4° Eph. Pol. 15 k
(1836, 1
~~Bavar.~~
Landbötin
~~1154.~~

BIBLIOTHECA

REGIA
MONACHENSIS.

Digitized by Google

<36617699600016

Die

Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt

von

Dr. Carl Friedrich August Müller,

Inhaber des Schreib-, Anfrage- und Sprach-Bureau.

Bureau: Schäfflergasse bey dem bürgl. Bäckermeister, Hrn. Späth; Wohnung: gleich daneben über zwey Treppen. Am Landbötin-Guggerl werden die Blätter ausgegeben, und alle Inserate, Gott gefällige Gaben, Briefe ꝛc. abgegeben.

Erste Jahreshälfte
1836.

Wahlspruch: Gerade, redlich, richtig!

München.

Gedruckt bey J. Rösl.

Sonnabend, den 2. Jänner. **Nro. 1.** München, 1836.

Auf das scheidende Jahr.

(Verfasser: Pater Simpert Manostetter, Benediktiner-Ordens und Conventual des vormaligen Klosters zu Ursee. † 1807.)

Für Millionen ist er umgestürzet
  Des Lebens schäumender Pokal;
Des Wirkens Pfad ist ihnen abgekürzet,
  Sie sind der Würmer köstlich Mahl.

Das, was sie zu der Menschheit ächtem Frommen
  Ohn' alles Vorurtheil gethan,
Dieß sieht Gott — haben sie es mitgenommen —
  Als ächte Dokumente an.

Was nützt der Ruhmsucht denn ihr feines Weben?
  Und was dem Geiz sein Klumpen Geld?
Was hilft dem Lüstling sein Schlaraffenleben? —
  Das gilt nicht in der bessern Welt! —

Sagt, Brüder! haben wir denn Brief' und Siegel,
  Wie lang es währet, oder nicht?
Nein, — über unsern Stunden liegt ein Riegel,
  Den Gott, so früh er will, zerbricht.

Was nun zu thun? — Wirkt stets in eurem Kreise,
  So viel ein Edler wirken kann;
Dann tretet ihr die unbekannte Reise
  Mit siegender Gewißheit an!

Bayern.

München. Se. K. H. der **Kronprinz** geruhten am 28. Dez. v. J. in Gegenwart der Herren Stabsoffiziere und Korps-Kommandanten der hiesigen Landwehr das bürgerliche Zeughaus zu besuchen und Höchstihre Zufriedenheit über dessen Einrichtung zu bezeugen.

Der k. k. öster. Bundes-Präsidial-Gesandte, Hr. Graf von **Münch-Bellinghausen**, kam am Mittwoch aus Frankfurt hier an und reiste am Donnerstag nach Wien ab.

Unser **Johannes Gistl** hat von Sr. Majestät dem **Könige von Preußen** eine kostbare goldene Medaille mit einem, von Sr. Majestät eigenhändig unterzeichnetem, sehr schmeichelhaften Schreiben erhalten. (Gratulire von Herzen! der erste literarische Orden wäre diesem Forscher nur für unermüdete Thätigkeit zu Theil geworden. Die Landbötin.)

Die „Münchener politische Zeitung" enthält folgendes merkwürdige Schreiben aus **Stuttgart** vom 26. Dez.: „Die literarischen Aktenstücke in Sachen der Religion und Sittlichkeit gegen die Tendenzen des „jungen Deutschlands" häufen sich immer mehr und mehr und machen — weil in **Einem Sinne** von den Parteyen aller Farben ausgegangen — den Beweis vollständig über die nichtswürdigen Bemühungen dieser neuen **Propaganda** der **öffentlichen Unsittlichkeit** und zugleich des gefährlichsten **politischen Demagogismus**, über den sich Deutschland je zu beklagen hatte. Einige Hauptzwecke dieses Bundes sollen geraden Weges auf den Umsturz aller sittlichen, **christlich-religiösen** und politischen Zustände Deutschlands lossteuern, und es wird behauptet, daß meistens Jünglinge der **israelitischen Konfession** demselben angehören. So ist **Gutzkow** ein **Jude**, **Heine**, der Pflegevater des „jeune Allemagne", ein **Jude**, **Laube** und **Kottenkamp** gehören ebenfalls dem **Judaismus** an, und nur mit **Wienbarg** steht es noch im Zweifel. Der Verleger aber der „Wally" und der übrigen Schriften der „jungen Literatur," Karl **Löwenthal** in Mannheim, ist ebenfalls ein **Israelite**, der vor einigen Jahren zu München humoristische Studien gemacht hatte.

Neuerdings erfährt man auch, daß der Literat A. **Lewald**, der sich durch sein „Panorama von München" schlecht berüchtigt hat, bey dem „jungen Deutschland" kompromittirt sey, und daß seine Zeitschrift „Europa" wegen einiger jung literarischer Phantasieen strenger Beaufsichtigung unterworfen worden sey."

In der Runkelrübenzuckerfabrik des Hrn. geheimen Rathes v. **Utzschneider** zu **Obergiesing** finden sich In- und Ausländer ein, um sich allda in der Runkelrüben-Zuckerfabrikation einzuüben. —

In vier and zwanzig Stunden wird in dieser Fabrik aus den Runkelrüben der Rohzucker dargestellt und in denselben Formen, in welche der Syrup eingegossen wird auch, gleich zu Melißzucker raffinirt. Der Fabrikationsprozeß ist allda so abgekürzt, daß Hr. v. **Utzschneider** sich veranlaßt findet, im Jahre 1836 neben der bereits zu **Obergiesing** bestehenden Zuckerfabrik noch drey neue andere, und zwar zu **Schleißheim**, zu **Erching** im kgl. Landgerichte **Freysing** und bey **Triesdorf** im **Rezatkreise** anzulegen.

Ein Mitglied des landwirthschaftlichen Vereines.

Würzburg, 26. Dez. Gestern Vormittags wurde die auf Requisition der bayer. Staatsregierung von Frankreich ausgelieferte Familie **Breitschwert**, Mutter, 2 Töchter und 1 Sohn, unter Gendarmerie-Bedeckung hierher und in die Frohnfeste gebracht. Vormals an dem hiesigen Theater bedienstigt, entfloh dieselbe wegen Diebstahls vor mehreren Jahren und fand in Straßburg Aufnahme. Der Sohn, Soldat, war mit dem Seitengewehre bewaffnet in das Zimmer einer hiesigen Bürgersfrau getreten, die er durch Ziehung desselben und Drohungen zur Herausgabe ihrer Baarschaft gezwungen hatte.

Man hat in **Erlangen** an ein Paar Orten **Brandbriefe** gefunden. An 2 Orten, so zuletzt in der Altstadt, wurde wirklich Feuer eingelegt, doch ward durch zeitige Entdeckung die boshafte Absicht der Brandstifter vereitelt.

Mit Anfang März wird das Beschäl-Geschäft des allgemeinen Landgestüts auf allen Beschäl-Stationen des Königreichs eröffnet.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches

Am 4. Februar wird das englische Parlament eröffnet; das jetzige Ministerium, aller Unterstützung im Oberhause entbehrend, und im Unterhause ganz von der Partey abhängend, an deren Spitze O'Connell steht, dürfte dann in einer höchst schwierigen Lage seyn; die Lords wollen geschont, die Gemeinden zufrieden gestellt seyn! — Talleyrand ist wieder auf den Beinen. —

Am 20. Dez. trafen J. k. H. die Erbgroßherz. von H.Darmstadt wieder in Darmstadt ein.

Wien, 23. Dez. Die Nachricht, daß der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg-Cohary mütterlicher Seits in direkter Linie von dem berühmten Wallenstein abstamme, ist zu berichtigen, indem Wallensteins direkte Nachkommenschaft erloschen ist und nur noch in Seitenlinien blüht. — Auf den Neujahrstag ist bereits große Galla bey Hofe angesagt. — Der Einzug der adelichen Garden und der Stäbe beginnt um 11 Uhr. Seit vielen Jahren hatte der verewigte Kaiser keine Neujahrs-Galla mehr gehalten.

Man macht, als auf etwas unter den damaligen Umständen Bemerkenswerthes, darauf aufmerksam, daß Achmed Bassa, als er zu Wien war, von dem Fürsten Metternich die nachdrückliche Versicherung erhalten haben soll, daß Oesterreich ein tiefes Interesse an der Türkey nehme, und daß ihre Integrität ihm eben so am Herzen liege, als die des eigenen Landes.

St. Petersburg. Am 3. Dez. nach 10 Uhr Abends brach plötzlich auf der Petersburger Seite Feuer aus. Durch die schnelle Ankunft der Brand-Kommandos aus allen Stadttheilen und durch die ausgezeichnete Thätigkeit derselben, wurde die heftige Flamme unterdrückt. Nur das Gebäude, in welchem sich die entzündenden Heuvorräthe befanden, wurde ein Opfer des Feuers. Die Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers erhöhte den Eifer der Brand-Kommandos, wodurch es allein möglich ward, die in der Nähe befindlichen hölzernen Häuser zu retten: ja es wurde untersagt, diese Häuser zu räumen, um nicht die Meubeln und das übrige Eigenthum der Hausbesitzer der Gefahr auszusetzen, verdorben zu werden. Für diese ausgezeichnete Thätigkeit haben der Kaiser zu befehlen geruht, daß den Obern der Polizey-Kommandos das Allerh. Wohlwollen zu erkennen gegeben werde; von den Unteroffizieren und Soldaten aber wird jedem ein Rubel, ein Pfund Fisch und ein Glas (aber kein Münchner Liqueurglasl) Branntwein ertheilt.

Aus **Mannheim** schreibt man: „Der Verfasser der in den „kritischen Blättern der Börsenhalle" sehr gut beurtheilten „öffentlichen Charaktere," Dr. Gutzkow, soll sich in seinem Gefängniß mit Ausarbeitung eines Werkes beschäftigen, das, mit weiser Mässigung geschrieben, einen guten Eindruck nicht verfehlen wird. Dr. Mundt wird wahrscheinlich, in Betreff seiner Schriften, mildere Maßregeln in Berlin erwirken. Ein ehemaliger Minister soll sich sehr für Mundt interessiren und dieser Schriftsteller selbst hat in dem neuesten Hefte seines „Zodiakus" die Hand zur Versöhnung geboten."

Nachrichten aus **Koburg** zufolge ziehen sich die Vermählungs-Unterhandlungen mit Portugal in die Länge; wegen der Jugend des Prinzen eilt die Familie nicht mit seiner Verheyrathung. Von portugiesischer Seite wollte man die Stipulationen, welche dem Vermählungsakte des Fürsten von Leuchtenberg zu Grunde lagen, in Anwendung gebracht sehen. Allein die Familie des Prinzen wollte, wie man versichert, vielfache Punkte geändert wissen, daher der Verzug. Nun sollen die Verhandlungen nach Brüssel verlegt werden, und es hat den Anschein, daß der durchl. Vater und Bräutigam, nebst den Gesandten, dahin abreisen, später aber nach Gotha zurückkehren werden, wohin unterdessen der Hof gezogen seyn wird.

Nachrichten aus Syrien zufolge bestätigt es sich, daß Ibrahim Bassa die Drusen entwaffnet hat; 18,000 Musketen sind ihm überliefert und zum Theil zu Deril Kammer öffentlich zerbrochen worden. Da jedoch berechnet ist, daß das Gebirge 40,000 bewaffnete Krieger stellen kann, so glaubt man, daß die Meisten ihre Waffen verborgen haben werden, um sie in günstigeren Zeiten wieder hervorzusuchen.

Am 17. Juni verunglückte an der französ. Küste bey St. Valery die russische Brigg Demidoff, auf welcher sich sieben, dem berühmten Reisenden Rüppel in Frankfurt gehörige, Kisten mit verschiedenen Gegenständen befanden. Darunter waren ein treffliches Frauenhofer'sches Fernrohr und andere astronomische Instrumente, deren er sich auf seiner Reise in Aegypten bedient hatte, seltene Naturalien, ägyptische Alterthümer u. s. w. Nur einen kleinen Theil der Gegenstände erhielt Hr. Rüppel zurück; alles Andere sollte im Meere verunglückt seyn. Auffallend war dabey, daß die geborgenen Gegenstände vom Meerwasser nur sehr wenig verdorben, und sämmtlich von geringem Geldwerth waren, ja aus mehrern Kistchen kostbare Steine u. dergl. fehlten. Hr. Rüppel konnte indessen für die Entwendung den genügenden Beweis nicht liefern, obgleich er z. B. wohl weiß, wer den Frauenhofer'schen Tubus besitzt. Die Sache war bereits vergessen, als zuerst eine Anzeige der französ. Journale und dann ein Schreiben des Präsidenten der Aufmunterungs-Gesellschaft in Abbeville Hrn. Rüppel als wissenschaftliche Neuigkeit die im Juni v. J. am Ausfluß der Saone erfolgten Ausgrabungen von phönizischen Alterthümern meldete! Die beygefügte lithographirte Abbildung der Gegenstände ließ dieselben Hrn. Rüppel sogleich als seine entwendeten Gegenstände erkennen. Ein beygefügtes Zeugniß des Präsidenten erklärt, daß die Antiken am 12. und 13. Juni bey einer Ausgrabung 5 Fuß unter der Erde bey Novelles entdeckt wurden. Aus Unwissenheit hatte man einige, den ägyptischen Antiken beygepackte, Glasmünzen mit kufischer Schrift aus dem 14ten Jahrhundert, gleichfalls als phönizische Alterthümer bezeichnet. Möge diese Mystifikation den Alterthumsforschern zur Warnung dienen!

Die Wittwe des in Paris †. Admirals Rigny hatte für ihn eine sehr einfache Leiche für 2500 Fr. bestellt; die Minister bestellten aber eine à 32,000 Fr. Die Wittwe schickte diesen ungeheuern Conto an Hrn. Thiers, dieser an v. Broglie, und Letzterer wieder an die Civilliste, die aber auch von der Sache nichts wissen will.

Man schreibt aus Wisby (Schweden) vom 20. Nov.: „Die Bauerstochter Petronella Johansdotter hat im August beym Pflügen in einem Acker beym Gehöft Norrgårda im Kirchspiel Hamra 2 gewundene Armringe von Gold, zusammen 49 Dukaten, und einen schlichten goldenen Armring, 26 Dukaten schwer, gefunden. So hat auch beym Graben eines Teiches bey Hesselby im Kirchspiel Linde die Frau des Bauern Nils Jakobson eine runde Goldplatte mit angelöthetem Oehr gefunden. Der eine, wie der andere Fund sind vorschriftsmässig der Krone zur Einlösung angeboten worden."

Am 6. d. wurden in Modena zwey Erdstöße gespürt, um 5 Uhr 52 Min und um 6 Uhr 10 Min. Abends. Der erste dauerte nur 1 bis 2 und der letzte und stärkste 2 bis 3 Sekunden. An dem Barometer und Thermometer waren keine erheblichen Veränderungen wahrzunehmen.

Die französische Künstlerin Mamsell Mars, in dem Alter von 57 Jahren (sie hat bereits einen erwachsenen Sohn von kleinen 30 Jahren), hat neulich die Großmutter in einem Stück von Scribe ausgeschlagen, als eine Rolle, die für ihre Jugend nicht passirlich sey.

Am 19 Dec. starb auf einem Landgute unweit Warschau der ehemalige Kammerherr des Königs Stanislaus August, Anton v. Dobiecki, in einem Alter von 84 Jahren.

Ein französ. Kriegsgefangener, welcher seit 1813 an den Ufern des weißen Meeres Vieh hatte hüten müssen, ist daselbst von einem englischen Schiffe aufgenommen und so nach seiner Heimath Crecy, im Depart. der Somme, zurückgekehrt.

Das vornehmste Stadtgespräch in Paris ist zur Zeit das Knie der Tänzerin Taglioni. Sie hat sich neulich bey'm Tanzen im Theater den Fuß vertreten und darüber halten regelmäßig täglich 8 Aerzte Berathung und berichten darüber in den Theaterzeitungen.

☞ In Dresden fällt die schwache Scheidewand zwischen Lutheranern und Reformirten mehr und mehr und sie vereinigen sich immer enger; neulich hielt ein lutherischer Theolog als Hülfspriester seine Antrittspredigt bey den Reformirten.

Die Metall-Ektigraphie lehrt ein neues Verfahren, erhabene Kupferplatten durch Säure zu ätzen; ohne Aetzgrund wird die Zeichnung mittelst des Pinsels oder der Feder unmittelbar auf die Platte gezeichnet. —

Mehmed Alli bezieht aus Aegypten allein jährlich gegen 4 Millionen Louisd'or Einnahmen, während er für Aegypten, Kandia und Smyrna nur einen jährlichen Tribut von 150,000 Louisd'or an den Sultan entrichtet. —

Die regierende Gräfin zu Stolberg-Stolberg genas von einer Tochter. —

Die neugeborne Prinzessin J. H. der Frau Gemahlin Sr. H. des Markgr. Wilhelm v. Baden empfing bey der h. Taufe die Namen: Pauline Sophie Elisabeth Marie.

Zu Brüssel haben sich am 22. Dezbr. zwey polnische Offiziere duellirt. Einer ist geblieben.

Aus dem Odenwalde. Bey Mümling-Grumbach ist dieser Tage ein Reisender angefallen und seiner Baarschaft (einer Summe von mehr als 200 fl.) beraubt worden. Die Straßenräuber begnügten sich nicht damit, ihm sein Eigenthum abzunehmen, sondern hatten auch noch die Grausamkeit, ihn thätlich zu mißhandeln.

Dieburg (Gr.H. Hessen), 21. Dec. Ueber die schauderhafte Ermordung des Darmstädter Boten ist man jetzt im Stande, folgende bestimmte Details anzugeben: Der Butterhändler August Neubeck von Darmstadt, der 20jährige Sohn rechtschaffener Eltern, welcher jeden Montag, mit seinem Tragkorbe beladen, nach Münster, Hergershausen und Babenhausen ging, um daselbst Butter einzukaufen und durch diesen Handel, so wie durch Besorgung von Kommissionen, seine Eltern dürftig ernährte, wurde am Montag, den 21. d. M., Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, auf dem nicht weit von der Landstraße nach Münster führenden Wege, im Walde, auf eine gräßliche Weise ermordet und seines Geldes — bestehend in 8 fl. — beraubt. Bey der Ocular-Inspektion fand sich, daß dem Unglücklichen nicht nur durch etwa 6—8 mörderische Schläge der Hinterkopf zerschmettert, sondern auch durch etwa 5—6 tiefe Schnitte und Stiche — wie es scheint, mit einer sogenannten Kneipe — der Hals zerschnitten und zerrissen und die beyden Hände des Gemordeten mit ähnlichen Schnitten fürchterlich verstümmelt waren. Da keine Zeugen bey der verübten That zugegen waren, würde der Mörder vielleicht unentdeckt geblieben seyn, wenn es nicht den thätigen Bemühungen der, vom großherzoglichen Landgerichte Offenbach zur Führung der Untersuchung nach Münster gesendeten Assessoren, Hrn. v. Hertling und Hrn. v. Carlsen, welche schon seit drey Tagen und Nächten mit rastlosem Eifer die Spur des Verbrechers verfolgen, gelungen wäre, durch Auffinden von Indicien diesen zu ermitteln und bereits gestern zur Haft zu bringen. Nach Anfangs versuchtem Läugnen hat der Angeschuldigte heute die verübte Schandthat eingestanden und wird zur Fortsetzung der Untersuchung morgen in das Bezirksgefängniß nach Offenbach abgeführt werden, wo ihm hoffentlich der wohlverdiente Lohn für seine ruchlose That werden wird.

In Zürich † am 22. Dez. v. J. der Altlandamman und Bürgermeister Hans v. Reinhard, der Letzte seines Geschlechts. Die Verbindung einer Anna v. Reinhard mit Zwingli feyerte bey dem Reformationsfeste der letzte Reinhard mit hoher Freude.

Es heißt, der französ. Admiral Roussin solle sich dem englischen Botschafter anschließen, um die Modifikationen des Traktats, der die Kriegsschiffe von schwarzem Meere ausschließt, zu erhalten. —

Im Baden'schen wird für die kathol. Theologen ein Convict errichtet werden, in das sie, nach Beendigung ihrer philosoph. Studien, aufgenommen werden.

Aus der Wirklichkeit.

Ein Dieb schlich sich kürzlich in eine Gewürz-Handlung und erwischte auf dem Flez ein Paket mit etwa 8 Pfund Kaffee. Eben, als er damit fort wollte, begegnete ihm der Hausherr. Dieser, in der Meynung, er habe im Laden einen Einkauf gemacht, sagte schmunzelnd: „Nun, auch ein Bischen zu Weihnachten eingekauft? das ist recht. Gehen Sie mir künftig nicht vorbey." — „O, gewiß nicht," antwortete der Herr von Dieb, „ich bin mit Ihrer Waare überaus zufrieden."

München. Die allgemeine Zeitung enthält Folgendes: Die gegenwärtige Reise des Königs von Bayern nach Griechenland wird von der brittischen Regierung gern gesehen, wie man aus dem Umstande schließen kann, daß sie Kriegsschiffe zu seiner Verfügung stellte. Der Einfluß, welchen noch unlängst allbekannte Anhänger Rußlands in Griechenland besaßen, erregt natürlich den Verdacht, daß auch bei den jetzigen Störungen in jenem Lande ähnliche Quellen mit im Spiele seyen. Ohne allen Zweifel gehen jetzt zwischen den drey Höfen, dem englischen, französischen und russischen, wichtige Unterhandlungen vor sich, und nun die Angelegenheit mit Amerika eine günstige Wendung nimmt, dürften die fortdauernden Kriegsrüstungen Frankreichs denen, welche Rußland macht, zu begegnen bestimmt seyn. So wie die Regierung Ludwig Philipps den innern Parteyungen gegenüber allmählich eine stärkere Stellung gewinnt, werden wohl seine Minister mit einer kühnern Sprache gegen Rußland auftreten; denn so aufrichtig auch Ludwig Philipp den Frieden wünscht, so weiß er doch, daß er seinen Thron, nicht dadurch befestigen kann, daß er Schwäche gegen den Selbstbeherrscher zeigt. Es läßt sich demnach jetzt erwarten, daß Frankreich, der Remonstrationen müde, nachdem es mehr als Einmal gegen Das protestirt hat, was ihm eine Verletzung der Wiener Verträge scheint, nun andere Maßregeln ergreifen will.

Walburga Kollmar, Taglöhners-Frau, — sehr arm, — wohnhaft in der Löwenstraße Nro. 22/0. hat in der Nacht vom 29. auf den 30. v. M, Drillinge: 1 Mädchen und 2 Knaben geboren. — Das Mädchen bereits †, die Knaben leben noch. —

Theater.

Sonntag: Der Seeräuber, Oper in 2 Abtheilungen.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereines.

34. Künftigen Montag, den 4. d. M., Abends 7 Uhr findet Hauptübung statt, wozu sämmtliche sehr verehrliche Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Getrautes Paar.

Am 30. Dez.: Hr. Thomas Müller, Stadtschreiber u. Gerichtshalter in Aichach, mit Jungfer Elise Mendl, Goldarbeiterstochter von Reichenhall. —

Todesfälle in München.

Hr. Freyherr Karl v. Neubeck, k. bayer. Kammerherr und Oberstlieutenant, Ritter der franz. Ehrenlegion u. des franz. Ludwigs-Ordens, 60 J. a. — Hr. Bernardin Selis, quiesc. Minist. Justiz-Sekretär, 77 J. a. — Jgf. Klara Wolfseger, Weberstochter, 32 J. a. — Ottilia Rampf, Häuslerstochter von Zorneding, 52 J. a. — Hr. Fr. Scharf, Funktionär bey der k. Steuerkataster-Commission, 24 J. alt. Der Gottesdienst ist k. Dienstag, um 8 Uhr bey U. L. Frau.

Frau Walb. Roth, Wundarztsgattin, 38 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Vorm. 9 Uhr, bei U. L. F.

Berichtigung.

In der Todesanzeige im vor. Blatte Seite 1375. sub Nro. 6188. lies:

Bartholomäus Regauer,
k. Bau-Ingenieur
statt Repauer, und so durchgehends.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 30. Dez.: Hr. Joh. Feichinger, Corp. vom 1. Cuirassier-Regt., geb. von Aibling, LG. Rosenheim, 25 J. a., an der Lungenentzündung. Den 31. dieß: Joh. Vorbeck, Gem. vom Inf.-Regt.-König, geb. v. Dummenstadl, LG. Passau, 25 J. alt, am Nervenfieber. —

Todes-Anzeige.

1. Im tiefsten Schmerzgefühle bringen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zur Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Schwester und Tante

Fräulein Josepha von Planckh auf Haidenkofen,

vormals im englischen Fräulein-Institute dahier, und Tochter des verlebten königl. wirklichen geheimen Rathes und Hofkammer-Directors,

nach einem plötzlich eingetretenen Schlagfluße im 60sten Lebensjahre heute Morgens nach halb 11 Uhr aus dem Zeitlichen abzurufen.

Wer die Verstorbene in ihrem Leben kannte, wird die Größe unseres Schmerzes zu ermessen wissen. Dieselbe dem frommen Andenken empehlend, bitten wir um stille Theilnahme.

München, den 29. Dez. 1835.

Kresceutia von Sell, geb. von Planckh, Mauth-Ober-Rechnungs-Commissärs-Wittwe.
Elisabetha von Cabilliaû, geb. von Planckh, k. Kämmerers- und Obersalzbeamtens-Wittwe, und
Franziska von Planckh, als Schwestern.
Theresia von Zizmann, geb. von Planckh, als Stief-Schwester.
Max von Planckh, Stadtgerichts-Accessist, und
Ludwig von Planckh, Apellations-Gerichts-Accessist, als Neffen.
Josephine von Sutor, geb. von Planckh.
Wilhelmine von Planckh, und
Augusta von Planckh, als Nichten.
Und die übrige Verwandtschaft.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau J. Pfeiffer, Instrumentenmachers-Gattin. — Hr. J. F. Sauerwein, Silberarbeiter. — Hr. Jos. L. Pfeiffer, Stadtkämmerey-Diener. — In Ansbach: J. M. Hr. Mayer, k. preuß. Ob. Bergrath, Mitgl. des k. Ob. Bergamts für die niederrhein. Provinzen, Direktor des k. Bergamts Düren, Ritter des niederländ. Löwen-Ord. — Frau L. Heidenreich, geb. Weiß, Doktors-Gattin.

In Erlangen: Frau K. R. Beck, geb. Memmert aus Bruck, Bierbrauerey- und Gutsbesitzers-Gattin. — In Oettingen: Hr. Canditor Kracher.

In Burgau, Hr. B. Jehle, Dr. Med. und prakt. Arzt, 27 J. alt.

2. (3a) Praes. den 30. Dez. 1835.
Nro. 8115.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Vormundschaft der Kinder des verstorbenen bgl. Floßmeisters Joseph Kriener wird der zu dem Rücklasse des Letztern gehörige Holzplatz sammt Stadel an der Floß- und Lendstraße dahier G. B. á. G/B. Fol. 950 u. 951. dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Zwecke auf

Montag, den 18. Jänner 1836.
Vormit. 10—12 Uhr

im diesseitigen Gerichts-Locale Commission angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich wegen Besichtigung der genannten Realität, auf welcher weder Ewiggilten noch Hypotheken lasten, an den Lendmeister Zöpfl zu wenden ist, daß ferner der Hinschlag an den Meistbietenden von der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung abhängt, und daß der Kaufschilling gleich baar erlegt werden muß.

Am 24. Dezember 1835.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mayer.

Digitized by Google

3. Praes. den 30. Dez. 1835.
Nro. 8103.

Subhastations-Patent.

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird hiemit das der Milchmannsehefrau Maria Gallinger gehörige Haus Nro. 21. an der Wasserstraße, welches der Brandassekuranz um 1000 fl einverleibt, mit einem jährlichen Bodenzins von 45 kr. zur Stadtkammer, dann 1110 fl. 13½ kr. Hypotheken belastet, nach der neuesten Schätzung vom 26. November l. J. auf 2000 fl. gewerthet ist, zum drittenmale nach Art. 64. des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hat man zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Samstag, den 23. Januar l. Js.
Vormittags 10—12 Uhr

anberaumt.

Am 28. Dezember 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

---

4. (2 a) Praes. den 29. Dez. 1835.
Nro. 7977.

Die beyden Wohnhäuser sammt Gärtchen der Metzgers-Wittwe Susanna Renner im Hofwinkel Nro. 1. und 2., näher beschrieben in der bayer'schen National-Zeitung Stück Nro. 84., Intelligenzblatt des Isarkreises Nro. XL., XLI., XLII., Nationalzeitung Nro. 108., Allgemeiner Anzeiger 77., 79 und 80., werden auf gestellten Antrag

Donnerstag, den 14. k. Mts. u. Js.,
Vormit. von 10—12 Uhr

zum drittenmal bey dem unterfertigten Gerichte der öffentlichen Versteigerung unterstellt:

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

München, den 21. Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Lerchenfeld, Dir. v. Hahn.

6146. (2b) Praes. den 27. Dez. 1835.

Samstag den 16. Jänner 1836, Morgens 9 Uhr, wird im königl. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthor, die Lieferung des Bedarfes

von 439 Ellen mittelfeinem kornblauen Tuch,
„ 140 „ fein grauem Tuch,
„ 308 „ ordinär grauen Tuch,
„ 70 „ ponceau Tuch,
„ 70 „ Manchester,
„ 1155 „ blau- und weiß gestreiften Sommerhosenzeug und
„ 150 „ Gradl zu Krankenmänteln

nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben.

6152. (2 b) Bey dem k. Infanterie-Regiment Kronprinz ist die Regiments-Büchsenmachersstelle erledigt, und werden deshalb alle Diejenigen, welche Lust haben, als Regiments-Büchsenmacher einzutreten und sich über ihre Fähigkeiten legal auszuweisen vermögen, eingeladen, sich am Montag, als am 18. Januar 1836, Vormittags 9 Uhr in dem Lokale der Regiments-Oekonomie-Kommission in der neuen Infanterie-Kaserne einzufinden, wo ihnen die nähern Bedingnisse bekannt gemacht werden.

6172. (3b) Praes. den 29. Dez. 1835.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des dahier verstorbenen Koppbräu, Martin Zötl; werden dessen hinterlassene Realitäten, als

1) ein Wohnhaus in der Neustadt sammt Stallung und Malztenne mit realer Brauers-Gerechtigkeit,
2) ein Kellergebäude nebst Sommerkeller,
3) 1 Tagwert Gottesackerwiese,
4) 2 „ Barackenwiese,
5) 1½ „ Lenzwimmerwiese,
6) 25 Decimalen Pfarrwirthswiese und
7) der sogenannte Grasbeckenacker

dem öffentlichen Verkaufe untergestellt; daher Versteigerungs-Tagsfahrt auf den

19. Jänner 1836. Vormittags 10 Uhr

anberaumt ist, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind, und woselbst ihnen die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Am 18. Dezember 1835.

K. Kreis- und Stadtgericht Landshut.
(L. S.) Müller, Dir. Reindl.

---

12. Praes. den 31. Dez. 1835.

Bekanntmachung.

In dem Amtslokale der Administration des k. Damenstifts St. Anna dahier, (Damenstiftsgebäude zu ebner Erde) werden

Mittwochs, den 13. Jänner 1836,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

mehrere Gesetzbücher, Regierungs- und Gesetzblätter, (hierunter das bayer'sche Landrecht und die Gerichtsordnung mit Anmerkungen in acht Foliobänden, die Regierungs- und Gesetzblätter von 1802 bis 1833, dann die Regierungsblätter für die Jahre 1802 bis 1817. in einem zweyten Exemplar) ferner mehrere Bände der Mayr'schen Generalien-Sammlung ꝛc. gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

---

28. Praes. den 28. Dez. 1835.
E. N. 1293.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das zur Verlassenschaft der verlebten Rosina Beinkofer gehörige Weisgärber-Anwesen Haus-Nro. 34 zu Ebersberg, bestehend

1. in einem gemauerten Wohnhaus mit gewölbter Werkstätte unter Schindeldach mit Garten: 0 Tagw. 04 Dez. Wiese: 0 Tgw. 09 Dez. relutirt eigen;
2. ludeigenem Gemeindeholz: 5 Tgw. 67 Dez., worauf nachstehende Lasten ruhen: Grundsteuersimplum — fl. 5 kr. 6 hl., Census 6 fl. 33 kr. 6 hl., nach §. 64. des Hyp.-Ges. zum Erstenmale dem öffentlichen Kaufe unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf 3ten Febr. Früh 10 Uhr Termin an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinschlag des genannten Anwesens nach Maßgabe des angezogenen §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgen wird, und Auswärtige durch legale Zeugnisse über Vermögen und Leumund sich auszuweisen haben.

Am 11. Dezember 1835.

Königl. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Hoeß, Landr. Hoermann.

---

30. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

Der Tischler,
oder
theoretisch-praktische Anleitung zum Erfinden, Zeichnen und Anfertigen aller Arten Meubles. Ein Handbuch sowohl für Lehrer an Gewerbschulen, als auch für Meister, Gesellen und Lehrlinge zur Unterweisung in den wenig bekannten Vortheilen ꝛc. Von Friedrich Wilhelm Merker. 2te Abtheil. 9 Oktav-Bogen. 12 Kupfer in 4. Zum Preis von 1 fl. 12 kr.
Dieses Werk erscheint in 3 Abtheil.

Der Hauptzweck dieser Schrift ist Vollständigkeit, größte Faßlichkeit und leichte Anwendbarkeit; dieselbe erlangte bereits die allgemeine Zufriedenheit und erfüllt das Bedürfniß eines neuen praktischen Lehrbuchs ganz.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

31. Bey E. A. Fleischmann in München ist zu haben:

Die Verunstaltungen des menschlichen Körpers
und
ihre sichere gründliche Heilung.
Ein treuer Rathgeber zur unschädlichen Vertreibung aller Narben und Verunstaltungen von Krankheiten oder äußern Ursachen.
Mit einer Sammlung vorzüglicher Schönheitsmittel ꝛc.
Von einem praktischen erfahrnen Arzte.
8. elegant brosch. Preis 54 kr.

Dieses wohlthätige Büchlein ist in 2 verschiedenen Ausgaben für das männliche und für das weibliche Geschlecht erschienen.

Der
homöopathische Rathgeber
für das Haus,
von
Eleonore Hahnemann, verehl. Wolff.

Laien sowohl, als Aerzte, werden diese dem Hofrath Hahnemann gewidmete und von seiner heilkundigen Tochter verfaßte Schrift mit dem höchsten Interesse lesen; sie giebt in ca. 360 Krankheitsfällen die passenden und in den gewöhnlichen Hausapotheken befindlichen Mittel an, der Wirkungsdauer und des Gegenmittels. Im Umschlage brochirt ist diese werthvolle Schrift für 1 fl. 24 kr. zu erhalten in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns.

22. Im Verlage von G. J. Manz zu Regensburg u. Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Weber'schen, Kaufingerstraße Nro. 3. und den übrigen) zu haben:
Döllinger, Dr. J., Lehrbuch der Kirchengeschichte. I. Band, 1te Lief. (Bogen 1—10) gr. 8. Preis des I. Bdes., bestehend aus 2 Liefer. 2 fl. 24 kr.

Dieses Werk umfaßt blos zwey Bände, und ist zunächst zum akademischen Gebrauche bestimmt.

Hohenlohe, Alexander, Fürst, das entstellte Ebenbild Gottes in dem Menschen durch die Sünde. Dargestellt in einer Folge von Predigten zur h. Fastenzeit. gr. 8. 54 kr.

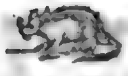
18.
Neue Zeitschrift für Musik.
Im Vereine
mit
mehren Künstlern und Kunstfreunden
herausgegeben
von
R. Schumann.

Vierter Band. Januar bis Juny 1836.
Preis: Rthlr. 1. 16 Gr.

Die poetische Tendenz dieser Zeitschrift, ihre freymüthige Kritik, ihre Mannichfaltigkeit der Artikel, vor Allem der jugendliche künstlerische Geist, den sie durchweg trägt, haben ihr eine Theilnahme im Publikum verschafft, welche die Redaction zur regsten Fortführung ihres Unternehmens auffordert. Diese, wie die unterzeichnete Buchhandlung, bitten für die künftigen Bände um dauerndes Wohlwollen, und um möglichst beschleunigte Bestellung des Bedarfs oben angezeigten Bandes.

Leipzig, im December 1835.
Joh. Barth.

In München nehmen Bestellungen an
Falter & Sohn,
k. b. Hof-Musikalien und Musik-Instrumenten-Handlung.


6087. (3 b) Unterzeichneter kündigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er von seiner Reise wieder dahier angekommen, und empfiehlt seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Rußenkäfer. Ferner seine selbst verfertigten Kitte von allen Farben, so wie eine Masse Kitte zum Abziehen der Rasier- und Feder-Messer ohne Stein, dann Streichriemen und zieht auch aufs Beste die Rasiermesser ab. Seine Wohnung ist in der Lindstraße nächst dem grünen Baum Nr. 3. bey'm Floßmeister Heiß über 2 Stiegen.
Lor. Schigl, in München.

6148. (2 b) In einer sehr gewerbsamen fruchtbaren Gegend des Isarkreises ist ein gut gebautes Haus, auf welchem eine reale Baders-Gerechtigkeit ruht, und sich eine bedeutende Kundschaft befindet, wegen ganz eigenthümlichen Verhältnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Selbes eignet sich vorzüglich für einen praktischen Arzt, oder ausgezeichneten Chirurgen. Portofreye Briefe unter der Adresse G. J. besorgt die Landbötin.

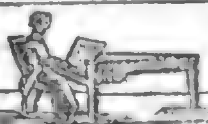
13. (3 a) In der Blumenstraße Nr. 11. über 1 Stiege rechts ist ein schön meublirtes, mit eigenem Eingange versehenes heizbares Zimmer um 9 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

14. Ein neues Gebetbuch (Glocke der Andacht) in dunkeln gepreßten Maroquin mit 3 Kupfern gebunden, und 4 eingelegten Bildern, wurde von der Frauenkirche nach 12 Uhr, durch die Windenmacher-, Finger- und Theatiner-Straße, Arkaden, Frühlings- und Schönfeld-Straße verloren. Man bittet den Finder, selbes in der Schönfeldstraße Haus-Nr. 12. ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

5. Am Dultplatz ist ein schöner heizbarer Laden nebst Gewölbe über die Dreykönigs-Dult zu vermiethen, und in der Kaufingerstraße Nro. 8. in der Kleiderhandlung zu erfragen.

6. In der Fürstenfeldergasse Nro. 19. über 1 Stiege sind mehrere Zimmer mit Betten über die Dult zu beziehen.

21. Für kommende Dultzeit ist vor'm Karlsthore links Nr. 13. ein heizbares Zimmer für 1—2 Personen billig zu vermiethen.


8. Es ist ein Forte-Piano mit 5 Oktaven um 3 Kronenthaler am Maximiliansplatz zu verkaufen, und zu ebner Erde Nr. 2. zu erfragen.

Oeffentliche Einladung.

15. Ordentliche Mädchen, welche Tanzen lernen wollen, und als solide Frauenzimmer keine gemeine Tanzschule besuchen können, belieben sich anzufragen im Thal Petri Nro. 62. im 2ten Stock voraheraus, wo selbe in honnetter Gesellschaft alle jezt hier üblichen Tänze vollständig erlernen können, und zwar ganz unentgeltlich angenommen werden, wenn sie sich blos dafür verbindlich machen, bis Ostern in die Musikstunden Abends unausbleiblich zu kommen; auch sind deren Eltern oder Titl. Angehörigen eingeladen, sich nach Belieben selbst von der Art und Weise dieser Tanzunterrichts-Anstalt persönlich zu überzeugen.

10. (3 a) Der Reichl'sche Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr. Salvatorsstraße Nr. 15.

11. (2 a) In der Glugstraße Nro. 14. sind junge englische Doggen, auch sehr schöne Hühnerhunde zu verkaufen.

26. Es ist ein sehr schöner Laden in der Knödelgasse Nro. 2. zu verstiften.

27. Eine weiß plattirte Rad-Scheibe mit einer Bronce-Rosette ist verloren worden. Den Finder bittet man, sie Nr. 15. in der Schwabingerstraße gegen Belohnung abzugeben.

6143. (2 b) Im Thal Nro. 39. bey'm Isarthor ist eine Wohnung ebner Erde und über 1 Stiege für einen Feuerarbeiter, auch für einen andern Geschäftsmann, auf das Ziel Georgi um 180 fl. zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

6159 (b) Im Hoftheater im 1. Range rechts, Loge Nro. 9., ist vom 1. Februar bis 1. Oktober exclus. ein Vorder- und ein Rückplatz zu vergeben. Liebhaber erfahren das Weitere in der Briennerstraße Nr. 45. rechts zu ebener Erde.

25. In der Türkenstraße Nr. 60. bey der Kaserne ist über 1 Stiege ein schönes Zimmer wochentlich zu vermiethen.

9. In der Theresienstraße Nr. 21. sind Packkisten und Fässer zu verkaufen.

29. Eine sehr gute Violine von Withalm und eine sehr gute andere sind zu verkaufen. D. Ue.

32. Ein hübscher Schlüsselhacken mit einigen Schlüsselchen wurde gefunden. D. Uebr. gegen Einrückungsgebühr.

33. In einer hiesigen Messinggießerey wird ein guter Gießer gesucht, und auch ein Junge von 16 Jahren aufgenommen. Das Uebr.

Nützliches Handbüchlein für junge Leute.

23. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Cirkeln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Höflichkeit, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bey der Tafel, beym Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel, Gegenstände des Geschmacks, Bijouterien; über Harmonie der Farben im Anzuge; vom Reiten ɩc. Für junge und ältere Personen beyderley Geschlechts. Vierte vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen.

8. geh. Preis 54 kr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist dem jungen Menschen, der in höhere Cirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Wegweiser in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft theuer erkauft werden müssen.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

---

17. Bey Ludwig Gebhardt in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in München bey C. A. Fleischmann zu haben:

Handbuch der

speciellen Therapie,

für

Aerzte am Geburtsbette,

von Dr. H. G. Jörg.

gr. 8. 31 Bogen. Velinpp. Preis 4 fl. 57 kr.

Wir können dieses ausgezeichnete Werk des berühmten Herrn Verfassers, welches gleich bey seinem Erscheinen allgemeine Anerkennung fand und die zweyte Abtheilung des von demselben Autor verfaßten „Handbuchs der Geburtshülfe" bildet, dem ärztlichen Publikum mit vollem Rechte empfehlen.

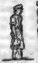
---

24. Auf ein Haus an der Stadt sind 2400 fl. als erste und sichere Hypothek zu 4 Proz. abzulösen, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

---

20. (3 a)

Fr. Schörg, jun.,
Schlossermeister in München.
Prannerstraße Nro. 13.,



empfiehlt sich mit den verschiedensten Gattungen von Schlössern zum Einlassen, Einstemmen, oder auch in abgebogenen Kästen mit ordinär und polirten Schlüsseln zu nachstehenden Preisen, als:

Schrank- und Schubladschlösser mit 1 Tour von 24 kr. bis zu 1 fl. 30 kr.
dotto mit 2 Touren von 27 kr. bis zu 2 fl.
Glas-Rahmen-Schlößchen von 18 kr. bis 57 kr.
Schatoullen-Schlößl von 15 kr. bis zu 1 fl. 18 kr.
Portefeuillenschlößl von 27 kr. bis 1 fl. 30 kr.
Kofferschlösser mit Anleg-Arben von 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.
Klapp- und Triebschlösser von 1 fl. bis 5 fl.
Vorlegschlößer von 21 kr. bis 9 fl.
Dann verschiedene Sorten von Klapp, Charnier-, Zapfen, Fisch- und Nußbänder, und mehrere in dieses Fach einschlägige Artikel.

Frommer Wunsch.

16. Möge doch mancher bürgerl. Garkoch, wie im verflossenen Jahre der allbekannt wackere Bürger, Bieder- und Ehrenmann, Hr. Andr. Griesberger, genannt zum Löwenkoch, wahrhaft Arme mit einer warmen Suppe laden, damit Jesu Ausspruch in Erfüllung gehen möge, welcher lautet: „Was ihr einem aus diesen meinen geringsten Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan!" An euch, ihr edle Herzen! die ihr so manche Thräne des Kummers getrocknet habt, ergeht der Ruf und die Bitte, das Elend der Armen zu mindern. H.......

Augsburger Börse
vom 31. Dec.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101¼	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	30	—
Rothschild-Loose prompt	—	215
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	117½	117
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102¼	102
detto à 4 Proc. prpt.	99⅝	99⅛
detto à 3 Proc. prpt.	76	—
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1382	1319
detto 1 Monat . . .	—	—
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	65¼	—
K. Poln. Loose prompt. .	102	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

6165. (2 b) Bey'm bürgl. Maler Gronsfeld in der Müllerstraße Nro. 9. sind 2 vollständige Kreuzwege, Oelgemälde, auch die 4 Evangelisten und einige Fensterbilder, Alles ganz neu, billig zu verkaufen.

---

7. (3 a) Im Thal Mariä Nr. 42/3. links ist ein ausgemaltes, schön meublirtes Zimmer vornheraus vom 1. Januar 1836. an zu vermiethen; wird auch an einen Dultherrn abgegeben.

Gott Gefällige Gaben.

Für den ehemaligen Brauknecht, nunmehr. Taglöhner Reitz.

	fl.	kr.
Transport	57	46½
Den 30. Dez.: „Kommt aus gutem Herzen!" .	1	21
Den 31. Dez.: „Gott segne es zum neuen Jahr!" von H. K. F. B. . .	1	—
Summa	60	7½

Den am 6. dieß höchst unglücklich Abgebrannten in Oberbach.

Transport 11 fl. 13½ kr.
Den 31. Dez.: Von einem Unbekannten . . . . . . 1 fl. 21 kr.
Summa 12 fl. 34½ kr.

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.
(Knödelgasse Nro. 5.)

Transport 31 fl. 23 kr.
Den 31. Dez.: Zu einem Kopfpolster von R. G. . . . . 1 fl. 21 kr.
Ein Polster und . . . . . — fl. 12 kr.
So stark auch der Wille im Guten, aber die Kraft ist gelähmt durch die Ungerechtigkeit eines hartherzigen Reichen, womit derselbe seit Jahren meiner Familie redlich und mühesam erworbenes Eigenthum und Verdienst mir entriß!
Von N. N. . . . . 2 fl. 42 kr.
Summa 35 fl. 38 kr.

Für den Aermsten zum Neujahr.

Von C. v. W. . . . . — fl. 30 kr.
Den 30. Dez.: Zur beliebigen Vertheilung von G. B. . . 2 fl. 42 kr.
— Für die Bedürftigsten von Frau St. . . . . 1 fl. 21 kr.
Beyfolgende . . . . 1 fl. 21 kr.
„als Kostenbetrag der zuzusenden unterlassenen Neujahrbilleten wünscht ein Unbekannter an Holzbedürftige zu überlassen.

Digitized by Google

Dienstag, den 5. Jänner. **Nro. 2.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München, 31. Dezbr. 1835. Es ist unglaublich, welche höchst freudige Sensation die am 29. hier eingetroffene Nachricht von der glücklichen Landung unsers allverehrten Königs in Griechenland, in der Hauptstadt hervorgebracht hat. — Se Majestät kamen am 7. Dezbr., Morgens 7 Uhr, schon im Pyräus an, zu gleicher Zeit fanden sich auch der König Otto, da die englische Fregatte bemerkt worden war, daselbst ein. Um 4 Uhr Nachmittags ging die Landung vor sich. Unbeschreiblich rührend und herzerhebend soll das Wiedersehen beider Könige, welche die heiligsten Bande der Natur verbinden, gewesen seyn. Die zur Ueberschiffung verwendete englische Fregatte war auf das Eleganteste und Bequemste eingerichtet. Zwei englische Musikkorps befanden sich auf derselben, und spielten jedesmal während der Tafel, an jedem Abend war Konzert. Alles vereinigte sich, die Reise Sr. Maj. des Königs von Bayern so angenehm als möglich zu machen, auch ging die Ueberschiffung in 3½ Tagen mit einer fast beispiellosen Schnelligkeit und Sicherheit vor sich. Aus Ancona erfährt man nachträglich, daß Se. Maj. der König bei der Einschiffung auf der englischen Fregatte mit einer Geschützsalve empfangen worden; die bayer'sche Flagge wehte. (Na, Bayern kann a mal noch a Flotte auslaufen lassen, wer woaß?)— Man erwartet den englischen Admiral Rowley mit Sr. M. dem König von Bayern auf einige Tage in Smyrna. Rowley war Ende Novembers aus Malta abgesegelt, um Se. Maj. in den Jonischen Gewässern zu empfangen und nach Athen zu begleiten.

Bey der am 31. Dez. v. J. von Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen abgehaltenen Jagd in der Fasanerie Schleißheim wurden 208 Hahnen und 93 Hennen, im Ganzen 301 Fasanen und 1 Rabe erlegt.

Die Herren Offiziere Holderer, v. Haller, Keyser und Metzger, nebst einigen Civilpersonen, sind aus Griechenland hier angekommen.

Strauß ist, nachdem er in Regensburg und Passau Konzerte gegeben hatte, wieder in Wien eingetroffen.

Ganterpreis des heurigen Winterbiers mit Einrechnung des Lokal = Malzaufschlags: vier Kreuzer ein Pfenning. Schenkpreis: vier Kreuzer drey Pfenninge. — (Spart man doch on 4 Maß Einen Kreuzer; also: um a Kreuzer Brod a! Also: frisch zugetrunken, der löblichen Ersparung wegen; sind so harte Zeiten!) —

Nördlingen. Am 27. Dezember fand in der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche, aus Veranlassung des k. Stadtpfarramtes ein feierlicher Gottesdienst statt; um den Segen des Himmels für die Reise Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs zu erflehen. Sämmtliche königl. Behörden, so wie eine Abordnung des Stadtmagistrates nahmen daran Antheil.

Im Gymnasium zu St. Stephan in Augsburg ist nun wieder der früher bey St. Anna Statt gefundene löbliche Gebrauch, vor dem Beginne und nach dem Schluße der Klasse zu beten, und zwar in lateinischer Sprache, eingeführt worden.

In Regensburg hat sich ein provisor. Comité zur Ausführung der Dampfschifffahrt auf der Donau gebildet, und zu diesem großartigen Unternehmen, das auf 400,000 fl. berechnet ist, eine Subscription eröffnet, die in den ersten Tagen gleich in der Stadt selbst mit 225,000 fl. unterzeichnet wurde. Na, Ulm und Passau, rührt's Euch auch! —

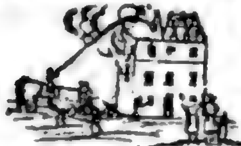
Traunstein, 30. Dezbr. Heute Nachmittag 3 Uhr hatten wir, nachdem den ganzen Tag über der Schnee in Masse gefallen war, heftigen Blitz und Donner. Der Barometer stand auf 36′ 4‴, der Thermometer auf dem Gefrierpunkt. Daß ein besonderer Schaden geschehen wäre, davon ist nichts bekannt.

Auch in der Gegend von Teißendorf war ein fürchterliches Schneegestöber mit Donner und Blitz; schlug in eine Eiche und zerschmetterte sie.

Würzburg, 28. Dezbr. Nach einem königl. Ministerial-Rescript wird die Handhabung der inneren Po=

Digitized by Google

lizen in hiesiger Kreishauptstadt, statt wie bisher Polizeysoldaten, 30 kön. Gendarmen, nach Art, wie in München, in der Folge übergeben. Es ist nicht zu verkennen, daß hiedurch die innere Ordnung nur gewinnen kann. Nähere Eintheilung und Organisation dieses Dienstes wird nun erwartet. — Gestern Abend um 7 Uhr schickte der Landgerichtsdiener zwei Gehülfen in das Landgerichtsgebäude rechts des Maines, um einige Aktenstücke, die man des andern Tags benöthiget war, zu holen. Sie fanden ein Zimmer erbrochen und ein Paar Stiefel da stehen, das nächste Zimmer war zu, sie erbrachen es und fanden zwei Männer, beschäftigt, die Kasse aufzubrechen. Der eine machte sich durch das Fenster flüchtig; da er den beiden Gehülfen, als einer ihrer Kollegen, der noch beim Landgerichte ist, bekannt war, so wurde er später, im Bette liegend, arretirt. Der andere sogleich Verhaftete war ehemals Landgerichtsdienersgehülfe. Beide wurden in die Frohnfeste abgeführt. Bemerkenswerth ist, daß der Landgerichtsdiener der gegenseitigen Aufsicht wegen, zwei Gehülfen zu jenem Geschäfte beauftragte, eine Vorsicht, die hier ihre sehr guten Früchte trug.



Lichtenfels, den 13. Dezemb. Dieser Tage war für das nahegelegene Dorf Mistelfeld ein wahrer Schreckens- und Unglückstag. Es brach nämlich früh gegen 6 Uhr Feuer aus, und in kurzer Zeit war ein Haus die Beute der Flammen; alle geleistete Hülfe war umsonst, man mußte nur dahin streben, die zunächst stehenden Häuser zu retten, was auch der Mühe und dem Eifer der Ortsbewohner, so wie der herbeigeeilten Lichtenfelser und Langheimer gelang. Aus dem Hause konnte jedoch nichts gerettet werden. Doch hierin allein sollte das Unglück nicht bestehen. Eine Weibsperson, die mit ihren beiden kleinen Kindern in demselben Haus wohnte, vergaß in Angst und Schrecken, und mit dem Ersticken der Flamme beschäftigt, ihr halbjähriges Kind zu retten. Schon hatte die Flamme im Hause weit um sich gegriffen, — da erinnerte sie sich ihres zurückgelassenen Kindes, und mit den Worten: „Lieber mein Leben will ich lassen, als mein Kind!" stürzte sie in die vom Feuer schon ergriffene Kammer, in der ihr Kind ruhig schlummert. Sie ergreift es und rettet es glücklich aus der Flamme — aber die Flamme hat beide auch fast verzehrt! Gesicht, Hände und Füße sind Eine Brandwunde, man erkennt an der Mutter im ersten Augenblicke keinen Menschen!! Nicht minder verwundet war das Kind, — nach zwei Tagen unterlag es seinen Schmerzen. Die Mutter aber lebt noch.

Wahre Geschichte, die sich bei einen Gichtkranken in der Stadt A . . ch im Rezatkreis vor 14 Tagen zugetragen hat.

Einem Mann, der schon seit einem Monat am Gicht so leidet, daß er von einem Bett in das andere getragen werden muß, rieth der Arzt, seine Liegerstatt, die am Fenster sich befand, verändern, und in die Nähe des Ofens schaffen zu lassen. — Seine Frau zog daher ihren Hausherrn zu Rathe, auf welche Art der so schwer an Gicht Leidende, ohne Schmerzen, mit sammt der Bettstatt an die bewußte Stelle geschafft werden könnte. — Der Hausherr, der in allen Wirthshäusern für recht gescheit gelten will, war sich selbst nicht klug genug und zog noch einen seiner Nachbarn zu Rathe; da nun Beide die Sache ganz genau überlegt hatten, gab der superkluge Hausherr folgenden Rath: Man hole mir aus meiner Druckerei zwei Farbstückel, mit welchen wir, wenn der Gichtleidende schläft, die Bettstatt aufheben, und so an bewußte Stelle bringen können. — Die Farbstückel kamen, aber den Beiden war es unmöglich, auf diese Weise ihn zu transportiren, und es wurde für's Beste gehalten, um dem Gichtkranken ja nicht im Mindesten durch irgend eine Bewegung Schmerzen zu verursachen, noch zwei Männer aus der Nachbarschaft zu holen. Selbige kamen und nach langem Ueberlegen gab der eine Nachbar den Rath, auf das Commandowort: Eins, Zwei und Drey die Stückel zu ergreifen und ihn fortzutragen. Aber die 4 gescheiten Männer dachten nicht daran, daß es eine Einhängbettstatt war; als die Stückel untergelegt wurden, häckelte sich die Bettstatt aus und der Gichtkranke lag auf dem Boden und die obern und untern Theile der Bettstatt fielen auf ihn, der Gestalt, daß in der ganzen Judengasse des Kranken furchtbares Geschrei vernommen wurde. — Da nun 4 recht kluge Männer diesen dummen Streich begiengen, so haben sie im Zimmer des Gichtkranken geschworen, von dem Vorfall Niemanden ein Wort zu erzählen; aber der Hausherr, durch den man ein Wochenblatt ersparen könnte, erzählte unter vier Augen diesen Vorfall einem seiner Freunde, und auf diese Art wurde selbiger publik. In 14 Tagen haben wir das Vergnügen, den Gichtkranken, sowie den geschwätzigen Hausherrn mit seinen andern 3 Nachbarn auf Dosen gemalt zu bewundern, und selbige haben bestimmt einen starken Abgang, wozu wir recht viele Liebhaber vor der Hand invitiren.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der dritten Woche, vom 22. bis 28. Dezbr. inclus.

Den 22. Dez. 686 Personen; 23.: 656; 24.: 798; 25.: 1212; 26.: 1519; 27.: 1419; 28.: 1038. Summe 7322 Personen. Einnahme 1062 fl. 40 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches

Das Morning Chronicle sagt, den Vertrag von Hunkiar-Iskelessi habe England nie anerkannt und in den letzten 3 Jahren gerade so gehandelt, als bestände dieser Vertrag gar nicht. Für England sey derselbe eine wahre Unwesenheit, und es liege demselben nichts daran, in welchem Lichte ihn der Kaiser und der Sultan, als zwischen ihren 2 Staaten bestehend, ansähen. Mehrere russ. Kriegsschiffe seyen in dem letzten Halbjahre aus dem schwarzen Meere durch den Bosporus und die Dardanellen in den Archipel gesegelt. Nöthigenfalls würden die Engländer nun 1 oder mehrere Kriegsschiffe durch die Dardanellen und den Bosporus in das schwarze Meer schicken, vielleicht, um die Mündungen der Donau zu untersuchen, vielleicht auch, um diesen Strom so weit hinaufzusegeln, als es die Barre und die Sandbänke gestatten würden. Alle zarten Bedenklichkeiten hinsichtlich der Durchfahrt britischer Kriegsschiffe durch die beyden Straßen hätten in Folge des von Rußland gegebenen thatsächlichen Beyspiels aufgehört. — Lord Durham werde vermuthlich in Petersburg auf die augenblickliche Räumung Silistrias und der beyden Fürstenthümer dringen. Die Fortsetzung der Festungsarbeiten an Sili-

strie dürfe England nicht dulden; übrigens besorge es keinen Krieg mit Rußland, weil dieses sein Einkommen hauptsächlich aus dem Handel mit England ziehe. Whigs und Torys hätten die Uebergriffe Rußlands gegen die Türkey allzu lange ruhig geschehen lassen. Jetzt müßten aber entschiedene Schritte gethan werden, um den Sultan in den Stand zu setzen, die Unabhängigkeit seines Reiches wieder herzustellen und dessen Integrität zu sichern.

Wien, den 24. Dezbr. S. K. H. der Prinz Carl von Hessen-Darmstadt, welcher sich mit J. K. H. der Prinzessin Elisabeth von Preußen vermählen wird, ist hier eingetroffen, und wird dem Vernehmen nach die Oestreichischen Kriegsdienste verlassen. — In Folge eines Vermächtnisses von 400,000 fl., welches zur Verfügung der Regierung mit der Bestimmung gestellt wurde, die Erziehung der Jugend in irgend einer Stadt Oestreichs den Jesuiten zu übergeben, widrigenfalls diese Summe den Jesuiten im Herzogthum Modena zu gleichem Zweck überwiesen werden soll, geht hier seit mehreren Tagen das Gerücht, daß diesen Ordensbrüdern ihre hiesige Kirche, nächst dem Universitätsgebäude mit dem dort bestehenden Convikt, welches ihnen ehemals gehörte, wieder zurückgegeben würde. — J. K. H. die Prinzessin Wasa befindet sich in gesegneten Umständen, und sieht ihrer Niederkunft im Frühjahr entgegen.

Aus Paris. König Ludwig Philipp bestätigte in seiner Thronrede die schon vorher gefaßten Ansichten über den Standpunkt unserer Politik. Er will Spanien pacifiziren und den Thron Isabellas II befestigen. — Die Regierung soll wieder eine Verschwörung gegen das Leben des Königs, und viel Pulver in einem Hause der Rue de Bourgogne gefunden, auch Mehrere (u. A. einen Bergeron) verhaftet haben. Auf der Börse sanken die Fonds. —

Kürzlich fand die letzte Ziehung der Pariser Lotterie statt. Die Zahl der Einsätze war ungeheuer und der Zulauf so groß, daß eine Menge Bureaux sich in den letzten Tagen gezwungen sahen, die zuströmende Menge abzuweisen. Das Ungefähr schien zum Letztenmal den Eigensinn kund thun zu wollen, mit dem es die Wechselfälle des Spiels leitet. Die Nummern 24, 25 und 27 kamen nach einander heraus und brachten, wie man sagt, einem Engländer das Sümmchen von 1,200,000 Franken ein.

London. Es ist viel die Rede von Ernennung eines Lordkanzlers. Das große Siegel ist seit der Auflösung des Peel'schen Kabinets in Kommission gegeben. Jetzt heißt es, Lord Brougham werde als Lordkanzler in's Kabinet berufen werden.

Die Herzogin v. Danzig (Lefèvre) ist †; hinterläßt über 15 Mill. Fr. —

Im Flecken Beromünster (Schweiz) weihte die Schuhmacher- und Gerber-Zunft ihren Zunftfond den Schulen des Orts. Diese Ehrenthat verdient Ehrenmeldung durch das ganze Vaterland.

Stuttgart, 30. Dez. v. J. Seit 2 Tagen ist eine Deputation von Ulm wegen der Eisenbahn hier. Auch kommen täglich hier Wünsche und Anträge, so wie Erklärungen zum Beytritt von allen Seiten und auch aus dem Auslande ein.

In Württemberg denkt man jetzt auch an einen Gesetzesentwurf über das Verfahren bey der Expropriation (Zwangseigenthums-Entäußerung für öffentliche Zwecke gegen vorherige vollständige Vergütung), veranlaßt durch den Eifer für Anlegung von Eisenbahnen; auch will die Kammer der Regierung einen außerordentlichen Kredit zum letzten Zweck bewilligen. — (Welche ungeheure Summen werden noch jetzt in mancher Stadt, wo die Expropriation nicht gehandhabt wird, verschwendet! Exempla sunt odiosa.) —

Das Direktorium der Ulmer Eisenbahn-Gesellschaft hat sich bereits constituirt. In ganz Württemberg findet die Eisenbahn-Angelegenheit sehr große Theilnahme. (Frage: Bei tiefem Schnee und anhaltendem Frost in Deutschland, wie stehts da um diese Fahrten? —)

Se. Maj. der König von Preußen haben Se. Maj. dem König von Sachsen den schwarzen Adlerorden verliehen.

Der allgeliebte Erzherzog Palatinus, welcher von einem Katarrh-Fieber heftig erkrankt war, ist, Gott sey Dank, wieder ausser Gefahr. Uebrigens macht die Heilart der Krankheit des verehrten Erzherzogs Joseph in Wien großes Aufsehen, da bei vieler Aehnlichkeit der Symptome, welche dieselbe mit der letzten Krankheit des Kaisers Franz und des Erzherzogs Anton hatte, Genesung ohne Anwendung von Blutentziehungen, bei bloßer Anwendung von Blasenpflastern, überraschend glücklich erfolgte.

Frankreich nahm Englands Vermittlung puncto der vereinigten nordamerikanischen Staaten an.

Es soll eine Auflösung der portugiesischen Cortes bevorstehen.

Das neue spanische Preßgesetz hat ganz die Färbung der neuerdings in Frankreich eingeführten Gesetzgebung. Abweichend von der französischen Gesetzgebung und mit der englischen Gesetzgebung übereinstimmend ist die Bestimmung, daß auch schon über die Versetzung in Anklagestand eine Jury zu entscheiden hat. Die geheime Abstimmung dagegen und die Entscheidung durch einfache Mehrheit ist den neuen französischen Preßgesetzen abgeborgt.

Der Marquis Camden übergiebt jährlich der Bank von England, zur Deckung eines Theiles der Zinsen aus der Staatsschuld, den Gehalt, welchen er für eine Sinecure (eine Stelle, wofür er gar nichts zu thun hat) bezieht, im Betrag von 11,169 Louisdor. Er hat auf diese Weise bereits 258,584 Louisd. auf dem Altare des Vaterlands dargelegt.

Graf Platen, der Dichter, ist in dem Lande gestorben, das ihm längst eine zweyte Heimath geworden, und in das er vor etwa zwey Jahren zurückgekehrt war, nachdem er Deutschland und seine Freunde auf kurze Zeit wieder begrüßt hatte. Er starb in Syrakus am 5. Dezbr. an einem gastrischen Fieber.

Digitized by Google

Am 6. Dez. v. J. ward dem türkischen Großherrn ein Prinz geboren, welcher den Namen Sultan Nisam = eddi (auf Deutsch: Regel des Glaubens) erhielt.

Am 20. Dez. kamen in London durch Unfälle wegen des dichten Nebels 6 Menschen um.

Bärmann aus München gibt jetzt im Haag, und Moscheles in Brüssel Konzerte.

Vom Zuchtpolizeygericht in Metz wurden kürzlich 7 Personen wegen systematischen Wuchers zu Geldstrafen im Gesammtbetrage von 37,000 Fr. verurtheilt.

Am 15. Dec. wurde zu Neapel bey Hofe die schon weit vorgerückte Schwangerschaft der Königin förmlich deklarirt.

Nach dem Dublin Journal sprach kürzlich ein katholischer Geistlicher in Irland über zwei Familien, welche zum Protestantismus übergegangen waren, einen siebenfachen Fluch aus, und verfluchte auch Jeden, der Umgang mit ihnen habe.

Bey Brugg (Aargau) ist jüngst ein toller Marder erlegt worden, nachdem er ein Kind gebissen; eine Katze, die an dem Aas nagte, ward ebenfalls toll und biß zwey Menschen.

In Uri hat ein Geistlicher in der Christenlehre zweymal den baldigen Ausbruch der Cholera geweissagt, welche übrigens nur die Liberalen wegraffen werde.

Man klagt jetzt viel über verfälschten Kleesamen, hauptsächlich aus den Rheingegenden kommend; wird mit den Steinkleesamen vermischt.—Auch gibt's Kaffeefärber, die dem geringsten abgebleichten Kaffee eine schöne grüne oder blaue Farbe geben; die kann man leicht erkennen; feucht abgewischt, geht die Farbe herunter.

In Braunschweig † den 25. Dezbr. v. J. Friedrich Vieweg, 74 J. a.

Ehe Abdel-Kader Mascara verließ, ließ er gegen 30 Juden, die ihm nicht folgen wollten, die Köpfe abschlagen.

In Preußen scheint man von Oben herab zwar die Anlegung von Eisenbahnen durch Privatgesellschaften nicht verhindern zu wollen, aber auch nicht geneigt zu seyn, ihnen durch Erleichterungen, z. B. bey Erwerbung des Grundeigenthums, behülflich zu werden; auch zeigt sich von Seite der Postverwaltung keine Geneigtheit, diesen Unternehmungen Vortheile zuzuwenden.

In Folge des Sieges über Abdel = Kader haben sich mehrere Araber-Stämme dem, mit den Franzosen verbündeten, Bei Ibrahim unterworfen.

Konstantinopel. Ein Grieche ist vor

der Hausthüre einer türkischen Dame aufgehängt worden, weil er in unerlaubter Verbindung mit ihr gestanden war. Die Verbindung des Ghiaurs, eines Schneiders von Handwerk, mit der Dame hatte 2 Jahre gedauert, war aber endlich durch ihre beyderseitige Sorglosigkeit an den Tag gekommen. Die Strafe, welche dem Griechen widerfuhr, machte hier großen Eindruck, da gegenwärtig solche Strenge selten ist. Der Dame steht, wenn ihre Entbindung vorüber seyn wird, als Strafe die Einnähung in einen Sack und Versenkung in den Bosphorus bevor.

Darmstadt. Das Individuum, welches jenen europäischen Mord an dem armen, ehrlichen Butterhändler August Heubeck (nicht Neubeck) von hier auf dem Wege nach Babenhausen verübte, heißt Anton Fischer von Münster, 30 Jahre alt, ein dem Trunke ergebenes Subjekt, das, höchst wahrscheinlich, um diese seine Leidenschaft befriedigen zu können, jene gräßliche That begangen hat.

Aus Karlsruhe vom 29. Dec.: „Den hiesigen Buchhändlern und Antiquaren wurde in den letzten Tagen der Verkauf und respektive das Ausleihen folgender neuen Schriften unter Konfiskation der vorhandenen Exemplare verboten: Schäfer, die Revolution. Mannheim bey Hof. 1835. Clemens, das Manifest der Vernunft, eine Stimme der Zeit in Briefen an eine schöne Mystikerin. Altona bey Hammerich. 1836. Beyträge zur Kirchengeschichte des 19ten Jahrhunderts. 1836. — In der Stadt Baden wird statt des bisherigen kontraktmäßigen Postdienst = Verhältnisses eine großherzogliche Postverwaltung errichtet."

Letzthin gab der Kleine-Rath von Appenzell vor der Sitter in der Rechtsfrage: „Welcher von Zweyen, die mit der nämlichen Weibsperson Umgang gehabt, Vater ihres unehelichen Kindes sey?" den naiven Spruch heraus: „Es sey der Entscheid hierüber verschoben, bis sich die Gesichtszüge des Kindes deutlicher entfaltet haben."

Vor Kurzem trat der k. preuß. Oberlandesgerichts-Assessor Klein zu Pelplin, ein junger, als Mensch und Beamter gleich sehr geachteter Mann, der die Feldzüge von 1812 — 1815 als Freywilliger mitmachte, vom Protestantismus zum Katholicismus über und zugleich in das Klerikalseminar ein, um sich für den geistlichen Stand auszubilden.

Frankfurt wird zur Abzahlung des bestehenden Anlehens und der laufenden Schuld mit Einschluß Dessen, was für Betriebskapitalien erforderlich, ein neues, aus verzinslichen Obligationen und Lotterie-Loosen gemischtes, Anlehen von 9 Millionen kreiren.

Der Großherzog von Oldenburg hat jetzt die völlige Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung bey den obern Behörden des Fürstenthums Lübeck beschlossen.

In Straßburg ist der als Schriftsteller und Dichter bekannte Ehrenfried Stöber, ehemal. Notar, †.

Aus Paris. Der Cassationshof hat das Gesuch der zum Tod verurtheilten Mörder, Lacenair und Avril, verworfen; sie werden nun in den nächsten Tagen guillotinirt. — „Der deutsche Mauthverein macht unbegreiflicher Weise nun erst, da er durch Belgien und die Schweiz uns zu überflügeln droht, hier Aufsehen. Ich habe noch immer die feste Ueberzeugung, daß durch ihn, und nur durch ihn, eine vernünftige Gegenseitigkeit von Frankreich und England zu erzwingen ist."

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. In der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau ward ein feyerliches Hochamt, gehalten vom Hrn. Bischof v. Ströber, und veranlaßt durch den Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München, um dem Allerhöchsten Dankopfer für die glückliche Landung unseres allergnädigsten Königs in Griechenland darzubringen, und

um den Segen des Himmels für eine glückliche Rückreise zu erflehen. (Das Nämliche geschah in Augsburg und in vielen andern Städten.)

Am 6. d. ist der erste Hofball. Für den ganzen Carneval sind heuer die Hofbälle auf 5, 3 große und 2 kleine, beschränkt.

JJ. MM. die Königinnen Therese und Caroline, S. K. H. der Kronprinz und die ganze K. Familie sind vollkommen wohl.

Den 3. Januar starb Se. Exc. Herr Clemens von Raglovich, königl. bayer. General der Infanterie und General-Quartiermeister, Oberst-Inhaber eines k. Infanterie-Regiments, Chef der 2ten Sektion im k. Kriegsministerium, Reichsrath, Ritter des k. Huberti- und Militär-Max-Joseph-Ordens, Großkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der bayer. Krone, Ehrenmitglied des k. Ludwigs-Ordens, dann Commandant der kgl. französischen Ehrenlegion, im 70sten Jahre seines Lebens.

Die Beerdigung ist heute den 5. d., Nachmittags um 4 Uhr vom Leichenhause aus, mit Flambeaux; der Gottesdienst Samstag den 9. d., Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau.

Die Kälte ist vom 1. d. J. an bedeutend und anhaltend; am 1. Morgens 8 Uhr war sie 18, am 2. 22, und am 3. 24 Grade unter O. R. (Hat am 4. stark abgenommen. — Mein Post-Barometer zeigt auf sehr gutes Wetter.) —

☞ Dem functionirenden königl. Wegmeister, Herrn Franz v. Hofmann, ist es gelungen, eine Maschine zu erfinden, mit welcher beim Straßenbau 1) die Gewinnung eines sehr reinen und von allen Sandtheilen freyen Kieses; 2) eine größere Quantität als bei dem bisherigen Wurfgitter erzweckt wird, und welche 3) sogar von Kindern, versteht sich nicht unter 8 Jahren, in Bewegung gesetzt werden kann, und 4) weit wohlfeiler als ein Drathgitter ist. —

Die Nachricht, daß in der Gegend von Grünstadt (Rheinkr.) ein Mensch von der Hundswuth dermaßen ergriffen worden sey, daß man ihn erschießen mußte, ist ungegründet.

Theater.

Dienstag: Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel; zum Erstenmal.

Museum.

70. (3a) Montag den 18. Janner, Abends 5 Uhr

General-Versammlung.

Die Gegenstände der Tages-Ordnung können in den Lese- und Conservations-Zimmern eingesehen werden.

68. Mittwoch, den 6. Jänner, werden sich P. Heller, Alpensänger aus Steyermark, und K. Kraushofer, Citherspieler aus Wien, im großen Haslauersaale hören lassen. Anfang halb 4 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Hof: Hr. H. Saur, k. Ob.-Zoll-Inspector, m. Dem. S. F. W. H. Wolfrum.

Todesfälle in München.

Fr. Anna Maria Merz, königl. Wechselgerichts-Ansagersgattin, 84 J. a. Der Gottesdienst ist künftigen Donnerstag Vormittag 10 Uhr, bei St. Peter. — F. X. Greimair, Kasse-Diener bei der k. Lotto-Administration, 77 J. a.

M. Stocker, Schuhmachergesell von Traubenbach, LG. Cham, 29 J. a. — Hr. Joh. Zaglmaier, b. Salzstößler, 48 J. a. Jos. Kobustuhl, Drahtzieher, 54 J. a. Fr. Brunner, b. Bäckers-Frau, 42 J. a. Hr. Val. Stöttner, Studirender von Dorfen, LG Erding, 19 J. a. — Soph. Steigenberger, Stärkmacherstochter, 22 J. a. — Cl. Maier, b. Schuhmachers-Frau, 28 J. a. — Kl. Roth, Pfarrerstochter von Steinheim, 20 J. a. — Jos. Keller, Hoftheater-Statist, 82 J. a. — Joh. Kagermaier, Maurer, 48 J. a.

Todes-Anzeige.

Die schwer prüfende Vorsehung hat heute unsern innigst geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater, den k. b. Hofjägermeister, Ritter des Civil-Verdienst-, dann Mitglied des Ludwigs-Ordens,

Johann Ritter von Bar,

nach langen schmerzlichen Leiden, im 80ten Jahre seines Alters unter den Tröstungen der Religion, von dieser Welt abgerufen. —

Er folgte seinem am 25. Dezember d. J. vorangegangenen — so sehr geliebten — Sohne schon nach 8 Tagen. —

Welchen abermalig schrecklichen Verlust wir hiedurch erlitten haben, werden alle Jene einsehen und zu würdigen wissen, welche den Verlebten genau kannten. —

Indem wir hievon unsere verehrten Freunde und Bekannten in Kenntniß setzen, bitten wir um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen. —

München, den 1. Jänner 1836.

Katharina Weymar, geb. v. Bar, Stabsraths-Wittwe, Tochter, dann die sämmtlichen Enkel, die Schwiegertochter und die Schwiegersöhne des Verblichenen. —

Die Beerdigung fand gestern, den 4. d., Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus statt; der Gottesdienst ist heute, den 5. d. M., Vormittags 10 Uhr in der St. Peters-Pfarrkirche. —

Auswärtige Todesfälle.

In Reichenhall starb den 30. Dezember: Frau Anna Prandl, Salinen-Amtschreibersgattin. Die Verblichene hat als Gattin und Mutter ihre Pflichten in gleich hohem Grade erfüllt, und wird allgemein bedauert.

In Kirchberg bey Eggenfelden, den 24. Dezbr. 1835: Hr. Mathias Pichler, Hülfslehrer, 26 J. a. Ein tüchtiger Schulmann, geliebt im Leben, höchst geehrt im Tode. — Die einzige Stütze seiner noch lebenden, bejahrten Eltern. —

In Kitzingen: Frau S. Bachmann, geb. Krauß, Gattin des Gastgebers zum Schützenhofe.

In Windsheim: Fr. M. F. Basler, geb. Roth, Bierbrauersgattin.

In Erlangen: Hr. Kaufmann. Fr. K. Roth.

In Augsburg: Hr. J. J. Meißner, Kaufmann, 84 J. a.

In Passau: Fr. C. K. F. Löhr, geb. Freyin Stromer von Reichenbach, königl. Hauptmannsgattin.

M. (3 a) Praes. den 2. Jänner 1836.

Versteigerung.

Montag, den 18. Januar l. Js., werden im Lokale des königl. Zwirkgewölbes, (Lederergasse Nro. 26.) mehrere Partheien gut getrockneter Wildhäute, und Mittwoch, den 20. Januar Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirschgeweihe an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. Jan. 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

---

59. Als Fortsetzung ward verschickt und ist bey E. A. Fleischmann in München zu haben:

Geschichte der Römer,

ihrer Herrschaft und Cultur von der Erbauung Roms bis zum Untergange des weströmischen Reichs, für die mittlern Klassen der Gymnasien, für Real- und höhere Bürgerschulen, dargestellt von Dr. Franz Fiedler, Oberlehrer am Gymnasium zu Wesel. In circa 6 Heften mit 84 eingedruckten Darstellungen und zwey Karten des westlichen und östlichen Römerreichs. Leipzig, bey Baumgärtner. 2s Heft. Pr. 27 kr.

Noch war die 2te Lieferung dieses Werks nicht erschienen, als bereits die erste, 1500 Exempl. starke, Auflage vergriffen, und eine neue, so weit das Werk im Druck vorgeschritten, nöthig war, was auf den großen Beyfall schließen läßt, den es findet.

---

56. In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Weber'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 3., Jos. Lindauer, G. Franz, Fleischmann, Jaquet, Palm, Lentner, Giel:

Der

willkommene Gesellschafter,

oder

Beyträge zur Unterhaltung froher Zirkel durch Gesang, Declamation, mimisch-plastische Tableaux, Charadenaufgaben, Fragen und Antworten, Commerzspiele, Pfänderlösungen, Karten und Taschenspielerkünsten. 8. 1835.

geb. in Umschlag. 27 kr.

Die Tanzkunst,

oder

Anweisung, in kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers gut tanzen zu lernen.

Von J. H. Gourdoux Daur.

12. 1835. Mit 1 Kupfertafel. geb. 36 kr.

---

7. (3 b) Im Thal Mariä Nr. 42/3. links ist ein ausgemaltes, schön meublirtes Zimmer vorneherans vom 1. Januar 1836. an zu vermiethen; wird auch an einen Duitherrn abgegeben.

Für die Jugend.

61. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der junge

Schmetterlingssammler.

Enthaltend eine ausführliche, systematisch geordnete Beschreibung aller in Deutschland und den angrenzenden Ländern einheimischen und der vorzüglichsten außereuropäischen Schmetterlinge, nebst Anweisung, sie zu fangen, auszubreiten, aufzubewahren und sie als Raupen aufzuerziehen. Von Joh. Gottfr. Lentner. Zweyte, sehr verbesserte Aufl. Mit 13 Tafeln Abbildungen. 8. Mit schwarzen Abbildungen Pr. 2 fl. 42 kr. Mit colorirten Abbildungen Pr. 4 fl. 12 kr. (In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

37. Ein lediger Mann, welcher die Gymnasial-Studien absolvirt und sich während seiner 14jährigen Amtsschreiber-Praxis Kenntnisse im gerichtlichen und administrativen Fache gesammelt hat, worüber er sich durch empfehlende Zeugnisse ausweisen kann, sucht wieder einen Platz, vorzüglich aber die Stelle eines Verwalters oder Hausmeisters bey irgend einer hohen Gutsherrschaft. D. Uebr.

---

51. Ein junger Mann, der Zeugniße über vollendete Gymnasialstudien, sowie über seine Brauchbarkeit und über strenge Solidität vorlegen kann, wünscht bey einer Polizeybehörde oder bey einem Landgerichte Beschäftigung. Derselbe ist bereit, unter annehmbaren Bedingungen mit jedem Tage einzutreten. D. Uebr.

---

53. In der Kanalstraße Nro. 45/1. in München ist eine Steindruckpresse um 30 fl. zu verkaufen. Man kann ganz allein Regalbogen drucken, und sie eignet sich am besten für ein Landgerichts-, Rentamts-, Magistrats ꝛc. Individuum, Papierpresse, Steine, Farbentisch und Walzen sind mit — zur Presse gehörig. Auch erbietet sich der Verkäufer, im Lithographiren und Steindruck dem allenfallsigen Käufer mündlich, oder schriftlich Anleitung zu geben. —

Kauf-Gesuch.

42. Man wünscht ein reales Lebzelter- und Wachszieher-Anwesen in einer Stadt oder in einem gewerbsamen Orte, auch auf dem Lande gegen baare Bezahlung zu kaufen. Näheres hierüber ertheilt die Landbötin.

---

43. Es wird eine Spezerey- oder vermischte Waarenhandlung in einem Städtchen Bayerns gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Das Uebr.

---

55. Es werden von Magolds Mathematischen Werken, der Ite und IIte Band zu kaufen gesucht. D. Uebr.

---

66. Ein junges Königshündchen, Männchen, braun und schwarz, langen Ohren und Schweif, mit abgeschorner Platte auf dem Kopf, ging verloren. Der Finder erhält ein gutes Trinkgeld bey'm Hrn. Caffeetier Kreckl.

---

65. Ein schön gezeichneter Pinscher ging verloren. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. D. U.

---

63. Verlornes.

Eine Brille in Futteral nebst 2 Schlüsseln in einem Beutel. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Erkenntlichkeit in der Expedition oder im Sattlergäßchen Nro. 1. parterre zurückzugeben.

---

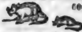
64. Den 29. Dez. v. J. zwischen halb 12 und 1 Uhr ging vom ehemaligen Reschnauerhause Nro. 31. in der Ludwigsstraße bis zum Herzog Max ein weißer viereckiger Shwal mit Palmen verloren. Der Finder wird ersucht, denselben in der Ludwigsstraße im ehemaligen Reschnauer Hause Nr. 31. zu ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

---

41. In der Neujahrsnacht wurde auf dem Wege vom Ottosaale bis zum Karlsplatz, wahrscheinlich in der Nähe der Kuirassier-Kaserne, ein perlengestickter Geldbeutel mit beyläufig dritthalb Gulden verloren. Ein redlicher Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit zurückzugeben auf dem Karlsplatz Nro. 2. über 3 Stiegen.

---

67. Vergangene Woche wurde in einem hiesigen Gasthause ein blauer Mantel aus Versehen verwechselt. Man bittet, denselben bey der Landbötin wieder gefälligst auszutauschen.



6067. (3 c)

Unterzeichneter kündigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er von seiner Reise wieder dahier angekommen, und empfiehlt seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Russenkäfer. Ferner seine selbst verfertigten Kitte von allen Farben, so wie eine Masse Kitte zum Abziehen der Rasier- und Feder-Messer ohne Stein, dann Streichriemen und zieht auch aufs Beste die Rasiermesser ab. Seine Wohnung ist in der Ländstraße nächst dem grünen Baum Nr. 3. bey'm Floßmeister Heiß über 2 Stiegen.

Lor. Schigl, in München.

6159. (c) Im Hoftheater im 1. Range rechts, Loge Nro. 9., ist vom 1. Februar bis 1. Oktober exclus. ein Vorder- und ein Rückplatz zu vergeben. Liebhaber erfahren das Weitere in der Briennerstraße Nr. 45. rechts zu ebener Erde.

---

13. (3 a) In der Blumenstraße Nr. 11. über 1 Stiege rechts ist ein schön meublirtes, mit eigenem Eingange versehenes heizbares Zimmer um 6 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Digitized by Google

Meß-Anzeige.

45. Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die hiesige Messe zum Erstenmal mit Braunschweiger, Göttinger und Gothaer Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knack-, Preßkopf-, Roth-, feiner Zungenwurst und Schinken, so wie geräucherten Zungen zu äußerst billigen Preisen, bezieht, und bittet um geneigten Zuspruch. (Diese Waaren lassen sich ein Jahr lang aufbewahren.)

August Abel aus Gotha,
vor'm Karlsthor rechts Nro. 232.
in der 2ten Reihe.
Logis bey Lohnkutscher Krenkl, Nr. 11.
bey Wittwe Horn.

---

48. (54) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Dreykönigs-Dult wieder mit seinem bekannten Waarenlager, als: Schwarzwaaren von allen Gattungen, 1½ Ellen breite französische und englische Merinos, Ternaux und Thibet; ferner eine große Auswahl in Tüchern, auch Damentücher und Circassiennes; französische und englische Perkal und Ellen breit, weißen rauhen Piqué zu Damen-Unterröcken, französischen gestickten Fadenspitzengrund auf Handen für Damen, sowie auch schwarzen Seidentüll, 1½ Ellen breit zu 45 kr., englisch gedruckte Piqués, Valentias und Casimir zu Westen, seidne Westenzeuge, ostindische Sacktücher, Seidenschafwollenschürzen, Schlafröcke, ordinäre Weberstücheln und rothen Barchent die Elle zu 15 kr., Gesundheitssohlen.

Unter Zusicherung der billigsten Preise, empfehle mich zur geneigten Abnahme.

Die Boutique ist in der zweyten Reihe vor dem Neuen Thore links Nro. 147.

Ant. Aichinger.

---

60. Die gehorsamst Unterzeichneten beziehen bevorstehende Dult mit einem vollständig assortirten Modewaarenlager: sie versichern reelle und möglichst billige Bedienung und erlauben sich die ergebenste Bitte um geneigten Zuspruch. Ihre Boutique ist wie gewöhnlich in der obern Abtheilung quer Nro. 236.

J. Röder & Sohn.
von Ulm.

[illegible]. Während der Dultzeit können 2 schön meublirte Zimmer, mit 3 Betten versehen, bezogen werden, oder monatlich ein großes heizbares Zimmer, mit eigenem Eingang versehen, für ein oder zwey Herren in der Schäfflerstraße Nro. 1[illegible]8.

---

38. Zu einem hiesigen Schuhmachermeister wird ein Lehrjung gesucht. D. Uebr.

---

35. (54)

Aechtes orientalisches
Rosen-Oel
vom Droguist
J. G. Gräfer,
aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Rathhausthurm den Flacon zu 36 kr., 42 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr. kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr., in schönen goldenen Etuis 4 fl. 30 kr., 9 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner, unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jedem Flacon beygelegten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 4 fl. 30 kr. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst
des Droguist J. G. Gräfer's
Aromatisches
Brüsseler-Wasch-Wasser,
das Glas zu 1, 1½ und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden vom praktischen Arzt, Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich. Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Auch ist es mit vielem Nutzen beym Baden zu gebrauchen und da nächst die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Schönheit so sehr unterstützen kann, als eine zweckmäßige Hautkultur, so macht man noch besonders aufmerksam auf die Anwendung dieses herrlich belebenden Kosmetikums. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

Empfehlungswerthe Anzeige für Herren, welche sich selbst rasiren.

50. Ganz feine Rasirmesser, gefertiget von dem königl. großbritannischen Hofmesserschmied und mit dessen Firma bezeichnet, welche gleich gebraucht werden können. Das Stück zu 2 fl. 42 kr. und beste Sorte Silver Steel, auch für den stärksten Bart passend zu 3 fl. 30 kr., im nicht zusagenden Falle werden sie retour genommen, so wie auch

chemisch-elastische Streichriemen

zum Schärfen der Rasir- und Federmesser, wodurch auch die ganz abgestumpften Messer den höchsten Grad von Schärfe wieder erhalten, ohne ihnen durch den längeren Gebrauch zu schaden; man kann dieselben vermittelst einer Schraube nach Belieben richten, und das auf dem Leder befindliche Material nutzt sich niemals ab, im Gegentheile wird es durch den Gebrauch besser. Man hat daher an einem solchen Streichriemen auf Lebensdauer genug, und das Stück kostet mit Holzschrauben nur 1 fl., und elegante mit Stahlschrauben nebst Futteral 1 fl. 45 kr. Er offerirt dieselben zur Probe, wodurch sich die geehrten Käufer erst von deren vorzüglichen Güte und Zweckmäßigkeit überzeugen können, und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

P. Brotz, aus Aachen.

Auf der Dult in der Bude Nro. 153. in der 2ten Reihe.

---

54. In der Vorstadt Au Nro. 418. am Dultplatze ist ein geräumiger Laden für die kommende Maidult billig zu vermiethen.

---

47. Es werden in der Nähe von München auf ein Landgut 1200 fl. zu 4 Proz. auf 1ste Hypothek aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

---

30. Man sucht wo eine Bäckerey zu stiften. Das Uebr.

44. (3 a)

☞ In der L. St. Schaupp'schen Buchdruckerey zu Stadtamhof ist erschienen und in der Fr. Pustet'schen Buchhandlung in Regensburg zu haben:

„Die christliche Jungfrau in ihrem Wandel und Gebete." Ein Lehr- und Gebetbuch, mit bischöfl. Gutheißung herausgegeben von Michael Sintzel, Beichtvater der barmherzigen Schwestern zu München. Mit einem in Stahl gestochenen Titelkupfer. Ladenpreis auf weißem Druckpapier 1 fl., auf Schreibpapier 1 fl. 15 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr.

49.

Das Moduliren

oder

eine leichtfaßliche Anweisung, durch einen einzigen Accord schnell und natürlich in die nahen und entferntesten Tonarten auszuweichen. Für Pianoforte- und Orgelspieler entworfen und mit Noten-Beyspielen erläutert, von W. Schneider, Musikdirektor.

Dieses leichtverständliche, für Dilettanten besonders angenehme Schriftchen ist für 27 kr. geheftet zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns.

---

52. Eine sehr gute Glasharmonika mit 4 Octaven auf einem Gestell von Mahagoniholz ist für 200 fl. in der Lerchenstraße Nro. 45. über 2 Stiegen zu verkaufen.

---

38. Ein sehr moderner zweyspänniger Schlitten mit Schellengeläuten ist um sehr billigen Preis zu verkaufen, und im neuen Festgebäude täglich zu sehen.

---

20. (3 b)

Fr. Schörg, jun.,

Schlossermeister in München.

Prannerstraße Nro. 13.,

empfiehlt sich mit den verschiedensten Gattungen von Schlössern zum Eintassen, Einstemmen, oder auch in abgebogenen Kästen mit ordinär und polirten Schlüsseln zu nachstehenden Preisen, als:

Schrank- und Schubladschlösser mit 1 Tour von 24 kr. bis zu 1 fl. 30 kr. detto mit 2 Touren von 27 kr. bis zu 2 fl.

Glas-Rahmen-Schlößchen von 18 kr. bis 57 kr.

Schatoullen-Schlößl von 15 kr. bis zu 1 fl. 18 kr.

Portefeuillenschlößl von 27 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Kofferschlösser mit Anleg-Arben von 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Klapp- und Triebschlösser von 1 fl. bis 5 fl.

Vorlegschlösser von 21 kr. bis 9 fl.

Dann verschiedene Sorten von Klapp, Charnier-, Zapfen, Fisch- und Nußbänder, und mehrere in dieses Fach einschlägige Artikel.

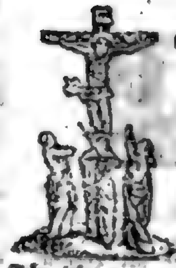
---

50. Französ. Austern, frische Cablia Schellfische, Holländer Bückinge, Chapons de Bresse mit und ohne Trüffeln, Straßburger Gansleber-Pasteten in Terrinen, ächte Perigord Trüffeln, fromage de Brie, Gothaer Schinken, Gothaer Zungen, detto Cervelatwürste in langer Form und in Netzen, detto Zungenwurst, detto Leberwürste und detto Bratwürste empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens.

J. N. Krebs,
in der Weinstraße unter den Bögen Nr. 5.

---

40. Es wird eine Kindsmagd, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, und auch gut bügeln und waschen kann, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Das Uebr.



Für den ehemaligen Brauknecht, nunmehr. Taglöhner Reitz.

	fl.	kr.
Transport	60	7½
Den 4. Jan.: Aus Landshut von N. N.	5	—
Summa	65	7½

Für die arme, erst entbundene Bildhauers-Wittwe Müller.

Transport 17 fl. 12½ kr.
Den 1. Jan. 1836.: Von J. K. — fl. 12 kr.

Summa 17 fl. 24½ kr.

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Transport 35 fl. 38 kr.
Den 2. Januar: Von einer schon lange kranken Frau; sie wünschte, mehr geben zu können; „Gott segne ihr diese kleine Gabe!" . . . . . — fl. 30 kr.
und 1 Hemd.
— Von O. N. . . . . . . — fl. 40½ kr.
Ein gutes Kopfkissen.
Den 4. d.: 1 Kopfpolster v. Kl.

Summa 36 fl. 48½ kr.

Zur beliebigen Vertheilung.

	fl.	kr.
Den 2. Jän.: Hier übersende ich Ihnen ein Päckchen mit der Bitte, es einer armen würdigen Familie zu überreichen. Im Vertrauen auf ihre edle Sorgfalt für Unglückliche empfiehlt sich die Unbekannte. (In einem Paar neuen Strümpfen — in dem Pack waren recht schöne Sachen — steckt 1 Kronthaler)	2	42
Von J. F. „Für den Aermsten"	1	21
„ M. J. „Für sehr Bedürftige"	1	21
	5	24
Im letzten Blatte	5	54
Summa	11	18

(Die Vertheilung im nächsten Stück.)

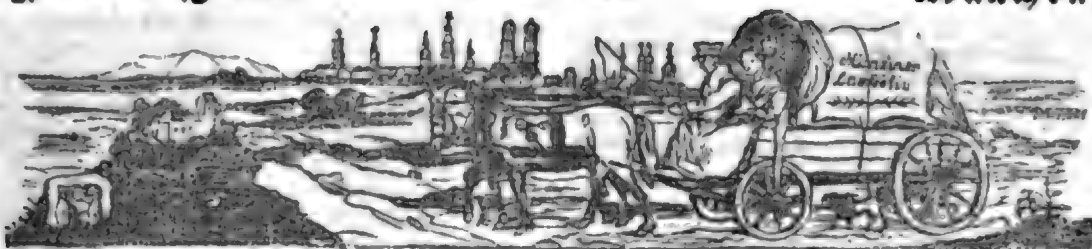
Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 2. Jänner 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	38	10	1	9	32	—	—	—	3
Korn.	6	35	6	25	6	12	—	5	—	—
Gerste.	7	47	7	38	7	20	—	—	—	32
Haber.	4	27	4	13	4	9	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1509 Schäffel; Korn 683 Schäffel; Gerste 2538 Schäffel; Haber 454 Schäffel.
Rest: „ 155 „ „ 106 „ „ 331 „ „ 81 „

Brodtarif vom 4. Jänner 1836. Waizen: Schäffel à 14 fl. 51 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 2 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 3 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 7 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 14 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 12 fl. 51 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 2 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl 48 kr. Eintrennmehl 34 kr. Riemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. rc. rc.

Donnerstag, den 7. Jänner. Nro. 3. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Stern der Liebe.

Als Christus zuerst sein Aug' aufschlug
Voll ewiger Liebe dem Frommen,
Da blitzte hinauf der Blick im Flug
Woher er selbst gekommen.

Der Blick, womit er zum Himmel sah,
Der konnt' den Himmel malen,
Er stand voll Lieb' verkörpert da,
Ein Stern mit glänzenden Strahlen.

Der blinkt und grüßt und lächelt fern,
Die Liebenden sehnend ihm nahen,
Das ist der Morgen- und Abendstern,
Den die heil'gen drey Könige sahen.

Bayern.

München. Alle Nachrichten von der Medea stimmen überein über die Schnelligkeit, die Bequemlichkeit und das Glück der Fahrt, und über die ehrfurchtsvolle Aufmerksamkeit, deren Gegenstand Se. Maj. der König von Bayern von Seite der englischen Seemannschaft war. Der Kapitän der Medea stellte sich Sr. Maj. dem Könige mit der Erklärung vor, daß nach Befehl Sr. großbritannischen Maj. und Deren Admirale er zur vollen und unbedingten Verfügung Sr. bayer'schen Maj. stehe, sofort keinen Herrn und Gebieter habe, als Gott und Se. bayer'sche Majestät, und von Ihr Befehle erwarte, wohin, wann und wie solle gefahren werden. Auch später kam er aus dieser Feyerlichkeit nicht heraus, und verließ den König keinen Schritt. Als dieser auf einer Gondel durch den Hafen fuhr, stand der Kapitän sogar hinter ihm, ein Ruder als Zeichen seines Amtes in der Hand. Im Schiffe waren durch unsern talentvollen Maler Volz, der in der Residenz gearbeitet hatte und dem Könige vorausgereist war, auf Veranstaltung des Kapitäns mehrere Zimmer so ähnlich als möglich den königl. Appartements der neuen Residenz hergestellt worden, und für den Fall, daß das Wetter ungünstig gewesen wäre, waren im zweyten Verdecke Corridore zum Spazierengehen mit Orangerien eingerichtet. Es erregt allgemeine Freude, daß die englische Regierung, durch die Auszeichnung und Aufmerksamkeit, mit welcher sie jene Reise Sr. Majestät umgab, zu erkennen gibt, wie sehr sie die Verbindung mit Bayern und Griechenland zu schätzen weiß, und es knüpfen sich an diese Wahrnehmung die besten Hoffnungen für die Befestigung des neuen Königreichs und seiner Verhältnisse.

Wertingen, am 26. December 1835.

Daß auch im stillen Zusamthale treue Bayer-Herzen schlagen, davon gab der heute, hier zur Erflehung einer glücklichen Rückkehr Sr. Majestät, unsers geliebtesten Königs aus Griechenland, gehaltene, feyerliche Gottesdienst den schönsten Beweis; denn es versammelten sich zu vereintem Gebethe für den so tief verehrten Landesvater nicht nur die k. Beamten, die städtische Verwaltung, das Officiers-Corps mit der gesammten Landwehrmannschaft und die Schuljugend, sondern auch die Einwohner der Stadt- und Umgegend von jedem Stande in vollster Zahl. Bey dem Anblick dieser für ihren Landesherrn betenden Menge schwebte der Wunsch auf jeder Lippe: Heil unserm König, Heil!

Dorfen, am 23. Dez. 1835. Gestern, als am 22. dieß, hatten wir auch ein feierliches Hochamt, um glückliche Reise und Zurückkunft Ihro Majestät des Königs, wobei sämmtlicher Magistrat und die Herren Ober- und Unteroffiziere der hiesigen Schützen der Landwehr-Compagnie Dorfen in Galla, nebst vielen Bewohnern dabei gegenwärtig waren, um Gott zu bitten, Solchen wieder recht glücklich in unsere Mitte zurück zu bringen.

Aus Veranlassung des verdienstvollen Bürgermeisters Herrn Michael Baumhölzl von Viechtach im bayer'schen Walde, und mit Zustimmung des Magistrats und königl. Pfarramtes daselbst, wurde für die glückliche Wiederkehr des erhabenen Monarchens, unsers allverehrten und geliebtesten Vater, des Vaterlandes, des besten Königs Ludwig des I., am Montag den 28. Dezember Morgens halb 9 Uhr ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Der eben anwesende königl. Regierungsrath und General-Major der Landwehr des Unter-Donau-Kreises Titl. Herr von Bening, die ganze sehr zahlreiche Kirchen-Gemeinde unter Vorauštritt der sämmtlichen Beamtung, des Magistrats und der Bevollmächtigten, dann der Parade machenden Bürger-Compagnie, so wie die gesammte Schuljugend wohnten dem feyerlich, vom würdigen Herrn Pfarrer Roth und zwei Hilfspriestern gehaltenen Gottesdienste bey, und sendeten die heißesten Gebete für das Wohl ihres königlichen Vaters zum Himmel empor.

Aus Veranlassung des Stadt Magistrats zu Schongau wurde im Einvernehmen mit dem königl. Stadt-Pfarramte am 28. Dezember v. Js. in der Stadtpfarrkirche Morgens 8 Uhr ein feyerlicher Gottesdienst mit Aussetzung des Allerheiligsten, um von dem Allmächtigen einen göttlichen Schutz für unsern allgeliebtesten Landesvater auf seiner beschwerlichen Reise nach Griechenland, und von da eine glückliche Wiederkehr zu erbitten, veranstaltet und abgehalten.

Sämmtliche kgl. Herrn Beamten, die gesammte Geistlichkeit, das Officier-Korps der Landwehr, der Magistrat, und die Ge-

meinde-Bevollmächtigten, sowie die übrige Bürgerschaft und die gesammte Schuljugend wohnten dem feyerlichen Hoch- und Bittamte mit innigster Theilnahme bey und sendeten die aufrichtigsten Gebethe zum himmlischen Vater, daß er unsern innigst geliebtesten König Ludwig recht gesund erhalten, und Ihn unter göttlichem Schutze recht bald im besten Wohlseyn in der Mitte seiner treuen Bayern zurückgeben werde. —

Wir werden es uns besonders in diesem Jahre an das Herz gelegt seyn lassen, unsern lieben Landsleuten recht viel Nützliches mitzutheilen. Die Landbötin trägt recht gerne dazu bey, das Gute schnell zu verbreiten, und wir werden nicht ermangeln, ihr mitzutheilen, was jedem Land- und Gewerbsmanne von Vortheil seyn kann. Es ist für unsere Bauersleute immer von großem Interesse, sichere Kennzeichen der Witterungs-Veränderung auf ein paar Tage voraus zu haben, und diese findet man am untrüglichsten an den Spinnen, und zwar an der Kreuz- als auch an jeder andern Winkelspinne, deren man am Lande gewiß überall findet; nur muß man aus vieljährigen Erfahrungen wissen, was und wohin die Bewegungen dieser Spinnen deuten, um mit Gewißheit auf Witterungsveränderung schließen zu können. Der Mährisch-Schlesische meteorologische Verein hat aus mehr als dreißigjährigen Beobachtungen folgende sichere Kennzeichen bekannt gemacht, die wir hier zur allgemeinen Verbreitung mittheilen:

1) Je früher (im Frühjahre) die Spinne (hier ist die Kreuzspinne gemeynt) im Freien zu weben beginnt, um so früher kann auf dauernde warme Witterung gerechnet werden, und um so sicherer, wenn sie ihre Scheibe gegen Nord oder West ausspannt.

2) Webt sie langsam und recht streng ordentlich, zumal mit langen dichten Hauptfäden, so ist auf anhaltendes, heiteres und ruhiges Wetter zu zählen. Wird hingegen ihr Geschäft schnell und ziemlich regellos hingehudelt, so wird wohl baldiges Eintreten warmer Witterung gewiß erwartet, aber sie wird nicht von langer Dauer seyn.

3) Glättet und putzt diese Spinne fleißig an ihrem Baue, und läuft sie dabey geschäftig hin und her, so ist noch kein Regen nahe, vielmehr pflegt äußerste Windstille und schwüles Wetter noch mehrere Tage lang anzuhalten.

4) Ist sie dagegen bemüht, hie und da Fäden einzuziehen, und ihre Gewebe zu lichten, so kommt bald darauf Wind, der in dem Verhältniß stärker wird, je mehr Fäden sie einzieht.

5) Geht sie überdieß recht bedächtig dabey zu Werke, und zehrt sie, wo nicht alle, doch den größten Theil der Fäden auf, so pflegt der Wind noch einige Tage auszubleiben; reißt sie aber behende ein, und läßt sie die Fäden hängen, so kommt jedesmal noch denselben Tag Sturm.

6) Sitzt diese Spinne ruhig im Mittelpunkt ihrer Scheibe, mit an sich gezogenen Füßen, so folgt andauerndes heiteres Wetter.

7) Läßt sie sich in dieser Stellung auch von einem vorübergehenden Spritzregen nicht irre machen, so ist schnelles Aufheitern und anhaltend schöne Witterung zu erwarten.

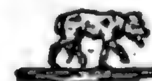
8) Sitzt sie im Mittelpunkt mit ausgebreiteten Füßen, gleichsam sprungfertig, so ist ein Gewitter nahe, aber bald vorübergehend.

9) Verläßt die Spinne ihr Gewebe, und setzt sie sich in einen Winkel an ihren Hauptfäden, ist das Gewebe überdieß sehr gelüftet, wohl hie und da zerrissen, so ist Sturm und heftiger Regen nahe. In diesem Falle verläßt die Spinne gewöhnlich für immer ihr Netz, und wird sich an einem andern Ort neu anzusiedeln suchen.

10) Kehrt sie in seltenen Fällen nach geendigtem Sturm dennoch zurück und bessert ihren zerrütteten Wohnort aus, oder bleibt sie wenigstens einige Tage in der Nähe ihres Netzes, ohne es sogleich wieder zu spinnen, so läßt sich auf eine Reihe heiterer Tage zählen.

11) Webt Eine und dieselbe Spinne mehrere Scheiben in einiger Entfernung voneinander, so haben sie selten die nämliche Richtung, und man kann da aus der jedesmaligen Wahl ihres Aufenthaltes mit viel Zuverlässigkeit nicht nur auf den eben gegenwärtigen, auch den allerleisesten Luftzug, sondern auch auf die Gegend schließen, woher der Wind kommen werde. (Forts. folgt.)

Die für den Reisenden und noch mehr für das Güterfuhrwerk unbequeme Mainüberfahrt zwischen Lengfurt und Triefenstein fällt in der Zukunft weg, da nun, dem Vernehmen nach, der Brückenbau zu Markt-Heidenfeld definitiv ausgesprochen ist, wodurch dieser Hauptstraße Deutschlands, nämlich in der geradesten Richtung zwischen Wien und Frankfurt, eine große Bequemlichkeit geboten wird, denn nicht nur wird der große Aufenthalt künftig vermieden, sondern auch das Herabsteigen und Heranziehen auf zwei bedeutenden Bergen dieß- und jenseits des Mains erspart, da man von Esselbach fast ebenen Wegs bis an das Mainufer, gegenüber von dem freundlichen Städtchen Markt-Heidenfeld gelangt, von wo der Weg äusserst langsam aufsteigend gegen Remlingen führt. Es wird dieser Brückenbau übrigens rasch vorwärts gehen und zugleich die nöthige Anbindungsstraße in die jetzige Straßenlinie begonnen werden, so daß dem reisenden Publikum und vor Allem auch dem Güterzug diese große Erleichterung in kurzer Zeit geboten werde.



Der Apotheker Hr. Fleischbauer in Nürnberg impfte bereits 1807, also früher, als Andere es in England versuchten, mehrere junge Hunde mit Kuhpocken, und nie wurde einer der Geimpften von der gewöhnlichen Hundekrankheit oder Seuche, welche die meisten damit behafteten Hunde tödtet, befallen, auch, wenn solche zu Hunden gebraucht wurden, die die Seuche im höchsten Grade hatten und daran starben. Selbst, wenn sie deren Geifer ableckten, blieben sie gesund. Eben so ist von den geimpften Hunden keiner von der Hundswuth befallen worden.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches

Graf Pozzo di Borgo hat für das, Napoleon in Ajaccio zu errichtende, Denkmal, 1000 Frcs. unterzeichnet (bekanntlich war der Graf einer der unversöhnlichsten Feinde seines großen Landsmannes).

Der Frhr. v. Herder aus Freiberg, der, wie sein großer Vater das Gold aus den Tiefen der Seele, das Geld aus den Tiefen der Erde zu holen weiß und deshalb sogar nach Serbien geholt worden war, um dort Gold- und Silber-Minen zu öffnen, ist jetzt nach Freiberg zurückgekehrt und mit großer Freude und vieler Feyerlichkeit empfangen worden.

Am 29. Dez begab sich König Ludwig Philipp auf einem öden Umwege in die Abgeordneten-Kammer.

In Berlin wurden auch sämmtliche erschienene Schriften von H. Heine sowohl, als auch Alles, was künftig seiner Feder entfließen könnte, verboten.

In Frankreich wird eine Fremden-Legion errichtet.— Die Nordamerikaner lamentiren, daß sie nicht wissen, was sie mit den 27 Millionen harten Thalern, welche müssig in der Staatskasse liegen, anfangen sollen. (Ich wüßt's schon!)

Der berühmte Berzelius ward an seinem Hochzeittage zum Baron ernannt.

Man versichert, daß die Arbeiten an der Eisenbahn von Paris nach Brüssel über St. Quentin sogleich nach Eingang der Conzession beginnen werden; daß 12,000 Arbeiter unaufhörlich und zwar in der ganzen Länge der Bahn daran arbeiten sollen, so daß Alles in zwey Jahren fertig werde.

Frankfurts Isolirung in Mitte des großen Zollvereins ist nunmehr vollendet, indem mit dem beginnenden neuen Jahre auch dessen nächste Nachbarn, Nassau und Hessen-Homburg, diesem Vereine angehören, sohin die Mautlinien desselben von keiner Seite mehr umgangen werden.

Aus Friedrichs-Anfang. (Gotha). Kürzlich Abends um 6 Uhr fand sich in der Wohnstube des Fabrikbesitzers Christian Leffler ein fremder Mensch ein, überreichte der Leffler'schen Frau ein in Briefform zusammengelegtes, versiegeltes und an sie addressirtes Papier und versetzte ihr, während sie dieses Papier öffnete, mit einem Pistol einen Schuß in den Leib und dann noch einen zweiten Pistolenschuß in den Nacken. Dann entfloh er, und, verfolgt von den Hausbewohnern, tödtete er sich selbst in der Nähe des Wirthshauses durch einen Stich in's Herz und einen Schnitt in den Hals mit einem langen Messer. Am Tage darauf starb auch die Leffler'sche Frau an ihren Wunden. Der Verbrecher heißt Karl Korff, ist ein Goldarbeiter, 25 Jahre alt, aus Kölln gebürtig und lebte zeither in Kirchen, unweit Altenkirchen in der preußischen Rheinprovinz. Nach den bei demselben gefundenen Schriften ist seine That auf Tödtung der verehelichten Leffler und auf Selbstmord gerichtet und in aller Beziehung eine berechnete, vorbedachte, der Beweggrund dazu aber Liebe gewesen, welche der Verbrecher im Sommer 1833, als er in Erfurt bei dem Goldarbeiter Wunder in Arbeit stand und damals die noch unverheirathete Leffler bei der Wunder'schen Familie zum Besuch war, zu dieser gefaßt, ohne der Ermordeten diese Neigung je zu erkennen gegeben zu haben, wissend, daß sie mit Leffler verlobt war.

In Betreff des am 21. Dezbr. im Walde bei Münster verübten schauderhaften Raubmordes theilt ein Schreiben aus Darmstadt vom 29. Dezember nachträglich Folgendes mit: Die Mutter des ermordeten Heubeck machte am 22. d. bei hiesiger Polizey die Anzeige: „Ihr Sohn habe vor einiger Zeit einem gewissen Fischer aus Münster 12 Kreuzer geliehen. Bei Zurückforderung dieses Geldes habe Fischer ihrem Sohne geantwortet, wenn er ihn am rechten Platze treffe, wolle er ihn bezahlen. Sie habe ferner in Erfahrung gebracht, daß Fischer, der sonst nie einen Heller in der Tasche gehabt, am Tage der That in Dieburg viel Geld ausgegeben, namentlich auch einige Teppiche von einem Tyroler gekauft habe." Die angegebenen Thatsachen fanden sich bei der Untersuchung vollkommen richtig, und es ergab sich ferner, daß der Verdächtige am 21. in einem sehr aufgeregten Zustande bei dem Bezirksarzte in Dieburg angekommen war, sich für krank ausgegeben, hierauf aber in dem Wirthshause sich betrunken hatte. — Man erfuhr später, daß Fischer auch in einer Schenke seines Geburtsortes im betrunkenen Zustande erschienen war, stellte sofort Haussuchung bei demselben an, und fand an dessen Kleidern noch deutliche Blutspuren. Nun erst wurde Fischer in Haft genommen.

Dieser Tage ist zu Sinzig bei Koblenz ein Todesfall eigener Art vorgekommen. Ein Mann zeigte der Behörde den Tod seiner Frau an. Der Beamte, Argwohn schöpfend, ging mit dem Mann an Ort und Stelle. Beim Eintritt in's Zimmer bemerkte er einen erstickenden Geruch? Fragend, was das wohl für ein Gestank sey, sagte der Mann, er habe ein altes Schuhleder auf der Kohlpfanne verbrannt, und er glaube doch nicht, daß man davon sterben könne. Die Thatsache ist wahr, ob aber dieses mit Vorbedacht vollbracht, oder aus Mangel an Feuerungsbedarf geschehen ist, kann nur die bereits eingeleitete Untersuchung erweisen.

Der erste Redakteur des Bon Sens Rodde ist †.

Die Kaiserin von Rußland soll wieder in gesegneten Leibesumständen seyn.

Die ohne Censur erschienene Schrift: „Versuche für praktische Heilkunde" von Ferd. Jahn (Eisenach bey Bärecke) kaum glaubliche Anfälle auf die öffentlichen Zustände in einem andern Bundesstaate enthaltend, wurde beschlagen, und der Censor in Jena von seinem Censuramte suspendirt. — Die Redakteure der Prager deutschen und Böhmischen polit. Zeitung, Gerle u Czlakowsky, soll eingezogen worden seyn.

Zu Paris befinden sich gegenwärtig 1220 Doctoren der Medizin oder Chirurgie (130 mehr als 183). Sicher hat die Moralität zugenommen. —

Frankfurt, 31. Dec. Gestern wußte man noch nichts von der Rückkehr unserer Abgeordneten nach Berlin, aber man erfuhr mit Bestimmtheit, die Unterzeichnung des Anschlußvertrages sey am 22. d. M. erfolgt.

Zu Denen, die das neue Jahr leider nicht mehr erlebt haben, gehört die berühmte Gans des Hrn. Forstmeisters Heimach in Wiesbaden. Sie hatte ein Alter von 37 Jahren erreicht, hatte bis zu ihrem letzten Lebensjahre mit unermüdeter Thätigkeit jährlich ihre 8 — 10 Eyer gelegt und ausgebrütet, jeden Fremden, der auf den Hof

kam, mit capitolinischem Gans-Geschrey angekündigt und entschlief endlich tief betrauert am letzten August, nachdem ihre zahlreiche Nachkommenschaft ihr bereits durch die Bratröhren vorangegangen war.

Am 6. Dez. v. J., Morgens gegen 6 Uhr, bemerkte man in Madera 2 ziemlich starke Erdstöße. (Vom Madera (Wein) soll's auch in der Neujahrsnacht einige gegeben haben.)

In Frankreich lag der Schnee so tief, daß die Straßen unfahrbar waren und mehrere Posten ausblieben. (Vorgestern blieb die Augsburger Post auch in Friedberg stecken.) —

In Frankreich hat kürzlich ein junger Mensch von einigen 20 Jahren schriftlich beschrieben, wie's thut, wenn man durch Kohlendampf stirbt. Er setzte sich in die Stube zu dem dampfenden Kohlenbecken und schrieb nun, was er fühlte; nach den ersten 5 Minuten etwas Kopfweh, dann Beißen in den Augen, dann Beengung, endlich verlöschte beynahe das Licht, und dabey mußte der Schreibende auch gestorben seyn, denn man fand die Beschreibung nicht weiter fortgesetzt und ihn selbst todt.

Schrecklichere Weihnachten hat keine Mutter gehabt, als eine Mutter zu Töttleben, im Weimar'schen. Sie hatte am Weihnachtabend die Kinder auf den heiligen Christ vertröstet, der bald nachkommen werde und war am ersten Weihnachtsfeste heiter zu ihrem Mann nach Erfurt gegangen, um dort den heiligen Christ für ihre 3 Kinder zu holen; eins war 8, das andere 6, das dritte 4 Jahre alt. Die Kinder sehen jubelnd die Mutter mit dem leeren Korb fortgehen. Schwerer und doch vielleicht eben so froher kehrte die Mutter am Abend zurück und hatte unterwegs schon einige Lichter angebrannt. Doch kein Kind kam entgegen, und in dem Hause war Alles still. Zitternd sucht die Mutter durchs ganze Haus vergeblich; sie will endlich die Nüsse und Aepfel in die Lade legen und findet — ihre 3 Kinder darin — schlafend. Sie schlafen noch. Sie waren im Vorgenusse der Nüsse und Aepfel in die Lade gestiegen, der Deckel war zugefallen, und der heilige Christ hatte sie bey sich behalten.

Das Todtenbrod.

Vor einiger Zeit wurden von einem Londoner Kirchhofe sehr alte Grabsteine weggenommen, um neuen Platz zu machen. Ein Glöckner des Kirchspiels, Bäcker von Profession, der seinen Backofen ausbessern lassen mußte, kam auf den sonderbaren Einfall, sich dazu dieser Steine zu bedienen. Er verschaffte sich dazu einige recht glatte und feste, und ließ sie in seinen Ofen einsetzen. Das Brod gerieth vortrefflich, und ward wie gewöhnlich den Kunden abgeliefert. Aber er hatte nicht daran gedacht, daß sein Ofen jenem Brode ein unvertilgliches und wenig appetitliches Zeichen ausdrücken werde. In der That, bald war in ganz London von nichts als dem Brode mit einem Todtenkopfe, „hier liegt ꝛc." die Rede; Niemand wollte Brod aus der andern Welt essen, und der arme Bäcker würde alle seine Kunden verloren haben, wenn er nicht noch zeitig genug die Aufschriften von den im Backofen befindlichen Leichensteinen hätte abkratzen lassen. —

In einem bei Hildesheim belegenen Dorfe war vor einiger Zeit dem Nachrichter eine Summe von 500 Thalern gestohlen worden. Der Verdacht dieses Diebstahls fiel auf einen seiner Knechte, welcher aber die That nicht eingestehen wollte. Der Nachrichter gelobte daher seinen übrigen Knechten die Zahlung einer Summe von 100 Thalern, wenn sie den muthmaßlichen Dieb zum Geständnisse bringen könnten. Um diese Summe zu verdienen, machten die Unmenschen ihren Mitknecht erst betrunken, brachten ihn sodann gebunden in einen Stall, und schlugen ihn so lange, bis er den Diebstahl eingestand; als er aber nachher widerrief, wurde er auf's Neue so lange geschlagen, bis der Unglückliche, in Folge dieser schaudervollen Mißhandlung, seinen Geist aufgab.

Aus London. Auf dem Serpentineflusse im Hydepark brach kürzlich unter einer Anzahl Schlittschuhläufern das Eis; 15 wurden herausgezogen, aber bloß 8 davon konnten wieder belebt werden. Man fürchtet, daß noch mehrere Eingebrochene sich unter dem Eise befinden. — In Ipswich entstand kürzlich einige Aufregung, als der Geistliche der dortigen Unitarier in seiner eigenen Kapelle Widerruf that. Er rief die Verzeihung Gottes an, weil er bisher gottloser Weise seine Gemeinde zur Verläugnung der Göttlichkeit Christi angeleitet habe.

In Philadelphia wollte ein Sauf-Genie, ein gewisser Daniel Canova, seine Bravour darin zeigen, daß er eine Wette einging, eine Pinte Branntwein in Einem Zuge auszuleeren. So ruhmvoll er nun auch schon seine Aufgabe gelöst wähnte, der stärkere Held Rum besiegte ihn; er beraubte ihn gänzlich der Sprache und in zwölf Stunden war er — eine Leiche.

In Bucharest wurde vor Kurzem die Oper: „Montecchi und Capuletti" von Bellini gegeben. Am Schluß des Zettels war angemerkt: Um den traurigen Effekt zu Ende des vierten Aktes zu vermeiden, werden Romeo und Julie nicht sterben!

Der bekannte unglückliche Wetterprophet F. Brandenburg, welcher uns einen 500jährigen Sommer verkündete, und dabei von dem Winter überrascht wurde, läßt sich in öffentlichen Blättern vernehmen, daß der Komet, welcher noch nicht genug von der Erde entfernt sey, die Kälte verursacht habe; er schütte seine Eisdünste über die Erde aus u. s. w.; genug, Hr. Brandenburg wagt es, sich zu rechtfertigen.

In der vorigen Woche stahl in Aubruick (Dep. Pas de Calais) ein Mann bei Nachtzeit ein Schwein, dem er, da es über 125 Pfd. wog, die Beine zusammenband und es dann auf dem Rücken forttrug. Unterwegs wollte er, erschöpft von der schweren Last, sich etwas ausruhen, und legte daher das Schwein nieder, allein ein unglücklicher Zufall wollte, daß der Strick, womit das Schwein gebunden war, sich um seinen Hals festschlang, so daß das Thier durch seine Bewegungen ihn hinten überriß und in eine solche Stellung brachte, daß er sich nicht zu helfen vermochte und erdrosselt wurde. In diesem Zustande fand man am folgenden Morgen den so schnell und so hart bestraften Dieb.

Aus Franken ist uns die Beschreibung einer schönen brüderlichen Feyer zugekommen, die uns erfreut hat. Die katholische Gemeinde zu Absberg überließ ihrer protestantischen Schwester die Kirche, die bisher beyden gemeinschaftlich gewesen war, ganz, und es geschah dieß auf eine, beyde Theile ehrende Weise.

Neueste Nachrichten aus Bayern.

München. Se. K. Hoh. der Kronprinz haben auf heute eine Fasanenjagd bey Hartmannshof anordnen lassen.

☞ Wenn sich Einer ein recht schönes vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch kaufen will, der schaffe sich die Weihe der Andacht (bey Tob. Dannheimer in Kempten, von dem würdigen Herrn Pfarrer Scheuerecker, 2te Auflage an. Kostet auf weiß Druckpapier nur 45 kr., auf Velinpapier 1 fl.

Fr. v. Einsele in Griechenland ist nicht todt, sondern recht gesund.

Vom Herrn Dr. Joh. A. Seuffert, Appellat-Gerichts-Rath in Ansbach, erscheinen: „Blätter für Rechtsanwendung, zunächst in Bayern" welche, nach dem Probeblatt zu urtheilen, sehr interessant werden dürften.

Bey Durchlesung der Anzeige, daß unser berühmte Flötist Böhm schlechtes Eisen in gutes verwandeln könne, und dies von den Cyklopen nicht gleich als richtig angenommen wurde, bemerkte ein Witzbold: „Können doch die gefeyerten Virtuosen durch ihr kunstreiches Gebläse die Silbertöne zum blanken Golde in ihre Taschen schmelzen, warum soll man sich über die bey weitem geringeren Metamorphosen des Eisens wundern?"

Es findet eine weitere Rückzahlung oder Zinsreduktion der vierprozentigen vormals Würzburg'schen und Aschaffenburg'schen Staatsschuld statt.

In Lindau hat sich ein sehr achtbarer Verein — Rupprecht an der Spitze — gebildet, der um Erlaubniß angehalten hat, eine Eisenbahn von da nach Augsburg anzulegen.

In Thann (Eggenfelden) wurde der erst ein Jahr verheyrathete Bürger Haller, Kürschnermeister, in Folge einer Rauferey, durch einen Metzger erstochen.

Lotto: 22. 61. 8. 67. 41.

Carneval 1836.

Maskenbälle im königl. Hof- und National-Theater.

1ter: Montag, den 18. Jänner,
2ter: Mittwoch, den 27. Februar,
3ter: Montag, den 15. Februar.

Der Jugendball im kön. Odéon
Montag, den 15. Februar Nachmittags.
Vormittags-Vorstellung im k. Hof- u. Nat.-Theater, den 16. Februar.

Maskirte Akademieen im königl. Odeon haben nicht Statt.

München, den 4. Januar 1836.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

Museum.

123. (3a) Am 16. und 30. Jänner, dann 6. 13. und 16. Februar finden große Bälle statt. Der am 13. Februar ist ein Maskenball. Anfang 7 Uhr.

M u s e u m.

70. (3b) Montag den 18. Jänner, Abends 5 Uhr

General-Versammlung.

Die Gegenstände der Tages-Ordnung können in den Lese- und Conservations-Zimmern eingesehen werden.

Getraute Paare.

Die Herren: Hr. Ch. Gerhauser k. Weschällwärter, mit M. Th. Kirzinger, Bauerstochter von Holzleuthen — Hr. And. Eisele, Bürger und Hausbesitzer dahier, mit B. M. Jos. Schießl, Hofprofoß-Lieutenantstochter von hier. — Hr. M. Holz, k. Leibgarde-Hartschier, mit K. Dillbapp, Gütlerstochter von Oberweikertshofen.— J. Böhm, b. Instrumentenmacher, mit El. Hartleitner, Trockenladerstochter von hier. — Dr. J. Brennhofer, prakt. Arzt in Langquaid, mit Fr. Joh. Waldina Wurm, k. Hauptstempelverwaltungs-Oberbeamtenstochter v. h.— Th. Müller, Gerichtshalter und Stadtschreiber in Aichach, mit Elisabetha Mendel, Goldarbeiterstochter von Reichenhall. — Jos. Rauenecker, Fürstlich Thurn- und Taxischer Werkmeister, mit Ursula Brändle, Lehnermeisterstochter von hier.

Todesfälle in München.

Fr. P. Schwab, ehem. Diurnist, 79 J. a. — Xav. Gröllmaier, Lotto-Cassa-Diener, 77 J. a. — Karol. Groß, Saamenhändlersfrau, 70 J. a. — Ad. Kirschbauer, Schneider, 82 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Buchloe: Hr. J. Lamprecht, kgl. Landgerichtsassessor und Landwehr-Bataillons-Major.

Zu Hildesheim: der dortige Bischof Osthaus.

Zu Kempten: Der Kartenfabrikant Leipert, 70 J. a.

Zu Haselbach: Hr. J. Fischer, Schullehrer.

Zu Altdorf: Hr. J. B. Julius, Schullehrer.

Zu Ansbach: Fr. R. Hagen, geb. Klingsohr, aus Hof, k. App.-Gr. Sk.-Gat.

89. (3a) Praes. den 5. Jänner 1836.
Nro. 8402.

Bekanntmachung.

Nachdem das in der Gantsache der Bierwirthseheleute Anton u. Anna Lindner unterm 15. Sept. gefällte und am 10. Oktober l. J. publicirte Prioritätserkenntniß rechtskräftig geworden ist, so wird das zur Gantmassa gehörige sogenannte Hutterer-Wirths-Anwesen Nro. 11 und 12 an der Wienerstraße zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Dieses Anwesen, auf welchem eine Tafernwirthschaft radizirt ist, besteht aus einem 3 Stockwerke hohen Wohn- und Gasthause, aus einem zwey Etagen hohen Sommerhause mit Garten, ferner aus einem Neubaue, in dem sich zu ebener Erde Handlungsläden und Stallungen, und über 1 Stiege Wohnungen befinden. Dasselbe ist übrigens mit 450 fl. Gilten um 9000 fl. Capital belastet, der Brand-Assekuranz mit 9000 fl. einverleibt, und am 10. Feb. l. J. gerichtlich auf 18000 fl. geschätzt.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote hat man Termin auf

Montag, den 8. Februar 1836,
Vormittags v. 9—12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich dieselben wegen Besichtigung der bezeichneten Realitäten an dem bey dem unterfertigten Gerichte zu erfahrenden Massekurator zu wenden haben, und daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69 des Hypoth.-Gesetzes erfolgt.

Am 29. Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

Kelling.

4. (2 b) Praes. den 29. Dez. 1835.
Nro. 7977.

Die beyden Wohnhäuser sammt Gärtchen der Metzgers-Wittwe Susanna Renner im Hofwinkel Nro. 1. und 2., näher beschrieben in der bayer'schen National-

Digitized by Google

Zeitung Stück Nro. 84., Intelligenzblatt des Isarkreises Nro. XL., XLI., XLII., Nationalzeitung Nro. 108., Allgemeiner Anzeiger 77., 79 und 80., werden auf gestellten Antrag

Donnerstag, den 14. l. Mts. u. Js.,
Vormit. von 10—12 Uhr

zum drittenmal bey dem unterfertigten Gerichte der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

München, den 21. Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Lerchenfeld, Dir. v. Hahn.

---

2. (3b) Praes. den 30. Dez 1835.
Nro. 8115.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Vormundschaft der Kinder des verstorbenen bgl. Floßmeisters Joseph Kriener wird der zu dem Rücklasse des Leztern gehörige Holzplatz sammt Stadel an der Floß- und Lendstraße dahier G. B. d. G/B. Fol. 950 u. 951. dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Zwecke auf

Montag, den 18. Jänner 1836.
Vormit. 10—12 Uhr

im diesseitigen Gerichts-Locale Commission angesezt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich wegen Besichtigung der genannten Realität, auf welcher weder Ewiggilten noch Hypotheken lasten, an den Lendmeister Zöpfl zu wenden ist, daß ferner der Hinschlag an den Meistbietenden von der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung abhängt, und daß der Kaufschilling gleich baar erlegt werden muß.

Am 24. Dezember 1835.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mayer.

6172. (3 c) Praes. den 29. Dez. 1835.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des dahier verstorbenen Koppbräu, Martin Zötl, werden dessen hinterlassene Realitäten, als

1) ein Wohnhaus in der Neustadt sammt Stallung und Malztenne mit realer Brauers-Gerechtigkeit,
2) ein Kellergebäude nebst Sommerkeller,
3) 1 Tagwerk Gottesackerwiese,
4) 2 " Barackenwiese,
) 1½ " Lenzwimmerwiese,
6) 25 Decimalen Pfauwirthswiese und
7) der sogenannte Grasbeckenacker

dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, daher Versteigerungs-Tagsfahrt auf den 19. Jänner 1836. Vormittags 10 Uhr anberaumt ist, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen sind, und woselbst ihnen die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Am 18. Dezember 1835.

K. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Dir. Reindl.

---

36. (3b) Praes. den 2. Jänner 1836.

Versteigerung.

Montag, den 18. Januar l. Js., werden im Lokale des königl. Zwirkgewölbes, (Lederergasse Nro. 20.) mehrere Partieen gut getrockneter Wilddecken, und Mittwoch, den 20. Januar Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirschgeweihe an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. Jan. 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

---

91. Praes. den 5. Jänner 1836.

Ankündigung.

Donnerstag, den 14. Jänner Vermittags von 9—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr, werden mehrere Zentner ganz feiner rein ausgehächelter Flachs an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung im Wege der öffentlichen Versteigerung in größeren und kleineren Partbieen im Lokale der Strafanstalt München in der Au verkauft.

München, den 5. Jänner 1836.

Königl. Strafhaus-Commission.

(L. S.) Bar. v. Weveld.

---

93. Durch Beschluß der königl. Regierung des Oberdonau-Kreises vom 13. Nov. 1835 wurde der hiesigen Gemeinde gnädigst bewilligt, die Viehmärkte mit den bisherigen Krämermärkten zugleich, und die also vereinigten Jahrmärkte an folgenden Tagen abhalten zu dürfen:

1. am 25. Jänner — Pauli-Bekehr-Tag;
2. am 24. April — Georgitag;
3. am Dienstag nach Pfingsten;
4. am 25. July — Jakobitag:
5. am 21. Septbr. — Matthäustag;
6. am 19. Nov. — Elisabethatag.

Wenn einer von den genannten Tagen auf einen Freytag, Samstag, Sonntag oder Feyertag fällt, so wird der Markt am nächstdarauffolgenden Montag, oder, wenn dieser ebenfalls ein Feyertag ist, am darauffolgenden Dienstag gehalten. Dieß wird nebst höflicher Einladung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Inchenhofen, oder St. Leonhardt, am 23. Dezbr. 1835.

Die Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Georg Schmaus, G. Vorsteher.
Andr. Metzger, G. Pfleger.
J. G. Ebner, G. Schreiber.

---

107. Eine ordentliche Familie wünscht einen Platz für ihre Tochter, welche sowohl im Kleidermachen als im Weißnähen gut erfahren ist. Man sieht nicht so sehr auf Lohn, als gute Behandlung. D. Uebr.

Ankündigung.

92. In der von Utzschneider'schen Runkelrüben-Zuckerfabrik zu Obergiesing bey München wird dermalen vom Rohzucker der Zentner zu 35 fl. und zu 22 kr., dann in Kurzem auch vom Meliszucker der Zentner zu 53 fl. und zu 33 kr. das Pfund verkauft. Auch wird daselbst Syrup in verschiedenen Sorten und zu billigen Preisen abgegeben.

Obergiesing, bey München, den 5. Januar 1836.

G. J. Saal.

6159. (b) Im Hoftheater im 1. Range rechts, Loge Nro. 9., ist vom 1. Februar bis 1. Oktober exclus. ein Vorder- und ein Rückplatz zu vergeben. Liebhaber erfahren das Weitere in der Briennerstraße Nr. 43. rechts zu ebener Erde.

---

13. (3 b) In der Blumenstraße Nr. 11. über 1 Stiege rechts ist ein schön meublirtes, mit eigenem Eingange versehenes heizbares Zimmer um 9 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

116. In der Schützenstraße No. 18. sind eine Wohnung über 3 Stiegen mit 5 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten zum Ziel Georgi zu verstiften, dann zu ebener Erde ein Laden mit 4 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten; kann sogleich oder auf das Ziel Georgi bezogen werden. Das Uebrige erfragt man in der Sonnenstraße Nro. 22. über eine Stiege.

---

110. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht als Ladnerin in einer Spezerey- oder Schnittwaaren-Handlung bis nächstes Ziel Dienst. Das Uebr.

---

97. Ein Mädchen, welches fertig Weißnähen, Waschen, Bügeln und Fälteln, auch Hausmannskost kochen kann, sucht auf kommendes Ziel als Stubenmädchen bey einer Herrschaft oder auch bey einer kleinen Familie in Dienst zu treten. D. Uebr.

---

98. Bey Antiquar Pelscher am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier wird das 61te Bücherverzeichniß unentgeltlich ausgegeben.

---

115. Siebenzehn Pantalairs, solid, mit eisernen, nicht mit hölzernen Stangen, sind zu verkaufen, sowie auch 2 vorzüglich gute und schöne Scheiben-Pistolen. D. Ue.

---

125. Eine schöne schwarze Dogge ist zu verkaufen. D. Uebr. Ottostraße Nr. 5/2., im Hause des Bierwirths Lichtenauer im Hintergebäude.

---

127. Eine Brustnadel wurde gefunden. Das Uebr.

---

10. (3 c) Der Reichl'sche Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr. Salvatorsstraße Nr. 15.

Digitized by Google

Ankündigung.

75. Dieses hier offerirte Compositum, welches in allen öffentlichen Blättern schon so sehr empfohlen wurde, (z. B. siehe Korrespondenten Nro. 219, den 7. August, Seite 1312 u. s. w.) überhaupt sich durch Gebrauch selbst hinlänglich schon empfohlen hat, führt den Namen:

Privilegirter, patentisirter, aromatischer

Mineraltaig,

(mit K. K. österreichischem Privilegium ꝛc. ꝛc.)

als vorzüglichstes Mittel gegen alle andern in dieser Art bestehenden Compositionen, zum Schärfen aller fein schneidenden auch gröbern Instrumente, auf die Dauer eines Mannesalter, ja sogar auf undenkliche Zeiten, indem dadurch alles stahlhinwegnehmende Schleifen, Abziehen und jede Politur ꝛc. ꝛc., die das Instrument am Ende unbrauchbar machen, beseitiget wird.

Dieses so nützliche Kompositum ist grau von Farbe, in gelben Büchschen mit den Buchstaben CB gesiegelt, am Deckel ist das östr. Wappen, und am Boden sind die Buchstaben EA angebracht, und ist nur allein ächt durch mich und meine schon vertrauten Commissionärs zu haben, (die öffentlich bekannt gemacht wurden,) das Büchschen zu 18 kr. rhn., ebenso die Streichriemen von 12 bis 48 kr. (eine neue zweckdienliche Erfindung).

Man nimmt von diesem Kompositum in der Größe einer Erbse, und verreibt selbes mit einem Stückchen Zinn (am besten mit einem zinnernen Löffelstiel) so lange, bis das Abziehleder schwarz ist; jedoch darf ehevor nichts Anderes, noch dazwischen etwas gebraucht werden, (oder man muß das darauf Befindliche ganz rein abkratzen) indem sich das abzustreichende Messer ꝛc. ꝛc. ganz daran gewöhnt, und von selbst zuschleift. Ist die Massa vom Riemen weggewetzt, so wiederholt man es, (vorschriftmäßig über alle Monate), und es kann, ehevor man das Messer abstreift, der Streichriemen jedesmal mit dem Ballen der Hand aufgerieben, und wenn der Talg durch das Alter hart wird, mit etwas Oel oder Fett vermischt, eingerieben werden.

Streichriemen,

(Mit Kaiserl. Königl. österreichischem Privilegium ꝛc.)

Diese dürfen nur, wenn selbe trocken oder rauh geworden, mit einigen Tropfen Oel beträpfelt, oder etwas Fett mit Zinn eingerieben werden, bis selbe schwarz und fett sind, übrigens wiederholt man es alle Monate.

E. A. Auernheimer junior,
Fabrikant in Regensburg.

Die Niederlagen befinden sich bey den Spezerey-Händlern Herrn **Joseph Karl**, vor dem Karlsthor Nr. 8., und bey Herrn **Carl Harras**, Sendlinger-Straße Nro. 49. für München, und die Umgegend.

Bekanntmachung.

78. Ich zeige ergebenst an, daß fortwährend bei mir ein Kommissions-Lager der von Sr. Majestät dem Könige von Bayern, durch ein allerhöchstes Ministerial-Reskript den 22. Juni l. Js. zum freien Verkauf allergnädigst concessionirten Zahnmittel des k. b. Herrn Leibzahnarztes und Professors Doktor Ringelmann, ächt und frisch mit seinem Siegel, und mit der bekannten bisherigen Etiquette versehen, um die allergnädigst genehmigten Preise vorhanden sind.

Dieselben bestehen in Zahnpulver, Zahnseife, Zahn-Liquor, Zahn-Emulsion, Zahn-Kitt, Zahn-Cylinder, Zahn-Bürsten ꝛc. und werden keiner fernern Empfehlung bedürfen, weil sie sich schon durch eine so lange Reihe von Jahren als erprobt bewiesen haben, und sehr billig sind, dabei nur auf das Gutachten des königl. bayer. Medizinal-Ausschußes, welches wörtlich lautet: daß diese Mittel nicht nur der Qualität nach als sehr nützlich für die Zähne erklärt, sondern auch der hiefür bestimmte Preis der Taxa Bavarica entsprechend befunden worden ist, die allerhöchste Erlaubniß zum freien Verkauf ertheilt, und dieses allerhöchste Ministerial-Reskript von der königl. bayer. Regierung des Untermainkreises in Nr. 84. S. 488. des Würzburger Kreis-Intelligenzblattes ausgeschrieben, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde.

Die Abhandlung des Herrn Professors Dokt. Ringelmann: „Gedanken über Pflege des Mundes, besonders der Zähne, nebst Gebrauchsanweisung bewährter Mittel zur Reinigung und sichern Erhaltung der Zähne ꝛc., ist auch bei mir um 12 kr. zu erhalten.

Joseph Karl,
Spezereihändler vor dem Karlsthor im Rondel Nr. 8.

Erprobtes Haar-Oel

von

Carl Meyer

in Freiberg, im Königreich Sachsen.

---

79. Dieses Oel, welches von den berühmtesten Aerzten und Chemikern Europa's untersucht und als ganz vorzüglich seinem Zwecke entsprechend befunden worden, so daß mir der ungehinderte Verkauf in sämmtlichen K. K. Staaten zu Theil wurde, bewährt sich immer mehr, worüber mir täglich von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen von Personen zugehen, deren wirkliches Daseyn außer Zweifel gesetzt ist. Indem ich mich aller weiterer Lobeserhebungen meines Kräuteröls enthalte, erlaube ich mir nur einige neuere Atteste dem geehrten Publikum vorzulegen, so wie ich noch, der Nachahmung und Verfälschung wegen, darauf zu achten bitte, daß jedes Fläschchen meines Kräuteröls mit C. M. versiegelt, die Etiquets in Congreve-Druck, so wie bey den nächstfolgenden Sendungen die Gläser mit der Schrift: Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" versehen sind.

Attest.

Das Kräuteröl des Herrn Meyer in Freiberg bewährt sich als ein ganz vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare und bringt auch, bey vorschriftsmäßig fortgesetztem Gebrauch von 2 — 3 Fläschchen, an kahlen Stellen den Haarwuchs wieder hervor. Der Geruch ist dabey sehr lieblich und der Gebrauch zeigt weder nachtheilige Folgen, noch irgend eine Unannehmlichkeit.

Weißenfels im Herzogthume Sachsen, den 14. Juny 1835.
Immisch, Justizrath.

Attest.

Das vom Herrn Carl Meyer in Freyberg verfertigte Kräuteröl zur Beförderung des Haarwuchses, welches ich bey den Herren Gebrüder Paderstein in Paderborn kaufte, habe ich seit einigen Wochen vorschriftmäßig gebraucht. Die Wirkungen desselben haben sich bereits bewährt, da mein Haupthaar, welches ich seit mehreren Jahren bedeutend verloren hatte, auf Gebrauch desselben wieder hervorwuchs. Der Wahrheit gemäß bezeugt dieses:

Am 1. July 1835.
Der Caplan Henke in Derjebock bey Paderborn.

Attest.

Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Carl Meyer in Freyberg, daß, nachdem ich seit mehreren Jahren durch starkes Ausfallen meiner Haare fast ganz entblößt war, dieselben nach Gebrauch von zwey Fläschchen seines Kräuteröls, welches ich vor etwa 6 Wochen bey Herrn A. Bache hierselbst kaufte, in dieser kurzen Zeit so auffallend stark wieder bekommen habe, daß ich nicht umhin kann, die Nützlichkeit dieses Kräuteröls hiermit öffentlich anzuerkennen.

Stargard, am 31. July 1835.
Frank, Instrumentenmacher.

Daß vorbefindliche drey Attestate mit den Originalien, deren Aechtheit durch die

produzirten Originalbriefe befunden worden, wörtlich übereinstimmen, bescheinigt auf angestellte Vergleichung

Kreisamt Freiberg,
den 22. August 1833.

Friedrich Wilhelm Buße,
Actuar und Notar, Immatr.

Die Commissions-Lager für München befinden sich bey den Herren **Joseph Karl**, vor dem Karlsthor, und **Sebast. Pichlers seel. Erben**, in der Weinstraßengasse, wo man das Flacon zu 2 fl. 24 kr. erhalten kann.

Carl Mayer.
in Freyberg, im Königreiche Sachsen.

---

80. (Ludwigsburg.)

Empfehlung von Gicht-Papier.

Bei gegenwärtiger Jahreszeit, wo sich rheumatische Beschwerden und Erkältungen jeder Art häufiger einstellen, glaube ich mein verbessertes Gichtpapier wieder in Erinnerung bringen zu müssen.

Obwohl ich authentische Zeugnisse in Menge besitze, wie sich dieses Heilmittel bei der Anwendung bei Reißen in den Gliedern, Katarrhen, Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Magen- und Brustleiden, Augen- und Halsentzündungen, vorzüglich aber gegen die bekannten Rückenschmerzen, und als Ableitungsmittel bei dem Zahnen der Kinder, höchst wohlthätig sich bewährt hat, so glaube ich dennoch, mich mit der Veröffentlichung meines einzigen Zeugnisses, welches von einem unserer berühmtesten Aerzte ausgestellt ist und unten folgt, begnügen zu können.

Um in der Folge zu verhüten, daß kein anderes Gichtpapier (was schon früher geschehen) für das Meinige verkauft werden kann, habe ich neben meinem Namen, mein Familienwappen, welches unten beigedruckt ist, und unter diesem die Nro. der Stücke, viermal auf jeden Bogen aufgedrückt, so, daß wenn auch nur ein Viertelsbogen gekauft wird, wenigstens jedesmal dieses Wappen und Nro. sich darauf befinden muß, ohne welches es nicht als mein ächtes Fabrikat zu betrachten ist.

Der Preis eines ganzen Bogens sammt Gebrauchs-Anweisung ist sowohl bey mir, als auch bey meinen auswärtigen Commissionärs zu 16 festgesetzt, und werden auch halbe Bogen à 8 kr. und Viertelsbogen à 4 kr. abgegeben.

(Wappe.)

J. S. Kammerer,
Lit. B. Nro. 120.
Besitzer einer chemischen Produkten-Fabrik.

Zeugniß.

Daß das Gichtpapier von Herrn Fabrikanten Kammerer dahier nicht nur ganz unschädlich in seiner Composition sey, sondern sich auch durch seine Wirkung als sehr wohlthätig bewährt habe, bezeugt Ludwigsburg, den 6. August 1833.

Kreis-Medizinalrath Hochstätter.

Das Commissions-Lager befindet sich für München und Umgebung bey Herrn **Joseph Karl**, Spezerey-Händler vor dem Karlsthor im Rondel Nro. 6.

---

81. Lager von Gesundheits-Sohlen.

Ein untrügliches Mittel gegen rheumatische Leiden,

Gicht und Podagra.

Bei Gg. Fried. Faulmüller in Augsburg

(genehmigt von einer königlich bayer'schen Regierung des Oberdonau-Kreises).

Das Paar 1 fl. 12 kr gegen portofreie Einsendung des Betrags.

Von den vielen Zeugnissen, welche für dieses Heilmittel vorliegen, möge nur Folgendes dienen:

Zeugniß.

Dem Kaufmann G. F. Faulmüller dahier bezeuge ich hiemit, daß meine Frau, welche seit Jahren an chronisch-rheumatisch-gichtischen Schmerzen litt, so daß sie sich öfters weder wenden, stehen, noch gehen konnte, durch den Gebrauch seiner Gesundheitssohlen vollkommen geheilt wurde, ohne daß sich je die so schmerzhaften Leiden wieder eingestellt hätten.

Augsburg, am 12. Dezember 1832.

J. G. Mayer.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift bestätiget am 1. Junius 1833 ein königl. bayer'sches Kreis- und Stadtgericht Augsburg.

(L. S.)

von Silberhorn,
von Rehlingen.

In Kommission für München und die Umgegend bey Hrn. Jos. Karl, Spezereyhändler vorm Karlsthor im Rondele rechts, um den beigesetzten Preis zu haben.

---

122. (2 a) Es wird in Mitte der Stadt ein helles geräumiges Arbeitslokal, ohngefähr 12 bis 14 Schuh hoch, wo möglich zu ebner Erde zu miethen gesucht. Näheres Pfisterstraße Nro. 8. im 2. Stocke.

---

126. Ein Bedienter, welcher sehr gut serviren kann, sucht einen Dienst. D. Le.

50. Ein ordentliches Mädchen, daß sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und als Stubenmädchen diente, wünscht wieder in gleicher Eigenschaft seinen Dienst auf das Ziel Lichtmeß. D. Lese.

Handlungs-Verkauf.

112. (2a) Es sind zwei Spezereihandlungen, bei welchen auch Schnittwaaren geführt werden dürfen, jede in einer Provinzialstadt, zu verkaufen. Beide Geschäfte sind im besten Betriebe, und können von einem soliden Käufer gegen die Baarschaft von 3 bis 4000 fl. angenommen werden; bemerkt wird noch, daß sie von dem Käufer mit oder ohne Waarenlager übernommen werden können. Alle nähern Aufschlüsse erhält man mündlich oder schriftlich unter der Adresse J. U. vor dem Karlsthor Nr. 5. bei Bierwirth Lichtenauer über 3 Stiegen.

---

109. Ein Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht auf nächstes Ziel als Stubenmädchen Dienst. D. Lese.

☞ In der F. St. Schaupp'schen Buchdruckerey zu Stadtamhof ist erschienen und in der Fr. Pustet'schen Buchhandlung in Regensburg zu haben:

„Die christliche Jungfrau in ihrem Wandel und Gebete." Ein Lehr- und Gebetbuch, mit bischöfl. Gutheißung herausgegeben von Michael Sintzel, Beichtvater der barmherzigen Schwestern zu München. Mit einem in Stahl gestochenen Titelkupfer. Ladenpreis auf weißem Druckpapier 1 fl., auf Schreibpapier 1 fl. 15 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr.

---

38. Die

Himmelskunde,

allgemein verständlich, zum Gebrauch für Schulen und zur Selbstbelehrung, nach J. W. Schwarz bearbeitet von Dr. A. Peters, mit einem Vorworte von W. G. Lohrmann, Oberinspektor rc. Dritte, verbesserte, mit den neuesten Entdeckungen bereicherte, Auflage. Mit Kupfern; auf feinem Papier, mit Vignette und gutem Einband 4 fl. 12 kr.; Schulausgabe, ungebund. 12 gr. ... die in einer faßlichen und daher

Mit einer Beylage.

edlen Sprache den Himmel mit seinen unzähligen Welten kennen lernen und sich über Cometen und ihre Bahnen unterrichten wollen, finden gewiß in diesem Werke volle Befriedigung. Es ist zu haben in München in der Jos. Lindauer'schen und in allen Buchhandlungen Bayerns.

83. In der Kösel'schen Buchhandlung in Kempten ist eben erschienen, und in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3., zu haben:

Die Psalmen. Uebersetzt von M. Wirth, Professor der Hermeneutik, bibl. Exegese und Pädagogik am k. b. Lyzeum zu Dillingen. 16 mit 1 Titelkupfer. broch. 48 kr.

Kurzer Leitfaden zum Rechnungs-Unterrichte, von einem Dorfpfarrer für seine Schule verfaßt. Zweyte vermehrte Aufl. 8. 8 kr.

Bey größerer Abnahme für Schulen findet bey diesem eine Ermäßigung des Preises statt.

84. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Comte's
Kleines Handbuch
der
Taschenspielerkunst;
oder
die Geheimnisse der natürlichen Magie, faßlich und anschaulich dargestellt. Für Dilettanten dieser Kunst, so wie zur Belustigung von Gesellschaftskreisen.
Nach dem Französischen bearbeitet.
Zweyte verbesserte Auflage. Mit 3 Tafeln Abbild. 8. Preis 2 fl. 42 kr.
(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

103. Bei der Unterzeichneten werden schöne und billige Blumen verfertiget, und sind auch vorräthig zu haben; Bouquets von 24 bis 48 kr; Ball-Bouquets und Kränzchen von 15 kr. bis 48 kr., einzelne Rosen das Dtzend von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr., Gnirlanden von Rosen, die Elle von 24 bis 30 kr., so auch Blumen in Vasen, Blumenstöcke für Kirchen, und Kränze für Verstorbene zu äusserst billigen Preisen. Karoline Freyberg, Liquidations-Geometers-Wittwe, am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergaße Nr. 13. über eine Stiege, im Hause des Kanditors, Eingang in der Eisenmannsgaße.

118. Vor dem Karlsthor in der Bayerstraße Nr. 50., im mittlern Eingang, neben dem Melber, über 2 Stiegen links, ist ein hübscher grün seidener Ueberrock, nebst einem großen Kragen, um 10 fl. zu verkaufen.

72.

Ausserordentlich wohlfeiler Verkauf.

Doppeltbude in der obern Judenreihe Nro. 286.

M. M. Lowitsch,
aus Lissa in Preußen,

bezieht die hiesige Messe, und macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiervon ergebenst die Anzeige. Durch sehr billige und vortheilhafte Einkäufe hofft er auch diesesmal dem Wunsche des Publikums zu entsprechen, da derselbe zu auffallend billigen Preisen abgeben wird; die hier unten angesetzten Preise können es hinlänglich beweisen, ausserdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eigene Besichtigung von der guten Qualität der Waaren zu überzeugen.

Er ist im Stande, folgende Artikel äusserst billig zu erlassen; als: carirte Merinos, die Elle von 24 bis 27 kr.; deßgleichen glatte in allen Farben, pr. Elle von 24 bis 30 kr.; Mantelzeuge à la Walther Scott, $\frac{5}{4}$ breit pr. Elle 30 kr., die unächten Bagdad-Kleider und Mäntel pr. St. 5$\frac{1}{4}$ bis 6 fl.; $\frac{8}{4}$ Mäntelfutterzeuge in allen Farben pr. Elle 24 bis 30 kr.; eine große Auswahl von den neuesten englischen, französischen und preussischen Kattunen oder Persen, wovon auf Verlangen Proben abgegeben werden, pr. Elle 12 bis 30 kr.; Wiener gewirkte Doppel-Shawls und Tücher, von 6 bis 24 fl. pr. Stück; $\frac{10}{4}$ große wollene gedruckte Tücher, pr. St. 2 fl. 30 kr.; desgleichen carirte, pr. St. 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. 30 kr.

Eine große Auswahl in Palmen-, Thibet-, Bagdad-, Ternaux Rany-, u. Hernany-Shawls, $\frac{8}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ groß, von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. 30 kr.; Tücher zu Schürzen von 18 bis 36 kr. pr. St.; deßgleichen schon verfertigte das Stück 21 kr.; feine weiße Piquees zu Unterröcken, pr. Elle von 18 bis 30 kr.; abgepaßte Unterröcke mit Borduren, pr. St. 2 bis 3 fl.; Schlesische Shartings zu Hemden, von 18 bis 30 kr.; eine große Auswahl in piqueenen, seidnen und gewirkten Westenzeugen, pr. St. von 24 kr. bis 1 fl. 12 kr.; eine große Auswahl von Atlas-Westenzeugen pr. St. 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.; ächt färbige Taschentücher für Herrn, pr. St. von 20 bis 24 kr.; eine Auswahl von seidenen Taschentüchern, von 1 fl. bis 1 fl. 45 kr.; Moskauer Schlafröcke von 4 fl. bis 4 fl. 30 kr.; deßgleichen unverfertigte, von 1 fl. 45 kr. bis 2 fl.

Derselbe ermangelt auch nicht, die ergebenste Anzeige zu machen, daß sein schön gesticktes und glattes weißes Waarenlager auf das Vollkommenste assortirt ist, als: die neuesten Pariser Ball-Kleider mit Blumen und Guirlanden pr. St. 5 fl. bis 6 fl.; broschirte, carirte, damaßirte und glatte Mousseline zu Kleidern und Vorhängen, pr Elle von 20 bis 30 kr.; deßgleichen in Gace, Haman zu Vorhängen, in allen Breiten; sehr feinen Linon und Organtin, schottischen Battisten und Halbbattisten, Jaconnetts, Percal, Dimiti und Waslis in großer Auswahl; ferner eine große Auswahl der neuesten Stickereien, welche, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreis abgegeben werden, bestehend: in Damenkrägen, Pellerinen, Schleiern und Tüchern, $\frac{8}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ breiten Spitzengrund, die Elle 48 kr. bis 2 fl.; Tüllstreifen, die Elle von 1 bis 4 kr; die breitesten $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, u. $\frac{8}{4}$ große baumwollene und leinene Taschentücher, pr. Stück 6 bis 36 kr.; Herrnkrägen von 30 kr. bis 1 fl. pr. Dutzend; Neapolitanische Herrn- und Damenhandschuhe in allen Farben, das Paar 9 bis 16 kr.; ferner: eine große Auswahl in Tafelzeugen, bestehend in 6, 12, 18 und 36 persöniaten Damastgarnituren, deßgleichen einzelne Tischtücher, ungebleichte Kaffeetücher, so wie auch wollene Kommoddecken, pr. Stück 36 kr., Tischteppiche, weiße Piquerdecken, pr. St. 2 fl. und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. — Er verspricht die reellste Bedienung und die billigsten Preise, in der Hoffnung, sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.

M. M. Lowitzsch,
aus Lissa in Preußen.

Meß-Anzeige.

45. Unterzeichneter beehrt sich, einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er die hiesige Messe zum Erstenmal mit Braunschweiger, Göttinger und Gothaer Servelat-, Trüffel-, Zungen-, Knack-, Preßkopf-, Roth-, feiner Zungenwurst und Schinken, so wie geräucherten Zungen zu äußerst billigen Preisen, bezieht, und bittet um geneigten Zuspruch. (Diese Waaren lassen sich ein Jahr lang aufbewahren.)

August Abel aus Gotha,
vor'm Karlsthor rechts Nro. 222.
in der 3ten Reihe.

102. (2 a) In Paßau ist auf kommende Dult, vis à vis des Markts-Platzes ein schöner Laden nebst Zimmer zu beziehen; wie auch eigene Wohnzimmer. Das Uebr.

106. (3 a) Es ist künftige Auerdult ein großes Gewölb beym Damenwirth zu vermiethen.

••

Zu Nro. 3. der bayr. Landbötin.

Digitized by Google

München.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

Jacoby Peißer,

aus Posen in Preußen,

empfiehlt sich bey seinem hiesigen Besuche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, und macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er zur letzten Leipziger Messe sehr schöne, moderne Waaren eingekauft hat, und solche zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande ist. Die hier unten angesetzten Preise können es hinlänglich beweisen, außerdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eine Besichtigung von der guten Qualität zu überzeugen; nämlich: Eine Auswahl von 6/4 breiten, ächt französischen Pers oder Kattunen, wovon er auf Verlangen Proben mittheilt, die Elle von 30 — 36 kr. Deßgleichen ächt englische 4/4, die Elle von 12 — 30 kr.; die neuesten Zeuge zu Mänteln à la Berline, wie auch zu Meubles in sehr billigen Preisen, Bazbad zu Kleidern und Mänteln, das Stück zu 6 fl. — Weiße Waaren, als: Hamans, Battist, Moußelin, Jaconet, Molls, Organtins, französische Battiste, Books, Linons und karirte feine Mousseline, wie auch 6/4 breite gedruckte Mousseline, die Elle zu 30 kr., ganz neue croisirte Mantelzeuge à la Berline, die Elle von 30 — 36 kr., Piqué die Elle 20 — 30 kr., Dimity oder Wallis die Elle à 18 kr., Piqué-Röcke und Piqué-Decken, das Stück zu 2 fl. 12 kr., Schürzentücher von 18 — 36 kr., eine Auswahl von wollenen Shawls 10/4 groß, das Stück zu 2 fl. 12 kr., Shawls à la Berline 10/4 br. das Stück 2 fl. 12 kr., Beruhigungs-Shawls 10/4 br., das Stück 1 fl. 30 kr., 10/4 breite Morgentücher 1 fl. 24 kr., seidene Tücher für Damen von 36 kr. — 2 fl. das Stück, westindischen Nanquin das Stück 1 fl. 12 kr., Trills zu Beinkleidern von 18 — 24 kr., eine Auswahl von Mailändischen Taschentüchern das Stück à 21 — 24 kr., Herrentücher von 18 — 30 kr., eine Auswahl Gilletzeuge, als: Dalencias in Seide, Lyoner, rußisch gepreßte, Sammt, Prinz Wilhelms, Casimir und Berliner-Westen von 24 — 5 fl. — sogenannte Breslauer Leinwand 1r Qualité von 24 — 30 kr., 4/4 breiten russischen Sarsenet die Elle à 12 kr., ferner eine Auswahl in russischen Pelzen das Stück von 6, 7 — 10 fl. — Deßgleichen von Berliner Schlafröcken zu herabgesetzten Preisen, Herrenkrägen von 42 bis 1 fl. — Leipziger à jour Strümpfe, croisirte Pariser Strümpfe 1r Qualité das Paar 24 kr., und Handschuhe, auch lederne Stützel das Paar zu 12 kr., Herren-Chemisetten das Dutzend 36 kr., wollene Boas das Stück 18 kr., wollene Hals-Shawls das Stück 18 kr., Puls-Warmer das Paar 9 kr., Englische Mützen zu 12 kr., weiße leinene Sacktücher von 9 — 18 kr., und noch mehrere Artikel, die hier aufzuführen der Raum nicht erlaubt. Da er gesonnen ist, sein Waarenlager gänzlich aufzuräumen, so verspricht er die billigsten Preise und reellste Bedienung, in der Hoffnung, sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen. Seine Bude befindet sich in der untern Judenreihe in einer großen Doppelbude Nro. 270.

87.

Amson Frohmann,

aus Oettingen,

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zur gegenwärtigen Dult mit seinem bereits bekannten auf das beste assortirte Mode-Schnittwaaren-Lager und verbindet hiemit die ergebenste Anzeige, daß er nachstehende Artikel zu äußerst billigem Preise verkauft, als:

Eine bedeutende Auswahl in 3/4 und 1 Elle breiten gutfärbige, englische und französische Perse, aus neueste carirte und gedruckte Merinos, Thibett, Ternaux und Drap de Zephyr zu Mänteln u. Kleider, feine und mittelfeine Schweizer-Battiste von 3/4 bis 3 Ellen breit, die neuesten wollene und seidene Shawls und Gilletzeuge, seidene und baumwollene Sacktücher und Halsbinden, weißleinene Sacktücher, Tischzeuge, leinene und baumwollene Weberzeuge und überhaupt noch recht viele einschlägige Artikel.

Besonders mache ich einen hohen Adel und ein verehrungswürdiges Publikum aufmerksam, daß mein Lager in Leinwand in allen Qualitäten bestens assortirt ist, und daß ich eine Parthie gutfärbige Perse zu 18 und 15 kr. pr. Elle verkaufe.

Da ich nur gute Waare verkaufe und durch reelle und billige Bedienung mich bestreben werde, das mir bisher geschenkte Zutrauen zu vergrößern, so hoffe ich, mich auch diesesmal eines bedeutenden Zuspruchs erfreuen zu können. Meine Bude ist in der letzten Reihe Nro. 279. mit meiner Firma versehen

---

96. (2 a) Dem verehrten Publikum, wie auch allen Fremden, welche die Dult besuchen, macht die Unterzeichnete höflichst die Anzeige, daß ihre Kraftsuppen-Anstalt sich gegenwärtig in der Landschaftsgasse Nro. 4. vis à vis dem Hinter-Gebäude der Königl. Regierung, zu ebener Erde befindet, und empfiehlt ihr selbst fabricirtes Consommé zur gütigen Abnahme.

Anna Gigl, Wittwe,
lizencirte Inhaberin der
Kraftsuppen-Anstalt.

---

48. (3 b) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Dreykönigs-Dult wieder mit seinem bekannten Waarenlager, als: Shwaltücher von allen Gattungen, 1¾ Ellen breite französische und englische Merinos, Ternos und Thibet; ferner eine große Auswahl in Tüchern, auch Damentücher und Circassiens; französische und englische Pers, 1¼ und Ellen breit, weißen rauhen Piqué zu Damen-Unterröcken, französischen gestickten Fadenspitzengrund auf Hauben für Damen, sowie auch schwarzen Seidentüll, 1¼ Ellen breit zu 45 kr., englisch gedruckte Piqué, Valentins und Casimir zu Westen, seidne Westenzeuge, ostindische Sacktücher, Gesellschaftsschürzchen, Schlafröcke, ordinäre Webertücheln und rothen Barchent die Elle zu 15 kr., Gesundheitssohlen.

Unter Zusicherung der billigsten Preise, empfehle mich zur geneigten Abnahme.

Die Boutique ist in der zweyten Reihe vor dem Neuen Thore links Nro. 147.

Ant. Aichinger.

---

86. (2 a)

Tuchwaaren-Anerbiethen.

Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, daß wir die hiesige Messe mit selbst fabrizirten und aus Niederland bezogenen, dekatirten und undekatirten Herrn- und Damentüchern von bester Qualität und allen Farben, und moderne gedruckte Tücher zu Beinkleidern, doppelt breite Cashemir bezogen haben, und zu den billigsten Preisen von 1 fl. 48 kr. bis 10 fl. die Elle abgeben, dann auf Verlangen auch versenden. Unser Stand ist in der zweiten Reihe Nro. 135. Wir empfehlen uns zu recht vieler Abnahme bestens.

Xaver Schleßl, Tuchfabrikant und Tuchhändler von Neunburg v/W.

J. M. Verstl, als Compagnon, Tuchappreteur in Regensburg.

---

105. Das

Tuch- und Modewaaren-Lager

von

F. S. Sternau

aus Fürth,

befindet sich zur bevorstehenden Meße, wie gewöhnlich, aufs Reichste und Geschmackvollste assortirt, im Hause des Herrn Schlossermeisters Schörg jr. Prannerstraße Nro. 13. vis à vis dem neuen Thor. —

---

109. (2 a)

Empfehlung.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum fühle ich mich verpflichtet, meine Erlanger-Spitzen und Pfeifenröhre, so wie auch eine schöne Auswahl feiner, gemalter Porzellainköpfe, zu den billigsten Preisen, bestens zu empfehlen.

Meine Boutique ist in der 2. Reihe der untern Abtheilung Nro. 150,

Dr. J. Bayreuther,
Drechsler aus Erlangen.

---

114. 1 Licht-Maschine, eben so gut als vorzüglich schön, eine Zierde jedes Zimmers, ist zu verkaufen. Das Uebr.

95. (2a) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfiehlt der Unterzeichnete während dieser Messe zur geneigten Abnahme sein schon bekanntes Lager von vorzüglich guter Qualität, bestehend in allen Gattungen Transchir-, Tisch-, Feder-, Garten-, Stahl-, Rasir- und andern Messern, Scheeren und andern dergleichen Artikeln, in ordinären englischen und selbstverfertigten Produkten ꝛc., für welche er in jeder Beziehung zu garantiren verspricht. Mit der Versicherung der billigsten Preise und promtesten Bedienung bittet um zahlreichen Besuch

Johann Wallmüller,
Messerschmiedmeister von Regensburg
Bude Nr. 152.

Bekanntmachung.

129. Indem ich mich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für diese Dreikönigdult, mit meinem schon bekannten Fabrikat von Messern, Scheeren ꝛc., zur gütigen Abnahme bestens empfehle, versichere ich dabei noch, daß ich, wie immer, auf gute und reelle Waare halte, und die billigsten Preise notiren werde.

Meine Boutique ist Nr. 17. bei dem neuen Thor, im ersten Durchgang links.

Johe Kell, Messerschmidtmeister
aus Regensburg.

---

74. Abschrift-Zeugniß.

Vorzeiger dieses, Namens Michael Holzer, Geselle des Herrn Joseph Feßler, bürgl. privilegirten Kupferschmiedmeisters und Dampfbranntwein-Brennapparat-Fabrikanten in München, wird hiemit zur Steuer der Wahrheit bezeugt, daß obiger benannter Michael Holzer innerhalb 10 Tagen einen Dampfbrennapparat aufgestellt, und die dazu nöthigen Wasserleitungen hergerichtet habe.

Dieser Dampfbranntwein-Brennapparat übertrifft alle andere nur immer Namen habende Branntweinbrennaparate an Quantität und Qualität des Branntweins, so auch noch obendrein an Holzersparniß, und ich Endesunterzeichneter hiemit mich verpflichtet finde, diesem Herrn Feßler, privilegirten Dampfapparat-Fabrikanten, und seinem Gesellen Michael Holzer, die reellste Zufriedenheit, laut diesem von mir selbst verfertigten Zeugnisse an Tag zu legen, und auch eigenhändig zu unterschreiben.

Trifteru, den 30. Oct. 1835.

(L. S.) Anton Luginger,
bürgl. Bierbrauer und Branntweinbrenner.

---

121. Zwey Zimmer, wovon eines heitzbar ist, sind zusammen, mit oder ohne Meubles zu verstiften. Näheres erfährt man in der Sigl'schen Kraftsuppen-Anstalt. Landschafts-Gasse Nro. 4. zu ebener Erde.

---

124. Eine Artillerie-Oberlieutenants-Uniform mit Beinkleid ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

---

73. # Literarische Anzeige.

Biedenfeld, Frhr. v., Jahrbuch f. d. Bühne, mit 7 Costümbildern. geb. 3 fl. 12 kr.
Castelli, dram. Sträußchen für 1836. geb. 2 fl. 42 kr.
Hell, dramat. Vergißmeinnicht f. d. J. 1836. geb. 1 fl. 48 kr.
Koch, dram. Beyträge f. d. Hofburgtheater in Wien. geb. 2 fl. 24 kr.
Kurländer, dram. Almanach f. 1836. Lustspiele. geb. 2 fl. 42 kr.
Lembert, Almanach dram. Spiele f. 1836. geb. 2 fl. 24 kr.
Lewald, allg. Theater-Revue. 1ter Jhrg. gr. 8. geb. 3 fl. 30 kr.
Oettinger, dramat. Dessert f. d. Jahr 1836. geb. 3 fl. 36 kr.
Anschütz, neue Originalien zur Declamation. geb. 40 kr.
Cuno, die Räuber auf Maria Culm. geb. 54 kr.
Reinhardt, dram. Kleinigkeiten, sechs Lustspiele. 8. 54 kr.
Der Schneider und sein Sohn, Lustsp. in 5 Aufz. geb. 45 kr.
Weichselbaumer, Tassilo, histor. Trauersp. in 5 Aufz. geb. 1 fl. 36 kr.

Zu haben in der
J. J. Lentner'schen Buchhandlung in München,
Kaufingerstraße Nro. 17.

---

88. Bei dem Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nr. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Poppe's technologisches Lexikon. Tüb. 816 — 820. 5 Bände. 8. Ppb. 10 fl. — Boccaccio, Il Decamerone. Berl 829. 3 vol. 12. 2 fl. — Blasches technologischer Jugendfreund. 2te Aufl. Frkf. 808. 5 Bdch. 12. m. K. 4 fl. — Hellers Handbuch für Kupferstichsammler. Bamb. 825. 2 Bdchn. 8. 2 fl. — Hellers Geschichte der Holzschneidekunst. Bamb. 823. gr. 8. 4 fl. — Lucas Cranachs Leben und Werke von Heller. Bamb. 821. gr. 8. geb. 1 fl. 48 kr. — Irvings Bracebridge-Hall. Uebers. von Spiker. Berlin 823. 8. 1 fl. 12 kr. — Meier Hirsch's Sammlung von Beispielen a. d. Algebra. Berl. 832. gr. 8. 1 fl. 48 kr. — Spittler's Geschichte der europäischen Staaten. Berl. 793. 2 Bde. 8. 1 fl. 30 kr. — Deß. Grundriß d. Geschichte der christ. Kirche. Gött. 785. 8. 36 kr. — Tennemanns Grundriß der Geschichte der Philosophie. 5te Aufl. Lpz. 829. gr. 8. 1 fl. 21 kr. — Lavaters Anleitung zur anatom. Kenntniß des menschlichen Körpers für Zeichner und Bildh. Zürich 790. 8. m. K. 1 fl. 48 kr. — Schrettingers Bibliothekwissensch. Münch. 829. 2 Bde. 8. 1 fl. — Freskogemälde a. d. Geschichte d. Bayern. Lithogr. v. Malern. ders. 39 Bl. 3 fl. 30 kr. — Wolfs bayr. Geschichte. Münch. 832. 16 Hefte. 8. Vollständ. 2 fl. 24 kr. — Geschichte d. Befreiungskriege in Spanien, Rußland, Teutschland, Frankreich ꝛc. von 1806 — 815. Leipz. 816. 5 Bde. gr. 8. broch. Mit Planen u. Karten. 4 fl. — Rigel, X., der 7jähr. Kampf auf der Pyren. Halbinsel von 1807 — 814. Rost. 819. 3 Bde. gr. 8. Mit Kpf. 2 fl.

---

130. Sonntag den 12ten vor. Mts. ist eine dem Unterzeichneten gehörige 1½ Jahr alte Hündin, auf der Landstraße von Forstinning bis Haag entlaufen. Diese Hündin ist schwarz mit weißer Kehle, an den Vorderfüßen ist die rechte Pfote etwas weiß, und die linke mehr weiß und schwarz getupft. Der Kopf ist länglicht und spitzig, das linke Ohr hängt abwärts; der Schweif ist lang, und ganz zusammengeringelt. Zu bemerken ist, daß diese Hündin seit 4 Wochen trächtig ist. Man ersucht den gegenwärtigen Besitzer dieser Fang-Hündin selbe gegen Vergütung des Kostgeldes an den Unterzeichneten zurück zu geben.

Au, 4. Jänner 1836.

Joseph Städler,
Hausmeister d. k. Strafanstalt
München.

---

7. (3 c) Im Thal Mariä Nr. 42/3. links ist ein ausgemaltes, schön meublirtes Zimmer vorneheraus vom 1. Januar 1836. an zu vermiethen; wird auch an einen Dultherrn abgegeben.

---

20. Am 1. Jan. ging von der Herzogmarburg-Kapelle bis in die Barrerstrasse ein Gebetbuch mit den Namen Ferd. Schön verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung in der Barrerstraße Nro. 1. über 2 St. abgeben.

---

119. Am 4. d. M. wurde von der Herzogspitalgaße bis in den Hubergarten eine silberne Brille verloren. Man bittet, sie gegen ein gutes Douceur abzugeben. D. U.

---

113. Gegen sichere Verwerthung und unter vortheilhaften Bedingnissen werden 100 bis 150 fl. aufzunehmen gesucht. D. Ue.

---

117. Eine reale Küchelbäckers-Gerechtigkeit wird zu kaufen gesucht. Näheres Sendlingergasse Nro. 14. ebner Erde.

$13\frac{1}{2}$ Kreuzer die Lieferung.

100. Im Verlage der Gebrüder Didot in Paris und J. J. Weber in Leipzig erscheint gleichzeitig mit der französischen 6ten vermehrten und verbesserten Original-Ausgabe eine deutsche Uebersetzung der Geschichte

der

Französischen Revolution

von

F. A. Mignet.

2 Bde. in 25 Lieferungen mit 25 Stahlstichen. Die erste Lieferung gratis.

☞ Jeden Sonnabend erscheint eine Lieferung von 2 Bogen Text und einem Stahlstiche mit 2 Abbildungen. Die erste und zweyte Lieferung ist am 15. November 1835 erschienen. Ausführliche Prospecte sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.)

In München nimmt E. A. Fleischmann Bestellung an.

104 Alois Müller,

Schuhmacher-Meister

macht seinen geehrtesten und wissentlichen Kundschaften bekannt, daß er sich mit seinem Verkaufsladen nicht mehr in der Neuhausergasse in der Ludwigs-Apotheke befindet, sondern in der Kaufingergasse im Kaut'schen Hause Nro. 10. und empfiehlt sich wieder zu einem geneigten Zuspruch.

Anzeige für Bücherfreunde.

94. Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. macht die ergebenste Anzeige, daß er in dieser und den zwey folgenden Wochen keinen wöchentl. Bücher-Anzeiger ausgebe. Die nächste Nummer erscheint den 25. Jänner. Dagegen ist in nächster Woche das größere halbjähr. Ver-Verzeichniß, welches gegen 3000 Bände und beynahe aus allen Fächern gute und vorzügliche Werke enthält, zu haben.

München, den 4. Jänner 1836.

120. In der Damenstiftsgasse Nr. 16. im 2ten Stocke sind 2 schön meublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingange, sogleich zu vermiethen.

Versteigerung.

71. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Donnerstag, den 7. Jänner, Vormittag von 9 bis 12, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von sehr schönen Kanapés, Ottomanen, Sesseln, Lehnstühlen, Sekretairs, Kommoden, Kleiderschränken, Rund-, Wasch-, Spiel- u. a. Tischen, goldenen Uhren, silbernen Vorlege-, Eß- und Kaffeelöffel, Lampen, Leuchtern, Herrn- und Frauen-Wasch und Kleidungsstücken u. s. w. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

55. Es werden von Magolds Mathematischen Werken, der Ite und IIte Band zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Pfänder-Versteigerung.

99. Montag, den 11. Januar 1836. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten November und Dezember 1834. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Wäsch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leih-Anstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,

Inhaber.

101. (2a) Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1834 ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 13. Febr. d. J. der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen, sich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 23. Februar h. J. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut den 2. Jänner 1836.

Königl. priv. Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.

Klemens Prantl, Inhaber.

Gott Gefällige Gaben.

Für den ehemaligen Brauknecht, nunmehr. Taglöhner Reitz.

	fl.	kr.
Transport	65	$7\frac{1}{2}$
Den 4. Jän.: Von H. J.*)	—	$40\frac{1}{2}$
Von einer trefflichen Dame A. v. H. in K....	2	42
Summa	68	30

Für die arme, mit den Drillingen entbundene Taglöhners-Frau Walb. Kollmar.

	fl.	kr.
Den 4. Jän.: Von J. K.	—	18
„ 5. „ Eine kleine Gabe nebst etwas Kindszeug.	—	30
Summa	—	48

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 5. Jänner:	fl.	kr.
Transport	36	$48\frac{1}{2}$
Von M. W. ein Hemd und	—	24
Summa	37	$12\frac{1}{2}$

Für die ohne Hoffnung darniederliegende Wittwe Lerbecher.

Den 5. Jänner:	fl.	kr.
„Möchten Diejenigen, die mehr geben können, auch der Noth und Armuth ihrer Mitmenschen gedenken!“ C. P.	—	36

Für die arme, erst entbundene Bildhauers-Wittwe Müller.

Den 5. Jänner:	fl.	kr.
Transport	17	$24\frac{1}{2}$
Von einer Unbekannten	—	$40\frac{1}{2}$
„ der Nämlichen	—	48
Summa	18	53

Zur beliebigen Vertheilung.

	fl.	kr.
Von obig. H. J.*) Dem Aermsten	—	$40\frac{1}{2}$
„ H. F. S.: „Neujahrsgabe für 1 oder 2 der dürftigsten Hausarmen!“	2	42
	3	$2\frac{1}{2}$
Dazu kommen noch s. Nro. 2.	11	18
Summa	14	$20\frac{1}{2}$

Vertheilung.

Nach dem Willen der Geberin den	fl.	kr.
Pack Wäsche mit dem Kronenthaler erhielt die Gichtkranke und ihre Tochter	2	42
Eine Bürgers-Wittwe mit 8 Kindern, die ihren Mann ganz kurz verlor	1	21
Einer sehr dürftigen Bürgersfamilie	2	42
Dem Ehepaar in der Hütte	1	—
Einer 97 Jahre alten recht armen Wittwe in O. Haching	2	—
Unserer 102 Jahre Alten	2	—
Der Bürgersfamilie mit 8 Kindern	2	$35\frac{1}{2}$
Summa	14	$20\frac{1}{2}$

Oeffentlicher Dank.

Allen hochverehrten Wohlthätern, welche ihre milde Hand aufthaten, und mich in meiner und der Meinigen unglücklichen Lage so großmüthig unterstützten, sage ich aus gerührtem Herzen tausendfältigen tiefsten Dank; möge Gott vergelten, was sie an uns Armen so reichlich gethan haben! Durch Ihre Milde haben wir jetzt die Mittel für das benöthigte Holz und die sonstigen dringendsten Lebensbedürfnisse und Krankenpflege, und sehen getröstet der besseren Jahreszeit entgegen. Hat Gott auf unsere Bitte durch Sie uns Hülfe gesendet, so hoffen wir, daß Er auch ferner unser tägliches Gebet für Sie erhören, Sie segnen, und, wenn je ein Anliegen Sie drückt, Alles zum Besten lenken wolle. Insbesondere schulde ich tausend Dank der verehrten Redaktion der Landbötin, welche so christlich gesinnt und theilnehmend sich unserer annahm, und die gesammelten Wohlthaten uns zukommen ließ. Ich und die Meinen werden nicht aufhören, für unsere Wohlthäter zu beten.

Xaver Reitz.

Sonnabend, den 9. Jänner. Nro. 4. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Knabe Jesus.

(Für Eltern und Kinder am 1. Sonntag nach Epiphanie.)

Holder Himmelsknabe,
  Ueber Alles mild,
Gottes schönste Gabe,
  Jeder Anmuth Bild!
Dich im Geist erblicken
  Bringt schon Himmelslust;
Füllet mit Entzücken
  Meine junge Brust.

In den goldnen langen
  Locken stehst Du ja,
Schlank und unbefangen
  Wie ein Engel da;
Deine Wangen malet
  Junger Rosen Zier,
Und ein Himmel strahlet
  Aus den Augen Dir.

Engelreine Güte,
  Himmelsfreundlichkeit,
Holder Unschuld Blüthe
  Und Bescheidenheit —
Sanftheit, Milde, jede
  Tugend und ihr Glück
Zeigt Geberd' und Rede,
  Zeiget jeder Blick.

Wenn die Morgenröthe
  Früh in's Fenster schien,
Fand sie im Gebete
  Dich schon auf den Knie'n.
Gottes Wege gehen,
  Thun, was Er gebeut,
Immer auf Ihn sehen,
  War Dir Seligkeit.

Unter freyem Himmel,
  Auf der grünen Flur,
Fern vom Weltgetümmel
  Sahst Du seine Spur.
Jeder Blume Farbe,
  Jedes Laubes Grün,
Baumfrucht, Traube, Garbe,
  Mahnte Dich an Ihn.

Ohne Ihn zu preisen,
  Ohne Herzensdank,
Nahmst Du keine Speisen,
  Nahmst Du keinen Trank.
Wie in seinem Arme
  Schliefst, bey Sternenschein,
Du entfernt vom Harme,
  Süß und ruhig ein.

Deiner Aeltern Freude
  Warst Du — warst ihr Glück,
Ehrtest, liebtest beyde,
  Folgtest ihrem Blick.
Freudeweinend blickten
  Sie oft himmelwärts;
Wechselweise drückten
  Sie Dich oft an's Herz.

Treulich gingst Du Deinem
  Vater an die Hand,
Halfest ihm bey seinem
  Schweren Handwerksstand,
Harte Arbeitstage,
  Voller Müh' und Schweiß,
Trugst Du ohne Klage
  Mit rastlosem Fleiß.

Gern nach alter Sitte
  Gingst mit frommem Sinn,
In der Aeltern Mitte
  Du zum Tempel hin;
Gottes Näh' durchglühte
  Ganz Dein edles Herz —
Riß Dein ganz Gemüthe
  Mächtig himmelwärts.

Voll der Freude eiltest
  Du den Lehrern zu,
Unter ihnen weiltest
  Ganze Tage Du.
Still war Dein Betragen,
  Und Du warst ganz Ohr,
Brachtest Deine Fragen
  So bescheiden vor!

Deine Worte flossen,
  Sanft wie Honig fließt,
Wie auf junge Rosen
  Sich der Thau ergießt.
Selbst die Weisen standen
  Hocherstaunet da;
Tiefgerührt empfanden
  Alle: Gott ist nah!

Holder Gottesknabe,
  Jeder Anmuth reich,
Reich an jeder Gabe,
  Wäre ich Dir gleich!
Daß ich hier auf Erde
  Fromm und gut wie Du,
Ganz Dir ähnlich werde —
  Hilf mir doch dazu!

Christoph Schmid, in den „Blüthen."

Bayern.

München. Statt des Programms bey der Ankunft Sr. Maj. des Königs von Bayern in Athen theile ich, theils um Wiederholungen zu vermeiden, theils weil, durch unvorhergesehene Umstände bey Programmen sich oft Vieles abändert, seiner Zeit lieber die genaue Erzählung des wirklichen Empfangs mit.

Gr. v. Armansperg ist wieder wohlauf. Hr. Staatsrath v. Kobell, der durch seine Humanität in allgemeiner Achtung steht, hat das schöne neue Haus des Hrn. Wamwas zwischen der Staatsbuchdruckerey und dem von dem österreichischen Gesandten begonnenen Neubau bezogen. — Die erwartete Ankunft Sr. Maj. des Königs von Bayern hat unter anderm auch auf die Reinlichkeits-Polizey in Athen und Pyräus einen wohlthätigen Einfluß geäußert. Die Straßen werden gereiniget und geebnet, Abzugskanäle und Rinnen hergerichtet, und die seither unbenützt gebliebenen atheniensischen Laternen fangen an ihre Dienste zu thun. — Wir haben seit mehreren Tagen freundliche Witterung mit sehr wenig Regen; der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist befriedigend.

In allen Kirchen des Landes wird dem Allerhöchsten für die glückliche Ankunft unsers allgeliebten Königs feyerlichst gedankt.

Am 3ten d. Mts. wurde in Wallerstein, dem Residenzorte Seiner Durchlaucht des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, ein feierliches Hochamt abgehalten, um von dem Allerhöchsten die glückliche Wiederkehr unseres Allergnädigsten Königs aus Griechenland zu erflehen, wobei auch ein Te Deum wegen Höchstdero glücklichen Ankunft in Griechenland abgesungen wurde.

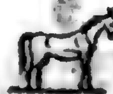
Digitized by Google

Die Eisenbahn von Augsburg nach Lindau ward bereits allerh. genehmigt.

In einer allgemeinen Sitzung des französ. Instituts ward unser Hr. geh. Rath v. Klenze einstimmig zum korrespondirenden Mitglied für die Akad. der bild. Künste erwählt. (Nach ihm die Engländer Donaldson und Wilkie: das erste Beyspiel einer Wahl, welche auf Künstler dieser Nation fällt.)

Bey dem großen Interesse, das der Kanalbau von allen Seiten in Anspruch nimmt, wäre es zu wünschen, daß der Plan über das Niveau durch die Lithographie in die Hände des Publikums komme. Ohne Zweifel werden die öffentlichen Blätter nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit über die Fortschritte des Baues Nachricht zu geben, und dann wäre es höchst angenehm und unterhaltend, die Arbeiten auf dem Plane verfolgen zu können.

Ein Schreiben a. Erlangen v. 31. Dez. in der Würzb. Zeit. enthält Folgendes: Wir theilen eine, so weit als möglich gründliche und vollständige Nachricht von der gräulichen Mordgeschichte, die am Weihnachtsabende vorgefallen ist, mit. Der Thäter, der alsbald in die Frohnveste abgeführt wurde, heißt Wörlein, ist Arbeiter in der von Lövenig'schen Tabaksfabrik, und Vater von drei Kindern, von denen das älteste, ein Knabe von 12 1/2 Jahren, das ermordete ist. Die Mutter ist etwas über ein Jahr verstorben. Schon einige Tage vorher hatten seine Nebenarbeiter bemerkt, daß es nicht richtig mit ihm stehe, und am Abend vor der That wollte ihm der Werkmeister einen Wächter und einen Schubkarren mit Holz mitgeben, was er ablehnte. Am andern Morgen schnitt er Strohsäcke zusammen, hieb einen alten Tisch in Stücke und warf sie zum Fenster hinaus 2c. Darauf schickte er das jüngste Kind auf den Weihnachtsmarkt, einen Reiter zu kaufen. Als dasselbe nach Hause kam, verriegelte er die Thüre, das zweite Kind mußte die Bibel nehmen und lesen, der älteste Knabe stand unten am Bette und machte Nüsse für den Weihnachtsbaum zurecht, — da fällt das Ungeheuer über denselben her, sticht nach ihm mit dem Messer, — das lesende Mädchen will entfliehen, er aber droht, es auch umzubringen, wenn es nicht fortlese; — unterdessen bekommt er den Knaben zwischen die Beine, kniet auf ihn, und — schneidet ihm den Hals bis auf den hintersten Theil ganz durch — da entwischt erst das Mädchen mit dem kleinen Knaben durch die Küche; er aber, in einer Hand die Bibel, in der andern das blutige Messer haltend, ruft zum Fenster herab: „Jetzt habe ich meinen Engel geopfert, jetzt ist Alles gut!“ — Von der auf das Geschrei herbeigeeilten Menge hat sich Niemand hinaufgetraut, bis die Polizei kam, der er sogleich öffnete, sagend: „Ich hab's gethan, Christus hat mir's befohlen, das ist Abrahams Opfer!“ — Im Verhör bestätigte er, er wisse, was er gethan habe, und als ihm das Protokoll vorgelesen, und er nochmal befragt wurde, sagte er: „So gewiß ich mit dieser blutigen Hand die That vollbracht, so gewiß unterzeichne ich im Namen Gottes 2c.“ In einem lichten Augenblick soll er bekannt haben, daß er in der Gewalt des Teufels sey. — Wie der Mann zu diesem Wahnsinn gekommen, davon ist das Wahrscheinlichste Folgendes: Er hatte seine Frau gegen den Willen ihrer Pflegemutter geheirathet, und diese hatte auf die Heirath einen Fluch gelegt, der ihn, besonders nach dem Tode seiner Frau, quälte, und dem er es zuschrieb, daß eine beabsichtigte Wiederverheirathung nicht gelingen wollte. Die Symptome eines zerrütteten Gemüthes und Geistes zeigten sich zu deutlich; so glaubte er, der Geist der Schwiegermutter ließe ihm keine Ruhe, klopfe am Tische, der ihr zugehörte, und noch mehr. Durch abergläubische Mittel, Besprechungen sollte der Fluch abgewendet werden; der Aberglaube hat ihn wahrscheinlich erst zur Bibel gebracht, hiebei viel Armuth und Noth.



(Von einem excellenten Beyboten.)

In einem Wirthshause auf der Straße von Kamm nach Furth hörte ich einem Gespräche zwischen einem alten böhmischen Pferdhändler und einem Bürger aus Kamm zu, das mir zu viel Vergnügen machte, als daß ich es unterlassen könnte, dasselbe der vielgelesenen Landbötin mitzutheilen.

„Seit zehn Jahren,“ sprach der Pferdhändler, „bin ich nicht mehr nach Bayern gekommen. Wie ganz anders hat sich da Alles gestaltet und verändert! Sonst verkaufte ich viele Pferde aus Böhmen an die Herrschaften in Bayern, und besuchte den Straubinger Roßmarkt nur dann, wenn bey uns Rindviehseuche oder Kriegszeiten die Anschaffung von Pferden nöthig machten. Man fand da, mit wenigen Ausnahmen, bloß kleine, wenige mittelmäßige, unansehnliche Thiere mit dicken Köpfen und zusammengeschobenem Körper, die man in Böhmen die bayer'schen Bummeln nannte, und meistens zum Dienste des Landmannes gekauft wurden. Jetzt aber sehe ich auf diesem Markte eine große Anzahl schöner, veredelter, vortrefflich gebauter Pferde, ansehnlich und groß, mit welchen unsere böhmischen Pferde keinen Vergleich aushalten. Der Handel hat sich umgekehrt: wenn ich schöne Pferde brauche, kaufe ich sie in Bayern. Es ist unglaublich, wie in einem so kurzen Zeitraume diese Umstaltung und Veredlung der Pferde bewirkt werden konnte. In Böhmen werden auch die kaiserl. Beschälhengste in dem Lande vertheilt, und gar viele Herrschaften halten auf ihrem Gestüte schöne Hengste, und man trifft daher allenthalben auf dem Markte schöne, gutgebaute Thiere an, aber nur einzeln. Die Veredlung stellt sich nicht so allgemein dar, und ich glaube auch die Nationalität unserer böhmischen Landpferde mit ihren kurzen Hälsen, breiten Stirnen, eingebogenen Nasen und dicken Kanaschen dürfte schwer eine Veredlung annehmen. Vor einigen Jahren kam ich mit einem, mir aus meiner Jugend bekannten, bayer'schen Beamten zusammen, welcher mir erzählte, daß in dem k. Marstall in München gar kein anderes, als ein im Lande selbst gezogenes, Pferd stehe. Ich hielt dieses für eine patriotische Prahlerey, schüttelte den Kopf und schwieg. Aber jetzt glaube ich es, weil ich selbst auf dem Markt in Straubing gar viele Pferde gesehen habe, die einem k. Marstalle keine Unehre machen würden.“ —

Darauf nahm der Bürger aus Kamm das Wort: „Wenn in unsere Gegend die k. Estallons gepflanzt würden, dann sollte man erst sehen, was in dem Walde, namentlich in den Landgerichten Kamm, Kötzting, Viechtach, Waldmünchen, für Pferde gezogen werden würden. Pferde, die jene auf dem flachen Lande jenseits der Donau an Stärke, Kraft, auch an Schönheit, so wie in jeder andern Beziehung, weit übertreffen würden. — Vor Zeiten, ich denke es noch, lebte auf dem kleinen Landgute Hof, nächst Kamm, eine adeliche Familie, welche ihren Feldbau mit Pferden bestellte, wozu sie gewöhnlich vier, meistens Ansbacher, Hengste vom stärksten, gröbsten Schlage, hielt, die sie zur Beschälzeit gegen Bezahlung zum Beschälen hinließ. Zu dieser Zeit verkauften unsere Bauern nicht selten ein dreyjähriges Fohlen für 20 und 25 Karolin.

Seitdem dieß aufgehört hat, steht es mit unserer Pferdezucht um so schlechter. Abgehausete, verdorbene Fuhrleute, bekannt unter den Namen Gaureiter, halten die Beschälhengste. Diese, wo sie einen Hengst wissen, der in Gefahr steht, blind zu werden, oder wegen Platt- oder Vollhufigkeit, wegen Hornklüften, wegen Stein- und Flußgallen, Spaten und andern Fehlern (von Schönheits- und Temperaments-Fehlern will ich gar nichts sagen), kaufen sie ihn, und reiten damit, ohngeachtet des Verbotes, im Lande herum. Wenn denn auch Fohlen von diesen Krüppeln fallen, so stellen sich gewöhnlich im vierten Jahre die väterlichen Erbmängel ein, und der Landmann hat, anstatt Gewinn zu ziehen, eine werthlose Mähre im Stalle.

Nur drey schöne königl. Hengste von großem, starkem Schlage, wenn nach Kamm verlegt würden, so sollte man sehen, welche vortreffliche Pferde auf unseren, größtentheils trockenen, Bergweiden gezogen werden würden, und man darf sicher annehmen, daß in diesem Falle die Zucht der Pferde um die Hälfte zunehmen dürfte: denn, mancher Bauer, der jetzt nicht daran denkt, seine Stute aufzulassen, würde durch den Anblick der stattlichen Hengste dazu bewogen werden.

Die Bürger von Kamm haben schon öfter um eine Beschälstation die unterthänigste Bitte gestellt, und es ist auch von allerhöchster Stelle das Versprechen zur Bewilligung gemacht worden. Allein bis jetzt blieb es bey der Hoffnung, die vielleicht doch noch erfüllt werden wird, und kommt sie in Erfüllung, so wird man sich überzeugen, daß ich Recht habe. Notus.

Fortsetzung des Aufsatzes über die Spinnen.

Nun wollen wir auch die von dem schon erwähnten Vereine der Witterungskunde jene Vorschriften kennen lernen, worauf man bei dem Verhalten der Winkelspinnen zu achten, und wie das Beobachtete für die Vorhersagung der Witterung zu deuten seye.

Es bedarf kaum der Bemerkung, daß die Haus- und Winkelspinnen ihr dichtes, für die Dauer gesponnenes, Netz in Gewölben, Kammern, Gängen, oder vernachläßigten Wohnzimmern, aufstellen. Die bisher durch Beobachtungen, verglichen mit dem, was Quatremère-Disjonval über die Witterungsanzeige dieser Spinnen gesagt hat, gewonnenen Resultate lassen sich auf folgende Regeln zurückführen:

1) So lange die Winkelspinne im Winter ihr abgerissenes Gewebe an die nemliche Stelle baut, ist noch kein milderes Wetter zu erwarten.

2) Webt sie zu Winterszeit nicht fern vom Ofen, oder auch nur an die Wand, an der der geheitzte Ofen steht, so folgt noch strenge Kälte. Wählt sie aber zu ihrem Gespinnste die Gegenseite am Fenster, so läßt sich auf baldiges Thauwetter rechnen.

3) Läuft eine Spinne in sonst reinlich gehaltenen Zimmern im Winter rasch gegen den Ofen hin, zumal Nachts oder spät am Abende, so wird die folgende Zeit zwar noch kalt seyn, jedoch nicht mehr in dem Grade, wie bisher.

4) Läuft sie aber in der Richtung vom Ofen gegen das Fenster, ohne sich durch ein ihr absichtlich in den Weg gelegtes Hinderniß davon abbringen zu lassen, oft kann man mit großer Sicherheit auf nahes Thauwetter zählen, ja der Frühling selbst dürfte nicht mehr ferne seyn.

5) So lange im Spätwinter diese Spinnen noch in den Geweben nach Süd gekehrt sitzen, so lange ist noch, bei allen Gegenanzeigen, rauhe Witterung zu besorgen.

6) Sind noch viele Fäden, senkrecht von der Seite des Netzes aufwärts laufend, ausgespannt, welch gleich einem Gitter vor die eigentliche Kammer der Spinne gewebt erscheinen, so darf man noch nicht auf dauernde schöne Witterung zählen. Sieht man aber diese Fäden plötzlich verschwinden, so wird ganz gewiß schöne Witterung eintreten.

7) Sind viele leere, mit Staub und Unrath bedeckte, Gespinnste an einem Orte, wo man die Spinnen ungestört hausen läßt, so deutet dieses auf einen kommenden Sommer, in welchem es nicht viele Fliegen und Insekten geben dürfte.

8) Sitzt die Spinne in ihrer Kammer mit dem Kopfe herausgewendet, ohne jedoch an einem Insekte zu zehren, so ist Regen und rauhes Wetter noch ferne, und um so ferner, je weiter die Spinne aus ihrem gewölbten Gange hervorragt.

9) Sitzt sie aber nach Einwärts mit ihrem Kopfe gekehrt, ohne mit einem Insekte beschäftigt zu seyn, so folgt bald rauhe, kalte, regnerische Zeit.

10) Sieht man die Fliegen unversehrt zum künftigen Aufzehren eingesponnen, so läßt sich ebenfalls unfreundliches Wetter besorgen, und zwar auf mehrere Tage, wenn die Spinne selbst entweder gar nicht sichtbar, oder dem Beobachter mit dem Rücken zugekehrt ist. R.

Würzburg. Es soll eine Aktien-Gesellschaft zusammengetreten seyn, und bereits an 700,000 fl. unterzeichnet haben, um der Fortsetzung der Nürnberg-Fürther-Ludwigs-Eisenbahn in der Richtung von Würzburg entgegenzukommen.

In Erlangen sind heuer so wenig Studierende, daß bey wachsender Verminderung die Zahl der Professoren und Dozenten die der Hörer übersteigen kann.

Seltenes Jagdglück. Auf der Jagd des Hrn. Advokaten Schießl in Viechtach (U.D.Kr.) wurden in der letzten Woche v. J. binnen 2 Tagen 6, sage sechs Fischotter geschossen.

Consommé.

politisches und nichtpolitisches.

In Paris fangen die Elegants an, wieder die altmodischen Dreyeckigen Hüte zu tragen

Die Verbindung des Rheins mit der Donau durch einen Kanal von Kehl nach Ulm kommt wieder zur Sprache; 10 Millionen Gulden sollen dazu bereits fundirt seyn.

In Nord-Carolina ist ein Diamant unter denselben Umständen, wie die in Brasilien vorkommenden, aufgefunden.

Digitized by Google

Darmstadt, 27. Dezbr. Der rüss. kais. Geschäftsträger am hohen deutschen Bunde, Hr. v. Markeloff, hatte heute die Ehre, in Auftrag Sr. M. des Kaisers, Sr. Hoh. dem Erbgroßherzoge die Kette zu dem Orden des h. Andreas, sodann die Insignien der Orden vom h. Alexander-Newsky, des weißen Adlers und der h. Anna, in einer Audienz zu überreichen.

Bey der zu Darmstadt am 2. Januar erfolgten Verloosung der großherzogl. hessischen 50 fl.-Partialschuldscheine sind folgende Gewinnste herausgekommen:

Nr.	16,599	50,000 fl.	Nr.	52,421	1000 fl.	Nr.	67,096	400 fl.
„	121,889	20,000 fl.	„	28,976	1000 fl.	„	58,907	400 fl.
„	28,014	10,000 fl.	„	24,111	1000 fl.	„	9,372	400 fl.
„	92,508	1,000 fl.	„	42,894	400 fl.			
„	18,148	1,000 fl.	„	125	400 fl.			

Hamburg. Man behauptet, daß die Gesundheit König Karl Johanns merklich geschwächt sey, und daß das rauhe Klima Schwedens ihn bey seinem vorgerückten Alter sehr angreife. Man hält es demnach für nicht unmöglich, daß er seine letzten Tage in einem freundlichern, seiner körperlichen Konstitution mehr zusagenden, Lande zu beschließen gedächte, und daß alsdann der Prinz Oscar noch bey Lebzeiten seines Vaters die Regierung übernähme.

London. An der Börse sprach man von einer neuen Anleihe für Spanien von zwey Millionen Louisd'or. Die vorgeschlagene Sicherheit soll in dem Einnahmen-Ueberschuß der Insel Cuba bestehen.

New-York. Der Stempel für die neue Münze der vereinigt. Staaten zeigt auf der Vorderseite die Göttin der Freyheit in sitzender Stellung, die eine Hand auf einem, mit den Wappen der vereinigten Staaten geschmückten, Schilde ruhend. Die Rückseite stellt den amerikanischen Adler dar. Es sollen im neuen Jahr zuerst Dollars geprägt werden, was seit 30 Jahren nicht geschehen ist.

In Paris ist die Frage der Reduktion der Fünfprozentigen fortwährend an der Tagsordnung. Dieselbe sind um einige Centimen gefallen, die 3 Prozents steigen fortwährend. — Das Journal „Renovateur" hat sich mit der „Quotidienne" vereinigt.

Der Präsident der vereinigten Staaten, Jackson, hat erklärt, mit seiner vorigen Botschaft, welche nur der Ausdruck seiner Privatansicht gewesen sey, durchaus keine Drohung gegen Frankreich beabsichtigt zu haben. Uebrigens gebe er keine weitere Erklärung.

Die französ. Waren- und Menschen-Sperre gegen Basellandschaft ist aufgehoben. — Der große Nordkanal soll eine wichtige Handelsstraße zwischen der Schelde und der Maas eröffnen.

Den 30. Jan. kommen die Württemberg. Stände zusammen. —

In England fallen die Wahlen zu den neuen Stadträthen fast durchgängig im Sinne der Reforms aus; eine große Stütze für das Ministerium Melbourne. —

In der Nähe von St. Omer hat unlängst ein Landmann beym Pflügen eine Menge fossiler Kameel- und Dromedar-Knochen, unter denen einige von außerordentlicher Größe, aufgefunden.

In Wien ist der k. k. Rath und Hofagent Sonnleithner †. Ein trefflicher Mann.

Die mecklenburgische Regierung hat bei allen deutschen Bundesstaaten darauf angetragen, daß allen Handwerksgesellen, insbesondere aber auch den jüdischen, das Wandern und Arbeiten überall gestattet werde.

Bey dem neuen Sudhaus der Saline in Hall (Württemberg) wird der Dampf der Sudpfanne unter einer steinernen Pfanne (Stein von Sohlenhofen) geleitet, die der Salzsohle 50 bis 60 ° Wärme mittheilt.

An den dunstvollen und windstillen Abenden des 18., 19., 20. und 21. Dezember, wurden auch zu Saalfeld ungewöhnliche Lichterscheinungen in der niedrigsten Atmosphäre wahrgenommen. Man sah hie und da blasse Flämmchen von der Erde aufschießen, den Schnee streckenweit um sich her hell erleuchtet und in dem höhern Nebel ein kaum zu bemerkendes schnelles Licht flackern. Das Neujahr trat mit 18° Kälte ein.

Ein Nord-Americanisches Blatt giebt folgendes Mittel an, daß der Winter schnell vorübergehe. Man stelle im Anfange der schlimmen Jahreszeit einen Wechsel auf sich aus, der etwa in 90 Tagen fällig wird, und der Frühling kommt schnell genug.

Seit 1828 mehrte sich die Zahl der Runkelrübenzuckerfabriken in Frankreich von 58 auf 407 und das Quantum der Fabrikation von 4 Millionen auf 30 Kilogramen. Die Regierung gedenkt diesen Industriezweig mit 10 — 15 Prozent Abgaben zu belegen. —

In England wendet man in neuerer Zeit, statt der Roßhaare und Wolle für die Matratzen der Matrosen und Soldaten, den faserigen Ueberzug der Kokosnuß an, den man coir nennt.

Ein Engländer hat die Treppe aus dem Schlosse, welches Madame de Sevigné bewohnte, für 18,000 Fr. gekauft, um sie, als Andenken an diese berühmte Frau, in seinem eigenen Hause zu verwenden!

Aus Alexandria (Aegypten): Dr. Prunner und Dr. Seb. Fischer (beyde aus Bayern), ersterer Leibarzt Achmet Pascha's, und letzterer Oberarzt der Armee im Hedschas und Yermen, erfreuten sich nach den jüngsten Berichten des besten Wohlseyns. Beyde waren Anfangs Novembers in Dschedda. Deßgleichen der Württembergische Reisende W. Schimper. Der Orientalist Gustav Weil (Badenser) hat Aegypten verlassen.

Neueste Nachrichten.

München. Der oberste Rekrutirungsrath für den Isarkreis beginnt am 15. d. seine Sitzungen wegen der Berichtigung der Conscriptions-Listen.

Die Prüfung der Adspiranten zu herrschaftl. Kommissariaten und Patrimon.-Aemtern beginnt am 1. Febr.

Ungeheurer Schneefall, scharfe Kälte, schnelles Aufthauen und Regen, darauf gleich wieder Frost: eine wahrhaft kaprizieuse Witterung! Die Dult scheint sich recht gut anzulassen. Vorzüglich reich und elegant assortirt ist heuer der Galanterie- 2c. Waaren-Stand des Hrn. Mastaglio; man sieht sich nicht satt an den schönen Formen; die Wahl thut Einem weh. Und doch ist Alles, verhältnißmäßig, sehr wohlfeil.

☞ In Acht genommen! Es coursiren falsche österr. 24 kr.-, großh. hess. 6 kr.- und S. Meining'sche 6 kr.-Stücke.

Nach Berichten aus Straßburg wird die neuangelegte nähere Straße von Paris nach Straßburg erst bis Anfangs Mai d. Js. befahren werden. Von da an dürfte dann die Pariser Post, die jetzt Abends in Augsburg ankommt, schon Vormittags daselbst eintreffen, was für die Zeitungsnachrichten eine Beförderung von 24 Stunden beträgt.

Der Pr. J. Kreuzwart, bisher. Lehrer JJ. KK. HH. der Prinzen und Prinzessinnen, erhielt die Pfarrey Baumberg; Pr. Hebendorfer trat in die Quiescenz zurück. —

Theater. Sonntag: Tell, Oper.

Museum.

122. (3 b) Am 16. und 30. Jänner, dann 6., 13. und 15. Februar finden große Bälle statt. Der am 15. Februar ist ein Maskenball. Anfang 7 Uhr.

M u s e u m.

70. (3 c) Montag den 18. Jänner, Abends 6 Uhr

General-Versammlung.

Die Gegenstände der Tages-Ordnung können in den Lese- und Conversations-Zimmern eingesehen werden.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

171. Dienstag, den 12. d. Mts., Ball. Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Kath. Kalchner, Hoflakaistochter von Freysing, 80 J. a. — Hr. J. Schreiber, b. Spängler, 57 J. a. — Hr. Chr. Fr. Schaell, Tonkünstler von Nürnberg, 28 J. a. — Hr. Fr. Gramiller, Secretariats-Gehülfe bey der k. Steuer-Cataster-Commission, 29 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Fr. P. Schröfl, Bürger und Privatier, 71 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenhause aus; der Gottesdienst ist k. Dienstag, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. A. Schloderer, b. Lohnkutscherstochter, 22 J. a. Beerd. Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause; der Gottesdienst den 13. dieß, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

157. Todes-Anzeige.

Die schwer prüfende Vorsehung hat meinen Hrn. Vetter,

Franz Xaver Gröbmaier,

k. b. Hauptlotto-Cassadiener, nach langen schmerzlichen Leiden im 77ten Jahre seines Alters, versehen mit den Tröstungen der Religion, am 3. d. früh 3 Uhr von dieser Welt abberufen. Ich empfehle den Verblichenen dem frommen Andenken seiner Freunde und Bekannten.

München, den 6. Jänner 1836.

Jos. Gröbmaier, als Vetter.

Auswärtige Todesfälle.

In Nabburg: Fr. A. M. Mehrl, geb. Karl, Mauth- und Hallobeerbeamtens-Wittwe. — Die Universität Jena erlitt am 29. Dez. v. J. einen großen Verlust durch den Tod des 1ten ordentl. Professors und Dr. Theol. H. A. Schott.

In Kempten: Hr. Jos. Engler, aus Bosen, 33 J. a. — In Dachau, Dem.-b. Fr. Antonia Högner, geb. Leinfelder, k. Lehrers-Gattin.

In Eichstädt, den 3. d.: Der Hochw. Hr. Jak. Fellner, Stadt-Operar, 71 J. a., am Schlagfluß. —

148. Prars, den 7. Jänner 1836.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Rentamts Mühldorf werden im Wege der Hilfsvollstreckung nachstehende Grundstücke der Katharina Haßenhammer, Huberin zu Ellebach, d. G., dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, als

1) das erbrechtige Lindnerbauerland, Kataster-Nro. 1680. pr. 5 Tagw. 17 Dez., in einem Schätzungswerthe von 120 fl.
2) die im gleichen grundherrlichen Nexus stehende Wiese im Distrikte Heidenstein, Kataster-Nro. 1237. pr. 1 Tagw. 8 Dez., gerichtlich geschätzt auf 130 fl.
3) Die ludeigene Wörtherau und Wiese, Kataster-Nro. 848. pr. 2 Tagw. 82 Dezim., geschätzt auf 150 fl.

Zur öffentlichen Versteigerung dieser Grundstücke an den Meistbiethenden ist Tagsfahrt auf Mittwoch, den 3. Februar 1836.

Vormittags 9 bis 12 Uhr

im dießseitigen Amtslokale bestimmt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolge. Am 28. Dezember 1835.

Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

Zimmermann, Landrichter.

151. Prars, den 6. Jänner 1836.

Nro. 981.

Privatier Paul Adrian Gandrille'sche Verlassenschaft von hier betr.

Wer an dem Nachlasse des dahier mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition verstorbenen Privatier, Paul Adrian Gandrille, ehemaligen bürgerlichen Handelsmanns in München, aus was immer für

Die gepr. Rechts- und Regg.Prakt. W. v. Branca und J. Hirschberger erhielten den Rathsaccess bey der K. Regg. d. J.Kr., K. d. J. Der Schulgeh. M. Dobler ward Schullehrer zu Geibeldsdorf und der Hptr.-G.Hülf. v. Jßling, P. Strobl auch als solcher U. von Döring bestätigt. —

Die Stelle eines Lehrers für Naturgeschichte, Physik, Chemie und Encyclopädie der Gewerbe an der Kr. Landwirthsch. u. Gew.-Schule in Augsburg ist erledigt. Gehalt 600 fl.; und 100 fl. extra für den Vortrag der Chemie und Waarenkunde. (Prof. Inch kam als Lehrer und Sub-Rector nach Schweinfurt.)

Der k. Lyzeal-Professor Mennhuber ward Prof. Mathes. am Lyzeum zu Regensburg.

Berichtigung. In einigen Exemplaren des vor. Blattes, Seite 19. 2te Sp. Z. 11. v. u. l. Mortalität st. Moralität.

einen Titel Ansprüche zu machen hat, muß solche termino 30 Tagen a die insertionis bey Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung bey unterfertigter Verlassenschaftsbehörde anmelden und genugsam beybringen.

Eichstädt, am 28. Dez. 1835.

Königl. b. Landgericht Eichstädt.

Christmann.

146. Divers souvenirs arrangés en deux Quadrilles et Contredanses pour le Piano par Fanny Case Mejan. Chez Mme Aibl, dans la Rosenstrasse.

153. In der Landwehrstraße Nr. 1. über 3 Stiegen werden alle Bettdecken schön und billig verfertigt, wie auch Handschuhe geputzt, auch Rost- und Dinten-Flecken aus der Wäsche herausgemacht.

154. Ein solider, wissenschaftlich gebildeter junger Mensch (Israelite) sucht in einer Handlung oder auf irgend einem Bureau ein anständiges Unterkommen. D. Ue.

155. Ein solides Frauenzimmer, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und auch in Pfarrhöfen als Köchin gedient hat, wünscht wieder in dieser Eigenschaft bey einem geistlichen Herrn unterzukommen. Das Uebr.

159. Auf dem Promenadeplatz Nro. 6. im Konditor Teichleinhaus über 3 Stiegen links sind 2 heitzbare Zimmer vorhergus, mit oder ohne Meubles bis 1. Februar zu beziehen.

165. Eine auswärtige Familie wünscht hier in einer der belebtesten Straßen eine hübsche Wohnung mit 3 Zimmern, 1 Kammer, Küche und Holzlege ꝛc. sogleich zu miethen. Näheres Hubergarten Zimmer Nr. 2.

168. Eingetretener Umstände wegen ist in der Frühlingsstraße Nro. 22. über 2 Stiegen eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu vermiethen und daselbst zu erfragen.

166. Junge Königs-Hündchen sind zu verkaufen. Dachauer-Straße Nr. 33.

167. Vor dem Isarthor Nro. 35. Herrnstraße ebner Erde sind junge und gewachsene Königshündchen zu verkaufen.

35.(3b)

Aechtes orientalisches
Rosen-Oel
vom Droguist
J. G. Gräser,
aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Aufschlagthorm den Flacon zu 36 kr., 42 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr. kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr., in schönen goldenen Etuis 4 fl. 30 kr., 9 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner, unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jedem Flacon beygefügten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 4 fl. 30 kr. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst

Droguist J. G. Gräser's
Aromatisches
Brüsseler-Wasch-Wasser,
das Glas zu 1, 1½ und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden vom praktischen Arzt, Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich. Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Auch ist es mit vielem Nutzen beym Baden zu gebrauchen und da nichts die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Schönheit so sehr unterstützen kann, als eine zweckmäßige Hautkultur, so macht man noch besonders aufmerksam auf die Anwendung dieses herrlich belebenden Kosmetikums. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

131.
Dividenden-Vertheilung.
Die königl. Sächs. conf.
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat nach vollendetem fünften Jahre ihres Bestehens eine Prüfung ihrer Verhältnisse bestanden, deren Ergebniß dahin geht, daß eine Dividende von

25 pro Cent

an die im Jahre 1831 beygetretenen, noch vorhandenen, Mitglieder vertheilt werden kann. Indem ich diese erfreuliche Nachricht den in meinem Agentur-Bezirke wohnenden Mitgliedern dieser Anstalt widme, bemerke ich, daß die Quittungen zur Erhebung einem jeden daran Theilhabenden am Zahlungstermine der neuen Beyträge von mir zugefertigt werden sollen.

Ich bin übrigens fortwährend bereit, die Aufnahme neuer Mitglieder zu vermitteln, alle Auskünfte zu ertheilen und Statuten ꝛc. unentgeltlich zu verabreichen.

München, 2 Januar 1836.

P. P. Bader,
Handelsmann,
Victualienmarkt Nro. 6.,
als Agent der Gesellschaft.

135. Jedem Unterzeichneter die Gewürz- und Farbmühle käuflich an sich brachte, und schon als mehrjähriger Mühlbesitzer genugsam erfahren, dieselbe fortsetzet, empfehle ich mich dem verehrlichen Handelsstande, den Herren Apothekern und Färbern zu einem gütigen Zuspruch, und verspreche zugleich schnelle, reine und billige Bedienung.

Johann Schöbl,
Gewürz- und Farbmühlbesitzer
Müllerstraße Nro. 45.

180. Es ist ein schön arrondirtes Oekonomiegut (Bauernhof) in der Gegend von Benediktbeuern zu billigem Preise aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

167.(3a) Noch gut erhaltene Markt-Kisten, mit Eisen beschlagen, für einen Herrn Kaufmann, sind zu verkaufen. D. Uebr.

163.(3a) Große, höchst elegante Kästen, für Bücher-Schränke sehr geeignet, sind zu verkaufen. D. Uebr.

169. (3a) Eine kleine Parthie schön vergoldeter, currenter Langen-Waaren ist zu verkaufen und täglich von 12—1 Uhr Mittags zu besehen. D. Uebr.

156. Die Unterzeichnete empfiehlt sich für dieses Jahr mit ihren ganz neuen Maskenanzügen, und besonders sehr schönen Dominos zu den billigsten Preisen. Dienersgasse Nro. 11, im Laden.

C. Pierre.

144. **Rüge.**

Von häßlichem Brodneide befreit, die Würde seines Standes nicht beachtend, sucht ein hiesiger Apotheker durch Hinterlist, Wortbrüchigkeit und Hausi[illegible] einen seiner Collegen dessen Geschäft zu schmälern, das dieser durch seinen Fleiß, das Vertrauen der Titl. Herren Aerzte und des verehrlichen Publikums sich gewiß nicht unordentlich zu erwerben wußte. Sollte diese öffentliche Mahnung den Betreffenden nicht von seinem würdelosen Treiben abhalten, so wäre man gezwungen, durch Detaillirung seiner bisher angewandten unrühmlichen Kunstgriffe, ihn noch näher zu beleuchten.

161. In der Barer-Straße Nro. 5. über 1 Stiege ist eine sehr hübsch ausgemalte Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Kabinet, heller Küche, Stallung zu vier Pferden und allen übrigen Bequemlichkeiten jährlich für 230 fl. und ohne Stallung für 200 fl. sogleich oder bis Georgi zu beziehen. Das Nähere über 2 Stiegen.

140.

Anton Schwaiger,

(Bude unter den Colonnaden Nro. 138.)
Optikus und Mechanikus aus Augsburg, (Schüler des berühmten verewigten Frauenhofers)

macht die ergebenste Anzeige, daß er die gegenwärtige Dreykönigs-Dult mit einem vorzüglichen Lager selbst verfertigter optischer und mathematischer Instrumente bezogen hat.

Man findet daselbst alle optische Sehwerkzeuge, als:

Conservations-Brillen von jeder Sorte und bester Qualität in beliebigen Fassungen, deßgleichen ein Sortiment blauer Gläser, welche für Personen dienen, die durch das Sonnen- oder Schnee-Licht die Augen zu sehr angegriffen werden, sehr wohlthätig sind; eine Auswahl von Theater- und Doppelperspektiven, wie auch ein Sortiment von seinen schon bekannten Taschenperspektiven von vorzüglicher Güte, mit 2-, 3- und 4erley Vergrößerungen, Auszug-Fernröhre und Tubus, Mikroskope, einfach und zusammengesetzt, Luppen für Botaniker; ferner eine Auswahl optischer Gläser, Glasmikrometer, Prisma zu Camera lucida, Laterna magica mit feinen Gemälden, Panorama mit verschiedenen Bildern, feine Reißzeuge, und verschiedene andere Gegenstände mehr. Besondere Aufmerksamkeit verdient sein nach der besten Methode verfertigtes Instrument, das den Namen

Optometer

führt, mittelst welchen man im Stande ist, die Kurz- und Weitsichtigkeit der Augen zu messen, und hienach die Augengläser passend auszuwählen. Obengenannter ladet Sachkundige, Hülfsbedürftige und Liebhaber ein, sich von der Güte und Solidität seiner Waaren zu überzeugen, und versichert reelle und billige Bedienung.

---

147. Joseph Mayer, Porzellanhändler von München, empfiehlt sich bey gegenwärtiger Winter-Dult mit einem gut assortirten Waarenlager von weißem Steingut, welches noch fester im Gebrauch als alle andern. Ich garantire überhaupt für jeden Gebrauch. Sieden und Kochen in der Lauge, zum Aufwärmen im Rohr u. s. w.

Meine Boutique ist vor dem Mar-Thor am Fahrweg links Nro. 3.

---

106. (3 b) Es ist künftige Auerdult ein großes Gewölb beym Damenwirth zu vermiethen.

---

150. Eine große Auswahl der neuesten Ballkleider a 6 fl. por Stück sind eingetroffen bey

F. S. Sternau

aus Fürth,
Prannersstraße Nro. 13. vis à vis dem neuen Thor.

Neue Erfindung für Tabackraucher.

133. Der Universitäts-Mechanikus F. X. Küntzle, in Freiburg, hat eine Erfindung gemacht, die offenbar für das Tabackrauchen von den größten Folgen ist, und die zahlreichen Uebel, welche als Folgen desselben erscheinen, wenn nicht ganz aufhebt, doch wesentlich vermindert. Die Erfindung besteht in einem Einsatz in die Röhre, wodurch der scharfe Theil der Beize, nämlich der Schwefel und das aromatische Oel, welches der Taback enthält, zum größten Theil abgezogen werden. Eine weitere Folge ist, daß der Rauch kühl — abgezogen — in den Mund kommt und keine der sonst widerlichen Empfindungen auf der Zunge oder im Gaumen erregt. Der Erfinder nennt deßhalb seine Röhre: „Kühlrauch-Tabacksröhre.“ Vielfache Proben haben diese Eigenschaften bestätigt, so daß, wer z. B. mehrere Wochen aus solchen Röhren raucht, nur ungern wieder zu den frühern greift. Die ganze Einrichtung ist höchst einfach, und besteht nur aus einem Einsatze, der den Rauch aus der Pfeife empfängt, ihn durch mehrere Kanäle leitet und durch eine besondere Vorrichtung einen zweymaligen Niederschlag bewirkt, ohne daß das Rauchen dadurch nur im Mindesten erschwert wird. Eben so leicht lassen sich diese Röhre reinigen, indem man einigemal einen Mund voll Wasser durchlaufen läßt, oder die bekannte Dampfmaschine anwendet.

Bestellungen nehmen an

F. X. Küntzle,
Universitäts-Mechanikus,
unter den Colonnaden, Dultplatz
Nro. 111.

---

137. Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er in dieser Dult seine Boutique auf dem Dultplatz Nro. 174. in der 2ten Reihe habe, und empfiehlt sich wieder mit besonders guter Leinwand, Tisch-, Hand- und Sacktüchern ꝛc.

Andreas Knollmüller,
Leinwandfabrikant aus Untergriesbach
bey Passau.

---

139. In der Prannersgasse Nr. 14. über 3 Stiegen links sind 1 oder 2 meublirte, mit eigenem Eingange versehene, heizbare Zimmer mit der Aussicht auf den Dultplatz sogleich zu vermiethen.

---

145. (2 a)

Gebrüder Witzel,

aus Lengenfeld bey Erfurt,
empfehlen

sich für die bevorstehende Dult einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit ihren schon vortheilhaft bekannten selbstverfertigten Wollenwaaren, als: Flanell, Molton, Finett, Espagnolettes, dekatirten Hemdenflanellen, (sowohl croisirten als glatten), welcher im Waschen gar nicht mehr eingeht; wollene Bett- und Bügeldecken, Kommode und Tisch-Teppichen, dann ein schönes Assortiment weißer und farbiger Strickwolle, so wie auch Strickbaumwolle in feinster Qualität, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Seit Kurzem in der Fabrikation und Vervollkommnung der Wollenzeuge bedeutend fortgeschritten, sind wir im Stande, unsern schätzbaren Abnehmern eine ganz ausgezeichnete Waare darzubieten, und sehen daher wieder einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Schlüßlich bemerken wir noch, daß unsere durchaus in Wolle gearbeiteten Waaren zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Unsere Boutique befindet sich, wie schon bekannt, in der obern Abtheilung, 2ten Reihe Nro. 155½ unter obiger Firma.

149.

Johann Conrad Zinner,

Drechslermeister aus Baireuth,

empfiehlt sein bekanntes Lager von Tabackspfeifen aller Art, ächte Meerschaum-Köpfe in Wachs gesetzt, mit Silber beschlagen, so wie auch Oehl gesottne mit Silber beschlagen, feine Porzellan-Köpfe mit Silber beschlagen, so wie auch mit gut vergoldeten Beschlägen, und eine schöne Auswahl von feinen Porzellan-Köpfen unbeschlagen, auch kurze und lange Pfeifenröhre, auch tauscht er noch alte annehmbare Pfeifen dagegen. Er verspricht die reellste und billigste Bedienung. Seine Boutique ist Nro. 73. im mittlern Gang.

---

138. Unterzeichneter empfiehlt sich in dieser Dult wieder mit verschiedenen Gattungen Leinwand, Tisch-, Hand- u. Sacktüchern ꝛc. Seine Boutique ist auf dem Dultplatz Nro. 72. in der 1ten Reihe.

Gregor Knollmüller,
Leinwandfabrikant aus Untergriesbach
bey Passau.

---

102. (2 b) In Passau ist auf kommende Dult, vis à vis des Markts-Platzes ein schöner Laden nebst Zimmer zu beziehen; wie auch eigene Wohnzimmer. Das Uebr.

---

13. (3 c) In der Blumenstraße Nr. 11. über 1 Stiege rechts ist ein schön meublirtes, mit eigenem Eingange versehenes heizbares Zimmer um 9 fl. an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Digitized by Google

133.

CARL MASTAGLIO

aus dem Mailändischen

bezog gegenwärtige Dult mit einem vorzüglich reichen Lager der neuesten

Bijouterie- und Quinquaillerie-Waaren

von vierzehn- und achtzehnkarätigem Golde, einer großen Auswahl von Pariser Porzellain-Waaren, als: Tassen, Service, Dejeuners, Blumenvasen, Flacons, auch Stockuhren von Bronce und Alabaster, so wie auch eine schöne Auswahl goldener Cylinder- und Damen-Uhren, mit dazu gehörigen goldenen Schlüsseln à Breguet, nebst schönen Lütticher damascirten Doppelgewehren, verschiedenen Genfer kleinen und großen Spieldosen, ganz neuen Ridiküls, Herren- und Damen-Cravatten, Mailändischer Chokolade, verschiedener Parfümerie, ächt doppelt perfectionirtem cölnischem Wasser, und vieler der schönsten und geschmackvollsten Artikel; verkauft en gros und en detail zu äußerst billigen Preisen.

Bemerkt wird, daß ich meine Niederlage aus den Vereinigten Staaten, Baden und Nassau bezogen habe.

Mein Verkaufslokal ist wie gewöhnlich am Eingang der dritten Reihe Nr. 243.

Meubles und Wein-Versteigerung.

Montag, den 18. Jänner 1836, und den folgenden Tagen Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Arcisstraße Nro. 14. zu ebener Erde der Rücklaß des verstorbenen Königl. Staatsministers Freyherrn von Zentner, bestehend in mehreren Pariser- u. a. Uhren, großen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Kristall- und Pariser Tafelservicen, Lustern, Girandols, Kron- und Tischleuchtern von Bronze, Kupferstichen, Kanapées, Sesseln, Fauteuils, runden, Schreib-, Consol-, Spiel- u. a. Tischen, Kommode-, Kleider- u. Bücherkästen, Bettläden rc. rc. von Mahagony, Kirschbaumholz rc.; Tafelgedecken von sehr feinen Damast mit Figuren; Vorhängen, Leib- und Bettwäsche, Fußteppichen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten und vielen andern Gegenständen; ferners in mehrern sehr gut gehaltenen Weinen in Bouteillen, als: Bordeaux blanc, St Julien, Côte roti, Heremitage, Malaga, Xeres, St. Peray, Maroché, Champagner, Chably, Madeira, Markobrunner, Hochheimer, Johannisberger, Steinberger, Mosel- und Steinwein, Geisenheimer, Gräfenberger, Randesacker, Laubenheimer; — weißen und rothen Burgunderessig; — Arack, Curaçao und mehrere Sorten französische feine Liqueurs, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gleichzeitig werden auch Angebote auf das Freyherrlich v. Zentner'sche sehr solid gebaute, mit 2 Gärten und springendem Wasser versehene Wohnhaus, welches bis Georgi 1836 geräumt wird, unter der Hand angenommen.

München, den 4. Jänner 1836.

Hirschvogl, Auktionator.

---

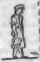
170. Am 7ten d. um halb 1 Uhr wurde ein Vio[illegible]nbogen verloren. Das Nähr.

152. Es ist ein schöner, beynahe noch ganz neuer Flügel von $6\frac{1}{2}$ Oktaven zu verkaufen in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 4. über eine Stiege.

20. (3 c)

Fr. Schörg, jun., Schlossermeister in München.

Prannerstraße Nro. 13.,



empfiehlt sich mit den verschiedensten Gattungen von Schlössern zum Einlassen, Einstemmen, oder auch in abgebogenen Kästen mit ordinär und polirten Schlüsseln zu nachstehenden Preisen, als:

Schrank- und Schubladschlösser mit 1 Tour von 24 kr. bis zu 1 fl. 30 kr.

detto mit 2 Touren von 27 kr. bis zu 2 fl.

Glas-Rahmen-Schlößchen von 18 kr. bis 57 kr.

Schatouillen-Schlößl von 15 kr. bis zu 1 fl. 18 kr.

Portefeuillenschlößl von 27 kr. bis 1 fl. 30 kr.

Kofferschlösser mit Anleg-Achsen von 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Klapp- und Triebschlösser von 1 fl. bis 5 fl.

Vorlegschlößer von 21 kr. bis 9 fl.

Dann verschiedene Sorten von Klapp, Charnier-, Zapfen, Fisch- und Nußbänder, und mehrere in dieses Fach einschlägige Artikel.

169. Eine reinliche brave Ab- und Zugeherin wird gesucht. Karlsstraße Nr. 42., Eingang Arcisstraße.

143. (2 a)

Anzeige.

Breslauer Malz-Bonbons für Brustkranke und an Husten Leidende.

Die erfreuliche Aufnahme, welche die in allen Gegenden des nördlichen und südlichen Deutschlands so allgemein beliebten Breslauer Malzbonbons genießen, hat mich veranlaßt, von Herrn Helmr. Lor. Birkner in Nürnberg eine Niederlage derselben zu übernehmen, und beehre mich hiemit, solche einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Die anerkannt wohlthätige Hülfe, welche diese Bonbons Allen leisten, welche an Husten, Verschleimung, Brustschmerzen und Heiserkeit leiden, wird auch hier die Erfahrung bestättigen.

J. J. Pasch in München.

(Sind ganz vortrefflich. Die Landb.)

---

158. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Sendlingergasse Nro. 31. über 2 St. ein ganz feiner moderner blauer Wiener Herren-Mantel billig zu verkaufen.

Augsburger Börse

vom 7. Dec.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	$101\frac{1}{8}$	101
Promessen auf Bank-Aktien, per Stück Agio . . .	30	—
Rothschild-Loose prompt	—	215
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	119	$118\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$102\frac{1}{4}$	102
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{7}{8}$
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1393	1390
detto 1 Monat . . .	—	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	$64\frac{1}{2}$	—
K. Poln. Loose prompt. .	102	—
detto à fl. 500 prompt.	125	—

Dienstag, den 12. Jänner. Nro. 5. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Eine hiesige Kloake, betitelt: „Tagblatt," enthält auf die der Landbötin durch Hrn. Bad-Inhaber Maier von Bogenhausen mitgetheilte Nachricht von einem in dem Dorfe zu Grosbrunn Verunglückten eine Berichtigung, von dem Pfarramt Hohenbrunn bezeugend unterschrieben, worin eine solche bestialische, unpriesterliche, lieblose Sprache herrscht, daß sie durchaus dem genannten königlichen Pfarramt von unsauberer Hand unterschoben worden seyn muß; weßwegen ich einzig und allein aus reinster Verehrung gegen das hohe erzbischöfliche General-Vikariat und fest vertrauend auf dessen strenges Richteramt, hoffe, daß es dem, dem königl. Pfarramte Hohenbrunn durch obige Unterschiebung zugefügten, Hohne auf den Grund sehen und den Urheber werde zur Strafe ziehen lassen. Uebrigens mag sich Hr. Maier selbst verantworten, wenn er's der Mühe werth hält.

Post-Barometer-Stand der Landbötin am 11. Jan. 1836: 2325.

Der 100jährige Apostel von M—ch hat neulich gerauft und seinen viel jüngeren Gegner so über den Kopf gehauen, daß derselbe nicht davon kommen dürfte. —

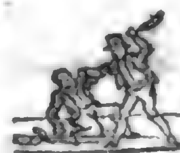
In Thalkirchen hat ein Bauernpursche seinem Cameraden Schießpulver in die Tabakspfeife praktizirt, wodurch dieser das Augenlicht verlor.

Herr Hauptmann Geiger vom k. griech. 6. Infanterie-Bataillon ist hier angekommen, jedoch krank, was derselbe auch, dem Vernehmen nach, auf der ganzen Rückreise gewesen seyn soll.

Am 9. d. stürzte sich die 22 Jahr alte Dienstmagd, C—l—r aus Günzburg, im Sporergäßchen aus dem 3ten Stockwerke auf die Straße und † einige Stunden darauf. —

Schau! Schau! Hat unser Landsmann, Hr. Ant. Thoms, bürgl. Goldarbeiter (Schrammengäßchen Nro. 2.) dem Wiener Hrn. Professor die Kunst der Orientalischen Malerey abgelernt. Darf jetzt diese allerliebste Kunst, die er trefflich inne hat, mit obrigkeitlicher Bewilligung öffentlich lehren; wozu ich ihn auch bestens empfehle.

Am 28. Dezbr., Nachts zwischen 8 und 9 Uhr, entstand ausserhalb des Ortes Dorfprozelten (Klingenberg) bey einer Schlittenfahrt auf dem Eise unter den ledigen Burschen eine Rauferey, wobey der Steinhauer-Geselle F. J. Schnellbach von Dorfprozelten durch einige Stockschläge auf den Kopf so stark verwundet wurde, daß er noch in derselben Nacht um 11 Uhr mit Tod abging. Die Thäter Joh. und Mathes Melcher von Dorfprozelten wurden an das k. Landgericht Klingenberg abgeliefert.



Am 28. Dez. v. J. Abends gegen 7 Uhr wurde G. Metz von Frauenthal auf der Straße unweit Westheim von den ledigen Burschen G. Greß und G. Baumann von Westheim, (Hammelburg) überfallen, durch mehrere Schläge am Kopf verwundet, daß derselbe zu Boden fiel. Der überfallene Georg Metz hatte einen Sack mit etwa vier Metzen Nüsse, im Werthe zu 4 fl., bey sich, welcher von den Burschen mitgenommen wurde. Eine Viertelstunde darauf machte sich der zu Boden geschlagene G. Metz wieder auf und ging nach Westheim zu, wo er glaubte, daß die Bursche hingegangen, und machte hievon die Anzeige. Es wurde sogleich eine Streife angeordnet, und die benannten Thäter wurden ergriffen und durch den Vorsteher an das Landgericht Hammelburg eingeliefert.

Am 26. auf den 27. Dezbr., Nachts, wurde auf der Straße in Rieneck der Feldschütz G. A. Wirth unweit seiner Behausung durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Prügel tödtlich verwundet. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt, weil der Verwundete ganz sinnlos ist und nicht reden kann.

Am 24. Dez., Abends halb 6 Uhr, fiel zu Gersfeld der ledige Bursche V. Kimmel von Wachküppel in der Untermühle eine Stiege hinab und blieb auf der Stelle †.

Am 17. Dez., gegen Abend, hat sich in dem Walde der Revier Ebern zwischen Reutersbrunn und Kirchlauter der Taglöhner A. Düssel, 75 Jahre alt, von Bettstadt (Gleusdorf), durch Aufhängen an einen Baum entleibt.

Bellngries, am 3. Jänner. Um dem Himmel für die glücklich erfolgte Ankunft unseres innigst geliebten Königs in Griechenland einerseits zu danken und andererseits den Segen des Himmels zu einer glücklichen Rückreise zu erflehen, wurde heute in der hiesigen Pfarrkirche ein feyerliches Hochamt gehalten, welchem sämmtliche königl. Beamten, dann der Magistrat, die Gemeindebevollmächtigten und die Landwehr beiwohnten.

Am Samstag, den 9. Jänner, wurde im Pfarrgotteshause zu Schwindkirchen, Landgericht Waßerburg, bei ausgesetztem Hochwürdigsten Gute ein feierliches Amt gehalten, um von Gott die Gnade zu erflehen, daß Er, der Allmächtige, unsern König Ludwig auf seiner weiten und gefährlichen Reise vor allen Uebeln an Leib und Seele bewahre, seine wichtigen Unternehmungen zum Wohle der Völker segne, und Ihn wohlbehalten wieder in unser Vaterland Bayern zurückführe.

Den 21. Dezember 1835 wurde im Markte Velden für Erhaltung und glückliche Wiederkehr Sr. Maj. unseres allergnädigsten Königs aus Griechenland ein feyerlicher Gottesdienst abgehalten. Die zahlreiche Kirchenmeinde, der Vorstand mit den Gemeinde-Bevollmächtigten, die gesammte Schuljugend wohnten dem Hoch- und Bittamte bey, und aus dem Herzen Aller gieng heißes Gebeth für das Wohl unsers allgeliebten königlichen Vaters zum Himmel empor.

Dem M. Heichele und J. Miller zu Schwabmühlhausen (Schwabmünchen) wurde von der k. Regg. des O.D.Kr., K. d. J., eine öffentliche Belobung und eine Belohnung von 10 fl. 48 k. für jeden derselben zuerkannt, weil sie auf die gemachte Wahrnehmung eines daselbst am 8. v. M. während des vormittägigen Gottesdienstes durch 2 unbekannte Männer vollzogenen Diebstahls mit Einbruch den flüchtig gewordenen Dieben sogleich nachsetzten, und sich derselben, obgleich sie bewaffnet waren, mit Muth und Entschlossenheit bemächtigten.

Marktheidenfeld. Am 3. Jan. ereignete sich auf der von Aschaffenburg nach Würzburg führenden Hauptstraße an der Steige bey Triefenstein ein sehr trauriger Unglücksfall. Einem Fuhrmann von Kitzingen sprang der Reißer am Rade, der Wagen kam in Schuß und fiel in dem Bergabhang um, wobey ein großer Theil der Waaren und ein Pferd zu Grunde gingen. Möge daher die neue Straße über Marktheidenfeld und der Brückenbau über den Main allda, zur künftigen Beseitigung von derley Unglücksfällen, welche seither leider so oft sich ereignet haben und tief gefühlt worden sind, recht bald vollendet werden.

Am 20. Dez. wurde in den am Hause des Gemeinde-Vorstehers J. Hofmann zu Gerach (Gleusdorf) befindlichen Viehstall ein Päckchen Pulver gelegt, das sich entzündete. Der Knall war so stark, daß nicht nur die Hausbewohner, sondern auch die Nachbarsleute in großen Schrecken versetzt wurden. Das Feuer wurde durch die Herbeygeeilten bald gelöscht. Man ist dem Thäter auf der Spur.

Würzburg, 4. Jan. Gestern starb dahier der als Tonsetzer rühmlich bekannte Kapellmeister Friedr. Witt.

Als der hiesige Führer des Leichenwagens gestern Abends vom Friedhofe in die Stadt zurückfuhr, fiel er vor Betrunkenheit vom Wagen und blieb auf der Brücke bei der Walkmühle, während die Pferde allein mit dem beschädigten Wagen heimkehrten, so lange besinnungslos liegen, bis Vorübergehende ihn aufhoben und auf seine Frage, wem er angehöre? Bescheid gaben. Dieß mag zur Warnung dienen, dem Leichenführer keinen Leichentrunk im Sterbhause zu reichen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der dritten Woche,
vom 29. Dez. bis 4. Jan. incl.

Den 29. Dezbr.	795	Personen,	Den 2. Jan.	358	Personen,
„ 30. „	522	„	„ 3. „	716	„
„ 31. „	484	„	„ 4. „	345	„
„ 1. Jan.	1112	„		4332	Personen.

Einnahme . 639 fl. 24 kr.

Chronodistichon.

HoC anno baVarIs fIDIs paX aVrea aDesto,
prInCIpIs ornetVr fronDe Corona noVa!

GolDener frIeDe Dies Iahr seI treVen baIern
geVVahret,
neVe Lorbeern erLang' baIerns erLeVChteter
fÜrst!

Fockinger.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Der Würtemberg'sche Landtag beginnt den 30. d. Sein erstes Geschäft ist die Berathung des Gesetzes-Entwurfes über die Eigenthums-Abtretung im Zwangswege für die Eisenbahnen. (Es ist nur zu wünschen, daß Würtembergs Eisenbahngesellschaft mit den Bayer'schen Comitées gemeinschaftlich zum Besten des Ganzen handle; sonst kommt nichts Gescheutes heraus).

Vom 1. d. an ist völlig freier Verkehr zwischen Nassau und sämmtlichen ältern Zollvereinsstaaten eingetreten. — Der Mundt'sche literar. Zodiakus darf nicht erscheinen. - - Der Prager Redakteur Gerle hatte die bekannte Rede des K. Nikolaus für seine Zeitung übersetzt, und am Ende eine beleidigende Bemerkung beigefügt, welches der Censor übersah. Hr. von Tatitschew in Wien verlangte Satisfaktion; Gerle ward verhaftet, verhört und wieder losgelassen, verlor aber Professur und Redaktion.

Der Beschluß, am Sonntag in London alle Gewerbe, selbst das Rasiren, zu unterdrücken, hat alle Bader in Wuth versetzt. — Am Neujahre zog mitten unter einem Schneegestöber ein Mann, mit einer bemalten Stange, an welcher eine weiße Fahne mit allerhand Inschriften und Berechnungen und einer Taube mit einem Oelzweig darauf, in der Gegend der Martinskirche und am Strand umher. Er war begleitet von einem anderen Manne, einem Jünger und einem kleinen Buben, welcher als Herold das „tausendjährige Reich" proklamirte. Neuerdings wurde wieder von den Polizey-Behörden der Hauptstadt die Parlaments-Akte eingeschärft, daß von den Fußwegen an den Häusern alle Morgen vor zehn Uhr der Schnee, oder was sonst am Gehen hindert, durch die Bewohner der Häuser sorgfältig, bei einer Strafe von 40 Shl. (24 fl.), wegzuschaffen ist. (Hört! Hört!)

Folgender tragische Vorfall trug sich den 30. Juli v. J. in Mirande, im Gers-Departement, zu: Einige lustige Waidmänner hatten sich ein Stelldichein be der alten Abtei Bervues gegeben. Gegen Ende des Frühstücks bemerkten sie, daß einer ihrer Kameraden, Prosper de Cours, sich nicht eingestellt hatte; sie wußten, daß er Bräutigam war, und nahmen sich vor, erhitzt vom Weine, ihn tüchtig zu necken und bei seiner Braut selbst aufzusuchen. Sie machen sich sogleich auf den Weg. Lustig und guter Dinge ziehen sie durch den Wald, als sie plötzlich ein fürchterliches Geschrei vernahmen. Sie eilten nach dem Orte hin, von wo es ertönte, und hatten nun das schrecklichste Schauspiel vor sich, das man sich denken kann. Ein Mädchen, das von einer Wölfin zerrissen wird, und auf einem Baume ein kleiner Junge, der um Hülfe schreit. Einer von den Jägern stürzte sich sogleich auf das Thier, und drückte seine Flinte darauf ab, ohne es jedoch zu tödten. Verwundet, wird die Wölfin jetzt nur noch wüthender, kehrt sich nach dem Jäger, und beißt ihm in dem Arm. Der junge Mann ist jedoch mit einer wunderbaren Stärke begabt. Er schlingt beide Arme mit solcher Kraft um die Wölfin, daß er sie fast erstickt, und halbtodt zur Erde schleudert, dann schlägt er sie vollends mit leichter Mühe todt. Der Kampf war so kurz, daß die Andern ihrem Gefährten keine Hülfe leisten konnten. Er hatte, ausser dem bedeutenden Bisse im Arme, nur einige leichte Verletzungen noch erhalten. Aber zu dem Mädchen waren sie hingeeilt, um zu helfen, jedoch umsonst! Gesicht und Busen waren zerfleicht und zur Hälfte verzehr; ein gräßlicher Anblick! An den Kleidern glaubten sie Mamsell de Rieutort, die Braut ihres Freundes Prosper de Cours, zu erkennen. Da das Haus des Herrn de Rieutort nicht weit entfert lag, trugen sie den verstümmelten Leichnam dorthin, der sogleich von den Eltern als ihre Tochter erkannt wurde. Der Bräutigam war zugegen; die Hochzeit sollte in den nächsten Tagen statt finden; er konnte den Schmerz nicht ertragen — und erschoß sich. Der von der Wölfin verwundete Freund wurde nach Mirande gebracht. Er legte sich sogleich mit einem heftigen Fieber zu Bett, am nächsten Morgen begiebt sich ein Arzt, von zweien der Gefährten des vorigen Tages begleitet, zu dem Patienten. Auf die Frage, wie er sich befinde, antwortet er nicht, sondern sein Blick ruht fest und unverwandt auf den Fragenden. Einer der Freunde wiederholt hierauf dasselbe. „Ah Du willst wissen, wie ich mich befinde"! schreit er jetzt, und wirft sich mit einem mächtigen Satze aus dem Bette und auf ihn hin. Mit einem Faustschlage streckt er ihn nieder, und nun zerfleischt er ihn mit den Zähnen, und saugt ihm das Blut aus, während er dazwischen wie ein Schwein grunzt. Bei diesem Anblicke laufen der Arzt und sein zweiter Begleiter, laut um Hülfe rufend, davon. Der Wahnsinnige aber ergreift eine Eisenstange und läuft ihnen nach. Man denke sich den Schrecken der Bewohner des Städtchens, die zwei wohlbekannten Männer aus einem Hause stürzen zu sehen, von einem blutbefleckten Menschen im Hemde verfolgt, der eine schwere Eisenstange in die Luft schwingt und ein wildes Geheul dabei vernehmen läßt. Endlich gelang es, den Unglücklichen zu überwältigen und zu binden. Die Wasserscheu war bei ihm im höchsten Grade ausgebrochen.

London. Am 8. Dec. gab Hr. Sudre eine Probe seiner Erfindung der musikalischen Sprache am Hofe zu Brighton. Die Königin schrieb mehrere Sätze auf, als: Je vous souhaite succès! Je suis surprise, welche Hr. Sudre auf der Violine seinem Zögling, der in einem andern Zimmer sich befand, mittheilte, der sie sogleich laut hersagte. Hr. Sudre lieferte auch Beweise, wie durch seine Erfindung ein Blinder sich mit einem Stummen verständigen könne.

Allgemein glaubt man eine Umstimmung in der ottomanischen Politik zu bemerken, und das auffallend geänderte Benehmen der Pforte zum Vortheile der maritimen Höfe des westlichen Europa's scheint zu Konjekturen zu berechtigen, die durch die freundschaftliche Annäherung der russischen Agenten in Aegypten an Mehemed Ali einige Bestätigung erhalten. — Ibrahim Pascha wüthet in Syrien mit unbändiger Grausamkeit; seit der völligen Unterjochung der Drusen kennt sein Uebermuth keine Gränzen mehr; es vergeht kein Tag ohne zahlreiche Hinrichtungen, welche größtentheils in Haleb, seinem Hauptquartier, vollzogen werden.

Die Gerüchte von einem Mordversuche gegen Ludwig Philipp sind sehr übertrieben. Der König hat bey diesem Anlaß große Kaltblütigkeit gezeigt, und es ist von allen seinen Umgebungen der Besonnenste. Die Polizey des Schlosses ist ausnehmend wachsam; wer kann aber für die Verkehrtheit und den Wahnsinn Eines Menschen stehen? — Der Kronprinz ist etwas unpaß von Algier zurückgekommen, und hat sich eine hartnäckige Art von Ruhr zugezogen, die er fast mit der ganzen nach Mascara gezogenen Armee theilt. Man kommt jetzt etwas von dem ersten Eindruck des Enthusiasmus zurück, den dieser übertriebene Feldzug erzeugt hatte. Man gesteht jetzt zu, daß er kein Resultat geliefert hat, und daß man alle halbe Jahre wieder ausbrechen muß, um denselben Eindruck des Schreckens auf die Araber hervorzubringen.

Ein Brief aus Gironna vom 24. Dezbr. v. J. theilt die Nachricht mit, daß sich General Mina der Stadt San Lorenzo d'Espiteus, bey Solsona bemächtigt habe, worin sich 1500 Carlisten befanden, darunter die Glieder der obern carlistischen Junta der Provinz, so wie 300 Geistliche oder Mönche. Eine große Anzahl derselben wurde erschossen und die Stadt angezündet. Einige Aufrührer suchten in der Nacht vom 8. Dezbr. die Besatzung von Tarragona zu überrumpeln, sie wurden aber kräftig zurückgeschlagen.

Holland hat wieder einen großen Kopf erzeugt. Ein Gärtner zu Harlem hat durch sorgfältige Wartung einen Kohlkopf gezogen, welcher 4 Schuh in die Höhe und 5 Schuh in die Breite mißt. Es wurde daraus ein Gericht für 8 Familien bereitet.

Am 6. Jan. starb zu Stuttgart der treffliche Prälat v. Weckherlin, 72 J. alt, und in Basel der Rathsherr Christoph Burckhardt-Heß, Dr. u. j., 31 J. alt.

Dresden, 5. Januar. Die Gemahlin des Prinzen **Johann**, die Prinzessin **Amalia Augusta**, K. Hoh., ward in der vergangenen Nacht 11¾ Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden.

Karlsruhe, 4. Jan. Bey der heute erfolgten ersten Serien-Ziehung für das Jahr 1836 wurden nachstehende Numern gezogen:

Serie-Nr.	Loos-Nro.	Serie-Nr.	Loos Nro.
803	80201 bis 80300	798	79701 bis 79800
868	80701 — 80800	865	80401 — 80500
187	18001 — 18700	675	67401 — 67500
445	44401 — 44500	61	6001 — 6100
713	71201 — 71300	921	92001 — 92100
142	14101 — 14200	758	75701 — 75800
121	12001 — 12100	342	34101 — 34200
821	82001 — 82100	337	33601 — 33700
435	43401 — 43500	443	44201 — 44300

Ein Calabrese, L. Giordano aus Flumara, hat eine Erfindung gemacht, in Folge deren er mit einer Vorrichtung etwa 6 Stunden auf dem Meeresgrunde zubringen, und auf demselben etwa eine italienische Meile in der Stunde zurücklegen kann.

Durch Senatsbeschluß der freyen Stadt **Lübeck** sind die Schriften des „jungen Deutschlands," namentlich die von Gutzkow, Wienbarg, Mundt und Laube, bey 10 Thlr. Strafe verboten.

Die Königin von Portugal lebt mit der Herzogin von **Braganza** so ziemlich in Frieden, und beyde wohnten neulich dem kirchlichen Aufzuge der Ritter vom Conceptions-Orden bey. — Der Verkauf von National-Gütern geht noch immer gut von Statten, und der Erlös beträgt das Doppelte, manchmal sogar das Dreyfache des Voranschlags. —

Der Papst leidet an einem Nasen-Polypen. Professor **Baroni** ist von Modena nach Rom berufen, um eine Operation vorzunehmen.

Aus dem Erzgebirge, 1. Jan. Im alten Jahre ist das zu Scharfenstein oberhalb Zschopau neu errichtete große Spinnereigebäude der HH. Fiedler und Lechla wirklich noch unter Dach gebracht, d. h. mit Bretern geschalt worden, da es im Frühjahr mit Schiefer belegt werden soll. Jedenfalls ist es eine merkwürdige Leistung, in Einem Jahre dieses Mauerwerk vom Grunde aus emporsteigen zu lassen; denn es leidet keinen Zweifel, daß von allen Spinnereien Deutschlands und der Niederlande die Scharfensteiner die größte seyn wird, und daß solche selbst in England zu den Seltenheiten gehören dürfte, da sie wöchentlich 12,000, ja vielleicht 14,000 Pfund Garn fertigen soll, wobei wahrscheinlich 600 bis 700 Menschen unmittelbaren Erwerb finden. Diese Spinnerei wird hauptsächlich die mittelfeinen Sorten Kettengarn (zum Durchschuß) erzeugen, wovon unsere Kattunwebereien noch immer so große Quantitäten aus England beziehen müssen.

Als Beweis, wie häufig die Wahl der Bürgermeister in Belgien durch das Volk auf unfähige Leute falle, wurde in der Repräsentantenkammer folgendes Budget angeführt, welches an den Thoren eines Städtchens im Hennegau angeschlagen ist: „Die Summe der Einnahmen ist 10,445 Frcs., die Ausgaben betragen 10,709 Frcs., Ueberschuß der Einnahmen 60 Frcs."

Ein junger Sergeant, Namens Richter, vom sächsischen Infanterie-Regiment, Prinz Maximilian, erhielt bei der Schlacht von Wagram 1809 einen Schuß hart unter das linke Auge. Zur Verwunderung aller Aerzte war aber die Kugel, von welcher man keinen Ausgang wahrnahm, nirgends aufzufinden, obgleich an mehreren Stellen mittelst Schneidens nachgeforscht wurde. Die Wunde unter dem Auge heilte schnell zu, und Richter ward, ob er gleich bald an dieser, bald an jener Stelle Schmerzen hatte, als hergestellt entlassen und that seinen Dienst so eifrig als vorher. Als Wien von französischen Truppen besetzt war, und das sächsische Kontingent ohnweit der Kaiserstadt kampirte, hatte Richter den Wunsch, sich in Wien umzusehen, und begab sich zu seinem Kapitain, um sich Urlaub zu erbitten. Kaum war er bei dem Hauptmann eingetreten, und im Begriff, sein Gesuch vorzutragen, als er nur zu stammeln, aber nicht zu sprechen vermochte, sondern, während ihn der Hauptmann verwundert betrachtete, nur mit Zeichen andeutete, daß er nicht sprechen könne. Ein Arzt, welcher herbeigerufen ward, nahm sogleich wahr, daß dem Sergeanten eine Flintenkugel im Munde herumkollere, welche er nicht zwischen den Zähnen hindurchbringen könne, da ein Kinnladenkrampf deren Oeffnung verhinderte. Durch geschickte Behandlung wurde dieß endlich bewerkstelligt, und Richter kehrte nun völlig geheilt zur Compagnie zurück.

Ein Windsor-Blatt führt an, aus der letzten Liste der zu den Korporationswahlen berechtigten Hausbesitzer von Windsor, stehe auch folgender Wähler:

Name:	Wohnung:	Stand:
Wilhelm IV.	Schloß Windsor.	König von Großbritanien und Irland.

Als die kürzlich verstorbene getrennte Gemahlin des Fürsten Talleyrand zur Zeit Ludwigs XVIII. plötzlich wieder über den Kanal kam, machte sich der König den maliziösen Scherz, ihren Gemahl selbst beglückwünschend davon in Kenntniß zu setzen. Dieser hatte aber die Antwort schnell bereit: „Sire, so muß denn auch ich einen 20. März haben!" (bekanntlich der Tag, auf welchem Napoleon den König wieder austrieb).

Würzburg, 5. Jan. Seit einigen Monaten hat die vor Kurzem in den Zeitungen so viel besprochene verwittwete Landgräfin von Hessen-Rotenburg, geborne fürstliche Prinzessin von Salm-Reiferscheid, ihren Wohnsitz in hiesiger Stadt genommen, wo sie ihre Jugendjahre im väterlichen Hause zugebracht hatte und wo noch ihre Tante, die Gräfin von Salm, ehemalige Stiftsdame von Essen in Westphalen, lebt. — Auch im gegenwärtigen Winter-Semester ist unsere Universität, welche im Ganzen 435 Studirende zählt, von auswärtigen Medizinern und Chirurgen, selbst von promovirten jungen Doctoren, welche die vortrefflichen Kliniken im Julius-Hospitale, so wie im Gebärhause hören, verhältnißmäßig stark besucht. Dieselben lobpreisen verdientermaßen nicht nur die genannten Anstalten, sondern auch das hiesige angenehme Leben, worin vorzüglich die Unterhaltung in den Lese-, Tanz- und Restaurations-Sälen der Harmonie sich auszeichnet.

Die Nachricht, daß in Würzburg eine Actiengesellschaft bereits 700,000 fl., für eine Eisenbahn, unterzeichnet habe, bestätigt sich nicht. —

Theater.

Dienstag: Die Krone von Cypern.

Museum.

128. (3 c) Am 16. und 30. Jänner, dann 6. 13. und 16. Februar finden große Bälle statt. Der am 13. Februar ist ein Maskenball. Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Velburg: Hr. Fr. Grünwedl, k. Steuerliquidations-Kommissär, mit Friderike, geb. Forster aus Ansbach.

Todesfälle in München.

Kath. Koller, bürgerl. Sailersfrau, 35 J. a. — Simon Fraunhofer, Hausknecht von Eggenfelden, 53 J. a. — A. Maria Maier, Taglöhnersfr., 48 J. a. — Magd. Hellmaier, Anstreichersfrau, 66 J. a. — Elisab. Gmeiner, Maurersfr., 50 J. a. — Fr. Schacker, Bedienter, 30 J. a. — A. Sedlmeyr, Wirthswittwe, 84 J. a. — A. Pfeyer, k. Kabinets-Kanzleidienersfrau, 36 J. a. — J. Wening, Landknecht v. h., 48 J. a. — M. A. Fischer, bürg. Stadtschlossermeistersfrau, 46 J. a. — Karol. Groß, Saamenhändlersfrau, 70 J. a. — Mgd. Hellmair, Anstreicherswittwe, 67 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 8. d.: Heinrich Lenz, Gemeiner vom 1. Cuirassier-Reg., geb. von Herchelshausen, Ldg. Frankenthal, 26 J. a. an der Lungenentzündung.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Fr. J. V. C. Maier, geb. Herold aus Erlangen, Stadt- und Stifts-Organistens-Gattin.

In Eggenfelden: Dem. Wilhelmine Müller, k. Kreiskassiers-Tochter von Passau im 22. Lebensjahre an der Lungensucht und Auszehrung. — Im Kloster Heilsbronn: Hr. L. Fr. Bartholomä, k. Landrichter. —

181. (3 a) Praes. den 7. Jänner 1826.
Nro. 8583.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmanns-Eheleute Johann und Ursula Neumaier an der Türkenstraße Nro. 9., bestehend

a) aus einem 3 Stockwerk hoch gemauerten Wohnhause;
b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, und endlich
c) aus einem 576 Quadratschuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 3228 fl. 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zum zweytenmal unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 25. Jänner l. Js.
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 24. Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

89. (3 b) Praes. den 5. Jänner 1836.
Nro. 8402.

Bekanntmachung.

Nachdem das in der Gantsache der Bierwirthseheleute Anton u. Anna Kindner unterm 15. Sept. gefällte und am 10. Oktober l. J. publicirte Prioritätserkenntniß rechtskräftig geworden ist, so wird das zur Gantmassa gehörige sogenannte Hutterer-Wirths-Anwesen Nro. 11 und 12 an der Wienerstraße zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Dieses Anwesen, auf welchem eine Tafernwirthschaft radizirt ist, besteht aus einem 3 Stockwerke hohen Wohn- und Gasthause, aus einem zwey Etagen hohen Sommerhause mit Garten, ferner aus einem Neubaue, in dem sich zu ebener Erde Handlungsläden und Stallungen, und über 1 Stiege Wohnungen befinden. Dasselbe ist übrigens mit 450 fl. Gilten um 9000 fl. Capital belastet, der Brand-Assekuranz mit 9000 fl. einverleibt, und am 10. Feb. l. J. gerichtlich auf 18000 fl. geschätzt.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote hat man Termin auf

Montag, den 8. Februar 1836,
Vormittags v. 9—12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich dieselben wegen Besichtigung der bezeichneten Realitäten an dem bey dem unterfertigten Gerichte zu erfahrenden Massekurator zu wenden haben, und daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69 des Hypoth.-Gesetzes erfolgt.

Am 29 Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Kelling.

2. (3 c) Praes. den 30. Dez. 1835.
Nro. 8115.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Vormundschaft der Kinder des verstorbenen kgl. Floßmeisters Joseph Kriener wird der zu dem Rücklasse des Letztern gehörige Holzplatz sammt Stadel an der Floß- und Lendstraße dahier S. B. d. G/B. Fol. 950 u. 951. dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und zu diesem Zwecke auf

Montag, den 18. Jänner 1836.
Vormit. 10—12 Uhr

im diesseitigen Gerichts-Locale Commission angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich wegen Besichtigung der genannten Realität, auf welcher weder Ewiggilten noch Hypotheken lasten, an den Lendmeister Zöpf zu wenden ist, daß ferner der Hinschlag an den Meistbietenden von der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung abhängt, und daß der Kaufschilling gleich baar erlegt werden muß.

Am 24. Dezember 1835.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mayer.

203. Praes. den 10. Jänner 1836.
Nro. 1366.

Bekanntmachung.

In Folge hohen Königl. Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre $18\frac{35}{36}$, $18\frac{36}{37}$, $18\frac{37}{38}$ der IV. Finanzperiode sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als die Material-Auffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Pfaffenhofen gelegenen Staatsstraßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Material-Reinigungs-Arbeiten in loco Pfaffenhofen Commission auf

Mittwoch, den 27. Jänner

und für die Materialauffuhr Commissionstag auf

Donnerstag, den 28. Jänner

anberaumt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl beim königl. Landgerichte Pfaffenhofen, als auch bei der unterfertigten Bau-Inspektion zur Einsichtsnahme vorliegen.

München den 8. Jan. 1836.

Kön. Landgericht Pfaffenhofen.
Sachenbacher, Landr.

Kön. Bau-Inspekt. München II.
(L. S.) D. l. a.
Albert, Bau-Cond.
Graf, coll.

36. (3 c) Praes. den 2. Jänner 1836.

Versteigerung.

Montag, den 18. Januar l. Js., werden im Lokale des königl. Zwirkgewölbes, (Ledererergasse Nro. 26.) mehrere Parthieen gut getrockneter Wildbdecken, und Mittwoch, den 20. Januar Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirschgewihe an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, den 1. Jan. 1836.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

132. (3 a) Praes. den 5. Jänner 1836. Nro. 1575.

Bekanntmachung.

Auf das Hinscheiden des Johann Evangelist Deibl ist von Seite der Kreditorschaft der Antrag gestellt worden, sein im Leben besessenes Koch- und Metzger-Anwesen im Markte Miesbach zum öffentlichen Verkauf zu bringen.

Dasselbe besteht aus einem, zum Betrieb der eben erwähnten Gewerbe ebenso zweckmäßig gebauten, als von allen Bauseiten freyem Haus mit verschiedenen Nebengebäuden, aus größtentheils in der Nähe des Marktes Miesbach gelegenen, und deswegen in erheblichem Werthe stehenden 21 Tagw. 34 Dez. Gründen, aus dem realen Koch- und Metzgergewerb, mit welchen auch noch das Vortheilhafte verbunden ist, daß zu Jahrmarkts- und andern herkömmlich bestimmten Zeiten im Kochhaus Bier geschenkt werden darf. Das zu verkaufende Anwesen ist hinsichtlich der Hauseinrichtung, sowie hinsichtlich der Baumannsfahrnisse, in einem solchen Zustand, daß das Anwesen und das Gewerb mit diesen dazu laufenden Einrichtungsstücken gewiß zweckmäßig und mit Erfolg betrieben werden kann.

Als Verkaufstag wird

Dienstag, den 23. Februar 1836,
von Morgens 9 Uhr anfangend,

bestimmt.

Bis dorthin können bey dem unterfertigten Amte die Inventarisations-Schätzung, der Kataster und dergleichen eingesehen und die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben ersehen werden.

Es versteht sich von selbst, daß alle Angebote die kreditorschaftliche Genehmigung erhalten müssen, und daß ohne dieselben der Zuschlag nicht erfolgen kann.

Kaufslustige haben sich somit an dem oben bemeldeten 23ten Februar hier im Geschäftslokale des k. Landgerichts einzufinden, und ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben.

Außergerichtliche Käufer müssen mit den erforderlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen seyn.

Bey dieser Angelegenheit werden alle Deiblischen Kreditoren, welche bisher ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, dieselben noch vor dem 23. Februar l. Js. geltend zu machen, indem sie sich es außerdem selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen durch verspätete Anmeldung was immer für ein Nachtheil zugehen würde.

Am 2. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.
i. a. d.
(A. S.) Antacher, Iter Assessor.

---

174. Praes. den 7. Jänner 1835. Nro. 1482.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des königl. Rentamts Mühldorf wird im Wege der Hilfsvollstreckung die 1/8 Schnaitbeibide Haus-Nr. 29. des Mathias Föderl von Haiding b. G. hiemit dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbiethenden unterworfen.

Diese Sölde, vormals zum Eisilverdienstorden der bayer. Krone, jetzt zum königl. Rentamte Mühldorf erbrechtsweise grundbar, besteht aus

2 Tagw. 17 Dez. Garten und Wohnung,
10 „ 96 „ Aecker, dann
3 „ 55 „ Wiesen,

und hat laut gerichtl. Schätzung vom 24. d. M. einen Werth von 781 fl.

An grundherrl. Abgaben haften hierauf

1 fl. 30 kr. — hl. Scharwerksgeld,
— fl. 5 kr. 6 hl. Grundstift, und
— fl. 6 kr. — hl. Zehentgrundzins;

Summa 1 fl. 41 kr. 6 hl.

weiters

1 Metzen 2 Viertl. 3½ Sechzhl. Vogthaber, dann
an Zehendgilt
3 Viertl. 2 Sechzl. Korn,
2 „ 2 „ Gerste, und
1 „ 2 „ Haber

Endlich an Steuern sind zu entrichten
1 fl. 21 kr. 7 hl. Grundsteuer pr. Simplum, und
— fl. 4 kr. 6 hl. Haussteuer pr. Simpl.

Als Versteigerungstermin ist

Mittwoch, den 10. Februar 1836.
Vormittags von 9—12 Uhr

bestimmt, wozu hiemit besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypoth.-Ges. erfolge.

Den 28. Dez. 1835.

Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.
Zimmermann, Landrichter.

---

180. Im Markte Baiersießen (Ldgs. Landsberg) ist die Marktschreiberstelle erledigt. Bewerber wollen sich binnen 4 Wochen an den dortigen Magistrat wenden.

---

184. Im Kaffeehaus in der Theatinerschwabingerstraße Nr. 39. kann man auf einem ganz neuen Billard bey Tag die Stunde für 12 kr. spielen. Zu zahlreichem Besuch ladet Unterzeichneter höflichst ein. Für gutes Bier, Caffé, Weine, Punsch, so wie Speisen und reinliche Bedienung wird nach Möglichkeit sorgen

Joh. Wiesner, Caffétier u. Gastwirth.

---

217. Eine sehr gute Violine von Withalm ist zu verkaufen. D. Ue.

---

211. In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden (in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung vorräthig):

(Kleinkinderbuch)

Aschenbrödel,

oder

die Geschichte vom gläsernen Pantöffelchen.

Mit 12 schönen bunten Bildern cart. Preis 36 kr.

Wir empfehlen hierbei die früher erschienenen Kleinkinderbücher: „Geschichte der Madame Kikebusch und ihres Hundes Ajax" mit 16 illum. Kupfern à 8 Gr. — „Der Affe in guter Laune oder der eifrige Barbier," mit 16 illum. Kupfern à 8 Gr. — Diese drei Büchelchen sind auch in französischer Sprache bei uns zu finden und für erste Leseübungen recht zu empfehlen.

---

195. Vergangenen Donnerstag Abends 7 Uhr verlor Jemand von der kalten Herberg an bis zum Serempus-Garten bey München in einem leinenen Sack eingebunden 220 fl. und ein Paquet im Werth zu 37 fl. Der redliche Finder wird gebeten, gegen gewiß gute Belohnung, dieß Geld zum Hrn. Schubll in der Residenzstraße Nro. 7. ebner Erde zu bringen.

---

175. In der Rosengasse Nr. 10. über 1 St. ist eine Wohnung vorneheraus an der Sonnenseite von 5 heizbaren Zimmern, nebst Küche, Speise, Garderobe, Holzlege, Gumpbrunnen, Vorsetz und allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen und die weitern Bedingnisse daselbst zu erfragen.

---

216. Am 6. Januar dieses Jahres Abends ist ein großer Fanghund, schwarz und dunkelgelb gestreimt, mit weißer Brust und weißem Vorderfuß in der Nähe des Obelisken abhanden gekommen. Derselbe hatte ein ledernes Zughalsband und einen Maulkorb, und hört auf den Namen Sultan. Wer über diesen Hund Auskunft ertheilen kann, oder wem er zugelaufen ist, wird ersucht, der Landbötin gegen Erkenntlichkeit das Geeignete mitzutheilen.

---

167. Vor dem Isarthor Nro. 35. Herrnstraße ebner Erde sind junge und gewachsene Königshündchen zu verkaufen.

181. (3b)

Meubles und Wein-Versteigerung.

Montag, den 18. Jänner 1836, und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Arcisstraße Nro. 14. zu ebener Erde, der Rücklaß des verstorbenen Kgl. Staatsministers Freyherrn von Zentner, bestehend in mehreren Pariser- u. a. Uhren, großen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Kristall- und Pariser Tafelservicen, Lustern, Girandols, Kron- und Tischleuchtern von Bronze, Kupferstichen, Canapés, Sesseln, Fauteuils, runden, Schreib-, Consol-, Spiel- u. a. Tischen, Kommoden, Kleider- u. Bücherkästen, Bettladen u. dgl. von Mahagoni, Kirschbaumholz 2c.; Tafelgedecken von sehr feinem Damast mit Figuren; Vorhängen, Leib- und Bettwäsche, Fußteppichen, Pferdhaarmatrazen, Federbetten und vielen andern Gegenständen; ferners in mehreren sehr gut gehaltenen Weinen in Bouteillen, als: Bordeaux blanc, St. Julien, Côte roti, Heremitage, Malaga, Xeres, St. Peray, Maroché, Champagner, Chably, Madeira, Markobrunner, Hochheimer, Johannisberger, Steinberger, Mosel- und Steinwein, Geisenheimer, Gräfenberger, Randsacker, Laubenheimer; — weißen und rothen Burgunderessig; — Arak, Curaçao und mehrere Sorten französische feine Liqueurs, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gleichzeitig werden auch Angebote auf das Freyherrlich v. Zentner'sche sehr solid gebaute, mit 2 Gärten und springendem Wasser versehene Wohnhaus, welches bis Georgi 1836 geräumt wird, unter der Hand angenommen.

München, den 4. Jänner 1836.

Hirschvogl, Auktionator.

101. (2b) Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober November und Dezember 1834 ausgestellten Pfandscheine werden hiemit erinnert, bis längstens 13. Febr. d. J. der Auslösung oder Umschreibung dieser verjährten Pfänder wegen, sich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigenfalls dieselben in der am 23. Februar d. J. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut den 2. Jänner 1836.

Königl. priv. Kircher'sche Pfand- und Leih-Anstalt.

Klemens Prantl, Inhaber.

213. Es ist ein weiß- und schwarzgefleckter Jagdhund, 8 M. a., männl. Geschlechts, billig zu verkaufen. Das Ueb.

142. Ein verläßiger mit den erforderlichen Zeugnissen versehener Scribent, sucht bey einem k. Advokaten, oder wo immer Beschäftigung. D. Uebe.

186. (2 d)

Verkaufs-Angebot.

Eine reale Bäcker-Gerechtigkeit, mit Haus und Oekonomie auf 3 Stück Vieh, ist aus freyer Hand zu verkaufen in einem gewerbsamen Provinzialstädtchen des Isarkreises, wo sich ein k. Landgericht, Rent- und Forstamt und eine wochentliche Schranne befinden; Alles ist im besten Stande, das Haus am Hauptplatz, und zu dem Gewerbe ganz geeignet. Das Nähere ist bey der Expedition dieses Blattes in frankirten Briefen zu erfragen.

189. (3 a) Ein mitten in einer Kreishauptstadt gelegenes dreystöckiges Wohnhaus, sammt einer großen Tischlerey, welche gegenwärtig und schon seit mehreren Jahren mit 5 bis 6 Gesellen betrieben wird, sammt allem dazu gehörigen Holzvorrath und Werkzeugen, nebst einem Meubel-Magazin mit Arbeiten gefüllt, wovon jährlicher Verkehr von 2000 fl. bis 3000 fl. nachgewiesen werden kann, und auch sonst noch ein gutes Nebengeschäft, welches sehr einträglich ist, wird wegen Familien-Verhältnisse um die geringe Kaufsumme von 3500 fl. käuflich abgegeben; auf Verlangen kann auch ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. D. Uebe.

194. Eingetretener Verhältnisse wegen wird das vormalige Kistler-Haus Nro. 85. in Schwabing aus freyer Hand ohne Unterhändler verkauft.

Dasselbe liegt an der Straße nach Biederstein, ist zweystöckig, von einem großen eingeplankten Garten umgeben, und eignet sich seiner innern Einrichtung nach sowohl zum Sommeraufenthalt, als zur Betreibung eines Gewerbes. D. Ueb.

Handlungs-Verkauf.

112. (2d) Es sind zwei Spezereihandlungen, bei welchen auch Schnittwaaren geführt werden dürfen, jede in einer Provinzialstadt, zu verkaufen. Beide Geschäfte sind im besten Betriebe, und können von einem soliden Käufer gegen die Baarschaft von 3. bis 4000 fl. angenommen werden; bemerkt wird noch, daß sie von dem Käufer mit oder ohne Waarenlager übernommen werden können. Alle nähern Aufschlüße erhält man mündlich oder schriftlich unter der Adresse J. H. vor dem Karlsthor Nr. 8. bei Bierwirth Lichtenauer über 3 Stiegen.

43. (2 b) Es wird eine Spezerey- oder vermischte Waarenhandlung in einem Städtchen Bayerns gegen baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Das Uebe.

197. (3 a) Ein Haus, welches zu ebener Erde, mit einem Laden versehen, worauf nur ein Ewiggeld von 3400 fl. ruht, ist entweder an einen Gewerbtreibenden gegen annehmbare Bedingnisse zu verkaufen, oder gegen ein Oekonomie-Gut zu vertauschen. Das Nähere ist auf dem Kreuz vis à vis von der Kreuzkirche Nro. 33. zu ebener Erde links zu erfragen.

Kaufs-Gesuch.

42 (2b) Man wünscht eine reale Lebzelter- und Wachszieher-Anwesen in einer Stadt oder in einem gewerbsamen Orte, auch auf dem Lande gegen baare Bezahlung zu kaufen. Näheres hierüber ertheilt die Landbötin.

187. Zwey reale Handelsrechte, vermöge welcher Wollentücher, Merinos, Glacés und Hosenzeuge, Meubelstoffe und viele andere Langwaaren noch en Detail und en Gros geführt werden dürfen, sind in München auf mehrere Jahre sehr billig zu verpachten. Diese Rechte eignen sich auch für Fabrikanten und Großhändler im Zollverbande, die geneigt wären, ein Consignations-Lager hieher zu verlegen. Gleichzeitig wird ein reales Schnittwaaren-Geschäft zu pachten gesucht. Anerbieten wollen bey der Redaction d. Bl. unter der Adresse V. niedergelegt werden.

190. Eine gelernte Köchin, sucht einen Platz bey Herrschaften oder in Gasthäusern. Das Uebr. Nro. 17. Löwenstraße, 2 Stiegen.

191. Eine Kindsfrau, mit guten Zeugnissen, wünscht einen Platz in einem Bürgershause auf das nächste Ziel. Königinstraße Nro 21. bey Anton Gerdi.

209. Eine sehr empfehlenswerthe, nicht mehr junge Person, die ihre eigene Einrichtung besitzt, wünscht einen Platz in München oder in der Nähe als Haushälterin bey einem einzelnen Herrn oder sonst. D. Ue.

215. Ein ordentliches Landmädchen aus dem Unterdonaukreis, welches hier schon einige Zeit diente, wünscht hier wieder zu einer stillen Familie auf das nächste Ziel Lichtmeß in Dienst.

183. Ein ordentliches Frauenzimmer das alle weiblichen Handarbeiten, Kleidermachen, Waschen und Bügeln gut versteht, wünscht als Stubenmädchen hier oder auswärts einen Dienst. Das Uebe.

212. Am 9. d. Abends ward ein Taschenbuch aus der Lindauer'schen Leihbibliothek Nro. 15363. in der Gegend der Mauth verloren. Der redliche Wiederbringer erhält Nr. 3. Luisenstraße 3 St. ein Douceur.

143. (2 b)

Anzeige.

Breslauer Malz-Bonbons für Brustkranke und an Husten Leidende.

Die erfreuliche Aufnahme, welche die in allen Gegenden des nördlichen und südlichen Deutschlands so allgemein beliebten Breslauer Malzbonbons genießen, hat mich veranlaßt, von Herrn Heinr. Lor. Birkner in Nürnberg eine Niederlage derselben zu übernehmen, und beehre mich hiemit, solche einem verehrten Publikum zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Die anerkannt wohlthätige Hülfe, welche diese Bonbons Allen leisten, welche an Husten, Verschleimung, Brustschmerzen und Heiserkeit leiden, wird auch hier die Erfahrung bestättigen.

J. J. Pasch in München.

(Sind ganz vortrefflich. Die Landb.)

Straßenbau- und Kiesreinigungs-Maschine des Herrn Fr. von Hofman betreffend.

205. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, zu fragen, ob Rezensent obigen Artikels in Nro. 2. des Bayer Landboten und in Nro. 2. der Bayer. Landbötin die königl. privilegirten, neuerfundenen, Zeit-, Arbeit- und Kostenersparenden Wurfgitter von Gmeiner auch unter jene rechnet, welche als anstrengend zeitraubend und unreinen Kies erzeugend, angegeben sind? — Oder wenn nicht; so ersuche ich Herrn Einsender, welcher sich so sehr von der Zweckmäßigkeit der Hofmann'schen überzeugt zu haben glaubt, und so bestimmt über dessen Vortheile aburtheilt, sich zuvor von dem schon Bestehenden besser zu überzeugen, und eine Ausnahme zu machen, da ich mich erbiete, (über alle diese ausposaunten Vortheile) mit meinen Gittern in die Schranken zu treten, und frage schließlich nur noch:

„Ob Herr Einsender auch bemerkte, wo
„denn die großen Steine abgesondert
„werden?

welche gemäß §. 15 und 25 der Straße so nachtheilig, durch meine Gitter aber sogleich abgesondert werden.

Johann Gmeiner, Wegmacher und königl. priv. Wurfgitter macher in der Holzstraße N. 12

---

198. Der Unterzeichnete bringt hiemit Jedermann ergebenst zur Nachricht, daß er die Säckler-Profession dahier, welche seit einigen Jahren etwas vernachläßigt wurde, durch einen geschickten Werkführer bestens betreiben läßt, und bittet daher um recht zahlreiche Aufträge in diesem Geschäfte, mit der Versicherung der billigsten Preise.

Wolfrathshausen, am 6. Jän. 1836.

Michael Fischhaber, Besitzer der Säcklergerechtigkeit dahier.

Für Branntweinbrenner und Destillateurs.

204. Bey G. Basse sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Guthsmuths's neuer

Brenn- und Destillir-Apparat,

durch welchen auf die einfachste Weise, vermittelst einer Vorrichtung im Malschwärmer, Branntwein sogleich aus der Maische und guter Essig aus dem Niederschlage der Dämpfe binnen kurzer Zeit gewonnen wird. Nebst einer Anweisung, vermittelst einer neuen Art von Helm höchst rectificirten Weingeist sogleich aus Branntwein zu ziehen, sowie einer kritischen Beleuchtung über den jetzigen Zustand der Branntweinbrennerey und mehren andern hieher gehörigen Gegenständen. Mit einem Anhange, enthaltend Anweisungen, die schönsten Aquavite, Liquours, Crèmes und Ratafias aus dem, durch den Apparat gewonnene, Spiritus zu verfertigen und denselben sehr täuschend in Franzbranntwein und Rum zu verwandeln.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Zweyte Auflage. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Gutsmuth gründliche Anweisung, nach einer bis jetzt noch wenig bekannten Methode, aus Kartoffeln einen

fuselfreyen Branntwein

zu fabriciren, welcher dem Waizenbranntwein völlig gleicht. Nebst Beschreibung und Abbildung einer neuen Branntweinsblase und eines Malschwärmers, vermittelst deren man mehr als den vierten Theil an Feuermaterial erspart und ein von dem größten Theile des Phlegma's befreyter Lutter gewonnen wird. Ein nützliches Handbüchlein für jeden Branntweinbrenner, insbesondere für Landwirthe, welche sich mit Branntweinbrennen beschäftigen.

Mit 7 Abbildungen. Zweyte Auflage. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

In der Jos Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

196 (2 a) Ein ungarischer Herren-Pelz-Mantel sammt Reisepolster von Leder und Flaumfedern ist billig zu verkaufen. Salvatorgasse Nro. 6.

---

200. Bey Herrn Pichler's Erben dahier, vis à vis vom Hallamt, sind etliche Zentner guter Hopfen zu verkaufen.

---

162. (3b) Noch gut erhaltene Markt-Kisten, mit Eisen beschlagen, für einen Herrn Kaufmann, sind zu verkaufen. D. Uebr.

---

163 (3b) Große, höchst elegante Kästen, für Bücher-Schränke sehr geeignet, sind zu verkaufen. D. Uebr.

---

199. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Adreßbuch

der

Königlichen Haupt- und Residenzstadt

München.

cartonirt 3 fl.

Da dieses Werk außer den Königl. und Städtischen Behörden und Stellen, auch die Adressen und Wohnungen sämmtlicher hiesiger Handels- und Gewerbsleute, alle Sehenswürdigkeiten und deren Lokalitäten enthält, so dürfte dasselbe den zur gegenwärtigen Dult hier anwesenden Fremden vorzugsweise zu empfehlen seyn.

Bekanntmachung.

182. Wir machen hiemit die Anzeige, daß der neue vollständige Katalog unserer Leihbibliothek erschienen ist. Preis 15 kr. Bey gefälliger Durchgebung dieses Kataloges werden sich die Freunde und Freundinnen unterhaltender Lektüre überzeugen, daß wir eifrig bemüht waren, diesem Institute die möglichste Vollkommenheit zu geben. Durch Anschaffung der vorzüglichsten Biographieen, Erzählungen, Gedichte, Novellen, Reisebeschreibungen, Romane und Schauspiele der ausgezeichnetsten Verfasser, z. B. eines Adrien, Betzien, Bronikowsky, Bulwer, Cooper, Döring, Hormayr, Laube, Lewald, Lipowski, Schenk, Spindler, Tieck, Westenrieder, Zedlitz ꝛc. glauben wir uns schmeicheln zu dürfen, den Wünschen des verehrten Publikums bestmöglichst entsprechen zu können.

München, im Jänner 1836.

J. Gleiche Leihbibliothek, Löwengrube Nro. 20.

---

169. (3b) Eine kleine Parthie schöner, guter, correnter Langen-Waaren ist zu verkaufen und täglich von 12—1 Uhr Mittags zu besehen. D. Uebr.

---

181. Ein Flügel von Baumgärtner ist zu verkaufen. Marstraße Nr. 1. über 2 Stiegen links.

177.

Thierheilkunde.

Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie der größeren nutzbaren Haussäugethiere, oder allgemein faßliche und wissenschaftliche Darstellung der Erscheinungen, Kennzeichen, Ursachen, Vorhersagungen, Heilung und Vorbauung ihrer innern Krankheiten, mit vorzüg. Mit einer Beylage.

Digitized by Google

licher Berücksichtigung ihrer Seuchen. Ein Hilfsbuch bey Vorträgen für Lehrer der praktischen Vieharzneykunde, so wie zum Selbstunterricht für Staatsärzte, Polizeybeamte, Thierärzte und gebildete Oekonomen, von Dr. C. W. F. Funke. Erster Band, Krankheiten des Ausbildungssystems.

Dieses erste vollständige Handbuch der Zoopathologie und Therapie wird um so schneller Freunde finden, als die Veterinärkunde jetzt an Aufmerksamkeit gewinnt. Es ist für 4 fl. 1 kr. zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München und in allen Buchhandlungen Bayerns.

178. Der Franz Varrentrapp, Frankfurt a/M., sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Klüber, J. L., pragmatische Geschichte der nationalen und politischen Wiedergeburt Griechenlands bis zu dem Regierungsantritt des Königs Otto. gr. 8. cart. 3 Thlr. 12 gr. od. 6 fl. 18 kr.

Rousseau, J. B., poetische Reisesadletten aus Italien, Tyrol, Deutschland, dem Elsaß und der Schweiz. 8. br. 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr.

179. Im Verlage von L. Fort in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, (in München bey G. A. Fleischmann) zu haben:

Lehrbuch der Rechnenkunst für Kaufleute; für Lehrer und zum Selbstunterrichte. Von C. D. Fort, Kaufmann und Lehrer der Handelswissenschaft in Dresden. 8. 2 fl. 42 kr.

Der Verfasser hat sich bereits durch sein vor 2 Jahren im nämlichen Verlage erschienenes: „Lehrbuch der Rechnenkunst für Schulen (Preis 36 kr.), welches allgemein mit dem größten Beyfalle aufgenommen worden ist, einen nicht unbedeutenden Ruf erworben, und diesen auch in obigem Werke durch Gründlichkeit, Vollständigkeit und zweckmäßige Anordnung bewährt. Besonders zur Einführung in Handels- und höhere Bürgerschulen ist dasselbe sehr zu empfehlen.

211. (2 a) Die angezeigten Breslauer Malz-Bonbons sind, wie immer, bey Unterzeichnetem täglich frisch und ächt zu haben.

Carl Rosenthöfer, Conditor.

688. (c) Im Hoftheater im 1. Range rechts, loge Nro. 5., ist vom 1. Februar bis 1. Oktober exclus. ein Vorder-Platz zu vergeben. Liebhaber erfahren das Weitere in der Weinstraße Nr. 46. rechts zu ebener Erde.

76. (3 b)

München.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

Jakob Peißer,

aus Posen in Preußen,

Nro. 270. in der unteren Judenreihe, in einer großen Doppelbude

empfiehlt sich bey seinem hiesigen Besuche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, und macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er zur letzten Leipziger Messe sehr schöne, moderne Waaren eingekauft hat, und solche zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande ist. Die hier unten angesetzten Preise können es hinlänglich beweisen, außerdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eine Besichtigung von der guten Qualität zu überzeugen; nämlich: Eine Auswahl von 6/4 breiten, ächt französischen Percs oder Kattunen, wovon er auf Verlangen Proben mittheilt, die Elle von 30 — 36 kr. Desgleichen ächt englische 4/4, die Elle von 12 — 30 kr.; die neuesten Zeuge zu Mänteln in Berline, wie auch zu Kleidern in sehr billigen Preisen, Bazbad zu Kleidern und Mänteln, das Stück zu 6 fl. — Weiße Waaren, als: Hummus, Batist, Mousselin, Jaconet, Mulo, Organtins, französische Battiste, Books, Linons und karirte feine Mousseline, wie auch 6/4 breite gedruckte Mousseline, die Elle zu 30 kr., ganz neue croisirte Mantelzeuge à la Berline, die Elle von 30 — 36 kr., Piqué die Elle 20 — 30 kr., Dimity oder Wallis die Elle à 18 kr., Piqué-Röcke und Piqué-Decken, das Stück zu 2 fl. 12 kr., Schürzentücher von 18 — 36 kr., eine Auswahl von wollenen Shawls 10/4 groß, das Stück zu 2 fl. 12 kr., Shawls à la Berline 10/4 br. das Stück 2 fl. 12 kr., Berabingungs-Shawls 10/4 br., das Stück 1 fl. 36 kr., 10/4 breite Morgentücher 1 fl. 24 kr., seidene Tücher für Damen von 36 kr. — 2 fl. das Stück, westindischen Nanquin das Stück 1 fl. 12 kr., Trills zu Beinkleidern von 18 — 24 kr., eine Auswahl von Mailändischen Taschentüchern das Stück à 21 — 24 kr., Herrentücher von 18 — 36 kr., eine Auswahl Gilletzeuge, als: Dalencias in Seide, Lyoner, englisch gepreßte, Sammt, Prinz Wilhelms, Casimir und Berliner Westen von 24 — 48 kr. — sogenannte Breslauer Leinwand 1r Qualité von 24 — 30 kr., 4/4 breiten russischen Sarsenet die Elle à 12 kr., ferner eine Auswahl in russischen Peltzen das Stück von 6, 7 — 10 fl. — Desgleichen von Berliner Schlafröcken zu herabgesetzten Preisen, Herrenkrägen von 42 bis 1 fl. — Leipziger à jour Strümpfe, croisirte Pariser Strümpfe 1r Qualité das Paar 24 kr., und Handschuhe, auch lederne Stäutel das Paar zu 12 kr., Herren-Chemisetten das Dutzend 48 kr., wollene Binds das Stück 18 kr., wollene Hals-Shawls das Stück 18 kr., Puls-Wärmer das Paar 9 kr., Englische Mützen zu 12 kr., weiße leinene Sacktücher von 9 — 18 kr., und noch mehrere Artikel, die hier aufzuführen der Raum nicht erlaubt. Da er gesonnen ist, sein Waarenlager gänzlich aufzuräumen, so verspricht er die billigsten Preise und reelle Bedienung, in der Hoffnung, sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.

145. (2 b)

Gebrüder Witzel,

aus Lengenfeld bey Erfurt,

empfehlen

sich für die bevorstehende Dult einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit ihren schon vortheilhaft bekannten selbstverfertigten Wollenwaaren, als: Flanell, Molton, Flanell, Espagnoletten, bekallirten Gesundheitsflanellen, (sowohl croisirten als glatten), welcher im Waschen gar nicht mehr eingeht; wollene Bett- und Bügeldecken, Kommode und Tisch-Teppichen, dann ein schönes Assortiment weißer und farbiger Strickwolle, so wie auch Strickbaumwolle in feinster Qualität, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Seit Kurzem in der Fabrikation und Vervollkommnung der Wollenzeuge bedeutend fortgeschritten, sind wir im Stande, unsern schätzbaren Abnehmern eine ganz ausgezeichnete Waare darzubieten, und sehen daher wieder einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Schließlich bemerken wir noch, daß unsere durchaus in Wolle gearbeiteten Waaren zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Unsere Boutique befindet sich, wie schon bekannt, in der obern Abtheilung, 2ten Reihe Nro. 155 unter obiger Firma.

96. (3 b) Dem verehrten Publikum, wie auch allen Fremden, welche die Dult besuchen, macht die Unterzeichnete ergebenst die Anzeige, daß ihre Kraftsuppen-Anstalt sich gegenwärtig in der Landschaftsgasse Nro. 4. vis à vis dem Rückgebäude der Königl. Regierung, zu ebener Erde befindet, und empfiehlt ihr selbst fabricirtes Consommé zur gütigen Abnahme.

Anna Gigl, Wittwe,
ligenzirte Inhaberin der
Kraftsuppen-Anstalt.

106. (3 c) Es ist künftige Auerdult ein großes Gewölb beym Domwirth zu vermiethen.

109. (2b)

Empfehlung.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum fühle ich mich verpflichtet, meine Erlanger-Spitzen und Pfeifenröhre, so wie auch eine schöne Auswahl feiner, gemalter Porzellainköpfe, zu den billigsten Preisen, bestens zu empfehlen. Meine Boutique ist in der 2. Reihe der untern Abtheilung Nro. 150.

Dr. J. Bayreuther,
Drechsler aus Erlangen.

173.

Johann Leonhard Goepner,

Tabackspfeifen-Fabrikant aus Nürnberg, empfiehlt einem hohen Adel und verehrten Publikum sein schon seit so vielen Jahren bekanntes Waarenlager von Tabackpfeifen und Pfeifenröhren, alle Sorten Spazierstöcke, Billardbälle, Schach- und Dominospiele, sowie alle in dieses Fach passenden Artikeln. Das Lager ist diesesmal auf das Neueste und Geschmackvollste sortirt und zu den billigsten Preisen. Auf dem Dultplatz die Querbude Nro. 244.

95. (2b) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfiehlt der Unterzeichnete während dieser Messe zur geneigten Abnahme sein schon bekanntes Lager von vorzüglich guter Qualität, bestehend in allen Gattungen Tranchir-, Tisch-, Feder-, Garten-, Stahl-, Rasir- und andern Messern, Scheeren und andern dergleichen Artikeln, in ordinären englischen und selbstverfertigten Produkten 2c, für welche er in jeder Beziehung zu garantiren verspricht. Mit der Versicherung der billigsten Preise und promptesten Bedienung bittet um zahlreichen Besuch

Johann Wallmüller,
Messerschmiedmeister von Regensburg
Bude Nr. 152.

86. (2b)

Tuchwaaren-Anerbiethen.

Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, daß wir die hiesige Messe mit selbst fabrizirten und aus Niederland bezogenen, dekatirten und undekatirten Herrn- und Damentüchern von bester Qualität und allen Farben, und moderne gedruckte Tücher zu Beinkleidern, doppelt breite Cashemir bezogen haben, und zu den billigsten Preisen von 1 fl. 48 kr. bis 10 fl. die Elle abgeben, dann auf Verlangen auch versenden. Unser Stand ist in der zweiten Reihe Nro. 135 Wir empfehlen uns zu recht vieler Abnahme bestens.

Xaver Schlesl, Tuchfabrikant und Tuchhändler von Neuburg o/W.

J. M. Verstl, als Compagnon, Tuchappreteur in Regensburg.

176.

Dult-Anzeige.

F. Brosy
aus Aachen

empfiehlt sich zur gegenwärtigen Messe mit einer Auswahl der feinsten ächt englischen Rasiermesser aus den besten englischen Fabriken, welche sogleich gebraucht werden können; er bürgt für die Aechtheit, und zahlt im Gegentheile den Verkaufspreis zurück; ferner mit allen Sorten feiner Scheeren, Feder- und Taschenmesser, nebst mehreren diversen Artikeln.

Auch empfiehlt er chemisch-elastische Streichriemen zum Schärfen der Rasier- und Federmesser, wodurch auch die ganz abgestumpften Messer den höchsten Grad von Schärfe wieder erhalten, ohne ihnen durch den längeren Gebrauch zu schaden; man kann dieselben vermittelst einer Schraube nach Belieben richten, und das sich auf dem Leder befindliche Mineral nutzt sich niemals ab, im Gegentheil wird es durch den Gebrauch besser. Man hat daher an einem solchen Streichriemen auf Lebensdauer genug, und das Stück kostet mit Holzschrauben nur 1 fl., und elegante mit Stahlschrauben nebst Futteral 1 fl. 45 kr. Er offerirt dieselben zur Probe; wodurch sich die geehrten Käufer erst von deren vorzüglichen Güte und Zweckmäßigkeit überzeugen können.

☞ Den geehrten Damen empfiehlt er sich mit einer Auswahl aller Sorten ächt englischer Nähnadeln, per 100 Stück à 18 und 30 kr., und mit gebohrten Augen, bey Versicherung, daß sie den Faden nicht schneiden, à 54 kr. per 100 Stück, allen Sorten Tapisserie-, Stick-, Perl- und Stopfnadeln, à 9 kr. per Dutzend, auch Etuis, worin sich 100 bis 200 Stück aller Sorten der feinsten Nähnadeln, nebst Stopf-, Tapisserie- und Perlnadeln befinden, das Etui à 30 kr. bis 1 fl. 48 kr.

Die Preise stehen unbedingt fest.

Sein Verkaufs-Stand ist in der Bude Nro. 153. in der zweyten Reihe der Dult.

185. Georg Gaußer,
Fabrikant aus Wien,
empfiehlt sich zur gegenwärtigen Dult mit einer Auswahl Mundharmonika alter und neuer Art.

Hat seine Bude in den neuen Ständen in der zweyten Reihe Nro. 137.

214. Die Unterzeichneten finden sich veranlaßt, dem Ausschuße des Gewerbe-Hülfs-Vereines dahier die Erledigung des von denselben unterm 30. Dezember v. J. gestellten Gesuches mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß außerdessen der Weg der Publizität ergriffen werden müßte.

München, am 11. Jänner 1836.

F. Schwab.
Joh. S. Kiener.

48. (3c) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Dreykönigs-Dult wieder mit seinem bekannten Waarenlager, als: Shawltücher von allen Gattungen, 1¼ Ellen breite französische und englische Merinos, Ternos und Thibet; ferner eine große Auswahl in Tüchern, auch Damentücher und Circassiens; französische und englische Pers, 1½ und Ellen breit, weißen rauhen Piqué zu Damen-Unterröcken, französischen gestickten Fadenspitzengrund auf Hauben für Damen, sowie auch schwarzen Seidentüll, 1½ Ellen breit zu 45 kr., englisch gedruckte Piqué, Valentins und Casimir zu Westen, seidne Westenzeuge, ostindische Sacktücher, Gesellschaftsschürzchen, Schlafröcke, ordinäre Webertüchlein und rothen Barchent die Elle zu 15 kr., feinen engl. Flanell zu Unterleibchen, Gesundheitssohlen.

Unter Zusicherung der billigsten Preise, empfehle mich zur geneigten Abnahme.

Die Boutique ist in der zweyten Reihe vor dem Neuen Thore links Nro. 147. Ant. Aichinger.

200. Shawls-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt eine so eben erhaltene große Sendung der neuesten französischen Shawls, unter Zusicherung der billigsten Preise zur geneigten Abnahme, so wie eine große Auswahl ganz feiner niederländer Wollentücher in den neuesten Farben, welche um dem Ausverkauf derselben schnell zu bewerkstelligen, zu dem Fabrikpreise verkauft werden

F. S. Sternau aus Fürth,
Praunersgasse Nr 13. vis-à-vis dem neuen Thore.

Einladung.

208. Der Unterzeichnete hat mit obrigkeitlicher Bewilligung die Ehre, auf seinen Eisbahnen folgendes Eis-Schießen zu veranstalten: Das 1ste 10, das 2te 8, das 3te 7, das 4te 6, das 5te 5, das 6te 4, das 7te 3, das 8te 2, das 9te 1 bayer. Thaler, dann 2 Gesellschafts- u. 2 Weitfahnen und Weitpreis, das 1ste mit 10, die 2 Gesellschafts- und Weitfahnen sind ganz frei. Der Anfang dieses Schießens ist am 12. Jänner und das Ende am 25. Jänner, den andern Tag wird gerittert und die Preise vertheilt; die übrigen Bedingnisse sind bei der Eisbahn angeheftet. Unter Zusicherung bester Bedienung, ladet der Unterzeichnete alle Titl. Herrn Schützen höflichst ein.

Michael Oesterreicher, bürgerl. Gastgeber und Schießstätte-Inhaber in der Au bei München.

166. Junge Königs-Hündchen und zu verkaufen. Dachauer-Straße Nr. 33.

172. (3a)

Mailändischer Haarbalsam

zur

Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare, vom Chemiker Carl Kreller.

Immer verbreiteter werden die Wirkungen dieses so sehr erprobten Mittels, und es wird wohl selten ein ähnliches Product in den öffentlichen Verkehr kommen, welches sich eines so ausgezeichneten Beyfalls, wie dieser Balsam, zu erfreuen hat. Er besitzt die Eigenschaft und Eigenthümlichkeit, das Ausfallen der Haare oft schon nach einigen Einreibungen einzustellen, die Kopfhaut zu beleben, selbst bey stellenweiser und gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit dichtem und schönem Haarwuchs zu bedecken, und somit den verlustig gewordenen natürlichen Schutz und den Zierde des Menschenhauptes zurückzuführen, wenn die Haarwurzeln nicht gänzlich erstiepirt, und, wie gewöhnlich bey ganz alten Personen, vom Grund aus vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind; — er beschleunigt den Wachsthum des männlichen Bartes ungemein (besonders bey jungen sogenannten Milchbärten) und ist auch da von entschieden glänzendem Erfolg, wo die Haare die gewünschte Länge nicht erreichen wollen.

Obgleich hinsichtlich der Bewährung dieses Mittels durch die in diesen Blättern schon bekannt gemachten authentischen Zeugnisse, worunter mehrere von Männern, die europäischen Ruf besitzen kein Zweifel obwaltet, sollen doch neue Beweise der außerordentlichen Wirksamkeit desselben hier aufgeführt werden.

So schreibt z. B. Herr G. Otto, Kaufmann in Neustadt bey Coburg, unterm 27. August d. J. an den Verfertiger des Haarbalsams: „Durch Gegenwärtiges ersuche ich Sie, mir wieder durch Bauer's Geschirr 3 Dzd. Gläser von Ihrem Balsam gefälligst zukommen zu lassen. Auch diesmal habe ich wieder das Vergnügen, Ihnen ein ganz besonders erfreuliches Resultat hinsichtlich Ihres Balsams mittheilen zu können. Eine wohlhabende Wittwe aus meiner Nachbarschaft, deren Tochter in ihrem 12ten Jahre durch eine Krankheit ihr sämmtliches Haar verlor, und die bereits seit 4 Jahren alle möglichen Mittel ohne Erfolg angewendet hatte, ließ sich auch Ihren Haarbalsam verordnen, und kam dieserhalb zu mir, um das Nöthige darüber zu erfahren Sie kaufte sich sogleich 2 Fläschchen und nachdem sie dieselben verbraucht hatte, so war auch die Güte Ihres Balsams hinlänglich erprobt, denn auf den bloßen Stellen zeigte sich eine Masse von jungen Haaren, die, nachdem ein 3tes und 4tes Glas verwendet waren, ihre frühere Länge und Schönheit weit übertrafen. Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.

Georg Otto."

Zeugniß.

Vor einem halben Jahre verminderten sich meine Kopfhaare, ohne daß ich mir die Ursache davon erklären konnte, dergestalt, daß ich, ohngeachtet vieler gebrauchter, als wirksam empfohlener Mittel, in einem Alter von 30 Jahren auf dem ganzen Kopf haarlos geworden war, und in die größte Verlegenheit gerieth, wenn ich nur die Mütze oder den Hut abnehmen mußte. Endlich wurde mir der mayländische Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemikers zu Neuenburg bey Nürnberg, von einem Freunde empfohlen, den ich sofort mir verschaffte und nach Vorschrift zu gebrauchen begann. Meine Erwartung auf den Erfolg war auf's Höchste gespannt und derselbe entsprach meinen Wünschen vollkommen; denn kaum waren einige Gläser verbraucht, so war auch schon mein kahles Haupt mit einer Fülle von jungen dichten Haaren übersäet, die in 3 Monaten die gehörige Länge erreichten, so daß ich nun wieder trotz jedem Andern das kräftigste Haupthaar habe, welches an Tüchtigkeit und Stärke das frühere bey weitem übertrifft.

Freywillig und unaufgefordert attestire ich dieses dem Herrn Verfertiger des vortrefflichen Haarbalsams, und erlaube mir, indem ich demselben zugleich meinen Dank abstatte, gedachtes Mittel allen Denen, welche mit einem gleichen fatalen Uebel befallen werden sollten, als höchst wirksam zu empfehlen

Igelshieb im Amtsbezirk Sonnenberg, den 3. Dezember 1836

(L. S.) Gottlieb Tenner, Forstgehülf.

Der Unterzeichnete bestätiget als Augenzeuge, daß vorstehendes Attest auf reiner Wahrheit beruht.

Igelshieb, den 3. Decbr. 1835.

(L. S.) Christian Böhm. Schultheiß.

Dieser Balsam wird in ganzen Gläsern zu 54 kr., und in halben Gläsern zu 30 kr sammt Gebrauchsanweisung abgegeben; eine neue Zusendung hat erhalten

Joseph Karl,

Spezereyhändler, Nro. 8. Rondelle Karlsthor.

Empfehlung.

76. Unterzeichneter empfiehlt hiemit folgende neu angekommene Commissions-Artikel zur gefälligen Abnahme:

a) Mastic pour les dents, contre les maux et la carie des dents. **Zahnkitt gegen Zahnschmerz und Fäulniß der Zähne.**

Dieses vorzügliche Zahnmedikament stillt den Zahnschmerz, er mag rheumatischen Ursprungs seyn, oder von blosliegenden Nerven herrühren, so bald man nur im Stande ist, eine Wenigkeit auf Baumwolle oder Charpie getröpfelt, in den leidenden Zahn hinein zu bringen, benimmt auch den hohlen Zähnen den höchst unangenehmen Geruch, wenn man von Zeit zu Zeit etwas davon hinein drückt. Ein ärztliches Attest, was Obiges bestätigt und die Unschädlichkeit dieses Mittels verbürgt, liegt zur Einsicht Derer bereit, die sich dessen bedienen wollen. 1 Glas 36 kr.

b) Cardinal- oder Bischofessenz aus frischen Pomeranzen bereitet. Ist besonders jenen als stärkendes Mittel zu empfehlen, welche an Magenschwäche leiden Diese Essenz ist so stark, daß man aus 1 Lth. derselben 4 Flaschen Cardinalwein oder Bischof bereiten kann, und übertrifft an Güte alle dergleichen bekannte Essenzen. 1 Lth. Glas 12 kr., doppelte Gläser 24 kr.

c) Chinesischer Räucherbalsam, ein sehr ausgezeichnetes Räuchermittel, was den angenehmsten Wohlgeruch verbreitet und von welchem 3 bis 4 Tropfen auf ein heißes oder glühendes Eisen getröpfelt hinreichend sind, ein geräumiges Zimmer zu durchräuchern, 1 Glas 15 kr., doppelte Gläser 24 kr.

Joseph Karl,

Spezereyhändler im Rondele Nr. 8. vor dem Karlsthor.

---

193. Frage.

Muß nicht der Name und Nro. jeder Leiche auf jener schwarzen Tafel stehen, welche außerhalb der Thüre des Leichensaals angebracht ist, oder macht auch hier noch Charakter, Stand und Religion vielleicht einen Unterschied? — Soll denn ein solches Verzeichniß nicht den allgemeinen Zweck haben, daß Jedermann sich bey demselben auf der Stelle Raths erholen kann, wer diese oder jene Leiche sey, ohne erst bemüßigt zu seyn, bey dem Leichenaufseher Nachfrage zu halten, wo man dann die befremdende Antwort von selbem erhalten kann: „habs halt vergessen, daß ich's auf d'Tafel g'schrieben hab', sie heißt Margaretha Eifferlinger, und ist evangelisch."

---

186. In der Amalien-Straße beym Lakirer Hauber ist eine neue leicht zweyspännige Chaise, mit oder ohne Gegenhandel gegen sehr billigen Preis zu verkaufen.

202. Ein Edelmarder-Damen-Kragen, eine große Kinderbettstatt, eine Dienstboten-Bettlade, dann 2 Paar Pfeilertische mit Gämsfüßen sind zu verkaufen. D. Ue.

45. (3 c)

☞ In der L. St. Schaupp'schen Buchdruckerey zu Stadtamhof ist erschienen und in der Fr. Pustet'schen Buchhandlung in Regensburg zu haben:

„Die christliche Jungfrau in ihrem Wandel und Gebete.“ Ein Lehr- und Gebetbuch, mit bischöfl. Gutheißung herausgegeben von Michael Sintzel, Beichtvater der barmherzigen Schwestern zu München. Mit einem in Stahl gestochenen Titelkupfer. Ladenpreis auf weißem Druckpapier 1 fl., auf Schreibpapier 1 fl. 15 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr.

---

210 In der K. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jakob Bayer) in München (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,
oder sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 72 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 26 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Lina.

12. gebund. 500 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

---

207. Bey Fr. Tendler in Wien ist erschienen, und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu haben:

Neueste

Erzählungen und Novellen.

Nach dem Französischen des Victor Hugo, Alexander Dumas, Georg Sand und Andern, von Max Fr. Thielen, 2 Thle. brochirt 4 fl. 3 kr.

---

122. (2 b) Es wird in Mitte der Stadt ein helles geräumiges Arbeitslokal, ohngefähr 12 bis 14 Schuh hoch, wo möglich zu ebner Erde zu miethen gesucht. Näheres Pfisterstraße Nro. 8 im 2. Stocke.

Gott Gefällige Gaben.

Für die arme, mit Drillingen entbundene Taglöhners-Frau Walb. Kollmar.

	fl.	kr.
Transport	—	48
Den 7. Jän.: Von C. S. . . .	—	42

Den 8. Jänner:
Liebe Frau Landbötin! Hier folgt eine kleine Gabe, Gott wolle solche segnen und meine Bitte erhören, damit ich in Stand gesetzt werde, nach meinen Wünschen zu geben, ich überlasse es Ihrer weisen Einsicht, welcher von Ihren Drillings-Müttern es am Nöthigsten bedarf. Mr. St. v. J.

	fl.	kr.
ohnes Kinderzeug und	—	40½
Eine Dame M. K.*)	1	21
Summa	3	31½

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 9. Jänner:	fl.	kr.
Transport	37	12½
„Gott schenke ihr Geduld!“ von einer Bürgerin vom Land . . .	2	24
Den 9. d.: Von D. R. ein Shawl.		
Summa	39	36½

Für die ohne Hoffnung darniederliegende Wittwe Lernbecher.

Den 9. Jänner:	fl.	kr.
Von ob. M. K.*)	1	21

Für die arme, erst entbundene Bildhauers-Wittwe Müller.

Den 9. Jänner:	fl.	kr.
Transport	18	55
„Gott stärke sie in ihren Leiden!“	2	24
Von F. H.	1	21
Summa	22	38

Für die Wittwe mit 8 Kindern.

Den 9. Jänner: Von ob. M. K. 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse
vom 9. Jan.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101¾	101½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	30	—
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	148
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	110½	118½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	102½	102
detto à 4 Proc. prpt.	99½	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76½	76½
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1396	1393
detto 1 Monat . . .	—	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	64½	—
K. Poln. Loose prompt. .	102	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 9. Jänner 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittlerer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	49	10	13	9	43	—	12	—	—
Korn.	6	33	6	21	6	4	—	—	—	4
Gerste.	8	11	7	53	7	21	—	15	—	—
Haber.	4	8	3	59	3	40	—	—	—	15

Neue Zufuhr: Waizen 1119 Schäffel; Korn 687 Schäffel; Gerste 2712 Schäffel; Haber 694 Schäffel.
Rest: „ 47 „ „ 14 „ „ 176 „ „ 4 „

Brodtarif vom 11. Jänner 1836. Waizen; Schäffel à 15 fl. 3 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 59 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 8 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 15 fl. 3 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 59 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Riemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. etc. etc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 14. Jänner. N^ro. 6. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Heute Abends 8 Uhr geht der Courier nach Ancona ab.

Hr. Baron v. Eichthal soll ein k. k. österreichisches Privilegium zur Errichtung einer Eisenbahn von Salzburg nach München erhalten haben.

Se. Maj. der König von Bayern, stets bereit, nützliche Unternehmungen zu befördern, haben auf die von dem großh. sachsen-weimarischen Regierungsrath Alexander Müller Allerhöchstdenselben eingesendete Fortsetzung des „Archivs für die neueste Gesetzgebung aller deutschen Staaten" zu beschließen geruhet: daß, um dieses gemeinnützige Werk möglichst zu unterstützen, nicht nur von dem königlichen Staatsministerium der Justiz besagtes Archiv anzuschaffen sey, sondern daß auch die königl. Präsidien sämmtlicher Kreisregierungen ermächtigt werden sollen, dieses Werk für die bestehenden Geschäftsbibliotheken zu erwerben. In Folge einer Anordnung des königl. Staatsministeriums des königl. Hauses und des Aeußern d. d. München vom 19. November v. J. ist der Herausgeber jenes Archivs durch die königl. bayer'sche Gesandtschaft an dem großherzogl. hessischen Hofe von dieser allerhöchsten Entschließung zum sprechenden Beweise der seinen Leistungen gewordenen vollsten Anerkennung in Kenntniß gesetzt worden. Schon die meisten deutschen Regenten haben diesem germanischen Codex für die Bildungsgeschichte und Literatur der deutschen Gesetzgebung ihre hohe Unterstützung angedeihen lassen.

Den 12. d., Morgens, passirte der k. k. österr. Kabinets-Kourier Springer von Wien hier durch nach London.

Thauwetter, ja Regen seit ein Paar Tagen — Unsere trefflichen Regiments-Musiker produziren jetzt manchen Strauß von Strauß ohne Strauß.

Dienstag Nachmit. sprang die Schrannenmeisterstochter Elisabetha Zenger aus Weißenburg, in den Kanal am Zwirckgewölbe; wurde aber durch einen Gendarm und einen Schuhmacher-Gesellen wieder gerettet.

In Bezug auf die am 1. Febr. l. J. stattfindende Prüfung für die Adspiranten des mittelbaren Dienstes in herrschaftl. Commissariaten und Patrimonial-Aemtern erlauben wir uns auf die am 14. dieß in der hiesigen Lentner'schen Buchhandlung erscheinenden von einem rühmlichst bekannten Rechtsgelehrten und Praktiker bearbeitete, Schrift: „Was ist die beste Vorbereitung zu Conkursprüfungen? Beantwortet und mit pract. Beyspielen versehen, nebst 4 Beylagen. gr. 8."— vorläufig aufmerksam zu machen.

Maurer, Steinhauer und Zimmerleute: eure Prüfung bey der k. Regierung beginnt am 26. März.

Paßau, 9. Jäner. In öffentlichen Blättern sind die Städte Ulm und Paßau aufgefordert worden, dem Beyspiele der Stadt Regensburg in Gründung einer Aktiengesellschaft für die Dampfschifffahrt auf der Donau zu folgen. Es ist auffallend, daß man die bereits in allen Zeitungen angezeigte Constituirung einer Aktiengesellschaft in Ulm ignorirt; aber auch wir sind jener Aufforderung und jenem Beyspiele längst zuvorgekommen. Denn schon vor fast zwey Jahren wurde bey der Geneigtheit mehrerer hiesiger Kapitalisten, die Donau, aus Auftrag unserer Kreisregierung, von den k. Ingenieuren unter unsern Augen auf das Genaueste untersucht, Tiefe, Breite und Geschwindigkeit des Fahrwassers von Stelle zu Stelle, so wie jedes Hinderniß der Schifffahrt speziell bemerkt und Alles in detailirte Pläne gelegt. Auf den Grund dieser Arbeiten, welche nach der Meinung jedes Verständigen unerläßliche Vorbedingungen sind, eine Aktiengesellschaft zu constituiren, bedurfte es hiezu nur eines Winkes und in der That wurde dieselbe auf Veranlassung unsers Herrn Regierungspräsidenten v. Rudhart am 14. Dez. v. J förmlich gegründet. Die provisorischen Satzungen der Gesellschaft sind sofort dem k. Staatsministerium des Innern zur Bestätigung vorgelegt und erst hievon ist, so viel wir wissen, Veranlassung genommen worden, eine Aktiengesellschaft auch in Regensburg zu gründen, so wie denn die Statuten derselben von der Paßauer Gesellschaft ausdrückliche Erwähnung thun. Wenn wir daher die Ehre der Priorität für uns vindiziren müssen, so ist man jedoch hier von jeder kleinlichen Eifersüchteley entfernt und ohne Zweifel lojal genug, um zur Vereinigung der drey Gesellschaften mit gleichen Rechten der Aktionäre die Hand zu bieten, auf daß mit vereinten und daher größern Kräften für ein großartiges deutsches Unternehmen gewirkt werde.

Am 28. Dezember 1835 veranstaltete der Hochw. Herr Pfarrer des Marktes Allersberg, Georg Merkl, einen feyerlichen Gottesdienst mit einem Hochamte, wobey alles Pfarrvolk erschien, um den Segen des Himmels für eine glückliche Rückreise unsers geliebtesten Landesvaters Königs Ludwig aus Griechenland zu erflehen.

Den 12. d., früh zwischen 6 und 7 Uhr, brannte in Weisenfeld (Ebersberg) ein Haus ab.

Digitized by Google

Aus Rheinbayern schreibt man: „Diejenigen, welche den lebhaften Nationalcharakter der Rheinländer nicht aus eigener Erfahrung kennen, mußten sich nothwendigerweise eine gewaltig übertriebene Ansicht vom Stande der Dinge in Rheinbayern in den Jahren 1831 und 1832 bilden. Darum werden sie aber auch kaum begreifen können, daß bey uns längst keine Spur von Volksaufregung mehr vorhanden ist. Allenthalben herrscht die tiefste Ruhe; und merkwürdiger Weise hört man in der Masse des Volkes von eigentlich politischen Dingen nicht einmal mehr reden. Der Wohlstand hat sich insbesondere seit 1834 durch die gesegnete Erndte an Wein und Taback bedeutend gehoben. — Von Dr. Wirths „Fragmenten zur Literaturgeschichte", ist der erste Band eben in einer gänzlich umgearbeiten Auflage erschienen. Obwohl Wirth, wie jeder Verurtheilte, eine der eingeführten Gefängnißarbeiten verrichten muß (er beschäftigt sich mit Stricken), so ist doch seine übrige Behandlung entschieden human, und ich kann Ihnen mit Bestimmtheit versichern, daß alle Nachrichten, die im entgegengesetzten Sinne verbreitet wurden, grundlos sind, wie denn überhaupt das Kaiserslauterer Central-Gefängniß in jeder Hinsicht eine wahre Musteranstalt in ihrer Art ist."

Die bayer. Regierung läßt sich sehr die Verbesserung der Verhältnisse der Israeliten angelegen seyn. — Namentlich soll eine genaue Uebereinstimmung in den Glaubensformeln, in dem Religions-Unterrichte und in der Ordnung der Kultusangelegenheiten bezweckt werden

In Rheinbayern leben übrigens dermalen fast 15,000 Juden; bei der Aufnahme vom 1. Januar 1834 waren es 14,418; im Jahre 1813 nur 9951; — eine sehr bemerkenswerthe Vermehrung von vollen 50 Prozent innerhalb 22 Jahren. Die Zahl der Gesammtbevölkerung ist nur um 27½ Prozent gestiegen; sie betrug 1813 429,695, am 1. Januar 1835 dagegen 546,072.

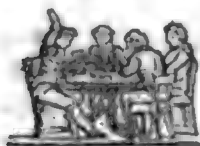
Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Das britische Parlament tritt am 4. Febr. zusammen; man erwartet Verhandlungen über Angelegenheiten von großer Wichtigkeit. Die Torys dürften wacker kämpfen müssen. Vom 27. Januar an beginnt der neue Postenlauf zwischen Wien, Salonichi und Seres. Derselbe findet alle Monate zweymal Statt, so daß eine direkte Verbindung mit Athen nahe bevorsteht.

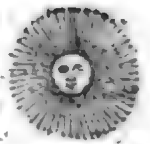
Die Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam ward genehmigt, aber — kein Expropriations-Gesetz! —

In London ist die Kälte so groß, daß am 2. Jan. Morgens 2 Polizeydiener erfroren gefunden wurden.

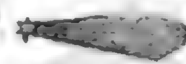


Im Kanton Waadt hat ein Bürger-Verein beym großen Rath ein Bittschreiben eingereicht mit einer dringenden Beschwerde wegen unverantwortlicher Verschlechterung der Spielkarten. Das sey das Drückendste im Kanton.

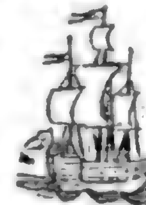
Mit dem Silber in den Fischschuppen ist es nichts. —



Eine der größten Sonnenfinsternisse ereignet sich heuer am 15. May; in vielen Gegenden central und ringförmig. —



Genf, 4. Jan. Hier ist von dem Adjunkten der Sternwarte, Joh. Müller, der Halley'sche Komet in der Nacht vom 31. Dec. auf den 1. Jan. wieder gefunden worden, freilich sehr lichtschwach, aber merkwürdig genau übereinstimmend mit der Berechnung, welche der Direktor unserer Sternwarte, Prof. Gartier, über seine Bahn gemacht hatte. Der Adjunkt Müller richtete sein Fernrohr in der angegebenen Minute auf den angegebenen Punkt, und sah den Kometen wirklich erscheinen, und fast mitten durch das Feld des Objektivglases gehen. Dies war am 31. Dec. Nachts um 12 Uhr 45 Minuten 15½ Sek. astronom. Zeit, oder um 5 Uhr 56 Min. des 1. Januars, bürgerlicher Zeit, mit 16 Stunden 18½ Minuten Rektascension und 24° 44′ südlicher Deklination.



In England wird jetzt ein Schiff, Pensylvanien genannt, erbaut, das 225 engl. Fuß lang und 85 breit ist. Es kann 2000 Menschen fassen, und eine so große Ladung Mehl aufnehmen, daß damit 1500 Personen ein Jahr lang mit Brod versehen werden können. Das Schiff hat 140 32Pfünder-Kanonen und geht 28 Fuß tief im Wasser, wodurch es für Schifffahrt schwer brauchbar seyn wird. Einer seiner Anker wiegt 116,669 Pfund. Die Spritzen sind von Eisen und können 100 bis 200 Gallonen fassen.

Englische Blätter, welche in Seehäfen erscheinen, berichten von Befehlen der Admiralität zur Ausrüstung einer bedeutenden Zahl von Linienschiffen und Fregatten.

Wie hoch die Menschlichkeit gegen die armen Neger gestiegen ist, kann man daraus sehen, daß kürzlich in der portugiesischen Stadt Angola in Afrika zu gleicher Zeit 24 Schiffe lagen, um Negersclaven einzukaufen.

Die spanische Regierung hat die Nachricht erhalten, daß die letzte Abtheilung des portugiesischen Hülfskorps in Spanien eingerückt ist.— Die Carlisten haben Onetaria eingenommen. —

In Brüssel ward ein Mecklenburger, J. A. Schröder, aus Schwerin, eingezogen und über die holländische Gränze gebracht.

In Paris sieht man seit einigen Tagen kleine Wagen umher fahren, die ganz mit Ankündigungen bedeckt sind (sogenannte Voitures-Affiches). Des Nachts werden sie im Innern transparent beleuchtet.

In Brüssel ist jetzt eine Dampfmaschine aufgestellt, die eine Nägelfabrik leitet. Sie nimmt einen Platz von nur 10 Quadratfuß ein und besitzt 30 Pferdekraft. Wenn sie arbeitet, so fallen die Nägel, fix und fertig, wie ein Regen aus der Maschine.

Wien, 6. Jan. Der Graf von Münch-Bellinghausen, der vor einigen Tagen von Frankfurt hier eintraf, hat jene Stadt nicht früher verlassen, als bis die von den Zeitungen besprochenen Maßregeln, um den Bestrebungen des „Jungen Deutschlands" entgegen zu wirken, von Seite der Bundesversammlung beschlossen worden sind. Man hofft nun, daß die deutsche Literatur nicht, wie die neue französische, durch Abscheu erregende Erscheinungen heimgesucht werden wird. — „Es wird behauptet, daß die beantragte Ersparung für das Militär-Budget des Jahres 1836 gegen 30 Millionen betrage. Der für eine große Armee berechnete Train soll ganz reduzirt und die dabey angestellten Offiziere sollen zu den Regimentern, bey denen sie früher dienten, eingetheilt werden." — „Die Veränderung der Uniform in der kaiserl. österreichischen Armee ist entschieden. Die ungarischen Regimenter bleiben unverändert. Die deutschen Linien-Regimenter bekommen kornblaue Pantalons, die Offiziere nach den Farben der Knöpfe silberne oder goldene Schnüre an der Seite. Husaren und Uhlanen bleiben unverändert. Die Cuirassiere erhalten ebenfalls blaue Pantalons. — Ein nun schon bey dem vierten Erzbischofe von Prag in Diensten stehender Zwerg, 71 Jahr alt, ist in seiner Wohnung ermordet und seiner Baarschaft beraubt worden. Der Thäter ist noch nicht entdeckt." — Erst im September wird die Krönung des Kaisers zum Könige von Böhmen stattfinden; die lombardische also wohl erst i. J. 1837. Auch der Bal paré, so wie die Karnevalslustbarkeiten finden in der kaiserl. Burg nicht Statt, da ihre M. die Kaiserin Mutter noch immer trauert.

Nach Briefen aus Mayland in französischen Blättern hat die dortige Regierung aus Wien ausdrücklichen Befehl erhalten, die unter dem Vorwand, den katholischen Glauben auszubreiten, gebildeten Vereine und Kongregationen aufzulösen. Sie hatten sich bedeutend vermehrt, und einen Einfluß erlangt, der, wie man glaubt, im Interesse der Jesuiten ausgebeutet wurde.

Glaubwürdigen Berichten zufolge ist das großartige Projekt zur Anlage einer Eisenbahn von Wien nach Galizien im erwünschtesten Fortgange begriffen.

Die Zahl der Passagiere auf der Liverpool-Manchester-Eisenbahn betrug vom Januar bis Julius 1835 die bedeutende Zahl von 255,853, wobei diejenigen, welche blos einen Theil des Weges machten, nicht mitgerechnet sind. Eine einzige Woche im Julius ergab 14,588 Passagiere. Nach jener gegebenen Zahl betrug also die Personenfrequenz des ganzen Jahres über fünfmalhunderttausend, während Liverpool und Manchester nicht über zweimalhunderttausend Menschen zählen!

Bei der am 22. Dec statt gehabten Eröffnung der Aktien-Zeichnung auf die Eisenbahn von Hoch- nach Nieder-Fleun (der ersten, welche in Belgien durch eine Privat-Gesellschaft angelegt wird) war der Andrang nach Actien so groß, daß in wenig Stunden die enorme Summe von 677 Millionen Franken gezeichnet ward, während nur 800 Aktien dafür auszugeben waren. — Hiebei ist wohl zu bemerken, daß bei der Unterschrift jedesmal 10 Prozent von der gezeichneten Summe deponirt werden müssen, dergestalt, daß in dem vorliegenden Fall mehr als 67 Millionen Franken deponirt, und mehrere Tage lang außer Kurs gesetzt worden sind.

Weder Gutzkow, noch Wienbarg, noch Laube oder Mundt sollen Juden seyn.

Kürzlich feyerte in Magdeburg eine angesehene Bürgerfamilie das Gedächtniß der 25jährigen Dienstzeit eines weiblichen Dienstboten, welche diese Zeit hindurch ihrer Herrschaft treu, redlich und willig gedient hatte. Die Herrschaft bekränzte sie, die Kinder des Hauses empfingen sie mit einem Festliede und Abends ward für sie und ihre Freundinnen ein glänzendes Festmahl angerichtet, bey welchem es auch an freundlichen Festgaben nicht fehlte.

Die Kasseler Zeitung bittet für einen lahmen Jäger, Mendel in Herlingshausen, um ein Neujahrgeschenk; eine Gewohnheit wird nicht daraus werden, denn der Jäger ist einhundertneun Jahre alt.

Der russ. Generalmajor M. Bachtin hat sein ganzes Vermögen, 1½ Millionen Rubel, der von ihm gegründeten Kadeten-Anstalt in Orel geschenkt, und nach seinem Tode noch seine Güter mit 2700 Bauern diesem Institute vermacht.

Ein merkwürdiges Naturspiel ist's auch, wie man noch im hohen Alter wachsen kann. Einer der ältesten Zeitungen, dem Hamburger Correspondenten, der wie ein kleines altes Männchen im grauen Rock unter seinen vielen großen Kindern herumging, müssen plötzlich einige Wachsknoten aufgegangen seyn, denn er ist um die Hälfte größer geworden und fährt nun dreyspännig, d. h. mit drey Columnen.

In Freyburg ist von Seiten des Erzbischofs verordnet worden, daß das Wesentliche bey den Sakramenten und die ganze Messe nicht mehr deutsch, sondern lateinisch vorgetragen werden solle.

Zu Sarrans (Frankreich) sind am 26. Dez. 36 Kinder, mit welchen das Eis eingebrochen, ertrunken.

Am 29. Dez. Morgens wurden die Einwohner des Fleckens Wedel in Holstein durch ein heftiges Gewitter aufgeschreckt. Nachdem Mehrere es schon früher hatten donnern hören erfolgten bald nach sechs Uhr in kurzen Zwischenräumen drey sehr hellleuchtende Blitze, welche jedesmal von so starkem Donner begleitet waren, wie man ihn selbst im Sommer äußerst selten vernimmt. Anfänglich besorgte man, daß der Bliz im Orte eingeschlagen habe. Diese Besorgniß erwies sich aber als ungegründet. Dagegen entdeckte man, als es heller geworden, daß der, nur eine kurze Strecke Weges vom Flecken entfernten, auf einer Anhöhe belegenen, Windmühle ein Flügel fehle und erfuhr, daß der letzte der bemerkten 3 Blitze in die Spitze des obersten Flügels der Mühle gefahren sey. Die Splitter des Mühlenflügels wurden zum Theil über 100 Schritte weit geschleudert. Zwey Müllergesellen, welche in der Mühle ihre Schlafstätte hatten, sind unbeschädigt geblieben. Sie waren vor dem Einschlagen des Blitzes, der an der Hinterseite ihres Bettes herabgefahren seyn soll, aufgestanden, um nach dem Wetter zu sehen. — Auch in Cuxhaven hatte man an selbem Tage Morgens halb 4 Uhr ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen bey N.W.Winde.

Am 29. Dezbr. stürzte bey dem Abbruch eines alten Kirchengewölbes in Veere (Holland) dieses mit 5 darauf stehenden Arbeitern in eine Tiefe von 150 Fuß herab. Von den 300 in dem Gebäude befindlichen Kranken ist nur einer leicht verwundet worden, von den Arbeitern einer zu Tode gekommen und 2 sind schwer verwundet.

Digitized by Google

Rio-Janeiro, 3. Nov. Gleichzeitig mit dem Aufstande zu Para erhielt man auch die Nachricht, daß auch Rio-Grande in Aufruhr sey. Es werden in diesem Augenblicke Zurüstungen zu einer Expedition nach Para gemacht. Der neue Regent Feijo hat den Marquis von Barbacena nach England gesandt, um eine Fremdenlegion, 6000 Mann stark, anzuwerben, die aus Schweizern, Deutschen und Engländern bestehen soll, denen auch Ländereyen zur Cultivirung angewiesen würden.

Am 28. Dez sprang der Dampfkessel in der Bleichmanufaktur der Herren Taylor und Comp. in Manchester. Der Maschinist ward auf der Stelle getödtet, und mehrere Arbeiter stark beschädigt. Auch der Schaden am Eigenthum ist beträchtlich.

Im Jahr 1835 erschienen in Frankreich 6700 Werke, 1049 Stahl- und Kupferstiche und Lithographien und 250 Musikwerke.

Bey der zu Darmstadt nun beendigten Ziehung sind nachfolgende Gewinnste herausgekommen: Nr. 18532 5000 fl. Nr. 25663 1000 fl.; Nr. 2625. 51326. 18494. 88393. 88480, jede 400 fl.; Nr. 27805. 64495. 30624. 76531. 91644. 48175. 95841. 65760. 25441. 90750. 127607, jede 200 fl.

Man rechnet, daß im verflossenen Jahre an 20,000 Centner Runkelrübenzucker in Böhmen gewonnen wurden, und daß ungefähr der vierte Theil des Gesammt-Bedarfes an Zucker in diesem Königreiche durch diese Fabriken befriedigt wird. Für das nächste Jahr sind schon wieder mehrere Fabriken von sehr bedeutender Ausdehnung im Werke, und es läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß Böhmen in fünf bis sechs Jahren der Einfuhr des westindischen Zuckers nicht mehr bedarf. Die größte Rübenzucker-Fabrik und eine der ersten die errichtet wurde, ist die dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörige in Dobrawitz bey Jung-Bunzlau. Sie verarbeitet täglich 1000 Ctr. Rüben, im Ganzen dieses Jahr etwa 80,000 Ctr. Rüben, wird also beynahe 5000 Ctr. gedeckten weißen Zucker liefern. Sie wurde von dem Inspector Weinrich eingerichtet, nachdem von Seiten der Oekonomie-Beamten fruchtlose Vorstellungen gemacht worden waren, welche beweisen sollten, wie höchst nachtheilig ein ausgedehnterer Rübenbau für die übrigen Zweige der Landwirthschaft sey. Ihre Behauptungen sind jetzt durch fünfjährige praktische Beweise des Gegentheils auf das Hinlänglichste widerlegt.

Neueste Nachrichten.

München. Ein Zusammentritt der Münchner-, Augsburger und Nürnberger-Comités (wahrscheinlich in München) dürfte um so ersprießlicher seyn, da die Begierde und der Enthusiasmus für die Herstellung der Eisenbahnen in Bayern in keinem Verhältniß mit den dazu vorhandenen disponibeln Mitteln steht. Die erforderlichen Geldmittel sind zwar im Ueberfluß vorhanden, aber es fehlt uns in Bayern an drei Haupterfordernissen zur Herstellung großer Eisenbahnen: an Zivil-Ingenieurs, 2) an Eisen, 3) an einem zweckmäßigen Expropriations-Gesetz, absolute Vorbedingungen, ohne welche nichts Bedeutendes ausgeführt werden kann. In ganz Bayern besteht noch kein einziges Eisenwerk, und im deutschen Zollvereinsgebiet nur Eines, welches gewalzte Eisenmaschinen zu liefern im Stande wäre. Zu den beantragten Eisenbahnen von Augsburg nach München, Lindau und Nürnberg (circa 99 Wegstunden Länge) wären nicht weniger als circa 200,000 Zentner gewalzte Eisenschienen erforderlich. Woher sollen diese kommen, bei dem so mangelhaften Zustand unserer inländischen Eisenwerke, — da die besser eingerichteten Eisenwerke am Rhein und an der Mosel für die, ihnen näher liegenden Unternehmungen ähnlicher Art genug beschäftigt werden dürften — wenn nicht die königl. Staatsregierung nachdrücklich einschreitet? — Da schon die königl. Regierung bei dem Baue der Chausseen durch Privateigenthum in der Mangelhaftigkeit der Gesetze vom Jahre 18 5 große Hindernisse findet, wie viel schlimmer wird es Privatgesellschaften bei dem Baue der Eisenbahnen damit gehen? Der Enthusiasmus, von dem auch wir in Bayern für Eisenbahnen seit der Vollendung und dem Erfolg der kleinen Nürnberg-Fürther Bahn ergriffen sind, ist gewiß sehr lobenswerth; aber es ist zu wünschen, daß derselbe der Erfüllung der materiellen Vorbedingungen nicht allzuweit voraneile, und am Ende, wenn sich diese nachher in ihrer ganzen Schwere geltend machen, nicht allzu sehr erkalte; ferner, daß der Spekulationsgeist, welcher diesen Enthusiasmus hervorgebracht, nicht in eine Aktienkreirungssucht und in eine Papierjobberei ausarte, die den wohlthätigen Zweck dieser großen, die socialen und politischen Verhältnisse der Völker und Staaten verbindenden Erfindung aus den Augen verliert und entweiht. Auch in dieser Hinsicht möchte die Art und Weise, wie bei der Nürnberg-Fürther Unternehmung zu Werke gegangen wurde, nachahmungswürdig seyn. Es ging derselben eine sorgfältige Untersuchung der Verkehrsverhältnisse und der Ausführungsmittel voran. Erst nachdem dieses geschehen und dargelegt war, wurde die Gesellschaft gebildet, und es wurden vorsätzlich unvergleichliche Aktien kreirt, um solche so viel als möglich von dem Bereich der Spielsucht ferne zu halten.

Die Subscription geschah ohne Spekulationssucht, im Vertrauen auf den guten, wohlerwogenen Zweck der Unternehmung. Dieses leidenschaftslose Verfahren wurde aber auch durch einen die Erwartung übertreffenden Erfolg belohnt, und die Aktien sind heute zu 125 pCt. gesucht, aber der wahrscheinlichen reinen Rente nach 200 pCt. werth.

Bey Anwesenheit der Augsburger Eisenbahn-Deputation fand auf der Ludwigs-Eisenbahn am 9. Januar eine Extra-Dampffahrt Statt, wobey der Weg von Nürnberg nach Fürth in 7 bis 8 Minuten, der Rückweg in 9 Minuten zurückgelegt wurde. Dieß Resultat muß überraschend erscheinen, wenn man die Strenge der Witterung und den Umstand erwägt, daß auch hier die volle Kraft nicht in Anwendung kam.

Welche Folgen der alte Gebrauch, die Kinder am Nikolaus-Abend mit dem Klaubauf zu schrecken, haben kann, liefert nachstehender Vorfall einen traurigen Beweis, der auch manchem Familien-Vater zum warnenden Beyspiel dienen dürfte. — Am letztvergangenen Nikolaus-Abend drangen aus Muthwillen der Bauernsohn E. Kern und der Bauernknecht A. Fehl von Frohnhofen bey Anzing in das Haus des sogenannten Schusters. Alle Einwohnungen waren fruchtlos. Verkleidet wie der ††† und mit Ketten versehen, schleppten sie den 12jährigen Knaben und das 13jährige Mädchen des sogenannten Schusters außerhalb des Dorfes, verketteten dieselben, und

brachten sie in eine knieende Stellung, in der sie die Unholden anbeten mußten. Diese Behandlung machte auf das Gemüth dieser Kinder einen solchen schreckenvollen Eindruck, daß sie seit jener Zeit ganz geisteszerrüttet sind, ja manchmal ganz bewußtlos mit starren Augen daliegen.

Theater.

Donnerstag: Demetrius; darauf: Der Ball zu Ellerbrunn.

Getraute Paare.

Die Herren: J. Riedl, k. Leibgarde-Hartschier, mit A. M. Buchner, Bauerstochter von Alburg. — Ant. Huber, Bürger u. Geometer, mit Th. Thurn, Feldwebelstochter v. h. — Th. Gschwaner, Hausbesitzer und herzogl. Kutscher dahier, mit A. M. Halmheu, Tagwerkerstochter von Freysing. — Pet. Fr. Paisy, b. Regenschirmfabrikant, Wittwer, mit Fr. Jos. Welsch, b. Früchtenhändlers-Wittwe. Xav. Müller, Mautspanner und Insaße, mit M. A. Kibler, Maurerstochter v. h. Joh. Schlatter, Kistlermeister von der St. Anna-Vorstadt, Wittwer, mit Marg. Stadler, Söldnerstochter v. Isersdorf. In Leipheim: Hr. P. Becker, k. b. Hauptmann im Inf. Regt. Herzog Pius, mit Ph. Jakobi, Kreisforstinspektorst. v. Kempten. —

Auswärts Getraute.

In Schweinfurt: Hr. S. Weinand, k. Studienlehrer, mit J. Goetzl. — In Weiden: Hr. G. J. Günther, k. Postexpeditor mit Dem. T. Wagner, Weingastgebers-Tochter aus Straubing.

Todesfälle in München.

M. Gerzer, Maurerstochter, 17 J. a. Frau A. M. Jung, b. Bäckermeisters-Gattin, 32 J. a. — Hr. Joh. Kolb, Cand. jur. v. Augsburg, 23 J. a. — M. Gräfin v. Leonardi, Gutsbesitzerstochter v. Navara in Italien, 14 J. a. — A. Libensky, Taglöhnerstochter, 34 J. a. — Hr. Aug. Grünwald, b. Geflügelhändler, 80 J. a. Hr. Vinz. de Jaska Debiecki, Uhrmacher und Kaufmann von Odessa, 27 J. a. — Hr. v. Klinsberg, Oberappellations-Gerichtsrath, 72 J. a. —

219. **Todes-Anzeige.**

Am 2ten d. Mts. Mittags 11 Uhr entschlief zu Würzburg nach längerem Körperleiden an den Folgen der Luftröhrenschwindsucht unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Ferd. Graf Topor-Morawitzky,

vor wenig Monaten erst aus dem Linien-Militär zum Postwesen übergetreten, in seinem 37ten Jahre, nach Empfang der heiligen Sterbsakramente.

Im tiefsten Gefühle unsers Schmerzes empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Andenken seiner Freunde und Bekannten.

München, am 9. Jänner 1836.

Theresia Gräfin Topor-Morawitzky, geb. v. Schatte, Forstmeisters-Wittwe, als Mutter.
Anna v. Liebl, geb. Gräfin Topor-Morawitzky, als Schwester.
Anton Topor Graf Morawitzky, Oberlieut. im Inf.-Regt.-Pappenheim, als Bruder.

Auswärtige Todesfälle.

In Stuttgart: Der vormal. wirkl. k. Geh. Rath, Kammerherr u. Reggs.-Präsident, Freyh. F. J. J. v. Linden auf Neunthausen, lebenslängl. Mitglied der Kammer der Standesherrn, Inhaber des k. Friedrichs-Ordens und Ritter des Maltheser-Ordens.

In Weißenburg: Fr. M. R. Rießerer. — In Erlangen: Hr. Adolph v. Paschwitz, Forstpraktikant.

226. Praes. den 12. Jänner 1836. 1580/I.

Verkaufs-Ausschreibung.

Auf kreditorschaftliche Instanz wird im Wege der amtlichen Hilfsvollstreckung die zum k. Landrentamte München erbrechtige Herberge der Anton und Felizitas Ballauf'schen Bedientenseheleute in der Vorstadt Au Nro 544., bestehend über 1 Stiege in einer Stube, Kammer, Kommunküche und Holzhütte, und unterm 19. Mai l. J. auf 350 fl. gerichtlich eingewerthet, zum zweyten Male im öffentlichen Verkaufe ausgeboten.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf Montag, den 18. Jänner 1836, Vormit. v. 9—12 Uhr Kommission an, wozu Kauf- und Besitzfähige unter Produktion der erforderlichen Ausweise mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes geschieht

Au, am 12. Dez. 1835.

Der königl. Landrichter
(L. S.) Spaeth, Landr.
Saemmer, Rechtspr.

Bekanntmachung.

252. Zufolge einer Mittheilung des k. Landgerichts Mühldorf unterbleibt der auf den 3. Februar d. Js. festgesetzte Verkauf einiger Grundstücke der Katharina Haßenhamer, Huberin zu Eilebach. —

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 4. bis 9. Jänner verkauft: 59 Ochsen, 17 Kühe, 11 Stiere, 14 Rinder, 834 Kälber, 183 Schafe u. 385 Schweine.

227. Ein hiesiger Tischlermeister sucht einen Knaben von 14—15 Jahren, von honetten Eltern und guter Erziehung, am liebsten vom Lande, ja nach Umständen mit oder ohne Lehrgeld, in die Lehre zu nehmen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

244. Es sucht Jemand eine reale Bierwirthschafts-Gerechtsame zu pachten oder zu kaufen. Das Uebr.

245. (3 a) Es ist ein 2jähriger Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

251. Am Sebastiansplatz Nr. 7. über 3 Stiegen vorwärts ist ein junger, gut dressirter, brauner Pudel zu verkaufen.

249. Ein noch fast ganz neuer Kleiderschrank mit einer Thüre und ein polirtes Pfeilerkästchen sind zu verkaufen. D. Ue.

253. Freytag Nachts wurde in der Dachauerstraße eine melirte Hose verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. Das Uebr.

162. (3 c) Noch gut erhaltene Markt-Kisten, mit Eisen beschlagen, für einen Herrn Kaufmann, sind zu verkaufen. D. Uebr.

163. (3 c) Große, höchst elegante Kästen, für Bücher-Schränke sehr geeignet, sind zu verkaufen D. Uebr.

169. (3c) Eine kleine Parthie schöner, guter, correnter Langen-Waaren ist zu verkaufen und täglich von 12—1 Uhr Mittags zu besehen. D. Uebr.

197. (3 b) Ein Haus, welches zu ebener Erde, mit einem Laden versehen, worauf nur ein Ewiggeld von 3498 fl. ruht, ist entweder an einen Gewerbtreibenden gegen annehmbare Bedingnisse zu verkaufen, oder gegen ein Oekonomie-Gut zu vertauschen. Das Nähere ist auf dem Kreuz vis à vis von der Kreuzkirche Nro. 33. zu ebener Erde links zu erfragen.

6159 (f) Im Hoftheater im 1. Range rechts, Loge Nro. 9., ist vom 1. Februar bis 1. Oktober exclus. ein Vorder-Platz zu vergeben. Liebhaber erfahren das Weitere in der Briennerstraße Nr. 45. rechts zu ebener Erde.

Digitized by Google

235. **Anzeige.**

Durch den lebhaften Abgang und die anhaltenden Nachfragen deren sich die in meiner Fabrik verfertigten verschiedenen Sorten von Rauch-Tabacken allenthalben zu erfreuen habe, fand ich mich veranlaßt, zur größern Bequemlichkeit der Herrn Handelsleute davon auch hieher eine Commissions-Niederlage zu machen. Herr Karl Königshöfer, Handelsmann in der Amalien-Straße Nro. 51., war so gefällig, sich dem Commissions-Verkauf zu unterziehen; ich glaube nun dieses mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß bey Hrn. Königshöfer nicht nur dort alle zur Einsicht vorliegenden Taback-Sorten in Rollen und Paquets zu den Fabrik-Preisen, und gerade so, als ob sie bey mir directe bestellt würden, bezogen werden können; sondern, daß ich auch denselben ermächtiget habe, jede Bestellung auch auf die nicht daselbst vorliegenden Tabacks-Sorten anzunehmen, und gebe hiedurch die Zusicherung, daß dieselben sodann sowohl in der Qualität des Tabacks, wie auch in Etiquetts vom Pf. à 6 kr. in ½ oder ¼ Paquets bis zu 1 fl. 12 kr. bestens und in kurz möglichster Zeit ausgeführt werden wird.

A. Schwab,
Fabrik-Besitzer in Schenhausen bey Günzburg.

Den Inhalt der vorstehenden Annonce bestätige ich mit dem Anhange, daß sowohl die Auswahl der Sorten, wie auch die Qualität meiner Rauch-Tabacks-Commissions-Niederlage und die Billigkeit der Preise bisher allen meinen verehrlichen Abnehmern bestens entsprochen hat. Indem ich nun ein verehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube, empfehle ich mich zu geneigtem zahlreichen Zuspruche.

Karl Königshöfer,
Handelsmann.
Am Eingange der Amalien-Straße Nro. 51.

220.

Bilder von London.

Treue Schilderungen aus der jüngsten Zeit, von O. v. Rosenberg, mit 10 zum Theil gemalten, nach dem Leben entworfenen Skizzen. Englands Volksleben, das häusliche und öffentliche Leben der Reichsten, wie der Bettler- und Spitzbubengesellschaft, die gesammte Originalität dieses Inselvolkes sind hier bald humoristisch, bald ernst von einem in London lebenden Deutschen gezeichnet, und man wird dreist und routinirt sich dort in jeder Lage bewegen, wenn man diese Blätter durchlesen hat. In saubern Umschlag geheftet sind sie à 2 fl. 15 kr. in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns zu haben.

Altdeutsche Literatur.

224. Bey *G. Basse* in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kûtrûn.

Mittelhochdeutsches Epos.

Herausgegeben v. *Ad. Ziemann.* 2 fl. 42 kr.
Auf Schweizer Velin-Schreibpapier 3 fl. 36 kr.

Ueber seinen hohen poetischen Werth herrscht unter den Kennern der deutschen Sprache nur Eine Stimme. *v. d. Hagen* nennt es die Nebensonne der Nibelungen, und Neuere haben es noch über dieselben gesetzt. Die Reinheit der Dichtung und die Correctheit dieser ersten kritischen Ausgabe machen es vor Allem zum Lesen in höhern Bildungsanstalten geeignet. Diess zu erleichtern, lässt die Verlagshandlung einen *Partiepreis* eintreten. — Zugleich bildet dies werthvolle, ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmende, Gedicht den ersten Band eines für deutsche Literatur überaus wichtigen und grossartigen National-Unternehmens, der

Bibliothek der deutschen National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit, deren nächstfolgende Bände den *„Theuerdank"* von *Haltaus* und die *„Untersuchungen zur Geschichte der teutschen Heldensage"* vom Prof. *F. J. Mone*, enthalten werden.

(In der *Jos. Lindauer*'schen Buchhandlung in München zu haben.)

222. ☞ Alle jene Behörden und Individuen, welche noch Subscriptionslisten auf das Werkchen:

„Drey Könige
aus dem
Geschlechte Wittelsbach
Max I., Ludwig I. und Otto I."

in Händen haben, werden wiederholt höflichst ersucht, die Verzeichnisse der Subscribenten so schleunig, als möglich, an den ergebenst Unterzeichneten einzusenden, indem jetzt der Druck beginnt, und dann die Orte und Zahl der Subscriptionen öffentlich bekannt gemacht werden.

München, den 8. Jänner 1836.

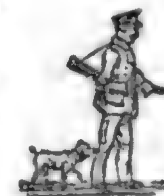
Dr. W. Lindner.

246. Ein mit den besten Zeugnissen über Fähigkeit versehener Studierender wünscht in der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache, so wie in den Gymnasialgegenständen überhaupt Instruktionen zu ertheilen. D. Uebr.

228. Ein im Notariat, Hypoth.-, Tax- und Rechnungswesen geübter Landgerichts-Oberschreiber, welcher sich sowohl über seine Qualifikation, als auch über moralischen Wandel durch die besten Zeugnisse ausweisen kann, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verlassen und bey einem andern k. Land- oder Herrschaftsgerichte als solcher oder auch als Hypothekarius unterzukommen. Portofreye Briefe mit A. K. Nro. 228. bezeichnet, besorgt die Redaction.

---

225. Ein junger lediger Mann, welcher Manns- wie die Frauenschneiderey gut versteht, wünscht als Bedienter einen Platz. Geht auch auf Reisen mit. Zu erfragen Nro. 49. über 2 St. in der Türkenstraße.



237. Ein mit guten Attesten und Empfehlungen versehener Jäger, welcher zum Forst- und Jagd-Wesen vorzüglich tauglich ist, wünscht bey einer Herrschaft, wo immer, einen Platz. D. Ue.

---

231. Eine Person, die Kochen kann, mit Kindern umzugehen versteht, und sich der Hausarbeit unterzieht, kann zu Lichtmeß einen Platz erhalten. D. Uebr.

---

232. Ein solides Mädchen, welches im Weißnähen sehr geübt ist, wünscht bey einer Herrschaft einen Dienst als Stubenmädchen. Das Uebr.

---

230. Ein ordentliches Mädchen, welches mit guten Zeugnißen versehen ist, sucht als Stuben-Mädchen in Dienst zu kommen; sie sieht nicht so viel auf großen Lohn, als auf gute Behandlung. Theater-Straße Nro. 1212.

---

241. Es ist ein Haus in der gangbarsten Straße der Stadt mit 3 Verkaufsläden, aus freyer Hand zu verkaufen oder zu vertauschen unter gerichtlicher Schätzung. Das Nähere in der Schäfflergasse Nro. 16. im Milchladen.

---

242. (2 a) In Dingolfing ist ein großes Haus mit Keller, zwey Ställen, einer Dreschtenne und 5 Feldgründen um 2400 fl. zu verkaufen, wovon 600 fl. liegen bleiben können. D. Uebr.

---

243. (3 a) Ein reales Rothgerber-Recht ist in München zu verkaufen. Das Uebr.

---

233. In der Prannersstraße Nro. 16. über 2 Stiegen ist bis Georgi eine große Wohnung von 6 heitzbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten um 200 fl. zu beziehen.

76. (3 c)

München.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

Jakob Peißer,

aus Posen in Preußen,

Nro. 270. in der untern Judenreihe, in einer großen Doppelbude

empfiehlt sich bey seinem hiesigen Besuche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, und macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er zur letzten Leipziger Messe sehr schöne, moderne Waaren eingekauft hat, und solche zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande ist. Die hier unten angesetzten Preise können es hinlänglich beweisen, außerdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eine Besichtigung von der guten Qualität zu überzeugen; nämlich: Eine Auswahl von 6/4 breiten, ächt französischen Pers oder Kattunen, wovon er auf Verlangen Proben mittheilt, die Elle von 30 — 36 kr. Deßgleichen ächt englische 4/4, die Elle von 12 — 30 kr; die neuesten Zeuge zu Mänteln la Berline, wie auch zu Meubles in sehr billigen Preisen, Bazbad zu Kleidern und Mänteln, das Stück zu 6 fl. — Weiße Waaren, als: Hamans, Battist, Moußelin, Jaconet, Molls, Organtins, französische Battiste, Books, Linons und karirte feine Mousseline, wie auch 6/4 breite gedruckte Mousseline, die Elle zu 30 kr., ganz neue croisirte Mantelzeuge à la Berline, die Elle von 30 — 36 kr., Piqué die Elle 20 — 30 kr., Dimity oder Wallis die Elle à 18 kr., Piqué-Röcke und Piqué-Decken, das Stück zu 2 fl. 12 kr., Schürzentücher von 18 — 36 kr., eine Auswahl von wollenen Shawls 10/4 groß, das Stück zu 2 fl. 12 kr, Shawls à la Berline 10/4 br. das Stück 2 fl. 12 kr., Beruhigungs-Shawls 10/4 br., das Stück 1 fl. 36 kr., 10/4 breite Morgentücher 1 fl. 24 kr., seidene Tücher für Damen von 36 kr. — 2 fl. das Stück, westindischen Nanquin das Stück 1 fl. 12 kr., Trills zu Beinkleidern von 18 — 24 kr., eine Auswahl von Mailändischen Taschentüchern das Stück à 21 — 24 kr., Herrentücher von 18 — 30 kr., eine Auswahl Giletzeuge, als: Dalenelas in Seide, Lyoner, russisch gepreßte, Sammt, Prinz Wilhelms, Casimir und Berliner-Westen von 24 — 5 fl. — sogenannte Breslauer Leinwand 1r Qualité von 24 — 30 kr., 4/4 breiten russischen Sarseaet die Elle à 12 kr., ferner eine Auswahl in russischen Pelzen das Stück von 6, 7 — 10 fl. — Deßgleichen von Berliner Schlafröcken zu herabgesetzten Preisen, Herrenkrägen von 42 bis 1 fl. — Leipziger à jour Strümpfe, croisirte Pariser Strümpfe 1r Qualité das Paar 24 kr., und Handschuhe, auch lederne Stützel das Paar zu 12 kr., Herren-Chemisetten das Dutzend 36 kr., wollene Boas das Stück 18 kr., wollene Hals-Shawls das Stück 18 kr., Puls-Warmer das Paar 9 kr., Englische Mützen zu 12 kr., weiße leinene Sacktücher von 9 — 18 kr, und noch mehrere Artikel, die hier aufzuführen der Raum nicht erlaubt. Da er gesonnen ist, sein Waarenlager gänzlich aufzuräumen, so verspricht er die billigsten Preise und reellste Bedienung, in der Hoffnung, sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen.

---

240. Im Verlage von G. J. Manz zu Regensburg und Landshut ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in München durch die Weber'sche und die übrigen) zu beziehen:

Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch im hochheiligen Altarssakramente. Ein Gebet- und Andachtsbuch für Katholiken, welche, ihrem Glauben getreu, Gott im allerheiligsten Altarsgeheimnisse anbeten, und bey ihm in allen ihren Anliegen Trost und Hülfe suchen. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes — Herr erhöre mein Gebet ꝛc. ꝛc. Zweyte, mit drey Meßgebethen vermehrte und verb. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. Weiß Druckpapier 40 kr. Patentvelinpapier mit 3 Stahlstichen. 1 fl. 30 kr.

Kurz und Gut. Oder: Kleines Gebetbüchlein, worin auserlesene Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- u. Kommunion-Gebete, nebst andern nützlichen Andachten enthalten sind. Mit besonderem Fleiße zu Jedermanns Bequemlichkeit in ein kleines Format gebracht. 17te Aufl. Mit 2 Vignetten. 18. 12 kr.

Neik, Th., die Fahne des Aufruhrs. Oder: Vier merkwürdige Geschichten aus dem siebenten Jahrhundert. Vorzüglich für die reifere Jugend neu erzählt. Mit 1 Titelkupfer. 8. 18 kr.

---

239 Döllinger's Repertorium, 9r bis 18r Band, werden billig zu kaufen gesucht; und großes Druckpapier-Makulatur ist das Ries um 1 fl. 48 kr. zu verkaufen bei

Mich. Fuchs, Hofbuchbinder, Weinstraße Nro. 6.

---

242. Eine Macaroni-Nudel-Fabrik-Gerechtigkeit ist zu verkaufen. Das Uebr.

---

248. Es werden auf eine reale Kochs-Gerechtigkeit 2000 fl. gegen sichere Hypothek zu 5 Prozent aufzunehmen gesucht. Das Uebr. beym Zinngießer Zeichenberger, beym Isarthor Nr. 2.

Beachtenswerthe Anzeige für das kaufmännische Publikum.

221. Die 2te Lieferung des in unserm Verlage erscheinenden Werkes:

Allgemeine, vollständige Handlungs-Encyclopädie oder Conversations-Lexikon aller kaufmännischen Wissenschaften. Für Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Droguisten, Mäkler, Geldwechsler und Geschäftsleute jeder Art ꝛc.

ist an alle Buchhandlungen versendet worden. Der Subscriptionspreis ist 36 kr. Die 3te Lieferung erscheint binnen 6 Wochen.

Die eingehenden bedeutenden Bestellungen auf dieses Werk liefern wohl den größten Beweis der Brauchbarkeit desselben.

Gera u. Ronneburg, den 8. Dez. 1835.

Schumann und Weber.

(In München bey E. A. Fleischmann zu haben.

---

229. In der Herzogspitalgasse Nro. 14 sind auf künftiges Georgiziel drey Wohnungen zu vermiethen, eine zu ebner Erde vornherans um 56 fl., eine über 1 Stiege rückwärts um 44 fl., und eine zu ebener Erde rückwärts um 36 fl. Für letztere wünschte man vorzüglich einen Zimmermann, Maurer als Miethsmann. Das Nähere beym Hauseigenthümer im 1. Stock.

---

238. In der Glockenstraße Nro. 10 über 2 Stiegen ist bis Georgi eine schöne Wohnung von 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern sammt vieler Bequemlichkeit um 180 fl. zu beziehen.

Versteigerung.

223. In dem Hause Nro. 26. über 3 Stiegen am Färbergraben werden am

Freytag, den 15. Jänner l. Js. Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr verschiedene Gegenstände, als Betten, Meubels, Kupfer, Zinn, einiges Silber, Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden.

---

250. Lerchenstraße Nro. 32. 2 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, nebst einem Garten auf Georgi jährlich à 180 fl. zu vermiethen.

---

196. (2 b) Ein ungarischer Herren-Pelz-Mantel sammt Reisepolster von Leder und Flaumfedern ist billig zu verkaufen. Salvatorgasse Nro. 6.

---

211. (2 b) Die angezeigten Breslauer-Malz-Bonbons sind, wie immer, bey Unterzeichnetem täglich frisch und ächt zu haben.

Carl Rottenhöfer, Canditor.

---

218. Sonntag wurde eine Meerschaum-Tabackspfeife gefunden, und kann neben dem Paradiesgarten Nro. 139. abgeholt werden.

Digitized by Google

172. (3b)

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare, vom Chemiker Carl Kreller.

Immer verbreiteter werden die Wirkungen dieses so sehr erprobten Mittels, und es wird wohl selten ein ähnliches Product in den öffentlichen Verkehr kommen, welches sich eines so ausgezeichneten Beyfalls, wie dieser Balsam, zu erfreuen hat. Er besitzt die Eigenschaft und Eigenthümlichkeit, das Ausfallen der Haare oft schon nach einigen Einreibungen einzustellen, die Kopfhaut zu beleben, selbst bey stellenweiser und gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit dichtem und schönem Haarwuchs zu bedecken, und somit den verlustig gewordenen natürlichen Schutz und den Zierde des Menschenhauptes zurückzuführen, wenn die Haarwurzeln nicht gänzlich erstirpirt, und, wie gewöhnlich bey ganz alten Personen, vom Grund aus vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind; — er beschleunigt den Wachsthum des männlichen Bartes ungemein (besonders der jungen sogenannten Milchbärten) und ist auch da von entschieden glänzendem Erfolg, wo die Haare die gewünschte Länge nicht erreichen wollen.

Obgleich, hinsichtlich der Bewährung dieses Mittels schon, die in diesen Blättern schon bekannt gemachten authentischen Zeugnisse, worunter mehrere von Männern, die europäischen Ruf besitzen kein Zweifel obwaltet: sollen doch neue Beweise der außerordentlichen Wirksamkeit desselben hier aufgezählt werden.

So schreibt z. B. Herr G. Otto, Kaufmann in Neustadt bey Coburg, unterm 23. August d. J. an den Verfertiger des Haarbalsams: „Durch Gegenwärtiges ersuche ich Sie, mir wieder durch Bauer's Geschirr 3 Dtz. Gläser von Ihrem Balsam gefälligst zukommen zu lassen. Auch diesmal habe ich wieder das Vergnügen, Ihnen ein ganz besonders erfreuliches Resultat hinsichtlich Ihres Balsams mittheilen zu können. Eine wohlhabende Wittwe aus meiner Nachbarschaft, deren Tochter in ihrem 12ten Jahre durch eine Krankheit ihr sämmtliches Haar verlor, und die bereits seit 4 Jahren alle möglichen Mittel ohne Erfolg angewendet hatte, ließ sich auch Ihren Haarbalsam verordnen, und kam dieserhalb zu mir, um das Nöthige darüber zu erfahren. Sie kaufte sich sogleich 2 Fläschchen und nachdem sie dieselben verbraucht hatte, so war auch die Güte Ihres Balsams hinlänglich erprobt, denn auf den bloßen Stellen zeigte sich eine Masse von jungen Haaren, die, nachdem ein 3tes und 4tes Glas verwendet waren, ihre frühere Länge und Schönheit weit übertrafen. Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.
Georg Otto."

Zeugniß.

Vor einem halben Jahre verminderten sich meine Kopfhaare, ohne daß ich mir die Ursache davon erklären konnte, dergestalt, daß ich, ohngeachtet vieler gebrauchter, als wirksam empfohlener Mittel, in einem Alter von 30 Jahren auf dem ganzen Kopf haarlos geworden war, und in die größte Verlegenheit gerieth, wenn ich vor die Wache oder den Hut abnehmen mußte. Endlich wurde mir der mailändische Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemikers zu Neumarkt bey Nürnberg, von einem Freunde empfohlen, den ich sofort mir verschaffte und nach Vorschrift zu gebrauchen begann. Meine Erwartung auf den Erfolg war auf's Höchste gespannt und derselbe entsprach meinen Wünschen vollkommen; denn kaum waren einige Gläser verbraucht, so war auch schon mein kahles Haupt mit einer Fülle von jungen dichten Haaren übersäet, die in 3 Monaten die gehörige Länge erreichten, so daß ich nun wieder trotz jedem Andern das kräftigste Haupthaar habe, welches an Tüchtigkeit und Stärke das frühere bey weitem übertrifft.

Freywillig und unaufgefordert attestire ich dieses dem Herrn Verfertiger des vortrefflichen Haarbalsams, und erlaube mir, indem ich demselben zugleich meinen Dank abstatte, gedachtes Mittel allen Denen, welche mit einem gleichen leidigen Uebel befallen werden sollten, als höchst wirksam zu empfehlen.

Igelsbach im Amtsbezirk Sonnenberg, den 5. Dezember 1835.

(L. S.) Gottlieb Tenner, Forstgehilf.

Der Unterzeichnete bestätiget als Angrenzender, daß vorstehendes Attest auf reiner Wahrheit beruht.

Igelsbach, den 5. Decbr. 1835.

(L. S.) Christian Böhm, Gemeindevorsteher.

Dieser Balsam wird in ganzen Gläsern zu 1 fl. [illegible] kr., und in halben Gläsern zu 30 kr. sammt Gebrauchsanweisung abgegeben; eine neue Zusendung ist erhalten

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Nro. 6. Rondelle Karlsthor.

---

165. (2b)

Verkaufs-Angebot.

Eine reale Bäcker-Gerechtigkeit, mit Haus und Oekonomie auf 3 Stück Vieh, ist aus freyer Hand zu verkaufen in einem gewerbsamen Provinzial-Städtchen des Isarkreises, wo sich ein k. Landgericht, Rent- und Forstamt und eine wochentliche Schranne befinden; Alles ist im besten Stande, das Haus am Hauptplatz, und zu dem Gewerbe ganz geeignet. Das Nähere ist bey der Expedition dieses Blattes in frankirten Briefen zu erfragen.

---

169. (1b) Ein mitten in einer Kreishauptstadt gelegenes dreystöckiges Wohnhaus, sammt einer großen Tischlerey, welche gegenwärtig und schon seit mehreren Jahren mit 5 bis 6 Gesellen betrieben wird, sammt allem dazu gehörigen Holzvorrath und Werkzeugen, nebst einem Meubel-Magazin mit Arbeiten gefüllt, wovon jährlicher Verkehr von 1000 fl. bis 3000 fl. nachgewiesen werden kann, und auch sonst noch ein gutes Nebengeschäft, welches sehr einträglich ist, wird wegen Familien-Verhältnisse um die geringe Kaufsumme von 3500 fl. käuflich abgegeben, auf Verlangen kann auch ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. D. Ubr.

---

202. Ein Edelmarder-Damen-Kragen, eine große Kinderbettstatt, eine Dienstboten Bettlade, dann 2 Paar Pistolen [illegible] mit Gämsfüßen sind zu verkaufen. D. Ue.

---

206. Bey Herrn Pichler's Erben dahier, [illegible] vom Hallamt, sind etliche Zentner guter Hopfen zu verkaufen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 11. Jänner: Transport ... fl. 39 kr. [illegible]

Von einer Unbekannten einige Kleidungsstücke 2c.

Den 12. Jänner: „Gott möge ihr Geduld verleihen, und ihre Schmerzen lindern!" . . . 1 21

Summa 40 57½

Augsburger Börse
vom 11. Jan.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayer'sche Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101⅞	101⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	30	—
Rothschild-Loose prompt	—	148
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	119½	118½
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102½	102
detto à 4 Proc. prpt.	99½	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76½	76
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1306	1303
detto 1 Monat . . .	—	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	63½	63
K. Poln. Loose prompt. . .	—	101½
detto à fl. 500 prompt	125	—

Sonnabend, den 16. Jänner. Nro. 7. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München, 11. Jan. Die k. Staatsregierung, mit umsichtigem Blick die Nothwendigkeit erkennend, rasch in die begonnene Bewegung einzugreifen, hat, wie wir hören, dem rühmlich bekannten Bankierhause S. v. Eichthal dahier auch ein Privilegium für eine Eisenbahn zur Verbindung von Nürnberg und Augsburg ertheilt, welche herzustellen jenes Haus sich verbindlich gemacht, jedoch dem Handelsstande von Nürnberg und Augsburg die Ablassung von je einem Drittel der vorläufig für erforderlich geholtenen Aktiensumme von sechs Millionen Gulden angeboten habe. So wären nun also die Eisenbahnen-Entwürfe von ganz Bayern auf eine solide Basis gestellt, und Augsburg der Mittelpunkt für die nach München, und Salzburg, nach Nürnberg und an den Bodensee führenden Eisenbahnen. Der Eifer des bayer'schen Handelsstandes hätte dem in der Ferne weilenden Monarchen, dessen Blicke täglich nach dem Vaterlande sich wenden werden, wohl keine frohere Nachricht aus der Heimath senden können, als die Erfüllung dieses, noch vor seinem Scheiden so lebhaft ausgedrückten, Wunsches. Bayern schreitet so allen deutschen Staaten voran, indem noch in keinem in solch umfassender Weise die Frage aufgefaßt ward.

Donnerstag Nachmittags veranstalteten, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, Se. K. H. Prinz Karl eine Schlittenfahrt nach Föhring, und kehrten Abends 8 Uhr mit Flambeaux wieder zurück.

Das im vorigen Blatt erwähnte Mädchen, welches während des Waschens unglücklicher Weise in den Kanal stürzte, wurde einzig und allein durch die außerordentliche Anstrengung und selbst mit Lebensgefahr des Schuhmacher-Gesellen Joseph Rothkopf und der Beyhülfe einiger Civilpersonen aus dem Wasser gerettet, was wir hier zur nähern Berichtigung jenes Artikels nachtragen.

☞ Gibt hier so viele edle Seelen, die gern in den Hütten des Jammers und des Elendes sich umsehen, um, wo möglich, nur Hülfe zu spenden. So entwirft ein sehr menschenfreundlicher Arzt, in einem Schreiben ein erschütterndes Bild von der Eleonore Krimminger am Marsfeld Nr. 80. im Kramerhäuschen daselbst. Dieses Weib, ganz verarmt, ist seit länger als 5 Jahren schwer krank, und dankt es lediglich der christlichen Nächstenliebe des Kramers, ein Obdach und nothdürftige Hülfe gefunden zu haben. Die Kranke ist an den untern Gliedmaßen gelähmt und leidet überdieß an einer sehr schmerzhaften Unterleibs-Geschwulst, ein Leiden, das sie Tag und Nacht an das Bett fesselt. Die nothwendigsten Lebensorgen zu versehen, ist die Unglückliche gezwungen, auf ihren bereits blutenden Knieen ihre Leiden von Tag zu Tag zu vermehren. Ihre ganze Unterstützung fließt ihr von der Gemeinde Neuhausen und besteht in zwey Kreuzern für den Tag! —

Unsere Gichtkranke und ihre an der Wassersucht ꝛc. leidende, den furchtbarsten Schmerzen ausgesetzte Tochter in der Knöbel- (nicht Knödel) Gasse können ihren edlen Wolthätern für die empfangenen Unterstützungen nicht genug danken und für sie beten. Die Letztere bittet Gott um baldige Auflösung; ihre Leiden sind zu groß; aber jetzt, auf besserem Lager, gespendet von Euch, Ihr Edlen, mit Wäsche und Nahrungsmittel nothdürftigst versehen, wird sie ruhiger entschlafen und Euch dafür herzlichst segnen. —

Hr. G—w—d in B—n schenkte für meine Armen 1 Schäffel herrliches Korn-Mehl zu Brod und Nudeln. Die Vertheilung im nächsten Stück.

Ein ausgesperrter Hund, (wahrscheinlich in der Weinstraße daheim) hat vorgestern Nachts von 10 Uhr bis früh halb 6 Uhr durch sein abscheuliches Bellen und Geheul ununterbrochen alle umliegenden Straßen so erfüllt, daß man kein Auge schließen konnte.

Die Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien standen am Montag Nachmittag auf 136.

Würzburg, 11. Jan. Die hiesige k. Spezialkasse nimmt wieder Kapitalien zu $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen gegen Mobilisirungs Obligationen auf Namen oder au porteur an.

Nachrichten aus Franken und Rheinbayern sagen, daß der 1834ger Wein sehr im Preise steigt, da man die Güte desselben im Vergleiche zu der des 1835ger, jetzt erst zu würdigen beginnt. Die besseren Sorten davon gehen nach Holland, England, Preußen ꝛc., die mindere Qualität geht nach Bayern. —

Digitized by Google

Auch ein Wort für die Landärzte.

(Eingesandt.)

Schon seit einiger Zeit ist der Stand der Landärzte zur Zielscheibe geworden, nach welcher unberufene Scribler ihre, mit dem Geifer des Brodneides vergiftete, Pfeile schleudern und sich bemühen, diesen Stand theils vor dem Publikum lächerlich, theils verdächtig zu machen. Eigentlich wären solche, aus ärgerlicher Langweile entsprossene, Machwerke nur einer stillen Verachtung werth; allein, da es die Achtung des Publikums, welche berücksichtiget werden soll, durch solche Angriffe, eben so sehr wie der tiefbeleidigte Stand es erheischt, so möge hier eine Entgegnung auf den giftigen Aufsatz in einem Münchner Blatte „über Landärzte" folgen. Vor allem sey die Frage gelöst: warum wurden Landärzte gebildet, und welche scientifische Bildung erhielten sie? Das k. Staatsministerium hat in der Fürsorge für die leidende Menschheit, besonders auf dem Lande, für nöthig befunden, Aerzte zu bilden, welche in medizinischer, chirurgischer und geburtshülflicher Beziehung dem Publikum Hülfe zu leisten vermögen. In dieser Absicht trat im Jahre 1808 das Institut der Landärzte ins Leben, und folgende Fächer wurden von Männern gelehrt, deren Namen gewiß noch jeder Landarzt, mit Stolz sich deren Schüler nennen könnend, dankbar im Herzen trägt. Wer kennt nicht die berühmten Namen eines Haberl, Graf, Koch, Grossi, Berger, Orff, Gruithuisen etc.? Lehrfächer, welche innerhalb 3 Jahren dozirt wurden: Naturgeschichte, Antropologie, Zoologie, Chemie, Anatomie, Pathologie, Semiotik, Geburtshülfe, Therapie, Klinik, theoretische und praktische Chirurgie, Heilmittellehre, Pharmacie, Formulare, Botanik, Physiologie, Diätetik, Unterricht in gerichtl. Untersuchungen, Bandagen-Lehre mit Uebung der Anwendung der Instrumente und Bandagen, Geschichte der Medizin. Behufs der praktischen Geburtshülfe mußte jeder Candidat im Gebärhause so lange wohnen, bis er die vorgeschriebene Zahl der Geburten beobachtet hatte. Das Klinikum lehrte im allgemeinen Krankenhause der obengenannte, als Menschenfreund und Arzt gleich verehrungswürdige, Herr Director von Haberl. Hatte nun der Kandidat aus allen genannten Fächern die schriftlichen und mündlichen Prüfungen bestanden, so erhielt er das Absolutorium und Diplom mit dem Titel als Landarzt, und durfte bey einer k. Kreisregierung um Anstellung in einem landgerichtlichen Distrikte einkommen, oder sich in einer Stadt durch Ankauf einer Gerechtsame ansäßig machen, woher es denn kömmt, daß sich auch in Städten Landärzte befinden, was ein unkundiger Scribler schon einmal für lächerlich erklärte. Hieraus ist nun ersichtlich, welche scientifische Bildung die wirklichen, aber nicht sogenannten Landärzte, wie sie Herr Verfasser in seinem Aerger nennt, erhalten haben. Nun möge jeder Unbefangene urtheilen, ob Männer, mit solchen Kenntnißen ausgerüstet, in die Klaße der medizinischen Pfuscher zu zählen seyen! und ob der Verfasser jenes Aufsatzes sich nicht als Injuriant gezeigt habe? Sollten sich auch Landärzte finden, welche nicht allen Anforderungen entsprechen können, ist darum der ganze Stand derselben zu verdammen? oder giebt es wohl irgend einen Stand, der lauter ausgezeichnete Glieder zählt? Wohlweise nennt Herr Verfasser nur die Landärzte und Chirurgen medizinische Pfuscher, nicht aber jene Individuen, welche nach dem wahren Sinne des Wortes solche sind; die er vielleicht aus dem einfachen Grunde lieber duldet, weil sie ihm nützen, indem sie mehrere Menschen krank machen als heilen. Aus der ganzen Lamentation jenes Aufsatzes geht die Hauptklage hervor, daß das Publikum den erfahrenen Landärzten (aus denen der jüngste 17 Jahre in der Praxis steht) wie den approbirten Chirurgen mehr Vertrauen schenkt (hinc illae lacrymae) als einem jungen praktischen Arzte, daher ruft Herr Verfasser sogar die höhern Behörden um Hülfe, d. h. um Beschränkung — möchte lieber heißen, um Einstellung der Praxis — welche er medizinische Pfuscherey nennt, an. Aus der Stimme des Publikums aber, welches mit Vertrauen den Landärzten zugethan ist, geht hervor, daß selbe der leidenden Menschheit jenen Nutzen geleistet haben, und noch leisten, welcher von ihnen gemäß der erhaltenen wissenschaftlichen Bildung zu erwarten war. Ja mit Freude wurden die Landärzte in den Gemeinden nicht nur aufgenommen, sondern gesucht. Nie wird und kann eine k. Staatsregierung Männer ihrer Rechte entsetzen wollen, welche dieselben mit so großer Aufopferung von Zeit und Kosten nach der allerhöchsten Vorschrift erwerben mußten, und welche seit einem Viertel-Jahrhundert mit Eifer sich ihrem Berufe, dem Wohle der leidenden Menschheit, widmeten und dankbares Vertrauen dadurch erworben haben; gewiß aber wird eine hohe Staatsbehörde der Stimme des niedrigsten Brodneides und der rohesten Verläumdung kein Gehör geben! —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Ein englisches Blatt, der „Examiner," schreibt: „In den letzten Tagen kamen folgende Beweise fortschreitender Bildung vor: 1) Ein Maurer verschlang auf dem Fleischmarkte zu Lincoln im Beyseyn einer großen Menge Volks 2 Pfund lebendigen Aal mit Haut und Gräten. 2) Ein anderer Mann in der Nähe von Miltowumalbry verschlang, in Folge einer Wette, 1 Pfund Talglichter (wahrscheinlich besser gezogen als der Talgfresser) und trank 6 Maß Salvator-Bier dazu. (Wohl bekomm's!)

Der Marquis von Saint Paer, früher der Besitzer eines herrlichen Landgutes in der Normandie, das jetzt dem Vicomte d'Arlincourt gehört, gerieth durch übertriebene Verschwendung in die Nothwendigkeit, alle seine Habe zu verkaufen, und von der Mildthätigkeit Derer zu leben, die früher von ihm unterstützt wurden. Da er sich aber von dem Schauplatze seines frühern Glanzes nicht zu trennen vermochte, so lebte er 20 Jahre in einer niedrigen Strohhütte auf den Gränzmarken des einst ihm zugehörigen Schlosses. Am 15. Dez. v. J. fand man ihn, nicht weit von dessen Mauer, vor Hunger und Kälte gestorben, unter einer Hecke liegen!

Der philosophischen Gesellschaft zu Yorkshire in England ist eine Krabbe vorgezeigt worden, welche die Mitglieder vor Erstaunen beynahe um ihre ganze Philosophie gebracht hätte. Die famöse Krabbe wog nicht weniger als 13 Pfund, und glich mehr einer Schildkröte, als einem Krebse. Sie war in Dover gefangen worden.

Fräulein von Rothschild aus London ist nach dem festen Lande abgereist, um ihren Herrn Oheim zu besuchen. In London ging allgemein das Gerücht, sie werde ihrem Herrn die volle Hand reichen.

Talleyrand wird den 2. Februar 83 J. alt. Er ist sehr schwach und will nur wenig Gesellschaft mehr um sich her.

Der Hund und der Mensch! Kürzlich warf ein junger Mensch in Paris seinen Hund aus einem Boote in die Seine, um denselben zu ertränken. Während er ihn abwehren wollte, in das Boot zurückzukehren, stürzte er aber selbst in das Wasser, und wurde nur durch den Hund, den er ertränken wollte, von dem augenscheinlichsten Tode gerettet!!

Stuttgart, 11. Jan. Seit einigen Tagen befinden sich die Herren v. Gonzenbach, v. Muralt und v. Herzog als schweizerische Abgeordnete zu Betreibung von Handels- und Zoll-Angelegenheiten hier. — Die Württemberger Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen: „daß die Richtung der Bahn mit Rücksicht auf die Richtung gleicher Anlagen in Bayern und Baden, und im Benehmen mit den dortigen Gesellschaften bestimmt werden soll."

Sigmaringen, 5. Jan. Am 31. Dez. sind auch bey uns die Zollschranken gefallen, und wir erfreuen uns wieder des freyen Verkehrs mit unserer Nachbarschaft.

Wiesbaden, 9. Jan. Einem landesherrlichen Edikt zufolge wird die obere Leitung der gesammten Zollverwaltung in unserm Herzogthum einer **Zolldirektion** übertragen, welche in Wiesbaden ihren Sitz hat und dem Staatsministerium unmittelbar untergeordnet ist.

Mannheim, 8. Jan. Die Verhandlungen des Prozesses gegen Dr. Karl **Gutzkow** und Dr. Zacharias **Löwenthal** dauerten heute vor dem Hofgerichte bey verschlossenen Thüren bis gegen 2 Uhr, ohne daß die Sache beendigt wurde. Der anklagende Staatsanwalt sprach beynahe 2 Stunden; **Gutzkow** soll einen langen und fliessenden Vortrag gehalten haben, der aber keinen besondern Eindruck auf seine Richter gemacht haben soll. Das Publikum scheint auch nicht für ihn gestimmt zu seyn, und so möchte ein Verdammungs-Urtheil nichts Auffallendes haben, und wenig Sensation erregen. Es soll nächster Tage erfolgen.

New-Yorker Blätter vom 5. Dez. berichten über den **Schnee auf Eisenbahnen** Folgendes: Man hat öfter gegen Eisenbahnen das Argument geltend machen wollen, daß sie in den nördlichen Staaten durch den im Winter oft tief fallenden Schnee unfahrbar werden würden. Die neuesten Ereignisse haben das Gegentheil erwiesen. Der letzte Schnee fiel auf der Straße von Boston nach Providence 9 Zoll tief; — sofort versah man die Locomotiv-Maschine auf beyden Seiten mit einer vorangeschobenen Art von Pflugschaar, welche den Schnee auf die Seite warf und die Rails blank legten; auf diese Weise fuhr man zwischen Boston und Providence hin und zurück in 9 Stunden, welches eine Schnelligkeit von 9 englischen Meilen in der Stunde ergibt und beweist, daß selbst ein bedeutender Schneefall die Kommunikation nur um wenige Stunden verspäten kann. — Auf dieser Eisenbahn hat man nun auch für die Behaglichkeit (comfort) der Reisenden in den Bahn-Wagen einen kleinen Ofen angebracht, welcher bey den jetzigen Winterfahrten sehr zweckmäßig befunden wird; derselbe wird geheizt mit Glanzkohle (Anthrakit), welche bekanntlich ohne Flamme, Rauch oder Geruch glüht, und eine weiße Asche gibt.

Brüssel den 6. Jan. Die französischen Douanen haben im Laufe des Jahres mit Beschlag belegt an Werth für 303,500 Frcs., Alles inbegriffen; geschmuggelt wurde aber troz der ungeheuern Kosten, die Frankreich auf die Douanen verwendet, von belgischer Seite gegen 80 Mill. Frcs.

San Sebastian soll in die Gewalt des Don Carlos gefallen seyn.

Nach einem Bundestags-Beschluß übernahmen 1) sämmtliche deutsche Regierungen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „das junge Deutschland" oder die junge Literatur" bekannten literarischen Schule, zu welcher namentlich Heinrich **Heine**, Karl **Gutzkow**, Heinrich **Laube**, Ludolf **Wienbarg** und Theodor **Mundt** gehören, die Straf- und Polizey-Gesetze ihres Landes, so wie die gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden Vorschriften nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sey es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. 2) Die Buchhändler werden, hinsichtlich des Verlags und Vertriebs der vorerwähnten Schriften durch die Regierungen in angemessener Weise verwarnt, und es wird ihnen gegenwärtig gehalten werden, wie sehr es in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse liege, die Maßregeln der Regierungen gegen die zerstörende Tendenz jener literarischen Erzeugniße auch ihrer Seits mit Rücksicht auf den von ihnen in Anspruch genommenen Schutz des Bundes, wirksam zu unterstützen. 3) Die Regierung der freien Stadt Hamburg wird aufgefordert, in dieser Beziehung insbesondere der **Hoffmann**- und **Campe**'schen Buchhandlung in **Hamburg**, welche vorzugsweise Schriften obiger Art in Verlag und Vertrieb hat, die geeignete Verwarnung zugehen zu lassen.

Paris. Die Rüstungen in unserer Seemacht haben, seit die Vermittelung Englands in der nordamerikanischen Streitfrage angenommen ist, plötzlich aufgehört. — Das „Journal du Commerce" berichtet, die HH. v. **Pahlen** und **Medem** seyen nicht auf dem Hofball erschienen, und hätten Unpäßlichkeit vorgeschützt, die sie jedoch nicht verhindert habe, an demselben Abend in einem gewissen Salon Whist zu spielen. — Eine Kommission des Munizipalraths der Stadt Paris ist gegenwärtig beschäftigt, die Vorschläge zu einer Eisenbahn von Paris nach Versailles zu prüfen. — Am 9. Jan. früh 9 Uhr fand auf dem Platz St. Jacques die Hinrichtung des Lacenaire und des Avril Statt. — Die Pariser zeichnen sich diesen Winter wieder sehr durch ihr wohlthätiges Tanzen oder ihre **tanzende Wohlthätigkeit** aus. Jede Woche wird wenigstens einmal zum Besten der Armen getanzt, und der linke Fuß weiß nicht, was der rechte thut. In einem einzigen Bezirk gab's 10,000 verschämte Arme, für die getanzt wurde, und noch 12,000 unverschämte. Man fürchtet, ehe Fastnacht kommt, manche menschenfreundliche, edle Schwindsucht.

Aus **Hörnosand** (Schweden). „An mehreren Abenden im Laufe des Herbstes haben sich hier prachtvolle Nordlichter gezeigt; zum Theil von glänzender Weiße, zum Theil aber in mehreren Farben wechselnd. Meistens ging der Schein vom Zenith aus, und schoß von dort aus beständig wechselnde Strahlen wie Feuersäulen in Radien aus einem Mittelpunkte. Einigemal glänzte ein großer weißer Bogen über dem Himmel. Die Pracht dieser Schauspiele ist unmöglich zu beschreiben. Das schönste von allen war an einem Mittwoch Abend im November, irre ich nicht, am 25. Um 7 Uhr entzündeten sich die flammen-

den Himmelsfeuer, und währten mit kurzen Unterbrechungen die ganze Nacht durch; noch um 4 Uhr Morgens kamme es. Man sah nicht allein, man hörte das Nordlicht; Feuermassen glühten über dem Haupte des Gebäudes, das Abbrennen im Cinzelnen war hörbar. Darauf wechselte das Nordlicht in den glänzendsten Farben, welche der dunkle, wolkenlose Himmel noch erhöhte. Hinter denselben glänzten die Sterne, wie durch dünner, gefärbte Schleier. Der Anblick war in doppeltem Verstande himmlisch."

Frankfurt, 8. Jan. Unser Eisenbahn-Comité wird sich unverzüglich mit den in Würtemberg, Bayern und andern Bundesstaaten gebildeten Associationen in nähere Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinschaftlich zu wirken. Als eine Hauptschwierigkeit betrachtet man das Nichtdaseyn oder vielmehr die Unzulänglichkeit der in den resp. Staaten bestehenden Expropriationsgesetze (Na, hab' ich nicht gleich Anfangs immer dasselbe behauptet?) —

Es heißt, das Mannheimer Theater solle wieder ein bloßes Hoftheater werden.

In London wird ein Spezial-Gesandter von Nauplia erwartet. — Am 2. Jan. starb in dem israelitischen Hospitium zu Amsterdam ein gewisser Samson Joseph Boß aus Ronsfeld bei Kassel, 109 Jahre alt.

Mißtrauen, so daß die erschöpften Taschen ihm um so leichter zugänglich wurden. Er hatte eben an einem türkischen Ambassadeur seine Kunst probirt, als ein Polizeicommissär, der ihn von der Gallerie herab beobachtet hatte, ihn auf frischer That ergriff.

Die Pariser Polizei hat einen wichtigen Fang gemacht; einer der gewandtesten Taschendiebe, Dechantienne, genannt: der Belgier, dem sie schon lange nachspürte, ist im italienischen Opernhause verhaftet worden. Er galt für einen der eleganteſten Stutzer der Hauptstadt; sein geschmackvoller Anzug, seine feinen Manieren öffneten ihm alle Zirkel, und entfernten jedes

München, 14. Januar. Heute früh um 6 Uhr wurde der Halley'sche Komet mit dem großen Refraktor der kgl. Sternwarte beobachtet unter 1h 2' ger. Aufst. und 27° 6' südlicher Abweichung. Wegen der Dünste des südlichen Horizonts und der Nähe des Mondes erschien das Licht des Kometen schwach und wurde nur als eine Dunsthülle wahrgenommen. Diese ungünstigen Verhältnisse, verbunden mit dem Umstande, daß der große Refraktor noch nicht vollständig eingerichtet ist, verhinderten, eine genauere Ortsbestimmung vorzunehmen.

Heute ist große Hasenjagd in der Revier Schleißheim.

Pfarrei-Erledigungen: Inchenhofen (L.G. Aichach) mit einer Einnahme von 115 fl. 56 kr.; Lasten mit Einschluß von 300 fl. für einen Hülfspriester, 310 fl. 51 kr.; Steinbach (LG. Gebersdorf) Ertrag 943 fl. 16 kr., Lasten, wovon 306 fl. für einen Hülfspriester, 317 fl. 3 kr., detto die protest. Pfarrei von Frankenhofen (Dekanats Dinkelsbühl.) Reinertrag 458 fl. 24 kr. und 15 fl. freyw. Geschenke; — Regelsbach (Dek. Schwabach) Reines Einkommen 429 fl. 7 kr., an freyen Geschenken 10 fl.

Die Pfarrei Alberling, LG. Ingolstadt, ist erledigt. Zur Pastorirung sind zwey Hülfspriester nöthig. Ertrag 1645 fl. 1 kr. Ihre Lasten 862 fl. 12 kr. und ein Prozeß wegen Zehentrechts.

Lotto: 2. 32. 30. 34. 48.

Königl. Hof- und National-Theater.

Sonntag, den 17. Jänner: Lumpazi-Vagabundus, Zauberposse mit Gesang, von Nestroy.

Montag, den 18. Jänner: Erster Maskenball im K. Hof- und National-Theater

Der Speisesaal ist neu dekorirt und mit 13 Ansichten bayer'scher Gegenden, und zwar von Berchtesgaden, Eibthal, Tegernsee, Possenhofen, Starnberg, Aibach, Hohenschwangau, Kochel, Schäftlarn, Kreuth u. a., welche der Hoftheatermaler Schnitzler gemalt, verziert.

Zur Beförderung der Unterhaltung wird folgender Scherz ausgeführt: Jede Maske erhält bey Abgabe des Maskenbillets (nicht später) eine mit einer Nummer bezeichnete Karte. Um 9 Uhr erscheinen Pierrot, Harlekin, Colombine und der Doctor mit dem Glücksrade im Saal. Colombine zieht zehn Loose, Pierrot ruft sie aus und der Doctor schreibt sie auf, außerdem werden sie in einem Anschlage bey der Intendanz-Loge bekannt gemacht. Die Inhaber der gezogenen Loose erhalten 10 Gewinne, welche eine Stunde nach der Ziehung gegen Zurückgabe der Karte, die zu diesem Zwecke sorgfältig aufzubewahren, vom kgl. Kassier in der Kasse übergeben werden.

Die Gewinne bestehen 1) in einem bayer'schen Geschichtsthaler mit dem Max-Josephs-Monument in Etui. 2) in einem Bilde mit der Königlichen Familie in Steindruck. 3) in 2 französischen Tassen in Rococo-Geschmack. 4) in 2 Leuchtern von ächter Bronze. 5) in einem Bierglas von Crystall mit silbernem Deckel. 6) in einem silbernen Besteck in Etui. 7) in einem Dutzend silberner Kaffeelöffel in 2 Etuis. 8) in 2 großen Blumenvasen mit Glasglocken. 9) in einer Abonnementskarte für 1 gesperrten Sitz im Parterre auf 3 Monate. 10) in einem desgleichen auf 6 Monate.

Königl. Hoftheater-Intendanz.

261.

Gesellschaft des Frohsinns.

Samstag, den 16. Jänner, Theatralische Unterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.

291. Sonntag, den 17. Jänner, ist bey Unterzeichnetem Ball; wozu seine höflichste Einladung macht:

Fr. Grund, Gastgeber zum Sagfielen-Garten.

Auswärts Getraute.

In Ellingen: Hr. W. J. Herz, f. v. Wrede'scher Brau- u. Oek.-Kassen-Kassier, mit A. Holzer.

Todesfälle in München.

Fr. K. Schwab, Gärtners-Gattin, 45 J. a. — Fr. M. Weigandt, b. Elfgebers-Wittwe. Th. Helmberger, Wirthstochter von Regenstauf, 27 J. a. — Hr. J. B. Sax, Doktor der Medizin und k. Irren-Instituts-Arzt, 65 J. a. Der Gottesdienst ist heute, Samstag, Vormittag 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Berichtigung: Im vor. Bl. l. Hr. v. Flasberg, k. Oberappellations-Gerichts-Rath, statt Klinsberg. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 14. d.: Jos. Kreitmayer, Gem. vom 1. Art.-Regt., geb. v. Badershausen, LG. Freysing, 23 J. a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

In Stuttgart: Der pens. Oberfinanzrath Weisser, ein rühmlichst bekannter Schriftsteller. In Nymphenburg: Hr. Werberger, k. Hof-Wanderer Pallier. — In Kirchheim: Der k. Pfarrer Hr. J. Vogl. In Bayreuth: Hr. J. L. Krobel, gewesener Wildmeister, im 95sten Jahre seines thätigen Lebens.

255. Passau, den 14. Jänner 1836. K. N. 35.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Getreidspeicher dahier müssen in das Magazin des Königl. Oberst-

stallmeisters-Stabes zu München 1800 Schäffel Haber geliefert, und die Kosten für den Transport an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden.

Frachtlustige, welche diesen Transport übernehmen wollen, haben

Samstag, den 23. lauf. Monats Vormittags

dahier zu erscheinen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Die Bedingungen werden den Frachtlustigen bey ihrem Erscheinen eröffnet werden; wobey es sich übrigens von selbst versteht, daß Auswärtige nicht berücksichtiget werden, wenn sie sich nicht vorher über ihre Vermögens-Verhältnisse mit legalen Zeugnissen ausgewiesen haben.

Actum den 11. Jänner 1836.

Königl. Rentamt Dachau.

Popp.

253.

Die Orgelregister,

deren Entstehung, Name, Bau, Behandlung, Benützung und Mischung. Ein sehr nützliches Handbüchlein für angehende Orgelspieler, von W. Schneider, Musikdir. und Domorganist. 27 kr.; zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns.

---

295. (3 a) Warnung.

Die Unterzeichnete warnt Jedermann auf ihren Namen Niemand Etwas zu leihen, indem sie für keine Zahlung haltet.

München, den 15. Jänner 1836.

Maria Bläßl,
Messerschmieds-Wittwe in Haidhausen.

---

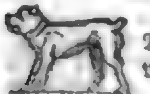
212. In der Glockenstraße Nro. 8. im Hintergebäude über 1 Stiege werden Glazé-Handschuh ohne allen Geruch das Paar zu 5 kr. auf das Schönste geputzt.

---

270. Ein Hühnerhund, 3 M. alt, sehr schön gezeichnet, ist billig zu verkaufen. Sendlingergasse Nro. 5. beym Pollinger.

---

274. Ein junger, schöner und ächter Dachshund ist zu verkaufen. D. Uebr.



245. (3 b) Es ist ein 2jähriger Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

---

204. Ein Rosenkranz wurde gefunden. Neuhausergasse 49/0.

---

247. (2 b) In Dingolfing ist ein großes Haus mit Keller, zwey Ställen, einer Dreschtenne und 5 Feldgründen um 2400 fl. zu verkaufen, wovon 600 fl. liegen bleiben können. D. Uebr.

---

281. Bey der Unterzeichneten sind während der Carneval hindurch wieder ganz neue Damen-Maskenkleider, so wie auch seidene Herren-Domino, ganz neue seidene Damenkutten, dann seidene und Crepp-Kaputzen, schwarze und weiße Visire, von Wachs und Atlas zu den billigsten Preisen zu haben, womit sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum bestens empfiehlt

Elise Schäffler, Putzarbeiterin, im Rosenthal Nro. 14.

---

282. Schäfflerstraße Nro. 7. 1 St. ist eine schöne Maskengarderobe, Dominos und Kutten, um die billigsten Preise zu verleihen.

---

272. Unterzeichnete Handlung empfiehlt für gegenwärtiges Carneval ihr wohlassortirtes Lager von Herren- und Damen-Venetianer Masken bestens, und verkauft sowohl Dzd., wie auch in Stücken zu billigsten Preisen

P. F. Nicoladoni, Seel., Wittwe.

---

202. Der Unterzeichnete empfiehlt seine Maskengarderobe unter Zusicherung der billigsten Preise zu recht zahlreichem Zuspruche.

F. P. Eisele. Schneidermeister und Maskenhändler in der Sendlingerstraße Nro. 11. im Lokale des Hrn. Kaffetiers Muckenthaler.

93. Anzeige für Damen.

F. Brosy
aus Aachen

empfiehlt sich mit einer Auswahl aller Sorten

ächt englischer Nähnadeln,

pr. 100 St. à 18 und 36 kr., und mit gebohrten Augen, bey Versicherung, daß sie den Faden nicht schneiden. à 54 kr pr. 100 Stück; aller Sorten Tapisserie-Strick-, Perl- u. Stopfnadeln, à 9 kr. pr. Dutzend; auch Etuis, worin sich 100 bis 200 Stück aller Sorten der feinsten Nähnadeln, nebst Stopf-, Tapisserie- und Perlnadeln befinden, das Etuis à 36 kr. bis 1 fl. 48 kr.; ganz feine englische Stricknadeln, 6 Spiel oder Gestrick à 36 kr.

Sein Verkaufs-Stand ist auf dem Dultplatz in der Bude Nro. 153 in der zweyten Reihe.

288 Vom Kaufmann Paschhaus bis zum Weinwirth Michl wurde eine Rolle von 100 fl., Kronenthaler, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, sie gegen angemessene Belohnung der Landbötin zurückzustellen.

---

200 In der Sendlinger-Gasse Nr. 84. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung jährl. um 48 fl. zu vermiethen.

---

151. (3 c)

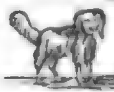
Meubles und Wein-Versteigerung.

Montag, den 18. Jänner 1836, und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3 — 6 Uhr wird in der Kreisstraße Nro. 14. zu ebener Erde der Rücklaß des verstorbenen Königl. Staatsministers Freyherrn von Zentner, bestehend in mehreren Pariser u. a. Uhren, großen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Kristall- und Pariser Tafelservicen, Lustern, Girandols, Kron- und Tischleuchtern von Bronze, Kupferstichen, Kanapées, Sesseln, Fauteuils, runden, Schreib-, Consol-, Spiel- u. a. Tischen, Kommode-, Kleider- u. Bücherkästen, Bettladen ꝛc. ꝛc. von Mahagony, Kirschbaumholz ꝛc.; Tafelgedecken von sehr feinen Damast mit Figuren; Vorhängen, Leib- und Bettwäsche, Fußteppichen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten und vielen andern Gegenständen; ferners in mehreren sehr gut gehaltenen Weinen in Bouteillen, als: Bordeaux blanc, St Julien, Côte roti, Heremitage, Malaga, Xeres, St. Peray, Maroché, Champagner, Chably, Madeira, Markobrunner, Hochheimer, Johannisberger, Steinberger, Mosel- und Steinwein, Geisenheimer, Gräfenberger, Randesacker, Lauberheimer; — weißen und rothen Burgunderessig; — Arack, Curaçao und mehrere Sorten französische feine Liqueurs, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

Gleichzeitig werden auch Angebote auf das Freyherrlich v. Zentner'sche sehr solid gebaute, mit 2 Gärten und springendem Wasser versehene Wohnhaus, welches bis Georgi 1836 geräumt wird, unter der Hand angenommen.

München, den 4. Jänner 1836

Hirschvogl, Auktionator.



285 Dienstag, den 13. d. gieng von der Polizey durch die Schäfflergasse ein kleines weiß und semmelfarb geflecktes, Bologneser-Hündchen ohne Halsband verloren. Sollte es Jemand zugelaufen seyn, so ersucht man gegen Belohnung es am Promenadeplatz Nr. 4 über 2 St. gütigst abzugeben.

---

289. (2 a) Sonntag, den 3. Jänner, gieng eine mit Silber beschlagene porzellanene Tabackspfeife verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen ein angemeßenes Trinkgeld in der Expedition dieses Blattes abgeben.

---

197. (3 c) Ein Haus, welches zu ebener Erde, mit einem Laden versehen, worauf nur ein Ewiggeld von 3498 fl. ruht, ist entweder an einen Gewerbtreibenden gegen annehmbare Bedingnisse zu verkaufen, oder gegen ein Oekonomie-Gut zu vertauschen. Das Nähere ist auf dem Kreuz vis à vis von der Kreuzkirche Nro. 33. zu ebener Erde links zu erfragen.

Ankündigung.

264. Nachdem das königliche Staatsministerium des Innern durch höchstes Rescript vom 15. November v. J. mir, dem ergebenst unterzeichneten Herausgeber der k. Gallerien von München und Schleißheim, die Errichtung einer

lithographischen Kunst-Anstalt

dahier gnädigst genehmiget hat, und dieselbe durch meinen bisherigen Associé, Herrn Joseph Löhle, welcher die Leitung der Anstalt unter unserer gemeinschaftlichen Firma übernimmt, nun wirklich eingerichtet wurde; so beehre ich mich, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Wirkungskreis dieser Anstalt beschränkt sich lediglich auf lithographische Kunstgegenstände, sowohl in Kreiden- und Federzeichnungen, als im kalligraphischen Fache. —

Die Herren Lithographen und resp. Kunsthandlungen werden insbesondere auf die mit dieser neuen Anstalt verbundene Druckerey aufmerksam gemacht, in welcher der bereits durch seine Leistungen rühmlich bekannte Herr Thomas Kammerer als erster Drucker angestellt ist. —

Im Besitze eines reichhaltigen Lagers der vorzüglichsten Solenhofer Steinplatten, wird die Anstalt derfallsige Bestellungen auf das Beste realisiren. —

Das Locale befindet sich dermalen in der neuen Karlsstraße Nro. 39.

München, den 12. Januar 1836.

Ferdinand Piloty.

Firma:

Lithographische Kunst-Anstalt von Piloty und Löhle in München.

---

271. **Erklärung.**

Verschiedenen böswilligen Gerüchten zu begegnen, welche in Bezug auf den jüngst in meiner Wohnung stattgehabten traurigen Verfall in Umlauf gesetzt wurden, finde ich mich veranlaßt, hiemit öffentlich zu erklären, daß Anna Maria Engelmeyer von Günzburg sich bey mir als ein treuer, fleißiger Dienstbote bewies, und daher wie ein Familienglied behandelt wurde.

Um so befremdender muß es für mich seyn, die lieblosen, ja unverschämten Gerüchte zu vernehmen, welche in Bezug auf jenen Verfall zirkuliren, und ich erkläre daher hiemit die Ausstreuer und Verbreiter derselben als gemeine Lügner.

München, den 12. Jän. 1836.

R. Krebs.

---

269. Burggasse im Laden Nr. 4. werden mehrere 100 „Bouteillen zu kaufen gesucht.

---

262. Bey Emil Fünk in Leipzig ist erschienen und durch alle hiesige Buchhandlungen zu beziehen.

Sächsisches Expropriationsgesetz. Oder die Abtretung des Grundeigenthums bei, im Königreich Sachsen anzulegenden, Eisenbahnstrecken, nach den darüber erschienenen Gesetzen. Bearbeitet und mit Hinzufügung rationell landwirthschaftlicher Erläuterungen für Beamte, Taxatoren, Grundeigenthümer und alle sonstige Interessenten, systematisch dargestellt von einem Cameralisten. 8. geh. Velinp. 46 kr.

Dieses Werk handelt von dem für unsere Zeit merkwürdigsten und wichtigsten Gegenstande; es ist voll von Belehrung und wissenswerthen Aufschlüssen und wird Jedem Gewißheit über viele obwaltende Zweifel geben.

Zudem knüpft sich das Interesse hiesigen Ortes ganz besonders hieran, da unsere Hohe und Weise Regierung die Sächsischen Bestimmungen über Eisenbahnangelegenheiten auch in Höchstihren Landen geneigtest aufzunehmen und gelten zu lassen beschlossen.

München. E. A. Fleischmann.

---

258. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Handbuch für bayer'sche Staatsbürger,

oder das Unentbehrlichste aus der gesammten Gesetzgebung und Administration des Königreichs Bayern. Ein Rathgeber für alle Stände.

Von Eduard Mahir.

Cartonirt 2 fl.

---

267. Bey der Unterzeichneten sind, nebst gezogenen und glatten Damenhüten, auch wieder eine bedeutende Auswahl Negligé- und Putzhäubchen von 1 fl. 12 bis 3 fl. 48 kr., mit Blonden bis zu 5 fl. vorräthig; dann Rüche von allen Farben von 1 fl. 30 bis 2 fl. 24 kr. zu haben; auch schöne Ball-Bouquets neuester Art von 24 bis 36 kr.

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin.

Wohnt am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse bey'm Conditor Nro. 13. über 1 Stiege links, Eingang in der Eisenmannsgasse.

---

265. (2 a) Ein approbirter Wundarzt und Geburtshelfer, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in Bäder eine Provisorstelle zu erhalten. Das Uebr.

---

266. Ein Mann von 30 Jahren sucht Dienst bey einer Herrschaft oder Kaufmann. Für Treue wird gebürgt. Nr. 36. Karlsstraße.

---

260. Ein Haus mit 4 Wohnungen, einem Stalle und Wurzgarten in der Nähe der Sendlinger Landstraße, hinter dem allgemeinen Krankenhause Nro. 1. ist wegen eingetretenem Todesfalls aus freyer Hand zu verkaufen und dortselbst zu erfragen.

---

270. Man sucht eine Bäcker-Gerechtigkeit zu stiften oder zu kaufen. Das Uebr. in der Mühlstraße Nr. 15. der St. Anna-Vorstadt.

---

283. (2 b)

Haus-Verkauf.

Nahe dem Isarthor ist ein gutgebautes Haus wegen Familien-Verhältnissen sehr billig zu verkaufen. Auch kann von einem soliden Käufer eine geringe Baarschaft angenommen werden. Das Haus ist für Jedermann geeignet, besonders für einen Färber oder Tuchmacher, Hutmacher, Weiß- und Rothgerber, weil das Wasser vorbey fließt. Alle näheren Aufschlüsse vor dem Karlsthor Nro. 8. 3 St. beym Bierwirth Lichtenauer.

---

259. Ein Fabrikgebäude mit Gerechtsame nebst den gehörigen Utensilien ist zu verpachten. Bemerkt wird, daß man auch berechtigt ist, ein Verkaufs-Gewölbe in der Stadt halten zu dürfen. Das Uebr.

---

281. Es sucht Jemand eine reale Bierwirths- oder Caffetiers-Gerechtsame zu pachten. Das Uebr.

---

276. **Man sucht ein reales Käskäufler- oder Priechler-Recht zu kaufen.** Vorm Isarthor, Rumfordstraße Nr. 14. ebner Erde.

---

277. In dem Hause Nro. 8. am Rindermarkt ist auf das künftige Ziel Georgi im 2ten Stock gegen die Straße eine sehr schöne Wohnung, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heizbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon eines in einen Alkoven abgetheilt ist, einem Kücheuzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlege, sehr großem hellen Flez, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. D. Ueb.

---

273. (a a) Es sind frische Salting zu Bratwürsten angekommen im Preis zu 6 bis 9 kr., auch dürre Rindbäume zu geselchten Würsten; wo für deren Güte nach angezeigtem Preise gutgestanden wird.

Niederlage bey H. Diez, Wirth im Mazarygäßl.

---

287. In der Weinstraße Nr. 19. ebner Erde ist ein kleiner Frauenzimmer-Pelzschließer liegen geblieben; daselbst auch eine **kl. Wohnung über 2 St. sogl. zu vermiethen.**

35. (3 c)

Aechtes orientalisches Rosen-Oel

vom Droguist

J. G. Gräser,

aus Leipzig,

erhält man in München während der Dult bey Herrn Tuchfabrikanten Schmidt unter dem Russinlthurm den Flacon zu 36 kr., 42 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr. kr., 2 fl., 2 fl. 30 kr., in schönen goldenen Etuis 4 fl. 30 kr., 9 fl.

Dieses neue orientalische Parfüm wird von demselben nur in ganz reiner, unverfälschter Waare gegeben und erhält man es in dieser Eigenschaft, so übertrifft diese köstliche Essenz alle andern zeither bekannten Wohlgerüche, wenn man sie genau nach der, jeden Flacon beygefügten, Vorschrift verbraucht.

In einem Flacon zu 4 fl. 30 kr. befindet sich so viel Rosenöl, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruch erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Gebrauch ein ganzes Jahr aus.

Außer obigem Artikel findet man auch daselbst

Droguist J. G. Gräser's

Aromatisches

Brüsseler-Wasch-Wasser,

das Glas zu 1, 1½ und 2 fl. mit Gebrauchsanweisung.

Dieses vortreffliche Stärkungsmittel' erfunden vom praktischen Arzt, Herrn Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Sommersprossen, Entzündung der Augenlider, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken, und die von Schärfe der Säfte entstehenden Bläschen in der Haut, verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich, Kopfschmerzen und Augenschwäche vertreibt man sich durch dieses Präparat in kurzer Zeit. Zugleich ersetzt es alle zeither bekannten Zahntinkturen. Von Zahnschmerzen kann man sich bey Anwendung dieses Mittels in einigen Minuten befreyen. Auch ist es mit vielem Nutzen beym Baden zu gebrauchen und da nichts die Erhaltung der Gesundheit und die Beförderung der Schönheit so sehr unterstützen kann, als eine zweckmäßige Hautkultur, so macht man noch besonders aufmerksam auf die Anwendung dieses herrlich belebenden Kosmetikums. Es stärkt das ganze epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt durch öftere Wiederholung der Bäder mit aromatischem Wasser den höchsten Grad von Geschmeidigkeit.

Für Weinhändler.

251. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Jüllien:

Topographie aller bekannten

Weinberge

und Weinpflanzungen. Enthaltend ihre geographische Lage, die Anzeige der Art und der Qualität der Producte jedes Gewächses, die Verladungs- und Haupthandels-Orte; Benennung und Inhalt der verschiedenen Fäßer und Gemäße; die gebräuchlichen Transportmittel, die Zolltarife Frankreichs und des Auslandes, rc., rc., nebst einer General-Classification der Weine. Gekrönte Preisschrift. Nach der vierten französischen Ausgabe übersetzt.

gr. 8. 2 Bände. Preis 5 fl. 24 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

252. Im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen vornheraus sind Fäßer und Körbe zu kaufen.

---

280. Bey B. S. Berend'sche in Hamburg ist so eben erschienen und bey George Jaquet, Bazar Nro. 8. in München, und den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Der

entlarvte Schwindler,

oder

Anweisung für Kaufleute, Fabrikanten und überhaupt alle Geschäftsleute, die sich gegen die Betrügereyen der Schwindler schützen wollen. Von einem Manne, der durch Schwindler ruinirt worden ist.

Preis 18 kr.

Der Verfasser erlaubt sich zu bemerken, daß niemand diese Fingerzeige für überflüssig halten möge, da die vielen Betrügereyen, welche von Schwindlern ausgeübt werden, den Beweis geben, es müsse den Betrogenen eine Uebersicht mangeln, die zum Erkennen der Schwindler erforderlich ist.

---

274. **Neue Erfindung**

für

Tabackraucher.

Der Universitäts-Mechanikus F. X. Küntzle, in Freiburg, hat eine Erfindung gemacht, die offenbar für das Tabackrauchen von den größten Folgen ist, und die zahlreichen Uebel, welche als Folgen desselben erscheinen, wenn nicht ganz aufhebt, doch wesentlich vermindert. Die Erfindung besteht in einem Einsatz in die Röhre, wodurch der scharfe Theil der Beize, nämlich der Schwefel und das aromatische Oel, welches der Taback enthält, zum größten Theil abgezogen werden. Eine weitere Folge ist, daß der Rauch kühl — abgezogen — in den Mund kommt und keine der sonst widerlichen Empfindungen auf der Zunge oder im Gaumen erregt. Der Erfinder nennt deßhalb seine Röhre: „Kühlrauch-Tabacksröhre." Vielfache Proben haben diese Eigenschaften bestätigt, so daß, wer z. B. mehrere Wochen aus solchen Röhren raucht, nur ungern wieder zu den frühern greift. Die ganze Einrichtung ist höchst einfach, und besteht nur aus einem Einsatze, der den Rauch aus der Pfeife empfängt, ihn durch mehrere Kanäle leitet und durch eine besondere Vorrichtung einen zweymaligen Niederschlag bewirkt, ohne daß das Rauchen dadurch nur im Mindesten erschwert wird. Eben so leicht lassen sich diese Röhre reinigen, indem man einigemal einen Mund voll Wasser durchlaufen läßt, oder die bekannte Dampfmaschine anwendet.

Bestellungen nehmen an

F. X. Küntzle,
Universitäts-Mechanikus.

Zu haben en Detail und en Gros unter den Colonnaden Nro. 111. bey Hrn. Atz aus Basel, so wie im Gasthof zum Stachusgarten, Zimmer Nro. 17 im dritten Stocke.

Unterzeichnete bezeugen hiemit, daß die von Hrn. Küntzle, Universitäts-Mechanikus in Freiburg, erfundenen Kühlrauchs-Tabaksröhren zweckmäßig constituirt seyen, sich auch bey längerem Gebrauch vollkommen bewähren und daher jedem Raucher bestens empfohlen werden können.

Ulm, den 19. Dezember 1835.

Oberamtsarzt Dr. Gramm.
Geiger, Dr. u. Prof. der Chemie in Heidelberg.

---

267. Pferdhändler Roth aus Sachsen-Gotha zeigt ergebenst an, daß er mit einem Transport Mecklenburger-Pferde im Lamplgarten angekommen ist.

---

290. Es sind Noten gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie erfragen bey'm Taubenwirth in der Theresienstr.

Digitized by Google

172. (3 c)

Mailändischer Haarbalsam
zur
Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare, vom Chemiker Carl Kreller.

Immer verbreiteter werden die Wirkungen dieses so sehr erprobten Mittels, und es wird wohl selten ein ähnliches Product in den öffentlichen Verkehr kommen, welches sich eines so ausgezeichneten Beyfalls, wie dieser Balsam, zu erfreuen hat. Er besitzt die Eigenschaft und Eigenthümlichkeit, das Ausfallen der Haare oft schon nach einigen Einreibungen einzustellen, die Kopfhaut zu beleben, selbst bey stellenweiser und gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit dichtem und schönem Haarwuchs zu bedecken, und somit den verlustig gewordenen natürlichen Schutz und den Zierde des Menschenhauptes zurückzuführen, wenn die Haarwurzeln nicht gänzlich exstirpirt, und, wie gewöhnlich bey ganz alten Personen, vom Grund aus vertrocknet oder durch schädliche Mittel zerstört worden sind; — er beschleunigt den Wachsthum des männlichen Bartes ungemein (besonders bey jungen sogenannten Milchbärten) und ist auch da von entschieden glänzendem Erfolg, wo die Haare die gewünschte Länge nicht erreichen wollen.

Obgleich hinsichtlich der Bewährung dieses Mittels durch die in diesen Blättern schon bekannt gemachten authentischen Zeugnisse, worunter mehrere von Männern, die europäischen Ruf besitzen kein Zweifel obwaltet, sollen doch neue Beweise der außerordentlichen Wirksamkeit desselben hier aufgeführt werden.

So schreibt z. B. Herr G. Otto, Kaufmann in Neustadt bey Coburg, unterm 27. August d. J. an den Verfertiger des Haarbalsams: „Durch Gegenwärtiges ersuche ich Sie, mir wieder durch Bauer's Geschirr 3 Dzd. Gläser von Ihrem Balsam gefälligst zukommen zu lassen. Auch diesmal habe ich wieder das Vergnügen, Ihnen ein ganz besonders erfreuliches Resultat hinsichtlich Ihres Balsams mittheilen zu können. Eine wohlhabende Wittwe aus meiner Nachbarschaft, deren Tochter in ihrem 12ten Jahre durch eine Krankheit ihr sämmtliches Haar verlor, und die bereits seit 4 Jahren alle möglichen Mittel ohne Erfolg angewendet hatte, ließ sich auch Ihren Haarbalsam verordnen, und kam dieserhalb zu mir, um das Nöthige darüber zu erfahren. Sie kaufte sich sogleich 2 Fläschchen und nachdem sie dieselben verbraucht hatte, so war auch die Güte Ihres Balsams hinlänglich erprobt, denn auf den bloßen Stellen zeigte sich eine Masse von jungen Haaren, die, nachdem ein 3tes und 4tes Glas verwendet waren, ihre frühere Länge und Schönheit weit übertrafen. Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit.

Georg Otto."

Zeugniß.

Vor einem halben Jahre verminderten sich meine Kopfhaare, ohne daß ich mir die Ursache davon erklären konnte, dergestalt, daß ich, ohngeachtet vieler gebrauchter, als wirksam empfohlener Mittel, in einem Alter von 30 Jahren auf dem ganzen Kopf haarlos geworden war, und in die größte Verlegenheit gerieth, wenn ich nur die Mütze oder den Hut abnehmen mußte. Endlich wurde mir der mayländische Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemikers zu Neuenburg bey Nürnberg, von einem Freunde empfohlen, den ich sofort mir verschaffte und nach Vorschrift zu gebrauchen begann. Meine Erwartung auf den Erfolg war auf's Höchste gespannt und derselbe entsprach meinen Wünschen vollkommen; denn kaum waren einige Gläser verbraucht, so war auch schon mein kahles Haupt mit einer Fülle von jungen dichten Haaren übersäet, die in 3 Monaten die gehörige Länge erreichten, so daß ich nun wieder trotz jedem Andern das kräftigste Haupthaar habe, welches an Tüchtigkeit und Stärke das frühere bey weitem übertrifft.

Freywillig und unaufgefordert attestire ich dieses dem Herrn Verfertiger des vortrefflichen Haarbalsams, und erlaube mir, indem ich demselben zugleich meinen Dank abstatte, gedachtes Mittel allen Denen, welche mit einem gleichen fatalen Uebel befallen werden sollten, als höchst wirksam zu empfehlen.

Igelsbleb im Amtsbezirk Sonnenberg, den 3. Dezember 1835.

(L. S.) Gottlieb Tenner, Forstgehülf.

Der Unterzeichnete bestätiget als Augenzeuge, daß vorstehendes Attest auf reiner Wahrheit beruht.

Igelsbleb, den 3. Decbr. 1835.

(L. S.) Christian Böhm, Schultheiß.

Dieser Balsam wird in ganzen Gläsern zu 54 kr., und in halben Gläsern zu 30 kr sammt Gebrauchsanweisung abgegeben; eine neue Zusendung hat erhalten

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Nro. 8. Rondelle Karlsthor.

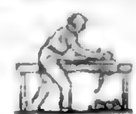
Dankſagung und Empfehlung.

263. Unterzeichneter erstattet einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seinen innigsten Dank für die so häufige Abnahme seines allgemein beliebten und seit vielen Jahren bewährten Haaröls und empfiehlt sich ferner damit. Nächstdem ist auch daselbst selbst verfertigtes kölnisches Wasser zu verkaufen.

J. Friedrich Schwaiger,
Fabrikant des Haaröls und des Kölnischen Wassers in München.
(Wohnt in der Damenstiftsgasse Nro. 9. zu ebner Erde.

Handlungs-Verkauf.

112. (2b) Es sind zwei Spezereihandlungen, bei welchen auch Schnittwaaren geführt werden dürfen, jede in einer Provinzialstadt, zu verkaufen. Beide Geschäfte sind im besten Betriebe, und können von einem soliden Käufer gegen die Baarschaft von 3. bis 4000 fl. übernommen werden; bemerkt wird noch, daß sie von dem Käufer mit oder ohne Waarenläger übernommen werden können. Alle nähern Aufschlüße erhält man mündlich oder schriftlich unter der Adresse J. H. vor dem Karlsthor Nr. 5. bei Bierwirth Lichtenauer über 3. Stiegen.



189. (3 c) Ein mitten in einer Kreishauptstadt gelegenes dreystöckiges Wohnhaus, sammt einer großen Tischlerey, welche gegenwärtig und schon seit mehreren Jahren mit 5 bis 6 Gesellen betrieben wird, sammt allem dazu gehörigen Holzvorrath und Werkzeugen, nebst einem Meubel-Magazin mit Arbeiten gefüllt, wovon jährlicher Verkehr von 2000 fl. bis 3000 fl. nachgewiesen werden kann, und auch sonst noch ein gutes Nebengeschäft, welches sehr einträglich ist, wird wegen Familien-Verhältnisse um die geringe Kaufsumme von 3500 fl. käuflich abgegeben; auf Verlangen kann auch ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. D. Uebr.

243. (3b) Ein reales Rothgerber-Recht ist in München zu verkaufen. Das Uebr.

278. Im Hause Nro. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage, bestehend in 7 heizbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fenstern an der Sonnenseite, gegen die Straße sehen, einer sehr schönen, hellen Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Speisekammer, Garderobezimmer, Holzlege, geräumiger Speicher- und Kellerabtheilung nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. D. Ue.

Augsburger Börse
vom 14. Jan.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101¼	101¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	30	—
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	119¼	118¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102¼	102
detto à 4 Proc. prpt.	99⅝	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76⅜	76
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1396	1393
detto 1 Monat . . .	—	—
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63¼	63
K. Poln.Loose prompt. .	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Dienstag, den 19. Jänner. Nro. 8. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Das Leben.

Das Leben ist ein Kartenspiel,
Die Blätter sind gemischt,
Der Eine hat der Trümpfe viel,
Der Andere nichts erwischt,
Und Jeder denkt, und Jeder sinnt,
Wie wohl die Farben steh'n?
Und dennoch — nur das Glück gewinnt,
Es wird sich immer dreh'n.

Wem es war Heute zugethan,
Den kann es Morgen flieh'n;
Darum erspare, was er kann,
Ein Jeder vom Gewinn.
Und dreht des Glückes Speiche sich:
So trumpft man wieder aus;
Geschonet wird kein Freund — kein Stich,
Den letzten Trumpf heraus!

Trumpf — Trumpf! Nein, halt! mein ist der Stich,
So schallt es immer fort;
Der Eine wird ganz ärgerlich,
Der Andere lacht zum Tort.

Und man gewinnt, und man verliert,
Das letzte Spiel ist aus;
Geweinet oder jubelirt,
Ein Jeder schleicht nach Haus.

So ist denn auch des Lebens Spiel,
Hier Einer reich, dort arm;
Der Eine hat der Freuden viel,
Der Andre Angst und Harm.

Doch drehet sich auch hier das Glück;
Wer Heut' im Reichthum saß,
Liegt Morgen in dem Mißgeschick',
Das Aug' von Thränen naß.

Und Jeder schreyt: Kein Freund, kein Stich!
Komm nur — komm nur heraus! —
Sieht keinen Freund, und nur sein Ich —
Doch halt! Das Spiel ist aus.

Sey nunmehr arm, sey nunmehr reich,
Ein Jeder schleicht hinab,
Wo Könige und Bettler gleich
Sind, in das kühle Grab!

J. B. K.

München. ☞ Schon vorgestern Morgen verbreitete sich das Gerücht, es seyen recht erfreuende Nachrichten über die ersten Wochen des Aufenthalts Sr. Maj. des Königs von Bayern in Griechenland aus Athen vom 18. Dezbr. zu Triest eingelaufen.

(Liegt ein Extrablatt bey.)

Im Dez. v. J. wurden von der k. Polizey-Direktion München 1127 Individuen polizeylich abgestraft und 25 den betreffenden Behörden übergeben.

Die Lotto-Collekte in Pilsting (Landau, im U.D.Kr.) ist erlediat. Ferner die Pfarrey Büchenbach (Herzogenaurach). Ertrag circa 700 fl. Patron: Se. M. der König.

Frage. Wie kommt es, daß in der sehr bevölkerten Stadt Dingolfing und Umgegend die offene Stelle eines praktischen Arztes so lange unbesetzt bleibt? Ein tüchtiger, erfahrner Arzt könnte sich ungemein große Praxis erwerben, indem das Bedürfniß in Dingolfing sowohl als Umgebung sehr und allgemein gefühlt wird.

Eisenbahn-Fragen.

Ein gescheuter Kopf sollte sich an die Beantwortung folgender Eisenbahnfragen machen:

1) Ob wegen der bekanntlich geringstmöglichen Friction nicht messingene Radreifen auf Eisenbahnen dienlich wären?
2) Welche Gewerbe und Stände besonders durch die Eisenbahnen gewinnen?
3) Welche Gewerbe, Orte und Stände dadurch am meisten verlieren, und wie diese billiger Weise entschädigt werden sollen?
4) In welchem Verhältniß die durch Eisenbahnen vervielfachte und erhöhte Gelegenheit der Spedirung und des Verkehrs aller Erzeugnisse zu dem nachhaltigen Landesvorrath dieser Erzeugnisse steht?
5) Wie der Main- und Donau-Verbindungs-Canal mit diesen Eisenbahnen in merkantilischer Hinsicht concurrirt, und welche besondere Gattung des Handels sich diese Wasser-Straße und diese Eisenbahnfahrt aneignen wird? —

Curiosa.

Jemand erzählte kürzlich, es sey eine Frau von Dieben überfallen worden, und Einer derselben habe ihr gleich das bloße Gilet (Stilett) auf die Brust gesetzt.

Der nämliche Jemand erzählte ferner, daß er einem Bekannten bey der botanischen Kirche (protestantischen, wollte er sagen) begegnet sey.

Die Landbötin kann auch mit ein Paar Stückchen dienen:

Jemand sagte vom Erbauer einer neuen Brücke: „er habe sich für seine ganze Lebenszeit unsterblich gemacht."

Ein anderer Jemand bemerkte, als man ihm den rein-gothischen Styl der neuen Auer-Kirche rühmte: „Ja, die Kirche ist sehr schön alt-römisch gebaut."

Ein Landmädchen, das neulich den Nürnberg-Fürther Dampfwagen fahren gesehen, versicherte seine Mutter, er fahre so schnell vorbey, daß man die Pferde daran gar nicht sehe! —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Dr. Gutzkow ward wegen Angriffes auf die in Baden anerkannten Religions-Gemeinschaften zu einer 10wochentlichen Gefängnißstrafe, vom Tage der Inhaftirung an zu rechnen, und in ½ der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Zu Barzellona wurden am 4. Januar mehr als 100 Gefangene in der Citadelle vom Pöbel ermordet und der Leichnam des Obersten O'Donnel entsetzlich verstümmelt. Das Leben Aller des Carlismus verdächtigen Personen steht in Gefahr. Am 4. d. ist Mina auf die Nachricht von diesen Unordnungen von St. Llorente nach Barzellona abgereist.

Aus Ghent erfährt man, daß sich dort die Erben der in Brüssel ermordeten Eheleute Maes in deren Vermögen von 1 Mill. 300,000 Fr. ohne gerichtliche Dazwischenkunft gütlich verglichen und dasselbe unter sich getheilt haben.

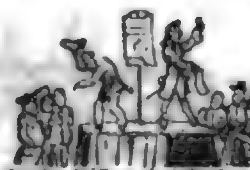
Zwischen Belgiens Hauptstädten und Paris will man eine unterirdische Korrespondenz anlegen. Kosten: 1 Million 500,000 Fr.

In Blois lebt ein Engländer, Namens Leeds, der zwischen 40 und 50 große Jagdhunde hält. Neulich ging er mit ihnen auf die Hirsch- und Sau-Jagd; unterwegs begegnete ihm eine Heerde Schafe, und alsbald brachen seine Hunde in dieselbe ein, richteten unter den Schafen ein großes Blutbad an, und verfolgten die am Leben gebliebenen über eine Stunde lang. Alle Bemühungen des Engländers, die Hunde zurückzuhalten, waren vergebens.

Bey Ulm ist die Donau völlig überfroren, was seit 1785 und 1799 nicht mehr der Fall war.— Am 10. Jan. passirte man den Rhein zu Fuß.

Von den im J. 1834 von Frankfurt nach Nordamerika übergesiedelten Familien ist Dr. Köhl (ein Mann von bedeutendem Vermögen) nebst den Seinigen kürzlich wieder zurückgekommen.

Zwey Schmiedegesellen in Paris scherzten in der Schmiede miteinander, zeigten allerley Kunststücke ihrer Kraft u. dergl. Dabey war ein Kind mehrmals durch die Schmiede gelaufen, und hatte die Gesellen gehindert. Einer derselben ergriff es daher im Scherz, legte es über den großen Ambos, und rief: „Jetzt werde ich Dich zurecht schmieden." In demselben Augenblick aber hatte zum Unglück der zweyte Schmiedegeselle, um einen Kraftstreich zu zeigen, einen ungeheuern Hammer, der über dem Ambos schwebte, und durch Seile regiert wurde, um die schwerste Arbeit damit zu verrichten, los gemacht, indem er den Strick, der denselben hemmte, abknüpfte. Dieser Hammer fiel daher mit seinem ganzen Gewicht auf das Kind, und zerschmetterte demselben den Leib auch gleich so, daß die Eingeweide nach allen Seiten heraustraten. Erst nach 6 Stunden des fürchterlichsten Leidens starb das unglückliche Kind.



Ein Frankfurter Blatt enthält über Morisons Universal-Pillen folgende Notizen: Ein Gastwirth, Namens Weppe, in London, hatte einen jungen Menschen bei sich, welcher die Blattern bekam; anstatt einen Arzt zu rufen, gab ihm Herr Weppe Morisons Pillen in Dosen von 10, 15, 20 Stücken, und der Kranke starb am vierten Tage. Hr. Weppe wurde nun von dem Assisengerichte in York angeklagt, den jungen Menschen vergiftet zu haben. Im Verlaufe dieser Criminal-Untersuchung wurde also auch eine chemische Analyse der Pillen veranstaltet, und Morison mußte das Geheimniß seiner Composition vor Gericht enthüllen. Mehrere Aerzte, welche über den Todesfall ihr Gutachten abgeben mußten, urtheilten, daß in dem gegebenen Krankheitsfalle die Pillen den Tod beschleunigen konnten; auch Morison gestand, daß seine Pillen bei einem an Menschenpocken Leidenden, in großer Menge angewendet, tödlich wirken konnten. Das Geschwornen-Gericht erkannte also Hrn. Weppe als schuldig und verurtheilte ihn zum Tode, obgleich er nicht die Absicht gehabt zu haben schien, den jungen Menschen zu vergiften. Dieser Fall ist also ein neuer Beitrag, einerseits zur Charakteristik des englischen Gerichtsverfahrens und anderseits zum Beweise, daß die Morison'schen Pillen, unrecht angewendet, tödtlich wirken können. — Morison hat seine Pillen-Fabrik in New-Read, an einem Orte Londons, wo ein Dutzend Menschen fortwährend mit Stoßen und Pillenmachen so beschäftigt sind, daß er, auf Klage seines Nachbars, über das Getöse in diesem Etablissement einmal in einen Shilling Strafe verurtheilt ward. Alle Untersuchungen der Morison'schen Pillen treffen darin zusammen, daß dieselben aus den bekannten drastischen Purgirmitteln Aloe, Colocynthen, Gummigut, und aus Weinstein, die Pulver aber aus Zucker, Weinstein und etwas Gewürz bestehen, und das geprellte Publikum weiß nun, wofür es seine unverhältnißmäßigen Summen und Sümmchen geopfert hat. Einsender dieses kann mit ziemlicher Bestimmtheit versichern, daß in einer Stadt von etwas über 9000 Seelen, dem Sitze der Behörden einer Provinz, ganz offenkundig von einem dasigen Kaufmanne in kurzer Zeit für mehr als 400 Thaler Pillen abgesetzt wurden und noch werden, und es sind ihm Fälle bekannt, wo einzelne Kranke allein für fünfzig Gulden Pillen verzehrten und keine Hülfe, wohl aber zum Theile lebenslängliche Nachtheile und Beschwerden theuer erkauft haben. Die Kranken wurden hier besonders dadurch zum Gebrauche dieser Pillen verleitet, daß man ihnen eine hierauf bezügliche Druckschrift Morisons zum Lesen mittheilte, worin er seine, auf die trivialen medizinischen Begriffe des profanen Publikums berechnete, craß-humoralpathologische Doctrine mit anmaßender Charlatanerie vorträgt, und worin er sich mit Titeln schmückt, die zwar in den Augen des stumpfsinnigen Publikums, nicht aber in denen der gelehrten Welt, Bedeutung haben.

Nord-Amerika. In New-York sind am 17. Dec. durch eine entsetzliche Feuersbrunst mehr als 600 Gebäude, worunter die Post, die Börse und eine Menge Waarenmagazine, abgebrannt. Selbst die Schiffe im Hafen wurden von den Flammen ergriffen. Viele Menschen verloren das Leben. Der Schaden soll an 70 Millionen Gulden betragen. Seit dem Brande von Moskau sey keine so große Verwüstung einer blühenden Stadt vorgekommen.

Am 7. Jan. Nachmittags brach zu Bordeaux ein großes Feuer aus, welches die Wein-Niederlager der HH. Sprenger und Motz verzehrte. Der Verlust beträgt eine Million, aber Alles war assekurirt. Es ist dieß die 5te Feuersbrunst in fünf Tagen.

Berlin, 10. Jan. Man spricht seit einiger Zeit viel von demjenigen Theil der im Werk begriffenen Revision unserer Gesetzgebung, welcher die Gesetze über die Ehe betrifft, denen in wesentlichen Stücken eine sehr wichtige Umgestaltung und Veränderung bevorsteht. Hienach dürfte die Ehe bey uns großentheils auf den Begriff des katholischen Sakraments zurückgeführt werden, da, wie es heißt, auch für die Protestanten die Ehescheidungen so sehr als möglich erschwert werden, oder vielmehr fast gar nicht Statt finden sollen. Welche Begriffe von der Ehe sich unter den Berliner Volksklassen seit geraumer Zeit zu verbreiten angefangen hatten, kann man aus unsern Intelligenzblättern ersehen, wo die Heyrathsanträge durch das Wochenblatt von Personen beyderley Geschlechts sich täglich mehren. Deutet dieß auf die zunehmende Ansicht einer bloß bürgerlichen und vertragsmäßigen Bedeutung der Ehe, ist dagegen kein Zweifel, daß durch die neuen Maßnahmen unserer Gesetzgebung der religiöse Sinn derselben lebhafter eingeschärft werden dürfte. Mit der Bearbeitung dieser Partie der Gesetzes-Revision ist der geh. Justizrath Göschel beauftragt. — Vor einigen Tagen ist hier die Verfügung erschienen, daß Jeder, der die Erlaubniß zur Redaktion eines Journals in Preußen erhalten will, einen akademischen Grad erworben haben muß. Dadurch dürfte wenigstens dem Unwesen, daß so viele Unmündige und völlig Ungebildete, die in unsern Tagen so wichtige periodische Presse leiten, heilsam gesteuert werden.

Berlin, 13. Jan.: „Nachdem Se. k. H. der Prinz Karl auf Ihrer Reise nach St. Peterburg den 9. d. Abends 6 Uhr bey dichtem Nebel das beschwerliche Défilée von Schunle, hinter Tauroggen in russisch Litthauen mit Ihrem Schlitten glücklichst passirt hatten, schloß der Hohe Reisende aus dem Umstande, daß der zweyte Schlitten nicht sogleich folgte, auf einen Unfall, der denselben betroffen haben könnte. Diese Besorgniß bestätigte sich auf die traurigste Weise, indem Se. k. Hoheit den Schlitten, von der Brücke hinunter geschleudert, umgestürzt auf dem Eise fanden; mit Mühe nur konnte man zu den unter demselben Liegenden, dem Adjutanten Hauptmann Grafen Schlippenbach, dem Regiments-Arzt Dr. Grimm und dem Bedienten des Grafen gelangen. Der Erstere war ohne irgend eine Spur von Leben, die beyden Andern aber mehr oder weniger schwer verletzt. Vergebens wurden alle Mittel angewandt, den Grafen Schlippenbach ins Leben zurückzurufen. Se. k. Hoheit ließen ihn mit militärischen Ehren zu Tilsit beysetzen, nachdem Sie die sichere und gute Unterbringung der beyden andern Patienten, für welche alle Hoffnung zur Wiederherstellung da ist, Höchstselbst veranlaßt hatten. Zu tief erschüttert von diesem traurigen Ereigniß beschlossen Se. k. Hoheit, die Reise nicht weiter fortzusetzen, und sind heute früh um 6 Uhr wieder hier eingetroffen."

Stuttgart. Der lebhafte Aufschwung, welchen immermehr die deutsche Gewerbsthätigkeit nimmt, je umfassendere Wirkungskreise ihr durch die Beschleunigung der Verbindungen und durch die Aufhebung der Zollschranken eröffnet werden, — kann, so sehr auch der Nationalwohlstand im Allgemeinen dadurch erhöht wird, doch für die einzelnen, kleineren Gewerbtreibenden, wenn sie nicht zu rechter Zeit sich schützen, verderblich wirken. Diejenigen, welche diesem Aufschwunge allein folgen und allein davon gewinnen können, sind die Reichen; nur ihnen steht das Betriebskapital zu Gebote, welches erforderlich ist, um die im Verhältnisse zu dem gegenwärtigen Stande der Gewerbe stehenden Unternehmungen zu gründen, und ihren Produkten einen möglichst weiten Markt zu verschaffen. Der einzelne Handwerksmann dagegen, welchem nicht die gehörigen Mittel zu Gebot stehen, um mit den Fabrikanten konkurriren zu können, sieht in der Ferne den Untergang vor sich, wenn er sich nicht bequemen will, Fabrikarbeiter zu werden. Hiedurch aber schwände eines der wesentlichsten Elemente unserer bisherigen Gesellschaft, und der Geldaristokratie, einem der verderblichsten unter allen sozialen Zuständen, würde Thür und Thor geöffnet. Um nun einer solchen Wendung der Verhältnisse zuvorzukommen, wird neuerdings hier, als einziges Auskunftsmittel, die Anwendung des Prinzips der Association auch auf diesen Gegenstand vorgeschlagen, so daß eine Anzahl kleinerer Handwerker sich vereinigt, um ihr Gewerbe zusammen zu betreiben und ihre Produkte im Großen zu verwerthen. Dieser Vorschlag erscheint als sehr beachtenswerth; in einzelnen Fällen z. B., wenn wir nicht irren, bey dem Tuchmacher-Gewerbe wurde, er bis auf einen gewissen Grad bereits mit Erfolg ausgeführt."

Paris, 8. Jan. Die Angabe eines Journals, daß Graf Pahlen bey dem vorgestrigen Hofballe nicht erschienen sey, ist falsch; er war mit seinem ganzen Gesandtschafts-Personale zugegen.

Die k. Regg. zu Breslau hat sich veranlaßt gefunden, da die, in den Farben-Fabriken gefertigten und überall verkäuflichen, Tusch- und Farben-Kästchen in den grünen und weißen Täfelchen auch giftige, mit arseniksauerem Kupfer und mit Bley versetzte Farben enthalten, welche, wenn bey ihrem Gebrauch die Pinsel in den Mund genommen werden, der Gesundheit sehr nachtheilig werden können, bereits am 8. Okt. 1831 durch eine Bekanntmachung die Eltern auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche daraus entstehen kann, wenn sie, mit solchen schädlichen Farben gefüllte Kästchen in die Hände der jüngern Kinder geben, und dieselben dabey ohne Aufsicht lassen. Den Orts-Polizey-Behörden wurde zugleich aufgetragen, es den Verkäufern zur Pflicht zu machen, die Käufer von der zum Theil giftigen Beschaffenheit der Farbetäfelchen in Kenntniß zu setzen.

An der Amsterdamer Börse wurden Wetten abgeschlossen, daß die endliche Ausgleichung zwischen Holland und Belgien noch heuer zu Stande kommen werde.

Die Verhandlungen mit den vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Abschluß eines Handelsvertrags mit dem deutschen Zollverein sollen gedeihen. — Auch will Preussen seine Handelsschiffahrt wieder heben.

Der Bischof von Freyburg tritt der neuen Central-Realschule hemmend entgegen, und die Pfarrer fordern häufig die Eltern auf, ihre Kinder nicht in dieselbe, sondern zu den Jesuiten zu schicken.

Der 1ste Januar war für die Vermählungsfeyer der Königin von Portugal mit dem jungen Prinzen von Sachsen-Koburg-Gotha bestimmt. Sie soll dem Herzog von Terceira durch Prokuration angetraut werden. Der Prinz wird vor dem May nicht kommen. Man hofft dann auch auf einen k. k. österr. Botschafter in Lissabon.

Digitized by Google

Auch in Schweden wünscht man Eisenbahnen. Na, haben das beste Eisen und die schönsten Steinkohlen, — auch ein Expropriations-Gesetz? Weiß nicht.)

Am 7. Dezbr. fuhr ein Herr aus Bolton mit dem Dampfwagen-Zuge von Bolton nach Kenyon. Er saß auf dem hintersten Wagen, mit dem Rücken gegen die Maschine, und hatte rückwärts einen freien Blick auf die Schienenbahn. Der Zug ging die sich abwärts neigende Ebene von Bag-lane nach Leigh hinab in der Geschwindigkeit von etwa 30 bis 40 englischen Meilen in der Stunde. Ein Mann, welcher zur Seite der Eisenbahn stand, warf mit Kraft einen Stein von der Größe eines Hühner-Eies in wagrechter Linie hinter dem Wagenzuge her. Der erwähnte Herr sah diesen Stein in seiner größten Schnelligkeit dem Wagen, auf welchem er saß, sich nähern; dann aber schien es ihm, als ob derselbe ein paar Sekunden kaum einen Fuß von seinem Kopfe entfernt, gleich Mahomets Sarg, in der Luft schwebend, still stände: er ergriff ihn mit der Hand und hatte dabei ohngefähr dieselbe Empfindung, als wenn er einen ruhig hängenden Stein angefaßt hätte. Diese Erscheinung erklärt sich, meint man, dadurch, daß in jenem Augenblicke die Geschwindigkeit des Steines der des Wagens gleich war.

Frankfurt hat sich dem Zollverein angeschlossen

In Amsterdam ist der berüchtigte Libry Bagnano †.

Hr. v. Boguslawski in Breslau hat für die Entdeckung seines neuen Kometen, im vor. Jahre, vom König von Dänemark die große goldene Kometen-Medaille erhalten.

In der Nacht vom 15. v. M. wurde in Marannes im Dep. der untern Charente, ein meteorisches Licht beobachtet, welches auf eine beträchtliche Strecke von Norden nach Süden sich ausdehnte, von 11 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens sichtbar war und für ein Nordlicht gehalten wurde.

Neueste Nachrichten.

Se. Maj. der König haben befohlen, 500 fl. als Prämie für die vorzüglichsten Leistungen einer Oelmühle aus Reps und Mohn zu verwenden.

Den 17. d. Nachts passirte der k. französische Kabinets-Kourier Wimo (?) von Paris hier durch nach Wien.

Die Nachricht, das Bankierhaus S. v. Eichthal habe ein Privilegium für eine Eisenbahn von Nürnberg nach Augsburg erhalten, war ungegründet.

Die Schrift: Fieschi von E Ortlepp ward confiscirt.

An dem Julius-Spital in Würzburg soll die Krankenpflege dem Orden der barmherzigen Schwestern anvertraut werden. Auch kommt nach oder bey Würzburg ein Irrenhaus für die Irren aus dem U M- und Rheinkr., wie jenes zu Erlangen für die Irren der oberen, und vielleicht ein 3tes für die der übrigen Kreise in München bestimmt ist, während Bayreuth der Aufenthalt der Unheilbaren bleibt.

Vor einigen Tagen verunglückte Herr Kaufmann Schleußner zu Marktbreit, als er über die Eisdecke des Mains gehen wollte. Das Eis brach, und ehe Hülfe nahen konnte, war der Unglückliche untergesunken.

Die 5 Hauptprämien des Aktien-Unternehmens für die Fleischmann'sche Familie (Nürnberg) fielen auf die Numern 357 697, 1041, 515 und 181.

Der Pfarrer J. A. Schlappinger erhielt, bestätigt, das St Sebastians-Benefizium Aufhausen (Landau) — Der bisherige Schulverweser G. Geißler in Geroldshausen wurde als provisorischer Schullehrer nach Pellheim (Dachau) versetzt.

Den Schul- ꝛc. Dienst zu Tettenhausen erhielt der Lehrer B. Gebhardt, welchen der Schullehrer H. Koch zu Kirchaufodring und diesen der Schulgehülfe zu Partenkirchen, J. B. Mayer, ersetzte. — Der gepr. Rechtspr J. v. Baumgarten ward Patr.-Gerichtshalter II. v. Pasing.

Bey dem k. L.Gerichte Monheim ist die Sportel- und Deposital-Rendanten-Stelle (450 fl. Gehalt) noch erledigt.

Randersacker, bey Würzburg, den 14. Jan. Auf die gestern Abends bey dem Gemeindevorsteher gemachte Anzeige, daß der Schneidermeister Martin Heilmann seine Frau und seinen alten Vater so mißhandle, daß diese nicht mehr bey ihm bleiben wollten, wurden einige Bürger in dessen Behausung geschickt, in der Absicht, die gehörige Ordnung und Ruhe wieder herzustellen. Heilmann wurde auf dem Boden an einem Waschseil hängend gefunden. Man nahm ihn sogleich ab und brachte ihn wieder zum Leben. An demselben Abende wollte er sich schon vorher mit einem scharfen Messer den Hals abschneiden, von welchem Ausführen ihn seine Frau abgehalten hat.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der fünften Woche,

vom 5. bis 11. Januar.

Den	5. Jan.	505	Personen,	Den	9. Jan	461	Personen,
„	6. „	561	„	„	10. „	1164	„
„	7. „	780	„	„	11. „	1178	„
„	8. „	576	„			5112	Personen.

Einnahme: 730 fl. 57 kr.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Fluch und Segen; darauf: Die Kunst der Kleinen.

156. Die Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß bei ihr das erste Kleeblatt künftigen Donnerstag mit

Musik und Gesang

die Titl. Herrn Gäste zu unterhalten die Ehre haben wird. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends Wozu ergebenst einladet

Therese Doppelhammer,
Bierwirthswittwe, in der
Karlsstraße Nr. 33.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Dr. Fr. Bayer, k. App.Ger.Adv., mit Fr. J. von Strausky-Greifenfels.

Todesfälle in München.

Hr. J. B. Schnaltzinger, b. Webermeister, 52 J. a. — Fr. A. Wagner, Steinmetzwittwe v. Ganshelm, LG. Monheim, 54 J. a. — Th. Mangus, Musikantens Wittwe, 86 J. a. — A. Singer, Wäscher, 69 J. a. — Hr. J. Riepl. Post-Conducteur, 52 J. a. — A. Dellinger, Stadtschwermausfangerstochter, 25 J. a.

Den 13. d.: Hr. M. J. Fleißner, Stadtschreiberssohn aus Dietfurt und Eleve an der k. Akademie der Künste, 21 J. a.,

Hr. Anton Schmidt, b. Schäfflermeister 59 J. Beerd. k. Mittwoch Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst k. Donnerstag Vorm. 10 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Hr. F. X. Gergl, bürgerl. Bierbrauer. 83 J. a.

In Passau: T. Schwarzmann, Kammerdieners- und Hof- und Kammer-Fagotistens-Tochter. — Fr A. Heldegger, k. Malzaufschlägers-Gattin.

In Trautskirchen: Fr. J. Lüzelberger, geb. Halder, königl. Pfarrersgattin.

In Argos starb nicht bloß der kön. griech. Herr Obristlieutenant und Kommandant des Lanziers-Regiments, Al. Gafferling, sondern auch dessen Gat-

ein Julke, geborne Frl. Bender von Blenthal und ihr 3jähriges von den Eltern heißgeliebtes Töchterlein, innerhalb drei Tagen, ersterer an einem schmerzvollen Gallenfieber, die Gattin an Schwäche und Kummer, und das Kind an Konvulsionen, alle binnen drei Tagen. — Schrecklich!

141. (3 b) Praes. den 7. Jänner 1836.
Nro. 8583.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmanns-Eheleute Johann und Ursula Neymaier an der Tukenstraße, Nro 9., bestehend

a) aus einem 3 Stockwerk hoch gemauerten Wohnhause;
b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, und endlich
c) aus einem 576 Quadratschuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 3228 fl. 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zum zweytenmal unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 25. Jänner l. Js.
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 24. Dez 1835.
Königl. Kreis - und Stadtgericht
München,
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

308. (2a) Praes. den 15. Jänner 1836.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37., 1837/38. und 1838/39. der IV. Finanz-Periode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als die Material-Ausfuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Freysing gelegenen Staats-Straßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Materialreinigungsarbeiten in loco Freysing Commissionstag auf

den 3ten Februar

und für die Material-Ausfuhr Commissions-Tag auf 4. Februar 1836.

anberaumt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey'm königlichen Landgerichte Freysing, als auch bey der unterfertigten Bau-Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

Weiters wird noch bemerkt, daß am Tage der Material-Ausfuhrs-Versteigerung eine weitere Kiesausfuhr aus der Amper zur Verbesserung der Bergstrecken an dem Holzberge in der 8ten und 9ten Stunde der Münchner-Ingolstädter Straße vergeben werden, und wozu die Bedingungen am Steigerungstage zur Einsicht vorliegen.

München, den 15. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Freysing. Grosch, Landr.
(L. S.)
Königl. Bau-Inspection München II.
D. l. a.
Albert,
Bau-Conducteur.
Graf, coll.

309. (2a) Praes. den 15. Jän. 1836.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. dies Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kommissionszimmer der Jägerkaserne über folgende Baumaterialien, als beyläufigen Bedarf für das Etatsjahr 1835/36. mit den Wenigstnehmenden Lieferungs-Akkorde abgeschlossen, nämlich:

a) an Holzwerk:
2000 Hannicheln,
100 Waldstangen,
800 Bruckhölzer,
300 Falzbretter,
200 gemeine Bretter,
100 dreyzöllige Läden,
100 zweyzöllige Läden,
25 eichene Standsäulen;

b) an Eisenwerk:
200 Latierbaum-Beschläge mit Steften,
200 Latierbaum-Ringe mit Steften,
200 Barn-Ringe mit Steften,
70 große Heuraufensteften,
40 Heuraufen-Klammern,
30 Heuraufen-Spangen mit Steften;

c) an Nägeln:
200 Zweykreuzer-Nägel,
1200 Kreuzernägel,
12000 ganze Bodennägel,
4800 halbe Bodennägel.

Die nähern Bedingnisse, unter welchen die Ablieferung zu geschehen hat, werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Landshut, den 13. Januar 1836.

310. Praes. den 16. Jänner 1836.
2609

Bekanntmachung.

Unterm 25. Dezbr. 1835. starb dahier der Scharfrichter Peter Kaiser ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung.

Es werden daher alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Titel Rechtsansprüche an die Masse machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, ihre Rechtsansprüche binnen 6 Wochen a dato um so gewißer hierorts geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist mit Auseinandersetzung der Verlassenschaft weiters rechtl. Ordnung gemäß fürgefahren werden wird.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Defuncten etwas in Händen haben, hiemit aufgefordert, dasselbe bey Vermeidung doppelten Ersatzes binnen oben vorgesetzter Frist bey diesseitiger Verlassenschaftsbehörde einzureichen.

Neuburg, den 10. Jänner 1836.
Königl. Landgericht Neuburg.
Ott.

300. Erklärung.

Es geht das Gerücht, daß ich aus dem Grunde, daß meine Frau das hiesige Klima nicht ertragen könne, und ihre Gesundheit schon sehr gelitten, um allergnädigste Versetzung nachgesucht habe.

Dieses Gerücht erkläre ich als eine offenbare Lüge, indem mich ganz andere Ursachen zu obigem Schritte veranlaßt haben, und meine liebe Gattin, wie in der ganzen Gegend allgemein bekannt, der erfreulichsten Gesundheit genießt.

Tegernsee, den 15. Januar 1836.
Karl Engelbach, k. Landr.

289. (2 b) Sonntag, den 3. Jänner, gieng eine mit Silber beschlagene porzellanene Tabackspfeife verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen ein angemeßenes Trinkgeld in der Expedition dieses Blattes abgeben.

323. Auf dem Dultplatze wurde ein Damenschürzchen gefunden. Gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Herzogspitalgasse Nro. 10. über 1 Stiege.

326. Den 16. d. verlief sich ein junger Hühnerhund, weiß, mit braunen Ohren, mitten auf dem Rücken einen braunen Flecken, auch ein Königshündchen, schwarz mit weißen Füßen. Man bittet, sie in der Singstraße Nro. 14. abzugeben.

320. Sonntag Abends wurden auf der Schießstatt aus Versehen ein Paar Handschuhe mitgenommen. Das Uebr.

330. Es ward ein Bund Schlüssel mit einer Anhängshaken gefunden. Bey Schneidermeister Pöschl, 3 Eingang Augustinerstocke Nr. 1. 3 Stiegen.

273 (4 b) Es sind frische Saitling zu Bratwürsten angekommen im Preis zu 6 bis 9 kr., auch dürre Rinddärme zu geselchten Würsten; wo für deren Güte nach angezeigtem Preise gutgestanden wird.

Niederlage bey H. Diez, Wirth im Mazarygäßl.

245. (3 c) Es ist ein 2jähriger Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

295. (3 b) Warnung.

Die Unterzeichnete warnt Jedermann auf ihren Namen Niemand Etwas zu leihen, indem sie für keine Zahlung haftet.

München, den 16. Jänner 1836.
Maria Pläßl,
Messerschmieds-Wittwe in Haidhausen.

Ankündigung.

206. Dieses hier offerirte Compositum, welches in allen öffentlichen Blättern schon so sehr empfohlen wurde, (z. B. siehe Korrespondenten Nro. 219. den 7. August, Seite 3312 u. s. w.) überhaupt sich durch Gebrauch selbst hinlänglich schon empfohlen hat, führt den Namen:

Privilegirter, patentisirter,
aromatischer
Mineraltaig,

(mit K. K. österreichischem Privilegium ꝛc. ꝛc.) als vorzügliches Mittel gegen alle andern in dieser Art bestehenden Compositionen, zum Schärfen aller fein schneidenden auch gröbern Instrumente, auf die Dauer eines Mannesalter, ja sogar auf undenkliche Zeiten, indem dadurch alles stahlhinwegnehmende Schleifen, Abziehen und jede Politur ꝛc. ꝛc., die das Instrument am Ende unbrauchbar machen, beseitiget wird.

Dieses so nützliche Kompositum ist grau von Farbe, in gelben Büchschen mit den Buchstaben CB gesiegelt, am Deckel ist das östr. Wappen, und am Boden sind die Buchstaben EA angebracht, und ist nur allein ächt durch mich und meine Commissionärs zu haben, (die öffentlich bekannt gemacht wurden,) das Büchschen zu 18 kr. rhn., ebenso die Streichriemen von 12 bis 48 kr. (eine neuere zweckdienliche Erfindung).

Man nimmt von diesem Kompositum in der Größe einer Erbse, und verreibt selbes mit einem Stückchen Zinn (am besten mit einem zinnernen Löffelstiel) so lange, bis das Abziehleder schwarz wird; jedoch darf ehevor nichts Anderes, noch dazwischen etwas gebraucht werden, (oder man muß das darauf Befindliche ganz rein abkratzen) indem sich das abzustreichende Messer ꝛc. ꝛc. ganz daran gewöhnt, und von selbst zuschleift. Ist die Massa vom Riemen weggewetzt, so wiederholt man es, (vorschriftmäßig aber alle Monate), und es kann, ehevor man das Messer abstreift, der Streichriemen jedesmal mit dem Ballen der Hand aufgerieben, und wenn der Talg durch das Alter hart wird, mit etwas Oel oder Fett vermischt, eingerieben werden.

Streichriemen,

(Mit Kaiserl. Königl. österreichischem Privilegium ꝛc.)

Diese dürfen nur, wenn selbe trocken oder rauh geworden, mit einigen Tropfen Oel betröpfelt, oder etwas Fett mit Zinn eingerieben werden, bis selbe schwarz und fett sind, übrigens wiederholt man es alle Monate.

Die Commissionslager befinden sich für München und die Umgebung bey Herrn **Joseph Karl** vor dem Karlsthore im Rondele Nro. 8. und Herrn **Carl Harras**, Sendlingerstraße Nro. 49. Spezereyhändler in München.

E. A. Auernheimer, jun.,
Fabrikant in Regensburg.

Berichtigung.

— Seit einiger Zeit haben sich Mehrere im In- und Auslande erfrecht, meinen K. K. österreichischen privilegirten

Mineraltaig ꝛc.

nachzupfuschen; ich warne hievor, da derselbe nur allein ächt von meinen Herren Commissionärs zu beziehen ist, und nicht hausiren getragen wird.

Diese Fabrikate werden jetzt aus dem Grunde ohne österreichische Wappen verkauft, bis zur fernern Anzeige, und weil ich von mehreren Staaten das Privilegium zu erwarten habe, sodann selbe mit allen diesen sämmtlichen Brevet-Wappen am Deckel und Boden ꝛc. verziert erscheinen, und ich Verfälscher gerichtlich belangen werde.

E. A. Auernheimer, jun.,
Fabrikant in Regensburg.

Brennholz-Verkauf.

301. (3 a) Ausgetrocknetes und forstmäßiges Buchenholz in Klaftern wird in der Glückstraße Nro 10. wieder käuflich abgegeben und nach Umständen auch vor's Haus geliefert.

Bestellungen geschehen in der Ottostraße Nr. 10. zu ebener Erde, Vormittags 9 bis 12, und Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

---

302. Eine Sammlung europäischer Schmetterlinge, auf groß Median-Quartformat schön gemalt, mit Text ist um 100 fl. zu verkaufen. Fürstenfeldergasse im Poststall über 2 Stiegen Nro. 14.

---

303. Wer einen guten und wohlfeilen Trunk (4 kr. die Maß) nebst hurtiger Bedienung wünscht, dem empfehle ich die Bierwirthschaft in der Schäfflergasse Nr. 2.

Ein Gast.

Zimmer-Vermiethung

321. (3 a) In der Prannersstraße Nr. 26. 3 St. ist ein schönes Zimmer vornheraus nebst Alkoven und eigenem Eingange, mit oder ohne Meubeln an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

314. 6 Sessel von Kirschbaumholz, 1 Schlafsessel zum Zurücklegen, 2 ordinaire Sessel und 2 Fußkissen, Alles neu, sind billig zu verkaufen in der Sonnenstraße Nr. 21. rückwärts.

---

315. Es ist eine ganz gut erhaltene 4sitzige Chaise sammt Schlitten, Pferd und Geschirr billig zu verkaufen. Das Nähere bey Hrn. Caffétier Kreckl am Schrannenplatz.

---

325. Es ist ein kleines Hündchen zugelaufen, und im Thal Mariä Nro. 18. über 2 St. zu erfragen.

---

297. Im Verlage von G. J. Manz zu Regensburg und Landshut ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Weber'schen und den übrigen) zu haben:

F. S. Häglsperger,
skizzirte Themate
zu
Homilien und Predigten
für einen fünffachen Cyclus auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres.
Zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 3 fl.

Kaum war vor zwey Jahren die erste Auflage erschienen, so machten schon mehrere gediegene katholische Journale auf vorstehendes Werk aufmerksam, wovon wir nur vier Urtheile anführen: „Dieses Buch können wir allen katholischen Geistlichen, besonders den jüngern als eine recht erfreuliche Erscheinung in der christlichen Literatur anrühmen. Wenn es schon weder an Predigten, noch auch an Predigtentwürfen fehlt, so empfehlen sie doch diese Themate durch einen ganz eigenthümlichen Charakter, der sie wirklich ausgezeichnet macht, nämlich durch den katholisch kirchlich-praktischen Geist, der sich in ihnen kund thut ꝛc. Sion. 1833. 26 Hft. Lit. Anzeiger. Nro. 2."

„Nach dem Urtheile des Referenten gibt die bey den vorliegenden Thematen durchaus vorwaltende echtchristliche Ansicht, denselben vor allen bisher erschienenen Predigten und Predigtentwürfen einen entschiedenen Vorzug. Religionsfreund. 1833. 16 Heft. 106."

„Alle Leser werden diese Themate mit Freundlichkeit und Dankbarkeit empfangen. Der Plan ist sehr gut ausgedacht, und ebenso entsprechend durchgeführt. Diese Themate werden den Seelsorgern willkommen seyn, und ihnen wichtige Dienste leisten. Hr. Häglsperger gibt uns keine bloße Worte, sondern Gedanken, die, wie sie es hier seyn sollen, reich an Kraft und Inhalt sind, und somit leicht ausgeführt werden können. Katholik. 1834. 26 Hft. 230."

„In den kurzen Andeutungen des Verfassers ist viel Gedankenreichthum enthalten, und Alles vom religiösen und biblischen Geiste durchdrungen, und in diesem Bezuge kann die gegenwärtige Sammlung sehr viel dazu beytragen, Zusammenhang und Planmäßigkeit in den jährlichen Predigtcyclus zu bringen." Jahrb. d. Theologie. 1834. III. Bd. 2 S. 469

---

265. (2 b) Ein approbirter Wundarzt und Geburtshelfer, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in Bälde eine Provisorstelle zu erhalten. Das Uebr.

Digitized by Google

316. In Trostberg besitzt jetzt der vormalige Wirth in Rieden das Bräuhaus zum Gaigl genannt. Mir ward in diesem Gasthofe vor einigen Monaten, wo ich mich daselbst vier Tage aufhielt, auf eine höchst seltsame Weise begegnet. — Einige, welchen ich nachher diesen Vorfall erzählte, meynten, das Benehmen des Herrn Bräuers wäre dabei nur aus der Sorge für mein körperliches Wohlbefinden und meine Sicherheit entsprungen; Andere aber versicherten mich, der Herr Gastgeber habe sich einen groben und unerlaubten Spaß gegen mich erlaubt. — Wer hat nun Recht? — Ich will das ganze Ereigniß dem Publikum in Wahrheit mittheilen, und das Urtheil dem Ermessen desselben anheimstellen. — Am Abend des vierten Tages meines Aufenthaltes im genannten Bräuhause verlangte ich meine Rechnung erhielt und berichtigte sie; dann sagte ich, daß ich des andern Tages früh um 3 Uhr abreisen wolle, und man versprach mir, daß ich mich darauf verlassen könne. Allein, als ich um die bestimmte Zeit fort wollte, war mein Wagen durch ein großes Getraide-Fuhrwerk verstellt. Dieses mußte erst abgeladen werden. Ich versuchte daher den Herrn Hausknecht höflichst, ich bat die Herren Brauknechte dringend, und verhieß allen gutes Trinkgeld; jedoch Ersterer erwiderte mir: das Abladen besagten Fuhrwerks dürfe nur mit der Erlaubniß seines großmächtigsten Gebieters Statt finden. Ich wagte mich also demuthsvoll vor die Zimmerthüre desselben, pochte Anfangs, schüchternen Herzens, leise, dann immer stärker und endlich so gewaltig, daß ich fürchtete, die Thüre würde in Trümmer brechen. Plötzlich fragte mich der Herr Gastgeber: „Was ich wolle?“ — Ich brachte ihm mein Anliegen hurtig vor, und dieser gab mir darauf die Versicherung, sogleich selbst zu kommen. — Ich ging wieder in die Hausflur hinab, und wartete in Geduld, sage eine ganze Stunde. Der Hr. Bräuhausbesitzer kam nicht. Ich wiederholte daran mein sehr vernehmliches Klopfen noch einige Male; wie auch er sein Versprechen, sogleich zu kommen. — Dieses fortgesetzte Klopfen und Versprechen nahm endlich einen Zeitraum von drei Stunden ein; denn erst gegen 7 Uhr Morgens gefiel es dem genannten Herrn Gastgeber, mir seine Bewilligung zur weitern Fortreise gnädigst ertheilen zu lassen. — Die Gerste wurde abgeladen, und so wurde es mir endlich möglich, zu meinem Wagen und auch fort zu kommen. — Das Publikum möge nun selbst entscheiden, ob den oftbesagten Herrn Gastwirth Sorgfalt für meine Gesundheit in jener Nacht, oder eine rohe ungehobelte Laune bewogen habe, mich so lange aufzuhalten; und somit soll dieser Aufsatz entweder als eine Empfehlung, oder als eine Warnung dem dermaligen Gaigl-Bräuer in Trostberg dienen.

Ein Reisender, dessen Name bey der Landbötin zu erfragen ist.

310. Bekanntmachung.

Die ehemalige Staffa'sche Chaisen-Fabrik zu Kumpfmühl, im Polizeybezirke Regensburg gelegen, welche sich durch Solidität eben so, wie durch die gefällige Ausstattung ihrer Fabrikate auszeichnete, wird aus freyer Hand zum Verkaufe ausgeboten.

Dieselbe besteht:

a) aus einem massiv gebauten Wohnhaus mit Sattler- und Schlosserwerkstätte;
b) aus einer Wagnerwerkstätte;
c) Remise zu 30 Wägen und
d) Stallung, so wie einem Gärtchen zu ½ Tagwerk. Hierauf ruht eine reale Sattler- und Schlosser-Gerechtigkeit.

Die ganz vortreffliche Lage in der Nähe von Regensburg, und der stete Verkehr mit München, Nürnberg, Augsburg u. s. w., empfehlen dieselbe eben so sehr, als die billige Verkaufssumme.

Nach Umständen werden die erwähnten Lokalitäten auch allein, oder mit Beybelassung einer der benannten realen Gerechtigkeiten veräussert, oder eine derselben auch ohne Realitäten verkauft, da jene nicht an den Ort selbst gebunden sind.

Zugleich wird bemerkt, daß sich bey obigem Anwesen auch 7¼ Tagwerk ganz vorzügliche Feldgründe, welche sich besonders zu Hopfengärten eignen würden, befinden, die ebenfalls mit verkauft werden.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber belieben sich demnach mit ihren Angebothen Montag, den 25. dieses Monats Vormittags 9 Uhr, an untenbenanntes Bureau zu wenden, an welchem Tage besagte Realitäten an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung des Eigenthümers, zugeschlagen werden sollen.

Regensburg, den 8. Jänner 1836.

Commissions- Anfrags- Bureau.

306. In dem vormals Schlosser Mayr'schen Hause Nro. 1. am Odéonsplatze ist im dritten Stockwerke des in der Briennerstraße liegenden Theiles eine geräumige Wohnung von 6 Zimmern, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und bis Georgi 1836, oder auch früher zu beziehen. Das Nähere im 2ten Stocke dieses Hauses.

328. Ein schwarzer, ganz gut erhaltener Mannsüberrock ist um 12 fl. zu verkaufen. D. U.

318. (2a)

Bekanntmachung.

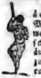
Unterzeichnete haben sich entschlossen, ihre besitzenden Realitäten, nemlich die Behausung Nro. 3 und 4. im Duttgäßchen, die zwey realen Branntweiners- und Bierwirths-Gerechtigkeiten, dann einen zwey Tagwerk haltenden, an der Sendlinger Landstraße, äußeres H.W. gelegenen Anger mit allen bandfesten Utensilien und mit Ausnahme der Mobiliarschaft aus freyer Hand, jedoch vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung, zu verkaufen.

Kaufsbewerber mögen von der Beschaffenheit der Realitäten Einsicht nehmen und ihre Angebote entweder uns, oder dem k. Advokaten und Notar Gattinger, welcher die außergerichtliche Leitung dieser Kaufssache übernommen hat, eröffnen.

München, den 8. Jänner 1836.

Johann Graillinger,
Rosina Graillinger.

322. In einer nahe an einem Fluß gelegenen Provinzial-Stadt des Unterdonau-Kreises, welche wegen ihrer schönen Lage und sich durch kreuzende Poststraßen berühmt ist, ist ein gut massiv gebautes Haus sammt einem gut sortirten Waarenlager, bestehend in allen Gattungen Schnitt-, Spezerey-, Material-, Tuch- und Toback-Waaren, unter billigen Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen, oder durch Heirath zu übernehmen. Man wünscht einen rechtlich gebildeten Mann, welcher 5000 fl. baares Geld Vermögen besitzt. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe das Verlags-Comptoir der Landbötin.



302. Bey Unterzeichnetem sind ächte Pariser und Berliner Masken-Visire, so wie auch weiße und farbige Ballhandschuhe angekommen, und zu dem äußerst billigsten Preise zu haben, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt Aloys Ulbrich,

in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 50.

303. In der Vorstadt Au, vom Schweiger'schen Sommertheater gegenüber am Bache Nro. 305. sind beym Unterzeichneten seidene Herrn-Domino zu 48 kr. und 1 fl., Kutten zu 24 kr., sowie andere Masken-Anzüge und Kinderkleider gegen billige Bezahlung zu haben.

Gebhardt, Maskenverleiher.

307. Ein runder und ein länglichter Tisch, und ein neuer Koffer sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 49. über 4 Stiegen.

324. Von dem Ecke der Schönfeldergasse bis zum Salabertgarten ging vom 1ten auf den 2ten dieß ein fadenbatistenes Sacktuch mit Lochsaum und A. B. in gothischen Buchstaben gemerkt, verloren. Der redliche Finder möge es gegen Douceur in's Bureau dieses Blattes abgeben.

Digitized by Google

Wirthschafts-Verkauf oder Tausch.

317. Es ist in einem gewerbsamen Marktflecken ein Wirthschafts-Anwesen mit etwas Feldbau, Alles in gutem Zustand, wie auch das Geschäft im besten Betriebe, zu verkaufen oder an eine Wirthschaft zu vertauschen. Näheres mündlich oder schriftlich J. H. bey'm Bierwirth Lichtenauer Nro. 5. 3 St. vor'm Karlsthor.

Brauanwesen-Verkauf oder Tausch.

319. In einer Provinzialstadt sind 2 Brauanwesen mit Oekonomie zu verkaufen oder in der Stadt München an eine Brau- oder Wirthschaft zu vertauschen. Näheres mündlich oder unter der Adresse J. H. bey'm Bierwirth Lichtenauer am Karlsplatz Nr. 5. 3 Stiegen.

312. Ein in jedem Fach der Gärtnerey ausgebildeter junger Mann, welcher schon bedeutende Geschäfte leitete, sucht bey einer hohen Herrschaft auf dem Lande ein passendes Unterkommen; derselbe ist im Stande, eine Verwaltung zu führen, und sieht mehr auf solide Behandlung, als auf größern Gehalt. D. Ue.

313. Nahe bey München ist ein schöner großer Garten mit Glashaus und Salons, einer bedeutenden Sammlung auserlesenen Blumenpflanzen ohne Unterhändler zu verkaufen.

Dieses Anwesen eignet sich wegen seiner angenehmen Lage und andern Vortheile sehr für eine Herrschaft. Das Uebr.

200 In der Sendlinger-Gasse Nr. 84. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, jährl. um 48 fl., zu vermiethen.

296. (2-a)

K. J. Marold,

Spängler und Metall-Hohldreher, Lederergasse Nro. 24.

macht ergebenst bekannt, daß eine große Parthie von Lustern und Lampen, eigenen Fabrikates, so eben bey ihm fertig geworden ist, dieselben bestehen sowohl in Häng-Lustern und Lampen zur Beleuchtung von Sälen, Zimmern, Vorplätzen und Treppen ꝛc. mit 1, 2, 3, 4, 6, 8 Armen, als einigen Arten stehender Tisch- und Arbeits-Lampen, ebenso sind sie lakirt, als auch geldbronzeartig gearbeitet, vorhanden, und dürften in Hinsicht auf Form und Beleuchtung Nichts zu wünschen übrig lassen. Nicht nur zu bestimmten billigen Preisen werden selbe verkauft, sondern auch zu Bällen, Hochzeiten oder sonstigen Festlichkeiten ausgelehnt, wozu auf Verlangen auch das Oel gegeben werden kann, aber auch die ganze Beleuchtung eines Lokales übernommen werden will. Dieser Beleuchtungs-Apparat besteht aus 100 Lampen (Flammen) und kann noch vermehrt werden. Aller Anpreisung meiner Fabrikate mich enthaltend, lade ich dies zur Anschauung und Ueberzeugung geziemend ein.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Moosfeld Nro. 60.

	fl.	kr.
Den 16. Jänner: „Folget nach und brecht Euch etwas an Euerer Gaznevalslust ab!“	2	42
„Gott segne den Anfang!“	—	24
Von F. C.: „Gott möge diese kleine Gabe segnen!“	—	24
Von einem Frauenzimmer	—	21
„ einer unbekannten Frau: „Gott wolle es segnen!“*)	—	36
Ein edler Wohlthäter Ch. B. P. sandte	1	21

mit den Worten: „Soll beten für eine glückliche Rückkehr unsers guten Königs!“ und setzt ihr, so lange sie lebt, monatlich 24 kr. aus, die sie gegen mir mitgetheilte Karten in Empfang nehmen kann.

Summa	5	51

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 17. Jänner:	fl.	kr.
Transport	40	57½
Von ob unbekannten Frau*)	—	36

Eine Dame schenkte für die Gichtkranke einen schönen Schlafrock.

Summa	41	33½

Den 15. Jänner:	fl.	kr.
Für eine recht Arme. Von einer Unbekannten	1	21

Den 16. Jänner: Zur Vertheilung für bedürftige Hausarme v. R. R. 7 Päckchen: 1 Merinoschurz, 3 Paar Kinderschuh und 1 Paar Stiefeln, mit dem Motto: „Gebet, was ihr geben könnt, Gott nimmt auch kleine Gaben an!“

Augsburger Börse vom 16. Jan.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101⅞	101⅝
detto detto „ 3 mt.	100	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29½	—
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	119	118½
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102½	102
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76⅝	76
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1372	1370
Grossh. Darmst.-Loose prompt	63¼	63
K. Poln. Loose prompt.	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 16. Jänner 1836.

Getreidsorten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	27	9	58	9	40	—	—	—	15
Korn.	6	49	6	21	6	9	—	—	—	—
Gerste.	8	6	7	46	7	13	—	—	—	7
Haber.	4	13	4	1	3	56	—	3	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1810 Schäffel; Korn 1087 Schäffel; Gerste 3167 Schäffel; Haber 782 Schäffel.
Rest: „ 200 „ „ 43 „ „ 239 „ „ 22 „

Brodtarif vom 16. Jänner 1836. Waizen: Schäffel à 14 fl. 44 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecke 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibteig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 7 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 3 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 6 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 12 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreißiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 12 fl. 44 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 7 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl 47 kr. Einbrennmehl 31 kr. Riemischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr. ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 21. Jänner. Nro. 9. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

(Athen, 19. Dezbr. Privatschreiben über die Ankunft seiner Maj. des Königs Ludwig von Bayern.) Nach einer ungemein glücklichen Seefahrt, liefen S. M. der König Ludwig von Bayern am 7. d. früh nach 8 Uhr im Hafen Piräus ein. Der Umstand, daß das Meer den ganzen Morgen über mit einem fast undurchsichtigen Nebel bedeckt war, verhinderte das bey Aegina aufgestellte Beobachtungs-Schiff, die Ankunft des Königs entdecken und signalisiren zu können, was auch die Ursache war, daß die Signalschüsse im Piräus und Athen im Momente der Landung erst abgefeuert wurden und Allerhöchstdieselben — troß der freudigen [illegible] liebenden Sehnens, mit welchem König Otto in einem sechsspännigen Gallawagen, von dem großen Cortége rc. begleitet, hin nach Piräus eilte, um an dem Vaterherzen die dreijährige Trennung zu vergessen, und Ersatz der vielen Opfer und Entbehrungen zu suchen — fast anderthalb Stunden die Ankunft des geliebten Sohnes abwarten mußten. Angelangt am Hofe begaben Sich Se. Majestät der König Otto mit Gefolge in die hier in Bereitschaft gehaltenen schön geschmückten Schaluppen, welche — rasch an den von Matrosen bis auf die obersten Masten besetzten, und in Parade aufgestellten Kriegs- und andern Schiffen vorübereilend — im schnellsten Flug die Fluthen des Meeres durchschnitten, bis hin an das Schiff, wo der von Sehnsucht erfüllte Vater, seinen überströmenden Gefühlen kaum mehr mächtig, schon auf dem Verdecke harrte, die Arme weit ausbreitete, und laut: „mein Sohn! mein Otto!“ dem herannahenden Sohne entgegen rief. Kaum konnte König Ludwig den Augenblick erwarten, der Seinen Otto Ihm an das Herz brachte, und noch hatte der junge König nicht ganz die Leiter erstiegen, welche auf das Verdeck führt, als schon der heilige Kuß des Wiedersehens auf seinen jugendlichen Lippen brannte. Die unzählbare Menschenmenge, welche sich an dem Hafen, auf den Schiffen rc. versammelte, und bisher mit einem stürmischen Hurrah! und Sito! die Luft erfüllt hatte, hielt bei der Scene des Wiedersehens, wie elektrisirt, plötzlich inne; eine heilige Stille war eingetreten; kaum hörte man das Anschlagen der Wellen, — Greise und Jünglinge, Männer und Kinder entblößten, — wie von einem Alles belebenden Gefühl geleitet — gerührt ihre Häupter, falteten in feierlicher ernster Stille die Hände, bis beide Majestäten sich dem Lande näherten. Da waren mit Einem Male alle Zungen wieder gelöst; ein endloses Sito! ertönte, von allen Seiten krachten Kanonen, Matrosen jubelten, rothe Mützen fuhren in die Höhe; die Musik begann den Parade-Marsch und Allerhöchstdieselben stiegen, die Hände fest ineinander geschlossen, zu gleicher Zeit an das Land, durchzogen das für dieses Fest hergerichtete, mit Myrthen und Lorbeerzweigen geschmückte, Geländer am Hafen, nahmen den Triumphbogen in Augenschein und dankten freundlich und huldvoll der zujauchzenden Menge. Vater und Sohn begaben Sich unmittelbar hierauf in den [illegible] bespannten königl. Staatswagen, und von der Lanzenreiter-Eskadron umgeben, bewegte sich der Zug durch die in Spalier aufgestellte Infanterie-Abtheilung hinauf nach dem anderthalb Stunden entfernten weltberühmten Athen. — Kaum war es hier möglich, die Massen von Zuschauern, welche früher alle nahe gelegenen Anhöhen, Wege und Hügel besetzt hielten, und sich nun dem Zug, der vom Piräus bis Athen bis zur Unzahl angeschwollen war, beigesellt hatten, zu durchbrechen, öfters mußte der k. Wagen stille stehen, und diese Gelegenheit benutzten die wonneberauschten Griechen, um ihre Gefühle, ihre Dankbarkeit, ihre Liebe und ihr Sito, laut und stürmisch den beiden Herrschern zuzurufen — Die fast an allen griechischen Gebäuden angebrachten Terrassen, alle Fenster, alle an der Hauptstraße eine etwas erhöhte Stellung darbietenden Plätze, waren von den in größter Galla gekleideten, mit Blumen und Guirlanden das Haar gezierten, Frauen Athens in Beschlag genommen. — In der Mitte der Hauptstadt war eine Ehrenpforte in dorischer Bau art errichtet, links befand sich das neue Wappen mit einem gothischen L und rechts das griechische mit einem O, ferner „Sey willkommen Ludwig, erster Philhellene!“ in neugriechischer Sprache. An der Ehrenpforte waren die Geistlichkeit und die Honoratioren rc. Athens. Die Bürgerschaft, oder vielmehr die Handwerkszünfte hatten mit ihren prächtigen

nehmen Ihre Majestäten schon ausserhalb Athen erwartet und sich dem Zuge angeschlossen. Sie hießen den König von Bayern im Namen Griechenlands willkommen, worauf Allerhöchstdieselben das Evangelium küßten, und die von acht blau und weiß gekleideten Mädchen Ihm dargereichten Lorbeerkränze allerhuldvollst in Empfang nahmen. — Man sah dem Könige von Bayern deutlich an, was in seiner großen Seele für Empfindungen am vorherrschendsten seyn mochten; Rührung, Verwunderung, Vaterfreude — Gefühle der heiligsten Art — waren in dem ausdrucksvollen Auge mit der lesbarsten Schrift bezeichnet, und indem Er mit den Händen oder dem Hute der unabsehbaren jubelnden Menschenmenge dankend entgegenwinkte, ruhte sein Vaterblick mit unbeschreiblicher Milde auf dem geliebten Sohne, der so schön Seinen und den Erwartungen und Wünschen der griechischen Nation entsprach, und so schnell zum kraftvollen blühenden Manne herangereift war. — Bei der Residenz angelangt, stiegen Ihre Majestäten aus dem Wagen, begaben Sich unter dem Zujauchzen des Volkes in Ihre Gemächer, zeigten Sich jedoch auf dem Balkon der harrenden Menge wieder, die nicht aufhören wollte mit ihrem Sito! Sito! — Nachdem nun der große Cortége die Ehre gehabt hatte, Sr. Majestät dem Könige von Bayern vorgestellt zu werden — bei welcher Gelegenheit Allerhöchstdieselben mit Sr. Excellenz dem Herrn Staats-Kanzler Grafen von Armansperg, Arm in Arm auf dem Balkon erschienen, fast eine Viertelstunde mit diesem vielgeprüften Staatsmanne Sich auf das Huldvollste unterhielten, — defilirte die Garnison Athens an beiden Majestäten vorüber; fast jeder aus bayer'schen Diensten ... hatte hier das Glück, von seinem Könige gekannt und beim Namen genannt zu werden. Nachts war die ganze Stadt auf das Prächtigste erleuchtet, umgeben von Tausenden jauchzender Griechen war der Palast Sr. Maj.; Feuer, von den fröhlichen Schwaren angezündet, loderten in Menge, und Tänze, von den Jünglingen Athens ausgeführt, überraschten Denjenigen, der diese Bewegungen, Beugungen, Wendungen und nationellen Sprünge noch nie gesehen, auf das Angenehmste. Schaaren wanderten die engen Gäßchen und die breitern Hauptstraßen auf und ab; es herrschte ein Gedränge, wie es selten in den Hauptstädten Deutschlands bei den festlichsten Gelegenheiten anzutreffen ist. Ueberall wurde getanzt und gejubelt, sogar die fröhliche Jugend wandelte tanzend und singend, Palm- und Myrthenzweige in den Händen durch die Stadt, und ließ ihr stürmisches Sito! durch die Luft erschallen. — In der Nacht beglückten Ihre Majestäten die wandernde Menge mit Ihrer Gegenwart, und ein tausendstimmiger endloser Freudenruf ertönte allenthalben. So endete dieser für die griechische Nation ewig denkwürdige Tag. Und wenn Zeiten und Generationen verschwinden, wenn die Gegenwart schon längst in den Armen der endlosen Vergangenheit ruht, wird Das, was die Wonne und den Jubel des gesammten Hellas veranlaßte, offen und weltgeschichtlich vor den Augen der Nachwelt daliegen, wird dieser Tag mit goldner Schrift in der Geschichte Griechenlands prangen. Die Stadt wurde am 8. Dezbr. wiederholt beleuchtet, auch die Akropolis war illuminirt. Nachts war große Tafel bei Hof, wozu sämmtliche Minister, der Staatsrath ꝛc. geladen waren. — Die griechischen Blätter wetteifern im Lobe des Königs von Bayern, und bemühen sich, das viele Edle und Große aufzuzählen, was dieser erste Philhellene für Hellas Wohl schon gethan; öffentliche Blätter, und namentlich die neuen griechischen, sind fast immer das Organ der öffentlichen Meinungen, und was der gelehrtere Theil des Volkes in Worte zu kleiden im Stande ist, dieß fühlt der große Haufe, dieß zeigt die Menge durch Handlungen, durch frohe Feste, durch Jubel, Springen, Tanzen und Singen, durch die fröhliche Miene, womit jeder Grieche — ohne Ausnahme — gegenwärtig sein Gesicht zur Schau trägt. — Se. Maj. der König Ludwig besuchen fortwährend in Begleitung der HH. Professoren Gärtner und Dr. Roß die dahier befindlichen Alterthümer, und die Griechen staunen nicht wenig, den Vater ihres geliebten Königs so ohne allen Pomp in einem schlichten Civilrocke, ja oft ohne die mindeste Begleitung, die Straßen durchschreiten und die höchsten Berge besteigen zu sehen.

Liebe Landbötin aus München!

Leichter würdest Du es Dir machen, wenn Du die Orte aufführen würdest, wo nicht Gottes Schutz über unsern allverehrten König Ludwig angerufen wird, als daß Du die Städte, Märkte und Dörfer alle nennen willst, wo gebetet wird. Denn, um dieses Letztere zu thun, dürfte Du ein ganzes Jahr lang nichts anders mehr in Dein Blatt aufnehmen. Wenn wir Leute am Gebirge bis nun unserem Gebete so wenig Lärmen machen, als mit Adressen, so versichere ich Dich, daß am Fuße des Wendelsteins und wo sich der gewaltige Innstrom auf die Fläche herauswälzt, auch gebetet wird, und daß das bayer'sche Blut, welches jedesmal zur Ausbildung der That in uns aufwallt, so oft das Vaterland in Gefahr ist, wie die goldene Fahne zu Rosenheim zeugt, nicht minder zur Andacht in uns sich entflammt und in feurige Anbetung sich ergießt, so bald es sich um höhern als menschlichen Schutz handelt für das königliche Haus oder jetzt für das theure Leben unsers Königs Ludwig. Möge er seinen Segen dort in Griechenland lassen und zu neuem Glücke für sein Bayerland zurückkehren! Das ist nicht nur unser stilles Gebet, wie es unsere Priester täglich in der heil. Messe verrichten *), sondern unser lautes öffentliches am ganzen Gebirge hin.

Ein Bewohner des Hochgebirgs.

*) Durch die ganze Erzdiözese haben alle Priester die Collecte pro rege in der Messe einzuschalten.

☞ Die in der Landbötin Nro. 7. sub Nro. 233. bekannt gemachten verlornen Hundert Gulden wurden gefunden, und dem Eigenthümer eingeliefert. Ein Beweis, daß die in so vielen Blättern wiederholt gepredigte moralische Verdorbenheit bey Weitem nicht so um sich gegriffen hat, als wie man sich Mühe gibt, solche als so zu erkennen. Tugendhelden werden allenthalben in allen Ständen gefunden, aber einer der größten möge jener seyn, der im Jünglingsalter mit Noth und aller Art von Ent-

behrungen zu kämpfen hat, älternlos, sich selbst überlassen, alle Mittel sucht, auf ein gut moralisches Fundament den Bau seiner wissenschaftlichen Bildung zu legen, der endlich in diesem Kampfe unter Quälung des Hungers Hundert Gulden findet, ein Kapital, das ihn aus dem Drange seiner Leiden retten könnte; aber der Nachklang der älterlichen Lehren, die in seinen Ohren nie verhallen, ihn zur Zurückgabe rufe, und er sich mit beflügelten Füßen beeilt, den Eigenthümer zu erforschen, um das Gefundene zu übergeben. Wie erstaunt war nicht derselbe im Kreise seiner Familie über die Tugendgröße dieses jungen Mannes, dessen Aeusseres zwar große Dürftigkeit verrieth, der aber mit großer Seelenruhe vor ihm stand. Es flossen keine Freudenthränen über das wiedergefundene Geld; nein, das war schon als ganz verloren erachtet; aber allen Anwesenden wurden die Augen mit Thränen gefüllt, als sie den Tugendgroßen Jüngling erblickten, der nicht einmal eine Belohnung annehmen wollte. „Sie sollen nebst dieser Belohnung öfter zu mir kommen,“ sprach der Eigenthümer des Geldes, „Sie sollen oft bey mir seyn, und ein Paar Mal in der Woche mit mir und meiner Familie Mittag essen, Ihre Gegenwart kann auf meine Zöglinge nur die größte moralische Wirkung haben, die Sie jetzt mit heiliger Scheue betrachten.“ Ehrerbietig dankend für das kleine Geschenk, und mit Freuden das Anerbieten annehmend, schied er. — Dieser junge Mann ist Candidat der Theologie dahier, sein Name ist Xaver Liebert, aus Augsburg, und verdient zur Nacheiferung hiemit öffentlich genannt zu werden. Möge er zur Belohnung dieser schönen That recht viele Freunde zu seiner Lebenverleichterung erhalten. R.

Anfrage. Wären auf dem Odeons-Platze, dem eigentlich gepflasterten Fahrwege vom Mittelgebäude des Bazars gegenüber, nicht zwey Laternen höchst nöthig, um vor den kreuz und quer fahrenden Wägen bey dieser Finsterniß auf den Fußwegen gesichert zu seyn?

Die Behauptungen, welche wir neulich in dem Nürnberger Korrespondenten lasen, als mangle es in Bayern an Civil-Ingenieurs, an Eisenwerken ꝛc. zur Herstellung der Eisenbahnen, fanden in der allg. Zeitung eine Widerlegung.

Mit der neu entdeckten Goldmine bey Feuerbach im U.M.Kr. ist es — nichts. —

Der bekannte, von seiner Stelle entlassene, Pfarrer Hochdörfer ist, nach erstandener 2jährigerFängnißstrafe zu Kaiserslautern, am 7. d. wieder in Freyheit gesetzt und angewiesen worden, sich in seinem Geburtsort Winzingen aufzuhalten.

Die Schulstelle in Schweinfurt ist erledigt. Ertrag 325 fl.

Aus Wien schreibt man, daß ein neues Lustspiel von dem bekannten Verfasser Fr. von Elsholtz, welcher durch seine Familie ein halber Landsmann von uns und jetzt hier anwesend ist, auf dem Hofburgtheater baldigst aufgeführt werden soll. — (Na! vielleicht bekommen wir's hier auch zu sehen).

Auch sind von demselben zwei Bände Schauspiele (Leipzig bei Brockhaus) in Druck erschienen, mit sehr merkwürdigen Briefen vom großen Göthe, worin dem Verfasser großes Lob und der Name eines ausgezeichneten Lustspieldichters ertheilt wird. (Müssen auch hier in den Buchhandlungen und bessern Leihbibliotheken schon vorräthig seyn).

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Es ist doch auffallend, wie sich manche Liebhabereyen verlieren. Vor 3 bis 4 Jahren wurden auf allen Bierbänken neue Staatsverfassungen gemacht, jetzt kümmert sich Niemand mehr viel darum, als, wer muß; damals gab's Verdruß, weil nicht auch die Damen zum Zuhören in die überfüllten Landtagssäle gelassen wurden; jetzt gibt's Verdruß, weil kaum die Deputirten selbst noch Lust haben, zu kommen. In den stürmischsten Deputirtenkammern, in Brüssel und Paris, müssen sich jetzt die Minister förmlich beschweren, daß Niemand mehr den Mund aufthun möge. In Rheinbayern, wo vor 4 Jahren die ganze Weltrevolution ihren Herd haben sollte, ist die tiefste Ruhe und Niemand mag noch von Politik sprechen. Wenn nicht die Eisenbahnen aushälfen, würde es wirklich langweilig in der Welt.

Die Württemberger haben ihr Expropriations-Gesetz schon zur Vorlage an die Stände fertig.

In keinem Theile der Welt herrscht eine tiefere politische Ruhe als im Orient; Niemand denkt dort an einen bevorstehenden Krieg; was öffentliche Blätter darüber schwätzen, ist Lüge.

Die ganze k. k. österr. Infanterie erhält Console'sche Gewehre; (die Kavallerie auch?)

König Ludwig Philipp hatte Nachts vom 10.—11. d. einen bedenklichen Anfall; altes Hernia-Leiden.

In Karlsruhe konfiscirte kürzlich die Polizey die Schrift: Mazzini Foi et avenir; Bienne, imprimerie de la jeune Suisse, und untersagte deren Verkauf und Ausleihung. —

Am 1. Jan. fand die Trauung der D. Maria mit dem Prinzen von S. Coburg (vertreten durch den Herzog v. Terceira) in der Kathedrale zu Lissabon Statt. —

Fieschi, Pepin, Morey, Boireau und Bescher wissen jetzt den Pairshofsbeschluß, der sie in Anklagestand versetzt. Kürzlich befanden sich in einer Sendung an Morey 2 vergiftete Pomeranzen, die man sogleich wegnahm und dem Gen. Procurator sandte. —

Am 10. Jan. Nachmittag hat sich bey Stralau, in der Nähe von Berlin, ein sehr beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Fünf Personen, ein Lehrer an einer Berliner Schulanstalt, ein achtbarer Buchbindermeister mit seinem eilfjährigen Knaben, und die beyden Söhne eines Posamentirs brachen beym Schlittschuhlaufen durch das Eis und ertranken. Die vier letztbezeichneten wurden am 13. Vormittag — eine rührende Feyer, zur ernsten Warnung geeignet — auf dem Jakobskirchhofe begraben.

Ein armer Kassube, der am letzten Jahrestage mit seinen beyden Ochsen und einer kleinen Fuhre Holz nach Danzig gekommen war, fand auf den Rückweg einen traurigen Uebergang vom alten zum neuen Jahre. Unweit von dem Dorfe Köln im Neustädter Kreise gerieth er, wahrscheinlich schlafend, tief in den Schnee, und der Schnee bald hoch über ihn und seine beyden Ochsen. Die Entdeckung und Rettung kam zu spät.

Digitized by Google

Großh. Hessen-Darmstädt'sche Verordnung: Einziger Artikel. Wenn von Privatpersonen und Privatgesellschaften, welche die Erlaubniß zur Anlegung einer Eisenbahn im Großherzogthum, auf ihre Kosten, von der Staatsregierung erhalten haben, die eigenthümliche Abtretung eines Grundstücks oder eines Theils desselben verlangt wird, so treten die Bestimmungen des Gesetzes vom 27. May 1821, über die Abtretung von Privateigenthum für öffentliche Zwecke, ein. — Ihre K. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen-Darmstadt ist gefährlich erkrankt.

Ein schönes Beyspiel aufopfernden Bürgersinnes liefert die große Feuersbrunst in Newyork am 15. Dezbr. Ehe das Feuer in Water Street (der Wasserstraße) um sich griff, und als man noch ungewiß war, ob es nicht Coentie's Slip erreichen werde, wurde ein Kaufmann, der sich so sicher glaubte, daß er seine Waaren gar nicht wegschaffen ließ, auf der Straße von dem General Swift mit den Worten angeredet: „Hr. S., ich bin von Sr. Gnaden dem Mayor (Bürgermeister) beauftragt, mir den Schlüssel zu Ihrem Magazin zu erbitten, das ich sogleich in die Luft sprengen werde." Ohne einen Augenblick zu zaudern, überreichte ihm der Kaufmann denselben mit den Worten: „Hier ist er, mein Herr!" — und in weniger als einer Viertelstunde waren Magazin und Eigenthum, im Werth von vielleicht 50,000 Dollars (120,000 fl.), zerstört.

In Berlin schenkte ein Professor zu Weihnachten seinem 6jährigen Knaben einen Farbenkasten. Der Knabe pinselte gleich den andern Tag lustig darin herum und schluckt eine Farbentafel, die sich zufällig an ein Stück Honigkuchen angeklebt hat, mit hinunter. Der Arzt wurde schnell gerufen, aber das Kind starb an der Vergiftung.

Am 30. Dez. v. J. stürzte sich in Bunzlau ein Mensch von dem dort so eben vollendeten neuen Thurm herab, und fand auf der Stelle seinen Tod. Der Selbstmörder ist der Bruder des Baumeisters des Thurmes und man kennt keinen Grund zu der That.

Ein Mann in London, welcher eine Darstellung der Höllenmaschine Fieschi's angesehen hatte, tödtete darauf in einem Anfalle von Wahnsinn seinen eigenen Sohn. Er hat sich in dem Irrenhause, in welches er gebracht worden war, erhängt.

Neueste Nachrichten.

München. Man sagt, Se. Maj. der König von Bayern werden noch längere Zeit in Griechenland verbleiben, und an dem Feste des Landungstages Königs Ottos in Nauplia Theil nehmen.

Den 19. d., Nachts, passirte ein englischer Courier, Lebsche, von Wien kommend hier durch nach London.

Heute ist Fasanenjagd in Moosach.

Gestern Nachts 12½ Uhr stürzte sich ein Tapezierer-Gesell, V. Sch. von Salzburg, nachdem er sich schon durch mehrere, am Arme nächst der Pulsader angebrachte, Stiche im Bette zu verbluten gesucht hatte, vom dritten Stockwerke des Tapezierers Herrlehaus im Fingergäßl auf die Straße herab, und zerschmetterte sich den Kopf, so, daß er kurze Zeit darauf †.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 11. bis 16. Jän. verkauft: 42 Ochsen, 36 Kühe, 6 Stiere, 0 Rinder, 952 Kälber, 186 Schafe u. 449 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Norma.
Freytag: Nathan der Weise.

367. **Entbindungs-Anzeige.**

Meinen auswärtigen Verwandten und Freunden zeige ich hiemit an, daß meine Ehegattin am 3. d. Mts., Nachts 12 Uhr von einem gesunden Mädchen entbunden wurde.

Bärnried, am 4. Jänner 1836.

Dominikus Hammerl.

Getraute Paare.

Die Herren: W. Gail, Kunstmaler dahier, mit Frl. Franz. Georgia Kath. v Enhuber, k. Kammerjunkers- und Oberrechnungskommissärstochter v. hier. — B. Dichtl, Bürger und Hausbesitzer dahier, mit Kath. Dusch, Hausbesitzers-Wittwe dahier. — Franz Zettler, b. Bäcker dahier, Wittwer, mit M. Huber, Siebmacherstochter von Eichendorf. — J. B. Sedlmayer, b Bierwirth dahier, mit Fr. Heber, b. Bierwirths-Wittwe. — A. Kolb, Bürger und Hausbesitzer mit Kath. Menzinger, Bauerstochter von Großhadern.

Todesfälle in München.

Frau Soph. Mayr, geb. Blondlno, Privatiers-Wittwe, 54 J. a. Beerdigung heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause; Gottesdienst f Samstag. Vormit. 10 Uhr bey U. L Frau. — Joh. Nep. Göltl, Badegesell v. h., 54 J a. Th. Zeitler, Gärtnerstochter, 69 J. a. M. A. Streil, Priechlers Frau, 66 J a. El. Daller, Glockengießers-Wittwe, 78 J. a. — Hr. Jak. Auderauer, Handelsmann v Teufen in der Schweiz, 51 J. a. — Hr. Johann Genzberger, Schriftsetzer v. Pappenheim, 22 J a. —

Frau Kresc. Aufschläger, k. Rentbeamtens-Gattin, 42 J. alt. Die Beerdigung ist Freytag, den 22., um 4 Uhr vom Leichenhause aus, der Gottesdienst Montag, den 25., bey U L. Frau

Auswärtige Todesfälle.

In Bernried: Fr. Klara Dobler, k Lehrers-Gattin, 25 J. alt.

In Nürnberg: Die verwittw. Fr. Senator und Rentkammerdirector M. M. v. Scheuerl auf Schwarzenbruck, geb. Freyin von Haller. — In Dessau: Der Schulrath u. Prof. der Math. G. A. U. Vleth. — In Regensburg: Frau Fr. v. Flurl, Salzbeamtens-Wittwe. — Hr. G. Epperlein, b. Bäckermeister in Stadtamhof. — Hr. J. Pitzel, b. Gastgeber. —

141. (3 c) Praes. den 7. Jänner 1826.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmanns-Eheleute Johann und Ursula Neymaier an der Tükenstraße, Nro 9., bestehend

a) aus einem 3 Stockwerk hoch gemauerten Wohnhause;
b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, und endlich
c) aus einem 576 Quadratschuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 3228 fl 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden zum zweytenmal unterstellt. Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 25. Jänner l. Js.
Vormittags 11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 24. Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kelling.

Digitized by Google

89. (3 c) Praes. den 5. Jänner 1836.
Nro. 8402.

Bekanntmachung.

Nachdem das in der Gantsache der Bierwirthseheleute Anton u. Anna Lindner unterm 15. Sept. gefällte und am 10 Oktober l. J. publicirte Prioritätserkenntniß rechtskräftig geworden ist, so wird das zur Gantmassa gehörige sogenannte Hutterer-Wirths-Anwesen Nro. 11 und 12 an der Wienerstraße zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen

Dieses Anwesen, auf welchem eine Taferwirthschaft radizirt ist, besteht aus einem 3 Stockwerke hohen Wohn- und Gasthause, aus einem zwey Etagen hohen Sommerhause mit Garten, ferner aus einem Neubaue, in dem sich zu ebener Erde Handlungsläden und Stallungen, und über 1 Stiege Wohnungen befinden. Dasselbe ist übrigens mit 450 fl. Gilten um 9000 fl. Capital belastet, der Brand-Assekuranz mit 9000 fl. einverleibt, und am 9. Feb. l. J. gerichtlich auf 18000 fl. geschätzt.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote hat man Termin auf

Montag, den 8. Februar 1836,
Vormittags v. 9–12 Uhr

anberaumt wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich dieselben wegen Besichtigung der bezeichneten Realitäten an dem bey dem unterfertigten Gerichte zu erfahrenden Massekurator zu wenden haben, und daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 64. und 69 des Hypoth.-Gesetzes erfolgt.

Am 29 Dez. 1835.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Kelling.

---

311. Praes. den 17. Januar 1836.
N. Exp. 877.

Bekanntmachung.

In dem Debitwesen der Bierbrauer Georg Staudinger'schen Eheleute dahier sind die bekannten Gläubiger mit den Schuldern bey der aktenmäßig vorliegenden Insolvenz der Letztern dahin übereingekommen, daß das Gesammtanwesen plus licitando verkauft, und, nach vorgängiger Concurs- und Prioritäts-Verhandlung, zur Befriedigung der Gläubiger verwendet werden soll.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und ihrer gehörigen Nachweisung, auf den 9. Februar d. Js. Vorm. 9 Uhr;
II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 9. März d. Js. Vorm. 9 Uhr;
III. zur Schlußverhandlung auf den 9. April Vormittags 9 Uhr, und zwar für die Replik bis 23. April d. Js. inclusive,

für die Duplik bis den 7. May d. Js. inclusive, festgesetzt.

Sämmtliche Gerichtsbekannte, wie unbekannte Gläubiger der Georg Staudinger'schen Eheleute, werden hiemit zur Geltendmachung ihrer Ansprüche, an diesen Terminen unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der Forderungen von gegenwärtiger Gantmassa, das Nichterscheinen am 2. und 3. Ediktstage aber die Praeclusion der zuständigen gerichtlichen Handlung zur Folge hat

Diejenigen, welche aus der Massa Etwas in Handen haben, sind, bey Strafe des doppelten Ersatzes, gleichzeitig, aufgefordert, solches, vorbehaltlich ihrer Rechte, bey Gericht zu übergeben; die Kreditoren aber jetzt schon unter Bezug auf §§. 32 et 33 der Prioritäts-Ordnung vom 1. Juny 1822, benachrichtiget, daß das Realvermögen der Schuldner auf 4908 fl. geschätzt wurde, deren bekannter Passivstand jedoch 7796 fl. 25 kr. beträgt.

Am 8. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

---

309. (2 b) Praes. den 15. Jän. 1836.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. dies Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Kommissionszimmer der Jägerkaserne über folgende Baumaterialien, als beyläufigen Bedarf für das Etatsjahr 1835/36. mit den Wenigstnehmenden Lieferungs-Akkorde abgeschlossen, nämlich:

a) an Holzwerk:

2000 Hanslcheln,
100 Waldstangen,
800 Bruckhölzer,
300 Falzbretter,
200 gemeine Bretter,
100 dreyzöllige Läden,
100 zweyzöllige Läden,
25 eichene Standsäulen;

b) an Eisenwerk:

200 Latierbaum-Beschläge mit Steften,
200 Latierbaum-Ringe mit Steften,
200 Barn-Ringe mit Steften,
70 große Heuraussensteften,
40 Heuraussen Klammern,
30 Heuraussen-Spangen mit Steften;

c) an Nägeln:

200 Zweykreuzer-Nägel,
1200 Kreuzernägel,
12000 ganze Bodennägel,
4800 halbe Bodennägel.

Die nähern Bedingnisse, unter welchen die Ablieferung zu geschehen hat, werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Landshut, den 13. Januar 1836.

---

333. Praes. den 18. Jänner 1836.
508.

Aufforderung.

Joseph Sterner wegen Verschwendung betr.

Gegen Joseph Sterner, vormaliger Schlossermeister dahier wurde der Prodigalitäts-Prozeß eingeleitet, und da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, der diesige k. Advokat Riebel als Offizial-Anwalt für ihn aufgestellt.

In Folge Antrages dieses Offizial-Vertreters wird Joseph Sterner hiemit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen a dato anher zu begeben, und mit seinem besagten Anwalt wegen Anstellung einer Curatel über ihn zu benehmen, außerdem er sich selbst zuschreiben müßte, wenn seine allenfallsigen, nur ihm bekannten, Einreden nicht gewürdiget werden könnten.

Füssen, den 14. Januar 1836.

Königl. bayer. Landgericht Füssen.
Der k. Landrichter
v. Schatte.

---

334. (2 a) Die sogenannte Niklaselwiese im Steuerdistrikte Obergiesing zunächst dem Giesinger Gottesacker Plan-Nro. 1147. und 71, welche ludeigen ist, und einen Flächeninhalt von 2 Tagwerk 62 Dezimalen hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Keller, k. Advokat,
Karlsplatz Nro. 14. 2 St.

---

298. (2 b)

K. J. Marold,
Spängler und Metall-Hohldreher,
Lederergasse Nro. 24.

macht ergebenst bekannt, daß eine große Parthie von Lustern und Lampen, eigenen Fabrikates, so eben bey ihm fertig geworden ist, dieselben bestehen sowohl in Häng-Lustern und Lampen zur Beleuchtung von Sälen, Zimmern, Vorplätzen und Treppen ꝛc. mit 1, 2 3, 4. 6, 8 Armen, als einigen Arten stehender Tisch- und Arbeits-Lampen. ebenso sind sie lakirt, als auch gelbbronzeartig gearbeitet, vorhanden, und dürften in Hinsicht auf Form und Beleuchtung, Nichts zu wünschen übrig lassen. Nicht nur zu bestimmten billigen Preisen werden selbe verkauft, sondern auch zu Bällen, Hochzeiten oder sonstigen Festlichkeiten ausgelehnt, wozu auf Verlangen auch das Oel gegeben werden kann, aber auch die ganze Beleuchtung eines Lokales übernommen werden will. Dieser Beleuchtungs-Apparat besteht aus 100 Lampen (Flammen) und kann noch vermehrt werden. Aller Anpreisung meiner Fabrikate mich enthaltend, lade ich blos zur Anschauung und Ueberzeugung geziemend ein.

---

265. (2 b) Ein approbirter Wundarzt und Geburtshelfer, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in Bälde eine Provisorstelle zu erhalten. Das Uebr.

Digitized by Google

330. (3 a) In dem Hause Nro. 1. an der Ottostraße ist die Wohnung im ersten Stockwerke, welche bisher der Herr General der Infanterie und Generalquartiermeister Siemens v. Raglowich, Excellenz, bewohnte, bestehend in sechs Zimmern, einem schönen Salon und allen Bequemlichkeiten, nebst der dabey befindlichen Stallung für fünf Pferde, dann einer Remise für drey Wagen um den halbjährigen Miethzins von 400 fl. zu vermiethen, und am kommenden Georgi-Ziele zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Unterzeichnete.

Keller, königl. Advokat,
Karlsplatz Nro. 14/II.

335. (2 a) Am Samstage, den 23. d. Monats, Vormittags um 11 Uhr werden in dem Hofraume des Hauses Nr. 1. an der Ottostraße die drey Reitpferde Seiner Exzellenz des verstorbenen Herrn Generals der Infanterie und Generalquartiermeisters Siemens von Raglowich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

364. Ein semmelfarbiger, stockhaariger Rattenfänger, weibl. Geschlechts lief Jemanden zu. D. Uebr. Marburg Nro. 3. ebner Erde.

365. Es ist Dienstag Nachmittags zwischen 4—5 Uhr auf dem Wege vom Dult-Platze durch den Hofgarten gegen die neue Pferdstraße ein Boa von Bech-Schweischen verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im Hause Nro. 7. in der neuen Pferd-Straße, am Eck vis à vis von der Kegelmühle über 2 Stiegen gegen Erkenntlichkeit abzuliefern.

366. Von dem in seinen wohlthätigen Wirkungen so allgemein bekannten ächten Karmelitengeist, in Gläschen zu 18 kr., hat die Landbötin aus meiner Fabrike wieder eine neue Sendung erhalten. Indem ich für die zahlreiche Abnahme höflichst danke, empfehle ich denselben zur fernern geneigten Abnahme. Lorenz Ziegl,
Karmelitengeist-Fabrikant in Regensburg.

277. (3 b) In dem Hause Nro. 8. am Rindermarkt ist auf das künftige Ziel Georgi im 2ten Stock gegen die Straße eine sehr schöne Wohnung, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heizbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon eines in einen Alkoven abgetheilt ist, einem Küchenzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlege, sehr großem hellen Boden, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. D. Uebr.

332. (5 a)

Erprobtes Kräuter-Oel
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

erfunden von
Carl Meyer
in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Obgleich die Wirksamkeit dieses, aus den kräftigsten Kräutern bereiteten, Oels bereits in diesen Blättern durch sehr achtbare Personen außer Zweifel gesetzt worden ist, so kann ich nicht umhin, ein geehrtes Publikum auf nachstehende neuerdings eingegangene Atteste aufmerksam zu machen.

Wegen des angenehmen Geruchs ist solches auch als Parfüm anzuwenden.

Bey jedem Fläschchen befindet sich eine Gebrauchsanweisung, und um allen Verwechslungen mit den andern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläschchen von meinem Oel mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" befindlich ist.

Attest.

Es ist nicht zu läugnen, daß das Meyer'sche Kräuteröl von allen bis jetzt dieser Art empfohlenen Mitteln zum Wachsthum und zur Erhaltung der Haare das diesem Zwecke am meisten entsprechende Mittel ist; auch ist es durchaus frey von allen mineralischen und schädlichen Ingredienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen, die laut Erfahrung dem Haarwuchs förderlich sind.

Solches bescheiniget auf Verlangen nach vorgängiger Untersuchung.

Königsberg, am 19. Octbr. 1835.
Der Stadtphysikus Dr. Grentzwiesser.

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet, wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn auch zur Zeit noch etwas dünner, wie die andern, wieder bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nöthig ist, noch ein zweytes Fläschchen zu gebrauchen. Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 Gr. überbringen; glauben Sie nun, daß es zur schnellen Beförderung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die Güte, ihm Ein dergl. mit zu geben, ihm aber zugleich zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuteröls sehr große Freude habe, und es Jedem, der in ähnlichen Umständen ist, auf's Beste empfehlen werde, davon können Sie versichert seyn."

Obruthal bey Freiberg,
am 23. Octbr. 1835.
Joh. Gottlieb Ehrenkraut,
Cantor.

Maria Muttenhammer, Bauerstochter von Wühmannsberg bey Neukirchen am Wald, 43 Jahr alt, litt schon seit längerer Zeit an einem oft bis zur Sinnenlosigkeit peinigenden und so hartnäckigen Kopfschmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich waren. In dieser marternden Lage holte ein Verwandter der Patientin bey Herrn Kaufmann Karl Herrmann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer in Freiberg verfertigten Kräuteröls, man beschmierte die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand sogleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Späterhin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern Uebel, wo mich diese Familie beym Krankenexamen auf die so eben angezogene heilsame Wirkung dieses Kräuteröls aufmerksam machte.

Passau, am 16. Nov. 1835.
(L.S.) Dr. Wußhart, k. g. Kreismedicinalrath.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Kreismedicinalraths Dr. Wußhart bestätiget hiermit
Den 10. Nov. 1835.
Das Königl. Bayr. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.
(L.S.) Der vorst.
Schaller, Rath. Gleß.

Die Niederlagen von diesem Oel besitzen für **München** die Herren **Seb. Pichler seel. Erben**, und **Jos. Karl**, bey welchem das Fläschchen für 2 fl. 24 kr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

337. (2 a) Am Montag, den 25. d. M. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, dann an den folgenden Tagen werden mehrere zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Generals und Pagenhofmeisters Baron d'Amadieu gehörigen Mobilien, besonders schöne Spiegel und Uhren, Porzellain, Kommodkästen, Bücher u. c. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert.

Diese Versteigerung wird vorgenommen in dem Hause Nro. 22. an der Neuhausergasse über 2 Stiegen rückwärts.

350. (2 a) Zu der bereits angekündigten am Montag, den 25. d. Mts. und an den folgenden Tagen stattfindenden Versteigerung der zum Nachlasse des Herrn Generals u. Pagenhofmeisters Baron d'Amadieu gehörigen Mobilien wird nachträglich bekannt gemacht, daß sich darunter auch mehrere Gemälde, und namentlich einige Original-Gemälde von Dorner, befinden.

279. **Neueste**

allerwohlfeilste Ausgabe von Thomas von Kempis Nachahmung Jesu Christi.

In der Joseph Wolffischen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen auf feste Bestellung zu beziehen:

Thomas von Kempis vier Bücher von der Nachahmung Jesu Christi. Aus dem Lateinischen übersetzt. Neueste, mit Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Andachten versehene Ausgabe. 13 Bogen in 12°. Preis 10 kr.

Unzählige Ausgaben in allen Sprachen haben längst die Vortrefflichkeit dieses Buches ausser Zweifel gesetzt. Dieser Schatz ächt christlicher Weisheit ist nicht, wie Viele wähnen, nur für die enge Zelle geschrieben; — ist eine Bildungsschule für Zeit und Ewigkeit, ein Trost-, Belehrungs-, Betrachtungs- und Erbauungsbuch für alle Stände, für jedes Alter und Geschlecht. Hier wird Herz und Geist, — hier wird die Seele des Menschen gebildet; hier ist selbst die einzig ächte und wahre Bildung für unsere äussern und bürgerlichen Verhältnisse zu finden; — hier ist alles zu suchen und zu finden, was den Menschen zeitlich glücklich und ewig glückselig zu machen im Stande ist. Aber noch immer ist dieses vortreffliche Buch nicht so allgemein verbreitet, als es seyn sollte, und befindet sich selbst noch lange nicht in den Händen aller, um ihr Seelenheil wahrhaft besorgter Christen, woran bey wenig und gar nicht Bemittelten, wohl mehrentheils der Ankaufspreis die Ursache seyn dürfte. Daher hat sich die Verlagshandlung zur Herausgabe dieser wohlfeilsten, aller bisher erschienenen Ausgaben entschlossen, und bittet hierdurch alle Titl. Herren Seelsorger und alle diejenigen, welche den Beruf haben und in sich fühlen, der Menschheit wahrhaft nützlich zu seyn, durch Anempfehlung und Vertheilung dieses vortrefflichen Buches dazu beyzutragen. — Gutsherren werden unter ihren Unterthanen, Herrschaften bey ihren Dienstleuten, Reiche und Bemittelte in ihren Umgebungen durch Ausschenkung dieser kleinen Gabe, großen Segen verbreiten und dafür gewiß des Himmels reichsten Segen ärnten.

Wer sich directe an uns wendet und den Betrag baar und franco einsendet, erhält bey einer Abnahme von 25 Exemplaren 5 —, von 50 — 10 — und von 100 Exemplaren 20 Frey-Exemplare; diese Vortheile kann jedoch ausser uns, keine andere Buchhandlung gewähren.

Ferner ist so eben erschienen:

Der große Katechismus in Fragen und Antworten sammt vollständiger Einleitung in die Kenntniß der Religions-Gründe mit den beweisenden Schriftstellen. Zum allgemeinen Gebrauche eingerichtet.

Vierte genau durchgesehene und verbesserte Auflage. 8° Preis 30 kr.

Tagzeiten der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, wie sie das ganze Jahr hindurch gebetet werden. Sammt den Tagzeiten für die Abgestorbenen. Von A. Stribel. Neue, verbesserte Auflage. 12° Preis 24 kr.

Augsburg im Oktober 1835.

Joseph Wolffische Verlagsbuchhandlung.

Versteigerung.

331. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Donnerstag, den 21. Jänner, Vormittag von 9 bis 12, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Sekretair-, Rund-, Schreib- u. a. Tischen, Spiegeln, Gemälden, goldenen Uhren, Ketten, silberbeschlagenen Tabackspfeifen u. a. Gold- u. Silber-Gegenständen, Herrn- und Frauenkleidungsstücken u. a. m. gehalten; wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Brennholz-Verkauf.

301. (3 b) Ausgetrocknetes und forstmäßiges Buchenholz in Klastern wird in der Glückstraße Nro 10. wieder käuflich abgegeben und nach Umständen auch vor's Haus geliefert.

Bestellungen geschehen in der Ottostraße Nr. 10. zu ebner Erde, Vormittags 9 bis 12, und Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Zimmer-Vermiethung.

321. (3 b) In der Prannersstraße Nr. 26. 3 St. ist ein schönes Zimmer vornheraus nebst Alkoven und eigenem Eingange, mit oder ohne Meubeln an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

320. Mit Verwunderung hat man beobachtet, daß ein Haupt-Pädagog in einer Vorstadt es mit seinen pädagogischen Augen ansehen kann wie die Schul-Jugend täglich zwischen Kirche und Pfarrhof über einen gefrornen See, mit Gefahr, ein Bein zu brechen, zur Schule wandern muß. Warum steuert jener ausgebildete Pädagog nicht dieser Gefahr und dem Muthwillen, der vor und nach der Schule, und besonders während derselben, von müssigen Gassen-Jungen dort getrieben wird?

---

358. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 36. kann ein im Laden daselbst liegen gebliebenes Gebetbuch gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden.

---

283. (2 b)

Haus-Verkauf.

Nahe dem Isarthor ist ein gutgebautes Haus wegen Familien-Verhältnissen sehr billig zu verkaufen. Auch kann von einem soliden Käufer eine geringe Baarschaft angenommen werden. Das Haus ist für Jedermann geeignet, besonders für einen Färber oder Tuchmacher, Hutmacher, Weiß- und Rothgerber, weil das Wasser vorbey fließt. Alle näheren Aufschlüße vor dem Karlsthor Nro. 5. 3 St. beym Bierwirth Lichtenauer.

---

243. (3 c) Ein reales Rothgerber-Recht ist in München zu verkaufen. Das Uebr.

---

354. Ein reales Handlungs-Recht ist zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Schrannenplatz bey Hrn. Krädl, Kaffetier.

---

360. Auf der Straße nach Ingolstadt zwischen Unterbruck u. Pfaffenhofen, wird ein bedeutendes Tafernwirths-Anwesen nebst großer Oeconomie und Metzgerey aus freyer Hand verkauft. D. Uebr.

---

363 Am Heumarkt Nro. 10. ist eine kleine Wohnung mit zwey Zimmern, Küche und Holzlege über eine Stiege rückwärts auf Georgi zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde zu erfragen.

---

340. (3 a) Es wird in einer Spezerey-Handlung ein solider junger Mensch als Lehrjung gesucht. Das Uebr.

---

357. Ein mit den Schulkenntnißen versehener armer Knabe bittet bey einem b. Schneidermeister als Lehrjung aufgenommen zu werden. Das Uebr.

---

359. (a) Auf das nächste Ziel wird eine solide Kellnerin gesucht. Das Uebr. Rosengasse Nro. 11.

---

361 Eine Wittwe auf dem Lande sucht einen absolvirten Chirurgen als Provisor. Das Uebr.

---

352. Zwey Hobelbänke, einige Drehwerkzeuge und Schneidkluppen sind zu verkaufen in der Sendlingergasse Nr. 58. 1 St.

---

353. Vier moderne Kirschbaumsessel sind zu verkaufen. Das Uebr.

---

338. Man sucht ein Mädchen von 16 Jahren, die streng sittlich und religiös erzogen ist, auf Lichtmeß in ein solides Haus in Dienst zu bringen. Dieselbe ist in allen Näharbeiten und vorzüglich im feinen Stopfen gut unterrichtet, versteht mit Putzwäsche umzugehen, kann gut stricken und spinnen und würde sich gerne auch allen häuslichen Geschäften unterziehen, die ihren Kräften angemessen sind.

---

200 In der Sendlinger-Gasse Nr. 54. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, jährl. um 48 fl., zu vermiethen.

Digitized by Google

339. Der Messerschmiedmeister Hr. J Wallmüller in Regensburg hat von mir eine Auswahl der rühmlich bekannten fein engl. Rasiermesser, gefertigt von dem königl. Großbritanischen Hofmessermacher Rogers und mit dessen Firma bezeichnet, so wie auch eine Auswahl von meinen chemisch elastischen Streichriemen, deren Zweckmäßigkeit Nichts zu wünschen übrig lassen, übernommen, welche derselbe zu den festgesetzten Preisen, die Rasiermesser pr. St. à 2 fl. 42 kr. und ganz feine Silver Steel à 3 fl. 30 kr., und die Streichriemen mit Holzschraube à 1 fl. und elegante mit Stahlschrauben nebst Futteral pr. St. à 1 fl. 45 kr. den geehrten Abnehmern ablassen wird; unter der Garantie, daß, wenn sie dem von mir in den Münchnern Blätter angepriesenen Zweck nicht entsprechen, für den Verkaufspreis zurücknehmen wird

Ferdinand Brosy
aus Aachen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich mit diesen Gegenständen, so wie auch mit meinem selbstverfertigten Messerlager in allen Arten zur geneigten Abnahme.

J. Wallmüller,
in Regensburg, dem Niedermünster-Brauhaus gegenüber.

Ehre, dem Ehre gebührt!

344. Und so muß auch ich zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß eine der größten und schönsten Maskengarderoben sich am Rindermarkt im vormals Strobl'schen Verkaufsladen beym Maskenhändler, Herrn Grünwald, befindet; die an der Reinlichkeit und schön aufgestellter Ordnung, als auch an zahlreicher Auswahl von allem möglichen Kostüm, was die Zierde von schönen Masken erhöht, bestens empfohlen werden könne. Ein Augenzeuge.

---

349. Durch plötzlich eingetretene Mißverhältnisse sieht sich ein Studirender hiesiger Hochschule gezwungen, seinen Unterhalt durch eigne Hand zu verdienen und erbietet sich zu Instruirung, sowohl in Elementar-Gegenständen, als auch in niederer und höherer Mathematik. Zeugnisse mögen seine Fähigkeit beglaubigen.

---

345. Es wünscht ein Mann von dreyßig Jahren bey einer Herrschaft oder einem Kaufmann unterzukommen. Pferdstraße Nr. 4. über 3 St. rechts.

---

346 Bey der Unterzeichneten sind Schnürmieder zu 54 kr. und 1 fl. 12 kr., dann Flaumärmel von 36 bis 48 kr. zu haben.

Kunigunda Achleitner,
Putzarbeiterin im Augustinergäßchen.

---

362. Am Heumarkt Nro. 10. ist ein schönes heitzbares Zimmer mit eigenem Eingang gleich zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

---

340. Bey J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen:

Des Kaisers Leichenzug.

Gedichtet von M. G. Saphir, componirt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von W. Kündinger, Musikdirektor.
(Mit dem Portrait des Kaisers Franz I.)
Preis 30 kr. 8 ggl.

Oeffentliche Verwahrung.

341. Im Jahre 1831 lithographirte ich auf Bestellung der hiesigen Herrmann'schen Kunsthandlung das h. Abendmahl von Leonardo da Vinci. — Der Druck mißlang; die Kunsthandlung wollte den Stein durch mich retouchiren lassen; allein, da mir hiefür ein unverhältnißmäßig geringes Honorar geboten wurde, so lehnte ich diese Arbeit ab — Die Herrmann'sche Kunsthandlung hat nun den Stein durch eine andere Hand retouchiren, und dabey meinen Namen darunter stehen und mitabdrucken lassen. Da ich meinen Namen vor der Kunstwelt einem solchen verdorbenen Blatt nicht leihen will so zeige ich diese Verhältnisse hiemit öffentlich an, um mich in künstlerischer Beziehung vor unverdientem Tadel zu verwahren. —

München, im Jänner 1836.

Sigmund Tröndlin,
Lithograph.

---

343. Im Thiereck-Gäßchen Nro. 1. im dritten Stock sind folgende Seifen zu haben: 1) Eine vom Dr. u. Prof. Kaiser chemisch untersuchte sehr gute Gesichts-Reinigungs-Seife; 2) Tüllseife, wovon selber sehr weiß wird; 3) Eine Seife, mit welcher man Oelfarbe, Wagenschmier und andere Flecken aus Tuch sehr leicht herausbringt. Ferner ein Pulver, mit welchem man Fett und Oelflecken aus Seidenzeug unkennbar herausbringt.

Auch werden daselbst Handschuhe geputzt und Blonden gefärbt

---

347. Bey Endesunterzeichneten sind Netze von 1 fl. 27 kr. bis zu 4 fl. zu haben, auch Hauben und Chemisettes.

Jeannette Friedberger,
Putzarbeiterin in der Kuhbelgasse Nro. 2.

---

351. Capitalien auf erste und dreyfache Hypothek zu 4½ Proc. zu 1. 2. 3 u 4/000 fl., auch mehr, werden in die Stadt, oder aufs Land ohne Unterhändler ausgeliehen, oder abgelöst. Das Nähere Sonnenstraße Nro. 10. ebener Erde. Briefe müssen portofrey seyn.

---

355. In der Kaufingerstraße Nro. 13. über 3 Stiegen, ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern nebst einem Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins zu 180 fl. auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr. daselbst über 4 St.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 86.

Den 18. Januar:	fl.	kr.
Transport	5	51
Von einer Wohlthäterin, die sich von dem Elend dieser Person selbst überzeugt hat	—	24
Von N. S.	2	42
„ F. P. H	1	12
„Auch in dem Carneval gedenke Unglücklicher mit milden Gaben!" von V. R.	1	21
Ein Hr. F E. gab	1	24
M.	2	1½
Mit dem Motto: „Wie wehe thut's, den Leidenden nicht helfen zu können, wie man's gerne möchte; darum nur möcht' ich dir Reichen beneiden!"	1	21
München, d. 17. Jan. 36. C P.		
Von J H.: „Gott segne es!"	1	21
Eine kleine Unterstützung	—	48
Den 19. Januar: Von Jemand Unbekannten: „Gott wolle es segnen!"	—	36
„Gott segne es ihr!"	—	40½
Von J. P. H.	1	12
Summa	20	54

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 18. Jänner:	fl.	kr.
Transport	42	33½
Von einer Unbekannten	—	24
Den 19. Jänner: Von einer Familie in Rosenheim, übersandt durch Hrn. M—r.	3	42
Summa	46	39½

Augsburger Börse
vom 18. Jan.

Königl. Bayerische	Briefe.	Geld
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	101½	101⅜
detto detto „ 2mt.	100	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	29½	—
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v 1834. prpt.	119	118¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102¼	102
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅜
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	76
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1367	1364
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63⅛	—
K. Poln. Loose prompt.	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Sonnabend, den 23. Jänner. — Nro. 10. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Athen, 17. Dec. König Ludwig von Bayern ist in Athen. — Der Donner der Kanonen verkündete zu Ancona am 3. Dec. Abends 5 Uhr von den beiden englischen Schiffen, der Fregatte Portland und dem Dampfschiffe Medea, den königlichen Gruß (royal salute) als Se. Majestät auf einem Boote die Rhede verließen und sich zuerst an Bord des Portland begaben, wo Sie ein von Kapitän Price veranstaltetes Mittagsmahl anzunehmen geruhten. Die Ufer, der Molo waren mit Zuschauern bedeckt, und eine Menge Barken der Anconitaner durchkreuzten den Hafen, um die Abfahrt des Königs zu sehen, dessen Reise nach Griechenland große Theilnahme erregte. Der Anblick, der sich malerisch übereinander bauenden Stadt und des belebten Hafens, in welchem die herrlichen Schiffe dicht neben einander lagen, von deren Masten die englische und die bayer'sche Flagge wehten, war überraschend. Das Wetter blieb milde und schien eine günstige Fahrt zu verbürgen —

Die Anker wurden gelichtet, und beide Schiffe setzten sich zugleich in Bewegung; als aber mit einbrechender Dämmerung der König mit seinem Gefolg an Bord der Medea herüber kam, trennte sich das Dampfschiff sogleich von dem Portland, den es bald weit hinter sich ließ und über die weite See dahinflog in verhüllter Mondnacht. — Am Morgen des 4. kam dasselbe schon an den Trimiti-Inseln vorüber. Die Küsten näherten oder entfernten sich den Blicken der Reisenden, je nachdem dieselben entweder an ihrer Seite fortliefen, oder eine tiefe Bucht zwei Vorgebirge trennte, und dann den innern Halbkreis weit in Nebelferne zurück drängte. Viesti war der erste bedeutendere Ort am Vorgebirge Gargano, der sich ziemlich nahe darstellte Der Tag blieb angenehm, wenn schon umhüllt. Mit Einbruch der Nacht hatte die Medea ungefähr die Höhe des Golfs von Manfredonia erreicht, und daher bereits mit unglaublicher Eile eine große Wegesstrecke zurückgelegt. — Als die Reisenden am 5. Morgens vor 7 Uhr auf das Verdeck stiegen, ging eben am wolkenlosen Horizonte westlich der Mond unter, und bald darauf erhob sich aus dem Schooße der spiegelglatten See Helios in stiller Majestät Dieser Moment hätte einen Claude-Lorain zu einem unsterblichen Bilde begeistern mögen. Nun waren sie im Süden, alle seine gepriesenen Merkmale gaben sich zu erkennen. Die Farbe des Meeres spielte schon herüber in das freundliche Blaue, und sein Wellenschlag schien beweglicher, fließender möchte man es nennen, als jener des adriatischen, mit seiner unbestimmten trüben Farbe. Ein feiner Dunst — jenes zarte, durchsichtige, tellurische Medium des Südens — umhüllte die Höhen. Nun zeigte sich Albaniens (des alten Epirus) felsige Küste und entfernter die schneebedeckten Akroceraunischen Gebirge. Es war ein Frühlingstag, — $13\frac{1}{2}$ R im Schatten auf dem offenen Verdecke. Gegen die Mittagsstunde schifften die Reisenden schon an der Insel Corfu vorüber, so nahe, daß sie mit aller Klarheit die Stadt, die Citadelle, den Hafen sehen und unterscheiden konnten Der Zustand dieser langgestreckten Insel scheint vortrefflich. Die Medea hatte wieder die eigene und die Flagge mit den bayer'schen Farben aufgezogen; die Kriegsschiffe vor Corfu (worunter auch ein östreich'sches Schiff, der Sapphir) salutirten sie mit 21 Schüssen, sodann die Citadelle, als ihr das Dampfschiff näher kam. — Nun führte die Wasserstraße immer zwischen dem Festlande von Griechenland — das die Reisenden hocherfreut schon am dritten Tage nach ihrer Abfahrt von Ancona begrüßen konnten! — und den Inselgruppen von Paros, Antiparos Santa Maura, am leukadischen Felsen (von den Engländern Sapphos leap genannt) dann an Odysseus Heimath, Ithaka, an Cephalonien und Zante vorüber, all überall die schönsten Erinnerungen an die alte Götter- und Heroen-Welt erweckend. An Messeniens Küsten hin zog jetzt das Fahrzeug, einen überraschend freudigen Blick gewährend, in seine sonnigen Thäler, wo auf grünen fruchtbaren Abhängen zwischen schönen Baumgruppen zahlreiche Heerden weideten. Dieser erste Eindruck der gesegneten Gebiete des neuen griechischen Staates hatte etwas Beseligendes. — Die in der neuesten Geschichte berühmt gewordene Bay von Navarin ward besucht, das heißt, ihr ganzes weites Bassin umfahren, das westlich von der Insel Sfagia begränzt wird. Da kam plötzlich eine griechische Brigg seitwärts daher

gesegelt; sogleich begrüßte sie die aufgezogene Flaggen, und als sie der Medea näher kam, erhob die griechische Schiffsmannschaft einen lang anhaltenden Freudenjubel. Die Bemannung der Medea erwiderte ihn durch dreimal wiederholtes Hurrah, während die Musik die schöne griechische Nationalmelodie spielte. Auch vom Fort von Navarin, zwischen dessen Schießscharten man ganz deutlich griechische Offiziere und Soldaten (wohl manchen Bayer unter ihnen) bemerkte, riefen diese dem erlauchten Reisenden ihr Lebehoch lautschallend entgegen. Es war eine Scene bis zur Erschütterung rührend, auch blieb wohl keines Bayern Auge trocken. Mit edlem Selbstgefühle darf sich jeder sagen, wie die heitern Farben seines Vaterlands, wie der hochgefeierte Name König Ludwigs auf entfernten Meeren und Küsten einen Jubel erwecken und mit einer Begeisterung begrüßt werden, wie man sie allenfalls auf dem Oktoberfeste in München zu vernehmen gewohnt ist. Lange tönte noch im Gemüthe der Wohllaut solchen Empfanges nach. — Jetzt segelten die Reisenden zwischen Modon und den Inseln Sapienza und Cabrera hindurch, gelangten um das Kap Gallo, über den Meerbusen von Koron, an der vielthürmigen Maina, am Kap Grosso vorüber bis zur äußersten Spitze des Kap Matapan; von da mehr östlich den Meerbusen von Kolokythia querüber, zur Rechten die Insel Cerigo (Cythera) lassend, nach dem schon im Alterthume wegen seines unsteten Wassers berüchtigten Vorgebirge Malea (jetzt Cap Angelo). — So weit war die Medea bis zum Abend des 6. Dez. gelangt. Die Witterung war köstlich; der Himmel blickte freundlich wie an einem Maitage; das Thermometer zeigte Mittags bei lebhaftem Ostwinde 13° R. — Die ganze Schiffsgesellschaft ging von Sonnenaufgang an, bis spät der Mond seinen klaren Schimmer auf die Wellen streute, auf dem Verdecke fast beständig hin- und wieder, und die Stunden flohen wie Minuten — Am 7. war das Dampfschiff lang vor Tagesanbruch so nahe dem Hafen von Pyräus, daß es die Dampfmaschine stille stehen ließ, um nicht allzufrüh in demselben zu erscheinen.

Die Medea hatte bis 9½ englische Meilen in einer Stunde zurückgelegt. Raketen stiegen als Signale. Nach einer Pause von zwei Stunden, während deren die Akropolis mit ihren Tempeln Gegenstand stiller Betrachtung war, bewegte sich das Schiff aber wieder vorwärts und befand sich gar bald im Piräus, dem Hafen von Athen, 1½ Stunde von dieser Hauptstadt entfernt. Das ersehnte Ziel war erreicht. — Im Pyräus, wo bereits viele Gebäude stehen, sah man Laubgänge und eine Ehrenpforte errichtet; ein Boot mit Flaggen harrte der Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto, um ihn zu seinem hohen Vater herüberzubringen. Inzwischen kamen englische, französische, russische, österreichische und griechische Schiffe, mit allen befreundeten Flaggen malerisch geziert, die Matrosen auf den Raastangen hoch übereinanderstehend und sich wechselseitig bei den Händen fassend, aus dem Pyräus heraus; die Kanonen donnerten von allen Seiten — es war ein herrlicher Moment. Der k. b. Gesandte, Hr. v. Kobell, so wie der k. griech. Staatskanzler, Gr. von Armannsperg, dann die Kapitäne der fremden Schiffe kamen an Bord der Medea, um Sr. Maj. ihre Verehrung zu bezeigen. Plötzlich regte sich's am Ufer: König Otto bestieg das Boot, das Geschütz begann aufs Neue zu donnern, wobei die zwei Riesenkanonen der Medea (84 Pfündner) von einer furchtbaren Wirkung waren. König Otto kam in Begleitung des Hofmarschalls, Gr. von Saporta, und des übrigen Gefolges an Bord der Medea, wo ihn auf dem Verdeck, zunächst der kleinen Treppe, sein königlicher Vater und die ganze Umgebung empfingen. Beide Könige lagen sich in den Armen — alle Zeugen waren tief ergriffen. — König Otto blüht in kräftiger Jugend.

Athen, 19. Dez. An den Gränzen hat es neuerdings wieder einige Räuberauftritte gegeben, und schon zweifelt Niemand mehr daran, daß es die Türken sind, welche uns diese Landplage bereiten. Immer allgemeiner spricht sich die Ansicht aller, der Verhältnisse wohl kundigen, Männer dahin aus, daß es kein anderes Heilmittel gibt, als Repressalien gegen die Türken zu gebrauchen. Wenn die Regierung nur will, sie kann den Türken einen schlimmen Streich spielen; ja sie müßte im Grunde froh seyn, sich eine so gute Gelegenheit zur Erwerbung Thessaliens gegeben zu haben. Sechs- bis achttausend unter den Waffen stehende Verbündete haben wir zwischen der Gränze und dem Olymp: die Palikaren und Armatolen, welche unter griechischen Kapitänen, nach türkischem Brauche, die Landwache bilden. Schickt man ihnen 2 bis 3000 Mann aus Phokis, Aetolien und Akarnanien unter der Hand zu Hülfe, so ist Thessalien in 8 Tagen unser. Beatus possessor; England und Frankreich werden uns schon im Besitz erhalten. Läßt man aber das Uebel nur noch einige Monate um sich greifen, so mögen wir selbst vorsehen; es handelt sich hier um Selbsterhaltung. — Im Uebrigen ist die gegenwärtige große Ruhe unseres politischen Lebens durch nichts unterbrochen worden; man möchte denn zu den Unterbrechungen 2 heftige Erdstöße zählen wollen, welche in den Nächten vom 16. auf den 17. und vom 17. auf den 18. sich verspüren ließen Der letztere fand gegen 5 Uhr Morgens statt, und dauerte mehrere Sekunden; seine Richtung war von Osten nach Westen. Der erstere aber war stärker, und erfolgte zu einer früheren Stunde.— Gestern am 6. als am St. Nikolaustage nach dem alten Styl, gab der russische Gesandte zur Feyer des Namensfestes seines Kaisers einen großen Ball, welchen auch II. MM. die Könige Ludwig und Otto mit ihrer Gegenwart zu beehren geruhten. — Neulich, als Se. Maj. der König von Bayern und der König von Griechenland in der Stadt spazieren gingen, geruhten Sie in das Haus des Hrn. Grafen v. Saporta zu treten, wo Sie mit Ihren eigenen Händen der Frau Gräfin die Dekoration des Theresien-Ordens überreichten.

Hochverehrte Madame!

Sogar auch tief in dem sogenannten bayer'schen Walde wurde unser allgeliebter König Ludwig nicht vergessen. Auf Veranstaltung des dermaligen Pfarr-Vorstandes in Gotteszell, k. Landgerichtes Viechtach, wurde Donnerstag, den 31. Dec. 1835, ein feyerliches Hochamt gehalten, bey dem alle Werk- und Feyertags-Schüler und Schülerinnen erschienen, um dem allmächtigen Gott, den Geber alles Guten, einstimmig zu bitten, daß

Digitized by Google

Er unsern tief verehrten König und Landesvater, welcher sich dermalen in Griechenland befindet, stets im besten Wohlseyn erhalten, Ihm zur Erreichung seines hohen Zweckes mit Seiner (Gottes) Gnade beystehen, und Ihn dann bey seiner Rückreise wieder gesund und wohlbehalten seinen treuen Bayern zuführen wolle. — Z. W. A.

Auch in Reichenhall wurde am 20. Dez. v. J., Vormittags 10 Uhr in der Pfarrkirche zur Erflehung des göttlichen Segens für Se. Majestät unsern allergnädigsten König und Vater des Vaterlandes höchst glückliche Reise nach Hellas, — und Höchstdessen Wohlseyn ein solennes Hochamt vom Pfarr-Vorstande abgehalten, welcher Feyer das K. B. Grenzbesetzungs-Kommando, sämmtliche k. Behörden, der Stadtmagistrat, die Schuljugend mit ihren Lehrern, und die Bewohner Reichenhalls und der nächsten Umgegend mit inniger Andacht beywohnten.

Ebermannstadt. In allen katholischen und protestantischen Kirchen, dann in den Synagogen der fünf israelitischen Gemeinden des königlichen Landgerichts Ebermannstadt wurden herzliche Gebete für die glückliche Hinreise Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs nach Griechenland zum Allvater emporgehoben. Bey der Rückkehr wird man innigst danken, unsern Vater des Vaterlandes wieder in unserer Mitte zu haben.

Dem Vernehmen nach soll nun auch in Bamberg ein Benediktiner-Kloster errichtet werden, und zwar im Lokale des alten Universitäts-Gebäudes.

Mit April beginnt der Besuch der von den angehenden Aerzten zu frequentirenden Vorlesungen der k. Central-Veterinär-Schule; eben so auch mit 1. April der Lehrkurs für Hufbeschlagschmiede.

Das Nieder-Viehbacher sogenannte „Schlagwasser" darf durch Herumtragen oder Hausiren nicht mehr abgesetzt werden; wohl aber durch Niederlagen.

Der Unglückliche, dessen wir im vorigen Blatt erwähnten, welcher wahrscheinlich in einem Augenblicke seiner Sinneszerrüttung, die öfters bey ihm eintrat, seinem Leben durch einen Sturz vom 3. Stock herab ein Ziel setzte, war früher Tapezirer Gehülfe, nachher eine Zeit lang Stadtgerichts-Diurnist. —

Ueber den in Erlangen am heil. Weihnachts-Abends durch den Fabrikarbeiter Wörnlein an seinem 12jährigen Sohne verübten Mord enthielten mehrere Blätter Angaben, die auf irrigen Voraussetzungen und unrichtigen Thatsachen beruhen. Nach den genauesten Erkundigungen, die aus zuverläßiger Quelle geschöpft wurden, stand Wörnlein nie in Verbindung mit Personen, die man besonders des Pietismus oder Mystizismus beschuldigte, auch konnte man an ihm nie eine vorherrschende Hinneigung zum Mystizismus wahrnehmen. Wörnlein war als ein sehr fleißiger Arbeiter, aber auch zugleich als ein Mann von höchst beschränkten Geistesgaben bekannt; und es zeigten sich namentlich bey ihm in der letzten Zeit Spuren eines stillen Wahn-Sinnes, aus welchem seine That hervorgegangen zu seyn scheint. Die bey dieser Gelegenheit bekannt gemachten Thatsachen konnten auch nicht gehörig begründet werden; gewiß ist, daß Wörnlein seine Zimmerthür nicht verschlossen hatte, daß die Nachbarn, welche das Hülfsgeschrey der Kinder hörten, sich durch dasselbe zu einer Hülfeleistung nicht veranlaßt fanden; daß ein Polizeydiener, der freylich zu spät hinzukam, die Zimmerthüre ohne besondere Gewalt öffnete, wo er sodann den Wörnlein nicht am Tische sitzend und in der Bibel lesend, sondern auf den Knieen vor dem ermordeten Knaben mit der Unruhe eines Wahnsinnigen, der der Raserey nahe ist, antraf. Die näheren Umstände werden sich aus der gerichtlich eingeleiteten Untersuchung ergeben.

Augsburg, 20. Jän. Vom Montag auf Dienstag Nachts war hier ein furchtbarer Sturm; soll aber gegen die Windstöße nichts gewesen seyn, die die Reisenden Dienstags von München nach Augsburg auszustehen hatten. Eine halbe Stunde von München hat der Augsburger-Münchner-Eilwagen umgeworfen; es wurden 2 Passagiere beschädigt. — Bey Moosach hob der Wind 2 Landkutschen, die von München nach Augsburg fahren wollten, von der Chaussée, und warf sie in den Graben; 4 Passagiere wurden beschädigt. — Ein Güterwagen zwischen Moosach und Dachau kehrte auch um. — Eine Stunde von Friedberg lag der Schnee fürchterlich hoch, ohne daß von Seite der Friedberger Gemeinde die Bahn fahrbar gemacht wurde, und beynahe nicht zum Durchkommen war. (Gegen 3, 4 und 5 Uhr Morgens wollen viele Leute eine Erderschütterung verspürt haben. Die Landbötin)

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

In Chichester erstickte unlängst ein Kind in der Wiege, in Folge der Unvorsichtigkeit der Mutter. Diese bedeckte nämlich das Gesicht des Kindes mit einem seidenen Tuch, damit das Licht nicht am Einschlafen hindere; das Kind sog an dem Tuche, verstopfte sich auf diese Weise Nase und Mund und erstickte.

Die Frau eines Schiffers zu Digoin (Frankreich), Namens Leger, welcher dem Trunke sehr ergeben war und seine Familie in das tiefste Elend gestürzt hatte, fand am 9. d. ihren Mann in einem Wirthshause wieder in liederlicher Gesellschaft. „Was machst Du hier?" rief sie erzürnt. „Wie Du siehst," erwiderte er kalt, „trinke ich Wein." „Du trinkst Wein?" rief sie verzweiflungsvoll aus; „wohlan, meine Kinder und ich, wir werden Wasser trinken!" — Einige Stunden später zog man die unglückliche Frau und ihre beyden Kinder, alle 3 todt, aus dem Kanale, in welchen diese Mutter sich und die Ihrigen gestürzt hatte.

New-York, 21. Dez. Man fängt an, sich von der, durch die Feuersbrunst verursachte, Bestürzung wieder zu erholen. Die Magazine enthielten glücklicherweise nicht so viele Waaren, als man Anfangs glaubte. Der Gesammtverlust beläuft sich auf ungefähr 10 Mill Dollars. — Während der Feuersbrunst ereignete sich ein sonderbarer Umstand, der ein Beweis von dem außerordentlichen Glücke des Hrn. Rothschild ist. Eine Niederlage von Quecksilber, im Werthe von 60,000 Louisd'or, diesem Bankier zugehörig, blieb mitten unter den Flammen, welche alle andern Waaren verzehrten, unversehrt.

Barzellona. Es hieß, die Insurgenten hätten die Konstitution von 1812 proklamirt, seyen aus der Stadt gezogen und hemmten alle Kommunikation. Mina's Truppen sollen sich geweigert haben, nach Barzellona zu marschiren.

Digitized by Google

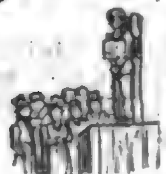
Als am Neujahrstage ein sehr beliebter Prediger in London, Herr Isaak Saunders, seine Predigt beginnen wollte, nachdem er den Text schon verlesen hatte, fiel er plötzlich todt darnieder; in derselben Kanzel, von welcher herab er seiner Gemeinde 23 Jahre lang die Lehren des Christenthums geprediget hatte.

Das Herabsetzen der Braunschweigischen $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ Thaler auf preuß. Curant macht viel Lärm. — In Leipzig † der Buchdrucker und Buchhändler K. Tauchnitz (Stereotypist).

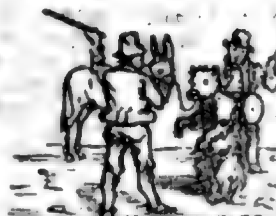
London. Die Stelle eines Lord-Kanzlers, welche seit der Auflösung des Ministeriums Peel unbesetzt war, ist nun wieder ausgefüllt. Man vernimmt, daß Sir Charles Pepys zum Lord-Kanzler ernannt ist. — Das ganze Kapital, welches zur Anlegung einer Eisenbahn von Edinburg nach Glasgow erforderlich, ist bereits unterzeichnet, und die vorläufigen Zuschüsse von 4 Prozent sind gemacht. —

In einem belgischen Dorfe zwischen Wavre und Gemappe hatte eine Frau einen Ofen mit glühenden Kohlen in ein feuchtes Zimmer gestellt. Am Abend verlangte das älteste der sieben Kinder, ein 15jähriger Knabe, die Erlaubniß, den Ofen in das Zimmer zu stellen, wo er mit 5 seiner Geschwister schlief. Dem mütterlichen Verbot zum Trotz führte er sein Vorhaben aus. Am andern Morgen, als der Vater die Kinder nicht kommen sah, ging er hinauf, und fand sie alle sechs leblos. Der Haushund, der in demselben Zimmer zu schlafen pflegte, lag neben ihnen.

In Surgères (Dep. der Nieder-Charente) macht der Selbstmord eines Wechsel-Mäcklers, Namens Croizé, sehr viel Aufsehen. Dieser Mann genoß in seinem Geschäfte eines unbedingten Vertrauens, und dennoch hatte er für 500,000 Fr. falsche Wechsel ausgegeben. Schande und Entehrung fürchtend, beschloß er, sich den Tod zu geben. Er lud zwei Pistolen, begab sich an das Ufer des Kanals, und schoß sich in den Kopf; da er sich aber nur an der untern Kinnlade verwundete, so schoß er sich die zweite Kugel in den Leib und stürzte sich dann ins Wasser. Beide Wunden waren indeß nicht tödtlich, und da Leute in der Nähe waren, so wurde Herr Croizé, noch lebend, aus dem Wasser gezogen und nach seiner Wohnung gebracht. Hier erlangte er bald sein Bewußtseyn wieder, und benutzte dies, um sich mit einem Rasirmesser die Pulsader zu öffnen; da aber auch dies nicht schnell genug die gewünschte Wirkung hervorbrachte, so nahm er Gift und drängte sich zugleich ein großes Stück von einem Apfel mit Gewalt in die Kehle. Hierdurch machte er in wenigen Minuten seinem Leben und seinen Qualen ein Ende.



Am 29. und 30. Dezember sollten in Lyon zwei Verbrecher an den Schandpfahl gestellt werden; da aber die Kälte so bedeutend war, so begnügte man sich, sie einen Augenblick auf das Gerüst zu stellen, und sie dann wieder in das Gefängniß zurückzuführen.



St. Petersburg, 5. Jan.: „Im August des vorigen Jahres erhielt der Minister des Innern die Anzeige, daß im Schatzkischen Kreise, im Dorfe Jaltimoff, ein Bauer des Gutsbesitzers Narischkin, Namens Bulanoff, nachdem er im Walde eine seiner Kühe zerrissen vorgefunden, und befürchtend, das wilde Thier, das ihm diesen Verlust zugezogen, könne ihm noch mehr Schaden zufügen, den Beschluß faßte, dasselbe zu tödten, oder wenigstens zu verjagen. In Folge dessen begab sich der Bauer am 9 Juny mit seinem 12jähr. Enkel Jonas in den Wald. Dort begegneten sie, ehe sie es vermutheten, einem großen Bären, der gerade auf sie losging. Bulanoff, seinem Enkel Muth einsprechend, wollte sein Gewehr auf den Bären losschießen, aber es versagte, und der Bär stürzte sich ergrimmt auf den Bauer, erfaßte ihn mit seinen Tatzen und fing an, ihn zu zerreißen. Der kleine Jonas, dieses sehend und ermuthigt durch den Zuspruch seines Großvaters, eilte mit einer Axt zu dessen Vertheidigung herbey, schlug mit dem ersten Hiebe dem Bären das eine Auge aus, beschädigte mit einem zweyten das andere, und spaltete ihm, als er sein Haupt gegen ihn richtete, mit dem dritten Hiebe die Spitze der Schnauze. Itzt wollte der Bär den Knaben fassen; dieser aber wich ihm geschickt aus und hieb immer auf die Schnauze los, worauf der Bär, den Alten loslassend, sich auf Jonas warf. Da er aber sein Gesicht verloren hatte und mithin des Kleinen nicht habhaft werden konnte, kehrte er brummend in das Dickicht des Waldes zurück. Der alte Bulanoff schleppte sich bis zu einem Gesträuch, und der Knabe lief in das Dorf zu seinen Verwandten, welche dem Verwundeten die nöthige Hülfe leisteten. Der Bauer hatte dreyzehn schwere Wunden erhalten; auch war eine Sehne an einem Fuß abgerissen, jedoch blieb er am Leben. Den Bären fand man ungefähr 50 Klafter vom Schlachtfelde todt am Boden liegen; seine Länge war $2\frac{1}{4}$ Arschin (beynahe 3 Berliner Ellen). Der Minister des Innern berichtete hierüber an das Minister-Comité, auf dessen Vorschlag Se. Majestät der Kaiser den Befehl erließ, den Bauernknaben Jonas für die Lebensrettung des Bauern Bulanoff, und für seine Entschlossenheit und Furchtlosigkeit mit einer silbernen, am Wladimir-Bande im Knopfloch zu tragenden, Medaille mit der Inschrift: „für Rettung Verunglückter", zu belohnen und sein Betragen in den öffentlichen Blättern bekannt zu machen."

Auskunft.

In einem Dresdener Gasthofe schrieb ein lustiger Zugvogel ins Fremdenbuch unter die verschiedenen Rubriken Folgendes:

„Den 4ten Februar	—	Trauerspiel von Werner.
„Angekommen"	—	schlecht.
„Mit Post"	—	numerando.
„Eigen"	—	nein sehr jovial.
„Gelegenheit"	—	macht Diebe.
„Namen"	—	Hofft, sich erst einen zumachen.
„Vor"	—	sähe' gut.
„Familie"	—	von.
„Ißt"	—	ja, ißt und trinkt auch
„Ansässig"	—	nein; aber sehr anständig.
„Land"	—	rath?
„Stand"	—	stets mit An-
„Charakter"	—	sanft.
„Kommt"	—	durch.
„Geht"	—	nicht durch.
„Begleitung"	—	nein, solo allegro.
„Hält sich auf"	—	über Niemand.
„Bemerkungen"	—	muß er sich verbitten.

Neueste Nachrichten.

München. Die hiesigen Agenten der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank vernachrichten, daß die Dividende abermals bedeutend ausfallen, und über 50 Prozent betragen werde.

Der Gegner des Artikels über Eisenbahnen in Nr. 11. des Korrespondenten (Nr. 16. der allg. Zeit.) wird von Letzterm in Nr. 20. des Korrespond. sehr gründlich abgefertigt. Scheint mir ein alter g'scheuter Practikus zu seyn.

Bey der letzt abgehaltenen Fasanenjagd in Moosach wurden 130 Fasanen erlegt.

Dieser Tage wurde ein in der k. Jagdrevier Schliersee erlegter Luchs eingeliefert.

Die romantische Schule von H. Heine ward beschlagen.

Zu St. Stephan in Augsburg wurden Hr. St. Türk (Vikar zu Münster in Westphalen) und Hr. N. K. Niklas von Lauingen (Kaplan zu Oberndorf) als Benediktiner-Ordens-Novizen eingekleidet.

Die Anwendung des „jedenfalls noch problematischen Systems" (des homöopathischen Heilverfahrens) bey gerichtlich medizinischen Fällen darf nicht Statt finden.

In der Nacht vom 12.—13. d. ward die Unterstadt von Zweybrücken so furchtbar tief unter Wasser gesetzt, daß Häuser, Menschen und Vieh in die größte Gefahr geriethen. Allein die unerschrockenste menschenfreundliche Hülfe, besonders der wackern Chevauxlegers u. A. schafften Rettung. Viel Vieh ersoff in den Ställen.

Das Schulbeneficium Nantesbuch (LG. Weilheim, Pfarrey Iffeldorf) ist erledigt. Rein-Ertr. 488 fl. 20 kr.

Theater.

Sonntag: Der Freyschütz. —

Gesellschaft des Frohsinns.

410. Samstag, den 23. d. Ball. Anfang 7 Uhr.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

407. Dienstag, den 26. d. Ball. Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. S. Seethaler, Gold- u. Silberhändler, mit Dem. M. A. Pachmayr, Posthalterstochter von Pfaffenhofen. — In Nürnberg: Hr. M. Ch. Sturm, k. Pfarrer zu Sulzbach, mit Dem. K. Kaufmann.

Todesfälle in München.

Hr. Gg. Freyhr. v. Schleich, pens. Mautner, 70 J. a. — M. Kemeder, Schuhmacherstochter v. d. Au, 20 J. a. — M. Graf, Zimmermanns-Frau, 48 J. a. J. Haseldl, Maurer, 55 J. a. — Fr. Ammerer, Metzgerstochter von Winzer, LG. Vilshofen, 22 J. a. — Hr. A. Heinrizl, Goldarbeiter, 77 J. a. — Hr. A. Schuster, Leibkutscher Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Bayern, 38 J. a. — Fr. El. Gradinger, geb. Ledl, k. Haupt-Kriegs-Cassiers-Gattin, 70 J. a. Beerd. heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr v. Leichenhause aus mit Flambeaux; Gottesd. künft. Montag, Vormittags 10 Uhr am Lebel. — Hr. Ign. Strasser, Spanner auf der Mauth, 65 J. a. Beerd. k. Sonntag Nachmit. halb 2 Uhr vom Hause aus, Bayerstraße Nro. 12.; der Gottesd. k. Dienst. Morgens 9 Uhr bey St. Peter. — A. M. Schönherr, Krämers-Frau aus Tyrol, 35 J. a. Beerd. heute, Samstag, um 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag um 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Hr. Mayerok, Kaplan, 25 J. a.

In Augsburg: Hr. Jos. Birklinger, Kandidat der Philosophie.

In Bamberg: Hr. M. Dalg, Tabackfabrikant.

In Marlaburghausen: Hr. Weis, k. Universitäts-Revierförster.

In Nördlingen: Hr. L. K. Schöpperlin, 2. protestant. Stadtpfarrer. — Hr. Weng, k. württemberg. pens. Oberjustiz-Registrator.

In Landshut: Fr. T. Wagner, Gastwirths-Wittwe von Eichstädt. —

In Passau: Hr. J. Salzinger, verwittw. b. Gastgeber. —

In Kronach: Frau K. Kiesling, geb. Göllner, k. L.Ger.Act.Gattin.

In Nalla: Hr. Fikenscher, k. App. Ger. Advokat. —

In Ansbach: Frau Doctor Nutz, geb. Scheur, k. Bat.-Arzt.-Gattin. — Der k. Oberlieut. im Inf.-Rgt. Erbg. v. Hessen, Hr. P. Oertel. —

In Baireuth: Der gew. Konsist. Rath u. Stud. Dir. Hr. Dr. J. F. Degen.

377. Praes. den 21. Januar 1836. Nro. 9930.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar l. Js., von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr werden in der Herzogspitalgasse im Hause des Kistlermeisters Glück zu ebner Erde nunmehr gerichtlich die bisher noch nicht versteigerten medizinischen und philosophischen Bücher des Herrn Hofraths und Professors Med. Dr. Andreas Röschlaub der öffentlichen Versteigerung gegen sogleich baare Bezahlung unterstellt, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Gelegenheitlich wird nebst den vorhandenen Stellagen noch ein Nußbaumkästchen zu Büchern und Akten mit Glastafeln, der in dem Hause inzwischen eingesehen werden kann, versteigert.

Am 19. Jänner 1836.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

von Winter.

378. (2 a) Praes. d. 19. Jänner 1836. 1685.

Edictalladung.

Peter Langseder, Buchleitnerbauerssohn von Polling, hat im Jahre 1813. als Infanterist den russischen Feldzug mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt.

Auf Antrag seiner nächsten Anverwandten wird nun genannter Peter Langseder oder dessen eheliche Deszendenz anmit aufgefordert, sich

innerhalb 6 Monaten

a dato um so eher bey dem unterfertigten Gerichte zu stellen, als außer dessen Peter Langseder für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine Geschwisterte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde.

Am 28. Dezember 1835.

Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

411. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind frische Blutegel zu 100 und 1000den zu haben.

L. Schmallx, Wundarzt.

334. (2 b) Die sogenannte Niklaseiwiese im Steuerdistrikte Obergiesing zunächst dem Giesinger Gottesacker Plan-Nro. 1147. und 71., welche ludeigen ist, und einen Flächeninhalt von 2 Tagwerk 62 Dezimalen hat, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Kaufslustige belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Keller, k. Advokat,
Karlsplatz Nro. 14. 2 St.

338. (2 b) Am Samstage, den 23. d. Monats, Vormittags um 11 Uhr werden in dem Hofraume des Hauses Nr. 1. an der Ottostraße die drey Reitpferde Seiner Exzellenz des verstorbenen Herrn Generals der Infanterie und Generalquartiermeisters Clement von Raglowich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

391. Zu meinem größten Erstaunen hat eine boshafte Hand in Nro. 8. der Landbötin ein eben so unberufenes als wahrheitswidriges Inserat eingeschwärzt, von dessen Gegentheil die Zeugnisse der geachtetsten Aerzte den sprechenden Beweis liefern.

Ich bin eben bemüht, dem Erfinder dieser Intrigue auf die Spur zu kommen.

Tegernsee, den 20. Januar 1836.

Engelbach, k. Landrichter.

337. (2 b) Am Montag, den 25. d. M. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, dann an den folgenden Tagen werden mehrere zum Rücklasse des verstorbenen Herrn Generals und Pagenhofmeisters Baron d'Amadieu gehörigen Mobilien, besonders schöne Spiegel und Uhren, Porzellain, Kommodkästen, Gläser ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden versteigert.

Diese Versteigerung wird vorgenommen in dem Hause Nro. 22. an der Neuhausergasse über 2 Stiegen rückwärts.

350. (2 b) Zu der bereits angekündigten am Montag, den 25. d. Mts. und an den folgenden Tagen stattfindenden Versteigerung der zum Rücklasse des Herrn Generals u. Pagenhofmeisters Baron d'Amadieu gehörigen Mobilien wird nachträglich bekannt gemacht, daß sich darunter auch mehrere Gemälde, und namentlich einige Original-Gemälde von Dorner, befinden.

395. Da der See im englischen Garten wieder frisch überlassen wurde und die dadurch hergestellte Eisbahn Nichts zu wünschen übrig läßt, so werden Freunde dieses Wintervergnügens eingeladen, dasselbe mit zahlreichem Zuspruch zu beehren.

Johanna Sprecher,
Pächterin von Kleinhesselohe.

374. Ein einspänniges Fuhrwägerl ist zu verkaufen, Dachauerstraße Nro. 33.

383. (2 a) Auf dem Rindermarkte Haus Nr. 2. über 1 Stiege rückwärts ist ein geräumiges ruhiges Zimmer, am geeignetsten für einen ledigen Hrn. Beamten, mit Bett und Einrichtung monatlich um 8 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen.

387. Das herrschende Gerücht, verbreitet von gewissenlosen oder bestochenen Menschen, — als hätten die Unterzeichneten ihren Ausschuß vom Vereine absichtlich zu erzwecken gesucht, um nämlich dadurch der Zurückerstattung von erhaltenen Vorleihen enthoben zu werden, veranlaßt dieselben, den Ausschuß des Gewerbe-Hülfs-Vereines dahier unterm 30. Dez. v. Js. um Beantwortung der Frage: „ob ein Vorleihen vom Vereine (nämlich von den Unterzeichneten) im Rückstande hafte," zu ersuchen, und die Erledigung dieses Gesuches unterm 11. dieses in der bayer'schen Landbötin (St. Nro. 5. S. 46.) wiederholt in Erinnerung zu bringen. — Die bisherige Nichtwillfährde des lediglich zur Rettung unserer Ehre gestellten Gesuches, woran wohl dem Ausschuße wenig gelegen seyn mag, verpflichtet uns, den Ausschuß des Gewerbe-Hülfs-Vereines wiederholt öffentlich zur Bekanntmachung, „ob wir mit einem Anleihen vom Vereine im Rückstand haften," hiemit aufzufordern, außerdessen wir das ausgestreute Gerücht als vom Ausschuße selbst ausgehend betrachten, und in diesem Falle dasselbe als unwahr erklären müßten.

München, am 21. Januar 1836.

Fr. Schwab,
Jos. Kiener.

293. (3 c) Warnung.

Die Unterzeichnete warnt Jedermann auf ihren Namen Niemand Etwas zu leihen, indem sie für keine Zahlung haftet.

München, den 15. Jänner 1836.

Maria Bläßl,
Messerschmieds-Wittwe in Haldhausen.

362. (2 a) Ein hiesiger Gewerbsmann sucht zur noch bessern Betreibung seines Geschäfts ein Kapital von 2 bis 3000 fl. gegen sichere Hypothek und 5procentige Verinteressirung unter der Bedingung aufzunehmen, daß dieses Kapital in jährlichen Fristen zu 400 fl. wieder zurückbezahlt wird.

389. Es sind 4000 fl. auf erste sichere Hypothek, einzeln oder zusammen, zu 4 Proz. auszuleihen. Das Uebr.

390. Es ist ein Pianoforte mit 6 Oktaven um 33 fl. zu verkaufen. Müllerstraße Nro. 26. ebner Erde.

384. (2 a) Auf dem Rindermarkt Haus-Nro. 2. ist eine Stallung für 2 Pferde mit heizbarem Kutscherzimmer, Heulage und geschlossener Wagenremise gegen 110 fl., monatlich oder halbjährig, zu verstiften, und vom 1ten März d. Js. an, zu beziehen.

356. (3 b) Es wird in einer Spezereyhandlung ein solider junger Mensch als Lehrjung gesucht. Das Uebr.

359. (b) Auf das nächste Ziel wird eine solide Kellnerin gesucht. Das Uebr. Rosengasse Nro. 11.

318. (2 a)

Bekanntmachung.

Unterzeichnete haben sich entschlossen, ihre besitzenden Realitäten, nemlich die Behausung Nro. 3. und 4. im Dultgäßchen, die zwey realen Branntweiners- und Bierwirths-Gerechtigkeiten, dann einen zwey Tagwerk haltenden, an der Sendlinger Landstraße, äußeres H. f. B. gelegenen Anger mit allen bandfesten Utensilien und mit Ausnahme der Mobiliarschaft aus freyer Hand, jedoch vorbehaltlich der gerichtlichen Genehmigung, zu verkaufen.

Kaufsbewerber mögen von der Beschaffenheit der Realitäten Einsicht nehmen und ihre Angebote uns eröffnen.

München, den 8. Jänner 1836.

Johann Graillinger.
Rosina Graillinger.

408. Ein ganz kleines weißes Spitzhündchen, Weibchen, ging verloren. Der Wiederbringer erhält 1 Kronthaler. D. Uebr.

401. Von der kleinsten Art Königs-Hündchen, eilf Monate alt, die die Sucht schon gehabt, sind von 11 Uhr Morgens, 1 Stiege hoch in der Herren-Straße Nro. 33. zu verkaufen.

405. Auf dem Maskenball am 18. d. M. ist ein schwarzes Bracelet mit einem Goldschlößchen verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Erkenntlichkeit im Fingergäßchen Nro. 3. über 2 Stiegen abzugeben.

386. (2 a) Es ging auf'm Maskenball ein Nickel'sches Perspectiv zu Verlust. Der redliche Finder wird ersucht, es bey dem Portier des k. Hoftheaters gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

406. Auf der Reise von Friedberg nach München am 7. d. Mts., hat ein Mädchen sein Dienstbuch verloren. Der Finder wolle dasselbe entweder bey der k. Polizey-Direktion in München, oder beym Lotto-Kollekteur in Friedberg abgeben. —

403. Dienstag blieb im Theater auf der Gallerie Noble eine Lorgnette liegen. Der Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit in der Pelennerstraße Nro. 16/1. gefälligst abgeben.

400. Nächst dem Isarthor wurde den 29. Dez. v. Js. ein Boa gefunden. Gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der St. Anna-Vorstadt neben dem Franziskaner-Kloster Nro. 11.

Zimmer-Vermiethung.

321. (3 c) In der Prannersstraße Nr. 26. 3 St. ist ein schönes Zimmer vornheraus nebst Alkoven und eigenem Eingange, mit oder ohne Meubeln an einen soliden Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

404. Es werden 150 — 200 gläserne Maßbouteillen zu kaufen gesucht.. D. Ue.

Digitized by Google

393. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Schul-Anekdoten,

nebst witzigen und lächerlichen Einfällen, überraschenden Wortspielen und erheiternden Scherzen aus der Schule, dem Lehrerleben und der Jugendwelt. Zur Erholung, Erheiterung und Ermunterung für Lehrer, Schul- und Kinder-Freunde, sowie auch zur Kurzweil für alle gebildeten Freunde des Scherzes und fröhlicher Laune. Gesammelt und herausgegeben von K. Holbeck.

3 Hefte. geh. 12. Preis 1 fl. 21 kr.
(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

---

393 ***Joseph Karl,***

Spezereyhändler im Rondele Nr. 8. am Karlsthore,

hat hiermit die Ehre folgende neu erhaltene Artikel zur gefälligen Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Venetianer-Masken in allen Sorten, sowohl en Gros, als auch en Detail, zu den billigsten Preisen,

frische Bricken und Angnilotti, auch feinsten weißen Arrac de Batavia ½ Bout. 1 fl. 45 kr.

Frucht-Kaffée

per bayer'sches Pfund 12 kr., und in größeren Parthien noch billiger, welcher als das befriedigendste Surrogat für den arabischen Kaffée, und der Gesundheit zweckdienlichst empfohlen werden kann. Dieses gesunde Getränk hat aber auch die Vorzüge, daß er zugleich nahrhaft ist, und für ein Nahrungsmittel substituirt werden kann, während sein Preis um das Sechsfache niedriger steht, als der des arabischen. Dieser Kaffée wird behandelt wie der arabische. Zu drey Tassen bedarf es zwey Loth, oder 3 Theile Fruchtkaffée und 1 Theil ächten; wird Jedermann vollkommen zufrieden stellen.

---

380. Ich Endesunterzeichneter danke den verehrtesten Eltern für das mir bisher geschenkte Zutrauen zu meiner Zeichnungs-Anstalt, und empfehle mich, da ich noch einige freye Stunden übrig habe, zu einem weitern gütigen Besuche; so wie ich mich auch erbiete, außer meiner Wohnung in dem Lokale der Eltern den Kindern Privatunterricht zu ertheilen.

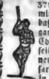
Auch wünsche ich an Sonn- und Feyertagen den Lehrlingen die zu ihren verschiedenen Geschäften, als Schlosser, Steinmetz, Silberarbeiter ꝛc., benöthigten Zeichnungskenntnisse, um möglichst billige Preise, beyzubringen.

P. Louis v. Saintnoy,
Zeichnungslehrer, wohnt in der Karmelitenstraße Nro. 15. über 3 Stiegen im 3ten Eingang.

---

397. (2 a) Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bey Gelegenheit des Carnevals zum Putzen und Auffärben von Ballkleidern, so wie zum Putzen von Glazé-Handschuhen.

Babette Koller,
Seidenputzerin, Rosengasse Nro. 8. über 2 Stiegen rückwärts.



371. Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß bey ihr eine Auswahl ganz neuer Maskenkleider für Charakter-Masken, sowie auch seidene Dominos und ganz neue moderne seidene und farsinettene Damen-Kutten in allen Farben, zu den billigsten Preisen zu haben sind. Auch werden nach Modellen, oder auch nach Angaben in kürzester Zeit alle beliebigen Anzüge gefertiget. Es empfiehlt sich mit dem Bemerken, daß auch für auswärtige Bestellungen bestens gesorgt werden wird, indem für Provinzial-Städte zu ganzen Maskenzügen unter Garantie, Anzüge zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Kath. Peter,
Putz- und Kleidermacherin, Theatiner-Schwabingerstraße im Büchelbrauhaus, im Laden der verstorbenen Joh. v. Thoma.

---

385. (2 a) Ein ganz neues, sehr elegantes Masken-Kostüm für einen Herrn, welches nur Einen Abend getragen wurde, ist sehr billig zu verkaufen. Blumenstraße Nro. 24. im 2ten Stocke.

---

394. Ein solides Mädchen, welches im Kochen sehr erfahren ist, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht als Köchin bey einem Herrn oder Herrschaft sich zu plaziren, hier oder auf dem Land, sogleich oder auf's Ziel. Das Uebr.

---

379. Ein ordentliches Mädchen, welches bürgerliche Kleidung trägt, mit Kindern umzugehen weiß und eine gute Hausmanns-Kost zu kochen versteht, wünscht auf das Ziel Lichtmeß einen Platz.

---

381. Ein ordentliches Frauenzimmer, das gute Zeugnisse hat, gut Kochen kann und alle Handarbeiten versteht, wünscht bey einem Herrn Pfarrer in einem Marktflecken oder auf dem Lande einen Dienst. D. Ue.

382. Eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd, die mit Kleidermachen und anderm Feinnähen gut umzugehen weiß, auch sich aller andern Hausarbeit unterzieht, wünscht bis nächstes Ziel als Stubenmädchen unterzukommen. Das Uebr.

---

369. Seit Juli 1835. erscheinen in unterzeichneter Handlung und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Blätter
zur
Belehrung und Erbauung für kathol. Christen,

angefangen
von Prof. Dr. Poestl,
fortgesetzt
von M. Liedl, Dompfarrkaplan.

Der Jahrgang von 52 Nr. oder 26 ganzen Bogen — in der Diöcese Passau 42 kr. auswärts 1 fl. oder 15 gr.

Schon in der ersten Woche nach Erscheinen war eine zweyte Auflage nöthig und die täglich eingehenden zahlreichen Bestellungen machen demnächst eine dritte Auflage der bereits erschienenen Nr. nöthig. Dieß wird wohl die beste Empfehlung dieser Blätter seyn. Der Inhalt der bisher erschienenen Nro. ist so reichhaltig, daß es uns nicht gestattet ist, solchen hier aufzuführen.

Passau, im Jänner 1836.
Pustet'sche Buchhandlung.

---

396. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799 bis incl. 1806, dann 1825, und die Gesetzbl. v. J. 1818, 19, 22, 25, 28, werden zusammen oder im Einzelnen verkauft, und Defect-Bögen von 1806 bis 1834 sind immerwährend zu haben bey

Joseph Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

---

388. Ein tüchtiger Buchbinder-Gehülfe, der, womöglich, auch mit Futteral- und Galanterie-Arbeit gut umgehen kann, und einen ehrbaren sittlichen Lebenswandel führt, kann gegen sehr guten Lohn und humane Behandlung einen dauernden Platz, auf welchem stets gute und schöne Arbeit vorhanden, erhalten bey

E. Werner,
bürgl. Buchbinder und Futteralarbeiter in München, Landschaftsg. Nr. 10. 1 St.

---

370. (3 a) Es wird ein Werkmeister, der des Lederer-Geschäfts kundig ist, und 1000 fl. Kaution leisten kann, aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Lederergasse Nro. 1. zu ebner Erde.

---

399. Eine gut erhaltene Kinderbettstatt mit geschlossenem Gitter wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

---

402. Es ist in der Schäfflergasse Nr. 16. immer gute süße Milch, so wie abgeblasener süßer und saurer Rahm von Morgens 6 bis 8 Uhr zu haben.

---

409. Es wird eine Person von mittlern Jahren und gutem Charakter, welche mit Kindern umzugehen versteht, und schon in dieser Eigenschaft gedient hat, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Das Uebr.

Bücher=Anzeige.

376. In der Schaupp'schen Buchdruckerey zu Stadtamhof ist erschienen, und in der Fr Pust er'schen Buchhandlung zu Regensburg zu haben:

„Die christliche Jungfrau in ihrem Wandel und Gebete." Ein Lehr= und Gebetbuch, mit bischöfl. Gutheißung herausgegeben von Michael Sintzel, Beichtvater der barmherzigen Schwestern zu München. Mit einem in Stahl gestochenen Titelkupfer. Ladenpreis: auf weißem Druckpapier 1 fl., auf Schreibpapier 1 fl. 15 kr., auf Velinpapier 1 fl. 30 kr.

Von dem nämlichen Verfasser ist in derselben Buchdruckerey erschienen und in der Mondtag' und Weiß's schen Buchhandlung zu Regensburg und in der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut zu haben:

„Das innerliche Gebet und die hochheilige Kommunion," die vorzüglichsten Mittel zu einem christlichen frommen Leben. Mit bischöfl. Gutheißung. Nebst einem Titelkupfer. Ladenpreis auf Schreibpapier 1 fl. 12 kr.

---

374. Bey dem Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3.

Perlen der heiligen Schrift.

Eine tägliche Quelle christlicher Erbauung.

8. 21 Bog. fein Velin, mit 1 Titelkpfr. Geh. 54 kr.

Um diese schöne Schrift auch in öffentlichen Anstalten, für Söhne und Töchter, einheimisch zu machen, und derselben als Confirmations=, Weihnachts= oder Festgabe überhaupt, selbst bey weniger Bemittelten, einen dauernden Eingang zu verschaffen, ist der Preis so ungemein billig gestellt worden.

Stuttgart, December 1835.

S. G. Liesching

---

372. Bücher=Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. macht die ergebenste Anzeige, daß vom 22. Jänner angefangen wieder regelmäßig jeden Freytag eine neue Nummer des wöchentl. Bücher=Anzeigers zu haben sey.

375.

Das neueste, reichhaltigste und interessanteste Unterhaltungsbuch für gebildete Gesellschaften ist so eben im Verlage von L. Fort in Leipzig erschienen, unter dem Titel:

Frohe Stunde,

eine reichhaltige Sammlung der interessantesten, größtentheils neu erfundenen Gesellschaftsspiele, Festreden, Lieder, Trinksprüche, Gedichte zur Deklamation, magischen Belustigungen.

Herausgegeben von Julius Krebs.

Mit einem Steindruck. gr. 12. Velinpapier. Preis 1 fl. 48 kr.

Dieses Buch enthält keineswegs, wie die meisten der vorhandenen ähnlichen, eine bloße Wiederholung schon hundertmal gedruckter Gegenstände, sondern es bietet, neben einer verständigen Auswahl des Besten aus dem Vorhandenen, welches, besonders was die Gesellschaftsspiele betrifft, fast durchgängig wesentlich verbessert worden ist, auch Vieles ganz Neue. Der Inhalt ist folgender: 17 Festreden in Poesie und Prosa, meist Originale; 36 Gedichte zur Deklamation, ernsten und heiteren Inhaltes; 25 Gesellschaftslieder; 40 Trinksprüche; 104 Gesellschaftsspiele im Zimmer und im Freyen, für Kinder und Erwachsene, größtentheils ganz neu erfunden, wie z. B. das Pfennigmagazin, die rechte Mitte Justemilieu), der Dampfwagen, Hydropathie und Homöopathie, der Eckensteher, der Halley'sche Komet rc; 87 magische Belustigungen und Kartenkunststücke, welche sämmtlich ohne große Vorbereitungen auszuführen sind; 45 Räthsel, Charaden rc., 90 scherzhafte Räthselfragen. — Wo ein so reicher Unterhaltungsstoff vorhanden ist, wird gewiß in keiner Gesellschaft die Langeweile aufkommen können, und so kann dieses Buch mit Recht und unbedingt unter der großen Zahl derjenigen, welche einen gleichen Zweck verfolgen, als das beste empfohlen werden, wozu noch ein anständiges Aeußeres das Seinige beytragen wird. — Es ist für den oben angegebenen Preis in allen Buchhandlungen (in München bey E. A. Fleischmann) zu haben.

---

278. (3 b) Im Hause Nr. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage bestehend in 7 heizbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fenstern, an der Sonnenseite gegen die Straße sehen, einer sehr schönen hellen Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Speisekammer, Garderobezimmer, Holzlege, geräumigen Speicher und Keller=Abtheilung nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

373. (3 a) In der Sonnenstraße Nr. 24. im 1ten Stock sind 2 oder 1 Zimmer, mit oder ohne Meubles täglich zu vermiethen.

398. Bey Eduard Bühler in Magdeburg erschien, vorräthig bey George Jaquet (Bazar Nr. 8.) in München:

Hausapotheke zum Gebrauch in Thierkrankheiten oder Aufzählung und genaue Beschreibung derjenigen Arzneymittel, welche der Viehbesitzer auf dem Lande aus Vorsicht immer vorräthig haben muß und großentheils selbst einsammeln kann, von C. W. J. Giese, kgl. Kreisthierarzt zu Templin. 8. geh. 54 kr.

---

263 (3b) Unterzeichneter erstattet einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seinen innigsten Dank für die so häufige Abnahme seines allgemein beliebten und seit vielen Jahren bewährten Haaröls und empfiehlt sich ferner damit. Nächstdem ist auch daselbst selbst verfertigtes kölnisches Wasser zu verkaufen.

J. Friedrich Schwaiger,
Fabrikant des Haaröls und des Kölnischen Wassers in München.
(Wohnt in der Damenstiftsgasse Nro. 9. zu ebner Erde.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 21. Jannar:

	fl.	kr.
Transport	20	54½
Von M. H. . .	—	36
Summa	21	30½

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 21. Jenner:

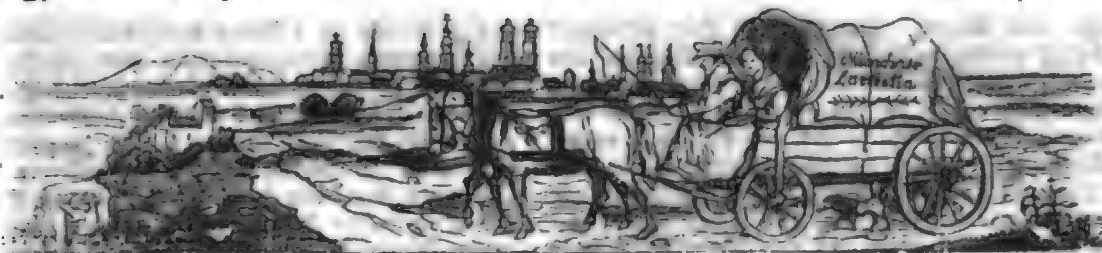
	fl.	kr.
Transport	46	39½
Von J. L.	2	42
Ein Frauenzimmer übergab . .	—	36
Summa	49	57½

Augsburger Börse

vom 21. Jan.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101¾
detto detto „ 2mt.	100	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	20	—
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	149
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	118⅞	118¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102¼	102
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1363	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63¼	—
K. Pols. Loose prompt. .	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Dienstag, den 26. Jänner. Nro. 11. München, 1836.

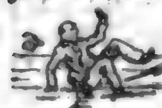


Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Sicherm Vernehmen nach ist Hr. Domdechant v. Oettl zum Bischofe der Diöcese Eichstätt ernannt.



Bestreut alle Gehwege Morgens bis 8 Uhr mit Sand, sonst geschieht's durch Andere, aber auf Eure Kosten. —

Einige Blätter sagen, der Luchs sey bey Schleißheim geschossen; soll aber heißen: Schliersee.

Ueber die Fleischzuwagen wurde Folgendes verfügt: 1) den hiesigen Metzgern ist es erlaubt, bey dem Ochsen- und Kalb-Fleische eine Zuwage zu geben, in so ferne ein Quantum von wenigstens 5 Pfd. Fleisch derselben Gattung abgenommen wird; 2) die Zuwage darf jedoch in diesem Falle den zehnten Theil des erkauften Fleischquantums nie übersteigen, sohin bey einer Abnahme von 10 Pfd. Fleisch nicht über 1 Pfd. betragen; 3) die Zuwage darf bey dem Ochsenfleische aus dem Kopfe, bey dem Kalbfleische aus dem Kopfe oder der Hachse bestehen; 4) Eingeweide aller Art oder weniger genießbare Theile als Zuwage zu geben, bleibt durchaus verboten; eben so ist auch die erlaubte Zuwage von Kopf und Hachse bey Abnahme einer Fleischquantität von weniger als 5 Pfd. nicht zulässig; 5) das Beywiegen einer nicht zulässigen Fleischzuwage, oder eines größeren Quantums derselben, als das unter Ziffer 2. angegebene Verhältniß erlaubt, ist an dem verkaufenden Fleische jedesmal mit Strafe zu ahnden und die Einrede einer mit dem Käufer getroffenen freywilligen Uebereinkunft nicht entschuldigend.

Besonders strenger Aufsicht von Seite der Sanitäts-Polizey bedürften viele Bierwirthschaften und Brauereyen, wo die kupfernen, oft nur schlecht verzinnten (vielmehr oft mehr verbleyten) kupfernen Schenkgeschirre und metallenen Pippen häufig schlecht gereinigt und mit Grünspan-Anflug versehen sind, wodurch sich Mancher Leibschmerzen holt, die er sich nicht recht zu erklären weiß.

Bey dem Stadtmagistrat Regensburg soll wieder ein rechtskundiger Bürgermeister angestellt werden. (Geldgehalt 1500 fl., welche jedoch in 1000 fl. Standesgehalt und 500 fl. Funktionszulage ausgeschieden bleibt, sobald der Gewählte aus, [?] in die Verhältnisse der unmittelbaren administrativen Staatsdiener eintritt.)

☞ Da wir mit den currenten Neuigkeiten unsern verehrlichen Lesern nichts vorenthalten dürfen, und der Stoff sich zu sehr drängt, so müssen wir des Hrn. Zebedäus Jachzorns Schicksals Fortsetzung auf gelegenere Zeiten versparen, um so mehr, als wir so eben von ihm Etwas erhalten, was näher den gegenwärtigen Zeiten verwandt ist. Die Landbötin.

Epistel des Herrn Zebedäus Jachzorn vom 27. Dezbr. 1835.

Gütigster Herr Gevatter! Wünsch ein glückseliges neues Jahr und daß Sie wieder dasselbe mit Gott in erwünschlichem Wohlseyn und unter seinen Auspicien beginnen mögen. Frustra conatur, cui non Deus auxiliatur. Hoffe, daß Sie Sich und Dero Frau Liebste in bestem Wohlseyn befinden, ich und die Meinigen sind, Gott Lob, ganz wohlauf. Es könnte übrigens besser gehen und wir hoffen stabiliter darauf und ich denke immer: Alia aestate, alia hyeme fiunt. Alles hat seine Zeit, es wird doch einmal werden. So ein Landmagister, der den Bauernfrüchteln Mores lehren soll, muß sich immer damit trösten: A studiis venter nimium distentus abhorret. Bey vollem Magen leiden die Studia. Zwar kann ich's den Bauern auch nicht verargen, daß sie etwas karg mit unser Einem thun, und uns auf bessere Zeiten warten lassen, wir Großen trösten sie ja auch immer damit. Nun glaube ich aber doch, daß es mit dem Besserwerden voller Ernst wird. Man hat lange an den verschiedenen Staatskörpern herum kurirt und alle Medicamenta probirt und die Maschinen sind halt dabey immer zusehens mehr in's Stocken gerathen. Die Politici haben in neuester Zeit durch die göttliche Arithmetica bewiesen, daß die Länder und Nationes immer ärmer und die Populatio immer zahlreicher, folglichen die Mäuler mehr und die Nahrungsmittel, das leidige Geld, weniger werden, und so sind die Aussichten immer dunkler und trüber worden, ja, ich möchte sagen stockfinster. Da ist ein gewaltiger Blitz herabgefahren aus den Wolken und hat viele Lichter und Lichtlein angezunden und es hat dabey gedonnert so vernehmlich, als ob Jemand sagen thäte: Circulatio! Sogleich hat Alles wiederholt: „Circulatio!“ und man hat den Wink des Himmels recht verstanden und denkt jetzt auf Eisenbahnen, Kanäl' und

Dampfschiffe und Wagen. Ja, gütigster Herr Gevatter! Jetzt glaube ich wieder an's Besserwerden. Das hat den Statskörpern gefehlt. Daher hat man jetzt schon lang immer klagen gehört, daß es nichts nütze sey, wenn kein Krieg durch die Länder zieht. Etwas von Circulatio verursacht der Krieg freylich auch, die Mautfreyheit ist beynahe immer in seiner Gesellschaft, aber, o Jammer, was für Crudelitäten gehen vor ihm her und folgen ihm nach? Einer wird bey ihm und durch ihn steinreich, der Andere hundsarm, viele Tausend kommen unschuldig in's Leben, und viele Tausend werden durch ihn krüppelhaft, elend, oder maustodt. Das Alles braucht's bey der Circulatio, die unsere Völkerfürsten pro futuro introduciren wollen, nicht. Da wird die wahre Freyheit und Gleichheit auf der Erde eingeführt, nämlich die Freyheit, Verdienst, Ehre, Ruhm, Geld und Weisheit zu erlangen, wenn man sich umthut und arbeiten oder denken will, und Gleichheit wird unter den Menschen seyn, das heißt, alle werden zufrieden, reich und bestrebsam werden und die Gleichheit wird nicht mehr in Dem bestehen, was uns unsere freysinnigen Reformatoren der lockern Bewegungs-Partey so gern zugetheilt hätten, im Gleichseyn, wo keiner mehr reich und wohlhabend ist, als der das Privilegium erhält, von der gerühmten Gleichheit eine rühmliche Ausnahme zu seyn. Sehen Sie, gütigster Herr Gevatter! Ich vermeyne, daß bey den schnellen Fortschritten, die jetzt die Anlagen der Kunststraßen und Kanäle durch ganz Deutschland machen, jetzund bald der Zeitpunkt erscheinen wird, in welchem alle Stockung und alles Klagen über Geld-Mangel und Menschen-Ueberfluß aufhören wird. Tausende von Händen werden künftig in Bayerns Gebirgen mit Holzfällen, Steinbrechen, Gyps und Kalk erzeugen und Kohlen u. a. Verführen beschäftiget seyn; der fleißige und geschickte Bürger wird nicht mehr klagend fragen, wo soll ich meiner Hände Arbeit absetzen, wenn ich so viel erzeuge, als ich könnte? Der Bauer wird nicht mehr nur so viel bauen, als er nothwendig hat, um seine Bürden zu entrichten, und der Künstler wird seines Ingeniums Erzeugnisse nicht mehr durch jüdische Zwischenhändler nach entfernteren Orten zu verhandeln suchen müssen, nachdem er in einigen Tagen die Reise selbst überall hin leicht und wohlfeil machen kann, und der Kaufmann, Fabrikant — nun Herr Gevatter, der wird das leitende Prinzip. Gott befohlen; nächstens mehr!

Aufrichtigster Gevatter Jachzorn.

☞ Zu Thannhausen (Ldgs. Ursberg) ist die Stelle eines praktischen Arztes erledigt. Ferner die protestantische Pfarrey Thalmessingen. Ertrag 966 fl. 7¼ kr.

Am 18. Jan. wurde auch in der Pfarrkirche des Marktes Neunkirchen am Brand bey Erlangen ein feyerlicher Gottesdienst abgehalten, um für die glückliche Landung Sr. Maj. unsers allgeliebten Landesvaters Ludwig I. auf hellenischem Boden die innigsten Dankgebete zum Himmel zu senden, und den Allgütigen zu bitten, Ihn noch ferner in Schutz zu nehmen, und zur größten Freude Seiner Königlichen Familie und Seines treu ergebenen Bayernvolkes wohlerhalten und gesund nach Bayern wieder zurück zu führen. Sämmtliche Honoratioren und zahlreiches Pfarrvolk hatten sich dazu eingefunden. Während des Hochamtes wurde eine Bühler'sche Messe aufgeführt.

☞ So sehr in früheren und neueren Zeiten über die oft vorkommenden orthographischen und sinnstörenden Unrichtigkeiten in den Aufschriften an Aushängschilden geeifert wurde, (welche, unseres Wissens, vor deren Anfertigung polizeylich angezeigt werden sollen), so gäbe dieser Artikel doch noch hinlänglichen Stoff zu allerley Bemerkungen, und zwar sogar bey ganz neu gefertigten Aufschriften. — Reich an derley Fehlern ist am Thurmwirthshaus an der ersten Isarbrücke die renovirte Tafel, welche Ursprung und Lauf der Isar bezeichnet, und von so vielen tausend Einheimischen und Fremden gelesen wird; so liest man auch:

„Eingang in Ochsengarten."
„Eingang in Haslauer'schen Saal."
„L. U., Kerzenfabrikant," (statt: .)
„N. N., Seidenputzeren" (statt: in)
„F., Hof Futralmacher ꝛc."

Die Fortsetzung würde ziemlich ergiebig seyn, und aufhören, es zu seyn, wenn, wer diese Aufschriften bestellt, oder wer sie macht, sie vorher orthographisch richtig stellen ließe.

Aus dem Sulzthale schreibt man, daß an den Vorbereitungen des Donau-Kanalbaues mit aller Werkthätigkeit gearbeitet und alle Arbeitsfähigen und -lustigen in den Landgerichtsbezirken beschrieben werden. — In Berching lag am 21. so viel Schnee, daß die Berchinger und Nürnberger Fuhrleute weder ein noch aus konnten, und in der stürmischen Nacht wurde ein Bauer von Jennersdorf mit Pferd und Schlitten neben dem sogenannten Brunnen in einen Abgrund geworfen und so beschädigt, daß man an seinem Davonkommen zweifelt.

Neulich ereignete sich in dem Markte Ichenhausen (Günzburg) ein trauriger Fall. Es ist dort während der ganzen Winterzeit ein Theater. Die Schauspieler ließen bey einem Drechsler eine Flinte holen. Ein Frauenzimmer, welche dieselbe holte, versuchte 2mal loszuschießen, da sie aber nicht losging, versuchte sie es zum Drittenmale, und sagte zu einem Mädchen, das sie begleitete, im Scherze: „Jetzt werde ich die Flinte auf Dich abschießen." Unglücklicher Weise aber ging diesesmal die Flinte wirklich los, und das Mädchen blieb auf der Stelle todt.

Vor einiger Zeit wurden dem Mayerbauern in Inningen (Göggingen), aus einem verschlossenen Kasten ca 300 fl. baares Geld gestohlen; durch angestellte Spähe entwickelte es sich, daß sein eigener Dienstknecht, den er schon 2 Jahre lang als seinen Treuesten im Dienste hat, und sein eigener Taglöhner, es gestohlen haben. Beyde sitzen nun in der Frohnveste zu Göggingen. Bemerkenswerth ist die Schlauheit des Knechtes, der, um den Verdacht des Diebstahls desto leichter von sich abzuwenden, an jenem Tage, als er das Geld stahl, vorerst zur Beicht und Kommunion ging, und nachdem er kommunizirt hatte, sich sogleich aus der Kirche schlich, bevor der Gottesdienst beendigt war, und also noch während desselben Gottesdienstes das Geld seines Herrn stehlen half.

Vor einigen Tagen fiel auf dem Gleißenhofe bei Ermreuth (Landgerichts Gräfenberg), einem freiherrlich von Künsberg'schen Pachthofe, folgendes traurige Ereigniß vor: „Die Frau oder Magd des einen Pächters pflegte seit einiger Zeit ihre s. v. Windeln an dem Brun-

Digitized by Google

nen auszuwaschen; dieß bemerkte der andere daselbst befindliche Pächter, und verwies ihr solches nicht nur, sondern wies sie auch sogleich vom Brunnen selbst weg. Bei dem hierüber entstandenen Wortwechsel sprang der Mann der Frau herbei, zog ein Messer und verwundete seinen Nachbar, einen großen, starken und ansehnlichen Mann, so gefährlich, daß derselbe am andern Morgen starb, und der Thäter an das Landgericht abgeführt wurde. Bei der Sektion soll sich ergeben haben, daß im Unterleib mehrere Theile durchschnitten waren und der Tod unvermeidlich war. Man bedauert beide Familien, die im guten Rufe standen, und in dem benachbarten Ermreuth zahlreiche Verwandte haben, ungemein.

Am 13. Jan. Abends gegen 9 Uhr wurde zu Gerach (Gleusdorf) in das Wohnzimmer des Ortsvorstehers J. Hofmann geschossen. Beynahe wäre derselbe, der an seinem Schreibtische saß, getroffen worden. Wie gemeldet worden ist, wurde in seinen Stall schon früher ein Päckchen Pulver gelegt ꝛc. Man will den Thäter bereits wissen.

Aschaffenburg, 15. Jan. Der Freyherrlich von Wambold'sche Bote, der jede Woche zwischen hier und Benzheim ging, wurde kürzlich im letzteren Orte durch sein Weib vergiftet. Das Weib ist mit ihrem Liebhaber, der ihr das Gift zum Mord kaufte, verhaftet und soll ihr Verbrechen bereits eingestanden haben. — Ein Soldat, der von hier nach Orb in Urlaub ging, erfror unterwegs dergestalt, daß, wenn ihm auch das Leben erhalten werden wird, man ihm doch die Hände und Füße abzunehmen gezwungen seyn wird. — Ganz in der Nähe von Aschaffenburg befand sich eine Bande Falschmünzer. — Ihrem Unwesen ist ein Ende gemacht; sie befinden sich in den Händen der Justiz.

Die Ueberschwemmung, womit die Stadt Zweibrücken in der Nacht vom 6. Januar heimgesucht wurde, übertraf jene der Jahre 1784 und 1795, der größten, deren man sich erinnert, um mehr als einen halben Fuß an Höhe. Der Morgen des 12. zeigte das Unglück in seiner ganzen Größe. Gleich einem reißenden Strome brausten die Fluthen durch mehrere Straßen der Stadt, an manchen Stellen 6 bis 8 Fuß hoch, alle ihnen sich darstellenden Hinderniße besiegend und zusammenstürzend. Eine Menge Hausthiere ertrank, blos über 30 Stück Rindvieh verunglückten; viele in Magazinen oder in Kramläden befindliche Waaren wurden theils stark beschädigt, theils gänzlich vernichtet, hauptsächlich ging viel Oel zu Grund. Möbel, Weißzeug und andere Hausgeräthschaften wurden ebenfalls stark beschädigt, besonders mag viel in Kellern zu Grunde gegangen seyn, das sich aber noch nicht bestimmen läßt, weil die meisten noch unter Wasser sind. In großer Gefahr war auch das Landgestüt, und nur mit vieler Anstrengung gelang es, alle Pferde zu retten. Von Menschen ist niemand verunglückt, obschon sich mehrere Personen in großer Lebensgefahr befanden. Beinahe so schnell als das Wasser kam, verlief es sich aber auch, so daß am Abend des 13. alle Straßen davon wieder befreit waren.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der sechsten Woche,
vom 12. bis 18. Januar.

Den 12. Jan.	693 Personen,	Den 16. Jan.	495 Personen,
„ 13. „	393 „	„ 17. „	1196 „
„ 14. „	936 „	„ 18. „	1005 „
„ 15. „	811 „		5112 Personen.

Einnahme: 861 fl. 45 kr. — Die Eisenbahn-Aktien stehen gegenwärtig auf 180.

Verlorner Glaube. Nach dem Bamberger Intelligenzblatt vom 2. Sept. ging am letzten Sonntag Abends ein silberner durchbrochener Glauben verloren. Der redliche Finder wird gebeten, den Durchbrochenen gegen Douçeur zurückzugeben.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Am 10. Dez. v. J. bestieg der Schieferdecker Martin Schu, von Trittenheim, ein junger Mann von 26 Jahren, den Kirchthurm zu Neumagen, um eine Ausbesserung an demselben vorzunehmen. Als er sich mittelst eines Flaschenzuges bis an die Spitze hinaufgewunden hatte, riß das Seil und Schu stürzte von der Höhe des Thurmes herab, fiel aber glücklicherweise nicht auf den Boden, sondern blieb besinnungslos zwischen dem Thurm und dem Kirchendache in einer Stellung liegen, deren geringste Veränderung seinen Sturz auf die Erde und seinen Tod herbeygeführt hätte. Den Bemühungen der drey Gehülfen des Schu gelang es, die Rettung unter eigener Lebensgefahr zu vollenden; letzterer hat sich zwar bey dem Sturze bedeutend verletzt, wird aber wiederhergestellt werden.

☞ Am 1. Januar ereignete sich in einem Dorfe bey Neuhaldensleben folgender traurige Vorfall: Ein junges Mädchen von 15 Jahren nahm Theil an dem im Wirthshause findenden Tanze, und war dabey ganz froh und munter. Gegen 11 Uhr des Nachts entfernte sie sich, vom Tanze erhitzt, plötzlich, um nach Hause zu gehen, und in Folge der heftigen Erkältung, die sie sich zuzog, sank sie nach wenigen Schritten, die sie auf der Straße gethan hatte, vom Schlage getroffen, todt zu Boden.

In Metz hat sich ein junger Mann, der durch Familienverdrüßlichkeiten zum Selbstmord verleitet wurde, eine eben so seltene als schauderhafte Todesart gewählt. Er entkleidete sich, legte sich eine glühende Kohle auf die Brust, und ohne einen Laut auszustoßen, hielt er mehrere Stunden lang die Wirkung des Feuers aus. Als man in sein Zimmer eintrat, waren Brust, Hals und Kinn des Unglücklichen furchtbar verbrannt; man hofft ihn jedoch zu retten.

Die Pariser Assisen haben am 15. Januar einen gewissen Lhuissier, der im vorigen Sommer eine Frau, Katharine Ferrand, ermordet und den Leichnam, in Stücke zerschnitten, ins Wasser geworfen hatte, zum Tode verurtheilt.

Zu den neuesten zweckmäßigen Verordnungen gehört die Anlegung von Baumschulen in Athen und Tyrinth, dann eines botanischen Gartens in Athen unter Aufsicht des Dr. Fraas, und die Errichtung von Bibliotheken für alle öffentlichen Schulen des Königreichs. Bey Athen hat ein Deutscher, Hr. v. Ruf, eine Musterwirthschaft angelegt, welche von den Griechen mit großem Erfolg besucht wird.

In halbdiplomatischen Cirkeln zu Athen sprach man davon, daß S. M. König Otto noch heuer sich vermählen werde. —

Am 24. Dezbr um 12¼ Uhr Mittags verspürte man in Zara ein Erdbeben.

Der geh. Rath, Staatsminister ꝛc. H. D. L. F Hassenflug zu Kassel ward von der gegen ihn erhobenen Untersuchung, mit Niederschlagung der Kosten, freygesprochen.

Rottweil, den 20. Jan. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. hat ein Mann zu Dunningen sein Weib auf eine schauerliche Weise erwürgt. Das Weib, 29 Jahre alt, hatte die Idee: Wer zuletzt aus ihrer Familie sterbe, könne nicht selig werden; und weil nur noch sie und ihre Mutter bei Leben waren, so wollte sie der Mutter zuvorkommen und beredete ihren Mann, daß er sie erwürge. Dieses vollzog der Mann, und er wollte ihr mit den Händen den Hals so lange zusammendrücken, bis sie erstickt wäre, wobei ihm das Weib durch eigenes Hindrücken seiner Hände behülflich gewesen seyn soll; nachdem aber dieses nicht half, so drückte er ihr endlich mit dem Knie den Hals so lange zusammen, bis sie todt war. In der Frühe nahm der Mann seine zwei Kinder von 7 und 3 Jahren, und brachte sie in das Pfarrhaus, mit der Anzeige, was geschehen sey. Die Geistesverwirrung des Mannes, der im Gefängnisse sitzt, soll nun zum Ausbruch gekommen seyn. Die Leute lebten nach allgemeinem Zeugniß friedlich, und die Aussagen des Mannes, die er im ersten Augenblicke machte, scheinen richtig zu seyn, weil keine Spur entdeckt werden konnte, daß sich das Weib widersetzt oder gewehrt hätte. Man glaubt, daß der Grund dieser That in religiösen Verirrungen liege.

Leipzig, 18. Jan. Heute wurde die irdische Hülle des am 14. d. M. verewigten Buchdruckers Tauchnitz zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht Eine in unserer Stadt seltene Leichenbegleitung erhöhte die Bedeutsamkeit dieser Todtenfeier und wurde zum ehrenvollsten Zeugnisse für den Entschlafenen. Im langen, fast unübersehbaren Zuge gingen dem Sarge voran und folgten ihm die Principale, nebst ihren Rathsdeputirten und die Mitglieder sämmtlicher hiesigen 22 Buchdruckereien, deren Zahl bekanntlich eine sehr große ist. Sie wurden geführt und begleitet durch die aus ihrer Mitte gewählten und mit den ihnen eigenthümlichen Farben geschmückten Marschälle, auf deren mit Kränzen und Flor umwundenen Stäben die durch kaiserliche Gnade dereinst den deutschen Typographen verliehenen Insignien thronten. Bald hinter der Fahne dieses Vereins wurde auf weißem Kissen das Ehrenzeichen getragen, welches die Huld eines deutschen Fürsten dem wackern Manne verliehen. Viele andere Verehrer und Freunde des Verstorbenen hatten sich angeschlossen. An Trauergedichten fehlte es nicht, und am Grabe wurden die Worte der letzten Weihe vom Superint. Dr. Großmann und einem Mitgliede der Brockhaus'schen Offizin, Herrn Rödiger) gesprochen.

Toaste.

Herr Prof. Hofmann brachte bei dem am 10. Nov. zu Breslau gefeierten Schillerfest folgende Toaste aus:

I. Es leben die Poeten! die erhabenen begrabenen, und die strebenden lebenden, innig entfaltenden, minnig gestaltenden; klangentzückten, entzückenden, sangbeglückten, beglückenden, bei Erlebnissen, bei Begebnissen, bei Begräbnissen, bei Hoch- und bei noch andern Zeiten und Gelegenheiten Es leben alle Poeten auf Erden, die's heute schon sind und morgen noch werden.

II. Es leben die Philister, ihre Gevattern und ihre Geschwister! die Poetenverachter, Menschenbetrachter, die Lucker und Mucker, die Pfennigfuchser, die Mucker und Achselzucker, die Agio- und Taxen Kucker, die Linsenwähler und Zinsenzähler, die Couponsschneider und Hungerleider, die, wo Andere vor Freude weinen, gleich mit dem Regenschirm erscheinen; und wo die Freude droht einzuschlagen, den Blitzableiter in der Tasche tragen; die den Teufel scheuen und sich wie Teufel freuen; die nicht mehr mit dem Zopfe prangen, und doch am Zopfe hangen; den Pantoffelgedrückten, Kartoffelentzückten, Wasser-Verprasser. Die sich mit der Schlinge der Mäßigkeit schnüren, und doch die Klinge der Gefräßigkeit führen; die in lauter Formen und Normen sich bewegen, in lautes Schmiegen und Biegen sich regen; die auf dem Stuhle des Schlendrians sitzen, und in der Schule des Bocksbeutels schwitzen. — Es leben die Philister und ihre Geschwister! Denn — wenn die Philister nicht mehr leben, so wird es auch keine Poeten mehr geben!

Hechingen, 12. Jan. Das neue Rituale für die Erzdiocese Freiburg hat das Placet unseres durchlauchtigsten Fürsten nicht erlangt.

New-York, 24. Dez.: Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Louisd'or, von welchen die Versicherungs-Gesellschaften zwey Drittheile zu tragen haben. Mit dem Wiederaufbau des niedergebrannten Theiles der Stadt soll in Bälde begonnen werden; eine Menge von Handwerksleuten, Maurer, Zimmerleute ꝛc. werden dabey Beschäftigung finden; der Taglohn dieser Arbeitsleute war im verflossenen Sommer (2 Dollars; (5 fl.) man glaubt, daß er diesen Sommer auf 3 Doll. steigen werde. —

In einem Dorfe des braunschweigschen Kreisamtes Vorsfelde hatte sich am vergangenen Sylvesterabend eine Anzahl Männer im Wirthshause versammelt, um mit Trank, Spiel und Freudenschießen das neue Jahr zu begrüßen. Manche hatten sich mit Feuergewehren versehen, und aus denselben schon mehrere Schüsse gethan, als zwischen zwey berauschten Männern ein Streit entsteht, wer zuerst ein geladenes Pistol abdrücken solle. Der eine, ein Familienvater, will dem andern das Gewehr, an welchem der Hahn aufgezogen ist, entwinden, als sich plötzlich beym Ringen dasselbe entladet, und der festgestampfte Pfropf aus Werg dem erstern in die Brust fährt, worauf der Unglückliche, tödtlich verwundet, niedersank, und bald darauf seinen Geist aufgab.

Am 7. wurden in Beaulieu bey Court St. Etienne in Belgien 6 Kinder von 2 bis 15 Jahren in einer Kammer todt gefunden, in welche man, um sie zu erwärmen, eine Kohlenpfanne gestellt hatte. Alle Kinder waren erstickt. Zwey Eltern verloren dadurch alle ihre Kinder, bis auf einen Säugling, welcher noch bey der Mutter schlief.

Kürzlich starb der berühmte Mathematiker Monge zu Paris, dem Frankreich das Dezimalsystem verdankt.

Aus Berlin. Auf gewisse französische Journale (National, Temps, Constitutionel und Sippschaft) ward kürzlich die sehr hohe Taxe des Briefportos gelegt; kommt jetzt ein einziges dergleichen Journal auf mehrere 100 Thaler. Auf diese Art verschwindet diese unsaubere Kost am geschwindesten. Wer sie aber halten will, na, der darf's. Das Journal de Paris, des Debats, die Gazette de France genießen die althergebrachten Post-Vergünstigungen.

Berlin. Näheres über das unglückliche Ereigniß, welches den zweiten Schlitten in dem Gefolge des Prinzen Karl betroffen. Zu Tilsit, wohin die Reisenden in 56 Stunden den Weg zurückgelegt hatten, wurden die Wagen auf Schlittenläufen befestigt, dann gegen 3 Uhr Nachmittags die Reise fortgesetzt, und um halb 5 Uhr Tauroggen erreicht. Nun ward russische Anspannung genommen, von 8 und von 7 Pferden, so daß 4 Pferde mit einem Postillon an der Deichsel gingen, die andern Pferde mit dem zweiten Postillon voran. Anderthalb Meilen hinter Tauroggen, auf der Höhe des Flußthales von Schunie angekommen, sah ein Reisender im dritten Schlitten troß des äußerst dicken Nebels den vordern zweiten Schlitten vor sich plötzlich versinken. Die Postillone desselben hatten bei der trüben Witterung den jähen Abgrund nicht zeitig genug wahrgenommen, und vermochten nunmehr nicht, die schnelle Fahrt des Schlittens aufzuhalten; daher schoß derselbe die glatte Schneebahn hinab und stieß heftig an das Brückengeländer. Es zerbrach, so wie gleichzeitig die Deichsel; dadurch wurden die 4 Vorder- und 2 Hinterpferde frei, die zwei andern Pferde an den Schlittenbäumen waren nicht im Stande, die Last zu halten, und wurden auf der Mitte der Brücke durch die Schwere des Schlittens mit in den 70 Fuß tiefen Abgrund gerissen. Der dritte, zunächst folgende Schlitten konnte kaum vor dem Abgrunde angehalten werden. Die Reisenden sprangen heraus und bemerkten, daß das Geländer mit dem Schlitten hinuntergestürzt war. Sie arbeiteten sich durch den Schnee bis zu den Verunglückten durch, von denen bei der Tiefe des Schnees nichts zu sehen war. Auch aus dem vordern Schlitten eilten der Prinz Karl herbei, und legten in Person Hand an, um den Schlitten umzukehren; dieß war aber nicht möglich; man riß daher das Seitenleder ab, um zu dem Innern zu gelangen. Hr. Dr. Grimm, der zunächst lag, wurde zuerst hervorgezogen, und erholte sich aus einer tiefen Ohnmacht. Nun erst konnte man den Grafen Schlippenbach hervorziehen, aber mit großer Mühe, denn sein Kopf war in dem Magazin eingeklemmt, was seinen schnellen Tod zur Folge gehabt hatte. Der Bediente war von dem Bock gefallen, und lag neben dem Wagen. Seine k. Hoh. half selbst mit, den entseelten Adjutanten auf die Brücke, und dann auf die Höhe tragen, auf welcher ein Haus stand. Hier erholte sich Dr Grimm so weit, daß er wiederholt dem Grafen die Adern öffnete, allein es floß kein Blut. Auch als ein Arzt aus Tauroggen angekommen war, blieben alle Versuche vergeblich.

Die Schleswig-Holstein'sche Stände-Versammlung hat den Antrag auf Emanzipation der Juden mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Die siamesischen ineinandergewachsenen Zwillinge werden zu Ende Januars von Paris nach Brüssel, und von da nach München reisen.

Paris. Durch die Ernennung des Hrn. v. Argout sind die Portefeuilles unter die Kammer der Pairs und die der Abgeordneten gleich vertheilt: Pairs: Die HH v. Broglie, Maison, Duperré, d'Argout. Deputirte: Die HH. Persil, Guizot, Thiers und Duchatel.

Es heißt, der Herzog von Orleans werde sich mit der 14jährigen Tochter der D. Maria Charlotte, Gattin des spanischen Infanten Franz von Paula und Schwester der Königin Christine, vermählen.

Als Fieschi vernahm, daß sein Prozeß am 30. d. M. beginnen werde, sagte er zu Sajon, dem Huissier des Pairshofs, welcher ihm die Anklageakte bekannt machte: „Ach! Diavolo! Ihr habt eure Haare grau werden sehen; aber die meinigen werden nicht grau werden.“ — Pepin rief aus: „Ei was! jetzt schon? ist denn kein Mittel vorhanden, die Sache weiter hinaus zu schieben?“ — Moray schien seine gewöhnliche Ruhe beybehalten zu haben, und Boireau verlor nichts von seiner Munterkeit.

Von Barzellona noch immer keine neueren Nachrichten, als bis zum 5. Abends. Man hört jetzt, daß nicht nur die Nachricht von der Ermordung von 33 Christinos durch die Carlisten in der Kirche del Hort, sondern auch die weitere Nachricht, daß ein Theil des Regiments von Savoyen und Freywillige von der Nationalgarde bey Esparagnera aufgerieben worden waren, am 4. angekommen war, worauf dann die Gräuelscenen erfolgten. Die Zahl der ermordeten Carlisten beträgt 141. Mina liegt noch immer vor der Kirche del Hort. Er scheint deswegen so viel Gewicht auf die Wegnahme dieses Platzes zu legen, weil sich die Carlistische Junta daselbst befindet. Die Carlisten erschießen bey jedem Kanonenschuße, der auf ihren Aufenthaltsort geschieht, einen Christinischen Gefangenen. Es scheint fast, beyde Parteyen wetteifern miteinander in Blutdurst.

Die Todtenliste der Quäker in England während des Jahres 1835 beweist, wie sehr eine geordnete Lebensweise das Alter verlängert. Von mehr als 200 Erwachsenen, welche starben, erreichte ein volles Dritttheil ein Alter von 70—97 Jahren; ein Viertheil wurde 77—97, und ein Fünftheil 81—97 Jahre alt.

Der französ. Botschafter Baron Barante traf den 7. d. in St. Petersburg ein.

In Ludwigslust (Meklenburg) spielte ein angehender junger Schauspieler den Don Alonzo in Preciosa; nach der Probe kündigte der Intendant, der kein Talent an ihm zu finden glaubte, ihm dieses an. Darob verzweifelte der junge Mann, und als am andern Abend sein glücklicher Nebenbuhler in der genannten Rolle auftrat, fiel hinter der Scene ein Schuß. Der Unglückliche hatte sich entleibt.

In der Provence haben die Oliven durch die strenge Kälte sehr gelitten. —

In Berlin sieht man einem Gesetze gegen den Handel mit fremden Effecten entgegen. Bravo! —

Der Prof. philos. extr. M. W. G. Wieske in Leipzig ist †. —

In 18 der vornehmsten Abteyen Portugals wurden nicht weniger als 349,806 gedruckte Bücher, so wie mehrere Tausend seltene Handschriften, aufgefunden. Eine große Versuchung zum Besuch dieses Landes für Englische Alterthümler! —

Der k. preuß. General-Postmeister v. Nagler ward, unter Beybehaltung seiner bisher. Verwaltung, zum Staatsminister ernannt. —

Digitized by Google

Jahresbericht

über die

Verwaltung des Frauen-Vereins zur Unterstützung armer verehelichter Wöchnerinnen zu München.

In der Generalversammlung vom 21. Jänner 1836 erstattet durch die Vorsteherin

Ursula Göttner.

412. Mit Beruhigung können wir auf das verflossene Jahr zurückblicken, und ich kann Ihnen im Namen des Ausschusses mittheilen, daß wir mit Gottes Hülfe auch dieses Jahr, welches das siebente seit dem Entstehen dieses Vereines ist, dem edlen und wohlthätigen Zweck desselben entsprochen haben. —

Der häufigen Noth bey allen Würdigen, die bey unserm Verein Hülfe suchten, wurde so viel möglich mit Geld und Natural-Unterstützung abgeholfen und eine reiche Aerndte von Dankesthränen erhalten.

Seit dem Entstehen des Vereins wurden 1457 Wöchnerinnen unterstützt, hievon im Jahr 1835, 211. Die Mittel hiezu gaben theils die Beyträge der Mitglieder, so wie auch einige außerordentliche Gaben von Wohlthätern welche nicht genannt seyn wollen und die Zinsen unsers Fonds.

Die Rechnung dieses Jahres wurde den Satzungen gemäß von einer Commission von Ehremitgliedern, bestehend aus Herrn Carl Grafen von Arco, Reichsrath, Exc., Hrn. Münz-Director von Leprieur, Hrn. Polizey-Director von Menz, Hrn. Domdechant von Oettl, Hrn. Wilh. Bronberger als Cassier, und Hrn. August Grafen von Seinsheim als Secretair, sorgfältig geprüft und richtig befunden und gab folgendes Resultat:

Die Einnahmen betrugen im Jahr 1835

a) An Vermögensstand am 1. Jänner 1835 . . .	6,971 fl. 9 kr.
b) an freywilligen Beyträgen der Vereinsmitglieder .	2,701 fl. 55 kr.
c) an Zinsen von 6,100 fl. à 4 0/0	244 fl. — kr.
Summa	9,920 fl. 4 kr.
Die Ausgaben belaufen sich	
a) An Unterstützung an baarem Gelde an 211 Wöchnerinnen	1418 fl. 41 kr.
b) an Materialien verschiedener Art	436 fl. 24 kr.
c) an Regiekosten . . .	53 fl. 37 kr.
	1908 fl. 42 kr.
Bleibt Rest	8011 fl. 22 kr.
Hievon liegen	
a) beym Magistrat der Haupt u. Res St München zu 4 0/0	7000 fl. — kr.
b) 1 Stück bayer. 4 0/0 Obligat.	100 fl. — kr.
c) baar in der Cassa . .	911 fl. 22 kr.
	8011 fl. 22 kr.

was obige Summe ausgleicht.

Den Herren Aerzten, Distriktsvorstehern und Frauen Hebammen sey hier öffentlich unser wärmster Dank ausgesprochen, daß sie auch dieses Jahr uns redlich unterstützt haben, um dem wohlthätigen Zweck des Vereines entsprechen zu können; auch jenen edlen Frauen sey unser Dank dargebracht, welche das segenreiche Geschäft übernommen haben, mit ihrer Hände-Arbeit die Material-Vorräthe des Vereins zu bereichern und ich glaube hier dankend erwähnen zu müssen, daß die jüngern Prinzessinen unseres Königlichen Hauses, schon früh zur Wohlthätigkeit durch edles Beyspiel ihrer Königlichen Eltern angeeifert, sich gewürdiget haben, für den Verein manches Häubchen, Leibchen und so Anderes mit zarten Händen anzufertigen, und so im Ueberfluß erzogen, schon frühe aufmerksam gemacht werden, die Leiden und die Armuth ihrer Mitmenschen zu lindern. —

Indem wir der Zukunft vertrauen, daß durch edle Menschenfreunde die Zahl unserer Mitglieder noch vermehrt werde, damit es uns einst vergönnet seyn möchte, den Kreis unserer Wohlthätigkeit noch mehr auszugehnen; — glaube ich durch diese kurze Darstellung einem verehrlichen Publikum hinreichend das pflichtgemäße Wirken des Ausschusses dargestellt zu haben.

Anmerkung. Der Wahl vom 21. Januar d J. zu Folge besteht der Ausschuß pro 1836 aus Madame Ursula Göttner, als Vorsteherin, Frau Gräfin Arco, geb. Gräfin Seinsheim, Frau Mathilde von Boisseré, Frau von Kerstorf, geb. Freyin von Eichthal, Frau Gräfin von Pocci, geb. Freyin von Posch.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Die Wahnsinnige; darauf: Aglae, oder: Amors Pflege-Kind. —

---

434. (2 a)

Kunst-Verein.

Samstag, den 30. Januar 1836.

Abends 5 Uhr

General-Versammlung

zur Ablage des Jahresberichtes, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder eingeladen werden.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Auswärts Getraute.

In Freising, den 18. d., der churf. Bräuverwalter Hr. Samassa, mit Dem. Amalie Samassa aus Augsburg.

In Augsburg: Hr. J. v. Elingensperg, Gutsherr auf Berg und Pifsas, auf Berg ob Landshut rc. mit Fr. M. v. Silberhorn, k. b. Wechsel-Appellations-Gerichts- und Kreis- und Stadt-Gerichts 1. Direktors-Tochter. — Hr. K. S. Weeber, k. Rechnungs-Revisor, mit K. L. Carrius.

Todesfälle in München.

Hr. Gerhard Haßlinger, k. Cabinets-Kaissier, 38 J. a. — Hr. D. Wallinger, k. Oberregistrator, 67 J. a. — Dem. Wald. Vihat, k. Hofmusikustochter, 19 J. a. — Klara Eder, Soldatenstochter, 50 J. a. — M. Mösel, Badergesell von Lauingen, 28 J. a. — Fr. M. Spiegel, k. Kontrolleurs-Wittwe, 63 J. a. — Fr. Eva Lutz, Metzgers-Wittwe v. Haidhausen, 69 J. a. — A Wagner, herrschaftl. Bedienter.

426.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichen Rathschlüssen, die wir in aller Hingebung anbeten, ist die Frau

Kreszenz Aufschläger,

geborne von Heusler,

die innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, 42 Jahre alt, heute um halb 9 Uhr nach 14tägigen Leiden und nach empfangenen heiligen Sterbsakramenten in die bessere Welt abberufen zum Vater dorthin heimgekehrt.

Diesen unersetzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten in inniger Wehmuth anzeigend, empfehle ich die Verblichene ihrem Gebete, mich und die Meinen aber ihrer ferneren Gewogenheit und fernerem Wohlwollen.

München, den 19. Jänner 1836.

J. Aufschläger, k. Rentbeamte mit 5 Kindern, Bruder, Schwester, Schwiegermutter, Schwägern, Schwägerinnen und der sämmtlichen Verwandtschaft.

Auswärtige Todesfälle.

In Grießenbach: Hr. Step. Sigm. Frhr. v. Grießenbeck, k. b. Oberlieutenant, 74 J. a. —

In Bayreuth: Fr. J. E. S. Herrmann, geb. Kober aus Ansbach, Gattin des k. Hrn. Obersten und Commandanten des k. Infanterie-Regiments Seyssel. — Fr. Cl. v. Besserer Thalfingen, Stiftsdame des k. b. St. Anna-Ordens.

Digitized by Google

In Dinkelsbühl: Hr. J. Pfitzer, Forstverwalter. — In Ludwigslust (Schwerin): Der Oberhofmeister Aug. v. Lützow.

In Bamberg: Hr. Oberlieutenant v. Egen. —

In Regensburg: Hr. A. Schlägel, b. Garkoch am Steinweg. — Hr. C. Kroher, fürstl. Thurn und Tarischer Chef d'Office. — Hr. G. T. Raimer, Lehrer der Kupferstecher- und Zeichnungs-Kunst. —

In Hutschdorf: Die Seniors- und Pfarrers-Wittwe Fr. A. E. Obersten.

In Nördlingen: Hr. K. L. Schöpperlin, zweiter Stadtpfarrer und Kapitel-Kämmerer.

In Erlangen: Babette Winkler, Wirthstochter, an Vergiftung. — Hr. J. X. A. v. Paschwitz, k. Forstmeisters etc. Sohn. —

In Landshut: Hr. Anton Zöttl, Bierbrauereibesitzer zum Hilzbräu. — Hr. Michael Gebhard, Magistratsrath und Apotheker. —

---

429. **Nekrolog.**

Am 16. dieß starb in dem Markte Geisenfeld, k. Landgerichts Pfaffenhofen, der Bierbrauer, Gastwirth und Oekonomie-Besitzer

Bernhard Deuringer.

Er war ein Mann von ausgebreiteten Kenntnißen, sowohl in der Oekonomie, als in der Bierbrauerey, ein streng-rechtlicher Mann, und das Muster eines guten Hausvaters.

Alle, die ihn kannten, betrauren seinen zu frühen Verlust.

Er verdient es, daß er auch dem Andenken Derer empfohlen werde, welche ihn nicht kannten.

Anspruchlos wandelte er durch das Leben, ein ächt religiöser Mann, der jedoch die Religion nur im Herzen bewahrte und in seinen Handlungen beurkundete, ohne sie zum Lippenspiel herabzuwürdigen. Kein Freund von unnöthigem Aufwande, scheute er nie eine Ausgabe zu nützlichen Zwecken. Mit einem sehr geringen Kapitale begründete er seine Ansäßigkeit, durch rastlosen Fleiß, durch tiefe Einsicht in seinem Fache, durch einen besonders unternehmenden Geist und durch sein stets rechtliches und männliches Benehmen erwarb er einen hohen Grad von Wohlstand. Durch sein Beyspiel leistete er in Hinsicht auf Landeskultur der umliegenden Gegend die ersprieslichsten Dienste, und bewährte, daß man in jedem Stande seinem Vaterlande nützen könne, wenn man den Posten, auf welchen man durch das Schicksal berufen ist, auszufüllen, und die Kräfte zu benützen weiß, welche die Natur Jedem verleiht, der sie gut anwendet.

Wenn er von Einigen angefeindet wurde, so geschah dieses nur im Gefühle ihrer Ohnmacht, und des Bewußtseyns der tiefen Kluft zwischen ihm und ihnen. Alle Unbefangene, welche ihn kannten, beweinen mit seinen Hinterlassenen seinen Verlust, und glauben, es ihm schuldig zu seyn, seinen Verdiensten durch gegenwärtigen Nachruf volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, denn solche Bürgertugenden wirken zu vortheilhaft auf das Wohl ganzer Gemeinden ein, als daß sie nicht öffentlich anerkannt werden sollten

Sanft ruhe seine Asche!

---

413. Praes. den 22. Januar 1836. Nro. 10118.

Bekanntmachung.

Der kgl. quiesz. Appellationsgerichts-Ober-Registrator Seb. Praun ist am 26. v. M. im 71. Lebensjahre, mit Hinterlassung einer von ihm und zweyen Zeugen unterschriebenen letztwilligen Verordnung ddo. 12. April 1835, welche offen unter seinen Papieren vorgefunden wurde, gestorben.

Die unbekannten Intestat-Erben desselben werden hievon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, binnen 30 Tagen von heute an jene letztwillige Verordnung hierorts, unter Vorlage ihrer Legitimationen, einzusehen, und sich darüber zu erklären, widrigenfalls solche für anerkannt erachtet, und vollzogen werden wird.

Den 13. Jänner 1836.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Mößl.

---

132. (3 b) Praes. den 5. Jänner 1836. Nro. 1575.

Bekanntmachung.

Auf das Hinscheiden des Johann Evangelist Deibl ist von Seite der Kreditorschaft der Antrag gestellt worden, sein im Leben besessenes Koch- und Metzger-Anwesen im Markte Miesbach zum öffentlichen Verkauf zu bringen.

Dasselbe besteht aus einem, zum Betrieb der eben erwähnten Gewerbe ebenso zweckmäßig gebauten, als von allen Baufällen freyem Haus mit verschiedenen Nebengebäuden, aus größtentheils in der Nähe des Marktes Miesbach gelegenen, und deswegen in erheblichem Werthe stehenden 21 Tagw. 34 Dez. Gründen, aus dem realen Koch- und Metzgergewerb, mit welchen auch noch das Vortheilhafte verbunden ist, daß zu Jahrmarkts- und andern herkömmlich bestimmten Zeiten im Kochhaus Bier geschenkt werden darf. Das zu verkaufende Anwesen ist hinsichtlich der Hauseinrichtung, sowie hinsichtlich der Baumannsfahrnisse, in einem solchem Zustand, daß das Anwesen und das Gewerb mit diesen dazu lassenden Einrichtungsstücken gewiß zweckmäßig und mit Erfolg betrieben werden kann.

Als Verkaufstag wird

Dienstag, den 23. Februar 1836., von Morgens 9 Uhr anfangend,

bestimmt.

Bis dorthin können bey dem unterzeichneten Amte die Inventarisations-Schätzung, der Kataster und dergleichen eingesehen und die auf diesem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben ersehen werden.

Es versteht sich von selbst, daß alle Angebote die kreditorschaftliche Genehmigung erholen müssen, und daß ohne dieselben der Zuschlag nicht erfolgen kann.

Kaufslustige haben sich somit an dem oben bemeldeten 23ten Februar hier im Geschäftslokale des k. Landgerichts einzufinden, und ihre Kaufsangebote zu Protokoll zu geben.

Außergerichtliche Käufer müssen mit den erforderlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen versehen seyn

Bey dieser Angelegenheit werden alle Deibl'schen Kreditoren, welche bisher ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, dieselben noch vor dem 23. Februar l. Js. geltend zu machen, indem sie sich es außerdem selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen durch verspätete Anmeldung was immer für ein Nachtheil zugehen würde.

Am 2. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.
i. a. d.

(L. S.) Auracher, lter Assessor.

---

442. (2 a) Praes. den 25. Jänner 1836. Nro. 68.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37, 1838/39. der IV. Finanzperiode sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als die Material-Aufführ für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Bruck gelegene Staatsstraßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Material-Reinigungsarbeiten in loco Bruck Commission auf

Freytag, den 26. Februar,

und für die Material-Aufführ Commissionstag auf

Samstag, den 27. Februar

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey'm königlichen Landgerichte Bruck als bey der unterfertigten Bau-Inspecction, zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, den 24. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Bruck. Königl. Bau-Inspection München II.

D. l. a.

Fischer, Landr. (L. S.) Albert, Bau-Conducteur.

414. Unterfertigtes Amt ist bereits mit dem nöthigen Hülfs-Personale zur Herstellung der neuen Brand-Assekuranz-Grundbücher versehen, was zur Beseitigung weiterer Zuschriften hiemit bekannt macht,

Den 14. Jänner 1836.

Das
Königl. Landgericht Tittmoning.
von Schmid, Verweser.

Erklärung.

415. Da ich erfahren habe, daß ich noch in genealogischen Almanachen mit meinen vormaligen Titeln erscheine, so muß ich mir in der Zukunft solches verbitten. Von allen meinen Geburtsrechten willkürlich ausgeschlossen, ohne die zu berechnen, denen ich freywillig 1809 entsagte, gibt es für mich in der jetzigen politischen Welt keinen Platz, auch will ich keinen, insofern die göttliche Vorsehung in ihrer Weisheit nicht anders darüber bestimmen wird.

St. Gallen, den 17. Januar 1836.
Oberst G. A. Gustafsson.

430.

Erwiderung auf die in der bayer'schen Landbötin Nro. 2. mitgetheilte sogenannte wahre Geschichte.

Diese sogenannte wahre Geschichte ist nach dem Urtheil des bessern Publikums eine ganz mißrathene witzarme Erzählung, welche an und für sich keiner Erwiderung würdig wäre, wenn sie nicht zugleich eine unwahre, eine absichtlich entstellte Thatsache, ein elendes Machwerk eines lichtscheuen verläumderischen Lügners, wahrscheinlich eines demoralisirten Müssiggängers, wäre, dem die Ehre Anderer so wenig heilig als seine eigene Ehre ist.

Der Urheber wird daher, wenn er kein S— ist, aufgefordert, seinen Namen zu nennen, und so dadurch sich zu rechtfertigen, wenn er es vermag.

428.

Der Sabbathianer
oder
die Schöpsenfamilie.

Fortsetzung des vielgelesenen und beliebten jüdischen Gil Blas. Inhalt: die Schöpsenfamilie. Madame Reisl. Glaubenssätze der Sabbathianer. Briefwechsel. Trauerwoche. Jüdische Conversation. Jüdisches Mährchen, Salomo, der Narr. Lösung psychologischer Widersprüche. Festabend. Der Schlurfager Gastirende Schnilsänger. Jüdische Liturgie und der Ursprung von Israels Festtracht. —?— Bibel. Exegese und religiöses Leben der Judenschaft in Wien. Das Wünschen. Der Hochzeittag.

Das interessante Werkchen ist für 1 fl. 36 kr. in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns zu haben.

---

431. Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist erschienen und in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Statistik
aller
Seelsorger-Bezirke, Kirchen und Klöster
im Königreiche Böhmen und der Grafschaft Glatz.
Herausgegeben von Johann Wanisch.
gr. 8. Prag, 1836. Preis broschirt 1 fl. 36 kr.

Die
Sommer- und Winter-Stallfütterung,
so wie die
Weideverpflegung
der
landwirthschaftlichen Hausthiere
in ihrem jetzigen Entwickelungsstande und in Verbindung mit den Mitteln ihrer fernern Verbesserung zur Veredlung und höhern und sicherern Nutzbarkeit der landwirthschaftlichen Thierzucht.

Von
W. A. Kreyßig,
ostpreußischem Landwirthe und Ehrenmitgliede der königl. preußischen märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam, der ökon. Gesellschaft des Königreichs Sachsen zu Dresden, und des großherz. meklenburg'schen patriotischen Vereins zu Rostock.

gr. 8. Prag, 1836. Preis 3 fl. 12 kr.

Von einer gedeihlichen Ernährung der landwirthschaftlichen Hausthiere hängt der ganze Nutzen ihrer Haltung wesentlich ab. Der Wichtigkeit dieses Zweckes gemäß, hat der berühmte Herr Verfasser hier nichts übersehen, was die bewährtesten Erfahrungen in der Praxis der Landwirthschaft und in angestellten Versuchen für eine gedeihliche Ernährung gedachter Hausthiere, deren Wichtigkeit besonders unter den heutigen Verhältnissen hervor tritt, lehren. Diese Wichtigkeit bezeichnet schon das Interesse, welches jeder praktische Landwirth in diesem Werke so befriedigt finden wird, wie die heutigen Fortschritte der Landwirthschaft solches erwarten lassen.

Berichtigung und naturgemäße Begründung
der
landwirthschaftlichen Ertragsberechnungen, Güter-Veranschlagungen und Werths-Taxen,
für das Bedürfniß der vorgeschrittenen Entwickelung der Landwirthschaft und der heutigen Gewerbs-Verhältnisse, und zur Vermeidung der bisherigen Mängel und Irrthümer bey diesen Gegenständen.

Als Hülfsbuch
für Privat- und amtliche Geschäfte der Art im praktischen Betriebe der Landwirthschaft
von
W. A. Kreyßig,
ostpreußischem Landwirthe und Ehrenmitgliede der königl. preußischen märkischen ökonomischen Gesellschaft zu Potsdam, der ökon. Gesellschaft des Königreichs Sachsen zu Dresden, und des großherz. meklenburg'schen patriotischen Vereins zu Rostock.

gr. 8. Prag, 1835. Broschirt 3 fl. 12 kr.

Das Veranschlagungs- und Ertragberechnungswesen der Landwirthschaft, welches schon auf den bisherigen altherkömmlichen Betrieb dieses Faches angewendet, höchst schwankende und unsichere Resultate gibt, kann solche in seiner bisherigen Entwickelung um so viel weniger sicher geben, wenn die Frage von den Resultaten einer fortschreitenden Wirthschaft besteht oder aufgeworfen wird, weil in der Regel die Bedingungen der Erfolge zu wenig berücksichtigt sind. Diesen Mängeln hat nun der in der landwirthschaftlichen Literatur so berühmte Herr Verfasser in diesem Werke abzuhelfen gesucht, indem er in vereinfachten und sichernden Formen alle Bedingungen berück-

Mit einer Beylage.

Digitized by Google

[...]ertigt hat, von denen die Erfolge landwirthschaftlicher Operationen abhängen. Das Werk empfiehlt sich daher nicht allein zur Berichtigung bestehender Veranschlagungsprincipien, sondern auch für Käufe und Pachtungen von Gütern, und Vorausberechnungen beabsichtigter Erfolge im praktischen Betriebe der Landwirthschaft, und es wird überall als sichernder Rathgeber erscheinen, wo man aus Vorsicht den höhern Reinertrag der Güter zu erstreben und voraus abzusehen bemüht ist, und hierbey nicht aufs Gerathewohl handeln will.

---

440. Bei G. Jaquet in München ist zu haben:

Die Geschichte der Musik aller Nationen. Nach Fetis und Staffort. Mit Benutzung der besten deutschen Hülfsmittel von mehrern Musikfreunden. Mit 12 Abbildungen und 11 Notentafeln. gr. 8. 3 fl. 36 kr.

Vorliegendes, mit Lust und Liebe bearbeitetes, Werk gibt in leichten Umrissen die Geschichte der Musik aller Nationen von ihrem ersten Ursprunge bis zu ihrem gegenwärtigen Grade der Ausbildung. — Ein Werk in dieser Art, kurz gedrängt, nur das Allerinteressanteste umfassend, ist bis jetzt noch nicht da. Es bezeichnet den besondern Charakter der Musik bei den verschiedenen Nationen und entwickelt die Vorzüge und die eigenthümlichen Leistungen der Koryphäen dieser Kunst in mancherlei treffenden Zügen und werthvollen Notizen. Jeder Freund der Geschichte, insbesondere der der Musik, wird sich an dieser Lectüre ergötzen und jedenfalls mehr finden, als er erwartet hat, wie dieses bald nach der Ausgabe dieser Schrift durch sehr günstige Beurtheilungen im literarischen Notizenblatt zur Abendzeitung 1835, Nro. 59. in v. Gersdorffs Repertorium, 1835. V. 8. vollkommen bestätigt wird.

---

338. (3 b) In dem Hause Nro. 1. an der Ottostraße ist die Wohnung im ersten Stockwerke, welche bisher der Herr General der Infanterie und Generalquartiermeister Clemens v. Raglowich, Excellenz, bewohnte, bestehend in sechs Zimmern, einen schönen Salon und allen Bequemlichkeiten, nebst der dabey befindlichen Stallung für fünf Pferde, dann einer Remise für drey Wagen um den halbjährigen Miethzins von 400fl. zu vermiethen, und am kommenden Georgi-Ziele zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Unterzeichnete.

Keller, königl. Advokat,
Karlsplatz Nro. 14/II.

---

411. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind frische Blutegel zu 100 und 1000den zu haben.
L. Schmalix, Wundarzt.

---

409. Es wird eine Person von mittlern Jahren und gutem Charakter, welche mit Kindern umzugehen versteht, und schon in dieser Eigenschaft gedient hat, auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Das Uebr.

---

435. Die

Erheiterungen.

Neue Folge.

Eine Auswahl des Merkwürdigsten und Interessantesten aus der neuesten belletristischen Literatur, — erscheinen auch im Jahr 1836. in der bisherigen Gediegenheit, Tendenz und Form. Der Verleger ist durch neuere Verbindungen im Stande, diese Zeitschrift allen Freunden unterhaltender und belehrender Lectüre, besonders gebildeten Familien-Kreisen und Lese-Cirkeln in kleinern Städten wie auf dem Lande, als eine der besten und zugleich wohlfeilsten, anzubieten. Monatlich erscheinen zwey Hefte von je 5 Bogen in gr. Quart-Format, mit scharfen Lettern auf gutem Papier gedruckt, am 1ten und 16ten Monatstag, in Umschlag geheftet, demnach jährlich 120 Bogen, mit allgemeinem Titel und Inhalts-Verzeichniß. Der Pränumerations-Preis beträgt für den Jahrgang nicht mehr als 6 fl. 24 kr. rhein. und wird halbjährig mit je 3 fl. 3 fl. 12 kr. berichtigt. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen zu obigem Preis an.

Stuttgart, im Dez. 1835.

J. B. Müller.

Zu gef. Aufträgen empfehlen sich die Buchhandlungen von E. A. Fleischmann, J. J. Lentner, Jos. Lindauer, J. A. Finsterlin ꝛc in München.

---

363. (2b) Ein hiesiger Gewerbsmann sucht zur noch bessern Betreibung seines Geschäfts ein Kapital von 2 bis 3000 fl. gegen sichere Hypothek und 5procentige Verinteressirung unter der Bedingung aufzunehmen, daß dieses Kapital in jährlichen Fristen zu 400 fl. wieder zurückbezahlt wird.

---

417. Es werden 4000 Gulden zu 4 Proz. als erste und einzige Post auf ein in der Brandassekuranz zu 5000 Gulden versichertes Haus zu Georgi aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

416. Es wünscht Jemand als Ausgeher, Krankenwärter, Herrenbedienter oder was immer für eine Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr. am obern Anger Nr. 38. rückwärts 1 St.

---

439. Auf den ersten Februar kann ein heizbares meublirtes Zimmer für einen oder zwey Herren in der Schäfflergasse Nr. 21/2 bezogen werden.

Wirthschafts-Verkauf oder Tausch.

317 (2b) Es ist in einem gewerbsamen Marktflecken ein Wirthschafts-Anwesen mit etwas Feldbau, Alles in gutem Zustand, wie auch das Geschäft im besten Betriebe, zu verkaufen oder an eine Wirthschaft zu vertauschen. Näheres mündlich oder schriftlich J. H. bey'm Bierwirth Lichtenauer Nro. 5. 3St. vor'm Karlsthor.

Brauanwesen-Verkauf oder Tausch.

319. (2b) In einer Provinzialstadt sind 2 Brauanwesen mit Oekonomie zu verkaufen oder in der Stadt München an eine Brau- oder Wirthschaft zu vertauschen. Näheres mündlich oder unter der Adreße J. H. bey'm Bierwirth Lichtenauer am Karlsplatz Nr. 5. 3 Stiegen.

---

420. (2 a)

Ankündigung.

Es ist im hiesigen Stadtbezirk eine reale Branntweinbrennerey, sammt einem im besten Zustande erhaltenen drey Stockwerk hohen Hause mit Stadel, Stallung, Garten und allen hiezu erforderlichen Requisiten, nebst circa 5 Tagwerk gutem Feldgrunde, nahe an der Stadt gelegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Außerdem wird auch eine reale Wein-, Bier- und Gastwirths-Gerechtigkeit zum Verkaufe angeboten.

Bewerber hiezu wollen sich innerhalb vier Wochen, von heute an, bey Unterzeichnetem, der nähern Auskunft und Bedingnisse wegen, gefälligst melden.

Regensburg, den 16. Januar 1836.

Stadlberger, Notar,
Lit. G. Nr. 41.

---

421. Ein schönes Haus ist gegen ein Oeconomiegut, ohngefähr 80 Tagw. groß, mit oder ohne Wirthschaft, zu vertauschen. Das Uebr.

---

422. (3 a) Es ist ein Haus in der Stadt nebst Essigsieder-Gerechtsame unter sehr billigen Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. Radlsteg Nro. 1. bey'm Korbmacher 3 Stiegen.

---

423. Es sind zwey sehr gute fehlerfreye Wagenpferde (sechsjährig) sammt Geschirr und Chaisezuverkaufen. Das Nähere erfährt man in der Theresienstraße Nro. 20. über 1 Stiege Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr.

---

424. In der Türkenstraße Nro. 60. sind über 1 Stiege 2 schöne aneinanderstoßende Zimmer zu vermiethen; werden auch einzeln abgegeben. Zu erfragen ebner Erde.

Digitized by Google

330. (3 b)

Erprobtes Kräuter-Oel
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
erfunden von
Carl Meyer
in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Obgleich die Wirksamkeit dieses, aus den kräftigsten Kräutern bereiteten, Oels bereits in diesen Blättern durch sehr achtbare Zeugnisse außer Zweifel gesetzt worden ist, so kann ich nicht umhin, ein geehrtes Publikum auf neuerdings eingegangene überraschende Beweise aufmerksam zu machen.

Wegen des angenehmen Geruchs ist selbes auch als Parfüm anzuwenden.

Bey jedem Fläschchen befindet sich eine Gebrauchsanweisung, und um allen Verwechslungen mit den andern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläschchen von meinem Oel mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freyberg" befindlich ist.

Attest.

Es ist nicht zu läugnen, daß das Meyer'sche Kräuteröl vor allen bis jetzt hierher bekannt gewordenen Mitteln zum Wachsthum und zur Erhaltung der Haare das diesem Zwecke am meisten entsprechende Mittel ist; auch ist es durchaus frey von allen mineralischen und schädlichen Ingredienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen, die zur Erhaltung des Haarwuchs förderlich sind.

Solches bescheinigt auf Verlangen und vorgängiger Untersuchung.

Königsberg, am 10. Octbr. 1835.

Der Stadtphysikus Dr. [illegible]

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet, wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn auch zur Zeit noch etwas dünner, wie die andern, wieder bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nöthig ist, noch ein zweites Fläschchen zu gebrauchen. Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 Gr. überbringen; glauben Sie nun, daß es zur längern Beförderung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die Güte, ihm ein dergleichen mit zu geben, ihm aber zugleich zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuteröls sehr große Freude habe, und es Jedem, der in ähnlichen Umständen ist, aufs Beste empfehlen werde, davon können Sie versichert seyn."

Oberthal bey Freiberg, am 25. Decbr. 1835.

Joh. Gottlieb Ehrentraut, Cantor.

Maria Wallenhammer, Bauerstochter von [illegible] am Wald, 43 Jahr alt, litt schon seit längerer Zeit an einem oft bis zur Ohnmacht gesteigerten und so hartnäckigen Kopfschmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich waren. In dieser martervollen Lage holte ein Verwandter der Patientin bey Herrn Kaufmann Karl Herrmann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer in Freiberg verfertigten Kräuteröls, bestrich damit die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand sogleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Späterhin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern Uebel, wo mich diese Familie [illegible] Krankenzimmer auf die so eben angezeigte heilsame Wirkung dieses Kräuteröls aufmerksam machte.

Passau, am 14. Nov. 1835.

(L. S.) Dr. Rußhart, k. g. Kreismedicinalrath.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Kreismedicinalraths Dr. Rußhart bestätiget hiermit

Den 16. Nov. 1835.

Das Königl. Bayr. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) Der verh.

Schaller. (Rat) Gleßl.

Die Niederlagen von diesem Oel befinden sich für München die Herren Seb. Pichler seel. Erben, und Jos. Karl, bey welchen das Fläschchen für 2 fl. 24 kr. zu bekommen ist.

Carl Meyer.

---

263. Unterzeichneter erstattet einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seinen innigsten Dank für die so häufige Abnahme seines allgemein beliebten und seit vielen Jahren bewährten Haaröls und empfiehlt sich ferner damit. Nebstdem ist auch daselbst selbst verfertigtes kölnisches Wasser zu verkaufen.

J. Friedrich Schweiger, Fabrikant des Haaröls und des Kölnischen Wassers in München. Wohnt in der Damenstiftsgasse Nro. 9. zu ebener Erde.

---

275. (a b) Es sind frische Salzlinge angekommen im Preis zu 6 bis 9 kr., auch dürre Rindsdärme zu erhalten. Werden; wo für deren Güte nach angezeigtem Preise garantirt wird.

Niederlage bey H. Diez, Wirth im Angergäßl.

Höchst interessantes Schriftchen für Landärzte, Chirurgen, so wie auch für promovirte Doctoren auf dem Lande.

445. Im Verlage der Karl Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist eben erschienen und auch in allen übrigen inländischen Buchhandlungen zu erhalten: (bey Jos. Lindauer in München)

Die Sache der approbirten Chirurgen in Bayern auf der Waage der Billigkeit.
Von
Friedrich Rau,
Chirurgen.

gr. 8. Preis geheftet 18 kr.

Diese Schrift wird demjenigen Theile des Publikums, für welchen ihr Inhalt bestimmt, eine äußerst erfreuliche, beruhigende, tröstende und ermunternde Erscheinung seyn. Sie entwickelt mit rühmlichem Fleiße, mit Scharfsinn und Gründlichkeit, in der anständigsten Sprache die Verhältnisse der approbirten Chirurgen, und bestrebt sich, diesen achtbaren Stand gegen vielfache Anfeindungen und mancherley Beschuldigungen zu vertheidigen. Daher macht sie es sich auch zur Aufgabe, zu zeigen, auf welche Art und Weise die aufgehobenen chirurg. Schulen [illegible] gerufen, die Absicht der allerhöchsten Regierung besser zu erfüllen im Stande seyn würden. Auch Nichtmediziner, unpartheiische Aerzte werden die Schrift mit Vergnügen lesen, und dem Verfasser ihren Beyfall gewiß nicht versagen können.

Brennholz-Verkauf.

301. (3 b) Ausgetrocknetes und [illegible] Buchenholz in Klaftern wird in der [illegible]straße Nro. 10. wieder täglich abgegeben und nach Umständen auch vor's Haus geliefert.

Bestellungen geschehen in der [illegible]straße Nr. 10. zu ebener Erde, Vormittags bis 12, und Nachmittags 4 bis 5 Uhr.

---

200. In der Sendlingergasse Nr. 84. über 3 Stiegen vorneheraus ist eine Wohnung jährl. um 48 fl. zu vermiethen.

---

277. (3 b) In dem Hause Nro. 5. am Rindermarkt ist auf das künftige Ziel Georgi im 1ten Stock gegen die Straße eine sehr schöne Wohnung, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heitzbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon eines in einen Alkoven abgetheilt ist, einem Küchenzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlage, sehr großem hellen Keller, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. D. Uebr.

---

273. (3 b) In der Sonnenstraße Nr. 24. im 1ten Stock sind 2 oder 1 Zimmer, mit oder ohne Meubles täglich zu vermiethen.

Für Blumen- und Garten-Freunde.

432. Bei der Unterzeichneten wird bis Ende dieses Monats ein Verzeichniß von Samen und Pflanzen ausgegeben, welches die ausgezeichnetsten Ziergewächse enthält, die um die beistehenden billigsten Preise dortselbst abgegeben werden. Das Samenverzeichniß enthält unter andern folgende der prachtvollsten und neuesten Sommergewächse, welche von allen, auch den ungeübtesten, Blumenfreunden leicht gezogen werden können, da sie in jeder guten Gartenerde und in Töpfen in lockerer, mit Sand vermischter Mistbeeterde, sehr gut gedeihen:

	die Prise	die Pflanze
Clarkia elegans mit gefüllten fleischfarbigen Blumen, sehr schön .	9 kr.	9 kr.
Cuphea silenoides, prächtige Cuphea, eine der schönsten neuen Sommerblumen, 4 Körner	12 kr.	16 kr.
Malope grandiflora prachtvolle Maloppe, großblumig in dunkler Farbe	9 kr.	6 kr.
Eccoromocarpus scaber, scharfer Eccoromocarpus, eine neue schöne Schlingpflanze aus China	12 kr.	9 kr.
Hibiscus Lindleii, Lindleis Hibiskus, schön und sehr selten . .	12 kr.	15 kr.
Maurantia Barklayana, Barkleis großblumige Maurantia, prachtvoll	12 kr.	18 kr.
Rodochiton volubile, die neueste und schönste aller bis jetzt bekannten Kletterpflanzen, gewährt mit ihren vielen dunkelvioletten Blumen, umgeben mit rosenrothen Kelchen, einen wunderschönen Anblick	24 kr.	18 kr.
Salpiglossis integrifolia, auch Betanica mirabilis, eine der neuesten und prachtvollsten Topfpflanzen, auch im freien Lande blüht sie überaus reich, bis sie der Frost zerstört	18 kr.	15 kr.
Schyzanthus retusus, eingedrückte Schyzanthe, sehr prachtvoll und ganz neu, die schönste ihrer Gattung	24 kr.	18 kr.
Cammellien-Balsaminen, mit sehr schönen Blumen, die gefüllt und so groß wie ein halber Kronenthaler werden, sehr schön und ganz neu, 2 Körner	12 kr.	12 kr.

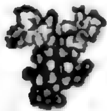
Da nicht jeder Blumenfreund ein warmes Beet hat, um den Samen sicher zum Aufgehen zu bringen, so haben wir auch die Preise der Pflanzen beigesetzt, welche wir, wenn es gewünscht wird, abgeben.

Bei den äußerst wohlfeilen Preisen dieser Gegenstände läßt sich ein bedeutender Absatz erwarten, und da unser Vorrath nicht sehr groß ist, so können wir nur Denjenigen bestimmte Effektuirung Ihrer Bestellungen zusichern, welche dieselben noch vor Anfang des Monats März bei uns machen.

Die Bestellung muß mit dem Geld-Betrag versehen und franco eingesandt werden.

Dillingen am 7. Jänner 1836.

Die Redaktion der süddeutschen Blumenzeitung.



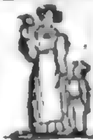
436. (2 a) Eine reale Weinschenks-Gerechtsame in München, mit allen hiezu gehörigen Befugnissen versehen, wird zu kaufen gesucht. Verkaufslustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Keller, kgl. Advokat, Karlsplatz Nr. 14/I.

278. (3 c) Im Hause Nr. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage, bestehend in 7 heizbaren Zimmern, wovon 4, jedes mit 2 Fenstern, an der Sonnenseite gegen die Straße sehen, einer sehr schönen hellen Küche, geräumigem hellen Vorhaus, Speisekammer, Garderobezimmer, Holzlege, geräumigen Speicher und Keller-Abtheilung nebst vielen andern Bequemlichkeiten auf das Ziel Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

437. (3 a) Warnung.
Jedermann wird gewarnt, auf unsern Namen zu borgen.

C. Petzl, Rentbeamtens-Wittwe.
M. Petzl, Patrimonialrichter.
M. Petzl, Auditor.



438. Es wird eine Kindsmagd gesucht, die in dieser Eigenschaft schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit gedient hat. Karmelitenstraße Nro. 15. im mittlern Eingang über 3 Stiegen.

383. (2 b) Auf dem Rindermarkte Haus-Nr. 2. über 1 Stiege rückwärts ist ein geräumiges ruhiges Zimmer, am geeignetsten für einen ledigen Hrn. Beamten, mit Bett und Einrichtung monatlich um 8 fl. zu vermiethen und täglich zu beziehen.

356 (3 c) Es wird in einer Spezereyhandlung ein solider junger Mensch als Lehrjung gesucht. Das Uebr.

447. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der
praktische Hefenfabrikant.
Oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriziren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerey auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Bereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennereyen. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen.
Von Friedr. Wilh. Gutsmuths.
Zweyte, verbesserte Auflage. 8. geh. 54 kr.
In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

397. (2 b) Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bey Gelegenheit des Carnevals zum Putzen und Auffärben von Ballkleidern, so wie zum Putzen von Glacé-Handschuhen.

Babette Koller,
Seidenputzerin, Rosengasse Nro. 8. über 2 Stiegen rückwärts.

385. (2 b) Ein ganz neues, sehr elegantes Masken-Kostüm für einen Herrn, welches nur Einen Abend getragen wurde, ist sehr billig zu verkaufen. Blumenstraße Nro. 24. im 2ten Stocke.

384. (2 b) Auf dem Rindermarkt Haus-Nro. 2. ist eine Stallung für 2 Pferde mit heizbarem Kutscherzimmer, Heulage und geschlossener Wagenremise gegen 110 fl. monatlich oder halbjährig, zuverstiften, und vom 1ten März d. Is. an, zu beziehen.

359. (c) Auf das nächste Ziel wird eine solide Kellnerin gesucht. Das Uebr. Rosengasse Nro. 11.

386. (2 b) Es ging auf'm Maskenball ein Nickel'sches Perspectiv zu Verlust. Der redliche Finder wird ersucht, es bey dem Portier des k. Hoftheaters gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

425. Es wurde eine Brille in blauem Futteral in der Stadt verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe in der Pfandhausstraße Nro. 4. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

441. In Silber gefaßte Augengläser wurden gefunden. Das Uebr.

419. Es wird ein Glas-Kasten, zur Putzarbeit geeignet, zu kaufen gesucht. Das Uebr. Dultplatz Nro. 7. ebner Erde.

390. Es ist ein Pianoforte mit 6 Oktaven um 33 fl. zu verkaufen. Müllerstraße Nro. 25. ebner Erde.

427. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Weber'schen, in Landshut bey Krüll, in Regensburg bey Montag und Weiß, in Freising bey Manz ꝛc.) zu haben:

Reithofer, P. D., Katechet zur Fastenzeit, oder: Katechetische Reden über Beicht und Communion an Kinder, welche diese beyden h. Sacramente zum ersten Male auf Ostern empfangen sollen. Sammt einer Erklärung der in der Fasten üblichen Kirchengebräuche und Ceremonien. 2te Aufl. umgearbeitet von J. M. Rauch 8. 48 kr.

Mehrere Jahre war dies Werkchen im Buchhandel vergriffen, und man sah sich durch immer stärkere Nachfrage genöthigt, eine neue Auflage zu veranstalten, die durch den neuen Bearbeiter Hrn J. M. Rauch (bereits durch mehrere Schriften rühmlichst bekannt) so gewonnen hat, daß es als ein ganz neues Werkchen zu betrachten ist und höchst dankenswerth aufgenommen werden wird.

Ferner ist empfehlenswerth:

Schmid, J. N., die Osterkommunion der Erwachsenen und die Kommunion der Kinder in Gebeten und Vorträgen; nebst Anweisung, die h. Handlung recht begehen zu können. Ein Denkblatt für katholische Pfarrgemeinden und fromme Kinder, die zum ersten Male zu Gottes Tisch gehen. Mit einem schönen Titelkupfer. 8. 10 kr., sauber gebunden 15 kr.

---

396. (2b) Die k. b Regierungsblätter v. J. 1799 bis incl. 1806, dann 1825, und die Gesetzbl. v. J. 1818, 19, 22, 25, 28, werden zusammen oder im Einzelnen verkauft. und Defect-Bögen von 1806 bis 1834 sind immerwährend zu haben bey

Joseph Sulzberger, wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

---

370. (3b) Es wird ein Werkmeister, der des Lederer-Geschäfts kundig ist, und 1000 fl. Kaution leisten kann, aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Lederergasse Nro. 1. zu ebner Erde.

---

423. (3a) K. K. Oesterreich. Rothschild. Loose v. J. 1834. Erste Ziehung am 1. Februar d. J. Hauptpreise: fl. 384,000. 120,000. 60,000. 30,000. 24,000. 18,000. 2 à 12,000 ꝛc. ꝛc. sind billigst zu haben bey J. N. Oberndorffer, Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. parterre.

---

444. (3a) Der Reichl'sche Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verstiften. Das Ueb. zu erfragen Salvatorsstraße Nro. 15.

---

418. (2a) Eine der schönsten Krippen ist zu verkaufen. Neuhausergasse Nr. 16. 3 St.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 22. Januar:	fl.	kr.
Transport	21	30½
Von K. A.	—	40½
Ein Frauenzimmer gab	—	48
Von G. R. V. S. „Für Elenore, weil sie Elenore heißt"	1	21
Summa	24	20

Den 22. Jan.: Für einen Armen „Soll beten für einen Verstorbenen!" 1 21

Augsburger Börse
vom 23. Jan.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	—	101½
detto detto „ 2mt.	100	—
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio . . .	28	27
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	—	118½
Metalliq. à 5 Proc. prpt	102½	102
detto à 4 Proc. prpt.	99½	99
detto à 3 Proc. prpt.	70½	70
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1364	1361
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63½	—
K. Poln. Loose prompt. . .	—	102½
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 23. Jänner 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	30	10	1	9	37	—	5	—	—
Korn.	6	34	6	23	6	11	—	2	—	—
Gerste.	8	13	7	58	7	26	—	12	—	—
Haber.	4	14	4	2	3	52	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1580 Schäffel; Korn 768 Schäffel; Gerste 2701 Schäffel; Haber 543 Schäffel.
Rest: „ 52 „ „ 89 „ „ 45 „ „ 9 „

Brodtarif vom 25. Jänner 1836. Waizen: Schäffel à 47 fl. 44 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 3 Q.; das Spitzweckel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. der Groschenwecken von Waizen 22 L. 2 Q.; detto von Laibteig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. — kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 8 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel à 12 fl. 47 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. — kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl 47 kr. Einbrennmehl 31 kr. Klemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 28. Jänner. № 12. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Amberg.

Nicht unbekannt kann es den Lesern der Landbötin seyn, daß durch k. Dekret vom 5. Novbr. 1835 dem k. b. geistl. Rathe und Lyceums-Rektor in Amberg, Georg Benedikt Wisnerh, auf den Grund gehörig nachgewiesener Funktions-Unfähigkeit die erbetene Versetzung in den Ruhestand unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen vieljährigen, mit Eifer und Treue geleisteten, Diensten allergnädigst bewilligt worden sey. Wir glauben den Lesern der Landbötin, die gerne von den Verdiensten rechtschaffener Männer um das Vaterland, besonders gern von ausgezeichneten Verdiensten um die Erziehung und Bildung der vaterländischen Jugend erzählen hören, nicht lästig zu werden, wenn wir hier einige Mittheilungen über das vieljährige Wirken dieses würdigen Greises machen; ja wir glauben damit den vielen Schülern, Freunden und Verehrern desselben sogar einen angenehmen Dienst zu erweisen.

G. B. Wisnerh, der Sohn wenig bemittelter Eltern, zu Schalkenthan, einem Dorfe im Regenkreise Bayerns, am 17. Juli 1760 geboren, studirte in Amberg unter sehr kümmerlichen Verhältnissen von 1780 bis 1788 mit ausgezeichnetem Erfolge die Humaniora. Hierauf erhielt er die Aufnahme in's Benediktinerkloster Prifling bey Regensburg, und wurde nach Vollendung der philosophischen und theolog. Studien am 18. Sept. 1790 zum Priester geweiht. Darnach schickte ihn sein Abt Rupert Kornmann ein Jahr an die Universität nach Ingolstadt. Als er von da im Herbste 1792 zurückkam, wurde er sogleich als Professor der Philosophie, Physik und Mathematik für die jungen Religiosen des Klosters angestellt. Im Herbste 1795 wurde er Professor der Philosophie an dem damaligen Lyzeum in Freysing; durch churfürstliches Dekret vom 15. Okt. 1798 wurde er von da in gleicher Eigenschaft an das Lyzeum zu Amberg versetzt.

Am 1. März 1800 wurde ihm neben der Professur zugleich das Rektorat des Gymnasiums und Lyzeums, und im Oktober 1804 noch überdieß die Direktion des Studien-Seminars in Amberg übertragen. Mit Ende Oktobers 1808 erhielt zwar das Gymnasium einen eigenen Rektor, das Lyzeums-Rektorat aber mußte Wisnerh beybehalten.

Am 12. Febr. 1809 wurde ihm statt der bis dahin von ihm versehenen Fächer der Philosophie, Mathematik und Physik die Professur der Geschichte, Philologie und Pädagogik übertragen, welche letztere Gegenstände er bis zum Schlusse des Schuljahres 1835 lehrte. Durch allerhöchstes Rescript vom 10. Okt. 1824 wurde ihm auf wiederholtes Bitten die Entlassung von der Direktion des Studien-Seminars bewilligt, und Se. M. der König geruhten, zum Beweise Ihrer Zufriedenheit mit seinen in diesem Amte treu und eifrig geleisteten vieljährigen Diensten, ihm den Titel und Rang eines geistlichen Rathes tax- und siegelfrey zu ertheilen.

Für die abgenommene Last wurde ihm aber neben dem Lyceums-Rectorate auch das Gymnasiums-Rectorat wieder aufgebürdet, und bis Ostern 1830 seiner Leitung überlassen. Im J. 1832 suchte er auch um Enthebung vom Lyceums-Rectorate nach, weil er die zur Führung desselben erforderliche Kraft nicht mehr in sich zu fühlen glaubte. Da aber alle Lycealprofessoren auf geschehene Aufforderung sich weigerten, das Rectorat zu übernehmen, und in ihn drangen, dasselbe noch länger zu verwalten, so entschloß er sich wirklich, dasselbe noch fernerhin beyzubehalten. Durch eine Ministerial-Entschließung vom 2. Dez. 1832 wurde ihm wegen dieses aus Liebe zur Anstalt und zu seinen Collegen hervorgegangenen Entschlusses das besondere Wohlgefallen ausgedrückt.

Da bey dem Eintritte der neuen Schulorganisationen die Rectorats-Geschäfte sich häuften, seine Kräfte aber immer mehr dahinschwanden, so suchte er im J. 1834 um gänzliche Versetzung in den Ruhestand nach. Von der königl. Regierung des Regenkreises wurde der Verlust bedauert, den die Studienanstalt durch seinen Abgang erleiden sollte. Ein Ministerial-Rescript aber sprach sich dahin aus, daß es im Interesse der Studien-Anstalt liege, einem so verdienten Vorstand und Lehrer derselben so lange als möglich zu erhalten. Statt der erbetenen Ruheversetzung wurde ihm nur ein Theil seiner Berufsgeschäfte, nämlich das Lehrfach der Philologie nebst den Vorträgen über Encyclopädie und Methodologie des Gymnasial-Studiums, abgenommen, und ihm für diese Unterrichtszweige ein Assistent beygegeben.

Im July 1835 erneuerte er sein Bittgesuch um gänzliche Enthebung von der Professur und dem Rectorate. Vergebens harrte er in den letzten Ferien auf seine Entlassung. Dadurch, daß die allerhöchste Stelle zur Deckung eines Theiles seines Quiescenz-Gehaltes ihm ein städtisches Beneficium zu übertragen bedacht war, wurde die Sache verzögert. Noch mußte der schwache Greis alle Beschwerlichkeiten bey Eröffnung des neuen Schuljahres tragen. Endlich, nachdem er 43 Jahre Professor, inzwischen 30 Jahre Rector der Studien-Anstalt und dabey volle 20 Jahre Director des Studien-Seminars in Amberg gewesen, wurde ihm die ersehnte und nöthige Ruhe zu Theil. Zum letzten Male erschien er unter den Studirenden, als am 10. Dez. v. J. durch den k. Landrichter und Studien-Commissär Lindig der neu ernannte Rector und Professor Max Furtmaier den Professoren und Studirenden vorgestellt und feyerlich in sein Amt eingewiesen wurde. Die kurzen, aber gediegenen Reden der beyden Genannten, welche die Verdienste des verehrten Greises nicht unerwähnt ließen, machten, wie auf Alle Anwesenden, so insbesondere auf diesen einen tiefen Eindruck. Die Rührung verhinderte ihn zu sprechen.

Am Abende des 12. Dzbr. brachten die Candidaten des Lyzeums dem würdigen und allgeliebten Vorstande zum Abschiede einen Fackelzug mit Nachtmusik und überreichten ihm ein schönes, auf Atlas prächtig gedrucktes, Gedicht, welches wir, seiner Gediegenheit wegen, unsern Lesern im nächsten Blatte mittheilen werden. Dieses Gedicht, welches ein eben so schönes Denkmal von den Verdiensten des Gefeyerten, als von dem guten Geiste und den soliden Gesinnungen der Amberger Studenten liefert, hat den Theologen Leonh. Höfer zum Verfasser. Was darin gesagt wird, ist nicht etwa Sprache eines Einzelnen, sondern (wir können es unbedenklich sagen) Stimme Aller, die je das Glück hatten, unter seiner Leitung zu studiren.

Möge der verehrte Greis, dessen ganzes Leben zwischen Gebet, Arbeit und Wohlthun getheilt war, der sich stets als einen treuen und eifrigen Diener Gottes, seines Vaterlandes und seiner Kirche bewies, der unermüdet thätig alle seine Zeit und Kraft mit edelmüthiger Selbstaufopferung der Jugendbildung widmete, der nicht bloß mit Worten, sondern noch mehr durch sein Beyspiel die Jugend für Religion, Sittlichkeit und Wissenschaft, für Vaterlandsliebe, Pflicht und Ehre, so wie für alles Schöne, Große und Heilige zu entflammen suchte, der durch eine so lange Reihe von Jahren der größte Wohlthäter des Studien-Seminars und die glänzendste Säule der ganzen Studienanstalt war, — möge dieser ehrwürdige Nestor unter den Schulmännern Bayerns in dem schönen und tröstlichen Bewußtseyn seines langen und segenreichen Wirkens, so wie in dem anerkennenden Danke, in der Verehrung und Liebe seiner vielen Zöglinge und Schüler den Lohn finden für alle Sorgen und Mühen und Leiden, die sein Beruf in so großem Maße auf ihn häufte. Möge die Gnade Gottes mit ihm seyn, und ihn noch lange und glücklich am Leben erhalten. In diesen Wunsch stimmen gewiß alle seine ehemaligen Schüler, alle Bewohner Ambergs, besonders jene vielen ein, die an dem Edlen einen Freund, Rathgeber oder Wohlthäter fanden und noch finden. —

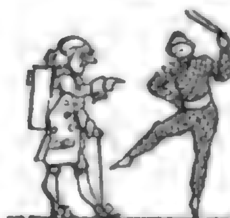
München. Auf der letzten Dreykönigsdult haben sich im Ganzen 325 Verkäufer, darunter 70 Ausländer, eingefunden; nämlich: 5 aus Preußen, 4 aus Württemberg, 21 aus Sachsen, 1 aus Sachsen Gotha, 1 aus Oesterreich, 11 aus Böhmen, 11 aus Italien, 10 aus Tyrol, 6 aus der Schweiz.

Unter der schlechten alten Administration des hiesigen öffentlichen Leihhauses wurden die Fonds-Kapitalien mit 4 vom Hundert verzinset, und die Pfand-Zinsen betrugen jährlich 6½ vom Hundert.

Die verbesserte neue Administration giebt 3 v. H. für ihre Fonds-Kapitalien, und nimmt 8 v. H. jährlich von den Pfändern, ja bei kleineren Summen, und öfteren Auslösungen und Verpfändungen, lassen sie sich auf 32 v. H. berechnen.

Verbessert hat sich die Administration, aber eben nicht zum Vortheil der Hülfs-Bedürftigen.

Difficile est satyram non scribere.



Der vorige Carneval brachte uns zwey Maskenzüge, von denen namentlich der, welcher von den Künstlern veranstaltet wurde, Alles übertraf, was in der Art gesehen worden ist. Die Herren Künstler würden sich neue Ansprüche auf den Dank des Publikums erwerben, wenn sie diesen so geistreich gedachten und so meisterhaft ausgeführten historischen Aufzug auf einem der diesjährigen Maskenbälle wiederholen wollten.

München, den 24. Jan. 1836. Heute früh halb 6 Uhr wurde hier von mehreren Personen am südöstlichen Himmel eine leuchtende Kugel wahrgenommen. Von der Müllerstraße aus gesehen schien dieses Meteor in der Richtung über die Au hin gegen Bogenhausen sich zu bewegen. Die Kugel schien die Größe einer Kanonenkugel zu haben, war langsam schwebend einige Sekunden dem Auge sichtbar, und verschwand dann plötzlich. Das Licht dieser Erscheinung war nicht glänzend weiß, oder strahlend, sondern dunkelroth, wie glühendes Eisen. Man hörte kein Geräusch oder Zischen der Luft. Es mag also sehr hoch oder, wie die Sternschnuppen, außer dem Dunstkreise unserer Erde gewesen seyn. Der Barometer stand hier 323. 0. Lin., der Thermomet. Reaum. zeigte bey plötzlichem Thauwetter und nach übernächtigem Uebergang von 2 Gr. Kälte heute 6 Gr. Wärme. Wind Süd-West.

Man liest in Briefen aus Athen vom 19. Dez., die man zu München erhalten, Folgendes: „Nach dem ursprünglichen Bauplan Athens sollte das königliche Schloß an eine etwas tief gelegene Stelle kommen. Diesen Uebelstand zu verbessern, wurde Hr. v. Klenze von der damaligen Regentschaft eingeladen, einen neuen Plan zu entwerfen, und der berühmte Architekt fand an Ort und Stelle bald, welcher Platz dem Schlosse gebühre. Nunmehr aber ist es dem mit Sr. Maj. dem König von Bayern hier anwesenden Professor Gärtner zur ehrenvollen Aufgabe gemacht worden, einen neuen Plan für einen großartigen, auf einer der Gesundheit mehr zuträglichen Stelle zu erbauenden, Königsbau zu entwerfen. Professor Gärtner ist bereits mit dem Entwurfe beschäftigt; auf sein Anrathen wurde der junge Architekt Erlacher, ein geborner Münchener, aus Syra, wo er sich durch die Leitung des Baues eines Leuchtthurms und anderer königlicher und Privatgebäude ausgezeichnet hatte, abberufen, um die Ausfüh-

rung des Königsbaues zu unternehmen. — Von den vier Geometern, die im vergangenen Sommer aus München berufen wurden, sind bereits drei gestorben, einer lebt gegenwärtig in Nauplia seinem Berufe.

Regensburg, 21. Jan. Der hochwürdige Herr Bischof von Regensburg veranstaltete am 20. d. M. in der Dom-Pfarrkirche von Niedermünster dahier (welche während der Arbeiten im Dome zugleich als Cathedrale dient) ein feierliches Dank- und Lobamt für die glückliche Ankunft Sr. Majestät in Athen. Alle Behörden in Regensburg, den königl. General-Commissär und Regierungs-Präsidenten an der Spitze, nebst einer großen Zahl anderer Bewohner der Stadt, wohnten diesem festlichen Akte mit um so freudigeren Empfindungen bei, als gerade am Morgen des nämlichen Tages die ersten ausführlichen Nachrichten über die ersten Tage des Verweilens unseres allgeliebten Monarchen bei Seinem königlichen Sohne in Griechenland hier eingetroffen waren. Eine gleiche gottesdienstliche Feier fand um dieselbe Zeit in der Studienkirche für die Lehrer und Schüler unserer Studien-Anstalten statt.

Passau, 18 Jän. Bei dem gestern von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe in der hiesigen Kathedral-Kirche gehaltenen feyerlichen Pontificialamte zur Danksagung für die glückliche Landung unseres allgeliebten Königs in Griechenland sang der k. b. Hof- und Kammersänger Herr Löhle, der seit einigen Tagen hier anwesend ist, mit seiner bekannten Meisterschaft ein Offertorium von Hummel, und wirkte auch im übrigen Theil des musikalischen Amtes mit, welches, im Verein mit der heiligen Handlung und den innigsten Segenswünschen aller Anwesenden für den innig verehrten Monarchen, alle Herzen zu dem Lenker der Welten erhob!

Liebe Frau Landbötin!

Nicht nur in Städten und Märkten, sondern auch in den Dörfern Bayerns gibt es Herzen, die sich um das Wohl ihres geliebten Landesvaters kindlich annehmen. So veranstaltete in einem Dorfe des Inn-Thales, Namens Lengdorf, im Landg. Erding, am 9. Jänner d. J., der dortige Pfarrer (ein drei und achtziger Jubel-Priester), ein feierliches Hochamt, wobei der geistliche Hirt mit seiner Seelen-Heerde, die durch ihr zahlreiches Einfinden ihre aufrichtige Liebe zu ihrem Könige zu erkennen gab, herzlich andächtige Bitten für eine glückliche Reise und segenvolle Wiederkehr des Vaters des Vaterlandes zu Gott emporsendeten. Besonders wurde die Schuljugend auf den Zweck und den Sinn dieser Andacht aufmerksam gemacht, und zum kindlichen frommen Gebete ermahnt. Gott erhöre das Gebet der Unschuld, und bringe den geliebten Vater glücklich wieder in die Mitte seiner Ihn liebenden Kinder!

Man denkt in Bamberg auf eine Eisenbahn von da nach Nürnberg.

Scheinfreude.

Als ich und meine Freunde, heimzuschlenzen
Vom frohen Dörfchen, durch die Straßen gingen,
Sah ich in stolz erhab'nen Bogenschwingen
Ein Prachtgebäude hellerleuchtet glänzen.

Die bunte Menge drängte sich in Kränzen
Zu seinen Marmorstufen hin, und klingen
Hört ich den Jubel drinnen, und es gingen
Vereinet Griech und Türken hin zu Tänzen.

Da wurden wir vom Volke mitgezogen;
Doch ha! wie schrecklich hatt' es uns betrogen.
Wir suchten Jubel in der hohen Halle,
Doch Langeweil' empfing uns in dem Saale.
Nicht Lust war's und Vergnügen, das man wollte,
Es war das — Glücksrad nur, dem Alles zollte.

E. I. K.

Durch die Wasserfluth in Zweybrücken erlitt u. A. der dortige Kaufmann Wies einen Schaden von 3000 fl. Gegen 70 Stücke Vieh sind zu Grund gegangen.

Am 17. d. fand man den Steinhauer N. Fries von Bettweiler (Zweybrücken) † auf dem Felde. Branntweinflasche!

Speyer, 23. Jan.: „Die Auswanderungen aus unserm Kreise nach Nordamerika haben im Grunde seit mehreren Jahren nie aufgehört. Indessen scheint es, daß sie kommendes Frühjahr mit neuer Vergrößerung beginnen werden. Die meisten Auswanderungen sind insbesondere aus den Landkommissariaten Kirchheimbolanden, Homburg, Kusel und Pirmasens. Uebrigens steigt die Volksmenge des Rheinkreises, ungeachtet aller statt gehabten Exportirungen, noch immer bedeutend.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der Abbé Lacordaire hat in der Kirche Notre-Dame zu Paris gegen den geistreichen Mitarbeiter am Journal des Debats, Michel Chevalier, den der Figaro den Gott der Eisenbahnen nennt, als gegen einen Aufschriften, und gegen die Eisenbahnen selbst, als gegen eine Ketzerey gepredigt.

Na, jetzt möchten auch die Schweizer gern den Unternehmungen der deutschen Eisenbahn bis zum Bodensee wo möglich die Hand bieten und den Waarenzug in die östliche Schweiz hereinleiten. (Die württembergische Regierung sicherte ihrer Gesellschaft nicht nur allgemein königl. Schutz zu, sondern wies auch zur Bestreitung ihrer ersten Auslagen einen unverzinslichen Vorschuß aus der Staatskasse an. Alles wird durch königl. Techniker ausgeführt, und zwar mit Rücksicht auf die Bahnen in Bayern und Baden und im Benehmen mit den dortigen Gesellschaften.)

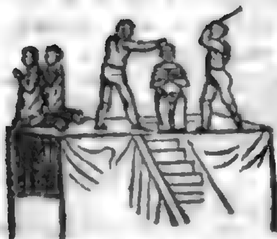
In Frankfurt arbeiten sie jetzt auch über Hals und Kopf an der Erlassung eines allgemeinen Expropriationsgesetzes, nicht allein bloß Behufs der Anlage von Eisenbahnen, sondern auch Behufs Verschönerung ꝛc. der Städte, der Sanitäts- ꝛc. Polizey ꝛc. — (Welche treffliche Anlagen könnte manche Stadt haben, welche ungeheuere Ankaufssummen hätten erspart werden können und ließen sich noch ersparen! Allein ich halte die Entwerfung eines solchen allgemeinen Expropriationsgesetzes für eine der allerschwierigsten Aufgaben.)

Am 1. März, scheint es, werde der freye Verkehr mit Frankfurt beginnen.

Das Kapital für die vom Baron S. M. v. Rothschild übernommene Eisenbahn von Wien nach Gallizien, das auf 12 Millionen Gulden präliminirt ist, wird in 12,000 Stücke Aktien zu 1000 fl. K.-M. getheilt. Die verschiedenen Häuser Rothschild werden wohl den größten Theil davon übernehmen. Der Rest ist zur allgemeinen Subscription bestimmt. Die Einzahlungen sollen im Verhältniß des fortschreitenden Baues der Bahn geschehen, und bis zu deren Benutzung mit 4 pC. Zinsen vergütet werden.

Es wurden in Paris Kinder ausgesetzt:

	Im Jahre 1831	1832.	1833.
	5667.	4952.	4803.
Es starben	1 von 3,82.	1 v. 3,79.	1 v. 3,70.
Auf dem Lande fanden sich	16461.	16229.	16306.



Pariser Blätter theilen verschiedene Einzelnheiten über die bereits erwähnte Hinrichtung der Mörder Lacenaire und Avril mit, aus denen unter Anderm soviel hervorgeht, daß der Erste aufs Neue bewiesen hat, daß es bei Weitem leichter ist, dem Tode sein Schreckliches durch schöne Verse oder scharfsinnige Vernunftschlüsse zu nehmen, als ihm, zumal auf dem Schaffot, unerschrocken entgegenzugehen. Lacenaire, der sich zu den materialistischsten Grundsätzen bekannt, sogar noch in seinem Gefängniß, den Materialismus in einem Gedicht besungen, die Lehre von einem Leben nach dem Tode oder von Belohnungen und Strafen in jener Welt für ein Hirngespinnst erklärt, und noch am Abend vor seiner Hinrichtung in einigen, an zwei Freunde gerichteten, Versen scherzhaft die Meinung geäußert hatte, er werde, sollte er etwa fortleben, wahrscheinlich in sylphenartigem Gewande, die Lüfte bewohnen und in einem höhern Grade, wie hier, der Genüsse dieses Lebens sich erfreuen, der endlich die Guillotine seine „edle Braut" genannt und eine lange Rede ausgearbeitet hatte, die er noch wenige Augenblicke vor seinem Tode an die versammelte Menge zu halten gedachte — erzitterte, als er das Schaffot erblickte, auf welches er fast getragen werden mußte, und fuhr erblassend und in krampfhafter Bewegung zurück, als er den verdeckten Korb gewahrte, in welchem der Leichnam des vor ihm hingerichteten Avril lag. Die meisten Zuschauer, unter ihnen viele Damen in glänzenden Equipagen, fanden sich hierdurch in ihren Erwartungen um so mehr getäuscht, als sie geglaubt hatten, ein so ungewöhnlicher und mit solcher Geistesbildung ausgestatteter Verbrecher, wie Lacenaire, werde mit großer Standhaftigkeit sterben. Avril war bei weitem gefaßter und ging die Treppe des Schafots mit ziemlich raschen und festen Schritten hinauf.

Zu den Personen, von denen der nunmehr hingerichtete Mörder Lacenaire Geld zu erpressen gewußt hat, gehört auch Hr. Scribe. Zu diesem begab sich nämlich L. im Juni v. J. mit der Erklärung, er sehe sich genöthigt, schnell abzureisen und ersuche ihn um Reisegeld. Scribe gab ihm auch wirklich einiges Geld, worauf L. äußerte: „Ich werde dieß stets dankbar anerkennen, aber ich muß Ihnen nur offen gestehen, daß, hätten Sie mir meine Bitte abgeschlagen, Sie weder Vaudevilles, noch Operntexte, noch Lustspiele mehr schreiben würden."

Aus Wien. Ein dem Trunk ergebener, liederlicher Mensch (36 Jahre alt und früher Soldat) hatte mit seiner Schwester, einer Beamtenwittwe, in ihrer Wohnung einen heftigen Streit, da sie ihm seine Arbeitscheue und Liederlichkeit vorwarf. Kurze Zeit darauf erhielt die Wittwe einen Besuch von 3 Freunden, mit welchen sie, wie gewöhnlich alle Abende, Karten spielte. Während dessen ergreift jener Bösewicht, welcher sich einstweilen racheglühend hinter den Ofen gesetzt hatte, seine mit ihren zwei jüngern Geschwistern spielende 12jährige Nichte, und schneidet ihr mit einem Messer den Hals ab. Das Geschrei der beiden andern Kinder machte die Gesellschaft auf diese Schreckens-Scene aufmerksam.

Die Baden'sche Gesetzgebungs-Kommission hat ihren Arbeiten Behufs des neuen Strafgesetzes den Würtemberg. Entwurf und den Hannover'schen C.Codex zu Grunde gelegt. Die Frage wegen Zulässigkeit der Todesstrafe wurde bejahend entschieden

In den Niederlanden herrscht tiefer Frieden und man ist von allen Seiten mit Eisenbahnen beschäftigt. Die Regierung dürfte deren Verwaltung beybehalten. G'scheut.

Für die Römer ist es ein nie gesehenes Schauspiel, deutsche Künstler auf dem See der Villa Borghese Schlittschuh laufen zu sehen. — ☞ In der Nacht vom 10. bis 11. d. wurden in Rom mehrere Erdstöße verspürt, welche gegen Morgen einige Sekunden anhaltend so stark wurden, daß sie die Leute aus dem Schlafe weckten.

Im J. 1835 wurden in Europa 217,000,000 Pfund Kaffee und 913,500.000 Pfund Zucker eingeführt.

Es scheint, das englische Ministerium habe sein Augenmerk fest auf das schwarze Meer gerichtet und suche, unter dem Vorwande materieller Interessen, wieder Einfluß zu gewinnen

Die „Quotidienne" will, nach einem Briefe aus Wien, wissen, der Graf Alcudia, unter Ferdinand VII bis zu den Ereignissen in La Granja spanischer Minister des Auswärtigen, seither für Don Carlos thätig, sey in Wien bey einer Gesellschaft, welche der russische Botschafter gegeben, in der Gesandten-Uniform und mit dem durch Don Carlos ihm übertragenen Orden erschienen.

Die Truppen in Algier haben einen neuen Streifzug gegen die räuberischen Hadschuten unternommen und denselben 12000 Stücke Hornvieh und 2000 Hammel, Ziegen &c. weggenommen.

Im Reggs.Bez. Posen sind im vor. Monat 3 Menschen an übermäßigem Genuß von Brauntwein †.

In Jamaika ist die Einfuhr deutscher Arbeiter bewilligt. (Klingt, als ob man Stück Vieh einführe!)

Am 19. d. † zu Heidelberg Professor Geiger, einer der ausgezeichnetsten Pharmazeuten, und in Danzig der k. großbrit. und k. hannov General Consul A. Gibsone. Ein trefflicher Mann!

Zwischen Griechenland und den freyen Hanseestädten Bremen und Lübeck findet gegenseitige freyeste Schifffahrt Statt.

Neuenburg. Der bekannte, wegen Hochverraths zur Festungsstrafe verurtheilte, Rösinger, soll von Ehrenbreitstein nach Wesel versetzt worden seyn. Er arbeitet an einem physikalischen Werke, das er aber erst dem Druck übergeben will, wenn er die Freyheit wieder erhalten haben wird.

„Leider ist mit der Aufhebung der Muckersekte in Königsberg in Preußen die Vernichtung dieser, das Christenthum schändenden, Sekte noch lange nicht bewirkt. So hört man, daß die Polizey einer ähnlichen Versammlung in Frankfurt a. d. O. auf der Spur seyn soll." — Dem Vernehmen nach soll in Zukunft das Gesetz in Hinsicht des Eintritts von Ausländern in den preußischen Staatsdienst sehr streng gehandhabt und nur unter besondern Verhältnissen Ausnahme gestattet werden.

Neueste Nachrichten.

München. ☞ Ueber Ancona sind Briefe aus Athen von den ersten Tagen des Januars eingelaufen mit der höchst erfreulichen Kunde von dem fortwährenden Wohlbefinden JJ. MM. der Könige von Bayern und Griechenland, was sich in deren heitersten Seelenstimmung ausspreche.

Ein Schreiben aus Athen vom 19. Dez. äußert: Man kann im Allgemeinen sagen, daß sich seit der Erscheinung des königl. Vaters der Sturm, der das neue Königreich bewegt hatte, und durch die letzten Maßregeln des Grafen Armansperg um Etwas beschwichtigt worden war, zu legen scheint. Alles überläßt sich fröhlichen Hoffnungen, die der Himmel erfüllen möge! König Otto ist an der Seite seines Vaters der edle Vertreter des armen griechischen Volks, und es hat nicht geringen Enthusiasmus erregt, daß, als dem König Ludwig der neue Staatsrath präsentirt wurde, und der Präsident desselben eine Anrede in griechischer Sprache hielt, König Otto mit lauter Stimme die Anrede in deutscher Sprache verdolmetschte. — — Der in München gewesene Staatsrath Botzaris ist stets in Begleitung des Königs. Man bewundert die Kenntnisse, welche dieser Fürst über Gegenstände der Kunst und des Alterthums entfaltete. Als er das Erstemal die Akropolis bestieg, schien er in Andacht nnd Bewunderung versunken.

Am 28. Dezbr. v. J. starb in Athen Frau Clara Gräfin von Saporta, geborne von Stetten, k. St. Anna= und Theresien=Ordens Ehrendame, an den Folgen eines wiederholten Nervenschlages und einer frühzeitigen Entbindung, 31 Jahre alt.

Der k. Landrichter zu Kissingen, Hr. C. M. Frhr. v. Thüngen auf Dittersmind ward k. Kämmerer. Die kathol. Pfarrey Baumburg erhielt der Pr. J. Kreuzmayr, bisher. Lehrer JJ. KK. HH. der Prinzen und Prinzessinnen. — Der k. Kämmerer A. Malthényi von Kasseldorf ward in den Freyherrnstand erhoben und darf sich von jetzt an Frhr. v. Geyer = Stein schreiben und nennen lassen. — Den 18ten Stadtdistrict erhielt der Handelsmann F. A. Flunger, den 39ten der Stadtgärtner J. Leiß.

Unser k. Hofkapellmeister Fr. Lachner hat den Preis von 50 Dukaten, welcher von den Unternehmern des Concert spirituel in Wien für die beste Symphonie ausgesetzt worden, gewonnen. —

Am 21. d. war der Söldner M. Vogt von Illertissen mit Weib und Tochter auf dem Markte in Weißenhorn und wollte Nachmittags im Schlitten heimfahren. Bey Bubenhausen stürzte der Schlitten mit allen darauf befindlichen Personen in den Mühlbach, der zum Glück nicht tief war, und Niemand ward beschädigt. Mutter und Tochter gingen zurück in die nahe Mühle und übernachteten daselbst; Vogt aber, obschon ganz durchnäßt, wollte zu Haus fahren. Allein Abends 8 Uhr kam sein Roß mit zerbrochenem Schlitten, ohne seinen Herrn, heim. Sogleich ausgeschickte Boten konnten den Vogt nicht finden. Als andern Tages früh 7 Uhr die Frau und Tochter heim kamen, vernahmen sie die Schreckensnachricht, und bald darauf ward Vogt neben der Straße todt (erfroren) gefunden.

Die Marktschreiberstelle in Rosenheim ist erledigt. Widerruflich, 500 fl. jährl., und 60 fl. widerruflich Nebenabzug. Do. der Schul= sc. Dienst zu Aicha v. W. (Passau.) — Die Pfarr. Obersaal — (Kelheim) Ertr. 2179. Lasten 813 fl. Detto die Thierarztstelle zu Buchloe. —

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 18. bis 23. Jän. verkauft: 31 Ochsen, 41 Kühe, 7 Stiere, 7 Rinder, 748 Kälber, 55 Schafe u. 364 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Von sieben die Häßlichste. —

434. (2 b)

Kunst = Verein.

Samstag, den 30. Januar 1836.
Abends 5 Uhr
General=Versammlung
zur Ablage des Jahresberichtes, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder eingeladen werden.

Der Verwaltungs=Ausschuß.

Getraute Paare.

Die Herren: Mar. Post, k. Stabschirurg, Wittwer, mit M. A. Bierfelder, Uhrmacherstochter von Steppach, LG. Göggingen. — Hr. K. Textor, Dr. Med. et Chirurg., k. Hofrath und Professor an der Universität zu Würzburg, Wittwer, mit Dem. Th. Reiter, Kameralbeamtenstochter von Münchsmünster. —

Auswärts Getraute.

In Aschaffenburg: Hr. L. Hartmann, Studienlehrer, mit C. Erhard.
In Seenheim: Hr. H. Keerl, kgl. Pfarrer zu Streitberg, mit Dem. Fr. Seidenschwanz. —

Todesfälle in München.

Andr. Hofbauer, Schneidergesell von hier, 26 J. a. — Frau M. A. Albert, Doctors=Gattin, 25 J. a. — Jg. Weidinger, Stadt=Musikant, 53 J. a. — Hr. Fr. Xav. Fuchs, Oberlieutenant im k. Regiment Kronprinz, 42 J. a. Beerd. heute, Donnerstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. Morgen, Freytag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Im k. Militär = Krankenhause.

Den 26. d.: Ant. Beuschel, Corp. von der Garnisons=Comp., geb. v. Ansbach, 39 J. a., an der Lungensucht. —

460.

Todes = Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder und Sohn,

Anton Schuster,
Leibkutscher Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Bayern
im 38sten Lebensjahre, gestärkt durch die heiligen Sakramente, in ein besseres Leben abzurufen.

Wir bringen dieß unsern Freunden, Bekannten und Verwandten zur Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid und das Andenken an den Seligen.

München, den 21. Januar 1836.

Katharina Schuster, als Gattin, sammt ihren unmündigen Kindern.
Anton Schuster, k. p. Revierjäger von Parsdorf, als Vater, und sämmtliche Geschwister und Anverwandte.

Auswärtige Todesfälle.

Aichach, den 24. Jan. d. Js. Den 23. d. ist der H. H. Pfr. Georg Schraid, gebürtig von Schrobenhausen, früherhin Pfarrer in Weitsaurach im 57ten Jahre in Wollomoos, LG. Aichach, in den Herrn entschlafen.

Ewiger Friede seiner Asche!

In Hilpoltstein: Hr. P. Lippert, Stadtthürmer und Kapellmeister. —
In Landshut: Hr. M. Gebhard, b. Stadt=Apotheker u. Magistrats=Rath.
In Aschaffenburg: Fr. A. Göß, geb. Will, Stadtkämmerers=Wittwe. —
In London: Der preuß. Kommerz.=Rath Hempel. Ein sehr verdienter Industriemann. —

308. (2b) Praes. den 15. Jänner 1836.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37., 1837/38. und 1838/39. der IV. Finanz-Periode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als die Material-Auffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Freysing gelegenen Staats-Straßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Materialreinigungsarbeiten in loco Freysing Commissionstag auf

den 3ten Februar

und für die Material-Auffuhr Commissions Tag auf 4. Februar 1836.

anberaumt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey'm königlichen Landgerichte Freysing, als auch bey der unterfertigten Bau-Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

Weiters wird noch bemerkt, daß am Tage der Material-Auffuhrs-Versteigerung eine weitere Kiesauffuhr aus der Amper zur Verbesserung der Bergstrecken an dem Helzberge in der 8ten und 9ten Stunde der Münchner-Ingolstädter Straße vergeben werden, und wozu die Bedingungen am Steigerungstage zur Einsicht vorliegen.

München, den 15. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Freysing. Königl. Bau-Inspection München II.

Grosch, Landr. (L. S.) D. l. a.

Albert,

Bau-Conducteur.

Graf, coll.

---

442. (2b) Praes. den 25. Jänner 1836.
Nro. 68.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37, 1838/39. der IV. Finanzperiode sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als die Material-Auffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Bruck gelegene Staatsstraßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Material-Reinigungsarbeiten in loco Bruck Commission auf

Freytag, den 26. Februar,

und für die Material-Auffuhr Commissionstag auf

Samstag, den 27. Februar

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey'm königlichen Landgerichte Bruck als bey der unterfertigten Bau-Inspection, zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, den 24. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Bruck. Königl. Bau-Inspection München II.

D. l. a.

Fischer, Landr. (L.S.) Albert,

Bau-Conducteur.

---

459. (2a) Praes. den 26. Jänner 1836.
Nro. 805.

Bekanntmachung.

Auf vormundschaftlichen Antrag wird das zur Verlassenschaft der verstorbenen Wirtsfrau Anna Lang gehörige Oekonomiegut Mitschenreid an den Meistbietenden verkauft.

Dasselbe besteht:
in einem zweystöckigen Wohnhaus mit mehreren Zimmern, einem Speisesaal und zwey Getreidspeichern

In dem daran stoßenden Viehstall für 50 Stück Hornvieh und dem Schweinstall.

In dem Pferdstalle für 10 Pferde.

In einem Schafstalle für 300 Schaafe.

In dem Stadel und der daranstoßenden Streuschupfe.

In dem vor wenigen Jahren gebauten Branntwein-Brennhaus, mit dem darangebauten Backhause.

Diese Gebäude sind alle mit doppeltem Plattendache gedeckt und gut unterhalten.

Dabey befindet sich:
1) ein Wurz- und Obstgarten pr. 1 Tagw. mit mehreren tragbaren Obstbäumen;
2) 198 Tagw. 61 Dez. Aecker,
3) 121 „ 15 „ Wiesen,
4) 190 „ 36 „ Holz,
5) 1 „ 27 „ Fischweiher.

Von den Wiesen sind 40 Tagw. 63 Dez. freystiftig zum königl. Rentamte Starnberg, die übrigen Grundstücke aber bodenzinsig eigen dahin.

Die Lasten bestehen:
in Geld jährlich 99 fl. 37 kr. 5 hl. und 5 Schffl. 2 Mtz. 1 Vrl. ½ Schz. Korn-Bodenzins.

Die Versteigerung wird am

Montag, den 29. Februar d. Js.

in der Gerichtskanzley vorgenommen, es werden aber bis dahin mündliche und schriftliche Angebote von entfernten Käufern angenommen.

Dieses, für Viehzucht, und vorzüglich für Schäferey geeignete und geschlossene, Oekonomiegut wird stündlich von dem Wirthschaftsführer Alois Lang vorgezeigt, der auch und I. H. im Rondel vor dem Karlsthor in München Nro. 5. im 3ten Stocke die nöthigen Aufschlüsse ertheilen werden.

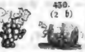
Seefeld, den 17. Jänner 1836.

Gräfl. v. Toerring'sches Patrimonial-Gericht Seefeld im Isarkreise.

Mayr, Gerichtshalter.

---

430. (2 b)



Eine reale Weinschenk-Gerechtsame in München, mit allen hiezu gehörigen Befugnissen versehen, wird zu kaufen gesucht. Verkaufslustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Keller, kgl. Advokat,
Karlsplatz Nr. 10/II.

---

440. Praes. den 25. Jänner 1836.

Bekanntmachung.

Da die Aktie Nro. 937. der Anstalt zur Beförderung vaterländischer Pferdezucht im Werth von 1 fl. bey dem letzten Vereinsfest gezogen wurde, und dieselbe mit einem schönen inländischen Fohlen oder 22 fl. baar Geld berichtigt werden soll; der Herr Besitzer dieser Aktie Johann Georg Kreninger, Bierbrauer in Dingolfing, aber schriftlich erklärte, daß ihm dieser Aktienschein verloren gegangen oder abhanden gekommen sey, so werden hiemit alle Diejenigen, welche allenfalls Anspruch auf diesen Aktienschein zu machen glauben könnten, so wie auch Derjenige, welcher diesen Aktienschein gegenwärtig in Händen hat, hiemit aufgefordert, von heute an binnen 3 Monaten ihre Ansprüche auf diesen Gewinn bey der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls wird diese Aktie als für die Zukunft ungültig erklärt und der Betrag an den im Aktien-Grundbuch eingetragenen Besitzer, Hrn. Kreninger, ausbezahlt werden. Nürnberg, den 14. Jänner 1836.

Das
Directorium des Industrie- und Kultur-Vereins.

---

456. (2 a)

Bekanntmachung.

Wegen Mangel an Platz werden Sonnabend, den 30. d. M., mehrere Zentner Hopfen auf dem königlichen Hallamte dahier gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Stunde zur Versteigerung Vormittags 9—12 Uhr bestimmt sind.

München, den 25. Jänner 1836.

---

479. In Beziehung auf das Inserat in der Landbötin Nro. 10. erklärt der unterzeichnete Ausschuß, daß die Herren Schwab und Kiener an dem Verein zwar nichts schulden, die Ursachen ihres Ausschlusses aber in Folge Generalversammlungs-Beschlusses in dem ihnen zugeschickten Schreiben enthalten seyen. Dieses als erste und letzte Erwiderung.

München, den 23. Januar 1836.

Der
Ausschuß des Gewerbehülfs-Vereins.

---

480. Im Eckhause der Schäffler- und Schwabingerstraße Nro. 1. ist auf das Ziel Georgi über 3 Stiegen eine schöne helle Wohnung zu verstiften. Das Nähere ebener Erde.

---

422. (3 b) Es ist ein Haus in der Stadt nebst Essigsieder-Gerechtsame unter sehr billigen Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. Radlsteg Nro. 1. bey'm Korbmacher 3 Stiegen.

Digitized by Google

447. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jakob Bayer) in München (Kaufingerstraße Nro. 4.) ist zu haben:

Magikon
oder
die vorzüglichsten Zauberkünste

der berühmtesten Taschenspieler Pinetti, Philadelphia, Enslin und Eckartshausen. Eine ausgewählte Sammlung überraschender und sehr leicht auszuführender weltlicher, electrischer, galvanischer, magnetischer, optischer, sympathetischer und Kartenkunststücke. Eine Enthüllung der Zauberkräfte und eine deutliche Anweisung, sich jene Fertigkeit und Geschicklichkeit anzueignen, die hier angeführten Kunststücke selbst ausführen zu können, um dadurch eine Gesellschaft auf das Angenehmste zu unterhalten. 4te Aufl.

In Umschlag brosch 54 kr.

Der Arzt und Rathgeber
bey allen
Unglücksfällen,
wo die
schleunigste Hülfe nöthig ist.

Eine gemeinfaßliche Anweisung, was man zu thun, um Ohnmächtige, Scheintodte, Ertrunkene, Erhängte oder Erwürgte, Erstickte, Vergiftete oder sonstig Verunglückte ins Leben zurückzubringen; nebst Vorsichtsmaßregeln bey Gewittern und Hülfsmitteln bey todtscheinenden Neugebornen, auch erdrückten Kindern. Geheftet 36 kr.

---

445. Bey G. Basse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lenormand's
gründliche Anweisung
zur
Wachslichtefabrikation

nach den neuesten Verbesserungen Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt von Dr. F. S. Kerstein. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Diese für den Praktiker höchst brauchbare Schrift lehrt denselben mannichfache Vortheile und Verbesserungen kennen. Der Inhalt ist folgender: 1) Vom Wachse, seinen verschiedenen Qualitäten und den Mitteln ihrer Erkennung. 2) Vom Bleichen des Wachses. 3) Von der Fabrikation der Tafelwachslichte und der Wachskerzen. 4) Von den verschiedenen Kerzen. 5) Mittel, die gute oder schlechte Qualität des rothen oder fabricirten Wachses zu erkennen. 6) Von der verschiedenen Anwendung des Wachses.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

---

456. In der Rosengasse Nro. 4. über 2 Stiegen vornheraus ist ein sehr schön hergerichtetes meublirtes Zimmer sogleich billig zu beziehen.

Ausgezeichnet gute Kochbücher!

470. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) sind nächstehende Kochbücher, welche als die allerbesten anerkannt sind, in den neuesten Auflagen gebunden und ungebunden stets vorräthig:

Neudecker, geb. Ertl, die bayer'sche Köchin in Böhmen. Preis 2 fl. 30 kr

Augsburger Kochbuch. Preis 1 fl. 30 kr.

Die wahre bürgerliche Kochkunst, oder neueste und einfachste Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten. Preis 54 kr.

Metzner, die sich selbst belehrende Köchin, oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen Preis 1 fl. 3 kr.

Bayer'sches National Kochbuch, oder die gesammte Kochkunst, wie sie in Bayern ausgeübt wird. Preis 2 fl. 24 kr.

---

449. Bey eingetretener nasser Witterung empfehle ich die von Herrn C. H. Kümmel in Cassel verfertigte, und Landbotin Nro. 157. 31. Dec. 1835 annoncirte Caoutchouc- oder Gumi-elastikum Auflösung, welche das beste und sicherste Mittel ist, Leder weich und wasserdicht und mild zu machen, nochmals mit Recht einem geehrten Publikum angelegentlichst zum Gebrauche — und bemerke, daß diese Auflösung auch bey Herrn Alois Lechner hier, Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 32. die Büchse von 1/4 Pf. à 36 kr. und von 1/8 Pf. à 18 kr. mit Gebrauchszettel zu haben ist. —

Hauptniederlage Sendlinger-Straße Nro. 74.

Franz Lechner.

---

376. (3 c) Es wird ein Werkmeister, der des Lederer-Geschäfts kundig ist, und 1000 fl. Kaution leisten kann, aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Lderergasse Nro. 1. zu ebner Erde.

373. (3 c) In der Sonnenstraße Nr. 24. im 1ten Stock sind 2 oder 1 Zimmer, mit oder ohne Meubles täglich zu vermiethen.

---

474. Literarische Anzeige.

Ich zeige hiemit allen meinen Gönnern und Freunden an, daß das 5te und 6te Bändchen meines Elementarschülers nach dem k. b. Lehrplane in den Verlag des Hrn. Buchhändlers Manz zu Regensburg übergegangen ist, und daß so eben vom 5ten Bändchen, enthaltend einen Lehrkurs der deutschen Sprachlehre Ite Abtheil., die 3te Auflage, und vom 6ten Bändchen: Lehrkurs der deutschen Sprachlehre IIte Abth., die 2te Auflage, die Presse verlassen hat. Im selben Verlage wird in kurzer Zeit als Fortsetzung des obigen Elementarschülers erscheinen: Lehrkurs im Kopfrechnen nach geistbildender Methode rc Man wende sich daher bey Bestellungen dieser Werkchen entweder an obengenannte Verlagsbuchhandlung in Regensburg, oder an die Krüll'sche Universitätsbuchhandlung in Landshut, oder an die Manz'sche Buchhandlung in Freysing.

Moosburg. im Januar 1836.

A. Wizthum, Lehrer.

---

418. (2 b) Eine der schönsten Krippen ist zu verkaufen. Neuhausergasse Nr 16. 3 St.

---

477. (3 a) Auf der k. Sternwarte zu Bogenhausen ist vom künftigen Sonntag an 14 Tage lang der Herodes'sche Kindermord und von da an die Flucht nach Aegypten zu sehen.

---

473. Ein weiß und braun gefleckter Hühnerhund, der mit einem hiesigen Hundszeichen und schwarzen Halsband versehen war, ist abhanden gekommen. Dem er zugelaufen ist, möge ihn gegen ein angemessenes Douceur in der Rosengaße Nro. 9. über 1 St. abgeben.

---

475. Eine schöne schwarze Dogge wird für 3 Kronthaler verkauft. Das Uebr. Ottostraße Nr. 5. über 2 Stiegen im Hintergebäude früh 9 und Abends von 4 bis 5 Uhr.

---

476. Ein Regenschirm wurde gefunden. Der Eigenthümmer kann sich im Pfarrhofe in Schwabing melden.

---

444. (3 b) Der Reichl'sche Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verstiften. Das Ueb. zu erfragen Salvatorsstraße Nro. 15.

---

411. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind frische Blutegel zu 100 und 1000den zu haben.

L. Schmaltz, Wundarzt.

Digitized by Google

461. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Mayer) in München (Kaufingerstraße Nr. 3.) ist zu haben:

Ueber
Kenntniß und Behandlung
der Oelfarben
von Fernbach.

In Umschlag geheftet 54 kr.

446. So eben ist erschienen und in München in der literarisch artistischen Anstalt, bey Franz, Giel, Leutner und Jos. Lindauer ꝛc. zu haben:

Einige Worte über die projectirte Errichtung einer Eisenbahn von München nach Augsburg und die Fortsetzung derselben in der Richtung nach Nürnberg. gr. 8. Preis geh. 6 kr.

408. (2 a) In der Hasel'schen Tabackshandlung am Max-Josephs-Platz, Nr 10. vis à vis der neuen Post, ist um billigste Preise ein großer neuer Vorrath vorzüglich ächter ausländischer Rauchtabacke zur geneigten Abnahme vorhanden.

469. (2 a) In der Handlung des Unterzeichneten ist sowohl während der gegenwärtigen Carneval, als auch außer derselben

extrafeine Punsch-Essenz

zu billigstem Preise zu erhalten. Zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt

Heinr. Thom. Müller,
Burggaße Nro. 12.

471. In der Theatinerstraße Nro. 14. ist eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern nebst Alkove, Küche, Magdkammer, Speicher, Keller, Holzlege für 8 Klafter bis Georgi um 186 fl. zu beziehen. Besichtigen lassen kann es die Familie rückwärts über 1 Stiege.

467. Nro. 24. in der Amalienstraße ist bis 1. Februar oder auf Georgi ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holzleg und Abtritt, jährlich um 30 fl. zu beziehen. Das Uebr. über 1 Stiege.

471. Ein fast ganz neues gedecktes Schweizerwägelchen, einspännig, ist zu verkaufen. Das Nähere Löwengrube Nro. 1. über 2 Stiegen links.

464. Ein Mädchen, welches sehr schön nähen, Kleidermachen, frisiren, bügeln kann und Französisch spricht, wünscht als Kammerjungfer, hier oder auf dem Lande, einen Dienst. Das Uebr.

466. Eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Wasch- und Bleich-Gelegenheit ꝛc. ist für 360 fl. auf Georgi zu vermiethen. Theresienstraße Nro. 37/1.

454. Es wird im 4ten Range ein Logen-Wechselplatz gesucht. Das Uebr.

Versteigerung.

451. Künftigen Samstag, den 30. d. M., wird in der Behausung des verstorbenen Klaviermachers Schmauser, Schwabenstraße Nro. 18. über 1 Stiege, ein Flügel mit $6\frac{1}{2}$ Oktaven und 5 Tritten, gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

46?. Es sind 4—?00 fl. auf ?? Gehalt Abzahlung auszuleihen. Nro. 30 Frühlingsstraße ebner Erde.

452. Man sucht 150 fl. bis 200 fl. — gegen billige Sicherheit aufzunehmen. Das Uebr. Carls-Platz Nro. 12. im 3ten Stock.

Jedem, was ihm gebührt!
Ruhm dem Nutzlichen!

478 Bereits seit mehr als 20 Jahren, habe ich alle nur möglichen in- und ausländischen Schärfungsmittel (ohne Abzug auf dem Steine) angewandt; doch niemals die treffliche Leistung gefunden, als mir durch den Gebrauch des

Mineraltaigs
und der Streichriemen,

erfunden von Herrn

E.A. Auernheimer, jun.,
in Regensburg,

welchen ich bei der vorjährigen Industrie-Ausstellung vorfand, und selben genugsam erprobte; daher ich diese lobenswurdigen Erfindungen Allen sehr anempfehle, da die *unverbesserliche Schärfe* kein Stein oder der Goubteste — zuweg bringt, wie dieses Compositum; — es ist kaum erdenklich; daher

prüfet und rühmt!!

Franz Lenz.

402. Ein b. Friseur sucht einen gut erzogenen Knaben von 13 bis 14 Jahren aus einer ordentl. Familie in die Lehre zu nehmen Das Uebr.

405. Zu verkaufen Blumenstraße Nr. 30. 1 Schaalenwaage mit 500 Pf. eiserne Gewichter; 1 Schnellwaage bis 80 Pf. wägend.

455. Glas- und andere Kästen, zur Laden-Einrichtung gehörig, sind billig zu verkaufen. Carls Platz Nr. 12. im 3ten Stock.

455. Die Oelhandlung Burggaße Nr. 4. empfiehlt ihr ganz feines Lampenöhl zu den allerbilligsten Preisen.

457. In der Rumfordstraße Nro. 7. ist ein heizbares Zimmer mit Meubel und Bett für einen soliden Herrn zu vermiethen und täglich zu beziehen.

423. (3 b) K. K. Oesterreich. Rothschild. Loose v. J. 1834. Erste Ziehung am 1. Februar d. J. Hauptpreise: fl. 384,000, 120,000, 60,000, 30,000, 24,000, 18,000, 2 à 12,000 ꝛc. ꝛc. sind billigst zu haben bey J. N. Oberndörffer, Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. parterre.

458. Es ist ein sehr schönes Haus, neu gebaut, mit großem Garten und Keller in der Vorstadt Au um billigen Preis zu verkaufen oder an ein Bauerngut zu vertauschen. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 25. Januar: Transport	24	20
Ein kleiner Beytrag von J. K.	—	24
Von einem Unbekannten . . .	2	42
Von K. H. mit dem Motto: „Geben ist seliger als Nehmen!“ . .	1	21
Den 26. Januar: Hr. G. Dr. M—r—f—r aus Rosenheim sandte abermals mit dem Motto: „Gott segne Ihn's!“	2	42
Summa	31	29

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

	fl.	kr.
Den 25. Jänner: Transport	49	$57\frac{1}{2}$
Eine Dame gab mir . . . . . . „Gott beten für eine Kranke!“	2	42
Summa	52	$39\frac{1}{2}$

Für recht Arme.

	fl.	kr.
Den 26. Jänner: Von einem Unbekannten	2	42

Augsburger Börse
vom 25. Jan.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
detto detto „ 2mt.	100	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	28	27
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	$119\frac{1}{4}$	$118\frac{3}{4}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt	$102\frac{1}{4}$	102
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	76
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1369	1366
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63	$62\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	$102\frac{1}{4}$
detto à fl. 500 prompt	125	—

Sonnabend, den 30. Jänner. N[ro]. 13. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Zum Abschiede
dem
würdigen allgeliebten Vorstande,

Herrn Benedict Wioneth,

K. B. geistlichen Rathe und Lycealrektor,
die Kandidaten des Lyceums Amberg.
Den 24. Dez. 1835.

Die Muse weint! In traurigen Accorden
Stimmt sie der Saiten langgewohntes Spiel:
Sie, die von Dir so treu gepfleget worden
Mit allem Hohe fördernden Gefühl,
Die Du geehrt mit Thaten und mit Worten
Bis an des Alters ruhmbedecktes Ziel,
Sie sieht Dich geh'n aus ihrer Söhne Kreise,
Und stimmt das Spiel zu wehmuthsvoller Weise!

Noch einmal will mit ihren zarten Tönen
Dein Herz sie, hoher, edler Greis, erfreu'n,
Und Blumen Dir, dem Freunde der Kamönen,
Noch einmal, ach! — zu Deinem Abschied streu'n:
Verschmäh' sie nicht, die Blumen, die mit Thränen
Zum Danke wir, Dir zur Erinn'rung weih'n!
Nimm, da Du nicht mehr unter uns willst weilen,
Nimm hin den Abschiedsgruß hier von uns Allen!

Von Dir (schon damals Greis im Silberhaare)
Geführt, betraten wir der Anstalt Kreis;
Voll Ehrfurcht, in der Schule, am Altare,
Erblickten wir des Hauptes Silberweiß.
Und noch im Laufe mancher Studienjahre
Gebot'st Du uns, ein Vorstand gut und weis';
Denn heilige Gerechtigkeit und Milde
War das Gesetz, das Dir die Brust erfüllte!

Ach, niemals wird uns aus der Seele schwinden,
Wie sanft uns damals Deine Hand geführt;
Wie weh' Dir's that, wenn manchmal gleich den Blinden
Wir vom Gesetzes-Wege abgeirrt;
Wie oft mit Deiner Worte sanften Gründen
Das Herz Du uns im Innersten gerührt!
Unsträflich steht in unsrer Brust zu lesen,
Was Du in niedern Klassen uns gewesen!

Da nahm man Dir die allzuschwere Bürde
Nach eig'nem Wunsch von Deinen Schultern ab;
Von fern nur sah'n wir mehr der Anstalt Zierde,
Dich, dem so gern sich jedes Herz ergab.
„O daß Er wieder unser Vorstand würde,
Der uns so gut und weise Vorschrift gab!" —
Dieß war der Wunsch, der uns damals beseelte,
Die Hoffnung, welche unsre Brust erhellte!

Und rastlos lebtest Du nun ohn' Ermüden
Für des Lyceums Ehre, Glanz und Ruhm;
Voll Wonne sahest Du die schönen Blüthen
In Deinem Garten sprossen rings herum,
Und pflanztest eifrig fort in stillem Frieden
Gedeihlich an der Herzen Heiligthum;
Wie laut sah' man dein Streben ohn' Ermatten
Den reichen, herrlichen Erfolg sich gatten.

Wie Viele hast Du schon herangezogen,
Nun schon der ersten Aemter hohe Zier!
Die Weisheit schon von Deinen Worten sogen,
Durch's weite Bayern rühmen sie von Dir.
Darum war huldvoll immer noch gewogen
Erst Vater Max, dann unser Ludwig Dir;
Und Ihre Blicke weilten mit Vergnügen
Von Ihrem Throne auf den theuren Zügen!

Auch uns hat unsre Hoffnung nicht betrogen:
An des Lyceums heilig-ernstem Rand
Empfing uns wieder freundlich und gewogen
Des allverehrten Vorstands würd'ge Hand,
Und enger ward der Knoten noch gezogen,
Der Dir uns früher schon so fest verband!
Denn reiner, inn'rer in das Herz umschließet
Ein Gut, das nach Verlust es neu genießet.

Nicht fern mehr standst Du uns. In unsrer Mitte
Ertönte Weisheit uns von Deinem Mund,
Und, folgend stets der Wahrheit treuem Schritte,
Gabst Du uns der Geschichte Blätter kund;
Ermahnetest uns zu frommer, ernster Sitte,
Die Dir lebendig in dem Herzen stand,
Und warst mit Wort und Thaten unsrer Jugend
Ein Bild nachahmungswürd'ger, hoher Tugend!

Ach, nimmer wird uns jetzt Dein Wort erfreuen!
Du, lieber Rektor, gehst aus unserm Kreis;
Du Förderer des Guten und des Schönen,
Uns Lehrer, Vorstand, Vater, sanft und weis';
Nur lieben, ehren Dich, nur danken können
Wir, edler Mann, Dir jetzt noch fromm und heiß,
Und Dank vereint uns Alle zu dem Flehen:
„O mög' es Dir noch lang hier wohl ergehen!"

Athen, Anfangs Januar. Die Anwesenheit Sr. M. des Königs von Bayern in dieser Hauptstadt fährt in zunehmendem Maße fort die freudige Theilnahme zu unterhalten, die seine Ankunft dahier erregt hatte; sie spricht sich auf jede Weise, auf der Straße sowohl, als in den höhern Kreisen, bei Eingebornen wie bei Fremden, kräftig aus; aber die innigste Empfindung darüber leuchtet doch aus den Zügen des jungen Königs. Beide Könige genießen des besten Wohlseyns und einer Heiterkeit des Geistes, die nur der Widerschein innerer Ruhe seyn kann. Oft, wenn sie in traulichem Gespräche einen Spaziergang machen, blickt ihnen das Volk lange mit herzlicher Freude nach. Es wäre unmöglich, nicht lebhaften Antheil zu nehmen an der Schöpfung dieses jungen Staates, der in dem Jugendleben der Völker einst so schöne Blüthen trieb, und der sich nun aus seinen größtentheils unveränderten Elementen rasch und kräftig wieder gestalten will. Es ist in der That für die kurze Zeit des neubegründeten Königreichs schon viel Erfreuliches geschehen, und der Zustand der Dinge in Griechenland zeigt sich jedenfalls weit über jener Vorstellung, die man sich jenseits des Meeres davon zu machen pflegt. Im ungestörten Frieden, unter dem Schutze der Gesetze, wächst sichtbar das Vertrauen des Volkes zur Regierung. Der Handel hebt sich; die Finanzen sind geordnet und berechtigen zu noch bessern Erwartungen. Im Besitze ausgedehnter Staatsdomainen ruht ein großer Nationalreichthum, und das neue Bankinstitut verheißt der Industrie einen wohlthätigen Einfluß. Der Anforderungen an die Staatsregierung sind zwar viele, aber allenthalben findet man die billigen anerkannt. Die Lebenskraft des jungen Königreichs bethätigt wohl auch das rasche Entstehen der neuen Residenzstadt. Gerade vor einem Jahre bestand Athen kaum mehr dem Namen nach. In Schutt und Ruinen lagen fast alle Wohnungen; der Piräus war verödet. Jetzt erheben sich in Athen mit unglaublicher Schnelligkeit erweiterte regelmäßige Straßen, und die Regsamkeit der Bauenden ist wahrhaft erfreulich. Mit jedem Tage verschwinden die traurigen Spuren der Zerstörung mehr und mehr. Den kostbaren Ueberresten althellenischer Kunst wird von der Regierung ebenfalls gebührende Sorgfalt geschenkt, die Erhaltung der vorhandenen, die Wiederauffindung verschütteter mit Einsicht bezweckt. Auch am Piräus hat sich seit einem Jahre ein neuer Ort aufgebaut, der sich täglich erweitert, und es rührt sich das Gewerbe. Da man die Versumpfung des Kephissos als eine vorzügliche Ursache der im vorigen Sommer erschienen Fieber betrachtet hat, so ist nunmehr durch ableitende Kanäle vorgesorgt und das Flußbett verbessert worden. Wie die gegenwärtige Jahreszeit für den Gesundheitszustand in diesem Lande überhaupt die zuträglichste, so ist auch die Sterblichkeit jetzt gering. Es hat in den letzten Tagen des Dezembers auf den Bergrücken des Hymettos, des Pentelikos und des entfernteren Parnas viel geschneit. Auch in der Thalebene fiel seitdem Schnee, und der rauhe Nordwind blies empfindlich über dieselbe. In geselliger Beziehung kann nur Erfreuliches von Athen gesagt werden; auch hier ist das Werden und Sichgestalten von eigenthümlichem Reize. Die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Bayern hat schon Veranlassung zu einigen schönen Festen gegeben. Am Namenstage des Kaisers Nikolaus veranstaltete der k. k. russische Gesandte, Hr. v. Katakazy, in seinem Hause ein glänzendes Ballfest, welches beide Könige mit ihrer Gegenwart beehrten. Die Menge der Uniformen aus allen Ländern Europa's, worunter sich die bildsame griechische Tracht mit den Fustanellen der vielen griechischen Staatsräthe und mehrerer Stabsoffiziere auszeichnet, die Eleganz der Toiletten, jedoch ohne irgend mehr etwas Orientalisches beizubehalten, gewährten einen angenehmen Eindruck. In einem großen Hofkonzerte hörte man an einem andern Abend mit Vergnügen die ausgezeichnetsten Dilettanti der Hauptstadt, und am zweiten Weihnachtsfeste hat der königl. bayer. Gesandte, Hr. v. Kobell, gleichfalls einen sehr zahlreich besuchten Ball gegeben, welchem auch JJ. MM. beizuwohnen geruhten. Merkwürdig und erheiternd war es dabei zu sehen, wie mehrere alte Kapitani — früher die Häupter entgegengesetzter Parteien — vor dem König Ludwig die Romaika — einen Rundtanz von Männern — unter Absingung ihrer National-Kriegslieder, ausführten, und ihm gleichsam die schönste Huldigung durch ihre Eintracht unter dem Scepter seines geliebten Sohnes darzubringen bemüht waren.

Der Architekt Hr. Prof. Gärtner war sehr krank, ist aber wieder besser. Das liebliche Wetter hat seit den 20. Jan sich in Stürme, Schnee, in Athen hie und da 1 Fuß tief, und Nachts 5° Kälte (in einer Stadt, wo es weder Oefen noch Holz gibt, sich zu wärmen) verwandelt.

Saline bey Kissingen im Untermainkreise. Am 22. Januar d. J. wurde auf Veranlassung der k. Saline-Beamten und in Einverständniß mit dem Herrn Lokal-Kaplan allda in der Salinen-Kirche ein feyerliches Hochamt abgehalten, um von dem Allmächtigen für Se. Majestät den König von Bayern eine glückliche Rückreise aus Griechenland zu erflehen. Die k. Saline-Beamten, so wie die Werkmeister und Werksarbeiter, letztern unter Anführung ihrer Werkmeister, begaben sich in einem feyerlichen Zuge in die Kirche, und wohnten mit den übrigen Salinbewohnern und der Schuljugend dem feyerlichen Gottesdienste bey, worauf sich dann nach geendigtem Gottesdienste die Werksarbeiter wieder an ihre Arbeit begaben. Auch wird zu demselben Zweck in der Salinen-Kirche von dem Herrn Lokal-Kaplan tagtäglich von nun an bis nach erfolgter Zurückkunft Sr. Majestät des Königs von Bayern aus Griechenland nach dem Frühgottesdienste ein öffentliches Gebet verrichtet. —

Am 2. März werden in Deidesheim die Spindler'schen Weine versteigert. Gute Sorten.

Vor einigen Wochen schoß der Büttnermeister Bruckner in Rückersdorf (Ldgs. Lauf) mehrere Krähen. In dem Magen einer derselben fand sich eine Schnur goldener Perlen, deren Werth ein Goldarbeiter auf 7 fl. 48 kr. bestimmte.

Am 20. d., früh, wurden durch den Eisstoß 4 Joche der Donaubrücke bey Kelheim weggerissen, so daß die Passage nach Regensburg hiedurch auf kurze Zeit gehemmt ist. Passagiere können aber den Tag über mit Fahrzeugen übergesetzt werden.

Epistel des Zebedäus Jachzorn vom 28. Januar.

Gütigster Herr Gevatter!

Sie werdens nicht in übel nehmen, daß ich schon wieder schreib und das mit umgehender Post. Es hat mich recht vehementer gefreut, daß Sie mir durch den gestrengen Herrn Gerichtshalter so freundlich geschrieben und sich meiner Wenigkeit erinnert haben. Sie thun gar nicht gescheut, daß Sie, wie Sie mir berichten, sich von aller öffentlichen Lustbarkeit retiriren und absorbiren. Mein gestrenger Herr ist nach dem großen Maskenball am Mittwoch sogleich abgereist und vor einer Stunde hier angekommen. Ja Sie, der kann nicht genug erzählen und referiren, wie schön er sich da divertirt hat. Da ich, außer Vermeldung meines Wohlbefindens, dann der verschiedenen Meinigen, nichts Apartes zu schreiben weiß, so communicire ich Ihnen, was der gestrenge Herr von seiner kleinen Anwesenheit in der großen Stadt erzählet hat. Er sagt: Als er noch in München practicirt hat, da waren die Maskenbälle ganz anders. Darauf hab' ich gesagt, „was schon vor 1000 Jahren der liebliche Ovidius prophezeiet hat: Laudamus veteres, sed nostris utimur annis, loben wir das Alte und gebrauchen wir das Neue!“ „Damals,“ hat er gesagt, „hat man vor lauter Geschrill und Geplapper der Masken die Musik und sein eigenes Wort nicht verstanden, jetzt hört und sieht man vor lauter Musik keine Masken mehr; denn die sechs oder acht Paar Bauern oder Türken Schickselen, die etlichen Dutzend ägyptischen Wüsten-Bewohner id est Kutten- und Kapuzen-Menschen und die Signori Domino mit der florenen Bajota geben weiter wenig Laut von sich. Die genannten Schickselen suchen, scheint es, nur ihr zu erwartendes Schicksal, die Kaputzen haben es meist faustdick hinter den Ohren, und sothane Leute reden wieder nicht viel und die Bajota! ja das sind die Rechten, bey einem Maskenball alles Poetische ins nüchternste Prosa zu transferiren! Domino's, sagt der gestrenge Herr, die er schon zu seiner Zeit remarkabel gefunden hat, flattern jetzt noch herum, und als er das gegen einen Bekannten geäußert, hat ihm dieser ganz beygestimmt und gesagt: „Es ist wahrhaftig und wahr, ich gehe auf alle Maskenbälle, denn ich habe ein Freybillet, und immer die alten Domino's, mir kommt es halt vor, als wenn sie von einer Fasching bis zur andern nur ein Schläflein gemacht hätten und noch gerade von ihren Falten und sonstigen Molesten erwacht wären, um wieder auf dem Ball zu erscheinen. Ja, viele solche Herren, die jetzt Masken nur zu scharf bekritteln, sollen pro gaudio publico sich neue Dominos requiriren oder die abgetragenen wenden oder auffärben lassen. Dadurch bekämen der Maskenball und sie selbst neues Leben. Was das Leben dieser Domino's und ihr Geschäft am Ball betrifft, so sind sie meistens die completesten Malcontents mit der Welt und sich selbst. Zuweilen wohl hängt sich eine Fledermaus oder ein Schickfele ihnen an den Arm, dann sind sie selig oder armselig, nachdem es eben aus der Larve herauswinselt, oder sie irren ungesucht und ungefunden durch die weiten Räume des Hauses, dann werfen sie sich mit Ingrimm auf einen Stuhl und zerdrücken eine Bouteille Wein und ein Indian-Leichnams-Viertel und um 11 Uhr heißts: Ich geh' nach Haus! — Der zweyte Maskenball ist recht brillant durch den Umstand geworden, daß er auf den hohen Namenstags-Vorabend der allergnädigsten Königin Mutter Karolina gefallen ist. Das haben die Münchner nicht vergessen, wie herzlichen Antheil Sie immer an allen Vergnügen Ihres treuen Volkes genommen, und da freut es Jeden, Sie bey solchen Gelegenheiten wieder zu sehen. Gott schenke der hohen Frau ein hohes Alter! Amen!! hab ich drauf gesagt, mit Thränen in den Augen. Da ist also eine sogenannte Quadrille erschienen, eine Tegernseeer Bauernhochzeit. Anfangs hab ich geglaubt, sagt der Herr Gerichtshalter, diese Leute seyen nicht weit her, weil sie etwas abgetragene Gesichter gehabt haben, und überhaupt nichts Neues produzirten; aber im Verfolg der Tanz-Produktion öffnete sich der Deckel des Brautwagens, schwebte in die Höhe, weiße Säulen trugen ein rosenfarbenes, mit Blumen-Gewinden geziertes, Dach, und ein lustiger Tempel stand mitten im Saal, aus dem trat ein liebliches Mädchen mit einem Knäblein, und zeigten den hochgefeyerten Namen Karolina. Aus den mitgebrachten Körbchen der Bäuerinnen flogen weiße Tauben, und eine flatterte herab an die Königsloge, Tausende von Blättern rauschten aus den Lüften herab über die Vivat jubelnde Menge, und Jeder suchte sich so ein Blatt zu erhalten. Auf diesen Blättern stand:

Der Königin Karoline von Bayern.

Zum 28. Jänner 1836.

Gleichwie die Taube, die am fernen Port
  Zur Botschaft hebt die Schwinge,
Und sanften Flugs zum schnellerreichten Ort
  Sie trägt am gold'nen Ringe:
Eilt unsre Liebe stolz dahin
Zu Dir, erhab'ne Königin!

Gleichwie die Taube immer wiederkehrt
  Und nicht die Gaben Dessen,
Der in der Heimath sie gepflegt, gelehrt,
  Geliebet, kann vergessen:
So schwebt zu Dir von unserm Glück
Auch uns're Dankbarkeit zurück.

Zwey Tauben fliegen stets durch's grüne Land',
  Wie durch Magie verbunden:
So Lieb' und Dank, die beyde Hand in Hand
  Dir diesen Kranz gewunden;
Die Blumen, welche Dich erfreu'n,
Sie mögen Deinen Weg bestreu'n!

Sie sind gepflückt auf einer schönen Flur,
  An eines See's Gestaden,
Wo Dich so oft entzückte die Natur,
  Auf lichten Bergespfaden;
Und eines treuen Volkes Hand
Hat sie Dir heiter zugewandt.

Da hatte auf Einmal Alles Beziehung, Alles — und es war gedrängt voll, Alles war lustiger Dinge und lobte Die, die des treuen Volkes innersten Wunsch erkannt und so lieblich ausgesprochen hatten. Satis pro hodie!

Aufrichtiger Jachzorn.

Nach der preußischen Staatszeitung vom 25. d., hat unser Herr Oberconsistorialrath Dr. Fuchs in München, den rothen Adlerorden erhalten. — Ein alter, bewährter Diener des Staats und der evangelischen Kirche.

Augsburg, Am 6. Febr. wird der in jeder Beziehung so höchst ehr- und achtungswürdige Hr. Kirchenrath und Stadtpfarrer Krauß bey St. Ulrich im Kreise von 8 Kindern und 20 Enkeln sein 50jähriges Ehe-Jubiläum feyern. Eine weitere Zahl von Enkeln und Urenkeln, durch eine zu große Entfernung abgehalten, diesem Feste beyzuwohnen, werden ihre heißen Wünsche für das ehrwürdige Jubel-Paar in der Ferne zum Himmel senden.

Nürnberg, 26. Jan. Die Aktien der Ludwigs-Eisenbahn haben gestern den Kurs von 200 erreicht, zu welchem Preise mehrere Käufe abgeschlossen wurden. Die Stimmung scheint einem fernern Steigen günstig. (Die Notirungen für Aktien zur München-Augsburger Eisenbahn geschahen am 26. Jan. in Augsburg zu 111.)

Es hat sich zu Kirchheimbolanden ein Verein gebildet, zur Unterstützung armer israelitischer Gewerbslehrling- und Schuladspiranten. Derselbe sucht sich über den ganzen Rheinkreis auszubreiten; Mitglieder jeder Confession werden in den Verein aufgenommen. Der Zweck des Vereins besteht darin, den Zustand der Israeliten im Rheinkreise zu verbessern, und einem allgemein gefühlten Bedürfnisse der fortschreitenden Bildung der Israeliten nachzuhelfen, nach Maßgabe der Mittel und Beyträge, der sich der Verein zu erfreuen haben wird.

Die Druckschrift: „Die Verschwörung in Berlin, nächtliche Eroberungen in der preußischen Residenzstadt von Carl Dandini. Ein Freskogemälde als Seitenstück zu der Verschwörung in München von Bruckbräu. Rom, gedruckt in diesem Jahre" ward confiscirt.

Die Rentamtsbotenstelle in Traunstein ist erledigt. Funktionsgehalt 100fl. nebst den regulativmäßigen Boten- und Executions-Gebühren. Anmeldungs-Termin binnen 4 Wochen bey der k. Regg. d. Isarkr.

Am 4. Januar, einem äußerst stürmischen Tage, wo es, namentlich in einer gebirgigten Gegend, fast unmöglich war, wegen Windwehen und Schneegestöber bey gänzlich mangelnder Bahn fortzukommen, ohne in die mit Schnee bedeckten Abgründe zu fallen, ist auf den Höhen, die sich zwischen dem Wiesenthale und Gräfenberg erheben, eine ledige Weibsperson aus Salm bey Urspiz oder Waidhof unweit Lauterbach, die den Gerichtstag benützen wollte, ihren Burschen im Landgerichte Gräfenberg zu verklagen, erfroren. Ein Anfangs bey ihr befindlicher Bauersmann eilte wegen Krankheit seiner Frau voraus, ohne das Unglück zu ahnen, sonst wäre sie wohl jenem Schicksal entgangen. Man fand sie an einem Baum mit gegen Himmel gerichtetem Haupte erstarrt, und sah im Schnee die Spuren, wie sie sich kriechend noch dahin geschleppt und mit der Verzweiflung gekämpft. In Kosiberg, wo sie schon sehr ermattet ankam, wollte man sie zurückbehalten, allein sie sagte, sie habe ein säugendes Kind, und das würde sich zu Tode schreyen, wenn sie ausbliebe.

Aus M—, 18. Jan. Die in leidiger unseliger religiöser Schwärmerey verübte Mordthat eines Vaters an seinem eigenen Kinde in Erlangen ist gräßlich und schauderhaft. Man vermuthet und fürchtet, daß auch folgender höchst traurige Vorfall aus einer ähnlichen trüben unheilschwangern Quelle geflossen sey. Am 7. Jan., Morgens, da die Kälte eben am größten war, entfernte sich, unter dem Vorwande, in die Sechsuhrmesse zu gehen, eine, einer sehr achtbaren Familie angehörende, 26jährige Gattin eines sehr braven, in besten Vermögensumständen stehenden Gastwirths in Cham, Mutter von 4 Kindern, wovon das jüngste erst 3 Monate zählt, aus ihrem Hause, und kam nicht wieder. Alle Erkundigungen und Nachforschungen in der Nähe und der Ferne gaben keine Auskunft. Niemand hat sie gesehen, Niemand hat von ihr gehört. Sie ist verschwunden, spurlos wie ein Phantom. Trostlos und verzweiflungsvoll ringt der Gatte die Hände, die weinenden Kinder zerreissen ihm vollends das blutende Herz. Die Mutter hat Angst und Kummer auf das Krankenbett geworfen, und Stadt und Gegend ist in tiefster Trauer.

Könnte ich doch jedem Menschen die Worte des Dichters tief in das Herz eingraben:

Der Götter höchstes heiligstes Geschenk ist die Vernunft,
Bewahre sie in Dir, und halte Dich an ihre Zunft.
Laß sie Dir nicht rauben, laß sie Dir nicht abbetrügen,
Durch sie wirst Du arge List und Dummheit stets besiegen.

(Eingesandt.) N.

Consommé, politisches und nichtpolitisches.

Aus Madrid: Die Annahme des Vertrauensvotums in beyden Kammern zeigt, daß Mendizabals Verwaltung sich doch befestigt.

Ein angesehener Landmann zu Gerzensee (Kanton Bern) hat sein 27stes Kind taufen lassen. Von den 27 Kindern sind noch 20 am Leben, alle gesund, rüstig und wohlgewachsen. Leider hat das letzte derselben seiner Mutter das Leben gekostet.

Der h. Vater hat den Kardinal Luigi Lambruschini an Bernetti's Stelle zum Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Im Neapolitanischen werden alle Schul- und Unterrichts-Anstalten den Jesuiten übergeben werden.

In Berlin hat die abermalige Erwähnung der polnischen Nationalität in der Adresse der französischen Deputirten-Kammer großes Aufsehen erregt. Durch solches gallisches Geschwätz könnte ein ehrgeiziger Fürst bey einer fortgesetzten Widerholung veranlaßt werden, einen allgemeinen Krieg herbeyzuführen.

Die Städte Hopital und Conflans hat der König von Sardinien in Eine, Albertville benamset, vereinigt; ist jetzt die Hauptstadt der Provinz Ober-Savoyen.

Der kgl. württemberg. Gesandte in München, Herr Staatsrath Frhr. v. Schmitz-Grollenburg, hat den Titel „Excellenz" erhalten.

Bey dem Brande zu New-York sind 20,000 Kisten Thee, 12,000 Säcke Kaffee, 300 Faß Zucker, 40,000 Gallonen Oel zu Grund gegangen.

An Rosabella
zu ihrem fünfzigsten Geburtstag.

Fünfzig Lenze, ach! dahingezogen,
Verwelkt die Blüthen all',
Das Haar erbleicht, die Furchen wogen
Auf Stirn' und Wang' fatal.
Eine Freude blieb Dir doch,
Du tanzest noch!

Aus Berlin. Dieser Tage ward im Staatsrathe das Zwangsveräusserungs-Gesetz erörtert und angenommen. Man erwartet mit Zuversicht die königl. Genehmigung, und in höchstens 2 Monaten wird der Bau der Eisenbahn von hier nach Potsdam beginnen. Die Unternehmer haben sich erboten, alle Effekten der Post unentgeltlich mitzunehmen, und hoffen doch auf einen reinen Gewinn von 19 Prozent.

An der Aargau'schen Kantonsschule in Aarau sind die beyden Lehrerstellen für deutsche Sprache und Literatur (jede mit 1200 bis 1600 Fr. Gehalt) erledigt.

Der Christinos-Chef Iriarte soll von den Carlisten gefangen worden seyn.

Die Königin beyder Sizilien genas am 16. Januar von einem Prinzen; heißt: Franz d'Assisi, Maria, Leopold.

Im J. 1835 hat sich die Einnahme der Spielhäuser von Paris auf 8 Millionen 282,364 Fr. belaufen!

Von New-York sind, in Folge des letzten Brandes, 7000 Kisten Fensterglas in Belgien bestellt worden, mit dessen Verfertigung die Glashütten im Bezirk von Charleroi beschäftigt sind. Es soll schon zu Anfang Februars geliefert werden.

Der rühmlichst bekannte Componist der „Fanchon," Kapellmeister Himmel in Berlin, empfahl ein junges, höchst liebenswürdiges und talentvolles Mädchen seinem Freunde Schröder in Hamburg, zur Ausbildung für die Bühne. Der Anfang des Briefes, den die Empfohlene mitbrachte, lautete so: „Hier schickt Ihnen der Himmel einen Engel."

London. Das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Parlamentswahl erneuert sich jetzt wieder, und zwar stärker, als bisher. — Kürzlich wurde hier eine Versammlung der Barbiere gehalten, um zu berathen, ob es zweckmäßig sey, am Sonntage rasiren zu dürfen, einzukommen; da über ihre frühere Versammlung ausführliche Darstellungen in den öffentlichen Blättern erschienen waren, so blickten sie mißtrauisch umher, ob wieder Berichterstatter sich eingefunden hätten, griffen dann erst zu ihren Pfeifen und ihrem Bierkruge und begannen, zu berathen. — Seit dem 1. Septbr. v. J. ist in England der Preis des geschmiedeten Eisens um 3 Louisd'or die Tonne und noch unlängst um 20 Shill. gestiegen. (Machen die Eisenbahnen).

Von der Insel Wight wird gemeldet, daß dort, ungeachtet der strengen Witterung, die in der letzten Zeit dort geherrscht, dennoch Maßlieben und andere Feldblumen den Feldern ein frühlingsartiges Ansehen verliehen.

Ueber die Indigo-Ernte verlauten ungünstige Nachrichten.

Die Worte des schönen Chors aus dem Freyschütz:

Er war ein Bösewicht,
Ihn traf des Himmels Strafgericht.

lauten im Holländischen:

He was zyn dag en Schobbejak,
Hem trof des Hemels Strafgemak.

Lotto: 84. 64. 70. 41. 25.

Theater.

Sonntag: Moses, oder die Israeliten in Egypten. —

Todesfälle in München.

Hr. Heinr. Braunschmid, Maler von Regensburg, 23 J. a. — Kr Hitzelsberger, Maurers-Frau, 38 J. a. — Hr. Chr. Frey, Privatier, 61 J. a. — Hr. Jos. Borzaga, k. q. Leibaus- und Salinen-Kassier, 79 J. a. Beerd. Morgen, Sonntag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. f. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Jos. Ant. v Zwickh, k. q. Zoll-Rechnungs-Commissär, 65 J. a. Gottesd. f. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey St. Peter. — Se. Hochw. Hr. Franz Höfler. Benefiziat bey St. Peter, 31 J. a. Gottesd. heute, Samstag, Früh 8 Uhr bey St. Peter. — Dem. K. Kogels, Hofmälers-Tochter, 14 J. a. — Hr. Fr. Xav. Dickhart, Concipient, 25 J. a. Gottesd. f. Montag Morgens 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Lenthaler, Rathdiener bey der k. Reg. d. Isarkr.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 28. d: Hr. Quartiermeister K. Weidinger, geb. v. Hilpoltstein, 42 J. a., an der Abzehrung. — L. Eberger, Gem. v. 1ten Art.-Regt., geb. v. Knogl, LG. Ebersberg, 23 J. a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Fr. K. B. Heller, geb. Forster, Kaufmanns-Wittwe. — Hr. J. J. Penzold, Maler u. Privatzeichnungslehrer. —

In Polsingen: Fr. M. A. K. Miehlich, geb Beck, Patrim. Richt. Gattin. —

In Würzburg: C. de Vial, Klosterfrau. — Hr. J. Düring, pens. Kanzellist. — Maria A. Planer, Salzamts-Controlleursfrau. —

---

482. (2 a) Praes. den 27. Jan. 1836.
Nro. 10503.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die theilweise zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Lithographen Siedler, theilweise der Wittwe Katharina Siedler eigenthümlich angehörige Behausung in der Müllerstraße Nro. 8. nebst Garten, zusammen auf 29901 fl. gewerthet, nach §. 64. des Hypothekengesetzes zum 3ten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf Montag, den 22 Februar Vormittags von 10—12 Uhr Termin an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag des genannten Anwesens nach Maßgabe des angezogenen §. 64. des Hyp.-Gesetzes erfolgen wird.

Am 22. Jänner 1836.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

485. (2 a) Praes. den 27. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Kommission des königl. Infanterie-Regiments Kronprinz wird der benöthigte Bedarf an Monturmaterialien pro 1835/36.

Samstag, den 27. Februar d. Js.

Vormittags 9 Uhr

mittelst Versteigerung an den Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben, als

100	Ellen	ponceau Tuch,	
28	„	ordinär schwarzes Tuch,	
60	„	Futterboy,	
2000	„	Pantalon	Leinwand,
500	„	Hemden	
2000	„	ordinär Futter	
2800	„	Rockfutter	
53	Paar	lederne Handschuhe,	
697	„	Schuhe, und	
815	„	Sohlen.	

Lieferungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie sich vor Allem hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und Gewerbsberechtigkeit genügend und legal bey der Kommission auszuweisen, und mit Mustern von den Leinwandsorten, Schuhen und Sohlen zu versehen haben, wo ihnen sodann die weitern Bedingnisse zur Lieferung bekannt gemacht werden; auch erfolgt innerhalb gewisser Preise die Genehmigung zur Ablieferung sogleich durch das königl. Regiments-Kommando.

486. (2 a) Praes. den 27. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. nächstkommenden Monats Februar werden von der k. Militär-Krankenhaus-Aufsichts-Commission in der Kanzley des Militär-Krankenhauses dahier Vormittags 9 Uhr

800	Ellen	Hemder,	Leinwand,
998	„	Leintücher,	
277	„	Futter,	
314	„	Strohsack	
und 318	„	⅞ breiter ungebleichter Gradel,	

dann von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission in dem Lokale derselben nächst der Kavallerie-Kaserne

Vormittags 11 Uhr

3733 Ellen Leintuchgradel,
2333 „ Strohsackzwilch

und 50 zweymännige Kasern-Bettladen an die Wenigstnehmenden mit dem Bemerken in Lieferung gegeben, daß innerhalb gewisser Preise die Genehmigung sogleich erfolgt.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anhange hiezu eingeladen, daß sie sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen haben, und daß die weitern Bedingnisse vor der Absteigerung bekannt gegeben werden. Augsburg, den 26. Jänner 1836.

496. Praes. den 28. Jan. 1836.
N. Exp. 1810/II.

Bekanntmachung.

Es ist ein Lotterie-Anlehens-Loos A. C. Nro. 2. pr. 25 fl. zu Verlust gegangen, weshalb der allenfallsige Inhaber aufgefordert wird, dasselbe in Zeit von 3 Monaten hierorts vorzuzeigen, außerdessen es als amortisirt erklärt würde.

Wasserburg, am 24. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Wasserburg.

Der k. Rath und Landrichter
Capeller.

459. (2b) Praes. den 26. Jänner 1836
Nro. 865.

Bekanntmachung.

Auf vormundschaftlichen Antrag wird das zur Verlassenschaft der verstorbenen Wittfrau Anna Lang gehörige Oekonomiegut Mischenreid an den Meistbiethenden verkauft.

Dasselbe besteht:
in einem zweystöckigen Wohnhaus mit mehreren Zimmern, einem Speisesaal und zwey Getreidspeichern

In dem daran stoßenden Viehstall für 50 Stück Hornvieh und dem Schweinstall.

In dem Pferdstalle für 10 Pferde.

In einem Schafstalle für 300 Schaafe:

In dem Stadel und der daranstoßenden Streuschupfe.

In dem vor wenigen Jahren gebauten Branntwein-Brennhaus, mit dem darangebauten Backhause.

Diese Gebäude sind alle mit doppeltem Plattendache gedeckt und gut unterhalten.

Dabey befindet sich:

1) ein Wurz- und Obstgarten pr. 1 Tgw mit mehrern tragbaren Obstbäumen;
2) 198 Tagw. 61 Dez. Aecker,
3) 121 „ 16 „ Wiesen,
4) 190 „ 36 „ Holz,
5) 1 „ 27 „ Fischweiher.

Von den Wiesen sind 40 Tagw. 63 Dez. freystiftig zum königl. Rentamte Starnberg, die übrigen Grundstücke aber bodenzinsig eigen dahin.

Die Lasten bestehen:
in Geld jährlich 99 fl. 37 kr. 5 hl. und 5 Schffl. 2 Mtz. 1 Vrl. ½ Schz Korn-Bodenzins.

Die Versteigerung wird am

Montag, den 29. Februar d. Js.

in der Gerichtskanzley vorgenommen, es werden aber bis dahin mündliche und schriftliche Angebote von entfernten Käufern angenommen.

Dieses, für Viehzucht, und vorzüglich für Schäferey geeignete und geschlossene, Oekonomiegut wird stündlich von dem Wirthschaftsführer Alois Lang vorgezeigt, der auch und I. II. im Rondel vor dem Karlsthor in München Nro. 5. im 3ten Stocke die nöthigen Aufschlüsse ertheilen werden.

Seefeld, den 17. Jänner 1836.

Gräfl. v. Toerring'sches Patrimonial-Gericht Seefeld im Isarkreise.

Mayr, Gerichtshalter.

450. (2 b)

Bekanntmachung.

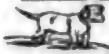
Wegen Mangel an Platz werden Sonnabend, den 30. d. M., mehrere Zentner Hopfen auf dem königlichen Hallamte dahier gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Stunde zur Versteigerung Vormittags 9—12 Uhr bestimmt sind.

München, den 25. Jänner 1836.

499. Es werden Leute von gutem Rufe ohne Kinder zur Hausaufsicht sogleich aufzunehmen gesucht. Schleckerg. Nro. 22/1.

Verlornes.

507. Bey Mittwoch statgehabtem Masken-Ball im kgl. Hoftheater, ging von dem Foyer, resp. Gardrobe, über den Max-Josephs-Platz (Trottoir des neuen Postgebäudes) durch die Dienersstraße, Schrannenplatz, bis in die Kaufingerstraße, ein auf weiß seidenen Stramin gestickter Ridikül verloren, in welchem nebst weißem Taschentuche eine kleine Geldbörse, einige Pretiosen sich befanden. Der redliche Finder wolle denselben gegen angemeßenes Douceur bey der Redaktion d. Blattes gefälligst abgeben.



493 Es ist Sonntag, den 24. dieß, auf der Erdinger-Landstraße in der Gegend bey Riem ein ganz braunes Dachshündchen, mittlerer Größe, verloren gegangen; Der gegenwärtige Besitzer desselben wird ersucht, solches im Hause Nro. 14. an der Promenadestraße gegen Erkenntlichkeit zurückzustellen.

494. Es ging auf der Straße von Landshut nach Passau ein großer Fanghund verloren, mit ledernem Halsband, Rattenfänger-Art, grau, stockharig, am Rücken ein wenig nackt, mit einer Bläße, vier weißen Füßen, langen Ohren und langem Schweife. Der Finder wird ersucht, ihn bey'm Mühlhofer Bräu, (Bergmaier) in Landshut abzugeben. Auch die Herren Gendarmes werden aufmerksam gemacht.

500. Vergangenen Sonntag verlief sich in Nymphenburg ein schwarz und braun gezeichneter, etwa ½ Jahr alter, Rattenfänger mit breitem, ledernen Halsband ohne Zeichen. Derjenige, welcher denselben im Baderhause über 1 Stiege dortselbst abgiebt, erhält ein gutes Honorar.

508. Es ging ein goldener Fingerring mit einem Amethyst verloren. Der redliche Finder erhält den vollen Werth Neuhauserstraße, Apotheker Siegel Haus ebner Erde.

332. (3b)

Erprobtes Kräuter=Oel

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

erfunden von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Obgleich die Wirksamkeit dieses, aus den kräftigsten Kräutern bereiteten, Oels bereits in diesen Blättern durch sehr achtbare Personen außer Zweifel gesetzt worden ist, so kann ich nicht umhin, ein geehrtes Publikum auf neuerdings eingegangene, untenstehende Atteste aufmerksam zu machen.

Wegen des angenehmen Geruchs ist solches auch als Parfüm anzuwenden.

Bey jedem Fläschchen befindet sich eine Gebrauchsanweisung, und um allen Verwechselungen mit den andern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläschchen von meinem Oel mit engl. Etiquets in Congreve=Druck versehen, mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" befindlich ist.

Attest.

Es ist nicht zu läugnen, daß das Meyer'sche Kräuteröl von allen bis jetzt dieser Art empfohlenen Mitteln zum Wachsthum und zur Erhaltung der Haare das diesem Zwecke am mehresten entsprechende Mittel ist; auch ist es durchaus frey von allen mineralischen und schädlichen Ingredienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen, die laut Erfahrung dem Haarwuchs förderlich sind.

Solches bescheinigt auf Verlangen nach vorgängiger Untersuchung.

Königsberg, am 19. Octbr. 1835.

Der Stadtphysikus Dr. Creutzwieser.

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet, wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn auch zur Zeit noch etwas dünner, wie die andern, wieder bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nöthig ist, noch ein zweytes Fläschchen zu gebrauchen. Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 Gr. überbringen; glauben Sie nun, daß es zur schnellen Beförderung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die Güte, ihm Ein dergl. mit zu geben, ihm aber zugleich zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuteröls sehr große Freude habe, und es Jedem, der in ähnlichen Umständen ist, auf's Beste empfehlen werde, davon können Sie versichert seyn."

Dörnthal bey Freiberg,
am 23. Decbr. 1835.

Joh. Gottlieb Ehrentraut,
Cantor.

Maria Muttenhammer, Bauerstochter von Witzmannsberg bey Neukirchen am Wald, 43 Jahr alt, litt schon seit längerer Zeit an einem oft bis zur Sinnenlosigkeit peinigenden und so hartnäckigen Kopfschmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich waren. In dieser marternden Lage holte ein Verwandter der Patientin bey Herrn Kaufmann Karl Herrmann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer in Freiberg verfertigten Kräuteröls, man beschmierte die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand sogleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Späterhin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern Uebel, wo mich diese Familie beym Krankenexamen auf die so eben angezogene heilsame Wirkung dieses Kräuteröls aufmerksam machte.

Passau, am 14. Nov. 1835.

(L. S.) Dr. Nußhart, k. g. Kreismedicinalrath.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Kreismedicinalraths Dr. Nußhart bestätiget hiermit

Den 16. Nov. 1835.

Das Königl. Bayr. Kreis= und Stadt=Gericht Passau.

(L. S.) Der vorh.
Schaller, Rath Giesl.

Die Niederlagen von diesem Oel besitzen für München die Herren **Seb. Pichler seel. Erben,** und **Jos. Karl,** bey welchem das Fläschchen für **2 fl. 24 kr.** zu bekommen ist.

Carl Meyer.

---

420. (2 b)

Ankündigung.

Es ist im hiesigen Stadtbezirk eine reale Branntweinbrennerey, sammt einem im besten Zustande erhaltenen drey Stockwerk hohen Hause mit Stadel, Stallung, Garten und allen hiezu erforderlichen Requisiten, nebst circa 5 Tagwerk gutem Feldgrunde, nahe an der Stadt gelegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Außerdem wird auch eine reale Wein=, Bier= und Gastwirths=Gerechtigkeit zum Verkaufe angeboten.

Bewerber hiezu wollen sich innerhalb vier Wochen, von heute an, bey Unterzeichnetem, der nähern Auskunft und Bedingnisse wegen, gefälligst melden.

Regensburg, den 16. Januar 1836.

Stadlberger, Notar,
Lit. G. Nr. 41.

---

423. (3 c) K. K. Oesterreich. Rothschild. Loose v. J. 1834. Erste Ziehung am 1. Februar d. J. Hauptpreise: fl. 384,000, 120,000, 60,000, 30,000, 24,000, 18,000, 2 à 12,000 etc. etc. sind billigst zu haben bey J. N. Oberndörffer, Theatiner=Schwabingerstraße Nr. 15. parterre.

---

498. Es ist eine sehr schöne, propre, nach dem neuesten Kostüm hergerichtete Masken=Garderobe zu verkaufen. D. Uebr.

---

468. (2b) In der Hasel'schen Tabackshandlung am Max=Josephs=Platz, Nr. 10. vis à vis der neuen Post, ist um billigste Preise ein großer neuer Vorrath vorzüglich ächter ausländischer Rauchtabacke zur geneigten Abnahme vorhanden.

---

469. (2 b) In der Handlung des Unterzeichneten ist sowohl während der gegenwärtigen Carneval, als auch außer derselben **extrafeine Punsch=Essenz** zu billigstem Preise zu erhalten. Zu deren geneigten Abnahme sich bestens empfiehlt

Heinr. Thom. Müller,
Burggasse Nro. 12.

---

437. (3 b) **Warnung.**

Jedermann wird gewarnt, auf unsern Namen zu borgen.

C. Petzl, Rentbeamtens=Wittwe.
M. Petzl, Patrimonialrichter.
M. Petzl, Auditor.

---

444. (3c) Der Reichl'sche Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verstiften. Das Ueb. zu erfragen Salvatorsstraße Nro. 15.

509.

Zwey Gulden Belohnung.

Ein schwarzer Schleyer ist am 27. d. verloren worden. Obiges dem Ueberbringer Varer=Straße Nr. 16. 1 Stiege.

---

492. In der Schäfflergasse Nr. 15. ist ein meublirtes Zimmer für einen oder zwey Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere daselbst im 2. Stock vornheraus von 8 bis 9 und von 11 bis 1 Uhr.

---

488. Hahnemann's reine Arzneymittellehre, sechs Theile, dritte vermehrte Auflage, ganz neu und prächtig gebunden, ist sehr billig zu verkaufen und bey der Landbötin niedergelegt.

484. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München (Kaufingerstraße Nr. 3.) ist zu haben:

Ueber den Werth der Heilmethode

mit kaltem Wasser

und ihr Verhältniß zur Homöopathie und Allöopathie, nebst Vergleichung der Verfahrungsart des Professor Oertels mit der des Vincenz Prießnitz. Eine Schrift für Jedermann. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet von Dr. Th. Ed. Kurtz. geh. 54 kr.

Der Arzt für alle Uebel und Fehler des Magens, des Magenkrampfes, der Magenschwäche und der krankhaften Verdauung.

Ein treuer Rathgeber für Alle, die an diesen und noch andern daraus entstehenden Uebeln, als Magensäure, Magenverschleimung, Blähungen, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, Faul- und Gallenfieber leiden und sich bald, sowie auf eine einfache und unschädliche Art davon befreyen wollen. geh 36 kr.

505. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Erprobte Mittel,
das

Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern, und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit Haaren bedecken; sowie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermäler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 36 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

454 (2b) Es wird im 4ten Range ein Logen-Wechselplatz gesucht. Das Uebr.

506. Ueber den gestirnten Himmel und die neuesten astronomischen Entdeckungen kann allen Verehrern der großen Wunderwerke des Weltalls kein verständlicheres, anziehenderes und erhebenderes Werk empfohlen werden, als wie

Gelpke's

populaire Himmelskunde.

8. geh. Hannover b. Hahn. Mit einer Mondcharte und Kupf., wovon schon eine 4te vermehrte Auflage zu 2 fl. 24 kr. durch alle Buchhandlungen (in München durch E. A. Fleischmann) zu haben ist.

491. (3a) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhoferstraße Nro. 7. sind mehrere Wohnungen und Werkstätten für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes Wasser und großen Raum im Freyen oder Wiesengründe gebrauchen, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Bücher-Versteigerung.

481 Montag, den 22. Februar l. J. und die folgenden Tage wird in der Brannersgasse Nro. 26. zur ebenen Erde eine an 1650 Nummern umfassende Büchersammlung aus den meisten Gebieten der Wissenschaften durch den Unterfertigten dem öffentlichen Abstriche unterworfen. Theologie, Philosophie, Belletristik, französische Literatur, Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Heilkunst rc. rc, sind neben andern die Hauptfächer, welche eine reiche Auswahl darbieten. Vorzügliche Erwähnung verdient der Schluß von Nro. 1088—1133. in der IIten Abtheilung im Allgemeinen, dann die Zeiller'schen Topographien mit Merian'schen Kupfern, eine seltene lutherische Bibel Ausgabe auf grünlichem Papier, St. Damasceni et Chrysostomi opera, die Krünitz'sche Encyclopädie, die Sammlung der Regierungsblätter von 1799—1833 rc. Am Schluße der Versteigerung wird nachstehendes Prachtwerk (Aufrufspreis 300 fl.) dem Meistbietenden zugeschlagen: „Iconographie ancienne grècque et romaine, ou recueil des portraits authentiques des empereurs, rois, hommes illustres et monnois de l'antiquité VI. volumes. Paris 1808. Veritable Original. Text und Kupfer in Groß Folio. Dieses große Werk ist bestens conservirt, nie in den Buchhandel gekommen, und mit der Didot'schen Ausgabe (Text in 4to. Paris 1811) nicht zu verwechseln.

Cataloge werden durch den Unterzeichneten abgegeben, der sich hiemit zugleich für pünktliche Besorgung aller ihm zukommenden Aufträge ergebenst empfiehlt.

München, im Januar 1836.

J. N. Pelscher,
Antiquar und Auctionator, am Hofgraben Nr. 1 nächst dem k. Münz-Gebäude.

483. Wegen eingetretenen Verhältnissen ist eine bequeme Wohnung zu ebener Erde aufs nächste Ziel Georgi um einen sehr billigen Preis zu vermiethen Nro. 10. im Färbergraben.

Bekanntmachung.

487. Es wird ein immerwährendes Privilegium, welches von dem Eigenthümer wegen Altersschwäche nicht mehr ausgeübt werden kann, an eine solide Person zu verkaufen gesucht, die ihren beständigen Wohnsitz und ihr Fortkommen dahier begründen, und das mit dem Privilegium verbundene Geschäft binnen drey Tagen erlernen, endlich auch die Hälfte des Kaufschillings auf ein Jahr in gerichtlicher Verwahrung belassen kann. Portofreye Briefe erbittet man sich unter der Adresse W. W. an die Landbötin.

Bekanntmachung.

497. Durch eine chemische Untersuchung vom 9. December 1835. wurde der Melissen- oder sogenannte Karmelitengeist, so wie andere Sorten Geister und die Lebens- und Königs-Essenz aus der Lorenz Ziegler'schen Fabrik in Regensburg als ächt und in ihrer Güte wie in frühern Jahren befunden und unter'm 11. Dez. 1835. von der k. Polizeydirektion München bestätigt, was dem verehrten Publikum hiemit öffentlich ergebenst bekannt gemacht wird.

489. (2a) Es werden zwey sehr gute Nachtigallen verkauft, die bey Nacht wie bey Tag schlagen. Näheres Fingergäßchen Nr. 7. 1 St.

490. Es sucht ein Schuhmacher eine gute Einfasserin und kann gleich in Dienst treten. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 27. Januar:	fl.	kr.
Transport	31	29
Von B. . . .	1	21
„ A. B., Priester, gibt . .	1	21
Summa	34	11

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

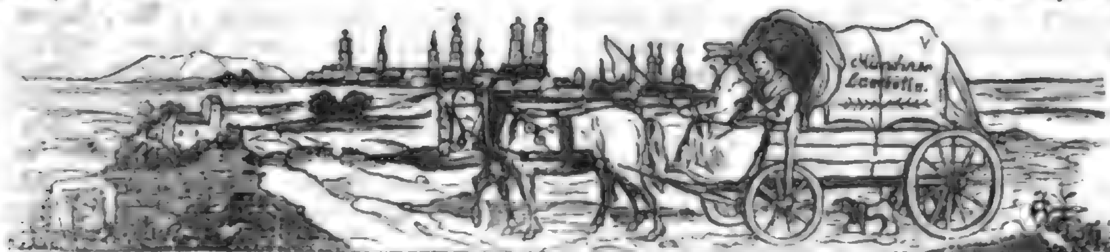
Den 28. Jänner:	fl.	kr.
Transport	52	$39\frac{1}{2}$
Von B. mit dem Motto: „Mög' sie die kleine Gab' erfreu'n, Und geb' der Herr ihr sein Gedeih'n!"	1	21
Summa	54	— $\frac{1}{2}$

Das Schäffel des schönsten Kornmehls habe ich unter 13 unserer Aermsten verhältnißmäßig ausgetheilt, und alle sagen ihrem edlen Wohlthäter tausend Vergelt's Gott! dafür. Die Landbötin.

Augsburger Börse
vom 28. Jan.

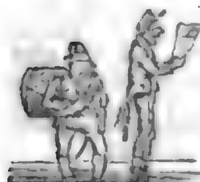
Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup.	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
detto detto „ 2mt.	100	99
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	27	26
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	119	$118\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt	—	$102\frac{1}{4}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	76
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1363	1361
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	$102\frac{1}{2}$
detto à fl. 500 prompt	125	—

Dienstag, den 2. Februar. Nro. 14. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.



Bekanntmachung.

Post=Barometer der Bayer'schen Landbötin. Am 11. Jan.: 2325; 12.: 2350; 14.: 2375; 16.: 2400; 19.: 2410; 21.: 2435; 27.: 2450.

Mit der gehorsamsten Bitte um recht baldige gütige Berichtigung des rückständigen Abonnements und der Inserate verbinde ich den innigsten Dank für den täglich sich mehrenden Beyfall, der aus allen Ständen meinem Blatte zu Theil wird. Schon muß ich mich bey Hrn. Buchdrucker Rösl, — dem ich hier gleichfalls für seine unausgesetzt geleisteten trefflichen Arbeiten öffentlich danke — der Schnellpresse bedienen, indem die Auflage bereits 5000, sage fünftausend, ist, wovon die Kgl. Oberpostamtszeitungsexpedition heute bereits allein zweytausend vierhundert und fünfzig auswärts versendet. Und doch ist die ungeheure Auflage bald vergriffen. Wer also noch abonniren will, thue es bald; er erhält die Blätter vom 1. Januar an noch mit. Hier in München und Umgebung kostet das Blatt jährlich nur 1 Kronthaler, auswärts bestellt man es bey seinem nächsten k. Postamte. Einrückungen kosten per gedruckte Zeile 3 kr. Ausgabszeit: Montag, Mittwoch und Freytag Nachmittags Schlag 4 Uhr am Landbötin=Guggerl.

Herzlichen Dank allen meinen treuen, lieben Beyboten und Beybötinnen, nahe und ferne!

Die Landbötin.

In Folge der eingetroffenen Nachricht von dem Ableben J. K. Hoh. Wilhelmine Louise Großherzogin von Hessen=Darmstadt ꝛc. ꝛc. findet an dem Allerhöchsten Königl. Hofe eine Hoftrauer von 3 Wochen, vom 30 Jan. anfangend, Statt. Alle Karnevals=Belustigungen bey Hofe wurden sofort eingestellt.

Alle Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine der Landwehr, die Feldzüge mitgemacht, sollen von nun an mit den üblichen 3 Salven begraben werden, die von den ausgerückten Abtheilungen, mit Ausnahme der mit Stutzen bewaffneten Schützen und der Kavallerie, vorschriftsmäßig zu geben sind.

Wer das griechische Denkzeichen tragen darf, der trage es nach Vorschrift und nie das Band ohne Denkzeichen, sonst! —

Die k. Polizey=Direktion hat vor einigen Tagen die bey'm Tagblatt und der Dorfzeitung bestandenen Briefkasten untersagt und ganz aufgehoben.

Seit einigen Tagen ist der Barometer=Stand schrecklich variabel! Macht wahre Carnevals Sprünge. Wärme, Sonnenschein, garstige Nebel, Frost, Regen, Schnee, Sturm, wechseln beständig miteinander, und auf dem Meere ꝛc. müssen große Verwüstungen vorgefallen seyn.— Bin neugierig, ob wir nichts von einem Erdbeben oder sonst vernehmen!

Die Weihnachtssammlungen in den hiesigen Kirchen zum Ankauf von Brennmaterialien für die Armen betrugen 1201 fl. 38 kr.

Am 6. April beginnt die Prüfung für den Staatsbaudienst bey der k. obersten Baubehörde.

Der k. pr. Staatsrath Prof. Dr. v. Savigny in Berlin ward Ritter des Civ.V.Ord. d. B. Krone, und der k. b. Handelsagent in Brasilien, J. H. C. Ten=Brink, k. b. General Consul daselbst. —

Die kath. Pfarrey Bucholb erhielt Pfr. P. Heim und Stadtprozelten der Pf. J. Uhrig. —

Ertheilte Privilegien: Ein 6jähr. den Israeliten Gebr. M. S. u. Isr. Lauchheimer auf ihr verbessertes Pergament=Papier, und dem Kaufmann J. Zeitner in Nürnberg ein 8jähr. auf seine Dachziegel=Presse. —

Am 27. Jan., Nachm., fiel die Salzstößlerin Kresz. Nacker von der St. Anna=Vorstadt im Nachhausegehen in der Marstallstraße und brach beyde Füße.

Gestern Morgens halb 8 Uhr brannte in Ismaning ein Bauernhaus ab.

Es heißt, die Israeliten im U.Mayn=Kr. wollten den Sabbath auf den Sonntag verlegen.

Der Weinverkauf in Rheinbayern hat wieder mehr Schwung bekommen; die Nachfrage hat sich vermehrt, und die Preise sind merklich gestiegen. Der 1835r Wein steht durchschnittlich um 50 bis 60 Prozent höher, als

im Herbste; noch mehr ist der 1834r in die Höhe gegangen, von welchem übrigens fast nur noch bey den eigentlichen Weinhändlern, nicht mehr bey den kleinen Weinbergbesitzern, Vorräthe zu finden sind.

Die Pfarrgemeinde Wildsteig glaubte das neue Jahr nicht besser anfangen und feyern zu können, als mit einem Dankamte und dem Te Deum wegen glücklicher Ankunft in Athen und einem nachmittägigen Standgebete als Bittandacht um glückliche Zurückkunft Sr. Majestät in's theuere Vaterland. Die sämmtliche Schuljugend und die Pfarrgemeinde erschien bey vor- und nachmittägiger Andacht und Predigt: „Des Königs Vater- und Unterthanen-Liebe, und der Unterthanen Liebe zu Ihm." Auch wird beym öffentlichen Gottesdienste nach der Predigt ein eigenes Gebet um glückliche Zurückkunft des allgeliebtesten Landesvaters vorgebetet.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der siebenten Woche, vom 19. bis 25. Januar.

Den 19. Jan.	596 Personen,	Den 23. Jan.	528 Personen,
„ 20. „	720 „	„ 24. „	950 „
„ 21. „	735 „	„ 25. „	670 „
„ 22. „	526 „		4734 Personen.

Einnahme: 670 fl. 3 kr.

Die Aktien der Gesellschaft, welche zu 100 fl. ausgegeben wurden, sind in dem kurzen Zeitraum seit Eröffnung der Bahn um ihren vollen Werth gestiegen und werden dermalen zu 200 fl. verkauft. Doch will man in den letzten 24 Stunden eher Neigung zum Rückgang, als ferneres Steigen bemerkt haben, was wohl davon herrühren dürfte, daß so mancher Posten, der seither in festen Händen sich befunden, zu dem angegebenen hohen Kurse losgeschlagen wurde. (Stehen auf 203.)

Wenn einmal Eisenbahnnetze ganz Europa übersponnen haben, wie wird es da um die Handwerks-Verhältnisse stehen, besonders in Städten, wo man an verrostete Zunftverhältnisse gewohnt ist? — Läßt sich da wohl ein plötzlicher Uebergang zu einem ganz freyen Verkehr gut denken? — Wie wird's mit den städtischen Einkünften, mit der Polizey-Aufsicht ꝛc. stehen? — Die Neue Unter-Mayn-Kreis-Zeitung, ein recht wacker geschriebenes Blatt, hat da allerley Schnacken; z. B. sagt sie: „Ein sauertöpfischer Liebhaber wird an seine Geliebte schreiben: „Wenn Du meinen Brief erhältst, bin ich in einem Kloster am Ende der Welt." Die Geliebte wird ihm antworten: „Ich gebe Dir 11 Minuten Zeit, um wiederzukommen, oder Deine Stelle ist besetzt." Und der Flüchtling wird noch 3 Minuten eher wieder da seyn." — „Die Romantiker, Reisen- und Chronikenschreiber werden aus Mangel Hungers sterben, da man dreymal mehr für das Lesen bezahlen muß, als es kostet, wenn man selbst hingeht, und sich die Sache ansieht." — „Die Nationalitäten werden sich verwischen und die Völker in Gemeinschaft leben. Der Lampenputzer von Paris kann zugleich den Dienst in Straßburg mit verrichten und ein Straßburger Schneider seine Kundschaft in Konstantinopel haben. ꝛc." —

In London war der Eisenbahn-Aktien-Markt sehr fest. Mayn- und Donau-Kanal-Aktien ½ bis 1 Proz. Disconto. —

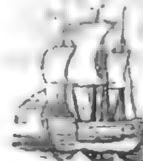
Am 27. Jan., Nachts 12 Uhr, fuhren 2 Franzosen mit Extrapost von Inning kommend nach Landsberg. Als sie vor Landsberg an den sehr steilen Berg kamen, stieg der Postillon, um aller Gefahr vorzubeugen, von dem Bock; die Pferde wurden aber plötzlich scheu und rannten so mit Blitzesschnelle den Berg herunter, daß die Pferde sammt dem Wagen mit ungeheurer Gewalt an den Schmalzthurm anprallten und der ganze Wagen zerschmettert wurde. Die Reisenden wurden bedeutend verwundet und auch der Postknecht beschädigt, indem derselbe zu Boden fiel und eine Strecke weit fortgeschleift wurde.

Würzburg, den 26. Jan. Nachdem bereits früher auf allerhöchste Anordnung Sr. Maj. des Königs von den bei der hiesigen Spezialkasse zu 4 pCt. verzinslich anliegenden Obligationen au porteur 180,000 fl. gekündiget worden sind, so hat im verflossenen Monat eine weitere Kündung von 300,000 fl., statt gefunden. Die Obligationen der ersten Kündung, Lit. A. von Nro. 1 bis 86. — Lit. B. von Nro. 1 bis 152. — Lit. C. von Nro. 1 bis 180, werden am 25. Februar 1836; jene der zweiten Kündung, nämlich Lit. A. von Nr. 87 bis 230. — Lit. B. von Nr. 153 bis 405 und Lit. C. von Nro. 181 bis 475 aber am 28. Juni 1836 baar heimgezahlt, wenn die Gläubiger nicht vorziehen, ihre 4 prCt. Papiere in neue zu 3½ pCt. verzinsliche unaufkündbare, blos verloosbare Mobilisirungs-Obligationen au porteur oder auf Namen umwandeln zu lassen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Kürzlich fällte die Coroners Jury über zwey todtgefundene unbekannte Individuen, wovon das eine 60, das andere 50 Jahre alt war, den Spruch: Daß die Hingeschiedenen in London Hungers gestorben seyen. „O London, du bist des reichen Mannes Paradies, aber für den Armen eine Hölle."



Ein in den Texel eingelaufener Schiffskapit. Block, von St. Jago de Cuba, hat am 2. Jan. unter 31° 43′ N. Br. und 44° 14′ W. L. von Greenwich von einem Wrack des engl. Schiffes „the Bride", welches von Nordamerika nach Hull bestimmt war, 2 Matrosen gerettet. Das Schiff hatte eine Besatzung von 14 Mann gehabt, von denen nur noch 2 lebten, die aber auch so matt waren, daß man aus dem Wrack tragen mußte. Sie waren 27 Tage ohne Lebensmittel und Wasser gewesen und hatten sich von den Leichen ihrer, vor ihnen gestorbenen Gefährten, ernährt, deren zum Theil zerschnittene Körper man noch vorfand. Der eine dieser Unglücklichen liegt noch schwer darnieder.

Ein alter römischer Anekdoten-Sammler erzählt, daß in dem röm. Theater einst ein Mann von einem Fechter zufällig erstochen worden; gerade, wie er es in der Nacht vorher geträumt und wieder diesen Traum erzählt; ein ganz ähnlicher Fall ist am 14. Nov. in Kurhessen vorgekommen. Dem Garde-Oberjäger Crug aus Struth träumte in der Nacht von einer Rothwilds-Jagd im

Struther Forst, daß er von einem gewissen Geschäftsgenossen, einem bekannten geschickten Schützen, zufällig erschossen werde, und erzählte mit Ermahnungen zur Vorsicht dem Betreffenden und Andern den Traum, welcher am folgenden Tag auch wirklich eintraf, indem eine von dem bezeichneten Jäger abgeschossene Kugel einen Hirsch tödtete, durch denselben hindurch fuhr, und Crug in das Herz traf, so daß er augenblicklich starb. Der Erschossene war ein braver Mann; für seine Familie wird gegenwärtig öffentlich gesammelt.

Die Wahl eines Kongreßmitgliedes für die Grafschaft Jefferson in Florida hat am 23. Nov. ein trauriges Duell veranlaßt. Die beiden Kandidaten waren Kapitän Everett Withe, Bruder eines Staatsbeamten und Deputirten, und Oberst Bellamy, ehemaliger Präsident des gesetzgebenden Körpers von Florida. Sie gaben sich wechselseitig Intriguen und Verläumdungen Schuld, und man beschloß einen Zweikampf auf Leben und Tod. Die Duellanten, von ihren Sekundanten begleitet, und jeder mit zwei Paar Pistolen versehen, stellten sich auf 60 Schritte Distanz auf; sie sollten auseinander zuschreiten, und nach Belieben schießen, bis zu der, durch zwei Schnupftücher bezeichneten, Barrière von 10 Schritten. Kapitän Withe hielt drei Schüsse seines Gegners aus, ohne getroffen zu werden; als er sie erwiderte, war er nur 15 Schritte von dem Obersten entfernt. Die erste Kugel zerschmetterte den linken Arm des Gegners; die zweite ging durch den Leib, und als er nach seinem zweiten Pistolenpaar griff, feuerte Oberst Bellamy mit sinkender Hand zum vierten Male, und streckte ihn todt nieder. Der Oberst schien noch einige Tage leben zu können; allein die Wunde im Unterleib war tödtlich. Kapitän Withe wurde, im Beiseyn des ganzen Barreau und der Mitglieder der großen Grafschafts-Jury, feyerlich beerdigt.

Der Kourier meldet, daß nach Briefen aus Dänemark daselbst ungeheure Ankäufe für Rechnung Englands gemacht werden, und daß man im Frühjahre eine englische Flotte im baltischen Meere erwartet. Diese Nachrichten, setzt der Kourier hinzu, stimmen vollkommen mit den Rüstungen überein, die in den englischen Häfen Statt finden, und mit den Nachrichten aus Rußland, wo alle Forts und festen Plätze am baltischen Meere verstärkt werden. Man errichtet Batterien zu Abo und an anderen Punkten Finnlands und Esthlands.

Nach Privatbriefen aus Wien, fielen dort in der letzten Tagen viele Selbstmorde vor; unter andern hat sich auch ein junger Mensch von 15 Jahren, ein anderer von 17 Jahren entleibt. Man gibt unglückliche Liebe als den Grund an. — Der Eisgang der Donau hat begonnen. Man mußte die große Donaubrücke bei Tabor abbrechen, und befürchtete für die Vorstädte Ueberschwemmung, weil schon seit zwei Tagen gelindes Wetter mit Regen eintrat.

Das „Journal du Haut et Bas Rhin" sagt: „Alle Fremde, welche den Straßburger Münster besuchen, sind erstaunt, daß die Behörde, welche die Aufsicht darüber führt, mit unüberlegter Nachsichtigkeit es zugegeben hat, daß die Plate-Forme des Thurmes in eine Art Bierhaus umgewandelt worden ist, wohin man steigt, um schlechtes Bier zu trinken, und wo alle Unziemlichkeiten solcher Versammlungsörter vorfallen. Es sind in der Stadt Bierhäuser genug, so daß es nicht nöthig ist, 200 Fuß über der Erde ein solches anzulegen.

In Preußen heißen die Justizräthe bei den Stadtgerichten in Zukunft Stadtgerichtsräthe, den Titel Justizräthe sollen nur die Justiz-Kommissionsräthe oder andere Subalternen, die ihn als eine Auszeichnung erhalten haben, führen. —

Die Nachrichten aus Berlin in den K. v. u. f. D. Nr. 19 pcto. ausländischer Zeitungen, ferner Mundt's, ꝛc. werden für unwahr erklärt.

Kaiser Nikolaus hat den 26. Dez. (10 Jahre seiner Thronbesteigung) mehrere Staatsverbrecher begnadigt. —

Der türkische Sultan will künftig seinen Geburtstag und den Tag seiner Thronbesteigung im ganzen Reiche als Feiertag begangen wissen.

Im Großherzogthum Hessen-Darmstadt sind 4 Wochen lang in allen Kirchen täglich Trauergebete; alle öffentlichen Tänze, Spiele, Musik (Kirchenmusik ausgenommen) und sonstige Lustbarkeiten sind auf 12 Wochen eingestellt.

In Elbing trieb am 19. Jan. der Sturm eine Masse Schnee so gewaltsam gegen die Fenster eines Hauses, daß drei große (zwölfzöllige) Fensterscheiben mit Einemmale eingedrückt wurden.

Berlin, 22. Jan. Am 15. sollte die Hinrichtung eines zwanzigjährigen Mädchens stattfinden, welches seinen Bruder erschlagen hatte. Schon in der Nacht strömten Schaaren von Menschen, trotz des bösen Wetters, zum Richtplatze, Tausende waren versammelt, als sich endlich die Nachricht verbreitete, daß das Criminalgericht für die Delinquentin an die Gnade Sr. M. nachmals appellirt habe. Wie traurig ist es, daß der schreckliche Akt immer fast als ein Volksfest betrachtet wird, zu welchem Verkäufer ihre Buden aufschlagen, die Menge sich behaglich im Kreise lagert, und mit frechen Witzworten, wo nicht gar mit Beifallgeschrei, das Blutgerüst umbrüllt!

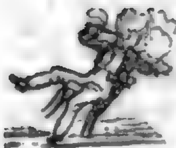
Durch einen königl. preuß. Kabinets-Befehl ist jetzt, dem Vernehmen nach, der eingeleitete Prozeß gegen die Fanatiker in Königsberg niedergeschlagen worden. Der Prediger, das Haupt dieser Gesellschaft, stellt sich, oder er ist in der That wahnsinnig. Es ist die Maßregel der Regierung wohl im Interesse der allgemeinen Sittlichkeit.

Die Schauspielerin Fräulein Charlotte von Hagn in Berlin wird bald die Theaterwelt verlassen, um dem reichen dänischen Grafen Bloom, einem Verwandten des Fürsten Sayn-Wittgenstein, ihre Hand zu reichen.

Man macht gegenwärtig in einigen Straßen von Paris Versuche mit einer neuen Art von Pflaster, wovon man die glücklichsten Erfolge erwartet. Diese Art besteht in einer doppelt aufeinandergelegten Pflasterung.

Die Gerüchte über das Uebelbefinden Talleyrand's sind ganz ungegründet.

In Paris zirkuliren die sonderbarsten und schrecklichsten Gerüchte über den Tod Bellini's!!



Neulich erschoß sich in Brüssel ein Arbeitsmann, bey welchem man folgendes Billet fand, das er vor seiner That geschrieben hatte: „Großer, allmächtiger Gott und heilige Jungfrau Maria, und Ihr großmüthigen Seelen, Frau Gräfin von Merode, Frau Herzogin von Beaufort, Comtesse Rose und alle anderen meiner Bekanntschaft, entschuldigt mich, und erbarmt Euch meiner unglücklichen Familie! Was mich betrifft, ich nehme mir nur deßhalb das Leben, weil ich die Meinigen nicht erhalten kann. Ich sage meinen theuren Eltern, meiner geliebten Frau und meinen armen Kleinen ein herzliches Lebewohl, und bitte die Typographen, (?) für meine Angehörigen eine kleine Sammlung zu veranstalten. Joseph Emanuel Evrard.

Am 14. Januar kehrte der sechszehnjährige Sohn des Israeliten Wolf Weinberg, von Weida im Paderbornschen, wo er übernachtet hatte, nach Breuna in Kurhessen zurück. Im Walde kam ein Mensch zu ihm, begleitete ihn, in bald größerer, bald kleinerer Entfernung, bis durch den Wald, und brachte hier dem Unglücklichen 14 Messerstiche am Kopfe und Halse bei, beraubte ihn seiner Baarschaft, welche in 15 — 16 gGr. bestand, und schleifte den Todtgeglaubten in eine, von der Mordstätte nicht weit entfernte, Erdvertiefung. Der Mißhandelte und Scheintodte erwachte aber wieder zum Leben und schleppte sich mühsam und mit Hülfe eines Mannes, der ihn fand, nach Breuna. Der Thätigkeit der Ortspolizei zu Weida, und der preußischen Gendarmerie gelang es, den muthmaßlichen Thäter aufzufinden, zu verhaften, und an das churfürstliche Justizamt zu Wolkmarsen abzuliefern. Den ärztlichen und wundärztlichen Bemühungen wird es hoffentlich gelingen, das Leben des Mißhandelten zu retten, für welchen der evangel. Pfarrer in Breuna eine Sammlung veranstaltet hat.

Am 13. Jan. hat sich zu Düttlenheim im Departement des Niederrheins, Folgendes zugetragen: Es fand dortselbst eine Hochzeit Statt. Nach der Trauung in der Kirche verfügten sich die verschiedenen Gäste in das Haus des Bräutigams. In dem Augenblicke, als man sich zu Tische setzen wollte, wurde dem jungen Ehemann gemeldet, daß fünf Pferde und ein Kalb, welche mit dem Wasser des Hausbrunnens getränkt worden, plötzlich krepirt wären. Man schöpfte Verdacht, und stellte von den auf dem Tische befindlichen Speisen, welche mit jenem Wasser gekocht waren, eine Schüssel einer Katze vor, welche nach dem Genusse ebenfalls sogleich verendete. Der Verdacht der abscheulichen Brunnen-Vergiftung fiel auf den abwesenden Oheim der Braut, welcher mit seinem Bruder in Feindseligkeit lebte und besonders dieser Heirath entgegen war; auch sollte er am Morgen der Trauung zu Jemanden gesagt haben: „Jetzt sind sie lustig; heute Abend aber werden sie es nicht mehr seyn.“ Er ward eingezogen und gestand Anfangs nicht ein. Als er aber in das Gefängniß von Molsheim gebracht wurde, ließ er einen Priester kommen und bekannte vor demselben und in Gegenwart der Gendarmen seine schreckliche That ein. Am folgenden Morgen fand man ihn im Kerker todt. Er hatte mittels eines Giftes, welches er in einer Tabacksdose bey sich verborgen hatte, sich getödtet.

Am 30. Jan. ward die württembergsche Ständeversammlung eröffnet.

Frankfurt, 26. Jan. Heute ist alle Welt dahier lebendig; es erschien nämlich das Gesetz über die Versteuerung ausländischer Waaren, welche, wie unsere heutigen „Jahrbücher“ sagen, der Contirordnung für die Stadt Leipzig im Wesen gleich ist, im Druck. Wer jene gelesen, bedarf der Wiederholung der hiesigen nicht. Manche finden die Vorschriften hart, Andere sehen möglichste Schonung des Handelsstandes in der ernsten Sache, die dahier verwundet, aber auch heilt.

Paris. An den Großreferendair der Pairskammer sind 17,500 Gesuche um Billets, dem Prozeß des Fieschi anwohnen zu dürfen, ergangen! — Im Jahre 1835 sind mehr als 100 Sparkassen mit Genehmigung der Regierung in allen Theilen von Frankreich errichtet worden.

Der republikanische Réformateur wird unter der Leitung des Hrn. Raspail und des Abbé de la Mennais wieder erscheinen. — Der Generallieut. Gr. Jos. von Lagrange, Pair von Frankreich, ist hier am 16. Jan. mit Tode abgegangen.

Für magere Jahre oder Hungersnoth, was Gott verhüten wolle. Ein Amerikaner, der gute Mann heißt Welsh, will eine Methode entdeckt haben, nach welcher sich aus dem Gummi elasticum ein wohlschmeckendes und nahrhaftes Brot bereiten läßt.

Die Oberhaut der Kartoffel, getrocknet, hat eine solche Aehnlichkeit mit dem Taback, daß die erfahrensten Raucher dadurch getäuscht werden. Beyde Pflanzen gehören bekanntlich zu der nämlichen Familie, und theilen in gewisser Rücksicht die narcotischen Eigenschaften der Solaneen.

Ein Bauernmädchen aus der Nähe von Ypern, (Belgien) welches sich zu lange in der Stadt verweilt hatte, um Abends allein nach Hause zu gehen, suchte einen Arzt auf, und bat denselben, er möge doch zu ihrer Herrschaft eilen, die plötzlich erkrankt sey. Der Doctor ließ anspannen, und nahm das Mädchen im Wagen mit. In dem Dorfe hielten sie vor einem Hause an, das Mädchen stieg ab, um die Bedienung zu rufen, und verschwand. Der Doctor wartete lange auf der Straße, bis die Frau des Hauses am Fenster erschien, ihn versicherte, daß sie sich sehr wohl befinde, und ärztlicher Hülfe gar nicht bedürfe.

Am 29. Dec. v. J. starb in Mannheim nach einem mehrmonatlichen Unwohlseyn, in einem Alter von 64 Jahren, der Kunsthändler Johann Marius Artaria, Chef des Handlungshauses Artaria u. Comp.

Zu Paris starb der Oberstlieut. v. Férussac, ehemal. Deputirter und Herausgeber des Bulletin universel. In Wien der Feldm. Lieut. Frhr. v. Spiegel und der Feldzeugmeister Graf St. Julien; beyde waren zugleich Regiments-Inhaber; das des Erstern erhielt der Feldm.-Lieut. Frhr. v. Mengen, das des Letztern, das Infant.-Regiment Nr. 61. soll, einer noch nicht zu verbürgenden Angabe nach, Se. M. den König Otto von Griechenland zum Inhaber erhalten. — Infanterie und Kavallerie erhalten Consolesche Gewehre. — Man befürchtet einen baldigen Eisstoß auf der Donau.

Kürzlich überfielen Räuber eine Diligence in der Nähe von Paris. Da sie indessen nur arme Handwerker darin fanden, schenkten sie denselben 60 Fr.

An ihrem 109ten Jahrestage (10. Jan. d. J.) hat die k. russ. Akademie der Wissenschaften zu Ehrenmitgliedern gewählt: den Fürsten Maximilian von Wied-Neuwied, Professor Decandolle in Genf, Professor Karl Ritter in Berlin, Professor Steinheil in München, und die Herren August St. Hilaire und Mionnet in Paris.

Zu Orleans starb kürzlich eine junge Polin; als sie in das Grab gesenkt wurde, nahm der Priester, ebenfalls ein Pole, aus dem Reliquienschrein etwas polnische Erde, und legte sie auf den Sarg.

Im Kirchspiel Ochtrup bey Breslau lebte noch voriges Jahr ein Ehepaar, das friedlichste der Gegend, mit zahlreichen Kindern, Enkeln und Urenkeln; denn das Ehepaar lebte im 67sten Jahre einer gesegneten, der Mann 97, die Frau 89 Jahre alt. Da war's denn nicht zu verwundern, daß sich die beyden Gatten in den 67 Jahren so innig in einander eingelebt hatten, daß sie nur Ein Leben waren; und als daher am 22. Dez. Morgens 8½ Uhr die Frau starb, legte sich auch der Mann auf sein Sterbebett, und Abends 7½ Uhr war er todt.

Als kürzlich einer Frau in Belfast ein Zahn ausgenommen wurde, so fand sich an demselben eine Stecknadel, die so tief in das Zahnfleisch eingedrungen war, daß sie früher nicht bemerkt werden konnte. Es war dies ohne Zweifel eine Folge der übeln Gewohnheit der Frauen, Nadeln während ihrer Arbeiten in den Mund zu nehmen!

So eben ist erschienen: „Schreiben eines Deutschen Flohes, welcher mit Gustav Nicolai die Schnellfahrt durch die hesperischen Gefilde gemacht hat, an seine Freundin, eine Wanze in Italien. Nebst einem Anhange, ein Schreiben der Akademie der Wissenschaften zu Flohabergo enthaltend. Frey nach dem Flohitanischen übersetzt von K. E. R. S. Adamssohn. (Mit Titel-Vignette.)"

Vom 15. Februar an wird eine Estaffeten-Post von Paris über Valenciennes nach Brüssel den Weg in 16 Stunden zurücklegen.

Sonderbarer Gebrauch. Bey einem halb Indischen Volke auf dem Himalaya herrscht die Sitte, daß jede Mutter ihrer Tochter, wenn sie dieselbe verlobt, beyde Ohren durchbohrt. Bevor aber die Mutter diese mystische Perforation vollziehen kann, muß sie sich die ersten Glieder des dritten und vierten Fingers ihrer rechten Hand abhauen lassen. Der Operateur, gewöhnlich der Grobschmied des Dorfes, läßt die Frau ihre Finger auf seinen Ambos legen, legt einen stumpfen Meißel mit der Schneide auf die Gelenke beyder Finger und haut sie mit einem schweren Hammer ab. Die Frau verhält sich bey dieser grausamen Operation so ruhig, als würden ihr die Nägel abgeschnitten. Eine breyartige Salbe aus Turmerik heilt die Wunden in wenigen Tagen.

Kürzlich las ich auf einer Schachtel folgende Adresse:
„An Jungfer N. N., Schneidersmagd in
Darf nicht gedrückt werden. S."

Aus des abenteuerlichen Simplicissimi ewig-währendem Kalender:

Für den Monat Jänner.

Mein lieber Freund jetzt nicht purgier,
Ohn Noth dein Blut laß nit von dir,
Gewürzte Speysen, alter Weinn,
Laß im Jenner dein Arzney seyn.

Wann vff (auf) Vincentii Tag die Sonn scheinet, so soll der künftig Herbst wohl gerathen.

Für den Monat Februar.

So lang die Lerch vor Lichtmeß singt, so lang pflegt sie hernach still zu schweigen, woraus ein Haußhälter das necht vorhandene Wetter zu urtheilen hat.

Obschon die guldene Sonn uns anzulachen scheinet,
Dannoch der harte Frost die Kälte nicht verneinet.
Bleib in der warmen Stub, ich halt es vor das best,
Es ist nit wohlgethan, bald fliehen aus dem Nest.

Theater. Dienstag: Norma.

Gesellschaft des Frohsinns.

Mittwoch, den 3 Febr.:
Zum Besten des Maximilians-Jubiläums-Vereins
Maskirte Akademie mit Pantomime. Anfang 7 Uhr.

544. Dienstag Nachmitt. halb 4 Uhr spielt das 1te Kleeblatt in der goldenen Ente.

Auswärts Getraute.

In Eichstätt: Hr. K. E. Beyer, Kunsthändler, mit N. Bullinger. In Mkt. Heroldsberg: Hr. M. J. Frhr. v. Leoprechting, k. Kr.- u. St. Ger.-Assessor, mit Leopoldine Freyfr. v. Pfetten-Arnbach. —

In Regensburg: Hr. G. J. Fürnrohr, b. Weingastgeber, mit A. B. Ziegler. In Straubing: Hr. J. Günter, k. Postexpeditor in Welden, mit Dem. T. Wagner, b. Weingastgeberstochter. — Hr. K. Pausch, k. Regg.-Ass. u. Kron-Fiskal, mit Dem. K. M. Dietl, k. App.-Ger.-Raths-Tochter. —

Todesfälle in München.

Mich. Streit, Schneidergesell von Gundelsheim, 50 J. a. — Ad. Bauer, Wäscher, 66 J. a. — Kath. Gerstlacher, Bedientens-Wittwe, 68 J. a. — Frau C. Freyfr. v. Harold, k. geh. Raths-Gattin, 73 J. a. — Ant. Schmid, ehemal. Hebamme, 70 J. a. — A. Enzinger, Maurers-Wittwe, 36 J. a. — K. Schröfl, Bauerstochter von Pöcking, LG. Starnberg, 29 J. a. — Walb. Ecker, Weißgerbers-Tochter von Neuburg a. D., 38 J. a. — Gg. Bachleitner, Schuhmachergesell, 19 J. a. — Frau El. Wimmer, geb. Riedelberger, königl. Rittmeisters-Gattin, 56 J. a. Gottesd. f. Donnerstag Vormit. 10 Uhr am Lehel. — Fr. M. Prändl, k. Elem.-Lehrers-Wittwe. —

540. **Nachruf**
an
Franziska Ammerer,
von Winzer.
Gestorben den 19. Jänner 1836 in ihrem 22. Lebensjahre.

In des Lebens schönster Blüthe
Führt' der Tod mit starrer Hand
Dich aus unsrer treuen Mitte
In des Grabes Schattenland. —
Hörtest nicht mein heißes Flehen,
Sah'st die stille Thräne nicht —
Schweigen mußte ich und sehen,
Wie Dein Auge stirbt und bricht. —
Und entschwunden diesen Räumen
Flieht Dein Geist dem Ew'gen zu —
Ach, wie wonnig war mein Träumen!
Denn mein Höchstes warest Du! —
Nun verklärter Engel senke
In der Eltern trauernd Herz
Leisen Trost und Hoffnung — denke,
Wie unsäglich ist ihr Schmerz. —
Und auf mein so großes Leiden
Blicke milde noch herab,
Meine Heimath, bis zum Scheiden,
Ist Dein all' zu frühes Grab. — S.

541. **Todes-Anzeige.**

Gott, dem Allmächtigen, Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, unsere innigst geliebteste Gattin und Mutter

Theresia von Schmuck,
geborne Butta,

im 53sten Lebensjahre, mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen, in ein besseres Leben abzurufen. Allen verehrten Freunden, und Gönnern, nahe und ferne, empfiehlt sich der tieftrauernde Gatte

Pfaffenhofen, am 23. Jänner 1836.
Fr. M. v. Schmuck mit Familie.

Auswärtige Todesfälle.

Trauerfall. Mein lieber Vater, Joh. Peter Hoelzer, geb. 1753. zu Berghausen, Pfarre Richrath, unfern Düsseldorf, verstarb heute nach dreytägiger Krankheit sanft an einem Schleimschlage. Dieß zur Nachricht allen Freunden und Bekannten. Von vielen ihm vorangegangenen Kindern sollte ihn der letztgeborne Sohn allein überleben, ihm die heiligen Tröstungen der Religion spenden, für ihn das Opfer des neuen Bundes erneuern. Ein Todtengesicht, ausdruckvoll und heiter, wie dieses, sah ich noch nicht; ich verstehe seine Sprache; darum ist wohl groß mein Schmerz, doch eben so groß der Trost christlicher Hoffnung.

Markt Neuhaus unter Weldenstein, den 20. Januar 1836.

Mart. Hoelzer, Pfarrer.

In Lindau: Fr. M S. H Bon, geb. Reinhard, k. preuß. Steuer-Insp.- u. Vereins-Control.-Gattin. —

In Nürnberg: Fr. B. Kleinig, geb. Denlacher. — Frau M. K. Braun, geb. Schilling.

In Stadtamhof: Hr. M. Windhalm, k. Kr. u. St.Ger.Assessor.

In Regensburg: Dem. T Hamburger, k. k. Beamtenstochter aus Wien.

In Straubing: Dem. L. Augustin, Bat.-Arztens-Tochter.

---

539. (2a) Praes. den 31. Jänner 1836.
Nro. 10975.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 392., jetzt 17. an der Rosenheimerstraße über 1 und 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl. geschätzt und mit 490 fl. Hypotheken belastet sind, dem öffentlichen Verkaufe unterggestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Termin auf

Montag, den 29. Februar l. Js. Vormit. von 10—12 Uhr

an, wozu zahlungsfähige Kaufslustige anher vorgeladen werden, mit dem Bemerken, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Am 25. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Ruhwandl.

---

511. (2 a) Praes. den 29. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Bey dem königl. Cuirassier-Regimente Prinz Johann von Sachsen wird am

Montag, den 22. Februar d. Js. Vormittags 10—12 Uhr

die Lieferung nachbenannter Materialien im Wege der Absteigerung um den niedrigsten Preis in Accord gegeben:

172 Ellen kornblaues Tuch,
650 „ Rockfutter-Leinwand,
150 „ ordinair Fütterleinwand,
250 „ Hemder-Leinwand,
1088 „ oder 34 Stück à 32 Ellen Leintuch-Gradel.
490 Stück schwarze Kalbfelle, das Leder zu 62 Paar Halbstiefeln, und das Leder zu 100 Paar Bundschuhen.
176 Paar weißlederne Handschuhe.
60 zweymännige Kasern-Bettladen.

Die Normalmuster und übrigen Lieferungs-Bedingnisse werden bey der Accord-Verhandlung vorgelegt, und die Ratifikation wird auf jene Artikel, für welche annehmbare Preise geboten werden, sogleich ertheilt. Diejenigen welche zur Lieferung obiger Gegenstände Lust tragen, und sich über ihre gesetzliche Zuläßigkeit legitimiren können, werden eingeladen, sich in der Regiments-Kanzley zu Neustift bey Freysing am Termine einzufinden.

Freysing, den 27. Januar 1836.

---

513. (2a) Praes. den 28. Jänner 1836.

Am Donnerstage, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr wird bey der Oeconomie-Commission des k. Infanterie-Leib-Regiments die Lieferung von

1200 Ellen kornblauem } Tuch,
160 „ scharlachrothem } Tuch,
116 „ ord. schwarzem } Tuch,
60 „ Futterboy,
2533 „ Pantalon- } Leinwand,
500 „ Hemden- } Leinwand,
240 „ ord. Futter- } Leinwand,
1734 „ Rockfutter-
160 Paar Schuhen, und
230 „ Sohlen mit Flecken

im Wege öffentlicher Herabsteigerung und unter den bey der Versteigerung eröffnet werdenden Bedingnissen in Akkord gegeben.

Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß innerhalb gewißer Preise die Genehmigung sogleich erfolgt, und Nachgebote in keinem Falle angenommen werden.

München, den 27. Januar 1836.

---

515. (2a) Praes. den 29. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Bezüglich auf die dießseitige Bekanntmachung vom 2ten Jänner l. Js. wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Johann Evangelist Deislische Kreditor- und Vormundschaft Gelegenheit gefunden hat, das Koch- und Metzger-Anwesen im Markte Miesbach unter der Hand zu verkaufen, daher die auf

Dienstag, den 23. Februar 1836.

ausgeschrieben gewesene Versteigerung des oben erwähnten Anwesens zu unterbleiben hat. Am 27. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.
i. a. d.
(L. S.) Auracher, Iter Assessor.

---

486. (2b) Praes. den 27. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Montag den 22. nächstkommenden Monats Februar werden von der k. Militär-Krankenhaus-Aufsichts-Commission in der Kanzley des Militär-Krankenhauses dahier Vormittags 9 Uhr

800 Ellen Hemder, } Leinwand,
998 „ Leintücher, } Leinwand,
277 „ Futter, } Leinwand,
314 „ Strohsack } Leinwand,
und 318 „ 7 breiter ungebleichter Gradel,

dann von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission in dem Lokale derselben nächst der Kavallerie-Kaserne Vormittags 11 Uhr

3733 Ellen Leintuchgradel,
233 „ Strohsackzwilch
und 50 zweymännige Kasern-Bettladen

an die Wenigstnehmenden mit dem Bemerken in Lieferung gegeben, daß innerhalb gewisser Preise die Genehmigung sogleich erfolgt.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anhange hiezu eingeladen, daß sie sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen haben, und daß die weitern Bedingnisse vor der Absteigerung bekannt gegeben werden.

Augsburg, den 26. Jänner 1836.

---

516. (2a) Praes. den 30. Jänner 1836.

Nachträgliche Berichtigung.

Die vom 26. dieß in der Münchner Landbötin Nro. 13. ausgeschriebene, und auf den 13. nächstkommenden Monat Februar, bey der K. Militär-Krankenhaus-Aufsicht Commission Vormittags 9 Uhr, und bey der K. Militär-Lokal-Verpflegungs-Commission dahier, Vormittags 11 Uhr angesetzte Versteigerung an Leinwand und Gradel ꝛc. findet nicht am 13., sondern am 22. nächstkommenden Monats Februar zu den oben schon bestimmten Stunden statt, welches sohin bekannt gegeben wird.

Augsburg den 29. Jänner 1836.

---

517. In der Heustraße Nr. 11. sind an ruhige Familien auf das Ziel Georgi folgende Wohnungen zu vermiethen:

a) zu ebner Erde 2 Wohnungen: jede besteht aus 3 heitzbaren Zimmern, Küche, Kammer und Holzlege, wovon eine Wohnung für einen Kramer oder Salzstößler ganz geeignet ist.

b) Ueber 2 Stiegen ist eine Mezzanin-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche nebst Holzlege.

c) Im Nebenbau zu ebener Erde, an der Sonnenseite, ist eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Küche und Holzlege. Auf Verlangen werden auch Keller- und Waschhaus-Antheile zu diesen Wohnungen abgegeben.

Ferner ist zu vermiethen ein gut hergerichteter Pferdestall auf drey Pferde nebst Heulager und ein Kuhstall für 10 Stücke nebst Heulager und Treber-Remise. Das Nähere im ersten Stockwerke.

Digitized by Google

Allgemein nützliche Erfindungen, alle bereits bekannte ausländische, weit übertreffend.

510. So eben ist eingetroffen ein wiederholtes Assortiment der neuest erfundenen, alles der Art übersteigenden, so zweckdienlichen, allenthalben rühmlichst bekannten Inventionen, nämlich: von denen Kais. Königl. Oesterr. rc. privilegirten

Abzieh- und Schärfriemen

für

alle schneidende Instrumente, auf Lebensdauer ohne Schleifen oder Abziehen auf einem Stein rc.

von

E. A. Auernheimer

in Regensburg.

z. B. Streichleder, flache, vierkantige, einfache und doppelte, elastische zum Andehnen nach englischen, Pariser und Wienern mit stählernen, messingenen und hölzernen Gestellen, und zwar noch besser und eleganter wie selbe, auch mit stählernen, eisernen, messingenen, beinernen, hölzernen Schrauben, mit Federn, chemisch und bezogen mit Schneidverfeinerungsbarchent in Etui, (davon sind nach Bukarest, Jassy, Siebenbürgen rc. über Hundert Dutzend versandt worden) ohne denselben, auch mit im Griff sich befindlichen Schärfsatz das Stück von 12 kr. bis zu einem 1 fl. 12 kr. mit vorzüglich guten Rasiermessern à 2 fl. 42 kr. (müssen bestellt werden.)

Für Graveure, Bildhauer, Buchbinder rc. rc. sind die aufliegenden flachen Riemen anzuempfehlen, und werden auf Bestellungen eigene Schärfapparate mit hiezu zweckdienlicher Schärfmassa und einer eigenen Composition zum Auf- und Einreiben derselben, im Preis zu 1 fl. 12 kr. gefertigt, und sind in Commission für München und die Umgegend zu haben bey

Herren: Joseph Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthor, Rondelle Nro. 8. und

Carl Harras, Sendlingerstraße Nro. 43.

E. A. Auernheimer in Regensburg.

---

534. (2 a)

Es wird eine Eisenhandlung zu kaufen gesucht.

Es wird im Isar-, Ober- oder Unterdonau-Kreis eine Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Handlung zu kaufen gesucht. Auch dürfte sie mit einer realen Geschmeidmacher- oder Schlosser-Gerechtsame vereint seyn. Verkaufslustige haben ihr Anerbiethen so, wie die baare Erlage, in frankirten Briefen unter der Adresse A. u. O. am Karlsplatz Nro. 5. 3 Stiegen zu machen.

519. (2 a)

Versteigerung.

Montag, den 8. Februar, und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 und von halb 3 bis 6 Uhr, werden aus dem Rücklasse Sr. Excellenz des Herrn Generals rc. von Raglowich an der Ottostraße Nro. 1. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: verschiedene Pretiosen, worunter eine goldene Sackuhr von Breguet, — eine astronomische Compensations-Uhr von Liebherr, welche ganze und Viertel-Stunden schlägt, u. a. Uhren, silberne Reitzeugbeschläge, Pfeifenköpfe von Meerschaum rc., Civilkleider, ganz neue u. a. Uniformen, Schärpe, Achselschnüre, Epaulettes rc. — Spiegel, Fauteuils u. a. Sessel, Spiel-, Speise- u. a. Tische, Bilder, Tisch- und Häng-Lampen, Pferdhaarmatratzen, Bettstellen, eine kupferne Badwanne, zwey Feder-Bratenwender; ausgezeichnete Schießgewehre, Hirschfänger, Säbel, Degen rc., und viele andere Gegenstände, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen werden.

Hirschvogl, Auktionator.

---

533. (2 a) Am 29. d. Abends wurde auf dem Wege vom Neuthor bis zum Marthor ein großer goldner Ring von getriebener Arbeit mit einem Steine verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen ein angemessenes Douceur bey der Landb. abgeben.

---

543. Es ist Nro. 17. in der neuen Carlsstraße über eine Stiege ein kleines 3 Monat altes Königshündchen, weiß und braun gefleckt, abhanden gekommen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen angemessene Belohnung dahin zurückzustellen.

---

527. (3 a) Es wird eine verlässige und erfahrene Kindsmagd gesucht. D. Ue.

---

537. Bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8. in München, ist zu haben:

Der Kartenprophet, oder die Kunst, aus den Karten wahrzusagen. Zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Nebst 1 Steindr. Fünfte Aufl. 8. Geh. 18 kr.

Dieser allerliebste Schwank hat bereits, besonders an langen Winterabenden, viel zur bessern Unterhaltung in geselligen Zirkeln beygetragen und spendet für wenige Groschen reichliches Vergnügen.

---

518. Es ist ein Haus mit 4 Wohnungen, einem Stalle und Garten in der Nähe der Sendlinger Landstraße außerhalb dem allg. Krankenhause, Nro. 1., wegen eingetretenen Todesfalls aus freyer Hand zu verkaufen, und dort zu erfragen.

---

545. Es verlor gestern früh ein Dienstmädchen am Ecke der Tannenstraße, am Kistler Frankshause einen langen, grünen und braun gestreiften Geldbeutel, 2 fl. 27 kr. enthaltend. Der redliche Finder wolle denselben in der Tannenstraße Nro. 12. über 2 Stiegen gegen eine Belohnung abgeben.

538.

Musikalische Grammatik

oder Handbuch zu Selbststudium der musikalischen Theorie, in welchem das Vogler'sche System theilweise mit dem frühern von Albrechtsberger rc. rc. zweckmäßig verbunden ist. von W. Schneider, Musikdirektor. Der reiche Inhalt, denn es ist nichts darin vergessen, das angehängte musikalische Wörterbuch, und der spottbillige Preis bei der ansehnlichen Stärke machen es der allgemeinen Beachtung werth. Es ist im saubern Umschlag für 1 fl. 39 kr. zu haben in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) und in allen Buchhandlungen Bayerns.

Musikalien-Anzeige.

528. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Musikalisches Allerley. Sammlung neuer, vorzüglich beliebter Stücke; 13tes Heft

Für Flöte und Guitarre 18 kr.

Für eine Flöte allein . 10 kr.

(Inhalt. Quodlibet aus Lumpacivagabundus, Feldschritt aus Zampa.)

Kündinger, C. 6 Gedichte für 1 Singstimme mit Begleitung des Pianoforte . . . . 48 kr.

(Inhalt: An die Geliebte, Nachgesang des Heimkehrenden, der Bienenflich; Lied von Göthe; an Henriette.)

Wallenreiter, J. Nannetten-Walzer für das Piano-Forte . 40 kr.

Weber, C. M. v. Letzter musikalischer Gedanke; für das Piano-Forte leicht arrangirt . . . 6 kr.

— — Postzug-Marsch, der königl.; für das Piano-Forte leicht arrangirt 9 kr.

Witt, F. A. Prost's neue Jahr! Walzer für das Piano-Forte. . 30 kr.

Zu bekommen durch alle Buch- und Musikhandlungen.

Ankündigung.

542. Unterzeichneter bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er bis 3. Februar den Vortrag über darstellende Geometrie wieder beginnen wird, und zwar alle Tage eine Stunde, welche aber von den Theilnehmer noch bestimmt wird;

wozu höflichst einladet

Jos. Mayr,

priv. Zeichnungslehrer,

wohnt an der Frauenkirche im Augustinerstock Nro. 1. 3ten Eingang 3 St.

---

520. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerey mit einer kleinen Oekonomie aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. beym Schimmelwirth in der Dachauerstraße.

---

532. Ein Hündchen von der ganz kleinen engl. Race, männlichen Geschlechts, ist zu verkaufen in der Türkenstraße Nro. 42. im Hintergebäude.

Digitized by Google

Wichtige Anzeige.

520. So eben ist bey A. Ambrosi in Passau fertig geworden und in allen Buchhandlungen, in München in der Weber'schen (Ph. J. Bayer, Kaufingerstr. Nro. 3) vorräthig zu haben:

Schmid, F. X., Liturgie der christkatholischen Religion. 3 Bde., 2te ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. (115½ Bogen) in gr. 8. 9 fl.

Die günstige Aufnahme, die dieses ausgezeichnete Werk, welches eine bis jetzt fühlbare Lücke der theologischen Literatur ausfüllt, — im ganz Deutschland gefunden hat, bezeugt die Nothwendigkeit, daß wenige Monate nach seiner Vollendung für eine neue Auflage gesorgt werden mußte. Diese neue ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage ist fertig geworden und zwar der Art verbessert, daß sie nach Inhalt und Form nicht mit Unrecht ein ganz neues Werk genannt werden kann. — Somit ist nun dem Bedürfnisse einer Liturgie der christkatholischen Religion für das gelehrte Publikum in jeder Beziehung abgeholfen, und die Verlagshandlung glaubt deshalb um so mehr darauf aufmerksam machen zu dürfen, als von ihrer Seite Nichts gespart worden ist, um das Werk würdig auszustatten.

524. 2 Schakane (Art Fibrenstöcke), sind um billigen Preis zu verkaufen; die eine hat 4, die andere 1 Klappe. Handlung bey Kaufmann Weiß, Sonnenstraße Nr. 4.

529. Vor dem Schwabingerthor, in der Frühlingsstraße (Hahnengäßchen Nro. 1.), zu ebner Erde, sind zu verkaufen: mehrere Bücher, worunter französische und deutsche Gartenbücher, Mineralbäderbeschreibungen, Blumensamen, Kupferstiche. c. c. täglich von 11 bis 2 Uhr.

530. Die Unterzeichnete versandte so eben:

Atlas
zu Oken's Naturgeschichte.
DRITTE LIEFERUNG
Preis 1 fl. 12 kr.

Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen.
Von
Dr. W. Vollmer.
In Einem Bande, mit über 460 Abbildungen
ACHTE LIEFERUNG

Die neunte und letzte Lieferung erscheint zu Anfange des nächsten Jahres. Preis 54 kr.

Stuttgart, im Dezember 1835.

Beyde sind vorräthig in der Liter. artist. Anstalt in München.

Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung.

523. Als passendes Geschenk für Kinder werden die Musikstücke mit Randzeichnungen vom Grafen Pocci, „Bildertöne" betitelt, anempfohlen. (In der Cotta'schen artistischen Anstalt zu haben.)

525. In unterzeichneter Handlung ist ganz reiner Reseden-Samen (Reseda odorata) das Loth zu 24 kr. und auch in Prisen zu 6 und 3 kr. zu haben.

P. F. Nikoladoni S. Wittwe.

522. In der Rosengasse Nro. 4. über 3 Stiegen ist ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang monatlich um 5 fl. sogleich oder auf 1. Februar zu beziehen.

521. In der Ludwigsstraße Nr. 19. ist eine Wohnung zu ebner Erde, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer und Holzlege für 50 fl. zu Georgi zu beziehen.

531. Es kann ein Mädchen bey einer Wirthsfrau einen sehr guten Platz erhalten, wenn sie 50 fl. Caution leisten kann. Das Uebr. Schrammengäßl Nr. 2. im Milchladen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 29. Januar: Transport	34	11
Von einer Dienstmagd	—	24
Summa	34	35

Augsburger Börse
vom 30. Jan. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	27	—
Rothschild-Loose prompt	—	216
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	102¼
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	—
detto à 3 Proc. prpt.	76½	76
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	—	1361
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 30. Jänner 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	35	10	4	9	34	—	3	—	—
Korn.	6	45	6	31	6	19	—	8	—	—
Gerste.	8	21	8	5	7	57	—	7	—	—
Haber.	4	14	4	2	3	57	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1641 Schäffel; Korn 854 Schäffel; Gerste 3175 Schäffel; Haber 611 Schäffel.
Rest: „ 81 „ „ 44 „ „ 130 „ „ 4 „

Brodtarif vom 1. Februar 1836. Waizen: Schäffel à 14 fl. 51 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 3 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q.; der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 10 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreißiger 1 kr. 1 Pf. Mehltarif. Waizen: Schäffel à 12 fl. 51 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 10 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Riemischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr. ic. ic.

Digitized by Google

Donnerstag, den 4. Februar. N.ro 15. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Einige Schreiben aus Athen (vom 8. Dezbr. d. Jan.) enthalten noch Folgendes:

Auf die Nachricht, Se. M. der König von Bayern gedenke über Korinth zu kommen, wurde Kapitän Miaulis, Adjutant des Königs Otto, mit dem k. Kutter Leon nach dem Isthmus abgesandt, um den erhabenen Reisenden von dort abzuholen. Desto unerwarteter war es, als Kanonensalven die Ankunft im Piräus verkündeten. Als König Ludwig auf dem großen Platze vor der Residenz den Tänzen des jubelnden Volkes um lodernde Feuer zusah und unter ihre Gruppen trat, rief das freudetrunkene Volk: „Unser Großvater ist gekommen! (o pappous mas ēlthe!) Der König von Bayern setzt durch seine große Thätigkeit hier Alles in Erstaunen. Se. Maj. steht schon um 5 Uhr Morgens auf, und arbeitet bis 8 oder 9 Uhr; dann pflegt der König in Begleitung der HH. Roß und Gärtner auszugehen, um nach und nach alle Reste des Alterthums in Augenschein zu nehmen, und kehrt von diesen Spaziergängen erst gegen Mittag wieder in die Residenz zurück. Nachmittags arbeitet Se. Maj. oder empfängt die Personen, welche die Ehre einer Audienz bey Allerhöchstdemselben erhalten, und macht gegen Abend gewöhnlich mit unserm König einen zweiten Spaziergang. Abends endlich ist bey Hofe große Tafel. Bis jetzt ist der hohe Reisende von dem herrlichsten Wetter begünstigt, und äußert sich sehr zufrieden mit dem milden Klima Athens, und mit den Fortschritten, welche Stadt und Land in ihrer Entwicklung gemacht. Seit der Ankunft des Königs von Bayern ruht unsere Politik größtentheils, um so mehr, als der Graf v. Armansperg noch immer am Fieber darnieder liegt.

Den 6. Januar. Der König von Bayern fährt fort, der Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit zu seyn, und durch seine Popularität, wie durch seine Achtung für alles Griechische, Volksthümliche, sich die Liebe und begeisterte Anhänglichkeit aller Bewohner Athens zu gewinnen. Auf dem v. Kobell'schen Ball waren über 300 Personen geladen. Der alte Kolokotroni, die Obersten Grivas und Makryjannis tanzten einen Palikarentanz, von einem Klephtenliede begleitet, wobey zwey alte abgesagte Feinde, Kolokotroni und Grivas, sich gleichsam versöhnt die Hand boten. Einige Tage darauf hat König Ludwig, bey dem günstigsten Wetter, auf der Dampffregatte Medea eine Fahrt nach Aegina gemacht, von welcher er selbigen Abends wieder zurückkehrte; den Sylvesterabend haben beyde Könige in einem engen, fast nur aus ihrer nächsten Umgebung bestehenden, Zirkel des Hrn. v. Kobell zugebracht. Graf Armansperg ist durch seinen und der Seinigen leidenden Gesundheitszustand, wie durch die Trauer um seine verstorbene Tochter, bisher verhindert gewesen, dem Könige ein Fest zu geben. Dem Vernehmen nach erwartet Se. Majestät nur die Ankunft des Kuriers aus Bayern, um nach Abfertigung desselben eine kleine Reise anzutreten.

Athen, 4. Jan. Das neue Jahr hat uns diesmal eine seltene Bescheerung gebracht. Nachdem einige Tage zuvor die beschneiten Häupter der umliegenden Berge den strengen winterlichen Gast angekündigt, und dunkle Schneewolken des Himmels Bläue verdeckt hatten, entleerten sich diese, vom einem heftigen Nordwinde gepeitscht, in dichtem Schneegestöber, und bedeckten weithin die attischen Fluren mit dem weißen Kleide des nordischen Winters. Eine ungewöhnlich heftige Kälte — das Thermometer steht seit einiger Zeit mit geringer Abwechslung auf 4 Grad unter 0 — hat den in den Straßen aufgehäuften Schnee in Eismassen verwandelt, und es ist unmöglich geworden, in Athen das Vergnügen einer deutschen Schlittenfahrt zu genießen. — Das römische neue Jahr wurde bey dem bayer'schen Gesandten, Hrn. Staatsrath v. Kobell, durch eine brillante Soirée gefeyert. In dem Momente des Jahreswechsels zeigte sich plötzlich auf einem, dem Hause des Hrn. Gesandten gegenüber liegenden, Hügel die Jahres-Zahl 1836 in transparenter Beleuchtung, und gleichzeitig ertönte eine rauschende Musik der beyden dort aufgestellten Militär-Musikbanden. II. MM. verließen erst nach 1 Uhr die Gesellschaft, in der die ungezwungenste Heiterkeit herrschte, und herzliche Toaste auch dem lieben Bayern-Lande und seiner verehrten Fürstin erklangen. — Was unsere politischen Verhältnisse, namentlich den Zustand des Landes nach Innen und die Stimmung des Volkes in Bezug auf das Gouvernement betrifft, so sind sie bey weitem günstiger, als man im Auslande zu mey-

nen scheint. Leider sind die Klagen gegründet, die von so vielen Seiten über die fortgesetzten Räubereyen an der türkischen Grenze ertönen, und die Gesetzlosigkeit häuft dort Frevel auf Frevel. Anstatt, daß diese Grenz-Räubereyen, wie dieß seit Jahren der Fall war, mit eintretendem Winter aufhörten, haben sie sich in ungewöhnlicher Weise vermehrt, und man hat in neuerer Zeit die verbürgte Mittheilung erhalten, daß eine Bande von mehr als 200 Räubern sogar einen Handstreich auf Lamia, das eine Besatzung von Lanzenreitern und leichten Truppen hat, ausführen wolle. General Pisa, der dort das Commando führt, wird so wenig ausrichten, wie sein Vorgänger; so achtungswerth auch sein persönlicher Charakter ist, so fehlt ihm doch die hiezu nöthige Umsicht und als Fremden die zu einem glücklichen Gelingen durchaus nöthige Sympathie der Eingebornen. So niederschlagend auch diese Verhältnisse sind, die bereits mehrere Grenzbewohner genöthigt haben, nach der Türkey auszuwandern, so leicht läßt sich nunmehr die Unzulänglichkeit der von dem Gouvernement bisher ergriffenen und ihr zu Gebote stehenden Mittel erklären. Es sind dieß keine vereinzelte, ohne Plan und Zusammenhang ausgeführte Räuber-Ueberfälle mehr; es sind systematisch entworfene, nach einem allgemeinen Plane ausgeführte, Angriffe auf die dortigen Bewohner und ihr Eigenthum. Der Arm der Gerechtigkeit aber kann sie nicht erreichen, weil sie eines Mächtigen Schutz und Unterstützung genießen, und unbeschädigt sich über die Grenze nach ihrem Asyle zurückziehen, sobald sie der k. Bajonette ansichtig werden. Man täuscht sich hierüber nicht mehr; offen erklären es die Journale und ganz Griechenland ist davon überzeugt, daß diese alles göttliche und menschliche Recht verhöhnenden Frevelthaten die Ausgeburt einer schändlichen Politik sind, die meuchelmörderisch den Nachbar überfällt, und dann, geschützt durch die Achtung, die dieser von den durch das Völkerrecht geheiligten Gebräuchen hat, höhnend sich in ihr sicheres Haus verbirgt. Kein Wunder, wenn in den Griechen neuerdings der bereits sich allwärts verbreitende Wunsch rege wird, es möge Griechenland durch Erweiterung seiner Grenzen vor diesen Unbilden gesichert und durch diese Ausdehnung in den Stand gesetzt werden, eine mehr Achtung gebietende Stellung gegen den unredlichen Nachbar einnehmen zu können. Es ist zu hoffen, daß die hohen Mächte diesen für Griechenlands Wohlfahrt so wichtigen Gegenstand in Betrachtung ziehen und das so lange Zeit von Uebeln jeglicher Art heimgesuchte Land von dieser neuen Geißel befreyen werden.

Die Griechen wünschen sehr, die vielen geschickten Handwerker unter den deutschen Militärs möchten sich unter ihnen niederlassen. Namentlich verdienen die Blechschmiede viel durch Verfertigung von Oefen, die immer mehr in Gebrauch kommen. Deßgleichen Wagner und Stellmacher.

Ueber die glückliche Ueberfahrt und Ankunft Sr. M. unsers allgeliebten Königs Ludwig I. in Hellas wurde in Monheim im Rezatkreise am 26. Jan. ein feyerliches Hochamt mit Te Deum laudamus in der Stadtpfarrkirche zu St. Walburg abgehalten, welchem die sämmtlichen dahier domizilirenden k. Herren Beamten, das Offizier-Corps des k. II. Landwehr-Bataillons, der Magistrat, die Gemeinde-Bevollmächtigten, eine große Anzahl der Bürgerschaft und die Schuljugend mit der auferbaulichsten Andacht beywohnten, und ihre Gebete mit dem innigsten Dankgefühle zum Vater Aller hinübersendeten. Möge der Allmächtige unseren allgeliebten Landesvater gnädigst schützen, vor allen Unfällen bewahren und in unsere Mitte wieder gesund zurückführen, dann wird man sich abermals in seinen Tempel in kindlichem Vertrauen zum Himmel erheben und für seinen Segen danken.

Dienstag Nachmittags 4 Uhr wollte sich im Polizey-Arrest dahier ein Arrestant mittelst seines Hosenträgers erhängen, allein der wachsame Profos rettete glücklicherweise noch den schon Halbtodten.

Durch das Ableben der Hebamme Faubeau ist der 28te Hebammen-Distrikt erledigt.

Am 1. Febr., Morgens, fand man vor dem Schwibbogen-Thore zu Augsburg einen Mann, der sich erhängt hatte.

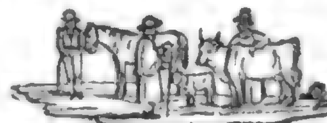
Die Stadtgemeinde Neustadt, Obernburg, Karlstadt und Klingenberg haben die Aufhebung der magistratischen Verfassung und den Rücktritt in die Klasse der Landgemeinde beschlossen.

Augsburg. Die Herren Oberkonsistorialrath Faber, Domkapitular Mengein und Universitäts-Professor Maasmann, sämmtlich Mitglieder der königl. Commission für Entwerfung neuer Schulbücher, sind dieser Tage aus München dahier angekommen und haben bereits mit dem hiesigen Herrn Domkapitular Ch. Schmid in dem bischöflichen Hause unter dem Vorsitze unsers hochwürdigsten Herrn Bischofs mehrere Sitzungen gehalten.

Wertingen. Bey einer am 30. Januar stattgehabten Iltis-Jagd wurde der ledige Rechenmacher Johann Gumpp aus Lauchnau durch einen Jagdgehülfen in einem Schweinstalle aus Unvorsichtigkeit erschossen, indem er das hervorschauende Haupthaar des Verunglückten für den besagten Iltis ansah.

Bamberg, 27. Jan. Bereits werden die Anstalten lebhafter zur Eröffnung der Arbeiten für den Donau-Main-Kanal im nächsten Monate. Auch der Magistrat erhielt bereits den Auftrag, mit den zunächst betheiligten Stadtbewohnern über die Art der Entschädigung zu unterhandeln; wenn überall mit gleicher Energie eingeschritten wird, so könnte der Kanal von hier bis Nürnberg in zwei Jahren vollendet werden. — Dagegen findet man für die Eisenbahn hier keine thätigen Theilnehmer, daher dieser Gegenstand, obschon er täglich in allen Zeitungen vorkommt, nicht besprochen wird.

Viele halten eine Anlage von Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer für minder kostspielig, zweckmäßiger und vortheilhafter, als auf dem rechten: das Terrain sey weit mehr eben, weit gleichmäßiger abgedacht, es seyen nicht so viele kostbare Brücken zu erbauen (bey Basel über den Rhein, dann über die Kinzig, die Murg, den Neckar, den Main); man komme mit Colmar, Straßburg, Mühlhausen, dann durch den französ. Rhone-Kanal mit Lyon, Marseille und dem Mittelmeere in Verbindung; diesseits finde man Ueberfluß an Eisen, Steinkohlen ꝛc.



Am Münchener Viehmarkte wurden vom 25. bis 30. Jän. verkauft: 57 Ochsen, 49 Kühe, 11 Stiere, 9 Rinder, 682 Kälber, 180 Schafe u. 327 Schweine.

In der Freybank wurden im Monat Jänner folgende Viehgattungen um nachstehende Pfundpreise verkauft: 15 Ochsen von 8 bis 9 kr. per Pfund; 80 Kühe von 8 bis 9 kr.; 167 Kälber von 8 bis 9 kr.; 54 Schafe zu 7 kr.; 67 Schweine von 11 bis 12 kr. per Pfund.

Die Zahl der 1835 in Rheinbayern konstatirten Forstfrevel beträgt nicht weniger als 117,527. Es ist das dritte Mal, daß die Anzahl in 1 Jahr 100,000 übersteigt (bey einer Total-Bevölkerung von 550,000), und doch kann man den durch solche Forstfrevel verursachten Schaden jährlich nur zu etwa ½ Kreuzer vom bayer'schen Tagwerk anschlagen. Dabey sind die Waldungen in einem unvergleichlich bessern Zustand, als unter der französischen Verwaltung.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Fieschi scheint sehr gefaßt zu seyn; er legt fortwährend eine große Verachtung gegen seine Mitschuldigen an den Tag; er verhehlt sich nicht, daß er nur noch 15 Tage leben werde, und versichert sehr muthig: „sein Entschluß sey gefaßt („mon parti est pris"). — Man sagt, die Angeklagten Fieschi, Pepin, Morey, Boireau und Bescher würden diese Nacht in die Gefängnisse von Luxemburg gebracht. — 320 Einlaßkarten zum Fieschi-Prozesse in 10 Abtheilungen zu je 32 getheilt, wurden von dem Großreferendair der Pairskammer den Quästoren der Deputirtenkammer zugeschickt, welche dieselben unter ihre Kollegen vertheilt haben. Diese Vertheilung der Billete zeigt an, daß der Prozeß wahrscheinlich 10 Tage dauert.

Aus London schreiben's: „Nicht feindliche Dekrete haben wir auf dem Continente zu fürchten, sondern die industrielle Wetteiferung. Die Gewerbs-Konkurrenz von Frankreich, Belgien und Deutschland ist England gefährlicher als alle Handels-Linien und Zoll-Sätze." —

Lohnkutscher, freut's Euch! In England hat durch die allgemeine Frequenz, welche die Eisenbahnen bewirkten, der Verdienst der dortigen Lohnkutscher sehr zugenommen.

Die Erhebung von Süd-Australien zu einer britischen Provinz ist genehmigt. Es ist Anstalt getroffen, daß durch die britischen Ansiedelungen die Rechte der Eingebornen nicht beeinträchtigt werden.

Wie stets, so ist auch jetzt der Hauptrathgeber des Königs Ludwig Philipp Hr. v. Talleyrand. Er thut nichts, ohne Letztern vorher gehört zu haben, und seine Besuche in den Tuilerien sind in diesem Augenblicke sehr häufig.

Der französ. Botschafter, Baron Barante, kann nicht genug rühmen, mit welcher Artigkeit und Zuvorkommenheit er in Petersburg empfangen worden.

Am Rhein sieht's drohend aus! Die von Lurleifelsen bey St. Goar nach Niederheimbach zusammengeschobenen Eismassen sind ungeheuer, und so, daß sich die ältesten Einwohner solche gesehen zu haben, nicht erinnern können.

In Schlesien konnten die Posten vor Schnee nicht weiter, im Erzgebirg konnte man an vielen Orten vom Schlitten aus in die Fenster des 1ten Stock sehen.

Madrid, 18. Jan. In Folge eines Regierungsbefehls wurden um Mitternacht die vornehmsten Klöster der Hauptstadt geschlossen. Die Mönche sind angewiesen, in den Schooß ihrer Familie zurückzukehren. Man glaubte, dieß sey nur das Vorwort zu einem Dekret, wodurch alle Klöster im ganzen Lande Spanien aufgehoben werden sollen.

Saragossa, 16. Jan. Ein Kriegsgericht hat hier den Obristlieutenant Cortes, und den Kapitain Rion, beydes Carlisten, zur Erdrosselung verurtheilt und sogleich hinrichten lassen. Auch die HH. Parrial, Priester von Catalayud, Ena, Kommandant der royalistischen Freywilligen von Catalayud, und Francisco Andres, Gärtner, wurden zum Tode verurtheilt, haben aber noch fünf Tage zum Appelliren.

Rutesheim (Württemberg), 29. Jan. Heute früh um halb 8 Uhr wurden ungeheure Schaaren kleiner Zugvögel beobachtet, die über den hiesigen Ort flogen und ihre Richtung von Nordwest nach Südost nahmen. Ihre Anzahl mag sich, nach mäßiger Schätzung, auf mehrere Millionen belaufen. Der Zug dauerte ungefähr 10 bis 12 Minuten. Die Schaaren hatten eine ansehnliche Breite und waren meistens ausserordentlich dicht gedrängt und glichen von Weitem zahllosen Bienenschwärmen. Welcher Gattung die Vögel waren, kann Einsender nicht beurtheilen.

Vor mehreren Tagen kamen Mittags zwei Ungarn in ein Gasthaus zu Wien und unterhielten sich in ihrer Muttersprache. Ein am nämlichen Tische sitzender italienischer Sprachmeister nannte die Sprache der Ungarn eine barbarische; dies beleidigte einen der beiden Ungarn, und er äußerte sich darüber auf eine, der Bemerkung des Italieners gleichkommende, Art. Der Sprachmeister, statt, die sich selbst durch seine vorlaute Aeußerung zugezogene Ausstellung des Ungarn verdientermaßen einzustecken, ergriff ein Trinkglas, zerschlug es am Kopfe des Ungarn, und war eben im Begriffe, dasselbe noch mit einer Flasche zu thun, ward aber durch den Kellner noch zu rechter Zeit abgehalten. Die dem Ungarn beigebrachte Wunde war von der Art, daß sein Gehirn in Eiterung überging und er am 8. d. eines höchst schmerzlichen Todes starb. Der Vater dieses unglücklichen, mit einem angenehmen Aeußern begabten, jungen Mannes, welcher auch kurz vorher einen Sohn durch Ersticken am Kohlendampf verlor, kam nach der schmerzlichen Nachricht sogleich nach Wien und liegt daselbst nun krank. Der strafbare Thäter, ein Mann von 60 Jahren, ist verhaftet.

☞ Nach den neusten Nachrichten hat das französische Kriegsministerium zu ungewöhnlichen Maßregeln gegriffen. Der Kriegsminister hat allen Regimentern den Befehl zukommen lassen, die dreyeckigen Hüte in Zukunft so zu tragen, daß die mittelste Spitze mit der Nasenwurzel eine gerade Linie bildet.

Der Pharmazeut Deleschamps in Paris hat ein neues treffliches Aetzmittel für den Stahlstich — Glyphogène — erfunden.

In Linz ist der Reggs.-Präsident Fürst R. v. Kinsky im 34sten Lebensjahre †.

In St. Petersburg ist kürzlich die berühmte italienische Sängerin Mad. Festa im 52sten Jahre †.

Nach dem neuesten Blatte der Mittheilungen von Hofwyl vermehrte sich seit einiger Zeit im Kanton Bern die Sekte der Stündler, die mit der Sekte der preußischen Mucker Vieles gemein haben soll.

Die Wiener Theaterzeitung berichtet von einem sehr großen Unglücksfall. Ein junger Mensch, mit einem modischen Rundbart, war bei einem Spaziergang auf dem Leopoldiberg alldort eingeschlafen und ließ sich's nicht träumen, daß ein Gebirgsgeier lüstern über ihm herumkreiste. Aber der Geier schoß herab, hielt den Bart für ein kleines Gehölz und baute sein Netz in dem struppigen Gezweig. Nach drei Wochen (die jungen Geier krochen eben aus) geht der Mann mit seinem Rundbart zu seiner Braut. Diese bemerkt eine Feder in dem Bart des Geliebten und will sie herausziehen. Da schießt der Geier hervor und beißt ihr einen Finger ab. Jetzt läßt der junge Mann seinen Bart durchsuchen und es finden sich darin: eine alte Geierin und 11 junge Geier. Die Geliebte jagte aber den Bräutigam zum Geier.

Man rechnet in New-York 600 reiche Männer, von denen jeder wenigstens ½ Mill. Speciesthaler im Vermögen hat. Mehrere haben 2 bis 3 Mill., der reichste Mann, der 13 — 14 Mill. besitzt, kam vor 50 Jahren als ein armer Junge nach New-York zu einem Kürschner in die Lehre. Ein Schneider in der Stadt, der 500 Arbeiter hat, schickte neulich mit Einem Male 70,000 fertige Kleidungsstücke nach Westindien; nach dem Brand zeigte ein Schuster an, daß bei ihm eine Parthie von 17,000 Paar Stiefeln und Schuhen zum Verkauf stände. — Uebrigens sollen in der ganzen Stadt schon alle Geschäfte wieder im Gang seyn; ein Amerikaner, sagen sie, verliere nie den Kopf und nichts bringe ihn aus der Fassung. Man sah die Kaufleute, noch während ihre Magazine brannten, schon Contracte zur Miethe neuer Magazine abschließen.

Der Zuruf „Neboss" (Fürcht' Dich nicht!) ist dem gemeinen Manne in Rußland beym Sprechen so gebräuchlich, wie beym Essen das Salz zum Brode. Bey der Aufrichtung der riesigen Alexanders-Säule in St. Petersburg erfaßte eine von den dazu gebrauchten Walzen die Hand eines dabey beschäftigten Arbeiters, und drohte, den ganzen Menschen langsam unter die ungeheure Last zu ziehen, und ihn dann rettungslos zu zermalmen. Ein nebenstehender russischer Zimmermann ergriff in demselben Augenblick sein scharfes Beil, und mit dem Ruf: „Neboss!" hieb er dem Unglücklichen mit Einem Schlage den Arm ab. Der auf diese fürchterliche Art Amputirte wurde in das Hospital gebracht, wo er bald vollkommen genas. Er sowohl, als sein entschlossener Wundarzt, beziehen vom Kaiser bis an ihr Lebensende jeder eine jährliche Pension von 500 Rubeln.

Im Jahre 1835 wurden auf der linken Rheinseite des Regierungs-Bezirks Koblenz 59 Wölfe getödtet, nemlich: 6 alte Wölfinnen, wovon eine mit 7 Jungen trächtig war; 9 alte Wölfe und 44 Nest-Wölfe, wovon die meisten auf den Kreis Kochem kommen. Die Prämien für die Vertilgung dieser Raubthiere betrugen 345 Rthlr.

Selbst die Metzger fangen in unsern gebildeten Zeiten an, kein Blut mehr zu vergießen; in England tödten sie das Vieh meistens durch Stickluft. Die Thiere sollen dabey weniger Schmerzen haben, das Fleisch soll an Geschmack und Ansehen gewinnen und sich besser einsalzen lassen.

Leipziger Sternwarte, 27. Jan. Der Halley'sche Komet ist jetzt, wenn auch nicht mit bloßen Augen, doch schon mit mäßigen Fernröhren gut wahrzunehmen. Er zeigte sich heute Morgens um 6 Uhr im Südosten, 2 Grad westlich von γ im Scorpion, als eine helle runde Scheibe von 5 bis 6 Minuten im Durchmesser; vom Kern war eine kaum merkliche Spur vorhanden. — Seine Entfernung von uns ist seit dem 23. Dec. v. J., wo sie 37 Millionen Meilen betrug, wieder im Abnehmen begriffen. Gegenwärtig ist sie 33 Mill. Meilen und wird sich bis zum 6. März bis auf 26 Mill. Meilen vermindern, wo uns der Komet bey seiner jetzigen Erscheinung zum zweyten Male am nächsten seyn wird.

Aus Leipzig. Am 20. Januar trug sich hier der unter Juden selten vorkommende Fall zu, daß ein Israelit aus Meseritz freywillig seinem Leben ein Ende machte. Dergleichen Leichname müssen an die Anatomie abgeliefert werden. Gestützt auf ihre Religionsgrundsätze, thaten indessen des Selbstmörders Glaubensgenossen Schritte, um das zu verhindern. Der Professor der Anatomie konnte diesen Wünschen nicht vollständig willfahren, und somit wurde der Körper zwar auf der Anatomie eine kurze Zeit unter das Messer gebracht, allein alsbald den Glaubensgenossen zur Beerdigung übergeben. Die Letztern beruhigten sich um so eher bey diesem Verfahren, da, nach der Ansicht mehrerer ihrer vorzüglichen Schriftgelehrten, die Glaubensnormen die Sektion eines menschlichen Körpers zulassen, wenn nur hintendrein die Beerdigung erfolgt. — Uebrigens suchen sich schon seit längerer Zeit unsere eingebornen israelitischen Mitbürger durch willige Unterwerfung unter die vaterländischen Gesetze auszuzeichnen, und die übrige Bevölkerung Sachsens mit dem Gedanken an eine vollständigere Emanzipation auszusöhnen, welche von unserer einsichtsvollen Regierung zwar nur allmählig begünstigt werden, aber am Ende doch erfolgen wird.

Vor Allem leuchtet der treffliche Dr. Beer in Dresden als Beyspiel voran, dessen Verdienste um die Bildung seiner Glaubensgenossen auch von unserer Universität nicht unerkannt blieben.

Zu einem Kinderballe in den Tuilerien waren über 500 Kinder geladen!! — Bey der Fête, welche Hr. Thiers kürzlich dem Hofe ꝛc. gab, kosteten die Blumen allein 6000 Fr.

In den 28 Schulen der Piaristen in Ungarn und Siebenbürgen studirten vor. Jahr 7809 Knaben und Jünglinge. Dieser Orden zählt jetzt 401 Mitglieder (darunter 291 geweihte Priester).

In Niederschönthal, in Basel-Landschaft, setzte eine dort ansässige Mutter einen Gluthafen unter einen Stuhl, worauf ihr Kind in einem Korbe lag, und verließ das Zimmer, um in dem benachbarten Füllinsdorf ein Geschäft zu verrichten. Unterdessen fing der Korb Feuer, und als einige Nachbarn, durch den verdächtigen Geruch herbeygelockt, die Thüre aufsprengten, war das Kind schon verbrannt.

Der Journalist Zirndorfer, ein junger Mann von 17 Jahren, der in seine Zeitschrift: „die Posaune", eine beißende Kritik auf die Sängerin Mad. Achten aufgenommen hatte, wurde von dem Gatten derselben und einigen Choristen im Nachhausegehen vom Theater angefallen und schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Schuldigen sind nun zwar in polizeylicher Untersuchung, und einer derselben soll sich in strenger Haft befinden, allein — die Schläge! —

Zu Obbernhofen (G.H. Hessen) ist ein jüdischer Soldat zur evangelischen Kirche übergegangen. Weil die Kirche

die Menschenmenge nicht fassen konnte, so empfing der Täufling, wie in den alt-christlichen Zeiten, unter freyem Himmel die Taufe und das Abendmahl. Es war am 10. Jan.

Nach einer Erklärung der Varrentrapp'schen Buchhandlung in Frankfurt, in deren Verlag der Rousseau'sche „Leuchtthurm" erscheint, konnte wegen Mangel an Manuscript in der letzten Zeit keine Nummer dieser Zeitschrift mehr erscheinen.

Aus Umeå (Schweden) schreibt man, daß dort während der Weihnachts-Feyertage und am Neujahrstage eine Kälte von 30 bis 30 Grad und darüber herrschte. In den Lappmarken war das Quecksilber gefroren.

München. ☞ Gestern Vormittags langte ein Courier aus Athen hier an.

Theater.

Donnerstag: Zu ebener Erde und ersten Stock, oder: Die Launen des Glückes, Lokal-Posse mit Gesang in 3 Acten von J. Nestroy; Musik von A. Müller. Zum Erstenmale.

Getraute Paare.

Die Herren: K. Eckner, k. Hoftänzer, mit M. Am. Pappenberger, q. Rentbeamtenstochter von Schrebenhausen. — H. J. von Bohn, gräfl. von Arko-Vallay'scher General-Administrator dah., Wittw., m Dem. M. B. Mayer, Privatierstochter von Würzburg. — Andr. Kreß, Bürger und Hausbesitzer, Wittwer, (protest.) mit Dem. M. Wald. Pauer, churfürstl. Salinenbauinspektorstochter von Traunstein. — M. Rettenberger, Feuerwerker, kathol., mit A. Reg. Kamm, Büttnermeisterstochter v. Pappenheim, prot. — Jos. Kremer, b. Webermeister, Wittwer, mit Magd. Heidlberger, Lodererstochter von hier. — Ant. Kasp. Gießer, Unter-Bereiter bei Sr. Hoheit dem Herzog Max in Bayern, mit A. M. Huppmann, Müllermeisterstochter von Weismain.

Johann Friedrich Alt, königlicher Pfarrer und Subrektor in Windsbach, mit Frl. Elisabetha Dorethea Pauline Roth, Staatsraths- und Oberkonsistorial-Präsidentens-Tochter von hier. — Andreas Kreß, Bürger und Hausbesitzer dahier, mit Maria Wald. Philippine Josepha Pauer, Salinen-Bau-Inspektorstochter von Traunstein.

Auswärts Getraute.

In Dillingen: Hr. Bar. v Zech, k. Aufschlags Untereinnehmer, mit U. Fenderle aus Neuburg. —

In Nürnberg: Hr. S. Haffner, Kaufmann zu Rothenburg a. T., mit Dem. K. Knoll. In Pflaumfeld bey Gunzenhausen: Hr. J. H. A. Bub, Pfarrer, mit Dem. K. Hensolt. —

Todesfälle in München.

Joh. Grün, Bedienter v. Kesselberg, LG. Greding, 52 J. a. — Th. Müller, k. Revisors-Frau, 61 J. a. — Gg Bachberger, Schuhmachergesell von Siegenburg, LG. Abensberg, 19 J. a. — Hr. M. Kraus, Scribent v. h., 30 J. a. — K. Biermaier, Zimmermanns-Wittwe, 66 J. a. G. M Schmied, Bedienter, 27 J. a. — Hr K. v. Kolb, Studirender, 22 J. a.

Fr. T. Schwaiger, Bedientensfrau, Mautnerstochter von Lautenhof.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 2. Febr.: A. Hasse, Gemeiner vom 1. Art. Regt., geb. von Neubrandenburg (Gr.H. Meklenburg), 21 J. a., an der Abzehrung — M. Diepold, Gemeiner vom 1. Art. Regt., geb. von Simbach, 29 J. alt, am Blutbrechen.

Auswärtige Todesfälle.

In Selb: Hr. J. F. Höfer, k. Zolleinnehmer. —

In Passau: Der „Donau-Merkur" ein Monat alt, an Mangel an Theilnahme des Publikums und den so sehr ungünstigen Zeitverhältnissen für ein derartiges Unternehmen und noch so manches Andere! Ist aber wahrscheinlich nur scheintodt.

In Stockholm: Gr. v. Suchteln, k. russ. Gesandter, 80 J. a.

In Nürnberg: Fr. K. M. L. Kölzler, geb. Forster, Gesanglehrers- und Kantors-Gattin.

Zu Mühlhausen ist Hr. Jean Köchlin, der Vater jener zahlreichen, in der Geschichte der französischen Industrie so ehrenvoll bekannten Familie der Köchlin, im Alter von 90 Jahren gestorben.

In Landshut: Hr. A. Zöttl, b. Bierbrauer.

545. (3a) Praes. den 1. Febr. 1836.
Nro. 11055.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Februar l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden im Gerichtslokale nachstehende zur Verlassenschafts-Massa des Brannteweiners Sigmund Zinsmeister gehörige Realitäten zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) das Haus Nro. 26. am untern Anger auf 6500 fl. geschätzt, um 5000 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapitel belegt;
2) die reale Branntweiners-Gerechtsame; auf 1500 fl. gewerthet, wobey auch zugleich auf die hiezu gehörigen Utensilien im Schätzungs-Werthe von 662 fl. Angebothe angenommen werden; —
3) ein sehr gut gehaltener Anger, unweit des Leichenackers, östlich an die Thalkirchner-Straße, südlich an den Augustinerbräu-Anger, westlich an den Feldweg und nördlich an den Teufelhartgarten gränzend, 3 Tagw., 80 Dec. groß, und auf 1520 fl. geschätzt.

Hiezu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes erfolgt. —

München, am 26. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Haltinger.

546. (3a) Praes. den 1. Februar 1836.
Nro. 11116.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmannseheleute Johann und Ursula Neymayr an der Türkenstraße Nro. 9. bestehend:

a) aus einem drey Stockwerk hohen gemauerten Wohnhaus,

b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, endlich

c) aus einem 576 Quadrat-Schuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 5228 fl. 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden

zum Drittenmal

untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 29. Februar
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 27. Januar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
coll. Haltinger.

558. Praes. den 2. Februar 1836.
Nro. 11226.

Bekanntmachung.

Im k. Weißhofbrauhause dahier wird am Samstag, den 20. Februar d. J. Vormittags von 9—12 Uhr eine Quantität Hopfen von circa 8 Zentner und circa 357 Schäffel Malz an die Meistbiethenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. Januar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

513. (2b) Praes. den 28. Jänner 1836.

Am Donnerstage, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr wird bey der Oeconomie-Commission des k. Infanterie-Leib-Regiments die Lieferung von

1200 Ellen kornblauem }
160 „ scharlachrothem } Tuch,
116 „ ord. schwarzem }
60 „ Futterboy,
2333 „ Pantalon- }
500 „ Hemden- } Leinwand,
240 „ ord. Futter- }
1734 „ Rockfutter-
160 Paar Schuhen, und
230 „ Sohlen mit Flecken

im Wege öffentlicher Herabsteigerung und unter den bey der Versteigerung eröffnet werdenden Bedingnissen in Akkord gegeben.

Lieferungslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß innerhalb gewißer Preise die Genehmigung sogleich erfolgt, und Nachgebote in keinem Falle angenommen werden.

München, den 27. Januar 1836.

---

514. (3a) Die Oekonomie-Kommission des Infanterie-Regiments König erkauft im Versteigerungswege von dem Wenigstnehmenden eine Quantität grauer, kornblauer, und Ponceau-Tücher, dann Pantalon, Hemder, ordin. Futter und Rockfutter, Leinwand, so wie endlich Schuhe, Sohlen mit Fleck und lederne Handschuhe.

Diese Verhandlung findet

Freytag, den 26. Februar l. J., Vormittags von 9—12 Uhr, in der neuen Infanterie-Kaserne Statt; wozu befähigte Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß innerhalb gewißer Preise der Zuschlag, resp. die Akkords-Genehmigung sogleich erfolgen wird.

München, am 26. Janur 1836.

---

516. (2b) Praes. den 30. Jänner 1836.

Nachträgliche Berichtigung.

Die vom 26. dieß in der Münchner Landbötin Nro. 13. ausgeschriebene, und auf den 13. nächstkommenden Monat Februar, bey der K. Militär-Krankenhaus-Aufsicht Commission Vormittags 9 Uhr, und bey der K. Militär-Lokal-Verpflegungs-Commission dahier, Vormittags 11 Uhr angesetzte Versteigerung an Leinwand und Gradel ꝛc. findet nicht am 13., sondern am 22. nächstkommenden Monats Februar zu den oben schon bestimmten Stunden statt, welches sohin bekannt gegeben wird.

Augsburg, den 29. Jänner 1836.

---

512. Praes. den 30. Jänner 1836.

IIte Versteigerung.

Nachdem bey der am 11. Dezbr. 1835 angesetzt gewesenen Versteigerungskommission sich kein Kaufslustiger gemeldet hat, so wird auf den weitern Antrag des k. Rentamts Weilheim zum Zwecke der Zahlung ausständiger landes- und grundherrlicher Abgaben das Bauerngut des Johann Albrechts Quirin Mair zu Habaching der Pfarrey Habach zum zweyten Male der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden unterworfen, und zu diesem Zwecke auf

Freytag, den 26. Februar 1836, von 8—12 Uhr,

in hiesiger Amtskanzley neuerlich Kommission angesetzt.

Die Kaufsobjekte sind:

1) das Wohn-, Oekonomie- und Backhaus mit der im Protokolle vom 19. Oktober 1833 verzeichneten Mobiliarschaft, wozu insbesondere 2 Pferde und 2 Kühe gehören, und worüber nähere Einsicht Jedem offen steht.
2) der Hausgarten nach der geschehenen und am Commissionstage vorzuzeigenden Abtheilung;
3) 60 Tagw. 58 Dez. Feld- und Wies-Grund;
4) 17 Tagw. 58 Holz.

Lasten hierauf sind:

2 fl. 37 kr. 4 hl. Schaarwerksgeld;
— fl. 3 kr. — hl. zum Gotteshaus Habach;
— fl. 30 kr. — hl. u. 1 Sch. 1 M. 3 V. 3 Sechzl. Zehentfixum;
— Sch. 3 M. — V. 2 Sztl. Waizen;
1 „ — „ 1 „ 2 „ Korn;
— „ 4 „ 2 „ 2 „ Gerste;
2 „ 3 „ — „ 3 „ Habergilt;

vorbehaltlich der Revisions-Erinnerung.

Die Schätzung läuft auf 2445 fl. —

Der Kaufschilling ist baar zu erlegen, es können jedoch 450 fl. Kirchenkapitalien zur weitern Verzinsung übernommen werden.

Kaufslustige werden hiezu vorgeladen, und es steht ihnen frey, vor der Versteigerung die Verkaufsobjekte sich durch den Gemeindevorsteher von Obersöchering zeigen zu lassen.

Auswärtige haben sich über Leumund und Vermögen durch gerichtliche Zeugniße auszuweisen. Sign. 21. Jänner 1836.

K. Landgericht Weilheim.
Roll, k. Landrichter.

---

547. Praes. den 28. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem sich bey der unterm 19. Okt. v. J. auf Mittwoch, den 30. v. M. angesetzten Kommission zur Versteigerung des Wirthsanwesens der Franz Hanneman'schen Eheleute zu Plecking b. G. kein Käufer gemeldet hat, so wird dieses Anwesen auf Andringen eines Hypothekgläubigers am Mittwoch, den 2. k. M. März Früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr wiederholt öffentlich versteigert, wozu sich Kaufslustige dahier einzufinden haben. Der Hinschlag wird nach §. 64. des Hypoth.-Gesetzes erfolgen.

Hiebey wird sich hinsichtlich der Beschaffenheit dieses Anwesens auf die Ausschreibung vom 29. Okt. v. J., welche in der Landbötin Nro. 141. v. J. enthalten ist, bezogen.

Eggenfelden, den 21. Jänner 1836.
Königliches Landgericht Eggenfelden.
Dr. Dauer. Ferber, Rechtspr.

---

551. Praes. den 1. Febr. 1836.
Exp. Nro. 465/I.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird der dritte Theil des Hausbodens des Schuhmachers Philipp Zehntner von Tittmoning, nun des Leopold Märkl, im sogenannten Stockhammer Hause Nr. II. nebst der realen Schuhmacher-Gerechtsame zum Erstenmale dem öffentlichen Aufstriche aufgelegt und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 26. Februar d. Js.
Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Gerichtslokale bestimmt.

Der Hausboden hat nach Schätzung vom 11. Januar 1833 einen Werth zu 550 fl.
die Gerechtsame . . . . . „ 300 fl.

Bey letzterer befindet sich noch ein der Stadtgemeinde gehöriges Bauland pachtweise auf Lebenslang.

Die Abgaben bestehen:

Gewerbssteuer . . . . . 1 fl. — kr.
Haussteuer . . . . — fl. 54 kr.
Familiensteuer . . . . . — fl. 6 kr.
Kreisumlage . . . . . — fl. 6 kr.
Pachtgeld für das Bauland 2 fl. — kr.

Gerichtsunbekannte Strichsliebhaber haben sich durch gerichtl. Vermögens- und Leumundszeugnisse auszuweisen.

Bemerkt wird, daß die vier Oefner'schen Geschwister im Erkrankungs- oder Dienstlosigkeitsfalle in einem Stübel den Aufenthalt anzusprechen haben, und daß der Zuschlag nach §. 61. des Hypotheken-Gesetzes erfolge.

Am 27. Januar 1836.

K. Bayer. Landgericht Tittmoning im Isarkreise.
von Schmid, Verweser.
Nußwurm, Rkpr.

---

550. (2a) Praes. den 1. Februar 1836

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Lokalbehörde wird fortwährend in die Nothwendigkeit gesetzt, eltern- und vermögenslose, oder auch solche Kinder, deren Eltern aus moralischen oder sonstigen Rücksichten zur Kinder-Erziehung unfähig sind, auf Gemeinde-Kosten erziehen zu lassen. Mehrjährige Erfahrungen geben der Erziehung solcher Kinder auf dem flachen Lande durch arbeitsame rechtschaffene Familien den Vorzug. Es werden daher jene Familien, welche derley Kinder in Erziehung nehmen wollen, ersucht, sich mündlich oder schriftlich deßhalb hieher zu wenden, und unter Vorlage von Zeugnißen ihrer vorgesetzten Gemeinde-Verwaltungen, dann Pfarrämter, über ihren Nahrungsstand, Leumund und jene Eigenschaften, welche eine gute Kinder-Erziehung versprechen, ihre Anträge zu stellen.

Am 25. Jänner.

Gemeinde-Verwaltung Haidhausen als
(L.S.) Lokal-Armenpflegschaftsrath.

537. In der Georg Franz'schen Buchhandlung dahier erscheint in den nächsten Tagen ein

Katechismus über einige Zweige der philosophischen Wissenschaften,

schon broschirt, in welchem der Nichtgelehrte die natürliche Theologie, die Moral und das Naturrecht, auf eine einfache und klare Art vorgetragen, wahrnehmen, der Gelehrte aber zwey Probleme aufgelöst finden wird. Es hat nämlich Kant die Natur der menschlichen Seele in die Einheit des theoretischen und praktischen Vernunftvermögens gesetzt, aber in seiner Kritik der praktischen Vernunft, mit edler Offenherzigkeit, gestanden, daß ihm die Nachweisung dieser Einheit nicht gelungen sey. Es ist jedoch solche, als das geistige Princip im Menschen, in der freyen Willenskraft enthalten, deren sich Jeder, ohne Unterschied, zu erfreuen hat.

Hiernächst ist von dem berühmtesten der protestantischen Geistlichen, dem Hofprediger Reinhard, in seiner christlichen Moral der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte Jemanden gelingen, den Ursprung der Tugenden und Laster aufzufinden. Auch diesem Verlangen wurde in dem vorliegenden Werkchen entsprochen. Der Anhang desselben enthält den Entwurf eines protestantischen Katechismus, welcher aus dem Grunde nicht ohne Interesse, selbst für den katholischen Theil des Publikums, seyn dürfte, weil sich die protestantische Geistlichkeit schon seit geraumer Zeit vergebens abgemüht hat, den lutherischen Katechismus auf eine, dem Zeitgeiste entsprechende, Weise umzuarbeiten.

Preis 30 kr.

437. (3 c) Warnung.

Jedermann wird gewarnt, auf unsern Namen zu borgen.

C. Petzl, Rentbeamtens-Wittwe.
M. Petzl, Patrimonialrichter.
M. Petzl, Auditor.

569. Durch unangenehme Erfahrungen, welche ich in neuerer Zeit machte, fordere ich hiemit Jedermann auf, Niemanden auf meinen und meiner Frau Namen Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde. Karl Pöschl, königl. Hofmusiker.

491. (3b) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhoferstraße Nro. 7. sind mehrere Wohnungen und Werkstätten für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes Wasser und großen Raum im Freyen oder Wiesengründe gebrauchen, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

553. Ein absolvirter Chirurg wünscht einen für sich angemessenen Platz. Anträge unter der Adresse J. L. besorgt die Exped.

Anwesen-Verkauf.

567. Zu Kaisheim, im königl. Landgericht Donauwörth, ist die Unterzeichnete gesonnen ihr nachstehend beschriebenes Wohnhaus, sammt einem herrlichen Obst- und Wurzgarten, aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Wohngebäude besteht:

1) Im ersten Stockwerk in einem heizbaren Zimmer mit eisernem Ofen, zwey Nebenzimmern, einer Küche, einem großen Gewölbe mit Stallung und zwey Heuböden, dann einem sehr guten Keller.

2) Im zweyten Stockwerk in zwey heizbaren Zimmern, worin eiserne Oefen, dann vier Nebenzimmer, eine Küche und Holzlege.

3) Im dritten Stockwerk sind fünf heizbare Zimmer mit eisernen Oefen, drey Nebenzimmern, zwey Küchen und Holzlegen.

4) Zwey große Böden, die zur Aufbewahrung des Getreides u. dgl. verwendet werden können.

5) Im Hofraum befindet sich ein Gumpbrunnen, eine Waschküche und wiederholt ein Keller.

6) Der Obstgarten hält 6 Tagwerk und 8 Dezimalen.

7) Der Wurzgarten, am Obstgarten anstoßend, hält 37 Dezimalen; in diesem ist auch ein Gumpbrunnen.

Da tägliche Einsicht in oben erwähntem Wohnhause genommen werden kann, wo Alles im besten Stand unterhalten wurde, so werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß dieses Gebäude, welches an der Hauptstraße von Donauwörth nach Nürnberg steht, besonders für eine Herrschaft empfehlend seyn würde.

Kaisheim, am 29. Jänner 1836.

Theresia Ungelder, Braumeisters-Wittwe.

562. (2a) Bey Unterzeichnetem sind ganz neue sehr schöne Dominos per Stück zu 2 fl. auszuleihen.

Ferdinand Gerbel, Schneidermeister, Sebastians-Platz Nro. 1.

552. Ein Studirender der hiesigen Universität wünscht eine Hauslehrerstelle oder sonstige zu ertheilende Lehrstunden um billiges Honorar zu erhalten, wozu sich derselbe um so mehr eignen dürfte, da er schon früher 2 Jahre bey einer soliden Familie als Hauslehrer gestanden und sich auch durch anderweitige Unterrichtsertheilung Routine erworben hat. Das Uebr.

554. Ein junger Mann, welcher schon einige Zeit als Commis servirte, bietet seine Dienste gegen billiges Salair dar. Anträge unter der Adreße F. L. Nr. 554. besorgt die Exped.

336. (3 c) In dem Hause Nro. 1. an der Ottostraße ist die Wohnung im ersten Stockwerke, welche bisher der Herr General der Infanterie und Generalquartiermeister Clemens v. Raglowich, Excellenz bewohnte, bestehend in sechs Zimmern, einen schönen Salon und allen Bequemlichkeiten, nebst der dabey befindlichen Stallung für fünf Pferde, dann einer Remise für drey Wagen um den halbjährigen Miethzins von 400 fl. zu vermiethen, und am kommenden Georgi-Ziele zu beziehen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Unterzeichnete.

Keller, königl. Advokat, Karlsplatz Nro. 14/II.

566. (2a) Es ist vor zwey Tagen in der Gegend von Fürstenfeldbruck ein kleiner Dachshund, grau und schwarz gefleckt, mit weißer Brust und gelben Extremitäten, verloren gegangen. Derjenige, welchem er zugelaufen, beliebe ihn gegen angemessene Belohnung bey dem Hrn. Gerichtsarzt Schuller in Fürstenfeldbruck oder in München, Promenadeplatz Nro. 9., abzuliefern.

568. Am vergangenen Sonntag den 31. d. M., wurde nächst der Frauenkirche ein Gebetbuch gefunden, welches gegen Belohnung und Vergütung der Einrückungsgebühr Neuhausergasse Nro. 9. rückwärts eine Stiege links abgeholt werden kann.

533. (2 b) Am 29. d. Abends wurde auf dem Wege vom Neuthor bis zum Marthor ein großer goldner Ring von getriebener Arbeit mit einem Steine, verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen ein angemessenes Douceur bey der Landb. abgeben.

570. In der Theatinerkirche ward am Lichtmeßtage früh ein ganz neues Regendach stehen gelassen. Der redliche Finder bringe ihn Frühlingsstraße Nro. 11. über 1 Stiege gegen ein Douceur zurück.

273. (4 b) Es sind frische Saitling zu Bratwürsten angekommen im Preis zu 6 bis 9 kr., auch dürre Rinddärme zu geselchten Würsten; wo für deren Güte nach angezeigtem Preise gutgestanden wird.

Niederlage bey H. Diez, Wirth im Mazarygäßl.

549. Ein in reifern Jahren stehender Studirender der hiesigen Hochschule, der sowohl in der deutschen, als auch in den alten Sprachen, so wie in der Schönschreibkunst gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag, und die rühmlichsten Zeugnisse über strenge Moralität und Gewandtheit im Erziehungsfache aufweisen kann, wünscht baldest als Hauslehrer engagirt zu werden. Das Uebr.

(Den kann die Landbötin bestens empfehlen.)

560. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer, Kaufingerstr. Nro. 3.) in München, ist zu haben:

Die Zahnkrankheiten,

oder zuverlässige Mittel, sie zu verhüten und zu heilen, nebst einigen Anweisungen, die Zähne gut und gesund zu erhalten und sie vor dem Verderben zu schützen, von D. C. A. Schultze, worin über das schwere Zahnen der Kinder, den Wechsel der Zähne, den Beinfraß, die Würmer, das Rheuma, das Zahnfieber, die Zahngicht, den Schmerz aus Vollblütigkeit, den gastrischen Schmerz, den krampfartigen oder hysterischen Schmerz, das Stumpfwerden, die Anfressung, das Erweichen, das Abnutzen, den Bruch, das Lockerwerden, den Scorbut, die Eiterung und Verkürzung des Zahnfleisches, entzündliche Geschwülste, schwammige Auswüchse, Fistel ɾc. klar und deutlich verhandelt wird.
27 kr. geb.

---

535. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Andr. Valent. Demme:
Der praktische

Maschinenbauer.

Oder Anweisung, alle Arten großer und kleiner Maschinen, als Pressen, Druck-, Spinn-, Web-, Dublir-, Zwirn-, Haspel-, Wasch-, Walk-, Extractions-, Zerkleinerungs-, Schneide-, Schleif-, Elektrisir-, Theil-, Bohr-, Copir-, Wäg-, Reib-, Mahl-, Polir-, Wetz-, Mangel- und Plätt-, Reinigungs-, Sieb-, Säe-, Dresch- und andere ökonomische Maschinen ɾc. ɾc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu construiren. Ein Handbuch für Maschinenbauer, Mechaniker, Kunstdrechsler und Fabrikbesitzer. Erster Band. Mit 1 Atlas Abbildungen in Quer-Folio.
8. Preis 5 fl. 6 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

536.

Oekonomen, Veterinair- und Gestüts-Anstalten

werden auf das folgende wichtige und gründliche Werk um so mehr aufmerksam gemacht, da kein ähnliches und vollständigeres vorhanden ist. Dasselbe kann durch alle Buchhandlungen (in München durch C. A. Fleischmann) bezogen werden:

Lehrbuch der practischen Veterinair-Geburtshülfe, nebst einem Anhange über die Wahl der Zuchtpferde. Von J. H. F. Günther, Vice-Director der königl. Veterinair-Schule zu Hannover. Mit drei Kupfertafeln. 8. Hannover, in der Hahn'schen Hofbuchhandlung. 2 fl. 24 kr.

---

563. Ein Ab- und Zugeherin kann sogleich einen Platz erhalten. Fürstenstraße Nro. 10. ebner Erde.

Versteigerung.

548. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 4. Februar, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Versteigerung von Sesseln, Kommoden, Sekretair, Schreib-, Rund-, Spiel- u. a. Tischen, Bettläden, Spiegeln, Gemälden, Stock- und Taschen-Uhren, bronzenen Girandols und Leuchtern, Kaffée-Services auf 12 Personen, Billarddecken, Herren- u. Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

556. (3 a) Am 3ten März l. Js. wird zu Regensburg eine Bücherversteigerung verschiedenen Inhalts abgehalten, worunter neue pharmaceutische Werke sich befinden von Geiger, Berzelius, Rübling, Scholz, Rose, Trommsdorf, Wildenow, Boullion ɾc. ɾc. welche sämmtlich gegen annehmbares Angebot sogleich einzeln abgelassen werden. Anfragen franco.

Der Katalog hierüber ist zu haben bey
C. A. Auernheimer, jun.
Antiquar und Auctionator ɾc.
in Regensburg.

---

559. Da die erste Auflage des Werkchens:

„Drey Könige
aus dem
Geschlechte Wittelsbach,
Max I. Ludwig I. Otto I."

6000 Exemplare stark, bey Weitem nicht hinreicht, die bis jetzt eingelaufenen und noch täglich einlaufenden Bestellungen befriedigen zu können, und daher schnell eine neue Auflage veranstaltet werden muß, so sieht sich der gehorsamst Unterzeichnete wiederholt veranlaßt, alle jene k. Stellen und Behörden, namentlich die k. Landgerichte, Titl. verehrlichen Distrikts-Schul-Inspektionen und Magistrate, welche noch Subscriptionslisten auf obiges Werkchen in Händen haben, höflichst zu ersuchen, die Verzeichnisse der Subscribenten so schleunig als möglich einzusenden, um die Größe der zweyten Auflage bestimmen zu können.

München, den 1. Febr. 1835.
Dr. W. Lindner.

---

567. (2 a) Ein schöner Garten mit Obstbäumen, eine kleine Wiese, Glashaus, Frühbeeten und Gärtner-Wohnung ist täglich zu vermiethen. Tannenstraße Nr. 10. über 2 Stiegen.

555. Es wird eine Ladnerin, welche sich über Treue und gute Aufführung ausweisen kann, und sich auch zur Aushülfe in der Küche und sonstigen häuslichen Geschäften qualificiren könnte, in ein Handlungs-Geschäft auf dem Lande gegen gute Bezahlung und honnette Behandlung in Dienst zu nehmen gesucht. Das Uebr.

---

561. Eine Dienstmagd, die gleich einstehen kann, im Kochen und häuslicher Arbeit gut bewandert ist, sucht in Bälde einen Platz. Ist zu erfragen in der Tannenstraße Nro. 10 über 3 Stiegen.

---

527. (3 b) Es wird eine verlässige und erfahrene Kindsmagd gesucht. D. Ue.

---

564. In der Kaufingerstraße Nro 13. über 3 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern nebst Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten um 180 fl. jährlich auf das Ziel Georgi zu vermiethen und das Nähere daselbst über 4 St. zu erfragen.

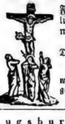
---

565. In der Lerchenstraße Nro. 32. ist über 2 Stiegen eine schöne Wohnung, bestehend in 6 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, nebst einem Garten auf künftiges Georgi für 180 fl. zu vermiethen.

---

200 In der Sendlinger-Gasse Nr. 84. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung jährl. um 48 fl. zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 2. Februar: Transport	34	35
Von F.: „Nur wenig zwar, doch gern geben!"	—	24
Summa	34	59

Augsburger Börse
vom 1. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	100	99¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	24	22
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	118¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	—	102¼
detto à 4 Proc. prpt.	99⅜	99⅛
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1365	1362
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62⅛	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 6. Februar. **Nro. 16.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Heute, am 6. Febr. (25. Jan.), am Jahrestag der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs Otto auf griechischen Boden, wird um 10 Uhr Vormittags eine feyerliche Messe mit Chorgesang in der griechischen Kirche abgehalten.

Es war der Hr. Rittmeister Frhr. v. Hunolstein, 1ster Stallmeister Sr. Maj. des Königs von Griechenland, der als Courier hier angelangt.

Künftigen Montag veranstalten die Herren Studirenden an der k. Ludwig-Maximilians-Universität im königlichen Odeon einen Ball. Anfang 7 Uhr. (Hr. Havard hat die Bewirthung übernommen.)

Die Eisenbahn von Nürnberg nach Augsburg ist doch wirklich an das hiesige Handelshaus Simon von Eichthal verliehen, unter der Bedingung, daß Hr. von Eichthal den Handelsstand von München, Augsburg und Nürnberg je zu ⅓ an der Aktienziehung des Ganzen Theil nehmen lasse (solches's schon übernommen haben). — Das, bereits vollendete, Nivellement von München nach Augsburg soll außerordentlich günstige Resultate geliefert haben. Die Route wird nicht länger, als die gegenwärtige Hauptstraße; 3 Millionen Gulden Kosten möchten aber wohl nicht hinreichen; die Baumaterialien sind zu theuer. München wird durch dies große Unternehmen zu doppelter Bedeutung, Augsburg und Nürnberg werden zu neuer Blüthe kommen, obgleich Friedberg gegen die Bahnen einkam, weil der Pflasterzoll (hat aber auch ein sauberes Pflaster) und die Bierbrauer Friedbergs darunter leiden würden!

Zur Warnung. Am Montag Abends wollte der Heimart Eckart bey dem letzten Vorspanntransport nach Fürth während der Fahrt den Wagen Nro. 5. besteigen, wobey er ausglitt und unter den nachfolgenden Wagen Nro. 6. gerieth, dessen eines Rad ihm über das linke Schienbein ging. Der Verunglückte wurde von dem Hausmart Eckert, der auch spät Abends die Bahn beging, aufgefunden und bleibet gedacht, worauf er schleunigst in das Hospital geschafft wurde. Das Schienbein ist gänzlich abgebrochen, und aus die Fleischwunden sind so bedeutend, daß sie eine Heilung sehr erschweren. Dieser Unglücksfall zeigt, wie nothwendig es ist, daß die bestehende Verordnung, während der Fahrt keinen Wagen zu besteigen oder zu verlassen, strenge eingehalten werde.

In Augsburg bietet der Conditor Kienl „Eisenbahn-Thürchen" zum Verkaufe aus.

Bey der am 2. Febr. von Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen abgehaltenen Fasanenjagd in der k. Fasanerie Hartmannshofen, wurden 53 Fasanhähne und 71 Fasanhennen erlegt. Im Ganzen 124 Stück Fasanen.

Zu Bamberg legten die Redakteure des „Fränkischen Merkurs" und der damit verbundenen „Biene," Dr. Schwarz und J. Funk, am 31. Januar ihre Geschäfte plötzlich nieder und es trat dafür Hr. J. M. Romig an ihre Stelle.

Eltmann, 29. Jan. Heute früh brach die Eisdecke im Mayn und der Regnitz. Die Flüsse sind bedeutend gewachsen.

Eine neue Höllenmaschine. Zu D. im Canton Mutterstadt gerieth ein Mädchen über die von seinem Liebhaber bemerkte Vernachlässigung in Verzweiflung; es dachte an Selbstmord, legte 2 Loth Schießpulver und 2 Kugeln in einen Melkkübel, und setzte sich darauf, indem es brennenden Schwamm in den Kübel warf. Das Resultat — ein arg verbranntes Sitztheil — läßt sich denken.

(Verspätet.)

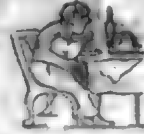
Passau, den 23. Jan. Der k. b. Hof- und Kapellsänger Hr. Löhle trat verflossenen Dienstag als Licinius aus der Oper: „Die Vestalin," und den darauf folgenden Donnerstag als Titus, aus der Oper gleichen Namens jedesmal in zwey großen Rollen, im hiesigen Theater auf und verschaffte uns dadurch einen lang entbehrten und seltenen Genuß. Das Publikum bewies, wie sehr es wahre Kunst verehre, dadurch, daß es den berühmten Sänger mit freudigem und langanhaltendem Beifall empfing, und jedes seiner meisterhaft und mit ungeschwächter Kraft und Ausdauer vorgetragenen Gesangstücke mit allgemeinem Applause belohnte. Diese der Kunst dargebrachte Huldigung erfreute uns für Hrn. Löhle um so mehr, als er mit aller Uneigennützigkeit und lediglich zum Besten der Theaterkasse in 2 Abonnements-Vorstellungen auftrat und damit dem Publikum seine Hochverehrung bezeugte. — Es läßt sich deswegen auch hoffen, daß die am kommenden Dienstag, den 26. d. M., zu seinem Benefice Statt habende komische Oper: „Die beyden Füchse" (Musik von Mehul) von den verehrlichen Bewohnern Passau's zahlreichen Besuch erhalten, dadurch der gefeyerte Künstler für seine gefällige Bereitwilligkeit entschädigt werde und die Ueberzeugung erhalte, daß Passau's Kunstliebe nicht hinter der anderer Kreishauptstädte Bayerns zurückstehe, wo diese Oper namentlich sich eines ausgezeichneten Beifalls erfreute und 3, 4 und 5mal nacheinander gegeben wurde. Daß dieselbe auch hier gut gegeben werde, läßt, wie wir hören, eine schon seit 14 Tagen Statt habende Einübung derselben erwarten.

Neue Methode, aus schlechtem Roheisen gutes geschmiedetes Stabeisen zu erzeugen.

Das erste Januarheft des polytechnischen Journals von Dingler macht (nach dem Repertory of Patent Inventions S. 52, also ohne Zweifel mit Vorwissen der Erfinder), das schon mehrfach in unserm Blatte besprochene, und bisher noch immer geheim gehaltene Verfahren speziell bekannt, welches die Herren Schafhäutel und Böhm zur Erzeugung des besten geschmeidigen Eisens aus schlechtem Roheisen anwenden. Es besteht darin, daß man das zu frischende Roheisen im Puddel- oder Flamm-Ofen, nachdem es in Fluß gekommen, mit einer Mischung von reinem Braunstein, trockenem Kochsalz und gereinigtem Töpferthon beschickt. Auf 3¼ Zentner Roheisen werden 1½ Pfund Braunstein, 3¾ Pfund Kochsalz und 20 Loth Töpferthon genommen, welche Substanzen zuvor fein pulverisirt und innig miteinander gemengt werden müssen. Das Pulver wird dann in 12 Portionen, zu 1½ Pfund getheilt, und diese in eben so vielen, schnell aufeinander folgenden Zwischenräumen, welche zusammen etwa eine halbe Stunde betragen, mit einer Schaufel auf das, wie gewöhnlich mit Schlacken beschickte, im Ofen befindliche Roheisen gestreut; dabey muß unablässig die geschmolzene Eisenmasse tüchtig umgerührt, und mit Brechstangen durcheinander gearbeitet werden. Es wird auf diese Weise vortreffliches weiches Eisen, und, mit einigen Abänderungen bey dem Verfahren, auch härteres, zur Stahlfabrikation sich eignendes, Eisen erzeugt. Zu gleicher Zeit, als uns das Dingler'sche Journal zu Gesicht kam, erfahren wir von einem Eisenhüttenwerksbesitzer, daß die von den Uebersetzern des Dûmas'schen Handbuches der technischen Chemie (S. Band 4, S. 714) empfohlene neue Frischmethode mit Salpeter sich beym Heerdfrischen durch die Erfahrung bereits als ganz vorzüglich bewährt hat. Es wurde nämlich auf 2¼ Zentner schlechtes Phosphor- und Schwefelhaltiges Roheisen 1 Pfund Salpeter, und zwar ⅓ Pfund beym ersten Rohaufbrechen, ⅓ Pfund beym zweyten Rohaufbrechen, und das letzte Drittel beym Gaaraufbrechen aufgestreut. Bey jedesmaligem Aufgeben des Salpeters wurde die Kohle sorgfältig entfernt gehalten, damit der Salpeter bloß mit dem Eisen in Berührung kommen konnte. Das erhaltene Stabeisen war von besonderer Güte. Der Salpeter befördert selbst das Frischen, und seine ohnedieß kräftige Wirkung scheint durch Zusatz von der Hälfte seines Gewichts Kalk bey der Heerdfrischerey noch mehr erhöht zu werden, so daß dieses Eisenfrischverfahren durchaus nichts mehr zu wünschen übrig lassen wird. Ob bereits mit diesem neuen Verfahren auch Versuche im Puddelofen angestellt worden sind, wissen wir nicht; allein es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Salpeter hierbey sich gleich nützlich erweisen wird, und zwar um so mehr, da ja beym Flammofenfrischen die Umstände noch viel günstiger sind, indem der Salpeter hiebey leichter mit allen Eisentheilen in Verbindung gebracht werden kann. Es ist in der That erfreulich, daß gegenwärtig, wo das Eisen, bey dem Bau der Eisenbahnen, eine so wichtige Rolle spielt, von zwey Seiten zugleich Verfahrungsarten bekannt werden, mittelst deren die großen Schwierigkeiten, welche sich bisher der Erzeugung eines guten geschmeidigen Eisens aus schlechten phosphor-, arsenik- und schwefelhaltigen Eisenerzen oder Roheisen entgegen stellten, nun leicht und mit sehr geringem Kostenaufwand beseitigt werden können. Welchen Einfluß dieß auf die Eisenproduktion haben muß, leuchtet von selbst ein, da bisher in vielen Eisenhütten, denen nur schlechte Eisenerze zu Gebote stehen, trotz aller Anstrengungen kein gutes Schmiedeeisen dargestellt werden konnte.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.



Kürzlich sind Fieschi, Pepin, Morey, Boireau und Bescher in das Gefängniß des Palastes Luxembourg — des Sitzes des Pärshofes — gebracht worden. Weil schon mehrere Versuche, den Angeklagten Morey zu vergiften, gemacht worden sind, so wird bey ihrer Verköstigung besondere Vorsicht beobachtet. Unter anderen wurden fünf verschließbare Kasten angeschafft; der Director des Gefängnisses, der zugleich persönlich die Zubereitung der für die Gefangenen bestimmten Speisen beaufsichtigt, hat einen und der besondere Wächter eines jeden Angeklagten einen zweyten Schlüssel zu jedem der Kasten, worin die Speisen befindlich sind. — Fieschi, welcher ein großes Gewicht darauf zu legen scheint, nicht für undankbar gegen die Personen, welche sich um ihn interessirt haben, gehalten zu werden, ließ dieser Tage Hrn. Baude zu sich bitten, der ihm früher ein kleines Amt gegeben hatte, als er Polizeypräfect war. Fieschi versicherte ihn seines Dankes und fügte im Verlaufe der Unterhaltung hinzu: „Herr Baude! welche Meynung man auch von mir haben mag, so ist es doch gewiß wahr, daß ich der Regierung einen großen Dienst geleistet. Damals, als ich meinen Schlag ausführte, konnte euer Zustand der Dinge keine sechs Monate mehr fortdauern; meine That hat ihm aber eine große Stärke verliehen, und heute, wenn sie ihr Handwerk verstehen, können sie zehn Jahre lang ihr System fortsetzen. Und Alles zusammengenommen, was hat ihnen denn meine That gekostet? vierzehn auf dem Schlachtfelde gestorbene Menschen; das ist ein sehr süßer Tod, um welchen ich mein ganzes Leben hindurch beneidet habe; vier andere sind auf ihren Betten gestorben; ihre Verwandten erhielten gute Pensionen, welche sie wieder getröstet haben, was sie auch immer sagen mögen. Jetzt sind noch drey Köpfe übrig, welche nächstens fallen werden, und von diesen drey Köpfen ist nur der meinige etwas werth. In Allem also 21 Todte für zehn Jahre Sicherheit! Das heißt gewiß nicht zu theuer gekauft! Gewiß, Herr Baude! man wird mir späterhin Gerechtigkeit widerfahren lassen, man wird mich bedauern, und überzeugt seyn, daß ich der Regierung einen großen Dienst geleistet." — Fieschi bleibt sich gleich. — Er ist keineswegs traurig in seinem Gefängnisse; er beträgt sich wie ein Schauspieler, der eine große Rolle übernimmt, deren Erfolg ihm seine Zukunft sichern soll. Fieschi schrieb an den Herzog Decazes, Großreferendär, um ihn um Einlaßkarten zu bitten, welche er für Damen bestimmt. In seinem Briefe schmeichelt er Hrn. Decazes, wie er der ganzen Welt schmeichelt; er versichert ihn seiner Bewunderung, und sagt ihm, die Geschichte werde von ihm sprechen."

Am 30. Jan. eröffnete der Pairshof die Audienzen in der Sache Fieschi. Boireau und Bescher sehen noch ganz jung aus, Morey krank, Fieschi ist voll Heiterkeit und Zuversicht. Morey und Pepin

hören ihre Anklage mit gesenktem Haupte und zu Boden blickend an; Boireau und Bescher scheinen unaufmerksam.

In mehreren Departements des südlichen Frankreichs sind durch den Schnee, der sich in den Pyrenäen angehäuft hat, die Hasen aus den Gebirgen vertrieben worden, und haben sich in großer Menge in den Ebenen eingefunden, wohin sich unglücklicher Weise aber auch die Wölfe und Bären geflüchtet und unter den Vieh- und Schaafherden bereits große Verwüstungen angerichtet haben.

Kürzlich fand die Bötin von Kolmar nach Straßburg, auf der Landstraße, nicht weit von erstgenannter Stadt, einen ziemlich schweren Koffer, den zwey Individuen ihr aufladen halfen. Diese Individuen, welche dieselbe Straße zu ziehen schienen, verschwanden, nachdem sie den Koffer in Sicherheit gebracht hatten. Zu Kolmar wurde der Wagen dieser Frau vom Oktroi visitirt, und da sich kein Schlüssel zu gedachtem Koffer vorfand, so mußte ein Schlosser denselben öffnen. Man war nicht wenig erstaunt, den blutigen Rumpf eines mit Wunden bedeckten Menschen darin zu finden. Der k. Prokurator wurde sogleich davon benachrichtigt, und die Justiz verfolgt ihre Nachforschungen über ein so unerhörtes Verbrechen, dessen Urheber noch unbekannt sind.

In Breslau ist eine sonderbare Geschichte passirt. Vor einigen Wochen stirbt im dortigen Ursulinerkloster eine Nonne und wird, wie gewöhnlich, in die Kirche gesetzt. Während ihr von ihren Mitschwestern die gebräuchlichen Vigilien gesungen werden, erhebt sich plötzlich die Scheintodte aus dem Sarge, wankt zum Altar und beginnt knieend laut zu beten. Voll Entsetzen stürzen die Nonnen zur Thür hinaus und wecken die Priorin. Diese will Anfangs nicht glauben, geht aber endlich doch zur Kirche, und sieht, wie die Betende eben von dem Altar aufsteht und wieder zum Sarg wankt, sich hineinlegt und die Augen schließt. Die Priorin schickt sogleich nach dem Arzte, aber als derselbe kommt, ist die Nonne wirklich todt. Nun denkt man ernstlich daran, daß man ein Leichenhaus bauen will.

Während in Königsberg der neue Messias erst erzeugt werden sollte, ist schon ein anderer in Berlin fertig. Ein russischer Adjutant bildete sich dort ein, er sey der Erlöser, und wollte den Leuten den Gedanken an seine Göttlichkeit mit solcher Gewalt aufnöthigen, daß er am Ende ins Narrenhaus geschafft werden mußte.

Man berichtet aus Mexiko, daß der dortige schweizer'sche Konsul ermordet worden, und die dortige Einwohnerschaft überhaupt gegen alle Fremde sehr aufgebracht sey.

Der Direktor des Irrenhauses in der Charité zu Berlin, Dr. J., welcher diese Anstalt schon lange leitete, ist jetzt dem Schicksale vieler dergleichen Direktoren unterlegen und hat als Kranker darin aufgenommen werden müssen. Merkwürdig ist es, daß er mehrere Tage vorher sein Unglück aussprach, und, man möchte sagen, mit vollem Bewußtseyn verrückt wurde.

Man spricht in Berlin von einer Eisenbahn nach Frankfurt an der Oder, und von da nach Stettin und Breslau, und glaubt, daß sie besser rentiren würde, als die Bahn nach Potsdam.

Ein Hr. Heitzel in Paris will das Geheimniß, den Luftballon zu lenken, erfunden haben, und hat dasselbe der französ. Akad. mitgetheilt.

Es soll erwiesen seyn, daß im Laufe des vorigen Jahres 70 Negerschiffe, jedes mit 1000 Negern, von der Küste Guinea's und aus den afrikanischen Gewässern abgegangen sind.

Die Nachricht, daß das Freyburg'sche Ritwale in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen nicht genehmigt worden sey, ist ohne Grund.

Aus dem Kanton Wörrstadt, 28. Januar. Es ist erfreulich, zu sehen, wie eine wohlgeschaffene Seele und ein natürlich gebildeter Verstand sich in gefahrvollen Momenten, die keine Ueberlegung zulassen, in einer raschen und zweckmäßigen Handlung abspiegeln. Noch erfreulicher, wenn die handelnde Person noch im kindlichen Alter steht, und so ihre That den schönen Ausdruck eines inneren Naturtriebes hat, wie dieses der vorliegende Fall bezeugt.

Johann Hassinger, der neunjährige Knabe einer armen Wittwe von Partenheim, hatte unberufen und aus bloßem Bewegungstriebe den Knecht des dasigen Adjunkten nach Vendersheim begleitet, wo dieser eine Fuhre Mauersand holen wollte. Sie waren an der Grube kaum angekommen, so stürzte eine Sandschichte, vom Thauwetter aufgeweicht, auf den unten an der etwa 15 Schuh tiefen senkrechten Mauerwand befindlichen Sohn des Eigenthümers der Grube, und überschüttete ihn gänzlich. (Wo ist denn der hingekommen?) Der Knecht sprang nun entschlossen in die Grube, und hatte den Sand mit seiner Schippe von dem Verunglückten so weit weggebracht, daß er ihn ergreifen konnte, um ihn heraus zu ziehen, in diesem Augenblick bedeckte auch ihn mit seiner Schippe ein zweiter Sandsturz, so daß nur die Finger seiner linken Hand über dem Schutte hervorragten. Dieses sah nicht sobald der kleine Hassinger, als er auch in die Grube sprang, sich die muthmaßliche Lage des Kopfes des verunglückten Knechtes ermaß, und ohne alles Werkzeug mit seinen Händchen so lang scharrte und kratzte, bis der ganze Kopf des Ueberschütteten bis an das Schlüsselbein des Halses frei wurde. Der Knabe reinigte auch dessen Augen und Mund vom Sande, dann erst lief er nach dem eine Viertelstunde entlegenen Dorfe Vendersheim um Hülfe, und schrie laut auf dem Wege, um etwa nähere Rettung herbei zu rufen. Wirklich bezweckte er dieses bei nicht fern in einer Steinkaute arbeitenden Männern. Der aus dem Schutte gezogene Knecht wurde durch ärztliche Mittel des schleunig herbeigeeilten Kantonarztes Dr. Samesreiter zur gänzlichen Besinnung und Sprachfähigkeit zurückgebracht. Er erzählte nun den Vorfall, wie er hier dargestellt ist. Er habe, sagte er, noch Lebenszeichen an dem nicht mehr zu belebenden Knaben verspürt, als er ihn am Arme ergriffen hätte, auch habe er gefühlt, daß seine Finger unbedeckt in freier Luft waren; er habe auch das äußere Kratzen und Scharren des Knaben gehört. Wie sein Gesicht frei geworden wäre, habe er den Wunsch in sich geäußert, daß der Knabe stärkere Hülfe herbeirufen möchte. Aber er sey unvermögend gewesen, den geringsten Laut hervorzubringen, oder ein verständliches Zeichen zu geben.

Aus den „Harmlosen Skizzen aus Polen und Litthauen, von B—zhnski," wird man gerne lesen:

Die unentweihte Birke.

Grazhna, ein Dorf im Großherzogthum Posen, im Kreise Kosten, an der Obra, von drei Seiten mit Sümpfen umgeben, lag sonst an der Stelle, wo bis jetzt die Ruinen einer kleinen Kapelle zu sehen sind. Neben den Ruinen der Kapelle, in der einst unsere heidnischen Ahnen ihre Götter verehrt, steht eine großartige Birke, vielleicht die größte ihrer Gattung in der weiten Gegend. Das Dorf selbst, welches früher sich unmittelbar an diese Ruine anschloß, wurde, in Folge der letzten allgemeinen Pest und der schwedischen Kriege, von denen noch die rechts von jenen Trümmern gelegene schwedische Schanze zeugt, an die nahen Sümpfe verlegt. Kommst du, Wanderer, einst hierher, so lenke deine Schritte zu jenen Trümmern hin, die, in ihrem eigenen Schutt begraben, ihr Haupt über die Erde erheben, gleich einem vom Unglück Verfolgten, der von Schicksalschlägen, die ihm alle den Sturz drohen, überhäuft, dennoch seine Stirn und Brust muthig neuen Stürmen entgegenstellt. Sieh die muthwillige Jugend hier auf dem grünen Rasen umherspringen; doch warum nahte sich keiner jener Birke? Schau auf andere Bäume, die, durch die Art einer boshaften Hand, ihres Laubes, ihrer Zweige und Aeste beraubt, verstümmelt dastehen: doch warum bleibt jene Birke von keines Sterblichen Hand angetastet? Keinen Zweig, ja kein Blättchen hat sie seit ihrem Wachsthum gewaltsam verloren. — Warum bergen sich in ihren Zweigen unzählige Vogelnester, unversehrt und unberührt? Warum wagt der tollkühnste und wildeste Junge nicht einmal, seinen verlangenden Blick nach ihnen aufzuheben? — Siehe, wie er mit Ehrfurcht vorbeigeht, sein Auge demüthig niederschlägt, ja nicht einmal den Schatten, den dieser wunderbare Baum weit um sich verbreitet, durch seine Fußtritte zu entweihen wagt. — Forsche nach der Ursache dieser heiligen Scheu, und ein jedes Kind der Gegend erzählt Dir Folgendes:

„Es lebte in Grazhna ein armes Weib, die Mutter eines einzigen, doch bösartigen Kindes, welches nicht selten seine Rechte gegen Die, welche es geboren, erhob. Das Kind starb, und wurde bei jener Capelle, nach herkömmlicher Sitte, begraben. Einige Tage darauf erblickte einer der Vorübergehenden aus dem frischen kleinen Grabhügel eine bleiche Hand hervorragen, die, unbeweglich und halb geöffnet, zum Himmel erhoben, um Hülfe zu rufen schien. Verwunderung und Schrecken ergriff den Wanderer, er eilt ins Dorf und erzählt mit bebender Stimme, was er gesehen. Schon steht die ganze Gemeinde um den kleinen Hügel versammelt, und sieht mit Grauen die unglaubliche Erzählung durch Wirklichkeit bestätigt. Alles fällt auf die Knie und unter Thränen und Gebet überschütten sie die todte Hand mit Erde, und entfernen sich mit dem Bewußtseyn, Alles, was in dieser Hinsicht zu thun war, gethan zu haben. Der folgende Tag, es war der erste Sonntag nach Ostern, kam. Dumpf ertönten die Glocken vom Thurm und es strömte die ganze andächtige Parochie schaarenweise zur Andacht. Und siehe, es ragt wieder die bleiche Hand aus der Gruft hervor. Man will fliehen, doch eine Todesangst heftete gleichsam Alle an den Boden. Sie fallen auf ihr Antlitz, beten inbrünstig, beschwören den Todten, graben ihn auf und bestatten ihn tiefer. — Doch umsonst — kein Gebet, kein Beschwören, ja selbst die Tiefen der Hölle sind hier von keiner Wirkung; die Hand ragte wieder hervor. Die trostlose Mutter rauft sich das Haar, stürzt sich schluchzend auf den kalten Hügel, faßte ihres Kindes Rechte, drückte sie wieder und wieder an ihre brennenden Lippen; doch diese bleibt wie zuvor zum Himmel erhoben, als ob sie des Allmächtigen gerechtes Urtheil denjenigen Müttern verkündigen wollte, die ihre Kinder nicht zur Tugend, zu Gehorsam und Rechtschaffenheit anhalten. Man holt den Priester, der eben zur Messe festlich geschmückt, unter seiner Gemeinde erscheint. Er erhebt seine Gebete zu dem Herrn der Herren, dem König der Könige, und wie auf die Eingebung einer höhern Macht spricht er zur Mutter: „Züchtige die sündige Hand, die Du nie gestraft." Die Mutter folgt mit zerrissenem Herzen den Rath, schlägt mit einer Ruthe die Hand ihres Kindes, die sofort verschwand. Zum Andenken pflanzte sie den trockenen Birkenzweig auf den Grabhügel, und, o Wunder! in kurzer Zeit war dieser mit Laub bedeckt, und als ein Heiligthum betrachtet; von keines Sterblichen Hand berührt, bildete er sich zu einer großartigen Birke aus, wie man sie jetzt erblickt, die, einer wimmernden Mutter gleich, welche mit fliegenden Haaren an der Gruft ihres Kindes schluchzet, weiß gekleidet mit bis zur Erde hängenden Zweigen dasteht.

Mit dem Halley'schen Kometen sind in diesen Tagen hinsichtlich des äußern Aussehens die merkwürdigsten Veränderungen vorgefallen. Am 15. Jan. erschien er als ein matter Nebelfleck, am 23. aber auf einmal in der Gestalt eines Fixsternes 6ster Größe, fast nebellos und dem bloßen Auge erkennbar.

Leipzig, 30. Jan. Vorzugsweise spricht hier zu Lande der Entschluß der bayer'schen Regierung an, eine große Eisenbahnkette von Salzburg über München, Augsburg, Nürnberg nach Leipzig, dann einen Seiten-Ast von Augsburg nach dem Bodensee gutzuheißen. Diese unfehlbar in Kurzem in doppelten Linien bis Hamburg einerseits und über Berlin hinaus andererseits sich fortsetzende Bahn verheißt dem gemeinsamen Vaterlande unberechenbare Vortheile, sie stellt die langersehnte Verbindung des Nordens mit dem Süden auf dem einfachsten und allein zusagenden Wege her, ihre wohlbemessene Richtung durchzieht eine ganze Reihe älterer und neuerer Handelsplätze erster Größe, und es bedarf wahrlich keiner sanguinischen Hoffnungen, um zu behaupten, daß diese Schöpfung im Zusammenhange mit dem der Ausführung nahen Donau-Mainkanal eine neue Epoche für den Verkehr bezeichnen, und die Segnungen des Zollvereins erst recht eigentlich zur vollen Entwickelung bringen wird. Hiebei gedenkt denn wohl mit Recht Jeder vor allem dankbar **König Ludwigs von Bayern**, dieses ächt deutschen Herrschers, der seit seinem Regierungsantritte, beharrlich dasselbe große Ziel verfolgend, der kommerziellen Einigung der deutschen Lande — diesem gelungenen Lieblingsplane seiner Jugend — die kommerzielle Emanzipation des vereinten Deutschlands durch eine die Meere verbindende Wasserstraße folgen läßt, und noch neuerlich vor seiner Abreise nach dem neuerstandenen griechischen Staate Instruktionen zurückließ, welche allein hinreichen würden, seinen Namen in den Annalen unserer schönen Heimath zu verewigen.

Mainz, 30. Jan. Das General Gouvernement unserer Bundesfestung hat auf den Vertheidigungsplan des Platzes sich stützende Einwendungen gegen den Entwurf einer **Eisenbahn** zwischen Mainz und Frankfurt auf dem linken Maynufer erhoben. Soll sich aber die befragte Bahn an dem rechten Stromufer hinziehen, so hat sie, wegen mehrerer Hindernisse des Terrains, einen weiten Umweg zu beschreiben. Auch sind die Ländereyen auf der rechten Maynseite theurer, als auf der linken. Im Nassau'schen zeigt sich übrigens auch große Theilnahme für diesen Entwurf.

Auch in **Rußland** will man **Eisenbahn-Anlagen** in's Leben rufen.

Als Fürst Metternich in der Nacht vom 17. auf den 18. Jan. von einem Balle des Fürsten Paul Esterhazy nach Hause fuhr, fand er einen dem Tode nahen Handwerker auf der Gasse liegen, welcher vor Kälte erstarrt war. Aus dem Wagen steigen, und an die Thüre eines in der Nähe wohnenden Chirurgen anklopfen, war für ihn das Werk eines Augenblicks. Der Wundarzt erstaunte nicht wenig, als er den Fürsten um Hülfe bittend erblickte. Er beeilte sich, den Sterbenden ins Leben zurückzurufen. Fürst Metternich verweilte so lange, bis er Gewißheit hatte, daß sein Werk gelungen, und der Unglückliche außer Gefahr sey.

Triest, 30. Jan. Vorgestern hatten wir hier eine heftige Feuersbrunst. Es brannten 2 Häuser gegen das alte Lazareth, nahe beim österreichischen Badegarten, ab, in deren Einem der erste hiesige Ebenist Namens Gosseleth wohnte, welchem ein sehr großer Holzvorrath und über 10,000 Gulden Werth an fertigen Meubels größtentheils ein Raub der Flammen wurden. In dem Hinterhause befanden sich mehrere Waaren-Magazine, in denen ebenfalls über 1000 Zentner Zucker, nebst Häuten, Baumwollen ꝛc. durch das Feuer zerstört wurden. Zum Glück war es eine ganz windstille Nacht. Das Feuer bot ein schreckliches Schauspiel dar. Die versicherte Summe von den verbrannten Häusern und Magazinen beträgt circa 100,000 fl., welche größtentheils die hiesige Azienda Assicuratrice treffen.

Am 6. Jan. bey sehr kaltem Wetter sahen die Einwohner von Crotoy (Frankreich) um 6 Uhr 5 Männer, mit nackten Füßen, entblößtem Kopfe, bloß mit einem Hemde und Unterhosen bekleidet, sich nach der Kirche begeben, um dort die Messe zu hören. Diese Männer waren Matrosen von der Brigg „Jean Baptist,“ die ein Gelübde erfüllten, das sie im Augenblicke ihres Schiffbruches machten.

Namur, Luxemburg und Lüttich sehnen sich nach dem Beytritt Belgiens zu dem großen deutschen Zollverein.

Von dem Wohlstande in England mag die Thatsache einen Begriff geben, daß im Jahr 1834 für 578½ Mill. Louisd'or Feuerversicherungen abgeschlossen wurden, und daß der Werth des nicht versicherten Eigenthums wenigstens auf die gleiche Summe angeschlagen wird.

Die portugiesische Fregatte „Herzogin von Braganza“ ist von Lissabon in Falmouth angekommen, um den Herzog von Sachsen-Koburg nach Portugal überzuführen. — Die aus der Hauptstadt eingetroffenen Nachrichten stellen den Zustand der Finanzen dieses Landes als den allertraurigsten dar.

In der Nähe zu Valenciennes ist eine Frau verhaftet worden, welche in ihren Kleidern, vorzüglich aber in den weiten Aermeln derselben, nicht weniger als 97 Tüllhäubchen über die Gränze einzuschwärzen suchte. — und zu Caen ist ein Mann verhaftet worden, welcher einen blechernen, mit Branntwein angefüllten, Panzer trug, und diesen so mit Umgehung der Abgaben in die Stadt einzubringen suchte.

Irish Bull.

Ein Irländer sah in einem Wirthshause einen Koch Aale zurichten, die sich noch bewegten, als sie bereits ausgenommen waren. „Das muß ich sagen,“ meynte er „unter allen Thieren, die ich jemals gesehen, lebt doch der Aal am längsten nach dem Tode.

München. Am Donnerstag Mittags fiel in der Fürstenstraße dahier ein eben so grausamer als unmenschlicher Raubmord vor. Der wahrscheinliche Thäter, ein Bedienter, begab sich in die Wohnung der 39jährigen Kupferstecherstochter Anna Maria Walbert (wie es heißt, seiner Geliebten), in Abwesenheit ihres 68jährigen Vaters, und erdrosselte dieselbe auf eine schauderhafte Weise, indem er ihr das Halstuch mit einem Stück Holz zusammendrehte, und als er hierauf noch Lebensspuren bemerkt haben mußte, versetzte er ihr mit demselben Holze noch einige Streiche auf den Kopf, und erbrach 2 Kästen. Der Mörder begab sich ruhig in ein Gasthaus, allein nach einer halben Stunde gelang es schon unserer thätigen Gendarmerie, desselben habhaft zu werden und ihn den Händen der Gerechtigkeit zu überliefern.

Nach brieflicher Mittheilung sind am 1. Februar d. J. zu Wien folgende 65 Serien der k. k. Oestr. Rothschild'schen Loose vom Jahre 1834 gezogen worden:

5; 13; 80; 81; 96; 282; 288; 444; 464; 473; 486; 505; 514; 522; 531; 564; 579; 598; 719; 828; 841; 851; 874; 870; 882; 900; 909; 912; 913; 948; 961; 963; 1024; 1065; 1109; 1117; 1300; 1346; 1411; 1429; 1448; 1473; 1529; 1530; 1576; 1577; 1584; 1628; 1651; 1659; 1668; 1712; 1778; 1847; 1884; 1911; 1926; 2130; 2140; 2215; 2261; 2279; 2331; 2445; 2480.

J. N. Oberndörffer,
Theatiner-Schwabinger-Straße No. 15. Parterre.

Museum.

601. (3a) Nebst dem bereits angekündigten Maskenball am 13. dieses findet auch am 16. Februar ein maskirter Ball statt.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.
603. Dienstag, den 9. d. M. Masken-Ball. Anfang 7 Uhr.

---

604. Einladung.

Mittwoch, den 10. Februar ist im Saale des Paradiesgartens Ball. Entrée à Person 24 kr. Anfang 7 Uhr. Wozu höflichst einladet
Mich. Haindl.

Lotto: 37. 45. 12. 31. 20.

Auswärts Getraute.

In Obergiesing den 1. Febr.: Hr. Dr. Joseph Spieß, praktischer Arzt und Anwesensbesitzer in Irlbach, k. Landgerichts Straubing, mit Dem. Karoline Aigner, k. Lehrers-Tochter von Obergiesing.

In Sulzbach: Hr. M. Müller, Gastgeber zum wilden Mann, mit M. Moßhammer aus Regensburg.

Todesfälle in München.

Hr. Nik. Bernhard, Maler aus Wasserburg, 67 J. a. — Hr. D. Neumann, Bijouteriehändler v. Pappenheim, 39 J. a. — Hr. Lor. Schlagbauer, Funktionär von Walding, LG. Neuburg a. D., 26 J. a. — Kr. Hergl, Seifensieders-tochter, 53 J. a. — Fr. M. Prändl, Lehrers-Wittwe v. d. Au, 70 J. a. — J. Riegerer, Zimmermann, 91 J. a. — Frau Fr. Schmid, Revierförsters-Wittwe von Buch, LG. Riedenburg, 46 J. a. — A. M. Plabst, Wegmachers-Wittwe, 77 J. a. — Hr. G. Kern, Bildhauer, 50 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Kraiburg: Hr. Jos. Halm, k. Aufschläger. (Der Brief ist nicht eingelaufen.)

In Würzburg: Hr. F. X. G. Lenk, Bürger und Rengschiffer. — Hr. Klett, Weinhändler. — M. Gutbrod, Lehrerstochter. — E. Ziegler, Rentamtmanns-Wittwe. — Hr. J. Göpping, Chirurg.-Tochter. —

In Brünn (Mähren) Hr. J. Ritter v. Herring, Ritter des k. k. öst. Leop. Ordens rc. rc. —

In Ansbach: Fr. M. S. Schlichting, geb. Beeg aus Merkendorf.

In Herzogenaurach: Hr. C. Theiß, Apothekergehilf aus Wetter in Kurhessen.

In Nürnberg: Fr. M. H. Herndlein, Brauhausbesitzers-Wittwe. —

539. (2b) Praes. den 31. Jänuar 1836.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 392., jetzt 17. an der Rosenheimerstraße über 1 und 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl. geschätzt und mit 400 fl. Hypotheken belastet sind, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Termin auf

Montag, den 29. Februar l. Js.
Vormitt. von 10—12 Uhr

an, wozu zahlungsfähige Kaufslustige anher vorgeladen werden, mit dem Bemerken, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Am 25. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Ruhwandl

488. (2b) Praes. den 27. Jan. 1836.
Nro. 10503.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die theilweise zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Lithographen Siedler, theilweise der Wittwe Katharina Siedler eigenthümlich angehörige Behausung in der Müllerstraße Nro. 8. nebst Garten, zusammen auf 2990 fl. gewerthet, nach §. 64. des Hypothekengesetzes zum 3ten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht auf Montag, den 22 Februar
Vormittags von 10—12 Uhr

Termin an, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag des genannten Anwesens nach Maßgabe des angezogenen §. 64. des Hyp.-Gesetzes erfolgen wird.

Am 22. Jänner 1836.

Königl. Kreis- u. Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

511. (2b) Praes. den 29. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Bey dem königl. Cuirassier-Regimente Prinz Johann von Sachsen wird am

Montag, den 22. Februar d. Js.
Vormittags 10—12 Uhr

die Lieferung nachbenannter Materialien im Wege der Absteigerung um den niedrigsten Preis in Accord gegeben:

172 Ellen kornblaues Tuch,
650 „ Rockfutter-Leinwand,
150 „ ordinair Futterleinwand,
250 „ Hemder-Leinwand,
1088 „ oder 34 Stück à 32 Ellen Leintuch-Gradel.
490 Stück schwarze Kalbfelle,
das Leder zu 62 Paar Halbstiefeln, und
das Leder zu 100 Paar Bundschuhen.
176 Paar weißlederne Handschuhe.
60 zweymännige Kasern-Bettladen.

Die Normalmuster und übrigen Lieferungs-Bedingnisse werden bey der Accord-Verhandlung vorgelegt, und die Ratifikation wird auf jene Artikel, für welche annehmbare Preise geboten werden, sogleich ertheilt. Diejenigen, welche zur Lieferung obiger Gegenstände Lust tragen, und sich über ihre gesetzliche Zuläßigkeit legitimiren können, werden eingeladen, sich in der Regiments-Kanzley zu Neustift bey Freysing am Termine einzufinden.

Freysing, den 27. Januar 1836.

514. (3b) Die Oekonomie-Kommission des Infanterie Regiments König erkauft im Versteigerungswege von dem Wenigstnehmenden eine Quantität grauer, kornblauer, und Ponceau-Tücher, dann Pantalon, Hemder, ordin. Futter und Rockfutter, Leinwand, so wie endlich Schuhe, Sohlen mit Fleck und lederne Handschuhe.

Diese Verhandlung findet

Freytag, den 26. Februar l. J., Vormittags von 9—12 Uhr, in der neuen Infanterie-Kaserne Statt; wozu befähigte Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß innerhalb gewißer Preise der Zuschlag, resp. die Akkords-Genehmigung sogleich erfolgen wird.

München, am 26. Janur 1836.

483. (2b) Praes. den 27. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Von der Oekonomie-Kommission des königl. Infanterie-Regiments Kronprinz wird der benöthigte Bedarf an Monturmaterialien pro 1835/36.

Samstag, den 27. Februar d. Js.
Vormittags 9 Uhr

mittelst Versteigerung an den Wenigstnehmenden zur Lieferung in Akkord gegeben, als

100 Ellen ponceau Tuch,
28 „ ordinär schwarzes Tuch,
60 „ Futterboy,
2000 „ Pantalon } Leinwand,
500 „ Hemden } Leinwand,
2000 „ ordinär Futter } Leinwand,
2800 „ Rockfutter } Leinwand,
53 Paar lederne Handschuhe,
697 „ Schuhe, und
513 „ Sohlen.

Lieferungslustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß sie sich vor Allem hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und Gewerbsberechtigkeit genügend und legal bey der Kommission auszuweisen, und mit Mustern von den Leinwandsorten, Schuhen und Sohlen zu versehen haben, wo ihnen sodann die weitern Bedingnisse zur Lieferung bekannt gemacht werden; auch erfolgt innerhalb gewisser Preise die Genehmigung zur Ablieferung sogleich durch das königl Regiments-Kommando.

584. (2a) Die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission erkauft

Mittwoch, den 24 d. Mts,
Vormittags 9 Uhr

mittelst Versteigerung an den Wenigstnehmenden und unter den bey der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen:

390 Stk. einmännige wollene Decken,
4240 Ellen Leintuchgradel,
2327 „ Strohsack- } Zwilch,
368 „ Kopfpolster- } Zwilch,
das Eisenbeschläg zu 150 zweymännigen und 166 einmännigen Bettladen.

Lieferungslustige werden zu dieser Verhandlung mit der Bemerkung eingeladen, daß innerhalb gewißer Preise die Genehmigung sogleich erfolgen wird.

München, den 4. Febr. 1836.

515. (2b) Praes. den 29. Jan. 1836.

Bekanntmachung.

Bezüglich auf die dießseitige Bekanntmachung vom 2ten Jänner l. Js. wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Johann Evangelist Deiblische Kreditor- und Vormundschaft Gelegenheit gefunden hat, das Koch und Metzger-Anwesen im Markte Miesbach unter der Hand zu verkaufen, daher die auf

Dienstag, den 23. Februar 1836.

ausgeschrieben gewesene Versteigerung des oben erwähnten Anwesens zu unterbleiben hat. Am 27. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Miesbach.
i. a. d.
(L. S.) Auracher, Iter Assessor.

575. Durch Jos. Ant. Finsterlin in München ist zu beziehen:

Schwab, Dr. K. W., k. b. Rath u. Professor rc., Anleitung zur äußern Pferdekenntniß. Ein Handbuch zum Selbstunterricht und für Vorlesungen. 3te Aufl. broch. 2 fl. 30 kr.

— — Katechismus der Hufbeschlag-Kunst. Oder theoretisch-praktischer Unterricht über den Hufbeschlag und die gewöhnlichsten Krankheiten des Pferdefußes. Mit 20 lithogr. Tafeln. 6te Aufl. broch. 1 fl. 48 kr.

567. (2b) Ein schöner Garten mit Obstbäumen, eine kleine Wiese, Glashaus, Frühbeeten und Gärtner-Wohnung ist täglich zu vermiethen. Tannenstraße Nr. 10. über 2 Stiegen.

Digitized by Google

571. Im Verlage des Herrn Tobias Haslinger in Wien erscheint auf Pränumeration:

WIENER
Musikalisches Pfennig-Magazin
für das Pianoforte allein.
Redigirt von Carl Czerny.
1836.
DRITTER JAHRGANG.

Jeden Sonnabend ein ganzer Musikbogen von 4 Gross-Folio Seiten, (Sehr schön auf Zinnplatten gestochen.)

Der Pränumerationspreis für den ganzen Jahrgang von 52 Bogen, mit Inhaltsverzeichniss, Umschlag und einem (in Stahl gestochenen) geschmackvollen Titelblatte

ist nur 4 fl. 30 kr. C. M (oder 3 Thlr., oder 5 fl. 24 kr.)

Bey Abnahme von zehn Exemplaren auf Einmal wird ein eilftes gratis gegeben.

Durch zwey Jahre besteht nun bereits dieses gemeinnützige Unternehmen, und der grosse Absatz, so wie die allseitige geäusserte Zufriedenheit haben bewiesen, dass die Redaction und der Verlag ihrer Zusage getreu nachkommen, und dass zahlreiche Dillettanten, so wie besonders das schöne Geschlecht in dieser Sammlung hinreichenden Stoff zur Unterhaltung, Schüler ein grosses Hülfsmittel zum à vista Lesen und zur Bildung des Geschmackes, und die Kunstwelt überhaupt einen nicht unwürdigen Bewahrungsort für neuere und ältere Tonwerke und gefällige Motive gefunden haben. — Diese schmeichelhafte thatsächliche Anerkennung legt der Redaction und der Verlagshandlung die angenehme Pflicht auf, durch stets gesteigertes Interesse das Pfennig-Magazin nicht nur auf seinem Standpuncte zu erhalten, sondern noch dessen Gemeinnützigkeit (welche für die Kunst nur wohlthätig, und Niemanden nachtheilig sich erwiesen hat) möglichst zu vermehren, indem sie stets mit den Wünschen und Bedürfnissen des musikalischen Publikums fortzuschreiten sich bemühen werden.

Mit dem Ablaufe eines jeden Jahrganges hört der so geringe Pränumerations-Preis für denselben auf, indem der um das Doppelte erhöhte Ladenpreis eintritt.

In München nehmen Pränumeration an

Falter u. Sohn,
K. B. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung.

585. Bey H. Hochwind in München ist so eben erschienen:

Die Abbildung eines Dampfschiffes und einer Eisenbahn mit Dampfwagen. Preis 24 kr. pr. Blatt ungemalt.

(Ist recht schön. Die Landbötin.)

576. Man sucht das Gesetzblatt von 1819. und Elosen's Zusammenstellung der bayer'schen Kultur-Gesetze (bey Finsterlin 1821.) zu kaufen. Das Uebr.

582. Ein Mensch von 19 Jahren, welcher schon 1½ Jahr in einer Material-Waaren-Handlung gestanden, wünscht in gleichem Fache eine Stelle zu erhalten, um sich vollends ausbilden zu können. D. Ue.

586. Es sind auf dem Kreuz Nro. 29. 2 Wohnungen vornheraus auf das Ziel Georgi billig zu vermiethen und das Nähere hierüber im Laden zu erfragen.

596. Es sucht Jemand, der im Landgerichte München ein Anwesen besitzt, auf erste und sichere Hypothek zur Ablösung eines fünfprozentigen ein Kapital von 1200 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen. D. Uebr.

562. (2b) Bey Unterzeichnetem sind ganz neue sehr schöne Domines per Stück zu 2 fl. auszuleihen.

Ferdinand Gerbel,
Schneidermeister,
Sebastians-Platz Nro. 1.

592. Auf dem Max-Joseph-Platz Haus-Nro. 7., ist im dritten Stocke vornheraus ein vollkommen eingerichtetes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

600. (3 a) Eine Bürger-Uniform und Pantalon mit weißen Streifen ist zu verkaufen. Das Uebr.

589. Es wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen bey einem Anwalte in einer Provinzialstadt des Isarkreises in kurzer Zeit die Stelle eines Concipienten erlediget. Die Bezüge können auf jährlich 600 fl. angeschlagen werden. Bewerber, welche, wenn möglich, bereits Advokaten-Praxis genossen haben und sich durch vortheilhafte Zeugniße ausweisen können, wollen sich in portofreyen Briefen an die unterfertigte Redaktion wenden.

Redaktion der Bayer. Landbötin.

591. (3a) Ein hiesiger Bürger wünscht 500 fl. gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Nähere ist in der Glockenstraße Nro. 6. über 3 Stiegen zu erfragen.

594. Man sucht 6500 oder 12000 fl., jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

593. Frauenzimmer, welche lederne Handschuhe nähen können, oder dieses erlernen wollen, finden Arbeit in der Fabrik, Residenzstraße Nro. 21.

595. Es ist eine sehr gute Violine von Ant. Straduarius aus Cremona zu verkaufen und bey der Landbötin zu besehen.

566. (2b) Es ist vor zwey Tagen in der Gegend von Fürstenfeldbruck ein kleiner Dachshund, grau und schwarz gefleckt, mit weißer Brust und gelben Extremitäten, verloren gegangen. Derjenige, welchem er zugelaufen, beliebe ihn gegen angemessene Belohnung bey dem Hrn. Gerichtsarzt Schuller in Fürstenfeldbruck oder in München, Promenadeplatz Nro. 9., abzuliefern.

590. Ein junger Rattenfänger, schwarzbraun, mit 4 gelben Pfoten und weißer Brust, geschnittenen Ohren und mit geflochtenem messingenen Halsband ohne Zeichen ist Mittwoch Vormittags entlaufen. Der Ueberbringer erhält 48 kr. bey der Landbötin.

597. Von der Müllerstraße durch den Einlaß über den Markt bis ins Thal ist eine grüne Tasche von geflochtenen Roßhaaren, gefärbten Seidenzeug und Bändern, dann etwas Münze enthaltend, verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe solche gegen eine Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

602. Es wurde ein Theil von einem goldenen Ohrgehänge verloren. Der Finder desselben erhält eine angemessene Belohnung. Das Uebr.

200. In der Sendlinger-Gasse Nr. 84. über 3 Stiegen vornheraus ist eine Wohnung, jährl. um 48 fl., zu vermiethen.

588. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der Jos. Lindauer'schen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freysing ec. zu haben:

Die geschickte und wohlerfahrne

Köchin und Hausfrau.

Ein vollständiges Kochbuch

sowohl für die bürgerliche als höhere Küche.

Enthaltend

mehr als 700 der ausgesuchtesten Recepte, als: Consommés oder Suppentafeln. — Taschen-Bouillons. — Jus- (Schd.) oder Kraftbrühen. — 52 Suppen. — 13 In Suppen Gehöriges. — 6 Klöße (Knöpfle, Knödel). — 10 Rindfleisch. — 44 Saucen zu Rindfleisch u. a. Speisen. — 32 Ragouts. — 11 Ragouts von Geflügel. — 59 Gemüse. — 25 Auflagen zu den Gemüsen. — 8 Butterteig. — Pasteten: 9 große Arten, und 5 kleine Arten. — 45 Fische, Krebse, Schnecken, Austern und derley Speisen. — 64 Eier-, Milch- und Mehl-Speisen. — 39 Braten. — 35 Saure und süße Salate zu Braten und Fleischgattungen. — 29 Allerley Sulzen. — 127 Torten und Backwerke u. s. w.

Nebst einem Anhang verschiedener Haushaltungsgegenstände.

Nicht aus andern Werken abgeschrieben, sondern Alles aus eigener Erfahrung gesammelt

von

Sophia Juliana Weiler,

Verfasserin des berühmten Augsburger Kochbuchs, 2 Thle ec.

Und herausgegeben aus den hinterlassenen Papieren

von ihrer Tochter

Jacobina Weiler.

48 Druckbogen, Preis gebunden 1 fl. 30 kr., so daß also der Bogen nicht ein Mal auf 2 kr. zu stehen kommt; gewiß ein sehr billiger Preis! —

576. Bey dem Kupferstich-Antiquar Jos. Steyrer in der St. Anna-Gasse Nr. 12. sind folgende Kupferwerke zu haben:

Albertolli, F. Miscellanea, Ornamente, Köpfe, Vögel ec. 20 in Kupf. gestochene Folioblätter. 2 fl. 24 kr. Sammlung verschiedener Verzierungen als Zeichnungs-Vorlagen, 24 Blätter Fol. Münch. 1818. 2 fl. 24 kr. Sammlung von Verzierungen nach Albertolli. 4 Hefte mit 40 lith Blttrn., ½ Fol. Münch. 1823. 2 fl. 24 kr. Erster Unterricht in der Blumenzeichnung in bloßen Umrissen. 15 Blätter. Münch. 1816. 1 fl. 12 kr. Preißler, J. M., Gründliche Zeichenkunst m. 60 Kupfern. 9 Thle. Fol. 1 fl. 36 kr. Preißler, J. M. Gründliche Anleitung zu Blumenzeichnungen. m. 21 Kpfrn. Fol. 36 kr. Ein Heft m. 60 Vasen 1 fl. 12 kr. Lipowsky, Bildnisse und biographische Notizen der Regenten Bayerns, von Otto von Wittelsbach bis Maximilian König. Münch. 1815. Fol. 1 fl. 36 kr. 80 Blätter biblischer Abbildungen, alt und neu. Testament; zu jeder Bibel zu gebrauchen. 5 Hefte. Ladenpreis 4 fl. 40 kr. um 2 fl. — Seitz, ausgewählte Sammlung von Vorschriften in mehreren Sprachen, Caractere ec. ec. in 36 Blätt. Fol. Münch. 1811. 48 kr.

598. Ein Versatzzettel aus der Leihanstalt Au wurde gefunden. Das Uebr.

519. (2 b)

Versteigerung.

Montag, den 8. Februar, und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 und von halb 3 bis 6 Uhr, werden aus dem Rücklasse Sr. Excellenz des Herrn Generals ec. von Raglowich an der Ottostraße Nro. 1. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: verschiedene Pretiosen, worunter eine goldene Sackuhr von Breguet, — eine astronomische Compensations-Uhr von Liebherr, welche ganze und Viertel-Stunden schlägt, u. a. Uhren, silberne Reitzeugbeschläge, Pfeifenköpfe von Meerschaum ec., Civilkleider, ganz neue u. a. Uniformen, Schärpe, Achselschnüre, Epaulettes ec. — Spiegel, Fauteuils u. a. Sessel, Spiel-, Speise- u. a. Tische, Bilder, Tisch- und Häng-Lampen, Pferdhaarmatratzen, Bettstellen, eine kupferne Badwanne, zwey Feder-Bratenwender; ausgezeichnete Schießgewehre, Hirschfänger, Säbel, Degen ec., und viele andere Gegenstände, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen werden.

Hirschvogl, Auktionator.

581. Der in d. B. Landbötin als verloren angezeigte goldene Ring ist gefunden und von dem redlichen Finder zurückgegeben worden.

579. Es wird ein Hypothekkapital von 2000 fl. zur Ablösung dessen bis Georgi aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

577. Man sucht einen reinlichen, gewandten und treuen Bedienten, wo möglich der Schneiderey kundig. Das Uebr.

578. Eine Wittfrau sucht einen Platz zum Zugehen. Wohnt in der Neuhausergasse Nro. 28. über 2 Stiegen im ersten Aufgang rückwärts.

583. (3 a) Eine Wohnung auf einem der schönsten Plätze in Mitte der Stadt von 5 heizbaren Zimmern, alle vornheraus, Garderobe, Küche, 2 Kammern, Keller und Speicher-Antheil ist auf das Ziel Georgi billig zu vermiethen und kann täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr eingesehen werden.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglücklich Abgebrannten in Oberbach.

	fl.	kr.
Den 1. Februar: Transport	12	34½
Von einer Familie in Tegernsee	2	42
Summa	15	16½

Zur Vertheilung.

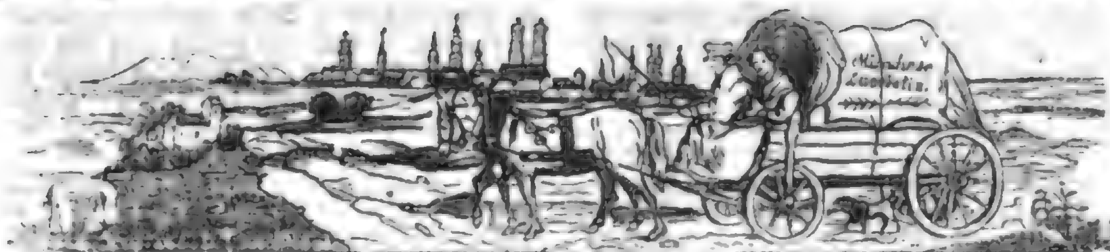
	fl.	kr.
Den 3. Febr.: Eine Frau übergab: „Für das Arme!"	—	40½
Miethpfennig von S.	—	24
Den 4. Febr.: Ein sehr würdiger k. G. gab mir für eine recht arme alte Wittwe statt eines ihm ungefordert zugeschickten, aber von ihm nicht angenommenen, Frankfurter Looses	2	42
Ein würdiger bayer. Veteran gab mit den Worten: „Für einen recht Armen; er soll die Fastnacht halten für mich!"	1	21
Summa	5	7½

Augsburger Börse
vom 4. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	23	20
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	118½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99½	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1365	1363
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	102¼
detto à fl. 500 prompt	125	—

Digitized by Google

Dienstag, den 9. Februar. Nro. 17. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

So eben erhalte ich nachstehendes schöne Schreiben:

Athen, am 26. Dez. (7. Jan.) 1835/36.

Verehrtester Herr Doctor!

Ich beehre mich, Ihnen von einem neuen Trauerfalle Kenntniß zu geben, der erfolgte, nachdem kaum die Damen Schinas (geborne Savigny), Louise Kantakuzeno (geborne Armansperg), und de Lesuire, zur Mutter Erde heimgekehrt. Welch' Schmerz und Trauer kam über unsern hochverehrten Hrn. Hofmarschallstabs-Verweser und Adjutanten Sr. Maj. des Königs, Grafen von Saporta, durch den Tod seiner heißgeliebten Gattin. Die hohe Verblichene wurde kurz vor Ihrem Hinscheiden, am 9. Dezbr. v. J. durch die beyden Könige, von Bayern und Griechenland, mit einem Besuche beehrt, wobey Ihr unter den schmeichelhaftesten Aeußerungen der Theresien-Orden überreicht wurde. Am 12., Abends, machte Sie Ihre Aufwartung bey den Majestäten, um für diese Allerhöchste Gnade Dank zu sagen. In der Nacht vom 12. auf den 13. erkrankte Sie, und ohngeachtet der ausgezeichnetsten ärztlichen Hülfe und der besten Pflege gab Sie am 28. Dezbr., Mittags 10½ Uhr, Ihren Geist auf.

Die Verblichene war die Tochter des ehemal. Polizey-Direktors Marcus v. Stetten zu München, und stammt aus dem rühmlichst bekannten Geschlechte der von Stetten aus Schwaben ab. Sie wurde im J. 1804 zu Ulm geboren, genoß die sorgfältigste Erziehung, und sprach und schrieb ganz rein die französische und italienische Sprache, und selbst im Griechischen hatte Sie es schon sehr weit gebracht. Sie war das Bild aller weiblichen Tugenden und der Trost aller Hülfsbedürftigen und Armen. Ihre Wohnung wurde von denselben täglich besucht, und mit der größten Geduld und Sanftmuth gab Sie ihnen Gehör und Rath, und bewog die Großen, Hülfe zu leisten. Gleich bey Ihrer Ankunft dahier nahm sie ein griechisches Mädchen, eine doppelte Waise von der Insel Kandia, deren Eltern von den Türken erschlagen wurden, in Ihr Haus, pflegte sie, und ertheilte ihr gleichen Unterricht, wie Ihren eigenen beyden hoffnungsvollen Kindern. Dieses Mädchen machte in kurzer Zeit die größten Fortschritte, und tiefster Kummer und Schmerz erfüllte es bey dem Hinscheiden der edlen Gräfin. In geselliger Beziehung erleidet man durch Ihren Tod dahier einen großen Verlust, da Ihr Haus von der gebildeten Klasse aller Nationen stets gerne besucht war. Sie hatte das große Talent, Jeden gleich zu behandeln und mit Ihrer großen Bildung und Belesenheit immer bescheiden zu bleiben. Ihre Herablassung gegen Jedermann war zu bewundern und zu verehren, und alle Griechen hier ehrten und liebten Sie unter dem Namen der deutschen Gräfin, und mit diesem wird Ihr Andenken stets fortleben. Wir Bayern dürften stolz seyn auf diese unsere Landsmännin, und aus der Beschreibung der Leichen- und Kirchen-Feyer werden Sie sehen, wie alle Nationen und Parteyen sich hier vereinigten, in Achtung, Ehre und Liebe für die hohe Verblichene.

Graf Saporta bereitete Ihr ein wahrhaft fürstliches Leichenbegängniß, wie Sie es verdiente. Die Verschiedene wurde in einem schwarz dekorirten Zimmer, auf einem reich verzierten Paradebette und in Ihrem schönsten Kleide, mit Blumen geschmückt, ausgestellt; umgeben von den schön gemalten Wappen der Familien Saporta und Stetten. Alles drängte sich hinzu, um Sie nur einmal noch zu sehen. Um 2 Uhr Nachmittags des 28. Dezembers wurde der vom feinsten Mahagoni-Holz verfertigte, und aufs Schönste beschlagene Sarg geschlossen, und auf den gleichfalls decorirten, mit kgl. Pferden bespannten Leichenwagen, gebracht. Nun begann der Leichenzug: 1) der k. Hoffourier; 2) die Militär-Musik, und eine Menge Sänger; 3) der protestantische Priester Hill, Direktor des amerikanischen Institutes; 4) die Herrschaftsbedienten; 5) die niedere Dienerschaft des k. Hofes; 6) die Haus-Officianten; 7) der Leichenwagen, geschmückt mit den beyden Orden St. Anna und Theresia, und mit den oben erwähnten Wappen behangen; 8) Oberst B. v. Lüder als Hauptleidträger, umgeben von den HH. Major Rosner, Hauptleuten Graf v. Bodmer, B. v. Groß-schedel und v. Abel als Leidträger, in schwarzen Kutten eingehüllt; 9) die k. bayer., und k. griech. HH. Beamten jeden Ranges, vom Hofe und der Staatskanzley; 10) das ganze diplomatische Corps; 11) die griech. Minister mit ihren Unterbeamten; 12) der Staatsrath; 13) die Geistlichkeit aller Konfessionen; 14) das Officier-Corps von Athen und vom Pyräus; 15) eine Menge Marine-Officiere alle Nationen, von den Häfen Pyräus und Salamin; 16) eine Menge Unteroffiziere und Soldaten der Land-

und See-Macht; 17) Tausende der hiesigen Einwohnerschaft. Für den stillen Beobachter war es von großer Wichtigkeit, zum Andenken einer Bayerin, die bedeutendsten Personen vereinigt zu finden, und ich will Ihnen davon Einige, die mir noch im Gedächtnisse geblieben, anführen: v. Prokesch, B. Rouen, Catacazy, Lyons, v. Kobell, Mieg, B. v. Gumppenberg, Graf Paumgarten, Vater Colocotroni mit Sohn Geneo, Condurriottis, Zaimis, Katzako, Mauromichalis, Tzavellas, Mexis, Delijannis, Church, Metaxa, Valtinos, Bondouris, Botassis, Xeno, Armian, Soutzo's und Rizo's, Grivas, Vassos, Grissiottis, Macrijannis, Criesis, der junge Canaris, Spiro, Milio, Nikitas, (der Türkenfresser), Kalergis, der Schwede Heidenstamm, der Spanier Montalbo, und noch viele andere berühmte Namen. Die Griechen waren erstaunt, ein solches deutsches Leichenbegängniß zu sehen, wie auch über das tiefe und breite Grab. Hill hielt eine passende Leichenrede, und Instrumental-Musik und Gesang fanden abwechslungsweise statt. Von den Anwesenden aller Nationen wurde die hohe Verblichene mit Erde bedeckt. — Während des Leichenbegängnisses hatte sich der tiefgebeugte Vater mit den jammernden Kindern nach dem Pyräus begeben, und kam später mit einigen Freunden zum Schließen des Grabes, wo deutsche Soldaten, welche damit beschäftigt waren, dem Grafen die Hände reichten, um auch ihre Trauer kund zu geben. Am 31. Dezember früh 10 Uhr, fand in der hiesigen katholischen Pfarrkirche, welche Graf Saporta reich, dem Zwecke anpassend, hatte verzieren lassen, durch den Hofkaplan Arneth unter Orgel und Kirchengesang, ein feyerlicher Gottesdienst statt, und beynahe alle bey dem Leichenbegängnisse Anwesenden hatten sich auch hier eingefunden, um ein frommes Gebet für die Hingeschiedene zum Himmel zu schicken. Der Priester Arneth hielt bey der Gelegenheit eine herzergreifende, ganz der Wahrheit getreue Leichenrede, und es wäre zu wünschen, daß sie im Druck erschiene. Graf Saporta selbst war mit seinen Kindern bey dem Leichengottesdienste anwesend. Alle verheiratheten Diplomaten, Bayern, und eine Menge Griechen erboten sich, die Kinder des Grafen von Saporta zu sich zu nehmen. Hr. v. Prokesch Osten wollte die Verstorbene auf einen seiner Aecker dahier aufnehmen, und als man sich entscheiden wollte, ob Sie dahin, oder auf den gewöhnlichen Gottesacker gebracht werden solle, erschienen die hier anwesenden Engländer und Amerikaner, und baten dringend, Ihnen die Verstorbene anzuvertrauen, indem sie für die Sicherheit Ihrer Gebeine sorgen wollten. Da Sie eine Protestantin war, so wurde Sie diesen Nationen, die auch den gehörigen Schutz allhier gewähren können, überlassen. Am nämlichen Tage kauften die Engländer und Amerikaner noch einen der schönsten Plätze in der Nähe des Stadions um eine hohe Summe, und dahin nun wurde die Gräfin beerdigt. Engländer und Amerikaner, die dahier beerdigt sind, werden ausgegraben und dahin gebracht, und da darunter sehr viele Reiche waren, so werden in kurzer Zeit über ihnen schöne Denkmäler prangen Dieser Kirchhof wird eine Zierde der Stadt, und Se. M. König Ludwig Selbst haben eine bedeutende Summe unterzeichnet. Graf Saporta, so wie ich höre, setzt allda ebenfalls seiner Gemahlin ein schönes Denkmal, und will das Herz der Verblichenen in den Hallen des Münchener Kirchhofes unterbringen und auch allda ein Denkmal setzen lassen.

Man erzählt, daß die Verblichene am 28. Dez. um 9¾ Uhr laut sagte: „Um 10¾ sterbe ich,“ und Sie verschied zur angegebenen Minute. Ferner sagt man, daß Sie diesen Sommer auf dem Platze, wo Sie jetzt ruht, und wohin Sie so gerne spazieren ging, öfters äußerte: daß dieß eine schöne Stelle für einen Kirchhof sey, und daß Sie allda mit Ihren Kindern ein Vogelnest gefunden habe, welches Sie lange sorgfältig besuchte.

Herrn Doctor wird es nicht unwillkommen seyn, von mir diese Notizen über unsere so rühmlich im Andenken fortlebende Landsmännin zu erhalten, und Sie werden durch Veröffentlichung derselben in Ihrem allenthalben und auch hier so viel gesuchten und gelesenen Blatte allen Freunden und Bekannten der Verblichenen, wie allen Deutschen dahier, einen ganz besondern Gefallen erweisen und insbesondere verbinden

Ihren ganz ergebenen Diener Rhbgr.

Ein braver k. griechischer Hr. Lieutenant übergab mir Folgendes:

„Im Sommer 1835 ist zu Chalkis auf der Insel Negroponte ein Freywilliger der Voltigeur-Compagnie des kgl. griech. 1ten Linien-Infant.-Bataillons, Mathias Haas, gebürtig von München, an der Abzehrung gestorben. Vor seinem Ableben übergab er einen goldenen Fingerring in welchem zwey Buchstaben eingravirt sind, mit der Bitte, selben an seine in München befindliche Geliebte, von welcher der Ring als Angedenken ist, wieder einhändigen zu wollen. Um daher dem Wunsche des Verlebten vollkommen Genüge zu leisten, wird die Vermeinte hiemit in Kenntniß gesetzt, daß der fragliche Ring im Bureau der Landbötin hinterlegt wurde, und gegen genauen Ausweis an dieselbe abgegeben werden wird.

Aus einem Schreiben aus Athen vom 6. Jan.: Ernst und feierlich stieg das Jahr 1836 hinter unsern östlichen Gebirgen auf. — Unwissenheit der Zukunft und Vergessenheit des Vergangenen, die edelsten Gaben, mit denen die weise Vorsehung unser Herz ausgerüstet, damit es die Last der Tage, welche uns übel dünken, ertragen lerne, müssen uns bei diesem Wechsel der Zeit wieder aufrecht halten. Ich benütze bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf das vergangene Jahr, in welchem die ungeschlachteten Todtengräber so viele Erde herbeihackten, um die schweren Schollen mit dumpfen Getöse auf die Särge verstorbener Deutschen zu werfen. In Massa stehen die einfach schwarzen Kreuze auf den frisch aufgeworfenen Hügeln; keines schöner, keines ausgezeichneten kündet weder das eine noch das andere, weder durch Namen noch durch Spruch dem Wandrer an, wessen Gebeine hier der Verwesung preis gegeben sind. Es ist genug, zu wissen: „hier liegt ein Deutscher“, um die wehmuthsvollsten Betrachtungen über jene Unglückliche anzustellen, denen es nicht gegönnt war, in dem Schooße der vaterländischen Erde zu ruhen. Mögen alle Jene, welche solch einen Unglücklichen zu beweinen haben, denken, daß das Leben, umringt von Täuschungen, in der That unerträglich wäre, wenn jeder seinen Schmerz verewigen wollte, und lieber weinend auf den Ruinen seiner Hoffnungen säße, als mit Muth und Ausdauer an der Wiederaufrichtung des Gebäudes zu arbeiten. Ist es doch allenthalben nicht anders möglich, ob frü-

her oder später, als daß eine Blume nach der andern aus dem Kranze unserer Lieben genommen wird, und gedenken wir, daß keine derselben verloren geht oder verdorrt, sondern alle nach und nach in einen himmlischen Kranz geschlungen werden, worin auch uns die blühende Stelle offen bleibt, so ist das der wirksamste Balsam für solch schmerzliche Wunden.

Athen. Se. M. der König von Bayern, Allerhöchstwelcher jüngst einen Ausflug nach Aegina machte, von wo Er am Abende des nämlichen Tages wieder zurückkehrte, erfreut sich der besten Gesundheit. Hunderte von Erzählungen über die Herablassung und Menschenfreundlichkeit des Monarchen gehen von Mund zu Munde. Von der Umgebung Sr. M. des Königs von Bayern waren mehrere Personen erkrankt, jedoch ohne Gefahr; nur Prof. Gärtner wurde von einer schweren Krankheit befallen, die einige Besorgniß für den wackern Architekten erregte; glücklicher Weise ist er schon seit einer Woche außer Gefahr.— Die früher erwähnte Erderschütterung wurde fast in allen übrigen Theilen Griechenlands verspürt. — Die Nachrichten von Samos lauten fortwährend sehr betrübend. Die unerhörte Tyranney, welche die Türken gegen die unglückliche Insel üben, muß Glück und Wohlstand dieses heldenmüthigen Volkes auf immer untergraben. Auf der Insel Tinos sind bereits 5 bis 6 Fahrzeuge, mit Flüchtlingen aus Samos angefüllt, angelangt. Andere sind auf das im Hafen liegende französische Schiff, andere nach Smyrna u. s. f. geflüchtet.

☞ Das Doppelbier bey'm Augustinerbräu ist excellent! —

Schöne Handlung. Am 8. Jän. d. J. hat der Jagdgehülfe Hubert Kirchmayer, der Revier Olching, zwischen Liedach und Puch, eine Samenhändlerin von Pörtmes im Walde zwischen 1 und 2 Uhr aufgefunden, kriechend auf allen Vieren, welche sich den Fuß gebrochen, und auf seine Vorsorge brachte er sie durch den Ziegler von Liedach in das Ort Liedach selbst.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der achten Woche,
vom 26. Januar bis 1. Februar.

Den	26. Jan.	609	Personen,	Den	30. Jan.	495	Personen,
"	27. "	745	"	"	31. "	1142	"
"	28. "	729	"	"	1. Febr.	783	"
"	29. "	496	"			4999	Personen.

Einnahme: 689 fl. 45 kr.

Die Aktien sind fortwährend einige Gulden unter 200 ausgeboten, finden indessen wenig Liebhaber, sie scheinen vorläufig ihren Kulminationspunkt erreicht zu haben, doch dürfte bey der Zunahme des Verkehrs nach dem Eintritt der besseren Jahreszeit auch wieder mehr Kauflust sich zeigen. Dagegen vernimmt man, daß bey dem Direktorium der Nürnberg-Fürther Bahn schon äußerst beträchtliche Anmeldungen von Kapitalien für die Nürnberg-Augsburger Bahn eingekommen sind; man spricht in dieser Beziehung von mehr als einer halben Million, worunter Posten zu 50,000 fl. und 60,000 fl. von einzelnen Personen erscheinen.

Neustadt a. d. S., 1. Febr. Am verflossenen Mittwochen stellte der Forstmeister Haller eine Jagd an, wozu viele Jagdliebhaber eingeladen wurden, unter diesen auch der Chirurg Schmitt mit seinem 15jährigen Sohne Franz Michael und der Schornsteinfeger Süßmann. Bey Lebenhan gingen sie bergan; es war sehr glatt. Der Sohn des genannten Chirurgen ging vor dem Süßmann. Der Letztere fiel, sein Gewehr ging los, traf den Franz Michael Schmitt hinten am Kopfe, daß ihm das Hirn oben heraus fuhr und er sogleich todt war.

Die erste Pfarrstelle zu Burgbernheim ist erledigt. Rein. Einkommen 1274 fl. 55 kr.

Passau. Nro. 3. des k. Intelligenzblattes enthält folgende Bekanntmachung: Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern. In der Lentner'schen Buchhandlung zu München kann um den sehr mäßigen Preis von 54 kr. bezogen werden: Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern mit Hinsicht auf Frankreich und Oestreich ꝛc. von Chr. Schmitz, k. Inspektor der Porzellan-Manufaktur zu Nymphenburg. — Das Präsidium der unterfertigten Stelle hat bereits im Sept. v. J. eine angemessene Anzahl von Exemplaren dieser Schrift an jene ausgezeichneten Fabrikanten des Unter-Donau-Kreises vertheilt, von denen es voraussetzen konnte, daß solche zunächst für sie von Interesse seyn würden; in Folge eines Ministerialrescripts vom 24. vor. praes. 1. l. M. aber sieht man sich veranlaßt, dieses Werk, über welches sich der Central-Verwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins in Bayern sehr vortheilhaft geäußert hat, und das vom k. Staats-Ministerium als in jeder Beziehung nützlich und gediegen bezeichnet wird, hiemit öffentlich und allgemein zum Ankauf zu empfehlen. Passau, den 6. Jan. 1836. Königl. Reg. des Unter-Donau-Kreises, Kammer des Innern. V. Rudhart, Präs.; Sartorius, Secr.— Für polytechnische Lehr-Anstalten, für welche der Gegenstand der bayer. Glasfabrikation nicht weniger von Interesse, hat die Verlagshandlung den Preis blos auf 30 kr. netto festgesetzt. —

Druck-Hottentot im letzten Blatte.
Statt Thiere lies Thüre.

Consommé;
politisches und nichtpolitisches.

Die Königin von Spanien hat die Cortes aufgelößt. Was nun zu thun, Herr Mendizabal?

Don Carlos hat die gefangenen Ausländer und Christinos nicht erschiessen lassen.

Der Großherr hat die europäische Tracht unter den türkischen Frauen eingeführt.

In vielen Provinzen Preussens grassiren die ächten Menschenpocken.

Der Schauspiel-Direktor Bode (berühmt durch seine biblische Vorstellungen) hat sich in der Nacht vom 15. — 16. Jan. heimlich aus Dessau entfernt, die Theaterkasse mitgenommen und viele Schulden hinterlassen. Wird gesteckbriefelt! —

Die Londoner Bader sind in Schrecken und Verzweiflung; es ist ein Instrument — Xyrite — erfunden, womit man sich ohne Rasirmesser, Seife oder Wasser selbst rasiren kann.

Nordamerika. Die Kriegs-Gerüchte erneuern sich, da man weiß, daß die respektiven Botschafter sich zurückgezogen haben. Jackson wird Prohibitiv-Maßregeln gegen den französischen Handel vorschlagen; man befürchtet, daß er im Congreß die Majorität für sich hat. Jedenfalls wird es klug seyn, zu den Exportationen von Europa neutrale Flaggen zu verwenden.

Aus dem badischen Oberlande meldet ein Schreiben vom 28. Januar, daß der berühmte Jugendschriftsteller Christoph Schmidt nun auch einen christkatholischen Katechismus verfaßt habe, der in kürzester Zeit die Presse verlassen wird. Der hochwürdigste Bischof von Augsburg, Ignaz Albert von Riegg, hat einen allgemeinen Diözesankatechismus verfassen lassen und diese hochwichtige Arbeit dem Hrn. Christoph Schmidt übertragen. Dem Vernehmen nach soll der hochwürdigste Erzbischof von Freiburg fest entschlossen seyn, denselben auch als Diözesan-Katechismus in seiner Erzdiöcese allgemein einzuführen, wenn er die Prüfung bestanden hat.

Schwarzburg-Sondershausen. Eine fürstl. Verordnung vom 16. Jan. hebt die dritten Festtage des Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfestes mit folgenden Worten auf: Nicht die Häufigkeit, sondern die Andacht, mit welcher die Feste gefeiert werden, erhöhet und belebt das religiöse Gefühl. Während die Weihe und Würde der, der Gottes-Verehrung bestimmten, Tage möglichst gehoben und befestigt zu werden verdient, hat sich nicht selten die Erfahrung bestätigt, daß ihre zu rasche und zu lang fortgesetzte Folge dem Zwecke ihrer Einführung widerstrebt und daher ohne Noth der Armuth und dem Fleiße die zum Erwerbe der Nahrung nöthige Zeit raubt. In Erwägung der Umstände folge Ich daher dem Beispiele der benachbarten Staaten, indem Ich hiedurch die dritten Festtage von Ostern, Pfingsten und Weihnachten für aufgehoben erkläre."

In der Sitzung der württemberg'schen Abgeordneten-Kammer am 3. Febr. wurde das Expropriationsgesetz vorgelegt, welches einer eigenen Kommission für Berathung überwiesen ward. Aus der Vorlesung des Diariums vernehmen wir die Anzeige von 7 Motionen. Sie sind u. a.: Motion des Abg. Schnitzer auf Revision der Hundstaxe ꝛc.; Motion des Abg Menzel, die Regierung zu bitten, das glücklich begonnene Werk der Emanzipation der Israeliten fortzusetzen; Motion des Abg. Schott, die Regierung um Aeußerung in Betreff der von der vorigen Kammer gestellten Bitte auf Wiederherstellung der Preßfreyheit durch Aufhebung der Censur zu bitten, oder im Falle der Verwerfung dieses Antrags die Bitte um Wiederherstellung der Preßfreyheit durch Aufhebung der Censur zu wiederholen; Motion des Frhrn. v. Hornstein, die Regierung zu bitten, die Verordnung betreffend, das Oberaufsichtsrecht des Staates über die katholische Kirche, als Verfassung verletzend zurückzunehmen. Unter den Petitionen bemerken wir die eines gewissen Kaufmanns: die Kammer möge sich des zerrissenen württemberg'schen Schreiberstandes annehmen. (Allgemeines Gelächter.)

Ulm, den 3. Februar. Den 29. Januar fuhr der 19jährige Sohn des Hirschwirths Peter von Kirchheim, O.A. Ehingen, von Hause nach Ulm, um einige Fäßchen Wein abzuholen. In Erbach bat ihn ein Mensch, ihn aufsitzen zu lassen, da er auch nach Ulm gehe. Peter gewährte dem Unbekannten seine Bitte. Unweit Erbach wollte noch ein Dritter mitfahren, welches aber der bereits neben Peter Sitzende zu verhindern wußte; Peter, der nur ein Pferd hatte, und solches schonen wollte, folgte seinem Rath. Es wurde somit der Gutdenkende — wie oft das Schicksal sich fügt, — abgewiesen, während der verkappte Bösewicht, neben Peter sitzend, dahin fuhr. Nicht ferne von der Torfhütte im Gögglinger Ried stieß der Bösewicht dem jungen Peter einen Dolch der Art in den Kopf, daß derselbe zuerst den sehr starken Mantelkragen durchlöcherte, dann unterhalb dem rechten Auge an der Nasenhöhle vorüber, mehrere Zoll tief dem Munde zudrang; Peter rief: Was ist mir! und flehte den Bösewicht noch um Hülfe an, dieser nahm sein Opfer vom Wagen, und ließ es, nachdem er ihm zugerufen: das Geld her! im Chausseegraben liegen. Außer dem Geld, welches Peter seinem Begleiter, der vor ihm mit blanker Mordwaffe stand, einhändigte, nahm er noch Peters silberne Uhr, und schnitt die braune Haarschnur mittelst des Dolchmessers ab; im Wahne nun, die That sey ihm geglückt, sprang er bergan, dem Klosterholze zu, sein Hut entfiel ihm, aber er hatte keine Stärke mehr, das zum Wahrzeichen der That werden könnende Entfliehen ohne Kopfbedeckung zu hemmen, er eilte ohne Hut davon; Peter kam wieder zur Besinnung, raffte sich auf, und lief, während ihm das Blut in Strömen entfloß, der gegen 600 Schritte entfernten Torfhütte zu. Während der Jüngling in der Torfhütte weilte, kam der Handelsmann Huber von Munderkingen, dem Peter das Aufsitzen bei Erbach auf Zureden des Raubmörders versagt hatte, an jene Stelle, wo die That vollzogen wurde; er sah des Blutes Spuren, fand Roß und Wagen ohne Begleitung, und fuhr mit dem Gefährt Ulm zu, wo er alsbald bei den Behörden von dem Vorfalle Anzeige machte, welch letztere augenblicklich alle nöthigen Anstalten trafen. Der Hut des Mörders war indessen auch aufgefunden worden. Schnelles Einschreiten bezweckte, daß schon Samstag, den 30. Jan., der Thäter Joseph Filgertshofer, der seine Handlung nicht lange wird läugnen können, in seinem Geburtsort Ober-Dischingen arretirt, und dem K. Oberamtsgericht Ulm überliefert wurde. Als Filgertshofer den 30. Jan. dem verwundeten Peter vorgestellt wurde, hat ihn derselbe sogleich als den Thäter erkannt, der seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird.

In Gutenberg (Württemberg) erschlug ein Mann, Ezechiel Auer, sein Eheweib mit einem Dreschflegel und trug sofort den Leichnam in den nahe an seinem Hause vorüberfließenden Bach. Hierauf nahm er sein einziges Kind auf den Arm, ging mit ihm in das Haus eines Nachbars, liebkoste dort sein Kind auf eine dem Nachbar auffallende Weise und erwiderte diesem auf eine Bemerkung darüber, sein Kind und auch sein Weib habe er recht gerne, übrigens müsse er auch nach seinem Weibe sehen, weil sie so gar lange an dem Bache wasche. Er entfernte sich und machte alsbald Lärmen, sein Weib sey im Bache ertrunken. Allein bey der Besichtigung des Leichnams bemerkte man an dem Kopfe die Spuren erlittener Schläge; der Thäter wurde verhaftet und hat bereits das Geständniß des Todtschlages abgelegt. Der häufige Genuß des Branntweins hat nicht geringen Antheil an diesem bedauernswerthen Ereigniß.

Paris, 31. Jän. Einige Personen, welche die Revolution mitgemacht haben, wurden bei der Eröffnung des Prozesses Fieschi's vor dem Pärshofe, von der Aehnlichkeit dieses Verbrechers mit Marat, besonders in Bezug auf die Physiognomie, höchst überrascht. Fieschi gleicht einer Tigerkatze. Seine Blicke sind dreist und unruhig zugleich; alle Personen, welche gestern ihre Aufmerksamkeit auf ihn richteten, und deren Blick mit dem seinigen zusammentraf, lächelte er an; als er die Höllenmaschine auf einem Tische liegen sah, schien er ebenfalls zu lächeln. In der gestern verlesenen Anklageakte entwarf der General-Prokurator folgende Schilderung von ihm: „Das abenteuerliche Leben hat bei diesem Manne eine furchtbare Natur, voll der seltsamsten Contraste, entwickelt. Er ist zugleich feurig und heimtückisch, fähig, Alles auszusinnen und Alles zu wagen, seinem Wohlthäter ergeben, treu dem gegebenen Worte und zugleich von tiefer Sittenlosigkeit; er ist vertraut mit dem Gedanken des Verbrechens; das Verbrechen verführt ihn, sobald es seinem Stolze schmeichelt. Sein Stolz ist der Hauptzug seines Charakters. Weit mehr aus dem Durste nach Berühmtheit, als aus dem Durste nach Gold muß man sein Verbrechen erklären. „Du wirst von Fieschi reden hören", sagte er eines Tages. „Der ganze Mensch ist in diesem Worte ausgedrückt. Bei einer solchen Raserei mußte, je grausamer, außerordentlicher, je fähiger, die Welt zu erschrecken, eine Schandthat sich zeigte, dieselbe Fieschi'n um so besser gefallen. Zu diesen Zügen füge man eine außerordentliche Körperstärke, eine Unerschrockenheit, welche Nichts hemmt, und man hat ein Werkzeug, welches auf wundervolle Weise geeignet ist, den Projekten von Irgendjemanden zu dienen, welcher es anzuwenden versteht." Der Anklageakte zufolge sowohl als nach den gestrigen Aussagen Fieschi's war Morey Derjenige, welcher Fieschi die Idee eingab, seine von ihm erfundene Maschine gegen das Leben des Königs zu gebrauchen, und diesen Plan Pepin mittheilte, der sich hierauf mit Fieschi in Verbindung setzte und die Kosten bezahlte. Dieser Morey, ein Greis von 62 Jahren, der sich vor Schwäche gestern kaum auf den Beinen erhalten konnte und daher die Erlaubniß erhielt, bei seinem Aufrufe sitzen zu bleiben, auch äußerst niedergeschlagen war, Sattler von Profession, war Mitglied der Gesellschaft der Rechte des Menschen in der Sektion Romme, deren Chef Pepin war; er äußerte stets die grausamsten Verwünschungen. Pepin zeigte gestern tiefe Erschütterung und Trostlosigkeit; er bedeckte sein Gesicht mit den Händen. Fieschi wälzt alle Schuld auf Morey und Pepin. Er sagte, Morey wollte, daß sogleich, wenn Alles abgethan sey, die Telegraphen zerstört und alle Scheunen im Weichbild der Stadt in Brand gesteckt würden, theils um die Verwirrung zu verwirren, theils um die Nationalgarde des Landbezirks aus der Stadt zu ziehen. Sodann müsse, wenn die Regierung umgestürzt sey, der Vermögenszustand aller Personen, welche seit dem Kaiserthum reich geworden, untersucht, und diejenigen, welche eine Million hätten, auf 300,000 Fr. herabgesetzt werden, um die Nationalgüter zu vermehren. Pepin seinerseits sprach vom Umbringen aller Anhänger der Monarchie, sowohl der carlistischen, als der gegenwärtigen; „ihre Köpfe, sagt er, müssen in den Strassen rollen, wie Pflastersteine." Fieschi erklärte ihnen, daß er sich darein nicht mische. Dagegen dachte er, sich an die Spitze von 100 bis 200 Mann zu stellen, und als alter Soldat den Rhein gegen „Ausländer und Kosaken" vertheidigen zu helfen, welche schon lange auf Frankreich eifersüchtig seyen. „Denn der Franzose, ist das tapferste und liebenswürdigste Volk, sein erster Aufschwung geht immer aus dem Herzen: er hat nur **einen** Fehler, und der Gerichtshof möge mir verzeihen, daß ich es heraussage: er ist zu veränderlich." Am Schluße dieses Verhörs fragte ihn der Präsident ernst, ob er auf diesen Erklärungen, welche eine schwere Ahndung auf das Haupt seiner Mitangeklagten herabriefen, bestehe? Fieschi erhob feierlich die Hände gegen den Himmel, und betheuerte bei dem Grabe seines Vaters, daß er die reine Wahrheit sage. (Tiefer Eindruck). Hierauf folgte das Verhör Moreys, dessen Antworten, da ihn seine leidende Gesundheit an lautem Sprechen hindert, von einem Greffier wiederholt werden. Morey gesteht ein, daß er Mitglied der Gesellschaft der Menschenrechte sey, läugnet aber auf alle Aussagen Fiechis.

☞ Das Einathmen von **salzsauren Gasdämpfen** hilft gegen alle Arten von Zahnschmerzen.

Wien, 4. Jan. Es wird behauptet, daß die beantragte Ersparung für das Militär-Budget des Jahres 1836 gegen 30 Millionen betrage Der für eine große Armee berechnete Train soll ganz reduzirt und die dabey angestellten Offiziere sollen zu den Regimentern, bey denen sie früher dienten, eingetheilt werden. — Am 12. v. M. starb dahier einer gelehrtesten Orientalisten, der ehemal. Direktor der oriental. Akademie, Franz **Hoeck**, geb. den 11. Okt. 1749. Er war 8 Jahr Präfekt und 47 Jahr Direktor der Akademie gewesen und seit 3 Jahren mit dem Hofrathstitel pensionirt. Er lehrte die orientalischen Sprachen mit solchem Erfolg, daß die Zöglinge unter seiner Direktion öfters Schauspiele in der türkischen Sprache aufführten, welchen mehrere Mitglieder des Kaiserhofes beywohnten.

Der Oesterreichische Beobachter berichtet aus Wien vom Ende des Jan.: Wie in der Nacht vom 10. auf den 11. Jan. in **Rom** mehrere **Erdstöße** verspürt wurden, welche gegen Morgen einige Sekunden anhaltend so stark wurden, daß die Leute dadurch aus dem Schlafe geweckt wurden, so scheint dieses Erdbeben auch in **Wien** fühlbar gewesen zu seyn. Nachdem vom 9. bis 21. Jan ein trüber Himmel alle Beobachtungen auf der K. K. Sternwarte unmöglich gemacht hatte, konnte man endlich an dem letzten dieser Tage die Uhren wieder mit dem Himmel vergleichen. Die vorzüglichste derselben, bey der Unregelmäßigkeiten von einigen wenigen Sekunden sonst zu den Seltenheiten gehörten, hatte einen Sprung von zwey vollen Minuten, und zwar, wie sich aus mehreren Umständen ergab, um den 11. Jan. gemacht. Das Zusammentreffen dieses Datums mit dem der obigen Nachricht gibt nun eine sehr wahrscheinliche Erklärung dieser sonderbaren Störung. Das Barometer war am 10. um 10 Uhr Abends 27.642 P. Z., am 11. um 8 Uhr Morgens 27,688 P. Z. Das Thermometer hatte sich während dieser Zeit beständig zwischen —5° und —6° Reaum. gehalten, der Wind war S.O. und ziemlich stark, der Himmel zum Theile heiter, zum Theile nebelig. Das Pendel der gestörten Uhr schwingt von S.W. nach N.O.

Fürst **Pückler-Muskau** ist seit Neujahr in Korfu, von wo er nach Athen gehen wird. Zu Anfang des Sommers will er wieder in Muskau eintreffen, und sich bis zum Herbst zu einer größern Reise vorbereiten.

Nach den neuesten Nachrichten aus **New-York** wurden

bereits 15 Leichname unter den Brandstätten gefunden. Man fährt in der Wegräumung der Ruinen fort, um die Personen zu suchen, welche seit diesem unglücklichen Ereignisse verschwunden sind. Die Maurer und Zimmerleute sind so gesucht, daß man glaubt, ihr Taglohn werde auf 20 Shill. (24 Fr.) steigen.

Die Leipziger Handelszeitung macht mit einem, zu Penig in der Papierfabrik des Hrn. Käferstein vollendeten, Kunstwerke bekannt, bestimmt zur Fabrikation des sogenannten Papiers ohne Ende. Das Geschäft des Papiermachens soll dadurch dermassen beschleunigt werden, daß im Ganzen nur sechs Stunden dazu gehören, um aus abgelegten Kleidungsstücken ein sofort brauchbares Druckpapier fertig zu liefern.

Theater.

Dienstag: Gebrüder Foster, oder: Das Glück mit seinen Launen. —

Museum.

601. (3b) Nebst dem bereits angekündigten Maskenball am 13. dieses findet auch am 16. Februar ein maskirter Ball statt.

Auswärts Getraute.

In Eichstätt: Hr. C. Beyer, Leihbibliothekar u. Kunst- u. Musik.-Handlungs-Besitzer, mit Dem. R. Bullinger, h. Leuchtenb. Berg- und Hütten-Amts-Kassiers-Tochter. In Nürnberg: Hr. H. Reuter, Studienlehrer, mit Dem. M. Neldner. —

Todesfälle in München.

Dem. Wilh. Lemberger, k. Landgerichts-Assessorstochter von Vilshofen, 24 J. a. — Barb. Katzensteiner, fürstl. Köchin von Obermünster bey Regensburg, 77 J. a. —

Hr. Anton Ott, 69 J. alt, ehemaliger bürgerl. Lederermeister, seit 25 Jahren aber Ausgeher und Diener in der Fr. Ser. Hübmann'schen Buchdruckerey, wo er sich durch seltene Treue, Anhänglichkeit, Arbeitsliebe und rastlose Thätigkeit auszeichnete. Der Gottesdienst ist heute, Dienstag, Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Anna Thomas, Metzgers-Wittwe, 61 J. a. Fr. Jul. Kern, Registrators-Wittwe, 57 J. a. — Kr. Roßmann, Fiskalatsbothenstochter, 28 J. a. — Magd. Fischer, Bräumeisterstochter v. Affing, 52 J. a. — Fr. Walb. Kollmar, Tagl.-Frau, 40 J. a. — Fr. A. M. Moser, Strickerstochter v. Neuhaus, LG. Griesbach, 24 J. a. — Hr. Joh. Fischer, Bäckerssohn und Studierender v. Regensburg, 23 J. a. —

M. M. Walwert, Kupferstecherstochter, 40 J. a. — K. Schön, Hausmeisters-Frau, 59 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Eichstätt: Fr. B. Knöferle, Hoforganistens-Wittwe. In Wunsiedl: Hr. J. J. Schmidt, k. p. Justizamtmann.

In Augsburg: Hr. J. Schedle, b. Vergolder.

In Nürnberg: Der k. q. Hallverwalter Hr. J. L. Treiber. —

In Regensburg: Frau Gräfin Sara v. Taufkirch, geb. Freyin v. Wildenau.

645. (3b) Praes. den 1. Febr. 1836.
Nro. 11055.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Februar l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden im Gerichtslokale nachstehende zur Verlassenschafts-Massa des Branntweiners Sigmund Zinsmeister gehörige Realitäten zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) das Haus Nro. 26. am untern Anger auf 6500 fl. geschätzt, um 5000 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapitel belegt;
2) die reale Branntweiners-Gerechtsame; auf 1500 fl. gewerthet, wobey auch zugleich auf die hiezu gehörigen Utensilien im Schätzungs-Werthe von 662 fl. Angebothe angenommen werden; —
3) ein sehr gut gehaltener Anger, unweit des Leichenackers, östlich an die Thalkirchner-Straße, südlich an den Augustinerbräu-Anger, westlich an den Feldweg und nördlich an den Teufelhartgarten gränzend, 3 Tagw., 80 Dec. groß, und auf 1520 fl. geschätzt.

Hiezu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes erfolgt. München, am 26. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Haitinger.

546. (3b) Praes. den 1. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmannseheleute Johann und Ursula Neymayr an der Türkenstraße Nro. 9. bestehend:

a) aus einem drey Stockwerk hohen gemauerten Wohnhaus,

b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, endlich

c) aus einem 576 Quadrat-Schuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 3228 fl. 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden

zum Drittenmal

untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 29. Februar
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 27. Januar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
coll. Haitinger.

696. (2a) Praes. den 5. Febr. 1836.
N. E. 135.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Februar 1836, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des kgl. 4ten Jäger-Bataillons über folgende Gegenstände der Montirung, Kasernirung und Krankenpflege, als Bedarf pro $18\frac{36}{37}$ — im Absteigerungswege Lieferungs-Akkorde abgeschlossen, und zwar

für 400 Ellen graues Manteltuch,
„ 1000 „ kornblaues Tuch,
„ 100 „ fein hellgrünes Tuch,
„ 21 „ ord. schwarzes Tuch,
„ 1200 „ Pantalon-Leinwand,
„ 970 „ Hemderleinwand,
„ 495 „ ord. Futterleinwand,
„ 1400 „ Rockfutterleinwand,
„ 626 „ $\frac{5}{4}$ br. gebleichte Leintücher Leinwand,
„ 353 „ $\frac{5}{4}$ br. ungebl. Strohsäcke-Leinwand,
„ 248 „ $\frac{7}{8}$ br. Gradl. zu Krankenkleidern,
„ 4333 „ $\frac{11}{8}$ br. halbgebl. Gradl. zu Leintüchern,
„ 1580 „ $2\frac{1}{2}$ br. Zwilch zu Strohsäcken,
„ 137 „ $\frac{11}{8}$ br. Zwilch zu Kopfpolstern,
„ 30 St. einmännige Kasernbettdecken,
„ 100 „ zweymännige dergleichen,
„ 20 „ Krankenhausbettdecken,
„ 400 Paar Schuhe und
„ 100 „ Sohlen mit Flecke.

Zur Lieferung Berechtigte werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung zu vernehmen sind und die Genehmigung des Akkordes innerhalb gewisser Preise sogleich erfolgen könne.

Landshut, den 31. Jänner 1836.

514. (3c) Die Oekonomie-Kommission des Infanterie Regiments König erkauft im Versteigerungswege von dem Wenigstnehmenden eine Quantität grauer, kornblauer, und Ponceau-Tücher, dann Pantalon, Hemder, ordin. Futter und Rockfutter, Leinwand, so wie endlich Schuhe, Sohlen mit Fleck und lederne Handschuhe.

Diese Verhandlung findet

Freytag, den 26. Februar l. J., Vormittags von 9—12 Uhr, in der neuen Infanterie-Kaserne Statt; wozu befähigte Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß innerhalb gewißer Preise der Zuschlag, resp. die Akkords-Genehmigung sogleich erfolgen wird.

München, am 26. Janur 1836.

Digitized by Google

584. (2 b) Die k. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission erkauft

Mittwoch, den 24. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

mittelst Versteigerung von den Wenigstnehmenden und unter den bey der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen:

396 Stk. einmännige wollene Decken,
4240 Ellen Leintuchgradel,
2327 „ Strohsack- } Zwilch,
368 „ Kopfpolster- }
das Eisenbeschläg zu 150 zweymännigen und 166 einmännigen Bettladen.

Lieferungslustige werden zu dieser Verhandlung mit der Bemerkung eingeladen, daß innerhalb gewißer Preise die Genehmigung sogleich erfolgen wird.

München, den 4. Febr. 1836.

550. (2 b) Praes. den 1. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Lokalbehörde wird fortwährend in die Nothwendigkeit gesetzt, eltern- und vermögenslose, oder auch solche Kinder, deren Eltern aus moralischen oder sonstigen Rücksichten zur Kinder-Erziehung unfähig sind, auf Gemeinde-Kosten erziehen zu lassen. Mehrjährige Erfahrungen geben der Erziehung solcher Kinder auf dem flachen Lande durch arbeitsame rechtschaffene Familien den Vorzug. Es werden daher jene Familien, welche derley Kinder in Erziehung nehmen wollen, ersucht, sich mündlich oder schriftlich deßhalb hieher zu wenden, und unter Vorlage von Zeugnißen ihrer vorgesetzten Gemeinde-Verwaltungen, dann Pfarrämter, über ihren Nahrungsstand, Leumund und jene Eigenschaften, welche eine gute Kinder-Erziehung versprechen, ihre Anträge zu stellen.

Am 25. Jänner.

Gemeinde-Verwaltung Haidhausen
als
(L.S.) Lokal-Armenpflegschaftsrath.

645. Ich widmete während meines 35 Jahre langen Wirkens als praktischer Arzt mit rastlosem Eifer meine ärztliche Hülfe Jedermann, der mich darum angiug, worüber mir mein Inneres das beruhigendste Zeugniß gibt.

Da mir nun durch meine Quiescenz als Central-Impfarzt auch diejenige Zeit wieder zu Gebote steht, welche ich als solcher aus Amtspflicht aufopfern mußte, so mache ich hievon dem verehrlichen Publikum die Anzeige, und wünsche, daß mir dasselbe das bisher erworbene Vertrauen nicht allein fernerhin schenke, sondern auch meine ärztliche Hülfe um so mehr in Anspruch nehme, als ich durch die Entbindung als aktiver Central-Impfarzt über jene Zeit ganz verfügen, und sie dem verehrlichen Publikum in dieser Hinsicht widmen kann.

München, den 4. Febr. 1836.

Dr. Fr. Ser. Giel,
k. b. q. Central-Impfungs- und ausübender prakt. Arzt ꝛc. ꝛc.

641. Ich habe von dem hochlöblichen Magistrat dahier die Bewilligung zur Errichtung einer Obstessig-Niederlage erhalten, welche sich bey Hrn. Koller, zum Sporer in der Ledererggasse, befindet. Ich empfehle mich daher einem hohen Adel und verehrlichen Publikum und berichte hiemit, daß Bestellungen im Kleinen Hr. Handelsmann Thurner in der Lerchenstraße in München übernimmt. Bestellungen im Großen können entweder unter meiner Adresse unmittelbar an mich, oder an Hrn. Koller gemacht werden. Für die Aechtheit dieses Essigs, welcher in Preisen zu 4, 5 bis 6 kr. abgeliefert wird, bürgt folgendes Zeugniß:

Joseph Bernard, Gärtner und Essig-Fabrikant in Weyarn bey Miesbach.

Zeugniß:

Joseph Bernard, Obstessig-Fabrikant von Weyarn, k. Landg. Miesbach, hat dem Unterzeichneten eine Probe des von ihm erzeugten Obstessigs zur chemischen Untersuchung vorgelegt.

Daß diese vorgelegte Probe nach der damit vorgenommenen Untersuchung frey von fremdartigen Säuren, von scharfen Substanzen und von Metalloxyden war und hinsichtlich der Stärke jeder guten Essigsorte an die Seite gestellt werden kann, wird demselben auf sein Ansuchen der Wahrheit gemäß hiemit bezeugt.

München den 3. Febr. 1836.

K. Bayer. polytechnische Central-Schule in München.

V. Pauli, II. Vorstand. Dr. E. Kaiser, königlicher Professor.

607. Eine im besten Betrieb stehende Galanterie- und Schnittwaaren-Handlung in einer der ersten Städte des Königreichs ist Familienverhältnisse wegen unter den billigsten Bedingnissen zu verkaufen.

Dann stehen mehrere sehr gute Bäckereyen, Brauereyen, Lebküchnereyen, eine Steingut-Fabrik, mehrere Mahl- und Papiermühlen, schöne einträgliche Gasthöfe, Handlungen, mehrere Ritter- und Oekonomiegüter billig zum Verkauf. Liebhaber werden höflich eingeladen, sich in freyen Briefen zu wenden an das

Commissions-Bureau
von
J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

648. Auf dem Museumsballe v. 6. Febr. wurden Winterschuhe aus Versehen verwechselt. Man bittet, sie (vermuthlich 305.) dem Marqueur des Museums zu geben.

650. Samstag, den 6. Febr. wurden in der Schwabinger-Straße, zwischen dem Cotta'schen Hause und dem Kühbogen, folgende Gegenstände verloren: Ein in Festons gefaßtes Collier sammt Ohrgehängen von schwarzen geschliffenen Trauerperlen; — dann zwey zusammenhängende Schnüre, und eine einzelne etwas kürzere Schnur von denselben Perlen; — endlich ein ziemlich großes dreyeckiges schwarzes Spitzenhalstuch. Der Finder beliebe solche gegen Erkenntlichkeit im Hause des Herrn Hofjuweliers Schnelle in der Schwabinger-Straße Nr. 15. über 1 St. abzugeben.

613. Es ist ein sehr schöner Hühner- (Jagd-) Hund, noch kein Jahr alt, zu verkaufen. Das Uebr.

614. Finkenstraße Nro. 62. über 3 St sind schöne junge Königshündchen billig zu verkaufen.

615. Es ist ein Halbhund, semmelfarb, weiß ausgemacht, (?) langem Schweif und gestutzten Ohren zugelaufen und bey der Landbötin zu erfragen.

617. Ein Mopshündchen, semmelfarb, mit einem grünen Halsband und dem Polizeyzeichen von 1835. versehen, hat sich verlaufen. Wer es dem Eigenthümer in der Sonnenstraße Nr. 9. ebner Erde überbringen kann, erhält eine gute Belohnung.

616. Wer einen Hund, größter Gattung zum Abrichten übernehmen will, besonders aber demselben tüchtigen Gehorsam beyzubringen versteht, wolle sich bey der Landbötin melden.

625. Auf erste und sichere Hypothek auch gegen Hälfte der neuesten Schätzung werden 800 bis 1000 fl. zur Ablösung sogleich aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

624. (3 a) Es werden 250 fl. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

591. (3b) Ein hiesiger Bürger wünscht 500 fl. gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Nähere ist in der Glockenstraße Nro. 6. über 3 Stiegen zu erfragen.

618. (2 a) Zur Ablösung Ewiggeldkapitals werden auf 2 Häuser, wovon nach neuer Schätzung das eine auf 33,000 fl. und das andere auf 18,000 fl. geschätzt sind, auf ersteres 16,000 fl. und auf das andere 9000 fl. gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

583. (3 b) Eine Wohnung auf einem der schönsten Plätze in Mitte der Stadt von 5 heizbaren Zimmern, alle vornheraus, Garderobe, Küche, 2 Kammern, Keller und Speicher-Antheil ist auf das Ziel Georgi billig zu vermiethen und kann täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr eingesehen werden.

646.

Magazin

der neuesten Entdeckungen und Verbesserungen der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen, in der gesammten Gewerbskunde, für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Landwirthe, mit vielen Abbildungen. Herausgegeben von Dr. Friedr. Eduard Thieme. Neueste Folge. Band II. Heft XII. mit 20 Abbildungen. Preis 36 kr.

Unermüdlich für die Verbesserung unserer Zeitschrift besorgt, haben wir die Direktion des bekannten Londoner Mechanics Magazine (welches unstreitig unter allen Zeitschriften, die neue Erfindungen und Verbesserungen ꝛc. behandeln, den ersten Platz einnimmt) dahin bestimmt, uns die Abklatsche ihrer Abbildungen mit den Aushängebogen zu übersenden, so daß wir befähigt sind, die interessantesten Aufsätze, nach der Art, wie sie in unserm Magazine schon seit langen Jahren aus dem Mechanics-Magazine entlehnt wurden, fast gleichzeitig mit letztern begleitet von den englischen Original-Abbildungen, bringen zu können. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser mit uns über den großen Vortheil dieses Vertrages für unsere Zeitschrift übereinstimmen werden.

Im vorliegenden Hefte sind Aufsätze enthalten, welche für Apotheker, Chemiker, Druckereibesitzer, Eisenbahnunternehmer, Hauswirthe, Klempner, Mechaniker, Runkelrübenzuckerfabrikanten, Schiffsbauer, Schuhmacher, Spinnereibesitzer und Tischler von speziellem Interesse sind. —

(Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München zu erhalten).

623. (3 a) In Beziehung auf den ehrenrürigen Aufsatz in dem Münchner Tagblatt vom 25. Jänner l. J., (Briefkasten-Revüe 2) erkläre ich die Einsender jenes Artikels für schlechte und niederträchtige Menschen, solange sie mich nicht entweder schriftlich oder persönlich bey meiner Obrigkeit belangen und verwahre mich um so mehr vor solchen verläumderischen Anschuldigungen, als ich seit 10 Jahren mit Zufriedenheit meiner Vorstände die Obliegenheiten meines Dienstes erfüllte, und ersuche um so dringender um Erklärung.

Math. Ettel,
Koch der Rumf. Suppenanstalt
in der Vorstadt Au.

---

649. Eine solide Doppelflinte von Ansbacher und zwey englische Doppel-Terzerole sind billig zu verkaufen. Sonnenstraße Nr. 2. 1 Stiege links.

---

595. Es ist eine sehr gute Violine von Ant. Straduarius aus Cremona zu verkaufen und bey der Landbötin zu besehen.

634. Bey J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen:

Deutschlands Ball-Freuden.

Eine Sammlung der neuesten und beliebtesten Tänze der vorzüglichsten Compositeure, für das Pianoforte eingerichtet.

Ite Lieferung

Walzer-Guirlande von Strauss, Lanner et Mösl,

enthaltend: Die Schwimmer, Walzer v. Lanner, Philomelen-, Paganini- und Champagnerwalzer v. Strauss, Charlotten- u. Versöhnungs-Walzer v. Mösl, Ungarische Galoppe v. Lanner etc. etc.

(Von diesem Journal für Tanzmusik, in welches nur ausgezeichnete Compositionen aufgenommen werden, erscheint alle 4—6 Wochen eine Lieferung für den äusserst billigen Preis von 36 kr. od. 8 gr.)

(Eingesandt.)

647. Ungeachtet der erst jüngst erschienenen Bekanntmachung über das Abladen der Kohlen erlaubte sich doch neulich wieder ein Schmid in der Sendlingergasse, seine Kohlen auf die frühere Art abzuladen; es wäre daher sehr zu wünschen, daß das angeordnete Abladen in Körben strenger eingehalten würde.

Etwas für Lebensüberdrüßige.

(Eingesandt.)

573. Seit neuester Zeit kommen die Selbstmorde hier gar häufig vor, und es ist doch sehr natürlich, daß es nicht nur in religiöser Beziehung schon vielfältig traurig ist, sondern es hat auch auf die Hinterlassenen nächsten Verwandten ꝛc. ꝛc. unendlich viel verdrüßliche Widerwärtigkeiten und Kummer. Um somit allen garstigen, oftmals zu übertriebenen, Nachreden bey der Art Fälle auszuweichen, besitzt München ein vortreffliches Mittel, wo eine lebenssatte Person ihr Ziel in Schnelle und ohne daß eine bösliche Nachrede oder Gedanke über sie komme, erreichen kann. Eine solche Person darf nur recht häufig über die Einlaßbrücke gehen, so gelangt sie zu ihrem Ziele in Bälde und noch um so eher, wenn diese Person an das Eck gedrängt wird, wo man die Zu- und Abfuhren zum Heumarkte zu, hin und her machen muß. Also, selten ein Schaden, wo nicht wieder ein Nutzen dabey ist.

---

491. (3 c) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhoferstraße Nro. 7. sind mehrere Wohnungen und Werkstätten für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes Wasser und großen Raum im Freyen oder Wiesengründe gebrauchen, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

648.

Handbuch

der pharmaceutisch-chemischen Praxis oder Anleitung zur sachgemäßen Ausführung der in pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtigen Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge und zweckmäßigen Prüfung der offiziellen chemischen Präparate, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie

entworfen von

A. Duflos.

Mit 1 Steintafel und einer Tabelle.
gr. 8. 1835. Breslau im Verlag bei
Josef Max und Komp.
40 Bogen. Preis 4 fl. 12 kr.

Sämmtliche Pharmaceuten, besonders angehende, erhalten in obigem Werke ein praktisches Handbuch, einen Führer und Rathgeber bei ihren praktischen Arbeiten.

Die erste Abtheilung enthält die chemischen Grundgesetze zu den im praktischen und analytischen Theile gegebenen Erklärungen der erläuternden chemischen Processe.

Die zweite Abtheilung umfaßt die Beschreibung der in pharmaceutische Anwendung kommenden chemischen Präparate, in Hinsicht ihrer Eigenschaften, zweckmäßigsten Darstellungsweisen, und der dabei stattfindenden Vorgänge und Prüfung auf Reinheit.

In der dritten Abtheilung, od. dem analytischen Theile, werden 1) die unentbehrlichsten Reagentien in Hinsicht ihrer Wirkung, der Aetiologie dieser letztern und der Art und Weise ihrer Anwendung bei chemischen Prüfungen abgehandelt, und 2) die folgerechten Wege nachgewiesen, welche bei qualitativer Untersuchung irgend eines unbekannten Körpers eingeschlagen werden müßen, um sicher zum Ziele zu gelangen. Darauf folgt die Auffindung der Gifte.

Die großen Fortschritte der neuesten Zeit im Fache der Chemie machten ein neues, demgemäß ausgearbeitetes, Werk längst wünschenswerth. Das Obige wird den Anforderungen, welche die Wissenschaft darin zu machen berechtigt ist, auf jede Weise entsprechen, und gewiß wird es bald als ein höchst brauchbares, durchaus empfehlenswerthes, ja als ein unentbehrliches Handbuch allgemein anerkannt werden.

Erwägt man die Preise anderer ähnlicher Bücher von gleicher Bogenzahl, wie z. B. Bucholz Theorie und

Mit einer Beylage.

Praxis, so wird man den für das gegenwärtige Werk gestellten, nur höchst wohlfeil finden können.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstr. Nr. 29. zu haben.)

Kirchen-Musikalien.

655. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Adler, J. 8 Militär-Musik-Stücke für 2 Es Clarinetten, 2 Hörner und 1 Posaune obligat. Piccolo, 2 BClarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten, 1 grosse und eine kleine Trommel ad libit. Opus 5. . . . . . 2 fl. 12 kr.

Bauer, Alois. Lateinische Lytanei in C, für 3 oder 4 Singst., 2 Violinen, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner und Partiturbass obligat; 2 Trompeten, Pauken und Violon ad libit. Opus 21. 2 fl.

Müller, Donat. Lateinische Messe in Cdur. für kleine Kirchen-Chöre, zu Orgel, eine Discant-, Alt- und Bass-Stimme, nebst 2 Violinen obligat; 1 Flöte, 1 Clarinett, 2 Hörner oder Trompeten, Pauken und Violon ad libit, Opus 73. . . . . . . 2 fl. 30 kr.

Vorräthig in allen Buch- und Musikalien-Handlungen, in München bey

Falter u. Sohn.

572. In der Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Ackermann, Gottl., katechetische Predigten über die ganze christliche Sittenlehre. 6 Bde. 8. 9 fl.

Fischer, G. A., sieben Predigten an den Fastensonntagen und am heiligen Ostertage. 8. 36 kr.

Dessen sieben neue Predigten während der heil. Fastenzeit über die sieben Hauptsünden. 8. 45 kr.

Dessen Predigten über die 8 Seligkeiten. 8. 45 kr.

Schleiß, M. J., neue Fasten- und Festpredigten. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Dessen Advent- u. Fasten-Predigten. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

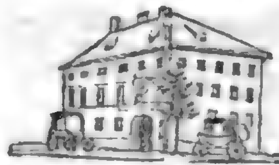
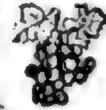
Schmid, Fr. Xav., zwölf Fastenpredigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi. 8. 1 fl. 30 kr.

Winkelhofer's, Seb., zusammenhängende Predigten über die christliche Gerechtigkeit, herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München-Freysing. Ir Bd. 1 fl. 30 kr., IIr Bd. 1 fl. 30 kr. und IIIr Bd. 1 fl. 48 kr.

610. Eine Haushälterin, die 200 fl. Caution zu leisten im Stande ist, wird Nro. 36. in der Lerchenstraße ebner Erde gesucht.

580. Eine ruhige Familie sucht in einer gangbaren Straße, 1 Stiege hoch, 2 Zimmer vorwärts, jedes mit eigenem Eingang und heizbar nebst Oekonomie-Zimmer und übriger Bequemlichkeit. Das Uebr.

In Nr. 17. der Bayer. Landbötin.

611. (5 a)

Das Weinwirth Brückl'sche Anwesen in Landshut, wobey sich vollständige Wirthschafts-Einrichtung, Billard nebst vielen Fremden- und Gastzimmern, ein großer Saal und Stallungen für 60 Pferde befinden, ist die gegenwärtige Eigenthümerin desselben, Theres Waas, aus freyer Hand zu veräußern gesonnen.

Kaufslustige werden eingeladen, sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Am 4. Febr. 1836.

Advokat Porzer,
in Landshut.

612. In der Umgebung von München ist eine Wirthschaft mit Oeconomie zu verkaufen. Zu erfragen in der Knödlgasse Nro. 7. über 3 Stiegen.

587. (3 a) In einer Stadt IIter Klasse im Unterlande Bayern ist eine reale Handlung sammt Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus steht auf dem Hauptplatz, bildet zugleich das Eck der frequentesten Straße der Stadt, und ist in dem besten baulichen Zustande. Die Handlung besteht in Spezerey, Material-, Farb- und Schnittwaaren nebst dem Tuchhandel, und wird stets mit dem bestem Erfolge betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Anfrage die Redaktion dieses Blattes.

534. (2 b)

Es wird eine Eisenhandlung zu kaufen gesucht.

Es wird im Isar-, Ober- oder Unterdonau-Kreis eine Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Handlung zu kaufen gesucht. Auch dürfte sie mit einer realen Geschmeidmacher- oder Schlosser-Gerechtsame vereint seyn. Verkaufslustige haben ihr Anerbiethen so, wie die baare Erlage, in frankirten Briefen unter der Adreße A. u. O. am Karlsplatz Nro. 5. 3 Stiegen zu machen.

619. (2 a) Nahe am englischen Garten in Schwabing ist ein Landhaus mit sehr geräumigem Garten nebst Gewächshaus und Gemüseeinsatz, mit Waschhaus, Stallung für mehrere Pferde, 1 Remise für mehrere Wagen sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt J. J. Pasch am Rindermarkt.

591. (3 b) Man sucht 6500 oder 12000 fl. jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

636. In Lewents Verlagsb. in Berlin ist erschienen und bey Fleischmann in München, sowie in allen andern soliden Buchhandlungen zu haben:

Die wohlerfahrne und belehrende deutsche Köchin und Wirthschafterin, oder das vollständige Koch- und Wirthschaftsbuch für Mädchen und junge Hausfrauen. Enthaltend: faßliche Anweisung, auf eine feine und schmackhafte Art zu kochen, zu braten, Früchte, Gemüse etc. einzumachen und aufzubewahren, viele Sorten feiner Back- und Konditor-Waaren, nebst Gefrornem, so wie Getränke für Kranke und Gesunde zu bereiten; zum Serviren einer Tafel, Zerlegen der Speisen, den Kaffee- und Theetisch zu besorgen, Brot zu backen, Seife zu kochen, Lichte zu ziehen; zum Mästen und Einschlachten, die Wäsche zu besorgen, Bette anzufertigen, Krankheitspflege, Klugheitsregeln, Fingerzeige bey Behandlung der Dienstboten und Lehren, sich in höheren Zirkeln zu benehmen. Nebst einem homöopathischen Kochbuche, enthaltend: die Bereitung von Speisen und Getränke für Kranke von Henriette Wunster. Mit Abbildungen. Preis 1 fl. 48 kr.

Der erfahrne und bewährte Obstwein- u. Champagner-Fabrikant, oder neu erfundene Methode, sich aus Aepfeln, Birnen u. s. w. mit geringer Mühe und Kosten einen sich vorzüglich gut conservirenden, kräftigen Obstwein und einen dem besten Rebenwein gleichzustellenden Champagner überall in gleicher Güte zu fabriziren. Aus langjährigen Erfahrungen, nicht nur für Obstwein-Fabrikanten, sondern auch für Weinbergsbesitzer, Weinhändler und Jeden, welcher sich mit dem Geschäfte der Weingährung befaßt, mitgetheilt und herausgegeben von J. F. Mumm. Preis 54 kr.

Der vollkommene Spargelgärtner, oder neueste und beste Methode, den Spargel vorzüglich schön und dauerhaft anzulegen, und die Kunst, ungeheuer große Spargel von weicher und wohlschmeckender Beschaffenheit zu ziehen, und das Jahr über zu bekommen. Von einem practischen Gärtner und vieljährigem Beobachter des Spargels. Pr. 27 kr.

Pfennig-Encyklopädie des ganzen menschlichen Wissens, oder belehrende Unterhaltung über alle Zweige der Wissenschaften für die Jugend, herausgegeben von Prof. Dr. Schmitz und Dr. A. Werkler. Erstes und zweytes Bändchen, enthaltend: belehrende Unterhaltungen aus dem Gebiete der Himmelskunde und Naturlehre. Preis für jedes Bändchen 18 kr. (Wird fortgesetzt.)

422. (3 c) Es ist ein Haus in der Stadt nebst Essigsieder-Gerechtsame unter sehr billigen Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. Radlsteg Nro. 1. bey'm Korbmacher 3 Stiegen.

**

(Eingesandt.)

635. Ist Einer arm an Wissen, und reich an Worten, so verehrt ihn der Pöbel und die unerfahrne Jugend. Es ist leicht zu begreifen, daß des bekannten Redners J. G. A. Wirths „Fragmente zur Kulturgeschichte“ bereits die 2te Auflage erlebt haben, da allenthalben keine wissenschaftlichen Vorkenntniße zu deren Verständigung nöthig sind, was er zum Theile (S. 108.) selbst sagt. Das Ganze ist ein Produkt naturphilosophischer Schwärmerey, was nicht zu verkennen ist, da Herder, den er zum Vorbilde nimmt, schon ein heißes Streben hatte, „den Punkt zu finden, wo Alles in Eins fällt, wo aus Einem Alles hervorgeht“ (Conv. Lex.) „Herder war der Lehrer des Menschengeschlechts,“ welches nach Wirth in einer ewig fortschreitenden Veredlung begriffen ist (S. 11.) „Gottähnliche Humanität ist die verschlossene Knospe der wahren Gestalt der Menschheit“ (S. 18). „Astronomie und Geognosie sind es, welche in der Folge auf den Gang der Cultur den entscheidendsten Einfluß äußern werden“ (S. 45). Diese Lehren schmiegen sich ganz in das Kleid der modischen Naturphilosophie: überall Polaritäten, Gegensätze, einfache und doppelte Zweiheiten, die Eins sind u. dgl. Die Erde hat zwei Kugeln, dazwischen ist Wasser, und je nachdem dieses da oder dort hingeht, ist Fluth und Ebbe (S. 107 u. s. w). Große Fluthperioden sind die Bildnerinnen der Gebirgs-Formationen (S. 127); und das Sonnenjahr (denn die Sonne hat einen Jahreslauf von 36 Jahren. S. 136) modifizirt alle Fluthen. Doch giebt es auch große Fluthperioden, nach welcher einen die Noahsche z. B. eintrat, und eine solche Fluth wird „sehr bald“ wieder Statt finden“ (S. 124). Sonne und Mond sind ein Körper; denn unser Mond ist die Sonne der südlichen Erdhälfte, und der Mond der südlichen Er. hälfte ist unsere Sonne (S. 85 und 224); unsere Atmosphäre aber ist das Meer der Sonne (S 94). „Die verschiedenen Weltkörper sind Bestandtheile förmlicher Organismen, darum waltet förmliches Leben, nicht todtes Nebeneinanderstehen zwischen ihnen, und sie stehen wechselseitig im Erwärmungs-, Erleuchtungs- und Befruchtungsprozesse; doch findet der magnetische Rapport oder Anziehung und Abstoßung nicht bei allen Statt, sondern nur bei jenen, welche zu einer organischen Individualität verbunden sind.“ (S. 63 — 64); Denn Gravitation ist Magnetismus (S. 59 — 60); und weil der Prozeß, welcher die Weltkörper in Bewegung setzt, ein electromagnetischer ist (S 62), so ist die ganze Astronomie, die sich auf Schwere gründet, falsch, und die (durch beispiellose Seichtigkeit erwiesene) Wirth'sche ist die wahre (S. 47. 228. 191. u. a. a. O.) Die Fixsterne wirken ja gar nicht auf unser Planetensystem „und es bleibt nichts übrig, als ihnen alle Leiblichkeit abzusprechen und dieselben gleichsam für eine Art Geister zu erklären; dieß that denn der geistreiche und gemüthvolle Professor Schubert in München“ (S. 207 — 208). — Dieses sind die Grundlagen, auf welche Herr Wirth die Kultur des Menschengeschlechtes zur gottähnlichen Humanität hinauf zu heben gesinnt ist. Um Menschen-Kultur (bis dahin, wo der Mensch sich selbst genug ist) und um die Idee der Organisation des Himmels dreht sich in diesem Werke Alles; darum läßt er auch (S. 19.) Herdern sagen: „mit dem Hute der Freiheit gekrönt und mit dem Gurt des Himmels gegürtet setze fröhlich deinen Wanderstab weiter.“ Er ist voller Trost und Hoffnungen; schon auf der Kehrseite des Titelblattes läßt er Herdern auf den Prometheus dichten:

Die Zeit hilft alles tragen. Die lindernde
Macht alle Schmerzen, alle Qualen leicht.
— — — — — — — — — — —
Prometheus! Wenn der stärkste Deiner Menschen
Die gröste That vollbracht hat, wenn Du selbst
Die tapferste vollführt, dann lösen sich
D'e Fesseln und Du siehst Dein großes Werk
Gedeih'n auf Erden — — — — — — —

Sogar den Namen Brutus läßt er Herdern (S. 22 und 24) zur Sprache bringen, und es ist auffallend, daß der Hr. G. M. Obermaier (königl. bayer. Inspektor am Centralgefängnisse zu Kaiserslautern) sein neues Werk: Anleitung zur vollkommneren Verbesserung der Verbrecher in den Strafanstalten“ bei Gelegenheit dieser Schrift von Wirth zweimal ankündet, gleichsam als wollte er uns mit diesem sogleich ein Beispiel seiner Kunst vor die Augen führen, was wir übrigens recht von Herzen erfüllt wünschen. Abgesehen aber von vielen einzelnen Aeußerungen, die uns hiezu wenig Hoffnung geben, ist das Ganze von Hrn. Wirths erstem Theile der Fragmente zur Culturgeschichte (denen ohne Aufenthalt eine „Philosophie der Geschichte“ n chfolgen soll) ein großes Gewebe von Schwärmerei und Erorbitanz.

Daß aber die Schwärmerei, besonders die philosophische und mystische, zu Revolution und Fürstenmord führen, wußten schon die Alten Man erzählt*) z B. von einem kleinen Staate in Phönizien, „dessen Beherrscher von dem Gipfel seiner Berge ein Recht über Leben und Tod aller andern Regenten der Erde auszuüben schien; ein Mensch, der um so furchtbarer war, da die Schwärmerei seiner Unterthanen der Grund seiner Macht war.“ Erst neuerlich wurde in der Geschichte nachgewiesen, daß, sobald die Zeit der Philosophen kam, auch die Zeit der Revolutionen da war; so in Griechenland, so in Rom, so in Frankreich, und auch die neueste Zeit hat uns gelehrt, daß nur exaltirte schwärmerische Köpfe die Revolution zum Ausbruch bringen können. Wenn es einmal so in den Köpfen des großgewordenen philosophischen Nachwuchses spuckt, wie in dem bereits reif gewordenen des Herrn Wirths, dann ist das Menschengeschlecht auf dem Gipfel der Kultur und es wird nicht fehlen an „Blutpfützen scheußlicher Bürgerkriege“ und an einer goldenen Zeit für die — Zeitungen.

Stiprian Coloquintus.

*) Geschichte der königl. Akademie der schönen Wissenschaften zu Paris, a. d. Fr. von Gottsch. 1754 Th. VIII. S. 211.

---

638. Ganz reine Consommé ist um den äußerst billigen Preis von 3 fl. 12 kr. das Pfund, sowohl Pfund- als Lothweise, zu haben bey P. P. Bader, Victualien-Markt Nr. 5. Handelsmann

628. Ein pensionirter Unteroffizier, der in mehreren k. Aemtern mit Auszeichnung als Scribent arbeitete, wünscht sogleich bey einem k. Landgericht oder Titl Hrn. Advokaten Beschäftigung. Das Uebr.

629. Im Rosenthal Nro. 5. über 3 St. links ist ein schön meublirtes, heizbares, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer bis 1. März zu verstiften.

622. Meine beliebte Punsch-Essenz und Punsch-Arac empfehle während der Carneval und des ganzen Jahres hindurch in vorzüglicher und stets frischer Qualität die 1/1 Bout. zu 1 fl. 30, die ½ Bout. zu 45 und in Quart-Bout. zu 30 kr. mit Gebrauchszetteln und mit meinem Namen versiegelt zur gefälligen Abnahme, wie auch bester Arac de Batavia et Rum de Jamaica die Bout. zu 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 12 kr.
F. A. Ravizza in München.

626. Es werden in der Landwehrstraße Nro. 1. über 3 Stiegen alle Sorten Bettdecken schön und billig verfertigt, wie auch Handschuhe und seidene Tücher geputzt.

556. (3 b) Am 3ten März l. Js. wird zu Regensburg eine Bücherversteigerung verschiedenen Inhalts abgehalten, worunter neue pharmaceutische Werke sich befinden von Geiger, Berzelius, Rühling, Scholz, Rose, Trommsdorf, Wildenow, Bouillon ec. ec. welche sämmtlich gegen annehmbares Angebot sogleich einzeln abgelassen werden. Anfragen franco.
Der Katalog hierüber ist zu haben bey E. A. Auernheimer, jun. Antiquar und Auctionator ec. in Regensburg.

600. (3b) Eine Bürger-Uniform und Pantalon mit weißen Streifen ist zu verkaufen. D. Ue.

605. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jakob Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Familienbuch,

oder

gemeinnützige Darstellung

alles Dessen, was ein Hausvater, eine Hausmutter und jedes Glied einer Familie zu wissen und zu beobachten hat, um in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft, bey den mancherley Berufsgeschäften, bey der physischen und geistigen Erziehung der Kinder, in Krankheiten und Gefahren, kurz in allen Fällen und Verhältnissen des bürgerl. u. häuslichen Lebens Belehrung, Rath, Aufschluß und Trost zu finden;

von

Samuel Klein.

brosch. 2 fl. 42 kr.

Schule

gemeinnütziger

Kenntnisse u. Wissenschaften.

In 3 Abtheilungen; enthaltend: Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Anthropologie, Geographie, Weltgeschichte, Sprachlehre, Arithmetik.

3 Bände. brosch. 2 fl. 24 kr.

620 Sehr reichlich blühende Märzenveilchen-Stöcke, schöne Sommerlevkoien und Primula chinensis-Saamen, wie auch von den besten Sorten Salat-Saamen sind sehr billig abzugeben, Vorstadt Schönfeld, Wiesenstraße Nro. 12. im Gartenhaus.

609. Es ist ein fast neuer eichener Ladenstock mit zwey Fenster-Flügeln, ganz massiv beschlagen, um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Wasserstraße Nr. 5.

Gemeinnützige Schrift.

633. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Anweisung,

den Mauerfraß,

Mauer- und Holzschwamm, sowie Feuchtigkeit in den Gebäuden überhaupt zu verhüten und zu vertilgen. Für Hausbesitzer, Bauherren und Bauleute.

Von M. H. G. Tölken.

Zweyte, verbesserte Auflage. 8. geh. 27 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

621.

In Bodmer's lithographischer Kunst-Anstalt, Karlsplatz Nro. 3. in München ist so eben erschienen und in allen Kunsthandlungen zu haben:

Das Abendmahl,

nach Leonardo da Vinci

in der Größe des Morghen'schen Kupferstiches.

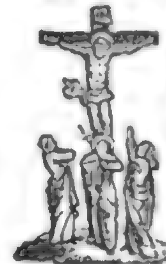
Preis, auf chinesischem Papier 12 fl.
„ weißem „ 8 fl.

637. Die tief ergreifende Rede: „Der hohe Ernst des Christen in des scheidenden Jahres letzten Stunden", am letzten Abende des Jahres 1835 in der evangelischen Stadtkirche zu München vor einer ungemein zahlreichen Versammlung, vom Herrn Oberkonsistorialrath Faber gehalten, ist geheftet in der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache für 9 kr. zu haben.

639. (3a) Unterzeichneter zeigt dem verehrl. Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis im goldenen Bären verlassen, und gegenwärtig Damenstift Nr. 20. am Althammereck wohnt.

Valentin Handlein,
b. Münchner-Bote aus Neuburg.

Gott Gefällige Gaben.



Für die höchst unglückliche Elenore Kriminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 5. Februar:	fl.	kr.
Transport	34	59
Von V. S. . .	1	21
Eine Dame: „Als ein geringes Fastnachtsgeschenk . .	—	40½
Von einer Unbekannten	—	24
Summa	37	24½

Augsburger Börse
vom 6. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100	99⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	24	21
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	117	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅛
detto à 3 Proc. prpt.	76½	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1366	1364
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 6. Februar 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	3	10	20	9	55	—	22	—	—
Korn.	6	54	6	42	6	25	—	11	—	—
Gerste.	8	32	8	7	7	40	—	2	—	—
Haber.	4	9	4	1	3	54	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1592 Schäffel; Korn 557 Schäffel; Gerste 2633 Schäffel; Haber 663 Schäffel.
Rest: „ 70 „ „ 41 „ „ 146 „ „ — „

Brodtarif vom 8. Februar 1836. Waizen: Schäffel à 15 fl. 16 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecke 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 20 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 1 L. 3 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 3 L. 1 Sechszehnkreuzerlaib 8 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 13 fl. 16 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 20 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl 49 kr. Einbrennmehl 33 kr. Riemischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. ꝛc. ꝛc.

Donnerstag, den 11. Februar. Nro. 18. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München, 7. Febr. 1836. Kein öffentliches Blatt erscheint, keine öffentliche, wie keine Privatunterhaltung ergiebt sich, ohne daß der Kanalbauten und Dampfschiffe, der Eisenbahnen und Dampfwägen, erwähnt wird. An den Börsen, in den Comptoirs, an den Kassen der Kapitalisten und sonstigen Spekulanten machen solche Aktien und Promessen den Staatspapieren aller Farben die Konkurrenz streitig. — Jene der Nürnberger-Fürther-Eisenbahn kursiren bereits mit 110—115, die der Augsburger-Münchener mit 20—25 fl. Agio pr. St., wenn schon die vollkommene Herstellung derselben noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Solche Verhältniße dürften wohl auf eine unbefangene Prüfung führen, welche von den bisher projektirten Eisenbahnen den Unternehmern den größt möglichsten, und zugleich sichersten Vortheil bringen dürfte? Ohne Zweifel wird die Augsburger-Lindauer-Bahn (besonders, wenn sie auch nach München und Nürnberg verlängert ist), und jene die von Mannheim nach Basel führen soll, große, sehr große Vortheile gewähren; indessen möchte wohl kaum eine andere von allen projektirten Eisenbahnen jene Frequenz sichern, als die Ulm-Stuttgarter. — In Mitte von Süddeutschland, und zwar in jener Linie angelegt, in welcher allein seiner Zeit die Mannheim-Baseler mit der Augsburg-Lindauer-Eisenbahn in Verbindung zu setzen ist, führt sie zur Donau, um alle durch die künftige Dampfschifffahrt auf diesem Strom, derer demnächstige Ausführung nicht mehr problematisch ist, hervorgehenden Früchte zu ernten; der äußerst bedeutende Speditionshandel in Ulm, die außerordentliche Gewerbsthätigkeit der Württemberger, und die Menge Reisender, welche ununterbrochen, und in allen Jahreszeiten aus Oesterreich, Bayern, dem übrigen Deutschland, den Rheingegenden und Frankreich gerade auf dieser Linie hin und her paßiren, begünstigen die Anlage ganz vorzüglich; und, was nicht aus den Augen zu verlieren ist, der Zusammenfluß der Iller mit der Donau, die in Ulm täglich ankommenden sehr bedeutenden Quantitäten Brettergattungen mit anderem Holz, und ihr Transport nach Stuttgart und die Umgegend dürften allein schon für das vollständigste Gelingen dieses Unternehmens bürgen, den ununterbrochen reichlichsten Ertrag sichern. — Das in unglaublich großer Menge, und zwar täglich fortzuschaffende Holz von Ulm nach Stuttgart stellt die Vorspann leistenden Fuhrleute in Ulm so gut, daß sich Mancher hievon mit nur zwey Pferden schon seit vielen Jahren täglich 12—14 fl. verdient;— in dem Verhältnisse der verminderten Transportkosten wird aus den mit einem Ueberflusse gesegneten Gegenden an der Iller die Zufuhr, und dadurch der Transport selbst in die holzarme Umgebung von Stuttgart noch mehr steigen, und den Erfolg auf immer sichern. Gerade nur in der recht baldigen Herstellung der Ulm- und Stuttgarter-Eisenbahn dürfte die zuverläßig baldige Vereinigung der übrigen Bahnen, und ihr erwartetes Gelingen zu suchen seyn, wobey der ersteren unbedeutende Ausbeugung von 2—3 Stunden (um die gebirgige Gegend von Ulm zu umgehen, und die Kosten der ersten Anlage zu mindern) gar nicht in Anschlag gebracht zu werden verdient. es aber immer unbegreiflich ist, daß alle diese offen vorliegenden Vortheile, vorzüglich auf hierortigem Platze, noch zur Zeit jenen Anklang nicht gefunden zu haben scheinen, den sie verdienen, wenn anders Vollständigkeit solch gemeinnütziger Unternehmungen und Sicherheit für die angelegten Kapitalien erzielt werden wollen!! —

Der erste aus Bayern abgegangene Kourier, Hr. v. Gravenreuth, war am 8. Jan. noch nicht in Athen angekommen. Se. M. der König von Bayern war im besten Wohlseyn, der König Otto aber von einem, zum Glück leichten, Unwohlseyn, katarrhalischer Natur, befallen. Zu Anfang des Februar wollten beyde Monarchen über Hydra und Spezia nach Nauplia gehen, um dort bey der Feyer der Ankunft des Königs Otto in Griechenland (6. Febr.) gegenwärtig zu seyn.

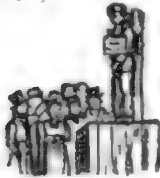
Der Ball unserer Herren Studirenden fiel sehr solid und glänzend aus und ward durch die Gegenwart II. KK. HH. des Kronprinzen und Prinzen Karl, und Sr. Durchl. Herzogs Max von Leuchtenberg verherrlicht.

Am Faschingsdienstag hält die Hauptschützen-Gesellschaft zu Roß und Wagen einen großen öffentlichen Maskenzug.

Ein französischer Kourier passirte den 9., Nachts, von Wien kommend, hier durch nach Paris.

Bamberg, 6. Feb. Zwischen dem hiesigen Handelstand und den Rangschiffern wurde gestern ein Vertrag wegen einer direkten Fahrt von hier nach Köln abgeschlossen und dabey festgesetzt, daß das erste Schiff kommenden Samstag von hier, mit besonderer Feyerlichkeit, dahin abgehen soll.

Würzburg. Am 5. Febr., Vormittags, wurde einer der Aufseher des hiesigen Arbeitshauses von einem Sträflinge der Tags vorher seines Betragens wegen mit Schlägen bestraft wurde, durch 3 Messerstiche lebensgefährlich verwundet. Der Thäter hat, wie wir hören, in früherer Zeit bereits einer geringfügigen Ursache wegen einen Soldaten erstochen. — Am 6. Febr., Vormitt. von 9 bis 10 Uhr, ward dahier Martin Hörner, von Röttingen, wegen Raubes 3. Grades vor dem Stadtgerichtsgebäude in seinen Eisen, die ihm zuvor angeschmiedet wurden, öffentlich ausgestellt und sodann nach Lichtenau abgeführt.



Die Druckschriften: 1) „Vertheidigung gegen Mentzel, und Berichtigung einiger Urtheile im Publikum, von C. Gutzkow, Mannheim, Löwenthal 1835", und 2) „Wanderungen durch den Thierkreis, von L. Wienbarg, Hamburg 1835, Hoffmann und Campe" wurden mit Beschlag belegt.

Am 31. Jan. wurde zu Wurmsham (Vilsbiburg) in dem dortigen Wirthshause bey einer Tanzmusik der Bauerssohn M. Eder von Stadlhof bey einer Rauferey erschlagen.

Den 9. dies Nachts halb 11 Uhr war in Erding eine Feuersbrunst.

Zu Griesbach wurde vergangene Woche von einigen dortigen Bürgersöhnen Eis geschossen. Hiebey traf nun einer der Mitspielenden aus Unvorsichtigkeit mit dem Eisstock dem Bürgerssohn Joseph Lahrmüller von da an den Kopf, und dieser gab kurz darauf seinen Geist auf.

Es ist wirklich Schauder erregend, wie tief die Moralität heut zu Tage bey dem größten Theil der weiblichen Dienstboten gesunken ist. Von einem Kindermord, verübt durch eine Dienstmagd, zu hören, gehört jetzt nicht mehr zu den seltenen Neuigkeiten. So hat erst vor einigen Tagen eine Magd zu Fürth ihr neugebornes Kind, von welchem sie, während sie sich auf dem s. v. Abtritt befand, heimlich entbunden worden war, in die Dungstätte geworfen. Ihre Dienstherrschaft, durch verschiedene Umstände aufmerksam gemacht, ahnete die Unthat, und setzte die unnatürliche Mutter darüber zu Rede. Diese läugnete Anfangs, gestand endlich aber ihre Niederkunft ein, und behauptete, das Kind wäre todt zur Welt gekommen. Man suchte nach, und fand das neugeborne Kind, einen Knaben, noch am Leben. Die Verbrecherin wurde dem Gerichte übergeben und wird ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Zu Reckenhausen (Kantons Insweiler im Rheinkr.) wettete vor Kurzem ein 22jähriger Bursche mit einem andern, daß er 3 Scheppen Brantwein gleich nacheinander austrinken wollte. Er vollführte dieses auch, wurde aber gleich darauf besinnungslos zu Bette getragen, und am darauffolgenden Tag früh todt darin gefunden.

Zu Sennfeld (Schweinfurt) wurde kürzlich an der Hausthüre des Gemeindevorstehers ein Säckchen gehängt gefunden, worin sich 70 fl. 25 kr. in 6 und 3 kr Stücken befanden. Es war dies das Geld, was dem Gemeinde-Vorsteher einige Tage zuvor entwendet wurde.

Athen, 3. Jän. Der König von Bayern hat sich bei den Palikaren sehr beliebt gemacht, indem er ihre kleidsame Tracht bewunderte und die frühere Behandlung derselben mißbilligte. Se. Majestät wird in einigen Tagen nach Melos und den übrigen Inseln segeln, Griechenland aber kaum vor Ende Februars verlassen. Der Staatsrath hat das Gesetz wegen der Bank angenommen, und Hr. Glaß ist in dieser Angelegenheit nach England abgereist, von wo er hoffentlich bis zum März zurückkehren wird. — Die französischen Journale enthielten in der letzten Zeit eine Reihe Artikel über Griechenland, die ein Gewebe zugleich von Lächerlichkeiten und von Lügen waren; denn die Wahrheit ist, daß, die letzten Einfälle der Räuber ausgenommen, welche, über die Gränzen hereinbrachen, plünderten und einige Hütten verbrannten, Griechenland sich noch nie eines so blühenden Zustandes erfreute, als eben jetzt. Die Ernte ist höchst ergiebig ausgefallen, und der Ertrag der Olivenbäume war besser und reichlicher als seit mehreren Jahren. — Einige englische Herren, welche Grundeigenthum auf Negroponte besitzen, geben über den Stand nicht nur ihrer Güter, sondern auch derer ihrer Nachbarn die günstigsten Berichte. — Gestern und heute hat es hier in Athen so stark geschneit, wie ich es in meinem zehnjährigen Aufenthalt in Griechenland nie erlebte. Die Griechen betrachten dieß als einen besonders glücklichen Umstand, denn nach einem strengen Winter haben sie gewöhnlich einen sehr gesunden Sommer und gute Ernten.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 1. bis 6. Febr. verkauft: 63 Ochsen, 40 Kühe, 18 Stiere, 16 Rinder, 941 Kälber, 97 Schafe u. 277 Schweine.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Der russische Kapitain-Lieutenant von Schantz hat auf seiner Fahrt von Port-Jackson nach dem Hafen von Petro-Pawlowsk in Kamtschatka am 30. May 1835 eine Korallengruppe entdeckt, bestehend aus 13 Inseln, und gelegen unter 10° 5' nördlicher Breite und 105° 4' 10'' östlicher Länge von Greennwich.

Am 31. Jan. starb die regierende Königin beyder Sizilien, Marie Christine, an einem Gallenfieber, welches sie 8 Tage nach ihrer Niederkunft befallen. (Vermählt seit den 21. Nov. 1832, eine Tochter des verstorbenen Königs Viktor Emanuel von Sardinien und geboren den 14. Nov. 1812.)

Aus London. Ein so eben aus Spanien hier angekommener Reisender meldet, daß die Carlisten auf allen

Punkten im Vortheile seyen. Die britische Streitmacht wäre so viel als vernichtet. Die Bataillone sind von 900 auf 150 Mann zusammengeschmolzen. Ohne den Beystand Englands und Frankreichs dürfte die Sache der Königin verloren seyn.

Der Eishandel von Nordamerika nach Indien dauert fort, und man ist gegenwärtig beschäftigt, diesem Handel eine gewisse Regelmäßigkeit zu geben. Ein seltsamer Umstand ereignete sich auf einem der Schiffe, welches Eis nach Calcutta führte. Der Calcutta Courier erzählt die Sache mit folgenden Worten: So seltsam es auch klingen mag, die Brigg Apthorp wäre beinahe durch Feuer zerstört worden, und zwar wegen des Eises, mit dem sie beladen war. Als man die Verdeckthüren öffnete, fand man die Balken beinahe in Brand wegen der Hitze einer großen Menge Stroh, womit das Eis eingehüllt war. *)

*) Es scheint, man hat in München a Schneid' auf einen Eishandel nach Indien, weil man noch jetzt gar so viel Eis in den Höfen, auf öffentlichen Plätzen, bey Kirchen rc. rc. antrifft.) —

In Magdeburg ist kürzlich ein ausgezeichneter Offizier ermordet worden. Er war Beysitzer eines Standrechts gewesen, das einen Soldaten zu mehrmonatlicher Festungsstrafe verurtheilte. Nach abgelaufener Strafzeit erschien der Soldat bey dem Offizier und schoß ihn nach kurzem Wortwechsel mit der Muskete nieder.

In den ersten Tagen des Januar wurde in der Allee bey Enebyberg (Schweden) ein männliches Elenthier geschossen. Auch eine Elenshindin mit ihrem Jungen ist wahrgenommen worden.

Die Naivetät der Neger ist oft nicht übel! Einem General F. in nordamerikanischen Diensten, welcher der Emanzipation der Neger, blos, um Aufsehen zu machen, öffentlich das Wort redete, im Geheimen aber selbst ein Paar Sclavenschiffe besaß, brachte neulich ein Neger bey einem Feste folgenden Toast aus: „Dem Massa F. dieß volle Glas! Obgleich er eine weiße Haut hat, so hat er doch ein schwarzes Herz! Hoch! Massa F.!"

In Berlin hat ein Kaufmann mit 100,000 Thaler fallirt, und weil er nun in Europa bankerott ist, will er in Amerika ein reicher Mann werden. Er hat sich schon auf den Weg gemacht, um nach Nordamerika auf seine großen Ländereyen zu gehen, die er von dem Gelde seiner deutschen Gläubiger bezahlt hat.

In der Vorstadt St. Denis gerieth bey einem Kunstfeuerwerker eine seiner Arbeiten in Brand, sprengte das ganze Haus und tödtete oder verwundete acht Personen. Alle Fenster in der Nachbarschaft weithin sind zersprungen.

In Königsee (Schwarzburg-Rudolstadt) ist kürzlich ein Schuhmachergeselle, Namens Brödel, verhaftet worden, welcher bey der Untersuchung gestand, daß er mehrere bedeutende Brände angelegt habe, namentlich auch den großen Scheunenbrand in Rudolstadt am 14. Febr. v. J.

Einen merkwürdig unglücklichen Schuß that ein Lieutenant in den Ardennen. Aus Unvorsichtigkeit schoß er einen Kapitän durch den Kopf, der augenblicklich todt zur Erde fiel; die Kugel schlug aber noch aus dem Kopf in den Leib eines Schuhmachers, der am andern Morgen starb und eine zahlreiche Familie hinterläßt.

St. Gallen. Ein Mann von Rapperschwyl wollte vergangenen Monat von Rieden (Bez. Gaster) aus über den Berg auf einem Fußwege sich nach Hause begeben; allein er verirrte sich und erreichte erst nach Einbruch der Nacht eine verlassene Sennhütte, wo er den Morgen zu erwarten beschloß. Um seine erfrornen Füße mit Schnee einzureiben zog er nun Stiefel und Strümpfe aus; aber schnell schwollen ihm die Füße so an, daß er weder Stiefel noch Strümpfe mehr tragen konnte. In solcher Lage, ohne Lebensmittel, ohne ein wärmendes Feuer, bey einer Kälte von wenigstens 1[illegible] Graden, brachte er 3 volle Tage in dieser abgelegenen Hütte zu. Endlich fanden 2 Jäger den Unglücklichen leblos in der Nähe derselben liegend; er war in seinen Mantel gehüllt die Arme in Stiefel und Strümpfe gesteckt. Menschenfreundlich hoben ihn die Jäger auf, brachten ihm einige Tropfen Brannntwein bey, und waren so glücklich, den Erstarrten dadurch in das Leben zurückzurufen. Mühsam brachten sie den Geretteten in ihre Heimath, in der Gemeinde Ebnat, und widmeten ihm die liebreichste Pflege. Sein Zustand soll jedoch keine Hoffnung zum Aufkommen gewähren.

Bey dem Eintritt des neuen Jahres machte ein Finnländer den Versuch mit einer Fuhre Fische nach Warschau zu fahren, und nahm hierbey seinen zwölfjährigen Sohn mit auf die Reise. Auf dem halben Wege, in Polen, klagte letzterer über heftigen Frost und erhielt von seinem Vater die Weisung, von dem Fuhrwerk zu steigen, um sich durch Laufen zu erwärmen und vor dem Einfluß der strengen Kälte zu schützen. Doch war der Kleine schon zu sehr durchgefroren, die Füße versagten ihm den Dienst und er mußte wieder das Fuhrwerk besteigen, wo der Vater ihn mit einem Pelz umwickelte. Nach einer mehrstündigen Weiterfahrt vor einem Wirthshause anhaltend, will der Handelsmann seinen Sohn, der während der ganzen Zeit keinen Laut von sich gegeben, in die warme Gaststube schicken, rüttelt ihn lange vergeblich, wickelte ihn dann ahnungsschwer aus dem Pelze — und findet ihn todt. Zu dem tiefen Schmerz, den das Vaterherz itzt empfindet, gesellt sich noch die Furcht, zu schwerer Verantwortung und Strafe nun gezogen zu werden, dabey auch wohl seine Fische und den schon im Voraus berechneten Gewinn zu verlieren. Er verheimlicht daher den Unglücksfall, setzt nach kurzem Aufenthalt seine Reise fort und vergräbt die Leiche des Knaben in einen Schneehaufen auf freyem Felde um sie bey der Rückkehr wieder auszuscharren und mit nach Hause zu nehmen Nachdem der Todtgeglaubte aber einige Stunden im Schnee gelegen, gewinnt sein Blut neue Strömung Die Besinnung kehrt ihm wieder, und nun arbeitet er sich aus dem Schnee hervor Am dritten Tage darauf kommt der Fischhändler, nach günstig vollbrachtem Geschäfte, auf demselben Wege zurück. Er durchschaufelt nun vergebens den Schneehaufen, welchen er sich als Grabhügel wohlbezeichnet hat; doch nur eine Höhlung ist dort vorzufinden Mit Wehmuth und Furcht vor Verrath die Brust erfüllt, fährt er weiter, bis zu dem Wirthshause, wo er wieder anhält. Doch wie groß ist seine Ueberraschung und jauchzende Freude, als ihm hier der todtgeglaubte Sohn entgegenspringt, ihn umhalset, zugleich aber auch in kindlich zürnendem Tone ihm Vorwürfe macht: daß er ihn habe schlafen lassen, und ihm dergestalt die Freude verdorben, die Stadt Warschau zu sehen.

Modebericht. Zu Grafenberg (österr Schlesien) hat ein spekulativer Arzt eine Kuranstalt errichtet, wo die schwierigsten und hartnäckigsten Krankheiten mit bloßem kalten Wasser geheilt werden, und eine Menge von Kranken strömen zu, denen das Wasser zu Haus nicht kalt genug ist.

Man schreibt aus Nordamerika: Die Kommissäre, welche die Entschädigungs-Ansprüche nordamerikanischer Bürger an Frankreich zu ermitteln hatten sind jetzt mit ihrer Arbeit fertig. Die Summe der Ansprüche ist 9,352,000 Dollars. Frankreich zahlt hievon 52 Prozent; für die Zinsen wird keine Entschädigung erfolgen.

Die schon erwähnte K. Preußische Verordnung über den Verkehr mit Spanischen und andern, auf den Inhaber lautenden, Papieren enthält kurz Folgendes: Die nach vor Erscheinen dieser Verordnung geschlossenen Verträge über Spanische Staatsschuld-Papiere sollen nur dann, wenn sie von beyden Theilen Zug um Zug erfüllt werden, rechtsgültig, sonst aber nichtig seyn, und keine gerichtliche Klage aus solchen Verträgen, so wie auf Vergleiche über Geschäfte in Spanischen Papieren Statt finden. Zeitkauf- oder Lieferungs-Verträge jeder Art über Spanische Papiere sind bey Strafe des vierten Theils der Kauf- oder Lieferungs-Summe, oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, unbedingt untersagt. Die Strafe trifft sowohl jeden Kontrahenten, als Diejenigen, die als Vermittler oder sonst zum Abschluß mitwirken. Ist der bedungene Kaufpreis nicht zu ermitteln, so wird die Strafe auf 10 pCt. des Nominalwerths der Papiere festgesetzt. Alle bereits abgeschlossenen und noch laufenden Verträge über Spanische Papiere müssen binnen 8 Tagen nach Erscheinen dieser Verordnung den Börsen-Vorstehern oder Polizey-Behörden angezeigt werden, widrigenfalls ein Klagerecht nicht Statt findet, und, wenn es Zeitkauf- oder Lieferungs-Verträge sind, die obige Strafe eintritt. Den öffentlich bestellten und vereideten Mäcklern wird bey Strafe der Amts-Entsetzung untersagt, andere Geschäfte in Spanischen Staatspapieren, als solche, die Zug um Zug erfüllt werden, abzuschließen und zu vermitteln. Auch müssen sie bey gleicher Strafe die abgeschlossenen Geschäfte sogleich in ihre Bücher eintragen. Wer Geschäfte über Spanische Papiere unterhandelt oder abschließt, ohne als Mäckler bestellt und vereidet zu seyn, wird mit Gefängniß von 6 Monat bis 3 Jahr bestraft. Die Mäckler und Agenten müssen auch ihre übrigen Geschäfte über in- und ausländische Staats- oder Kommunal-Schuldpapiere auf jeden Inhaber, bey Strafe der Entsetzung, in ihre Bücher eintragen. Wer ausser diesen Mäcklern und Agenten ein Geschäft daraus macht, Abschlüsse in Papieren dieser Art zu unterhandeln oder zu vermitteln, wird mit Gefängniß von 6 Monaten bis 3 Jahren bestraft, und haftet unbedingt für jeden, den Betheiligten entstehenden, Schaden.

Die Leipziger Lebensversicherungsbank, die übrigens gut gedeiht, hat in diesen Tagen einen merkwürdigen Prozeß bekommen. Ein Obermeister des dortigen Schneiderhandwerks, der im vorigen Jahre todt im Wasser gefunden wurde, hatte sein Leben um einen bedeutenden Preis versichert, und von einem andern Mitmeister eine nicht geringe Summe auf die Police geborgt. Den Umständen nach zweifelte Niemand an einen Selbstmord und die Anstalt weigerte sich, die Summe zu bezahlen. Jetzt aber hat der Gläubiger die Gesellschaft verklagt, und sie soll nun beweisen, daß der Todte ein Selbstmörder sey, was etwas schwer halten wird.

Ein freygelassener Negersclave, der aus einer vornehmen Familie in Afrika entsprossen war, wurde räuberisch fortgeschleppt und blieb 27 Jahre lang Sclave. Sein Herr schenkte ihm die Freyheit wegen seiner treuen Dienste; ein Marine-Capitän führte ihn nach England auf einem k. Schiffe dort wurde er dem Könige vorgestellt, und soll jetzt eine Reise nach Afrika zur Erforschung des Innern unternehmen.

Wien, 1. Febr. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg wird mit seinem Sohn, dem künftigen Gemahl der Königin Maria Gloria, Prinzen Ferdinand, am 5. Februar erwartet, um sich von seiner Mutter zu beurlauben. Die Reise nach Lissabon über Brüssel und London wird sodann im März angetreten. — Ein Handbillet Sr. Majestät an den Fürsten Colloredo erklärt, daß der Kaiser die Krönung seiner vielgeliebten Gemahlin einige Tage nach der des Kaisers und Königs in Böhmen auf das Feierlichste vollziehen lassen will. — Ein anderes Handbillet Sr. M. an den Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Hardeg ordnet an, daß dem Monarchen eine Liste aller derjenigen Offiziere, welche seit den Jahren 1809 und 1813 dienen und noch nicht Stabs-Offiziere geworden sind, von allen Regimentern verfertigt und überreicht werden soll. Man vermuthet dem zu Folge, daß sich das Gerücht bestätigen werde, daß in Friedenszeiten kein Offizier zum Stabs-Offizier vorrücken soll, der nicht 20 Dienstjahre aufweisen kann. So viel ist sicher, daß der Kaiser sein Augenmerk auf diesen wichtigen Zweig der Militärverwaltung gerichtet hat. Es wird dieß die Anhänglichkeit der Armee an ihren Kaiser nur noch mehr verstärken. —

Aus Mexiko. Der schweizerische Konsul, Karl Mairet, wurde am 8. November vor. Jahres in seiner Behausung ganz nahe bei der Stadt, von Räubern tödtlich verwundet, und starb am 10. Abends 6 Uhr Er lebte allein, und hatte nur einen indianischen Knaben von 10 bis 12 Jahren zur Bedienung Mairet war an dem Tage noch bis gegen 3 Uhr in der Stadt gewesen; bei seiner Rückkunft schickte er den Knaben in die Stadt, um sein Mittagessen zu holen. Eine Kutsche kam angefahren, ein Geistlicher und mehrere Militärs stiegen aus, klopften an und wurden ohne Argwohn eingelassen; sie wünschten Leder für die Armee zu kaufen, worauf er sie ins Magazin führte. Hier fielen sie über ihn her, versetzten ihm einen Dolchstich in die linke Seite, der 8 Linien breit und 2 Zoll lang in die Lunge ging, auch eine große Ader zerschnitt, banden ihn sodann an Händen und Füssen fest und ließen ihn in seinem Blute liegen, indem sie sich in das Wohnzimmer verfügten, wo sie ungefähr für 5000 Franken Gold und Silber raubten. Unterdessen kam der Knabe mit dem Essen, klopfte an — der als Geistliche verkleidete Räuber machte auf und ließ ihn ins Zimmer treten, wo sie ihm ebenfalls Hände und Füße festbanden. Als der Knabe die Räuber weggegangen glaubte, wagte er zur Hausthüre zu kriechen, dieselbe mit dem Munde zu öffnen und nach Hülfe zu rufen. Ein schweizerischer Kaffeewirth ging eben vorbei, trat ein und band Hrn. Mairet los; ein in der Nähe befindlicher französischer Arzt war sogleich und etwas später noch 2 Aerzte, nebst dem Bruder Hrn. Ariste Mairet, zur Stelle. Allein es war keine Hoffnung zur Rettung mehr vorhanden; denn die Wunde war zu gefährlich.

Die englische Brigg Charybdis hat nach dreytägiger Jagd an der afrikanischen Küste ein spanisches Sklavenschiff mit 429 Sklaven weggenommen. Dasselbe hatte, während es verfolgt war, zu seiner Erleichterung 50 Sklaven über Bord geworfen.

Ibrahim Bassa macht verdächtige Schritte gegen die Türkey. — In Konstantinopel lag der Schnee an vielen Stellen 12—15 Schuh tief; Schäfer, Reisende, Landleute, Jäger erfroren und Menschen wurden von den Wölfen bis vor die Stadtthore verfolgt. (In mehreren Gebirgsorten Lembergs steigen die Bewohner der zugeschneyten Häuser zu den Strohdächern heraus.

Bernet in London hat eine Kehr-Maschine (Balayense) erfunden; mittelst eines einzigen Pferdes sammelt sie den Straßenkoth, wirft ihn in einen Karren und verrichtet die Arbeit von 200 Gassenkehrern in derselben Zeit. —

In das Irrenhaus der Salpetrière zu Paris wurden im J. 1835 662 Kranke aufgenommen, wovon 289 (die meisten im März und August) gesund entlassen wurden, 294 starben und die übrigen in andere Hospitäler kamen. Unter den Aufgenommenen befanden sich 162 Fälle von akuter Manie, 74 Melancholische, 24 religiöse Monomanien, 34 mit der Manie des Selbstmords Behaftete, 9 mit falschen Einbildungen von Größe, 17 mit allgemeiner Auflösung und Zusammenhanglosigkeit der Ideen, 145 Wahnsinnige (demences), 65 Epileptische und 57 Blödsinnige.

In England hat man kürzlich in einem Steinbruch einen großen ganz versteinerten Baum entdeckt. Er lag fast ganz horizontal und war ungefähr 15 Zoll dick; 7 Fuß Länge hat man schon aus der Schale von Sandstein, in welcher er versteinert lag, zu Tage gefördert, aber der noch verborgene Theil muß noch weit länger seyn. Der Baum besteht ganz aus weißen Sandsteinen. Auch versteinerte Palmbäume hat man in großer Menge und Schönheit dabey gefunden.

Am 2. Jan. starb in Fahlun (Schweden), 79 J. alt, der k. schwed. Berghauptmann A. Pihl, einer der gelehrtesten schwed. Naturkundigen.

Am 14. Jan. gab der Dr. Schneider aus Poppelsdorf auch in Düsseldorf eine Probe seines Heilverfahrens. Unter den Personen, welche sich einstellten, zeichnete sich ein seit 39 Jahren in der ganzen Stadt und deren Umgegend in Folge einer Zungenverbildung als der fürchterlichste Stammler bekannter Maurer, A. Vollmüller, aus. Er ward in Gegenwart vieler hohen Personen, unter andern des Geh. Ober-Reg.-Raths Hatzfeld, der Reg.Räthe Umpfenbach und Schönwald, des Majors v. Winterfeld ꝛc., in weniger als einer Viertelstunde hergestellt, und spricht itzt, zu Jedermanns Verwunderung, mit vollkommenster Herrschaft über seine Sprachorgane.

Kopenhagen, 23. Jan. In diesen Tagen ist der Chef des Gothenburg'schen Hauses Lidbäk's Wittwe und Comp., welcher für circa 300,000 Rthlr. Bco. Wechsel und Waaren in Gothenburg auf Credit aufgekauft und mit den durch Wiederverkauf erhaltenen Contanten sich auf die Flucht begeben, in Odensee arretirt, und in Folge ergangener Requisition, an die schwedische Behörde abgeliefert worden.

Zürich. Die eidgenössischen Handels-Kommissarien werden erst gegen Mitte dieser Woche zurückerwartet, und sollen ihren Rückweg über Karlsruhe nehmen, um hinsichtlich der Stationen der Zollämter an den Gränzen noch Rücksprache zu nehmen. — In der Schweiz will man von dem bekannten deutschen Flüchtling Dr. Rauschenplatt Nachrichten aus Barzellona haben, wonach derselbe mit dem durch die letzten dortigen Ereignisse bekannt gewordenen 12ten Bataillone ausgezogen seyn soll.

Das „Journal des Debats" enthält eine Eingabe von Heinrich Heine an den deutschen Bundestag, bezüglich auf den Bundes-Beschluß gegen das „junge Deutschland," worin sich jener Schriftsteller erbietet, persönlich sich vor dem Bundestage zu verantworten, und behaupten will, seine Schriften verstoßen sich in nichts gegen Religion und Sittlichkeit.

Es ist höchst sonderbar; unter Denen, die sich bemüht haben, die Offenbarung Johannis auszulegen, hat ein Autor ein Werk geschrieben, betitelt: „Die Siegesgeschichte der christlichen Religion, in einer gemeinnützigen Erklärung der Offenbarung Johannis. Nürnberg 1790. 609 S. 8." Darin heißt es unter Anderm: „Es muß das Jahr 1836 der äußerste Termin seyn, in welchem Christus alle seine Feinde besiegt hat, und dann muß das Reich des Friedens seinen Anfang nehmen." Was läßt sich aus dieser Prophezeihung anderes folgern, als daß durch die Verbindung mittelst der Eisenbahnen alle Menschen Brüder und miteinander verbunden werden?

Theater.

Donnerstag: Des Goldschmieds Töchterlein; darauf: Sohn oder Braut. —

Museum.

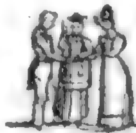
601. (3c) Nebst dem bereits angekündigten Maskenball am 13. dieses findet auch am 16. Februar ein maskirter Ball statt.

Gesellschaft des Frohsinns.

684. Samstag, den 13. Februar
Schützen-Maskenball.
Anfang 7 Uhr.

Zur Vermeidung der Ueberfüllung des Saales und der Gallerie, werden für diese Unterhaltung keine Fremden-Karten ausgegeben.

Sonntag, den 14. Februar
Jugendball.
Anfang 3 Uhr, Ende 6 Uhr.
Dienstag, den 16. Februar
Maskenball.
Anfang 7 Uhr.



Die Herren: Nik. Siber, b. Bierwirth, Wittwer, mit Th. Lutz, b. Bierbrauerstochter von Hennersberg Ldg. Deggendorf. Max Joseph Escherich, k. General-Zoll-Administrations-Rechnungskommissär mit Dem. Anna Wilh. Augusta Paur, q. k. Mauth- und Hall-Oberbeamtenstochter von hier. — Jos. Aloys Bigl, Bürger und Hausbesitzer, Wittwer, mit M. Kath. Zellmair, b. Bürstenbinderstochter von Friedberg. — Leonhard Stier, Bureaudiener und Schutzverwandter, Wittwer, mit A. M. Stegbauer, Wirthstochter v. Reibersdorf, Ldg. Straubing. — Fr. Laubender, Kanzleyfunktionär beym k. Ministerium der Justiz (protest. Conf.) mit Ros. Meindl, Güterschaffnerstochter v. h. — Fr. X. Stadler, Gerichtsdienersgehülfe dahier, mit der Resina Jos. Briglmair, Schusterstochter von Neuburg a. D. — Jos. Koch, angehender Bürger und Stadtgärtner mit A. Eisenschmid, b. Gärtnerstochter von der Vorstadt Au.

Auswärts Getraute.

In Heroldsberg: Hr. R. Bartenschlag, k. Aufschläger, mit Fr. L. von Gender. —

Todesfälle in München.

Gg. Lechenberger, Wäscher, 53 J. a. A. Eder, Taglöhnerstochter v. Neurieb, 48 J. a. — Hr. Konr. Thanhauser, Handelsmann von Reimlingen, 48 J. a. — Reg. Hecht, Taglöhners-Wittwe, 77 J. a. A. Rutschmann, Goldarbeiterstochter von Rothalmünster, 35 J. a. — Fräul. El. Friedr. v. Steinhell, k. geh. Finanz-Sekretärstochter, 16 J. a. — Frau Wb. Windmaissinger, geb. Schwabl, b. Bierbrauers-Gattin, 38 J. a. Beerd. heute, Donnerstag, Nachmit. 3 Uhr vom Leichenh.; der Gottesd. Morgen, Freyt., Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Hr. C. Frhr. von Dürnitz, k. Kämmerer u. Postmeister.

545. (3c) Praes. den 1. Febr. 1836.
Nro. 11055.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. Februar l. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden im Gerichtslokale nachstehende zur Verlassenschafts-Massa des Branntweiners Sigmund Zinsmeister gehörige Realitäten zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) das Haus Nro. 26. am untern Anger auf 6?00 fl. geschätzt, um 5000 fl. der Brandassekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapitel belegt;
2) die reale Branntweiners-Gerechtsame; auf 1500 fl. gewerthet, wobey auch zugleich auf die hiezu gehörigen Utensilien im Schätzungs-Werthe von 662 fl. Angebothe angenommen werden; —
3) ein sehr gut gehaltener Anger, unweit des Leichenackers, östlich an die Thalkirchner-Straße, südlich an den Augustinerbräu-Anger, westlich an den Feldweg und nördlich an den Teufelhartgarten gränzend, 3 Tagw., 80 Dec. groß, und auf 1520 fl. geschätzt.

Hiezu werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes erfolgt. München, am 26. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Haltinger.

---

546. (3c) Praes. den 1. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird hiemit das Anwesen der Milchmannseheleute Johann und Ursula Neymayr an der Türkenstraße Nro. 9. bestehend:

a) aus einem drey Stockwerk hohen gemauerten Wohnhaus,
b) aus einem gemauerten Stallgebäude und einer hölzernen Remise, endlich
c) aus einem 576 Quadrat-Schuh großen Garten,

zusammen gerichtlich auf 3228 fl. 48 kr. geschätzt, dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden

zum Drittenmal

untergestellt.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Tagsfahrt auf

Montag, den 29. Februar
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

München, den 27. Januar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
coll. Haltinger.

---

606. (2b) Praes. den 5. Febr. 1836.
N. E. 135.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Februar 1836, Vormittags 9 Uhr, werden von der Oeconomie-Commission des kgl. 4ten Jäger-Bataillons über folgende Gegenstände der Montirung, Kasernirung und Krankenpflege, als Bedarf pro 18 35/36 — im Absteigerungswege Lieferungs-Akkorde abgeschlossen, und zwar

für 400 Ellen graues Manteltuch,
„ 1000 „ kornblaues Tuch,
„ 100 „ fein hellgraues Tuch,
„ 21 „ ord. schwarzes Tuch,
„ 1200 „ Pantalon-Leinwand,
„ 970 „ Hemderleinwand,
„ 495 „ ord. Futterleinwand,
„ 1400 „ Rockfutterleinwand,
„ 616 „ ¾ br. gebleichte Leintücher Leinwand,
„ 353 „ ¾ br. ungebl. Strohsäcke-Leinwand,
„ 248 „ ⅞ br. Gradl. zu Krankenkleidern,
„ 4333 „ 1⅛ br. halbgebl. Gradl zu Leintüchern,
„ 1580 „ 3½ br. Zwilch zu Strohsäcken,
„ 137 „ 1⅞ br. Zwilch zu Kopfpolstern,
„ 30 St. einmännige Kasernbettdecken,
„ 100 „ zweymännige dergleichen,
„ 20 „ Krankenhausbettdecken,
„ 400 Paar Schuhe und
„ 100 „ Sohlen mit Flecke.

Zur Lieferung Berechtigte werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingnisse am Tage der Versteigerung zu vernehmen sind und die Genehmigung des Akkordes innerhalb gewisser Preise sogleich erfolgen könne.

Landshut, den 31. Jänner 1836.

---

378. (2b) Praes. d. 19. Jänner 1836.
1685.

Edictalladung.

Peter Langseder, Buchleitnerbauerssohn von Polling, hat im Jahre 1813. als Infanterist den rußischen Feldzug mitgemacht, und wird seit dieser Zeit vermißt.

Auf Antrag seiner nächsten Anverwandten wird nun genannter Peter Langseder oder dessen eheliche Deszendenz anmit aufgefordert, sich

innerhalb 6 Monaten

a dato um so eher bey dem unterfertigten Gerichte zu stellen, als außer dessen Peter Langseder für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine Geschwisterte gegen Kaution ausgeantwortet werden würde.

Am 28. Dezember 1835.

Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

---

600. (3c) Eine Bürger-Uniform und Pantalon mit weißen Streifen ist zu verkaufen. D. Ue.

---

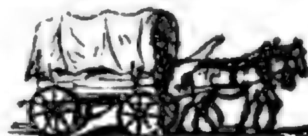
652. Bey dem königl. Rentamte Ingolstadt ist der Oberschreiber-Posten in Erledigung gekommen.

Bewerber hierum mögen sich in frankirten Briefen an den Amtsvorstand wenden.

---

556. (3c) Am 3ten März l. Js. wird zu Regensburg eine Bücherversteigerung verschiedenen Inhalts abgehalten, worunter neue pharmaceutische Werke sich befinden von Geiger, Berzelius, Rübling, Scholz, Rose, Tromsdorf, Wildenow, Boullion 2c. 2c. welche sämmtlich gegen annehmbares Angebot sogleich einzeln abgelassen werden. Anfragen franco.

Der Katalog hierüber ist zu haben bey
C. A. Auernheimer, jun.
Antiquar und Auctionator 2c. —
in Regensburg.



639. (3b) Unterzeichneter zeigt dem verehrl. Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis im goldenen Bären verlassen, und gegenwärtig Damenstift Nr. 20. am Althammereck wohnt.

Valentin Handlein,
b. Münchner-Bote aus Neuburg.

---

619. (2 b) Nahe am englischen Garten in Schwabing ist ein Landhaus mit sehr geräumigem Garten nebst Gewächshaus und Gemüseeinlaß, mit Waschhaus, Stallung für mehrere Pferde, 1 Remise für mehrere Wagen sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt J. J. Pasch am Rindermarkt.

---

491. (3 c) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhoferstraße Nro. 7. sind mehrere Wohnungen und Werkstätten für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes Wasser und großen Raum im Freyen oder Wiesengründe gebrauchen, zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

624. (3 b) Es werden 250 fl. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

591. (3c) Ein hiesiger Bürger wünscht 500 fl. gegen hinlängliche Versicherung ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Nähere ist in der Glockenstraße Nro. 6. über 3 Stiegen zu erfragen.

---

583. (3c) Eine Wohnung auf einem der schönsten Plätze in Mitte der Stadt von 5 heizbaren Zimmern, alle vornheraus, Garderobe, Küche, 2 Kammern, Keller und Speicher-Antheil ist auf das Ziel Georgi billig zu vermiethen und kann täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr eingesehen werden.

671. Bey C. Flemming in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Berliner, S. F., die warme Destillation

sämmtlicher in- u. ausländischer Liqueure, des Rums, Cognacs u. Arracs mit den nöthigen Vorkenntnissen nebst einem Nachtrage über die Behandlung der Ratafia und einer ausführlichen Beschreibung der ätherischen Oele und deren Anwendung bey der Destillation und Conditors.

8. geh. 36 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

---

670. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, sind zu haben:

Ammann, J., die 7 Briefe des Verherrlichten an die 7 Kirchen in Asien, in eben so vielen Oelbergspredigten an Fasten-Donnerstagen. 30 kr.

Haid, H., zur Feyer der Fasten. Eine Rede nebst einer Litaney mit Buß- und Kirchengebethen. 12 kr.

Rauchenbichler, J., die Oelbergs-Andacht, oder Betrachtung des Leidens Jesu im Oelgarten, mit Gebeten und einer Litaney. M. 1 K. 12 kr.

Seiffert, A., Andacht bey den 14 Stationen nach Taulers Betrachtungen über das Leiden Christi. 18 kr.

Weber, J., Jesus, der Gekreuzigte, ist unser große König und Gottes Sohn, der Weg, die Wahrheit, das Leben und Heil der Welt. Sechs Fasten-Reden. 36 kr.

— Die letzten Tage unsers Herrn Jesu Christi nach Markus. 2te Auflage. M. 1 K. 54 kr.

---

661. Georg Ribl, von Constanz, ist wieder angekommen mit seinen geräucherten Gangfischen auf Bückling-Art, das Dutzend à 18, 24, 36 kr., das Fäßel einmarinirte 1 fl. 42 kr., wie auch Renken das Pfund à 24 kr., ebenso Rheinsalmen das Pfund à 1 fl. 48 kr., auch geräucherte Aalfische das Pfund à 2 fl. 24 kr. Zu haben bey'm Fuchswirth in der Schwabingerstraße Nro. 46. zu ebner Erde.

---

680. Gute gedörrte Schweizerkirschen, das Pf. zu 12 kr. und detto Weichseln, das Pf. zu 14 kr., sind zu haben bey'm Pollingerbräu Sendlingergasse Nro. 5.

---

662. Die Oelhandlung, Burggasse Nr. 4, empfiehlt ihr ganz feines Lampenöl den Herren Handelsleuten, Bauggebern rc. und dem verehrten Publikum zu dem allerbilligsten Preise.

---

663. Zu verkaufen.

Eine eiserne Wand-Kasse mit gutem und künstlichem Schloße, verdeckt durch einen großen schönen Spiegel, ist zu verkaufen und täglich von 12 bis 1 Uhr zu besehen. Das Uebr.

---

660. Eine Sammlung europäischer Schmetterlinge, sehr schön gemalt auf groß Mediauquart-Format, ist um 100 fl. zu verkaufen. Fürstenfeldergasse im Poststall über 2 Stiegen.

---

664. Eine stille Familie ohne Kinder wünscht 1 oder 2 Studirende aus den Vorbereitungs- oder 1ten Gymnasial-Klassen gegen sehr vortheilhafte und billige Miethe in Wohnung und Pflege bis April zu erhalten. Das Uebr. Blumenstraße Nr. 24. 2 Stiegen links.

---

665. Eine Frau, welche eine Haushaltung vollkommen zu führen versteht, wünscht bey einem Herrn oder Herrn Geistlichen für Kost und Wohnung einen Platz. D. Ue.

Billiger Wein-Verkauf.

678. Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er eine neue bedeutende Zusendung von 183?r Wachenheimer et 1834r Gümeldinger (roth) Weine erhalten hat, und diese sehr guten Qualitäten zu dem äußerst billigen Preis die ½ Bout. à 18 kr., den Schoppen zu 6 kr. abgiebt. —

Zu recht zahlreichem Besuch in seinem Weinschenks-Locale, als zur geneigten Abnahme in Parthien, wobey noch bemerkt wird, daß bey einer Abnahme von 24 Bout. die 25te gratis abgegeben wird, empfiehlt sich

Joh. Gg. Göttler,
Kuh-Gasse Nro. 4.

---

673. In der Sendlingergasse Nro. 66. ist eine kleine Wohnung sogleich oder auf das Ziel Georgi zu beziehen. Näheres zu ebner Erde.

---

677. Es sind mehrere neue sehr gut gemachte Frühbeetfenster, sowie auch gebogene Vorfenster, besonders für Blumenfreunde sehr geeignet, zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Thereseienstraße Nro. 5.

---

675. In einer der schönsten Lage der Maxvorstadt ist ein großer Obst- u. Gemüse-Garten nebst einem Wohnhäuschen zu verkaufen oder zu verstiften. Das Uebr.

---

676. Es wird eine Spängler-Gerechtsame, mit oder ohne Anwesen, in einer Provinzialstadt oder einem gewerbsamen Markte im oder in der Nähe des Isarkreises zu kaufen gesucht. Portofreye Briefe sind an die Landbötin mit A. B. Nro. 676. bezeichnet, zu adressiren.

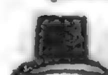
---

679 Nro 19. in der Ludwigsstraße ist ein schöner Garten mit Obstbäumen, gedeckter Kegelbahn und Sommerhaus, bis Georgi oder täglich zu beziehen. Preis 50 fl.

---

666. (2 a)

Hutmacher-Anwesens-Verkauf.



In Freysing ist ein reales Hutmacher-Recht mit einem gut gebauten, mit Garten, Brunnen rc. versehenen Hause, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey der Redaktion des Freysinger Wochenblatts zu erfragen.

---

672. Es wird eine reale Brächler-Gerechtigkeit zu kaufen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

---

655. Unterzeichneter verkauft sein Rothgerber-Anwesen, mit Haus, Garten und Oeconomie auf 3 St. Vieh und 3 Tagwerk Holz.

Joh. Werner,
Rothgerbermeister in Wolfratshausen.

---

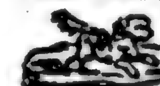
650. Samstag, den 6. Febr. wurden in der Schwabinger-Straße, zwischen dem Cotta'schen Hause und dem Kühbogen, folgende Gegenstände verloren: Ein in Festons gefaßtes Collier sammt Ohrgehängen von schwarzen geschliffenen Trauerperlen; — dann zwey zusammenhängende Schnüre, und eine einzelne etwas kürzere Schnur von denselben Perlen; — endlich ein ziemlich großes dreyeckiges schwarzes Spitzenhalstuch. Der Finder beliebe solche gegen Erkenntlichkeit im Hause des Herrn Hofjuweliers Merk in der Schwabinger-Straße Nr. 15 über 1 St. abzugeben.

---

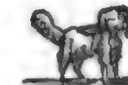
682. Bey'm Balle der Studirenden im Odeon kam ein Boa abhanden. Jene Person, welche ihn, irrthümlicher Weise für den ihrigen haltend, mit sich genommen, möge ihn im Bureau der Landb. abgeben.

---

683. Es ist auf dem Ball der Herren Studirenden ein fadenbatistenes Sacktuch mit gestickten Ecken verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung Frühlingsstraße Nro. 7. 1 St.



681. Es sind zwey ganz kleine Königshündchen, männlichen Geschlechts, zu verkaufen in der Türkenstraße Nro. 40.



614. Türkenstraße Nro. 62 über 3 St. sind schöne junge Königshündchen billig zu verkaufen.

---

674 (2 a) Es werden 15 bis 2000 fl. als Ewiggeld oder Hypothek auf ein Haus in der Stadt neuester Schätzung aufzunehmen gesucht. Näheres am Karlsplatz Nro. 5. 3 St. täglich Früh 8 und Nachm. 12—1 Uhr.

---

618. (2 b) Zur Ablösung Ewiggeldkapitals werden auf 2 Häuser, wovon nach neuer Schätzung das eine auf 33,000 fl. und das andere auf 18,000 fl. geschätzt sind, auf ersteres 16,000 fl. und auf das andere 9000 fl. gesucht, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

654. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. Welsch's
vollständige Anweisung
zur
Restauration der Gemälde
in Oel-, Wachs-, Tempera-, Wasser-, Miniatur- und Pastellfarben. Nebst Belehrungen über die Bereitung der vorzüglichsten Firnisse für Gemälde, Basreliefs und Gypsstatuen, getrocknete Insekten und Pflanzen, Kupferstiche und Landkarten, sowie über das Reinigen, Bleichen, Aufziehen und Einrahmen der Kupferstiche, Steinabdrücke und Holzschnitte. Für Kunstliebhaber, Maler, Bronzirer, Tapezirer ꝛc.
8. Preis 1 fl. 30 kr.
(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

---

655. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer, Kaufingerstr. Nro. 3) in München, ist zu haben:

Nürnberg und Fürth
in industriöser, commercieller und geselliger Verbindung bey der erfreulichen Gelegenheit, wo die auf Actien gegründete
Ludwigs-Eisenbahn
im Königreiche Bayern als die erste aufging und befahren wurde, geschildert von Gruber. geh. 24 kr.

656. Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799. bis incl. 1806 u. 1826., 1828, dann die Gesetzblätter v. J. 1818., 19., 22., 25., 1828. werden wiederum zusammen oder einzeln verkauft bey
Joseph Sulzberger,
wohnt im Schwammergäßchen vor'm Karlsthor Nro. 2. eine St.

---

653. Anzeige.

Am 28. Dezember v. Js. hatte ich das große Unglück, daß mein Wohn- und Wirthschafts-Gebäude nebst dem Stadel ein Raub der Flammen wurden, und da das Feuer so schnell überhand nahm, daß ich und meine zahlreiche Familie nur Weniges retten konnten, so wäre meine Lage gränzenlos traurig, wenn mir nicht auswärtige Hülfe geworden wäre; allein der Haupt-Agent der Gesellschaft d'Assurances générales in Paris, Hr. Franz Xav. Stießberger in München, sandte sogleich nach Erhalt der Nachricht vom Bezirksagenten Peter Eder in Moosburg einen Bevollmächtigten, der meinen Schaden abschätzen ließ, und nachdem solcher zu meiner ganzen Zufriedenheit in jeder Beziehung geschehen mitgetheilt war, erhielt ich bereits heute die volle bedeutende Summe baar und richtig ausbezahlt; ich und meine Familie statten hiemit der Compagnie, so wie deren Haupt-Agenten, den größten Dank öffentlich ab.

Gerlhausen, königl. Landgerichts Moosburg, den 31. Jänner 1836.
Mart. Galler, Taferawirth.

651. **Avertissement**
für
Künstler, Kunstfreunde und Kunsthandlungen.

Von einer hohen königl. Regierung des Isarkreises, Kammer des Innern, ward dem Unterzeichneten die gnädigste Bewilligung, mit seinem dermalen noch in der Perusa-Gasse befindlichen Kupferstich-Antiquarium, auch die Errichtung eines Kunst-Depots und eine Commissions-Licitations-Anstalt zu verbinden.

Behufs dessen habe ich in der neuen Karls-Straße dahier im Frohsinngebäude, ebener Erde, geräumige Localitäten gemiethet, woselbst Gemälde, Kupferstiche alter und neuer Meister, Lithographien, Gegenstände der Musik, wissenschaftliche Kunstwerke ꝛc. ꝛc., sowohl zum täglichen Verkaufe, als auch für öffentliche Versteigerungen, welche von Zeit zu Zeit stattfinden, im Commissionsweg deponirt werden können.

Diese Localitäten, in welchen bereits eine bedeutende Anzahl von Gemälden aufbewahrt ist, werden am 1. May l. J. eröffnet.

Indem ich somit Veranlassung nehme, mein neues Geschäft, dem eine Weise und Gerechte Kreisregierung (zunächst zum Wohl der Kunst im Allgemeinen) eine solche Ausdehnung verliehen hat, hiemit einstweilen öffentlich bekannt zu machen, erlaube ich mir, sämmtliche resp. Künstler, Kunstbesitzer und Kunsthandlungen in München und aller Orten Bayerns, deßgleichen Auswärtige, geziemendst einzuladen, mir das Vertrauen zu schenken, dessen meine Anstalt stets würdig seyn soll!

Nicht allein für einzelne Kunstgegenstände und große Sammlungen mancher Privaten ist meine Commissions- et Licitations-Anstalt ein passender Markt, der zugleich vor mancher Verschleuderung schützen dürfte; sondern auch jedem verehrl. Künstler in und außer Bayern wird dadurch die Hand geboten, die Produkte seiner Kunst und des Fleißes bekannt zu machen, und auch preiswürdig zu veräußern, was stets eine wesentliche Aufgabe für mich seyn wird, um junge Talente in ihrem Bestreben zu ermuthigen. Nicht minder ist auch meine Licitations-Anstalt besonders geeignet, all' jene Kunstgegenstände aufzunehmen und möglichst vortheilhaft zu verkaufen, die als Erbtheil an Interessenten übergegangen, oder durch Domicilveränderungen und sonstige Ursachen nicht immer weiters transportirt werden können.

Sowohl für die Käufer, als auch für jeden Nichtkäufer, steht das Commissions-Kunst-Depôt täglich den Besuchenden offen; große bedeutende Sammlungen von Gemälden und sonstigen Kunstwerken, außer Bayern, werden seiner Zeit noch bey mir eintreffen, und es sind bereits Vorkehrungen getroffen, daß die vielen Fremden, welche jährlich die außerh meiner Anstalt befindlichen Kunstschätze der königl. Glyptothek u. Pinakothek besuchen auch von meinem reichhaltigen Kunst-Depot Kenntniß erhalten.

Die Statuten meines neuen Geschäftes befinden sich dermalen unter der Presse und werden in Kurzem erscheinen, ausgegeben und versendet.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
München, im Febr. 1836.
Fr. X. Habann,
Inhaber eines Kupferstich-Antiquariums-, Kunst-Depôts und Kunst-Commissions-Anstalt für Gemälde ꝛc.

---

657. Unterzeichnete empfiehlt sich mit Bewilligung des Magistrats einem verehrten Publikum wie in allen Arten, so vorzüglich in feinen Pariser-Stickereyen; ertheilt Unterricht in denselben in und außer dem Hause und gibt auch auf Verlangen Muster zum Selbststicken. Ebenso werden Spitzen ausgebessert.
Therese Hollmayer,
Stickerin, wohnt Dienersgasse Nro. 21. 4 St.

---

658. Ein solides gut erzogenes Mädchen, das Weißnähen kann, wird bey einer Putzarbeiterin unentgeltlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Das Uebr.

---

667. Am Isarthor Nro. 42. ist eine Wohnung, bestehend aus 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmern, Küche, Speise, Waschhaus-Antheil und aller Bequemlichkeit um jährlich zu 135 fl. sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Bey'm Hauseigenthümer oder im 3ten Stock.

---

669. In der Blumenstraße Nr. 24. parterre links wird um billigen Preis Tüll geputzt; auch werden Straminarbeiten von allen Gattungen verfertigt, sowie sehr schön weißgenäht.

---

668. In der Blumenstraße Nr. 24. parterre links ist ein schön meublirtes Zimmer um billigen Preis bis 1. März zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 8. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100	99⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	25	23
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	117	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¼	102⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99⅝	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅞
Bank Aktien prompt Div. 1. Sem.	1362	1358
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Sonnabend, den 13. Februar. Nro. 19. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Noch immer harren wir der Rückkunft des nach Athen geschickten Couriers sehnsuchtsvoll entgegen, und die Landbötin wird bey dessen Eintreffen auf der Stelle durch Extrablätter die Neuigkeiten mittheilen.

Gleich nach erfolgter Bekanntmachung in der Landbötin meldete sich die Geliebte des zu Chalzis † k. griech. Freywilligen Haas und empfing von mir den von demselben auf dem Todtenbette mir für sie übersendeten Ring! —

Sommerbiersatz I. Distr. 4 kr. 1 Pf. II. Distr. 4 kr. 2 Pf. vom Ganter, nicht eingerechnet der Localmalzaufschlag. — Auf der Fasanenjagd bey Moosach wurden 128 Fasanen erlegt. — Die Beschlagung der „Jungen Literatur" und „Wally" ein Vademecum etc. von Dr. E. G. Bacherer wurde bestätigt.

Die israelitischen Abgeordneten in den Kreishauptstädten werden zu einer General-Versammlung nach München berufen werden.

Am 1. d. Mts, wurde auch zu Neuburg a/D. ein feyerliches Hochamt gehalten, um dem Ewigen für die glückliche Ankunft unseres allergnädigsten Königs zu Athen zu danken, und Segen zu erflehen für allerhöchstdessen Aufenthalt in Griechenland und Wiederkehr. Das k. Appellationsgericht, das k. Offizier-Korps der Linie und der Landwehr, sämmtliche königlichen und städtischen Behörden, zahlreiche Honoratioren und Bürger, die Schuljugend wohnten dieser erhabenen kirchlichen Feyer bey, neuerdings beurkundend jene Treue und Anhänglichkeit von welcher jedes Bayern-Herz für seinen geliebten König durchdrungen ist. —

Am 1. Febr., Morgens 10 Uhr, ward der 16 J. alte Junge A. Fick zu Eckartshausen (Werneck) im Steinbruche daselbst durch das Herabstürzen einer großen Erdmasse erschlagen. Er war früh 8 Uhr mit seinem 20 J. alten Bruder G. Fick auf die Arbeit in den Steinbruch gegangen; der ältere Bruder arbeitete auf der Oberfläche des Bruches und räumte die Erde hinweg, während der jüngere sich unten befand. Da es etwas zu regnen anfing, zog sich der jüngere in den Bruch zurück, als auf einmal eine Erd- und Steinmasse, worauf der ältere Bruder stand, sich ablöste, mit diesem in die Tiefe stürzte, und den jüngeren Bruder begrub. Auf den Hülferuf des ältern kamen zwar sogleich in der Nähe arbeitende Nachbarn von Eckartshausen herbey und der Verunglückte wurde hervorgezogen, aber der Kopf war zerschmettert und derselbe todt. Dieser Fall dürfte neuerdings zur Warnung dienen, daß bey Regenwetter weder Steinbrüche noch Leimengruben begangen werden dürfen.

Von den in der letzten Zeit im Rheinkreise vorgekommenen Unglücksfällen verdienen besonders die folgenden zur Warnung erwähnt zu werden: Am 13. Dez. v. J. wurde der 6 Jahre alte Sohn der Wittwe Kühndorf von Hilst (L.Commiss. Pirmasens), welcher sich allein in der Wohnstube seiner Mutter befand, dadurch, daß sein Kleid von dem im Ofen brennenden Feuer ergriffen wurde, noch ehe ihm Jemand zu Hülfe eilen konnte, von den Flammen so sehr beschädigt, daß er nach 6 Stunden starb. — Auch das Neujahrschießen hatte wieder seine gewöhnlichen Folgen: P. Oberst überladete so sehr sein Gewehr, daß es in Stücke zersprang und ihm den Daumen an dem untern Gelenke gänzlich ablöste. In der nämlichen Nacht zersprang bey derselben Veranlassung das Pistol des zu Urstadt beurlaubten Soldaten in dem k. Chev. Leg. Regt. Kronprinz, V. Deubel, und verstümmelte ihm die linke Hand. — Am 1. Jan. zersprang dem G. Schmitt von Alsenborn ein Pistole beym Abschießen, und beschädigte ihn stark an der linken Hand. — Am nämlichen Tage wollte P. Kalmes von Bottenbach der ledigen S. Hertel von da das Neujahr anschießen, und drückte die Flinte so nahe bey dieser ab, daß der Propf derselben in die linke Seite des Kopfes eine 1½ Zoll lange Wunde schlug.

Erledigte Pfarreyen: Nieder-Rieden (Ottobeuren). Ertr. 1511 fl. 6 kr. 3 pf.. Lasten 432 fl. 3 kr. 3 pf. Wöhringen (Illertissen). Ertr. 1267 fl. 44 kr. 2 pf. Lasten 170 fl. 24 kr. Wollomoos. (Aichach) Ertr. 994 fl. 31 kr. Lasten 49 fl. 15 kr. Oberbassenbach (Aschaffenburg) Rein-Ertr. 600 fl. 38 kr. 2 pf. Die Pfarr. Ottersing erhielt Coop. F. Beissinger; Entenhofen und die Caplaney Schenkenau, bestätigt, Pr. E. Janich. —

Der Schuld.-Exsp. J. Zagler v. hier ward Schulverweser in Murnau.

Berichtigung. Nicht in Erding selbst, wie Reisende, die von dort herkamen, aussagten, sondern ohnweit davon sollen am 9. Nachts 2 Bauernhöfe abgebrannt seyn.

Wer was Schönes sehen will, muß die Krippen-Vorstellung in der St. Michaels-Hofkirche schauen, nämlich die so schön dargestellte Flucht nach Aegypten; wie ich vernommen, soll sie 14 Tage lang und hierauf die Rückkunft aus Aegypten 8 Tage zu sehen seyn.

Von einem Freund des Schönen und Guten.

Reichenhall, den 1. Hornung l. J. Am 26. Jan. fand in der Stadtpfarrkirche zu Reichenhall eine sehr seltene Feyer Statt. Der bürgerl. Weingastgeber Blasius **Wimmer** und seine Ehewirthin, beyde noch sehr rüstig, erneuerten ihr vor 50 Jahren geschlossenes Ehebündniß in Gegenwart ihrer Töchter und einer ungewöhnlich zahlreichen Versammlung der Pfarrgemeinde und königl. Herren Honoratioren. Der Hochwürdige Hr. Stadtpfarrer Ignaz **Hölderich** hielt mit innigster Rührung nachstehende, der Feyerlichkeit angemessene, Anrede, bey welcher rührend zu bemerken war, wie die Thränen über die Wangen des ehrwürdigen Jubelpaares und Mehrerer der versammelten Gemeinde herabrollten. Ein feyerliches Dankamt schloß diese heilige Handlung, welche dem edeln Jubelpaar sowohl, als auch allen gemüthlichen Menschen, die Zeugen derselben waren, unvergeßlich seyn wird

Auserwählte, in Christo dem Herrn versammelte, Pfarrgemeinde!
Hochansehnliche Versammlung!

Wer Gott, dem Herren, ganz vertraut,
Auf Ihn in Glück und Unglück baut,
Dem auch des Trostes gold'nes Licht,
Im Schicksalswechsel nie gebricht.

Wenn schon der denkende Mensch nach 50, unter dem Schutze des Allerhöchsten zurückgelegten, Jahren einen ernsten Rückblick auf die in das stille unabsehbare Meer der Ewigkeit entschwundene Zeit wirft, und mit herzlichem Danke für das empfangene Gute, mit edlem Selbstgefühle in Erinnerung der überstandenen Prüfungen, das Auge zum Himmel erhebend, im frommen Gottesvertrauen die zweyte Hälfte eines Jahrhunderts seines Lebens antritt; um wie viel mehr wird dieses der Fall seyn, wenn zwey christliche Ehegatten den langen Zeitraum von 50 Jahren in treuer Liebe Hand in Hand durchschritten, und gesegnet mit den herrlichsten Gaben der ewigen Gottheit: **Gesundheit und Zufriedenheit**, im Begriffe sind, ihr goldenes Ehebündniß zu schließen, und von der **heiligen, katholischen, apostolischen Kirche** einen Segen zu empfangen, der unter Tausenden kaum Einem wird; ein Fest zu begehen, das eine christliche Gemeinde so selten Gelegenheit hat zu feyern, und welches doch von so tief ergreifender Bedeutung ist.

Dieses Fest des zurückgelegten 50jährigen Ehelebens oder der sogenannten goldenen Hochzeit, feyert nun heute am 26. **Januar** 1836 in der Stadtpfarrkirche zu St. Nikolaus, der bürgerliche Weingastgeber Herr **Blasius Rochus Wimmer**, und seine Ehewirthin **Maria Walburga Crescentia**, geborne **Reitsamer**, und bey dieser Gelegenheit sey es erlaubt, hier auch in Kürze der Lebensverhältnisse und der so vielfachen irdischen Prüfungen der Gefeyerten zu gedenken.

Der bürgerl. Herr Weingastgeber **Blasius Rochus Wimmer** wurde den 3. Hornung 1765 zu Reichenhall geboren, und feyerte am 30. Jänner 1786 seinen Hochzeitstag mit der am 13. Jänner 1762 gebornen Jungfrau **Maria Walburga Crescentia Reitsamer**.*) Schon den 24. Junius des ersten Jahres ihrer Ehe zerstörten furchtbare Wassergüsse ihre Habe, wobey sie alles Getreid, Heu und gegen 24 Tagwerk Baugrund verloren. Kaum etwas erholt, vernichtete im Jahre 1787 ein ähnliches Unglück ihr Eigenthum so vollständig, daß sie drey Jahre lang in der bittersten Armuth schmachten mußten, und es ihnen erst nach Verlauf von 10 Jahren gelang, ihre Gründe wieder in guten Bauzustand herzurichten. Neue schreckliche Bedrängnisse führte das Jahr 1790 herbey, wo in dem Aufflammen der furchtbaren französischen Revolution eine Kette von Kriegen sich entzündete, die Deutschland wie Europa tief erschütterten und beyde erst nach langem, langem Drangsal neu gestalteten. Da folgte Einquartierung auf Einquartierung mit allen ihren Lasten und Beschwerden; zuerst der kaiserl. königl. Truppen bis 1800, dann der siegenden Franzosen, deren ungeheure Forderungen auch den Reichsten zum Bettler machten, und die die Thränen der Verzweiflung erpreßt, ihrem blutigen Lorber beygesellten; ihnen folgten inländische Truppen, 1809 aber der schreckliche Insurrektionskrieg der Tyroler mit allen seinen traurigen Folgen und die vermehrte fremde wie bayer'sche Einquartierung.

Wohl konnten alle diese Drangsale allein schon eine Familie zu Grunde richten; wohl waren auch viele der Ihrigen schon in die Wohnungen des ewigen Friedens eingegangen; aber noch waren nicht alle Prüfungen erschöpft. Zwey Mal wurden sie vom Viehfall und 1816 von jener fürchterlichen Theuerung, die den Schäffel Waizen zu den unerhörten Preis von 90 fl., den Schäffel Korn von 60 fl. steigerte, dann zuletzt noch am 8. Nov. 1834, Nachts um 11 Uhr, von jenem grauenvollen Brande heimgesucht, der den größten Theil der Stadt Reichenhall mit allen Habseligkeiten ihrer Bewohner in Schutt und Asche verwandelte, und in seinem furchtbaren Wüthen selbst das Leben der Menschen nicht verschonte.

Und doch blieben diese beyden Eheleute in den vielen Tagen der großen Uebel, des Jammers, der Noth und des Elendes, gekräftigt **durch die unendliche Gnade Gottes und durch das hohe göttliche Vorbild unseres heiligsten christlichen Glaubens**, brav und gut, und haben sich wegen ihrer **Redlich-, Rechtlich-, Thätig- und Friedfertigkeit, wegen ihres unbedingten Gehorsams gegen kirchliche wie weltliche Gesetze und Obrigkeiten der ununterbrochenen Achtung der Vorgesetzten und Honoratioren** sowohl, wie der **Liebe und Werthschätzung ihrer Mitbürger, ungetheilt zu erfreuen gehabt**; so daß man von ihnen mit Recht sagen kann, daß sie durch **ihre Leiden und Prüfungen**, wie das Gold durch das Feuer, **geläutert und veredelt** worden sind.

Möge darum die göttliche allwaltende Vorsehung diese beyden Eheleute, die das schöne Ziel der **geprüften goldenen Hochzeit** erreichten, auch fernerhin in ihre besondere Obhut nehmen, und ihrem segensvollen irdischen Wirken noch recht viele Lebensjahre zumessen, damit sie nach fünf und zwanzig weiteren Jahren **an des ewigen dreyeinigen Gottes geheiligtem Altare** voll inniger Rührung feyern können, **ihre Diamanten-Hochzeit!**

*) Der damalige hochw. Pfarrvorstand hieß Anian Seelmayr, can. reg. ad Sct. Zen.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

London, 2. Febr. Bey einem vor einigen Tagen Hrn. O'Connell zu Birmingham von einer großen Anzahl protestantischer Reformers gegebenen Frühstück, wobey eine Collekte für St.-Peter-Freyschulen veranstaltet wurde, sprach der Präsident Folgendes; „Erlauben Sie mir, meine Herren, Ihnen die Gesundheit einer Person vorzuschlagen, mit der wir weder durch die Bande des Respekts und der Liebe, noch durch die des Gehorsams, verbunden sind. Ich will vom **Papste** reden. (Erstaunen.) Ich will bemerken, daß wir heute hier versammelt und vereinigt sind, um den, den Kindern der Katholiken bestimmten, Schulen Hülfe zu bringen, und daß diese Schulen unter die Fürbitte des heil. Petrus gestellt sind; es scheint mir daher consequent zu seyn, daß der fragliche Toast in einer solchen Versammlung passend sey,

und daß wir ihn daher ausbringen können, ohne gegen unsere Pflichten als gute Protestanten zu verstoßen. Ich schlage also vor: Auf die Gesundheit Sr. Heiligkeit des Papstes!" Diese Erklärung und der Toast wurden mit rauschendem Beyfalle aufgenommen. Hr. O'Connell nahm hierauf das Wort, um die Fortschritte der sittlichen und materiellen Verbesserung Irlands zu schildern.

Hr. Nicolayson erwähnt in seinen Briefen aus Syrien auch eines Gebrauchs unter den syrischen Juden, welcher mit den ähnlichen der Türken und Papisten übereinstimmt. „Wenn Jemand gesündigt hat, so beichtet er Alles einem Priester, sündigt dann abermals, wird abermals absolvirt: er liegt auf dem Todbette und schickt nach einem Priester. Wenn der Tod gewiß zu seyn scheint (aber erst dann), so werden die letzten kirchlichen Gebräuche an dem Kranken vollzogen. Er stirbt: sein Körper wird begraben, seine Seele bringt ihre Zeit im Fegfeuer zu, oder, wenn der Gestorbene ein Jude ist (?), in dem Kreise der Seelenwanderung: und so wird er endlich selig, nachdem er ein getreuer Sohn der Kirche, der Moschee oder der Synagoge gewesen ist. So geht eine Seele nach der andern in die Ewigkeit über, ohne irgend einen wirksamen, belebenden Gedanken an die Folgen (dieses Ueberganges), oder ohne irgend eine gehörige Bestrebung zur nothwendigen angemessenen Vorbereitung!"

Von Konstantinopel sind in London Aufträge eingegangen, der türkischen Regierung regelmäßig alle englischen Zeitungen einzusenden.

Die beyden großen Gefängnisse, die in der Rochettestraße zu Paris erbaut worden sind, werden binnen Kurzem bezogen werden. Das eine, für grobe Verbrecher und die Gefangenen aus Bicêtre bestimmt, ist von dreyfachen, 30 Fuß hohen Mauern umgeben und das Hauptthor desselben, welches ganz von Eisen ist, wiegt 10,000 Pfund. Das andere, gerade gegenüber liegende, ist zum Zuchthause bestimmt, enthält über 500 Kammern und ausserdem Werkstätten, in denen junge Verbrecher in Handwerken unterwiesen werden sollen.

Die Christinos haben das Fort del'Hort erstürmt; die Carlisten wollten sich durch die Belagerer durchschlagen, fanden aber fast alle den Tod. Ihr Chef, Miralles, ward erschossen. Gegen 100 gefangene Christinos wurden befreyt.— In Barzellona revoltirte der Pöbel: „Es lebe die Republik, es lebe die Constitution von 1812! Tod dem Mina! Tod der Regentin!" Die Nationalgarde sah ruhig zu.

In der Nähe von Cambrai lebt eine Frau von 100 Jahren, welche noch einen sehr schönen Faden zum Batist spinnt, ihren kleinen Urenkel oft auf den Arm nimmt und mit ihm ihren Enkel in einem benachbarten Dorfe besucht.

Als die berühmte Sängerin Dem. Grisi in Paris am 2. Febr., nach dem 2. Akt der Oper Marino Falieri, in ihre Loge zurückkehrte, sah sie einen Mann stehen, der sie seit mehreren Monaten mit Liebeserklärungen verfolgte. Auf ihr Geschrey eilte ihr Onkel herbey; Jener zog einen Degenstock, wurde aber nach kurzem Kampfe verhaftet. Sein Name ist Dupuget. Man fand 2 doppelt geladene Pistolen und mehrere geheimnißvolle Kupferstiche bey ihm.

Eine neuliche Conferenz der Leipziger Buchhändler mit dem Ministerium des Innern hat, dem Vernehmen nach, die beabsichtigte Erlassung eines Gesetzes zum Gegenstand gehabt, durch welches den Schriftstellern künftig jede eigene Verlegung ihrer Werke untersagt werden soll. (So? Da wären die Schriftsteller und die ganze Literatur übel daran! Läßt man ja dem berechtigten Metzger das Recht, das Fleisch von dem durch sein Beil niedergeschlagenen Ochsen, dem Bierbrauer sein erzeugtes Bier absetzen zu dürfen ꝛc., und Geistes-Produkte sollen nicht ein gleiches Recht haben?)

Fieschi rühmt seine Höllenthat noch immer, als habe er seine Pflicht gegen das Vaterland erfüllt. Er habe den Republikanern (Bocksbärten, wie er sie nennt) mehr Abbruch gethan, als die ganze Nationalgarde, eine Revolution um 20 Jahre, wo nicht auf immer, hinausgerückt, den Staat in den Stand gesetzt, seine Vorsichts-Maßregeln zu treffen, den König, sich künftig überall mit Sicherheit zu begeben ꝛc. Pepin fährt fort zu läugnen; Boirean beichtete so, daß sein Anwalt seine Vertheidigung aufgab. Morey erscheint als sehr schwer gravirt. Auch soll der Pförtner Schwarz beym k. Archiv Kugeln gegossen haben.

Die Posener Zeitung berichtet aus Posen vom 30. Jan.: Heute früh um 8 Uhr hatten wir das traurige, gottlob! seltene, Schauspiel einer Hinrichtung, indem der zum Rade verurtheilte Doppelmörder, Jacob Gronostaj, seine Strafe erlitt. Der Verbrecher, 23 Jahr alt, war der Sohn armer, aber rechtlicher Aeltern zu Sekowo, führte selbst bis zur Verübung der schrecklichen Mordthaten einen unbescholtenen Lebenswandel und ernährte sich durch Steinschlagen. Als er am 4. April 1833 das gewöhnliche Arbeitslohn für sich und seinen Bruder in Empfang genommen hatte, begab er sich Abends in eine Schenke zu Pogrzewice, trank Branntwein und verspielte in Karten seine gesammte Baarschaft und zum Theil auch das Geld seines Bruders. Am Morgen des 6. April verließ er diesen Ort, um sich zu seiner Arbeit zu begeben. Unterwegs begegnete ihm der Maler Lehrling Damazy Cebulski, und da er glaubte, daß derselbe Geld bey sich habe, so forderte er ihm seine Baarschaft ab. Cebulski hatte aber nur 1 poln. Groschen in der Tasche, den Gronostaj ihm auch ließ; worauf beyde ihren Weg miteinander fortsetzten. Nach einiger Zeit drohte Cebulski dem Gronostaj mit einer Anzeige wegen der beabsichtigten Beraubung; da stürzte dieser über ihn her, riß ihn zu Boden und zerschlug ihm den Kopf mit einem starken Steine; ja, als dieß nicht sofort tödtlich wirkte, zog er sein Messer und zerschnitt ihm die Gurgel. Kaum war das fürchterliche Verbrechen begangen, als ein junges Mädchen, Franciska Michalak, zufällig des Weges daher kam. Alsbald fiel Gronostaj, aus Besorgniß, daß durch sie seine That verrathen werden könne, auch über sie her und mordete sie auf gleiche Weise. Durch die Mütze des erschlagenen Cebulski, welche sich der Mörder zugeeignet hatte, wurde bald darauf die That verrathen, die der Gronostaj denn auch in der Folge eingestand. Die Hinrichtung fand unter gewaltigem Volkszulaufe statt; der Verbrecher, der seine That bereute, betrat das Schaffot mit Fassung und sprach noch einige Worte zu der umstehenden Menge, worin er alle Aeltern zu einer strengen Erziehung ihrer Kinder aufforderte.

Der Organisation der Berliner Censurbehörden steht eine durchgreifende Veränderung bevor.

Die Universität Heidelberg soll neuerdings für Preußen verboten werden.

Kapitän Hignard, vom französ. Schiffe Ernest, führt in seinem Rapport an, daß er am 22. Dez. bey den Bahamas ein furchtbares Gewitter ausgestanden hatte, während welchem er bemerkte, daß sowohl er selbst, als mehrere seiner Matrosen, welche Kapots von Wachsleinen übergezogen hatten, von den Schlägen des Gewitters theils umgeworfen, theils beschädigt worden waren, während dieses nicht der Fall war mit den übrigen Matrosen, welche keine solche Kapots anhatten; Kapitän Hignard befahl darnach, alle Kapots sogleich bey Seite zu legen, wodurch sie dann vor ferneren Unfällen beschützt blieben. Kapitän Hignard empfiehlt, alle Schiffe mit Blitzableitern zu versehen.

Ein Hr. Leopold Müller, Metallurg in Stanau bey Neustadt an der Orla, macht bekannt, daß es ihm gelungen ist, aus ganz reinem Silber das beste Gold in 14 Tagen herauszuscheiden. Für die Mittheilung des Verfahrens verlangt er 400 Louisd'or Belohnung.

Aus Großbritannien und Irland wanderten aus: im J. 1832 103,313, im J. 1833 62,684, im J. 1834 76,219; mithin in 3 Jahren 242,219 Menschen!!

Aus Berlin. Das Sinken des Werthes des Grundeigenthums hat schon seit Jahren sich auch auf die Häuser der Stadt zu erstrecken angefangen, wenn gleich schwerlich eine Stadt in Deutschland seyn dürfte, in welcher die Miethen höher sind, als bey uns. Kaum auf ein Drittel des Werthes sind Kapitalien anzuschaffen, und in der Umgegend ist kaum die erste Hypothek aufzubringen.

Die Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen ward in Rheinpreußen in allen Fällen, wo sie der Sittlichkeit nachtheilig werden könnte, ausgeschlossen.

Aus dem Mailändischen. Der Aufschlag der Seide übersteigt alles Maß. Es wurde in wenigen Tagen alle fertige Waare mit einem Aufschlag von 25 — 30 Proz., die feineren Sorten mit 40 Proz. Erhöhung aufgekauft, und die Besitzer der noch vorhandenen Waaren haben ihre Magazine geschlossen, indem sie noch höhere Preise erwarten. Die Fabrikanten in Lyon, Zürich und Deutschland sind nicht vermögend, die ungeheuren Aufträge, welche von New=York eingegangen sind, auszuführen, und können daher um so weniger deutsche Kommissionen ausführen.

Aus Zürich vom 14. Jan.: Die Tieferlegung des Lungernsees im Kanton Unterwalden ist endlich nach vieljährigen Bemühungen glücklich gelungen. Schon vor fast 50 Jahren wurde von den dortigen Bewohnern der Beschluß gefaßt, den See tiefer zu legen und so dem Wasser fruchtbares Erdreich abzugewinnen. Man rechnete auf einen Zuwachs von etwa 500 Jucharten Landes, die im Kampfe mit den Elementen erobert werden könnten. Das Unternehmen gerieth nachher ins Stocken, bis man die Arbeit im Jahre 1831 mit erneuertem Muthe angriff. Ein sehr langer Stollen wurde durch den harten Felsen gegraben bis unter die Tiefe des Sees, dessen Grund man der Festigkeit des Felsens wegen bis auf 2½ Fuß nahe kam. In der verflossenen Woche nun wurde die Mine gelegt, welche dem Wasser einen neuen Abfluß nach dem Sarner= und Vierwaldstättersee verschaffen sollte. Die Arbeit wurde von Hrn. Ingenieur Sulzberger geleitet. Mit großer Schwierigkeit brachte man ein wasserdicht verschlossenes, mit 9½ Centner Pulver gefülltes Faß an das Ende des Stollens und hob ihn nunmehr in die Höhe unter den Seeboden. Die Arbeit war um so schwieriger, als weder erfahrne Bergleute, noch auch nur Maurer da waren, sondern fast Alles, von den an solche Werke nicht gewöhnten, aber immerhin rüstigen und sehr thätigen, Landleuten der Umgegend geleistet werden mußte. Auch waren keine äußern Vorkehrungen getroffen, um gute Wetter in dem Schacht zu erhalten, und so mußte derselbe gewöhnlich nach einer halben Stunde von den Arbeitern wieder verlassen werden, damit sich die Luft von selbst wieder reinige. Die Arbeit ging daher langsamer von statten, als man gehofft hatte. Und eine Menge Leute aus den Nachbarkantonen, welche am 7. Januar anwesend waren, dem Schauspiele beizuwohnen, mußten unverrichteter Sache zurückkehren. Erst am 9. Januar gelang es, die Mine zu sprengen. Anfangs glaubten die am Ufer stehenden Beobachter schon, der Versuch sey mißrathen, denn allzu lange war der Mann, welcher die Mine entzündete, schon aus dem Stollen zurückgekehrt, bevor man von dem Losgehen der Mine Spuren bemerkte. Und als sie endlich losging, war der Ton derselben so schwach, und so ganz ohne alle Wirkung auf den Wasserspiegel des Sees und das darüber hinragende Eis, daß man besorgte, es möchte Alles mißrathen seyn. Allein unmittelbar hernach verkündete der Jubel der am Ausgange des Stollens hingestellten Beobachter das Gelingen. Ein schwarzer Schlammstrom sprudelte heraus, und läuterte sich allmählich zu dem klarsten, reinsten Wasser. Mit ungeheurer Gewalt entrang sich der Wasserstrahl, der die 24 Quadratschuh haltende Oeffnung ganz ausfüllte, dem Felsen und toste in den lustigsten Sprüngen bergunter. Es bildeten sich sogleich die prächtigsten Wasserfälle, die leider nur von kurzer Dauer seyn werden. Die Freude der Urbewohner war unbeschreiblich und wahrhaft rührend. Man konnte zweifeln, ob die äußere Natur der Gegend mit ihrem Schmucke oder die Freude der Menschen dem Schauspiele den höchsten Reiz gaben. Der See sank in zwanzig Stunden drei Fuß, was mit der vorherigen Berechnung wohl zusammentrifft. Der ganze See soll 120 Fuß tiefer gelegt werden."

(Mit Vorbedacht legte ich vorstehenden Aufsatz einstweilen zurück, um abzuwarten, ob nicht hinkende Boten nachkommen würden; und siehe! da ist schon einer.)

„Vom Lungern=See laufen seit ein Paar Tagen ungünstige Nachrichten ein. Fortwährend Einstürzen des Seegestades in Folge des Sinkens der Wasser! Es sollen zehn Jucharten des besten Landes bey Lungern auf Einen Schlag hinabgesunken seyn. Das Haus des Pfarrhelfers stürzte mit. Die Kirche bekam einen gewaltigen Riß. Ein Zimmermeister von hier ist geholt worden, um mit Flaschenzügen und anderen Geräthschaften die Glocken aus dem Kirchenthurm zu retten. Die Kirche muß, wenn sie nicht vorher versinkt, abgetragen werden, und andere Gebäude ebenfalls. Da der See immer noch 11 Klafter tief ablaufen muß, so befürchtet man noch mehrere Einstürze. Die Straße längs des Sees ist bereits größtentheils versunken. Die gesunkenen Landstücke werden sich übrigens in ihrer tieferen Lage mit der Zeit wohl wieder ausbessern lassen."

Das M. Chronicle theilt ein Schreiben aus Barzellona mit, worin versichert wird, bei den Blutscenen am 4. Januar hätten die Mörder, nicht zufrieden damit, die Leiche O'Donnells durch die Straßen geschleift zu haben, sie in Stücke zerrissen und von ihrem Fleische gegessen! Der Korrespondent sagt, er sey Augenzeuge dieses Kannibalenschmauses gewesen, und Personen vom höchsten Range, Damen sogar, hätten diese Gräuel als eine patriotische Handlung gepriesen.

Aus Paris. Der Plan zur Abzahlung der 5 0/0 Renten erhielt die Genehmigung der Bureaux. Die Minister verlangten Zurücknahme oder Vertagung. Verworfen! worauf sämmtliche Minister noch Abends am nämlichen Tage ihre Entlassung einreichten.

Aus dem Berliner Wochenblatt: „Als Folge der unseligen July=Tage sah die Welt das Schauspiel ei-

ner engen Allianz zwischen England und Frankreich, und während man das Königreich der Niederlande den despotischen Staaten beizählte, ward das Vicekönigreich Aegypten unter den liberalen genannt, und von dem politischen Liberalismus beschützt. Ein so widersinniger Zustand mußte bald sonderbare Verwickelungen und Inconsequenzen erzeugen, welche zuerst bei der orientalischen Frage zur Sprache kamen. England hatte die Freundschaft für das neu verbündete Frankreich so weit getrieben, einen alten Bundesgenossen, das türkische Reich, der Gewalt des rebellischen Mehemed Ali verfallen und es geschehen zu lassen, daß jenes durch die russische Macht gerettet wurde, welche die brittische Politik als eine ihr immer gefährlicher werdende zu betrachten sich gewöhnt. Die Würdigung dieses Umstandes bildete aber den Wendepunkt, und jetzt sehen wir dasselbe England in vollkommenem Einverständniß mit der Pforte den übermüthigen Pascha zum Aufgeben seiner ihm unentbehrlichen Monopole nöthigen. Dieß geschieht in dem Augenblicke, wo französische Blätter von ganz entgegen gesetzten Grund-Ansichten das brittische Uebergewicht zur See befeinden, Frankreichs Schutz für das aufblühende Aegypten fordern, und aller Polonomanie ungeachtet eine Allianz mit Rußland als heilbringend anpreisen. Die Folgen jenes Schrittes gegen Mehemed Ali liegen ausser aller Berechnung, können aber keinen Falles ohne Rückwirkung auf Frankreich bleiben.

Aus Berliner Briefen liest man: Reisende sahen außer den bey Kalisch concentrirten russ Truppen über 200 Schwadronen Kavallerie von Odessa bis Petersburg vertheilt. Dazu ganz entsprechende Massen von Infanterie und Artillerie. Ausserdem werden selbst im Innern des Reichs, noch viel mehr aber nach den Gränzen desselben, Befestigungen von ungemeinem Umfang und großer Stärke angelegt. Der innere Zustand Rußlands macht diese kolossalen Rüstungen durchaus nicht nöthig. Es ist also sichtbar, daß sie nach Aussen wirken sollen. Augenscheinlich sind es jetzt die Verhältnisse des Orients, auf welche Rußland sein Augenmerk besonders gerichtet hat und es scheint sich auf einen Kampf deßhalb mit England völlig gefaßt zu halten.

Ueber die Frage: mit welchen Augen Oesterreich eine Festsetzung der Russen am Bosporus betrachten und welche Maßregeln es sofort ergreifen werde, liest man jetzt sehr interessante Aufsätze in der allg. Zeitung u. a. Mit wenigen Worten: Man sieht den Krieg als die unausbleibliche Folge jedes Eroberungsplanes der russischen Monarchie an.

Die Thronrede des Königs von England lautet sehr beruhigend, auch in Hinsicht Spaniens, und besonders des innigen Bandes zwischen Frankreich und England.

Die französ. Armee soll die Stadt Tlemecen (Afrika) eingenommen haben. —

Man spricht von einer beträchtlichen Verstärkung der brittischen Seemacht, um Rußland zu inponiren. Aber, nichts Gewisses rc. rc. —

Elberfeld den 6. Jan. Man schreibt aus Unna vom 1. d. M. Gestern Morgen, zwischen 5 und 6 Uhr hat Jemand in dem zwei Stunden von hier gelegenen Dorfe Fröndenberg Versuch gemacht, mit zwei Kugeln in einem Gewehre geladen, den Superintendenten Schneider zu erschießen, als derselbe vor dem Ofen stand; und in diesem Augenblicke, als der Mörder das Gewehr auf ihn angeschlagen haben muß, tritt er vom Ofen zurück, und diesem Zufalle ist es zuzuschreiben, daß die Kugeln, welche auf seinen Kopf gezielt waren, vorbei gingen.

Rom den 7. Jan. Monsignor Funtana, Vikarius Apostolicus der Provinz Suchuen in China, schreibt vom 10. Sept. 1834: Kürzlich wurden 30 Christen plötzlich eingekerkert, und einige christliche Frauen gezwungen, das Kreuz Christi mit Füßen zu treten. Nur 5 verläugneten den christlichen Glauben; die übrigen blieben standhaft. Ein ehrwürdiger Greis wurde zum Tode verurtheilt, weil er öfters zum Mandarin (Statthalter) ging, und diesem seine Ruchlosigkeit vorwarf, und weil er die Christen ermahnte, ihren Glauben standhaft zu bekennen, wenn es auch das Leben kosten sollte. Er wurde am 14. August 1834 am Vorabende Maria Himmelfahrt erdrosselt. Am Richtplatz angekommen, warf er sich auf die Knie, betete zu Gott und sprach hierauf zu dem Vorsteher der Soldaten: „Vollbringe, was Dir befohlen ist." Seinen Leichnam ließ man den ganzen Tag auf der Straße, dem Hohne und dem Gelächter der Chinesen ausgesetzt, liegen. Der Sohn dieses Greises starb im Gefängniße Die übrigen Gefangenen mußten nach wenigen Tagen, dem größten Elend ausgesetzt, das Land verlassen.

Rom den 2. Febr. Heute Nachts um 1 Uhr verschied an gänzlicher Entkräftung die Mutter Napoleons, Madame Maria Lätitia Buonaparte. Sie war den 24. August 1750 zu Ajaccio aus der Familie Ramolini geboren, und hielt sich seit 1814 hier auf. Schon seit mehreren Jarhen blind, und in Folge eines Hüftenbruchs bettliegerig, nahm sie wenig Antheil an den Welthändeln mehr, und sah nur wenige Vertraute; ihr Stiefbruder, der Kardinal Fesch, war täglich bei ihr und hat in den letzten Augenblicken ihr Bett nicht verlassen. Seit Napoleons Sturz hat diese Frau, die einst alle ihre Kinder als gekrönte Häupter sah, nur Hiobsposten von ihrer Familie erhalten, und dadurch gewiß das Mitleiden der ganzen Welt verdient. Die letzte Trauerpost, das Ableben der Prinzessin von Montfort, soll sie besonders angegriffen haben, weil sie diese Prinzessin sehr liebte. Keine Frau in der Weltgeschichte hat wohl die Laune des Schicksals eine Zeitlang so mit Glück überschüttet, wie diese Lätitia Buonaparte, und gewiß keiner hat dasselbe Schicksal nachher härtere Prüfungen auferlegt, und sie den bittern Kelch des Unglücks so bis auf die letzte Hefe leeren lassen. Von ihren letzten Augenblicken habe ich nur erfahren; daß sie die Besinnung nicht verloren habe und sanft und ruhig eingeschlummert sey.

Der Standard gibt folgenden Auszug aus den Journalen von New-York in Betreff des Verkehrs in dieser Stadt vom Jahre 1835. Die Zahl der angekommenen Schiffe betrug 2049; darunter gehören 1568 Amerika und 283 Großbritannien; man zählte 35,303 Passagiere. Im J. 1834 langten 1933 Schiffe und 48,111 Passagiere an. In den 4 letzten Jahren sind 7718 Schiffe angelangt und die Zahl der Passagiere betrug 173,755.

-778. (1a)

Kunst-Verein.

General-Versammlung den 13. und 15. Februar 1836 Nachmittags 3 Uhr.

Einlegung der Namen in das Glücksrad den 16. Februar 1836.

Nachmittags 2 Uhr.

Verloosung der Kunstwerke.

Verwaltungs-Ausschuß.

Wolfschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

728. Dienstag, den 16. d. Mts. Jugend-Ball. Anf. Nachmitt. 3 Uhr; Abends Tanz-Unterhaltung Anfang 7 Uhr.

729. Im Saale des Paradies-Gartens ist Fasnacht-Sonntag, Freynacht u. Montag Ball. Entrée à Person 24 kr. Dienstag Tanz-Musik bey freyem Eintritte, wozu höflichst einladet

Mich. Haindl.

730. Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß künftigen Faschnacht-Sonntag, Montag u. Dienstag, den 14., 15. u. 16. Febr. Freynacht mit Tanz-Musik gehalten wird, wozu seine ergebenste Einladung macht

Joseph Riederer,

Weingastgeber zum goldenen Löwen, vormals Schlicker.

731. Beym Unterzeichneten ist heute Sonntag, den 14. Febr., Tanz-Musik und Freynacht, dann Mittwoch, den 17. Febr. spielt das erste Kleeblatt. Anfang 6 Uhr, wozu höflichst einladet

J. Holzapfel, Bierwirth in der Burgerstraße.

732. Morgen Sonntag ist Freynacht in den drey Rosen am Rindermarkt. Entrée 24 kr., wozu ergebenst einladet

Geb. Ziegler.

Todesfälle in München.

Jos. Einthaler, Söldnerssohn von Argensburg, 34 J. a. — S. Wertheimer, Dienstmagd von Schopfloch, 27 J. a. — Jos. Huber, ehem. Hausknecht, 91 J. a. W. Höfer, Schäfflergesell v. Kurmain, 33 J. a. — Fr. A. Schuer, k. Hofsängers-Gattin, 27 J. a. — Hr. Fr. Maier, Rentamts-Oberschreiber von Miesbach, 33 J. a. — Fr. K. v. Ballgand, k. Oberstens-Wittwe, 55 J. a. Beerd. heute, Sonnt., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause; Gottesdienst f. Montag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — K. Becker, kgl. Hauptmannssohn v. 1½ J. a. — J. Zwick, Wegmachers-Wittwe v. h., 84 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Freyfräulein Jul. v. Prechmann, k. Hauptmanns-Tochter.

In Augsburg: Hr. J. Wiggermann, Rentbeamtens-Wittwe, Schaumburg. Hr. J. Glück, und E. Seyd, Gärtnermeister.

In Schrobenhausen: Hr. A. Kaslenzer, kgl. Handelsmann.

713. Am 3. d. M. entschlum[m]erte zu einem bessern Leben nach langem Leiden unsere unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin,

Johanna, Friederika, Margaretha

im 33ten Jahre ihres hoffnungsvollen Lebens. Allen unsern Verwandten und Freunden widmen wir diese so schmerzliche Kunde, bitten um stille Beyleidsbezeugung und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Zugleich sagen wir unsern herzlichsten Dank den Freundinnen von Thürnau, welche Ihre Liebe für dieselbe durch die so zahlreiche Begleitung auf dem letzten Wege auf das Schönste bezeugten. Auch den von mehreren Herren vorgetragenen Grabgesang erwidern wir unsern herzlichsten Dank.

Papiermühle Heubsch bey Thürnau, am 6. Febr. 1836.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

686. Praes. den 10. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Donnerstags, den 25. Febr. 1836, Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr, werden die Rücklaßenschafts-Gegenstände des verstorbenen Gerichtsdieners Ludwig Karbaumer am Rindermarkte Nro. 151. rückwärts dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufsliebhaber geladen werden. Diese Gegenstände bestehen in Meubels, Betten, Leinwand in Stücken, Wasch- und Kleidungsstücken und einigen Pretiosen in Gold und Silber.

Am 5. Febr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

v. Winter.

656. (3a) Praes. den 10. Febr. 1836. N. Exp. 11907.

Bekanntmachung.

Im k. Weißbräuhause dahier wird am Samstag, den 20. Februar d. J. Vormittags von 9—12 Uhr, eine im Streit befangene Quantität Hopfen von circa 8 Zentner und circa 357 Schäffel Waizen-Malz, wegen Verderbungsgefahr an die Meistbiethenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 30. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

712. Praes. den 11. Febr. 1836. 1072.

Edictal-Citation.

Im März 1835 verstarb Johann Huber, Austrägler beym Hanslott zu Waidhofen, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition, und da es zweifelhaft ist, ob die Wittwe desselben das Erbschaft beerben hat, oder dieselbe repudirt, so, daß nunmehr die Intestat-Erbfolge Platz zu greifen hat.

Von der Intestat-Erbin wurde die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des Gesetzes und Inventars angetreten. In Gemäßheit dessen hiemit an Jedermann, der an dem Nachlaß des verstorbenen Johann Huber aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche machen zu können glaubt, der Auftrag ergeht, solche innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung angerechnet, dahier geltend zu machen, als nach Ablauf dieses Termines von Seite der Verlassenschafts-Behörde mit Bereinigung der Verlassenschaft und Ausantwortung der Erbsmasse ohne weitere Rücksicht vorgeschritten werden wird.

Den 30. Jänner 1836.

Kgl. Landgericht Pfaffenhofen.

(L. S.) Gachenbacher, Landr.

Verlassenschaft des Austräglers Johann Huber von Waidhofen betr.

683. Ein im provisorischen und definitiven Steuer-Umschreibwesen, so wie rentamtlichen Rechnungsdienste erfahrner junger Mann kann bey einem Rentamte im Oberdonaukreise, welches in einem angenehm gelegenen Städtchen seinen Sitz hat, gegen monatliche gute Bezahlung Aufnahme finden. Die Redakt. sagt wo?

715. Es ist Jemanden ein [illegible] Dachshund mit einem grünen Halsband, ohne Zeichen, zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühr zwischen den 2 Fleischbänken Nr. 6 abholen.

706. Ein 3 Monat altes gelbgeflecktes Königshündchen, männl. Geschlechts, ist um einen Kronthaler zu verkaufen. Herzogspitalgasse Nr. 16 über 2 Stiegen.

714 (3 a) Ein Logen-Rücksitz in einer der beiden Logen des dritten Ranges rechts ist sogleich zu vergeben.

708. Während der Fastenzeit kann einer der besten Logenplätze im 1ten Range als Wechselplatz abgegeben werden. D. Redr.

705. Es wird ein Sommerhund, der gut zu transportiren ist, zu kaufen gesucht in der Schäfflergasse Nro. 15. ebener Erde.

Gemeinnützige Schrift.

700. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ant. Engelhart's
kleines Handbuch
für

Pferdekäufer.

Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und sogleich ausfindig zu machen und die Roßtäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln bey'm Pferdeeinkaufe. Mit einer Abbildung.

8. Preis 54 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstr. Nr. 29. zu haben.)

---

694. (3a) Vom 1. März an ist eine Wohnung aus 5 Zimmern, Waschküche nebst einem großen, mit vielen Obstbäumen versehenen, Garten und Treibhaus bestehend, zu vermiethen und das Nähere täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr am Rindermarkt Nro. 20. 2ten Stock zu erfragen.

---

718. Ein junger Mann, der schon längere Zeit als Bedienter gedient hat, und mit guten Zeugnissen versehen ist, und auch zugleich gut Barbieren und Frisiren kann, wünscht Unterkunft zu finden. Das Uebr.

---

693. In der Färberey des Unterzeichneten kann ein junger Mensch von guter Erziehung zu billigen Bedingnissen in die Lehre treten.

Schilp, Schönfärber
in Vilsbiburg.

---

695. Ein Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht als Stubenmädchen oder bey etwas größern Kindern Dienst; sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. D. Ue.

---

697. Wegen des Todes ihres Dienstherrn sucht eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, einen Platz; sie könnte gleich einstehen. Das Uebr.

698. Bey'm Sattler am Rochusberg ist ein leichtes noch wenig gebrauchtes Char-à-banc um 140 fl. zu verkaufen.

---

708. (3 a)

Hydraulischer Kalk.

Der Metzen von diesem Kalke, welcher bisher in der Niederlage, Rosenthal Nr. 3. zu 54 kr. verkauft wurde (so, daß der Zentner zu einem Gulden dreyßig Kreuzer gekommen ist) kostet bey dem jetzt zu entrichtenden Stadtzolle 56 kr. Es wird sich zu baldigen Bestellungen empfohlen.

691. Es wünscht Jemand Privatgeschäften, sowohl im Rechnungsfache, als auch im Abschreiben zu übernehmen. Das Uebr.

---

623. (3 b) In Beziehung auf den ehrenrürigen Aufsatz in dem Münchner Tagblatt vom 25. Jänner l. J., (Briefkasten-Revüe 2) erkläre ich die Einsender jenes Artikels für schlechte und niederträchtige Menschen, so lange sie mich nicht entweder schriftlich oder persönlich bey meiner Obrigkeit belangen und verwahre mich um so mehr vor solchen verläumderischen Anschuldigungen, als ich seit 10 Jahren mit Zufriedenheit meiner Vorstände die Obliegenheiten meines Dienstes erfüllte, und ersuche um so dringender um Erklärung.

Math. Ettel,
Koch der Rumf. Suppenanstalt
in der Vorstadt Au.

---

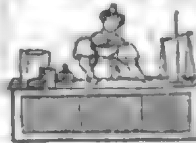
594. (3c) Man sucht 6500 oder 12000 fl. jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen. Das Uebr.

---

715. Es werden 200 fl. gegen Sicherheitsleistung zu 5 Proz. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

---

719. Ein Mädchen, welches Kochen, Nähen und Stricken kann, sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht sogleich einen Dienst. Näheres am Althammereck Nro. 4. ebner Erde rückwärts.



720. Auf das Land wird eine Ladenjungfer gesucht; nebst 40 fl. jährlichen Lohn, u. verspricht man gute Kost und solide Behandlung. D. Ue.

---

704. (2a) Auf einem Landgute unweit des Ammersees sind zwey sehr schöne Wohnungen mit eigenem geschlossenen Eingang, jede in vier Zimmern, einer Küche sammt Speiskammer und einer Holzlege bestehend, am künftigen Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

---

723. In einem Laden in der Ludwigsstraße blieb ein Regenschirm stehen, welcher gegen die Einrückungsgebühr von dem Eigenthümer abgeholt werden kann. Auch sind daselbst 2 Aushängkästel von Kirschbaumholz um billigen Preis zu kaufen. Das Uebr.

---

709. Wegen plötzlich eingetretenem Verhältniß ist in der Kanalstraße Haus-Nr. 48. bey'm Schmied Wielweck über 2 Stiegen ein schönes Quartier, welches aus 5 Zimmern, Speicher und Keller besteht, auf das Ziel Georgi zu verstiften. Das Nähere ist beym Hauseigenthümer zu erfragen.

---

710. (3a) In der obern Karlsstraße Nr. 17. ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere am Rindermarkt Nro. 20. im 2ten Stock zwischen 8 und 9 Uhr zu erfragen.

J. C. Vollbedings
neuester allgemeiner

Briefsteller

für den Selbstunterricht, sowohl in der Rechtschreibung, als im Briefstyl. Mit einer sorgfältigen Auswahl von Musterbriefen jeder Gattung, von Eingaben, an Behörden, von Formularen zu den verschiedenen Geschäftsaufsätzen ic.; und einem erklärenden Verzeichniß der am häufigsten vorkommenden fremdartigen Ausdrücke.

Neue Ausg. 8. 1835. geb. 54 kr.

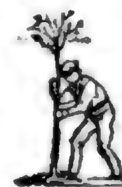
Als treuer Rathgeber für Alle, welche sich in der Rechtschreibung sowohl, als im Briefstyl ausbilden wollen, so wie auch für Diejenigen, welche in zweifelhaften Fällen Belehrung suchen, empfiehlt sich dieses Buch sowohl durch eine lichtvolle, dem Selbstunterricht zu Hülfe kommende Anordnung, als durch Gediegenheit der Musterbriefe und durch richtige und bündige Angabe der so vielfältig zu beobachtenden eigenen Form und Einrichtung.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung empfiehlt sich zu gütigen Aufträgen.

---

711. (2 a)

Haus- und Garten-Anwesen-Verkauf.



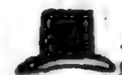
In Mainburg, k. Landgerichts Abensberg, sucht Unterzeichneter einen Kaufsliebhaber für sein sehr freundlich an einem fließenden Wasser gelegenes Haus nebst Garten. Da auf dieser Realität auch Gärtner-Gerechtigkeit ruht, und in dem Garten sich eine ansehnliche Zahl von Obstbäumen vorzüglicher Qualität befindet, so dürfte obiges Anwesen sowohl deßhalb, als wie wegen der übrigen sich darbietenden Bequemlichkeiten, bestens empfohlen werden.

Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an Joh. Nep. Seidl, Gärtner in Mainburg, wenden.

---

666. (2 b)

Hutmacher-Anwesens-Verkauf.



In Freysing ist ein reales Hutmacher-Recht mit einem gut gebauten, mit Garten, Brunnen ic. versehenen Hause, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey der Redaktion des Freysinger Wochenbl. zu erfr.

---

707. Im Markte Eggenfelden im Unterdonaukreise, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, wird ein ganz solid gebautes Wohnhaus mit Garten und darauf ruhender realen Hutmachers-Gerechtigkeit aus freyer Hand verkauft. Kaufsliebhaber werden hiedurch eingeladen, sich deshalb binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten selbst zu wenden.

Eggenfelden, am 8. Febr. 1836.

Alex. Hellner, Hutmachermeister.

689. In der Joseph Wolffischen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen über die Leidensgeschichte unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Von F. X. Bayr, Pfarrer zu Dielewang. 8. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Augsburg. Nebst einem Titelkupfer. 30 kr.

Diese mit einem frommen christlichen Gemüthe geschriebenen, aus dem Herzen zum Herzen sprechenden, Betrachtungen über das bittere Leiden und Sterben unseres göttlichen Erlösers, dürften jetzt bey herannahender Fastenzeit als ein sehr erbauendes Betrachtungsbuch allgemein empfohlen werden. Sie eignen sich sowohl zu öffentlichen Abendbetrachtungen in der Kirche, als für jeden einzelnen, Erbauung suchenden Leser, besonders aber wegen ihrer einfachen, verständlichen Schreibart, zu Hausandachten für christliche Familien.

662. In dem Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey J. A. Finsterlin:

Martin Luthers Leben.

Von

Gustav Pfizer.

Mit vier Stahlstichen von dauerndem Kunstwerth.

Erste Abtheilung.

Ungefähr 50 Bogen gr. Oktav in 4 Abtheilungen, Jede mit einem Stahlstich. — Preis einer Abtheilung 54 kr., und somit, für den Zweck der allgemeinsten Verbreitung,

das ganze Werk nur 3 fl. 36 kr. Rh.

Statt aller Empfehlung bittet die Verlagshandlung nur, sich das vortreffliche Buch zur näheren Einsicht vorlegen zu lassen, und über Geist und Richtung desselben, so wie über den seltenen Gehalt der ausgezeichnet schönen Stahlstiche selbst zu urtheilen.

Stuttgart, Januar 1836.

S. G. Liesching.

696. Bey Franz Seraph Hübschmann, Buchdrucker in der Prannersstraße Nro. 15. ist zu haben:

„Willst ein braver Metzger werden?"

Der Faschings-Montag, an welchem die Metzger in den Brunnen springen. Beschrieben von Anton Baumgartner. Preis 6 kr.

„Der Metzger-Sprung.

Faschings-Posse von Cäsar Max Heigel. Preis 24 kr.

An Augenkranke.

699. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jakob Bayer) in München, (Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Anweisung,

die

Gesundheit der Augen

zu erhalten, und die Krankheiten derselben, so weit es möglich ist, selbst zu heilen. Für Blindheit Befürchtende, Kurzsichtige und jeden Freund der Gesundheit seiner Augen von Dr. Becker. geb. 54 kr.

733. (2 a)

Wirthschafts- und Cafféetiers-Local-Vermiethung.

Das sogenannte Fuchswirthschaftslokale im Haus Nro. 46. an der Theatinerschwabingerstraße, zu ebener Erde zum Betrieb einer Bierwirthschaft, wie einer Tafernwirthschaft vorzüglich geeignet, ferner das zum Betrieb eines Cafféetiergeschäfts vortheilhafte Lokal im ersten Stock dieses Hauses sind zu vermiethen. Nähere Aufschlüße ertheilt täglich von 8—9 Uhr und 12—1 Uhr

Dr. Spengel, k. Advokat.
Kaufingerstraße Nr 19 im 3ten Stocke.

Berichtigung: In der Ausschreibung des Verkaufs des Weinwirth Brückl'schen Anwesens in Landshut, St 17. d. Bl., ist in der Unterschrift statt Advokat Porzer, zu lesen Advokat Schwelger in Landshut.

716. In einem Markte des U. D. Kr. hörte man am Sonntage, den 31. Jänner 1830, Nachmittags bey der Abreise eines Kanzley-Subjektes den mehrseitigen Ausruf:
Herr! Dir Dank! Du hast uns von einem großen Uebel erlöset! —
Schöner Abschied! —

717. Ein Gleiches vom 1. Februar vom Städtchen D.......g einstimmig viel Glück zur Reise nach B....n! —

690. (2 a) Eine eiserne Kassa mit einer vorzüglichen Sperre, worin 18 bis 20,000 Gulden aufbewahrt werden können, ist billig zu verkaufen und in der Rosengasse Nro. 10. über eine Stiege zu besichtigen.

722. Schönfeldstraße Nr. 14. über 2 St. ist eine Mezzanin-Wohnung mit 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten um 100 fl. zu vermiethen; kann auch abgetheilt werden. Das Nähere über 1 Stiege.

721. (2 a)

Die Ite Verloosung

der Großh. Darmst. 25 fl. Loose, ist am 15. Febr. 1836, in welcher 1000 Gewinnste, wovon 1 à 50,000. 1 à 10,000 ꝛc. ꝛc. gezogen werden. Loose und Promessen hierzu sind billigst zu haben bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.

585. (2 b) Bey H. Hochwind in München ist so eben erschienen:

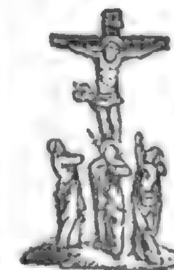
Die Abbildung eines Dampfschiffes und einer Eisenbahn mit Dampfwagen. Preis 24 kr. pr. Blatt ungemalt.

(Ist recht schön. Die Landbötin

702. In der Montag'- und Weiß'schen Buchhandlung in Regensburg und der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung in Landshut ist vorräthig zu haben: Katechismus, kleiner, der christkatholischen Religion für die untersten Klassen in den Schulen des Bisthums Regensburg. 12. geb. 2 kr.

705. In der Theresienstraße Nro. 32. werden im Verkaufsladen der Sprenger'schen Liqueurfabrik verschiedene Gattungen Liqueure um den billigsten Preis verkauft.

Gott Gefällige Gaben.



Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 11. Februar:	fl.	kr.
Transport	37.	24½
Von F. „Zwar nur wenig; Gott aber wolle es segnen!"	—	30
Summa	37	54½

Augsburger Börse
vom 11. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99⅝
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	25	23
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99⅜	99
detto à 3 Proc. prpt.	76	75½
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1362	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Dienstag, den 16. Februar. **N^{ro.} 20.** München, 1836

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Man glaubt, der aus Griechenland erwartete Courier könne erst gegen den 24. d. hier eintreffen.

Bey uns fiel wieder furchtbar viel Schnee; auch heftige Stürme gab's. Na, gibt n'gutes Frühjahr, viele Hochgewitter und einen warmen Sommer, will's Gott!

Gegenwärtig befindet sich ein baden'scher General-Stabs-Offizier hier, um alle bayer'schen Militär-Einrichtungen in ihren Verhältnissen kennen zu lernen.

Der Maskenzug, der heute von der k. Hauptschützen-Gesellschaft veranstaltet wird, dürfte sehr glänzend ausfallen. Er geht um halb 1 Uhr vom Neugarten am Wittelsbacher-Platz ab durch die Brienner- in die Ludwigs-Straße bis zum Prinz-Max-Palais, dann retour und durch's Preysinggäßl in die Residenzstraße, auf dem Max-Josephs-Platz herum, von da durch die Perusa- und Wein-Straße auf den Schrannenplatz, Rindermarkt, Rosengasse, die Kaufinger- und Neuhauser-Gasse auf die Schießstätte.

Die prattischen Aerzte, Herren Doktoren Giel, v. Tribolet, Geith und Häuslmaier, haben die Todtenbeschau in folgender Weise übernommen: 1) Dr. Giel besorgt das Hacken-viertel, die Ludwigs-Vorstadt und die Hälfte der Max-Vorstadt; 2) Dr. v. Tribolet begeht das Kreuz-Viertel, die Hälfte der Max-Vorstadt und die Schönfeld-Vorstadt; 3) Dr. Geith begeht das Graggenauer-Viertel und die St. Anna-Vorstadt; 4) Dr. Häuslmaier begeht das Anger-Viertel und die Isar-Vorstadt.

Johann Müller, Schleifersgesell von Gals (Passau), wurde Sonntag Abends, zwischen 6—7 Uhr, in der Hofbräuhausmühle todt aus dem Kanal gezogen.

Aus amtlichen Nachrichten ergibt sich, daß in diesem Winter 249 Studierende zu Erlangen sind, und zwar 99 Theologen, 55 Juristen, 62 Mediziner, 16 Pharmazeuten und 16 Philosophen. Ausländer sind 16.

Donnerstag, den 11. d., Morgens, brannten in Langwied bey Wasserburg die Stallung und der Getreidkasten des Bauers Andr. Juninger ab; die Rettung des Hauses verdankt man der Hülfe der nahen Gemeinden und besonders der Thätigkeit der Bürger Wasserburgs, die in allen Fällen sich ihren Nachbarn so hülfreich und wohlthätig zeigen.

Vor ein Paar Tagen ging der Hr. Pfarrer zu Berg von Eberspoint (Vilsbiburg) nach Hause und wurde von 3 Kerln angepackt und derb durchgeprügelt; ohne seinen guten Hund hätten sie ihm wahrscheinlich das Geld genommen, und Gott weiß, was noch gethan.

Regensburg, den 12. Februar 1836.

Endlich ist der Eisstoß, der sich seit 2. Jänner an die hiesige Brücke gelagert hatte, vorgestern Abends 8 Uhr unschädlich abgegangen. Eine auf der Brücke aufgestellte, von einem bürgerlichen Artilleristen bediente, Kanone verkündete seinen Ausbruch, der theilweise schon früher erfolgt und begrüßt worden. Es soll noch der Lechstoß zurück seyn, und seine Verzögerung wie hier, dem Mangel an Wasser zuzuschreiben seyn, um ihn zu heben. Die Witterung wechselt hier täglich, weßwegen es auch viele Kranke giebt. Dazu kommt noch unsere fatale Eisgeschichte in der Stadt, die sich unsere Polizei, ungeachtet der engen, schlecht angelegten Straßen über den Kopf wachsen ließ, und derselben sie nun, ungeachtet der vorhandenen Schwemmgelegenheit, nach so langer Zeit noch nicht vollends Meister geworden ist. — Seit neuem Jahre haben wir hier ein neues Blatt, Herold betitelt. Die gute Absicht des Redakteurs ist nicht zu verkennen; leider sind aber unsere Magen so schlecht geworden, daß sie Wahrheit nicht verdauen können. Dem Interesse desselben dürfte es daher mehr frommen, gleich dem Geschichtsschreiber bloß zu erzählen, was vorgegangen, und das Raisonnement darüber dem Leser zu überlassen, statt ihm vorzugreifen. Auch die vielen Artikel von England wollen nicht behagen, da eben jetzt von allgemeinem Interesse nichts daselbst vorgeht. Aus unserer Heimath dagegen liest Jeder gern etwas, wie wir es bei kleinen, sonst nicht bedeutenden, Blättern täglich wahrnehmen. — Bald nach dem neuem Jahre kündigte eine Gesellschaft von der königl. Hofkapelle in München 3 Conzerte dahier an, und kaum waren die Unterschriften gesammelt, als auch schon die Subscriptionsquote einkassirt wurde. Da wir nun mit der versprochenen Produktion vor Kurzem erst bis in den März hinein vertröstet wurden, so wäre es mit der Einkassirung der Gelder bei der wirklichen Ankunft gemeldter Herren dahier wohl auch noch an der Zeit gewesen. Q. E. D.

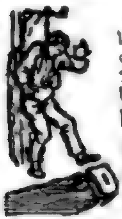
Bischofsheim vor der Rhön, am 25. Jan.: Am 21. d. M. wurde der dahier beurlaubte Soldat G. Hogerich von hier todt auf einem Wege liegend gefunden. Er hatte nämlich einen Handschlitten voll Holz im Walde gesammelt. Da er bergauf zu fahren hatte,

konnte er wahrscheinlich den Schlitten nicht mehr halten, und wurde so an einen am Wege stehenden Baum geschleudert, daß der Kopf ganz zerschmettert wurde.

Niklas Kaindl, Söldnerssohn von Niederviehbach (Vilsbiburg), 25 J. alt, ward am 2. Febr., Nachts 1 Uhr, zwischen den Brücken zu Niederviehbach erschlagen — lebte aber doch bewußtlos noch 36 Stunden — war das ganze Hinterhaupt in Scheiben zerschlagen, und ungeheure Blutergießung am Hals, Kopf und Brust entdeckt. Einige Stunden, nachdem die landgerichtliche Kommission zurück war, wurden die 3 Thäter, jeder einzeln, durch Gendarmen eingebracht, darunter ein Jüngling von ohngefähr 16 Jahren.

Am 2. Februar (am M. Lichtmeßfeste) wartete ein Wagner im Orte Geldersheim (Werneck), längere Zeit vor dem vormittägigen Gottesdienste einen seiner Handwerksgenossen ab, bis dieser seinen Kirchengang angetreten, ging ihm nach, fing — höchst wahrscheinlich wegen Geschäftsneides — Streit an, und verletzte demselben drey lebensgefährliche Stiche mit einem Messer an den Kopf.

Am 5. Febr. l. J. fiel die Frau des Ortsvorstehers im Orte Eßleben bey Werneck in den offen stehenden Keller, der seinen Eingang durch eine Fallthüre in der Hausflur hat. Drey Tage lang rang die Unglückliche fast mit dem Tode, dessen Macht sie der so wackere und berühmte Arzt und Physikus Dr. Sinner in Werneck wahrscheinlich entreißen wird.



Am 2. d. erhenkte sich Th. Vielhuber, Schwarzwestners Sohn von Dattendorf, bey Vilsbiburg, 31 J. a. Wie er von der Kirche nach Hause kam, ging er in den Pferdstall, welcher sehr dunkel ist; als er bey Tisch nicht erschien, ging seine Mutter, welche ihn im Bett glaubte, hinaus, um ihn zu holen; im Rückwege stieß sie an dem Gehenkten, welcher sich das Armenseelentaferl hingethan und den Rosenkranz in der Hand hatte.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der neunten Woche,

vom 2. bis 8. Februar.

Den	2. Febr.	712	Personen,	Den	6. Febr.	6 6	Personen,
„	3. „	806	„	„	7. „	1115	„
„	4. „	832	„	„	8. „	933	„
„	5. „	6:2	„			5640	Personen.

Einnahme: 807 fl. 54 kr.

Ein Edelmann im —kreise bewohnt ein Schlößchen, zu welchem man nur über eine Brücke kommen kann. Der gnädige Herr ging eben über die Brücke heraus, als ein Handwerksbursch hinein, und um einen Zehrpfenning bitten wollte. „Hier wird nichts gegeben!“ sagte der Edelmann zum Handwerksburschen; welcher ihm entgegnete: „Du hast gewiß auch nichts bekommen;“ denn er sah den gnädigen Herrn, der noch schofler als er gekleidet war, auch für einen Fechtbruder an.

Wochenzettel von Weilheim.

Am 21. Jänner 1836.

Das Pfund	Ochsenfleisch kostet	.	9 Loth	4 Quintel.
Das „	Kuhfleisch „	.	8 Loth	4 Quintel.
Das „	Kalbfleisch „	.	8 Loth	4 Quintel.

Schrannenpreis.

	Höchster Preis	Mittler Preis	Niederer Preis
Korn:	10 fl. 30 kr.	12 fl. — kr.	11 fl. 15 kr.
Gerste:	— fl. — kr.	7 fl. 30 kr.	— fl. — kr.

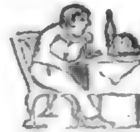
Frau Landbötin!

Was sagen denn Sie zu der nun in Bayern errichteten Hypotheken- und Wechselbank? Es ist etwas Gut's, werden Sie sagen. Aber, nichts für ungut, was wird denn aus den Kirchen werden? Womit sollen denn diese, (und die meisten sind schlecht bestellt) ihre Existenz behaupten? Hier liegen zu O. schon lange Zeit 200 fl. Allein kein Mensch mag das Geld, und soll doch aus den davon fallenden Interessen ein Jahrtag gehalten werden. „Da wär ich ein Narr“ sagte mir erst ein Bauer, dem ich es antrug, „wenn ich noch einen Kreuzer Kirchengeld aufnähme. Ich gehe zur Hypothekenbank, nehme tausend Gulden auf, und werde wie von selbst schuldenfrey, wenn nicht ich, doch meine Kinder.“ Ihr ergebenster

Montikola Auweh,
Stiftungspfleger zu Nihilhausen

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.



Eine Dame in Paris, die auf ärztliches Anrathen Schildkrötensuppe essen wollte, hatte mehrere solche Thiere gekauft. Als die Köchin das Rückenschild von einer Schildkröte abnahm, fand sie einen schönen Diamanten, der auf 60,000 Franken geschätzt wird. Die Dame soll sich seit dieser Zeit besser befinden.

☞ Die wachsame Bayonner Polizey hat entdeckt, daß einige Chocoladesorten Zinnober, andere Zinnober und rothes Queckſilber-Oxyd, noch andere Zinnober und Mennig oder rothes Bley-Oxyd, bisweilen rothes Eisen-Oxyd, oft aber Waizen- und Mais-Mehl enthalten. Die reine Chocolade sieht schwärzlich braun, die verfälschte dagegen mehr röthlichbraun aus.

Die englische Thronrede ist in der erstaunlich kurzen Zeit von 25 Stunden nach Paris gekommen.

Auf der Straße von London nach Bath lag am 3. Febr. der Schnee 15 Fuß hoch; 45 M. waren mit dessen Wegräumung beschäftigt.

Der Bischof von Norwich gibt das seltene Beyspiel eines protestant. Bischofs, welcher mit einer röm.-kathol. Dame verheyrathet ist, die beständig die Erlaubniß hat, ihren Beichtvater im Hause des Bischofs zu halten.

Auf die Kunde von der Abdankung der französischen Minister fielen am 6. Febr. die 5 0/0 Renten von 110 auf 108 . 65; die 3 0/0 von 81 . auf 79 . 80.

In der Nacht vom 29. — 30. Jan. wüthete an den französ. u. a. Küsten ein entsetzlicher Orkan. (Wir werden noch Hiobsposten genug erhalten!)

Lissabon, 29. Jan. Der Bruch zwischen der Königin und der Kaiserin-Wittwe erweitert sich mit jedem Tage. Letztere, welche jetzt in Bemposta-Palaste wohnt, wird in Portugal nur noch durch die Hoffnung zurückgehalten, ihre kleine Tochter in die Successions-Linie gestellt zu sehen. Auch ist dies bis jetzt keineswegs unwahrscheinlich, da die brasilische Regierung sich weigert, die Donna Januaria, die nächste Schwester der Königin, an Portugal zu übergeben.

Straßburg, 9. Febr. Heute wurde unser ehemal Maire, Hr. Fr. v. Türkheim, mit 167 Stimmen zum Deputirten erwählt. Der Kandidat der Opposition, Hr. Lherminier, hatte nur 74 Stimmen.

Aus Schweden. Zu Haparanda in Nordland, 46 Meilen nördlich von Umeå, war die Kälte von Weihnachten bis Neujahr schrecklich. Das Quecksilber gefror in freyer Luft sogleich. (Auch in Norwegen war dasselbe ganz fest gefroren.) In Herndsand hatte man am Neujahrstage einen Frost von 35 Grad; kleine Vögel fielen todt aus der Luft, viele suchten ihre Zuflucht in Wohnungen und einige Meilen von der Stadt wurde ein Haus von Elstern erstürmt, welche die Fenster aushackten, um mit aller Gewalt herein zu kommen. Der Wechsel der Temperatur war innerhalb 24 Stunden 25 Grad.

So weit die Nachrichten reichen, bis jetzt aus ganz Deutschland, war der Barometerstand vom 30. der niedrigste in diesem Jahrhundert. In Fulda hatte man am 2. Jan. zugleich auch den höchsten in diesem Jahrhundert. Am 30. hatte man dort starken Sturm. — Die von Magdeburg aus angefochtenen Beobachtungen des Adjunkten C. Müller in Genf in Betreff des Halley'schen Kometen haben sich aus den Berechnungen des Prof. Sartler an der Sternwarte in St. Petersburg als vollkommen richtig erwiesen.

Brüssel, den 6. Febr. Gestern Nachmittag ließ Hr. Marschal seinen beweglichen Eisenbahn-Schubkarren cirkuliren. Derselbe war mit großen Steinen, 730 Pfund an Gewicht, beladen. Ein Mann brachte ihn vor das Thor von Namur und in die Stadt zurück. Man bewunderte die Leichtigkeit, Schnelligkeit und Einfachheit dieses Geräthes. Man denke sich ein Geleise von Eisen, das sich unter dem Rade dreht und herabschlägt. Die Löcher oder Vorsprünge des Bodens machen nicht einmal die Bewegung langsamer. Wir fügen hinzu, daß eine so nützliche Erfindung bei dem geringsten Vermögen angeschafft werden kann. Binnen Kurzem wird man das ganze Gespann, das aus einem vierräderigen Wagen mit 40 Plätzen, einem zweiräderigen Wagen und dem Schubkarren besteht, auf dem Boulevards fahren sehen.

Mit dem Frühjahr beginnen die Arbeiten an der Eisenbahn in Galizien, woraus ungeheure Vortheile für dasselbe erwachsen werden. Rechne man die geringen Transportkosten von dem auszuführenden Getreid, Schlachtvieh, Branntwein rc., das Steigen der Getreidpreise rc.; die dadurch der Oekonomie erwachsende Belebung. Die Arbeiten beginnen an mehreren Punkten zugleich; der Theil von Bielitz bis Bochnia wird zuerst fertig werden. ☞ 30,000 M. Militär arbeiten mit. Von Lemberg bis Wien wird man den Weg mit Dampfwagen in 22 Stunden zurücklegen. Die Ochsen-Transport-Wagen sind so beschaffen, daß die Passagiere (nämlich die Ochsen) darin liegen und ihr Bündel Heu werden vor sich haben können. (Ich glaube aber, es wird den Ochsen schon der Appetit vergehen, wenn der Wagen so pfeilschnell die Luft durchschneidet; indessen hat mancher Ochs oft mehr Contenance und Présence d'Esprit, als ein anderer Passagier.)

Die Ulmer Eisenbahn-Gesellschaft hat sich mit der allgemeinen in Stuttgart vereinigt, wodurch das Unternehmen eines württemberg'schen Eisenbahnsystems, zur Verbindung des Mayns mit der Donau, nur noch mehr befördert wird.

Das frühere Gesetz in Oesterreich, wodurch die aus Stiften, Klöstern und Orden ausgetretenen Individuen das Recht entbehrten, über ihr Eigenthum zu verfügen und darüber zu testiren, ist aufgehoben.

Am 7. d. M. hat bey Wien der Eisgang auf der Donau ein. — Die Verbindung zwischen Wien, Konstantinopel und Smyrna mittelst der Donau, des schwarzen Meeres und des Bosporus, wird durch 7 Dampfschiffe regelmäßig erhalten werden.

Ein unangenehmes Zeichen der Zeit ist sicherlich die geringe Aufmerksamkeit, welche heutzutage auf das Schreiben der Gesetze verwandt wird. Manche der wichtigsten Anordnungen werden in der Fassung so vernachlässigt, daß nach einiger Zeit Deklarationen gegeben werden müssen (na, das taugt ja für die Herren Advokaten!), nur, um anzudeuten, wie man die Gesetze grammatisch zu verstehen habe.

Frankfurt a. M., 9 Febr. Gestern, wurden dreyzehn politischen Gefangenen dahier ihre Urtheile eröffnet. Die Angeklagten waren bey dem Attentat vom April, und als Mitglieder verbotener Gesellschaften kompromittirt. Die Akten waren nach Göttingen gesandt worden. Dr. Bunsen, Buchhändler Oehler und Litterat Funk sind zu resp. 4, ½ und 5jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt; fünf andere zu 3, 2 und 1½jähriger Zuchthaus- und 1jähriger Gefängnißstrafe. Diese acht Beklagten können noch einmal appelliren; vier andere, wovon drey zu 2jähriger Zuchthausstrafe und einer zu ½ Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt sind, können dieses Rechtsmittel nicht mehr ergreifen. Ein Einziger wurde von der Instanz absolvirt. —

Die diesjähr. Sitzung des Bundestages dürfte vor dem März nicht wieder eröffnet werden.

Zu Frankfurt a/M. haben die in Folge des Zollanschlusses verfügten Waaren-Meldungen begonnen; das Resultat soll sehr bedeutend seyn, (bey manchem Hause 50,000 fl. Nachsteuer; im Ganzen ca. 1 Million Thaler) weßhalb man auch glaubt, daß die Meldungen keiner Revision unterworfen seyn werden, und bis 15. Febr. wird der völlig freye Verkehr mit den Vereins-Staaten eintreten. Man spricht von Errichtung einer Bank.

Im Straßenverkehr ist, da jede Ortsveränderung von Handelsgegenständen (ganz kleine Quantitäten ausgenommen) untersagt ist, eine Todtenstille eingetreten. Und die der Nachsteuer unterworfenen Artikel sind bedeutend theurer geworden, z. B. Zucker um 10 kr. das Pfund an Einem Tage.

Der Crösus der österr. Monarchie, Rival der Rothschild, und einer der Magnaten, Baron Sina, griechischer General-Consul, hat nun auch die schon unter Maria Theresia im Banat colonisirten schwäbischen Dörfer an sich gekauft. Es sind diese Dörfer in dem blühendsten Zustand der Cultur und deren wohlhabende Einwohner haben sich durch ihren Fleiß einen großen Ruf erworben. Sie dürfen sich ihres neuen Herrn nur erfreuen, da er überall in seinen neuen Besitzungen sehr viel für Dorfschulen verwendet, und überall die wohlthätigsten Einrichtungen trifft.

In Limerick wurden in diesen Tagen Adressen an den König und beyde Häuser des Parlaments, gegen die Einmischung der gesetzgebenden Gewalt in das Kirchen-Eigenthum gerichtet, beschlossen.

So dumm ist Fieschi nicht, um nicht einzusehen daß keine Macht auf Erden ihn dem Beile der Guillotine entziehen kann. Sein Charakter, trotz all seines Hinterhalts, liegt am Tage. Es ist ein corsischer Bandit, der seine corsische Banditenehre hoch hält. Blut vergießt er wie Wasser, aber nur in determinirten Fällen, und nicht ohne innern Kampf, den er stark genug ist zu überwinden. Er hat die Natur eines gewaltigen Hundes, der eines Herrn, wie er selbst sagt, bedarf, um sich an ihn zu attachiren. Er muß lieben und hassen. Beydes ohne Moralität, aber nach selbstgeschaffenen Prinzipien eines wilden satanischen Ehrgefühls, welches in Lug und Trug Treue und Glauben bis auf einen gewissen Punkt zu halten sich verpflichtet. Diese italienisch-afrikanische Natur ist mit corsischer Mimik, Zähigkeit, Prahlerey, Eitelkeit und dem eigenen italienischen Bajazzowesen reichlich ausgestattet. Das Herbe dieser Natur ist nicht ohne Mischung von Burleskem; es ist dieß ein italienischer Zug einer eigenen Art von Charlatanerie, die man selbst im Charakter des gewaltigen Napoleon leise durchblicken sah. Dabey ist Fieschi durchgeschleppt durch alle Trivialitäten eines Pariser Handwerkers, welcher in den Faubourgs durch verwirrte Lektüren und Deklamationen um den angebornen gesunden Menschenverstand gebracht worden. Der Cicero freylich gehört ihm zu eigen, das ist keine Pariser Volkslektüre, die mehr auf Zeitungsblätter und Deklamationen gegen Priester und Könige horcht, als auf das Alterthum. Pépin ist die ächte Ausgeburt einer ächten Parisischen Plattheit; es ist der Krämer, der sich zum Helden machen will, ein armer und gemeiner Wicht von Menschen. Morey ist von der Natur eines tüchtigen, runden, derb ausgestatteten Bösewichts, in welchem persönliche Leiden körperlicher und moralischer Art nicht alle Energie ausgerottet. Das Ganze ist eine bizarre Association von Verruchtheiten, aus höchst gemischten Zuständen erwachsen, welche dem Moralisten und Historiker viel zu denken geben können.

Aus einem Schreiben aus Paris: Ehe der Gerichtshof kömmt, führt man die Angeklagten ein, und alle Lorgnetten richten sich sogleich auf Fieschi. Er hat keine Aehnlichkeit mit seinem Portrait. Es ist ein kleiner Mann von unbedeutendem Ansehen, eher schwächlich, ohne prononcirte Züge. Sein Auge verräth nichts Wildes, seine Physiognomie ist lachend, oft possenhaft. Beweglich wendet er sich nach allen Tribunen, scherzt mit den Advokaten, und schreibt Autographe, welche man um theuern Preis verkauft. Er freut sich über seine Berühmtheit; es gefällt ihm, daß er inmitten so bedeutender Leute die Hauptperson spielt. Neben ihm auf einem Lehnsessel ruht Morey, ohne Kraft und fast besinnungslos, wie ein Leichnam. Pepin, in den besten Jahren, groß und stark, ist zaghaft, stützt meist den Kopf auf die Hände, und stammelt unbestimmte Antworten. Der junge Boireau scheint ruhig und unbesorgt. Hinter den Angeklagten steht die Munizipalgarde, vor ihnen sitzt in langer Reihe die Schaar der Advokaten, und im Halbkreis gegenüber die Pairs im Kostüm, in ihrer Mitte der Präsident auf seinem mit schwarzem Flor umhangenen Lehnstuhl. Das Verhör ist sehr dramatisch ꝛc. ꝛc.

In einer Sitzung zeigte man dem Fieschi sein Portrait, welches einer der Zuhörer auf der Tribune zum Sprechen getroffen hatte. Fieschi erwiderte lachend: „Wenigstens hat man mir nicht geschmeichelt. Hierauf nahm er eine Feder und schrieb unter die Zeichnung: „Ich finde mich sehr häßlich. Fieschi.“ („Je me trouve bien laid. Fieschi.“)

Der 70jährige Fürst von Rohan Rochefort wurde als Zeuge verhört. Er sagte aus, daß er mit Pepin blos in Geschäftsverkehr stand, sich von ihm Gemüse nach der Schweiz senden ließ, u. s. w. Auf die Frage, ob er von seiner Verwandtschaft zur königl. Familie mit ihm gesprochen habe, erwiderte der Fürst: „Meine Verwandtschaft mit der königl. Familie hat mit Erbsen und Bohnen nichts gemein.“

Die Pariser Witzjäger behaupten: die Rentenconversion sey deshalb eine Kabinetsfrage, weil sie die Minister auf die Folter spannt (Question, die scharfe Frage). Von Humann sagt man: Von allen Ministern hat nur ein einziger französisch gesprochen, und das war der deutsche. (Humann ist bekanntlich aus dem Elsaß). Man müsse es Humann nachsehen, daß er die französische Sprache radebreche; zum Wenigsten radebreche er nicht das französische Volk. — Dr. Hahnemann hat zwar von der französischen Regierung vor einigen Monaten die Erlaubniß erhalten, in Paris zu praktiziren, doch ist das Urtheil Derer, die ihn näher kennen, nicht günstig für ihn. Nicht mit Geist begabt und von äußerer sehr unangenehmer Erscheinung, gibt er auch z. B. bey Konsultationen zu erkennen, daß er seiner Sache nicht mächtig ist, und selten seine Meynung ausspricht, ehe „er zu Hause nachgeschlagen,“ wie er sagt. Seine Gattin geht ihm sehr geschäftig zur Hand; sie ist aber nicht, wie alle deutschen Blätter sagten, eine junge, schöne Frau sondern eine verlebte Person; ihr erster Gemahl war Guiot, ein Mitglied des von Napoleon gesprengten Direktoriums; der zweyte, der verstorbene Direktor der französ. Malerschule in Rom, mit dem sie malte. Jetzt ist sie der Hauptgehülfe des Homöopathen.

Berichten aus Livorno zufolge soll nun die Anleihe für D. Carlos doch noch zu Stande kommen; das neapolitanische Kabinet hofft, daß nicht nur mehrere italienische Höfe, namentlich der sardinische, sondern auch ein großer Staat jenseits der Alpen daran Theil nehmen werden. Die Summe der Anleihe soll vorläufig nach deutschem Gelde auf ungefähr 3 Millionen Gulden C.M. bestimmt seyn. Man schmeichelt sich auch, bey mehreren nordischen Höfen Anklang und Nachfolge zu finden. Bey der strengen Konsequenz, mit welcher diese Höfe von jeher zu verfahren pflegten, dürfte alsdann auch eine zweyte, für Don Carlos sehr wichtige Erscheinung, seine Anerkennung als König von Spanien, nicht lange ausbleiben.

Der Mailänder „Pirata“ berichtet aus einer kleinen Stadt Italiens: Am 13. Januar wurde in unserm Theater die Oper: „Die Montecchi und Capuletti“, aufgeführt; die Giulietta, welche beim Mittagsmahle sowohl Speise als Trank tüchtig zugesprochen haben mochte, versank während der Sargscene in einen so tiefen Schlaf, daß der arme Romeo sie erst durch wiederholtes Zupfen an dem Ohrläpplein aus ihrem Todesschlummer erwecken konnte. Es fragt sich nun: kann man noch naturgetreuer spielen?

Ein ziemlich komischer Auftritt ereignete sich kürzlich zu Paris im Hotel des Ministeriums des Innern. Die

Pariser Pastetenbäcker-Gesellen, in ihrer gewöhnlichen Tracht, mit weißer Schürze und dem Küchenmesser zur Seite, fanden sich nämlich in corpore bey Hrn. Thiers ein, um ihm die schriftliche Bitte zu überreichen, daß die Regierung doch den gewöhnlichen Bäckern verbieten möchte, ihnen in das Handwerk zu pfuschen und in ihren Oefen Pasteten und Torten zu backen. Es hielt sehr schwer, den Bittstellern begreiflich zu machen, daß auf ihr Gesuch keine Rücksicht genommen werden könne, und daß es der Regierung völlig gleichgültig sey, wer die Pasteten backe, wenn sie nur gut wären.

Die Uhr an dem Kriegsministerium (den horse-guards) in London, welche wegen ihres regelmäßigen Ganges seit Jahren den übrigen Uhren daselbst gewissermaßen zur Richtschnur diente, geht seit Kurzem so unregelmäßig, daß sie ihren Ruf fast gänzlich eingebüßt hat. In der vorigen Woche ging sie um eine halbe Stunde zu spät. (In München können wir ein gleiches Liedl singen. Kann aber auch von tellurischen ꝛc. Ursachen herrühren.) —

Ein Londoner Wechselmäkler israelitischen Glaubens, Hr. Montefiore, wurde mit 32 Stimmen gegen 20 zum Directer des Christhospitals gewählt.

Der berühmte württemberg'sche Reisende W. Schimper in Arabien will eine vollständige Sammlung der Fische des rothen Meeres zusammenbringen und hat die Kunst erfunden, dieselben in ihrer vollen Farbenpracht, so weit diese vom Lebensprozeß unabhängig, zu erhalten.

Wien. Der Eisstoß auf der Donau ist glücklich vorübergegangen und jede Gefahr verschwunden. — In den höhern Graden der österr. Armee wird durch die Quiescirung mehrerer Generäle ꝛc. ein großes Revirement Statt finden.

Aus dem Haag vom 9. Febr.: „Hr. Dedel, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der Niederlande am Hofe von St. James, ist heute von hier nach London auf seinen Posten abgereist."

Aus Rom: „In einem geheimen Konsistorium vom 1. Febr. sind die Erzbischöfe von Ferrara und Bordeaux, Msg. della Genga (Neffe Leo's XII.) und Cheverus, zu Kardinalen erhoben, auch 25 Bischöfe und Erzbischöfe ernannt worden, darunter der Fürst Friedrich von Schwarzenberg als Erzbischof von Salzburg. Er ist zwar erst 27 Jahre alt, hatte aber von 14 Stimmen 12, und hat daher vom Papst wegen des fehlenden Alters Dispens erhalten."

Gebhardshain (im Preuss.), 2. Febr. Am 31. Jän. d. J. wurde in Kausen, Bürgermeisterei Gebhardshain, Kreis Altenkirchen, ein männliches Doppelkind geboren, von der Frau des Joh. Peter Weller. Der Unterleib bis an die Brust ist der Leib eines vollkommenen Kindes; an der Brust theilt sich der Körper in zwei Theile, so daß von der Brust an zwei Menschen da sind, mit 4 vollständigen Armen und zwei Köpfen. Die Kinder leben noch und sind recht munter.

In Marseille ist kürzlich eine interessante Hochzeitsfeier vor sich gegangen. Der Mann ist 71 Jahre alt und das liebenswürdige Bräutchen erst 90. Da wird der Wahn wirklich etwas kurz seyn, aber die Reue auch nicht lang!

Die Bürger von Saarbrücken haben beschlossen, daß zwischen ihrer Stadt und der Rheinschanze, als dem nächsten Uferpunkte zum Strom, eine Eisenbahn angelegt werden soll, nachdem sie zuvor die nöthige Summe — man sagt zwei Millionen Gulden — durch Unterschriften zusammengebracht hatten. Dieser Entschluß wurde unstreitig durch die Absicht motivirt, den rheinbayerischen Eisen- und Kohlenbergwerken einen erleichternden Absatzkanal zu verschaffen.

Es ist zuverlässig, daß nunmehr auch die preussische Rheinprovinz einen evangelischen Bischof erhalten wird. Der König hat den bisherigen Probst Roß dazu ernannt, doch soll dabei verfügt seyn, daß der neue Bischof nur vom 2. Mai bis zum Spätherbst am Rhein, die Wintermonate hindurch aber in Berlin zu fungiren habe.

Zwischen Havre und Lissabon ist jetzt eine Dampfschifffarth im Werke, mittelst welcher man die Fahrt in 80 bis 100 Stunden machen will, so daß man, mit Hülfe der Hamburger Dampfschiffahrt, in 10 Tagen von St. Petersburg nach Lissabon gelangen kann.

Man schreibt aus Aargau: „Sämmtlichen Lehrern der Kantonsschule u. s. w. ist eröffnet worden, daß ihnen die alleinige Redaktion eines politischen Blattes, oder die bleibende, wesentliche Theilnahme daran untersagt sey. — In Zürich ist die Aufmerksamkeit immer noch auf den an Lessing verübten Meuchelmord gerichtet.

Am 25 starb in Padua, 42 J. alt, der Prof. der deutschen Sprache und Literatur, Joseph Oberndorfer. Er ist der Verfasser mehrerer ital. Werke für die Erlernung der deutschen Sprache. — Am 13. Jan. starb in Turin der Decan der medic. Facultät an der dortigen Universität, Dr. F. Canaveri, aus Mondevi, 82 J. alt. Er ist der Verfasser mehrerer geschätzten medicinischen Schriften

Na, da bestätigt sich ja meine Vermuthung. ☞ Aus Gorkau im Guhrauner Kreise des Regierungsbezirks Breslau unterm 2. Febr.: „Am 30. Januar erhob sich Vormittags bey klarem Sonnenschein von Süd-Westen gegen das Zobten-Gebirge plötzlich ein heftiger Sturm, wodurch, ungeachtet die Umgegend theils noch mit Schnee bedeckt und sonst der Erdboden feucht war, dennoch Staub wie in Sommer-Stürmen aufgewühlt wurde. Um 11 Uhr erfolgte ein Erdstoß, dem ein unterirdisch rollendes Getöse in Zeit von einer Sekunde vorausging. In der mit sehr starken Mauern auf Fels gebauten ehemaligen Abtey Gorkau wurde in der 2ten über Tonnen-Gewölben stehenden Etage der Erdstoß durch Wanken und Klirren der Meublen, so wie durch Einbruch an Dach und Fenstern auffallend wahrgenommen. Nach aus der Umgegend des Zobten-Gebirges im Osten eingezogenen Nachrichten wurden in Militschkowitz, Naselwitz, Michelsdorf, Zschinderwitz, Bankwitz, Heidersdorf und Dankwitz Gebäude eingerissen, in Langen-Oels deren 5. In Peterswaldau, Pilsen, Floriansdorf, also auf der Süd-West-Seite, sind gleichfalls Gebäude eingerissen worden, und wahrscheinlich hat sich die Verheerung noch weiter erstreckt. Alle Dächer litten gewaltig. Wagen und Menschen wurden umgeworfen, uralte Bäume nicht minder. Bald nach bemerktem Erdstoß legte sich der Sturm, der sich nach Norden, und namentlich nicht über 1½ Meilen in der Richtung vom Zobtenberge nach Breslau erstreckt hat."

Theater.

Dienstag: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten von München nach Ischl, Posse in 5 Akten; zum Erstenmale. Anfang Vormitt. 10 Uhr.

724. (2 b)

Kunst-Verein.

General-Versammlung den 13. und 15. Februar 1836 Nachmittags 3. Uhr.

Einlegung der Namen in das Glücksrad den 10. Februar 1836. Nachmittags 2 Uhr.

Verloosung der Kunstwerke.

Verwaltungs-Ausschuß.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. J. Holweg, mit Fr. A. Hader, Wittwe. — In Nürnberg: Hr. J. N. Bodenschatz, mit M. Nagel, aus Hersbruck. In Neuburg: Hr. J. Strobel, gr. Arco'scher Oberjäger, mit A. Saile; Hr. E. Clesca, kgl. Gymn.-Prof., mit R. Gensler von Donauwörth. —

Todesfälle in München.

El. Hanneder, Polizey-Bureau-Dieners-Frau, 54 J. a. — Hr. Fr. Brand, k. Hofmusikus, 61 J. a. — A. Grünermel, Taglöhners-Sohn, 29 J. a. Hr. Ph. Balauf, ehemal. Altmetzger, 73 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. F. A. Beigel, aus Roßfeld, Handlungs-Commis. — Den 7. Febr., Mitternachts 12 Uhr: In Bernried, (LG. Deggendorf): Se. Hochw. Wohlg. der Exp. curat. Hr. F. v. P. Fuchs. — In Augsburg: Fr. M. R. Langer, geb. Hofweiler aus München, k. Kr. u. St. Gr. Kanz.-Gattin.

763.

Todes-Anzeige.

(Eingelaufen d. 14. Febr. 1836., mit Schreiben ddo. 6. Febr.)

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meinen unvergeßlichen Sohn

Joseph Heim,

königlichen Aufschläger in Kraiburg nach einem langwierigen Leiden, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, im 39ten Jahre seines Lebens am 16. d. M. Morgens 8 Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Indem ich diesen für mich so schmerzlichen Verlust — den eines einzigen Sohnes — seinen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige, empfehle ich den Verblichenen Ihrem frommen Andenken.

Kraiburg, am 18. Jänner 1836.

Franziska Heim,
k. Rentbeamtens-Wittwe.

688. (3 b) Praes. den 10. Febr. 1836. N. Exp. 11907.

Bekanntmachung.

Im k. Weißbofbrauhause dahier wird am Samstag, den 20. Februar d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, eine im Streit befangene Quantität Hopfen von circa 8 Zentner und circa 357 Schäffel Waizen-Malz, wegen Verderbensgefahr an die Meistbietenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

756. (3 a)

Zur Nachricht.

Mit Bezug auf die in Nro 144., 1ten Dezember 1835. in der Landbötin angekündigte Verpachtung des Schloßbrauhauses in Mehring, wird, da die bisherigen Angebote die herrschaftliche Genehmigung nicht erhielten, zur Abgabe fernerer Angebote ein weiterer Termin bis auf Ostern l. Js. hiemit anberaumt, mit dem Beysatze, daß auf Verlangen auch ein bedeutendes Oeconomiegut dazu gegeben wird.

Schloß Schmiechen, d. 10. Febr. 1836.

Meixner, k. Rentbeamter.

608. Mehrere Commis von allen Branchen und mit den besten Zeugnissen versehen, einige Ladenjungfern, Haushälterinnen und Kammerjungfern wünschen bald möglichst Anstellung zu erhalten. Man wendet sich an das

Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

733. (2 b)

Wirthschafts- und Cafféetiers-Local-Vermiethung.

Das sogenannte Fuchswirthschafts-lokale im Haus Nro. 46. an der Theatinerschwabingerstraße, zu ebener Erde zum Betrieb einer Bierwirthschaft, wie einer Tafernwirthschaft vorzüglich geeignet, ferner das zum Betrieb eines Cafféetiergeschäfts vortheilhafte Lokal im ersten Stock dieses Hauses sind zu vermiethen. Nähere Aufschlüße ertheilt täglich von 8—9 Uhr und 12—1 Uhr

Dr. Spengel, k. Advokat. Kaufingerstraße Nr. 19 im 3ten Stocke.

610. (3 b) Wichse, zum Auftragen auf geschmierte Stiefel, welche ohne Bürsten den schönsten Glanz hervorbringt, das Büchschen zu 20 kr., und frische Holländerhäringe, sowie Holländerkäs und frischer Kräuterkäs, sind zu haben bey Spiegel, Käskäufler im Bauhof in der Neuhauserg.

736. (3 a)

Dienst-Gesuch.

Ein theoretisch und practisch gebildeter, mit allen Zweigen der landgerichtlichen Administration, namentlich mit dem Notariat, Tax- und Stiftungs-Wesen, sowie auch mit dem Hypothekenwesen vollkommen vertrauter lediger Mann, von gesetztem Alter, welcher eine schöne deutliche Hand schreibt, und seinen gegenwärtigen Platz nur wegen Pensionirung seines Herrn Prinzipals verläßt, wünscht bis 1ten May dieses Jahres bey einem königl. Landgerichte als Oberschreiber oder Hypotheken-Protocollführer unterzukommen. Auch bey einem Patrimonial-Gerichte, dessen Vorstand allenfalls wegen vorgerücktem Alter den Amtsgeschäften nicht mehr vollständig nachkommen kann, würde er gegen angemessenes Salair gewiß die ersprießlichsten Dienste leisten, da er auch Kenntnisse im Renten- und Brauwesen besitzt. Portofreye Briefe unter der Adresse N. K. besorgt die Landbötin.

737. (3 a) Ein junger Mann, welcher auf der lateinischen Schule die gehörige Vorbildung erhalten, und seit mehreren Jahren bey verschiedenen — mit Renten-Verwaltungen vereinigten Aemtern — mit Auszeichnung gedient hat, wünscht als Rentenverwalter, Haussekretair oder Rentenschreiber bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

694. (3 b) Vom 1. März an ist eine Wohnung aus 5 Zimmern, Waschküche nebst einem großen, mit vielen Obstbäumen versehenen, Garten und Treibhaus bestehend, zu vermiethen und das Nähere täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr am Rindermarkt Nro. 20. 2ten Stock zu erfragen.

743. Es ist eine Wirthschaft mit Oeconomie zu verpachten. Das Uebr. am Rindermarkt Nro. 21. 1 St. r.

748. (2 a) In Ingolstadt ist eine Riemer-Gerechtsame um sehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres ist bey der Hebamme Pfeffer in Ingolstadt zu erfragen.

766. **Warnung.**

Jedermann wird gewarnt, auf meinen Namen, wie immer etwas zu borgen.

Joach. v. Schiltberg, Pfarrer.

738. In meinem Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Beschreibung des Kanales von der Donau zum Mayne, mit dem geographischen Plane desselben, dem hohen Durchschnitte nach dessen ganzem Laufe, dann der Specialpläne seines Anfanges bey Kellheim, des Kanalhafens bey Nürnberg, der Windmühle bey Erlangen, und der Kanal-Mündung bey Bamberg, ferner den Ansichten und Grundrissen der vorzüglichsten einzelnen Bauwerke nach den Originalplänen reducirt v. Lieutenant v. Sprunner.

Dieses Werkchen giebt eine gedrängte Uebersicht sowohl der Einrichtung dieses großartigen Unternehmens, als dessen unberechenbar nützlichen Folgen, und wird außer Denen, die durch Actien hiebey betheiligt sind, auch jedem Techniker und jedem Kaufmann eine um so willkommenere Erscheinung seyn, als die Zeichnungen Kunstwerth haben, die Lithographie höchst gelungen und das Ganze auf's würdigste ausgestattet ist. Preis 54 kr.

Zu haben in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, Kaufinger Straße Nro. 28.

J. B. Dusch.

Ulmerspargelpflanzen.

762. Mit den voriges Jahr in diesem Blatte empfohlenen Spargelpflanzen erntete ich bey meinen verehrlichen Herren Abnehmern vollkommene Zufriedenheit.

Da mir die Gärtner auf hiesigem Platze, außer den Sämereyen, auch die Spargelpflanzen ächt und in größern Quantitäten liefern, so bin ich in den Stand gesetzt, mit diesem Artikel wieder auf's Beste zu bedienen und erlasse:

100 Stück große, dreyjährige à 1 fl. 30 kr.
100 detto mittlere, dreyjährige à 1 fl. 12 kr.
100 detto schöne, zweyjährige à 1 fl.
} ohne Faß,

wenn die Briefe und (nach Empfang der Waare) die Gelder franco eingesendet werden.

Bey einer Abnahme von 1000 Stück und darüber tritt eine Preisermäßigung ein.

Ich bitte daher um geneigten Zuspruch und sichere im Voraus schnelle und pünktliche Bedienung zu.

F. Bohnacker, Sohn,
in Ulm.

750. In einer gangbaren Gasse in der Stadt ist eine Wohnung zu ebner Erde mit Werkstätte rückwärts, für jedes Gewerbe geeignet, am Georgiziele zu beziehen, und in der Brunngasse Nro. 9. über 2 Stiegen zu erfragen.

765. Unterzeichneter empfiehlt zu jeder Zeit des Tages sein

Dampfschwitzbad,

welches besonders gegen Kreuzweh, Gliederreißen und Rheumatismus sehr wohlthätig hilft.

P. Anzinger,
Sternstraße Nro. 38. am Lehel,
zunächst dem k. Baustadel.

690. (2 b) Eine eiserne Kassa mit einer vorzüglichen Sperre, worin 18 bis 20,000 Gulden aufbewahrt werden können, ist billig zu verkaufen und in der Rosengasse Nro. 10. über eine Stiege zu besichtigen.

624. (3 c) Es werden 250 fl. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

639. (3c) Unterzeichneter zeigt dem verehrl. Publikum ergebenst an, daß er sein bisheriges Logis im goldenen Bären verlassen, und gegenwärtig Damenstift Nr. 20. am Althammereck wohnt.

Valentin Handlein,
b. Münchner-Bote aus Neuburg.

745. (3 a)

Bekanntmachung.

Es wird einer oder auch 2 Lehr-Jungen in eine Siegellak-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht, die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landbötin K. H.

746. Eine sehr solide Wittwe, welche auch Caution stellen könnte, sucht einen Platz als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn. D. Uebr.

747. (3 a) Eine fleißige und reinliche Person wird sogleich als Köchin aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

744. Eine zu den gewöhnlichen Hausarbeiten wohl brauchbare und mit guten Zeugnissen versehene Magd kann sogleich in Dienst eintreten. Das Uebr.

742. Der beliebte orientalische

Räucher-Balsam,

welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruch anfüllt, ist in Fläschchen zu 27 kr. fortwährend zu bekommen bey Herrn F. A. Pavlizza in München.

Eduard Oeser in Leipzig.

758. Auf dem Dultplatz in dem Eckhause mit den 4 Altanen Nro. 3. sind im 4ten Stock 2 schön meublirte Zimmer bis 1ten März zu vermiethen. Der Preis ist 8 fl.

Für Jäger und Jagdfreunde.

764. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

J. G. Leutner's
Taschenbüchlein der Jagdsprache.

Für Jäger und Jagdfreunde, um sowohl alle bey der Jagd gebräuchlichen Kunstwörter zu verstehen, als auch sich in allen vorkommenden Fällen richtig waidmännisch auszudrücken. In alphabetischer Ordnung. Zweyte Auflage. 16. geh. Preis 54 kr.

A. L. Hohnaus
Anleitung zur Zucht und
Dressur der Jagdhunde,

insbesondere des Hühner-, Leit-, Schweißhundes, des Saufinders, des Hetz-, Sau- oder Packhundes, der Jagdhunde zur deutschen und französischen oder Parforcejagd, der Windhunde, des Dachsfinders, der Dachshunde, des Trüffelhundes ꝛc. Nebst den besten, neuesten Mitteln, die am häufigsten vorkommenden Krankheiten der Hunde zu heilen. Eine nützliche Schrift für Jäger und Jagdfreunde. 8. Preis 54 kr.

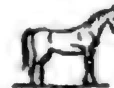
(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

721. (2b)

Die Ite Verloosung

der Großh. Darmst. 25 fl. Loose, ist am 15. Febr. 1836, in welcher 1000 Gewinnste, wovon 1 à 50,000. 1 à 10,000 ꝛc. ꝛc. gezogen werden. Loose und Promessen hierzu sind billigst zu haben bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.



751. Pferdehändler Roth hat die Ehre, hohen Herrschaften und verehrtem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er gestern mit einem Transport schöner Meklenburger Wagenpferde im Lampelgarten dahier angekommen.

749. Es ist eine Wohnung in einer der schönsten Straßen der Stadt im 3. Stockwerk, enthaltend 4 heizbare Zimmer, Garderobe, Speise nebst allen übrigen Bequemlichkeiten bis Georgi zu vermiethen.

674 (2 b) Es werden 15 bis 2000 fl. als Ewiggeld oder Hypothek auf ein Haus in der Stadt neuester Schätzung aufzunehmen gesucht. Näheres am Karlsplatz Nro. 5. 3 St. täglich Früh 8 und Nachm. 12—1 Uhr.

760. (4 a) Es ist ein 3 Jahr alter schöner Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

759. (2 a)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten Januar und Februar 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 1 bis 9400 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 10. März 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 14. März 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leih-Anstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

---

740. (2 a)

Versteigerung.

Donnerstag, am 18. Febr. d. Js. und die folgenden Tage werden aus dem Rücklasse des verstorbenen Dr. Sax auf dem Max-Josephplatze, dem neuen Postgebäude gegenüber Nro. 7. im 3ten Stocke Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, verschiedene Silbergegenstände, Bijouterien, Ring-, Stock- u. Taschen-Uhren, Porzellain, Lampen, Gläser v. Kristall etc., dann mehrere Oelgemälde von vorzüglichen Meistern älterer und neuerer Zeit, namentlich von Tornier, Wouwermann, Wagenbauer, Albrecht Adam, Dorner, Warenberger etc. etc., sowie auch mehrere schön vergoldete Rahmen etc. etc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

---

752. Im Thal Petri Nr. 68. sind Wohnungen zu 56, 80 und 120 fl. auf das nächste Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Gewölbe zu ebner Erde zu erfragen.

---

754. Bey J. A. Finsterlin in München ist als Neuigkeit angekommen:

Beschreibung des Kanales von der Donau zum Maine. Bearbeitet von Lieut. von Spruner. 4to. broch. 54 kr.

Pfennig-Ausgabe der Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. 4te Ausgabe in 5 Lief. oder 15 Bändchen. 1te Lief. in 3 Bdchn. 1 fl. 36 kr.

Bettina Geistes- und Charakter-Gemälde dieser ausgezeichneten Frau, in sorgfältig gewählten Stellen des Vortrefflichsten aus ihren Briefen und ihrem Tagebuche. Toiletten-Geschenk für die Gebildetesten des weiblichen Geschlechts. Herausgegeben von F. Funck. broch. 1 fl. 30 kr.

Allgemeine wohlfeile Bilderbibel für die Katholiken, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments. mit mehr als 500 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen. In 20—24 Lief. à 18 kr., die 1te—3te Lief. ist bereits erschienen und bey Obigem vorräthig.

---

761. Bey'm Kittermeister Winkler in der Josephspitalgasse Nro. 4. ist ein ganz neues Billard von Nußbaumholz, mit oder ohne Zugehör, um billigen Preis zu verkaufen.

---

757. Eine Kommissions-Niederlage für Aus- und Inländer, die in den Zollverein gehören: besonders Eisen-Waaren oder sonst bleibende Artikel, werden um wenige Prozent verkauft. Für das Ganze wird garantirt. Das Nähere Nro. 32. in der Kaufingergasse.

---

759. Ein Fleischschwerer von Marmor mit den dazugehörigen Schrauben von Eichenholz ist zu verkaufen. Das Uebr.

„Hydraulischer Kalk.

Der Metzen von diesem Kalke, welcher bisher in der Niederlage, Rosenthal Nr. 3. zu 54 kr. verkauft wurde (so, daß der Zentner zu einem Gulden dreyßig Kreuzer gekommen ist) kostet bey dem jetzt zu entrichtenden Stadtzolle 56 kr. Es wird sich zu baldigen Bestellungen empfohlen.

---

763. In der Mitte der Sendlingergasse Nro. 26. über 2 Stiegen kann eine schöne, trockne, mit 4 Zimmern und übriger Bequemlichkeit versehene, Wohnung jährlich um 150 fl. eingetretener Verhältnisse wegen, sogleich vermiethet und auf's künftige Ziel Georgi bezogen werden. Das Uebr.

---

767. Verflossenen Sonntag gingen in der Ludwigsstraße eine Perücke und Locken zu Verlust. Wer selbe fand, wird dringend gebeten, selbe gegen Erkenntlichkeit sobald wie möglich bey der Landbötin abzugeben.

---

714 (3 b) Ein Logen-Rückplatz in einer der besten Logen des dritten Ranges rechts ist sogleich zu vergeben.

Augsburger Börse
vom 13. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	24	22
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114⅞	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103⅝	102⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99⅛	—
detto à 3 Proc. prpt.	75⅞	—
Bank-Aktien prompt Div. 1. Sem.	1362	1350
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 13. Februar 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	14	10	40	10	1	—	14	—	—
Korn.	7	7	6	53	6	35	—	11	—	—
Gerste.	8	48	8	28	8	2	—	21	—	—
Haber.	4	29	4	17	4	6	—	16	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1487 Schäffel; Korn 719 Schäffel; Gerste 2206 Schäffel; Haber 397 Schäffel.
Rest: „ 97 „ „ 69 „ „ 259 „ „ 9 „

Brodtarif vom 15. Februar 1836. Waizen: Schäffel à 15 fl. 29 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 3 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecken 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 32 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. 1 Q. 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. — L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 1 L. 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltarif. Waizen: Schäffel à 13 fl. 29 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 32 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. etc. etc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 18. Februar. Nro. 21. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Ein Schreiben aus Athen vom 20. Jänner (über Konstantinopel) bringt uns die erfreuliche Nachricht, daß Ihre MM. die Könige von Bayern und Griechenland, nebst Gefolge, des erwünschtesten Wohlseyns erfreuen. — Am 10. Jan. ist der Kourier, Hr. Lieutenant Frhr. v. Gravenreuth, im Piräus angekommen.

Se. Maj. der König haben Sich aus sehr bestimmenden Gründen und im Interesse Allerhöchstihres Landes bewogen gefunden, die der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank und den nachbenannten französischen Brand-Versicherungs-Gesellschaften: Compagnie royale, d'Assurance générale, Phönix und Union für das Königreich bezüglich auf Mobiliar-Versicherungen bisher ertheilten Ermächtigungen für die Zukunft aufzuheben. (Die bereits bestehenden Assekuranz-Verträge der k. Unterthanen mit obigen Gesellschaften werden, insofern sie nicht gegen gesetzliche oder polizeyliche Normen verstoßen, aufrecht erhalten.)

Der schöne Maskenzug der hiesigen Hauptschützen-Gesellschaft stellte „die Heimkehr einer fürstlichen Parforce-Jagd" vor:

a) Fürstenzug. Ein Anführer. Acht Waldhornisten. Zwey fürstliche Stallmeister. Zwey Pagen. Ein Meisterjäger. Der Fürst und die Fürstin. Zwey Vorreiter. Der Gesellschaftskavalier und dessen Dame. Mehrere Jagdkavaliere.

b) Jägerzug. Erster Piqueur. Vier Piqueurs. Der Commandeur der Parforcejägerey. Vier Piqueurs. Der Kommandant oder Oberjäger. Zwey Piqueurs. Ein Jagdwagen mit Parforcejägern und kleinen Leithunden. Vier Piqueurs. Ein Wagen mit Parforcejägern und Hundejungen, sammt einer Meute großer Hunde und dem Gesäß, das Geweih und die Decke des erlegten Hirschen. Vier Piqueurs. Ein Wagen. Der Doktor. Der Apotheker. Der Veterinärarzt. Der Küchenwagen. Der Hufschmied. Mehrere Jäger zu Pferd. Diesem Zuge schlossen sich mehrere Mitglieder in Charaktermasken aus der Gesellschaft zum Silbernen Holz an.

Am Fasching-Dienstag, wo es viel glatteiste, hatte der goldene Hahn sein Trottoir mit Asche (statt Sand) bestreut. (Warum wohl das? —)

Woher kommt's denn, daß fast aller weiße Zucker, den man jetzt kauft, so sehr schwer sich auflöst? Ist doch theuer genug.

☞ Bravo! Während so manches alte Freskobild an diesigen Häusern unter dem mörderischen Maurerpinsel seinen Untergang gefunden hat, wandte sich der Käufer des Silberichhauses am Eck der Weinstraße, Hr. Handelsmann Karl Arnhard, an unsern allergnädigsten König mit der Bitte, zu weiterem Gedächtniß des an diesem Haus befindlichen uralten Lindwurmbildes seiner Handlung die Firma: „zum Lindwurm" geben zu dürfen. Der, für Erhaltung geschichtlicher Erinnerungen so lebendig fühlende, Monarch hat diese Bitte allerhuldvollst gewährt, und so wird dies Eckhaus seine uralte Aufschrift „Wurmeck" beybehalten. — (Freut die Landbötin herzlich, daß Hr. Karl Arnhard vom Modernisirungsfieber freygeblieben ist!)

Mit Vergnügen zeigen wir allen Freunden der Kunst die Ankunft des Hrn. v. St. Victor in unserer kunstliebenden Hauptstadt an. Derselbe ist Erfinder der Metall-Malerey, über welche er ein Werk verfaßt, mit einer Menge feiner Handzeichnungen herausgegeben hat, dessen er sich zum Unterricht seiner Schüler bedient. — Dieser ausgezeichnete Künstler hatte die Ehre, von mehreren Regenten und hohen fürstlichen Personen — von denen er die besten Empfehlungsbriefe besitzt, Einsicht zu haben, — und wird sich nur kurze Zeit hier aufhalten. Wir hatten Gelegenheit, die Zeichnungen 2c., das Album des Herrn von St. Victor zu sehen, und fanden unsere großen Erwartungen, die wir nach den rühmlichen Erwähnungen mehrerer französischen Zeitungen über die Leistungen dieses Künstlers gemacht haben, bey weitem übertroffen. — Architectur, Marine, Portraits, Pferde, Genre und selbst Schlachten sind mit einer Vollkommenheit auf Papier, Leder, Holz, Seide und Sammt ohne Anwendung eines kleinen Pinsels ausgeführt, die wirklich in Erstaunen setzt. — Was aber an das Unglaubliche gränzt und bisher noch gar nicht gesehen wurde, ist dessen Metall-Malerey: Vasen, Figuren 2c. sind auf eine Art vollendet, daß man sie von Bronze zu sehen glaubt, und man bedient sich dieses Metalls, wie der Aquarell-Farben. Wir ersuchen alle Kunstfreunde hiemit, sich in die Wohnung des Herrn von St. Victor in der Kaufingerstraße Nro. 27. über 3 Stiegen zu begeben, und von der freundschaftlichen Einladung dieses Herrn Gebrauch zu machen, um sich von obem Gesagtem persönlich zu überzeugen.

Liebe Frau Landbötin!

Als Besitzer von 3 Loosen der Industrie-Ausstellung von 1835 erlaubt ich mir die Frage, ob es zur wirklichen Ausspielung kommt, und ob die Gewinnste mit dem Stempel der königlichen Commission versehen zu werden pflegen? Letztere Frage für den Fall eines Gewinnstes, und daß ich, obgleich in meinem Eifer persönlich thätig, entweder gar nicht, oder erst nach langer — langer Zeit zu finden seyn sollte.

Er muß sich begnügen!

G—z—h—.

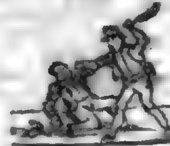
K.

Bemerkungen
über den
Artikel des Landboten (Samstag den 15. Febr.)
„Ein Wort zu seiner Zeit.“

Allerdings ist es unbestreitbar, daß die Geschichte den Leitfaden bildet, an welchem alles Wissen der Generationen fortklimmend der Höhe menschlicher Vollkommenheit zueilt, und daß sie allein es ist, aus deren Quellen wir wahre praktisch bewährte Urtheile schöpfen. Allein so nützlich Forschungen in diesem unermeßlichen Gebiete sind, wenn sie wohl combinirend das Ganze umfassen, so verderbenbringend werden sie, wenn einseitige Ansichten, ohne Berücksichtigung der Stellung gegen das allgemeine Große, ihre, zwar wohlmeynenden, Schlüsse vor ein ausgedehntes, so mannigfach gestaltetes und theilweise bey dem Gegenstande interessirtes Publikum bringen.

Dieser Fall tritt bey dem erwähnten Artikel in allen Beziehungen ein. Einsender dieses zweifelt keineswegs an der wahren Vaterlandsliebe des geehrten Verfassers, er ist im Gegentheile fest überzeugt, daß nur die reinste Anhänglichkeit zum guten Bayerlande dieses Inserat veranlassen konnte; allein er ist eben so fest überzeugt, daß der Hr. Verfasser auch gerne erlauben wird, sein so kühn hingestelltes Faktum in so weit zu berichtigen, daß auf jeden Fall die Motive der neuen Unternehmungen in einem Lichte erscheinen, welches der Herr Verfasser gar nicht geahnt zu haben scheint.

Wäre Bayern ein Staat, welcher in patriarchalischer Einfalt, unabhängig von allen Nachbarsverbindungen und auswärtigen Einflüssen, sein beneidenswerthes Loos fände, so wäre allerdings die Einführung von Eisenbahnen eine Erfindung des bösen Dämons dieses Landes; allein, verehrtester Herr Verfasser, Bayern ist Handelsstaat, ist so ganz Handelsstaat, daß er allen seinen Ruhm, alle seine Reichthümer, alle Wohlhabenheit, auch in den niedersten Klassen, wo selbe zu finden ist, einzig und allein dem erworbenen großen Verkehre dankt. Der Herr Verfasser supponire die Wahrscheinlichkeit, daß Württemberg, Baden, die Schweiz, Preußen, Sachsen und Oesterreich, wie bereits begonnen, unser Vaterland mit einem Netz von Eisenbahnen umgeben, so kann er dann auf Bayern keinen richtigeren Vergleich anwenden, als den „eines Fischteiches, dem das Wasser entzogen ist.“ Dann erst würde jene Lage eintreten, welche der Herr Verfasser so schaurig voraussagt, und das verarmte Land müßte eine Regierung verwünschen, welche im Besitze der hindernden Mittel so wenig Theilnahme an dem Geschicke ihres Volkes bewiesen hätte. Allein Gott sey Dank! mit tiefem, weit aussehendem Blick hat die Staatsregierung das Wichtige der Sachen-Lage erfaßt, mit energischen Reciprocitäts-Maßregeln nicht nur ein Unheil abgewendet, welches sicher zerstörend, den Wohlstand Bayerns in allen seinen Klassen untergraben hätte, sondern vielmehr nach Bayern die unzählbaren Wohlthaten geleitet, welche segensvoll einem so großartigen, dem Geist der Zeit angemessenen Unternehmen entspriessen müssen und werden; und mögen diese Bemerkungen nur als wohlgemeynte Warnung für Hrn. Verfasser des gedachten Artikels dienen, damit er nicht, vielleicht in der besten Absicht, ein Gift ausstreue, dessen Folgen er schwerlich überdacht hat, und auch nicht im Stande seyn dürfte, selbe zurückzurufen.



Der Maurermeister Lor. Schneider, von Rottendorf (Würzburg r/M.), wurde ohnlängst auf der Straße von Würzburg nach Rottendorf Abends gegen 6 Uhr nächst der Fallmeisterey von Stephan Mack von Euerfeld und Adam Endres von Püffelsheim, königl. Landgerichts Dettelbach, angefallen mittelst eines Stockes am Kopfe stark verwundet und seines Mantels beraubt. Derselbe setzte sich zwar zur Gegenwehr, mußte aber der Uebermacht weichen, und die Flucht ergreifen. Er eilte daher nach Rottendorf, setzte allda seinen Bruder Kilian Schneider nebst mehreren Einwohnern von da in Kenntniß, welche alsbald die Verbrecher verfolgten, dieselben arretirten und an das königl. Landgericht Würzburg r. d. M. einlieferten.

Von der Salzach. Am 31. Jan. ereignete sich in Surheim bey Laufen folgende traurige Begebenheit: Der k. Revierförster von Surheim, Frhr. v. Hornstein, ein in der ganzen Umgegend seiner Rechtlichkeit und seines biedern Charakters wegen geschätzter und geachteter Mann, ging am Abende des bezeichneten Tages von der Jagd nach Hause. Plötzlich sah er im Mondenscheine zwey Burschen mit Gewehren versehen einherschreiten — er rief selbe an, und statt aller Antwort schoß einer derselben auf den Baron — fehlte ihn jedoch. Sogleich schoß auch der zweyte und traf den Revierförster mit zwey Posten in den Hut, und ein Posten drang unter dem Auge in den Kopf, glücklicher Weise jedoch mit geschwächter Kraft, da derselbe an dem Baume, hinter welchen der Baron gesprungen war, gestreift, und so nicht mehr mit voller Kraft eindringen konnte. Wäre dieser glückliche Umstand nicht eingetreten, so hätte der k. Revierförster seine Pflichterfüllung mit dem Leben gebüßt. Der Verwundete liegt hart darnieder, und erst jetzt, nachdem die Aerzte mehrere Tage das Leben, oder das verletzte Auge in Gefahr erklärt hatten, ist diese verschwunden. Einige Wochen früher war bereits der Jagdgehülfe des Barons ebenfalls meuchlings geschossen, jedoch nicht so bedeutend verletzt worden. Noch sind die verruchten Thäter unbekannt.

Im Gemeindewalde Siegendorf (Geroldshofen), wurde bei Aushauung des Waldes, genannt Dunkelbieb, durch Umfallen eines Baumes der Vorsteher J. Ditterwich von Siegendorf am oberen Theil des Kopfes so verwundet, daß er sinnlos nach Hause getragen werden mußte, wo er nach Verlauf von einigen Stunden seinen Geist aufgab. Durch das Umfallen eines andern Baumes wurde dem Ortsnachbarn Streng der Arm abgeschlagen, und zwei andere Bauernknechte beschädiget.

Würzburg, 2. Febr. Die „Konstanzer Zeitung“ liefert in der neuesten Nummer überraschende Resultate der verbesserten Rebkultur in der Seegegend. Bey dem großh. markgräflichbadischen Rentamt Salem hatte nämlich am 21. vor. Monats eine Weinversteigerung Statt, wobey folgende Summen erlöst wurden: Weine von Traminertrauben kamen per Fuder auf 1800, 1900, 2100 und 2250 fl.; Weine von Burgundertrauben gingen

zu 3050 bis 3100 fl. weg; von Rißlingertrauben wurden per Fuder 3050, 3100, 3150, 3250 fl. erlöst, während der 1795er das Fuder zu 173 fl. 20 kr. und 1811er Markgräfler das Fuder zu 640 fl. verkauft wurde. —

Aschaffenburg, 10. Febr. Für die Reform des Judenthums spricht wieder eine neue Thatsache dahier. In dem jüdischen Handelshause H. kam im Kamin Feuer aus. Da aber Sabbath war, so legte der am alten Sauerteige klebende jüdische Hausvater keine Hand zum Löschen an, sondern weckte den christlichen Nachbarn, einen Bäcker, um das Feuer zu tilgen. (?)

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

☞ Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben den Verkehr mit Frankreich aufgehoben; die Einführung französischer Erzeugnisse und das Einlaufen französ. Schiffe in dortigen Häfen ward verboten. Der Präsident will sich einmal durchaus auf die von Frankreich verlangte Erläuterung nicht einlassen, indessen glaub ich — — ☞

Englands Vermittelung, Frankreichs Bereitwilligkeit, zu zahlen ꝛc.

Der im Mecklenburg-Schwerin'schen zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten sich bildende Verein erhielt den großherzoglichen Bescheid, daß, wenn derselbe wirklich in's Leben träte: 1) alle jüdischen Handwerker von Nehmung eines Schutzbriefes und in Folge davon von Entrichtung der Schutzgelder- oder Recognitions-Gebühren völlig befreyt seyn; 2) den jüdischen Glaubens-Genossen des Großherzogthums der Zutritt zu allen Handwerken gestattet, auch jüdische Lehrlinge bey allen Handwerks-Aemtern ein- und ausgeschrieben werden; 3) die jüdischen Freymeister mit christlichen gleiche Rechte genießen sollen.

Von Rotterdam nach Düsseldorf, und von Düsseldorf nach Koblenz wird eine zweyte, von der Niederländischen und Kölnisch-Rheinischen unabhängige, Dampfschifffahrt unverzüglich in's Werk gesetzt. Fonds sind parat, die Conzession da.

Neulich ereignete es sich, daß auf der Eisenbahn zwischen Leeds und Selby der Maschinist auf einem der Dampfwagen, als er eben beschäftigt war, etwas an der Maschine zu ordnen, aus dem Wagen auf den Weg fiel, glücklicher Weise, ohne sich zu beschädigen. Die Maschine, jeden Hemmnisses entledigt, flog mit einer immer wachsenden Geschwindigkeit dahin, und der Einheizer, der nun allein auf derselben war, und sich nicht zu helfen wußte, warf sich hinten aus dem Wagen hinaus, wobey er schwer verletzt wurde. Die Maschine flog indessen in ungehinderter Fahrt fort, und machte sich überall freye Bahn, bis sie vor dem geschlossenen Wagendepot in Selby anlangte, wo sie durch die Thüre hindurch fuhr, und erst in der Masse der Wagen stecken blieb, von denen eine große Anzahl stark beschädigt worden ist.

Aus Wien vom 8. Febr. „Heute, am Geburtsfeste J. M. der Kaiserin Mutter, versammelte sich die kaiserliche Familie in dem von J. M. in eine Kapelle verwandelten Sterbezimmer des verewigten Kaisers Franz. Die Kapelle, die mit einem Altarblatte, einer Allegorie auf den höchstseligen Kaiser, geschmückt ist, wurde von dem apostolischen Vikar und Bischof Wagner unter Assistenz der Hofgeistlichkeit feierlich eingeweiht. Der Fürst-Erzbischof wohnte diesem Akte bei. Es wird dort am 12., dem Geburtstage des verewigten Kaisers, die erste Messe in Beiseyn II. MM. gefeiert werden.“

Schon wieder soll in Preussen eine große Erbschaft gemacht worden seyn, welche aber dießmal glaubwürdiger zu seyn scheint. Der pensionirte Oberst Bloom in Torgau soll einen Verwandten, Mitglied der Indischen Kompagnie, beerbt haben, welcher ihm ein Vermögen von mehr als einer Million Pf. Sterling hinterlassen habe. Der jüngste Sohn des Obersten, der sich in Berlin befindet, bestätigt dieses.

Der Staatsrath v. Grindel ist am 20. Jän. gestorben. Er war zuerst Professor der Chemie in Dopart, nahm als Rektor der Universität seinen Abschied, um wieder Student zu werden, studirte Medizin und lebte dann als Arzt in Riga. Der merkwürdige Mann hinterläßt eine zahlreiche, aber unversorgte Familie.

Gutzkow in Mannheim ward seines Arrestes entlassen; kann aber wegen Unwohlseyn noch nicht abreisen.

Die Stärke der britischen Seeleute soll auf 33000 erhöht werden.

Aus Schlesien. Alle unsere Blätter sind voll von Berichten über Verwüstungen, welche der schreckliche Sturm vom 30. Jänner angerichtet! Indessen grünen die Saaten bei der milden Luft wie im vollen Frühlinge, und es hat ihnen weder der Sturm, welcher durch Hinwegwehen der Erde ihre Wurzeln entblößte, noch die strenge Kälte, bei der sie zum Theile unbedeckt waren, geschadet. — Die Schafzüchter hoffen in diesem Jahre viel Gewinn. Schon sind eine Menge Wollpartien auf den Schafen und zwar zu Preisen verkauft, wie sie nur je die günstigsten Verhältnisse gewährten, und noch hört man von fortwährenden Unterhandlungen und Abschlüssen. Die Zahl unserer Separatisten wächst eher, als daß sie abnimmt. Sie schließen sich immer mehr von aller Kirchen-Gemeinschaft ihrer Confessions-Verwandten aus und halten ihre eigenen Conventikel. Die Ansicht, die bei ihnen herrscht, mag folgendes Beispiel zeigen: Es erklärte unlängst ein Schneider, einer der Apostel jener Sekte, einer Dame, für welche er einen Anzug zu einem Maskenballe zu machen hatte, geradezu, daß dieß des Teufels Werk sey und sie bereits in seinen Krallen sich befinde. Zugleich sandte er ihr die empfangene Zuthat zurück und versicherte, er habe lange mit sich gekämpft, aber endlich habe der gute Geist über den Satan gesiegt, und er wolle seine Seele reinigen. Ginge sie (die Dame) von dem Vorsatz nicht ab, so sey sie ein Kind der Hölle, aber er habe keine Schuld an ihrem Blute, indem er sie gewarnt habe. (So auferbaulich handeln unsere Münchner Schneider nicht.)

Aus Berlin, 6. Febr. Gestern ward die von Aug. Lewald unter dem Titel „Europa" herausgegebene Zeitschrift verboten.— Hr. Laube hat jetzt die Erlaubniß erhalten, die Redaktion der „Mitternachts Zeitung" vorläufig fortzuführen; nach einem Vierteljahre aber das Blatt zur Prüfung dem Ministerium der Polizey einzureichen welches dann weiter bestimmen wird. Auch die übrigen Mitglieder des „jungen Deutschlands" dürfen bey einem veränderten Tone in ihren Schriften auf Nachsicht und Verzeihung hoffen.

Aus Berlin. Es dürfen sous bande bezogen und ausgelegt werden: an französischen Blättern: Moniteur, Journal des Débats, Gazette de France, Quotidienne, Renovateur, Courrier français, Journal de Paris; an englischen Blättern: Court-Journal, Courier, Times, Morning-Post, Albion; an belgischen Blättern: Moniteur belge, Lynx, Journal d'Anvers, l'Industrie. Blätter, die nicht sous bande eingehen, dürfen auch nicht transitiren, nicht an öffentlichen Orten ausgelegt, noch in Lesezirkeln gehalten werden. Alle diese Bestimmungen gründen sich lediglich auf die Bundestags-Beschlüsse vom Jahre 1834. —

Fieschi hat einen so schlechten Vertheidiger an den korsischen Advokaten Patorni gefunden, daß er selbst verlangte, nicht mehr von ihm vertheidigt zu seyn.

Für die Eisenbahn von Berlin nach Potsdam wurde, statt der erforderlichen 750,000 Thaler, die Summe von 850,000 Thaler unterzeichnet. Das Haus Raveno in Berlin nahm für 100,000 Thaler, Rothschild in Frankfurt für 75,000 Thaler, Prinz August für 50,000 Thaler u. s. w. Die Aktien stehen auf 113.

Merkwürdiger Kriminalfall.

Im Monat März v. J. wurde in einem Flusse bey Dunmore in der englischen Grafschaft Galway ein weiblicher Leichnam gefunden; der Kopf war vom Rumpfe abgeschnitten, und lag in geringer Entfernung. Man erkannte, daß es die Leiche einer gewissen Bridget Ryan sey. Der Verdacht der Ermordung fiel auf ihren Mann, der am Abend vorher in ihrer Gesellschaft gesehen worden war, häufig seinen Haß gegen sie ausgesprochen hatte, und von dem sie seit längerer Zeit getrennt lebte. Auch ein gewisser John Collins wurde, auf mehrere Verdachtgründe hin, verhaftet. Eine Jury der achtbarsten Einwohner ward zusammengesetzt; die Aussagen Ryan's und die vorliegenden Beweise schienen so überzeugend, daß die Jury keinen Anstand nahm, Collins als der Theilnahme am Morde schuldig zu erklären. Beyde wurden zum Tode verurtheilt. Ryan hörte das Urtheil schweigend an, Collins aber betheuerte laut seine Unschuld. Die Hinrichtung sollte am kommenden Montag Statt finden; am Sonnabend aber sah man einen Geistlichen in eifrigem Gespräch mit dem Richter; dieser entfernte sich, und gab Befehl, die Hinrichtung um 14 Tage zu verschieben. Indeß machte Ryan die auffallendsten Geständnisse; er gab in Anwesenheit der Behörden so vollständige und überzeugende Beweise von Collins Unschuld, daß kein Zweifel mehr übrig blieb. Die Sache wurde dem geheimen Rath vorgelegt, und in der Zwischenzeit die Hinrichtung Collins eingestellt. An Ryans dagegen wurde die gesetzliche Strafe vollzogen; noch auf dem Schaffot erklärte er feyerlich, daß Collins vollkommen unschuldig sey. Collins wurde aus der Armensünderkammer befreyt, und noch vor Monatsfrist kam der Befehl zu seiner gänzlichen Freylassung. Der arme Mann schien während der ganzen Untersuchung gegen seine traurige Lage gleichgültig. Es wurde sogleich eine Sammlung veranstaltet, um ihn in Stand zu setzen, nach Hause zurückzukehren, wo ein Weib und 4 Kinder ihm als ihrem Ernährer entgegen harrten.

Aus Frankfurt. Die Artikel 1, 2, 3, 4 und 5 des am 13. May 1832 zu London abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrages wurden aufgehoben und somit steht dem Anschlusse unserer Stadt an den deutschen Zollverein von dieser Seite nichts mehr entgegen.

Der kurhess. Lieutenant Lehnhäuser, der das Unglück hatte, im vorigen Jahre unvorsichtiger Weise auf dem Paradeplatz zu Hanau einen Soldaten mit der Degenspitze dergestalt zu verwunden, daß dessen augenblicklicher Tod erfolgte, und er zu 6monatl. Gefängniß in der Feste Spangenberg verurtheilt worden, ward kürzlich von dem Kurprinzen begnadigt und ihm der noch übrige 3½monatliche Arrest erlassen.

Die Western Times behaupten, der Bischof von Exeter (Dr. Philpotts) habe sich durch heimliche Ordination eines seiner Söhne der Strafe der Transportation ausgesetzt!

Die Besatzung des durch die spanischen konstitutionellen Truppen genommenen Forts del Hort mußten über die Klinge springen, mit Inbegriff der Chefs Morales und Sirera.

Die Nachricht von der Niederlage des französischen Ministeriums in der Deputirten-Kammer hat weder in London, noch in Wien ꝛc. besonders auf die Börse influirt.

☞ Muhamed Ali hat das Monopolsystem in Syrien aufgehoben.

Athen, 18. Januar. Der abwechselnden, mitunter unerwartet kalten Witterung, welche wir bisher gehabt, sind nun einige liebliche Frühlingstage gefolgt. Unser königlicher Gast hat diese benützt, um auf der Dampf-Fregate Medea, welche während des Königs Anwesenheit im Piräus verweilt, eine achttägige Rundreise nach den merkwürdigsten der griechischen Inseln zu machen. In der That kann Niemand, der Griechenland und seine Zustände kennen lernen will, diese werthvollen Theile unseres Königreiches ungesehen lassen, welche, dessen Herzkammern bildend, in vieler Hinsicht von höchstem Interesse sind, selbst wenn ihre Bewohner nicht so große Verdienste um die errungene Freiheit Griechenlands hätten. Uebrigens darf der Beurtheilung des Insellebens und der Handelsverhältnisse Griechenlands auch die wichtige Handelsstadt Smyrna, wohin der Verkehr am regsten ist, nicht außer Acht bleiben, und es würde uns daher beynahe wundern, wenn König Ludwig seine Rundreise nicht auf diese von den griechischen Cycladen aus in wenigen Stunden erreichbare Stadt, an welcher man gleichsam vorüberfährt, erstrecken wollte, um so mehr, da der Gesundheitszustand daselbst dermalen durchaus befriedigend ist. Möge der König so wohlbehalten und heiter, wie Er uns verlassen, wieder zu uns zurückkehren, und während der nur zu kurzen Zeit, die Er noch in diesem Lande verweilen wird, in unserm herzlichen Empfange die Aufrichtigkeit der Wünsche erkennen, mit welchen wir Ihn begleitet haben.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 8. bis 17. Febr. verkauft: 33 Ochsen, 35 Kühe, 12 Stiere, 7 Rinder, 1305 Kälber, 60 Schafe u. 377 Schweine.

Berichtigung. In einigen Exemplaren des vorigen Stücks der Landbötin, Nro. 20., ist Tag und Datum unrichtig; man lese Dienstag, den 16., statt Donnerstag ꝛc.

Theater.
Donnerstag: Der Schwätzer. —

Fremden-Anzeige.

Im goldenen Kreuz:

Die Herren: v. Wilkins, aus. Gesandter und bev. Minister der v. Staaten von Nordamerika am k. russ. Hofe. — Baron v. Eschren, Proprietär v. Straßburg. — Von Woß, k. k. Rittmeister. — Jurte, Negotiant von Paris. — Lettmayer, Particulier von Brünn. —

Getraute Paare.

Die Herren: Heinr. Neuer, Holzgraveur dah., mit Ant. Grasl, Bureaudienerstochter v. h. — M. Helfer, Herzl. Leuchtenberg'scher Laquai d., m. A. Gerbl, Müllerstochter von Maria Einsiedel. — L. Ph. Wieser, k. Landrichter in Reichenhall, mit Th. Jos. Freyfräul. von Pechmann, k. Kämmerers- und Landrichters-Tochter von Kötzting. — Joh. B. Baumann, b. Schuhmachermeister dah., m. A. Schaller, b. Schuhmachers-Wittwe, geb. Klein von Neumarkt. —

In der Au: J. G. Redlich, b. Herbergsbesitzer, mit M. M. Lämmermayr.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. T. Deuringer, Hausbesitzer, mit Dem. U. Stengelmair, Uhrmacherstochter. —

In Hof: Hr. C. L. Ruecker, Apotheker, mit C. Rackdeschel. —

Todesfälle in München.

Hr. Franz Kleb, b. Kistlermeister, 48 J. a. — Max Kleb, b. Kistlermeisterssohn, 15 J. a. — Hr. Ph. Reiter, b. Tischler, 65 J. a. — Hr. J. Schmid, ehemal. Silberarbeiter, 67 J. a. — Fr. S. Miller, k. Kabinets-Couriers-Wittwe 76 J. a. — L. Feiser, Lehrerssohn von Ehring, LG. Simbach, 16 J. a. —

Fräulein Maria Anna, Tochter des Hrn. Oberrechnungs-Revisors v. Ponzelin, 10 J. a. — Jgfr. Anna Egger, b. Schiffbaumeisters-Tochter von Laufen, 17 J. a. Der Gottesdienst ist k. Montag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Zirngibl, Dr. Med. v. Abbach, LG. Kelheim, 26 J. a. — Fr. Maria Mindler, Schneiders-Wittwe, 68 J. a.

Den 17. Febr. Im Herzogspital im Kloster der Servitinnen: Barbara Bolz, Laienschwester der Notre Dames von Nymphenburg, geb. von Fürstenfeldbruck, 82 J. a., an Altersschwäche.

Auswärtige Todesfälle.

In Passau: Hr. Jos. Rudolph Bram, Domkapitular, geistlicher Rath, Doktor der Theologie u. Mitglied des k. Ludwig-Ordens.

688. (3 c) Praes. den 10. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

Im k. Weißhofbrauhause dahier wird am Samstag, den 20. Februar d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, eine im Streit befangene Quantität Hopfen von circa 8 Zentner und circa 357 Schäffel Waizen-Malz, wegen Verderbensgefahr an die Meistbietenden öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. Jänner 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

735. Praes. den 13. Febr. 1836.
5464.

Amortisations-Decret.

Die in dem Amortisations-Edikte vom 12. Juni 1835. bezeichnete Urkunde, nämlich die Staatsschuld-Urkunde vom 2. ten April 1828. über ein Capital von 100 fl., lautend auf Nikolaus Sellmayer von Ismaning, mit der Commissions-Nummer 39996. und dem Kassa Kataster-Nummer 15028. wird hiemit, da sich in dem festgesetzten sechsmonatlichen Termin ein Inhaber nicht gemeldet, und seinen Anspruchstitel nachgewiesen hat, für kraftlos erklärt. Am 7. Februar 1836.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner.

734. Praes. den 13. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Das Alois Gaiser'sche Weißgerber-Anwesen im Markte Grafing k. G. wird nach Inhalt des §. 64. und 69. des Hyp. Ges. nun zum drittenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben.

Kaufsliebhaber werden auf 22. März d. J., Früh 10 Uhr im Markte Grafing beym Kasparbräu zur Abgabe ihrer Angebote hiemit eingeladen.

Dem Gerichte nicht bekannte Kaufsliebhaber haben sich jedoch mit Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen.

Dieses Alois Gaiser'sche Weißgärber-Anwesen besteht:

1) in dem zweygädigen, ganz gemauerten, mit Scharschindeln eingedeckten, und zur Marktskammer Grafing bodenzinsigen Weißgärberhaus sammt Werkstätte sub Haus-Nro. 57.;
2) in dem halbgemauerten Stadel und Stall unter einem Scharschindeldache;
3) in der gemauerten, eingädigen Walke unter Legschindeldach sammt Werk;
4) in 5 Tagwerk, 35 Dezim., theils ludeigenen, theils bodenzinsigen Gründen;
5) in der realen Weißgerbers-Gerechtigkeit mit Schwarzschmieg.

Die Gerichts, grundherrlichen und Gemeinde-Abgaben sind nach dem Grundsteuer-Kataster und den darauf bezüglichen Abgabenslisten zu entrichten, und bey der Versteigerung zu vernehmen.

Die Kaufsbedingnisse werden ebenfalls am Tage der Versteigerung näher bekannt gemacht werden.

Ebersberg, den 18. Jänner 1836.

Königl. B. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter.
coll. Gruber.

739. (2 b)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten Januar und Februar 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 1 bis 9160 werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 10. März 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 14. März 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormit. statt.

Privil. Pfand- und Leih-Anstalt der Vorstadt Au.
C. M. Stegmayer, Inhaber.

791. Am Montag, den 15. d. M., wurde in der Kaufingerstraße längs des Pschorr'schen Brauhauses Abends 8 Uhr ein Mantel von grauem Tuche mit einem schwarzsammtnen Kragen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen ein angemessenes Honorar in der Josephspitalgasse Nro. 9. über zwey St. abzugeben.

795. Es ward ein kleiner Fascikel Acten verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung. Das Uebr.

797. Es hat ein Ouvrier im Gedränge des am Dienstag gewesenen Maskenzuges einen länglicht gewirkten grünen Geldbeutel verloren; worin sich zwey ganze Kronthaler und zwey Vierziger nebst 40 bis 42 kr. kleines Geld befanden. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, gegen einen halben Kronthaler Belohnung, ihn in der Exped. dieses Blattes oder im königl. Zeughaus auf der Kanzley abzugeben.

798. 4 Schlüssel an einem Hacken wurden gefunden. Promenadestraße 5/0.

789. Ein Rosenkranz, mit hölzernen Perlen, silbernem Glauben und runder silbergefaßten Kapsel ging von der Frauenhoferstraße bis zu St. Peter verloren. D. Ue.

790. Im Laden des Kaufmanns Andreas Tognio in der Rosenstraße wurde etwas Geld in Papier gewickelt gefunden.

640. (3 c) Wichse, zum Auftragen auf geschmierte Stiefel, welche ohne Bürsten den schönsten Glanz hervorbringt, das Büchschen zu 20 kr., und frische Holländerhäringe, so wie Holländerkäs und frischer Kräuterkäs, sind zu haben bey Spiegel, Käskäufler im Bauhof in der Neuhauserg.

Lotto: 12. 57. 30. 60. 87.

332. (5 f)

Erprobtes Kräuter=Oel

zur

Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

erfunden von

Carl Meyer

in Freyberg, im Königreich Sachsen.

Obgleich die Wirksamkeit dieses, aus den kräftigsten Kräutern bereiteten, Oels bereits in diesen Blättern durch sehr achtbare Personen außer Zweifel gesetzt worden ist, so kann ich nicht umhin, ein geehrtes Publikum auf neuerdings eingegangene, untenstehende Atteste aufmerksam zu machen.

Wegen des angenehmen Geruchs ist solches auch als Parfüm anzuwenden.

Bey jedem Fläschchen befindet sich eine Gebrauchsanweisung, und um allen Verwechselungen mit den andern verschiedenen angepriesenen Kräuterölen vorzubeugen, bitte ich genau darauf zu achten, daß die Fläschchen von meinem Oel mit engl. Etiquets in Congreve-Druck versehen, mit den Buchstaben C. M. versiegelt, und auf jedem Glas die Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" befindlich ist.

Attest.

Es ist nicht zu läugnen, daß das Meyer'sche Kräuteröl von allen bis jetzt dieser Art empfohlenen Mitteln zum Wachsthum und zur Erhaltung der Haare das diesem Zwecke am mehresten entsprechende Mittel ist; auch ist es durchaus frey von allen mineralischen und schädlichen Ingredienzen, und besteht nur aus vegetabilischen Stoffen, die laut Erfahrung dem Haarwuchs förderlich sind.

Solches bescheiniget auf Verlangen nach vorgängiger Untersuchung.

Königsberg, am 19. Octbr. 1835.

Der Stadtphysikus Dr. Creutzwieser.

Ein mir jüngst zugekommener Brief lautet, wie folgt:

„Ew. Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß nach Anwendung und Verbrauch des ersten Fläschchens Ihres erfundenen Kräuteröls zur Beförderung des Haarwuchses der kahle Fleck auf meinem Kopfe, was ich gar nicht gedacht hätte, wirklich mit Haaren, wenn auch zur Zeit noch etwas dünner, wie die andern, wieder bewachsen ist. Ich weiß nun selbst nicht, ob es nöthig ist, noch ein zweytes Fläschchen zu gebrauchen. Ueberbringer dieses wird Ihnen 1 Thlr. 8 Gr. überbringen; glauben Sie nun, daß es zur schnellen Beförderung des Haarwuchses nöthig ist, so haben Sie die Güte, ihm Ein dergl. mit zu geben, ihm aber zugleich zu sagen, daß er es wohl in Acht nehmen möge. Daß ich über das Gelingen dieses Versuches Ihres Kräuteröls sehr große Freude habe, und es Jedem, der in ähnlichen Umständen ist, auf's Beste empfehlen werde, davon können Sie versichert seyn."

Dörnthal bey Freiberg,
am 25. Decbr. 1835.

Joh. Gottlieb Ehrentraut,
Cantor.

Maria Muttenhammer, Bauerstochter von Witzmannsberg bey Neukirchen am Wald, 43 Jahr alt, litt schon seit längerer Zeit an einem oft bis zur Sinnenlosigkeit peinigenden und so hartnäckigen Kopfschmerz, daß die Heilversuche mehrerer Aerzte vergeblich waren. In dieser marternden Lage holte ein Verwandter der Patientin bey Herrn Kaufmann Karl Herrmann in Passau ein Fläschchen des von Herrn Meyer in Freiberg verfertigten Kräuteröls, man beschmierte die leidende Stelle, und der Schmerz verschwand sogleich, ohne sich nachher je wieder zu äußern. Späterhin behandelte ich diese Kranke an einem ganz andern Uebel, wo mich diese Familie beym Krankenexamen auf die so eben angezogene heilsame Wirkung dieses Kräuteröls aufmerksam machte.

Passau, am 14 Nov. 1835.

(L. S.) Dr. Nußhart. k. g. Kreismedicinalrath.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn Kreismedicinalraths Dr. Nußhart bestätiget hiermit

Den 0. Nov. 1835.

Das Königl. Bayr. Kreis- und Stadt-Gericht Passau.

(L. S.) Der vorh.
Schaller, Rath Giesl.

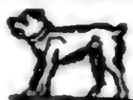
Die Niederlagen von diesem Oel besitzen für München die Herren **Seb. Pichler seel. Erben**, und **Jos. Karl**, bey welchen das Fläschchen für **2 fl. 24 kr.** zu bekommen ist.

Carl Meyer.

---

623. (3 b) In Beziehung auf den ehrenrürigen Aufsatz in dem Münchner Tagblatt vom 25. Jänner l. J., (Briefkasten-Revüe 2) erkläre ich die Einsender jenes Artikels für schlechte und niederträchtige Menschen, so lange sie mich nicht entweder schriftlich oder persönlich bey meiner Obrigkeit belangen und verwahre mich um so mehr vor solchen verläumderischen Anschuldigungen, als ich seit 10 Jahren mit Zufriedenheit meiner Vorstände die Obliegenheiten meines Dienstes erfüllte, und ersuche um so dringender um Erklärung.

Math. Ertel,
Koch der Rumf. Suppenanstalt
in der Vorstadt Au.



760. (4 b) Es ist ein 3 Jahr alter schöner Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

---

736. (3 b)

Dienst-Gesuch.

Ein theoretisch und practisch gebildeter, mit allen Zweigen der landgerichtlichen Administration, namentlich mit dem Notariat, Tax- und Stiftungs-Wesen, sowie auch mit dem Hypothekenwesen vollkommen vertrauter lediger Mann von gesetztem Alter, welcher eine schöne deutliche Hand schreibt, und seinen gegenwärtigen Platz nur wegen Pensionirung seines Herrn Prinzipals verläßt, wünscht bis 1ten May dieses Jahres bey einem königl. Landgerichte als Oberschreiber oder Hypotheken-Protocollführer unterzukommen. Auch bey einem Patrimonial-Gerichte, dessen Vorstand allenfalls wegen vorgerücktem Alter den Amtsgeschäften nicht mehr vollständig nachkommen kann, würde er gegen angemessenes Salair gewiß die ersprießlichsten Dienste leisten, da er auch Kenntnisse im Renten- und Brauwesen besitzt. Portofreye Briefe unter der Adresse N. K. besorgt die Landbötin.

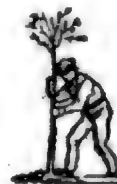
---

737. (3 b) Ein junger Mann, welcher auf der lateinischen Schule die gehörige Vorbildung erhalten, und seit mehreren Jahren bey verschiedenen — mit Renten-Verwaltungen vereinigten Aemtern — mit Auszeichnung gedient hat, wünscht als Rentenverwalter, Haussekretair oder Rentenschreiber bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

---

711. (2 b)

Haus- und Garten-Anwesen-Verkauf.



In Mainburg, k. Landgerichts Abensberg, sucht Unterzeichneter einen Kaufsliebhaber für sein sehr freundlich an einem fließenden Wasser gelegenes Haus nebst Garten. Da auf dieser Realität auch Gärtner-Gerechtigkeit ruht, und in dem Garten sich eine ansehnliche Zahl von Obstbäumen vorzüglicher Qualität befindet, so dürfte obiges Anwesen sowohl deßhalb, als wie wegen der übrigen sich darbietenden Bequemlichkeiten, bestens empfohlen werden.

Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an Joh. Nep. Seidl, Gärtner in Mainburg, wenden.

---

748. (2 b) In Ingolstadt ist eine Riemer-Gerechtsame um sehr billigen Preis zu verkaufen. Näheres ist bey der Hebamme Pfeffer in Ingolstadt zu erfragen.

---

710. (3b) In der obern Karlsstraße Nr 17. ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere am Rindermarkt Nro. 20. im 2ten Stock zwischen 8 und 9 Uhr zu erfragen.

740. (2 b)

Versteigerung.

Donnerstag, am 18. Febr. d. Js. und die folgenden Tage werden aus dem Rücklasse des verstorbenen Dr. Sax auf dem Max-Josephplatze, dem neuen Postgebäude gegenüber Nro. 7. im 3ten Stocke Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, verschiedene Silbergegenstände, Tabatieren, Ring-, Stock- u. Taschen-Uhren, Porzellain, Lampen, Gläser v. Kristall rc., dann mehrere Oelgemälde von vorzüglichen Meistern älterer und neuerer Zeit, namentlich von Tornier, Wouwermann, Wagenbauer, Albrecht Adam, Dorner, Warenberger rc. rc., so wie auch mehrere schön vergoldete Rahmen rc. rc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

Versteigerung.

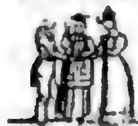
768. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 18. Februar, Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr Versteigerung von goldenen Ketten mit Rosetten besetzt, goldnen Gürtelschnallen, gold- und silbernen Uhren u. a. Gold- und Silber-Gegenständen, sehr schönem Tafelzeug von Damast für 12 und 18 Personen, einem sehr guten Rigaischen Perspektiv, Rund-, Schreib- u. a. Tischen, Sekretair, Sesseln, Bettläden, Spiegeln, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

769. (3 a)

Federbüsche,

unten blau und oben weiß, von Kapannenfedern auf Fischbeln, 2- bis 27 Zoll hoch, schon getragen, aber gut erhalten, sind mehrere 100 Stück à 18 kr. zu verkaufen.

Unter 25 Stück wird nicht abgegeben. Das Nähere auf frankirte Briefe bey der Expedition dieses Blattes, wo auch Muster anzusehen sind.



780. Ein gebildeter junger Mann mit einigem Vermögen, der seine Studien theoretisch und praktisch vollendet hat, wünscht ein solides Mädchen mit einigen Tausend Gulden, vorzugsweise aber die Tochter eines Landarztes in irgend einem Landstädtchen oder Markte, welche ein reales Recht besitzt, zu ehelichen. Darauf Reflektirende belieben daher unter genauer Angabe aller obwaltenden Verhältnisse innerhalb 3 Wochen sich hierüber deutlich in frankirten Briefen zu erklären. Unter Versicherung der heiligsten Verschwiegenheit wird sogleich Antwort ertheilt werden. Adresse: Herr A. K. in München, Ablage in der Expedition der bayer'schen Landbötin.

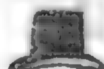
792. Eine in Gold gefaßte Lorgnette wurde gefunden. Das Uebr.

Haus-Verkauf.

755. Unterzeichnete besitzt in der Stadt Moosburg ein ludeigenes Haus auf dem Platze Nro. 175., auf welchem bisher die personale Uhrmacher-Gerechtigkeit ausgeübt worden ist und das einen jährlichen Miethzins von 84 fl. abwirft, und verkauft es aus freyer Hand. Wer dieses zweystöckige Wohnhaus zu kaufen gedenkt, hat sich an mich selbst zu wenden, um das Weitere zu vernehmen.

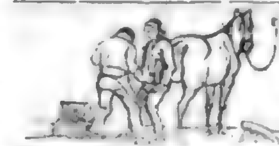
Moosburg, den 16. Januar 1836.

Anna Maria Sax,
Uhrmachers-Wittwe.



707. (2 b) Im Markte Eggenfelden im Unterdonau-Kreise, dem Sitze eines Landgerichts und Rentamts, wird ein ganz selbst gebautes Wohnhaus mit Garten und darauf ruhender realen Hutmachers-Gerechtigkeit aus freyer Hand verkauft. Kaufsliebhaber werden hiedurch eingeladen, sich deshalb binnen 4 Wochen an den Unterzeichneten selbst zu wenden.

Eggenfelden, am 8. Febr. 1836
Alex. Fellner, Hutmachermeister



784. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in dem Markte Eggenfelden im Unterdonaukreise ein gemauertes bequemes Haus mit einem realen Schmiedgewerbe sammt dazugehörigem Werkzeug aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey dem Unterzeichneten zu erfragen. Andrä Neuhauser,
b. Schmiedmeister in Eggenfelden.

785. Ein hiesiger Hufschmiedmeister sucht einen starken Lehrbuben, am Liebsten vom Lande, mit oder ohne Lehrgeld. D. Ue.

778. (2 a) Es wird eine frequente Apotheke in einem Landstädtchen zu kaufen gesucht. Freye Briefe, mit A. Z. Nr. 778. bezeichnet, besorgt die Redaktion.

779. Es wird ein junger Mensch, der mit Pferden sehr gut umzugehen weiß, und sich mit sehr guten Zeugnissen ausweisen kann, in Dienst zu nehmen gesucht. D. Ue.

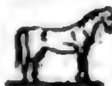
786. Eine Köchin, die schon in mehreren Gast- und Kaffé-häusern als Köchin diente, sucht sogleich einen Platz. Das Nähere am Althammereck Nr 4. zu ebner Erde rückwärts.

788. Ein solides Frauenzimmer, das sich in jede Haushaltung fügen kann, und in weiblichen Handarbeiten viel Geschicklichkeit besitzt, wünscht sich als Haushälterin oder Stubenmädchen einen Dienst. D. Uebr.

708. (3 c)

Hydraulischer Kalk.

Der Metzen von diesem Kalke, welcher bisher in der Niederlage, Rosenthal Nr. 3. zu 54 kr. verkauft wurde (so, daß der Zentner zu einem Gulden dreyßig Kreuzer gekommen ist) kostet bey dem jetzt zu entrichtenden Stadtzolle 56 kr. Es wird sich zu baldigen Bestellungen empfohlen.



796. Es werden zwey gut eingefahrene Pferde im besten Alter, circa 12 bis 15 Fäuste hoch, womöglich polnischer Raçe und gute Läufer im Preise von 25 bis 40 Louisd'or zu kaufen gesucht. Das Uebr.

794. Sendlingergasse Nro. 44. über 3 St. rückwärts ist eine hübsche Wohnung, mit der freundlichen Aussicht in Gärten, von zwey tapezirten Zimmern, Küche, Holzlege und Ausguß rc. für 50 fl. jährlich auf Georgi zu verstiften. Es kann auch meublirt halbjährig abgegeben werden.

694. (3 c) Vom 1. März an ist eine Wohnung aus 5 Zimmern, Waschküche nebst einem großen, mit vielen Obstbäumen versehenen, Garten und Treibhaus bestehend, zu vermiethen und das Nähere täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr am Rindermarkt Nro. 20. 2ten Stock zu erfragen.

741. Das Conversations-Lexicon von Brockhaus, VII. Auflage, 12 Bände, dann dasselbe der neuesten Zeit, 4 Bände, und Rotteck's allgemeine Weltgeschichte, 4 Bände, Alles in Pappendeckel gebunden und gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

770. Die ersten 5 Jahrgänge der „Münchner Lesefrüchte" (1825 bis 1830) werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

776. Es ist ein gut erhaltenes Clavicord mit 5½ Oktaven um 10 fl. am Rindermarkt Nro. 25. über 1 Stiege zu verkaufen.

745. (3 b)

Bekanntmachung.

Es wird einer oder auch 2 Lehr-Jungen in eine Siegellak-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht, die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landb. K. H.

793. Ein Mädchen, welches kochen, nähen und stricken kann, sich der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht sogleich einen Platz. Näheres am Althammereck Nr. 4. zu ebner Erde rückwärts.

747. (3 b) Eine fleißige und reinliche Person wird sogleich als Köchin aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

787. Bey J. M. Gebhardt, in Grimma, sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, vorräthig:

Herr, Aug. Deutsche Schulgrammatik in 8vo. 1 fl. 12 kr. In Parthien billiger.

Jörg, Dr. W. Die Foetuslunge im gebornen Kinde, für Pathologie, Therapie und gerichtliche Arzneywissenschaft. Mit 1 Kupfertafel. Velin gr. 8. 3 fl.

Schiebe, Aug. Direktor der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig, die Lehre der Buchhaltung, theoretisch und praktisch dargestellt. gr. 8. 5 fl. 24 kr.

Weichert, Mag. Aug. Rector et Professor. Illustris Moldani. De L. Varii et Cassii Parmensis victa et carminibus. in gr. 8vo. 5 fl. 24 kr.

Von demselben Verleger sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Görres, J. Altdeutsche Volks- und Meisterlieder. Mit einem Titelkupfer, Frauenlobs Grabmahl darstellend, in gr. 8. brosch. 3 fl. 36 kr.

Horst, Dr. G. Conrad, Deuterosiogie, oder merkwürdige physische und physiolog. Erscheinungen und Probleme aus dem Gebiete der Pneumatologie. Für Religionsphilosophen, Psychologen und denkende Aerzte. Eine nöthige Beylage zur Dämonomagie wie zur Zauberbibliothek. 2 Bde. gr. 8. brosch 4 fl. 30 kr.

Lips, Dr. Med., Statistik von Amerika, oder Versuch einer historisch-pragmatischen und raisonirenden Darstellung des politischen und bürgerlichen Zustandes der neuen Staaten-Körper von Amerika. Mit 1 Karte. gr. 8 geb. 2 fl. 42 kr.

Wallace, R. G., Denkwürdigkeiten Indiens, enthaltend eine kurze geographische Beschreibung von Ostindien, nebst einer gedrängten Geschichte Hindostans von den frühesten Zeitaltern bis ans Ende der Marquis Hasting'schen Verwaltung im Jahre 1832. Aus dem Englischen von F. L. Rhode. in gr. 8. brosch. 2 fl. 42 kr.

781. **Musik.**

Bey J. Aibl, Musikalien-Verleger in der Rosengasse Nro. 5. ist zu haben der beliebte Marsch aus der Oper:

Norma.

Für Piano-Forte allein. Preis 9 kr.

777. (3 a) Eine sehr gut ausgeblasene Flöte von Ebenholz mit Elfenbein und eilf silbernen Klappen in Etui mit Schlößchen und die 75 fl. gekostet, ist zu verkaufen. Anfragen franco an

C. A. Auernheimer, jun.,
Kunsthändler und Auctionator
in Regensburg.

771. Ein sogenannter Storchschnabel (zum Silhouetiren) mit bloß hölzernem Rahmen wird zu kaufen gesucht. Kanalstraße Nro. 45/1.

773. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer, in München, Kaufingerstraße Nro. 3 ist zu haben:

Die Köchin,

wie sie seyn soll und muß,
oder
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfect kochen zu lernen.

Ein practisches, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen für Gesunde und Kranke. auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 72 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 26 weitere für Kranke, Genesende u. Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern
gewidmet von Lina.
12. gebund. 500 mit Titelkupfer.
Preis 54 kr.

775. Bei Jakob Giel, Buchhändler in München, sind ganz neu erschienen:

Jugendbibliothek. Fortgesetzt von F. S. Häglsperger. 17ter Band Auch unter dem besondern Titel: Saamenkörner für Tugend und Wohlfahrt. Eine Sammlung belehrender Geschichten und Erzählungen. Mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Neuer hundertjähriger Kalender für gesunde und kranke Christen zur Vorbereitung auf einen guten Tod. Aus dem lat. Calendarium novum nach P. Nadasi ins Deutsche übersetzt und mit historischen Notizen vermehrt von P. W. B. gr. 12. 54 kr.

Ferner sind daselbst zu haben:

Hirscher, Dr, die christliche Moral als Lehre von der Verwirklichung des göttlichen Reiches in der Menschheit. 2 Theile. gr. 8. Tübingen. 4 fl.

Goßler, H., das Schwert des Geistes, d. i. das Wort Gottes. Reden an die Kirchen Jesu Christi. gr. 8. Münster. 1 fl. 48 kr.

Werner, Zacharias, nachgelassene Predigten. gr. 8. Wien. 2 fl 42 kr

Hoffmann, Dr., Vorhallen zur spekulativen Lehre Franz Baaders. gr. 8. Aschaffenburg. 4 fl. 12 kr.

782. Am Färbergraben Nro 10. ist zu ebener Erde eine bequeme Wohnung auf Georgi um einen billigen Preis zu vermiethen.

783. (3 a) Wegen eingetretener Versetzung ist in der Marstraße sub Nro. 1. im 2ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 geräumigen und heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise und Holzkammer nebst andern Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 190 fl. für das nächste Ziel Georgi zu verstiften. Das Nähere daselbst.

774. Um allen Irrthum in Zukunft zu vermeiden, findet sich Unterzeichneter nun um so mehr veranlaßt, da vor Kurzem in öffentlichen Blätter eine reale Messerschmiedsgerechtigkeit von Joh. Baptist Weiper zum gerichtlichen Verkauf feil geboten wurde, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß gegenwärtig sich hier, ohne mich, noch zwei Weiper gleicher Profession und Realitäten sich befinden, und auch drei hier sind, die gleichen Namen haben, nämlich Johann Baptist Weiper; ersterer ist mein Vater, welcher noch lebt, und seine Realität meinem Bruder Karl August übergab, der zweiter ist mein jüngster Bruder, welcher als Tischlergehilfe hier arbeitet, und der dritte der Joh. Bapt. Weiper, von dem seine Realität gerichtlich zum Verkauf ausgeschrieben wurde, welcher der Sohn meines schon vor zehn Jahren gestorbenen Vaters Bruders ist, und im Thal Maria im sogenannten Weg in's Land seine Behausung hatte. Dieß zur Nachricht von

Jos. Benno Weiper,
Messerschmieds-Meister am Färbergraben Nr 3.

714 (3 c) Ein Logen-Rückplatz in einer der besten Logen des dritten Ranges rechts ist sogleich zu vergeben.

763. In der Mitte der Sendlingergasse Nro. 26. über 2 Stiegen kann eine schöne, trockne, mit 4 Zimmern und übriger Bequemlichkeit versehene, Wohnung jährlich um 130 fl. eingetretener Verhältnisse wegen, sogleich vermiethet und auf's künftige Ziel Georgi bezogen werden. Das Uebr.

752. Im Thal Petri Nr. 08. sind Wohnungen zu 46, 80 und 120 fl. auf das nächste Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere ist im Gewölbe zu ebner Erde zu erfragen.

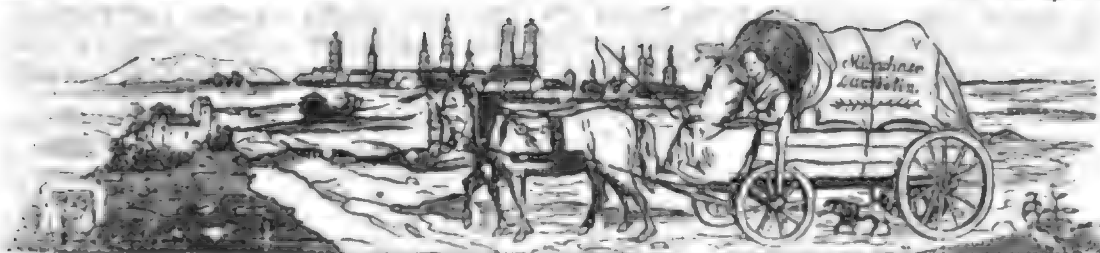
704. (2 b) Auf einem Landgute unweit des Ammersees sind zwey sehr schöne Wohnungen mit eigenem geschlossenen Eingang, jede in vier Zimmern, einer Küche sammt Speisekammer und einer Holzlege bestehend, am künftigen Georgi zu vermiethen. D. Uebr.

Augsburger Börse
vom 15. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. à 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc prompt.	100	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	24	22
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103⅝	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	75⅜	75¼
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1362	1359
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	125	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 20. Februar. Nro. 22. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der brillante Schützenzug, welcher am Fasching-Dienstag die maskirten Carnevalsfreuden beschließen sollte, war der einzige Lichtpunkt dieser kurzgefaßten Fastnachtszeit. Man konnte sie diesesmal wirklich die geistlose nennen, denn, ausser einigen Privat-Gesellschaften, die sich untereinander selbst mit Witz und Laune zu amüsiren suchten, sah man im öffentlichen Leben nichts von beachtungswerthen Masken, weder einzelnen, noch ganzen Gesellschaften. Es scheint, daß die Abwesenheit des geliebten Vaters auch hierin auf die Münchner ihren Einfluß geäußert habe. Der sehr gelungene Schützen Maskenzug führte uns jedoch zu vielseitiger Betrachtung. Erstens bewährte es sich wieder, daß eine Mummerey, wenn sie auch einen gut durchgeführten, historischen Gegenstand darstellt, für das Publikum das höchste Interesse in Anspruch nimmt. Zweytens bewährte es sich abermals, daß eine, dahier herkömmliche Geheimthuerey bey allen öffentlichen Festlichkeiten, Aufzügen rc. eine wahrhaftige Neckerey des geliebten Publikums ist. Kaum liest man in einigen öffentlichen Blättern, die sich aber auch nicht selten gar amicabel widersprechen, daß dies oder jenes Morgen oder Uebermorgen losgehen werde, so bleibt es von Seiten der Hauptpersonen gewiß so ungewiß, ob etwas an der Sache ist, daß bis zur Hauptaktion noch kein Mensch recht weiß, wo, wann und was eigentlich zu sehen ist. So ging's auch diesmal. Eines fragte den Andern. Kein Mensch von den geduldig auf der Straße Stehenden wußte eigentlich, was kommen würde. Einer hatte zum Glück die Landbötin gelesen, der nannte die Stunde des Auszuges, aber auch unbestimmt. Nun kam der Zug selbst. Was stellt das vor? fragten Einige; andere kannten das Objekt und wiesen auf die Jagdpartien, die noch häufig auf alten Schildereyen zu sehen sind Die Erklärung war ganz richtig, aber da kamen auch Damen mit Reitstiefeln, Karrikaturen aus Süd und Nord. Nun fragte man, ist das auch historisch, und wie weit zurück gehört diese Cavalcade zusammen? Wäre ein kleines Programm von den Zug-Matadoren vorausgegangen, jedes Zeitblatt nähme ja dieses gerne auf; so wüßte man doch bestimmt, woran man ist, und stünde nicht schon drey Stunden vorher am Platz, oder käme nicht zu spät, und wartete am rechten Ort. Der größte und ungeheucheltste Lobspruch auf diesen Zug selbst drückte sich im Munde des Publikums durch die Aeußerung aus: „Schön! recht schön! nur zu kurz!!" —

Wie seit vielen Jahren fand auch heuer im Zaller'schen Kaffeehause ein zahlreich besuchtes Fasten-Diner am Aschermittwoche Statt, wobey nachfolgende Toaste auf das Wohl JJ. KK. MMaj. und des gesammten Königlichen Hauses unter Absingung des bayer'schen Volksliedes ausgebracht wurden.

Es ist alte Sitte, alter Brauch,
Daß wir in Mitte der Freude auch
All' Jener herzlich gedenken,
Die uns mit Liebe schirmen und lenken.

Recht ferne von uns, in Hellas Gefilden,
Weilt unser König mit rastlosem Sinn;
Das Reich Seines Otto dauernd zu bilden,
Zog Ihn die Liebe zum Sohne dahin.

Nicht achtend der Reise große Gefahren,
Vertrauend auf Gott, erreicht er das Ziel;
Es lohnet der Jubel unzähliger Schaaren
In den Armen des Sohnes Sein Vatergefühl.

Und regt sich im Herzen das stille Ersehnen,
So blühet recht bald die Hoffnung uns doch!
Laßt heute dem besten König ertönen
Ein dreyfach herzliches Lebehoch!

Die Mutter harret Sein im stillen Kummer,
Die Angst um Ihn stört manche Nacht den Schlummer
Sie theilet redlich mit dem Land die Sorgen,
Und frägt Sich Selbst an jedem Morgen:
„O! wo wird heut mein Ludwig weilen?
Könnt' ich doch Alles mit Ihm theilen!
Mit Gott wird Ihm Sein Werk gelingen,
Und Er mir einen Gruß von meinem Otto bringen."
Tief liegt hier der wahren Mutter Sinn,
Hoch leb' Therese, unsre Königin!

Gott, der das Geschick von allen Völkern lenkt,
Hat uns auch der edlen Sprossen viel geschenkt,
Sie füllen Bayerns schönste Hoffnung aus,
Drob lebe hoch das junge Königshaus!

☞ Liebe Landbötin! Du empfahlst neulich die Anwendung kochsalzsaurer Dämpfe als ein Mittel gegen Zahnschmerzen. — Da nun, wenn man den rechten Gebrauch und die rechte Quantität verfehlt, dieß Mittel nicht nur die inneren Theile des Gaumens und Schlundes überreitzend, sondern selbst erstickend wirken kann, so theile uns doch die Art des Gebrauches mit

Mehrere Zahn-Martyrer.

(Fragt's nur den Apotheker. Die Landbötin.)

Bey der am 16. d. Statt gehabten Verloosung der von dem hiesigen Kunstvereine angekauften Kunstgegenstände hat der k. Advokat, Hr. Dr. Schauß, dahier die ausserordentlich schöne Landschaft von Etzdorf, im Preise von 770 fl., gewonnen. Dieses Bild ist das schönste und theuerste, was seit dem Bestehen des Kunstvereins angekauft wurde. Nachstehende Oelgemälde wurden gewonnen durch die Herren:

1) Eine Sennerin in einem Buche lesend (Mende): Regts.-Arzt Furtner; 2) Kreuzgang in der Kirche zu Maulbronn (Bernatz): Maler K. Schlotthauer; 3) Eingang in das Höllenthal bey Partenkirchen (B. Stange): Gen.-Maj. Frhr. v. Washington; 4) Gegend am Starnbergersee (Beckmann): Dompred. A. Schmid; 5) die h. Cäcilia (K. Schorn): Prof. W. v. Kobell; 6) das ehemalige Kloster Cappel im Canton Zürich (Scheuchzer): H. Gart. Intend. Kassier Fuchs; 7) Winterlandschaft (A. Zimmermann): Privat. K. Roth; 8) Tyroler mit Gepäck auf dem Jausengebirge (Marr): Kaufm. Lunglmayr; 9) Gegend an der Elbe (Völlmer): Maler Deutsch; 10) Fischerhütten bey Havre de Grace (A. Eckert): Trift-Insp. v. Kremplhuber; 11) spielende Kinder in einer Fischerhütte (Simonsen): Gen. Major v. Bauer; 12) Max Piccolomini's Tod (nach Schiller) (Dietz): Schlossermeister A. Haker; 13) Landschaft bey einem Gewitter (Metzinger): Sekret. Dr. Daxenberger; 14) ein Mausfallenhändler (Bärmann): Pol. Kommissär v. Schlichtegroll; 15) eine Sennerin treibt Kühe auf einer Alpe (K. Heß): Gutsbes. Rit. J. v. Neuwall; 16) Landschaft bey Sonnenuntergang (Heilmayr): Joh. Fürst von Gagarin; 17) eine Mühle (Morgenstern): Landrichter v. Sichlern; 18) eine Gebirgslandschaft (Zwengauer): Part. A. Seidel; 19) Landschaft bey einem Gewitter (A. Zimmermann): Fräul. Therese Seuffert; 20) Landschaft (Beckmann): Kaufmann Ph. Diß; 21) ein Seehafen bey Sonnenaufgang (Vollmer): Maler Fischbein; 22) Julien (G. H. v. Schröter): Maler C. Kaiser; 23) ein Früchtestück (Mattenheimer): A. Graf v. Reigersberg; 24) Kühe in einem Walde (Lotze): Assess. u. Fiskal Graf; 25) spielende Bauernkinder (Evers): Freyfrau v. Frankenstein; 26) ein Kapuziner, ein Mädchen beschenkend (Soltau): Centr. Gall. Insp. Dorner; 27) ein Jäger findet einen gefangenen Fuchs (Kirchmayer): Bat.-Auditor Gramm; 28) kranke Reisende in einem Boote (Simonsen): k. Kämmerer Frhr. v. Priuli; 29) ein Soldat aus dem 30jährigen Kriege (K. v. Enhuber): Frhr. v. Pfeffel; 30) französische Dragoner berauben einen Heuwagen (Frisch): O. App. G. Rath Seyffert; 31) Ansicht von Salzburg (Steingrübel): Hauptm. v. Kratzeisen; 32) Gegend am Chiemsee (Haushofer): Oberlieut. v. Roglster; 33) Gegend an der Würm (Seeger): Weinhändler Bogner; 34) ein Klostergang in Barzellona (W. Gail): Bereiter K. Steger; 35) Kühe an einem Brunnen (B. Adam): O. Geometer v. Couven; 36) Ansicht einer Stadt (Schönfeld): Frhr. v. Rothberg; 37) der Barfüsserplatz in Basel (Geist): Kaufm. G. Schulze; 38) ein Karthäusermönch (Ruben): Tapezier Herrle; 39) ein Theil der Frauenkirche in München (Fr. Haindl): Lieut. L. Frhr. v. d. Thann; 40) eine Gebirgslandschaft mit einem See (E. Schleich): Lieut. v. Bienenthal.

(Schluß folgt.)

Das Würzburger Kreis-Intelligenz-Blatt enthält eine Bekanntmachung, durch welche den treffenden Polizeybehörden, bey welchen sich israelitische Handwerksgesellen wegen ihrer Wanderung melden, aufgegeben wird, diese darauf aufmerksam zu machen, daß in Preußen das Wandern israelitischer Handwerksgesellen verboten sey, und die hinsichtlich der Zollreinigung bestehenden gegenseitigen Concessionen, wegen der freyen Wanderung u. s. w., eine Abänderung in dieser Beschränkung nicht erwirkt habe.

Die Druckschriften 1) „Menzel und die junge Literatur, Programm zur deutschen Revue von L. Wienbarg", 2) „zur neuesten Literatur von L. Wienbarg," beyde bey Löwenthal in Mannheim. 3) „Anti-Menzel" von Kottenkamp, Stuttgart bey Balz, wurden mit Beschlag belegt.

Unterm 1. Febr. l. Js., wurde in der Marktskirche zu Mantel, kgl. Landgerichts Neustadt a. d. Waldnab, von dem Hochw. Herrn Pfarrer Schneider ein feyerliches Lob-, Bitt- und Dankamt zur Erflehung des göttlichen Schutzes für Se. Majestät unsern allergnädigsten König während seines Aufenthaltes in Griechenland, und der Rückreise zu seinen treuen Bayern abgehalten, bey welcher Gelegenheit das kgl. Hüttenpersonale von Weinehammer unter Vortritt der dortigen Schuljugend einen sehr feyerlichen Bergaufzug veranstaltete, an welchen sich die katholische Schuljugend von Mantel, dann die Mitglieder der dortigen Gemeinde-Verwaltung und die übrigen Honoratioren der Umgegend angeschlossen haben. Auch hier ist die unbegränzte Anhänglichkeit der Bayern an ihren König dem unbefangenen Beobachter nicht entgangen.

Glück auf unserm Könige Ludwig!

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Kürzlich fuhr der Kronprinz von Preußen auf der Heimkehr von der Jagd, in Berlin auf der Straße so heftig an einem andern Wagen, daß Geschirr und Wagen völlig unbrauchbar wurden, und Se. K. Hoh. den Weg zu Fuß fortsetzen mußte.

Der Sultan hat zwey Befehle erlassen, die großen Unwillen erregen: 1) darf niemand mehr einen Shawl um den Hals tragen, und wenn's auch noch so kalt ist; wer es dennoch thut, bekommt die Bastonnade ersten Grades; 2) muß Jedermann vor dem Antlitz des Sultans fliehen, so schnell er kann; wenn der Sultan sich auf der Straße zeigt, darf Niemand in seine Nähe kommen, Alle müssen bey seinem Herannahen sich schleunigst entfernen. Viele Personen, die unglücklicher Weise gerade auf der Straße waren, wenn der Sultan unvermuthet kam, sind deshalb mit körperlicher Züchtigung bestraft worden.

Die Fastnachts-Ochsen, die gewöhnlich in Paris umhergeführt werden, wiegen diesmal mehr als 30 Zentner jeder; sie sind 6 bis 6½ Fuß hoch, und kosten 2000 Frcs. per Stück.

In Frankfurt halten auch die Schuhmacher-, Schneider-, Schreiner- und Schlosser-Gesellen, jede Zunft für sich, ihre Bälle, wobey es an Kleider-Aufwand, an Pracht der Saal-Dekorationen, an Equipagen nicht fehlt. Diese Bälle währen meist bis zum andern Tage früh 6 bis 7 Uhr.

Am 2. Febr. fand zu Laeken bey Brüssel eine Trauung zwischen zwey Taubstummen Statt; die Trauungszeugen waren ebenfalls taubstumm.

Die „Baseler Zeitung" meldet unterm 12. Febr., daß in Mühlhausen gegen die dort ansäßigen Basel-Landschaftler die Wegweisung mit aller Strenge exequirt werde. Auch die Baseler Zeitung ist darüber empört; alle wahren Schweizer werden hier des Haders vergessen.

Zwölf Generale in Oesterreich wurden pensionirt und die meisten schon wieder durch andere ersetzt.

Madame Lätitia ward in einem einfachen Sarge, bloß von ihrer Dienerschaft begleitet, begraben.

Wien. Das Gerücht spricht fortdauernd von einer eventuellen Besetzung Krakau's durch österreichische, russische und preußische Truppen.

Die Gräfin Rumford (Wittwe Lavoisiers) ist †.

Aus Mähren, 4. Febr. Wir sind in großer Besorgniß wegen der Rinderpest, die sich schon wieder in Gallizien und einigen Gegenden von Ungarn zeigen soll. Bestätigen sich die darüber gegebenen Nachrichten, so ist es fast keinem Zweifel unterworfen, daß auch wir wieder von dieser Landplage heimgesucht werden.

Königr Sachsen. Zufolge Ministerial-Verordnung werden alle bis jetzt erschienenen oder künftig erscheinenden Schriften des unter dem Namen Friedrich Clemens schreibenden Schriftstellers (Joh. Friedrich Gercke, Verf. des „Manifestes der Vernunft"), so wie die sämmtlichen bisher erschienenen oder künftig erscheinenden Schriften Heine's, soweit sie nicht mit k. sächsischer Censur gedruckt wurden, konfiscirt.— Bey den sächs. Landesschulen Meißen und Grimma sind regelmäßige tägliche gymnastische Uebungen eingerichtet worden.

Stuttgart. Auf die Bitte der Kammer vom Dez. 1833 wegen Abschaffung der Censur erklärte ein Rescript: daß die Censur sowohl in dem Preßgesetz von 1817, als in der Verfassungs Urkunde, für außerordentliche Zeitumstände vorbehalten worden, mithin nicht verfassungswidrig sey, und daß ihre Aufhebung sich mit den Pflichten gegen den Bund nicht vertragen würde.

Darmstadt, 13. Febr. Es sind bereits 774 Personen mit 1,361,950 fl. dem hiesigen Eisenbahnprojekte beygetreten. Abends 6 Uhr ist mit 1,500,000 Gulden die erste Aktiensammlung geschlossen worden.

Heidelberg, 10. Febr. Der Verfasser des politischen Romans: Die Revolution, historisch romantisches Sittengemälde der neuen Zeit, Dr. A. Schäfer, wurde seines Buches wegen vor 14 Tagen hier verhaftet, und es soll nächstens von dem Hofgerichte in Mannheim das Urtheil über ihn gesprochen werden. Das Werk selbst erregte viel Aufsehen, und man sieht dem Ausgang dieses Prozesses mit gespannter Erwartung entgegen.

Frankfurt. Der hohe Rath der freyen Stadt hat noch eine letzte Fristverlängerung zur Deklaration der vorräthigen Waaren wegen der Nachsteuer in Betreff des Zollvereins bewilligt, und zwar bis zum 15 Febr. Abends 5 Uhr. Wer bis dorthin saumselig war, fällt in die gesetzliche Strafe. — Die Vermuthung, es seyen noch bedeutende, namentlich für Rechnung Auswärtiger, hier liegende Waarenvorräthe nicht deklarirt, wird durch den Umstand bestärkt, daß gestern an zwey Orten versteckter Zucker, und zwar an einem Orte 150 Centner entdeckt und konfiszirt wurden. Vielleicht aber wird nach der erlassenen Bekanntmachung die Konfiskation noch aufgehoben und nur Nachversteuerung eintreten. Uebrigens will man wissen, daß die bereits eingegangenen Waarendeklarationen einen Nachsteuer-Ertrag von 1,900,000 fl in Aussicht stellen.

Stockholm, 2. Febr. Die Menge der hungrigen Wölfe ist selbst in der Nähe unserer Residenz so groß, daß man dieser Tage einen todten, von seinen Gefährten zum Theil aufgefressenen, Wolf gefunden hat.

Neapel, 4. Febr. Mit allgemeiner großer Theilnahme spricht man hier noch fortwährend von dem Schicksal der Königin, denn sie galt für eine edle Frau, und war besonders wohlthätig gegen Arme und Leidende. Als sie die Sakramente empfangen, verlangte sie den König mit dem Kinde zu sehen; beyde erschienen sogleich. Sterbend soll sie nun in den rührendsten Ausdrücken dem k. Gemahl das Pfand der Liebe — das ihr ja das Leben koste — anempfohlen haben. — Nächsten Donnerstag, Freytag und Sonnabend wird sie im königlichen Pallaste, im Rittersaale, das Gesicht mit einer Wachslarve gedeckt, dem Publikum gezeigt werden nach herkömmlicher Sitte; Sonntag oder Montag ist die Bestattung. Vierzehn Tausend Mann Linientruppen und Stadtmilizen werden den goldnen Sarg begleiten.

Koblenz, 13. Febr. Gestern Abend gegen sechs Uhr ist auf der Mosel, dicht vor der Stadt, das Hauptschiff des Schiffers Nicolaus Müller von Trier beim Anlanden durch Sturm untergegangen. Das Schiff war mit Kaufmannsgütern aller Art, unter andern Tapeten, Bücher, Montirung, Manufakturwaaren für hier und Köln befrachtet, wovon der größte Theil ein Opfer der Wellen geworden ist. Ein Theil der Baarschaft des Schiffers, aus 700 Rthlr. in Kassenscheinen bestehend, ist ebenfalls verloren. Der Rhein war mit Trümmern und Waaren so bedeckt, daß sich in den Rädern des von Köln kommenden Dampfschiffes ein Schiffstau und ein Frauenzimmerkleid fingen. Ein zweites, mit Gyps beladenes, Schiff desselben Schiffers ist gegen einen Pfeiler der Moselbrücke geworfen und zertrümmert worden. Von den Waaren soll nur Weniges, und von dem Eigenthum des Schiffes nichts versichert seyn, so daß das Schicksal den rechtlichen Schiffer Müller hart trifft. — Am 10. Febr. fand man den hiesigen Bürgerssohn und Schuhmacher W. erschossen, in einem bretternen Häuschen auf dem Bleichplatze neben dem Regierungsgebäude. Er hatte die Flinte, mit der er sich tödtete, Tages zuvor von einem Posten entwendet, als die Schildwache gerade einen Augenblick nach der andern Seite zu schritt.

Aus Glarus vom 4. Febr.; „Die Regierung hatte sich unlängst genöthigt geglaubt, einigen muthwilligen Nachtbuben, welche sich von ihren Nachtstreichen durch Geldbußen nicht abschrecken ließen, Stockprügel zu diktiren. Diese unverhältnißmäßige Strafe erbitterte den jüngern Theil der Bevölkerung so sehr, daß man unruhige Auftritte fürchtete, und in aller Eile den Rath bei Eiden zusammen bot. Letzterer genehmigte indeß die von der Regierung diktirte Strafe, und die Exekution wurde wirklich vollzogen, nur nicht, wie anfänglich gemeynt war, auf öffentlichem Platze."

Wittenberg, 11. Febr. Heute Mittag, wenig Minuten vor 12 Uhr, nachdem es den ganzen Morgen sehr unfreundlich gewesen, verfinsterte sich der Horizont unseres Weichbildes auf einmal so stark, als ob eine völlige Dunkelheit werden sollte. (Die vorhergehende Nacht wüthete ein orkanähnlicher Sturm.) Unter furchtbarem Schneegestöber fing es auf einmal an zu donnern, nach 3—4 Minuten fiel ein starker Blitz, dem gleich darauf ein starker Donner folgte; gleich darauf erfuhren wir, daß es in den Thurm der hiesigen Stadtkirche, da wo der Thürmer wohnt, eingeschlagen habe, doch ohne zu zünden.

Die große, ringförmige Sonnenfinsterniß am 15. Mai dieses Jahres ist vorläufig in allen Buchhandlungen für 18 kr. zu haben, nämlich als ein kurzes Schriftchen von Dr. G. A. Jahn verfaßt.

Paris. Die langen Pantalons, die sich durch die letzte Revolution zu den Hofbällen eingedrängt hatten, müssen weichen, und bei den Bällen des Kronprinzen muß jetzt Alles wieder in kurzen Beinkleidern und mit Schnallenschuhen erscheinen. — In Konstantinopel hat der Sultan unter vielem Sträuben seiner Frauen im ganzen Serail europäische Kleidung eingeführt, und alle Sultaninnen gehen nun in Bauschärmeln, Pelerinnen und französischen Schuhen, wie die Frau Gevatterin.

Nach den neuesten Nachrichten aus Königsberg sollen die Mitglieder der neuen Muckersecte keineswegs geneigt seyn, ihren Cultus aufzugeben, sondern wollen lieber nach Nordamerika auswandern, wo sie allerdings sowohl für ihre zahlreiche Nachkommenschaft, als für ausgedehnte Proselytenmacherey Raum und Freiheit genug finden werden.

Kürzlich ist der ehrwürdige Lord Stowell, Bruder des Grafen von Eldon, einst der Freund von Johnson, Burke, Goldsmith u. A, in dem Alter von 91 Jahren zu Early Court †.

Im sächs. Erzgebirge bedient man sich mit gutem Erfolge des Ziegelmehls als eines Düngungsmittels zum Kartoffelbau, um den Ertrag dieser nützlichen Frucht zu steigern. Man sammelt zu diesem Zweck sorgfältig alle Ziegelstücke und verwandelt sie auf den Pochwerken in Mehl.

Aus dem asiatischen Tabakssamen, der in Deutschland in jedem Jahre reif wird, läßt sich auf kaltem Wege ein gutes Speiseöl gewinnen, welches dem Baumöl sehr nahe kommen soll.

Der Brand von New-York und dessen Gegenseitigkeit.

Meinen lieben, einem guten Spaß nicht abholden, Landsleuten zu gefallen, lasse ich nachstehend einen der besten Späße, welche der allgemeine Anzeiger der Deutschen jemals geliefert hat, wörtlich aus Nr. 25. desselben abdrucken:

„Nach dem großen Brand-Unglück von New-York, wo man in keine dortige Assekuranz-Compagnie für den Augenblick Vertrauen setzen konnte, hatte man sich dort, wie im „Organ" berichtet wird, zur Bildung einer gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaft vereinigt; das heißt: man hatte begriffen, daß die Sicherheit, welche Aktien-Gesellschaften darbieten, sich bei Unglücksfällen von solcher Größe, wie die New-Yorker Feuersbrunst, als unzulänglich erweise: man ist auf das einzige Auskunftsmittel verfallen, welches in solchen Fällen übrig bleibt, auf die Macht der Gegenseitigkeit. Auf ihr beruht alle und jede Sicherheit. Selbst, ohne sich dessen klar bewußt zu seyn, gehört jeder Mensch zu einer gegenseitigen Gesellschaft, zu einer der zahllosen Verbindungen, welche die Menschheit schon um ein Bedeutendes dem Ziele näher gebracht haben, welches in der Gegenseitigkeit Aller der Menschheit höchste Blüthe darstellen soll. Ehe, Familie, Gemeinde, Staat, Kirche, lauter gegenseitige Verbindungen, deren höchstes Vorbild die christliche Liebe ist, sind bestimmt, die Gegenseitigkeit über das ganze menschliche Geschlecht zu verbreiten. Und überall, wo die kleinlichen Einrichtungen der Industrie vor den Schrecknissen der Elemente in nichts verschwinden, wo die Sichel des Todes, die Wuth der Elemente Elend und Jammer verbreiten, wo die Aktien-Gesellschaften abgebrannt, mit gestorben, mit verhagelt, vernichtet sind: da zeigt sich die Gegenseitigkeit der menschlichen Gefühle, die Liebe, wie sie Christus lehrte, in ihrer schönsten Erhabenheit. Diese, in jedes Menschenbrust schlummernde, göttliche Eigenschaft wird geweckt durch verhängnißvolle Ereignisse, welche, wie das in New-York, den Menschen an seine Hülflosigkeit ohne das Geschlecht erinnern, wozu er gehört. Da fühlt er sich gerettet in der Gegenseitigkeit der Menschen, die er lieben lernt auch im Sklaven, bis dahin ihm nur ein Käufliches, ein Thier. Es zieht ihn hin zur Gegenseitigkeit; denn käufliche Anstalten, die nur für ihre Unternehmer und auf deren kaufmännische Zwecke berechnet waren, reichen nicht aus für sein dringendes Bedürfniß. Der Newyorker Kaufmann fühlt; er rechnet nicht; er liebt. Die Gegenseitigkeit ist jetzt der Nothanker, wozu er greift, und so hat die Humanität durch ein schweres Verhängniß wieder einen glänzenden Sieg davon getragen. Wenn die Amerikaner diesen Sieg festhalten, wenn sie gegenseitiger werden, wenn sie die Liebe in einer reineren Form darstellen, als die Käuflichkeit, in allen Stücken, zuläßt, so kann es geschehen, daß das freie Volk auch seine Sklaven freigeben, und sie in seine Gegenseitigkeit aufnehmen wird."

Wie so freudig gespannt er harret, der Allgemeine Anzeiger der Deutschen, der Vertreter von Thuiston's Stamm! Er harret des Unterganges der sündhaften kleinlichen Industrie-Anstalten, welche die Missethat begangen hatten, Millionen zu besitzen und als Garantie gegen ein großes Unglück hinzustellen. Aber sie wollen es ihm nicht zu Gefallen thun. Die Bank schießt ihnen vor, was sie brauchen, um schnell zu zahlen, und redlich lösen sie ihre Verpflichtungen. Und eben darum taugen sie nichts. Die Humanität muß siegen, und wir müssen durchaus alle gegenseitiger seyn, und die Liebe in einer reineren Form darstellen. Die bewußten Beamten, die Vettern und Freunde des Allgemeinen Anzeigers, werden rein uneigennützig unsre Liebe administriren, wenn wir ihnen jährlich 28,252 Thlr. 28 gGr. Conventions-Münze dafür geben.

Nur Eines wird nie gegenseitig werden, was doch gegenseitiger seyn sollte, als irgend etwas, nämlich Frage und Antwort. Ich frage z. B.: Welche Bank wird einer gegenseitigen Versicherungs-Anstalt wohl einen Heller vorschießen, wenn sie nichts zum Unterpfand erhält als die Schuldscheine von zahllosen einander selbst unbekannten Leuten? Wie viel Zeit wird wohl vergehen, bis die aus ungefähr Vierzig, verschiedenen Gesetzen unterworfenen Ländern einzuziehenden Gelder herbeigeschafft sind? Wer baut indessen die Häuser auf, und schützt den seines Waarenlagers beraubten Kaufmann vor dem Ruin? Wie groß wird wohl der gute Wille der Mitglieder seyn, zu zahlen, wenn das Unglück hereingebrochen ist, welches man ihnen stets als undenklich vorgespiegelt hat? Und wenn nun vollends vielen der Versicherungsverträge die Einrede des ungültigen Kontrakts entgegengesetzt werden kann, wer wird sich wohl beeilen, zur Erfüllung dieser ungültigen Verträge beizutragen? — Ich wette, daß ich hierauf keine Antwort bekomme. So fragte ich auch einst, als behauptet wurde, alle Bedenken gegen eine gewisse gegenseitige Anstalt seyen widerlegt: Wo denn meine Bedenken widerlegt wären? Alle Mitglieder dieser Anstalt fragte ich so in Nro. 58. der Vossischen und Nro. 59 der Spener'schen Zeitung von 1835, aber von Sieben und Zwanzig Tausend Personen antwortete mir keine einzige. Will denn Niemand sich finden, der zwischen Frage und Antwort die Gegenseitigkeit herstellt, damit das System der Liebe kein Loch bekomme? der mich in der Behauptung widerlegt: alle gegenseitige Privatanstalten sind nur so lange gut,

als ihnen die Sonne scheint, aber wenn der Sturm hereinbricht, dem das Aktien-System trotzt, dann zerknicken sie wie ein dürrer Stecken? —

Die Amerikaner müssen jezt freilich nach der Gegenseitigkeit greifen, weil sie vor der Hand von Dem, was besser ist, nicht genug haben. Aber nur darum. Denn Nordamerika macht keine Rückschritte, und die Gegenseitigkeit auf Privat-Verwaltung gehört in den Ländern, welche diesem Lande zum Muster gedient haben, der Kindheit des Versicherungswesens an. — In Frankreich ist sie für die Mobiliarversicherung gesetzlich verboten, und in England ist sie von dem Aktien-System längst verdrängt. Unter den dort bestehenden 46 Lebens- und 41 Feuer-Versicherungsgesellschaften sind nur 7 gegenseitige und die kleinsten. Von den englischen gegenseitigen See-Versicherungs-Anstalten aber sagt Mac Culloch in seinem Handbuche für Reisende „sie seyen in Abnahme gekommen, wegen der Länge der Zeit, binnen welcher die Zahlungen von den Mitgliedern erhalten werden könnten.“

Und so wird es auch geschehen in Deutschland. Seit 4 Jahren haben die deutschen Aktiengesellschaften Verluste erlitten. In jedem dieser Jahre hatte Eine von ihnen weit mehr Schäden zu bezahlen, als Prämien einzunehmen. Aber kein vernünftiger Mensch hat sie darum für insolide gehalten. Kräftig blühen sie fort, denn keiner ihrer Versicherten hat einen Verlust dabei gehabt. Ewiges Glück ist ein Unding, darum wird das Mißgeschick auch einst über die Schützlinge des Allgemeinen Anzeigers kommen. Und dann, wenn 27,000 Versicherte zahlen sollen, dann wird die Macht der Gegenseitigkeit zerreissen wie ein Spinngewebe, und wer sie jezt am lautesten preist, der wird am meisten wünschen, nie davon gesprochen zu haben. Dieß ist die rechte Nutzanwendung des Brandes von New-York, und anstatt Anlaß zu einer eitlen Ruhmredigkeit zu geben, soll er den Sieben und Zwanzig Tausend zur Warnung dienen.

Ein Aktionär Preußischer Versicherungs-Gesellschaften.

Neueste Nachrichten.

München. Se. Majestät König Ludwig langte nach einer glücklichen Fahrt von 30 Stunden von Athen in Smyrna an und konnte noch den letzten Tag des Ramasan und die Beleuchtung des Basars in Augenschein nehmen. Se. Maj. dachten schon den 21. Jan. in Athen und die Charwoche in München zu seyn.

Smyrna, 21. Jan. Se. Maj. der König von Bayern ist vorgestern unter dem Inkognito eines Grafen v. Augsburg an Bord der englischen Fregatte Medea hier angelangt, und nachdem Er die Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen, heute wieder abgereist, um sich nach der Küste von Troja zu begeben; von da wird Er, nach Besichtigung einiger Inseln des Archipels, nach Athen zurückkehren.

Im Rheinkreise dürfen künftig nur geprüfte Rechtskandidaten als gewöhnliche Vertreter der Parteien vor dem Friedensrichter auftreten, alle übel berüchtigten Rabulisten sind ein- für allemal davon ausgeschlossen. So wird der Prozeßsucht, Rabulisterey und ungeheuren Kosten wegen Kleinigkeiten gesteuert.

Im Isarkreise sind die Districte Mittelstetten, Moorenwies, Oberpframern, Wartenberg, Kranzburg, Wörth, Fürth, Waging, Kirchdorf, Naudistadt, Gelienfeld, Pörnbach, Pieding, Steingaden, Benedictbeuern u. Seeon von practischen Aerzten unbesetzt; auch kann noch ein pr. Arzt in Rosenheim, Trostberg und Jetzendorf eine Aufnahme finden. —

Der Schullehrer P. Pfaffenzeller in Utting kam auf den Schul- u. Org.Dienst in Aving; ihn ersetzte P. Randl. —

Die Pfarr-Curat. Au (Illertissen) ist erledigt. Ertrag ca. 400fl.

Theater.

Sonntag: Zu ebner Erde und ersten Stocke; oder die Launen des Glückes.

Gesang-Unterhaltung.

841. Sonntag, den 21. Februar, wird sich der Sänger Kammerhuber mit seinen gut gewählten Liedern im Haslauer-Saale vor dem Sendlingerthor produziren. Anf. Nachmit. 3 Uhr. Eintritt Person 6kr.

Todesfälle in München.

Anna Stebbeck, Sesselträgers-Frau, 50 J. a. — A. Schultes, Maurers-Tochter, 40 J. a. — Jul. Doll, Gärtnerstochter, 75 J. a. — Xav. Polack, Papierergesell von Wittislingen, 26 J. a. Hr. Ant. Schrauner, Herzogl. Leuchtenberg'scher Koch von Hechingen, 21 J. a — A. Neber, Steinmetzgesell von Stuttgart, 35 J. a. — A. Bronet, Bordenwirkerstochter von Neuburg a. D., 34 J. a. Frau Fr. Mader, Advokatens-Wittwe, 87 J. a. — J. B. Nöckl, Kartenmachergesell, 60 J. a. — Hr. Chr. K. Schunk, k. Oberapp.-Ger.-Rath, 45 J. a. — Hr. K. Schießl, Stadtmusikant, 35 J. a. — Kl. Koch, Ausgeherin im Institute der englischen Fräulein, 76 J. a. — Dem. J. Lambert, 14 J. a. Beerd. Sonntag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Montag, Vormit. 9 Uhr b. U. L. Frau. Hr. J. Schallenkammer, Wundarzt und Geburtshelfer, 35 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Die verwitt. Frau Rechnungsräthin Wocke, geb. Schmidt — In Nürnberg: Hr. J. Geißler, Feingoldschläger. — In Regensburg: Fr. A. M. Porzelius, geb. Enslin. —

In Neuburg a. d. D. am 4. Febr.: Hr. Alois Seel, Diurnist beym k. Appellations-Gericht, im 46. Jahre.

801. Praes. den 17. Februar 1836.

Verkaufs-Ausschreibung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die zum königlichen Landrentamte München bodenzinsige Herberge der Monika Steinsberger Haus-Nro. 324. in der Au, welche zu ebner Erde in einer Wohnstube, Kammer, Küche, Fletz und Holzlege besteht und einen am 13. November 1835 gerichtlich erhobenen Schätzungswerth von 400 fl. hat, nach §. 64. des Hyp. Gesetzes zum zweytenmale öffentlich versteigert, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 11. Merz 1836.

Vormittags 9—12 Uhr anberaumt. Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß sich Auswärtige durch legale Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben.

Au, am 15. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) D. l. i.

J. v. Rotenhan, I. Assessor.

815. (3a) Praes. den 18. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem Kaspar Aichinger, Tuchmacherssohn von Arnstorf, d. Gts., und zulezt Sergeant bey dem k. 1. Linien-Infanterie-Regimente, seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, und auch wirklich am 5ten oder 6ten Septbr. 1812. zu Tropschetz in Rußland als ein Gefangener gestorben seyn soll, ein Befreundter aber nunmehr auf die Ausfolglassung dessen in 512 fl. bestehenden Elterngutes dringt, so wird Kaspar Aichinger, oder dessen unbekannte Nachkommenschaft aufgefordert, über seinen, resp. ihren Aufenthalt um so gewisser binnen 3 Monaten dahier eine Anzeige zu machen, als außerdem angenommen werden wird, daß Kaspar Aichinger bereits todt und eine Nachkommenschaft desselben nicht vorhanden sey, und sodann obigem Petito gehörig entsprochen werden wird.

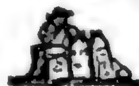
Am 11. Februar 1836.

Königl. Landgericht Eggenfelden.

(L. S.) Dr. Dauer.

843. Praes. d. 19. Februar 1836.

Getreid-Verkauf.



Auf den beyden Amtskasten des königl. Landrentamtes München in der Löwengrube und

ben den Salzstädeln liegen ungefähr 650 Schäffel Haber und 570 Schäffel Korn, zum Verkaufe in größern und kleinern Parthieen.

Kaufsliebhaber können sich mit ihren Angebothen in der Amtskanzley jederzeit melden, und die Kaufsbedingungen erfahren, auch Getreid-Muster einsehen.

München, den 17. Februar 1836.

K. b. Landrentamt München.

Schanzenbach.

846. Der Ausschuß des Gewerbe-Hilfs-Verein ladet hiemit alle ordentlichen Herren Mitglieder des Vereins zur Berathung und Beschlußnahme über eine Veränderung des Vereinslokales auf Dienstag den 23. d. M. Abends 7 Uhr im Vereinslokal zur goldenen Ente ein. Die Nichterscheinenden treten der Mehrheit der Stimmen der Erschienenen bey.

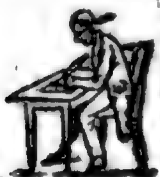
München, am 18. Febr. 1836.

Der

Ausschuß des Gewerbe-Hilfs-Verein.

736. (3 c)

Dienst-Gesuch.



Ein theoretisch und practisch gebildeter, mit allen Zweigen der landgerichtlichen Administration, namentlich mit dem Notariat, Tax- und Stiftungs-Wesen, so wie auch mit dem Hypothekenwesen vollkommen vertrauter lediger Mann von gesetztem Alter, welcher eine schöne deutliche Hand schreibt, und seinen gegenwärtigen Platz nur wegen Pensionirung seines Herrn Prinzipals verläßt, wünscht bis 1ten May dieses Jahres bey einem königl. Landgerichte als Oberschreiber oder Hypotheken-Protocollführer unterzukommen. Auch bey einem Patrimonial-Gerichte, dessen Vorstand allenfalls wegen vorgerücktem Alter den Amtsgeschäften nicht mehr vollständig nachkommen kann, würde er gegen angemessenes Salair gewiß die ersprießlichsten Dienste leisten, da er auch Kenntnisse im Renten- und Brauwesen besitzt. Portofreye Briefe unter der Adresse N. H. besorgt die Landbötin.

816. Ein geprüfter Studien-Lehramts-Candidat erbietet sich zum Privatunterricht in allen Lehrgegenständen des Gymnasiums, und würde vorzüglich gerne die Vorbereitung für eine höhere Classe desselben, oder für das Absolutorium übernehmen. Ist zu erfragen in der Schützenstrasse Nro. 11. über 3 Stiegen.

737. (3 c) Ein junger Mann, welcher auf der lateinischen Schule die gehörige Vorbildung erhalten, und seit mehreren Jahren bey verschiedenen — mit Renten-Verwaltungen vereinigten Aemtern — mit Auszeichnung gedient hat, wünscht als Rentenverwalter, Haussekretair oder Rentenschreiber bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

799.

Ankündigung.

Durch höchste Entschließung der königl. Regierung des Isarkreises vom 1. Februar d. J. ist mir die Errichtung eines Commissions- u. Geschäfts-Bureau dahier allergnädigst bewilliget worden.

Indem ich dieses zur geneigten Kenntniß des hohen Adels und des hochverehrlichen Publikums zu bringen mir die Ehre gebe, füge ich folgende ergebenste Anzeige bey:

Der Wirkungskreis meines

Obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau

erstreckt sich auf Folgendes:

1) Verschaffung von Geld-Darlehen gegen sichere Hypothek und Anlegung von Capitalien auf gleiche Sicherheit;
2) Kauf- und Verkauf von Ewiggeld- und Hypothek-Briefen, so wie von Staats-Papieren;
3) Kauf- und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von Staats- und Privat-Realitäten, insbesondere von Häusern und Landgütern;
4) Prüfung von Guts-Anschlägen, Anlehens-Tabellen rc. rc.

Alle in diesen Wirkungskreis einschlagenden Geschäfte werde ich stets mit der größten Pünktlichkeit — Uneigennützigkeit und Redlichkeit besorgen, wobey ich ausdrücklich zu bemerken mir erlaube, daß ich nur auf mäßige Commissions-Gebühren Anspruch mache, übrigens bloße Anfragen, Anmeldungen und dergleichen durchgehends unentgeltlich behandle, so weit ich nicht den Ersatz allenfallsiger baarer Auslagen verlangen kann.

Durch gewissenhafte Erfüllung diese ergebensten Zusicherungen hoffe ich sowohl die ehrenvolle Zufriedenheit aller resp. Personen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren werden, in vollem Maße zu verdienen, als auch der von Seite der königlichen Regierung des Isarkreises mir zu Theil gewordenen höchsten Gnade würdig zu erscheinen, welch' Beydes ich mir zur Haupt-Aufgabe und zur strengsten Pflicht gemacht habe.

Ich schmeichle mir demnach mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden, und erlaube mir noch die Bitte, schriftliche Mittheilungen gefälligst portofrey an mich gelangen zu lassen.

München, den 16. Febr. 1836.

Inhaber des obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau,

Heinrich Dennler,
am Rindermarkt Nr. 6. über 1 Stiege.

42. Anerbieten.

Ein Rechtspraktikant bietet seine Dienste gegen Honorar in Münchens Umgegenden dar; so wie auch zur Uebernahme des Assecuranz-Wesens. Hierauf Reflectirende wollen sich in Bälde an die Expedition dieses Blattes wenden.

819. Der Sohn eines Landarztes aus einem Marktflecken wünscht hier bey einem Hrn. Chirurg als Gehülf einzutreten. Näheres Lerchenstraße Nro 14. ebner Erde.

819. Ein Bedienter, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht bis ersten März einen Platz. Das Uebr.

845. Ich erkläre ein für allemal, daß ich Schulden, welche von Wem immer auf meinen Namen oder den meiner Frau gemacht werden, nie bezahlen werde.

München, den 19. Febr. 1836.

Aurweck,
k. w. Rath und Archivar des Staatsministeriums der Finanzen.

839 In der obern Türkenstraße Nro. 62. ist die Wohnung zu ebener Erde nebst Laden zu vermiethen, und auf Georgi zu beziehen.

838. Am 15. d. M. ist ein semmelfarbener, windspielartiger, nicht mehr junger Hund, mit einem grünen Halsband abhanden gekommen Wem er zugegangen ist, der wird ersucht, ihn gegen angemessene Erkenntlichkeit zurückzubringen. D. Ueb.

835. Ein ging ein Ridikül mit silberner Schließe, Schlüssel, Handschuh und ½ fl. Geld verloren. Der redliche Wiederbringer erhält 1 Kronthaler.

837. Ein großes Theater-Perspektiv von Niggl, in Violett-Maroquin-Futteral, wurde während der letzten Maskerade verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. D. Uebr.

840. Der redliche Finder eines weißen Damen-Sacktuches, an den 4 Ecken mit Bouqueten gestickt, welches Montag, den 15. Febr. entweder in einem Fiakerwagen oder beym Aussteigen verloren wurde, beliebe selbes in der Karlsstraße Nro. 47. zu ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

☞ Die verlorne Perucque rc. hat sich gefunden.

818. (2a)

Nöthige Bemerkung.

Herr Willer in Zurzach und Mühlhausen, bringt in seinen jedesmaligen öffentlichen Bekanntmachungen in Erwähnung, daß er der erste Erfinder des Kräuterbls rc. rc. sey, und erlaubt sich zugleich, mehrere andere derartige Mittel als „Pfuscherei" zu bezeichnen. Was Ersteres betrifft, so gebe ich herzlich gerne zu, daß Herr Willer der Erfinder seines Kräuterbls sey, — welche Erfindung ihn übrigens aus ziemlich bekannten Gründen nicht allzu stolz machen sollte, — würde aber recht ernstlich gegen Letzteres protestiren, da mein Product, laut amtlich legalisirter Atteste sehr achtbarer Personen, deren wirkliches Daseyn außer allen Zweifel gesetzt ist, seinem Zwecke vollkommen entspricht; dahingegen die Herren Professoren Dulke in Königsberg und Geiger in Heidelberg — welche das Willer'sche Oel analysirt haben — in ihren Berichten in dasigen Zeitungen sich eben nicht zum Vortheil desselben aussprechen, was auch durch eine neuere Bekanntmachung im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen Nro. 10. laufenden Jahres seine Bestätigung finden dürfte. Aus diesen Gründen würde es, gelind gesagt, eine sehr bedeutende Arroganz des Herrn Willer seyn, wenn er sein Oel vor andern derartigen Mitteln bevorzugen wollte.

Carl Meyer.

800. Eben am 21 Jänner bin ich nach Andechs wahlfahrten gegangen, der Wahlfahrts-Priester war aber des Morgens früh abgereist, der Kirchner sperrte die Kirche und ging auf die Jagd, kein Mensch wußte weder Schlüßl noch anders, in die Kirche zu kommen, und also konnte kein Wahlfahrter die Kirche besuchen.

823. Der Unterzeichnete warnt Jedermann, auf seinen Namen zu borgen, und erklärt überhaupt alle, in sein Interesse auf irgend eine Weise einschlagenden Kontrakte, welche mit seinen Familienangehörigen oder wem immer ohne seine ausdrückliche Zustimmung eingegangen werden, als ungültig und kraftlos.

Wasserburg am Inn, den 15. Febr. 1836.

Franz Steiner,
b. Schlossermeister daselbst.

807. **Anfrage.**

Wann wird denn einmal die Ausspielung der Mittelmühle und des Oekonomiegutes bey Bettenfeld, k. Landgerichts Rothenburg, vor sich gehen?

Es wäre wirklich an der Zeit, da diese Ausspielung schon am 1ten Juli 1835. unwiderruflich angekündigt war und bis zur Stunde noch nicht vor sich gegangen ist.

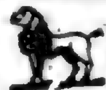
Es wird daher recht baldige Ausspielung oder Zurückgabe der Einlage erwartet, widrigenfalls man zu unlieben Maßregeln vermüßigt wäre.

Mehrere Loosinhaber.

809. Einem Reisenden ist vor 14 Tagen ein pudelartiger Schäferhund halbwegs zwischen Tittmoning und Burghausen abhanden gekommen oder vielmehr durch Künste an sich gelockt worden, da er sich nicht leicht von seinem Fuhrwerke trennte. Wahrscheinlich ist solcher in der Gegend verkauft worden, und würde von dem Eigenthümer, an welchem der Hund von Jugend an bey demselben aufgezogen, sehr attachirt war, wieder zurückgekauft werden. Die Anzeige ist an die Redaction der Landbötin zu machen.

Beschrieb.

Dieser Hund ist von schwarz und weißen Haaren, am Kopf mit weißer gescheitelter Blaße, die Füße unten weiß und die Spitze des Schweifs auch weiß, die übrigen Haare meistens schwarz. Größe mehr als mittelmäßig, Zähne gut, Alter 8 Jahre.



810. Man sucht einen jungen Pudel, ächter Pudel-Raçe, erst 6 Wochen alt, womöglich von braunen gerollten Haaren, einen Bracken (generis masculini) zu kaufen, und ist die Anzeige davon an die Redaction der Landbötin zu machen.

811. **Frage.**

Kurz, wer ist der Mann?
Von dem man Böses sagen kann?
Doch der Name ist ihm nicht eigen,
Bekannt als bucklichtes Fragezeichen.

808. Von Herrn A. Pf., Landarzt in Z., erwartet man die Berichtigung eines bekannten Ausstandes um so eher, als man sonst jede weitere freundschaftliche Berücksichtigung beseitigen müßte. D.

818. (3a) Vor dem Sendlingerthore, in dem Eckhause Nro. 1. an der Müller- und Wallstraße, ist die Wohnung im 1ten Stocke, mit der freundlichsten lebhaften Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil, nebst Manggelegenheit, aufs nächste Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres im Hause Nro. 3. an der Müllerstraße, oder in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

831. (1a) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller rc. rc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

833. Am Ziele Georgi ist in der Fürstenstraße Nro. 3. über 2 Stiegen, eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten, um den halbjährigen Miethzins von 125 fl. zu verstiften.

835. Ein Laden nebst 2 Gewölben in der Burggasse Nro. 12. sind im Ganzen oder Theilweise zu verstiften, und sogleich zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

817. Zwey Stunden von München ist ein Oekonomie-Anwesen mit Ziegelstadel, erst im July vorigen Jahres auf 29,425 fl. gerichtlich geschätzt, um 16,000 fl. zu verkaufen. Frankirte Briefe bestellt die Redaktion.

778. (2 b) Es wird eine frequente Apotheke in einem Landstädtchen zu kaufen gesucht. Freye Briefe, mit A. Z. Nr. 778. bezeichnet, besorgt die Redaktion.

826. (3a) In der nächsten Umgegend der Stadt, und zwar am liebsten vom Neuen- bis zum Isarthore, wird ein kleines Gärtchen zum Sommeraufenthalte für Kinder zu miethen gesucht. Das Nähere am Eck des Hofgrabens Nro. 4. im Laden.

825. Es ist ein Fabrik-Gebäude mit Gerechtsame nebst den gehörigen Utensilien zu verpachten. Bemerkt wird noch dabey, daß man auch berechtigt ist, ein Verkaufsgewölbe in der Stadt halten zu dürfen. Das Uebr.

827. Ein Logis mit Küche, Keller u. a. Bequemlichkeiten, ½ Tagw. Garten, ist für 50 fl. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Neuhausen Nro. 34. Auffinlbauer.

830. In einer der lebhaftesten Straßen der Stadt ist im dritten Stock eine schöne Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten wegen besondern Verhältnissen billigst möglich zu vermiethen. Das Uebr.

832. In der Theatinerstraße Nro. 29. über 1 Stiege ist ein schönes Logis, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, alle vornheraus, Garderobe, Kammer, Küche, Holzlege rc. bis Georgi für 215 fl. zu vermiethen. Das Nähere im Logis selbst zu erfragen.

834. In der Theresienstraße Nr. 30. ist bis 1ten März ein großes meublirtes Zimmer zu verstiften und zu ebner Erde zu erfragen.

820. Man wünscht einen Gemüse-Gärtner auf das Land, der sich jedoch jeder daselbst vorkommenden Arbeit unterzieht. D. Ueb. in der Ottostraße Nro. 81. ebner Erde.

813. Es sucht Jemand ein Anlehen von 1100 fl. auf ein Anwesen, welches in der Schätzung von 2500 fl. und in der Feuer-Assekuranz von 1200 fl. steht, auf 1te Hypothek auf Ewiggeld. Nro. 1. nächst dem Prechgarten.

814. Ein Hypothekbrief von 5000 fl. erste Post ist abzulösen. Das Uebr.

747. (3 c) Eine fleißige und reinliche Person wird sogleich als Köchin anzunehmen gesucht. Das Uebr.

812.

Beschreibung
des Kanales von der Donau zum Main,
nebst Plan, und Ansichten der vorzüglichsten Bauwerke, von Lieutenant von Spruner.

Inhalt:
1. Nutzen des Canals. 2. Richtung des Canals. 3. Maaße des Canals. 4. Wasser für den Canal. 5. Bauwerke des Canals. 6. Bau- und Unterhaltungskosten. 7. Unkosten der Beschiffung.

Diese interessante Schrift ist für den Preis von 54 kr. zu haben in der
Lentner'schen Buchhandlung in München.

---

802. In der Joseph Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen über die Leidensgeschichte unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Von F. X. Bayr, Pfarrer in Dirlewang. 8. Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Augsburg. Nebst einem Titelkupfer. Preis 30 kr.

Diese mit einem frommen, christlichen Gemüthe geschriebenen, aus dem Herzen zum Herzen sprechenden, Betrachtungen über das bittere Leiden und Sterben unseres göttlichen Erlösers, dürften jetzt bey herannahenden Fastenzeit als ein sehr erbauendes Betrachtungsbuch allgemein empfohlen werden. Sie eignen sich sowohl zu öffentlichen Abendbetrachtungen in der Kirche, als für jeden einzelnen, erbauungsuchenden Leser, besonders aber wegen ihrer einfachen verständlichen Schreibart zu Hausandachten für christliche Familien.

---

803. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber das Vorkommen des
hydraulischen Kalkes
in der Kupferformation, über die Dauerhaftigkeit, absolute und rückwirkende Festigkeit desselben und der Steine. Als Beytrag zu dem Bau des Kanales zur Verbindung der Donau mit dem Main, von Fr. Panzer. gr. 8. geh. 36 kr.

Ferner ist daselbst von Fr. Panzer erschienen:

Anleitung
über die Bereitung des Mörtels aus hydraulischem Kalke
in Beziehung auf die Auffindung des vorzüglich hierzu sich eignenden Mergels, so wie über das Verfahren, welches bey der Anwendung des hydraulischen Mörtels, sowohl bey Landgebäuden, als auch bey Bauten im Wasser, zu beobachten ist.
2te Aufl. gr. 8. geh. 18 kr.

---

822. Während der Fastenzeit kann einer der besten Logenplätze im 3ten Range als Wechselplatz abgegeben werden. D. Uebr.

---

821. Im königl. Hoftheater sind im 4ten Rang Nro. 3. zwey vordere Wechselplätze zu verstiften und in der Rosengasse Nro. 10. über 1 Stiege zu erfragen.

824. Es sind sehr schöne Häubchen, wie auch Schweizerchemisetten zu 1 fl. 21 kr. bis zu 3 fl. 48 kr. bey mir zu haben; auch werden Lehrmädchen unentgeltlich angenommen.

Jeanette Friedberger,
Putzarbeiterin in der Knödelgasse Nr 2.

---

811. Am 17. d. ging vom Lentnerhaus bis zum Augustinerbräu ein goldener Siegelring mit den Buchstaben C. P. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen 1 Kronthaler Belohnung bey der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

---

804. (2 a) Nahe am Karlsthore, an der Hauptchaussée, Bayerstraße, Behausung Nro. 5. sind schön meublirte heitzbare Zimmer täglich zu beziehen. — Zusammen eine ganze Etage von 5 Zimmern, Küche, Speise-, Keller, Stallung ꝛc. ꝛc.

---

769. (3 b)
Federbüsche,
unten blau und oben weiß, von Kapaunenfedern auf Fischbein, 26 bis 27 Zoll hoch, schon getragen, aber gut erhalten, sind mehrere 100 Stück à 18 kr. zu verkaufen.

Unter 25 Stück wird nicht abgegeben. Das Nähere auf frankirte Briefe bey der Expedition dieses Blattes, wo auch Muster anzusehen sind.

---

745. (3 c)
Bekanntmachung.
Es wird einer oder auch 2 Lehr-Jungen in eine Siegellak-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht, die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die L a n d b. H. H.

Oeffentlicher Dank!

806. Thränen der Rührung erfüllten mein Auge während meines hoffnungslosen Zustandes über die außerordentliche Theilnahme, welche mir von so vielen Freunden und Bekannten bewiesen ward! Innigst dafür dankend, halte ich es für Pflicht, dem Retter meines Lebens aus so großer Gefahr, dem Herrn Professor Dr. Horner, meinen Dank und meine Hochachtung öffentlich zu bezeugen.

W. Ziegler,
Kunst- und Schönfärber.

---

805. In der Amalienstraße Nro. 50. erstem Stock ist eine Wohnung für eine kleine Familie oder zwey ledige Herren bis künftiges Ziel Georgi zu verstiften; auch können letztern Falls die nöthigen Meubles billig angelassen werden. Das Uebr. ist in der Theresienstraße Nro. 40 3ten Stock links täglich von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 17. Februar: Transport	37	54½
Von einem Unbekannten . .	—	24
Summa	38	18½

Für die Bedürftigsten.

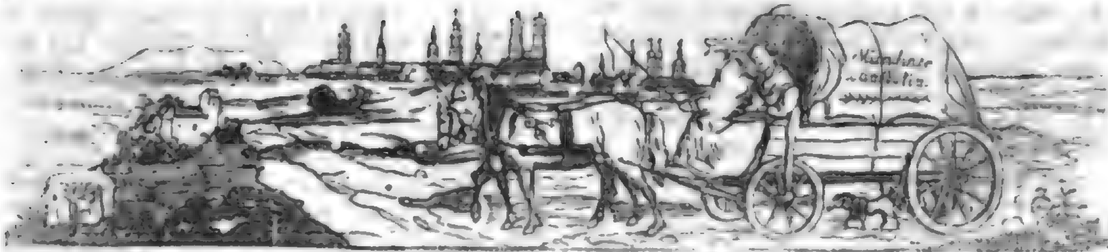
	fl.	kr.
Den 13. Febr.: Von F. C.	—	24
Den 17. d.: Eine Bürgersfrau gab mir	2	42
Summa	3	6

(Die Vertheilung dieser und einiger frühern Gaben wegen Mangel an Platz im nächsten Stücke. Der Winter ist hart! Die Noth groß bey Vielen, die keine Carneval mitmachen konnten!)

Augsburger Börse
vom 18. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	25	23
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115½	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¼	102¾
detto à 4 Proc. prpt.	99½	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1366	1362
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

Dienstag, den 23. Februar. Nro. 23. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Von der k. Polizey-Direktion München wurden im Januar 858 Individuen polizeylich abgestraft und 27 dagegen den betreffenden Behörden übergeben.

Zum Vollzuge der revidirten allg. Brandversicherungs-Verordnung vom 20. Sept 1835 wird eine eigens abgeordnete magistratische Kommission sämmtliche versicherte Gebäude beschreiben und abschätzen.

Der k. k. österreich. Internuntius zu Konstantinopel, Frhr. v. Stürmer, erhielt das Großkreuz des Civ.Verd.-Ordens der Bayer. Krone.

Haben schon wieder tüchtig Schnee und harte Kälte (am Sonntag früh 15° R.).

Am Fastnacht-Dienstag legten drey kathol. männliche Individuen und am Samstag eine Weibsperson das protestantische Glaubensbekenntniß ab. Sechs Andere präpariren sich vor. Wer ist wohl besser daran!

Bey der am 16. d. Statt gehabten Verloosung der von dem Kunstvereine angekauften Kunstgegenstände wurden ferner nachstehende Oelgemälde gewonnen durch die Herren:

41) Zwey Bären mit einem erlegten Reauthier (Chr. Holm): Lieut. L. Hiß; 42) ein Hirtenjunge, an einem Feuer sitzend (M. Müller): Dr. Ullersberger; 43) eine Gebirgslandschaft (Fohr): Maler Schöpf; 44) ein Bauernjunge zeigt seinen Eltern ein Preisbuch (Flüggen): Banquier v. Kraft; 45) die Jungfrau von Orleans (Krug): Kaufmann Debler; 46) Beduinen (Mende): Weinhändler Bader; 47) Häusliche Scene (Freudenberg): Tafernwirth Obermayr; 48) Pferde an einem Pfluge (Altmann): Scriptor Föhringer; 49) eine Landschaft, Composition, (B. Stange): Maler J. C. Weber; 50) ein Blumenstück (Pollinger): Stukkador Moosbrugger; 51) Maria mit dem Kinde (Hanson): Lithogr. A. Freymann; 52) eine Mühle im Gebirge (E. Kaiser): Lieut. Heres; 53) eine Brauhausstube (Periberg): Gräfin Sophie v. Gravenreuth; 54) eine italienische Bauernfamilie (Wasmann): Cat.-Funkt. K. Scharf; 55) Lagerscene aus dem 30jähr. Kriege (Brunner); Lieut. S. Gr. v. Yrsch; 56) ein dänisches Fischermädchen (Tank): Frhr. v. Freyberg, Major à la Suite; 57) die h. Elisabeth (H. Schneider): Balletmeister Horschelt; 58) türkische Scene (Petzl): k. Kämmerer Graf v. Geldern; 59) Kühe auf der Weide (Habenschaden): Min.Rath v. Dresch; 60) Gebirgslandschaft (Fohr): Kr. u. St.Ger.Assess. Dörer; 61) Gegend bey Brannenburg (K. Schlotthauer): Universit.-Biblioth. Harter; 62) Pilger, nach einem Marienbild wallfahrend (Knauth): Banquier Pappenheimer; 63) Gebirgslandschaft (Hellmair): Sekret. Lieb; 64) der Erlkönig, nach Göthe, (Stork): Maler Durand; 65) eine Tyroler-Früchtenhändlerin (L. Quaglio): Maler Kirchmayr; 66) ein Fischermädchen aus dem bayer. Gebirge (Fischbein): Hofsilberverwahrer Leibel; 67) Landschaft mit einem See (J. Dorner): Graf von Kosta de la Trinita; 68) Landschaft bey Sonnenuntergang (E Schleich): Hauptm. Frhr. v. Berger; 69) eine Winterlandschaft (Bürkel): E. Gr. v. La Rosee; 70) Jäger, einen Fuchsbau ausnehmend (Kirchmayr): Ldgs.Assess Frhr. v. Herold; 71) eine Mondschein-Landschaft (Haanen): H. Gräfin von Geisruck; 72) eine Mühle im Gebirge (Schefflmayr): Dr. Meinel; 73) eine Waldlandschaft (Chr. Etzdorf): Advokat Dr. Schauß (bereits im vor. Blatt erwähnt); 74) ein Hirtenjunge mit Geisen (Lotze): Kaufmann K. W. Zeller; 75) italienische Bauern (Marr): Maler A. Kester; 76) die Kirche in der Ramsau (Hohlweg): Maler Metzinger; 77) römische Ochsenhändler (Bürkel): Lieut. v. Fackenhofen.

Porzellan Gemälde. 78) Eine Nymphe, Copie nach van Dyk, (Bucker): Maler J. Hoffmann; 79) Scene aus dem Freyschütz, Copie von P. Heß, (Dusolt); Postverwalter Bader.

Plastische Gegenstände. 80) Perenike, Basrelief in Gyps, (C. Schaller): Rob. v. Ruedorffer; 81) die Spinnerin, nach Göthe, (K. Kaulbach): Maler Tonneller; 82) Statue des Churfürsten Maximilian I (Schwanthaler): württ. Hofmaler J. v. Schnitzer; 83) Statue des Albrecht Dürer (Schwanthaler): Lithograph Schell.

Verliehene kathol. Pfarreyen: Ottersing dem Coop. F. Beissinger; Straß dem Pf.Cur. G. Geiger; Randersacker dem Pfr. B. Stemmler; Geversthal dem Pf. J Metz; Kristertshofen dem Pf. L. Beck; Schlicht dem Pf. G. Wittmann.

Regensburg, 18. Febr. Heute ward der vormal. I. rechtskundige Bürgermeister, Dr. Brügel dahier, wiederholt in dieser Eigenschaft durch die Gemeinde-Bevollmächtigten erwählt.

Rothenfels, 15. Febr. Bey der gestern zu Karbach stattgehabten Tanzmusik gerieth Johann Wolpert von Birkenfeld hiesigen Gerichts, mit dem Joseph Hertmann von Karbach in Hader, wobey Ersterer durch Letztern mit einem Messer einen Stich ins Herz erhielt, daß er auf der Stelle todt blieb. Beyde waren beurlaubte Soldaten von verschiedenen Infanterie-Regimentern.

Am 10. d., Abends 6 Uhr, ritt ein Dienstknecht im Orte Apetzhofen (fürstl. H G. Harburg) das Pferd seines Dienstherrn spazieren; dasselbe wurde plötzlich so scheu, daß es der Reiter nicht mehr leiten konnte, und wurde hiedurch eine dortige Zimmermannsfrau, Namens Maria Kündler, überritten, welche gleich darauf starb.

Am 12. d., während des großen Schneegestöbers, ereignete es sich, daß 4 Männer aus Aislingen (Dillingen), welche theils von Dillingen, theils von Lauingen gegen Aislingen nach Hause gingen, sich auf dem großen Moosried diesseits der Donau verirrten, und die ganze Nacht hindurch im Ried herumlaufen mußten, wodurch bey der großen Kälte zwey derselben erstarrt im Ried liegen blieben; einer erreichte jedoch früh 6 Uhr die sogenannte Breitwießmühle ohnweit Aislingen, wohin er zwar zu gehen nicht mehr vermochte, sondern auf Händen und Füßen dahin kroch. Die Müllersleute gingen sogleich nach den übrigen aus, und fanden einen zunächst der Mühle erfroren und bereits todt liegen, die andern beyden lagen im Ried, von denen der eine noch lebte, der andere ebenfalls schon todt war. Die beyden noch Lebenden liegen sehr gefährlich krank, und es ist an ihrem Aufkommen sehr zu zweifeln.

Am 16. d. ertränkte sich in Günzburg ein Seifensieder. Man vermuthet, Ueberschuldung sey Ursache.

Am 12. Febr. ist Joseph Kunkel von Neuhütten (Rothenbuch), welcher ein Stück Holz im Walde geholt hatte, todt auf dem Wege liegend gefunden worden. Das ziemlich schwere Stück Holz hat ihm bey einem Fall beynahe die ganze Brust eingedrückt, so wie die rechte Seite des Kopfes zerschmettert.

Zu gleicher Zeit verunglückte im sogenannten Wolfklingerholz der Bauer Mich. Leuckner von Neustetten (Rothenburg) durch den Fall einer großen Eiche, die derselbe mit Hülfe seines Sohnes durch Ausgraben umwarf. Der obere Theil seines Kopfes wurde ganz zerschmettert und er blieb auf der Stelle todt.

Landstuhl (Rheinkr.), 12. Febr. In unserem, nur von etwas mehr als 16,000 Menschen, oder wenig über 3000 Familien bewohnten, Kantone schicken sich wieder mehr als 50 Familien zur Auswanderung nach Amerika an.

Originelle Körperkraft der Menschen.

Vergangenen Mittwoch, den 3. d. M, fand zwischen Anian Strobl Bauern-Sohn von Großpleugenau, k. Landgerichts Miesbach, und noch einem Bauernburschen dieser Gegend, ein wirklich auffallendes Gewette vor. Nämlich Anian Strobl wettete mit Letzterm, 2 Schäffel Waizen über das eine gute Viertelstunde hohe, sogenannte Mühlthaler-Gasteig, beym Kloster Weyarn, (1½ Stunde von Miesbach entfernt) auf einem Schlitten hinaufzuziehen. Das Gewette wurde auf 4 Stunden festgesetzt, daß nämlich Strobl innerhalb dieser Zeit die in Frage stehenden 2 Schäffel Waizen hinaufziehen würde; — anstatt aber 4 Stunden zu gebrauchen, zog derselbe diese 2 Schäffel Waizen in dem kurzen Zeitraume von 2 Stunden hinauf. — Nach Jedermanns Sachkenntniß wiegen 2 Schäffel Waizen 6 Zentner 60 Pfund. Man muß annehmen, daß dieser Gasteig eine ungeheure Höhe hat, und man rechnet mit einem leeren Schweizerwägelchen, bis man dessen Oberfläche erreicht, eine gute halbe Stunde. Ferner ist zu berücksichtigen, daß wenn man 2 Schäffel Waizen auf einen Wagen legt, und denselben mit einem mittlern Pferde bespannt, bestimmt eine gute Stunde braucht, bis man die Stelle dieses Gasteiges zurücklegt. Wirklich kann man hier mit Wahrheit sagen, daß noch starke und feste Menschen in unserer Gebirgsgegend existiren, die mit einer ungeheuren Körperkraft jedes noch so schwere Gewette durchzusetzen im Stande sind. Bravo Strobl! gut ge[illegible]an!

Mehrere Augenzeugen.

Bamberg, 16. Jan. Heute Nachmittags fand die feyerliche Abfahrt des ersten Kölner Schiffes bey sehr schönem, gelindem Wetter und von dem heitersten Sonnenscheine begünstigt, unter Begleitung mehrerer Schiffe und Musik Statt.

Ertheilte Gewerbs-Privilegien: Ein 10jähriges dem Chemiker Otto Paulé Vater u. Sohn zu Landau (Rh.Kr.) auf Einführung der von Tripier und Seligne in Paris erfundenen Gasbeleuchtungs-Methode mitteist carbonisirten Wasserstoffgases nach Bayern; ein 15jähriges dem Schreiner J. Siegelein zu Schney und dem Zimmermeister J. G. Mann zu Michelau auf ihre Fournir-Schneid-Maschine; ein 8jähr. dem F. Marks aus Preussen, Tuchscheerer-Gesell in München auf sein Verfahren, Tuch auch ohne Brühe und ohne dasselbe umlegen zu müssen, zu decatiren; ein 15jähriges den Chemikern ꝛc. Fried. und Christ. Müller zu Birnbaum im Rezatkr., auf ihre Methode, ohne Indigo auf Wolle, Wollenzeuge, Seide, Baumwolle, Blau zu färben, eben so auf Gelb, Grün, Bronce, Braun, Schwarz und andern Farben anwendbar; ein 4jähriges dem Dosenfabrikanten Hahn zu Gostenhof auf seine Papiermaché-Zigarren-Etuis.

Consommé,

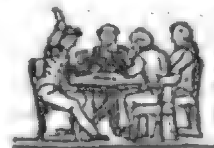
politisches und nichtpolitisches.

Aus London. Höchst wichtige Nachricht. ☞ Durch die vom Ministerium vorgeschlagenen Modifikationen der Fremdenakte werden alle bisherigen Plackereien mit Päßen bey der Ankunft und Abreise in u. von England, die lästige Erneuerung von Aufenthaltskarten bey jeder Wohnungsveränderung und verschiedene andern Beschränkungen sammt ihren Pönalklauseln abgeschafft. Künftig haben Fremde, wenn sie in England, Schottland oder Irland ans Land steigen, bloß ihren Namen und das Land, woher sie kommen, anzugeben, und empfangen dann ein Certifikat, das sie bey ihrer Abreise wieder abliefern. (Da hat's die Polizey gut.)

Basel, 12. Febr. Die Austreibung basel-landschaftlicher Angehörigen mit Weib und Kind, welche kürzlich von dem Maire von Mühlhausen auf den 1. März angekündigt worden, wird wirklich exequirt; bereits sind gestern fünf solcher Unglücklichen hier durchgekommen, um sich und ihren Familien ein Unterkommen zu suchen. Ihre sauer erworbenen Ersparnisse werden sie nicht lange vor dem Elende schützen, dem sie entgegengehen.

☞ In Luzern soll nun, statt eines Hospitals für Wahnsinnige, ein neues Rathhaus und ein Schauspielhaus gebaut werden. Ist auch nützlicher. Verdient ja ein hochweiser Rath und ein Volkbildendes Institut größere Berücksichtigung, als jene unglücklichen Narren!

☞ In der Irren-Heilanstalt zu Greifswald befinden sich gegenwärtig 2 Kranke in der Behandlung. In den verflossenen beyden Jahren wurden 14 aufgenommen, 11 geheilt und 1 ungeheilt entlassen.



Der Spieler.

Fritz kam vom Spiel nach Haus, betrübten Angesichts:
„Was hast Du?" fragt' sein Weib. — „Was werd' ich haben? Nichts!

Der „Oesterreich'sche Beobachter“ enthält Folgendes: „Wien, 15. Febr. Die in der Freystadt Krakau in den letzten Monaten sich öfter wiederholenden Unordnungen und einzelnen Gewaltthätigkeiten gegen der bestehenden Ordnung anhängliche Personen; die Drohbriefe und Maueranschläge zur Einschüchterung der Richter und Beamten oder selbst blos solcher Personen, die an öffentlichen Vergnügungen Theil nehmen wollten, oder sonst Mißfallen erregt hatten; hiezu ein in den ersten Tagen dieses Jahres an einem gewissen Johann Pawlowski mit allen Anzeichen des Vollzugs des Ausspruchs eines geheimen revolutionären Gerichtes vollbrachter Mord, da die von Dolchstichen durchbohrte Leiche von den Mördern als drohendes Warnungszeichen auf den ausgebreiteten Mantel des unberaubt gebliebenen Opfers zur Schau an offener Straße hingelegt ward; endlich die vielfältigen Beweise der von Krakau ausgehenden, auf die benachbarten Provinzen sich erstreckenden, revolutionären Umtriebe mußten die angrenzenden Schutzmächte des Freystaats Krakau auf die Ursachen eines für die Ruhe und Sicherheit dieses Staats sowohl als jene der zunächst liegenden Länder gefahrbringenden, nicht ferner zu duldenden, Zustandes aufmerksam machen. Zu der Ueberzeugung gelangt, daß nicht die friedlichen Bewohner des Freystaats, sondern die zahlreichen in demselben angehäuften revolutionären Flüchtlinge und Emissäre als die Urheber so vieler freventlichen und verbrecherischen Handlungen anzusehen seyen, hielten es die drey Höfe von Oesterreich, Rußland und Preußen sowohl ihren Pflichten gegen den durch die Wiener-Kongreßakte unter ihren Schutz gestellten Freystaat Krakau und gegen ihre eigenen Unterthanen, als dem ihnen durch den 9ten Artikel derselben Kongreßakte gewährten Rechte, die Anhaltung und Auslieferung von Flüchtlingen und dem Gesetz verfallenen Personen zu verlangen — gemäß, bei der Regierung des Freystaates mindestens auf die Entfernung der erwähnten revolutionären Flüchtlinge und anderer bestimmungslosen gefährlichen Menschen aus der Stadt und dem Gebiete von Krakau, als der anerkannten Ursache des offen vorliegenden Uebels, zu dringen. Die Bevollmächtigten der drey Mächte zu Krakau erhielten zu diesem Ende den Auftrag, dem Präsidenten und dem Senat des Freystaates nachstehende gemeinsame Note zu übergeben, indem zugleich die geeigneten militärischen Maßregeln getroffen wurden, um der Regierung von Krakau zum Vollzug der wirksamsten Maßregeln und zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe gegen mögliche Störungen die etwa benöthigte Unterstützung angedeihen zu lassen, und beynebst zu verhindern, daß die aus Krakau entfernten Individuen auf andern Wegen, als jenem, der ihnen eröffnet worden, sich in die benachbarten Provinzen einzuschleichen und in selben zu verbreiten suchen möchten. Auf die vorerwähnte Note der drey Bevollmächtigten ist die Antwort des Senats nebst einer öffentlichen Kundmachung desselben erfolgt. In Betreff der in der Antwort des Senats an die Bevollmächtigten der hohen Schutzmächte erwähnten Berücksichtigung der besondern Privatverhältnisse, in denen sich einige der in dem Freistaat Krakau anwesenden Flüchtlinge befinden dürften, sind den respektiven Residenten der gedachten Mächte bereits früher die erforderlichen Instruktionen zugefertigt worden.“

Vor einigen Wochen machte sich eine Deputation von mehreren Schwarzburg-Sondershausischen Ortschaften auf den Weg, um ihren verehrten Fürsten um Abwendung des Schadens, welchen das Wild, besonders die wilden Schweine in ihren Feldern anrichten. Unterwegs begegnete ihnen ein junger Herr und fragt: wo'naus, ihr Leute? Die Bauern erzählen, sie hätten gehört, ihr junger Fürst sey ein so guter und gnädiger Herr, und mit dem Wild sey's nicht länger auszuhalten. Der Herr erbietet sich, er wolle ihre Sache besorgen, er gelte etwas bei Hofe, und den Advokaten könnten sie ersparen. Die Bauern aber blieben dabei, sie müßten ihren Fürsten selbst sehen und Schwarz auf Weiß mit nach Hause bringen. Auch das sicherte ihnen der freundliche Herr zu, und jeder Leser weiß schon längst, wer der Herr war. — Man sagt, es seyen bereits an 1500 Schweine erlegt, und anfänglich kostete das Pfund Wildpret 1 Gr., jetzt zwei.

Vor wenig Wochen wurde der Postillon, der die neu eingerichtete Cariol-Post von Wannfried nach Bichhausen zu fahren hatte, auf offener Chaussée durch einen Schlag von seinem Sitze herabgeschleudert, noch mit einem Stachelstock gefährlich im Gesicht verwundet und in den Graben geworfen, aus dem Kasten aber ein Kistchen mit 600 Thalern entwendet.

Nach öffentlichen Blättern ist das Urtheil in Betreff der zu Heidelberg wegen der bekannten Wirthshaus-Excesse im December v. J. in Untersuchung gewesenen Studiosen dahin ausgefallen, daß neun derselben mit dem consilio abeundi belegt und einer zu vierwöchentlichem Bürgergefängniß kondemnirt wurden, auch die Kosten zu tragen hatten. Die bey der Sache betheiligt gewesenen Bürger seyen von Strafe und Kosten freygesprochen worden. Fast sämmtlich dort studierende Ausländer wollten nun nächstes Semester die Universität verlassen.

Der Kunstverein in Danzig zählt bereits 176 Mitglieder mit 400 Thlr. jährl. Beytrag. Am Sonnabend vor 8 Tagen gerieth in Danzig ein Bäckermeister, aus der Vorstadt Langefuhr, durch das Aufeisen in den Straßen in Lebensgefahr. Ueberall fuhren Wagen und arbeiteten Menschen, er wollte sich bey dem Andrang flüchten, und rettete auch glücklich sein Leben, erhielt aber in demselben Augenblick von einem aufeisenden Arbeiter unversehens einen Schlag mit der Picke auf den Fuß, welcher Fuß, Stiefel und Sohle durchbohrte, und ihn gleichsam an das Straßenpflaster heftete. — Da in Danzig seit Kurzem mehrere Selbstmorde durch Vitriolöl vorgekommen sind, so macht das „Dampfboot“ auf die fürchterliche Todesart, welche das Vitriolöl herbeyführt, aufmerksam. Unter allen Mitteln, welche der Mensch erwählen kann, sich selbst den Tod zu geben, ist vielleicht das Vitriolöl das schmerzhafteste: es bringt ganz dieselben Wirkungen und dasselbe Gefühl hervor, als ob man sich ein glühendes Eisen in den Hals stecken wollte.

Am 25. Jan. früh 3¾ Uhr verspürte man zu Zara (Dalmatien) ein Erdbeben.

In Kollinghusen (Dänemark) läßt die Gemeinde, um armen Kindern den Vorwand zu nehmen, daß sie wegen Broderwerbs für ihre Eltern, wozu man auch das Betteln rechnet, nicht die Schule besuchen könnten, jedem armen Kinde, welches die Woche hindurch regelmäßig die Schule besucht, am Sonnabend ein Brod verabreichen.

Am 3. Febr. ertränkte sich bey Breslau ein alter Schuhmachergesell, sonst ein fleißiger und braver Mensch, wahrscheinlich aus Hypochondrie. In der Rocktasche des Todten fand man bey der Auffindung des Leichnams 1850 Thlr. in Papier, und in seiner Wohnung eine Summe von 115 Thlrn. baar. —

In dem Keller eines ehemaligen Bäckerhauses in Neiße in Schlesien hat sich eine beträchtliche Summe Geldes gefunden, zugleich aber auch ein Papier, nach welchem dieses Geld einem gewissen Taut gehört. Die Gemeinde-Behörde hat die Erben dieses Mannes, welcher zur Zeit des siebenjährigen Krieges dort wohnte, aufgefordert, sich zu melden. —

In Schlesien hat man wieder mehrere Personen erfroren gefunden. Es sind bereits 10 Fälle aus dem Januar bekannt geworden.

Ein sehr reicher Gutsbesitzer in Chapelle St. Denis kehrte unlängst von einer Reise zurück und legte seine scharfgeladenen Pistolen auf einen Tisch in seinem Schlafgemach. Es traf sich, daß er seiner ältesten Tochter noch am nämlichen Tage einige Vorwürfe wegen einer Unachtsamkeit, die sie sich hatte zu Schulden kommen lassen, machte. Sie hatte schon seit längerer Zeit die Meynung gehegt, der Vater liebe sie nicht so sehr, als ihre jüngere Schwester, und so kränkten sie diese Vorwürfe in einem um so höheren Grade. Sie erwiderte zwar kein Wort, ging aber auf der Stelle in das Schlafzimmer ihres Vaters, ergriff eines jener beyden Pistolen und jagte sich eine Kugel durch die Brust. Sie starb nach wenigen Stunden.

Turin. In einer hiesigen Versorgungsanstalt lebt jetzt noch eine 122 Jahre alte Frau, Namens Elisabeth Clod. Sie ward in Montmeillan, einer kleinen Stadt in Chamberry's Nähe, von armen Bauersleuten im Jahre 1714 geboren, diente vom 15. bis zum 96ten Jahre in Mannskleidern als Vorreiter, heirathete, 58 Jahre alt, einen 15jährigen Jungen Joseph Viset, Postillon von Gewerbe, und lebte mit ihm durch 14 Jahre in der Ehe. Nach seinem Tode verehelichte sie sich mit dem Bauer Bernhard Dulien, ohne jedoch ihrem bisherigen Dienste zu entsagen, und kam am 1. Nov. v. J., abermals Wittwe geblieben, ohne Kinder geboren zu haben, als der Versorgung bedürftig, in die oben bemeldete Anstalt. Sie besitzt ein sehr dichtes, freilich nun schneeweiß gewordenes Haar, hat nur noch drey Zähne, aber dabei noch immer den vollkommensten Gebrauch aller Sinne, mit Ausnahme des etwas geschwächten Gesichtes, und geht aufrecht einher. Nie hatte sie nöthig, ihre Zuflucht zu Aerzten und Medizinen zu nehmen: ihr gesunder Körperbau schützte sie vor den Unbilden der Witterung und des Alters.

Am 29. Jan. wurde die Gemeinde Trebeurden im Dep. der Nordküsten) von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der zugleich mit einer ungeheuren Wasserhose begleitet war, die sich in der Richtung von N O. nach S.W. Bahn machte und 19 Bauernhütten mit wegriß, ohne davon kaum eine Spur zurückzulassen. In einem dieser Gebäude wurden 4 Kinder getödtet.

Nach einem vorhergegangenen, mehrere Tage anhaltenden Sturme, hatte man in Wesel am 12. Febr., Nachmittags gegen 4 Uhr, ein heftiges, mit Regen, Schnee und Schlossen begleitetes Gewitter, welches sich fünfmal durch Blitz mit fürchterlichem Donner entlud. Dreymal schlug dasselbe in den Mathenaschen Kirchthurm, wovon jedoch nur ein Schlag an zwey Stellen zündete. Das Feuer wurde aber, obgleich oben in der Spitze des Thurms, glücklicher Weise schnell gelöscht, und entging unsere Stadt dadurch bey diesem stürmischen Wetter einer großen Gefahr. — In Greven schlug der Blitz gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr Morgens während des Gottesdienstes in den Thurm der Kirche, glücklicher Weise jedoch ohne zu zünden. — Auch über Münster zog am 12. Nachmittags, gerade in dem Augenblicke, wo der Fastnachts Komité eine Kappenfahrt hielt, ein ziemlich heftiges, von Hagel, Regen und Schnee begleitetes Gewitter. (Auch in Nordheim und andern Orten ist an dem nemlichen Tage unter ähnlichen Erscheinungen ein Gewitter zum Ausbruch gekommen.)

In der Nacht vom 24. Jan. wurde die Fahrpost zwischen Ziegelrode und Kalbsrieth (Provinz Sachsen) überfallen und beraubt. Ein Pack Druckschriften fand man auf den Feldern verstreut, und an der Stelle des Raubes mehrere Schlüssel, Dietriche, Meißel und einen leinenen Beutel mit dem Buchstaben W. bezeichnet.

Paganini ist als Geigen-Präsident abgedankt und Ola Bull ist jetzt der erste Violinspieler in Europa geworden. Er ist ein Schwede, und die Pariser, bey denen er jetzt spielt, sind außer sich vor Entzücken und Bewunderung. Unter andern spielt er, nicht wie Paganini auf Einer Saite, sondern auf vier Saiten zugleich, so daß es ein vollständiges Quartett gibt, ohne die drey Mitspieler.

Mehrere öffentliche Blätter haben die Frage über Verlegung der Sabbathsfeyer auf den Sonntag der Christen in Anregung gebracht und gelehrte Männer von ächtreligiösem Sinne, wie z. B. Dr. Creuzenach in Frankfurt, haben sich aus religiösen Gründen dagegen ausgesprochen. Es hängt viel von der Fassung einer Frage ab, um zugleich den Grund ihrer richtigen Lösung zu finden. Wir stellen hier die Frage so: Soll man die Woche mit dem religiösen Ruhetage, wie die Christen es thun, anfangen oder damit enden? Wer damit anfängt, der kömmt in seinem durch knechtische Arbeiten verkümmerten Daseyn wenigstens nicht um den letzten der goldenen Ringe, die die göttliche Offenbarung in die eiserne Kette seines Lebens eingereiht hat. Den Tag, wie ihn Moses in der arabischen Wüste zur Ruhe festgesetzt hat, ist doch nicht möglich, genau einzuhalten, wenn nicht alle Uhren der Juden nach dem Meridian vom Berge Sinai gestellt werden. Die Juden in Philadelphia feyern wirklich einen großen Theil ihres Sabbaths auf mehr als den halben Sonntag der

batavischen Christen. Es ist also dabey unter den auf dem Erdenrund zerstreuten Israeliten nur eine scheinbare Uebereinstimmung der Feyerzeit. Die ersten Christen hatten einen politischen Zweck, ihre religiöse Feyer vom Sabbathe zu trennen, sie wollten sich von den Juden bey den Heiden, die sie für eine jüdische Secte hielten, dadurch schärfer unterscheiden. Ob die Israeliten unserer Tage nicht ein ähnliches politisches Interesse bewegen sollte, durch einen entgegengesetzten Schritt der Assimilation ein Element mehr ihrer ursprünglichen Opposition und Absonderung fahren zu lassen? — Wenn indessen das Wesentliche des mosaischen Gebotes eines gottesdienstlichen Ruhetages in dem siebenten Theile der Woche liegt, der aber unmöglich überall mit einer und derselben Tageszeit zusammentreffen kann, so leidet das religiöse Prinzip keinen Abbruch durch diese aus politischen Gründen vorgeschlagene Neuerung. Wenn übrigens die christlichen Staaten dieses Vorhaben begünstigen, so verfolgen sie ein höheres moralisches Interesse gegen den besondern Vortheil ihrer christlichen Unterthanen aus der grösseren Klasse der Ackersleute. Bis jetzt kann der jüdische Landwirth, der sein Geschäft persönlich treibt, mit dem christlichen Landwirthe nicht gleichen Markt halten, sein Produkt steht ihm höher, sein Gesinde und Zugvieh muß er 2 Tage in der Woche ruhen lassen, die große Fabrikstätte der freyen Natur ist ihm 2 Tage hintereinander geschlossen und sein Gesetz schließt ihn vom Besitz der fruchtbringenden Erde wo nicht aus, belastet doch diesen Besitz mit einem Zehnten, der ohne kostspielige Ablösung wegzubringen wäre.

Der Herzog Heinrich von Würtemberg empfiehlt in der Allg. Forst- und Jagd-Zeitung eine Vorrichtung an Percussions-Schlössern, wodurch bey dem in Ruhe-Setzen des Gewehrs das Pulver gänzlich von dem Zündhütchen getrennt wird, so daß jede Selbstentladung unmöglich wird. Die Vorrichtung hat einen besondern Schlüssel, und wer denselben nicht besitzt, kann das Gewehr nicht abfeuern. Damit ist also dem unvorsichtigen Gebrauch gesteuert.

Aus dem neuen Berliner Conversationsblatt kann der günstige Leser erfahren, woran er selbst im Jahre 1836 ist und sitzt. „Das Jahr 1836 ist eine Durchgangshose der Zeit, das Gewand ist sehr knapp und unten offen, und die Zeit fährt plump und ungeschickt wieder durch;“ so steht geschrieben in dem Berliner Conversationsblatt.

Am 9 Febr. starb in Hamburg der k. preuß. Commerzienrath Ch. H. Hasperg, seit 20 Jahren k. preuß. Vice-Consul; er war ein wegen seiner Rechtlichkeit und Biederkeit sehr geachteter Mann.

Paris. Vor Kurzem wollte der franzöſ. Finanzminister Graf Argout sich in sein Hotel begeben, als die Schildwache, ein stattlicher Nationalgardist, ihn mit dem Bemerken aufhielt, daß durch diese Thüre Niemand eintreten dürfe, ohne vorher mit dem Portier gesprochen zu haben. Der Graf, der in Gedanken vertieft war, wollte seinen Weg fortsetzen; der Grenadier hielt ihm aber das Gewehr entgegen. „Ich bin der Minister“ — sagte er etwas verdrießlich. — „Minister?“ — erwiderte die Schildwache — „das kann nicht seyn; denn wir haben ja gar kein Ministerium. Sie müssen zum Portier zurück.“ Inzwischen war dieser, durch den Wortwechsel aufmerksam gemacht, herbeygekommen, und erkannte den Grafen, der nun erst in sein Haus eintreten durfte.

Neues französisches Ministerium.

Thiers, Minister des Auswärt. und Präsident; Argout, Fin. Min.; Maison, Kriegs-Min.; Montalivet, Min. des Innern; Montebello, Minist. des öff. Unterrichts; Souzet, Siegelbewahrer u. Cult. Min.; Rosamel, Marine Min. (Morgen bringt dies der Moniteur). Die französ. Fonds sind gestiegen.

Paris, 16. Febr. Der Pairshof verurtheilte Fieschi zur Strafe des Vatermordes; daß er an den Hinrichtungsplatz im Hemde, mit nackten Füßen und das Haupt mit einer schwarzen Hülle bedeckt, geführt und auf dem Schaffotte, während der Huissier dem Volke das Urtheil verliest, ausgestellt, und daß er dann unverzüglich mit dem Tode bestraft werde; verurtheilt Morey und Pepin zur Todesstrafe; Boireau zu zwanzigjähriger Detention; verurtheilt Fieschi, Morey, Pepin und Boireau solidarisch in die Prozeß-Kosten, welche Kosten, sowohl hinsichtlich des dem Staate, als hinsichtlich des den Verurtheilten zur Last fallenden Theiles, liquidirt werden sollen; verordnet, daß Boireau während seines ganzen Lebens unter die Aufsicht der hohen Polizei gestellt werde; Bescher wird auf der Stelle freigelassen. — Ehe das Urtheil des Pairshofes den Angeklagten bekannt gemacht war, hatte Hr. Ladvokat Fieschi auf dessen Bitte besucht. Fieschi bat kniefällig um zwei Dinge; daß er zu Fuß den Weg zum Schaffot machen dürfe, und daß er nicht, wie sonst die zum Tode Verurtheilten, in das Zwangs-Hemd gekleidet werde. Hr. Ladvocat erklärte ihm, die Erfüllung der ersten Bitte sey unmöglich, da es Grundsatz der Regierung sey, bei den Hinrichtungen zu großen Zudrang zu vermeiden; hinsichtlich der zweiten Bitte, versprach er, sich für ihn zu verwenden. Fieschi hatte gestern sieben Stunden lang unter der Aufsicht von zwei Wächtern die Nina Lassave bei sich. Fieschi, Pepin und Morey wurden die Zwangs-Hemder angelegt. Pepin und Boireau sollen sehr niedergeschlagen seyn; Ersterer, heißt es, habe während der Verlesung des Urtheils geweint. Er ist seit Anfang des Prozesses um 10 Jahre älter geworden. Morey blieb ruhig und schien nicht sehr angeregt; Fieschi machte Fragen über die Art der Hinrichtung, und bedauerte, daß dieselbe nicht sogleich Statt finde. Die schnelle Verwandlung, der Uebergang von dem fast heiteren, leichten Verfahren der Verhandlungen zu dem Düstern des Todes ist grell. Das Spielen mit dem Tode zeigt, wie die Septembertage und die Schreckens-Zeit entstehen konnten.

Fieschi, der bereits eine sehr umfangreiche Selbstvertheidigung, in welcher es an Galimathias ohne Zweifel nicht fehlt, abgefaßt hatte, hat weislich darauf verzichtet, sie vor dem Pairshofe vorzutragen. In der letzten Sitzung war seine Haltung weniger sicher, als bisher, und es hieß, Abends, als er in das Gefängniß zurückgekehrt sey, habe er sehr niedergeschlagen ausgesehen.

Als Fieschi am 14. (Sonntag) in sein Gefängniß zurückgebracht war, zeigte er das behagliche Gefühl eines Mannes, der sich von einem langen und schweren Geschäfte befreit sieht. Bei seiner Ankunft im Gefängnisse fand er dort Nina Lassave, welche die Erlaubniß

ihn zu besuchen erhalten hätte, und in Thränen schwamm Fieschi sagte lächelnd zu ihr: „Ei, meine kleine Nina, wenn Du hieher gekommen bist, um meinen Muth zu schwächen, so wollte ich lieber, Du gingest. Er nahm ruhig sein Abendessen, legte sich zur gewöhnlichen Stunde nieder, und schlief gut. Am folgenden Morgen (15.) erhielt er die Erlaubniß, einen Theil des Tags mit Nina Lassave zuzubringen, in Gegenwart des Direktors des Gefängnisses und eines Huissiers des Pairshofes Nina Lassave soll während dieser langen Zusammenkunft, die gegen sieben Stunden dauerte, einen Theil der Zeit damit zugebracht haben, daß sie Fieschi gehörige Sacktücher säumte, und sie mit den Anfangsbuchstaben seines Namens bezeichnete. Gegen 6 Uhr nahm sie Abschied von Fieschi, der ihr, indem er Lebewohl von ihr nahm, ruhig sagte: „Ei, ei, meine Liebe, in diesem Augenblicke zieht man mich in der Lotterie." Um 8 Uhr Abends kam Hr. Lavokat wieder ins Gefängniß, um Fieschi noch einmal zu sehen. Er war in tiefen Schlaf versunken. An demselben Abend hatte sich der von Fieschi in einem Briefe eingeladene Abbé Grivel zu ihm begeben, um ihm die Tröstungen der Religion zukommen zu lassen Fieschi sagte am 15. der Nina Lassave noch ein letztes Lebewohl. Hr. Lavocat hatte vom Präsidenten die Erlaubniß ausgewirkt, daß jenes Mädchen noch einmal mit Fieschi speisen dürfe. Hr. Lavocat selbst setzte sich mit an den Tisch jenes Leichenmahles, dem der speziell mit der Beaufsichtigung Nina's beauftragte Huissier des Pairshofes beiwohnte.

Hr. Lavocat bezahlte alle Kosten des Essens. Die Hinrichtung soll morgen (17.) früh statt finden, und zwar soll der Zug an dem Platze, der Zeuge des Verbrechens war, vorübergehen. Manche wollten behaupten, Fieschi werde allein hingerichtet, und die Exekution Morey's und Pepins sey verschoben, weil man von diesen, wenigstens von Pepin, noch Geständnisse erwarte, indem einige Anzeichen darauf deuten, daß noch mitschuldige Verschworne unentdeckt geblieben.

Theat. Dienstag: Robert der Teufel.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Pfarrer Pürkhauer, mit Dem. K. Cramer aus Bamberg. — Hr. S. Graf, b. Buchbinder, mit Dem. Pustet, Buchhändlerstochter aus Passau.

Fremden-Anzeige vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Stock, Kaufmann von Sprockhövel — Unger, Kaufmann von Marktbreit. — Cramer, Kaufmann von Cöln. — Steinhardt, Kaufmann von Frankfurt a/M. — Böckh, Cand. der Philologie von Berlin. — Gümbel, Kaufmann von Frankfurt a/M. — Von Gelsweiler, Gutsbesitzer von Neustadt a/H. — Mayer, Kaufmann von Mannheim. — Everken, Kaufmann von Elberfeld. — Träger, Kaufmann von Schweinfurt —

Todesfälle in München.

A. Treffler, Malzaufsehers-Frau, 50 J. a. — Hr. Ant. Treßler, b. Vergolder, 58 J. a. — Fr. Sedelmaier, gew. Wäscher, 56 J. a. — Th. Blaß, Wäschers-Frau, 47 J. a. — Dem. Walb. Narr, Landrichterstochter von Eichstätt, 52 J. a. — Joh Nep. Helmschrott, Sattlergesell von Hinterried, LG. Wertingen, 19 J. a. — Kr. Köck. Maurers-Frau v. d. Au, 59 J. a. — Fr M Schmid, bgl. Nadlers-Wittwe, 72 J. a. — Joh. Härtl, Schuhmachergesell v. Freysing, 28 J. a. — Frau Crz. v. Schweller, geb. Frevin von Pilgram, Handels- und Wechselgerichts Assessors-Wittwe, 76 J. a. Beerd. heute, Dienstag, um 4 Uhr vom Leichend., Gottesd. f. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ulr. Fischer, b. Bierwirth, 65 J. a. Gottesd. f. Mittwoch Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Jos. Feneberg, Rechtsprakt. v. Buchloe. — Hr. J M. Kraft, Färbermeister. —

In Neumarkt im Regenkr.: Hr. Sebast. Höllriegel, k. Lottocollecteur, 47 J. a.

In Kempten: Hr. Amerbacher, Stadt-Schreiber, 69 J. a.

848. Praes. d. 19 Februar 1836.

Nro 12817.

Bekanntmachung.

Da bey der zweyten Versteigerung Niemand erschienen ist, so wird nunmehr das Haus der Bedientens-Eheleute Martin und Anna Hosch Nro. 5. am Ecke der Herbst- und Salzstraße zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbiethenden untergestellt, und hiezu Termin angesetzt,

auf Montag, den 29. Februar

Vormittags von 10—12 Uhr

wozu Kaufslustige zu erscheinen eingeladen werden.

Dieses Haus wurde unterm 31. August v. Js. gerichtlich auf 2000 fl. geschätzt, und ist mit 1:50 fl. Ewiggeld und 1000 fl Hypothekkapital belastet.

Bemerkt wird, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes statt findet.

Am 4. Februar 1830.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Mayer.

849. Praes. den 19. Februar 1836.

Anwesens-Verkauf.

Das Debitwesen der Mathias Bibinger'schen Relikten zu Aigen betr.

Nach dem Antrage der Gläubiger wird das nachbeschriebene, zur Verlassenschaft des Mathias Bibinger, sogenannten Aichinger von Aigen, der Landgemeinde Stephanskirchen gehörige, Anwesen, bestehend in

a) Wohnhaus, Oeconomie-Gebäude und Hofraum, 33 Decimalen haltend,
b) 58 Tagwerk 54 Dezimal. Aecker,
c) 6 „ 6 „ Wiesen,
d) 16 „ 61 „ Holzgründe

mit allen vorhandenen Mobilien, Vieh und Fahrniß am

Donnerstag, den 10. März d. Js.

in dießseitiger Gerichtskanzley an den Meistbiethenden versteigert.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, ladet man Kaufslustige mit dem Beysatze hiezu ein, daß die Versteigerung am besagten Tage Morgens bis 9 Uhr beginne, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund auszuweisen haben und daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes geschieht.

Mühldorf, am 9. Febr. 1836.

Königl. bayer. Landgericht Mühldorf.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

860. Ein junger Mann, der besonders im Papier- und auch im Merkantilwesen bewandert ist, sucht sogleich Beschäftigung. D. Uebr.

769. (3 c)

Federbüsche,

unten blau und oben weiß, von Kapaunenfedern auf Fischbein, 24 bis 27 Zoll hoch, schon getragen, aber gut erhalten, sind mehrere 100 Stück à 18 kr. zu verkaufen.

Unter 25 Stück wird nicht abgegeben. Das Nähere auf frankirte Briefe bey der Expedition dieses Blattes, wo auch Muster anzusehen sind

862. Am 18. d. kam im Hofgarten ein kleiner weißer Hund abhanden. Der Wiederbringer erhält im Hause Nro. 2. am Carolinenplatz zwey große Thaler.

873. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.

III. Pompeji,

2r Band 2te Abtheilung,

enthaltend die öffentlichen Gebäude, Anstalten u. s. w.

mit 193 Abbildungen. 8. broch. 2 fl. 24 kr

Durch diese Lieferung ist dieses schöne und vollständige Werk geschlossen. Beyde Theile in 4 Abtheilungen mit 364 Abbildungen kosten zusammen 4 Thlr. 16 Gr.

VIII. Die Menagerien,

oder die merkwürdigsten und nützlichsten vierfüßigen Thiere, belauscht in ihrer Lebensweise und ihren Gewohnheiten. 2te Abtheilung. Mit 39 Abbildungen. 8 broch. Preis 1 fl. 30 kr.

IX.

Die Lebensweise der Vögel.

von J. Rennie.

1ste Abtheilung mit 60 Abbildungen.

8. broch. Preis 1 fl 36 kr.

Rennies Baukunst der Vögel mit 82 Abbildungen, Preis 3 fl., ebenfalls ein Theil der Bibliothek, hat ausgezeichnet günstige Beurtheilung und große Abnahme erfahren.

Früher sind von der Bibliothek unterhaltender Wissenschaften erschienen:

I. Alexander v. Humboldt's Reisen und Forschungen ꝛc Mit mehrern Abbildungen. 2 Abtheilungen. gr. 12 (18 Bog.) br. 2 fl. 24 kr. IV. Die Neuseeländer, mit 44 Abbildungen. 402 Seiten. br. 3 fl. V. Entdeckungen und Abentheuer in den Polar-Seen. Mit vielen Abbildungen. 420 Seiten br. 2 fl. 42 kr. VI. Neueste Reise in Palästina. Mit 22 Abbildungen. 172 Seiten. br. 16 Gr. VII. Entdeckungen und Abentheuer in Afrika. 2 Abtheilungen. Mit 22 Abbildungen u. 3 Charten. 702 Seiten. br. 4 fl. 30 kr.

☞ Alle diese einzelnen Abtheilungen bilden für sich bestehende und auch einzeln zu habende Werke.

Durch die Jos Lindauer'sche Buchhandlung in München zu haben.

---

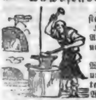
783. (3 b) Wegen eingetretener Versetzung ist in der Marstraße sub Nro. 1. im 2ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 geräumigen und heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise und Holzkammer nebst andern Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 190 fl. für das nächste Ziel Georgi zu verstiften. Das Nähere daselbst.

---

814. Ein Hypothekbrief von 5000 fl. erste Post ist abzulösen. Das Uebr.

---

861. **Anwesens-Verkauf.**



Dieses Anwesen steht hart an der Haupt-Straße in Abensberg, ist nach neuer Art gebaut, mit einer geräumigen Werkstätte, zwey Feuer und dem dazu in gutem Stande gehörigen Werkzeug, einem geräumigen Hofraum; auch sind bey diesem Anwesen einige Grundstücke, ein Hopfengarten, ein

Wiesgrund, zwey Kraut-Beeten, und dabey ein sehr schöner Garten. Auch kann auf dem Anwesen Einiges von der Summa liegen bleiben. Liebhaber können sich an mich wenden und es täglich einsehen.

Johann Mayer,
b. Huf- und Waffenschmied-Meister
in Abensberg.

---

861. Es ist in einer, nahe bey einer Kreishauptstadt gelegenen, Ortschaft ein schönes gut zusammen gebautes ludeigenes Anwesen, welches in heitz- und unheitzbaren Zimmern, Küchen, Keller, dem Verkaufsladen, großen Böden, Stallungen, Wagenremisen, Holzschupfen, Brunnen, einem kleinen Gärtchen und einem großen eingeschlossenen Hofraum mit Aus- und Einfahrt besteht, mit Fragnerey und Spezereywaaren Handlung, welche immer gut betrieben werden, sammt Einrichtung des Ladens, wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Zu bemerken ist, daß dieses Anwesen wegen der schönen Lage und dem ganz nahe vorbeyfließenden Fluße vorzüglich für eine Lederey oder Rothgerberey sich eignet, da gerade in dieser Gegend keine Gärberey sich befindet. Auch kann dem Käufer auf sein Verlangen die Hälfte vom Kaufschilling zur fernern Verzinsung überlassen werden. Wo? unter frankirten Briefen bey der Landbötin?

---

587. (3 b) In einer Stadt IIter Klasse im Unterlande Bayern ist eine reale Handlung sammt Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus steht auf dem Hauptplatz, bildet zugleich das Eck der frequentesten Straße der Stadt, und ist in dem besten baulichen Zustande. Die Handlung besteht in Spezerey, Material-, Farb- und Schnittwaaren nebst dem Tuchhandel, und wird stets mit dem bestem Erfolge betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Anfrage die Redaktion dieses Blattes.

---

868. So eben ist im Verlag der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Soldatenhandbuch

von

F. J. Speichler,

großherz. bad. Gränzkontroleur und ehemaligem Unteroffizier in der großh. bad. Leibgrenadiergarde.

Erste Lieferung. broch. 18 kr.

Der Verfasser hat darin seine seit früher Jugend gesammelten praktischen Erfahrungen niedergelegt und das militärische Leben in allen Verhältnissen, das er als ehemaliger Unteroffizier auf's Genaueste kennen lernte, in einer gemeinverständlichen, aber dennoch schönen Sprache geschildert, und damit alles Dasjenige verbunden, was dem Soldaten zu wissen nöthig ist, der vorwärts zu kommen sucht und Freude und Fleiß zur Selbstbelehrung hat. Die auf die erste Ankündigung hin bereits eingegangenen mehr als 500 Subscribenten beweisen hinlänglich, daß dieses Werk einem schon längst allgemein gefühlten Bedürfniß abhilft.

Das ganze Werk erscheint in 6 Lieferungen.

Ausführliche Anzeigen sind bey'm Verleger, so wie in allen übrigen Buchhandlungen gratis zu haben.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München empfiehlt sich zu werthen Aufträgen.

---

804. (2 b) Nahe am Karlsthore, an der Hauptchaussée, Bayerstraße, Behausung Nro. 5. sind schön meublirte heitzbare Zimmer täglich zu beziehen. — Zusammen eine ganze Etage von 5 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Stallung ꝛc. ꝛc.

---

831. (3 b) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

---

860 4 Monat alte Seiden-Spitzel-Hündchen, kleinster Race, sind zu verkaufen, Rumforderstraße Nro. 6.

---

737. (3 c) Ein junger Mann, welcher auf der lateinischen Schule die gehörige Vorbildung erhalten, und seit mehreren Jahren bey verschiedenen — mit Renten-Verwaltungen vereinigten Aemtern — mit Auszeichnung gedient hat, wünscht als Rentenverwalter, Haussekretair oder Rentenschreiber bey einer Herrschaft unterzukommen. Das Uebr.

Digitized by Google

867. (Verspätet.)

Schwabach, den 22. Januar.

Auch für unsere Gegend bezeichnet sich der dießjährige Winter durch anhaltende strenge Kälte, die oft 16 bis 18 R. erreichte. Schnee fiel ebenfalls häufig in Massa zur Erde und gewährte den Fahrlustigen manches Vergnügen durch Schlittenfahren, von welchen letztere sich indessen nur wenige durch Eleganz auszeichneten, da die meisten Schlitten sehr alten Ursprungs und vielleicht schon im 17. Jahrhundert gefertigt zu seyn scheinen. — Das genirt aber die großen, wie die kleinen Geister nicht, wenn nur das höchst seltene Vergnügen genossen wird, Schlitten zu fahren. Und wer sollte auch wohl eine solche Gelegenheit unbenutzt verstreichen lassen, liegt ja doch schon für die Herren und Damen in dem Gedanken etwas besonders Wichtiges, nach der altherkömmlichen Sitte vor der Abfahrt zur Stadt hinaus, noch fein bedächtig, und mit allen möglichen bunten Garderobstücken auf das Eleganteste geputzt, dreimal um den sogenannten Stock herumfahren — d. h. dreimal die Runde im Innern der Stadt oder die Fenster-Schaufahrt machen zu können, worauf erst die eigentliche Vergnügungsfahrt zum Thore hinaus beginnt, und von welcher Carousel-Parthie sich Niemand, selbst nicht die Ersten des Ortes, ausschließen. — Nur Einigemale wurde das Schlittenfahren durch eingetretenes Thauwetter unterbrochen, wodurch die bergigten Straßen der Stadt zu Gletschern umgeschaffen wurden, auf welchen sich dann die liebe Jugend durch Schlittschuhfahren höchlich vergnügte. — An Zeitverkürzungs-Mitteln für die langen Abendstunden der düstern unfreundlichen Winterszeit hat es bei uns auch nicht gefehlt, denn schon seit Ende Novembers vor. Js. ist die Schauspielergesellschaft vom Lippert'schen (?) Theater in München unter der Leitung des Hrn. J. Kalchner aus 10 Personen bestehend, hier anwesend, die uns, im Besitz einer sehr glänzenden Garderobe, durch manche ihrer sehr gelungenen Produktionen viele genußreiche Abende gewährt hat. Der Beschluß ihrer theatralischen Vorstellungen wird nun innerhalb 8 Tagen erfolgen, um ihren ferneren Wohnsitz im Städtchen Hersbruck aufzuschlagen, und wir können daher nicht umhin, ihre Verdienste anerkennend, ihnen bei dieser Gelegenheit nicht nur unsern Beifall und Zufriedenheit mit ihren Leistungen im Allgemeinen zu erkennen zu geben, sondern sie auch wegen ihres guten Benehmens als eine sehr ordentliche und solide Gesellschaft bestens zu empfehlen. Bedauern nur müssen wir, daß unter den Mitgliedern der Gesellschaft nicht immer der beste Gemeinsinn und die nothwendige Eintracht statt findet, indem noch wenige Wochen vor dem Schlusse sich Herr und Madame Schüller, zwei der vorzüglicheren Mitglieder, eben wegen Zwistigkeiten von der Gesellschaft zurückzogen, wodurch sich indessen beide Theile offenbar geschadet haben, wenn gleich auch die Herren Kalchner, Blo, Hörman, Demoiselles Albert und Henemann, Mad. Schweiger und Mad. Blo, durch verdoppelten Fleiß und Mühe den Abgang der Ersten zu ersetzen suchten. — Auch können wir schlüßlich nicht unbemerkt lassen, daß die Aufmerksamkeit des Publikums nicht selten durch auffallendes Geräusch und mancherlei Unordnungen auf der Bühne, eben so auch durch zu lautes Sprechen des Souffleurs, mehr aber noch durch die Menge kleiner Kinder gestört wurde, welche die Eltern aus nicht zu begreifenden Ursachen ins Theater mitgebracht hatten, zu deren Unruhe auch wohl noch die große Sparsamkeit der Direktion im Wesentlichen beigetragen haben mag, da fast bei jeder Vorstellung nur ein einziges Licht das Theater mühsam erhellte, und bei einer solchen Dunkelheit, einer Camera obscura ähnlich, die lieben Kindlein sich bekanntlich nicht heimlich fühlen, denen übrigens ein schöner Christbaum, mit brennenden Kerzen und bunten Zuckerstücken geschmückt, gewiß lieber gewesen wäre, als das Theater, wo sie sich nur langweilen und Störungen veranlassen. —

879. Unterzeichnete findet sich veranlaßt, Jedermann in Kenntniß zu setzen, daß auf ihren Namen Nichts geliehen werden darf, indem sie nichts bezahlt.

München, den 22. Febr. 1836.

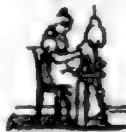
Theres Auerweck,
verpflichtete Hebamme.

Bekanntmachung.

851. Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne, Michael Holzheu von Schwabmünchen, welcher in Handels-Geschäften sich in Bayern herumtreibt, Nichts auf seinen Namen zu kreditiren, indem er für Nichts haftet.

Schwabmünchen, den 16. Febr. 1836.

Joseph Anton Holzheu.



855. (3a) Niederländer- und Schlesischen Flachs zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme Alois Lechner, Theatiner Straße Nr. 32.

853. Nro. 19. in der Ludwigsstraße ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, sehr heller Holzlege und Keller bis Georgi zu beziehen, Preis 36 fl. Auch ist ein Garten mit Obstbäumen, gedeckter Kegelbahn und Sommerhaus in die Pacht zu nehmen. Preis 48 fl.

874. (2a) Eine Preß-Spindel von geschmiedetem Eisen ist zu verkaufen. D. Ue.

777. (3b) Eine sehr gut ausgeblasene Flöte von Ebenholz mit Elfenbein und eilf silbernen Klappen in Etui mit Schlößchen und die 75 fl. gekostet, ist zu verkaufen. Anfragen franco an

C. A. Auernheimer, jun.,
Kunsthändler und Auctionator
in Regensburg.

865. In der Kaufingergasse Nro. 13. über 3 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern nebst Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten um 180 fl. zu vermiethen und daselbst über 4 St. zu erfragen.

870. Ein beabschiedeter griechischer Soldat wünscht als Stiefelputzer, Bedienter oder Ausgeher unterzukommen. Sendlingerlandstraße Nro. 11. ebner Erde.

881. Bei G. Basse sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Niemann's vollständiges Handbuch der

Münzen, Maße u. Gewichte

aller Länder der Erde. Für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Münzsammler, Handlungsschulen, Staatsbeamte, Künstler, Reisende, Zeitungsleser, und Alle, welche sich mit Völker- und Länderkenntniß beschäftigen, oder die in den Werken des Auslandes befindlichen Vorschriften auf Künste und Wissenschaften anwenden wollen.

In alphabetischer Ordnung gr. 8.
Preis: 3 fl. 18 kr.

Dr. Joh. Friedr. Heinze's
kaufmännischer Briefsteller

und Handlungs-Comtoirist. Enthaltend alle Arten im kaufmännischen Leben vorkommender Briefe und Aufsätze, nach den besten und bewährtesten Mustern und Formularen; gründliche Belehrungen über die neuesten Handels-Verhältnisse der vorzüglichsten Handelsplätze Europens, in Ansehung der Geld- und Wechsel-Course, der Maße und Gewichte und anderer auf den kaufmännischen Verkehr Bezug habenden Gegenstände, nebst einem ausführlichen merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, welches alle in der kaufmännischen Sprache gebräuchliche Ausdrücke und Wörter genau und allgemein verständlich erklärt. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufakturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage 8.
Preis 3 fl.

Jungen Leuten, die sich dem Handelsstande widmen, ist dieses treffliche Buch

Mit einer Beylage.

mit Recht zu empfehlen. Gegenwärtige dritte Auflage ist vielfach verbessert und bereichert.

F. Seidler: Kleines
kaufmännisches Rechenbuch
zum Selbstunterricht in allen im Handel und Verkehr vorkommenden Rechnungsarten. Leichtfaßlich dargestellt und mit vielen Uebungsbeispielen versehen. Für Kaufmannslehrlinge und Handelsleute. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

818. (2b)
Nöthige Bemerkung.

Herr Willer in Zurzach und Mühlhausen, bringt in seinen jedesmaligen öffentlichen Bekanntmachungen in Erwähnung, daß er der erste Erfinder des Kräuteröls rc. rc. sey, und erlaubt sich zugleich, mehrere andere derartige Mittel als „Pfuscherei" zu bezeichnen. Was Ersteres betrifft, so gebe ich herzlich gerne zu, daß Herr Willer der Erfinder seines Kräuteröls sey, — welche Erfindung ihn übrigens aus ziemlich bekannten Gründen nicht allzu stolz machen sollte, — würde aber recht ernstlich gegen Letzteres protestiren, da mein Product, laut amtlich legalisirter Atteste sehr achtbarer Personen, deren wirkliches Daseyn außer allen Zweifel gesetzt ist, seinem Zwecke vollkommen entspricht; dahingegen die Herren Professoren Dulle in Königsberg und Geiger in Heidelberg — welche das Willer'sche Oel analysirt haben — in ihren Berichten in dasigen Zeitungen sich eben nicht zum Vortheil desselben aussprechen, was auch durch eine neuere Bekanntmachung im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen Nro. 10. laufenden Jahres seine Bestätigung finden dürfte. Aus diesen Gründen würde es, gelind gesagt, eine sehr bedeutende Arroganz des Herrn Willer seyn, wenn er sein Oel vor andern derartigen Mitteln bevorzugen wollte.

Carl Meyer.

828. (3b) Vor dem Sendlingerthore, in dem Eckhause Nro. 1. an der Müller- und Wallstraße, ist die Wohnung im 2ten Stocke, mit der freundlichsten lebhaften Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil, nebst Manggelegenheit, aufs nächste Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres im Hause Nro. 3. an der Müllerstraße, oder in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

878. Nro. 14. in der Theatinerstraße ist über 2 Stiegen eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlege auf 6 Klafter Holz auf Georgi um 100 fl. für eine ordentliche Familie zu beziehen.

881. (3a)
Augenbalsam und Augenwasser
des
Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

Die Wirkungen dieses Augenbalsams bey Personen jeden Alters sind: Derselbe heilt kranke Augen, auf denen sich Flecken oder Häutchen befinden; die erhitzt, roth und triefend sind, des Nachts zukleben, so daß sie des Morgens nur beschwerlich geöffnet werden können; an denen man Brennen, Stechen oder Drücken empfindet, so daß man nicht gegen das Licht sehen kann; deren Augenlider vom scharfen Thränenwasser angegriffen sind, u. s. w. Die beygefügte Gebrauchsanweisung gibt die Art der Anwendung genau an.

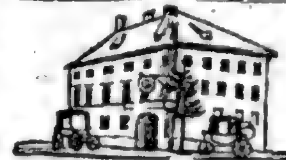
Dieser Augenbalsam befindet sich, wenn er ächt und von mir ist, in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein P. H. gestochen und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben I. P. H., der Umschrift: „Augenbalsam," gedruckt ist. Das große Büchschen kostet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das stärkende Augenwasser ist für Augenschwache und Abnahme der Sehkraft, welche nach öfteren heftigen Kopfschmerzen und nach allen Arten zu starker Anstrengung der Augen entsteht, wo sich dann öfters kleine schwarze, auch feurige Pünktchen oder fliegende Tüpfchen vor den Augen zeigen. Gegen diese Augenübel hat sich obiges Augenwasser als ein sehr heilsames Mittel bewiesen, da durch den regelmäßigen Gebrauch desselben die Schwäche gänzlich verschwand, und oft sogar dem Staare, wenn er schon anfing, vorgebeugt wurde. Das Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung kostet 1 fl. und ist mit einem Auge und den Buchstaben I. P. H. besiegelt.

Beyde Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben: Bey Hrn. G. Lesmüller, Apotheker zum Engel in München; bey Hrn. Fr. de Malempré, Kaufmann auf dem grünen Markt in Würzburg; bey Hrn. A. Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg; bey Hrn. K. Biechele, Apotheker in Eichstädt; bey Hrn. C. L. Rücker, Apotheker in Hof; bey Hrn. Th. Dietz, Apotheker in Kitzingen; bey Hrn. J. F. Roth, Apotheker in Kaufbeuern; bey Hrn. Birling, Apotheker in Weiden; bey Hrn. Karl Weigel, Kaufmann in Nürnberg; bey Hrn. Konr. Schnelle, Kaufmann in Lindau; bey Hrn. Gebrüder Simonis, Kaufleute in Ansbach; in der von Jenisch und Stage'schen Buchhandlung in Augsburg; in der Dalfenberger'schen Buchhandlung in Passau; bey Hrn. Langemann, Kaufmann in Kempten; bey Hrn. Bauer, Kaufmann in Kulmbach; bey Hrn. Jos. Kaufmann, Handelsmann in Freising; bey Hrn. J. B. Koch, Kaufmann in Straßenau; bey Hrn. K. Kiesling, jun. Kaufmann in Bayreuth; bey Hrn. Simmerding, Kaufmann in Neustadt an der Waldnab; bey Hrn Rump et Hundt, Grimm Nr. 303. in Hamburg; bey Hrn. Rud. Bähler, Postmeister in Thonn, Kanton Bern; bey Hrn. C. Voigt, Kaufmann in Leipzig; bey Hrn. K. B. Gehres, Kaufmann in Karlsruhe; bey Hrn. F. Georgii, Kaufmann in Calw; bey Hrn. L. Jassoy, Kaufmann in Hanau; bey Hrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in Frankfurt a. M.; bey Hrn. Karl Kopf, Kaufmann in Landshut; und bey mir selbst, in der Behausung des Färbers Kappelmeier Lit. E. Nro. 83. nächst der weißen Lilie.

J. P. Hette, in Regensburg.

611. (3b)



Das Weinwirth Brückl'sche Anwesen in Landshut, wobey sich vollständige Wirthschafts-Einrichtung, Billard nebst vielen Fremden- und Gastzimmern, ein großer Saal und Stallungen für 60 Pferde befinden, ist die gegenwärtige Eigenthümerin desselben, Theres Waas, aus freyer Hand zu veräußern gesonnen.

Kaufslustige werden eingeladen, sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Am 4. Febr. 1836.

Advokat Schwaiger,
in Landshut.

858. (3a) Der Gasthof zum goldenen Ritter in Regensburg stellt sich gegenwärtig in einem solchen zweckmäßigen Zustande dar, daß dem Wunsche eines jeden Gastes in jeder Beziehung entsprochen werden kann, und wird. Der Unterzeichnete ladet daher das hiesige und auswärtige hochzuverehrende Publikum zu einem zahlreichen Besuch dieses Gasthofes ergebenst ein.

Regensburg, am 17. Febr. 1836.

Freyherr von Ott.

710. (3c) In der obern Karlsstraße Nr. 17. ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere am Rindermarkt Nro. 20. im 2ten Stock zwischen 8 und 9 Uhr zu erfragen.

826. (3b) In der nächsten Umgegend der Stadt, und zwar am liebsten vom Neuen- bis zum Isarthore, wird ein kleines Gärtchen zum Sommeraufenthalte für Kinder zu miethen gesucht. Das Nähere am Eck des Hofgrabens Nro. 4. im Laden.

**

847. Unterkreuzberg, den 13. Febr. 1836.

Kirchen-Andachten und feierliche Anordnungen zur Erflehung des Himmelssegen für eine glückliche Reise Seiner Majestät des Königs nach Griechenland, und Erbittung einer allerfreudenvollsten Rückkehr Allerhöchstdesselben nach Bayern, wurden zu Unterkreuzberg auf nachstehende Weise veranstaltet.

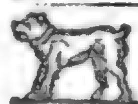
Gleich auf die erste, in öffentlichen Blättern erfolgte Bekanntmachung der Abreise Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs und Vaters des Vaterlandes, aus seiner Haupt- u. Residenzstadt München nach Griechenland, am 21. Nov. v. Js., verkündigte dieß auch schon am nächsten Sonntage in der berühmten Wallfahrtskirche zu Unterkreuzberg Michael Kainz, Curatbenefiziat und Wallfahrtspriester alldort, von der Kanzel dem zahlreich versammelten Volke; hielt an solches eine kurze, geeignete Rede, in welcher er die Gefahren schilderte, denen Seine Königliche Majestät bei einer so weiten, und besonders zur strengen Winterszeit eben so beschwerlichen, als gefährlichen Reise über das Meer ausgesetzt sind; ermahnte es zu inbrünstigen, eifrigen und anhaltenden Gebeten, sowohl zu Hause in ihren Familienzirkeln, als auch in dem Tempel des Herrn — in der Kirche — wo er jedesmal, nach vollendeten sonn- und festtäglichen Gottesdiensten, und zwar vom 29. Nov. v. Js. an, als gleich nach Allerhöchstderselben in Erfahrung gebrachten Abreise, bis zur Ankunft in der Haupt- und Residenzstadt Seines Königreiches — zu dem allmächtigen, ewigen, barmherzigen Gott, um Erflehung des ersprießlichsten Heiles, Glückes und Segens, und des allerordentlichsten Gedeihens, in jeder Hinsicht — dieser so allerwichtigsten Reise Seiner Königlichen Majestät Ludwigs zu Seinem so geliebtesten Sohne, Sr. Majestät Otto, König in Hellas, damit er Ihm andurch, als noch jugendlichen Monarchen, und nebst Ihm, auch alle Hellenen wegen seines ganzen Ansehens alldort, und so auch für jede Zukunft nach erlangter eigener Einsicht mit bester Erfahrung und weisestem Rath, den unschwächbarsten Trost und die unsäglichst heilsamste Hilfe, ja, die beseligendste Freude und das innigste Vergnügen bewirke; wie nicht minder um Abwendung aller Gefahren des Leibes und der Seele, bei der zweimaligen Ueberfahrt über das Meer; und so um stets göttliche Schirmung auf Seiner ganzen Reise zu Wasser und zu Land, zu Allerhöchstdesselben auch eben so glücklichen und allergesegnetsten Rückkehr ins Vaterland, um sodann auch uns dadurch die unser Aller, für Ihn so heiß brennendsten patriotischen Herzen, erfreulichsten und allererquickendsten Nachrichten zu bringen — ein besonders verfaßtes Gebet zur herzlichsten Theilnahme der ganzen Volksversammlung, an den Stufen des Altars knieend, vortragen; nach Beendigung desselben, das Gebet des Herrn, und das Ave Maria Siebenmal, nebst dem Glauben, zur desto sicherster und allervollkommenster Erhörung vorstehender Bitte, laut, unter Aussetzung des Allerheiligsten, abbeten, und schlüßlich mit diesem den heiligen Segen geben, und das Gebet des Herrn und das Ave Maria gleichfalls Siebenmal, sammt dem Glauben auch noch alle Tage in der Woche hindurch nach dem heiligen Meßopfer mit den anwesenden Kreuzbergbewohnern in der Kirche fortwährend beten werde, bis wir wirklich so glücklich sind, Seiner Majestät Ludwig, unsere] allergeliebtesten König von Bayern, und als unsers allergnädigsten Landesvaterzugleich, allerhöchste geheiligte Person wieder bei uns, in unserer Mitte zu besitzen!! —

Am 6. Dezember v. Js. hierauf, wurde nach erhaltener Nachricht, daß Sich Seine Königliche Majestät den 3. Dezember in Ankona nach Griechenland einschifften, auch ebenfalls vom genannten Michael Kainz, Curatbenefiziaten und Wallfahrtspriester zu Unterkreuzberg, zum eben erwähnten Zwecke ein feierliches Hochamt gehalten.

Den 10. Jänner d. Js. ward vom obbemeldeten Michael Kainz auf die so erfreulichste Bekanntmachung, daß Seine Königliche Majestät während der Reise nicht den geringsten Anfall von einer Seekrankheit hatten, und glücklich in Hellas angelandet haben, auch wieder ein solenner Gottesdienst abgehalten worden, zur Danksagung dem Allerhöchsten für diese so glückliche Landung Seiner Majestät des Königs in Griechenland; und um den Segen des Himmels und noch ferneres Gedeihen der Reise Seiner Majestät unsers allgeliebtesten Königs zu dem bestmöglichst zu bewirkenden, erwünschlichen Erfolge derselben für Seinen geliebtesten Sohn Otto, König in Hellas, für alle Griechen, wie auch für uns, zur gleichfallsigen glücklicher Ueberfahrt über das Meer, und auch zu einer eben so durchaus allerfreulichsten, und von Gott – mittelst seiner so segensreichen, Alles vermögenden Gnade — zur vollester Erfüllung aller unserer so heißesten und allersehnlichsten Wünsche, überaus gesegneten Ankunft in unverletzter Gesundheit, sehr fröhlich und im allerbesten Wohlseyn wieder bei uns, im Kreise der Allerdurchlauchtigsten Königlichen Familie und in Mitte Allerhöchstdesselben allergetreuesten Unterthanen, also in unserm so lieben und nie genug zu preisenden bayer'schen Vaterlande, allerzuverläßlichst zu erflehen.

... Möchte doch der allerliebreichste Vater aller Menschen, im Himmel unsere so fortwährende Gebete und noch fernere, mit innigster Rührung haltende, so außerordentliche, dießfallsige Kirchenandachten, auch Alle in jeder Hinsicht mit Wohlgefallen vor seinen göttlichen Thron kommen und in vollkommenste Erfüllung geben lassen! — — und dann, namenloses Heil, Glück und Segen Seiner Majestät unserm Könige Ludwig! — und Heil, Trost und Glück Seinem so allererhabensten König- und Regentenhause!! — und dreimal Heil allen braven, rechtschaffenen und getreuen Bayern!!!

Nach der, ohne alle Gefahren bei der Hin- und Herfahrt über das Meer, so wie ohne Unfälle auch zu Land, und mit dem in Hellas in jeder Angelegenheit allerweisest bewirkten, so allerheilsamsten Erfolge, und mit einer so gänzlichen Erfüllung aller unserer so heißesten Wünsche und so vertrauungsvollst zum Himmel abgesendeten Gebete, unterm steten Schutze und Segen des Ewigen so höchst beglückt vollendeten, so weiten Reise unsers allergeliebtesten Vater des Vaterlandes nach Griechenland, und in einer so beständigen Segensfülle des Glückes, in dauernder Gesundheit und im besten Wohlbefinden wieder erfolgten Rückkunft Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs und Herren in das liebe bayer'sche Vaterland wird vom erwähnten Michael Kainz, zu dem Ende der so schönen tagtäglichen Kirchenandachten und feierlichen Anordnungen auch noch zur schuldiger, schlüßlicher Danksagung dem Allmächtigen für die so gnädigste Erhörung unsers dießfallsigen, so inständigen Flehens sowohl, als auch für das noch so ferners stets fortwährende Wohl Seiner Königlichen Majestät und des gesammten königlichen Hauses, ein hochfeierlicher Gottesdienst zu einem darzubringenden Lob- und Dankopfer, unter Aussetzung des Allerheiligsten, mit Te Deum und noch einem in der Muttersprache, nebst sieben Vater unser und Ave Maria und dem Glauben, anpaßenden kraftvollem Gebete in Anwesenheit der Kreuzbewohner und des von benachbarten Ortschaften ankommenden Volkes aus dem gerührtesten Herzen (will's der liebe Gott) alleraudachtvollst abgehalten werden: nebst einer noch besonders hiezu veranstalteten Musik, Absingung von Hymnen und das Volkslied; Heil unserm König ꝛc. von der Schuljugend gesungen u. s. w. — „Ja, so ferne je ein Solches die damals obwaltenden Zeitumstände zulassen, soll auch dieß noch in Vollziehung gebracht werden . . . für den allerhöchsten Landes-Vater, der uns nach Gott auch Alle beglückt!!



760. (4c) Es ist ein 3 Jahr alter schöner Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

872. Im Industrie-Comptoir in Leipzig ist erschienen und an alle Buch- und Kunsthandlungen versandt worden:

Gallerie weiblicher Schönheiten.

Ein Musterbuch zur Auswahl für Jung und Alt. Mit 3 Stahlstichen, enthaltend Julia, Maria, Johanna. 1stes Heft. gr. 8. geheftet 18kr.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München empfiehlt sich zu werthen Aufträgen.

---

871. Bey G. Jaquet, Bazar Nr. 7. und 8. in München, ist zu haben:

Vollständiges Handbuch des Sattlers und Riemers. Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummete, Sattelkissen und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Pferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, nebst einem Anhange, die Militärsättel und wichtige Erfindungen und Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln, bearbeitet von J. C. Ciliar. Mit 303 Figuren. 8. 2 fl. 15 kr.

Der große Aufschwung des Luxus und des Gewerbfleißes hat eine Vervollkommnung der Riemer- und Sattlerarbeiten, namentlich der Zug- und Reitgeschirre, und noch besonders auch eine Vervielfältigung von Wagen aller Art, so wie einen so bedeutenden Absatz derselben herbeygeführt, daß wenige andere Luxusartikel dem Handwerksmann mehr Beschäftigung und ein so reichliches Verdienst als sie geben. Wir besitzen noch kein Werk, was ihnen in dem Grade, wie dieses, so zum praktischen Führer in den modernsten Arbeiten dienen könnte. Die neuesten Werke der Franzosen und Engländer, als der Vorleuchter darin, sind besonders benutzt. Viele Vervollkommnungen, welche neuester Zeit in der Sattlerkunst gemacht wurden und auf welche die Erfinder Patente genommen haben, machen den Schluß.

---

864. In einer gangbaren Gasse in der Stadt sind 2 Wohnungen zu ebner Erde mit Werkstätte rückwärts, für jedes Gewerbe geeignet, und über 1 Stiege mit 5 heizbaren Zimmern, mit eigenen Eingängen, Garderobe, Küche, Keller, Speicher u. s. w. am Georgiziele um billigen Preis zu beziehen, und in der Brunngasse Nr. 9. über 2 Stiegen zu erfragen.

---

856. Man sucht ein kleines Quartier nebst Stallung auf 3 Pferde auf's Ziel Georgi zu miethen.

---

866. Bey Julius Loeffler in Mannheim ist erschienen und in München bey Jos. Lindauer, G. Franz, E. A. Fleischmann, Finsterlin, Weber ꝛc., so wie in allen in- und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Griechische Denkwürdigkeiten und die Königl. Bayer. Expedition nach Hellas.

Von J. A. K. Abele.

8. brosch. 1 fl. 30 kr.

Obwohl so manches Werk durch die Wiedergeburt Griechenlands hervorgerufen wurde, so dürfte doch keines die allgemeine Theilnahme des resp. Publikums in dem Maße gewinnen und verdienen, als das obige mit vieler Sachkenntniß und Begeisterung geschriebene.

Jeder dem Gange der Geschichte Folgende sah gewiß mit besonderm Interesse einen Staat neu begründen, welcher bereits seit Jahrtausenden einen wichtigen Platz in der Weltgeschichte einnahm, er findet in obiger Schrift dessen neuere Geschichte in begeisterter Sprache dargestellt, und erhält dadurch ohne große Kosten ein umfassendes Gemälde des neuen Griechenlands; insbesondere wird es für Bayern, dem ihn nun verwandten Staat, von besonderem Interesse seyn und sicher keinen Leser unbefriedigt lassen.

---

857. (2 a) Am Rindermarkt Nr. 6. ist eine sehr helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung über 4 Stiegen bis künftiges Georgi zu vermiethen oder auch sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt man über 3 Stiegen links.

---

859. In der Frühlingsstraße Nro. 18 sind einige sehr schön ausgemalte meublirte Zimmer um billigen Preis zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

---

852. In der Glockenstraße Nro. 5. über 2 Stiegen ist wegen eingetretenen Verhältnissen eine helle und angenehme Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten um billigen Miethzins auf Georgi zu verstiften und das Nähere in gedachter Wohnung selbst zu erfragen.

---

875. (2 a) Im Dultgäßl nächst dem Tändlerladen wird schönstens und ohne Brüche dekatirt, auch Kleider im Ganzen retablirt.

877.

Anzeige über die jetzige Vollendung der siebenten, abermals mit 6000 Fremdwörtern bereicherten und vielfach verbesserten Original-Ausgabe von dem

Allgemeinen Fremdwörterbuche

oder

Handbuche, zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache mehr oder minder gebräuchlichen fremden Ausdrücke, mit Bezeichnung der Aussprache, der Betonung und der nöthigsten Erklärung

von

Dr. J. C. A. Heyse.

2 Theile. 65½ Bogen in gr. 8. Velin-Druckpapier nur 4 fl. 48 kr.

Ueber Erwarten schnell ist diese neue Ausgabe nöthig geworden; ein sichtbarer Beweis, wie das Bedürfniß eines Wörterbuches dieser Art immer allgemeiner gefühlt wird, und die von Jahr zu Jahr wachsende Anzahl ähnlicher Werke, weit entfernt, den Absatz des obigen zu benachtheiligen, vielmehr dazu beiträgt, die eigenthümlichen Vorzüge desselben in ein um so helleres Licht zu setzen.

Der Herr Professor Dr. Heyse in Berlin hat mit unermüdeter Sorgfalt und Umsicht auch ganz vorzüglich diese siebente Ausgabe genau durchgesehen, die schon vorhandenen Erklärungen und Verdeutschungen abermals kritisch geprüft, berichtigt oder erweitert und außerdem 6000 neue Fremdwörter hinzugefügt, obgleich schon jede der früheren Ausgaben mit vielen tausenden von Bereicherungen und allein z. B. die vorige 6te mit fast 4000 neuen Artikeln vermehrt worden waren, so daß jetzt kein Fremdwort mehr darin vermißt werden wird, welches in die Umgangs- und allgemeine Schriftsprache u. National-Literatur Eingang gefunden hat, welches im geselligen, Geschäfts- und Gewerbeleben gebräuchlich ist, oder in Zeitungen und Zeitschriften aller Art, bei klassischen oder viel gelesenen deutschen Schriftstellern vorkommt; daher diesem reichhaltigen, korrekt und deutlich gedruckten, dabei verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Handbuche wiederum die allgemeinste Verbreitung unter allen Ständen gesichert worden ist.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

In München bei E. A. Fleischmann zu haben.

---

876. (2 a) Eine reale Tuchmacher-Gerechtsame ist zu verkaufen. Das Nähr.

860.

Empfehlungswerthe Schriften für die Fastenzeit,

welche bey Jos. Ant. Finsterlin in München vorräthig sind:

Eyzinger, A., Neunzig Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi. gr. 8. 2 fl.

Weinzierl, F. J., Passionspredigten, gehalten während der heiligen Fastenzeit in den Jahren 1810—1820. gr. 8. 3 fl.

Koh, J. B., Passionspredigten in der Stadtpfarrkirche zu Amberg. gr. 8. 24 kr.

Häglsperger, F. S., das Leiden des Herrn nach den vierzehn Stationen. Ein Passionsbüchlein für gebildete Stände zunächst auf die heilige Charwoche. 12. broch. 48 kr.

Hauber, M., Hofprediger, Gebetbuch für katholische Christen. 4te Aufl. 12. 30 kr.

— — Christkatholische Andachtsübungen für die heilige Fastenzeit und Charwoche, nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Buß- und Communion-Gebethen. 4te Aufl. 12. broch. 30 kr.

864. Durch alle Buchhandlungen, namentlich durch die Weber'sche Buchhandlung in München, Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freising, ist als vorräthig zu beziehen:

Das entstellte Ebenbild Gottes in dem Menschen durch die Sünde.

Dargestellt in einer Folge von Predigten zur heiligen Fastenzeit.

Von Alexander Fürst von Hohenlohe.

gr. 8. 1836. Druckvelinpapier 54 kr.

Der Inhalt dieser sehr beachtenswerthen Fastenpredigten ist: Lauigkeit im Dienste Gottes. — Der Neid. — Der Zorn. — Der Geiz. — Die Schwelgerei. — Die Un-zucht. — Die Hoffarth. —

Anzeige für Schullehrer.

869. Bey Tob. Dannheimer in Kempten ist erschienen und vorräthig in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München, (Kaufingerstraße Nro. 29.)

Leitfaden

zu Schönschreib- und Dictaten-Uebungen in den bayer'schen Volksschulen nach der allerhöchsten Bestimmung vom 24. Juli 1833 zum amtlichen Gebrauch der Schullehrer eingerichtet von Schulfreunden. 4te verm. Auflage. 8. 45 kr.

Jedem bayer'schen Schullehrer wird das Erscheinen der 4ten Auflage dieses in 3 Auflagen schnell vergriffenen, als besonders zweckmäßig erkannten unentbehrlichen Handbuches um so willkommener seyn, da es, durch Andeutungen über faßliche Darstellung der Industriezweige vermehrt, nun alle vorgeschriebenen Gegenstände behandelt und die den Schullehrern zur Pflicht gemachte Einführung der Dictaten-Hefte ungemein erleichtert.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 21. Februar:		
Transport	38	18½

Liebe Frau Landbötin! Heute, am Eleonoren-Tag, folgt ein ganz kleines Angebind für die unglückliche Elenore Krimminger, mit dem heißesten Wunsch begleitet, daß Gott der Allmächtige zum Angebind ihre große Leiden heilen und mich in den Stand setzen möchte, ihr Unglück mildern zu können. Mr. St. V. J. . . — 36

Summa 38 54½

Vertheilung der Gott gefälligen Gaben.

Nach Nro. 12. . 2 fl. 42 kr.
" " 16. . 5 fl. 7½ kr.
" " 22. . 3 fl. 6 kr.
" " 23. . — fl. 30 kr.

Summa 11 fl. 25½ kr.

Davon erhielt ein Familienvater, der von einem Fußbruch zwar geheilt, aber noch erwerbsunfähig ist, 1 fl. 21 kr.; unser altes Ehepaar in der Hütte 1 fl. 21 kr.; ein braver Familienvater mit 3 Kindern und 6 fl. monatliche Besoldung 2 fl.; der 102 Jahre alten Wittwe 2 fl.; der 97jähr. alten Wittwe in Grünwald 1 fl., der Bildhauers-Wittwe Müller 1 fl. 12 kr.; einer alten armen Mutter zur Unterstützung ihres braven Sohnes, der an einer Vertrocknung des Rückmarks leidet, 2 fl. 31½ kr. Summa wie oben 11 fl. 25½ kr.

☞ Morgen, den 24. Febr. ist die öffentliche Pfänder-Versteigerung des Münchner-Leihhauses. —

Augsburger Börse vom 20. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	25	23
Rothschild-Loose prompt	—	220
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	140
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	114⅞	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103⅛	102⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99⅛	99⅛
detto à 3 Proc. prpt.	78⅞	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1366	1363
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62⅛	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 20. Februar 1836

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	27	10	59	10	12	—	19	—	—
Korn.	7	8	6	59	6	42	—	0	—	—
Gerste.	8	52	8	34	8	4	—	6	—	—
Haber.	4	16	4	11	3	58	—	—	—	6

Neue Zufuhr: Waizen 1587 Schäffel; Korn 935 Schäffel; Gerste 2375 Schäffel; Haber 596 Schäffel.
Rest: " 104 " " 206 " " 70 " " 5 "

Brodtarif vom 22. Februar 1836. Waizen: Schäffel à 15 fl. 45 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzwewel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 35 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. — L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. — L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel à 13 fl. 45 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 35 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl 51 kr. Einbrennmehl 35 kr. Riemischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 25. Februar. Nro. 24. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Post-Barometer der Bayer. Landbötin. Den 27. Jän.: 2450; den 1. Febr.: 2455; den 3.: 2475; den 13.: 2480; den 18.: 2485; den 20.: 2490; den 21.: 2495.

Der Kistlerlehrjung X. Burkard von der Au erhielt wegen der, den 20. Okt. v. J., an dem Knaben Karl Masser vollzogenen Rettung vom Tode des Ertrinkens von der K. Regierung eine Belohnung von 5 fl. und ward für seine Menschenfreundlichkeit öffentlich belobt.

In der Frhrl. v. Moreau'schen Jagdrevier zu Taufkirchen an der kleinen Vils wurde vor Kurzem von dem dortigen wackern Oberjäger Tautmann ein ganz weißer Fuchs geschossen, und wie verlautet, von der dortigen Gutsherrschaft für das k. Naturalien-Kabinet nach München bestimmt. Schön!!

In Nürnberg ist jetzt von Polizei wegen verboten, an Sonn- und Festtagen während der Zeit des Gottesdienstes in Wirthshäusern zu zechen und vor Abends 6 Uhr zu tanzen, nachdem schon seit längerer Zeit das Verbot besteht, während solcher Zeit die Läden zu öffnen.

Am 19. d., früh 4 Uhr, kam bey dem Weißgerber Strobel zu Erding Feuer aus, und brannte dessen Wohnhaus gänzlich ab. Der Schaden wird auf 2400 fl. angegeben. Ein Taglöhner, der sich bey dem Löschen befand, wurde durch ein herabgefallenes Stück Holz bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich, beschädigt.

Am 12. d., Nachm. 4 Uhr, ging der Schneidermeister L. Fischer von Pappenheim nach Göhren, um daselbst Holz zu kaufen, kam aber bis jetzt noch nicht zurück. Es wird die Vermuthung gehegt, daß derselbe durch Schnee verschüttet worden und erstickt sey, da es an dem Abend seines Abganges äußerst stark witterte.

Am 11. Febr. wurden dem K. Beßler auf dem Rupertszehnter Hofe bey Arnstein mittelst gewaltsamen Einbruchs 2253 fl. in verschiedenen Münzsorten entwendet.

Am 17. Febr., Nachts, waren B. Linder und seine Schwester (beyde ledig), aus Kleinkissendorf (Günzburg), in Silheim bey Tanzmusik. Ein Verruchter benützte diese Gelegenheit, und schlug die Stallthüre an ihrem Hause ein, legte Feuer an, und in einem Nu stand der Bauernhof in Flammen. Nur mit Mühe konnte sich die alte Mutter noch vor der verzehrenden Flamme retten. Die Unglücklichen verloren nicht nur ihr ganzes Hab und Gut, sondern selbst 1500 fl., welche zur Tilgung der auf dem Hofe stehenden Schuld bereit lagen, und zerschmolzen.

Passau, 20 Febr. Eine schaudervolle Abwechslung in unserer Tagtäglichkeit brachte vorgestern ein doppeltes Verbrechen. Gegen 7 Uhr Abends brannte ein Haus in der Innstadt bis auf den Keller hinunter ab, und beym gestrigen Tagesanbruch fand man den muthmaßlichen Anzünder einige hundert Schritte von der Brandstätte entfernt an einem Baume hängen. Der Unglückliche war sonst ein braver Bursche, Soldat, und hatte die entsetzliche Unthat aus rachsüchtiger Eifersucht begangen.

Berichtigung. In Nro. 25. des bayer. Volksfreundes vom 13. Febr. 1836 wird eines Vorfalls erwähnt, welcher sich zwischen dem k. Salinen-Revierförster Baron v. Hornstein in Surheim und 2 Wildschützen am 31. Jan. 1836 zugetragen hat, wobey sich einige Unrichtigkeiten vorfinden, welche dahin berichtigt werden, daß sich nämlich in dem Hute des Baron von Hornstein statt der angegebenen zwey Posten drey befanden. — Was ferner die Geschichte mit dem Jagdgehülfen betrifft, so ist dieselbe ganz falsch dargestellt und ich erlaube mir, dieselbe, wie ich sie aus dem Munde desselben habe, in Kürze wieder zu geben: Der Jagdgehülfe ging nämlich Nachts nach Hause, und wie er in die Gegend unterhalb Cham in den Wald kam, sah er plötzlich das Aufblitzen des Pulvers von der Pfanne eines Feuergewehrs, welches jedoch nicht losging, folglich keine Verletzung des Jagdgehülfen Statt finden konnte. Der Jagdgehülfe, schnell entschlossen, riß seine Doppelflinte vom Rücken, und schoß auf den davoneilenden Schützen, welchen er nicht getroffen zu haben glaubte. Z.

(Eingesandt) In keinem einzigen Dorfe, Markt, noch vielweniger in einer Stadt im Königreich Bayern, wird man das seyen noch hören, daß der Abdecker oder Wasenmeister sich in der Stadt befinde, wie in der Stadt L—h—t; dieser Abdecker zieht alles crepirte Vieh sogar in seinem Hause aus, hängt die Häute in seinen Hofraum, statt in seiner von der Stadt eine Viertelstunde entfernten Hütte, hat immer an seinem Hause 20 Hunde verschiedener Gattung, und dieses ist ein Bellen und Getöse bey der Nacht, daß die ganze Nachbarschaft vom Schlafe gestört ist; er wirft den Hunden das rohe Fleisch vor die Hütten, und dieses ist ein s. v. Geruch, daß es nicht mehr zum Aushalten ist. Wer kann denn die Entfernung des Abdeckers aus der Stadt befehlen? —

Digitized by Google

Die Speierer Zeitung schreibt vom Donnersberge in Rheinbayern, den 15. Februar. Der Mysticismus trägt immer mehr Früchte; in der dießseitigen Gegend, zu F. B., ist wieder ein Mann durch das Conventikel-Unwesen völlig wahnsinnig gemacht worden, so, daß er in irgend einer Irren-Anstalt untergebracht werden muß.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der zehnten Woche, vom 9. bis 15. Februar

Den 9. Febr.	600 Personen,	Den 13. Febr.	307 Personen,
„ 10. „	705 „	„ 14. „	981 „
„ 11. „	693 „	„ 15 „	094 „
„ 12. „	453 „		4523 Personen.

Einnahme: 614 fl. 51 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

In Hamburg sind für französische Rechnung 500,000 Pfund Pöckelfleisch angekauft worden und die Bleypreise sind bedeutend gestiegen.

Die Pariser Börse hat schon einen Namen für das Ministerium Thiers gefunden, sie nennt es das „Kind des Carnevals.“

Man sagte, daß die Arrangements, welche definitiv schienen, rückgängig gemacht worden seyen, weil Hr. Thiers die Präsidentschaft des Konseils nicht übernehmen wolle. Man versichert, Hr. v. Talleyrand, welcher diese Zusammenstellung gerne ausgeführt sehen möchte, sey geneigt, die Präsidentschaft ohne Portefeuille anzunehmen.

Aus dem Haag. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. ist dahier eine 32 Jahr alte Frau, die schon fünf Kinder gezeugt, mit vier Kindern niedergekommen, wovon jedoch keines mehr am Leben ist; die Mutter befindet sich wohl.

In Metz ist ein Knabe geboren worden, der bewegliche Ohren hat, und dieselben in die Höhe spitzen und seitwärts bewegen kann, wie es der Schall erfordert.

Koblenz, 14. Febr. Das Doppelkind in Kausen ist am 4. d. gestorben. Die beyden Kinder waren bey der Schulter aneinander verbunden, so daß das Ganze keilförmig aussah. Die Köpfe waren wohlgebildet, Hals, Rücken, Brustbeine getrennt, aber nur Eine Herzgrube. Die Rümpfe sind bis etwa 2 Zoll unter der Schulterhöhe getrennt, Arme und Hände hat jedes wohlgestaltet für sich. Das Geschlecht war nicht deutlich ausgeprägt. Das eine Kind schlief, indeß das andere wachte.

S'ist schrecklich, wie viel Gift in Deutschland gekocht wird. Bloß in Reichenberg in Schlesien sind im verflossenem Jahr in den dortigen Giftwerken und Gifthütten durch 60 Arbeiter 3000 Zentner Arsenik bereitet worden.

Die Schiedsmänner der Grafschaft Wernigerode haben im v. Jahre von 97 Prozessen 88 ausgeglichen. In der Stadt Aschersleben wurden von 420 Klagen 390 ausgeglichen.

Der Erzbischof von Paris eifert in seinem Fasten-Mandate gegen die Ersetzung des Kreuzes auf dem Pantheon durch eine weibliche Bildsäule, welche die Freiheit oder Frankreich vorstellen soll.

Von der Donau, 12. Febr. Die kaiserl. österreichische Regierung fährt fort, ihren militärischen Reduktionsplan auszuführen und die Unterhaltungskosten der Armee, durch Entlassung der ausgedienten Soldaten und Verminderung ihres Materials, vornehmlich der Pferde, allmählig wieder auf einen, dem Friedensfuße sich annähernden, Betrag zu setzen. Wenn auch Oesterreich die Wolken, die sich im Osten des politischen Horizonts zusammenziehen, nicht entgehen, so scheint es, es habe doch die Ueberzeugung, daß in welcher Weise sich auch das dort drohende Ungewitter entladen möchte, das europäische Festland davon unberührt bleiben wird, so lange Oesterreich und seine deutschen Verbündeten, Preußen mit inbegriffen, bey ihrer seitherigen Politik beharren, — eine Politik, die eben so weit entfernt ist, etwaigen Umgriffs-Versuchen Rußlands Vorschub zu leisten, als den westlichen Mächten die mindesten Einräumungen zu machen, die Rußland verletzen könnten.

In der Schweiz hört man wieder Allerley von katholischen und reformirten Frömmlern, die zum Theil an das Muckerwesen erinnern sollen. So im kathol. Kanton Unterwalden eine sogenannte Gottli-Bruderschaft, die sich für auserwählt hält, alle Anderen und alles weltliche Geschäft zu verachten. Die reformirten zeigen sich im Kanton Zürich; sie nennen sich Erleuchtete und glauben, sie können nicht sündigen.

In Magdeburg sind mit Anfang dieses Jahres 6 neu creirte Kommunalbeamten-Stellen eigenthümlicher Art in das Leben getreten. Es sind nämlich unter dem Namen von Nachtwachtmeistern 6 Beamte angestellt worden, die theils die Nachtwächter zu kontroliren, theils den Bezirks-Vorstehern Hülfe zu leisten haben. Jede Nacht sind 3 Nachtwachtmeister in Thätigkeit; die Nachtwächter, 20 an der Zahl, sind auf 3, in verschiedenen Stadttheilen gelegene Stuben, die man ihnen als Ruheplätze angewiesen hat, vertheilt; jeder der 3 Nachtwachtmeister hat eine solche Nachtwächter-Stube, um die an dieselben gewiesenen Nachtwächter zu beaufsichtigen. (Wie oft hat die Landbötin nicht auch für München ein Nachtwächter-Institut vorgeschlagen!)

Nach Berichten aus Ober-Ungarn bis 11. Febr. steht das Donau-Eis von Belgrad bis Pesth noch so fest, daß die größten Güterwägen darüber passirten.

Privatbriefe aus Griechenland und Athen (in London angekommen) sind voll von Klagen über die groben Verunstaltungen in Rücksicht auf die Darstellung des Zustandes des Landes und der Stadt. Griechenland wird darin als vollkommen ruhig und im Flor geschildert, ausgenommen an der Gränze von Thessalien, wo Freibeuter hausen. Engländer und Amerikaner legen fortdauernd sehr große Capitalien dort an.

Im Laufe des Januars sind in Westphalen drei Menschen erfroren; es waren Landleute, welche in der Trunkenheit über Land gingen.

Am 7. Febr. Abends wurde in Coblenz ein übel berüchtigter Schuhmacher verhaftet, als er ein Stück einer Monstranz verkaufen wollte. Es ergab sich, daß er an demselben Tage in Vallendar einen Kirchenraub verübt hatte.

Paris, 13. Febr. Das Drama Fieschi nähert sich seinem Schlusse. Es läßt sich in seinen Grundverhältnissen klar überschauen. Eine Art eifersüchtiger Nachahmungswuth hatte während der Restauration die Gemüther eines Theils der Jugend ergriffen. Sie wollten die Helden spielen, die Restauration aber setzte ihnen Schlafmützen auf. Weil die Alten müde waren von der Revolution und von Bonaparte, so dachten sie, die Jungen müßten auch ermüdet seyn, und waren ganz verwundert über den Carbonarismus und andere Ausgeburten der Zeiten, die nichts Anderes waren, als übel geleitete Thätigkeiten, während erschlaffte Regierungen kein anderes Palliativ kannten, als momentane Hemmungen, ohne es zu verstehen, den unruhigen Geistern irgend einen Kanal zum Ausflusse der überschäumenden Lebenskraft zu eröffnen. Da fiel ein Theil der französischen Jugend auf die Tage der Revolution. — Da man merkte, es sey wegen der Nationalgarde und der sich entschieden aussprechenden Armee mit Gewalt nichts auszurichten, so kamen in den Klubbs die Mordanschläge auf. Es war bey allem diesem viel Gewäsch und wenig Plan; das Beyspiel Bergerons aber zeigte, wie leicht der Fanatismus der Worte in einen Fanatismus der Handlung überspringen könne. Mit Narren läßt sich nicht scherzen. Von politischer Tollheit zu politischer Verrucktheit ist es oft nur Ein Schritt; es kömmt dabey lediglich auf die Natur des Tollhäuslers an, ob sie fanatisch dumpf ist, oder gern in Gasconnaden verraucht. Morey, eine böse gehässige Natur, Pépin, ein platter Wicht, aber dessen Herz sich von Grund aus als faul erwiesen hat, geriethen in die Gemeinschaft eines verzweifelten Corsen, der an alle Thüren geklopft hatte, um Brod zu gewinnen, dessen Natur auf's Leidenschaftlichste gespannt war, weil er im innern und äußern Kampfe mit der Gesellschaft stand. Der Mann war gefunden, welcher in seiner eigenen Person so gut wie eine Höllenmaschine war. Wie weit das Komplott in den Klubbs um sich gegriffen, und in wie fern es Zusammenhang gehabt mit der Flucht der vor die Pairskammer Geladenen von St. Pélagie, läßt sich nicht ermessen; Pépin und Morey allein, besonders Pépin, könnten darüber Auskunft geben. Man baut auf seine Feigheit im entscheidenden Moment. Wird er, falls er zum Tode verurtheilt werden sollte, in der Ueberzeugung, keine Revelation könne sein Leben erkaufen, den Kelch leeren wollen bis auf die Hefen, oder seine Hand zitternd ihm den Dienst versagen? Darauf ist man gespannt.

Der erste Greffier des Pairshofs hatte den Auftrag, den Angeklagten noch in derselben Nacht, in welcher das Urtheil gesprochen wurde, dasselbe zu verkünden. Zum erstenmal waren Pépin, Fieschi, Morey und Boireau in demselben Gefängnisse vereinigt und — alle vier in tiefen Schlaf versunken. Der Greffier zog sich schweigend zurück, und erfüllte erst am folgenden Morgen um acht Uhr seinen traurigen Auftrag. Morey soll sein Schicksal mit der größten Ruhe hingenommen haben, jedoch nicht ohne aufs Neue seine Unschuld zu betheuern. Fieschi sey, da er die doch im Geheimen gehegte Hoffnung schwinden gesehen, fast wüthend geworden, besonders über die Anlegung der Zuchthauskleider, und die Art, wie er zur Richtstätte geführt werden soll. Den schrecklichsten Eindruck habe die Ankündigung auf Pépin gemacht, und eine unbeschreiblich schmerzliche Scene sey entstanden, als seine Frau zu ihm gelassen worden. Ein von Pépin eingereichtes Begnadigungsgesuch ward verworfen. Hierauf soll er (wie der Messager anführt) zu dem Präsidenten der Pairskammer geschickt haben, weil er sehr wichtige Entdeckungen machen wolle. Baron Pasquier, von einem Sekretair begleitet, sey hierauf mehrere Stunden mit Pépin eingeschlossen gewesen. Man glaubte, daß wenn die Entdeckungen wichtig seyen, werde die Hinrichtung dieses Verurtheilten verschoben werden. An demselben Abend wurde ein gewisser Vaillant, ehemaliger Redakteur des Pilori, jetzt des Solitaire, verhaftet. Die Gazette des Tribunaux versichert, man bringe diese Verhaftung in Verbindung mit den von Pépin angeblich gemachten Geständnissen. Die Verurtheilten wurden noch am 17. in das Gefängniß la Roquette geführt, von wo sie in ein Gewahrsam bey der Barrière du Trone gebracht werden sollten, wo, wie es heißt, in Zukunft alle Hinrichtungen statt finden werden. Zwey Tage hintereinander hatten sich viele Tausende von Neugierigen sowohl bey la Roquette als auf dem Platze St. Jacques versammelt, in der Erwartung, Zeugen der Hinrichtung seyn zu können. Es hieß, der Schluß des schrecklichen Drama's werde am 18. früh statt finden; aber Gewisses war nichts bekannt, da der Staatsanwalt den Befehl zur Hinrichtung immer erst kurz vor der dazu bestimmten Stunde erläßt, so daß selbst der Scharfrichter erst wenige Stunden zuvor davon in Kenntniß gesetzt wird.

Das Urtheil wurde zuerst dem Fieschi eröffnet. Beym Anblick des Obergreffiers und seiner Umgebungen sagt er zu ihm: „Wohlan! Was bringen Sie Neues? Sie bringen mir wohl nichts Gutes?" Hr. Cauchy antwortete ihm, sie kämen wirklich mit einer traurigen Mission. „Ich wußte es, ich war darauf gefaßt," antwortete Fieschi. Hierauf fügte er bey: „Und wie geht es mit Pépin, Morey und Boireau?" Nachdem er ihr Schicksal erfahren, sagte er: „Sie sind schuldig; aber ich bedaure die Strenge der ihnen zuerkannten Strafe." Hr. Lavocat, der neben Fieschi stand, zerfloß in Thränen. „Hr. Lavocat, rief der Verurtheilte aus, weinen Sie nicht, ich kann Sie sonst nicht mehr zu mir lassen; ich trage allerdings Energie in der Seele, aber mein Herz ist zu empfindsam." Nach Verlesung des Erkenntnisses, als man Anstalt machte, dem Verurtheilten die Zwangsweste anzulegen, ward er von einer plötzlichen Regung der Ungeduld ergriffen und bezeigte sich tief gebeugt; er hatte dieses Zeichen des Mißtrauens auf das von ihm gegebene Wort, sich nicht umzubringen, nicht erwartet. Er erneuerte dieses Versprechen energisch, da man ihm aber, gegen seinen Wunsch, die Weste angelegt hatte, so gaben seine Züge die tiefste Aufregung verletzten Stolzes kund. Die Beamten des Pairshofs begaben sich von Fieschi zu Pépin. Dieser, der an einer Art hitzigen Fiebers zu leiden scheint, stand bey ihrem Eintritt plötzlich auf und sah wie ein Rasender aus. Der ihn betreffende Theil des Erkenntnisses ward abgelesen, und er hörte ihn ohne Aufregung an. Nach der Verlesung sagte er blos: „Ich möchte Thränen vergießen, aber ich habe keine mehr; ihre Quelle ist versiegt." Er fragte nach dem Tage der Hinrichtung; diesem Verlangen wurde, wie leicht zu erachten, nicht entsprochen. Er glaubte, dieses Stillschweigen bedeute daß er seine Strafe unverzüglich erleiden müsse. Sodann beschäftigte ihn die Sorge für seine materiellen Angelegenheiten einen Augenblick. Er sagte, er brauche einen Monat zur Anordnung seiner Familienangelegenheiten. Nun kam es an Morey. Die Verlesung des Urtheils regte diesen Mann, der das reine Gepräge des Jakobinismus an sich trägt, dessen Zeitgenosse er gewesen, so wenig, wie die fünfzehntägigen feyerlichen Debatten auf. Er zeigte fortwährend eiserne Kaltblütigkeit, und stellte ruhig seine Betrachtungen an: „Ich bin alt; die Natur hatte mir nur noch wenige Jahre aufbehalten; meine Krankheit hätte mir nur noch einige Tage gelassen; was liegt daran, einen Augenblick früher oder später zu sterben! Ich versichere aber, daß ich unschuldig bin. Hätte sich Fieschi gegen mich so, wie ich gegen Bescher benommen, dann wäre es ganz anders." Endlich erhielt Boireau den verhängnißvollen Besuch. Bey

den Worten des Erkenntnisses: „Wir erklären Boireau der oben spezifizirten Verbrechen als mitschuldig", fiel dieser junge Mann völlig ohnmächtig zurück; erst als er erfuhr, daß ihn nur die Strafe einer zwanzigjährigen Detention treffe, erholte er sich ein wenig. Bescher ward unverzüglich nach der Verlesung des Urtheils in öffentlicher Sitzung in Freyheit gesetzt ... Nina wurde um 4 Uhr neuerdings zu Fieschi gelassen. Dies war der Abschiedsbesuch. Als Nina eingeführt wurde, hatte Fieschi die Zwangsweste nicht mehr an. Das tiefe Gebeugtseyn Fieschi's durch diese Maaßregel, die befremdliche Erschütterung, die sie bey ihm hervorgebracht, vermochten die Behörden, sie ihm wieder abnehmen zu lassen. Uebrigens könnte auch dieses Mittel seine Bestimmung nicht erfüllen, da die Energie Fieschi's, der Zustand der Verletzungen an seinem Kopfe, ihm leicht gestattete, das Projekt zu vollziehen, das man doch verhindern wollte. Es ist wahr, wie er selbst gesagt, daß er schlafen kann, wann er will. Er brauchte nur, wie er sagte, sich seiner Gedanken zu entschlagen, so schlafe er. An diesem Tage schlief er. „Ich versuche zu schlafen; der Schlaf ist der Vorbote des Todes", hatte er gesagt.

Man sagt die Compagnie der 8ten Legion, welche Pépin vor den Junius-Ereignissen kommandirte, habe eine Bittschrift an den König eingereicht, um eine Abänderung der Strafe zu seinen Gunsten zu bewirken. Diese alten Kameraden Pépins sagen, die Compagnie, bey der er gestanden, werde durch die Hinrichtung eines Menschen, der ihr Kapitän gewesen, verunehrt. — Ein Maler erhielt die Erlaubniß, das Portrait Fieschi's in seinem Gefängnisse zu verfertigen; er erlangte diese Vergünstigung unter der Bedingung, daß das Portrait zum Vortheil Nina's verkauft werde. — Der erste Gebrauch, welchen Boireau von seiner Freyheit machte, war der, daß er in die nächste Schenke ging, um mit seinen Aufsehern, welche mit ihm von einer so harten Gesellschaft befreyt wurden, ein Glas Wein zu trinken.

Fieschi soll sich mit der Hoffnung schmeicheln, daß seine Geliebte, Nina Lassave, von der Regierung eine Pension erhalten werde. Auch soll er bereits eine letztwillige Verfügung zu ihren Gunsten getroffen und bestimmt haben, daß sein Kopf, sobald derselbe durch die Guillotine vom Rumpf getrennt worden, Hrn. Ladvokat übergeben werde, damit dieser Gypsabdrucke davon nehmen und zum Vortheil Nina's verkaufen lasse.

Einige Augenblicke nach Publikation des Urtheils schrieb Fieschi an Hrn. Patorni, dem er Portraits (das von Fieschi und Nina Lassave) dedicirte, gemalt von Maurin, lithographirt von Villain. Unter das der Nina Lassave schrieb Fieschi folgende Worte: „Ja, das ist das wahre Portrait meiner armen kleinen Freundin Nina. Ja, sie ist es, die ich mehr liebe, als mein Leben. Gegeben meinem Landsmann, Hrn. Patorni, meinem Advokaten, welcher mir bey den Verhandlungen beystand. Aus dem Gefängnisse von Luxembourg, den 16. Febr. 1836. Fieschi." Unter dem Portrait Fieschi's liest man Folgendes: „Meinem muthigen Vertheidiger, Hrn. Patorni. Er hat bewiesen, daß er ein Corse war, indem er die ganze Wahrheit, ungeachtet des Murrens, sagte. Fieschi." Als man ihm das Zwangskleid anlegte, schrie er: „Wie, ich wollte einen Versuch gegen mein Leben unternehmen, diese Leute da kennen mich nicht; sie haben sehr Unrecht, daß sie in mich ein Mißtrauen setzen. Ich will auf dem Schaffot sterben, um als Beyspiel zu dienen; ich werde ihnen einen Tod zeigen, wie sie noch keinen gesehen haben! Das Wort eines Corsen ist heilig Gesetz, man würde mir die Thüren meines Gefängnisses öffnen, und man würde mich bis morgen früh um 10 Uhr auf die Barrière St.-Jacques bestellen, so würde ich bis ¾ auf 10 Uhr daselbst mich einfinden. O! Ich bitte Euch, befreyt mich von diesem Kleide. Das ist die einzige Gunst, um die ich Euch bitte!" — Lavokat, Parquin und Chaix d'Estange wirkten es ohne Schwierigkeiten bey dem Polizeypräfekten aus, daß ihm das Zwangskleid abgenommen wurde. Kaum war dieß geschehen, so zeigte er eine kindische Freude, er tanzte, sang, küßte die Hände Derer, die um ihm waren, und erklärte, er habe nichts mehr zu verlangen. „Legte man euch einen Bündel Waffen hieher, sagte er, so sollte man sehen, ob ich sie anrühre. Man wird sehen, ob ich Lust habe, mich zu entleiben, hätte ich es gewollt, ich hätte es schon längst thun können." — In allen andern Unterredungen an diesem Tage schien Fieschi hauptsächlich von zwey Gedanken beherrscht; er zeigte sich unruhig darüber, welche Meynung man von ihm in Corsika haben werde und beklagte das Loos der Nina Lassave: „Was wird man von mir in Corsika denken? sagte er zu Hrn. Patroni, wie wird man mein Betragen vor dem Pairshofe und meine Geständnisse beurtheilen? Es ist unglückselig, mit mir zwey Menschen auf das Schaffot zu schleppen. Aber, ich habe ihren Dank erwartet. Außerdem habe ich nur die Wahrheit gesagt." Nina Lassave war gegenwärtig und er wiederholte oft, indem er sie den Umstehenden zeigte: „Ich mache mir wenig aus dem Tode; aber diese arme Waise, was wird aus ihr werden? Sie wird vielleicht genöthigt werden, sich feil zu bieten. Dieser Gedanke tödtet mich; das ist das Einzige, was mich in diesem Augenblick foltert." Nina hatte ihm gesagt, er solle, wenn sie morgen nicht komme, sich nicht wundern, sie beabsichtigte Schritte für ihn zu thun. „Ach! das ist unnütz, meine arme Kleine, rief Fieschi, sie unterbrechend, ich mache mir keine Hoffnung; man machte mir wohl Hoffnungen, man sprach mit mir davon, mich 4000 Meilen weit fortzuschicken, aber ich glaubte es nie; mein Verbrechen ist zu groß."

Die „Gazette des Tribunaux" welche diese Details gibt, sagt, Fieschi habe gestern (16.) dieselbe Fassung beybehalten, aber sich über die moralische Tortur beklagt, die man ihm dadurch anthue, daß man seine Hinrichtung verzögere.

Der „Droit" meldet folgende Aeußerung Fieschi's: „Der König ist gut, der König ist gerecht, er handelt nicht wie Tiberius; man ist Titus, oder man ist es nicht."

Nach dem Vorlesen des Urtheils ward Pepin nie von Sinnen. Es zeigt sich im Gegentheile, daß Pepin nach der Verurtheilung nicht mehr der Mensch war, wie in den Verhandlungen, und daß er eben so viel Ruhe, als Resignation zeigte. Pepin betheuerte Anfangs seine Unschuld, mit dem Zusatze, daß, wenn er sterben müsse, es ihm nicht an Muth fehlen werde. Nur drückte er den Wunsch aus, daß man ihm einen Aufschub gewähren möchte, um seine Angelegenheiten mit seinen Associes zu bereinigen, seinen Freunden zu schreiben und einen Plan in Betreff der Erziehung und Versorgung seiner Kinder zu entwerfen.

Im Constitutionnel liest man: „Diesen Abend zirkuliren in Paris 1000 widersprechende Gerüchte über die Natur der von Pepin dem Präsidenten des Pairshofes gemachten Geständnisse. Nach dem Einen hatte Pepin seine Mitschuld an dem Attentat eingestanden und eine Menge Umstände entdeckt, welche keinen Zweifel über seine persönliche Schuld übrig lassen, er aber hatte keinen Mitschuldigen genannt. Nach Andern hätte er mehrere Personen genannt; Verhaftbefehle und Durchsuchungen seyen unmittelbar darauf angeordnet worden u. s. w.

Allerneueste Nachrichten aus Paris.

Am 19. d., früh 8 Uhr, fand die Hinrichtung an der Barrière St. Jacques Statt. Eine starke Truppenzahl deckte den Weg von dem Gefängniß an bis zum

Schaffot, um das Volk abzuhalten. Pépin bestieg zuerst das Schaffot; oben angelangt, breitete er die Arme gen Himmel aus und betheuerte, daß er unschuldig sey. Sein Haupt fiel. Nach ihm kam Morey; 4 Männer mußten ihn hinaufbringen; er sagte kein einziges Wort. Auch sein Haupt fiel. Ihm folgte Fieschi. Er lief die Treppe des Schaffots schnell hinauf und rief mit lauter Stimme: „Ich bin schuldig, habe aber die Wahrheit gesagt!" Legte sich hin, und sein Haupt fiel.

Mit dem neuen franzö∫. Ministerium ist es noch immer, wie wir gemeldet haben.

Waldenbuch, 16. Febr. In dem hiesigen Thale halten sich seit einigen Tagen so zahlreiche Schwärme von Zugvögeln auf, daß sich die Jäger und die ältesten Leute nicht erinnern, eine ähnliche Erscheinung beobachtet zu haben. Wenn sich ein Zug in Bewegung setzt, so zeigt er oft eine Länge von mehr als einer Viertelstunde. Nach der an geschossenen Exemplaren vorgenommenen Untersuchung heißt der Vogel fringilla montifringilla, Pinson d'Ardennes, Berg-, Tannen-, Schnee- und Winterfink, und seine Heimath ist das nördliche Europa. Er kommt nur im Winter in unsere Gegenden und kehrt sonst gewöhnlich erst im März in seine Heimath zurück.

Der im vorigen Jahre in Elberfeld entsprungene, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilte, Verbrecher Karthaus, ist dort am 13. Februar wieder eingebracht worden.

In Liverpool hat Jemand, der sich einen Hypnologisten nennt, kürzlich in den Zeitungen bekannt gemacht, daß man sich bei ihm über sein System, Jedem einen gesunden und ruhigen Schlaf ohne Opium oder Arzneien irgend einer Art, zu verschaffen," erholen könne.

In der Nähe des Merfelder Bruches bei Dülmen in Westphalen hat man einen braunen Adler (Falco fulvus) von $7\frac{1}{2}$ Fuß Flügelspannung geschossen.

Don Carlos hat Onnata verlassen, um seine Residenz in Mondragon aufzuschlagen, wohin ihm der Infant Don Sebastian folgte. — Die Einnahme von Balmaseda bestätigt sich, und es scheint, daß Saraza die Carlisten in Bilbao zusammenzuziehen suche.

Man versichert, der Pfarrer Merino sey in dem Dorfe Arquetia bey Estella gestorben.

Die ungarischen Reichsstände haben den Grundsatz der Expropriation bey Anlegung von Eisenbahnen, Kanälen, Brücken u. s. w. für nöthig erkannt, und man bereitet einen Gesetzentwurf darüber vor.

In mittlern und nördlichen Theilen Brasiliens ist die Ruhe wieder hergestellt.

Am 7. März wird zu Dresden die von Friedr. Müller gestochene Platte der Sixtinischen Madonna von Raphael, nebst einem der ersten im J. 1816 und einem der allerletzten im J. 1822 davon genommenen Abdrücke öffentlich versteigert.

Der Professor Lehne, früher Redakteur der Mainzer Zeitung, ist am 15. Februar gestorben.

Athen, 19. Jan. Der Ueberbringer des griechischen alten Jahres zum neuen war für die Bewohner der Hauptstadt nicht ohne ängstliche Besorgniß. Nachdem Se. Maj. der König Otto einige Tage an katarrhalischen Zufällen gelitten hatte, wurde Er in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezbr. (alten Styls) von einem Fieber befallen, in Folge dessen sich ein Hautausschlag, die sogenannten Rötheln, entwickelte. Am 28. wurde über den Gesundheits-Zustand Sr. Maj. ein Bulletin ausgegeben, unterzeichnet von den HH. Röser, Widmer und Wenzel, worin das Publikum von diesem Krankheitsfalle in Kenntniß gesetzt wird, aber zugleich des zu hoffenden regelmäßigen Verlaufs der Krankheit erwähnt wurde. Und zur Freude der Bewohner war der Verlauf derselben eben so regelmäßig als schnell; so daß Se. Maj. vorgestern von den Aerzten für gesund erkärt werden konnten und gestern bereits die ersten Aufwartungen anzunehmen geruhten. In politischer Beziehung hat sich wenig Neues zugetragen. An der türkischen Grenze ist es in der neuesten Zeit ruhiger geworden; die Regierung bereitet übrigens, wie man hört, energische Maßregeln gegen die Grenze vor, um das Uebel radikal zu heilen. Auch soll das Grenz-Kommando einem Eingebornen übertragen werden. Im Innern des Landes ist allwärts ein erfreuliches Fortschreiten zum Bessern unverkennbar und das Gouvernement darf sich rühmen, das allgemeine Vertrauen zu besitzen. Es herschte im Allgemeinen nie mehr Ruhe und Vertrauen im Lande als jetzt. Es wurden darum auch die in den mit der jüngsten Post hier eingetroffenen französischen Blättern enthaltenen Nachrichten über Griechenland mit einem allgemeinen Schrei des Unwillens aufgenommen, die an Abgeschmacktheit Alles überbieten, was bis jetzt Unwahres und Ungereimtes in den französ Blättern über Griechenland gesagt wurde. — Der seitherige griechische Oberst, Stadt- und Festungskommandant von Nauplia, Hr. Brandt, wird nach Bayern zurückkehren. Die Veranlassung seiner Dimission wird von „Sotir" also erzählt: „Hr. Brandt wurde von dem Kommandanten des Peloponneses, General Gordon, mit 5tägigem Hausarreste bestraft, den er aber nicht einhielt. So wie Hr. Gordon hievon Kenntniß erhielt, ernannte er sogleich einen Andern an seine Stelle, und benachrichtigte hievon die Regierung, welche die Maßregel des Hrn. Gordon in ihrem ganzen Umfange mißbilligte. In Folge dessen soll Hr. Brandt nach Deutschland zurückkehren." Es ist übrigens unbestritten, daß Hr. Brandt einer der tüchtigsten Militärbeamten Griechenlands war. Die Witterung hat sich sehr schnell geändert. Auf eine ungewöhnliche Kälte folgte eine höchst gelinde Temperatur, und die letzten Tage waren wahre Sommertage.

Konstantinopel, 27. Jan. Am 23. traf mittelst Tartaren die Nachricht an den Sultan ein, daß Seine Majestät der König von Bayern (wie schon gemeldet worden) in Smyrna eingetroffen sey. Der dortige Stadthalter, welcher schon Befehle erhalten hatte, ist Seiner Majestät mit den gebührenden Ehrenbezeugungen entgegen gekommen. Alle Schiffe flaggten, und als Seine Majestät nach Troja abging, begleitete Ihn der Schwiegersohn des Seriaskers als großherrlicher Mehmidar (Begleitungs-Kommissär). Der Pascha hat überdieß alle Maßregeln ergriffen, um dem König auf Seinem Kunst-Ausflug mit aller erdenklichen Aufmerksamkeit zu begegnen.

Theater.

Donnerstag: Merope, Trauerspiel in 5 Aufzügen.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Xav. Zirchut, angehender Bürger und Schneidermeister, mit Jos. Schreckenhofer, herrschaftl. Kochstochter v. h. Kas. Schwarz, Buchbindergesell dahier, mit Kath. Urban, Fabrikfaktorstochter von Wien. M. Wegmaier, angehender b. Garkoch, mit Amal. Franz. Stdlmaier, b. Bierbrauerstochter von hier. — G. Schreiner, Hausmeister dahier, mit Marg. Riedl, b. Zeugmacherstochter von Tirschenreuth. — Barth. Pruckner, b. Zinngießer dahier, Wittwer, mit M. Meiler. b. Metzgerstochter von Landshut. Andr. Jenner, Stadtbau-Aufseher, Wittwer, mit Anna Schmid, Buchhalterswittwe. — Amand Weighard, Schutzverwandter, Ziegelarbeiter, Wittwer, mit Maria Jul. Lohr, Seifensiederstochter v. Kreyburg, Ldg. Mühldorf. — Fr. Xav. von Hofstetten, Kunstmaler, mit M. A. W. Kolb, Lottokollekteurstochter von hier. — G. Huber, k. Hoflaquai, mit Hrl. Roming, Regierungskanzleibotenstochter von hier. — R. Dilger, Lohnkutscherknecht und Inßaß, mit Jos. Haas, Schutzverwandtenswittwe. — Mich. Fink, b. Faßbinder, mit Elis. Kuffner, b. Faßbinders-Wittwe. — Kasp. Schönmetzler, Bürger und Hausbesitzer, mit Tr. Wandinger, Milchmannstochter von hier. — Makarius Joh. Nep. Winterl, k. Quartiermeister und Revisor bei dem k. Artillerie-Corps-Commando, mit M. Al. Dengel, Handelsmannstochter von Steingaden, Ldg. Schongau. — Ant. Sieglhuber, Bürger und Hausbesitzer dahier, mit Kath. Haum, Güllerstochter von Ilmried, Ldg. Pfaffenhofen. — G. Häring, Bürstenbinder von hier, mit M. A. Grünwald, Weißgerberstochter von Hilpoltstein. — Gg. Stöber, Bürger und Schuhmachermeister von hier, mit Urs. Reiser, Gipsmüllerstochter von Garmisch. — Joh. Höllriegel, Steinmetzpalier von hier, mit Al. Stiller, Maurermeisterstochter von Ettringen, Ldg. Türkheim. — Ph. Jung, Gütler in Neuried, mit Elisab. Moosmann, Gütlerstochter von Forstenried.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. S Graf, b. Buchbinder in Burghausen, mit Dem. C. Pastet, Buchhändlerstochter von Passau.

In Donauwörth: Hr. J. N. Kremer, b. Handelsmann, mit W. Muff, bgl. Handelsmanns-Tochter. —

In Ansbach: Hr. J. F. Birkmeyer, Seifen- u. Lichter.-Fabrikant, m. C. Menzner, aus Weißenburg.

In Rüdenhausen: Der k. Pfarrer zu Taubenschreckenbach, Hr. C. H. Todt, mit Dem. C. C. Wösch. —

Todesfälle in München.

Jos. Leichnam, Bedienter, 58 J. a. Kath. Eder, Pferdhändlerstochter v. Gunzenhausen, 36 J. a. — Fr. M. A. Baumgarten, fürstbischöfl. Registrators-Wittwe von Passau, 74 J. a. — Th. Strechle, Schuhmacherstochter v. Friedberg, 36 J. a. Ler. Schillinger, Milchmannssohn, 19 J. a. — Hr. Joh. Aschendorfer, Maurermeisterssohn von Reichenhall, 29 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 22. Febr.: P. Hörl, Gem. vom Regt. Kronprinz, geb. v. Moosburg, 22 J. a., an Lungenlähmung. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Ulm, den 18. Febr.: Die verwitt. k. b. Oberjustizräthin Frau v. Schad, geb. v. Besserer. In Nürnberg: Fr. R. B. Sauter, geb. Mayer aus Prichsenstadt. —

882. **Todes-Anzeige.**

Die Unterzeichneten geben sich die Ehre, allen ihren hochverehrlichen auswärtigen Gönnern, Bekannten, Freunden und gewogenen Gästen anzuzeigen, daß es der göttlichen Vorsehung gefiel, unsere geliebte Gattin und Mutter,

Mariane Sporer,

den 18. dieß Vormittags 11½ Uhr, nach kurzem schmerzlosen Krankenlager im 51ten Jahre ihres thätigen Lebens, nach allen empfangenen Tröstungen der Religion, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir die Abgeschiedene Ihrem gütigen Angedenken, uns aber zu ihrem fernern Wohlwollen und gütigen Zuspruch empfehlen, verbitten wir alle Beyleidsbezeigungen, und geharren ergebenst.

Freysing, den 21. Febr. 1836.

Franz Sporer, Gastgeber und Bierbrauer zum Heigel, Gatte.
Mariane Mühlbauer, Tochter.

883. Die

Administration der bayer'schen Hypotheken- und Wechsel-Bank

bringt hiemit zur Kenntniß, daß die Depositengeschäfts-Verwaltung der Bank in Thätigkeit getreten ist und demnach bey derselben gemäß §. 79. der Statuten, gemünztes und ungemünztes Gold und Silber, Juwelen, in- und ausländische Staats- und Privat-Obligationen und derley Gegenstände von Werth, dann Documente, als Testamente, Ehecontracte, Gesellschafts-Verträge, Kaufbriefe, Schenkungs-Urkunden, Stiftungs-Urkunden und dergl. in Verwahr genommen werden. Die nähern Bestimmungen hierüber enthält das Reglement, wovon Abdrücke bey dem Hausmeister der Bank zu haben sind.

München, den 4. Febr. 1836.

884. Vier Ahornbäume (1 doppelter und 2 einfache) und zwey Lindenbäume werden bey Untervöhring auf dem Stamme an den Meistbietenden verkauft. Dieselben haben über dem Stocke 3 Schuh im Durchmesser, und sind zum Schneiden vollkommen geeignet. Steigerungslustige wollen sich am 26. Februar Morgens 10 Uhr im Wirthshause zu Untervöhring einfinden.

Ismaning, den 22. Febr. 1836.

Herzoglich Leuchtenberg'sche Guts-Administration.

899. Praes. den 23. Februar 1836.
Num. Exp. 72.

Das erledigte herrschaftliche Benef. zu Münchsdorf, k. Landger. Pfarrkirchen betr.

Nachdem der auf das erledigte Beneficium dahier bestimmt gewesene Priester, Herr Joh. Ev. Koller, eine Pfarrey bekommen hat, so wird dasselbe auf herrschaftlichen Befehl wiederholt zur Besetzung ausgeschrieben, und sich über alles Nähere auf die Ausschreibung vom 12. Oktober v. J. im Intelligenz-Blatt für den U.D.Kr., St. 43., und in der bayr. Landbötin, St. 127. Nro. 5001. vom v. Datum und Jahre bezogen. —

Den 18. Februar 1836.

Freyherrl. von Tautphoeus'sches Patrimonialgericht Münchsdorf.

Auer.

898. Praes. den 23. Horn. 1836.

Bekanntmachung.

Mondtag, den 29. Hornung und die folgenden Tage, wird in dem Pfarrhofe zu Wollemoos eine Versteigerung gehalten, in welcher vier Pferde, acht Kühe, fünf Stück Jungvieh, Schweine, 64 Schfl. Roggen, 20 Schfl. Haber, 20 Schfl. Waizen, eine bedeutende Quantität Stroh, Wägen, Pflüge und anderweitige ökonomische Einrichtungen, auch im Hause Betten, Leinwand, Kommoden, Tische, Sessel, Kanapée und verschiedene Hausfahrnisse an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Wollemoos, den 22. Hornung 1836.

Die Exekutorschaft.

Zur Nachricht.

Mit Bezug auf die in Nro. 144., 1ten Dezember 1835. in der Landbötin angekündigte Verpachtung des Schloßbrauhauses in Mehring, wird, da die bisherigen Angebote die herrschaftliche Genehmigung nicht erhielten, zur Abgabe fernerer Angebote ein weiterer Termin bis auf Ostern l. Js. hiemit anberaumt, mit dem Beysatze, daß auf Verlangen auch ein bedeutendes Oeconomiegut dazu gegeben wird.

Schloß Schmiechen, d. 10. Febr. 1836.

Meixner, k. Rentbeamter.

907. (2a) Es wird in München aus freyer Hand ein Haus verkauft, welches in einer der beliebtesten Straßen in Mitte der Stadt liegt. Dasselbe ist ganz besonders für eine Großhandlung geeignet, da es große gutgebaute Gewölbe und geräumige Keller besitzt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Advokat Keller,
Karls-Platz Nro. 14. 2 Stiegen.

Bücher-Versteigerung.

888. Der Katalog einer Sammlung meist neuerer Bücher, die vom 14. März d. J. an in Augsburg versteigert werden, ist bey den Herren Antiquaren Pelscher und Schwendner, sowie in der Weber'schen Buchhandlung in München, zu haben.

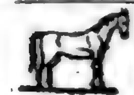
887. (3a) Eine ruhige Familie kann an ein solides Frauenzimmer ein schönes geräumiges, hübsch eingerichtetes Zimmer gegen die Straße um billigen Preis abgeben. D. Ue.

777. (3c) Eine sehr gut ausgeblasene Flöte von Ebenholz mit Elfenbein und eilf silbernen Klappen in Etui mit Schlößchen und die 75 fl. gekostet, ist zu verkaufen. Anfragen franco an

C. A. Auernheimer, jun.,
Kunsthändler und Auctionator
in Regensburg.

895. Eine Chaise, zum ein- und zweyspännigen Gebrauche, sehr gut von Eisen beschlagen und noch neu, ist billig zu verkaufen. Dachauerstraße Nro. 33.

896. (3a) Zu verkaufen sind um sehr billigen Preis: eine Bücher-Stellage mit 7 Fächern, 6 Schuh hoch und 5 Schuh breit, ein dergleichen Stehpult mit 2 Unterfächern, 4 Vogelhäusl, 1 Unterbett und 2 Stahldegen. Nro. 44. Theresienstraße 3 St.



908. (2a) Zwey hellbraune, fehlerfreye, siebenjährige Wagen-Pferde, 15 bis 16 Faust hoch, sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

902. Eine Raths-Wittwe wünscht eine treue gesittete Weibsperson, die sich von Handarbeit nährt; sie erhält gegen Verrichtung der Hausarbeit Kost und Lohn, kann auch noch eine freye Schlafstelle erhalten. Das Nähere auf dem Promenadeplatz Nro. 15. im 2ten Eingange 2 St.

760. (4b) Es ist ein 3 Jahr alter schöner Fanghund zu verkaufen. Das Uebr.

901. Es ist ein Damenhündchen, kleinster Rage, männlich, schwarz und gelb gezeichnet, 5 Monat alt, in der Frühlingsstraße Nr. 8. über 3 Stiegen zu verkaufen.

909. In der Entfernung einer Stunde von München ist ein gut erhaltener Bauernhof mit Viehstand und allen Zugehörungen, über 200 Tagwerk Aecker, Aenger, Wiesen und Waldung haltend, aus freyer Hand zu verkaufen, wobey die Kaufsbedingnisse sehr billig sind. Das Uebr. Nro. 27. in der Türkenstraße.

910. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerey zu verkaufen oder zu vertauschen. Zu erfragen bey Grienwald, Schimmelwirth, an der Dachauerstraße.

913. (2a) In München wird ein reales Bäcker-Recht mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. D. Uebr.

914. (2a) In einem gewerbsamen Markte Altbayerns ist eine Material- und Lederhandlung mit Wein, Braun- et Weisbierschenke feil. D. Uebr.

889. Ein geschickter und treuer Oeconomiebaumeister wird auf ein Landgut im Hochgebirge gesucht. Das Uebr.

890. Ein junger Mann, der das Gymnasium und auch noch die philosophischen Studien absolvirte, wünscht bey einem k. Landgericht oder Rentamte als Scribent sogleich unterzukommen, da ihn seine mehrjährige Geschäftspraxis bey k. Landgerichten durch sehr gute Zeugnisse bestens empfehlen dürfte.

891. Ein geschickter Uhrmacher-Gehülfe, welcher Lust, hat unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Reise nach Rußland zu unternehmen, wird gesucht. Auskunft ertheilt H. Fidel. Stoffel, Kaufingerstraße Nro. 33.

892. Ein Gärtner mit guten Zeugnissen sucht zugleich auch als maskirter Jäger einen Dienst. Das Uebr.

893. Ein Studirender hiesiger Universität, der schon Hauslehrer gewesen ist, wünscht als solcher einen oder zwey Schüler der deutschen oder lateinischen Schule zu instruiren. Weiteres Sendlingerstraße Nro. 07. 1 St.

894. Es sucht eine Frauensperson, welche mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, bey einem alten Herrn oder in einem nicht gar zu strengen Dienst Unterkunft; und sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Uebr.

918. (2a) Bey einem hiesigen Friseur kann ein gut erzogener Knabe aus einer ordentlichen Familie in die Lehre treten. Das Uebr.

919. Ein Rechtskandidat, der schon 1½ Jahr sich bey einem k. Landgericht in Praxis befindet, wünscht bey einem k. Landgerichte des Isarkreises gegen billiges Honorar einzutreten. Das Uebr.

917. Es ward ein Ridicül gefunden. Das Uebr. Promenadeplatz Nro. 21/3.

831. (3c) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

857. (2b) Am Rindermarkt Nr. 6. ist eine sehr helle, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung über 4 Stiegen bis künftiges Georgi zu vermiethen oder auch sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt man über 3 Stiegen links.

916. Müllerstraße 46. über 2 Stiegen sind zwey meublirte Zimmer zu vermiethen.

828. (3c) Vor dem Sendlingerthore, in dem Eckhause Nro. 1. an der Müller- und Wallstraße, ist die Wohnung im 2ten Stocke, mit der freundlichsten lebhaften Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil, nebst Manggelegenheit, aufs nächste Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres im Hause Nro. 3. an der Müllerstraße, oder in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

826. (3c) In der nächsten Umgegend der Stadt, und zwar am liebsten vom Neuen- bis zum Isarthore, wird ein kleines Gärtchen zum Sommeraufenthalte für Kinder zu miethen gesucht. Das Nähere am Eck des Hofgrabens Nro. 4. im Laden.

783. (3c) Wegen eingetretener Versetzung ist in der Marstraße sub Nro. 1. im 2ten Stocke eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 geräumigen und heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise und Holzkammer nebst andern Bequemlichkeiten um den jährlichen Miethzins von 190 fl. für das nächste Ziel Georgi zu verstiften. Das Nähere daselbst.

900. Unterzeichneter warnt Jedermann, seinem Weib Crescentia Vögele und seiner Stieftochter Franziska Ferling irgend etwas zu borgen, um so mehr, da sie einen Kaufbrief mit 800 fl. auf seinen Namen lautend, in Handen haben, indem er durchaus für Nichts haftet.

Joseph Vögele,
Viktualienhändler von Haidhausen.

911. In der Müllerstraße Nro. 22. ist ein kleines Gärtchen billig zu vermiethen. Ueber 2 Stiegen das Nähere.

875. (2b) Im Dultgäßl nächst dem Tändlerladen wird schönstens und ohne Brüche dekatirt, auch Kleider im Ganzen retablirt.

710. (3c) In der obern Karlsstraße Nr. 17. ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere am Rindermarkt Nro. 20. im 2ten Stock zwischen 8 und 9 Uhr zu erfragen.

885. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Fischer, G. A., sieben neue Predigten während der heiligen Fastenzeit über die Hauptsünden, nebst einer Predigt am heiligen Ostertage von der Theilnahme an dem Tode und der Auferstehung Jesu. Mit Genehmigung des bischöfl. Ordinariats Augsburg. 8. 45 kr.

— — sieben Predigten an den Fastensonntagen und am heil. Ostertage gehalten. 8. 36 kr.

— — Geisteserhebungen und Gebete zu Gott und seinen Heiligen. Gebetbuch für Christen, die im Geiste und in der Wahrheit beten wollen, zum täglichen, nach den Quatemberzeiten abwechselnden Gebrauch, und für verschiedene religiöse Veranlassungen und einzelne Festtage der Heiligen. Mit dem Bildnisse Jesu Christi. 12. oder 54 kr.

— — Predigten über die acht Seligkeiten. In der Stadtpfarrkirche zu Mindelheim vorgetragen. 8. 45 kr.

Schleiß, M. J., neue Fasten- und Festpredigten. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

— — Advent- und Fastenpredigten gr. 8. 1 fl. 48 kr.

Schmid, F. X., Predigten vor dem Landvolke in einem ganzen Jahrgange nach dem Sonn- und Feyertags-Evangelium gehalten. 2 Theile. gr. 8. 818. 4 fl. 30 kr.

— — zwölf Fastenpredigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi nach Mark. 14 und 15 von J. L. Callisen. 8. 829. 1 fl. 30 kr.

Sir, M., Local-Schul-Inspektor, heilige Geschichte in Fragen und Antworten für die liebe Schuljugend; zugleich ein Hülfsbüchlein für Lehrer und Katecheten. Mit Approbation des erzbischöflichen Ordinariates München u. Freysing. gr. 12. 6 kr.

Dreyßig Tagreisen nach Sion, oder die Rückkehr vom Wege des Lasters auf die Bahn der Tugend. Ein Erbauungs- und Unterrichtsbuch für jeden Christen von Mart. Sir, Sekularpriester. Mit Erlaubniß der geistl. Obern. gr. 12. 1 fl.

Seb. Winkelhofer's zusammenhängende Predigten über die christliche Gerechtigkeit, herausgegeben von einem Geistlichen des Erzbisthums München und Freysing. Ir Bd. 1 fl. 30 kr., IIr. Bd. 1 fl. 30 kr. u. IIIr Bd. 1 fl. 48 kr.

---

903. Bey Joseph A. Finsterlin in München ist so eben

die 4te Lieferung der allg. Bilderbibel für die Katholiken in 20—24 Lief. à 18 kr. angekommen, und wird noch fortwährend Subscription darauf angenommen.

---

874. (2 b) Eine Preß-Spindel von geschmiedetem Eisen ist zu verkaufen. D. Ue.

Musikalien-Anzeige.

886. Bey Ant. Böhm in Augsburg sind neu erschienen:

Lutz, Jos., Solenne lateinische Vesper auf ein Fest des Herrn, nebst den Antiphonen der 4 Kirchenzeiten, und 4 Ave Maria; für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner oder Trompeten, Pauken und Orgel oder Violon. Opus 5. 6 fl. 36 kr.

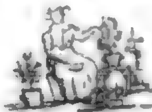
— — Vesperae solennes de Dominica. Opus 5. 4 fl. 30 kr.

— — 4 Antiphone et 4 Ave Maria solennes. Opus 5. 2 fl. 42 kr.

(Sind aus dem ersten Werke besonders abgedruckt, und daher die Instrumentirung wie oben)

Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey

Falter u. Sohn.



897. Die unterzeichnete Saamenhandlung empfiehlt sich auch dieses herannahende Frühjahr wieder mit allen Gattungen Blumen-, Gemüse-, Gras-, Klee- und Wald-Saamen, versichert ächte frische Waare und die möglichst billigen Preise. Finden uns aber leider gezwungen, öffentlich erklären zu müssen, daß unser allbekanntes Geschäft nicht nur beeinträchtigt und verläumdet, sondern daß Hausirer aller Art sich mit schlechter Waare herumtreiben, wo wir ohnedem schon hier Leute in Menge haben, welche unter allerley Schleichwegen das Prädicat als Saamenhändler zu erhalten wußten; es treiben sich auch noch auswärtige Individuen herum, welche sich den Aufenthalt von der Behörde auf Gott weiß welchen Zweck erlügen, und so erst wieder doppelt verderben, was man durch Klagen und Beweise glaubt gewonnen zu haben, ja sie erfrechen sich sogar, durch ihre vielen Unterschleichhändler, die Saamenhandlungen von Diez und Schäufele (als doch die zwey einzigen seit uralten Zeiten berechtigten Saamenhandlungen) zu verunglimpfen und deren Waaren schlecht zu nennen; freylich setzen solche Marktschreyer ihre Saamen bedeutend wohlfeiler ab, als es uns möglich ist, da dem rechtlich ansäßigen Bürger daran gelegen ist, sein Geschäft auf längere Zeit zu gründen, über welches uns unsere verehrten Abnehmer stets bezeugen werden, daß wir immer Alles aufgeboten haben, frischen Saamen liefern zu können; und werden auch inskünftig, troß der vielen Hindernisse und Beeinträchtigungen, suchen, die vollste Zufriedenheit zu erlangen.

Mit Hochachtung empfiehlt sich die J. L. Dieziſche Saamenhandlung im Rosenthal Nro. 3.

---

876. (2 b) Eine reale Tuchmacher-Gerechtsame ist zu verkaufen. Das Uebr.

Antrag eines sehr vortheilhaften Nahrungszweiges.

905. Das Geheimniß zur Fabrizirung eines Handelsartikels, der so vielen Absatz findet, da an selbem jährlich wenigstens 2000 fl. gewonnen werden können, ist für 1000 fl. zu verkaufen. Auf Anfragen in frankirten Briefen (bezeichnet D. B. B.) wird durch die Expedition der Landbötin Auskunft ertheilt.

---

904. Ausgezeichnet gute Franken-Zwetschen, das Pfund um 6 kr., Kletzen (Hutzeln) das Pfund um 4 kr. sind zu verkaufen neben der Synagoge Nr. 5. in der Theaterstraße. Unter 1/2 Zentner wird nicht abgegeben.

---

906. In dem königl. Hof- und National-Theater wird vom künftigen Monat April d. Js. anfangend im dritten Rang rechts Nro. 1. ein hinterer Logenplatz verstiftet, und ist das Nähere in der Salvatorsstraße Nro. 20. im ersten Stock, Aufgang rechts zu erfragen.

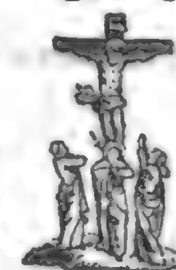
---

912. Eine kleine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Dachauer-Straße Nro. 33.

---

915. In einer der lebhaftesten Straßen der Stadt ist im dritten Stock eine schöne Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten wegen besondern Verhältnissen billigst möglich zu vermiethen. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.



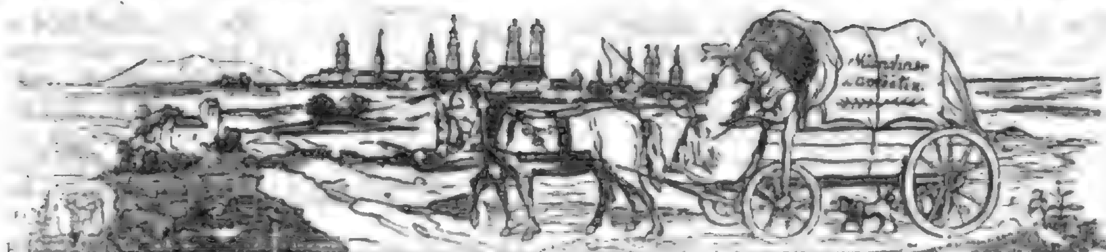
Für die höchst unglückliche Elenore Kriminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 22. Februar:	fl.	kr.
Transport	38	54½
Von Elenora zu ihrem Namensfeste	1	—
Summa	39	54½

Augsburger Börse
vom 22. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	25	24
Rothschild-Loose prompt	—	220
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	140
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103¼	102⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1364	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	62¾	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

Sonnabend, den 27. Februar. Nro. 25. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Post-Barometer der Bayer. Landbötin. Den 21. Febr.: 2495; den 25.: 2500.

941. (2a) **Concert-Anzeige.**

Mittwoch, den 2. März, wird der Unterzeichnete im Saale der Gesellschaft des Frohsinns

eine große musikalische Production,

nach Straußischer Manier eingerichtet, mit dem Musik-Corps des Infanterie-Regiments (Kronprinz) zu geben die Ehre haben. Eintrittskarten zu 48 kr. für die Person sind in der Falter'schen Musikhandlung, und Abends an der Cassa zu haben. Das Nähere berichtet der Anschlagzettel.

Streck, Musikmeister.

☞ Da diese Production, wie ich weiß, Alles übertreffen wird, was man in dieser Art hörte, so dürfte auch Liebhaber aus Augsburg u. a. O. der Besuch derselben nicht reuen.

Die Landbötin.

In Augsburg besteht seit mehreren Jahren ein Privat-Verein von Frauen, welche sich, theils aus unter sich gesammelten Geldbeträgen, theils aus Verwerthung weiblicher Arbeiten, eine Kasse gebildet haben, aus der sie Hilfsbedürftige aller Art unterstützen. Dieser Verein hat nunmehr mit Kuratelgenehmigung ein Frauenstift für gebildete Stände errichtet. Der Zweck des Stiftes ist, daß einzeln stehende bemittelte Frauenzimmer der gebildeten Klasse die Vortheile einer gemeinsamen Haushaltung, einen anständigen Aufenthalt, gebildeten Umgang, und die erste Pflege in Krankheitsfällen, Unbemittelte aber vorerst freye Wohnung und, bey zunehmenden Stiftungsmitteln, freye Kost, Beholzung, Beleuchtung, Wäsche rc. genießen; es soll dieses Stift mit andern Worten für Frauenzimmer höhern Standes Dasjenige seyn, was für die minder gebildete Klasse die Pfründehäuser sind. Die Stiftung soll eine allgemeine für ganz Bayern seyn; sie ist bereits in das Leben getreten und zählt zur Zeit sechs Mitglieder. Das Fondskapital beträgt dermal 1700 fl., und es kann aus den Renten im Vereine mit dem theilweisen Ertrage der Verloosung weiblicher Handarbeiten der Miethzins und die Beheizung des Versammlungszimmers und der Küche bestritten werden.

Die hiesige Zeitschrift **Panorama** hat nachstehende

Ankündigung für Israeliten

hebräisch als Beylage geliefert:

Beyliegende Zeitschrift, wertheste Glaubensbrüder, deren Mitredakteur ein Israelite sich zu seyn rühmt, wird es sich künftig zur Pflicht machen, Alles, was auf das Interesse der Israeliten Bezug hat, mit wahrer Liebe für dieselben zu erörtern. Wenn jemals der Wunsch unseres Volkes, den Bekennern christlicher Konfessionen gleichgestellt zu werden, in Erfüllung geben soll, ist es nöthig, daß die allgemeinen Vorurtheile gegen uns nicht nur als ungegründet dargestellt werden, daß die Gegner mit den Waffen überzeugender Gründe bekämpft werden, sondern daß durch wiederholte Artikel faktisch bewiesen werde, daß seit der Emanzipation in Frankreich, welche vor ungefähr einem halben Jahrhunderte Statt fand, die Israeliten die eifrigsten Bürger waren und sich in keine politischen Umtriebe einließen, und daß derselbe Fall in Holland, Belgien und Rheinpreußen sich nachweisen läßt, daß der Israelite in der Bildung den übrigen Volksklassen nicht nachsteht, daß das Verhältniß der Verbrecher mosaischer Konfession in den Strafhäusern gegen die anderer Religionen zu unserm Vortheile ist, und dergleichen.

Diese Grundsätze sollen von Zeit zu Zeit neben den belletristischen Aufsätzen im — — — aufgestellt werden; das Gute muß so lange wiederholt werden, bis es festen Fuß faßt. Dieses zu thun, ist unsere Absicht, unser Zweck.

Ein so redliches, nützliches, ganz im Interesse der Israeliten liegendes Unternehmen wird zuverlässig bey allen Denen Beyfall und Unterstützung finden, welchen unsere Religion heilig ist, denen das Andenken, die Treue, der feste ausdauernde Charakter unserer Väter über Alles gilt, welche beytragen wollen, daß endlich unsere seit Jahrhunderten erduldeten Leiden Früchte tragen, damit wir vor Jehova, dem liebenden, schützenden und leitenden Vater unseres Volkes, gerecht dastehen, mit Zuversicht können wir dann ausrufen:

Hier umgeben, dort umgeben,
bey'm Ewigen, ich zerbaue sie!

Die Redaction des Panorama.

Friedberg, 24. Febr. Am 23. d. Abends stieß ohnweit Rieden, k. Landgerichts Friedberg, ein patrouillirender Gendarm auf einen Wildschützen, welch' Letzterer jedoch, die Flucht ergreifend, auf den ihn verfolgenden Gendarmen sein Gewehr abfeuerte und auf diese Weise den Gendarmen durch die obere Mundlippe, dann durch das Zahnkiefer, an welchem zwey Zähne weggerissen, ferner durch die Zunge schoß und endlich auch die Brust — jedoch nicht lebensgefährlich — verwundete; der Bösewicht hatte vermuthlich gehacktes Bley geladen. Der muthmaßliche Thäter wurde noch gestern Nachts $10\frac{1}{2}$ Uhr arretirt und befindet sich gegenwärtig beym k. Landgericht Friedberg in Untersuchung. Der k. Gendarm, welcher eine starke Verblutung erlitt, wurde in das Militärspital nach Augsburg gebracht.

Am 13. Febr. wurde der Bauer Sumersberger bey Wiebstetten (Vilsbiburg) mit Weib und drey Kindern zu gleicher Zeit wahnsinnig.

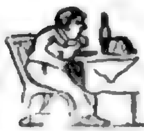
Aus Rheinbayern, 16. Febr. Mit Anlage der Eisenbahn von Saarbrücken nach dem Rhein ist es voller Ernst. — Was die Bahn selbst betrifft, so soll dieselbe von St. Johann-Saarbrücken ausgehend (mit Vermeidung von Homburg) nach Kaiserslautern, durch das Thal des Speyerbach nach Neustadt, und von hier endlich nach der Rheinschanze, Mannheim gegenüber, geführt werden; — eine Strecke von 28 gewöhnlichen Land- oder 32 Poststunden. — Auf gemeinschaftliche Rechnung der Regierungen von Bayern und Baden wird eine Schiffbrücke bey Wörth, und außerdem, auf Kosten der Stadt Speyer, eine sogenannte fliegende Brücke bey diesem Orte errichtet werden. Die letztere wird besonders zu einer bessern Kommunikation mit dem innern Schwaben (über Bruchsal nach Stuttgart) dienen, die erstere aber ist vorzüglich wichtig wegen der nun bald vollendeten Straße durch das Annweiler Thal, nach Metz in der einen, und nach Karlsruhe und so fort in der andern Richtung.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der eilften Woche,
vom 16. bis 22. Februar.

Den 16. Febr.	684 Personen,	Den 20. Febr.	431 Personen,
" 17. "	598 "	" 21. "	1327 "
" 18. "	640 "	" 22. "	674 "
" 19. "	527 "		4881 Personen.

Einnahme: 675 fl. 48 kr.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.



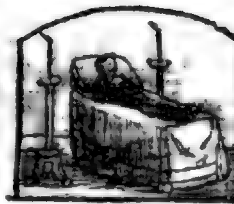
Die Berliner Potsdamer Eisenbahn scheint bereits zu einem Prozeß Anlaß geben zu wollen. Die Unternehmer fordern das Direktorium auf 5 Jahre ohne Zuziehung der Aktionäre, und wollen diesen durchaus keine Stimme einräumen. Ferner verlangen sie bedeutende Gehalte, dann 12,000 Thaler in Aktien und lebenslängliche Pensionen. Da die Konzession ihnen gehört, so stellen sie den Widerstrebenden die Alternative, sich entweder diesen Bedingungen zu fügen oder auszutreten. Da Viele weder das Eine noch das Andere wollen, so dürfte es zum Prozeß kommen.

In Amsterdam ist die Frau eines Steuerbeamten, Hartong, glücklich von 2 Söhnen und 2 Töchtern entbunden worden.

In Karlsruhe ist die Nachricht eingegangen, daß J. K. Hoh. die Großherzogin von Oldenburg (Schwester der Großherzogin von Baden) am 15. Febr. von einem Prinzen entbunden worden ist.

Eine Brigade österreich. Truppen unter dem Befehle des Generals Kaufmann ist in Krakau eingerückt, zwey Brigaden russ. und preuß. Truppen näherten sich der Stadt, und sollten bey ihrer Ankunft auch darin einquartirt werden.

Im Monat May 1835 wurde an der Bank in England die größte Silbermasse verkauft, die noch je in England gefunden wurde. Sie kam aus einem Bergwerke im östlichen Theile von Cornwallis, und hatte bey einem Gewichte von 5751 Unzen einen Werth von 1500 Louisd'or. Erze, die 500 bis 1000 Unzen per Tonne halten, sollen gegenwärtig daselbst nicht selten vorkommen.



Da das alte Sprichwort: Umsonst ist der Tod! nicht Stich hält, weil die Leichengebühren und Trauerkleider viel Geld kosten, so hat sich in Göttingen ein Verein gebildet, dessen Mitglieder sich untereinander verbindlich gemacht haben, bey einem Todesfalle in ihren Familien 1) die Leiche nur auf einfache Art mit einem weiß und schwarzen Tuche beerdigen zu lassen, und die sogenannten Figural-Leichen, wobey die Gebühren wohl 3mal höher kommen, ganz zu vermeiden, 2) den Sarg nur von Tannen-Holze machen zu lassen, und 3) für sich und ihre Angehörigen keine besondere Trauerkleider anzuschaffen, sondern nur durch Flor und Band zu trauern. Wer einen dieser Punkte übertritt, bezahlt 10 Thaler an die Armenkasse.

Das Danziger Dampfboot enthält folgende Worte der Erinnerung: Die Herzogin von Danzig, Wittwe des Marschalls Lefèvre, ist mit Tode abgegangen, und soll ihren Erben 11 Millionen Fr. nachgelassen haben. Wir erwähnen dieses schon deshalb, weil unter jenen Millionen auch eine sich befindet, die Danzigs Einwohnerschaft diesem Manne i. J. 1807 zu überreichen gezwungen war, und als er uns ganz wider unsern Willen, durch Pulver und Blei, eine Freyheit aufdrang, die eigentlich keinen Schuß Pulvers werth war. Es war eine Freyheit, die viele Familien von ihrem Hab und Gut befreite, und deren Folgen noch heute schwer auf uns lasten, Geldbeiträge von Armen und Reichen erfordern. Bei dieser Gelegenheit wird zu bemerken seyn, daß die Garde, welche der hochselige Herzog kommandirte, sehr freigebiger Natur war, sie schenkte nämlich ihren Wirthen die hölzernen Regimentslöffel und behielt die requirirten — silbernen — daher denn diese tapfere Schaar den Namen „Löffel-Garde" erhielt.

In dem großen Jesuiten-Asyl, in Freyburg in der Schweiz, haben die Jesuiten jetzt 400 Zöglinge. Man sagt, sie hielten Reisende, die überall Zöglinge für die Anstalt werben müßten.

Seit langer Zeit hat keine neue Erfindung eine solche Aufmerksamkeit und so allgemeines Interesse erregt, wie das vom Optiker Charry in London erfundene Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop, welches von demselben in Vereinigung mit Hrn. Cooper schon seit drey Jahren öffentlich gezeigt wird. Noch jetzt, wie bey der ersten Ausstellung dieses Wunder-Mikroskops, welches die Gegenstände 3 Millionen Mal (Areal) vergrößert, an einer weißen Wand reflektirt, strömen die gebildeten Stände hin um dasselbe, welches alle bis jetzt gesehenen Sonnen-Mikroskope übertrifft, mit denen es hinsichtlich seiner Konstruktion nur allein verglichen werden kann, zu bewundern. Das bey diesem Mikroskop angewandte Licht, welches die Hauptrolle spielt, wird durch Ausströmen von Sauerstoff und Wasserstoff auf Kalk hervorgebracht und ist das glänzendste, was bis jetzt die Kunst erzeugte, weßhalb es mit Recht von vielen Naturforschern „die künstliche Sonne" genannt wird. Der Erfinder dieses intensiven Lichtes ist der Chemiker Drummond, welcher es schon vor mehreren Jahren zu Seesignalen auf Leuchtthürmen anwandte da es in einer Entfernung von 24 deutschen Meilen zu sehen seyn soll. Hr. Professor Döbler befindet sich seit einigen Tagen in Hamburg, und wird dort sein vom Erfinder aus London erhaltenes Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop vorzeigen.

Brüssel, 18. Febr. Nach einem unverbürgten Gerüchte wäre in den Tuilerien die Rede von einer beabsichtigten Heyrath zwischen dem Herzog von Orleans und der 15jährigen brasilischen Prinzessin Januaria, Schwester Dona Maria's und des regierenden Kaisers von Brasilien, so wie Enkelin des Kaisers Franz.

Madrid, 8. Febr. Der Ex-Garde du Corps Munnos, der eine gewisse Berühmtheit erlangt hatte, ist gestern Abend gestorben. Die Regentin Christine ist über diesen Todesfall in große Betrübniß versetzt. Es sind mehrere sich widersprechende Gerüchte im Umlaufe. Als das Gewisseste gibt man an: Man hätte schon seit längerer Zeit ganz unzweydeutige Anzeigen von Narrheit an Munnos bemerkt, sein Zustand wäre durch einen Vergiftungsversuch herbeygeführt worden; schnell angewendete Mittel hätten jedoch die traurigen Folgen dieses Versuches verhindert.

Die Times enthalten Folgendes aus S. Ander (Spanien) vom 9 Febr.: „Es cirkulirt hier ein gedrucktes Blatt über die Einnahme des auf einem hohen, steilen Felsen gelegenen Santuario del Hort. Mina nahm es ein, und ließ die revolutionäre Junta, die daselbst ihren Sitz hatte, die carlistischen Anführer Mirales und Corera nebst der ganzen Besatzung, zusammen 300 Mann, über die Klinge springen. Das Blatt berichtet sonst nichts; aber aus anderer Quelle kann ich folgende Details hinzufügen: Seit 4 Monaten traf Mina Anstalten, diesen Platz zu nehmen, und als Alles zum Sturm in Bereitschaft war, ließ er dem Festungskommandanten sagen, wenn er sich ergebe, solle das Leben Aller im Fort geschont werden. Die Antwort lautete abschlägig und fügte die scheußliche Drohung hinzu, für jeden Schuß, den Mina gegen die Festung feure, werde man einen von den im Schlosse befindlichen 160 gefangenen Christinos über die Wälle den Abhang hinunterwerfen. Diese teuflische Drohung wurde buchstäblich erfüllt, und die zerquetschten, verstümmelten, aber noch zuckenden Leiber von 160 menschlichen Wesen rollten zu den Füßen der Belagerer nieder. Als Mina dieses Nest von Dämonen im Sturme nahm, säuberte er die Erde von ihrer befleckenden Gegenwart.

Oeffentliche Blätter bringen wieder ein Verzeichniß von 169 Personen aus dem russ. Gouvernement Wilna, deren gesammtes Vermögen in der letzten Zeit wegen Theilnahme an dem polnischen Aufstande definitiv confiscirt worden ist. Dabey werden die zur Regulirung der Schulden der Verurtheilten festgesetzten Regeln bekannt gemacht.

Der bisherige 1ste Sekretär der russ. Gesandtschaft in London, Simonoff, ist russ. Gesandter in Washington geworden.

Hamburg, 7. Febr. An der Börse wurde dieser Tage viel in Darmstädter 25 Gulden-Loosen, die den 15., so wie Promessen der polnischen (die hiesige und Berliner Häuser ausgestellt) Partial-Lotterie, die den 1. März gezogen wird, gemacht. Die Censur verweigerte zuerst das Imprimatur der Anzeigen in den Tagblättern; da die Collecteurs aber bewiesen, daß dieses keine Lotterien, sondern Anleihen wäre, so passirten sie. So ist genau der Buchstabe, nicht aber der Geist des Gesetzes befriedigt, denn diese Loose thun der Staatslotterie eben so viel Schaden als auswärtige Lotterieloose, besonders aber die Promessen, die ihres geringen Betrages wegen sehr zur Spielwuth reizen und vielen Anlaß zu Betrug geben können.

Paris, 19. Febr. Um 5 Uhr Morgens hatten sich die Beichtväter der Verurtheilten in das Luxemburg begeben. Um 6 Uhr frühstückte Pépin, der nun eine ruhige, feste Haltung gewonnen hatte, eine Omelette und eine Flasche Wein; Morey ließ sich eine Tasse Kaffee und Fieschi ein Glas Liqueur geben. Nach dem Frühstücke zündete Pépin seine Pfeife an und rauchte einige Zeit lang mit großer Kaltblütigkeit. Um 7 Uhr kam der Nachrichter in Luxemburg an, um die Verurtheilten anzukleiden. 25 Minuten nach 7 Uhr wurden sie abgeführt. — Beym Näherrücken des letzten Moments der blutigen Tragödie zeigte sich die frivole, wilde Lustigkeit, die der Pariser Pöbel bey solchen Gelegenheiten nur zu oft an Tag legt, in dem ungeduldigen mit Witz und Gelächter verbundenen Geschrey der Zuschauer, von denen manche ausriefen: „Die Hüte herunter, das Schauspiel beginnt!" In wenigen Minuten verwirklichte sich dieser Ausruf, indem von dem Boulevard d'Enfer her die zwey Wagen, in denen die Verurtheilten saßen, anfuhren. Wenige Minuten zuvor war ein Fiaker gekommen, in welchem der erste Greffier des Pairshofs, ein Huissier und ein Instruktionsrichter saßen, um nöthigenfalls die Geständnisse entgegen zu nehmen, welche die Gefangenen noch in den letzten Augenblicken machen möchten. Ihnen folgten mehrere höhere Offiziere, unter denen man den General Bugeaud und den Marschall Lobau bemerkte. Ein kleines Cabriolet und ein zweyter Fiaker, mit dem Scharfrichter und seinen Gehülfen, fuhren den zwey Wagen voraus, in deren erstem Pépin und Morey, im zweyten Fieschi mit einer Begleitung von Geistlichen und Gendarmen saßen. Gegen zwey Minuten vergingen, ehe ein Verurtheilter erschien. Endlich stieg ein Gendarme aus, dann ein Geistlicher, nach ihm Pépin. Er bestieg das Schaffot festen Trittes. Sein Gesicht war bleich, aber es trug einen lebhaftern und viel entschlossenern Ausdruck, als während des ganzen Verlaufs der Debatten. Er verbeugte sich gegen die versammelte Menge, und gab sich dann ruhig in die Hände der Henker. Rasch nahmen ihm diese seinen Mantel und seine griechische Mütze ab. Während sie ihn entkleideten, und auf das Brett banden, erhob er das Haupt, so hoch er konnte, bewegte es heftig hin und her, und sprach einige Worte. Der Lärm hinderte, ihn zu verstehen, aber man sah die lebhafte Bewegung seiner Lippen, und glaubte aus Miene und Bewegung schließen zu können, daß er seine Unschuld versichere. So wie die Henker seine Bemühungen sahen, beschleunigten sie ihre Anstalten; rasch lag, trotz einigen Widerstandes des Verurtheilten, das Brett unter dem Beil der Guillotine, und nach wenigen Secunden hatte Pépin aufgehört zu leben. — Sein Kopf rollte, sey es, daß der Korb, welcher ihn aufnehmen sollte, schadhaft war, oder in Folge der Nerven-Zusammenziehung, auf das Schaffot, und Blut spritzte auf den Nachrichter. — Das Erscheinen des nächsten Gefangenen, Morey's, machte einen peinlichen Eindruck auf die Menge. Sein hohes Alter, seine Schwäche und Gebrechlichkeit, sein männlich schönes, ächt französisches Gesicht und sein ehrwürdiges graues Haar schienen Achtung zu gebieten, trotz der schreck-

lichen, auf ihm lastenden, Beschuldigungen. Er mußte von dem Scharfrichter und seinen Gehülfen auf das Schaffot getragen werden. Vor dem Unglücksbrette angekommen, nahm er seine ganze Kraft zusammen, so daß er keine Hülfe mehr brauchte. Ruhig blickte er auf die Zurüstungen, und behielt bis zum letzten Augenblicke seine unerschütterliche Festigkeit. Fast noch ehe die athemlose Menge das Zeichen zum Fallen des Beiles bemerkt hatte, lag das Haupt vom Rumpfe getrennt. Jetzt war an Fieschi die Reihe, dem Tod ins Auge zu blicken, mit welchem Brüderschaft zu machen, er sich so oft und so gerne gerühmt hatte. Er stieg die Stufen des Blutgerüstes ohne Wanken hinauf, begleitet von dem Geistlichen, der mit ihm vom Gefängnisse hergekommen war, und dem er, als er die Platform erreicht hatte, einige Worte zuflüsterte, und ihn dann mit Wärme umarmte. Dann wendete er sich um, und schien sprechen zu wollen. Die drey Henker stellten sich hinter und neben ihn und ließen ihn einen Augenblick frey. Fieschi rief mit starker Stimme: „Ich sterbe furchtlos; ich habe die Wahrheit gesagt, die ganze Wahrheit, keine Lüge! Ich erkläre es auf dem Schaffot! Lebt wohl!" Dann legte er sich selbst auf das Brett, blickte festen Auges, und blieb seinem energischen Charakter getreu bis zum Tode. In dem kurzen Zeitraume von kaum fünf Minuten waren die drey Köpfe gefallen. Nicht die geringste Unordnung fand statt. Die Gefühle des Volks sprachen sich mehr für Morey als für die beyden andern aus. Schweigend trennte sich die Menge, das Militair zog in seine Kasernen zurück, und nach einer halben Stunde war von dem Platze jedes Merkmal der Erinnerung an diese traurigen Scenen verschwunden.

Bey der Urtheilsprechung waren gegenwärtig 161 Pairs, die alle das Todes-Urtheil gegen Fieschi sprachen; 130 für den Tod von Pépin und 150 für den des Morey.

Man bemerkte in der Ecole de Médecine, daß die Leichname Moreys und Fieschis nicht in das anatomische Theater zum Seciren gebracht wurden, wie dieß bei Lacenaire, Avril und David, welche kürzlich hingerichtet wurden, so wie bei allen großen Verbrechern der Fall war. — Die Familie Pepins hatte die Erlaubniß erhalten, seinen Leichnam zurückfordern zu dürfen. Ein aus dem Korbe hervorgezogener Kopf wurde dem Neffen Pepins, welcher diesen traurigen Auftrag hatte, vorgezeigt. Ist das der Kopf eures Onkels? sagte zu ihm der Kommissär. Auf diese Worte hin ward es dem jungen Manne übel.—Man sagt, ein Limonadehändler habe Nina Lassave gegen einen sehr hohen Gehalt als Ladenjungfer angenommen. Dieß ist eine Spekulation, wie sie in dieser Hauptstadt sehr im Schwung ist, wo die Pariser Badauderie (Maulafferey) sie besonders begünstigt.

Lissabon, 4. Febr. Die Kriegs-Kommission in der Deputirten-Kammer hat sich dahin ausgesprochen, daß der Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg in keinem Falle den Oberbefehl über das portugies. Heer führen könne; dasselbe sollte in Zukunft bey jedem Ausländer der Fall seyn.

In Niederlanden wird vom 1. April an ein Pensionsfond für die aus der Staatskasse bezahlten Staatsdiener errichtet, wozu dieselben Beyträge zu liefern haben.

Berlin, 17. Febr. Selten hat wohl eine Thronrede und die ihr folgende Diskussion eine solche Sensation erregt als die des Königs von England. Jeder Zoll eine Reform! England macht sichs wohnlich in dem alten Gebäude seiner Institutionen: die grauen Riesenmauern reißt es weder ein, noch ist es mit einer Tünche zufrieden, die dem feudalistischen Bau ein modernes Ansehen zu geben bestimmt ist. Aber die Zugbrücken läßt es nieder, die zu dem Tag der Gegenwart hinüberführen, die eigensinnigen Quermauern trägt es allmählich ab, durch welche alle Verbindung gehemmt war, die fensterlosen Mauern öffnet es der Sonne, damit Licht und Wärme den ganzen Raum bis in den ödesten Kreuzgang, bis in die entferntesten Keller und Winkel durchdringen möge. Nun kann man erst die Größe und Weisheit des alten Baues bewundern; nun erkennt man erst, was zu ändern und zu bessern ist, weil man im Geiste des Bauherrn bessern kann; nun erinnert man sich erst der nachgewachsenen Geschlechter, für die der alte Meister noch nicht gesorgt hatte. Obdachlos lagern sie draußen in Sturm und Wetter und bitten um Einlaß, bitten seit vielen Jahrzehenten, seit die Sprache der Vernunft und des Herzens auch ihr Eigenthum geworden ist — aber die hartherzigen Insassen verweigerten den Einlaß, weil — der alte Baumeister für die neuen Menschen noch nicht mitgebaut hatte, die er nicht kannte, die zu seiner Zeit noch gar nicht da waren. Neue Flügel anzubauen hatten sich die Bequemen lieber von der Nothwendigkeit zwingen lassen. Das Königswort, das in der Thronrede durch die Welt erklungen ist, verheißt auch den letzten Einlaßfordernden ein Obdach und eine Stätte. Da sie den Katholiken und Dissenters, vielleicht mit wenigen im Auslande minder bekannten Ausnahmen, gewährt ist, so ist sie somit den Juden auf das Feyerlichste verheißen. Das Unterhaus hat ihre Gleichstellung bereits ausgesprochen, das Oberhaus wird sie auch dismal zurückweisen. Man erlaube uns eine Bemerkung. Die jüdische Frage wird niemals den Charakter drohender Nothwendigkeit annehmen, wie die katholische, weil die Juden politisch unmächtig sind. Diejenigen Lords, die zur Gerechtigkeit sich zwingen zu lassen gewöhnt sind, täuschen sich daher in ihrer Berechnung. Sie werden nicht gezwungen werden, sollten doch aber die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, einmal aus freyem Antrieb zu handeln und, wenn auch nachträglich, einem großen Prinzip zu huldigen, das seine Sonne scheinen läßt über Lords und über Gemeine. —

Durch den Beytritt Frankfurts in den Zollverein ist die Stellung Offenbachs als Meßplatz empfindlichst untergraben. Auch haben die Eigenthümer der Stadt Offenbach öffentlich bekannt gemacht, daß sie die Miethpreise sämmtlicher Meßlokale auf die Hälfte herabgesetzt hätten

Spanien besitzt so viele Glocken, daß ihr Gewicht auf 915,357 Centner geschätzt wird. Da dieses Metall ein wenig Silber enthält, so kann es, nach der Meynung des Eco, zu Artilleriegüssen dienen, und man könnte dadurch 52 Millionen Frcs. gewinnen.

Es ist merkwürdig, daß das Einschlagen der Gewitter in Kirchthürme jetzt im Februar gerade auf

dieselbe Weise, wie im vorigen Jahr wiederkehrt. Es heißt, es werde das so lange fortgehen, bis überall Blitzableiter angelegt seyen.

Der 91jährige Landgraf Karl zu Hessen, Statthalter zu Schleswig und Holstein, hat auf die Nachricht, daß die Stockbridge-Indianer am Fuchsfluß in Nordamerika zum Christenthum übergetreten und der englischen Sprache kundig seyen, 12 schön eingebundene engl. Bibeln für seine Rechnung an diese neue Christengemeinde von etwa 350 Seelen abgesendet. Eine Zuschrift in jeder der Bibeln bittet die christl. Brüder, diese Bibeln zur Erinnerung an ihren Freund und Bruder in Christo, den Landgrafen Karl zu Hessen, aufzubewahren.

Vor drei Jahren besuchte ich eine Weiß-Glas-Hütte in der Provinz Brandenburg, die vorzüglich gutes Glas liefert. Der Besitzer sagte mir: Rathen Sie, welches Material ich hier verarbeite? Ich rieth auf den weißen Quarzsand, der sich hie und da, besonders bei Freienwalde und an der Tollensee in ziemlicher Menge findet. „Nein, sagte er, ich verarbeite hauptsächlich englisches Glas, das ich in großen Parthien von Hamburg beziehe; es ist die beste Masse, die man anwenden kann, und zugleich die wohlfeilste.“ Er führte mich hierauf zu einer Kammer, die halb mit zerstoßenem englischen Glase angefüllt war, und erklärte nun die Sache auf folgende Weise: Die Prämie, welche die englische Regierung für die Ausfuhr von weißem Glase zahlt, beträgt mehr als die Kosten des Materials und der Fabrikation grober schwerer Waaren, z. B. Branntweinflaschen, Salzfässer u. dergl., die wahrscheinlich in gußeisernen Formen gegossen werden. Nun führen die Glasfabrikanten viele Zentner solcher Waare nach Hamburg aus, hier wird alles um jeden Preis verkauft, und durch ein Zeugniß bewiesen, daß ein solches Quantum im Auslande verkauft worden sey, und so erhält dann der Fabrikant die Prämie. Die preußische Glashütte kauft dann diese untaugliche Waare, läßt sie zerstampfen, weil Bruchglas keinen Eingangszoll bezahlt, und hat nun allerdings ein wohlfeileres und besseres Material.

Nicht leicht ist wohl über die Orthographie eines Mannes ein größerer Streit entstanden, als über die des unsterblichen Schöpfers des Hamlet, Lear, Macbeth u. s. w. Man wird nicht leicht, weder in England, noch in Deutschland, zwey Werke finden, in welchen der Name auf gleiche Weise geschrieben wäre, und selten ist man darüber zu irgend einer Einigung gekommen. Shakespeare ist unrichtig. Im Pronne steht Shackspeer. Das einzige Autographum, das itzt noch von William vorhanden ist, ist das in Doctor's Commons und da ist er Shakspeare geschrieben. Der Name des Vaters des Barden kommt in dem Stadtraths-Register von Stratford 166 Male vor, und zwar immer wieder verschieden: Shackper 4 Mal, Shackspere 2 M., Shakspehr 17 M., Shakspere 9 M., Sharpeere 9 M., Sharpere 18 M., Sharpeare 69 M.!! Dieß ist wenigstens ein schlagender Beweis für die Aussprache, und befreyt die Schauspieler von der Beschuldigung einer „unangenehmen Affectation,“ denn, wenn wir gleich sehr wohl wissen, daß in jener Zeit die Orthographie sehr unbestimmt war, so beweiset doch der Umstand, daß „Sharpeare“ über 100 Mal vorkommt, meines Erachtens, daß die bisherige Aussprache vollkommen willkürlich war.“

In Bremen bei Heyse ist kürzlich ein kleines Werk erschienen, welches für deutsche Sprache und selbst Geschichtsforscher einigen Werth haben dürfte; nämlich eine Sammlung der Ammen- und Wiegen-Lieder in niederdeutscher Mundart nebst ihren Melodieen, wie sie noch jetzt in Norddeutschland gesungen werden.

Athen, 19. Jan. Man sagt, daß die Stadtkommandanten beauftragt worden seyen, den in griechischen Diensten befindlichen bayer'schen Offizieren und Soldaten mitzutheilen, daß die, welche vor Ablauf ihrer Dienstzeit nach ihrem Vaterlande zurückkehren wollen, dies ungehindert thun können. Diese Maßregel ist, wenn sie wirklich ergriffen wurde, ein sehr gutes Anzeichen. Warum aber sollen sie nach Bayern zurückkehren? Können sie nicht nach ihrer Befreyung vom Militärdienste, wenn sie anders Lust dazu tragen, in Griechenland verbleiben, und irgend ein Geschäft betreiben? Haben wir etwa solche Leute nicht nöthig? Oder haben die Griechen nicht immer solche Leute mit Freuden aufgenommen. (Man sagt übrigens, daß es wirklich die Absicht der Regierung sey, die Ansässigmachung der zu entlassenden deutschen Soldaten möglichst zu erleichtern.) — Es haben sich türkische Truppen in Thessalien gesammelt, wo überhaupt mehrere militärische Vorbereitungen geschehen. Die Einen sagen, sie gälten den ungehorsamen türkischen Kapitanis, Andere, den Räubern ꝛc.

Der k. k. österr. bevollm. Minister in Griechenland, Oberst Prokesch Ritter v. Osten, und der k. k. Hofrath der geh. Haus-, Hof- und Staats-Kanzley, Ritter v. Brenner-Felsach, erhielten die allerh. Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Groß-Kommandeurkreuzes des griech. Erlöser-Ordens; der k. k. Hofsekretär und Expeditsdirektor Niebauer, der k. k. Legat.-Sekretär Frhr. v. Testa und der k. k. Konsul zu Nauplia, Georg Gropius aber, jene zur Annahme und zum Tragen des goldenen Ritterkreuzes des gedachten Ordens.

Neueste Nachrichten.

München. Den 25. d., Abends, kam die k. sächs. Hofschauspielerin und Opernsängerin Mad. Schröder-Devrient von Wien hier an.

Die Pfarrey Haag (Wasserburg) ist erledigt. Ertrag 912 fl. 27 kr. Lasten 0 fl. 36 kr.; detto Königsfeld (Pfaffenhofen). Ertrag mit dem Graf Königsfeld'schen Beneficium in Wollnzach 366 fl. 8¼ kr. Lasten 30 fl. 51 kr. Zum Betrieb der Oeconomie sind 5 Kühe und 2 Pferde, sowie ein Uebernahmskapital von 1000 fl. nöthig; detto Unter-Bechingen (Lauingen). Einkommen 622 fl. 1 kr. Lasten 36 fl. Der Rechtspraktikant Fr. S. Schmid ward Patrim.-Richter II. zu Motzenhofen und Rapperszell.

Der Schul- u. Chorregentendienst in Wolfratshausen mit einem reinen Einkommen von ca. 526 fl. ist erledigt. Bewerber, die sich dabey besonders über Musik-Kenntnisse ausweisen können, haben ihre Gesuche binnen 14 Tagen einzureichen.

In Peißenberg bey Weilheim wurde die Katze eines Bauers wüthend und biß zwey seiner Kinder, einen Nachbar und einiges Vieh; die Kinder wurden nach Weilheim in ärztliche Behandlung gebracht.

Am 14. Febr., Nachts, wurde dem Adam Friedrich von Eßleben (Werneck) bey einer Streitigkeit mit L. König und A. Saam nicht nur das eine Ohr zur Hälfte abgeschlagen, sondern derselbe erhielt auch noch mehrere Verwundungen am Kopfe.

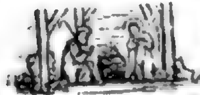
Theater.

Sonntag: Der Mann mit der eisernen Maske. —

934. (3 a)

Museum.

Samstag, den 5. März 1836.: Musikalisch deklamatorische Abendunterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.



939. (2 a) Wer was Schönes sehen will, muß die Krippen-Vorstellung in der St. Michaels-Hofkirche schauen; nämlich das so schön dargestellte Haus Nazareth, wie ich vernommen, soll noch bis 13. März zu sehen seyn, und dann dieses den Beschluß machen.

Von einem Freund des Schönen und Guten.

Todesfälle in München.

Ant. Denk, Zimmermann, 60 J. a. Marg. Arnold, Näherin, 50 J. a. — Marg. Kraus, Schuhmachermeisters-Frau, 36 J. a. — Magd. Reichl, Dienstmagd v. d. Au, 41 J. a. — Joh. Frey, Schuhmachergesell v. h., 24 J. a. — B. Held, k. Laboratoriums-Gehülfens Gattin, 59 J. J. a. — Hr. K. Wehrl, b. Bäckermeister, 33 J. a. — Frau Ag. Muckenthaler, Kaffeetiers-Wittwe, 61 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Frau K. Gorglser, Kaufmanns-Wittwe, 65 J. a. — Beerd. heute, Samstag, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 25. d.: Konrad Dietrich, Gemeiner vom Reg. Prinz Carl, geb. von Rekenberg, Landg. Sonthofen, 24 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Der Dekan u. Hauptprediger Hr. J. P. Karrer.

In Eichstätt: Der q. k Finanz-Director Hr. F. X. Heinrichmayr.

In Regensburg: Hr. M. Wiedhalm, k. Kr. u St.Ger.Assessor.

Faisanen-Verkauf.

926. In diesem und dem kommenden Monat werden noch 80 bis 100 Stück Faisanen aus der hiesigen Fürstlichen Faisanerie, sowohl Hahnen als Hennen, verkauft, und lebendig oder abgeschossen (je nachdem es verlangt wird) abgegeben. Bestellungen in portofreyen Briefen übernimmt der Fürstliche Forstrath von Seckendorff dahier.

Wallerstein, den 22 Febr. 1836.

Fürstlich Oettingen-Wallersteinische Domanialkanzley.

951. (2 a) Die Erben der Gärtners-Wittwe A. M. Helland sind gesonnen, das Gärtner-Anwesen Nro. 3. in der Geyerstraße, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, in welchem gegen 12 Wohnungen sind, dann einem großen Gemüse-Garten und dazu gehörigen Verrichtungen zu verkaufen.

Angebothe nimmt der Unterzeichnete an, und ertheilt auch die nöthigen Aufschlüsse.

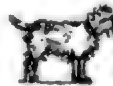
Wocheslander,
königl. Advokat, im Pichelbrauhaus über 3 Stiegen wohnhaft.

907. (2 a) Es wird in München aus freyer Hand ein Haus verkauft, welches in einer der beliebtesten Straßen in Mitte der Stadt liegt. Dasselbe ist ganz besonders für eine Großhandlung geeignet, da es große gutgebaute Gewölbe und geräumige Keller besitzt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Advokat Keller,
Karls-Platz Nro. 14. 2 Stiegen.

☞ Eine frische Sendung des allgemein bekannten, ächten Karmelitengeistes aus der Lorenz Zierl'schen Fabrike in Regensburg, das Gläschen zu 18 kr., ist wieder bey der Landbothin angekommen und zur fernern gefälligen Abnahme empfohlen.

710. (3 c) In der obern Karlsstraße Nr. 17. ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen, und das Nähere am Rindermarkt Nro. 20. im 2ten Stock zwischen 8 und 9 Uhr zu erfragen

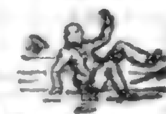


938. Am 24. dieß Morgens nach 10 Uhr verlief sich ein junger Rattenfänger, männl. Geschlechts, schwarzem Rücken, schwarzem etwas langen Kopf, die Brust gelb, vom Hals herab einen weißen Streif, die Pfoten gelb, Ohren und Schweif nicht sehr kurz geschnitten; trägt ein grünes Halsband mit dem Polizeyzeichen. Der Finder beliebe ihn gegen eine gute Belohnung am Josephsthor Nro. 9. neben Hrn. Kistler Reindl abzugeben.

918. (2 a) Bey einem hiesigen Friseur kann ein gut erzogener Knabe aus einer ordentlichen Familie in die Lehre treten. Das Uebr.

874. (2 b) Eine Preß-Spindel von geschmiedetem Eisen ist zu verkaufen. D. Ue.

(945.) Für Lebensüberdrüssige oder welche doch wenigstens gerne in eine Versorgung untergebracht seyn wollen.



Eine solche Person findet in Regensburg die schönste Gelegenheit, an einem gewöhnlichen Samstag, besonders im Winter, sie dürfte sich daher nur öfters auf solche Plätze begeben, wo die Holz-, Kohlen-, Heu-, Stroh-, so wie Schrannenwägen 2c. 2c. in solcher Massa zusammen kommen, die sich zum Theil durch die enge Goliathstraße, dann namentlich am Ecke des Rathhauses vorbei, und so nach der Schranne und dem Holzmarkte in die obere Stadt zu hin und her wogen, daß man auf ganz leichte Art, ohne an etwas zu denken, durch die Wagenburg geliefert, oder doch wenigstens so hergerichtet werden kann, daß dieselbe durch Untauglichkeit zur Arbeit und bei dürftigen Verhältnissen in eine Versorgung untergebracht werden muß.

Man glaubt allen Denen einen Dienst zu erweisen, sie aufmerksam zu machen, indem der Lebensüberdrüssige, deren es jetzt häufig gibt, auf diese Weise von seinen Verwandten und Bekannten auf eine ehrenvolle Art bedauert wird, ohne ihnen im Falle der Selbstentleibung Unannehmlichkeiten zu verursachen; denn alle Urtheile in religiöser und andrer Beziehung hören so auf und der ist auf solche Art versorgt!

Ein Durchreisender.

908. (2 a) Zwey hellbraune, fehlerfreye, siebenjährige Wagen-Pferde, 15 bis 16 Faust hoch, sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

914. (2 a) In einem gewerbsamen Markte Altbayerns ist eine Material- und Lederhandlung, mit Wein, Braun- et Weisbierschenke feil. D. Uebr.

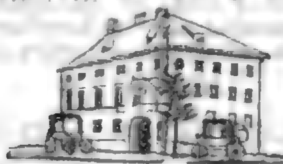
913. (2 a) In München wird ein reales Bäcker-Recht mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. D. Uebr.

896. (3 a) Zu verkaufen sind um sehr billigen Preis: eine Bücher-Stellage mit 7 Fächern, 6 Schuh hoch und 5 Schuh breit, ein dergleichen Stehpult mit 2 Unterfächern, 4 Vogelhäusl, 1 Unterbett und 2 Stahldegen. Nro. 44. Theresienstraße 3 St.

887. (3 a) Eine ruhige Familie kann an ein solides Frauenzimmer ein schönes geräumiges, hübsch eingerichtetes Zimmer gegen die Straße um billigen Preis abgeben. D. Ue.

875. (2 b) Im Dultgäßl nächst dem Tändlerladen wird schönstens und ohne Brüche dekatirt, auch Kleider im Ganzen retablirt.

Gasthofs = Empfehlung.



940. Nachdem ich das Pybringer'sche Gasthaus (zum goldenen Hirsch) dahier kaufte, und dasselbe durch Neubauten und durch neue Meublirung ganz zweckmäßig einrichtete, so verbinde ich mit dieser Ankündigung die Versicherung, daß mein Bemühen nur dahin zielen wird, die Zufriedenheit der Titl. Gäste, welche mich mit ihrem Besuche beehren, zu erhalten, und mir deren Besuch auch stets zu sichern.

Da mir von der Königlichen Regierung die Bewilligung zur Haltung eines Billards ertheilt worden ist, so veranstalte ich im künftigen Monat ein

Billard = Rennen

mit folgenden Gewinnsten.

1ter Preis 2 Dukaten mit 1 Fahne, welches frey gegeben wird.
2ter Preis 4 bayer. Thaler.
3ter " 3 " "
4ter " 2 " "
5ter " 1 " "
und eine Gesellschaftsfahne mit 1 b. Thaler.

Dasselbe fängt am Donnerstag, den 3. März an, und endet am 29. März, an welchem Tage geritter wird, und die Preise vertheilt werden.

Am Freytag, den 25. März, werden die letzten Leggelder angenommen.

Die nähern Bedingnisse sind zur Beobachtung im Billard-Zimmer einzusehen.

Mit der schlüßlichen Bedingung, daß Marqueurs vom Mitspielen ausgeschlossen sind, lade ich alle verehrlichen Billard-Liebhaber ergebenst ein.

Freysing, den 23 Febr. 1836.

Alois Glas, Weingastgeber. zum goldenen Hirsch.

---

950. In einer Provinzialstadt des Isarkreises wird eine reale Schneider=Gerechtsame zu kaufen gesucht. Verkäufer können sich unter der Adresse J. K. Sendlingergasse Nro. 31. über 2 Stiegen in München in portofreyen Briefen melden.

---

947. Es werden 600 fl. gegen gerichtlich versicherte ratenweise Rückzahlung bey kgl. Kasse und gegen annehmbare Zinsen ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. D. Uebr.

---

949. (2 a) Eine Ladeneinrichtung sammt Budel ist billig zu verkaufen. Das Uebr. Schwabingerstr. Nro. 10. im Laden.

---

930. 500 fl. auf erste und sichere Hypothek sind auszuleihen. Das Nähere neue Karlsstraße Nro 44. 1 Stiege.

---

921. (2 a) Ein junger gebildeter Mann, welcher in einer Farb=, Colonial= und Spezerey=Waaren=Handlung servirte, und sowohl Kenntniß von der italienischen Sprache, als auch von der doppelten Buchhaltung besitzt, wünscht seine jetzige Condition, besonderer Verhältnisse wegen, gegen eine andere zu vertauschen. Reflektirende wollen sich gefälligst an den Verfaßer dieses Blattes wenden.

---

922. Eine Köchin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht einen Dienst, sogleich oder auf das nächste Ziel. Das Uebr.

---

924. Eine in der Pflege, Wartung und Behandlung von besonders neugebornen Kindern bestens erfahrene und mit den besten Zeugnissen versehene Person sucht einen Dienst auf Georgi. Das Uebr. Theresienstraße Nro. 31. im 2ten St.

---

920. Bey der Stadt Monheim steht eine

Kalk= und Ziegelbrennerey aus freyer Hand zu verkaufen.

Neben der Ziegelhütte, verbunden mit dem Wohnhause, steht ein Getreidestadel nebst Stallung. Von drey Jauchert Ackerfeld, welche zum Besitzthume gehören, begränzen 1½ Jauchert, und dazu ein Baumgarten, diese Gebäude. Dabey sind noch vier Gemeindetheile, von denen zwey — Wiesengrund sind, der dritte ein Acker ist, und der vierte ein Krautbeet. Ueberdieß besitzt der Eigenthümer noch das Gemeindewaidrecht.

Kaufsliebhaber wollen sich um das Nähere in Monheim selbst, Nro. 102. erkundigen.

---

937. Es wird in München aus freyer Hand ein Haus verkauft, welches in einer der schönsten Plätze der Stadt liegt. D. Ue.

---

925. (3 a) In der neuen Carlsstraße Nro. 17. sind folgende Gegenstände zu kaufen; als ein von Eagel in Wien erbauter, solider, eleganter und dabey leichter 2sitziger Stadtwagen Bucker um den billigen Preis von 800 fl. rheinisch. Ferner ein paar große 6jährige Mecklenburgische braune Stuten, fehlerfrey ohne Abzeichen und vorzüglich, eingefahren, mit oder ohne Geschirr. Das Nähere ist über 1 Stiege im Quartier zu erfragen.

---

928. (3 a) Französische Federschienen zu Laubsägen, so wie alle Gattungen Porzellan=Farben, auch englische Tuschfarben in Kistchen und offen, sind zu haben bey

Joseph Qwante in Augsburg.

---

933. Man fand eine einfache Pfeife. Das Uebr.

---

942. Krähwinkel, im Jänner 1836.

Liebe Frau Oberbotenmeisterin!

Schon lange hast Du Deinen Lesern aus unserer Gegend keine Nachrichten mitgetheilt, obgleich viele Deiner Abonnenten eine solche Kurzweile für die langen Winterabende wünschen. — Hier hast du eine Fabel:

Wahrscheinlich ist es noch nicht zu Deiner Kenntniß gelangt, daß in dem Nachbarorte F. ein neues Dorfrichterlein, Grasmuck mit Namen, erstanden ist. Dieser Vogel ist von ganz besonderer Raçe, trägt seinen Abstamm aus der großen Gattung, und bäumt sich mit seiner reich, mit Rubinen besetzten, Kupfernase, wie ein kalekutischer Hahn.

Während Herr Grasmuk gegen den, die Straßenpolizey übertretenden, angränzenden Hrn. Magistrat Execution decretirt, und bey frohen Zechgelagen Contracte aller Art schlichtet, läßt seine geliebte Ehehälfte eine Schnapsthräne zärtlich über die Wangen rollen, und zergliedert mit Seidlbechern den quantitativen Gehalt der geistigen russischen Morgensuppe.

Wenn auch der rauhe Winter die Leiste und Stiefelhölzer aus dem Inventar gestrichen hat, so sind diese Meubel doch so lange entbehrlich, bis sich im Herbste die Dorfrichters=Funktion endiget.

Nächstens will ich der Frau Oberbotenmeisterin kund und zu wissen thun, wie ich meinen getreuen Boten hätte über den Löffel barbirt, doch leider Neugierd hat List übertroffen.

Von Seite Krähwinkel sich übrigens höflichst empfehlend Dein

allergetreuer Seppl.

---

931. Warnung.

Es wird Jedermann gewarnt, dem Anton Ottmair, von Thann gebürtig, Landgerichts Eggenfelden, seiner Profession ein Hafnergesell, Etwas zu borgen oder zu leihen, indem Nichts mehr vergütet werden wird.

Thann, den 21. Febr. 1836.

Landarzt Ottmair.

---

932. Es ist auf Georgi eine schöne kleine Wohnung über 2 Stiegen billig zu vermiethen. Auch ist bis 1ten April ein schönes Zimmer zu vermiethen. Das Nähere am Graben zwischen dem Joseph- und Sendlinger Thor Nro. 6. ebner Erde.

---

936. Am Marplatz Nro. 14. über 1 St. ist eine schöne ganz neu austapezirte Wohnung bis Georgi um 280 fl. zu vermiethen. Das Nähere daselbst von 9—12 Uhr Vormittags.

---

929. Es ist eine neue, schöne, kupferne Badwanne, wie auch einiger Flachs, eine silberne Halskette und noch Verschiedenes billig zu verkaufen.

946. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer, in München, Kaufingerstraße Nro. 3 ist so eben wieder angekommen:

Die neuesten Erfahrungen zur

Schnellmästung

folgender Thiere, als:
des Rindviehs, der Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, Gänse, Enten, Tauben, Hühner, Kapaunen, Fische u. Krebse.
Nebst Anleitung
zur vortheilhaftesten Anwendung aller
Futterarten.
geb. 45 kr.

Glocke der Andacht.

943. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Die Glocke der Andacht. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. Prachtausgabe, fein gebunden. 4 fl. 18 kr. Velinpapier eingebunden 3 fl. 36 kr.; Velinpapier ungebunden 2 fl. 24 kr. Druckpapier ungebunden 1 fl.

Die in diesem Erbauungsbuche enthaltenen Gebete, Betrachtungen und religiösen Gesänge sind der warme Erguß eines Gemüthes, dem die Einsicht geworden, daß seine Ruhe, sein Heil, sein wahrer Friede nur aus der innigen Vereinigung des Geschöpfes mit dem Schöpfer seine Blüten und Früchte treibt, und daß in diesem ewigen Schwanken der bewegten Lebensfluten kein stärkerer Anker ist, als das über allem Wechsel Erhabene, das ruhig über Kommen und Verschwinden Thronende, der Geist der Liebe, Gott.

---

918. Vielseitigen Anfragen zu begegnen, macht die unterzeichnete Anstalt bekannt, daß für das lithographirte Bild:

„Ludwig I. König von Bayern im Familienkreise"

nur noch der Ladenpreis von
11 fl. für 1 Exemplar auf chines. Papier, und
8 fl. für 1 Exempl. auf weißem Papier
besteht; und daß die frühern Subscriptions-Preise unbedingt aufgehoben sind.

München, im Februar 1836.

Bodmer's
lithographische Kunst-Anstalt.
Karlsplatz Nro. 3.

---

941. Antiquar Steyrer in der Perusagasse wünscht zu kaufen:

van Swieten, Erläuterungen der Boerhaave'schen Lehrsätze von Erkenntniß und Heilung der Krankheiten; oder dasselbe gegen ein schönes, vollständiges Exemplar des latein. Commentars, bey einer verhältnißmäßigen Daraufbezahlung von Seite des Bestellers, einzutauschen.

---

944. In der Schorner'schen Buchhandlung in Straubing ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Maßl, F. X., Erklärung der heil. Schriften des neuen Testaments nach den berühmtesten und bewährtesten ältern und neuern Schriftauslegern. 4. Bd. 1. Abthlg. gr. 8. br. 48 kr.

Dasselbe 1. Bd. 1. Abthlg. 2. Auflage gr. 8. br. 48 kr.

Der allenthalben anerkannte Werth dieses ausgezeichneten Werkes, und dessen rühmliche Erwähnung in den vorzüglichsten katholischen Zeitschriften hat sich am besten durch das auffallend schnelle Vergreifen der ersten Auflage bewährt. Denn während das Ganze noch nicht zur Hälfte vollendet, ist schon eine neue Auflage der ersten 3 Bände nothwendig. Wir bedauern nur, daß die Fortsetzung hievon nicht so rasch erscheint, als es der allgemeine Wunsch der Titl. Herrn Subscribenten ist; indeß hat uns der Herr Verfasser, den bisher seine Doppelstellung als Prediger und Religionslehrer am k. Gymnasium zu Straubing an der schnellern Arbeit hinderte, die Versicherung gegeben, nun in kürzeren Zeiträumen das erforderliche Manuscript liefern zu können. Um so schneller aber wird die Verlagshandlung für Herstellung der zweiten Auflage der ersten Bände sorgen, und dem momentanen Mangel etwa einer Abtheilung derselben wird in Kurzem abgeholfen seyn. Auch der so niedrige Subscriptions-Preis wird im Interesse der guten Sache noch fortbestehen, obgleich die neue Auflage und weitere Fortsetzung noch eine empfehlungswerthere Ausstattung erhält, und sohin auch größere Kosten in Anspruch nimmt.

Derselbe, von dem Worte Gottes. Abschieds-Rede. 8. geh. 6 kr.

Ovid's Klaggesänge, von Sieghart, im Versmaaße der Urschrift verteutscht. Neue wohlfeile Ausgabe gr. 8. br. 27 kr.

Sittenlehre, christliche, in biblischen Texten und Reimversen, für Kinder und Erwachsene, gesammelt von einem Jugendfreunde. Mit Genehmigung des bischöfl. Ordin. Regensburg 12. br. 9 kr.

Virgils Aeneis, deutsch in drei Bändchen, herausgegeben von J. Spitzenberger. Neue wohlfeile Ausgabe. 16. br. 27 kr.

---

935. So eben ist bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. wieder angekommen:

Der Kartenprophet.

Preis 18 kr.

---

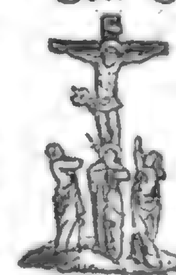
923. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache wird Pränumeration und Subscription angenommen auf eine Prachtausgabe von

Göthe's sämmtlichen Werken

in 2 Bänden mit Stahlstichen.

Der Pränumerationspreis für beyde Bände ist 18 fl., wovon die erste Hälfte bey der Unterzeichnung, die zweyte Hälfte beym Empfange der dritten Lieferung zu bezahlen ist. In der Ostermesse 1836 erscheint die erste Lieferung, und mit ihr hört der wohlfeile Pränumerationspreis auf. — Der Suscriptionspreis für beyde Bände ist 24 fl., und ist derselbe beym Empfange jeder Lieferung mit 6 fl. zu bezahlen. Diese Ausgabe enthält nicht nur Alles, was die letztere Ausgabe von 55 Bänden in sich faßt; sondern auch neu aufgefundene Gedichte und dramatische Fragmente Göthe's.

Gott Gefällige Gaben.



Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

Den 24. Februar:	fl.	kr.
Transport	39	54½
Ein Quatember-geschenk von einem Unbekannten	2	42
Summa	42	36½

Den 24. Febr.:	fl.	kr.
Eilf Gulden für die Anstalt im ehemaligen Isarthor-Theater für krüppelhafte arme Kinder	11	—
Summa	11	—

Augsburger Börse
vom 25. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	25	23
Rothschild-Loose prompt	—	220
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	140
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅝	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¼	102⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	99¼
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1366
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

Dienstag, den 1. März. N^ro. 26. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Am Sonntag Mittags reisete der k. Kabinets-Kourier, Hr. Brennemann, nach Ancona mit Depeschen an Se M. den König Ludwig von Bayern. Der k. griechische Lieutenant, Hr. Göz (wer kennt nicht unsern trefflichen Calligraphen aus früherer Zeit?), reiset mit ihm, geht aber nach Athen mit Depeschen an Se. M. den König Otto. (Schon am Freytag hatte ich die sichere Nachricht, daß die Abreise Sr. Maj. des Königs von Bayern aus Griechenland in den letzten Tagen des Februars erfolgen werde, auch daß man in Ancona Seiner Ankunft auf den 2. März entgegen sehe. Nach 9tägiger Quarantäne dürfte sodann die ersehnte Rückkunft Sr Maj. nach München in der Charwoche erfolgen.) — Der erwartete Kourier aus Athen mit den Regierungs-Depeschn ist übrigens noch nicht hier angelangt.

Aus Konstantinopel vom 3. Febr. Nach eben eingehenden Nachrichten aus Smyrna, vom 30. Jan., hat Se M. der König von Bayern Troja bereits wieder verlassen, und seinen Ausflug nach den Cycladen begonnen. Es heißt, daß der König seine Rückreise über die jonischen Inseln und Missolunghi nehmen werde, um den Manen des unsterblichen Byron seinen Tribut zu bezeugen.

941. (2b) Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 5. März, Abends halb 7 Uhr, wird der Unterzeichnete im Saale der Gesellschaft des Frohsinns

eine große musikalische Production,

nach Straußischer Manier eingerichtet, mit dem Musik-Corps des Infanterie-Regiments (Kronprinz) zu geben die Ehre haben. Eintrittskarten zu 48 kr. für die Person sind in der Falter'schen Musikhandlung, und Abends an der Cassa zu haben. Das Nähere berichtet der Anschlagzettel.

Streck, Musikmeister.

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl Hoh. der Kronprinz dieser Produktion Allerhöchst beywohnen

J. D. die Prinzessin Mathilde v. Oettingen-Spielberg geruhten die Dedikation der von Demoiselle Nanette Huber, Clavierspielerin, componirten Lieder huldvollst anzunehmen, und derselben ein kostbares Geschenk zu stellen zu lassen.

Vermöge allerh. Ministerial-Entschließung des Innern vom 23. Januar 1836 wurde sämmtlichen Behörden die Erlaubniß ertheilt, die lithographirte Darstellung des Theresien-Monumentes bey Aibling aus dem Reglefond anzukaufen. Doch ist die in den Kreis-Intelligenzblättern enthaltene Anzeige dahin zu berichtigen, daß der Name des Herausgebers in denselben statt Probst, Ferdinand Poßl zu lesen sey.

Am 20. Februar überreichte Hr. Graf Jenison-Wallworth dem Könige Philipp sein Beglaubigungsschreiben als außerord. Gesandter und bevollm. Minister Sr. Maj. unseres Königs.

Das „Augsburger Tagblatt" hat folgende 2 arge Sachen: 1) „Hr. Dr Lindner arbeitet gegenwärtig an einer Vorstellung und Bitte in Betreff der Preß-Angelegenheiten von München." und 2) „der ehemal. Redakteur des Unterhaltungsblatts „Panorama," Herr Seraph Gleich, ist als Fisch-Controleur nach dem Ammersee versetzt worden. Die Journalistik von München hat viel an ihm verloren." (Gleich ist aber Marktschreiber in Bayerdießen.)

Gg. Rumpler, Soldat des k. 11. Lin. Inf Regts., ward für seine werkthätige Hülfe, die er bey Rettung eines im vor. Sommer an der Donaubrücke zu Ingolstadt gescheiterten Floßes mit eigner Lebensgefahr geleistet, von der k. Regg. des Regenkr. öffentlich belobt, und erhielt überdieß eine Belohnung von 3 bayer. Denkthalern.

Berichtigung der in Nro. 25. der Landbötin mitgetheilten „Ankündigung für Israeliten" Die Redaction der Zeitschrift „Panorama" hat keineswegs die erwähnte Beylage verfaßt; sie gab blos die Einwilligung zu einer Anzeige, daß sie nämlich Das, was im Interesse der Bekenner des mosaischen Cultus mit Gründen und Würde gesagt wird, aufnimmt, und solchen Aufsätzen im Gefühl für Recht, und den Grundsatz der Partheylosigkeit festhaltend, nicht versagen will und werde. Diese Erklärung machte die Redaction, die ihr Blatt unabhängig redigirt, bey der k. Polizeydirection vor dem Erscheinen jener Anzeige, indem sie stets offen und gerade handelt.

(Eingesandt.) Da schon so Manches über Bayerns Nationalgetränk, nämlich das Bier, und dessen Fabrikation in den öffentlichen Blättern gelesen wurde, so glauben wir, daß es auch uns gegönnt seyn möge, die allerhöchste Stelle auf Umstände aufmerksam machen zu dürfen, die vielleicht wohl eine Würdigung finden dürften. — Bekanntlich haben die Münchner Großbrauereyen gegenwärtig das gehaltloseste Bier, das nicht nur allein wegen des ausgepreßten Hopfensaftes, und weiß Gott, was noch einen üblen Geschmack im Munde macht, sondern noch allerley Leibesbeschwerden verursacht; aber

Digitized by Google

doch setzen sie davon ab, weil sie die meisten Bierwirthe von München dadurch an sich ketten, daß sie ihnen die Maß um 2 Pfenning unter dem Ganterpreis überlassen, wodurch dem Stadtwirth per Maß 1 Kreuzer und dem Gartenwirth 6 Pfenning zu Gute kommen. Die Wirthe, wenn sie auch bey diesem geringen Bier nur die halbe Anzahl Gäste haben, profitiren doch so viel, als wenn sie gutes Bier mit einem halben Kreuzer Gewinn ausschenkten, und sie werden dabey nicht so unnöthig von einer Menge von Gästen inkommodirt.— In den sogenannten Bräubücheln, worin dem Wirthe der Bierempfang und die Summe seiner Zahlung kontrolirt werden kann, werden diese 2 Pfenninge unter dem Ganterpreis nicht aufgenommen, sondern diese daraus entstehende Summe wird vermög Privatvertrags vom Brauer dem Wirthe als Trinkgeld überlassen, oder es gehen ihm andere Vortheile zu von diesem Wirthe. Heißt das nicht auf Schleichwegen das Gesetz hintergehen, und soll darüber nicht eine strenge Untersuchung veranlaßt werden? — Man frage darüber die kleinen Brauer, und vernehme gewissenhafte Wirthe endlich, und die Wahrheit des hier Angedeuteten wird sich an den Tag legen. Darin liegt eigentlich der Untergang der kleinen Brauer, weil sie dem Wirthe keine 2 Pfenninge unter dem Ganterpreis zugestehen können, ohne nicht ihrem sicheren Verderben geraden Weges entgegen zu gehen, und die Wirthe wollen lieber ein nicht gar so gutes Bier im Hause haben, um, bey gleichem Gewinn, ein mehr ruhiges Leben führen zu können.— Aber, wird man vielleicht entgegen bemerken: „warum trinken denn die Leute diese leichten, gröߧtentheils dem Magen sehr schädlichen Biere, wenn sie um denselben Preis ein besseres bekommen können; es muß also doch nicht gar so viel Wahres an dem bereits schon sehr verbreiteten Raisonnement vorzüglich über die Biere zweyer Großbrauereyen seyn?“—Dieses liegt in den menschlichen Societäts-Verhältnissen eines Theils, da man einen lang gewohnten Platz nicht gerne bloß wegen minderen Biers mit einem anderen vertauschen mag, und anderen Theils hat es ja von jeher auch Menschen gegeben, die ein schlechtes Bier für gut halten, und einen Theil der Menschen gibt es, die nie entscheiden können, ob das Getränk gut oder schlecht sey, sie trinken es ohne Geschmack und Gefühl; denn wenn es nicht so wäre, wie könnten denn jene Brauer, denen ihr Bier durch Zufall im Keller umsteht und sauer wird, dennoch, wenn es ein Bischen wieder hergedocktert ist, vollen Absatz erzielen? Die erwähnten Großherren haben sogar noch diesen Vortheil, daß die kleineren den größten Theil der Gewerbsteuer derselben zahlen müssen, da nach dem Gesetz 300 fl. das Maximum einer Gewerbsteuer seyn darf, und die Brauer-Innung im Ganzen eine runde Summe zahlt, welche sie unter sich nach der Menge ihrer eingesottenen Schäffel Malzes vertheilt, welchem zufolge manchen Großbrauer 1500 fl. träfen, der aber nicht mehr als 300 fl. zahlen darf. Es ist gewissermaßen für den kleinen Brauer eine gewaltige Aufgabe, für jenen, dessen Streben und Treiben nur dahin abzielt, alles nöthige Bier allein zu sieden, die Gewerbsteuer zu bezahlen, damit er ja in die Nutznießung aller Vortheile komme, um desto leichter seine armen Mitconsorten aus der Gewerbsliste hinauszudrücken, um allein Herr zu werden. — Würden diese Großherren ein gutes, gesundes Bier machen und dem kleineren zum guten Beyspiel und Nacheiferung vorangehen, so würde man jubeln, die Zeitblätter würden ihrer rühmlich erwähnen, und das Publikum laut ihre Namen preisen, statt schimpfen, wie man es alle Tage hört. — —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Beym Gastgeber Scherzer zum Sperl in Wien wurden am 27. Jan. d. J. auf einem sogenannten Fortunaballe, welcher von 1090 Personen besucht ward, verzehrt: 500 Becher Olio, 250 Fasanen, 220 Kapaunen, 110 Rebhühner, 1040 Becher Eis, 300 Bouteillen Champagner, 1200 Bouteillen ungarischen und österreichischen Wein, 300 Tassen Kaffee, 160 Gläser Punsch, 300 Teller Confect.— Bey Stipperger zur goldenen Birne verzehrten an demselben Tage 1230 Personen: 650 Becher Olio, 320 Fasanen, 100 Kapaunen, 100 Poulards, 200 Ragouts, 1500 Becher Eis, 400 Bouteillen Champagner, 80 Bouteillen Rheinwein, 15 detto Mosler, 1000 detto österreichischer und ungarischer Wein, 360 Tassen Kaffee, 300 Gläser Punsch, 500 Teller Confect.— Vor Domayers Casino in Hietzing standen bey einem Balle gewöhnlich an 500 Equipagen, Fiakers und Gesellschaftskarossen auf dem Platze.

Aus der Gegend des Plattensees in Ungarn ist kürzlich in Wien die Nachricht eingetroffen, daß während eines Erdbebens am Rande des Seeufers vulkanische Ausbrüche Statt fanden, indem zugleich der Himmel mit Donner und Blitz die geängstigten Bewohner dieser Gegend entsetzte. Seitdem werden längs des Ufers todte Fische in Unzahl ausgeworfen, welche gesotten zu seyn scheinen.

Die neue mexikanische Konstitution — eine Militär-Verwaltung — trat den 22. Okt. in's Leben.

Am 12. Febr. ist zu Strathfieldsaye das Pferd, welches der Herzog von Wellington bey Waterloo ritt, Kopenhagen genannt, in vorgerücktem Alter gestorben. Es war zur Zeit der Kopenhagener Schlacht auf die Welt gekommen, und erhielt von dieser seinen Namen. Das Pferd zeichnete sich durch Gewandtheit und Feuer aus. In den letzten Jahren verlor es ein Auge. Der Herzog hatte es seit 10 Jahren zu keinem Dienst mehr benützt; indessen ließ er ihm nach seinem Tode eine Salve in das Grab geben. Die verstorbene Herzogin hatte das Pferd besonders lieb gewonnen, und trug ein Armband, das aus dessen Haaren geflochten war.

Bern. Die vielbesprochenen Badener Konferenz-Artikel sind mit der Majorität von 154 gegen 30 Stimmen angenommen.

In der Sitzung des Hauses der Lords am 19. Febr. nahm Lord Dudley Stuart das Wort, um seinen bereits angekündigten Antrag über die Russisch-Türkischen Verhältnisse zu stellen. Er führte zuerst die Macht Rußlands an, das 54 Mill. Einwohner in Europa, eine Armee von mehr als 700,000 Mann und eine Seemacht von wenigstens 60 Linienschiffen und Fregatten besitze. Die Einwohner seien dem Kaiser vollkommen ergeben; ihre Augen seien auf ihn, als das Haupt ihres Stamms und ihrer Kirche, gerichtet. Die militärische Organisation des Reichs, bei welcher alle Ehrenstellen militärisch seien, müsse das Volk zu Eroberungen geneigt machen, wozu dann noch das Klima komme, indem dasselbe seine Blicke auf Länder richte, wo die Verfeinerungen und Bequemlichkeiten des Lebens, die in seinem Lande so selten seien, gefunden werden können. Auch thue die Regierung Alles, um dieses Streben zu nähren. Sobald der russische Soldat sein Land verlasse, werde sein Sold vervierfacht. Der edle Lord führte nun auf, wie Rußland sich bis 1834 nach und nach vergrößert habe. Auf diese Weise sey das europäische Gleichgewicht vernichtet. Durch den Vertrag von Adrianopel habe Rußland die Donaumündungen, den Schlüssel zu der Hochstraße von Mitteleuropa, in seine Gewalt bekommen, und könne zu jeder Zeit der Dardanellen, eines der zwei Kanäle, welche die beiden Schlüssel zu seinem Reiche bilden, sich bemächtigen. Mit den Dardanellen wäre aber auch die Türkei in den Händen von Rußland. Was wären die Folgen hievon für England? Sobald Rußland in dem Besitze von Konstantinopel wäre, würde es seine Seemacht auf wenigstens 100 Kriegsschiffe vermehren. Die Besitznahme der Dardanellen durch Rußland würde Großbritanien seines ganzen Handels mit der Türkei oder wenigstens eines beträchtlichen Theiles desselben berauben. Unter allen Ländern habe Rußland die für England ungünstigsten Zollsätze. Außerdem würde England den im Zunehmen begriffenen Durchgangshandel mit Persien durch die Türkei und, da Rußland im Besitze der Dardanellen auch in Persien Herr wäre, zugleich den sehr bedeutenden Handel mit Persien verlieren. In kurzer Zeit würde auch Persien in russische Hände fallen; sobald aber Rußland auf diese Weise mit den Bewohnern unserer indischen Besitzungen in unmittelbare Berührung käme, würde es Alles aufbieten, um bei denselben Unzufriedenheit zu erregen. Wäre Rußland im Besitze der Türkei, so würde es auch in Versuchung kommen, in der nächsten Nachbarschaft sich festzusetzen; Italien und somit auch Oestreich wären bedroht; Griechenland würde bald eine Provinz von Rußland werden. Es sey deßhalb dringend nothwendig für England, seine Seemacht im mittelländischen Meere zu verstärken, indem nach der gegenwärtigen Stärke derselben, bevor England herzukäme, Rußland längst die Dardanellen weggenommen haben könnte. Der edle Lord ließ sich dann noch über Rußlands Stellung zu Preußen und Deutschland ein, wobei er aber vollkommene Unkenntniß der Verhältnisse an den Tag legte, und schloß mit dem Antrage auf Vorlegung des Vertrags von Unkiar Skelessi vom 8. Juli 1833, des Vertrags von St. Petersburg vom 29. Januar 1834, des Notenwechsels zwischen der englischen Regierung und der russischen und türkischen über diesen Gegenstand und des Notenwechsels mit Rußland hinsichtlich der von England in Beziehung auf das Benehmen jener Macht gegenüber von Polen gemachten Vorstellungen. Lord Palmerston vertheidigte die Politik der Regierung in Bezug auf die russisch-türkischen Verhältnisse. Rußland habe seine Eroberungen in solchen Zeiten gemacht, da die Aufmerksamkeit der anderen Länder durch Streitigkeiten unter einander weggelenkt gewesen sey, am zweckmäßigsten erscheine daher, wenn man ihm die Gelegenheit zu Eroberungen zu benehmen suche, und dieß thue England, indem es durch Schließung enger Bündnisse mit andern Mächten der Störung des Friedens entgegenwirke. (Der Vertrag von Unkiar-Skelessi (er nennt ihn einen todten Buchstaben) wird vorgelegt werden; womit sich Stuart begnügt.)

Man liest im „Sun“: „Als Georg III. im J. 1760 den engl. Thron bestieg, belief sich die Staatsschuld auf 120 Millionen Louisd'or. Er starb, nachdem er 59 Jahre regiert hatte, und hinterließ bey seinem Tode eine Staatsschuld von 820 Millionen Louisd'or; folglich war während der 59 Jahre seiner Regierung die Schuld um 700 Millionen Louisd'or angewachsen, wovon auf den Tag ungefähr 36,000 und auf die Minute 23 Louisd'or treffen. Beym Anfange der Regierung Georgs III. betrugen die jährlichen Steuern 6 Millionen Louisd'or, und am Ende hatten sie sich bis auf 60 Millionen Louis'dor erhöht.

Der Tod der Mutter Napoleons, der Großmutter des ehemaligen Königs von Rom, wurde in einer römischen Zeitung mit folgenden Worten angekündigt: „Eine Dame, Namens Lätitia, Mutter einer zahlreichen Familie, ist am 2. Feb. im Alter von 87 J. † (Hölzerne Todesanzeige!)

Im Frühjahr 1834 las der Offizier der alten Garde, Robaglia, der jetzt † Madame Lätitia aus einer Zeitung vor, die Deputirtenkammer haben eine Motion vorgelegt, den König von Frankreich mit dem Recht zu bekleiden, jedes Mitglied der kaiserl. Familie nach seiner Auswahl zur Rückkehr nach Frankreich zu ermächtigen. Mad. Lätitia (so schreibt ein Augenzeuge) ließ sich die Nachricht wiederholen, und ich fürchtete, die darauf erfolgte Aufregung möchte sie tödten. Ueber ihre Wangen und Hände zuckte eine nervouse Convulsion; sie richtete sich in ihrem Schmerzensbette auf, und sagte mit der aus ihrer Seele kommenden Energie: „Meine Söhne haben keine Gunst von irgend Jemanden zu empfangen; würden sie nach Frankreich als bloße Bürger, und um dort gemischt mit dem Volke zu leben, zurückkehren, so würde dies nur in dem Falle geschehen, wenn der Nationalwille sie aus der Verbannung zurückriefe. Sollte einer von ihnen, außer diesem Falle, eine solche Gunst annehmen, so möchte ich mir Kraft genug wünschen, ihn mit meinen Händen zu erwürgen.“ Bisher hatte ich nur die geschwächte Frau, die Familienmutter, die über ihre Söhne weint, gesehen; bey dieser Antwort aber, bey dieser galvanischen Erschütterung des Skelets, erkannte ich das kaiserliche Blut, und mußte beym Herabsteigen aus diesem Palaste in die Aeußerung eines mich begleitenden Römers: „Ja, diese hier ist ganz die Mutter Napoleons!“ einstimmen.

Paris. Das Zwischenreich ist zu Ende; Frankreich hat wieder ein Ministerium (nur mit einer einzigen Personal-Veränderung des von der Landbötin zuerst mitgetheilten Status). Abgetreten sind die HHn. Guizot, v. Broglie, Duchatel und Persil. Die Organisation des neuen Kabinets ist folgende: Thiers ist Min. d. Ausw. und Präsident des Ministerraths; Sauzet Siegelbewahrer, Justiz- und Cult-Min.; Graf Montalivet Minister des Innern; Passy Min. des Handels u. d. öff. Arbeiten; Baron Pelet de la Lozère Minist. des öff. Unterrichts. Graf d'Argout, Marschall Maison und Admiral Duperré behalten die Portefeuilles der Finanzen, des Kriegs und der Marine. — Durch den Eintritt des Hrn. Sauzet, Passy und Pelet de la Lozère in das Kabinet sind sämmtliche Vice-Präsidenten-Stellen der Kammer erledigt. — In der Sitzung der franzöſ. Deputirtenkammer vom 20. Febr. kam wieder nichts von Bedeutung zur Sprache. Als Hrn. Ducluzeau auf sein Verlangen ein Urlaub ertheilt wurde, bemerkte Hr. Pitot unter allgemeinem Gelächter, daß man bey der gegenwärtigen Lage der Dinge wohl die ganze Kammer beurlauben dürfte.

Marschall Gérard ward Großkanzler der französischen Ehrenlegion. — Hr. Thiers will das System des Friedens nicht verlassen. — In Frankreich thäts wirklich Noth, eine Minister-Anzeige als stehende Rubrik in öffentlichen Blättern einzuführen, die wie die Courszettel schnell abzuändern sind, so war Hr. Guizot in 3 Jahren 3 Monaten und 22 Tagen 4mal Minister. Hr. v. Broglie in 1½ Jahren dreimal; Hr. Duchâtel in 21 Monaten 10 Tagen zweimal; Hr. Persil in 21 Monaten 15 Tagen einmal; Hr. Human in 3 Jahren 5 Monaten zweimal.

In den franzöſ. Blättern befinden sich so viele Details über die Hinrichtung Fieschi's, daß es unmöglich ist, das ganz Wahre davon auszuscheiden. Nur gebe ich zu bedenken, daß „um 7 Uhr 53 Minuten der Zug vor dem Schaffot anlangte und 5 Minuten später die Hinrichtung vorüber war." Da war nicht viele Zeit zum Reden und dergl. — Morey's Geistesgegenwart war, trotz seiner körperlichen Schwäche, so groß, daß er selbst eine Bewegung mit seinem Kopfe machte, um den Bindfaden, der den Kragen seines Ueberrocks zusammenhielt, zu zerreißen, und da der Scharfrichter das Knopfloch zerreißen wollte, sagte ihm Morey: „Zerreißen Sie doch meine Kleider nicht so!" — Zweymal hatte Fieschi das mit dem Blut seiner Mitschuldigen befleckte Fallbeil aufziehen sehen, nicht dabey gezuckt, und immer dabey mit seinen Umgebungen gesprochen. — Pépins Benehmen, der, früher vor seinem Ankläger erzitternd, nicht den Muth habend, ihn einen Verräther zu nennen, und jetzt, einem Elenden gegenüber, gegenüber dem Tode, dem ewigen Richter, mit vollem Muthe sterbend das letzte Wort spricht: „Ich bin unschuldig!" machte einen gewaltigen Eindruck — Auf dem Wege nach dem Richtplatze blickte Morey einigemale zum Kutschenschlage hinaus und schaute auf die Menge mit Gleichgültigkeit. — Pépin hat im Wesentlichen gestanden, daß er, bloß durch Fieschi's Dolch geschreckt, ihm Geld gegeben habe. — Die Untersuchung ergab, daß Fieschi's Hirn durch seine Wunden nicht verletzt worden war. Sein Schädel, an welchem die Phrenologen nichts besonders Bemerkenswerthes fanden, soll in dem Museum Dupuytren aufgestellt werden. — Ein gieriger Gelehrter soll vergeblich den Versuch gemacht haben, Pépins Kopf, während sein Leichnam beerdigt wurde, stehlen zu lassen.

Bey der Hinrichtung Fieschi's und seiner Mitschuldigen sah man den Herzog Karl von Braunschweig, in Begleitung eines vornehmen Engländers, mit einer eleganten Lorgnette bewaffnet, an einem Fenster der Straße St Jacques stehen. Sie hatten ihre Plätze jeder mit 60 Franken bezahlt.

Konstantinopel, 27. Januar. Nachstehend folgen die wichtigsten Bestimmungen aus der sehr ausführlichen Verordnung des Seriaskers Bassa für den Ramazan: Durch die Gnade Gottes rückt der segensvolle Fasten-Monat Ramazan heran, unter dem Schatten der Regierung Sr. H Glück, Heil und Ruhe verheißend, und es ist Jedermanns heilige Pflicht, sich während desselben mehr noch als gewöhnlich auf das Alleranständigste und Gebührendste zu betragen, und auf eine geziemende und schickliche Weise einherzugehen. Sollte daher in einer Moschee Jemand bemerkt werden, der sich auf eine ungebührliche Weise beträgt, so wird er ergriffen und zur Strafe geschlagen werden, bis ihm die Nägel abfallen. Jedermann, der bey dem Ausrufen des Nachtgebets sich nicht zur Verrichtung seiner Andacht in die Moschee begiebt, sondern, ohne seinen Geschäften nachzugehen, sich in Barbierstuben, Taback- oder andere Gewölbe setzt, um die Zeit mit Gespräch zuzubringen, wird augenblicklich angehalten und er sowohl, als auch der Besitzer des Gewölbes, in welchem er sich befindet, auf das strengste bestraft werden. Jedermann soll vor seinem Hause, Gewölbe und Thore den Koth und Schmutz wegräumen, die Spinnengewebe von den Fenstern wegnehmen, die Gassen kehren und die Aeser wegbringen lassen. Wenn Se. H. sich nach Konstantinopel begeben sollte, soll Jedermann auf schickliche Weise einhergehen, nicht den Kopf umdrehen, um Se. H. anzusehen, so wie auch nicht mehrere Male vorüberziehen. (Schluß folgt)

Braunschweig, 21. Febr. Kürzlich ging hier ein mit starkem Postporto behafteres Packet an einen unbemittelten Mann Namens Lefèvre ein Er konnte es nicht einlösen, und auch sein Sohn, dem es darauf angeboten wurde, war im Begriffe, es zurückzuweisen, als sein Meister, der Wagenfabrikant Gille, dazwischentrat und sagte: „Man kann doch nicht wissen, ob nicht was Gutes darin ist; ich will Dir das Porto vorschießen." Das Packet ward geöffnet und, man denke sich das Erstaunen des armen Gesellen! es enthielt die Anzeige eines französischen Gerichts: Lefèvre, sein Vater, sey der alleinige Erbe des Marschalls Lefèvre, Herzogs von Danzig, und er möge kommen, um die 8 Millionen in Empfang zu nehmen, die sein berühmter Verwandter ihm nachgelassen habe. Lefèvre ist bereits mit einem Consulenten auf dem Wege nach Paris.

Während der drey Karnevalstage haben die Pariser Theater, die Maskenbälle abgerechnet, 120,000 Franken eingenommen.

In Frankfurt, wo die Häuserpreise (wegen des Zollanschlusses) sehr steigen, ward kürzlich ein vor einigen Jahren um 38,000 fl. veräußertes Haus für 72,000 fl. erkauft.

Rio-Janeiro: Gesetz: Donna Maria II. Königin v. Portugal, hat ihr Recht auf die kaiserliche Krone von Brasilien verloren. Donna Januaria, letztere Tochter D. Pedros I., wird als kaiserliche Prinzessin und Thronerbin nach D. Pedro II. und seinen legitimen Descendenten anerkannt. —

Am 11. Febr., dem bekannten Gewittertage, Abends um 7 Uhr, fand auf der Landstraße zwischen Tarnowitz und Beuthen, auf dem sogenannten Trockenberge, östlich vom Fuchsschachte, ein seltenes Naturereigniß Statt. Die Bergleute bemerkten beym Anfahren eine dermaßen elektrische Erscheinung, als brennten die ganzen, der Straße entlang gepflanzten Bäume, und sahen an denselben, oben an den Spitzen, so viele Lichter, als die Bäume Zweige haben. Ihre gewöhnlichen Bergmannskrücken, die sie zum Gehen gebrauchen und die unten mit Eisen beschlagen sind, erzeugten, wenn auch tief in den Schnee gesteckt, bey jedesmaligem Herausziehen und in die Höhe Heben, an der Spitze eine helleuchtende Flamme, welche gerade in die Höhe loderte, wenn gleich der Wind sehr stark war und es dabey etwas hagelte. Dasselbe Phänomen wurde auch in mehrerer Entfernung wahrgenommen, z. B. auf dem Gränzwege unterhalb Quandschacht. Auch östlich vom ehemaligen Stadtreviere Zechenhause sah man eine ähnliche Erscheinung, diese jedoch bald nach 6 Uhr, jene aber etwas später.

In Arnheim (Holland) hat der Blitz am 12. Febr. drey Mal in den Kirchthurm geschlagen, ohne zu zünden. In Arum (in der holländ. Provinz Friesland) ist die schöne Kirche durch einen Schlag in den Thurm an diesem Tage gänzlich niedergebrannt. Von dem Brande und der glücklichen Löschung des Kirchthurms in Nordheim (Königreich Hannover) welcher ebenfalls am 12. durch einen Blitzeinschlag angezündet wurde, giebt der dortige Senator Fries eine ergreifende Schilderung. Die Zimmerleute waren erst um Mitternacht und nachdem von dem Sturm die Thurmspitze schon herabgeworfen, so glücklich, das Feuer zu löschen. Sie hatten die Helmstange glücklich gelöst und auf den obersten Boden herabgelassen. In die gewonnene Oeffnung schoben sie die Leiter. Unter Sturmgeheul und dem Wanken des Thurms bestiegen zwey Waghälse den brennenden Rand, 200 Fuß hoch über der Erde und gossen die Flamme aus. Sie wollten darauf Gott ein Danklied anstimmen, doch trieb sie die zunehmende Bewegung des Thurms und das Knarren der Sturm-Sparren hinab. Die Gemeinde hat den Muth und die Ausdauer dieser kleinen Schaar freygebig anerkannt.

Während des Gewitters vom 12. d. lag der Schiffer W. Bartels mit seinem Schiff oberhalb Orsoy auf dem Rhein, und hatte, da er glaubte, der Wind würde günstiger werden, seine Segel aufgezogen, um das vorliegende Reck, genannt Woltershof, zu umsegeln. Beim Herannahen des Gewitters fand er es aber für rathsam, die Segel wieder zu streichen, und befahl seinen beiden Knechten, das Hauptsegel fortzuschaffen. Im Begriff, dieß zu thun, steht der eine Knecht rechts, der andere links vom Mast, um das Segel bei dem immer stärker werdenden Winde herabzulassen, als der Blitz in den Mast schlägt, einen Splitter von demselben abreißt und einen der Knechte schwer verletzt. Der Strahl ging dem Menschen zwischen seinem Halstuch am Hintertheil des Kopfes hinein, nahm das Haar weg, welches an seiner Schlafmütze saß, fuhr den Rückgrat hinunter bis an die Schenkel, dann über dieselben nach vorne und vom Knie über das Schienbein bis zur ersten Zehe in den Stiefel hinein. Auf seinem Wege über den Rücken riß der Blitz alle Haut weg, der Fuß ist voll von Brandblasen und die große Zehe zersplittert. Wo von hier aus der Blitz weiter hingefahren, weiß man nicht, da der Stiefel unverletzt blieb. Der Mann befindet sich unter ärztlicher Behandlung und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß derselbe geheilt werden wird.

Petersburg. Bei den Volksbelustigungen in der Butterwoche am Sonntag gerieth die große Lehmann'sche hölzerne Pantominen-Bude auf dem Admiralitätsplatz, mit Menschen angefüllt, in Brand. Niemand hätte Schaden gelitten, alle hätten sich gerettet, da weite Ausgänge auf einer Seite waren, aber Alles drängte sich auf die enge Treppe, ward gequetscht, unter die Füße getreten, erstickt, und nun verbreitete sich die Flamme über die ganze Bude, das Dach stürzte auf mehr als 400 Personen, es büßten 121 männliche und 5 weibliche Individuen das Leben ein; 10 sind gefährlich verwundet.

Aus Berlin. Gusikow's Holz- und Stroh-Instrument wird sehr bewundert. Man muß das außerordentliche Talent dieses Mannes anerkennen, der bei jedem Tone aus bloßen Holzstäben ein Glockenspiel zu erschaffen weiß.

In Madrid fängt man bereits an die größten Klöster niederzureißen. Auf allen diesen Gebäuden haften beträchtliche Hypotheken, deren Inhaber nun mit Schrecken ihr Eigenthum vor ihren Augen verschwinden sehen. Barbarisch ging man bei Aufhebung der Klöster in Toledo zu Werke; man jagte gegen Abend die Mönche ohne weiters auf die Straße, so daß die dem Bettelorden Angehörenden, nur mit einem groben härnen Gewand, die Nacht ohne Obdach auf der Straße zubringen mußten, und mehrere der heftigen Kälte unterlagen.

Das Kanalunternehmen einer Verbindung des Rheins mit der Donau mittelst der Kinzig und der Brisach, über das Schwarzwald Plateau rc. ist ganz aufgegeben worden.—

In der großen preuß. Klassen Lotterie wird heuer noch der Einsatz auf 40 Thaler und der höchste Gewinn auf 200,000 Thaler erhöht werden.

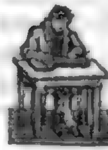
Aller Orten erheben sich Runkelrüben-Fabriken. Ein schlesischer Magnat will 2000 Morgen mit Runkelrüben bebauen. — Ferner sucht man jetzt in allen Ländern, wegen der Dampfwagen rc. Steinkohlen-Lager auf.

Am 21. Febr. drangen 20 Militär (Guiden) zu Brüssel in das Bureau des „Liberal," und zertrümmerten Alles mit den Säbeln, mißhandelten auch einen Redakteur desselben, Gillot.

Unbegreiflich ist es, daß die reiche und sonst so gescheute Hansestadt Hamburg, die von den Franzosen so viel gelernt hat, seit dem die treffliche von den Franzosen erbaute Brücke vor 20 Jahren schon wieder abgebrochen ward, in all der Zeit auch gar nichts that, um die wichtig und nothwendige Passage über die Elbe zwischen Hamburg und Harburg zu reguliren, den einzigen Communikationsweg zwischen Hamburg (nebst Holstein rc.) und dem Süden! So geschah es, daß am 17. Jan. auf der Elbe der Post-Ever (ein offenes Fahrzeug) nach Harburg von Eisen umgeben gedrängt und gewaltsam bis Blankenese stromabwärts getrieben, wieder mit der Fluth hinauf, abermals hinab. Nacht wards, die armen Reisenden zitterten vor Kälte und Nässe und waren in wahrer Todesgefahr, bis mit Anbruch des Tages die rüstigen Blankeneser das Schifflein erblickten und es retteten. (Das geschah 1836 Angesichts Hamburgs, nicht Grönlands oder Spitzbergens!!)

Robert Légaidière (Rob. des Châtaigniers), so oft als Vendée-Chef bezeichnet, und per contumaciam zum Tode verurtheilt, stellte sich, aus England zurückkehrend, in Bourbon-Vendée und überlieferte sich als Gefangener.

Die Berliner evangel. Kirchenzeitung enthält über die Mucker einen trefflichen Bericht (folgt nächstens), nach welchem Joh. Heinrich Schönherr, Candidat der Theologie, ein rechtschaffener, spekulativer, aber nicht hinreichend wissenschaftlich gebildeter Mann, aus falscher Schriftdeutung den ersten Keim zu dieser Secte legte.



München. Seit gestern fällt wieder häufig Schnee.

Während der Fasten gibt Hr. M. Adelmann an Montagen und Samstagen auf seiner Wiener Streichzither wieder unentgeltlich musikalische Abendunterhaltungen. Sein Vortrag zeigt viel Kunst und Geschmack.

Theater.

Dienstag: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder, Trauerspiel in 3 Acten. —

---

934. (3 b)

Museum.

Samstag, den 5. März 1836.: Musikalisch deklamatorische Abendunterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.

---

972. (3 a)

Gesellschaft des Frohsinns.

Montag, den 21. März d. J., wird die zu Folge der §§. 68. und 70. der gesellschaftlichen Bestimmungen festgesetzte ordentliche General-Versammlung abgehalten werden; wovon die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder hiemit in Kenntniß gesetzt werden mit dem Anhange, daß die bey selber vorkommenden Gegenstände durch die im Gesellschafts-Lokale affigirte Tagesordnung näher werden nachgewiesen werden.

München, den 28. Februar 1836.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

An die sehr verehrlichen Mitgieder des allgemeinen Singvereins.

977. Künftigen Freytag, den 4. März, Abends 7 Uhr, findet Hauptübung statt, wozu sämmtliche sehr verehrliche Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Bekanntmachung.

987. Mit Genehmigung der k. Polizeydirektion findet am künftigen Mittwoch, den 2. März, in der Privatgesellschaft Thalia zum Besten der armen Bewohner der Stadt Orb eine theatralische Vorstellung statt.

Eintrittskarten per 24 kr. à Person sind am Vorabend im Gesellschaftslokale (Sonnenstraße Nro. 3. im sogenannten Haslauer-Saale) und am Abend der Vorstellung selbst an der Kasse zu haben.

Anfang um halb 7 Uhr.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

Fremden-Anzeige

vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Dell, kais. russischer Stabsarzt von St. Petersburg; Northwood, Neg. von London; Rauch, Kaufmann von Kitzingen; Lauterbach, Kaufmann von Nürnberg; Buchner, Kaufmann v. Nürnberg; Buchner, Kaufmann v. Kitzingen; Bodemer, Kaufmann von Leipzig; Linn, Kaufmann von Weyda; Schmid, Kaufmann v. Wien; Pollischansky, k. Kapellmeister von Wien; Saintes, Pastor v. Bern; Wulfert, Kaufmann v. Iserlohe; Koch, Kaufmann v. Mühlheim am Rhein; Scholl, Kaufmann v. Melsungen; Döderlein, Kaufmann von Würzburg.

Todesfälle in München.

Frau Magd. Maier, Hoftapezierers-Wittwe, 43 J. a. — Urs. Zimmermann, Lehrerstochter von Grüntegernbach, LG. Erding, 22 J. a. — Kl. Rathgeber, Wäschers-Frau, 46 J. a. — J. Huber, Schuhmachergesell von Augsburg, 19 J. a. J. Birner, Schäfflergesell von Hohenkemnath, LG. Amberg, 32 J. a. — A. Schauer, Gärtners-Frau, 82 J. a. — J. Schmid, Hofbeubinder, 50 J. a. — Barb. Röhr, Apothekerstochter von Heilsbronn, 43 J. a. Gabriele Freyfräulein v. Frankenstein, Stiftsdame, 56 J. a. — Denr. A. Gell, Registratorstochter, 25 J. a. Gottesdienst Dienstag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg a/D.: Frau Appellat.-Gerichts-Präsidentin M. A. v. Weber, geb. Reichold. —

In Kempten: Hr. Bened. Jakobi, königl. Bezirks-Geometer, 59 J. a., am Schlagfluß. Hinterläßt 4 Kinder.

---

952. (3 a) Praes. den 27. Februar 1836.

Bekanntmachung.

In der Weingastgeber Joseph Buchner'schen Debitsache dahier wird auf den Antrag sämmtlicher, dermalen bekannten Gläubiger, und mit Zustimmung des Gemeinschuldners der Universal-Konkurs eröffnet, und es werden demnach folgende Ediktstage festgesetzt:

1. zur Anmeldung und Liquidirung der Forderungen

Mittwoch, der 23. März,

2. zum Vorbringen der Einreden gegen dieselben

Samstag, der 23. April

3. zur Schlußverhandlung, und zwar

a) zur Abgabe der Repliken

Samstag, der 7. May,

b) zur Abgabe der Dupliken

Samstag, der 21. May.

Sämmtliche sowohl bekannte, als noch unbekannte Gläubiger des Joseph Buchner werden hiemit vorgeladen, an obigen Tagen früh 9 Uhr entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, wobey bemerkt wird, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage die Ausschließung ihrer Forderungen von der Gant, an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der betreffenden Verhandlungen zur gesetzlichen Folge haben werde.

Uebrigens muß bemerkt werden, daß nach neuerlich beantragter und vorgenommener Schätzung der Gasthof mit zugehörigen Realitäten auf 14,000 fl., die dabey befindlichen Mobilien auf 987 fl., die Weinschenkgerechtigkeit auf 1000 fl. eingewerthet wurden, also das Gesammt-Aktiv-Vermögen sich auf 15,987 fl. beläuft, dagegen die bey dem vorläufigen Liquidationstermine am 21. v. Mts. angemeldeten Forderungen 25,375 fl. 15$\frac{3}{4}$ kr. betragen.

Schlüßlich wird Jedermann, wer von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen hat, aufgefordert, solches, unter Vorbehalt seiner Rechte und bey Vermeidung des Ersatzes, gehörig dahier zu übergeben

Am 19. Febr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.

Deutter, Rechtspr.

---

955. Praes. den 26. Febr. 1836.

Nro. 1295/I.

Bekanntmachung.

Franz Paul Krinner, Metzger und Melber zum Bockpaull in Tölz, hat seine Insolvenz erklärt. Sämmtliche bisher unbekannte Gläubiger werden hiemit aufgefordert, sich innerhalb eines Termines von 3 Wochen mit ihren Foderungen hierorts anzumelden, widrigenfalls nach Abfluß dieses Termins in der Sache weiter Rechtens nach verfahren und die sich nicht meldenden Gläubiger mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden würden.

Tölz, am 20. Februar 1836.

Königl. Landgericht Tölz.

(L. S.) Schwaiger, Landr.

Kienast, Rechtspr.

---

954. Praes. den 27. Febr. 1836.

Nro. 103.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungsauftrages werden für die Etatsjahre 18$\frac{35}{36}$. 18$\frac{36}{37}$ 18$\frac{37}{38}$ der I. Finanzperiode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als auch die Materialausfuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Starnberg gelegenen Staatsstraßen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird in loco Starnberg Commission auf

Samstag, den 12. März,

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey dem königlichen Landgerichte Starnberg, als bey der unterfertigten Bau-Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, am 23. Febr. 1836.

Königl. Landgericht Königl. Bau-Inspection Starnberg. München II.
Lct. Leiendecker, D. l. a.
Landrichter. Albert, Bau-Conducteur.
(L. S.) Graf, coll.

956. Praes. den 20. Febr. 1836. 1154.

Bekanntmachung.

Im Pfarrdorfe Oberalting bey Seefeld, k. G., ist die Chirurgen-Stelle erledigt.

Bewerber um die damit verbundene reale Badgerechtigkeit und Käufer des Anwesens, bey welchem sich ein gut gebautes, schön gelegenes Haus und 8 Tgw. 95 Dezim. Garten, Aecker und Wiesen befinden, haben am Dienstag, den 5ten April ihre Anbote zu Protokoll zu geben und neben den in der Verordnung vom 25ten Jänner 1823. vorgeschriebenen Fordernissen, auch noch über ihre Vermögens-Verhältnisse und einen moralischen Lebenswandel sich auszuweisen und ihre deßfallsigen Zeugnisse am Steigerungstage vorzulegen. Die näheren Kaufsbedingnisse werden bey der Tagsfahrt bekannt gegeben; inzwischen kann zu jeder Zeit Einsicht von den Kaufsgegenständen genommen werden.

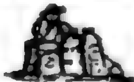
Seefeld, am 22. Febr. 1836.

Graf von Törring'sches Patrim.-Gericht Seefeld.
Mayr, Grchtshalter.
coll. Obermaier.

959. (2 a) Praes. den 26. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

(Getraidverkauf zu Schwindegg betr.)



Am Samstag, den 12. März l. Js. werden im Schlosse zu Schwindegg bey Dorfen
circa 50 Schäffel Korn
12 " Gerste
54 " Haber
ganz oder theilweise gegen Baarzahlung, vorbehaltlich herrschaftlicher Genehmigung, öffentlich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind.

Den 20. Februar 1836.

962. Der Ausschuß des Gewerbe-Hülfs-Vereins setzt hiemit die Herren Vereinsmitglieder in Kenntniß, daß durch außerordentlichen Versammlungsbeschluß vom 23. Febr. der kleine Rosengarten als Vereinslokal gewählt wurde, woselbst Dienstags, am 1ten März, die erste Versammlung Statt hat.

München, am 25. Febr. 1836.

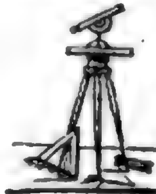
964. Bey G. Müller in Nordhausen ist erschienen und durch E. A. Fleischmann in München zu erhalten:

Der Archimagus

oder Sammlung außerordentlich überraschender, größtentheils ganz ohne Kosten ausführbarer Kunststücke von Philadelphia II., Professor der natürlichen Magie und Mitglied mehrerer gelehrten Vereine.

2te Aufl. 8 eleg. broch. 18 kr.

Gesellige Kreise angenehm zu unterhalten empfiehlt sich dieses Büchelchen ganz besonders, indem die angeführten Kunststücke nicht allein sehr interessant, sondern auch leicht und ohne Kosten auszuführen sind.



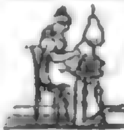
958. Es wird ein Astrolabium mit Stativ oder Tisch, eine Wasserwage, ein verjüngter bayer'scher Normal-Maaßstab zu kaufen gesucht. Das Uebr.

967. In unterzeichneter Handlung ist so eben dießjähriges Selterser- und Emser-Wasser angekommen, und empfehle selbe nebst allen übrigen Sorten zum billigsten Preis.

F. A. Ravizza.

973. (3 a) Widerruf.

Die Nachricht in Nr. 20 der Landbötin, als sey der Hr. Pfarrer Puchner von Ruppichtsberg (im Aufsatz steht Berg, nicht so) auf dem Wege nach Eberspoint von 4 Kerls angepackt und mißhandelt worden, wird durch denselben hiemit für eine ruchlose Verläumbung erklärt.

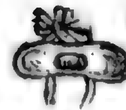


855. (3b) Niederländer- und Schlesischen Flachs zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme Alois Lechner, Theatiner Straße Nr. 32.

988. Künftigen Samstag, den 5. März, Nachmittags 3 Uhr, wird dahier in der neuen Pferdstraße Nro. 6. über 1 Stiege eine neue Zimmerorgel, im Aufwurfe zu 300 fl. gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Dieselbe ist bis dahin zu jeder Stund des Tages einzusehen.

957. (3 a) In eine Handlung kann ein ordentlicher, braver Junge von 14 bis 15 Jahren als Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter annehmbaren Bedingnissen, eintreten. Näheres in frankirten Briefen unter der Adreße Z. Z. in Landshut.

976. (2a) Für einen fleißigen treuen Lehrjungen öffnet sich ein Platz in einer Spengler-Werkstätte. D. Uebr.



966. Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er den Laden vor dem Marthor verlassen und am Dultplatz Nro. 7. wohnt, dankend für das bisher geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich zu fernerm Zuspruch.

Gg. Huber, Strohhutfabr.

960. Bey Amalie Decker, Putzarbeiterin in der Rosengasse Nro. 5., können sogleich zwey solide Frauenzimmer Beschäftigung erhalten.

961. (3 a) In der Herrenstraße Nr. 19. über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher und Wasch-Gelegenheit um den jährlichen Preis von 260 fl. nebst einer Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer und Remise um den Preis von 84 fl. des Jahres bis künftiges Ziel Georgi zu beziehen, gegen halbjährige Aufkündigung. Das Nähere ist in der Fürstenstraße Nro. 6. über 2 Stiegen und im obenbenannten Hause zu erfragen.

979. Zu einem sehr vortheilhaften und nützlichen Unternehmen braucht ein angestellter junger Mann ein Darlehen von 150 bis 200 fl. Derselbe wird es in monatlichen Raten zu 10 fl. vom Mai 1836. an zurückzahlen und zu 5 fl. verzinsen. Anträge unter den Buchstaben W. H. H. besorgt die Redakt. der Landbötin.

980. In Pfarrkirchen ist ein zweygädiges Haus, mit gewölbtem Kühstall, mit der Sattlergerechtigkeit um 1900 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

981. Ein reales Rothgerber-Recht ist in München zu verkaufen. D. Ue.

982. Vis a vis der protestantischen Kirche ist ein Haus nebst Garten um die Summe von 10,000 fl. zu verkaufen. Das Weitere in der Altenhofgasse Nro. 1. im 2. Stock zu erfragen.

968. Im Oberdonau-Kreis ist ein reales Ehehafts-Bad, mit oder ohne Oeconomie, geeignet für einen Chirurgen, auch für einen practischen Arzt aus freyer Hand zu verkaufen. Auf portofreye Briefe ertheilt das Nähere die Landbötin.

985. Ein rother Carneol-Uhrschlüssel, in Gold gefaßt, ohngefähr 1'' 3''' groß, wurde am 24. Febr. verloren. Der redliche Finder erhält den Werth des Goldes. D. Uebr.

986. Am 22. Febr., Nachts, ging auf der Straße nach Freysing von Schwabing bis zum Wirthshaus in Giedersheim eine Halskette von 7 bis 8 Gängen verloren.

983. In der Theatinerstraße Nro. 20. über 1 Stiege ist ein schönes Logis mit 3 heizbaren Zimmern, alle vornheraus, 2 Kammern, Küche, Holzlege rc. bis Georgi für 170 fl. jährlich zu vermiethen.

949. (2 b) Eine Ladeneinrichtung sammt Budel ist billig zu verkaufen. Das Uebr. Schwabingerstr. Nro. 10. im Laden.

Gartenschriften.

953. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Neuer allgemeiner

Gartenfreund,

oder kurzer, leicht faßlicher und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen, von J. Deißböck. gr. 8. neue Ausgabe. cartonirt 1 fl. 12 kr.

Deißböck, J.,

Uebersichts- und Erinnerungstabellen

zur Pflege und Wartung des Küchen-Baum-, Blumen- und Fenster-Gartens. gr. Fol. 45 kr.

Neuester allgemeiner

Blumengärtner,

oder vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freyen, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumistenkalender ꝛc. ꝛc. von einem Blumenfreunde. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

Katechismus der

Obstbaumzucht,

von C. L. Seis.

Zweyte umgearbeitete Auflage mit 4 Kupfertafeln und 9 Holzschnitten. gr. 8. broch. 45 kr.

---

984. Es sind auf dem Schrannenplatz 2 Schlüßlein verloren worden. D. Uebr.

Stahlschreibfedern

in höchster Vollkommenheit

970. Eine bedeutende Fabrik hat uns ersucht, ein Commissionslager ihres Fabrikates auf hiesigem Platze zu unterhalten. Wir haben uns zum Verkauf en gros bereitwillig erklärt, und erhielten so eben eine Parthie ganz

vorzüglicher Stahlfedern,

neuerfundener Masse,

welche an Elasticität die Federposen übertreffen und viel wohlfeiler sind. Mit einer Stahlfeder läßt sich oft vier bis fünf Monate schreiben.

Das Dutzend kostet mit Federhalter 24 kr.
„ „ extra-feine approbirte Stahlfedern . . 36 kr.

München. Finsterlin'sche Buchhandlung, Salvatorstraße Nro. 21.

---

963. Durch George Jaquet in München sind folgende Werke um beygesetzte Preise zu beziehen:

Schopf, F. P., die östreichische Forstverfassung, das Forstrecht und die Forstpolizey 3 Bände. gr. 8 geb. 6 fl. —

— — Dasselbe auf Schreibpapier 7 fl. 12 kr.

— — Die östreichische Jagdverfassung, das Jagdrecht und die Jagdpolizey. gr. 8. geb. 1 fl. 21 kr.

— — Das gesetzliche Verfahren in Auswanderungsfällen. gr. 8 geb. 1 fl. 24 kr.

— — Sammlung aller in Conscriptions-, Rekrutirungs, Militair-Entlassungs-Angelegenheiten erlassenen Vorschriften. gr. 8. geb. 2 fl. 12 kr.

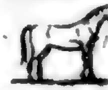
969. In einer geräumigen Wohnung kann ein Zimmer mit Einrichtung für einen angehenden Geistlichen abgegeben werden. Das Nähere ist zu erfragen in der Theaterstraße Nro. 8. über 1 Stiege rechts.

674. Unterzeichneter hat hiermit die Ehre, seine so eben frisch angekommenen französischen Damen-Käse in zwey Sorten zu 48 kr. und 30 kr. per Pfund zur geneigten Abnahme ergebenst zu empfehlen.

Joseph Karl,
Spezerey Händler vor dem Karlsthor im Rondelle rechts Nro. 8.

---

978. In der Amalienstraße Nr. 34. über 1 Stiege sind schöne weiße Spitz zu verkaufen.



908. (2b) Zwey hellbraune, fehlerfreye, siebenjährige Wagen-Pferde, 15 bis 16 Faust hoch, sind billig zu verkaufen. D. Uebr.

---

928. (3b) Französische Federschalen zu Laubsägen, so wie alle Gattungen Porzellan-Farben, auch englische Tuschfarben in Kistchen und offen, sind zu haben bey Joseph Quante in Augsburg.

Gott Gefällige Gaben.

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nro. 80.

	fl.	kr.
Den 26. Februar: Transport	42	36½
Von C. v. D.	—	24
Summa	43	½

Zur Vertheilung an die Krimminger und andere recht Arme ꝛc.

	fl.	kr.
Den 26 Febr. Von M. P. G.	8	45

(Die Vertheilung im nächsten Blatt.)

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 27. Februar 1836

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	40	11	2	10	23	—	3	—	—
Korn.	7	6	6	56	6	42	—	—	—	3
Gerste.	9	2	8	43	8	25	—	9	—	—
Haber.	4	25	4	13	4	5	—	2	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1070 Schäffl; Korn 652 Schäffel; Gerste 2363 Schäffel; Haber 641 Schäffel.
Rest: „ 210 „ „ 174 „ „ 138 „ „ — „

Brodtarif vom 29. Februar 1836. Waizen: Schäffel à 15 fl. 53 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzwecken 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 2 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 32 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 33 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. — L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. — L. 1 Sechszehn Kreuzerlaibl 8 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel à 13 fl. 55 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 33 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl 52 kr. Einbrennmehl 36 kr. Riemischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. ꝛc. ꝛc.

Donnerstag, den 3. März. N^ro. 27. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Es heißt, Se. M der König hätten vor ihrer Abreise nach Griechenland befohlen, daß die h. Otto-Kapelle in Kiefersfelden bis 1. Juni (am Geburtstage Königs Otto) vollendet seyn müsse.

Der k. Hr. Lieut. Frhr. v. Gravenreuth ist in Ancona wieder angelangt und hat die besten Nachrichten über das Befinden beyder Königl. Majestäten mitgebracht.

Den 29 Febr. feyerte Se. Exc. unser allgemein so innigst verehrte Herr Staatsminister der Justiz, Frhr. v. Schrenk, sein 40jähriges Dienst-Jubiläum, wobey um 11 Uhr Aufwartung aller Justiz-Behörden war.

Ludwigstadt, 26. Febr. 1836. Heute ging die feyerliche Installirung des k. Landrichters Allioli dahier vor sich, bey welcher Gelegenheit der, um das Wohl der Menschheit sehr verdiente, k. Landrichter Gleitsmann von Kronach, als k. Regierungs-Kommissär, eine, der Würde und dem Zwecke der feyerlichen Handlung entprechende, Anrede hielt, die von dem Neuinstallirten auf gleiche Weise erwidert wurde. Dieser Feyerlichkeit folgte ein Festmahl, allwo unserm allergnädigsten Landesvater mehrere Toasts gebracht wurden. Am Abend ward dem abgehenden k. Landrichter Agatz zu Ehren von den braven Einwohnern von Ludwigstadt und den gleich wackern Vertretern sämmtlicher Landgemeinden ein Fackelzug, mit Musik begleitet, veranstaltet. Hiebey sprachen sich neuerdings die besten Gesinnungen dieser Gränzbewohner auf das Lebendigste aus.

Aschaffenburg, 19. Febr. Durchdrungen von dem Wunsche, die Liebe und Verehrung für Ihre königlichen Majestäten geziemend kund zu geben, stifteten Frauen dahier zur Feyer des 12. Oktobers im Oktober 1835 einen Verein zur Unterstützung nothleidender verehelichter Wöchnerinnen. Dieser Frauen-Verein wurde durch höchstes Rescript der königl. Regierung vom 30. Jan. 1836 bestätiget, und constituirte sich am Gestrigen förmlich in einer Plenarversammlung der Frauen. Der Zweck des Vereins ist, nothleidende Mütter während der letzten Zeit ihrer Schwangerschaft und während ihres Wochenbettes durch Nahrungsmittel, Kleidungsstücke, Geld und sonstige, nach Erforderniß der obwaltenden Umstände nöthige, Hülfsmittel zu unterstützen. Zu den beyden Obervorsteherinnen des Vereins wurden gestern in der Frauensitzung erwählt: die Frau des k. Physikus und Medizinalraths Kaiser, zur Sekretärin wurde die Gemahlin des k. Forstmeisters Schmitt auserkohren, und zu den Vorsteherinnen der Stadtdistrikte wurden die Landrichters-Wittwe Albert, die Professors- und Forstmeisters-Gattin Behlen, die Gemahlin des Bürgermeisters v. Heerlein und die Landrichters-Wittwe Rechert erwählt. Möge dieser Frauen-Verein gute Früchte tragen.

Kürzlich galt's eine Wette um 1 Kronthaler, welche der Bauer Angerherr von Raubling bey Rosenheim dadurch gewann, daß er 40, sage vierzig hartgesottene Eyer auf Einem Fleck verzehrte. Vier Wochen darauf, auf einer Hochzeit, wo bekanntlich Bratwürste auch eine bedeutende Rolle spielen, liebäugelte er mit den daliegenden netten Dingern, und äußerte sich, wenn die Gäste so viel Appetit hätten, wie er, so würden viele bey den Würsten zu kurz kommen. „Ja, wie viel könntest denn Du essen?" „Na, so a vier und vierzig Paarl! Aber, kosten därfen's nicks" „'s Gilt!" riefen mehrere Gäste, „wir zahlen's, aber essen mußt's Alle auf Anen Fleck." — Gesagt, gethan! Mein Bauer setzt sich hin, fängt an, ganz staat zu essen, verzehrt mit dem appetitlichsten Appetit nicht nur diese 44, sondern schickt ihnen noch zehn Paarl auf eigene Rechnung nach. Facit 54 Paar Bratwürste! Bulletin: Befand sich sehr wohl. Ist ein Mann in den Vierzigen, nicht groß, nicht stark, und sonst sehr mäßig, nüchtern und ordentlich. (Das ist ein Gegenstückl zu dem Ortsbürgermeister, der einen ganzen Kalbsbraten und eine ganze gebratene Gans ohne Schaden verzehren konnte. Allein bey Dem haben die schweren Regiments-Sorgen das Essen leicht verdauen machen.) —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Araucaner (Südamerika) sieht man gruppenweis um einem Haufen gekochter Kartoffeln niedergehuckt, wobey sie ein Stück Steinsalz haben, das von Mund zu Mund geht und von dem Jeder das Seinige abschleckt. (Appetitlich! Ist, wie in einigen Gegenden mit dem Kandelzucker, der beym Kaffeetrinken an einem Spagat über den Tisch hängt, und von einem dem andern in's Maul geworfen wird. Na, sey staat! Wird mir's ja stoanübel!)

Digitized by Google

Hier der versprochene Bericht über die Schönherr'sche Muckersecte: „Nach ihm hätten in dem unendlichen Raume zwey Urwesen sich in ihrem Kreislaufe begegnet, Licht und Finsterniß, jenes die bewußte productive Kraft, diese die Finsterniß, receptiv und bestimmt, durch Aufnahme des Lichtes sich bewußt zu werden. Durch die Verbindung und Durchdringung Beyder wird die Welt geschaffen, die mit Allem, was ist, aus beyden Elementen besteht. Doch ist diese Verbindung eine allmählige, und noch nicht vollendet; noch kriechen ungleiche Massen von Licht und Finsterniß im Chaos umher, und nur wenn und wo sie sich wirklich verschmelzen, tritt der vollselige Zustand, das Reich Gottes, ein. Auch im Menschen besteht noch jene ungleichartige Vertheilung von Licht und Finsterniß, daher einige vorzugsweise Licht-, andere Finsterniß-Naturen sind. Diese bilden unter sich wieder eine Stufenleiter nach Maßgabe ihrer Composition, und stehen in gegenseitiger Beziehung und Unterordnung. Sich der Vereinigung der Urwesen und der unbedingten Unterordnung unter die vorgesetzten Glieder widersetzen, das ist die eigentliche Sünde, dadurch erzeugt, daß die Finsterniß aus ihrer Natur, der Receptivität, tritt. Dieses seltsame System fand bey einigen Personen Eingang und Glauben; es wurde auch in Praxis gesetzt, und schon damals verbreiteten sich dunkle Gerüchte über ähnliche Verirrungen, wie die jetzt an's Licht gekommenen. Aber Schönherr war nicht der Mann, die begonnene Sache durchzuführen. Aeußere Unternehmungen, welche die Richtigkeit seines Systems bestätigen sollten, schlugen fehl; viele seiner Anhänger kamen dabey um das vorgeschossene Geld; es entstanden Spaltungen; Schönherr erkrankte aus Gram und starb im Schmerze eines fruchtlosen Bestrebens, aber in vollem Glauben an die Wahrheit seines Systems. Schon vor dessen Tode hatte sich sein Hauptanhänger, der Prediger Dr. Ebel, eine bedeutende Autorität in dem Kreise zu verschaffen gewußt durch seine reiche Phantasie, geistige Gewandtheit, Rednergabe und den Eindruck der Liebe und Kraft, den sein ganzes Wesen macht. Auf einer Reise nach Schlesien hatte er eine junge Dame von Stand, Wittwe eines Officiers, für seine, von Schönherr übernommene und selbstständig ausgebildete, Geheimlehre gewonnen. Diese Frau, ausgezeichnet durch Schärfe des Verstandes, Lebendigkeit und Liebreiz ihres Wesens und eine seltene Willenskraft, mochte sich um so leichter angeschlossen haben, als sie richtig herausfühlte, hier könne den Talenten Geltung, so wie der mit solchen Gaben oft verbundenen Neigung zum Herrschen Raum verschafft werden. Beyde vereint betrieben nun eifrig die Ausbreitung ihrer Lehre, gewannen aber in den ersten Jahren nur zwey entschiedene Anhänger (G. v. K. und Fräulein v. D.)."

(Fortsetzung folgt)

Ueber die schon kurz erwähnten Natur-Ereignisse am Platten-See in Ungarn melden österreichische Blätter Folgendes: Szölös Györk (Sümegher Gespannschaft) den 10. Februar. Gestern früh fing es an bei uns stark zu schneien, so zwar, daß bis Mittag der Schnee 1½ Fuß hoch lag, unterdessen brauste der Platten-See fürchterlich und thürmte hohe Wellen auf. Gegen Mittag legten sich die Wogen, und es kam plötzlich ein heftiger Südwind, der die großen Schneehaufen schnell vernichtete, unter welchen viel Vieh begraben lag, welches zum Theil dadurch gerettet wurde. Gegen drei Uhr Nachmittags folgte ein schreckliches Donnerwetter, begleitet von einem mit Schneegestöber vermischten heftigen Sturme, während welchem ein Mann, der eben in den nahen Hain gehen wollte, zwei andere aber am Feuerherde vom Blitze getroffen wurden. — Gegen fünf Uhr war Alles ruhig geworden, — nicht die mindeste Luftbewegung bemerkbar, als plötzlich alle Einwohner durch ein ungeheures unterirdisches Getöse, dem augenblicklich ein gewaltiges Erdbeben folgte, in Schrecken gesetzt, aus ihren Wohnungen eilten. Viele Häuser bekamen große Spalten, viele sind eingestürzt; der 20 Quadratmeilen große Platten-See war und ist auch heute noch mit schwarzem Nebel bedeckt, an manchen Orten scheint sein Wasser zu sprudeln, als ob es kochte, und (was sehr bemerkenswerth ist) hat er diese Nacht viele todte Fische ausgeworfen. Fürchterlicher als alles bisher Gemeldete ist, daß die Bewohner der Thäler Latzany und Tuz sammt Heerden ihre Heimath verlassen mußten, da dieselben seit dem gestrigen Erdbeben mit dichtem stinkenden Dampfe ganz bedeckt ist, und man in der Ebene sogar Flammen aus der Erde aufsteigen sah. Wir sind hier in größter Angst, der See zeigt heute wieder, (9 Uhr früh) wolkenaustrebende Wellen.

Konstantinopel, 27. Januar. (Schluß.) Dieses gilt für Männer und Frauen. Gleichfalls sollen Jene, welche auf der Gasse und in den Gewölben sitzen, nicht sitzen bleiben und Se. H. anschauen, noch dem Großherrn schaarenweise vorangehen oder nachfolgen. Jede Mannsperson, welche sich erkühnen würde, diese Verordnung zu übertreten, wird für ihre Person, eine Frau aber sowohl selbst, als ihr Ehegatte, gestraft werden. Ausser den Handwerks- und Handelsleuten sollen auch alle jene, welche sich der Unterhaltung und des Ansehens wegen bey dem Herannahen des Großherrn in den Barbierstuben und den Gewölben befinden, vor den Fenstern nicht sitzen bleiben und den Kopf hinausstecken, um zu gaffen, sondern sich etwas zurückziehen. Sollte Jemand diese Verordnung übertreten, so wird er sowohl, als auch der Besitzer des Gewölbes, in welchem er sich aufhalten würde, ja sogar der Zunftmeister ergriffen und streng bestraft werden. — Mehrere Schreiber und andere derley Individuen haben sich angewöhnt, eine Gattung besonderer unschicklicher Kleidung anzuziehen, eigene Kopfmützen und Hüte vom Derwisch-Orden, besondere Turbane, in der Hand einen Spieß, Axt oder Lanze, was jedoch von den Großen des Reichs, unsern Collegen, als sinnlos angesehen und ganz und gar gemißbilligt wird. Wer immer in einem solchen verordnungswidrigen Anzuge gesehen werden sollte, wird eingezogen und bestraft, und auf diese Art mit den Gränzen bekannt gemacht werden, welche er nicht zu überschreiten hat. (Ist nicht übel.) Wagt es ein solches Individuum, sich in Gegenwart Sr. H. blicken zu lassen, so wird es nicht nur selbst ergriffen und bestraft, sondern auch, bewohnt es eine Bude, der Eigenthümer derselben, und dessen Zunftmeister, bewohnt es einen Khan, der Aufseher des Khans; wohnt es jedoch in einem Privathause, der Hausbesitzer, der Iman und die Muchtare des Stadtviertels. Sollte ein solches Individuum einem Mönchskloster angehören, so wird der Scheich (Obermönch) vorberufen und nachdrücklich verwiesen werden.

Nach der neuesten Numer des „Berliner Wochenblattes" wird die Einwohnerzahl Berlins, mit dem Militär, auf 260,000 geschätzt.

Mehrere Blätter (aber die Landbötin nicht) erzählten, daß ein Versuch gemacht worden, die Gruft der höchstseligen Großherzogin von Hessen-Darmstadt zu berauben; eine reine Erdichtung! Ist, nach eigenem Willen ganz einfach und ohne allen Schmuck beerdigt worden.

In Darmstadt sind auch die Gattin des dirigirenden Staatsministers Frhrn. Du Thil, der Generallieut., Gen.-Adjutant und Präsident des Kriegsministeriums, v. Falk, der verewigten Frau Großherzogin, und zwar an der nämlichen Krankheit: am weißen Friesel, nachgefolgt.— Letzterer, kinderlos, ein ausnehmend trefflicher Mann, von erst 50 Jahren, hat den Militär-Wittwen und Waisen 20,000 fl. vermacht, welche nach dem Tode seiner Gattin an dieselben fallen.

☞ Im Königreich Hannover ward ein Unterstützungs-Verein für hülfsbedürftige Wittwen und Waisen von praktischen Aerzten gestiftet. Folgt's nach! (Unsere hiesigen Bader haben die Absicht, einen recht schönen Verein zu stiften.)

Am 16. Febr. 6 Uhr 10 Min. Abends wurde in Düsseldorf eine glänzende Feuerkugel beobachtet.

In der Düsseldorfer Zeitung liest man unter der Ueberschrift: „Mondstein, den 16. Februar 1836, um 6 Uhr 10 Minuten Abends, Folgendes:

Unter den vielen Mondsteinen, die mit Millionen um unsere Erde herumfliegen (und wovon wir die meisten nicht sehen können, eben ihrer Kleinheit wegen von 1 bis 5 Fuß Durchmesser) kam einer um 6 Uhr 10 Minuten auf etwa 10 Meilen von der Oberfläche der Erde. Er hatte ein außerordentliches starkes Licht, und war von einem Schweife begleitet. Sein Durchmesser war ungefähr das Doppelte von Jupiters Durchmesser. Er kam in einer Höhe von 30 Grad von Osten nach Westen, und sank scheinbar. Gegen den Meridian machte er einen Winkel von ungefähr 45 Grad. Wenn man eine zweyte Beobachtung hätte, so könnte man ihn berechnen, und sehen, ob er auf die Erde gekommen oder wieder von der Atmosphäre in die Höhe geschnellt worden sey, wo er denn wieder im Leeren um unsere Erde fortliefe. Der Mond hat gar keine Atmosphäre, oder doch nur sehr geringe, und wenn Kanonen auf dem Monde wären, so wurden diese, wenn sie senkrecht ständen, beym Abfeuern die Kugel ins Leere schicken, und nicht wieder auf den Mond zurückkommen.

Düsseldorf, den 17. Februar 1836. Benzenberg.

Ulm, 27. Febr. Der Muttermörder Steck von Rammingen, O.A. Ulm, wurde den 25. d. M., als in geistesabwesendem Zustande sich befindend, in das Irrenhaus nach Zwiefalten abgeführt. — Am gleichen Tage hat der gewesene Spitalkarrer Stettner hier, sein Weib todtgeschlagen. Er brachte ihr mehrere bedeutende Schläge auf den Kopf bey, zeigte am Abend desselben Tags die That einem Verwandten an, und wurde hierauf dem Gerichte übergeben.

Einer der reichsten nordamerikan. Capitalisten, Hr. Astors, baut in Newyork ein Hotel, das zur Aufnahme von 2000 Reisenden eingerichtet werden soll. In Neworleans wird an einem ähnlichen auf dem Platz der alten Börse, zu 1200 Zimmern, gearbeitet. (Wann kriegt denn München seinen großen Gasthof?)

Trotz der vielen ungünstigen Nachrichten aus Nordamerika ziehen doch mit dem kommenden Frühling deutsche Auswanderer nach Amerika, und auch aus den sächs. Herzogthümern sind in diesen Tagen wieder mehrere Familien abgereist. Aus dem Koburg'schen sind vor einigen Tagen 4 erwachsene Kinder, darunter 3 Töchter eines Geistlichen, fortgewandert. Von der Höhe des Thüringer Waldes ziehen abermals 39 Personen, meist Fabrikanten, über das Meer.

Die Tscherkessen sollen 8000 M. Reiterey stark über den Kuban gedrungen seyn, nachdem sie die Russen zurückgeworfen, darauf die russ. Stadt Stawropol geplündert und 300 der Vornehmsten mitgenommen haben.

In Frankreich ist neuerlich von einer Verordnung die Rede, durch welche alle Pulvermagazine aus der Nähe der Städte entfernt werden sollen.

London. William Saundry, Marinesoldat, wurde von dem Kriegsrathe zu 200 Spießruthenhieben verurtheilt. Beym hundertsten Hiebe sank er nieder. Man ließ ihn sofort ins Spital schaffen, wo er bald den schrecklichen, durch diese grausame Strafe ihm verursachten, Leiden unterlag.

Noch im Verlauf des Tages, wo das schreckliche Brandunglück in St. Petersburg vorfiel, sind alle diese Leichen an ihre Angehörigen ausgeliefert worden, und noch an demselben Abend, wo das Unglück geschah, waren auf einem Balle im adligen Clubb über 100,000 Rubel für die Angehörigen der Verunglückten gesammelt worden.

Die Blätter von Jamaike vom 1. Jan. berichten, daß in der Nähe der Bai Morant ein kleiner Fischernachen mit einem Franzosen an Bord, der von der Küste von Martinique durch den Sturm dahin verschlagen worden war, angekommen ist. Der Fischer Namens Elie Enoch, hatte mit zwey Gefährten den Nachen bestiegen, um zu fischen, war aber von dem Sturm ergriffen worden. Er blieb 33 Tage lang auf der hohen See, den Stürmen und den Qualen des Hungers ausgesetzt. Der erste seiner Gefährten war am 7ten, der zweyte am 10ten Tage gestorben. Man hofft den unglücklichen Verschlagenen zu retten.

Von Paris sind in letzterer Zeit mehrere ausgezeichnete Polen nach England, u. a. der General Chrzyganowski, der den letzten Feldzügen gegen die Türken beygewohnt. Er bekleidete damals eine Stelle im russischen Generalstabe und ist als ein trefflich gebildeter und sich stets fortbildender Krieger am besten geeignet, die nöthige Auskunft über die Art der Kriegführung in den Gegenden des schwarzen Meeres, über die Einrichtung und das Wesen der russischen Truppen zu geben.

In Wien wird das Theatergebäude an der Wien am 15. März, und die dazu verbleibenden Haus-, Bau- und Feuerlöschgebäude am 15. April versteigert.

Der Kaiser von Rußland hat dem Metropoliten der griechisch-unirten Kirchen in Rußland, Joßafat, so wie dem griechisch-unirten Bischof von Litthauen, Joßif, jedem eine mit Brillanten geschmückte Panagia (Allerheiliges) verliehen.

Aus Piskolt im Biharer Comit. in Ungarn wird unterm 20. Jan. berichtet, daß daselbst und in der Umgebung die Erdbeben seit 1834 noch nicht aufgehört haben.

Am 13. Febr. ist das Städtchen Groenlo in Holland, in Folge eines Blitzschlages in den Kirchthurm, gänzlich abgebrannt.

Smyrna, 31. Jan. Kälte und Stürme haben diesen Winter viel Unheil zu Wasser und zu Land in unseren Gegenden angerichtet. Aus Syra und Scios und den meisten Inseln wird nichts als Unglück gemeldet.— Nach den neuesten Nachrichten aus Athen vom Januar hat das Zutrauen des Volkes zu König Otto sich bey der Unpäßlichkeit desselben wieder auf das Herrlichste gezeigt. Von allen Seiten strömte das Landvolk nach Athen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.— Es hat die Kälte in Athen viel Unheil angerichtet.— Der nordamerikanische Commodore Elliot unterhandelt in Athen wegen eines Handels-Traktats und hat bereits einen Konsul daselbst aufgestellt.— Der franzds. Admiral Massieu, umgeben von allen seinen Stabs-Offizieren, begab sich kürzlich, einer Einladung unseres Erzbischofs zufolge, in die Kirche der Kapuziner, allwo zu Ehren eines Heiligen ein großes Fest gehalten wurde.

Madrid. Mendizabals gewaltsames Verfahren wird heftig getadelt, und die achtungslose Art, mit welcher Mina die Franzosen behandelt (er läßt Kaufleute einsperren, weist sie fort rc.). Der franzds. Konsul hat bereits bey einem Besuch mit allen Offizieren der franzds. Station rc. gesagt: „Herr General! Ihr Betragen gegen die Franzosen ist befremdlich, wo nicht unwürdig. Sie plagen sie auf alle Art; ich werde dies meiner Regierung anzeigen. Wenn es so fortgeht, so rechnen Sie nicht mehr auf ihre Allianz." Mina stammelte bloß einige unvernehmliche Worte. (Man spricht von der Entlassung Minas.) —

Im vorigen Sommer wurde in Paris, unter dem Namen einer Melone; ein ungeheurer Kürbis auf einen Markt gebracht, und, in kleine Stücke zerschnitten, an das Publikum verkauft. Ein deutscher Handwerker brachte 5 Kerne desselben nach seiner Vaterstadt Stettin, und übergab sie seinem Schwager, welcher ein Gärtner ist. Auf einem Erdhaufen von Vegetabilien und veraltetem Mistbeetdünger, auf den Abhang nach Mittag gepflanzt, gingen 2 davon auf, welche kräftige Wurzeln schlugen und üppige Ranken trieben. Die Früchte bildeten sich mit außerordentlicher Schnelligkeit zu einer gewaltigen Größe aus und die netzförmige Bildung der äußeren Schaale gewährte ein seltenes Schauspiel. Die Frucht wog in vergangenem Herbst 1 Ctr. 59 Pfd. Die Form ist kreisrund, der Umfang 7¼ Fuß und die Frucht war, nach Art der Melone, in 18 Rippen getheilt. Bey dem Zerschneiden fand man eine Menge Wasser von birnartigem Geruch im Innern. Uebrigens war sie nicht völlig reif geworden, da der Frost sehr zeitig eingetreten war. Dieser mag auch die Bildung der großen Wassermenge veranlaßt haben. Von drey anderen Früchten wog keine unter 100 Pfd. Der Geschmack, welcher, wenn auch nicht übel, doch nicht vorzüglich war, würde bey vollkommner Reife wohl besser gewesen seyn. Uebrigens war man von der Neuheit der Frucht und ihrer Verschiedenheit von dem sogenannten Riesen- oder Melonen-Kürbisse überzeugt. Da die Kerne reif geworden waren, so läßt sich die baldige Verbreitung der Frucht hoffen. Es ist in der That sonderbar, daß, auf größeren Wirthschaften, so manches Plätzchen, z. B. hinter den Scheunen rc. unbenutzt bleibt, und nicht mit Kürbissen bebaut wird. Welch ein vortreffliches Futter für das Milchvieh giebt nicht das Fleisch derselben, vorzüglich wenn es im Winter gekocht, den Kühen in der Trankbrühe gereicht wird. Die Kerne der Kürbisse geben außerdem noch ein gutes Oel, das hell brennt, länger als jedes andere Oel anhält und wenig raucht. Schlägt man die äußere Schaale von den Kernen ab, so geben sie mehr Oel als eine gleiche Quantität einsaamen.

Paris, 24. Februar. Das Café de la Renaissance ist heute sehr besucht. Auf dem Comptoirstuhle sitzt Nina Lassave, in feuerfarbenem Atlasrock, goldene Spangen im Haar. An der Thüre zwey Einnehmer, welche für je 12 Sous Konsumtionsbillete vertheilen. Zahllose junge Leute mit Schnurrbärten drängen sich ans Comptoir, unterhalten sich mit der Geliebten Fieschi's, und einige Bankiers gingen von der Börse hinüber, um dem Schauspiele beyzuwohnen. Sie ist zu tausend Franken den Monat auf ein Jahr engagirt. Inzwischen hatte Nina für ihre Frechheit auch Spott und Drohungen zu ertragen; sie hat deßhalb Diejenigen, welche sich mit ihr unterhielten, flehentlich, sie doch in ihrer unglücklichen Lage zu schonen. —

An Fieschi's Schädel fand man das Organ der Güte und der Theosophie; die des Stolzes und der Eitelkeit fehlten, und die der Entschlossenheit und des Muthes waren nur mittelmäßig. Na, wie schauts jetzt aus, Herr Dr. Gall, mit der Schädellehre?

Ein Theil der Flüchtlinge, welche vermöge der militärischen Anordnungen der Schutzmächte aus Krakau entfernt, und nach Podgorze instradirt werden sollten, hatte sich gegen die preußische Gränze hin geflüchtet, wodurch die daselbst aufgestellten preußischen Truppen sich veranlaßt sahen, sie mit Gewalt zurückzutreiben. Diese Flüchtlinge wurden sodann den österreichischen Militärbehörden übergeben und sogleich ihrer Bestimmung zugeführt. Im ganzen Freystaate herrscht nun wieder Ruhe, und die friedlichen Einwohner können ihre Freude nicht genug äußern, von dem Drucke befreyt zu seyn, den sie seit langer Zeit von einigen rachgierigen, fanatisirten Menschen zu erdulden hatten. Es scheint gewiß, daß der Senat von Krakau auf die an ihn ergangene Aufforderung der drey Residenten nicht den Muth hatte, die fremden Flüchtlinge zu entfernen, und daß er, um einigermaßen dem Ansinnen der Schutzmächte Genüge zu leisten, ein Auskunftsmittel ergriffen hat, welches von der gänzlichen Hinfälligkeit seiner Autorität Zeugniß geben dürfte. Der Senat soll nämlich die Gefängnisse geöffnet haben, worin sich allerley Verbrecher befanden, um diese den politischen Flüchtlingen zu substituiren. Den Residenten, denen dieses Manöuvre nicht entgehen konnte, blieb daher nichts Anderes übrig, als selbst Vorkehrungen zu treffen, und in Folge der Wiener Kongreßakte alle politischen Flüchtlinge zu entfernen, welche so rechtswidrig Unterkunft und Schutz in Krakau gefunden hatten.

Der englische Handelsminister Thomson hat umgesattelt und hielt kürzlich im Unterhause dem deutschen Zollverein eine herrliche Lobrede.

Im Jahre 1833 gabs in Paris 1220 Aerzte; heuer 1320. Studenten 1832: 5378; 1835: 8262.

Mainz, 24. Febr. Gestern Abend wurde die hiesige Rheinbrücke des starken Treibeises wegen, zum drittenmal in diesem Winter abgeführt.

Man denkt so wenig an die Räumung Anconas, daß eine Gabarre von Toulon nach Oran geschickt werden soll, um daselbst das vierte Bataillon des 66sten Regiments aufzunehmen und es nach Ancona zu bringen.

Der Sectirer Liesmer Rudi von Uerkheim ward am 11. Febr. zu Tafenwyl arretirt.

Die in dem Eise der Nordpolgewässer eingefroren gewesenen britischen Schiffe sind, bis auf zwey, glücklich wieder zurückgekommen.

Wenn solide deutsche Buchhandlungen sich mit dem Verschleiße des Schriftchens: „J. Herschel's Beobachtungen des Mondes und seiner Gegenstände" befassen, welches der berühmte Arago für ein Gewebe der abgeschmacktesten Lügen, für eine Ausgeburt der krassesten Windbeuteley erklärt, dem nur die leichtgläubigste Einfalt irgend eine Aufmerksamkeit schenken kann, so sollten sie dasselbe wenigstens doch nicht als von wissenschaftlichem Werthe empfehlen; und thun sie es aus Ernst, so stempeln sie sich selbst zu — — Pinseln (Na, wann ich nur Eppes davon hab'!) —

Theater.

Donnerstag: Die Capulet's und Montague's. Freytag: (Zum Erstenmale.) Endlich hat er es doch gut gemacht! Lustspiel. — —

934. (3 c)

Museum.

Samstag, den 5. März 1836.: Musikalisch deklamatorische Abendunterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.

972. (3 b)

Gesellschaft des Frohsinns.

Montag, den 21. März d. J., wird die zu Folge der §§. 68. und 70. der gesellschaftlichen Bestimmungen festgesetzte ordentliche General-Versammlung abgehalten werden; wovon die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder hiemit in Kenntniß gesetzt werden mit dem Anhange, daß die bey selber vorkommenden Gegenstände durch die im Gesellschafts-Lokale affizirte Tagesordnung näher werden nachgewiesen werden.

München, den 28. Februar 1836.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

1028. Die Krippen-Vorstellung in der St. Michaels-Hofkirche, nämlich das dargestellte Haus Nazareth ist noch bis den 13. März zu sehen.

Getraute Paare.

Hr. Math. Burzler, Bedienter und Wittwer, mit A. M. Seitz, b. Schlosserstochter von Vilshofen.

Auswärts Getraute.

In Brodswinden: Hr. K. Reuter, k. Pfarrer in Martinsheim, mit Dem. Ida H. A. Dümmler. —

Todesfälle in München.

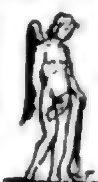
J. Erz. Frau Isabella Freyfrau von Maillot de la Treille, k. b. Kämmerers-, Staatsministers- und Generallieutenants-Wittwe, 60 J. a. Beerd. heute, Donnerstag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Samstag, Vormittags 11 Uhr am Lehel. — Hr. M. Kriechbaum, b. Metzgerssohn, 27 J. a. — Hr. Joh. Pöschl, b. Schneider, 38 J. a. — Hr. J. Schmidhofer, ehemal. b. Weber, 68 J. a. — Seb. Romauer, ehemal. herrsch. Kutscher, 72 J. a. — K. Fliehr, Marqueur von Ansbach, 32 J. a. — Hr. W. Schmid, q. Zoll-Inspekt.-Actuar von Würzburg, 56 J. — Gg. Eigenstorfer, bürgl. Stadtmusiker, 35 J. a. —

Frau Kl. Schlägl, b. Buchbinders-Gattin, 36 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Freytag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 29. Febr.: Hr. Math. Heß, Feldwebel von der Garnisons-Comp., geb. v. Düsseldorf, 57 J. a., todt anher gebracht.

Den 2. d.: Joh. Brand, Gem. vom Reg. Prinz Carl, geb. v. Neustetten, Ldg. Herrieden, 39 J. a., an der Lungenlähmung.



1022. Nach dem unerforschlichen Rathschluße Deß, der Leben nimmt und gibt, ward uns're geliebte Tochter und Schwester,

Sidonia Mayerhofer,

den 27. Februar abends 9 Uhr, nachdem sie 11 Tage am Nervenfieber schwer darniederlag, im 14ten Lebensjahre aus der Mitte ihrer tieftrauernden Familie in's bessere Leben gerufen.

Wir bringen hiemit dieß unsern verehrten Freunden und Verwandten zur ergebensten Anzeige.

Nannete Mayerhofer, k. LG. Assessors-Wittwe.

Oskar und Gisela Mayerhofer, Geschwister.

Auswärtige Todesfälle.

In Walsdorf bey Bamberg: Frau F. A. Mayer, geb. Drechsel, 3te Gattin des k. Hrn. Pfarrers Mayer; hatte 8 Kinder mit ihm erheirathet. —

In Büchenbach bey Roth: Der k. Herr Pfarrer H. Stäbner, am 18. Febr., und am 23ten die verwittw. Frau Justizamtmännin Endres, Mutter der von ihm mit 5 meist unerzogenen Kindern hinterlassenen Wittwe. —

954. (2 b) Praes. den 27. Febr. 1836.
Nro. 103.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königlichen Regierungsauftrages werden für die Etatsjahre 18 37/38. 18 38/39 18 39/40 der I. Finanzperiode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als auch die Materialauffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke Starnberg gelegenen Staatsstraßen auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird in loco Starnberg Commission auf

Samstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit sowohl bey dem königlichen Landgerichte Starnberg, als bey der unterfertigten Bau-Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, am 23. Febr. 1836.

Königl. Landgericht Starnberg. Lct. Leiendecker, Landrichter.

Königl. Bau-Inspection München II. D. l. a. Albert, Bau-Conducteur.

(L. S.) Graf, coll.

990. Praes. den 29. Febr. 1836.
Nro. 1111.

Edictalcitation.

Ein vom ehemaligen Kloster Thierhaupten aufgenommenes Pfarrkirchenstiftungskapital pr. 190 fl. zu 3 prcto. verzinslich wurde bey der Klostersäkularisation vom Staate übernommen, und laut allerhöchsten Rescripts vom 2. Dez. 1817. auf die k. Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse in München überwiesen. Die fragliche Staats-Schuldurkunde, oder auch die Obligation vom ehemaligen Kloster Thierhaupten werden vermißt; der Besitzer derselben wird daher aufgefordert, solche binnen 6 Monaten anher vorzulegen, indem sie sonst nach Umfluß dieses Termines für ungültig und kraftlos erklärt werden müßten.

Rain, den 24. Februar 1836.

Königl. bayer. Landgericht Rain.
(L. S.) Beck, Landr.
coll. Müller.

959. (2 b) Praes. den 26. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

(Getraidverkauf zu Schwindegg betr.)

Am Samstag, den 12. März l. Js. werden im Schlosse zu Schwindegg bey Dorfen

circa 50 Schäffel Korn
12 „ Gerste
54 „ Haber

ganz oder theilweise gegen Baarzahlung, vorbehaltlich herrschaftlicher Genehmigung, öffentlich verkauft, wozu Käufer eingeladen sind.

Den 20. Februar 1836.

918. (2 b) Bey einem hiesigen Friseur kann ein gut erzogener Knabe aus einer ordentlichen Familie in die Lehre treten. Das Uebr.

951. (2 b) Die Erben der Gärtners-Wittwe M. M. Heiland sind gesonnen, das Gärtner-Anwesen Nro. 3. in der Geyerstraße, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, in welchem gegen 12 Wohnungen sind, dann einem großen Gemüse-Garten und dazu gehörigen Vorrichtungen zu verkaufen.

Angebothe nimmt der Unterzeichnete an, und ertheilt auch die nöthigen Aufschlüsse.

Wocheslander,
königl. Advokat, im Pichelbrauhaus über 3 Stiegen wohnhaft.

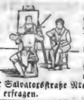
907. (2 b) Es wird in München aus freyer Hand ein Haus verkauft, welches in einer der beliebtesten Straßen in Mitte der Stadt liegt. Dasselbe ist ganz besonders für eine Großhandlung geeignet, da es große gutgebaute Gewölbe und geräumige Keller besitzt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Advokat Keller,
Karls-Platz Nro. 14. 2 Stiegen.

998. Vier Stunden von München ist ein Oeconomiegut im besten Zustande billig zu verkaufen. Das Uebr.

1001. (2 a) Eingetretener Verhältnisse wegen ist in dem Markte Eggenfelden im Unterdonau-Kreise eine reale Schmiedgerechtigkeit sammt allen dazu gehörigen Werkzeugen mit einem sehr bequemen gemauerten Hause aus freyer Hand zu verkaufen, und das Weitere bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Andrä Neuhauser,
bürgerlicher Schmiedmeister.



1003. (2 a) In der Stadt Wasserburg am Inn ist ein reales Malerrecht sammt Haus zu verkaufen. Das Nähere ist dortselbst oder in München in der Salvatorsstraße Nro. 8. im 2ten Stock zu erfragen.

996. Im königl. Hof- und National-Theater wird vom künftigen Monat April anfangend im dritten Range rechts Nr. 1. ein hinterer Logenplatz verstiftet. Das Nähere in der Salvatorstraße Nro. 20. im ersten Stock, Aufgang rechts.

914. (2 b) In einem gewerbsamen Markte Altbayerns ist eine Material- und Lederhandlung mit Wein, Braun- et Weißbierschenke feil. D. Uebr.

913. (2 b) In München wird ein reales Bäcker-Recht mit oder ohne Haus zu kaufen gesucht. D. Uebr.

Anzeige für Gärtner und Garten-Freunde.

1013. Bey herannahendem Frühjahre empfiehlt die unterzeichnete Handlung ihre Gemüse- und Blumen-Sämereyen zur gefälligen Abnahme, und versichert ohne alles weitern Anrühmens ächte Waare und billige Preise. Verzeichnisse hievon werden gratis abgegeben.

Fr. Wilh. Schultz'sche
Saamen-, Pflanzen- und Blumenhandlung,
Herzogspitalgasse Nro. 2.

1014. In eine solide Gärtnerey wird ein Lehrling, welcher die hiezu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, und sonst gut erzogen ist, aufgenommen. Ein Waise mit obigen Fähigkeiten wird unentgeltlich gelehrt. Das Uebr.

1015. Es sind mehrere Frühbeetfenster, sowie auch gebogene Vorfenster, vorzüglich für Blumenfreunde geeignet, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Theresienstraße Nro. 5.

992. (2 a) In dem Hause des Unterzeichneten, (Max-Vorstadt, Löwenstraße Nro. 24., nicht fern von der Ludwigskirche,) sind zwey, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnungen zum Ziele Georgi zu beziehen. Die über 1 Stiege besteht aus 4 hellen, geräumigen, heizbaren, ausgemalten Zimmern und dergleichen Böden, einem Oeconomiezimmer, Küche, Speisekammer, Dachstube, Keller und Holzlege zu 8 Klafter. Die jährliche Miethe beträgt 220 fl. — Die über 2 Stiegen besteht aus 5 hellen, geräumigen, heitzbaren, ausgemalten Zimmern und dergleichen Böden, einem Oeconomiezimmer, Küche, Speisekammer, Dachstube, Keller und Holzlege zu 8 Klafter. Die jährliche Miethe beträgt 250 fl.

Dr. Fleschuez,
Regimentsarzt.

1017. So eben erhaltene Anguilotti, Genueser und Lachs-Sardellen, Prünellen, Schinken und Essig-Gurken, empfiehlt zur geneigten Abnahme Aloys Lechner,
Theatiner-Straße Nro. 32.

1007. Von der neuen sehr beliebten Sorte feiner Gesundheits- und Feigen-Caffée das Pf. zu 24 kr., sodann Gelben-Rüben-, Mandel-, Eichel- und gewöhnlichen Gesundheits-Caffée, sind wieder frisch zu haben bey
F. A. Ravizza,
Sendlinger-Straße Nro. 30.

1009. Eine beynahe noch neue Chaise, 1 und 2spännig zu gebrauchen, ist billig zu verkaufen. Dachauerstraße Nro. 33.

928. (3 b) Französische Federschienen zu Laubsägen, so wie alle Gattungen Porzellan-Farben, auch englische Tuschfarben in Kistchen und offen, sind zu haben bey Joseph Quante
in Augsburg.

1018 In der Herrnstraße Nr. 26. im 1ten Stocke wird an Mädchen von soliden Familien Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten gegen das billigste Honorar ertheilt.

1015. (2 a) 5 eiserne Kassen sind zu verkaufen. Das Uebr.

1019. Eine blaßgelbe englische Dogge, männl. Geschlechts, 1 Jahr alt und zum Fangen abgerichtet, ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1005. Es wünscht Jemand einen Hund von der Löwenrage billig zu kaufen. Damenstiftsgasse Nr. 1013. Morgens von 7—8½ Uhr.

1010. In der Weinstraße sind täglich mehrere elegant meublirte Zimmer rückwärts und vornheraus zu verstiften; das Nähere Fingergasse Nro. 6. 2. Stock.

1020. (3 a) Am Max- oder Dultplatz Nro. 14. ist zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen. Näheres zwischen 9 und 12 Uhr.

896. (3 b) Zu verkaufen sind um sehr billigen Preis: eine Bücher-Stellage mit 7 Fächern, 6 Schuh hoch und 5 Schuh breit, ein dergleichen Stehpult mit 2 Unterfächern, 4 Vogelhäusl, 1 Unterbett und 2 Stahldegen. Nro. 44. Theresienstraße 3 St.

887. (3c) Eine ruhige Familie kann an einen soliden Herrn ein schönes geräumiges, hübsch eingerichtetes Zimmer gegen die Straße um billigen Preis abgeben. D. Ue.

1002. In der Kaufingerstraße Nro. 13. über 3 Stiegen ist eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern nebst Alkoven und sonstigen Bequemlichkeiten um den Jahreszins von 180 fl. zu vermiethen und über 4 Stiegen zu erfragen.

1000. In der Neuhausergasse Nr 2. über 1 Stiege ist eine Nachtigall die Tag und Nacht schlägt, sammt Käfig zu verkaufen.

999. 300 fl. Kirchen-Kapital sind zu 4 Proz., jedoch gegen ganz sichere Hypothek, auszuleihen. Das Uebr.

921. (2 b) Ein junger gebildeter Mann, welcher in einer Farb-, Colonial- und Spezerey-Waaren-Handlung servirte, und sowohl Kenntniß von der italienischen Sprache, als auch von der doppelten Buchhaltung besitzt, wünscht seine jetzige Condition, besonderer Verhältnisse wegen, gegen eine andere zu vertauschen. Reflektirende wollen sich gefälligst an den Verfaßer dieses Blattes wenden.

Digitized by Google

992. Bey dem Bücher-Antiquar Cl. Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Wenings Topographie von Bayern nach den 4 Rentämteen. Münch. 703. 4 Thle. in 3 Bdn. Quer-Fol. M. Kpf. Gut erhalten. 16 fl. 12 kr. V. dems. Werke einzeln: das Rentamt München. (Abgen. Exemplar) 2 fl. — Falkenstein's bayer. Geschichte. Münch. 760. 3 Thle. in 2 Bdn. Fol. Ppd. 1 fl. 30 kr. — Falkensteins Norgauische Alterthümer. Schwab 734—88. 4 Bde. Fol. Ldrbd. 4 fl. 48 kr. — Schmidts Geschichte der Deutschen. Frkth. Ausg. 41 Thle. 8. Complet bis auf v. Dreschs Forts. 7 fl. — Atlas von den deutschen Bundesstaaten in 74 lithogr. Blättern. Erf. 835. 9 fl. — Monumenta Boica. Mon. 763—835. 30 vol. 4. Theils gebunden, th. broch. 27 fl. — Hardt. Catalogus codd. Mss. graecorum bibl. regiae Bav. Mon. 806—17. 5 vol. 8. cart. 7 fl. — Lessings Werke. Karlsr. 825. 30 Thle. in 15 Bdn. 8. Ppd. 15 fl. — Conversationslexikon. 5te Afl. Lpz. 819. 10 Bde. 8. Hlbfrz. 10 fl. — Dasselbe. Lpz. 812—826. 10 Bde. 2 Suppl. Bände, die Artikel der 5ten Afl. enth. u. 4 Bde. neue Folge. Zus. 16 Bde. 8. Hlbfrz. 12 fl. — Voltaires Werke. Neu übers. Lpz. 833. 1—33te Lief. 12. broch. 3 fl. 30 kr. — Breviarium Parisiense. Par. 702. 4 vol. 8 maj. Gut erhalten. 7 fl. — Kirchen- u. Pastoralbibel. Prachtausgabe. Hildburgh. 831. gr. 4. Sehr schön in rothem Saffian geb. M. Goldschn. Nebst 50 Kpfr. dazu. 16 fl. 12 kr. — Racines Kirchengeschichte. A. dem Franz. Wien 790—06. 20 Bde. gr. 8. Hlbfrz. 9 fl. — Menzel, Aug. Façaden von Stadt- und Landhäusern. Berl. 826—34. 30 Hfte. Quer-Fol. Ladenpreis 70 fl. Für 21 fl. — Histor. Freskogemälde in den Arkaden ꝛc. Lithogr. v. einigen der Maler ders. 30 Bl. Statt 10 fl. 48 kr. — 3 fl. 30 kr. — Oeuvres de W. A. Mozart. Cahiers I—IV et VI—XVIII. Fol. 5 fl. 24 kr. — Armee, die bayer'sche. Gezeichnet von Monten, lithogr. v. Trändlin. 6 Hfte. Fol. z. Th. color. 8 fl. 6 kr.

1011. Die Original-Portraits von Fieschi, Pepin, Morey, Boireau, Bescher, sind bey Hochwind, Kaufingerstraße Nro. 2., und bey Fuchs, Weinstraße Nro. 6., zusammen für 6 kr. zu haben.

1003. (3 a) In dem Hause Nro. 8. am Rindermarkt ist auf's künftige Ziel Georgi die zweyte Etage gegen die Straße, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heizbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon Eines in einem Alkoven abgetheilt ist, einem Kuchenzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlege, großem hellen Vorhaus, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Uebr.

---

997. Es sind einige Tausend neue Ziegelsteine billig zu verkaufen. Das Uebr.

---

965. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der vollkommene Papparbeiter.

Oder praktische Anweisung, alle Arten geschmackvoller Papparbeiten auf das Sauberste zu verfertigen. Ein Hülfsbuch für alle Diejenigen, welche die Kunst, aus Pappe und Papier zu formen, erlernen oder sich darin vervollkommnen wollen. Mit 11 Tafeln Abbildungen, 160 Figuren enthaltend, welche nicht nur sämmtliche zur Papparbeit erforderliche Werkzeuge, sondern auch eine Auswahl geschmackvoller, nach ihren einzelnen Theilen detaillirter Gegenstände darstellen, die zum Formen aus Pappe vorzüglich geeignet sind.

Von A. Lohnau. Zweyte, verb. Aufl. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

1012. Wer immer auf meinen Namen Geld borgt oder sonstige Zahlungen durch Kauf auf meine Rechnung bringen will, hat an mir Nichts zu fordern.

Georg Steindl,
herrschaftl. Braumeister in Weyhern.

1025. Unterzeichnete erklärt hiemit öffentlich, daß sie für keine Schulden ihres Mannes Einsele, Bildhauers dahier, vom ledigen Stande her, noch im ehelichen, hafte.

Barbara Einsele.

---

973. (3 b) Widerruf.

Die Nachricht in Nr. 20 der Landbötin, als sey der Hr. Pfarrer Puchner von Ruppichtsberg (im Aufsatz steht Berg, nicht so) auf dem Wege nach Ebersdorf von 4 Kerls angepackt und mißhandelt worden, wird durch denselben hiemit für eine ruchlose Verläumdung erklärt.

---

980. In Pfarrkirchen ist ein zweygädiges Haus, mit gewölbtem Kühstall, mit der Sattlergerechtigkeit um 1900 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1026. (2 a) Auf dem Kreuze im Hause Nro. 27. ist zu Georgi die Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Holzlege um 90 fl. jährlich zu vermiethen. Auch zu ebner Erde ist eine Wohnung, geeignet für einen Feuerarbeiter oder Bäcker, da dieselbe einen Backofen hat, um 180 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist bey'm Silberarbeiter Seitz in der Sendlingergasse Nro. 55. zu erfragen.

1027. (3 a) In dem Hause Nro. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der Erstern, jedes mit 2 Fenster in der Sonnenseite gegen die Straße sehen, einer sehr schönen hellen Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Speicher- und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.

---

994. Anzeige.

Durch königl. Ministerial-Erlaß de dato 10. Febr. d. Js. ist dem Unterzeichneten die Erlaubniß ertheilt worden, seine hier längst bekannte heilsame Tinktur gegen Zahn- und Kopfschmerzen im Königreich Bayern verkaufen zu dürfen. Derselbe macht daher die ergebenste Anzeige, daß diese Tinktur, versehen mit seinem Siegel sammt Gebrauchs-Anweisung die ganze Flasche zu 40 kr., die halbe zu 20 kr. für die Hauptstadt München und deren Umgebung bey Herrn Gregor Lesmiller, Inhaber der englischen Apotheke dahier, in Ulm bey Hrn. Kaufmann Straub und in allen übrigen Städten Württembergs zu haben ist.

München, im Februar 1836.

Johann Jacob Walter,
Wundarzt aus Eßlingen im Königreich Württemberg.

---

995. Ein hiesiger, allerseits geachteter, nicht ganz kinderloser Bürger in den dreyßiger Jahren, der ein sehr einträgliches Geschäft und nebstbey einiges Privat-Vermögen besitzt, sucht sich mit einem soliden, häuslich gut erzogenen Frauenzimmer von etwas reiferem Alter, welches einige tausend Gulden besitzt, oder mit einer kinderlosen Wittwe, die obige Eigenschaften in sich vereint, zu ehelichen. Mit der heiligsten Versicherung, das geheimste Stillschweigen beachtend, wollen Diejenigen, die dieses vortheilhafte Anerbieten zu beachten gesonnen sind, sich in gesiegelten frankirten Briefen unter der Adresse M. N. Nr. 995. an die Redaktion der bayer. Landbötin wenden, worauf alsogleich die nähern Verhältnisse hierüber schriftlich ertheilt werden.

Israelitisches Gesellschafts-Theater zu A—b—ch.

971. Sonnabend, den 6. Febr., wurden von der israel. Gesellschaft, Harmonie genannt, die beyden Kotzebue'schen Lustspiele „die Zerstreuten und der häusliche Zwist" unter der Leitung des Hrn. M. K. et O. so prachtvoll aufgeführt, daß man zur tiefsten Bewunderung hingerissen wurde. Sämmtliche Herren Acteurs scheinen ihre Declamation, Action ꝛc. ꝛc. von ihrem besonders hervorstrahlenden Mitgliede M. abgesehen zu haben, der sich keine unbedeutende Routine durch das oftmalige Auftreten als Statist auf großen Bühnen eigen gemacht hat. Befände sich der Dichter noch unter den Lebenden, so würde er gewiß ihnen zugerufen haben: „Fahret fort, und Thalia wird euch die verdienten Lorbeeren großer Künstler nicht verweigern."

Ein Theaterfreund.

---

981. Ein reales Rothgerber-Recht ist in München zu verkaufen. D. Ue.

1024. So eben ist erschienen: Neuestes Bücherverzeichniß der Lentner'schen Buchhandlung in München, Nro. 1. und 2. — Es verbreitet sich über die Fächer: Theologie, Pädagogik, Medizin und Chirurgie und vermischtes Fach. — Dasselbe wird von genannter Buchhandlung an Bücherfreunde gratis ausgegeben

Louisens Morgen- und Abendfeyer!

1003. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Louisens Morgen- u. Abendfeyer. Ein Erbauungsbuch für die erwachsenen Töchter und für Frauen der gebildeten Stände. Von dem Verfasser der Glocke der Andacht. Fein gebunden 3 fl. 9 kr.

Was hier der Verfasser mit dem Wunsche hinaus giebt, daß es so recht geschaffen wäre, unsern heiligen Glauben zu stärken, unsere Liebe für Gott und die Menschheit, für Tugend und Wahrheit höher zu entflammen, unsre große Hoffnung zu ermuthigen, unser banges Gemüth über das scheinbar Ueble und Schmerzliche in dieser Welt und über ein Jenseits zu beruhigen, ist, seinem Plan und Inhalte nach, für häusliche Andachtstunden, und vorzüglich für das gebildete Frauengeschlecht bestimmt.

1020. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München (Kaufingerstraße Nr. 3.) ist so eben angekommen:

Neueste Berichte
vom
Cap der guten Hoffnung
über
Sir John Herschels
höchst merkwürdige astronomische Entdeckungen,
den Mond und seine Bewohner betreffend.
Nebst kurzer Uebersicht einiger neu entdeckter und beobachteter Doppelsterne und Nebelflecken. geh. 45 kr.

Versteigerung.

989. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage wird Donnerstag, den 3 März, von halb 9 Uhr angefangen, Versteigerung von Sesseln, Bettläden, Kommoden, Sekretair, Rund-, Schreib- u. a. Tischen, Spiegeln, Gemälden, Plateaus von Bronce, Uhren, Gold- und Silber-Gegenständen, Teppichen, Betten, Küchengeräthen, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1016. In der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer, in München, Kaufingerstraße Nro. 3.) ist zu haben:

Passionspredigten,
gehalten während der heiligen Fastenzeit in den Jahren 1810—20.
Von Franz Joseph Weinzierl. 3 fl.

Das Leiden des Herrn
nach den 14 Stationen.
Ein Passionsbüchlein für gebildete Stände, zunächst auf die heilige Charwoche.
Von Häglsperger.
in Umschlag geheftet 45 kr.

Passionspredigten,
gehalten in der Stadtpfarrkirche zu Amberg.
Von J. B. Kotz. 24 kr.

Neunzig Betrachtungen
über das Leiden und Sterben
unsers lieben Herrn
Jesu Christi,
nach den Betrachtungen des frommen Ludwig de Ponte, bearbeitet von Anton Etzinger. 2 fl.

805. (2 b) In der Amalienstraße Nro 50. erstem Stock ist eine Wohnung für eine kleine Familie oder zwey ledige Herren bis künftiges Ziel Georgi zu verstiften; auch können letztern Falls die nöthigen Meubles billig angelassen werden. Das Uebr. ist in der Theresienstraße Nro. 40 3ten Stock links täglich von 1 bis 2 Uhr zu erfragen

976. (2 b) Für einen fleißigen treuen Lehrjungen öffnet sich ein Platz in einer Spengler-Werkstätte. D. Uebr.

Augsburger Börse
vom 29. Febr. 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$99\frac{3}{4}$
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	27	25
Rothschild-Loose prompt	—	224
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	$141\frac{1}{4}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{2}$	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{8}$	$75\frac{3}{4}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1368	1365
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	$62\frac{3}{4}$	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	$102\frac{7}{8}$	102
detto à fl. 500 prompt	124	—

Gott Gefällige Gaben.

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 1. März:	fl.	kr.
Transport	54	$\frac{1}{4}$
„Mögen für diese kranken Unglücklichen doch Mehrere nachfolgen!"	2	42
Ein Beytrag v. N.	—	12
Summa	56	$54\frac{1}{4}$

	fl.	kr.
Den 27. Febr.: „Etwas für die Armen!" . .	—	18
Den 28. Febr.: „Für die Armen von einer Frau	—	9
Den 29. Febr.: Von M. J. . .	1	21
Summa	1	48

Da für die höchst unglücklichen Abgebrannten des Pfarrdorfes Oberbach (Bischofsheim v. d. Rhön) nur 15 fl. $16\frac{1}{4}$ kr. milde Gaben einliefen, und nichts mehr zu kommen scheint, so sandte ich diese dem dortigen k. Pfarramte. — Reisbach erhielt im Ganzen 59 fl. $43\frac{1}{2}$ kr.; davon schon früher 46 fl. $58\frac{1}{2}$ kr., und heute sandte ich an das k. Pfarramt den Rest mit 12 fl. 45 kr.

Gott segne die edlen Geber!

Vertheilung der von M. P. G. geschenkten Gottgefälligen Gaben zu 8 fl. 45 kr.

Auf Verlangen des edlen Gebers der Kriminger 3 fl.; Unserm alten Ehepaar in der Hütte 1 fl. 21 kr.; einer von geistl. u. weltl. Behörden wegen Rechtschaffenheit und christlichen Erziehung ihrer 3 Kinder sehr empfohlenen, aber wegen Contractheit des Brodvaters und Augenkrankheit der Mutter erwerblosen, Taglöhnersfamilie, die ohne Brod und Hemden, ohne Fußbekleidung, Holz, Nahrung ꝛc. ist, 1 fl. 21 kr.; den beyden alten armen Schwestern, die ihr Feyertagsgewand den Abgebrannten Reichenhalls spendeten, 1 fl. 21 kr.; dem Ehepaar mit 6 fl. monatl. Gehalt 1 fl.; einem ganz contracten Familienvater 42 kr. Summa 8 fl. 45 kr.

Alle Beschenkten bitten Gott um Seegen für ihre unbekannten Wohlthäter!

Ein recht edler Mann, Herr Bernh. Mayer, Leibkutscher J. M. der Königin Carolina, machte mich mit der unbeschreiblich unglücklichen Lage des Karl Sintzenich, (wohnt Türkenstraße Nr 25. über 3 Stiegen) seiner am Beinfraß leidenden Frau und blödsinnigen Tochter bekannt, nahm sich menschenfreundlich thätigst ihrer an, überlieferte mir bereits 4 fl. 33 kr. für sie, und die Familie fleht innigst, ihr doch zu helfen. Aus Mangel an Raum theile ich das Verzeichniß der edlen Geber der 4 fl. 33 kr., und die näheren Verhältnisse der Familie im nächsten Stücke mit. Die Landbötin.

Digitized by Google

Sonnabend, den 5. März. Nro. 28. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Wien, 28. Febr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt unsere Regierung, eine Kommission, gebildet aus Repräsentanten der diplomatischen, politischen und militärischen Behörden, zu bestellen, und derselben die Prüfung jedes künftigen Eisenbahn-Projektes in obigen dreyfachen Beziehungen, zuzuweisen. Durch diese umsichtige Maßregel dürfte keinem ähnlichen Projekte, wenn sich nicht dessen direkter Nutzen apodiktisch vorhinein erweisen läßt, sobald die allerh. Genehmigung ertheilt werden, wodurch auch der so sehr überhand genommene Schwindel in diesem neuerfundenen Zweige der Agiotage gehemmt werden und einer rationell begründeten großartigen Unternehmung ungetheiltes Interesse gewidmet bleiben dürfte. (Recht g'scheut!) —

Bayern.

München. Die Staats-Ministerien des K. Hauses und des Aeußern, des Innern und der Finanzen hatten in die sich bildende Actien-Gesellschaft zur Begründung einer Eisenbahn zwischen Augsburg und Nürnberg das, in der Natur der Sache selbst begründete, Vertrauen gehegt, es werde diese Gesellschaftsbildung ausschließend auf dem Wege der Subscription bewirkt, und vor Allerhöchster Genehmigung und Kundgabe der Statuten keinerlei Art von Kursgeschäft auf — streng genommen — noch nicht existirende Papiere gemacht werden. Diese Erwartung blieb aber unerfüllt und es werden die Actien und ebenso die Actien-Promessen der verschiedenen Eisenbahnen auch an die sich meldenden Inländer nur zu Kursen von 15 bis 20 Prozent Agio abgegeben. Natürlich kann der Staatsregierung die konkrete Frage nicht gleichgültig bleiben, da die Neigung zur Betheiligung bei Eisenbahn-Unternehmungen mehr oder minder alle Klassen ergriffen hat, und es von der höchsten Wichtigkeit ist, Projecte, welche sich erst in dem Beginnen des Nivellements befinden, und welche, in Ermangelung dieser Prämisse, noch aller festen Anhaltspunkte zu Beurtheilung der Richtung, des Kostenbetrags, der Personen- und Waaren-Frequenz und der wahrscheinlichen Dividende entbehren, jetzt schon zu rein imaginären Preisen in die Hände der Privaten übergehen zu sehen.

Die Regierung erwartet daher, daß künftighin vor erfolgter Sanktion und amtlicher Publikation der Statuten irgend eines solchen Unternehmens die Emission von Actien oder Actien-Promessen über pari unterbleiben werde. (Na, jetzt freuen mich erst die Eisenbahnen!)

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn vom 23. bis 29. Febr.

Personen: 5170. Einnahme: 704 fl. 57 kr.

Nach der am 2. März erschienenen Gemeinde-Rechnung der k. Haupt- und Residenzstadt München für das Rechnungs-Jahr 18¾⁄₅ beliefen sich die Einnahmen in diesem Jahre auf 563,621 fl. 20 kr. 2 dl., und die Ausgaben auf 524,699 fl. 2 kr. 3 dl. Sonach ergibt sich ein Aktiv-Rest von 39,922 fl. 17 kr. 3 dl.

Die musikalische Abend-Unterhaltung des Hrn. Musikmeisters Streck hat dem Publikum am Mittwoch Abend in dem schönen Lokale des Frohsinns einen wahrhaft genußreichen musikalischen Abend bereitet. Es war von dem Unternehmer ein glücklicher Gedanke, im Geiste des gemüthvollen Strauß, dessen Andenken unter den musikliebenden Münchnern noch frisch und lebendig sich erhalten hat, dies erheiternde Musikfest zu veranstalten. Die lieblichen Blumen, die uns Hr. Streck zu einem schönen Strauß noch in den letzten Wintertagen gebunden hat, haben, ungeachtet des ungünstigen Regen- und Schnee-Wassers, das alle Fußpfade zur schmutzigen Pfütze verwandelt hatte, den Wunsch erzeugt, daß uns dieser Genuß auch noch in den duftenden Blühtentagen des kommenden Frühlings recht oft bereitet werden möge.

Streckianum.

Man kann eine sehr künstliche Musik aufführen, die sehr wenige von Zuhörern anspricht, und es giebt Musik, bey der alles Kunstgefühl, das des eigentlich eingeweihten, wie des profanen Hörers, ergriffen wird, Musik, die ohne Pardon hinreißt, entzückt und enthusiasmirt; bey der jedes Kunstgefühl des Meisters, des Gesellen in der Kunst, wie des Naturmenschen, unter und miteinander fraternisirt. Das haben wir erlebt an Paganini und an Strauß. Da ruhen alle Zahnstocher der Kritik, alle Kindertrompeten der musikalischen Pedanten schweigen, und Jeder geht vergnügt nach Hause. Eigentlich fühlt man da recht den angebornen Zweck der Musik, dieser herzlichen Göttersprache. Hat uns Paganini durch seine Solo's lachen, weinen, trauern, mitleiden und phantasiren gelehrt, ohne daß wir aber seine Zaubermittel nach schulmäßigen Regeln analysiren können; so

hat uns der Wiener Orpheus Strauß durch seine Instrumenten-Masse, in denen seine Tanz-Phantasien wie Cometen vorüber schweifen, Herz und Füße gehoben, und allen Tief- und Trauersinn verdrängt. Man spricht viel von einigen Nachahmern, Uebertreffern Paganini's, aber, man hört sie, bewundert, geht nach Hause und schläft. Bey Strauß und seinem glücklichen Nachahmer dagegen, lernt man das Leben lieb gewinnen, man jubelt mit, man tanzt, oder giebt wenigstens den fröhlichen Tact mit, es rührt sich jeder Pulsschlag rhytmisch und im Innersten tönt wider der Zauberschlag der Harmonieen. Der uns schon früher als fröhlicher Componist bekannte Herr Streck hat eine musikalische Soirée in dem Unterhaltungs-Locale der Gesellschaft des Frohsinns veranstaltet, und verschiedene Musikstücke durch seine Gehülfen und Freunde ausgeführt, die den ungetheiltesten Beyfall des Publikums erhielten. Seine Königliche Hoheit, der Inhaber des Regiments, unser allverehrter Kronprinz Maximilian, steigerten durch Höchstihre Theilnahme und durch Ihren Beyfall die allgemeine Freude und ermunterten den Künstler durch herzliche Worte Ihrer Zufriedenheit. Die trefflich gewählten Potpourris sowohl, als die Ouvertüren wurden meisterhaft durchgeführt, und Hr. Hannreuther entzückte durch die Virtuosität seines Instrumentes, dem er himmlische Töne zu entlocken wußte. Ein allgemeines, stürmisches Hervorrufen des gefeyerten Herrn Streck am Ende der Unterhaltung drückte zugleich den Dank der Versammlung gegen den Unternehmer, so wie gegen die Beförderer und die Vorstände der Gesellschaft aus, die durch die Ueberlassung des Saales diese Unterhaltung möglich gemacht haben.

Ein fremder Zuhörer, kein Mitglied.

München. Der k. Hofsänger, Hr. Löhle, hat von der k. Regierung des U.Donau-Kr. ein Belobungsschreiben erhalten, worin ihm für die Einführung seiner, als sehr zweckmäßig befundenen, Gesangs-Methode gedankt wird. — So siegt das Gute nach und nach über Neid und Scheelsucht! — Hr. Löhle beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats eine große Produktion mit seinen Zöglingen der Central-Singschule zu veranstalten, bey welchen, unter Andern, auch zwey Motetten von Seb. Bach aufgeführt werden. Diese Motetten sind wohl die schwerste Aufgabe für einen Sänger-Chor, und es gränzt beynahe an Verwegenheit, solche Musik unsern, durch Rossini's und Bellini's Melodieenreiche Opern verwöhnten, Ohren vorzuführen; denn gerade diese Motetten entbehren beynahe aller Melodie. Uebrigens fragte man sich schon öfter: Was soll mit jenen Zöglingen geschehen, welche Central-Singschule verlassen, da der Privat-Musik-Unterricht sehr vielen Familien zu theuer zu stehen kommt, und kein Musik-Institut existirt, welches die talentvollen Zöglinge völlig ausbildet? — Diese Frage hat Hr. Löhle durch die vor uns liegende Ankündigung eines musikalischen Conservatoriums gelöst, und ich theile hiermit diese, für jeden Familienvater, der seine Kinder der Musik widmen will, interessante, Ankündigung unsern Lesern mit. (Wegen Mangel an Platz erfolgt sie im nächsten Blatte.) Der Plan ist eben so zweckgemäß, als die angesetzten Honorare billig sind, und selbst Unbemittelten ist der Zutritt eben dadurch erleichtert. Ganz besonders gefällt uns die Idee, durch diese musikalische die scientifische Bildung nicht verdrängt zu sehen, denn der richtige Grundsatz ist hervorgehoben, daß man unmöglich ein denkender Musiker werden kann, wenn man nicht ein scientifisch gebildeter Mann ist. Da Hr. Löhle zur Zeit keine Unterstützung genießt, so wünschen wir ihm recht viele Zöglinge; daß er in den Stand gesetzt wird, das schöne Unternehmen nicht nur in's Leben zu rufen, sondern es auch fortführen zu können. —

☞ In Augsburg ward das frühere Verbot, während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes mit Mühlwagen oder Vierkarren an den Kirchen vorüber zu fahren, bey 5 fl. Strafe, erneuert.

Gestern Morgens brannte in Rehm, ohnweit München, der Stadel des Bauern Max nächst dem Wirthshause gänzlich ab. Wie das Feuer auskam, kann nicht gesagt werden.

Am 24. Febr. fand man den Hrn. Landrichter Clement zu Hammelburg im Eise der Saale bis unter die Arme steckend und erfroren.

Aus Passau. Den 9. d. M. wird in Passau das 25ste Dienstjahr des sehr verehrten Hrn. Präsidenten von Rudhart auf eine glänzende Weise gefeyert werden. Dieser ausgezeichnete Staatsmann hat sich die ganze Liebe und das vollste Vertrauen sowohl seiner Untergebenen, als auch der Bewohner des Unterdonau-Kreises erworben, und Jeder brennt vor Begierde, bey dieser festlichen Gelegenheit die Gefühle der Dankbarkeit für einen so hochverehrten Chef auszusprechen. Die Beschreibung des Festes selbst folgt nach.

Athen, 27. Jan. Wir haben jetzt Hoffnung, daß der Bassa von Larissa den Klephten selbst zu Leib gehen werde, und von griechischer Seite wird eine ernstliche Mitwirkung nicht ausbleiben. Ein großer Theil der aus Albanien zurückgekehrten Truppen sammelt sich bereits in Thessalien, und der Gränz-Kommissär hat den Gränz-Vertrag mit der Pforte nach Konstantinopel abgeschickt.

Folgende Anekdote erzählt der griechische Sotir: Man sieht den König von Bayern alle Tage und allein spazieren gehen, sey es nun in der Stadt (Athen) oder ihren Umgebungen. — Jüngster Tage begegnete er nun einer Frau, die ein Papier in der Hand trug und etwas bekümmert aussah. „Wo gehen Sie hin, gute Frau!“ fragte sie der König. — Ich will diese Bittschrift zum Ingenieur tragen, um die Erlaubniß, mir ein Haus bauen zu dürfen, zu erhalten. — „Geben Sie mir diese Bittschrift,“ sagte der König, „ich will mich um die Sache annehmen.“ — Die Frau betrachtete Ihn und schien zu zweifeln. — Aber, mein Herr! sagte sie, Sie sind ja der Ingenieur nicht. — „Sie täuschen sich,“ sprach der König, „freylich bin ich's.“ — Aber, entgegnete die Frau, ich habe den Ingenieur doch gesehen; er kam mir viel jünger, als Sie, vor; vielleicht sind Sie an seine Stelle gekommen? Desto besser, mein braver Herr! fuhr sie fort, indem sie den König auf die Schulter klopfte, seyen Sie also so gefällig, mein Gesuch zu prüfen! — „Seyen Sie darüber unbekümmert, liebe Frau!“ antwortete der König, indem er sich entfernte, mit der Bittschrift in der Hand. — Die Frau ging hinterher, und war nicht wenig erstaunt, als sie von den Vorübergehenden erfuhr, daß der vermeyntliche Ingenieur der König von Bayern sey. — Es läßt sich wohl denken, fügt der Sotir bey, daß sie sich um das Schicksal ihrer Bittschrift nicht sonderlich bekümmerte; aber lange wird sie sich's nicht verzeihen können, so familiär gesprochen zu haben mit — — einem Könige. —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Vermittelung Großbritanniens in der obschwebenden Streitfrage mit Frankreich angenommen. Na, was hab' ich gesagt? Parturiunt montes etc.

In der Schweiz nimmt das religiöse Schwärmerwesen noch immer mehr überhand. Am meisten Unfug treibt in den Cantonen Zürich, Bern und Aargau eine Abart der Wiedertäufer, deren Hauptgrundsatz ist: Gemeinschaft der Weiber und Güter, und die das nahe Ende der Welt prophezeyht. Es wird vorgeschlagen, sie als Geisteskranke in Irrenhäuser zu bringen.

Der Berliner Irrenarzt Ideler, welcher selbst irre geworden ist (g'schieht ja häufig, daß die Aerzte irre werden), hat in einer Reihe von Jahren jeden als geheilt entlassenen Patienten einen Revers unterschreiben lassen, worin er bezeugte, daß er wegen seiner Sündhaftigkeit den Verstand verloren hatte.

Krakau, 20. Febr. Die hiesige Zeitung enthält wieder folgende Kundmachung des kaiserl. österreichischen Generals Kaufmann v. Trauensteinburg: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß Individuen, welche, in Gemäßheit meiner Kundmachung vom gestrigen Tage, das Gebiet des Freystaates Krakau ungesäumt zu verlassen berufen sind, diese Maßregel dadurch zu umgehen beabsichtigen, daß sie durch verfälschte, erschlichene oder auf fremde Namen lautende Urkunden ihre hierländige Geburt oder den Umstand ihrer Nichttheilnahme an der letzten polnischen Revolution darzuthun im Sinne haben. Um diesen frevelhaften Absichten zu begegnen, wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle jene Individuen, welche von derley Urkunden Gebrauch machen würden, nach aller Strenge der bestehenden Landesgesetze bestraft und sodann an die Regierung ihres Geburtslandes ausgeliefert, so wie die Aussteller derselben zur schwersten Verantwortung werden gezogen werden. — Krakau, den 18. Febr. 1836."

Der Seifensiedermeister Meineber in Gera fand unlängst unter einer Menge Karpfen, welche er einkaufte, eine merkwürdige Fisch-Mißgestalt. Es war ein gewöhnlicher Karpfen, nur der Kopf zeichnete sich aus, indem er das vollkommene Ansehen eines Eulenkopfes hatte. Das Thier ist verkauft worden, um als Merkwürdigkeit in Spiritus aufbewahrt zu werden.

In Pforzheim sollen sich bey einer Versammlung, die sich über eine Eisenbahn-Verbindung Kehls und Stuttgarts besprach, noch manchfach störende Lokal-Interessen sich geltend gemacht habene

Tichon Tsaweljew, ein Bauer aus der Besitzung der Fürstin Golizyn, hat bey der letztern Feuersbrunst in Petersburg mit ungewöhnlicher Selbstverläugnung den Verunglückten Hülfe geleistet und unter den Augen des Kaisers acht Menschen das Leben gerettet. Der Kaiser hat ihm zur Belohnung eine silberne, im Knopfloch zu tragende Medaille, mit der Aufschrift: „Für die Rettung Verunglückter" und 500 Rubel Bk. Assig. verliehen.

Bey einem Probeschießen in Dresden am 26. Febr. zersprang ein neues Stück; 1 Artillerist auf der Stelle †, 2 verwundet. —

Wien, 24. Febr. Der Domherr von St. Stephan, Pletz, ist, mit Beybehaltung seines Amts als Direktor der theologischen Studien an der Universität, so wie mit der Oberdirektion der höhern Priester-Bildungs-Anstalt, zum Burgpfarrer, mit welcher Stelle die eines Beichtvaters Sr. M. des Kaisers verbunden ist, ernannt worden. Die Wahl Sr. Maj. ist als eine der würdigsten erkannt.

Die Einführung der ungarischen Sprache bey allen Gerichts- und öffentlichen Verhandlungen (vorher war's die lateinische) hat ganz Ungarn mit Jubel erfüllt.

Jetzt gibt's 116 Buch- und Musikalien-Handlungen in Leipzig. Vor 60 Jahren kaum 14.

Kürzlich wurden in Berlin mehrere Handwerksgesellen verhaftet. Da sie von einem Polizeyrath in Person, mit 4 Gendarmen begleitet, ausgeführt wurden, so dürfte kein gewöhnliches Vergehen zum Grunde liegen. — Die ehemal. Hausmeisterin eines †. Ministers, die gegen dessen Erben einen bedeutenden Prozeß verloren, war so in Schulden gerathen, daß sie ihrer persönlichen Freyheit beraubt werden sollte. Plötzlich verschwand sie und wurde erst nach 4 Wochen in den Kleidern eines Grenadiers verhaftet und nach dem Schuldarrest gebracht, wo sie die Kleider des Mars mit dem Weiberrock wieder vertauschen mußte.

Nach einer neuen Verfügung darf kein junger Mann aus Polen, ohne spezielle Erlaubniß des Kaisers von Rußland, zu seiner literarischen oder artistischen Ausbildung eine auswärtige Lehranstalt besuchen.

Der wegen Kassen-Veruntreuung in Kopenhagen verhaftet gewesene frühere Bevollmächtigte Friedrichsen ist in der Nacht vom 11. zum 12. Februar seiner Haft in Schleswig, kurz vor Vollziehung seines auf 5 Jahre Zuchthausstrafe lautenden Urtheils, entkommen.

Ein glaubwürdiger Reisender, der von Moskau kommt, erzählt, daß dort die Kälte eine Höhe von 34° erreicht habe, so daß das Quecksilber gefroren sey. Das geschäftige Leben und Treiben, Handel und Wandel hatte dort während der letzten 3 Tage ganz aufgehört; alle Läden waren geschlossen.

In Suhl, Hildburghausen ꝛc. wurde am 10. Febr. am nordöstlichen Himmel ein so großer Feuerschein bemerkt, daß die Leute eine gewaltige Brunst vermutheten und sogar mit Feuerspritzen der Gegend zueilten. (Es war aber keine ruhige einfache Röthe, wie gewöhnlich bey entferntem Feuer, sondern der Schein zuckte immer heller und wieder matter auf — also wahrscheinlich ein Nordschein.)

In Danzig erhielt Jemand 3 Fässer, eines mit Kaffee, wobey aber unten kleine Steine, eines mit Moskovade, unten mit Straßensand (Ingwer, worunter $\frac{15}{16}$ Torf) und eine Flasche mit Provenzer-Oel, $\frac{15}{16}$ Wasser.

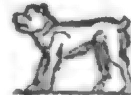
Der hochverdiente Dr. Voelzke, Chef-Arzt (s. die Biographie des Fürsten Blücher v. Wahlstatt) ist †. —

Zu Kopenhagen ist kürzlich im 90sten Lebensjahre der geh. Konferenzrath Brunn, der Gatte der bekannten Schriftstellerin Friederike Brunn, gestorben, — und in Greifswald im 65. Jahre der Senior und Prokanzler der Universität, Dr. Parrow. Er verwaltete 40 Jahre lang daselbst das theologische Lehramt, und gab u. A. einen „Grundriß der Vernunft-Religion" heraus.

Paris, 25. Febr. Schändlich möchten wir das unendliche Zuströmen von Neugierigen zu dem Café de la Renaissance nennen, wo Nina Lassave als Comptoir-Dame angestellt ist oder vielmehr vorgezeigt wird. Am ersten Tage wurden 60 Cent. Eintrittsgeld bezahlt; den zweyten stieg es auf 1 Fr. und heute werden 2 Fr. bezahlt. Das Café hat gestern 5000 Fr. eingenommen. Nina Lassave ist auf drey Monate mit 1000 Fr. monatlich engagirt. Bereits soll sie ein weiteres Engagement mit einem Engländer eingegangen haben, der ihr 30,000 Fr. versprochen hat, wenn sie sich sechs Monate lang in England und den übrigen Theilen des vereinigten Königreichs „vorzeigen" lasse.

Paris, vom 20. Februar. (Privatschreiben)

„Wenn Sie den Menschen kennen lernen wollen, so betrachten Sie ihn beim Anblick fremder Leiden," sagte ein großer Philosoph; wenn der gute Mann gestern gelebt hätte, so würde er ganz Paris vor Tagesanbruch in Gährung gesehen haben. Längs den dunkeln Quais Cabriolets mit Lampen und Laternen, Fiacres, Equipagen mit Wappen und eleganten Livréen, schon am Anfange der rue St. Jacques ein solches Gedränge, daß man eine halbe Stunde von dem Richtplatze eine lange Wagenreihe bemerken konnte, und nun gar auf dem Richtplatze selbst, um Mitternacht schon eine schwarze murmelnde Menschenmenge in einer kalten, feuchten Nacht, wo der Himmel ohne Sterne, und die Verurtheilten schon ohne Hoffnung waren. An allen Fenstern ringsum Lichter, Lampen, Kopf an Kopf, immer neues Gedränge, Truppen mit Trommeln und Trompeten, Cavallerie, Polizei-Sektionen, Posten zu Pferde und zu Fuß. In der Mitte des Platzes wurde die Guillotine, jene rascheste unter allen Expeditions-Maschinen, eilfertig errichtet, ringsum Fackeln und Pechlampen, man erleuchtete den Henkern ihre Schaubühne: in weniger als Einer Stunde stand das Gerüst aufrecht. Allmälig dämmert der Morgen, die Lampen verlöschen hier und da, die Truppen bilden ein Quarré um das Schaffot, ein dumpfes Murmeln wogt in der Luft, dazwischen hört man allerlei wildes Rufen, Schimpfen, Schreien, die Volksmenge wogt wie ein Kornfeld hin und her, die tausende von Wagen haben den Platz nicht erreichen können, alle offen gelassenen Straßen sind voll von Fußgängern, man bemerkt die elegantesten Fashionabels, überwachte Gesichter, junge Elegants, die man in allen Raouts begegnen kann. Schriftsteller, Advokaten, Aerzte, lauter Berühmtheiten, die ich lieber nicht nennen will. Hier und da ertönt der Ruf: „Grâce pour Pépin et Morey, mort à Fieschi, mort au mouchard, mort au traitre!" überall im Volk glaubte man die Schuld der beiden ersten nicht bewiesen, wenn auch als Ueberzeugung nicht zu läugnen. Augenscheinlich hat Fieschi seine Begnadigung gehofft, und noch am Todesmorgen mit jeder Minute erwartet. Pepin hat in der Nacht einige Geständnisse, die ihn allein betreffen, gemacht, jedoch niemanden anders angeklagt, und diese Festigkeit, zu schweigen, hat dem übrigens uninteressanten Pepin viele Theilnahme verschafft, die überdem durch seine Lage als Familienvater nur noch größer geworden war. So schwach er also in seiner Selbstvertheidigung war, so sehr schien er in der Religion Trost und Stärke gefunden zu haben. Morey hat bis zum letzten Augenblick den Beichtvater mehr reden lassen, als sich selbst mitgetheilt. Morey war auf jeden Fall eine starke Natur, Fieschi eine Mischung von Mörder, Cartouche, Spion, Mohr im Fiesco und corsischem Banditen. — Die hiesigen Zeitungen haben meist alle von der Todtenstille gesprochen, die bei der Hinrichtung geherrscht: dem war aber nicht so; es war ein Summen, Rufen, Pferdegetrappel und Drängen, daß man eine Art Sturmgebraus zu hören glaubte. Unläugbare Zeichen des Mitleidens haben sich beim Hinaufsteigen Pepins auf die Leiter zum Schaffot gezeigt. So wenig er im Laufe des Gerichts Theilnahme erregte, so sehr war der Wunsch nach Begnadigung seit meinem letzten Schreiben gestiegen. Das französische Volk ist überaus beweglich in seiner Sympathie: allgemein fast war ein Zeichen des Grauens und der Trauer, als der lange, hagere Mann in seinem grauen Mantel neben dem Beile noch seine Unschuld betheuerte: „je suis victime!" ist wohl die richtigste Version von Dem, was er also aufrechtstehend gesprochen. Der Messager hat richtig berichtet, wenn er bemerkt, daß bei dem Erscheinen des schneeweißen Kopfes des alten Morey eine Art wehmüthigen Schauders die ganze Volksmenge durchlaufen. Wohl ist es ein entsetzliches Verbrechen, solche Höllenapparate zu ersinnen, aber, selbst den Beweis seiner Schuld in Händen, würde ein Greisenhaupt, ein, trotz aller Krankheit, frischer Muth mannigfache Privattugenden, welche Morey unleugbar besaß, stets eine Art menschenfreundlicher Regung in uns erwecken. Was Fieschi betrifft, so ist der Bericht der Zeitungen, vorzüglich des Constitutionel, genau und wahr. Er hat sich nach ächt-italienischer Art zuletzt ganz den Religionsübungen hingegeben, auf dem Schaffotte aber noch mit jener eitlen, höhnischen Miene dastehend, erschien er dem Volke um so widriger, als man überall von seinen eigennützigen Aussagen wußte. „Nur rasch den Kopf ab! Nieder mit ihm, nieder mit ihm! riefen also auch während seiner Rede tausend Stimmen im Volke: denn hier zu Lande haßt man nichts mehr, als Angeberei und Verrath, und Fieschi hatte zu augenscheinlich seine beiden Mitangeklagten mit auf das Schaffot schleppen wollen, um sich zu retten und sie zu verderben. Er hat zwei Menschen vor sich fallen sehen, aber sein eigenes Leben dennoch nicht gerettet, obgleich er es noch auf dem Schaffote glaubte, und deßhalb so sehnlich nach Hrn. Ladvocat verlangte. — Heute und morgen wird man noch viel von den drei Hingerichteten sprechen, andere Namen werden die jetzigen verdrängen; das Henkerbeil wird sobald nicht rasten, Lacenaire, Davril, Pepin, Morey, Fieschi, nächste Woche vielleicht greift der Tod nach dem Mörder L'Huissier: das Beil wird wohl heute neu geschliffen worden seyn.



Französische Blätter melden aus Valence vom 19. Februar folgenden interessanten Vorfall, welcher sich am 17. bei Montelimart ereignet hat: Ein Metzger dieser Stadt, auf dem Schlachtviehkaufe begriffen und 1500 Francs bei sich führend, kehrte zu Donzère in einem Wirthshause ein. Drei ebenfalls dort eingekehrte Individuen bemerkten das Geld bei dem Metzger, welchem sie, als er aufbrach, auf dem Fuße folgten. Sie überfielen ihn und versetztem ihm mehrere tödtliche Messerstiche; er rief seinem großen Hunde, welcher in einiger Entfernung lief, und sogleich auf die Mörder einsprang, deren einen er zu Boden riß, der zweite lief erschreckt davon, und der dritte, nicht muthiger, kletterte auf einen Baum. Der zu Boden gerissene Mörder, den der Hund mit großer Wuth gepackt hatte, wurde nach einigem Ringen erwürgt und lag bald entseelt neben dem unterdessen ebenfalls verschiedenen Metzger. Der Hund wachte am Fuße des Baumes, bereit, den dritten Mörder, wenn er herabzusteigen versuchte, in Stücke zu zerreißen. Nach einiger Zeit kamen andere Leute des nämlichen Weges und sahen das ganze furchtbare Schauspiel; einige eilten sogleich nach Montelimart, um den Maire und die Gendarmerie herbeizuholen, diese nahmen dann den Mörder, der noch immer auf dem Baume saß, in Haft. Der entflohene Mitverbrecher ist alsbald auch eingefangen worden.

Fortsetzung des Berichtes über die Schönherr'sche Muckersecte.

Erst dadurch, daß sie ihr System mehr zurück und die einfache Bibellehre in den Vorgrund treten ließen, gelang es ihnen, mehrere ernst und geistig gerichtete Personen an sich zu bringen, denen sie Führer auf dem schmalen Weg des Evangeliums seyn wollten. Allmählig erweiterten sie ihr Ansehen, forderten Unterwerfung unter ihre tiefere Erkenntniß und gereifte innere Erfahrung, und beherrschten bald den kleinen Kreis, der sich nun zu einer Hierarchie organisirte, worin Alle, wie Glieder einer Kette, mit den obersten Häuptern (Prediger Ebel und die Wittwe) und durch diese in vermittelnder Verbindung mit dem Geiste Gottes standen. Hieraus entstand eine hierarchische Despotie ohne Gleichen. Von den flüchtigsten Empfindungen, den unbedeutendsten Gedanken und Handlungen mußte den Oberen Anzeige gemacht werden, damit diese Alles prüfen, zurechtstellen, seligsprechen oder verdammen konnten. Diese Seelenquälerei wurde auf's äußerste getrieben, so daß Amt und Gewerbe darunter litten, und manche in Verzweiflung, einzelne in Wahnsinn geriethen. Je fester und inniger nun diese stete Selbstbeobachtung und rücksichtslose Enthüllung des Inneren sich Alle wechselseitig auf- und anschlossen, um so mehr isolirten sie sich nach außen von allen Personen, die dem Kreise nicht gewonnen werden konnten. Alle übrigen noch so heiligen Lebens-Verhältnisse, Verwandtschaft, Freundschaft, Liebe galten nichts mehr; nur eine wahre Verbindung war gestattet, die mit dem Kreise; nur eine Liebe, die für das System. Für Die, welche draußen standen, hatte man kein Herz, keine Pflichten; sie waren Profane, die die geheime Weisheit nicht zu fassen vermochten; man mußte sie ihnen verhüllen, entziehen; ja nach Umständen, damit sie nicht durch Lästerung an der Wahrheit sich noch mehr versündigten, war Täuschung und Lüge gegen sie nicht bloß erlaubt, sondern geboten. So weit ging die allgemeine Lehre für alle dem Kreise näher Angehörigen. Aber eine andere war vorbehalten für Die, welche man einer tieferen Einführung ins Heiligthum fähig und würdig hielt. Der Geist Gottes, der durch die beiden Oberen zu den abhängigen Gliedern sprach, forderte Heiligung, d. h., eine immer innigere Durchdringung der Urwesen, unter möglichster Entfernung des Widerstrebens von Seiten des Urwesens der Finsternisse. Es genüge aber nicht die Verschmelzung der geistigen Elemente, auch die körperlichen müßten dieser Richtung folgen. Alles in der entstandenen Welt trage die Sehnsucht darnach in sich...... Der Willenskraft müsse die Aufgabe, der Triumph der Lichtnatur über die Finsterniß gelingen; sie müsse sich aber in den offenen Kampf wagen, und so den Sieg über sie vollenden..... So aufgefaßt, war sie allgemeines Bedürfniß. Wie weit nun aber in diesen praktischen Uebungen von den am tiefsten Eingeweihten gegangen worden, ob seine glückliche Inconsequenz das Uebel beschränkt habe, läßt der Berichterstatter unbeantwortet, läugnet jedoch nicht, daß aus einzelnen hervorgetretenen Thatsachen schwerer Verdacht sich erhebe.

(Schluß folgt.)

Gesellschaft des Frohsinns.

1060. Samstag, den 5. März: Theatralische Unterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.

Ankündigung.

1032. Eingetretener Hindernisse wegen findet die zweyte Quintettunterhaltung der Unterzeichneten erst künftigen Mittwoch, den neunten dies Monats, statt. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

München, den 2. März 1836.

Bärmann, j., Vizthum,
Zaduck, Pöschel, Hummel.

Todesfälle in München.

Joh. Wilhelm, Webergesell von Ottensheim in Oestreich, 36 J. a. — B. Burger, Schubflickers-Frau, 62 J. a. — Nik. Steidl, Tischlergesell v. h., 33 J. a. Th. Stuhlberger, Metzgerstochter von Moosburg, 63 J. a. —

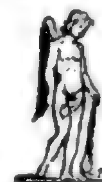
El. Gäßl, Schuhmachermeisters-Frau, 46 J. a. Beerd. heute, Samstag, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. Frau M. Englbrecht, ehemal. Stöcklwirthin und Hofproviant-Metzgers-Wittwe, 75 J. a. Beerdig. heute, Samstag, Nachmittags halb 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Dienstag, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Martin von Ambach, Canonikus des aufgelösten Collegiatstift St. Martin von Landshut, 79 J. a. — Frau Elis. Meyr, ehem. Posthalterin v. Miesbach, 75 J. a. — Th. Hacker, geb. Hacker, Weineimerers-Frau, 48 J. a. — Hr. Mich. Zilly, Bildhauer, 20 J. a., von Sursee, Kanton Luzern.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 3. d.: Hr. Joh. Sachs, Zeugdiener bey der könig. Zeughaus-Direction, geb. von Pleistein, Ldg. Vohenstraus, 37 a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

In Paßau, den 24. Febr.: Hr. Vögel, Lehrer der III. lat. Vorbereitungs-Klasse. —



1045. Am 18. Februar starb unser innigst geliebter Gatte und Vater

Joh. Gg. Sedelmaier,

Gastwirth in Engelsberg bey Trostberg, 66 J. a. Dieses traurige Ereigniß bringen die tiefbetrübten Hinterlassenen ihren Freunden und Gönnern zur Kunde und empfehlen den Abgelebten deren freundschaftlichen Erinnerung, sich selbst aber ihrer ferner gütigsten Gewogenheit.

Maria Sedelmaier, Wittwe.
Gg. und Jos. Sedelmaier, Söhne.

1042. Praes. den 2. März 1836.
Nro. 14054.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das Garten-Anwesen des Hartschiers Bartimä Grom an der Adalbertstraße Nr. 8 zum 3tenmal zur öffentlichen Versteigerung aufgelegt, und Tagsfahrt hiezu auf

Montag, den 28. März l. Js.
Vormitt. von 10—12 Uhr

bestimmt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgen wird.

Am 24. Febr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Frhr. v. Andrizky.

1029. Praes. den 2. März 1836.
Exp. Nro. 2403.

Bekanntmachung.

Nachdem sich am ersten Verkaufstermin kein Käufer für das Anwesen der verlebten Wagners-Wittwe Christine Englhardt gemeldet hat, so wird dasselbe, bestehend aus dem zweystöckig gemauerten, mit Daschen gedeckten, Wohnhause vor dem obern Stadtthor, Werkstätte, Schupfen, Brunnen und geräumigem Hofraum wiederholt zum öffentlichen Verkaufe ausgeboten, und hierzu auf

Samstag, den 26. März l. Js.
Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr
im diesseitigen Gerichtslokale Commission anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit der Bemerkung vorgeladen werden, daß sich Unbekannte über Leumund und Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen haben, und der Hinschlag, vorbehaltlich der vor- und obervormundschaftlichen Genehmigung, geschieht. Bemerkt wird, daß auf dem befraglichen Anwesen die Wagner-Gerechtsame in personeller Eigenschaft bisher ausgeübt wurde.

Am 23. Februar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Straubing.

(L. S.) Lict. Müller.
Herold.

1030. Praes. den 1. März 1836.
E. N. 546/I.

Bekanntmachung.

Im Debitwesen der Kaspar Oberweger'schen Eheleute von Tittmoning wird deren Anwesen, bestehend

a) in einem Wohnhause Nro. 150, in der Vorstadt gelegen, ganz gemauert, sehr geräumig, mit angebauter Lederwerkstätte und einer kleinen Stallung, im Schätzungswerthe zu 1200 fl.

b) in der realen Lederergerechtsame im Schätzungswerthe zu 400 fl.

c) in einem neben dem Hause befindlichen sehr geräumigen Obstgarten mit wenigstens 200 guten Fruchtbäumen, im Schätzungswerthe zu 1400 fl. am

Freytag, den 8. April d. Js.
Vormittags 9 Uhr im Gerichtslokale zum erstenmale dem Striche ausgelegt.

Bey dem Anwesen befindet sich auch noch ein, der Stadtgemeinde gehöriges, Auland pachtweise auf Lebensdauer.

Die Abgaben bestehen:

Gewerbssteuer	4 fl.	— kr.	— pf.
Haussteuer	1 fl.	52 kr.	2 pf.
Familiensteuer	— fl.	24 kr.	— pf.
Grundsteuer	— fl.	10 kr.	— pf.
Kreisumlage	— fl.	36 kr.	1 pf.
Pachtgeld für das Auland	2 fl.	— kr.	— pf.

Der Zuschlag geschieht nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes.

Etwaige Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen, und bemerkt, daß die Gerichtsunbekannten sich mit gerichtlichen Vermögens- und Leumunds-Zeugnissen auszuweisen haben.

Tittmoning, am 20. Febr. 1836.

Königl. Landgericht Tittmoning.

von Schmid, Verweser.
Rußwurm, Rechtspr.

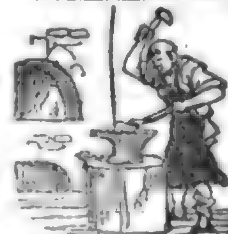
1020. (3 b) Am Mar- oder Dultplatz Nro. 14. ist zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen. Näheres zwischen 9 und 12 Uhr.

1031. (2 a)

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt gegenwärtig am Eingange der Dienersgasse Nro. 11. im Hause des Kaufmanns Lunglmair über 2 Stiegen und ertheilt, wie früher, Nachmittags 2 Uhr zu Hause ärztlichen Rath.

Dr. Lingl,
practischer Arzt.



1001. (2 b) Eingetretener Verhältnisse wegen ist in dem Markte Eggenfelden im Unterdonau-Kreise eine reale Schmiedgerechtigkeit sammt allen dazu gehörigen Werkzeugen mit einem sehr bequemen gemauerten Hause aus freyer Hand zu verkaufen, und das Weitere bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

Andrä Neuhäuser,
bürgerlicher Schmiedmeister.

1008. (2 b) In der Stadt Wasserburg am Inn ist ein reales Malerrecht sammt Haus zu verkaufen. Das Nähere ist dortselbst oder in München in der Salvatorsstraße Nro. 8. im 2ten Stock zu erfragen.

---

991. (2b) In dem Hause des Unterzeichneten, (Max-Vorstadt, Löwenstraße Nro. 24., nicht fern von der Ludwigskirche,) sind zwey, mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnungen zum Ziele Georgi zu beziehen. Die über 1 Stiege besteht aus 4 hellen, geräumigen, heizbaren, ausgemalten Zimmern und dergleichen Böden, einem Oeconomiezimmer, Küche, Speisekammer, Dachstube, Keller und Holzlege zu 8 Klafter. Die jährliche Miethe beträgt 220 fl. — Die über 2 Stiegen besteht aus 5 hellen, geräumigen, heitzbaren, ausgemalten Zimmern und dergleichen Böden, einem Oeconomiezimmer, Küche, Speisekammer, Dachstube, Keller und Holzlege zu 8 Klafter. Die jährliche Miethe beträgt 250 fl.

Dr. Fleschuez,
Regimentsarzt.

---

973. (3 c) **Widerruf.**

Die Nachricht in Nr. 20. der Landbötin, als sey der Hr. Pfarrer Puchner von Rupplchsberg (im Aufsatz steht Berg, nicht so) auf dem Wege nach Eberspoint von 4 Kerls angepackt und mißhandelt worden, wird durch denselben hiemit für eine ruchlose Verläumdung erklärt.

1070. (2 b) Auf dem Kreuze im Hause Nro. 27. ist zu Georgi die Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Holzlege um 60 fl. jährlich zu vermiethen. Auch zu ebner Erde ist eine Wohnung, geeignet für einen Feuerarbeiter oder Bäcker, da dieselbe einen Backofen hat, um 180 fl. zu vermiethen. Das Nähere ist bey'm Silberarbeiter Seltz in der Sendlingergasse Nro. 55. zu erfragen.

1027. (3 b) In dem Hause Nro. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der Erstern, jedes mit 2 Fenster in der Sonnenseite gegen die Straße sehen, einer sehr schönen hellen Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Speicher- und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.

---

961. (3 b) In der Herrenstraße Nr. 19. über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher und Wasch-Gelegenheit um den jährlichen Preis von 260 fl. nebst einer Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer und Remise um den Preis von 84 fl. des Jahres bis künftiges Ziel Georgi zu beziehen, gegen halbjährige Aufkündigung. Das Nähere ist in der Fürstenstraße Nro. 6. über 2 Stiegen und im obenbenannten Hause zu erfragen.

---

925. (3 b) In der neuen Carlsstraße Nro. 17. sind folgende Gegenstände zu kaufen; als ein von Engel in Wien erbauter, solider, eleganter und dabey leichter 2sitziger Stadtwagen Bucker um den billigen Preis von 800 fl. rheinisch. Ferner ein paar große 6jährige Mecklenburgische braune Stuten, fehlerfrey ohne Abzeichen und vorzüglich, eingefahren, mit oder ohne Geschirr. Das Nähere ist über 1 Stiege im Quartier zu erfragen.

---

896. (3 c) Zu verkaufen sind um sehr billigen Preis: eine Bücher-Stellage mit 7 Fächern, 6 Schuh hoch und 5 Schuh breit, ein dergleichen Stehpult mit 2 Unterfächern, 4 Vogelhäusl, 1 Unterbett und 2 Stahldegen. Nro. 44. Theresienstraße 3 St.

---

928. (3 c) Französische Federschienen zu Laubsägen, so wie alle Gattungen Porzellan-Farben, auch englische Tuschfarben in Kistchen und offen, sind zu haben bey Joseph Quante in Augsburg.

---

980. In Pfarrkirchen ist ein zweygädiges Haus, mit gewölbtem Kuhstall, mit der Sattlergerechtigkeit um 1900 fl. zu verkaufen. Ue

1040. So eben ist wieder angekommen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der Jos. Lindauer'schen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freysing ꝛc. zu haben:

Die geschickte und wohlerfahrne

Köchin und Hausfrau.

Ein vollständiges Kochbuch

sowohl für die bürgerliche als höhere Küche.

Enthaltend

mehr als 700 der ausgesuchtesten Recepte, als: Consommés oder Suppentafeln. — Taschen-Bouillons — Jus-(Schü-) oder Kraftbrühen. — 52 Suppen — 13 In Suppen Gehöriges. — 6 Klöße (Knöpfle, Knödel). — 10 Rindfleisch. — 44 Saucen zu Rindfleisch u. a. Speisen. — 32 Ragouts. — 11 Ragouts von Geflügel. — 59 Gemüse. — 25 Auflagen zu den Gemüsen. — 8 Butterteig. — Pasteten: 9 große Arten, und 5 kleine Arten. 45 Fische, Krebse, Schnecken, Austern und derley Speisen. — 64 Eier-, Milch- und Mehl-Speisen. — 39 Braten. — 35 Saure und süße Salate zu Braten und Fleischgattungen. — 29 Allerley Sulzen. — 127 Torten und Backwerke u. s. w.

Nebst einem Anhang verschiedener Haushaltungsgegenstände.

Nicht aus andern Werken abgeschrieben, sondern Alles aus eigener Erfahrung gesammelt

von

Sophia Juliana Weiler,

Verfasserin des berühmten Augsburger Kochbuchs, 2 Thle ꝛc.
Und herausgegeben aus den hinterlassenen Papieren von ihrer Tochter

Jacobina Weiler.

48 Druckbogen, Preis gebunden 1 fl. 30 kr., so daß also der Bogen nicht ein Mal auf 2 kr. zu stehen kommt; gewiß ein sehr billiger Preis! —

1052. Wer ein gutes Rasiermesser besitzt, und sich dasselbe bey nöthiger Schärfung nicht von verschiedenen Badergesellen und Schleifern verderben lassen will, oder daß es durch einen, gleichviel mit A. oder B. bezeichneten, Mineralteig, stumpf werde, der wende sich an den Messerschmiedmeister Krick in der Heustraße.

1053. In der Tannenstraße nächst dem Rockerl Nr. 10. über 1 Stiege im Hintergebäude werden Rasier-Messer sehr gut und billig abgezogen das Stück um 4 kr.

1047. Auf erste Hypothek werden 12 bis 1500 fl. zu 4 Prozent aufzunehmen gesucht, zu Zurückzahlung nämlicher Summe von 5 Prozent. Auskunft darüber im Landschaftsgäßl Nro. 12. im Laden.

1048. Gegen 100 Schäffel Erdäpfeln pr. 1 fl. 30 kr. sind zu verkaufen. Näheres bey Herrn Storch, Gilgenbräu, Sendlingerstraße Nro. 41.

1058. In der Lerchenstraße Nro. 40. über 3 Stiegen ist ein schönes Zimmer zu vermiethen.

1039. Ein Glaskasten und Aushängkästen sind sehr billig zu verkaufen. Bazar Nr. 13.

1057. (3a) In Regensburg ist ein im besten Zustande erhaltenes, zweystöckiges Haus, in einer der belebtesten Straßen, mit Gewölb und gutem Keller um die billige Summe von 2500 fl. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für einen Handelsmann, Fragner, Wirth, Metzger ꝛc. Das Nähere sagt die Landbötin.

1037. (3a)

Wohnungs-Veränderung.

Um Irrungen zu vermeiden, zeiget dem verehrlichen Publikum nochmal die Verlegung seiner Schönfärberey vom Anger, vor dem Einlaß-Thor hinter dem Utzschneider-Weiher ergebenst an

Wilhelm Ziegler.

1056. In der Glockenstraße Nro. 8. im Hintergebäude, über 1 Stiege, ist ein schönes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang für einen Herrn oder ein solides Frauenzimmer, versehen mit allen Meubeln, aber ohne Bett, sogleich zu beziehen.

1043. In der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg ist erschienen: Systematische Bildergallerie zum Conversations-Lexikon, auch anpassend zu jeder andern Encyclopädie, oder Zeitungs-Lexikon, in 226 lithographirten Blättern. Vierte Auflage.

Enthält: I. Naturwissenschaften. II. Völkerkunde. III. Baukunst. IV. Religion und Kultus.

Der Preis des ganzen Werkes in 226 Blättern, die gegen 5000 Gegenstände bildlich darstellen, mit 7 Druckbogen Tafel-Erklärung auf klein Real-Velin-Papier in Umschlag gebunden, ist 12 fl.

Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) zu erhalten:

993. (2a) Ein im Rechnungsfache, wie auch in den Zweigen der Landwirthschaft und Brauerey erfahrner Quiescent bietet in der Eigenschaft eines Verwalters gegen billigen Honorar bey einer Gutsherrschaft seine Dienste an. Das Uebr.

1062. Ein Gärtner mit guten Zeugnissen sucht einen Dienst. D. Uebr.

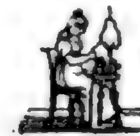
1050. Ein Knabe von guter Erziehung wird als Schlosser-Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld, aufgenommen. Das Uebr. Kanalstraße Nro. 10.

1051. Mädchen, welche gut Nähen können und zum Ausschicken zu gebrauchen sind, können Arbeit erhalten Bazar Nro. 13.

1046. Ein Scheibenstutzen und 1 Bolzbüchse sind billig zu verkaufen. Zu sehen Nr. 7. Theatiner-Schwabingerstraße bey'm Portier.

1049. Eine solide Doppelflinte von Ansbacher ist um billigen Preis zu verkaufen. Sonnenstraße Nro. 2. über 1 St. links.

1055. Es ist eine Essigsiederey mit Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Mariengasse Nro. 1. ebner Erde.



855. (3c) Niederländer- und Schlesischen Flachs zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme Alois Lechner, Theatiner Straße Nr. 32.

1061. Elisenstraße Nro. 4. sind mehrere Zimmer von 2 bis 5 Gulden sogleich zu vermiethen.

1059. Am Schrannenplatz ging am 1. März ein schwarzes Hündchen, weibl. Geschl. mit einem weißen Flecken an der Brust, braunen Füßchen, kurzem Schweife und langen Ohren verloren. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Dienersgasse Nro. 13. über 3 Stiegen abzugeben.

1004. (3 b) In dem Hause Nro. 8. am Rindermarkt ist auf's künftige Ziel Georgi die zweyte Etage gegen die Straße, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heizbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon Eines in einem Alkoven abgetheilt ist, einem Küchenzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlege, großem hellen Vorhaus, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Uebr.

957. (3 b) In eine Handlung kann ein ordentlicher, braver Junge von 11 bis 15 Jahren als Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter annehmbaren Bedingnissen, eintreten. Näheres in frankirten Briefen unter der Adreße Z. Z. in Landshut.

1035. Gegen Ende dieses Monats werden in meinem Institute die Examina mehrere Tage nach einander gehalten; die dazu festgesetzte Zeit werde ich noch näher in diesem Blatte bekannt machen. Nach geschehenen Prüfungen wird der Unterricht wieder fortgesetzt, und denjenigen Personen, welchen es gefällig seyn sollte, mir ihre Söhne zur kaufmännischen wissenschaftlichen Bildung anzuvertrauen, dient andurch noch zur Nachricht, daß sie zur Ostern-Zeit eintreten können (in besondern Fällen werden auch Zöglinge außer der sonst zum Eintritt bestimmten Zeit aufgenommen;) ich versichere die billigsten Bedingnisse, und bitte, die eintreten Wollenden gefällig bald anzumelden.

München, den 1. März 1836.

König,
Director des königl. bayer. authorisirten Handlungs-Lehr-Instituts.

1034. **Verkauf.**
Eine kleine Holz-Bibliothek in 8. aller inländischen Holzgattungen, 1 8 Stücke, nach Linné und Bechstein. Eine gut erhaltene eiserne 50zig Schuhige Meßkette und ein Meßstativ ist billig zu verkaufen. Schützenstr. Nro. 4. 2ten St. rechts.

1041. Es wird ein sehr gut erhaltener Regensburger Flügel mit 7 Octaven billig zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

(1014. 3 a.)
Bekanntmachung.
Endesunterzeichneter findet sich in den Stand gesetzt, das Anwesen zum Paradiesgarten dahier, welches in Bälde vollständig auf das Eleganteste eingerichtet wird, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Da die beabsichtigte glänzende Herstellung von Seiten des Besitzers gewiß allen Anforderungen entsprechen dürfte, auch die Jahreszeit herannaht, welche sich zum Anfang der Pachtzeit am besten eignet, so bringt der Unterzeichnete Vorstehendes mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß hierauf Reflektirende die deßfallsigen Bedingungen (Kaufingerstraße Nr. 33. über 2 Stiegen) jederzeit in Erfahrung bringen können.

München, am 1. März 1836.

A. Schwab.

1054. Eine Sammlung Musikstücke der vorzüglichsten Compositeurs deutscher und italienischer Vocal — ohne und mit Begleitung von Instrumental-Musik (Piano-Forte, Guitarre, und ganzem Orchester) so wie für Letztere allein, wird im Ganzen um den äußerst billigen Preis von 50 fl. verkauft, in der Schönfeldstraße Haus-Nro. 12. ebener Erde rechts.

Gott Gefällige Gaben.

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 3. März:	fl.	kr.
Transport	43	½
Für Arme**) .	1	21
Summa	44	21½

Für die arme Taglöhners-Familie O., wovon der Vater contract ist rc. rc., und welche von weltlichen und geistl. Behörden bestens empfohlen wird.

Den 3 März:	fl.	kr.
Transport	1	21
Ein bewährter Wohlthäter R-m*) schenkte einen Pack schöner Wäsche und Wollenzeug nebst	2	—
Summa	3	21

Carl Sintzenich.

Ich habe für Carl Sintzenich und seine Familie menschenfreundliche Herzen in Anspruch genommen. Er diente seinem Vaterlande Bayern 22 Jahre als Unter-Offizier, machte 6 der härtesten Feldzüge mit, und die silberne Tapferkeits-Medaille ziert seine Kriegerbrust. Im J. 1828 nahm er seinen Abschied, und nährte sich mit Familie durch Papparbeiten als ehrlicher Mann. Allein vor 4 Jahren brach eine unheilbare Krankheit, als Folge seiner Gefangenschaft in Rußland im J. 1812, bey ihm aus, und seitdem leidet er an den unaussprechlichsten Schmerzen. Diese Krankheit, der unheilbare Beinfraß seiner Frau, der Blödsinn seiner Tochter machten, daß er Alles, was er hatte, zusetzen mußte, er jetzt von Allem entblößt und der unglücklichste Familienvater ist. Wollte sich ein edler Gutthäter über ihn erbarmen, und ihm wieder so viel aufhelfen, daß er sich den nöthigen Werkzeug zum Papparbeiten, — er ist Papparbeiter — anschaffen und wieder einen Verlag verfertigen könnte, so wäre er wieder gerettet, könnte als ehrlicher Mann bestehen und brauchte der Stadt nicht im Geringsten zur Last zu fallen.

Er hofft auf Gott und gute Menschen!

Hr. B. M. überlieferte mir von Ost. 1 fl. 21 kr.; B. S. 24 kr.; v. B. 24; Fr. G. 24; J. P. 12; P. W. 12; B. M. 12 kr.; F. W. 24; A. R. 12; G. St. 12; M. B. 24; M. H. 12 kr. Summa 4 fl. 33 kr.

Ferner behändigte er mir von D. 48 kr.; L. 24 kr.; L. B. 12 kr.; B. B. 12 kr.; Kr. 12 kr.; Sch. 12 kr.; Ma. 12 kr. Summa 2 fl. 12 kr.

	fl.	kr.
Totale	6	45
Auch von braven Bürgern und Andern etwas Bettfournituren rc. Obiger Wohlthäter R-m*) sandte mir nebst guter Leibwäsche und einer guten Pelzhaube . . .	1	12
Von Obigem**)	1	21
Summa	9	18

Den 2. März: Von einer Mamsell für arme Kinder einige Wäsche.

Der Unterzeichnete bescheint hiemit den Empfang von 8 fl. 55 kr. „von einer Ungenannten" und sagt dafür tausendmal Vergelts Gott. Möchte diese wohlthätige Unbekannte mir nach 3 so schlechten Jahren wieder aufhelfen gegen gewiß höchst dankbar richtige Zurückstattung.

Martin Bauer,
v. Ludwigsfeld.

Augsburger Börse
vom 3. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	27	26
Rothschild-Loose prompt	—	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	141¼
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	114⅜	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¾	103
detto à 4 Proc. prpt.	99⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1364
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

Dienstag, den 8. März. **Nro. 29.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Am 4. d., Abends, kam der Hr. Lieut. Frhr. v. Gravenreuth aus Athen hier an.

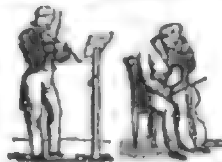
Am 3. d. M. wurde dem Vereine der Wollen-, Baumwoll- und Seidenweber dahier die Allerhöchste Ehre eines Besuches Ihrer Majestät der regierenden Königin und Sr. K. Hoh. des Kronprinzen in dem Arbeits-Lokale des Vereines, nämlich in der ehemaligen Perlfabrik in der St. Anna-Vorstadt, zu Theil. Die Allerhöchsten Herrschaften nahmen am bestimmten Tage Nachmittags um 2 Uhr die erwähnte Fabrik in Augenschein, erkundigten sich huldvollst nach allen Fabrikverhältnissen, und nachdem Dieselben gegen drey Viertelstunden in dem Gebäude verweilt hatten, gaben Sie den Vorständen des Vereines Ihre besondere Zufriedenheit mit dem Beyfügen zu erkennen, daß Allerhöchstdieselben die Fabrik auch später wieder mit einem Besuche beehren würden. Gewiß wird der Verein hierin eine neue Aufmunterung finden, das unternommene und so schön begonnene Werk thätigst fortzusetzen, und auf diese Art Sr. K. Maj. unserm Allergnädigsten Könige zu beweisen, daß Allerhöchst Ihre unausgesetzten landesväterlichen Bemühungen für Hebung unserer Industrie die herrlichsten Früchte bringen.

Den 6. d. passirte ein französischer Kabinets-Kourier und am 7. d., früh, ein österreichischer Kourier, von Paris kommend, hier durch nach Wien.

Es verlautet, die verbotenen fremden Feuer-Assekuranz-Gesellschaften würden durch ein wahrhaft nationales Institut ersetzt; die bayer'sche Nationalbank wolle nämlich mit ihren Geschäften eine solche Anstalt verbinden. Bewährt sich diese Nachricht, so können wir endlich hoffen, einen schon so oft ausgesprochenen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen, und dieses wohlthätige Unternehmen kann sich der besten Aufnahme bey der Nation im Voraus versichert halten.

Bey dem System, welches unsere erlauchte Regierung hinsichtlich der Eisenbahnen in Bayern zu befolgen gedenkt, ist der Donau-Mayn-Kanal, dessen Bau alsbald beginnen wird, als die Grundlage aller Verbindungswege in Bayern ausgesprochen und jede Anlage von Eisenbahnen mit Rücksicht darauf, und als Belebungsmittel mehr für den Kanal, gutgeheißen.

Die Leinwandkeller-Ordnung ist neu revidirt erschienen.— Der 48ste Hebammen-Distrikt ist erledigt.



Die 3 Gebrüder Mollenhauer aus Erfurt, 6, 8 und 17 J. alt gaben am Sonntag im philharmonischen Verein ein Conzert für Violoncell und Violine, und ärnteten außerordentlichen Beyfall. Möchten die jungen Künstler doch auch in Privatgesellschaften die verdiente Aufmunterung finden! —

Denkt's an's Abraupen der Bäume rc.; laßt's binnen 3 Tagen die schadhaft gepflasterten Trottoirs ausbessern, die ungepflasterten be iesen; reparirt's die schadhaften Dächer; schaut's nach den Blizableitern rc.

Am 6. d. von 7 bis 8 Uhr Abends, sah man, gegen Erding und Isen zu, eine starke Feuersbrunst. (Sah mehr aus, wie ein Nordlicht.)

Das neue Palais für König Otto, vom Professor Gärtner entworfen, soll nicht sehr entfernt von der gegenwärtigen Wohnung des Königs auf der Anhöhe an der Straße, die nach Ampelokipi führt, und wo jetzt eine kleine Säule steht, errichtet werden. Diese Lage ist die schönste unter den Hügeln, die Athen südwestlich umgeben; sie beherrscht über die Tempelruinen des Olympieion hin die Aussicht auf den Phalerischen Hafen, und empfängt von daher die erfrischende Strömung der Seeluft; dann übersieht dieselbe die sich am Fuße dieser natürlichen Platform ausbreitende Stadt, die sich um die Akropolis gegenüber malerisch gruppirt. Eine nahe reichhaltige Quelle kann die Gärten des Schlosses angenehm bewässern, der Lykabettos schützt sie vor den Nordwinden. So dürfte sich das wohlgelegene Gebäude freundlich darstellen, und mit lebhafter Theilnahme werden es die Athenienser sich aus dem Grund erheben sehen. Von vielen Privatgebäuden wird dasselbe bald umgeben seyn, da hier große Baulust herrscht, daher nach wenigen Jahren schon dieser Stadttheil einen sehr erfreulichen Anblick gewähren wird.

In Augsburg stürzte kürzlich ein Bierwagen um, ein großer Banzen, von 100 fl Werth Inhalt, zerbrach, und der Nektar berauschte die Kanalratten im Saugäßchen dergestalt, daß sie auf den Straßen herumtanzten.

Am 24. Febr., Abends, fuhr der Dienstknecht Georg Eberle bey Schöneberg (Mindelheim) mit seinem schwer beladenen Fuhrwerk unvorsichtiger Weise aus der Schlittenbahn heraus, das Fuhrwerk schlug um und quetschte ihn †.

Geehrtester Herr Doctor!

Wiewohl ich auch zu den vielen Lesern Ihres Blattes gehöre, und mir unser Herr Pfarrer auch die allgemeine Zeitung zukommen läßt, so scheinen doch sich viele Begebenheiten zugetragen zu haben, von denen diese beyden Blätter nicht sprechen.—So haben wir z. B. hier gar nichts davon erfahren, daß Berlin von der Pest oder sonst einer Sterblichkeit heimgesucht worden ist; eben so wenig, daß die evangelischen Christen in München ihre Kinder nicht mehr taufen lassen, und doch scheint Beydes der Fall zu seyn, da im Polizey-Anzeiger jedesmal zu lesen, wie viel Kinder in jeder katholischen Kirche getauft und wie viel evangelische und israelitische Kinder geboren worden sind; dann, weil ein gewisser Herr Grunenthal in Berlin in allen deutschen Blättern Stellen aller Art mit 80 bis 300 Thalern Gehalt täglich zu Dutzenden anbietet, während in der übrigen europäischen Welt sich zu jedem offenen Plätzchen 20 Liebhaber melden. Ich kann also auf nichts Anders, als auf eine große Sterblichkeit in Berlin schließen, und bitte, mich in Ihrem Blatte darüber zu belehren, denn den Durchreisenden glaube ich wenig. Es wollte uns vor Kurzem Einer, von Paris kommend, glauben machen, es wäre daselbst ein Homme d'affaires, der sich zum Besten des Publikums mit Unterbringung aller Stellensuchenden abgab und sich nur einige Thaler Einschreibgebühren bezahlen ließ bloß durch die Flucht dem Zuchthaus entgangen. So etwas scheint mir unwahrscheinlich. Was halten Sie davon?

Genehmigen Sie, Herr Doctor, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Wahrendorf, den 4. März 1836.

Hans Bonsens.

Praes. den 6. März 1836.

Bekanntmachung.

Der zweyte Band der

Sammlung der im Gebiete der innern Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen

hat Ende des Monats Dezember v. J. die Presse verlassen.

Bis Ende April dieses Jahres bleibt die Subscription auf dieses allgemein sehr günstig aufgenommene Werk bey dem geheimen Expeditionsamte des k. Staatsministeriums des Innern in Verordnungs-Sammlungs-Sachen noch offen; mit Ablauf dieses Termines tritt die Erhöhung des äußerst billigen Subscriptions-Preises von 2½ kr. pr. Bogen auf 3 kr. ein.

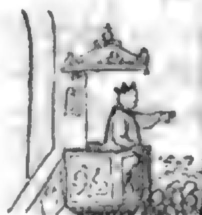
München, am 2. März 1836.

☞ Am Rhein ist jetzt der beste Runkelrüben-Samen so rar, daß er fast um keinen Preis zu haben ist.

Herr Doktor!

Sie haben schon Vieles geschrieben und anempfohlen, Runkelrüben in Gärten und auch auf Brachfeldern zu bauen und zu pflanzen, und viele sind unserer Landbötin Leser, die gerne Runkelrüben bauen wollten, wenn wir nur wüßten, wo wir auf dem Lande einen Runkelrüben-Saamen bekommen könnten; auch von unserm Landgericht Mühldorf ist unserer Gemeinde es aufgetragen und empfohlen worden, wo auch Gemeinde gehalten wurde; aber weder unser Vorstand, noch unser Schullehrer wußten von Saamen etwas zu bekommen. Wir ersuchen Sie daher, in Ihrem Blatte uns zu melden, wo wir einen Saamen bekommen können, und was das Pfund kostet, wäre noch am besten. Mit schönster Empfehlung.

Militär-Fest.



Ein Verein von verabschiedeten Militär-Männern, in der Gegend von Perach, im k. Ldg. Altötting, wollte sich, wie vorigen Jahrs zum ersten Mal, so heuer wieder einen fröhlichen Ehrentag verschaffen, und denselben mit religiösen Erinnerungen beginnen. Sie verlangten daher ein Requiem wegen ihrer entschlafenen Waffengefährten, und ein Dankamt wegen ihrer eigenen Erhaltung; wünschten auch, daß durch einen Kanzel-Vortrag ihrem Vorhaben die gehörige Deutung möchte gegeben werden.—Nun zogen sie am 9. Febr. d. J., 60 Mann, Grau- und Kahlköpfe darunter, in ländlicher Tracht, doch mit Militärzeichen, in geschlossenem Zuge unter Trommelschlag, Böllerschüssen und Musik in die Pfarrkirche zu Perach, wo sie von dem würdigen Pfarrer über die Leiden des Krieges und die Segnungen des Friedens von der Kanzel herab eine erbauliche Rede hörten. Nach der Anrede wurde der gefallenen und verstorbenen Waffenbrüder im Allgemeinen, und einiger namentlich gedacht.—Dann wurde um glückliche Rückkehr Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs aus Griechenland und für das Wohl des Königlichen Hauses und des Bayer'schen Vaterlandes gebetet.— Jedermann nahm herzlichen Antheil. Es flossen viele Thränen der Rührung. — Nach den Gottesdiensten versammelten sich diese wackern Ehren-Männer zu einem fröhlichen Mahle, wobey allgemeiner Frohsinn herrschte und dabey Sr. Maj. unserm allergnädigsten König und dem Königl. Hause „Lebehoch!“ gebracht wurde.

Ein Augenzeuge.

Aus Nürnberg. Die hiesigen Participienten an der Eisenbahn von Augsburg nach Nürnberg haben bekannt gemacht, daß die Aktien-Subscription für 2 Millionen Gulden schon völlig geschlossen sey.

Am 23. Febr. ging ein armer Mann durch den Wald nach Stanz (im Ldg. Kötzting), und als er am Ende desselben war, ging eine, auf Hasen gerichtete, Legflinte los, wodurch ihm der eine Fuß ganz abgeschossen, der andere zugleich schwer verwundet wurde. Auf den Schuß kamen einige Bursche herbey, holten die Flinte, den Unglücklichen aber ließen die Barbaren, ohngeachtet seines Bittens, im bejammernswerthesten Zustande hülflos in seinem Blute liegen. Er wälzte sich, so gut es gehen mochte, bis zu einem, mehrere hundert Schritte entfernten, Hause auf dem Schnee fort, und fand dort hülfreiche Aufnahme, am zweyten Tage aber auch das Ende seiner Leiden durch den Tod. Er soll die unvorsichtigen Wilderer erkannt haben, und die Untersuchung gegen sie bereits eingeleitet seyn.

Notus.

Am 28. Febr. machte der berittene k. Gendarm Endres eine Patrouille, als in der Nähe von Höchberg (Würzburg) sein Roß auf ebener Straße todt niederstürzte; zum Glück fiel Endres sich bloß den rechten Arm aus.

Durch die Versetzung des M. Zeheter als Lehrer in das Schullehrer-Seminar zu Eichstätt ist der Schul- und Organisten-Dienst in Wasserburg erledigt. Ertrag 570 fl. mit der zu 36 fl. angeschlagenen Wohnung.

Zum ersten Male kommt auch in den Rheinbayer'schen Assisen das Verbrechen vor: jahrelange, gesetzwidrige Einsperrung eines Mädchens durch ihre Eltern (Peter Adam Kettenring und dessen Ehefrau in Hermersberg.)

Dem k. Lyzealprofessor Dr. Schneidawind zu Aschaffenburg ist wegen seines im vor. Jahre unter dem Titel: „Karl Erzherzog von Oesterreich rettet Franken 1790 ꝛc." (bey Th. Pergay) erschienenen Programms, welche Schrift in den öffentlichen Blättern des österr. Staates rühmliche Besprechungen gefunden, ein aus der Kanzley des Erzherzogs Karl aus Wien vom 20. Febr. datirtes gnädigstes Danksagungsschreiben Sr. Kais. Hoh. zugekommen, nachdem schon früher dem durch seine historischen Schriften bekannten Verfasser von der k. niederländ. Bundestagsgesandtschaft zu Frankfurt ebenfalls in Bezug auf dieses Programm eine ehrende Zuschrift zu Theil geworden war.

In diesen Tagen wurden zu Veitshöchheim dem Weinhändler Friedmann die Keller, muthmaßlich wegen Verfälschung der Weine, gerichtlich unter Siegel gelegt. Die zur Untersuchung nach Würzburg mitgenommenen Proben sprengten auf dem Wege aus den versiegelten Flaschen die Stöpsel, vielleicht in Folge beygesetzter kohlensaurer Salze, kohlensauren Bleyes, Pottasche.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 22. bis 27. Febr. verkauft: 20 Ochsen, 6 Kühe, 1 Stier, 1 Rind, 324 Kälber, 7 Schafe u. 172 Schweine.

Auf dem Viehmarkte, welcher den 2. März zwischen dem Karls- und Marthor abgehalten wurde, sind zugetrieben worden: 513 Pferde; 203 Ochsen; 157 Kühe; 20 Stiere; 59 Kälber; 349 Schweine und 5 Ziegen.

In der Freibank wurden im Monat Februar folgende Viehgattungen um nachstehende Pfundpreise verkauft: 15 Ochsen per Pfund von 8 bis 9 kr.; 61 Kühe von 7 bis 9 kr.; 535 Kälber von 6 bis 9 kr.; 14 Schafe von 6 bis 7 kr.; 40 Schweine von 11 bis 12 kr. per Pfund.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Inserations-Gebühren in den Times (englische Zeitung) belaufen sich manchen Tag auf 250 Louisd'or. — (Und hier schimpfen sie, wenn sie nur 1 Groschen per Zeile zahlen sollen!!) —

Die Frau eines gewissen Jolly, Baumwollenspinners zu Lille, ist zu gehöriger Zeit mit vier lebendigen Mädchen niedergekommen; das erste wurde am 26. Febr. um 11 Uhr Abends geboren, die drey andern am 27. Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Der bisherige Finanzminister, Hr. Human, soll in Breslau geboren und von seinem Vater, einem Musikus, zu einem Oheim nach Straßburg im jugendlichen Alter geschickt worden seyn.

Nach dem Erdbeben in Chili, den 20. Febr. 1835, ward die 7 Meilen breite und 2 Meilen lange Insel Sta. Maria um 10 Fuß höher befunden.

In der Nähe des Lake superior (vereinigt. Staaten) hat man eine Masse gediegenen Kupfers, 127 Pfd. schwer, gefunden; eine andere, 2000 Pfund schwer, soll noch daselbst liegen.

Schluß des Berichtes über die Schönherr'sche Muckersecte.

Dennoch wußte die Secte, der es um Ausbreitung zu thun war, sich nach Außen so zu bewahren, daß sie keinen Anstoß gab. Vielmehr hingen viele christliche Seelen an Ebel, als eifrigem und treuem Prediger und Seelsorger, ohne eine Ahnung von dem inneren Getriebe zu haben, an das sie auch jetzt noch nicht zu glauben wagen. Gern behielt man auch den Schein, als trete das zu gewinnende Subjekt von selbst, aus innerem reinen Antrieb herzu, was auch allerdings bey Vielen Statt hatte. Schien aber Jemand ein rüstiges Werkzeug werden zu wollen, dann wurde auch Alles aufgeboten, um ihn zu gewinnen, und wehe dem Dritten, der sich hier hindernd in den Weg stellen wollte. Ehre, guter Name, Vermögen, Alles hätte man einem solchen Gegner lieber entrissen, als dieses Eingreifen in die Pläne zu gestatten. So ging es mehrere Jahre fort. Der Kreis erweiterte sich allmählig, und war er auch seiner Zahl nach klein, so war er doch dadurch mächtig, daß der größere Theil seiner mehr oder minder eingeweihten Anhänger Personen waren, die durch Stand oder Geistesgaben sich auszeichneten. Als aber allmählig die Obern der Secte ihre inneren Mysterien mehr und mehr zu enthüllen begannen, da wurde Mehreren die Gefahr deutlich, in der sie schwebten; sie brachen mit dem Kreise und trennten sich von ihm ab. Die Führer unterließen nicht, durch Schmähungen und Verläumdungen unter der Hand die Ausgeschiedenen verdächtig zu machen. Den Grafen v. Finkenstein, gegen den sich der Haß zu concentriren schien, suchte man dadurch zu stürzen, daß man dessen eigene Schwester bewog, Capitalien, die sie bey ihrem Bruder stehen hatte, ganz ohne Grund zu kündigen. Doch alle diese Mittel erreichten ihren Zweck nicht. Die Geschmähten trugen die Schmach geduldig, der Gedrängte löste seine Verpflichtung, und man fuhr fort zu warnen, wo es Noth that. Da geschah es denn, daß eine nahe Verwandte des Grafen v. Finkenstein sich dem Ebel'schen Kreise anzuschließen angegangen wurde. Graf v. F. säumte nicht, auch sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche sie sich zu stürzen im Begriffe stehe. Diese Dame aber, schon zu fest umgarnt, übergab den empfangenen Brief an Prediger Diesel (von der Secte), und nun erfolgte ein Brief dieses Predigers an den Grafen v. F., in welchem Alles ausgegossen war, was erbittertem Hasse an Gedanken und Worten nur irgend zu Gebote steht. Graf F. ließ Prediger Diesel auffordern, seinen Schmähbrief zu widerrufen, und als dieser sich weigerte, überlieferte er das Dokument der competenten Behörde. Durch diese gelangte dann die Nachricht von der Existenz und dem Treiben des Ebel'schen Kreises an das Consistorium und von da an das Ministerium der geistl. Angelegenheiten, welches sofort die strengste Untersuchung anbefahl. Diese hat nun begonnen, die Zeugenverhöre sind im Gange. Wir müssen es als ein Glück betrachten, daß die schändlichen praktischen Uebungen dieser Secte sie auf ein Gebiet führten, wo der Arm der gesetzlichen Auctorität sie erreichen konnte, während sie, auf die aus gemißdeuteter Bibel geschöpfte Theorie sich beschränkend, und die Anwendung den Einzelnen überlassend, in dem Prinzip der

allgemeinen Glaubensfreyheit ein schwerer zu besiegendes Bollwerk würde gefunden haben.

Aus Aargau wird unterm 19. Febr. gemeldet: Die sectirischen Umtriebe drohen für Kirche und Staat immer gefährlicher zu werden. Der Herd derselben scheint ganz nahe an der Hauptstadt, in Suhr, zu seyn. Ein fremder Schustergeselle verkündigt dort und auf den Reisen, die er bey nächtlicher Zeit in der Umgegend macht, daß die Landeskirche eine babylonische H**, die Kindertaufe ein zweckloses Zeug u. s. w. seye, und weil er das mit der gräulich mißverstandenen, verdrehten Bibel beweiset, findet er großen Beyfall in der rohen und unwissenden Menge. Der verschmitzte Führer soll aber ein gewisser Lismer = Ruedi, ein Nöthiger von Uerkheim, seyn, der seit seinem Knabenalter ganz verschmoret, zum Gehen unbrauchbare Füße hat. Er hält Versammlung, predigt die Buße, gibt sich selbst im weinerlichen Tone für einen verirrt gewesenen, aber durch Gottes Gnade gewonnenen, Sünder aus. — Und nun hat dieser Mensch es so weit gebracht, daß er mit dem Heiligsten, was unsere Kirche hat, sein unwürdiges Affenspiel zu treiben wagt, daß er tauft, das heil. Abendmahl austheilt, seine Jünger mit einem gräulichen Eid verpflichtet seiner Lehre getreu zu verbleiben, und ihnen gegen die Kirche, in der sie, wie er, getauft und erzogen wurden, schändliche Schmähworte in den Mund legt. Von einem Orte reiset er zum anderen, größtentheils bey Nacht, an die nahen Orte und über die Berge auf dem Rücken eines Andern getragen.

In der Magdeburger Zeitung wird als ein bewährtes Mittel gegen die gefräßige Gartenschnecke empfohlen, die Pflanzen mit pulverisirtem Kalk zu umstreuen. (Da ist Gjott weit besser. Die Landbötin.)

Gegen das schönste Hochwild des Nordens — das Elennthier — wird jetzt von Stockholm aus ein wahrer Ausrottungskrieg geführt; denn gerade in der Zeit, wo die Elennkühe trächtig zu seyn pflegen, werden große Jagden darauf gehalten. Die Bauern ꝛc. erlegen die schönen Thiere, wo sie sie finden.

In Tilsit war 22° Kälte und dabey die herrlichste Schlittenbahn auf dem Strome nach Memel.

Bey dem Sturm am 12. und 13. Febr. sind, an der östlichen Küste von England, 40 Schiffe theils gescheitert, theils vernichtet worden.

Der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg hat kürzlich von einem Schneider in Pesth ein Haus an der Donau für 128,000 Thaler gekauft.

Am 11. Febr. schlug der Blitz auch in den Thurm der Stadt Polizca in Böhmen. Obgleich gerade ein Requiem gehalten wurde, und viele Menschen in der Kirche versammelt waren, so wurde doch Niemand beschädigt. Die meisten Anwesenden behaupten, eine feurige Kugel gesehen zu haben, welche sich an dem Fenster zackenförmig bewegte.

Im südlichen Frankreich klagt man über den vielen Schnee, der dort seit Kurzem gefallen ist. In einer Gegend schneyte es 66 Stunden hintereinander, so daß die Wege an vielen Stellen mit 10 Fuß hohem Schnee bedeckt wurden.

In Paris † Hr. Collineau, 70 Jahre alt, ledig. Hinterläßt 20 Millionen.

Französ. Blätter schreiben: Bey den Maskenzügen, welche während des Karnevals zu Brüssel Statt fanden, bemerkte man einen, welcher für die Franzosen höchst beleidigend war und bewies, welche Erbitterung gegen dieselben bey einem Theile des Volkes herrscht. Voran gingen Männer und Kinder in Lumpen, welche mit den Buchstaben T. F. (travaux forcés, Galeeren-Arbeit) bezeichnet waren; dann folgte ein Karren mit der Inschrift: Einzug der Fransquillons (Schimpfwort für die Franzosen) in Belgien. Die Hauptakteurs trugen die rothen krappfarbenen Beinkleider der französischen Soldaten.

Aus Lungern lauten die Nachrichten von dem abgelassenen See wieder etwas besser; zwar gähnt an einer Stelle des Gestades ein furchtbarer Spalt 300 Klafter lang und an manchen Orten 80 breit, und es droht ein großes Stück Land in das Wasser zu stürzen, auch ist ein Heugaden und ein Haus zusammengestürzt, mehrere mußten geräumt werden, ebenso die Kirche; an einigen Orten ist Gemeindeland, an vier Stellen die Landstraße eingesunken und mehrere Brunnen in der Umgegend sind versiegt, dennoch beginnt der Friede in der Gemeinde wieder einzukehren, da man den See-Abfluß ganz in der Gewalt hat und das trocken gelegte Land sich als sehr brauchbar zeigt.

Wien, 1. März. Nachstehendes sind die Serien der sechzehnten Verloosung des Anleihens vom Jahre 1820, welche heute gezogen worden sind: 23. 52. 62. 77. 79. 97. 103. 106. 114. 135. 145. 169. 205. 220. 228. 236. 266. 306. 313. 317. 345. 392. 421. 489. 502. 507. 518. 527. 533. 534. 545. 553. 565. 581. 602. 684 753. 762. 770. 785. 795. 798.

Karlsruhe, 1. März. Bey der heute erfolgten zweyten Serien-Ziehung für das Jahr 1836 wurden nachstehende Numern gezogen:

Serie-Nr.	Loos-Nr.	Serie-Nr.	Loos-Nr.
115.	11,401 bis 11,500	415	41,401 bis 41,500
231	23,001 — 23,100	781	78,001 — 78,100
227	22,001 — 22,700	406	40,501 — 40,600
717	71,601 — 71,700	65	6,401 — 0,500
876	87,501 — 87,600	107	10,601 — 10,700
507	50,601 — 59,700	696	69,501 — 69,000
362	36,101 — 36,200	293	29,201 — 29,300
315	31,401 — 31,500	9	801 — 900
454	45,301 — 45,400		

Auf der Eisengießerey zu Trith bey Valenciennes sollte am 11. Febr. ein altes eisernes Geschütz eingeschmolzen werden. Als das Geschütz in den Ofen kam, entlud sich, nach einiger Zeit, ein in demselben befindlicher alter Schuß, wodurch Kanone und Ofen zersprangen, 2 Menschen getödtet und viele andere, so wie das Gebäude, bedeutend beschädigt wurden.

In Antwerpen war ein Jägeroffizier mit einer Dame, weil ihrer ehelichen Verbindung anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstanden, in die Schelde gesprungen. Man hat jedoch beide Personen wohlbehalten glücklich wieder herausgezogen.

London den 25. Febr. Die bereits erfolgte Antwort auf die in Betreff der Orangistenlogen vom Unterhause beschlossene Adresse genehmigt nicht nur diese Bitte, sondern erklärt zugleich, daß es der feste Wille Sr. Majestät sey, alle solche Gesellschaften zu entmuthigen, und daß Se. Majestät auf die Unterstützung dieses Entschlusses von Seiten Ihrer treuen Unterthanen sicher rechne. Der alle Katholiken auf's Strengste ausschließende, gegen den Katholizismus gerichtete Orangistenorden zählt in Irland und England nicht weniger als 1850 Logen, wovon auf letzteres Land ein Drittel kommen; die Mitglieder sollen eine Masse von 300,000 Männern darbieten.

Bei Gelegenheit der Peitschenhiebe in der englischen Armee gab Hr. Wakley folgende Beschreibung der cat o'nine tails, der „neunschwänzigen Katze," mit welcher dieselbe vollzogen wird. Dieses Instrument besteht aus neun abgesonderten, aus Stricken zusammengedrehten Riemen, von welchen jeder drei Knoten hat und mit einem harten Körper von der Größe einer Erbse endigt. Am Tage vor der Exekution haben die Tambours die Peitsche einzuweichen, und dann am Feuer zu trocknen, wodurch die Riemen hart wie Eisen werden. Die Tambours werden auf die Anwendung der neunschwänzigen Katze eingeübt. In ihrem Zimmer ist an der Wand ein menschlicher Rücken abgebildet, an welchem sie so eingeübt werden, daß keiner der sechsunddreißig Knoten daneben geht, sondern jeder eine tiefe Wunde zurückläßt.

Krakau den 19. Februar. Der Senat hat unterm 17. dieß eine Strafe von 500 polnischen Gulden darauf gesetzt, wenn Hiesige irgend ein Individuum, welches nach dem Beschluß der hohen Schutzmächte das Krakauer Gebiet zu räumen hat, in ihren Häusern verborgen halten.

Man sagt in Wien, daß ein hoher Staatsmann bei allen Mächten den Antrag gestellt habe, bei etwa ausbrechenden Kriegen sämmtliche Eisenbahnen unter den Schutz des Völkerrechts zu stellen, wodurch die zu dieser Unternehmung angewendeten Summen, und die für das Publikum daraus entstehenden Vortheile noch mehr gesichert wären.

Das Memorial béarnais theilt folgende wichtige Nachricht mit: „Ein Tagsbefehl, welcher in allen französischen Gränz-Regimentern bekannt gemacht wurde, ermächtigt die Offiziere und Unteroffiziere, in spanische Dienste zu gehen, und verspricht ihnen ein Avancement höhern Grades. Man versichert, in Folge dessen werde die französische Hülfslegion auf 12,000 Mann gebracht werden."

Die Gemahlin des Fürsten Schwarzenberg, in Neapel, welche mehrere Zeitungen (die Landbötin aber nicht) eines gewaltsamen Todes sterben ließen, hat nach Wien geschrieben, daß sie sich recht wohl befinde. — So auch ist der König von Preußen (den mehrere Blätter bedenklich krank seyn ließen) Gott sey Dank! recht wohl auf. —

Während des Sturms und der fürchterlichen Kälte, sind in den ersten Tagen des Januars bloß in der Nähe Konstantinopels zu Wasser und zu Lande 680 Menschen umgekommen.

Das „Danziger Dampfboot" enthält ein Schreiben eines Danzigers aus St. Petersburg vom 17. Febr. mit nähern Angaben über den bereits bekannten Unglücksfall. Wir entnehmen daraus Folgendes:

Es war halb 4 Uhr, als ich auf dem Platz anlangte. Es dürfte nicht zu viel seyn, wenn ich die Zahl der Parade-Schlitten auf 400 und die Zahl der zwischen den Buden und auf dem Boulevard wogenden Menge auf 8- bis 10,000 annehme; wir haben nahe an 500,000 Einwohner, und es war der erste Sonntag in der Butterwoche, kein Lüftchen und nur 14° kalt. Die meisten der Buden hatten ihre Insignien und ihre Flaggen aufgezogen, nur die größte, gegen den Newskischen Prospekt: die Lehmann'sche, schien noch nicht ganz vollendet zu seyn, auch flatterte keine Flagge am Flaggenstock. — Nachdem ich zwischen diesen Schaukeln und Tischen mich sattsam herumgestoßen hatte, erstieg ich den Boulevard; bei den vielen Schlitten ist so etwas ohne Umwege nicht ohne Schwierigkeiten, doch ist, durch zweckmäßig postirte reitende Gendarmerie, und eine, jedem Ausländer auffallende, beispiellose polizeyliche Aufsicht bei dergleichen öffentlichen Belustigungen, für Schaden möglichst gesorgt. Alles war herzlich froh, zu sehen und gesehen zu werden, als um halb 5 Uhr aus der größten, der Lehmann'schen, Bude, in welcher Reiter, Equilibristen, Seiltänzer, Pantomimen und vorzüglich schöne Metamorphosen zu sehen sind, und die stets die besuchteste ist, da kein Petersburger seine Fasten glücklich zu beenden hofft, wenn er nicht Lehmann besucht hat — als aus dieser stattlichen Bude aus der Ecke des Giebels erst etwas Rauch, und dann eine kleine Flamme hervordrang. Es war da drinnen Feuer ausgebrochen. Ich befand mich, der Bude gerade gegenüber, auf dem Boulevard, und betrachtete anfänglich ruhig dieses neue Schauspiel des Unglücks, indem ich der Ueberzeugung lebte, daß, da keine Flagge wehte, die Bude nur von wenigen Gaffern besucht seyn könnte, die bei nahender Gefahr schon entkommen würden. Die Zuschauer auf dem Boulevards scherzten anfangs auch über die Verwirrung der Pfefferküchler und über das Hin- und Herschaukeln der wogenden Volksmenge, während dem die Schlitten noch ruhig ihren Weg fortsetzten. Doch in weniger als 10 Minuten stand die Bude ringsum in Feuer; ob Menschen aus ihr kamen, war vor Rauch und Getümmel nicht zu sehen. Da hörte auch das Schlittenfahren auf, der Kaiser kam mit einem Gefolge vom Schloße angesprengt. Es wurden zwar Versuche gemacht, die Bretterbekleidung abzureißen, doch fehlte es dazu anfänglich an Werkzeugen. Endlich langte die Feuer-Chaise an, aber da stand das hölzerne Gebäude schon ringsum in hellen Flammen. Die mit allen Hau- und Brechwerkzeugen versehenen Feuermänner hieben nun die Verkleidung durch. Welch ein Anblick wurde mir jetzt! — — es war der letzte Platz, der zuerst sichtbar wurde. Die Menschen dicht an einander gedrängt, Kopf an Kopf, stehend an der starken Barrièrelehne, gleichsam in einem Flammenmeere. Drei bis vier Wasserspritzen schießen ihren eisig kalten Strom auf jene Unglücklichen herab; doch keiner von ihnen bewegt sich, man glaubt, sie sehen aufmerksam dem Schauspiele zu! — Die etwa 20 Fuß hohe Treppe zu diesem Platze ist doppelt mit Menschen angefüllt, Einer ist auf die Schultern des Andern gestiegen, um zu dem von der Menge verstopften Ausgang zu gelangen, und einer über dem Andern — ist erstickt! Die tapfern Feuermänner, bei 14° Kälte mit Wasser bespritzt, dringen in die Flammen, reissen, zerren an den Leichen, doch sind die Mäntel und Pelze so verworren, daß es fast unmöglich ist, einen Körper loszumachen; in wenigen wird noch etwas Leben verspürt, und man bringt sie auf Schlitten nach dem nahe gelegenen Admiralitäts-Gebäude, wo jetzt haufenweise die verstümmelten Todten liegen. Das Unglück wurde so groß, weil die meisten Zuschauer den Feuerruf der Darstellenden für einen Bajazzo-Witz gehalten hatten. Räthselhaft bleibt es, wie etwa 7- oder 800 Menschen, die sich in der Bude befanden, in ihrer Todes-

angst nicht den ganzen Bau umgeworfen haben. Man weiß noch nicht genau die Zahl der Verbrannten, doch glaubt man, daß an 300 Familien Trauer haben werden. Auf dem ersten Platze sind mehrere angesehene Militärs und besonders Gouvernantinnen mit ihren Zöglingen gewesen — Vater, Mutter und Kinder sind dort geblieben! Aus einem Fabrikhause fehlen 39 Personen, Handwerksburschen und Arbeiter. Es wird jetzt in jedem Hause nachgefragt, wie viele Personen vermißt werden. Von den darstellenden Künstlern und Theaterarbeitern haben sich nur wenige gerettet, indem sie durch die starke Verkleidung des Brettergebäudes am Durchbrechen verhindert worden sind. Jetzt sind alle Oefen aus den Buden gebrochen und Nothtreppen angelegt worden.

Als in der Lehemann'schen Bude in St. Petersburg das Feuer ausgebrochen war, beauftragte die Direktion den Policinell, das Publikum von der Gefahr zu benachrichtigen. Der Policinell trat dem zu Folge vor, und rief auf Russisch: Feuer, Feuer! welchen Ruf das Publikum theilweise nicht verstand, da der Polizinell, ein Nicht-Russe, die Worte sehr undeutlich aussprach, theilweise dieselbe für einen schlechten Policinell-Witz hielt, und darüber lachte.

In London und seinem Weichbilde war im vorigen Jahre nicht mehr als 643 Mal Feuerlärm; also im Durchschnitt täglich beinahe zweimal. —

In Preußen denkt man ernstlich an eine Umgestaltung der Gymnasien, man will nicht zugeben, daß auf Kosten des Körpers eine frühzeitige Geistes-Ueberladung verlangt werde. (Vergelt's Gott! Sollte Schulkommissionen immer auch ein würdiger Arzt beisitzen, der im Stande wäre, Seele und Leib zu beurtheilen Sind freilich rar!) — Jeder preußische Artillerist erhält zur Vertheidigung ein Pistol, befestigt an der Säbelkuppel; bei Kulm zerhieben die polnischen Lanziers alle Stränge und Geschirre, stachen die Pferde nieder ꝛc. Die Patrimonial-Gerichtsbarkeit liegt in den letzten Zügen.

Aus der Gegend von Melsungen (Kassel) wandern in diesem Jahre gegen 50 Familien von Landbewohnern nach Nord-Amerika aus. Es ist dieß um so auffallender, da in jener Stadt die Wollen-Tuchfabriken blühen, bei denen jetzt viele Menschen Beschäftigung finden können.

In Amsterdam ist eine Frau Barteling im Alter von 104 Jahren gestorben. Ihre Nachkommenschaft geht bis in die vierte Generation.

Aus Madrid, 22. Febr. Se. königl. Hoheit der Prinz von Capua ist ganz unerwartet am 19. d. nebst seiner Gemahlin, Mißtreß Penelope Smith, von Neapel hier eingetroffen, und in der Fonda Francesa abgestiegen. Ihre Majestät die Königin Regentin, von seiner Ankunft in Kenntniß gesetzt, ließ den Prinzen, ihren erlauchten Bruder, durch Herrn Mendizabal bewillkommnen; auch hat derselbe bereits seiner Schwester einen Besuch im Pardo abgestattet. Indessen hat sich bis jetzt Ihre Majestät die Regentin geweigert, die Gemahlin ihres Bruders zu empfangen.

Im Pfarrhause zu Breßcovan bey Tyrnau (Ungarn) hat eine sogenannte Schopf-Lerche (alauda cristata), bloß bey Hirse und Wasser auferzogen ein Alter von vollen 21 Jahren erreicht. Sie war in den letzten 2 Jahren ihres Lebens anfangs mit einem weißgrauen, zuletzt aber meist weißen Gefieder bekleidet. Diese Lerche von Anbeginn sehr munter, verblieb es auch bis an ihr Ende, immer noch ihre, nach einem Spielwerk erlernten, Arien kräftig und fehlerfrey singend.

Die Ziffern des Schaltjahres 1836 sind: 1—8—3—6; die zwey erstern Ziffern machen 9, die zwey letzten ebenfalls 9; die vier Ziffern machen 18 und die zwey Ziffern der Zahl 18 machen wieder 9; multiplizirt man die Zahl 1836 mit 9, so ist das Produkt 16,524; die Ziffern machen zusammen 18. Dividirt man die Jahreszahl durch 4, so ist der Quotient 459 und diese drey Ziffern zusammen machen wieder 18. — Was würde nicht ein osmanischer Zeichendeuter und Astrolog aus dieser seltenen Zahlen-Combination zu deuteln wissen!

In Straßburg wurden die berüchtigten Individuen Wolckert und Ickersheim, der erstere von Frankfurt, der andere von Offenbach gebürtig, verhaftet, der eine in Straßburg selbst, der andere in Lingelsheim. Sie hatten dort ein flottes Leben geführt und dadurch die Aufmerksamkeit der Polizey auf sich gezogen. Man fand bey ihnen 1200 Fr. in Gold, 47 Nachschlüssel, ein doppelläufiges Pistol und einen Dolch. Ehe sie Straßburg zum Erntefeld ihrer Gaunereyen ausersehen, hatten sie ihre Industrie in Basel getrieben, und hier war einer von ihnen bey dem Versuche eines Einbruchs in das Comtoir eines Kaufmanns von einem Wächter in der rechten Seite verwundet worden.

Ein geknuteter Russe wurde gefragt: „Wie mag wohl Dem zu Muthe seyn, der die Knute erhält?" „Ach! das kann man nicht beschreiben," erwiderte er, „man muß es selbst probiren."

Eine Ehefrau überlegte mit ihrem sehr zerstreuten Gatten, wie wohl die einzige Tochter an ihrem nah bevorstehenden Geburtstage recht angenehm zu überraschen wäre. Nach langer Berathschlagung, während welcher der Mann schon einigemale sehr zerstreut geantwortet hatte, rief er plötzlich: „Was meynst Du, liebe Frau, wenn wir unser Malchen zu ihrem Geburtstage heimlich Französisch lehren ließen?"

Saubere Adresse.

An

den Herrn Herrn von H........., Prikertet bey der Schandarmerie, Stadzienird in H.........

München. Vor der Glyptothek, auf dem Wege nach Nymphenburg, sollen jetzt viele Fische gefangen und wilde Enten geschossen werden. Na, Wasser in Abondanz! Frühlings-Wetter, aber Märzen-Koth statt Märzen-Staub! —

Theater.

Dienstag: Fidelio.

---

972. (3 c)

Gesellschaft des Frohsinns.

Montag, den 21. März d. J., wird die zu Folge der §§. 68. und 70. der gesellschaftlichen Bestimmungen festgesetzte ordentliche General-Versammlung abgehalten werden; wovon die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder hiemit in Kenntniß gesetzt werden mit dem Anhange, daß die bey selber vorkommenden Gegenstände durch die im Gesellschafts-Lokale affigirte Tagesordnung näher werden nachgewiesen werden.

München, den 28. Februar 1836.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

1138. Die Hauptübung des Singvereins findet am Mittwoch, den 9. d. M. Abends 7 Uhr statt, was hiemit zur Kenntniß der sehr verehrlichen Mitglieder gebracht wird.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Fremden-Anzeige

vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Mayr, Pfarrer v. Inhofen; Fauer, Kaufmann v. Augsburg; Roth, Kaufmann v. Augsburg; Fancelli, Proprietaire v. Rom; Genève, Kauf-

mann v. Augsburg; Baron v. Hammerstein, königl. Hannöver'scher Premier-Lieutenant v. Osnabrück; Baron v. Schätzler, Banquier v. Augsburg; Lampron, Kaufmann v. Aachen; Baron v. Löweneck, Lieutenant im Chevauxleger-Reg. (König); Gerard, Zollverwalter v. Laufen; Braus, Kaufmann v. Ronsdorf.

Auswärts Getraute.

In Schwarzenbach, a. d. S.: Hr. Phil. Geyer, mit Sid. Schübel. —

Todesfälle in München.

Hr. J. Seidl, b. Bierbrauerssohn zum Eberl, 21 J. a. —

Hr. Stark, Kammerdiener Sr. Erl. des Hrn. Gen.-Lieut. 1c. Grafen v. Pappenheim, plötzlich am Schlage. — Hr. J. Karl, Drahtzieher, 55 J. a. — Fr. Litke, Schneidergesell von Friedland, 40 J. a. — Ed. Steinmetz, Tuchscherergesell von Berlin, 31 J. a. — A. Ammade, Häubelmachers-Wittwe, 80 J. a. — Frau Th. Isermaier, Schreibmaterialienhändlers-Wittwe, 82 J. a. — Hr. M. Kampfmüller, Sekretär u. Kassier des k. Obersthofmeisterstabes, 68 J. a. Beerd. heute, Dienstag, Nachmitt. halb 4 Uhr. Gottesd. k. Mittwoch, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. El. Glaßer, Schuhmacherstochter, 75 J. a. Hr. Joh. Nep. Pill, k. Kr.- u. Stadtgr.-Registrat.-Sohn, und Dr. Med., 22 J. a. Hr. J. Borst, Feldwebel von Staufen, 60 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 4. März: Jos. Büchler, Gem. von der Garnisons Compagnie, geb. von Mauern, LG. Starnberg, 61 J. a., an der Brustwassersucht. Den 5 d.: S. Baader, Gemein. v. Leibregiment, geb. von Theining, Landgr. Landsberg, 35 J. a., an der Lungensucht. —

Auswärtige Todesfälle.

Den 29. Febr.: Se. Hochw. Hr. Pfarrer, Kapitel-Kämmerer, Dist.-Sch.-Insp. u. Abg. z. Stände-Vers., Jos. Lechner in Siegsdorf. —

In Friedwald: Hr. J. F. Macco, pens. k. preuß. Just.-Amtmann. —

In Augsburg: Hr. F. Winder, Dr. Med. et Chir., Sohn. — Fr. M. E. Müller, geb. Späth.

In Kronach: Der Hochw. Hr. Dechant und Distrikts-Schul-Inspektor Rud. Seyberth, Stadtpfarrer zu Kronach, 65 J. a.

In Nürnberg: Frau A. M. Gustav, k. Appell.-Ger.-Advok.-Wittwe.

In Schweinfurt: Hr. W. A. Wirsing, Magistr.-Actuar.

In Eichstätt: Der hochw. Hr. J. B. Siegert, gew. Subrector.

In Stadtamhof: Fr. S. Denk, b. Bierbrauers-Gattin.

1123. Praes. den 6. März 1836.
Nro. 14323.

Verschollenheits-Erklärung.

Nachdem der Holzhütterssohn und Brauknecht Anton Thallmaier von hier, an welchen am 9. Juny v. J. eine Edictal-Citation erging, sich inner des daselbst vorgesteckten Termines hierorts nicht gemeldet hat, so wird derselbe hiemit als verschollen erklärt, und man wird hienach demnächst sein unter Verwaltung der dießgerichtlichen Obervormundschafts-Commission sich befindliches Vermögen seinen aktenmäßigen Intestat-Erben gegen Caution extradiren.

Den 26. Februar 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Fr. v. Lerchenfeld, Dir.
Feichter.

1126. Praes. den 6. März 1836.
N. E. 4105.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Herweg'schen Eheleute in Friedenheim das erstemal zum öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Ges. ausgeschrieben, und Kommission dazu auf

Donnerstag, den 24. März l. Jrs.
Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt.

Dasselbe ist lt. Schätzungs-Protokolls dd. 13. Febr. u. 1. März l. Jrs. auf 984 fl. geschätzt worden, und besteht

1) aus dem Wohnhaus Nro. 50. in Friedenheim, ein Stock hoch, gemauert, mit Platten gedeckt, 1 Wohnung, Keller, Stall und Remise enthaltend;

2) aus dem dazu gehörigen Garten, mit Planken umgeben;

3) aus dem Gumpbrunnen;

4) aus 2 Tagw. 55 Dezim. indeigenen Wiesen, incl. des Gärtchens.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen haben.

München, am 2. März 1836.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner.

1095. Praes. den 4. März 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das ludeigene Anwesen der Seifensiederseheleute Xaver und Maria Mann von der Au Haus-Nro. 488, welches in einem 3 Stock hohen gemauerten Wohnhause mit einem gewölbten Keller, 3 Wohnungen und durchlaufendem Wasser, nebst Hofraum, Garten und Holzhütte, ferner aus dem Werkstattgebäude zur Seifensiederey mit dem Hs.-Nro. 368., welches die Werkstatt, 2 Wohnungen und einen Hofraum enthält, und einem am Fürstenweg liegenden Bauplatz zu 4000 Quadratschuhen, zum dritten und letztenmale dem öffentlichen Verkauf unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 18. März l. Js.
von 9—12 Uhr

angesetzt.

Das ganze Anwesen ist laut der jüngsten Schätzung vom 6. Februar l. Js. auf 10750 fl. gewerthet, und wird nach §. 64. des Hyp.-Gef. hingeschlagen, wobey gerichtsunbekannte Käufer sich auf legale Weise über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben.

Au, den 22. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spaeth, Landr.
coll. Spaeth.

1105. (2a) In der Bayerstraße Nr. 15. in der Nähe der Schießstätte ist im zweyten Stockwerke eine geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege und Kelleranthell, nebst andern Bequemlichkeiten, um den jährlichen Zins von 110 fl. zu vermiethen und am künftigen Georgiziele zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Advokat Keller,
Karlsplatz Nro. 14. 2 Stiegen.

1135. (2a) Bekanntmachung.

Einige Ritter- und Oekonomiegüter, dann mehrere Wohnhäuser mit oder ohne Gärten, sind täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben sich deßhalb zu wenden an das

Commissions- und Anfrags-Bureau
Regensburg.

1137. (3a) Anzeige.

Der Beginn des Gerner-Marktes ist auf Ostermontag, den 4. April l. J. festgesetzt.

1100. In der Literarisch Artistischen Anstalt ist zu haben:

Fieschi, Pepin, Morey, Boireau, Bescher,

5 Portraits auf Einem Blatte, Preis 24 kr.

1136. Da dem Unterzeichneten von der königlichen Regierung des Unterdonaukreises eine

Bleistift-Fabriks-Konzession

gnädigst verliehen wurde, so empfiehlt sich derselbe hiemit zur geneigten Abnahme dieses Fabrikates unter Zusicherung solidester Waare, so wie den billigsten Preise.

Hafnerzell den 1. März 1836.

Franz Paul Augustin,
bürgerl. Handelsmann.

957. (3 c) In eine Handlung kann ein ordentlicher, braver Junge von 14 bis 15 Jahren als Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter annehmbaren Bedingnissen, eintreten. Näheres in frankirten Briefen unter der Adreße Z. Z. in Landshut.

(1033.) In der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Der kurzweilige und seltsame Erzähler merkwürdiger Thaten, wunder und sonderbarer Begebenheiten glücklicher und unglücklicher Menschen. Ein Unterhaltungsbuch für Alt und Jung, zur Aufheiterung mitgetheilt. 8. Preis 1 fl. 20 kr.

Vom Inhalt dieses Werkchens theilen wir hier Einiges mit: Alboin und Rosimunde. Scene aus der Geschichte der Longobarden. — Die Heirath und das eheliche Leben Doctor Luthers. — Der Liebe Trauer. Eine russische Geschichte. — Der Kaiser und der Graf. — Ein merkwürdiger Zweykampf. — Die Buchheime. — Seltsame Abbitte. — Die weibliche Furie. — Die gedemüthigten Mönche. Eine Scene aus dem spanischen Erbfolgekrieg. — Der Weg zum Glücke. — Der Edelmann und der Bauer. — Mancherlei vom Kaiser Napoleon. — Die böhmischen Amazonen. — Die Jungfrau von Orleans. — Der Schatz zu Opatowitz. — Der Friedensstörer. — Eine originelle Gesandtschaft. — Der Ehrenschänder. — Der Sultan und die Wilderer. — Lohn der Unwissenheit. — Die Buoldirne. — Siegesfeier — Seltsamer Selbstmord. — Vorpostenfreundschaft. — Dubarri und Constanze. Seltener Heroismus und Aufopferung für König und Vaterland. — Die Weisheit der Morgenländer. — Die Geschichte ist das Weltgericht — Ahnung. — Macht böser Gewohnheiten. — Vortheile des Tabackrauchens. — Uneigennützige Ergebenheit. — Hülfe in der größten Noth. — Seltene Bescheidenheit. — Die theure Zeche. — Schrecklicher Tod. — Unfreiwillige Wanderung einiger böhmischen Musiker. — Die Wolfsjagd der Burggrafen von Nürnberg. — Die Apothekerstochter. — Die Ohrfeige. — Eine sonderbare Heirathsgeschichte. — Unverhoffter Gewinn. — Aus dem Leben Peters des Großen von Rußland. — Entdeckung einer Empörung. — Ein Schatz, im Traum entdeckt. — Der dankbare Jude. — Die Verbrecherin. — Gegenwart des Geistes. — Blutige Händel. — Der Sultan und der Ritter. Aus den Zeiten der Kreuzzüge. — Weibliche Treue und Klugheit. — Der Hofmeister Hans von Tieffen. — Beitrag zur Geschichte der Despotie. — Erziehungsweisheit. — Der strenge Richter. — Aus dem Leben Königs Friedrichs des Zweiten von Preußen. — Scheintod. — Religionsliebe. — Das lehrreiche Gastmahl — Der Flötenspieler und sein Hund. — Mittel gegen die Trunkenheit. — Agnes Bernauerin. — Ein König, der sich selbst bestraft. Grumba und der Herzog von Gotha. Strafe des Landfriedenbruches. — Fürstliche Jadolenz. — Das türkische Serail in der Nähe von London. — Der Menschenretter. — Aus dem Leben Kaiser Josephs des Zweiten. — Komisches Mißverständniß. — Gute Folgen des Aprilschickens. — Der Gesandte und sein Hund. — Der stolze Tänzer. — Der Philosoph im gemeinen Leben.

1119. **Nützliches Anerbieten,**

als Berichtigung des durch Abschreiben und Korrigiren sehr entstellten Antrages in der Landbötin Nr. 24. l. Js., zugleich auch als Antwort auf die eingegangenen Anfragen.

Die Anleitung zur Fabrizirung eines Productes, das sich in München jährlich auf ein Paar Tausend Gulden, in Augsburg, Kempten, Nürnberg, Salzburg, Ulm rc. nach Verhältniß der Volkszahl rentirt, wenn man das Geschäft recht betreibt, während man dabey fast Nichts riskirt, die Geräthschaften kaum 20 fl. kosten, und man die Fabrikation durch jeden gesunden Menschen vollziehen lassen kann, wird bis Mitte Aprils l. Js. dem Meistbietenden überlassen. Das Angebot soll für München nicht unter 1000 fl., für die nachgenannten Städte aber nach Verhältniß seyn, ist im Comptoir der Landbötin portofrey niederzulegen, möglich bald, weil eine vorläufige Korrespondenz fast nöthig seyn dürfte.

1112. Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung in der Schäfflergasse mit der in der Windenmachergasse Nro. 3., im Melderhause über 3 Stiegen vertauscht, und empfiehlt sich zu fernerm geneigten Zuspruch.

Georg Winkler,
b. Mannskleidermacher

1116. 3 Oehl- und 3 Gouache-Prospekte sind billig zu verkaufen, nämlich:

1) Prag mit dem Schlosse Hradschin, 64 bayer. Zoll lang, 36″ hoch;
2) die Felsen-Kapelle (im Innern) des Heiligen Maximus zu Salzburg, in welcher derselbe mit seinen übrigen Ordensbrüdern überfallen, ermordet und sodann über die Wände der Felsen-Kapelle (des sog. Mönchsberg nächst St. Peter zu Salzburg) gestürzt wird, 64 Zoll lang, 39″ hoch;
3) See-Sturm (unvollendet) 64 Zoll lang und 39″ hoch;

Diese 3 Stücke sind schön in Oel gemalen und präsentiren sich mit Vergrößerungsgläser äußerst schön.

4) hiezu die Skizze in Gouache und Transparent, ebenso
5) die Schlacht vor Navarin zu See, 85 Zoll lang, 52″ hoch; endlich
6) die Ponte rio alto (bey Venedig) in Gouache, 55 Zoll lang, 36″ hoch.

1029. (3 c) Am Mar- oder Dultplatz Nro. 14. ist zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen. Näheres zwischen 9 und 12 Uhr.

1036. **Ludwig Fellheimer,**

Strohhut-Fabrikant, Fürstenfeldergasse Nr. 19., empfiehlt sich zum herannahenden Frühjahr mit seinem geschmackvoll assortirten Lager in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten, so wie in Herren- und Knaben-Hüten und Mützen nach den neuesten modernsten Pariser Façonen, ebenso aller Arten feinen und ordinären Land-, Garten-, Reise- und Jagdhüten, Zigarren-Etuis, Damenzeegerern, Reisetaschen, Strohblumen, Rüche, Rouleaux, Esparterie, kleinen und großen Tisch- und Fußbelegen. Derselbe empfiehlt ferner sein gut assortirtes Lager in Strohgeflechten, Cordonnets, Zäckchen, feinen Bastbändern und Platten zu Damenhüten, so wie ordinaire Bast-, appretirte und weiche Siebe rc. rc.

Daselbst werden auch alle Arten Strohhüte geputzt.

1031. (2 b)

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt gegenwärtig am Eingange der Dienersgasse Nro. 11. im Hause des Kaufmanns Lunglmair über 2 Stiegen und ertheilt, wie früher, Nachmittags 2 Uhr zu Hause ärztlichen Rath.

Dr. Lingl,
practischer Arzt.

1133. Freytag Nachts wurde von der Rosengasse bis in die Wienerstraße eine braune lederne Brieftasche mit einem Handelspatent u. einem Vertragsbrief verloren. Der Finder erhält einen Kronenthaler.

1125. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Modell- und Musterbuch
für
Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, sowie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettspanden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse rc. und alle übrigen Gegenstände, welche bey der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von M. Wölfer. 126 Tafeln.

Dritte, verbesserte Auflage.
Klein Quart. geh. Preis 3 fl.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinen Beyfalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Aus-

Mit einer Beylage.

Digitized by Google

wahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. Die zweyte Lieferung kostet 1 Thlr. 4 Gr.

Mylius's praktischer Unterricht im

Treppenbau.

Oder Anweisung, alle Arten geschmackvoller, eleganter hölzerner Wendel- und gebrochener Treppen nebst Geländern, sowie steinerne und eiserne Haupt- und sich selbst tragende Treppen nach den einfachsten und genauesten Berechnungen zu construiren. Für Bautischler, Zimmerleute und Maurer. Mit 5 Folio-Tafeln Abbildungen. 8. Preis 2 fl. 6 kr.

Aus dem Englischen übersetzt und mit Zusätzen vermehrt v. Eman. Klinghorn. Mit 6 Tafeln Abbildungen 8. Preis 1 fl. 30 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1063. Liebe Landbötin!

Aus der Gegend der Stadt L. theile ich Dir folgendes Fastnachtstückl mit:

Am jüngst vergangenen Fastnachtdienstag Abends gingen zwey weibliche Individuen von K. in das nahe an der Straße von M. nach L. gelegene Wirthshaus in B. masken. Eine dieser Masken machte von dem ihr zustehenden Maskenrecht Gebrauch, und engagirte einen Tänzer, und zwar in der Person des dortigen Wirthsohns J. — Nach beendigtem Tanz demaskirte sich diese Maske, und blieb in Gesellschaft des Tänzers und anderer Personen aus ihrem Orte.

Hierüber wurde die Mutter des Wirthsohns J. sehr ergrimmt, und gerieth, vielleicht auch unter Mitwirkung eines Räuschchens, so sehr in Wuth, daß sie sich nicht enthalten konnte, vor dem Abgehen ihrer Gäste von K. aus ihrem Wirthshause in Thätlichkeiten auszuarten, und die demaskirte Weibsperson in Gegenwart noch einiger Personen mit Peitschenhieben zu mißhandeln.

Um sich vor der Rache dieser corpulenten Frau Wirthin in B. entfernt zu halten, wird dieses allen Maskenliebhabern in dieser Gegend zur Warnung hiemit kund gegeben, mit dem Bemerken, daß jede Maske, welche sich im Wirthshause zu B. einfindet, sich vorerst bey der extra schlauen Frau Gastgeberin die Erlaubniß erbitten muß, mit Wem tanzen zu dürfen. Wie man nun seiner sonst ruhigen Gäste, welche vor dem Abgehen ihre wohl berechnete Zeche ordentlich bezahlen, am leichtesten los wird, giebt die obige Frau Wirthin das schönste Beyspiel, welchem jedoch vernünftig handelnde Gastwirthe gewiß nicht nachfolgen werden.

Mit aller Achtung

Deine Beibötin.

1128. Ein sehr eleganter einspänniger Wagen (Würstel) ist zu verkaufen, und wird im Laden des Hrn. Hutmacher Probst, Filserbrauhause, Auskunft ertheilt.

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare vom Chemiker Carl Kreller.

1096. In Beziehung auf die letzte Anzeige in Nro. 7. dieser Blätter wird hiemit nachträglich folgendes Zeugniß über die Wirksamkeit dieses bewährten Haarwuchsmittels zur Kenntniß des verehrten Publikums gebracht.

Attest.

„Durch eine langwierige Krankheit verlor ich meine sämmtlichen Kopfhaare dergestalt, daß auch nicht an Einer Stelle des Hauptes ein Haar mehr zu finden war. Viele angewandte Mittel blieben ohne Erfolg, und ich gab schon die Hoffnung auf, je wieder mein Haupthaar zu erhalten, als mir ein Bekannter den mailändischen Haarbalsam von Herrn Carl Kreller rühmlichst empfahl, welchem dieser Balsam die trefflichsten Dienste leistete. Durch den Gastwirth Hrn. Schenk hier erhielt ich auf Verlangen einige Gläser und verwandte dieselben nach Vorschrift. Zu meinem Erstaunen bildete sich auf meinem Kopfe nun wirklich bald ein junger Haarwuchs, der nach und nach so weit gedieh, daß ich jetzt, wie zuvor, auf meinem Haupte mit Haaren bedeckt bin. Ich fühle mich dankbar verpflichtet, jedem der Art Leidenden dieses Mittel zu empfehlen, dessen Wirksamkeit ich hiermit öffentlich anerkenne.

Ruhla, den 23. Januar 1836.

Erhard Wagner, Porzellan-Maler.

Daß der Porzellanmaler, Herr Erhard Wagner dahier, vorstehendes Zeugniß eigenhändig unterschrieben hat, wird hierdurch attestirt.

Ruhla, Großh. S. Weimar-Eisenach'schen Ortsantheils, den 1. Feb. 1836.

Der Gerichtskommissär daselbst.

(L. S.) F. Heß.

Das große Glas von diesem Balsam sammt Bericht kostet 54 kr., das kleine 30 kr. Aufträge werden prompt vollzogen von

Joseph Karl,

in München.

925. (3 c) In der neuen Carlsstraße Nro. 17. sind folgende Gegenstände zu kaufen; als ein von Engel in Wien erbauter, solider, eleganter und dabey leichter 2sitziger Stadtwagen Bucker um den billigen Preis von 800 fl. rheinisch. Ferner ein paar große 6jährige Mecklenburgische braune Stuten, fehlerfrey ohne Abzeichen und vorzüglich eingefahren, mit oder ohne Geschirr. Das Nähere ist über 1 Stiege im Quartier zu erfragen.

1127. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. Herrnstraße 23/0.

1098. (3 a) Unterzeichneter empfiehlt zur geneigten Abnahme Folgendes: Englische Sommer-, Herbst- und Winterlevcoyen in 18 verschiedenen Farben, und braunen Goldlack, der so, wie obige Levcoyen, stark in's Gefüllte fällt, à 100 Körner 6 kr.; Gemüse-Saamen aller Arten, für deren Aechtheit und Keimkraft, bey zweckmäßiger Behandlung, garantirt wird.

Topf- und Spalierbäume, als Pfirsiche, Abrikosen, Kirschen, Mirabellen, Aepfel ꝛc. ꝛc.

Georginen, gefülltblühende, in vielen schönen Farben, Glashaus oder Topfgewächse, perennirende Pflanzen, nebst einer Sammlung Land- und Topfrosen von mehr als 200 Varietäten in den schönsten Couleuren.

Verzeichnisse hierüber sind in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten gratis zu haben.

Friedrich Beyhl,
Kunst- und Handelsgärtner in München,
Obere Gartenstraße Nro. 12.

1099. Indem man einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für das geschenkte Zutrauen im verflossenen Jahre verbindlichst dankt, empfiehlt man seine Saamen- und Blumenhandlung bey angehendem Frühjahr widerholt einem fernern geneigten Zuspruch. Der Laden ist, wie bisher, am Eck des Färbergrabens Nro. 88.

1101. (3 a) Durch besonders günstigen Einkauf einer Parthie ächt wollblauer und schwarzer Tücher bin ich in den Stand gesetzt, solche sehr billig abzugeben und schon zum Preis von

4 fl. 20 kr. pr. Elle ist bey mir ein gutes dauerhaftes Tuch von ächter Farbe zu haben.

Indem ich nun dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich zugleich mein ganz vollständig assortirtes Lager in mittel- und superfeinen Tüchern aller Farben, modernen Westen- und Hosenzeugen, die ich ebenfalls zu sehr billigen festgesetzten Preisen verkaufe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

David Neustätter,
Theatiner-Straße Nro. 31.
vis à vis dem goldenen Hirsche.

1103. Von ächtem Seegras und Waldhaar in Zöpfen, welche zu Matrazzen, Sesseln, Fenster-Kissen ꝛc. dieselben Dienste thun, wie die Roßhaare und für Gichtkranke besonders zu empfehlen sind, habe wieder große Partheien erhalten und werden im billigsten Preis abgegeben.

F. A. Ravizza,
Spezereyhändler in München.

1106. Bey P. F. Nicoladoni Seel. W. im Thal Nro. 72. ist Gesundheits-Caffée-Essenz in Gläsern zu 6 und 12 kr. nebst Beschreibung zu haben.

**

1094. In der Joseph Wolffischen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Ostereier. (Christoph Schmid.) Erstes Bändchen, enthält: Der Rosenstock. Die Fliege. Das Karthäuserkloster. 8. Mit einem schönen Stahlstich und Umschlag. Preis 24 kr.

Auch sind von nachbenannten Christ. Schmid'schen Schriften die einzig rechtmäßigen Original-Ausgaben nur in unserm Verlage erschienen: Eustachius. Eine Geschichte der christlichen Vorzeit, neuerzählt für die Christen unserer Zeit. Zweyte Auflage. 8. Mit einem schönen Stahlstich 30 kr. — Ferdinand. Die Geschichte eines jungen Grafen aus Spanien, für Aeltern und Kinder erzählt. 8. Mit einem schönen Stahlstich 30 kr. — Der gute Fridolin und der böse Dietrich. Eine lehrreiche Geschichte für Aeltern und Kinder. Zweyte Auflage. 8. Mit einem schönen Stahlstich 36 kr. — Genovefa. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des Alterthums, neuerzählt für alle gute Menschen, besonders für Mütter und Kinder. Sechste Auflage. 8. Mit einem schönen Stahlstich 24 kr. — Rosa von Tannenburg. Eine Geschichte des Alterthums, für Aeltern und Kinder erzählt. Vierte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer 30 kr. Mit drey Kupfern broschirt 48 kr. — Das hölzerne Kreuz. Eine kleine Geschichte der Vorzeit, zum Troste für Leidende neuerzählt. 12. Mit einem Titelkupfer 15 kr. Ohne Kupfer 9 kr. — Die kleine Lautenspielerin. Ein Schauspiel für Kinder und Kinderfreunde in 5 Aufzügen. 12. 12 kr. — Kleine Schauspiele für Familienkreise. 3 Bändchen 12. 30 kr.

Gewissenlose, unredliche Menschen haben diese Schriften mehrfältig nachgedruckt und uns dadurch in sehr großen Schaden gebracht. Wir bitten das verehrliche Publikum dringendst, schon aus Achtung für den hochverehrten, würdigen Herrn Verfasser, der die Beeinträchtigung seiner Rechte und die Entstellung seiner Schriften und Nachdrücke durchaus mißbilliget, diesen Nachdrücken keine Unterstützung zu gewähren und dieselben nie und nirgend anzukaufen. Da unsere sämmtlichen Ausgaben der Schmid'schen Jugendschriften auf schönem weißen Papier, mit neuen Lettern korrekt gedruckt, und mit schönen Kupfer- und Stahlstichen ausgestattet, in allen rechtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes um die billigsten Preise zu haben, die Nachdrücke aber alle, voll Druckfehler und Unrichtigkeiten, auf schlechtem Papier gedruckt und mit erbärmlichen Kupfern versehen sind, so hoffen wir um so gewisser mit unserer Bitte Gehör zu finden, als auch außerdem durch den Ankauf solcher Nachdrücke unser rechtlich erworbenes Eigenthum gefährdet und beeinträchtigt wird. — Noch sind von Herrn Domkapitular Christoph Schmid in unserm Verlage erschienen: Jesus am Oelberge. Sechs Betrachtungen, vorzüglich für die heilige Fastenzeit. 8. Mit einem Titelkupfer 18 kr. — Tägliche Gebethe nach alten Denkreimen. Auf Verlangen neubearbeitet, in 8. und 12. das Dutzend 9 kr. — Christliche Gesänge zur öffentlichen Gottesverehrung 8. 12 kr. — Trauerrede auf den Hintritt Seiner Päpstlichen Heiligkeit Leo XII., gehalten in der Domkirche zu Augsburg den 12. März 1829. gr. 8. 6 kr. — Ein Blick zum Himmel am Feste der Himmelfahrt unsers Herrn Jesus Christus. Eine Primizpredigt, gehalten den 28. May 1835. 8. 6 kr. — Domdekan Joseph von Weber. Eine kurze Geschichte seines Lebens und Wirkens. gr. 8. 24 kr.

Joseph Wolffische
Verlagsbuchhandlung.

1037. (3 b)

Wohnungs-Veränderung.

Um Irrungen zu vermeiden, zeiget dem verehrlichen Publikum nochmal die Verlegung seiner Schönfärberey vom Anger, vor dem Einlaß-Thor hinter dem Utzschneider-Weiher ergebenst an

Wilhelm Ziegler.

Lehrlings-Gesuch.

1104. Ein moralisch gut gebildeter, kräftiger, junger Mensch von wenigstens 14 Jahren, mit tüchtigen Schul- und womöglich einigen oberflächlichen Sprachkenntnissen versehen, der Lust zur Buchbinderey hat, kann, unter Versicherung einer humanen Behandlung, in die Lehre treten bey

C. Werner,
Buchbinder und Futteralarbeiter
in München, Landschaftsgasse Nr. 10 1 St.

823. (3 b) Der Unterzeichnete warnt Jedermann, auf seinen Namen zu borgen, und erklärt überhaupt alle, in sein Interesse auf irgend eine Weise einschlagenden Kontrakte, welche mit seinen Familienangehörigen oder Wem immer ohne seine ausdrückliche Zustimmung eingegangen werden, als ungültig und kraftlos.

Wasserburg am Inn, d. 15. Febr. 1836.
Franz Steiner,
b. Schlossermeister daselbst.

1107. Man wünscht für das neue elegante Conversations-Lexikon mit Stahlstichen Jemand, der die Subscription übernimmt. Demselben werden die bisher erschienenen 24 Hefte à 36 kr. um ⅔ Theil der Kosten überlassen. Das Uebr.

Das neueste und einfachste Kochbuch!

1117. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufinger-Straße Nro. 29.) ist zu haben:

Die wahre bürgerliche Kochkunst, oder deutliche Anweisung, nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten. Nicht aus Büchern abgeschrieben, sondern in der Küche selbst gemachte Erfahrung einer Hausmutter. 12te vermehrte Auflage. Preis broch. 54 kr.

Die angehende Köchin und die junge Hausfrau finden in diesem erprobten Kochbuche die bewährtesten und einfachsten Anweisungen zur wohlfeilen Herstellung nahrhafter und wohlschmeckender Speisen. Des überaus billigen Preises ungeachtet, enthält dieses vortreffliche Kochbuch gegen 400 der besten Recepte. Die vielen nöthig gewordenen Auflagen sind der sprechendste Beweis für die große Brauchbarkeit desselben. —

Bekanntmachung.

1097. Ich Unterzeichneter habe die Ehre, hiemit öffentlich bekannt zu machen, daß mir mittels Beschlusses vom 4. Februar l. J. von der Markts-Gemeinde-Verwaltung Miesbach, mit Genehmigung des k. Landgerichts, das Markt-Wage-Recht auf den Zeitraum von 10 Jahren ertheilt, und ich somit berechtigt wurde, von jedem Zentner der wie immer Namen habenden, zur Wage gebrachten, Gegenstände vier Kreuzer gegen Ausfertigung der herkömmlichen Wagezetteln zu erheben; jedem Andern aber von nun an die Ausübung des Wägens untersagt sey.

Auch finde ich für nothwendig, hier zu bemerken, daß ich, nebst einer gewöhnlichen großen Wage, auch eine von Hrn. Ignatz Wiedermann, Schlosser-, Maschinen-, Windenmacher und Aichmeister in München, verfertigte 25 Zentner tragkräftige Dezimal-Brückenwage besitze, welche besonders für Viehhändler Oekonomen und Fuhrleute ꝛc. ꝛc. sehr empfehlend ist. Ferner sind in meiner Behausung sehr geräumige Gewölbe, welche zur Einstellung und Aufbewahrung aller Artikel sehr bequem sind. Zugleich empfehle ich mich zu Kommissions- und Speditions-Geschäften.

Thaddä Kirchberger,
verpflichteter Wagmeister und Handelsmann
in Miesbach.

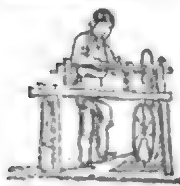
1121. So eben ist erschienen:
Das erste Heft
von
Jakob Böhme's
sämmtlichen Schriften.
In 30—32 Lieferungen zu 5 Bogen in groß Oktav.
Mit Holzschnitten.
Jede Lieferung (deren monatlich 2 erscheinen) 18 kr.

Diese neue Ausgabe ist ganz genau nach der vortrefflichen Amsterdamer vom Jahr 1682 veranstaltet und es sind ihr die dort befindlichen Holzschnitte in getreuen Nachbildungen beygegeben, dabey ist der Preis so billig gestellt, daß Böhme's Schriften, die in der neuern Zeit nur im antiquarischen Buchhandel zu haben waren und mit 24—30 fl. bezahlt wurden, hier nur auf ein Drittheil jenes Preises zu stehen kommen. Die Verlagshandlung verspricht sich daher die rege Theilnahme eines großen Publikums und hat Sorge getragen, daß in allen Buchhandlungen Exemplare vorräthig sind, und eine ausführliche Anzeige davon gratis ausgegeben wird.

Stuttgart, im August 1835.

Hallberg'sche Verlagshandlung.

Zu haben in der Lindauer'schen und allen übrigen Buchhandlungen in München.



1114. (2a) Eine Drehbank, zum Eisendrehen tauglich, ist zu verkaufen im Schrammengäßl im 2ten Stock links.

1108. Bey Antiquar Peischer am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier wird die Bücher-Anzeige Nro. 62. unentgeltlich ausgegeben. Ebendaselbst sind nach dem Willen einiger Betheiligten die Reste aus der jüngst abgehaltenen Versteigerung wieder in Ordnung aufgestellt, und werden um gemessene feste Preise abgelassen.

1131. (2a) In der Nähe vom Karlsthor ist ein gut unterhaltener Gemüsgarten mit mehrern Obstbäumen und einem Wiesenplatz unter billigen Bedingungen zu vermiethen. D. Uebr. Lerchenstraße Nr. 52. über 2 Stiegen.

1111. Im Thal Maria Nro. 28. ist eine schöne Wohnung in 3r Etage mit 2 heitzund 2 unheitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, Ausguß und Kommodité, auf Georgi oder sogleich um 120 fl. jährl. zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

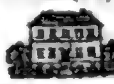
1025. (2 b) 5 eiserne Kassen sind zu verkaufen. Das Uebr.

1034. Verkauf.
Eine kleine Holz-Bibliothek in 8. aller inländischen Holzgattungen, 118 Stücke, nach Linné und Bechstein; eine gut erhaltene eiserne 50zig Schuhige Meßkette und ein Meßstativ sind billig zu verkaufen. Schützenstraße Nro. 4. 2ten St. rechts.

1110. In der Sendlingergasse Nr. 68. sind rückwärts zwey sehr helle bequeme Wohnungen, die eine sogleich, die andere auf Georgi billig zu beziehen. Näheres über eine Stiege vorwärts.

1107. In einem nicht unbedeutenden Marktflecken kann ein absolvirter Chirurg oder praktischer Arzt durch Heurath oder Kauf in den Besitz eines vortheilhaften Anwesens kommen. Das Uebr.

Schreiner-Anwesen-Verkauf.

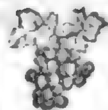


1113. (2a) In einer vormaligen Klosterhofmark im Isarkreise, welche jetzt noch mit vielen Gewerbtreibenden besetzt, und mehrere Ortschaften dahin eingepfarrt sind, ist eine Schreiner-Gerechtsame mit einem gut gebauten neuen Haus u. einer geräumigen Werkstätte, Garten und Holz-Gründen aus freyer Hand zu verkaufen; auch kann nach Verlangen der Schreiner-Handwerkszeug und die Hauseinrichtung dazu gegeben werden. Das Nähere bey der Landbötin.

1121. (3 a) In der Stadt Moosburg ist die Isarthor-Bader-Gerechtsame, mit oder ohne Haus und Garten, zu verkaufen. Kaufslustige erfahren Näheres durch
Joh. Nep. Attenkofer
in Landshut.

587. (3 b) In einer Stadt IIter Klasse im Unterlande Bayern ist eine reale Handlung sammt Haus und Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Das Haus steht auf dem Hauptplatz, bildet zugleich das Eck der frequentesten Straße der Stadt, und ist in dem besten baulichen Zustande. Die Handlung besteht in Spezerey, Material-, Farb- und Schnittwaaren nebst dem Tuchhandel, und wird stets mit dem bestem Erfolge betrieben. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Anfrage die Redaktion dieses Blattes.

1057. (3b) In Regensburg ist ein im besten Zustande erhaltenes, zweystöckiges Haus, in einer der belebtesten Straßen, mit Gewölb und gutem Keller um die billige Summe von 2500 fl. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für einen Handelsmann, Fragner, Wirth, Metzger ꝛc. Das Nähere sagt die Landbötin.



611. (3 b)

Das Weinwirth Brükl'sche Anwesen in Landshut, wobey sich vollständige Wirthschafts-Einrichtung, Billard nebst vielen Fremden- und Gastzimmern, ein großer Saal und Stallungen für 60 Pferde befinden, ist die gegenwärtige Eigenthümerin desselben, Theres Waas, aus freyer Hand zu veräußern gesonnen.

Kaufslustige werden eingeladen, sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Am 4. Febr. 1836.

Advokat Schwaiger,
in Landshut.

858. (3b) Der Gasthof zum goldenen Ritter in Regensburg stellt sich gegenwärtig in einem solchen zweckmäßigen Zustande dar, daß dem Wunsche eines jeden Gastes in jeder Beziehung entsprochen werden kann, und wird. Der Unterzeichnete ladet daher das hiesige und auswärtige hochzuverehrende Publikum zu einem zahlreichen Besuch dieses Gasthofes ergebenst ein

Regensburg, am 17. Febr. 1836.

Freyherr von Ott.

(1024. 3 b)
Bekanntmachung.
Endesunterzeichneter findet sich in den Stand gesetzt, das Anwesen zum Paradiesgarten dahier, welches in Bälde vollständig auf das Eleganteste eingerichtet wird, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Da die beabsichtigte glänzende Herstellung von Seiten des Besitzers gewiß allen Anforderungen entsprechen dürfte, auch die Jahreszeit herannaht, welche sich zum Anfang der Pachtzeit am besten eignet, so bringt der Unterzeichnete Vorstehendes mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß hierauf Reflektirende die deßfallsigen Bedingungen (Kaufingerstraße Nr. 33. über 2 Stiegen) jederzeit in Erfahrung bringen können.

München, am 1. März 1836.

A. Schwab.
von Ichenhausen.

1109 Eine halbe Stunde von München ist eine sehr frequente Schenkwirthschaft unter guten Bedingungen zu verpachten. Das Uebr.

1118. (2 a) In der neuen Pferdsstraße Nro. 3. über 2 Stiegen ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 ausgemalten heizbaren Zimmern, Küche, Speise und Magdkammer nebst übrigen Bequemlichkeiten auf's Ziel Georgi zu vermiethen und Näheres in der Wohnung zu erfragen.

1122. Im Verlage der J. G. Calve'schen Buchhandlung in Prag ist so eben erschienen und in der Lindauer'schen Buchhandlung in München, so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Taschenbuch
zur
Verbreitung geographischer Kenntnisse.
Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde.
Herausgegeben von Johann Gottfried Sommer.
1836.
(Vierzehnter Jahrgang.)
Mit 6 Stahl- und einer Kupfertafel. klein 8. Prag, 1836. Gebunden 3 fl. 36 kr.

1120. Endesunterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für heurigen Sommer wieder mit einer bedeutenden Auswahl von Hüten und Kappen von Pfauenfedern nach neuestem Geschmack, welche sich durch ihre Leichtigkeit, außerordentliche Biegsamkeit, ohne aus ihrer Form zu kommen, und Eleganz besonders auszeichnen, so wie auch dergleichen von spanischem Rohre, Roßhaaren, Fischbein, Weiden und Binsen.

Nebstdem verfertigt derselbe auch Fallbünde für Kinder von Fischbein, welche sehr leicht, stark und kühl sind.

Er verspricht sowohl im einzelnen Verkaufe, als im Dutzend die billigsten Preise, und übernimmt ausserdem schadhafte Hüte zum Ausbessern und zum Putzen.

Das Verkaufsgewölbe befindet sich in dem Eckhause des bürgl. Bäckers (Troglauer in der Fürstenfeldergasse Nro. 89. dem Ruffinischen Hause gegenüber, und gewärtiget einen zahlreichen Zuspruch.

Johann Baptist Schneider,
Sommerhut-Fabrikant und Salzstößler.

1134. Es wird ein Garten, für einen Gärtner geeignet, zu stiften gesucht. Viktualienmarkt im Laden Nr. 4.

1130. Ein freundliches großes Zimmer, das die Aussicht in Gärten hat, und mit Meubeln und einem oder auch 2 Betten versehen ist, kann man um billigen Preis sogleich beziehen. Das Uebr.

1129. Um den möglichst billigen Preis ist auf Georgi in der Landschaftsgasse im ersten Stocke eine Wohnung zu verstiften. Das Nähere Weinstraße in der Glashandlung.

Augsburger Börse
vom 5. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	99¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	32	30
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	141½
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¾	103
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¾
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1364
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62	61½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102½	—
detto à fl. 500 prompt	124	—

961. (3 c) In der Herrenstraße Nr. 19. über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher und Wasch-Gelegenheit um den jährlichen Preis von 260 fl. nebst einer Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer und Remise um den Preis von 84 fl. des Jahres bis künftiges Ziel Georgi zu beziehen, gegen halbjährige Aufkündigung Das Nähere ist in der Fürstenstraße Nro. 6. über 2 Stiegen und im obenbenannten Hause zu erfragen.

1132. In der Lerchenstraße ist ein Garten zu vermiethen. Nro. 41.

Gott Gefällige Gaben.

Für den Papparbeiter
Carl Sintzenich.

	fl.	kr.
Den 4. März: Transport	9	18
Von NB.*) . .	1	21
Den 5. März: Von A. B.	—	24
Von einem ehem. Kriegskammeraden	—	12
Von M. R. . .	2	42
Von F. B. O.	1	—
Den 6. März: „Gott möchte es ihm segnen, und noch viele gute Menschen schicken!"	1	21
Summa	16	18

Für die arme Taglöhners-Familie O., wovon der Vater contract ist rc. rc., und welche von weltlichen und geistl. Behörden bestens empfohlen wird.

	fl.	kr.
Den 3. März: Transport	3	21
Den 4. März: Von obigem NB.*)	1	21
Von einer unbekannten Dame nebst einem Hemd und Unterhose.	—	24
Summa	5	6

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 5. März 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	49	11	5	10	32	—	3	—	—
Korn.	7	7	6	48	6	35	—	—	—	8
Gerste.	9	7	8	48	8	35	—	5	—	—
Haber.	4	34	4	21	4	10	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1735 Schäffel; Korn 893 Schäffel; Gerste 2086 Schäffel; Haber 660 Schäffel.
Rest: „ 337 „ „ 186 „ „ 328 „ „ 5 „

Brodtarif vom 7. März 1836. Waizen: Schäffel à 15 fl. 59 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzwewel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 2 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 31 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 29 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. — L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. — L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 1 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 15 fl. 59 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 29 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl 52 kr.; Einbrennmehl 36 kr. Riemischmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr. rc. rc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 10. März. Nro. 30. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Seine Majestät der König haben in wohlgefälliger Anerkennung des von dem königl. Hofrath und Advokaten Dr. Dessauer gestellten Anerbietens huldreichst zu genehmigen geruht, daß derselbe, in so lange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen, die königl. Hof- und Staatsbibliothek in ihren rechtlichen Angelegenheiten vertrete.

Wegen Annahme eines neuen königl. Wappens wurden die Kammerherrnschlüssel abgeändert; die Betheiligten haben sich wegen Erlangung derselben an das Amt des königl. Oberstkämmererstabes zu wenden.

J. D. die Prinzessin Theodelinde von Leuchtenberg befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Mein Alter schreibt: Der Inhalt der vom Herrn Lieutenant Freyherrn v. Gravenreuth aus Athen mitgebrachten offiziellen Depesche, sey zur Zeit noch unter amtlicher Verschwiegenheit. Wie man indessen vernehme, hätten Seine Majestät mehrere Beförderungen rc. im Staatsdienste zu befehlen und auszufertigen geruht. Die Rückkehr des Barons Gravenreuth wurde durch Unpäßlichkeit, die ihn auf Corfu und in Ankona zurückhielt, verzögert, ja selbst auf dem Brenner machte eine Schneelawine den Uebergang so beschwerlich, daß sein Wagen und das Gepäck über die ungeheuern Schneehaufen hinweggetragen werden mußten."

Vorsteher des 6. St. Districts wurde der bgl. Hufschmied Mich. Fürst. (Thal Mariä Nr. 20.) —

Es sind in diesem Augenblicke 200 neue Runkelrübenzuckerfabriken in Deutschland im Werke. Die bayer'schen Kreisintelligenzblätter enthalten eine umfassende Anweisung zur Verfertigung des Runkelrübenzuckers mittels eines kleinen, wohlfeilen Apparates, wobey das Pfund Zucker höchstens auf 8 kr. kommen dürfte; und eine bedeutende Fabrik in Preußen ertheilt gegen ein ziemlich beträchtliches Honorar (1500—2000 fl.) Unterricht in der Kunst, vom Centner Runkelrüben 8 Procent krystallisirten Zucker zu gewinnen. Der deutsche Oeconom lacht einstweilen heimlich, weidet sein Auge an seinem Runkelrübensaamensäckchen, schlägt auf die Brust und sagt: „Gott sey Dank! da stecken 40 Kisten Zucker drin. Ehre dem Erfindungsgeiste! Bisher fraßen meine undankbaren Ochsen diese Süße, und ich hatte manchmal keinen Zucker im Caffee." (Ja, wäre nur Samen zu haben.)

Der obere Mädchenschul- u. Cantorsdienst zu Gefrees mit 400 fl. Reinertrag ist erledigt. —

Einige Worte

über

das hier im December 1832 gegründete technische Armen-Kinder-Unterrichts- und Beschäftigungs-Institut.

Die Landbötin erlaubt sich hiemit, ihre zahlreichen hiesigen und auswärtigen Gönner und Freunde aufmerksam zu machen auf die von Kurz'sche technische Industrie-Anstalt für arme krüppelhafte Kinder dahier, welche seit dem Anfange des Jahres 1833 besteht, mit 6 Zöglingen eröffnet, von 1834 an durch allerhöchste Ministerial Entschließung vom 21. Sept. 1833. (kgl. Staats-Ministerium des Innern) zu einem Nebenzweig der Gewerbs-Schule erhoben, und zur auszeichnenden Ermunterung kürzlich in das ehemalige Isarthor-Theater-Gebäude versetzt wurde.

Bekanntlich fehlt es dieser, in jeder Beziehung empfehlungswürdigen, armen Kinder-Anstalt nicht an der erforderlichen technischen Einrichtung, wohl aber noch an Betten und andern Requisiten zur Beherbergung und Verpflegung neu aufzunehmender Zöglinge.

Hierzu gehört demnach Geld, also Geldbeyträge.

„Lieben Gönner und Freunde, ich bitte Euch all' um Gottes und armer Jugend Willen, wollet diese Sache nicht „so gering achten, wie viele thun, denn es ist eine ernstliche „und große Sache, da Christo und aller Welt viel anliegt, „daß wir dem jungen Volke helfen und rathen, damit ist „dann auch uns und Allen geholfen und gerathen."

Liebe Herren und Frauen, muß man jährlich so viel wenden an Büchsen, Wege, Stege, Dämme, und dgl. unzählige Stücke mehr, damit eine Stadt zeitlichen Frieden und Gemach habe, warum sollte man nicht viel mehr doch auch so viel wenden an die dürftige arme Jugend? —

Die Feuersbrunst, welche am 6. dieß Abends gegen Erding zu gesehen worden ist, war in Niedersheim, LG. Erding, wo ein Wirthshaus und ein Bauernhof abbrannten.

Mad. Schröder-Devrient wird einige Gastrollen in Augsburg geben; erhält für jede 30 Louisdor.

Bamberg, 27. Febr. Gestern hat sich hier ein Comité zur Gründung einer Eisenbahn von Nürnberg über Bamberg nach Coburg und Leipzig gebildet. Das Comité wird sich nun unverweilt mit dem zu Nürnberg in Verbindung setzen.

Nürnberg, 3. März. Die heute Morgens 9 Uhr begonnene Aktien-Unterzeichnung für die Nürnberg-Augsburger Eisenbahn hat schon in den ersten Stunden so lebhafte Theilnahme gefunden, daß die hiesiger Stadt bewilligte Summe von zwey Millionen Gulden am Mittag nicht allein vollständig gezeichnet, sondern, dem Vernehmen nach, selbst bedeutend überschritten ward.

Digitized by Google

Aus Athen. Von Nauplia ist eine Deputation hier eingetroffen, um Se. Majestät einzuladen, das Jahres-Gedächtniß Seiner glücklichen Landung in Griechenland in Nauplia zu begehen. Es scheint nicht, daß Se. Majestät die Einladung annehmen werden. — Ehrende Erwähnung verdient, daß seit Kurzem mehrere Bürgermeister ihre Besoldung für Schulen und andere gute Zwecke bestimmt haben. In der That ein schönes Beyspiel bürgerlicher Tugenden! — Der Staatskanzler, Hr. Graf v Armansperg, ist wieder genesen, und hat bereits die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. — In Folge der nachgesuchten Entlassung des seitherigen Obersten v. Brandt haben auch andere bayer. Offiziere der Garnison Nauplia ihre Entlassung nachgesucht und erhalten. — Um die deutschen Soldaten, wenn sie ausgedient haben, in Griechenland als Kolonisten zu behalten, hat man ihnen von Seite der Regierung Anerbietungen zur Abtretung von Ländereyen ꝛc. gemacht.

Hochgeehrtester Herr Doctor!

Sie werden bereits meine Notizen über den Tod und die Leichenfeyer der dahier verstorbenen Frau Gräfin von Saporta erhalten haben und ich zweifle nicht, daß Sie dieselben auch schon in Ihr Blatt aufgenommen haben. Nachträglich zu denselben gebe ich Ihnen hier noch eine kleine Description des von ihrem Gatten derselben gesetzten Monumentes auf dem hiesigen Kirchhofe, und auch dieß werden Sie gefälligst durch die Landbötin veröffentlichen. Hr. Ministerialrath Schaubert und der Regierungs-Architekt Hansen haben es übernommen das Monument aufzurichten, und es wird wirklich ein Meisterwerk seiner Art. Eine von parischem Marmor in Quadern aufgestellte Colonne auf einem Sockel von gleichem Marmor, umgeben von immergrünen Cypressen und Palmen, führt den Besucher auf erhabene Gedanken. Auf beyden Seiten angebrachte marmorne Bänke gewähren dem einsamen Wanderer einen Ruheplatz, und die auf dem mittleren Quader angebrachte Inschrift verkündet demselben, welche große Seele dahier ihre irdischen Reste zurückgelassen. — Die Auslagen für dieses Denkmal allein betragen gegen 800 fl. Gerne spendet der edle Graf diese Summa, um auch den kommenden Generationen noch kund zu geben, daß hier eine unschätzbare Gattin, Mutter und Trösterin und Helferin der Armen und Verlassenen ruht, für deren Erhaltung er gerne sich selbst hätte opfern mögen. Das Journal von Smyrna schreibt in seinem Blatte Nr. 198. l. J., die Frau Gräfin sey am Heimweh gestorben; allein dieß wird Jeder widerlegen, der sie kannte; wie sie nur ihrem Gatten und ihren Kindern lebte, und außer ihnen kein Verlangen kannte; nie hatte sie sich geäußert, in's Vaterland rückkehren zu wollen, und hätte sie es gethan, kein Opfer wäre dem Grafen zu groß gewesen, zur Erhaltung Ihrer, seines theuersten Kleinods.

König Ludwig, der sich des besten Wohlseyns erfreut, ist dermalen mit seinen Begleitern und dem k. bayer. Minister am hiesigen Hofe, Hrn. v. Kobell, auf Bereisung unserer Inseln begriffen. König Otto ist wieder völlig genesen, und hat sich bereits schon zur Freude des Volks öffentlich gezeigt. Auch Graf Armansperg befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Am 6. Febr., als an unserm Landungstage auf griechischem Boden, werden Se. Maj. der König Otto den Grundstein zu dem Palais legen, welches Dieselben mit Allerhöchst Ihrer künftigen Frau Gemahlin zu bewohnen gedenken. Dieselben wollen, daß der Bau ohne Zeitverlust begonnen und ausgeführt werde. Hrn. Prof. Gärtner, mit Sr. M. dem König Ludwig dahier angekommen, ist die Leitung und Ausführung übertragen, und von ihm läßt sich Großartiges versprechen.

Der Abgang des Kouriers nöthigt mich, für diesmal mein Schreiben zu enden; ich zeichne daher mit der ausgezeichnetsten Hochachtung Euer Wohlgeborn

Athen, am 15/27. Jan. 1836. ergebenster Rhbgr.

Ankündigung
eines
musikalischen Conservatoriums
für das Königreich Bayern.

Durch ein Allerhöchstes Königl. Ministerial-Rescript wurde dem Unterzeichneten die Allergnädigste Erlaubniß ertheilt, ein allgemeines musikalisches Conservatorium errichten zu dürfen. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß gegenwärtig die Erlernung der Musik zur guten Erziehung gehört, und daß Musik überhaupt einen großen Einfluß auf die Moralität des Volkes ausübt; doch gerade der Erlernung dieser Kunst standen bisher bedeutende Schwierigkeiten im Wege, wovon das Honorar der Lehrstunden für die guten Meister ein wesentliches Hinderniß bot. Diesem namentlich sucht der Unterzeichnete durch Errichtung eines allgemeinen musikalischen Conservatoriums so viel als möglich abzuhelfen. Der Hauptzweck jedoch bleibt immer eine vollkommen systematisch geordnete Ausbildung in der Musik, wobey das Wissenschaftliche eng mit der musikalischen Bildung verbunden wird, und das Resultat herbey führen soll, die Zöglinge zu wissenschaftlich gebildeten Musikern heranzuziehen, die nach Entlassung aus dem Conservatorium im Stande sind, entweder als ausübende Künstler und Künstlerinnen für Theater, Conzert oder Capelle, oder als Capellmeister, Chorregenten, Lehrer und Lehrerinnen ihre Subsistenz zu gründen. — Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß die Zöglinge, welche ihre Lernjahre im Conservatorium gut angewendet haben, ihr Brod auf oben angezeigte Weise sehr leicht finden, da gute Musiker jetzt schon zu den Seltenheiten gehören, überall gesucht, und dann mit Freuden aufgenommen werden.

Ueber die Aufnahme. Die Aufnahme findet statt 1) bey Mädchen vom zurückgelegten 8ten bis 19ten, und 2) bey männlichen Zöglingen vom zurückgelegten 8ten bis 20sten Jahre. Musikalische Vorkenntnisse sind wünschenswerth, aber nicht unumgänglich nöthig.

Lehrgegenstände. 1) Religion (nach katholischer und protestantischer Confession.) 2) Schul-Unterricht, wie er hier in den teutschen und lateinischen Stadtschulen gegeben wird. 3) Musik-Unterricht. Dieser umfaßt: a) Elementar-, b) Höheren Gesang-Unterricht. c) Clavier. d) General-Baß und Harmonie-Lehre. e) Geschichte der Musik und Aesthetik, jedoch erst später. f) Instrumental-Musik, wenn so viele Zöglinge sich melden, um durch ihre Beyträge die sich mehrenden Kosten decken zu können. 4) Französische, und 5) später italienische Sprache. 6) Für weibliche Zöglinge, Handarbeiten.

Aufnahms-Bedingungen. a) Für genannten Gesammt-Unterricht bezahlt jeder Zögling monatlich 10 fl. 48 kr., und bey der Aufnahme 2 fl. 42 kr. Inscriptions-Gebühr. Die Bezahlung des monatlichen Honorars geschieht immer Ende jeden Monats. Man verbindet sich auf 1 Jahr. Vom Samstag vor dem Palmtag bis inclus. Dienstag nach Ostern, so wie den ganzen Monat September bleibt das Institut geschlossen, doch ist für letztgenannten Monat kein Honorar zu entrichten. Der ganze Unterricht kann nur beginnen, wenn 20 Zöglinge sich hiezu einschreiben lassen. Der Unterricht für Knaben beginnt im Sommer Morgens von 7—12 Uhr, und Nachmittage um 2 und endet Abends 6 Uhr. b) Um Unbemittelteren den Zutritt zu erleichtern und auch solche Individuen aufnehmen zu können, welche nicht den ganzen Unterricht wünschen, hat man folgende Classen-Eintheilung für gut befunden. (Schluß folgt.)

Aus Aschaffenburg. Die königl. Kreis-Regierung weist alle Polizey-Behörden an, die Handelsleute W. Rieger, J. N. Trier und J. N. Lan-

genlacta in Frankfurt a. M., die sich mit Verschleiß auswärtiger Lotterieloose abgeben, auf Betreten festzunehmen und gegen sie, nach vorgängiger Bestrafung, wie verordnet, zu verfahren. Dieß wird Alle abhalten, an Lotterieen Theil zu nehmen, die offenbar nur darauf berechnet sind, z. B. die Frankfurter Stadtschuld zu zahlen und das Ausland in Contribution zu setzen. Wer Loose zugeschickt erhält, liefere sie gleich der vorgesetzten Polizeybehörde ein.

Pfarreyen- rc. Verleihungen. Die Pfarreyen Dellwang dem St.Pf.Coop. M. Meirner; Holzkirchen dem Pf.Cur. P. Grieser; Mühlhausen dem Pf.Cur. G. Ruidl; Kleinweiler dem Cur.Benef. F. X. Dobler; Treitteikofen dem Pfr. J. C. Beck; Langenpettenbach dem Benef. M. Völk; Unterauerbach dem Coop. M. Wullinger; Adertshausen dem Pfr. G. Forster; Stausen dem Pf. J. B. Klee; Großhöbing dem Pfr. J. Schermer; Obertrubach dem Pfr.Verwes. G. Schrüfer; Birnbaum dem St.Pf.Capl. F. G. Nüßlein; Zeutbechhofen dem Pfr. Hollfelder; Elbersberg dem Capl. F. Feldbaum; die kath. Predigerstelle an der St.Pf.Kirche zum h. Martin in Landshut dem Pfr.Capl. in der Vorst. Au, F. Dumhof; das Cur.Benef. Violau dem Fr.Meßbenef. G. Beck; das Huber'sche Benfiz. in Langquaid dem Pr. C. Schmalhofer; ferner die Schul- und Curat-Benefizien: Schwarzenberg dem Pr. J. Sigel; Thallirchdorf dem Capl. J. Ad. Donderer; Gabelbacherkreuth dem Capl. L. Braun; Ludwigmoos dem Pr. K. Lödl; Niederschönenfeld dem Pr. A. Vogler; Margertshausen dem Pr. J. Fischer.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der Gemeinderath der City von London hat sich einen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Corporation vorlegen lassen. Die Einnahmen betragen 396,901, die Ausgaben 387,344 Louisd'or. Unter letzterer Summe sind die Besoldungen für die Beamten der City mit 93,684, die Kosten für den Bürgermeister mit 25,031, die Mahlzeiten, Sommer-Ausflüge (sind Hauptsachen) und Sporteln der Gemeinderaths-Mitglieder mit 6548 Louisd'or inbegriffen. „Hieraus," fügt der Berichterstatter bey, „ergibt sich, welch ein kostspieliges Ding es ist, die 120,000 Bürger der City zu regieren!"— In $2\frac{1}{2}$ Jahren wurden in und um London 70,000 Personen wegen Schulden verhaftet. Die Gerichtskosten beliefen sich dabey auf nicht weniger als eine halbe Million Louisd'or.

Nach dem Ableben der Königin von Neapel ist ein alter Gebrauch befolgt worden, der darin besteht, daß in dem Sterbezimmer ein reiches Mahl aufgetragen wird, worauf nach einiger Zeit eine Hofdame erscheint, und erklärt, daß die Königin heute nicht speisen werde. Hierauf wird der Tisch wieder abgetragen. Der König hat die Aerzte, welche seine Gemahlin behandelten, abgesetzt, weil sie zu spät die rechten Heilmittel angewendet haben sollen. Ihrem letzten Willen zufolge wurde die Königin nicht auf dem Paradebett ausgesetzt; eine Wachsfigur nahm die Stelle des Leichnams ein. Auf der Rhede von Neapel lagen gerade die 3 sardinischen Fregatten, welche früher die Königin bey ihrer Verheirathung nach Neapel gebracht hatten.

St. Petersburg, 16. Febr. Gestern waren von den in der Lehmann'schen Bude Umgekommenen 126 Leichen in dem Admiralitätsgebäude zum Wieder-Erkennen für die Angehörigen zur Schau gestellt. Von den mehr als 50 Verwundeten und theilweise Verbrannten kämpfen noch Viele mit dem Tode. Militärs, die blutigen Schlachten beigewohnt, sagen, daß ihnen nie ein so ergreifendes Schauspiel vorgekommen sey, wie hier der Haufen verbrannter Frauen und Kinder darbot. Der Kaiser hat sich bei dieser Gelegenheit in der ganzen Hochherzigkeit seines Charakters gezeigt. Nicht nur war er sogleich auf dem Platze, sondern er setzte sich auch, indem er mit eigenen Händen Unglückliche zu retten suchte, so sehr den Flammen aus, daß seine Kleider mehrmals Feuer fingen. Auch soll er bei dem Anblicke der unglücklichen Opfer Thränen vergossen haben. Heute war eine Todtenfeier für die Verunglückten, welcher der Kaiser beiwohnte. Jetzt ist freilich der Platz, wo das abgebrannte Gebäude gestanden, so rein und glatt, als wenn nie eines darauf gestanden hätte, aber auch der ganze, in den vorhergehenden Tagen von einer muntern Volksklasse angefüllte, Raum ist wie verödet, und das abergläubische Volk, welches durch dieses Unglück an die Vorhersagungen eines Mönches, der für den diesjährigen Carneval alles mögliche Unglück und endlich die Pest in St. Petersburg angekündigt, wieder erinnert worden ist, wird sich wohl schwerlich mehr den Belustigungen überlassen, die man für dasselbe veranstaltet hat. Von den Geretteten sollen 19 wahnsinnig geworden seyn. Das Unglück hat fast nur Leute aus dem Handwerker- und Arbeiter-Stande, auch viele Kinder und Ammen, aber wenige Deutsche getroffen.

Der Winter im Innern Rußlands ist sehr streng. Im Gouv. Orel soll, bey einem äusserst anhaltenden Schneegestöber, eine ganze Reihe von 40 Schlitten mit Menschen und Pferden verschneyt seyn.

Lyon, 22. Febr. Gestern Nachmittags fuhr auf der Eisenbahn zwischen Lyon und St. Etienne ein Zug von 9 Wagen mit Steinkohlen. Entweder aus Unvorsichtigkeit des Kondukteurs, oder wegen schlechter Beschaffenheit der Zügel, rissen diese ab; noch ehe die Waggons ihre ganze Schnelligkeit erreichten, sprangen die Führer herab, und kamen mit leichten Quetschungen davon. Acht Waggons wurden auf der Anhöhe von St. Julien zertrümmert; der neunte lief mit immer steigender Geschwindigkeit fort, und hätte unfehlbar auf die eben entgegen kommenden Passagierwagen stoßen müssen, was unabsehbares Unglück zur Folge gehabt hätte. Zum Glück hatte ein Arbeiter, durch das Geräusch des herannahenden Wagens erschreckt, sich geflüchtet, und seine Hacke auf den Schienen liegen lassen. Dieses Hinderniß genügte, den Wagen umzustürzen, dessen Trümmer nach beyden Seiten der Bahn hinausgeschleudert wurden.

Seit vielen Jahren hat in den britischen Manufakturbezirken keine solche Thätigkeit geherrscht, wie gegenwärtig. Hin und wieder sind mehr Bestellungen eingelaufen, als ausgeführt werden können. So sind zwischen 200,000 und 300,000 Tonnen Eisen zu Eisenbahnen bestellt worden, weßhalb seit dem 1. Septbr. v. J. der Preis des verarbeiteten Eisens um 3 Pfd. die Tonne gestiegen ist. Auf die Eisengruben im nördlichen England hat dies einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt. Auch nach Bley, welches seit vielen Jahren höchst niedrig im Preise stand, ist itzt starke Nachfrage.

*

In Brüssel ist gegenwärtig das Gesetz der Bücher-Censur dem Communal-Gesetz einverleibt; der Herr Bürgermeister loci darf also jedes Stück, das er als nachtheilig auf die guten Sitten einwirkend beurtheilt, ohne weiters verbieten. (Man sollte lieber mehr auf Stücke sehen, die wohlthätig auf schlechte Sitten einwirken, der überwiegenden Menge letzterer wegen; an den vorhandenen guten Sitten ist so Mangel. Desgleichen die vernünftigen Menschen einsperren und die Narren laufen lassen; dann langen die vorhandenen Irrenhäuser hinlänglich.)

In Preußen breiten sich die Menschenpocken immer mehr aus. — In Aachen wurden im Jahr 1835 1612 Kinder geboren, darunter 114 uneheliche.

In den nördlichen Provinzen Portugals, wo die Regierung ganz machtlos ist, fallen fortwährend Mordthaten vor. Auch Alentejo ist in großer Gährung, besonders die Stadt Beja. In Setubal wurden 21 Personen ermordet. Ein Schuhmacher, dessen einziges Verbrechen darin bestand, daß er als Soldat unter D. Miguel gedient hatte, wurde Nachts durch eine Patrouille der Nationalgarde aus dem Bette gerissen und auf einem öffentlichen Platze erschossen. (?)

Aus Barcellona meldet man jetzt nachträglich, daß nach der Einnahme des Forts la Horta auch zwey Geistliche, welche sich dortselbst befanden, erschossen worden sind. Die Gattin des ebenfalls erschossenen Gouverneurs Miralles ward ihrer sämmtlichen Kleider beraubt und in diesem Zustande den Blicken der Soldaten Mina's ausgestellt, bis ein menschenfreundlicher Officier ihr seinen Mantel umwarf, um ihre Blöße zu bedecken. Dieß ist die Belohnung für die Dienste, die sie und die beyden Geistlichen den hundert christinischen Gefangenen, welche sich in la Horta befanden, geleistet haben.

Hr. Mendizabal schreitet mit seinen Finanz-Maßregeln etwas rasch vorwärts. Ein neuerliches Dekret ordnet den Verkauf der Nationalgüter an. Hiebey zeigt sich nun ein kleiner Widerspruch gegen das Gesetz über das Zutrauens-Votum, welches dem Minister die Veräusserung der Nationalgüter untersagt; und doch beruft sich Hr. Mendizabal in seinem Dekrete auf eben dieses Zutrauens-Votum.

Das am 22. Februar zu Madrid erschienene Dekret, den Verkauf der Nationalgüter betreffend, gewährt den Erwerbern derselben große Vortheile. Es bewilligt ihnen die Befugniß, ihre Erwerbungen auf zwei Arten zu zahlen, nämlich in Staats-Billets für ihren Nominalwerth, oder in Geld. Im ersten Fall haben sie einen Termin von 8 Jahren zur Zahlung des Werthes der Erwerbung, $\frac{1}{3}$ in 5%, $\frac{1}{3}$ in 4% und endlich das letzte Drittel in unverzinslichen Papieren. Im letzten Falle müssen sie in 16 Jahren den Werth der Erwerbung, $\frac{1}{16}$ jährlich zahlen. Der integrale Ertrag der Viertheils der baar geschehenen Verkäufe wird halb zur Amortisirung der unverzinslichen Schuld verwandt werden. Die so amortisirten Nummern der Schuld sollen in der öffentlichen Zeitung veröffentlichet werden. Ein Bericht Mendizabals giebt die Nationalschuld auf 6585 Millionen Realen (à 8 kr.) an.

General Cordova soll die Pyrenäen-Gränze in Blokadestand erklärt und nur einige Punkte zur Kommunikation bestimmt haben, um über diese Lieferungen für die Armee der Königin erhalten zu können.

Paris, 1. März. Diesen Morgen hatte an der Barrière St. Jacques die Hinrichtung des sogenannten Marin-Lhuissier statt, welcher von dem Assisenhofe der Seine verurtheilt wurde, weil er überwiesen war, eine alte Krankenwärterin, Namens Ferrand, beraubt, ermordet und entzwey gesägt zu haben.

Die vornehme Welt in Paris fährt viel zu Pepin's ehemaligem Laden, um die Wittwe zu sehen und dort einzukaufen. Mad. Pepin besitzt 150,000 Fr. Vermögen als ihre Aussteuer; ihres Mannes Eigenthum wird wohl verloren gehen.

Es heißt, der nächstens den württembergschen Kammern vorzulegende Kriminalgesetz-Entwurf sey von den berühmten Juristen, denen er mitgetheilt worden, für ein wahres Meisterstück erklärt worden.

In Leipzig grassirt auch der Eisenbahn-Aktien-Schwindel, vorzüglich mit den Promessen. Gerauft haben sie gar darum.

Es wird gemeldet, daß neulich 7 Meilen von Kinkjöbing (Dänemark) ein Wallfisch gestrandet sey, welcher 30 Ellen lang und 8 im Umfange war. Ein Kaufmann hatte denselben für 200 Spezies gekauft.

Zu Canischa, im Königreich Ungarn, macht eine zahlreiche Räuberbande, angeblich 120 Köpfe stark, viel von sich reden. Ein verabschiedeter Militär soll ihr Hauptmann seyn. Unlängst führte sie einen Streich aus, der an den Helden der Oper Zampa erinnert. Eine reiche Gutsbesitzerin erhielt durch anonyme Hand den gemessenen Auftrag, an einem bestimmten Tage eine Gasterey für 89 Personen herzurichten, und für Alles Sorge zu tragen, was Küche und Keller vermögen; sonst würde ihr das Schloß über dem Kopf zusammengebrannt. Die Dame ließ sich einschüchtern und that, wie ihr befohlen war. Die Räuber kamen, schwelgten von den reichen Vorräthen, und zogen ohne weitere Mißhandlungen und Beraubungen von dannen; daß sie nicht immer so glimpflich verfahren, braucht kaum bemerkt zu werden. Seitdem hat das Militär wohl häufig Streifjagden nach den Räubern angestellt, welche aber in den dichten Waldungen der Umgegend bis jetzt noch Schutz und Sicherheit fanden.

Der berühmte Archäolog, W. Gell, † am 16. Febr. in Neapel.

Die Feuerkugel am 16. Febr., welche nach Professor Benzenbergs Ansicht von einem Vulkan des Mondes in die Nähe der Erde getrieben worden seyn soll, ist auch bey Wülfel, 1 Stunde von Hannover, gesehen worden. Sie wurde vom Schulvogt Aue betrachtet, und stand um 6¼ Abends im Osten 60 Grad hoch, verschwand in Südwest hinter einer Wolke etwas tiefer. Sie hatte einen Schweif von 5 bis 6 Mondsbreiten lang, gab einige Funken, und verbreitete ein sehr starkes Licht. Die Bewegung war sehr langsam.

Man schreibt aus Wittemberg unterm 26. vor. Mts. als eine merkwürdige Natur-Erscheinung: Von mehreren starken Eichen, welche unlängst in dem hiesigen Kommunal-Forstreviere bei dem Luthersbrunnen zu Nutzblöcken gefällt wurden, ward die eine am Stamme faul und hohl gefunden, und als demnächst das Stamm-Ende, um es zu Brennholz zu benützen,

gespalten wurde, fand sich an einer Stelle innerhalb desselben ein ausgehöhltes Kreuz, welches zu einer Zeit, wo die Eiche ungefähr 200 Jahre alt gewesen seyn mag, mit einem Beile eingehauen worden, und demnächst im Laufe der Zeit nach und nach wieder überwachsen zu seyn scheint. An den äußern Theilen des nachgewachsenen Holzes tritt das gedachte Kreuz ebenfalls stark und deutlich ausgeprägt, in ganz gleichen Entfernungen hervor, dergestalt, daß das nachgewachsene neue Holz zuerst in das ausgehöhlte Kreuz hineingewachsen seyn muß. Wenigstens läßt die Erscheinung sich nicht wohl anders erklären. Der Seltenheit wegen werden jene herausgeschnittenen kleinen Scheite aufbewahrt.

Aus Baden. Das Hofgericht der Seeprovinz ward von Mörsburg nach Konstanz verlegt. — Vom 1. Jan. 1837. an hören alle Thorsperrgelder auf.

Bayern. Am 26. Jan. trank der Knecht Wilh. Kleindienst von Rockenhausen, zufolge einer Wette, 3 Schoppen Branntwein; lag am 27. früh todt im Bette. — Am 3. Febr. fand man den Leichnam des 70 J. alten J. A. Stoll; war im Finstern vom Weg abgekommen und auf dem Felde im Morast stecken gebileben. — Am 8. Febr. spielte das in der Wohnstube allein gelassene 4jährige Kind der Kar. Elias von Landau mit dem Ofenfeuer; die Flamme ergriff seine Kleider und beschädigte es lebensgefährlich. —

Lotto: 85. 40. 18. 6. 55.

Theater.

Donnerstag: Nummer 777; Posse in 1 Akt; darauf: Humoristische Studien. —

1081. Die 3 Gebrüder Mollenhauer aus Erfurt, 6, 8 und 17 Jahre alt, geben Freytag, den 11. d. im Haslauer-Saale ein Konzert; wozu man höflichst einladet. Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Math. Dallmaier, Postillon bey Sr. K. Hoheit dem Prinzen Karl von Bayern, mit M. Schapperer, Floßmannstochter von Tölz. — Fr. W. Dornberger, Steinschleifer dahier, mit Th. Köldel, Landgerichtsdienerstochter von Rosenheim. —

Todesfälle in München.

Hr. P. Schröpfer, b. Säckler, 71 J. a. — J. Groß, Schuhmachergesell v. h., 25 J. a. — Hr. Fr. Uebelhack, Funktionär v. Baireuth, 30 J. — B. Kraus, Fabrik-Arbeiter, 43 J. a. — A. Högl, b. Strumpfwirkers-Frau, 65 J. a. — Hr. Jos. Dallinger, erzbischöfl. geistl. Rath, Synodal-Examinator u. Senior der Erzdiözese, 90 J. a. — Regina Herrmann, Taglöhnerstochter 40 J. a. — M. Gfottschneider, Dienstmagd von Buch, LG. Bruck, 31 J. a. —

Kr. Amberger, Schäfflers-Tochter von Karlskron, 22 J. a.

Hr. Ph. Jak. Behle, k. Haupt-Kriegskassa-Controleur, 69 J. a., Inhaber des Ehrenkreuz des Ludw. Ord. — Mar. Anna Eberl, Stadtwasserbaumeisterstochter, 71 J. a. — El. Glaßer, Schuhmacherstochter von Viechtach, 75 J. a. — Ros. Baumann, pens. Hofdamenkammerjungfer, 55 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Montag, den 7. März, Morgens 5 Uhr, verschied im 45sten Lebensjahre, der allgemein geachtete Bürger und Brauer, Hr. Joseph Stießberger, Hauptmann der Landwehr und Gemeinde-Bevollmächtigter in Burghausen.

In Göttingen: Der Prof. Dr. A. Grotefend, Director des städt. Gymnasiums rc., einer der ausgezeichnetsten Schulmänner. —

In Nürnberg: Fr. A. M. Gustav, geb. Michel, k. App.-Gr.-Adv.-Wittwe. — Hr. Xav. Freyherr v. Müller, Rechtspraktikant. —

In Regensburg: Hr. Kaufmann G. H. Drexel. —

In Lauingen: Hr. Erb, I. k. Landgerichts-Assessor, am Schlagflusse. —

In Athen † die vormaligen Gendarmerie-Brigadiere Ziegler, dann Barth und dessen Frau.

1077. (2a) Praes. den 8. März 1836.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Material-Förderung und Beyfuhr pro 18 3/7 für nachstehende Straßenzüge, als:

I. Münchner-Wasserburger-Straße, von IV 1/2 bis X 7/8, 72 Ruthen;
II. Münchner-Burghauser-Straße von III 1/2 bis X 1/2, 50°;
III. Münchner-Rosenheimer-Straße von III 1/2 bis V 1/2;
IV. Münchner-Erdinger-Straße von IV 1/2 bis VII 1/2;

wird am Montag, den 14. März, Früh 10 Uhr in der Landgerichts-Kanzley zu Ebersberg an die Wenigstnehmenden verakkordirt, und Steigerungsliebhaber hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 6. März 1836.

Königl. B. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Höß, Landrichter. Zürbeln.

Ankündigung.

1141. Endesgenannter macht hiemit dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er mit Bewilligung der k. Polizeydirektion eine musikalische Lehranstalt eröffnen wird. Dieselbe umfaßt alle Fächer der Musik, welche von den H. H. *J. Faubel, *J. Menter, *Th. Hom, *W. Zink, *A. Wermuth, *K. Held, *J. Wermuth, *Mad. Elise Brauchle, Hr. K. Rohrleitner, Ch. Schmidt, *Th. Lachner, A. Paulus, A. Marz, *A. Moralt sen., A. Andrelang, G. Geißler, J. Hegenauer, *B. Böschl und E* Rottmanner gelehrt werden. Die mit Sternchen bezeichneten Herren und Madame werden die höhere Ausbildung der Schüler in der theoretischen sowohl, als praktischen Musik über sich nehmen. Indem der Endesgenannte ein verehrliches Publikum zur Theilnahme an dieser so gemeinnützigen Anstalt einladet, bemerkt er noch, daß das Nähere in seiner Wohnung, Nro. 1. im Rosenthale über 3 Stiegen, vom 21. März an, täglich von 1—3 Uhr Nachmittags (Sonn- und Feyertage ausgenommen) erholt werden könne.

Anton Moralt sen.,
k. Hofmusiker.

Zur gefälligen Berücksichtigung.

1140. Das untengenannte Unterrichts- und Beschäftigungs-Institut (eine Bewahr- und Erwerbs-Anstalt für arme krüppelhafte 12—15jährige, der Armenschule entlassene Kinder, welche ihrer Körperbeschaffenheit wegen kein zünftiges Handwerk erlernen können) erbittet sich Bestellungen auf allerley Arbeiten, in welchen dieselben hierin methodisch unentgeltlich unterrichtet werden, und die nach dem Gewerbgesetze vom J. 1825 frey gegeben worden sind; als: alle Arten Papp-Futteral, Papiermaché und Modeller-Arbeiten, wasserdichte Gegenstände, kleine physikalisch-ökonomische Apparate, Kinderspiel-Waaren rc. rc.

Kinderfreunde werden demnach auf das Höflichste eingeladen, das Institut mit einem Besuche zu beehren und die Fabrik-Erzeugnisse der Zöglinge in Augenschein zu nehmen, wovon eine kleine Auswahl bey der Industrie-Ausstellung im Jahre 1835. im königl. Odéon zur Schau ausgestellt war, und nun im Lokale der Anstalt in einem eigens hiezu eingerichteten Verkaufsladen das ganze Jahr hindurch ausgestellt bleiben. Man verspricht die beste und billigste Bedienung.

Das Lokale befindet sich im ehemaligen Theater-Gebäude am Isarthore (Theatergasse Nr. 1.) Der Eingang ist rechts unter dem Portale erste Thür oder links über die Ecke in der Frauenstraße bey der Glasthüre.

Technische Industrie-Anstalt
für arme krüppelhafte Kinder.

1080. Ein Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. D. Uebr.

☞ Berichtigung.

In der Anzeige der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung im vorigen Stücke, Seite 252., Inf.-Nro. 1033: „Der kurzweilige und langsame Erzähler merkwürdiger Thaten rc.“ ist der Preis 1 fl. 30 kr. statt 1 fl. 20 kr.

1105. (2 b) In der Bayerstraße Nr. 16. in der Nähe der Schießstätte ist im zweyten Stockwerke eine geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege und Kellerantheil, nebst andern Bequemlichkeiten, um den jährlichen Zins von 110fl. zu vermiethen und am künftigen Georgiziele zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete Advokat Keller,

Karlsplatz Nro. 14. 2 Stiegen.

1135. (2b) **Bekanntmachung.**

Einige Ritter- und Oekonomiegüter, dann mehrere Wohnhäuser mit oder ohne Gärten, sind täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben sich deßhalb zu wenden an das

Commissions- und Anfrags-Bureau Regensburg.

1137. (3b) **Anzeige.**

Der Beginn des Gerner-Marktes ist auf Ostermontag, den 4. April l. J. festgesetzt.

1098. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt zur geneigten Abnahme Folgendes: Englische Sommer-, Herbst- und Winterlevcoyen in 18 verschiedenen Farben, und braunen Goldlack, der so, wie obige Levcoyen, stark in's Gefüllte fällt, à 100 Körner 6kr.; Gemüse-Saamen aller Arten, für deren Aechtheit und Keimkraft, bey zweckmäßiger Behandlung, garantirt wird.

Topf- und Spalierbäume, als Pfirsiche, Abrikosen, Kirschen, Mirabellen, Aepfel 2c. 2c.

Georginen, gefülltblühende, in vielen schönen Farben, Glashaus oder Topfgewächse, perennirende Pflanzen nebst einer Sammlung Land- und Topfrosen von mehr als 200 Varietäten in den schönsten Couleuren.

Verzeichnisse hierüber sind in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten gratis zu haben.

Friedrich Beyhl,
Kunst- und Handelsgärtner in München,
Obere Gartenstraße Nro. 12.

1169. (2 a) In der Louisenstraße Nr. 1. neben dem neuen Schulgebände ist ein Garten mit Sommerhaus und Kegelbahn sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

1070. Im Hause Nr. 11. an der Dachauerstraße sind die Wohnungen über 1 u. 2 Stiegen, bestehend aus 3 Zimmern vornheraus und 1 rückwärts, Küche, Magdkammer 2c. um 100fl. jährlich für jede sogleich oder auf Georgi zu vermiethen und Promenadestraße Nr. 14. parterre zu erfragen.

(1044. 3 c)

Bekanntmachung.

Endesunterzeichneter findet sich in den Stand gesetzt, das Anwesen zum Paradiesgarten dahier, welches in Bälde vollständig auf das Eleganteste eingerichtet wird, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Da die beabsichtigte glänzende Herstellung von Seiten des Besitzers gewiß allen Anforderungen entsprechen dürfte, auch die Jahreszeit herannaht, welche sich zum Anfang der Pachtzeit am besten eignet, so bringt der Unterzeichnete Vorstehendes mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß hierauf Reflektirende die deßfallsigen Bedingungen (Kaufingerstraße Nr. 33. über 2 Stiegen) jederzeit in Erfahrung bringen können.

München, am 1. März 1836.

A. Schwab.
von Ichenhausen.

1101. (3 b) Durch besonders günstigen Einkauf einer Parthie ächt wollblauer und schwarzer Tücher bin ich in den Stand gesetzt, solche sehr billig abzugeben und schon zum Preis von

4fl. 20kr. pr. Elle ist bey mir ein gutes dauerhaftes Tuch von ächter Farbe zu haben.

Indem ich nun dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich zugleich mein ganz vollständig assortirtes Lager in mittel- und superfeinen Tüchern aller Farben, modernen Westen- und Hosenzeugen, die ich ebenfalls zu sehr billigen festgesetzten Preisen verkaufe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

David Neustätter,
Theatiner-Straße Nro. 31.
vis à vis dem goldenen Hirsche.

1068. In der Heustraße Nr. 11. sind an ruhige Familien auf das Ziel Georgi folgende Wohnungen zu vermiethen; a) zu ebner Erde 2 Wohnungen: jede besteht aus 3 heitzbaren Zimmern, Küche, Kammer und Holzlege, wovon eine Wohnung für einen Kramer oder Salzstößler ganz geeignet ist. b) Ueber 2 Stiegen ist eine Mezzanin-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche nebst Holzlege. c) Im Nebenbau zu ebener Erde, an der Sonnenseite, ist eine Wohnung mit 2 Zimmern nebst Küche und Holzlege. Auf Verlangen werden auch Keller- und Waschhaus-Antheile zu diesen Wohnungen abgegeben. Ferner ist zu vermiethen ein gut hergerichteter Pferdestall auf drey Pferde nebst Heulager und ein Kuhstall für 10 Stücke nebst Heulager und Treber-Remise. Das Nähere im ersten Stockwerke.

1007. In unterzeichneter Handlung ist ganz reiner Reseden-Samen das Loth zu 24kr. und auch in Prisen zu 6 u. 3kr. zu haben.

P. F. Nikoladoni S. Wittwe.

1131. (2b) In der Nähe vom Karlsthor ist ein gut unterhaltener Gemüsgarten mit mehreren Obstbäumen und einem Wiesenplatz unter billigen Bedingungen zu vermiethen. D. Uebr. Lerchenstraße Nr. 52. über 2 Stiegen.

1144. Es sucht Jemand mehrere Herren zu bedienen, und kann sich über Redlichkeit und Treue auf sehr ansehnliche Familien dahier berufen.

1076. Es ist aus einem Garten eine Parthie Rosen- und Blumenstöcke, Jasmin- und Fliedergesträuche 2c. 2c. billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Hirtenstraße Nr. 3., oder in der Blumenstraße Nr. 11. zu ebener Erde links.

1147. Ein 3 Schuh weiter, 2 Schuh tiefer kupferner oder eiserner Kessel wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1066. Im Thiereckgäßchen Nro. 1. über 3 Stiegen sind die ächten chemisch untersuchten Vertilgungsmittel für Wanzen und Schaben zu haben, welche man auch unter die Weiße schütten kann, damit das Ungeziefer in den Wänden vertilgt wird. Auch ist ein Eichhörnchen zu verkaufen.

1170. In dem Damenstiftsgebäude (Althammereck Nr. 20.) ist zu ebner Erde rückwärts an der Sonnenseite auf's Ziel Georgi eine sehr bequeme abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer, Küche, großer Holzlege, Keller 2c. um den jährlichen Zins von 130 fl. zu vermiethen. Miethlustige wollen sich an den Administrator des k. Damenstifts wenden.

1167. In der Glockenstraße Nro. 9. ist über 1 Stiege rückwärts eine schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten um 110fl. jährl. an eine ordentliche Familie auf Georgi zu vermiethen.

1168. Vor dem Sendlingerthor links neben der weißen Taube Nro. 3. ist über 1 Stiege vornheraus ein ausgemaltes, mit Kirschbaumholz-Meubeln nebst Kanapée und Matrazenbett eingerichtetes Zimmern mit eigenem Eingang bis 1. k. Monats an einen soliden Herrn zu vermiethen.

1159. Eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche ist billig gleich zu beziehen. Das Uebr.

1078. Ein schwarzseidener Ridikül, mit 2 Paar Augengläser, und 1 kleinen Perspectiv ging verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung bey der Landbötin.

1079. Dem Zurücksteller eines grünen Papageyes, der gestern entkommen ist, wird eine angemessene Belohnung in dem Hause Nro. 8. über eine Treppe auf dem Dultplatze zuerkannt werden.

Digitized by Google

1166. **Anfrage.**

Mehrere Jäger und Jagdgehülfen beabsichtigen, in der nächsten Woche ein Fest-Diner zu veranstalten und wünschen, bey dieser Gelegenheit wenigstens einen geistreichen Toast auszubringen. Da es nun schwer hält, um nicht Unannehmlichkeiten zu veranlassen, da die Theilnehmer alle in gleichem Range stehen, einen aus ihrer Mitte zu wählen, um denselben vorzutragen, so haben sie sich dahin verständigt, daß das hiezu geeignete Individuum wenigstens um einen Grad höher seyn müße, als sie. Demnach nun fordern sie hiermit den bereits seit mehreren Jahren hier vacirenden Förster, der sich bey ähnlichen Gelegenheiten schon höchst rühmlichst auszeichnete, und namentlich geistreiche Gedichte!! dabey vortrug, mit der Zusicherung, auf, daß, wenn er sich geneigt finden würde, ihrem Ansuchen zu willfahren, nebst unentgeltlicher Theilnahme an diesem Feste, auch überdieß noch ein Honorar von 100 fl. erhalten solle.

Der Ausschuß des Festes.

1148. Den Knopfmacher-Gesell Augustin Jäger fordere ich hiemit öffentlich auf, die drey Individuen, welche er mir nannte, und augenblicklich wieder läugnete, da dieser sah, daß ich gerichtlich Klage stellen wollte; wo ich ihn einen lügenhaften unverschämten Menschen so lange hieß, bis er mir welche gerichtlich nennt, und sehe wohl ein, da dieser jetzt München verlassen will, ohne sich nur im Mindesten zu legitimiren.

Chr. Kahr,
b. Knopfmacher aus Regensburg, dermalen hier.

1151. (3a) **Warnung,**

Niemanden auf den Namen der Frau Louise v. Mertz weder Geld, noch Effecten zu borgen, (seyen es eignen Angehörigen) indem sie alles für sich Nöthige baar bezahlt.

München, den 7. März 1836.

---

823. (5 c) Der Unterzeichnete warnt Jedermann, auf seinen Namen zu borgen, und erklärt überhaupt alle, in sein Interesse auf irgend eine Weise einschlagenden Kontrakte, welche mit seinen Familienangehörigen oder Wem immer ohne seine ausdrückliche Zustimmung eingegangen werden, als ungiltig und kraftlos.

Wasserburg am Inn, d. 15. Febr. 1836.
Franz Steiner,
b. Schlossermeister daselbst.

1069. Wir warnen hiemit Jedermann, auf unsern Namen unter welch' immer einem Titel Etwas zu borgen, indem wir durchaus für keinerley Zahlung haften.

Weyhern, den 7. März 1836.
Georg Steindl, herrschaftl. Braumeister,
Katharina Steindl, dessen Ehefrau.

1165. Zu Fellenbach, LG. Miesbach, ist eine ganz ludeigene Schmiedgerechtsame mit ausgesuchtem guten Werkzeug aus freyer Hand zu verkaufen. Bestehend aus einem Wohnhaus mit der Schmiede, 1 Remise, 27 Tagwerk sehr guten Garten und Holzboden. Der Verkaufspreis mit Vieh ist 3000 fl., ohne Unterhändler.

Schreiner-Anwesen-Verkauf.

1113. (2 b) In einer vormaligen Klosterhofmark im Isarkreise, welche jetzt noch mit vielen Gewerbstreibenden besetzt, und mehrere Ortschaften dahin eingepfarrt sind, ist eine Schreiner-Gerechtsame mit einem gut gebauten neuen Haus u. einer geräumigen Werkstätte, Garten und Holz-Gründen aus freyer Hand zu verkaufen; auch kann nach Verlangen der Schreiner-Handwerkszeug und die Hauseinrichtung dazu gegeben werden. Das Nähere bey der Landbötin.

1057. (3c) In Regensburg ist ein im besten Zustande erhaltenes, zweystöckiges Haus, in einer der belebtesten Straßen, mit Gewölb und gutem Keller um die billige Summe von 2500 fl. zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders für einen Handelsmann, Fragner, Wirth, Metzger rc. Das Nähere sagt die Landbötin

---

1071. Eine reale Melbergerechtigkeit ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Das Uebr.

1153. Auf ein Haus in der Max-Vorstadt, welches in einer Schätzung von 5200 fl. steht, und worauf nur 2600 fl. Ewiggeld ruhen, wünscht Jemand eine erste Hypothek von 500 fl. entweder auf halbjährige Aufkündigung, oder gegen monatliche Abzahlung von 20 fl. aufzunehmen. Zu erfragen bey Hrn. Huber, Früchtenhändler am Färbergraben Nr. 5. ebner Erde.

1154. Auf ein im Landgericht München gelegenes Gewerbs-Anwesen mit Gründen rc., neuester Schätzung 2949 fl., werden auf einzige sichere Post 1200 fl. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1155. Es sucht Jemand ein Darlehen von 140 fl. zu 5 Proz. gegen monatliche 9 fl. gerichtlich und selbst auf eintretenden Todesfall fest versicherte Abzahlung. D. Ue.

1162. Es ist ein sehr eleganter einspänniger Wagen (Würstel) im Filserbrauhause bey Herrn Hutmacher Probst zum Verkauf zu erfragen.

1156. Bey einem hiesigen Schlossermeister kann ein kräftiger Knabe von circa 15 Jahren von ordentlichen Aeltern, vorzugsweise vom Lande, als Lehrling ohne Lehrgeld sogleich Aufnahme finden. Das Nähere im

Anfrage und Adreß-Bureau München.

1065. (2 a) Es sucht ein Drechslermeister einen Jungen in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

1075. Man sucht ein in Putzarbeit ganz erfahrenes Frauenzimmer, und ist im Putzladen Nro. 89. am Rufinithurm Anfrage zu halten. Nanette Comender,
Putzarbeiterin.

1157. Bey der Unterzeichneten können zwey geschickte Putzarbeiterinnen gegen gute Bezahlung sogleich in Arbeit treten.

Elise Schäffler,
Putzarbeiterin im Rosenthal Nr. 14.

1145. Mädchen, die gut Nähen können, und zum Ausschicken zu gebrauchen sind, können in Arbeit treten, Fürstenfelderstraße Nro. 11. 2 Stiegen.

1073. Ein solides Frauenzimmer mit guten Zeugnissen, welche Frisiren, Kleidermachen und mit feiner Wäsche gut umzugehen versteht, wünscht sogleich oder bis Georgi in der Stadt oder am Land als Jungfer einen Platz. Das Uebr.

1064. Ein solides Frauenzimmer wünscht bey einer kinderlosen stillen Familie oder bey einem alten Herrn, auch Geistlichen, gegen Kost und Logis, wofür sie die häuslichen Arbeiten verrichtet, unterzukommen. Das Uebr.

1158. (3 a) In der Sendlingerstraße bey'm Stiefelwirth Nr. 67. über 2 Stiegen werden Stroh- und Patenthüte um die billigsten Preise auf das Schönste geputzt und appretirt; sowie auch Blonden, Schleyer, Atlas, Shwals, Gillets, Beinkleider und alle moderne Perkleider.

1160. Ein junges Mädchen wird gleich in Dienst genommen. Das Uebr. Sendlingergasse Nro. 11. 1 St. vornheraus.

1161. Eine Ab- und Zugeherin kann sogleich einen Platz erhalten. Fürstenstraße Nro. 10.

1072. Es wünscht ein Mädchen vom Lande, das noch nicht lange hier ist, sich zu versorgen. Sie ist 23 Jahre alt, und hat auch 2 bis 300 fl. Vermögen nebst Einrichtung. Das Uebr.

1146. In dem k. Hof- und National-Theater wird vom künftigen Monat April d. J. anfangend, im dritten Range rechts Nro. 1. ein Rückplatz um 5 fl. 30 kr. monatlich verstiftet; und ist das Nähere in der Salvators-Straße Nro. 20. im ersten Stock, Aufgang rechts, zu erfragen.

Für die heilige Fasten- und Osterzeit.

1139. In der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in München in der Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jacob Bayer) Kaufinger-Straße Nro. 3, bey G. Franz, J. Lentner, J. Giel, Jos. Lindauer, E. A. Fleischmann rc. zu haben:

Sailer, J. Mich (Bischof), Betrachtungen über das Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi, zur Erbauung für nachdenkende Christen. 8. 12 kr.

Charwoche, die heilige, oder Anweisung, wie man diese heilige Zeit mit Bethen, Betrachten, Kirchenbesuchen, Erwägung der Ceremonien und andern guten Werken zubringen soll. Neue verbesserte Auflage von L. B. Mayer. 8. 1832. 54 kr.

Dieses ist anerkannt gegenwärtig das vollständigste und beste Charwochenbuch, welches bey seinem äußerst billigen Preise auch leicht angeschafft werden kann.

Bachner, P. Am., das Licht und die Liebe der Welt, Jesus Christus, der Gekreuzigte, auf dem schmerzhaften Kreuzweg vorgestellt. Eingetheilt auf das ganze Jahr, mit Früh-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommunion-Gebeten. 8. 1834. (31 Bogen stark) 48 kr.

Ein sehr zweckmäßiges, in leicht verständlicher Sprache abgefaßtes, Gebetbuch für Bürger und Landleute, welches allgemein bekannt und geschätzt ist

Glocke der Andacht. Ein Erbauungsbuch für gebildete Katholiken. 4te Aufl. Druckp. mit 1 Stahlstich 1 fl.

Louisens Morgen- und Abendfeyer.

Ein Erbauungsbuch für Frauen und erwachsene Töchter.

Vom Verfasser der Glocke der Andacht.

Velinp. Mit 1 Stahlstich 1 fl. 21 kr.

Diese beyden letztern Erbauungsbücher sind für gebildete Katholiken, und ihr ganz vorzüglich gediegener Inhalt ist allgemein bekannt.

1143. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A. Mädler:

Neuestes Musterbuch für Tapezirer.

Erstes Heft, enthaltend:

Der geschickte

Gardinenstecker;

oder Anweisung, alle Arten von Fenster-, Thür- und Bettvorhängen, sowie andere Drapperien in geschmackvoller Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und anzuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern. Für Tapezirer, Gardinensteckerinnen, sowie auch für Decorations- und Zimmermaler.

Quart. geh. Preis 2 fl. 24 kr. Colorirt 3 fl. 12 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1115. Bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. und 8 in München ist zu haben:

Neues Taschenbuch für Natur-, Forst- u. Jagdfreunde

auf das Jahr 1836. Herausgegeben von dem Herzogl. Sächsischen Forstmeister G. v. Schultes. Mit 8 illum. und 1 schw. Kpf. gr. 12. in schön lithographirtem Umschlag cartonirt 1 fl. 48 kr.

Des Herrn Verfassers einzige, bis jetzt im Druck erschienene, Schrift: „Der neue Sylvan", ist sowohl von dem Forstpublikum, als der Kritik mit entschiedenem Beifall aufgenommen und dadurch sein schriftstellerischer Beruf festgestellt worden. Die Mannigfaltigkeit dieses neuen Wildungen (denn jeder Kenner wird obiges Jahrbuch für eine würdige Fortsetzung desselben erkennen) ergibt sich durch 18 verschiedene, besonders dem Forstmann sehr interessante Aufsätze, die sich mit gutem Gewissen für Original-Produktionen ausgeben können und auf deren Darstellung, Dialectik rc. die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Gelehrter trockener Kram ist vermieden; sondern selbst der Ernst, wo es ging, in das scherzhafte Gewand der Laune eingekleidet worden. Die beigegebenen Abbildungen, ja selbst der Umschlag gewähren dem Forstmann und Jäger neue Gegenstände. Wildungens Taschenbuch hat seiner Zeit viele Freunde gefunden. Den Bedürfnissen der Jetztwelt dürfte aber vorstehendes entsprechender seyn. Andere Zeiten, andere Sitten.

Anzeige für Gärtner und Garten-Freunde.

1142. Bey herannahendem Frühjahre empfiehlt die unterzeichnete Handlung ihre Gemüse- und Blumen-Sämereyen zur gefälligen Abnahme, und versichert, ohne alles weitere Anrühmen ächte Waare und billige Preise. Verzeichnisse hievon werden gratis abgegeben.

So eben hat dieselbe Handlung eine Sammlung Saamen der vorzüglichsten perennirenden und Sommergewächsen erhalten, wovon den verehrlichen Liebhabern zu billigen Preisen abgegeben wird.

Fr. Wilh. Schultz'sche

Saamen-, Pflanzen- und Blumenhandlung, Herzogspitalgasse Nro. 2.

1152. Ein Feuerwerker-Apparat für Dilettanten sammt Maschinen und gegen 1000 fertige Hülsen von allen Calibern rc. rc. ist wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Lueginsland Nr. 2/3 vorwärts.

1165. In der Theresienstraße ist ein schöner großer Garten zu verstiften. D. Ue.

1163. (2 a) Im Hause Nro. 29 auf dem Kreuz ist eine Wohnung vornheraus mit 3 heizbaren Zimmern nebst Garderobe, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten um den billigen Preis zu 130 fl. auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1149. Es wird ein gutes Fortepiano mit sechs Octaven zu kaufen gesucht; am Kreutz Nro. 29. über 2 Stiegen links.

1150. Es ist ein gut erhaltenes Clavier mit $5\frac{1}{2}$ Oktaven um 10 fl. zu verkaufen. Rindermarkt Nro. 23. über 1 Stiege.

1171. In der Windenmacherstraße im Hause Nro. 3. sind 2 sehr helle Zimmer um 7 fl. pr. Monat zu verstiften.

Gott Gefällige Gaben.

Für den Papparbeiter

Carl Sintzenich.

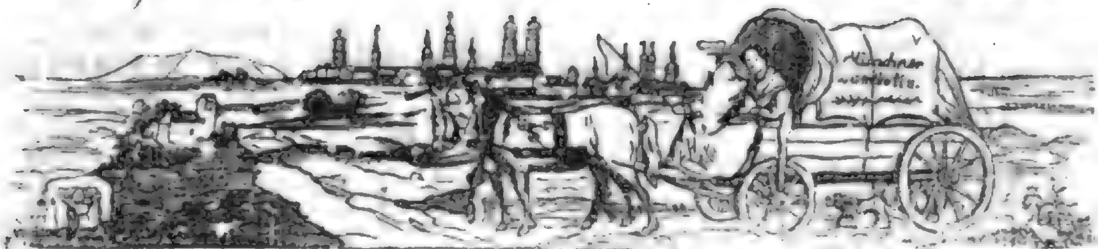
Den 8. März:	fl.	kr.
Transport	16	18
Von F. F. E.	2	42
Summa	19	—

Während Ihr edlen Menschenfreunde eiltet, mit Christusliebe die Hunger-, Schmerzens- und Grames-Thränen des unglücklichen Sintzenich und seiner Angehörigen zu trocknen, und Ihr unnennbare Freude in das Gemach des Jammers gebracht, endete der Allvater des langen Dulders Leiden und nahm ihn sanft zu sich. Die plötzliche Freude auf eine bessere Zukunft hatte ihn zu sehr erschüttert; er starb mit heißem Dank und Gebete für seine Gutthäter und bat, sein Weib und Tochter doch ja nicht zu verlassen! Ehret die Bitte des zum Vater Gegangenen, der Euch preisen wird an dessen Throne! (Die blödsinnige Tochter kann für 10 fl. Honorar eine leichte Fabrikarbeit lernen, die Ihr in der Folge Unterhalt giebt.) —

Augsburger Börse vom 7. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	32	31
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	$141\frac{1}{2}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt	$103\frac{3}{4}$	103
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{2}$
detto à 3 Proc. prpt.	76	$75\frac{3}{4}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1364
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	$102\frac{1}{2}$	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

Sonnabend, den 12. März. Nro. 31. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Die Uebertragung der Bilder aus der k. Gallerie in die herrliche Pinakothek hat bereits seit längerer Zeit begonnen, und wird durch die Thätigkeit und Umsicht des verdienten Gallerie-Direktors **Dillis** in möglichst kurzer Zeit geendet seyn; doch glaubt man nicht, daß die Pinakothek in ihrem neuen Schmucke vor dem Oktoberfeste für Fremde und Einheimische geöffnet werden dürfte; dann aber werden die Wundersäle zugänglich seyn und ihre Herrlichkeit der staunenden Welt entfalten; denn nicht allein die schönsten Bilder aus der hiesigen und der Schleißheimer Gallerie werden darin aufgestellt, sondern noch gar manche Schätze, besonders der italienischen Schule, nach langer Zeit wieder zu sehen seyn, welche Se. Maj. schon früher angekauft, und welche bisher noch immer wie Geheimnisse verborgen gehalten wurden, so daß auch zum künftigen Oktoberfeste eine Reise nach München wahrhaft geistnährend und erquickend seyn wird.

Das neue **Postgebäude** ist theilweise bezogen; das Revisions-Bureau mit 8 Postbeamten sind schon darin.

Den 25. Hebammen-Distrikt erhielt A. Freudenberger.

☞ Auf die vom Himmel erflehte und darum sicher zu hoffende glückliche Zurückkunft unsers geliebten Monarchen hat Hr. Dr. **Walzmann** ein **Jubel-Lied** gedichtet, welches von Hrn. **Donat Müller** in Musik gesetzt, nächster Tage im Verlage bey **A. Böhm** in Augsburg erscheinen wird. Privat-Gesellschaften und Vereinen, so wie patriotisch gesinnten Familien-Kreisen, die bey diesem für das ganze Vaterland so erfreulichen Ereignisse außerordentliche Festlichkeiten veranstalten dürften, wird diese Anzeige sehr willkommen seyn.

Auswärtige Blätter schreiben aus Augsburg: „Unsere Herren Benediktiner erwerben sich eine immer größere Popularität. Sie zeigen sich durchaus lichtvoll, nicht engbrüstig mönchisch, sondern aufgeklärt und dem Zeitgeiste befreundet, was ihr Institut in gewissen sonst mißtrauischen Gemüthern, ja sogar in den Augen der Protestanten, immer würdiger macht. Die Schüler hegen durchaus hohe Achtung vor ihnen, und um so mehr freundlichen Sinn für sie entwickeln ihre Lehrer."

Augsburg. ☞ Die bürgerl. Herren Taxatoren der Häusersteuer sind bereits über ihr demnächst anzutretendes wichtiges Amt vor dem königlichen Kreis- und Stadt-Gericht feyerlich in Eid und Pflicht genommen worden.

Mittwoch Abends brannte in Angelprechting (Ebersberg) das Anwesen des Bauern Franzkaspers ab.

Wichtige Nachricht für Bienenfreunde

Bei der jetzt neu erwachenden Natur faßt jeder Bienenfreund neuen Muth und neue Freude zu seinen Bienen, und er greift auch mit geeigneter Liebe nach neuen Bienenschriften. Bücher der Art unter viel versprechenden Titeln sind in Menge zu haben; allein Neues und Gediegenes wenig oder gar nichts und man sieht sich daher gewöhnlich um sein Geld betrogen. Unter der Menge dieser Schriften kam mir im verflossenen Jahre ein Schriftchen zur Hand, das mich im höchsten Grade befriedigte, und das verdient, in der Hand eines jeden Bienenfreundes zu seyn. Es enthält einen Schatz von praktischen Erfahrungen und die darin aufgestellten Grundsätze in Rücksicht der sogenannten Pfarrer **Christ**'schen Magazin-Bienenzucht, die der Verfasser gründlich und tapfer bekämpft, sind ganz aus dem Leben gegriffen. Ueberdieß ist es so wohlfeil, daß sich dasselbe Jedermann leicht anschaffen kann, denn es kostet ungebunden nur 10 kr. Die königl. bayer. Staatsregierung ließ dieses Werkchen auf Gutachten des Landwirthschaftlichen Vereines im Central-Schulbücher-Verlag auflegen, und es wurde der Preis deßwegen so niedrig gestellt, daß es leicht anzuschaffen ist, und durch große Verbreitung recht gemeinnützig werde.

Dieses Werkchen führt folgenden Titel:

Handgriffe und Erfahrungen im Gebiete der praktischen Bienenzucht, oder Anweisung, wie man die Bienen vollkommen beherrschen, sie leicht und einfach von einer Wohnung in die andere bringen und mit einander vereinigen; mit den einfachen Strohkörben alle Vortheile der sogenannten Magazin-Bienenzucht erreichen und die so vielfältigen Nachtheile derselben gänzlich vermeiden; alle alten Stöcke in junge verwandeln; das Tödten der Bienen gänzlich in Abnahme bringen und überhaupt den größtmöglichsten Nutzen aus der Bienenzucht schöpfen kann. Ein **Beitrag** zur Beförderung und bessern Emporbringung der Bienenzucht in Bayern, von **Anton Vitzthum**, Schullehrer in Moosburg. Mit 2 lithographirten Tafeln, auf welchen die Operationen des Austreibens versinnlichet sind. München, im kön. Central-Schulbücher-Verlag. Preis, ungebunden 10 kr.

Noch muß ich bemerken, daß der im Buche zu fixen Preisen angesetzte Apparat, welcher zur Behandlung der Bienen nach beschriebener Art nothwendig ist und wovon Joseph **Hellingbrunner**, Handelsmann in Moosburg, den Verlag hat, ganz meinen Erwartungen entsprochen hat.

Wangen, im Württemberg'schen den 4. März 1836.

Heinrich **Meßerer**, Pfarrer.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn vom 1. bis 7. März.

Personen: 6504. Einnahme: 878 fl. 6 kr.

Ankündigung
eines
musikalischen Conservatoriums
für das Königreich Bayern.
(Schluß.)

I. Classe. Umfaßt den Unterricht des Elementar-Gesanges für monatl. 2 fl. — kr., wochentl. 4 Stunden. II. Classe. Umfaßt den Unterricht des höheren Gesanges für monatl. 4 fl. — kr., wochentl. 4 Stunden zu 3 bis 4 Zöglingen in einer Stunde. III. Classe. Umfaßt den Unterricht des höheren Gesanges nebst Clavier für monatl. 5 fl. 24 kr., wochentl. 6 Stunden. IV. Classe. Umfaßt den Unterricht des höheren Gesanges nebst Clavier und französischer, so wie später italienischer Sprache, wenn sich wenigstens 6 Zöglinge melden, für monatlich 7 fl. 12 kr. V. Classe. Umfaßt den höheren Gesang nebst der General-Baß-Lehre und Clavier für den monatl. Beytrag von 8 fl. 6 kr.

In Handarbeiten wird Unterricht gegeben, sobald sich gegen einen Beytrag von 2 fl. — kr. monatl. wenigstens 12 Zöglinge melden. Für männliche Zöglinge, welche sich der Instrumental-Musik widmen wollen, wird jedes Instrument gelehrt, wenn sich die gehörige Anzahl, um die Kosten zu decken, hiefür melden; doch hierüber wie über alle übrigen Verhältnisse des zu errichtenden Conservatoriums, behält sich der Unterzeichnete bevor, in seiner Wohnung Kaufingerstraße Nro. 17. über 4 Stiegen täglich von 8—12 Uhr Auskunft zu geben. Da die ersten Musiker sich bereit erklärt haben, als Lehrer in dem Conservatorium zu wirken, so können die verehrl. Aeltern, Vormünder und Gutthäter überzeugt seyn, daß ihre Angehörigen stets unter zweckmäßiger Aufsicht gestellt sind. Der Unterricht ist stets getrennt. Sollten die verehrl. Aeltern, Vormünder, Verwandte und Gutthäter der Zöglinge wünschen, dieselben in ganze Pension zu geben, so daß ihnen Kost und Trank, Wohnung, Holz und Licht, so wie Wäsche 2c. 2c. vom Institut gereicht werden sollen, so wendet man sich der Bedingungen wegen an den Unterzeichneten, entweder persönlich oder durch frankirte Briefe, der im Voraus versichert, daß die billigsten Bedingnisse gesetzt werden. Jedem Freunde der Musik, so wie Aeltern, Vormündern, Verwandten 2c. 2c. steht der Eintritt zu den Lehrstunden wochentlich 2mal offen, um sich sowohl um das moralische als physische Wohl ihrer Angehörigen zu erkundigen. Den 15. März laufenden Jahres beginnt die Inscription in der Wohnung des Unterzeichneten jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr. Das Conservatorium wird, wenn sich die nöthige Anzahl Schüler melden, am Osterdienstag, den 5. April, eröffnet.

München, den 1. März 1836.

Franz Löhle,
kön. bayer. Hof- und Kammersänger, und Vorstand der Central-Singschule, wohnt in der Kaufingerstraße im Buchhändler Lentner-Hause über 4 Stiegen.

Das neue Siegel mit der Umschrift: Kirchenverwaltung des kathol. und protestant. Kirchenvermögens ist ungefähr für 1 fl. bey dem k. unmittelbaren Haupt- und Münzamte zu haben.—

Der Leichnam des seit dem 12. Febr. zu Pappenheim vermißten Schneidermeisters L. Fischer wurde am 5. d. zwischen Neudorf und Seufersheim von dem Webermeister Gg. Hinterholzer gefunden. Wahrscheinlich im Schnee erstickt, oder erfroren; der Leichnam war unverletzt.

Am 4. d. stürzte der Söldner K. Lachermayr zu Amerdingen (Höchstädt) vom Heuboden seiner Scheune; augenblicklich †.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Es ist eine Freude zu vernehmen, was wir Deutsche für furchtbare Leute sind. In einem Buche über Deutschland, das neulich ein gelehrter Engländer Macregor herausgegeben hat, versichert er gewissenhaft, wo man in Deutschland einen Trupp junger Leute sehe, da habe gewiß die Hälfte tüchtige Schrammen im Gesichte, und die deutschen Bursche hielten es für Schande, nachzugeben, bis ein Hieb von bestimmter Länge und Tiefe das Gesicht zerrissen habe, meist auf der Wange zwischen Aug und Ohr; ehe man sichs versehe, sitze man lauter solchen Tapfern gegenüber. Es ist nur zu verwundern, daß die Engländer sich noch nach Deutschland getrauen, wo's so zugeht.

Kaiser Nikolaus hat den Mitgliedern der Brandkommando's für ihre, bei der Feuersbrunst vom 14. Febr. bewiesene, Thätigkeit Belohnungen von 1000 bis zu 200 Rubel nebst silbernen Medaillen verliehen.

Der König von England hat von der Infantin Isabella Maria 4 Kisten auserlesene Orangen erhalten. — O'Connell soll in großer Besorgniß seyn, daß der König ein Orangist werden könnte. (In vielen Blättern setzten die Setzer Organistenloge statt Orangisten 2c.)

In dem Städtchen Maligny brach am 25. Februar eine Feuersbrunst aus, welche den dritten Theil des Orts einäscherte, und nicht weniger als 63 Personen das Leben einbüßten.

In Sheffield hat sich vor Kurzem ein Bierbrauer in seinem eigenen 800 Gallons haltenden, Bräukessel freiwillig ertränkt.

Kürzlich starb in Paris eine — arme Frau, in deren Zimmer man ein Vermögen von 26,000 Frcs. in Banknoten fand.

Der Juden-Missionär Joseph Wolff hat sich von Malta nach Alexandria eingeschifft. Er will in Abyssinien und Timbuktu einzudringen versuchen, um den dortigen Juden und Muhammedanern das Evangelium zu verkünden.

Frankfurt, 6. März. Gestern Abend ist im hiesigen Schauspielhause bey der Vorstellung der „Vestalin" im letzten Akt ein Gerüst eingestürzt, wodurch mehrere Choristinnen und Soldaten, die als Statisten fungirten, gefährlich verletzt wurden.

New-York, 1. Febr. Die gesetzgebende Versammlung von Pennsylvanien will die Geheimnisse der Freymaurerey an das Tageslicht bringen und hat zu diesem Zwecke ein Comité niedergesetzt, welches bevollmächtigt ist, Papiere sich vorlegen zu lassen und Personen zu citiren und zu eidlich erhärteten Aussagen über jene Geheimnisse aufzufordern. Der frühere Gouverneur des Staates wurde deswegen vorgefordert, und, da er sich weigerte, zu erscheinen, durch den Serjeant-at-Arms mit Gewalt vor das Comité gebracht. Da er jedoch, ebenso, wie andere Vorgeforderte, sich weigerte, einen Eid abzulegen und sich verhören zu lassen, wurden sie alle in das Gefängniß gebracht.

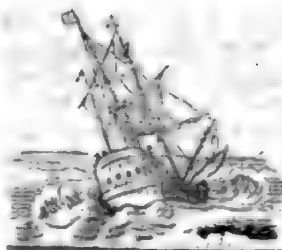
London. Im Unterhause brachte Sir Stratford Canning am 1. März die Krakauer Vorgänge zur Sprache. Er fragte, ob die Regierung offizielle Nachricht habe von dem Einmarsch der Truppen in Krakau. Palmerston verneinte es, bemerkte aber, er halte nach früheren Berichten den besagten Einmarsch für nicht unwahrscheinlich; auf den ersten Blick möge man darin wohl eine Verletzung des Wiener Vertrags sehen. Was die Regierung zu thun gedenke, wenn sich die Nachricht bestätigen solle, könne er vorerst nicht sagen; inzwischen versichere er, daß der Gegenstand ganz besonders im Auge behalten werde.

Die allgemeine Zeitung enthält ein Schreiben aus Berlin, daß sich über die Geschichte der Franzosen seit der Julius-Revolution sehr heftig ausspricht; es sagt u. A.: „Auf die leichtwiegenden Reden in der französ. Deputirten-Kammer über die Selbstständigkeit Polens und die Tractate von 1815 ist von den nordischen Mächten eine sanglante Antwort gegeben worden. — Die Besetzung Krakaus. Es ist die Antwort des Leonidas an den König Xerres: „Komm und hole sie!" Ueber die Besetzung Krakaus werden die Franzosen schreyen, wie die kleinen Kinder, die man mit einem Zibebel zufrieden stellt und nachher wird Alles bleiben, wie zuvor. Sollten es aber die Franzosen einmal wagen, das lange ungewohnte Schwert wieder umzuschnallen, um die alten Gelüste zu befriedigen, so würden sie schauen, was sich ereignen dürfte. Können die Franzosen die Rheingränzen nicht vergessen, so gibt es Millionen Deutsche, die die Vogesengränze nicht vergessen haben, und die eben so zuversichtlich, wie die Franzosen an Jena denken, und sich der Schlacht bey Roßbach erinnern. Folgen, wie z. B. das Abreißen des Elsasses und Lothringens, der Franche-Comté als deutscher Provinz. Dann wollen wir den Franzosen die Redensarten gönnen, mit denen sie ihr 29. Bulletin ausstatten werden. —

Das Portfolio veröffentlicht abermals eine Depesche des Grafen Pozzo di Borgo an Hrn. v. Nesselrode vom 14. Dezbr. 1828. Der Sun sagt darüber: „Aus diesem höchstwichtigen Dokument geht hervor, daß ein großer österreichischer Staatsmann damals in Europa der einzige war, der Rußlands arglistische Absichten vollkommen durchschaute und ihnen entgegen arbeitete. Di Borgo ist wüthend darüber, die geheimen Plane des Petersburger Kabinets von Oesterreich entdeckt zu sehen, und Hoffnungen für die Erfolge eines Souverains schöpft er nur aus der eigensinnigen Verblendung des Herzogs von Wellington und aus der Narrenpolitik Karls X. Die Aechtheit dieser Dokumente ist jetzt völlig hergestellt, denn sowohl der Herzog von Wellington als der Graf Matuschewitz haben erklärt, daß sie treue Abschriften der Originalien seyen."

Französ. Blätter vom 4. März schreiben: Die Polizey hat gestern eine große Anzal von Lithographieen, die Hinrichtung Fieschi's und seiner Genossen vorstellend, welche ohne Genehmigung erschienen waren, weggenommen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß J. M. die Kaiserin von Rußland in Folge einer Unpäßlichkeit der Hoffnung, den Kreis ihrer durchl. Familie durch einen neuen Sprößling vermehrt zu sehen, beraubt worden ist.



Die engl. Blätter enthalten aus den Häfen längs der dortigen Küsten die traurigsten Nachrichten über die zahlreichen Seeschäden, welche die engl. Schifffahrt in den letzten schrecklichen Stürmen vom 15. bis 18. Februar erlitten hat. Lloyd's Liste berichtet die furchtbare Anzahl von 146 Schiffen, von welchen 34 (theils sammt den Mannschaften) total verloren gegangen, theils beschädigt sind; die übrigen 112 sind mehrentheils auf den Küsten gestrandet, oder haben in offener See oder auf den Revieren der verschiedenen Häfen geringere oder stärkere Beschädigungen erlitten.

Die Londoner „Naval- und Militar-Gazette" enthält ein Verzeichniß der gegenwärtig theils in englischen, theils in fremden Häfen ausgerüstet liegenden britischen Kriegsschiffe. Es sind nicht weniger als 145. Davon gehören 25 mit 1002 Feuerschlünden zu der im Mittelmeere vereinigten Flotte. Außerdem stehen 14 Infanterie-Regimenter und 1 Jäger-Bataillon (etwa 12 bis 13,000 Mann) in Gibraltar, auf den jonischen Inseln und auf Malta, wo außerdem noch die aus eingebornen Maltesern gebildeten Freywilligen-Corps (einige tausend Mann) sich befinden.

In London wird eine Maschine erbaut, welche stündlich 3000 Hufeisen verfertigt, die das Stück nur 4 Sous gelten und länger, als die gewöhnlichen, dauern.

Der Herzog von Cumberland hat die Orange-Logen in Großbritannien ebenso, wie die in Irland, aufgefordert, sich aufzulösen.

Konstanz, 3. März. Gestern Nachts zwischen 8 und 10 Uhr erschoß der Zollgardist Adam seine Geliebte, Tochter des Bürgers und Metzgermeisters Jakob Weber von Staad. Die Ursache des Verbrechens soll seyn, wie man sagt, den von ihren Eltern mißbilligten Umgang mit diesem Menschen. Der Thäter ist bereits in gefänglicher Haft und des Verbrechens geständig.

Aus Trier wird unterm 2. März gemeldet: Heute Morgens nach 3 Uhr brach über die hiesige Stadt ein Gewitter aus, welches unter heftigen Donnerschlägen und Schlossen bis 4 Uhr fortdauerte. Ein Blitzstrahl traf die hiesige Kirche St. Paulus, deren Thurm in Flammen gerieth, und ganz abgebrannt ist. Erst um 7 Uhr konnte man Meister des Feuers werden.

Zwey türkische Offiziere besuchen gegenwärtig die französ. Festungen. Zu Verdun brachte einer derselben den Toast aus: „Mögen die französischen Offiziere gleich glücklich seyn in Krieg und Liebe!" Den zur Erwiderung ausgebrachten Toast: „Möge die türkische Armee hinfort über die russische siegen," nahmen die beyden Türken mit Begeisterung auf.

In der Hauptstadt Mexiko ist am 6. Dez. eine Verschwörung entdeckt worden, welche auf Ermordung Santa Annas und seiner Minister gerichtet war.

Berlin, 3. März. Es heißt noch immer, daß Unterhandlungen mit Belgischen Commissarien gepflogen werden, wodurch der Anschluß Belgiens an den Deutschen Zollverband eingeleitet werden soll. Dieß könnte für Belgien, Deutschland und Holland sehr wichtige Resultate haben. Ersteres fände dadurch einen großen Markt für seine Produkte, den ihm Frankreich nicht öffnen wollte, das zweite fände einen Ausweg zur See, und das dritte würde durch diese Maßregel ohne Zweifel geneigter gemacht werden, sich zu Concessionen herbeizulassen, die es seit 1815, allen Gegenvorstellungen widerstrebend, verweigert hat. Schnell wird sich indessen in keinem Fall ein Verhältniß herstellen lassen, das so wichtige Interessen theils verletzt, theils befördert. — In Zukunft sollen, einer neueren Verfügung zufolge, alle Lokal-Artikel der Zeitungen, welche bei dem Censor derselben Anstand finden, nicht mehr dem Polizey-Präsidium, sondern unmittelbar dem Polizey-Ministerium vorgelegt werden. Dieß ist ganz analog mit dem Verfahren bei den politischen Artikeln, wo es auch keine Zwischenbehörde zwischen dem Censor und dem Ministerium des Auswärtigen giebt. — Dr. Strauß „Leben Jesu" ist hier in Aller Händen. Seit Schleiermachers „Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern" hat kein Buch lebhafter angeregt als dieses.

Freyburg, 6. März. Die oberrheinische Kirchenprovinz hat heute einen höchstschmerzlichen Verlust erlitten. Der Hochw. Erzbischof Bernhard ist heute frühe, im noch nicht ganz vollendeten 81. Jahre, selig in dem Herrn entschlafen. Sanft und ruhig, wie sein ganzes Leben, war auch sein Tod. In stiller Ergebung, mit frommer Heiterkeit sah er seiner Auflösung entgegen. Die oberrhein. Kirchenprovinz verliert an ihm einen treuen Oberhirten, die Zeitgenossen einen der edelsten Menschen und vor Allem die Armen einen milden Vater. Ruhe und Friede seiner Asche!

Rom, 27. Febr. Nach dem gegenwärtigen Stande der Angelegenheiten in Spanien scheint man hier, wie in ganz Italien, die Ueberzeugung zu hegen, daß Don Carlos am Ende doch den Sieg davon tragen, und seinen Einzug in Madrid als König von Spanien halten werde.—Man kündigt uns zu Ostern eine Promotion von sieben neuen Kardinälen an, von denen schon mehrere die Anzeige erhalten haben sollen; darunter befindet sich Monsignore Mai, Sekretär der Kongegation de propaganda fide.—Eine reiche Engländerin, die sich schon seit vielen Jahren hier aufhält und für Kunst und gesellschaftliche Unterhaltung Vieles thut, Lady Conventry, wurde gestern Nacht in ihrer Wohnung, Pallast Verberini, von einem wegen wiederholter Veruntreuung entlassenen Bedienten in ihrem Bett überfallen. Nur die Geistesgegenwart der Dame rettete sie vom Tode, da sie augenblicklich die Glocke zog und sich den Stichen des Mörders entwand. Ob sie gleich mehrere Wunden hat, so befindet sie sich doch außer Gefahr. Wie ich so eben höre, ist der Thäter bereits in Haft, und man hofft, die Regierung werde gegen diesen Nichtswürdigen nach der ganzen Strenge des Gesetzes verfahren, damit solche Leute wissen, daß die Angriffe auf Fremde nicht ungeahndet bleiben, wie dieses bey Morden, die sie an ihresgleichen begeben, so oft der Fall ist.

Zu Manchester wird nächsten Herbst ein Musikfest veranstaltet; die dortigen Dilettanten haben bereits 13,000 Louisd'or dazu zusammengeschossen!

Briefe aus Athen vom 6. Februar geben folgende Details über die Gefangennehmung der Räuber Chondrojanni's und nennen solche ein glückliches Ereigniß für den Peloponnes, welcher seit 1826 den Angriffen und Verheerungen dieser Räuber ausgesetzt, und wo sie sich durch ihre Grausamkeit einen fürchterlichen Namen gemacht haben, und der Schrecken des Landes waren. „Den 26. Jan. mit einbrechender Nacht drangen diese Räuber in das Haus eines Primaten von Vostitza, Hrn. Messinezi eines der reichsten Eigenthümer des Landes. Das Haus ist ein bischen entfernt von der Stadt, was die Räuber hoffen ließ, ihre Unternehmung ausführen zu können, bevor sich der Lärm in der Stadt verbreitete. Sie hatten die Vorsicht, die Thüre zu schließen und zu verbarrikadiren. Es war die älteste Tochter des Hauses, welche die Räuber zuerst bemerkte, sie schrie stark; jene aber, ohne sich um das Mädchen zu bekümmern, stiegen die Treppe hinauf und fanden Hrn M., von welchem sie Geld verlangten. Dieser bot ihnen gleich 2700 Thaler, was er in seinem Kasten hatte; er stellte unter anderm zu ihrer Verfügung sein Silbergeräthe und alle Sachen von Werth in seinem Hause. Die Räuber verlangten Gold, da es leichter fortzuschaffen wäre, als die Thaler. Unterdessen eilten die Diener in die Stadt, wo sie Lärm machten. Sogleich liefen die Einwohner in Masse zu Hülfe. Sie hatten an ihrer Spitze Meletopoulo und den Nomarchen. Die Räuber sahen sich nun belagert, und gaben Feuer auf's Volk. Das Treffen dauerte 7 Stunden, endlich drangen die Einwohner der Stadt und jene der Umgegend in das Haus, und nahmen die Räuber, sechs an der Zahl, gefangen. Fast alle Einwohner des Hauses erhielten während des Treffens Wunden, und auch die Räuber wurden mehr oder weniger stark verwundet."

Durch ein neuerlich im Eskurial aufgefundenes, uraltes Manuscript ist man dahinter gekommen, daß Medizabal das Pulver nicht erfunden hat, sondern daß es schon im Jahr 691 bey der Belagerung von Mekka gebraucht worden, eine chinesische Erfindung, die durch die Perser zu den Arabern gekommen ist.

Die spanischen Wirren werden von Tag zu Tage immer — — verwirrter, die Regierung kraft- und einflußlos; das Vertrauen auf die Einsichten des Mandel am Berge (Mendizabals) fängt selbst bey seinen treuesten Anhängern zu wanken an. Es ward des göttlichen und menschlichen Rechts zu viel umgestürzt! —

Die Schwestern Elsler sind für die drey nächsten Sommermonate für den monatlichen Gehalt von 1000 Dukaten, ausser den Reisekosten, in St. Petersburg engagirt. (Die tanzen geschwinder was zusammen, wie unser Herr Grund!)

Die Direktion der Leipzig-Dresdener Eisenbahnkompagnie macht bekannt: daß der nun mit aller Kraft angegriffene Bahnbau, die zu leistenden Entschädigungen und abgeschlossenen Lieferungskontrakte eine fernere Einzahlung von zehn Thaler pr. Aktie erforderlich machen, und daß die Inhaber von Interimsscheinen dieselbe, bey Verlust aller Rechte und des bereits gezahlten Einschusses, spätestens am 16. May d. J. Abends 7 Uhr im Büreau der Kompagnie zu leisten haben.

Der König v. Preußen hat heuer zur Restauration des Kölner Doms wieder 10/m. Thaler bewilligt, in der Voraussetzung, daß ein gleicher Betrag durch die Kathedralsteuer und die in der Rheinprovinz und in der Provinz Westphalen in diesem Jahre abzuhaltende katholische Haus- und Kirchen-Collecte aufkommen werde.

Am 28. Febr. fand bey Koblenz ein 11jähriges Mädchen einen qualvollen Tod. Ihr Vater, Aufseher des k. Faschinenholzes am Oberwörth, nahm sie dorthin mit, zündete der Kleinen am Ufer des Rheines ein Feuer an, und verließ sie auf eine kurze Zeit. Bey der Rückkehr sah er es hülferufend und brennend am Boden liegen. Die Flamme hatte das Kleid des Mädchens ergeiffen, es lief aufs freye Feld, riß Schürze und Halstuch ab, und lief von dort an den Rhein, wo es die Flamme theilweise löschte, aber zu spät. Alle angewandten Mittel, es zu retten, blieben ohne Erfolg; es verschied eine Stunde darauf.

London, 26. Febr. Man macht gegenwärtig in England einen interessanten Versuch, die große Einfuhr von fremdem Flachs und Hanf (welche etwa 3 Millionen Pf. St. jährlich beträgt) durch die Kultur neuer Pflanzenarten, welche spinnbare Fibern liefern, zu ersetzen. Diese bestehen in neuseeländischem Flachs (Phormium tenax) Musa textilis, Urtica tenacissima und Sita, oder Seidengras (die soie végétale der Franzosen). Es haben sich zwey Gesellschaften gebildet. Die eine fabrizirt Taue und Segeltuch, die andere Zeuge zu Kleidern und Meubeln. Man hat gefunden, daß Taue von neuseeländischem Flachs stärker sind als gewöhnliche, von der Nässe nicht leiden, und ein Fünftheil leichter sind. Die Zeuge, welche daraus gewoben werden, haben einen Seidenglanz, sind aber bedeutend stärker als Seide, und können dahr überaus dünn gewoben werden, wodurch sich die Steifigkeit verliert, welche sie von der Seide unangenehm unterscheidet. Man webt aus Seidengras Teppiche, welche von großer Dauerhaftigkeit sind, aber es fehlt ihnen noch an der Weiche der wollenen Teppiche, dennoch nimmt der Gebrauch derselben schnell zu. Die Gesellschaften haben einen Agenten nach Neuseeland geschickt, um das Material, dessen sie bedürfen, an Ort und Stelle zu kaufen und ihnen regelmäßig zu schicken; da aber der jährliche Ertrag, der sich bey dar gegenwärtigen Barbarei der Neuseeländer erhalten läßt, sich nicht auf mehr als 20—30,000 Centner erhebt, so wünschen sie die Kultur dieses Flachses in England und besonders in Irland einzuführen, und haben ihren Agenten befohlen, jedem Schiffe, das Flachs ladet, einige Tausend Pflanzen mitzugeben. Man hat mit diesen Versuche angestellt und gefunden, daß die Pflanze etwa dreymal so viel Flachs liefert, als die gewöhnliche, und dabey fast keine Kosten verursacht, indem die Pflanze nicht abstirbt, sich durch die Wurzel fortpflanzt, und nicht zum Gebrauch ausgerissen werden muß, indem man nur ihre Blätter braucht. Eine Pflanze trug im Jahre 1833 in einem Garten in Irland 700 Blätter, welche 0—7 Fuß lang waren. Sie wächst in Sümpfen und auf Wiesen, welche Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, scheint aber keinen hohen Grad von Frost ertragen zu können. Die Admiralität hat einen Vertrag mit dem Haus Swansborough gemacht, nach welchem dieses die Elle Segeltuch aus neuseeländischem Flachs zu 8½ Pence liefert, von einer Qualität, die in gewöhnlichem Hanf 18—20 P. kostete. In feineren Zeugen hoffen die Fabrikanten den neuen Flachs zu 30—40 Prozent unter den bisherigen Preisen liefern zu können

Neueste Nachrichten.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 5. enthält eine Bekanntmachung, den Zollvereinigungs-Vertrag mit dem Herzogthum Nassau betr.; ferner den Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großh. Hessen und dem zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine verbundenen Staaten einerseits und dem Herzogth. Nassau andererseits, wegen Anschließung des letzteren an den Gesammt-Zollverein der ersteren Staaten.

Den 10. März starb Herr Franz von Pillement, Generalmajor und Brigadier der k. 1. Armee-Division, Ritter des k. b. Max-Josephs-Orden, Inhaber des k. b. Armeedenkzeichens, dann Ritter des k. russischen St. Anna-Ordens 2. Kl., 60 Jahre alt.

Theod. Mundt's Madonna ward confiscirt. Do. „Königsbergers 2te Abweisung auf dem Rechtswege und — was nun?" — K. Krafft, Zimmerpalier v. Aschaffenburg, stürzte gestern früh 9 Uhr vom Thurm der Ludwigskirche. †.

Der Landrichter in der Au, F. B. Späth, kam als solcher nach Ob.Günzburg; ihn ersetzte der Landr. C. Engelbach zu Tegernsee, diesen der Pol.Commiss. N. Schlichtegroll; diesen als 2ter Pol.Commiss. der 3te Polizey-Comm. J. Heffner; 4ter Pol.Commiss. dah. ward der 1. L.Gr.Ass. C. Frhr. v. Tautphöus in Starnberg prov., diesen ersetzte der 2te Do. X. Markl; letzten der 2te Do. in Vilsbiburg Fr. v. Hofstetten, diesen der L.G.A. H. Guthy daselbst; letzten der L.G.Act. in Erding B. v. Freyschlag, diesen der Regg.-Raths-Acc. in München Jos. Mayr.

Die Predigerstelle an der St. Pf.Kirche zum h. Martin in Landshut erhielt der Pfarr-Caplan in der Vorstadt Au F. Dumhof; die Pfarr. Langenpettenbach der Benef. Wolf, Staufen der Pf. J. B. Klee; Traitelkofen Pf. J. C. Beck. — Der gepr. Rechts- u. Reggs.-Pract. J. B. Dillis erhielt den Rathsacc. bey der K. Reg. des Is.-Kr., K. d. J.

Todesfälle in München.

Fr. Genofeva Meixner, Procurators-Wittwe, 85 J. a. — Joh. Balth, Taglöhner, 27 J. a. — S. Ernst, Webergesell von Poning, LG. Rosenheim. — M. Riedmaier, Zimmermann von der Au, 36 J. a. — Gg. Weigenthaler, Maurer von Lindau, 27 J. a. — Dem. S. Herrmanstein, Archivarstochter, 66 J. a. — Hr. v. Leers, k. Geh. Minist.-Sekretär. Im letzten St. unter den Todten steht: Behle, statt Bächle, k. Haupt-Kriegs-Cassa-Controlleur. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: R. Bachmayr, Profess.-Tochter. —

In Nürnberg: Hr. Kaufmann G. C. Merkel. In Perlach: S. Hochw. der freyresignirte Pfarrer Hr. Jakob Rauker. In Würzburg: Hr. J. Brand, pens. Reggs.-Fiscal, 74 J. a. — Schauer, pens. Rev.-Förster

1184. (2a) Praes. den 10. März 1836. Nro. 14090.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 392, jetzt 17. an der Rosenheimer-Straße über 1 u. 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl. geschätzt und mit 500 fl. Hypotheken belastet sind, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Termin auf

Montag, den 11. April l. Js., Vormittags 10 Uhr

an, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt. Den 5. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

1084. Praes. den 9. März 1836.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird von dem unterfertigten Gerichte ein bey dem Zieglermeister Steinberger zu Priel bey Bogenhausen stehender, beynahe ganz neuer, sehr gut erhaltener, zu starken Fahren geeigneter Leiterwagen

Dienstag, den 15. März, Nachmittags 3 Uhr

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Kaufslustige werden hiemit eingeladen.

Au, den 27. Februar 1836.

Königl. Landgericht Au.

D. l. i.

J. v. Rotenhan, I. Assessor.

1175. Praes. den 10. März 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag werden von dem unterfertigten Gerichte nachstehende Mobilien und Immobilien des Steinmetzmeisters Anton Ripfel von Haidhausen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt.

A. An Mobilien.

Eine bedeutende Gemäldesammlung und andere Kunstgegenstände, ferner Grabmonumente und andere gearbeitete Sand-, Duft- und Marmorsteine, mehrere Zimmer- und Küchen-Geräthschaften.

Diese Versteigerung dieser Gegenstände findet

Montag, den 28. März Vormitt. 9 und Nachmitt. 3 Uhr

in der Ripfl'schen Behausung am Gasteigberge oberhalb dem Prater statt, wozu bemerkt wird, daß der Hinschlag an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erfolgt.

B. An Immobilien,

sämmtlich geschätzt am 18. September 1832.

1. Das auf dem Gasteigberge, zur Gemeinde Haidhausen gehörige, ludeigene, 2 Stockwerk hohe gemauerte Wohnhaus mit gewölbtem Keller und zwey Sälen; ferner das dabey befindliche 1 Stock hohe Oekonomie-Gebäude mit mehreren Zimmern und Kammern, mit einer Werkstatt, Stallung und feinem Glashause, nebst sämmtlichen dazu gehörigen Hofraum und Gartentheilen, von denen der Garten vor dem Hause mit einer Umzäunung von Duftsockeln und Sandsteinpostumenten und einem laufenden Wasser versehen ist; sämmtliches ist gewerthet auf 20,950 fl.

2. Mehrere theilweise mit Riegelwänden erbaute Hütten im Schätzungswerthe von 1040 fl.

3. Eine separirt stehende Werkstatt, geschätzt auf 500 fl.

An separirten Grundstücken:

a) ein Acker, Kataſt.-Nro. 150. zu 8 Tagw. 14 Dez., geschätzt auf 2442 fl.

b) Ein hinter dem Hause befindlicher Garten, als Bauplatz anwendbar, wovon der Quadrat-Schuh auf 4 kr. gewerthet ist.

Die Realitäten werden zum erstenmale im Lokale des unterfertigten Gerichts

Mittwoch, den 30. März, Vormitt. 9—12 Uhr

öffentlich versteigert, und hiebey bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hyp.-Gesetzes geschieht.

Au, den 29. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Spaeth, Landr.

Riedl, Rechtspr.

Ripfl'sche Gant.

1083. (3a) Praes. den 9. März 1836. Nro. 2296.

I.

Edictale.

Der vormaligen Filiale, nunmehrigen Pfarrkirchen-Stiftung St. Johann Bapt. zu Haidhausen gingen nachfolgende Schuldurkunden verloren:

1) über ein zu 4% verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 100 fl. Cat. Nr. 546. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 1000 fl., laut Hauptbrief vom 31. Januar 1632 auf Hans Sigmund Nothhaft lautend;

2) über ein zu 4% verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 90 fl. Cat. Nr. 547. Zinszeit 12. August. Ausbruch aus 9500 fl. laut Hauptbrief vom 18. August 1629 auf Frau Maria Johanna, Landgräfin zu Leuchtenberg lautend. —

Auf Anrufen der Kirchenverwaltung Haidhausen werden die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefordert

binnen 6 Monaten a dato

hierorts vorzulegen, und ihre Eigenthumsrechte hierauf rechtsgenügend nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf des gegebenen Termines als kraftlos und erloschen erklärt werden.

Au, den 29. Februar 1836.

Das Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Spaeth, Landr.

v. Sonnenburg.

1077. (2b) Praes. den 8. März 1836.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Material-Förderung und Beyfuhr pro 1836/37 für nachstehende Straßenzüge, als:

I. Münchner-Wasserburger-Straße, von IV⅝ bis X⅞, 72 Ruthen;

II. Münchner-Burghauser-Straße von III⅞ bis X⅞, 50°;

III. Münchner-Rosenheimer-Straße von III⅞ bis V⅞;

IV. Münchner-Erdinger-Straße von IV⅞ bis VIII⅞

wird am Montag, den 14. März, Früh 10 Uhr in der Landgerichts-Kanzley zu Ebersberg an die Wenigstnehmenden veraccordirt, und Steigerungsliebhaber hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 6. März 1836.

Königl. B. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Höß, Landrichter. Zürbein.

1086. (2a) Praes. den 9. März 1836.

Vom Gräflich Königsfeld Closen. Patrimonialgericht Ruhstorf in Arnstorf.

Anton Zanker, geprüfter Chirurg zu Ruhstorf, in der Pfarrey Oberhausen, königl. Landgerichts Landau, gedenkt sein zu diesseitigem Schlosse leibrechtsweis grundbares Ehehaftsbad aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, welches er um 1200 fl. gefreites Geld hingeben will, enthält:

a) ein ganz gemauertes Haus mit Stall, Stadel und Schupfe;

b) einen Gemüsegarten ad 1/4 und

c) einen Obst- und Hausgarten pr. 1/2 Tagwerk;

d) 3 Aecker zusammen pr. 4 bis 5 Tagwerk, und

e) die Ehhaft beträgt 20 Landauer Metzen Korn.

Die Aecker sind zehentbar; zur Gutsherrschaft werden 3 fl. 27 kr. Stift gereichet, und die Jagdscharwerk geleistet; eine einfache Grundsteuer beträgt 25 kr. und die Gewerbsteuer 1 fl. 30 kr.

Erwerbsfähige Subjekte werden eingeladen, nach genommener Einsicht ihre Anbote portofrey, entweder anher, oder an den Verkäufer Zanker selbst zu machen.

Arnstorf, im k. Landgerichte Eggenfelden, den 4. März 1836.

(L. S.) Roth.

1181. Ein junger Mensch, der schon als Kellner diente, sucht einen Platz. Rindermarkt Nro. 23/1.

1085. Praes. den 9. März 1836.

Roheisen-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 15. März d. Js. wird ein Vorrath von beyläufig 50 Ztrn. alten Roh- und Schmiede-Eisens von dem unterfertigten Amte in Nymphenburg öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr.

München, den 9. März 1836.

Königl. Inspektionsamt der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg.

Chr. Schmitz.

993. (2 b) Ein im Rechnungsfache, wie auch in den Zweigen der Landwirthschaft und Brauerey erfahrner Quiescent bietet in der Eigenschaft eines Verwalters gegen billigen Honorar bey einer Gutsherrschaft seine Dienste an. Das Uebr.

1182. Ein Cand. Phil. wünscht im Deutschen, Lateinischen, Griechischen und Klavier Unterricht zu geben. Das Uebr.

1114. (2b) Eine Drehbank, zum Eisendrehen tauglich, ist zu verkaufen im Schrammengäßl Nr. 2. im 2ten Steck links.

1183. Beym Kistlermeister Winkler in der Joseph-Spital-Straße Nr. 4. ist ein ganz neues Billard mit oder ohne Zugehör billig zu verkaufen.

1186. Man sucht mehrere ordentliche Mädchen, welche sich im Nähen beschäftigen wollen. Kaufingerstraße Nro. 17. im 2ten Eingang in der Fürstenfeldergasse ebner Erde.

1172. (2 a) Ein solides Frauenzimmer, welches sich über hinlängliche Geschicklichkeit in der Putzarbeit auszuweisen vermag, kann einen Platz auf dem Schrannenplatz Nro. 22. erhalten.

1191. (3a) Vor dem Sendlingerthore, in dem Eckhause Nro. 1. an der Müller- und Wallstraße, ist die Wohnung im 2ten Stocke, mit der freundlichsten, lebhaften Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil, nebst Manggelegenheit, auf's nächste Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres im Hause Nro 3. an der Müllerstraße, oder in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1093. Ein reales Melberrecht ist zu verkaufen. Das Uebr.

1091. Eine Wirthschaft mit Oeconomie, innerhalb des Burgfriedens, ist auf's Neue unter äußerst billigen Bedingnissen sogleich zu verpachten. Rindermarkt 21. 1 Stiege.

1178. Es wird ein Bier- oder Tafernwirthschafts-Recht zu pachten gesucht. Das Nähere bey Hrn. August Würzburger, Handelsmann in der Kaufingerstraße, im ehemals Scheidl'schen Kaffeehause.

1180. (2a) Unterzeichnete haben sich entschlossen, ihre zwey Häuser, Dultgaßl Nro. 3. und 4., nebst den realen Bierwirths- und Branntweiners-Gerechtsamen und einem dazu gehörigen Anger von 2 Tagwerken, theilweise oder im Ganzen, und vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung, aus freyer Hand zu verkaufen.

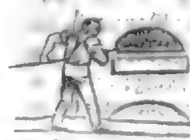
Joh. Greillinger,
Rosina Greillinger.

Anwesens-Verkauf.

1177. Das Anwesen Nro. 15. an der Staubstraße, bestehend aus dem sogenannten Ruffinischlößchen nebst Nebengebäuden (gerichtlich vor Kurzem auf 16000 fl. geschätzt) dann aus einer bedeutenden Fläche vorzüglicher Wiesgründe, ist ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt täglich von 8—9. und 12—1 Uhr.

Dr. Spengel, k. Advokat.
Kaufinger-Gasse Nro. 19.
im dritten Stock.

1092. In der Herrnstraße ist ein Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen. Nro. 14.



1174. Eine reale Bäcker-Gerechtigkeit mit Haus und Oeconomiegebäude, nebst 33 Tagwerk Gründen, ist im Landsberger Landgericht aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

1179. In der Theresienstraße Nr. 40 an der Sonnenseite, ist auf Georgi über eine Stiege eine kleine Wohnung, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, Kammer und Küche ec., an eine achtbare Familie um 80 fl. zu vermiethen, und über 4 Stiegen rechts das Weitere zu erfragen.

1185. Es sucht Jemand 5000 fl. zu 4 Proz. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen. Das Uebr.

1190. (2 a) Löwengrube Nro. 1. 3ten Eingang über 2 Stiegen rechts ist ein gutes Forte-Piano mit 6 Oktaven billig zu verkaufen.

(Aus Straubing.)

1088. Am 4. März dieß Jahres gab der thätige Musiklehrer Hr. Ant. Schmitt ein Konzert, das Nichts zu wünschen übrig ließ.

Die Ouvertüren wurden trefflich executirt, daher den Mitwirkenden hiermit alles Lob gespendet wird.

Bezüglich der Conzertanten haben Violoncellist, Klarinettist und die Piano-Forte-Spielerin den Erwartungen vollkommen entsprochen und höchlich ergötzt.

Nicht minder amusirte uns die Fräulein Cecilia mit ihrer reinen metallreichen Stimme. Künstlicher hörten wir allerdings schon singen, aber schöner — nein, schöner nicht!

Hätte sie den nöthigen Unterricht erlangt, wie andere große Sängerinnen, (ein eigentlicher Gesanglehrer ist nicht einmal hier) so würde sie gewiß auch künstlicher singen.

Indeß ist ja der Gesang bey ihr nur Nebensache, und wenn es wahr ist, was man versichert, daß sie ein zweytes Handelsgeschäft ihrer Mutter mit aller Umsicht und Thätigkeit ganz allein besorgt, so macht ihr dieß mehr Ehre, als wenn sie eine Gesang-Königin genannt werde würde.

Dabey ist sie voll Herzensgüte, Freundlichkeit und Bescheidenheit, und wahrlich die Mutter, welche eine solche Tochter hat, ist glücklich.

A. Z.

Neue Kirchen-Musikalien.

1176. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Müller, Donat. Offertorium (Jesu dulcis memoria) für 2 Sopran- oder Tenor-Stimmen; oder 1 Sopran- und 1 Tenor-Stimme, mit Begleitung von 2 Violinen, Viola und Orgel obligat; 2 Clarinetten, 2 Horne und Contrabass ad libit. Opus 77. 54 kr.

— — Lateinisches Hochamt in C, für kleinere Kirchenchöre, zu Discant, Alt, Tenor (ad libit.) und Bass; 2 Violinen, 1 Flöte, 1 Clarinett, 2 Horne oder Trompeten, Pauken, Orgel oder Violon. Op. 80. 2 fl 42 kr.

Vorräthig in allen Musik- und Buchhandlungen, in München bey

Falter u. Sohn.

1187. In der Sendlingergasse Nro. 31. über 2 Stiegen sind immer sehr schöne, moderne, schwarze und modefarbene Beinkleider pr. Stück zu 6, 7, 8 und 9 fl. zu haben.

1189. Glas- und Aushängkästen sind sehr billig zu verkaufen. Fürstenfeldergaße Nr. 11. über 2 Stiegen.

1065. (2 b) Es sucht ein Drechslermeister einen Jungen in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

1197. In der Sinner'schen Hofbuchhandlung in Coburg u. Leipzig ist erschienen, und in der Ant. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer, in München, Kaufingerstraße Nro. 3) zu haben:

J. P. Virgilii Maronis opera omnia Lexicon scholarum usui imprimis adcommodatum edidit Braunhardus. 2 fl. 6 kr.

P. Virgilii Maronis opera omnia ex recensione Heynii. Editiones quartae ab Wagnero paratae textum denuo recognovit ac perbrevi lectionis varietate instruxit Braunhardus. 45 kr.

Jacobi, Dr. Handwörterbuch d. griechisch. u. römisch. Mythologie. 2 Bde. Lexic.-Format. 4 fl. 3 kr.

Tietz, Legationsrath. Erinnerungs Skizzen durch Rußland, Türkey und Griechenland. 2 Bde. 8. br. 3 fl. 9 kr.

Henkel, Dr., Christliche Vorträge. 3r Bd. gr. 8. 2 fl. 3 kr.

Nützliche Schriften.

1089. Bey G. Basse sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mitteln, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Carl Ritter.

8. geh. Preis 36 kr.

Die heilsamen Wirkungen des kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannichfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann.

Von Dr. Aug. Schulze.

8. geh. Preis 36 kr.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

1198. Die Verhandlungen der Stände-Versammlung vom Jahre 1831, erster und zweyter Kammer, werden um billigen Preis zu kaufen gesucht von der Fleischmann'schen Buchhandlung.

1396. Im Thal Petri Nro. 51. über 3 Stiegen vornheraus, ist eine Wohnung auf das Ziel Georgi zu vermiethen, mit 2 heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Küche, Küche, Ausguß, Speicher Kommodität, um den Jahreszins 120 fl.

1188. (2 a) In der Kaufingergasse Nr. 19. über 3 Stiegen ist eine schöne, austapezirte, aus 3 Zimmern und 1 Kammer, Küche, Speicher und Keller bestehende Wohnung auf Georgi zu vermiethen.

1193. (2 a) Acht Steyrischer Kleesamen das Pf zu 18 kr. ist vor'm Sendlingerthor nächst der weißen Taube im Salzstößlerladen zu haben.

1392. (3a) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller ꝛc. ꝛc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1195. Auf der Einschütt Nro. 3. ist vornheraus eine kleine Wohnung um 48 fl. jährl. auf das Ziel Georgi über 1 St. zu beziehen und daselbst zu ebner Erde zu erfragen.

1191. Schäfflerstraße Nro. 2. über 2 St. ist eine Wohnung auf das Ziel Georgi um 110 fl. jährl. zu vermiethen.

1090. In der Küchelbäckergasse im Thal Nro. 3. über 2 Stiegen links sind Kommode-Verschläge und Packfässer billig zu verkaufen.

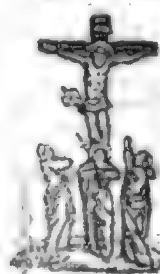
Pfänder-Versteigerung.

1087. Montag, den 14. März 1836. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten Januar und Februar 1835. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- und silbergestickte Riegelhauben, Wäsch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leih-Anstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

Gott Gefällige Gaben.



Für den Papparbeiter **Carl Sintzenich.**

Den 9. März: fl. kr.
Transport 19 —
Von C. R. aus Regensburg: 1 12
Ein Douceur von einem hiesigen, in sein Fach einschlägigen Bürger mit dem Motto: „Gott segne es diesem Leidenden, ich hatte auch eine Mutter, welche dreyzehn Jahre am Beinfraß litt, und unter den fürchterlichsten Qualen vollendete!“
Von F. L.*) 1 21
Mit dem Motto: „Glück, im Unglück!“ 2 42

Der Sintzenichs-Wittwe und ihrer Tochter.

Den 10. März: Von F. P. R. . 1 12
Von einem Unbekannten . . . — 6
Von einem meiner bewährtesten Wohlthäter:
Euer Wohlgeborn!
empfangen anbey . . . . 10 —
welche ich für die blödsinnige Tochter des seel. Sintzenich zur Erlernung einer leichten Fabrikarbeit bestimme. Möge es diesen Armen in der Zukunft besser gehen!
München, 9. März 1836.
Rm.
(Diese 10 fl. erhält der Lehrer erst dann, wenn die Tochter die Arbeit völlig erlernt hat. Sonst bleiben sie zur Disposition des Hrn. Gebers. D. Landb.)
Summa 35 33

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 9. März: fl. kr.
Transport 56 54½
Von obig. F. L.*) 1 21
Summa 58 15½

Für die arme Taglöhners-Familie O., wovon der Vater contract ist ꝛc. ꝛc., und welche von weltlichen und geistl. Behörden bestens empfohlen wird.

Den 9. März: fl. kr.
Transport 5 6
Von obig. F. L.*) 1 21
Summa 6 27

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

Den 9. März: fl. kr.
Transport 44 21½
Von V. F. 1 21
Summa 45 42½

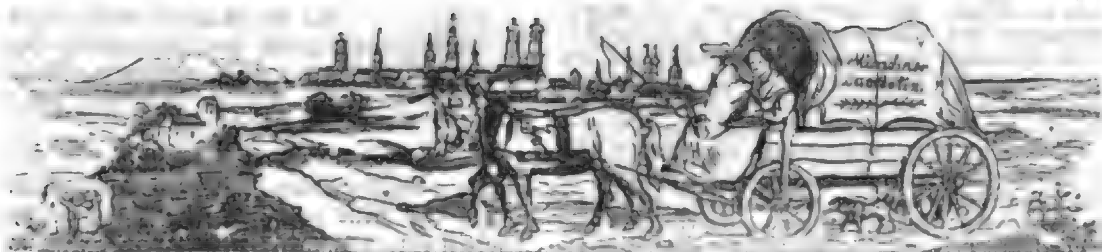
Miethpfennig für die Arme von W. 24 kr.

☞ Mittwoch, den 23. März, ist der letzte Termin zur Auslösung der Pfänder vom Februar 1835, von Numero 23, 62 bis 28, 571, bey dem Pfand- und Leihhaus der Stadt München. — —

Augsburger Börse vom 10. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	33	31
Rothschild-Loose prompt	221	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	141¼
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt	—	103¾
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank-Actien prompt Div. I. Sem.	1367	1365
Grossh.-Darmst.-Loose prompt . . .	62½	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

Dienstag, den 15. März. Nro. 32. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Am 10. d. wurden von Seiten der Staatsschuldentilgungs-Commission auf der Papiermühle der Herren Erich und v. Maffei die rückgezahlten Landanlehens-Obligationen von 1809 und 1810 im Betrag von 12,800,000 fl., nebst den dazu gehörigen Zinscoupons in Gegenwart eines abgeordneten Commissärs des k. obersten Rechnungshofes, und der ständischen Herrn Commissäre durch den Stampf vernichtet.

Die definitive Berichtigung der Burgfriedens-Gränze der Haupt- und Residenzstadt München ist im Polizey-Anzeiger erschienen, und der 48ste Hebammen-Distrikt ist erledigt.

Künftigen Samstag wird die neue Oper: „Der Maskenball," auf's Prächtigste gegeben werden.

Warum heißt's denn im Landboten u. a. Münchner Blättern, in der israelitischen Synode zu Würzburg seyen Cremien gebildet? Solche Dinger kenne ich nicht, wohl aber Gremien.

Der Landrichter J. U. Wieland in Stadtamhof kam, in Rücksicht auf sein hohes Lebensalter und unter Bezeugung der besondern Zufriedenheit mit seinen 40jährigen treuen Diensten, in den Ruhestand, dessen Stelle sodann der Landr. zu Ober-Günzburg, J. G. Wiedemann, erhielt.

Der Portier der k. Central-Gemälde-Gallerie, Jouvin, ward quiescirt und dessen Stelle prov. dem bisher in der Glyptothek verwendeten Aufseher Wallauer verliehen.

Die auf den Kaufmann und Handelsvorsteher J. Merkel zu Nürnberg gefallene Wahl zum 2ten Bürgermeister der Stadt Nürnberg ward bestätigt.

Die Rathsstelle bey der Reggs.-Fin.-Kam. des Regenkr. erhielt prov. der geh. Sekret. bey dem St.-Min. der Fin., Dr. J. Aschenbrenner; die geh. Sekret.-Stellen bey dem St.-Min. der Fin. prov. der Reggs.-Ass. ic. G. Reber und der Zoll-Insp.-Adjunkt S. Gansler, welch erstern als Reggs.- und Fiskal-Adjunkten bey der Reggs.-Fin.-Kam. des O. D.-Kr. prov. der dortige Fiskalraths-Access. Dr. M. Gerstner ersetzte.

Das Gesuch des Prof. der 2. Kl. des Gymnas. zu Aschaffenburg, Pr. Troll, um Versetzung in den temporären Ruhestand ward bewilligt, wo sodann der Prof. der 1. Gymnas.-Klasse, Heilmayer, vorrückte, und diesen prov. der gepr. Lehramts-Candidat K. S. Seiferling ersetzte.

Nachstehende prot. Pfarreyen erhielten: Großhaslach der Pfr. J. F. Beck; Oberdachstetten der Pfr. J. M. Steurerer; Engelthal der Pfr. A. K. P. Kleemann; die 2te Pfarrstelle in Altdorf der Pfr. A. F. Wagner, und die 1ste Pfarrstelle zu Neudrossenfeld der Pfr. G. M. Weber.

Den 11. März ist Se. D. der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen mit Seiner Durchlaucht. Gemahlin hier eingetroffen.

Den 13. d., Nachts von 9 bis 10 Uhr sah man gegen Garching und Freysing zu, eine Feuersbrunst.

Auch in Tegernsee wurde am 6. dieß die Röthe in derselben Richtung gesehen.

Die Familie Sumersberger bey Wiedstetten ist noch immer wahnsinnig. Sie fangen alle fünf zu gleicher Zeit zu tanzen an, und wer sie besucht, muß mittanzen. Man schreibt dies traurige Ereigniß dem Genuße von giftigen Pilsen oder Schwämmlingen zu.

Zu Gorschnitz (Weidenberg) schnitt sich kürzlich ein armer Taglöhner auf dem Wege zum Walde aus Unvorsichtigkeit mit seinem krummen Holzmesser so, daß er an der Verblutung †. — Im nämlichen Dorfe betrank sich bey einer Brautheimfahrt ein Mann so sehr in Branntwein, daß er sterben mußte.

Am 2. März Nachts 1 Uhr stürzte der schon längere Zeit baufällige Kirchthurm zu Wieberehren (Röttingen) mit einem furchtbaren Getöse zusammen, wodurch auch die Kirche bedeutenden Schaden gelitten hat. Die Uhr wurde ganz zerschmettert, die Glocken aber blieben unbeschädigt. Die übrigen Kostbarkeiten dieser Kirche wurden auch sämmtlich unversehrt aus dem Schutte gegraben.

Am 4. März wurde Simon Schmitt von Kattendorf (Gleusdorf) todt im Walde bei Piegendorf liegend gefunden. Derselbe wollte ein schweres Stück Holz nach Hause tragen, fiel aber auf dem Eise, über das er zu gehen hatte, der Art, daß er sich den Hintertheil des Kopfes ganz zerschmetterte, und in Folge dessen seinen Geist auf der Stelle aufgab.

Am 6. März Nachts 10 Uhr kamen einige junge Bursche zu Großmannsdorf (Ochsenfurt) auf der Brücke in Streit, wobei Michael Friedrich den Lorenz Herr über die Brücke warf, daß solcher in Folge dieses Sturzes Tags darauf mit Tod abging.

Auf dem Schullehrer-, Organisten- und Chorregenten-Dienst zu Neustadt a. d. D. wurde in definitiver Eigenschaft bestätiget: der dortige Schul-Verweser Joseph Beer, gebürtig aus Hohenfels (Parsberg).

Paßau den 10. März. Die Treue und Liebe, mit welcher der biedere Bewohner des Unterdonaukreises an Seinen König und an das Vaterland stark und innig geknüpft ist, hat ein schönes Fest veranlaßt, welches am 7. d. M. und den folgenden Tagen zu Ehren des königlichen General-Kommissärs und Regierungs-Präsidenten, Hrn. v. Rudhart, dahier gefeiert worden ist. Dieser ausgezeichnete Staatsmann hat während der vier Jahre seines Wirkens in unserm Kreise so viele und so glänzende Beweise seines hellen und alle Radien seines weiten Geschäftskreises scharf durchdringenden Geistes, seiner ächten Humanität, seiner festen und auf unerschütterliche Grundsätze beruhenden Anhänglichkeit zu den König und die Verfassung; seines unermüdeten, aus einem gediegenen Wissen und warmem Gemüthe stammenden Eifers für festere Begründung und Erhebung des Seiner Sorgfalt anvertrauten Kreises gegeben, daß Er, als der würdige Repräsentant eines, das Vaterland mit dem hellsten Lichte des Geistes und der wärmsten Liebe umfassenden, Königs erkannt wird, und darum allgemein die Liebe und Achtung im höchsten Grade sich erworben hat. Nur aus dieser Liebe und Achtung ist es erklärbar, wie die nur zufällig erhaltene Kunde, daß Derselbe den 8. März, als den Tag seines 25jährigen Dienstesjubiläums, im stillen Kreise seiner Familie zu feiern gedenke, so schnell und freudig benützt wurde, um diesen Tag seinen Verehrern zu einem allgemeinen Festtag zu machen. Diesen recht feierlich zu begehen, war allgemeiner Wunsch: und der allgemeine Wille, ohne Verabredung, hatte schnell einen gemeinsamen Entschluß bewirkt, und den Hochverehrten durch eine Reihe von Festlichkeiten überrascht. Die Studienanstalt, welche den Hochverehrten als einen in das Heiligthum der Wissenschaften Eingeweihten, und als einen Freund und Beförderer geistiger Bildung kennen zu lernen viele Gelegenheit hatte, übernahm die Vorfeier Seines Jubelfestes und freute sich, auf diese Ehre gewissermaßen Anspruch machen zu dürfen, weil es das Lehramt gewesen ist, in welchem der Gefeierte die Bahn des öffentlichen Staatsdienstes zuerst betreten hat. (Er war am 8. März 1811 zum Professor der Rechtswissenschaft an der Hochschule in Würzburg ernannt. (Forts. folgt.)

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Die Angelegenheiten Portugals gehen — einen schlimmen Gang! — Die französische Kammer leidet am Wechselfieber — und im Ministerium herrscht keine Einigkeit.

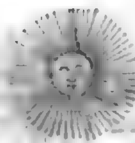
Der berüchtigte Vidocq in Paris hat eine Vorlesung für Dienstboten eröffnet.

Aus Berlin ist die Nachricht von der erfolgten Auswechselung der Ratifikation des Frankfurter Zollvertrags eingelaufen.

In Württemberg ward das Verbot des 6. Zinsguldenzinses aufgehoben; also 6 Proz. sind rechtlich erlaubt.

Die allgemeine Zeitung enthält eine Erklärung der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen gegen eine ehrenrührige Behauptung der London Medizinal-Gazette, daß die medizinischen Fakultäten von Heidelberg und Erlangen den ärztlichen Doktortitel gegen Einsendung von einigen und dreißig Guineen förmlich verkauften, daß in der City ein Bureau zur Förderung und Betreibung dieses Handels errichtet sey 2c., worin diese Angaben als reine Verläumdung dargestellt sind. (Heidelberg that ein Gleiches).

Im verflossenen Monat wurden bey Berlin auf einer kleinen Insel im Tegelschen See 2 Adler (aquila albicilla), eder von 6½ Fuß Flügelspannung, angelockt und geschossen.



An der Sonne bemerkt man wieder mehrere große Fleckengruppen. Einer dieser Flecken hat 2601 geograph. Meilen im Durchmesser und 5 Millionen 328,391 Quadratmeilen Flächeninhalt.

Nach spätern Berichten aus Athen vom 6. Februar reichte, bey der Feyerlichkeit der Grundsteinlegung König Otto die Kelle seinem erlauchten Vater mit so innigen Worten dar, daß ihn König Ludwig zweymal mit Thränen im Auge umarmte, worauf das Volk in lauten Jubel ausbrach.

Ein höchst wichtiges Ereigniß für Griechenland ist der mit einem Londoner Banquierhause abgeschlossene Contract wegen Errichtung einer Bank in Athen, mit Filialbanken in Syra, Patras und Nauplion. Eben so wichtig, und von großem Interesse auch für das Ausland ist es, daß die griechische Regierung die 1824—25 in England negociirten Anleihen anerkennen wird, und denselben Banquiers, welche die damalige Anleihe vermittelt, den Auftrag ertheilt hat, eine neue Anleihe zu negociiren, um die alte englische damit einzulösen. Das Kapital wird anerkannt, die Zinsen dürften aber wohl verloren gehen. Bei Einlösung der Obligationen müssen die Coupons mit eingeliefert werden. Den Inhabern steht es frei, die Bezahlung in baarem Gelde oder in, neu auszugebenden, Obligationen zu fordern.

Aus Dresden. Am 7. d. verlor der Staat einen seiner würdigsten Diener durch das Ableben des k. sächs. Ministers des Cultus und öff. Unterrichts, Dr. Chr. Gottlob Müller. Von den untersten Stufen des Staatsdienstes schwang sich der Verewigte durch ausgezeichnete Kenntnisse und rastlose Thätigkeit so hoch! (Am nämlichen Tage † auch zu Hannover der St.- und Kab.Minister Gr. v. Bremer.)

Im Badischen wurde der Verkauf von Koch-, Eß- und Trink-Geschirren aus Neusilber (Packfong) wieder erlaubt. — 2 Unterlieutenants vom Mannheimer Infanterie-Regimente sind um ihren Abschied eingekommen, um in die Dienste des Don Carlos treten zu können.

Am 1. d., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, hatte man in Antwerpen einen, von Blitz und Hagel begleiteten Orkan; zu Merckrem wurden mehrere Schornsteine umgeworfen, Häusen wurden beschädigt 2c. 2c.

Der Pfarrer Lacollonge, angeklagt, seine Geliebte umgebracht und dann zerstückt zu haben, ist vor dem Assisenhof zu Dijon schuldig befunden und zu einstündiger Ausstellung und lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Die HH. Eder und Gaugoin in Rouen haben ein Pianoforte aus Gußeisen verfertigt, wofür ihnen von der Société d'émulation daselbst eine silberne Medaille zuerkannt wurde. Das Gußeisen läßt dem Resonanzboden, indem es bei gleicher Stärke einen weit kleineren Raum einnimmt, eine größere Freiheit der Schwingungen; seine Unbiegsamkeit bedingt eine größere Beständigkeit der Stimmung, und in Folge dieser bekommen auch die Töne mehr Festigkeit.

Aus einem Schreiben aus Nauplia, vom 18. Jan. Heute feyern die Griechen ihren h. Dreykönigstag und es findet in der Kirche eine große Feyerlichkeit Statt, welche zu dem Zwecke mit Myrthenkränzen und Citronenzweigen herrlich verziert worden. Es wird daselbst ein Kreuz von dem Bischofe eingesegnet, darauf mit Blumen umwunden und in Prozession an das Ufer des Meeres getragen. Dort angelangt, schleudert der Bischof das Kreuz, so weit er es vermag, in das Meer, und nun stürzt sich Jung und Alt, wer sich nicht vor der Kälte des Wassers fürchtet, hinein, um das Kleinod wiederum aufzufinden, wobey es freylich mitunter nicht ohne harten Kampf hergeht. Der Glückliche, dem es gelingt, das Kreuz wiederum ans Land zu bringen, wird, außer dem Beyfalle der Menge, auch noch durch mannigfache Geschenke belohnt. Diesesmal ging die Prozession von der Kathedrale aus durch die ganze Stadt und Vorstadt und langte endlich bey dem Steg an, wo die Douane steht. Am Ende des Molos angekommen, warf der funkt. Ober-Pappas, in Abwesenheit des Despoten (d. h. Bischofs) das Kreuz in's Meer; nun stürzten sich 12 bis 15 Griechen in's Wasser, um es wiederum herauszuziehen. Gleich darauf wurden vom Bourdzi (der hohen Festung) 21 Kanonenschüsse gelöst. Diese Feyer bezieht sich auf die Taufe Christi im Jordan, und da man hier kein Christusbild hat, so vertritt das Kreuz seine Stelle.

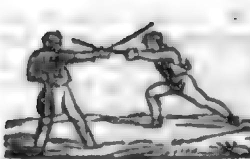
Man schreibt aus Wien vom 27. Febr. Für heute sind schon in unserm Kreise die ersten der aus Krakau verwiesenen Polen angesagt. Sie werden in der Umgegend von Wien einquartiert, die Hauptstadt berührt keiner. Alles ist zu ihrem schnellen Fortkommen nach Triest angeordnet, wo sie nach Nordamerika eingeschifft werden.

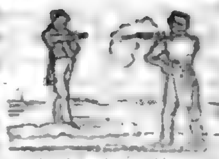
In mehreren Buchhandlungen und Buchdruckereien von Krakau sind Druckschriften, welche zum Aufruhr in den benachbarten Staaten reizen, in bedeutender Menge vorgefunden worden. Die Zahl der Flüchtlinge, welche sich in Podgorcze gestellt haben, belief sich am 26. bereits auf nahe an sechshundert Köpfe.

Berlin. Die Willkür, mit welcher die ursprünglichen Unternehmer der zwischen hier und Potsdam projektirten Eisenbahn die große Anzahl der unterzeichnenden Aktionäre behandeln wollen, hat plötzlich eine so unangenehme Wendung in dieser Angelegenheit bewirkt, daß die ganze Sache nun für's Erste auf sich beruhen dürfte. — Lebhaft interessirt man sich für eine Eisenbahn von hier nach Stettin.

Konstantinopel, 4. Febr. Die Pforte war vor einiger Zeit sehr durch auf einander folgende Berichte aus verschiedenen Bezirken Cappadociens, Paphlagoniens und Armeniens beunruhigt worden, worin man ihr meldete, ein Mann, der sich Atik Ali Pascha nenne, durchziehe jene Provinzen, erhebe überall Contributionen, und werbe, kraft eines von dem Serasklier unterzeichneten Fermans, Truppen an. Die Schilderungen, die man von diesem Manne einsandte, machten den Divan nur noch unruhiger. Man beschrieb ihn als einen Mann von vollendeter Gelehrsamkeit und ausgezeichneter Frömmigkeit, genau bekannt mit allen Standespersonen in Konstantinopel, und, nach seinem Gespräche zu schließen, offenbar eingeweiht in die Geheimnisse des türkischen Staatsraths. Man fügte hinzu, er zeige sich niemals öffentlich, ohne, außer seiner Dekoration als Pascha, auch noch die Insignien des Nischan-Iftikar-Ordens erster Klasse, womit ihn, seiner Aussage nach, der Sultan für frühere Dienste geschmückt, und einen prächtigen Diamantenschmuck zu tragen, womit ihn der Serasklier beschenkt habe. Das Erstaunen über diese unerklärliche Nachricht verwandelte sich bald in ängstliche Besorgniß, als man hörte, der große Unbekannte habe eine imposante Streitmacht gesammelt, und von allen Seiten des Landes strömten Freiwillige in sein Hauptquartier. Der Divan beschloß, ohne Verzug einen vertrauenswerthen Mann abzusenden, um zu erfahren, wer dieser Betrüger sey, und ihn, wo möglich, zu verhaften. Fazli Bey, ein mit jedem höheren Offizier der Armee wohlbekannter Obrist, wurde mit dieser kitzlichen Mission beauftragt. Bei seiner Ankunft zu Tschorum, einer kleinen Stadt, wo Ali Pascha wenige Tage zuvor seinen Einzug gehalten, verfügte sich der Bote des Sultans sogleich zu dem Statthalter, um ihn mit dem Inhalte seiner Verhaltungsbefehle bekannt zu machen. Bei der Unmöglichkeit der Person Ali's mit Gewalt habhaft zu werden, nahmen die beiden ihre Zuflucht zur List. Der Statthalter sandte dem vorgeblichen Pascha eine Einladung zu, den folgenden Abend des Ramazan bei ihm zuzubringen. Ali, der bisher von dem Statthalter mit aller seinem angenommenen Range gebührender Achtung und Unterthänigkeit behandelt worden war, ging in die Falle, und nahm die Einladung an. Als das Festmahl vorüber, der Namaz gesprochen war, gab der Erzähler seine anziehendsten Mährchen zum Besten, die Gaukler machten ihre drolligsten Sprünge — kurz, Alles war so gut darauf berechnet, die Stunden der Nacht zu verkürzen, daß es auf Mitternacht ging, ehe es dem edlen Gast einfiel, er habe auf die Höflichkeit seines Wirthes gesündigt. Er erhob sich, um nach seiner eigenen Wohnung zurückzukehren, ward aber so dringend eingeladen, im Hause des Statthalters ein für ihn bereit gehaltenes Bett anzunehmen, daß er, um nicht unartig zu erscheinen, der Bitte seines Freundes nachgab. Sein zahlreiches Gefolge ward unter dem Vorwande entlassen, daß man für so viele Personen nicht eingerichtet sey. Leichter denken, als beschreiben läßt sich der Seelenzustand Atik Ali's, als er, aus seinem ersten Schlummer aufgeschreckt, sich an Händen und Füßen gefesselt fühlte, den Boten des Sultans, in der einen Hand den offenen Ferman, in der andern ein bloßes Schwert, vor sich stehen sah, und ihn mit einer Donnerstimme ankündigen hörte, daß sein Betrug entdeckt sey, und welche Strafe seiner warte. — Vor fünf Tagen wurde der Pseudo-Pascha in Konstantinopel eingebracht, und alsbald vor den Serasklier geführt. Trotz seiner gewöhnlichen Apathie stieß dieser einen Schrei des Entsetzens aus, als er in dem vor ihm stehenden Schuldigen den Ewliha oder heiligen Derwisch erkannte, der vierzehn Jahre lang der beständige Bewohner, der Schutzgeist seines Pallastes gewesen war! Der fromme Mann hatte sich in Konstantinopel dergestalt in den Geruch der Heiligkeit versetzt, daß der Sultan selbst ihn von Zeit zu Zeit besuchte, um seinen Segen zu empfangen und sich im größten Vertrauen seinem Gebete zu empfehlen. Der Gleißner wußte sich das Vertrauen der Gläubigen sowohl zu Nutze zu machen, daß er in wenigen Jahren einer der Reichsten in der Türkey wurde. Vor einigen Monaten, müde, wie es scheint, des Zwangs und der Beschwerden eines ascetischen Lebens, bat er den Sultan um Urlaub zu einer Pilgerfahrt nach Mekka, erhielt sie, und verließ Konstantinopel zu einem, wie man gesehen hat, sehr verschiedenen Zwecke. Viele glaubten Anfangs, Kodscha Ali — so heißt der Schuldige — werde entweder gespießt oder erdrosselt werden; aber die Besorgniß, unter den Ulema's durch die Hinrichtung eines Mitglieds ihrer Körperschaft Unzufriedenheit zu erregen, hat den Sultan bewogen, seine Strafe in lebenslängliches Gefängniß im Bagnio zu verwandeln. Er hat bekannt, die Paschas-Insignien, die er auf seinen Wanderungen in Asien trug, im vorigen Sommer von Sait Pascha gestohlen zu haben, so wie auch, daß er sich eines nachgemachten Siegels des Seraskiers bedient habe, um sowohl in Konstantinopel, als in den Provinzen beträchtliche Summen zu erpressen.

Digitized by Google





Berlin, den 4. März. Ein Student stolpert bey einem Kanditor unter den Linden über den Säbel eines Kavallerie-Offiziers, der ihn zugleich mit einer beleidigenden Miene angesehen haben soll. Auf die Bemerkung des Studenten, daß er besser gethan hätte, ihn um Entschuldigung zu bitten, und auf die deshalb geforderte Genugthuung, erwiderte der Offizier, dessen Großvater von mütterlicher Seite ein reicher und in Berlin wohl bekannter Branntweinbrenner war, daß er sich mit keinem Bürgerlichen schlüge. Der Student, obgleich von Adel, sieht darin eine Verweigerung, und mißhandelt den Offizier, der seinerseits den Säbel zieht, und so beginnt eine Scene aus dem Faustrecht, wobey der Student Sieger bleibt. Ein anwesender Franzose äußert sich sehr verächtlich über die Art und Weise, wie von Offizieren in Deutschland Ehrensachen behandelt würden. Ein preuß. Offizier fordert ihn auf Pistolen, und der hochmüthige Gallier hat bereits vor einigen Tagen in Grunewald seinen Vorwitz mit dem Leben gebüßt. Der Kavallerie-Offizier hat den Abschied nehmen müssen, und der Student hat das Weite gesucht.

Mayland, 3. März. In Folge der außerordentlichen, in den letzten Tagen des vor. Monats gefallenen Schneemassen sind in den gebirgigen Theilen unserer Provinz Schneelawinen gefallen, welche mehr oder weniger Unglücksfälle veranlaßt haben. Im Bezirke von Morbegno hat eine in der Nacht vom 29. Febr. gefallene Lawine gegen 20 Wohnungen zertrümmert, deren 90 Bewohner zum Theil das Leben verloren, zum Theil hart beschädigt wurden. In der Provinz Bergamo wurden 8 Personen durch eine andere Lawine verschüttet, von denen bis jetzt erst Eine ausgegraben ist. In Como haben die Schneemassen einen Stall eingedrückt, wobey 4 Menschen umkamen. Auch auf dem Splügen wurden 5 Menschen unter Schneelawinen begraben.

Brüssel, 2. März. Am gestrigen mondhellen Abend, zwischen 8 und 9 Uhr verfinsterte sich plötzlich der Himmel, es folgten Blitze, und bald wüthete ein mächtiger, von Hagel begleiteter Orkan. Die Wetter-Beobachter werden mancherlei Schlüsse, vielleicht auch Prophezeihungen daraus zu ziehen wissen; für den Seefahrer auf wildem Meere aber mag der Orkan verhängnißvoll gewesen seyn, und Mancher von ihnen hat vielleicht nicht mehr hienieden übernachtet.

Durch den Einfluß des Bankiers Baron Dittrich wird demnächst in Wien eine ☞ Waaren-Leihbank ins Leben treten, welche den bedrängten Fabrikanten oder Kleinhändlern zu jeder Zeit Aushülfe und Unterstützung verschaffen würde.

Der Carneval in Athen begann mit einem Maskenball des französischen Gesandten, wobey sämmtliche Diplomaten maskirt waren.

Der Hr. Hellermann in Mainz, der das Stammeln von Grund aus kuriren wollte, hat sich nun als ein Betrüger erwiesen und stammelt jetzt selbst, — nämlich Entschuldigungen vor dem Polizeygericht.

Zu Liverpool ist ein Haus eingefallen und hat 36 Menschen begraben; man eilte herbey, um die Trümmer wegzuräumen und die Unglücklichen zu befreyen. Sechs davon waren nicht mehr am Leben, 13 ungemein beschädigt, so daß sie zum Theil schwerlich davon kommen, 7 wurden gerettet und 10 fehlten noch bey Abgang der Post.

Solothurn, 7. März. Letzten Samstag Nachts wurde am hiesigen Rathhause der Gerechtigkeit der Kopf abgeschlagen, Schwert und Wage genommen und am Morgen auf dem Lastersteine gefunden. Die Regierung hat 200 Fr. auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

Unterwalden. Neuen Berichten aus Lungern entheben wir die erfreuliche Anzeige, daß der See ohne weitere Nachtheile bis an die Mündung der Minne abgelaufen ist, wo es nur weniger Nachhülfe bedarf, um den Wasserspiegel bis auf den Boden des Stollens zu fällen. Das gewonnene Land bietet meistens sanft geneigte Flächen und ist an den mehrsten Stellen bereits so fest, daß es betreten werden kann.

In Lille kam in der vorigen Woche eine Frau mit Vierlingen nieder, von denen das erste Kind am Freitag Abends 11 Uhr und die drei übrigen am Sonnabend Vormittag um 10, 11 und 12 Uhr geboren wurden. Sie leben noch alle. — „Wenn etwa die Homöopathen glauben: sie hätten die einfachste Kurmethode, so irren sie sich sehr, denn in B. hat ein Mann ein Kurmittel erfunden, welches alle Aerzte und Apotheker überflüßig macht, und welches Mittel Jedermann beständig bei sich trägt. Dieses Mittel besteht aus einem Kompositum der fünf Finger des Arztes und des Backens des Patienten, und heißt nach der nichtmediziniſchen Kunstsprache: „Ohrfeige." — Die Frau des Erfinders litt schon lange am Augen-Staar; der Mann gab ihr neulich eine tüchtige Ohrfeige, die Kapsel der Augenlinse zersprang und die Frau war gänzlich hergestellt. — Es kommt nun nur auf mehrere Versuche an, ob dieses Mittel auf alle Krankheiten so wohlthätig einwirkt, und ob es bloß dem weiblichen, oder auch dem männlichen Geschlechte hilft. — Höchst einfach und billig wäre es, und jedenfalls kann es keine nachtheiligen Folgen haben, als höchstens einen geschwollenen Backen."

In Werne (Westphalen) lebt gegenwärtig eine Frau, die Wittwe Schultz, Mutter von 11 Kindern und 104 Jahre alt. Sie ist noch rüstig und gesund, was sich aus dem Umstande ergiebt, daß sie am 23. Februar mit ihrem ältesten Kinde von 73 Jahren ihre bisherige Wohnung verließ, um ein anderes Quartier zu beziehen.

Der Verräther der Herzogin von Berry, S. Deutz, wurde kürzlich in einem Pariser Kaffeehause, als ihn die Anwesenden erkannten, hinausgeworfen.

Der Brüsseler „Liberal" hat aufgehört. Abonnenten-Mangel! —

Der Dr. Gaubert, der bei der Sektion des Leichnams Fieschi's zugegen war, erklärt die Behauptung, man habe an dem Schädel nichts Bemerkenswerthes für den Phrenologen gefunden,

für ungegründet, und versichert dagegen, es seyen an diesem Schädel die gallschen Kennzeichen der Organe der Charakterfestigkeit, des Stolzes, der Eitelkeit, der Anhänglichkeit, der Liebe zu Kindern, des Muthes und der List sehr deutlich wahrzunehmen gewesen.

Das Complott von Neuilly wird am 28. d. vor dem Assisenhofe der Seine zur Verhandlung kommen. Als Chef des Complotts hat Fieschi einen Greis von 90 Jahren bezeichnet; ein anderer Greis von 83 Jahren ist stark kompromittirt.

Der angebliche Ludwig XVII., der neulich vor dem Zuchtpolizeygericht in Paris stand, ist, nach der preuß. Staatszeitung, ein gewisser Raundorff, von Profession ein Uhrmacher, der sich eine Zeit lang in der Gegend von Berlin aufhielt, wegen schlechter Streiche mehrmals in Untersuchung war, und zu Brandenburg im Zuchthause saß. Er hielt sich zuletzt in Krossen auf.

Bei der in Warschau stattgehabten Serienziehung der 300 fl. Loose sind nachstehende 118 Serien herausgekommen:

36. 95. 112. 133. 163. 215. 233. 246. 268. 287. 297. 322. 338. 354. 375. 453. 501. 506. 515. 517. 527. 567. 573. 629. 634. 630. 649. 670. 678. 706. 711. 714. 729. 748. 752. 753. 829. 831. 896. 903. 931. 1015. 1022. 1089. 1091. 1096. 1131. 1134. 1141. 1245. 1248. 1257. 1263. 1281. 1299. 1312. 1319. 1343. 1366. 1385. 1388. 1401. 1420, 1427. 1441. 1447. 1612. 1656. 1668. 1678. 1720. 1751. 1754. 1766. 1801. 1840. 1939. 1958. 1967. 1978. 1989. 1995. 1999. 2009. 2014. 2033. 2042. 2066. 2116. 2136. 2137. 2207. 2243. 2271. 2303. 2379. 2402. 2460. 2479. 2552. 2563. 2567. 2569. 2611. 2613. 2616. 2654. 2658. 2709. 2731. 2749. 2774. 2809. 2817. 2826. 2870. 2878. 2936.

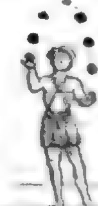
Wien. S. M. der Kaiser hat, um die 40jährigen ausgezeichneten Verdienste S. K. H. des Erzherzogs Reichs-Palatin von Ungarn, um das Königreich und die Ungar'sche Nation zu belohnen, dem Erzherzoge die im Stuhlweissenburger, Arader, Vesprimer und Toronthaler Comitat gelegenen Kameral-Güter, bestehend aus 2 großen Marktflecken und 34 Dörfern, für ihn und seine Nachkommenschaft auf ewige Zeiten verliehen. Diese schönen Güter, deren Werth man auf 2½ Millionen Gulden schätzt, arrondiren die bisherigen Ländereyen des Prinzen so ziemlich und mögen zusammen manches Herzogthum in Deutschland an Flächen-Inhalt und Seelenzahl übersteigen.

Aus des Abenteurlichen Simplicissimi Ewig-währender Kalender für den Monat März:

In berühmten Frühlingstagen,
Säen, Pflanzen wohlbehagen,
Schrepffen und das Aderlassen,
Kanst jetzt underwegen lassen.

Ist Mariä Verkündigung hell und klar,
So bedeutet es ein gutes Jahr.

Wenn die Ziemer sogenante Vögel hin und wieder im Frühling bey schönen Tägen ihr Gesang daherleyren, so sich ungefehr der Ambsel Stimm und Melodey vergleicht, so sey versichert, dz (daß) es noch mehr schneyen wird, und zwar je mehr Gesangs, je mehr Schnee ist noch zu gewarten.



Schon öfters hörten wir von dem berühmten Schnellläufer Namens Diestel; aber nie hatten wir Gelegenheit, seine Kunst zu bewundern, als vor einigen Tagen. Er hat eine richtige Stellung, lauft vor- und rückwärts, und man glaubt wirklich, daß ihn noch selten ein Laufer in seiner Art übertroffen hat. Schade aber, daß er seine Kunst nur im Hofraum des Thorbräu und andern Wirthshäusern Abends produzirt, und nicht nach Nymphenburg oder wo anders hinläuft.

Die Bewunderer.

Theater.

Dienstag: Zu ebner Erde und ersten Stocke. —

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. G. U. J. Schneider, Kaufmann, mit Demois. J. S. K. Bloßfeld, Caffetierstochter. Hr. K. F. Schneid, Oekonom, mit K. J. Allgayer.

In Marktbreit: Hr. Fr. Fleischner, mit Dem. Aug. Schleußner.

Todesfälle in München.

Herr Heinrich Vielhaber, Buchdruckerey-Verwandter, 61 Jahre alt. —

Hr. Joseph Leers, geheimer Sekretär im Staatsministerium des Innern, 47 J. a. Der Seelengottesdienst ist den 16. d., früh 10 Uhr, in der St. Peters-Pfarrkirche. — Mathias Maier, Maurer von der Au, 62 J. a. — Joseph Eichele, Kistlergesell von Wasserburg, 21 J. a. — Kaspar Amberger, Schuhmachergesell von Gerstadt, Landger. Werneck, 22 J. a. — Monika Bell, Taglöhners-Wittwe von der Au, 78 J. a. — Anna Karpfinger, Maurersfrau, 46 J. a. — Hr. Joh. Lechner, Graveur in der königl. Erzgießerei, geb. von Pfaffenhofen a. d. Ilm, 36 J. a. —

Dem. Th. Schönleutner, Tochter des k. Staats-Güter-Administrators, Herrn Schönleutner, 20 J. a. Beerdigung ist heute Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch den 17. d. bey U. L. Frau. — Jgf. A. Daugl, b. Malerstochter, 22 J. a. — Hr. Thad. Neißinger, k. Geometer, 58 J. a. —

Fr. M. Anna Weixelbaum, kön. Schul-Kommissärs-, der Feiertagsschule-Direktors und Professorswittwe, 74 J. a. — Hr. Joseph Sandmann, königl. Malz-Aufseher.

Dem. Wald. Schöller, k. Sekretärs-Tochter, 21 J. a. — Frau Kath. Freudhofer, Wundarztens-Gattin, 21 J. a. Beerdigung ist heute Nachm. um 3 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst k. Donnerstag Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Im k. Militär-Krankenhause.

Jos. Speckberger, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. von Haselsberg, LG. Ebersberg, 24 J. a., am Nervenfieber. — J. Kappel, Gendarm, geb. v. Abmeth, LG. Kusel, 27. a., am Nervenfieber.

Auswärtige Todesfälle.

Thurnau, 9. März. Die hochgeborne Gräfin und Frau, Frau Karoline Wilhelmine Gräfin von Giech, geborne Gräfin und Herrin von Schönberg-Wechselburg, Erlaucht, Mutter des regier. Grafen und Herrn Fr. K. H. von Giech, Erl., ist gestern Abends gegen 10 Uhr zu Bayreuth, im 70sten Lebensjahre, mit Tod abgegangen. Im ganzen standesherrlichen Gebiet wird dieser schmerzliche Verlust tief betrauert.

In Bamberg: Hr. Fr. Urban, q. k. Kreis-Kassier

In Welding: Der gr. Dumoulin'sche Oberjäger der Herrschaft Winklarn: Mich. Frauendorfer, 65 J. a., mit Zurücklassung einer Wittwe und 9 unversorgter Kinder.

In Regensburg: Fr. F. C. Hammerschmidt, geb. Stern.

In Augsburg: Dem. K. J. Neunert, Churtrier. Leibchir. Tochter. Dem. A. Ginsdorfer, k. Ldgs. Ass. Tochter v. Gögglingen. J. M. Plepl, Botenschaffer, von Flechet in Oesterr., 85 J. a. Hr. H. v. Schüle, Kaufmann. Fr. J. R. v. Rad, geb. von Rauner, der R. St. Augsburg geh. Raths-Wittwe.

In Sulzbach starb an ihrem 79sten Geburtstage den 9. März d. Js., Frau Sabina Isabella Schnetz, geborne Nördlinger, Tischlermeisterswittwe.

1184. (2b) Praes. den 10. März 1836.
Nro. 14096.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 392, jetzt 17. an der Rosenheimer-Straße über 1 u. 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl geschätzt und mit 500 fl. Hypotheken belastet sind, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote steht Termin auf

Montag, den 11. April l. Js., Vormittags 10 Uhr

an, wozu zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes erfolgt. Den 5. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

1298. Praes. den 11. März 1836.

Bekanntmachung.

Die Förderung und Beifuhr des Materials der

Münchner-Benediktbeurer-Tyroler-Straße von XII. bis XXI½.

und der

Tölzer-Schongauer-Straße von 0 bis IV¾ 83°

für die erste und zweyte Hälfte des Etatsjahres 1836/37. an den Wenigstnehmenden wird hier

Dienstag, den 22. März l. J. von 9 bis 12 Uhr Mittags

vorgenommen.

Pachtlustige werden hiezu eingeladen.

Tölz, am 8. März 1836.

Königliches Landgericht Tölz.

(L. S.) Schwaiger, Landr.

1201. (2a) Praes. den 11. März 1836.
E. N. 884.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Joseph Rieger von Merlbach betr.

Auf Anrufen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anwesen des Joseph und der Magdalena Rieger, Bauerseheleute von Merlbach, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum Verkaufe öffentlich ausgeschrieben.

Dieses zum Adelich von Vogl'schen Patrimonialgericht Merlbach gerichtsbare, mit Ausnahme einer einzigen dahin bodenzinsigen Wiese pr. 1 Tagw. 34 Dec., ganz ludeigene Anwesen besteht:

1) aus einem zweystöckigen, von Duftsteinen aufgebauten, in gutem baulichen Zustande, und sammt Stadel und Stallung unter einem Legschindeldache befindlichen Wohnhause;
2) aus dem eingädigen, gleichfalls v. Duftsteinen erbauten, Branntweinhause;
3) aus dem zweygädigen, mit einem Legschindeldache versehenen, hölzernen Getraidkasten;
4) aus einem Backofen, u. einem das Wasser durch sämmtliche Wirthschaftsgebäude verbreitenden Röhrenbrunnen.

Zu dem Anwesen gehören:

1) 18 Tagw. 92 Dec. Garten, 4, 7 und 8 Bonität;
2) 111 Tagw. 30 Dec. Aecker, 2, 3, 4 und 5 Bonität;
3) 4 Tagw. 57 Dec. Wiesen; 1 und 2 Bonität;
4) 27 Tagw. 12 Dec. Waldung, 1 und 2 Bonität;
5) 3 Tagw. 48 Dec. Filzgrund.

Das Anwesen ist, mit Ausschluß der Mobiliarschaft, gerichtlich geschätzt auf 12229 fl. 32 kr.

Zur Aufnahme der Kaufsangebothe im dießseitigen Gerichtslokale wird Tagsfahrt auf

Montag, den 18. April l. Js.,

anberaumt, zu welcher Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Gerichtshofe unbekannten Kaufsliebhaber sich über ihr Vermögen auszuweisen haben.

Den 26. Februar 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.

(L. S.) von Haasy.

1257. Praes. den 13. März 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem sich auch bey der zweyten öffentlichen Versteigerung des Wirthsanwesens der Franz Hannemann'schen Eheleute zu Plöcking d. G. kein Käufer einfand, so wird dasselbe auf Andringen eines Hypothekgläubigers am

Dienstag, den 19. k. Mts. April, Früh 9 Uhr,

dahier zum drittenmal öffentlich versteigert, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß nach §. 64. des Hypothekengesetzes der Hinschlag an den Meistbiethenden nunmehr ohne Rücksicht auf den Schätzungspreis erfolgen wird.

Hiebey wird sich hinsichtlich der Beschaffenheit dieses Anwesens auf die Ausschreibung vom 19. Oktober v. Js. (Kreis-Intelligenz-Blatt für den U. D. K. St. 47. §. 933., und Landbötin Nro 141. v. Js.) bezogen. Aktum, den 7. März 1836.

Königl. Landgericht Eggenfelden.

Der königliche Landrichter

(L. S.) Dr. Dauer.

815. (3b) Praes. den 18. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem Kaspar Aichinger, Tuchmacherssohn von Arnstorf, d. Gts., und zuletzt Sergeant bey dem k. 1. Linien-Infanterie-Regimente, seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, und auch wirklich am 5ten oder 6ten Septbr. 1812. zu Tropscheck in Rußland als ein Gefangener gestorben seyn soll, ein Befreundter aber, nunmehr auf die Ausfolglassung dessen in 512 fl. bestehenden Elterngutes dringt, so wird Kaspar Aichinger, oder dessen unbekannte Nachkommenschaft aufgefordert, über seinen, resp. ihren Aufenthalt um so gewisser binnen 3 Monaten dahier eine Anzeige zu machen, als außerdem angenommen werden wird, daß Kaspar Aichinger bereits todt und eine Nachkommenschaft desselben nicht vorhanden sey, und sodann obigem Petito gehörig entsprochen werden wird. Am 11. Februar 1836.

Königl. Landgericht Eggenfelden.

(L. S.) Dr. Dauer.

1086. (2b) Praes. den 9. März 1836.

Vom

Gräflich Königsfeld Closen. Patrimonialgericht Ruhstorf in Arnstorf.

Anton Zanker, geprüfter Chirurg zu Ruhstorf, in der Pfarrey Oberhausen, königl. Landgerichts Landau, gedenkt sein zu dießseitigem Schloße leibrechtsweis grundbares Ehehaftsbad aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses Anwesen, welches er um 1200 fl. gefreites Geld hingeben will, enthält:

a) ein ganz gemauertes Haus mit Stall, Stadel und Schupfe;
b) einen Gemüsegarten ad ⅛tl und
c) einen Obst- und Hausgarten pr. ⅛ Tagwerk;
d) 3 Aecker zusammen pr. 4 bis 5 Tagwerk, und
e) die Ehhaft beträgt 20 Landauer Metzen Korn.

Die Aecker sind zehentbar; zur Gutsherrschaft werden 3 fl. 27 kr. Stift gereichet, und die Jagdscharwerk geleistet; eine einfache Grundsteuer beträgt 25 kr. und die Gewerbsteuer 1 fl. 30 kr.

Erwerbsfähige Subjekte werden eingeladen, nach genommener Einsicht ihre Anbote portofrey, entweder anher, oder an den Verkäufer Zanker selbst zu machen.

Arnstorf, im k. Landgerichte Eggenfelden, den 4. März 1836.

(L. S.) Roth.

756. (3a)

Zur Nachricht.

Mit Bezug auf die in Nro. 144., 1ten Dezember 1835. in der Landbötin angekündigte Verpachtung des Schloßbrauhauses in Mehring, wird, da die bisherigen Angebote die herrschaftliche Genehmigung nicht erhielten, zur Abgabe fernerer Angebote ein weiterer Termin bis auf Ostern l. Js. hiemit anberaumt, mit dem Beysatze, daß auf Verlangen auch ein bedeutendes Oeconomiegut dazu gegeben wird.

Schloß Schmiechen, d. 10. Febr. 1836.

Melzner, k. Rentbeamter.

1235. Bey F. A. Herbig in Berlin ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben; in München durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung:

Wanderungen eines sächsischen Edelmann's zur Entdeckung

der wahren Religion.

Ein Seitenstück zu den Wanderungen eines irländischen Edelmanns zur Entdeckung einer Religion, v. Thom Moore. Im Verein mit einem Freunde. Herausgegeben v. Prof. Dr. Rheinwalds. 2 Theile. gr. 8. geheftet 3 fl. 54 kr.

1259. (3 a) Eine sehr gute, gangbare Apotheke nebst Spezereyhandlung, in einem Marktflecken des Regenkreises ist zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin auf frankirte Briefe bezeichnet mit W. R.

1225. Bey einem Bäckermeister nahe bey München kann ein kräftiger Knabe von circa 15 Jahren von ordentlichen Aeltern, mit oder ohne Lehrgeld, sogleich Aufnahme finden. Das Uebr.

1261. In ein reinliches, sitzendes Gewerb wird ein Knabe von soliden Eltern in die Lehre genommen. D. Uebr.

1260. Eine Hütte, an welcher ein Bach vorüberfließt, und welche früherhin zum Färben und Wollwaschen benutzt wurde, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Dieselbe befindet sich vor dem ehemal. Einlaßthore. D. Ueb.

1208. Ein Kanapé und 6 Sessel sind wegen Abreise um den sehr billigen Preis von 25 fl. zu verkaufen. Das Nähere Fürstenfelderstraße Nro. 13. über 3 Stiegen.

1193. (2 b) Aecht Steyrischer Kleesamen das Pf. zu 18 kr. ist vor'm Sendlingerthor nächst der weißen Taube im Salzstößlerladen zu haben.

1263. Elisenstraße Nro. 4. sind Zimmer von 2 bis 5 fl. täglich zu vermiethen.

1264. Ein fleißiger und besonders rechtschaffener Mensch kann als Hausknecht sogleich in Dienste treten. D. Uebr.

1004. (3 c) In dem Hause Nro. 8. am Rindermarkt ist auf's künftige Ziel Georgi die zweyte Etage gegen die Straße, bestehend in 4 schön tapezirten, großen, heizbaren Zimmern mit bemalten Fußböden und Plafonds, wovon Eines in einem Alkoven abgetheilt ist, einem Küchenzimmer, Garderobe, großer Küche, Speisebehälter, großer Holzlege, großem hellen Vorhaus, eigenem Speicher und Keller, nebst vielen andern Bequemlichkeiten zu vermiethen. Das Uebr.

1188. (2 b) In der Kaufingergasse Nr. 19. über 3 Stiegen ist eine schöne, austapezirte, aus 3 Zimmern und 1 Kammer, Küche, Speicher und Keller bestehende Wohnung auf Georgi zu vermiethen.

1027. (3 c) In dem Hause Nro. 3. im Rosenthal ist die zweyte Etage, bestehend in 7 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 4 der Erstern, jedes mit 2 Fenster in der Sonnenseite gegen die Straße sehen, einer sehr schönen hellen Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Speicher- und Keller-Abtheilung, nebst vielen andern Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Das Uebr.

1037. (3 c)

Wohnungs-Veränderung.

Um Irrungen zu vermeiden, zeiget dem verehrlichen Publikum nochmal die Verlegung seiner Schönfärberey vom Anger, vor dem Einlaß-Thor hinter dem Ußschneider-Weiher ergebenst an

Wilhelm Ziegler.

1230. In der Lerchen-Straße ist ein Garten zu verkaufen, und das Nähere in der Neuhausergasse Nro. 24. zu ebener Erde zu erfragen.

Oeffentlicher Dank!

1231. Thränen der Rührung erfüllten mein Auge während meines hoffnungslosen Zustandes über die außerordentliche Theilnahme, welche mir von so vielen Freunden und Bekannten bewiesen ward! Innigst dafür dankend, halte ich es für Pflicht, dem Retter meines Lebens aus so großer Gefahr, dem Herrn Professor Dr. Horner, meinen Dank und meine Hochachtung öffentlich zu bezeugen.

W. Ziegler,
Kunst- und Schönfärber.

1392. (3 b) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller etc. etc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1169. (2 b) In der Louisenstraße Nr. 1 neben dem neuen Schulgebäude ist ein Garten mit Sommerhaus und Kegelbahn sogleich an eine ruhige Familie zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

1190. (2 b) Löwengrube Nro. 1. 3ten Eingang über 2 Stiegen rechts ist ein gutes Forte-Piano mit 6 Oktaven billig zu verkaufen.

1158. (3 b) In der Sendlingerstraße bey'm Stiefelwirth Nr. 67. über 2 Stiegen werden Stroh- und Patenthüte um die billigsten Preise auf das Schönste geputzt und appretirt; sowie auch Blonden, Schleyer, Atlas, Shwals, Gillets, Beinkleider und alle moderne Persklelder.

1163. (2 b) Im Hause Nro. 29 auf dem Kreuz ist eine Wohnung vornheraus mit 3 heizbaren Zimmern nebst Garderobe, Küche, Holzlege und andern Bequemlichkeiten um den billigen Preis zu 130 fl. auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

1251. (3 a) Wegen eingetretener Verhältnisse ist am Dultplatze Nro. 14. zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen.

1253. Vor'm Isarthore, Herrenstraße Nro. 35. eb. Erde rechts, sind junge und alte Königshunde zu verkaufen.

1455. Ein junger dachsartiger Hund, m. G., mit langen Ohren und Schweif hat sich auf dem Anger verlaufen. Der Finder wird ersucht, ihn dem Eigenthümer zurückzustellen. D. Uebr.

1256. Ein paar Amethyst-Ohrenringe, mit Tropfen, wurden von der Apotheke im Thal, bis zur Herrnstraße verloren. Der Finder wolle solche gegen Erkenntlichkeit bei Weißgerber Baumann im Thal Nr. 14. abgeben.

1262. Wegen Abreise wird eine sehr schöne gut dressirte Hündin um 2 Kronthaler verkauft. D. Uebr.

1266. Eine silberne Wasserburger-Dose, auf welcher die Namen Leonhard Zangel und Franz Bauer in Schwabing, in silbernen Buchstaben, ging in der Pasinger-Straße verloren. Der Finder erhält 1 fl. 21 kr.

1265. In der Löwenstraße Nro. 9. werden Damenstrohhüte das Stück zu 18 kr. sehr schön geputzt.

1267. Ein chirurgischer Gehülfe im Besitze empfehlender Zeugniße, wünscht in der Stadt München oder Umgegend in Condition zu treten. D. Uebr.

1268. Es sind mehrere Stück gebogene Vorfenster, so wie auch Frühbettfenster zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Theresienstraße Nro. 5.

1189. Glas- und Aushängkästen sind sehr billig zu verkaufen. Fürstenfeldergaße Nr. 11. über 2 Stiegen.

1065. (2 b) Es sucht ein Drechslermeister einen Jungen in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

1185. Es sucht Jemand 5000 fl. zu 4 Proz. auf erste und sichere Hypothek aufzunehmen. Das Uebr.

1234. Bei G. Jaquet, Bazar Nro. 7 u. 8. in München, ist zu haben:

Die Kunst, reich zu werden.

Ein gar nützliches Noth- und Hülfsbüchlein für arme Schlucker, welche sich in den Abrahamsschooß der irdischen Seligkeit zu setzen wünschen, von R. M. Goldmann, reichem Gutsbesitzer in der goldenen Aue der Genügsamkeit. 1 fl. 21 kr.

Dieses Werkchen kommt ohne Zweifel den sehnlichsten Wünschen der Menschen, wenn sie sonst keine Stoiker oder gar Heilige sind, entgegen. Der Verfasser, durchdrungen von Mitleid beim Anblick des ewigen Rennens und Drängens nach Reichthum, entschloß sich endlich, seine Kunst der Welt nicht länger vorzuenthalten, und, uneigennützig, wie er ist, sein Arcanum ohne Vorbehalt bekannt zu machen. Wäre er ein Charlatan, so würde er es gegen portofreie Einsendung einiger Goldstücke auf die gewöhnliche Art feil bieten; aber er sagt mit Horaz: Odi profanum vulgus et arceo: denn, wenn auch alle übrigen Künste nach Brode oder gar betteln gehen müßten, so bedarf doch die Kunst reich zu werden, keines so niedern Mittels, meynt der Autor. Deßwegen hat er, so beliebt auch sein Name als Schriftsteller in ganz Deutschland ist, sich nicht einmal genannt, um sich dem Dank seiner beglückten Leser zu entziehen. Ist dieses Verfahren nicht offen und edelmüthig genug, um Zutrauen zu erwecken und allen Verdacht einer Mystifikation der Leichtgläubigkeit zu entfernen? Sein Werk leistet auch wirklich, was es verspricht, und, durch die Kunstmittel, die es lehrt, wird der Reichthum unfehlbar erworben, freilich nicht immer der relative, der, da immer noch größerer möglich ist, kein Maß kennt, doch desto sicherer der absolute. Wer für sich und nicht für die Meinung Anderer reich seyn will, dem wird hier geholfen. Aber auch Freunde einer humoristischen Lektüre werden ihre Rechnung finden, besonders in der gelieferten Kritik der gewöhnlichen Mittel, reich zu werden, so daß dieses Büchlein alle Leser, weß Standes, Würden und Glaubens sie auch seyn mögen, sicher befriedigen wird.

Lehrlings-Gesuch.

1213. Ein moralisch gut gebildeter, kräftiger, junger Mensch von wenigstens 14 Jahren, mit tüchtigen Schul- und womöglich einigen oberflächlichen Sprachkenntnissen versehen, der Lust zur Buchbinderey hat, kann, unter Versicherung einer humanen Behandlung, in die Lehre treten bey

E. Werner,
Buchbinder und Futteralarbeiter
in München, Landschaftsgasse Nr. 10. 1 St.

1248. In der Buchhandlung von E. Fr. Amelang in Berlin, (Brüderstr. Nr. 11.) erschienen so eben und sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Ifé, A., (Maitre des Langues française et italienne), Le Secretaire français, ou l'art de la correspondance française, renfermant des modèles de lettres sur toutes sortes de sujets, avec leurs réponses; suivis de modèles de pétitions, de lettres de change, de billets à ordre, de quittances, de mémoires, d'engagements, de baux, d'actes d'échange, de vente etc. etc., et précédé d'une instruction sur le cérémonial à observer dans les lettres. 8. Broché 1 fl. 48 kr.

Schoppe, Amalie geborne Weiße), Briefsteller für Damen, oder faßliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre. Mit 320 Musterbriefen, über alle Verhältnisse des Lebens; Denksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache rc. Ein Fest- und Toilettengeschenk für deutsche Frauen. 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geheftet 1 fl. 48 kr.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Solger, Dr. S. E., Praktischer Rathgeber für das Geschäftsleben in Privat- und öffentlichen Verhältnissen. Ein vollständiges Handbuch für den Kaufmann, Bürger u. Beamten. gr. 8 2 fl. 24 kr.

Vollbeding, Joh. Chr., Neuer gemeinnütziger Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend eine ausführliche und durch auserlesene Beispiele erläuterte Anleitung zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts- und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Contracten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maß- und Gewichtsvergleichungen, Meilenanzeiger, Zeitrechnungen rc. Nebst einem Anhange, die neuste Titulaturart der Behörden rc. in den Königlich Preußischen Staaten enthaltend. 8 7te verb. Aufl. Mit Titelkupfer. (36 compr. Bog., 1 fl. 30 kr.)

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1214. (2a) In der Theresienstraße Nro. 8. im 1ten Stock ist eine schön hergerichtete große Wohnung mit angestrichenen Fußböden, sogleich oder bis Georgi, mit oder ohne Meubels zu vermiethen, wozu auch ein schöner Garten auf Verlangen abgegeben werden kann. Näheres im 3ten Stock links im selben Haus, oder auch in der Neuhauserstraße Nro. 6. zu ebner Erde.

1231. Frage.

Wie kömmt es denn, daß wir auf einmal zwei Saamen-Handlungen noch ausgeschrieben lasen, da doch in der Landbötin Nro. 24. Ins. 897. sich nur zwey als berechtigt erklärten? Sagen Sie uns doch, liebe Frau Landbötin, wo wir uns hinzuwenden haben, wenn wir in der Stadt Saamen einkaufen wollen; wir möchten auch bald ein Schälchen Kaffee trinken, müssen aber zuerst den Zucker dazu haben, folglich wollen wir uns dann mit Runkelrübensaamen versehen, also, wo bekömmt man ihn am besten, besonders möchten wir gerne den verehrlichen Namen der Saamenhandlung am Färbergraben Nr. 38. wissen, damit man doch die Briefe gehörig adressiren kann. Wir hoffen recht bald eine Auskunft darüber zu erhalten.

1206. Wenn auch die Erklärung im Wochenblatte des k. Landgerichts Weilheim Nro. 20. Seite 78. auf das eben so hirnlose als abgeschmackte Inserat in der Landbötin St. 20. Seite 170. ganz gut durchgeführt ist, so hatte doch Inserant keine Ursache, die dermalige Revision des Weilheimer Wochenblatts als unzureichend in Anregung zu bringen, indem ich selbst dieses Blatt lese und mit Vergnügen gestehen muß, daß ich Nichts daran auszustellen habe. Sincerus literatus.

1210. Eine äußerst traurige Entbindung ahnend, zogen sich zwey verpflichtete Hebammen zurück. Meinen öffentlichen Dank der Mad. Kar. Schütz, verpfl. u. appr. Hebamme, welche durch ihre Kenntnisse und Thätigkeit ohne ärztliche Hülfe es zu einer glücklichen Geburt brachte.

Math. Rauser.

1151. (3b) Warnung.

Niemanden auf den Namen der Frau Louise v. Mertz weder Geld, noch Effecten zu borgen, (seyen es eignen Angehörigen) indem sie alles für sich Nöthige baar bezahlt.

München, den 7. März 1836.

1245. Bey G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

R. Nicholson's Anweisung zur Kenntniß, Prüfung, Anwendung und Verfertigung aller Arten

Thermometer, Barometer,

Hygrometer, Pyrometer, Aräometer, Hydrometer u. dergl. m. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Nebst Belehrungen über die specifische Schwere und vergleichenden Tabellen der verschiedenen Skalen von Réaumur, Celsus, Fahrenheit, Baumé und Andern. Eine nützliche Schrift für jeden Physiker, Chemiker, Pharmazeuten, Laboranten, Destillateur, Branntweinbrenner rc., sowie für alle Diejenigen, welche sich mit der Verfertigung

Mit einer Beylage.

von dergleichen Instrumenten beschäftigen oder solche erlernen wollen. Zweyte, verbesserte Auflage. Mit 106 Abbildungen. gr. 8. Preis 2 fl. 24 kr.

T. P. Danger:

Kunst der Glasbläserey

vor dem Löthrohre und an der Lampe. Oder Darstellung eines neuen Verfahrens, um alle physikalischen und chemischen Instrumente, welche in den Bereich dieser Kunst gehören, als Barometer, Thermometer, Arometer, Hebern. s. w. mit dem geringsten Kosten-Aufwande und auf die leichteste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen übersetzt

Mit 8 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 fl 30 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1247. Bei Joseph A. Finsterlin in München (Salvatorsstraße Nr. 21.) ist erschienen:

Französische Styl-Uebungen, bestehend in einer Sammlung von Auszügen mannigfaltigen anziehenden Inhalts, aus den vorzüglichsten französischen Schriftstellern gewählt, und als Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische eingerichtet von Dr. de Taillez, Professor in München. gr 8. broch. 1 fl.

„Gegenwärtiges, 244 Seiten starkes, „Werk kann zugleich als Gesprächs- und „Uebersetzungsbuch angesehen werden, in„dem es nicht nur, wie der Titel sagt, „zahlreiche und gut gewählte Uebungsstücke „zum Uebersetzen enthält, sondern auch, „zufolge seiner eigenthümlichen Einrich„tung, eine reichhaltige Sammlung von „Sätzen über die verschiedensten Gegen„stände des Lebens zum Auswendiglernen „darbietet."

„Wir können von dem geeigneten Ge„brauche dieses Lehrbuches zuversichtlich „die günstigsten Resultate versprechen."

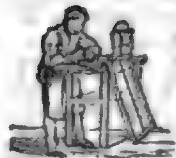
1242. (2 a)

Pferdestallung zu vermiethen.

Im Hause des Hrn. Regiments-Arztes Dr. Müller in der Löwengrube Nro. 7. ist eine Stallung auf zwey Pferde, Remise, Kutscherzimmer und Heuboden vom April anfangend sehr billig zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29. zu erfragen.

Die Lokalität kann zwischen 11 bis 12 Uhr täglich in Augenschein genommen werden.

1226. In der Ottostraße Nro. 12. im 2ten Stock zunächst dem englischen Kaffeehaus sind zwey schön meublirte Zimmer zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.



1232. Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Haus nebst Wurz- und Grasgarten und der Glaser-Profession mit Glas, Bley, Zinn und Handwerkszeug rc. rc. zu verkaufen. Kaufslustige können durch frankirte Briefe das Weitere erfragen bey

Bendele, Glasermeister in Schongau.

1233. (2 a) Ein Haus mitten in der Stadt ist zu verkaufen, welches sich für einen Feuerarbeiter oder sonstigen Gewerbsmann besonders eignet, und man einen soliden Käufer berücksichtigt. Das Uebr.

1121. (3 b) In der Stadt Moosburg ist die Isarthor-Bader-Gerechtsame, mit oder ohne Haus und Garten, zu verkaufen. Kaufslustige erfahren Näheres durch

Joh. Nep. Attenkofer in Landshut.

1180. (2b) Unterzeichnete haben sich entschlossen, ihre zwey Häuser, Dultgaßl Nro. 3. und 4., nebst den realen Bierwirths- und Branntweiners-Gerechtsamen und einem dazu gehörigen Anger von 2 Tagwerken, Theilweise oder im Ganzen, und vorbehaltlich Obervormundschaftlicher Genehmigung, aus freyer Hand zu verkaufen.

Joh. Greillinger,
Rosina Greillinger.

1228.

Herr Grandhomme,

Zahnarzt aus Paris,

hat die Ehre anzuzeigen, daß er am 16—18. d. Mts. nach München kommt und im goldenen Hirsch absteigen werde.

1223. In der Umgebung der Stadt ist ein Garten-Antheil von ohngefähr 1 Virtel Tagwerk mit Sommerhaus zu verstiften; auch kann auf Verlangen ein hübsches grosses Zimmer mit Meubeln und eigenem Eingange dazu abgegeben werden. D. Ue.

1221. Es ist ein Garten nebst einem gemauerten Sommerhaus nahe bey der Stadt zu verstiften. Das Uebr.

1211. (2a) Es sind bis 1. April 800 fl. als Ewiggeld oder auf erste Hypothek auszuleihen, und in der Schützenstraße Nro. 11. über 2 Stiegen rechts täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

1216. Ein Geschäftsmann wünscht auf einige Monate gegen hinlängliche Versicherung 300 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

1207. Eine Waschmange wird zu kaufen gesucht. Das Uebr. Ottostraße Nro. 1. ebner Erde.

1212. Ein junges Mädchen, welches schon immer im Handels-Geschäft verwendet wurde, und seit einem Jahre als Ladnerin in einer hiesigen Spezereyhandlung dient, sucht in gleicher Eigenschaft entweder wieder hier, oder auch auswärts unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreß-Bureau München.

1219. Ein solides Mädchen von gutem Herkommen, wünscht als Stubenmädchen oder als Ladnerin auf Georgi ein Unterkommen. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn. D. Uebr.

1218. Es werden Mädchen zum Nähen aufgenommen bey

Rosina Wagner,
Putzarbeiterin, Karlsplatz Nro. 2.

1172. (2 b) Ein solides Frauenzimmer, welches sich über hinlängliche Geschicklichkeit in der Putzarbeit auszuweisen vermag, kann einen Platz auf dem Schrannenplatz Nro. 22. erhalten.

1217. Ein protestantisches Mädchen wünscht bey einer protestantischen Familie als Stuben- oder Kindsmädchen einen Dienst zu erhalten. Sie kann sich über Treue und gutes Betragen ausweisen. D. Uebr.

1229. (2 a) Ein junger Mann, der sich entweder der Handlung widmen will, oder, um sich noch mehr zu befestigen, noch Manches nachzuholen hat, findet in einer soliden Waarenhandlung in Augsburg, wo auch Correspondenz in fremden Sprachen vorkömmt, zu mäßigen Bedingungen Gelegenheit zur practischen Ausbildung. Anfragen mit R. R. Nro. 1229. besorgt die Expedition.

1227. Es wünscht Jemand in ein solides Geschäft in München als Associe zu treten, oder in der Entfernung von einer Stunde in der Umgegend von München ein Oeconomiegut zu kaufen. Das Uebr.

1221. (3 a) Zinnasche (schwarze), wird stets gekauft der Zentner zu 5 fl. Das Uebr.

1191. (3b) Vor dem Sendlingerthore, in dem Eckhause Nro. 1. an der Müller- und Wallstraße, ist die Wohnung im 2ten Stocke, mit der freundlichsten, lebhaften Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, Holzlege, Küche, Keller, Kasten und Waschhausantheil, nebst Manggelegenheit, auf's nächste Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres im Hause Nro. 3. an der Müllerstraße, oder in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1258. So eben erhaltene Anguillotti, Genueser und Lachs-Sardellen, Prünellen, Schinken und Essig-Gurken, empfiehlt zur geneigten Abnahme Aloys Lechner,

Theatiner-Straße Nro. 32.

1203. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Die elegante Chemie,

oder Anweisung

zur Bereitung der zur Toilette gehörigen Parfüms, als: Verschiedne Arten auserlesener Schmink- und Abwischwasser und besonderer Hautreinigungsmittel, ingleichen Regeln zur Erhaltung der Schönheit und Gesundheit des Körpers, Zubereitung verschiedener Sorten rother und weißer Schminken, der Art sie zu gebrauchen und der Wahl derselben. Dann Geheimnisse, wie Schminkseifen, Seifenkugeln, Seifenpulver und Essenzen zu machen. Vorschriften von Schminksalben und Balsamen, Gesicht-, Mund- und Handpomaden, dann Bereitung der Masken, Stirnbinden, Handschuhe und Leibbinden, um die Theile des Leibes schön zu erhalten. Verfertigung von Handwaschpulvern, Waschzetteln rc. Ferner Recepte weicher und harter, auch wohlriechender Haarpomaden und Haarpuder, nebst verschiedenen Haarkünsten. Von J. C. Gütle.

8. Preis 2 fl. 24 kr.

Vom Inhalt dieses sehr gehaltvollen Werkes setzen wir hier nur etwas Weniges bey: Schwarzer Balsam. — Alikantische Soda. — Neroli, Cedroöl, Bergamotöl, Wermuth. — Benzoentinktur. — Schönheitsmilch. — Eine zarte Haut im Gesicht zu machen. — Venetianisches Engelwasser. — Schönheitsessenz. — Londoner Damen-Schönheitswasser. — Jungfernmilch, zur Reinigung des Gesichts, von Ausschlag, Flecken, Röthe, Runzeln. — Leichtes Mittel, das Gesicht rein, sauber und glänzend zu erhalten. — Rothe Lippen zu machen. — Wider heisere Stimme. — Perlenöl. — Vertreibung der Muttermähler, Sommerflecken. — Königliche Waschessenz. — Schöne weiße Gesichtsfarbe, so mit holdem Rothe das Gesicht jung erhält. — Lebhafte Farbe der Haut zu unterhalten. — Mittel, die Hände weiß zu machen. — Erhaltung der Schönheit des Haares. — Bey gelber Gesichtsfarbe. — Wenn Frauenzimmer zum Schwitzen sehr geneigt sind. — Vertreibung der Flecken im Gesicht. — Erhaltung und Wachsthum der Augenbraunen. — Rothe und weiße Schminken. — Regeln für die sich Schminkenden. — Limoniensaft zu bereiten. — Königswasser. — Verfertigung eines schönen Karmins. — Rothe Wangen zu bezwecken. — Wohlriechende venetianische Seifenkugeln. — Handseife, die sehr zarte Hände macht. — Wohlriechende Seife für Frauenzimmer und zum Rasiren. — Seife wider die Flechten. — Orientalische und venetianische Zitronen-Seife. — Rauhe Haut glätter zu machen. — Warzen und andere Unreinigkeiten zu vertreiben. — Gegen Zahnschmerzen. — Zahnregeln. — Erhaltung eines schönen Halses und Busens. — Nägel weiß und schön zu ziehen. — Gegen Hühneraugen. — Gegen Winter- oder Frostbeulen. — Etwas zum Wohlriechen. — Tücher für die Brüste. — Zirkassische Schönheitspomade. — Schnupftuchpomade der Venus. — Zubereitung der Schnupftücher zu einem schönen Gesicht. — Cacaobutter. — Unvergleichliche rothe Lippenpomade. — Weiße Rosensalbe. — Handschuhe zu parfümiren. — Italienische Maskenpomade. — Wider Kopfschmerzen. — Gegen Runzeln im Gesicht und um bis in das Alter ein schönes Fell zu erhalten. — Schönheitsmittel für Hals, Brust und Hände. — Muskatnuß-Balsam. — Haare in ihrer Schönheit zu erhalten. — Gegen das Ausgehen der Haare. — Englische Haarpomade. — Wohlriechende Pomaden. — Römische Pomade. — Die gewöhnliche und beste Pomade. — Mittel, zu machen, daß die Haare wachsen und wieder hervorkommen. — Wasser, um Haare zu färben. — Ueberflüßige Haare zu vertreiben rc. rc.

1209. Antiquar Steyrer in der Perusagasse wünscht zu kaufen:

Jahn, Klinik der chron. Krankheiten, 4 Bände.

1200. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Dreyßig Tagreisen nach Sion,

oder:

die Rückkehr vom Wege des Lasters auf die Bahn der Tugend. Ein Erbauungs- und Unterrichtsbuch für jeden Christen, von Mart. Six, Säcularpriester. Mit Erlaubniß der geistl. Obern. gr. 12. 1 fl.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: Ihr findet in diesem Buche Alles beysammen, was euch zu einem frommen Leben und zu einem christlichen Tode behülflich seyn kann. Leset es daher langsam und aufmerksam, und findet ihr das Gelesene für euern Stand, euer Geschlecht und Alter passend, so sucht es auch zu befolgen, und ihr werdet den Weg zum Himmel sicher finden, und eueres Lohnes gewiß seyn.

Six, M., Local-Schul-Inspector, heilige Geschichte in Fragen und Antworten für die liebe Schuljugend, zugleich ein Hülfsbüchlein für Lehrer und Katecheten. Mit Approbation des erzbischöflichen Ordinariates München und Freysing. gr. 12. 6 kr.

1254. Eine weiße Couvertdecke wurde gefunden. Das Uebr.

1098. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt zur geneigten Abnahme Folgendes: Englische Sommer-, Herbst- und Winterlevcoyen in 18 verschiedenen Farben, und braunen Goldlack, der so, wie obige Levcoyen, stark in's Gefüllte fällt, à 100 Körner 6 kr.; Gemüse-Saamen aller Arten, für deren Aechtheit und Keimkraft, bey zweckmäßiger Behandlung, garantirt wird.

Topf- und Spalierbäume, als Pfirsiche, Abrikosen, Kirschen, Mirabellen, Aepfel rc. rc.

Georginen, gefülltblühende, in vielen schönen Farben, Glashaus oder Topfgewächse, perennirende Pflanzen nebst einer Sammlung Land- und Topfrosen von mehr als 200 Varietäten in den schönsten Couleuren.

Verzeichnisse hierüber sind in meinem Laden im Bazar oder in meinem Garten gratis zu haben.

Friedrich Veyhl,
Kunst- und Handelsgärtner in München,
Obere Gartenstraße Nro. 12.

(Für Nelkenfreunde.)

1205. Bey dem bürgl. Gärtner B. Ring in der Sophien-Straße Nro. 1. nächst dem botanischen Garten, werden auch in diesem Frühjahre wieder Nelkenfexen ein Rommel, größtentheils Holländer das Dutz. prima Sorte à 1 fl. 30 kr. und 2 ddo. Sorte à 1 fl. 12 kr. in eben so vielen verschiedenen Farbenzeichnungen, und gefüllte Farbennelken das Dutz. à 36 kr. abgegeben. Den erstern 2 Sorten können auf Verlangen die Nro, Namen sammt Characteristik aus dem Cataloge beygefügt werden, in welchem Falle dann für das Dutzend um 24 kr. mehr berechnet wird. Bestellungen über Land werden nur dann effectuirt, wenn der Betrag hiefür in frankirten Briefen eingesendet worden ist.

Empfehlung.

1241. Der Unterzeichnete empfiehlt sich bey allen Garten- und Blumen-Freunden mit seinen schon bekannten Artikeln von allen Sorten Gemüs- und Grassaamen, auch mit ausgezeichnet schönen, meist in's Gefüllt fallenden fein englischen Sommerlevcoien, und zwar in Sortimenten zu 12, 16, 24 und 30 Sorten, von jeder die Prise von 100 Korn zu 3 Kreuzer; ebenso gefüllte Pfeifen- oder Röhr-Astern in 12 Farben, 25 Korn zu 3 Kreuzer, sowie auch ganz gefüllte Balsaminen in 18 Farben, 25 Korn zu 3 Kreuzer, dann eine Sammlung von schönen Farben gefüllten Nelkenablegern um sehr billigen Preis und bittet um geneigte Aufträge

Joh. Simon Hahn, Handelsgärtner und Saamenhändler in Nürnberg.

An Herren-Kleidermacher und Modefreunde.

1238. Mit Anfang des laufenden Jahres erscheint in Weimar:

Der Elegante.

Ein Monatblatt für Herrn-Kleidermacher und Modefreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illuminirtes Modekupfer und ein Blatt mit Zuschnittmustern (Patronen). Der ganze Jahrgang kostet 5 fl. 24 kr.

Dringender, häufiger, als jemals, wird jetzt der neueste Modeschnitt verlangt, und nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modejournal bestehen kann, wogegen die Kosten, die, wenn sich mehrere Mitleser vereinigen, so gering sind, nicht in Betracht kommen. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größerer Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache, und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modeblätter, und leistet auf Einem Blatte dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumersparniß beobachtet. Das so eben ausgegebene erste Stück des Eleganten, stellt auf einem Blatte 6 Herren im modernsten Modegeschmack und 6 Mutzen nach der neuesten Façon dar, ohne daß durch zu arge Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größern Dienst aber, als mit bloßen Modefiguren, glaubt der Elegante den Herren Kleidermachern mit seinen sehr zahlreichen Patronen zu erweisen, welche beim Zuschneiden die größte Erleichterung und Sicherheit gewähren. Der beigegebene Text besteht nicht, wie es bei solchen Modeblättern üblich ist, aus zeitraubenden fremdartigen, sondern meist aus solchen Gegenständen, welche die Profession wirklich betreffen und für sie vom größten Nutzen sind. Man findet hier Alles vereinigt, was die neuesten öffentlichen und Privatberichte aus London, Paris, Wien und Berlin Neues darbieten und Niemanden wird es gereuen, auf den „Eleganten" abonnirt zu haben.

Ausführliche Ankündigungen vom „Eleganten" sind unentgeltlich zu haben und Probeblätter einzusehen in der

Fleischmann'schen Buchhandlung,
nächst der Hauptwache.

Gartenschriften.

1249. (2 a) In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Neuer allgemeiner Gartenfreund,

oder kurzer leichtfaßlicher und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens. Nach eigener Erfahrung, und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen, von J. Delßböck. gr. 8. Neue Ausgabe. cartonirt 1 fl. 12 kr.

Neuester allgemeiner Blumengärtner,

oder vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freyen, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumistenkalender ꝛc. ꝛc., von einem Blumenfreunde. gr. 8. broch. 1 fl 2 kr.

1215. Auf der Hofstatt Nro. 6. zu ebner Erde ist auf das Ziel Georgi eine freundliche neu hergestellte Wohnung mit vier Zimmern und den übrigen Bequemlichkeiten zu 80 fl. für eine stille ordentliche Familie zu vermiethen. Das Nähere ist über 2 St. zwischen 10—12 Uhr zu erfragen.

Neue Musikalien.

1244 Bey Anton Böhm in Augsburg ist erschienen, und durch alle Buch- u. Musikhandlungen zu bekommen:

Des Volkes Jubel bey der Wiederkehr Sr. Majestät des Königs Ludwig I. v. Bayern aus Griechenland.

Gedichtet von Dr. Waitzmann. Für 4 Singstimmen oder mit 1 Singst. und Pianoforte-Begleitung, in Musik gesetzt von Donat Müller. Preis 12 kr.

1191. (3 b) Durch besonders günstigen Einkauf einer Parthie ächt wollblauer und schwarzer Tücher bin ich in den Stand gesetzt, solche sehr billig abzugeben und schon zum Preis von

4 fl. 20 kr. pr. Elle ist bey mir ein gutes dauerhaftes Tuch von ächter Farbe zu haben.

Indem ich nun dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich zugleich mein ganz vollständig assortirtes Lager in mittel- und superfeinen Tüchern aller Farben, modernen Westen- und Hosenzeugen, die ich ebenfalls zu sehr billigen festgesetzten Preisen verkaufe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

David Neustätter,
Theatiner-Straße Nro. 31.
vis à vis dem goldenen Hirsche.

Ankündigung.

1240. Meine mechanische Schafwollspinnerey, die erste im Unterdonaukreise, ist vollendet und in voller Thätigkeit. Indem ich mich beehre, dieses den Herrn Tuchmacher-Meistern der Umgegend zur Anzeige zu bringen, bitte ich um viele geneigte Geschäftsaufträge und sichere schnellste und billigste Realisirung derselben zu.

Michael Maurer,
Besitzer der mechanischen Schafwollspinnerey in Deggendorf.

Obige Maschine ist mein Werk. Ich lade alle Sachkenner, und auch Jene, welche sich's zum Geschäfte machten, mir alle Befähigung zur Anfertigung eines derley Werkes abzusprechen, sich von der Zweckmäßigkeit derselben durch Augenschein zu überzeugen. Letztere insbesonders fordere ich auf, mit den mir zu Geboth gestandenen Mitteln Größeres und Gelungeneres zu leisten. — Zugleich empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in mechanischen Arbeiten jeder Art in Holz und Metall.

Deggendorf, im März 1836.

Jean Henri Lamberty, aus Niederland, Mechanikus bey Michael Maurer, Inhaber der mechanischen Schafwollspinnerey, welcher Obiges bezeugt.

Vermiethung.

1246. (3 a) In der Schönfeldstraße Nr. 11. sind auf das Ziel Georgi folgende Wohnungen zu vermiethen:

a) Zu ebner Erde ein schöner Verkaufsladen, besonders für einen Handelmann geeignet, nebst daranstoßenden 5 Zimmern, heller Küche, Keller, Holzlege, einer großen Remise mit Boden und übriger Bequemlichkeit;
b) über eine Stiege, eine schöne helle Wohnung von 6 Zimmern, heller Küche, Boden, Holzlege, Keller ꝛc.
c) rückwärts, an der Sonnenseite, ein schöner großer Garten mit Springbrunnen, Sommerhaus und Keller, nebst anstoßendem Quartier von 3 Zimmern, großer Küche, eigenem Hof, großer Holzlege, Alles geschlossen;
d) über eine Stiege, mit gesperrtem Aufgange, eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, großer Küche, Holzlege, doppeltem Abtritt, eigenem Boden und Keller. Das Nähere ertheilt

Joh. Nep. Eckert,
Handelsmann in der Prannersstraße nächst dem neuen Thor Nro. 18.

1250. In der Sendlingergasse Nro. 55. über 2 Stiegen ist auf Georgi eine Wohnung mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Holzlege und Magdkammer zu verstiften.

1239 In dem Hause Nro. 4. auf dem großen Victualienmarkte ist ein, für einen Gewerbsmann geeigneter, Laden am Ziele Georgi um 90 fl. jährlich zu vermiethen.

Digitized by Google

1222. Bey Goebsche in Meissen ist erschienen und in der Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München Kaufingerstraße Nr. 3., sowie in allen andern Buchhandlungen daselbst und anderwärts, zu haben:

Wohlfeilstes und bis jezt allein fertiges Universal-Conversations-Lexikon.

Allgemeines deutsches

Sach-Wörterbuch

aller

menschlichen Kenntnisse u. Fertigkeiten,

oder

Universal-Lexikon

aller Künste und Wissenschaften.

Vollständiges geographisch-historisch-philosophisch-mythologisch-chemisch-pharmacentisch-technologisch-militärisch-ökonomisch-physikalisch-astronomisch-merkantilisches

Conversations- u. Fremdwörterbuch.

Begründet von J. Fr. v. Liechtenstern, fortges. und beend. unter Mitwirkung vieler deutschen Gelehrten von A. Schiffner. Neue wohlfeile Ausgabe in 66 Heften oder 11 Bänden. Jedes Heft von 8 Bogen 12 kr.

Das 1ste Heft ist in jeder Buchhandlung zur Ansicht vorräthig. Alle 14 Tage werden 3 Hefte oder monatlich 1 Band in 6 Heften ausgegeben. Wer das ganze bereits fertig gedruckte Werk gleich vollständig nimmt, erhält es für den noch wohlfeileren Preis von 12 fl. —

1237. Bey Sickmüller in Bamberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Joseph Lindauer'schen, zu haben:

Die Bamberger Bierbrauerey, beschrieben von J. A. Messerschmitt, Büttner und Bierbrauermeister daselbst. 8. Pr. 48 kr.

1204. (3 a)

Oelgemälde-Versteigerung.

Montag, den 18. April und die folgenden Tage dieses Jahres, Vormittags 9 bis 12, dann Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in der Briennerstraße Haus-Nro. 6. Eingang nächst der Utzschneider'schen Brücke

106 Oelgemälde von verschiedenen Größen in vergoldeten Rahmen, theils auf Kupfer, Stein oder Leinwand von verschiedenen Meistern gemalt,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige mit dem Beyfügen höflichst eingeladen werden, daß die Gemälde während der Woche vor der Versteigerung täglich von 10 bis 12 Vormittags, oder von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden können.

München, den 12. März 1836.

Fleischmann, Auktionär.

Augsburger Börse

vom 12. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	—	30
Rothschild-Loose prompt	221	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	141¼
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103¾	103⅜
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76½	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1364
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62¼	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

1220. Im ehemaligen Utzschneider'schen Brauhause an der Briennerstraße Nro. 9., sind alle Sorten Mehl um die billigsten Preise zu haben:

Das Viertel Mundmehl 1 fl. 21 kr.; Dreißiger 5 kr. Ein Viertel Semmelmehl 48 kr.; Dreißiger 3 kr. Ein Viertel Waizenmehl 30 kr.; Das Viertel Remischmehl 36 kr., Dreißiger 2 kr. 1 pf. Das Viertel Backmehl 30 kr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgerbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 13. März:	fl.	kr.
„Gott segne dieses Wenige!" v. U. St. . . .	1	21
Summa per se		

Für Sintzenichs-Relicten.

Den 11. März:	fl.	kr.
Transport	35	33
Von G. E. H.	—	40
Für Sintzenichs Erben . . .	1	21
Für Karl Sintzenichs hinterlaßne Familie von B.	1	21
Von dem edlen Offizier-Corps des kgl. Jäger-Bataillons in Landshut, für den ehem. Unteroffizier Sintzenich . . .	8	6
Summa	47	1

(Die Verwendung dieser Gaben wird streng nach den Individualitäten der Hinterlassenen geschehen und Rechenschaft darüber abgelegt werden. Die Landbötin.)

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 12. März 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	17	10	42	10	6	—	—	—	23
Korn.	6	35	6	20	6	4	—	—	—	23
Gerste.	9	1	8	45	8	27	—	—	—	3
Haber.	4	40	4	25	4	11	—	4	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1360 Schäffel; Korn 721 Schäffel; Gerste 1285 Schäffel; Haber 649 Schäffel.
Rest: „ 333 „ „ 172 „ „ 218 „ „ 44 „

Brodtarif vom 14. bis 21. März 1836 Waizen: Schäffel à 15 fl. 31 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 59 kr. Roggenbrod: ein Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 8 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 31 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 59 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl 50 kr.; Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. u. s. w.

Digitized by Google

Donnerstag, den 17. März. Nro. 33. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Am 14. d., Abends, kam der k. Herr Oberlieut. Fuchs als Courier aus Griechenland hier an.

Zu Folge hoher k. Reggs.Entschließung vom 2. d. M. wurde dem Apotheker Anton Gulielmo zu Murnau wegen des gefundenen ausgezeichneten Zustandes der dortigen Apotheke, durch das k. Landgericht Weilheim das erfreuliche Wohlgefallen der k. Regierung zu erkennen gegeben.

Bey der hiesigen Pfandanstalt werden auf Pfänder von 1000 fl. und mehr Darleihen gegen 5 0/0 auf 1 Jahr und 14 Tage gegeben. —

Montag den 14. dieses Monats, um 1 Uhr Mittags, begann die angekündigte Produktion der Zöglinge der Central-Singschule. Dieselbe wurde durch die Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen verherrlicht, und war von Musik- und Schulfreunden glänzend und zahlreich besucht. Se. Kön. Hoheit äußerte Ihre vollste Zufriedenheit über die Leistungen der Zöglinge gegen mehrere hohe Anwesende, so wie auch den Vorstand und Gründer dieser schönen Anstalt. Vorzüglich sprachen die 2 Motetten von Bach, 2 große Chöre von Vogler, ein Sancta Maria von Mich. Haydn nebst dem Offertorium und Sanctus von Ett allgemein an. Möge nun durch recht viele Theilnahme und Unterstützung das vom Hof-Sänger Löhle zu begründende Conservatorium recht bald ins Leben treten, damit wir doch die Hoffnung hegen dürfen, daß in einigen Jahren die Musik einen neuen Aufschwung erhält.

„Ost und West, Reisen in Polen und Frankreich, von R. O. Spazier. Stuttgart 1835.“ wurde beschlagen.

Da die Steinkohlen in Bayern bald eine viel wichtigere Rolle spielen werden, als wie bisher, so theilt man hier einige Fundörter mit, welche zum Theil noch nicht bekannt sind. Bei Wackersdorf und Altdorf im Rezatkreise, bei Miesbach, Tölz, Murnau, Peissenberg und Benediktbeuern im Isarkreise; im letztgenannten Orte wurden früher Steinkohlen bergmännisch gefördert. Die Steinkohlen vom Peissenberg fand der Einsender dieses als Braunkohlen, und zwar schwierig zu verwenden. Bei Stockheim nördlich von Kronach, wo bereits ein Bau besteht, bei Heitersdorf in der Oberpfalz, bei Siegsdorf (Isarkreis) am Hochberg, bei Fürstenhof unweit Amberg, auch bei Eggenfelden (Unter-Donau-Kreis) fand man Spuren sehr vorzüglicher Steinkohlen Braunkohlen kommen in Bayern wahrscheinlich in bedeutenden Lagern vor, so z. B. bei Regensburg, von diesen ist hier die Rede nicht. Besitzer von größeren Mineralien-Sammlungen könnten diese Liste von Fundörtern leicht vergrößern und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wäre es wohl wünschenswerth. Silvius.

Die Pfarrey Heustreu (Mellrichstadt) ist erledigt. Reinertr. 562 fl. 57 kr. — Detto in Königshofen die Lotto-Collekte.

Jahresbericht des Frauenvereines für Bewahr-Anstalten in der Vorstadt Au, über das Jahr 1835.

1302. Auch im verflossenen Jahre verbreitete das menschenfreundliche Wirken unseres Vereines großen Segen. Ueber 400 Kinder von 3 bis 5 Jahren waren in den beiden Bewahranstalten der Au aufgenommen, die fast alle der ärmsten Bevölkerung angehörten; denn nur wenige Eltern waren fähig, 2 bis 6 kr. wöchentlich zu bezahlen. Nebst dem Schutze vor körperlichen Gefahren erhielten die früher meistens ganz verwahrlosten Kleinen eine, ihrem Alter und Stande anpassende, Erziehung. Tägliche Erzählungen aus der heiligen Geschichte und kindliche Belehrungen über die Natur und den Menschen wiesen das junge Gemüth frühzeitig an die allwaltende Vorsehung; kleine sittliche Sprüche, Erzählungen und Lieder regten sie zum Guten an, welche zugleich, so wie die Zählübungen, Verstand und Gedächtniß stärkten, und kleine Handarbeiten gewöhnten sie schon frühzeitig an Beschäftigung. Viele der ärmsten Kinder wurden aus Vereinsmitteln und von edlen Damen öfters gekleidet und beschenkt.

Die Pflegepersonen der Anstalten erfüllen mit Hingebung ihre Pflichten. Die Aufsicht über Pflege, Reinlichkeit und Einhaltung des Stundenplanes übernahmen abwechslungsweise jene Damen des Vereines, welche mit den Vorsteherinnen den Ausschuß bilden; die pädagogische Aufsicht führt Hr. Instituts-Inhaber Lindemann und die physische Hr. Dr. Martin in der Au. Auch die Geistlichkeit dieser Vorstadt besucht sehr oft und immer liebreich belehrend die Kleinen. Ueberdieß erfreuten sich die Anstalten eines zahlreichen Besuches hiesiger und fremder Menschenfreunde, welche diesen Schutzstätten der armen Kindheit freudigen Beifall zollten.

Seine Majestät unser allergnädigster König haben auch im verflossenen Jahre Ihren allseitig bewährten landesväterlichen Wohlthätigkeitssinn wieder an unserm Vereine durch ein großherziges Geschenk von 1000 fl. kund gethan, deren jährliche Zinsen, der Allerhöchsten Bestimmung gemäß, zum Unterhalte der Anstalten verwendet werden. Auch die erlauchte Schutzfrau des Vereines, Ihre Majestät die Königin Therese; so wie Ihre Majestät die Königin Wittwe, und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses haben durch ansehnliche Geschenke Ihren erhabenen Wohlthätigkeits-Sinn wiederholt dargethan. Ebenso haben Menschenfreunde aller Stände auch im letzten Jahre in edelmüthigen Beiträgen dem Vereine die Mittel zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben dargereicht.

Die Jahresrechnung über Einnahmen und Ausgaben wurde von folgenden Ehrenmitgliedern des Vereines, nämlich den Herren Graf von Arco Valley, Graf August von Seinsheim, Freyherr von Rotenhan, v. Maffei, Lindemann in München und den Herren Fernbacher, Bürgermeister,

Rabl, Stadtpfarrer und Moser, Stadtschreiber in der Au, sorgfältig geprüft und richtig befunden. Aus dieser Rechnung ergeben sich folgende Einnahmen:

1) an freiwilligen Geschenken	1142 fl.	48	kr.
2) an vierteljährigen Beiträgen	24 „	—	„
3) an halbjährigen Beiträgen	191 „	27	„
4) an jährlichen Beiträgen	593 „	18	„
5) an Beiträgen von Eltern der Kinder	105 „	59	„
6) an Ausständen vom Jahre 1834	43 „	27	„
7) Aktivrest aus der Rechnung vom vorigen Jahre	930 „	18	„
Summa:	3028 „	48	„
Die Ausgaben betrugen wie solche in der vorigen Rechnung specifisch vorgetragen sind	2462 „	11	„
verbleiben sohin zum aktiven Rechnungs-Rest	566 „	37	„
Hiezu das Geschenk Sr. Majestät des Königs	1000 „	—	„
Summa des Vermögens	1566 „	37	„

In der obigen Summe befindet sich als durchlaufende Post jenes Geschenk Seiner Majestät des Königs mit 1000 fl.

Indem wir den edlen Gebern für das bisher Geleistete im Namen der armen Kindheit danken, hegen wir zu denselben das Vertrauen, sie werden auch in Zukunft unserm Verein ihre edelmüthige Theilnahme nicht versagen; und laden wir zugleich auch andere Menschenfreunde zu milden Beiträgen ein, die nöthig sind, wenn der Verein sein segenreiches Wirken mit 2 Bewahranstalten fortsetzen soll, und wenn nicht sämmtliche, bei der Gründung des Vereines ein für allemal gemachten, Geschenke bald aufgezehrt werden sollen, da Sterbefälle und Austritte bereits schon eine bedeutende Lücke in den laufenden Einnahmen verursacht haben, und diese nur zur Erhaltung einer Bewahranstalt hinreichen.

In der am 7. Februar abgehaltenen General-Versammlung wurden folgende Damen auf 3 Jahre zu Vorsteherinnen erwählt: nämlich Gräfin v. Giech, geborne Freyin von und zu Stein, Freyfrau v. Welden, geborne Freyin v. Redwitz, Freyfrau v. Freyberg, geb. Gräfin v. Montgelas, und der bisherige Verwaltungsausschuß bestätiget.

München, den 14. Februar 1836.

Die Vorsteherinnen.

Zu Gleithsmuthhausen, gräfl. Herrschaftsgerichts Tambach, kam vor ungefähr 12 Tagen ein Bauernbursche mit einem Percussionsgewehre in die Wohnung eines Webers, wo ein Knabe von 8 Jahren auf dem Sitze des Webestuhles saß. Der Bursche sagte im Scherze zum Knaben: „schweig, oder ich schieß dich todt!“ zielte auf ihn, das Gewehr ging los, und traf den Knaben in den Unterleib. Der unglückliche Junge fiel zu Boden und bat noch, man möchte ihn nach Hause tragen. Ein Mann wollte es thun; allein kaum aus der Hausthüre getreten, war der Knabe schon todt. Bei der Sektion fanden sich der Pfropf nebst kleineren Schroten im Unterleibe vor, die gröberen Schrote fuhren ganz durch, und verletzten das Rückgrat.

(Anfrage.) Quatember (quatuor jejuniorum tempora) wird diejenige Fasten genannt, welche die katholische Kirche in den 4 Jahreszeiten hält, nämlich im März, Juni, September und Dezember, und zwar 3 Tage in derselben Woche. Nun entsteht die Frage; warum denn im heurigen Jahre 1836 die Quatemberzeiten im Februar, Juny, September und Dezember gehalten werden? N.

Paßau, 10. März. (Fortsetzung.) Die Studierenden zogen unter Begleitung von zwei Musikchören mit 190 Fackeln vor das Wohnhaus des Herrn Präsidenten, wo unter abwechselndem Spiele der Musikchöre von einem zahlreichen Sängerchor mit Instrumentalbegleitung nachstehendes, von Herrn Domchormusikdirektor Donhof in Musik gesetztes, Festlied gesungen und dem Gefeierten ein von mehr als tausend Kehlen freudig beantwortetes Lebehoch gerufen wurde:

Mit Jubelschall und Fackelglanz
Schließt den hellen Reihen;
Laßt den schönen Liederkranz
Dem Verehrten weihen!
Wünsche, die aus tiefer Brust
Frisch und froh sich regen,
Bringet Ihm mit hoher Lust,
Ruft Ihm Heil und Segen!

Heil und Segen rufen laut die Musensöhne,
Hier gereiht zum freudentzückten Chor,
Und es dringen ihres Wunsches Töne
Zu des Himmels sternbesäten Höh'n empor;
Und der Himmel gibt das Beste,
Gibt Erhörung zu dem schönen Jubelfeste.

Gepriesen sey, der auf der Bahn
Durch das schöne Leben
Zu der Weisheit Höh'n hinan
Ringt mit stetem Streben;
Der dem lieben Vaterland
Herz und Geist geweihet;
Gutes durch ein festes Band
An das Schöne reihet.

Segenbringend leuchten fünfundzwanzig Sterne
In des thatenreichen Lebenkranz;
Immer heller aus der Zeiten Ferne
Strahlet seines Geistes hoher Sonnenglanz.
Gütiger Himmel gib Gedeihen,
Daß an Sterne sich noch viele Sterne reihen!

Daß jeder Stern auch neues Glück,
Neue Freuden gebe;
Immerhin des Himmels Blick
Seinen Geist belebe;
Daß Er treu gerecht und wahr
Glück und Segen spende
Und das Böse immerdar
Weise von uns wende;

Daß er blühe in der Fülle Seiner Würde;
In des Geistes ungeschwächter Kraft,
Als der Freund der Musen, als die der Zierde
Aechter, schöner Kunst und wahrer Wissenschaft;
Daß Er lange glücklich lebe,
Und durch Gottes Geist Ihn Ludwigs Huld umschwebe.

(Forts. folgt.)

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Der Civil-Ingenieur John Barlow in England schrieb kürzlich an einen Freund: „Die Kochmethode mit Gas kommt gegenwärtig bei uns sehr in Aufschwung. Diese Kochmethode ist nicht nur weit reinlicher, sondern die Speisen werden auch besser. Man hat in jedem Augenblicke Feuer, und kann dasselbe, sobald man seiner nicht mehr bedarf, auch so-

Digitized by Google

gleich wieder auslöschen; man hat weder Rauch, noch Ruß, und der Koch braucht, wenn er ein Stück Fleisch zum Sieden oder Braten zugerichtet hat, nicht mehr weiter darnach zu sehen, sondern kann es nach Ablauf einer bestimmten Zeit gleich gar auf den Tisch bringen.

In Pruntrut in der Schweiz, wo schon manches Komische geschehen ist, haben jetzt die katholischen Weiber und Mädchen Revolution gespielt. Sie richteten mit unsäglicher Mühe einen Freiheitsbaum auf, sangen und tanzten herum, riefen zum Freiheitskampf gegen die Reformirten auf, nnd machten solchen Spektakel, daß die Polizei versicherte, sie könne vor lauter Lachen nicht zum Dreinschlagen kommen. Die Schwindelei hat sich aber nun über 15 bis 18 Dörfer verbreitet und sieht so ernsthaft aus, daß die Regierung von Bern Dragoner abgesendet hat.

In den katholischen Jurabezirken des Cantons Bern ist Alles in Aufruhr; Freyheitsbäume werden errichtet. Nach dem Geschrey: Es lebe der Papst, es lebe die Religion! hört man jetzt; „Nieder mit der Regierung, nieder mit den Bernern, Trennung von den Bernern!"

Die St. Petersburger Akademie der Wissenschaften hat ein neues Statut erhalteu.

Preußen hat jetzt 112 Gymnasien, also 1 auf ungefähr 100,000 Einwohner.

Die Zahl der Einwohner in den Städten Irlands beträgt 950,906 Seelen, worunter 243,491 Protestanten und 707,415 Katholiken sind.

Zu Lillers, im Departement Pas de Calais, wurde neulich die mit 200 Menschen angefüllte Bude einer umherziehenden Schauspielertruppe vom Sturm umgeblasen. Die Zuschauer waren indessen glücklicher, als die Besucher der Lehmann'schen Bude in St. Petersburg, indem kein einziger das Leben verlor.

Vittoria (Spanien). Die englischen Soldaten sind fast immer betrunken; für ein Glas Rum geben sie ein Hemd, Kamaschen, eine Weste, ihre Beinkleider, so daß sie nur die Kleider, welche sie auf dem Leibe tragen, mehr haben, und die Juden, von denen es in Vittoria wimmelt, machen mit ihnen die besten Geschäfte. Wenn sie nichts mehr zu verkaufen haben, bieten sie selbst ihre Weiber und Kinder aus, um, wie sie sagen, auf dem Marsche weniger gehindert zu seyn. Diese Tapfern haben in Ermanglung des Holzes, um sich in ihren Kasernen zu erwärmen, alle ihre Bettstellen verbrannt, so daß die Regierung durch ihre wackern Verbündeten täglich einen Verlust an Effekten aller Art erleidet; von Disciplin ist unter ihnen keine Rede, und seitdem die Peitschenhiebe aufgehoben sind, macht die Trunkenheit unter der englischen Division die reißendsten Fortschritte. Allein dieses ist noch nicht Alles; die Verderbtheit dieser Soldaten, ihre ungezügelte Lebensweise hat in Vittoria eine Art Epidemie veranlaßt, welche die lebhaftesten Besorgnisse erregt; und diese Leute, welche eine wahre Pest für Spanien sind, wollen einer civilisirten Nation angehören, und werden in England, selbst von den am Ruder stehenden Personen, mit dem Namen „Tapfere Vertheidiger der Freiheit ꝛc." beehrt. —

Athen, 18. Febr. Se. Maj. der König Otto hat, nachdem Allerhöchstdessen königlicher Vater einen Tag zuvor abgereist waren, vor 9 Tagen in Begleitung des noch fortwährend leidenden Staatskanzlers, Hrn. Grafen von Armansperg, eine Inselreise angetreten, auf der Sie auch Nauplia besuchen werden. Man erwartet Dieselben heute Abend wieder zurück, und sagt, daß Se. Maj. der König von Bayern sodann in Kürze die Rückreise nach Bayern antreten würden. Die Landarmee soll künftighin bestehen aus 4 Linien-Infanterie-Bataillons, zwei griechischen und zwei deutschen, und zwar jedes zu sechs Compagnien; vier leichte Infanterie-Bataillons, einem Lanzenreiter-Regimente zu sechs Eskadronen, vier Compagnien Artillerie, einer Compagnie Fuhrwesen, 2 Compagnien Ouvriers und 2 Compagnien Pioniers. Der Gen. Schmaltz, der an einer lebensgefährlichen Krankheit darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er hat, wie ich höre, die nachgesuchte Entlassung aus griechischen Diensten erhalten, und wird wahrscheinlich im Gefolge Sr. Maj. des Königs von Bayern die Rückreise nach Bayern machen. Mit der interimistischen Verwesung des Kriegsministeriums wurde der Oberstlieutenant Heß, mit der des Marineministeriums der Cultus-Minister Rhizo beauftragt. Der Abgang deutscher Offiziere dauert fort. Seit August v. Js. sollen fast 50 deutsche Offiziere ihre Entlassung genommen haben. — Der durch seine Original-Ansichten deutscher Städte rühmlichst bekannte, am hiesigen Gymnasium als Professor der zeichnenden Künste angestellte, Architekt Lange aus Darmstadt ist gegenwärtig mit einer Arbeit für Se. Maj. den König von Bayern beschäftigt. — Dieselbe besteht in der Aufnahme des von dem Bayern-Könige während seines hiesigen Aufenthalts im Palais bewohnten Arbeitszimmers, und wird Sr. Majestät stets angenehme Erinnerungen gewähren.

Triest, 6. März. Wir sind täglich in Erwartung des Paketbootes aus Griechenland, welches uns Briefe bis zum 21. Febr. bringen soll. Unterdessen läuft so eben ein Handelsschiff aus Syra in unsern Hafen ein, dessen Briefe von dort bis zum 15. Febr. reichen. Sie lauten im Allgemeinen hinsichtlich des Zustandes des Königreichs günstig. In einem vor mir liegenden Schreiben aus Syra vom 15. Febr. heißt es: „Seit fünf Tagen befindet sich unser geliebter König, in Begleitung Seines Königl. Vaters, in unserer Mitte. Dieser Besuch hat Alles in die freudigste Bewegung versetzt ꝛc.

Auch in Dresden wollte man mystische Schändlichkeiten, wie bey den Muckern in Königsberg, bemerken. Es wurden Nachforschungen angestellt, doch ergab sich mehr Unsinn als Verbrechen, und die Polizey mochte Albernheiten, wie z. B. die, daß die Frommen ihre Bowle Punsch erst einsegneten, ehe sie davon zechten, nicht bestrafen.

In dem letzten Jahre 1835 hat's in Paris nicht weniger als 3144 mal gebrannt, darunter 1600 Brände von größerer Bedeutung.

Im Hafen zu Constanz ist die Hafen-Reinigungs-Maschine in voller Thätigkeit. Sie wurde von Mannheim gesendet, und es ist merkwürdig, ihre Arbeit zu sehen.

Digitized by Google

Berlin, 9. März. Dem Ministerium liegt gegenwärtig ein Gesetz vor über die in neuerer Zeit ungemein zunehmenden Remonstrationen der Subaltern Beamten, was künftig nicht mehr Statt finden soll. Man schreibt diesen Geist des Widerspruchs besonders dem Umstande zu, daß bey der Wuth, Staatsstellen zu erlangen, so viele höhere Befähigte und Examinirte mit Unterstellen vorlieb nehmen, die denn, auf ihre wahre oder vermeinte bessere Einsicht pochend, die Befehle ihrer Oberen bekritteln, oder remonstrirend darin Eingriffe in bestehende Gesetzes-Ordnungen sehen. Dieser Uebelstand soll sich besonders in den westlichen Provinzen gezeigt haben, wo einige ärgerliche Vorfälle dieser Art geschehen seyn sollen.— In Berlin folgt man mit besonderm Interesse den Schritten der dortigen Regierung, um den Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit Rußland vorzubereiten. — Die Schauspielerin Charlotte v. Hagn dahier, welche erst neulich die Hand des reichen Grafen Bloom ausgeschlagen hat, ist in Folge des heftigen Auftritts, den sie über eine ihr entzogene Rolle auf der Bühne hatte, von Krämpfen befallen worden, die in ein Nervenfieber übergingen, an welchem sie jetzt gefährlich darnieder liegt.

Konstantinopel, 24. Febr. Mit vieler Spannung blickt man hier auf die Rüstungen in den englischen und französischen Häfen, wovon mit jedem Posttage die Zeitungen Erwähnung thun. Man fängt nämlich an, Besorgnisse wegen eines Krieges, wovon unsere Gegenden den Schauplatz abgäben, zu hegen, und dieß um so mehr, als auch von Norden her kriegerische Nachrichten einlaufen. Die russische Flotte in den Häfen des schwarzen Meeres ist bereit, beym ersten Wink unter Segel zu gehen, und in Bessarabien sollen sich die russischen Truppen außerordentlich verstärken. Auch hier sieht es keineswegs so aus, als wären wir im tiefen Frieden; vielmehr werden die Rüstungen für die Flotte wie für die Landarmee fortwährend thätig betrieben.— Die Wahl des künftigen Gemahls der zweyten Tochter des Sultans ist auf den Befehlshaber der Dardanellen, Said Pascha, gefallen. Die Hochzeit soll im April oder May gefeyert werden, und darauf die Beschneidung des Kronprinzen unmittelbar folgen. Man sagt, es sollten aus Anlaß dieser Feyerlichkeit 6000 arme Kinder ebenfalls beschnitten und auf Kosten des Sultans gekleidet werden.

Die Nachrichten aus Lissabon lauten sehr betrübend. Der Schatz ist in der übelsten Lage, und Niemand will der Regierung Geld leihen, um nur die nöthigsten Ausgaben decken zu können. Es ist unmöglich, daß das gegenwärtige Ministerium sich länger halten kann; allein eben so gewiß ist es, daß bey der gegenwärtigen zerrütteten Lage Portugals Jemand die Verantwortlichkeit der Verwaltung auf sich nehmen will. In Terceira sind Unruhen ausgebrochen, und man versichert, daß das Königreich Algarvien sich zu Gunsten des Dom Miguel erheben werde.

Kürzlich stand einer der Maulaffen, welche das Café de la Renaissance besuchen, um Nina Lassave zu beschauen, plötzlich auf und warf ihr seine Kaffeetasse an den Kopf. Er wurde sogleich verhaftet.

Freiburg, den 7. Merz. Unmittelbar nach dem am 6. d. M. erfolgten Tode des hochwürdigsten Erzbischofs Bernhard wählte die Curie den Domdekan, Hrn. v. Vicari, Bischof von Macra, zum Bisthums-Verweser, dessen landesherrliche Bestätigung schon heute erwartet wird. Der Leichnam des hochwürdigsten Erzbischofs war seit zwei Tagen in dem Erzbischöflichen Palast mit den hiebei gewöhnlichen Feierlichkeiten ausgestellt und wurde nun diesen Morgen eingesargt. Eine ungewöhnliche Menschenmenge strömte in diesen beiden Tagen zu dem Pallaste, um den Entschlafenen noch einmal zu sehen. —

J. K. H. die Prinzessin Sophie, die einen Flügel des Kensington-Palastes in London bewohnt, gerieth am 26. Febr. Mittags in drohende Feuersgefahr. Indem sie an dem Kamin vorüberging, entzündete ein herausschlagender Funken ihr Kleid; die Prinzessin bückte sich, um das Feuer zu löschen, in diesem Augenblicke aber fiel aus einer Flasche Weingeist, die sie in der Hand trug, der Stöpsel, sie verschüttete einen Theil von dem Inhalte der Flasche auf die brennende Stelle, und sogleich war sie von Flammen eingehüllt. Zum Glück zog ihr Hülferuf mehrere Personen ihrer Dienerschaft herbey, denen es gelang, das Feuer zu löschen Kleid, Kragen und Haube waren vollständig verbrannt, doch ist die Prinzessin nur leicht am Nacken und Gesicht beschädigt. Indessen liegt sie in Folge des Schreckens krank darnieder.

Ueber die von Gen. Nogueras angeordneten Grausamkeiten gegen die Verwandten des Carlistischen Guerillero Cabrera enthält das Diario von Saragossa einen Tagsbefehl jenes Generals, worin es heißt: „Ich erhalte so eben einen Courier aus Catalonien mit einem Schreiben Sr. Exc. (Minas), worin mir gemeldet wird, daß Ihre Wünsche Erhörung gefunden haben. Demzufolge werden Sie morgen um 10 Uhr Vormittags die Mutter des Rebellen Cabrera (als Rache für die von ihrem Sohne begangenen Grausamkeiten) erschießen lassen; seine 3 Schwestern und die nächsten Verwandten der rebellischen Anführer und Offiziere sind heute Nacht zu verhaften, damit diese Barbaren durch die Aussicht auf das Loos, das den, ihnen theuern, Personen vorbehalten ist, in ihren Grausamkeiten zurückgehalten werden.“ Die Verhöhnung aller Menschlichkeit, welche in diesen Schlächtereyen liegt, bedarf keines Commentars!

Der Herzog von Anhalt-Köthen hat die Geschäfte bey dem Kabinets-Collegium für Verwaltung der auswärt. Besitzungen dem Reggs.-Rath Rindfleisch übertragen.

Die französ. Posten nahmen im J. 1835 39 Millionen Fr. mehr ein, als im J. 1830.

Hr. Dr. Spiker schreibt in seiner Berliner Zeitung: Kürzlich wurde mir wieder ein an einem Fliederstrauch im Freyen gefangener Maykäfer überbracht. Ein Maykäfer, welcher der Red. zu Anfang Dezembers v. J. übergeben wurde, befindet sich jetzt, nach länger als 3monatlicher Pflege, bey seiner Nahrung von Aepfeln, ganz wohl.

In St. Germain stieg kürzlich Nachts ein Kranker in der Fieberhitze aus dem Bett und erwürgte seine Frau, seinen Hund und seine Hauskatze, weil er alle drey für böse Geister hielt, die ihn zu quälen gekommen seyen.

Die Promessen für die Nürnberg-Augsburger-Eisenbahn, Anfangs dieser Woche rasch auf 112—115 getrieben, gingen in den letzten Tagen auf 105 zurück; dürften aber doch wohl noch auf 120 kommen. Nürnberg-Fürther 100 fl. Aktien werden willig mit 200 bezahlt. Die Eisenbahn von Lemberg nach Wien hat jetzt schon, da sie noch nicht existirt, einen wohlthätigen Einfluß auf die Getreidpreise, da man bereits Waaren zum künftigen wohlfeilen Transport aufkauft. — Der berühmte Ingenieur Rennew in Nordamerika legt jetzt eine Eisenbahn an, worauf ein Dampfwagen mit 200 Tonnen Last zwölf deutsche Meilen in Einer Stunde zurücklegen soll.— In Leipzig wurde neulich in einer Abendgesellschaft ausgemacht: wer die Eisenbahnen in den Mund nimmt, zahlt 4 Groschen. Bis zum Abgang der Post, Nachts 11 Uhr, hatte man schon 7 Thlr. 8 Groschen.— Seit so viele Millionen in Eisenbahnen untergebracht werden, steigen allenthalben die Kapitalien und die Prozente wieder, und man kündigt die Kapitalien auf, um sie zu höhern Interessen in Eisenbahn-Aktien unterzubringen. — In England, wo die neuesten Moden schon alt geworden sind, ehe sie zu uns kommen, ist das Gesuch einer Gesellschaft zur Anlegung einer Eisenbahn von London nach Gravesend im Unterhaus mit 177 gegen 63 Stimmen durchgefallen.

Daß die neue Runkelrübenzucker-Fabrikation für uns wohlthätig werden kann, beweist das letzte Jahr 1835. Die Einfuhr an Kaffee und Zucker in Europa betrug in diesem Jahre an Kaffee über 217 Millionen Pfd., an Zucker 913½ Millionen Pfund. Dagegen gingen nach England 28 Millionen Pfund Zucker. Deutschland und die Niederlande erhielten ⅗ des gesammten Kaffees und ⅓ des Zuckers, die Einfuhr in Triest nicht gerechnet, wo 20 Millionen Pfund Kaffee und 57 Millionen Pfund Zucker eingeführt wurden.

Der Staat Louisiana hat ein Gesetz erlassen, wonach Derjenige, der seinen Gegner im Zweykampf verwundet, demselben eine lebenslängliche Rente aussetzen muß. Stirbt einer der beyden Kämpfer, so muß der Obsiegende den Hinterlassenen des Gefallenen ebenfalls eine ansehnliche Rente bestimmen, wofür sein ganzes Vermögen verhypothezirt wird.

Der französ. Siegesbericht von den 1800 Arabern, die in Afrika auf dem Platze geblieben seyn sollen, läuft auf 50 Menschen und 30 Esel hinaus. Den Menschen nämlich Arabern, sind die widerspenstigen Köpfe abgeschlagen worden, die Esel aber sind im Lager gefangen genommen und mit Schonung behandelt worden. Uebrigens haben nicht die Franzosen selbst die Schlacht gewonnen, sondern ihre Hülfstruppen.

Man schreibt aus Chateauroux vom 7. März: „Gestern Abend um 6 Uhr ist die Frau Gräfin Bertrand in ihrem Schlosse Laleux bey Chateauroux, einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit unterlegen. Sie ertrug dieselbe mit der Seelenstärke, wovon die heroische Gefährtin des letzten Freundes Napoleons auf St. Helena einen Beweis geliefert hat.“

Brüssel. Aus England ist uns eine Hiobspost zugekommen. Die englische Regierung hat entschieden, daß die belgischen Schiffe nicht mehr als niederländische zu betrachten seyen, also auch nicht ferner die diesen zustehenden Zollbegünstigungen genießen könnten, sondern als solche angesehen werden müßten, mit deren Heimath kein Handelsvertrag bestehe. Wird diesem Uebelstand nicht bald abgeholfen, so muß die belgische Schifffahrt nach England ganz aufhören.

Ein beliebter Komiker wurde plötzlich heiser, und das angekündigte Stück konnte deßhalb nicht gegeben werden. Durch einen Setzfehler ward dieß so angekündigt: Wegen plötzlicher Heiterkeit des ꝛc.

München. Herr Major Bechtold vom k. Leib-Regiment ward gestern mit dem K. Ludwigs-Orden dekorirt. Das Officierkorps des genannten Regiments veranstaltete zu Ehren des Herrn Majors ein splendides Diner bey Weinwirth Ott. —

Man vernimmt die angenehme Nachricht, daß kommenden Samstag am Prater mit obrigkeitlicher Genehmigung Herr Martin Adlmann und Konsorten auf einer Wiener- und Streichzitter mit Begleitung von Guitarre und Gesang zum Besten der durch eine furchtbare Feuersbrunst höchst unglücklichen Weißgerbers-Familie Strobl mit 13 Kindern in Erding eine musikalische Abendunterhaltung geben werden.

Theater.

Donnerstag: Othello, oder der Mohr von Venedig. —

Museum.

1308. Freytag, den 18. März, musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung. Anf. halb 7 Uhr.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

1309. Künftigen Freytag, den 18. d. M. findet Uebung statt, wozu die sehr verehrlichen Damen und Herren hiemit eingeladen werden.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Getraute Paare.

Die Herren: Gg. Forstner, Schutzverwandter und Schriftsetzer, Wittwer, mit Barb. Nagel, Müllerstochter von Dettingen-Schloßberg, württ. Oberamts Kirchheim. — Th. Heiß, b. Floßmeister von der St. Anna-Vorstadt, mit M. A. Luidl, Bauerstochter von Ort. — M. Oesterreicher, Schleßstättenwirth von der Vorstadt Au, mit Th. Dannhauser. —

Auswärts Getraute.

Hr. Paulus Keller, Thierarztenssohn und Metzger von Kaufering, LG. Landsberg, mit Elisabetha Rickl, Metzgerstochter aus Mittenwald.

Todesfälle in München.

A. Jos. Thalmayr, Schriftsetzers-Frau, 26 J. a. —

Th. Bertl, Zimmermannstochter, 20 J. a. — Maximiliana Seelinger, grauen Ordens-Schwester, 22 J. a. — Kr. Pfister, Salzstößlers-Frau 51 J. a. — Th. Dorfner, Weberstochter v. Pfarrkirchen, 37 J. a. — Raimund Simmer, Maurer, 62 J. a.

Leop. Kaula, Banquiers-Sohn von Augsburg, 10 M. a., isr. Religion. —

Auswärtige Todesfälle.

In Stadtamhof bei Regensburg: Frau Sibylla Denk, geborne Held, Bierbrauersgattin im 65sten Lebensjahre.

In Stuttgart: Der Staats-Minister a. D., Frhr. von der Lühe ꝛc.

In Augsburg: Fr. E. Oberlander, geb. Schaur, Kaufmanns-Wittwe.

In Affing: Georg Mandl, Ofenhelzer aus Sainhofen gebürtig, 72 Jahre alt.

In Baireuth: Dem. Caroline Friederike, Tochter des Buchhändlers u. Stadtgerichtsassess. Beck in Nördlingen.

Digitized by Google

1269. Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den königlichen, quiescirten Communal und mehrerer herrschaftlichen Güter Administrator, Herrn

Franz Xaver Urban

dahier, durch alle Mittel des Heils gestärkt, nach zurückgelegten 78 Jahren heute in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im tiefsten Schmerzgefühle zeigen wir diesen Verlust allen Verwandten und Bekannten ergebenst an, und empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken

Wolfratshausen,
den 12. März 1836.

Baptist Urban, kgl. Postexpeditor zu Vilsbiburg,
Franz Urban, Marktschreiber u. Gerichtshalter,
Alois Urban, k. Hofstabs-Arzt,
Joseph Urban, Gerichtshalter.
} Dessen Söhne.

Therese.
Franziska.
} Dessen Töchter.

1270. Praes. den 14. März 1836.
Nro. 15086.

Subhastations-Patent.

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird das Haus der Milchmannsehefrau Maria Gallinger sub Nro. 21. an der Wasserstraße, welches der Brandassecuranz um 1000 fl. einverleibt, mit einem jährlichen Bodenzins von 45 kr. zur Stadtkammer, dann 1110 fl. 13½ kr. Hypotheken belastet, und nach der neuesten Schätzung vom 26. Novbr. v. Js. auf 2000 fl. gewerthet ist, zum drittenmal nach §. 64. des Hypothekengesetzes dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hat man zur Aufnahme der Kaufsanbothe Tagsfahrt auf

Montag, den 28. März l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 4. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kuhwandl

1271. (3 a) Praes. den 14. März 1836.
Nro. 15680.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. April l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird im diesseitigen Gerichtslokale das zur Branntweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschafts-Massa gehörige Haus-Nro. 26. am untern Anger, auf 6500 fl. geschätzt, um 5000 fl. in der Brandasseturanz stehend, mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes ertheilt.

Am 1. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Eisenhofer.

1273. Praes. den 14. März 1836.

Oeffentlicher Dank.

Dem ungenannten Wohlthäter, welcher durch die Post von München am 1. dieß Monats eine Schenkung von 50 fl. für die Armen der Gemeinde Haag und der Gemeinde Schwindkirchen zur Vertheilung übersendete, wird hiemit öffentlicher Dank der Armenpflegen der Pfarrey Haag und Schwindkirchen vorläufig gebracht, an welche zur Vertheilung diese milde Schenkung in gleichen Theilen übergeben wurde, und welche dem wohlthätigen Sinne des ungenannten Gebers gewissenhaft entsprechen werden.

Wasserburg, den 8. März 1836.

Königl. Landgericht Wasserburg.
Der königl. Rath und Landrichter
(L. S.) Capeller.

1289. Ein junger Mann, welcher das Gymnasium und die Philosophie absolvirte, und sich hierüber mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht auf einem Landgerichte oder Rentamte unterzukommen. D. Ue.

Am Landbötin-Guggerl ist wieder frisch zu haben vortreffliche Coopson'sche Glanzwichse das ¼ Pf. zu 15 kr., ächtes Kölnisches Wasser v. Cogniard, das Flaçon zu 18 und 36 kr., sowie das berühmte Schwaiger'sche Haaröl, das Gläschen zu 12 kr.

1276. Widerruf.

Der in dem Blat Nr. 30. 1148. eingerückte Artikel wird, da gerichtliche Klage gestellt wurde, wieder zurückgenommen.

1283. Bey der Unterzeichneten werden diesen Sommer hindurch wieder Strohhüte geputzt. Dieselbe empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und verspricht billige und schnelle Bedienung.

Josephine Schießl,
Frauenhoferstraße Nr. 4. ebner Erde

1299. Auf Georgi ist um den möglichst billigen Preis in der Landschafts-Gasse im ersten Stock eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten versehen zu beziehen. Das Nähere in der Glashandlung Nro. 17. in der Weinstraße.

1304. In der Frühlings-Straße Nro. 23. zu ebener Erde rechts, sind ächte Rase Junge Neu-Funländer-Hunde zu verkaufen.

1305. Am Viktualien-Markt Nro. 7. über 2 Stiegen sind schöne kleine ½ Jahr alte Hündchen, kurzhärig und von englischer Raçe zu verkaufen.

1278. Eine ein- und eine zweyspännige Chaise werden billig verkauft. D. Uebr.

1293. (2 a) Eine Chaise ist zu verkaufen. Herrenstraße Nro. 22. im Hof.

1298. (3 a) In der Theresienstraße Nr. 18. im 3 Stock ist für das kommende Georgiziel eine billige Wohnung zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nro. 26. 2. St. Morgens 7—9 und Mittags von 2—3 Uhr zu erfragen.

1295. Es werden in der Landwehrstraße Nro. 1. über 3 Stiegen alle Sorten Bettdecken billigst verfertigt, wie auch alle Sorten Glazé-Handschuh und seidener Tücher geputzt.

1259. (3 b) Eine sehr gute, gangbare Apotheke nebst Spezereyhandlung, in einem Marktflecken des Regenkreises ist zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin auf frankirte Briefe bezeichnet mit W. R.

1392. (3 c) Vor dem Karlsthore in der Schützen-Straße Nro. 19. ist die Wohnung im ersten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller rc. rc. auf nächstes Georgi-Ziel zu verstiften, und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1158. (3 c) In der Sendlingerstraße beym Stiefelwirth Nr. 67. über 2 Stiege werden Stroh- und Patenthüte um die billigsten Preise auf das Schönste geputzt und appretirt; sowie auch Blonden, Schleyer, Atlas, Shwals, Gillets, Beinkleider und alle moderne Peskleider.

1233. (2 b) Ein Haus mitten in der Stadt ist zu verkaufen, welches sich für einen Feuerarbeiter oder sonstigen Gewerbsmann besonders eignet, und man einen soliden Käufer berücksichtigt. Das Uebr.

1037. (3 c)

Wohnungs-Veränderung.

Um Irrungen zu vermeiden, zeiget dem verehrlichen Publikum nochmal die Verlegung seiner Schönfärberey vom Anger, vor dem Einlaß-Thor hinter dem Utzschneider-Weiher ergebenst an

Wilhelm Ziegler.

1279. Sehr schöne blühende Zentifollen Rosen-Stöcke sind zu verkaufen beym Stadtgärtner Steindl in der obern Garten-Straße im Schönfeld, Haus Nro. 15.

Digitized by Google

1272. Bey J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen, und in München in den Buchandlungen vorräthig:

Deutschlands Ball-Freuden.

Sammlung der neuesten und beliebtesten Tänze der vorzüglichsten Compositeure für das Pianoforte eingerichtet

IIte Lieferung.

Walzer-Guirlande von Strauss, Lanner, Mösl und Hänsel.

Preis 36 kr. oder 8 gl.

1291. Bey Antiquar Pelscher am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier liegt das sehr reichhaltige Verzeichniß einer in Halle stattfindenden Versteigerung zur Einsicht vor. Medicin, Naturhistorie und besonders Botanik; Theologie, Geschichte, Belletristik, Philosophie, Rechtswissenschaft, sind die auserlesensten Hauptpartien dieser Sammlung und darunter viele kostbare Pracht- und Kupferwerke.

Versteigerung.

1275. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 17. März, von halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapé, Sesseln, Kommoden, Sekretair, Rund-, Schreib- u. a. Tischen, Bettläden, einem guten Flügel, Spiegeln, Gemälden, Uhren, Gold- und Silber-Gegenständen, einer sehr gut erhaltenen kupfernen Badwanne, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiermit eingeladen werden.

1101. (3 c) Durch besonders günstigen Einkauf einer Parthie ächt wollblauer und schwarzer Tücher bin ich in den Stand gesetzt, solche sehr billig abzugeben und schon zum Preis von

4 fl. 20 kr. pr. Elle ist bey mir ein gutes dauerhaftes Tuch von ächter Farbe zu haben.

Indem ich nun dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, empfehle ich zugleich mein ganz vollständig assortirtes Lager in mittel- und superfeinen Tüchern aller Farben, modernen Westen- und Hosenzeugen, die ich ebenfalls zu sehr billigen festgesetzten Preisen verkaufe.

Es bittet um geneigten Zuspruch

David Neustätter,
Theatiner-Straße Nro. 31.
vis à vis dem goldenen Hirsche.

1211. (2b) Es sind bis 1. April 800 fl. als Ewiggeld oder auf erste Hypothek auszuleihen, und in der Schützenstraße Nro. 11. über 2 Stiegen rechts täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

1251. (3 b) Wegen eingetretener Verhältnisse ist am Dultplatze Nro. 14. zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen.

1281. Ein lediger Gärtner, der in allen Fächern der Gärtnerey wohlerfahren ist, sich hierüber und wie auch über Treue und Fleiß mit den besten Zeugnissen legitimiren kann, wünscht bald möglichst in diesem Fache Beschäftigung, in und außer der Stadt München; sey es auf bestimmte oder unbestimmte Zeit. Derselbe erbietet sich auch für ganz kleine oder große Hausgärten in allen vorkommenden Gartenarbeiten.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. Handelsgärtner Beyhl in seinem Blumenladen im Bazar.

1280. Ein gedienter, mit den besten Zeugnißen versehener junger Mann, der vollkommen mit Reit- und Wagenpferden, mit Serviren ɾc. umzugehen weiß, sucht einen Dienst, hier oder auf Reisen. Das Uebr. Barerstraße Nro. 9.

1292. Ein Geschäftsmann, welcher zugleich ein Anwesen besitzt, sucht zu dessen größerm Betrieb seines Geschäfts, das sich gut rentirt, ein Mädchen zu heurathen, welches 6 bis 7000 fl. Vermögen besitzt. Das Uebr.

1285. (2a) Eine Wirthschafterin, 28 Jahre alt, welche die preußische Landwirthschaft erlernt und in dieser Eigenschaft bereits mehrere Jahre conditionirt hat, worüber sie vorzügliche Zeugnisse vorlegen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Wirthschafterin. Näheres Gruftgasse Nro. 6. über 3 Stiegen.

1286. Eine brave Person, mit eigenem Bett und den besten Zeugnißen, sucht, aus Veranlassung eines eingetretenen Todesfalls, eine Stelle als Haushälterin, hier oder auf dem Lande, am liebsten zu einem Geistlichen. Das Uebr.

1287. Eine Person in den besten Jahren wünscht sich einen Platz auf das Land zu einem Hrn. Pfarrer oder sonst zu einem Herrn als Köchin und ist selbst mit mehrerer Einrichtung versehen. Zu erfragen bey der Schuhmacherin Demel unter dem schönen Thurm Nro. 21.

1288. Ein solides Frauenzimmer, in mittlern Jahren, mit guten Empfehlungen und Zeugnissen, wünscht bey einem einzelnen Frauenzimmer oder einer ganz kleinen ruhigen Familie für kleine häusliche Beschäftigungen in freyes Logis aufgenommen zu werden. Das Uebr.

1303. In der Türkenstraße Nro. 30. ebner Erde sucht man eine Hobelbank zu kaufen.

1277.

Wenn Schuster und Schneidergesellen im
Wirthshaus Bataillen liefern,
Für die stehts recht?
Wenn's aber Gemeindediener und Magistratsräth thun;
Für die stehts schlecht?

V. A.

Handlungs-Verkauf.

1294. Im Markte Wartenberg, k. Landgerichts Erding, einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, wo sich auch ein Gesundheitsbad befindet, steht aus freyer Hand eine reale Handlung, bey'm Wälscher genannt, berechtigt: Eisen-, Tuch-, Spezerey- und Schnittwaaren, dann Früchten- und Fragnerartikel zu führen, mit einem zweystöckigen sehr bequemen Hause, Stallung und Stadel; dann 22 Tagw. Gründe sammt Waarenlager zum Verkaufe feil. Nach Wunsch werden auch die Gründe zurückbehalten und besonders verkauft.

1296. (2a) Es ist eine reale Schmied-Gerechtsame zu verkaufen. Geschäftsleute oder Unterhändler werden nicht angenommen. D. Uebr.

1297. Es wird eine reale Malers-Gerechtsame in einem Provinzial-Städtchen zu kaufen gesucht. D. Uebr. bey Hrn. Häfler, Musikus in der Herrngasse Nro. 2. über 4 Stiegen.

Vermiethung.

1246. (3b) In der Schönfeldstraße Nr. 11. sind auf das Ziel Georgi folgende Wohnungen zu vermiethen:

a) Zu ebner Erde ein schöner Verkaufs-Laden, besonders für einen Handelsmann geeignet, nebst daranstoßenden 5 Zimmern, heller Küche, Keller, Holzlege, einer großen Remise mit Boden und übriger Bequemlichkeit;
b) über eine Stiege, eine schöne helle Wohnung von 6 Zimmern, heller Küche, Boden, Holzlege, Keller ɾc.
c) rückwärts, an der Sonnenseite, ein schöner großer Garten mit Springbrunnen, Sommerhaus und Keller, nebst anstoßendem Quartier von 3 Zimmern, großer Küche, eigenem Hof, großer Holzlege, Alles geschlossen;
d) über eine Stiege, mit gesperrtem Aufgange, eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, großer Küche, Holzlege, doppeltem Abtritt, eigenem Boden und Keller. Das Nähere ertheilt

Joh. Nep. Eckert,
Handelsmann in der Prannersstraße nächst dem neuen Thor Nro. 18.

1214. (2h) In der Theresienstraße Nro. 8. im 1ten Stock ist eine schön hergerichtete große Wohnung mit angestrichenen Fußböden, sogleich oder bis Georgi, mit oder ohne Meubels zu vermiethen, wozu auch ein schöner Garten auf Verlangen abgegeben werden kann. Näheres im 2ten Stock links im selben Haus, oder auch in der Neuhauserstraße Nro. 6. zu ebner Erde.

Digitized by Google

1290.

Wichtige Anzeige für den praktischen Juristen.

Die Sammlung der Erläuterungen und Rescripte über das Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern v. F. W. Doppelmayr hat sich zum zweytenmal vergriffen, und die unterzeichnete Verlagshandlung sieht sich veranlaßt, eine dritte Auflage ins Leben treten zu lassen. Zu diesem Entschlusse führte vorzüglich die Berücksichtigung des Umstandes, daß seit dem Erscheinen der 2ten Auflage im Jahr 1825 in dem Gebiete der Strafgesetzgebung viele wichtige Erläuterungsrescripte erschienen sind, deren Kenntniß dem Geschäftsmanne unentbehrlich ist. So vortrefflich auch die von dem Hrn. Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten v. Spies herausgegebene Sammlung aller Ergänzungen und Rescripte zum Strafgesetzbuche, insbesondere für Studierende ist, so wird dennoch die Brauchbarkeit unserer Sammlung besonders für den praktischen Geschäftsmann ihren bisher erprobten Werth behaupten, und wir fügen nur noch die Versicherung bey, daß dieselbe alle die bis zum Beginn des Jahres 1836 erschienenen Erläuterungsrescripte durchaus vollständig enthalte.

Alle Buchhandlungen sind mit Exemplaren versehen, in München die Weber'sche (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. Der Preis ist 1 fl. 24 kr.

1282. In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Kurze und faßliche Anweisung zum

Stimmen des Fortepiano.

Für Pianofortestimmer, Instrumentenmacher, sowie auch besonders für Dilettanten, welche sich ihr Pianoforte selbst stimmen wollen. Von J. E. Häuser. Mit 17 Notenbeyspielen und Abbildungen. 8. geh. Preis 54 kr.

M. Boitard:

Die Kunst, Thiere auszustopfen

und Pflanzen und Mineralien aufzubewahren. Ein unentbehrliches Handbuch für Naturforscher, Lehrer der Naturgeschichte und Aufseher von Naturalien-Cabineten, sowie zur nutzreichen Unterhaltung für jeden Gebildeten, insbesondere den Dilettanten. Aus dem Franz. übersetzt von F. Bauer. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.)

1301. In der Müllerstraße Nro. 26. zu ebner Erde ist eine Werkstatt auf Georgi zu beziehen, welche sich für jede Profession eignet. Auch wäre selbe sehr gut für ein Schulzimmer zu verwenden.

1284.

In dem Lindemann'schen Institute

wird am 5. April der Sommerkursus der Kleinkinderschule für Kinder bemittelter Eltern eröffnet, in welcher Kinder beyderley Geschlechts von 3—6 Jahren aufgenommen werden. Der Zweck derselben ist: auf kindliche und spielende Weise die Kinder für das eigentliche Elementarschulleben vorzubereiten, das Gefühl und den Willen für das Gute und Schöne durch kleine religiöse und sittliche Erzählungen zu beleben, und durch Belehrungen über die Natur, durch Zählübungen, Spiele ꝛc. ꝛc. die Sinne, die Einbildungskraft, den Verstand und das Gedächtniß zu üben, die richtige Erlernung der Muttersprache zu unterstützen; überhaupt den Sinn für Gesetzlichkeit, Ordnung, Anstand, Geselligkeit, Aufmerksamkeit und eifrige Beschäftigung zu wecken und zur Gewohnheit zu machen. Die Kinder bringen Morgens 3, und Nachmittags 3 Stunden in der Anstalt zu. Entfernt wohnenden kann auch um billigen Preis Mittagskost verabreicht werden. Die Mädchen und kleineren Knaben sind der besondern Aufsicht der Gattin des Institutsinhabers anvertraut. Für jedes Kind wird monatlich das sehr mäßige Honorar von 2 fl. entrichtet. Man wird sich eifrig bestreben, den Beyfall, den diese Anstalt in ihren frühern Kursen geärntet hat, auch dießmal zu erwerben, und die verehrlichen Eltern in ihren Erwartungen möglichst zu befriedigen. Die Einschreibungen können täglich in dem Locale der Anstalt, Sonnenstraße Nro. 26. (Neunerhaus) vorgenommen werden. Auch in den beyden Klassen der Vorbereitungs-Anstalt für die lateinische und Gewerbschule können noch Zöglinge aufgenommen werden.

1307. (2a) In der Theresienstraße Nr. 30. ist ein Garten nebst einem Wiesenplatz und Sommerhaus billig zu verstiften. Auch ist eben daselbst ein ganz neuer Ladenthürstock mit Zugehör zu verkaufen.

1306. Eingetretenen Verhältnissen wegen ist aufs Ziel Georgi in der Tannenstraße Nro. 12. ein schönes geräumiges Logis mit 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu beziehen. Das Nähere daselbst über 3 Stiegen links zu erfragen.

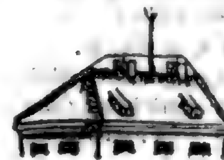
1300. (2a) In der Sendlingergaße Nr. 23. ist ein schöner Laden nebst Wohnung über 2 Stiegen zu Georgi um 170 fl. jährlich zu beziehen und das Nähere Nro. 5. in der nämlichen Gasse zu erfragen.

1253. Ein Rückplatz in einer der besten Logen des 3ten Ranges rechts, zum Wechseln, ist vom 1. April an um monatlich 3 fl. zu vergeben.

1274. (2a)

Ankündigung.

Blitzableiter betreffend.



Da bereits die Zeit heranrückte, wo sowohl neue Blitzableiter gesetzt, oder die Nachsicht und Reparatur der bereits bestehenden vorgenommen werden kann; so biete ich auch heuer wieder meine Dienste dem hochverehrlichen Publikum an, um so mehr, als ich durch eigene Fertigkeiten und ohne kostspielige Vorrichtungen und ohne Beschädigung der Dachereyen die billigsten Preise halten, und für Zweckmäßigkeit und Güte der Arbeit haften kann.

Das Vertrauen, das mir sämmtliche königliche Behörden, so wie der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt immer schenkten, läßt mich mit Zuversicht viele Bestellungen erwarten.

Um jedoch den mir werdenden Aufträgen gehörig entsprechen zu können, bitte ich um gütige Nachricht.

München, den 16. März 1836.

Balthasar Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer in München.
Sendlingergasse Nro. 51. über 2 St. vornheraus.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgerbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 16. März:

	fl.	kr.
Transport	1	21
Von J. H.	8	6
„ R.	2	42
Summa	12	9

Für Sintzenichs-Relicten.

Den 14. März:

	fl.	kr.
Transport	47	1
„Gott segne den braven Krieger!“	1	21
Summa	48	22

Augsburger Börse vom 14. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	—	31
Rothschild-Loose prompt	221	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt	104	103¾
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1367	1364
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62½	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

Sonnabend, den 19. März. — Nro. 34. — München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München, 17. März Ihre Hoheit die Frau Fürstin von Thurn u. Taxis, die Tante J. M. unserer Königin, sind nach einem Aufenthalt dahier von 10 Tagen, gestern wieder nach Regensburg zurückgekehrt.

Die k. Festungsbau-Direction in Ingolstadt nimmt bis zur Hälfte Aprils gegen 1500 Maurergesellen und 3000 Handlanger bis zum Eintritt der schlechten Witterung im Herbst in Arbeit. Die Maurerarbeiten werden alle nach dem Ausmaße in Akkord gegeben, so auch die Erdaushebungen. Gebrechliche alte Leute, Jungen unter 16 Jahren, und Weibspersonen werden nicht aufgenommen.

Die Lechhauser Lechbrücke wird am 21. März bis 9. April gesperrt.

Aus Syra vom 15. Febr. „Vor fünf Tagen haben uns die Könige Otto und Ludwig mit einem Besuche auf's Angenehmste überrascht Se Maj. der König von Bayern unternahm bald nach seiner Ankunft eine kleine Exkursion, von welcher er bereits wieder zurück ist; auf morgen ist von den hocherfreuten Syrioten zu Ehren der angebeteten Gäste ein glänzendes Fest veranstaltet." Beide Majestäten erfreuen sich des erwünschtesten Wohlseyns.

Der Raths-Acc. bey dem k. Appell.Ger. für den O.D.Kr., v. Renner, ist k. Kammerjunker geworden. Der Reggs.Rath bey der Regg. des U.M.K., K. d. J., v. Weckbecker-Sternfeld, kam als solcher zur k Regg des U.D.Kr, auch ward ihm die Kapell-Direction in Altötting übertragen; dessen Stelle bey der Regg. des U.M.Kr. erhielt prov. der Reggs.Ass. des Rez.Kr., J. Frhr. v. Duppel, welchen prov. der funkt. Ass. beym St.Min. des K. H. 2c., C. Th. Graf v. Holnstein aus Bayern ersetzte. Auf die 2te Ldgs Ass.Stelle zu Pfaffenhofen kam der Ldgs.Akt. zu Brückenau, J. v. Speckner, welchen der 2te Ldgs Assess zu Wolfstein, L. Leutbecher, und diesen der Advok. zu Burghausen, B. v. Gäßler, ersetzte. Der Elv.Adj. des Ldgs. Markt Erlbach, F. Knab, ward auf 1 Jahr quiescirt, und an dessen Stelle der 2te Ldgs.Ass. zu Kadolzburg, J. G. C. Vogel, befördert, welchen der Patr-Richter I. Kl. der Frhrl. v. Tucherschen Patr.Ger. Simmelsdorf 2c., C. F. Zäuner, ersetzte. Die bey dem App.Ger. des O.M.Kr. erledigte 4te Sekretärsstelle erhielt der g. gr. Castell'sche Herrsch.-Richter A. H. Schöner, und der Kr. u. St.Ger Prot. zu Schweinfurt, J. C. v Segnitz, ward auf 1 Jahr quiesc, an dessen Stelle der Akt. des Herrsch.Ger. Tann, J. W. P. Goll, ernannt, dann die Kanzellisten-Stelle bey dem App.Ger. f. d. U.D.Kr. prov. dem Rathdiener daselbst, G. Fritzmayr, verliehen. S. Wertheimber ward Wechs.- u. Waaren-Sensal zu München; der Oberlieut. H. Prinzing Postverwalter prov. zu Neustadt a. d. A.; der Pfr. in Kulmbach, Pr. J. Heinisch, Inspektor am Schullehrer-Seminar zu Bamberg; und der Sekretär bey der Regg. des Reg.Kr, K. d. J., J. P. Herrmann, detto bey der Reggs.F.K. des Rez.Kr., welchen prov. der Ldgs.Ass. zu Pfaffenhofen, J. v. Speckner, ersetzte. Der Reggs.Rath der K. d. J. des O M.Kr., K. Fröhlich, ward auf 2 Jahre quiesc., und an dessen Stelle der Reggs.Rath der K. d. J. des Rez.Kr., J. B Schiber, versetzt, sodann die dadurch erledigte Reggs.Rathsstelle in 2 Reggs.Assessorate getrennt, und zum Reggs.Ass. der Regg. des O.M.Kr. K. d. J., der Akt. des L.Comm. Landau, F. Frhr. v. Podewils, dann zum detto bey der des Rez.Kr. der 1ste Ldgs.Ass zu Altdorf, F. N. A. Scherer, befördert, an des Letztern Stelle der dort. 2te Ass., J. G. Sattler, vorrückte, welchen sodann der Rechtspr. F. L. Esenbeck zu Heilsbronn ersetzte. Die L.Comm.Akt.Stelle in Landau erhielt prov. der Rh-Kr.Reggs-Acc. F. Boy. Landrichter zu Heilsbronn ward der detto zu Kipfenberg, G. Meinel, welchen der erste Ldgs.Ass. zu Traunstein, J. v. Haasy, diesen der 2te Ldgs.Ass. zu Mühldorf, S. Gierl, und Letztern der dort. Akt, A. Frhr. v. Osterberg, ersetzte; ferner Akt. des Ldgs. Mühldorf, der Rechtspr. und Funkt. der Pol Direkt. München, F. v. Krafft, und 2ter Ass. des Ldgs. Buchloe der App.Ger.Raths-Accessist zu Neuburg, C. A. Finweg.

Die Stelle eines Mitgliedes des Kr.Mediz Ausschusses zu Bayreuth ward dem Lehrer an der Kr.Landw. und Gew.Schule in Bayreuth, Apotheker Braun, verliehen. Das Ldgs.Physik. Au, erhielt der prakt. Arzt 2c. in Augsburg, Dr. J. Stephan, das Cant.Physik. Obermoschel Dr. Oberle; beyde prov. Der Cantonsarzt Dr. Schröder zu Dürkheim ward in den Ruhestand versetzt und dessen Stelle dem Cantonsarzt Dr Beer zu Homburg verliehen, welch Letztern der detto zu Waldmohr, Dr. C. Medicus, und diesen prov. der prakt. Arzt Dr. Heine zu Würzburg ersetzte.

Die auf den k. geh. Rath 2c. Dr v. Schelling zum Vorstande der Akad. der Wiss. für die nächste 3jähr Periode beynahe einhellig gefallene Wahl ward allerh. bestätigt.

Der geistl Rath und Stadtpfr. Dr. M. Magold in Landshut, welcher bereits das 50ste Jahr als Priester zurückgelegt hat, erhielt im Rückblicke sowohl auf die vielen Verdienste, die sich derselbe in dieser Reihe von Jahren als Seelsorger. Lehrer und Schriftsteller erworben, als auf die Beweise seiner reinen Anhänglichkeit an das Königl. Regentenhaus und den bayer. Staat, erhielt den Titel und Rang eines geh. geistl. Rathes tax- u. stempelfrey.

Dem Landw.Qtrm., Marktschreiber J. G. Steizner zu Hohenwart, ward, in Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste, welche derselbe um die Landeskultur und Industrie, um die Obstbaumzucht, durch seine ersprießlichen Leistungen in den frühern Kriegsjahren, dann im Dienste der Landwehr sich erworben hat, das silberne Civilverdienst Ehrenzeichen verliehen; detto die silberne Civilverdienst-Medaille dem Gend.Brigadier G. Stein-

Digitized by Google

hardt von der 3. Gend.Comp. in allerh. Anerkennung der besondern Auszeichnung, welche derselbe während seiner Verwendung als Gendarm nicht sowohl durch einzelne, auf höhere Belohnung Anspruch gewährende Handlungen, als durch eine Summe von rühmlichen Leistungen, durch ehrenvollen Charakter, musterhaftes Betragen und rastlosen erfolgreichen Eifer begründete.

Vollkommene Familien-Titulatur des k. Kämmerers K. Max. Grafen von Preysing zu Moos: „Kaspar Maximilian Graf „von Preysing zu Moos, Graf und Herr der Grafschaft Ohrt „am Traunsee, Freyherr zu Alten-Preysing genannt Kronwinkel „und Koppsburg.“

Pfarreyen u. rc. Verleihungen. Die kath. Pfarreyen: Ettried dem Dompfr.Capl. J. Kirschner in Augsburg; Hausheim dem Benef.Verweser A. Heldmann; Mindelaltheim dem Capl. C. J. Hörger bey St. Moritz in Augsburg; Wiedergeltingen dem Pfr. F. A. Nieberle; Ellerbach dem Frühm.Benef. J. Koller; Bittenbrunn dem Capl.Benef. A. Paula; Oberbaar dem Pfr. A. Schachner; Hallstadt dem Pfr. F. Hoderlein; Ottering dem Pfr. S. Aumayer; Iggensbach dem Coop. J. E. Koller; Steinfeld dem Pr. M. Müller; Falkenstein dem Capl. J. Seuffert; Unterpleichfeld dem Pfr. A. Laube.

Paßau, 10. März. (Fortsetzung.) Dienstag am 3. d. war feierliche Aufwartung aller Behörden, so wie des gesammten Offizierkorps der Landwehr Passau's, und Mittag war in den beiden Sälen der Gesellschaft der Harmonie ein Festmahl von 230 Gedecken. Individuen aus allen Ständen und Klassen hiesiger Einwohnerschaft, mehrere Herren vom Adel aus dem Unterdonaukreise, Landbeamte verschiedener Stellen, viele Mitglieder der Magistrate der Städte und Märkte, nebst mehreren Bürgern derselben, hatten sich zu diesem Festmahle vereinigt. Der größere Saal der Harmonie war zu diesem Feste eben so sinnig, als geschmackvoll dekorirt worden. Unter der Colonnade der einen Seite des Saales war ein mit Blumenbeeten umgebenes Bassin mit einem Springquell, hinter welchem aus einer Laube ein von Rosen geschlungenes K. hervorblickte. Später, gegen Abend, wurde ein Vorhang gehoben, und statt des von Rosen geschlungenen K. erschien auf dunklem Grunde im schönsten Brillantfeuer, von einem brillanten Strahlenkranze umgeben, ein gothisches K. Dieser Scene gegenüber am andern Ende des Saales zeigte sich die Ansicht der Stadt Bamberg vom Herrn Maler Spörer mit einer Kunst dargestellt, die ihm um so mehr Ehre macht, als das Gemälde sowohl für den Tag als zu einem Transparent zugleich angelegt war. Pauken- und Trompetenschall, und der Jubelruf sämmtlicher Gäste begrüßten den Eintretenden, der durch die Ihm gewordene Ueberraschung auf das Innigste ergriffen war. Den ersten Toast brachte der Gefeierte, sichtlich durchdrungen vom Gefühle des Dankes, Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige. Er erklärte, daß so viele Beweise der Liebe, die man Ihm gegeben, Ihn innigst rühren, und daß er das Glück und die Freude, an die Spitze der braven Bewohner des Unterdonaukreises gestellt zu seyn, der Huld Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs verdanke; hierauf wurde dem allgeliebten Landesvater das feurigste Lebehoch gebracht. Das nachfolgende, vom Herrn Regierungs-Accessisten Carl Martin gedichtete, Festlied wurde in derselben gemüthlichen Weise vorgetragen, in der es gedichtet ist, und auf wiederholte, unter allgemeinem Jubel gebrachte Toaste, nahm der Gefeierte das Wort und erklärte, daß, wo die Gefühle das Herz ergreifen, der Mund nicht Worte findet, daß Er der Liebe, die man Ihm erweise, auch würdig seyn wolle, und hielt hierauf eine glanzvolle Rede, in welcher Er die Tiefe Seines Geistes durchschauen und die Fülle Seines Gemüthes erkennen ließ. Er sprach davon, daß Er Seinen Wahlspruch: wahr, treu, fest, stets bethätige. Er stellte seine Ansichten und Grundsätze über Staat und Verfassung, über die geistigen und materiellen Interessen des Staates und der Staatsbürger mit solcher Klarheit dar, daß Alle sich gestehen mußten, daß ein solcher Mann, der auf solche Grundsätze sich stützt, und solche Gefühle ausspricht, nur im Wohle der Untergebenen sein Glück und seine Freude findet, und daher der innigsten Liebe und Verehrung würdig ist, und aus diesen allgemeinen Ueberzeugungen entstand auch die Herzlichkeit und Innigkeit, welche alle Anwesenden beseelte, dieselben wie zu Einer Harmonie vereinigte, und dieses Festmahl zu einem Feste der Freude und des Frohsinns machte. (F. f.)

Nürnberg, 16. März. In der gestrigen Central-Versammlung der Aktionäre der Ludwigs-Eisenbahn wurde nachgewiesen, daß in dem verflossenen ersten Vierteljahre über 74,000 Personen die Bahn benutzt haben, woraus sich eine Einnahme von 10,000 fl. ergab. Nach Vorlegung der Rechnungen zeigte sich, daß, selbst wenn nur das Minimum der Einnahme der Wintermonate als Maßstab des Ertrags für das ganze Jahr angenommen wird, die Dividende zwischen 13 und 14 Prozent betragen muß. Durch dieses günstige Resultat hat sich der Kurs der Aktien sofort noch mehr gehoben, sie sind heute zu 230 vergebens gesucht.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther-Eisenbahn vom 8.—14. März: 7152 Personen; Einnahme 971 fl. 51 kr.

(Antwort.) Mit Vergnügen ertheilt man dem Herrn N. Antwort auf seine Frage in Nro. 33. der Landbötin S. 286. in Betreff der Quatemberfasten. Der Grund, warum in diesem Jahre 1836 die Quatember-Fasten im Februar, Mai (nicht Juni), September und Dezember gehalten wird, ist, weil die erste Fastenwoche heuer in den Februar, und die Pfingstwoche in den Mai fällt; denn für diese Wochen, (nicht aber für bestimmte Monate) sind die ersten zwei Quatemberfasten angeordnet, so wie die dritte allezeit auf die dritte Woche im September, und die vierte auf die dritte Woche im Dezember festgesetzt ist. — Eben so leicht, wie diese Frage, könnten viele andere, viel wichtigere Fragen, die Manchen beunruhigen, beantwortet werden, wenn man nur fragen wollte. Der nächste beste kathol. Geistliche oder nur etwas unterrichtete Laie würde gerne hierüber Aufschluß geben, welchen man übrigens auch in manchem kathol. Buche, z. B. von Goffine rc. finden kann, so z. B. gleich über die viel wichtigere Frage, warum sie eingesetzt sind? Der Zweck dieser Fasten, deren Einsetzung in die allerersten Zeiten des Christenthums zurückgeht (J. 219 — 223 nach Chr.), ist nebstdem, daß sie eine Danksagungsfeyer für die in jedem Vierteljahre von Gott empfangenen Wohlthaten ist, besonders noch dieser, daß das ganze christliche Volk nach der ausdrücklichen Anordnung unsers Herrn und Heilandes „den Herrn der Ernte bitte, Er möchte gute Arbeiter in Seine Ernte schicken“ (Math. 9. 38; Luk. 10, 2). Denn an diesen Zeiten wurden (und werden zum Theil noch) gewöhnlich die Priester geweiht, und daran nahm das ganze christliche Volk, wie es auch seyn sollte, den innigsten Antheil, und suchte durch Gebet und Fasten das Seinige dazu beizutragen, so wie z. B. die Gemeinde zu Antiochia bei der Weihe des hl. Paulus und Barnabas den Segen deß Himmels durch Fasten und Beten zu erflehen suchte, wie es mit klaren Worten in der Schrift steht (Apostelgesch. 13, 2. 3). — J.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

In Gröningen hat ein Mitglied der Blondin'schen Kunstreiter-Gesellschaft bei einer Vorstellung den Hals gebrochen. — Aus Apolda (Weimar) werden die Auswanderungen nach Nordamerika immer lebhafter. — Am 8. d. verlor ein Mann auf der Eisenbahn von Greenwich nach London durch einen

unglücklichen Fall sein Leben, indem sein Körper gleichsam entzwey geschnitten wurde.

☞ Freie Stadt Frankfurt. In näherer Bestimmung des Art. 14. des Zollvertrags macht die Stadtkanzlei bekannt: Innerhalb der Stadt Frankfurt und ihres Gebiets bleibt die Fertigung von Handwerksarbeiten in und ausser den Messen den dort ansäßigen Handwerkern vorbehalten. Dagegen ist das Einbringen fremder Handwerksarbeiten als Handelsartikel für den Großhandel oder für dazu berechtigte Gewerbsleute jederzeit erlaubt; auch dürfen jederzeit Handwerker aus dem Vereinslanden ihre Gewerbsproducte auf Bestellung von Frankfurter Einwohnern zu deren eigenem Bedarf, nach Frankfurt bringen oder senden. In Verdachtsfällen kann Nachweisung darüber gefordert werden, daß die Arbeiten wirklich auf Bestellung geliefert wurden. Die obigen Befugnisse stehen gleichmässig den Frankfurter Gewerbtreibenden in andern Vereinsstaaten zu. — Ein neues Eisenbahn-Projekt wird dermalen hier in Betracht gezogen. Hiernach soll eine vom Allerheiligenthore auslaufende Bahn bis zu dem etwa drei Stunden hinter Hanau gelegenen Gelnhauser Berg führen; von diesem Punkte aus aber würde dieselbe drei verschiedene Richtungen nehmen, um in Kassel, Leipzig und Würzburg auszumünden.

Aus Schlesien. Die Mehrzahl der von Krakau ausgewiesenen politischen Flüchtlinge ist nach Brünn instradirt worden, wo sie ein Depot bilden, und in Folge einer daselbst vorzunehmenden Ausscheidung, entweder die Erlaubniß erhalten werden, sich ferner in den österreichischen Staaten aufzuhalten, oder sich zur Ueberschiffung nach Amerika anzuschicken. Für die letztern sollen in Triest Schiffe ausgerüstet werden. Einstweilen wird in Brünn auf's Beste für die daselbst hingewiesenen Flüchtlinge gesorgt; sie sind für Rechnung der Regierung einquartiert und verpflegt, und genießen alle Freiheit, die ihre Verhältniße nur gestatten. Einigen unter ihnen, die den Wunsch geäußert hatten, sich gleich nach Triest zu begeben, wurden Päße ausgefertiget und sie sind bereits nach diesem Hafen abgereist. Uebrigens darf man sich nicht verhehlen, daß es hohe Zeit gewesen ist, Maßregeln eintreten zu lassen, wie die Schutzmächte sie gegen Krakau angeordnet haben; denn durch die daselbst vorgefundenen Korrespondenzen ist man zur Ueberzeugung gelangt, daß die polnischen Flüchtlinge Krakau nicht blos zum Schauplatze lokaler revolutionärer Auftritte ersehen haben, sondern daß diese Stadt zugleich der Ort war, von wo aus auch anderwärts ernstliche Bewegungen eingeleitet werden sollten.

Das Danziger Dampfboot enthält Folgendes: Am 3. März, Morgens, als man im Begriff stand, eine Leiche auf den hiesigen St. Petri Kirchhof zu tragen, wollte der Todtengräberbursche die Kirchhofspforte aufschließen und erstaunte, diese schon und zwar auf eine gewaltsame Weise, geöffnet zu sehen. Als er den Kirchhof betrat, fand er dort mitten auf dem Wege eine, sichtbar durch Rauch und Brand entsetzlich verstümmelte, Leiche vor. Die Körpertheile waren von einander getrennt, durchweg gebräunt und meistens nur in Grauen erweckenden Fragmenten vorhanden. Von dem Kopfe war fast nur der Schädel noch da, und so ließ sich auch nur der musculösen Körperform nach schließen, daß der Leichnam dem männlichen Geschlechte angehört. Vor etwa 2 Jahren wurden die Gemüther der Danziger Einwohnerschaft durch das im Mottlaufluß erfolgte Auffinden menschlicher Gliedmaßen, welche erkennbar mit einem scharfen Hauwerkzeuge vom Körper getrennt waren, aufgeregt, denn das Verbrechen eines kaltblütigen Mordes mußte dabei in Anregung kommen. Jene Erscheinung aus dem Gebiete des Entsetzens wird aber durch dieses neue Schreckens-Ereigniß noch übertroffen. Der Vollbringer dieser Greuelthat wird gewiß nicht lange unentdeckt bleiben.

Wien. Der Zudrang zu den Aktien der projektirten Eisenbahn nach Gallizien übersteigt alle Erwartung. Gestern waren bereits über 18 Millionen C. M. unterschrieben. Da die Herstellung der Bahn nur auf 12 Millionen berechnet ist, so war es nicht möglich, aller Nachfrage zu genügen.

Paris. Kürzlich entdeckte die Polizey in der Straße Ursini eine mit aller Vorsicht geheim gehaltene Schießpulver-Manufaktur. Sechs Personen, welche darin arbeiteten, so wie der Eigenthümer des Hauses wurden verhaftet. Man fand 130 Pfund Schießpulver und eine große Menge rohen Materials vor. Die Fabrikation schien auf einen großen Fuß eingerichtet werden zu wollen. Am Donnerstag wurden in einem Hause der Straße Beaune 4 mit Flinten, Karabinern und Pistolen angefüllte Kisten mit Beschlag belegt. Die Untersuchung ist eingeleitet, man hat bereits mehrere Personen verhaftet.

Der Moniteur zeigt an, wie der Kardinal Cheverus das von Rom durch einen Ablegaten Sr. Heiligkeit überbrachte Barret in der Kapelle der Tuillerien aus den Händen des Königs empfangen habe. Es war das erstemal seit der Julirevolution, daß eine Feyerlichkeit dieser Art stattfand.

Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten wurde gestern (!) von dem König empfangen, bey welcher Gelegenheit er von dem Ceremonienmeister unter den herkömmlichen Förmlichkeiten eingeführt wurde.

Der Ex-Minister Persil muß dem Witze herhalten. „Dieses Jahr," heißt es, wird man in den Tuillerien den boeuf gras ohne Petersilie (sans Persil) essen.

Die Gerüchte von Metzlungen, welche die Indianer in Florida (V. St. v. Nordamerika) vorgenommen, waren s. v. — erlogen!

Die militärische Besetzung des Jura (Schweiz) geschah ohne Schwertstreich. Der Pfarrer Cuttat in Pruntrut und sein Vicar Belet, Redacteur der sogenannten Ami de la justice, sind entflohen.

Am 27. Februar, an welchem es einen über 3 Schuhe tiefen lockern Schnee anlegte, um 3¾ Uhr Abends, riß eine Lavine den mitternächtlich vom Hause des Jakob Wurzer im Hochthale Riednaun, Landgerichts Sterzingen, (in Tirol), befindlichen Wald in schmalen Streifen nieder, und zerstörte auch Haus und Stallung. Im Hause waren Jakob Wurzer, seine Gattin, in den Wochen liegend mit einem Kinde von 3 Tagen, die Großmutter, eine

Dirne und sechs Kinder. Der Tod überraschte alle — bis auf das Töchterlein Anna, 8 Jahre alt. Der Windstoß warf dieses Kind gegen 70 Schritte weit, und der tiefe Schnee erleichterte den Fall, und blos mit dem Hemde angethan — lief die Kleine, im Schrecken die Mutter rufend, den nächsten Häusern zu. Sie wor in der Nähe des Hauses ihres Großvaters, der sie aufnahm, und sogleich nach der Wohnung seines Sohnes, mit welchem er noch vor 2 Stunden über die drohende Gefahr gesprochen hatte, lief, aber dieselbe nicht mehr fand; er rief um Hülfe, der brave Kurat Christian Meyer ließ Sturm schlagen, eilte mit seinem Kooperator Joseph Mauracher, die Hülfebringenden an den Ort des Jammers zu führen; man schaufelte und grub rastlos, aber gequerschte und getödtete Menschen waren die einzige Ausbeute. Selbst das Vieh im Stalle, 4 Kühe, ein junges Rindstück, 8 Schafe und 4 Ziegen waren im Stalle erdrückt; den Kühen waren sogar die Hörner abgesprengt. Versuche, die Verunglückten zum Leben zu bringen, waren, ungeachtet der auf die erste Kunde von dem Landgerichte Sterzing abgeschickten ärztlichen Hülfe, vergebens, und das ganze Haus sammt dem Futterhause war zerstört, und glich dem offenen Grabe. Die Bewohner des Thales ertheilten den übrigen Personen jener Häuser, welche noch der Gefahr ausgesetzt sind, bereitwillige Aufnahme.

Am 28. v. M. vernahm eine Bauersfrau in Udestadt im Großherzogthum Weimar ein Geräusch aus ihrem Hühnerhause. Als sie die Stallthür öffnete, kam ihr ein so starker, beißender Qualm entgegen, daß sie nicht weiter vordringen konnte und um Hülfe rufen mußte. Bei näherer Untersuchung im Beiseyn des Ortsvorstandes ergab sich, daß ein aufgehängter Korb, der für die Hühner zum Eierlegen bestimmt und mit etwas Stroh und Hühnermist angefüllt war, bis auf einen unbedeutenden Rest verkohlt war, ohne daß man noch einen Funken Feuer wahrgenommen hätte. Vierzig Hühner und drei Stiere wurden durch diesen Unfall getödtet; zwei Schweine hatten sich in den Dünger gewühlt. Bei der großen Vorsicht der kinderlosen Hauseigenthümer und bei dem Zustande des Gehöftes, das ringsherum sehr gut verwahrt ist, bleibt die Veranlassung unerklärlich, wenn man nicht eine Selbstentzündung des Düngers im Korbe oder gar des darauf sitzenden Thieres (Selbstverbrennungen bei Menschen sind bekanntlich außer allem Zweifel) annehmen will.

Dresden, 11. März. Gestern wurde die unverehelichte Clara Meyer, der hiesigen israelitischen Gemeinde angehörig, in ihrer verschlossenen Stube nebst ihrem halbjährigen Kinde ermordet gefunden. Sie lag mit einem Strick um den Hals, Lumpen im Munde und gebundenen Händen im Bett; ihr Kind fand man, ebenfalls mit zugestopftem Munde, auf ihrem Schooße liegend. — Der Thätigkeit der Behörde ist es jedoch gelungen, der des Mordes verdächtigen Frauensperson, die sich bereits von Dresden entfernt hatte, habhaft zu werden; dem Vernehmen nach hat sie schon die Unthat eingestanden.

Rom, 6. März. Gestern wurde hier der geschickte B[illegible]auer Kessels aus Maestricht beerdigt. Er war Mitglied mehrerer Akademien, und ein römisches Blatt erklärte bei seinem Tode, nicht Rom, sondern ganz Europa habe in ihm einen seiner größten Künstler verloren.

Der Dom-Kapitular und General-Vikar Hr. Ferdinand Fritz ward statt des verstorbenen Bischofs Hrn. Joseph Osthaus, als erwählter Bischof der hildesheimischen Diöcese feyerlich proklamirt.

Als zu Santa Vittoria im Herzogthum Modena ein Priester in Begleitung einer großen Anzahl Gläubiger, einem Sterbenden die heiligen Sakramente reichen wollte, erbrach der Fußboden des Zimmers unter dem Gewichte der Frommen, und der Priester mit mehr als 40 Personen brachen durch, ohne daß Jemand verwundet wurde.

Aus Upsala wird gemeldet, daß der älteste Mann daselbst, von beinahe 90 Jahren, welcher seit etwa 5 Jahren erblindet gewesen, letzthin ohne ärztliche Hülfe sein Gesicht wieder bekommen hat, so daß er jetzt alle Gegenstände völlig unterscheidet.

Zu Eich (Mainz) ist eine neue Seherin — ein einfaches Landmädchen — aufgestanden. Für das Jahr 1840 soll sie die Anwesenheit fremder Kriegsheere am Rhein verkündet haben. — Außer den Stunden des Hellsehens, liegt das Mädchen fast bewegungslos auf ihrer Ruhestätte.

Der Bericht von einer außerordentlichen Natur-Erscheinung am Plattensee — einem starken Erdbeben, Brausen des Sees, Auswerfen todter Fische ꝛc. wird im österreichischen Beobachter für ganz ungegründet erklärt.

In Irland hat man die unter Obendera bei Moore befindliche Lage, die aus einer schwammigen, röthlich-braunen, faserigen, aus den Ueberresten von Vegetabilien gebildet ist, zur Bereitung von Papier sehr nützlich befanden.

Neueste Nachrichten.

München. Den 16. dies Abends passirte ein östr. Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Am 3. d. stürzte der Bürger Sim. Theil aus Philippsburg (Baden) zu Germersheim betrunken im Wirthshaus des Fr. Lomperdiener die Treppe herab: auf der Stelle †. —

Am 13. d. Mittags fand man den Bauerssohn Joh. Buchner von Oberkappelhof (Dachau) im Walde bey Duntenhausen durch einen Schuß rückwärts in den Kopf ermordet, und aller seiner Habseligkeiten beraubt.

Am 9. d. Nachts 11 Uhr, brannte das Haus des Bauers Kurz von Lachsenlehen am Obekpfalzberg (Berchtesgaden) ab —

Am 2. März stürzte der kgl. Notar Hr. Konrad Diehl von Annweiler (Bergzabern) an der Waffenschmiede bey Albersweiler vom Pferde, verwundete sich so bedeutend am Kopf, daß er 2 Tage darauf †. †

Das Curat- und Schul-Benefizium in Pullach (2 Stunden von München) ist erledigt. R Ertrag 330 fl. 35 kr. Freye Wohnung, Gartenantheil und Stipendien für Frühmessen ad 100 fl. — an den hiesigen Stadt-Magistrat zu wenden.

Digitized by Google

Bildende Kunst.

München. Wir glauben es unserm kunstliebenden Publikum schuldig zu seyn, es auf einen, in den letzten Nummern des Kunstblattes erschienenen Aufsatz, über die jüngst dahier stattgehabte Ausstellung, aufmerksam zu machen, voraussetzend, daß vielleicht Manchen dieser Bericht entgangen ist. — Dieser gehaltvolle Aufsatz ist von dem höchst rühmlichst bekannten Historienmaler, Herrn Ernst Förster, welcher kürzlich, rücksichtlich seiner geistvollen Schrift (Beyträge zur ältern Kunstgeschichte) von der philosophischen Fakultät der Universität zu Tübingen (wenn wir nicht irren?) zum Doctor erhoben wurde. — Es ist wirklich ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, einmal wieder ein gediegenes, ernstes, von allen Nebenrücksichten fernes, und zugleich bescheidenes Wort über die Leistungen der bildenden Kunst ausgesprochen zu finden, und können Allen Denen, die Herr Ernst Förster seiner Beurtheilung in diesem Berichte würdig erachtete, nur Glück wünschen. — Diejenigen, die sein tadelndes Wörtchen berührte, mögen solches, bey Hervorbringung fernerer Leistungen, wohl beherzigen. — Es scheint uns sehr natürlich, daß einem so ausgezeichneten Künstler, wie Herr Doctor Ernst Förster, nicht unbedingt alles gefallen könne; nein, einem so reichlich begabten Manne wie er, der selbst, in einem Bilde in den Arkaden des Hofgartens (leider das einzige was wir von ihm besitzen) Außerordentliches geleistet, steht es wohl zu über Kunstleistungen, wie wir mehrere in der letzten Ausstellung sahen, ein kritisches Wort zu sprechen.

Obwohl bey allen Beschauenden die in Frage stehenden Werke der Ausstellung bey Weitem mehr Würdigung fanden, als die des Herrn Dr. Ernst Förster, so stimmen wir übrigens doch nicht damit überein, und glauben, daß das Kunstwerk des Herrn Dr. Ernst Förster, im Bogengange des Hofgartens, bey Weitem höher stehe als jene, obgleich man nicht sagen kann, daß es irgend blendende Vorzüge besitze (nein, behüte der Himmel! blendend ist es nicht.) Es ruht in diesem Bilde die Schönheit mehr in der großartigen Conception, im Styl, in der tief empfundenen Stimmung, die über das Ganze hingegossen ist, wodurch dasselbe zu einem tiefgefühlten, tragisch historischen Akt erhoben und gestempelt wird. Wir können nur bedauern, daß Herrn Dr. Förster nicht das Glück zu Theil ward, eine umfassende große öffentliche Kunstarbeit zu erhalten, da würden wir, wie man zu sagen pflegt, so recht unser Wunder gesehen haben, und sind vollkommen überzeugt, daß diese gewiß alle neuere und selbst ältere Werke weit zurückgelassen und sich gleichsam — typisch — für alle fernere Kunstleistungen im Gebiete der Geschichte dargestellt haben würde. Die weise Vorsehung hatte es übrigens anders beschlossen, und wer kann wissen warum?

Wir hoffen, daß Herr Dr. Ernst Förster fortfahren werde, von Zeit zu Zeit über das Fortschreiten der bildenden Kunst in München, Nachricht zu geben, jedoch ja nur so, daß seine Zeit dadurch nicht gänzlich in Anspruch genommen und seinen eignen fernern genialen Kunstleistungen entzogen werde, denn Jammerschade wäre es, wenn nicht die Feder des Pinsels Unterthanin bliebe!

Möge er sich nicht durch Scheelsucht oder den Neid Derer, die sein gewichtiges tadelndes Wörtlein traf, abhalten oder irre machen lassen, denn es giebt auch noch unbefangene und klarsehende Leute, die das Wahre erkennen und wohl zu würdigen wissen! Wenn ein Kunsturtheil mit solcher Bescheidenheit, Konsequenz und ohne jede Nebenrücksicht (besonders hervortretende Eigenschaften des Herrn Doctors) ausgesprochen ist, wie das in Frage stehende, so muß Jeder sagen: Das nenne ich ein wahres, treffendes und belehrendes Wort zu seiner Zeit. Der Himmel erhalte uns den, in jeder Hinsicht geistreichen Mann, der es sprach; sein Verlust wäre unersetzlich und — beynah — national zu nennen!

Gottesdienst der protestantischen Stadt-Pfarrkirche.

Sonntag, den 20. März:
Um 8 Uhr, Frühgottesdienst. Herr Dr. Hamberger, Religionslehrer am k. Cadet-Corps, Ges.-Nr. 310, 1–6., 7 u. 8. — Um 10 Uhr, Haupt-Gottesdienst, Hr. Ober-Konsistorialrath Dr. Fuchs, Ges.-Nr. 553, 1–3., 4. 5. 6. — Um halb 12 Uhr, Christenlehre.

Theater.

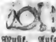
Samstag: Die Vestalin. —
Sonntag: Zriny.

Gesellschaft des Frohsinns.

1354. Plötzlich eingetretener Hindernisse wegen kann die am 21. d. angekündigte General-Versammlung erst Mittwoch, den 23. d. stattfinden.

München, den 16. März 1836.

Der Gesellschafts-Ausschuß.



1355. Im Saale des Paradiesgarten ist Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. März vollständige Regiments-Blech-Musik. Anfang 3 Uhr. Wozu höflichst einladet Mich. Haindl.

1359. Samstag den 19. März ist gutbesetzte Blech-Musik im Haslauer Saale, parterre. Anfang um 3 Uhr.

1356. Die Brantl'sche Musikgesellschaft von Karlsbad in Böhmen wird sich Samstag den 19. März im Neugarten am Wittelsbacher Platz produziren. Anfang halb 8 Uhr. Wozu höflichst eingeladen wird.

1357. Sontag den 20. März wird sich die bekannte Karlsbader Musik-Gesellschaft im Haslauer Saale parterre hören lassen. Anfang um 3 Uhr.

Todesfälle in München.

Den 16. März. Herr Ministerialrath und Kronanwalt im Staats-Ministerium der Finanzen, Johann Baptist Simon von Schiber, Ritter des Civil-Verd.-Ordens der b. Krone. Der Gottesdienst ist Montag den 21. in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. F. — Frau Anna Maria Gensberger, Buchdruckerswittwe von Pappenheim, 59 J. a. — Regina Wild, Schneiderstochter von Augsburg, 23 J. a. — Hr. Ign. Eisenhofer, pens. kön. Zeughaus-Werkmeister, 63 J. a. — Fr. M. Jäger, kön. Hofmusikusgattin, 28 J. a.

Fr. Kath. Stoßer, kön. Hofzahlmeisters-Wittwe, 65 J. a. — Elisabeth Heilfelder, Floßmeisters-Wittwe, 73 J. a. — Walb. Wunderl, Küchelbäckerstochter, 18 J. a. — Hr. K. Ludw. Brochard, Hofmusikussohn, 18 J. a. — G. Reicheneder, Schwerdtschleifersohn, 35 J. a.

Hr. Heinr. Kranz, Uhrmachers-Sohn, 28 J. a. Beerd. morgen Sonntag, Nachm. 3 Uhr vom Leichenhause aus. Gottesd. k. Dienstag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 15. März: Pet. Nimel, Grm. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. München, 22 J. a. Den 15. d.: Jos. Böck, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Neusing, LG. Kelheim, 31 J. a. Den 17. d.: Hr. Joh. Saal, Corp. v. Inf.-Regt. Kronprinz, geb. v. Rechenried, LG. Haßfurt, 31 J. a., todt anher gebracht. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau M. A. E. Huber, geb. Böck von Manheim, Drechslers-Gattin.

In Nürnberg: Frau Wilhelmine Friederike Niedermeyer, Gold- und Silberdrathziehers-Gattin.

In Würzburg: Der königl. bayer. quiesc. Regierungs-Direktor, Herr Ernst Franz Alex. v. Halbritter, 62 J. a.

In Bayreuth: Herr Phil. Dan. Seyß, gewes. Kaminfegermeister, Magistratsrath und Stadtbaumeister.

Lotto:

2. 69. 33. 84. 29.

Digitized by Google

1314. (2 a) Praes. den 17. März 1836.
Nro. 15,556.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des verstorbenen Privatiers Franz Paula Schröfl werden

Donnerstag, am 7. April l. Js.,
von 9—12, dann von 3—6 Uhr

und die folgenden Tage nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich in der Ludwigsstraße Nro. 5. im 1ten Stocke versteigert, als:

Kommoden, Tische, Kanapé und Sessel, von Nuß- und Kirschbaumholz, Spiegel, worunter ein Pfeiler-Spiegel und vergoldeter Rahmen von besonderer Größe, dann ein Ankleidespiegel sich befinden, Landschafts- und Stockuhren, mehrere Effekten von Eisen, Kupfer und Messing, wobey eine eiserne Kasse und eine kupferne Badwanne besonders zu bemerken kommen, goldene Sackuhren, Brillantringe und Vorstecknadeln, schöne Tabatièren, Porzellain und Silbergeschirr, Wäsche, Gläser, endlich schöne Gemälde, Kupferstiche und Bildhauerarbeiten von bekannten Meistern.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Den 12. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hainz.

1321. Praes. den 16. März 1836.
2283/II.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Förderung und Beyfuhr des im Etatsjahr $18\frac{35}{36}$ nöthigen Straßenmaterials betreffend.

Mit Zuziehung der königlichen Bau-Inspektion München I. wird von unterfertigtem Landgerichte die Straßenmaterial-Förderung und Beyfuhr an den Wenigstnehmenden und zwar für die 1te und 2te Hälfte des Etatsjahres $18\frac{35}{36}$ für nachstehende Straßenzüge, als:

Münchner-Burghauser-Wiener-Straße von ¾ I. — ⅞ IIter Stunde;
Münchner-Wasserburger-Straße, von ⅞ I. — ⅞ IIter Stunde;
Münchner-Rosenheimer-Salzburger-Straße; von ⅞ I. — ⅞ I Stunde;
Münchner-Tegernseer-Tyroler-Straße: von ⅞ I. — ⅞ IIter Stunde

öffentlich in der Landgerichts-Kanzley versteigert, und Tagsfahrt hiezu auf

Montag, den 21. März d. Js.,
Vormittags 9—12 Uhr

angesetzt, wozu Steigerungslustige geladen werden.

Vorstadt Au, am 11. März 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spaeth, Landr.
Schmied, coll.

1353. Ein silberner vergoldeter Ohrenring wurde gefunden. D. Uebr.

1332. (3 a) Praes. den 17. März 1836.

Anerbietung der geeignetsten Obstbäume zur Pflanzung.

Sollte es auch des großen Nutzens willen, welchen uns besonders die Obstbäume gewähren, kein leeres Plätzchen geben, das nicht mit einem entsprechenden Baume bepflanzt werde; so kommt hiebei doch Alles auf die rechte Auswahl der geeignetsten Obstart an. Je kleiner die Zahl der Bäume ist, welche man zu pflanzen hat, desto vorzüglicher soll die Frucht seyn, die sie tragen. — Schon lange ist Deutschland an Obstsorten jeder Gattung nicht nur sehr reich, sondern diese werden durch die vielen Bemühungen, nur Früchte aus Kernsaaten zu erzeugen, noch immer vermehrt. — Es gebricht oft sogar an geeigneten Namen, dieselben, wenigstens auf eine bezeichnende Weise, zu benennen. Gar viele dieser Obstsorten sind aber, so sehr sie auch gepriesen werden, bei weitem nicht werth, den alten, die sie zu verdrängen drohen, an die Seite gesetzt zu werden. Nichts aber ist unangenehmer, als wenn man nach Verlauf mehrerer Jahre endlich zu der Ueberzeugung gelangen muß, daß die Bäume, welche man mit der größten Sorgfalt, und in der süßesten Hoffnung, die wohlschmeckendsten Früchte dereinst von ihnen zu genießen, gepflanzt hat, keine Frucht von vorzüglichem Werthe tragen. — Zweifelsohne liegt hierin eines der wesentlichsten Hindernisse der allgemeinen Pflanzung der Obstbäume in Bayern, und besonders in der hiesigen Umgegend. Zur Beseitigung dieses Hindernisses ließ sich der Unterzeichnete es seit 15 Jahren schon angelegen seyn, nicht nur diejenigen Obstsorten, welche von den bewährtesten Schriftstellern der Pomologie in irgend einer Beziehung empfohlen wurden, in ein systematisches Verzeichniß zu bringen, sondern dieselben auch durch die sichersten Veredlungsmethoden fortzupflanzen, um sie zu prüfen, und hiedurch die Ueberzeugung zu gewinnen, welche dieser angerühmten Obstsorten wirklich entsprechen, und in dem hiesigen, der Obstbaumzucht minder günstigen, Klima auch vollkommen gedeihen, sich also der Fortpflanzung bei uns würdig bewähren. Auf diesem Wege gelangte derselbe bereits zu den wichtigsten Resultaten, welche, wenn sie noch mehr vervollständiget sind, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden sollen.

Um jedoch schon gegenwärtig zur Beförderung der Obstbaumzucht durch Verbreitung solcher Sorten, welche sich in jeder Beziehung empfehlen, möglichst beyzutragen, ist derselbe bereit, von seiner wahrlich nicht unbedeutenden Sammlung die mehrmals vorhandenen und daher entbehrlichen Sorten in schönen gesunden Stämmchen, welche der frühen Tragbarkeit willen in Pyramidenform gezogen sind, sich jedoch sehr leicht und ohne allen Nachtheil auch zu Hochstämmen umwandeln lassen, um die billigsten Preise abzugeben, und ersuche demnach alle Diejenigen, welche nur ausgesuchte Obstsorten pflanzen wollen, sich an ihn selbst — in seinem Hause an der Sonnenstraße Nro. 7., wo er täglich zwischen 2 und 3 Uhr sicher zu treffen ist, — gefälligst zu wenden.

München, am 18. März 1836.

Dr. Radlkofer,
rechtskundiger Magistrats-Rath.

1312. Am 22. dieses Monats Vormittags um 8 Uhr beginnen die Prüfungen in meinem Institute; mit dieser Anzeige verbinde ich daher die ergebenste Bitte, mich zu dem Ende mit gütigem Besuche beehren zu wollen.

München, den 18. März 1836.

Koenig,
Vorstand des k. b. autorisirten Handlungs-Lehr-Instituts, Herzogspitalgasse Nro. 9. 1 Stiege.

1313. An sämmtliche Eltern, Vormünder, Gutthäter und Verwandte, welche ihre Angehörigen in das neu zu errichtende Musik-Conservatorium zum Unterricht geben wollen, stelle ich die Bitte, sich bald möglichst inscribiren zu lassen, um die nothwendigen Einrichtungen treffen zu können, da das Institut selbst den 5. April l. J. eröffnet wird. Auswärtige belieben sich gefälligst durch frankirte Briefe an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Löhle,
königl. bayer. Hofsänger.

1317. Eingetretener Verhältnisse wegen wünscht ein Stadtgerichts-Accessist bey einem königl. Landgericht gegen angemessenes Honorar Beschäftigung. Näheres unter der Adresse L. F. Nro. 1317. besorgt die Red.

1315. Zur Füllung meines Königin-Wassers kaufe ich mehrere Tausend schon gebrauchte Kölner-Wasser-Gläser; wer deren hat, beliebe sie mir recht bald zu überbringen.

F. A. Ravizza,
Spezereyhändler,
in der Sendlinger-Straße Nr. 30.

1350. Am 13. dieß. ist ein junger ganz schwarz langhariger Hund mit messingenem Halsband und Schlößel entlaufen. Der redliche Inhaber wolle solchen gegen Honorar in der neuen Karlsstraße Nro. 35. über 2 Stiegen links bringen.

1351. Mittwoch Abends wurde am Ecke der Eisenmanns- und Herzogspitalgaße ein Geldbeutel mit Geld verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung zurück zu geben. D. U.

Digitized by Google

Vermiethung.

1246.(3c) In der Schönfeldstraße Nr. 11. sind auf das Ziel Georgi folgende Wohnungen zu vermiethen:

a) Zu ebner Erde ein schöner Verkaufs-Laden, besonders für einen Handelmann geeignet, nebst daranstoßenden 5 Zimmern, heller Küche, Keller, Holzlege, einer großen Remise mit Boden und übriger Bequemlichkeit;

b) über eine Stiege, eine schöne helle Wohnung von 6 Zimmern, heller Küche, Boden, Holzlege, Keller ꝛc.

c) rückwärts, an der Sonnenseite, ein schöner großer Garten mit Springbrunnen, Sommerhaus und Keller, nebst anstoßendem Quartier von 3 Zimmern, großer Küche, eigenem Hof, großer Holzlege, Alles geschlossen;

d) über eine Stiege, mit gesperrtem Aufgange, eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, großer Küche, Holzlege, doppeltem Abtritt, eigenem Boden und Keller. Das Nähere ertheilt

Joh. Nep. Eckert,
Handelsmann in der Prannersstraße nächst dem neuen Thor Nro. 13.

1346. Wegen eingetretener Verhältnisse ist im Augustinerstock Nro. 2. ein schöner Laden nebst Wohnung auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Deßgleichen eine Wohnung im 3ten Stock rückwärts, bestehend aus 2 heitz- und 2 unheitzbaren Zimmern. Ebener Erde zu erfragen.

1343. Auf dem Promenadeplatz Nr. 15. im 2ten Eingang über 2 Stiegen ist eine schön hergerichtete Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlege, Commodité, Speicher und Keller ꝛc. zu vermiethen und von 9 bis 2 Uhr einzusehen.

1300. (2b) In der Sendlingergaße Nr. 23. ist ein schöner Laden nebst Wohnung über 2 Stiegen zu Georgi um 170 fl. jährlich zu beziehen und das Nähere Nro. 3. in der nämlichen Gasse zu erfragen.

1307. (2b) In der Theresienstraße Nr. 30. ist ein Garten nebst einem Wiesenplatz und Sommerhaus billig zu verstiften. Auch ist eben daselbst ein ganz neuer Ladenthürstock mit Zugehör zu verkaufen.

1348. In der Salvatorstraße Nr. 20. zu ebner Erde ist ein geräumiges Gewölb mit Einfuhr sogleich zu vermiethen.

1349 Es ist ein sehr schöner Keller zu vermiethen. Das Nähere in der Schützenstraße Nro. 19. im Hintergebäude 1 St.

1347. In der Sendlingergasse Nr. 26. über 2 Stiegen kann eingetretener Verhältniße wegen, eine Wohnung, bestehend in vier Zimmern, Speise, Ausguß und Holzlege, um den jährlichen Zins von 130 fl. sogleich vermiethet, und auf nächstes Ziel Georgi bezogen werden. D. U. daselbst.

1336. Es ist ganz nahe bey München ein Haus mit Bier-Wirthschaft aus freyer Hand zu verkaufen, oder mit einer kleinen Oeconomie an ein Landgütl zu vertauschen. Zu erfragen in der Theresienstraße Nro. 4.

1339. Es wird ein Bierwirths-Recht zu pachten gesucht. Das Nähere bey Hrn. Uhrmacher Schwab im Laden Nro. 15. auf dem Färbergraben.

1331. Der Unterzeichnete ist gesonnen sein besitzendes, zum k. Rentamt erbrechtiges, Wirthsanwesen zu Reichenberg, zunächst dem Markte Pfarrkirchen mit 2 Aeckern, einem Hausgarten und 2 ludeigenen Gemeinde-Holzantheilen, worauf jedoch ein mäßiger Austrag für die frühere Besitzerin ruht, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber belieben sich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, der dann die nähern Bedingnisse mittheilen wird.

Reichenberg, am 15. März 1836.

Michael Schaafrath, Wirth.

1337. (3a) Es ist ein gutgebautes Haus mit aller Bequemlichkeit, Keller, Holzleg, Pferdestall, einer schönen Aussicht, und noch im Stadtbezirke, nicht weit von der Stadt, in einer schönen Straße, aus freyer Hand zu verkaufen. —

1338. Es ist nahe an der Stadt München, ein Haus sammt Garten, nebst Sattler-Gerechtsame, sehr billig zu verkaufen, wo eine Baarschaft von 1400 fl. angenommen wird. Nähere Aufschlüße mündlich oder schriftlich an Hrn. Advokat Dr. Hessel, Neuhausergasse beym Augustinerbräu über 2 Stiegen frankirt.

1296. (2b) Es ist eine reale Schmied-Gerechtsame zu verkaufen. Geschäftsleute oder Unterhändler werden nicht angenommen. D. Uebr.

1334. In der Residenzstraße Nr. 20. werden Strohhüte das Stück zu 20 kr. sehr schön geputzt.

1352. In der Lerchenstraße ist ein Garten zu verkaufen. Näheres Neuhausergasse Nr. 24. ebener Erde.

1345. In der Hirtenstraße Nr. 3. nächst den Salzstädeln ist ein Wurzgarten mit einem Grasfleck zu vermiethen.

1251. (3 c) Wegen eingetretener Verhältnisse ist am Dultplatze Nro. 14. zum Ziel Georgi eine schön hergerichtete Wohnung um 280 fl. zu vermiethen.

1316. (3a) Zu zwey sehr gangbaren, mit Privilegien stark betriebenen, Fabrikaten sucht man Kaufleute zur Uebernahme von Niederlagen im In- und Auslande gegen annehmbaren Rabatt, und sechs allgemein nützliche nährende fabrikmäßige Erfindungen, welche hundert Procente tragen, werden einzeln verkauft in ihrer Erzeugungsmanier. Von selben unterliegt keines der Zeit oder Mode. — Das Nähere mit Zeichen 307. A. auf frankirte Briefe durch

G. F. Singer, in Regensburg.

1319. Ein hiesiger Hafnermeister sucht einen gesunden 14 Jahr alten Lehrling, auch ohne Lehrgeld, wo mögli. vom Lande.

Das Uebr.

1335. Anastasia Freudenberger, Hebamme für den 25. Distrikt, wohnt in der Barerstraße Nro. 23. über 3 Stiegen und empfiehlt sich hiemit allen ihrer Hülfe Bedürftigen freundlichst.

1325. Unterzeichnete empfiehlt sich zu Wochenbett- und Kranken-Auswarten.

Walb. Leithner, Blumenstraße Nr. 15. ebner Erde rückwärts, der Brunnen steht vor der Thür.

1324. Ein Frauenzimmer, der Putzarbeit kundig, wünscht in Arbeit zu treten. Das Uebr.

1320. Eine Köchin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zum nächsten Ziel einen Dienst bey einer Herrschaft oder Geistlichen, auch auf dem Lande. D. Ue.

1285. (2b) Eine Wirthschafterin, 28 Jahre alt, welche die preußische Landwirthschaft erlernt und in dieser Eigenschaft bereits mehrere Jahre conditionirt hat, worüber sie vorzügliche Zeugniße vorlegen kann, sucht eine Stelle als Haushälterin oder Wirthschafterin. Näheres Gruftgaße Nro. 6. über 3 Stiegen.

1151. (3c) **Warnung.**

Niemanden auf den Namen der Frau Louise v. Mertz weder Geld, noch Effecten zu borgen, (seyen es eignen Angehörigen) indem sie alles für sich Nöthige baar bezahlt.

München, den 7. März 1836.

1298. (3b) In der Theresienstraße Nr. 18. im 3 Stock ist für das kommende Georgiziel eine billige Wohnung zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergaße Nro. 26. 2. St. Morgens 7—9 und Mittags von 2—3 Uhr zu erfragen.

1318. Ein Studirender der hiesigen Universität am Karlsplatz Nro. 6/3. wünscht während der Osterferien oder das zweyte Semester hindurch Unterricht zu geben in lat. u. deutscher Sprache. Das Uebr.

Digitized by Google

1310. # Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt durch des Königs von Bayern Majestät.

Die Direktion der Gesellschaft hat am 14. d. M. in öffentlicher Generalversammlung statutenmäßig ihre Rechnung abgelegt. Es ergiebt sich daraus folgender Geschäftsstand:

1.	Das Aktien-Kapital beträgt	1,750,000 fl.
2.	Die bis zur Ansammlung von 350,000 fl. zu reservirende Gewinngutschrift beträgt à 108 fl. 19¾ kr. per Aktie	108,325 „
3.	Die Reserve für in 1836 ablaufende Versicherungen, und für die Freijahre, ist gestiegen von 176,712 fl. auf	331,911 „
4.	Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für 1836 und spätere Jahre beträgt	719,962 „
5.	Für regulirte Brandschäden sind reservirt	43,750 „
6.	Mithin beträgt das ganze Gewährleistungs-Kapital anstatt vorjähriger 2,690,479 fl.	2,953,948 „
7.	Die Netto-Prämien-Einnahme incl. Nebenkosten vom Jahre 1835 beträgt, anstatt vorjähriger 355,359 fl.	399,148 „
8.	Das am 31. Dezember 1835 laufende Versicherungs-Kapital ist gestiegen, gegen dasjenige vom Ende 1834, von 172,815,371 fl. auf	203,108,691 fl.
9.	Die Ende 1834 laufenden Versicherungen betragen mit den in 1835 neugeschlossenen zusammen . .	290,420,551 „
10.	An Brandschäden sind bezahlt seit dem Bestehen der Gesellschaft	2,204,468 „
11.	Gewinnhälfte an gemeinnützige Anstalten bezahlt in demselben Zeitraume	62,177 „

Die ausführlichen Abschlußprotokolle, nebst den neu abgefaßten Versicherungs-Bedingungen, können mit Nächstem bey allen Agenten der Gesellschaft, (in München bey der unterzeichneten Generalagentur und bey den Herren H. Hummel und P. P. Baader) in Empfang genommen werden.

München, den 19. März 1836.

General-Agentie zu München.

Johann Lorenz Schätzler.

1329. (2 a) Vom Mittwoch, den 23. März angefangen, werden in der Kaufingergasse Nro. 16. im 3ten Stock Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr folgende Gegenstände, als: Spiegel, Spiel- und andere Tische, Commoden von Nuß- und Eichenholz, Hackerl, Deckel- und andere Bettladen, Bettgefäß, Vorränge, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Blech- und Holzwaare 2c. 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionair.

1326. (2 a) Die Eröffnung unserer Etuis- u. Portefeuilles-Fabrik zeigen wir hiedurch dem handelnden Publikum an, und erlauben uns, dasselbe auf einen neuen genre von Waaren, die wir anfertigen lassen, aufmerksam zu machen.

Offenbach a/M., den 1. März 1836.
Klein, jun., Rießer et Comp,
Danstraße Lit. Q. Nro. 4.

1328. So eben erhaltene Anguilotti, Genueser und Lachs-Sardellen, Prünellen, Schinken und Essig-Gurken, empfiehlt zur geneigten Abnahme: Aloys Lechner, Theatiner-Straße Nro. 32.

1330. Möble-Kissen zu Kanapé, Kommode, Schreibtisch werden zu kaufen oder gegen Vergütung zu miethen gesucht; auch wünscht man einen kupfernen Badzuber billig zu kaufen. Theatinerstraße Nr. 29. 2 St.

1333. Eine Drehbank, zum Eisendrehen tauglich, ist zu verkaufen im Schrammengäßl Nro. 2. im 2ten Stock links.

1740. Im Thal Maria Nro. 28. ist eine schöne Wohnung im 3. Stock mit 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Garderob, Küche, Speise, Ausguß; Retira, sogleich oder auf Georgi zu beziehen. Jahreszins 120 fl., und zu ebner Erde zu erfragen.

1342. Für eine kleine billige Wohnung wird eine ordentliche Wittwe gesucht, wo nebenbey selber eine gute vortheilhafte Beschäftigung überlassen wird. D. Uebr. Sendlingergasse Nro. 11. über eine Stiege rechts vornheraus.

1315. Es sind mehrere Tausend neue Ziegelsteine und Dachplatten billig zu verkaufen. Zu erfragen Sonnenstraße Nr. 19.

Augsburger Börse
vom 17. März 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅛	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	—	33
Rothschild-Loose prompt	221	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114⅜	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	104	103¼
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. 1. Sem.	1366	1363
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	102¼	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

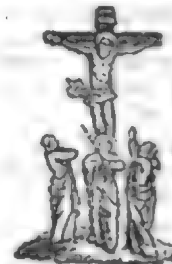
1322. In der Kaufingerstr. Nro. 14. im 3. Stock sind bis 1. April 2 helle heitzbare, meublirte, jedes mit eigenem Eingang versehene Zimmer, einzeln oder zusammen zu 3 und 4 fl. monatl. zu vermiethen; auch ist eine ausgezeichnet gute Wiener-Guitarre mit Mechanik um 22 fl. zu verkaufen.

1341. In Schönfeld, in der Wiesen-Straße Nro. 11., ist eine sehr schöne gesunde Wohnung im ersten Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Garten mit Sommerhaus, um einen sehr billigen Preis zu beziehen.

1341. (2 a) Ein reales Stadtmusikus-Recht ist zu verkaufen. D. Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für Sintzenichs-Relicten.



	fl.	kr.
Transport	48	22
Den 16. März: Von einem Unbekannten durch einen Militär übergeben	2	42
Den 17. März: Von F. W. .	1	12
„ — O. N.*) .	—	40½
Summa	52	56½

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

Den 17. März:	fl.	kr.
Transport	45	42½
Von oblg. O. N.*) . . .	—	40½
Summa	46	23

Dienstag, den 22. März. № 35. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

In Folge Ablebens der regierenden Königin beyder Sizilien, Marie Christine Majestät ꝛc. findet am Allerhöchsten Königl. Hofe eine Trauer von 3 Wochen, den 20. dieß anfangend, Statt.

Vergangenen Donnerstag, den 17. d., ertönte in den Räumen des Wirthshauses zu Harlaching freudiger Jubel. Die Kadeten des k. Inf.-Regts. Kronprinz veranstalteten daselbst zu Ehren ihres Lehrers, Hrn. Lieutenants Grünwald, ein kleines Fest, bey welchem anstandsvolle Freude und allgemeines Vergnügen einen reinen Blick auf den ehrenden Grad der Bildung dieser jungen Herren Militärs gestattete. Dieselben versammelten sich nämlich, um erwähntem Hrn. Offizier, welcher das Lehramt der höhern Klassen im Regimente seit einer Reihe von Jahren mit stets ausgezeichnetem Erfolge versieht, eine sehr elegante, mit den Namen der Schüler geschmückte, Tabakspfeife als Zeichen der achtungsvollen Liebe und Dankbarkeit durch den Aeltesten aus deren Mitte, den Hrn. Kadeten Greger, unter folgender Anrede überreichen zu lassen.

„Herr Lieutenant!

„Die sich im Regiment befindlichen Kadeten und Unter-Offiziere, welche es in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung großentheils durch des Herrn Lieutenants thätige Mitwirkung auf jene Stufe gebracht haben, welche ihnen erlaubt, die jährlichen Divisions-Konkurse mitzumachen, und sich auf diese Art des dereinstigen Eintritts in einen höhern Wirkungskreis bestreben, ertheilten mir den angenehmen Auftrag, Ihnen, als einen kleinen Ausdruck ihres Dankes, dieses Andenken zu überreichen. Möchten Sie in Ihrer gewohnten Herzensgüte uns Alle würdig finden, in Ihrer Erinnerung zu leben, so wie unser Aller Bestreben bloß dahin geht, die Zufriedenheit unsrer Vorgesetzten zu erhalten, und Ihrer Güte nie unwerth zu werden."

Unverkennbar war hier die edle Rührung, mit welcher Herr Lieutenant Grünwald dieses Andenken von seinen Zöglingen empfing, und, in ihre Mitte tretend, ihnen erwiderte:

„Meine Herren!

„Wie sehr mich heute Ihre Auszeichnung, Bemühung und Anerkennung erfreut, möge Ihnen die Bewegung in meinem Innern beweisen; — da mir die Worte hiezu fehlen! Ja, ich kann sagen: „Es ist einer der schönsten Tage meines Lebens!"

Ich habe den wissenschaftlichen Unterricht im Regimente, dem ich bereits seit 6 Jahren vorstehe, freywillig und zwar von den beyden höhern Klassen in der Absicht übernommen, um mit gegenseitiger Liebe und gutem Willen, durch fleißiges, gründliches Studium die hohe Anerkennung unserer Herren Vorgesetzten zu erzwecken.

Regiments-, Brigade-, Divisions- und Ministerial-Befehle fielen seither zu unserm gegenseitigen Lobe aus, und auch von allerhöchster Stelle wurde uns lohnende Anerkennung zu Theil, da in dieser Epoche acht aus unserer Mitte zu Offiziers avancirten.

Sie! — in deren Kreis ich oft verweile — wissen mein Bestreben am Meisten zu würdigen, und Ihre Anerkennung ist mein schönster Lohn!

Ich danke Ihnen für diese Ehre, ich werde diesen Tag, diese Stunde nie vergessen; unser ferners Loosungswort sey Bestreben nach dem Lobe unsrer höhern Vorgesetzten und unser herzlicher Ausruf: „Hoch lebe unser hochverehrter Herr Proprietär, Kronprinz Maximilian!" —

Dieser, aus dem innersten Gemüthe gegriffene, Toast wurde von den zahlreich anwesenden Herren Offizieren der Garnison und den Kadeten jubelnd wiederholt, und selbst die Brust des Nichtbetheiligten mußte sich freudig heben.

Rauschende Toaste auf das Wohl der Allerhöchsten Herrschaften, der Herren Generäle, sämmtlicher Herren Stabs- und Ober-Offiziere, wechselten hierauf mit heiteren Gesängen und trefflichen Musikstücken, und bildeten so die anmuthige Unterhaltung der Gesellschaft, welche sich erst spät Abends in vergnügter Heiterkeit trennte.

Ein erfreuter Augenzeuge.

Dieser Tage wurde das 50jährige Dienstes-Jubiläum des um die Erhebung der Tonkunst in unsern Mauern hochverdienten, und durch seinen ehrenwerthen Lebenswandel noch ausgezeichnetern Veteranen, Hrn. Musikdirektor J. Moralt, von einem gewählten Kreise seiner Verehrer durch eine würdige Feyer festlich begangen und demselben bey diesem Anlaße von einer Deputation der Mitglieder des k. Hoforchesters und des k. Hoftheater-Personals ein höchst geschmackvoll gearbeiteter silberner Pokal verehrt. Möge Moralt, dem mit so vielem Rechte dieses Zeichen rühmlicher Anerkennung seines vieljährigen Strebens ward, noch viele Jahre der Kunst und der Liebe seiner Freunde und Verwandten in ungestörtem Wohle erhalten werden!

Balth. Wildenrother und Gg. Mayer, Badbesitzer zu Brunnthal, werden zur Reparirung und Setzung von Blitzableitern von der k. Polizey Direktion empfohlen.

Der Veterinärarzt Joh. Krimm darf die Thierarzneykunde hier ausüben. — Raupt's binnen 8 Tage ab.

Den 18. d., Abends, passirte ein k. französ. Gesandtschafts-Courier von Wien hier durch nach Paris.

Am nämlichen Tage, Nachts, sah man gegen Dachau zu eine starke Feuersbrunst.

Den 20. März, Nachts, brannten in Heimstetten (München) 5 Bauernhöfe, worunter auch das Wirthshaus, ab.

Digitized by Google

Fortsetzung des Artikels aus Passau.

Lied, gesungen bei dem Festmahle.

Die Weihe dieser festlich schönen Stunde,
Die unsre Brust durchglüht,
Sie rausche durch die frohe Tafelrunde
In lautem Jubellied!

Dem Manne Heil, der fünf und zwanzig Jahre
Von Segensthaten schwer
Heut niederlegt am Vaterlandsaltare —
Ein Opfer reich und hehr!

Wir meynen nicht Dein Wirken zu besingen,
— Es lebt im Werke fort!
Nicht Deines Geistes schöpferische Schwingen,
Dein siegend Feuerwort!

Nur Huldigung soll Dir entgegenschallen,
Nur Wünsche — treu gehegt,
Die in dem Kreise jubelnd widerhallen
Der Deinen Segen trägt!

— Nicht Jubelgreis bei mattem Abendsterne, —
Ein Mann im Mittagslicht:
Schaut Bayern noch in Deiner Tage Ferne
Mit stolzer Zuversicht!

So laßt den Becher hell zusammenklingen
„Dem Jubelmanne Hoch!“
Dann wollen wir's dem Vaterlande bringen,
Das solchen Mann erzog!

Die hiesige Schützengesellschaft hatte eine Einladung zu einem Festschießen ergeben lassen, welches mit Kugelstutzen und Büchsen ganz frei am 9., 10. und 11 März mit ansehnlichen Gewinnsten gegeben wurde. Zu diesem hatten sich nebst allen hiesigen auch noch viele auswärtige Schützen vereinigt, und am 9. sich auf dem Rathhause versammelt, von wo dieselben im feierlichen Zuge unter Musikbegleitung mit der Schützenfahne und den Preisefahnen, von welchen die erste den schön Silber in Blau gestickten Namenszug des Gefeierten, nebst seinem Wahlspruch, die zweite die Ansicht der Stadt Passau, die dritte das städtische und die vierte das v. Rudhart'sche Familienwappen enthielt, sich zum Wohnhause des Herrn Präsidenten begeben, um Ihn zur Theilnahme an dem Festschießen einzuladen, worauf Derselbe in Begleitung des k. Herrn Generalmajors Grafen von Taufkirchen, des k. Herrn Regierungsdirektors Zenetti, des magistratischen Commissärs nebst mehreren Herren Civilbeamten sich dem Zuge anschloß, welcher sich zur Schießstätte bewegte, die zu diesem Feste besonders dekorirt war. Hier wurde der Herr Präsident von dem ersten Bürgermeister J. Unruh auf das Feierlichste unter dem Schall der Musik und der Pölterschüße empfangen, von den Anwesenden mit Jubel begrüßt, und das Festschießen zu eröffnen gebeten.

Auch die hiesige Bühne hat das Jubiläum des Herrn Präsidenten, als einen vorzüglichen Verehrers der dramatischen Kunst, mit besonderem Eifer gefeiert, und das Drama, die Dienstpflicht gegeben, welches mit einem zur Feier des Festes verfaßten Prolog eröffnet wurde. Das festlich geschmückte Haus war gefüllt von Zuschauern, die, als der Herr Präsident unter Trompeten- und Paukenschall in der Loge erschien, Denselben mit dem freudigsten Lebehoch empfingen. Die Feyer des Tages schien das Bühnen-Personale besonders begeistert zu haben, und in dieser Begeisterung wurde auch Ifflands Meisterwerk meisterhaft vorgetragen. (Schluß folgt.)

☞ Die Stelle eines praktischen Arztes zu Schwandorf (Regenkreis) ist erledigt.

Am 13. März wurde in Würzburg neuerdings das sehr bedeutende Weinlager eines dortigen Einwohners aus medizinisch - polizeylichen Rücksichten unter gerichtliches Siegel gelegt.

Augsburg. Nächster Tage wird eine seltne Naturerscheinung hier zu sehen seyn, und zwar in der Person des aus Istrien gebürtigen *Matias Gulla*. Dieser merkwürdige Mensch, dessen Körpergröße bei einem Alter von 21 Jahren nur 2 Fuß 10 Zoll, und dessen Schwere nur 23 Pfund beträgt, ist dessenungeachtet nicht unter die Zwerge zu zählen, denn er ist nicht von den ungefälligen Proportionen und Formen, in welchen man die meisten Zwerge sieht, sondern gehört zu den äusserst seltenen, hier wohl kaum je gesehenen, im Wachsthum gehemmten Menschen, in dem uns die Natur die regelmäßigsten Formen eines erwachsenen, schönen Mannes gleichsam in Miniatur zeigt. Von Verkrüppelung oder mißfälliger Bildung ist an seinem Körper nirgends eine Spur, sondern der Jüngling von 21 Jahren zeigt sich hier in der Größe eines 3 jährigen, lieblichen Kindes, von angenehmem Aeussern und Betragen, mit dem man sich gern unterhält. Dabei sind alle Glieder in den regelmäßigsten Proportionen, wie bei einem erwachsenen Jünglinge, nur zum Theile verhältnißmäßig klein und zart, sein Kopf ist vorzüglich schön gebaut, seine Gesichtszüge sind angenehm und sein Geist dem Alter angemessen entwickelt. Er lernte mehrere Sprachen mit Leichtigkeit und spricht ausser seiner Muttersprache, dem Illyrischen, auch Kroatisch, Italienisch und Deutsch geläufig. Er ist ein geschickter Jäger und Reiter, und wird sich in seiner Nationaltracht zeigen. — Der Handwerksbursche, welcher in den Wirthshäusern dahier vorgab, von den Algierern auf die grausamste Weise taub und stumm gemacht worden zu seyn, ist von der hiesigen Polizei glücklich kurirt worden; er hört jetzt trefflich und plappert wie ein Staar. Es ist ein Barbierergeselle, der früher hier servirte, dann vagirend herumzog und sich nun den frechen Spaß, auf diese Weise das Mitleiden der Bürger und sich Geld zum Verlumpen zu erwerben, erlaubte.

Am 15. d, Nachm. 3 Uhr, bestiegen bey der Ueberfahrt Altersheim (Donauwörth) bey dem sogenannten Bayerdorf, jenseits der Donau, 14 Personen das Ueberfahrtsschiff, obgleich der Ueberführer sich äußerte, daß er nicht mehr als 8 Personen zur Ueberfahrt nehmen könne, da bedeutender Sturmwind ging; allein seine Ermahnungen fanden kein Gehör. Kaum hatten nun die 14 Personen das Schiff bestiegen, so schlug selbes, da es ganz mit Wasser angefüllt war, um, und sämmtliche Personen fielen in die Donau. Zwey ertranken und sind bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen.

In der Nacht vom 13. auf den 14. d. brannten das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Bauern Ostermaier zu Aufheim (Moosburg) ab; es kamen die Schwiegermutter des Bauern, wie auch 6 Stück Vieh, in den Flammen um. — In Wachenheim brach am 7. d. ein sehr starker Brand aus, der in kurzer Zeit 13 Wohnhäuser, 21 Scheunen und 6 Nebengebäude eingeäschert hat.

Den 7. März wurden 9 Falschmünzer in Rheinbayern aufgegriffen. Ihre Pressen und Stempeln, sammt andern Effekten und sie selbst wurden durch Kirchheimbolanden geführt.

Digitized by Google

☞ Vom Rhein, 10. März. In einigen Tagen wird vor dem Tribunal in Zweibrücken eine merkwürdige Verhandlung statt haben. Das Verbrechen war vor 9 Jahren begangen worden, aber die Aufdeckung ist erst 7 Monate alt. Die Geschichte ist naturverletzend, herzempörend im höchsten Grade. Ein junger wohlerzogener Bauernbursche, Knecht bei Adam Kettenring in Hermersberg, verliebte sich in die Tochter desselben, und fand bei Liesen warme Gegenliebe, aber bei den Eltern Schimpf- und Drohworte, und eine stürmische Ausweisung aus dem Dienste. Plötzlich erscholl im Dorfe die Nachricht, Hannes und Liese seyen verschwunden, und Kettenring wollte es gemerkt haben, daß Beide mit einander fort seyen, später wollte er gewiß seyn, daß beide mit einander nach Amerika ausgewandert wären. Jedermann glaubte das, denn zu Mißtrauen lag keine Ursache vor, das junge Paar war fort. So waren 9 Jahre verflossen und dieser Vorfall vergessen. Vor etwa 7 Monaten zeigte der Nachtwächter des Dorfes dem Bürgermeister an, daß er in dieser Nacht wegen starken Arbeitens am Tage ganz besonders müde gewesen sey, und, um auszuruhen, sich an Kettenring's Haus niedergesetzt habe. Als er in der stillen Nacht so da gesessen, habe er aus dem Kellerloche hervor ein schwaches gespensterisches Winseln und Stöhnen vernommen, das ihn sehr erschreckt von der unheimlichen Stelle weggetrieben habe, und was er nun pflichtgemäß anzeigen wolle. Der Bürgermeister hörte diesen Bericht aufmerksam an, der plötzlich einen Argwohn in ihm auffrischt, mit dem er einen jahrelangen Kampf bestanden hatte. Er gebot dem Nachtwächter das strengste Stillschweigen und machte eilig der Staatsbehörde Anzeige von dem Vorfalle, den er mit den Motiven seines Verdachts begleitete. Augenblicklich wurden Maßregeln ergriffen: Kettenring sah plötzlich sein Haus von Gendarmen umringt und sich ergriffen und in sichere Haft gebracht. Nun eilten der Bürgermeister, der Nachtwächter, einige Gendarmen in den Keller, auch folgten ihnen einige Glieder der Gerichtsverwaltung. Aller bemächtigte sich ein Grausen, als sie nun wirklich das matte Aechzen einer gebrochenen Stimme vernahmen, welche aus einem von starken Bohlen zusammengeschlagenen Kasten hörbar wird. Der Kasten wird geöffnet, ein pesthafter Dunst qualmt heraus, und nun erblickte man eine grausenhafte Gestalt: einen von Unrath bedeckten nackten Menschen, zusammengekauert, halb erstorben, aber doch noch lebend. Es ist Lisette, Kettenrings Tochter, vor neun Jahren die unglückliche Braut des schönen, flinken Johannes, des plötzlich Verschwundenen, es ist die von den barbarischen Herzen und Händen der entmenschten Eltern lebend ins Grab gestoßene Tochter. In diesem Grabe, in dem kein Ruf um Hülfe in menschliche Ohren drang, wurde sie wie ein Vieh, das nicht ganz verhungern soll, nothdürftig mit der gröbsten Nahrung unterhalten; die Ungeheuer, zu feig, um geradezu Kindesmörder zu werden, wollten dem Tode eine Pforte offen lassen, aber eine feste Natur hielt ihn ferne, bis Nemesis als Befreierin auf dieser Bühne der Schauder und des Jammers auftrat. Das verdumpfte, halb verthierte Wesen, das nun zum Vorschein kam, hatte von allen Bekleidungsstücken, die sie bei dieser Einsperrung bedeckt haben mögen, nichts mehr als den vermürbten Fetzen ihres ehemaligen Hemdes um den Hals gewunden, und eine fürchterliche ganz verzehrte Jammergestalt, wie keine Feder zu beschreiben vermag. Der Sprache war sie nicht fähig, und einzelne Worte erstarben in ihrem Munde. Man säumte nicht, die Bejammernswerthe sogleich in Hege und Pflege zu nehmen, ihren Geist und ihren Körper zu heilen, und ihr Gedächtniß nach und nach aufzuwecken, was denn auch so gelungen ist, daß sie sich erinnert, denkt, zusammenhängend spricht und als völlig geheilt betrachtet werden muß. Das Mädchen ist da, aber wo ist der Bursche? — Man sieht sehr traurigen Auseinandersetzungen entgegen, welche sich auf den bald eröffneten Assisen in Zweibrücken gestalten werden. Man hat das Grab der Tochter gefunden, wo wird die Wohnung des Bräutigams seyn? — Von solchen Aeltern darf auch das Aergste nicht befremden, und die Muthmaßung ist allgemein, daß der Bräutigam vor Elisens Augen ermordet, und sie dann, die Zeugin dieser That, lebendig begraben worden sey.

Nürnberg, 16. März. Der Kurs der Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien, der gestern von 250 auf 260 gestiegen war, hat sich heute nicht bloß erhalten, sondern sogar auf 270 gehoben, ohne daß zu diesem Preise Verkäufer vorhanden waren. Die in der vorgestrigen Generalversammlung kund gewordenen Resultate, und das dadurch so sehr gesteigerte Vertrauen auf eine ergiebige Dividende, lassen mit Zuversicht erwarten, daß der Kaufwerth der Aktien sich binnen Kurzem auf 300 und darüber stellen werde.

Nürnberg, 17. März. Der Kurs der Eisenbahn-Aktien hob sich im Laufe des gestrigen Tages auf 285. Heute Vormittag wurden zu 280 bis 290 Verkäufe geschlossen.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Ja, es gibt doch halt nur Een Mannheem! Jetzt gar durch den Anschluß Badens an den deutschen Zollverein ist es der erste Speditionsplatz am Mittelrhein. Wenn dazu noch regelmäßige schnelle Fahrten auf dem Neckar und Ober-Rhein, dann Eisenbahn-Verbindungen mit Basel, Frankfurt a. M., Saarbrücken, Würtemberg kommen — dann wölle mir mal sehe! —

In Frankfurt, wie in manchen andern Orten, wird zwar von jedem Hunde Taxe (1 fl. jährl.) erhoben, doch aber belebt Tag und Nacht eine Menge derselben die Straßen. Diese Taxe erträgt der Frankfurter Staatskasse aber kaum 1000 fl. Sollen's verpachten, dann wird schon mehr eingehen und die überflüßigen Hunde werden sich vermindern.

Am 8. d. verlor ein Mann auf der Eisenbahn von Greenwich nach London durch einen unglücklichen Fall sein Leben, indem sein Körper gleichsam entzweygeschnitten wurde.

In einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie präsentirte ein Arzt derselben einen Hut Zucker, der aus dem Urin eines Kranken crystallisirt worden war. Ist die Krankheit ansteckend, dann leiden am Ende unsere Runkelrübenzucker-Fabrikanten Noth.

Berlin. „In der hiesigen jüdischen Gemeinde scheint jetzt eine größere Regsamkeit sich kundgeben zu wollen, als man seit längerer Zeit zu bemerken gewöhnt war. Dem Vernehmen nach wird ein Rabbiner gesucht, der mit gründlichen talmudisch-rabbinischen Kenntnissen einen solchen Grad allgemeiner Bildung verbindet, um die Stellung der Juden und des Judenthums zum öffentlichen Leben der Gegenwart begreifen und würdigen zu können. Auch ein schon seit mehreren Jahren projektirtes Institut, eine Waisenhaus-Erziehungsanstalt, die zu Ehren Moses Mendelssohn, nach einem an seinem hundertjährigen Jubiläum gefaßten Beschlusse gegründet werden soll, wird nun binnen kurzer Zeit ins Leben treten, da die Vorarbeiten beendet sind, und die Genehmigung der bereits gedruckten Statuten erfolgt ist.“

Paris, 14. März. Die neue „Pulververschwörung“, scheint weiter verzweigt gewesen zu seyn, als man im Anfang zu glauben geneigt war. Gestern zählte man über 20 Verhaftungen, wobei man auf weitere Spuren gekommen seyn muß, denn heute erfolgten neue Verhaftungen. Unter den neuerdings Arretirten bemerkt man unter Anderm den Mechanikus **Hertfort**, der auch in dem Fieschi-Prozeß vorkam, und **Blanqui** d. J., dessen Pepin in seinen letzten Geständnissen erwähnte.

Aus **Frankfurt.** Unsere Handwerker sind ziemlich unzufrieden darüber, daß die vereinsländischen Handwerker ihre Arbeiten in unsere Stadt, auf Bestellung hiesiger, bringen dürfen. Man ist übrigens davon abgekommen, daß jeder fremde Handwerker, der Arbeit hieher bringt, einen Bestellzettel an den Thoren aufzuweisen hat; es genügt die mündliche Bestellung. Wie es mit Einbringen von grünem Fleisch gehalten wird, ist noch unentschieden. Unsere Metzgerzunft hatte freylich seither das Privilegium, daß kein grünes Fleisch hereingebracht werden durfte, und zahlte an die Stadt 64,000 fl. jährlich. Dagegen essen unsere Gartenbewohner, die das Fleisch von fremden Orten bekommen, z. B. Rindfleisch, das Pfund um 3 kr. wohlfeiler als wir. (Bin begierig, was es in München für Gesichter geben wird, wenn die **München-Augsburger** Eisenbahn befahren wird. Wenn nur das ehrengeachtete Corps der Hafenbinder, weiß Sand- und Sagkleyen-en Gros- und en Detail-Händler und Händlerinnen nicht durch auswärtige Concurrenz und dessen Höllengeschrey nicht noch mehr verstärkt wird! Was wird's da für Gewerbsbeeinträchtigungshändel im Anfange geben!) —

Aus **Lissabon:** Zu Almeyrim wurden einem Soldaten, welcher ein Kruzifix mit Koth beworfen hatte, die Hände abgehauen. Zu Villaviciosa wurde bei einem Pöbel-Aufstande einem Manne, nachdem er vorher durchgeprügelt worden war, ein Arm abgehauen, und er sodann in ein Spital gebracht. Unterwegs schlugen ihn seine Peiniger noch fortwährend mit dem abgehauenen Arm. — Der in dem Alentejo befehligende General Schwalbach (ein Deutscher vom Rheine), hat von der Regierung die Deportation einer großen Anzahl von Einwohner jener Landschaft verlangt, weil es sonst unmöglich sey, die Ruhe zu erhalten.

Die Madrider Zeitung enthält ein k. Dekret, welches alle aus der Aufhebung der Klöster herrührende Effekten für verkäuflich erklärt; der Ertrag soll zur Amortisation der Schuld verwandt werden.

Die Weinversteigerung in dem Schlosse Eberbach ertrug 201,905 fl., das theuerste Stück, Steinberger zu 5010 fl., kaufte der Herzog von Cambridge.

Eine, durch Einstürzen einer ungeheuern Mauer verursachte **Lufterschütterung** in Manchester bewirkte, daß eine große, gegenüber liegende Barchent-Manufaktur vom Grund aus zerstört wurde, mehrere Menschen umkamen, und viele verwundet wurden.

Das englische Oberhaus will eine große **Kirchen-Reform** durchsetzen, um das Kirchenwesen in seiner ganzen Integrität aufrecht zu erhalten.

Eine junge Frau in Paris, deren Gatte wegen Führung einer heimlichen Lotterie verhaftet worden war, und welche selbst der Theilnahme beschuldigt wurde, suchte, erschreckt vor der Strafe, sich den Tod zu geben. Sie öffnete sich die Adern, umsonst; sie suchte sich durch Kohlendampf zu ersticken, umsonst; sie legte sich an einen hölzernen) Sekretär und stürzte ihn um, damit sein Fall ihr den Kopf zerschmettere, umsonst. Auch diesmal wurde ihr das Leben gerettet, allein sie hat ihren Verstand verloren.

Ein englisches Blatt erzählt folgenden Vorfall: Zwei Töchter des bekannten englischen Chefs Zavala waren in die Hände der Christinos gefallen, welche Bilbao besetzt halten. Sie bedienten sich bei den täglichen Scharmützeln, welche sie mit den feindlichen Tirailleurs hatten, der beiden Mädchen schändlicher Weise als Schild, indem sie sie stets mit sich nahmen. Auch wagte Zavala nie, seine Soldaten auf seine geliebten Kinder feuern zu lassen, sondern zog sich stets vor diesem Schreckbild zurück. Man kann leicht denken, in welch peinlicher Lage er sich befand. Auf der einen Seite zwang ihn das Vatergefühl, zurückzuweichen, während ihn auf der andern die Vorwürfe seiner Leute zum Kampfe trieben. Der Unglückliche war in Verzweiflung. Nach langem furchtbarem Kampfe faßte er endlich einen Entschluß, und nachdem er seine Leute im halben Wahnsinn haranguirt hatte, legte er sie in ein Gebüsch, das sich zwischen dem Dorfe Guernica und dem Meer ausdehnt, in Hinterhalt. Bald hievon benachrichtigt, rückten die Christinos auf der Landstraße vor, wie gewöhnlich die beiden Mädchen an der Spitze. Unnütze Vorsicht. Fest entschlossen, seiner grausamen Lage ein Ende zu machen, befahl Zavala seinen Leuten zu feuern. Seine Stimme blieb fest, obschon seine Augen sich mit Thränen füllten. Auf die Unordnung, welche in Folge des unerwarteten Feuerns in den feindlichen Reihen einriß, gab er selbst das Zeichen zum Angriff mit dem Säbel in der Faust. Zwei von den Christinos, welche den beiden Mädchen zur Seite gingen, waren gefallen, die Mädchen aber, durch eine Fügung des Himmels unverletzt geblieben und so der schönste Preis des Sieges. Ueberrascht, bestürzt, auseinander gesprengt eilten die Christinos, so gut sie konnten, in die Stadt zurück, während der glückliche Vater in den Umarmungen seiner Kinder die Angst vergaß, die ihn so lange in Unthätigkeit gehalten hatte.

Ein sehr geschickter englischer Gärtner, Knight, versichert, daß die Kröten von sehr wesentlichen Nutzen in den Frucht- und Gemüse-Gärten sind; er hegt diese niedlichen Thiere in seinen Verzäunungen sorgfältig, und behauptet, daß sie hier eine Menge höchst schädlicher Insekten vertilgen. Er hat beobachtet, daß die Kröten noch vollkommen gut in einer Hitze von 43° Reaum. ausdauern können, und auch da noch eine bewunderswürdige Gewandheit in Verfolgung ihrer Beute an den Tag legen.

Am 7., 8. und 9. Juli wird das 9te große Musikfest des Elbvereins in Braunschweig gehalten.

Bey Breslau wurden bereits Waldschnepfen geschossen. (Bey München war gestern auch Jagd darauf.)

Neueste Nachrichten.

München. Vor der Hand hört die Erhebung eines Weggeldes auf der ganzen Länge des Innflusses, sowohl für Ein- als Durchgangs-Güter, auf.

Das Isarkreis-Intelligenz-Blatt enthält die Urtheils-Verkündung gegen den landesflüchtigen Dr. Pistor von Bergzabern: 1) Dr. P. sey des Verbrechens des nächsten Versuches zum Hochverrathe, verübt durch Verfassung und Verbreitung des „Bürger-Katechismus für Deutschland schuldig, und deshalb mit Festungsstrafe I. Grades zu bestrafen; 3) die gegen P. wegen Verbrechens der Majestäts-Beleidigung II. Grades durch Verbreitung der „Drei Bayern-Lieder“ geführte Untersuchung sey, mangelnden Beweises wegen, eingestellt ꝛc. (Allerhöchst bestätigt.) — Se. kön. Majestät bestätigen das in der Untersuchung gegen den (noch landesflüchtigen) Journalisten Dr. Ernst Große von dem k. Appellationsgerichte ausgesprochene Urtheil.

In der allg. Zeit. liest man die appellat. gerichtl. Urtheils-Verkündungen gegen die landesflüchtigen Angeschuldigten in der Untersuchung des K. Kr. u. St. Ger. München gegen die Theilnehmer an der Würzburger Burschenschaft, modo Märtel Frank u. Genossen wegen Hochverrath. (Sind meist Mediziner.)

Der Handelsstand von Würzburg macht die Kreisbewohner auf den Nachtheil von dem seit einiger Zeit so häufigen Eindringens der im k. preuß. 21 fl. Fuß ausgeprägten Thalerstücke aufmerksam (ein Verlust von 3 pct. und das gute grobe Geld verschwindet). — Im Braunschweig'schen weigern sich sogar die Unterthanen selbst die eigene Geldsorte höher als die preußischen anzunehmen, (der 20fl. Fuß ist dort auf den preuß. 21fl Fuß reduzirt).

Athen, 18. Febr. Um von Erfreulichen zu beginnen, so melde ich Ihnen, daß Ihre Majestäten immer heiter sind und sich wohl befinden. Se. bayer. Maj. waren mit Ihrem Gefolge nach Milos abgegangen. Auf dieser Insel besitzen Sie ein Grundstück seit der Türkenzeit, mit einem Amphitheater in der Mitte, was davon nämlich noch übrig ist, in dessen Nähe früher ein Tempel mit Nischen war ausgegraben worden, in diesen Statuen, und unter diesen jene Aphrodite, ein Wunderbild, das von dem französischen Gesandtschaftssekretär Marcellus um eine Kleinigkeit gekauft wurde, und jetzt in Europa, unter dem Namen der Venus von Milos, als eine große Zierde des Louvre in Paris mit Recht bewundert wird. Eine andere Statue des Mars wurde daselbst gefunden durch den gebildeten Kaufmann Theodor Xenos aus Syra, und diese, wie ich höre, ist noch in Rom zu sehen und zu kaufen. Es wurden in Gegenwart Sr. Bayer. Maj. mehrere Nachgrabungen gemacht und gut geleitet; aber man war auf keinem ergiebigen Boden gekommen und fand nichts. Dagegen wurde der hohe Gast bei Seiner Ankunft in Syra durch die Gegenwart des geliebten Sohns, des Königs Otto, überrascht. Dieser war nach seines Königlichen Vaters Abreise auch zu Schiffe gegangen, und hatte den Hrn. Kanzler Grafen v. Armansberg mit sich genommen, damit dieser von Krankheit und Kummer gebeugte Staatsmann, sich auf der Seefahrt und in der Geschäftslosigkeit in etwas erhole.

Gottesdienst der protestantischen Stadt Pfarrkirche.

Dienstag um 8 Uhr: Frühgottesdienst, Herr Candidat Scheuerlein.

Freitag um 10 Uhr: Die Prüfung der Confirmanden, Herr Dekan Dr. Boeckh. Nr. 394, 1 — 3. 7.

Um 3 Uhr, Passions-Gottesdienst, Herr Vicar Wagner. Nr. 92, 1 — 3. 7.

Samstag um 3 Uhr: Vorbereitungs-Gottesdienst für die Confirmanden, Herr Dekan Dr. Boeckh. Nr. 215, 1—4. 8.

Montag, Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr: Morgen-Andacht, Herr Candidat Heyder.

Theater.

Mittwoch, Zum Erstenmal: Endlich hat er es doch gut gemacht. Lustspiel.

Fremden-Anzeige vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Bauer, Gastwirth von Bamberg: Krämer, Kaufmann v. Frankfurt; v. Hayer, Künstler v. Dresden; Gözl, Bürgermeister von Freysing; Talmano, Posthalter v. Freysing; v. Auns, Kaufmann v. Regensburg; Faller, Kaufmann v. Lenzkirch; Retiene, Kaufmann von Hanau; Vinhof, Kaufmann von Augsburg; Schobloch, Kaufmann von Lindau; Kellermann, Kaufmann von Frankfurt; Fischer, Kaufmann v. Marktbreit; Becker, Kaufmann v. Altenburg; Ploß, Kaufmann v. Reichenbach; Mistral, Kaufmann v. St. Remo; Pröhl, Particulier v. Augsburg; Dietz, Kaufmann v. Kitzingen; Möllinger, Professor v. Speyer; Baron v. Riedheim, k. b. Kämmerer v. Harthausen; Cyriar, Kaufmann v. Gotha; Lichtenberger, Kaufmann v. Speyer; Käser, Kaufmann v. Köln; v. Hornberg, Regierungsrath v. Würzburg.

Todesfälle in München.

Se. Hochw. Hr. Ant. Hagn, königl. Hofkaplan, Krankenkurat und Diakon an der Metropolitankirche zu U. L. Frau, 66 J. a. Gottesd. heute, Dienstag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Joh. Joseph Weiß, k. Hof- und Staatsbibliothekdiener. — Hr. Jos. Obermair, k. Oberststallmeisters-Stabs-Buchhalter, 40 J. a. Hr. Joh. Sebald, Metzger v. Tristern, LG. Pfarrkirchen, 42 J. a. — Hr. Gust. Wittmann, Hausmeister v. Gunzenhausen, 47 J. a. — A. Kaiser, Schuhmachergesell von Oberwallerstadt, G. Lichtenfels, 21 J. a. — Fr. Jos. Luidl, k. Leibg. Hartschiers-Frau, 68 J. a. — Fr. Kothmüller, Müllers-Wittwe, 83 J. a. — J. Geyer, Papierergesell, 67 J. a. — Hr. Fr. Werner, Juwelier von Lübeck, 28 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Dem. B. Ludwig, Forstmeisterstochter. — In Würzburg: Herr J. Lülsdorf, k. Wechsel-App.-Ger.-Assessor und Kaufmann.

In Amberg: Fr. Marg. Würdinger, k. Kreis- u. Stadt-Gerichts-Directors-Gattin, geb. v. Brentano.

In Erasbach, bey Berching: Der Hochw. Hr. Willib. Schmid, Provisor des Benefiziums daselbst, 31 J. a., an der Abzehrung.

Trauerfall.

Aichach, den 18. März 1836.

Die Stadt Aichach verlor heute einen Bürger, welchen seine Verwandte tief erschüttert beweinen, und alle seine nähern und fernen zahlreichen Freunde und Bekannte gewiß innig betrauern.

Herr Bernhard Deuringer,

Bierbrauer und Gastgeber zum Bauerntanz,

Gemeinde-Bevollmächtigter und Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins, 34 Jahre alt, verschied heute nach 15tägigem Krankenlager.

Wenn dieser Verlust seiner Familie, einer Wittwe mit 3 unmündigen Söhnen und einem Säuglinge, ein unaussprechlicher ist, so ist er sicher auch für die hiesige Stadt und Umgegend, und selbst für das Vaterland ein großer. —

Mit allen Tugenden und Kenntnissen seines auch erst kurz verblichenen Vaters, des rühmlichst bekannten Bierbrauers und Oekonomen Bernhard Deuringer von Geisenfeld, ausgerüstet, war er es, welcher, seine Jugendkräfte im vollsten Maße benützend, in dem edlen Streben nach Verbesserung jeder Art sich auszeichnete. Niemand kann ihm das Zeugniß vorenthalten, daß er der Landwirthschaft einen großen Aufschwung gab, und seine erprobten Verbesserungen uneigennützig weiter verbreitete. Seine Verdienste haben daher auch schon früher ihre öffentliche Anerkennung gefunden. Die allgemeine Achtung, welche der zu früh Entschlafene von Hohen und Niedern, nahe und ferne genoß, sichert ihm das Andenken auf viele Jahre, und rechtfertiget die Kundgabe dieser aus ungeheuchelter Theilnahme veranlaßten Anzeige.

1271. (3 b) Praes. den 14. März 1836. Nro. 15080.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. April l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird im dießseitigen Gerichtslokale das zur Branntweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschafts-Massa gehörige Haus-Nro. 26. am untern Anger, auf 6500 fl. geschätzt, um 5000 fl. in der Brandassekuranz stehend, mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes ertheilt.

Am 1. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Eisenhofer.

---

952. (3 b) Praes. den 27. Februar 1836.

Bekanntmachung.

In der Weingastgeber Joseph Buchner'schen Debitsache dahier wird auf den Antrag sämmtlicher, dermalen bekannten Gläubiger, und mit Zustimmung des Gemeinschuldners der Universal-Konkurs eröffnet, und es werden demnach folgende Ediktstage festgesetzt:

1. zur Anmeldung und Liquidirung der Forderungen
Mittwoch, den 23. März,
2. zum Vorbringen der Einreden gegen dieselben
Samstag, den 23. April
3. zur Schlußverhandlung, und zwar
a) zur Abgabe der Repliken
Samstag, den 7. May,
b) zur Abgabe der Dupliken
Samstag, den 21. May.

Sämmtliche sowohl bekannte, als noch unbekannte Gläubiger des Joseph Buchner werden hiemit vorgeladen, an obigen Tagen früh 9 Uhr entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, wobey bemerkt wird, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage die Ausschließung ihrer Forderungen von der Gant, an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der betreffenden Verhandlungen zur gesetzlichen Folge haben werde.

Uebrigens muß bemerkt werden, daß nach neuerlich beantragter und vorgenommener Schätzung der Gasthof mit zugehörigen Realitäten auf 14,000 fl., die dabey befindlichen Mobilien auf 987 fl., die Weinschenkgerechtigkeit auf 1000 fl. eingewerthet wurden, also das Gesammt-Aktiv-Vermögen sich auf 15,987 fl. beläuft, dagegen die bey dem vorläufigen Liquidationstermine am 21. v. Mts. angemeldeten Forderungen 25,575 fl. 15$\frac{3}{4}$ kr. betragen.

Schlüßlich wird Jedermann, wer von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen hat, aufgefordert, solches, unter Vorbehalt seiner Rechte und bey Vermeidung des Ersatzes, gehörig dahier zu übergeben.

Am 19. Febr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.
Deutter, Rechtspr.

1368. Praes. den 19. März 1836. Nro. 5384.

Bekanntmachung.

Auf Requisition der kön. Bauinspektion München I. wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für das Staatsjahr 18$\frac{36}{37}$ die Material-Reinigung und die Material-Auffuhr auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben wird.

Es wird daher für die Straßenzüge als Münchner-, Benediktbeuer-, Tyroler-Straße von $\frac{3}{4}$ I. bis $\frac{1}{4}$ IV. Stunde;
Münchener-Rosenheimer-Salzburgerstraße von $\frac{1}{4}$ I. bis $\frac{3}{4}$ IV. Stunde;
Münchener-Tegernseer Tyroler-Straße von $\frac{1}{4}$ III. bis $\frac{3}{4}$ V. Stunde;
Münchener-Wasserburger-Straße von $\frac{5}{8}$ II. bis $\frac{1}{4}$ V. Stunde;
Münchener-Erdinger-Straße von II. bis $\frac{3}{4}$ V. Stunde;
Münchener-Burghauser-Wiener-Straße von $\frac{3}{4}$ II. bis $\frac{1}{4}$ IV. Stunde
und zwar:
a) für die Material-Reinigungs-Versteigerung, auf
Samstag den 26. März, Vormittags 9 Uhr,
b) für die Material- oder Kieshaufen-Auffuhr, auf
Samstag den 26 März, Nachmittags 3 Uhr,
jedesmal in dem Amtslokale auf dem Lilienberge Commission anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ihnen am Steigerungstage die näheren Bedingnisse bekannt gemacht werden.

München am 12. März 1836.

Königliches Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landrichter.

1360. Praes. den 18. März 1836. 4383.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Hypothek-Gläubigers wird das Anwesen des Johann Müller, von hier, sogenannten Heinrichswirths, im Wege der Hülfsvollstreckung dem öffentlichen Verkaufe zum erstenmale unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 11. April l. Js., Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt.

Das Anwesen, das auf 2375 fl. eingewerthet, besteht:

1) aus einem zweystöckigen Wohnhause, Litt. E. N. 83, mit angebautem Pferd- und Kuhstall, Hofraum und gemeinschaftlichem Braurechte. Auf dem Anwesen wird eine reale Wirthschafts-Gerechtsame ausgeübt;
2) einem Krautgarten, Pl.N. 3327;
3) Neubruch, Pl.N. 2581;
4) alter Umriß, Pl.N. 4215;
5) einem Holztheil, Pl.N. 4648, sämmtlich eigen, und zur Stadtkammer grundzinsbar.

Kaufslustige, wovon sich die dem Gerichte unbekannten über Leumunds- und Vermögens-Verhältnisse legal auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen, am besagten Tage sich zur Abgabe ihrer Kaufsbothe in hiesiger Gerichtskanzley einzufinden, und noch bemerkt, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes erfolgt.

Neuburg, den 10. März 1836.

Königliches Landgericht Neuburg.

Ott.

1201. (2b) Praes. den 11. März 1836.
E. N. 884.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Joseph Rieger von Merlbach betr.

Auf Anrufen mehrerer Hypothekgläubiger wird das Anwesen des Joseph und der Magdalena Rieger, Bauerseheleute von Merlbach, nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes zum Verkaufe öffentlich ausgeschrieben.

Dieses zum Adelich von Vogl'schen Patrimonialgericht Merlbach gerichtsbare, mit Ausnahme einer einzigen dahin bodenzinsigen Wiese pr. 1 Tagw. 34 Dec., ganz ludeigene Anwesen besteht:

1) aus einem zweystöckigen, von Duftsteinen aufgebauten, in gutem baulichen Zustande, und sammt Stadel und Stallung unter einem Legschindeldache befindlichen Wohnhause;
2) aus dem eingädigen, gleichfalls v. Duftsteinen erbauten, Brantweinhause;
3) aus dem zweygädigen, mit einem Legschindeldache versehenen, hölzernen Getraidkasten;
4) aus einem Backofen, u. einem das Wasser durch sämmtliche Wirthschaftsgebäude verbreitenden Röhrenbrunnen.

Zu dem Anwesen gehören:

1) 18 Tagw. 92 Dec. Garten, 4, 7 und 8 Bonität;
2) 111 Tagw. 30 Dec. Aecker, 2, 3, 4 und 5 Bonität;
3) 4 Tagw. 57 Dec. Wiesen, 1 und 2 Bonität;
4) 27 Tagw. 12 Dec. Waldung, 1 und 2 Bonität;
5) 3 Tagw. 48 Dec. Filzgrund.

Das Anwesen ist, mit Ausschluß der Mobiliarschaft, gerichtlich geschätzt auf
12229 fl. 32 kr.

Zur Aufnahme der Kaufsangebothe im dießseitigen Gerichtslokale wird Tagsfahrt auf
Montag, den 18. April l. Js.,
anberaumt, zu welcher Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß über die auf dem Anwesen haftenden Lasten bey Gericht Aufschluß erholt werden kann, dann daß die dem unterfertigten Gerichtsstelle unbekannten Kaufsliebhaber sich über ihr Vermögen auszuweisen haben.

Den 26. Februar 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.
(L. S.) von Haasy.

1365. Praes. den 19. März 1836.
1971.

Bekanntmachung.

Das Anwesen der Bartimä Lindner'schen Söldners-Eheleute zu Oberhausen wird auf weiters Andringen eines Hypothekargläubigers wiederholt dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung untergestellt, und hiezu auf
Mittwoch, den 20. April d. Js.,
Vormittags 9—12 Uhr
Termin angesetzt.

Kaufsliebhaber wollen sich am besagten Tage hierorts einfinden, wo sie über den Bestand dieses Anwesens Kenntniß erhalten können.

Den 17. März 1836.

Königliches Landgericht Weilheim.
(L. S.) Roll.

1362. Durch die von jedem unpartheyischen Sachkenner allgemein wohlthätig anerkannte, dem Straf- und Aerarial-, und dem vaterländischen Industrie-Zweck gleich zu sprechende, der umfangreichen Straf-Anstalt sachgemäß bewirkte Beschäftigungs-Weise trachte man es dahin, Jedermann mit allen Gattungen von Tüchern, in allen Farben und Melangen, durchgehends soliden, dauerhaften und ächtfarbigen Waaren, zum Preise von 2 fl. bis 8 fl. die Elle zu versorgen.

München, den 16. März 1836.

Königl. Strafarbeitshaus-Commission.
Baron v. Weveld.

1364. Praes. den 19. März 1836.
N. E. 512.

Vom Magistrat der königl. Stadt Landshut

wird das, jure delendi für die städtischen Stiftungen erworbene I. Schönfärber Backaus'sche Anwesen dahier der öffentlichen Versteigerung untergestellt, und diese Versteigerung auf der Magistrats-Kanzley
Montags, den 11. April l. Js.
Vormittags von 8—12, und Nachmittags von 2—6 Uhr
gepflogen.

Das zu versteigernde Anwesen besteht:

1) aus dem am linken Isar-Ufer gebauten ganz gemauerten Wohnhause, sammt Färberey-Gebäude, Stallungen, Hofraum und dem dabey befindlichen, mit einer Mauer umgebenen, Hausgarten und Gartenhause;
2) aus der realen Schönfärberey-Gerechtsame;
3) dem gemauerten Stadel und Getreidspeicher in der Litschen,
4) der ludeigenen Schwedensäulen-Wiese Cat.-Nro. 774. pr. 2 Tagw. 97 Dec.
5) der ludeigenen Gottesacker-Wiese Cat.-Nro. 776. pr. 1 Tagw. 61 Dec.
6) der bodenzinsigen Wiese in der Mitterwöhr Cat.-Nro. 1609.

Die Versteigerung geschieht im Ganzen oder Theilweise, und werden sonach Kaufs-Anbothe auf das Gesammtanwesen und auf die einzelnen Realitäten aufgenommen.

Auch wird bey der Versteigerungs-Verhandlung die Verpachtung des Gesammt-Anwesens oder der einzelnen Realitäten versucht. Die nähern Verkaufs- und Verpachtungs-Bedingungen werden am Verhandlungstermine bekannt gegeben. Inzwischen können Kaufs- und Pacht-Liebhaber die Realitäten jederzeit in Augenschein nehmen.

Fremde, auswärtige Kaufsliebhaber haben sich am Verkaufstermin über Vermögen und Leumund legal auszuweisen.

Landshut, den 14. März 1836.

Der
rechtsk. Bürgermeister
Lorber.
Bachmayr, Stadtschr.

1369. (2a) Praes. den 18. März 1836.

Kohlenlieferung.

Am Donnerstag, den 31. l. Mts. Vormittags 10 Uhr, wird die k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung der für ein Jahr benöthigt werdenden Kohlen, ungefähr 300 Fuder betragend, mittelst öffentlicher Absteigerung an den Mindestnehmenden in Accord geben, deßhalb die Lieferungsübernahmsfähigen hiemit zur Versteigerungsverhandlung eingeladen werden.

Augsburg, den 17. März 1836.

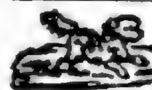
1375. Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisher auf dem Rindermarkt gehabte Parapluies-Fabrique von heute an in die Weinstraße Nro. 18. verlegt habe; dankend für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen, werde ich mich eifrigst bemühen, solches durch große Auswahl, schönster modernster Waare und billigsten Preisen zu erhalten.

München, den 20. März 1836.

J. B. Fensterer.

1313. An sämmtliche Eltern, Vormünder, Gutthäter und Verwandte, welche ihre Angehörigen in das neu zu errichtende Musik-Conservatorium zum Unterricht geben wollen, stelle ich die Bitte, sich bald möglichst inscribiren zu lassen, um die nothwendigen Einrichtungen treffen zu können, da das Institut selbst den 5. April l. J. eröffnet wird. Auswärtige belieben sich gefälligst durch frankirte Briefe an den Unterzeichneten zu wenden.

Franz Löhle,
königl. bayer. Hofsänger.



1394. Eine junge, rothscheckichte Königshündin, lang behängt, etwas dicken Halses, ist Freytag Abends entkommen. — Gegen Belohnung abzuliefern Landwehrstraße Nro. 6. über 1 Stiege, Parterre, weiblicher Raçe.

1396. Ein auf Silber-Stramin gesticktes Servietband mit silberner Schließe wurde vom Anger bis zum Frauenplatz Samstag Vormittags verloren.

1397. (3a) In der Karlsstraße Nro. 46 ist ein ganz neues Forteplano zu verkaufen.

1366. Bei G. Jaquet, Bazar Nr. 7 und 8., in München ist zu haben:

Die Kunst, durchsichtiges

Porzellain und weisses Steingut mit durchsichtiger Glasur anzufertigen. Nebst einer gründlichen Anleitung zur Erbauung der einfachsten und vortheilhaftesten Massenmühlen, Schlemmerei, Massenkochöfen, Brenn- und Abdrehmaschinen, so wie einer ausführlichen Abhandlung über die Laboration der Mineralfarben für Porzellain-, Steingut und Glasmalerei, mit der nöthigen Anweisung zur Erbauung der zum Einschmelzen angewandten Holz- und Kohlenmuffeln. Nach eigener praktischer Erfahrung bearbeitet von L. Fr. Schumann. Mit 9 lithographirten Tafeln und dem Portrait J. F. Böttigers, des Erfinders des Porzellains. 8. 2 fl. 42 kr.

Wir hatten bisher manche schätzbare Werke über einzelne Zweige der Porzellainfabrikation, aber es fehlte an einem neuern, was nach jetzigem Standpunkt der Technik sie in allen ihren Theilen, als Herstellung der Masse, Formerei, Brennen, Glasur und ganz besonders der Malerei vollständig umfaßt, welches der Zweck des vorliegenden ist. Da es aber Thatsache ist, daß von den bestehenden zahlreichen Fabriken nicht zwei ganz die nemlichen Einrichtungen haben, sondern in Bearbeitung der rohen Massen hundertfältige Verschiedenheiten eintreten, hier diese, dort jene Vortheile benutzt werden, so führte dieses den Verfasser, der dieses Geschäft als Praktiker in vielen Fabriken Thüringens, Bayerns und Böhmens genau zu beobachten Gelegenheit hatte, zu sehr lehrreichen Vergleichungen und zu hervorhebenden Bezeichnungen der vortheilhafteren Methoden. Dabei macht er mancherlei Gegenstände bekannt, die bisher noch vielen Fabriken ein Geheimniß gewesen seyn möchten.

1379. Für die edelmüthige Unterstützung, welche ohne mein Wissen Menschenfreunde aus der hiesigen Dienerschaft in meiner traurigen Lage, in welche ich durch die Krankheit meiner Frau versetzt wurde, veranstalteten, sage ich meinen Wohlthätern den innigsten Dank und bitte Gott, daß Er dieselben vor ähnlichem Unglücke bewahren wolle.

Peter Kreuzpeutner,
Herrschaftskutscher.

1371. Ein Studirender an hiesiger Universität, der legale Zeugnisse über Kenntnisse und Sitten vorzulegen hat, wünscht Unterricht zu geben im Lateinischen, Griechischen, Deutschen, in der Arithmetik, so wie in der Canzley-, Current- und Frakturschrift. Näheres Kreuzstraße Nr. 5. 2 St.

1377. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist so eben wieder angekommen:

Homöopathisches Heilverfahren in chirurgischen Krankheitsfällen. Nebst den reinen Arzneywirkungen eines wichtigen neuen Antipsoricum von Dr. Th. Jul. Hofbauer. Preis 2 fl. 42 kr.

Gegenwärtiges Werk, welches sich durch die Neuheit seines Gegenstandes sowohl, als seine rein praktische Tendenz auszeichnet, wird sicherlich eine bedeutende Lücke der neuen Heillehre in so fern ausfüllen, als dadurch nicht allein dem innern Arzte, sondern zugleich und vorzüglich dem Chirurgen ein wesentlicher Dienst geleistet worden ist, weßhalb wir denn auch jede anderweitige Empfehlung für überflüssig halten.

Starke, Dr. W., Ueber die Anwendung der homöopathischen Arzneymittel und des kalten Wassers in der Thierheilkunde, mit besonderer Rücksicht auf Schlesien, nebst einer Aufstellung ganz in die Augen fallender unumstößlicher Beweise über die stattfindende Wirksamkeit der homöopathischen Arzneymittel. broch. Preis 27 kr.

1380. Wer die schöne elegante Münchnerwelt, alt und jung, zu Pferd, in Equipagen und zu Fuß sehen, oder von ihr gesehen werden will, der besuche bey gegenwärtiger Jahreszeit und schöner Witterung in den Stunden von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags die Briennerstraße vom Hofgarten an bis zum Luipoltsplatze, wo meistens retour gekehrt wird, und man hat die Fahrt nach Longchamps in Miniature.

1378. Man erklärt Diejenigen, oder vielmehr Jene, welche aus Brodneid den Aufsatz in Nro. 32. dies. Bl. über Distl einrücken ließen, als böswillige Menschen und warnt zugleich vor weitern ähnlichen Auftritten, ausserdessen man gerichtlich auftreten würde.

1301. Ein Logis in Altötting über eine Stiege, mit eigenem Eingang, bestehend in 1 heizbaren u. 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Abtritt, Keller, nebst kleinem Wurzgärtl, in der schönsten Lage, wo der Gangsteig und Fahrweg von Altnach Neuötting geht, ist billig zu verstiften. Die Lusttragenden können sich an den Eigenthümer in Altötting, Johann Baptist Birnbaum, Schlossermeister, wenden.

1378. Eine ordentliche brave und reinliche Kindsmagd, welche schon 9 und 3 Jahr in einem Dienst war, sucht auf Georgi einen Dienst als Kindsmagd. Das Uebr.

1324. Ein Frauenzimmer, der Putzarbeit kundig, wünscht in Arbeit zu treten.

Wertheste Frau Landbötin!

1373. Sie haben in Ihrem allbeliebten Blatt schon Manches erfragt und haben die Welt vielleicht schon mehr bereist als ich. Haben Sie doch die Güte und sagen Sie mir, ob Sie auch schon eine Benefiziaten-Wohnung, in einem königl. Gebäude gesehen haben, an welchem in einer Entfernung von kaum 1½ Schuh eine Dungstätte angebracht ist, in welche sogar auch das Traufwasser eines Stadels sich ergießt. Dieß ist wirklich der Fall im Städchen W. im Bisthum Augsburg. Da fließt beynahe Jahr aus und Jahr ein der Abfluß von der Dungstätte eines Schneiders unmittelbar an den Fenstern meiner Küche und setzt sich in meinen Hausgrund; meine Küchenmauer prangt daher mit allerley Farben und wird in Bälde ganz zerbröckelt werden können. Welch ein eckelhafter Geruch sich mit meinen Speisen vermische, auf denen im Sommer schon in wenig Stunden die Würmer kriechen, und wie nachtheilig dieß für die Gesundheit sey, besonders für eine Person, die in diesem Loche, in welchem nicht einmal ein Schwein vegetiren könnte, ihre Arbeit thun soll, wird wohl keiner Erwähnung bedürfen. Daß dieß sowohl gegen die Gesetze des Reiches, als gegen die Grundsätze der Sanitäts-Polizey und der Reinlichkeit in einem Städtchen gehandelt sey, weiß ich wohl. Nur möchte ich noch wissen, wie ich es anzugeben habe, diesem Uebelstand nach so manchen mißlungenen Versuchen zu beseitigen.

Der Bewohner dieses geistlichen Logis ohne seines gleichen.

1323. So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, zu haben:

Cros. Neuester Briefsteller

für glücklich und unglücklich Liebende. Enthaltend hundert Musterbriefe für alle Verhältniße, welche in Beziehung auf Liebe und Gegenliebe, der edleren Art, Statt finden können, so wie eine Anleitung zum Briefschreiben überhaupt und einen Anhang, welcher Denkblätter der Liebe in Stammbuchversen, Sentenzen u. s. w. darbringt. Von Dr. Emil Meyer.
8. Mit Titelvignette. Sauber geheftet.
1 fl. 3 kr.
Berlin 1836. Verlag der Buchhandlung C. F. Amelang.

Der Herr Verfasser giebt in dem hier angezeigten Briefsteller eine Sammlung von Briefen, welche das zarteste Verhältniß im menschlichen Leben, die Liebe, betreffen, und da diese Briefe sich durch eine reine, edle und fließende Sprache eben so sehr auszeichnen, als sie in obi-

Mit einer Beylage.

Digitized by Google

ger Beziehung keine Saite des Herzens unberührt lassen, so wird selbst der Gebildete in ihnen, vorkommenden Falles, einen treuen und sichern Führer finden, und sie nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Eine dankenswerthe Zugabe für das auch durch ein gefälliges Aeußere sich empfehlende Buch sind die demselben beigefügten, mit sinniger Beziehung gewählten, Denksprüche für Stammbücher, und wird sich dasselbe mithin gewiß der beifälligsten Aufnahme zu erfreuen haben.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Briefsteller für Damen ɩc. Von Amalia Schoppe, geb. Weise. 8. Mit Titelkupf. und Vignette. Geheftet. 1 fl. 48 kr.

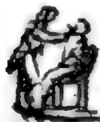
Neuester und vollständiger Briefsteller ɩc. Von S. E. Solger, K. H. Agenten. Zweite Auflage 34½ compr. groß Oktav-Bogen auf weißem Druckpapier. Geh. 1 fl. 48 kr.

Neuer gemeinnütziger Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ɩc. Von Joh. Chr. Vollbeding. 8. Siebente verbess. Auflage. Mit Titelkupfer. (36 comp. Bog.) 1 fl. 30 kr.

Le Secrétaire français. Par A. Ifé. 8. Broché 1 fl. 48 kr.

1372. In einer Stadt des O.D. Kr. ist eine reale Friseurs-Gerechtsame mit einem in der Hauptstraße gelegenen Hause und einer jährlichen Gemeinde-Nutzung von 2 Klaftern Holz und 100 Wellen, unter sehr billigen Bedingnissen zu verkaufen. Bemerkt wird, daß weder im Städtchen, noch in der Umgegend, von 6 bis 8 Stunden dieses Geschäft ausgeübt wird. Das Uebr.

1259. (3 c) Eine sehr gute, gangbare Apotheke nebst Spezereyhandlung, in einem Marktflecken des Regenkreises ist zu verkaufen. Wo? sagt die Landbötin auf frankirte Briefe bezeichnet mit W. R.



1121. (3 c) In der Stadt Moosburg ist die Isartror-Bader-Gerechtsame, mit oder ohne Haus und Garten, zu verkaufen. Kaufslustige erfahren Näheres durch

Joh. Nep. Attenkofer in Landshut.

1388. (2 a) In der Vorstadt Au Feldgaße Nr. 569. ist ein gutgebautes Haus und Garten billig zu verkaufen; das Nähere bei Ziegelmeister Ott nächst Bogenhausen.

1337. (3 b) Es ist ein gutgebautes Haus mit aller Bequemlichkeit, Keller, Holzleg, Pferdestall, einer schönen Aussicht, und noch im Stadtbezirke, nicht weit von der Stadt, in einer schönen Straße, aus freyer Hand zu verkaufen. —

1327.

Verkauf aus freyer Hand

eines nur eine Viertelstunde von Lindau, und in geringer Entfernung von den Ufern des Bodensees gelegenen Landgutes mit Garten und andern durch das Gut laufenden Anlagen, Bosquets, gutem Baum- und Wieswachs, auch Reben ɩc. Das ohngefähr

a) in der Mitte liegende solide Wohnhaus enthält einen guten geräumigen Keller, fünf heitzbare und drey unheitzbare Zimmer, einige Kammern für Dienstboten, Küche und andere Bequemlichkeiten;

b) nur wenige 00 Schritte vom Wohnhause befindet sich das Oekonomie-Gebäude mit Wohnung für Pächter oder Dienstboten, Stadel ɩc., Stallungen für Pferde, Hornvieh, Geflügel ɩc.;

c) ein anderes Neben-Gebäude mit Waschküche und Holzbehälter, welche mit dem Oekonomie-Gebäude einen großen geschloßenen Hofraum bilde.

Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude sein mit Wetter-Ableitern versehen und bey jedem ist ein Gumpbrunnen guten Trinkwassers;

d) eine nur wenige Schritte entfernte kleinere Wiese mit Baumwachs und einem kleinen hölzernen Gebäude mit Obst- oder Weinpresse. Flächen-Inhalt zusammen circa 4½ bayr. Jauchert.

Alles ist in gutem Zustande erhalten und vereinigt das Nützliche mit dem Angenehmen, so daß sich dieses Besitzthum besonders für eine Familie eignen würde die zugleich in dem kleinen Oekonomie-Wesen Unterhaltung suchen oder finden möchte.

Dieses Gut ist an einer, besonders Sommerszeit, frequenten Vicinal-Straße gelegen und gehört in Hinsicht seiner Lage zu den angenehmsten und reitzendsten Umgebungen nicht nur Lindau's, sondern des Bodensees überhaupt, wie denn besonders von dem Wohnhause aus dem Auge sich von allen Seiten die Aussicht auf eine blühende Landschaft, den See und die Voralberger u. Schweizer-Gebirge eröffnet.

Wegen weitern Erkundigungen bittet man sich zu wenden in Lindau an Christian Heimpel, Kaufmann.

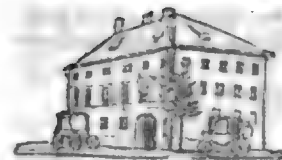
1135. (2 b) Bekanntmachung.

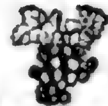
Einige Ritter- und Oekonomiegüter, dann mehrere Wohnhäuser mit oder ohne Gärten, sind täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber belieben sich deßhalb zu wenden an das

Commissions- und Anfrags-Bureau Regensburg.

1345. In der Hirtenstraße Nr. 3. nächst den Salzstädeln ist ein Wurzgarten mit einem Grasfleck zu vermiethen.





611. (3 c)

Das Weinwirth Brük'sche Anwesen in Landshut, wobey sich vollständige Wirthschafts-Einrichtung, Billard nebst vielen Fremden- und Gastzimmern, ein großer Saal und Stallungen für 60 Pferde befinden, ist die gegenwärtige Eigenthümerin desselben, Theres Waas, aus freyer Hand zu veräußern gesonnen.

Kaufslustige werden eingeladen, sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Am 4. Febr. 1836.

Advokat Schwaiger, in Landshut.

---

858. (3 c) Der Gasthof zum goldenen Ritter in Regensburg stellt sich gegenwärtig in einem solchen zweckmäßigen Zustande dar, daß dem Wunsche eines jeden Gastes in jeder Beziehung entsprochen werden kann, und wird. Der Unterzeichnete ladet daher das hiesige und auswärtige hochzuverehrende Publikum zu einem zahlreichen Besuch dieses Gasthofes ergebenst ein.

Regensburg, am 17. Febr. 1836.

Freyherr von Ott.

1395. (2 a) Eine halbe Stunde von Straubing ist das Wirthshaus zur Schiffbrücke, welches ganz neugebaut ist und worin sich große Gastzimmer befinden, mit Stallung auf [illegible] Pferde, nebst daranstoßendem [illegible] Tagwerk Grund, und dem Weid- und Sandrecht, um [illegible] fl., wovon 600 fl. liegen bleiben können, zu verkaufen. Dieses Anwesen ist indeigen, liegt an der Hauptstraße nach dem Wald und nach Böhmen, und an zweyen Vicinalstraßen. Bemerkt wird, daß auch ein Tausch mit einer Schmiede in einer Stadt, in einem Markt oder Hofmarkt eingegangen würde. Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer selbst wenden.

Michael Ibl
Wirth zur Schiffbrücke bey Straubing.

1389. (2 a) Im Oberlande Altbayerns ist eine Gastwirthschaft mit 64 Tagwerk Feld- und 25 Tagwerk Holzgründen zu verkaufen. Das Uebr.

1206. (2 b) Es ist eine reale Schneider-Gerechtsame zu verkaufen. Geschäftsleute oder Unterhändler werden nicht angenommen. D. Uebr.

1332. In der Lerchenstraße ist ein Garten zu verkaufen. Näheres Neuhausergasse Nr. 24. ebener Erde.

1381. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29) ist zu haben:

Taschenbuch
für
Bauingenieure
und
gebildete Baumeister,

enthaltend die einfachsten Berechnungen der bey dem Bauwesen Anwendung findenden Linien, Flächen und Körper, dann die Hauptlehren aus der Mechanik und Statik fester und flüssiger Körper mit Anwendung auf die zweckmäßige Ausführung von Land- und Wasserbauten jeder Art, nebst verschiedenen Gewichten von Vorlesen und Erfahrungen im Gebiete der Baukunst. Ferner ein Preisverzeichniß zur Anfertigung verläßiger Kostenanschläge für Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, so wie auch für Hochgebäude; verfaßt von L. Panzer, königl. bayer. Regierungs- und Kreisbaurathe. 2 Bändchen mit 4 Kupfertafeln. 8. geh. 1 fl. 42 kr.

Ueber
das Vorkommen
des
hydraulischen Kalkes
in der Keuperformation, über die Dauerhaftigkeit, absolute und rückwirkende Festigkeit desselben und der Steine.
Als Beytrag
zu
dem Bau des Kanales
zur
Verbindung der Donau mit dem Main, von Fr. Panzer.
gr. 8. geh. 36 kr. oder 8 ggr.

Ferner ist daselbst erschienen von Fr. Panzer:

Anleitung über die Bereitung des Mörtels aus hydraulischem Kalke in der Beziehung auf die Auffindung der vorzüglich hiezu sich eignenden Mergels, so wie über das Verfahren, welches bey der Anwendung des hydraulischen Mörtels, sowohl bey Landgebäuden, als auch den Bauten im Wasser, zu beobachten ist. 2te Aufl. gr. 8. geh. 18 kr. oder 4 ggr.

1367. (3 a)
Stellegesuch.

Ein im Steuer-Provisoriat, wie dem Defektum ausgebildeter und mit guten Zeugnissen versehener Rentamtsschreiber wünscht seine dermalige Stelle zu verändern, und bey einem k. Rentamte wieder unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adresse V. R. Nro. 1367. besorgt das Landblatt.

Vierte Auflage
des
Hauber'schen
Prediger-Lexikons
in 8 Bänden in gr. 8.

1370. Im Verlag der Joseph Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges Lexikon für Prediger und Katecheten. Vierte, abermals sehr vermehrte und verbesserte Auflage von Michael Hauber, Erzbischöflich geistl. Rathe, königl. bayer. Hofprediger und Hofkaplan. 1ter und 2ter Band: Abendmahl bis Gegenwart Gottes. 72 Bogen in gr. 8. Jeder Band 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr. Sächs.

Der Name Hauber und vier Auflagen machen jede anpreisende Angabe überflüssig. — Das ganze Werk soll bis zum Schlusse dieses Jahres vollendet seyn; der 3te Band von dem bereits 13 Bogen fertig sind, und an welchem ununterbrochen fortgedruckt wird, kann bis nach Ostern ausgegeben werden, der 4te Band erscheint bis Michaeli, der 5te im Monat December; hierdurch ist auch die Anschaffung dieses wichtigen und gehaltvollen Werkes erleichtert, da nur bey Empfang jeden Bandes der Betrag dafür entrichtet werden darf und durchaus keine Vorausbezahlung statt findet. Obwohl jeder Band durch die großen Vermehrungen an Predigt-Entwürfen, neuen Artikeln, vollständig ausgearbeiteten Musterpredigten, außerordentlicher Berücksichtigung der Schrift- und Väterstellen u. s. w. an Bogenzahl bedeutend stärker geworden ist, als die Bände der früheren Auflagen, so belassen wir es doch bis zur Vollendung des Ganzen, bey dem äußerst billigen Preis von 2 fl. oder 1 Rthlr. 8 gr. per Band, bitten aber, das Unternehmen durch fernere geehrliche Theilnahme zu unterstützen.

Augsburg im März 1836.

Joseph Wolff'sche
Verlagsbuchhandlung.

1381. Bey Unterzeichnetem sind bereits Frühjahr noch zu haben, sehr gute 3jährige Spargelpflanzen das 100 zu 1 fl. 12 kr., extra ausgesuchte zu 1 fl. 24 kr. Abnehmer belieben sich unter portofreyen Briefen an mich zu wenden. Jakob Geßler,
Gesellschafts-Gärtner in Neu-Ulm.

1383. (2 b) Eine Chaise ist zu verkaufen. Herrenstraße Nro. 22. im Hof.

1341. (2 b) Ein reales Stadtmusikus-Recht ist zu verkaufen. D. Ueb.

1274. (3 b)
Ankündigung,
Blitzableiter betreffend.

Da bereits die Zeit herannahte, wo sowohl neue Blitzableiter gesetzt, aber die Aufsicht und Reparatur der bereits bestehenden vorgenommen werden kann; so biete ich auch heuer wieder meine Dienste dem hochverehrlichen Publikum an, um so mehr, als ich durch eigene Fertigkeiten und ohne kostspielige Vorrichtungen und ohne Beschädigung der Dächereyen die billigsten Preise halten, und für Zweckmäßigkeit und Güte der Arbeit haften kann.

Das Vertrauen, das mir sämmtliche königliche Behörden, so wie der Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt immer schenkten, läßt mich mit Zuversicht viele Bestellungen erwarten.

Um jedoch den mir werdenden Aufträgen gehörig entsprechen zu können, bitte ich um zeitige Nachricht.

München, den 16. März 1836.

Balthasar Wildenrother,
Blitzableiter-Setzer in München.
Sendlingergasse Nro. 51. über 2 St. vornheraus.

1204. (3 b)
Oelgemälde-Versteigerung.

Montag, den 18. April und die folgenden Tage dieses Jahres, Vormittags 9 bis 12, dann Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in der Weinstraße Hausnro. 6. Eingang nächst der Löschwitzer'schen Brücke

166 Oelgemälde von verschiedenen Größen in vergoldeten Rahmen, theils auf Kupfer, Stein oder Leinwand von verschiedenen Meistern gemalt,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige mit dem Beyfügen höflichst eingeladen werden, daß die Gemälde während der Woche vor der Versteigerung täglich von 10 bis 12 Vormittags, oder von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden können.

München, den 12. März 1836.

Fleischmann, Auktionär.

1229. (2 b) Ein junger Mann, der sich entweder der Handlung widmen will, oder, um sich noch mehr zu befestigen, noch Manches nachzuholen hat, findet in einer soliden Waarenhandlung in Augsburg, wo auch Correspondenz in fremden Sprachen vorkommt, zu mäßigen Bedingungen Gelegenheit zur practischen Ausbildung. Anfragen mit U. B. Nro. 1229. besorgt die Expedition.

1361. Bei E. A. Fleischmann, Buchhändler in München, nächst der Hauptwache, ist zu haben:

Goldkörner für Bienenhalter

und Bienenfreunde; oder allerhand Vortheile und Handgriffe, um aus der Bienenzucht den größtmöglichsten Nutzen zu ziehen, enthaltend eine ausführliche Belehrung von neuen Lager-, Lüftungs- u. Schwarm-Körben, um nicht nur auf sehr leichte Art zu zeideln, sondern auch das Schwärmen zu befördern, Nachschwärme zu verhüten u. Ableger zu machen; Weisellosigkeit zu erkennen, wie auch Königinnen zu erziehen und aufzubewahren; von der Winterung, von einer bessern Art, Flugbretter; von einer sehr bequemen Fütterungsart; von den vorzüglichsten Honig- und Wachs-Pflanzen; von einer leichten Art Bienen auszutreiben, um sie zu vereinigen od. einen neuen Bau zu bezwecken; von einer ganz einfachen Rauchpfeife und verbesserten Rauchmaschine; leichte Art, Honig auszulassen; Meth- und Essigbereitung ꝛc. Mit Abbildungen 8. Preis 1 fl. 24 kr.

Der Verfasser verdient durch die öffentliche Bekanntmachung seiner vieljährigen Erfahrungen den Dank aller Bienenfreunde. Seine Verbesserungen und Methoden können allgemein empfohlen und von jedem Bienenhalter leicht ohne Künsteley ausgeführt werden. Er lehrt das Leben jeder Biene zu schützen; er opferte viel, machte manche und oft theure Proben, die er verbesserte, und die nun Jeder ohne Schaden wiederholen und Dasjenige zur Ausübung bringen kann, was ihm angenehm und bequem ist. — Die neue Art, Lagerkörbe und Lüftungs-Ansätze, haben viel Beifall und bereits auch Nachahmer gefunden, sie sind sehr zweckmäßig und werden leicht die englischen Mosseht-Nuttschen Körbe, die voriges Jahr in mehreren öffentlichen Blättern so angerühmt worden sind, übertreffen, da letztere zu umständlich, zu theuer, von Holz und für den gemeinen Landmann gar nicht tauglich; wogegen die in obigem Werkchen beschriebene von Stroh wohlfeil und viel bequemer sind; auch von dem Bienenhalter zu jedem Zweck leicht eingerichtet werden können, sie lassen sich sehr leicht als Lager-, Magazin- und Schwarmkörbe gebrauchen; man kann auf eine leichtere und reinlichere Art zeideln, als in jeder andern Gattung von Körben, ja selbst leicht Ableger machen. — Die einfache Manier, die Bienen aus den Körben zu treiben, um sie zu vereinigen, oder sie einen neuen Bau anfangen zu lassen, ist gut ausgedacht; ebenso die neue bequeme Rauchpfeife; leichte Fütterungsart ꝛc., das Verzeichniß der honigenden Gewächse wird nicht nur vielen Bienenhaltern, sondern allen Oekonomien belehrend, und in vielen Fächern von großem Nutzen seyn. —

1363. In allen Buchhandlungen ist zu haben, in München in der Jos. Lindauer'schen (Kaufingerstraße Nro. 29).

Düsseldorfer,

auf

zwanzigjährige Erfahrung gegründetes,

Kochbuch.

Oder

Unterricht in der Koch- und Haushaltungskunst.

Nebst

Anweisung zur Bereitung von Getränken, zum Einmachen und Trocknen des Obstes und der Gartenfrüchte, Pflege und Wartung des Hausgeflügels, Mästung der Schweine, Kühe und Kälber, Butter- und Käsemachen, Brodbacken, Bierbrauen ꝛc.

Von

Sophie Hölscher.

Düsseldorf, bey J. E. Schaub.

216 Seiten in 8. Gebunden. Preis 1 fl. 12 kr.

Inhalt: 46 Suppen. 12 Kalteschalen. 18 Saucen. 49erley Gemüse. 21erley Rindfleisch. 28erley Kalbfleisch. 15erley Hammelfleisch. 39erley Geflügel. 22erley Wildpret. 33erley Fische. 37 Zwischenschüsseln. 28 Kalte Speisen. 29 Braten. 30 Mehl-, Milch- und Eyerspeisen. 31 Compote und Salate. 47 Backereyen (Torten, Kuchen ꝛc.) 30 Crêmes, Blanc-Manger's, Gelée's und Gefrornes. 26 Getränke. 27 Eingemachtes. 19 Oeconomische Verrichtungen.

Dieses Kochbuch beruht auf eigner Prüfung und Erfahrung, welche die Verfasserin seit 20 Jahren in angesehenen Häusern zu machen Gelegenheit hatte.

Es enthält viele neue und auf eine neue Art zubereitete Gerichte und empfiehlt sich durch Kürze, Deutlichkeit und Gründlichkeit, wodurch Jedem das Erlernen der edlen Kochkunst ungemein erleichtert wird.

Es gibt Anleitung, wie man in einer bürgerlichen Haushaltung, ohne großen Kostenaufwand die täglichen Mahlzeiten schmackhaft einrichten und bey vorkommenden Gelegenheiten die Freuden eines Mahles durch gewähltere Speisen erhöhen kann.

1298. (3 c) In der Theresienstraße Nr. 18. im 3. Stock ist für das kommende Georgiziel eine billige Wohnung zu vermiethen und das Nähere hierüber in der Kaufingergasse Nro. 26. 2. St. Morgens 7—9 und Mittags von 2—3 Uhr zu erfragen.

1359.

Von der ächt englischen Fett-Glanz-Wichse von G. Fauwerth in London,

welche für das Leder vermöge ihrer fetten Bestandtheile anerkannt die vorzüglichste ist, und augenblicklich den schönsten Glanz in tiefster Schwärze von sich giebt, unterhält Unterzeichneter beständig großes Lager, und wird in 1 Pf.-Büchsen zu 15 kr., in ½ Pf.-Büchsen zu 8 kr., in kleineren zu 6 kr., und in Schachteln zu 8, 6, und 3 kr. mit Gebrauchs-Anweisungen abgegeben, mit dem Bemerken, daß wer damit nicht vollkommen zufrieden seyn wird, ohne Widerrede das dafür bezahlte Geld zurück erhält. Zum Wiederverkauf wird bedeutender Rabatt bewilligt.

F. A. Ravizza,
Spezereyhändler in München.

1316. (3 b) Zu zwey sehr gangbaren, mit Privilegien stark betriebenen, Fabrikaten sucht man Kaufleute zur Uebernahme von Niederlagen im In- und Auslande gegen annehmbaren Rabatt, und sechs allgemein nützliche nährende fabrikmäßige Erfindungen, welche hundert Procente tragen, werden einzeln verkauft in ihrer Erzeugungsmanier. Von selben unterliegt keines der Zeit oder Mode. — Das Nähere mit Zeichen 307. A. auf frankirte Briefe durch G. F. Singer, in Regensburg.

1320. (2 b) Die Eröffnung unserer Etuis- u. Portefeuilles-Fabrik zeigen wir hiedurch dem handelnden Publikum an, und erlauben uns, dasselbe auf einen neuen genre von Waaren, die wir anfertigen lassen, aufmerksam zu machen.

Offenbach a/M., den 1. März 1836.
Klein, jun., Rießer et Comp.,
Daustraße Lit. Q. Nro. 4.

1329. (2 b) Vom Mittwoch, den 23. März angefangen, werden in der Kaufingergasse Nro. 16. im 3ten Stock Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr folgende Gegenstände, als: Spiegel, Spiel- und andere Tische, Commoden von Nuß- und Eichenholz, Hockerl, Deckel- und andere Bettladen, Bettgeschirr, Vorhänge, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Blech- und Holzwaare ꝛc. ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionair.

1221. (3 b) Zinnasche (schwarze), wird stets gekauft der Zentner zu 5 fl. Das Uebr.

1393. Ein kleines eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingange, der Aussicht in die Herrnstraße und in Gärten, ist für einen ruhigen Herrn um monatliche 4 fl. sogleich zu beziehen. Zu erfragen im Mariengäßchen Nro. 22. im 2ten Stock.

1382. Bey G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

W. Pool's praktischer

Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen, als: Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparherde, Roste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern ꝛc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heitzmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern ꝛc. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, sowie für Eisengießereyen.

Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt.

Zweyte Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis 3 fl. 18 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1385. Mit dem 1. April d. J. beginnt ein neues Quartal-Abonnement auf das täglich als Abendblatt erscheinende, „Frankfurter Journal" und dessen belletristisches Beyblatt, die „Didaskalia." Alle löbl. Postämter nehmen darauf Bestellungen an. Der Abonnements-Preis für beyde Blätter beträgt dahier vierteljährlich 1 fl. 45 kr. Bey den löbl. Postämtern findet jedoch eine verhältnißmäßige Preiserhöhung statt.

Frankfurt a. M., im März 1836.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

1374. **Musik.**

Bey *Falter u. Sohn*, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München, ist erschienen:

Drobisch, C. L. lateinische Messe in Es, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabass, 2 Clarinetten in B, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Orgel. (Bass-Posaune ad libitum.) Werk 30. 4 fl. 12 kr.

Herzog, Fr. Stammblätter für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte Preis 9 kr.

Dieses Stammblättchen ist in kleinem Format gedruckt, um es auch als Gabe in Stammbücher gebrauchen zu können.

Auch ist zu haben:

Der Nachzügler. Galopp für das Pianoforte von M. Konr. Kunz. Netto-Preis 9 kr.

1376. Vor dem Schwabingerthore, in der Frühlingsstraße, (Hahnengäßchen Nro. 1. zu ebener Erde) sind zu verkaufen: mehrere Bücher, worunter franz. und deutsche Gartenbücher, Mineralbäder-Beschreibungen, Blumensaamen, Kupferstiche ꝛc. a., täglich von 11 bis 2 Uhr.

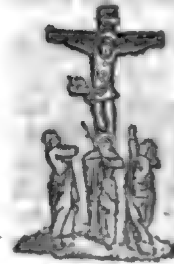
1392. Es ist am Färbergraben Nro. 24. über 2 Stiegen vornheraus eine Wohnung mit 3 heizbaren großen Zimmern, jedes mit eigenem Eingang, einem großem Oekonomiezimmer, großer heller Küche und übriger Bequemlichkeit zu verstiften.

1190. Es ist Nro. 2. an der Bach-Straße ein bequemes Lokal um 56 fl. auf Georgi zu beziehen; es kann eine Stallung zu 3 oder 4 Pferd, sammt einem Heuboden dazu abgegeben werden.

1380. (6 a) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmachersstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr,
Bortenmachers-Wittwe.

Gott Gefällige Gaben.



Für Sintzenichs-Relicten.

	fl.	kr.
Transport	52	56½
Den 18. März:		
Von M. B.	—	36
Summa	53	32½

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgerbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 18. März:	fl.	kr.
Transport	12	9
„Gott segne diese kleine Gabe!" von L. A. B.	1	3
Summa	13	12

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

Den 20. März:	fl.	kr.
Transport	46	23
Von A.	—	36
Summa	46	59

Für die höchst unglückliche Familie Linz, wovon der Vater seit 1 Jahr schwer krank und die Frau im Kindbett liegt.

Den 19. März:	fl.	kr.
Von F. H.	—	30
Summa per se		

Für die Aermsten.

Den 18. März:	fl.	kr.
Von zwey Studenten mit dem Motto: „Gott segne es!"	—	35

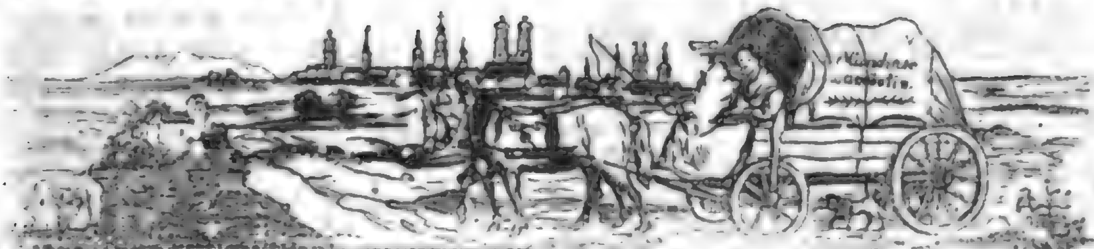
Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 18. März 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	51	10	21	9	47	—	—	—	21
Korn.	6	18	6	—	5	47	—	—	—	20
Gerste.	8	28	8	11	7	48	—	—	—	31
Haber.	4	50	4	34	4	21	—	9	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1192 Schäffel; Korn 530 Schäffel; Gerste 1101 Schäffel; Haber 492 Schäffel.
Rest: „ 330 „ „ 150 „ „ 459 „ „ 108 „

Brodtarif vom 21. bis 28. März 1836 Waizen: Schäffel à 15 fl. 8 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecken 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibteig 35 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 41 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 15 fl. 8 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 41 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl 49 kr. Einbrennmehl 33 kr. Mittelmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. ꝛc. ꝛc.

Donnerstag, den 24. März. **Nro. 36.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Gestern Vormittag ging der k. Kabinets-Courier Hr. Lang nach Ancona ab.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 8. enthält eine Bekanntmachung, den Anschluß der freyen Stadt Frankfurt an den großen deutschen Zoll- und Handels-Verein betr.; — ferner den Vertrag zwischen Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Gr.H. Hessen und den zu dem Thüringischen Zoll- und Handels-Vereine verbundenen Staaten einerseits und der freyen Stadt Frankfurt andererseits, wegen Anschließung der letzteren an den Gesammt-Zollverein der ersteren Staaten.

Der Kr. u. St.Ger.Protok. F. Hardt zu Nürnberg ward in den zeitl. Ruhestand versetzt und dessen Stelle provisor. dem App.Ger.Accessſ. A. Rottenhäuser verliehen. Die Advokaten J. v. Flembach zu Amberg und C. Frosch zu Aschaffenburg wurden zu Wechsel-Notaren ernannt. Das Rentamt Klingenberg erhielt der Rentb. Reuß zu Mellrichstadt, welchen prov. der Rechn.Commiſſ. der Regg. des Rez.Kr., K.d.F., J. Kauschinger, ersetzte. Das Forstrevier Burgjoß erhielt der Rev.-Förster Paulfranz zu Partenstein, welchen prov. der F.A.Akt. F. Molter zu Eltmann, und das detto Schmalnau der Rev.F. F. Edel zu Schöllkrippen, welchen prov. der F.A.Akt. Fr. W. Mostbaf zu Bischofsheim ersetzte. Die bey der St.Sch.Tilg.-Commiſſ. erled. Offizianten-Stelle ward prov. dem dort. funkt. Rev. A. Heller verliehen; die statusmäßige Kanzlistenstelle bey gedachter Commiſſ. erhielt prov. der bish. dort verwendete F. Mayr, und die Offiziantenstelle beym Zahlamte der Pensions-Amortis.Kasse der Buchh.Geh. M. Schreiber zu Nürnberg.

Die Buchh.Geh.Stelle bey der Spezialkasse Augsburg erhielt prov. der Offiz. K. Richter in Regensburg, welchen der bey der Commiſſ. angestellte Kanzlist J. B. Kriehofer ersetzte; ferner die kontrol. Buchhalt.Stelle bey der Spezialkasse Bamberg prov. der Offiz. J. Steigner und des Letztern Stelle prov. der bish. als Diurnist verwend. G. Wanderer. Die Offiziantenstelle bey der Spezialkasse München ward prov. dem dort. bish. verwendeten M. Reitberger übertragen. Auf die bey der Spezialkassa Nürnberg erled. Buchh.Geh.Stelle rückte der erste Offiz. M. v. Melzl vor, welchen der Offiz. bey dem Zahlamt der Pens.Amortisat.Kassa, B. Holl, ersetzte.

Bey den Spezialkassen Regensburg und Würzburg wurden für die in Erledigung gekommenen Controleursstellen kontrollirende Buchhalter angestellt, und als solche für erstere der Offiz. Riß, dessen Stelle provis. der Offiz. bey der Spezialkasse in München, J. Zwack, erhielt, und für letztere der kontr. Buchhalter von Bamberg, Damian von Birkung, bestimmt.

Berichtigung. Im Reggs.Blatt Nr 7. S. 97 Z. 13 v.u. ist bey den Beförderungen des L.Comm.Akt. Frhrn. v. Podewils und des 1. Ldgs.Aſſ. F. C. A. Scherer in Altdorf die Bezeichnung „provisorisch" einzuschalten; ferner in Nr. 6. des Reggs-Blattes S. 87 bey der Ernennung des Dr. M. Gerstner zu lesen: „Reggs-Assessor und Fiskal-Adjunkt."

Ihre k. Hoheit die verwittwete Frau Churfürstin Leopoldine sind Montag wieder dahier eingetroffen.

Se Hoh. Hr. Herzog Max in Bayern reiseten am 20. d., Nachm. 2 Uhr, eiligst nach Bamberg ab.

Im Februar bestrafte die k. Polizey-Direktion 823 Individuen, und übergab 38 den betreffenden Behörden (unter letztern 3 wegen Mordes).

Fischt's nicht in der großen und kleinen Isar, in dem Auer-, Schwabinger- und Eisbache, wer nicht darf.

Die Sitzungen der israelitischen Abgeordneten im Rheinkreise wurden am 13. März geschlossen. Nach der Speyerer-Zeitung soll das Resultat unbefriedigend ausgefallen seyn, indem die Mehrzahl der Versammlung sich für manche zeitgemäße Verbesserung nicht geneigt bewiesen hätte.

Am 16. d., Mitt. 1 Uhr, stürzte die 78jährige Mutter des Kramers Keckeis zu Schloßberg (Trostberg) in den 25 Klafter tiefen Schloßberger Wasserbrunnen, woraus sie mit zerschmetterter Hirnschale todt gezogen wurde. Das Merkwürdige bey dem traurigen Ereignisse ist, daß Keckeis eine Stunde zuvor erst sein neuangekauftes Wohnhaus mit seiner Mutter bezogen hatte.

Am nämlichen Tage früh brannten das Wohngebäude und Stadel des Gütlers J. Mender zu Buch (Bruck) ab.

Der Bäckergesell J. B. Löscher in Erlangen (geb. von Gerhardshofen), ward von der k. Regierung des Rezatkr. wegen der vor. J. selbst mit eigener Lebensgefahr vollbrachten Rettung eines 4jährigen Kindes aus dem Schwabachfluße, öffentlich belobt.

Letztern Donnerstag entkam ein Ochse aus dem Stalle eines Metzgers am Plätzle in Augsburg und lief einer Weibsperson nach. Als diese sich in ein offenstehendes Haus flüchtete, eilte ihr der Ochse auch dahin nach und wollte sogar die Treppe hinauf. Da er aber das Treppensteigen nicht sehr gewohnt seyn mußte, so fiel er wieder rückwärts herab, schlug die Kellerfalle durch und fiel in den Keller, so daß er nur mit vieler Mühe wieder heraufgebracht werden konnte.

Die Pfarrey Gundelsheim erhielt der Pr. Carl Raue; Unterauerbach der Coop. M. Wullinger; Albertshausen der Pfarrer Gg. Forster in Emsheim.

Die pr. Pfarrey Altheim (Neustadt a. A.) ist erledigt. Reinertrag 715 fl. 59½ kr.

Fortsetzung des Artikels aus Passau.

Da der Hr. Präsident, der während seines vierjährigen Wirkens im Unterdonaukreise seine Amtssphäre ganz auszufüllen und die Lage und Verhältnisse des ganzen Kreises durch und durch kennen zu lernen bemüht war, darum fast die meisten Orte desselben besucht hat, so ist Er fast überall persönlich gekannt, geliebt und verehrt, und überall, wo die Kunde von diesem Feste hingelangt ist, ist dasselbe, wenn auch nicht mit äußerem Gepränge, doch mit aufrichtiger Gesinnung und warmer Theilnahme des Herzens gefeyert worden. Zu dieser Behauptung berechtigen uns mehrere Schreiben aus verschiedenen Gegenden, unter andern auch ein Schreiben des genialen Hrn. Waldhauser, Pfarrers zu Tristern, der mit der Bemerkung: daß an Dem, was die Hauptstadt thut, der Kreis den freudigsten Antheil nimmt, und daß er bereits von mehreren Orten her schriftliche Gesuche erhielt, zur Mitfeyer dieses Festes auf dem Lande Gelegenheits-Gedichte zu verfertigen, uns nachstehendes Akrostichon übersendet und dabey erklärt hat, „daß er nicht glaube, daß Ein Kreisbewohner Ursache haben werde, diese Gesinnung nicht mit ihm und so vielen Andern zu theilen:"

Rein, wie der Morgensonne gold'ner Strahl,
Und feyerlich, wie ferner Glockenschall
Das Land durchwoget und das breite Thal,
Hör' ich der Jubeltöne Widerhall.
Am Arber, wie am fernen Donaustrande,
Rings tönet es in Bayerns Unterlande:
Der fünfundzwanzigjährigen Dienstestreue
Trinkt dieser Kreis die heil'ge Jubelweihe!

Die Gesellschaft der Harmonie hat zur Feyer des Jubiläums des Hrn. Präsidenten, als ihres hochverehrten Mitgliedes, am heutigen Abend ein schönes Fest bereitet. In dem festlich gezierten Saale wurde ein Conzert gegeben, zu welchem sich die Mitglieder der Gesellschaft als die Verehrer des Gefeyerten versammelt hatten. Unter Trompeten- und Paukenschall trat Derselbe in die Mitte der höchst zahlreichen Gesellschaft, und sein Anblick war um so erfreulicher, als man Ihn im Kreise Seiner Familie sah, die in Seiner Freude ihre Wonne erblickte. Angenehm tönte Ihm nachstehender, vom Hrn. Reggs.-Accessisten Stetter gedichteter, Bewillkommungschor entgegen:

Sey willkommen in den hochentzückten Reih'n,
Die mit Jubeltönen Dich umringen!
Freude soll das Loosungswort des Tages seyn;
Freude nur soll Dir erklingen!
In des Liedes hehren Tongestalten
Rauschet der Gefühle Widerhall:
Laut verkündet es Dein segnend Walten,
Preist Dein Wirken mit der Wonne Schall.
Lieblich ist es und erlabend,
Wenn der Greis am Lebensabend
Froh die Siegesbahn durchblickt:
Aber wer am Mittagsglanze
Kräftig strahlt im Thatenkranze,
Der ist dreymal hochbeglückt.
Dir nur, den der Freude lauter Chor begrüßt,
Dir nur ist dieß hohe Glück geworden.
Wie Dich Deiner Thaten Harmonie umschließt,
Tön' es jetzt um Dich in Festakkorden.
Wahr und treu umfaßtest Du das Leben,
Fest beharrest Du im Sturm der Zeit:
Drum hat jenes Deinem kühnen Streben
Früh die Fülle seiner Gunst geweiht. (Schluß folgt.)

Zweybrücken, 14. März. Nach 4tägigen Verhandlungen ist gestern Abend das Urtheil in Sachen des Sieber von Iggelheim, wegen des vor 6 Jahren begangenen Mordes eines Waldhüters, ergangen. Derselbe ist schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Der Sultan soll in einem eigenhändigen Schreiben an Se. Maj. den König von Preussen um die Zusendung von 15 tüchtigen Offizieren des Preussischen Heeres zur Ausbildung des Generalstabs und der Armee mit der Bemerkung nachgesucht haben, daß die Intriguen englischer und französischer Offiziere ihn nur belästigen könnten, gegen die Berufung russischer aber Einwendungen gemacht werden würden. Der König ist auf dieses Ansuchen eingegangen, und hat sogar bestimmt, daß die zu 3jährigem Aufenthalt in Konstantinopel sich meldenden und eignenden Offiziere vom Staate Reiseentschädigung und angemessene Gehaltszulage beziehen sollen. (Authentica?!)

Wie man hört, so haben die Handwerke in Frankfurt am Main dem hohen Senate kürzlich eine Vorstellung überreicht, worin sie über die ihnen aus der nunmehr auf Bestellung gestatteter Einbringung fremder Handwerks-Erzeugnisse entspringenden Nachtheile dringende Klage führen, und ihr Gesuch wegen Beschränkung dieser Befugniß auf Das, was in Hinsicht namentlich zu Leipzig und in Kurhessen Uebung sey, stützen.

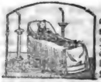
Brüssel, 13. März. Die Eisenbahn von Mecheln nach Antwerpen wird am 11. April feierlich eröffnet, und dann werden die acht Stunden von hier nach Antwerpen in 55 Minuten zurückgelegt werden. Die Bahn von Brüssel nach Mecheln wurde während der neun Monate von ihrer Eröffnung an von 490,000 Reisenden — im Durchschnitt täglich 1445 — benützt, welche 380,000 Franken eintrugen.

Ein Kaufmann aus Rheims, Namens Darmour, schiffte sich vor Kurzem in Calais nach England ein, wohin die HH. Ponein und Colin ihm in aller Eile nachfolgten. Man erfuhr, daß Darmour mit 190,000 Frcs. in Gold und Wechseln, die er von ihnen und Andern erhielt, das Weite gesucht hatte.

Die Bankiers Rothschild und Sina haben mit dem Fürsten Paul Esterhazy ein Anlehen von 7 Millionen Gulden im Zwanzigguldenfuß abgeschlossen. Das Kapital ist in 175,000 Einlagen zu 40 fl. vertheilt, und wird in 32 Jahren mittelst Verloosung, wofür alle Einkünfte des Fürsten haften, zurückbezahlt.

In Chemnitz hat das Eisenbahn-Comité gewarnt, zu seiner Sicherstellung nur von bekannten Personen Subscriptions-Quittungen anzunehmen, da das Comité verfälschte Quittungen nicht honoriren könne.

Verloren. Es ist der große Halley'sche Komet, der für den Februar versprochen war, abhanden gekommen, und wie verlautet, unter den Eisenbahn-Aktien verloren gegangen. Ehrliche Finder werden gebeten, baldige Nachricht darüber zu geben. Denn obgleich die Astronomen berechnen, daß es 51,880 Kometen an unserm Himmel gebe, so möchten wir doch den alten Bekannten, den schönen Halley, nicht gern verloren gehen lassen.



Ein Landmann aus Guines, der an einer chronischen Krankheit gelitten hatte, fiel am 24. Nov. letzten Jahres in einen vollkommen todtähnlichen Schlaf und blieb so todt bis zum 8. Dezbr., wo er erwachte. Leichenhäuser! —

Eine epidemische Krankheit herrscht seit einiger Zeit in der Gemeinde Aubigny und wüthet hauptsächlich unter der Jugend. Blattern oder Beulen bedecken den ganzen Leib der davon Befallenen, sie ziehen sich sodann an den Kopf, der auf eine furchtbare Weise anschwillt.

Folgende (aus einer Privatquelle geschöpfte) Mittheilungen werden Sie in den Stand setzen, über die itzt noch in Indien bestehenden abergläubischen Gebräuche ein Urtheil zu fällen. „Das Lebendig-Begraben der Wittwen zeugt, wo möglich, von einer noch größeren Härte gegen die Frauen, als das lebendig Verbrennen derselben. Die sogenannten Winers (wörtl. Entwöhner, eine Kaste oder Stamm) beerdigen ihre Todten. Wenn also eine Wittwe aus diesem Stamm die fanatische Ansicht gefaßt hat, ihren Gatten nicht überleben zu wollen, so wird sie, mit dem Todten, lebendig begraben. Zu dieser Art von Selbst-Aufopferung graben die Kinder und Verwandten selbst das Grab. Nachdem gewisse Feyerlichkeiten beobachtet worden sind, erscheint die unglückliche Wittwe, und wird nun in die Grube hinabgeführt. Hier setzt sie sich in deren Mitte nieder, mit dem Leichnam auf dem Schooß, und umschlingt jenen mit ihren Armen. Die Verwandten fangen nun an, die Erde in die Grube zu werfen, und nach kurzer Zeit steigen zwey von ihnen in das Grab und treten die Erde, um den Körper der Wittwe, fest. Sie bleibt ruhig und ohne Widerstreben sitzen, und sieht, wie die Erde sich um sie immer höher und höher aufthürmt, ohne daß sie ihren Mördern Vorwürfe, oder die geringste Bewegung macht, sich zu erheben und zu entfliehen. Endlich erreicht die Erde ihre Hüften — und bedeckt zuletzt ihr Haupt. Der übrige Theil der Erde wird dann schleunig in die Grube geworfen, die Kinder und Verwandten steigen auf das Grab, und treten die Erde auf das Haupt der unglücklichen Wittwe, ihrer Mutter, fest! Nicht dem geringsten Thier, das auf Erden wandelt, wird auf eine so langsame, überlegte und teuflische Art, sein Leben genommen, und in diesem Zustande befindet sich Ihr Geschlecht (der Brief ist an eine Dame geschrieben) in Indien!"

Auch aus Tyrol werden von dortigen Blättern Unglücksfälle durch Lawinen berichtet. Eine derselben riß 2 Mädchen fort, von denen sich eins noch retten konnte. Eine zweyte rollte am 18. Febr. von dem hohen und steilen Berge Nesmeda auf das Dorf Someda (einen Theil der Gemeinde Moena) hinab, und zerstörte ein 2 Stock hohes Haus, in welchem sich 8 Personen befanden. Die Dorfsleute bahnten sich zum Hause einen Weg und retteten 6 Personen, die noch das Leben hatten. Ein 2 Jahre altes Kind, das in der Wiege lag, wurde todt ausgegraben, Ebenso eine Frau, deren Leichnam unter einem 120 Ctnr. schweren Stein aus der zusammengestürzten Hauptmauer lag. Auf dem Dache des Hauses waren gerade 2 Menschen beschäftigt, den drückenden Schnee hinabzuwerfen. Die Lawine riß das Dach von dem Hause los, und schleppte es mit den Männern bey 14 Klafter abwärts, ohne daß diese die geringste Beschädigung erlitten.

Dem „Echo" zufolge haben sich auch in der Lombardey bedeutende Unglücksfälle durch Lawinen und Schneefälle ereignet. Ein schrecklicher Fall dieser Art ereignete sich in der durch seine Lage in Mitten des großen Alpenzuges den Elementarzufällen so sehr ausgesetzten Provinzen des Veltlins. Im Distrikte Morbegno zieht sich die Gemeinde Gerola bis an den Saum des unwirthbaren Felsenkammes hin; ihre letzte Abtheilung (Frazione), genannt Case di sopra, liegt, von einer Felsmasse überragt, gerade am Abhange des Berges, und zählt 21 Häuser mit 90 Bewohnern. Auf diese wälzte sich plötzlich in der Nacht vom 28. auf den 29. Februar eine ungeheure Lawine von der Felsenspitze des Berges herunter, riß das ganze Dörfchen mit sich fort, und stürzte sich damit in den Thalgrund des Flusses Betto. Mehr als die Hälfte der Bewohner (etwa 50 Menschen) fanden dabei ihren Tod, die andern wurden schwer verwundet oder stark beschädigt. Ein jämmerliches Bild der Zerstörung bot der Ort, wo des Tages zuvor das Dörfchen stand, am andern Morgen dar; der hart gefrorne Boden, theilweise von Trümmern, Steinen und Schnee bedeckt, starrte dem Auge nackt entgegen, und Alles, was darauf gestanden und gelebt, lag tief im Abgrunde begraben. Es darf kaum erwähnt werden, daß die vorsorgenden Behörden sich beeilten, Hülfe aller Art, insbesondere ärztlichen Beistand den überlebenden Verunglückten zukommen zu lassen, und selbst der Provinz-Delegat begab sich auf die erste Nachricht mit dem Provinz-Arzte an Ort und Stelle, um ohne Zeitverlust die geeignete Fürsorge treffen zu können. Das Schneewetter, welches in jener Alpen-Region unausgesetzt vom 24. bis zum 29. Februar anhielt, bedeckte die Straßen mehrere Fuß hoch mit Schnee, so daß die zahlreichen, eigens hiezu bestellten Wegeräumer (Rutterer, Rotterei) nicht im Stande waren, die Verbindung offen zu erhalten. Hiebei verdient aber als ein neuer Beweis, wie trefflich die höchste aller europäischen Alpenstraßen, jene über das Stilfserjoch, angelegt ist, bemerkt zu werden, daß während über die weit niedrigere Splügnerstraße durch das Unwetter jede Verbindung gehemmt wurde, und sich auch dort durch Lawinen (eine hievon tödtete 5 Personen) Unglücksfälle ereigneten, die Stilfserstraße für das Post-Felleisen immer offen blieb, und selbst die Passage mit Schlitten nur ganz kurze Zeit unterbrochen wurde, wie denn auch bei dem ganzen heurigen Winter hindurch die Post-Verbindung auf dieser Straße sich weit regelmäßiger erhielt, und viel weniger Störungen und Verzögerungen erlitt, als jene auf den Straßen, die über den Mont Cenis, St. Gotthard und Splügen führen.

Kürzlich wurde zu Verberie zwischen Senlis und Compiègne ein junger Mensch, der Sohn eines Kaufmanns von St. Quentin, der sich mit einer Geldsumme nach Paris

Digitized by Google

begeben wollte und dort über Nacht blieb, von der Wirthin des Gasthofes, wo er einkehrte, und ihrer Magd, im Schlafe getödtet, sein entseelter Körper in Stücke geschnitten, und in den nahe bey dem Orte fließenden Strom geworfen. Der Vater, der seine Rückkehr vergebens erwartete, wendete sich an den k. Prokurator, der durch eine an dem Flusse gefundene, mit Blut bespritzte, Serviette auf die Spur der Thäter gebracht wurde, die auch sogleich das Verbrechen mit allen Umständen eingestanden.

Nach einem Schreiben von Armand Marrast aus London im National, war die mit dem Bisthum Durham bisher verbundene weltliche Macht, welche ihm bey der neuen Besetzung entzogen wurde, sehr groß. Der Bischof hieß König, Graf, Generalissimus und Pfalzgraf von Durham. Als König konnte er sogar Hochverräther begnadigen, setzte seine Siegel unter alle öffentlichen Akte, die Urtheile wurden in seinem Namen erlassen, er besaß einen Palast in der Stadt, einen Palast auf dem Lande, Parks, Gärten, Jagden, eine Falknerey. Als Generalissimus hatte er unter seinem Befehle ein bewaffnetes Gefolge; als Graf saß er auf der Bank der Bischöfe im Hause der Lords; als Bischof endlich verfügte er über 60 reiche Pfründen und eine große Anzahl von Diakonaten rc.

Die Wahlen in Spanien sind vollendet; sie fielen meist auf Ultraliberale; man ist deßhalb besorgt für den Augenblick, wo die Cortes eröffnet werden sollen.

Die Carlisten umlagern Ripol mit 5000 Mann. Auch soll das afrikanische Bataillon, welches sich zu Enguy befand, am 4. März Nachts von vier Carlistischen Bataillonen angegriffen und ihm ein Verlust von 150 Mann beigebracht worden seyn.

In Spanien scheinen sie die gesammte Ordensgeistlichkeit aufheben zu wollen. — Der Erzbischof von Sevilla ward nach Sevilla verbannt. Die unverzinsliche Schuld ist auf 14¼ gewichen.

Nina Lassave ist einen Tag, nachdem ihr eine Kaffeetasse an den Kopf geworfen worden, mit Zurücklassung aller ihrer Effecten, aus dem Café de la Renaissance verschwunden.

Präsident Jackson hat den Streit mit Frankreich für ausgeglichen erklärt. —

Auch die übrigen Carbonari auf dem Spielberg sollen, wie Gonfalonieri, begnadigt und nach Amerika geschafft werden.

In der Gegend von Ulm soll eine Taube von ungewöhnlicher Größe mit goldgelben Flügeln und 3 Augen geschossen worden seyn. (Authentica!)

Londoner-Journale versichern gleichfalls, es sey stark die Frage von einer französischen Besetzung der spanischen Gränze, die einer Quasi-Intervention gleichkäme.

Die Nivellements des hochwichtigen Eisenbahnzuges von Augsburg über Nürnberg nach Coburg (circa 36 Meilen) sollen ungesäumt beginnen. Wird ungefähr 9 Millionen kosten.

Im Canton Thurgau sprechen sie auch von Aufhebung aller Klöster. Einstweilen soll die Aufnahme von Novizen eingestellt und die Inventarien aller Klöster unverzüglich ergänzt werden.

In Luzern will man künftig päpstliche Nuntien nur als diplomatische Agenten des weltl. Oberhauptes des Kirchenstaates anerkennen, hingegen jede geistl. Gerichtsbarkeit derselben verwerfen.

Rom, 27. Febr. Ein unglücklicher Stern scheint über dem Monument Schiller's zu walten. Nachdem es bei dem Beginn zusammengesunken war, wieder angefangen wurde und vollendet dastand, fiel gestern das ganze Werk zusammen, indem dieses Mal die dicke eiserne Stange sich vorne über bog und Matthiä's Leben in Gefahr brachte. Obschon nun Thorwaldsen versprochen hat, das Werk von Neuem anzufangen und in kurzer Zeit wieder herzustellen, so wird dieser Aufenthalt doch mehrere Monate dauern. Ob irgend eine Nachlässigkeit daran Schuld war, ist mir nicht bekannt, aber einen schlimmen Eindruck hat es bei allen Beförderern des Monuments hervorgebracht.

Kürzlich brach in der Citadelle von Plymouth eine heftige Feuersbrunst aus. Das Feuer begann in dem Hause des Majors Wasson, welcher sammt seinen zwey Töchtern, die eine in einem Alter von 16, die andere von 22 Jahren, in den Flammen umkamen.

Straßburg, 17. März. Gestern Abend bedeckte sich der Himmel, obschon die Temperatur den Tag über nicht im geringsten warm gewesen war, gegen Abend plötzlich mit dunklen Wolken, und es fiel ein ziemlich dichter, von Blitzen und Donnerschlägen begleiteter, Hagel. (Auch in Stuttgart sah man an demselben Abende Blitze.) Einige Personen versichern, wenige Augenblicke vor dem Ausbruche dieses Sturmes eine feurige Kugel, von der Größe des Mondes, gesehen zu haben, die von der Kirche St. Nikolai gegen den Rhein zugeflogen wäre. (Schaut's auf den Münster.)

Auszug aus einem Schreiben von der Donau.

R.ch, 12. März 1836

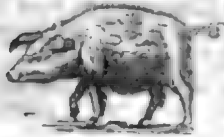
Lieber Freund!

Für die gefällige Mittheilung des jüngst bey Giel in München erschienenen 17ten Bandes der „Jugendbibliothek von Pfarrer Hägelsperger“ danke ich Dir herzlich. Du hast mir und meiner Familie dadurch viele Freude gemacht. — Hier mein Urtheil hierüber, und mache selbes, wie Du kannst, bekannt;*) denn dieses herrliche Werk kann nicht genugsam empfohlen werden. Mit jedem Bändchen dieses so rühmlich bekannten Jugend-Werkes steigert sich der innere Werth desselben, und Herr Pfarrer Hägelsperger hat seinen in der Vorrede zum 9ten Bändchen ausgesprochenen Plan meisterhaft durchgeführt. Bey allen diesen Erzählungen ist das Ziel und Ende nicht die irdische, sondern nur die himmlische Glückseligkeit. In jeder Erzählung bilden Jesus Christus den Mittelpunkt, die christliche Kirche die Peripherie und die einzelnen Lebensgänge die Radien eines schönen Ganzen. — Die Sprache ist edel und schön, Herzen gewinnend, da sie von Herzen kommt. — Ref. hat in diesem Bändchen Erzählungen von beynahe klassischem Werthe mit innigem Vergnügen gefunden, z. B. Nro. 11. „die Christnacht“ welche sich durch Originalität und tiefes Eingreifen in das menschliche Leben vorzüglich auszeichnet. Nicht für die Jugend allein, obwohl insbesondere, ist dieses Werk von gewiß segenvollem Erfolge, auch Eltern und Erwachsene werden selbes mit großem Vergnügen und Nutzen lesen. — Möchte selbes doch in allen Leih-Bibliotheken zu finden seyn, und jene Geist und Herz verderbenden Romane, Räuber- und Gespenster-Geschichten rc. verdrängen! — Dieses Werk kann daher nicht genugsam allen Eltern, Pfarrern und Schulmännern zur Verbreitung empfohlen werden, wozu die Verlagshandlung in ihrem bekannten Wirken für die katholische Sache durch möglichst billige Preisstellung gefällig entgegenkommt, wie ich aus eigener Erfahrung überzeugt bin.

M.

*) Ich kann keine bessere Bekanntmachung finden, als die viel gelesene Landbötin; Du wirst es nicht übel nehmen, Freund M.; es ist ja für die gute Sache!

Wer an der Seh- oder Gehör-Kraft leidet, sucht die fehlerhaften Organe zu bewaffnen, damit sie leichter ihren Dienst leisten. Für Gehörkranke ist es schwieriger, ein Erleichterungs-Mittel zu finden; doch hat man es in neuerer Zeit auch damit weiter gebracht und wir können in dieser Beziehung die elastischen Gehörrohre, welche in Paris verfertigt werden, vor allen andern anempfehlen. Hr. Mechanikus Scheinlein in der Sonnenstraße besitzt einen Vorrath derselben, was vielleicht Vielen eine willkommene Anzeige seyn möchte.



Fragen: a) Wie verträgt es sich denn, besonders bei schönen heißen Frühlings- und Sommertagen, wenn, wie vorgestern Morgens zehn ½ Uhr, ein von Odel überschwappender Wagen vor dem Isarthore über die zwei Brücken fährt, mit den bestehenden Reinlichkeits- und Sanitäts-Vorschriften? Deßhalb stinkt's auch gewöhnlich auf der schönen Brücke im Sommer so, daß man niederstürzen möchte!

b) Das Schrammergäßel und die Schäfflergaße konnte man gestern auch mit Fug Odelgassen betiteln, so eine dicke Spur hatte ein Odelwagen darin hinterlassen. Solchen Säuen könnte man ja bei stockfinstrer Nacht mit der Nase allein nachspüren! Und warum sollen andere Dienstboten die Schweinereien, welche, an den Füßen klebend, mit in die Wohnungen gebracht werden, wegkehren?

c) Wie voriges Jahr scheinen es die Blitze heuer wieder auf die Kirchthürme abgesehen zu haben und die Gewitter dürften viel und schwer werden. Sind alle Kirchen in München durch Blitzableiter gesichert?

Theater.

Freytag: Der Vetter aus Bremen, Lustspiel; darauf: Der Berggeist, Ballet.

1417. **Kunst-Anzeige.**

Freytag, den 25. März 1836. im kleinen Saale des königl. Odeon:

Große

Kunst-Produktion

aus

dem Reiche der natürlichen Magie und unterhaltenden Physik

des

Ferdinand Becker,

Eskamoteur aus Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem hohen Adel, löbl. königl. Militair und einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er bey seinem hiesigen Aufenthalte einige Kunst-Vorstellungen mit seinem magisch-physikalischen Kunst-Apparate, welcher größtentheils seine eigene neue Erfindung ist, zu geben die Ehre haben wird. Jede Vorstellung besteht aus zwanzig der vorzüglichsten Stücke in drey Abtheilungen, wozu ich mir erlaube, alle hoch- und höchstzuverehrenden Kunstfreunde ganz gehorsamst einzuladen. Der Anfang ist Abends Punkt 7 Uhr.

Ferdinand Becker,
aus Berlin.

Getraute Paare.

Die Herren: P. Keller, Metzgergehilf dahier, mit El. Niggl, b. Metzgerstochter von Mittenwald. — Gg. Rasmoser, Prosektor bey der k. Veterinär-Schule, mit Barb. Daslo, Geldzählerstochter von hier. —

Todesfälle in München.

Hr. C. Andr. Weinsheimer, bgl. Kornmesser, 68 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. J. Sim. Aug. Gänsler, Ministerial-Sekretärs-Sohn, 20 J. a. Hr. Frz. K. Feierlein, Cand. Cameral. v. Rebersdorf, LG. Bamberg, 31 J. a. — Dem. Kar. Wieser, k. Rechgs-Commiss.-Tochter, 25 J. a. — Dem. M. Auer, Privatbuchhalterstochter, 23 J. a. — A. Franz, pens. k. Hofschauspielers-Gattin, 57 J. a. — Joh. Fellhamer, Gärtner, 78 J. a. — A. Brunner, Weißgerbergesell v. h., 39 J. a. — Ros. Wechs, Baderstochter von Grunertshofen, LG. Bruck, 23 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Rothenburg: Dem. Joh. Jul. Herrnbauer, k. Pfarrerstochter v. Wettringen.

In Regensburg: Fr. Freyfrau Kath. v. Pauli, geb. Freyin v. Lilgenau. — Frau Fr. Charl. Hammerschmidt, Kaufmannsgattin. — Fr. Sus. Elise Gottfried, Kaufmannsgattin.

In Passau: S. H. W. Hr. J. N. Bram, Domkap. sen. und geistl. Rath. — Fr. J. Reichhard, Rechn. Calcul. Gattin. — Fr. R. Eisenreich, q. k. L.G. Phys.-Gattin.

In Deggendorf: Der q. k. Hr. Zoll-Rechnungs-Commissär Fr. P. Müller. In Oettingen: Hr. M. Hörmann, Stadtmusikus.

Zu Rüdenhausen: Hr. F. Löblein, gr. Castell'scher Cameral-Verwalter. —

In Nürnberg: Hr. J. St. K. Blümlein, Lebküchner, 62 J. a.

In Gotha am 13. März der geheime Regierungsrath Ad. Stieler, geboren am 26. Februar 1775.

1314. (2 b) Praes. den 17. März 1836. Nro. 15,556.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des verstorbenen Privatiers Franz Paula Schröff werden

Donnerstag, am 7. April l. Js., von 9—12, dann von 3—6 Uhr

und die folgenden Tage nachstehende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich in der Ludwigsstraße Nro. 5. im 1ten Stocke versteigert, als:

Kommoden, Tische, Kanapé und Sessel, von Nuß- und Kirschbaumholz, Spiegel, worunter ein Pfeiler-Spiegel und vergoldeter Rahmen von besonderer Größe, dann ein Ankleidespiegel sich befinden, Landschafts- und Stockuhren, mehrere Effekten von Eisen, Kupfer und Messing, wobey eine eiserne Kasse und eine kupferne Badwanne besonders zu bemerken kommen, goldene Sackuhren, Brillantringe und Vorstecknadeln, schöne Tabatièren, Porzellain und Silbergeschirr, Wäsche, Gläser, endlich schöne Gemälde, Kupferstiche und Bildhauerarbeiten von bekannten Meistern.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Den 12. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hainz.

1415. (2 a) Praes. den 22. März 1836. Nro. 192.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königl. Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37, 1837/38 und 1838/39 der IV. Finanzperiode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als auch die Material-Auffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke München gelegenen Staats-Straßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Material-Reinigungsarbeiten in der Kanzley des königlichen Landgerichts München Commissionstag auf

Samstag, den 2. April,
Vormittags 9 Uhr

und für die Material-Auffuhr Commissionstag auf

Samstag, den 2. April,
Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit bey der unterfertigten Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, den 19. Febr. 1836.

Königl. Landgericht München. Kuttner, Landr.

Königl. Bau-Inspection München II.
D. I. a.
Albert,
Bau-Conducteur.
Graf, coll.

1400. Praes. den 21. März 1836.
Nro. Exp. 2331.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die dießgerichtliche Ausschreibung vom 11. Dezember 1835. (Bayer. Landbötin 1836. St. I. S. 6.) wird in Gemäßheit des §. 6. des Hyp.-Gesetzes vom 1. Juny 1822. das Rosina Beinkofer'sche Weißgärberanwesen in Ebersberg, nachdem sämmtliche Hypothekgläubiger den Hinschlag vom 3. Februar l. Js. nicht genehmigten, nunmehr zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Dienstag, den 12. April
Früh 10 Uhr

anberaumt. Kaufslustige werden hiezu eingeladen, haben sich jedoch, falls sie dem Gerichte unbekannt sind, über Vermögen und Leumund legal auszuweisen.

Ebersberg, den 10. Febr. 1836.

Kgl. b. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Hoeß, Landr.
Gruber.

1399. (2a) Praes. den 21. März 1836.

Das gräflich Fugger'sche Brauhaus in Weißenhorn (3 Stunden von Ulm), im Königreich Bayern, wird am 21. Juny d. J. unter Vorbehalt gnädiger Genehmigung, im Aufstreich an den Meistbietenden auf zwölf Jahre, nämlich vom 1. October 1836 bis letzten September 1848 verpachtet.

Dieses Brauhaus befindet sich beym obern Thore in der Hauptstraße, nahe bey der Kornschranne, enthält 4 heitzbare Zimmer, 3 Kammern, 2 große Kornböden zu Aufbewahrung der Gersten und des Malzes, gute Keller unter dem Brauhause selbst, es ist hinreichend mit laufendem Wasser versehen, das im Brauhause überall hingeleitet werden kann. Die Malzdörre ist von guter Beschaffenheit, und es können auf einmal 25 bayer'sche Metzen auf derselben gedörrt werden.

Die 35 bis 36 bayer'sche Eimer haltende Brau-Pfanne ist auch in gutem Zustande, so wie die vorhandenen 2 Branntweinhäfen, welche mit dem Sudwerk in Verhältniß stehen. Faß- und Bandgeschirr ist in ziemlicher Anzahl vorhanden und wird einem Pächter zur Benutzung überlassen. Für die Haltbarkeit des Sommerbiers ist ein vor 28 Jahren neu erbauter Keller unfern des Brauhauses von vorzüglicher Güte vorhanden, in welchem wenigstens 1500 bayer. Eimer aufbewahrt werden können. Außerdem sind noch im Schlosse Keller entbehrlich, die ein Pächter benutzen kann.

Mit der Brauerey ist auch die Schenk-Gerechtigkeit verbunden, was bey den vielen Märkten, einer bevölkerten Nachbarschaft und dem Sitze des gräflichen Herrschaftsgerichts großen Absatz gewährt. Ueberhaupt kann ein Pächter auf einen großen Bierverschleiß rechnen, wenn er gutes Getränke liefert und sein eigenes Interesse besorgen will.

Zugleich wird auch der sogenannte Maststall, welcher in einem sehr schönen, vor 6 Jahren neu erbauten, Wohnhause mit Ställen und einer Scheune, alles unter Einem Dach besteht, nebst dazu gehörigen 20½ Jauchert, 80 Ruthen, 94 Schuh Ackerfeldes und 21¼ Tagwerk Ohmat-Wiesen bayer'schen Maßes, entweder besonders oder mit dem Brauhause, je nachdem sich Liebhaber dazu zeigen, verpachtet werden.

Uebrigens hat sich ein Pachtliebhaber über sein sittliches Betragen, so wie über seine Kenntniße in der Brauerey und sein Vermögen am Verpachtungstage gehörig auszuweisen, indem ein Pächter eine Caution an Geld von 3000 fl. beym Antritte des Pachtes baar erlegen muß. Pachtliebhaber können dieses Brauhaus täglich in Augenschein nehmen, auch über die Pachtbedingungen entweder bey'm gräflichen Rentamte in Weissenhorn, oder dem gräfl. Inspektorate in Kirchberg, sich näher erkundigen, und werden zu dieser Pachtverhandlung, welche im gräflichen Brauhause selbst, am Eingangs bemeltem Tage Nachmittags 2 Uhr vorgenommen wird, eingeladen.

Weißenhorn, am 14. März 1836.

Gräflich Fugger'sches Inspektorat.
Hölz.

1401. Praes. den 21. März 1836.

Bekanntmachung.

Im Markte Thurnau (Obermainkreis) kann ein gut qualifizirter Maurermeister und ein dergleichen Zimmermeister Aufnahme und Unterkunft finden. Bewerber, welche die Bedingungen der Ansäßigmachung und Gewerbsverleihung allseitig zu erfüllen vermögen, haben ihre Gesuche unter Vorlage der gesetzlichen Nachweise binnen 8 Wochen dahier anzubringen.

Thurnau, den 5. März 1836.

Gräflich Giech'sches Herrschafts-Gericht.
(L. S.) v. Prieser.

1404. Bis zum Ziele Michaeli wird eine Wohnung zu ebner Erde oder im 1. Stock mit 6 bis 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher-Antheil und Garderobe in einer der besuchtesten Straßen oder Plätze einer Vorstadt zu miethen gesucht. Das Nähere im

Anfrage- u. Adreß-Bureau München.

1137. (3c) Anzeige.

Der Beginn des Gerner-Marktes ist auf Ostermontag, den 4. April l. J. festgesetzt.

1423. Sehr gute Franken-Zwetschen, das Pfund um 6 kr., sind zu verkaufen in der Theaterstraße Nr. 5. neben der Synagoge. Unter ¼tl Centner wird nicht abgegeben.

1239. Bey der Unterzeichneten werden diesen Sommer hindurch wieder Strohhüte geputzt. Dieselbe empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und verspricht billige und schnelle Bedienung.

Josephine Schießl,
Frauenhoferstraße Nro. 4. ebner Erde.

1425. Ein gut erzogenes, cautionsfähiges Mädchen, aus einer Provinzialstadt, wünscht in einen Laden zu kommen, und kann sogleich einstehen. Das Nähere im Rosenthal Nro. 3. im Priechlerladen.

1421. Im Ochsengarten ist ein ganz neuer Getraidkasten auf 4—500 fl. Schäffel zu verstiften.

1397. (3b) In der Karlsstraße Nro. 46. ist ein ganz neues Fortepiano zu verkaufen.

1430. Eine Wohnung von 4 Zimmern, Kammer und Küche, über 3 Stiegen ist um 100 fl. jährlich auf Georgi zu vermiethen. Das Uebr. Nro. 6. in der Herrenstraße über eine Stiege, woselbst auch eine kleine Wohnung rückwärts um 36 fl. zu vermiethen ist.

1441. Montag Abends ging vom Theater bis in die Prangersgasse ein brauner Schleyer mit Guirland verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben in der Prangersstraße Nro. 19. abzugeben.

1440. Es ist vergangenen Sonntag bey Schleißheim, vom Wirth am Berg bis zum Oberjäger eine Uhr sammt Kette verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen ein angemeßenes Douceur im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege in München abzugeben.

1442. Samstag, den 19. März, hat sich ein Pinscher, mit gelbem Halsbande und Polizeyzeichen versehen verlaufen; wer denselben zurückbringt, oder darüber zureichende Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung. Marstraße Nro. 4. über 3 Stiegen.

1443. Ein schwarzes ½ Jahr altes Königshündchen mit grünem Halsbande, weibl. Geschl. und an Schnauze, Brust und Pfoten weiß, ging auf dem Wege nach Sendling verloren. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird höflichst ersucht, es gegen große Erkenntlichkeit in der Schützenstraße Nro. 18. 2 St. rückwärts zurückzubringen.

1337. (3 c) Es ist ein gutgebautes Haus mit aller Bequemlichkeit, Keller, Holzleg, Pferdestall, einer schönen Aussicht, und noch im Stadtbezirke, nicht weit von der Stadt, in einer schönen Straße, aus freyer Hand zu verkaufen.—

1388. (2 b) In der Vorstadt Au Feldgaße Nr. 569. ist ein gutgebautes Haus und Garten billig zu verkaufen; das Nähere bei Ziegelmeister Ott nächst Begenhausen.

1416. Das
völlig untrügliche und probateste
Mittel
zur
Vertilgung und gänzlichen Ausrottung
der
Wanzen,

welche sich in dem vorigen heißen Sommer auf eine furchtbare Weise vermehrt haben, wird hiemit dem Publikum von dem Erfinder des genannten Mittels auf's Unzweydeutigste empfohlen. Die völlige Wirkung des bezeichneten Mittels ist bereits von einer polizeylich angeordneten ärztlichen Prüfungskommission durchaus anerkannt und von Privaten bey allen Fällen als ganz bewährt gefunden worden. Bemerkt wird, daß diese Tinctur von 3 zu 3 Tagen an dem Orte, wo sich die Wanzen befinden, so lange angewendet werden muß, bis das Ungeziefer nicht mehr wahrgenommen wird; übrigens wird dem Gebrauchsliebhaber empfohlen, dafür fleißige Sorge zu tragen, daß dieses Mittel auch verläßig gebraucht wird, weil nicht selten der Fall eintritt, daß diese Tinctur von den Dienstboten, welchen gewöhnlich dieses Geschäft überlassen, und entweder gar nicht oder wenigstens nicht in der gehörigen Ordnung verbraucht wird. Dieses Mittel läßt sich auch viele Jahre hindurch aufbewahren, und nimmt von Jahr zu Jahr an geistiger Kraft zu.

Die Niederlagen dieser Tinctur befinden sich vor der Hand in München bey Hrn. Koch, Drechslermeister in der Schäfflergasse Nro. 18. zu ebener Erde rückwärts, dann in Regensburg bey Herrn Friedrich Jakob Schwenk, Früchtenhändler in der Pfarrstraße Lit. E. 135, und in Augsburg bey der Madame M. Steinle, Botenschaffnerswittwe.

Die 3/4 Bouteille sammt Pinsel und Gebrauchszettel kostet in München 42 kr., und in Regensburg wegen der Transportgebühr 48 kr.

1418. Mittwoch, den 13. April l. Js. und die folgenden Tage wird in der Prannersstr. Nr. 26. eine Büchersammlung aus verschiedenen Zweigen der Literatur gegen gleich baare Bezahlung durch den Bücher-Commissionär J. A. Maurer versteigert werden, in dessen Wohnung im Rosenthal Nro. 6. über 3 Stiegen die Kataloge gratis abgegeben werden.

1420. Es ist ein vollständiger Ordonnanz-Reitzeug, Sattel sammt Schaberake, Gurten und Reitzaum mit weißplattirter Kette, im besten Zustande, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen Fürstenfelderstraße Nro. 5. über 3 St.

1409. Um den billigsten Preis ist zu Georgi eine bequeme Wohnung in der Landschaftsgasse zu beziehen. Das Nähere in der Glashandlung, Weinstraße Nro. 17.

Musikalien-Anzeige.

1398. Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen:

Musikalisches Allerley. Sammlung beliebter Stücke. (15tes Heft enthält die vorzüglichsten Piecen aus Norma.) Für Flöte und Guitarre 18 kr.
Für Flöte allein . . 10 kr.

Haslacher, J. Der Alpenjäger. Gedicht v. Schiller. Für 1 Singstimme und Guitarrebegleitung. 20 kr.

Witz, 3 Galoppaden für das Pianoforte. (Nro. 1. Kukuk-, Nro. 2. Hahnen-, Nro. 3. Schlittage-Galopp. 30 kr.

Vorräthig in allen Musik- u. Buchhandlungen, in München bey
Falter u. Sohn.

Garten-Vermiethung.

1432. In der Lerchenstraße Nro. 37. ist ein schöner Garten mit Obstbäumen und Sommerhaus billig zu vermiethen. Das Nähere daselbst zu ebner Erde.

1434. Der Reichl'sche Garten neben dem Sterngarten ist für eine Gesellschaft zu verstiften. Das Uebr. Salvatorsstraße Nro. 15.

1435 (2a) Amalienstraße Nro. 31. ist ein Gemüsgarten mit tragbaren Obstbäumen zu verstiften. Auch könnte die Benützung des Waschhauses gestattet werden.

1367. (3 b)
Stellegesuch.

Ein im Steuer-Provisorium, wie im Definitivum ausgebildeter und mit guten Zeugnißen versehener Rentamtsschreiber wünscht seine dermalige Stelle zu verändern, und bey einem k. Rentamte wieder unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adresse F. K. Nro. 1367. besorgt die Landbötin.

1316. (3 c) Zu zwey sehr gangbaren, mit Privilegien stark betriebenen, Fabrikaten sucht man Kaufleute zur Uebernahme von Niederlagen im In- und Auslande gegen annehmbaren Rabatt, und sechs allgemein nützliche nährende fabrikmäßige Erfindungen, welche hundert Procente tragen, werden einzeln verkauft in ihrer Erzeugungsmanier. Von selben unterliegt keines der Zeit oder Mode. — Das Nähere mit Zeichen 307. A. auf frankirte Briefe durch G. F. Singer, in Regensburg.

1429. In einer sehr frequenten Straße in Mitte der Stadt, ist ein schöner Laden nebst Ladeneinrichtungen, und noch andern dazu nützlichen Gewölbern, im Ganzen oder Theilweise zu verstiften und sogleich zu eziehen. D. Uebr.

1431. Zwey Pferde von mittlerer Größe und ganz gleicher Farbe, zum Reiten und Fahren brauchbar, stehen am 26. und 27. d. M. zu verkaufen. D. Uebr.

1395. (2b). Eine halbe Stunde von Stranbing ist das Wirthshaus zur Schiffbrücke, welches ganz neugebaut ist und worin sich große Gastzimmer befinden, mit Stallung auf 18 Pferde, nebst daranstoßendem ¾ Tagwerk Grund, und dem Weid- und Sandrecht, um 2500 fl., wovon 600 fl. liegen bleiben können, zu verkaufen. Dieses Anwesen ist ludeigen, liegt an der Hauptstraße nach dem Wald und nach Böhmen, und an zweyen Vicinalstraßen. Bemerkt wird, daß auch ein Tausch mit einer Schmiede in einer Stadt, in einem Markt oder Hofmarkt eingegangen würde. Kaufsliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den Eigenthümer selbst wenden.

Michael Ibl
Wirth zur Schiffbrücke bey Straubing.

1389. (2 b) Im Oberlande Altbayerns ist eine Gastwirthschaft mit 64 Tagwerk Feld- und 25 Tagwerk Holzgründen zu verkaufen. Das Uebr.

1428. (2 a) In Pfaffenhofen ist eine reale Bortenmacher-Gerechtigkeit nebst dem dazugehörigem Werkzeug und Maschinerien zur Borten- und Knopfmacherey aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Nähere bey Chr. Fremd, Mannheimerkoch in der Sendlingergasse Nro. 78. in München.

1380. (6 b) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmacherstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr,
Bortenmachers-Wittwe.

1406. (2 a) Es werden zur Ablösung 1200 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1407. Es wird auf ein Haus in der Stadt mit einem realen Recht ein Kapital von 2000 fl. zu 4 Proz. zum Ablösen gesucht. Das Uebr.

1224. (3 c) Zinnasche (schwarze), wird stets gekauft der Zentner zu 5 fl. Das Uebr.

1293. (2 b) Eine Chaise ist zu verkaufen. Herrenstraße Nro. 22. im Hof.

1433 (2a) In Folge eingetretener Versetzung ist in der Maxstraße Nro. 1. im 2ten Stocke links eine schöne Wohnung auf Georgi zu verstiften. Sie besteht aus 4 schönen heitzbaren Zimmern, Küche, Garderobe, Keller, Speicher und andern Bequemlichkeiten. Das Nähere daselbst.

1438. Am Wittelsbacher-Platz Nro. 2. ist die Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 7 Zimmern etc. zu vermiethen und mit dem Ziele Georgi zu beziehen.

1422. (3 a) Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ueb.

1411. Georg Mayr,
Badinhaber zu Bogenhausen nächst München, verfertiget, beächtiget und verbessert alle Gattungen von Blitzableitern, und zwar nach den Grundsätzen der Physik und immer mit Rücksicht auf die neuesten Erfahrungen in der Elektrizitätslehre vollkommen sichernd und dauerhaft gegen sehr mäßige Bezahlung. Auch Kostenvoranschläge fertigt er gegen ein kleines Honorar, wozu ihm aber von auswärtigen Gebäuden die Höhe, Länge und Breite, dann das Material der Kuppeln, Dachungen und Regenröhren anzugeben ist. Zugleich empfiehlt er seine Abhandlung über Elektrizität und Blitzableiter für jedes Gebäude, für Reise- und Frachtwagen, Schiffe und Bäume rc. brosch. à 18 kr., 50 Exemplare zusammen 10 fl. von der k. Akademie der Wissenschaften geprüft und durch die vermöge allerhöchsten Ministerial-Reskripts v. 2. April v. Js angeordneten Ausschreibungen in den Intelligenzblättern der sämmtlichen Kreise, nachdrücklichst empfohlen.

Gefällige Aufträge, mündlich oder in frank. Briefen, sind entweder direkte oder bey Hrn. Botzleiner, Uhrmacher der heil. Geistkirche in München gegenüber, zu machen.

1414. Wir Unterzeichnete empfehlen hiemit unsere selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Meubles in bestmöglicher Qualität, indem unsere Waare durchgehends rein, naturfärbig und ganz frey von geringen Zusätzen, als Bock-, Kälber- und Schweins-Haaren, abgegeben wird, wofür wir jeder Zeit garantiren.

Fischer und Auer,
bürgl. Roßhaarhändler in München
am obern Anger Nro. 46.

1405. Es ist ein Messungs-Stativ mit Maßstab und einer Wasserwage zu verkaufen. Das Uebr.

1410. Es ist ein vollständiger, gut erhaltener Meßapparat, wie auch ein großer kupferner Kessel, billig zu verkaufen. Findlingsstraße Nro. 150 rechts.

1419. In der Magazinstr. Nro. 8. ist bis Georgi eine Wohnung nebst einer Stallung rc. für einen Milch- oder Fuhrmann um 90 fl., dann eine kleine über 1 St., bestehend in 1 Stube, Kammer und Küche, um 24 fl. zu beziehen. Näheres im Rosenthal Nro. 6. über 3 Stiegen.

1426. (2a) Ein sehr guter Logenwechselplatz ist zu vergeben. Das Uebr.

1413. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Der Hausarzt
in den
Krankheiten des Unterleibes
als Rathgeber

in allen, von schlechter Verdauung abhängigen, Zufällen und Uebeln, als: Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Schleimflüssen, Stuhlverstopfung, Durchfällen, verdorbenen Magen rc. rc., so wie von der dabey zu beobachtenden Diät. Zugleich in besonderer Beziehung auf Hypochondrie u. Leberleiden, von K. F. Lutheritz. 45 kr.

Der Hausarzt
bey den **Nervenkrankheiten** und
Kopfleiden.

Eine Anleitung, wie jeder Art von Nervenschwäche, Hysterie, Nervengicht, Nervenauszehrung, Nervenschlag, Krämpfen, Ohnmacht, Schlagflüssen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Augenübeln, Blindheit, Taubheit u. s. w., zeitig genug zu begegnen sey, und wie sie geheilt werden können.
Von K. F. Lutheritz. 45 kr.

Pfaff's Naturlehre, nun vollständig!

1412. So eben erschien die 6te Lieferung und es ist damit vollendet:

Die
Gesammt-Naturlehre
für
das Volk und seine Lehrer.
Von
Dr. W. Pfaff.
Kais. russ. Hofrath, Professor der Astronomie in Erlangen, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Mit 73 Abbildungen auf 6 Steintafeln. gr. 8. 576 Seiten stark, elegante Ausstattung. Subscriptions-Preis 2 fl. 24 kr.
Vorräthig ist dieses Werk in allen Buchhandlungen.

J. Scheible's Verlags-Expedition
in Leipzig et Stuttgart.
(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung.)

1436. Es sucht Jemand ein Quartier ebner Erde zu miethen, dasselbe soll hell in einer gangbaren Straße seyn, und 2 Zimmer, Küche, Holzlege rc. enthalten; auch würde noch ein kleines Logie dazu genommen werden. D. Uebr.

1437. Vor dem Karlsthore wird für einen Herrn ein Zimmer ohne Meubles zu miethen gesucht. Das Uebr. Singstraße Nro. 4. zu ebener Erde links.

1408. Wegen eingetretenem Verhältniß ist im Augustinerstock Nro. 2. ein schöner Laden nebst Wohnung um 170 fl. jährl. zu vermiethen.

1402. **Empfehlung.**

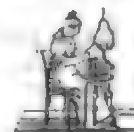
Der unterzeichnete k. bayer. privilegirte Fabrikant von luftdichten Waaren: Matratzen, Kissen, Ballons u. s. f., dann allen Arten elastischer Gegenstände empfiehlt ihres eigenen Nutzens wegen und um allen Irrungen vorzubeugen, welche durch die Ankündigungen fremder ähnlicher Waaren hervorgehen könnten, die in seiner Fabrik erzielte

Auflösung
von
amerikanischem Caoutchouc
oder
elastischem Gummi.

Angewendet auf Leder, wird dieses nicht nur wasserdicht, sondern auch noch dann weich und mild gemacht, wenn es schon dem Verderben nahe gebracht ist; sie dient daher auch besonders zur Erhaltung lederner Schläuche, Pferdgeschirre, Mantelsäcke und aller andern Gegenstände, die der nassen Witterung ausgesetzt werden müssen, ganz vorzüglich aber schützt sie Schuhe und Stiefel gegen das Eindringen aller Feuchtigkeit und die nachtheiligen Einwirkungen von Wichse, die nur zu oft dem Leder höchst schädliche Ingredienzen enthält, wohl eingerieben auf Oberleder und Sohle, wie zwischen jener und dieser, werden sie, wie durch kein anderes Mittel, auch der nässesten Witterung trotzen, und immer wieder den erwünschten Glanz annehmen. Preis: der Topf zu 18 kr., 36 kr. und 1 fl. 12 kr.

Bernhard Neubauer,
Rosengasse Nro. 4.

1424. (3 a) Zwey Fältelmaschinen, eine für kleine, die andere für Hohlfalten, werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.



1403. Ein sehr schönes polirtes Spinnrad ist um billigen Preis zu haben Kreuzgasse Nro. 1. über 2 Stiegen links zwischen 10 und 1 Uhr.

Augsburger Börse
vom 21. März 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅜	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	—	33
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅞	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	104	103⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1366	1363
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	122½	—

Sonnabend, den 26. März. Nro. 37. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Nr. 9. des Reggs.Blattes enthält eine Bekanntmachung die Statuten der Aktien-Gesellschaft für den bayer. Verbindungs-Kanal zwischen der Donau und dem Mayn betr. — Ferner die Statuten der Aktien-Gesellschaft für genannten Kanal.

Se. K. Hoh. Herzog Wilhelm in Bayern werden Gottlob! von einem Katarrhalfieber-Anfall bald wieder hergestellt seyn.

Am Palmsonntage wird das Alexandersfest (von Händel) von 200 Tonkünstlern produzirt.

Der k. russ. Staatsrath 2c., Hr. Bar. v. Schilling, ist hier.

Für Kunstfreunde. In dem Atelier des Bildhauers Endres (Herbststraße Nro. 3.) kann man in diesen Tagen eine colossale Christusstatue sehen, welche sich vor vielen, was München in der Bildhauerei liefert, als christliches Kunstprodukt auszeichnet und an Größe alles in diesem Gebiete seither dahier Ausgeführte übertrifft. Sie ist in knieender Stellung 7½ Fuß hoch (aufrecht würde sie 11 Fuß messen), ist aus Sandstein gearbeitet und gemalt; sie wird nächstens den romantisch gelegenen Oelberg in Tölz zieren. Der Moment, welchen der Künstler für seine Darstellung gewählt, ist, wie es sich für einen Christus am Oelberge ziemte, das Gebet des Herrn: „Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!" Es wird genügen, zwey vortreffliche Eigenschaften dieses Kunstwerkes hervorzuheben: die eine ist der kräftige Ausdruck des leidenden Christus ohne Ueberladung und also ohne das ästhetische Interesse zu beeinträchtigen; die andere besteht in der fleißigen Ausführung des Ganzen. Hr. Bildhauer Endres hat sich damit den Dank der Kunstfreunde verdient, und die Tölzer haben den Ruhm, andern Gemeinden mit einem guten Beyspiel voran gegangen zu seyn, indem zu wünschen wäre, daß auf allen Oelbergen des katholischen Bayerns die alten Zerrbilder verbannt und Statuen an ihre Stelle gesetzt würden, die den Herrn auf eine würdige Weise repräsentirten. (Eingesandt.)

Von der Pegnitz im März 1836. Mit Vergnügen erinnern wir uns eines Aufsatzes in der bayer. Landbötin in Nro. 153. im Dez. v. J. über den Bau des Donau- und Mayn-Kanals, zu dessen Beginn für das demnächst eintretende Frühjahr erfreulicher Weise alle Vorkehrungen getroffen worden seyn sollen. Insbesondere hat uns die Idee einer Art Sparkasse unter denen bey dem Bau beschäftigt werdenden Arbeitern angesprochen, worüber sich jener Aufsatz folgender Weise äußert: „Was nun den Bau des Kanals betrifft, so erlauben wir uns, einige bescheidene Bemerkungen hierüber niederzulegen. Wenn, wie zu hoffen ist, auf der ganzen Strecke des Kanals von Bamberg bis Kelheim in allen Landgerichtsbezirken zugleich begonnen wird, so können alle arbeitsfähigen und müssiggehenden Personen aus diesen Distrikten und anderen Theilen des Königreichs, unter arbeitsliebende, fleißige Menschen vertheilt, beschäftigt werden. Das Beyspiel der Letztern dürfte schon auf die Erstern in moralischer Hinsicht wohlthätig einwirken; allerdings ein großer Gewinn für die arbeitende Klasse. Die Bestimmungen des Taglohns wären nach den Leistungen der Individuen zu bemessen; geübte und ungeübte Arbeiter könnten verhältnißmäßig vertheilt und allenfalls über je 100 Arbeiter ein gewandter tüchtiger Aufseher aus ihrer eigenen Mitte gewählt werden. Ein solcher Aufseher hätte dann Morgens und Abends seine Arbeiter zu verlesen; die betreffenden Leistungen und Arbeitstage in ihren etwa lithographirten Arbeitsbücheln zu verzeichnen und dann am Schluße mit der betreffenden Zahlkassa abzurechnen. Mit dieser Abrechnungsweise könnte zugleich ein höchst wohlthätiger Zweck, eine Art Sparkasse verbunden werden, indem nämlich jedem Arbeiter in jeder Woche Ein Taglohn in seinem Arbeitsbüchel gutgeschrieben und bey dem treffendem Rentamte oder einer andern Behörde aufbewahrt würde. Auf diese Weise erhielte ein Arbeiter bey einem Taglohn von 36 kr. ein jährliches Guthaben von 31 fl. 12 kr.; von 30 kr. 26 fl.; von 24 kr. 20 fl. 48 kr. u. s. w., was im ersten Falle, wenn der Arbeiter nur 5 Jahre bey dem Baue verwendet wird, am Schluße dieses Zeitraums eine Ersparniß von 156 fl. ausmachen würde. Daß eine solche Summe dem Jünglinge, wie dem Manne, ein großer Behelf für sein weiteres Fortkommen seyn und er nebenbey zum Fleiß und zur Sparsamkeit gewöhnt würde, unterliegt wohl keinem Zweifel. Für den sparsamen und ordnungsliebenden Arbeiter wäre dieses ohnehin eine erwünschte Gelegenheit, in jeder Woche für unvorhergesehene Fälle den Betrag eines Taglohns sicher zurückzulegen, und die Leichtsinnigen dürften dadurch am Ersten gezwungen werden, etwas von ihrem Verdienste zu ersparen, da sie ausserdem in ihrer gewohnten Weise von der Hand in den Mund fortleben würden." — Alle wohlgesinnten Menschenfreunde können den Wunsch nur theilen, daß dieser bescheidene Vorschlag einigermaßen Anwendung finden möge. —

Schluß des Artikels aus Passau vom 10. März.

Hierauf wurden die verschiedenen Musikstücke mit solcher Präzision und Schönheit vorgetragen, daß man erkannte, daß es die Gegenwart des Gefeyerten war, durch welche sämmtliche Musikfreunde in die dem Kunstvortrage angemessene Gemüthsstimmung und in einen reinen Kunst-Enthusiasmus versetzt wurden. Nachstehender vom Hrn. Regbs. Accesf. Stetter zu einer Melodie von Marschner gedichteter, Festchor ertönte majestätisch und schloß das schöne Fest der Harmonie.

Auch im frohen Bunde
Feyert noch die Stunde,
Die so lieblich bey uns weilt:
Könnten wir sie binden
Mit der Lust Gewinden,
Daß sie nimmer uns enteilt!

Wohl manches Jahres breiter Strom
Im Meer der Zeit verrann,
Seit seinen Lauf am Himmelsdom
Ein heller Stern begann.
Nur einer auserwählten Schaar
Erglänzt zuerst sein Licht;
Doch wer ihn siehet kühn und klar
Voll froher Ahnung spricht:
Frohlocket rings und freuet Euch,
Sein Walten hehr und thatenreich
Strömt Segen, strömt Segen
Auf Euch in vollem Maß.

Und höher schwingt er sich hinan,
Und kühner wird sein Strahl;
Denn, was er wirkte auf der Bahn,
Umglänzet ihn zumal.
Jetzt schimmert er dem frohen Kreis,
Der ihn einst ferne sah:
Gekrönet mit dem Lorbeerreis,
Dem Herzen doch so nah.
Frohlocket d'rum und freuet Euch
Denn seine Nähe, segenreich
Bringt Wonne, bringt Wonne
Und nie gefühlte Lust.

O lächle uns fortan so mild,
Wie jetzt mit sanftem Glühn;
Und dieses Tages Zauberbild
Soll immer Dich umziehn.
Und wenn beym Scheiden einst Dein Blick
Noch liebend auf uns schaut,
Dann preis' ich freudig das Geschick
Und rufe hell und laut:
Frohlocket rings und freuet Euch
Aus seiner Laufbahn, thatenreich
Strömt Segen, strömt Segen
Noch immer uns herab.

Daß, wie der Schluß des Festchores sagt, sein Wirken stets segenbringend seyn werde, dafür bürgt die Reinheit seiner Gesinnung und die Kraft seines Willens. Daß der Himmel Ihn für sein segenreiches Wirken segnen und lohnen möge, ist ein Wunsch, den gewiß jeder biedere Bewohner des Unterdonaukreises mit uns im Herzen trägt.

Zu Mkt. Breit und Mkt. Steft werden Briefpost-Expeditionen errichtet.

Der Nürnb. Corresp. enthält Folgendes aus München: „Jüngst wurde in das hiesige anatomische Theater ein Leichnam vom Strafarbeitshause dahier zur Sektion gebracht, dessen Ansehen das qualvolle Leben beurkundete, welches der Unglückliche führte. Er war zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurtheilt. Doch die lange Einschließung im Kerker, so wie die beständigen Arbeiten, die er verrichten mußte, veränderten seinen Körper der Art, daß sein Skelet ganz verunstaltet war. Das Brustbein ging nicht, wie im normalen Zustande, in gerader Linie herab, sondern bildete einen Halbkreis, dessen convexe Seite nach Aussen gekehrt war. Die Wirbelsäule war bedeutend gekrümmt, und in der Brustgegend nach links gebogen. Auch das Becken variirte bedeutend von der normalen Gestalt. Das Skelet wurde als pathologisches Präparat in die chirurgische Schule nach Landshut geschickt.“

Der nach Nordamerika ausgewanderte vormal. App.-Ger Rath (zu Zweybrücken) Hilgard ist am 27. Januar mit seiner Familie und seinen Begleitern in Belleville, im Staate Illinois, angekommen, und will sich dort ankaufen.

Am 17. März lief das erste, von Bamberg nach Köln direkt fahrende, von dem Schiffer G. Messerschmidt geführte, Schiff Konkordia, nachdem es durch anhaltenden Sturm aufgehalten worden war, glücklich in den Kölner Hafen ein. Es wurde von den anwesenden Schiffen durch Aufziehen der Flaggen begrüßt, und erwiderte den Gruß durch Beysetzung der, das bayer'sche und preußische Wappen führenden, Flagge.

Die Schulverweserey zu Mosach (Gersfeld) ist erledigt. Dann die kathol. Pfarrey Siegsdorf (Traunstein) und das Frühmeß-Benefizium in Garmisch.

Das in Würzburg gerichtlich versiegelte große Weinlager gehörte einem Israeliten, der der Natur gütig unter die Arme greifen (melochern) wollte. —

Wünsche.

(Eingesandt.)

Ist das, aus einem englischen Journal in den Korrespondenten v. u. f. D. übergegangene, Eisenverbesserungs-Mittel, nämlich Anwendung des Braunsteins ꝛc. bey Pudelöfen, und Salpeter ꝛc. auf dem Frischfeuerherde wirklich das von Hrn. Böhm und Hrn Dr. Schafhäutl angekündete, so sehr gerühmte privilegirte Arkanum? Da dieses nicht mit voller Gewißheit aus der Anzeige hervorgeht, so wäre es zu wünschen, daß von Seite der Hrn. Erfinder hierüber Aufschlüsse gegeben würden.

Die Anwendung von Säuern bey dem Frischen, die uns das englische Journal empfiehlt, ist übrigens gar nichts Neues. Eine Mischung von Kochsalz, Pottasche und Kalk wird längst zur Entfernung des Phosphors oder des Schwefels auf dem Frischherde angewendet, und zwar nicht ohne Erfolg; aber wer glaubt, daß man damit ein, aus unartigem schwefelhaltigen Eisenstein gewonnenes, Roheisen bezwingen könnte, würde sich irren. Von Pudelöfen wissen wir nur so viel, daß jener zu Bodenwöhr gebaute längst kalt steht, und daß wir gewünscht hätten, Herr Böhm möchte dort seine Verbesserungsmethode mit Amberger Eisenstein versucht haben, denn das Fichtelberger Eisenerz, das ein zum Walzen des Bleches und zu allen Gattungen von Drath taugliches Eisen liefert, läßt ohnehin wenig mehr zu wünschen übrig.

Auf einem in gutem Rufe stehenden bayr. Eisenhüttenwerke liegen noch mehrere Zentner, aus unartigem schwefelhaltigem Eisenstein erzeugtes, gut aussehendes Roheisen, woran die Herrn Erfinder ihr Verbesserungs-Mittel persönlich versuchen sollten, da der Eigenthümer desselben, der zwar daraus ein Eisen, aber aller angewandten Mühe und Mittel kein in die Werkstätte der Schmiede und Schlosser taugliches erzeugt hat, den Aufwand an Zeit und Kohlen sicher nicht scheuen würde.

Die Redaktion würde ihnen den Namen dieses Hammerwerkes nennen.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn in der 15. Woche, vom 15. bis 21. März: 7720 Personen. Einnahme 1056 fl. 18 kr.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Man liest in den Times: „Wir erfahren aus Konstantinopel, Lord Ponsonby hätte der hohen Pforte die offizielle Anzeige gemacht, daß die britische Regierung bey dem russ. Gouvernement die Räumung Silistria's beantragt und dabey die Gewährleistung für die Bezahlung der von der Türkey an Rußland zu entrichtenden Geldsumme angeboten habe.

Stockholm, 11. März. Hiesigen Blättern zufolge wird die Frau Herzogin von Leuchtenberg, Mutter unserer Kronprinzessin, nebst ihrer gesammten Familie, im nächsten Sommer hier zum Besuche eintreffen.

Aus Upsala wird gemeldet, daß der älteste Mann daselbst, von beynahe 90 Jahren, welcher seit etwa 5 Jahren erblindet gewesen, letzthin ohne ärztliche Hülfe sein Gesicht wieder bekommen hat, so daß er jetzt alle Gegenstände völlig unterscheidet.

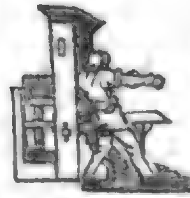
Aus Lissabon erwartet man die Nachricht von einer Modifikation des Ministeriums. Der Herzog von Terceira soll auf's Neue berufen, und ihm die Leitung des neuen Kabinets übergeben werden, das ganz nach den Ansichten Mendizabals gebildet werden soll.

Paris, 18. März. Hr. Thiers ist ganz kriegerisch; er verlangt, sagt man, daß die Landarmee auf 500,000 Mann gebracht und unsere Seemacht bedeutend vermehrt werde. Frankreich, versichert er, sey von 950,000 Bajonetten umgeben, welche zwar nicht feindlich wären, aber es werden könnten. Dieß sagte die Opposition im J. 1831, aber das war auch das Jahr 1831.—Hr. Passy will seinerseits, daß man an die spanische Gränze die ganze Armee von Algier werfe. — Das Anlehen für D. Carlos soll 400 Millionen Frcs. betragen und in 4 Serien zu 100 Millionen ausgegeben werden. Die erste Serie ist zu 36 Proz. bedungen, und, wie versichert wird, schon zum Theil untergebracht. Die Piaster sind etwas gewichen, weil es hieß, es seyen bereits Obligationen dieses zu London für D. Carlos zu Stand gekommenen Anlehens im Umlauf. — An der Börse war das Gerücht, es sey ein neues Komplott gegen das Leben des Königs entdeckt worden.

Brüssel. Am 11. März ist der König von Holland vor das hiesige Tribunal erster Instanz citirt worden, um der General Administration der National-Industrie 18 Millionen für Aktien zu zahlen, welche der König in einem 1829 eröffneten Kredit angenommen und nicht gedeckt habe.

Kiel, 12. März. Durch Privatbriefe aus Kopenhagen erfährt man hier, daß die Festung Kronenburg, die Beherrscherin des Sundes, die bisher nur mit wenigen Kanonen besetzt war, jetzt vollständig armirt und überhaupt in Achtung gebietenden Vertheidigungs-Zustand gesetzt wird. Auch wird ein Theil unserer Flotte mobil gemacht, und ist man bereits mit dem Auftakeln einiger Linienschiffe beschäftigt.

Der Same der weißen Runkelrüben wird in Sachsen bereits mit 150 Thaler bezahlt.



In ganz Deutschland soll auf Johannis das Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst festlich begangen werden. Die Reutlinger Nachdrucker bezahlen die Zeche, wofür sie am Katzentische essen dürfen.

Das Pariser Gericht I. hat zwischen dem Herzog v. Otranto und seiner Gemahlin wegen böslicher Desertion des ersten, auf Trennung erkannt und ihn zu 10,000 Fr. Alimentation verurtheilt. —

Allem Anscheine nach dürfte die heurige Messe zu Frankfurt a. M. so lebhaft ausfallen, wie Frankfurt seit 30 Jahren keine mehr sah. — Eine Eisenbahn wird von Kassel über Fulda nach Frankfurt geführt werden. —

Aus dem Rheinwald in Graubündten wird folgender Vorfall berichtet: Als am 28. Februar ein Fuhrmann von Andeer nach Splügen unterwegs war, gerieth er in der Rosla in eine ungeheure Schneemasse, so daß das Pferd sich nicht mehr durchzuarbeiten vermochte. Während nun der Mann beschäftigt war, vor dem Pferde her einigermaßen zu bahnen, riß ihn eine Schnee-Lawine plötzlich in den Abgrund bis zum Rheinufer; Pferd und Fuhr blieben unversehrt im Wege stehen, indessen der Hund des Fuhrmanns seinem Herrn nachsprang, ihn aufspürte und so weit aus dem Schnee hervorscharrte, daß der Unglückliche wieder Athem holen und sich langsam emporarbeiten konnte. Das Pferd brachte er sodann selbst nach Andeer zurück. Schlitten und Ladung konnten mehrere Tage nicht fortgeschafft werden.

Im Vogelsberg (Gr.-H.-Hess.) lag noch zu Ende Febr. so viel Schnee, daß die Verbindung fast gänzlich gehemmt war. Zu Herchenheim lag der Schnee, (wahrscheinlich doch nur auf einzelnen Stellen) 32 Fuß hoch. Man hatte Höhlungen graben müssen, damit das Licht in die Fenster gelangte. In dem Pfarrgarten sah ein großer Pflaumenbaum nur mit den obersten dünnen Zweigen über dem Schnee hervor.

Zu Franconia in New Hampshire, das etwa mit Avignon unter gleicher Breite liegt, hatte man am 2. Februar, Abends 9 Uhr, eine beispiellose Kälte. Bei zwei genauen Thermometern zog sich das Quecksilber völlig aus der Röhre in die Kugel zurück. Die Skale ging bis — 40° Fahrenheit (— 32° Reaumur) und zwischen diesem Punkte und der Kugel befand sich noch ein Raum von mehr als 10°, so daß man wohl eine Kälte von 36° R. annehmen kann. Der Wind kam aus Süden und der Himmel war ganz wolkenleer.

Die Pferde steigen außerordentlich im Werthe. Fünf uralte Mähren, die weder zum Fahren noch zum Reiten taugen, sind neulich in Leipzig in einer Auction für 73 Thaler verkauft worden. Den andern Tag hat sie der Käufer alle fünf aufgehängt, und ist doch mit dem Kauf zufrieden; — denn die Pferde sind von dem berühmten Paul Potter gemalt.

Eine Eisenbahn zwischen Triest und Venedig ist im Werke, die für den Verkehr beyder Städte von großem Vortheil seyn würde.

Freyburg, 11. März. Seit 2 Tagen befindet sich Hr. Pfarrer Cuttat hier, wo (auch), wie man versichert, in Zukunft der „Ami de la justice" gedruckt werden soll. Die Druckerey des Blattes in Pruntrut ist versiegelt und der Drucker eingesetzt. — Hr. Pfarrer Cuttat von Pruntrut und sein Vikar, Hr. Spahr, sind im eidgenössischen Signalementsbuch wegen politischer Umtriebe und Hochverraths ausgeschrieben und werden sämmtliche eidgenössische Behörden ersucht, auf dieselben genau zu achten, sie auf Betreten anhalten und Anzeige davon nach Bern machen zu lassen.

Bern, 16. März. Von dem hochw. Bischofe in Solothurn sind die 3 flüchtigen Geistlichen, Cuttat, Spahr und Bélé, die ohne die geringste Anzeige an den Bischof und ohne in ihrer Abwesenheit für die Fortsetzung ihrer Funktionen zu sorgen, ihre Funktionen und das Land verlassen haben, in allen pfarramtlichen Funktionen suspendirt worden.

Pruntrut, 15. März. Die Occupationstruppen haben nur in einem einzigen Dorfe einen lächerlichen Widerstand gefunden, nämlich zu Courgenay, wo man Generalmarsch schlug, aber nur ein einziger Man mit einer Pike sich den Truppen entgegen warf.

Das nationale Unternehmen eines Russischen Conversations-Lexikons zählt bereits 7000 Subscribenten. Zwey Bände dieses Werkes über die Türkey, von Hrn. Basily, einem in Russischen Diensten stehenden, in Konstantinopel geborenen Griechen, verdienen und erhalten die entschiedenste Anerkennung.

Baden, 20. März. In Dos, eine Stunde von hier, wurde dieser Tage ein irdener Topf mit Münzen und mehreren Klumpen geschmolzenen Silbers entdeckt. Die Münzen bestehen ungefähr aus 5000 Bracteaten und 500 Solidi. Die merkwürdigsten darunter sind: einige von dem Deutschen Könige Konrad; sieben von dem Venetianischen Dogen Ziani (gewählt 1172) und viele aus der sancta Colonia von den Bischöfen Heinrich und Otto.

Eine Chinesische Zeitung schreibt aus Canton: Im neunten Monde, am zweyten Tage (23 Okt. 1835). Heute ward ein Buddhistischer Priester hingerichtet. Sein Verbrechen war, daß er ein Diebsnest hatte, aus welchem er die Diebe zum Raub aussandte. Er wohnte in dem Buddha-Tempel, wo er sein Diebsnest längere Jahre unterhielt, ohne entdeckt zu werden Als aber die Geldwechsler-Buden in der Nähe geplündert wurden, kam das Militär, in Verfolgung der Diebe, in den Tempel, und entdeckte, daß dieser Priester Buddhas ein Diebshehler war.

Die Leipziger Zeitung, welche den Dresdener Superintendenten, der sich aber NB. ganz wohl befindet, bereits vor einigen Monaten eine salbungsreiche Leichenrede gehalten, hat jetzt den Rittmeister v. Mangold an einem Sturz vom Pferde sterben lassen; befindet sich aber auf der Besserung.

Zu Washington wurde am 8. Febr. in dem Repräsentantenhause eine lange Discussion über das Sklavenhalten beendigt. Mit 200 Stimmen gegen 7 ward der Beschluß gefaßt: der Congreß vermöge in keiner Weise sich einzumischen in die Verhältnisse, welche in den einzelnen Staaten in Bezug auf die Sklaverey bestehen; 163 Stimmen gegen 47 entschieden, daß auch in dem Föderaldistrikt der Congreß in der gedachten Beziehung Nichts thun könne, und 129 gegen 74, daß die Abschaffung der Sklaverey in dem Föderaldistrikt eine Verletzung des öffentlichen Glaubens, ein unkluger, unpolitischer, der Erhaltung der Union gefährlicher Akt seyn würde.

Der Thäter des an dem dänischen Residenten in Eutin vor einigen Jahren verübten Meuchelmordes soll jetzt bekannt seyn. Nachdem die Mordthat geschehen, soll sich jener, ein Gärtner, nach Amerika geflüchtet und daselbst auf dem Sterbebette, von seinem unruhigen Gewissen gefoltert, dieselbe seinem Beichtvater eingestanden und zugleich über sein, nicht unbedeutendes, dort erworbenes, Vermögen zu Gunsten der in Eutin in Haft befindlichen Personen, welche als jenes Mordes verdächtig eingezogen worden waren, verfügt haben; wie man hinzufügt, wären diese Individuen von der dortigen Behörde für unschuldig erklärt worden.

Der englische Courier vom 10. enthält, unter der Rubrik: „interessante astronomische Entdeckung" eine Nachricht, die wie der, kürzlich von Amerika aus verbreiteten, Beschreibung der, von Sir John Herschel angeblich im Monde entdeckten, Wunder an die Seite setzen können. Zu gleicher Zeit lernen wir, neben dem Georgium Sidus (dem Uranus), dessen Entdeckung wir Sir J's. Vater zu danken haben, ein neues, wohl nicht weniger glänzendes Gestirn — das Peel — ium Sidus kennen, dem der satirische Cour. aber nicht, wie dem Uranus, sechs, sondern nur zwey Trabanten zugeordnet hat. — An astronomischen Details über diese beyden Begleiter des glänzenden Gestirns fehlt es nicht, wodurch sich ihre Orte am — parlamentarischen Himmel leicht auffinden lassen; denn diese beyden Trabanten sind zu deutlich bezeichnet, als daß man nicht — Ld. Stanley und Sir J Graham darin erkennen sollte. — Eine deutsche Zeitung hat sich von dem boshaften Courier verleiten lassen, diese interessante astronomische Entdeckung ihren Kunst- und wissenschaftlichen Nachrichten einzuverleiben, und dadurch vielleicht bereits zu eben den fruchtlosen Untersuchungen Anlaß gegeben, zu welchen Sir J. Herschel's angebliche Mond-Entdeckungen so manchen leichtgläubigen astronomischen Leser verleitet haben mögen.

Neueste Nachrichten.

München. Nach Briefen aus Athen war die Abreise Sr. Maj. des Königs von Bayern aus Griechenland auf den 10. d. festgesetzt.

Die k. Akademie der Wissenschaften wird den 28 März, Vormittags 11 Uhr, den 77sten Jahrestag ihrer Stiftung durch eine öffentliche Sitzung feyern.

Donnerstag, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, stürzte sich der Scribent B. von Wunsiedl von der Isarbrücke in die Isar hinab und ertrank, nachdem er zuerst seinen Rock auszog, in welchem sich sein Vorweis und 2 Briefe an seinen Eltern befanden.

Die Pfarrey Osterhofen (Damenstift), Ldgs. Vilshofen, ist erledigt. Reinertrag 1029 fl. 42¾ kr. und 300 fl. zum Unterhalte des Hülfspriesters. Detto Degernbach, Reinertr. 653 fl. 64½ kr.

Gottesdienst der protestantischen Stadt Pfarrkirche
vom 27. bis zum 30. März.

Palmsonntag.

Um 9 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Pf. Edelmann. Ges. Num 552, 1—3.
Darauf: Confirmation der Kinder. Hr. Decan D. Boeckh. Ges.Num. 165, 1.
Um 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Vicarius Puchta. Ges.N. 422, 1—3.10.
Dienstag um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Cand. Linde.
Montag und Mittwoch 8 Uhr Morgenandacht. Hr. Cand. Wiener.
Mittwoch 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst. Hr. Decan D. Boeckh. Ges. Num. 407, 1—4. 10.

1470. **Der Ausschuß des Gewerbe-Hülfs-Vereins** ladet die verehrlichen Herren Vereinsmitglieder zu der Dienstags, den 29 März, Abends präcis 8 Uhr im Haslauersaale, Sonnenstraße Nro. 3., beginnenden General Versammlung hiemit höflichst ein.

München, am 24. März 1836.

Panorama von Athen.

1465. Den Freunden des classischen Alterthums wolle zur Nachricht und Einladung dienen: daß täglich von 9 bis 6 Uhr, im Bazar Nro. 9. die sorgfältig und treu aufgenommene Zeichnung eines Panoramas von Athen für einige Zeit zur Ausstellung gebracht ist. Eintrittspreis 24 kr.

Auswärts Getraute.

In Eichstätt: Hr. L. Kolb, k. Lieutenant, mit Dem. El. Schmid, k. Advokatenstochter.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. P. Nußbaum, k. geh. Sekretär im k. Staatsministerium der Justiz, 39 J. a. — Gottesd. heute Vormit. 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Haidhausen, dann ein zweyter k. Montag, Vormitt. 10 Uhr, am Lehel — Frau Jos. Giel, Buchhändlers-Gattin, 47 J. a. — K. Pfeifer, Wagnergesell und Bäckers-Sohn, 29 J. a. Fr. Joh Richter, Schneidermeisters-Wittwe, 78 J. a. — J. Riegl, Schuhmachergesell v. Auerbach, 43 J. a — Dem. M. Strixner, Physikustochter v. Wasserburg, 28 J. a. — J. Richter, Schneiders-Wittwe, 78 J. a. — Fr. P. Haas, Silberarbeitergesell, 60 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 24. März: A. Köbler, Gem. v. Regt. Prinz Karl, geb. v. Pfarrweisach, LG. Ebern, 23 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Fr. R. Koch, Oberlieut.-Wittwe. — Fr. M. Griesenthal, Gegenschreibers-Wittwe. In Tübingen: Hr. H. Laupp, Buchhändler.

In Ansbach: Hr. A. Schmied, k. q. Regg Kanzelist. —

In Mühldorf: Am 14. März: Fr. A. Breiteneichner, k. Aufschlägers-Gattin.

In Ortenburg: Hr. J. W. Schmidt, k. Pfarrer. —

In Bogenberg: Sr. Hochw. Fr. Hr. Pfarrer Andr. Simeth, 64 J. alt.

1271. (3 c) Praes. den 14. März 1836. Nro. 15680.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. April l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird im dießseitigen Gerichtslokale das zur Branntweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschafts-Massa gehörige Haus-Nro. 26. am untern Anger, auf 6500 fl. geschätzt, um 5000 fl. in der Brandassekuranz stehend, mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum zweytenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes ertheilt.

Am 1. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Eisenhofer.

1415. (2b) Praes. den 22. März 1836. Nro. 192.

Bekanntmachung.

In Folge hohen königl. Regierungs-Auftrages werden für die Etatsjahre 1836/37, 1837/38 und 1838/39 der IV. Finanzperiode, sowohl die Material-Reinigungsarbeiten, als auch die Material-Auffuhr für sämmtliche im Landgerichtsbezirke München gelegenen Staats-Straßen auf dem Wege der öffentlichen Herabsteigerung vergeben.

Zu diesem Behufe wird für die Material-Reinigungsarbeiten in der Kanzley des königlichen Landgerichts München Commissionstag auf

Samstag, den 2 April,
Vormittags 9 Uhr

und für die Material-Auffuhr Commissionstag auf

Samstag, den 2. April,
Nachmittags 3 Uhr

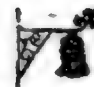
anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Bedingungen in der Zwischenzeit bey der unterfertigten Inspection zur Einsichtsnahme vorliegen.

München, den 19. Febr. 1836.

Königl. Landgericht München.	Königl. Bau-Inspection München II.
Kuttner, Landr.	D. l. a. Albert, Bau-Conducteur.
	Graf, coll.

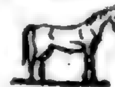
1424. (3 b) Zwey Fältelmaschinen, eine für kleine, die andere für Hohlfalten, werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1453 (3 a) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.



1491. Unterzeichnete hat ihre Bierwirthschaft sammt Maurer-Herberge in das Fuchswirthshaus, Theat.-Schwabingerstr. Nro. 46. verlegt, was sie hiemit ergebenst anzeigt, mit der Bitte, um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Anna Maria Eisenhofer,
b. Bierwirthin.



1489. Ein englisirtes Reit-Pferd, Braun, gut geritten, auch als Einspänner zu gebrauchen, ist um billigen Preis zu verkaufen, und im Hause Nro. 3. der Amalienstraße von 10—12 Uhr zu sehen.

1461. Den 26., 28. u. 29. März werden von 7 bis 11, und von 1 bis 6 Uhr latein., deutsche, französ. und ital. Bücher um herabgesetzte Preise verkauft, in der Amalienstraße Nr. 39., wo Kataloge um 3 kr., wie in der Leutner'schen Buchdruckerey, zu haben sind.

1373. Im Thale Maria Nro. 28. ist eine schöne Wohnung im 3. Stock mit 2 heitz- und unheitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speisekammer, Ausgusse und Commodité sogleich oder zu Georgi um 120 fl. jährlich zu beziehen und zu ebner Erde zu erfragen.

1474. Ein Königshündchen, kleine ächte Raçe, Weibchen, ist zu verkaufen. Sendlingergasse Nro. 26. über 2 Stiegen.

1490. (2 a) Ein junges Königshündchen ist Jemanden zugelaufen; der Eigenthümmer kann es bey der Expedition dieses Blattes erfragen.

1467. Es ging am 20. dies Abends zwischen 5 und 6 Uhr ein schwarzseidenes Paraplui mit einem Silberplattl, worauf der Name Schatz stand, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gutes Douçeur bey Hrn. Handelsmann Joh. Grabmayer in Haag abzugeben.

1468. In der Frühlingsstraße Haus-Nro. 23. ebner Erde rechts sind junge Newfoundländer Hunde, ächter Raçe, zu haben.

1469. Vor'm Isarthor im Adelmannhaus ebner Erde sind junge und gewachsene Königshunde um annehmbaren Preis zu verkaufen.

1450. Im Dultgäßchen Nro. 2. über 1 Stiege rückwärts werden Damen-Strohhüte das Stück zu 18 kr. geputzt.

1422. (3 b) Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ueb.

1332. (3b) Praes. den 17. März 1836.

Anerbietung der geeignetsten Obstbäume zur Pflanzung.

Sollte es auch des großen Nutzens willen, welchen uns besonders die Obstbäume gewähren, kein leeres Plätzchen geben, das nicht mit einem entsprechenden Baume bepflanzt werde; so kommt hiebei doch Alles auf die rechte Auswahl der geeignetsten Obstart an. Je kleiner die Zahl der Bäume ist, welche man zu pflanzen hat, desto vorzüglicher soll die Frucht seyn, die sie tragen. — Schon lange ist Deutschland an Obstsorten jeder Gattung nicht nur sehr reich, sondern diese werden durch die vielen Bemühungen, nur Früchte aus Kernsaaten zu erzeugen, noch immer vermehrt. — Es gebricht oft sogar an geeigneten Namen, dieselben, wenigstens auf eine bezeichnende Weise, zu benennen. Gar viele dieser Obstsorten sind aber, so sehr sie auch gepriesen werden, bei weitem nicht werth, den alten, die sie zu verdrängen drohen, an die Seite gesetzt zu werden. Nichts aber ist unangenehmer, als wenn man nach Verlauf mehrerer Jahre endlich zu der Ueberzeugung gelangen muß, daß die Bäume, welche man mit der größten Sorgfalt, und in der süßesten Hoffnung, die wohlschmeckendsten Früchte dereinst von ihnen zu genießen, gepflanzt hat, keine Frucht von vorzüglichem Werthe tragen. — Zweifelsohne liegt hierin eines der wesentlichsten Hindernisse der allgemeinen Pflanzung der Obstbäume in Bayern, und besonders in der hiesigen Umgegend. Zur Beseitigung dieses Hindernisses ließ sich der Unterzeichnete es seit 15 Jahren schon angelegen seyn, nicht nur diejenigen Obstsorten, welche von den bewährtesten Schriftstellern der Pomologie in irgend einer Beziehung empfohlen wurden, in ein systematisches Verzeichniß zu bringen, sondern dieselben auch durch die sichersten Veredlungsmethoden fortzupflanzen, um sie zu prüfen, und hiedurch die Ueberzeugung zu gewinnen, welche dieser angerühmten Obstsorten wirklich entsprechen, und in dem hiesigen, der Obstbaumzucht minder günstigen, Klima auch vollkommen gedeihen, sich also der Fortpflanzung bei uns würdig bewähren. Auf diesem Wege gelangte derselbe bereits zu den wichtigsten Resultaten, welche, wenn sie noch mehr vervollständiget sind, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden sollen.

Um jedoch schon gegenwärtig zur Beförderung der Obstbaumzucht durch Verbreitung solcher Sorten, welche sich in jeder Beziehung empfehlen, möglichst beyzutragen, ist derselbe bereit, von seiner wahrlich nicht unbedeutenden Sammlung die mehrmals vorhandenen und daher entbehrlichen Sorten in schönen gesunden Stämmchen, welche der frühen Tragbarkeit willen in Pyramidenform gezogen sind, sich jedoch sehr leicht und ohne allen Nachtheil auch zu Hochstämmen umwandeln lassen, um die billigsten Preise abzugeben, und ersuche demnach alle Diejenigen, welche nur ausgesuchte Obstsorten pflanzen wollen, sich an ihn selbst — in seinem Hause an der Sonnenstraße Nro. 7., wo er täglich zwischen 2 und 3 Uhr sicher zu treffen ist, — gefälligst zu wenden.

München, am 18. März 1836.

Dr. Radlkofer,
rechtskundiger Magistrats-Rath.

1487. Eine gebildete, kinderlose, ruhige, pünctlich zahlende Familie, sucht eine auf der Sonnenseite gelegene, recht bequeme, gesunde, trockene Wohnung über 1 Treppe, nebst einem hellen, trocknen, nicht zu großen Geschäftslokal par Terre. Wäre ein Gärtchen hinter dem Hause, tant mieux. Uebrigens darf die Wohnung nicht zu weit entfernt von der Theatiner-Schwabinger-Straße gelegen, und muß mit Wasch-Gelegenheit ꝛc. versehen seyn, so wie nicht auf der Gant oder sonst auf schwachen Füßen stehen. (Die Frau Landbötin wird die Gefälligkeit haben, die deßfallsigen Anträge zu prüfen.) —

1484. Auf Georgi ist eine schöne helle Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Speisekammer und allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.

1453. (2b) In Folge eingetretener Versetzung ist in der Marstraße Nro. 1. im 2ten Stocke links eine schöne Wohnung auf Georgi zu verstiften. Sie besteht aus 4 schönen heitzbaren Zimmern, Küche, Garderobe, Keller, Speicher und andern Bequemlichkeiten. Das Nähere daselbst.

1488. Es ist eine hergerichtete Wohnung mit der schönsten Aussicht in der Weinstraße nächst der Hauptwache vornheraus im 3ten Stockwerke, mit 2 heitzbaren Zimmern, Küche, Magdkammer, Holzleg, Vorplatz, Keller-Antheil und übrige Bequemlichkeiten zu Georgi zu vermiethen. Das Nähere Weinstraße Nro. 1. 1 St.

1447. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung in der Salvatorstraße verlassen, und dermalen in der Schwabingerstraße Nr. 46. im Fuchswirthshaus wohne. Während ich für den zahlreichen Zuspruch danke, bitte ich ergebenst auch ferner um denselben.

J. Karmann, Stiefelmacher.

1462. In der Kaufingergasse Nro. 19. über 3 Stiegen ist eine schöne austapezirte, aus 3 Zimmern und 1 Kammer, Küche, Speicher und Keller bestehende Wohnung um 170 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1451. Für das neue Leipziger Conversations-Lexikon von Dr. Wolf wird gegen Bezahlung von 3/4 des Preises ein Käufer gesucht. Das Uebr.

1367. (3c)

Stellegesuch.

Ein im Steuer-Provisorium, wie im Definitivum ausgebildeter und mit guten Zeugnißen versehener Rentamtsschreiber wünscht seine dermalige Stelle zu verändern, und bey einem k. Rentamte wieder unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adresse F. K. Nro. 1367. besorgt die Landbötin.

1479. Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger Mann aus der französischen Schweiz, der schon mehrere Reisen mit Herrschaften gemacht hat, sucht in dieser Eigenschaft einen Platz. Das Nähere Briennerstraße Nro. 2. rückwärts 1 St.

1482. Ein Tapezierer sucht einen Lehrjung. Das Uebr.

1448. Ein wohlerzogener kräftiger junger Mensch von 14 Jahren und guten Schulkenntnissen, der Lust hat, Buchbinder zu werden, kann unter billigen Bedingnissen in die Lehre treten. D. Uebr.

1480. Eine Weisnäherin sucht Lehrmädchen von honetten Eltern unentgeltlich zum Lernen. Zu erfragen im Kammmacherladen, Weinstraße Nro. 17.

1380. (6 c) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmacherstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr,
Bortenmachers-Wittwe.

1400. (2 b) Es werden zur Ablösung 1200 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1397. (3c) In der Karlsstraße Nro. 46. ist ein ganz neues Fortepiano zu verkaufen.

1452. Eine sehr solide Doppelflinte von einem bekannt guten Büchsenmacher ist billig zu verkaufen. Sonnenstraße Nr. 2. über 1 Stiege links.

1455. Es ist ein Garten mit gemauertem eingerichteten Salon, einem Glorie und gedeckter Kegelbahn um 36 fl. für diesen Sommer an eine solide Familie zu vermiethen. Das Nähere ist Haus-Nr. 4. an der Louisenstraße über 3 St. zu erfragen.

1475. Es sind mehrere Frühbeetfenster sehr billig zu verkaufen. Theresienstraße Nro. 5.

1433. (2b) Amalienstraße Nro. 31. ist ein Gemüsgarten mit tragbaren Obstbäumen zu verstiften. Auch könnte die Benützung des Waschhauses gestattet werden.

1463. Im Schönfeld in der Wiesenstraße Nro. 11. ist eine sehr schöne gesunde Wohnung im ersten Stock mit 4 Zimmern, Küche und Keller, dann Garten mit Sommerhaus um einen sehr billigen Preis zu vermiethen.

1458. In der Lerchenstraße Nro. 12. über 2 St. links ist ein meublirtes Zimmer am 1. April zu beziehen.

Schönstes Geschenk für fromme Kommunikanten,
insbesondere für Neu-Kommunikanten.

1464. Im Verlage der Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschien so eben und ist durch jede solide Buchhandlung zu erhalten, in München bey Lentner, Giel, Lindauer, Franz und andern; in Landshut bey Thomann; in Passau bey Pustet, Ambrosi; in Straubing bey Schorner; in Regensburg bey Pustet; in Kempten bey Kösel u. Dannheimer.

Das heilige Abendmahl
in biblischen Bildern.
Zur Erbauung frommer Kommunikanten,
wie auch
zum Gebrauche für Prediger und Katecheten.
Von
P. Hieronymus Koch,
Franziskaner-Ordens und wirklichem Prediger zu Salmünster.

Mit bischöflich Fuldaischer Approbation. Geziert durch einen herrlichen Stahlstich. (das hl. Abendmahl nach Leonardo da Vinci) gr. Duodez. Velindruckpapier. Geschmackvoll und passend gebunden 40 kr. od. 10 gr., auf ordinär Druckpapier ohne Stahlstich 18 kr.

Der bildliche Vortrag und Unterricht ist in der Lehr-Methode des Herrn Jesus gegründet und der Natur des sinnlichen Menschen angemessen. — Der Religions-Unterricht, in Bildern der sichtbaren Natur aufgefaßt, erneuert sich unwillkürlich in unserer Seele, so oft wir im Schooße der Natur lustwandeln und solche Gegenstände zu Gesicht bekommen, an welche der Prediger oder Katechet eine religiöse Wahrheit früher knüpfte.

Ohne den Verdiensten Galura's und Anderer um den so ersprießlichen bildlichen Religions-Unterricht, zu nahe zu treten, bietet der Verfasser hier eine Sammlung biblischer Bilder in Bezug auf das allerheiligste Altarssakrament dar, die zum Theil auch der Polyanthea Sacra des P. Andreas Spanner entnommen sind; gewiß wird solche um so willkommener seyn, da die Gegenstände sowohl in den Kommunionschulen, als in den monatlichen Bruderschaftspredigten behandelt werden müssen.

Der vierte Abschnitt enthält „kurze Homilien" zum Beweise der Brauchbarkeit der vorausgeschickten Bilder, zu ähnlichen Zwecken. Die höchsteigenhändig ertheilte Approbation des hochwürdigsten Bischofes von Fulda ist die vollgültigste Bürgschaft für die Vortrefflichkeit dieses Werkchens, und gibt demselben das Zeugniß: „daß es sowohl den Dogmen der Kirche gemäß sey, als auch viel Erbauliches, Rührendes und Herzerhebendes enthalte."

Um dem schönen Innern zu entsprechen, wurde auch an der äußern Ausstattung nichts gespart, welche höchst ansprechend und einladend ist; mithin sich ganz zu einem würdigen Geschenke an Neu-Kommunikanten empfiehlt. — Wir bitten nun die hochw. Seelsorger, so wie fromme Familien-Väter und Mütter, zur Verbreitung dieses trefflichen Buches so viel sie nur können, mitzuwirken; es wird überall nur Segen stiften. —

Für angehende Apotheker.

1472. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

W. Gielen's erste Linien der
Stöchiometrie.
Zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie. 8. Preis 1 fl. 30 kr.

Diese Schrift hat den Zweck, angehende Chemiker und Pharmazeuten zum Studium der jetzt ganz unentbehrlichen Stöchiometrie vorzubereiten.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1446. (2 a) Für kommende Ostern empfiehlt frisch erhaltene Westphäler Schinken und Zungen in schöner Auswahl und billigstem Preis zur gefälligen Abnahme.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße nächst dem neuen Thor Nro 13.

1460. (3 a) Frische westphälische Schinken von 5 bis 10 Pfund à 18 kr. und frische westphälische Zungen hat Unterzeichneter so eben erhalten, und empfiehlt hiermit dieselben zur gefälligen Abnahme

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle rechts am Karlsthor.

1444. Es sind 2 Hobelbänke und eine Drehbank mit dem Drehwerkzeug zu verkaufen. Das Nähere Vorstadt Au, Nro. 497. auf dem Platzl im grauen Viertel.

1481 (2 a) **Ameisen-Eyer,**
gedörrte (80 bis 100 Maß) das bayer. Maß zu 16 kr sind zu verkaufen. D. Ue.

1471. Der D. W. in H. machte jüngst die Todtenbeschau bey einem 16jährigen Mädchen, welche mit so viel Kränzen geziert war, daß man kaum hinzutreten konnte, dennoch sah der Arzt mit seinen 4 Augen diese Kränze nicht, und fragte, ob das Mädchen ledig oder verheurathet sey? Und wie kömmt es denn, daß man hier 24 kr. für die Todtenbeschau bezahlen muß, da man früher nur 6 kr. bezahlen durfte, und jetzt noch in der ganzen Umgegend nicht mehr als höchstens 12 kr. bezahlen darf?

1459. Für das eintretende II. Quart. (April bis Juni) der täglich bey uns erscheinenden

Untermainkreis-Zeitung

und das von April an wöchentlich 3mal erscheinende Unterhaltungsblatt ist der Preis wie früher nur 1 fl. 30 kr. Bey der Post ist für das halbjährige Abonnement folgender Preis festgesetzt: Im I. Rayon 3 fl. 2 kr.; im II. Rayon 3 fl. 19 kr.; im III. Rayon 3 fl. 36 kr. Für Inseraten wird die Petitzeile mit 3 kr. berechnet.

Die unerwartet große und noch immer sich vermehrende Anzahl von Abonnenten für das neubegründete Unternehmen wird sowohl die Redaktion als die Verlagshandlung anregen, durch interessante Correspondenz und Originalmittheilungen den Wünschen des Publikums immer mehr zu entsprechen.

Würzburg, im März 1836.
E. Ettinger'sche Buchhandlung.

Ritterguts-Ankauf.

1478. Ein mit allen Prärogativen versehenes großes Rittergut, desgleichen ein kleineres, wobey Dominikalien, aber wenig Gründe befindlich, werden zu kaufen gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Adresse Herrn Illenberger im goldenen Bären in München werden prompte Besorgung finden.

1485. **Bekanntmachung.**

Familienverhältnisse wegen wird in hiesiger Residenz-Stadt eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung und auch noch ein anders Geschäft, einzeln oder zusammen, sehr billig verkauft; schriftlich oder mündliche Nachfragen werden bey dem hiesigen obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau am Rindermarkt Nro. 6. über 1 Stiege unentgeltlich ertheilt.

München, den 15. Febr. 1836.

1428. (2 b) In Pfaffenhofen ist eine reale Bortenmacher-Gerechtigkeit nebst dem dazugehörigem Werkzeug und Maschinerien zur Borten- und Knopfmacherey aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Nähere bey Chr. Fremd, Mannhelmerloch in der Sendlingergasse Nro. 28. in München.

1436. (3 a) Wegen Versetzung im Staatsdienste wird die Wohnung im 2ten Stocke des Bildhauer Kirchmaler'schen Hauses Nro. 4. in der Marstraße, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Küche, Speise, Holzlege und zum Quartier gehörigem Keller, leer, und kann vom 24. April heur. Js. an zu der bisherigen Miethe von 500 fl. jährlich bezogen werden. Das Nähere ist bey den bisherigen Quartiersbewohnern oder auch bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

1477. Ein in der Ludwigs-Vorstadt gelegenes Häuschen, mit nicht mehr als 2 oder 3 Wohnungen, nebst Gärtchen, wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

Digitized by Google

Elsners Geschichte Napoleons.

1457. An alle Buchhandlungen wurde so eben die 11te und 12te Lieferung (oder Schluss des zweyten Bandes) folgenden, mit Stahlstichen geschmückten, elegant ausgestatteten, Werkes versandt:

Umfassende Geschichte des

Kaisers Napoleon,

mit vollständiger Sammlung seiner Werke für gebildete Leser. In Verbindung mit mehreren Gelehrten Frankreichs und Deutschlands, und nach authentischen Quellen bearbeitet von

Dr. Heinrich Elsner.

Beyde Bände dieses gediegenen Werkes, das einen Gegenstand vom allgemeinsten Interesse behandelt, kosten nur im Subscriptionspreise 4 fl. 48 kr., nemlich der erste Band 2 fl., der 2te (viel stärkere) Band 2 fl. 48 kr. Wir laden alle Diejenigen, welche etwa nur den ersten Band besitzen, zur Anschaffung dieses zweyten hiemit ein.

Diese beyden Bände sind mehr als 1300 Seiten enger, aber schönen Druckes (auf Velinpapier) stark und bereits broschirt. Die günstigsten Beurtheilungen in öffentlichen Blättern haben dieses Werk wohl schon zur Genüge empfohlen.

J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart.

(Die *Jos. Lindauer'sche Buchhandlung* in München empfiehlt sich zu gütigen Bestellungen.)

1483. Es sind mehrere Tausend Gulden auf erste sichere Hypothek auf ein Haus in der Stadt auszuleihen. Zu erfragen täglich v. 2—3 Uhr in der Fürstenstraße Nr. 10. ebner Erde.

1449. Die zweyte (letzte) Abtheilung der sehr verbesserten neuen Auflage von

Diesterweg, Dr. F. A W und P. Heuser, Methodisches Handbuch für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. In zwey Abtheilungen. gr. 8. à 2 fl. 15 kr.

ist in der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld erschienen, auch in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Das Handbuch soll eine methodische Anleitung zum Unterricht im praktischen Zifferrechnen geben und dem Lehrer zugleich zu einer deutlichen Einsicht in die niedere und höhere bürgerliche Rechenkunst verhelfen. Zu dem Ende haben die Verf. überall gestrebt, Gründlichkeit mit Klarheit und Faßlichkeit, Theorie mit hinreichenden praktischen Beyspielen zu verbinden. Der allgemeine Beyfall, welchen dasselbe sowohl in öffentlichen Blättern, als auch mündlich von verständigen und erfahrnen Lehrern erhielt, hat über den Werth dieses Werks genugsam entschieden. Es stellt sich jedem praktischen Schulrechenbuche belehrend zur Seite.

Ferner ist daselbst erschienen:

Vater Gottholds Feierabende. Lehrreiche Unterhaltungen für den Bürger und Landmann und für die Jugend. 8. 54 kr.

Dieses Werkchen zeichnet sich durch eine große Mannigfaltigkeit der Gegenstände, Lebendigkeit der Darstellung und eine, das Interesse stets rege haltende und den Leser unaufhaltsam mit sich fortreißende, Schilderung vieler Thatsachen, und durch einen gewandten blühenden Styl aus, so daß sich mit Recht behaupten läßt, der Leser werde sich auf eine sehr angenehme Weise überrascht und in seinen Erwartungen übertreffen finden.

(In München bey E. A. Fleischmann zu haben.)

1470. Bey Franz Seraph Hübschmann, Buchdrucker in der Prannersgasse Nro. 15., ist zu haben:

Die heilige Charwoche nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche. Zweyte rechtmäßige Aufl. Preis 1 fl. 24 kr.

Geschäfts-Lokal-Anzeige.

1466. Einem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich meine Färberey in ein größeres Lokal am obern Anger Nr. 43., (welches Lokal bisher der Schönfärber Ziegler inne hatte) sorgfältigst betreibe, der Art, daß ich alle in dies Fach einschlagende Arbeiten zu Jedermanns Zufriedenheit liefere, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Mich. Zierer

1454. Ein kleines Diopterlineal und eine fünfzigschuhige Meßkette sind billig zu verkaufen. Herzogmargäßchen Nro. 2. im Laden rechts.

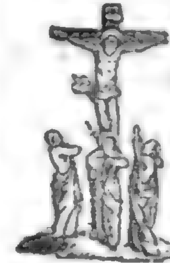
Oeffentlicher Dank!

1486. Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, Allen und Jeden seinen innigsten Dank für die seiner seeligen Frau erwiesenen letzten Ehrenbezeugungen durch Begleitung zum Grabe, sowie für die Theilnahme an dem ihn so hart getroffenen Schicksal hiermit abzustatten.

München, am 24. März 1836.

Anton Franz, k. pens. Hofschauspieler.

Gott Gefällige Gaben.



Für Sintzenichs-Relicten.

	fl.	kr.
Den 19. März: Transport	53	32$\frac{1}{2}$
Von A. K. . . .	—	24
Den 22 d.: Eine Dame P. L.*) gab mir . . .	2	1$\frac{1}{2}$
Summa	55	58

Für die so höchst unglücklichen Bewohner Orb's.

	fl.	kr.
Den 22. März: Obige Dame P. L.*) . . .	2	1$\frac{1}{2}$
Summa per se		

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

	fl.	kr.
Den 23. März: Transport	46	59
Von P. S.**)	—	24
Summa	47	23

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgerbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

	fl.	kr.
Den 23. März: Transport	13	36
Von obig. P. S.**)	—	24
Summa	14	—

Augsburger Börse vom 24. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101$\frac{1}{4}$	101$\frac{1}{8}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	—	35
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	142$\frac{1}{2}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114$\frac{3}{4}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	104	103$\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	99$\frac{7}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	76	75$\frac{3}{4}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1364	1361
Grossh. Darmst. Loose prompt	62	61$\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Dienstag, den 29. März. **Nro. 38.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Vorfrühling.

Rauh wühlt der Lufthauch im Gefieder
Der kleinen Brust, voll süßer Lieder,
Und doch schallt innig, ungestört,
Ihr Lied, das schon dem Lenz gehört.

Schon badet sich's im Mayenmilde,
O gleiche, Herz, des Vogels Bilde,
Der mit dem rauhen Winde ringt,
Doch schon von bessern Tagen singt!

München. Das Reggs.Blatt Nr. 10. enthält eine Bekanntmachung, den K. Theresien-Orden betr. — Eine, das Verzeichniß derjenigen Staaten, welche entweder mit ihrem ganzen Gebiete oder mit einem Theil derselben in Folge besonderer Verträge mit einzelnen Zollvereinsstaaten dem Zollvereine beygetreten sind, betr. Verzeichniß dieser Staaten.— Bekanntmachung, die Binnen-Controle betr.

Die hiernach verzeichneten, gemäß Bekanntmachung vom 19. August 1833 (Reggs.Blatt S. 825) zur Zahlung bestimmten Kapitalien, Lotterie-Gewinnste und Prämien sind bisher noch nicht erhoben worden:

I. Kapitalien des Lotterie-Anlehens. Verzinsliche Loose zu 500 fl. Lit. K. Nro. 615. 628. 629. 630. 632. 635.

II. Lotterie-Gewinnste. A. Verzinsliche Loose zu 500 fl. Lit. K. Nr. 631. B. Unverzinsliche Loose zu 100 fl. Lit. C. Nr. 575. C. Unverzinsliche Loose zu 25 fl. Lit. BA. Nr. 181. CC. 1357. DB. 1018. D. Unverzinsliche Loose zu 10 fl. Lit. AE. Nr. 1991. CC. 224. CE. 1679. DD. 1090. DE. 1600. HB. 983. IA. 128. LB. 1573. NO. 1081.

III. Prämien. Wegen Emittirung nachstehender Gewinnstloose in freywilligen Lotterie-Anlehen. Unverzinsliche Loose zu 10 fl. Lit. AA. Nr. 685. AC. 426. 1477. AD. 809. AE. 1613.

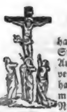
Die Inhaber der bezeichneten Staatspapiere und die betreffenden Emittenten der Gewinnstloose werden demnach aufgefordert, sich ohne weitern Verzug bey der Staats-Schuldentilgungs-Hauptkasse dahier zur Erhebung ihres Guthabens zu melden, um der Wirkung des Gesetzes vom 11. Sept. 1825 §. 15. (Gesetzblatt S. 202) zu entgehen.

Der Forstprakt. C. W. Frhr. v. Pechmann und der Rechtsprakt. W. J. N. Frhr. J. N. v. Pechmann zu Regensburg wurden k. Kammerjunker. Der Oberlieut. S. Mulzer ward prov. Postverwalter in Traunstein. Dem Bergmeister zu Amberg, G. F. Preißler, ward, seiner Bitte entsprechend, nach vollendeten 40 Dienstjahren die Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand gewährt, und dessen Stelle prov. dem bisher als Bergmeister zu Stadtsteinach funkt. Berg- und Salinen-Prakt. Th. Schiller verliehen.

In einer am 24. März Statt gehabten Sitzung des Ausschusses der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank wurde beschlossen, nunmehr, nachdem die Wirksamkeit der französischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaften und der Gothaer Bank in Bayern aufgehoben ist, das Geschäft der Mobiliar-Feuer-Versicherung zum Vollzuge des §. 46. Nro. 6. der Bankstatuten mit den Bankgeschäften zu verbinden und die allerhöchste Genehmigung zu erbitten. Vor der Hand ist ein Gewährleistungs-Kapital von 3 Millionen Gulden für dieses Geschäft bestimmt. Ungezweifelt wird ein solcher Beschluß allgemeine freudige Theilnahme hervorrufen, da nun durch den Hinzutritt der Bank, als einer selbstständigen Versicherungs-Gesellschaft, zu der bereits früher in Wirksamkeit gesetzten inländischen (Münchener und Aachener) Mobiliar-Versicherung, den Unterthanen in Bezug auf dieses Geschäft der Vortheil einer freyen Concurrenz gesichert ist, ohne den Nachtheilen der Assekuranz bey auswärtigen Gesellschaften ausgesetzt zu seyn. — (Am 14. März fand in Aachen die gewöhnliche öffentliche General-Versammlung der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Statt. Die Gesellschaft besteht nun seit 10 Jahren und hat in dieser Zeit 4½ Millionen Brandentschädigungen und 36,000 Thaler an gemeinnützige Anstalten bezahlt. Die Versicherungs-Summe am Schluß des vorigen Jahres betrug 116 Millionen Thaler.) —

Das Ministerium hat die von der in Regensburg bestehenden bayer'sch-württemberg'schen privilegirten Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft eingesendeten Statuten genehmigt. Von den vereinigten Städten ist Regensburg mit 260,000, Straubing mit 90,000, Passau mit 120,000, Ulm mit 60,000 und München und Augsburg mit 80,000 Gulden bey dem Unternehmen betheiligt. Welch' einen günstigen Erfolg man von den Geschäften der Gesellschaft erwartet, dafür gibt der Umstand einen Beweis, daß die Promessen bereits stark gesucht werden.

München. In der königl. Hofkapelle: Gründonnerstag halb 8 Uhr Abends Miserere von Vogler, am Charfreytag halb 8 Uhr Abends Stabat mater von Stunz, dann Mittwoch und Donnerstag die Lamentationen um 4 Uhr, am Charfreytag aber um halb 4 Uhr präcis; — ferner in der St. Michaels-Hofkirche: Gründonnerstag 7 Uhr Ab. Miserere von Orlando di Lasso, neu, am Charfreytag 7 Uhr Ab. Buß-Psalm 101, von Orlando di Lasso.



Aus Oberammergau, im Isarkreise, den 24. März.

Ein höchst mitleidwürdiges Ereigniß hat uns heute früh 7½ Uhr, durch das Sturmgeläute in große Angst und Schrecken versetzt. 40 Familen haben in Unterammergau, unserm Nachbarsorte, durch einen fürchterlichen Brand ihre Häuser, und die meisten auch ihre ganze Habe verloren. Bey dem schnellen Umsichgreifen des Feuers waren auch kranke Menschen, und Diejenigen, welche selbe retten wollten, in größter Lebensgefahr; auch verbrannten Viehstücke und viel baares Geld. Das Unglück ist leider zu groß, wenn nicht mitleidvolle Menschen diesen armen Mitbrüdern Trost und Hülfe angedeihen lassen. Mit gerührten Herzen bitten wir wiederholt um Hülfe für unsere unglücklichen Nachbaren!!!

Garmisch, den 25. März 1836.

Der gestrige Tag war für die brave Gemeinde Unterammergau, im k. Landgerichte und Rentamte Werdenfels, ein Tag des Jammers; er brachte Schrecken und Unglück über sie. Des Morgens nach 7 Uhr brach am westlichen Ende des Dorfes Feuer aus; der Brand griff schnell und mächtig um sich, und nach wenigen Stunden lagen 41 Wohngebäude und 2 Scheunen in Asche. Sechs und vierzig Familien verloren ihr Obdach und den größten Theil ihrer Habe. Mancher, der schon vor Anbruch des Tages die Seinigen verlassen und auswärts sich zur Arbeit begeben hatte, fand bey seiner Rückkehr nur noch die rauchenden Trümmer seines Besitzthumes. Während der thätige Gemeindevorsteher Leopold Keller mit der Leitung der Löschenden beschäftigt war, drang die Flamme auch zu seinem Hause, und dasselbe fiel in Schutt, ehe von seinen Habseligkeiten etwas gerettet werden konnte. Diesem Biedermanne ist beynahe nichts geblieben, als die Kleider, die er am Leibe trägt. Ein Menschenleben ist jedoch, Dank sey dem Allmächtigen, bey dem Brande nicht verunglückt. Die umliegenden Gemeinden von nah und fern eilten mit ihren Löschgeräthen schnellstens zu Hülfe, aber auch nur der vereinten Anstrengung gelang es, der noch größern Ausbreitung des Feuers Einhalt zu thun. Mancher Menschenfreund hat sich hiebey rühmlich hervorgethan. Als die Bewohner des Marktes Murnau, die Nachbaren der Unterammergauer, ein gleiches Unglück traf, hat sich der Wohlthätigkeitssinn in unserm Vaterlande allenthalben so schön entfaltet. Möchten edle Herzen doch recht bald durch milde Gaben auch das Loos der Verunglückten zu Unterammergau zu lindern sich bestreben!

(Nun, Gott und eure so höchst edlen bayer. Mitbrüder werden schon helfen! Von Herzen gern übernehme ich auch hier wieder die Besorgung aller Gott gefälligen Gaben, um welche ich, vereint mit den so schrecklich betroffenen biederherzigen Unterammergauern, alle meine gutherzigen vielen Leser nahe und fern innigst bitte. Gebe Jeder, was er kann!

Die Landbötin.)

Die k. Akademie der Künste in Berlin hat unsern k. Hofmedailleur, Hrn. Voigt, zu ihrem auswärtigen ordentlichen Mitgliede ernannt.

In der k. Baugewerkschule zu München, welche in dem jetzt geschlossenen dießjährigen Kursus 149 Schüler (96 Bayern und 53 Fremde) zählte, haben seit ihrem 13jährigen Bestand 1384 Schüler (804 Bayern und 580 Fremde aus 26 Staaten), besonders Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, Bildung und Unterricht erhalten.

Die Hainzel'schen Kinder von Frotzhofen (durch den Klaubauf am Nikolausabend geisteskrank geworden) werden im hiesigen Krankenhause bald wieder hergestellt seyn.

Der Korrespondent von Nürnberg erzählt ganz treuherzig den netten Scherz von der Entdeckung 2 neuer Satelliten um das Peelium- (Peel)-Gestirn (man sehe unsere letzte Landbötin): „Der eine war, nach den Vermuthungen Einiger, früher sehr glänzend; seine Tendenz zum Sinken ist noch unerklärt; während seines Sinkens haben sich so viele Flecken angehäuft, daß er all seinen Glanz verloren hat. Nach Andern ist es, oder war es, ein Komet, da sich durch starke Vergrößerungsgläser, besonders in dunkeln Nächten, noch einige Ueberreste eines Schweifes entdecken ließen. Der zweyte Satellit ist noch weniger erforscht, er ist sehr dunkel, und scheint sein Licht nur von dem erstern zu erhalten, weßhalb Einige vermuthen, es sey nur ein Theil der erwähnten Schweifsüberreste. Beyden Körpern fehlt alle Attraktionskraft." (Wegen des auf die hiesige Anatomie gebrachten Cadavers aus dem Strafarbeitshause — siehe gleichfalls das letzte Blatt — soll der Korrespondent auch zum Theil mystifizirt worden seyn.) —

In Erlangen verbanden sich vor einiger Zeit einige Professoren zu einem Handwerksburschen-Kultur-Verein; selbst ein Geistlicher, sonst allem unredlichen Treiben und geheuchelter Frömmigkeit abhold, ließ sich gewinnen, mitzuwirken. Man bewarb sich sofort um die obrigkeitliche Genehmigung des Vereines. Der erste Bürgermeister, Hr. Dr. Lammers, ein Mann, der redlich, emsig und mit aller nöthigen Umsicht alles der Stadt Gedeihliche unterstützt, aber auch alles Unheilvolle eben so umsichtig und kräftig zurückzuweisen gewohnt ist, sendete die Akten mit Bericht an die geeignete Oberbehörde. Vor einigen Tagen wurde der Bescheid bekannt, und die Genehmigung des Kultur-Vereins verweigert.

Eine in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene gräßliche Erzählung, nach welcher das Kettenring'sche Ehepaar seine Tochter, wegen einer Liebschaft mit dem Knechte, seit Jahren in unmenschlicher Gefangenschaft gehalten hätte, wird von Zweybrücken aus öffentlich für eine Fabel erklärt. Die bewußte Person ist seit 15 Jahren närrisch, wurde im väterlichen Hause in sehr mildem Verwahrsam gehalten, und wird jetzt nach Frankenthal ins Irrenhaus gebracht. Die Anklage gegen die Eltern lautet bloß auf ungesetzliche Einsperrung über die Dauer eines Monats.

In Nördlingen ist die 2te Stadtpfarrstelle erledigt; Ertrag ca. 842 fl. zum Theil in Geld, zum Theil in Getreid und Holz bestehend, inclus. der Accidenzien ad 226 fl., nicht aber der freywilligen Neujahrsgeschenke. — Do. Emezheim (Weißenburg), Ertr. 1164 fl. Do. Buchenbach (Schwabach), 683 fl.

Digitized by Google

Augsburg, 26. März. Das Resultat sämmtlicher Prüfungen an der allhiesigen Lycealanstalt hat den allseitigen Erwartungen, welche in das solide und geregelte Wirken des Benediktinerordens gesetzt wurden, nicht nur vollkommen entsprochen, sondern dieselben übertroffen, und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für das Gedeihen und kräftige Emporblühen dieser neuen Lehranstalt. Insbesondere fanden die gründlichen und umfassenden Kenntnisse der Professoren von allen Seiten die rühmlichste Anerkennung.

Mit der Augsburger-Lindauer Eisenbahn wird's bald vor sich gehen.— „Liebesbriefe, Novelle von H. Laube," wurden beschlagen.

Straubing, 24. März. Heute Morgens gegen 10 Uhr brannten die schönen geräumigen Gartengebäude und Stadel des Bierbrauers Loibl am Steinerthore bis zum Grunde nieder. Schnelle und umsichtig geleistete Hülfe beschränkte die so leicht mögliche Weiterverbreitung des Feuers.

Am 19. d. Abends wurde der ledige Gärtnerssohn Hittl, in Folge eines Streites, ebenfalls von einem Gärtnerssohn durch Messerstiche verwundet, worauf am andern Morgen der Verwundete starb. Der Thäter ist verhaftet und die Untersuchung eingeleitet.

Die U.M.Kreis-Zeitung schreibt aus Regensburg: Vor einigen Wochen reiste der Frhr. von Hallberg, der Eremit und Cincinnatus von Gauting, hier durch, und stieg im Gasthof zum goldnen Kreuz ab. Wir hatten jedoch nicht das Vergnügen, ihn in seiner Karosse mit den 6 Eseln bespannt, mit Vor- und Nachreitern, zu bewundern, wie der edle Freiherr in München gewöhnlich fährt. Er suchte einen Käufer für seine „adressirten Gautinger," indem er fest entschlossen ist, vom Pfluge weg nach Griechenland zu marschiren. Frhr. v. Hallberg steht im 77. Lebensjahre.

Aus Athen. Mit der Gesundheit des Hrn. Grafen von Armansperg geht es immer besser.— In dem Militär dauerten die Reduktionen fort, um die für dasselbe erforderlichen Ausgaben mit 5 Millionen Drachmen bestreiten zu können. — Das Armee-Ministerium wird bey der, wie man fürchtet, tödtlichen Krankheit des Hrn. Generals Schmalz wahrscheinlich mit Hrn. Church besetzt werden, der in Griechenland einheimisch und schon Mitglied des Staatsraths ist.— In Athen wird fortwährend viel gebaut, aber der Piräus kann sich noch immer nicht von den Folgen der Seuche erholen. Die Waaren, wie sie ankommen, gehen gleich auf hunderten von Wagen nach Athen.

Aus den Reiseberichten des Herrn v. Frähn, Sohns des Staatsraths, geht hervor, daß er in Begleitung des Herrn v. Dawydow die Gegend von Troja besucht, und die Grundmauern der Akropolis des alten Ilion glücklich ufgefunden hatte.

Aus Salzburg, den 14. März 1836.

Die musikalische Bauern-Familie Graßl.

Graßl, dieses wahrhafte Wunder in der Natur menschlichen Fleißes und Talentes, der noch an allen Orten mit gerechter Bewunderung, unbegränztem Beyfalle und Achtung aufgenommen wurde, befindet sich gegenwärtig, wieder auf einer neuen Produktions-Reise begriffen, hier, um uns mit seiner von Jahr zu Jahr an Zahl und Leistung sich mehrenden Kapelle einige Abende zu verkürzen.

Bey der am 10. d. M. Statt gehabten zahlreich besuchten Produktion konnte man sich überzeugen, daß diese Naturmusiker nicht auf einer mechanischen Stufe stehen bleiben, sondern mit schnellen Schritten auf der Bahn ihrer Leistungen vorwärts schreiten. So z. B. spielt das Mädchen, welches bey deren letztem Hierseyn den bekannten Guckuck geblasen hatte, und jetzt kaum 5 Jahre alt seyn mag, schon ganz artig auf der Pikkolo-Flöte, während ein liebes Knäblein von 2¼ Jahren den Guckuck übernahm, um ihn vielleicht schon nächstes Jahr wieder an einen kleineren Bruder abzutreten. Hier aber gilt es einen Knoten, welchen der erfindungsreiche, unermüdete Vater gewiß auf vortheilhafte Weise lösen wird. Die musikalische Anwartschaft besteht nämlich in Zwillingen (in Triest geboren), welche zusammen gewiß nicht Einen Guckuck werden blasen können. Eben so produzirt sich schon der kleine Anton, dermalen nicht mehr mit dem Pikolo allein, sondern bey dem zarten Alter von 8 Jahren mit der anstrengenden Klarinette, Trompete und dem Violon auf erstaunende Weise. Auch die 10jährige Magdalena (welche durch einen zweymonatlichen Unterricht in der französischen Sprache in Paris, größere Fortschritte gemacht, als andere minder talentvolle Kinder in 9 Monaten) mit ihren Solo-Parthien auf dem Waldhorn und dem Violon verdient Bewunderung.

Auch die Auswahl ihrer Tonstücke vervollkommt sich immer mehr; man hört die beliebtesten Piecen aus den neuern Opern, Variationen mit aller Genauigkeit und Fertigkeit, und der Posaunenbläser zeigt es klar, daß er ungeachtet seiner Jugend dennoch freyer Herr über dieses schwierige Instrument ist. Besonders erregten zwey Stücke, bloß mit Blech-Instrumenten vorgetragen, durch Reinheit, Lieblichkeit und Kraft der Töne, alles Erstaunen. Wer diese musikalischen Leistungen hört und nicht sieht, der würde eher geübte Musiker, als einen schlichten Bauersmann mit seinen 7 Kindern vermuthen.

Wenn auch die allgemeine Theaterzeitung von Wien in mehreren Blättern, der Aufmerksame von Grätz, Carinthia von Klagenfurt, die italienischen Blätter, das französische Musik-Journal in Paris, Le Ménestrel, und mehrere andere Blätter schon so viel Rühmliches und Ehrenvolle von dieser Bauern-Familie gesagt haben, daß es wahrlich schwer ist, noch mehr und Schöneres zu ihrem Lobe zu sprechen, so hat Salzburg dennoch einen doppelten Genuß und das Recht zu einer zweyfachen Beurtheilung. In Hinsicht ihrer Leistungen stimmen wir in alles Lob ein, welches ihr bisher zu Theil wurde, und zu Theil werden wird; da wir aber diese Familie in ihren ersten Leistungen kennen lernten, und sie nun wieder hören, so müssen wir nebstbey noch gestehen, daß sie uns auf eine Weise neu geworden ist, welche die Achtung für den unermüdeten Eifer des braven ehrenvollen Vaters im hohen Grade vermehrt. Durch den ungetheilten Beyfall aller Orten aufgemuntert, durch die zu Theil gewordene Huld und Zufriedenheit Ihrer k. k. Majestäten von Oesterreich, Ihrer k. Majestäten von Bayern und Württemberg, Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Baden ermuthiget, und indem Graßl sogar ein vom König Philipp von Frankreich, der Königin und dem ersten Minister unterzeichnetes, außerordentlich schmeichelhaftes Zeugniß bey sich hat, wird diese Wunderfamilie eine weitere Produktions-Reise von hier über München, Regensburg, Wien, Prag, Dresden, Berlin, Warschau, nach St. Petersburg unternehmen, von dessen Gelingen wir zwar überzeugt zu seyn glauben, wozu wir aber um so mehr Glück wünschen, als Graßl nicht allein als Natur-Kapellmeister, als Vater solcher Kinder, sondern auch als von Eigenliebe und allen, andern Genies so gerne ankleben den, Fehlern, makellos dastehender Mann zu schätzen ist, und von Allen, die ihn näher beachten, auch wirklich geschätzt und geachtet wird.

A. Ry.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Am 19. März sollte zu Paris im Rothschild'schen Hause die den Tilgungsplan entsprechende Verloosung und Heimzahlung der Obligationen des griechischen Anlehens öffentlich geschehen. Gewiß der schlagendste Beweis gegen die so vielfältig verbreiteten Artikel über den Mangel an Vertrauen, welches die griechische Regierung sowohl bey dem Inhaben ihrer Schuldverschreibungen, als bey den verbündeten und garantirenden Mächten genieße.

Die „Gaceta de Madrid" vom 10. März enthält ein vom 9. datirtes Dekret, kraft welchem auf der ganzen Halbinsel alle Convente, Klöster, Collegien, Congregationen und andere religiöse Institute, die vier Ritterorden mit eingeschlossen, als aufgehoben erklärt werden. Von den Frauenklöstern werden nur so viele fortbestehen, als unumgänglich nothwendig sind, um die Nonnen, welche in denselben bleiben wollen, aufzunehmen. Die Mönche und Nonnen der aufgehobenen Klöster erhalten eine Pension von täglich 5 Realen.

Die Feierlichkeiten bei der Vermählung der Sultanstochter in Constantinopel sollen Programm gemäß 45 Tage dauern, nämlich 15 Tage zu Ehren der Prinzessin Mirhirmah, 15 Tage zu Ehren der Beschneidung des dritten Prinzen Sr. Hoh., und 15 Tage zu Ehren des Sultans. Sie sollen an Pracht Alles übertreffen, was man noch am Hofe des Sultans erlebt hat.

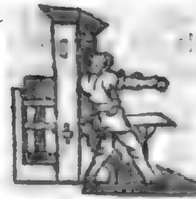
Die Bevölkerung der Stadt Karlsruhe ist vom Jahre 1810 bis 1833 von 10,795 auf 21,249 gestiegen.

Während eines heftigen Sturmwindes, der am 15. d. Abends in Breslau tobte, sah man südöstlich von dieser Stadt in der achten Stunde ein Gewitter blitzend und donnernd vorüberziehen. Gleichzeitig ging in der Ferne ein gewaltiges Feuer auf, das den ganzen Abend hindurch den südöstlichen Horizont glühend roth färbte. Es war das ansehnliche Dorf Marienau im Oblauer Kreise, wo in einer Scheune ein Feuer ausgebrochen war, das, begünstigt durch den wüthenden Sturm, mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit 27 Bauernhöfe, die Pfarrei, das Schulhaus und außerdem noch mehrere kleine Stellen in Flammen standen. Auch Kirche und Thurm, obwohl massiv gebaut, fingen an zu brennen, wurden aber noch gerettet. Von dem ganzen, einst so stattlichen, Dorfe sind nur vier Gehöfte, die Brauerei und einige kleine Stellen stehen geblieben. Die Nichte des Pfarrers fand leider in den Flammen ihren Tod.

Der Kunstreiter Blondin widerspricht in der Nymweger Zeitung die Nachricht, daß sein Clown in Gröningen den Hals gebrochen.

In Mayland ist der Pächter der dortigen k. k. Theater, Herzog von Visconti Modrone, im Wagen neben seiner Gemahlin vom Schlage gerührt worden, und auf der Stelle verschieden.

Die Druckschrift: „Appellation an den gesunden Menschenverstand. Letztes Wort in einer literärischen Streitfrage von Carl Gutzkow. Frankfurt am Mayn bey J. Ph. Streng. 1835." wurde beschlagen.



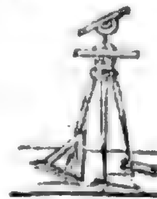
Die Säkularfeyer der Erfindung der Buchdruckerkunst fällt erst auf den Johannistag 1840, so haltens die Leipziger. Die Mainzer glauben, es müsse heuer geschehen.

Aus Brüssel. Der Minister des Auswärtigen erklärte in der Repräsentantenkammer, daß er wegen der Abgabe, die jetzt in englischen Häfen von belgischen Schiffen verlangt werden, Repressalien ergreifen werde.

Am 10. März, Abends 8 Uhr, entstand in Karauschke in Schlesien ein großes Feuer, welches bey dem heftigen Winde binnen wenigen Stunden das Schloß, einen massiven Schafstall, 4 Scheunen, einen Pferde- und Ochsenstall, das Gesindehaus, die Försterwohnung und mehrere Remisen verzehrte. Es verbrannten dabey 16 Pferde, 10 Ochsen, 36 Kühe und Jungvieh, 14 Schweine und 693 Schafe.

In Ostpreußen hat sich im vorigen Monat ein 14jähr. Mädchen, Catharina Rautenberg aus Opaleniez, Ortelsburgschen Kreises, durch treue Geschwisterliebe und seltene Entschlossenheit auf eine hochherzige Weise ausgezeichnet, indem sie in das brennende Wohnhaus ihrer Aeltern, zur Rettung ihrer darin befindlichen Geschwister, durch das Fenster drang, und aus der in vollen Flammen stehenden Stube ihren noch lebenden 6jähr. Bruder glücklich herausholte. Bey dem abermaligen Eindringen in die Flammen, um ihre übrigen Geschwister zu suchen und zu retten (es waren noch zwey Kinder ein Säugling und ein 3½jähr. Knabe in der Stube) stürzte sie jedoch nieder und wurde nur durch die Entschlossenheit des Dorfsrathmanns Jakob Kosizki, dem sie den geretteten Bruder durch das Fenster gereicht hatte, und der sie nun vermißte und ihr nacheilte, aus den Flammen gerettet. Sie ist vom Feuer sehr beschädigt, doch für ihr Leben nicht zu fürchten. Ermuthigt durch ein so schönes Beyspiel stürzten auch der Wirth Kazmalk und der Wirth Mucha in die Flammen, und es glückte dem ersteren, den 3½jähr. Knaben noch lebend aus den Flammen zu retten, doch starb er schon am folgenden Tage. Dem Wirth Mucha gelang es zwar, den Säugling aus den Flammen zu bringen, doch hatte derselbe schon darin sei nen Tod gefunden. Der von dem Mädchen gerettete Bru der wird glücklich hergestellt werden.

Von Boguslawski in Breslau sah den Halley am 13. d. in der Wasserschlange, südlich vom Becher.



Das Comité der Wiener-Bochnia-Eisenbahn-Unternehmung sucht Individuen, die in der Meß- und Nivellir-Kunst geübt sind und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten glaubwürdig nachweisen können, aufzunehmen.

Düsseldorf, 15. März. Am 12. d. M., Nachts gegen 10½ Uhr, befanden sich mehrere Freunde auf dem Wege vom Grafenberge nach Düsseldorf. Es regnete und stürmte sehr, war auch so dunkel, daß man nicht die Hand vor Augen sah. Plötzlich ward es Süd-Süd-West hell. Der Mond erschien einige Augenblicke in ungewöhnlicher Klarheit, verschwand gleich wieder, und es stürzte sofort durch die ihn bedeckenden Wolken ein Meteor herab, wie es schon von ihm oder doch aus seiner Himmelsgegend gekommen. Dieses Meteor war gelbroth, am Rande bläulich, hatte anfangs 1 Zoll im Durchmesser, wurde indeß während des Sturzes dem Auge immer größer, und erreichte so den Durchmesser von 4 Fuß. Es fiel etwa 500 Schritte seitwärts der Landstraße nieder, zischte, flackerte auf und erlosch. Nachsuchungen, welche Tags nachher angestellt wurden, fruchteten nichts, außer daß man in der Gegend, wohin es gefallen seyn konnte, einige schwarze Stellen im Sande zu bemerken glaubte.

Von der Hyäne.

(Aus Berlin.)

Die menschliche Gesellschaft kann des Todtengräbers nicht entbehren, und eben so wenig die thierische Welt. Unzählige Geschöpfe hat die Natur darauf angewiesen, das Abgelebte in freyer Natur, an Fleisch und Gebein, nagend und verschlingend wegzuschaffen, und die Hyäne stehet ersten Ranges an der Spitze dieser Todtengräberschaaren. Das Stinkendste verzehret sie mit um so größerer Gier; das härteste Gebein zersplittert unter ihrem Gebiß; verschluckte Knochenstücke zergehen wie leichte Speise in der ätzenden Schärfe ihrer Verdauungssäfte. So räumet sie weg, was die Luft verpesten, was mit verbleichten Gerippen den Boden verunstalten würde. Und wahrlich, auch eines so wirksamen Todtengräbers bedurften die Erdstriche, wo Elephant, Flußpferd und Nashorn leben und sterben, wo Löwe und Tiger würgen, die nicht immer ihren Raub völlig entfleischen können, auch erkältete Ueberreste, die unter glühendem Himmel schnell in dampfende Fäulniß übergehen, nur im äußersten Hunger wieder berühren, viel weniger aber noch bleichendes Gebein. Afrika und Asien, wo eine gigantische Thierwelt hauset, sind auch allein im Besitz der Hyäne, die vormals auch dem jetzt eisigen Polarkreis nicht fehlte, als dieser noch, in einer untergegangenen Vorzeit, bey tropischer Hitze und Vegetation, die riesenhaftesten Thiergeschlechter ernährte, von welchen, plötzliche Umwandelung zur grimmsten Kälte, der starre Frost noch bis heute völlig umfleischte Körper uns aufbewahret hat. Selbst in den minder nördlichen Landen war die Hyäne vormals einheimisch. Besonders in Frankreich, Deutschland und Britannien verbirgt die Tiefe der Erde, neben kolossalen Thiergebeinen, auch die der Hyäne. Trockene Felshöhlen haben sogar ihre Excremente unter Knochengekrümmen uns erhalten, welche letzteren noch heute unverkennbare Spuren des zum Zermalmen eingeschlagenen Hyänengebisses zeigen.

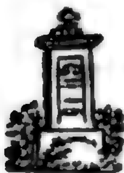
So von der Natur zum Aufräumen des Abgelebten bestimmt, ist die Hyäne wohl eigentlich nur den fleischfressenden, nicht aber den grausamen, reißenden, blutdürstigen Thieren beyzuzählen, die des Würgens zum Blutsaufen, wie das Katzengeschlecht, nicht satt werden, und ihre Bestimmung eine wohlthätige zu nennen. Selten auch nur, im zufälligen Zusammenstoß, wird sie dem Lebendigen gefährlich; selten auch nur kann ein Kampf mit diesem sich begeben, denn Alles und Jedes meidet ihren gewaltigen, nicht wieder loslassenden Zahn, den selbst Löwe und Tiger fürchtet. Gleich den sonnenscheuen Nachtvögeln entziehet sich die Hyäne dem Lichte des Tages. Erst mit einbrechender Nacht schleicht sie aus finsterer Höhle, oder aus sonstigen Schlupfwinkeln hervor, und streift nun, unter unheimlich gallernden Lauten, nach Fraß umher, sey es Fleisch, oder auch nur schon abgenagtes Gerippe. Mit gleicher Freßgier verschlingt sie den Thierkadaver, wie den menschlichen Leichnam, und schleppt die Ueberreste ihrer Höhle zu. Wohl scharrrt sie aus der Tiefe des Grabes die Todten hervor, aber den lebenden Menschen fällt sie freyen Willens nicht an. Niemals läßt sie einmal Erpacktes wieder fahren, vielmehr lieber damit sich fortziehen, oder tödten. Arabischen Dichtern, mit dem Leben und Weben der Hyäne besser als die unsrigen bekannt, ist sie daher auch nur das Bild unüberwindlichen Starrsinns, niemals aber der Grausamkeit, noch des blutdürstigen Würgens. (Forts. f.)

Todesfälle in München.

Hr. Gottfr. Ehr. Vogel, k. b. Hauptmann à la Suite und Professor im k. Cadetten-Corps, v. Baireuth, 41 J. a. — Frau Jul. Fest, bürgl. Bierbrauers-Gattin zum Schleibinger, 50 J. a. Gottesd. Morgen, Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau — K. Pfeiffer, Wagnergesell von Stuttgart, 29 J. a. — Marg. Zeitner, Bauerstochter von Firnheim, LG. Münchsroth, 24 J. a. — Joh. Bapt. Wirth, Schneidergesell v. h., 20 J. a. Hr. Ant. Zauner, k. Hofkutscher, 69 J. a. Hr. Jos. Maier, pens. Polizey-Corporal, 77 J. a. — G. Linnthaler, Schneidergesell v. Sophienthal, 29 J. a. — S. Bichler, Ministrant bey St. Peter, 33 J. a. — Fr. M. Degen, Handelsmanns-Wittwe v. Ried, 81 J. a. — A. Fruhholz, Wassermeisters-Wittwe, 66 J. a. A. Aschenbrenner, Söldnerstochter v. Arach, und graue Ordensschwester, 28 J. a. Fr. J. Gronen, k. Advokat-Gattin, 50 J. a.

In der Vorstadt Au: Hr. Gg. Wurz, b. Seidenfabrikant. Gottesd. Dienstag, den 7. April früh 9 Uhr in der Mariahülfskirche. — Hr. Fr. Xav. Mayr, Aktuar bey der k. Hofbau-Intendanz, 30 J. a.

1517. **Nachruf.**



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, den Hochwürden Hrn. Titl. Ant. Hagn, königl. Hofkaplan, Krankenkurat und Diakon bey der Metropolitan-Kirche bey U. L. Frau in seinem 60ten Lebensjahre und 41ten seines Priesteramtes nach einem 14tägigen sehr schmerzhaften Krankenlager in's bessere Jenseits abzurufen. Ich kann nicht umhin, meinen Schmerz, den mein Innerstes über den Verlust eines Mannes, deren die Welt nicht die meisten aufzuweisen vermag, empfindet, öffentlich auszudrücken.

Er war ein Mann von außerordentlicher Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit. Nur immer darauf bedacht, den Armen und Nothleidenden zu helfen, unterließ er keinen Augenblick, Gutes zu thun. Nicht, wie mancher reiche Prasser, der den hungernden Armen nicht einmal die Brodsaamen seiner Tafel gönnt, und sie mit Ungestüm abweisen läßt, erkundigte er sich vielmehr, wo solche hungrige Nothleidende sich befinden, lud sie freundlich zu Tische und freute sich, wenn diese schon mehrere Tage vom Hunger gequälten mit ihm ein Mittagmahl einnahmen, beschenkte sie mit Geld und entließ sie, zufrieden mit dem Danke der Gesättigten und mit dem ruhigen Bewußtseyn, Gutes gethan zu haben.

So ließe sich ein ganzes Buch guter Thaten von Ihm schreiben, allein Jeder, der ihn kannte, wird ihn gewiß auch im Tode noch ehren und ihm mit mir wünschen. Herr, schenke ihm die ewige Ruh!

Ein ihn hochschätzender Freund.

Auswärtige Todesfälle.

1518. Die bürgerliche Bierbrauerin Frau

Franziska Hilger,

geb. Darenberger,

ist nach dem Rathschluße Gottes im 40ten Jahre ihres Alters den 11. März aus der Mitte ihrer tieftrauernden Familie ins bessere Leben gerufen worden.

Wir empfehlen die zärtliche Tochter, die vortreffliche Gattin und Mutter dem Andenken unserer verehrten Freunde und Verwandten.

Neuötting, den 12. März 1836.

Jakob Darenberger, Vater.
Joseph Hilger, Gatte.
Aloisia, Cäcilia, Franziska, Maria, Joseph } Kinder.

In Hebertshausen (Dachau), am 22. März, 59 Jahre alt, Hr. Jos. Stadler, nachdem er 33 Jahre der dortigen Schule als Lehrer vorgestanden, und durch seinen Eifer und seine Rechtschaffenheit sich allgemeine Achtung erworben hatte.

In Nürnberg: Hr. G. W. Winckler, pens. Artill.-Oberlieutenant. —

In Augsburg: Hr. J. C. Riethmayr, Schriftengießer. —

In Weyhern (Rheinkr.): Se. Hochw. Hr. Grgr. Krämer, kgl. Pfarrer und Schriftsteller.

In Wien † der Feldzeugmeister rc. Frhr. v. Strauch; seine hochbetagte Gemahlin folgte ihm aus Schmerz gleich in's Grab nach! —

1492. Praes. den 25. März 1836.
ad Nro. 4505.

Grundstück-Versteigerung.

Eine Wiese im Steuer-Distrikte Freimann, an der Straße nach Pfaffen-

hofen gelegen, indeigen, unbelastet, Pl.-Nr. 695. bey 84 Tagw. 96 Dezim. haltend, der Teufelshart genannt, mit einer einfachen Grundsteuer von 1 fl. 25 kr. belegt, wird auf Requisition des k. Kreis- und Stadtgerichts München wiederholt

am Donnerstag, den 7. April l. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

im hiesigen Gerichtslokale öffentlich versteigert.

Der Aufrufs-Preis ist 1650 fl. und bey oder über dieser Summe wird das Meistgebot ohne weiteren Genehmigungs-Vorbehalt unwiderruflich bestätiget.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen, und dem Gerichte Unbekannte haben sich über das erforderliche Vermögen auszuweisen, weil der Hinschlag nur gegen baare Zahlung erfolgt.

Am 22. März 1836.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

1493. (3 a) Praes. den 25. März 1836.
Nro. 1247.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen der Margaretha Zehetbauer, verwittweten Krämerin von Adlkofen, ist die Gant rechtskräftig ausgesprochen, und man hat demnach folgende Ediktstage festgesetzt.

1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und zugleich zum Versuche gütlicher Ausgleichung unter den Gläubigern und gänzliche Vereinigung des Schuldenwesens

Montag, den 25. April.

2. Im Falle der Nichtausgleichung des Debitwesens zur Vorbringung der Einreden

Dienstag, den 24. May

3. zur Schlußverhandlung und zwar
a) zur Abgabe der Repliken
Mittwoch, den 8. Juny,
b) zur Abgabe der Dupliken
Donnerstag, den 23. Juni.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Margaretha Zehetbauer jedesmal auf Morgens 9 Uhr in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte mit dem Bemerken zu erscheinen vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß mit der ganzen Forderung und die Einsprache gegen eine gütliche Vereinigung an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Handlung nach sich ziehe.

Landshut, am 18. März 1836.

Königl. Landgericht Landshut.
(L. S.) Bar. v. Schatte, Landr.
Albrecht, coll.

Verkauf einer Seifenfabrik.

1505. Eine im besten Betriebe stehende Seifenfabrik ist mit allen Geräthschaften unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. J. Illenberger im goldenen Bären gibt weitere Auskunft.

1507. (3 a) Praes. den 27. März 1836.

Pferdrennen in Freysing.

Am 1. May wird in Freysing das Pferderennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft

9 Fahnen mit Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer. Thalern nebst noch drey Nebengewinnsten gegeben werden.

Außer der Losungs-Gebühr findet eine andere Zahlung oder Abzug nicht statt.

Den 26. März 1836.

Magistrat der königl. Stadt Freysing.
Gößl, Bürgermeister.

1369. (2 b) Praes. den 18. März 1836.

Kohlenlieferung.

Am Donnerstag, den 31. l. Mts. Vormittags 10 Uhr, wird die k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung die Lieferung der für ein Jahr benöthigt werdenden Kohlen, ungefähr 300 Zuber betragend, mittelst öffentlicher Absteigerung an den Mindestnehmenden in Accord geben, deßhalb die Lieferungsübernahmsfähigen hiemit zur Versteigerungsverhandlung eingeladen werden.

Augsburg, den 17. März 1836.

1497. Wer geneigt ist, die Korrektur eines deutschen Werkes zu besorgen, wobey, wie es sich versteht, strenge grammatische und orthographische Genauigkeit erfordert wird, kann sich melden Schützenstraße Nro. 10. über 1 St. rechts bey'm Sprachlehrer.

1498 Ein geprüfter Studien-Lehramts-Candidat erbietet sich zum Privatunterricht in allen Lehrgegenständen des Gymnasiums, und würde vorzüglich gerne die Vorbereitung für eine höhere Classe desselben oder für das Absolutorium übernehmen. Zu erfragen in der Schützenstraße Nr. 11. 3 St.

1511. Ein Cand. Philos. wünscht im Latein, Griechischen, Deutschen oder Klavier Unterricht zu geben. Das Uebr.

1522. In der Kaufingergasse Nr. 11. über 1 Stiege rechts werden Strohhüte sehr schön und billig geputzt.

1513. In dem Damenstiftsgebäude (Althammereck Nro. 20.) ist drey Treppen hoch eine geräumige Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Keller, Speicher u. s. w. auf Georgi um 210 fl. jährl. zu vermiethen. Miethlustige wollen sich an den täglich von 1 bis 3 Uhr zu treffenden Damenstifts-Administrator wenden.

Wirthschafts-Verkauf.

1506. Eine sehr frequente Gast- und Tafern-Wirthschaft in einer lebhaften Gegend der Stadt ist mit dem sämmtlichen Inventar aus freyer Hand zu verkaufen. Der größte Theil der Kaufsumme kann zu 4 Proz. daran stehen bleiben. Das Nähere Sattlergasse Nro. 1. über 1 St.

1503. Eine reale Wein- und Gastwirthe-Gerechtsame mit Grundstücken, nöthigen Gemeindstheilen, nebst Scheuer und Stallung um das Haus, mit Tanzplatz und Gastzimmern versehen, ist aus freyer Hand ohne gerichtlichen Andrang zu verkaufen. Der Schätzungspreis ist 6000 fl. Postfreye Briefe unter den Buchstaben S. W. Nro. 1503. besorgt die Landbötin.

1509. Bis Michaelis l. Js. wird ein Quartier soviel möglich in der Nähe des königl. Erziehungs-Instituts für Studierende dahier gesucht, bestehend:

a) in einer Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Garderobe, Speisekammer, Keller, Holzlege, Speicher und Abtritt;

b) zur Unterbringung eines Bureaus, im Hintergebäude oder wenn möglich gesondert, 3 bis 4 Zimmer mit einer Kammer, kleinen Holzlege und Abtritt;

c) Stallung auf 2 Pferde mit Kutscherzimmer, Remise und Heuboden.

1456. (3 b) Wegen Versetzung im Staatsdienste wird die Wohnung im 2ten Stocke des Bildhauer Kirchmaier'schen Hauses Nro. 4. in der Marstraße, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Küche, Speise, Holzlege und zum Quartier gehörigem Keller, leer, und kann vom 24. April heur. Js. an zu der bisherigen Miethe von 500 fl. jährlich bezogen werden. Das Nähere ist bey den bisherigen Quartiersbewohnern oder auch bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

1524. Eine kleine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche ist zu verstiften. Auch kann selbe meublirt monatlich an Fremde abgegeben werden. Sendlingergasse Nr. 11. 1 Stiege links.

1490. (2 b) Ein junges Königshündchen ist Jemanden zugelaufen; der Eigenthümer kann es bey der Expedition dieses Blattes erfragen.

1514. Wer ein verloren gegangenes sehr bedeutendes Zeugniß über in Griechenland erlittene Unglücksfälle gefunden, überbringe es doch gefälligst der k. Polizeydirektion.

1424. (3 c) Zwey Fältelmaschinen, eine für kleine, die andere für Hohlfalten, werden zu kaufen gesucht. Das Uebr.

1481 (2 b) **Ameisen-Eyer,**
gedörrte (80 bis 100 Maß) das bayer. Maß zu 16 kr. sind zu verkaufen. D. Ue.

Gartenschriften.

1249. (2 b) In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

Neuer allgemeiner Gartenfreund,

oder kurzer leichtfaßlicher und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens. Nach eigener Erfahrung, und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen, von J. Delsböck. gr. 8. Neue Ausgabe. cartonirt 1 fl. 12 kr.

Neuester allgemeiner Blumengärtner,

oder vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freyen, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumistenkalender rc. rc. von einem Blumenfreunde. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

1402. (2b) Empfehlung.

Der unterzeichnete k. bayer. privilegirte Fabrikant von luftdichten Waaren: Matratzen, Kissen, Ballons u. s. f., dann allen Arten elastischer Gegenstände empfiehlt ihres eigenen Nutzens wegen und um allen Irrungen vorzubeugen, welche durch die Ankündigungen fremder ähnlicher Waaren hervorgehen könnten, die in seiner Fabrik erzielte

Auflösung von amerikanischem Caoutchouc oder elastischem Gummi.

Angewendet auf Leder, wird dieses nicht nur wasserdicht, sondern auch noch dann weich und mild gemacht, wenn es schon dem Verderben nahe gebracht ist; sie dient daher auch besonders zur Erhaltung lederner Schläuche, Pferdgeschirre, Mantelsäcke und aller andern Gegenstände, die der nassen Witterung ausgesetzt werden müssen, ganz vorzüglich aber schützt sie Schuhe und Stiefel gegen das Eindringen aller Feuchtigkeit und die nachtheiligen Einwirkungen von Wichse, die nur zu oft dem Leder höchst schädliche Ingredienzen enthält, wohl eingerieben auf Oberleder und Sohle, wie zwischen jener und dieser, werden sie, wie durch kein anderes Mittel, auch der nassesten Witterung trotzen, und immer wieder den erwünschten Glanz annehmen. Preis: der Topf zu 18 kr., 36 kr. und 1 fl. 12 kr.

Bernhard Neubauer,
Rosengasse Nro. 4.

1422. (3 c) Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ueb.

1501. Bey Eduard Eisenach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in München in der A. Weber'schen (Ph. J. Bayer, Kaufingerstraße Nr. 3.), Landshut in der Krüll'schen Buchhandlung, Nürnberg bey Rieger et Wiesner, Augsburg bey M. Rieger.

Die neueste Blumensprache

oder neue, sinnige und vollständige Deutung der Blumen nebst der bisherigen orientalischen. Mit Namenweiser der Deutungen und einem Anhange, die Farbensprache und das Sträußebinden enthaltend. Ein Taschenbuch für Liebende von Guido Reinhold. Mit 2 color. Abbildungen bedeutungsvoller Sträuße. 8. sauber cartonirt 54 kr.

1503. (3a) In der Kaufingergasse ist eine Wohnung mit der schönsten Aussicht, bestehend aus 7 Zimmern, wovon 4 heitzbar sind, dann Küche mit laufendem Wasser, Holzlege, Ausguße, Speicher und Keller um den jährlichen Zins von 225 fl. sogleich oder künftiges Ziel Georgi zu beziehen und in der Eisenhandlung Nro. 6. zu erfragen.

1508. Neuerdings sind frisch angekommen ächt englisches Senfmehl, englisches Porter- und Ale-Bier, franzöf. Gelatine, Perigord-Trüffel, veronef. Salami, Codichini, Mortadello, Zungen, Polenta-Mehl, ital. Gries, Maccaroni, Angullotti, Tochi, welscher Parmesan-, Vagtrin- und französ. Schweizer-Käs, geräucherten Rhein-Salm, russische Sardellen, Weinschnecken, verschiedene feine französ. Tafel-Senfe und Tafel-Essige, Salz- und Essig-Gurken, Gothaer-Bratwürste, Champagner, Burgunder, Bordeaux Bourgogne mousseux, Muskat-Lünel, Malaga, Xeres, die Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

J. N. Krebs,
in der Weinstraße Nro. 5.

1512. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum habe die Ehre anzuzeigen, daß ich einen ganz eigenen Thee-Arack erhalten habe, wovon nach Belieben zum Thee gethan, demselben einen ganz vortrefflich guten Geschmack giebt, und die verehrlichen Thee-Gesellschaften sehr angenehm überraschen und aufmuntern wird. Die ganze Original-Flasche kostet 2 fl., die halbe Flasche 1 fl.

F. A. Ravizza,
in München.

1380. (6 b) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmacherstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr,
Bortenmachers-Wittwe.

1426. (2b) Ein sehr guter Logenwechselplatz ist zu vergeben. Das Uebr.

1446. (2 b) Für kommende Ostern empfiehlt frisch erhaltene Westphäler Schinken und Zungen in schöner Auswahl und billigstem Preis zur gefälligen Abnahme.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersstraße nächst dem neuen Thor Nro. 13.

1460. (3 b) Frische westphälische Schinken von 5 bis 10 Pfund à 18 kr. und frische westphälische Zungen hat Unterzeichneter so eben erhalten, und empfiehlt hiermit dieselben zur gefälligen Abnahme

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle rechts am Karlsthor.

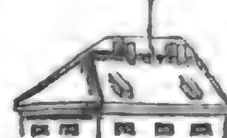
1242. (2 b)

Pferdestallung zu vermiethen.

Im Hause des Hrn. Regiments-Arztes Dr. Müller in der Löwengrube Nro. 7. ist eine Stallung auf zwey Pferde, Remise, Kutscherzimmer und Heuboden vom April anfangend sehr billig zu vermiethen, und das Nähere hierüber in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, Kaufingerstraße Nro. 29. zu erfragen.

Die Lokalität kann zwischen 11 bis 12 Uhr täglich in Augenschein genommen werden.

Bekanntmachung.



1494. (2 a) Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit bekannt zu machen, daß er sich auch heuer wieder mit Setzung und Reparatur von Blitzableitern, nachdem er schon vor drey Jahren bey nachgewiesener Qualification der Academie hiezu vom hohen Magistrate und der k. Polizeydirektion München die Erlaubniß erhalten hatte, beschäftigt. Er empfiehlt anmit dem hohen Publikum seine solide Arbeit und ausgesuchtes Material unter prompter Bedienung und den billigsten Preisen.

Joseph Aichberger,
Bürger und Blitzableitersetzer
in München, Lerchenstr. Nro. 48.

1496. Passau.
(Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige.)

Den Herrn Medic. Dr. Baumgartner, früher in Ranfels, Landg. Grafenau, ersuchen wir, uns seinen jetzigen Aufenthalt anzuzeigen.

Die Pustet'sche Buchhandlung.

1520. Es ist ein gut erhaltener Landwehr-Grenadier-Uniform um billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere Sternstraße Nro. 40. zu erfragen.

1500. In der Theresienstraße Nr. 34. zu ebner Erde ist ein schön meublirtes Zimmer mit 2 Betten monatlich um 7 fl. zu verstiften.

Bekanntmachung.

1516. (3a) Dienstag, den 5. April und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Marstraße Nro. 4. im 2ten Stocke wegen Abreise: Stockuhren, sehr schöne Oelgemälde v. Horemans, Casanova rc., Spiegel, Divans, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode-, Garderobe- u. Speisekästen, Bücherstellen, Bettladen, Speise-, Toilette- u. a. Tische von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; eine sehr gute Waschmange; Herrn- und Damenkleider, Bettwäsche; eine Sammlung vorzüglich gut ausgestopfter Vögel; eine Parthie Burgunder-Wein von verschiedener Sorte; ferner eine Parthie Bücher, worunter das G. Forster'sche Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, das Journal des Dames et des Modes von 1829—1833, und mehrere Werke historischen und belletristischen Inhalts in französischer und deutscher Sprache; dann eine sehr gut erhaltene viersitzige Chaise und ein Reisewagen u. s. a., gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

1519. (2a) Mittwoch, den 13. April d. J., werden in der Weinstraße Nro. 14., Eingang in der Gruft-Gasse, über 2 Stiegen verschiedene Meubles, Schreib- u. Waschkästen rc., Sessel, Kanapée, Betten, Matratzen, Spiegel, Kupferstiche von Longhi, Müller, G. Wille, Waterloo u. s. w., und ein Wiener-Flügel mit 6 Oktaven von 9 bis 12, und von 3 bis 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Fleischmann, Auktionair.

1453. (3 b) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.

1523. Ein Messer wurde gefunden. D. U.

Versteigerung.

1518. (3a) Montags, den 11. April und die folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Ludwigsstraße Nro. 9. im 1. Stocke der Rücklaß der Kammerherrin und Regierungsräthin Titl. Freyfrau von Groß-Trokau, bestehend in silb. Girandols, Tischleuchtern, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuckerdosen, Suppenterrinen, Tischbestecken, Kaffeelöffeln, Salzgefäßen u. a. Silbergeräthen, mehreren Stockuhren, Spiegeln, Etagéres mit verschiedenen Galanteriewaaren von Bronze und Porzellain; ferner Kanapés, Sesseln, Schreib- und andern Tischen, Consol-, Kommode- und Nachtkästen, Kleiderschränken, Bettladen rc. von Mahagoni-, Nußb. und weichem Holze, Weißzeugen, mehreren ungemachten Kleiderzeugen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, einer Calèche, Pferdsgeschirren und vielen andern Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

1499. Im Thal Maria Nro. 34. ist im 3. Stock eine Wohnung vornheraus um 55 fl. sogleich oder auf Georgi zu vermiethen.

Katharina Emmerich.
Das bittere
Leiden Jesu Christi.

1502. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist so eben wieder angekommen: Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. Nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich (Augustinerin des Klosters Agnetenberg zu Dülmen, † 9. Februar 1824), nebst dem Lebensumriß dieser Begnadigten. 3te Auflage. Preis broch. 1 fl. 45 kr.

1510. Wegen eingetretenem Hinderniß ist im 3ten Range eine sehr gute Theaterloge auf 6 Monate sehr billig zu verstiften. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgerbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 26. März:	fl.	kr.
Transport	14	—
Von M. R.*)	2	42
Summa	16	42

Für die höchst unglückliche Familie Linz, wovon der Vater seit 1 Jahr schwer krank und die Frau im Kindbett liegt.

Den 26 März:	fl.	kr.
Transport	—	30
Von obigem M. R.	1	21
Summa	1	51

Augsburger Börse
vom 26. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	38	36
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143⅛	142⅞
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅝	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt	103⅝	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1363	1360
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 26. März 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	53	10	22	9	54	—	1	—	—
Korn.	6	5	5	52	5	36	—	—	—	8
Gerste.	8	24	8	10	7	47	—	—	—	4
Haber.	4	38	4	27	4	15	—	—	—	7

Neue Zufuhr: Waizen 1153 Schäffel; Korn 516 Schäffel; Gerste 1011 Schäffel; Haber 759 Schäffel.
Rest: „ 191 „ „ 76 „ „ 208 „ „ 146 „

Brodtarif vom 28. März bis 4. April. Waizen: Schäffel à 15 fl. 9 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwewel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 30 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 15 fl. 9 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 30 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: 49 kr. Einbrennmehl 33 kr. Kirmischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. rc. rc.

Donnerstag, den 31. März. Nro. 39. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Nachstehende zwölf alte arme Männer werden heute, zur Erinnerung der Einsetzung des h. Abendmahls, auf Allerhöchsten Befehl gekleidet und mit Geld beschenkt:

1) J. Winterle, Austrägler von Derwing, 97 J. alt; 2) J. Marbacher, Bäcker von Ebersberg, 91 J. a.; 3) F. Fellermayer, Austrägler von Helmhausen und 4) M. Seehofer, detto von Zell, 90 J. a.; 5) J. Kotrisch, Pfründtner von Irrfing, 6) D. Gayer, Austrägler von Burglengenfeld, 7) J. Vögele, Leerhäusler von Pfaffenhofen, 8) A. Waggln, Bauer von Hofstetten, und 9) S. Flamann, Austrägler von Schöllang, 89 J. a.; 10) J. Miller, Austrägler von Oberdarching, und 11) A. Renzart, detto von Pfahlspaint, 88 J. alt; 12) S. Fleck, Weber von Augsburg, 87 J. a. Summa der Jahre: 1076.

Eben so auch zwölf arme Mädchen, von 10 bis 14 Jahren, von Ihrer Maj. der Königin gekleidet und mit Geld beschenkt:

1) J. Faust, Tischler-Gesellens-Tochter; 2) E. Probst, Taglöhners-Tochter; 3) B. Eibl, Maurers-Tochter; 4) K. Höchtl, Schuhmachers-Tochter; 5) M. Ruprecht, Maurers-Tochter; 6) Th. Schneider, Lohnbedientens-Tochter; 7) A. Ziemer, Taglöhners-Tochter; 8) A. Hafer, Salzstößlers-Tochter; 9) K. Moosbauer, Hoftheater-Choristens-Tochter; 10) F. Tyroller, Taglöhners-Tochter; 11) Th. Unger, Maurers-Tochter; 12) J. Stegmayer, Gärtners-Tochter. Führerin: U. Schlögl, Taglöhners-Wittwe, 71 J. alt.

Der Bau des Kanals zur Verbindung der Donau mit dem Rhein wird demnächst mit aller Thätigkeit betrieben werden. Das Personal zur Leitung dieser Arbeit ist bereits ernannt, und muß sich bis zum 1. April auf seinen neuen Posten einfinden. Als erster Vorstand der Kanalbau-Direktion wurde der K. Ober-Baurath, Frhr. v. Pechmann in München, als zweyter Direktor der K. Regierungs- und Kreis-Baurath Beyschlag in Augsburg ernannt.

In der Thomann'schen Buchhandlung zu Landshut ist erschienen: „Desiderium Bavariae“ — „Bayerns Sehnsucht“ — eine patriotische Ode in lateinischer und deutscher Sprache, vom k. Hrn. Gymnas.-Professor S. Mutzl, der schon als Verfasser einer trefflichen lateinischen Grammatik rühmlich bekannt ist. — Der gelehrte Hr. Verfasser weiset in einer Note nach: daß ein Scheyrer, nicht ein Heruler-Fürst, erster König von Italien gewesen sey; denn Odoakar war der Sohn Edeko's, eines Schyron, und einer der mächtigsten Dienstmänner Attila's. Er ging, nach seines Vaters Tode, nach Italien, wo er, wie ihm der heil. Severin geweissagt, seinen Bärenpelz mit dem Purpur vertauschte. —

Liebe Landbötin.

Sehr erfreulich ist es für mich und gewiß eben so erwünscht wird es für mehrere unsers Glaubens seyn, seit einiger Zeit in Deinem vielgelesenen Blatte auch die wöchentliche protestantische Kirchenordnung zu lesen. Habe Dank für diese neue wohlthätige Anordnung, es ist dieß abermals ein Beweis, wie sehr Du bemüht bist, Dein Blatt immer gemeinnütziger zu machen; denn gewiß wird sich dahier in so manchem Protestanten und besonders in den weiterentfernten der Wunsch schon öfter geregt haben, zu wissen, in welcher Ordnung jedesmal der Gottesdienst gehalten, und welcher Diener Gottes des Herrn Wort verkündet; so Mancher, der nicht in das Gotteshaus wandeln kann, und doch so gerne Theil am Gottesdienste nehmen möchte, wird, benachrichtigt durch Dein Blatt, zu Hause gerne dieses oder jenes Lied nachlesen, welches seine christlichen Glaubensbrüder in Gemeinschaft im Tempel des Herrn singen. O liebe Landbötin, fahre nur ferner fort, uns in dieser Beziehung an die Hand zu gehen, und immer lieber wird Dein Blatt gelesen, und der Dank aller Deiner protestantischen Leser wird Dir zu Theil werden.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, auch in Beziehung unseres Gesangbuches Dir einen Wunsch zu offenbaren, welchen gewiß viele Protestanten hegen, nämlich: auch von diesem gemeinnützigen Buche, welches bei uns ja so nur das einzige ist, dessen man sich beim Gottesdienste bedient, eine Taschen-Ausgabe, nämlich in kleinerem Formate (wie z. B. im ordin. 12°.), veranstaltet zu sehen, es würde sich diese Ausgabe gewiß durch Subscription decken. Sind doch so viele andere Bücher, und besonders oft so werthlose Romane, in vielen Ausgaben vorhanden, warum sollte denn ein solch verbreitetes Buch, wie unser Gesangbuch, dessen Inhalt so schön, so vortrefflich mit Recht genannt zu werden verdient, warum sollte dieses Buch nicht auch in dem so wohlgefälligen, so bequemen Taschenformat vorhanden seyn? Leichter würde man es dann bei sich führen, und desto sicherer bei regnigten Tagen vor verderblicher Nässe schützen können; und gewiß würde dasselbe bei der zu wählenden kleinen Schrift auch nicht zu dick werden.

Liebe Landbötin, gönne diesen Paar Zeilen eine freundliche Aufnahme in Deinem Blatte!

Von Deinem fleißigen Leser, L. G...sch.

Nürnberg, 26. März. In Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien sind in den letzten 2 Tagen zu 301, theilweise auch einige Prozente höher, Geschäfte gemacht worden. Gestern wurden einige Stücke etwas billiger abgegeben, für größere Partieen aber Gebote zu 296 abgelehnt. (Natürlich kann hier von keinem feststehenden Kurse, sondern nur von einzelnen Verkäufen die Rede seyn.) —

Se. Maj. der König hat den israelitischen Bürger und Handelsmann Frhrn. Anselm von Rothschild in Frankfurt zu Allerhöchst Ihrem Consul daselbst ernannt.

Die Schrift: „Literar. Zodiakus ꝛc. von Th. Mundt" ward beschlagen (allerhöchst bestätigt).

Die Schullehrerstelle in Riedern (Miltenberg) ist erledigt.

Athen, 28. Febr. Am 22. Abends kehrte Se. Maj. der König von Bayern von Seiner Reise zurück, über welche man nach und nach allerley Interessantes erfährt. Während unser König nur auf Milos und Syra war, hat König Ludwig, auf dem Dampfschiffe, trotz der größtentheils unfreundlichen Witterung, fast alle wichtigeren Inseln, namentlich Melos, Thera, Naros, Paros, Tenos und Syra besuchen können. Von den Cykladen ist Derselbe nach Syra und Spezia gefahren, ist dann in Nauplia gelandet und hat Argolis zu Lande durchreist, Seinen Weg über Argos, Mikenä, Nemea und Korinth nehmend. Se. Maj. ist auf den Inseln und überall auf das Ausgezeichnetste und Freudigste empfangen worden und soll mit Seiner Reise sehr zufrieden seyn. Am Isthmus erwartete das Dampfschiff den König wieder und brachte Ihn über Eleusis nach dem Piräus zurück, wo Derselbe, ehe Er in den Wagen stieg, noch das Grab Seines alten Freundes Miaulis besuchte. — An der Spitze der Unruhen in Nord- und West-Griechenland steht der Capitän Zelios. Indessen ist ein Angriff dieser Räuber auf das ohne Garnison gelassene Missolunghi durch den Muth der Bürger und einer Handvoll dort befindlicher Offiziere und Soldaten glücklich zurückgeschlagen worden.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 21. bis 26. März verkauft: 34 Ochsen, 30 Kühe, 16 Stiere, 5 Rinder, 817 Kälber, 8 Schafe u. 140 Schweine.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus Schlesien. Der Frühling scheint bey uns rasch einzutreten. Schon treiben Sträuche und Bäume. Haseln, Saalweiden und dergleichen stehen in voller Blüthe, die Pfirsiche sind nahe daran, schon röthen sich deren Knospen. Unsere ganze Vegetation ist so weit, wie sonst in der Mitte des April. — Als außerordentliche physikalische Erscheinung verdient bemerkt zu werden, daß vor zwey Tagen bey einem sehr hohen Barometerstande ein Sturm wehte, welcher an Heftigkeit nicht weit hinter dem vom 30. Januar zurückstand, während acht Tage zuvor mehrere Tage hinter einander das vortrefflichste Wetter bey einem überaus tiefen Stande des Barometers Statt fand. (In München kann man auch noch Märzen-Hagel, Schnee ꝛc. haben; aber die Vegetation steht gütig; Barometer rappelt wie in Schlesien.)

Worms, 23. März. Im Garten des Schreinermeisters J. Becker, vor dem Speyerthore, haben 2 Reben, welche während des Schneidens thränten, 3 und 4 Zoll langes Laub, Scheine und Blätter von der Größe eines ein Sechstel-Thalerstücks.

Künftig wird in Wien die militärische Feyerlichkeit bey Leichenbegängnissen auf dem Glacis der Festung vollzogen werden und von da aus nur eine kleine Eskorte den Sarg nach dem Friedhofe begleiten. (Seit vielen Jahren veranlaßte der durch die Artillerie ꝛc. an den umliegenden Feldern verursachte Schaden viele Reklamationen.)

Bey der Sektion des † k. k. österr. Feldzeugmeisters Strauch fand man zwischen den Rippen nahe bey den Lungenflügeln eine Kugel, die er vor mehr als 30 Jahren in Wallis erhalten hatte.

Die preuß. Fuß-Artillerie ist nicht mit Pistolen bewaffnet worden. — Neun preuß. und sechs österreichische Offiziere werden auf drey Jahre in Konstantinopel (mit Ausnahme von zwey Kavallerie-Offizieren) nicht bey dem Exerzitium der Truppen, sondern bey der darauf sich beziehenden militärischen Lehranstalt verwendet werden.

In England ist das Eisenbahnfieber in raschem Abnehmen, zumal da man findet, daß sich die Bahnen nicht durch den Transport schwerer Güter, sondern (wie namentlich die Bahn zwischen Manchester und Liverpool beweist) nur durch Passagiere rentirt.

Unter den Anzeigen des englischen „Globe" liest man eine Anpreisung von Cokle's Pillen gegen Indigestion, die von nicht weniger als 11 Bischöfen der Hochkirche unterschrieben ist!

Zu Mannheim ist am 20. März der großherzogl. Oberhofrichter, geh. Rath Frhr. v. Hohenhorst gestorben. Ihm verdankt man ein höchstschätzbares literarisches Unternehmen, die seit 1824 erschienenen oberhofgerichtlichen Jahrbücher. — In Berlin der, als Componist bekannte, pens. Konzert- und Musikmeister Benda im 88sten Jahre.

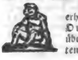
In New-York brannte das „Methodisten-Bücherlager" ab; ein Schaden von 250,000 harten Thalern, und über 200 Menschen sind außer Arbeit gekommen. — Die berühmte Wärterin Washington's, Joice Heth, starb endlich am 22. Febr. h. J. in New-York; sie möchte wohl die älteste Frau in der Welt gewesen seyn. (162 Jahre alt.)

Im Rosenthale bey Leipzig entdeckte man eine Salzquelle.

Gibt's denn nicht bald: Einheit von Münz, Maß und Gewicht im Innern des großen deutschen Zollvereins?! —

Schon wieder ist einer der eingeeisten Wallfischfahrer, die Lady Jane, in England angekommen. Sie hatte am 20. Dezbr. 58 Mann ihres Schiffsvolks und 12 von den Schiffen Mary und Francis am Bord. Seit dieser Zeit starben 22; nur 12 konnten landen; die andern sind sämmtlich krank.

In der französ. Gemeinde Marey sur Tille lebt ein 88jähriger Pfarrer, der 3 Schwestern von 86, 84 und 82 Jahren und einen Bruder von 80 Jahren hat. Wenn man das Alter der 5 Geschwister zusammenzählt, bringt man 420 Jahre heraus.



Das naturhistorische Museum in Paris erhielt kürzlich einen erwachsenen Orang-Outang (den ersten in Frankreich). Er übertrifft an Häßlichkeit alle bisher bekannten Affenarten.

Bey dem Dorfe Hamm (eine halbe Stunde von Düsseldorf) ereignete sich am 21. März ein trauriger Fall. In einem Nachen auf dem Rhein waren 10 Männer beschäftigt, 10 Bucht-Nachen, welche des hohen Wasserstandes wegen abgehangen waren, wieder zu befestigen. In dem Nachen waren ausserdem auch schwere eiserne Ketten. Unvermuthet hob sich ein früher im Rhein versunkener Bucht-Nachen in die Höhe, und legte sich mit solcher Schwere auf die Spitze des Nachens, daß dieser Wasser schöpfte und versank. Nur 5 der Verunglückten konnten gerettet werden, die 5 andern, darunter mehrere Familienväter, fanden in den Fluthen den Tod.

☞ In Schottland ist neulich ein Spezereyhändler, welcher sein, über den wahren Werth versichertes, Haus angezündet hatte, von den Assisen zur Transportirung auf Lebenszeit verurtheilt worden. (Da werden sie aber noch weiter, wie in Deutschland, transportirt; so a Paar tausend Stündl Weges. Dös kann man doch a'n Schub nennen!)

Kürzlich ereignete sich in Kiel der traurige Fall, daß 3 Knaben, dem Bürgerstande angehörend, sich im höchsten Grade in Branntwein betranken. Der eine von ihnen ist in Folge des Uebermaßes der Trunkenheit gestorben.

Die reiche Erbin der in Paris ermordeten Maesschen Eheleute, Dem. M. Maes in Ghent, ist am 15. März, mit Hinterlassung eines Vermögens von mehrern Millionen, ebenfalls, und zwar an einer Brustkrankheit, gestorben.

Die ersten 8 Vorstellungen von Meyerbeer's Hugenotten haben im Pariser Opernhause 74,000 Fr. eingetragen. Bis zur 15ten Vorstellung sind alle Plätze bestellt.

Bei einer Probe des großen Karoussels, welches der Wiener Adel zum Besten der Armen geben wollte, machte Fürst Trautmannsdorff im kurzen Galopp, die Lanze in der Hand, seine Tour. Die Spitze der Lanze stieß an die Wand, das Ende des Schafts prallte an die Seite des Fürsten heftig an, brach ihm eine Rippe und verletzte eine zweite. Unter der Pflege der kaiserl. Leibchirurgen Dr. Perres und Dr. Semlitsch sieht er baldiger Genesung entgegen; doch soll Se. Maj. der Kaiser auf diesen Unfall hin den Wunsch geäußert haben, daß das Karoussel unterbleiben möge.

Mit der Gesundheit des Herzogs v. Buckingham bessert es sich täglich. In Stowe trug sich indeß in der vergangenen Woche ein trauriger Vorfall zu: der Haushofmeister des Herzogs wollte mit einer Vorrichtung, seinen Herrn aus dem Zimmer des einen Stockwerkes in das des andern zu bringen, einen Versuch machen, stürzte dabei zwei Stockwerke hoch hinab und blieb auf der Stelle todt.

Aus Tolmezzo (in der venetianischen Provinz Udine) schreibt man vom 7. März: Seit 30 Jahren habe ich keine so außerordentliche atmosphärische Unordnungen, als in diesem Jahre bemerkt, in welchem die ungeheuern Schneemassen und die furchtbarsten Lawinen die traurigsten Unfälle längs unserer Alpengebirge hervorbrachten. Der furchtbarste und anhaltendste Schnee zeigte sich gegen Ende Februar, zu welcher Zeit er wie zwischen dem 55. und 60. Grade nördlicher Breite fiel. In Tolmezzo, wo er klafterhoch lag, hörte man das unaufhörliche Brausen der einstürzenden Schneelawinen. Bey der Wohnung des Hrn. G. Klaus zu Stail, 1100 Klafter über dem adriatischen Meere, liegt der Schnee fünf Klafter. In dem langen und 1000 Klafter über dem Meeresspiegel erhabenen Sappadathale 4½ Klafter hoch.

Von der Hyäne.

(Fortsetzung und Schluß.)

Den Naturforschern sind bis jetzt drey in Afrika hausende Hyänenarten bekannt, mehr oder weniger in der Größe des Wolfs, und zwar: 1) eine rothbraune, an den Schenkeln schwarz gestreifte, 2) eine rothgelbe, dunkel gefleckt, und 3) eine gelblich graue, schwarzbraun geflammt. Letztere hauset auch in Asien, und wahrscheinlich ist es diese, von welcher der Bericht redet. Bey allen endet der plumpe Kopf mit kurzer Spitzschnauze. Aus den pechschwarzen, kugelförmigen Augen stieret stumpfsinniges Glotzen. Vom Halse, den Rücken hinab, sträubt sich im Zorne kammartig das Haar, nicht mit Krallen, sondern mit Nägeln zum Scharren sind die Tatzen besetzt. Der Hinterleib ist schwach, im Gang und Lauf wolfsartig schwankend. Widerwärtig und grausig genug ist die ganze Gestalt, und so der nächtlichen, unheimlichen Lebensbestimmung ganz entsprechend. Einige Aehnlichkeit mit der Hyäne hat auch der afrikanische wilde Hund, und ist daher auch wohl schon, bey zuweilen gleichartiger Farbe des Haares, damit verwechselt worden.

Wo Felshöhlen fehlen, da gräbt die Hyäne sich selbst ihren Höhlenbau, worin sie den Tag über ruhig lagert. In Zeiten wasserloser Dürre verbirgt sie sich gern, nahe den Strömen, im dichten Gestrüpp. Geräth sie da mit einem andern Thiere zusammen, so wird sie diesem zwar nicht weichen und, behält sie im gegenseitigen Anfall die Oberhand, es fressen, immer aber menschliche Annäherung meiden, und noch ist kein Beyspiel vorhanden, daß jemals ein Mensch von einer Hyäne sey angefallen worden. Dagegen fehlt es nicht an Beyspielen, wo Hyänen dreist zur Nachtzeit in Wohnungen einschlichen, aus welchen irgend ein Fraß ihnen entgegen witterte. Das erlebte auch einmal ein britischer Offizier in Bengalen. Erwacht von einem Gepolter im Gezelt, vermuthete er, von Dieben bestohlen zu seyn, deren Raubfertigkeit in Indien so meisterhaft ist. Aber nur ein Lichtbündel wurde vermißt und, statt menschlicher Fußtritte, zeigte der aufgeschwemmte Boden die Spur der Hyäne, die, eben im Erwachen des Briten, mit dem fetten Bissen sich wieder davon gemacht hatte. Ueberhaupt zeigt sich auch die asiatische Hyäne weit schüchterner, als die afrikanische, und schon ein Kind kann sie verjagen, wie denn überall solchen Thieren, seyen sie befiedert oder behaart, die vom Todten sich nähren, mehr Feigheit, als Muth beywohnt.

Da die Hyäne selten Schaden anrichtet, auch bey Tage selten sichtbar wird: so ist weder Grund noch Gelegenheit vorhanden, Jagd darauf zu machen. Meistens fällt sie von gelegten Selbstschüssen, oder geräth in Gruben, die anderen Thieren zum Fange bereitet worden. Hat sie zur Zeit der Dürre im Rohrig sich eingebettet, so unterlassen es namentlich die Hottentoten nicht gern, eine Lustjagd darauf anzustellen. Gegen den Wind besetzen sie das Gehäge, und mit dem Wind stecken sie es in Brand, indem sie zugleich ihre bissigen Hunde hineinhetzen. Angestürmt von diesen und geängstet von Qualm und Flamme, bricht die Hyäne bald hervor und wird nun mit Kugeln, Pfeilen und Hassagaien empfangen. Nichts Gefährliches ist dabey, denn das aufgestörte Thier ist nur auf's Entkommen bedacht.

In Ostindien ist es üblich, die Hyäne in ihrem unterirdischen Baue lebendig einzufangen. Den Hindu beseelet eben nicht ein heroischer Muth, aber dreist nimmt er es auf mit der Hyäne in finsterer unterirdischer Tiefe, und innen mag wohl nur erstickende Hitze, vermischt mit den Dämpfen der geängsteten Bestie, das Schlimmste dabei seyn. Thiere, im Innern ihrer Höhlen angegriffen, wie wild sie auch seyn mögen, verlieren

den Muth. Bis zum äussersten Winkel, nur abwehrend, ziehen sie sich zurück. So Fuchs, so Dachs und auch der Bär. Darauf ist das Verfahren des Hindu im Hyänenbau berechnet. Versehen mit einem Stein, Sack, Knebel und Strickwerk, kriecht der Hindu, völlig nackt, in die Bauröhre hinein. Der Stein, den er in den Sack geworfen, füllt zum Theil den Umfang der Röhre aus, den er nun vor sich hinschiebt. So sperrt er das Unthier von sich ab. Hat er bis zur Hyäne hin sich durchgearbeitet: so benutzt er den leeren Theil des Sackes zum weitern Verstopfen, und praktizirt behutsam den starken Knebel der Hyäne entgegen, die sofort mit grimmem Biß ihre Zähne hineinbohrt, und das Holz nicht wieder losläßt. Jetzt faßt er dreist nach den Pfoten und bindet diese. Ist er damit fertig: dann kriecht er, den Sack mit dem Stein nach sich ziehend, wieder heraus. Die umstrickten Pfoten hat er zugleich mit einem festen Seil verknüpft, und an diesem ziehen seine Gehülfen die Bestie hervor, die nun, zwischen den Füßen durch, auf eine Stange geschoben und triumphirend heimgetragen wird. Es scheint hiernach, daß Hyänenhöhlen nur einfach unter der Erde hinlaufen, denn gingen noch Seitengänge ab, wie im Bau der Füchse und Dächse, so möchte wohl ein Verfahren, wie das beschriebene, unmöglich werden.

Auch van Aken berechnete darauf, daß eine Hyäne den erpackten Holzhebel nicht wieder fahren lasse, vielmehr immer wüthiger die Zähne einbeiße, sein Benehmen, als er vor mehreren Jahren in Wien einer Menagerie-Hyäne den tief eingeschworenen, eisernen Halsring ablöste und die so gefahrvoll erachtete Operation nun ohne Gefährden bald vollbrachte. Naturkenntnisse, solcher und ähnlicher Art, sind es, die den Thierführern es erleichtern, nach und nach ihre Bestien, mit denen sie täglich umgeben, kirre zu machen. Ist dergleichen Raubzeug aber, noch unverwildert, am Gesäuge der Mutter hangend, schon eingefangen, oder gar von kaum noch halbwilden Aeltern in der Menagerie gezeugt, und von klein auf in Schule genommen worden: dann will es mit dem Abrichten nicht viel mehr sagen, als mit der Dressur des Pudels zu springen über den Stock. Das Fraternisiren mit wilden, als höchst grimmig und blutdürstig geschilderten Bestien in der Enge ihres Käfigs, ist daher nur eine anlockende, gefährliche Posse, die den Zuschauern das deliciöse Vergnügen und Erwarten versprechen soll: ob wohl die Bestie den tollkühnen Patron fressen wird, oder nicht? Selbst mit einem todten Hund oder Hammel würde Hr. Anton von Aken weiter nichts riskiren, als daß seine Hyäne einmal einen ganz besondern Appetit auf den Hund oder Hammel bekäme. Die noch ungebändigte rohe Wildheit in freier Natur ist es, die bei Bestien interessiren kann. Möge der berühmte Thierbändiger eine solche Hyäne uns zuführen, und wir wollen kommen, ihre trotzige, tückische Ungebehrdigkeit zu sehen. Wo die Hyänen-Natur aber schon ausgetrieben, und nur die äußere Gestalt noch übrig geblieben ist: da kann das Schauen eines lebendigen Hyänen-Exemplars wenig mehr darbieten, als ein kunstreich ausgestopftes. Das hiesige zoologische Museum zeigt aus dem Hyänengeschlechte besonders zwei Exemplare, und zwar von den 2 und 3 hier bezeichneten Arten auch als Zugabe noch ein Paar sehr kleiner, zwar noch nicht ganz als ebenbürtig anerkannter, Hyänchen, kaum in Fuchsgröße, und den afrikanischen wilden Hund noch obendrein.

Gottesdienste der protestantischen Stadt Pfarrkirche.

Gründonnerstag.

Um 9 Uhr Feyer des heil. Abendmahls. Hr. Decan D. Boeckh. Ges. Num. 221, 1—2.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Pf. Edelmann. Ges. Num. 223, 1—3. 4—5. 7.

Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Vicarius Wagner. Ges. Num. 87, 1—3. 6.

Charfreitag.

Um 8 Uhr Feyer des heil. Abendmahls. Hr. Pfarrer Edelmann. Ges. Num. 226, 1—3.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Ober-consist.-Rath D. Faber. Ges. Num. 118. Nr. 85, 7.

Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Decan D. Boeckh. Ges. Num. 113, 1—3. 5.

Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst. Hr. Vicarius Puchta.

Getraute Paare.

Die Herren: K. Frisch, b. Schneidermeister, mit M. Magd. Handl, bgl. Schneidermeisterstochter von Straubing — A. Roggenhofer, Insaß u. Floßknecht d., mit K. Burghart, Maurermeisterstochter von Jwenhausen, LG. Günzburg. —

Auswärts Getraute.

In Würzburg: Hr. T. Christfels, k. Pfarrer in Castell, mit Dem. M. Rödel von Reuses a. Berg.

In Augsburg: Hr. J. G. F. Bergmüller, Bierbrauer, mit C. Ebner, Papierfabr. Tochter. — Hr. A. P. J. v. Baur-Breitenfeld, k. Gendarm.-Lieutenant, mit Dem. H. J. J. Bonnet, Banqueurs-Tochter. — Hr. P. Gebhart Unterzeugwart aus Regensburg, mit Dem. W. Bayer, k. Hartschiers-Oberlieutenants-Tachter aus München.

Todesfälle in München.

Simon Klingensteiner, Taglöhner von Odelzhausen, 62 J. a. — Kath. Karres, Näherin v. Freysing, 26 J. a. — Frau Kath. Kaltner, Bierwirths-Wittwe, 79 J. a. — A. Schneller, Kappenmacherstochter, 14 J. a. — K. Miethaner, Theaterdieners-Frau, 60 J. a. — Jos. Lintz, Golddrahtzieher von Wien, 32 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 30. d.: Magd. Ottmann, Garnisons-Soldatens-Frau, geb. v. Neuburg a. d. D., 36 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Fürth: Der dasige Gastwirth, Hr. G. L. Münch.

In Kottensdorf bey Schwabach: Fr. Solbring, Kaufm. Gattin.

In Augsburg: Hr. W. Miller, Hausmeister in der Kavallerie-Kaserne.

In Zürich, den 24. d.: Der Prof. Theol. u. Rector der Hochschule, Dr. Rettig.

In Rain: Frau N. Fischer, geborne Baumann, Stadtschreibers-Gattin.

In Schweinau: Hr. J. H. S. Krüger, Etuis- und Brieftaschen-Fabrikant.

In Zandt: Fr. Walb. Freyin v. Poißl.

In Nürnberg: Die verwittwete Frau Bürgermeisterin A. Schubert, geb. Dietel aus Ansbach. Hr. Mich. Schmidt, Oberlehrer. Hr. J. G. Fürst, pens Landrichter. Frau Magd. M. Schwemmer, Weinhändlers-Wittwe.

1493. (3 b) Praes. den 25. März 1836. Nro. 1247.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen der Margaretha Zehetbauer, verwittweten Krämerin von Adlkofen, ist die Gant rechtskräftig ausgesprochen, und man hat demnach folgende Ediktstage festgesetzt.

1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und zugleich zum Versuche gütlicher Ausgleichung unter den Gläubigern und gänzliche Bereinigung des Schuldenwesens

Montag, den 25. April.

2. Im Falle der Nichtausgleichung des Debitwesens zur Vorbringung der Einreden

Dienstag, den 24. May

3. zur Schlußverhandlung und zwar

a) zur Abgabe der Repliken

Mittwoch, den 8. Juny,

b) zur Abgabe der Dupliken

Donnerstag, den 23. Juni.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Margaretha Zehetbauer jedesmal auf Morgens 9 Uhr in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte mit dem Bemerken zu erscheinen vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß mit der ganzen Forderung und die Einsprache gegen

Digitized by Google

eine gütliche Vereinigung an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß mit der betreffenden Handlung nach sich ziehe.

Landshut, am 18. März 1836.

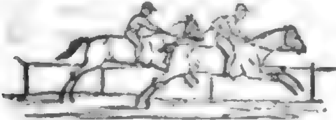
Königl. Landgericht Landshut.

(L. S.) Bar. v. Schatte, Landr.

Albrecht, coll.

1507. (3b) Praes. den 27. März 1836.

Pferdrennen in Freysing.



Am 1. May wird in Freysing das Pferderennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft

9 Fahnen mit Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer. Thalern nebst noch drey Nebengewinnsten gegeben werden.

Außer der Losungs-Gebühr findet eine andere Zahlung oder Abzug nicht statt.

Den 26. März 1830.

Magistrat der königl. Stadt Freysing.

Gözl, Bürgermeister.

1530. Praes. den 29. März 1836.

Mit Bewilligung des Baron von Fraunhofer'schen Patrimonialgerichts Neufraunhofen wird während des Theobald-Marktes allda

Dienstag, den 26. April h. J.

ein

ganz freyes Pferderennen

mit nachstehenden Gewinnsten gegeben und zwar:

1r	Gewinn	6	h. Thlr.	nebst	1	Fahne.
2r	"	5	" "	"	1	"
3r	"	4	" "	"	1	"
4r	"	3	" "	"	1	"
5r	"	2	" "	"	1	"
6r	"	1	" "	"	1	"
7r	"	ein Reitzaum.				
8r	"	eine Reitpeitsche.				

Die Rennbahn, welche eine Länge von ½ Stunde hat, muß dreimal umritten werden.

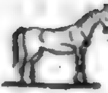
Um 1 Uhr Nachmittags ist die Verloosung und nach 5 Uhr Abends der Auszug.

Es werden daher alle Herren Rennmeister nach Standesgebühr dazu höflichst eingeladen.

Neufraunhofen, am 25. März 1836.

Fr. X. Schör, Tafernwirth.
Christ. Bürchly, herrschaftl. Oeconomiepächter.
Paul Forsteneicher, Metzger.
} Gewählte Rennmeister.

1533. Ein Studirender wünscht im Lateinischen und Griechischen zu instruiren. Ue.



1529. (2 a) Auf dem Angerplatze werden Samstag, den 2ten April d. Js. Vormittag 11 Uhr, einige ausgemusterte Zugpferde des 1ten Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. München, den 29. März 1836.

1541. Praes. den 29. März 1836.

Bekanntmachung.

Zu Neufraunhofen, unweit Velden im Isarkreise, werden auch heuer wieder die herkömmlichen Märkte (Theobalds-Jahrmarkt genannt) gehalten, wie folgt:

Sonntag, den 24. April,
Kram-Markt,
Montag, den 25. April,
Kram- und zugleich Viehmarkt,
Dienstag, den 26. und
Mittwoch, den 27. April
Krammarkt,

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Am 25. März 1836.

Vom

Freyherrl. v. Fraunhofen'schen Patrimonialgerichte Neufraunhofen.

L. S. Bauer, Gerichtshalter.

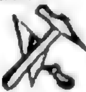
Anzeige.

1532. Endesgenannter zeigt ergebenst an, daß den 5. April die musikalische Lehranstalt eröffnet wird. Die Inscription ist täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags im Rosenthal Nro. 1. über 3 Stiegen. Für jedes Fach der Musik sind wochentlich 3 Unterrichtsstunden, und hiefür monatlich 2fl., für die höhere Ausbildung 3fl. festgesetzt. Alljährlich findet eine öffentliche Prüfung statt. A. Moralt sen., k. Hofmusiker.

1539. München, den 29. März 1836.

Ich kann nicht umhin, einige Worte über die Karlsbader-Musikgesellschaft zu erlassen. Hin gerissen durch ihre meisterhaften Vorträge folgte ich ihnen von Tag zu Tag und verließ jedesmal mit Staunen den Hörsaal. Dem Vernehmen nach begeben sie sich jetzt nach Augsburg, um den dortigen kunstsinnigen Musikfreunden einige genußreiche Abende zu verschaffen, wo sie gewiß, wie hier, den größten Beyfall ernten. Lebt wohl! Möget bald wieder kehren! Lebt recht wohl!

Ein Freund und Kenner der Musik.



1543. (2 a) In einem frequenten Marktflecken Unterlands Bayern, dem Sitze eines k. Landgerichtes und Rentamtes wird ein geprüfter Maurer-Palier als Werkführer gesucht. Auch wird die reale Maurermeisters-Gerechtsame gegen Caution in Pacht gegeben.

Portofreye Briefe unter der Adresse J. M. G. Nro. 1543. expedirt die Landb.

1535. Es wird eine Magd sogleich zu Kindern gesucht. Herrenstraße Kuglerwirth über 3 Stiegen.

1332. (3c) Praes. den 17. März 1836.

Anerbietung der geeignetsten Obstbäume zur Pflanzung.

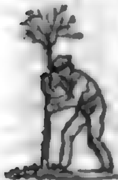
Sollte es auch des großen Nutzens willen, welchen uns besonders die Obstbäume gewähren, kein leeres Plätzchen geben, das nicht mit einem entsprechenden Baume bepflanzt werde; so kommt hiebei doch Alles auf die rechte Auswahl der geeignetsten Obstart an. Je kleiner die Zahl der Bäume ist, welche man zu pflanzen hat, desto vorzüglicher soll die Frucht seyn, die sie tragen. — Schon lange ist Deutschland an Obstsorten jeder Gattung nicht nur sehr reich, sondern diese werden durch die vielen Bemühungen, nur Früchte aus Kernsaaten zu erzeugen, noch immer vermehrt. — Es gebricht oft sogar an geeigneten Namen, dieselben, wenigstens auf eine bezeichnende Weise, zu benennen. Gar viele dieser Obstsorten sind aber, so sehr sie auch gepriesen werden, bei weitem nicht werth, den alten, die sie zu verdrängen drohen, an die Seite gesetzt zu werden. Nichts aber ist unangenehmer, als wenn man nach Verlauf mehrerer Jahre endlich zu der Ueberzeugung gelangen muß, daß die Bäume, welche man mit der größten Sorgfalt, und in der süßesten Hoffnung, die wohlschmeckendsten Früchte dereinst von ihnen zu genießen, gepflanzt hat, keine Frucht von vorzüglichem Werthe tragen. — Zweifelsohne liegt hierin eines der wesentlichsten Hindernisse der allgemeinen Pflanzung der Obstbäume in Bayern, und besonders in der hiesigen Umgegend. Zur Beseitigung dieses Hindernisses ließ sich der Unterzeichnete es seit 15 Jahren schon angelegen seyn, nicht nur diejenigen Obstsorten, welche von den bewährtesten Schriftstellern der Pomologie in irgend einer Beziehung empfohlen wurden, in ein systematisches Verzeichniß zu bringen, sondern dieselben auch durch die sichersten Veredlungsmethoden fortzupflanzen, um sie zu prüfen, und hiedurch die Ueberzeugung zu gewinnen, welche dieser angerühmten Obstsorten wirklich entsprechen, und in dem hiesigen, der Obstbaumzucht minder günstigen, Klima auch vollkommen gedeihen, sich also der Fortpflanzung bei uns würdig bewähren. Auf diesem Wege gelangte derselbe bereits zu den wichtigsten Resultaten, welche, wenn sie noch mehr vervollständiget sind, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden sollen.

Um jedoch schon gegenwärtig zur Beförderung der Obstbaumzucht durch Verbreitung solcher Sorten, welche sich in jeder Beziehung empfehlen, möglichst beyzutragen, ist derselbe bereit, von seiner wahrlich nicht unbedeutenden Sammlung die mehrmals vorhandenen und daher entbehrlichen Sorten in schönen gesunden Stämmchen, welche der frühen Tra-

feit wissen in Pyramidenform gezogen sind, sich jedoch sehr leicht und ohne allen Nachtheil auch zu Hochstämmen umwandeln lassen, um die billigsten Preise abzugeben, und ersuche demnach alle Diejenigen, welche nur ausgesuchte Obstsorten pflanzen wollen, sich an ihn selbst — in seinem Hause an der Sonnenstraße Nro. 7., wo er täglich zwischen 2 und 3 Uhr sicher zu treffen ist, — gefälligst zu wenden.

München, am 18. März 1836.

Dr. Radlkofer,
rechtskundiger Magistrats-Rath.



1558. (2a) Bey Unterzeichnetem werden dieses Frühjahr wieder nachstehend verzeichnete Bäume und Gartengewächse zu beygesetztem billigen Preise abgegeben, als: Abrikosen u. Pfirsiche, hochstämmige, von 1½—2⅔ fl. das Stück; Espalier-, Pyramiden-, Topf- u. Busch-bäume, pr. Stück v. 36—48 kr., nach Verhältniß der Größe; ferner: Reineckoden- und Pflaumen-, Zwetschen-, frühe und späte, schwarze, große Sorten, Weichsel-, spanische, frühe und späte große Einmach-Weichsel, hochstämmige, dann Birn- und Aepfelbäume von 20—24 kr.; Espalier-, Pyramiden-, Topf- und Buschbäume von 12—18 kr.; Birn, Aepfel, Weichsel, Kirschen und Zwetschen zu Alleen, 5—6 Fuß hoch, das 100 Stück von 20—25 fl.; ferner ist noch zu bekommen: 200 Stück 5, 6 und 7 Fuß hohe, schön gezogene Pyramidenbäume, alle vollkommen tragbar, sortirt mit Namen, pr. Stück 1½—2⅔ fl.; etwa 200 Stück ganz große hochstämmige, 8—9- und 10jährige Birn-, Aepfel-, spanische und deutsche, frühe und späte Weichsel- und Zwetschenbäume, pr. Stück 1 Kronenthaler; 200 Sorten vorzüglich schöne Centifolien-Rosen mit Namen, einzeln das Stück à 12 kr., 100 Stück 30 fl., das ganze Sortiment für 50 fl.; große tragbare Stachelbeere, rothe, grüne, weiße, gelbe, behaart und unbehaart, pr. 100 Stück 5 fl. — Holländer, Ulmer, Darmstädter, 3jährige Spargelsetzer, pr. 100 Stück 1 fl. 12 kr., pr. 1000 Stück 10 fl.; New-Yorker allergrößte Spargelsetzer pr. 100 Stück 2½ fl., pr. 1000 Stück 18 fl. — Die Beträge bittet man im Baaren oder in guten Anweisungen den Bestellungen anzufügen. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich bestens

Leonh. Hofmann in Fürth.

1566. In einer Stadt des Rezatkreises ist eine bedeutende Brauerey, die einzige in einem Umfang von 3 Stunden, dann eine dergleichen in einem Markt, ebenfalls ohne Concurrenzen 3 Stunden, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen. Man wendet sich in freyen Briefen an das

Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

1542. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nro. 29.) ist zu haben:

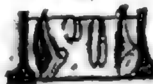
Neuer allgemeiner Gartenfreund,

oder kurzer, leichtfaßlicher und doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen- und Obstgartens. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume und 3 Tabellen, von J. Deißböck. gr. 8. Neue Ausgabe, cartonirt 1 fl. 12 kr.

Neuester allgemeiner Blumengärtner,

oder vollständige Anweisung, wie alle fremden und einheimischen Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freyen, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumistenkalender ꝛc. ꝛc., von einem Blumenfreunde. gr. 8. broch. 1 fl. 12 kr.

1555. Walter Scotts Waverley novels. Lps. printed for O. Wigand. 831. 29 vol. 8. Druckvelinp. sind bey Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. entweder zusammen für 8 fl. 6 kr., oder einzeln zu folgenden Preisen zu haben: Guy Manering. 3 vol. 1 fl. — Waverley. 3 vol. 1 fl. — The antiquary. 3 vol. 1 fl. — The heart of Midlothian. 4 vol. 1 fl. 21 kr. — The bride of Lammermoor. 2 vol. 40 kr. — Tastle dangerous. 2 vol. 40 kr. — The black dwarf. One vol. 24 kr. — A legend of Montrose. 2 vol. 40 kr. — Count Robert of Paris. 3 vol. 1 fl.

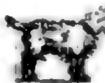


1460. (3c) Frische westphälische Schinken von 5 bis 10 Pfund à 18 kr. und frische westphälische Zungen hat Unterzeichneter so eben erhalten, und empfiehlt hiermit dieselben zur gefälligen Abnahme

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle rechts am Karlsthor.

1536. (3 a) Es sind wegen Mangel an Raum tapezirte Sessel und Canapé zu verkaufen. Kaufingergasse Nro. 17., Eingang in der Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts

---



1564. Ein junger männlicher, schwarzgrauer, mit Pollzeyzeichen 620. versehener) Rattenfänger hat sich verlaufen. Wem derselbe zugelaufen, wolle ihn in der Damenstifts-Gasse Nr. 4. gegen Erkenntlichkeit abgeben.

1552. Es ist wegen Mangel an Platz ein guter Flügel von 6 Octaven von F. Pfeiffer, in Nußbaumkasten, um 99 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

1204. (3 c)

Oelgemälde-Versteigerung.

Montag, den 18. April und die folgenden Tage dieses Jahres, Vormittags 9 bis 12, dann Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in der Briennerstraße Haus-Nro. 6. Eingang nächst der Utzschneider'schen Brücke

106 Oelgemälde von verschiedenen Größen in vergoldeten Rahmen, theils auf Kupfer, Stein oder Leinwand von verschiedenen Meistern gemalt,

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige mit dem Beyfügen höflichst eingeladen werden, daß die Gemälde während der Woche vor der Versteigerung täglich von 10 bis 12 Vormittags, oder von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in Augenschein genommen werden können.

München, den 12. März 1836.

Fleischmann, Auktionär.

1554. (2a) Das sehr solid gebaute und gut erhaltene Haus Nr. 22. in der Amalienstraße (Morgenseite), mit Oeconomie-Gebäude, großem Hofraum und schön angelegtem Garten ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere daselbst über 1 Stiege rechts zu erfragen.

1531. Es sind durch Zufall zwey Fußböden billig zu verkaufen; können auf die alten Böden gelegt werden, sind dem Schwinden nicht unterworfen und passen in jedes Zimmer. Für die Güte haftet der Unterzeichnete Joseph Kübler,

Schreinermeister, bey der schmerzhaften Kapelle Nro. 1.

1456. (3 c) Wegen Versetzung im Staatsdienste wird die Wohnung im 2ten Stocke des Bildhauer Kirchmaier'schen Hauses Nro. 4. in der Marstraße, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern nebst Küche, Speise, Holzlege und zum Quartier gehörigem Keller, leer, und kann vom 24. April heur. Js. an zu der bisherigen Miethe von 500 fl. jährlich bezogen werden. Das Nähere ist bey den bisherigen Quartiersbewohnern oder auch bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

1551. (3a) In der Marsstraße Nr 6. ist ein hübsches Sommerhaus, welches sich auf einer Anhöhe mitten eines großen Gartens befindet, nebst Kegelstatt und Garten-Antheil, monatlich um 6 fl. zu vermiethen.

1565. Am 25. März wurde ein Ridikül mit einem Sacktuch gefunden. Gegen Einrückungsgebühr in der Knödelgasse Nr. 3. über 4 Stiegen abzuholen.

1563. Ein junger Königshund ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann es bey der Landbötin erfragen.

1534. In eine hiesige Spezereyhandlung wird ein Lehrling, womöglich von hier, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1526. In unserm Verlage ist das 1ste Heft der Zeitschrift:

Das Ries,
wie es war und wie es ist,
von
J. F. Weng, u. J. B. Gut,

gr. 8. 6½ Bogen stark Preis 15 kr., mit zwey lithographirten Zeichnungen erschienen, wovon die eine die romantische Gegend und die Ruinen von Hohhaus und Niedenhaus, und die andere die silberne Kette der Meistersinger darstellt.

Das Ries selbst, das höchstwahrscheinlich auf dem Grund eines ehemaligen Sees steht, eine höchst fruchtbare und paradiesische Gegend, wie wenige in Bayern, hat in seinen vielen Dörfern, in seinem ehemaligen zahlreichen Adel und in den traurigen Schicksalen, die es häufig mit Nördlingen theilte, ein großes historisches Interesse nicht nur für die Angränzenden, sondern selbst für die Freunde der Geschichte in den weiten Kreisen von Bayern.

Ein hohes Präsidium der königl. Regierung des Rezatkreises hat daher unterm 14. Dezember 1835. die Gnade gehabt, in einem lithographirten Aufruf unser Unternehmen den Königlichen Behörden zur möglichsten Unterstützung und Verbreitung zu empfehlen, was den beyden Herausgebern die dringendste Ermunterung ist, auf die Ausführung desselben den möglichsten Fleiß zu wenden.

Wir laden daher alle Freunde der Geschichte zur Subscription auf unsere Zeitschrift ein, die in zwanglosen Heften fortgesetzt werden soll. Vier Hefte werden einen Band ausmachen, und die Namen der Beförderer demselben vorgedruckt werden.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellung an, in München die A. Weber'sche (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3.

Nördlingen, im Jänner 1836.

C. H. Beck'sche Buchhandlung.

1556. Aufforderung.

Hr. A. F. U***, k. Pfarrer in J*h*f*n. im Rezatkreise wird hiemit dringend ersucht, das gegen seinen Bruder J. S. in M****** lang beobachtete Stillschweigen endlich und zwar in Bälde zu lösen.

1557. In der Sendlingergasse Nr. 31. über 2 Stiegen sind immer sehr schöne ganz moderne, schwarze und modefarbene Tuchhosen von sehr guter Qualität pr. Stück zu 6, 7, 8 und 9 fl. zu verkaufen; auch sind Gilets von den modernsten Farben billig zu haben.

1559. Ein wohlerzogener Junge vom Lande wird zu einem Schuhmacher in der Landschaftsgasse Nro. 1. gesucht.

1560. Es ist ein Garten für 25 fl. jährl. zu vermiethen. Das Uebr. Lerchenstraße Nro. 49. 1 Stiege.

1561. Nro. 37. in der Lerchenstraße ist ein Garten zu vermiethen. Näheres das.

1528. Pracht-Ausgabe
von
Göthe's Werken

in zwey Bänden mit Stahlstichen und mit einer Anzahl nie gedruckter, ja zum Theil erst jetzt aufgefundener Gedichte und dramatischen Fragmente des großen Dichters bereichert. — Pränumerations-Preis 18 fl., wovon die erste Hälfte bey der Unterzeichnung, und die zweyte Hälfte beym Empfang der 3ten Lieferung entrichtet wird. Subscriptions-Preis 24 fl., wovon jede Lieferung beym Empfang mit 6 fl. bezahlt wird. Mit dem Erscheinen der ersten Lieferung — binnen wenigen Wochen — erlischt der wohlfeile Pränumerations-Preis, an dessen Stelle obiger Subscriptionspreis eintritt, dem nach Vollendung des Ganzen ein bedeutend höherer Ladenpreis folgt. — Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29.) empfiehlt sich bestens zu geneigten, zahlreichen Aufträgen hierauf.

1546. Unterzeichneter hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß in den Niederlagen bey Herrn Joseph Karl, Spezereyhändler Nro. 8. am Karlsthore, Rondele rechts, und Herrn Carl Harras, Sendlinger-Straße, wieder ein neues Assortiment

vortrefflicher Streich-Riemen

in 30 Sorten angekommen ist. Dieselben werden Jedermann wegen der neuesten Inventionen vollkommen entsprechen, indem die Riemen mittelst einer Vorrichtung erhoben, hohl und elastisch liegend gespannt werden können, und in schönster Auswahl mit Federn, Druck- und Stahl-Gestellen, Messer-Etuis u. Hand-Griffen rc., zum Verkaufe bereit stehen. Ferner ist eine neue Sendung Mineraltalg, mit dem österreichischen Wappen versehen, angekommen.

Diese Erfindungen finden allenthalben im In- und Auslande starken Absatz, indem sie hauptsächlich für Herren welche sich selbst rasiren, von besonderem Vortheile sind.

C. A. Auernheimer junior,
in Regensburg.

1562. Zunächst an der Stadt unweit der Lerchenstraße sind einige Tagwerke sehr gute Aenger, welche sich auch, der schönen Lage wegen, zu Gartenanlagen eignen, im Ganzen oder auch Theilweise aus freyer Hand billig zu verkaufen. Neuhausergasse Nr. 45. 1 St.

1545. (3a) 4000 fl. sind in zwey Posten, jede zu 2000 fl. gegen gute Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

1516. (3b) Dienstags, den 5. April und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Maxstraße Nro. 4. im 2ten Stocke wegen Abreise: Stockuhren, sehr schöne Oelgemälde v. Horemans, Casanova rc., Spiegel, Divans, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode-, Garderobe- u. Speisekästen, Bücherstellen, Bettladen, Speise-, Tollette- u. a. Tische von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; eine sehr gute Waschmange; Herrn- und Damenkleider, Bettwäsche; eine Sammlung vorzüglich gut ausgestopfter Vögel; eine Parthie Burgunder-Wein von verschiedener Sorte; ferner eine Parthie Bücher, worunter das G. Forster'sche Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, das Journal des Dames et des Modes von 1829—1833, und mehrere Werke historischen und belletristischen Inhalts in französischer und deutscher Sprache; dann eine sehr gut erhaltene viersitzige Chaise und ein Reisewagen u. s. a., gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen. Hirschvogl, Auktionator.

Versteigerung.

1538. (2 a) Donnerstag, den 7ten April, Vormittags v. 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird am Dultplatze Nro. 22. im 2ten Stocke unter den Bögen der Rücklaß der Königl. Frau Räthin Hergoth, bestehend in verschiedenen Pretiosen, als Smaragd- und Brillant-Kreuzen, Ohr- und Fingerringen, gold. Uhren, Uhrhaken, Colliers von Perlen und Korallen, silb. Tischbestecken rc., Spiegeln, Oelgemälden, Kanapées, Sesseln, Kommode- und Konsol-Kästen, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Damenkleidern und sehr schöner Leibwäsche; dann einigem Küchengeschirre s. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

1540. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 31. März, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapée, Ruhebetten, Sesseln, Schreib-, Blumen-, u. a. Tischen, Sekretairs, Flügeln, Forte-Piano, Spiegeln, Gemälden, Stock- und Taschenuhren, Gold- und Silber-Gegenständen, schönen Tafelzeug von Damast, für 6, 12, und 18 Personen, Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1550. Amalienstraße Nr. 40. ebner Erde ist eine Ladenthür sammt Thürstock und Glasthüre um sehr billigen Preis zu verkaufen

---

1549. (3a) Am Sendlingerthorplatz Nr. 1., bey der goldenen Taube, ist auf Georgi ein Laden für 50 fl. zu vermiethen. D. U. über 1 St.

1495. Im Verlage der Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg erschien so eben und ist durch jede solide Buchhandlung zu erhalten, in München bey Lentner, Giel, Lindauer, Franz und andern; in Landshut bey Thomann; in Passau bey Pustet, Ambrosi; in Straubing bey Schorner; in Regensburg bey Pustet; in Kempten bey Kösel u. Dannheimer.

Von den

Täuschungen des Herzens
in jedem Range und Stande.
Aus dem Französischen des P. Croiset, d. G. J.

von

J. K. v. Wörndle.

Zwey Theile in vier Bändchen. Duodez-Preis 1 fl. 21 kr.

P. Johann Croiset, S.J., lebt immer fort in seinen lehrreichen und salbungsvollen Erbauungsschriften, die größtentheils bereits in deutschen Uebersetzungen allgemein verbreitet sind —

Alle seine Werke tragen das unverkennbare Gepräge tiefer Welt- und Menschenkenntniß, verbunden mit einer Innigkeit des Gefühles und lebhaften Darstellungsgabe, die keinen Leser kalt lassen.

Ungemein anziehend, und vom höchsten praktischen Nutzen ist der Gegenstand, den Croiset in diesen Illusions du coeur behandelt und meisterhaft durchgeführt hat.

Er unternimmt es darin, der Eigenliebe und den Leidenschaften, welche, um ihre Forderungen zu rechtfertigen, von der bestochenen Vernunft Scheingründe borgen, diese trügliche Hülle wegzureißen, und, sie in ihrer ganzen Blöße darstellend, dem verdienten Abscheu zu überliefern.

In dieser Beziehung mustert er fast alle Stände des menschlichen Lebens, schildert ihre Pflichten, verschweigt aber auch nicht die Ausflüchte und Trugschlüsse, mit welchen man sich von der Erfüllung derselben loszählen will. Er verfolgt das Uebel bis zur ersten Quelle, bis in die geheimsten Schlupfwinkel der Eigenliebe; sowohl in dem bürgerlichen Familien-Kreise, als in den Zirkeln der großen Welt; in den Werkstätten des Handwerkers, wie in den Komptoirs der reichsten Geschäftsleute; in den Palästen der Großen und in der Zelle des armen Mönchs. Und, nachdem er das Uebel in seinem Ursprunge zergliedert hat, gibt der erfahrne Seelenarzt die heilsamsten Räthe, sich davor zu bewahren oder davon zu befreyen. — Ernstlich mahnt er an die letzte Stunde, wo die Täuschungen des Herzens wie Nebel zerfließen und die Vernunft, oft zu spät, ihre Rechte behauptet. Wohl Dem, der, durch diese heilsamen Belehrungen gewarnt, sich von Blendwerk nicht berücken läßt, oder, wenn es schon geschah, schnell vom Irrthume zurückkehrt.

1537. Bey Unterzeichnetem ist erschienen und in München zu haben bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8., Palm, Franz, und der Weber'schen Buchhandlung die 1te Lieferung, 290 Seiten mit 4 Stahlstichen, der Authentischen, nach den Gesetzen der Katholischen Kirche bearbeiteten und mit der Approbation des Pabstes versehenen,

Ausgaben des

Neuen Testamentes
für Katholiken

1. Ausgabe: Velinpapier mit einer Gallerie von 13 ausgezeichneten Stahlstichen in 4 Lieferungen, jede zu 1 fl. 21 kr. oder 20 gGr.
2. Ausgabe: Druckpapier mit denselben Stahlstichen, jede Lieferung 1 fl. oder 15 gGr.
3. Ausgabe: Druckpapier ohne Stahlstiche, jede Lieferung 36 kr. oder 9 gGr

Gallerie von 13 Stahlstichen, Christus und die zwölf Apostel, Stich und Druck von Carl Mayer 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 gGr.

Die zweyte Lieferung mit 3 Stahlstichen erscheint noch vor Ostern.

Ferner ist erschienen:

Die ganze Bibel, Alten und Neuen Testamentes von Dr J. F. Allioli, K. Bayr. Geistlichem Rathe und Domkapitular in Regensburg. Zweyte Auflage. gr. 8.

Pränumerationspreis für 6 Bände 8 fl. 6 kr. oder 5 Thlr.

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

1504. (3b) In der Kaufingergasse ist eine Wohnung mit der schönsten Aussicht, bestehend aus 7 Zimmern, wovon 4 heitzbar sind, dann Küche mit laufendem Wasser, Holzlege, Ausguße, Speicher und Keller um den jährlichen Zins von 225 fl. sogleich oder künftiges Ziel Georgi zu beziehen und in der Eisenhandlung Nro. 6. zu erfragen.

1544. Im Kaltenegger-Hause Nro. 15. sind am Ziel Georgi d. J. zu vermiethen, und das Nähere im 2. Eingang über drey Stiegen zu erfragen: Eine Wohnung über 3 Stiegen von 4 Zimmern, Küche ꝛc. um 140 fl.; eine Stallung auf 4 Pferde (auch als Magazin verwendbar) um 48 fl., und ein Laden um 80 fl. Jahreszins.

1553. In der Fürstenfelderstraße Nr. 11. über 2 Stiegen ist an eine ruhige Wittwe eine kleine Wohnung um den Jahreszins von 28 fl. zu vermiethen. D. U. über 2 St.

1547. Es ist eine Calesche, viersitzig, mit Steckdach und allen sonstigen Erfordernissen in vollkommen gutem Zustande zu verkaufen. Das Uebr.

1548. (2 a) Eine 2spännige, gut erhaltene Wurst ist zu verkaufen. D. Uebr.

1453 (3 c) Im städtischen Waisenhaus-Garten vor dem Sendlingerthore sind mehrere Obstbäume zu verkaufen.

Gott Gefällige Gaben.
Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 28. März:		
Den Anfang machte Hr. J. B. mit	2	42
Von H. J.*)	1	21
„ Frau G.	—	30
„ K. B.	2	42
„ C. S.	2	42
„ v. St. „Gott segne es!"	1	12
„ F. P. R.	5	24
„ L. M.	2	42
Den 29. März: „Gott wolle es segnen!" vom H.	—	48
Von R.	8	6
„ F. A. R.	—	$40\frac{1}{2}$
„ T. S.	1	21
„ M. N. S.	2	42
Vom Weltpriester A. B.	6	—
Den 30. März: Eine ungenannte Frau gab	2	42
Summa	41	$40\frac{1}{2}$

Zur Vertheilung für die Allerärmsten.

	fl.	kr.
Den 28. März:		
Von obigem H. J.*)	1	21
Den 29. März:	fl.	kr.
Ein Darangeld von einem Hauskauf für die Armen zur beliebigen Vertheilung von S. H.	—	$40\frac{1}{2}$
Von P. K. — „Geben Sie gefälligst dies Wenige einer armen Wittwe mit hungernden Kindern. Mehr vermag ich nicht. Gott segne es!"	—	24

(Bitt gar schön um Etwas für unsere Armen auf das heilige Oster-Fest. Die Landbötin.)

Ich fange an mit . . . 1 fl. — kr.
„Gott segne den Fortgang!"

Augsburger Börse vom 28. März 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	39	37
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{4}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$103\frac{3}{4}$	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	$75\frac{5}{8}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1362	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62	$61\frac{1}{2}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 2. April. **Nro. 40.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Des Menschen Lebenslauf.

Was ich soll — wer löst mir diese Frage,
Im bewegten Leben klar und rein?
Von der Wiege bis zum Sarkophage
Stellen Leiden mancherley sich ein. —
Diese Schule für das höh're Leben
Mahnet uns an's bess're Vaterland,
Dahin gehe unser Sehnen, Streben,
Religion beut freundlich uns die Hand.

Was ich kann, bedinget erst der Wille. —
Bleibt er fest dem Guten zugewandt —
Sind wir frey in uns'rer schwachen Hülle,
Achten nicht der Erde eitlen Tand.
Uns'rer Brüder Wohl nach Kräften mehren,
Bleib' uns hoher, heiliger Beruf,
Unser Beyspiel soll sie deutlich lehren,
Daß uns Gott für diese Welt nicht schuf.

Was ich muß — vermag ich's ohne Klage? —
Trennung macht das Leben uns so bang,
Sie verbittert uns're Lebenstage,
Nimmt sie weg, was treue Lieb' umschlang.
Seufzer, Klagen, heiße, bitt're Zähren
Schicken wir Geliebten, Sel'gen nach;
Doch — Geduld — es wird nicht lange währen,
Dann erscheint des Wiedersehens Tag.

So viel Arbeit und so kurze Dauer
Hat dieß Leben, das wie Schnee zerrinnt. —
Harte Kämpfe machen es recht sauer,
Bis man sichern, stillen Port gewinnt. —

Mein Vertrauen richtet sich nach oben,
Wo die Liebe hehr und segnend thront;
Gott im Staube will ich freudig loben,
Der begnadigend die Tugend lohnt.

Schwabach. Karl Hof.

München. Man ist in den hiesigen höhern Zirkeln allgemein der Ansicht, daß Se. Majestät der König in diesen letzten Tagen zu Ancona angekommen seyn werde. Möge ihn ein sanfter Hauch des Frühlings in den sichern Port geführt haben! — Nachrichten aus Paßau zufolge hat den schon durch manche Leiden niedergedrückten griechischen Staatskanzler Grafen von Armansperg ein neuer Schlag getroffen, indem auf dessen Gute zu Egg, (bei Deggendorf) eine Feuersbrunst seine schönen Oekonomiegebäude (worunter ein neugebautes Brauhaus) zerstört hat. (Allg. Zeitung.)

Im „Schwäb. Merkur" liest man aus München: „Von Sr. Maj. dem König ist aus Griechenland der Befehl hier eingetroffen, daß die Leiche des vor 2 Monaten hier verstorbenen Generals Raglowich wieder ausgegraben und in den Arkaden des Leichenackers beygesetzt werden soll, in denen die Leichname von hochverdienten Bayern begraben zu werden pflegen."

München. Die h. Auferstehungsfeyer findet Statt: In der Hofkirche um halb 8 Uhr; in der Metropol.-Kirche um halb 7 Uhr; bey St. Peter um 6 Uhr; bey St. Michael um 7 Uhr; im Bürgersaal um 5 Uhr; in der Damenstiftskirche um 3 Uhr; bey St. Cajetan um halb 0 Uhr; bey St. Elisabeth um 3 Uhr; in der Maxkapelle und in der Dreyfaltigkeitskirche um 5 Uhr; am Anger um 7 Uhr; bey St. Johannes um 5 Uhr; zum h. Geist um 6 Uhr; im Josepspital um 4 Uhr; in der Militärspitalkirche um 5 und am Lehel um 3 Uhr.

Den 1. d., früh, passirte ein englischer Kabinets-Courier von London hier durch nach Wien.

Donnerstag stürzte das Gerüst auf der Schwabingseite an der Ludwigskirche ein, wobey der Bauaufseher, S. Neger, der Steinmetzgesell J. Petrus und der Kirchenaufseher A. Eichinger verunglückten. Neger ward tödtlich verwundet, die beyden andern gefährlich. Das Gerüst war so stark, daß sich ein solcher Fall nicht gedenken ließ. Polizeyliche und ärztliche Hülfe war auf der Stelle da, und Se. K. Hoh. unser edelherziger Kronprinz spendete nicht nur den edelsten aufmunterndsten Beystand, sondern sandte noch Abends 100 fl. der k. Polizey-Direktion zur momentanen Unterstützung, mit dem Versprechen, sollte ein Todesfall eintreten, für die Hinterlassenen zu sorgen.

Bischofsheim v. d. Rhön, 19 März. Am 12. d., Nachts halb 11 Uhr, wurde der Bauer G. Schleicher zu Rodenbach durch ein starkes Klopfen an seiner Hausthüre vom Schlafe geweckt. Als er das Fenster öffnete, um zu sehen, wer da sey, erhielt er von Joh. Fischer aus Rothenbach einen solchen Schlag in das Gesicht, daß er ganz bewußtlos in die Stube zurückfiel, und erst nach langer Zeit wieder zum Leben gebracht werden konnte. Bey der ärztlichen Untersuchung ergab sich, daß ihm das Nasenbein und die obere Lippe ganz entzwey geschlagen sind.

Eine Stunde ausserhalb München, auf Wasserburg zu, hat der Sturm den 31. März eine sehr große Fuder Heu in den Straßengraben geworfen, und bald hätte der Wagen Heu drey junge Juden, welche nebenher vorfahren wollten, zugedeckt; zum Glück aber hat es nur das Hinterwägerl etwas erwischt, und die Jüdle sind noch glücklich entronnen. „Na! Gott's Wunder?" schrieen sie, „Alle drey hätten wir todt seyn können!" —

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Dem Sultan ist der erste Band des türkisch-französischen Wörterbuchs von Kieffer und Bianchi vorgelegt worden, und derselbe hat alsbald auf 150 Exemplare des Werkes unterzeichnet.

Schreibt mir ein Beybote aus Konstantinopel vom 9. März. Bey den Vorbereitungen zur Vermählung der Tochter des Sultans, Sultanin Mirimah, hat man leider einen Unglücksfall zu beklagen, der, wie es scheint, durch die Unvorsichtigkeit eines Feuerwerkers veranlaßt worden ist. Es lagen nemlich in der Nähe des Arsenals, in der Vorstadt Haskai, in einem Hause Vorräthe von Pulver, zur Anfertigung eines Feuerwerks bestimmt. Einige Raketen fingen, als sie von dem Festerwerker aus dem Magazin gehoben wurden, Feuer, und dieses theilte sich jenem Pulvervorrath mit solcher Schnelligkeit mit, daß die heftigste Explosion erfolgte: das zur Aufbewahrung des Pulvers bestimmte Haus nebst allen Nebengebäuden sprang augenblicklich in die Luft. Viele Personen fanden den Tod, man vermißt bis diesen Augenblick achtzig; viele Verwundete, deren Zahl mir noch unbekannt ist, wurden in die Hospitäler gebracht. Der Sultan ist über dieses traurige Ereigniß sehr bestürzt und da er, troz seiner Vorliebe für die Aufklärung, doch noch manche abergläubische Idee seiner Vorfahren hegt, so erblickt er darin eine schlimme Vorbedeutung für das Schicksal seiner Tochter. — Lord Ponsonby wird nächster Tage sich auf seinen Landsitz begeben; dasselbe beabsichtigen die Botschafter Frankreichs, Rußlands und Oestreichs, da hier die Hitze sich ungewöhnlich früh eingestellt hat und schon ziemlich drückend ist; das Thermometer zeigt heute 19° Wärme im Schatten, die Vegetation fängt an mit Kraft hervorzudringen. — Es bestätigt sich, daß Unterhandlungen wegen der Räumung Silistria's im Werke sind, und man will behaupten, daß dieselbe im Laufe dieses Jahres bestimmt erfolgen werde.

Die letzten Berichte aus Van Diemensland enthalten folgende merkwürdige Nachricht: Hr. Batman u. A. hatten sich nach Port Philipp, an der Küste von Neu-Süd-Wales, begeben, um sich dort niederzulassen. Bald merkten sie durch die Farbe mancher Eingeborenen und die Europäische Haltung derselben, daß hier ein gewisser Grad von Gesittung herrsche. Sie hatten sich noch nicht lange angesiedelt, als sie hierüber genügend aufgeklärt wurden. Es erschien bey ihnen ein weißer Mann, in Känguruh-Felle gekleidet, welcher Anfangs schüchtern sich näherte, bald aber, als sie ihn gütig anredeten und ihm ein Stück Brod boten, zutraulicher wurde. Er aß das Brod und gebärdete sich dann, wie wenn er sich auf Etwas besinne. Endlich rief er mit großer Freude aus: Bread! (Brod). Andere Englische Worte kehrten ihm bald in das Gedächtniß zurück, und zuletzt konnte er mittheilen, daß er William Buckley heiße, vor 33 Jahren von dem Schiffe Ozean entflohen sey und seither unter den Wilden als ihr Häuptling lebe. Er ist klein, 58—60 Jahre alt, ganz gesund, und hatte unter dem Herzoge v. York in Holland gedient. Der Vicegouverneur hat ihn sogleich begnadigt, und hofft ihn zu Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zu den Eingebornen benützen zu können.

Ein gewisser Journet, früher Lancier in der französ. Garde, hatte vor einiger Zeit als Bedienter bey Hrn. Boisseraud einen kühnen Hausdiebstahl begangen und war mit Gegenständen von 60,000 Fr. Werth unsichtbar geworden. Am 20. März wurde er von einem Dienstmädchen des Hrn. Boisseraud, das mit seinem Schatz, einem Polizeydiener, spazieren ging, als wohlgeputzter Herr, in einem Cabriolet fahrend, erkannt; der Polizeydiener griff gleich zu, Journet wurde festgenommen, und es fand sich, daß er seit dem Diebstahl unter dem Namen Gustav von Boncourt den Dandy gespielt, sich einen Jockey gehalten und kostbar gelebt hatte. Der größte Theil der gestohlenen Sachen fand sich noch vor in seiner Wohnung; nur fehlten noch ein Diadem mit Brillanten, ein Paar Armbänder und ein Ring. Journet wollte durchaus nicht sagen, wo diese Bijoux hingekommen seyen. Zuletzt half der Jockey der Polizey auf die Fährte; er hatte öfters zarte Briefchen des Hrn. v. Boncourt an eine junge liebenswürdige Actrice gebracht. Man begab sich hin und das arme Kind erstaunte sehr, als ihr eröffnet wurde, sie sey, ohne es zu wissen, eine Diebshehlerin gewesen. Sie hatte gerade das Diadem in den Haaren und die Bracelletten am Arm und mußte nun den schönen Sachen unter Thränen ein ewiges Lebewohl sagen!

Unweit Alzey, in der Nähe von Mainz, wurde ein Steinkohlenlager entdeckt. Sie scheinen von vorzüglicher Qualität und großer Ausdehnung zu seyn, so daß vielleicht die ganze Stadt Alzey auf Steinkohlenlagern ruht. Wäre sehr wichtig, da bey stehendem Rheine und mühseligem Transport von Saarbrücken her die Steinkohlen nur theuer und auch oft gar nicht zu haben sind.

Der Moniteur algerien theilt mit, daß Baron James v. Rothschild und sein Bruder, Baron Salomon, dem Marschall Clausel 10,000 Fr. übermacht haben, welche unter die armen Juden vertheilt werden sollen, die von der französ. Armee von Mascara nach Mostaganim gebracht worden sind.

Zu Gaiß, im Canton Appenzell, ist am 6. März ein Mann, Namens Sebastian Holdenegger, im 70. Jahre seines Alters beerdigt worden. Derselbe konnte ein Pferd im vollen Laufe beym Schweif aufhalten, und, bey auf den Rücken gebundenen Armen, mit dem Kopf Thüren sprengen.

In der Straf- und Besserungs-Anstalt in Naugardt (Pommern) waren am 31. Dez. 1834 415 Sträflinge Bestand geblieben. Im vorigen Jahre wurden 279 neu eingeliefert und 282 entlassen.

Auf dem Hammergute Tschirndorff (Saganer Kreises in Schlesien) schnitt in der Nacht zum 7. März ein Sohn des dortigen Hohofenmeisters einem Mädchen, das er geschwängert hatte, den Hals ab und ließ sich dann durch den Hammer den Kopf zerschmettern.

Der bekannte polit. Flüchtling Herold, sonst ein blinder Judenfeind, hat sich zum Vertheidiger der französischen Juden, Wahl, gegen Basellandschaft aufgeworfen.

Wien, 27. März. Mit den Arbeiten der nach Gallizien projektirten Eisenbahn wird am Anfange des Aprils begonnen werden. Die Bahn wird am Anfange des Praters am Ende der Jägerzeile beginnen, und über die Donaubrücke geführt werden. Man hofft sie von hier bis Brünn in 18 Monaten zu beendigen. Der Weg von Wien nach Brünn, der mit Extrapost in 15 Stunden zurückgelegt werden kann, wird dann in 4 Stunden durchlaufen werden. Die Theuerung, die seit einiger Zeit in Wien sehr zugenommen hat, muß dann nach Maßgabe des Vorschreitens der Eisenbahn nachlassen, weil die Zufuhr der Lebensmittel aus Gallizien schneller und wohlfeiler als zeither bewerkstelligt werden wird. Freilich sind fünf volle Jahre erforderlich, die Bahn zu vollenden. Wenn man bedenkt, daß der Metzen Erdäpfel in Gallizien 4 Groschen, in Wien einen Gulden und 12 Groschen kostet, und daß fast alle andern Bodenprodukte zwischen hier und Gallizien in gleichem Verhältniße des Preisesstehen, so kann man schließen, welche Vortheile die Hauptstadt von der Herstellung der Eisenbahn zu hoffen hat.

Lemberg, 16. März. Die Subscription auf die Aktien zur Anlegung einer Eisenbahn von Wien bis Bochna ist, da die im Programme veranschlagte Summe 2 Tage nach dem Erscheinen desselben beysammen war, am 15ten März um 2 Uhr Nachmittags geschlossen worden.

Brüssel, 23. März. Gestern hat Hr. Marechal seinen neuen Wagen mit fortlaufenden Eisenschienen auf dem Boulevard versucht. Der Versuch ist vollkommen gelungen.

Hamburg, 24. März. Eine That der schwärzesten Bosheit ist gestern gegen einen unserer geachtetsten Geistlichen, den Hrn. Dr. Alt, Hauptpastor an der St. Petri-Kirche, verübt worden. Durch die Fußpost wurde ihm ein Billet überbracht, bey dessen Eröffnung die Explosion einer Knall-Silber-Ladung erfolgte, welchen den Hrn. Dr. Alt bedeutend im Gesichte verwundete. Man unterlegt diesem schändlichen Streich einen Mordversuch.

Mannheim, 26. März. Gestern ist A. Schäfer, wegen seiner Schrift: „Die Revolution" des Hochverraths angeklagt, hier vor Gericht gestanden und hat sich in einer dritthalb Stunden langen Rede größtentheils selbst vertheidigt. Er wurde durch das hofgerichtliche Urtheil, aus Mangel an zureichenden Beweisen, einstimmig freygesprochen. Man glaubt, daß der Staatsanwalt nicht appelliren werde.

Vom Heuberg (Württ.), 27. März. Wir hatten den Winter regelmäßig im Allgemeinen 4 Schuh, in Hohlwegen und an Abhängen auch 10 bis 15 Schuh tiefen Schnee. Ein Bürger auf der Höhe bey Wehingen, Kaj. Staller, mußte für sich und seine Kinder eine 15 Schuh lange Leiter an die Windswehen anlegen, um in die Kirche und Schule zu kommen. In Obernheim wehte der Wind den Schnee hinter einigen Häusern in solcher Masse an, daß man ganz bequem darüber auf das Dach weggehen konnte, wie z. B. hinter der Pfarrscheuer. Zwey Männer sind erfroren, einer bey Obernheim, der andere bey Schurah. Durch das Frühlings-Thauwetter war der Schnee schnell verschwunden, und der Wintersamen zeigte sich dick, gesund und schön. Seit 2 Tagen haben wir wieder 2 Zoll dicken Schnee, was aber erwünscht ist, indem er den noch in Hohlwegen übrigen aufzehrt, und den alten Samen gegen Frost schützt.

Chur, den 22. März. Man erzählt sich heute, daß ein gewisser Dr. U. J. Bruch, angeblich aus Bayern, der sich seit längerer Zeit im Oberlande aufhielt, und mit Branntweinbrennen seinen Unterhalt gewann, der Regierung in Zürich die Anzeige gemacht habe, daß er im Falle sey, über die an dem Studenten Lessing bei Zürich verübte Mordthat Aufschluß zu ertheilen. Da er aber ganz ohne Geld sey, so möge ihm die Regierung von Zürich das benöthigte Reisegeld bis nach Zürich zukommen lassen. Man beobachtete die in einem solchen Falle erforderliche Vorsicht, und sandte den Hrn. Landjäger Hauptmann Fehr von Zürich hierher, mit welchem Dr. Bruch heute im Postwagen nach Zürich abgereist ist. — Durch briefliche Mittheilung erfahren wir, daß von den Einwohnern des vor einigen Wochen durch eine Schnee-Lawine verschütteten Dorfes Girola (unweit Morbegno im Veltlin) bereits 52 ausgegraben worden; von 10 andern hatte man noch keine Spur auffinden können. (Bündn. Z.)

Preußen. Der in Görlitz erscheinende „Wegweiser" enthält Folgendes als Warnung: In Hochkirch ist unlängst beim Graben eines neuen Grabes auf dem Kirchhofe ein weibliches Gerippe gefunden worden, dessen verkehrte Lage zu der Vermuthung führte, daß diese Person im Scheintode begraben worden sey. Am Schädel fand man noch einen Brautkranz, und da das Kirchenbuch sagt, daß 1798 den 10. Jan. früh 8 Uhr die Jungfrau Anna Rosina Exner als Braut an einem Fieber gestorben sey, so spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß das gefundene Gerippe die Ueberreste jener Exner seyen, die das entsetzliche Loos hatte, lebendig begraben zu werden.

Ein Korrespondenz-Artikel aus Wien in auswärtigen Blättern, welcher den Gonfalonieri Graf benennt, hat zu Wien einige Verwunderung erregt, da bekanntlich nach unsern Gesetzen schwere Kerkerstrafe jedes Individuum des Adels beraubt, und folglich obige Benennung eine ganz falsche ist. Gonfalonieri geht als Begnadigter, keineswegs aber als ein in seine Rechte Eingesetzter nach Amerika.

In der Nähe von Posen ereignete sich vor Kurzem der schreckliche Vorfall, daß eine Frau, in Folge einer schweren Entbindung, plötzlich in einen heftigen Wahnsinn verfiel, und ehe es verhindert werden konnte, einen Nagel ergriff und, sich denselben mittelst einer Reibekeule in den Kopf schlug, darauf ein im Zimmer liegendes Rasirmesser erfaßte und sich die Kehle durchschnitt. — In Kalisch soll ein sehr bösartiges Nervenfieber herrschen.

In Asendorf bey Schraplau ist ein Doppelt-Lamm mit zwey Körpern und Einem Kopfe geboren worden. Da man die Mutter retten wollte, so wurde das Thier bey der Geburt getödtet.

Nach Briefen aus Canton (China) vom 18. Nov. hat daselbst eine Feuersbrunst 1500 Häuser in Asche gelegt.

Nach dem Messager wäre das Linienschiff „Trocadero" von 120 Kanonen zu Toulon verbrannt und dadurch dem Staat ein Verlust von 3 Millionen Fr. erwachsen.

Die spanischen Staatspapiere sind in völligen Mißkredit gefallen.

Der Verfasser der Schrift über die angeblichen Entdeckungen Sir J. Herschels im Monde ist ein in den vereinigten Staaten sich aufhaltender französ. Astronom, Namens Nicolet, welchem diese Spekulation auf die Leichtgläubigkeit des Publikums einen nicht unbedeutenden Gewinn abgeworfen hat.

Zu Köln ist am 21. März der ehemalige Subdirektor der rheinisch-westindischen Compagnie, K. Ch. Becker, im 60. Jahre gestorben. Er hatte in den letzten Jahren das „Allgemeine Organ für Handel und Gewerbe" begründet, dessen Redaktion, bis zu seinem Ende von ihm geleitet, nun in die Hände seines Sohnes übergegangen ist.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 22. bis 28. März inclus.

7303 Personen. Einnahme 985 fl. 36 kr.

Das Frühmeß-Benefizium in Unterstall (Neuburg) ist erledigt. Reinertrag 355 fl. 19 kr. Detto das Frühm.-Benefiz. in Garmisch. Wohnung, Gemüse-, Obst- und Gras-Garten, 2 Aecker, und 180 fl. Geld. Baufälle werden von der Gemeinde gewendet. Dann der Schul- und Organisten-Dienst in Geisenfeld (Stadermann todt). — Der Schullehrer M. Wallmoser von Päbl kam als solcher und Chor-Reg. nach Wolfratshausen; ihn ersetzte der Nebenlehrer M. Pickl.

Gottesdienste der protestantischen Stadt Pfarrkirche.

In der Woche vom 3. April

I. Osterfest.

Um 8 Uhr Feyer des heil. Abendmahls. Hr. Vicarius Puchta. Ges. Num. 238.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Oberconsist.-Rath D Fuchs. Ges. Num. 140, 1—3. 4 u. 7.

Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst Hr. Vicarius Wagner. Ges. Num. 135, 1—4. 6.

II. Ostertag.

Um 8 Uhr Frühgottesdienst. Hr Cand. Wiener. Ges. Num. 119, 1—6. Nr 135. 5.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst. Hr. Dec. D. Boeckh. Ges. Num. 125, 1—3. 4—5. 8.

Dienstag, um 7 Uhr Frühgottesdienst. Hr. Cand. Wölffel.

Freytag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Hr. Vicarius Wagner.

Mittwoch und Donnerstag um 8 Uhr Morgen-Andacht. Hr Candidat Heyder.

Samstag um 3 Uhr Vorbereitungsgottesdienst.

Fremden-Anzeige vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Freancle, Kaufmann v. Berlin; Graas, k. k. östr. Lieutenant v. Bregenz; Baron v. Schäzler, Banquier v. Augsburg; Graf, Kaufmann v. Hanau; Colleg, k. k. östr. Jäger-Hauptmann v Linz; Barth, Dr. Med. von Wiesbaden; Parzer, Kaufmann v. Annaberg; Buchner, Kaufmann v. Kitzingen; Schmidt, Kaufmann v. Wien; Bergdolt, Kaufmann v Augsburg; Hunziker, Geistlicher von Bern; Dietz, Kaufmann von Nürnberg; Reinecke, Kaufmann v. Iserlohn; Böttcher, Kaufmann v. Imgenbruck; Kühner, Tonkünstler v. Stuttgart; Ott, Dr. Med. v. Neuburg; Vögler, Juwelier v. Neuburg; Courteal, Kaufmann v. St. Peray; Gugler, Fabrikant v. Nürnberg; Garcia, Musiker mit Gattin von Madrid.

Theater. Montag: Zu ebner Erde und ersten Stocke.

Lotto: 66. 42. 74. 39. 79.

1602. ## Kunst-Anzeige.

Sonntag, den 3. und Montag den 4. April, im kleinen Saale des königlichen Odéons die Letzte

Große Kunst-Production

aus dem Reiche der natürlichen Magie und unterhaltenden Physik des

Ferdinand Becker aus Berlin.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit, einen hohen Adel, löbl. königl. Militär und ein hochzuverehrendes Publikum ganz gehorsamst einzuladen. Der Anfang ist Abends Punkt 7 Uhr. Das Nähere sagt der Anschlagzettel. F. Becker.

Gesang-Unterhaltung.

1612. Sonntag, den 3. April produzirt sich der vielbekannte Sänger Kammerhuber mit seinen beliebten munteren Liedern im Saale zur goldenen Ente vor dem Josephsthore. Anfang Nachmittags halb 4 Uhr. — Montag, den 4. April, ebenso im Kreuzelgießergarten vor dem Isarthor. Anfang um 3 Uhr. Eintritt à Person 6 kr.

1613. Im Saale des Paradiesgarten ist Oster-Sonntag und Montag gut besetzte militärische Blech-Musik. Anfang 3 Uhr, wozu höflichst einladet

Mich. Haludl.

1614. Ostersonntag spielt das erste Kleeblatt im Haslauer-Saale. Anfang halb 4 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. A. Scharrer, Kaufm., mit Dem. P. Birkner.

Todesfälle in München.

Hr. Bernh. Bauer, Schriftsetzer von Vilsbiburg, 28 J. a. — Dem. K. Obel, k. Raths- und geh. Registrat.-Tochter, 24 J. a. — Fr. K. Steer, herrsch. Verwalters-Wittwe, 88 J. a. —

Dav. Walser, Bäckergesell von Obersebering, LG. Weilheim, 48 J. a. — A. Pflüger, Friseurgesell, 17 J. a, — Th. Lau, Schlosserstochter v. Haag, LG. Wasserburg, 31 J. a. — Gg. Hager, Kutscher von Lambach im Oberösterreich, 42 J. a. — Fr. M. Hoiß, Strumpfwirkers-Wittwe, 85 J. a. — K. Wieser, Todtenträger, 66 J. a. —

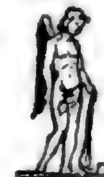
Im k. Militär-Krankenhause.

Den 31. d: Jos. Ballauf, Gemeiner vom Regiment Kronprinz, geb von Lohen, Ldg. Wolfratshausen, 23 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. J. J. G. Fürst, pens. kgl. Landrichter.

In Würzburg: J. Thomasilli, Kammersänger. — A. Wittmann, pens. Registrator. — A. Klübespies, Weinhändlerstochter. — M. Cantler, Stiftsdame. — C. Lemp, Gastgeberswittwe, C. Fischer, Hausmeister. — B. Pfretschner, Rentbeamtenswittwe.



1570. Unser geliebter Gatte, Sohn und Bruder

Fr. Xav. Mann,

Aktuar bey der königl. Hofbau-Intendanz und Besitzer einer Seifenfabrik in der Vorstadt Au, starb am 25. dieß Abends mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen im 39. Jahre seines Alters. Die Beerdigung war den 27. März. Der Gottesdienst ist aber Mittwoch, den 6. April, Vormittags 9 Uhr bey Maria Hülf in der Vorstadt Au, welches wir allen seinen Verwandten und guten Freunden hiemit anzeigen, und uns der Fortdauer Ihrer Freundschaft bestens empfehlen.

Maria Mann, geb. Vogl, hinterlassene Gattin.
Marianna Mann, Mutter.
Creszenzia Weiß, geb. Mann, Schwester, und sämmtliche Freundschaft.

Todes-Anzeige.

1572. Meinen Sohn Eduard Mosthaff, Cadet und Feuerwerker bey'm griechischen Artillerie-Corps, welcher am Zuge gegen die Mainotten Theil nahm, deckt nun der Boden von Hellas, auf dem er, wie öffentliche Berichte meldeten, selbst nach erlittener Verwundung noch muthvoll gekämpft hat. Er starb nach zuverläßigen, wenn gleich nicht offiziellen, Nachrichten in Athen an dem dort herrschenden Fieber.

Mit bekümmertem Herzen theile ich in meinem, dann seiner trauernden Mutter und Geschwister Namen diese Nachricht unsern Freunden und Bekannten mit, und bitte je um stille Theilnahme.

Würzburg, am 27. März 1836.

Der Rath und quiescirte Kreis-Oberzollhauptbeamte Meßhaff.

1083. (3 b) Praes. den 9. März 1836. Nro. 1295.

I.

Edictale.

Der vormaligen Filiale, nunmehrigen Pfarrkirchen-Stiftung St. Johann Bapt. zu Haidhausen gingen nachfolgende Schuldurkunden verloren:

1) über ein zu 4½ verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 100 fl. Cat.-Nr. 546. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch auf 1000 fl. laut Hauptbrief vom 31. Jänner 1652 auf Hans Sigmund Rothhaft lautend;

2) über ein zu 4½ verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 100 fl. Cat.-Nr. 547. Zinszeit 12. August. Ausbruch aus 3000 fl. laut Hauptbrief vom 18. August 1629 auf Frau Maria Johanna, Landgräfin zu Leuchtenberg lautend. — Auf Antrag der Kirchenverwaltung Haidhausen werden die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefordert

binnen 6 Monaten a dato

hierorts vorzulegen, und ihre Eigenthumsrechte hierauf rechtsgenügend nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf des gegebenen Termines als kraftlos und erloschen erklärt werden.

Au, den 29. Februar 1836.

Das

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Sparth, Landr.

v. Sonnenburg.

1358. Praes. den 31. März 1836. 2954.

Bekanntmachung.

Auf creditorschaftliche Instanz wird das Anwesen des Lorenz Sachsenhauser von Haidhausen, Haus-Nro. 205., welches unterm 13. Nov. v. Js. auf 700 fl. eingewerthet wurde, und aus einem einstöckigen Wohngebäude, nebst Stube, Kammer, Küche und Flez, dann hölzernen Stallung, Communrecht und Hof besteht, somit einem dritmaligen öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Commission hiezu auf

Dienstag, den 12. April l. Js.

Vormittags 9—12 Uhr.

anberaumt, wozu besitzfähige Käufer eingeladen werden, mit dem Anhange, daß Gerichtsunbekannte sich über Leumund und Vermögen legal auszuweisen haben.

Der Hinschlag geschieht nach §. 64. des Hyp.-Ges.

Au, den 30. März 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Sparth, Landr.

coll. Sparth.

1493. (3 c) Praes. den 25. März 1836.

Bekanntmachung.

In dem Schuldenwesen der Margaretha Zehetbauer, verwittweten Krämerin von Ahlkofen, ist die Gant rechtskräftig ausgebrochen, und man hat demnach folgende Edictstage festgesetzt.

1. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und zugleich zum Versuche gütlicher Ausgleichung unter den Gläubigern und gänzlicher Bereinigung des Schuldenwesens

Montag, den 25. April.

2. Im Falle der Nichtausgleichung des Schuldenwesens zur Vorbringung der Einreden

Dienstag, den 24. May.

3. zur Schlußverhandlung und zwar

a) zur Abgabe der Replicken

Mittwoch, den 8. Juny,

b) zur Abgabe der Dupliken

Donnerstag, den 23. Juni.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Margaretha Zehetbauer jedesmal auf Morgens 9 Uhr in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte mit dem Bemerken zu erscheinen vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage den Ausschluß mit der ganzen Forderung und die Einsprache gegen eine gütliche Bereinigung an den übrigen Edictstagen oder den Ausschluß mit der betreffenden Handlung nach sich ziehe.

Landshut, am 18. März 1836.

Königl. Landgericht Landshut.

(L. S.) Bar. v. Schalle, Landr.

Albrecht, coll.

806. (3 c) Praes. den 14. Febr. 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem Kaspar Aichinger, Tuchmacherssohn von Arnstorf, k. Gts., und zuletzt Sergeant bey dem 6. Linien-Infanterie-Regimente, seit dem russischen Feldzuge vermißt wird, und auch wirklich am 3ten oder 4ten Septbr. 1812 zu Traptscheg in Rußland als ein Gefangener gestorben seyn soll, ein Verwandter aber nunmehr auf die Ausfolglassung dessen in 557 fl. bestehenden Vermögens belangt, so wird Kaspar Aichinger, oder dessen unbekannte Nachkommenschaft aufgefordert, über seinen, resp. ihren Aufenthalt um so gewisser binnen 3 Monaten dahier eine Anzeige zu machen, als außerdem angenommen werden wird, daß Kaspar Aichinger bereits todt und eine Nachkommenschaft desselben nicht vorhanden sey, und sohin obigem Petite gehörig entsprochen werden wird. Am 11. Februar 1836.

Königl. Landgericht Eggenfelden.

(L. S.) Dr. Bauer.

1373. Praes. den 31. März 1836.

Bekanntmachung.

(Erledigte Organisten-Stelle betr.)

Bey der hiesigen Pfarrkirche ist die Stelle des Organisten in Erledigung gekommen.

Der fixe Diensteertrag beläuft sich auf 150 fl. baar Geld, wozu noch die Präsenzgelder von den freywilligen Gottesdiensten kommen.

Der Organist hat zugleich die Obliegenheit, den Chorschülern den Singunterricht zu ertheilen.

Ein fähiges Individuum hat dahier Gelegenheit, durch Musik-Unterricht, wozu ihm die Zeit nicht mangelt, da ihn an Werktagen sein Dienst wenig in Anspruch nimmt, seine Subsistenz vollständig zu sichern.

Bewerber um diese Stelle wollen ihr Gesuch mit den nöthigen Zeugnissen über Fähigkeit und gutem Leumund ꝛc. binnen 4 Wochen beym gefertigten Magistrate einreichen und müssen sich einer Prüfung unterwerfen.

Günzburg, am 28. März 1836.

Magistrat der königl. b. Stadt Günzburg.

Metzler, Bürgermeister.

Sperth, Stadtschr.

1507 (3 c) Praes. den 27. März 1836.

Pferdrennen in Freysing.

Am 1. May wird in Freysing das Pferderennen gehalten, wozu von der Bürgerschaft

9 Fahnen mit Geldgewinnsten im Betrag von 45 bayer. Thalern nebst noch drey Nebengewinnsten gegeben werden.

Außer der Einsatz-Gebühr findet eine andere Zahlung oder Abzug nicht statt.

Den 25. März 1836.

Magistrat der königl. Stadt Freysing.

Gößl, Bürgermeister.

Versteigerung.

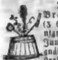
1378. (2 a) Samstag, den 9. April l. Js. werden in einem auf dem Maximiliansplatz im englischen Kaffeehause Nr. 1. bestimmten Local Morgens von 9—12 Uhr eine bedeutende Quantität nachfolgender Gegenstände zur Anfertigung von Schubkarren, Pickeln und Schaufelstielen, Kreuzhauen, Kreuzpickel, einfache Pickel und Wurfschaufeln nach vorliegenden Mustern an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wobey vorzüglich gediegene Arbeit bedungen wird, und die daran Theil nehmen wollen, als Hammerschmiede, Wagner, Zimmermeister und Schmiede, hiezu eingeladen werden.

Das Comité

zur Errichtung einer Eisenbahn von hier nach Augsburg.

München, den 28. März 1836.

1399. (2 b) Praes. den 21. März 1836.



Das gräflich Fugger'sche Brauhaus in Weißenhorn (3 Stunden von Ulm), im Königreich Bayern, wird am 24. Juny d. J. unter Vorbehalt gnädiger Genehmigung, im Aufstreich an den Meistbietenden auf zwölf Jahre, nämlich vom 1. October 1836 bis letzten September 1848 verpachtet.

Dieses Brauhaus befindet sich beym obern Thore in der Hauptstraße, nahe bey der Kornschranne, enthält 4 heizbare Zimmer, 3 Kammern, 2 große Kornböden zu Aufbewahrung der Gersten und des Malzes, gute Keller unter dem Brauhause selbst, es ist hinreichend mit laufendem Wasser versehen, das im Brauhause überall hingeleitet werden kann. Die Malzdörre ist von guter Beschaffenheit, und es können auf einmal 25 bayer'sche Metzen auf derselben gedörrt werden.

Die 35 bis 36 bayer'sche Eimer haltende Brau-Pfanne ist auch in gutem Zustande, so wie die vorhandenen 2 Brauntweinhäfen, welche mit dem Sudwerk in Verhältniß stehen. Faß- und Bandgeschirr ist in ziemlicher Anzahl vorhanden und wird einem Pächter zur Benutzung überlassen. Für die Haltbarkeit des Sommerbiers ist ein vor 28 Jahren neu erbauter Keller unsera des Brauhauses von vorzüglicher Güte vorhanden, in welchem wenigstens 1500 bayer. Eimer aufbewahrt werden können. Außerdem sind noch im Schlosse Keller entbehrlich, die ein Pächter benutzen kann

Mit der Brauerey ist auch die Schenk-Gerechtigkeit verbunden, was bey den vielen Märkten, einer bevölkerten Nachbarschaft und dem Sitze des gräflichen Herrschaftsgerichts großen Absatz gewährt. Ueberhaupt kann ein Pächter auf einen großen Bierverschleiß rechnen, wenn er gutes Getränke liefert und sein eigenes Interesse besorgen will.

Zugleich wird auch der sogenannte Maststall, welcher in einem sehr schönen, vor 6 Jahren neu erbauten, Wohnhause mit Ställen und einer Scheune, alles unter Einem Dach besteht, nebst dazu gehörigen 20½ Jauchert, 80 Ruthen, 94 Schuh Ackerfeldes und 21½ Tagwerk Ohmat-Wiesen bayer'schen Maßes, entweder besonders oder mit dem Brauhause, je nachdem sich Liebhaber dazu zeigen, verpachtet werden.

Uebrigens hat sich ein Pachtliebhaber über sein sittliches Betragen, so wie über seine Kenntniße in der Brauerey und sein Vermögen am Verpachtungstage gehörig auszuweisen, indem ein Pächter eine Caution an Geld von 3000 fl. beym Antritte des Pachtes baar erlegen muß. Pachtliebhaber können dieses Brauhaus täglich in Augenschein nehmen, auch über die Pachtbedingungen entweder bey'm gräflichen Rentamte in Weissenhorn, oder dem gräfl. Inspektorate in Kirchberg, sich näher erkundigen, und werden zu dieser Pachtverhandlung, welche im gräflichen Brauhause selbst, am Eingangs bemeltem Tage Nachmittags 2 Uhr vorgenommen wird, eingeladen.

Weißenhorn, am 14. März 1836.

Gräflich Fugger'sches Inspektorat.

Holz.

1529. (2 b) Auf dem Angerplatze werden Samstag, den 2ten April d. Js. Vormittag 11 Uhr, einige ausgemusterte Zugpferde des 1ten Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. München, den 29. März 1836.

1543. (2 b) In einem frequenten Marktflecken Unterlands Bayern, dem Sitze eines k. Landgerichtes und Rentamtes wird ein geprüfter Maurer Palier als Werkführer gesucht. Auch wird die reale Maurermeisters-Gerechtsame gegen Caution in Pacht gegeben. Portofreye Briefe unter der Adresse J. M. G. Nro. 1543. expedirt die Landb.

1600. Freytag, den 6. April, wird von den zum Löwenhauser-Brauanwesen dahier gehörigen Grundstücken, als:

den Wiesgrund an der Kasernstraße hinter der Glyptothek;

dem Anger an der Bayer- und Herbst-Straße;

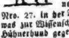
die heurige Heu- und Grummet-Erute an den Meistbietenden überlassen, die nähern Bedingniße am Steigerungs-Tage bekannt gegeben, und Angebote von 9 bis 12 Uhr Mittags angenommen, in der Kanzley des Massancurators.

Advokat Dr. v. Nibler,
Dultplatz Nro. 4. ebner Erde.

1574. Die Unterzeichneten machen die ergebenste Anzeige, daß sie auch dieses Jahr, wie früher, für die rühmlichst bekannte königl. priv. Bleich-Anstalt des Herrn G. J. Wieland in Kaufbeuren alle Gattungen Waare, sowohl Leinen als Baumwollgewebe annehmen und bestens besorgen. Die Bleichpreise sind bey ganz reeller Bedienung sehr billig gestellt und die Waare wird Frachtfrey hin und her geliefert. Zu zahlreichen Aufträgen sich empfehlend

Mich. Scherzer's Erben,
Rosenthal Nro. 5. in München.

1589. Der Reichlische Garten neben dem Sterngarten ist für eine Gesellschaft zu verstiften. D. Ue. Salvatorsstraße Nr. 15.



1590. Ueber einen zugelaufenen, mit dem Augsburger-Zeichen versehenen, Hühnerhund ist das Nähere Nro. 27. in der Türkenstraße zu erfragen, was zur Wissenschaft dient, damit besagter Hühnerhund gegen Ersatz der Inserat-Gebühren, sowie der Futterungs-Kosten, möglichst bald abgeholt werden wolle.

1580.

Ueber die Kunst-Vorstellungen des Herrn Ferdinand Becker

berichtete uns in dem Blatte, das Museum der eleganten Welt, nicht allein, sondern auch das Anerkenntniß achtbarer Männer unserer Stadt zu großen Erwartungen, und brachte Referent letztere daher auch bey seinem Besuche des Künstlers mit zur Stelle, so muß er doch gestehen, daß diese selbst gesteigerte und zu einer ungewöhnlichen Höhe gespannte Erwartungen durch Herrn Becker's Kunstfertigkeit weit übertroffen, ja selbst das heitere Bild der Erinnerung, welches ihm aus den Kunst-Productionen des kunstvertrauten Jünger Weiß, Bosco und Petorelli vorschwebte, verdunkelt ward. Wenn Hr. Becker mit obenerwähnten nicht allein eine gleiche Gewandtheit besitzt, sondern dieselben bey vielen Leistungen in einer eminenten Fertigkeit noch weit übertrifft, so zeichnet er sich vor jene insbesondere durch einen zarten gefälligen und höchst bescheidenen, von jeder gewöhnlichen marktschreyerischen Großprahlerey weit entfernten Vortrag vortheilhaft aus.

Kostüm und Anstand sind gleich entsprechend und würdevoll gewählt, und ein reichhaltiger, geschmackvoll aufgestellter Apparat, für das Auge wohlgefällig und ansprechend. Eine detaillirte Kritik der einzelnen Stücke würde den Raum dieser Blätter eben so überschreiten, als er dem Publiko, welches noch nicht Gelegenheit nahm, Hrn. Becker zu besuchen, das Vergnügen der eigenen Ueberraschung rauben würde. Referent kann nur zum eigenen Besten dieser, die Kunst-Vorstellungen des Hrn. Becker noch nicht besuchten, Personen den Rath geben, je eher je lieber diesen Genuß sich zu verschaffen und zu überzeugen, daß Hr. Becker das unmöglich Scheinende leistet und offenbar auf der höchsten Spitze ähnlicher Vollkommenheit steht.

B. v. M********.

1609. Es wurde am 30. März des Abends von einer Person, die aus dem Krankenhaus kam, in die Karlsstraße bis zu der Nymphenburger-Straße ein blauseidener Ridikül mit einer goldenen Uhr-Kette, ein Taufschein und einiges Stück Geld verloren. Der redliche Finder wird gebeten es in die Expedition gegen einen Kronthaler Belohnung abzugeben.

1601. In der Müllerstraße Nr. 26. ist ein sehr helles großes Lokal, mit oder ohne Wohnung, und unterm Gewölb, auch für ein Milchgeschäft rc. geeignet, auf Georgi gegen, 200 fl. jährlich zu beziehen und im Tändlerladen Nr. 12. am Anger zu erfragen.

1597. In der Türkenstraße Nr. 35. ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 3, auf Verlangen 5 Zimmern, Küche, Holzlege und Keller zu vermiethen.

Digitized by Google

Ernst Münch's Geschichte der neuesten Zeit nun vollständig erschienen.

1445. So eben haben wir den Schluß (die 2te Abth. des 6ten Bandes) folgenden wichtigen Geschichtswerkes an alle Buchhandlungen versandt:

Allgemeine Geschichte
der
neuesten Zeit,
vom
Ende des großen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon Bonaparte bis auf unsere Tage,
durch
Ernst Münch.

Noch gültiger Subscriptions-Preis für dieses 3400 Seiten starke, elegant ausgestattete Werk 10 fl. 30 kr.

Daß dieses rühmlich bekannte Werk nun complett in allen Buchhandlungen zu haben ist, ermangeln wir nicht, Denjenigen anzuzeigen, die es noch im Subscriptions-Preise sich anschaffen wollen.

J. Scheible's Verlags-Expedition. in Leipzig & Stuttgart.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung vorräthig.)

Bekanntmachung.

1516. (3 c) Dienstags, den 5. April und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Marstraße Nro. 4. im 2ten Stocke wegen Abreise: Stockuhren, sehr schöne Oelgemälde v. Horemans, Casanova 2c., Spiegel, Divans, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode-, Garderobe- u. Speisekästen, Bücherstellen, Bettläden, Speise-, Toilette- u. a. Tische von Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; eine sehr gute Waschmange; Herrn- und Damenkleider, Bettwäsche; eine Sammlung vorzüglich gut ausgestopfter Vögel; eine Parthie Burgunder-Wein von verschiedener Sorte; ferner eine Parthie Bücher, worunter das G. Forster'sche Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, das Journal des Dames et des Modes von 1829—1833, und mehrere Werke historischen und belletristischen Inhalts in französischer und deutscher Sprache; dann eine sehr gut erhaltene viersitzige Chaise und ein Reisewagen u. s. a., gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen. Hirschvogl, Auktionator.

Oel-Gemälde-Versteigerung in Augsburg.

1581. (2 a) In dem Hause Lit. D. Nr. 27. in der St. Johannisgasse wird den 15. April d. J. eine bedeutende Sammlung Oelgemälde von meistens guten Meistern, als Carl Maratti, v. Bemmel, v. Van Dorné, Federl u. a. m. gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Versteigerung.

1569. (3 a) Montags, den 18. April und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Briennerstraße Nro. 15. im 1ten Stocke wegen Abreise des Kaiserlich Russischen Kammerherrn, Titl Hrn. Baron v. Krüdener, eine sehr elegant gebaute und sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Bronzene u. hölzerne gut vergoldete Kron-, Wand- und Tischleuchter, verschiedene Spiegel, Divans, Sophas, Fauteuils u. a. Sessel, Schreib-, Spiel-, Speise-, Arbeits-, runde u. a Tische, ein Piano-Forte von Mahagoni-, Bureaux-Kommode und Consolkästen, Kleiderschränke, Vorhänge von Seidenstoff und Mousseline, Zimmerteppiche, Bettläden, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Porzellain, kupf., messing. u. eis. Kochgeschirr, Pferdsgeschirr s. a. Stallrequisiten, Stadtwägen u. Troschken und viele andere hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufsfreunde sind hiemit höflichst eingeladen. Hirschvogl, Auktionator.

Versteigerung.

1513. (3 b) Montags, den 11. April und die folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Ludwigsstraße Nro. 9. im 1. Stocke der Rücklaß der Kammerherrin und Regierungsräthin Titl. Freyfrau von Groß-Trokau, bestehend in silb. Girandols, Tischleuchtern, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuckerdosen, Suppenterrinen, Tischbestecken, Kaffeelöffeln, Salzgefäßen u. a. Silbergeräthen, mehreren Stockuhren, Spiegeln, Etagères mit verschiedenen Galanteriewaaren von Bronze und Porzellain; ferner Kanapés, Sesseln, Schreib- und andern Tischen, Consol-, Kommode- und Nachtkästen, Kleiderschränken, Bettläden 2c. von Mahagoni-, Nußb. und weichem Holze, Weißzeugen, mehreren ungemachten Kleiderzeugen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, einer Calèche, Pferdsgeschirren und vielen andern Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

1501. (3 b) In der Kaufingergasse ist eine Wohnung mit der schönsten Aussicht, bestehend aus 7 Zimmern, wovon 4 heitzbar sind, dann Küche mit laufendem Wasser, Holzlege, Ausguße, Speicher und Keller um den jährlichen Zins von 225 fl. sogleich oder künftiges Ziel Georgi zu beziehen und in der Eisenhandlung Nro. 6. zu erfragen.

4585. (3 b) 4000 fl. sind in zwey Posten, jede zu 2000 fl. gegen gute Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Das Uebr.

1527. In der Weigand'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig erschien, und ist in München auch bey E. A. Fleischmann zu haben:

Handwörterbuch
der gesammten
Chirurgie u. Augenheilkunde
(mit Einschluß der syphilitischen Ohrenkrankheiten).
Herausgegeben
von den Professoren
Dr. W. Walther, in Leipzig. Dr. M. Jäger, in Erlangen.
Dr. J. Radius, in Leipzig.

Mit Königl. Württembergischen Privilegium gegen Nachdruck.

1ter Band, 1te u. 2te Lief. à 10 Bogen, broschirt die Lieferung à 1 fl. 8 kr.

Dieses Werk, welches in 4 Bänden, der Band zu 4 Lieferungen à 1 fl. 8 kr. Subscr.-Preis erscheint, ist zunächst für angehende praktische Wundärzte bestimmt, und wird ohnerachtet seiner Billigkeit keinem gediegenen ähnlichen Unternehmen nachstehen, sondern bereits erschienene bey möglichster Kürze an Vollständigkeit übertreffen.

Monatlich erscheint eine Lieferung.

Günstige Beurtheilungen der erschienenen Hefte finden sich bereits:

Berliner med. Central-Zeitung V. Jahrg. 7tes Heft, d. 13/II. 1836. Gersdorff Repertorium VII. Band, 3tes Heft 1836. Summarium der gesammten Medizin. Leipzig 1836. I. Band, 5tes Heft.

1611. (2 a) Eine ganz solide und erfahrne Köchin, die über ihre bisherige Aufführung, über Fleiß und Brauchbarkeit glaubwürdige Zeugnisse vorweisen kann, wird für nächstes Ziel gesucht. Sie muß neben der Zubereitung der einfachen Kost auch Uebung in der feinern Kochkunst besitzen, im Einmachen aller Art von Früchten sehr erfahren seyn, und ein größeres Essen (Diner), anzuordnen und zu bereiten wissen. D. Uebr.

1380. (6 c) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmacherstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr, Bortenmachers-Wittwe.

1584. Winter's Singschule ist um 8 fl. 6 kr. zu verkaufen. Das Uebr.

1576. Zur Ablösung eines Capitals von 3500 fl. vr. 4 Proz. wird eine gleiche Summe aufzunehmen gesucht. Näheres Rindermarkt Nro. 21. über 1 Stiege.

1582. Auf erste Hypothek (gerichtliche Schätzung 6027 fl.) werden auf das Land 2300 fl. gegen 4 proz. Zins ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Weitere Auskunft wird Adalbertstraße Nro. 15. ebner Erde ertheilt.

1708. Durch alle gute Buchhandlungen in ganz Deutschland, in München in der Jos. Lindauer'schen und andern guten Buchhandlungen ist zu bekommen:

Hogrewe, J. L., praktische Anweisung zur Baukunst schiffbarer Kanäle. 4. m. 17 illum. Kpf. 15 fl. 18 kr.

Dessen praktische Anweisung zum Nivelliren. gr. 8. mit 5 meist illum. Kpf. 2 fl. 15 kr.

Dessen prakt. Anweisung zum Vermessen der Feldmarken und Verfertigung der Charten, zweite sehr vermehrte Ausgabe von J. C. H. Ludowig, Art.-Hauptm. 835. gr. 4. mit 13 Kpf. 7 fl. 39 kr.

Dessen topographische Aufnahme eines ganzen Landes. gr. 8. mit 8 Kpf. 3 fl.

Dessen militärische Aufnahme im Felde. gr. 8. mit 9 Kpf. 3 fl. 36 kr.

Dessen Beschreibung der in England angelegten schiffbaren Kanäle. gr. 4. mit 10 illum. Kupf. 10 fl. 48 kr., mit schwarzen Kpf. 7 fl. 12 kr.

Helwing'sche Verlagshandlung in Hannover.

1596. Bei G. Jaquet, (Bazar Nro. 7. u. 8.) in München ist zu haben:

Boitard, Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Werkzeuge und Geräthschaften, welche bei dem Acker- und Gartenbaue angewendet werden. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Oekonomen, Gärtner und diejenigen Künstler und Handwerker, welche Acker- und Garten-Werkzeuge verfertigen, z. B. für Schmiede, Wagner, Stellmacher, Korbmacher, Töpfer und Andere. Mit 105 lithogr. Tafeln. gr. 8. 3 fl. 36 kr.

Kein landwirthschaftlicher Verein, kein Landwirth von einiger Bedeutung, darf dieses schöne Werk unberücksichtigt lassen, wenn er der Kunst, den Boden und dessen Früchte mit Vortheil zu bearbeiten, Meister seyn will. Es kann ihm von ganz unberechenbarem Nutzen seyn, der für's allgemeine Beste noch vermehrt wird, wenn er die genannten Handwerke und Werkzeugsverfertiger darauf aufmerksam macht. Die Zahl der ganz vorzüglich schönen Abbildungen verbürgt den Reichthum der Gegenstände. Sie alle sind nach wirklich mit Vortheil in Anwendung gebrachten Exemplaren treu copirt.

1607. Es sind Königshündchen zu verkaufen. Zingergäßchen Nr. 8. über 1 St.

1568. Bey Antiquar Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Frank, Pl. System einer vollst. medic. Polizey. Mannheim u. Wien 784—819. 6 Thle. in 8 Bdn. R. u. E. 6 fl. — Frank, Pl. Behandlung der Krankheiten des Menschen. Uebers. v. Soberuheim. Berl. 835. 4 Bde. gr. 8. br. 5 fl. 24 kr. — Osiander, Benj. Handbuch der Entbindungskunst. Tüb. 819—825. 3 Thle. in 5 Bdn. gr. 8. Hlbfrz. 5 fl. 24 kr. — Sabatier, P. De la médecine opératoire. Paris 822. 4 vol. 8. Hlbfrz. 5 fl. 24 kr. — Raimann. Handbuch der spec. medic. Pathologie u. Therapie. Stuttg. 832. 2 Bde. gr. 8. 3 fl. 12 kr. — Langenbeck, M. Nosologie u. Therapie der chirurg. Krkh. Gött. 822—825. 3 Bde. gr. 8. 6 fl. — Pathologie u. Therapie. Nach Schönleins Vorles. Würzb. 831. 4 Bde. gr. 8. cart. 6 fl. 24 kr. — Archiv f. d. thier. Magnetismus. Herausg. v. Eschenmeyer, Kieser u. Nasse. Bamb. 817—19. 6 Bde. 8. 3 fl. 30 kr. — Kiesers System der Medicin. Halle 819. 2 Bde. gr. 8. 3 fl. — Naumann, Ad., Handbuch der medic. Klinik. Reutl. 832. 3 Thle. in 4 Bdn. gr. 8. 7 fl. — Hahnemanns Arzneymittellehre. Dresd. 811—819. 5 Bde. 8. 3 fl. Henke, Ad., Handbuch der gerichtl. Medicin. 7te Afl. Stuttg. 832. 1 fl. 12 kr. — Meckel, Fr. Handbuch der menschl. Anatomie. Halle 815—820. 4 Bde. gr. 8. 7 fl. — Dess. Handbuch der pathol. Anatomie. Lpz. 812—816. 2 Thle. in 3 Bdn. 8. 6 fl. — Spindler. Der Invalide. Stuttg. 831. 5 Bde. 8. 5 fl. — Spindler. Der Jesuit. Stuttg. 832. 3 Bde. 8. 3 fl. 30 kr. — Tiecks Phantasus. Samml. v. Erzähl., Mährchen, Novellen ꝛc. Wien 819. 6 Bde. 8. 4 fl. — Cervantes Don Quixote. Uebers. v. Soltau. Lpz. 825. 4 Bde. 8. 3 fl. — Karlsruher Unterhaltungsblatt. Die Jahrg. 1828—832. 5 Bde. 4. M. Kpf. 7 fl. — Der Obstbaumfreund. Die Jahrg. 1828—833. 6 Bde. 4. 2 fl. — Poppes Encyklopädie des gesammten Maschinenwesens Lpz. 802—810. 5 Bde. 8. M. Kpf. 5 fl. — Poppes technol. Lexicon Stuttg. 816—820. 5 Bde. gr. 8. M. Kpf. 8 fl. 6 kr.

1456. (3 c) Wegen Versetzung im Staatsdienste wird die Wohnung im 2ten Stocke des Bildhauer Kirchmaier'schen Hauses Nro. 4. in der Marstraße, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst Küche, Speise, Holzlege und zum Quartier gehörigem Keller, leer, und kann vom 24. April heur. Js. an zu der bisherigen Miethe von 500 fl. jährlich bezogen werden. Das Nähere ist bey den bisherigen Quartiersbewohnern oder auch bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

1534. In eine hiesige Spezereyhandlung wird ein Lehrling, wo möglich von hier, aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1536. (3 b) Es sind wegen Mangel an Raum tapezirte Sessel und Canapé zu verkaufen. Kaufingergasse Nro. 17., Eingang in der Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

1571. A vendre, rue Schönfeldstrasse Nro. 20.:

88 feuilles d'Antoine Waterloo.
36 feuilles d'Hermann Suanevelt.
45 feuilles dites les hermites de Sadeler.

Un grand Dictionnaire français italien et italien français d'Alberti et autres livres.

Un petit forte piano de Vienne en bois de noyer avec au dela de 5 Octaves.

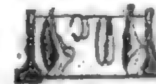
Zu verkaufen in der Schönfeldstraße Nro. 20. über 1 Stiege.

88 Blätter von Anton Waterloo.
36 do. von Hermann Suanevelt.
45 do. gen.: Die Einsiedler v. Sadeler.

Ein groß französ. italien. u. italien. französ. Lexicon von Alberti, nebst noch andern Büchern.

Ein kleines Wiener Forteplano von Nußbaumholz, etwas mehr als 5 Octaven.

Sprechereyen.



1509. Wie man auch heut zu Tage das Publikum vexirt! In den Blättern mehrerer Städte und Städtchen werden mit marktschreyerischer Suade westphälische Schinken ausposaunt, während dieselben aus Nürnberg von Antonoski, oder auch manchmal von Mannheimer-Köchen bezogen werden. Auch die ächten Regensburger Knackwürste sind oft nicht in Regensburg fabrizirt.

Ein Nürnberger.

1531. Es sind durch Zufall zwey Fußböden billig zu verkaufen; können auf die alten Böden gelegt werden, sind dem Schwinden nicht unterworfen und passen in jedes Zimmer. Für die Güte haftet der Unterzeichnete Joseph Kübler, Schreinermeister, bey der schmerzhaften Kapelle Nro. 1.

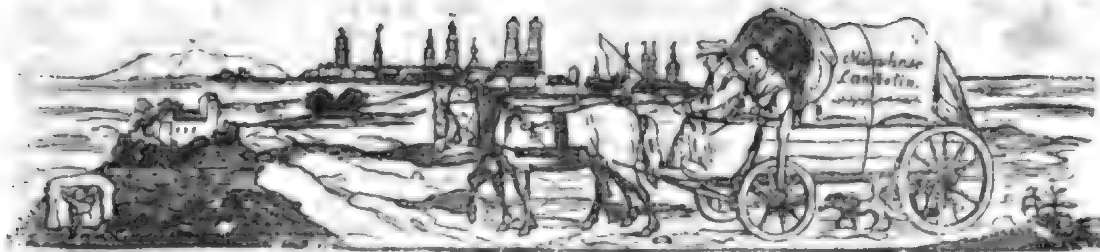
1575. Der Brauerssohn Sch. in T. leidet seit geraumer Zeit an einem sonderbaren Augenübel, nemlich er glaubt, bey seinem weiblichen Dienstpersonal lauter Esel- und Roßköpfe zu bemerken. Ob wohl da keine Hülfe mehr möglich ist?

1579. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben:

Vollständiges Handbuch für Gold-, Silber-, Schmuck-, Juwelen-, Bronze- und Münz-Arbeiter; auch für Emaille- und Porzellainmaler, Steinschleifer und Steinschneider, Graveure, Gürtler, Flaschner und sonstige Blecharbeiter. Nebst Beschreibung und Abbildung aller Deutschen und der vornehmsten fremden Ritter-Orden. Von M. J. de Fontenelle. Nach dem Französischen frei übersetzt und

Mit einer Beylage.

Dienstag, den 5. April. **Nro. 41.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Hier erhält das Bayerland das ersehnteste Osterey:

München, den 4. April 1836. So eben eingetroffenen Nachrichten zu Folge, haben Se. Majestät der König auf dem englischen Dampfschiffe Medea von Allerhöchst Ihrer Reise nach Griechenland zurückkehrend, am 31. März, Morgens 8 Uhr, im Hafen von Ancona gelandet. Allerhöchstdieselben, so wie sämmtliche Personen des Gefolges, befinden Sich im besten Wohlseyn.

☞ (Bey der Menge von Materialien ꝛc. mußte ich leider! die als Beylage mitfolgende treffliche Zuschrift mit dem meisterhaften Gedichte bis jetzt meinen verehrlichen Lesern vorenthalten. Dr. Carl Müller.)

1647. Praes. den 2. April 1836.

Bekanntmachung.

Der Anfang des künftigen Sommersemesters findet nach den gesetzlichen Bestimmungen den 11. d. Mts. statt.

Diejenigen Studierenden, welche ihre Studien an der hiesigen Universität fortzusetzen, oder zu beginnen gedenken, haben folgende Bedingungen zu erfüllen:

a) Diejenigen, welche hierorts bereits immatrikulirt sind, und ihre Studien fortsetzen, haben über ihre Aufenthaltsorte während der Ferien, und über ihren daselbst gepflogenen politischen und sittlichen Wandel legale Zeugniße vorzulegen;

b) Diejenigen hingegen, welche ihre Studien dahier zu beginnen gesonnen sind, haben, nebst den gesetzlichen Sitten-Zeugnissen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkte lautend, auch die erforderlichen Studienzeugnisse zur Vorlage zu bringen.

Wer sich nicht in der bestimmten Frist, und unter Vorlage der bezeichneten Zeugnisse einfindet, hat, ohne legale Nachweise über die Ursache der Verhinderung, die Aufnahme an der Universität nicht zu gewärtigen.

München, den 1. April 1836.

Königliches Universität-Rectorat.

Dr. Wiedemann, d. Z. Rector.

Müller, Secretär.

Der k. Cab.-Courier Hr. Lang, welcher am 23. März mit Depeschen an Se. Maj. den König abgesendet worden war, hat dieselben, seinem Auftrage gemäß, dem zu Ancona bis zur Ankunft Sr. Königl. Majestät verweilenden Cab.-Courier Hrn. Brennemann zur Einhändigung übergeben, und ist mit der Nachricht hieher zurückgekehrt, daß Se. Maj. zwar am 28. März noch nicht angekommen waren, jedoch mit jedem Tage erwartet wurden.

Schneeweiße Ostern und Kälte nicht zum Aushalten! — (Wie mag's auf dem Meere stürmen?) Die Gartenwirthe verlieren viel!

Der Maurer Thomas Fischer, welcher am Freytag von der Ludwigskirche herabstürzte, ist schon gestorben.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Nach einem sechsmonatlichen Aufenthalt am Sinai kegrte der von dem Württembergischen naturhistorischen Reise-Verein nach Arabien ausgesandte Naturforscher W. Schimper, im September v. J. nach Suez zurück, nachdem er seine reichen naturhistorischen Sammlungen aus dem felsigten Arabien nach Kairo abgesandt hatte, von wo sie in 7 Kisten glücklich an den Ort ihrer Bestimmung gekommen sind, und nun zu Eßlingen, wo die Direktoren des Vereins sich befinden, vertheilt, und von hier an die Mitglieder versendet werden.

Am 29 März wurde die herzogl. Nassau'sche Stände-Versammlung eröffnet.

Am 22. März eröffnete die Königin von Spanien die Session der Cortes in Person. Madrid erfreut sich der größten Ruhe. —

Die Angabe amerikan und engl. Blätter von dem Alter der Joice Heth ist wahrscheinlich ein Irrthum. Washington war 1733 (22. Febr.) geboren. War die Heth vielleicht seine Wärterin? Oder ist sie statt 162 nur 126 Jahr alt geworden? Im letzteren Falle konnte sie W's. Amme gewesen seyn. (Schreibt mir gerade mein Beybote aus New-York — in Nordamerika — daß sie nur 112 Jahre alt geworden; demnach möchte sie Washington's Wärterin (Kindsmädchen), aber nicht seine Amme gewesen seyn!)

Aus einer polizeylichen Untersuchung hat sich ergeben, daß der an den Pastor Alt in Hamburg gelangte Knallsilberbrief an dessen Sohn, einen Schüler, gerichtet, und von zwey Schülern abgesendet war, welche ihm damit einen Schreck einjagen wollten.

☞ Wien, 28. März. Se. M. der Kaiser hat den Wunsch zu erkennen gegeben, daß der Gottesdienst in der Hofburg-Pfarrkirche während der Charwoche von den Hofwürdenträgern fleißig besucht werde. Die Fußwaschung am Gründonnerstag werden JJ. MM. persönlich verrichten und auch der besonders glänzenden Auferstehungs-Prozession in Person beywohnen. Alle Geheimräthe, Kämmerer und Truchsesse sind verbunden, im Fall sie bey der Feyerlichkeit zu erscheinen verhindert seyn sollten, dieß der betreffenden Oberst-Hofwürde anzuzeigen.

Aus dem Reichstag-Journal geht hervor, daß die 2te ungarische Landtafel in der Sitzung vom 12. März mit dem öfters erwähnten Vorschlag einer Verwendung für Polen hervortrat, und ihn an die Agnatentafel abschickte. Diese aber verwarf ihn mit ihrer frühern Protestation, daß er die Vorrechte der Krone angreife.

Am 8. März hat der österr. Major v. Lonzarowich dem Fürsten Milosch in feyerlicher Audienz die vom Kaiser von Oesterreich ihm verliehenen Insignien des Großkreuzes der eisernen Krone überreicht. Fürst Milosch beschenkte ihn reichlich, und gab ihm auch ein arabisches Pferd für den in Semlin kommandirenden General von Voith mit.

Das in Triest auf Kosten der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erbaute schöne Dampfboot von 100 Pferden Kraft, welches die Verbindung zwischen Konstantinopel und Gallacz unterhalten soll, ist am 17. März von Triest nach Smyrna abgesegelt. Es gedachte, die Reise in 6 Tagen zu vollenden; nämlich 2 Tage von Triest nach Korfu, 2 Tage von Korfu nach Athen, und 2 Tage von dort nach Smyrna.

Berlin, 23. März. Die Berliner-Potsdamer Aktien sind von 125, einer ungeheuern Höhe, auf 118 gefallen. — Man spricht bey uns von Errichtung eines protestantischen Institutes, ähnlich dem der barmherzigen Schwestern, einem Frauenstift für die Krankenpflege, worin nur Frauen protestantischen Glaubens, die sich diesem Liebesdienste widmen wollen, Aufnahme finden sollen. Ihre Verpflichtung wäre auf 5 Jahre und sie dürfen sich während derselben der Pflege keines Kranken weigern. Man setzt jedoch der Ausführung dieses Planes mancherley Schwierigkeiten entgegen, namentlich von Seiten der ärztlichen Behörden, welche die Erfahrung gemacht haben wollen, wie hemmend dergleichen Corporationen bey der ärztlichen Behandlung einwirken können. —

Das k. sächs. Finanzministerium macht bekannt, daß nächstens die sämmtlichen, seither noch den konventionsmäßigen gleichgeachteten kurfürstl. und königl. hannöverschen Münzsorten, mit alleinigem Ausschluß der Zweydrittel-Thaler, so wie auch die k. westphälischen Einsechstel-Thalerstücke, von der Annahme in den fiskalischen Kassen ausgeschlossen werden sollen.

Eine merkwürdige linguistische Abhandlung ist in Philadelphia im vorigen Jahr erschienen: „De lingua Othomitorum Dissertatio, auctore Emmanuele Naxera Mexicano.“ 58 Seiten in 4. Die Otomiten sind die Ueberbleibsel eines uralten mexikanischen Volksstammes, deren Sprache vielleicht die ärmste und barbarischeste unter den in diesen Gegenden gesprochenen seyn dürfte.

Aus Paris, 23. März. Wir haben hier seit einigen Tagen nicht nur Frühlingswärme, sondern wahrhafte Sommertemperatur: in 2 Tagen sind die Kastanienbäume im Tuileriengarten ergrünet; im vergangenen Jahre war um diese Zeit die Natur bey weitem zurück.

Der französ. Deputirtenkammer ist eine Bittschrift um Aufhebung der gegen die Familie Napoleons ausgesprochenen Verbannung vorgelegt. Sie ist unterzeichnet von dem General-Lieutenant Herzog von Padua, von Massena, Fürsten von Eßlingen, dem Fürsten von der Moscowa, Alfred und Gustave v. Montebello, Gaëtan, Murat, v. Menneval, Joachim und F. Clary und Felix Desportes.

Die Mutter der Nina Lassave, Laurence Petit, hatte Erlaubniß erhalten, Boireau in der Conciergerie zu besuchen; da sie aber in den Verdacht kam, als wolle sie den Gefangenen zu ihrer Befreyung helfen, wurde sie durchsucht, und man fand wirklich mehrere Feilen bey ihr. Sie wurde sogleich festgenommen.

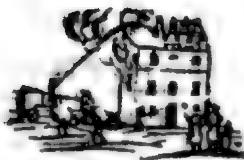
In Frankreich hat ein Graveurs-Gehülfe eine, für die Waffen-Fabrikation sehr wichtige, Erfindung gemacht. Sie besteht aus einer Maschine, wodurch mit größter Schnelligkeit und sehr bedeutender Ersparniß Gewehrkolben verfertigt werden können. Die Regierung hat das Geheimniß um 300,000 Fr. an sich gekauft.

In der Gemeinde Coisia, im französischen Jura-Departement, hat ein 75jähriger Mann seine Tochter ermordet und sein Haus angezündet, welches von Grund aus niederbrannte. Mißhandlung von Seite seiner Kinder soll ihn Anfangs zum Wahnsinn und dann zum Verbrechen getrieben haben. Der Thäter ist verhaftet.

Straßburg, 30. März. Man meldet, daß eine, aus 42 Mitgliedern bestehende, Diebsbande, welche ihren Sitz in abgelegenen Ruinen in einem Wald am Oberrhein aufgeschlagen hatte, von einem Forstbeamten entdeckt worden ist, der die Behörde davon benachrichtigte. Sie wurde, im Augenblick, wo sie mit der Vertheilung ihrer Beute beschäftigt war, von der Gendarmerie umzingelt. Nach einem schwachen Versuch von Widerstand wurden diese Elenden der Justiz überantwortet. Man glaubt, daß sie den Mordthaten nicht fremd sind, die seit einiger Zeit in diesem Departemente verübt worden sind, und daß ihre Verhaftung die Besorgnisse der Landbewohner beschwichtigen werde.

In dem Berner Dorf Lenk lebt ein hundertjähriger Greis, Peter Ludi, welcher vor Kurzem seinen hundertsten Geburtstag feyerte, wobey ihm die Behörde ihre Glückwünsche überbrachte. Er liest noch itzt ohne Brille und ist durchaus gesund und wohl auf. Seine Kinder, Kindeskinder ꝛc. bilden eine Familie von 102 Personen, nachdem schon 34 derselben todt sind. — Am 31. Dezbr. starb in Neapel eine Wittwe T. Maschiauise, 102 und am 29. Febr. eine zweyte Wittwe R. Scafarella, 104 Jahr alt. Beyde hatten Kinder und waren bis zu ihrem Ende wohlauf.

Zu Freyburg wurden am 26. März Morgens ungefähr 10 Minuten vor 4 Uhr, an mehreren Stellen der oberen Stadt 3 ziemlich starke Erdstöße verspürt, nachdem kurz zuvor der Westwind heftig getobt hatte.



Zu Canton in China brach am 22. Nov. 1835 in dem volkreichsten Theile der Stadt eine furchtbare Feuersbrunst aus, die 12 Stunden dauerte, und 3000 Häuser verzehrte. Die englischen Kaufleute verloren ungefähr 300,000 Dollars, hätte aber das Feuer sich über die Stadtmauer hinaus erstreckt, so würden alle europäischen Waarenlager zu Grunde gegangen seyn. Die Stadt Canton ist von 30 bis 40 Fuß hohen und 20 Fuß dicken Mauern umgeben; die Häuser bestehen größtentheils nur aus einem Stockwerk, so daß das Dach kaum höher ist als die Stadtmauer. Das schnelle und unaufhaltsame Fortschreiten des Brandes in diesem engen Raum, aus welchem man nur durch enge Thore ins Freye gelangt; das Geschrey der Weiber und Kinder, der Lärm der Löschenden, die Hitze, das Einstürzen der Mauern, alles Dieß machte einen unbeschreiblichen Eindruck. Die sonst so geräuschvollen Chinesen waren bey diesem Anlaß noch lärmender; noch rühmt man die seltene Ruhe, Besonnenheit und Selbstbeherrschung der Weiber. Das Feuer hatte am Sonntag Abend begonnen, und ward erst am Montag Vormittag gelöscht.

Die freywilligen Geschenke zur Unterstützung der bey dem Brandunglück in Petersburg Verwundeten und der nachgebliebenen Verwandten der Gestorbenen betrugen 33,804 Rubel Bankassignation; hierzu hatte Se. Maj. der Kaiser 10,000, das übrige kaiserliche Haus 13,000 Rubel beygetragen. Von 157 Individuen, sind 30 schwer verwundet, aber lebend geblieben, und 127 sind gestorben. Die Mehrzahl der Verwundeten und Gestorbenen bilden Bauern, Leute aus den niedern Ständen und Kinder. Ausländische Namen findet man darunter nur wenige; drey Verunglückte werden als Preußen bezeichnet, nemlich der Bäckermeister Gottlieb Beling; der Sohn eines Offiziers in preußischen Diensten, Wilhelm Lütke, 15 Jahre alt, und Franz Brecht, dessen Verwandte in St. Petersburg wohnen.

Am 12. März wurde Franz Thoma eine halbe Stunde vom Dorfe Laatsch, Landgerichts Glurns (in Tirol), als er Holz schlug, plötzlich von dem Anblick einer 8 bis 9 Jahre alten Bärin überrascht, und durch deren Leben bedrohende Annäherung zur Nothwehr genöthigt. Ein Schlag mit der Holzaxt betäubte das brüllende, wahrscheinlich von Hunger entkräftete Raubthier; mehrere Streiche mit einem Baumaste streckten es zu Boden. Mittlerweile holte der 15jährige Paulmichl, der mit zwey Frauenspersonen in einiger Entfernung dem seltenen Zweikampfe zusah, einen Jäger herbey, dessen Schuß die letzten Lebensreste auslöschte. Der herzhafte Thoma ist nichts weniger als von herkulischem Körperbau, vielmehr kleiner und hagerer Statur; auch wird es nicht leicht ein ähnliches Beyspiel von solcher, ohne eigentliche Waffen vollbrachter, Ueberwältigung eines ausgewachsenen Bären geben.

Einen Pendant zu des Ritters Götz von Berlichingen eiserner Hand fand sich kürzlich in Alt-Ruppin, nebst mehreren Schwertern. Obgleich hohl gearbeitet, konnte sie doch nicht als Handschuh dienen, da sie an der Handwurzel geschlossen und so eingerichtet ist, daß die eiserne Bekleidung des Unterarmes über den Stumpf gezogen, mit Riemen und Schnallen tüchtig befestigt werden konnte. Wesentlich unterscheidet sie sich dadurch von der Hand des Götz von Berlichingen, daß sie nicht die rechte, sondern die linke ersetzen sollte, und deßhalb höchst zweckmäßig zur Führung der Zügel gearbeitet ist. Die Finger sind schon gekrümmt und bewegen sich an ihrer Wurzel in der Art, daß der Daumen isolirt, die andern Finger jedoch, je zwey und zwey, mit einander verbunden sind. Der Daumen ist noch jetzt beweglich und zeigt den sinnreichen Mechanismus. Das Gelenk ist radartig mit Zähnen versehen, in welche früher eine Stahlfeder eingriff; war der Daumen in der gewünschten Haltung, so ward die Stahlfeder durch einen noch vorhandenen Drücker befestigt. Aehnlich war es mit den andern Fingern, und noch sieht man im Innern der durch den Rost geöffneten Hand die Maschinerie vielfach sich durchkreuzender Drähte und Häkchen. Die künstlerische Arbeit ist, ohne eben anatomisch genau zu seyn, doch ziemlich gut, und namentlich sind die Nägel der einzelnen Finger mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet.

Die 104 Jahre alte Wittwe Schulz in Werne ist in ihrem neuen Quartiere am 14. März Abends gestorben. Sie litt nur 3 Tage vorher etwas an einem Husten und blieb verständig bis an ihr Ende. Ihr ältestes Kind, eine Tochter, ist 77 Jahre alt, und wurde von der Mutter, wegen Ueberschreitung kindlichen Gehorsams, noch immer Balg genannt.

Wolle- und Schafhandel steigt heuer in Schlesien über alle Maßen. Widder verkauft man nach Qualität bis zu 100 Dukaten und darüber.

Der berühmte belgische Maler Verboekhoven hat, um einen Löwen recht treu abbilden zu können, einen Versuch gemacht, den vor ihm noch kein Künstler gewagt hat. Er ersuchte nämlich Hrn. Martin, Eigenthümer der van Aken und Martin'schen Menagerie, die sich jetzt in Verviers befindet, ihn mit sich in den Käfig des Löwen hineinsteigen zu lassen. Der Künstler soll, als er im Käfig war, seinen Gegenstand mit der größten Ruhe gezeichnet haben.

Ein Journal von Barzellona enthält Folgendes: „Der Rebell von Tristany nahm den Nationalgardisten Baire, von Monistrol, gefangen, und verlangte 600 Unzen Lösegeld von ihm. Da er diese Summe nicht bezahlen konnte, so ließ ihn Tristany in Gegenwart Bartomeu's, Regidors von Monistrol, von dem er 400 Unzen Gold als Lösegeld verlangte, erschießen. Als Repressalie für diesen Mord wurden zu Esparaguerra der Vater Tristany's und dessen Bruder erschossen. Die Carlisten ließen ihrerseits einen Zimmermeister von Monistrol erschießen, weil er Vater zweyer Christinos ist."

Es wird in London gegenwärtig ein neues Dampfschiff ausgerüstet, welches, mittelst eines sehr einfachen und zweckmäßigen Apparats, in der Kajüte rc. mit Gas

beleuchtet und auf dessen Mastspitze gleichfalls eine Gasflamme angebracht werden wird. Man hofft, dadurch manchen Unglücksfällen bey den nächtlichen Fahrten vorzubeugen.

Galignani's Messenger hat den satyrischen Artikel des Londoner Courier über 2 Trabanten des Peel-ium Sidus zwar in vollem Ernst genommen, jedoch etwas unverständlich gefunden, und, da es kein solches Gestirn gibt, der Sache dadurch einen besseren Anstrich geben zu müssen geglaubt, daß er jene beyden Trabanten dem bekannten Sternbilde des Peleus beylegt und sie um das ganze Sternbild sich drehen läßt!!

Ein geiziger Engländer, der oft dem Witze zum Stichblatte dienen mußte, ward endlich aufgebracht, und wünschte ein Parlamentsglied zu seyn, um eine Taxe auf die Witzlinge in Vorschlag zu bringen. „Dieser Wunsch," ward ihm erwidert, „ist sehr natürlich. Alle übrigen Taxen treffen auch Sie; — vor dieser neuen wären Sie sicher."

Ein Irländer verzehrte vergnügt eine Apfel-Pastete mit einigen Quitten. „Ey!" rief er aus, „wenn die Paar Quitten schon einen so köstlichen Geschmack geben, wie würde erst eine Apfel-Pastete von lauter Quitten schmecken."

Theater.

Dienstag: Herrmann und Dorothea.

Ankündigung.

1625. Allen denjenigen verehrten Eltern ic. ic., welche ihre Kinder oder Angehörigen in das Musik-Conservatorium inscribiren ließen, diene zur Nachricht, daß heute Dienstag, den 5. April, dasselbe eröffnet wird. Die Stunde der Eröffnung wird noch besonders angesagt.

München, den 2. April 1836.

Franz Loehle,
als Vorstand des Conservatoriums.

Auswärts Getraute.

In Eichstätt: Hr. C. Nar, lit. Mag.-Rath, mit Dem. L. Böhe, k. Ob.-Lieut. u. Adjut.-Tochter. —

Todesfälle in München.

Dem. Augusta Staudacher, Tochter des wirklichen k. Rathes und geheimen Sekretärs im Staatsministerium des Innern, 30 J. a. — Dem. Jos. Lunglmayr, k. Kreis-Bau Ingenieurs-Tochter, 17 J. a. Der Gottesdienst ist k. Donnerstag, Vormit. bey St. Peter. — Hr. Joh. Mich. Kienlen, q. Poletten-Controleur v. Ulm, 48 J. a. — Jos. Hechtesmüller, Brauknecht von Blissingen, LG. Illertissen, 48 J. a. —

Fr. Car. Hofstetter, b. Kornkäuflerstochter (Chorfrau der F. F. Servitinnen, 64 J. a.)

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 1. April: M. Geiger, Gem. vom Regt. Prinz Carl, geb. v. Schongau, 23 J. a. — M. Gamps, Gem. vom Regt. Kronprinz, geb. v. Wolfrathshausen, 23 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nymphenburg: Hr. X. Weingärtner, Kapseldreher in der kgl. Porzellan-Manufactur, 63 J. a. —

In St. Petersburg: Der Buchhändler Iwan Wassiljewitsch Slenin. —

In Eichstätt: Fr. S. Algeier, Gastwirthin. — Fr. M. A. Reichart, Förster-Wittwe, 96 J. a. — Fr. B. E. Adam, bgl. Handelsfrau. —

In Landshut: Hr. A. J. Schmidtlein, Assessor am k. Appell.-Gericht des Isarkreises.

952. (3 c) Praes. den 27. Februar 1836.

Bekanntmachung.

In der Weingastgeber Joseph Buchner'schen Debitsache dahier wird auf den Antrag sämmtlicher, dermalen bekannten Gläubiger, und mit Zustimmung des Gemeinschuldners der Universal-Konkurs eröffnet, und es werden demnach folgende Ediktstage festgesetzt:

1. zur Anmeldung und Liquidirung der Forderungen
Mittwoch, der 23. März,
2. zum Vorbringen der Einreden gegen dieselben
Samstag, der 23. April
3. zur Schlußverhandlung, und zwar
a) zur Abgabe der Repliken
Samstag, der 7. May,
b) zur Abgabe der Dupliken
Samstag, der 21. May.

Sämmtliche sowohl bekannte, als noch unbekannte Gläubiger des Joseph Buchner werden hiemit vorgeladen, an obigen Tagen früh 9 Uhr entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, wobey bemerkt wird, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage die Ausschließung ihrer Forderungen von der Gant, an den übrigen Ediktstagen aber den Verlust der betreffenden Verhandlungen zur gesetzlichen Folge haben werde.

Uebrigens muß bemerkt werden, daß nach neuerlich beantragter und vorgenommener Schätzung der Gasthof mit zugehörigen Realitäten auf 14,000 fl., die dabey befindlichen Mobilien auf 987 fl., die Weinschenkgerechtigkeit auf 1000 fl. eingewerthet wurden, also das Gesammt-Aktiv-Vermögen sich auf 15,987 fl. beläuft, dagegen die bey dem vorläufigen Liquidationstermine am 21. v. Mts. angemeldeten Forderungen 25,475 fl. 15¾ kr. betragen.

Schlüßlich wird Jedermann, wer von dem Vermögen des Gemeinschuldners etwas in Händen hat, aufgefordert, solches, unter Vorbehalt seiner Rechte und bey Vermeidung des Ersatzes, gehörig dahier zu übergeben.

Am 19. Febr. 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
Landshut.
(L. S.) Müller, Direktor.
Deutter, Rechtspr.

1622. Praes. den 2. April 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Dinzinger'schen Eheleute in Haidhausen hiemit zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht aus 2 Wohnhäusern deren jedes enthält 3 Wohnungen mit Einschluß der Mezzaninen, jede mit 3 Zimmern und Küche, gewölbtem Keller, Holzhütte und Communbrunnen, und wurde jedes der beyden Häuser sammt Holzhütte, Communbrunnen auf 1910 fl., beyde zusammen sammt den beyden Holzhütten und Communbrunnen daher auf 3820 fl. unter'm 23 Jänner gerichtlich gewerthet. Zum Verkaufe ist Termin auf

Freytag, den 29. April l. Js.
Früh 8—12 Uhr

angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Gerichtsunbekannte Käufer sich mit Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Au, den 25. Jänner 1836.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spaeth, Landr.
Coll. Hopf.

1083. (3 b) Praes. den 9. März 1836.
Nro. 2296.

I.

Edictale.

Der vormaligen Filiale, nunmehrigen Pfarrkirchen-Stiftung St. Johann Bapt. zu Haidhausen gingen nachfolgende Schuldurkunden verloren:

1) über ein zu 4% verzinsliches Zinszahlamts-Kapital 100 fl. Cat.-Nr. 546. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 1000 fl., laut Hauptbrief vom 31. Januar 1632 auf Hans Sigmund Nothhaft lautend;
2) über ein zu 4 0/0 verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 90 fl. Cat.-Nr. 547. Zinszeit 12. August. Ausbruch aus 9500 fl. laut Hauptbrief vom 18 August 1629 auf Frau Maria Johanna, Landgräfin zu Leuchtenberg lautend. —

Auf Anrufen der Kirchenverwaltung Haidhausen werden die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefordert

binnen 6 Monaten a dato hierorts vorzulegen, und ihre Eigenthumsrechte hierauf rechtsgenügend nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf des gegebenen Termines als kraftlos und erloschen erklärt werden.

Au, den 29. Februar 1836.

Das
Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Spaeth, Landr.
v. Sonnenburg.

Holzversteigerung.

1631. Die k. Hofjagd-Intendanz versteigert am Montag, den 11. April l. J., früh 9 Uhr, im k. Thiergarten bey Nymphenburg

26 Normalklafter Birken- und
27 „ „ Fichten-Scheitholz

gegen gleich baare Bezahlung, wozu Kaufslustige geziemend eingeladen werden.

1624. Praes. den 1. April 1836.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen der Seitzischen Erben zu Eulenthal, vielmehr deren Vormünder, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das zur Hofmark freystiftgrundbare Paulimichl halbe Hofsgut zu Eulenthal, bestehend:

a) in Haus, Stadel, Stallung, Hofraum und Garten, 2 Tagw. 50 Dezim.;
b) an Aeckern 83 „ 36 „
c) an Wiesen 1 „ 26 „
d) an Holzgrund 31 „ 1 „

Summa 118 Tagw. 7 Dez.

An ludeigenen Gründen
eine Wiese pr. 1 Tagw. 55 Dec.
und Holzgrund pr. 10 Tagw. 54 Dec.

sammt Einrichtung, Vieh und Fahrniß an den Meistbiethenden aus freyer Hand verkauft wird.

Kaufsliebhaber werden daher eingeladen sich auf den 15. künftigen Monats Vormittags 9 Uhr, versehen mit legalen Zeugnißen über hinlängliches Vermögen und guten Leumund hierorts einzufinden.

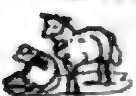
Die Kaufsbedingnisse können täglich bey unterfertigtem Amte eingesehen werden.

Pfaffenhofen a. d. Ilm,
am 29. März 1836.

Freyherr von Niedermair'sches Patrimonial-Gericht Singenbach in Pfaffenhofen a. d. Ilm.
Holzmann, Gerichtshalter.

1634. Praes. den 2. April 1836.

Widder-Verkauf.



Bey dem königlichen Staatsgute Schleißheim ist eine nicht unbeträchtliche Anzahl spanischer Zuchtwidder zur Emporbringung der veredelten Schafzucht um die billigsten Preise dem Verkaufe unterstellt.

Die Thiere sind gesund und kräftig; 2, 3 bis 4 Jahre alt und zeichnen sich theils durch vorzügliche Wollefeinheit, theils durch großen Wollereichthum ganz besonders aus, zu welcher näheren Würdigung den Widdern die Wolle belassen und mit in den Kauf gegeben wird.

Den 30. März 1836.

Kgl. Staatsgüter-Administration Schleißheim.
Kraus, kgl. Professor,
Verweser.

1617. (2a) Ich bin beauftragt, das Anwesen Seiner Excellenz des verstorbenen k. Staats- und Konferenzministers, Hrn. Nikolaus Hubert Freyherrn von Maillot de la Treille, an der Wiesenstraße Nro. 12., dahier zu verkaufen. Dieses Anwesen, an einem der reitzendsten Punkte des englischen Gartens gelegen, besteht in dem schönen, geräumigen Wohngebäude mit Ökonomiegebäuden, Wagenremise, Waschhaus, Gumpbrunnen ꝛc, dann in einem großen Garten von einem Flächenraume zu 8 Tagwerk 29100 Quadrat-Schuhen, bepflanzt mit Obstbäumen der seltensten Art.

Kaufslustige können von mir täglich zwischen 8—9 Uhr Morgens, oder zwischen 2—3 Uhr Nachmittags nähere Auskunft erholen.

Auswärtige wollen sich in frankirten Briefen an mich wenden

Keller, k. Advokat.
Karlsplatz Nro. 11/II.

Hausverkaufs-Anzeige.

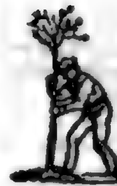
1645. Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen in Neuburg an der Donau zu verkaufen. Das zweystöckige Haus enthält 7 heitz- und 2 unheitzbare Zimmer; ferner sind 5 Gemeindetheile und eine Niederlage von Kalk, Taschen und Ziegelsteinen dabey. Kaufsliebhaber erfahren die Kaufsbedingnisse durch frank. Briefe von der Unterzeichneten.

Karolina Grieser,
Lyceal-Professors-Gattin
in Straubing

1038. (3a) In der Stadt Schrobenhausen ist eine reale Baders-Gerechtsame zu verpachten. Pachtlustige belieben sich an die Unterzeichnete zu wenden.

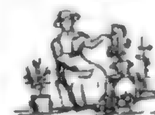
Abensberg, am 30. März 1836.
Karoline Hoß,
Wundarztens-Wittwe.

1010. In der Theresienstraße Nr. 40. 3ten Stock links, ist auf das nächste Ziel Georgi eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 heitzbaren Zimmern, Küche, Kammer, und übrigen Bequemlichkeiten, um den jährlichen Miethzins von 75 fl. zu verstiften, und das Weitere daselbst zu erfragen.



1558. (2b) Bey Unterzeichnetem werden dieses Frühjahr wieder nachstehend verzeichnete Bäume und Gartengewächse zu beygesetztem billigen Preise abgegeben, als: Abrikosen u. Pfirsiche, hochstämmige, von 1½—2 fl. das Stück; Espalier-, Pyramiden-, Topf- u. Buschbäume, pr. Stück v. 36—48 kr., nach Verhältniß der Größe; ferner: Reineclauden- und Pflaumen-, Zwetschen-, frühe und späte, schwarze, große Sorten, Weichsel-, spanische, frühe und späte große Einmach-Weichsel, hochstämmige, dann Birn- und Aepfelbäume von 20—24 kr.; Espalier-, Pyramiden-, Topf- und Buschbäume von 12—18 kr.; item, Aepfel, Weichsel, Kirschen und Zwetschen zu Alléen, 5—6 Fuß hoch, das 100 Stück von 20—25 fl.; ferner ist noch zu bekommen: 200 Stück 5, 6 und 7 Fuß hohe, schön gezogene Pyramidenbäume, alle vollkommen tragbar, sortirt mit Namen, pr. Stück 1½—2½ fl.; etwa 200 Stück ganz große hochstämmige, 8—9- und 10jährige Birn-, Aepfel-, spanische und deutsche, frühe und späte Weichsel- und Zwetschenbäume, pr. Stück 1 Kronenthaler; 200 Sorten vorzüglich schöne Centifolien-Rosen mit Namen, einzeln das Stück à 12 kr., 100 Stück 30 fl., das ganze Sortiment für 50 fl.; große tragbare Stachelbeere, rothe, grüne, weiße, gelbe, behaart und unbehaart, pr. 100 Stück 5 fl. — Holländer, Ulmer, Darmstädter, 3jährige Spargelsetzer, pr. 100 Stück 1 fl. 12 kr., pr. 1000 Stück 10 fl.; New-Yorker allergrößte Spargelsetzer, pr. 100 Stück 2½ fl., pr. 1000 Stück 18 fl. — Die Beträge bittet man im Baaren oder in guten Anweisungen den Bestellungen anzufügen. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich bestens Leonh. Hofmann in Fürth.

1615. **Für Nelkenfreunde.**



Bey dem b. Gärtner B. Ring in der Sophienstraße Nro. 1. nächst dem botanischen Garten, werden auch in diesem Frühjahre wieder Nelkenseîer im Rommel, größtentheils Holländer, das Dutzend prima Sorte à 1 fl. 36 kr. ꝛc., und 2te Sorte à 1 fl. 12 kr., in eben so vielen verschiedenen Farben-Zeichnungen, und gefüllte Farbennelken das Dutzend à 36 kr. abgegeben. Den ersten 2 Sorten können auf Verlangen die Nro., Namen, sammt Characteristik, aus dem Cataloge beygefügt werden, in welchem Falle dann für das Dutzend um 24 kr. mehr berechnet wird. Bestellungen über Land werden nur dann effectuirt, wenn der Betrag in frankirten Briefen eingesendet worden ist. —

1648. Ein für einen Bierwirth geeignetes Local, in oder außerhalb der Stadt, wird sogleich zu miethen gesucht. D. Ue.

Anzeige.

1643. Mehreren Anfragen zu begegnen, habe ich hiedurch die Ehre einem handelnden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Augsburger Messe nicht mehr beziehe, sondern in bevorstehender Auer-Mai-Dult, wie gewöhnlich, ein vollständig assortirtes Lager in Baumwollenwaaren unterhalte, und mich zu geneigtem Besuch bestens empfehle. Mein Verkaufsgewölbe ist, wie bekannt, bey Seifensieder Lehrenbecher nächst dem Dultplatze

Emanuel Aub,
aus Fürth.

1644. **Zur Nachricht.**

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiemit alle Diejenigen, welche sich mit der Anfertigung von Geheimmitteln beschäftigen, daß sie etwaige Anträge auf deren Verschluß als unwürdig und ihren Stand kompromittirend zurückweisen müßten.

Erlangen, den 26. März 1836.
Die sämmtlichen Apotheker:
Haller, Kinast, Lammers, Martius.

Geschäfts-Lokal-Anzeige.

1620. Einem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum bringe ich zur ergebensten Anzeige, daß ich meine Färberey in ein größeres Lokal am obern Anger Nr. 43., (welches Lokal bisher der Schönfärber Ziegler inne hatte) sorgfältigst betreibe, der Art, daß ich alle in dies Fach einschlagende Arbeiten zu Jedermanns Zufriedenheit liefere, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch. Mich. Zierer.

Ankündigung.

1630. Dem Wunsche vieler verehrlichen Eltern entsprechend, bringt die Unterzeichnete hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß selbe gegen ein monatliches Honorar von 1 fl. 36 kr. jungen soliden Mädchen jeden zweyten Tag zwey Stunden Unterricht im Weißsticken, Tambouriren und Spitzenstich zu ertheilen erbötig ist.

Marie Rhoner, Sticklehrerin, wohnhaft in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nr. 12. über 3 Stiegen.

1629. Die Verlegung meiner Erziehungs-Anstalt aus der Salvatorsstraße Nr. 10. nach der Obergartenstraße Nr 2. habe ich die Ehre mit der Bemerkung anzuzeigen, daß, wie bisher, auch halbe Pensionäre und bloß Theilnehmerinnen an dem Unterrichte aufgenommen werden.

C. Manglu, geb. le Sage.

1621. (3a) Bey Unterzeichnetem sind für heuer wieder eine große Auswahl von Sommer-Hosenzeugen zu dem Preise von 1 fl. 6 kr. bis 3 fl. 12 kr. per Beinkleid angekommen, und empfiehlt sich hiemit zur gefälligen Abnahme ergebenst.

F. Lindauer,
Dieners-Gasse Nro. 22.

2414. (2b) Wir Unterzeichnete empfehlen hiemit unsere selbst zubereiteten Roßhaare zu Matratzen und Meubles in bestmöglicher Qualität, indem unsere Waare durchgehends rein, naturfärbig und ganz frey von geringen Zusätzen, als Bock-, Kälber- und Schweins-Haaren, abgegeben wird, wofür wir jeder Zeit garantiren.

Fischer und Auer,
bürgl. Roßhaarhändler in München am obern Anger Nro. 46.

1635. Unterzeichneter hat das Vergnügen, dem verehrlichen Handelsstande dahier hiermit zur Anzeige zu bringen, daß bey ihm eine Parthie der so äußerst beliebten Neußer kleberfreyen Waizenstärke angekommen ist, und zu dem Bezugs-Preise abgegeben wird.

München, den 1. April 1836.
Victor Klöber.

1380. (6 f) Ein Mühlstuhl und einige Bortenmacherstühle sind in Haidhausen billigst zu verkaufen.

W. Feichtmayr,
Bortenmachers-Wittwe.

1585. (2 b) Ein Steindrucker, der auf Feder und gravirte Manier gut eingeübt ist, und auch ein solcher Lithograph, namentlich für's calligraphische Fach, können andauernde Condition erhalten und das Nähere erfahren bey

Friedr. Hagmaier,
in der Waaggasse in Nürnberg.

150.. (3 c) In der Kaufingergasse ist eine Wohnung mit der schönsten Aussicht, bestehend aus 7 Zimmern, wovon 4 heitzbar sind, dann Küche mit laufendem Wasser, Holzlege, Ausgüße, Speicher und Keller um den jährlichen Zins von 225 fl. sogleich oder künftiges Ziel Georgi zu beziehen und in der Eisenhandlung Nro. 6. zu erfragen.

1626. Auf dem Lehel in der Mühlstraße Nro. 8. steht ein leichtes zweyspänniges Chaisel mit eiserner Achse und guter Feder um 130 fl. zu verkaufen und ist daselbst über 1 Stiege zu erfragen.

1627. **Bekanntmachung.**

Es wird einer oder auch 2 Lehrjungen in eine Siegellack-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht; die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landb. K. H.

1639. Amalienstraße Nro. 31. ist ein Gemüsgarten mit tragbaren Obstbäumen zu verstiften. Auch könnte die Benützung des Waschhauses gestattet werden. Näheres im 1sten Stock desselben Hauses.

1640. (3a) Kommendes Ziel Georgi wird das Verkaufs-Gewölbe am Rindermarkt Nr. 8 nebst dem daranstoßenden Schreibzimmer billig vermiethet.

1536. (2b) Man wünscht für einen Mann, der längere Zeit als Militair gedient, und nun seit Jahren schon bey derselben Herrschaft als Kutscher und dann als Hausmeister zur vollkommensten Zufriedenheit in Diensten steht, nebstbey auch im Lesen, Schreiben und Rechnen sehr geübt ist, einen Dienst als Hausmeister o dgl. D. Ueb.

1636. Es sucht eine Köchin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, bey einer Herrschaft entweder hier oder auf dem Lande einen Platz. Das Uebr.

1611. (2b) Eine ganz solide und erfahrne Köchin, die über ihre bisherige Aufführung, über Fleiß und Brauchbarkeit glaubwürdige Zeugniße vorweisen kann, wird für nächstes Ziel gesucht. Sie muß neben der Zubereitung der einfachen Kost auch Uebung in der feinern Kochkunst besitzen, im Einmachen aller Art von Früchten sehr erfahren seyn, und ein größeres Essen (Diner), anzuordnen und zu bereiten wissen. D. Uebr.

4585. (3 c) 4000 fl. sind in zwey Posten, jede zu 2000 fl. gegen gute Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Das Uebr.

1649. (3 c) Am Sendlingerthorplatz Nr. 1., bey der goldenen Taube, ist auf Georgi ein Laden für 50 fl. zu vermiethen. D. U. über 1 St.

1623. Im Hoftheater, dritten Rang, links ist einer der besten Logen-Vorder-Wechsel-Plätze zu vermiethen Das Uebr.

1536. (3 c) Es sind wegen Mangel an Raum tapezirte Sessel und Canapé zu verkaufen. Kaufingergasse Nro. 17., Eingang in der Fürstenfeldergasse 2 Stiegen rechts.

1619. Im Eckhause Nro. 10. in der Ellen- und Schützenstraße ist bis auf das Ziel Georgi im ersten Stock eine Wohnung an eine ruhige Familie um 80 fl. zu vermiethen, und das Weitere zu erfragen beym Schreiner zu ebener Erde. Auch ist in diesem Hause eine Ladenthür nebst Vorthür billig zu verkaufen, und bey Obigem zu erfragen.

1633. (2a) Das Landgut Mischenried, 5 Stunden von München, ist wegen Sterbfall zu verkaufen. Dasselbe ist ludeigen und zehentfrey, hat 518 Tagw. Holz- und Feldgründe, einen großen Garten und Fischweiher, ein gemauertes Wohnhaus mit 12 Wohnzimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, so auch Stallungen und Scheuern, mit oder ohne Inventar Nähere Aufschlüße gibt J. B. Kinzinger, bey'm Bierwirth Lichtenauer vor'm Karlsthor über 3 Stiegen

1642. Ein Frauen-Mantelkragen von braunem Damentuch mit schwarzem Seidenzeug gefüttert, ging verloren. Wiederbringer erhält angemessene Erkenntlichkeit Ottostraße Nr. 9. 1. Stock.

1632. Bey Ambrosi, Buchhändler in Passau, ist so eben neu erschienen, und in München bey Jos. Lindauer und Finsterlin vorräthig zu haben:

Darstellung der Jubel-Feyer des 25jährigen Staatsdienstes Sr. Excellenz des k. Generalkommissairs und Regierungs-Präsidenten des Unterdonaukreises Dr. S. v. Rudhart. 8. in Umschlag geh. Velinp. 15 kr.

Für Steinhauer, Stuccateurs ꝛc.

1628. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Quaglio's Ideen u. Entwürfe zu Grabmälern und Erb-Begräbnissen.

Für Bild- und Steinhauer, Stuccateurs, Baumeister, Eisengießereyen ꝛc. Nach den vorzüglichsten Monumenten auf dem Kirchhofe Père la Chaise zu Paris, und mit vielen neuen Ideen und Entwürfen zu Grabmonumenten vermehrt. 24 Blatt in hoch Quartformat. Preis 2 fl. 42 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

1637. (2a) Am Kreuz, vis-à-vis der Kirche, Nr. 33., sind wegen eingetretener Verhältnisse auf Georgi zu ebener Erde 2 Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Küche, Kastenantheil und gemeinschaftlichem Waschhaus, sehr billig zu verstiften.

Versteigerung.

1646. (3a) Donnerstag, den 14. April, und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Briennerstraße im Schäfflermeister Lechner-Hause Nro. 6. im 1ten Stocke, Eingang am Brückl, ein Theil des Rücklasses Ihrer Excell. der Königl. Bayer'schen Staatsministers-Wittwe, Freyfrau von Maillot, bestehend in einigen Pretiosen, einer goldenen Repetiruhr mit Kette, silbernen Girandols und Tischleuchtern, mehreren Garnituren Tafelbestecken, Theemaschinen, Thee-, Kaffée- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Lavoirs mit Kannen, Essig- und Oeleinsätzen, Vorleglöffeln, Senf- und Salzgefäßen, Toilettebüchsen, silbernen und vergoldeten Desertbestecken und Kaffeelöffeln, und vielen andern Silbergeräthen, Fernröhren von Frauenhofer und Niggl; ferner in bemalten Porzellan-Servicen zu 6, 12 bis 18 Personen, u. a. Porzellan mit Goldrand; Servicen von geschliffenem Glas; — mehreren Garnituren ganz feinen Tafelgedecken von Damast zu 12 bis 18 Personen; ferner in einigen hundert Bouteillen sehr gut gehaltenen Weinen, als: Forster, Felsenleisten, Burgunder, Cyper, St. Peray, Heremitage ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

An den letzten 2 Tagen vor der Auktion sind die Gegenstände von 11 — 2 Uhr zur Einsicht ausgestellt.

Hirschvogl, Auktionator.

Versteigerung.

1538. (2b) Donnerstag, den 7ten April, Vormittags v. 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird am Dultplatze Nro. 22. im 2ten Stocke unter den Bögen der Rücklaß der Königl. Frau Räthin Hergoth, bestehend in verschiedenen Pretiosen, als Smaragd- und Brillant-Kreuzen, Ohr- und Fingerringen, gold. Uhren, Uhrhaken, Colliers von Perlen und Korallen, silb. Tischbestecken ꝛc., Spiegeln, Oelgemälden, Kanapées, Sesseln, Kommode- und Konsol-Kästen, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Damenkleidern und sehr schöner Leibwäsche; dann einigem Küchengeschirre s. a. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

1519. (2b) Mittwoch, den 13. April d. J. werden in der Weinstraße Nro. 14., Eingang in der Gruft-Gasse, über 2 Stiegen verschiedene Meubles, Schreib- u. Wasch-Kästen ꝛc., Sessel, Kanapée, Betten, Matratzen, Spiegel, Kupferstiche von Longhi, Müller, G. Wille, Waterloo u. s. w., und ein Wiener-Flügel mit 6 Oktaven von 9 bis 12, und von 3 bis 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Fleischmann, Auktionair.

Oel-Gemälde-Versteigerung in Augsburg.

1581. (2b) In dem Hause Lit. D. Nr. 27. in der St. Johannisgasse wird den 15. April d. J. eine bedeutende Sammlung Oelgemälde von meistens guten Meistern, als Carl Maratti, v. Bemmel, v. Van Dorné, Feberl u. a. m. gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

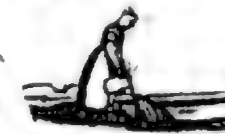
1610. (2b) Unterzeichnete beziehen die Frankfurter-Ostermesse mit einem assortirten Lager Saffian und gefärbtem Schafleder, welches wir den Herren Einkäufern ergebenst empfehlen.

Ihr Lokal ist bey Frau Wittwe J. C. Dietsch in der Borngasse, L. 68 eine Stiege hoch.

Heil u. Martenstein,
Saffian-Fabrikanten,
aus Worms am Rhein.

1551. (3c) In der Marsstraße Nr 6. ist ein hübsches Sommerhaus, welches sich auf einer Anhöhe mitten eines großen Gartens befindet, nebst Kegelstatt und Garten-Antheil, monatlich um 6 fl. zu vermiethen.

1618. **Bleich-Anzeige.**



Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er im Monat April bey günstiger Witterung, wie gewöhnlich, wieder zu Bleichen anfange. Da ich für reine Natur-Bleiche nebst der nützlichsten Art zu Bleichen garantire, bitte ich ein verehrungswürdiges Publikum um zahlreichen Zuspruch. — Die Ablagen der Bleichwaaren sind, wie gewöhnlich, bey Hrn. Handelsmann Eckert am neuen Thor Nro. 13., und bey Hrn. Webermeister Treuker in der Josephs-Spital-Gasse Nro. 3.

Heinrich Rößler,
Bleicher zu Riesenfeld am Würm-Kanal zunächst der Georgenschwaige.

Ankündigung.

1619. (2a) Ein im besten Zustande erhaltener Charavan ist billig zu verkaufen. — Der Sitz ruht auf Druck-Federn, und können in demselben zehn Personen bequemen Platz finden. — Das Nähere zu erfragen in der Handlung von

Mich. Scherzer's Erben,
Rosenthal Nro. 5. in München.

1636. (3a) Vor dem Karlsthor in der Schützen-Straße Nr. 19. ist die Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller ꝛc. auf nächstes Georgiziel zu verstiften und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

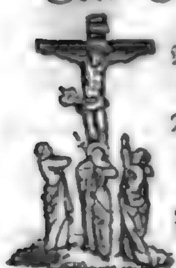
Oeffentlicher Dank.

Wir sehen uns verpflichtet, hier unsern gerührtesten innigsten Dank für die Theilnahme an unserm durch Brand verursachten Unglück und die vielen uns wohlthuenden Gaben, von so vielen edlen Herzen Münchens, Erdings und den Freunden von Ingolstadt dargebracht, öffentlich auszusprechen.

Der Allvergelter wolle die Mühe jener im Buche des Lebens aufgezeichneten, menschenfreundlichen Seelen, die sich der Sammlung für uns unterzogen, wie die gespendeten Wohlthaten aus bekannten und vielen unbekannten Händen tausendfältig belohnen! Dieß wird der stille Wunsch und das tägliche Gebet Derjenigen seyn, die sich dankbarst nennen

Die Weißgerber Strobel'schen Eheleute in Erding mit ihren 13 unversorgten Kindern.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 1. April:	fl.	kr.
Transport	61	31½
Von H. C.	1	12

Liebe Frau Landbötin!
„Hierüberschicke ich Dir 2 Kronen. Möchte sie Gott 100fach segnen; dies wünscht herzlich Th. G. W. E.“ . . . 5 24

	fl.	kr.
Eine würdige Dame gab mir mit den Zeilen: „Diese kleine Gabe ersparte eine Hausfrau in diesem Monate; ich glaube, selbe nicht besser verwenden zu können, als für Euch, unglückliche Ammergauer. Gott segne Euch!“	2	42
„Gott segne es!“	2	42
Von V.	1	21
„ A. Z. M.	2	42
— — — — m.	—	24
Von C. S.	1	21
„ einem Unbekannten	—	24
„Am feyerlichen Todestage meines Heilandes für meine Mitbrüder, die armen Unterammergauer!“ P. 1 fl. 21 kr. C. — fl. 24 kr. P. N. — fl. 24 kr.	2	9
Ein Frauenzimmer*) gab	1	—
Den 2. April: Von A. J.**)	1	21
Von N. N.***)	—	40½
„ F. H.	4	3
Ein Herr erlegte unter den Buchstaben M. L. T. S. B. M. C. B. baar	6	45
Von G. M.	1	24
Summa	97	6

Im letzt. St. l. st E. S., F. S. 4 fl. 12 kr., und v. Ueberbringer G. B. st. G. 12 kr.

Für die Aermsten.

Den 1. April:	fl.	kr.
Ein Strohsack von M. B. nebst	—	36
Von K. H.	1	48
Ein Osterey von M. A. Z. W.	2	42
Ein Frauenzimmer*) gab	1	—
N N.***)	—	40½
Ein Osterlamm für 3 arme Schlucker in Folge der Landbötin Fol. 344.	1	—
Ein Osterey von A. v. B.	2	42
Hiezu kommen die seit Nr. 31. gespendeten Gaben von im Ganzen	6	45½
Summa	17	14

(Alle, mit einem Osterey beschenkten, Armen segnen ihre Wohlthäter herzlichst. Viele erhielten dadurch bey der rauhen naßkalten Witterung eine warme Suppe, ein warmes Stübl, etwas Zinsbeytrag ꝛc. und feyerten ihr Ostern so fröhlich als möglich. Die Vertheilung im nächsten Stücke.)

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

Den 2. April:	fl.	kr.
Transport	47	23
Von A. J.**)	—	40½
Ein Osterey von Frau von St.	1	21
Von J. B. K.	—	9
„ W. M	—	30
Summa	50	3½

Für die Kindbetterin und Wittwe Lintz.

Den 2. April:	fl.	kr.
Transport	2	27
Von A.	—	48
„ N N.***)	1	21
„ einem Unbekannten	—	48
Osterlamm von B.	1	21
Von . . . m	—	48
Summa	7	33

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 2. April:	fl.	kr.
Transport	17	48
Von N. N.***)	—	40½

Liebe Frau Landbötin!
Hier folgt eine ganz kleine Gabe mit der Bitte solche nach Ihrer Einsicht zu verwenden, für die unglücklichen Abgebrannten oder zum Osterfeste für die vielen Armen, die sich durch Ihre thätige Verwendung mancher Unterstützung zu erfreuen haben; jedesmal bey Durchlesung Ihres Blattes freue ich mich herzlich, die Summa für diese Unglücklichen vermehrt zu finden, und häge den innigsten Wunsch, doch im Stand zu seyn, mehr thun zu können; doch Gott, der den Willen für das Werk annimmt, wird diese kleine Gabe segnen. Auch ich danke Ihnen verbindlichst für die Anzeige der Feyerlichkeiten in unserer Kirche; es würde für Viele meiner Religion, besonders für jene, die, wie ich, noch nicht lange hier wohnen, sehr erfreulich seyn, solche in der Folge darin zu finden, da in den vielen Kirchen hier besonders Feste gefeyert werden, wovon man gar keine Kenntniß hat, oder solche erst spät erfährt; Sie würden dadurch, Ihr zwar schon sehr beliebtes Blatt noch interessanter und anziehender machen, und sich manches Gute theilhaftig machen.
Mit aller Achtung Dero
ergebene Dienerin Mo. St. | V. J. — 48
München, d. 2. April 1836.

Summa 19 16½

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 2. April 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	48	10	15	9	50	—	—	—	7
Korn.	5	58	5	46	5	38	—	—	—	6
Gerste.	8	25	8	6	7	40	—	—	—	4
Haber.	4	40	4	24	4	11	—	—	—	3

Neue Zufuhr: Waizen 1132 Schäffel; Korn 499 Schäffel; Gerste 724 Schäffel; Haber 825 Schäffel.
Rest: „ 134 „ „ 47 „ „ 28 „ „ 142 „

Brodtarif vom 4. bis 11. April. Waizen: Schäffel à 15 fl. 3 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwekel 7 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 24 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 8 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 16 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 3 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 24 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Riemischmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr. ꝛc. ꝛc.

(Beylage zu Nr. 41. der B. Landbötin.)

CARMEN

in

faustissimum Conjugii vigesimum quintum

et

imperii decimum annum

Augustissimi Bavariae Regis

LUDOVICI I.

Auctore

P. Alexandro Schmid,

Ord. S. Franc., Superiore in Monte B. V. M. Auxil. prope Ambergam

IV. Jd. Octobr. MDCCCXXXV.

Jubel-Lied

auf die

erhabene Feyer

der 25jährigen Ehe und 10jährigen Regierung

Seiner Königl. Majestät von Bayern

Ludwig I.

Verfaßt von

P. Alexander Schmid,

Franziskaner Ordens, Superior auf dem Mariahilfsberge bei Amberg,

und übersetzt

von einem Freunde desselben.

Den 12. Oktober 1835.

Amberg, den 25. November 1835.

Schon in weiter Ferne erblickt der Wanderer den prächtigen Tempel, welcher, der Verehrung der seligsten Gottes Mutter Maria geweiht, den nordöstlich unserer Stadt liegenden Berg ziert. Zunächst an ihm steht ein friedlich einsames Haus, bewohnt von den Vätern aus dem Orden des heiligen Franz von Assis, die, ein Hospitium bildend, bei bescheidener Genügsamkeit in stiller, die Worte des Psalmisten: Ecce quam bonum etc." bewährenden, Eintracht beysammen leben. Ihr Superior, Pater Alexander Schmid, der mit reinreligiösem Sinne und strenger Berufs-Erfüllung ein offenes menschenfreundliches Betragen verbindet, die ungetheilte Liebe seiner Ordensbrüder und die Achtung und das Wohlwollen aller Stadtbewohner, die ihn kennen, genießt, hat uns von seiner dichterischen Muse schon manch' schöne Probe geliefert; als vorzüglichen Sänger bewährte er sich aber durch ein lateinisches Gedicht, welches er für das 25jährige Ehe-Jubelfest und zur Feyer der 10jährigen Regierungs-Periode **unsers allergnädigsten Königs** †) verfaßte, und das vom Herrn Professor Grübel höchst gelungen ins Deutsche übersetzt wurde.

Dem neuen Ordens-Provinzial, Pater Cäcilian Graber, wurde die Ehre zu Theil, ein vom hiesigen Ordens-Priester, Pater Heinrich Frisch, als wahres kalligraphisches Muster geschriebenes Exemplar jenes Gedichtes **Seiner Majestät dem Könige**, ein zweites aber, auf Atlas gedruckt und mit geschmackvollem Einbande versehen, **Ihrer Majestät der Königin**, persönlich zu überreichen, und unter Bezeugung der allerhöchsten Zufriedenheit in den schmeichelhaftesten Ausdrücken es allerhuldvollest aufgenommen zu sehen.

†) Im Namen der ganzen bayer. Franziskaner-Provinz.

Auch mehreren hohen Staats-Beamten und den hochwürdigsten Diözesan-Vorständen übersendete der Herr Verfasser gedruckte, mit zierlichem Aeussern ausgestattete, Exemplarien in beyden Sprachen, wofür ihm durch die verbindlichsten Zuschriften das verdiente Anerkenntniß seiner höchst gediegenen Leistung zu Theil wurde.

Wir erlauben uns, von diesen schriftlichen Erwiderungen der Kürze wegen nur drey, nämlich jene Sr. Durchlaucht des königl. Staats-Ministers des Innern, Herrn Fürsten von Oettingen-Wallerstein*), die Sr. Exzellenz des königl. Staatsrathes, General-Kommissärs und Regierungs-Präsidenten des Regenkreises, Herrn von Schenk**), und jene des hochwürdigsten Herrn Bischofs Franz Xaver zu Regensburg***), unten abschriftlich beyzufügen.

Die in dem Festgedichte vorkommenden herzlichen Gesinnungen für das allerhöchste Wohl **unsers allgeliebten Herrscherpaares**, die zuverläßig jeder Bayer theilt, der Römer Kraftsprache, die es belebt, und die nicht minder vortreffliche Uebersetzung dürften es wünschenswerth machen, dieß Gedicht in die Hände jedes Bayers gelangen zu lassen, was am sichersten durch das Blatt der so häufig gelesenen Landbötin geschehen kann, dessen verehrliche Redaktion hiemit darum gebeten wird.

Des Verfassers Verehrer
von
A. bis Z.

---

*) 34910. München, den 20. November 1835.

Euer Hochwürden

geneigte Mittheilung hat mich ungemein angesprochen.

Euer Hochwürden haben jenen ergreifenden Moment, welcher durch ganz Bayern poetischen Widerhall hervorrief, in der klassischen Sprache Latiums, in wohlbemessenem Versbaue und in einem Gedichte gefeyert, aus welchem Erudition nicht minder, als wahrhaft bayer'sches Gefühl hervorleuchtet.

Empfangen Euer Hochwürden in Erwidernng Ihrer geschätzten Zuschrift meinen herzlichen Dank und die Versicherung jener vorzüglichen Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu seyn

Euer Hochwürden

ergebenster

Fürst von Oettingen Wallerstein.

**) Regensburg, den 30. Oktober 1835.

Euer Hochwürden

wollen meinen innigsten Dank für das mit verehrlichem Schreiben vom 12. dieses Monats mir gefälligst übersendete Pracht-Exemplar Ihres Gedichtes auf das 25jährige Ehe-Jubiläum unseres erhabenen Herrscher-Paares empfangen. Form und Inhalt dieses Gedichtes sind gleich trefflich und der darin athmende, mit tiefer Religiosität verbundene, Patriotismus hat gewiß Seine Majestät den König — den frommen und kraftvollen Wiederhersteller Ihres ehrwürdigen Ordens — hoch erfreut.

Auch die Uebersetzung kann nur als sehr gelungen erkannt werden.

Ich bitte Sie, eine kleine poetische Gegengabe nicht zu verschmähen, nämlich das Festlied, welches ich bey der nämlichen Veranlassung, mit welcher Regensburg auch noch die Feyer einiger andern frohen Erinnerungen verband, gedichtet habe.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Euer Hochwürden

ergebenster

v. Schenk.

***) Euer Hochwürden

Zuschrift vom 12|15 dieses Monats mit dem auf das Jubelfest Sr. Majestät verfaßten Carmen habe ich dankbar empfangen.

Letzteres habe ich mit um so größerem Vergnügen gelesen, als es für mich nicht anders als höchst erfreulich seyn kann, wenn ich einen neuen Beweis erhalte, daß mein geliebter Diözesan-Clerus zur priesterlichen Gottseligkeit auch die Liebe zur Wissenschaft verbinde, und durch diese Harmonie das Wesen seines Berufs erfülle.

Seyen Sie daher versichert, daß ich mit besonderer Werthschätzung bin

Regensburg, 24. Oktober 1835.

Ihr

ergebenster

Franz Xaver,
Bischof.

P. S. Ihre kleine Hospitiums-Gemeinde grüße ich im Herrn!

Jam cane Musa Diem lustris, cane, quinque peractis,
Qua Sibi Sol Ortus, Bavarorum sceptra Gubernans,
Alma THERESIA, Te Justus Constansque paravit
Foedere conjugii sacro LUDOVICUS ad aram,
Per duo lustra nitens gestis, virtutis Imago!

Plaudite nunc Bavari, Patriae quos cura Deique
Tangit honor, nec laetitiis imponite metam!
Plaudite fortunam, qui vestram ducitis esse,
Principe sub Tanto Patriae cum Relligione,
Illius aeterno fulcro, remigrare salutem!
Vos gaudere decet! Facies nova, plaudite, rerum!
Tetrica laetificans rediit post nubila Phoebus;
Phoebus adest alter, LUDOVICUS nubila rumpens;
Phoebus adest, roseo collustrans omnia vultu;
Phoebus adest, rutilo dispensans lumen ab axe,
Lumen pro populo, pro Relligionis honore!
O nunquam celebranda satis concordia felix,
Foedere amicitiae quae nectit corda Potentum
Cum Clero, puro cum Relligionis amore,
Templa, domos, leges, bona, jura intacta relinquens,
Dansque cuique suum! — Verum discordia nunquam
Deploranda satis! Depingere penna ruinam
Ipsius horrescit, nostrum quam protulit aevum!
Horrescit Patriae de pinguibus aurifodinis
Pauca referre, fames quas sacra absorbuit auri. —
Hinc mea Musa sile, memorandaque concine facta,
Queis duo regnantis LUDOVICI lustra redundant!

Mitius ut spirant pulsis Aquilonibus Austri,
Lassaque deponit maris unda repente furorem:
Sic Duce sub Nostro Boreaeque Eurique furore
Fraenato Zephyri mox spiravere faventes.
Vere reviviscit somno natura sepulta;
En! fervent reduces hominumque boumque labores,
Prataque jam rident variorum flore colorum,
Atque toga viridi vestitur terra renata.
Jam tulipae calices ridente colore propinant;
Jamque legunt pueri violas hilaresque puellae,
Sertaque conantur docili connectere dextra.
Haec facies horti, facies pulcherrima campi,
Et pretio certant odor hinc ac inde colores.
En! similis Patriae facies pulcherrima nostrae!
In Patriam rediit nova verni temporis aetas;
Nunc, LUDOVICE, Tuae datur aetas aurea genti!
Te Duce praeprimis socia cum Pallade floret
Relligio, patriae robur, benedictio Coeli.
Principe Te redeunt fulcimina Relligionis:
Artis, doctrinae sedes, aeraria regni,
Pauperis hospitium, Mavortis tempore portus,
Sumptibus exiguis studiosae tecta juventae,
Atque informandis fontes, cathedraeque puellis.
Inclytus hinc Ordo, Te praecipiente resurgens,
Cujus juverunt cum Caesare Praesul et Abbas
Felicem partum, Benedicti vivat in aevum!
Et cum foemineis pauperculus Ordo renatus
Francisci grates, Rex clementissime! solvit.

Artis et ingenii reverenda sacraria florent:
Templa, superbificis constructa palatia quadris,
Ingenii quae jam fundavit et artis acumen,
Rex generose, Tuum miranti os verba recusat!
Artis enim latiae monumenta stupenda loquelam
Occludunt, animosque trahunt a corpore motos.

Juble, o Muse, dem Fest der fünf entschwundenen Lustern,
Seit die Sonne des Tag's der Bayern mächtiger Herrscher,
Uebend das Recht mit Beharrlichkeit stets, und leuchtendes Muster
Jeder Tugend, umstrahlt vom Ruhm zehnjähriger Herrschaft,
Dich, erhabene Therese, gewann im heiligen Bunde! —

Jubelt Bayern darum, frohlocket ihr, die des Staates
Und der Kirche Gedeihen erfreut, und stecket der Freude
Nimmer ein Ziel! O jubelt des Glücks, die ihr solches erkennet,
Daß dem Volke das Heil rückkehrt durch den mächtigen Fürsten
Mit der Religion, des Staates ewigen Stütze!
Euch ziemt Jubel! O sehet frohlockend die neue Gestaltung!
Freude spendend durchbricht die Sonne das gräuliche Dunkel;
Unsere Sonne — Ludwig — erglänzt, die Nächte verscheuchend;
Unsere Sonne erwacht, ausströmend rosigen Lichtglanz;
Unsere Sonne erscheint, und strahlt aus dem feurigen Meere
Licht dem Volke im Schimmer des Glück's der Religion jetzt!
O des seligen Bund's, unerreichbar jeglichem Lobe,
Der in Religion den Herrscher eint mit dem Klerus!
Ihm entblühet das Recht, in ihm ruht sicher die Habe,
Kirche und Heerd, und Gesetze und Gut, sie bleiben beschirmt stets.
Doch unseliger Zwist, wer könnte dich sattsam beweinen?
Selbst die Feder erbebt, zu beschreiben den endlosen Jammer,
Welchen das Ungeheuer, das in unseren Tagen erzeugt ward,
Wüthend bereitet; sie bebt von den reichlichen Minen zu sprechen,
Die der verderbliche Hunger nach Gold zerstörend erschöpfte!
Doch dieß birg mir, o Muse! und melde die herrlichen Thaten,
Welche die beiden Lustern des Königes Ludwig verklären! —

Wie nach verscheuchtem Nord sanft säuseln die südlichen Lüfte,
Wie von stürmischer Wuth die ermüdete Woge sich löset:
So erhebet sich um den Thron des Besten der Fürsten
Nach gebändigtem Sturm der Zephyre lispelnder Hauch jetzt.
Neu erlebet im Lenz die vom Schlaf entfesselte Erde;
Frisch beginnet das muntere Werk der Menschen und Stiere;
Neu erglänzen die Matten im lieblichen Schmelze der Blumen,
Und mit heiterem Grün schmückt sich die verjüngete Erde.
Schon winkt freundlich der Kelch der herrlich prangenden Tulpe;
Schon pflückt Knabe und Mädchen zur lieblichen Lust sich das Veilchen,
Und mit gewandter Hand bereiten sie niedliche Kränze.
Trunken schauet das Auge die Lust des Gartens und selig
Rings die gesegnete Flur; es eifert der Duft mit der Farbe!
Also blühet die Heimath jetzt im üppigen Glücke;
Denn mit erneuetem Schmuck besucht sie der lachende Frühling.
Nun, o Ludwig, erwachen dem Volk die goldenen Zeiten!
Neu erblühet durch Dich die Kunst und vor Allem die heil'ge
Religion, die Stärke des Volks, der Segen des Himmels.
Herrscher, durch Dich rückkehren die Stützen der Religion uns,
Sie, die Sitze der Kunst und Wissenschaft, Quellen des Reichthums
Stets dem Staate, des Dürftigen Schirm, und Häfen im Kriegssturm;
Herrliche, nicht Gold heischende, Schulen Studirender: so wie
Für die Jugend des schwächern Geschlechts die Stätten der Bildung!
Darum möge erblüh'n Benedikts gefeierter Orden
In stets wachsendem Glück, der neu auflebend durch Ludwig
Eifrig gepflegt uns ward vom Kaiser, Bischof und Abte!
Und mit den Orden der Schwestern entbieten Dir, gnädigster König,
Franzens hablose Söhne den Dank der Wiedererweckung.

Nun erblüh'n die heiligen Hallen der edelsten Künste:
Tempel und prächt'ge Paläste, erbaut im erhabensten Style,
Welche Du schufst, großsinniger Fürst, als Meister in allen
Edlen Künsten, bewundert im Staunen erstummt der Betrachter!
Denn der italischen Kunst unerreichbare Höhe verbietet
Jegliches Wort, und reißet den Geist entkörpert zu sich hin.

Ipso Tibi meritis monumenta perennia ponis,
Sicque Tuum Nomen stellis celebre ingeris ipse!
Danubii munimentum, Walhalla celebris,
Bibliotheca, aedes Ludovico sacra loquuntur. —
Attoniti cernent seri praeclare nepotes
Ingenii monumenta Tui! Sic itur ad astra!
Hinc merito dignus LUDOVICI Nomine Primi! —
Gemma poetarum, Te patria Musa salutat!
Felices Bavari, quibus hoc sub Principe vatum,
Qui bene scit sacris dare praemia debita Musis,
Vita datur, Regis solium retinente Minerva!
Reddere justitiam populo, Tibi maxima lex est.
Tollis honore viros animosos, castra sequentes,
Consiliisque parant et factis qui bona Regno.
Temporis improbitas sub Te Rectore tremiscit,
Atque nefas fugiet Patriae de finibus omne.
Mercatura viget, cujus sociatio facta
Principibus cum vicinis, percommoda civi.
O! Patriae felix sociatio terque, quaterque.
Qua vetus exosum: „regnato, et divide" — verba
Frigida — cessabunt, lites, dissensio, bella,
Civica pernicies vitantur, et oscula pacis
Mutua replebunt Regis dulcedine mentem,
Cujus amicitiae vinclum sapientia nexit.
Atque scholae, queis nascuntur Polycletus, Apelles,
Daedalus, insignes, iterato laudis honore
Artis et ingenii cumulabunt Regis acumen.
Hesiode, accelerate, Maro, lustrare paternae
Telluris florem nostro sub Rege renatum!
Sic auges Nomenque Tuum, Nomenque Tuorum,
Natorum in Natis vivens Pater immortalis!

Quid Pater o Patriae, quid jam nisi vota supersunt?
Gratulor aethereos Tibi nunc, LUDOVICE, triumphos!
Vitae cum consorte mane post fata superstes
Desponsatio tunc Tua *splendida* saepe redibit!
Haec Tibi vota sacrat, cujus cor flagrat amore,
Rex Adamate, Tui, quo non vincibilis olim
Occam, nomine sic dictus, fratresque minores
Flagrantes Bavari Ludovici Caesaris, ipsi
Invidia offenso clypeus, columenque fuere.
Haec quoque vota sacrat Tibi cara, mihique benigna
Urbs, mecum reserans pleno de pectore mentem:

Laudes quis Tibi jam dignas offerre valebit?
Unde queam meritis vota sacrare Tuis?
Desunt verba, stupent animi, vox sicca silescit,
Omnia si votis pingere facta velim.
Verum tento tamen paucis Tibi pandere mentem,
In qua sunt populi corda reclusa Tui:
Cinge Tuum per saecla caput regale corona!
O Patriae per Te spem capientis Amor!

Ad montem, montemque super, Pater alme! Tuorum
Mons micat in specie — felix Amberga triumphans,
Bellumque Hospitium Mariano in monte, favore
Exultans Patris, sua candida pectora pandunt:
Rex vivas nobis, Musis Patriaeque Patronus!
Grates urbs devota Tibi sine fine rependit
Ambergae, Hospitiique sonat vox una Regenti:

Salvum fac Regem LUDOVICUM, Maxime Regum!
Ut precibus nostris digni efficiamur, amicum
Auxi[illegible] ferat Hospitii Patrona, Maria!

So erbau'st Du selbst dem eigenen Werthe das Denkmal,
Und erhebest des Namens Ruhm zum Gefilde der Sterne!
Hier der Riesen-Schutz des Heldenstroms und Walhallens
Riesige Pracht! dort die Bibliothek, und der Tempel des Ludwig's!
Staunen durchbebt den spätesten Enkel beim Blicke auf Deine
Wunderwerke! — So steigt zum Himmel der siegende Held auf!
Drum verdienst Du mit Recht den Namen Ludwig der Erste.
Perle der Dichter, Dich grüßt die vaterländische Muse!
Glückliche Bayern, da euch unter diesem Fürsten das Loos ward,
Welcher den himmlischen Musen das würdigste Opfer zu weih'n weiß,
Er, der Dichterfürst, der treu mit Minerven den Thron theilt.
Recht zu sprechen dem Volk ist Dir das höchste Gesetz stets!
Du erhebst nach Verdienst den muthigen Krieger, den treuen
Diener im Rath, und Jeglichen, der das Beste des Staats will.
Vor Dir fliehet erschreckt der bös aufklärende Zeitgeist;
Von Dir meidet verscheucht der Frevel die Grenzen der Heimath!
Frisch erblühet des Handels Glück durch die mächtige Verbindung,
Die Du, zum Wohle des Volks, mit den deutschen Fürsten geknüpft hast!
Dreimal seliger Bund, Du Glück des heimischen Landes,
Welcher des Westens traurigen Spruch: „Entzweie und herrsche!"
Tödtet, und Feindschaft und Zank, und den Krieg, den Schrecken der Bürger,
Aufhebt; Frieden beseligt die Brust, und biederer Freundschaft
Bruderküsse vereinen die Herzen durch Ludwig's Verein, den
Weisheit unter den Fürsten schloß zum edelsten Zwecke.
Neuer Glanz umschimmert Dein Haupt, die Quelle der Weisheit,
Aus der Schöpfung der Schulen, aus welchen Meister der Künste,
Jenen gefeierten Namen der Vorwelt ähnlich, hervorgeh'n.
Ascräus und Maro ersteht, zu schauen der Fluren
Reichthum, welcher erblüht durch Ludwigs zärtliche Pflege!
So erhöhest Du stets den eigenen Ruhm und die Ehre
Deines Geschlechts, unsterblicher Ahn dem spätesten Enkel!

Was bleibt, Vater des Volks, uns übrig als dankbarer Glückwunsch?
Darum wünsche ich Dir, Ludwig, die Freuden des Himmels;
Dort mög'st immer Du thronen mit Deiner erhabenen Gattin,
Wo Euch die Freudenfeyer, die heilige, öfter zurückkehrt.
Diese Wünsche bietet ein Herz, das, gütigster Fürst, Dir
Liebe weiht, die ähnlich der Gluth ist, welche einst Occam,
Rühmlich der einzige Doctor genannt, und die Söhne des heil'gen
Franz entzündete, als sie dem Kaiser Ludwig dem Bayer,
Ihm, den der Neid verfolgte, als Schild und Stütze erstanden!
Diese Wünsche weihet Dir auch die Stadt, die Dir lieb ist
Und mir hold, und jubelt Dir zu aus freudigem Herzen:

Ludwig, würdiges Lob vermöchte Dir Einer zu spenden?
Ueber die Kräfte erscheint Dein Dir gebührender Preis.
Denn es versagte das Wort, es erläge der Geist, und die Stimme
Weilte hauchlos, versucht' Alles zu schildern ich kühn!
Ich versuche es nur, zu eröffnen die Wünsche von Deinem
Glücklichen Volke, das laut jubelnd in Freude Dir ruft:
Ewig mögest Du herrschen, geschmückt mit der Krone der Väter:
Nimmer versieget in Dir, Vater, die Hoffnung des Volk's!

So erschallt auch, o Vater, am Berg und über dem Berge
Einiger Jubel der glücklichen Stadt und des gastlichen Häuschens,
In dem Franzens Söhne, vereint zur Ehre Mariens,
Nacht und Tag die Gebete Dir weih'n, dem Wiedererwecker!

Ambergs dankbarer Wunsch hallt unaufhörlich zu Dir auf:
Mög'st Du, Beschirmer des Volks und der Musen, uns lange beherrschen! —
Bei Franziskus Söhnen ertönt das Kirchengebet Dir:
Ewiger König erhalte den König Ludwig; und daß uns
Reiche Erfüllung des frommen Gebets auch werde, so möge
Gütigst Mariens Hülfe durch ihre Bitte uns werden!

Donnerstag, den 7. April. **Nro. 42.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Weder Demokrit, noch Heraklit, ist mein Mann. Es ist in der Welt nichts zu belachen, nichts zu beweinen, — aber viel zu betrachten.

München. Se. Maj. der König werden zwischen dem 12. und 14. d. hier zurückerwarter.

Am Ostersonntage wurde von den Zöglingen des griechischen Instituts in ihrem Lokale Schillers „Jungfrau von Orleans" in deutscher Sprache aufgeführt.

Es war wirklich erstaunenswerth, mit welcher Deutlichkeit, Richtigkeit der Declamation, Wärme des Gefühls und bühnengerechter Raschheit das Stück gespielt wurde. Ebenso merkwürdig war die Schönheit der Dekorationen, die Genauigkeit der scenarischen Einrichtung und der Reichthum der Costüme. Diese Production macht dem Directorium der Anstalt sehr viel Ehre. Da das Aufführen eines classischen deutschen Stücks durch Ausländer gewiß zu den Seltenheiten gehört, so wird es den Lesern nicht uninteressant seyn, die Besetzung der Rollen zu ersehen.

Carl VII, König von Frankreich, . .	Papadiamantopulos.
Königin Isabeau, seine Mutter, . .	Preis.
Agnes Sorel, seine Geliebte, . .	Papadakis.
Philipp, Herzog von Burgund, . .	Tabacopulos.
Graf Dünois, Bastard von Orleans .	Rallis.
La Hire, } königl. Offiziere, . . .	Psybaris.
Du Chatel; }	Kuvaras.
Erzbischof von Rheims, ...	St vrinakis.
Chatillon, ein burgundischer Ritter	Metaxas.
Raoul, ein lothringischer Ritter .	Petrinesas.
Talbot, Feldherr der Engländer .	Chomatianos.
Lionel, } engl. Anführer, ...	Lislios.
Fastolf, }	Kyriakos.
Montgommery, ein Walliser . . .	Petrinesas.
Ein englischer Herold	Zanetakis.
Rathsherrn von Orleans, } . . .	Gazos.
. . .	Alexopulos.
. . .	Tombasis.
Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann,	Kumunduralis.
Margot, } seine Töchter, . . .	Dracos.
Louison, } . . .	Lempesis.
Johanna, } . . .	Manarakis.
Etienne } ihre Freyer, . . .	Bapus.
Claude Marie, } . . .	Alexopulos.
Raimond } . . .	Stathopulos.
Bertrand, ein anderer Landmann, .	Sebastopulos.
Ein schwarzer Ritter (Talbots Gesicht)	Chomatianos.
Ein Köhler, ...	Zamados.
Köhlerweib	Lempesis.
Köhlerbub	Valenzas.

Se. Dchlt. der Hr. Staatsminister Fürst von Wallerstein hat der Bitte der naturforschenden Gesellschaft in Bamberg, der Gesellschaft als Ehrenmitglied beyzutreten, huldreichst willfahrt.

Den 5. d., Abends, passirte ein k. französ. Cabinets-Courier von Paris hier durch nach Wien.

Am 15. April beginnt die öffentliche Schutzpocken-Impfung.

Den 4. dieß, Nachts, sah man gegen Freysing und Moosburg zu eine Feuersbrunst.

Die Pfarrey Aidenhausen (Hesheim) ist durch den † des Dech. u. Pfarr. J. M. Ott erledigt. —

Im Dorfe Gleißmuthshausen (H.G. Tambach) kam kürzlich ein ehemaliger Knecht des dasigen Pachters mit geladenem Gewehr in die Stube eines Leinwebers. Dieser mit einem 9jährigen Nachbarsknaben hinter seinem Webstuhle sitzend, warnt den Burschen mit den Worten: „Dir ist auch noch kein Gewehr nütze!" Dennoch nimmt der Bursche die erst hingelehnte Flinte, hält sie gegen den bey'm Leinweber sitzenden Knaben, sprechend: „Du bist auch nicht mehr werth, als man erschießt Dich!" Der Knabe schlägt mit den Beinen nach der Flinte, diese geht los und der Knabe, in den Leib getroffen, sinkt mit einem Schrey todt um. Der leichtsinnige Mörder trägt den todten Knaben in dessen elterliches Haus, legt ihn in's Bette, gibt aber der erschrockenen, fragenden Mutter keine Antwort, geht sogleich zur Thüre hinaus und läßt sich dann in größter Ruhe, sein Pfeifchen schmauchend, nach Tambach abführen.

Aus Zweybrücken: Adam Staub v. Dielkopf ward durch die Assisen wegen freywilliger Brandstiftung zum Tode verurtheilt. — Von 9 Auswanderern nach Amerika ertranken auf der Blies, bey Bierbach, 3 Familienväter und der Fuhrmann. —

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 28. März bis 2. April verkauft: 19 Ochsen, 40 Kühe, 8 Stiere, 11 Rinder, 1306 Kälber, 26 Schafe u. 246 Schweine.

In der Freibank wurden im Monat März folgende Viehgattungen um nachstehende Pfundpreise verkauft: 11 Ochsen per Pfund von 8 bis 9 kr.; 75 Kühe von 8 bis 9 kr.; 665 Kälber von 6 bis 9 kr.; 18 Schweine von $10\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ kr. per Pfund.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Am 1. März d. J. entwich aus dem Gefängnisse zu Ulm ein höchst gefährlicher Straßenräuber, wurde aber am 23. März von 3 Bauern im Walde unweit Moosbeuern wieder ergriffen. Sie fanden ihn auf einer Bockhaut liegend und schlafend. Er hatte sich übrigens gut verpflegt, denn man fand ein Fäßchen Bier, gekochtes und rohes Fleisch, eine Kerze und 3 große Messer bey ihm.

Das Echo de la Frontière vom 24 d. erzählt Folgendes (Aprilstück!?!): Auf einem einzelnen Bauernhofe im Département du Puy de Dome erschien am 20. d. ein Räuber. Ein Dienstmädchen fand sich allein zu Hause, und um unerkannt rauben zu können, knebelte er sie, und wollte sie an einem Balken aufhängen. Zu diesem Ende stieg er auf einen Stuhl, um einen Strick zu befestigen. Als er hierauf eine Schlinge machen wollte, rutschte der Stuhl unter seinen Füßen aus, die Schlinge, in welcher seine rechte Hand sich verwickelt hatte, zog sich durch den Fall zusammen, und der Mörder blieb in dieser Lage hängen, ohne daß es ihm möglich ward, mit dem anderen freien Arme den Knoten zu lösen, während sein Opfer geknebelt am Boden lag. Endlich nach drei Stunden kamen die Hausleute, und befreiten Beide aus ihrer traurigen Lage; der Räuber aber entging derselben nur, um dem General-Prokurator überliefert zu werden.

Der Herr Grunnenthal in Berlin, der in allen öffentlichen Blättern Anstellungen jeder Art gegen ein Honorar von einem Friedrichsd'or in Gold versprach, hat so lange Friedrichsd'or eingesteckt, bis er endlich selbst eingesteckt wurde, denn er sitzt in Berlin im Criminal-Arrest. (Na, was hab' ich schon im vorigen Jahr g'sagt?)

Bey dem großherz. hess. Criminalgericht in Darmstadt wird dieser Tage ein Prozeß verhandelt werden, welcher wieder einen Beweis für den Spruch gibt, daß jedes Verbrechen, so fein gesponnen es sey, doch endlich an die Sonne komme. Vor einiger Zeit war (wie wir schon erzählt) der Knecht eines Eisenhammerbesitzers im Odenwalde nach Mainz gesendet worden, hatte dort seine Fracht abgesetzt und kehrte mit einigen hundert Gulden Geld zurück. In Großgerau trifft er mit einem bekannten Schlächtermeister aus Darmstadt, Namens Hax, zusammen, und wird von diesem ersucht, ihn mitzunehmen, was denn auch geschieht. Auf dem Wege nach Darmstadt kommt ein kleiner Betteljunge und bittet den Knecht, da es dunkel werde, und das Wetter schlecht sey, ihn auch mitzunehmen. Der Knecht will dies thun, der Schlächter weist ihn aber ab, indeß der kleine Knabe, begünstigt durch die Nacht, Gelegenheit findet, sich hinten aufzuhängen, und hier Zeuge wird, wie der Schlächter den Fuhrmann todtsticht, dem Leichnam das Geld abnimmt und den Wagen verläßt. Der Wagen kommt so blutig und ledig nach Darmstadt; durch den Bettelknaben wurde die That der Behörde bekannt und die Nachsuchung bey dem Schlächter ergab auch sogleich, daß er das Geld noch größtentheils und zwar in demselben Papier, wie es dem Knecht in Mainz übergeben worden, besaß; einen Theil hatte er seiner Frau gegeben, einen andern lüderlich durchgebracht. Der verhaftete Thäter leugnet seine That, obwohl alle Beweise gegen ihn lauten.

Ein trauriges Beyspiel menschlicher Verirrung hat sich kürzlich in dem, eine Stunde von Lemberg enfernten, Dorfe Prusy zugetragen. Der Oekonom, welcher von dem Pächter seines Dorfes entlassen werden sollte, begab sich gegen 4 Uhr Morgens in die Scheune, legte Feuer an, und als die Flamme um sich griff, machte er seinem Leben durch einen Flintenschuß mitten in der brennenden Scheune ein Ende. Als das Feuer zu Ende war, fand man ihn im Schutt mit zerschmettertem Kopfe, das abgefeuerte Gewehr und ein Rasirmesser, wie auch ein Päckchen unversehrter Zündhölzchen sammt Zündfläschchen zur Seite. Der sämmtliche Schaden (da viele Schafe und 75 Stück Hornvieh verbrannten) beläuft sich auf 1800 Dukaten.

Der Professor Lorinser hat alle Gymnasien in Allarm gebracht. Sein Aufsatz über die Gesundheit der Gymnasiasten macht allenthalben Aufsehen. In Preußen sind schon alle Gymnasial-Direktoren angewiesen worden, die Stundenzahl ihrer Schüler zu verringern. Viele Schulmänner eifern zwar sehr dagegen und sagen, wenn manche Gymnasiasten über Mangel an Zeit zu körperlichen Uebungen klagten, so sey's nur, weil sie bey'm Romanlesen, Kartenspiel und auf Bällen ihre Zeit und Gesundheit verdürben. Aber sehr wichtig ist's, daß von Oben herab der Grundsatz ausgesprochen worden ist: Viele Stunden allein machen nicht klug und glücklich.

Die Pariser führen eine scharfe, aber gute Art Justiz: Ein Buchhändler, der die unsittliche Vorrede zu einem schlechten Roman zum zweyten Male hatte drucken lassen, wurde vor Kurzem „wegen dieses Vergehens gegen die öffentliche Moral" zu 6monatlichem Gefängniß und 3000 Franken Geldbuße verurtheilt.

In der Türkey werden jetzt Festungen von lauter Fenstern gebaut. Der Sultan hat nämlich eine Fenstersteuer ausgeschrieben, die zum Festungsbau verwendet werden soll.

Bern. Der im hiesigen Zuchthaus sitzende Raubmörder, Gattiker, hatte auf sein Vorgeben, daß er sich zu beschäftigen wünsche, vom Vorstand des Zuchthauses einige Pappendeckel und Geräthe zu Verfertigung von Schachteln erhalten. Dieß benutzte er, um einen Fuß seiner Bettstelle loszumachen und durch einen von Pappendeckel nachgemachten Fuß zu ersetzen; zugleich verschaffte er sich dadurch ein Stück Eisen, welches ihm zu einer Waffe gegen den Gefangenwärter und zum Entkommen dienen sollte. Vor einigen Tagen, als der Wärter ihm sein Essen zu dem in der Thür angebrachten Fensterchen hineinreichen wollte, sagte Gattiker, er habe eine Schachtel oder Maschine fertig gearbeitet, sie sey aber zu groß, um durch das Fensterchen zu gehen, worauf der Wärter die Thür öffnete. Gattiker versetzte ihm mehrere Hiebe über den Kopf. Der Wärter, ein handfester Mann, packte jedoch den Gefangenen am Halse und würgte ihn so kräftig zusammen, daß er den Kampf aufgeben mußte.

Aus Frankfurt. Wenn die Ernennung eines kaiserlich-russischen Gesandten bei unserer Stadt einen angenehmen Eindruck machen mußte, so wird dieser nur noch dadurch verstärkt, daß der König von Preussen einen Residenten für unsere Stadt ernannt hat; von Seiten Oesterreichs ist der Baron A. von Rothschild der ältere, von Seite Bayerns d r Baron A. von Rothschild der jüngere zum Konsul bei hiesiger Stadt ernannt worden. So lebhaft es auch hier nun ist, so herrscht doch die tiefste Ruhe und Ordnung. Die Polizey ist wachsam und thätig, nur hat die Mannschaft, besonders jetzt, wo der Zusammenfluß von Fremden doppelte Wachsamkeit erfordert, einen zu beschwerlichen Dienst, und es möchte nicht unzweckmäßig seyn, wenn solche während der Messe verstärkt würde, wenn man nicht etwa vorziehen sollte, die Bewachung der Gefangenen andern Personen, als der Gendarmerie, zu vertrauen, und diese ganz zu dem eigentlichen Polizeidienst zu verwenden. — Die Metzger erhalten sich nebst den Bäckern noch in ihren alten Privilegien, und Fleisch u. Brod können unsere Thore offen nicht passiren, desto mehr wird aber auf Schleichwegen" eingebracht, und allerdings ist bei manchen Fleischgattungen der große Unterschied des Preises zwischen hier und den eine Stunde entfernten Dorfschaften zu lockend, als daß nicht mancher Familienvater sich solches Fleisch sollte zubringen lassen. Dieses ist noch der einzige Rest aus früherer Zeit. Ein schöner Beweis von andern Verhältnissen ist, daß ein hiesiger Kanditor (Zuckerbäcker), welcher dafür bekannt ist, daß er auf die Rechte des Gewerbstandes sehr hält, sich bei Käufern aus den Vereinsstaaten in dem hiesigen Intelligenzblatte dafür bedankt, daß sie in Folge des freien Verkehrs ihren Bedarf wieder hier bei ihm nehmen.

In Caen hat sich, nach der Erzählung des dortigen Blattes: le Pilote du Calvados, am 12. Merz, bei der Beerdigung des Bischofs, in Gegenwart der Behörden und einer Menge Volks, folgendes Ereigniß zugetragen: Der Leichnam war, mit dem bischöflichen Ornate bekleidet, im Chor der Kirche in einem Armsessel aufgestellt, und die leichte Stellung, so wie die ruhige Haltung gaben ihm ganz das Ansehen eines Lebenden. Feierliche Stille herrschte vor Beginn des Todtenamts, als plötzlich ein Bauer aus der Menge hervortrat, sich zu den Füßen des Bischofs niederwarf, und ihm die Bitte vortrug, in der Fastenzeit Fleisch essen zu dürfen, da seine Gesundheit sehr schwach, und die Gemüse theuer seyen, zugleich legte er ein Zehnsousstück, als den gewöhnlichen Preis der Dispense, bei. Nachdem er einige Zeit auf Antwort gewartet hatte, wendete er sich zu den Umstehenden mit den Worten: „Der Bischof gibt mir keine Antwort; da aber bekanntlich Schweigen so viel heißt, als Zustimmung, so habe ich Alles gethan, was der Himmel von mir verlangt; mein Gewissen ist ruhig, und ich darf in der Fastenzeit Fleisch essen." Hierauf verbeugte er sich auf's Neue ehrerbietig vor der Leiche, und kehrte unter die Menge zurück, welche, trotz der Feierlichkeit des Augenblickes, kaum das Lachen zurückhalten konnte.

Ein Privatschreiben aus St. Petersburg enthält noch folgende Details über den Brand der Lehmann'schen Bude. Der Kaiser war bis 7 Uhr Abends auf dem Platze und soll fortwährend mit brennendem Mantel dagestanden seyn. Ins Palais zurückgekehrt, hat er bey der Erzählung der vielen Schrecken, von denen er Augenzeuge gewesen, wie ein Kind geweint. 470 Menschen waren todt oder halbtodt gefunden worden. 8 große Karren mit Knochen und Gliedmaßen wurden auf dem Friedhofe verscharrt, d e todten Körper waren zur Kohle verbrannt, bey einigen fehlten Beine, Arme und der Kopf. 19 Menschen sollen in Folge dieses Brandes den Verstand verloren haben. Einen besonderen Fall erzählen die Aerzte sich als ein Wunder: ein alter Mann war von einem entzündeten und herabstürzenden Balken so gequetscht worden, daß beyde Beine und beyde Arme ihm abgenommen werden mußten, die Hirnschale fehlte ihm, und dennoch war der unglückliche Mann bey vollem Bewußtseyn und lebte noch 3 Tage in diesem Zustande. Aergerlich ist es nur, in den Zeitungen die verschönerte Beschreibung des Benehmens der Polizey bey dieser Veranlassung zu lesen. Vielmehr war dieselbe keineswegs frey von Tadel. 40 Tagelöhner und Zimmerleute beendigten noch an dem Morgen des Brandes die Berge, und als sie die Flammen sahen, wollten sie sogleich mit ihren Beilen den Unglücklichen einen Ausgang durch die Bretterwand hauen; aber mit Ohrfeigen wurden sie abgewiesen, mit dem gewöhnlichen Bescheide, daß sie hier nichts zu thun hätten und bey ihrer Arbeit bleiben sollten.

Der **Tiroler Bote** erzählt: Die Gemeinden Panone und Nago in den Landgerichtsbezirkn von Mori und Arco im Kreise Roveredo sind durch ein Elementar-Ereigniß von außerordentlicher Gefahr bedroht, einen großen Theil ihres Besitzthums vor ihren Augen verschwinden zu sehen. Von unterirdischen, höchst wahrscheinlich durch das plötzliche Schmelzen des Schnees sich gesammelten Gewässern gehoben, setzt sich das Erdreich auf den Abhängen des Berges St. Tome in Bewegung. Eine große Fläche beurbarter Grundstücke von Panone stürzt, von neu entstandenen Quellen aufgewühlt, allmählig in die Tiefe hinab. Dort, wo der reichste Boden von Nago sich ausbreitet, bildet sich ein neuer Schauplatz der Zerstörung, deren Richtung und Gränze sich nicht ermessen läßt, so lange die aus dem Schwerpunkte gewichenen Stein- und Schuttmassen die Ebene nicht erreichen. Abgesessene Bergmassen, Waldböden und Weinberge bedecken in hochgethürmten Schuttmassen die schöne Besitzung der Familie Salvotti. Die Schuttmasse, durch das Durchdringen des Wassers belebt und abwärts gedrängt, begann bereits am 10 März sich abwärts zu senken, wuchs an den darauf gefolgten Tagen bis zum 20. durch nachstürzendes Materiale immer furchtbarer an, greift seither unwiderstehlich um sich, droht die schönsten Güter zu vernichten, und scheint den Kreis der Verheerung bis in das Innere des Ortes Nago ausdehnen zu wollen, denn am 20. März hing noch vom Felsengrunde abgeschoben eine Schutt- und Erdmasse in der Höhe, die 900 Klafter lang und 300 Klafter breit ihren Weg in die Tiefe nehmen muß. Leider kostete dieses Ereigniß einem Menschen bereits das Leben, den 40 Klafter hoher Schutt bedeckt, und die Besichtigungs-Commission von Mori selbst war gezwungen, dem sich vor ihren Augen ergebenen, mit donnerähnlichem Getöse verbundenen, neuen Absturze durch schnelle Flucht zu entziehen.

Die Pariser rühmen sich, bey ihnen sey der Frühling so schön, daß sich schon mit Frühlingsanfang, am 20. März, Leute in der Seine gebadet hätten.

Digitized by Google

Die Kaiserin von Rußland kommt den Sommer nach Ems und nach Berlin.

Am 10. März hielt der neue Ober-Rabbiner für Crefeld, Dr. Ullmann aus St. Goar, seinen feyerlichen Einzug in Crefeld. 50 Reiter der israelit Gemeinde und 14 Wagen waren ihm bis Neuß entgegen gekommen. Vor der Stadt schlossen sich auch der Polizey-Inspektor und mehrere Christen dem Zuge an. An der Wohnung des Ober-Rabbiners empfingen ihn israelitische Mädchen in weißen Kleidern. Der Antrittspredigt in der deutschen Sprache wohnten auch viele Christen bey. Die ganze Feyerlichkeit ging in bester Ordnung und mit aufrichtigen Beweisen gegenseitiger Achtung von den verschiedenen Religionsparteien vorüber.

Die Zöglinge des Gymnasium Castelli, 40 Kinder von 5 bis 12 Jahren, haben in Amsterdam ihre theatral. Darstellungen begonnen und erndten vielen Beyfall.

Die allgem. Kirchenzeitung theilt neue Aufschlüsse über das Treiben der Muckersekte in Königsberg mit, die Jeden mit dem tiefsten Entsetzen und Eckel erfüllen müssen. Das Scheußlichste, was ein zum Thiere herabgesunkener Mensch erdenken kann, wurde dort unter dem Deckmantel der Religion oder religiöser Mysterien, unter dem Vorsitze einiger verworfenen Geistlichen, von einer Sekte verübt, zu welcher sich Männer aus den höchsten Ständen und viele Frauen und Mädchen bekannten. Das Aktenstück, aus welchem die allgem. Kirchenzeit. die scandalöse Geschichte mittheilt, ist ein lithographirter Brief, welcher in Berlin in vielen Exemplaren zirkulirt. Es werden darin viele Namen, theils mit den Anfangsbuchstaben, theils ausgeschrieben mitgetheilt. Der Pastor Ebel ist bereits von dem Consistorium suspendirt und die ganze Sache nun bereits dem Oberlandesgericht zur Kriminal-Untersuchung übergeben worden.— In derselben allg. Kirch. Zeit. erklären 45 angesehene Männer, meist Grafen und Adelige, daß der Graf von Finkenstein ein Ehrenmann und seine Gemahlin eine in Sittlichkeit und weiblicher Würde hochstehende Dame sey.

In New-York hatte Oberst Parish Befehl gegeben, den Lieutenant Ward zu verhaften. Dieser bewaffnete sich mit 3 Pistolen, hielt eine derselben mit gespanntem Hahn dem Obersten vor, und erklärte, daß er den Ersten erschiessen würde, der den Befehl zu vollziehen wage. Der Oberst schoß ihn hierauf nieder. Da er, nach Aussage der Zeugen, sich im Falle der Nothwehr befand, wurde er vom Kriegsgericht einstimmig losgesprochen.

Der Pariser Munizipalrath hat den Plan zur Vergrößerung des Rathhauses genehmigt. Es wird 4 große Fronten in geschmackvollem Styl erhalten; um Raum zu erhalten, werden 35 Häuser niedergerissen. Der Bau wird 5 Millionen 600,000 Frcs. kosten, welche die Stadt in 5 Jahresfristen zu entrichten hat.

Der Graf v. Laborde, bekannt durch seine Reise nach dem Orient, und gegenwärtig in Kassel bey der französ. Gesandtschaft angestellt, wird zum Studium der mittelalterlichen Kunst eine Reise nach Preußen, Sachsen, Bayern und den Rhein hinab bis Holland unternehmen. Er gedenkt für Deutschland den Ruhm der Erfindung des Bilderdrucks nachzuweisen, welchen sich bisher die Italiener anmaßten.

Der Antrag des Bischofs von Rottenburg in der würtemberg'schen Ständeversammlung, „daß den Kirchen ein Mit-Aufsichtsrecht über die Schulen zustehen sollte," ward mit 71 gegen 16 Stimmen verworfen, nachdem der geh. Rath v. Schlayer, Namens der k. Regierung, erklärt hatte, dieselbe werde von dem jetzigen Verhältnisse nicht abgehen und keinen neuen Einfluß dulden

Das großherzogl. oldenburg'sche Consistorium hat verordnet, daß 1) das Schulgeld nicht mehr von dem Lehrer, sondern von einem Einnehmer, der von der Gemeinde vergütet wird, erhoben werden soll; 2) daß in den Volksschulen gleichmäßige Ferien, jährlich 8 Wochen, Statt finden und 3) daß die Schüler auf dem Lande und in den kleinen Städten nur zu Anfang des Sommerhalbjahres aufgenommen werden sollen.

Es wird so weit kommen, daß wir noch Alles, was wir für's Haus brauchen, in unserm eignen Lande bauen; Zucker wird jetzt allenthalben gebaut; „deutscher Kaffee" wird in Frankfurt schon öffentlich ausgeboten und in ganz Deutschland heimlich getrunken. Aber sehr wichtig wär's, wenn wir auch unsern Tabak selbst bauen könnten. In Kurhessen sind im J. 1834 1535 Acker Land mit Tabak bepflanzt und davon etwa 9200 Centner Tabak gewonnen worden, der vor der Hand noch für amerikanischen geraucht wird. Wirklich ist's mit dem Tabak viel Vorurtheil!

In Baden hat man ein Verfahren gefunden, die Runkel-Rübe so zu trocknen, daß sie das ganze Jahr, ohne den mindesten Verlust an Zuckerstoff, aufbewahrt werden kann. Die Zuckerfabrikation braucht daher nicht mehr auf eine bestimmte Jahreszeit beschränkt zu werden.

In New-York wird auf ganz absonderliche Weise um Taglohn gearbeitet. Die Arbeiter im Hafen, welche bisher täglich 1¼ Dollar verdienten, verlangten am 22. Febr. auf einmal 1½ Dollar täglich. Rotten von 5—600 Menschen vertrieben mit Gewalt alle Arbeiter, welche um den alten Lohn arbeiten wollten, nahmen ein Schiff in Beschlag und mißhandelten die Polizey. Die Miliz wurde zu Hülfe gerufen, aber am Tage darauf hatten die Arbeiter den Platz noch nicht geräumt. (Ein Dollar ist so viel als ein Spezies-thaler.)

Was für wunderliche Leute die Portugiesen sind! Nach englischen Zeitungen klagen sie sehr darüber, daß der Gemahl ihrer Königin deutsche Aerzte und Köche mitbringe, weil sich darin ein Mißtrauen zeige.

Aus Mogyoros in der Graner Gespannschaft, in Ungarn, wo sich ein Steinkohlen-Bergwerk befindet, wird berichtet, daß die daselbst an der Löserdürre erkrankten Kühe durch das Seihwasser aus den Steinkohlengruben geheilt und die gesunden Kühe, welche davon tranken, vor der Viehseuche bewahrt worden sind. Die Thiere kamen davon in Schweiß und wurden nachher in Kurzem gesund, oder blieben von der Viehseuche unangesteckt. Man soll daher auch aus den umliegenden Orten, wo die Löserdürre herrschte, Kühe und Ochsen nach Mogyoros zur Tränke mit diesem Seihwasser getrieben haben. Die Wirkung dieses sonderbaren Mittels schreibt man der im Wasser enthaltenden Kohlensäure und verdünnten Schwefelsäure zu.

Berlin, 30. März. Die Eisenbahn-Angelegenheiten haben bey uns plötzlich eine ganz unvorhergesehene Wendung genommen. Während man in andern Städten die Eisenbahn-Aktien dem leichtsinnigsten Spiele der Agiotage preisgibt, hat man hier, um diese zu verhindern, mit so strengen Maßregeln gedroht, daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Theilnehmer an der Berlin-Stettiner Eisenbahn, und unter diesen die ersten Kapitalisten, zurückgetreten ist. Das Magdeburger Comité soll sich bereits gänzlich aufgelöst haben.

Aus Dresden: Großes Aufsehen erregt hier ein Vorfall mit dem Redakteur mehrerer zu Grimma erscheinenden Blätter. Eines derselben, die konstitutionelle Staatsbürgerzeitung, hatte sich einen Angriff auf ein Mitglied des Gymnasiums zu Zwickau erlaubt. Der Redakteur w rde hierauf gezwungen, eine amtliche Erklärung der Zwickauer Kreisdirektion aufzunehmen, worin die in jenem Angriffe als Thatsachen mitgetheilten Nachrichten für grobe Lugen erklärt wurden. Das Lehrerkollegium hat sich indessen bei dieser amtlichen Erklärung nicht beruhigt, sondern bei höherer Instanz Schritte gethan, um — wir gebrauchen hier die Ausdrücke des Kollegiums — eine Redaktion zu voller Verantwortung und Genugthuung zu ziehen, welche der Wahrheit so frech Hohn sprechen lasse. Der Ton jener Injurie sey frivol, reize offen zur Impietät, und vergifte den stillen Segen der Erziehung und des Unterrichts. Man ist auf den Ausgang dieser Sache sehr gespannt.

Am 24 März wurde in Düsseldorf die 6jährige Tochter eines Taglöhners, Eckartz, von ihrer Stiefmutter, welche schon oftmals das Kind mißhandelte, durch einen Schlag am Kopf getödtet. Die Frau ward sogleich in Verhaft gebracht, und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

In der Nähe von Cambray ist unlängst der seltene Fall vorgekommen, daß ein Pferd von der Tollwuth befallen wurde, furchtbar um sich schlug, andere neben ihm im Stalle stehende Pferde biß, und nur mit der größten Mühe von diesen abgesondert und allein gestellt werden konnte. Man mittelte endlich aus, daß es unlängst von einem tollen Hunde gebissen worden war.

Preußens Heer-Verfassung.

Die Militärmacht in Preußen umfasset: 1) das stehende Heer, 2) die Landwehr des ersten Aufgebots, 3) die Landwehr des zweiten Aufgebots und 4) den Landsturm. Das stehende Heer besteht aus der Mannschaft vom 20. bis zum 25. Jahre. In den drei ersten Jahren befindet sich diese Mannschaft bei den Fahnen, in den beiden letzteren ist sie als Reserve in die Heimath entlassen. Junge Leute aus gebildeten Ständen, welche sich selbst kleiden und bewaffnen, können sich in die Jäger- und Schützen-Corps aufnehmen lassen, werden dann nach einjährigem Dienste beurlaubt, und treten nach 3jährigem Dienste in die Landwehr. Ausserdem enthält das stehende Heer diejenigen, welche als Freiwillige in dasselbe eingetreten sind. Die Landwehr des ersten Aufgebots ist zur Unterstützung des stehenden Heeres im Kriege bestimmt, und sie dient im Inlande und im Auslande. Sie besteht aus der Mannschaft vom 26. bis zum 32. Jahre. Ausserdem enthält sie alle jungen Männer von 20. bis zum 25. Jahre, die nicht im stehenden Heere dienen, und die in den Jäger- und Schützen-Bataillonen ausgebildeten Männer. Die Uebungen finden an gewissen Tagen des Jahres in kleineren Abtheilungen in der Heimath, und einmal des Jahres in Verbindung mit Theilen des stehenden Heeres in größeren Abtheilungen statt. Die Landwehr des zweiten Aufgebots verstärkt im Kriege die Besatzungen und die Sicherheit der Provinz, oder wird auch, nach deren Bedürfnisse, zur Verstärkung des Heeres gebraucht. Sie besteht aus der Mannschaft vom 32. bis zum 39. Jahre. Im Frieden ist sie nur an einzelnen Tagen in kleinen Abtheilungen in ihrer Heimath versammelt. Der Landsturm endlich tritt nur bei einem feindlichen Anfalle der Provinz auf dem Befehl des Königs zusammen, und besteht aus allen Männern bis zum 60. Jahre, die nicht im stehenden Heere oder in der Landwehr dienen, so wie aus den rüstigen Jünglingen vom 17. Jahre an. — Nach diesem Systeme ist also jeder Bürger Soldat, denn er gehört vom 20 bis zum 25. Jahre in das stehende Heer, vom 25. bis zum 32. Jahre in die Landwehr des zweiten Aufgebots, und vom 39. bis 50. Jahre zu dem Landsturme. Nach diesem Systeme ist es möglich geworden, ein sehr bedeutendes Heer zu besitzen, ohne daß es beständig als stehende Armee unterhalten wird. Nach diesem Systeme besteht zwischen dem Heere und dem Volke eine innige Verbindung, und die frühere vornehme Absonderung des Kriegerstandes vom Bürgerstande ist gehoben. Endlich ist nach diesem Systeme die ganze Militär-Einrichtung eine vorzügliche Stütze der Freiheit des Volkes, denn dem Volke sind hier die Waffen in die Hand gegeben, indem jeder Unterthan geübter Soldat ist.

Der geh. Rath Bessel in Königsberg hat an dem Halley'schen Cometen eine sehr wichtige Entdeckung gemacht: er sah nämlich, außer dem auffallenderen Lichtnebel des Schweifes, auch einen weit kleinern, aber noch interessantern, und beobachtete ihn fortwährend. Er bildete den sogenannten Kopf desselben, d. h. er stand an der zur Sonne gewendeten Seite des Kometen. Der Komet machte mit seinen Theilen Schwingungen, wie ein Pendel oder eine Magnetnadel. Diese Hin- und Rückgänge dauerten ein jeder 4, 6 Tage; die Lichtmasse des Kopfes entfernte sich dadurch am Anfang und Ende jeder solchen Periode um nahe 60° von ihrer Gleichgewichtslage, in welcher sie die vom Kometen zur Sonne gerichtete Linie einnahm. Die Sonne übt daher auf dieses Gestirn, außer ihrer gewöhnlichen Anziehung, noch einen Einfluß von bisher niemals wahrgenommener Art aus: polarisch, doch anziehend auf gewisse Theile des Himmels-Körpers, und eben so stark abstoßend auf die übrigen. Der Komet vollendete seinen 76jährigen Umlauf gerade so, als hätte er keine andere als die gewöhnliche Newton'sche Massen-Anziehung erfahren; obige Anziehung und Abstoßung heben sich jenseitig auf, ergo erfolgen durch sie nur Drehungen, nicht aber Fortschreitungen. (Ein Magnet ohne Cohäsion würde ganz auf dieselbe Weise seine Theilchen verstreuen, wie der Halley'sche Comet.)

Theater.

Donnerstag: Der Spieler. —

Getraute Paare.

Hr. Fr. Strehle, verwitt. b. Priechler, von der St. Anna-Vorstadt, mit E. Neff, Zimmermeisterstochter von Neumarkt. —

Auswärts Getraute.

In Dillingen. Die Herren: Fr. Mensinger, k. Gymnas.-Prof. u. Dr. Philos., mit Dem. M. A. Schilp, k. Professors-Tochter. — J. N. Wieser, Bürgermeister, Landwehrhauptmann und Handelsmann, mit Dem. M. A. Kuchler, Müllerstochter v. Frohnhofen. — J. B. Bastelberger, Hypoth.-Amts-Act., mit Dem. E. Bogner, Rothgerbermeisters-Tochter.

1674. Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Straubing, den 5. April 1836.

Heinrich Krunka, Schauspieler.
Joseph Klunka, geb. Schrott.

Todesfälle in München.

Frl. A. M. Gräfin v. Kielmansegg, kgl. Hannover'sche Geschäftsträgerstochter, 3 J. 6 M. a. — Hr. Jak. Pichler, b. Bierbrauer zum Gilgurainer, geb. v. Oberbaching, LG. Dachau, 64 J. a. Begräbn. heute Nachmit. 3 Uhr v. Hause aus; Gottesd. Freytag bey St. Peter. — Hr. Fr. Langer, b. Tischler, 47 J. a. — Hr. J. Margreiter, Posterpeditor von Bruneck, 31 J. a. — Kaj Wiegozl, Uhrmacher vom Lechfeld, 54 J. a. — Hr. A. Schallmaier, b. Säckler, 37 J. a. — Frau Aug.

Freyfrau von Künsberg, geb. Freyin von Bennigen, k. Cuirassir-Oberlieut.-Gattin, 28 J. a. Die Leiche wurde am 5ten Abends durch den trauernden Gatten nach Postmünster gebracht, wo sie in einer dazu errichteten Gruft beygesetzt wird; der Gottesdienst wird Freytag den 8. dieß, Vormit. 11 Uhr bey U. L. Frau gehalten. — Jos. Dormann, herrsch. Bedienter von Pfaffenhofen bey Ingolstadt, 26 J. a. — Ig. Deuter, k. Sekretärssohn v. h., 13 J. a. Max Maier, Pflegesohn des h. Kistlers Haadhäußer.

Den 5. April. Fr. Theresia Kruger, königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse-Buchhalters-Wittwe, 46 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 3. April. Andrä Heinecke, Sergeant von der Garnisons-Compagnie, geb. von Schönbecke in Preußen, 71 J. alt. — Wurde todt anhergebracht.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Der k. Advok. Hr. Holzschuh. —

In Augsburg: Fräul. E. v. Huber, aus Memmingen (k. App. Ger. R. Tochter).

In Leipzig: Prof. C. A. H. Clodius.

In Nürnberg: Fr. H. J. v. Wölkern, geb. v. Scheuerl. — Fr. K. L. Neuhof.

1650. (3a) Praes. den 4. April 1836. Nro. 17301.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschlößlbräu Lober'schen Relikten und der Kreditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbrauhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Kuddigasse Nro. 1426. alter Numerirung, nun Nro. 13., dahier, welches einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin auf Montag, den 25. April, 11—12 Uhr im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung des Kaufsobjektes an den Massakurator, Melber Joseph Blank dahier, zu wenden ist.

Am 29. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Elsenhofer.

1657. Praes. den 5. April 1836. 17368.

Versteigerung.

Montags, den 11. April d. Js., Vorm. 9—12, und Nachm. von 3—6 Uhr wird in der Landwehrstraße Nro. 10, im 1. Stocke eine nicht unbedeutende Mobiliarschaft gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert.

Den 28. März 1836

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Jos. v. Mussinan.

Versteigerung.

1578. (2 b) Samstag, den 9. April d. Js. werden in einem auf dem Maximiliansplatz im englischen Kaffeehause Nr. 1. bestimmten Local Morgens von 9—12 Uhr eine bedeutende Quantität nachfolgender Gegenstände zur Anfertigung von Schubkarren, Pickeln und Schaufelstielen, Kreuzhauen, Kreuzpickel, einfache Pickel und Wurfschaufeln nach vorliegenden Mustern an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; wobey vorzüglich gediegene Arbeit bedungen wird, und die daran Theil nehmen wollen, als Hammerschmiede, Wagner, Zimmermeister und Schmiede, hiezu eingeladen werden.

Das Comité
zur Errichtung einer Eisenbahn von hier nach Augsburg.

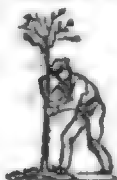
München, den 28. März 1836.

1651. Einige Lebküchnereyen, mit Spezereyhandel und Canditorey verbunden, sind billig zu verkaufen. Auch sind eine gut eingerichtete Rothgerberey, so wie verschiedene schöne Mühlen um billigen Preis zu haben. Liebhaber erfahren das Nähere auf frankirte Briefe bey

dem Commissions-Bureau
von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

1673. Berichtigung.

Vom
Freyherr von Niedermaier'schen Patrimonialgericht Singenbach wird nachträglich bekannt gemacht, daß die Versteigerung des Paulimichl halben Hofguts zu Eulenthal, welches im vorigen Stück der b. Landbötin näher beschrieben ist, am 15. April im Orte Singenbach Vorm. 9 Uhr im Schloße vor sich geht.



1664. Es wird ein Gärtner auf das Land gesucht; bey demselben sieht man mehr auf Fleiß und gutes Betragen, als auf erweiterte Kenntnisse in der Gartenkunst. Näheres Landschaftsgasse Nro. 1. 2ten Stock.

1671. Familienangelegenheiten wegen ist in einem gewerbsamen Markte Altbayerns ein Anwesen mit Oeconomie, dann realer Sattlergerechtigkeit, das Haus neu gebaut mit allen Bequemlichkeiten versehen, an der vorbeyführenden Straße ganz frey stehend aus freyer Hand als freyes Eigenthum zu verkaufen.

1662. Bey J. M. Dulsenberger, Buchhändler in München, Paßau und Regensburg, ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Altar- oder Canontafeln, die drey, illuminirt. 30 kr.

Auswahl von Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, wie auch für die heil. Fastenzeit und bey verschiedenen Gelegenheiten. Von einer Gesellschaft kathol. Geistlicher. 12 Hefte. 1833. 3 fl. 36 kr. broschirt.

Hoffmanns neuer Tausendkünstler. 4te Aufl. 45 kr. brosch.

Jais, P. Egidius, nach Geist und Leben geschildert, sammt Bildniß. 2te wohlfeilere Ausg. 8. broschirt 36 kr.

Rathgeber für Ortsvorsteher und Gemeindeschreiber. 2te Auflage. 48 kr. broschirt.

Schlicher, kurze Frühpredigten für das christl. Landvolk auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. 3te von Fr. Deinl verbesserte Auflage 2 Thle. nur 1 fl. 30 kr., da eine große Auflage gemacht werden konnte.

Dessen katechetische Predigten auf alle Sonn- und Festtage. 5te von Fr. Deinl verb. Aufl. 2 Bde. 2 fl.

Schönbergers Predigten auf alle Sonn- und Feyertage des Jahres. 3ter Jahrgang, zum Drucke befördert von Fr. Deinl. 2 Bde. 3 fl.

dessen Predigten. 2ter Jahrgang. 2 Bde. 3 fl.

dessen — 3ter Jahrgang. 2 Bde. 3 fl.

Walhalla oder Biographien der berühmtesten Deutschen, mit Abbildungen. 12 Hefte à 24 kr. broschirt.

1668. Guts-Verkauf.

(3a) Es ist in Bayern ein großes Landgut — Rittergut — lediglich wegen zu weiter Entfernung der Gutsherrherrschaft von demselben zu verkaufen.

Dieses Landgut, mit welchem die Gerichtsbarkeit verbunden ist, besteht aus dem Rechte der Jagd, und sehr bedeutenden Waldungen von mehr als 1500 Morgen, Gilten, Stiften, Zehenten, anderen grundherrlichen Rechten, einem Bräuhause, einer großen Oekonomie mit sehr guten Wiesen — einer Schäferei — Fischerei in dem durch den Gutsbezirk laufenden Fluße — Gärten u. andern Gutsparzellen und Rechten. Das ansehnliche ganz neu gebaute herrschaftliche Schloß, so wie die übrigen Oekonomie- und übrigen Gebäude sind in dem besten Zustande erhalten. Ueber die Erträgniße werden die richtigsten Belege vorgelegt werden. D. U.

1601. Am 28. März ging von der Amalienstraße durch die Fürstenstraße über den Maximiliansplatz in die Glockenstraße ein schwarzer Tüllschleyer verloren. Der redliche Finder eine gute Belohnung. D. Ue.

1653. In Haidhausen ist ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres Preisingstr. Nro. 215. über 1 St.

Allemal der rechte Mo!

1665. Die in den beiden Osterfeiertagen im Saale der goldenen Ente und im Kreuzeigießergarten stattgehabten Gesang-Unterhaltungen des vielbeliebten Sängers Kammerhuber und seiner Gattin wurden sehr stark besucht, und jeder seiner sehr unterhaltenden Gesangs- und Deklamations-Vorträge mit allgemeinem rauschenden Beifall aufgenommen.

Derselbe erwarb sich daher die vollkommenste Zufriedenheit seiner Zuhörer, und bleibt, wie er in der Darstellung seines betrunkenen Bauern sich ausdrückt, zur angenehmen geselligen Unterhaltung „Allemal der rechte Mo."

April, 1836.

J. v. K. im Namen Vieler.

1655. In der Lerchenstraße Nr. 41. ist eine Wohnung über 1 Stiege mit 3 heizbaren Zimmern, Kammer und allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen; auch sind daselbst Tisch und Bänke, für Platzwirthe geeignet, zu verkaufen. Das Nähere bey'm Hausmeister Nro. 40.

1656. Auf der Hofstatt Nro. 3. über 2 Stiegen ist eine Wohnung mit 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern und aller Bequemlichkeiten bis Georgi um 110 fl. jährlich zu vermiethen.

1658. (2 a) In der Herrenstraße Nr. 19. über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher und Waschgelegenheit jährl. zu 200 fl. nebst einer Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer und Remise im Nebenhaus 84 fl. jährl. bis Georgi zu beziehen. Näheres Fürstenstraße Nro. 6. 2 Stiegen.

1659. Am Heumarkt Nr. 5. über 3 St. vornheraus ist ein heizbares meublirtes Zimmer um 3 fl. monatlich zu vermiethen, und bis 1. May zu beziehen. Näheres bey'm Tändler im Dultgäßl.

1636. (3b) Vor dem Karlsthor in der Schützen-Straße Nr. 19. ist die Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller rc. auf nächstes Georgiziel zu verstiften und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

1640. (3b) Kommendes Ziel Georgi wird das Verkaufs-Gewölbe am Rindermarkt Nr. 8 nebst dem daranstoßenden Schreibzimmer billig vermiethet.

1672. Im Thal Petri Nro. 69. sind 2 Wohnungen auf Georgi zu vermiethen; eine mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege und Komodität rc. rc. um 44 fl. jährlich. Das Uebr. zu ebener Erde.

1666. Eine gute Weißnäherin wird gesucht. Schwabingerstr. Nr. 55. im Putzladen.

1670. Am verflossenen Charsamstag Abends, wurde in der kön. Hofkapelle, während der Feyer der Auferstehung das Gebetbuch mit dem Titel: „Silberts Communionbuch" verloren. Der Finder dieses Buches wird dringend ersucht, dasselbe in der Carlsstraße Nr. 48. über 2 Stiegen, gegen angemessene Erkenntlichkeit zurückzustellen.

1663. Ein Verkaufsladen ist auf Georgi oder zu Michaeli mitten in der Stadt um 65 fl. jährlich zu vermiethen und bey'm Bierwirth Zeitler in der Kuddigasse zuerfragen.

Versteigerung.

1646. (3b) Donnerstag, den 14. April, und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Briennerstraße im Schneidermeister Lechner-Hause Nro. 6. im 1ten Stocke, Eingang am Brückl, ein Theil des Rücklasses Ihrer Excell. der Königl. Bayer'schen Staatsministers-Wittwe, Freyfrau von Maillot, bestehend in einigen Pretiosen, einer goldenen Repetiruhr mit Kette, silbernen Girandols und Tischleuchtern, mehreren Garnituren Tafelbestecken, Theemaschinen, Thee-, Kaffee- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Lavoirs mit Kannen, Essig- und Oeleinsätzen, Vorleglöffeln, Senf- und Salzgefäßen, Tollettebüchsen, silbernen und vergoldeten Desertbestecken und Kaffeelöffeln, und vielen andern Silbergeräthen, Fernröhren von Frauenhofer und Niggl; ferner in bemalten Porzellan-Servicen zu 6, 12 bis 18 Personen, u. a. Porzellan mit Goldrand; Servicen von geschliffenem Glas; — mehreren Garnituren ganz feinen Tafelgedecken von Damast zu 12 bis 18 Personen; ferner in einigen hundert Bouteillen sehr gut gehaltenen Weinen, als: Forster, Felsenleisten, Burgunder, Cyper, St. Peray, Heremitage rc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

An den letzten 2 Tagen vor der Auktion sind die Gegenstände von 11—2 Uhr zur Einsicht ausgestellt.

Hirschvogl, Auktionator.

1660. (3a) Haus-Versteigerung.

Das in der Arcis-Straße Nr. 14. gelegene Freyherrlich von Zentner'sche Wohnhaus, welches zu ebener Erde vier heizbare Wohnzimmer nebst einem daranstoßenden heizbaren Salon, eine geräumige Küche mit laufendem Wasser, Speisekammer nebst Keller; sodann im ersten Stocke sechs heizbare Wohnzimmer nebst einem heizbaren Salon, und im zweiten Stocke ein großes heizbares Zimmer enthält; deßgleichen das daran stoßende Nebengebäude, bestehend in 2 Wohnzimmern und einem Kabinette, sodann zwei Bedienten- und einem Stall-Zimmer, zwei Chaisen-Remisen, Stallung für vier Pferde, Heuboden, Waschhause mit laufendem Wasser, Keller, zwei Gärten mit einem Springbrunnen, wird

Montag, den 25. April, Vormittag von 11 bis 12 Uhr,

unter Vorbehalt der Ratifikation, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden daher höflichst eingeladen, sich am 25. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im genannten Wohnhause zur Versteigerung gefälligst einzufinden. In der Zwischenzeit steht es den Kaufsliebhabern frey, von besagtem Wohnhause Einsicht zu nehmen.

München, den 1. April 1836.

Hirschvogl, Auktionator.

1661. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingergaße Nr. 3., ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben

Der Wälder Zustand und Holzertrag,

wie derselbe mit seinen naturgesetzlichen und thatsächlichen Grundlagen aufzufassen, darzustellen und zu beurtheilen ist. Zum Gebrauche für Alle, welchen es um genaue Kenntniß, gute Pflege, Erhaltung u. Bewirthschaftung von Wäldern zu thun ist, insbesondere für Forstmänner, Eigenthümer größerer Waldungen, Oekonomie-, Kameral- und Polizey-, auch Justizbeamte und Anwälte.

Von K. L. Martin,

k. b. Forstmeister,

derzeit zum Behufe der Betriebs-Einrichtung der Staatsforste des Reichs an das königl. Staats-Ministerium der Finanzen einberufen.

In Umschlag geheftet 2 fl.

Der Herr Verfasser lehrt in diesem Werkchen den Zustand der Wälder aus einem neueren und allgemeineren, als dem bisherigen Standpunkte betrachten. Er zeigt auf eine, jedem Gebildeten wohl verständige Art, wie die Bewirthschaftung der Wälder mit Umgehung aller unverbürgten Voraussetzungen von Umtriebszeiten, Betriebsarten und künftigen Ertrag, vor Allem nach ihrem eben vorhandenen Zustande geleitet, wie ihr Holzertrag ebenfalls nur von diesem, aber auf desto einfachere Art, richtig bestimmt werden könne. Die in diesem Werkchen aufgestellten neuen wissenschaftlichen, auf einen reichen Schatz von Erfahrung gestützter Grundsätze, und Lehren dürften in Zukunft auf die gründliche Beurtheilung des Zustandes der Wälder, gleichviel ob groß oder klein, auf die richtige, nutzbarste und kräftigste Art ihres Angriffes und Abtriebes, auf die Grundlagen der Forstpolizey-Gesetzgebung und der Waldwerth-Berechnung, einen wesentlichen Einfluß erlangen, und dadurch den Weg zu jenem größere Wälder besitzenden und Wälder pflegenden Publikum finden, dem es bestimmt ist; da die Begriffe über Walderträg und Benützung aufgeklärt und festgestellt werden, so erlangt es auch Interesse für Rechtsgelehrte — insbesondere für Anwälte.

1667. In der Theresienstraße Nr. 5. sind mehrere Flügel Frühbeetfenster billig zu verkaufen; auch ist daselbst auf Georgi ein kleiner Laden billig zu vermiethen.

1669. (2 a.)

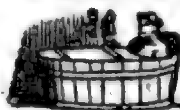
Heilbrunnen-Adelheids-Quell-Wasser,

von welchem sich die, für München und Umgegend bestehende, alleinige Niederlage nur bei mir befindet, ist bereits die erste Lieferung von heuriger Füllung angekommen, und um Mißbräuchen zu begegnen, bemerke ich, daß davon die Maß-Flasche 18 kr., die 3/4 Maß-Flasche 16 kr. kostet. — Auch Selterser-, Kreuzbrunnen, Ragozzi-, Galinauer-, Püllnaer u. Saidschützer-Mineralwasser halte ich stets frisch vorräthig.

München, den 1. April 1836.

Georg Faulstich, Theatinerstraße, dem k. Oberpostamte gegenüber.

Bad-Anzeige.

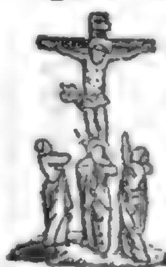


1652. Ich gebe mir hiemit die Ehre, dem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß bey mir, außer den gewöhnlichen Wasserbädern mittelst Pippenvorrichtung zur Herstellung selbst beliebiger Temperatur, auch alle übrigen, als Schwefel-, Seifen-, Stahl-, Krumbacher- und Kräuter-Bäder ꝛc. ꝛc. in zureichender Anzahl von bequem eingerichteten Zimmern zu ein und zwey Wannen, mit promptér Bedienung nebst gefälligen Erfrischungen für verehrliche Badgäste bereit stehen. Ferner können jeden Montag und Freytag, zwar für die Herren Vormittags und für die Frauenzimmer Nachmittags, die Lobischwitzbäder, dann wieder täglich zu jeder beliebigen Stunde, gewöhnliche und Schwefel-Dampf-Bäder, auch nach vorausgegangener Bestellung, Russische Dampf-Bäder bey mir gebraucht werden. Unter Versicherung möglich vollkommenster Zufriedenstellung der meine Anstalt besuchenden Gäste empfehle mich ergebenst.

Quir. Prommoll,

Badbesitzer vor dem Einlaßthore in der Müllerstraße Nro 29.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 3. April: Transport	97	6
Eine Dame D. L. gab	—	36
Zwey nette Knaben spendeten jeder aus ihrer Sparbüchse 12 kr.	—	24
Von M.	2	42
„ einer unbekannten Frau	2	$1\frac{1}{2}$
„Gott segne es!"	2	42
Ein Knabe brachte mit dem Motto: „Gott segne ihnen das Wenige; ich kann nicht mehr geben!"	—	24
Den 5. April: Von E. (oder Z?)	—	24
Von J. E.	—	24
„ S. K.: „Gott möge uns vor ähnlichem Unglück bewahren!"	8	6
München, den 4. April 1836		
Ein Paquet mit Manns-Wäsche und 2 Mannsschlafröcken nebst	—	36
von einer Ungenannten, mit dem Motto: „Sie möchten beten für die Genesung einer Kranken.		
Von M. D.	2	42
Von J. S.	—	24
(Von der Ueberbringerin haben sich 9 kr. in das Papier verschlüpft, welche zur Abholung vorliegen.)		
Von M. J.	1	21
Summa	119	$52\frac{1}{2}$

Bericht. Unter den Gottgefälligen Gaben für die Ammergauer vom 29. März Nro. 39. soll es statt: „„(von) M. N. S. heißen: V. M. N. S. 2 fl. 42 kr."“

Für die Kindbetterin und Wittwe Lintz.

Den 5. April:	fl.	kr
Transport	7	33
Von Hrn. v. N. für die armen 4 Kinder	1	21
Summa	8	54

Für recht Arme.

Den 5. April: Von J. S. . . . — 36

Kleine Gaben:

1) Für die an der heftigsten Gicht Leidende und deren Tochter 30 kr. und einen Wollkittel

2) Für die unglückliche Elenore Krimminger 30 kr.

3) Für die noch im Kindbette liegende arme Wittwe Linz mit ihren 3 Kindern 48 kr.

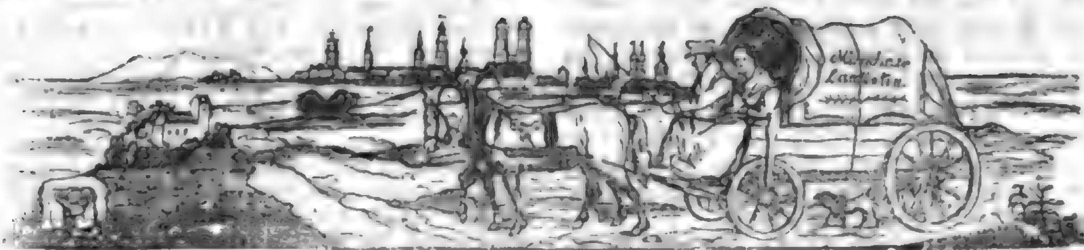
„Wer selbst schon Viel erlitten, fühlt auch am tiefsten die Leiden Anderer; und wie wehe thut es dann, nicht helfen zu können, wie man so gern möchte!" C. P.

Augsburger Börse

vom 5. April 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	42	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{2}$	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{4}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$103\frac{1}{2}$	$103\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	$99\frac{7}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{7}{8}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1368	1365
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Sonnabend, den 9. April. Nro. 43. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Heute gibt Se. Königl. Hoheit unser allgeliebter Kronprinz ein äußerst glänzendes Diner von 280 Gedecken im Schloße zu Nymphenburg, wozu die allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften, das diplomatische Corps ꝛc. geladen sind. Das Schloß ist köstlich geziert. Nachher folgt ein Ball. Der treffliche Prinz liebt Nymphenburg.

Aus Augsburg, im März. „Bayern wird durch die Eisenbahnen nur verlieren!" — so meynen Viele, und selbst aus den unterrichteten Ständen. Allein Dem ist nicht also. —

Eisenbahnen werden kommen und — sie müssen kommen! — Wäre es denkbar, daß Bayern in gegenwärtiger Zeit keine Eisenbahnen bauen wollte, so müßte das Land größtentheils verarmen, wie im Gegentheil es in kurzer Zeit sich zu einem der reichsten und blühendsten Staaten gestalten würde, wenn es möglich wäre, daß Bayern ganz allein mit Eisenbahnen durchzogen seyn könnte, und die angränzenden Länder auf diese, den menschlichen Geist hochehrende, Erfindung nicht eingehen wollten. — Das „Warum?" überlassen wir dem Nachdenken unserer Leser, wenn es eines langen Nachdenkens noch bedürfen sollte.

Viele — und deren Zahl ist wohl die größte — glauben aber, die Regierung sollte die Eisenbahnen selbst bauen, wie es jene in Belgien zum allgemeinen Beßten ihrer Unterthanen gethan hat. (Siehe pag. 204 der allg. Zeit. vom 26. Jänner.) Baden will das Gleiche thun. — Mit Diesem sind wir auch vollkommen einverstanden.

Wenn nämlich die Staatsregierung den Bau der vorerst wichtigsten und nützlichsten Eisenbahn von Salzburg nach Ulm auf eigne Rechnung übernommen hätte, so würde das gesammte Vaterland unendlich dabey gewonnen haben; da sie aber dieß einträgliche Geschäft — Nürnberg gab ja schon den festen Anhaltspunkt — einigen Spekulanten überließ, so haben diese Spekulanten dieß offenbare Geschenk der Regierung, kaum, daß sie es empfangen, jetzt schon mit 20 bis 25 fl. Profit vom Hundert an die weniger bemittelten Unterthanen, welche von der Subscription ausgeschlossen waren, öffentlich verkauft, und sich ihrer Aktien-Summa mit enormem Gewinn schnell entäußert.

Mehrere dieser hiesigen Spekulanten versichern laut, daß sie natürlich sich jetzt nicht mehr darum bekümmern, wer die Eisenbahn baut, ob sie solid gebaut, ob sie 6 oder 12 Millionen kosten wird ꝛc. — es geht ja nicht mehr aus ihrem Beutel, sie haben aufgehört, Interessenten für das Unternehmen zu seyn. — Ist nun in dieser Handlungsweise auch nur Ein Funke von dem so oft gerühmten Patriotismus? — —

Nehmen wir aber auch den Fall an, die ersten Unternehmer behielten ihre Aktien selbst, und die Regierung habe ihnen solche nur auf ihre Namen lautend und nicht zum Verhandeln bewilligt, so fällt natürlich all das Geld, was gewonnen — hingegen durch die Fuhrleute, Boten, Lohnkutscher, Landwirthe und übrigen Volksklassen verloren wird, in die Taschen dieser Unternehmer; sie werden selbst die Frachtpreise für Personen und Güter nicht bedeutend mindern, da ein Reisender z. B., der bisher 2 fl. 24 kr. für den Weg zwischen Augsburg und München an den Lohnkutscher zahlte, gewiß gerne die nämliche und selbst höhere Zahlung auf der Eisenbahn leisten wird, wenn er diese Strecke in $2\frac{1}{2}$ Stunden durcheilen kann.

Wäre die Nürnberg-Fürther Bahn in den Händen der Regierung, so würde die ärmere Volksklasse jenen Weg gewiß jetzt schon mit 2 kr. für die Person machen und dankbar sich der neuen Erfindung freuen.

Wenn nun aber gar die Staatsregierung (wie in Württemberg) jenen Spekulanten Gelder unverzinslich vorschöße — das Nivellement auf Staatskosten hergestellt, wenn die nöthigen Eisenschienen, Dampfwagen u. dergl. zollfrey eingeführt und das Expropriations-Gesetz mit Strenge zu Gunsten dieser Unternehmer ausgeübt werden dürfte — wenn das Postärar nicht auf volle Entschädigung Anspruch machen sollte — — so heißt das doch gewiß so viel, als die reichen Unternehmer auf Kosten des Staates und des Volkes noch mehr bereichern. — —

Preußen zieht die Sache in ernste Ueberlegung — ernennt Aufsichts-Kommissäre bestimmt die Zeit der Vollendung und den Tarif des Bahngeldes, Entschädigung und Rechte der Postverwaltung ꝛc. — Auch Oesterreich handelt schon, läßt genau prüfen und wohl erwägen, läßt alle Unterthans-Klassen an der Aktien-Unterzeichnung Theil nehmen.

Vertrauen wir übrigens auch zu unserer hohen Staats-Regierung, daß sie dieß Alles erwägen und im Gesammt-Interesse ihrer getreuen Unterthanen verfahren werde. Ihr stehen alle Mittel zur Selbstübernahme der Eisenbahnen und Millionen zu Gebote, wenn sie 4 Prozent Zinsen zahlt; wie denn auch an der Einwilligung der Landstände zu solch einträglichem Unternehmen, wenn es — wie in Berlin und Wien — vorsichtig betrieben und nicht übereilt wird, sicherlich nicht zu zweifeln ist.

Gewiß würde unser großer König den hieraus erwachsenden Erträgnissen eine, Seinem Vaterherzen wohlthuende, Bestimmung geben, vielleicht den Kreis-Hülfs-Kassen — die Er damals mit 80,000 Gulden aus der Kabinets-Kassa so großherzig gründete, neuerdings von diesen Ueberschüssen zuwenden und dadurch den kleinern Landwirthen, Fuhrleuten, Boten etc. und allen jenen Unterthanen einigermaßen aufhelfen, welche mehr oder weniger durch dieses unaufhaltbare Voranschreiten der Industrie theilweise verarmen müssen. —

Am 5 d M. wurde das vom Hrn. Hoffänger Löhle errichtete Musik-Conservatorium eröffnet; es zählt gegenwärtig 12 Zöglinge. Obwohl diese Zahl noch lange nicht hinreichend ist, um den ganzen scientifischen und musikalischen Unterricht miteinander verbinden zu können, so sind doch die sichersten Hoffnungen vorhanden, daß genannter Unterricht mit Anfang kommenden Schuljahres ertheilt werden kann. Vertrauen erweckend aber für das Publikum, so wie erfreulich und aufmunternd für den Direktor dieser Anstalt ist der großmüthige Unterstützungs-Beytrag, den Se. K. H. unser, alles Gute so reichlich unterstützender, Kronprinz auch dieser Anstalt zufließen zu lassen geruht. Möchte doch dieses erhabene Beyspiel auf den Wohlthätigkeits-Sinn der hiesigen reichen Kunstfreunde einwirken, wodurch es möglich gemacht würde, unentgeltlich arme Talente in das Institut aufnehmen zu können. Bayern ist so reich an musikalischen Talenten, wie es die Namen einer verstorbenen Clara Vespermann, Sigl, Schechner und anderer beweisen, daß es Schade wäre, wenn solche nicht aufgesucht und ausgebildet würden, aber meistens gehören sie den ärmern Ständen zu, und können für ihre Ausbildung nichts anwenden; ist aber das Musik-Conservatorium in Stand gesetzt, durch eine bessere Dotation dieselben zur Ausbildung aufnehmen zu können, so wird auch bald das hiesige musikliebende Publikum die Freude genießen, gute einheimische Musiker, Sänger und Sängerinnen, unter sich aufblühen zu sehen. — Wir werden von Zeit zu Zeit über dieses Conservatorium Nachrichten in diesen Blättern unsern Lesern mittheilen.

Warum wurden denn am h. Osterfest in der protestantischen Kirche dahier die Wachskerzen auf dem Altar für die Feyer des h. Abendmahls nicht angezündet? Stehen sie denn nicht deshalb da? Ein Aufschluß darüber würde Manchen willkommen seyn, die darüber ihre Bedenken haben.

Am 24. März eröffnete der Hr. Gen.-Kommissär etc. v. Schenk das zu Eichstädt errichtete Schullehrer-Seminär.

Hab ich aufg'schaugt, als ich in Nr. 84. des Korr. v. u. f. D. las, daß in der letzten Vorstellung der Mad. Schröder-Devrient Dem. Deisenrieder als Julia aufgetreten und öfter mit dem Gast gerufen worden. Der Korresp. dieses Blattes hatte aus der Fr. v. Hasselt eine Dem. Deisenrieder gemacht, welche doch (nach dem in manchen Kanzleystuben noch üblichen Polterkammer-Ausdruck) immer noch unwissend wo? abwesend ist.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 29. März bis 4. April inclus.
6976 Personen. Einnahme 974 fl. 30 kr.

Athen, den 23. März. Wir vernehmen, daß die Abreise Seiner Majestät des Königs von Bayern nun auf morgen, den 24. d., mit Bestimmtheit festgesetzt ist. Fällt der Abschied vom Vater dem Herzen des Sohnes schwer, so wird des Ersteren Entfernung auch in unserm öffentlichen Leben eine lange noch fühlbare Leere zurücklassen. Gerne hatten die Griechen aller Stände Ihn sich so heiter, theilnehmend und zutrauungsvoll in ihrer Mitte bewegen sehen; gerne fortwährend freundliche Worte aus Seinem Munde vernommen; gerne Ihm auf allen Wegen ferne und nahe um die Stadt und beinahe täglich unter den Denkmälern ihrer großen Vorzeit begegnet. Mit froher Zuversicht bei seiner Ankunft vom Volke bewillkommt, nimmt der König dessen Liebe und dankbare Verehrung mit sich zurück. Es hatte nicht an Bestrebungen gefehlt, über den Zweck seiner Reise Mißtrauen und Besorgniße unter uns zu erregen. Er hat diese Bemühungen zu Nichte gemacht, und sich in Wort und That als redlicher Freund und Stütze des jungen Staats erwiesen, der, trotz dieser Jugend, auf seine nationale Selbstständigkeit so gerechten Anspruch, als die ältesten Staaten hat. Gerade diese Achtung für Nationalität und für die Eigenthümlichkeiten ihrer äußern Erscheinung ist es, welche dem König Ludwig die Herzen der Griechen — es ist die zarte Schonung, die der wohlmeynende Vater dem Sohne, als König eines unabhängigen Volkes, gegenüber beobachtete, welche Ihm ihr volles Vertrauen gewonnen hat. Es war uns daher doppelt erfreulich, daß Er während seiner Anwesenheit Zeuge der rühmlichen Art gewesen, in welcher sich die Gesinnungen der wahren Griechen bei Gelegenheit des jüngsten, in einem Theile Rumeliens versuchten, aber durch die Kraft des öffentlichen Geistes alsbald unterdrückten, Aufstandes ausgesprochen haben. — Wenn dergleichen hohe Besuche sonst bisweilen durch Festlichkeiten und Zerstreuungen einigen Aufenthalt in den Geschäften veranlassen, so war dießmal nichts solches bemerkbar, und es ist im Gegentheil während der Anwesenheit des Königs Ludwig Mehreres zu Stande gekommen, was mit Verlangen erwartet wurde, und dem Lande nur heilsam seyn kann. Wir zählen — die laufenden Geschäfte des Tages übergehend — nur einige der wichtigsten Angelegenheiten auf, welche in diesem Zeitraum, unerachtet wiederholten sehr ernsten Unwohlseyns des an der Spitze der Verwaltung stehenden Staatsmannes, unerachtet einer mehrtägigen Reise unsers Königs nach den Inseln, und eines theilweisen Ministerwechsels, ihre Erledigung gefunden haben. Dahin gehören die Entschädigung der türkischen Privat-Eigenthümer von, zum griechischen Staatsdienste gezogenen, Ländereien in den Umgebungen von Theben und auf Euböa — eine auf Gerechtigkeit beruhende, von den drei Schutzmächten lebhaft unterstützte, Sache; der Abschluß eines Handelsvertrags mit der Krone Großbritanien; die Bearbeitung mehrerer folgenreichen Gesetzesentwürfe und deren Mittheilung zum Gutachten an den Staatsrath, worunter wir des Gesetzes über die Veräußerungsreihe der Staatsgüter, des Staatsbudgets für 1836 und einiger damit zusammenhängender Steuergesetze, dann des neuen Hypothekengesetzes erwähnen; ferner die Vorarbeiten zur Ausscheidung der Krondomainen; eine neue, mit bedeutenden Ersparungen verbundene, und den Uebergang von dem bisherigen zu einer dem Geiste, den Neigungen der Griechen und seinem Zwecke mehr entsprechenden Militärsysteme bildende, Organisation und Bekleidung des Heeres; endlich verschiedene Verordnungen, welche König Otto vor wenigen Tagen zur Vereinfachung und Förderung des Geschäftsgangs und zur allmähligen Rückkehr von einer, in der ersten Zeit nothwendig gefundenen, Centralisirung erlassen hat, und durch welche, neben Erweiterung der Kompetenz der einzelnen Ministerien, die seit dem 1. Juni 1835 angeordneten Vorträge der Staatssekretäre im Kabinet des Königs in geregelten Gang gesetzt werden; eine Maßregel, welche von allen Patrioten gewünscht wurde, und insofern sie sich insbesondere auch auf die griechischen Mitglieder des Ministeriums erstreckt, zur Erhöhung und Befestigung des

Vertrauens auf die Regierung um so mehr beytragen muß, je sorgfältiger zu dieser Bestimmung Männer berufen werden, welche sich durch ihr früheres, von selbstsüchtigen oder Parteizwecken reines, Benehmen die allgemeine Achtung der Nation erworben haben. Noch ist die Bildung eines neuen Ministeriums nicht ganz zu Stande gekommen. Die Ursachen hievon sind uns nicht bekannt; wohl aber weiß man, daß König Lundwig seine Ueberzeugung nicht verhehlt hat, daß sich im Falle eines Ministerwechsels sein Königl. Sohn nur mit Männern solcher Art umgeben möge. Als ein wesentlicher Gewinn ist daher zu betrachten, daß das Ministerium der Marine, für Griechenland so wichtig, aber seit geraumer Zeit nur als eine Art von Nebengeschäft anderer Ministerien behandelt, wieder seinen eigenen Vorstand an dem allgemein geschätzten Kriesis erhalten hat. Möchte bald eine gleiche Sorgfalt den Ministerien der Justiz und des öffentlichen Unterrichts zugewendet werden! Ein Ereigniß von wahrer politischer Wichtigkeit scheint uns der während des Aufenthalts Sr. Maj. des Königs von Bayern in Athen entschiedene, und nach feyerlicher Legung des Grundsteins sogleich begonnene königl. Palastbau. Der Jahrestag der ersten Landung unsers Königs konnte nicht bedeutungsvoller begangen werden, als mit diesem Unternehmen, wir mögen dasselbe nach seinem Einflusse auf die Stimmung und auf die Zuversicht der Nation, oder als Vorbedingung und Vorboten künftiger, mit der Wohlfahrt des Landes und dem Glücke des Königs enge verknüpfter, Absichten betrachten. Um so erwünschter sind uns die überraschend schnellen Fortschritte des neuen Baues in einer Lage, deren sich kaum eine andere Fürstenwohnung in Europa dürfte rühmen können, und nach einem Plane, der von Gärtner entworfen, und mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommen, hohe Reinheit des Styls, und eine seiner großen Umgebungen würdige, Einfachheit, mit Eleganz und Zweckmäßigkeit verbindet. —

Aus Augsburg. Vor der Annahme der im Herzogthum Braunschweig entwertheten Münzen wird gewarnt und die Verbreiter werden strengstens bestraft.

Auf dem Gute Egg ist nur der Reitstall abgebrannt.

Zu Fuchsstadt (Ochsenfurt) starb am 22. März der Bauer Gg. Kuhn; am 29. desselben Monats folgte ihm sein Eheweib; Beyde erreichten ein Alter von 84 Jahren, hatten 63 Jahre in der zufriedensten Ehe gelebt, aus welcher 15 Kinder, 57 Enkel und 10 Ur-Enkel, mithin 82 Sprößlinge hervorgegangen, von denen 31 gestorben und 51 noch am Leben sind.

Ein Tambour in Bayreuth erhielt von einer Weibsperson einen solchen Stich, daß er nach 3 Tagen starb.

Die Auswanderungen (meist nach Amerika) beginnen im Rheinkreise zahlreicher, als je, zu werden. In diesem 1sten Quartal gegen 2000 Köpfe. Von den Auswanderungen kommen auf die Landkommissariate Speyer 6, Frankenthal 9, Germersheim 11, Landau 13, Bergzabern 14, Zweibrücken 14, Neustadt 25, Cusel 56, Pirmasens 74, Kaiserslautern 89 Homburg 94 [?], Kirchheimbolanden 152. Im Speyerer Bezirk macht dieß $\frac{1}{18}$ Prozent, im Kirchheimer aber bedeutend über ein Prozent der Gesammtbevölkerung.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus Frankfurt. In Folge der Vereinbarung mit Preußen und Bayern wegen der Rhein- und Main-Zölle — (die Frankfurter können die umsichtige Bayer'sche Regierung nicht genug loben) — verliert unsere Stadt zwar jährl. über 12,000 fl. an Mainzöllen, allein ein kleines Opfer für tausendfachen Gewinn! —

Berlin, 30. März. Die Staatszeitung enthält eine Reihe von Beförderungen in der Armee: 3 Gen.-Majors wurden zu Generallieutenants, 19 Obristen zu General-Majors, 27 Obristlieutenants zu Obristen und 15 Majors zu Obristlieutenants ernannt.

In Berlin sind's fuchsteufelswild über die Aeußerungen des Herzogs v. Wellington im englischen Parlamente, über schlechte Disciplin, die bey dem preußischen, 1815 in Frankreich eingerückten, Heere geherrscht habe.

Bey den Stürmen am 28. und 29. v. M. sind eine Menge Schiffe gescheitert. —

Edward Swall Ruthven, Ultraradikal, der noch bey der letzten englischen Parlamentswahl auf dem Sand bey Dublin ein Pistolenduell mit jugendlichem Feuer durchfocht, ist †.

Der Titel des Kaisers von Oesterreich, als König von Ungarn, lautet künftig:
„Ferdinandus Austriae Imperator I. Rex Hungariae V.,“ worüber die Ungarn frohlocken.

Der Dr. J. Solari in Mayland hat die Entdeckung gemacht, daß man aus der Rinde der Aeste des gemeinen Maulbeerbaums ein sehr feines seidenartiges Gespinnst verfertigen kann (hatte schon oft die Idee, ob man nicht vielleicht noch dahin gelangen könne, aus den Blättern des Maulbeerbaums Seide zu erzeugen? Wenn man nur das innere chemische Laboratorium der Thiere näher erspähen konnte! Aber: „In's Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist!“ — Dann hätten wir erst eine wahrhaft nützliche Physiologie. Wer kann z. B., um unter Millionen Gegenständen nur eines zu erwähnen, sich die Bildung des am Stahl Funken gebenden Schmelzes der Zähne bey Fleisch- und Kräuter-fressenden Thieren bey der niedrigen Temperatur, welche die thierisch-chemische Werkstatt zu geben vermag, erklären? Die Natur erzeugt auf unzähligen, nicht zu erforschenden, Wegen Einen und denselben Gegenstand, wie bey genanntem Fall, auch in den heißen Quellen des Geiser auf Island den Kieselsinter ꝛc. — Man denke an den Diamant, der vor den in einem Brennspiegel gesammelten Sonnenstrahlen verflüchtigt, im heftigsten Feuer aber unverändert bleibt! Ein Thautropfen, von der Sonne beschienen, gewährt oft das treueste Bild eines Diamants u. s. w.

Vor etwa 40 Jahren erhielt in Meiningen ein Soldat, Namens Bach, welcher viele Stubenvögel besaß, auch eine aus dem Neste gefallene Schwalbe mehrere Jahre in der Stube. Sie fraß im Winter Mehlwürmer und zeigte nur um die Wanderungszeit dieser Vögel einige Unruhe.

Smyrna, 12. März. So eben erblicken wir zum Erstenmal die preußische Flagge auf unsrer Rhede. Zwey Handelsbriggs aus Stettin sind hier angekommen. Wir hoffen, sie sollen auf unserm Platz solche Geschäfte machen, daß dieß nicht ihr letzter Besuch ist.

In St. Petersburg ist die Großfürstin Anna Michailowna, Tochter des Großfürsten Michael, geb. den 27. Okt. 1834, den 22. März gestorben.

Die schleswigsche Ständezeitung wird in deutscher und dänischer Sprache gedruckt werden.

Digitized by Google

Man sieht jetzt eine Zeichnung von einem Theil einer in dem Kloster Ebstorf gefundenen alten Karte. Die Karte ist 12 Fuß lang, 10 Fuß breit und besteht aus 30 aneinander genähten Pergamentbogen. Sie enthält den Planiglob der alten Welt, aus dem dreyzehnten bis vierzehnten Jahrhundert, ohne Benutzung der ptolemäischen Karten oder der Tabula Peutingeriana. Die Karte ist voll von Namen, auch zum Theil mit Abbildungen versehen, wie man z. B. an dem Stadtthore zu Kolchis das goldene Vließ hangen und in Indien die Ameisen das Gold zusammentragen sieht.

Der Frankfurter Eilwagen, welcher am 28. März um 8 Uhr Abends in Gotha eintreffen sollte, kam erst um 11 Uhr an, weil in der Gegend von Hanau die eiserne Achse durch die schnelle Bewegung sich so sehr erhitzt hatte, daß die messingene Radbüchse mit ihr zusammenschweißte (?) und dadurch ein Stillstand eintrat, so daß ein anderer Wagen aus Frankfurt herbeygeschafft werden mußte.

Man hat jetzt den Mörder eines im vorigen Jahre in Insterburg grausam umgebrachten Hirten aufgefunden. Der Mörder hat die That gestanden und als Beweggrund angegeben, daß er sich habe Menschentalg verschaffen wollen, um daraus Lichte zu fertigen, weil er gehört, daß Der unsichtbar werde, welcher ein brennendes Licht von Menschentalg in der Hand trage! —

Im Wendenschen Kreise soll man erst itzt ermittelt haben, daß ein übel berüchtigter Förster und sein Helfershelfer im J. 1828 einen bey ihnen übernachtenden Handelsjuden auf die unbarmherzigste Weise erwürgten und todtschlugen und sich seine Habseligkeiten aneigneten. Des Försters damals 8jährige Tochter war unbemerkt Zeugin des Verbrechens, hatte dasselbe ausgeplaudert und führte bey der Untersuchung zur Ermittelung des Thatbestandes.

Die Stadt Tobolsk, mit etwa 3000 Häusern, hat nur einen einzigen Schornsteinfeger, welcher die öffentlichen Gebäude fegt; sonst reinigt jeder Eigenthümer selbst seinen Rauchfang, und doch kommen dort nur wenige Brände vor. Merkwürdig ist auch, daß bey einer Bevölkerung von vielen Tausenden der Verbrechen wegen verbannter Menschen im vorigen Jahre kein Mord, kein nächtlicher Einbruch und nur 4 Diebstähle begangen wurden.

Irish Bull.

Es gibt nichts Possirlicheres, als die Munterkeit und Naivetät, mit welcher ein Irländer sich aus der Klemme zieht, wenn er einen Bock geschossen hat. Der Kapitän eines Kriegsschiffes, der erst kürzlich bey der irländischen Station angestellt war, hatte die Vorsicht, beym Auslaufen aus dem Hafen dem Lootsen zu sagen, daß er durchaus unbekannt mit der Küste sey und daher in Bezug auf die Sicherheit des Schiffes gänzlich auf seine Lokalkenntnisse rechnen müsse. — „Ihr seyd doch ganz sicher, Lootse,“ sagte der Capitän, „daß ihr die Küste genau kennt?“ — „„So sicher, wie ich meinen eigenen Namen kenne.““ — „Nun gut, ich möchte Euch nur warnen, Euch der Küste nicht zu stark zu nähern.“ — „„Seyn Sie unbesorgt, Herr, Sie können in Gottes Namen zu Bett gehen, wenn es Ihnen beliebt.““ — „Also soll's weiter gehen?“ — „„Ei, — warum denn nicht?““ — „Nun, es könnten doch verborgene Klippen da seyn, von denen ihr nichts wißt.“ — „„Verborgene Klippen? Nun die Klippen möcht' ich doch sehen, die sich vor Michel verbergen sollten, hab' ich's Euch denn nicht gesagt, ich kenne jeden Fels an der Küste?““ (Hier scheiterte das Schiff) — „„und das ist einer von ihnen!““

Eine Hinrichtung in Persien.

(Sind manche meiner Beybôten in der Nähe von München nicht so fleißig, als dieser in Ispahan; und ist der so weit weg! Kostet mir freylich viel alle Jahr! Aber, wer nicht schmiert, fahrt nicht gut. — Die Landbötin.)

Ich befand mich in einem dichten Kreise von Zuschauern, in dessen Mitte ein großer eherner Mörser auf einem erhöhten Erdwalle stand, nebenan steckte ein Luntenstock im Boden mit brennender Lunte. Nachdem ich mit vieler Mühe mich durch die Menge gedrängt, und mir einen guten Platz verschafft, blickte ich um mich und bemerkte, daß die Henker noch im Volksgewühle sich befanden, wo sie sich mit ihren Armen und Fäusten Weg zu bahnen suchten. Hinter ihnen, oder vielmehr zwischen zwey von ihnen, ging die Delinquentin. Sie war von Kopf bis zum Fuß in ein schwarzes Gewand gehüllt, das zugleich ihr Gesicht bedeckt hielt; ihr Schritt war gemessen und ihre Haltung stolz; sie sprach einige Mal mit einem Eunuchen (Verschnittenen), der sie begleitete, allein das Geräusch war zu groß, als daß ich etwas davon hätte hören können. Als sie näher heran kam, wurde es mit Einemmale still unter den Zuschauern, und kein Laut ließ sich mehr vernehmen. Man führte sie endlich vor den Mörser; noch wankte ihr Schritt nicht; sie sprach kein Wort, stieß keinen Schrey aus und weinte nicht; man befahl ihr, niederzuknieen und ihre Brust an die Mündung zu legen; sie that es. Man legte Stricke um ihre Handgelenke und band sie an das Gerüst, das man zu diesem Zwecke aufgerichtet hatte; noch gab sie keine Zeichen der Erschütterung von sich. Sie legte ihr Haupt auf den Mörser, und wartete ihr Ende mit einer Fassung ab, die in andern Verhältnissen einem Krieger Ehre machen würde. Endlich ward das Signal gegeben, die Lunte wurde in die Höhe gehoben und sank langsam wieder herunter. In dem Augenblicke, wo sie nahe an das Pulver gehalten ward, verbreitete sich ein allgemeines Schaudern durch die Menge. Schon erglimmte der Zunder — eine lange Pause folgte — ein dumpfes Gemurmel gab sich bey den Zuschauern kund; allein der Dampf verging und die Explosion erfolgte nicht. Die Unglückliche erhob ihr Haupt, um zu sehen, was vorgegangen. Schon erglimmte in meinem Innern die Hoffnung, man wolle die Unglückliche begnadigen, aber bald ward ich enttäuscht. Die Lunte wurde wieder in die Höhe gehoben; die Verurtheilte legte ihr Haupt noch einmal auf das harte Kissen nieder und stieß einen dumpfen Seufzer aus, als wenn sie ihren Geist eben aufgegeben hätte. Sogleich erfolgte die Explosion und Alles umher ward in Rauch eingehüllt. Nachdem es allmählig wieder hell geworden, bot sich ein schrecklicher, empörender Anblick meinem Auge dar — die beyden Arme der Entseelten hingen mit ihren zerstümmelten Gliedern von den Pfosten herab, an die sie gebunden waren, und einige Schritte davon lagen die zerschmetterten Beine umher. Keine Spur war vom Leib und Kopf zurückgeblieben; einige Lumpen von ihren zerfetzten Kleidern, das war Alles, was man hier noch sehen konnte. Die Arme wurde hierauf vom Gerüst abgenommen, und zwey Frauen, die, sobald die Explosion statt gefunden, herbeygeeilt waren, kamen nun an die Stelle heran, ergriffen dieselben, steckten sie unter ihre Hüllen und liefen damit nach dem Harem, um zu zeigen, daß die Befehle der Gerechtigkeit (!) vollstreckt worden.

In Triest herrscht unter den anwesenden Polen große Zwietracht. Die Madrider Börse bessert sich. — Die Jesuiten dürften in Verona ein Seminar errichten, aber unter Aufsicht des Kult-Ministeriums.

Der österreichische Beobachter theilt die heftigen Deklamationen, welche im englischen Parlamente Betreffs Krakau Statt fanden, buchstäblich mit. Recht schön! — Eine Eisenbahn kommt von Amsterdam nach Arnheim. — Nach der Explosion in Konstantinopel zog man gegen 100 Leichen (worunter 10 Offiziere), auch gestückelte, aus

dem Schutt. — In Berlin wird ein allgemeines Wohnungsamt errichtet.

Spanien will durchaus keine fremde Intervention. — 15 Armenier kaufren auf der vorjährigen Leipziger Messe für 230,000 holländ. Dukaten ein; dann in Hamburg eine Schiffsfracht Colonialwaaren ꝛc. Wie ungeheuer würde erst, bey Eisenbahnzügen, der Handel nach Georgien ꝛc., wenn Rußland und Oesterreich den Durchgang etwas erleichterten! —

In Konstanz werden Hals über Kopf die Ringmauern reparirt, alle Löcher sorgfältig verschlossen, vermauert ꝛc., als wolle man eine Belagerung abschlagen. Der gefürchtete Feind ist — das zollfreye Ausland! —

Die neugebildete zweyte Lehrerstelle am Schullehrer-Seminar in Dillingen mit 500 fl. Gehalt, freyer Wohnung, so wie die Gehülfenstelle mit 250 fl., nebst freyem Wohnzimmer, werden besetzt. Gesuche sind binnen 14 Tagen bey der k. Inspektion gen. Seminars einzureichen.

Die kathol. Pfarrey Hechendorf (Starnberg) ist erledigt. — Die Prüfung der Privat-Schuldienst-Präparanden findet am königl. Schullehrer-Seminar zu Freysing am 9., 10. und 11. Mai Statt. — Im Markte Aibling (Rosenheim) ist die Stelle eines praktischen Arztes erledigt. — Der Landgerichts-Diener A. Bürgmann in Tittmoning ward quiescirt; ihn ersetzte prov. der Detto in Zusmarshausen M. Mutzhart, diesen der Gerichtsdiener M. Graf zu Erding, diesen der Detto in Rosenheim A. Mayerhofer, letzteren der ehemal. Amtsdiener, jetzt Thorschreiber in München, Lor. Hackenbuchner provisor. — Der mit absoluter Stimmenmehrheit zum Bürgermeister von Dachau wieder gewählte B. Stauber, bürgerl. Apotheker, wurde bestätiget.

Lotto: 44. 28. 39. 17. 85.

Gottesdienste der protestantischen Stadt Pfarrkirche.

(In der Woche vom 10. April.)

Sonntag Quasimodogeniti.

Um 8 Uhr Feyer des heil. Abendmahls: Hr. Vicarius Wagner. Ges. Num. 215, 1—3.

Um 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Ober-Consist. Rath Dr. Faber. Ges. Num. 414, 1—4. 5 u. 6.

Um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Hr. Candidat Linde: Ges. Num. 371, 1 — 3. 4.

Dienstag um 7 Uhr Frühgottesdienst: Hr. Candidat Candidus.

Freitag um 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Hr. Pfarrer Edelmann.

Montag, Mittwoch und Donnerstag um 7 Uhr Morgenandacht: Hr. Cand. Linde.

Theater.

Sonntag: Der Glöckner von Notre Dame. Montag: Der Maskenball.

Gesellschaft des Frohsinns.

1717. Samstag, den 9 April

Plastische Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

1712. ## Kunst-Anzeige.

Heute Samstag den 9., und Morgen Sonntag den 10. April 1836, zum Allerletztenmale ohne Wiederruf noch zwey

Große Kunst-Productionen

aus dem Reiche der natürlichen Magie und unterhaltenden Physik

des

Ferdinand Becker aus Berlin

im kleinen Saale des königl. Odeons.

Indem ich das Glück hatte, bey meinen letzteren Kunst-Vorstellungen mich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß die Zahl der hochgeehrten Zuschauer den Raum des Saales überfüllte, so fühle ich mich verpflichtet, den mehrseitigen Aufforderungen hochgeehrter Kunstfreunde nachzukommen, und noch zwey Kunst-Vorstellungen mit ganz neuen Hauptstücken zu geben die Ehre haben, worüber die abzugebenden Zettel noch das Nähere besagen werden.

Gesang-Unterhaltung.

1718. Im Falle einer unfreundlichen Witterung produzirt sich der Sänger Kammerhuber am Sonntag wiederum im Saale zur gold. Ente vor dem Josephsthor. Anfang um halb 4 U. Nachm. Eintritt à Person 6 kr.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. A. Muxl, Platzwirth, mit E. F. Binder.

Todesfälle in München.

Hr. Jos. Zeiller, k. Kreis- u. Stadtgerichts-Protokollist, 67 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Abends um halb 6 Uhr, vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Dienstag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Steyer, kgl. Kanzleydieners-Sohn, 24 J. a. — Hr. El. Faist, bgl. Sattlermeister, 53 J. a. Beerd. Morgen, Sonntag Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhaus aus; Gottesdienst k. Montag Vormittag 9 Uhr bey U. L. Frau.

El. Bayer, Taglöhnerstochter von Partenkirchen, 24 J. a. — Aug. Pauli, Schneidergesell von Magdeburg, 27 J. a. Joh. Rosen, Schuhmachergesell von Ippersheim, 21 J. a. — Hr. J. Migglisch, Maler, 28 J. a. — J. Steyrer, Kammmachergesell v. h., 24 J. a.

Fr. Anna Reichenberg, geb. Wurst, Hoflaquais-Gattin und Hausbesitzerin, 44 J. a. Beerd. ist heute Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Montag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau.

1710. Die Unterzeichneten fühlen sich aufgefordert, für die bewiesene viele Theilnahme bey der Beerdigung ihrer einzigen Tochter Josephine, und dem heute für sie abgehaltenen Gottesdienste, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, nochmals den herzlichsten Dank hiefür auszudrücken, und sich mit ihren beyden unmündigen Söhnen in die fernere Fortdauer Ihres gütigen Wohlwollens bestens zu empfelen.

München, den 7. April 1836.

F. X. Lunglmayr, k. Kreis-Ingenieur.
Fanny Lunglmayr, geb. Reuther.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. L. Kriener, Kaufmann, im 82. Jahre. J. Karthan, Gymnasiast der Oberklasse. — In Feuchtwangen: Dem. C. Höppel.

In Schweinfurt: Hr. Eug. Alex. Schmidt, Kaufmann.

In Augsburg: Fr. M. Grabmann, Landarztens-Wittwe. — Hr. J. M. Bogner, Graveur. — Fr. K. Bayer, geb. Feierabend, Silberarbeiters-Wittwe. — Hr. G. A. May, Kunst- und Silberdrechsler.

In Würzburg: M. Schön, Lehrerstochter. — A. Köbler, Bierbrauerstochter. — P. F. Höfling, pens. Landgerichtsrath.

1678. ## Dank.

Im tiefsten Schmerzgefühle erstatten wir den innigsten Dank für die zahlreiche Begleitung und Beywohnung der Seelengottesdienste unserer innigst geliebten Gattin und Mutter

Anna Lurz,

und empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken aller unserer hochverehrten Verwandten und Bekannten, uns aber der stillen Theilnahme über unsern Verlust und dem ferneren Wohlwollen.

Landshut, den 6. April 1836.

Balthasar Lurz, b. Lederbereiter,
als Gatte.

Söhne.
Max Lurz,
Georg Lurz.

Töchter.
Anna Ziehenaus,
Josepha Bergmair,
Agnes Gerhardinger,
Barbara Weitl,
Franziska Weitl,
Johanna Weiß,
Theres und Rosa.

1675. Praes. den 6. April 1836.

Bekanntmachung.

In der Konkurssache des verlebten Herrn Grafen Hieronymus von Lodron werden auf kreditorschaftlichen Antrag die zum k. Rentamt Mühldorf erbrechtsbaren Zehnten am Ober- und Niederwald in dem Bezirke des k. Landgerichts Mühldorf, und zwar in den Steuerdistrikten Zeilling, Peterskirchen, Oberneukirchen, Obermeermosen, Malsenberg und Etting, dann in dem Bezirke des k. Landgerichts Trostberg, und zwar in dem Steuerdistrikt Kirchstaett und Waldhausen an die Meistbietenden vorbehaltlich creditorschaftlicher Genehmigung am Mittwoch, den 4. May d. J6.

Vormittags 10—12 Uhr

dahier im Gerichtssitze veräußert.

Die Zehnten bestehen:

1) in jährlich 2/3 Theilen an Getraid, nach einem bestimmten, für den Zehentherrn widerruflichen, Sackzehent, welcher 166 Schäffel 4 Metzen 3 Viertel Korn, 225 Schäffel, 5 Mtz., 1 Viertl Haber abwirft, nur bey den 2 Forstbubern im Steuerdistrikte Zeilling wechselt der Zehent von einigen Gründen von 3 zu 3 Jahren.
2) in Blutzehnten von Gänsen, mit Ausnahme der im k. Landgerichte Trostberg entlegenen Zehentholden, welche keinen Blutzehent reichen.

Der Ertrag in Geldanschlag besteht jährlich circa in 2,251 fl. 48 kr. einschlüssig der auf 80 fl. jährlich angerechneten Blutzehnten, welcher Ertrag einen Capitalwerth von 30,028 fl. 5 kr. gibt.

Die auf diesen Zehent haftenden, zum k. Rentamt Mühldorf zu entrichtenden, Natural-Abgaben sind circa 38 Schäffl 4 Mtzen 3¼ Sechzehentel Korn, 74 Schäffl 5 Mtzn. 3½ Sechzehntel Haber, als Getraiddienst oder Gilt, von circa 28 fl. Küchendienst, dann 34 fl. 53 kr. Steuer pro Simplo, wozu noch die Kreisumlagen von 3 kr. 2 pf. von jedem Gulden der ganzen Jahressteuer bisher entrichtet wurden.

Die ausführliche Zehentbeschreibung und Werthsberechnung kann täglich dahier am Gerichtssitze eingesehen, auch bey dem Zehentverwalter, Guilelmo in Mühldorf, sich Ausschluß erholt werden.

Unbekannte Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen auszuweisen.

Am 30. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München,
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
coll. Mussinan.

Bekanntmachung.

1698. (3a) Herrschaftlichem Auftrage zu Folge, wird das dahiesige Brauhaus demnächst auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Liebhaber hiezu wollen sich von nun an bis zum 15. May zur Vernehmung der Pachtbedingungen bey der unterzeichneten Verwaltung melden.

Odlzhausen, den 5. April 1836.

Freyfrau von Metting'sche Renten-Verwaltung.
Held.

1688. (2a)

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Locale der katholischen Kirchen Verwaltung von St. Peter befindet sich gegenwärtig in dem Pfarrhause daselbst im ersten Stocke rechts, welches hiemit allen Denjenigen bekannt gegeben wird, welche an nachfolgende Kirchen und Stiftungen entweder Ewiggeld- oder andere Zinsen zu entrichten und Zahlungen zu machen, oder zu empfangen haben, als nämlich zur St. Peters-, zur heil. Geist-, zur Kreuz- u. St. Stephanskirche, dann zur schmerzhaften Kapelle und zum herzogl. Ernst'schen Prediger-Benefizium.

Das Lokale selbst ist, mit Ausschluß der Sonn- und Feyertage, täglich Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend)

1679. (2a) Die Besitzer der in den Monaten März und April 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 9461. bis 10720. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 11. May 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 16. May 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

1711. Für die, den 17. d. zu Landshut eingehende Dult ist in dem Rathhausgebäude ein schöner Laden, der sich besonders für en gros Geschäfte eignet, zu vermiethen. Das Nähere ist in frankirten Briefen unter der Chiffer C. H. zu erholen in der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut.

1666. (2a) In Landshut, im Hause Nro 269. in Mitte der Altstadt, unter den Bögen, ist ein schönes geräumiges Verkaufsgewölb während der nächsten Dult billig zu vermiethen; auch können Zimmer und Stallung dazu gegeben werden.

1694. Im Eckhause der Ludwigs- und Theresienstraße Nr. 48. über 4 St. ist eine kleine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Holzlege rc. rc. entweder monatlich für 7 fl. oder von Georgi um 40 fl. halbjährig zu vermiethen.

1668. Guts-Verkauf.

(3b) Es ist in Bayern ein großes Landgut — Rittergut — lediglich wegen zu weiter Entfernung der Gutsherrschaft von demselben, zu verkaufen.

Dieses Landgut, mit welchem die Gerichtsbarkeit verbunden ist, besteht aus dem Rechte der Jagd, und sehr bedeutenden Waldungen von mehr als 1600 Morgen, Gilten, Stiften, Zehenten, anderen grundherrlichen Rechten, einem Bräuhause, einer großen Oekonomie mit sehr guten Wiesen — einer Schäferei — Fischerei in dem durch den Gutsbezirk laufenden Fluße — Gärten u. andern Gutsparzellen und Rechten. Das ansehnliche ganz neu gebaute herrschaftliche Schloß, so wie die übrigen Oekonomie- und übrigen Gebäude sind in dem besten Zustande erhalten. Ueber die Erträgniße werden die richtigsten Belege vorgelegt werden. D. U.

1713. Es ist ein gut erhaltener vollständiger Meßapparat wie auch ein großer kupferner Kessel billig zu verkaufen. Findlingsstraße Nro. 1. ebner Erde.

1692. Es ist im alten Frohsinn über 2 St. ein sehr schönes Zimmer an einen ruhigen Herrn oder Staatsdiener bis zum 1. May billig zu verstiften.

1697. In der Glockenstraße nächst dem Josephsthore Nro. 9. ist über 3 St. rückwärts ein sehr schönes heizbares Zimmer, mit oder ohne Bett, billig zu vermiethen.

1715. Von der Frauenkirche durch das Windenmacher- u. Fingergäßel der Residenz zu, ging am Charmittwoch ein seidenbatistenes Sacktuch mit Blumenguirlanden verloren. Der Finder erhält ½ Kronthaler.

1707. Es ward eine Silber beschlagene Tabackspfeife gefunden; D. Uebr. vor dem Carlsthore Nro. 11. über 2 Stiegen täglich von 7—9 Uhr Mittags.

1708. Eine große 7 Monat alte, getiegerte Dogge, nebst einer 1jährigen Hündin, Dogge, gelb, dann ein gestreimter Fanghund, ganz abgerichtet, sind zu verkaufen Pasingerstraße 23/1 St.

1716. Ein großer Hühnerhund männlichen Geschlechts, mit braunen Ohren, grauen Schweif und großen braunen Flecken hat sich verloren. Sein schwarzes Halsband ist mit dem Polizey- und Landgerichts-Zeichen versehen. Der Ueberbringer erhält ein angemessenes Honorar. Ludwigs-Straße Nro. 10/3 Stock.

1714. Im Thal Petri Nro. 69 sind 2 Wohnungen auf Georgi zu vermiethen; eine mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege und Komodite rc. rc., um 110 fl. jährlich, und eine mit 2 Zimmern, Holzlege und Kommodité rc. rc. um 44 fl. jährlich. Das Uebr. zu ebener Erde.

1640. (3c) Kommendes Ziel Georgi wird das Verkaufs-Gewölbe am Rindermarkt Nr. 8 nebst dem daranstoßenden Schreibzimmer billig vermiethet.

1695. In der Mineral-Wasser-Niederlage vorm Karlsthore im Rondell rechts Nro. 8. sind bereits nachstehende Gattungen heuer frisch gefüllt angekommen, und werden von Unterzeichnetem zur gefälligen Abnahme ergebenst empfohlen:

Emser Kränches Wasser,	Flasche	26 kr.
Seiterser 1836.	„	„	22 kr.
Eger Franzbrunnen	„	„	22 kr.
Wilsauer	„	„	22 kr.
Hardecker	„	„	22 kr.
Fachinger	„	„	22 kr.
Gailnauer	„	„	22 kr.
Ludwigsbrunnen	„	„	22 kr.
Marienbader Kreuzbrunnen	„	„	22 kr.
detto Marbrunnen } den 20. März			
Kissinger Ragozi } gefüllt,			18 kr.
Schwaighofer Stinkenbrunnen „			15 kr.
Wipfelder Schwefelwasser			
½ Flasche 12 kr. — Flasche			18 kr.
Plinaer Bitter-Wasser	Krug		18 kr.
Saidschützer	„	„	18 kr.

NB. Die leeren Flaschen werden per Stück 4 kr. jederzeit zurückgenommen.

Joseph Karl,
Spezerey-Händler.

1683. Ein Studierender wünscht im Lateinischen, Griechischen und Deutschen Unterricht zu ertheilen. Das Uebr. Sendlingerstraße Nro. 22. 3 St.

1703. Dienstgesuch.
Ein Mann, der sich als Bedienter, Jäger, Kutscher (2 und 4spännig zu fahren,) übergeleistete Dienste bestens auszuweisen vermag, auch der französischen Sprache kundig ist und von seiner Herrschaft auf's Beste empfohlen wird, sucht einen Platz gleich oder auf 1. May. D. Ue.

1684. Ein Mädchen, welches kochen kann, so wie ein Kindsmädchen, können, mit guten Zeugnissen versehen, auf's Ziel Georgi Dienst erhalten. Herzogspitalgasse Nr. 21. ebner Erde.

1685. Eine Ab- und Zugeherin kann sogleich einen Platz erhalten. Fürstenstraße Nro. 10. ebner Erde.

1695. Auf dem Maximilians- oder Dultplatz Nro. 1. über 2 St. gegen das engl. Kaffeehaus ist ein großes tapezirtes und sehr schön meublirtes Zimmer mit einem guten Bett und Aussicht auf den Dultplatz am 1. May zu vermiethen und das Nähere an Ort und Stelle einzusehen.

1702. In der Sendlingergasse Nr. 67. über 2 Stiegen vornheraus sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen und täglich zu beziehen.

1693. In der Sendlingergasse Nro. 26. über 2 Stiegen kann auf Georgi eine Wohnung um 130 fl. jährlich bezogen werden. Das Uebr daselbst oder über 3 St. rückwärts.

1705. In der Theresienstraße Nro. 3. ist eine jährige Königshündin, rothgefleckt, von ächter Rage billig zu verkaufen.

Versteigerung.

1569. (3 b) Montags, den 18. April und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Briennerstraße Nro. 15. im 1ten Stocke wegen Abreise des Kaiserlich Russischen Kammerherrn, Titl Hrn. Baron v. Krüdener, eine sehr elegant gebaute und sehr gut erhaltene Mobiliarschaft von Mahagoni-, Nuß-, Kirschbaum und weichem Holze gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Bronzene u. hölzerne gut vergoldete Kron-, Wand- und Tischleuchter, verschiedene Spiegel, Divans, Sophas, Fauteuils u. a. Sessel, Schreib-, Spiel-, Speise-, Arbeits-, runde u. a. Tische, ein Piano-Forte von Mahagoni-, Bureaux-Kommode und Consolkästen, Kleiderschränke, Vorhänge von Seidenstoff und Mousseline, Zimmerteppiche, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Porzellain, kupf., messing. u. eis. Kochgeschirr, Pferdsgeschirr s. a. Stallrequisiten, Stadtwägen u. Troschken und viele andere hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufsfreunde sind hiemit höflichst eingeladen. *Hirschvogl,* Auktionator.

Versteigerung.

1515. (3 c) Montags, den 11. April und die folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Ludwigsstraße Nro. 9. im 1. Stocke der Rücklaß der Kammerherrin und Regierungsräthin Titl. Freyfrau von Groß-Trokau, bestehend in silb. Girandols, Tischleuchtern, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuckerdosen, Suppenterrinen, Tischbestecken, Kaffeelöffeln, Salzgefäßen u. a. Silbergeräthen, mehreren Stockuhren, Spiegeln, Etagères mit verschiedenen Galanteriewaaren von Bronze und Porzellain; ferner Kanapés, Sesseln, Schreib- und andern Tischen, Consol-, Kommode- und Nachtkästen, Kleiderschränken, Bettladen ꝛc. von Mahagoni-, Nußb. und weichem Holze, Weißzeugen, mehreren ungemachten Kleiderzeugen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, einer Caleche, Pferdsgeschirren und vielen andern Gegenständen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

Hirschvogl, Auktionator.

1709. Bücher-Verkauf.
Dieser wird wieder fortgesetzt den 11. bis 14. April von 7 bis 10 und von 1 bis 5 Uhr in der Amalienstraße Nro. 39., wo Kataloge gratis zu haben sind, wie in der Pössenbacher'schen Buchdruckerey.

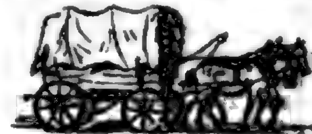
1686. (3 a) Es ist eine reale Glasergerechtsame zu verkaufen. D. Ue.

Versteigerung.

1680. (2 a) Mittwoch, den 20. April d. J., und die darauffolgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden am Rindermarkt Nro. 8. für Rechnung des frühern Besitzers der A. J. Pfaundler'schen Handlung, Herrn J. Haller, in demselben Lokale gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Alte ächte holländische Rauchtabacke von ausgezeichneten, zum Theil längst erloschenen Fabriken, Cigarren zu allen Preisen, alte vorzügliche Weine, ganz ausgezeichnete Sorten gelber und weißer Arrak und andere billige Artikel, sowie verschiedenes Handlungs-Mobiliar für ein Colonial-Waaren-Geschäft, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen sind.

Fleischmann, Auctionator.



Bekanntmachung.

1681. Ich habe die Ehre, einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich mit dem Gesellschaftswagen von Schliersee, den 1. May angefangen, bis auf das Octoberfest fast alle Freytage eintreffe und allzeit Tags darauf wieder zurück nach Schliersee fahre; ich logire bey Hrn. Mühlbauer, Bierwirth in der Ledderergasse Nro. 14.

Kaspar Schnizenbämmer,
Bäcker und Lohnkutscher in Schliersee.

1699. Bleich-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß in diesem Monate zu Bleichen angefangen wird, vor dem Sendlingerthor, in der Isar-Vorstadt, an der Baumstraße Nro. 4. Auch können die zur Bleiche bestimmten Stücke auf dem Kreuz in der Joseph-Spital-Gasse beym Herrn Scherup, b. Webermeister, Nro. 1. abgegeben werden. Es werden auch Scheine darüber gegeben, ist auch in der Sendlinger-Gasse im Seilerladen, neben dem Hascher-Bräu, zu erfragen. Mit der Versicherung zur vollkommensten Zufriedenheit, und auf die nützlichste Art zu bleichen, empfiehlt sich

Michael Frank,
b. Garnsieder u. Leinwand-Bleicher.

1689. In der Kaufingerstraße Nro. 19. über 3 Stiegen ist eine schöne Wohnung mit zwey austapezirten Zimmern vorheraus und einem ausgemalten rückwärts, nebst Magdkammer, Küche, Speicher und Keller um 170 fl. auf Georgi zu vermiethen.

1690. (2 a) Bey einer stillen Familie können zwey unmeublirte Zimmer sehr billig an einen Herrn abgegeben werden. D. Ue.

Atlas von Bayern
über 80 Bogen, 1260 Seiten Text und 9 Charten für 4 fl. 3 kr.

1675. In allen Buchhandlungen ist nun vollständig zu haben, in München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. J. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3:

Atlas von Bayern Geographisch-statistisch-historisches Handbuch zur Kenntniß des Zustandes von Bayern in seiner gegenwärtigen Gestalt. Mit 9 Charten. quer 4. 4 fl. 3 kr., gebunden 4 fl. 30 kr.

Mit dem 9ten Hefte, welches auf 112 Seiten die Allgemeine Geographie und eine Charte des Königreichs enthält, ist der Atlas beendigt. Der Herr Verfasser hat zugleich seine Aufmerksamkeit auf die neuesten Veränderungen gerichtet, welche unsere stets rege Staatsverwaltung geschaffen hat. Das Ganze beschreibt daher den Zustand Bayerns in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit.

☞ Bey Einführung in Gymnasien, Gewerbschulen und andern Lehranstalten, wo wenigstens zwölf Exemplare zusammengenommen werden, wird bey dem zwar sehr niedrigen Preis dennoch eine bedeutende Preisermäßigung zugesagt, so daß der Atlas in genannten Anstalten leicht angeschafft werden kann.

1700. Anzeigen.

In München bieten sich dermalen besondere Gelegenheiten dar, wodurch ein unternehmender Geschäfts- oder Privatmann seine Gelder zu 8 Proz. sicher benützen könnte. Ein baares Vermögen von wenigstens 10,000 fl. ist erforderlich.

Für einen Capitalisten mit einem Vermögen von circa 25,000 fl. bietet sich auch eine Gelegenheit dar, um 10 proz. Zinse mittels Privilegiums zu erlangen. Direkte Anträge in frank. Briefen mit der Adresse G. S. Nro. 1700 besorgt die Landb.

1682. Zur Ablösung eines Capitals von 3500 fl. pr. 4 Proz. wird eine gleiche Summe aufzunehmen gesucht. Näheres Rindermarkt Nro. 21. über 1 Stiege.

1701. Im Schrammengäßl Nro. 1. über 1 Stiege sind Herrenhemden zu 2 fl. 30 kr., 2 fl. und 1 fl. 40 kr., feine Barchent-Unterhosen zu 1 fl. 18 kr., Servietten zu 20 kr. und Handtücher zu 18 kr. zu verkaufen.

1697. (2 a) Wegen eingetretenen Verhältnissen sucht der Unterzeichnete eine Werkstätte nebst Wohnung, Garten oder Hofraum innerhalb oder nahe an der Stadt bis in 3 Monaten zu beziehen. E. J. Michel, Lakierfabrikant in der St. Anna-Vorstadt Nro. 10. nächst dem Kloster zu erfragen.

1706. Es ist Jemand ein junger Bastard-Art Königshund, zugelaufen. D. Uebr.

1677. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufinger-Straße Nro. 29) ist zu haben.

Schart, B., Beschreibung der Braunbier-Brauerey im Königreiche Bayern. Zweyte, von einem Sachverständigen revidirte, und mit wesentlichen Zusätzen und Verbesserungen vermehrte Ausgabe, besonders über das Wasser, die Gerste, die Branntweinbrennerey, Liqueur- und Essig-Bereitung. Mit 4 lithographirten Tafeln. 8. München. Lindauer. Geheftet 54 kr.

Stöckel, H. F. A., Sammlung größtentheils neuer Erfahrungen und Belehrungen in der Tischlerkunst, Lackirkunst, Vergoldung, im Anstreichen und Poliren, in der Bereitung der Firnisse, Beitzen, Oelfarben u. s. w., welche durchgängig aus den besten Quellen geschöpft und durch wiederholte Versuche erprobt gefunden worden sind. Nebst einem Anhange, enthaltend: Beschreibung und Abbild. einer neu erfundenen Mange oder Waschrolle. Mit 6 Kupfertaf. Neue Ausgabe. gr. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

—— neuestes gemeinnütziges Kunstbuch, oder praktische Anweisung zu allen Arbeiten mit Gold, Platina, Silber, Kupfer, Messing, Bley, Eisen, Stahl und Quecksilber, Vergeldung und Versilberung auf Holz, Metalle, Marmor, Leder, Fayance, Porzellan rc. Alle Beitzen auf Holz, Elfenbein und Knochen rc. zum Gebrauche und Unterricht für Ebenisten, Künstler, Gold- und Silberarbeiter, Vergolder und Liebhaber dieser Arbeiten. 8. geh. 1 fl. 48 kr.

1691. (3 a) In der Pfandhausstraße Nr. 4. 4 Stiegen sind 2 recht gut meublirte Zimmer zu verstiften.

1710. Es sucht Jemand einen Subscribentensammler für eine neu herausgekommene Schrift, und zugleich Jemand, der den Debit für den Isarkreis gegen anständiges Honorar zu übernehmen Lust hat. D. U.

Augsburger Börse
vom 7. April 1836.

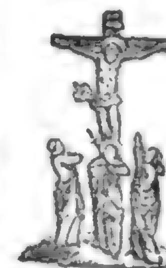
Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{5}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	44	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{4}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{2}$	$114\frac{3}{8}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{2}$	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1371	1369
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	$62\frac{1}{2}$	$61\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

1694.

Hauber's vollständiges christkatholisches Gebetbuch,
19te Auflage in Einem Bande, ist jetzt wieder in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) gebunden und ungebunden zu haben.

1704. (2 a) In der Dienersgasse Nr. 19. ist eine schöne helle Wohnung über 1 St. um 160 fl. zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 6. April:		
Transport	119	$52\frac{1}{2}$
Von J. H. . . .	—	48
„ J. B.*) . .	1	21
„ T. E. . .	2	42
„ J. A. . .	1	21
Für die glückliche Wiedergenesung von K. W. .	1	21
„Möchte Gott diese kleine Gabe 1000fach segnen!“ von C*t. .	1	24
Den 7. April: Von J. H. „Gott segne es!“	1	21
Von A. und Z.***)	1	21
„ N. H.	2	42
(Die Ueberbringerin legte zu .	—	12
2 alte Schwestern (selbst sehr arm) spendeten jede 12 kr., also	—	24
Von F. O.	2	$1\frac{1}{2}$
„Gott segne es!“	1	21
„Geben ist seliger, als empfangen!“	1	21
Summa	139	33

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

	fl.	kr.
Den 6. April:		
Transport	19	$16\frac{1}{2}$
Von obigem J. B.*)	—	$40\frac{1}{2}$
„ C*t**)	—	54
„ A. u. Z.***)	1	21
Summa	22	12

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

	fl.	kr.
Den 6. April:		
Transport	50	$3\frac{1}{2}$
Von C*t**)	—	42
Summa	50	$45\frac{1}{2}$

	fl.	kr.
Den 6. April:		
Eine Bürgersfrau gab für die Allerärmsten	1	21
Von J. S.	2	42
Den 7. April: Von F. P. . .	1	12

(Wegen Mangel an Raum muß ich den Ausweis über die Vertheilung der 17 fl. 14 kr. auf Dienstag ersparen.)

Dienstag, den 12. April. No. 44. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Reue ist Verstand, der zu spät kommt.

München. Se. Maj. unser allverehrtester König treffen am Donnerstag, den 14. April, Nachmitt 2 Uhr hier ein. (Siehe die heutige Beylage.) — Freytag früh halb 1 Uhr kam der k. Kab.-Kourier, Hr. Brennemann, hier an.

Am 11. April trafen Se. Maj. König Ludwig in Botzen ein und übernachteten in der Kaiserkrone bey Gelb.

Nachdem der König alle kostbaren Empfangsfeyerlichkeiten abgelehnt hat, so wird er im eigentlichen Sinne nur von der Freude Seines Volks empfangen werden. Eine Deputation des Magistrats wird Sr. Maj auf der Tyroler Straße die Glückwünsche Seiner Hauptstadt darbringen, und eine große Anzahl hiesiger Bürger und Einwohner von allen Ständen sind Willens, Ihm entgegen zu gehen; ihr Freudenruf und zahlreiche Musik-Chöre werden Ihn begrüßen. Auch denkt man schon in verschiedenen Vereinen auf festliche Versammlungen, um Seine Ankunft zu feyern. Uebrigens ist das Befinden des Monarchen das beste, so wie das Seiner Umgebungen. Hr. Staatsrath v. Mieg ist ebenfalls mit Sr. Majestät zurückgekehrt, wird jedoch noch eine kurze Zeit in Italien reisen, ehe er auf seinen Gesandtschaftsposten nach Frankfurt zurückkehrt. Auch vernimmt man, daß der k. b. Gesandte am griechischen Hofe, Hr. Staatsrath v. Kobell, einen Urlaub von einigen Monaten erhalten hat, um hier seine Familie zu besuchen. Dagegen wird der Staatskanzler Graf v. Armansperg zur Besorgung der Geschäfte in Athen bleiben. Die Gesundheit des Generals Schmalz hat sich nach den letzten Nachrichten sehr gebessert. —

Se. M. König Ludwig schenkten zur Gründung eines städtischen Krankenhauses in Athen für einheimische und fremde Arme, ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, der Stadtgemeinde 50,000 Fr., welche Se. Maj ursprünglich in die griechische Nationalbank eingelegt haben. Außer diesem Kapital, welches als unangreifbares Stamm-Vermögen betrachtet werden soll, ließen Se. Maj. zur ersten Einrichtung des Krankenhauses ferner 2000 Drachmen baar an die Ephoren dieser Anstalt auszahlen — General Church wird zum Oberkommandant der Expedition gegen die Rebellen und Räuber ernannt werden — Oberst Lüders soll die erbetene Entlassung erhalten haben und nächstens mit Obersten v. Brandt nach Bayern zurückkehren; beyde tüchtige und thätige Offiziere. — Die Verfügung des Rathes der jonischen Inseln, daß die griechische Sprache nunmehr auch die Geschäftssprache werden soll, und eine andere hinsichtlich der Organisation einer Universität, hat hier viel Eindruck gemacht. Diese Emanzipation ihrer Muttersprache hat den Joniern manchen schmollenden Freund im alten Hellas wieder neu gewonnen. — Das 7te reguläre Bataillon ist von Athen nach Nauplia abgegangen. Man spricht von Organisation einer Nationalgarde in beyden Städten. — Nr. 7. des Reggs.-Blattes enthält einen zwischen Griechenland und Bayern abgeschlossenen Vertrag, die Abschaffung der Ausfuhr-, Auswanderungs- rc. Steuer betr.

Die Fête, welche Se Königl. Hoh., unser allgeliebter Kronprinz, am Sonnabend im Nymphenburger Schloß gab, übertraf Alles, was ich in der Art auf so beschränktem Raume, selbst in den größten Residenzen, gesehen, und vereinigte mit Bayer'schem Glanz und Reichthum Solidität, den geläutertsten Geschmack und die pünktlichste Ausführung in allen Theilen ihrer Anordnung; ein Beweis der Liebe des Personals, welches anordnete und ausführte, für den gefeyerten Prinzen. Gleich bey'm Entrée waren links und rechts exotische Pflanzen-Wände, mit in der Mitte durchlaufenden Kronleuchter-Beleuchtung, die Treppe äußerst geschmackvoll mit Blumen und Pflanzen geziert und herrlich beleuchtet. Eine Spiegel-Perspektive erhöhte den Glanz. Die allerhöchsten rc. Herrschaften wurden durch diesen Anblick auf's Angenehmste überrascht. Dann gelangte man zu dem Empfangs-Salon, dann in die beyden Tanzsäle, mit daranstoßenden Spielzimmern, darauf in eine lange Gallerie, mit den größten, köstlichsten Früchten prangenden Orangenbäumen und Blumen, eine Allée vorstellend. Ein großer Spiegel, die Thür zu den kgl. Gemächern, ward weggenommen und nun bot sich eine unbeschreiblich schöne Vue durch die ganze Länge des Nymphenburger Schlosses dar! Der Reichthum an Bäumen und Blumen, ein wahrer Garten der Hesperiden, der himmlische Duft, die Massa von Blumengruppen, der große Schmuck des Speisesaals, die reiche Tafel zierten lebendige Pflanzen; sämmtliche Tische waren mit Blumenbouquets besetzt. Es läßt sich nicht Alles beschreiben.

(II. MM. die Königinnen mit den KK. HHoh. und Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen haben Mittags schon das Arrangement vorher besichtigt und es mit dem schmeichelhaftesten Lobe belohnt.) Abends 6 Uhr kamen Se. K. Hoh., der allgeliebte Festgeber, an, und empfing die allerhöchsten ꝛc. Herrschaften. Die beyden Majestäten blieben bis 9½ Uhr. I. K. Hoh. die verwittwete Frau Kurfürstin aber nahm an der Tafel von 307 Gedecken Theil. Man speiste in dem Speisesaal, in der Gallerie, noch 1 Saal und noch 2 anstossenden Zimmern. Die Beleuchtung des Saales war bezaubernd und es herrschte eine unbeschreibliche Fröhlichkeit in der ganzen Gesellschaft, und die artigste Ungezwungenheit, auch nicht durch den kleinsten Unfall gestört. Unser allbeliebter Musikmeister Streck erntete mit seinem Musikpersonal außerordentlichen Beyfall, selbst von Sr. K. Hoheit, und trug viel zur Erhöhung der Freude bey. Erst früh Morgens halb 4 Uhr kehrten Se. K. Hoh. nach München zurück; alle Zugänge und der ganze Weg waren mit Pechpfannen erhellt, welches mit der ungeheuern Reihe von Equipagen einen herrlichen Anblick gewährte. Zum Empfang der Damen lagen 200 sehr schöne lebendige Blumenbouquets bereit. Se. K. Hoh. hatten gewünscht, daß Jedermann, ohne Unterschied des Standes, den Anblick des trefflichen Festes hätte genießen können, und gestatteten, so viel es die Umstände litten, freyen Zutritt.

Den 10. d., früh, passirte ein k. französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

☞ Zur Notiz. Das Festgedicht, Hr. Dr. G. in W., erscheint bereits am 13. d. —

Die Münchner-Augsburger Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft hat auf Intercession ihres Vorstandes der Stadtkommune Augsburg für die Summe von 85,000 fl. Aktien al pari überlassen, und dieser Betrag entspricht vollkommen den finanziellen Kräften der Gemeindekasse.

Nürnberg, 6. April. Wir können die interessante Nachricht mittheilen, daß demnächst eine, auf den Grundsatz der Gegenseitigkeit beruhende, Feuer-Versicherungs-Anstalt für Waaren und Mobilien in unserer Stadt errichtet werden wird, deren Statuten auf die allerhöchsten Orts ertheilte Zusicherung, daß eine solche Anstalt nur zum großen Wohlgefallen Sr. M. des Königs gereichen könne, unverzüglich zur Genehmigung werden vorgelegt werden.

Aus M., den 4. April 1836.

Die seit dem 6. Jänner vermißte Bürgersfrau aus Chamm hat sich gefunden. Ihr Leichnam wurde eine Viertelstunde unter Chamm aus dem Regen gezogen, wo er mittelst der Kleider an einer Staude hängen geblieben war. Nachdem die Identität gerichtlich konstatirt war, wurde die Unglückliche feyerlichst zur Erde bestattet.

Wie man hört, soll Hr. Gmeiner ein Walzwerk zu Eisenbahnschienen errichten, das, mit Einschluß des Betriebs-Kapitals, auf 100,000 fl. zu stehen kommen soll. Er wollte es auf Aktien zu 500 fl. erbauen, 25,000 fl. selbst zuschießen, und zu den übrigen 75,000 fl. Theilnehmer suchen. Die Eisenbahn-Direktion in Nürnberg, sagt man, habe aber die letztere Summe allein übernommen.

N.

Am 16. März sind A. Seitz und Ph. Noll von Neundorf (Orb), welche von dem Markte zu Wächtersbach nach Hause gingen, von der Brücke, die über den Brachtfluß führt, in selben gestürzt und darin ertrunken. Ersterer hat eine Frau mit 4 unmündigen Kindern ohne alles Vermögen zurückgelassen.

Am 23. März wurde Ph. Heim auf der Wiese ohnweit Mittelsinn, (Orb), im Streite von Joh. Weidner durch mehrere Schläge so am Kopfe verwundet, daß derselbe 2 Tage darauf unter sehr großen Schmerzen daran starb. Der Thäter hat sich bey dem Gerichte freywillig gestellt.

Am 20. März Nachts wurde der Postillon A. Ehrlich von Oberbalbach im Badischen von mehreren Burschen von Hessenthal, (Orb), so geschlagen, daß er nach Verlauf von 5 Stunden seinen Geist aufgab.

Am 30. März hat sich Melchior Leib zu Castell in das sogenannte Gründleinsloch bey Castell gestürzt, worin er seinen Tod fand. Melancholie soll Schuld daran gewesen seyn.

Der pr. Arzt Dr. Bremhofer zu Langquaid ward bestätigt, Bürgermeister Loel; in Neunburg v. W. der Tuchmacher J. Wifling sen. — Die Curatie Frauenberg (Hemau) ist erledigt. Do. Pfar. Auerbach (Eschenbach) Rein-Ertr. 1118 fl.

1737. Erwiderung.

Jenem dankbaren Schüler, welcher sich in Nro. 98. des Tagblattes bemühte, das von den Kadeten des Infanterie-Regiments Kronprinz schon vor längerer Zeit, zu Ehren ihres Herrn Lehrers gegebene kleine Fest in eine grelle Schattenseite zu stellen, — wird hier, — obgleich es unter unserer Würde ist, gegen die Arroganz und hervorleuchtende Gemeinheit solch versteckter Anspielungen aufzutreten, — bedeutet:

„Daß ein Geschenk, dessen Zweck blos der Ausdruck achtungsvoller Liebe der Untergebenen gegen den Vorgesetzten ist, gewiß nicht ungeeignet erscheint, — und die Annahme eines solchen Andenkens von höherer Seite einen erfreulichen Blick auf die Humanität des Geehrten gestattet! So wie jener hochgepriesene, anspruchslos bescheidene Lehrer, hat auch Herr Lieutenant Grünwald nicht nur unter allen Verhältnissen, und ohne Geschenk, seinen ihn herzlich ehrenden Schülern, stets mit Rath und That die Hand gereicht, — sondern auch durch seelenvolle Güte die Herzen derselben an sich gezogen, sich in gleichem Maße Achtung und Liebe zu verschaffen gewußt, und bewiesen, daß weder die Strenge des Dienstes, noch eine, — aus der Kluft der Chargen entspringende, Kälte nöthig sind, um zu Eifer und Fleiß zu ermuthigen, — daß die Liebe des Lehrers zu seinen Schülern die schönste Hälfte des Unterrichts bildet!“

Wie einseitig der, seine Quellen in einem seichten, gemüthlosen Geiste habende, Giftstachel des sich hier gänzlich entwürdigten Einsenders in Bezug auf die treffende Anerkennung höherer Behörden angebracht ist, überlassen wir mit Ruhe der Beurtheilung gebildeter Leute, und bemerken nur, daß es nicht in der Tendenz unserer Erwiderung liegt, dem parterren Genie des fraglichen Einsenders auf ferneren Hohn zu antworten, erklären jedoch ein für allemal, die Kloake seines beschränkten Wirkungskreises mit Kälte zu umgehen, indem wir Menschen dieser Klasse nicht fähig halten, uns zu beleidigen und derlei Spitzfindigkeiten zu tief verachten, als sie einer gründlichen Widerlegung zu würdigen!

Die Schüler
des Herrn Lieutenants Grünwald.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

An der Pariser Börse munkelte es wieder von der Entdeckung einer neuen Verschwörung, wobey große und hohe Personen kompromittirt und in deren Folge bereits über 150 Personen verhaftet seyn sollen. — In der Sitzung der Abgeordneten-Kammer erregte der Gesetzes-Entwurf des Finanzministers, die Besteuerung der Fabrikation von Runkelrüben-Zucker betr., einen wüthenden Aufruhr, der Redner ward beym R..k ergriffen ꝛc., kurz man sah, daß der Runkelrüben-Zucker auch ein Theil des Gottes der Zeit ist! —

Die erfreulichen Resultate des Zollverbandes, welcher auf die gemeinsame Verknüpfung des deutschen Vaterlandes einen so großen und wohlthätigen Einfluß übt, sollen in pekuniärer Beziehung sich für Preußen auch in diesem Jahre noch nicht günstig gestellt haben.

Der berühmte Astronom Arago hat vom Schah v. Persien den Sonnenorden erhalten. — Das flammländische Mannscript des „Reinecke Fuchs“ erkaufte die belgische Regierung für 4000 Fr. Verfasser: ein Genter, Wilh. v. Utrehove; enthält 12000 Verse.

Die Frage wegen der Räumung Silistrias, des Schlüssels zu der Donau und dem Balkan, ist zu Gunsten der gänzlichen Unabhängigkeit der hohen Pforte entschieden. Nach einer, wie es heißt, unter Vermittelung des engl. Botschafters Lord Ponsonby mit dem russ. Gesandten, v. Butenieff, abgeschlossenen Convention, räumen die Russen diese wichtige Festung und die Pforte zahlt den Rest der nach dem Vertrage von Adrianopel noch schuldigen Contribution. Man erkennt daraus die friedfertigen Gesinnungen des Kaisers Nikolaus, welcher hiermit einen neuen Beweis gibt daß er jeden Verdacht einer Oberherrlichkeit über die Pforte, den ihm seine Feinde aufbürden, vermeiden will. Der engl. und französ. Botschafter sandten Couriere mit dieser wichtigen Nachricht an ihre Höfe ab.

Die Königin Donna Maria von Portugal hat ihrem künftigen Gemahl, dem Prinzen Ferdinand von Portugal, alle portugiesischen Orden überschickt. Man glaubt, die Vermählungsfeyer werde den 4. April (Maria wird da gerade 17 Jahre alt) mit vielem Pomp Statt finden.

Der Herzog von Wellington betrachtet die immer mehr anwachsende Zahl katholischer Kirchen als höchst gefährlich für den Protestantismus in England.

Die braunschw. Zeitung bemerkt als etwas Außerordentliches, daß bey Gelegenheit einer Fuchsjagd am 29. März der Oberjäger (Huntsman) Larkins mit einem Harzburger Schimmel-Wallach. Afrau. einen Sprung von 25 Fuß 10 Zoll (braunschw. Maß) Weite gemacht habe. Die Weite dieses Sprunges wurde durch mehrere Herren bey der Jagd konstatirt und genau gemessen.

Einer der komischsten Druckfehler, durch Verschiebung mehrerer Sätze aus zwey verschiedenen Artikeln, findet sich in einem deutschen Blatte. Es heißt dort: „Die Fremden Legion „steht in diesem Augenblick im Thale Estebar; sie wird 500 eng„lische Meilen lang, und eine Aktien-Gesellschaft hat 6 bis 7 „Millionen Dollars dafür bestimmt.

☞ Die Eisenbahn-Gesellschaft der Loire hat mit 4 Millionen Franken Bankerott gemacht. (Dürfte noch mit mehreren geschehen.) — Die Eisenbahn von Petersburg nach Zarskoje-Selo und Pawlowsk wird thätigst betrieben.

Moskau, den 28. Febr. Den dießjährigen Winter konnte man mit Recht einen aus Sibirien gekommenen unangenehmen Gast nennen. Schon in den letzten Tagen des November hatten wir 24 bis 28° R. Kälte, und bei Nord-West-Sturm schneite es 3 Tage fast unaufhörlich zu 1½ Arschin (Elle) Höhe; im Freien lag der Schnee drei Ellen hoch. Die Chaussée von hier nach St. Petersburg ist dermalen so ausgefahren, daß man sie der tiefen Höhlungen wegen nur mit Lebensgefahr passiren kann. Man befürchtet allgemein großes Unglück, wenn die ungeheuern Schneemassen zum Schmelzen kommen, Ueberschwemmung der Dörfer und, beim Austreten der Moskwa, auch Ueberschwemmung in den tiefer liegenden Straßen unserer Hauptstadt. Im Dezember und Januar schwankte das Thermometer durch 14 Tage zwischen 29 bis 35° R. Kälte. Zu verwundern ist, daß dabei der Preis des Feuerungsmaterials so ziemlich derselbe blieb (der Faden gutes Birkenholz 14 Rubel = 3½ Thlr.). Es rührt dieses übrigens von der ungewöhnlich starken Zufuhr aus dem Innern Rußlands her. Die deutsche Bürgergesellschaft hierselbst vertheilte bei der Kälte an verarmte deutsche Familien einige 1000 Rub., um die Unglücklichen gegen Hunger und Kälte zu schützen. Am 23. Januar, wo die Kälte sich am stärksten zeigte, erfror ein Soldat auf seinem Posten, obgleich stündlich abgelöst wurde. Auch kam an jenem Tage an der kalugschen Pforte eine Schlitten-Equipage mit vier Pferden bespannt an, worin zwei Passagiere und der Fuhrmann vom Froste getödtet saßen. — Vor einigen Wochen ereignete sich hier der seltene Unglücksfall, daß ein großer Wolf mit einem Strick um den Hals, woran ein Ring befestigt war, sich in der Kälte nach stundenlangem Heulen gewaltsam losriß, und in der Stadt beim Beginnen des Tages viele Menschen anfiel und schwer verwundete. Ein Geistlicher, dem er eine Backe aus dem Gesicht riß, ist nach einigen Tagen gestorben. Ein Taglöhner, der auf der Straße mit Eisbrechen beschäftigt war, durch das Hülfs- und Wehegeschrei aufmerksam gemacht, daß das Thier auf ihn zukomme, erlegte es mit seiner Brechstange. Der Eigenthümer, ein Edelmann, ward dafür verantwortlich gemacht und aretirt.

Wie man vernimmt, werden im Laufe des Jahres in der Provinz Preußen mehrere große Bauten unternommen werden, um der drückenden Armuth und Geschäftslosigkeit abzuhelfen.

Dieser Tage soll ein Diebstahl zu Berlin auf folgende merkwürdige Weise entdeckt worden seyn: Die Dienstmagd eines reichen Kaufmanns daselbst hat einen Bräutigam, der sich eines Abends bis nach dem Schluß der Hausthüre in ihrer Gesellschaft verspätet. Da der Hausherr ausgegangen ist und die Schlüssel mitgenommen hat, kann das Mädchen ihn nicht herauslassen, und in Verlegenheit, wie sie ihn beherbergen soll, bringt sie ihn in das Comptoir,

zu dessen Thür sie den Schlüssel aufzufinden weiß. Dort hört der Eingesperrte in der Nacht, daß Jemand eine Schribe von Aussen einbricht, und den Versuch macht, einzusteigen. Erschreckt, und theils um den Dieb abzuhalten, theils um sich zu vertheidigen, tappt der Galan nach einer Waffe umher, und findet eine Papierscheere. Mit dieser tritt er an das Fenster, und da sich eine Hand durchsteckt, um den Riegel zu öffnen, stoßt er mit der Scheere zu, hört darauf einen Schrey, ein klirrendes Fallen und — der Dieb ist verschwunden. Am andern Morgen findet er, als er ganz früh aus dem geöffneten Fenster sieht, einen Ring vor demselben; es entdeckt sich, daß dieser dem ersten Buchhalter des Kaufmanns gehört. Auf sofortige Anzeige bey der Polizey begibt man sich in die Wohnung des Verdächtigen, und findet ihn mit durchstochener Hand im Bett: Er ist auf der Stelle verhaftet worden.

Am 31. März Mittags wird auf den Festungswerken von Vliessingen ein Soldat, welcher seinen Corporal muthwillig ermordet, die Strafe erleiden, daß er auf das Schaffot geführt und das Richtschwert über seinem Haupte geschwungen wird. Später hat er 15jährige Festungsstrafe zu erdulden.

Das Württemberg'sche Reg.-Blatt Nro. 14. vom 6 April enthält das Verzeichniß der flüchtig gewordenen Angeschuldigten und Verbrecher; darunter Rudolph Lohbauer, vormaliger Redakteur des Hochwächters, wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften; Justizreferendär Kleinmann, wegen hochverräthischer Verbindung angeschuldigt; eben so mehrere Studenten, endlich Schulprovisor Schwarz, wegen Preßvergehen, Fälschung und Betrug.

Bey Hayanges sank neulich ein Boot mit 22 Arbeitern in der Mosel unter; 9 wurden gerettet; die andern kamen alle um; 5 Leichname sind bereits aufgefunden worden.

Im Jan. l. J. wollte ein abergläubischer Bauer aus der Gegend von Danzig Holz aus dem Walde holen. Ein lief über den Weg und dieses Unglückszeichen bewog ihn zur Umkehr. Am folgenden Tage fuhr er wieder aus, da lief ein über den Weg. Das war, nach altem Aberglauben, ein gutes Zeichen; er zog in den Wald, band die Pferde an und hieb das Holz. Als er heimkehren wollte, hatte der Wolf das eine Pferd zerrissen. Das war das beste Mittel, den Aberglauben zu vertreiben.

Ein Arzt verschrieb der kranken Frau eines Wechselmaklers ein Pulver, wovon dieselbe alle 2 Stunden einen Kaffeelöffel voll nehmen sollte. Die Kaffeelöffel der Leute waren indeß zu klein oder zu groß, so daß der Arzt, größerer Genauigkeit wegen, seine Verordnung mündlich dahin abänderte: „Die Frau möge jedesmal einen Dukaten schwer von dem Pulver nehmen.“ Er fand zu seinem größten Erstaunen die Patientin am andern Morgen sehr verschlimmert, und fragte: „ob die Arzney denn auch nach Verordnung gebraucht worden sey?“ „Gott, ja!“ antwortete der Mann, und zeigte die leere Schachtel vor. „Wo ist denn das Pulver hingekommen?“ fragte der Arzt. „Sie hat es ausgebraucht,“ versetzte der Makler. „Das ganze Pulver? Nach meiner Vorschrift könnte ja kaum der zwölfte Theil davon genommen seyn!“ „Es ist etwas mehr darauf gegangen, Herr Doctor!“ erwiderte der Mackler, wir haben gerade keinen Duten im Hause gehabt, da hab' ich genommen drey Thaler Courant und das Agio nach dem neuesten Coursszettel.“

Berlin. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge sollen in den höhern Schul-Anstalten Lehrstunden der Russischen Sprache eingeführt werden. Die Französischen Lehrstunden sollen etwas beschränkt werden, auch sollen die Hindernisse, welche seit längerer Zeit jungen Leuten aus dem Gewerbestande das Reisen nach Frankreich erschweren, eine größere Ausdehnung erhalten.

Die aus Berlin berichtete Erzählung von einem Offizier der Garde-Kavallerie, welcher in Folge eines mit einem Studenten gehabten Streites genöthigt gewesen seyn soll, den Abschied zu nehmen, war — s. v. eine Lüge!

In Thamsbrück, einer Stadt von 200 Häusern und 1000 Einwohnern (eine Stunde von Langensalza) sind am 28. März 70 Wohnhäuser, der wohlhabendere Theil des Orts, abgebrannt.

Bemerkung über eine nicht ganz unerhebliche Einrichtung in den vaterländischen Volksschulen.

Längst schon war der aufrichtige Wunsch in uns rege, es möchten zu einer zweckmäßigen Weiterbildung des jugendlichen Geistes und Gemüthes in sämmtlichen Pfarrgemeinden des Vaterlandes entsprechende Schulbibliotheken angelegt werden. Wir sahen schon in mehreren Landgemeinden bei bestehenden besseren Schulen besonders einzelne Kinder beiderlei Geschlechtes gar hoffnungsvoll heranreifen, und in ihnen den regsten Sinn für intellektuelle und sittliche Bildung des Geistes und Gemüthes, der vornehmlich in der Lektüre dienlicher Jugendschriften Nahrung suchte, wach werden. Häufig aber finden nach dem Austritte aus der Schule bildungsfähigere Kinder wenig oder gar keine Gelegenheit mehr, namentlich auf dem platten Lande, ihre Bedürfnisse nach fortschreitender Bildung durch Lektüre zu befriedigen. In einigen Gemeinden lassen wohl einzelne Geistliche und Lehrer bessere Jugendschriften zirkuliren, und denken auch durch angemessene Schulpreise entsprechende Bücher unter das Volk zu bringen. In sehr vielen Ortschaften aber haben bessere Volks- und Jugendschriften noch gar keinen Eingang gefunden, und in Ermangelung geeigneter Fortbildungsmittel gehen so die Hoffnungen der besten Schüler, nachdem sie die Schulen verlassen, wieder verloren. So z. B. kennen wir mehrere Ortschaften in Bayern, in denen sowohl Kinder als Erwachsene mit den vortrefflichen Jugendschriften von Christoph Schmid noch völlig unbekannt sind. Dagegen konnten wir auch bemerken, daß diese und andere Schriften lehrreichen und unterhaltenden Inhaltes von der Jugend und von Erwachsenen mit dem größten Eifer und Vergnügen zur Zeit gelesen wurden, wo sie früher in Ermanglung derselben, namentlich an Feyertagen, nur zeitraubenden und sittenverderbenden Ergötzlichkeiten nachgingen.

Würde nun auf höhere Anordnung bei jeder Pfarrschule eine Jugendbibliothek angelegt werden, so würde ohne Zweifel einem sehr fühlbaren Bedürfnisse, namentlich auf dem Lande, abgeholfen. Was nur allein durch die Lektüre von Christoph Schmids Schriften (die freylich in keiner Jugendbibliothek fehlen dürften) für wahre Religiosität und Sittlichkeit erzielt werden könnte! Würden auch blos alljährlich aus Gemeinde- oder Stiftungsmitteln einige wenige Schriftchen angeschafft, so müßte ohne großen Kostenaufwand in einigen Jahren eine schöne Sammlung von Schriften anwachsen. Und was erst zunächst für die Jugend bestimmt wurde, könnte nach und nach zu einer angemessenen, wenn auch ganz einfachen, Volksbibliothek erweitert werden.

Mit bloß ausgesprochenen Wünschen an die Pfarrämter und Gemeinde-Verwaltungen dürfte indeß in dieser Sache wohl nicht viel zu hoffen seyn. Nur eine förmliche gesetzliche Anordnung könnte eine so erwünschte Einrichtung, und zwar ohne viele Schwierigkeiten, ins Leben rufen.

Theater.

Mittwoch: Der Maskenball. —

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

1748. Künftigen Dienstag, den 12. d. M. Abends 7 Uhr findet Hauptübung statt, wozu sämmtliche sehr verehrliche Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Auswärts Getraute.

In Aschaffenburg: Hr P. H. E. A. D. Frhr. v. Heußlein, mit Fr. M. K Lukrezia Freyin von Syberg.

In Erlangen: Hr. J. Ch. G. Port, Repetant der Theologie, mit Dem. J. E. Lameyer aus Bremen.

In Mindelheim: E Theun, Instrumentenmacher, mit T. Bauer, aus Amberg.

Todesfälle in München.

Den 9. April: Ihre Exzellenz die Hochgeborne Frau Josepha Gräfin von Törring-Seefeld, geb. Gräfin von Minucci, Palastdame Ihrer Majestät der regierenden Königin von Bayern, dann des königl. Theresien- und Maltheser-Ordens-Ehrendame, Morgens 4½ Uhr im 75 Jahre ihres Lebens und nach dem Verlaufe einer 56jährigen glücklichen Ehe, nach allen empfangenen heiligen Sterbsakramenten an gänzlicher Entkräftung. Gestern Abends 6 Uhr ward die Leiche vom Leichenhause in die Familiengruft zu Oberalting nächst Seefeld abgeführt Der feyerliche Gottesdienst findet Donnerstag, den 14. dieß Vormittags 11 Uhr in der Metropolitankirche zu U L. Frau statt. — Hr. Jos. Bianchi, von Como in Italien, Schweinsmetzer dahier, 42 J. a. — Hr. Adalb. Freyherr v. Herrmann, k Rittmeisterssohn und Kadet von Ansbach, 15 J. a. — Nik. Bremauer von Nymphenburg, Porzellanschmelzerssohn, 19 J. a. — Hr. Jos. Paugger, v. Dillingen, Cand. Pharmac., 24 J a. kath — J. Drollmann, Schäfflergesell v. Pfaffenhofen, 26 J. a. — M. A. Klar, Loderers-Wittwe v. Bruck, 82 J. a. — Fr. Th v. Hinsberg, kgl. Oberapp.-Ger.-Raths-Wittwe, 57 J. a. — Hr. K. De la Porta, ehemal. Handelsmann, 52 J. a. Dom. Aigner, pens. Sergeant v. Weiden, LG. Moosburg, 35 J. a. — Hr. D. Sedlmaier, Krauthändler, 62 J a. — M. Bayerer, Viktualienhändlers-Frau, 38 J. a. — Hr. Mich. Wimmer, b. Loderer, 53 J a. — Magd. Cantoluzos, herzogl. Leuchtenb Hoflakais-Frau, 48 J. a. Hr. Ludw. Gimpel, Handlungsreisender von Frankfurt a. M., 29 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 10. April: Gg. Klapf, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Kruchenhausen, LG. Traunstein, 22 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Leipzig: Der berühmte Kupferstecher J. F. Schröter.

In Großostheim, bey Aschaffenburg: Frau Sophie El. K. Burkhardt, geb. Hopf.

Im Kloster Scheyern: der q. gräflich v. Sandizell'sche Gerichtshalter, Hr. Th. Stubenbeck, 65 J. a.

In Nürnberg: Fr. Hel. Jak. v. Wölkern, Gattin des ehemaligen Landwehr-Obristen Hrn. v. Wölkern. — Fr. Elron. Kath. Neuhof, Administratorstochter. — Anna Holleiser, hinterlassene Kaufmannstochter. — Hr. N. Hartmann, Actuar II. Cl. beym k. III. Armee-Div.-Kommando.

In Aschaffenburg: Frau E Lommel, Chir.-Gattin. — Hr. P. Winter, pens. Receveur. — A. Deppisch, k. mainz. Hofkriegsraths-Canzelist. — Dem A. M. Dintelacker aus Mainz. — Fr. Th. Filser, k. App Ger.-Regist.-Gattin. — In Sulzbürg bey Neumarkt: Fr. M. H. A. Höllerer, geb. Heinz, k. Pfarrers-Gattin. — In Kopenhagen: Der auch als Schriftsteller wohlbekannte Staatsrath Hr. P. v. Eggers.

In Heidelberg: Der geh Rath Frhr. v. Gemmingen-Hornberg. (Verfasser des Schauspiels: „Der deutsche Hausvater." rc. rc.)

In Mindelheim: Dem. Jul. Mayer, Lehrerin im englischen Erziehungs-Institut daselbst. —

In Augsburg: Hr. J. F. Neeser, Kaufmann v. Cassel. —

1721.(3a) Praes. den 9. April 1836.
2952.

Edictal-Ladung.

Johann Wimmer, Waltzengütlerssohn von Reinthal d. G., hat den russisch-französischen Feldzug mitgemacht, und seit der Schlacht bey Hanau nichts mehr von sich hören lassen.

Auf Antrag seiner nächsten Anverwandten wird nun derselbe oder dessen etwaige ehel. Descendenz hiedurch aufgefordert, binnen 6 Monaten, von heute an gerechnet, hierorts zu erscheinen, und sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls gedachter Johann Wimmer für verschollen erklärt, und sein in 300 fl bestehendes Vermögen gegen Caution seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet wird.

Mühldorf, den 23. März 1836.

Königl. bayer. Landgericht.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

1755. Praes. den 10. April 1836.
3827.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bey der beginnenden Salzschifffahrt von Passau Donauaufwärts, um Unglücksfälle, in den gefährlichen Stellen der Donau zwischen Passau und Vilshofen vorzubeugen, so lange ein Salzzug von Passau nach Vilshofen unterwegs ist, welches durch eine ausgesteckte Fahne an der Brücke zu Vilshofen bezeichnet wird; jedes Donau abwärts fahrende Fuhrwerk dahier anlanden müsse, bis der Salzzug die gefährlichen Stellen passirt hat.

Den sämmtl. Schiff- und Floßmeistern, so wie jeden Donau abwärtsfahrenden Individuen, wird dieß zur Darnachachtung mit dem Anhange bekannt gegeben, daß jeder Zuwiderhandelnde bestraft, und für die veranlaßten nachtheiligen Kosten haftend erklärt werde.

Actum am 22. März 1836.

Königl. Landgericht Vilshofen.

(L. S.) Desch.

1753. Den verehrlichen Mitgliedern des Gewerbe-Hülfs Vereins in München wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß vermöge allerhöchsten Rescripts von jetzt an die gewöhnlichen Versammlungen der Mitglieder eingestellt sind, und demnächst eine Generalversammlung zu dem Zwecke schließlicher Mittheilungen und Verhandlungen anberaumt werden wird.

München, den 9. April 1836.

Der Ausschuß des Gewerbe-Hülfs-Vereins.

Einladung.

1720. Am 24. April 1836. wird mit polizeylicher Genehmigung in der Stadt Aichach das gewöhnliche ganz freye

Pferderennen

mit nachfolgenden Gewinnsten gehalten, als 9, 7, 6, 5, 4, 3, 2 und 1 bayer. Thalern nebst Fahnen, und noch 3 Nebengewinnsten; außer der gewöhnlichen Losungsgebühr pr. 1 fl 12 kr. von jedem Pferd findet keine weitere Einlage statt, die Verloosung geschieht im Rathhause Nachmittags 1 Uhr, der Auszug um 4 Uhr, die Rennbahn beträgt ⅔tel Stunde und muß 2mal umritten werden

Wozu ergebenst einladen
Die Rennmeister
Xaver Wittmann, Bierbrauer.
Albert Kapfhamer, Weinwirth.
Franz Sedlmayr, Münchnerbot.

1722. Einige Pharmaceuten, sowie verschiedene Commis, wünschen bald Anstellung zu erhalten. Alle sind mit guten Zeugnissen versehen, und können bestens empfohlen werden.

Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe
Das Commissions-Bureau von J. P. F. Hoffmann in Erlangen.

Digitized by Google

1739 (3 a). Die von Sr. Excel. dem verlebten Herrn General 2c. 2c. v. Raglovich bisher bewohnte Wohnung sammt Stallung und Remise, in dem Hause an der Otto-Straße Nro. 1. ist zu vermiethen, und bis auf künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Da diese Wohnung wegen ihrer vorzüglichen Lage und freyer Aussicht ohnedies vielseitig bekannt ist, so wird nur bemerkt, daß auf Verlangen auch diese Wohnung noch vergrößert werden kann. Das Uebr. ist ausschließend allein über 2 Stiegen zu erfragen.

1754. Der Vorstand des Frankfurter Kunstvereins bringt hiemit zur Kenntniß der Herren Künstler, welche die bevorstehende Ausstellung in Folge der an dieselben unterm 15. Januar ergangenen Einladung mit ihren Arbeiten zu bereichern geneigt sind, daß die Eröffnung um 14 Tage hinausgesetzt und auf den 15. May unabänderlich bestimmt ist. Demnach dürfen die Versendungen von München nicht später, wie in den letzten Tagen des April statt finden, indem die Frachtfuhren 14 Tage unterwegs bleiben. Eine gütige Voranzeige, so wie die weitere Bestimmung der Kunstwerke, falls solche unverkauft blieben, wird erbeten.

Frankfurt a/M., den 6. April 1836.

Pferde-Verkauf.

1725. Im Gasthause zum schwarzen Adler stehen 4 ganz fehlerfreye junge Zugpferde mit komplettem Geschirr sogleich zu verkaufen. Das Nähere daselbst über 1 St. im Zimmer Nr. 3. Eins derselben ist gut zum Reiten dressirt.

1728. Ein Cand. Philos. wünscht im Deutschen, Latein, Griechischen oder Klavier Unterricht zu geben. Das Uebr.

1729. Man wünscht für einen Jungen aus dem bayer'schen Gebirge, der leider nur Ein Auge hat, einen Menschenfreund zu finden, bey dem er irgend ein angemessenes Fach unentgeltlich erlernen oder sonst ein Unterkommen finden könnte. D. Ue.

1730. Ein Mädchen sucht einen Platz als Kindsmagd. Zu erfragen in der Herzogspitalgasse Nro. 12.

1760. Ein Mädchen, in mittlerm Alter, welches gute Atteste vorzeigen kann, wünscht bey einer hiesigen oder fremden Herrschaft bey Kindern einen Platz. Das Uebr.

1702. Ein ordentliches Mädchen, welches gut nähen und stricken, wie auch kochen kann, wünscht bey einem Herrn oder Hrn. Geistlichen als Haushälterin einen Dienst. Zu treffen von 12 bis 3 Uhr auf dem Obstmarkte Stand Nro. 15.

1731. Eine Rathswittwe wünscht einen kleinen wohlgezogenen Studenten von der Vorbereitungsschule, noch lieber ein junges Frauenzimmer, welches die hiesigen Institute besucht, in Kost und Logis zu bekommen. Das Uebr.

1740. Es ist in Oberaudorf, (Landgerichts Rosenheim) eine reale Maurermeisters-Gerechtigkeit billig zu verkaufen. Kaufsliebhaber haben sich an die dortige Gemeindeverwaltung zu wenden.

1735. Ich zeige ergebenst an, daß ich geflochtene, so wie gewirkte Drahtgitter verschiedener Art verfertige; mit der Zusicherung, daß selbe schwerlich irgendwo billiger gemacht werden.

August Rumelsberger,
Siebmachermeister in Wangen,
LG. Starnberg.

Wirthschafts-Ankauf.

1736. Eine nahrhafte Wirthschaft oder Krämerey auf dem Lande, wobey zugleich etwas Ackerbau ist, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bey Cafetier Paul am Schrannenplatz.

1708. Ein für einen Bierwirth geeignetes Local, in oder außerhalb der Stadt, wird sogleich zu miethen gesucht. Das Uebr.

1727. Endesunterzeichneter macht hiemit bekannt, daß man bey ihm Mittags und Abends um billigen Preis speisen kann, auch wird Kost außer dem Hause abgegeben. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Karl Rosenhain,
Bierwirth in der Schönfeldstraße Nr. 18.

1711. Es wünscht Jemand, der 3000 fl. Vermögen, hat eine Landwirthschaft, nah oder weit entlegen von München, zu kaufen oder zu pachten. Das Uebr unter portofreyen Briefen A. Z. Nro. 1741.

1705. Bey'm Kistlermeister F. Winkler in der Joseph-Spital-Straße Nr. 4. ist ein ganz neues Billard, mit oder ohne Zugehör, billig zu verkaufen.

1732. Im Dultgäßchen Nr. 2. über 1 St rückwärts werden Damenstrohhüte das Stück zu 18 kr. geputzt; auch werden Frauenkleider, Oberröcke und Spenser zu dem billigstem Preis verfertigt; man bittet um geneigten Zuspruch.

1738. Im königl. Hof- und National-Theater wird vom künftigen Monat May anfangend bis zum Monat October im 3ten Rang rechts Nro. 1. ein vorderer Wechselplatz um billigen Preis verstiftet und das Nähere Salvatorsstraße Nro. 20. im 1ten Stock, Aufgang rechts, zu erfragen.

1752. Nachruf.

Dem ungemein gastfreundlichen Hrn. Pfarrer von Anzing dankt für die liebreiche Beherbergung herzinnigst ein reisender Priester.

1758. Deutsche Sprache.

So eben hat die Presse verlassen, und ist bey G. Jos. Manz in Regensburg, Landshut und Freising um 48 Kr. zu haben: „Di Fehler der neühochdeütschen „Schrift, dargestellt fon Dr. Karl „Widmann. Regensburg 1836.“ worauf wir Freunde neüer und gründlicher Sprachforschung hiemit aufmerksam machen.

1743. Nahe bey München auf einem Landhause ist eine Wohnung zu ebner Erde nebst Stallung für 5 Kühe sammt Feld- und Wiesgründen zu vermiethen und das Nähere bey der Landbötin zu erfragen.

1749. Sehr nahe an der Stadt ist ein sehr guter Gemüsgarten, 1 Tagw. groß, billig zu verkaufen. Das Uebr.

1764. Es wird ein Garten, für einen Gärtner geeignet, mit oder ohne Glashaus, zu stiften gesucht. Das Uebr. Viktualienmarkt im Laden Nro. 4.

1658. (2 b) In der Herrenstraße Nr. 19. über 2 Stiegen ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Speise, Keller, Speicher und Waschgelegenheit jährl. zu 290 fl. nebst einer Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer und Remise im Nebenhaus 84 fl. jährl. bis Georgi zu beziehen. Näheres Fürstenstraße Nro. 6. 2 Stiegen.

1037. (2b) Am Kreuz, vis-à-vis der Kirche, Nr 35., sind wegen eingetretener Verhältnisse auf Georgi zu ebener Erde 2 Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Küche, Kastenantheil und gemeinschaftlichem Waschhaus, sehr billig zu verstiften.

1745. Es ist am Dultplatz Nr. 23. über 1 Stiege plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen das Quartier mit der schönen Aussicht auf den ganzen Platz von Georgi bis Michaeli zu vermiethen; wünschte man weitere Miethe, hätte man sich an den Hauseigenthümer zu wenden.

1746. Obere Frühlingsstraße Nro. 29 ebner Erde rechts ist ein meublirtes Zimmer monatlich um 5 fl. sogleich zu beziehen.

1717. Es wird ein Königshündchen, männlich oder weiblichen Geschlechts, rothgefleckt, mit schwarzer Nase und von kleiner Rage, zu kaufen gesucht. Näheres Barerstraße Nr. 3. Maxvorstadt.

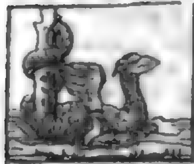
1767. Am Sebastiansplatz Nr. 7. über 3 Stiegen, sind 2 junge Pudel von dunkelbrauner Farbe billig zu verkaufen

1621. (3b) Bey Unterzeichnetem sind für heuer wieder eine große Auswahl von Sommer-Hosenzeugen zu dem Preise von 1 fl. 6 kr. bis 3 fl. 12 kr. per Beinkleid angekommen, und empfiehlt sich hiemit zur gefälligen Abnahme ergebenst.

F. Lindauer,
Dieners-Gasse Nro. 22

1723. (3a)

Die Handlung zum Lindwurm
von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,



empfiehlt zur geneigten Abnahme eine reiche Auswahl von den neuesten Hutband, Blonden, Spitzen, weiße Baumwollwaaren, Tüll, Mull et Jaconet-Krägen, besonders noch ganz schönen Florband vorigen Jahres zu den herabgesetzten Preisen die Elle zu 12 und 18 kr., von Nro. 22., so auch Tüll in Stück und Streifen, welcher durch den directen Bezug von England sowohl en Gros als Detail zu äußerst billigen Preisen verkauft werden kann.

Versteigerung.

1646. (3c) Donnerstag, den 14. April, und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr wird in der Briennerstraße im Schneidermeister Lechner-Hause Nro. 6. im 1ten Stocke, Eingang am Brückl, ein Theil des Rücklasses Ihrer Excell. der Königl. Bayer'schen Staatsministers-Wittwe, Freyfrau von Maillot, bestehend in einigen Pretiosen, einer goldenen Repetiruhr mit Kette, silbernen Girandols und Tischleuchtern, mehreren Garnituren Tafelbestecken, Theemaschinen, Thee-, Kaffee- und Rahmkannen, Zuckerdosen, Lavoirs mit Kannen, Essig- und Oeleinsätzen, Vorleglöffeln, Senf- und Salzgefäßen, Tollettebüchsen, silbernen und vergoldeten Desertbestecken und Kaffeelöffeln, und vielen andern Silbergeräthen, Fernröhren von Frauenhofer und Niggl; ferner in bemalten Porzellan-Servicen zu 6, 12 bis 18 Personen, u. a. Porzellan mit Goldrand; Servicen von geschliffenem Glas; — mehreren Garnituren ganz feinen Tafelgedecken von Damast zu 12 bis 18 Personen; ferner in einigen hundert Bouteillen sehr gut gehaltenen Weinen, als: Forster, Felsenleisten, Burgunder, Cyper, St. Perav, Heremitage 2c. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

An den letzten 2 Tagen vor der Auktion sind die Gegenstände von 11 2 Uhr zur Einsicht ausgestellt.

Hirschvogl, Auktionator.

Ankündigung.

1619. (2b) Ein im besten Zustande erhaltener Char à Banc ist billig zu verkaufen. Der Sitz ruht auf Druck-Federn, und können in demselben zehn Personen bequemen Platz finden. — Das Nähere zu erfragen in der Handlung von

Mich. Scherzer's Erben,
Rosenthal Nro. 5. in München.

1687. (2 b) Wegen eingetretenen Verhältnissen sucht der Unterzeichnete eine Werkstätte nebst Wohnung, Garten oder Hofraum innerhalb oder nahe an der Stadt bis in 3 Monaten zu beziehen. C. J. Michel, Lakierfabrikant in der St. Anna-Vorstadt Nro. 10. nächst dem Kloster zu erfragen.

Versteigerung.

1760 (3a) Donnerstag, den 21. April und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. im 2ten Stocke der Rücklaß Sr. Exzellenz, des K. B. Generals der Infanterie Freyherrn v. Villement, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Pretiosen, Uhren, Spiegeln und Bilder in vergoldeten Rahmen, Kristallservice und Porzellain, Lampen; — Divans, Kanapées, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode, Consol- und Garderobekästen, Speis-, Schreib- u. a. Tische, Bettladen 2c. von Mahagony-, Nuß-, Kirschbaum- und welchem Holze; — ferner Uniformen, Civil-Herrn- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Federbetten, Pferdshaarmatratzen; sehr schöne viersitzige Reisewägen, Pferdsgeschirre, Reitsättel, s. a. Stallrequisiten, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind.

Hirschvogel, Auktionator.

734. **Gregor Rechl,**

wohnend in der St. Anna-Vorstadt, Sterngasse Nro. 4., hat die Ehre anzuzeigen, daß die Niederlage von hydraulischem Kalke auf der Gypsmühle am Lehel für ihn aufgehört habe, und sein hydraul. Kalk von nun an in der Lederfabrik Nr. 7. in der Frauenhoferstraße zunächst der Frauenhoferbrücke, und bey Hrn. Fidelius Vogel, b. Salzstößler Nr. 36. im Adelmann'schen Gasthause vor dem Isarthor, im Großen und Kleinen; im Großen der Zentner um den herabgesetzten Preis von 2 fl. zu haben sey, zu dessen geneigter Abnahme sich Obiger vielmal empfiehlt.

1691. (3b) In der Pfandhausstraße Nr. 4. 4 Stiegen sind 2 recht gut meublirte Zimmer zu verstiften.

1704. (2 b) In der Dienersgasse Nr. 19 ist eine schöne helle Wohnung über 1 St. um 160 fl. zu vermiethen.

1726. **Neue Musikalien.**

Bey *Falter et Sohn*, k. b. Hof-Musikalien- und Musik-Instrumenten-Handlung in München, ist erschienen:

Ladurner, J. A. Fantasie Fuge und Sonate über das Thema einer Fuge von G. F. Händel in Fis moll für Pianoforte. Preis 1 fl. 48 kr.

— — Rondo à l'Anglaise. Ein aufheiterndes Uebungsstück für fortschreitende Clavierspieler, mit Bezeichnung des Fingersatzes, für Pianoforte Preis 36 kr.

Täglichsbeck, Th., Divertissement für Pianoforte und Violon über Motife der Oper „Maskenball" von D. F. E. Auber. 9tes Werk. Pr. 1 fl. 30 kr.

Unter der Presse befindet sich:

Stuntz, Jos. Hartmann. Heldengesang in Walhalla (gedichtet von Förster) für 4 Männerstimmen und Chor, 5 Hörner, 2 Trompeten und 1 Bassposaune) genannte Begleitung auch für Clavier eingerichtet).

In Partitur und ausgeschriebenen Stimmen. Preis 1 fl. 48 kr.

1733. Der Wirth zu Gmain, Joh. Schachel, bey Brannenburg, unweit Rosenheim, verkauft seinen Hirsch mit 10 Enden, dann 1 Thier, beyde 6jährig, jedes Stück um 6 Karolin. Dieselben stehen schon 2 Jahre bey ihm im Stall, haben einmal gezüchtet und sind so heimlich, daß man sie frey und ohne Gefahr laufen lassen darf. Kaufsliebhaber wollen sich an den Wirth selbst wenden.

Anzeige.

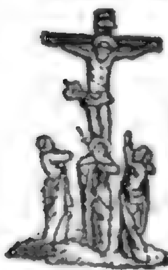
1643. (3b) Mehreren Anfragen zu begegnen, habe ich hiedurch die Ehre einem handelnden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Augsburger Messe nicht mehr beziehe, sondern in bevorstehender Auer-Mai-Dult, wie gewöhnlich, ein vollständig assortirtes Lager in Baumwollenwaaren unterhalte, und mich zu geneigtem Besuch bestens empfehle. Mein Verkaufsgewölbe ist, wie bekannt, bey Seifensieder Lehrenbecher nächst dem Dultplatze

Emanuel Aub,
aus Fürth.

1696. (2 b) In Landshut, im Hause Nro 259. in Mitte der Altstadt, unter den Bögen, ist ein schönes geräumiges Verkaufsgewölb während der nächsten Dult billig zu vermiethen; auch können Zimmer und Stallung dazu gegeben werden.

1636. (3c) Vor dem Karlsthor in der Schützen-Straße Nr. 19. ist die Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller 2c. auf nächstes Georgiziel zu verstiften und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 8. April:	fl.	kr.
Transport	139	33
V. einem Freund der Armen!	1	—
Von R. F.*)	—	40½
„ A. B.	2	42
Von einer Unbekannten	1	21
Den 9. April: Von B R.	1	21
Von einem Unbekannten	—	24
„Zur Ehre Gottes“ von C F.**)	—	40½
Aus Landshut: „Eine kleine Unterstützung von N. N.	5	15
Summa	152	57

Für die an der heftigsten Gicht Leidende und ihre Tochter.

Den 9. April:	fl.	kr.
Transport	58	15½
Von K. S.*)	—	30
Summa	59	45½

Für die höchst unglückliche Elenore Krimminger am Marsfeld Nr. 80.

Den 9. April:	fl.	kr.
Transport	50	45½
Von K. S.*)	—	30
„ obigem C. F.**)	—	24
Summa	51	39½

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern in Erding.

Den 8. April:	fl.	kr.
Transport	22	12
Von R. F.*)	—	40½
Den 9. April: Von obigem C. F.**)	—	24
Summa	23	16½

Für die Kindbetterin und Wittwe Lintz.

Den 9. April:	fl.	kr.
Transport	8	54
Von K. S.*)	—	40½
Summa	9	34½

Von unbekannter Hand N.N. erhielt ich für den unverschuldet ganz armen Drechslermeister Prunner (Amalienstr. Nr. 21. rückwärts) dann seine seit langer Zeit kranke Frau und 5 unmündige Kinder mit dem Motto: „Gott segne diese kleine Gabe! Mehr zu geben ist mir leider nicht gegönnt.“ 2 fl. 42 kr. für welche Gabe dieselben gerührtest danken.

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 8. April: Von R. F.*) „Arm, der Mann gestorben.“ . . . 40½ kr.

Für das Aermste.

Den 8. April: Gott solle es Ihnen segnen!“ . . . . . . 1 fl. 24 kr.

Ein Frauenzimmer gab zur Vertheilung für die Allerärmsten: „Sollen brav beten!“ . . . 2 fl. 24 kr.

Euer Hochwohlgeboren

bitte ich gehorsamst, Beiliegendes (ein wollener recht schöner Janker und ein Paar Schuhe) wahrhaft Armen zukommen zu lassen. Da ich selbst ein armer Dienstbote bin, so kann ich nicht mehr thun; aber gut weiß ich es, aus bitterer Erfahrung, wie es im Herzen armer Verlassener tobet. — Motto: Machen Dich deine Leiden kleinmüthig, so denke: die Bedürfnisse dieses vergänglichen Lebens kosten mir zwar vielen Kummer; aber es kommt eine Zeit, wo alle Trübsale ein Ende nehmen, und ich mit Jesus auferstehen werde.“

Dero ergebenste

N. den 8. April 1836. A. K.

Vertheilung der 17 fl. 14 kr.

	fl.	kr.
Dem Ehepaar in der Hütte	2	—
„ Schwesterpaar	2	—
Einer Wittwe S. mit 2 Kindern, deren braver Mann vor einigen Tagen starb, und die von Allem entblößt sind, Nahrung, Holz und Zinsbeytrag	2	59
Dem contracten Familienvater	1	21
Einer früher unterstützten armen Wittwe	1	36
Der 102 alten	1	—
Der vor geistl. und weltl. Behörde sehr empfohlenen Familie	1	21
(nebst Strohsack und der für Stroh		36
Einer alte Wittwe mit Tochter	1	21
Dem Familienvater mit 6 fl. monatlichem Gehalt	3	—
wie oben	17	14

Augsburger Börse vom 9. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	44	42
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	142½
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	103⅞	103⅝
detto à 4 Proc. prpt.	—	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1373	1370
Grossh. Darmst. Loose prompt	62¼	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 9. April 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittelpreis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	11	5	10	32	10	4	—	17	—	—
Korn.	6	25	6	3	5	48	—	17	—	—
Gerste.	8	39	8	22	7	38	—	16	—	—
Haber.	4	35	4	13	3	33	—	—	—	11

Neue Zufuhr: Waizen 1349 Schäffel; Korn 506 Schäffel; Gerste 681 Schäffel; Haber 622 Schäffel.
Rest: „ 68 „ „ 27 „ „ 11 „ „ 82 „

Brodtarif vom 11. bis 18. April. Waizen: Schäffel à 15 fl. 20 kr., Waizenbrod: 1 Rundsemmel muß wägen 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 45 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 P. 11 L. — Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf 22 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 P. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 20 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 45 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. rc. rc.

Donnerstag, den 14. April. N[ro.] 45. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Festgedicht

zur

Feyer der glücklichen Rückkehr Seiner Majestät, unsers allergnädigsten Königes Ludwig I. aus Griechenland.

(Verfaßt von Dr. J. B. Goßmann in Würzburg.)

Du schied'st — es zog nach Hellas fernem Strande
  Dein Vaterherz Dich zu dem theuern Sohn' —
Da trauerte Dein Volk im heim'schen Lande,
  Und zagt' um Dich in banger Liebe schon,
Und manche Thräne glänzt' am Augenrande,
  Und mancher Seufzer war Dir nachgefloh'n;
Denn treulos, ob er glatt auch sich entfalte,
Ist immer noch der Ocean, der alte.

„Wer rettet vor des Ungeheuers Tücke
  Den Vater uns! Geräth's in Zorn und Wuth,
Wer rettet Ihn!“ — Da heben Händ und Blicke
  Zu Gott sich auf in heil'ger Andacht Glut:
„O Herr und Gott, Du Lenker der Geschicke,
  Nimm Du Ihn gnädig auf in Deine Hut!
Send' Deinen Engel aus, Ihn vor Gefahren
Zu Land und See bey Tag und Nacht zu wahren!“

Und dieß Gebet war flammend hingeflogen
  Aus Millionen Herzen, treu und rein.
Sieh, da gebot der Herr den Meereswogen:
  „Ihr Ungestümen sollt' gebändigt seyn!“
Und allen Wolken, die herniederzogen
  Voll Nacht und Sturm, gebot er: „Haltet ein!“
Den Engel hörte man zum Meere sagen:
„Sey stolz, du darfst den großen König tragen!“

Es lauschten dem Gebote Wind und Wellen,
  Die Wolke weilt', und stolzer wogt' das Meer.
Die aufgezog'ne Bayernflagge schwellen
  Im Spiel die Lüfte, wallend groß und hehr.
Und rasch, wie Pfeile von der Sehne schnellen,
  Wie von dem Arm des Helden saus't der Speer,
So flog das Schiff, die Sehnsucht gab ihm Schwingen,
Zu Deinem lieben Otto Dich zu bringen.

Und jauchzend sah'n des Griechenvolkes Schaaren
  Den König, Dich, an ihres Königs Brust.
„Mein Vater!“ „„O mein Otto!““ Lang nach Jahren
  Bist du, Pyräus, dessen dir bewußt,
Und hallst es freudig nach, denn, ach, es waren
  Die ersten Laute namenloser Lust,
Das erste Wort, das sich der Brust entrungen,
Als dort der Sohn den Vater hielt umschlungen.

Es wogt das Volk in freudigem Gedränge,
  Den Retter, den Hellenenfreund zu seh'n.
Die Luft erfüllen heil'ge Jubelklänge,
  Triumph= und Ehren=Pforten sieht man steh'n.
„Willkommen!“ ruft die freudetrunk'ne Menge,
  „Willkommen!“ schallt's herüber von Athen,
„Willkommen!“ singt's im Chore freud'ger Lieder,
„Willkommen!“ donnert Kekrops Burg hernieder.

Die Manen aller großen Helden schwebten
  Noch einmal aus Elysium herab;
Die vor und nach Epaminondas lebten,
  Verließen feyerlich das stille Grab,
Und nahten Dir voll heil'ger Scheu, und strebten
  Zu schau'n, wer ihrem Volk den Retter gab.
Hat auch die Menz' ihr Antlitz nicht gesehen,
Empfand doch Deine Seel' ihr geistig Wehen.

Wie schlug Dein Herz in süßen Wonneschauern,
  Als jene Stadt, so hehr, Dein Fuß betrat.
Das waren ja die Tempeln und die Mauern,
  Woraus weithin entsproß der Bildung Saat;
Da liegen all' die Trümmer, ach, und trauern,
  Zermalmet von der Zeiten schwerem Rad,
Da liegt's vor Dir in seiner steilen Blöße,
Das alte Land der Weisheit und der Größe!

Das Heldenland mit seinen Thermopylen!
  Fand'st Du den Stein, das große Denkmal nicht:
„Geh' Wand'rer, sag's in Sparta, daß wir fielen,
  Getreu dem Ruhm, dem Vaterland, der Pflicht!“
Das Land des Ruhms mit seinen heil'gen Spielen,
  Mit seinem Oelzweig, seinem Kampfgericht!
Wo stolze Mütter vor Entzücken sterben,
Wenn ihre Söhne sich den Preis erwerben.

Du sahst, wo zehn sich gegen hundert schlugen,
  Das große Persergrab von Marathon,
Und fern, wohin Dich oft die Lieder trugen,
  Stand grau der Parnaß und der Helikon.
Du sahst die Bay, wo wen'ge Schiffe lugen
  Auf tausende, die tausend nahen schon,
Und eh' sie Stellung, Raum und Zeit gefunden,
Hat sie Themistokles schon überwunden.

Und all die Inseln im Aegäermeere,
Von Göttern einst beschirmt, geliebt, bewacht,
Und all das Schöne, Herrliche, das Hehre,
Und all die Trümmer der gefall'nen Pracht
Erblicktest Du, und eine Wehmuthszähre
Hat der Ruin Dir in das Aug gebracht,
Das Todte, Du hast ihm den Trost gegeben,
Erwachet bald zu einem neuen Leben.

Wie Du nun so im Sinnen dort gegangen,
Zu schau'n, was längst Du schon im Geist geschaut,
Da ward nach Dir unendliches Verlangen
Und Sehnsucht unter Deinem Volke laut;
Dieselbe Sehnsucht hat auch Dich umfangen,
(So sehnt ein Bräutigam sich nach seiner Braut)
Und hat zurück nach allen Deinen Lieben
Das rasche Schiff vom Griechenstrand getrieben.

Wohl wird Dein theurer Otto manchmal klagen:
„So schnell dahin das kaum genoss'ne Glück!
Schon nach so wenigen, so kurzen Tagen,
Es war ja nur ein einz'ger Augenblick!"
Doch wird er fest den Abschiedsschmerz ertragen,
O kehre Du nur glücklich uns zurück.
Es sehnt sich, heil'ger Liebe voll, Dein Bayern,
Den frohen Tag des Wiederseh'ns zu feyern.

Vergönn' ein gnädig Ohr dem treuen Gruße,
Sie bringt ihn ja so innig, fromm und frey,
Der heimischen, der vaterländ'schen Muse,
Die oft gefragt, wo denn ihr Priester sey?
Und als sie hört', er wallt mit kühnem Fuße
Fern unter Hellas alter Trümmerey,
Da wähnt' sie schon — der eifersücht'gen Liebe! —
Daß jetzt Dein Herz und Sinn bey jener bliebe.

Doch wonneselig rief sie heute: „Schreibe,
Er kommt, Er naht schon Seinem theuren Land',
O schreib' Ihm, wie ich hold und treu Ihm bleibe,
Ob Er in Bayern, ob am Griechenstrand,
Ob auf der See Sein rasches Segel treibe,
(Voll Eifer führt sie selbst mir jetzt die Hand)
Ob Argolis Er sieht in rascher Eile,
Ob in Athen Er bey dem Sohn verweile!"

„Und schreib' Ihm Alles — (wie? ich seh dich zagen!)
Wie sehr Sein Volk, sieht's wieder Ihn, beglückt,
Wie sehr es bey dem Scheiden mußte klagen,
Wie heiß zu Gott es Glutgebete schickt,
Wie ihm Sekunden wurden, ach, zu Tagen,
So lang es nicht Sein liebes Haupt erblickt,
Und Seinem Volke bring' zu dieser Stunde
Zu Ohren noch die freudenreiche Kunde:"

„Gerettet aus dem Schoß treuloser Wogen
Ist unser König Ludwig, heiß ersehnt,
Mit Jubel in Sein Bayern eingezogen,
Das Glück hat Seiner Reise Zweck gekrönt,
Und üb'rall ist Sein Engel mitgeflogen,
So weit das Meer die Riesenarme dehnt,
Und ist Ihm da, so wie in fernen Landen,
Gen alles Böse treulich beygestanden!"

„Nun eilt in alle Tempel, bringt Gesänge
Des Dank's und Opfer dem Erretter dar,
Nun, Glocken, läutet, tönet, Orgelklänge,
Nun steige, Weihrauch, auf vom Hochaltar,
Nun bete Dank den Herrn, Du fromme Menge,
Dank, heißen Dank dem Schützer in Gefahr!"
So hat die Himmlische mir aufgetragen,
Es Dir und Deinem treuen Volk zu sagen.

(Von demselben Verfasser Dr. J. B. Goßmann) befindet sich ein großes Gedicht in 4 Gesängen „König Max I." unter der Presse, in demselben wohlklingenden Versmaße geschrieben, dessen Zueignung Ihre Majestät die Königin Karoline allerhuldvollst anzunehmen geruhten, und wird in einigen Wochen von der G. Etlinger'schen Verlagsbuchhandlung versendet werden.)

Auf König Ludwigs Rückkehr aus Griechenland.

Er kömmt, er kömmt, so tönt's von Mund zu Munde,
Bavariens großer Ludwig kömmt,
Und bey der wonnig frohen Kunde,
Bavariens Freude überströmt.

Hab, Gottheit, Dank! vor der wir betend knieen,
Daß Du die heiße Bitt gewährt,
Daß uns'rer Sehnsucht bange Sorgen fliehen,
Daß unser Ludwig wiederkehrt!

Schon weilt er an Ankonas Meeres-Strande,
Das freudig Bayerns Cäsar trug,
Den Blick gerichtet hin noch zu dem Lande,
Für das Sein großes Herz stets schlug.

Wo jubelnd Ihn ein dankbar Volk gesegnet,
Wo Ihm und uns ein Otto lebt,
Wo nur Sein Blick der Rettung Dank begegnet,
Sein ewig Denkmal sich erhebt.

O wer, wie Er, zwey Völker hohen Muthes
Sich an die große Brust gelegt,
Ein Heldensproße hohen Ahnen-Blutes
Die Menschheit selbst im Herzen trägt.

Kann nur, wie Er, geliebt seyn, und bewundert,
Und Sein gehören ist ein Glück,
Ihn preis't die Welt, Ihn segnet Sein Jahrhundert,
Die Geschichte strahlt Sein Bild zurück.

Er kömmt aus dem versunk'nen Reich der Größe,
Wo er den Quell der Kunst erschaut,
Das, einst vernichtet durch des Schicksals Stöße,
Nun unser Otto wieder baut.

Noch brennt der Abschieds-Kuß auf Seinen Wangen,
Des geliebten Sohnes Thräne noch,
Zurück und vorwärts sehnliches Verlangen
Schwellt Ihm das Vaterherz so hoch.

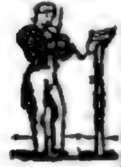
O komm', o komm'! Wo Liebe Deiner harret,
Von den hohen Deinen heiß ersehnt,
Wo sich noch kurz, von Trennungs-Schmerz erstarret,
Dein treues Volk verwaist gewähnt.

Komm', tauch Dein Heldenherz in uns're Liebe,
Zieh' bey den Treuen wieder ein! —
O wenn auf dieser Welt auch nichts mehr bliebe,
So bleiben doch die Herzen Dein. C.

☞ **Wegen der heutigen Empfangs-Feyerlichkeiten bleibt das Landbötin-Bureau Nachmittags verschlossen.**

Am Freytag ist der feyerliche Dank-Gottesdienst wegen glücklicher Rückkunft unsers Landesvaters früh 10 Uhr in der protestantischen Stadtpfarrkirche; er wird von Hrn. Pfarrer Edelmann gehalten.

Am 13. d. behändigte mir ein Mann (Joh. Georg Ma:) 2 fl. 42 kr. „für unsere Einhundert Zwey Jahre alte Frau, zur glücklichen Ankunft unsers Königs Ludwig; soll beten, daß Er auch so alt werde, wie sie.“



Der berühmte Violin-Virtuos, Hr. Ghys, befindet sich jetzt hier. Allenthalben wurden seine meisterhaften Produktionen bewundert.

Die Stadtschreiber-Stelle in Deggendorf erledigt mit Ende Juli d. J. (Der bisherige Stadtschreiber, A. Aschenbrenner, hat darauf resignirt.) 250 fl. Status- und 300 fl. Funkt.-Gehalt.

Das k. bayer. Rhein-Oktroy-Amt ward von Germersheim nach Neuburg wieder zurückverlegt.

Durch den Tod des Pfarrers Frank ist die Pfarrei Kastl (L.G. Kastl) erledigt. Ertr. 1634 fl. 8 kr. Lasten 521 fl. 39 kr. Wegen der Filialen ist ein Hülfspriester zu halten. Detto die Pfarrey Berg desselb. Ldgs. (Pfr. Jung †). Ertr. 850 fl. 27 kr. Lasten 68 fl. 8 kr. Gesuche sind bey dem Magistrat Neumarkt einzureichen.

— Der zum Bürgermeister in Lanquaid gewählte prakt. Arzt Dr. Bremhofer, so wie der zum Bürgermeister in Neunburg v. W. gewählte bish. Mag. Rath und Tuchmacher J. Wifling sen. wurden bestätigt.

Augsburg. Den 6. April ereignete sich auf der Messing-Fabrik der HH. J. A. Beck und Comp dahier ein schreckliches Unglück. Ein Holzmacher will auf einem in dem Wasserwerk angebrachten Schleifstein seine Axt schleifen; kaum hat er dieselbe angesetzt, als sich sein Schurz, den er umgebunden hat, in ein nebenzu laufendes Kammrad verwickelt, von welchem er hinuntergezogen und auf die schrecklichste Weise verstümmelt wird. Der Unglückliche lebte noch drei Stunden. Nur der Großmuth der HH. Fabrikbesitzer haben es seine zurückgelassene Wittwe und Kinder zu verdanken, daß sie nicht der gräßlichsten Armuth anheimfallen, indem diese Herrn der Wittwe den bezogenen Wochengehalt augenblicklich zusicherten, was der Himmel diesen Ehrenmännern auf andere Weise wieder vergelten wird.

Nürnberg. Am 29. Februar dieses Jahres, Abends, kam ein Fuhrmann von der Anhöhe bei dem Neuen Thore der Stadt Nürnberg, mit einem ziemlich belasteten Wagen, angefahren. Weil aber NB. die Räder nicht gehörig gesperrt waren, so gerieth der Wagen in den heftigsten Lauf, riß die Pferde mit sich fort, kam bei dem besagten Neuen Thore an, die Deichsel, welche an die Mauer des Stadtgrabens anprallte, sprengte zwei Steine in den Graben hinab; durch einen Pfeiler der Thorbrücke wurde das Handpferd vom Sattelpferde getrennt, und ersteres mit aller Gewalt in den 36 Fuß tiefen Graben geschleudert. Die Personen, welche diesen schrecklichen Sturz mit ansahen, konnten nicht anders vermuthen, als daß das Pferd durch diesen Sturz sogleich getödet oder wenigstens zum Gebrauche gänzlich untauglich werden würde. Aber das Pferd wurde wohl etwas betäubt, erhob sich aber bald ohne Hülfe, und zeigte weder im Gange, noch an seinem Leibe eine Spur von Verletzung, und soll sich auch, wie verlautet, nach wenigen Tagen als ein gesundes tüchtiges Zugpferd bewiesen haben. — Zwischen Feucht und Altenfurt wurde

am 8. April Abends zwischen 6 und 7 Uhr ein Getraidhändler, welcher Haber zur Schranne hierher bringen wollte, ermordet. Derjenige, auf welchen der Verdacht der That fällt, und der mit dem Anspann und der Ladung des Ermordeten am Abend desselben Tages in Nürnberg ankam, wurde in einem Wirthshause daselbst am folgenden Morgen durch die Polizei ermittelt und arretirt, und sofort an das Untersuchungsgericht, Landgericht Altdorf, abgeliefert. Der Ermordete und der muthmaßliche Thäter sind Familienväter.

Von den Assisen zu Zweybrücken ward neulich der Mörder des Försters zu Igelheim zufällig am nämlichen Tage und zur nämlichen Stunde zum Tode verurtheilt, an welchem und in welcher er 6 Jahre vorher den Mord verübt hatte.

(Eingesandt.)

In mehreren in- und ausländischen Blättern habe ich schon das Handlungs Lehr-Institut des Herrn König in München rühmen hören; während meiner Anwesenheit zu München waren gerade Prüfungen in gedachter Anstalt, welche ich besuchte, und mich dadurch überzeugte, daß die sämmtlichen fleißigen Zöglinge bei den vortreflichen Lehrern ausserordentlich viel und Alles mit der größten Gründlichkeit lernen können; als: die italienische und französische Spraxe, die Spezerey- und Material-Waarenkunde, von welcher alle Artikel in ihrer Wirklichkeit dargelegt waren, das kaufmännische Rechnungswesen, die Buchhalterei, die Korrespondenz und drei Sprachen Schönschreiben, Handelsgeographie u. s. w. Was ich über dieses Institut las, waren keine Lobhudeleien, es war Alles von Männern vom Fache, wie ich nicht anders glauben kann, geschrieben; es soll auch Herr König eine eigene Lehr-Methode haben, nach welcher neu zutretende Zöglinge bald dahin geleitet werden sollen, theilweise Antheil an dem Unterrichte der höhern Klasse nehmen zu können.

Landau (Rhn.-Kr.), 3. April 1836. Franz Wöller.

Consommé,

polititsches und nichtpolitisches.

Das Toryblatt Morning-Post erzählt auf Treue und Glauben eines Pariser Korrespondenten eine Anekdote, die sich kürzlich in Madrid ereignet haben soll. Bey einem Gastmahl, welches Hrn. Mendizabal und den übrigen Madrider Deputirten gegeben wurde, hatte der Premierminister dem Champagner etwas zu stark zugesprochen; er begab sich von da in den Pardo, und benahm sich, aus Patriotismus oder Bewunderung, gegen die Königin so zudringlich, daß diese entrüstet ihre Leute rief, und ihn aufforderte, sich zu entfernen. Zum nüchternen Zustand zurückgekehrt, schrieb Hr. Mendizabal der Königin einen Brief, in welchem er sie um Verzeihung bat; später reute ihn dieser Schritt; er wollte den Brief zurück haben, und bat den Kriegsminister, Grafen Almo-

bewar, dessen Rückgabe zu erwirken. Dieser that sein Möglichstes, fiel vor der Königin auf die Kniee, fand sie aber in so gereiztem Zustand, daß er sich betroffen zurückziehen mußte.

In Ubberud bey Odensee (Dänemark) wohnt gegenwärtig ein Greis, welcher 1722 im Fürstenthum Bayreuth geboren wurde, jetzt 114 Jahre alt ist und unter Anderm auch seit der Schlacht bey Roßbach den 7jährigen Krieg als preuß. Soldat mitgemacht hat. Er diente nacheinander in der österr., preuß. und dän. Armee, war verheyrathet und erhält jetzt eine Pension von dem Könige von Dänemark. Uebrigens ist er bey guter Gesundheit und noch so rüstig, daß er oft die Entfernung von Ubberud nach Odense (eine starke Meile) zu Fuß zurücklegt.

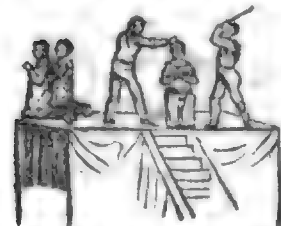
Auch in Münster (Preußen) greift der Mysticismus um sich

Die Nachricht von einer neuen Verschwörung in Paris und Verhaftung von 150 Personen, war — eine Lüge!

Der braunschweigische Hofrath Marx will das galvanische Fluidum auf alle Theile des menschlichen Körpers bey Krankheiten appliziren können, und zwar in jedem Stärkegrade.

Bey der stürmischen Ueberfahrt des russ. Gesandten am brasilischen Hofe, Lomonossoff über den Kanal, ward der Maschinenmeister durch einen plötzlichen Ruck von dem Verdeck in das Maschinenwerk geworfen und sein Kopf buchstäblich gespalten.

Ulm, 9. April. Der wegen Gattinmord in Untersuchung befindliche Mathäus Stettner hat nun auch das Bekenntniß abgelegt, daß der hospitalische Zehentstadel allhier, welcher in der Nacht vom 10.—11. Okt. 1831 mit noch zwey Bürgershäusern ein Raub der Flammen wurde, durch ihn angezündet worden sey.



Wer nenlich der Hinrichtung in Wolfenbüttel beiwohnte, hat für immer genug daran. Dreimal hieb der Scharfrichter; ehe er den Kopf herunterbrachte; die Wuth der Zuschauer stieg auf's Höchste.

In Wien gab kürzlich ein Virtuos ein Conzert mit allgemeinen Beifall und bei tiefer Rührung aller Anwesenden. Er blies das Posthorn, von dem aber ein Theil von elastischem Gummi war.

Das berühmte Wörterbuch der Pariser Akademie, an dem 30 Jahre lang gearbeitet wurde, und für welches die französischen Gelehrten fast eine halbe Million Arbeitslohn erhalten haben, ist endlich herausgekommen und schon in den ersten Tagen waren 7600 Exemplare davon abgesetzt. Der Leser findet nun darin erklärt, daß eine Katze „ein Thier ist, welches Mäuse frißt“ und noch eine Menge anderer Wörter.

Fürst Pückler, sonst auch der Verstorbene und Semilasso genannt, denkt zwischen Ostern und Pfingsten aus Afrika wieder in seiner Heimath zu seyn und zum Herbst mit Leop. Schefer seine große Reise nach Amerika anzutreten.

Straßburg, 5. April. Gestern begann hier die Feyer des vierten Jubiläums der Erfindung der Buchdruckerkunst mit einem Konzerte, welches die elsäßische Musikgesellschaft gab; 400 Personen nahmen an der Ausführung Theil. Heute ist festlicher Ball im Schauspielhause.

Trier. Die hiesige Stadtbibliothek befindet sich im Besitz eines Exemplars der berühmten Bibel, des ersten Werkes, das mit beweglichen Lettern gedruckt wurde. Nach authentischer Quelle hat Guttenberg den Druck dieser Bibel zu Mainz im Jahre 1450 begonnen und im Jahre 1456 beendigt.

Stuttgart, 9 April. Vor einigen Tagen verschluckte hier ein Kind von einen erhaltenen Stücke Zucker-Backwerk auch das bunte Papier, worin dasselbe enthalten war. Es erfolgte 18- bis 20maliges Erbrechen; die erbrochenen Stückchen Papier wurden chemisch untersucht, und es fand sich, daß dieselben mit Arsenik gefärbt waren. Das Kind ist wieder ganz hergestellt; für die Kanditoren aber dürfte die Warnung am Platze seyn, sich keiner gefärbten Papiere, keiner Farben überhaupt, zu bedienen, von deren Unschädlichkeit sie sich nicht überzeugt haben.

London, 4. April. Mit unsern Seerüstungen geht es rasch vorwärts. In Plymouth allein liegen außer den Fregatten und Briggs 8 Linienschiffe segelfertig, worunter die Royal Adelaide von 110 Kanonen und der Impregnable von 104. Im Mittelmeere befinden sich bereits 23 Kriegs-Schiffe. Es ist klar, daß man sich hier vorbereitet, und den s. g. encroachements of Russia keinen Zoll mehr einräumen will. So werden die Beschwerden wider das Verfahren an den Mündungen der Donau, bei welchem auch Deutschland interessirt ist, ein neues Feld verdrießlicher Unterhandlungen abgeben. Es wird unter andern dahin einschlagenden Klagen jener Macht die Absicht vorgeworfen, die Donaumündung ganz versanden zu lassen. Schon soll das Flußbett von 12 auf 8 Fuß Ankergrund reduzirt seyn. Es wäre allerdings ein merkwürdiges Zusammentreffen, wenn in demselben Augenblicke, wo Deutschland seine beiden größten Flüsse durch ein gigantisches Kanalwerk verbinden will, eine christliche Macht zu Beschränkungen aller Art noch die hindernde Thätigkeit der Natur benützte, um die Mündungen des edelsten europäischen Flusses zu versperren.

Der Herr Lionel von Rothschild aus dem Londoner Hause heirathet das Fräulein Charlotte, die Tochter des Herrn Karl von Rothschild aus dem Frankfurter Hause. Zur Feier der Vermählung kommen die sämmtlichen Mitglieder der zu Paris, London und Frankfurt lebenden Familie Rothschild in Frankfurt zusammen.

Eine eigne Ansicht von der Todesstrafe haben die Eskimos. Wenn Jemand einen Mord begangen hat, so ist seine einzige Strafe, daß Niemand in der ganzen Welt mit ihm spricht, und Niemand ihn ansieht. Auf die Frage, warum man den Mörder nicht wieder tödet, antworten sie: das hieße sich desselben Verbrechens schuldig machen, das man bestrafen wolle.

In Paris hat der Sturm den Genius Frankreichs auf dem Panthéon umgeworfen.

☞ Am nächsten 19. April wird der geneigte Leser wohl thun, wenn er auf den Himmel Acht hat. Bald nach 9 Uhr Abends ereignet sich's, daß der schöne Abendstern, die Venus, ganz knapp neben dem Mond am Himmel steht, und die beyden werden sich in ihrer Konjunktion, wie man's nennt, gut ausnehmen.

Dr. Bowring kam dieser Tage mit dem Genie-Capitän Pringle und dem Banquier Thomas nach Paris; seine Mission hat den Zweck, eine Verbindung zwischen London, Paris und Brüssel durch Eisenbahnen vorzuschlagen, und die Mittel zur Ausführung dieses colossalen Unternehmens zu erörtern. Er hatte am 31. März eine Audienz bey Hrn. Thiers, welcher den Vorschlag billigt. Von Paris begiebt sich Dr. Bowring nach Brüssel. Man berechnet, daß die Reise von Paris nach London in 13½ Stunden, von London nach Brüssel in 13½ Stunden zurückgelegt werden soll. —

Man sagt, daß abermals ein Prinz von Koburg König werden solle. Der Prinz August, Bruder des Gemahls der Königin von Portugal, werde die Prinzessin Wittoria, die künftige Königin von England, heyrathen.

Bis jetzt war jeder Sklave aus den Kolonieen, wenn er den französ. Boden betrat, frey, wurde aber wieder Sklave, wenn er in die Kolonie zurückkehrte. Durch königl. Ordonnanz ist jetzt diese Beschränkung aufgehoben.

Aus Wien. Zu Venedig ist von Neuem die Cholera ausgebrochen und hat schnell um sich gegriffen. Auch in andern Theilen Italiens taucht die Seuche wieder auf. — Es heißt, die noch bey unserer Armee befindlichen Landwehr-Bataillons sollen entlassen und der größte Theil des Artillerie-Fuhrwesens aufgelöst werden.

In der Nähe von Dresden, auf dem gr. v. Weckerbarthschen Besitzungen an der Elbe, ward kürzlich eine starke Salzsoole und ein, wahrscheinlich ergiebiges, Steinkohlenlager entdeckt.

Man spricht von einer Dampfschifffahrt zwischen Stockholm und Lübeck.

Als am 26. August vor. Js. bey Padang (Westküste von Sumatra) ein heftiges Erdbeben ausbrach, waren die muhammedanischen Einwohner in großer Bewegung mit Lärmen, Geschrey und Trommeln, weil sie glauben, daß ein großes Thier unter der Erde hause, und wenn es eingeschlafen ist, sich dermaßen wende und dehne, daß davon die Erde bebt. Durch das Getöse glauben sie, die unheimliche Bestie aufzuwecken und sich damit Ruhe zu verschaffen.

Wie die Perser und Georgier ihre Pferde füttern. Das Pferd bekommt jeden Tag 16 Pfund Gerste, keinen Hafer, und dazu Stroh, so viel es will, damit es den Magen füllt, ohne dickbäuchig zu werden. Jeden dritten Tag bekommt das Pferd ein Loth Kochsalz. Heu wird fast nie gefüttert, weil es dicke Bäuche macht. Die persischen Pferde gehören bekanntlich zu den schönsten und stärksten der Welt.

Zu Wasser und mit dem Dampf kommt eben Keiner den Engländern nach. In einem Londoner Teich soll in diesen Tagen wieder ein mächtiger, 34 Pfund schwerer Hecht gefangen worden seyn und es fragt nur, welche der beyden englischen Potenzen das Beste dabey gethan hat.

Am Gründonnerstag wurden zu London, wie alljährlich, an so viele arme Männer, als der König Jahre zählt (dießmal 71), und eben so viele Weiber über 60 Jahre, Geld und Kleidungsstücke ausgetheilt, und dieselben dann mit Fleisch, Fischen, Wein und Ale (englisches Bier) bewirthet. Unter den Frauen war eine 107 Jahre alt.

Man meldet aus Nordhausen Folgendes: Am 21. März Abends halb 9 Uhr schlug der Blitz, begleitet von einem heftigen Donnerschlage, während eines starken Sturmes und Schneegestöbers, in den hohen St. Petri-Thurm. Nach wenigen Minuten erscholl auch schon der Ruf „Feuer!" Den thätigen Bürgern Nordhausens gelang es bald Meister des Feuers zu werden, wodurch gewiß großem Unglücke vorgebeugt wurde.

Odessa, 18. März. Wir haben jetzt an manchen Tagen 13 Grad Wärme. Ueberhaupt ist der Winter bey uns nicht streng gewesen.

In Nordhausen wurde ein Offizier der 4ten Jägerabtheilung von einem jungen Arzte im Theater durch ein schlecht gewähltes Wort beleidiget, und in dem darauf folgenden Pistolen-Duell erschoß er seinen Gegner. Die Sekundanten des jungen Arztes wurden sogleich ins Kriminal-Gefängniß gebracht, die Offiziere aber zum Generalkommando nach Erfurt abgeführt.

Fremden-Anzeige vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Schagen, Kaufmann von Düren; Moroder, Kaufmann von Innsbruck; Lampe, von Iserlohn; von Ghyka, Student von Jassy; Westermayer, Kaufmann von Osterhofen; Dubois, Kaufmann von Chaud de Fond; Obermayer, Banquier von Augsburg; Carli, Partikulier von Augsburg; Meyer, Partikulier von Augsburg; Bischoff, Kaufmann von Augsburg; Kurfürst, Kaufmann von Neuß; Hartenschneider, Benediktiner-Prior von Augsburg; Kölln, Benediktiner Subprior von Augsburg; von Hoppe, Kaufmann von Donauwörth; Fues, Kaufmann von Gladbach; Rieperlinger, Artillerie-Hauptmann von Würzburg; 2 Gebrüder Safiry, Studenten aus Griechenland; Baron von Schätzler, Banquier von Augsburg; Ebner, Kaufmann von Augsburg; Graf von Holnstein, aus Bayern, k. b. Kämmerer und Regierungsrath; Kispert, Kaufmann von Ulm; Baron von Dörneck, Lieutenant im k. Chevaurlegers Regimente König.

Museum.

1831. (2a) Samstag, den 16., 23. und 30. April 1836 finden kleine Bälle statt. Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. G. Jungmaier, angehender b. Schneidermeister v. h., mit M. A. Kath. Geoffroy, k. Minist.-Bureaudienerstochter v. h. — Hr. Ph. J. Bader, b. Jungmetzger dah., mit Fr. Anna Weitzenbeck, Jungmetzgers-Wittwe.

Auswärts Getraute.

Zu Fessenheim, im Ries: Hr. G. F. Mebold, Schullehrer, mit M. Reiger, aus Oettingen.

Todesfälle in München.

Hr. Quir. Lechner, ehemal. Bäckermeister, 81 J. a. — Hr. Balth. Bortenlänger, b. Milchmann, 71 J. a. — M.

Bacher, Zimmermann, 34 Jahre a. — Hr. Max Seidl, Hofgerichts-Registrator, 89 J. alt, von Bertenstein. — Frau Josepha Braun, k. Rechn.-Kommiss.-Wittwe, 55 J. a. — Fr. Elisab. Spatny, Hofbrunnwärters-Wittwe, 69 J. alt.

Hr. Friedr. v. Petrowics, Advokat und Bibliothekar aus Pesth, 36 J. alt

Den 12. April: Hr Gust. St. Damboer, k. Oberstlieutenants-Sohn und Eleve im k. Cadettenkorps Beerd. morgen Freytag, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Samstag, Morgens 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Mich. v. Metz, k. b. Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, und Ritter des Verdienst-Ordens der bayer. Krone, 64 J. a. — Beerd. morgen Freytag, Nachmit. halb 5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottes. k. Montag, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

Prinz Heinrich XVI. (geb. den 2. Aug. v. J.) † zu Coburg den 4. April.

In Ansbach: Fr. M. D. Simonis, geb. Borgeis aus Santa Maria Maggiore in Sardinien, Kaufmannsgattin.

In Bayreuth: Frau Stern, Lehrerin an der israelitischen Schule u. Präparanden Lehrerin.

In Straubing: Hr. J. Loichinger, bürgerl. Bierbrauer und Oekonomie-Guts-Besitzer.

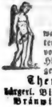
In Regensburg: Hr. J. Chr. H. Steiger, bürgl. Knopfmacher und Magistratsrath. — Herr F. Ch. Decker, fürstl. Thurn und Taxischer Hofzahnarzt. — Hr. Gg. Spannraft, kön. Regierungskanzleidiener — Hr. J. L. Hagn, bürgl. Metzgermeister.

In Cronach: Der ehemal. Bürgermeister und Magistratsrath Herr Johann Wehnner.

In Nürnberg: Hr. B. S. Uhl. — Fr. A. M. Waldströmer, Landgerichts-Assessors-Wittwe. — Hr. Ludw. Bernhard Lorenz Kriener, Kaufmann. — Hr. Christ. Stöckel, Mechanikus — Hr Konr. Klatzkopf, Messinggeschmeidemacher. — Hr. Joh. Heinr. Herzog, Buchdrucker. In Stadtsteinach: Herr J. F. Knöchlein, quiesc. Freyherrl. von Lerchenfeld'scher Patrimonialrichter, zu Helmersreuth.

In Nikla (Ungarn): Der Herrschafts-Richter Daniel von Bersenyi.

1769.



Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit Nachricht von dem am 9. d. M erfolgten Hinscheiden unserer guten innigst geliebten Gattinn, Mutter, Frau

Theresia Stecher,

bürgerl. Bierbrauers-Gattin zum Bräuwinkl, eine geborne Feigl.

Sie starb mit den Tröstungen unserer heil. Religion versehen, im 40ten Jahre ihres immer thätigen Lebens nach einem 18tägigen schmerzhaften Krankenlager mit vollster Resignation in des Allvaters Willen. Was sie als Gattin, Mutter und Hausfrau gewesen, wissen nur die zu würdigen, welche die Verblichene persönlich kannten, besonders die vielen Armen und Dürftigen, deren Thränen sie aber so häufig trocknete, als selbe bey ihrem Leichenzuge flossen, und noch lange ihren Grabhügel benetzen, — aber auch mit den Segnungen des Allvergelters befruchten werden.

Wasserburg, am 11. April 1836.

Georg Stecher, zum Bräuwinkl, Wittwer, sammt dessen Kinder.

1650. (3b) Praes. den 4. April 1836. Nro. 17301.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschlößlbräu Loder'schen Relikten und der Kreditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbrauhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödlgasse Nro. 1426. alter Numerirung, nun Nro. 13., dahier, welches einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin auf Montag, den 25. April,

11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung des Kaufsobjektes an den Massakurator, Melber Joseph Blank dahier, zu wenden ist.

Am 29. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

Eisenhofer.

1782. Praes. den 12. April 1836. 17904.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. May l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im diesseitigen Gerichtslokale das zur Brandweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschaftsmassa gehörige Haus Nro. 26. am untern Anger, um 6500 fl. geschätzt, mit 5000 fl. in der Brand-Assekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum 3ten Male zur öffentlichen Versteigerung gebracht und der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes ertheilt.

München, am 8. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Mößl.

1771. Praes. den 11. April 1836. 5103.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Herweg'schen Eheleute in Friedenheim das zweytemal zum öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes ausgeschrieben und Tagsfahrt hiezu auf

Donnerstag, den 21. April l. Jrs.

Vormitt. von 9—12 Uhr

im Amtslokale angesetzt.

Dasselbe ist laut Schätzungs-Protokoll vom 13. Febr. und 1. März d. Jrs. auf 984 fl. geschätzt. und besteht:

1) aus dem Wohnhaus Nro. 50. in Friedenheim, 1 Stock hoch gemauert, mit Platten gedeckt, eine Wohnung, Keller, Stall und Remise enthaltend,
2. aus dem dazu gehörigen, mit Planken umgebenen, Garten, welcher,
3. mit der ludeigenen Wiese, 2 Tagw. 55 Dezim. Umfang hat
4. aus dem Gumpbrunnen.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß Gerichtsunbekannte sich über Vermögen und Leumund gehörig auszuweisen haben.

München, den 24. März 1836.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landrichter.

Bekanntmachung.

1698. (3b) Herrschaftlichem Auftrage zu Folge wird das dahiesige Brauhaus demnächst auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Liebhaber hiezu wollen sich von nun an bis zum 15. May zur Vernehmung der Pachtbedingungen bey der unterzeichneten Verwaltung melden.

Odlzhausen, den 5. April 1836.

Freyfrau von Metting'sche Renten-Verwaltung.

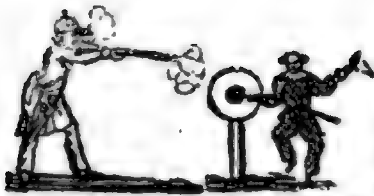
Held.

1739 (3b) Die von Sr. Excel. dem verlebten Herrn General rc. rc. v. Naglovich bisher bewohnte Wohnung sammt Stallung und Remise, in dem Hause an der Otto-Straße Nro. 1. ist zu vermiethen, und bis auf künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Da diese Wohnung wegen ihrer vorzüglichen Lage und freyer Aussicht ohnedies vielseitig bekannt ist, so wird nur bemerkt, daß auf Verlangen auch diese Wohnung noch vergrößert werden kann. Das Uebr. ist ausschließend allein über 2 Stiegen zu erfragen.

1732. Im Dultgäßchen Nr. 2. über 1 St rückwärts werden Damenstrohhüte das Stück zu 18 kr. geputzt; auch werden Frauenkleider, Oberröcke und Spenser zu dem billigstem Preis verfertigt; man bittet um geneigten Zuspruch.

Digitized by Google

1770.



Einladung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre mit obrigkeitlicher Bewilligung, und unter der Leitung der Schützengesellschaft Wasserburg den 1. 2. und 3. May l. J. ein ganz freyes Scheibenschießen mit folgenden Besten zu geben.

I.	Zum Haupt-Besten	16 fl. 30 kr.	mit 3 Fahnen frey,	Einlage für 4 Stechschüße — fl. — kr.
II.	" "	11 fl. — kr.	" "	" " 2 fl. 56 kr.
III.	" "	5 fl. 30 kr.	" "	" " — fl. — kr.
I.	Zum Glück-Besten	16 fl. 30 kr.	mit 6 Fahnen frey,	Einlage für 3 Stechschüße — fl. — kr.
II.	" "	11 fl. — kr.	" "	" " 2 fl. 12 kr.
III.	" "	5 fl. 30 kr.	" "	" " — fl. — kr.
	Weitfahne mit	5 fl. 30 kr.	" 1 Fahne.	
	Standgebühr			— fl. 48 kr.
	Beste	71 fl. 30 kr.	10 Fahnen.	Einlage . . . 5 fl. 56 kr.

Besondere Bedingnisse.

1. Der Anfang dieses Schießens ist am ersten Tage um 11 Uhr Mittags, am zweyten und dritten aber Morgens 8 Uhr, an welchen Tagen zwischen 12 und 1 Uhr ausgesetzt wird.
2. Auf dem Haupt findet kein Kaufschuß statt, am Glücke hingegen können 100 Schüße à 18 kr. gekauft werden.
3. Die Gewinnste werden nach der Dassner'schen Methode berechnet.
4. Jedem Herrn Schützen stehen die Einsicht, der Stand und Gewinnstprotokolle frey.
5. Bey eintretenden Collisionsfällen wird die k. b. Schützenordnung zur Entscheidung genommen.
6. Eine Haupt- und 5 Glücks-Scheiben, die mit 12 Zoll großem Schwarzen versehen sind, werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgestellt, und wird nach dem laufenden Nro. geschossen.
7. Die Freybüchse auf dem Haupt und Glücke wird sich vorbehalten.

Indem ich für gute und billige Bedienung bestmöglichst zu sorgen mich verpflichte, widerhole ich meine ergebenste Einladung, und sehe einem gütigen und zahlreichen Besuche entgegen.

Eggstett, unweit Chiemsee, am 9. April 1836.

Kaspar Kriechbaum, Taferwirth.

1688. (2 b)

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Locale der katholischen Kirchen-Verwaltung von St. Peter befindet sich gegenwärtig in dem Pfarrhause daselbst im ersten Stocke rechts, welches hiemit allen Denjenigen bekannt gegeben wird, welche an nachfolgende Kirchen und Stiftungen entweder Ewiggeld- oder andere Zinsen zu entrichten und Zahlungen zu machen, oder zu empfangen haben, als nämlich zur St. Peters-, zur heil. Geist-, zur Kreuz- u. St. Stephanskirche, dann zur schmerzhaften Kapelle und zum herzogl. Ernst'schen Prediger-Benefizium.

Das Lokale selbst ist, mit Ausschluß der Sonn- und Feyertage, täglich Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

1773. Für das Conversations-Lexicon von Dr. Wolf zu Leipzig wird gegen Bezahlung von ⅔ des Preises ein Käufer gesucht. Das Uebr.

728. Ein Cand. Philos. wünscht im Deutschen, Latein, Griechischen oder Klavier Unterricht zu geben. Das Uebr.

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

1679. (2 b) Die Besitzer der in den Monaten März und April 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 9461. bis 19720. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 11. May 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 16. May 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

1777. Ein Marktsmagistrat IIIr Klasse von nur 800 Einwohnern (im Unterdonaukreis) wünscht einen tauglichen Marktschreiber. Da die Arbeit äußerst wenig ist, so würde sich dieses Geschäft am besten für einen Quiescenten eignen. Bewerber hierum wollen sich in frankirten Briefen an Ludwig Wurm, Wirth in Hauzenberg bey Passau, wenden.

1808. Am Heumarkt Nr. 10. ist ein schönes Zimmer mit Bett oder ohne Bett zu vermiethen, über 1 Stiege vorwärts, und das Nähere zu eb. Erde zu erfragen.

1820. **Einladung.**

Zur Feyer der glücklichen Rückkehr Seiner Majestät unseres allgeliebten Königs, veranstaltet die königliche Haupt-Schützen-Gesellschaft am Sonntage, den 17. April d. J., ein ganz freyes Scheibenschießen mit Haupt, Kranz und Glück und zwölf Fahnen, zu welcher Feyer alle eingeschriebenen Herren Schützen geziemend eingeladen werden.

Das Schützenamt.

1617. (2 b) Ich bin beauftragt, das Anwesen Seiner Excellenz des verstorbenen k. Staats- und Konferenzministers, Hrn. Nikolaus Hubert Freyherrn von Maillot de la Treille, an der Wiesenstraße Nro. 12., dahier zu verkaufen. Dieses Anwesen, an einem der reitzendsten Punkte des englischen Gartens gelegen, besteht in dem schönen, geräumigen Wohngebäude mit Oekonomiegebäuden, Wagenremise, Waschhaus, Gumpbrunnen ꝛc., dann in einem großen Garten von einem Flächenraume zu 8 Tagwerk 29200 Quadrat-Schuhen, bepflanzt mit Obstbäumen der seltensten Art.

Kaufslustige können von mir täglich zwischen 8—9 Uhr Morgens, oder zwischen 2—3 Uhr Nachmittags nähere Auskunft erholen.

Auswärtige wollen sich in frankirten Briefen an mich wenden.

Keller, k. Advokat.
Karlsplatz Nro. 14/II.

1822. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3., ist so eben wieder angekommen:

Magikon,

oder die vorzüglichsten Zauberkünste der berühmtesten Taschenspieler Pinetti, Philadelphia, Enslin und Eckartshausen. Eine Sammlung überraschender und leicht auszuführender chemischer, magnetischer, optischer, sympathetischer und Kartenkunststücke. broch. 54 kr.

Der allezeit fertige

Bretspieler,

oder

Anweisung zur schnellsten praktischen Erlernung sowohl, als auch der Regeln vom Schach-, Domino-, Dame-, Kegel-, Billard-, Ball-, Trictrac- und Toccategli-Spiel. broch. 42 kr.

1817. Es sind zwei schöne Jagdhunde von kleiner Gattung, Männchen und Weibchen, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. D. U.

1789. (3 a) In dem k. Hof- und National-Theater ist vom 1. May anfangend ein Vorderplatz in einer der besten Logen des 3ten Ranges zu vergeben. Das Nähere beym Theatercassier zu erfragen.

1751. **Homöopathie.**

Bey K. F. Köhler in Leipzig sind so eben nachstehende gediegene Werke erschienen und in allen Buchhandlungen (in München bey E. A. Fleischmann zu haben):

Der
homöopathische Rathgeber
bey allen
Krankheiten der Menschen
von
Wrelen et Dr. H—*

gr. 8. 32 Bogen. broch. Rthlr. 2.

In diesem, mit dem größten Fleiße bearbeiteten, Werke übergeben die Herren Verfasser dem homöopathischen Publikum ein vollständiges, belehrendes Handbuch, in welchem sie alphabetisch geordnet, alle Krankheiten und deren Abstufungen, nebst den homöopathischen Mitteln dafür finden. Beygegeben ist eine erklärende Einleitung über die Namen, Wirkungsdauer und Antidote der Mittel, so wie auch Angabe, wie die Symptome der Arzeney zu erscheinen pflegen.

Der Mangel eines dergleichen homöopathischen Hand- und Hausbuches wurde bisher lebhaft gefühlt, und die Herausgeber haben sich mit dem besten Erfolge bemühet, durch ein eben so vollständiges als nützliches Werk den mehrfachen Wünschen entgegen zu kommen.

Allgemeines homöopathisches
Wiener Kochbuch,
eine
gemeinfaßliche Anleitung, alle Gattungen Fleisch- und Fastenspeisen nach den Grundsätzen der Homöopathie auf eine leichte, zweckmäßige und zugleich auf die wohlfeilste Art zu bereiten, sowohl für bürgerliche, als auch für herrschaftliche Küchen auf das Deutlichste angegeben.

Ein unentbehrliches Handbuch
für
sorgsame
wirthschaftliche Hausfrauen,
herausgegeben von einer
praktischen
Wiener-Köchin.
8. broch. Preis 12 Gr.

1815. (2a) Indem ich das durch Tausch an mich gebrachte Gast- u. Brauhaus zum goldenen Lamm, Doferl genannt, dahier bezogen habe, so empfehle ich mich ergebenst einem verehrlichen hiesigen und reisenden Publikum zu geneigtem Besuche, mit der Versicherung, daß ich es mir werde stets angelegen seyn lassen, jeden Gast aufs Beste und Billigste zu bedienen. — Neuburg a D., 10. Ap. 1836.

Michael Schneider.

1756. Bei G. Jaquet, Bazar Nr. 7 und 8. in München, ist zu haben:

Der Kaiser Napoleon,

oder Beiträge zur Vervollständigung seines Portraits als Mensch, Feldherr und Staatsmann in einer Sammlung wenig bekannter Anekdoten, gelegenheitlicher Witzworte, scherzhafter Reden und solcher Ansichten und Urtheile desselben, welche zu seiner Charakteristik und zum richtigen Verständniß der heutigen Tagesgeschichte wesentlich beitragen können. Aus den besten Quellen geschöpft von Adalbert Kuhn. Mit Napoleons Portrait. 12. geheft. 54 kr.

Eine vollständigere Sammlung von Anekdoten Napoleons, dessen Größe die kommenden Jahrhunderte noch besser als die gegenwärtigen Geschlechter erkennen und würdigen werden, ist bis jetzt noch nicht veranstaltet worden. Ihre Zahl ist nicht geringer als 250, wobei der Herausgeber aus mehr als 200 Bänden von oft sehr unzugänglichen und theuern französischen Memoiren und andern Werken die sorglichste Auswahl getroffen und hier dem Leser auf wenigen Seiten viel bieten zu können, sich bei Erzählung einer jeden Anekdote der möglichsten Kürze befleißigen hat. Nur auf solche Weise war es möglich, für diesen geringen Preis in einem einzigen Bändchen einen Reichthum zu entwickeln, welcher ein bändereiches Werk hätte anfüllen können.

1654. In der E. A. Fleischmann'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Vollständige homöopathische Selbsthülfe, oder Reise- und Hausdoktor für alle Diejenigen, welche sich durch Hülfe der Homöopathie gesund machen wollen. Von Dr. C. M. Cobret. 8 broch. 56 kr.

Dieser wahre medizinische Rathgeber zeichnet sich durch Vollständigkeit vor allen bisher erschienenen ähnlichen Inhalts vorzüglich aus, und zählt genau die gefährlichen, so wie auch diejenigen Krankheiten auf, welche man oft für unbedeutend hält, um einen Arzt herbeyzurufen, deren Vernachlässigung aber oft von übeln Folgen seyn könne, weswegen er die einfachsten Mittel angiebt, durch welche man homöopatisch, also ganz einfach und der Natur gemäß, sich selbst Hülfe verschaffen kann, welches besonders auch für diejenigen, welche auf dem Lande wohnen und nicht gleich einen Arzt haben, eine große Hülfe seyn wird.

Kellervermiethungen.

1813. Zwei große ausgezeichnet gute Keller sind sogleich in Miethe zu nehmen. Das Nehr.

1783. In A....ch ist den Wirthen bey 10 Thlr. Strafe verboten, Gymnasiasten zu bewirthen. Soll der Wirth nicht in diese harte Strafe unschuldiger Weise verfallen; so wäre es gewiß zweckmäßig, wenn die weise Staatsregierung anzuordnen geruhen würde, daß Gymnasiasten, wie in Bamberg, Würzburg etc. etc. auch hier, eine bekannt zu machende Auszeichnung, etwa am Kragen zu tragen hätten. Denn bey dem zugemutheten Fragen der jungen Gäste um ihren Stand, wird dem Wirth nicht nur zu oft, wohl mehr, als der Vorwurf der Unbescheidenheit gemacht, sondern er riskirt auch, daß seine Wirthschaft durch falsche Nachreden in übeln Ruf gesetzt und hiedurch sein Nahrungsstand gefährdet wird, was der Wille der weisen Regierung nie seyn kann. Einige Unbetheiligte.

1788. Frage.

Ist es erlaubt, daß man eine ganze Zunft öffentlich verspottet, wie es den Schneidern in A. an ihrem Jahrestage geschah, nämlich durch Ueberschickung der famösen Schneiderwage auf der Post? — Sollte der gute Freund sich noch so einen Spaß erlauben, so wird man auch seinen Namen bekannt zu machen wissen. A. D.

1748. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben: Nationalkochbuch, bayerisches, oder die gesammte Kochkunst, wie sie in Bayern ausgeübt wird, für herrschaftliche und bürgerliche Küchen eingerichtet und so deutlich und faßlich beschrieben, daß Jedermann dieselbe in kurzer Zeit gründlich erlernen kann. Ein nothwendiges Handbuch für Familien, insbesonder, für Hausfrauen Töchter und Köchinnen. gr 8. 2 fl. 24 kr.

Die Reichhaltigkeit, genaue u. deutliche Beschreibung des Verfahrens, die Art, wie auf größtmöglichste Ersparung Rücksicht genommen ist, empfehlen dieses Kochbuch vor allen übrigen.

Für Mühlenbesitzer u. Mühlenbauer.

1750. In allen Buchhandlungen ist zu haben

Die neuesten und wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Arten der

Mühlen,

als: Wasser-, Wind- und Thiermühlen, insbesondere der Mahl-, Oel-, Pulver-, Loh-, Walk-, Papier-, Schneide-, Schleif- und Polirmühlen, und Beschreibung einiger neuen hydraulischen Maschinen. Mit voranstehenden gemeinnützigen Belehrungen über die Mühlen überhaupt, zur vortheilhaften Betreibung derselben in den jetzigen Zeiten, und einer Anleitung, schadhafte Mühlen wieder herzustellen, und alte nach neuer Art zu verbes-

Mit einer Beylage.

fern. 2 Bände. Von Kuhnert. Dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Mit 496 lithographirten Abbildungen. gr. 8. Pr. 8 fl. 24 kr.

Dieses Werk, das den allgemeinsten Beifall gefunden hat, erscheint hier in einer neuen, sehr verbesserten Auflage, welche mit den bis auf die neueste Zeit im Bau der verschiedenen Arten von Mühlen gemachten wichtigen Erfindungen und Verbesserungen bereichert ist. Der zweite Band enthält unter andern auch die neuen englischen und amerikanischen Getraidemühlen.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.)

Bücher-Verkauf.

1784. (3 a) Nachdem der Handelsmann und Bücher-Antiquar M. Busl aus Weiden mit Tod abgegangen, so ist Unterzeichnete gesonnen, dessen bedeutende Büchersammlung von mehr als 54000 Bänden, worunter sich viele Inkunabeln, hl. Väter und andere kostbare und seltene Werke aus allen wissenschaftlichen Fächern befinden, im Ganzen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber mögen hievon persönlich Einsicht nehmen, oder in frankirten Briefen sich hieher wenden.

Margareth Busl, Handelmanns-Wittwe zu Weiden im Obermainkreise Bayerns.

1778. Den verehrlichen Mitgliedern des Hagel-Assekuranz-Vereins bringt der ergebenst Unterzeichnete hiemit zur Kenntniß, daß er in seinem Verkaufsladen in der neuen Pferstraße Nr. 5. zur Fassionirung für das Jahr 1836, welche bis 15. May längstens zu geschehen habe, stets bereit stehe.

J. März, Agent.

1776. **Anzeige.**

Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf den 13. dieß Monats angezeigte Bücher-Auction des Unterfertigten erst am Donnerstag, den 21. April abgehalten werden, was hiemit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums gebracht wird.

München, den 11. April 1836.

Jos. Maurer, Bücher-Commissionär.

Zur Nachricht.

1772. Eingetretener Hindernisse wegen kann die in der Briennerstraße Nr 15. auf den 18. April annoncirte Mobiliar-Auktion des Kaiserlich Russischen Kämmerers Ttl. Hrn. Baron v. Krüdener, erst in den ersten Maytagen stattfinden, wovon das Nähere noch besonders bekannt gemacht werden wird.

1800. Aechter Burgunder- oder Runkelrüben-Saamen ist zu haben in der J. Dietz'schen Saamenhandlung, Rosenthal Nro. 3.

1790. Ein kleiner ganz gut erhaltener angestrichener Kleiderschrank ist billig zu verkaufen. Das Uebr.

1801. Ein geprüfter und mit sehr vortheilhaften Zeugnissen versehener junger Mann sucht einen Platz als Maurerpolier oder Werkführer, und, wenn es möglich ist, eine Maurermeisters-Gerechtsame zu kaufen. Nähere Auskunft unter der Adresse J. D. ertheilt die Landbötin.

1805. (2a) Ein braver, arbeitsamer junger Mann, wenn möglich der Gärtnerey etwas kundig, kann sogleich auf dem Lande einen Dienst erhalten.

1774. Ein Studirender der hiesigen Hochschule wünscht gegen billiges Honorar in der lateinischen und griechischen Sprache, so wie auch Mathematik Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

1780. Zwey geschickte Uhrmachergehülfen, welche Lust haben, die Reise nach Odessa zu unternehmen, erhalten 125 Gulden Conventions-Münze für Reiseentschädigung. Genaue Auskunft ertheilt H. Fidel Stoffel, Kaufingerstraße Nro. 33.

1775. Ein Mann in den besten Jahren, welcher schon mehrere Jahre hier im Dienste war, sucht als Hausknecht bey einer Handlung oder sonst wo immer eine Beschäftigung. Lederergasse Nro. 11; 2. St.

1781 (2a)

Königl. privil. Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Bey nahender günstiger Jahreszeit empfehle ich diese Maschine zur Reinigung von allem Staub, Unrath und Krankheitsstoff, und bitte die Bestellungen einen Tag vor der gewünschten Bettreinigung zu machen, um Jedermann prompt bedienen zu können. Das Lokal der Maschine ist in der Gruftgasse Nr. 6., auch werden Aufträge in der Residenz Straße Nro. 25. zu ebner Erde angenommen. J. Großwan.

1799. Ein sehr fleißiges Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen, und in jeder Beziehung kann empfohlen werden, sucht bey einer soliden Familie einen Dienst. Das Uebr. Blumenstraße Nro. 24. über 2 Stiegen links.

1804. Ein gebildetes Mädchen, das sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, sucht bis Georgi einen Dienst, und zwar als Kinds-, Laden- oder Stubenmädchen.

1770. Es wünscht eine Köchin, welche jede Handarbeit und Oeconomie versteht, auf dem Land bey einer Herrschaft unterzukommen. Kaufingerstraße Nr. 14. über 1 Stiege Aufgang rückwärts links.

1806. Drey Stunden von München ist eine reale Bäckers-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen, auch ist sie gegen eine andere zu vertauschen. D. Uebr.

1798. Es ist ein Bäckeranwesen in einem Dorfe von 60 Häusern im k. Landgerichtsbezirke Vilshofen, mit oder ohne Oekonomie auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen Jos. Kohlhammer, Wirthshauspächter auf dem Neugebäude bei Deggendorf.

Wohnungsvermiethung.

1809. Künftiges Ziel Georgi ist in der Stadt eine sehr schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus acht großen Zimmern, wovon sechs en suite, und sowohl unter sich, als durch einen hellen und geräumigen Corridor verbunden sind, nebst Küche, Speise, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen. D. U.

Gewölbevermiethung.

1816. Es sind (in den frequentesten Straßen der Stadt) zwei schöne große Verkaufsgewölbe mit heizbaren Nebenzimmern künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. D. U.

Zimmervermiethungen.

1811. Vier ganz neu tapezirte, ausgezeichnet schön meublirte Zimmer sind nebst Bedientenzimmer, Stallung ꝛc. entweder zusammen oder je zwei zu zwei zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. D. U.

1802. Eingetretener Verhältnisse wegen ist in der Tannenstraße Nr. 12. in der 3. Etage eine schöne geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf kommendes Ziel Georgi zu beziehen und das Nähere daselbst zu erfragen.

1787. Herr Wilhelm Both, Pferdhändler aus Sachsen-Gotha, zeigt ergebenst an, daß er am Freytag, den 15. dieß, mit 22 auserlesenen Meklenburger Reit- und Wagen-Pferden im Lampel-Garten dahier ankommen werde.

1807. In der Sendlingergasse Nr. 80. sind 2 Wohnungen, die eine vorne heraus, über 3 Stiegen, die andere rückwärts über 2 Stiegen, mit allen Bequemlichkeiten bis Georgi billig zu vermiethen.

1686. (3 b) Es ist eine reale Glasergerechtsame zu verkaufen. D. Ue.

1818. Sonntag wurde eine goldene Walze verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. D. U.

Digitized by Google

1723. (3b)

Die Handlung zum Lindwurm

von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,

empfiehlt zur geneigten Abnahme eine reiche Auswahl von den neuesten Hutband, Blonden, Spitzen, weiße Baumwollwaaren, Tüll, Mull et Jaconet-Krägen, besonders noch ganz schönen Florband vorigen Jahres zu den herabgesetzten Preisen die Elle zu 12 und 18 kr., von Nro. 22., so auch Tüll in Stück und Streifen, welcher durch den directen Bezug von England sowohl en Gros als Detail zu äußerst billigen Preisen verkauft werden kann.

1792. (2a) Zu einer Erholungs-Reise nach Salzburg, an den Bodensee und durch einen Theil der Schweiz sucht Jemand auf gemeinschaftliche Kosten einen Gesellschafter, und würde dieselbe Anfangs May, oder auch nach Belieben eines Lusttragenden etwas früher oder später angetreten werden können. D. Uebr. in der Carmeliten-Apotheke, Promenadeplatz Nro. 13. über 3 Stiegen.

Wohnungs-Veränderung.

1795. Ich Endesunterzeichneter zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine ehemalige Wohnung in der Karmelitenstraße verlassen, und die in der Knödelgasse Nr. 1. über 3 Stiegen bezogen habe.

Louis Saintenoye,
Zeichnungslehrer.

1796. Geldgesuch.

Auf ein Oeconomiegut, nahe bey München, von 280 Tagwerk Gründen, und zu 18000 fl. gerichtlich taxirt, wird eine Ablösungssumme von 6000 fl. als erste Post gesucht. D. Ueb.

1797. Es wünscht Jemand 100 fl. gegen monatlich gerichtlichen Abzug von 10 fl. aufzunehmen. Das Uebr.

Wohnungsvermiethung.

1812. Im ersten Stockwerke eines Hauses in Mitte der Stadt gelegen, ist eine ausgezeichnet schöne, ganz neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus eilf theils tapezirten, theils ausgemalten Zimmern, nebst Küche und Pumpbrunnen, Speise, Holzlege, geräumigen und hellen Corridors, Keller, Speicher, Stallung rc., zu vermiethen und sogleich zu beziehen. D. U.

1621. (3c) Bey Unterzeichnetem sind für heuer wieder eine große Auswahl von Sommer-Hosenzeugen zu dem Preise von 1 fl. 6 kr. bis 3 fl. 12 kr. per Beinkleid angekommen, und empfiehlt sich hiemit zur gefälligen Abnahme ergebenst.

F. Lindauer,
Dieners-Gasse Nro. 22.

1786. Ein Mädchen, welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, aber noch nie hier gedient hat, wünscht auf Georgi einen Dienst, auch ist sie von recht ordentlichen Eltern. Zu erfragen Sendlinger-Gasse Nro. 18. über 2 Stiegen rückwärts.

Atelier des Dames.

1761. In allen Buchhandlungen, in München bei Fleischmann, ist zu haben:

Atelier des Dames, oder Sammlung neuer Kunstarbeiten für Damen und Kunstfreunde überhaupt. Von Jeanne de Montalys. 42 kr.

Dies, durch seine elegante Ausstattung jeder Damentoilette zur Zierde gereichende, Büchlein lehrt ganz neue und höchst interessante Kunstarbeiten für Damen, z. B. Scagliola, Hyalographie, Monographie des Dames, Peinture eludorique, und viele andere, auf eine leichte und faßliche Art. Zum Schlusse ist noch ein Farbenregister, so wie Anweisung zur Bereitung sehr empfehlenswerther Lackarten beigefügt.

H. Praußnitz in Glogau.

1785. In der Karl Kollmann'schen Buchhandlung zu Augsburg ist erschienen:

Wetzler, Medicinalrath. Meine wunderbare Heilung von beyspielloser Hautschwäche und Geneigtheit zu Erkältungen durch eine Somnambule. Nebst einer Anleitung, sich durch Waschungen mit einer Campherseife vor Erkältungs-Krankheiten zu schützen und von Rheumatismen zu heilen. — Die Jod- und Brom altige Adelheitsquelle zu Heilbrunn in Bayern, eine der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen. 2te verm. u. verb. Auflage.

Anzeige.

1613. (3c) Mehreren Anfragen zu begegnen, habe ich hiedurch die Ehre einem handelnden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die Augsburger Messe nicht mehr beziehe, sondern in bevorstehender Auer-Mai-Dult, wie gewöhnlich, ein vollständig assortirtes Lager in Baumwollenwaaren unterhalte, und mich zu geneigtem Besuch bestens empfehle. Mein Verkaufsgewölbe ist, wie bekannt, bey Seifensieder Lehrenbecher nächst dem Dultplatze

Emanuel Aub,
aus Fürth.

1791. (2a) Es ist eine Geburtszange und eine Klystirspritze, beyde in gutem Stande erhalten, zu verkaufen. D. Uebr.

1668. Guts-Verkauf.

(3c) Es ist in Bayern ein großes Landgut — Rittergut — lediglich wegen zu weiter Entfernung der Gutsherrschaft von demselben, zu verkaufen.

Dieses Landgut, mit welchem die Gerichtsbarkeit verbunden ist, besteht aus dem Rechte der Jagd, und sehr bedeutenden Waldungen von mehr als 1500 Morgen, Gilten, Stiften, Zehenten, anderen grundherrlichen Rechten, einem Bräuhause, einer großen Oekonomie mit sehr guten Wiesen — einer Schäferei — Fischerei in dem durch den Gutsbezirk laufenden Fluße — Gärten u. andern Gutsparzellen und Rechten. Das ansehnliche ganz neu gebaute herrschaftliche Schloß, so wie die übrigen Oekonomie- und übrigen Gebäude sind in dem besten Zustande erhalten. Ueber die Erträgniße werden die richtigsten Belege vorgelegt werden. D. U.

1633. (2b) Das Landgut Mischenried, 5 Stunden von München, ist wegen Sterbfall zu verkaufen. Dasselbe ist ludeigen und zehentfrey, hat 518 Tagw. Holz- und Feldgründe, einen großen Garten und Fischweiher, ein gemauertes Wohnhaus mit 12 Wohnzimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, so auch Stallungen und Scheuern, mit oder ohne Inventar. Nähere Aufschlüße gibt J. B. Kinzinger, bey'm Bierwirth Lichtenauer vor'm Karlsthor über 3 Stiegen.

1742. In Schongau wird ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes, gemauertes Wohnhaus, nebst der dabey befindlichen realen Handlungs-Gerechtigkeit aus freyer Hand verkauft. Das Haus steht auf dem schönsten und empfehlendsten Platze zunächst der Schranne. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Briefe die Expedition des dortigen Wochenblattes.

1638. (3b) In der Stadt Schrobenhausen ist eine reale Baders-Gerechtsame zu verpachten. Pachtlustige belieben sich an die Unterzeichnete zu wenden.

Abensberg, am 30. März 1836.

Karoline Hoß,
Wundarztens-Wittwe.

1814. (2a) Im Hause Nr. 22. in der Löwenstraße, auf der Sonnenseite, ist ein Logis mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, heller Küche, Keller und Holzlege, auf das Ziel Georgi um 54 fl. jährlich zu vermiethen; das Nähere daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.

1303. Unterzeichnete sieht sich veranlaßt zu erklären, Niemanden auf Ihren Namen etwas zu geben oder zu borgen, da sie für nichts haften oder Zahlung leisten wird

Elise Freyin von Faes.

Digitized by Google

1525. (2 b) **Zweite Auflage der**

Pfennig-Pracht-Bibel

in 28 Lieferungen, gedruckt auf Velin und geschmückt mit 28 vortrefflichen Stahlstichen.

Subscriptionspreis nur: 2 Groschen sächs. = 2½ Silbergr. = 9 Kr. rhein. = 8 Kr. Conv. Münze.

Die erste Auflage dieser eben so wohlfeilen, als schönen und bequemen Prachtbibel, 4500 Exemplare stark, ist gänzlich vergriffen und mehr als 1000 Neu-Besteller, die wir nicht mehr befriedigen konnten, haben wir bereits auf die neue vertrösten müssen. Diese wird, trotz des so wohlfeilen Preises, mit demselben Luxus ausgestattet als die erste, ja sie wird in bildlicher Ausstattung diese noch übertreffen. — Auch den Genuß der Prämie, welchen die Subscribenten der ersten Auflage hatten, bewilligen wir den Bestellern auf die zweite. Mit der letzten Lieferung erhalten sie das berühmte Kunstblatt.

Christus bei'm Abendmahle

nach Leonardo da Vinci, in Stahl von Fr. Wagner,
Preis: 2 Thaler Sächsisch.
gratis!

☞ Bestellungen mit Prämiengenuß mache man vor dem 1. Juli. — Alle Monate drei Lieferungen. — Die erste erscheint den 1. May.

☞ ☞ Subscribenten-Sammler erhalten von jeder guten Buchhandlung das 11te Exemplar gratis.

Hildburghausen, Amsterdam u. New-York, März 1836.

Bibliographisches Institut.

1757. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen verschickt worden:

(BIBLIOTHEK UNTERHALTENDER WISSENSCHAFTEN X.)

Wunder der Insektenwelt
oder
Insekten-Verwandlungen
von J. Renie.

1ste Abtheilung mit 77 Abbildungen. in 8. broch. Preis 1 fl. 36 kr.

Die frühern von uns herausgegebenen Werke Renis: Die Baukunst der Vögel; 2 Abtheil. mit 82 Abbild., Preis 1 Thlr. 10 Gr., und dessen Lebensweise der Vögel sind mit großem Beyfall aufgenommen worden, wie es Arbeiten dieses berühmten englischen Naturforschers erwarten ließen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München zu haben.

1724. Bey Carl Brügel in Ansbach ist erschienen und in der J. Palm'schen Buchhandlung in München zu haben: Predigt zur gottesdienstlichen Eröffnung der Versammlung der israelitischen Abgeordneten des Rezatkreises, gehalten in der Synagoge zu Ansbach am 14. März 1836. von Dr. Löwi, Rabbiner in Fürth. Med. 8. geh. Velinp. 15 kr. Druckp. 12 kr.

1090. (2 d) Bey einer stillen Familie können zwey unmeublirte Zimmer sehr billig an einen Herrn abgegeben werden. D. Ue.

1669. (2 b)

Heilbrunnen-Adelheids-Quell-Wasser,

von welchem sich die, für München und Umgegend bestehende, alleinige Niederlage nur bei mir befindet, ist bereits die erste Lieferung von heuriger Füllung angekommen, und um Mißbräuchen zu begegnen, bemerke ich, daß davon die Maß-Flasche 18 kr., die 3/4 Maß-Flasche 16 kr. kostet. — Auch Selterser-, Kreuzbrunnen-, Razozzi-, Salinauer-, Püllnaer- u. Saidschützer-Mineralwasser halte ich stets frisch vorräthig.

München, den 1. April 1836.

Georg Faulstich, Theatinerstraße, dem k. Oberpostamte gegenüber.

1733. Der Wirth zu Gmain, Joh. Schachel, bey Brannenburg, unweit Rosenheim, verkauft seinen Hirsch mit 10 Enden, dann 1 Thier, beyde 5jährig, jedes Stück um 6 Karolin. Dieselben stehen schon 2 Jahre bey ihm im Stall, haben einmal gezüchtet und sind so heimlich, daß man sie frey und ohne Gefahr laufen lassen darf. Kaufsliebhaber wollen sich an den Wirth selbst wenden.

1691. (3 c) In der Pfandhausstraße Nr. 4. 4 Stiegen sind 2 recht gut meublirte Zimmer zu verstiften.

1660. (3 b) **Haus-Versteigerung.**

Das in der Kreis-Straße Nr. 14. gelegene Freybetrlich von Zentner'sche Wohnhaus, welches zu ebener Erde vier heizbare Wohnzimmer nebst einem daranstoßenden heizbaren Salon, eine geräumige Küche mit laufendem Wasser, Speisekammer nebst Keller; sodann im ersten Stocke sechs heizbare Wohnzimmer nebst einem heizbaren Salon, und im zweiten Stocke ein großes heizbares Zimmer enthält; deßgleichen das daran stoßende Nebengebäude, bestehend in 2 Wohnzimmern und einem Kabinette, sodann zwei Bedienten- und einem Stall-Zimmer, zwei Chaisen-Remisen, Stallung für vier Pferde, Heuboden, Waschhause mit laufendem Wasser, Keller, zwei Gärten mit einem Springbrunnen, wird

Montag, den 25. April, Vormittag von 11 bis 12 Uhr,

unter Vorbehalt der Ratifikation, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden daher höflichst eingeladen, sich am 25. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im genannten Wohnhause zur Versteigerung gefälligst einzufinden. In der Zwischenzeit steht es den Kaufsliebhabern frey, von besagtem Wohnhause Einsicht zu nehmen.

München, den 1. April 1836.

Hirschvogl, Auktionator.

1793. Freitag, den 15. d. M., Vormittags von 9 — 12 Uhr, Nachmittags von 3 — 6 Uhr, werden in der Burggasse Nr. 3. über 1 Stiege, verschiedene Meubels, Kanapees, Sesseln, Kommode-Kästen, Bettladen, einige Spiegel, sehr gute Federbetten, Pferdehaar-Matratzen, Küchengeschirr, mehrere Gegenstände von Kupfer, einiges Porzellain, sehr schönes englisches Zinn, eine hölzerne Badwanne mit eisernen Reifen, und anderes Hausgeräthe gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen werden.

Fraunhofer, Auktionator.

Versteigerung.

1794. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Freitag, den 15. April von halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Gold-, Silber- und Bronce-Gegenständen, Kanapees, Sesseln, Kommoden, Sekretairs, Klaviers, Spiegeln, Schreib- und andern Tischen, Gemälden in vergoldeten Rahmen, Leder- und Riemzeug, kleinen Kanonen, Lampen, Stockuhren, Herren- u. Frauenkleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

1816. Ein kleines eingerichtetes Zimmer, mit eigenem Eingange, der Aussicht in die Herrnstraße und in Gärten, ist um 4 fl. monatlich für einen Herrn sogleich zu beziehen und zu erfragen im Marienplätzchen Nr. 22. im 2ten Stockwerke.

1721. In der Lentner'schen Buchhandlung in München sind nachstehende Schriften zu haben:

Katholisches Gebetbuch
für
Gebildete des weiblichen Geschlechts.

Auszug aus dem großen Andachtsbuche: Maria von M. A. Nickel. 12. Mit 1 K. M. St. 1836—48; in gepreßtem Leder-Einband mit Goldschnitt: 1 fl. 54 kr.

Ausgabe mit 4 Kupf. 1 fl. 12 kr. Gebunden 2 fl. 15 kr.

Auszugslehren

und Erklärungen zu P. Aeg. Jais schönen Geschichten von J. Pfitzer, Lehrer an der Normalschule zu Salzburg. 12. 1836.

Die deutsche Grammatik

nach den Grundsätzen der hist. und vergleichenden Grammatik, im Auszuge aus Grimms deutscher und Bopps vergl. Grammatik, mit einer ausführlichen Einleitung für Lehrer von Dr. J. K. Rinne. Stuttg. Balz. 1836. 2 fl. 42 kr.

Entwurf

eines Strafgesetzbuches für das Königreich Württemberg; mit Motiven. gr. 8. Stuttg. E. 1836. 1 fl. 12 kr.

1759. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben:

Der Schlaf und die Erfordernisse zu Erzielung eines gesunden und naturgemäßen Schlafes. Ausgearbeitet von Dr. Bodenmüller. 8. Preis 56 kr.

Der Schlaf, gewiß einer der wichtigsten Zustände des menschlichen Lebens, wird bis jetzt von den meisten Menschen als eine Naturnothwendigkeit angesehen, ohne ihm die Aufmerksamkeit zu schenken, und ohne seine Wichtigkeit zu beachten, die er in so hohem Grade verdient, und den Einfluß zu würdigen, den er auf unser körperliches und geistiges Wohl ausübt, und hat somit das Schicksal der übrigen in das Gebiet der Diätetik in weiterem Sinne gehörigen Verrichtungen. Dieß war Veranlassung, durch die der Verfasser bestimmt wurde, den Schlaf nach allen Seiten einer genauen Würdigung zu unterwerfen, die Erfordernisse zu Erzielung eines gesunden und naturgemäßen Schlafes anzugeben, und den Menschen überhaupt mehr auf diesen für unser Wohl und Weh so höchst wichtigen Zustand, indem wir uns ein Drittel unseres Lebens, und zwar im Zustand der größten Passivität nach außen befinden, aufmerksam zu machen. Diese Abhandlung dürfte daher für Jeden, dem seine Gesundheit und Lebensdauer am Herzen liegt, ein angenehmes Angebinde seyn.

1819. In der Lerchenstraße Nro. 44. ist ein Garten zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 11. April: fl. kr.

Transport 152 57

Ein Hr. L. M. A. 1 21

Hr. Doktor! Anliegende 6 fl. bitte ich mit dem Motto: „Eine Ostergabe v.....a.v ....l,*) Für die Ammergauer . . 3 — zu verwenden.

Von J. K.: „Was man den Armen giebt, ist ein Kapital, welches einst in der Ewigkeit reichliche Zinsen trägt.“ „Was man den Armen thut, thut man Gott!“ 2 24

Euer Wohlgeborn!

Bin ich so frey, einen kleinen Beytrag zur Milderung des großen Unglücks der armen Ammergauer zuzusenden, mit der Bitte, selbe mit Ihren übrigen Gaben hinzuschicken. Möchte Gott es segnen und recht viele Menschen nach Ihren Kräften den Jammer mildern. Ich habe die Ehre mich zu nennen G. R. 2 —

Von A. K. 2 42

„ W. Z. 1 21

Für die bedürftigsten und würdigsten der Abgebrannten in Unterammergau 5 24

Von J. J. 2 42

Summa 173 51

(Welche Summe ich vorläufig dem königl. Pfarramt Unterammergau mit einem großen Pack guter Kleidungsstücke rc. zur sofortigen Vertheilung unter die Abgebrannten übermachte.)

Der Allmächtige segne die edlen Geber!

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

Den 11. April: fl. kr.

Transport 25 16½

Eine Ostergabe von ....a.v.....l.*) 2 —

Summa 25 16½

Für die Kindbetterin u. Wittwe Lintz.

Den 11. April: fl. kr.

Transport 9 34½

Eine Ostergabe von ....a.v.....(**) 1 —

Summa 10 34½

		fl.	kr.
Die in Nro. 42. der Landbötin		—	36
„	43.	1	21
„	„	2	42
„	„	1	12
„	44.	—	40½
„	„	1	24
„	„	2	24

Zur Vertheilung gespendete Gaben betrugen 10 fl. 19½ kr.; damit nun unsere Armen den Tag der glücklichen Rückkehr unsers allgeliebten Königs Ludwig auch froh und ohne Hunger und Kälte feyern können, gab ich einer Wittwe mit Kindern 1 fl. 21 kr.; der 102 Jahr alten Wittwe 1 fl. 21 kr.; dem alten Ehepaar in der Hütte, (ist krank, der Alte) 1 fl. 21 kr., einer Wittwe mit Kindern, äußerst arm, aber sehr empfohlen 1 fl. 21 kr., einem kranken, ganz unverschuldeten, Familienvater 2 fl. 24 kr., der Bildhauerswittwe Müller 1 fl. 21 kr., dem armen Drechslermeister 1 fl. 10½ kr.

Augsburger Börse
vom 11. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio . . .	44	43
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	142¾
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	103¾
detto à 4 Proc. prpt.	—	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1373	1370
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	62¼	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 16. April. N^ro. 46. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Erschwerte zwar auf der Einen Seite das mehrere Tage angehaltene Sturmwetter, mit Hagel, Schnee und Regen, die ganz Liebe und Verehrung athmenden Vorbereitungen der braven Münchner Einwohnerschaft zum feyerlichen Empfang ihres allgeliebten Landesvaters, und empfand das Herz Trauer darüber, so war auf der andern Seite, als doch, trotz der bis zum ersehnten Augenblick fast nicht aussetzenden ungestümen Witterung, der Patriotismus, alle Schwierigkeiten überwindend, die großartigsten, geschmackvollsten, rührendsten, sehr schön allegorischen ꝛc. Ausschmückungen, nicht nur in dem im Programm bezeichneten, sondern auch in andern Straßen zu Stande gebracht, das nämliche Herz zur hohen Freude und Bewunderung gestimmt!

Alle Stände wetteiferten, das wahrhaft rein-bürgerliche Familienfest, von Kindern ihrem Vater bereitet, recht feyerlich zu machen, und ein Menschenmeer durchwogte die Stadt, und bis Sendling und weiter hinauf. Tausende von Nationalfahnen, kostbare Teppiche, durchflatterten die Luft, die geschmackvollsten Drapperien, die köstlichsten Kinder der Flora, und das schönste Grün des Waldes schmückte die Fronten der Privat-Häuser, auch der königl. Gebäude, worunter vorzüglich das der k. Akademie der Wissenschaften, k. Polizeydirektion und k. Gendarmerie, der Generalpostadministration ꝛc., Porzellan-Manufactur, die Häuser der Herren Biebrauer Wagner und Pschorr, Teichlein (Kaufingerstraße u. Promenadeplatz), Kaufmann Bögler, Ludwigsapotheke, Lentner, auch ein gar nettes in der Neuhauser-Gasse: ein silberner Anker von einem gothischen L. durchschlungen (Ludwig, uns're Hoffnung!), Marx ꝛc. ꝛc., am Platze, die heil. Dreyfaltigkeitssäule, Pschorr, Schreibmayr, Hauptwache, alle Häuser in der ganzen Wein- und Theatiner-Schwabingerstraße, besonders Graf Arco-Valley, Eichthal, wetteiferten, sich auszuzeichnen, auch meine Hausfrau (die Bäckin) hat ihre Sache recht brav gemacht; in der Perusagasse, und dann am Max-Josephs-Platz!

Unter dem fürchterlichsten Wetter ertönte das Geläute aller Glocken und gegen 5 Uhr kamen unser geliebtester Landesvater und allverehrteste Landesmutter mit großem Gefolge von Wägen und berittenen Bürgern in Civil unter unbeschreiblichem Jubel in die Stadt; der Wagen vermochte sich durch die herzudrängende liebende Menge oft nicht fortzubewegen, und der Jubel war um so größer, als Se. Maj. der König durch die Reise sichtbar sehr gekräftigt worden sind, und dabey Seine gütige Herablassung gegen Jeden, auch den Geringsten im Volke! Aber, Er hatte auch eine rechte Freude! Das erkannte man an Seinen Thränen, welche sich in die Seines treuen Volkes mischten.

Einer der rührendsten Akte war am Karlsthor. Der Schüler Herrmann Schlagintweit überreichte Sr. Majestät ein auf hellblauem Atlasband gedrucktes Festgedicht mit den Worten: „Euer Majestät, ein glückliches Willkommen! Die Schuljugend Münchens!" Ein zweytes wurde von einer Schülerin J. M. der Königin überreicht; während dessen erscholl das stürmischste Vivatrufen.

Kaum in der Residenz angelangt, durchfuhren JJ. KK. MMaj. mit Sr. K. H. dem Kronprinzen noch einmal alle geschmückten Straßen, unter gleichem Volksjubel!

(Uebrigens behalte ich mir vor, bey der Reichhaltigkeit des Gegenstandes, im künftigen Blatt die Schönheiten dieser Feyerlichkeit näher mitzutheilen. Die Zeit ist jetzt zu kurz.) —

Gestern 10 Uhr war das feyerliche Dankamt in der Metropolitan-Kirche, von Sr. Exc. dem Hrn. Erzbischof gehalten, welchem Se. D. der Hr. Feldmarschall mit der hohen Generalität, die HHn. Staatsminister, Staatsräthe ꝛc. ꝛc. beywohnten.

Die hiesige israelitische Gemeinde hielt gestern einen feyerlichen Dank-Gottesdienst für die glückliche Rückkehr des Monarchen, erquickte 50 arme Juden mit Speise und Trank und theilte an 100 christliche Arme Geld und Brod aus. (Aecht christlich gehandelt!) — Unsere Armen, meine lieben Leser und Leserinnen, haben auch einen frohen Tag gehabt.

In dem magistratischen Programm über die Empfangs-Feyerlichkeiten hat sich ein so arger Comparations-Sinnfehler eingeschlichen, daß sich derselbe nur durch den Höchsten und Allerhöchsten Geschäftsdrang entschuldigen läßt!

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 5. bis 11. April inclus.

7924 Personen. Einnahme 1062 fl. 21 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Die Hannover'sche Stände-Versammlung ist auf den 9. May einberufen.

In dem preuß. Reggs.Bez. Merseburg bestand bisher schon die gute Einrichtung, daß jeder Meister, der einen taubstummen Knaben als Lehrling annahm und unterrichtete, eine Prämie von 50 Thaler erhielt. Jetzt ist dieselbe Belohnung auch Dem zugesichert worden, welcher sich mit der Anlernung von taubstummen Mädchen in irgend einer Kunst oder irgend einem Handwerke befassen wolle.

Zu Freyburg predigte in der Liebfrauenkirche zum ersten Male ein Jesuit über Scheinheiligkeit. —

Da es in London eine Menge Menschen giebt, die in keine Kirche kommen und sich nur dunkel erinnern, daß sie Christen sind, so hat die Gesellschaft für christlichen Unterricht die Einrichtung getroffen, daß Predigten auf offener Straße gehalten werden. Während des letzten Sommers wurden wöchentlich 40 Predigten in verschiedenen Theilen der Stadt gehalten, und immer hörten Tausende von Menschen aufmerksam und andächtig zu. Es sind 47 Londoner Geistliche, welche sich diesem Geschäfte unterziehen, und auch im Winter hören diese öffentlichen Predigten nicht ganz auf.

Leipzig, 7. April. Es war eine höchst erfreuliche Erscheinung, am ersten Osterfeyertage in der hiesigen reformirten Kirche einen der lutherischen Geistlichen das heil. Abendmahl mit administriren und ihn selbst mit daran Theil nehmen zu sehen. Dieser öffentliche Beweis einer längst im Stillen begonnenen Annäherung beyder Confessionen stellt sich um so freundlicher dar, je mehr man sich der Bedrückungen erinnert, mit denen in früheren Zeiten die reformirte Gemeinde Leipzigs von Seiten der lutherischen Orthodoxie zu kämpfen hatte. Auch ein großer Theil des lutherischen Publikums nimmt gegenwärtig an dem Genuße der Sakramente in der reformirten Kirche Antheil. Außer den mildern Ansichten, welche man gewonnen, trägt das Bestehen des widrigen Beichtgeldes in den lutherischen Kirchen hierzu bey, für dessen Abschaffung sich die Stimmen unserer geachtetsten Geistlichen fortwährend erheben, und auch auf dem letzten Landtage kräftig ausgesprochen haben.

In einem Theile Dänemarks, in der Gegend von Wiborg, ist eine große Noth eingetreten. Es mangelt an Brod. Die Herrschaften entlassen ihre Dienstleute, um das theure Brod zu sparen, wodurch die ärmeren Familien, deren Kinder nach Hause kommen, in noch traurigere Umstände gerathen. Die Noth führt auch zu Diebstählen aller Art und mit der größten Besorgniß sieht man dem Frühjahr entgegen.

Der so hoffnungsreich erblühte Meßplatz Offenbach ist in Folge Anschluß Frankfurts an den deutschen Zollverein ganz verödet.

Aus Karlsruhe. Es werden mehrere Abkürzungen in dem Laufe der Posten, wie z. B. des Eilwagens von Frankfurt nach Basel rc. vorbereitet; desgleichen werden scharfe Maßregeln gegen das Eindringen pietistischer Emissäre im Badenschen getroffen. — Der Großherzog hat unter dem Namen eines Grafen von Eberstein am 9. April eine Reise nach Nürnberg und Bamberg angetreten, dem Vernehmen nach hauptsächlich in der Absicht, um die Eisenbahn von Nürnberg und Fürth und die Gegend, welche der Mayn- und Donau-Kanal durchziehen wird, in Augenschein zu nehmen. — Der Sekretär Heunisch in Mannheim, welcher vor einiger Zeit eine so skandalöse Scene mit dem dortigen Regierungs-Direktor hatte, ist, wie man sagt, zu einhalbjähriger Korrektionsstrafe verurtheilt worden.

Eine Anzahl alter, merkwürdiger, goldener und silberner Kirchen-Geräthschaften, welche zur Zeit der Reformation in den Kirchen zu Basel gesammelt und bis zur Theilung des Staats-Vermögens des vormaligen Gesammt-Kantons Basel (1834) auf dem Rathhause genannter Stadt aufbewahrt worden sind, werden Montag den 23. May dieses Jahres in Liestal in öffentlicher Steigerung einzeln aufgerufen und veräussert. Die Sammlung enthält 45 Numern, darunter: Ein Altarblatt, enthält, aus Dukatengoldblech getriebener Arbeit, auf Eichenholz befestigt, in 4 großen Feldern die Bilder des Heilandes, der 3 Erzengel und das der h. Benedikta, oben das Brustbildchen des Kaisers Heinrich und der Kunigunde, seiner Gemahlin. Das Kunstwerk rührt aus dem 11. Jahrhundert her. Eine silberne Monstranz in gothischer Thurmform mit Kaiser Heinrichs Bild geziert. Eine Monstranz von zierlicher Arbeit in Silber; darin war als Reliquie der Finger Johann des Täufers verwahrt. Ferner eine silberne vergoldete Krone, eine stark vergoldete silberne Halskette, und einen massiv goldenen Fingerring mit rothem Stein; alter Sage nach soll die Leiche der Kaiserin Anna, Gemahlin des Kaisers Rudolph von Habsburg, die 3 letzten Gegenstände auf ihrem Paradebett getragen haben. Damals war im Münster zu Basel eine kaiserl. Gruft.

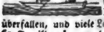
Auf der Themse wird jetzt ein Dampfschiff erbaut, welches zugleich, mittelst einer Vorrichtung am Dampfkessel, mit Gas auf dem Deck, in der Ingenieurkammer, in den Kajüten und auf dem Maßbaume, gleichsam umsonst, auf das Herrlichste erleuchtet, und zwar ohne alle Gefahr. Dadurch sind die Dampfschiffe zugleich gesichert, kleinen Fahrzeugen bey Nacht keinen Schaden zuzufügen.

Der Brand des franzöß. Linienschiffes Trocadero entstand durch unvorsichtiges Erhitzen des Bodens vor dem Bestreichen mit Pech, Schwefel und Harz. (Ein Schaden von 3 Millionen Fr.)

Zu Antwerpen ward am 5. April, Abends, der 19jährige Sohn des Kaufmanns Janssens auf der Straße, unweit des väterlichen Hauses, ermordet. Zwey Verdächtige wurden deshalb verhaftet.

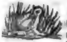
Digitized by Google

In Bezug auf die Nachricht über die in Tyrol zwischen Nago und Panone begonnene höchst gefährliche Erd-Absizung enthält der Bote von und für Tyrol und Vorarlberg folgende weitere Mittheilung: Am 19. und 20. März schob der obere Theil des Thales unausgesetzt Schotter und Steinmassen vorwärts, die sich vorzüglich durch die rechte Spalte des Berges auf die fruchtbaren Felder von Pandino und Boja warfen, und welche selbst die Poststraße und den Ort Nago bedrohten. Wegen des sich gesammelten Wassers wurde die Verbindung einstweilen mittelst eines Feldweges hergestellt, und die nach Arco führende Landstraße gesperrt. Das Thal von St. Thome dei Sacchi e della Chiesetta di St. Rocco in Panone ist beiläufig 2700 Klafter lang und 270 Klafter breit, der Flächen-Inhalt, dem der Absturz drohet, bestehet daher annähernd in 675,000 Klaftern. Diese ganze Fläche bewegt sich von Stunde zu Stunde, unterwühlt von unsichtbaren Gewässern, mehr abwärts, und jeder Zuschauer überzeugt sich von dem Absturze der in die Fronte vorgeschobenen Oberfläche. Am 21. blieb auf einmal der Wildbach, der so viel Gestein vorgeschoben hatte, aus, allein die Besorgniß, daß sich das Wasser im Berge sammle, und sohin mit vermehrter Kraft verheerend vordringen werde, erwährte sich nur zu bald. Um 3 Uhr Nachmittags vernahm man, daß sich im Berge ein dumpfes Gebrülle verbreitete, und bald darauf stürzten Massen auf Massen von Schutt und Steinen in die tiefe Spalte, in den Einriß des Berges. Das Getöse verstummte, und fünf neu entstandene Quellen führten Schutt und Steine der Tiefe zu. Während dieser eingetretenen Stille gab sich die ganze Bevölkerung der Hoffnung hin, daß der Wildbach unschädlich gegen Chieseno sich die Bahn öffnen und ausbrechen möchte. Diese Hoffnung ging auch bei dem Eintreten der Dämmerung in Erfüllung, indem der Bach mit voller Wuth auf die entgegengesetzte Seite von Nago, in die Gegend von Chieseno zustürzte. Die Felder von Pandino und Boja schienen nun der Gefahr entronnen zu seyn, die neuerlich im höchsten Grade den Hof Salvotti zu bedrohen begann. Allein bald enthüllte sich die täuschende Natur der Elemente: der Wildbach ergoß sich zwar bis um 11 Uhr Mittags des 22. d. M., gegen Chieseno; von dieser Stunde an sammelte er sich jedoch abermals im Innern des Berges, und brach um 8½ Uhr Nachts mit fürchterlichem Ungestüme los, sezte seine Verheerung bis am 23. früh fort, und verschwand um 5 Uhr früh abermals. Bei Umgehung der gefahrvollen Stellen zeigte es sich, daß sich auf der Höhe des brüchigen Bodens ein kleiner See bildete, dessen unvermeidlichem Ausbruche man mit bangen Sorgen entgegen sah. Daß an eine Abhülfe durch einen Vorbau, Ableitung des Wassers ꝛc. nicht zu denken sey, ergiebt sich durch den Umfang des dem Absturze nahen Flächenraumes von selbst.



Bey dem lezten Sturm wurden nicht weniger als 72 Fischer von La Teste (Bordeaux) durch den Sturm überfallen, und viele Leichen bereits an das Ufer geworfen, 65 Familienväter, welche 160 Waisen hinterließen.

Wir meldeten kürzlich, daß in dem Wendenschen Kreise in Liefland ein übel berüchtigter Förster im J. 1828 einen Handelsjuden erschlagen und sich seiner Habe bemächtigt, die kleine Tochter des Verbrechers aber zur Entdeckung der That geführt habe. Dieser Rechtshandel ist höchst merkwürdig und erinnert lebhaft an den bekannten Prozeß der Fräulein v. Morel gegen Hrn. v. la Roncière in Paris. Die Untersuchung wurde mit ungemeiner Sorgfalt geführet und es fanden sich bey einer Haussuchung eine Menge neuer Tücher, Schürzen, ein silbernes Reisebesteck, Packpapiere, fremdartige Striefel, eine blutige Weste ꝛc., welche bey der ohnedieß übelberüchtigten Familie, die Richtigkeit der Aussagen zu beweisen schienen. Die Tochter wollte auch das Grab des Juden zeigen, im Winter aber konnte man es nicht finden; im nächsten Frühjahr machte man jedoch auf der von dem Mädchen bezeichneten Stelle neue Nachgrabungen und fand das Gerippe — eines Pferdes. Aus dem Zeugenverhör ergab es sich, daß die Tücher aus verschiedenen Ehen ihres Mannes herrührten, die Schürzen neu gekauft waren, die Packpapiere ein Jude geschenkt hatte, die fremdartigen Striefeln dem angeblichen Mörder allerdings gehörten, die blutige Weste bey einer Verwundung, welche der Jäger sich zugezogen, als Compresse gedient, und das silberne Reisebesteck einem Pfarrer, bey welchem die Frau des Försters früher in Dienst gestanden, vor vielen Jahren veruntreut worden war, weßhalb aber, auf Bitte des Geistlichen, kein Prozeß eingeleitet wurde. Das Mädchen hatte die ganze Geschichte ersonnen und gestand dieß, nach vielen hartnäckigen Bestätigungen ihrer frühern Aussagen, erst bey der Ausgrabung des Pferdes. Es ließ sich in den Familienverhältnissen durchaus kein Grund auffinden, weßhalb die Tochter dieses gräßliche Verbrechen gegen ihre Eltern erdichtete; der Vater war sogar immer sehr liebreich gegen sie gewesen, liebreicher als die Mutter. Man ist genöthigt, eine Selbsttäuschung des Mädchens, zu welcher eine von ihrem Vater erzählte Geschichte und die Obduktion eines Pferdes, des vorgefundenen, den Grund gelegt haben können, anzunehmen, um sich die Sache einigermaßen zu erklären. Die beyden Eltern wurden gänzlich freygesprochen, das Mädchen aber erhielt eine, ihrem Alter angemessene, Züchtigung. Da man fürchtete, daß die Eltern dem Kinde das ihnen angethane Leid vergelten lassen würden, so nahm ein Pastor, L. in R., der Eigenthümer des Bestecks, die Tochter so lange zu sich, bis sich die natürliche Liebe des Kindes zu den Eltern und der Eltern zu ihrer Tochter wieder hergestellt haben würde, und nach einem halben Jahre ist das Mädchen dem Vater zurückgegeben worden. Der Förster heißt Jahn Murr, der Ort, wo das Verbrechen verübt seyn sollte, Jaunwelmes.



In Kurdistan (so schreibt Rich) gibt es einen grünen Frosch, welcher die Bäume hinanklettert und, wie eine Katze, Fliegen und Heuschrecken fängt, indem er mit den Vorderfüßen darnach schlägt. Er sieht übrigens einem gewöhnlichen Frosch vollkommen ähnlich, hat aber eine apfelgrüne Farbe und eine ganz glatte Haut.

Aus Schlesien, 5. April. Gewitter und Hagel, welche vorige Woche strichweise über unser Land zogen, sind

die Herolde eines neuen Winters gewesen. Kalter Wind und tiefer Schnee haben den Frühling verscheucht, der aber in den Ebenen bereits wieder ersteht. Nur im Gebirge sieht es fast wieder so wild aus, als noch vor 2 Monaten. Für das Land war der Schnee sehr gut, denn es fing die Trockenheit schon wieder an, so überhand zu nehmen, daß sie fast die Saatbestellung erschwerte. Für die Gesundheit der Menschen ist diese Witterung aber nicht ersprießlich, und es herrschen viele Krankheiten, auch steht die Sterblichkeit weit über dem gewöhnlichen Durchschnitte. Einige kalte Nächte, die wir hatten, lassen für die Baumblühte, welche für diese Jahreszeit ungewöhnlich weit vorgerückt ist, fürchten. (C'est tout comme chez nous!) — Auf eine beunruhigende Weise nehmen Straßenraub und Diebstahl überhand, die zum Theil eine Folge von Nahrungslosigkeit, weit mehr aber noch von zunehmender Liederlichkeit sind. — Am 11. März brannte zu Lanisch (Breslauer Kr.) das Gesindehaus. Das Feuer ward frühzeitig unterdrückt und zugleich der Anstifter desselben entdeckt, Es war der 13jährige Sohn der Hausmagd!

In Prag wird die Königsburg, die jetzt noch Karl X. zum Theil bewohnt, für die bevorstehende Krönung des Kaisers von Oesterreich als König von Böhmen fast ganz restaurirt, namentlich der sogenannte spanische Saal, der 5- bis 6000 Menschen faßt. Die Feyerlichkeit soll höchst prachtvoll werden, und der böhmische Adel, an dessen Spitze Graf Chotek als Chef der Stände steht, wird sich in gewohntem Glanze zeigen. Das Krönungsgeschenk des Landes soll diesmal in 30,000 Dukaten für den Kaiser, und 25,000 Dukaten für die Kaiserin bestehen. Karl X. geht Anfangs May nach Töplitz; nach vollendeter Kur wird er Böhmen für immer verlassen, und sich nach Salzburg begeben, wo er das Schloß Mirabel bewohnen soll. Die Herzogin v. Berry wird dagegen von Grätz nach ihrem romantischen Wohnsitz im kais. Schlosse Brandeis zurückkehren.

Jeder freygelassene französische Negersklave soll in Zukunft einen Familien-Namen erhalten. In der einzigen Gemeinde St. Paul Bourbon gab es bis jetzt 500 Marie-Jeannes und Jeannes-Maries (Marie-Annen und Anne-Marien) Hann-Stoffel-Org heißt: Johann Christoph Georg; schöne Abkürzung! Heißt der kleine Bub Georg, so ruft die Mutter: Dergelken!

In Rom ist am 18. März der Advokat Carlo Fea im 83sten Jahre gestorben. Er hat sich durch zahlreiche Schriften, namentlich durch gelungene Uebersetzungen von Horaz und Winkelmann, einen Namen gemacht. Ferner in Florenz der durch seine mathematischen Berechnungen so berühmt gewordene Wunderknabe Puglies i.

Aus Berlin. Nicht der geringste Gedanke herrscht bey einer der nordischen Mächte vor, die Integrität der Pforte in Frage zu stellen, vielmehr sind alle bemüht, diese in vollem Maße aufrecht zu halten; und werden weder bey Preußen, noch in Oesterreich, noch in Rußland Truppenvermehrungen oder Bewegungen Statt finden; beyde letzteren verändern ihr Militär, in Oesterreich wird das Kriegsfuhrwesen und die Landwehr aufgelöst; die russ. Truppen in Bessarabien vermindert, mehr ins Innere vertheilt und der größte Theil der russ. Marine im schwarzen Meere reduzirt werden. —

Die folgende Anecdote ist so charakteristisch für Zumalacarreguy und das ganze Drama, das gegenwärtig in Spanien spielt, daß wir sie mittheilen, obgleich wohl schwerlich eine Stelle in den Londoner Zeitungen der verschiedenen Farben, woraus sie entlehnt ist, einen peinlicheren Eindruck macht. „Der Graf Via Manuel, ein spanischer Grande, der einen hohen Rang im Heere der Königin bekleidete, fiel am Ende eines der blutigen Gefechte in den Wäldern von Navarra in Zumalacarreguy's Hände. Das freye, offene Wesen dieses Edelmannes bestärkte Zumalacarreguy in der guten Meynung, die das Benehmen desselben im Felde in ihm erregt. Der carlistische General hatte Tags zuvor einen Lieblingsofficier aus seinem Stab, und überdieß ein paar Freywillige verloren. Er schrieb an Rodil und machte ihm den Vorschlag, den Granden gegen jene Gefangenen auszuwechseln; allermittels lud er Via Manuel ein, täglich an seiner Tafel im Hauptquartier zu speisen, ließ ihn mit sich ausreiten, kurz, behandelte ihn völlig wie einen befreundeten Gast. So verging eine Woche. Sie saßen am Essen zu Lecumberri, da erhielt Zumalacarreguy Rodils Antwort; sie bestand bloß in folgenden Worten: „Die ergriffenen Rebellen haben bereits den Tod erlitten." Damit war dem Gefangenen sein Urtheil gesprochen. Zumalacarreguy reichte ihm das Blatt so kaltblütig, wie er es ohne Zweifel hingenommen hätte, wäre es sein eigenes Todesurtheil gewesen. Via Manuel wechselte die Farbe. Sein Wirth versicherte ihn in höflichen, aber bestimmten Worten, wie sehr er bedauere, sich einer so traurigen Pflicht entledigen zu müssen, und kündigte ihm an, er dürfte bis Sonnenaufgang mit seinem Beichtvater zubringen. Diese Nachricht traf den unglücklichen Granden, dessen Leben so lange verschont worden war, wie ein Donnerschlag. Zumalacarreguy ließ sich erbitten, die Hinrichtung aufzuschieben und einen Boten mit einem Begnadigungsgesuch an Don Carlos zu schicken. Er kam zurück mit der Antwort, wenn Soldaten und Officiere niedrigen Ranges, die man mit den Waffen in der Hand ergriffen, hingerichtet worden, so könne ein spanischer Grande unmöglich begnadigt werden. Via Manuel wurde zu Lecumberri erschossen, starb aber nicht so schön, als sein Benehmen anfangs es erwarten ließ; ohne Zweifel hatte die plötzliche Vernichtung der so lange genährten Hoffnung seine Kraft gebrochen."

Wie gewöhnlich, so prangte auch am letzten Donnerstage, dem grünen Donnerstage, der Musik Verein in H.......... beim S..t...b.r.W.... mit seinen Produktionen. Nach langer, wahrscheinlich sehr gut gelaunter, Unterhaltung kommt denn auch die Reihe an das Wadenmessen, in welchem Ehrenkampfe der würdige Lehrer den Sieg errang — so großherzig er in diesem Kampfe auch siegte, so tapfer er auch focht, unterlag er im Kampfe mit Grambrinus Safte; — lange wohl schwankte der Sieg zwischen diesen beiden Kämpfern, als endlich um halb 4 Uhr früh, am Charfreitage, der würdige Herr Lehrer als besiegt das Schlachtfeld räumte. — Das Zeichen zum Gottesdienste hallte taub an seinen Ohren vorüber, und bis zur Hälfte

des Gottesdienstes steht der Priester am Altare, aber Niemand erwiderte auf sein: „flectamus genua!“ das Wort: „levate!“ — als man plötzlich auf den Gedanken kommt, der abwesende Lehrer möchte vielleicht in einem der Wirthshäuser zechend seyn; man findet ihn nirgends — da stößt der Gedanke auf, der wohlbekannte tapfere Zecher möge in seiner Wohnung in Folge wieder ausgebrochenen Feuers erstickt seyn — der herbeigeholte Schlosser öffnet die Thüre — da liegt nun ohne Besinnung der tapfere Kämpe, nicht, wie früher, im Rauche fast erstickt, sondern betäubt noch von des gestrigen Kampfes Mühen. — Der Priester vollendete seinen Opferdienst, sich selbst correspondirend — was that hiernach der Lehrer? — er schnarchte als Muster eines Volkslehrers.

Der Herzog von C..., der verwachsen, aber mit ungemeiner Geschicklichkeit seine Mißgestalt zu verbergen wußte, machte, wie andere große Herren, auch seinestheils der berühmten Schauspielerin Mamsell Contat den Hof. So hub er denn auch einmal von ihren frühesten Rollen an, die sie im höheren Lustspiele gegeben, und ergoß sich in Emphase und ungemessenes Lob über die schlanke Nymphengestalt, die ihr verloren gegangen, über jene liebliche Jugendblüthe, die verschwunden und davon war. Indem er all die verlornen Herrlichkeiten der Reihe nach aufzählte, schien das Lächeln, das seine Rede begleitete, nicht undeutlich die Absicht zu verrathen, daß er sich auf Kosten der 40jährigen Schönen einen Spaß machen wolle. Diese, leicht die Lippen zusammenbeißend, sann auf eine gründliche Rache, und wartete nur auf die Gelegenheit, sie auszuüben. Der Zufall schaffte sie ihr bald; das Gespräch, in der Regel lebhaft, fein und scharf, kam auf die Bucklichen. Der Herzog von C..., sich gleich mit in diese Kategorie zählend, sagte mit vornehmer Suffisance: Man muß es uns aber lassen, daß die Natur uns für ihre stiefmütterliche Strenge auf der einen Seite auf einer andern desto glücklicher zu entschädigen pflegt; denn in der Regel sind die Bucklichen geistreiche Leute. „Ah! Herr Herzog, Sie sind nur ein wenig schief!“ versetzte Mamsell Contat mit Lebhaftigkeit, mit dem Feüer und der Malice, die ihr so reizend standen. Der Herzog wurde roth und schlug die Augen nieder; Alles, was anwesend war, freute sich im Stillen über den beißenden Einfall, und war unter einander einig, daß nie eine geistreiche Frau einem großen Herrn besser gesagt habe, er sey nur ein Dummkopf.

In einer sächsischen Mittelstadt sollte einst Hillers so schön gelungene Zusammenziehung der Melodie des Liedes: „Wir glauben all' an einen Gott u. s. w.“ eingeführt werden. Der Prediger, der mit dem Cantor einverstanden war, kündigte es der Gemeinde an, und bat, sie möchte sich deshalb nach dem Chore richten. Das that sie denn auch, aber mißverständlich also, daß sie die Köpfe nach dem Chor richtete, und starr hinblickend, frisch weg ihr altes: „Wi—hir, wi—hir, wir gläu—be—ben u. s. w.“ sang.

Obernburg, 6. April. Am 3. d. in der Frühe vor Tagesaubruch schlich sich die Frau des Juden Abraham Meier zu Sulzbach, (Obernburg), als er noch schlafend im Bette lag, mit einem Holz-Beil in das Zimmer, versetzte ihm mit solchem einen Schlag auf die Stirne, und machte sich eiligst davon; A. Meier aber, welcher sogleich aus dem Bette sprang, sah sie noch durch die Thüre flüchten, er eilte ihr nach, holte sie auf der Treppe ein, und nahm ihr das Beil ab, wo sie sagte, daß fremde Bursche da gewesen seyen, und ihm diesen Schlag beygebracht hätten. —

Aus Athen. Die Nachricht über einige im Bezirke von Lamia und Albanien vorgefallenen Unruhen wurden von allen Klassen der Bewohner mit einem Schrey des Unwillens aufgenommen, um so mehr, da Nicola Zervas und Dimos Zelios, bereits Phalangiten, die Anführer waren. Konnten aber nichts machen; die gute Haltung der Bewohner setzte ihren bedeutenden Excessen Gränzen; und als sie auf Missolunghi einen Handstreich ausführen wollten, wurden sie von der dortigen kleinen Besatzung — 45 deutsche Soldaten und einige Einwohner, — kräftig zurückgeschlagen. Bey diesem Kampfe fiel auch der brave Offizier Abele, der bereits die nachgesuchte Entlassung als Hauptmann erhalten; der erste Schuß der Unruhestifter durchbohrte seine Brust. Jetzt sind kräftige Anstalten getroffen, um das Uebel in der Wurzel zu heilen. —

Theater.

Samstag: Der Oheim. Zum Erstenmal.

Museum.

1831. (2b) Samstag, den 16., 23. und 30. April 1836 finden kleine Bälle statt. Anfang 7 Uhr.

Gesellschaft des Frohsinns.

1842. Samstag, den 16. April, Theatralische Unterhaltung. Anfang halb 7 Uhr.

1841.

Gesellschaft des Frohsinns.

Zur Feyer der glücklichen Rückkehr Seiner Majestät des Königs aus Griechenland findet Mittwoch, den 20. d.

Großer Festball

statt; wobey die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder auf den §. 59. der Gesellschafts-Statuten zur genauen Nachachtung desselben aufmerksam gemacht werden.

Anfang 8 Uhr.

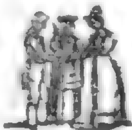
München, den 13. April 1836.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

1844. Sonntag Nachmit. 4 Uhr ist in Haidhausen bey'm Allwein ein Hundshetzen und Hundslaufen mit 6 Preisen.

1845. Sonntag Nachmittags ist Gesang-Unterhaltung von Kammerhuber in der goldenen Ente. Entrée 6 kr.

Auswärts Getraute.



In Ober-Giesing: Hr. Ant. Strober, Pharmazeut, mit Dem. Anna Sapper. —

Todesfälle in München.

Magd. Baumgartner, Zimmermannstochter, 68 J. a. — Hr. Pet. Ludw. Pillou, Negotiant, 47 J. a. — Kaj. Hegenberger, Schleifergesell, 52 J. a. Hr. C. Al. Laimer, Bildhauer, 45 J. a. Th. Kirchmaier, Taglöhners-Frau, 51 J. a. — B Plank, Maurerstochter von Landsberg, 48 J. a. — Barb. Raum, Maurers-Wittwe, 52 J. a. — P. Wolf, Schneidergesell von Würges in Nassau, 21 J. a. — Erasm. Riel, Papierergesell v. Schwabach, 25 J. a. —

Hr. Caspar Schwab, pens. Trabant, 65 J. a. — Jos. Karl Rottenkolber, d. Gastgebers-Sohn (z. gr. Löwengarten.)

Auswärtiger Todesfall.

In Augsburg: Fr. M. C. Kilian, geb. Bischoff, 80 J. a. —

1782. (3b) Praes. den 12. April 1836. 17994.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. May l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im diesseitigen Gerichtslokale das zur Brandweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschaftsmassa gehörige Haus Nro. 20. am untern Anger, um 6500 fl. geschätzt, mit 5000 fl. in der Brand-Assekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum 3ten Male zur öffentlichen Versteigerung gebracht und der Hinschlag nach § 64. und 69. des Hypothekengesetzes ertheilt.

München, am 8. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Mühl.

1824. Praes. den 12. April 1836. N. B. 2759.

Bekanntmachung.

Am 9. Juli 1834. wurde in der Stadt Wasserburg, k. Landgerichts Wasserburg, ein angeblicher Joseph Englmair, Englmann Bauerssohn aus der Altstadt Straubing, wegen Mängel an Legitimation aufgegriffen, und am 11. Juli 1834. mittelst Schubes an das k. Landgericht Straubing abgeliefert, dessen Baarschaft von 326 fl. 42 kr. und ein großer Fanghund hierorts zurückbehalten. Dieser angebliche Joseph Englmair entsprang aber dem Transportanten auf dem Transporte von Moosburg nach Landshut, und, eingeleiteten Recherchen gemäß, ist sowohl sein Name, als wie auch seine Herkunft gänzlich unbekannt, und er konnte bisherigen Nachforschungen ungeachtet auch nicht mehr ausgeforscht werden, so wie auch bisher keine Meldung um die zurückbehaltenen 326 fl. 42 kr. und um den Fanghund gemacht wurde. Der angebliche Joseph Englmair, oder, wer immer auf die zurückbehaltene Baarschaft und den Fanghund einen Anspruch zu haben glaubt, wird demnach aufgefordert, diesen Anspruch in Zeit zwey Monaten a dato um so mehr hierorts anzubringen und sich geeignet zu legitimiren, als nach Umfluß dieses Termines der Hund verwerthet, und der Erlös sowohl, als wie die zurückbehaltene Baarschaft, als res derelicta dem k. Fiskus nach Abzug der Kosten ausgehändiget würde.

Wasserburg, den 6. April 1836.

Königl. Landgericht Wasserburg.

Der k. Rath und Landrichter leg. abs.

C. Ruedorfer, Ir Assessor.

1826. Praes. den 12. April 1836. 8131.

Bekanntmachung.

Im Debitwesen der Kaspar Oberweger'schen Eheleute von Tittmoning wird deren Anwesen, bestehend

a) in einem Wohnhause Nr. 150., in der Vorstadt gelegen, ganz gemauert, sehr geräumig, mit angebauter Lederer-werkstätte und einer kleinen Stallung, im Schätzungswerthe zu . . . . 1200 fl.

b) in einem neben dem Hause befindlichen sehr geräumigen Obstgarten mit wenigstens 200 guten Fruchtbäumen, im Schätzungswerthe zu . . . . 1400 fl.

c) in der realen Lederergerechtsame, im Schätzungswerthe zu . 400 fl.

am Freytage, den 13. May d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale zum zweytenmale dem öffentlichen Aufstriche ausgesetzt. Bey dem Anwesen befindet sich auch noch ein der Stadtgemeinde gehöriges Anland pachtweise auf Lebensdauer.

Die Abgaben bestehen:

Gewerbsteuer . . .	4 fl.	— kr.	— pf.
Haussteuer . . .	1 fl.	52 kr.	2 pf.
Familiensteuer . . .	— fl.	24 kr.	— pf.
Grundsteuer . . .	— fl.	10 kr.	— pf.
Kreisumlage . . .	— fl.	36 kr.	1 pf.
Pachtgeld für das Anland	2 fl.	— kr.	— pf.

Der Zuschlag geschieht nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes.

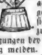
Etwaige Strichsliebhaber werden hiezu eingeladen und bemerkt, daß die Gerichtsunbekannte sich mit gerichtlichen Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben.

Am 8. April 1836.

Königl. Landgericht Tittmoning im Isarkreise.

von Schmid, Verweser.

Bekanntmachung.



1698. (3c) Herrschaftlichem Auftrage zu Folge wird das dahiesige Brauhaus demnächst auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Liebhaber hiezu wollen sich von nun an bis zum 15. May zur Vernehmung der Pachtbedingungen bey der unterzeichneten Verwaltung melden.

Odlzhausen, den 5. April 1836.

Freyfrau von Metting'sche Renten-Verwaltung.

Held.

1781 (2b)

Königl. privil. Bettfedern-Reinigungs-Maschine.

Bey nahender günstiger Jahreszeit empfehle ich diese Maschine zur Reinigung von allem Staub, Unrath und Krankheitsstoff, und bitte die Bestellungen einen Tag vor der gewünschten Bettreinigung zu machen, um Jedermann prompt bedienen zu können. Das Lokal der Maschine ist in der Gruftgasse Nr. 6., auch werden Aufträge in der Residenz-Straße Nro. 25. zu ebner Erde angenommen. J. Grosjean.

Versteigerung.

1760. (3b) Donnerstag, den 21. April und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. im 2ten Stocke der Rücklaß des Königlich Bayer'schen General-Majors Titl. Herrn von Villiement, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Pretiosen, Uhren, Spiegeln und Bilder in vergoldeten Rahmen, Kristallservice und Porzellain, Lampen; — Divans, Kanapées, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode, Consol- und Garderobekästen, Speise-, Schreib- u. a. Tische, Bettläden ꝛc. von Mahagony-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; — ferner Uniformen, Civil-Herrn- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Federbetten, Pferdhaarmatrahen; sehr schöne viersitzige Reisewägen, Pferdsgeschirre, Reitsättel, f. a. Stallrequisiten, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind. Hirschvogel, Auktionator.

1835. Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß künftigen May im Französischen und Italienischen um den monatlichen Betrag von 2 fl. 24 kr. Unterricht in der von ihm eröffneten Musiklehranstalt ertheilt wird.

A. Moralt, sen.,
königl. Hofmusiker.

1815. (2b) Indem ich das durch Tausch an mich gebrachte Gast- u. Brauhaus zum goldenen Lamm, Doferl genannt, dahier bezogen habe, so empfehle ich mich ergebenst einem verehrlichen hiesigen und reisenden Publikum zu geneigtem Besuche, mit der Versicherung, daß ich es mir werde stets angelegen seyn lassen, jeden Gast aufs Beste und Billigste zu bedienen. — Neuburg a. D., 10. Ap. 1836.

Michael Schneider.

1838. Am 10. April, wurde in der Herzogspital- oder in der Eisenmanns-Gasse, oder in der Nähe dieser Gassen ein Paar Augengläser mit silbernem Gestell in einem grünen Futteral verloren. Der redliche Finder erhält Herzogspitalgasse Nr. 10. über 2 Stiegen eine angemessene Belohnung.

1765. Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine Hunds-Häutl-Haube und eine noch ganz neue, goldgestickte Weibsbilder-Pelzhaube um sehr billigen Preis zu verkaufen, bey Joseph Münch, Briechler in Haidhausen, Wienerstraße Nro. 81.

1843. Eine Brieftasche wurde Donnerstag Nachts gefunden und kann gegen Einrückgebühr im Augustinergäßchen Nro. 4. zu ebner Erde abverlangt werden.

1829. (2 a) Ein Vater mit 2 Mädchen von 3 und 1½ Jahren sucht bey einer soliden Familie eine Wohnung, woselbst zugleich die Kinder, vorzüglich während seiner Kanzleystunden, Pflege und Aufsicht erhalten. Das Uebr.

Digitized by Google

1649. (2b)

So eben fertig in dritter Auflage:

Die

Auszehrung heilbar.

Von D. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Aus dem Englischen übertragen und mit Anmerkungen begleitet vom

Obermedizinalrathe D. Hohnbaum.

Mit Kupfern.

Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen, Amsterdam und New-York. 1836. Preis: 16 Gr. sächs. oder 1 Fl. 12 Kr. = 21 Silbergr.

„Ich habe gefunden, daß die Heilung einer Krankheit möglich ist, die man bisher für unheilbar gehalten hat, und zwar besteht das Mittel zur Heilung nicht aus irgend einem pharmazeutischen Arkanum, sondern aus einem einfachen, mechanischen, fast nichts kostenden und allenthalben anwendbaren Prozeß. Was uns bis jetzt dunkel war, ist nun, wie ich hoffe, hell geworden, und ich habe die frohe Ueberzeugung, daß, als Wirkung dieser kleinen Schrift, alle bisherigen, auf bloßen Vermuthungen beruhenden, Auszehrungs-Curmethoden, die nur zu oft die Krankheit verschlimmerten, statt sie zu heilen, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, an die wir nur mit Bedauern und Erröthen zurück zu denken vermögen, nun der verdienten Vergessenheit übergeben werden."

Vorrede.

☞ Dieses, das größte Aufsehen machende, Buch ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

1823. Bey dem Bücher-Antiquar El. Steyrer in der Perusagasse Nro. 44. sind folgende Bücher zu haben:

Die Kreitmayr'sche u. Mayr'sche Generaliensammlung Complet. 11 Bde. Fol. u. Döllingers Repertorium hiezu. 22 fl. — Codices Bav. civ. jud. et crim. cum annott. et supplem. 11 Bde. Fol. Verschieden geb. 7 fl. — Döllingers Repertorium der Staatsverwaltung des Königr. Bayern. Münch. 814—825. 1—13ter Bd. u. 1—5 Supplem.Bd. 19 Bde. 8. 12 fl — Strafgesetzbuch f. Bayern. Mit Anmerk. u. Reg. 2 fl. — Ksp. Schmids Commentar z. bayer. Landrecht. Augsb. 767. 3 Bde. Fol. 2 fl. 42 kr. — Das bayer. Gesetz und Regierungsblatt v. 1825. 7 fl. — Die Gesetzblätter v. 1818, 1819, 1832, 1825 u. 1—9tes Stück v. 1831. 4 fl. — Die Regierungsblätter v. 1823, 1824 u. 1826, à 1 fl. u. von 1831 à 2 fl. 24 kr. — Corpus juris civilis auct. Gothofredo. Frcft. 663. 4. (Ausg. mit umschl. Händen) 7 fl. — Claurens Schriften. 80 Hefte in 10 Bdn. 12. 8 fl. 6 kr. — Vogts Lehrbuch der Pharmacodynamik. Wien 831. 2 Bde. 8. 3 fl. — Walter Scott's Waverley novels. Lps. 832. 29 vol. 8. 8 fl. 6 kr. — A. Hugo. Histoire de l'empereur Napoléon. Stuttg. 834. 5 livrais. 8. 1 fl. 12 kr. — Raumer's Geschichte der Hohenstaufen. Reutl. 822. 6 Bde. gr. 8. Ppbd. 9 fl. — Vasari. Vite de' pici celebri pittori, scultori e architetti. Firenze 827. 6 vol. 8. con 155 ritratti. 16 fl. 12 kr. — Jeden Freytag wird eine neue Nummer des wöchentlichen Bücheranzeigers gratis ausgegeben. Zugleich mache ich die ergebne Anzeige, daß ich gegen 1400 Werke — Reste aus frühern wöchentl. Anzeigern — zu herabgesetzten sehr billigen Preisen verkaufe. Ein schriftl. Verzeichniß hierüber liegt zur gefälligen Einsicht vor.

1839. München, den 14. April 1836.

Der Aufsatz in Nro. 56. des bayer. Volksfreundes, den verstorbenen Hrn. geh. geistl. Rath von Schrank betreffend, veranlaßt zu der berichtigenden Anzeige, daß ein Verein von Mitgliedern der k. Akademie der Wissenschaften, theils hochgestellten Freunden, theils dankbaren Schülern des Verewigten, bald nach dessen Ableben bereits die Allerhöchste Genehmigung nachgesucht habe, zu Errichtung eines Monuments im hiesigen k. botanischen Garten die geeigneten Schritte thun zu dürfen. Der Allergnädigsten Gewährung sieht man täglich entgegen und erwartet dann die thätige Mitwirkung ächter Patrioten. Die bereits am Tage der letzten öffentlichen Sitzung der k. Akad. d. W. gedruckte und vertheilte Biographie des Verewigten enthält für die mit seinen Verdiensten nicht Vertrauten genügende Aufforderung zur Theilnahme. Den Unterzeichneten veranlaßt das Gefühl inniger Dankbarkeit gegen die Männer, welche seinen verstorbenen Lehrer und väterlichen Freund zu ehren sich bemühen, zu dieser Berichtigung. Den (sämmtlich bereits erfüllten) Wünschen des Verfassers und so vieler Unberufener in ähnlichen Fällen glaubt er aber den einen entgegenstellen zu müssen, man möge sich künftig um Thatsachen genau erkundigen, bevor man darüber schreibt.

Prof. Dr. Zuccarini.

Lokal-Veränderung und Molken-Anzeige.

1825. Dem hochzuverehrenden Publikum der k. Haupt- und Residenzstadt München wird hiedurch ergebenst angezeigt, daß ich das Lokal am Rockerl, wo ich seit mehreren Jahren meine Molkenwirthschaft ausübte, verlassen, und dagegen den sehr schönen Garten des Herrn Kaufmanns Eckhardt Nro. 11. an der Schönfelder-Straße vis à vis der Wirthschaft des Herrn Rosenheimer bezogen habe, und daß mit Sonntag, dem 17. April, die Molkenwirthschaft daselbst eröffnet, und sofort täglich von Morgens 5 Uhr an die Molken abgegeben werden.

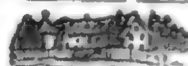
Diejenigen Titl. Personen, welche nicht persönlich den Molkengarten besuchen, sondern die Molken abholen und nach Hause bringen lassen, muß ich bitten, für den sichern Transport selbst besorgt zu seyn, indem in den letzten zwey Jahren so viele Klagen eingelaufen sind, daß die nach Hause gebrachten Molken äußerst schlecht gewesen wären und beym Nachforschen der Ursache hat es sich jedesmal ergeben, daß entweder unreine Gefäße, oder andere Bosheiten Schuld waren.

Im übrigen erlaube ich mir die Freiheit, das hochverehrl. Publikum zu versichern, daß ich, wie bis Dato, Alles aufbieten werde, die Molken so gut als möglich und mit der äußersten Reinlichkeit zuzubereiten. Nebst den angezeigten Ziegen-Molken sind bey mir auch frische Ziegenmilch, die beliebten Ziegenkäse, Kuhmilch, Rahm, Butter, Buttermilch, auch gestockte Milch zu haben.

Mit der Anzeige verbinde ich die höflichste Empfehlung um geneigten Zuspruch.

München, am 11. April 1836.

C. Seiler,
Schweizer.



1831. In Schwabing ist ein Oeconomiegütl mit Wohnung, Stallung und Stadel nebst 5 Tagwerk mit Klee und Haber angebauten Gründen, halbem Garten, Wiesenfleck und großem Hofraum bis Georgi zu verstiften. Das Uebr.

1638. (3 c) In der Stadt Schrobenhausen ist eine reale Baders-Gerechtsame zu verpachten. Pachtlustige belieben sich an die Unterzeichnete zu wenden.

Abensberg, am 30. März 1836.

Karoline Hoß,
Wundarztens-Wittwe.

1789. (3b) In dem k. Hof- und National-Theater ist vom 1. May anfangend ein Vorderplatz in einer der besten Logen des 1ten Ranges zu vergeben. Das Nähere beym Theatercassier zu erfragen.

1723. (3 c)

Die Handlung zum Lindwurm
von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,

empfiehlt zur geneigten Abnahme eine reiche Auswahl von den neuesten Hutband, Blonden, Spitzen, weiße Baumwollwaaren, Tüll, Mull et Jaconet-Krägen, besonders noch ganz schönen Florband vorigen Jahres zu den herabgesetzten Preisen die Elle zu 12 und 18 kr., von Nro. 22., so auch Tüll in Stück und Streifen, welcher durch den directen Bezug von England sowohl en Gros als Detail zu äußerst billigen Preisen verkauft werden kann.

1840. **Einladung.**

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, zu dem von ihm auf seiner ganz neuen, gut gedeckten Kegelstätte veranstalteten Kegelschieben ergebenst einzuladen, woselbst das Brett durchaus läuft; dieses Schieben beginnt Sonntag, den 8. May, und endet Samstag, den 21. May, Abends 7 Uhr. Am Pfingstmontag, den 23., wird um 4 Uhr gerittert, und die Preisevertheilung gehalten; nach diesen ist Tanzmusik und Freinacht.

Die Gewinnste bestehen so:

1r	Preis	8	Bayer'sche	Thaler	mit	Fahne.
2r	"	7	"	"	"	"
3r	"	6	"	"	"	"
4r	"	5	"	"	"	"
5r	"	4	"	"	"	"
6r	"	3	"	"	"	"
7r	"	2	"	"	"	"
8r	"	1	"	"	"	"

In Summa 36 Bayr. Thaler und 8 Fahnen.

Bemerkung.

1) Eine Welt-, 1 Preis-, 1 Gesellschafts-Fahne, jede mit 1 bayer'schen Thaler, werden frey gegeben, und zur Bestreitung der Unkosten vom Gulden 6 kr. aufgehoben, das Uebrige in die Gewinnste vertheilt.

2) Das Loos kostet bis inclusive 18ten 6 kr., der Stand 6 fl., vom 19. an das Loos 8 kr., der Stand 8 fl.

3) Das Spiel ist ganz neu, die Kugel ist von Lignum Sanctum.

4) Ohne Beyseyn eines unpartheyischen Zeugen, kann niemals geschoben werden.

5) Jeder Hr. Schieber wähle sich einen Stand, wie ihm beliebt, nur darf man nicht mit dem Fuße über das Ziel hinausspringen.

6) Drey Kugeln zählen ein Loos, mit dem Bemerken, daß bey jeder Kugel der Erste fallen muß, außerdem ist der Schub ungültig.

7) Sollte ein Kegel vor- oder rückwärts aus seinem Platz über das ganze Spiel hinausgeschoben seyn, ist es gültig.

8) Jeder Herr Schieber muß, um allen Irrungen und Stocken des Spieles bey Verantwortung des hiezu bestimmten Schreibers, den Stand vor dem Antreten sogleich bezahlen, und

9) Unterzeichneter schmeichelt sich um so mehr eines zahlreichen Besuches, als er alles Nöthige zu der schönsten Ordnung, prompter und billiger Bedienung aufgebothen hat, und besteht in Hochachtung

München, den 15. April 1836.

Georg Holzapfel,
bürgerl. Bierwirth in der Wurzer-Straße Nro. 10. im sogenannten Sammetgarten.

1836. Es ist ein Wagen, geeignet für einen Branntweiner, nebst dem dazu gehörigen Faß und 2 eichene Brenten und Schapfen, Alles im besten Zustande erhalten, um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere beym Tändler im Dultgäßl.

1833. Es sind mehrere Frühbeetfenster zu billigen Preisen zu verkaufen. Theresienstraße Nro. 5. Auch ist daselbst ein kleiner Laden zu vermiethen.

1832. Im Thale Petri A. V. Nr. 74. ist ein großer Laden mit einer schönen hellen Wohnung, mit oder ohne 2 großen Remisen und solchem Keller auf das Ziel Michaeli zu vermiethen und zu beziehen und das Nähere bey'm Hauseigenthümer im 1. Stocke zu erfragen.

1792. (2 b) Zu einer Erholungs-Reise nach Salzburg, an den Bodensee und durch einen Theil der Schweiz sucht Jemand auf gemeinschaftliche Kosten einen Gesellschafter, und würde dieselbe Anfangs May, oder auch nach Belieben eines Lusttragenden etwas früher oder später angetreten werden können. D. Uebr. in der Carmeliten-Apotheke, Promenadeplatz Nro. 13. über 3 Stiegen.

1814. (2 b) Im Hause Nr. 22. in der Löwenstraße, auf der Sonnenseite, ist ein Logis mit 2 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, heller Küche, Keller und Holzlege, auf das Ziel Georgi um 54 fl. jährlich zu vermiethen; das Nähere daselbst über 2 Stiegen zu erfragen.

1828. Eine mit guten Zeugnissen versehene gesetzte Person kann auf nächstes Ziel Georgi als Kindsmagd einen Dienst finden. Wo? sagt die Red. der Landb.

1827. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799. bis incl. 1805. u. 1825., 26., 1828. u. Gesetzblätter v. J. 1818., 19., 22., 25. u. 1828. werden zusammen oder im Einzelnen verkauft bey

F. Jos. Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

1834. Am Frauenplatz Nro. 3. über 2 Stiegen sind 2 meublirte Zimmer bis 1ten May zu beziehen.

1830. (2 a) Man sucht eine Statue des hl. Joseph, die bey Processionen getragen werden kann, für eine Kirche anzukaufen. Nähere Auskunft Eisenmannstraße Nr. 2.

Gott Gefällige Gaben.

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 14. April:	fl.	kr.
Transport	173	51
Von W. S. .	1	21
Ein Herr gab mit dem herzigen Motto: An König Ludwig! Du willst nicht, daß wir festlich Deine Ankunft ehren? Kannst Du, o Ludwig! auch die Freudenthränen wehren? . .	2	42
Summa	177	54

Für die Kindbetterin u. Wittwe Linß.

Den 14. April:	fl.	kr.
Transport	10	$34\frac{1}{2}$
Von J. H. Selbst sehr bedrängter Familienvater	—	36
Summa	11	$10\frac{1}{2}$

Für den Bedürftigsten.

Den 14. April: Von M. R. 1 fl. 21 kr.
Den 14. d.: Von A. M.: Zur glücklichen Ankunft des Königs!" — fl. 48 kr.

Augsburger Börse
vom 14. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{2}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	42
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{5}{8}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{3}{8}$	$114\frac{1}{4}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104	$103\frac{3}{4}$
detto à 4 Proc. prpt.	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	76
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1373	1370
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	$62\frac{1}{4}$	$61\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Digitized by Google

Dienstag, den 19. April. N^ro. 47. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

saLVe reX! faVstVs VenIt LVDoVICVs In VrbeM,
LonGe VbI, reX! baVarVs, natIo teqVe petIt.

Da ich die vielen schönen Aufsätze, die mir von verehrten Händen über das Rückkehrfest zukamen, eines Theils wegen Mangel an Raum, andern Theils, weil sie Ein und Dasselbe, nur mit verschiedenen Ausdrücken, erzählen, so muß ich mich bloß auf Nachstehendes beschränken:

Liebe Landbötin!

In Betreff des Einzugs unseres lieben Königs und Vaters ließe sich so Vieles schreiben, was rührend und characteristisch ist, aber die Hauptsache bleibt doch immer: „Hätten doch alle braven Bayern Augenzeugen dieses unvergeßlichen Schauspiels seyn können, — wären doch Tausende von Fremden zusammengeströmt, um in ihre Heimath ein Erinnerungsbild von diesem Familien-Fest mitnehmen zu können!“ —

Kaum war in einem Programm vom Magistrat der Wunsch angedeutet worden, die Einwohner der Straßen, durch die König Ludwig Seinen Einzug halte, möchten ihre Fenster mit Blumen, Teppichen, Fahnen rc. zieren, so entspann sich auch schon in der ganzen Stadt ein vielgeschäftiges Regen und Weben, das man aber äußerlich nur an seinen Folgen erkennen konnte, nämlich an dem augenblicklichen Mangel aller zu solchen Verzierungen erforderlichen Zeugen, Stoffen, Blumen, Kränzen u. a. Requisiten, welche alle rasch aufgekauft waren, und am entscheidenden Tag selbst an der Ausführung selbst. Gleichwie der Frühling seine Blüthen und Blätter unter unscheinbaren Knospen, bey Schnee, Sturm und Regenschauern heimlich vorbereitet, bis die Knospen springen und die junggrünen Kinder des Frühlings sich überall herausdrängen, so sah man auch in der Residenzstadt wenig von äußeren Vorbereitungen, die man, wo nur immer möglich, vermied. Desto emsiger ward überall Familienrath gehalten, und Plan auf Plan drängte sich wetteifernd bey Reichen und Armen hervor, um den lieben Landes-Vater mit Allem zu empfangen, was Auge und Herz überraschen konnte. Wohl selten wurden Barometer, Thermometer, Wetterfahnen und Wetterpropheten ängstlicher beobachtet und befragt, als in diesen Tagen; allein vergeblich! Der Morgen des 14. April brach nach einer von den heftigsten Stürmen und Regengüssen begleiteten Nacht stürmisch und regnerisch an; gegen 9 Uhr schienen die Elemente alle ihre Macht üben zu wollen, — so stürmten Hagel, Regen und Wind durcheinander. Von den Thürmen zu U. L. Frau flatterten die mächtigen weiß und blauen Flaggen zerrissen um die ehrwürdigen dunkeln Kuppeln; der Thurm zu St. Peter mußte seine großen Flaggen gegen Mittag einziehen, denn der Wind hatte sie ins Zifferblatt geschlungen, und drohte dadurch Zeiger und Uhrwerk zu zerreißen.

Indessen waren schon vom frühen Morgen an die Straßen in einen frischduftenden Wald von jungen üppiggrünen Nadelholzbäumen umgewandelt, Fenster um Fenster zierten sich mit Teppichen, Drapperien, Kränzen, Guirlanden und tausend weiß und blauen Fahnen; von vielen Häusern hingen solche Flaggen vom Giebel bis zum Erdgeschoß herab; Tausende von Menschen drängten sich in den Straßen, Wagen und Reiter durchkreuzten die Menge, in den durch treibende Wolken, durch einen Wald von Fahnen und durch das an den Häusern, Baum an Baum fortlaufende Waldgrün in ein träumerisches Helldunkel gehüllten Straßen rauschte der Sturm über der treibenden Volksmenge durch die Fahnen und mächtigen Flaggen, die er über die Dächer hinaufwirbelte. Gegen Mittag, nachdem Schnee gefallen war, erheiterte sich das Firmament; vor dem Antlitz der Sonne kleidete es sich in Weiß und Blau; — Stunde um Stunde verrann; die Nachmittagsstunden brachten wieder Wind und dichtes Schneegestöber; endlich brausete gegen halb 5 Uhr Abends der Schall aller Glocken von den Thürmen der Stadt hernieder; der König hatte die Burgfriedens-Gränze erreicht; doch Glockenklang und Windesrauschen überflügelnd wälzte sich ein zehntausendstimmiger Freudenruf und Volksjubel die Landstraße herein und durch die Straßen der Stadt, voran, zur Seite und nachfolgend dem sechsspännigen offenen Reisewagen, in welchem der heißgeliebte Fürst mit Seiner theuren Thronegefährtin fuhr. Das Gedränge der vor- und nachrollenden Wagen, der in Civilkleidung voransprengenden Bürgercavallerie konnte das Volk nicht abhalten, von allen Seiten dem fürstlichen Wagen zuzuströmen, und mit Freudenruf und Freudenthränen, neben den rollenden Rädern hereilend, dem heißersehnten Wiedergekehrten in die theuren, von

Thränen der Rührung und Freude leuchtenden, Züge seines königlichen Antliges zu schauen. An der mit reichen Trophäen imposant gezierten Hauptwache angekommen, stand der erhabene Reisende im Wagen auf, und grüßte mit überströmender Freundlichkeit und Ergriffenheit nach den unter Gewehr stehenden Waffenmännern und nach dem zu Tausenden geschaarten Volk, welches Ihn durch die phantastisch schön geschmückten Straßen bis zum Residenzbau begleitete.

Wie nach einem schweren Gewitter hatte sich nach 6 Uhr der Himmel aufgeklärt und ruhte in heiterem Blau über der aufgeregten Stadt; da erschall von Straße zu Straße neuer Jubel; der Monarch, von Seiner erhabenen Gemahlin und dem Thronerben begleitet, fuhr durch die theilweise noch geschmückten Straßen, und es war rührend, zu sehen, wie an die schon ihrer Zierden entkleideten Fenster Männer, Frauen, Mädchen und Kinder eilten, und Kränze, Blumen, Fahnen, kurz, was der liebevolle Eifer rasch ergreifen konnte, unter erschütterndem Jubelrufe schwenkten und neigten. Noch bis nach 8 Uhr sah das zusammenströmende jubelnde Volk den geliebten Vater mit Seiner erhabenen Familie an den Fenstern der Residenz, und schied erst, als Er „Seinen lieben Kindern" freundlich eine gute Nacht zugerufen hatte.

So endete dieser Tag, welcher ein mit kolossalen Buchstaben geschriebener Commentar Bayer'scher Volksliebe und Volkstreue bleibt.

(Ein zweyter Aufsatz im nächsten Stück.)

München. Se. Hoh. der Hr. Herzog Maximilian in Bayern, k. Generalmajor und Kreiskommandant des Isarkreises geruhen am 21. April h. J. die aktiven Landwehr-Compagnieen von Bruck und Dachau; am 1. May das Landwehr Bataillon der Stadt Landsberg; am 8. May die Compagnieen von Wolfratshausen und Tölz; am 12. May die Landwehr-Bataillone der Stadt Freysing und Erding, und am 15. May morgens 8 Uhr die gesammte aktive Landwehr der Haupt- und Residenzstadt München und der Vorstadt Au persönlich dienstlich zu inspiziren.

Seitdem Se. M. der König wieder hier sind, ist auch das schönste Wetter eingekehrt (aber Eis Morgens).

Se. Maj. König Otto von Griechenland, dessen Hieherkunft man gegen Ende May's mit feudenvollster Erwartung entgegen sieht, wird Anfangs nur kurze Zeit hier verbleiben, sich dann nach Marienbrunn bey Eger begeben, um dort die Heilquelle zu gebrauchen, dann hieher retourniren und einige Zeit verweilen. Na, den Jubel will ich sehen!

Das Reggs.-Blatt Nro. 11. enthält eine Bekanntmachung, die Zehentfirationen der geistlichen Pfründen und Stiftungen im Jahre $18\frac{34}{35}$ betreffend.

Zu der im k. St.-Min. des Innern durch das Ableben des geh. Sekretärs Leers erledigten Stelle eines geh. Sekretärs ward prov. der Assess. der Regg. des O.M.Kr., K. d. J., Frhr. v. Podewils, befördert, und in die offene Stelle eines Sekretärs bey dem k. obersten Kirchen- und Schulrathe des Reichs der Sekr. J. B. Eberth eingereiht. Der außerord. Professor der Theologie an der Ludw.-Maxim.-Universität, Dr. Kaiser, wurde ord. Prof. der Moraltheologie, und der außerord. Prof. Dr. Wagner ord. Prof. der Zoologie an derselben; beyde prov.

Die Stelle eines Vorstandes des Ldgs. Hammelburg erhielt, erbeten, der Landr. C. Kapp zu Weihers, welchen der Ldgs.-Aktuar B. Jörg zu Haßfurt, und diesen der gepr. Rechtsprakt. B. Rothmund in Dettelbach ersetzte. In die 2te Ass.-Stelle des Ldgs. Pfaffenhofen rückte der dort. Aktuar F. J. Ernst vor, an dessen Stelle sodann der gepr. Rechtsprakt. und Accessist der Gen.-Zoll-Admin., A. Lehner, kam. Erster Ldgs.-Ass. zu Lauingen ward der 2te detto zu Oberdorf, J. Gayer, welchen der Aktuar zu Günzburg, A. Pfisterer, und diesen der App.-Acc. und Ldgs.-Funkt. in Kempten, X. Voraus, ersetzte. Der Raths-Accessist der Reggs.-Kam. d. J. des O.D.Kr., A. Heune, ward 2ter Assess. des Ldgs. Schrobenhausen.

Das Rentamt Pfarrkirchen erhielt der Rentbeamte zu Kötzting, Th. Bedall; das Forstrevier Neuheimsbach provis. der F.A.-Akt. zu Lauterecken, K. Dippel, und die Stelle eines ersten Kasteleten am Lotto-Revisions-Büreau zu München, prov. der bisher. Offizlant der Haupt-Lottokasse, M. Meller. Der Postverwalter Ch. F. Seidel zu Nördlingen ward prov. Postmeister in Hof. Die auf den Rechtsprakt. K. C. Köppel aus Nürnberg gefallene Wahl eines 2ten rechtskund. Magistr.-Raths zu Fürth erhielt die allerh. Bestätigung; eben so auch die auf den bisher provis. bestellten rechtskund. Mag.-Rath K. Barlet gefallene Wahl eines 4ten rechtskund. Mag.-Rathes zu Bamberg, wonach derselbe nunmehr analog in die Verhältnisse der unmittelbaren administrativen Staatsdiener eintritt.

Dem quiesc. Zollinspektor Fr. K. Stahl, dermal Unteraufschläger zu Dettelbach, ward, wegen seiner ausgezeichneten Dienstleistungen bey dem am 21. Febr. v. J. Statt gehabten Brande zu Dettelbach, wo lediglich durch den hohen Muth und die Unerschrockenheit desselben dem weiteren Umsichgreifen des, dem ganzen Orte mit Verderben drohenden Feuers Einhalt gethan wurde; so wie in Rücksicht der bereits im Jahre 1819 bey Rettung der durch den Einsturz eines Hauses in Kitzingen Verunglückten vom Stahl erworbenen Verdienste, und der ihm während seiner Dienstzeit als Gendarm und später als Zollbeamte zu Theil gewordenen Belobungen, das silberne Civil-Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

Die erste General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft für den Mayn- und Donau-Kanal ist von dem Hause M. A. v. Rothschild und Söhne auf den 31. May einberufen.

Am 10. d., Nachmittags, passirte ein französischer Kourier von Wien hier durch nach Paris.

Bey der hiesigen Todtenbeschau-Rechnung pro $18\frac{34}{35}$ betrug die Einnahme 531 fl. 30 kr., die Ausgabe 713 fl. 40 kr. 2 pf. Also wurde der Mehrbetrag von 182 fl. 10 kr. 2 pf. aus der k. Polizey-Direktions-Kasse gut gemacht.

Der Taglöhnerssohn Joseph Huber von Thumhausen (k. Ldgs. Kellheim), welcher bereits vor einem Jahre seine geschwängerte Geliebte Anna Maria Dirmer von Thumhausen in einen tiefen Brunnen gestürzt und ermordet hat, ist nun, nachdem er bey obenbenannten k. Landgericht auf den Pranger ausgestellt war, zur lebenslängl. Strafarbeitshausstrafe nach Lichtenau abgeführt worden.

Den 24. März wurde in Dietringen (Füßen) einem nach Hause gehenden Bauernsohne, Max Stöger, ein Messerstich in den Unterleib versetzt; weil es aber schon Nacht war, konnte er den Thäter nicht ausfindig machen, und ging nach Hause, wohin er noch eine halbe Stunde hatte. Nach gerichtlicher und ärztlicher Untersuchung fand man, daß der Stich über 6 Zoll in den Unterleib drang; er ward durch die Hülfe Gottes und des sehr erfahrenen Chirurg Hß dem Tod entrissen. Der bekannte Thäter flüchtete sich (wahrscheinlich die gerichtliche Strafe fürch-

tend, weil er selbe schon öfters empfunden hat) und ist bis jetzt noch nicht habhaft geworden.

Am vergangenen heiligen Osterfeste wurde in Landshut für die dort befindlichen Protestanten in einem an das königliche Studiengebäude anstoßenden und passend eingerichteten Saale zum erstemal Gottesdienst gehalten. Am ersten Festtage predigte der evangelische Stadtpfarrer Edelmann von München, am zweyten der Pfarramtskandidat Linde von da. Am heiligen Abendmahl nahmen mehr denn 200 Personen aus der Stadt und einige aus der Umgegend Antheil. Nicht nur die evangelischen Gemeindeglieder, die bisher dort ohne alle öffentlichen Gottesdienst gelebt haben, fühlten sich durch das Bedeutungsvolle dieser Tage selbst und durch die gehaltenen Vorträge auf das tiefste ergriffen; sondern auch auf die dortigen Katholiken, deren so viele, als der Raum nur fassen konnte, beywohnten, machte das Einfache und Würdevolle der ganzen Feyer einen sehr günstigen Eindruck. Möge der nicht geringen Anzahl dort lebender Protestanten vom Civil- und Militärstande von Seiten unser gerechten und christlich gesinnten Staatsregierung recht bald die Möglichkeit einer öftern Ausübung ihres Gottesdienstes und Befriedigung ihrer heiligsten Bedürfnisse verschafft werden!

Im April 1836.

Die Mädchen-Schulstelle in Münchberg (Klinzenberg), Ertrag 408 fl., soll definitiv besetzt werden. Die Pfarrey Dietkirchen (Eichstätt) ist erledigt. Ertr. 1147 fl. Lasten 71 fl.

Athen, 5. März. Der neue französische Gesandte, Lagrané, ist hier angelangt, auch Fürst Pückler. — Die Bewegungen der Rebellen in Akarnanien sind gänzlich mißglückt.

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 5. bis 9. April verkauft: 39 Ochsen, 28 Kühe, 6 Stiere, 5 Rinder, 792 Kälber, 8 Schafe u. 157 Schweine.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In vielen Gegenden Deutschlands wächst noch fortwährend der Eifer für die Fabrikation des Runkelrüben-Zuckers. In Hall in Würtemberg hat sich eine eigene Aktiengesellschaft deshalb gebildet. Die Aktie ist nur auf 5 fl. festgesetzt, damit recht Viele an der nützlichen Unternehmung Theil nehmen können; auch wird der größere Theil des Betrages erst zur Zeit der Rüben-Ernte entrichtet.

Aus Berlin. D. Quaglio's, für S. k. Hoh. den Kronprinzen gemaltes, Bild: „der einpfeilige, oder sogenannte kleine, Rempter im Schlosse zu Marienburg" ist endlich hier angekommen. Der Künstler hat die schwierige Aufgabe mit seiner gewohnten Geschicklichkeit gelöst und die reiche, gothische Architektur dieses, eben so sehr in künstlerischer, wie in geschichtlicher Hinsicht merkwürdigen, Raumes treu und mit Effekt wiedergegeben. Die Staffage stellt einen Lehrer vor, der seine Schüler auf die in dem Saale angebrachten Glasmalereien (bekanntlich eine Schenkung der Prinzen des k. Preuß. Hauses) aufmerksam macht. Quaglio wünschte, um keinen Anachronismus zu begehen, daß die Figuren in moderner, der heutigen Tracht angemessenen, Kleidung erscheinen sollten, Pezzl aber, der sie malte (die Staffagen zu den frühern größern Bildern D. Quaglio's rühren größtentheils von seinem jüngern Bruder, Lorenz Quaglio, her), hatte ihnen, ohne Q. zu befragen, das altdeutsche Costum gegeben, was allerdings mit dem Gegenstande der Staffage nicht zusammenpaßt.

Mainz, 2. April. Der Verfasser der Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst (Mainz, 2 Bde), Professor Schaab, beweist in einem längern Aufsatze in der hiesigen Zeitung, nach hinreichend historischen Gründen, daß nur das Jahr 1836 als Jubeljahr der Erfindung der Buchdruckerkunst gelten könne. (Was mag denn wohl die Leipziger bewegen, das Fest erst 1840 feyern zu wollen?)

Im vorigen Jahre wurden im baden'schen Ober-Rheinkreise 24,939 Fuder Wein erzielt. Das Ohm, nur zu 10 fl. Werth angeschlagen, ein Erträgniß auf nahe an 2½ Millionen Gulden

Das aus Paris gegen Diekrosie, Skropheln, Syphilis ꝛc. und Gott weiß was noch empfohlene Belliot'sche Mittel enthält in 100 Theilen: 41 Arsenik (arsenige Säure), 29 Schwefelsäure, 28 Kalk, zwey zufällige organ Unreinigkeiten. Ein sauberes Arzneymittel!!

In kurzer Zeit sind in London 4 — 5 Fälle zur Untersuchung gekommen, wo der übermäßige Gebrauch der Morison'schen Pillen den Tod verursacht haben soll.

Bey einer Industrie-Ausstellungs-Verloosung soll eine 75jährige Dame eine große türkische Trommel, ein anderes Frauenzimmer einen Contrabaß gewonnen haben.

In dem, in eine Seidenfabrik verwandelten, Schlosse Pütheaux bey Neuilly ist ein Feuer ausgebrochen, das für 100,000 Fr. Schaden anrichtete.

Die Provinz Mexiko ist 4mal so groß als die größern Staaten von Nordamerika; von 100 Millionen Joch Acker des Staats sind erst 10 an Ansiedler vertheilt. —

Der Pariser Polizey ist es gelungen, fast eine ganze Diebesbande, die es hauptsächlich auf die Waaren der Juweliere und Uhrmacher abgesehen hatte, aufzuheben.

Die Times bemerken zu der Nachricht von der zwischen Mad. Malibran und dem belg Violinisten, Hrn. v. Beriot, vollzogenen Ehe: „Wir haben geglaubt, das wäre schon längst geschehen. Indeß ist das eine Sache, die beyde Personen allein angeht. Das Publikum hat es nur mit der Stimme der Sängerin und der Geige ihres Gatten zu thun." —

Am 8. April ist der Raubmörder Leibundgut zu Fraubrunnen hingerichtet worden.

Der Henker von Limerick (in Irland), in Verzweiflung darüber, daß ihm seit zwey Monaten nicht eine einzige Hinrichtung zu Theil geworden ist, hat sich vor einigen Tagen selbst hingerichtet. Er hat sich nämlich nach einer Sitzung des Gerichtshofes, in welcher zwey famose Diebe, auf die er rechnete, bloß zur Deportation verurtheilt worden sind, erhängt. Dieser eifrige Henker hieß James Ryan und war 86 Jahre alt.

„Mit Mendizabalschen Mitteln, (so sagt der Oesterreichische Beobachter) welche sämmtlich dem Felde der Revolution entlehnt sind, wird der Zweck der Verbesserung der Lage Spaniens — der Tausendkünstler spreche auch, was er immer wolle — nie und nimmermehr erreicht werden, und wir können uns nicht genug wundern, wie ein Beobachter, so hellsehend in Thatsachen, sich auch nur einen Augenblick der grundlosen Hoffnung zu überlassen vermag, daß ein großes, auf tausendjährigen Gesetzen und Herkommen ruhendes Reich durch den Umsturz dieser Gesetze und mittelst der beabsichtigten Einführung einer neuen, dem Sinne der Nation — und wir sagen es rund heraus, der bessern Erfahrung aller Zeiten — widerstrebenden, Ordnung der Dinge, jeder Ruhe — dieser Grundbedingung jedes industriellen Aufschwungs — geführt werden könnte."

Der kürzlich verstorbene Bischof von Ely, Dr. B. E. Sparke, bezog seit dem Jahre 1809, wo er zum Bischof geweiht wurde, nicht weniger als 280,000 Pfd. St. (3,360,000 fl.) Einkünfte, und außerdem hatte er, als Bischof von Ely, noch das Patronat von 95 Pfarreien. Zwei seiner Söhne hat er in seinem eigenen Sprengel versorgt. „Das heißt, sagt der Examiner, apostolische Armuth."

In Berlin will man jetzt bestimmt wissen, daß der ehemal. geh. Sekretär des Großfürsten Konstantin, Hubler, der Veröffentlicher der im Portfolio erschienenen Aktenstücke sey. Man war nahe daran, sich seiner Person in einer süddeutschen Hauptstadt zu bemächtigen; allein die Note, die seine Auslieferung verlangte, kam 24 Stunden zu spät. In London sollen nun auch, unter Leitung des Fürsten Czartorynski, die von Combst entwendeten Aktenstücke über deutsche Angelegenheiten bekannt gemacht werden. Die Krakauer Sache soll damit in Verbindung stehen.

Der lange strittige Punkt zwischen der D. Isabel Maria und der Herzogin von Braganza, welche von ihnen der Königin zur Rechten sitzen dürfe, ist von Letzterer zu Gunsten der Infantin entschieden worden.

Paris. Hr. Thiers sagte in dem Konferenzsaale, abweichend von seiner Ansicht auf der Tribüne: Ich hege kein größeres Verlangen, als die Rückbringung der Asche Napoleons nach Frankreich, aber, wer versichert mich auch, daß nicht drey Millionen Menschen seine Asche von dem Landungsplatze bis zur Vendomesäule begleiten werden?

Bern. Am 30 März kehrte auch das letzte Bataillon unserer Truppen aus dem Jura zurück. Zwey Geistliche im Bezirk Pruntrut haben von den Kanzeln herab mit Thränen ihr Unrecht bereut.

Das Haus Falconnet von Neapel, dessen Fallissement eine so große Zahl von Kapitalisten interessirt, hat anzeigen lassen, daß es im Stande sey, eine Liquidation anzubieten.

Ein Engländer hat an dem Theesflusse eine Mühle erbauen lassen, welche die Gestalt eines auf dem Rücken liegenden Mannes hat. Der Eigenthümer wohnt im Kopfe. Die Augen dienen ihm als Fenster und die Nasenlöcher als Rauchfänge. Der Mechanismus der Mühle befindet sich im Bauche. Es wird von einem Wasserstrahl bewegt, der durch einen Kanal in Gestalt einer Flasche sich in den Mund dieses sonderbaren Kolosses ergießt.

Zu Oeffingen (Württemberg) hat sich ein ☞ Unterstützungs-Verein für verunglückte Viehhalter gebildet, aus dessen einfachen und leicht verständlichen Satzungen ich Folgendes aushebe:

Zweck des Vereins ist: jedem Viehhalter im Falle eines an seinem Rindvieh durch Unglück erlittenen Verlustes Hülfe und Unterstützung zu leisten, damit der Verunglückte wieder in Stand gesetzt wird, ein anderes Stück einzukaufen, ohne Wucherern mit großem Schaden in die Hände zu fallen. Jeder Gemeindebürger und Viehhalter, mit Ausnahme der anerkannten Verschwender, Viehquäler und der Viehhändler, kann an dem Verein Antheil nehmen. Zur Leitung und Besorgung der Vorfallenheiten wird ein Ausschuß von drey Mitgliedern gewählt. Der eine ist Vorstand und zugleich Kassier, die zwey anderen sind Viehschauer und Schätzer. Der Ausschuß nimmt den Viehstand der Vereinsglieder auf, welche hinsichtlich der Pflichten und Rechte bis zum Jahresschlusse sich verbinden. Jeder Wechsel im Viehstande durch Ankauf oder Tausch eines fremden Viehes muß angezeigt werden. Ein schon krankes oder auch nur einer Krankheit verdächtiges Vieh, ebenso Kälber unter sechs Wochen, werden nicht aufgenommen. Für ein als gesund verkauftes und abgeliefertes, aber als krank wieder zurückgestelltes und getödtetes Vieh wird keine Unterstützung geleistet. Ebenso erfolgt keine Unterstützung, wenn die Schuld eines schnellen Todes auf den Besitzer wegen Mißhandlung und erwiesener Vernachlässigung des Thieres fällt. Erkrankt ein Stück Vieh, so macht der Besitzer unverweilt beym Vorstande die Anzeige, welcher sodann die Schätzer beauftragt, das kranke Thier zu besichtigen, zu schätzen, zur Heilung Anstalt zu machen, oder, nach Umständen, eine Schlachtung zu verlangen. Die Unterstützungs-Summe gründet sich nach Abzug des Erlöses aller brauchbaren Theile des verunglückten und getödteten Thieres auf die geschehene Schätzung; z. B. das geschlachtete Vieh ist zu 40 fl. geschätzt und man erlöset aus den verkauften brauchbaren Theilen desselben noch 20 fl., so beläuft sich die Unterstützungs-Summe oder der Beytrag des Vereins auf 20 fl., welche auf die Vereinsglieder nach ihrem Viehstand umgelegt und einkassirt werden. Sind nun 300 Stücke versichert und aufgezeichnet, so trifft es jedes Mitglied vom Stück 4 kr., welche jeder als Unterstützung seines verunglückten Mitbürgers gerne beyträgt, und kommt er in solches Unglück, so hat er auch gleichen Anspruch auf eine Unterstützung und Hülfe vom Vereine.

Ein französischer Husar wurde in einem 1809 an der Donau statt gehabten Gefecht, worauf am 12. May die Capitulation von Wien folgte, von einer Kugel getödtet, und fiel zu den Füßen seines Pferdes hin. Das edle Thier, in der Meynung, sein Herr schlafe, blieb ruhig bey ihm liegen und schien den Schlummer Dessen beschützen zu wollen, der es im Leben mit Sorgfalt und Liebe gepflegt hatte. Es schlug und biß nach andern Husaren, die sich des Pferdes bemächtigen und es von der Leiche seines Herrn wegbringen wollten. Einer von diesen, der einen empfindlichen Tritt von dem zur Wuth gereizten Thiere erhalten hatte, wollte eben mit seinem Säbel darauf loshauen, als der Kaiser Napoleon zufällig vorbey ritt. Von dem Hergange der Sache unterrichtet, überzeugte er sich von dem Widerstande, den das treue Thier jedem Versuch, es hinweg zu bringen, entgegen setzte, und von der seltenen Anhänglichkeit, die es für seinen todten Herren

Digitized by Google

äußerte. Napoleon befahl dem Husaren, das Pferd ruhig zu lassen, und trug dem Sergeanten eines nahe befindlichen Postens auf, darüber zu wachen, daß das Pferd unangefochten bliebe und über das Ende dieses seltsamen Ereignisses genauen Rapport zu erstatten. Dieser am folgenden Morgen dem General-Adjutanten zugekommene Rapport lautete wörtlich: „Das Pferd hat die Nacht bey seinem Herrn zugebracht. Als die Sonne eben aufgegangen war, sahen wir es zu wiederholten Malen um den Leichnam herumgehen und denselben von oben nach unten beriechen. Wahrscheinlich hat es dadurch die Ueberzeugung von dem Tode seines Herrn erlangt; denn nachdem das arme Thier plötzlich ein klägliches Gewieher, was jedoch mehr Geschrey war, nach allen Seiten ausgestoßen, und dadurch seinen Schmerz ausgedrückt hatte, richtete es seinen Lauf nach der nahen Donau, stürzte sich hinein und tauchte vor unsern Augen unter. Gez. Gillet, Chef des Postens.“

„Nun,“ sprach Napoleon, von diesem Ereignisse seltsam ergriffen, „mögen Systematiker immerhin den Thieren Gefühl und Denkkraft absprechen, so muß man doch gestehen, daß es auffallende Ausnahmen, besonders unter den Hunden und Pferden, gibt, und daß diesen beyden Gattungen wohl etwas mehr als bloßer Instinct eigen seyn dürfte.“

Aus Brüssel. Man behauptet, Frankreich werde den Einfuhrzoll für unsere Steinkohlen herabsetzen. — Bey dem untergegangenen London Packet haben 8 Menschen das Leben verloren. Reisende waren nicht auf dem Schiffe. — Ein hiesiger höherer Postbeamte ist mit 30,000 Frcs. durchgegangen.

London. Die Arbeiten am Themse-Tunnel schreiten noch immer rasch vorwärts und versprechen ein baldiges erfreuliches Ergebniß. — Ein schwedischer Edelmann, Robert de Bruce, wurde vor einiger Zeit, wegen Bigamie, zu 7jähriger Transportation nach Botany-Bay verurtheilt, ist jedoch von dem Könige völlig begnadigt worden.

Als kürzlich vor den Geschwornen zu Clonmel (Irland) über einen Zeugen gefragt wurde, ob derselbe nicht schon einmal wegen eines Mordes angeklagt gewesen sey, bemerkte der Oberrichter Doherty, wenn dies ein Grund wäre, den Zeugen abzuweisen, so dürfte man der Hälfte der Bewohner der Grafschaft Tipperay nicht auf ihre eidlichen Aussagen trauen.

Neueste Nachrichten.

München. Sämmtliche Vorarbeiten für die Eisenbahn von hier nach Augsburg sind dieser Tage an die Wenigstnehmenden in Akkord gegeben worden. Die Straße ist bereits von hier bis Augsburg ausgesteckt. Unter Anderem ward die Lieferung von 700,000 Kubikfuß Quadersteinen um 620,000 fl. verakkordirt. Die Expropriation des Bodens ist in den betreffenden Landgerichten bereits vorgenommen worden und ging ohne Schwierigkeit von Statten, indem die Bauern alsbald damit zufrieden waren, daß man für ihre größtentheils mittelmäßigen Gründe einen Preis wie für in dem Steuerkataster in die erste Bonitätsklasse eingereihte Gründe anbot. Man berechnet, es mögen mit Einschluß des Aerarialgutes (Moos- oder Waldgründe ꝛc., deren Werth ebenfalls nach der ersten Bonitätsklasse berechnet wurde) ungefähr 5000 Tagwerk um 700,000 fl. von dem Eisenbahn-Comité angekauft worden seyn. Indessen gehen über 300 Feldwege, resp. bewegliche Brücken, über die Bahn, welche Behufs des Hin- und Hertransports vier Wechsel (Abweichungs Stationen) erhalten wird. Hier in München beginnt die Bahn vor dem Karlsthor an der Schießstätte, in deren Nähe man einen unlängst mit Bäumen bepflanzten Platz angekauft hat, um ein großes Magazingebäude dort aufzuführen. (Schwäb. Merkur.)

Am 18. d. litt München einen sehr herben Verlust, durch den Tod des Hrn. Dr. Med. Valentin Furthner, Regimentsarztes im k. Inf.Leib-Regt. und Inhabers der Militär-Sanitäts-Ehrenmünze im 52. Jahre seines trefflichen Lebens als Arzt und Mensch.

Begräbniß vom Leichenhause aus Nachmittags 5 Uhr; Gottesdienst Freitag 10 Uhr bei U. L. F.

Soll denn gar nichts geschehen, um die Passage auf dem hohen Isarufer, zwischen Haidhausen und Bogenhausen, die so äusserst gefahrvoll ist, einstweilen für Fußgänger zu sichern?!! —

Aus Freysing. Am Samstag, den 16. April, feierte die gesammte Studienanstalt die Rückkehr Sr. Majestät des Königs durch ein solennes Hochamt und Te Deum, welcher Feierlichkeit auch die Honoratioren der Stadt beiwohnten.

Theater.

Dienstag: Romeo und Julia.

1888. Zur Feyer der glücklichen Ankunft Sr. Maj. des Königs wird den 20. u. 21. d. ein Freyschießen, und Samstag, den 25. d. ein Festball gegeben.

München, den 17. April 1836.

Der Ausschuß der Bolzschützengesellschaft zur Eintracht.

Getrautes Paar.

Der Hr. Max Graf v. Montgelas, mit Miß Watts-Russell (Engländerin).

Todesfälle in München.

Fr. Anna List, Hartschiers-Wittwe, 73 J. a. — Marg. Dizorzl, Dienstmagd, 72 J. a. — Jos Gaßl, Bedienter, 85 J. a. — Fr. Klara Bückold, k. Hartschier-Rittmeisters-Wittwe, 48 J. a. — Hr. M. Decker, Drechsler v. Neuburg a. d. D., 34 J. a. — M. Häcklinger, Bäckerstochter, 74 J. a. — Jos. Krieger, Pflasterergesell, 27 J. a. — Hr. J. Rohn, Cand. d. Theolog. v. Windsheim, 24 J. a. — Th. Kreuzpaintner, Kutschersfrau, 24 J. a. — Hr. J. Simon, Cand. d. Theolog. von Straßburg, 25 J. a. — K. Renner, Tagl.-Wittwe, 62 J. a. — Dem. Joh. Seewald, Schreibmaterialienhändlerstochter, 27 J. a. — Hr. S. Wiesend, Studierender u. Wirths-Sohn v. Roding, 20 J. a. — Hr. J. Bergmüller, von Hinger, Landg. Buchloe, 43 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 15. d: Hr. Jak. Popp, Sergeant vom Inf.-Regt. Kronprinz, geb. v. Würzburg, 29 J. a. Den 16. d.: Hr. Al. Wiedenmann, Corp. v. Inf.-Regt. Kronprinz, geb. v. Gundelfingen, LG. Lauingen, 28 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Amberg; Hr. Jos. Maria Maier, k. b. Appellat.-Ger.Rath, 60 Jahre a.

In Ulm: Hr. J. J. G Frieblein, Apotheker In Würzburg: Hr. J. G. Kinnsples, b Weinhändler. —

In Berlin: Am 8. April der k. Professor und Bildhauer Carl Wichmann; wie sein jüngerer (noch lebender) Bruder Ludwig ein Schüler Schadow's. Ein trefflicher Mann, recht Schade! — Gen.-Major v. Brause, Direktor der allg. Kriegsschule ꝛc.

Dem todt gesagten Wunderknaben Giuseppe. Pugliese gefällt's noch immer hienieden; er ist in Florenz.

1848. (2 a) Praes. den 15. April 1836.
Nro. 18183.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Obstlers Mathias Dürmaier Nro. 11. an der Salzstraße, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf

2060 fl. Ewiggeld, und
130 fl. Hypotheken

haften,

Samstag, den 7. Mai l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige hiemit vorgeladen werden.

Am 9. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Haltinger.

1847. Praes. den 15. April 1836.
Nro. 18217.

Ediktalladung.

Der herrschaftliche Koch Karl Hibler ist am 27. Novbr. v. Js. mit Hinterlassung eines Testaments dahier verstorben, und hat seine Verwandte mütterlicher Seits zu Erben berufen.

Nachdem aber die Intestaterben des Verlebten väterlicher Seits bisher nicht bekannt geworden sind, so werden dieselben auf Antrag der Testamentserben hiedurch aufgefordert, sich binnen 30 Tagen hierorts zu melden, und über die Anerkennung des vorliegenden Testaments sich zu erklären, als außerdem dasselbe für anerkannt erachtet, und die Verlassenschaft an die Testamentserben ausgefolgt werden würde.

Am 5. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Gr. v. Lerchenfeld.
Mößl.

Bekanntmachung.

1840. (2 a) Am 29. und 30. April, sowie auch am 1. Mai, wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumenmarkt gehalten, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Marktinspection wenden.

München, den 12. April 1836.

Städtische Viktualien-Markts-Commission.

1879. Im Eckhause Nro. 10. in der Ellsen- und Schützenstraße ist im 1. Stock auf das Ziel Georgi eine Wohnung an eine stille Familie um 80 fl. zu vermiethen. Das Nähere bey'm Schreiner zu ebner Erde oder in der Theresienstraße Nr. 48. 3 St.

1849. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen (Bayer) zu München, bey Krüll in Landshut, bey Montag und Weiß in Regensburg, u. Manz in Freising ist so eben erschienen und vorräthig zu haben:

Allgemeines Wörterbuch der heiligen Schrift.

Herausgegeben von einem Verein katholischer Geistlichen.

(Ein Supplementband zu allen Bibelausgaben nach der Vulgata, besonders aber zur heil. Schrift von Dr. J. F. Allioli.) In zwey Bänden, oder zwölf Heften. 1tes Heft. Bogen 1—6. A bis Bestrafung.

Unter vorstehendem Titel erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein Werk, welches nicht nur alle archäologischen, geschichtlichen, erd- und naturkundigen Erläuterungen, welche zum Verständnisse der heiligen Schrift (des A. und N. Bundes) erforderlich sind, enthält, sondern auch alle Glaubens- und Sittenlehren, in so fern diese durch Stellen der Bibel belegt werden können, umfaßt. —

Der Verfasser hat aus den besten Quellen geschöpft, das Gesammelte mit Fleiß und Sorgfalt geordnet und sich bemüht, seiner Arbeit einer Seits eine größere Reichhaltigkeit, anderer Seits eine zweckmäßigere Kürze zu geben, als die bereits vorhandenen Werke ähnlicher Art haben. — Uebrigens glaubt er, keine Bemerkung aufgenommen zu haben, welche gegen den Sinn der heiligen katholischen Kirche wäre, und hofft demnach, daß sein Werk einem, von den Katholiken Deutschlands vielseitig gefühlten, Mangel abhelfen werde.

Das Ganze ist im Manuscript vollendet, wird in zwey Bänden, Lexikonformat, etwa 70 Druckbogen enthalten, und in schnell aufeinander folgenden Lieferungen von 6 Bogen zu dem sehr billigen Preis von 24 kr. ausgegeben werden.

Regensburg, im April 1836.

G. J. Manz.

1739 (3 c) Die von Sr. Excel. dem verlebten Herrn General ꝛc. ꝛc. v. Raglovich bisher bewohnte Wohnung sammt Stallung und Remise, in dem Hause an der Ottostraße Nro. 1. ist zu vermiethen, und bis auf künftiges Ziel Michaeli zu beziehen. Da diese Wohnung wegen ihrer vorzüglichen Lage und freyer Aussicht ohnedieß vielseitig bekannt ist, so wird nur bemerkt, daß auf Verlangen auch diese Wohnung noch vergrößert werden kann. Das Uebr. ist ausschließend allein über 2 Stiegen zu erfragen.

1877. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Populäres, vollständiges Handbuch der Optik

Von Dr. Brewster. In's Deutsche übersetzt von Dr. J. Hartmann. 2 Bände. gr. 8. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis 2 fl. 42 kr.

Brewster's Arbeiten im Gebiete der physikalischen Wissenschaften sind bekannt genug und hinlänglich von den ausgezeichnetsten Physikern gewürdigt. Der hohe Rang, den derselbe unter den Naturforschern einnimmt, gründet sich vorzüglich mit auf seine optischen Untersuchungen und Entdeckungen; es kann daher dem gegenwärtigen Werke, worin er die gesammte Optik höchst populär vorträgt und nebenbey die Resultate seiner Forschungen, sowie die Art seiner Untersuchungen mittheilt, nicht an Interesse fehlen. Jedem Lehrer und Liebhaber der Physik, und insbesondere der Optik, dürfen wir daher das gegenwärtige Werk mit Recht empfehlen.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.

1869. Bey Jos. A. Finsterlin in München, (Salvatorsstraße Nro. 21.) ist zu haben:

Die Zähmung des Pferdes.

Rationelle Behandlungsart der Remonten und jungen Pferde überhaupt und der bösen, verdorbenen und reizbaren insbesondere. Aus der innern und äußern Natur des Pferdes praktisch entwickelt von

C. Balassa,
kais. königl. Rittmeister.
gr. 8. broch. 3 fl. 36 kr.

Bücher-Verkauf.

1784. (3 b) Nachdem der Handelsmann und Bücher-Antiquar M. Busl aus Weiden mit Tod abgegangen, so ist Unterzeichnete gesonnen, dessen bedeutende Büchersammlung von mehr als 54000 Bänden, worunter sich viele Inkunabeln, hl. Väter und andere kostbare und seltene Werke aus allen wissenschaftlichen Fächern befinden, im Ganzen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber mögen hievon persönlich Einsicht nehmen, oder in frankirten Briefen sich hieher wenden.

Margareth Busl, Handelmanns-Wittwe zu Weiden im Obermainkreise Bayerns.

1883. Eine rothgefleckte Königshündin, kleinster Raçe, ist zu verkaufen. Theresienstraße Nro. 3.

1884. Ein baumwollenes Shawltüchel ist gefunden worden im hl. Grab im Bürgersaal. Ist zu erfragen bey der Kerzlerin.

Versteigerung.

1760. (3c) Donnerstag, den 21. April und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. im 2ten Stocke der Rücklaß des Königlich Bayer'schen General-Majors Titl. Herrn von Pillement, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Pretiosen, Uhren, Spiegeln und Bilder in vergoldeten Rahmen, Kristallservice und Porzellain, Lampen; — Divans, Kanapées, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux-, Kommode-, Consol- und Garderobekästen, Speise-, Schreib- u. a. Tische, Bettladen rc. von Mahagony-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; — ferner Uniformen, Civil-Herrn- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Federbetten, Pferdhaarmatratzen; sehr schöne viersitzige Reisewägen, Pferdsgeschirre, Reitsättel, f. a. Stallrequisiten, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind. Hirschvogel, Auktionator.

Versteigerung.

1886. (2a) Dienstag, den 26. April, und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, werden am Maxplatze Nro. 22. im 1ten Stocke, Aufgang unter den Bögen: Pretiosen und Silber, als Brillantkreuze, Ohren- und Fingerringe, Korallen, Epaulettes, Girondols u. a. Leuchter, Tischbestecke, Vorleg- u. Kaffeelöffel, Kannen f. a. Silbergeräthe, dann Bronzeuhren, Kron- u. a. Leuchter, Spiegel in vergoldeten Rahmen, Kristall u. a. Glaswaaren, Porzellain u. a. Galanteriewaaren; sehr gute Divans, Fauteuils, Sessel, Komode-, Konsol- u. Garderobekästen, Schreib-, Spiel-, Arbeits- u. a. Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Herrnkleider u. Leibwäsche, Vorhänge, Lampen, kupfernes Kochgeschirr, und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen. —

Hirschvogl, Auktionator.

Versteigerung.

1680. (2 b) Mittwoch, den 20. April d. J., und die darauffolgenden Tage Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden am Rindermarkt Nro. 8. für Rechnung des frühern Besitzers der A. J. Pfaundler'schen Handlung, Herrn J. Haller, in demselben Lokale gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Alte ächte holländische Rauchtabacke von ausgezeichneten, zum Theil längst erloschenen Fabriken, Cigarren zu allen Preisen, alte vorzügliche Weine, ganz ausgezeichnete Sorten gelber und weißer Arrak und andere billige Artikel, sowie verschiedenes Handlungs-Mobiliar für ein Colonial-Waaren-Geschäft, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen sind.

Fleischmann, Auctionator.

Bekanntmachung.

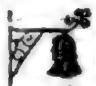
1885. Bey der heutigen angekündeten Versteigerung von Oelgemälden, werden vorzüglich nachstehende Gemälde von sehr ausgezeichneten Meistern gegen gleich baare Bezahlung an den Käufern öffentlich versteigert, nämlich:

1) ein niederländisches Stück von Teniers;
2) zwey spanische Köpfe von einem spanischen Meister;
3) ein Madona Bild;
4) ein Christus-Kopf von Albrecht Dürer (Original) auf Holz;
5) ein Kruzifix in Glas und Rahmen;
6) zwey Bataillen Stücke v. Bourgoignon;
7) zwey Insekten Stücke von Hamilton;
8) zwey Viehstück von Roos und
9) ein Kopf von van der Zeyl.

Zu bemerken kömmt, daß der vorkommende Christus-Kopf am Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr versteigert wird —

München, den 18. April 1836.

Fleischmann, Auktionär.



1871. Es ist in einer der gewerbsamsten Städte eine Weiß- und Braunbier-Wirthschaft, enthaltend einen sehr schönen Sommergarten, worin sich zwey Kugelstätten befinden, einen Gemüs- und Obstgarten sammt Haus, einen großen Hofraum, Stallung zu 6 Pferde, zwey Aecker, 5 Holztheile, aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ue.

1872. In der Kreishauptstadt Passau ist eine reale Kürschner-Gerechtsame aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ue.

1866. In Söcking, ½ Stunde von Starnberg entfernt, sind mehrere Zimmer, mit der Aussicht auf den Starnberger-See an eine oder mehrere Familien, auch an einzelne Personen, billig zu vermiethen. Sie können sogleich bezogen werden. D. Uebr. bey Hrn. v. Langenmantel in Söcking.

1873. Im Thale Nro. 69. sind 2 Wohnungen zu vermiethen; eine mit 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, schöner Küche, doppelter Holzlege und Kommodité rc. rc. um 110 fl. jährlich, und eine mit 2 Zimmern, Holzlege und Kommodité rc rc. um 40 fl. jährlich. Das Uebr. ebner Erde.

1874. Es ist am Dultplatz Nro 23. über 1 Stiege plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen das Quartier mit der schönen Aussicht auf den ganzen Platz von Georgi bis Michaeli zu vermiethen; wünschte man weitere Miethe, hätte man sich an den Hauseigenthümer zu wenden.

1878. Eine Wohnung von vier Zimmern, oder auch zwey Zimmern, auf die Strasse gehend, in einer lebhaften Straße in Mitte der Stadt, über 2 Stiegen kann, wegen augenblicklicher Veränderung, um ein Billiges für das halbe Jahr von Georgi bis Michaeli bezogen werden. Das Uebr.

1856. Ein Studirender wünscht gegen sehr billiges Honorar Instruction zu geben. Das Uebr.

1858. In einer hiesigen Großhandlung wird ein gesunder kräftiger Mann als Ausgeber gesucht, welcher Lokal-Kenntnisse besitzt und mit sehr guten Zeugnissen versehen seyn muß. Vorzugsweise würde man einen solchen nehmen, welcher in gleicher Eigenschaft schon gedient hat. D. Uebr.

1857. Von soliden Eltern wird in eine Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung mit annehmbaren Bedingnissen ein Lehrling aufgenommen. D. Ue. im Thal Nr. 72.

1865. In ein sehr solides Geschäft kann ein wohlerzogener Knabe als Lehrling aufgenommen werden. Das Uebr.

186[illegible]. (2 a) Am Färbergraben Nr. 26. kann man schöne, weiße und recht schwarze Haubendraht haben, das Dutzend zu 24 kr. und das Dutzend baumwollene zu 18 kr.

Johann Höllerer, b. Stadtmusiker.

1870. Ein in der Putzarbeit sehr geübtes, sittliches Frauenzimmer kann unter vortheilhaften Bedingnissen andauernde Beschäftigung erhalten. Karlsplatz Nro. 3. ebner Erde. Auch werden Lehrmädchen aufgenommen.

1887. Ein Frauenzimmer, welche frisiren und Bügeln kann, wünscht bey einer Herrschaft als Stubenmädchen unterzukommen, und geht auch auf Verlangen mit auf Reisen. D. Uebr.

1859. Eine brave Kindsmagd, die gut Nähen und Stricken kann, wird gesucht. Herzogwilhelmstraß Nro. 3., der griechischen Kirche gegenüber über 1 Stiege.

1860 (2a) Eine gesunde tüchtige Hausmagd, welche sich jeder gröbern häuslichen Arbeit unterzieht, kann mit dem nächsten Ziele Georgi, wenn sie sich über Treue und Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, in einem soliden Hause gegen guten Lohn Dienst erhalten. Das Uebr.

1829. (2 b) Ein Vater mit 2 Mädchen von 3 und 1½ Jahren sucht bey einer soliden Familie eine Wohnung, woselbst zugleich die Kinder, vorzüglich während seiner Kanzleystunden, Pflege und Aufsicht erhalten. Das Uebr.

1834. Am Frauenplatz Nro. 3. über 2 Stiegen sind 2 meublirte Zimmer bis 1ten May zu beziehen.

1852. Es werden 150 fl. gegen gerichtliche Versicherung und billige Zinsen für circa ein halbes Jahr bald möglichst aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

1855. Man sucht gegen Abzug von 25 fl. pr. Monat von einem Gehalte 500 fl. aufzunehmen. Das Uebr im Rosenthal Nr. 11. 1 Stiege vornheraus.

1853. In der Vorstadt Au bey'm Kistlermeister Schuh nächst dem Falkenhof sind aufgeraumene Möbel zu verkaufen: Kommode zu 11 fl. 36 kr., Kommode mit Schreibkasten 18 fl. 45 kr., ord. Kommode 6 fl. 24 kr., Kleiderkästen 5 fl. 30 kr., Bettstätten 3 fl. 12 kr., Nachttischchen 1 fl. 42 kr., Spucktästchen 20—40 kr., Koffer 2 fl. 54 kr., Leibstühle 1 fl. 36 kr.

1854. Nikolaus Selz, b. Schreinermeister und Strohsesselfabrikant empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum in allen Gattungen modern und gut gearbeiteter Meubel und aller Gattungen Strohsessel zu geneigtem Zuspruch. Bazar Nro. 10.

1851. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1800 bis 1835., sehr rein erhalten und gut gebunden, werden abgegeben bey

F. Jos. Sulzberger,
wohnt im Schwammergäßchen Nro. 2.
über 1 Stiege.

1861. Es ist ein gutes Klavichord um 12 fl. zu verkaufen. Am Isarthore im Mariengäßchen Nro. 22. im 3ten Stocke.

1789. (3 c) In dem k. Hof- und National-Theater ist vom 1. May anfangend ein Vorderplatz in einer der besten Logen des 1ten Ranges zu vergeben. Das Nähere beym Theatercassier zu erfragen.

1830. (2 b) Man sucht eine Statue des hl. Joseph, die bey Processionen getragen werden kann, für eine Kirche anzukaufen. Nähere Auskunft Eisenmannstraße Nr. 2.

1875. Im alten Frohsinn Nro. 6. über 2 Stiegen ist bis zum 1. Mai ein schön eingerichtetes Zimmer billig zu beziehen. Näheres Landwehrstraße Nr. 1. 3 St.

1868. Es wäre ein Garten zu vermiethen in der Hirtenstraße Haus-Nro. 10, oder Haus und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beym Sattlermeister in Untersendling.

1882. In der Damenstiftsgasse Nr. 13. ist eine Wohnung über 2 Stiegen mit 7 heizbaren Zimmern, mit oder ohne Stallung, Kutscherzimmer und übriger Bequemlichkeit, auf Michaeli zu beziehen.

1881. In der Damenstiftsgasse Nr. 13. ist eine Wohnung rückwärts über 2 St. mit 4 heizbaren Zimmern und übriger Bequemlichkeit zu Georgi oder zu Michaeli zu beziehen.

1880. Im Hause Nr. 29. auf dem Kreuz ist eine Wohnung mit 3 Zimmern rc. vornheraus auf Georgi um 80 fl. zu verstiften.

Gott Gefällige Gaben.

Für den armen Drechslermeister Prunner, (Amalienstraße Nro. 21.) und dessen kranke Frau mit 5 unmündigen Kindern.

Den 10. April:	fl.	kr.
Transport	2	42
Ein kleiner Beytrag von T. G.	2	42
Summa	5	24

Für die Kindbetterin u. Wittwe Linß.

Den 17. April:	fl.	kr.
Transport	11	10½
Von M. U.*)	1	21
„Soll sich einen frohen Tag machen, und auch die glückliche Rückkehr Vater Ludwigs feyern!" von einer Wöchnerin . Hochachtungsvollst C. B. P.	1	21
Summa	13	51½

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

Den 17. April:	fl.	kr.
Transport	23	16½
Von obigem M. U.*)	1	21
Summa	24	37½

Als Beytrag

zur

Vervollständigung der Einrichtung der seit drey Jahren hier bestehenden technischen Industrie-Anstalt für arme krüppelhafte Kinder.

Von einer angesehenen, eben so christlich, als patriotisch gesinnten, hiesigen Bürgers-Frau wurde mit dem Motto eingesendet:

„Große Liebe und große Freude ist in dem Herzen und still.
Gott erhalte den König!"

München, d. 14. April 1836.
Zur Feyer des Ankunfttages Sr. Majestät unsers allgeliebten Königes, des Vaters des Vaterlandes M. G. 10 fl. 48 kr.

Eilf Gulden.

Den 18. April: Zur gefälligen Vertheilung an Arme wegen glücklich erfolgter Zurückkunft Sr. Maj. unsers allgeliebten Königs. Von einem Bürger in der Rosengasse.

Augsburger Börse vom 16. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	42
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143⅛	142⅝
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	103⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75⅞
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1373	1370
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	99	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 16. April 1836.

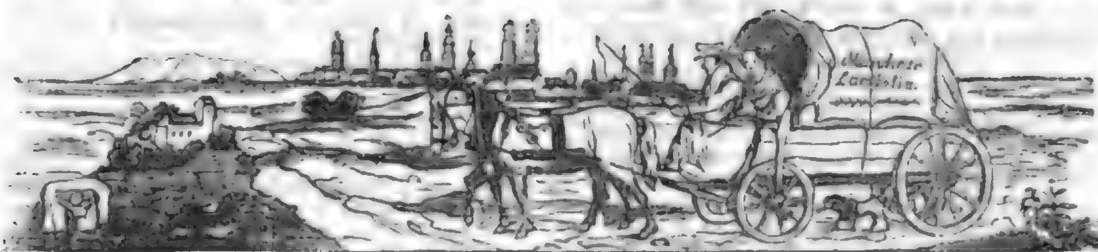
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	11	10	35	10	5	—	4	—	—
Korn.	6	17	6	5	5	50	—	2	—	—
Gerste.	8	52	8	39	8	18	—	17	—	—
Haber.	4	50	4	34	4	21	—	21	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1433 Schäffel; Korn 646 Schäffel; Gerste 978 Schäffel; Haber 474 Schäffel.
Rest: „ 59 „ „ 33 „ „ 2 „ „ 6 „

Brodtarif vom 18. bis 25. April. Waizen: Schäffel à 15 fl. 25 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto vom Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 43 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 11 L. — Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf 22 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 13 fl. 25 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 43 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. rc. rc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 21. April. Nro. 48. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München, 19. April. Der erste Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt München erhielt folgendes allerhöchstes Handschreiben:

„Herr Bürgermeister v. Mittermayr! In Mitte der sprechenden Beweise ungeheuchelter Anhänglichkeit, womit Mein treues Volk Meine Rückkehr aus den Staaten Meines königlichen Sohnes umgab, hat insbesondere der Mir in Meiner Haupt- und Residenzstadt gewordene Empfang Mein Herz mit tiefer Rührung erfüllt. Ich habe in diesem Empfange ganz Meine biedern Münchner erkannt, die, seit Jahrhunderten Freud und Leid mit ihren Fürsten theilend, jedes Familienfest des königlichen Hauses auch zu einem Feste der großen städtischen Familie gestalten. Drücken Sie den braven Bürgern in Meinem Namen Meinen innigen Dank aus, sagen Sie ihnen, welch freudiges Gefühl Mich ergriff, als Ich die Herzlichkeit, als Ich den Jubel sah, mit welchen Ich in Meinem festlich geschmückten lieben München empfangen wurde. Sie aber Herr Bürgermeister von Mittermayr, empfangen Sie auch bei diesem Anlasse die erneute Versicherung Meines Ihnen längst gewidmeten königlichen Wohlwollens."

München, den 17. April 1836.

Ludwig.

Die Stadt München.

Was von Freudentagen, Volksfesten und öffentlichen Feyerlichkeiten bisher in den Geschichten und Chroniken erzählt worden, kann wohl mehr von öffentlichen Aufzügen, promphaften, kostbaren und lärmenden Schaugepränge Meldung thun, aber eine Feyer eines biederen Volkes, wie bey der Zurückkehr des geliebten Königes Ludwig von Bayern, in seine gute Stadt München, in sein geliebtes Bayerland, hat die Geschichte nicht aufzuweisen. Donnerstag, der 14. April 1836, ist der merkwürdige, nie zu vergessende Tag, an dem diese, wie durch einen Zauberschlag erschaffene, Volks-Feyer hervorgerufen und ausgeführt worden ist.

Kaum erzählte man sich, oder las in den Blättern, daß der Tag bestimmt sey, an dem der angebetete Vater seiner Völker von Griechenlands klassischem Boden über Meere und bey stürmischer Jahreszeit zurückkehren werde, als sich auch Jeder darüber besann, wie eine Freude, eine solche Wohllust des Herzens recht offen und Allen kundig und theilnehmend und theilgebend begangen und ausgedrückt werden solle, und die allgemeine Stimme entschied, daß Jeder thue, was er wolle, und Jeder wollte Das, was der wiederkehrende Frühling den Menschen als Morgengabe bringt. Blumen und Kränze, grünes Laub und in Farbenpracht prangende Tücher, im Verein mit den Pannieren der mannhaften Bayern, sollen die, dem milden Herrn und Herrscher lesbaren Hieroglyphen seyn, die schon beym ersten Eintritt in die Stadt von dem allgemeinen Jubel erzählen, von dem seine Kinder durchdrungen sind. Das ungünstigste Aprilwetter konnte nichts an den Vorbereitungen zum feyerlichen Empfange, den Jeder aus eigenem Antriebe beschlossen, hindern. Unter Schneegestöber und Gewittersturm wurden Kränze geflochten, Bäume befestiget, Flaggen von 20 und 30 Schuhen Länge für die Façaden der Paläste und Häuser hinausgeschoben, die Fenster geöffnet und mit zierlichen Teppichen behangen, und überall erschien das freundliche Gestirn, der Name des geliebten Erwarteten. Selbst in den Straßen, wodurch des Königs Einzug gewiß nicht gehen konnte, flatterten Kränze und Freudenwimpeln. Auf allen Gesichtern glänzte die Freude und selbst der Fremde wünschte heute ein Bayer zu seyn, um sich auch mit dieser patriotischer Freude freuen zu können. Von 2 bis nach 4 Uhr waren alle Erwartungen gespannt. Tausende durchwallten die festlich geschmückten Straßen. Italiens Gartenland und des rauhen Nordens wilde Schnee-Flocken stritten um die Weltherrschaft. Und der kalte Winter Poltron mußte weichen, man nahm wenig Notiz von seiner unziemlichen Einkehr. Man durchschritt fröhlich die Straßen, freute sich jeder Minute, die den hohen Reisenden näher brachte, und horchte auf das versprochene Zeichen. Endlich erschallte die Luft von Glockengeläute und reitenden Boten. Der Freudenruf: Er kommt! streute Thränen-Thau auf tausende Augen und Jedes suchte sich ein Plätzlein, um die Wonne Bavariens von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Und das Festgeläute aller Glocken sprach den Jubelruf aus: „Er kommt!" Und alle Pulse schlugen schneller, und die ganze Volksmasse bewegte sich durchein-

ander hin, um einen Platz zu finden, von dem aus jeder den hohen Herrscher am sichersten zu erblicken vermöchte.

(Schluß folgt.)

Mühldorf, 18. April 1830. Auch im Landgerichtsbezirke Mühldorf stiegen allenthalben die heißen Dankgebete für die so glücklich erfolgte Zurückkunft unsers allgeliebten Landesvaters aus Griechenland zum Himmel empor. Gestern wurde in der Stadtpfarrkirche Mühldorf deshalb ein feyerliches Dank- und Hochamt mit Te deum laudamus etc. abgehalten, welchem nicht nur alle Herren Beamten und das sonstige Personal des Landgerichts, k. Rentamts mit Physikats, die HHn. Anwälte, der Stadtmagistrat, die HH. Gemeinde-Bevollmächtigten, sondern auch das hiezu in Parade aufgezogene Bürgermilitär, nebst einer außerordentlichen Menge der guten und getreuen Bürgerschaft Mühldorfs und der Umgebung mit erbaulicher Andacht beywohnten. — Außerdem sind auch in den Landgemeinden bereits ähnliche kirchliche Dankfeste verkündet, welche allenthalben den unverkennbarsten Beweis der immer gleichen Liebe und Anhänglichkeit des Bayer'schen Volkes an Se. Maj., unsern allergnädigsten König, und das allerhöchste Regentenhaus beurkunden.

In den Kirchen aller Städte, Märkte, Dörfer ꝛc. Bayerns werden die freudigsten Dankgebete, für die glückliche Rückkehr des Monarchen, zu dem Allerhöchsten erhoben. —

München. Am 20. d., früh, passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Der Tod des Hrn. Regiments-Arztes Dr. Furtner hat hier unter allen Ständen tiefes Bedauern erregt, und den Beweis geliefert, wie hoch der anspruchlose Mann in der öffentlichen Meynung stand. Seit 30 und mehreren Jahren im Militärverbande stehend, und ehrenvoll allen seit dieser Zeit vorgefallenen Feldzügen beywohnend, erwarb er sich durch die ausgezeichneten Gaben seines Herzens, wie seines Geistes, die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kameraden, die feste Ergebenheit und das liebevolle Vertrauen seiner Kranken. Alle seine Handlungen trugen den Stempel ächter Rechtschaffenheit, und seinem Gemüthe waren Stolz und übel verstandener Dienst-Despotismus stets fremd geblieben. Seine Großmuth und Milde mögen viele Tausende Thränen des Dankes und der Trauer beurkunden. Während seines Krankenlagers erhielt er die rührendsten und schmeichelhaftesten Beweise der allgemeinen Theilnahme, und Se. K. Hoh. Prinz Karl, dessen Arzt der Verblichene seit vielen Jahren war, geruhten, ihn mehrere Male zu besuchen, und waren über seinen Tod tief bewegt. — Furtner war aber auch einer jener seltenen Menschen, welche nicht allein in ihrem Berufe tüchtig und bescheiden sind, sondern auch in allen Verhältnissen und in den Kreisen des geselligen Lebens mit gleicher Liebenswürdigkeit und Ruhe sich bewegen. — Möge er sanft ruhen! —

Die im vorigen Jahre durch den aus Griechenland zurückgekehrten Herrn C— in die Landbötin eingerückte Nachricht von dem Tode des damaligen k. griechischen Quartiermeisters im Lanzenreiter-Regiment in Argos, Herrn Ziegenhain, (gegenwärtig k. gr. Regim.-Quartierm. u. Referent der II. Section des Kriegs-Ministeriums in Athen) wird, Inhalts eines mir so eben zugekommenen Schreibens, von letzterm hiemit für einen gemeinen, boshaften und schlechten Streich erklärt.

Der k. Graveur im milit. topogr. Büreau, Hr. G. Maier, hat für seine, im Verlage der Cotta'schen lit. artist. Anstalt erschienene, mit statistischen und andern zweckmäßigen Notizen, und Ansichten mehrerer Städte trefflich ausgestattete, Uebersichts- und Reise-Charte von Süd-Deutschland, von Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Baden einen werthvollen Brillantring, nebst schmeichelhaftem Schreiben, erhalten.

Den 18. d., Nachts, sah man gegen Erding oder Moosburg zu eine starke Feuersbrunst.

Nro. 12. des Reggs.-Blattes enthält eine allerhöchste Verordnung, die allgemeine Medizinal-Taxe betr., ferner die Medizinal-Taxordnung.

Vom 1. May anfangend ist die Extrapostaxe per Pferd und einfache Station a) in den 7 ältern Kreisen des Reichs wieder auf den frühern Stand von 1 fl. 15 kr., b) in dem Rheinkreise hingegen auf 1 fl. 20 kr. herabgesetzt worden. Den Poststallmeistern in den Städten Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg ist über diese Taxe noch der herkömmliche Zuschlag von 15 kr. per Pferd und einfache Post bewilligt.

Dem bey der Gesandtschaft in Paris angestellten Legations-Rath Ferd. Schöpff ward die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit dem huldreichsten Zugeständnisse gewährt, seinen bisherigen Titel und die Funktionszeichen fortführen zu dürfen. Die k. Zollbeamten R. Savart, G. Renner und A. G. Baader, sodann der bisher. Postfunkt. M. J. Wagner wurden prov. zu Postoffizianten 3. Klasse ernannt.

Die Vicepräsidenten des k. griechischen Staatsraths, Georg Kunduriotis, Andreas Zaymis und Peter Mavromichalis, erhielten das Commandeurkreuz des Civ.Verd.-Ordens der bayer. Krone. — Dem Bergknappen J. Angerer in Berchtesgaden ward, in Berücksichtigung seiner ausgezeichneten Dienste, die silberne Verdienst-Medaille verliehen.

Der O.Consist.-Rath Dr. C. Fuchs darf den ihm von des Königs von Preußen Majestät verliehenen rothen Adler-Orden 3. Klasse annehmen und tragen.

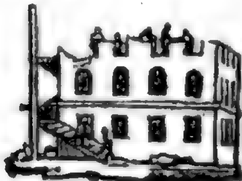
Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen: Die kath. Pfarreyen: Heldenstein dem Subregens in dem Klerikalseminar zu Freysing, Pr. L. Pachmayr; Geretshausen dem Pr. A. Mayr; Elisabethzell dem Spitalbenef. J. Bauer; Altenbaindt dem St. Capl. bey St. Max in Augsburg, J. B. Bohner; Pfaffenhofen (Weissenhorn) dem Pfr. A. Apprich; Genderkingen dem St.Pf.Capl. W. Roth bey St. Ulrich in Augsburg; Inchenhofen dem Cur.-Benef. Dr. A. Lechner in Wittelsbach; Wittensheim dem Pfr. X. Franz; Klingenberg dem St.Capl. M. Wolfert in Aschaffenburg; Ommersheim dem Pfr. A. Krug; Jugenheim dem Pfr. F. J. German; Ramberg dem Capl. F. J. Eichhorn; Merzalben dem Pr. J. Wolter; Lengdorf dem Coop. Pr. W. Kohlmüller; Volkenschwand dem Coop. J. Roth; Kirchberg dem Pfr. M. Kettl; Pfelling dem Coop. G. Lang; Roggenstein dem Expos. Altschäffel; Illkofen dem Pfr. G. Idl; Stuzing dem Cur.-Benef. G. Stummer; Pförring dem Pfr. ꝛc. Dr. J. Laberer; Niederrieden dem Pfr. J. Wachtl; Möhringen dem Pfr. J. Sabbo; Wollomes dem Pfr. J. N. Emelauer; Marktgraitz dem Dompfarr-Capl. J. Ehrlich in Bamberg; Großkarlenbach dem Pfr. Fr. Ries; Lautzkirchen dem Pfr. F. J. Klock; Küchelberg dem Pfr. ꝛc. M. J. Ebert; das Curat- und Schul-Benef. in Nantesbuch dem Coop. G. Schmidt; das Schul-Benef. zu Pfeffenhausen dem Pr. A. Hirschauer; das Curat-Benef. in Weisingen dem St.Pf.Capl. zu St. Georg in Augsburg, Pr. J. B. Unglert; das detto in Tiefenbach dem Capl. J. Degenhart; die Pfarr-Curatie Au (Illertissen) dem Expos. A. Gratz; das Benefiz. in Mertingen dem Pr. H. Brandlhuber. Ferner die Pfarreyen: Tittling dem Pfr. J. Habner; Grainet dem Cur.Benef. in der Festung Oberhaus bey Passau, Pr. M. Hausböck; Oberbechingen dem Ben.Vik. J. M. Miller; Burgkundstadt dem Pfr. G. F. Klebsadel; Obersteinach dem Pfr.Vik. L. A. Hereth; Hausen dem Pr. W. Kleim; Lahrbach dem Capl. J. Hahn; Krenungen dem Pfr.Vik. J. Mihm; Unterweissenbrunn dem Capl. J. G. Knoblach; Großfischlingen dem Pfr. J. Köbler; Arnstein dem Pfr.-Verwes. A. Karl; Ittling dem Pfr. J. B. Graf.

Ferner die protestant. Pfarreyen: Ulsenheim dem Pfr. J. H. Bauer; Ermezhofen dem Pfr. J. W. Mandel; Altentrüdingen dem Pfr. G. Mayer; Wildenholz dem Pfr. J. Utting; Ottensoos dem Pfr. F. Trummeter; die 4te prot. Pfarrstelle in Bayreuth dem Pfr. C. E. N. Wirth; die 2te detto in Otterberg dem Pfr.A.Cand. G. F. Blaul; die Dekanats- und

1ste Pfarrstelle in Weissenburg dem Pfr. G. S. Kahr; die 2te detto in Münchberg dem Pfr. J. H. G. Walter; die 3te detto in Hersbruck dem Pfr. Ch. H. Zorns, und die 2te detto in Gesees dem Pfr. J. Ch. Huzschky.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Kürzlich hatte die Dienstmagd eines Hutmachers in Maestricht die Unvorsichtigkeit, Speisen in einem kupfernen Kessel, worin sich Grünspan angesetzt hatte, zu bereiten. Gleich nach Tische wurden die 10 Personen, welche das Gesinde dieses Hauses ausmachen, von heftigen Leibschmerzen befallen und die Gattin des Hutmachers starb nach einem Leiden von einigen Stunden. Die übrigen Personen sind außer Gefahr.



Der Stadt-Magistrat von Paris hat für dieses Jahr 5½ Millionen Franken zu öffentlichen Bauten in der Hauptstadt ausgesetzt. (Wie viel der Münchner? Kommen denn die Häuser vis-à-vis der neuen Residenz nicht weg?) — Der Stadrath von Bordeaux hat den Beschluß gefaßt, die Straßenbeleuchtung mit Gas dort einzuführen.

Am 14. d. ward zu Frankfurt a. M. die Blumen-Ausstellung eröffnet; Entrée bey Tage 12 kr., Abends, bey Gasbeleuchtung, 36 kr. Es gingen nahe an 1400 fl. ein. (Was erträgt denn die Münchner?)

Aus Berlin. Vor Kurzem entführte ein junger israelitischer Doctor der Medizin ein steinreiches jüdisches Mädchen in einer Troschke, verband sich mit ihr auf talmudische Weise mit Austauschung zweyer Vergroschenstücke oder was sie gerade bey sich hatten, und so steht jener Sohn Aesculaps, welcher sich bis dahin eines jährlichen Einkommens von baaren 200 Thalern schmeichelte, im Begriff, Besitzer eines Vermögens von 200,000 Thalern zu werden. Er hat sich also durch seine Frau nicht bloß eine, sondern drey Nullen auf einmal erworben.

In Brüssel nehmen die Selbstmorde jetzt so überhand, daß einem einzigen Polizeybeamten in 2 Tagen 5 Selbstmorde angezeigt wurden.

Wieder ein Mittel, sich seinen Bedarf auf Lebenszeit zu verdienen. Ein Hr. Collin in Paris setzte sich auf einen schadhaften königl. Postwagen, derselbe wurde glücklich umgeworfen und er kam mit einem Beinbruch, der ihn zum Tanzmeister unfähig machte, davon. Er klagte auf Schadenersatz und die Unternehmer der Post wurden wirklich zu 25,000 Fr. Entschädigung verurtheilt. Wenn die weg sind, gedenkt Hr. Collin, auch das andere Bein daran zu setzen.

In einem Schreiben aus Berlin in deutschen Blättern liest man unter Anderm: „Die unaufhörlichen Klagen über den Zudrang der jungen Generazion zum Staatsdienste, und die in der That bestehende Ueberfüllung der Expektanten in allen Zweigen, scheinen immer noch nicht die Lust abgekühlt zu haben, das bequeme Heranarbeiten zum sichern Einkommen dem anstrengenden Streben des Geschäfts- und Gewerbsmannes, aber auch dem glücklichen Lohne des Fleißes und der Erfindung vorzuziehen. Es ist fast unglaublich, wie wie sehr sich Alles darnach drängt, ein Glied in der hierarchischen Kette der Beamtenwelt zu werden, und wie sehr die ganze gebildete Jugend der Nation den Staatsdienst als das einzige Mittel betrachtet, ein glückliches und sorgenfreies Leben zu gewinnen. Die Aussichten hiezu verringern sich jedoch mit jedem Jahre. — Einsichtige Männer behaupten, daß in den nächsten Jahren durchaus ein Kulminationspunkt des Drängens zu dem Staatsdienste eintreten müsse, ja daß er vielleicht schon eingetreten sey; daß eine klarere Einsicht der Dinge den Gewerben und Künsten, dem bürgerlichen Fleiße und dem schaffenden Sinne eine Menge fähiger Köpfe zurückführen werde, die in unteren Staatsstellen hinter Akten und Tabellen verkümmern, während sie als geschickte und gebildete Bürger durch Eingehen in die allgemeinen Verhältnisse unserer Zeit, wie in die besondern ihres Berufes, ihrem Vaterlande und ihren Mitbürgern von ungleich größerem Nutzen seyn können.

Vor einigen Tagen war in Folge eines Streites ein Zweikampf zwischen dem Tambour-Major und dem Tambour der Grenadiere der Nationalgarde von Belleville beschlossen worden. Die beiden Gegner und ihre Zeugen begaben sich an den Ort des Zweikampfes, der hinter dem dortigen Kirchhofe statthaben sollte. Sie gingen einige Schritte vor dem Leichenzuge eines Kindes, den der Ortspfarrer begleitete, her. Einige Worte, welche dieser Geistliche vernahm, zeigten ihm, daß es sich um einen Zweikampf handelte. Er führte den Zug bis zu dem Kirchhofe, aber dort wirft er seine priesterliche Kleidung ab, eilt zu den beiden Gegnern und durch seine wohlwollende Sprache, durch Gründe, die er mit der ihn charakterisirenden Güte aufstellt, versöhnt er die beiden Feinde und nimmt sie mit in seine Wohnung, wo Alles durch ein gutes Frühstück beendigt wird.

Die Marburger klagen sehr, daß ihre Universität immer mehr abnehme, und an den Studenten sich nichts mehr verdienen lasse. Mehrere Familien wollen nach Amerika auswandern, wo freilich die reichen Studenten auch nicht an den Bäumen wachsen.

In Preußen fangen evangelische Geistliche wieder an, den Kindern bey der Taufe, nach dem Willen der Eltern, unschickliche Vornamen zu geben, was ihnen untersagt wurde.

In Düsseldorf hat sich endlich auch ein Verein für Wettrennen von Pferden aller Länder und Racen gebildet.

Es ist wirklich durch ärztliche Untersuchung bestätigt, daß in Lüttich in der Schule Kinder mit Brandmarkung auf die Wangen bestraft worden sind.

Die Besetzung des Erzbischofsstuhls zu Freyburg ist sehr schwierig, denn ein Mann, wie der † Erzbischof Bernhard, welcher mit Ernst den Neuerungen in der kathol. Kirche entgegen arbeitete und doch so freysinnig war, daß er mit eigener Hand den Grundstein zu der evangelischen Kirche in Freyburg legte, ist nicht leicht zu finden. — Manheim ist jetzt wieder ein Hauptsitz des badenschen Weinhandels geworden. —

Aus Bremen meldet man, daß es dort von Auswanderern aus allen Gegenden Deutschlands wimmele, so daß das Ueberfahrtsgeld nach Nordamerika bereits von 22½ Doll. auf 25 Doll. (37½ Thlr. preuß.) gestiegen sey. Die Bremer Mystiker machen mit ihren Traktätchen bey den Auswanderern viel Glück.

Zu Formerie hat ein 75 Jahre alter Franzose eine 70jährige Frau entführt, weil die Kinder der Letztern sich der Heyrath des zärtlichen Pärchens widersetzten.

Aus London. Für ein Packet mexikanischer Zeitungen, die mit dem Packetschiff Spey an die Adresse des hiesigen amerikanischen Kaffeehauses kamen, forderte das Postamt an Porto 49 L. 10 Sh. (ungefähr 330 Thlr.), weshalb es denn nicht eingelöset wurde.

Gegen die Zeitungen, welche die Lüge über die Fürstin von Schwarzenberg verbreitet haben, soll ein Prozeß eingeleitet seyn. (Ich habe nichts gesagt!)

D. Miguel, der schon im vor. Jahr bey einer Bruderschaft eingetreten ist, verrichtete das Fußwaschen am Gründonnerstage bey den Pilgern.

Es heißt, die Veränderungen, welche den preußischen Gymnasien bevorstehen, sollten noch besonders darin bestehen, daß man den Schulbesuch auf die Stunden von 8 bis 1 Uhr beschränken, die Nachmittagsstunden aber ganz aufheben werde, oder vielleicht nur an 2 Nachmittagen den Schreib- und Zeichnen-Unterricht ertheilen. Mehrere Unterrichts-Gegenstände, wie z. B. Dogmatik u. s. w. sollen ganz wegfallen, und die beyden alten Sprachen einige Einschränkungen erleiden, obgleich die Direktoren der meisten Gymnasien, deren Gutachten man gefordert hat, sich dagegen erklärt haben. Jedes Gymnasium soll einen Turn- und Spielplatz erhalten, wo die Nachmittagsstunden gehalten werden.

Dr. Lenz hält in St. Petersburg Vorlesungen über das Sanskrit. Hat in Rußland schon auch seine praktische Seite wegen der buddhistischen Volksstämme und mittel-asiatischen Völker.

In Pruntrut ist bey den letzten Unordnungen ein höchst trauriger Fall vorgekommen. Ein Bauer wollte seinen Sohn zwingen, an der Bewegung Theil zu nehmen, dieser aber weigerte sich, und zeigte mit Hohn auf die betrunkenen Weiber, welche den Freyheitsbaum schleppten. Der Vater mißhandelte in der Wuth seinen Sohn, welchen er einen Ketzer schalt, und dieser stürzte sich in der Verzweiflung aus dem Fenster und brach beyde Beine. Itzt schrie das empörte Volk zwar: Gott habe den Ketzer gestraft, aber der Vater schwieg und die bitterste Reue trat bey demselben an die Stelle des Zorns.

Unlängst ist in Passy der erste Fall in Frankreich vorgekommen, daß an einer Kuh die natürlichen (Kuh-) Pocken entdeckt und benutzt worden sind.

Das Schiff Mery mit 1260 Ballen Baumwolle Ladung verbrannte am 1. April auf offener See; war assekurirt mit 250,000 Franken. — Der Eigenthümer des in Guayaquil verbrannten belgischen Schiffes Hirondelle erhielt schon 24 Stunden nach der Anzeige des Unfalls, von der belgischen Handelsgesellschaft die Versicherungssumme von 100,000 Fr. baar ausgezahlt.

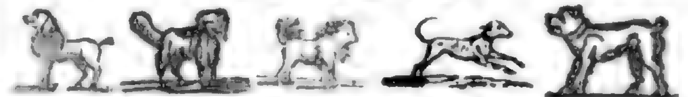
In England hatte neulich ein Läufer, Namens Townsend, gewettet, er wolle in 12 Stunden 57 englische Meilen zurücklegen, während dieser Zeit 12 Gläser Ale trinken und seine gewöhnliche Mahlzeit einnehmen. Er verwandte 3 Stunden auf Frühstück, Mittagessen, und Thee, kehrte in zwölf Schenken ein, um sein Ale zu trinken, und erreichte das Ziel noch 7 Minuten früher, als vorgeschrieben war.

Zu den neuen Parlamentshäusern, die in London statt der abgebrannten errichtet werden, sind nicht weniger als 1400 Zeichnungen eingegangen, unter denen viele vortreffliche seyn sollen. Der ansehnliche Hauptpreis wurde Hrn. Charles Barry zuerkannt, da die ernannten Prüfungskommissäre einstimmig für dessen Plan entschieden.

Die auffallende Wahrnehmung, daß sich immer um die Mitte Novembers jeden Jahres, meist am 14., außerordentliche Himmelserscheinungen von besonders glänzender Art zeigen, hat sich auch durch die Beobachtung auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung bestätigt. In der Nacht vom 14. Nov. sah man ungewöhnlich große Sternschnuppen und glänzende Meteore am Himmel, dergleichen man nachher nicht mehr bemerkte.

Zur Nachahmung. Ein einziger Buchhändler in London hat 60 Diener, beschäftigt 200 Drucker und Buchbinder, gibt über 40,000 Thaler für Anzeigen seiner Bücher aus und verkauft jährlich mehr als 500,000 Bände.

München.



Bey Strafe bis zu 10 fl. oder Arrest bis zu 3 Tagen ist es verboten, Hunde nach 10 Uhr Nachts und vor 5 Uhr Morgens herrenlos auf der Straße laufen zu lassen. (Na, das Tagsgeschrey der Sagkleyenweiber, Sandführer ꝛc.? Bitt' gar schön!)

Erlangen, 9. April. In dem nahen Orte Seebach war ein sehr wohlhabender Bauersmann, Namens Heßler, vor mehreren Jahren zur zweyten Ehe geschritten und hatte der Frau einige tausend Gulden zugeheirathet. Dieß veranlaßte die Unzufriedenheit der Kinder erster Ehe, insbesondere des bereits auf dem Hofe verheyratheten Sohnes, der seitdem mit dem das Nebenhaus bewohnenden

Vater in Unfrieden lebt. In letzter Zeit versöhnten sich indeß Beyde, und es trat dafür Kälte zwischen die alten Eheleute. Vor einigen Wochen hörte die Frau des Nachts ein Geräusch im Hausplatze, bemerkte dieß dem Manne, und dieser soll ihr den Auftrag gegeben haben, die Thüre zu öffnen, um die Ursache nachzusehen. Als dieß die Frau that, erhielt sie einen Stich in den Hals, und sank zusammen. Der benachbarte Chirurg hielt die Wunde nicht für absolut tödtlich; seine Anzeige kam wenigstens etwas spät vor Gericht, nachdem die Frau schon verstorben, und, wie man sagt, bereits begraben war. Nun erst wurde die Sache näher untersucht, und Verdacht geschöpft; der Mann wurde eingezogen, vor einigen Tagen auch der junge Mann. Vorgestern Morgens fand man den Letzteren am Thürpfosten seines Gefängnisses in Erlangen — erhängt. Dadurch wird der Verdacht des Mitwissens von der That leider sehr bestärkt. —

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 11. bis 16. April verkauft: 92 Ochsen, 55 Kühe, 23 Stiere, 3 Rinder, 800 Kälber, 5 Schafe u. 167 Schweine.

Lotto: 2 55 34 78 69.

Theater.

Donnerstag: Zu ebner Erde und im ersten Stocke. —

1918. Den verehrlichen Mitgliedern des aufgelösten Gewerbe-Hülfs-Vereins wird hiemit angezeigt, daß die bereits angekündigte General-Versammlung

Sonntags, den 24. April,
Vormittags präzis 9 Uhr,

im großen Rathhaussaale statt findet.

München, den 19 April 1836.

Der bisherige Ausschuß des aufgelösten Gewerbe-Hülfs-Vereins.

Getraute Paare.

Die Herren: M. Schießl, b. Webermeister dah., mit El. Lindhuber, Pechlerstochter. — Jos. Hagen, Wegmacher, Wittw., mit Walb. Lachner, Feldhüters-Wittwe v. hier. — K. Fr. Aug. Al. Spitzer, Handlungsbuchhalter dah., mit M. A. Kath. Paul. Bauer, kgl. Kreis- und Stadtgerichts Protokollist.-Tochter von hier. — Joh. Ad. Maul, b. Schneidermeister, mit A. M. Gerl, Maurerstochtochter von Haidhausen. — A. Huber, vormal. Melber dah., Wittw., mit Th. Merkl, Militärmahlmühlpächters-Wittwe, geb. Grünwald, von Bogenhausen.

Auswärts Getraute.

In Wöhrd bei Nürnberg: Herr J. F. Gauger, Oblaten-Fabrikant, mit Kath. Bub, geborne Windisch.

In Neuburg: Hr. J. A. Lechner k. Stud.Lehrer an der lat. Schule, mit Dem. C. J. Vorhölzer, Postamts-Verwalters-Tochter v. Memmingen.

In Donauwörth: Hr. J. Anzenhofer, b. Weinwirth und Bierbrauer zum gold. Adler, mit Jgfr. Cr. Wunsch, Brauerstochter von Fünfstett.

Todesfälle in München.

Hr. Kasp. Körle, Studirender der III. Gymnasialklasse Abtheil. B. u. Bäckermeisterssohn (zum Heiglbäck) 18 J. a. Gottesdienst k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. —

1929.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied nach einer zweymonatlichen schmerzlichen Krankheit, versehen mit allen Tröstungen seiner heiligen Religion, in einem Alter von 52 Jahren unser innigstgeliebter Onkel

Dr. Valentin Furtner,

Regiments-Arzt im königl. bayer. Infanterie-Leib-Regimente, belohnt mit der Militär-Sanitäts-Ehrenmünze.

Indem die Unterzeichneten diesen schmerzlichen Verlust hiemit bekannt machen, empfehlen sie den Verblichenen dem frommen Andenken, und bitten um stille Theilnahme.

München, den 18. April 1836.

Josephine Furtner, Nichte.

Heinrich Furtner, Lieutenant im Kürassier-Regim. Prinz Johann von Sachsen,
Simon Furtner Lieutenant im Chevauxlegers-Regim. König } Neffen.

Magdalena Furtner, Nichte, für sich und im Namen sämmtlicher Verwandten.

Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 20. dieß Abends um 5 Uhr vom Leichenhause aus mit Flambeaux statt; der Gottesdienst wird am Freytag, den 22. dieß, Vormittags um 10 Uhr in der Metropolitan- und Pfarrkirche zu U. L. Frau gehalten

Hr. Korb. Zähnle, b. Hoffattlermeister, 85 J. a. Beerd. heute, Donnerst. Nachmitt. 4 Uhr vom Hause aus, (Lderergasse Nro. 22.); Gottesd. k. Dienstag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. —

Fr. Hel. Schmid, Schuhmachers-Wittwe, 78 J. a. — Kath. Rettenbacher, Heubinders-Wittwe, 59 J. a. — El. Hübsch, Bureaudienerssohn, 56 J. a. — P. Niedermaier, Zimmermann, 76 J. a. — Hr. J. Biber, b. Lohnkutscher, 43 J. a. — Dem. J. Nonne, b. Schneiderstochter, 18 J. a. — A. Meindl, Hausmeisters-Wittwe, 75 J. a. — Th. Haider, Cand. der grauen Ordensschwestern v. Karreth, G. Regenstauf, 22 J. a. — Hr. Gottfried Panzer, b. Sattlermeister, 50 J. a. Beerd. heute, Nachm. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus, Gottesd. k. Dienstag Vormit. 9 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Obernzenn: Der kön. Herr Pfarrer und Senior Schneider.

In London: Der bekannte Schriftsteller Godwin im 81. Jahre. Seit 50 Jahren namentlich durch seine staatswirthschaftlichen Schriften (zu deren Widerlegung Malthus das Werk über Bevölkerung schrieb), durch seine Jugendschriften und seine Novelle Caleb Williams bekannt. Noch mit 70 Jahren war er ein fruchtbarer Novellenschreiber. Mit ihm stirbt die sogenannte revolutionäre Schule aus. — Der durch seine vielen Erfindungen bekannte französ. Marquis v. Chabannes.

In Quedlinburg: Der Kaufmann G. Ch. Hanewald, bekannt durch seine Erfindung der vortheilhaften Bereitungsart des Runkelrübenzuckers.

In Erlangen: Frau Friedericke Heyder, geborne Leidenfrost, Buchhändlersgattin.

In Nürnberg: Dem. R. L. Joh. Grattenauer.

In Wien: Hr. Hugo Franz Altgraf zu Salm-Reifferscheid ꝛc., einer der rastlosesten und scharfsinnigsten Förderer aller materiellen Interessen (Oesterreichs Rumford). Sein 87jähriger Vater, Fürst Carl Salm, lebt noch.

In Augsburg: Fr. R. B. Schätzler, geb. v. Hillenbrand, ehemaligen Tabackfabrikantens-Gattin.

1848. (2 b) Praes. den 15. April 1836. Nro. 18183.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubi-

Digitized by Google

gers wird das Anwesen des Obstlers Mathias Dürmaier Nro. 11. an der Salzstraße, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf

2000 fl. Ewiggeld, und
130 fl. Hypotheken

haften,

Samstag, den 7. Mai l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige hiemit vorgeladen werden.

Am 9. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Haitinger.

1650. (3 c) Praes. den 4. April 1836.
Nro. 17301.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschloßlbräu Loder'schen Relikten und der Kreditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbrauhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödlgasse Nro. 1420. alter Numerirung, nun Nro. 13., dahier, welches einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe untergestellt, und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin auf Montag, den 25. April,
11—12 Uhr
im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung des Kaufsobjektes an den Massakurator, Melber Joseph Blank dahier, zu wenden ist.

Am 29. März 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Eisenhofer.

1782. (3 c) Praes. den 12. April 1836.
17904.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. May l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im dießseitigen Gerichtslokale das zur Brandweiner Sigmund Zinsmeister'schen Verlassenschaftsmassa gehörige Haus Nro. 26. am untern Anger, um 6500 fl. geschätzt, mit 5000 fl. in der Brand-Assekuranz einverleibt, und mit 60 fl. Ewiggeld-Kapital belegt, zum 3ten Male zur öffentlichen Versteigerung gebracht und der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes ertheilt.

München, am 8. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mößl.

1914. Praes. den 19. April 1836.
Nro. 18,618.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das Anwesen der Gärtner Freyhammer'schen Eheleute Nro. 5. am Augsburgergäßchen, aus einem Hause sammt Garten bestehend, zum erstenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen ist nach der neuesten Schätzung auf

3292 fl. 32 kr.

gewerthet und mit

3482 fl. 20 kr.

Hypothekkapitalien belastet; das Haus ist mit 3000 fl. — der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote ist auf
Montag, den 10. May d. J.,
Vormittags 9—12 Uhr,
Tagsfahrt anberaumt, und werden Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 11. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

Gr. v. Lerchenfeld.
Haitinger.

1083 (3b) Praes. den 9. März 1836.
Nro. 2296.
1.

Edictale.

Der vormaligen Filiale, nunmehrigen Pfarrkirchen-Stiftung St. Johann Bapt. zu Haidhausen giengen nachfolgende Schuldurkunden verloren:

1) über ein zu 4 % verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 100 fl. Cat. Nr. 546. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 1000 fl., laut Hauptbrief vom 31. Januar 1632 auf Haus Sigmund Nothhaft lautend;
2) über ein zu 4½ verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 90 fl. Cat. Nr. 547. Zinszeit 12. August. Ausbruch aus 9500 fl. laut Hauptbrief vom 18. August 1629 auf Frau Maria Johanna, Landgräfin zu Leuchtenberg lautend.—

Auf Anrufen der Kirchenverwaltung Haidhausen werden die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefordert
binnen 6 Monaten a dato
hierorts vorzulegen, und ihre Eigenthumsrechte hierauf rechtsgenügend nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf des gegebenen Termines als kraftlos und erloschen erklärt werden.

Au, den 29. Februar 1836.

Das
Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Spaeth, Landr.
v. Sonnenburg.

1904. Praes. den 19. April 1836.
Nro. 2361.

Bekanntmachung.

Nachdem bey der zweyten Verkaufs-Commissions-Tagsfahrt des zum k. Rentamte Mühldorf leibrechtbaren Niedermaiergutes zu Gehring das gemachte Kaufsangeboth die unbedingte Genehmigung der Hypothek-Gläubiger nicht erhalten hat, so wird dasselbe auf weiteres Andringen zum drittenmal
am Dienstag, den 17. May d. Js., von Morgens 8 Uhr bis Mittag 12 Uhr, im dießseitigen Gerichtslokale dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes unterstellt.

Es werden daher hiezu geeigenschaftete Kaufslustige eingeladen.

Das Hofgut besteht:

a) an Gebäuden:
1) aus einem hölzernen einstöckigen Wohnhaus nebst Pferdestallung unter Einem Dache;
2) aus dem ganz hölzernen Getreidstadel mit Wagenschupfe, Schaaf- u. Schweinstall unter Einem Dache;
3) aus dem ganz hölzernen Kuhstall nebst Getreidekasten;
4) einem Backofen und Waschhause;
5) aus dem hölzernen Schöpfbrunnen;

b) an Gründen:
1) im Hausgarten zu circa 62 Dec. 6ter Bon.Cl.;
2) 40 Tagw. Ackergründe in der 5ten Bon.Cl.;
3) 7 Tagw. 3 Dec. Wiesgründe in der 7ten Bon.Cl.;
4) in 12 Tagw. 64 Dec. Holzgründen in der 1½ Bon.Cl.

Uebrigens steht jedem Kaufslustigen die Besichtigung des fraglichen Versteigerungs-Objectes frey; auch werden die auf diesem Gute haftenden Lasten am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Mühldorf, am 6. April 1836.

Königl. Bayer'sches Landgericht.
(L. S.) Zimmermann, Landrichter.

Das Niedermaier'sche Debitwesen
zu Gehring betr.

1900. Praes. den 19. April 1836.
N. E. 510

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel an die Verlassenschaft des zu Staudach, d. G., verstorbenen Wendelin Pichler, ledigen Herderssohnes von Waakirchen, Ansprüche zu machen haben, werden hiemit öffentlich aufgefordert, solche binnen 30 Tagen und längstens
bis 24. May heur. Js.
hierorts anzumelden und nachzuweisen, außerdessen sie mit selben nicht mehr gehört, und von dieser Masse ausgeschlossen werden.

Den 18. April 1836.

Königl. Landgericht Tegernsee.
(L. S.) Engelbach.

Bekanntmachung.

1893. Von Seite des, sich erst seit kurzer Zeit gebildeten und obrigkeitlich genehmigten „militärischen Vereines“ zu Obergiesing wird

künftigen Montag, den 25. April
Früh 10 Uhr,
in der Pfarrkirche zu Obergiesing, für die, in den Jahren 1800—1815 auf dem Felde der Ehre gebliebenen Bayern ein feyerlicher Seelengottesdienst gehalten werden.

Da sich dieser Verein schon einer Anzahl von 130 Mitgliedern erfreut, so werden Alle, welche an diesem Vereine Antheil nehmen wollen, hiezu höflichst eingeladen.

Obergiesing, den 19. April 1836.

Der Ausschuß des Vereines.

Bekanntmachung.

1849. (2 b) Am 29. und 30. April, sowie auch am 1. Mai, wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumenmarkt gehalten, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweisung der Verkaufsplätze wolle man sich an die Marktinspection wenden.

München, den 12. April 1836.

Städtische Viktualien-Markts-Commission.

1889. Praes. den 17. April 1836.

Brauhaus-Verpachtung.

Bis Michaelis l. J. endet sich die Pachtzeit für das herrschaftliche Brauhaus dahier, und es wird demnach in Folge administrativer Anordnung eine neuerliche Verpachtung desselben auf weitere 6 Jahre versucht. Hiezu wird Termin auf

Samstag, den 28. May l. J.,

festgestellt, und dieser öffentlich bekannt gemacht.

Pachtliebhaber, welche sich über hinreichendes Vermögen, einen guten Leumund und über genügende Qualifikation zum Braugeschäfte legal auszuweisen, dann eine Caution von 1500 fl. bis 2000 fl. aufrecht zu machen haben, werden eingeladen, sich am genannten Tage in der hiesigen Gerichtskanzlei einzufinden, die näheren Pachtbedingnisse zu vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Das Brauhaus besteht, neben den Fabrikräumen, in 2 Wohnzimmern, einer Kammer, der Küche, Speisgewölbe, den Kammern für die Dienstboten und einer Arbeitsstube zur Binderei.

Die Braupfanne faßt 36 Eimer und darüber, die übrigen Fabrikeinrichtungen, als Malschbottig, Bierkühle, eiserne Malzdörre, Bindergeschirre ic., sind im guten Zustande, und eben so sind geeignete Getreid- und Fußböden, ein Haus- und 2 andere in Felsen gearbeitete Sommerbierkeller mit hinlänglichem Raume in der Nähe des Brauhauses vorhanden.

Holnstein, am 24. März 1836.

Gräflich von Holnstein'sche Rentenverwaltung Holnstein.

(L. S.) Mois.

1898. (3a). Praes. den 18. April 1836.

Bekanntmachung.

In Folge gutsherrlicher Entschließung wird das herrschaftliche Oekonomiegut, der Mayrhof zu Schönbach, aus freier Hand verkauft.

Dieses Gut liegt zwischen Aichach und Schrobenhausen in einer sehr fruchtbaren, anmuthigen Gegend, 7 Stunden von Augsburg entfernt, und besteht zu Dorf und Feld in einem Flächenraum von 180 Tagwerk. Die Gebäude sind ganz von Stein erbaut, und befinden sich in sehr gutem Zustand.

Auch ist bei diesem Gute die Holzstreu-Nutzung von 124 Tagw. Waldungen.

Ein Drittel des Kaufschillings kann zu 4 Prozent verzinslich auf dem Complexe liegen bleiben.

Die Felder sind gut bestellt und die heurige Erndte kann, wenn keine Elementarbeschädigungen treffen, eine Ausbeute von circa 50 Sch. Weizen, 80 Sch. Korn und 100 Sch. Haber liefern.

Nähere Auskünfte ertheilt die unterfertigte Renten-Verwaltung.

Am 17. April 1836.

Graf von Leyden'sche Renten-Verwaltung Rapperzell in Kühbach.

Schmid.

Haus-Verkauf mit realer Seifensieders-Gerechtsame.

1891. In der Haupt- und Residenzstadt München ist ein Haus mit realer Seifensieders-Gerechtigkeit aus freyer Hand sehr billig zu verkaufen, wobey noch zu bemerken ist, daß auf diesem Hause schon sehr lange dieses Seifensieder-Gewerb ausgeübt wird, und bisher sowohl an den Stadt- als Landbewohner guten Absatz hat.

Das Haus und die zum Betrieb des Gewerbes vorhandenen Geräthschaften sind in sehr gutem Zustande.

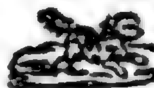
Nähere Auskunft ertheilt das Kommissions- und Geschäfts-Büreau am Rindermarkt Nro. 6.

H. Dennler.

1890. In einem Provinzialstädtchen, nahe bey der Haupt- und Residenzstadt München, ist eine beträchtliche Bierbrauerey sammt Oekonomie, im besten Zustande, zu verpachten. Pachtliebhaber belieben sich daher an das Kommissions- und Geschäfts-Bureau am Rindermarkt Nro. 6. zu wenden, welches die Pachtbedingnisse eröffnen wird.

München, den 16. April 1836.

H. Dennler.



1943. Zwei rothgefleckte Königshündchen, ächter Race, 7 Monate alt, und eine englische Dogge von größter Gattung 5½ Monat alt, sind in der Türkenstraße N. 58. ebner Erde zu verkaufen.

Versteigerung.

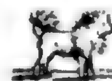
1760. Donnerstag, den 21. April und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 15. im 2ten Stocke der Rücklaß des Königlich Bayer'schen General-Majors Titl. Herrn von Pillement, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Pretiosen, Uhren, Spiegeln und Bilder in vergoldeten Rahmen, Kristallservice und Porzellain, Lampen; — Divans, Kanapées, Fauteuils u. a. Sessel, Bureaux, Kommode, Consol- und Garderobekästen, Speise-, Schreib- u. a. Tische, Bettladen ic. von Mahagony-, Nuß-, Kirschbaum- und weichem Holze; — ferner Uniformen, Civil-Herrn- und Damenkleider, Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Federbetten, Pferdhaarmatratzen; sehr schöne viersitzige Reisewägen, Pferdsgeschirre, Reitsättel, s. a. Stallrequisiten, und viele andere Gegenstände, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen sind Hirschvogel, Auktionator.

1856. Ein Studirender wünscht gegen sehr billiges Honorar Instruction zu geben. Das Uebr.

1829 (2 b) Ein Vater mit 2 Mädchen von 5 und 1½ Jahren sucht bey einer soliden Familie eine Wohnung, woselbst zugleich die Kinder, vorzüglich während seiner Kanzleystunden, Pflege und Aufsicht erhalten. Das Uebr.

1878. Eine Wohnung von vier Zimmern, oder auch zwey Zimmern, auf die Strasse gehend, in einer lebhaften Straße in Mitte der Stadt, über 2 Stiegen kann, wegen augenblicklicher Veränderung, um ein Billiges für das halbe Jahr von Georgi bis Michaeli bezogen werden. Das Uebr.

1870. Das Anwesen eines kürzlich verstorbenen Landarztes in einem großen Marktflecken, bestehend in einem geräumigen, wohl eingerichteten Hause, nebst einem realen Rente und einem Ehehalte, welch' letzteres jährl. gegen 120 fl. absetzt, könnte ein prakt. Arzt durch Kauf oder Ehe mit der hinterlassenen Tochter an sich bringen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt auf frankirte Briefe mit der Adresse: X. Z., die bey'm Studien-Pedell zu St. Stephan in Augsburg abzugeben ist.



1941. Am 5. d. M. ging ein weißer Seidenspitzhund, weiblichen Geschlechts, von der kleinsten Race zu Verlust, wahrscheinlich entwendet. Derselbe hat schwarze Augen und Nase, an den beiden Ohren ist er etwas gelblicht, hat 4 geschorene Pfötchen. Wer darüber genügende Auskunft ertheilen kann, erhält einen Kronenthaler Belohnung bei der königl. Polizey-Direktion im Bureau Nr. 2.

1867.

Neue Augsburger Bilder-Legende,

in 4 Quartbänden betreffend:

Recensionen

aus den theolog. Journalen „Religionsfreund" von Dr. Benkert u. „Chrysostomus" von Pfarrer Hägelsberger, Märzheft 1830 abgedruckt über die

Legende der Heiligen auf jeden Tag des Jahres,

nebst der Anwendung auf die Glaubens- und Sittenlehre.

Herausgegeben von einem Verein kathol. Geistlicher der Diözese Augsburg. Zweiter Band. Mit 8 Abbildungen. 4. 512 Seiten. Augsburg 1835. Verlag der Math. Rieger'schen Buchhandlung.

Unsere Leser kennen bereits schon aus dem Dezemberhefte des ersten Jahrgangs unserer Monatschrift den ersten Band dieser neuen Legende. Wir weisen dort dieser Legende ihre Stelle zwischen der größern Butler'schen und der kleinern Schweizerlegende an, und glauben nun um so weniger uns in unserm Urtheile geirrt zu haben, da wir dasselbe zu unserer Ueberraschung erst vor ein paar Tagen auch in Benkerts Religionsfreund ausgesprochen fanden.

Wir bezeichneten auch bereits die besonders praktische Tendenz dieser Legendensammlung, weil der täglichen Hauptlegende jederzeit eine kurze Betrachtung und ein Gebet beygefügt ist. Zugleichen brachten wir bereits auch zur Anzeige, daß der täglichen Hauptlegende auch noch ein Verzeichniß der übrigen Heiligen, deren Gedächtnißfest an diesem Tage gefeiert wird, nachfolgt — und zwar nicht nur ein bloßes Namensverzeichniß, sondern es hat manche Benennung eines solchen nachverzeichneten Heiligen sich zu einem kurzen Lebensumrisse selbst wieder ausgesponnen. So ist denn diese Legendensammlung ein eigentliches Martyrologium selbst zu nennen.

Die Hauptlegenden sind faßlich und deutlich bearbeitet und, so viel wir bemerkt haben, großentheils nach Butler, somit nach einem gründlichen Hauptwerke, auch nach Baronius u. A.

Der vorliegende zweyte Band dieses vortrefflichen Werkes umfaßt die Monate April bis Junius inclus. In diesem Bande verdient besonders die Lebensbeschreibung des heiligen Johannes von Nepomuk (nach Dr. Rieglers gleichnamigen Schriftchen) einer ausgezeichneten Erwähnung.

Wir wünschen diesem Werke, das sich besonders für Geistliche und bürgerliche Familien eignet, sehr zahlreiche Abnehmer.

Die Redaction des „Chrysostomus."

Von dieser Legendensammlung, welche aus vier Bänden in Quarto besteht, und in 32 Heften, jedes mit einem Bilde geziert, ausgegeben wird, ist bereits an die verehrlichen Subscribenten abgeliefert 1r und 2r Band vollständig, 3r Band 1s bis 5s Heft und 4r Band 1s, 2s Heft; bis Ende Junius d. Js. ist das Ganze vollständig. Alle soliden Buchhandlungen nehmen noch fortwährend Subscription an. Jedes Heft kostet 24 kr., der Band aus 8 Heften bestehend, 3 fl. 12 kr.

Augsburg, im März 1836.

Math. Rieger'sche Buchhandlung.

Courtin's Waarenkunde nun vollständig.

1909. Von J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart wurde nachstehendes, in Druck so eben vollendete, Werk an alle Buchhandlungen versandt:

Allgemeiner Schlüssel zur

Waaren- und Produkten-Kunde,

oder vollständiges Wörterbuch aller

als Handelsartikel vorkommenden Naturerzeugnisse aus dem Reiche der Thiere, Pflanzen, Steine und Mineralien, so wie der Produkte der Kunst und des Gewerbfleißes, als Specerey-, Colonial-, Metall-, Farb-, Material-, Fabrik-, Manufaktur-Waaren, Bergprodukte, chemische Präparate rc.; mit deutlicher Beschreibung und Angabe ihrer Eigenschaften, der Kennzeichen ihrer Aechtheit und Güte, ihres Verbrauchs, ihrer Anwendung, ihres Bezugs, ihrer Gewinnungsart, ihrer verschiedenen Sorten rc.; und bey den meisten mit Hinzufügung ihrer Benennung in mehreren deutschen Sprachen.

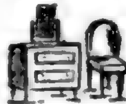
von Carl Courtin,

Professor der Handlungswissenschaft u. s. w.

gr. 8. 1031 Seiten stark,

Subscriptions-Preis 6 fl. 24 kr.

(Durch die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung in München zu erhalten.)



1944. Mehrere Tische und Bänke, für einen Garten-Wirth geeigner, sind in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 34. billig abzugeben.

1876. Ein in der Putzarbeit sehr geübtes, sittliches Frauenzimmer kann unter vortheilhaften Bedingnissen andauernde Beschäftigung erhalten. Karlsplatz Nro. 3. ebner Erde. Auch werden Lehrmädchen aufgenommen.

1834. Am Frauenplatz Nro. 3. über 2 Stiegen sind 2 meublirte Zimmer bis 1ten May zu beziehen.

1899. (4 a)

(Stellen-Gesuch.)

Für einen jungen Mann, welcher sich bereits drey Jahre in einer Spezerey-Handlung befindet, wird eine Stelle sey es als Commis oder Volontair in einer Handlung oder Fabrik gesucht. Hinsichtlich seiner Treue wird gebürgt, auch kann er als fleißig, sittlich und ordnungsliebend im Geschäfte bestens empfohlen werden.

Frankirte Briefe mit der Aufschrift J. S. Nr. 1899. befördert die Expedition dieses Blattes.

1901. Anstellungs-Gesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter, in allen Branchen des rentamtlichen Dienstes vollkommen ausgebildeter, lediger Rentamts-Assistent im besten Lebens-Alter, welchen vortheilhafte Zeugnisse empfehlen, wünscht seine dermalige Stelle zu verändern und bey einem andern Rentamte eine Anstellung als Ir oder IIr Gehülfe zu erhalten.

Bey Uebernahme von Perceptionen kann eine Caution von Ein Tausend Gulden aufrecht gemacht werden.

Die hierauf reflektirenden Herrn Beamten belieben sich in frankirten Briefen unter Buchstabe St. an die Redaktion der Landbötin zu wenden.

1940. (2a) In der Sonnenstraße Nr. 10. über 1 Stiege ist am 18. d. M. ein grüner Kanarien-Vogel entflogen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung.

1912. Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauerschen Buchhandlung, zu haben:

Moritz Graf v. Görtz-Wrisberg:

Wörterbuch über die

Schwierigkeiten der deutschen Sprache,

oder bequemes Nachschlagebuch, um sich in schwierigen Fällen sowohl hinsichtlich der Sprachlehre, als auch der Rechtschreibung und der Fremd- und sinnverwandten Wörter Raths zu erholen. gr. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

Treffliche, allgemein anwendbare und übereinstimmend durchgeführte Grundsätze der deutschen Rechtschreibung; gründliche, von großer Umsicht und feinem Gefühle zeugende, Belehrungen über richtigen Ausdruck und edle Schreibart; die Aufnahme der in der deutschen Sprache gebräuchli-

Mit einer Beylage.

chen Fremdwörter nebst ihrer Erklärung und den ihnen entsprechenden deutschen Wörtern, so wie klarer, gemeinfaßlicher Vortrag sind die eigenthümlichen Vorzüge dieses neuen Wörterbuchs. Dem Schul- und dem Geschäftsmanne darf daher dieses höchst brauchbare Werk mit Recht empfohlen werden.

1916. (2 a).

Bekanntmachung.

Das Versicherungs-Geschäft der in Döllstaedt und Gotha bestehenden Hagelschäden-Versicherungsbank.

Der unterzeichnete General-Agent der in Döllstaedt und Gotha bestehenden Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland, welcher durch allerhöchstes Rescript vom 27. März vor. Js. in dieser Eigenschaft von der K. bayer. Staatsregierung mit Anerkennung der von ihm aufgestellten Unteragenten bestätigt wurde, sieht sich bei der herannahenden Versicherungszeit aufgefordert, die Gesellschaftsglieder in Bayern, welche mit der Gesellschaft auf fünf Jahre Versicherungsverträge eingegangen haben, zu vernachrichten, daß die Prämie für das kommende Versicherungsjahr dieselbe, wie im vorigen Jahre bleibe, daß sohin für den Isar-, Ober- und Unterdonaukreis von der Versicherungssumme

2½ pro Cento für Halm- und Hülsenfrüchte,
3 „ „ für Oelgewächse, und
4 „ „ für Hopfen, Taback ꝛc.

zu bezahlen seyen.

Da die von den bayer'schen Mitgliedern eingegangenen Verträge auf volle fünf Jahre rechtsgültig bleiben, so kann einseitiges Zurücktreten nicht von den statutenmäßigen Verbindlichkeiten befreien. Es liegt daher im eigenen Interesse dieser Mitglieder um so mehr, sich für das kommende Aerndte-Jahr zu versichern, als sie im entgegengesetzten Falle sich selber beizumessen hätten, wenn sie, wie es das Bestehen der Gesellschaft erfordert, nach §. 25. (§. 9. nach den ältern) Statuten, ungeachtet sie die Versicherung unterließen, zur Einzahlung der Prämie nach Maßgabe der letzten Versicherung gerichtlich angehalten werden.

Um jeder Einrede der Unwissenheit im Voraus zu begegnen, wird hier dieser §. 25. der Statuten abgedruckt:

§. 25.

(Nach den ältern Statuten §. 9.)

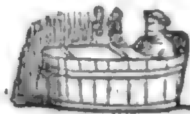
„Wer die jährliche Einsendung seiner „Saatregister und der Prämien unterläßt, hat nicht nur allen Anspruch auf „Ersatz bei erlittenem Hagelschaden ver„loren, sondern ist gleichwohl gehalten, „seine Prämien nach Maßgabe seiner „letzten Versicherungs-Summe zu be„zahlen.“ —

Es werden sofort alle Mitglieder aufgefordert, die Einsendung der Saatregister und der Prämien rechtzeitig zu bewerkstelligen, indem die Gesellschaft ihrer Entschädigungspflicht auf das Pünktlichste nachkommen, aber auch die Beitreibung der Prämien in Bezug auf seine Mitglieder, welche sich einseitig von der Gesellschaft lossagen möchten, nach dem ganzen Umfange ihres Rechts veranlassen wird.

München, den 14. April 1836.

P. P. Baader,
Kaufmann in München,
als General-Agent.

Badankündigung.



1903. Das Heilbad Adelholzen nebst den Soolen-Bädern und der Molkenkur wird mit dem 1. May wieder eröffnet.

Für das im verflossenen Jahre geschenkte Zutrauen den hochverehrlichen Gästen schönstens dankend, empfiehlt die erprobte, wunderbare Heilkraft dieser Quellen auch für heuer wieder ergebenst zu zahlreichem Besuche

Adelholzen, am 10. April 1836.
Fr. d. S. Sailer,
Guts- und Badinhaber.

Sulz-Bad am Peissenberge.

1919. Beym Herannahen der schönen Jahreszeit kündige ich an, daß ich den Pacht des in einer der schönsten Gegenden des südbayer'schen Gebirges gelegenen Sulzer Mineralbades, welches mit allen Bequemlichkeiten für längeren oder kürzeren Aufenthalt gesunder, so wie kranker Gäste versehen ist, dessen Heilkräfte auch von den berühmtesten Aerzten untersucht und bestätigt worden sind, übernommen habe, und dasselbe am 15. May eröffnen werde. Unter Versicherung der billigsten Preise und der promptesten Bedienung, bemerke ich, daß vom Tage der Eröffnung des Bades an zu jeder Stunde in kupfernen Wannen gebadet, und sowohl am gemeinschaftlichen Tische, als nach der Speisekarte gespeiset werden kann. Es sind jederzeit frische Geismilch und Molken zu haben, und es ist für ärztliche Hülfe in Krankheitsfällen Vorsorge getroffen. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch alter sowohl als neuer Gäste, empfiehlt sich

C. Stiewl.

1905. (2 a) Im Haus Nr. 46. an der Theatiner-Schwabingerstraße ist die Wohnung im zweyten Stock, bestehend aus fünf Zimmern, großer Küche, Keller, Speicher und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu Georgi d. Js. um den Preis von 230 fl. jährlich zu vermiethen. Nähere Aufschlüsse ertheilt täglich von 8—9, und von 12—1 Uhr Dr. Spengel, k. Advokat,
(Kaufingergasse Nr. 19. im 3. Stock.)

1840. (2b) **Einladung.**

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, zu dem von ihm auf seiner ganz neuen, gut gedeckten Kegelstätte veranstalteten Kegelschieben ergebenst einzuladen, woselbst das Brett durchaus läuft; dieses Schieben beginnt Sonntag, den 8. May, und endet Samstag, den 21. May, Abends 7 Uhr. Am Pfingstmontag, den 23., wird um 4 Uhr geritten, und die Preisevertheilung gehalten; nach diesen ist Tanzmusik und Freinacht.

Die Gewinnste bestehen so:

1r	Preis	8	Bayer'sche	Thaler,	mit	Fahne.
2r	„	7	„	„	„	„
3r	„	6	„	„	„	„
4r	„	5	„	„	„	„
5r	„	4	„	„	„	„
6r	„	3	„	„	„	„
7r	„	2	„	„	„	„
8r	„	1	„	„	„	„

In Summa 36 Bayr. Thaler und 8 Fahnen.

Bemerkung.

1) Eine Weit-, 1 Preis-, 1 Gesellschafts-Fahne, jede mit 1 bayer'schen Thaler, werden frey gegeben, und zur Bestreitung der Unkosten vom Gulden 6 kr. aufgehoben, das Uebrige in die Gewinnste vertheilt.

2) Das Loos kostet bis inclusive 18ten 6 kr., der Stand 6 fl., vom 19. an das Loos 8 kr., der Stand 8 fl.

3) Das Spiel ist ganz neu, die Kugel ist von Lignum Sanctum.

4) Ohne Beyseyn eines unpartheyischen Zeugen, kann niemals geschoben werden.

5) Jeder Hr. Schieber wähle sich einen Stand, wie ihm beliebt, nur darf man nicht mit dem Fuße über das Ziel hinausspringen.

6) Drey Kugeln zählen ein Loos, mit dem Bemerken, daß bey jeder Kugel der Erste fallen muß, außerdem ist der Schub ungültig.

7) Sollte ein Kegel vor- oder rückwärts aus seinem Platz über das ganze Spiel hinausgeschoben seyn, ist es gültig.

8) Jeder Herr Schieber muß, um allen Irrungen und Stocken des Spieles bey Verantwortung des hiezu bestimmten Schreibers, den Stand vor dem Antreten sogleich bezahlen, und

9) Unterzeichneter schmeichelt sich um so mehr eines zahlreichen Besuches, als er alles Nöthige zu der schönsten Ordnung, prompter und billiger Bedienung aufgeboten hat, und besteht in Hochachtung

München, den 15. April 1836.

Georg Holzapfel,
bürgerl. Bierwirth in der Wurzer-Straße Nro. 10. im sogenannten Sammetgarten.

1896. In das Institut der Unterzeichneten können noch einige Mädchen aufgenommen werden.

Sämmtlicher Unterricht begreift:

An Lehrgegenständen:	Den Unterricht übernehmen:
a) Religion,	Herr Gruber, Beneficiat an der St. Peters-Pfarre.
b) deutsche Sprache,	Herr Fürg, Lehrer an der Schönfeldschule.
c) Rechnen,	
d) Geographie,	
e) Bayer'sche Geschichte,	
f) Naturgeschichte,	
g) Französische Sprache (Anfangsgründe),	Anna Appell.
h) Französische Sprache (Syntax)	Herr Sprachmeister Lomoine;
i) Weibliche Handarbeiten,	Anna Appell;
k) Zeichnen,	Herr Unger.

Das monatliche Honorar beträgt 5 fl., für die, welche nicht zeichnen lernen, 4 fl.

Anna Appell.

Wohnung in der Burggasse Nro. 11. im ersten Stocke.

1902. **Anzeige.**

Die Verlegung meines Lehr- und Erziehungs-Institutes aus der Kaufingerstraße in das Haus des Titl. Herrn Hofraths, Barons von Branca, Neudenzstraße Nro. 22., habe ich die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Unterricht umfaßt, wie bisher: Religion, teutsche, französische und italienische Sprache, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Calligraphie, Zeichnen, Musik, Singen, Tanzen und alle weiblichen Handarbeiten. — Um dem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, werden nun auch Zöglinge zur höhern Ausbildung in der französischen und italienischen Sprache und weiblicher Handarbeit angenommen.

Näheres enthält der Lehrplan des Institutes, welcher in der Wohnung der Vorsteherin empfangen werden kann.

Marie Therese Schleicher,
Vorsteherin des Institutes.

1892. (3 a) Bey Unterzeichneter sind schöne Stroh- und andere Hüte mit einer Auswahl von Bändern und Bouquets billigst zu haben; auch werden erstere sehr schön geputzt. Auch ist daselbst ein geräumiges Gewölb sogleich zu vermiethen.

Henriette Kohn,
Salvatorstraße Nro. 20.

1890 (2b) Eine gesunde tüchtige Hausmagd, welche sich jeder gröbern häuslichen Arbeit unterzieht, kann mit dem nächsten Ziele Georgi, wenn sie sich über Treue und Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, in einem soliden Hause gegen guten Lohn Dienst erhalten. Das Uebr.

Wohnungs-Gesuch.

1927. Auf nächstes Ziel Michaelis wird eine Herrschaftswohnung von 10—11 Zimmern nebst Garderobe, Küche, Speiskammer, Keller, Kasten, Stallung, Chaisen-Remise und Waschhaus gesucht. D. Uebr.

1862. (2 b) Am Färbergraben Nr. 26. kann man schöne, weiße und recht schwarze Haubendrahte haben, das Dutzend zu 24 kr. und das Dutzend baumwollene zu 18 kr.

Johann Hillerer, b. Stadtmusiker.

1660. (3 c) **Haus-Versteigerung.**

Das in der Kreis-Straße Nr. 14. gelegene Freyherrlich von Zentner'sche Wohnhaus, welches zu ebener Erde vier heizbare Wohnzimmer nebst einem daranstoßenden heizbaren Salon, eine geräumige Küche mit laufendem Wasser, Speisekammer nebst Keller; sodann im ersten Stocke sechs heizbare Wohnzimmer nebst einem heizbaren Salon, und im zweiten Stocke ein großes heizbares Zimmer enthält; deßgleichen das daran stoßende Nebengebäude, bestehend in 2 Wohnzimmern und einem Kabinette, sodann zwei Bedienten- und einem Stall-Zimmer, zwei Chaisen-Remisen, Stallung für vier Pferde, Heuboden, Waschhause mit laufendem Wasser, Keller, zwei Gärten mit einem Springbrunnen, wird

Montag, den 25. April, Vormittag von 11 bis 12 Uhr,

unter Vorbehalt der Ratifikation, an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden daher höflichst eingeladen, sich am 25. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, im genannten Wohnhause zur Versteigerung gefälligst einzufinden. In der Zwischenzeit steht es den Kaufsliebhabern frey, von besagtem Wohnhause Einsicht zu nehmen.

München, den 1. April 1836.

Hirschvogl, Auktionator.

1920. In der Amalienstraße Nro. 49. im 2ten Stock links ist eine ausgemalte Wohnung von 3 Zimmern, Alkoven, heller Küche, Magdkammer, Holzlege, Keller, Ausguß, Abtritt und Benützung der Waschküche von Georgi bis Michaeli um 40 fl. zu beziehen.

1921. (2 a) In der Glockenstraße Nr. 9. ist über 1 Stiege eine schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Aussicht in Gärten und aller Bequemlichkeit um 110 fl. jährlich auf Georgi an eine ordentliche Familie zu vermiethen.

1939. Ein schöner Hühnerhund ist beym Bauaufseher in der Ludwigskirche in München billig zu verkaufen.

Landgut-Verkauf.

1864. In einer sehr fruchtbaren Gegend des Oberdonaukreises ist ein Landgütchen, an einer Anhöhe gelegen, welches die reitzendste Aussicht genießt, mit einem ganz gemauerten Wohnhaus, worin mehrere heizb. Zimmer nebst Stadel und Stallungen, massiv gebaut, zu billigem Preis zu verkaufen. Die Felder und Wiesen sind im besten Stande, die Obstgärten, mit einigen Hundert Bäumen, geben nur veredeltes Obst, auch einige Waldung befindet sich bey dem Gute, nebst mehreren Klaftern Förstenholz und auch Bauholz, welches alljährlich unentgeltlich aus der Staats-Waldung bezogen wird. Uebrigens ist das Ganze giltfrey und nur mit geringen Abgaben belastet. Das Uebr.

Verkauf eines Bauerngutes.

1895. (3 a) Eine halbe Stunde v. Landgerichts-Sitze Starnberg am Würmsee ist ein ganz ludeigenes Bauerngut aus freyer Hand und um billigen Preis zu verkaufen. Es besteht:

a) aus einem 2stöckigen gemauerten Wohnhaus, halbgemauerter Stallung und Stadel, Wagen-Remise und Branntweinbrennerey;
b) aus einem sich in gutem Gang befindlichen Ziegelstadel;
c) aus 200 Tagwerk Aecker, Wiesen und Gehölz und einer Viehhüte auf der Weidenschaft;
d) aus dem zum vollen Betrieb nöthigen Zug- und Nutzvieh, und
e) aus der hiezu gehörigen, sich in gutem Stand befindlichen, Haus- und Baumannsfahrniß.

Das Nähere bey dem obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau am Rindermarkt Nr. 6.

H. Dennler.

Caffétierlokal-Vermiethung.

1908. (2 a) Das Lokal im ersten Stock des Hauses Nro. 46. an der Theatiner-Schwabingerstraße (im sogenannten Fuchswirthshause,) bestehend aus 8 theils großen, theils mittleren, theils kleinern Zimmern, großer Küche, Keller, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten ist am Ziel Georgi um den billigen Preis von 325 fl. jährlich zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Nähere Aufschlüsse ertheilt täglich von 8—9 und 12—1 Uhr.

Dr. Spengl, k. Advokat,
(Kaufingergasse Nr. 19. im 3. Stock.)

1827. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799. bis incl. 1805. u 1825., 26. 1828. u. Gesetzblätter v. J. 1818., 19., 22., 25. u. 1828. werden zusammen oder im Einzelnen verkauft bey

F. Jos. Sulzberger,
wohnt im Schrammergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

1924. In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in München an E. A. Fleischmann) gesendet worden:

Abbildungen und Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten

mit Angabe ihrer Kultur und Nutzen in 8 Heften. Zur Förderung der wissenschaftlichen Kenntniß, Gleichförmigkeit des Systems und der Benennungen dieser ersten ökonomischen Gewächse unternommen von J. W. Krause, Prediger ꝛc. Nach der Natur gezeichnet von Dr. Ernst Schenk. 36 Heft, die Familie: Triticum durum 9 Arten mit einizen Varietäten auf 6 color. Kupfertafeln und 6½ Bogen Text in gr. Folio. Preis 2 Thlr.

Wir bitten Kenner und Liebhaber, sich dieses herrliche deutsche Prachtwerk in einer Buchhandlung zur Ansicht vorlegen zu lassen.

Beschreibung und Abbildung

zweier Schafraufen nebst einer verbesserten Kartoffel-Schneidemaschine,

erfunden von T. H. Stein, landwirthschaftlichem Beamten, in 4. mit 2 Kupfern. Preis 6 Gr.

Von demselben Autor wurde im Jahre 1834 sehr günstig aufgenommen:

Die landwirhschaftliche Buchführung,

oder Anleitung zur richtigsten Methode die Landwirthschafts-Rechnungen von großen und kleinen Gütern so zu führen, daß daraus nicht nur am Schlusse des Jahres der reine Ertrag des ganzen Gutes, sondern auch von jeder einzelnen Branche mit Leichtigkeit und Zuverläßigkeit zu ersehen ist. Auf die einfachste Art gezeigt durch die Schemas zu den Rechnungsbüchern und durch Beyspiele faßlich dargestellt.

202 S. gr. 8. br. 1 Thlr.

1938. Ganz neu ist in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienen und in der Lindauerschen Buchhandlung in München und allen auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Die zweite verbesserte Auflage von Adolph Krüger,

neuer praktischer Reit-Unterricht,

oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdekenner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für Reitlustige.

8. broch. 12 Ggr. oder 54 kr.

Inhalt: Von den Theilen, von Schönheiten und Mängeln eines Pferdes, nebst den beim Kauf zu beobachtenden Regeln. — Von den Kennzeichen des Alters des Pferdes, vom Zaum und Sattel. — Ferner vom Auf- und Absitzen, vom Sitz zu Pferde und von dem Gebrauche der Hand; vom Schritt, Trabe, Galopp, Carriere, von der Volte, vom Transitiren, von den Hülfen und Strafen. Allgemeine praktische Regeln.

1915. (2 a) Es sucht ein Ausgeher von einer hiesigen Großhandlung bis 1. Juni, auf Verlangen auch früher, einen Platz. Er kann auch mit Reitpferden umgehen. Das Uebr.

1917. Ein junger Mann, des Rasirens recht kundig, wünscht einen Platz als Bedienter. Das Uebr.

1863. In einer gewerbreichen Provinzialstadt, dem Sitze eines k. Appellations-, Kreis-, Stadt- u. Landgerichts-, dann eines k. Gymnasiums, wird eine reale Drechslers-Gerechtigkeit sammt Behausung, Werkzeug und sämmtlichem Verlage zu verkaufen gesucht. Das Nähere ertheilt die Red.

1912. In Haidhausen ist ein ludeigenes Haus mit Stallung und Remise aus freyer Hand unter annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

1934. (2 a) Zu vermiethen auf Georgi ein sehr geräumiger Laden mit Nebengewölbchen am Rindermarkt Nr. 15. Das Nähere bey'm Kaufmann J. J. Pasch vis-à-vis.

1935. In der Neuhausergasse Nro. 22. im Hinterhaus über 3 Stiegen ist ein schönes, großes, mit eigenem Eingang versehenes Zimmer bis 1sten May oder sogleich zu verstiften.

1936. Nro. 8. bey der Kreuzkirche ist eine Wohnung über 2 Stiegen von 3 heizbaren Zimmern, Alkoven und übrigen Bequemlichkeiten an einen Hrn. Geistlichen oder eine stille Familie auf Michaeli zu vermiethen.

1942. In der Theresienstraße Nro. 31. sind täglich von 2 Uhr Nachmittags angefangen, perennirende Gartenblumen für das freye Land zu verkaufen.

1846. Bey E. A. Fleischmann nächst der Hauptwache ist zu haben:

Der Krankenkoch, ein medicinisches Kochbuch für Kranke und Genesende, sie mögen allopathisch oder homöopatisch behandelt werden. Von Dr. Bodenmüller. 8. broschirt Preis 48 kr.

Aerzte, Kranke und Krankenwärter werden dem Verfaßer dieses längst erwarteten und fast unentbehrlichen Büchleins großen Dank wissen, daß er sich zur Herausgabe desselben entschließen konnte. Wenn gleich nicht verkennend das Gute, das die Homöopathie bisher geleistet, gesteht er doch offenherzig, daß dieses mehr der ausgewählten, genau bestimmten und strengen Diät, als der Ausdünstung ihrer sogenannten spezifischen Arzneyen zuzuschreiben sey. Daher er hier eine ungemein faßliche Anweisung gibt, wie für Kranke und Genesende allerley Speisen und Getränke zubereitet, gebraucht und aufbewahrt werden müssen. Der Arzt findet in diesem Büchlein eine große Auswahl von (75 Arten) Getränken, (56 Arten) Speisen, (14 Arten) Sulzen (24 Arten) eingemachten Früchten u. s. w., die er seinen Patienten empfehlen kann, und der Krankenwärter erhält eine gründliche Vorschrift, wie solche bereitet werden müssen, damit sie in der That heilsam einwirken können. Denn wie übel sind nicht oft diese Kranken besonders auf dem Lande daran, die kaum eine ihrem Zustand angemessene Speise erhalten, geschweige denn eine Abwechslung derselben genießen dürfen. Solche können sie nun finden, weil sie nach dieser Vorschrift jeder Hausgenosse zu bereiten im Stande ist. In einem Anhang ist auch das Nöthige über Anwendung des Senfteigs, der Klystire, Bäder u. s. w. gesagt.

1928. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß, nachdem ihm eine Concession zur Errichtung einer Apotheke im Markte Kraiburg, sowohl durch höchste Entschließung der k. Kreisregierung, als auch des allerhöchsten Staatsministeriums allergnädigst verliehen worden ist, er seine Apotheke im Markte Kraiburg, nach bereits vorgenommener gerichtlicher Visitation, förmlich eröffnet habe. Er empfiehlt nun seine bestens eingerichtete Apotheke den Titl. Herrn Aerzten und einem verehrlichen Publikum, und verspricht nicht blos die genaueste Pünktlichkeit, sondern auch die möglichste Billigkeit in Abgabe der Medicamente.

Kraiburg, den 17. April 1836.
Joseph Lerch, Apotheker.

1925. In der Kaufingerstraße Nr. 22., Sonnenseite, ist eine lichte Wohnung mit 4 Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten um 100 fl. auf Georgi zu beziehen; auch kann ein Verkaufsladen dazu gegeben werden. Das Nähere über 2 St. daselbst.

1911. In der Joh. Palm'schen Buchhandlung ist erschienen:

Rede

am 15. April 1836 bey dem feyerlichen Dankgottesdienst wegen glücklicher Rückkunft

Sr. Maj. des Königs

Ludwig von Bayern

aus Griechenland,

in der evangelischen Stadtpfarrkirche zu München gehalten v. J. C. Edelmann, k. zweytem Pfarrer. Preis 9 kr.

1897. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstrasse Nr. 3., ist so eben angekommen:

Blumenkranz

nach

Ludwig's

Heimkehr aus Griechenland.

Auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt von J. M. Fleischner. geh. 18 kr.

1906. In der Buch- und Kunsthandlung von G. N. Renner und Schuster in Nürnberg und in allen soliden Buchhandlungen, in München in der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung, zu haben:

Das heilige Sakrament der Firmung, christkatholisches Unterrichts- und Gebetbüchlein für alle Diejenigen, welche dieses heilige Sakrament fromm und würdig empfangen wollen. Mit einem fein radirtem Titelkupfer, den heiligen Akt der Firmung vorstellend, in 12. Preis 12 kr.

Anleitung zur Verfertigung künstlicher Steine, welche eben so hart, wie der Kiesel sind, zum Behuf der Herstellung von Wasserleitungen und Pumpen, Trögen, künstlichen Quadern, Steinplatten, Mosaik-Fußböden, halberhabenen Arbeiten und andern Werken der Baukunst und Bildnerei in Wasser und an freier Luft. Aus dem Französischen, in 8. Preis 54 kr.

1922. Gelegenheits-Gedichte jeder Art sind, völlig nach Wunsch, zu billigem Honorar und in kürzester Zeit zu haben. Das Uebr.

1926. Bey einer kleinen Beamtensfamilie wäre für einen soliden Herrn ein sehr gut meublirtes Zimmer, mit eigenem Eingang, vornheraus zu vermiethen. D. Ue.

1933. Auf dem Promenadeplatz Nr. 15. im 2. Eingang über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer monatlich für 6 oder 7 fl. sogleich zu beziehen.

1910. Bei Jakob Giel, Buchhändler in München, sind ganz neu zu haben:

Colmar, J. (Bischof von Mainz) Predigten. Erster Band. Mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. Mainz. 2 fl. 42 kr.

Fleischner, J., Blumenkranz nach Ludwigs Heimkehr aus Griechenland auf den Altar des Vaterlandes. 8. Nürnberg. br. 18 kr.

Humann, J., Predigten. Mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers. gr. 8. Mainz. 2 fl. 42 kr.

Klüber, J., Geschichte der nationalen und politischen Wiedergeburt Griechenlands, bis zum Regierungsantritt Königs Otto. gr. 8. Frkrt. 6 fl. 18 kr.

Neik, Th., Geschichte der Kirche Jesu Christi. Dem katholischen Volke, besonders auch der Jugend, gewidmet. Mit dem Bildnisse des Verfasser. gr. 8. Landshut. 2 fl.

Riegler, G., Compendium der christlichen Moral nach der Grundlage der Ethik des M. Schnell. gr. 8. Augsburg. 4 fl. 48 kr.

1907. Eine Familie sucht für Michaeli eine Wohnung zu ebener Erde oder über eine Stiege in der Nähe des Max- oder Josephsthores, bestehend aus 5—6 Zimmern, dann Magd-, Speise- und Garderobe-Kammer, so wie auch einer Holzlege, hellen Küche, nebst Waschgelegenheit um 250 bis 300 fl. jährlichen Miethzins. Wer eine solche Wohnung abzugeben hat, beliebe die Adresse gefälligst bei der Redaktion niederzulegen.

1931. In der Schwabingerstraße ist über 2 St. für eine Herrschaft eine sehr schöne Wohnung mit 8 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. D. Uebr. Karlsstraße Nr. 35. im Eckladen.

1930. Im Thal Petri Nro. 71. über 2 Stiegen vornheraus ist ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

Augsburger Börse

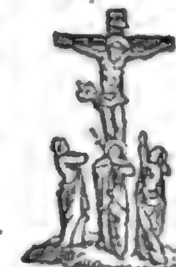
vom 18. April 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101$\frac{3}{8}$	101$\frac{5}{8}$
detto à 3$\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143$\frac{1}{2}$	142$\frac{1}{4}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114$\frac{1}{2}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104$\frac{1}{4}$	103$\frac{3}{4}$
detto à 4 Proc. prpt.	100$\frac{1}{4}$	99$\frac{3}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	76$\frac{1}{4}$	75$\frac{3}{4}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1372	1369
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62$\frac{1}{4}$	61$\frac{3}{4}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

1923. Am Rindermarkt Nro. 6. ist eine sehr helle, gegen die Sonnenseite gelegene und mit allen Bequemlichkeiten versehene, Wohnung zu vermiethen und entweder sogleich oder bis nächstes Ziel Georgi zu beziehen. Nähere Auskunft wird über 3 St. links ertheilt.

1913. Es ist ein in einem Erziehungs-Institute, nach neuestem Geschmack verfertigter Fußteppich um den Ankaufspreis des Materials, nämlich um 55 fl., zu verkaufen und in der Bayerstraße Nro. 4. zu ebner Erde zu besichtigen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 18. April:	fl.	kr.
Transport	177	54
Von einer Wittfrau . . .	—	40$\frac{1}{2}$
Eine Dame F. M.	1	21
" " C. M.		
M. „Ein kleiner Beytrag!"	—	48
Den 19. April: „Gott wolle diese Gabe segnen!" Ein Pack Kleidungsstücke und	—	24
Summa	180	7$\frac{1}{2}$

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

Den 18. April:	fl.	kr.
Transport	24	37$\frac{1}{2}$
Von Marie	—	30
" "	—	24
Summa	25	31$\frac{1}{2}$

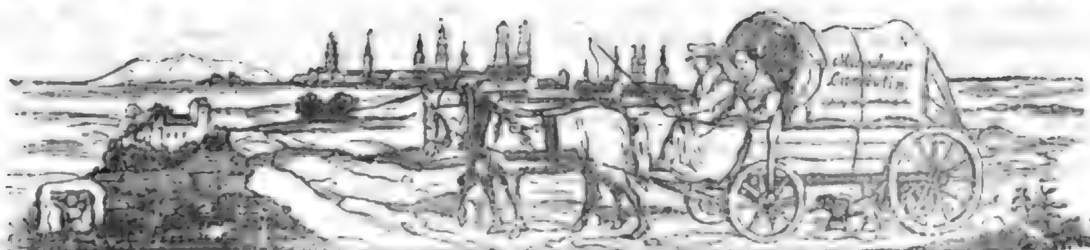
Für die Kindbetterin u. Wittwe Lintz.

Den 17. April:	fl.	kr.
Transport	13	51$\frac{1}{2}$
Zur Nachricht. Am 12. d. ward von einer selbst schon mehrere Monate krank darniederliegenden Frau T. H. von dem gegenwärtig selbst sehr bedrängten Familienvater J. H.	1	12

überſandt, worüber mein Hr. Expeditor Niklas im Drange der Ausgabe des Blattes aus Versehen 1 fl. 21 kr. quittirte, und auf dem Vormerkbogen auswarf. Da ich nun diese Differenz nicht erklären konnte, so legte ich die Gabe einstweilen zurück, bis sich die edle Geberin anfragen würde: warum ihre Gabe nicht im Blatte stehe? Am 18. d. ward mir jetzt der gehoffte Aufschluß, wofür ich recht sehr danke. Uebrigens ist die Gabe ad 36 kr. auch von einem bedrängten Familienvater, und dessen Chiffre gleichfalls J. H.

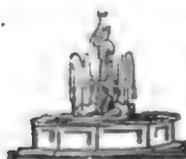
Summa	15	3$\frac{1}{2}$

Sonnabend, den 23. April. Nro. 49. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.



Der Hauptstadt München fehlte bis jetzt ein Bedürfniß, welches unter den ersten einer Stadt genannt werden kann: gutes Wasser. Während die reichen Quellen, welche an dem hohen Abhange der Isar hervorsprudeln, dessen in vollem Ueberflusse gewähren, ward doch der Stadt selbst durch mangelhafte Maschinen nur ein sehr kleiner Theil desselben zugeführt, und bey Weitem der größte Theil des sich bey wachsender Bevölkerung stets mehrenden Bedürfnisses mußte durch Brunnenwasser befriediget werden, welches, der Natur des Bodens gemäß, unrein und ungesund seyn mußte. Die Aerzte schreiben mehrere Uebel, welche in München endemisch sind, diesem Mangel an gutem Wasser zu. Die weise Sorgfalt Sr. Maj. des Königs hat nun diesem Mangel für immer abgeholfen, indem Allerhöchstderselbe die reichste und beste aller Quellen, welche die Stadt hat, nämlich die an 2000 Stesten liefernde Quelle von Brunnenthal, durch zwey große Dampfmaschinen der Stadt zuzuführen befahl. Der Bau einer dieser Maschinen, welche unter der Leitung der Hofbauintendanz von dem Hofbrunnenmeister Höß ausgeführt ward, ist nun vollendet, und sie erfüllt ihren Zweck ganz vollkommen. Seit dem 14. April erhalten schon mehrere laufende Brunnen, welche vom Isarthore durch das Thal, an dem Schrannenplatze, den Kaufinger- und Neuhauserstraßen, rechts des Karlsthores, am Maxplatze, an den Theatiner- und Residenz-Straßen, an der Perusagasse, Fürstenstraße, am Odeons-Platze, an den Otto-, Barer- und Arcisstraßen u. s. w., liegen und von den Hofbrunnenwerken versorgt wurden, durch die Kraft dieser neuen Maschine ihr Wasser. Nebst dem, daß dieses nur immer gleich klar, rein und reichlich fließt, wird dessen Zufluß nicht mehr, wie bis jetzt in allen andern Hof- und Stadtbrunnenhäusern geschieht, ein oder zweymal im Jahre durch die Bachauskehr unterbrochen werden, und es geht aus diesem Umstande der große Vortheil dieser neuen Einrichtung hervor. Der große Reichthum der Quelle und die sichere Aussicht, daß die Einwohner der Stadt und aller Vorstädte sich die oben bemerkten Vortheile den weisen Absichten Sr. Maj. des Königs entsprechend aneignen werden, gestattete und gebot es, so viel Wasser und auf eine solche Höhe zu heben, daß dadurch alle auch noch so entfernte Gegenden der Stadt und der Vorstädte versehen werden können. So sind in dem Augenblicke von der gehobenen Wassermenge noch 1100 Stesten verfügbar, worauf bey der Hofbau-Intendanz Subscriptionen angenommen werden.

Die Stadt München.

(Schluß.)

JJ. KK. HH. der Kronprinz, Prinz Karl und S. H. Prinz Max waren schon früher im offenen Wagen Seiner Majestät entgegengefahren. Ihre Majestät die reg. Königin hatte den königlichen Gemahl schon in Wolfratshausen überrascht. Musikchöre, an neun verschiedenen Plätzen vertheilt, spielten die Melodie zu den poetischen Worten, zu dem begeisterten Texte der patriotischen Menge. In Thalkirchen wurde der Monarch von den k. Musikern des Hoftheaters mit Musik und Gesang empfangen. An der Ehrenpforte bey Untersendling war das bürgerliche Musikkorps zu Pferd aufgestellt, das den König auch zur Stadt begleitete. Lange schon tönten die Glocken, immer war Alles in der Stadt gespannt, die Sehnsucht nicht gestillt, denn mit jedem Schritte wurden Sr. Maj. neue Beweise von Liebe und Ehrfurcht dargeboten. Endlich, gegen 5 Uhr erscholl in der Ferne der Jubel des Volkes und übertönte Glocken und Musiken. Von zwey Abtheilungen Musikern angeführt, folgte der königliche Reisewagen, in dem Ihre Majestäten der König und die Königin saßen. Am Karlsthore angekommen, wo zwey Tribunen errichtet waren, überreichten ein Knabe und ein Mädchen passende Gedichte und Blumen, die das Herrscher-Paar mit der ihm eigenen Herzlichkeit annahm. Sie ließen, während das Wetter stürmte, das Wagendach zurücklegen, und Se. Majestät erwiderten mit unbedecktem Haupte den tausendstimmigen Freuden-Gruß der Versammlung. So bewegte sich langsam, der Wagen durch die Neuhauser- und Kaufinger-Gasse. Keine Wache, weder vom Militär, noch von Polizey, war zu sehen, auch keine Unfälle ereigneten sich. Alles drängte sich zwar, aber Niemand beleidigte, Niemand drückte oder stieß, oder rief um Hülfe. Blumen regnete es öfters in den königlichen Wagen hinein. Musikchöre, Glockengeläute, Vivatrufen aus tausend Stimmen, Freudenthränen, weinende Menschen, ganze Rotten, die sich an den Kutschenschlag des Königs hinklammer-

ten, Alles, Fenster, Thore, Thüren und Giebel der Häuser im festlichsten Schmucke, Alles das machte einen ganz eigenen, selten wieder zu empfindenden Eindruck.

Als Ihre Majestäten in der k. Residenz angekommen waren, öffneten Sie sogleich die Fenster und dankten wiederholt der Sie umjubelnden Menschenmenge. Das allgemeine Entzücken hatte seinen höchsten Grad durch die Bemerkung erhalten, daß Se. Majestät so kräftig und gesund diese Reise überstanden haben, was auch tausendfältig Einer dem Andern mittheilte. Nichts hatte die allerhöchste Zufriedenheit mit den Aeusserungen und Anstalten der Getreuen sprechender auszudrücken vermocht, als der Wunsch, die Stadt noch einmal durchzufahren und die Empfangs-Zubereitungen noch einmal in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Auch dieses veranlaßte manche rührende Scene. Manche hatten schon ihre Kränze, Tapeten oder Sgringen und Emblemen abzunehmen und einzuräumen angefangen und wußten, auf die Nachricht der nochmaligen Ehre eines Besuches Sr. Majestät, in der Angst ihres Herzens sich nicht zu helfen, und stellten Manches verkehrt an einen unrechten Platz. Die Kirchenthürme prangten mit langen blau und weißen Flaggen, die meisten Paläste und Häuser waren mit solchen, oft mit sehr vielen Fahnen geziert. Besonders war das Hotel der bayer. Bank sehr reich und grandiös ausgeschmückt. Dagegen war am k. Polizey-Gebäude ein sehr sinnreicher Gedanke ausgeführt. Mitten in der Straße schwebte ein grüner Lorber-Kranz, an dem herabhängende blau und weiße Bänder einen Baldachin bildeten, und der sich, bey der Durchfahrt Ihrer Majestäten, herabsenkte. Die Kirchen, das Gebäude der beyden Akademieen, und eine Menge anderer, die alle herzunennen ein eigenes Blatt erfordern würden, haben Alles erschöpft, was man mit Geschmack und in so kurzer Zeit leisten, und was nur immer eine herzliche, innige Ergebenheit an den Weisesten und Geliebtesten der Könige vor Augen legen kann.

Heil dem Könige!

(Im ersten Augenblicke war's Jedem unmöglich, die Details der Empfangsfeyerlichkeiten in und außerhalb München genauer mitzutheilen; war auch die eigene Freude zu groß und das Wetter zu schlecht. Wie es aber der Raum des Blattes gestattet, werde ich dies nach und nach thun, und bitte deßhalb um gefällige Mittheilungen und kurze Beschreibung Dessen, womit Jeder den Empfang des allgeliebten Landesvaters nach Kräften zu ehren gesucht. Mancher Patriot würde dann aus der großen Menge schöner Allegorien rc. rc. bey der Rückkehr ähnlicher Familienfeste sich einen passenden Gedanken zur Ausführung wählen können. Die vom hochwürdigen Hrn. Pfarrer von Mittersendling getroffenen Anstalten wurden von Allen gepriesen, und sollen den Anfang machen. Die Landbötin.)

Gleichwie bey der Abreise Sr. Maj. des Königs die Bewohner der Vorstadt Au bey einem feyerlichen Hochamte Schutz und Schirm für den erhabenen Reisenden im vereinigtem Gebete erfleht haben, so brachten dieselben bey einem heute in dasiger Pfarrkirche abgehaltenen feyerlichen Hochamte, dem die K. Behörden, der gesammte Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten, dann das Offizier-Corps des hiesigen Landwehr-Bataillons beywohnten, ihren feurigen Dank zum Altare, daß der Herr ihr heißes Flehen erhört, und unsern innigstgeliebten König von seiner weiten gefährlichen Reise wieder glücklich in die Mitt seines treuen Volkes geführt hat. Den 17. April 1836.

Berchtesgaden, den 17. April 1836. Hatten wir schon lange der freudenvollen Nachricht von der glücklichen Landung Sr. Maj., unsers innigst verehrtesten Königs, sehnsuchtsvollst entgegen gesehen, so erregte die Kunde dieser glücklichen Wiederkehr und dem Wohlbefinden des allgeliebten Vaters einen um so allgemeinern Jubel unter der ganzen hiesigen Einwohnerschaft. Der erste Gedanke, der alle übereinstimmend ergriff, war, dem Allerhöchsten aus dem Innersten unserer Herzen zu danken, daß Er Se. M. dem König auf dieser so beschwerlichen und gewiß nicht gefahrlosen Reise seinen göttlichen Schutz angedeihen ließ, und den theuern Vater seinen treuen Unterthanen wieder erstarkt und glücklich in ihre Mitte zurückführte. Im feyerlich langen Zuge begaben sich zu diesem Ende die hiesige k. Salzbergknappschaft im Festaufzuge mit Fahne, die k. Herren Beamten an ihrer Spitze, mit türkischer Musik begleitet, mit Anschluß der hiesigen Schützengesellschaft mit ihrer Fahne, sonach der Zünfte der hiesigen Zimmerer und Maurer mit ihren Zunft-Insignien und Kirchenfahne, zu dem in der Stiftskirche um 10 Uhr Vormittags veranstalteten feyerlichen Gottesdienst mit Te Deum. Sämmtliche k. Herren Beamte, an deren Spitze der k. Hr. Landrichter Frhr. v. Aretin, so wie die Honoratioren und die zahlreiche Bürgerschaft und übrige Einwohnerschaft, wohnten diesem Dank- und Fest-Gottesdienste bey, während dem auch die Böller an der Bergdorfer Höhe gelöst wurden. Hr. Dekan und Pfarrer Trauner hielt dieses Hochamt bey sehr schön verziertem Presbyterium auf die feyerlichste Weise. War der genannte Einzug in die Kirche schon rührend und herzangreifend anzusehen, so war das Gemüth gewiß im höchsten Grade erschüttert, wenn man sah, wie Hohe und Niedere knieend am Altare Gottes Dankgebete dem Allerhöchsten darbrachten, daß der Königliche Vater seinen Unterthanen zu ihrem Heil wieder gegeben ist. Als gleiches Dankopfer wurden 120 Arme, der hiesigen Bürgerschaft angehörend, spendlich um 12 Uhr Mittags ausgespeiset, nachdem auch sie bey dem Fest-Gottesdienste den Segen des Himmels für ihren Königl. Wohlthäter erflehten. — Um sich nun auch der Freude zu überlassen, wurde in dem hiesigen Klausner'schen Gasthause um 1 Uhr nach Mittag ein mit Gästen zahlreich besetztes Diner abgehalten, wobey wieder sämmtliche k. Beamte, der hiesige Klerus, sämmtliche Schullehrer und die Bürgerschaft zahlreich Antheil nahmen. Herzlich brachte der k. Hr. Landrichter, Frhr. v. Aretin, die Toaste auf die glückliche Landung und Wiederkehr Sr. M. des Königs, des allgeliebten Landesvaters, aus, und jubelrufend wurde bey Lösung der Böller und Begleitung der Musik dreymal das „Lebehoch!" wiederholt. Freude- und wonnetrunken wurde dieser festliche Tag beendigt.

In der Salinen-Grenzstadt Reichenhall wurde Sonntag, den 17. April Vormittags 10 Uhr, in der Pfarrkirche, wegen der höchst glücklichen Rückkehr Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs von Bayern aus Griechenland, ein sehr solennes Lob- und Dankamt nebst Te Deum vom Pfarr-Verstande abgehalten, — welcher erhabenen Feyer das K. B. Grenz-Besetzungs-Kommando, sämmtliche K. Behörden, der Stadt-Magistrat, die Schuljugend mit ihren Lehrern, und die Bewohner Reichenhalls und der nächstgelegenen Landgemeinden mit innigster Andacht und ungetheilter Rührung der Herzen beywohnten, flehend zum Himmel mit Inbrunst um unwandelbaren Segen für den Vater des Vaterlandes, für die allgeliebte Landesmutter und für alle Erlauchten Sprossen des ganzen Königlichen Hauses!! —

Dettelbach (U.M.Kr), am 17. April 1836. Zur Feyer der glücklichen Zurückkunft Sr. Maj. des Königs, fand heute in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein feyerliches Hochamt und Te Deum statt, welchem die Behörden, so wie eine außerordentlich große Menge Menschen beywohnten. Bey Allen zeigte sich die lebhafteste, dankbarste Rührung über die glückliche Heimkehr des geliebten Landesvaters unverkennbar. Dieser kirchlichen

Feyer schloß sich die Behändigung der, von Sr. Maj. dem Könige, dem quiescirten Zollinspektor Stahl wegen seines, bey der im vorigen Jahre hier stattgehabten Feuersbrunst bewiesenen, muthvollen Benehmens, allergnädigst verliehenen Civilverdienstmedaille an.

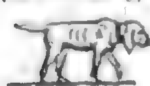
Liebe Landbötin!

Als ich auf einer Kommissionsreise am 18. d. M. Abends in Landsberg beym Gasthof zur goldenen Glocke anfuhr, staunte ich nicht wenig, den ganzen Gasthof beleuchtet zu sehen, und erfuhr, daß zur Feyer der glücklichen Zurückkunft Sr. Majdes Königs Konzert und Ball von dem bürgerl. Musik-Verein gegeben werde, wozu ich denn sogleich auch eingeladen wurde. — Im schönen großen Saal, der mit vaterländischen Farben drapperirt und mit Blumen geschmackvoll geziert war, fand ich sämmtliche Honoratioren und die ganze fashionable und schöne Welt Landsbergs, unter welch' letzteren nicht nur hübsche, sondern selbst schöne Blumen im geschmackvollen Anzuge prangten, versammelt. Die Ouverturen aus der Stummen von Portici von Auber, und die aus dem Piraten von Bellini, wurden von dem Musikverein sehr gut exekutirt und mit Präzision vorgetragen, sowie auch einige Gesangstücke auf die Feyerlichkeit, und es gereicht Bayern wirklich zur Ehre, daß andere Städte die Haupt- und Residenzstadt in ihrem Eifer für die schönen Künste, und namentlich für Musik, so würdig nachahmen. Sodann wurde der Ball eröffnet, und das Fest in einer Fröhlichkeit und Heiterkeit, die der treuen Landsberger Gesinnung und Liebe für König Ludwig genugsam bezeichnete, unter Toasts auf das Wohlseyn Ihrer k. Majestäten und Allerhöchstihrer Familie spät nach Mitternacht beendiget. Von Durchreisenden, welche von Kaufbeuern kamen, erfuhr ich, daß an demselben Tage ebenfalls wegen der glücklichen Zurückkunft Sr. Maj. des Königs große Feyerlichkeiten dortselbst stattfanden. Und so klingt denn in allen Städten Bayerns und jedem treuen Bayerherzen der Widerhall der Hauptstadt nach. Dein ergebenster L.

München. Sonntag Abends 7 Uhr ist Ritter-Akademie bey Hof.

Hr. Ghys, ausgezeichneter Violinist aus Paris, wird Mittwoch, den 27. d., im k. Odeon-Saale ein Großes Vokal- und Instrumental-Concert geben, in welchem Fräul. v. Hasselt, Fräul. Betti Huschl, Pianistin aus Wien, und das k. Hof-Orchester ihn gefälligst unterstützen werden. Hr. Ghys wird ein neues Concert von seiner Komposition, eine Sonate auf der G-Saite, eine Phantasie und ein Concertante Duett für eine Singstimme und Violine mit Fräul. v. Hasselt vortragen.

Hundliches.



Der §. 11. der polizeyl. Verordnung vom 25. Jänner 1827 sagt zwar: es ist verboten, Hunde nach 10 Uhr Nachts und vor 5 Uhr Morgens herrenlos auf der Straße herumlaufen zu lassen. Aber welchem Verbote fallen jene Hunds-Herren anheim, welche ihre Hunde nicht herumlassen lassen, sondern einsperren, und ihnen entweder Nichts zu fressen geben, oder dieselben aus Dressur-Wuth mißhandeln, oder solche Hunde besitzen, welche von einer so unleidigen Hunds-Natur sind, daß sie Tag und Nacht winseln und heulen, zur Unruhe der ganzen Nachbarschaft, zum quälenden Aerger der Gesunden und Kranken, und zur Schande ihrer herz- und geistlosen Besitzer? Zur allenfallsigen Notiz wird demnächst ein kleines Verzeichniß solcher Hunds-Herrn mitgetheilt werden. —

Vergangenen Sonntag, den 17. April, wurde gegen halb 10 Uhr Abends ein Handwerksbursch im Nachhausegehen von Feldmoching nach München auf der Dachauerstraße, nahe beym Hofjägermeistergut, von 3 Kerls gepackt. Sie schlugen ihn mörderisch, rissen ihm seine vergoldete Repetiruhr von der Kette, zerrissen ihm seine Kleider so, daß er beynahe nackt nach Hause gehen mußte.

Bamberg, 19. April. Der k. griechische Gesandte (Maurokordato) überreichte am 16. d. Sr. Hoh. dem Hrn. Herzog Maximilian in Bayern in einer feyerlichen Audienz ein Schreiben Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland und die große Dekoration des Erlöser-Ordens.

Würzburg, 17. April. Se. K. Hoh. der Großherzog von Baden besuchte gestern den berühmten Lehrer an unserer Universität, Dr. Wagner, in eigener Wohnung und verweilte gegen 2 Stunden bey ihm.

Nach der Speyerer Ztg. hat in Rheinbayern das Bezirks-Gericht in Kaiserslautern einen dortigen Weinhändler der Weinverfälschung überführt, zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate, zu einer Geldbuße von 7 fl. 30 kr. und zu den Kosten verurtheilt, und die Konfiskation der verfälschten Weine und deren Ausgießung verordnet, das K. Appellations-Gericht aber hat die Gefängnißstrafe zu einer dreymonatlichen erhöhet. — Nach einem Regierungs-Rescript ist wahrgenommen worden, daß die Bürger-Beeidigungen bisher unterblieben sind, obgleich dieselben sowohl von den früheren Französischen Verfassungs-Gesetzen, als auch von der gegenwärtig geltenden Staats-Verfassung vorgeschrieben sind, weßhalb jetzt verfügt wird, daß die fragliche Eides-Abnahme bey der Trauung neu angehender Bürger und bey sonstiger häuslicher Niederlassung erfolgen soll.

Am 9. April gebar die ledige Katharina Mähler zu Hinderstellberg (Hilders), welche ihre Schwangerschaft verheimlichte, ein Kind, daß sie gleich nach der Geburt erdrosselte und in einen Wassereimer unter dem Bette versteckte. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits deshalb gegen dieselbe eingeleitet.

Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 12. bis 18. April inclus. 9587 Personen. Einnahme 1295 fl. 12 kr.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Zu Madrid erscheint neuerdings ein Tagblatt, welches sich dadurch Abonnenten zu gewinnen sucht, daß es jedem derselben mit jeder Numer eine Düte mit Bonbons und Confituren übersende. (Na, practica est multiplex! Etwas Aehnliches weiß man von einem deutschen Tagblatte auch, welches aber mit Gratis-Bratwürsten, Leberknödeln ꝛc. weit glänzender spekulirt haben würde. — Ich weiß nicht, woher es kommen mag: seit einiger Zeit mehren sich die Inserate bey der Landbötin ausnehmend, obschon die Zeile 3 Kreuzer kostet. Post-Barometer steht gut: den 2. April; 2521; den 10.: 2525, den 12.: 2527; den 21.: 2531.)

In London ist ein kleines Werk des Geistlichen Hrn. H. Jeffreys, Kaplans in Bombay, angekommen, das den sonderbaren Titel führt: „Angeklagt gegen die Sitte und öffentliche Meynung, über die folgenden Verbrechen und Uebelthaten: den Menschen ihren gesunden Sinn gestohlen, bey verschiedenen Gelegenheiten die Welt toll gemacht, den Verstand und das Gewissen aufgezehrt und schändlicher Weise Steine in das Herz gelegt zu haben."

Von der Equipage des von Athen zu Toulon angekommenen Linienschiffes Suffren waren 30 Matrosen an der Pocken-Krankheit leidend.

Wien. Am 10. April ereignete sich in der Jägerzeil das Unglück, daß der Kutscher der regierenden Fürstin Lobkowitz zwey Kinder, wovon eins auf der Stelle todt blieb, und das andere verstümmelt ist, überfuhr. Die im Wagen sitzende Fürstin, welche sich bey diesem Anblick entsetzte, wurde von der Menge sogleich umlagert, und der Kutscher der Behörde übergeben. Der Fürst und die Fürstin begaben sich später selbst zu der trostlosen Mutter, um sie ihres Schutzes zu versichern.

Am 14. d. ward der reg. Fürst Johann von Lichtenstein in Wien wieder von einem leichten Schlagflusse befallen.

Prag, 14. April. Nach der kaiserl. Willensmeynung, welche den Ständen kund gethan worden, wünscht der Monarch die Festlichkeiten und Ausgaben bey der bevorstehenden Königskrönung nur auf das Nothwendigste beschränkt zu sehen, und will sich auch nicht länger, als unerläßlich ist, in Prag aufhalten. Es soll weder Ball noch Freytheater seyn. Noch vor der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin wird die 19jährige Aebtissin des hiesigen Fräuleinstifts, die Erzherzogin Hermine Amalie Marie (Tochter des Erzh. Palatinus) hier anlangen, welcher die Funktion obliegt, die Kaiserin als Königin von Böhmen zu krönen.

Berlin, 13. April. Wenn man nachträglichen Berichten glauben darf, so war die Besetzung Krakaus schon seit 2 Jahren besprochen worden, hatte aber immer Anstand gefunden, bis die Flüchtlinge durch ihr unbesonnenes Verfahren zum Einschreiten zwangen. Es wurde dabey mit vieler Milde verfahren, und mehrere hundert Flüchtlinge auf das Krakauische Gebiet zurück entlassen. Nur die wirklich Heimath- und Brodlosen bringt man nach Amerika. Aus diesem Grunde werden auch England und Frankreich schwerlich gegen die Besetzung Krakaus auftreten. Wahrscheinlich ist dagegen, daß es sehr bald zu dringenden Vorstellungen dieser Mächte gegen die neuen russischen Niederlassungen an der Sulina-Mündung der Donau kommen werde, und darin dürften sie Oesterreich nicht gegen sich haben, da es sich durch jene Niederlassungen in seinem Handel gestört sehen soll.

Vom Mayn, 15. April. Man soll bey Gelegenheit der Krakauer Expedition die Entdeckung gemacht haben, daß die Propaganda in Mittel-Europa noch Verzweigungen habe und daß vornehmlich die Schweiz ihr eigentlichster Feuerherd sey. In Folge davon sollen nun, wie verlautet, die festländischen Großmächte in Unterhandlung stehen, um mittelst Ergreifung gemeinsamer Maßregeln, die Eidgenossenschaft zu vermögen, zur Unschädlichmachung der auf ihrem Gebiete lebenden revolutionären Ausländer die Hand zu bieten.

Holstein. Ein merkwürdiges Gerücht verbreitet sich von Glückstadt aus. Unternehmende Engländer sollen nemlich einen bequemeren Weg für ihren ostseeischen Handel, als den auf der langweiligen umführenden und durch den Stader Zoll genirenden Elbe bis Hamburg hinauf, wohin große Schiffe der Sandbänke wegen nicht mit voller Ladung gelangen können, ausspekulirt haben, und auf eine Eisenbahn von Glückstadt (!) nach einem Ostsee-Hafen (wahrscheinlich Kiel) bedacht seyn; ja sie sollen dieserhalb schon geeignete Schritte bey unserer Regierung gethan haben.

Am 18. März fand die erste Prozession zur Madonna von Savona Statt, die nur alle 100 Jahre eintritt.

In Rhein-Preußen haben die geschärften Kabinets- und Ministerial-Befehle hinsichtlich der Aufhebung der Oeffentlichkeit bey allen Rechtsfällen, wo dieselbe die Sittlichkeit gefährdet, und besonders der Umstand, daß auch die Anführung der Gründe nach erfolgtem Urtheil nicht mehr stattfinden darf, hin und wieder einen unangenehmen Eindruck gemacht. Indessen liegt es im wohlverstandenen Interesse eines einigen und gemeinsamen Staates, eine Verschmelzung seiner Theile nach und nach herbeyzuführen und durch Vermittelung zu einer völligen Ausgleichung zu gelangen. — Ein gewisses Aufsehen hat in der jüngsten Zeit eine hier erschienene kleine Schrift: König und Vaterland betitelt, gemacht. Dieselbe predigt in mystischer Verworrenheit und Träumerey die krassesten Grundsätze einer untergegangenen Zeit, und ist weit mehr belustigend als gefährlich zu nennen, wenn man ihr gegenüber eine aufgeklärte Regierung sieht. Der Verfasser soll ein hoher Officier seyn, der vor einiger Zeit seine Entlassung erhalten hat, und wegen pietistischer Ansichten ziemlich bekannt ist.

Das Journal de la Haye sagt: „Unser Korrespondent in Konstantinopel meldet uns unterm 23. März, daß zwey Tage zuvor die Unterhandlungen über die Räumung Silistria's zu einem freundschaftlichen Resultate gebracht worden waren. Rußland hat sich gegen die Pforte sehr freygebig gezeigt; es hat in die von derselben gemachten Vorschläge eingewilligt, und demnach die Schuld, welche die Türkey noch zu zahlen hatte, ungefähr auf die Hälfte der Summe reduzirt. Rußland wird also 16,000 Beuteln oder ungefähr 10 Millionen Gulden erhalten.

Die Expropriation wird in Beziehung auf die zur Befestigung von Paris erforderlichen Grundstücke fortgesetzt. Man schließt daraus, daß das Projekt der detaschirten Forts noch nicht aufgegeben sey. Ein Journal will wissen, die Festungswerke würden nach dem Muster der Alexandercitadelle in Warschau angelegt werden.

Aus Larissa in Thessalonien meldet man, daß die daselbst zusammengezogenen türkischen Truppen ihre Operationen gegen die Ruhestörer der türkisch-griechischen Gränze ehestens beginnen und diese Raubhorden, welche neuerlich in das griechische Gebiet eingefallen sind, sonach zwischen zwey Feuer gerathen werden.

Man schreibt aus Algier vom 28. März. Das Herzuströmen von Auswanderern nimmt immer mehr überhand. Außer den Bauern, welche die Mehrzahl bilden, bemerkt man auch Neugierige, Gewerbsleute und einige französ. und fremde Kapitalisten, worunter ein sehr reicher und einflußreicher Bankier aus Kopenhagen. Von allen Theilen Europas kommen Leute an, die hier ihr Glück machen wollen: Italiener, Malteser und Spanier in Menge; weniger zahlreich Griechen, Deutsche, Polen, Schweden und Russen. Kapitalisten in Bordeaux wollen hier eine Bank errichten, um den Handel und Ackerbau zu unterstützen.

In Smyrna haben der russische, französische und englische Konsul vom König Otto den Erlöser-Orden erhalten. — Auf Scio und in der Umgegend von Troja waren Pestfälle vorgekommen.

Die Formation des griechischen Heeres ist nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen, wie folgt:

Die Landarmee besteht künftighin aus 4 Linien-Infanterie-Bataillons von Nro. 1 bis 4, und zwar aus 2 deutschen und 2 griechischen, jedes zu 6 Compagnieen; 4 leichten Infanterie-Bataillons von Nr. 1 bis 4; das 3te und 4te, aus Mainotten gebildet, jedes gleichfalls zu 6 Comp., einem Lanzenreiter-Regimente zu 6 Eskadrons, wovon immer die Hälfte jeder Eskadron Karabiner führen soll; 4 Comp. Artillerie und 1 Comp. Fuhrwesen, in Einem Bataillone vereinigt; 2 Comp. Ouvriers für den Dienst des Zeughauses unter dem Kommando der Zeughaus-Hauptdirektion; 2 Comp. Pioniere unter einem eigenen Divisions-Kommando. Der successive Abgang bey den deutschen Truppen ist nicht mehr aus Deutschen zu ersetzen; die 2 deutschen Bataillons aber sollen mit ihrem Effektivstande in der Folge nach und nach aus Griechen ergänzt werden, was durch freywillige Anwerbungen und Uebertritt, ferner die einzuführende Militär-Konscription u. s. w. möglich wird.

Hr. Maréchal hat auch in Preußen um ein Patent für seine beweglichen Eisenbahnen angehalten. (Ist aber schon eine alte Erfindung!)

St. Petersburg. Bey der durch gerichtl. Ausspruch erfolgten Verbannung von Hebräern nach Sibirien ist den Weibern derselben gestattet, nach ihrem Wunsche, ihren Männern nach Sibirien zu folgen; auch können sie ihre noch nicht 10 Jahre alten Töchter mitnehmen, so wie auch diejenigen Töchter, welche noch unverheyrathet sind und ihre Einwilligung dazu geben.

Am 7. April wurde zu Warschau der ehemal. Advokat Maslinowski, welcher den Gerichtspräsidenten Brzozowski ermordete, indem er in den Gerichtssaal trat und demselben ohne Weiteres den Hals abschnitt, auf den Richtplatz geführt, wo ihm verkündet wurde, daß der Kaiser das gegen ihn gefällte Todesurtheil dahin gemildert habe, daß er nur den bürgerlichen Tod erleiden und lebenslängliche Zwangsarbeit in sibirischen Bergwerken verrichten soll. Der Mörder hatte geglaubt, der Präsident sey ihm in seiner Laufbahn hinderlich gewesen und der steigende Verdacht hatte ihn zu der fürchterlichen That getrieben. Bey seiner Begnadigung sah man zum ersten Male seit der Unthat Thränen in seinen Augen.

Woher der Name „Grog"?

So mancher trinkt dann und wann a Gläsel Grog, aber woher diese Mischung von Wasser, Rum und Zucker den Namen hat, darnach fragt niemand, oder, wenn einer fragt, bekommt er selten eine befriedigende Antwort. Es soll sich nun damit also verhalten. Der englische Admiral Vernon (lebte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts) befahl, den Matrosen den Rum, den sie vor ihm stets rein und unverfälscht erhielten, mit einer gewissen Menge Wasser verdünnt auszutheilen, was den Seeleuten, wie man leicht denken kann, sehr mißfiel. Der Admiral trug gewöhnlich einen Rock von Kämelhaarenem Zeuche (Grogram), und so nannten ihn die Matrosen, sobald sie ihn sahen, oder von ihm redeten, den alten Grog, womit denn auch die Mischung von Wasser und Rum bezeichnet wurde, die sie täglich erhielten. Allmählig blieb dem Getränk der Name, obschon der alte Vernon und sein Flausrock längst vergessen sind.

☞ Die Gesuche wegen Verleihung von Aufseher- und Werk-Paliers-Stellen bey Ausführung des Donau-Mayn-Kanals sind alle an die

Kanalbau-Inspektion in Nürnberg

zu stellen.

Die sittenverderblichen Bücher werden streng confiscirt.

Der ehevor. 4te Polizey-Kommissär T. Frhr. v. Karg-Bebenburg avancirte prov. zum 3. Polizey-Kommissär.

Der prakt. Arzt Dr. M. Halbreiter kam als solcher nach Rosenheim; nach Trostberg der Assistenzarzt des Krankenhauses in München, Dr. v. Spitzl, und nach Pörnbach (Pfaffenhofen) der prakt. Arzt Dr Kanniberger.

Die Pfarrey Haag (Wasserburg) erhielt der Pfr. u. Distr.-Schul-Insp. J. Herrmann in Niederaschau, letztere Pfr. Jos. Warenberger in Pittriching; Königsfeld (Pfaffenhofen) der Coop. J. B. Ketterl; Eresried (Landsberg) der Pfr. J. Forstner in Bibingen.

Der Schul- und Organisten-Dienst in Murnau (Ertr. 648 fl.) ist erledigt. Fr. X. Wohnlich todt.

Fremden-Anzeige
vom
goldenen Kreuz.

Die Herren: Wies, Kaufmann von Neustadt a/H.; Berger, Kaufmann v. Schwabach; Schneider, k. Landg. Assessor von Ingolstadt; Clauß, Kaufmann von Seltmans; Zänkl, Kaufmann v Passau; Droz, Pfarrer v. Moissey in Frankreich; Bluntschli, Professor v. Zürich; Mackert, Kaufmann v. Würzburg; Dr. Wagner, Kaufmann v. Carlsbad; Hielle, Kaufmann v. Schönbücht; Henner, Particulier v. Straßburg; Klauber, Kaufmann v. Neumarkt; Dietrich, Kaufmann von Pforzheim; Baron v. Berchem, k Kämmerer und Major à la Suite v. Regensburg; Barnabas Huber, Abt zu St. Stephan in Augsburg; Hartenschneider, Prior zu St. Stephan in Augsburg; Richter, Rector des kath. Gymnasiums zu St. Stephan in Augsburg; Reckhaur, Director des Seminars zu St. Stephan in Augsburg.

Gesellschaft des Frohsinns.

1085. Samstag, den 25. April, Vorstellungen des Jongleurs und Athleten Hrn. Joseph Fridl von München, auf dem Gesellschaftstheater. Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Nördlingen: Hr. P. F. Weilbach, mit S. Weller aus Bopfingen. Hr. F. Schaller, mit A. Flintsch. —

Todesfälle in München.

Hr. Joh. G. Bacher, b. Seifensieder, 71 J. a. Beerd. heute Nachmit. um 2 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. Walb. Förg, k. Ob. Auditorswittwe, 67 J. a. — Elise Kneitlinger, geb. Pirstinger, k. p. Sekretärsfrau, 79 J. a. — Marg. Mützel, Näherin v. h., 45 J. a. — Anna Anhatz, Maurerswittwe v. d. Au, 65 J. a. — Mart. Fahrner, Bedienter, 73 J. a. — Math. Hopfinger, Schuhmachergesell v. Scheuereck in Böhmen, 24 J. a. — G. Egidmaier, Kutscher, 60 J. a. — Fr. Kaj. Horatscheck, k. Regim.-Quartiermeisters-Gattin, 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Mkt. Emslirchen: Der dort. Marktschreiber, Hr. E. Lindner, an dem nämlichen Tage, wo er der feyerlichen Kirchenparade und dem Gottesdienst wegen der glücklichen Rückkehr Sr. Maj. des Königs als Offizier der k. Landwehr beygewohnt, am Schlage. In Passau: S. Hochw. Hr. A. Rüth, Sonntagsprediger, Kassier und Secretär des bischöfl. Ordinariats, 52 J. a.

In Seligenporten bey Allersberg: Der Hochwürdige Hr. M. R. Brand, Pfarrer. In St. Veit bey Pleinfeld: Der Hochwürdige Hr. Pfarrer P. Kixner.

In Kipfenberg: Fr. El. Wellhammer, Rothgerbermeisterin, wegen ihrer jungen Jahre und ihres schnellen Todes allgemein betrauert.

In Lauterhofen bey Castel: Se. Hochw. Titl. Hr. J. M. Beer, Mitglied des k. b. Civil-Verdienst-Ordens, Pfarrer, Jubelpriester und Senior des Kapitels.

1899. (4 b)

(Stellen-Gesuch.)

Für einen jungen Mann, welcher sich bereits drey Jahre in einer Spezerey-Handlung befindet, wird eine Stelle sey es als Commis oder Volontair in einer Handlung oder Fabrik gesucht. Hinsichtlich seiner Treue wird gebürgt, auch kann er als fleißig, sittlich und ordnungsliebend im Geschäfte bestens empfohlen werden.

Frankirte Briefe mit der Aufschrift J. S. Nr. 1899. befördert die Expedition dieses Blattes.

Caffetierlokal-Vermiethung.

1908. (2 b) Das Lokal im ersten Stock des Hauses Nro. 46. an der Theatiner-Schwabingerstraße (im sogenannten Fuchswirthshause,) bestehend aus 8 theils großen, theils mittleren, theils kleinern Zimmern, großer Küche, Keller, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten ist am Ziel Georgi um den billigen Preis von 325 fl. jährlich zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Nähere Aufschlüsse ertheilt täglich von 8—9 und 12—1 Uhr.

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Kaufingergasse Nr. 19. im 3. Stock.)

1949. Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat Herr von Kurz das Albanische Kunst-Cabinet in Wachs mit seiner technischen Industrie-Anstalt für arme krüppelhafte Kinder in Verbindung gebracht, und dasselbe zum Vortheile dieser, in jeder Beziehung empfehlungswürdigen, Volks-Unterricht- und Beschäftigungs-Anstalt gegen ein sehr geringes Entrée an den Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr den hiesigen Bewohnern zur Beschauung bereits eröffnet. Da dieses Kunst-Cabinet sehr sehenswürdige Gegenstände enthält, z. B. das heilige Abendmahl unsers Herrn Jesu Christi mit seinen Jüngern, so wie die wahre Abbildung der heiligen Familie etc. hiedurch mitunter auch dieser seit drey Jahren mit Privatmitteln erhaltenen Wohlthätigkeits-Anstalt Beystand geleistet wird, so dürfte sich dieses Cabinet, so wie die Anstalt von den kunstliebenden hiesigen Bewohnern und Kinderfreunden eines recht zahlreichen Zuspruches zu erfreuen haben.

Das Lokale befindet sich im ehemaligen Isarthortheater Nro. 1. über die Ecke in der Frauenstraße über 1 Stiege.

1940. (2b) In der Sonnenstraße Nr. 10. über 1 Stiege ist am 18. d. M. ein grüner Kanarien-Vogel entflogen. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung.

Verkauf eines Bauerngutes.

1895. (3b) Eine halbe Stunde v. Landgerichts-Sitze Starnberg am Würmsee ist ein ganz ludeigenes Bauerngut aus freyer Hand und um billigen Preis zu verkaufen. Es besteht:

a) aus einem 2stöckigen gemauerten Wohnhaus, halbgemauerter Stallung und Stadel, Wagen-Remise und Branntweinbrennerey;
b) aus einem sich in gutem Gang befindlichen Ziegelstadel;
c) aus 200 Tagwerk Aecker, Wiesen und Gehölz und einer Viehhüte auf der Weidenschaft;
d) aus dem zum vollen Betrieb nöthigen Zug- und Nutzvieh, und
e) aus der hiezu gehörigen, sich in gutem Stand befindlichen, Haus- und Baumannsfahrniß.

Das Nähere bey dem obrigkeitlich authorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau am Rindermarkt Nr. 6.

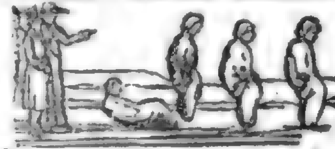
H. Dennler.

1968. (3a) In der Stadt Neuötting am Inn, im Unterdonaukreise, steht ein gut erhaltenes, vor Wasserschäden gesichertes Mühlanwesen, mit großer 3mädige n Haus-Wasserwiese, aus freyer Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber wenden an

Joseph Baumgartner,
Müller in Neuötting.

Wirthschafts-Verkauf.

1962. Einer der schönsten und besuchtesten öffentlichen Gärten bey München, so wie eine sehr frequente Wirthschaft, mit bedeutendem Ackerbau in einem nahe gelegenen Dorfe sind aus freyer Hand zu verkaufen. Auf portofreye schriftliche Anfragen das Nähere in der Fürstenfelderstraße Nro. 13. über 4 Stiegen bey J. Huber.



1979. Sonntag, den 24. April, ist ein Sacklaufen, und Montag ein Hundshetzen bey'm Brunnthaler-Wirth in Bogenhausen.

1978. Am 18. April wurde im Thiereckgäßchen ein Ridikül gefunden. Der Eigenthümer kann ihn in der Schäfflergasse Nr. 7. über eine Stiege abholen.

1934. (2 b) Zu vermiethen auf Georgi ein sehr geräumiger Laden mit Nebengewölbchen am Rindermarkt Nr. 13. Das Nähere bey'm Kaufmann J. J. Pasch vis-à-vis.

1966. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen (Bayer zu München,) bey Krüll in Landshut, bey Montag u. Weiß in Regensburg und Manz in Freysing ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:

Elementarschüler, der, nach dem k. bayer. Lehrplane. In Verbindung mit mehreren Lehrern des Isarkreises, herausgegeben von A. Vitzthum. 66 Bögen. Auch unter dem Titel: A. Heilingbrunner, deutsche Sprachlehre nach geistbildender Methode. 1te Abth. für Schüler der 2ten Elementarklasse. 3te verb. Aufl. gr. 12. 12 kr.

— — derselbe. 66 Bögen. Auch unter dem Titel: A. Heilingbrunner, deutsche Sprachlehre nach geistbildender Methode. 2te Abth. für Schüler der 3ten Elementarklasse. 2te verb. Aufl. gr. 12. 12 kr.

Bey Abnahme von mehreren Exemplaren finden Partiepreise Statt.

Leitfaden für die Vorlesungen in dem Religionskollegium. (Von Prof. E. Salomon.) 2te und 3te Abth. gr. 12. 24 kr. Die 1ste Abtheil. kostet 18 kr.

Nell, Th., das Bildniß. Oder: Der Ursprung der Wallfahrt zu Maria-Steinbach in Oberschwaben. Allen Frommen zur Erbauung neu erzählt. Mit 1 Titelkupfer. 12. 6 kr.

— — der strenge Oheim. Eine neue Erzählung für Alle, besonders für die reifere Jugend. M. 1 Titelkupfer. 8. 15 kr.

Rauchenbichler, J., andächtige Betrachtungen über das heilige Vater Unser. Aus den Schriften der Väter und Kirchenväter gezogen, mit einem Vorunterrichte vom Gebete, einer Meßandacht und Litaney von der göttlichen Vorsehung, für alle fromme Beter im Geiste und in der Wahrheit. Mit 1 Titelkpfr. gr. 12. 24 kr.

1976. Es ist ein mopsartiger Hund, röthlich, unten am Leibe weiß, schon 7 bis 8 Jahre alt, mit einem blauen ledernen Halsbande versehen, worauf 4 Nummern, unter welchen sich 308. 555. und 453 befinden, am Sonntage, den 17. d. M., auf dem Wege vom Sendlingerthore bis zum Augsburgergäßchen entlaufen. Dem Einlieferer desselben im Haus Nr. 3/3. des Rosenthales wird ein Douceur von 1 fl. 21 kr. zugesichert.

1905. (2 b) Im Haus Nr. 46. an der Theatiner-Schwabingerstraße ist die Wohnung im zweyten Stock, bestehend aus fünf Zimmern, großer Küche, Keller, Speicher und allen sonstigen Bequemlichkeiten zu Georgi h. Js. um den Preis von 250 fl. jährlich zu vermiethen. Nähere Aufschlüsse ertheilt täglich von 8—9, und von 12—1 Uhr

Dr. Spengel, k. Advokat,
(Kaufingergasse Nr. 19. im 3. Stock.)

1975. Ein kleiner Laden ist auf das Ziel Georgi billig zu vermiethen. Theresienstraße Nro. 5.

1980. Im Thal Nro. 69. sind 2 Wohnungen zu vermiethen; eine mit 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, schöner Küche, doppelter Holzlege u. Kommodité ꝛc. um 110 fl. jährlich, und eine mit 2 Zimmern, Holzlege und Kommodité ꝛc um 40 fl. jährlich. Das Uebr. zu ebner Erde.

1916. (2 b).

Bekanntmachung.

Das Versicherungs-Geschäft der in Döllstaedt und Gotha bestehenden Hagelschäden-Versicherungsbank.

Der unterzeichnete General-Agent der in Döllstaedt und Gotha bestehenden Hagelschaden-Versicherungs-Bank für Deutschland, welcher durch allerhöchstes Rescript vom 27. März vor. Js. in dieser Eigenschaft von der K. bayer. Staatsregierung mit Anerkennung der von ihm aufgestellten Unteragenten bestätigt wurde, sieht sich bei der herannahenden Versicherungszeit aufgefordert, die Gesellschaftsglieder in Bayern, welche mit der Gesellschaft auf fünf Jahre Versicherungsverträge eingegangen haben, zu vernachrichten, daß die Prämie für das kommende Versicherungsjahr dieselbe, wie im vorigen Jahre bleibe, daß sohin für den Isar-, Ober- und Unterdonaukreis von der Versicherungssumme

2½ pro Cento für Halm- und Hülsenfrüchte,
3 „ „ für Oelgewächse, und
4 „ „ für Hopfen, Taback ꝛc.

zu bezahlen seyen.

Da die von den bayer'schen Mitgliedern eingegangenen Verträge auf volle fünf Jahre rechtsgültig bleiben, so kann einseitiges Zurücktreten nicht von den statutenmäßigen Verbindlichkeiten befreien. Es liegt daher im eigenen Interesse dieser Mitglieder um so mehr, sich für das kommende Aerndte-Jahr zu versichern, als sie im entgegengesetzten Falle sich selber beizumessen hätten, wenn sie, wie es das Bestehen der Gesellschaft erfordert, nach §. 25. (§. 9. nach den ältern) Statuten, ungeachtet sie die Versicherung unterließen, zur Einzahlung der Prämie nach Maßgabe der letzten Versicherung gerichtlich angehalten werden.

Um jeder Einrede der Unwissenheit im Voraus zu begegnen, wird hier dieser § 25. der Statuten abgedruckt:

§. 25.

(Nach den ältern Statuten §. 9.)

„Wer die jährliche Einsendung seiner „Saatregister und der Prämien unterläßt, hat nicht nur allen Anspruch auf „Ersatz bei erlittenem Hagelschaden verloren, sondern ist gleichwohl gehalten, „seine Prämien nach Maßgabe seiner „letzten Versicherungs-Summe zu bezahlen.“ —

Es werden sofort alle Mitglieder aufgefordert, die Einsendung der Saatregister und der Prämien rechtzeitig zu bewerkstelligen, indem die Gesellschaft ihrer Entschädigungspflicht auf das Pünktlichste nachkommen, aber auch die Beitreibung der Prämien in Bezug auf seine Mitglieder, welche sich einseitig von der Gesellschaft lossagen möchten, nach dem ganzen Umfange ihres Rechts veranlassen wird.

München, den 14. April 1836.

P. P. Baader,
Kaufmann in München,
als General-Agent.

1892. (3 b) Bey Unterzeichneter sind schöne Stroh- und andere Hüte mit einer Auswahl von Bändern und Bouquets billigst zu haben; auch werden erstere sehr schön geputzt. Auch ist daselbst ein geräumiges Gewölb sogleich zu vermiethen.

Henriette Kohn,
Salvatorstraße Nro. 20.

1953. In der Kaufingergasse Nro. 11. über eine Stiege rechts werden Strohhüte sehr schön und schnell geputzt

---

1956. Eine im Weißnähen geschickte Person kann sogleich auf einige Zeit Beschäftigung finden. Das Uebr.

1957. Eine gelernte Köchin wünscht in dieser Eigenschaft auf das Ziel Georgi einen Platz. Das Uebr.

1973. Am Frauenplatz Nro. 6., Eingang im Mazarogäßchen, im 3. Stock werden alle Sorten Sommerbettdecken sehr schön und billig verfertigt.

1958. In der Sendlingergasse Nr. 64. steht eine Makaronen-Nudel-Presse von Eichenholz, massiv gebaut und noch im besten Zustande nebst aller Zugehör für 2 Carolin zu verkaufen.

1959 Eine Branntweinbrennerey-Maschine, von Köbl in der Au verfertigt, mit welcher täglich 2 Eimer Branntwein zu 25 Grad gebraut werden können, ist um einen billigen Preis zu verkaufen und zu erfragen in der Salvatorgasse Nro. 7. ebner Erde.

1961. Kaufingerstraße Nr. 5. im 3ten Stock sind frische Ameisen-Eyer zu verkaufen.

1963. Es ist ein Zimmer mit Alkoven, die Aussicht auf den Promenadeplatz, mit oder ohne Meubel, im Fingergäßchen Nr. 3. über 2 Stiegen bis am 1. Mai zu verstiften.

1955. In der Prannersstraße sind 2 schön meublirte Zimmer vornheraus zu vermiethen, und stündlich zu beziehen. D. Ue.

1964. In der Ellisenstraße Nro. 3. über 3 Stiegen ist ein großes, schön meublirtes Zimmer zu vermiethen, und täglich oder bis 1. May zu beziehen.

1981. (2 a) In der Thiereckgasse Haus-Nro. 1. ist über 2 Stiegen ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange zu verstiften und sogleich zu beziehen.

1982. Ein Zimmer mit Kabinet ohne Meubels ist billig zu verstiften. Näheres Schwabingerstraße Nro. 35. im Putzladen.

1947. In M. hat ein Mechanikus eine Schneidmaschine erfunden, welche geeignet ist, die Eisenbahnschienen am Schnellsten und Wohlfeilsten zu liefern. Sie wird durch Dampfkraft in Bewegung gesetzt, und leistet wirklich Erstaunliches, bearbeitet Gegenstände jeder Masse und Größe, weßwegen sie für die kleinsten mit einem ganz eigens konstruirten Vergrößerungsapparate versehen ist. Das Merkwürdigste ist, daß sie sogar Abstraktes, vorzüglich die Ehre, in Behandlung nimmt, weßwegen besonders ein schlechter Kerl dabey angestellt ist, der wegen der Wichtigkeit und Einträglichkeit dieses Industrie-Zweiges in großem Ansehen steht. Kurz, das Ganze ist in der Art erlogen, wie jene famöse Geschichte, die in der bayer'schen Landbötin vom 16. April über den Lehrer zu lesen ist, der das hellrönende Zeichen überhörte, das man am heiligen Charfreytag zu geben pflegt, und der deshalb zu spät in die Kirche kam. — Als er sie las, sagte er: das hat der Feind gethan, spuckte aus, ließ sich eine Bestätigung der Wahrheit geben, und fuhr fort, den Feind und seine beyspiellos frechen Umtriebe zu verachten.

(Aus einem legalen Zeugniße ersieht gleichfalls die Unwahrheit der fraglichen Geschichte Die Landbötin.)

1977 Zwey Zimmer sind um 30 fl. jährl. in einem Rückgebäude sogleich zu beziehen. Das Uebr. Nro. 6. in der Herrenstraße über 1 Stiege.

1969. In einer gangbaren Vorstadt ist auf das nächste Ziel Georgi ein, für einen Sailer oder Melber ꝛc. ꝛc. geeigneter, Laden zu vermiethen. D. Uebr.

1970. Für das kommende Ziel ist eine schöne Wohnung in der Schönfeldstraße über 2 Stiegen auf der Sonnen-Seite zu vermiethen, Nro. 2. ebener Erde. D. Ueb.

1972. In der Perusagasse Nro. 3. über 3 Stiegen, ist ein meublirtes, schönes, mit eigenem Eingange versehenes, Zimmer stündlich oder kommenden Monat zu beziehen.

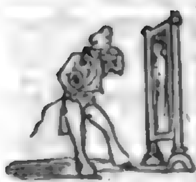
1974. In der Sendlingergasse Nro. 26. über 2 Stiegen, kann eingetretener Verhältniße wegen, eine schön hergerichtete Wohnung um den Jahreszins von 130 fl., von einer soliden Familie sogleich bezogen werden. D. Uebr.

1921. (2 b) In der Glockenstraße Nr. 9. ist über 1 Stiege eine schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Aussicht in Gärten und aller Bequemlichkeit um 110 fl. jährlich auf Georgi an eine ordentliche Familie zu vermiethen.

---

19 5. (2 b) Es sucht ein Ausgeher von einer hiesigen Großhandlung bis 1. Juni, auf Verlangen auch früher, einen Platz. Er kann auch mit Reitpferden umgehen. Das Uebr.

Digitized by Google



1945. (2a) Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, besonders den Hrn. Schreinermeistern die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtig ein ganz neu assortirtes Lager in Spiegeln, sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, auch Consol-Tische, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den billigsten Preisen verkaufe; auch kann man bey ihm Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist im Schrammergäßchen No. 2. über 1 Stiege. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer, Spiegel.

1948. Ich mache meinen verehrlichen Geschäftsfreunden hiermit bekannt, daß Herr Jacob Heinemann aus Mainstockheim mein Haus verlassen hat, und ich in der Folge meine Geschäfte sowohl, als auch Incasso meiner Gelder, allein besorge.

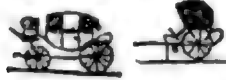
Burghaslach, im April 1836.
Elias Lehmann.

Versteigerung.

1886. (2b) Dienstag, den 26. April, und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, werden am Marplatze Nro. 22. im 1ten Stocke, Aufgang unter den Bögen: Pretiosen und Silber, als Brillantkreuze, Ohren- und Fingerringe, Korallen, Epaulettes, Girondols u. a. Leuchter, Tischbestecke, Vorleg- u. Kaffeelöffel, Kannen s. a. Silbergeräthe, dann Bronzeuhren, Kron- u. a. Leuchter, Spiegel in vergoldeten Rahmen, Kristal u. a. Glaswaaren, Porzellain u. a. Galanteriewaaren; sehr gute Divans, Fauteuils, Sessel, Komode-, Konsol- u. Garderobekästen, Schreib-, Spiel-, Arbeits- u. a. Tische, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Herrnkleider u. Leibwäsche, Vorhänge, Lampen, kupfernes Kochgeschirr, und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen. —

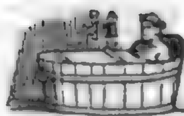
Hirschvogl, Auktionator.

1960. (3a) Freytag, den 29. April, ist auf dem Anger Nro. 27. zu ebner Erde Früh v. 9—12, und Nachmitt. 2—6 Uhr Versteigerung von theils neuen, theils sehr gut erhaltenen Meubeln, als Sophas, Divans, Kommoden, Tischen, Sesseln u. Repetir-Uhr von Stahl.



1954. Eine gut gebaute viersitzige Chaise, so wie auch eine Troschke sind zu verkaufen. Das Uebr.

1971. Roßschwemme Nro. 2. über 3 St. ist ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang täglich zu vermiethen.



1967. Das Bad Brunnthal zu Bogenhausen ist bereits zum gefälligen Besuche eröffnet. Die Vorzüge dieser Anstalt sind bekannt, und die hochverehrlichen Gäste werden reinlich, schnell und billig bedient, alle Erfrischungen gut und ächt gereicht, und immer Forellen und Krebse bereit gehalten.

1946. Das

Mineral-Bad bey Neumarkt

betreffend.

Indem der Unterzeichnete für den im vorigen Jahre geschenkten zahlreichen Besuch seines Mineralbades hiemit ergebenst dankt, erlaubt er sich, auch für diesen Sommer alle Jene, welchen der Gebrauch schwefel- und eisenhaltiger Mineralwässer nützlich ist, gehorsam einzuladen.

Bey den bisher so häufig stattgefundenen Genesungsfällen läßt sich in diesem Jahre ein noch weit günstigerer Erfolg der Kur erwarten, da, nebst der gewöhnlichen Bad- und Trink-Kur, nunmehr auch ein Douchebad nach den jetzt bekannten besten Mustern, so wie auch ein gut eingerichtetes Dampfbad errichtet, und die Schlambäder bedeutend verbessert wurden. Auch ist für Solche, welche mit dem Badgebrauche die Trinkkur anderer Mineralwässer verbinden wollen, eine Auswahl derselben zu den billigsten Preisen vorräthig, so wie auch nach ärztlicher Vorschrift Molken der verschiedensten Art bereitet werden.

Durch gute und billige Bedienung wird sich der Unterzeichnete auch in diesem Jahre die allgemeine Zufriedenheit eifrigst zu erwerben suchen; nur bittet er die verehrlichen Kurgäste, ihm — vorzüglich in den Monaten Juli und August — wenigstens 14 Tage vorher schriftlich portofrey den Tag ihrer Ankunft anzuzeigen, um nach dem Willen entweder in der Badeanstalt selbst, oder in der Stadt für sie Logis zu besorgen.

Neumarkt, im Regenkreise,
den 17. April 1836.

Thomas Fleischmann,
Badinhaber.

Nachschrift.

Allen Jenen, welche das Mineralbad allda zu besuchen gedenken, und über dessen Wirkung und nähere Verhältnisse Aufklärung wünschen, wird der Unterzeichnete mit Vergnügen auf portofreye Anfragen die nöthige Auskunft ertheilen.

Dr. Schrauth,
Unterarzt im königl. Chevauxlegers-Regiment Herzog Maximilian, dermalen Badarzt.

1851. (2b) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1800 bis 1835., sehr rein erhalten und gut gebunden, werden abgegeben bey

F. Jos. Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

1950. Ein junger Mann, der seine Vorbildung zum Lehrer auf einem Gymnasium und in 2 sehr guten Schullehrerseminarien des In- und Auslandes erhalten hat, schon über 4 Jahre kgl. angestellter Schulverweser war, und nun seit ½ Jahre in einer vornehmen Familie dahier als Hofmeister sich befindet, wünscht bis 1. Mai seine Stelle zu verlassen und dann seine Subsistenz durch Privatunterricht zu begründen. Ueber vorzügliche Lehrgeschicklichkeit weist er sich durch die vortrefflichsten Zeugnisse aus. Als Lehrobjekte, in welchen er nach den bildendsten und besten Methoden unterrichten würde, macht er folgende namhaft: Deutsche Sprache, Arithmetik, Geographie, den höhern und niedern Lese- und Schreib-Unterricht, Klavierspielen, Gesang und Harmonielehre. Das Nähere erfährt man bey der Redaktion dieses Blattes.

1951. Ein junger Mensch, welcher schon einige Zeit in einer der größten Spezereyhandlungen Münchens servirte und über seine Brauchbarkeit vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in gleicher Eigenschaft, wo immer, einen Platz. Allenfallsige Anfragen wolle man gütigst unter den Buchstaben A. C. Nr. 1951. der Redaktion zur Beförderung übergeben.

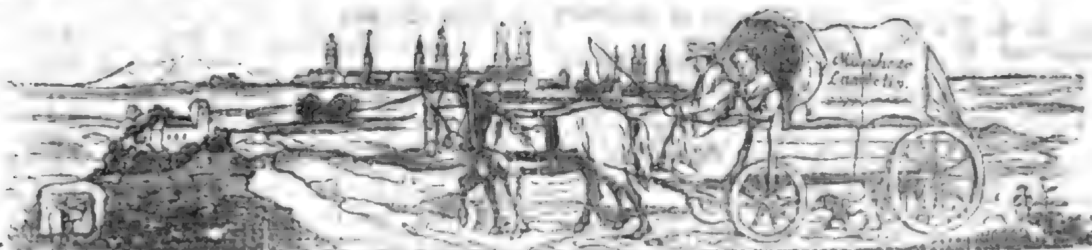
1952. Ein Jäger, der sich sowohl über sein gutes Betragen, als auch über seine Kenntnisse im Forst- und Jagdsache mit guten Zeugnissen ausweisen kann, im Lesen, Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, auch schon als Leibjäger diente, sucht entweder in obiger Eigenschaft wieder, oder irgendwo als herrschaftlicher Revierjäger unterzukommen. D. Ue.

Die Gott gefälligen Gaben im nächsten Blatte.

Augsburger Börse
vom 21. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{4}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{2}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$104\frac{3}{4}$	$103\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	$99\frac{3}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{3}{8}$	$75\frac{3}{8}$
Bank Aktien prompt Div. 1. Sem.	1371	1360
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	$62\frac{1}{8}$	$61\frac{7}{8}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Dienstag, den 26. April. N^{ro.} 50. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. Am Sonntag wurde in der k. Residenz die Erneuerung des k. Ritter-Ordens des heil Georg gefeyert. Gestern war Seelen-Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder.

Am Sonnabend brachten die vier garantirten Studenten-Vereine der Ludwig-Maximilians-Universität München Sr. Königl. Majestät Abends halb 9 Uhr einen pompösen Fackelzug, nachdem eine Deputation der übrigen Studierenden der Hochschule am Tage der Rückkehr Sr. Maj. eine Adresse auf Pergament, also lautend, übergaben: Patrem patriae Ludovicum I. Hellados ab ora reducem Cives Academici Universitatis Ludovico-Maximilianeae avantes salutant.

Beyde wurden mit allerhuldvollster Aufnahme beglückt. (Nachdem die Pechfakeln vor dem Thore vertraunt wurden, machten sich Handwerks-Lehrbuben den Spaß (wie in Norddeutschland um Johannis junge Burschen und Mädchen über's Johannis-Feuer springen, und man auch die Schweine mit Gewalt durch die Flammen hetzt, um sie vor der Bräune zu präserviren) über die Flammen zu springen. Einer fiel aber in das herumfließende Pech, kam mit einer Wange auf einen lodernden Pechfackelstumpf zu liegen, Haar und Alles gerieth in Brand und sein Gesicht ward schwer verletzt ꝛc.)

Dem Vernehmen nach soll J. M. die Kaiserin-Mutter von Oesterreich im nächstkommenden Monat hier eintreffen.

Den 22. d., Nachts, passirte ein französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien, am 23. dieß, Abends, ein englischer Gesandtschafts-Courier von Wien nach Frankfurt, und am 24. d., Abends, ein französischer Kourier von Paris nach Wien.

Die k. Polizey-Direktion München bestrafte im März 735 Individuen polizeylich ab und übergab 22 den betreffenden Behörden.

Die Kinder des sogenannten Schusters von Frathofen (Ebersberg), die in Folge der Nikolaus-Erschreckung v. J. starrsinnig und hieher in's allg. Krankenhaus gebracht wurden, sind nun wieder hergestellt und nach Hause entlassen worden.

Se. M. der König haben dem Schloßverwalter zu Bamberg, Franz Neuner, in Rücksicht auf seine durch 50 Jahre sowohl im Militär als im Civil treu geleisteten Dienste, die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens verliehen.

Weiland Se. K. Hoh. Dom Augusto von Portugal, Herzog von Leuchtenberg, haben in Ihrer letztwilligen Verfügung dem Armen-Institute in Eichstädt ein Kapital von 50,000 fl. vermacht, und die Bestimmung der nähern Verwendungsweise Ihren Durchlaucht. Erben überlassen, und Letztere haben sich auch mit Freude zu Anerkennung des Willens ihres Erblassers entschlossen und die Stiftung unter den wohlwollendsten Vollzugs-Bestimmungen in Wirklichkeit treten lassen. Dieses edelmüthige Vermächtniß wird auf allerh. Befehl Sr. M. des Königs durch das Reggs.-Blatt mit dem Ausdrucke besonderer allerh. Anerkennung und mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, wie Allerhöchstdieselben in dieser letztwilligen Disposition mit Rührung einen treuen Ausdruck des edlen Charakters und der schönen Seele Allerhöchst Ihres verblichenen Neffen wieder gefunden haben, und die zuversichtliche Erwartung hegen, daß die dankbare Erinnerung in den Herzen der Weiland Sr. Königl. Hoheit auch in der letzten Lebensstunde so wohlwollend bedachten Eichstädter Bürgerschaft nie erlöschen werde.

Dem Mitgliede des O.Med.-Ausschusses, Hofr. u. Prof. an der Ludw.-Max Universität, Dr. Döllinger, ward, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistungen, der Rang und Titel eines O.Mediz.-Raths tax- und siegelfrey verliehen.

Der bürgerl. Zinngießermeister J. W. Knoll in München erhielt den Titel eines k. Hofzinngießers.

Die Assess.-Stelle bey dem Kr. u. St.Ger. Regensburg erhielt der Assess. des Kr. u. St.Ger. zu Augsburg, A. Frhr. von Zoller, welchen der Acc. des App.Ger. f. d. U.M.-Kr., O. K. Frhr. v. Fuchs, ersetzte. Die Fried.Ger.Schreiberstelle zu Kusel ward dem Rechtskand. J. B. Berg zu St. Alban verliehen, und die bey dem Wechs.Ger. I. zu Bamberg erled. Supplearntenstelle dem Kaufmann J. G. Dotterweich übertragen.

Am Ldg. Mindelheim ward ein 2ter Advokat angestellt und diese Stelle dem Rechtskand. L. Remond in München verliehen, dann zum Advokaten am Ldg. Malla der App.Ger.Acc. H. Demsel zu Bamberg ernannt. Statt des mit Tod abgegangenen Prokurators Ehrensberger am Ldg. Neumarkt ward zur Zeit ein 3ter Advokat angestellt, und auf diese Stelle der Advokat J. N. Loritz zu Beilngries versetzt, sodann des Letztern Stelle dem Patr.Richter zu Unterweilertshofen, K. Bergmann, verliehen. Nach Genehmigung der Verzichtleistung des Advok. L. Sauerlacher zu Traunstein auf seine Stelle kam der Acc. des App.Ger. für den Isarkr., G. A. Gräf, an dessen Stelle. Die Notarstelle zu Zweybrücken erhielt der Ergänz.Richter am

Bez.Ger. das., G. A. Schuler, und die detto zu Annweiler der gepr. Rechtskand. W. Köster zu Friedelsheim.

Der Ldgs.Aktuar F. J. Gerlach zu Rothenbuch kam auf 2 Jahre in Quieszenz, und an dessen Stelle der Aktuar zu Hofheim, C. Oberle, welchen der Reggs.Raths-Acc. St. Gerber ersetzte. Der Revierförster K. F. W. Fuchs ward Forstverwalter zu Dinkelsbühl und der F.A.Akt. und Funkt. im Minist.Forstbüreau, F. Hochfärber, Revierförster zu Benediktbeuern, beyde provisor.

Die Stelle eines prakt. Arztes in dem (sehr angenehmen) Markte Hengersberg (Deggendorf) erhielt Dr. Baumgartner.

Pfarreyen- rc. Verleihungen. Die Pfarreyen: Obersaal dem Pfr. C. Kummerer; Waltershof dem Expos. Gg. Krauß; Unterbechingen dem Pfr. J. G. Kerle; Rögling dem Pfr.Cur.Verw. F. X. Huber; Büchenbach dem Pfr. A. Keller; Otterberg dem Pfr. S. Haas; das Cur.Benefiz. Freudenheim dem Pfr.Vik. F. S. Ebner; die 2te protestant. Pfarrstelle zu Berneck dem Pfr. J. W. F. Roth.

Unweit Aschheim, k. Ldgs. München, ist die Stelle, wo der heil. Emmeran starb, über welche nachhin die frommen Einwohner von Aschheim und deren Umgegend eine Kirche bauten. Nachdem aber in der Zerstörungszeit, wo alles Ehrwürdige der eisernen Hand des modernen Zeitgeistes erlag, auch diese Kirche (1807) verschwunden war, so bezeichneten vier, die Kirche sonst umgebenden, Lindenbäume einsam auf freyem Felde die ehrwürdige Stelle. Doch auch diese Bäume unterlagen vor 2 Jahren der Verwesung. Zwar hieß es, daß an dieser Stelle ein Monument errichtet werde, ja es wurden zu diesem Zwecke sogar Sammlungen von der höchsten Stelle bewilliget; doch man hört bereits geraumer Zeit vom Ganzen — Nichts mehr. — Sollte denn der Apostel der Bayern keiner solchen Ehre würdig seyn, als Bonifazius in Thüringen und Rupert in Salzburg?

Regensburg, 19. April 1836. Se. Excellenz, der k. Staatsrath, General-Kommissair und Präsident der Regierung des Regenkreises, Hr. v. Schenk, hat folgendes Allerhöchstes Schreiben Sr. Maj. des Königs veröffentlicht:

„Herr Staatsrath, General-Kommissair und Regierungs-Präsident v. Schenk! Die treue Liebe, womit die Bayern aller Kreise ihres Königs während seiner Abwesenheit gedacht, und die sie bey seiner Rückkehr ausgedrückt haben, sind unendlich wohlthuend für Mein Herz. Ich kenne Mein biederes Volk und Ich weiß, daß hinwieder die Redlichkeit Meiner Absichten und Mein unablässiges Streben für sein Wohl ihm nicht verborgen sind. Aber erhebend bleibt es, dieses angestammte Wechselverhältniß deutscher Fürsten und deutscher Völker in so rührender Weise sich aussprechen zu sehen. Drücken Sie den Bewohnern des Ihrer Leitung anvertrauten Kreises aus, was ihr König, was ihr gemeinsamer Vater für sie empfindet. Sagen Sie ihnen insbesondere, daß, wenn Ich die von vielen Seiten beabsichtigte Sendung eigner Abordnungen ablehnend bescheide, es lediglich geschieht, um den Mir so theuern Gemeinden Kosten zu ersparen, welche mitunter die minder bemittelten Bürger und Familienväter treffen würden, die ihre Kinder nur mühsam mit der Hände-Arbeit ernähren. Versichern Sie Alle Meines innigsten Wohlwollens, und halten Sie Sich selbst, Herr Regierungs-Präsident, Ihrer Seits, Meiner königlichen Geneigtheit versichert.

München, den 17. April 1836.

Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Der Magistrat und die Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Augsburg haben eine Adresse an Se. Maj. unsern allergnädigsten König gesandt, um die Gefühle der innigsten Freude über die glückliche Rückkehr Sr. Majestät auszudrücken.

Den Einzug Seiner Majestät des Königs über Sendling (k. Ldg. München) betr.

An den Gränzen des k. Landgerichts München, der Pfarrei Sendling, bei Starnberg, wurde ein Triumphbogen durch die Dorfgemeinden Solln und Pullach mit großer Mühe und Anstrengung und zum Beifalle Aller, die ihn sahen, errichtet. Nachmittags 2 Uhr begab sich der k. Hr. Landgerichts-Vorstand Kuttner, der Hr. Pfarrer Erdle von Sendling mit seiner zahlreichen Schuljugend, so auch der Herr Pfarrer zu Forstenried und Planegg, dann die sämmtlichen Ortsvorsteher der dortigen Umgegend, begleitet von einer Menge von Reitern mit den nationalfärbigen Fähnchen, und der auf schön geschmückten Wagen nacheilenden Nymphenburger Schuljugend, wovon jedes ohnehem schön gekleidete Kind ein derartiges Fähnchen in seinen Händen wehen ließ, an dem schon früher zum Empfang Sr. Majestät des Königs ausgesteckten Platze, wo bei der wirklichen Ankunft Sr. K. Majestät der k. Landgerichts-Vorstand Se. K. Majestät mit einer ausgezeichnet rührenden Anrede bewillkommte, die Se. M. der König allerhuldvollst anhörte, und mit sichtbarem Beifalle aufnahm, die anwesende Schuljugend Allerhöchstdemselben Blumensträuße und Blumenkränze nebst Gedichten überreichte, worauf Se. Maj. unter lautem, herzlichem Vivatrufe den Einzug in die Hauptstadt über Thalkirchen, resp. Obersendling, wo ein ausgezeichneter, von diesen Gemeinden errichteter Triumphbogen und das anwesende Land und Stadtvolk Se. Majestät jubelnd begrüßte und Allerhöchstdenselben eine durch den Herrn Intendanten des K. Hoftheaters schönstens gezierte Altane des Frhrl. v. Lerchenfeld'schen Wirthshauses gewiß herzlich erfreute. Nun gieng der Zug in möglicher Eile nach Mittersendling, wo Se. K. Majestät schon früher bei dem Pfarrhause Halt machen ließen, um JJ. KK. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen, welche dort mit heißer Sehnsucht die Ankunft Höchstdero allgeliebtesten Vaters erwarteten, und Allerhöchstdemselben beim ersten Glockenklang, der vom Kirchenthurme das Naheseyn Sr. Majestät verkündete, unaufhaltbar entgegeneilten. Se. Majestät stiegen sogleich aus dem Wagen, um so Seine allergeliebtesten und allerliebenswürdigsten Kinderchen mit wahrer, herzlicher und von allen Gegenwärtigen nur unter Thränen anzusehenden Vaterliebe zu empfangen. Nach dieser höchst rührenden Begrüßung bestiegen Se. Maj. der König mit Thränen benetzt, und begleitet von JJ. KK. HH. den Prinzen und Prinzessinnen auf zwei vierspännigen Wagen, und zogen langsamen Schrittes über Untersendling, wo der vierte, aber auch schönste, allegorisch geschmückte Triumphbogen der Pfarrei Sendling stand, dem städtischen Burgfrieden zu.

Schwabach, 17. April. Die glückliche Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus Griechenland wurde auch in unserer Stadt durch einen Danksagungs-Gottesdienst feyerlich begangen. Das hiesige k. Landwehr-Bataillon, welches diesmal sehr vollständig war und sich durch besondere Propretät auszeichnete, wohnte nach vorheriger Paradirung dieser Feyerlichkeit bey und bewährte dadurch mit den übrigen Bewohnern des Ortes, die sich in großer Anzahl in der Kirche eingefunden hatten, die Liebe für den theuern Landesvater. —

Auf die erste, bey der Stadt Landshut offiziell eingetroffene, Nachricht von der glücklichen Landung Sr. Maj. des Königs zu Ancona wurde sogleich am 7. April l. J., nachdem für die glückliche Reise und Rückkehr des allgeliebten Landesvaters bey sämmtlichen hiesigen Pfarreyen tägliche Gebete Statt gefunden hatten, auf Veranlassung der Bürgerschaft ein feyerliches Dankamt mit Te Deum bey der Haupt-Stadtpfarr-Kirche zum heil. Martin, wie auch bey den übrigen Stadtpfarr-Kirchen zu St. Jodok und St. Nikola; dann bey den Schulkirchen abgehalten. Dem solennen Gottesdienste wohnten nicht nur der Präsident und die Mitglieder des k. Appellationsgerichts,

sämmtliche hiesige Civil- und Lokal-Behörden, der Stadtmagistrat ꝛc., sondern auch der k. Militär-Kommandant mit dem gesammten Offizier-Corps beyder Garnisonen und der Landwehr, so wie die ausgerückte Besatzungs-Mannschaft bey, um vereint die fernere Geleitung und theure Erhaltung Sr. Majestät vom Himmel zu erflehen; und nun bey gestillter Sehnsucht

Schlag lauter und freudiger, Bayern-Herz!
Klingt, Saiten, in Jubel-Akkorden!
Fliegt, dankende Blicke nun himmelwärts!
Das Ersehnete ist uns geworden
Horch! donnernder Freuden-Ruf fern und nah:
„Des Landes Vater ist wieder da!“
Allvater! voll Dankes die Herzen erglühen;
O laß den Geliebten im Segen blüh'n!

Hab ich schon öfter auf die mystificirenden Artikel aus München im Schwäb. Merkur aufmerksam gemacht; da kriegt Letzterer wieder was im Korrespondenten v. u. f. D.: „Was der schwäbische Merkur vom 17. April aus München über die bereits vorgeschrittenen Arbeiten zur Augsburg-Münchener Eisenbahn meldet, scheint ganz aus der Luft gegriffen, indem der vereinte Comité der Stadt Augsburg ohne alle Kenntniß davon ist. Nach diesem Artikel sollten die sämmtlichen Vorarbeiten der Eisenbahn zwischen München und Augsburg bereits in Akkord gegeben, ja die gütliche Erwerbung des Grundeigenthums auf der ganzen Strecke von 17 Stunden bereits erfolgt seyn! Abgesehen von der innern Unwahrscheinlichkeit eines so raschen Verfahrens, ist doch wohl anzunehmen, daß solche, für die ganze Unternehmung hochwichtige Resultate auf direkterem und glaubwürdigerem Wege zur öffentlichen Kenntniß gelangen würden, als durch den Münchner Privatkorrespondenten jener Stuttgarter Zeitung. Die achtbare Redaktion des letzteren Blattes dürfte hierin auf's Neue bestätigt finden, daß sie durch jene Einsendungen mystifizirt und unbewußt als Organ mißbraucht wird, um auch das Ausland zu mystifiziren. Von bayer. Zeitungs-Redaktionen aber darf man billig erwarten, daß sie ihre Mittheilungen über inländische Angelegenheiten nicht aus auswärtigen Blättern schöpfen, wenigstens Nachrichten aus dieser Quelle, deren Unkenntniß und Uebertreibung an der Stirne geschrieben steht, nicht als erwiesene Thatsachen dem Publikum auftischen werden.“ (Curiositatis causa habe ich ihn auch mitgetheilt, aber, mit Angabe der Quelle.) —

Bey der jetzigen Witterung ist ein Glas Advocaten burl (ein in Holland beliebtes Getränk, zusammengesetzt aus Madeira, Eyern, Zucker und Muscat-Nuß), auch für andere Leute, als bloß Advokaten, sehr zuträglich. —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Aus Stuttgart (in der Berliner Zeitung). „Die Redaction der Allgemeinen Zeitung soll von Augsburg hieher verlegt werden. Dadurch würde dieses Blatt im Stande seyn, die Nachrichten aus Frankreich und England weit schneller den Rheinländern mitzutheilen.

Der durch seine Hinneigung zu der protestantischen Lehre bekannt gewordene Professor Dr. J. J. Müller in Breslau hat an das General-Vicariat dortselbst folgendes Schreiben gerichtet: „Nachdem ich durch Gottes erbarmende Gnade meinen Irrthum eingesehen und mein Unrecht gegen die heilige katholische Kirche erkannt und bereut habe, beabsichtige ich, in den neugestifteten Benedictiner-Orden zu Augsburg zu treten, und sehe mich daher in dem Falle, ein fürstbischöfliches hochw. General-Vicariat gehorsamst zu bitten, mir zu diesem Behufe die Dimissorialia bald gefälligst ausfertigen und zugehen lassen zu wollen. Halle, 7. März 1836. J. J. Müller, Doctor der Philosophie und Theologie und letzterer ehem. ord. öffentl. Professor an der Universität zu Breslau.“ (Schl. K.)

☞ Aus Berlin. Dem Vernehmen nach wird binnen Kurzem eine Bestimmung des Kriegsministeriums erfolgen, wonach der Gehalt der Premierlieutenants in unserer Armee um 7 Thaler monatlich erhöht, den künftig zu ernennenden Majors aber zu diesem Behuf in den ersten Jahren ein nahmhafter Gehaltsabzug gemacht werden soll. Bekanntlich war schon früher mehrfach die Rede davon, unsere Subalternoffiziere auf Kosten des Gehalts der höhern Offiziere besser zu stellen, was jedoch damals den Ansichten des Königs nicht zu ensprechen schien. Jetzt aber scheint man, in Berücksichtigung des langsamen Avancements, das in Friedenszeiten und namentlich gegenwärtig in unserer Armee Statt findet, wenigstens theilweise zu Ausführung der früher angeregten Plane schreiten zu wollen.

Aus dem Haag. Als Ursache des Steigens der spanischen Effekten an unserer Börse wird die über Antwerpen gekommene Kunde angegeben, die Kabinete von London und Paris hätten D. Carlos auffordern lassen, Spanien in einer bestimmten Frist zu räumen, widrigenfalls er durch Waffengewalt dazu gezwungen werden werde. (Dieselbe Nachricht hatte man an der Börse zu Paris.)

Eine telegraphische Depesche meldet, daß Lequeitio am 12. April von den Carlisten genommen wurde. Man hatte den Befehl Cordova's, diesen kleinen, zur Vertheidigung der Küste unnützen, Hafen zu räumen, noch nicht vollziehen können. 5 bis 600 Mann von der Garnison wurden gefangen genommen.

Von der spanischen Gränze ist uns über Antwerpen die Nachricht zugekommen, daß der Sohn Don Carlos, der sich nach dem Hauptquartier seines Vaters begeben wollte, in Figueiras gefangen genommen worden ist.

Das Haus Ricardo und Comp. in London hat in den Times die Bekanntmachung veröffentlicht, daß die am nächsten 1. May fällige, halbjährige Rente der spanischen Fonds, am Montag den 2. May und an den folgenden Tagen auf seinem Comptoir werde bezahlt werden.

Künftig will Frankreich die Remonten für die Kavallerie nicht mehr im Auslande, sondern in Frankreich vornehmen lassen

Am 2. d. ordinirte in Rom der Kardinal Odescalchi, Vikar Sr. Heil., nicht weniger als 100 Geistliche auf Einmal.

Die Unterhandlungen über die Eisenbahn zwischen London, Paris und Brüssel sind beendigt. Die ganze Eisenbahn wird 100 Millionen Franken kosten.

Digitized by Google

Parma, 10. April. Am 26. März, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, begrub in der Gemeinde Pecorara, im Gouv. Piacenza, eine von dem Berge Alrone losgerissene und herabgestürzte Erdmasse das ganze unten liegende Dorf Peschiera, in welchem sich 14. von 75 Menschen bewohnte, Hütten befinden. Durch Gottes Gnade gelang es, die Menschen und das Vieh, so wie die beste Habe der Bewohner, noch zu retten.

Die durch die ungeheueren Schneemassen, mit denen die Gebirge der Lombardei bedeckt sind, verursachten Elementar-Unfälle scheinen ihr Ende erreicht zu haben; es verlautet von keinem neuerlichen Unglücke, doch langten über die früheren Ereignisse umständlichere Nachrichten ein, von welchen wir die nachfolgenden unsern Lesern mittheilen. Die Zahl der bloß in Veltlin (mit dem hiezu gehörigen Graubündtner Thale von Poschlavo) durch diese Ereignisse umgekommenen Menschen beträgt 76, wovon 68 allein in der Frazione Case di Spora, der Gemeinde Gerola angehörten. Als sich die ungeheuere Lawine über dieses Dörfchen stürzte, wurden die Bewohner der umliegenden Gegenden durch das zischende Geräusch der von der blitzschnell fortrollenden Lavine gedrückten Luftsäule und das Krachen der hierdurch entwurzelten Bäume und zertrümmerten Wohnungen aus dem Schlafe geweckt, und harrten mit banger Ahnung dem Morgen entgegen, welcher ihnen das Unglück in seiner ganzen Größe aufdeckte. Mitten in dieser allgemeinen Zerstörung ward aber doch manches Menschenleben durch wunderbare Zufälle erhalten. So fand man unter den Trümmern eines Hauses ein kleines Kind unversehrt im Bette neben der todten Mutter liegen. In einer andern Wohnung fand man in einem Bette die zwei noch lebenden Töchter an der Seite ihrer verunglückten Mutter. In einem dritten Hause schliefen P. Guaino und seine Gattin in demselben Bette mit ihrem Sohne, einem Cretin (Fexen), der zu ihren Füßen lag. Die Decke des Zimmers, durch die Gewalt der Lawine eingestürzt, erschlug die beiden Eheleute, und ließ den Cretin unversehrt. D. Ambrosetti, vor dem Ereignisse Vater einer zahlreichen Familie, lag wach auf seinem Bette, und sprang, von dem Geräusche der herannahenden Zerstörung erschreckt, in einen Winkel seiner zu ebener Erde gelegenen Stube. Die Lavine ging sammt dem Hause über ihm weg, und ließ ihn unverletzt, doch unter einem Schneeberge zurück. Er war so glücklich, nach mehreren Stunden angestrengter Bemühung, sich mit seinen Händen einen Ausweg durch den Schnee und die angehäuften Trümmer zu graben. Nahe an dem Auswege stieß er auf einen menschlichen Fuß, der aus dem Schnee hervorragte, und rettete so noch ein Mädchen, das, im Schnee begraben, bereits die Besinnung verloren hatte. Ein Vater wurde mit seinem Sohne sammt der Stube, worin sie sich befanden, eine Miglie weit fortgeschleudert, dann aber unversehrt im Schnee ausgesetzt. Ein Windelkind, das einzig übrig gebliebene Glied einer Familie, wurde mitten unter Schneemassen, weit von der Gegend seiner Wohnung, lebend und ruhig lächelnd angetroffen.

Auch in dem Lippe-Detmoldschen scheint der Mysticismus und die Schwärmerey immer mehr einreißen zu wollen. Jünglinge und Jungfrauen entlaufen, zur Nachtzeit, ihren Eltern und Dienstherren, um den geheimen Conventikeln der sogenannten Erwecker beyzuwohnen. Man verbreitet dabey die schauderhafte Irrlehre: von 12 bis 1 Uhr schlafe Gott; dann könne man thun, was man wolle.

Seit einiger Zeit hatte man Nachricht, daß der Bischof von Leon unter falschem Namen durch Frankreich kommen würde, um sich zu Don Carlos zu begeben. So eben trifft die Botschaft ein, daß er in der Nähe von Bordeaux **arretirt** worden ist.

Das „Kölner Organ" enthält einen sehr beachtenswerthen Aufsatz über die große, bis jetzt in vielen Ackerbautreibenden Staaten noch so wenig beachtete, Wichtigkeit des **Mehlhandels** im Vergleich mit dem **Kornhandel**. Hauber und Sohn in Kopenhagen haben neuerlich ein Etablissement gegründet, aus welchem in diesem Augenblicke 8 Schiffe, sämmtlich mit Mehl, Schiffsbrod und anderer Provision, befrachtet worden. Ferner das Etablissement des Commerz.-Raths **Witt** in **Danzig**, welches **superfeines Dauermehl** nach **amerikanischer Art** liefert, und eine große städtische Mühle nach dem amerikanischen System zur Anfertigung gleichen Mehles einrichten läßt. Man schätzt die Kosten dieser Einrichtung auf 30,000 Thaler, glaubt aber, jährlich 50,000 Tonnen Mehl mit dem Werke liefern zu können. (Wie oft hat nicht die **Landbötin** auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen gesucht?!)

Der Polizey-Kommissär, der in Ham (dem Gefängniß der Minister Karls X.) die Pässe der Reisenden visirt, heißt Charles Dice. (Dieser Name wird im Französischen eben so ausgesprochen, wie der des Exkönigs.)

Frankfurt a. M. Unser Mitbürger, der Baron Anselm v. **Rothschild**, der jeden Sonntag-Morgen 600 Gulden an die Stadt-Armen auszahlen läßt, hatte vor nicht langer Zeit auf dem Wege von seiner Villa vor dem Bockenheimer Thore bis zu seiner Behausung in der Stadt einen Ring vom Finger verloren, den Se. Majestät, der hochselige Kaiser **Franz**, ihm verehrt gehabt. Obgleich der Ring von keinem hohen pekuniären Werthe, war derselbe dem Herrn v. **Rothschild** doch so theuer, daß er dem etwaigen Finder eine Leibrente von 350 Gulden verhieß. Ein armes Bauernmädchen aus Rödelheim, einem churhessischen Dorfe, hatte das Glück gehabt, den Ring zu finden und den Namen des Verlierers zu erfahren. Sie überlieferte ihm denselben, empfing auf der Stelle ein außerordentliches Geschenk von 500 Gulden und die Anweisung der Leibrente. Zu Hause damit ankommend, wurde sie aber von ihren armen, auf ihrer kleinen Besitzung gänzlich verschuldeten, Aeltern dahin vermocht, sich lieber das Kapital auszahlen zu lassen und so ihre Wirthschaft schuldenfrey zu machen. Die gehorsame Tochter ging daher noch einmal zu dem Banquier **Rothschild**, um ihr Gesuch vorzubringen. Sogleich zahlte ihr derselbe, statt der Leibrente von 350 Gulden, 7000 Gulden baar aus.

Am 10. April ist ein Zug von 53 zur Zwangsarbeit verurtheilten Verbrechern von Bicêtre abgegangen. Zu diesem Schauspiel pflegt sich immer eine Menge von Zuschauern einzufinden, weil es fast niemals ohne erschütternde Momente abgeht. Dießmal ereignete sich ein seltsamer Fall. Ein gewisser Guerin, dem die Eisen und Handschellen angelegt wurden, fragte den Aufseher: „Laßt Ihr die Eisen noch immer bey Fallot machen?" — „Ja.", — „Hm! Das ist seltsam! Ich habe drey Jahre bey dem Mann gearbeitet, und stets die Eisen gemacht. Wer weiß, ob ich das, das mir jetzt um den Hals gelegt wird, nicht selbst geschmiedet habe! Ja, wer weiß, was aus der Arbeit unserer Hände wird!" — Der Regen strömte fürchterlich herab. Es war ein düsterer Anblick, alle diese Verbrecher mit struppigem Bart, zerlumptem Anzuge, und wilden oder finstern Blicken zu sehen. Der Abbé Montes war, seiner Pflicht getreu, zugegen, und stärkte die Unglücklichen durch geistlichen Zuspruch. Ein Greis, der

Digitized by Google

Abends zuvor die letzte Unterredung mit seiner Tochter gehabt hatte, zerfloß dabey in Thränen.

Zwey Gerichtsdiener wurden abgesandt, einen Schuldner zu arretiren, dieser aber gewahrte sie von seinem Fenster aus. Er verriegelte seine Thür und überhäufte sie von oben herab mit Schimpfworten, worüber die Gerichtsdiener folgenden Anklage-Akt schriftlich aufsetzten: „Herr N. N. hat uns von seinem Fenster herab geschimpft und gesagt: wir wären Schurken, Spitzbuben, Schlingel und Esel, welches wir hiedurch der Wahrheit gemäß mit unserer Unterschrift bestätigen.“

Unter den verschiedenen neuen Handelszweigen, welche die Dampfschiffahrt hervorgerufen hat, verdient bemerkt zu werden, daß jetzt grüne Erbsen aus Portugal an den Markt zu London gebracht werden.

Der Prinz von Sachsen-Koburg muß den 3. April in den Tajo angekommen seyn und Marq. v. Loulé soll seine Entlassung eingegeben haben.

Aus München, den 24. April 1836. Zur Feyer des allerhöchsten Hochzeit-Jubiläums im Oktober vorigen Jahres hat die Ludwig-Maximilians-Universität ein Programm in lateinischer Sprache drucken und in jeder Hinsicht dem hohen Zwecke gemäß sowohl durch Typographie, als Lithographie und Einband ausstatten lassen. Dasselbe enthielt, außer dem Glückwünschungs-Schreiben, eine Abhandlung, in welcher gezeigt wurde, daß die Werke der alten Kunst am beßten durch die Werke der alten Dichter erklärt und erläutert werden. Die für die allerhöchsten Herrschaften bestimmten Exemplare wurden von dem Registrator Progel mit kalligraphischen Randverzierungen in Gold und farbigen Tinten versehen, welche bei dem, für Ihre Majestät die regierende Königin mit deutscher Fraktur geschriebenen, Prachtexemplar auch mit Rücksicht auf den jedesmaligen Seitentext angebracht waren. Die Erklärungen dieser Verzierungen übergab der Registrator Progel in einer kleinen Schrift ebenfalls Ihrer Majestät, worauf derselbe nachstehendes Schreiben mit einer werthvollen goldenen Medaille erhielt:

„Ihre Majestät, die regierende Königin von Bayern haben mir den sehr angenehmen Auftrag zu ertheilen geruht, Ihnen für die Zueignung Ihrer Schrift „Erklärung der Randverzierungen des Festprogramms der Ludwig-Maximilians-Universität zu München zur Allerhöchsten Jubelfeyer,“ mit dem Beisatze zu danken, daß sowohl die sinnige Deutung der Figuren, Bilder und Arabesken jenes schönen Festprogramms, als auch die geschmackvolle Ausstattung Ihrer Schrift sich der besondern Anerkennung Ihrer Majestät zu erfreuen hatten, als deren Beleg ich Ihnen anliegende, mit dem Bildnisse Ihrer Majestät der regierenden Königin geschmückte, goldene Denkmünze zuzustellen, die Ehre habe.

Auf Allerhöchsten Befehl

München den 20. April 1836.

Der Sekretär Ihrer Majestät der regierenden Königin:

Löhle.“

Theater.

Dienstag: Der Freyschütz. —

Todesfälle in München.

Den 23. d. Früh halb 5 Uhr entschlief Frau Elisabetha Stark, geb. Asam, im 85. Jahre ihres Alters, sanft und ruhig, wie ihr Leben, war auch ihr Uebergang in die himmlische Wohnung; Ruhe ihrer Asche! Sie stammt ab von der Familie, welche die St. Johanniskirche in der Sendlingergasse erbaute.

Hr. Fr. Xav. Jos. Schreiner, kgl. Oberbereiter, 53 J. a. Der Gottesd. k. Mittwoch Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau. Hr. Jos. Hochenleithner, b. Altmetzgers-Sohn, 35 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Frau S. Grandam, Handschuh-Fabrikantens-Wittwe, 79 J. a. — K. Stammler, k. Lieutenants-Sohn, 10 J. a. — Hr. X. Beck, b. Schäfflermeister, 38 J. a. — Frau Euphr. Schlutt, Stadtkammerschreibers-Wittwe, 87 J. a. — Frau A. Uminger, Obstlers-Wittwe, 52 J. a. — M. Forster, Wirthstochter v. Kothlagwörth, LG. Velingries, 32 J. a. — Hr. Ph. Oehlschläger, k. Ritterportier, 71 J. a. — Fr. Anna Schütz, Weineimerers-Wittwe, 83 J. a. — Gertr. Hoheneßer, grauen Ordensschwester v. Landshut, 23 J. a. — Fr. Joh. Mainz, Sprachlehrers-Frau, 43 J. a. — Fr. A. Thoms, Lotterieschreibers-Wittwe, 93 J. a. — Th. Rock, Arbeits-Lehrerin an der Dom-Pfarr-Schule, 65 J. a. — Hr. Knipfer, Schuhmachermeister, 34 J. a.

2006. Oef entlicher Dank.

Endesunterzeichneter und dessen sämmtliche Verwandtschaft stattet hiermit pflichtschuldigst dem Rektorate des k. alten Gymnasiums dahier, sowie den treffenden Titl. Herren Professoren und Schülern der III. Klasse Abtheil. B. der bezeichneten Anstalt für die bey der Beerdigung und dem Seelengottesdienst seines verstorbenen Sohnes Kaspar Körle angeordneten Feyerlichkeiten öffentlich den innigsten Dank ab, und empfiehlt sich mit Hochachtung zu fernerem Wohlwollen.

Kaspar Körle, b. Bäckermeister.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 23. April: Fr. Brunner, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Ritzmannsfelden, LG. Viechtach, 24 J. a. — Joh. Pletzenberger, Gem. v. Regt. Kronprinz, geb. v. Steinkirchen, LG. Mühldorf, 30 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. L. W. v. Feneberg, geb. Herbst, Bau-Conducteurs-Gattin. — Hr. J. Soratroi, Spezereyhändler v. Buchenstein. — Fr. K. Sam, Kaufmanns-Wittwe von München.

In Trommetsheim: Frau S. K. E. verwittw. Pfarrer Roth v. Kasendorf, geb. Hennens aus Kreußen, gerade an ihrem 86sten Geburtstage.

In Würzburg: T. Frl. Füglein, Wildmeisters-Tochter. — Hr. B. Röhm, pens. Rechn.-Kommissär.

In Athen † der Lieutenant Großmann und der Unteroffizier Martini, beyde früher im 3ten Infantr.-Regt. zu Augsburg. —

2011. Praes. den 23. April 1836.
Nro. 19139.

Ediktalladung.

Die Gattin des k. Hofschauspielers Anton Franz, Namens Anna, ist am 20. v. Mts. mit Hinterlassung eines Testaments dahier gestorben.

Es werden daher die allenfallsigen Intestaterben hiedurch aufgefordert, sich binnen 30 Tagen hierorts zu melden und über die Anerkennung des Testaments um so gewisser sich zu erklären, als solches ihrerseits für anerkannt erachtet, und in dieser Verlassenschaft selbst weiter rechtlicher Ordnung nach verfahren werden soll.

Am 12. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Frhr. v. Boeldernhorff.

1988. (2 a) Praes. den 22. April 1836.
Nro. 18874.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5. May l. Js. und die folgende Tage von 9—12 Uhr Morgens, und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in dem vor dem Karlsthor an der Sonnenstraße liegenden Mieth-Stocke des Stachuswirth Baumgarten Haus-Nro. 22. im ersten Stocke der Rücklaß des verstorbenen k. Hofjägermeisters und Ritters des Civilverdienstordens, dann Ludwigskreuzes Johann von Bar, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Der Rücklaß besteht in Pretiosen, als: Brillantringen, goldenen, mit Gold gefütterten, silbernen, geschnitzten und eingelegten Tabatiers, einem kleinen Civilverdienst- und einem kleinen Ludwigsordens-Kreuze sammt goldener Kette, einer goldenen Repetiruhr mit Kette, silbernen Sack- und mehreren Stock-Uhren; an Silber zwey Etuis-Besteck zu ½ Dutzend, 2 Leuchtern, silbernen Vorleg- dann mehrere Eß- und Kaffée-Löffeln, Bouillon-Tassen, Zuckerdose, Untersätzl, mit Silber beschlagene Hirschfänger ꝛc., Armleuchtern von Bronce, eine reichgestickte Galla-Uniform mit Epauletts und gestickter Hirschfänger-Kuppel, dann Manns- und Frauen-Kleidern, Spiegeln, Kanapées und Sesseln, Kommod- und Pfeiler-Kästen, Schränken, Lampen, mit Kupfer gefütterten Blumentisch, Oehlgemälden und Steinzeichnungen in vergoldeten Rahmen, Gewehren, Hirschfänger, Betten, Leib- und Haus-Wäsche ꝛc., Fenstervorhängen, Porzellain, Zinn, Kupfer-, Blech-, dann anderes Küchengeschirr, eine Chaise und ein Würstchen, Pferdgeschirre und Sattel, eine Parthie Rheinweine und andere Hausfahrnisse.

Den 20. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

1990. (2 a) Praes. den 22. April 1836.

Lieferungs-Accord.

Samstag, den 30. April dies Jahrs Vormittags 9—12 Uhr wird bey dem kgl. Cuirassier-Regiment Prinz Johann von Sachsen die Lieferung nachbenannter Materialien um die Minderpreise im Absteigerungswege in Accord gegeben.

1000 Pfund schwarzes Blankleder,
3 Stück geschmierte Rindhäute,
10 " braune Kalbfelle,
200 Pfund Roßhaaren,
80 Stück wollene Pferddecken,
30 Stück blecherne Gang- und Stall-Laternen.

Die Lieferungsbedingnisse werden bey der Accordsverhandlung bekannt gemacht, wo zugleich die Normalmuster vorgezeigt werden.

Wer zur Lieferung solcher Artikel Lust trägt, wird eingeladen, mit der gesetzlichen Legitimation über Berechtigung und Fähigkeit versehen an bemerktem Termine in der Regiments-Kanzley zu Neustift (bey Freysing) seine Offerte zu Protocoll zu geben.

Bekanntmachung.

2014. (3 a) Das Bad Brückenau wird am 15. Juni 1836. eröffnet.

Durch eine gute Kurtafel und durch gute Weine um billige Preise wird den Anforderungen der verehrlichen Gäste genügt werden. Ein affichirtes Reglement zeigt die Preise sämmtlicher Bedürfnisse, aus welchem auf Verlangen auch Auszüge mitgetheilt werden.

Wegen der Logis-Bestellungen beliebe man sich in frankirten Briefen an die unterfertigte königl. Bad-Inspection zu wenden.

Bemerken muß man hier, daß vom Tage der Logis-Bestellung an die Reservirung und daher auch, wie billig, die Zahlung derselben beginnt.

Bad Brückenau, am 18. April 1836.

Königl. b. Bad-Inspection.

Bad-Anzeige.

2015 (2 a) Am 1ten des künftigen Monats May wird das hiesige Mineralbad, wie auch die mit diesem in Verbindung stehende Soolen-Bad-Anstalt eröffnet werden. Bey gleichen bestehenden Verhältnissen, wie im vorigen Jahre, ladet ergebenst zum gefälligen Besuche ein

Rosenheim, am 20 April 1836.
Aman.

2013. Bey dem k. Landgericht Pfaffenhofen an der Ilm können Rechtspraktikanten entsprechende Beschäftigung gegen ein angemessenes Honorar finden.

Man sieht in portofreyen Zuschriften den Anträgen der Bewerber mit den Ausweisen ihrer Qualification entgegen.

Pfaffenhofen, den 23. April 1836.
Der königl. Landrichter
Sachenbacher.

1986. Ein Handlungsdiener von gesetztem Alter wünscht in einer Schnitt- oder Spezerey-Waarenhandlung Anstellung, derselbe besitzt gute Zeugnisse, und könnte sogleich eintreten. Mündliche oder schriftliche deßfallsige Anfragen beantwortet.
B. A. Keller,
auf dem Karlsplatz Nro. 3.
zur ebenen Erde rechts.

1981. (2 b) In der Thiereckgasse Haus-Nro. 1. ist über 2 Stiegen ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange zu verstiften und sogleich zu beziehen.

1999. Eingetretener Verhältnisse wegen ist auf dem Kreuze in der Brunngasse Nr. 2. über 2 Stiegen rückwärts eine kleine helle Wohnung um 20 fl. halbjähr. sogl. zu beziehen.

2005. Ein in dem Lehr- und Erziehungsfache theoretisch und praktisch äußerst erfahrener Privatgelehrter, der auch selbst Familienvater ist, wünscht in allen Gegenständen der allgemeinen Bildung, namentlich aber in der lateinischen und griechischen Sprache, der Arithmetik, Buchstabenrechnung und Algebra, Unterricht zu ertheilen. Er sieht für den Anfang weniger auf hohes Honorar, als auf gütige weitere Empfehlung, der er sich um so mehr würdig zu machen wissen wird, als er bey hinreichendem Talente und Fleiße für den Erfolg seines Unterrichts bürgen kann. Auch erbietet er sich zu Fertigung von Gedichten aller Art, Lieferung von Correcturen, Vergleichen der Codices und andern literarischen Arbeiten. Seine Wohnung ist in der Heu-Straße Nro. 11. zu ebener Erde.

1088. (3 c)

Bekanntmachung.

Das Geschäfts-Locale der katholischen Kirchen-Verwaltung von St. Peter befindet sich gegenwärtig in dem Pfarrhause daselbst im ersten Stocke rechts, welches hiemit allen Denjenigen bekannt gegeben wird, welche an nachfolgende Kirchen und Stiftungen entweder Ewiggeld- oder andere Zinsen zu entrichten und Zahlungen zu machen, oder zu empfangen haben, als nämlich zur St. Peters-, zur heil. Geist-, zur Kreuz- u. St. Stephanskirche, dann zur schmerzhaften Kapelle und zum herzogl. Ernst'schen Prediger-Benefizium.

Das Lokale selbst ist, mit Ausschluß der Sonn- und Feyertage, täglich Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

1992. (2 a) Es werden 200 fl. auf ein reales Recht aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

1993. Es sind 850 fl. als Ewiggeld oder auf erste Post, sogleich oder bis Michaeli auszuleihen, und in der Schützenstraße Nr. 11. über 2 St. rechts täglich von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

2001. Ein Frauenzimmer von mittlerm Alter, welches sich über Treue und Fleiß ausweisen kann, wünscht bey einem Herrn als Köchin unterzukommen. Sie geht auch auf's Land. Das Uebr.

Lokal-Veränderungs- und Kunst-Anzeige.

2010. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß er sein Kupferstich-Antiquarium von der Perusa-Gasse in das neue Frohsinn-Gebäude, Karls-Straße Nro. 10. ebener Erde, verlegt habe, allwo nun in Folge gnädigster Entschließung der Königl. Regierung des Isar-Kreises, K. d. J., ein Kunst-Depôt und eine allgemeine Commissions- und Licitations-Anstalt damit vereinigt ist.

Wie ich bereits vor Kurzem im Correspondenten von und für Deutschland vom 27. Februar, und in der Bayer'schen Landbötin Nro. 18. angezeigt habe, stehen die Localitäten den täglichen Besuchen hiesiger und auswärtiger Kunstliebhaber, so auch dem Käufer, wie dem Nichtkäufer, und überhaupt allen resp. Ausländern, die auf ihren Reisen München berühren, offen. Eine bedeutende Anzahl Oelgemälde alter und neuer Meister; dann Kupferstiche; Original-Zeichnungen und Lithographien, finden sich in meiner neuen Anstalt bereits vor, und unter den Oelgemälden, welche mir zum Verkaufe aus freyer Hand anvertraut sind, zeichnen sich besonders aus; die 11,000 Jungfrauen, von H. Burgmayr; das Leben der heil. Catharina in 8 Bildern von H. Grünwald vom J. 1514; ein Ecce Homo von L. Cranach; ein Seehafen von Fidanza; eine Landschaft von Poussin; ein Seestück von Simon de Vlieger; eine heilige Familie von Potticelli; ein Schlachtstück von Palamedes at Ems von Meulerer; zwey Potraite von Titian u. s. w. Unter mehr den 400 Bildern nur die besten Meister anzugeben, würde jedoch hier zu weit führen, daher bloß diese klassischen Gemälde bezeichne und mir mit der angenehmen Hoffnung schmeichle, daß alle verehrlichen Freunde der Kunst, welche meine Anstalt besuchen, solche auch nie unbefriedigt verlassen werden

Schlüßlich wiederhole ich noch die Anzeige, daß am 9. May in meiner Licitations-Anstalt eine bedeutende Versteigerung von Gemälden und andern Kunstgegenständen beginnen wird, worüber Cataloge täglich bey mir zu haben sind.

München, den 12. April 1836.

F. X. Habann,
Karls-Straße Nro 10 ebener Erde.

1996. Es ist ein großer Garten mit Wiesenplatz, Obstbäumen und Sommerhäusern mit neu gedeckter Kugelbahn geeignet für eine Gesellschaft, wobey auch eine Wirthschaft ausgeübt wird, zu vermiethen; auch kann der Garten extra gemiethet werden. Das Uebr.

2001. Wer dem Studenten Ambros Spiegl Etwas borgt oder leiht, hat von seinem Vater keine Zahlung zu erwarten.

Ambros Spiegl,
Schullehrer in Erling.

1991. (2 a) Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er so eben eine große Partie Tapeten nach dem neuesten Geschmacke aus mehreren deutschen und französischen Fabriken erhalten hat, die er zu den billigsten, aber fixen Preisen verkauft. Auch besitzt er eine Parthie Tapeten verschiedener Auswahl, die er zu herabgesetzten Preisen abläßt.

Mit der Versicherung reeller Bedienung schmeichelt er sich eines zahlreichen gütigen Zuspruchs.

Franz Fischer,
Theatinerstraße Nro. 37.

1925. **Gregor Rechl,**

wohnend in der St. Anna-Vorstadt, Sterngasse Nro. 4., hat die Ehre anzuzeigen, daß die Niederlage von hydraulischem Kalke auf der Gypsmühle am Lehel für ihn aufgehört habe, und daß sein hydraulischer Kalk, dessen Güte und Dauerhaftigkeit aus den vielen übersandten Zeugnißen, welche Gaßteizer in mehreren hiesigen Tagsblättern ausführte, worauf ich hinweise, von nun an in der Lederfabrik Nro. 7. in der Frauenhoferstraße zunächst bey der Reichenbachbrücke, und bey Hrn. Fidelius Vogl, bürgerl Salzstößler Nro. 36. im Adelmann'schen Gasthause vor dem Isarthore im Großen und Kleinen; im Großen der Zentner ohne Gefäß um den herabgesetzten Preis von 2 fl. zu haben sey, zu dessen geneigter Abnahme sich Obiger bestens empfiehlt.

NB. Daselbst wird auch der geeignete Sand, der Metzen um 7 kr., abgegeben.

1989. **Versteigerung.**

Donnerstag, den 28. April, werden Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, am Marplatze Nro. 21. im 3ten Stocke, Aufgang unter den Bögen, goldene Uhren mit Rosetten garnirt, Spiegel, Bilder, Sessel, Kommoden u. a. Kästen, Bettladen, Federbetten, Bettwäsche, Tischzeuge in Stücken, Servietten, 2 sehr gute Violinen, Badwannen, kupfernes, messingenes, porzellanernes und eisernes Kochgeschirr und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

1960. (3 b) Freytag, den 29. April, ist auf dem Anger Nro. 27. zu ebner Erde Früh v. 9—12, und Nachmitt. 2—6 Uhr Versteigerung von theils neuen, theils sehr gut erhaltenen Meubeln, als Sophas, Divans, Kommoden, Tischen, Sesseln u. Repetir-Uhr von Stahl.

1997. Es ist ein neu erfundener Pflug zu verkaufen. Das Uebr.

1984. **Tinktur gegen Zahn- und Kopfschmerzen.**

Ich habe die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich von meiner bekannten und berühmten Tinktur gegen Zahn- und Kopfschmerzen bey nachstehenden Herren ein Kommissionslager halte, und daß Leidende dieselbe in der Nähe beziehen können.

Bey den Herren:

Gregor Lesmüller, Inhaber der Engel-Apotheke in München, heute neu erhalten;
Jos. Riedel, Apotheker zum Mohren in Regensburg;
C. Yberle, der obern Stadt Apotheker in Ingolstadt;
Johann Baptist Hohenadel, Apotheker in Neumarkt;
Walker, Apotheker in Hemau;
Gottfried Straub, Kaufmann in Ulm.

Der Preis der ganzen Flasche sammt Gebrauchsanweisung ist 40 kr., der halben 20 kr.

Kürzlich wurde mir über die Wirkung dieser Tinktur ein Zeugniß zugesandt, mit dem Bemerken, dasselbe den Leidenden zu veröffentlichen:

„Der Unterzeichnete hat das von Herrn Chirurg Walker aus Eßlingen erfundene Arkanum gegen Zahn- und Kopfschmerzen nach Vorschrift gebracht, und seine seit mehreren Wochen anhaltende Zahn- und Kopfschmerzen haben von dieser Zeit an gänzlich aufgehört, was zum gerechten Verdienste des Erfinders hiemit beurkundet.

K. J. F. Schreiber."

München, den 5. April 1836.

Johann Jakob Walker,
Wundarzt.

Heyraths-Gesuch.

2002. Ein Districts-Chirurg, unweit von München, wünscht einen Gegenstand zu ehelichen; jedoch mit dem Bemerken, daß derselbe nicht unter 2000 Gulden besitzen darf. Das Uebr.

2000. Im Eckhause der Windenmacherstraße Nro. 4. ist am Ziel Michaelis eine Wohnung von 4 heitzbaren Zimmern, Küche, Speise, Garderobe, Commodité, Holzlege, Speicher und Keller zu beziehen. Näheres erfährt man in demselben Hause über 3 St. links.

1994. Ein gut erhaltener Wiener-Flügel wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Das Nähere Landwehrstraße Nr. 9. über 2 Stiegen.

1998. In der Löwengrube Nro. 22. über 3 Stiegen werden die Sturzkrausen und Hauben am Schönsten geputzt; auch Spitz- und angereihten Chemisetten in einer Lockmaschine gemacht.

Digitized by Google

2008. Die Strohhut-Niederlage, welche voriges Jahr und frühere Zeit im Stachusgarten neben der protestantischen Kirche war, befindet sich jetzt am Rindermarkt Nr. 16. vis à vis dem Rosenwirth, und es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme seiner eigenen Fabrikate, als Strohhüte für Herren, Damen, Mädchen und Knaben, Cigarrenbüchsen, Handkörbchen für Kinder, Strohschnüre und Geflecht verschiedener Art unter Versicherung billigster Preise.

Jos. Wiedemann, Strohhut-Fabrikant aus Lindenberg.

2010. In der Amalienstraße Nro. 49. über 1 Stiege rechts sind wegen naher Abreise mehrere Meubel von welchem Holze um billige Preise zu verkaufen: als 1 Commode, 1 Kleiderkasten, 2 große und 1 Kinderbettlade u. a. m.

Wohnungs-Anzeige.

2016. (3 a) In Mitte der Kaufingerstraße auf der Sonnenseite im 1. Stockwerke ist bis künftiges Ziel Michaeli eine Wohnung, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern, von denen 4 mit einem kleinen Salon auf die Straße und 6 in den sehr hellen Hofraum gehen, dann Vorplatz, Küche mit Schöpfbrunnen, Speisekammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller, Stallung zu 4 Pferden, Remise und Bedientenzimmer, Alles im besten wohnlichen Zustande, zu vermiethen.

Diese Wohnung, welche sich für eine Herrschaft eignet, kann jeden Tag vorgezeigt und das Nähere Nro. 26. an der Kaufingerstraße zu ebner Erde rechts erfragt werden.

2005. Eine Hausmeisters-Wittwe in gesetzten Jahren, welche die besten Zeugnisse hat, und einiges Vermögen nebst Einrichtung besitzt, wünscht auf ein kleines Anwesen oder zur Aufsicht eines Hauses einen ruhigen Platz; sieht mehr auf gute Behandlung, wie auf großen Lohn. D. Ue.

2007. Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ue.

2019. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3., wird gratis abgegeben:

Bibliothek
des
Nützlichen und Wissenswerthen.

Ein Verzeichniß neuer empfehlenswerther Bücher und gemeinnütziger Schriften für alle Stände, namentlich aus den Fächern der Architektur, Essigfabrikation, Färberey, Forstwissenschaft, Gärtnerei, Handlungswissenschaft, Malerey, Maschinenbaukunde, Oekonomie, Pädagogik, Theologie, Technologie, Thierarzneykunde und vielen andern.

Sämmtliche sind durch obige Handlung zu beziehen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 21. April: Transport	180	7½
Von H. E. .	1	—
Den 22. April: Für die Bedürftigsten das. v. W. Sch.*) .	1	21
Den 23. dieß: „Möchte der Schöpfer mir mein Augenlicht wieder geben! Gern will ich Euch mittheilen in diesem Leben!" J. M. R. . .	2	24
Summa	184	52½

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

	fl.	kr.
Den 21. April: Transport	25	31½
Von einer unbekannten Frau .	—	30
Summa	25	1½

Für ein Armes.

Den 19. April: Eine Dame übergab 36 kr.

Für die Kindbetterin u. Wittwe Lintz.

	fl.	kr.
Den 22. April: Transport	15	3½
Von obigem W. Sch.*)	1	21
Den 23. d.: Von F. R. . . .	—	30
Summa	16	54½

Für die bey'm Einsturz des Thurmdaches der Ludwigskirche Verunglückten.

	fl.	kr.
Den 22. April: Von einer Gesellschaft . . .	6	12½

*Summa per se.

Oeffentlicher Dank.

Die Wittwe und Wöchnerin Lintz sagt mit tief gerührtem Herzen den edlen Wohlthätern Münchens für die großmüthigen Unterstützungen während der langen Krankheit ihres Mannes seel., wie auch nach dessen Hinscheiden ihren innigsten Dank, und stellt bey ihrer nahen, auf den 2. May bestimmten, Abreise in ihre Vaterstadt Wien an edle Menschenfreunde die unterthänigste Bitte, zu diesem Zwecke für sich und ihre 3 unmündigen Kinder die bekannte Güte noch in Anspruch nehmen zu dürfen.

Augsburger Börse
vom 23. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	142½
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅝	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	103⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1371	1368
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 23. April 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	5	10	32	9	56	—	—	—	4
Korn.	6	17	6	3	5	50	—	—	—	2
Gerste.	9	—	8	40	8	6	—	1	—	—
Haber.	4	52	4	33	4	18	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1567 Schäffel; Korn 626 Schäffel; Gerste 985 Schäffel; Haber 572 Schäffel.
Rest: „ 193 „ „ 47 „ „ 20 „ „ 9 „

Brodtarif vom 25. April bis 2. May. Waizen: Schäffel à 15 fl. 20 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. 1 Sechzehnkreuzer[illegible] 8 Pf 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 [illegible] Korn: Schäffel à 8 fl. 42 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: [illegible]mehl 34 kr. Kiemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. rc. rc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 28. April. **N^ro: 51.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Volkslied,

bey Gelegenheit der erfreulichen Ankunft Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs Ludwig in München, den 14. April 1836.

Ludwig! Du bist zurück?!
Heil Dir und alles Glück!!
Heil König Dir!!!
Sieh! wie Dir Stadt und Land
Zum Empfang reicht die Hand,
Du unser Herr!!

Hörst Du den Jubelschrey,
Der ohne Heucheley
Kömmt aus der Brust!
Wenn gleich der Nordwind braust
Und Sturm und Kälte haust,
Nichts hemmt die Lust.

Siehst Bayerns Fahnen weh'n?
Auf Thurm und Häusern steh'n
Als Pfand der Treu?
Siehst Du's, wie Alt und Jung
Dir bringt die Huldigung
Aus Liebe, frey?

Ludwig liebt jeden Stand,
Er sorgt für Stadt und Land
Nach Gottes Bild;
Er will durch Lieb' allein
König und Vater seyn,
Gerecht und mild.

Siehst, wie aus allen Gau'n
Kindlich die Augen schau'n
Vater auf Dich!
Keines ist Thränen leer;
Bey Deiner Wiederkehr
Freu't Alles sich.

Hörst Du den Festgesang,
Hörst, wie der Glockenklang
Schallt durch die Stadt?
Pranget nicht jedes Haus
Mit Kranz und Blumenstrauß,
Wo Ludwig naht?

Was doch die Liebe kann,
Wenn Liebe hat der Mann,
Der uns steht nah?
Daß sich schmückt jeder Ort,
Braucht's nur ein einzig's Wort:
Ludwig ist da!

O so nimm hin auf's Neu'
Der Bayern Lieb' und Treu',
Wir steh'n dafür;
Wir weih'n Dir Gut und Blut,
Ludwig stärkt unsern Muth.
Heil König Dir!

R.

Bey dem hohen Georgi-Ritterfeste erhielt der älteste Ritter Hr. M. E. v. Lösch die Capitular-Commenthur-Würde de droit und der Ritter Hr. J. P. J. Graf zu Eltz, gen. Faust von Stromberg, die Insignien als Commenthur ad honores.

Das in unserer letzten Numer abgedruckte Schreiben Sr. Maj. des Königs ist nicht nur an das k. General-Kommissariat des Regenkreises, sondern an die k. General-Kommissariate und Regierungs-Präsidien sämmtlicher Kreise erlassen worden.

Die Dekorirung des Gebäudes der k. Polizey-Direktion am 14. d. war eine der freundlichsten, geschmackvollsten und kostbarsten. Ueber dem Portal in 7 Fenstern waren in einem großen Bogen gegen 100 kostbar gestickte blau und weiße, dann gewöhnliche Fahnen. Am Mittelfenster prangte der goldene Löwe mit Blumen-Guirlanden umwunden, und der Sturm hatte verhindert, daß der große Bogen, auf welchem die Fahnen gesteckt waren, gleichfalls mit Kränzen und Blumen ganz bekleidet werden konnte, welches einen trefflichen Anblick gewährt haben würde. Auf dem Dache wehten blau und weiße Fahnen, unter der Uhr eine große Flagge mit dem Bayer'schen Wappen. Alle Fenster waren mit blau und weißen Drapperien und Blumenstöcken geschmückt, und das Par terre war mit grünen Tannenbäumen bekleidet. Der ächte Lorberkranz, der, durch eine unsichtbare Draht-Vorrichtung, auf das allgeliebte Herrscherpaar beym Vorbeyfahren herabschwebte, hielt 4 Fuß im Durchmesser. (Dem Vernehmen nach arrangirte Herr Polizey-Aktuar Dr. Reinhard das Ganze, welches seinem Geschmack und Patriotimus sehr zur Ehre gereicht.)

Daß das Königsbild im Gastzimmer des Hrn. Cafféetiers Kastner am Viktualienmarkte der XIVten Aprilfeyerlichkeiten wegen mit einer schönen Blumen-Guirlande verziert war, verdient als eine zarte Fürstenliebe öffentliche Erwähnung.

Nymphenburg, den 24. April 1836. Nachdem am 8ten Dezbr. v. J. in hiesiger k. Hofkapelle alle beym Hochamte Anwesenden aufgefordert worden waren, um eine glückliche Ankunft Sr M. unsers allgeliebten Landesvaters, Königs Ludwig, in Griechenland von ganzem Herzen zu beten; nachdem am 6ten Jänner, 2. Februar, 19. und 25. März, so wie am 3. und 4. April d. J. rücksichtlich Seines dortigen Aufenthaltes und Seiner glücklichen Rückkehr nach Bayern eine gleiche Aufforderung ergangen; auch in hiesiger Institutskirche vom 8. Dez. d. v. bis 13. April d. d. Js. täglich zu gleichem Zwecke ein eignes Gebet verrichtet worden war, und nachdem am 14. d. (dem großen Bayerlandes-Freudentage) die hiesige Schuljugend auf der Straße bey Starnberg das große Glück genoß, dem Könige bey Seiner heißersehnten Rückkehr nach München, ein Blumenbouquet, einen Kranz und nachstehendes, von dem hiesigen k. Hofkuraten P. Meyringer verfaßtes, Willkommen-Gedicht unter dem Allerhöchsthuldvollst aufgenommenen Spruche: „Dieser Blumenstrauß „verkündet unsern Dank gegen Gott, dieser Kranz unsere Freude, „und diese Rolle (mit dem Gedichte) unsere Wünsche" — zu überreichen; so wurde heute Vormittags 9 Uhr in hiesiger Hofkapelle in Gegenwart der eben hies. 1. Eskadron des k. Cuiraß.-Regts. Prinz Karl, der hies. Garnis.-Compagnie, aller Militär- und Civil-Honoratioren und der sämmtlichen Schuljugend, so wie auch einer andächtigen Volksmenge, in einem durch hiesige Chormusik veranstalteten solennen Hochamte und Te Deum Gott,

dem Allsegner, für unsers allergnädigsten Königs Rückkehr eben so innig als patriotisch der schuldigste Dank erstattet.

Heil dem Könige, der Königin und dem Königshause von Bayern!

reGI LVDoVICo AD sVos reVertentI fIDeLes sInt saLVs atqVe gLorIa!

(Dem zu Seinen Getreuen zurückkehrenden Könige Ludwig Heil und Ruhm!)

Laut ertönen heut des Landes Freuden
Ueber des geliebten Königs Wiederkehr,
Den der Himmelsvater vor Gefahr und Leiden
Weithin schützt' zu Land' und auf dem Meer'.
Jubelnd auf Triumphzugs Segenbahn
Grüßt den Landesvater jeder Unterthan.

Kindern, Greisen, allen Stand'sgenossen
Öffnet sich das treue Bayerherz.
Niemand seufzt in Gram und Trau'r verschlossen.
In den Augen Aller, Wonn' umflossen,
Glänzt die Rührungsthräne himmelwärts.

Von solchen Wiedersehens Hochgenüßen —
O! wie fühlt sich Jeder hingerissen,
Nimmt redlich Theil, wünscht Glück und Heil!
Bayern! jubelt heut, in allen Gauen!
Auf zum Himmel laßt uns dankend schauen!
Ysop wandle sich in frohes Immergrün! —
Eilend jetzt, den König anzublicken,
Reinen Antheil nimmt am Vaterlands-Entzücken
Nymphenburg mit treuem Biedersinn'. —

Die zum Jubel und Danke besonders verpflichtete Gemeinde und Schule zu Nymphenburg am 14. April 1836.

Der Freudentag der Stadt Pfaffenhofen.

Seitdem unser allergnädigster Landesvater König Ludwig die Reise nach Griechenland antrat, wurde an Sonn- und Feyertagen bey ausgesetztem Allerheiligsten ein Stundgebet gehalten, um Glück und Segen für unserm allergnädigsten König auf seiner Reise zu erflehen. Als endlich die Kunde hieher gelangte, daß Se. K. Majestät glücklich und gesund in der Haupt- und Residenz-Stadt angelangt seyen, wurde auch hier ein Dankfest veranstaltet. Am Sonntag, den 17. früh Morgens, verkündeten mehrere Pöllerschüsse den freudenvollen Tag. Die schön organisirte b. Landwehr, mit den schönen Fahnen und gut besetzter Musik, versammelte sich um 8 Uhr Morgens auf dem Platze, zog in Parade in die schön decorirte Stadtpfarrkirche, in deren Vordergrund ein gekrönter Schild, verziert mit Guirlanden und mit folgender Inschrift angebracht war.

Lobe, Volk, den Herrn der Güte,
Und danke ihm, wie sich's gebührt!
Denn beschützt hat er des Königs Tritte,
Wieder glücklich Ihn Dir zugeführt,
Immer schütz' mit weiser, gnäd'ger Hand
Gott, den König und das Vaterland!

Sämmtliche Herren königl. und andere Beamten und Honoratioren wohnten dem hohen Feste bey, und bey abgehaltenem feyerlichen Hochamt und Te Deum, strömten Dankgebete zum Allerhöchsten für den Vater des Vaterlandes.

Aus Auftrag Sr. Hoheit, Herrn Herzog Maximilian von Bayern, wurde Nachmittags 1 Uhr die k. Landwehr dahier durch Hrn. Major Mulzer auf dem Exercierplatze außer der Stadt und in Gegenwart der k. Herren Beamten und der Einwohnerschaft insolcirt. und dieselbe legte durch ihre Haltung, Präcision in den militärischen Uebungen, und Eifer, die rühmlichsten Beweise der Anhänglichkeit an Se. K. Majestät und das Vaterland ab.

So ehren die Bayern ihren König.

Ein Augenzeuge.

Aichach, den 20. April 1836. Die Freude über die glückliche Rückkehr Sr. M. unsers allgeliebtesten Königs Ludwig I. gab sich hier auf eine eigene herzliche Weise kund. Nachdem vergangenen Sonntag der Gottesdienst für die glückliche Rückkehr und das stete künftige Wohl Sr. Majestät mit einem Hochamte und Te Deum in möglichster Feyer gehalten war, sah man am Sonntag und Montag unter dem heitersten Himmel die Bewohner Aichachs mit Gästen und Verwandten wie betende Pilger in kleinen Abtheilungen auf Wittelsbach zuwandern, und in der dortigen Burgkirche die innigste Andacht und herzlichsten Gebete um das stete Wohl unserer Königlichen Familie zu Gott, dem Geber alles Guten, verrichten. In dieser freudigen Stimmung trafen uns gestern Abend in zahlreicher Gesellschaft 8 Musiker aus Karlsbad im Gasthofe zum Hofmann, und während wir uns in feyerlicher Stille an der meisterhaften Ausführung bestgewählter Musikstücke ergötzten, vertheilte ganz unerwartet ein Mitglied aus der Gesellschaft in großer Anzahl Exemplarien vom bayer'schen National-Liede; und als es von den Musikern angestimmt wurde, war die Freude allgemein, der Enthusiasmus unbeschreiblich. Herzlicher und theilnehmender, als da, wurde das Lied gewiß noch nirgends gesungen. Ein dreyfaches „Hoch!“ nach dem Schluße auf den Toast: „Es lebe unser König Ludwig I!“, „Es lebe das Königshaus!“, „Heil Bayern dir!“ erscholl mit einer Innigkeit und Freude, die anderwärts nie übertroffen werden kann. Dreymal mußte das Lied gesungen werden, und immer zeigte sich gleiches Entzücken und gleicher Jubel. Wir leben der Ueberzeugung, daß der Himmel unser Flehen und unsers Herzens Wünsche erhören wird, und den erhabensten König Ludwig mit reichem Segen, allem Guten ohne Ende beglücke.

Wemding, den 17. April 1836. Für die so glücklich erfolgte Zurückkunft Sr. K. Majestät aus Griechenland wurde heute in dem St. Emeran-Gotteshause ein feyerliches Dank- und Hochamt mit Te Deum Laudamus etc. abgehalten, welchem nicht nur alle königl. Beamten, der k. Advokat, der Stadtmagistrat und die Stadt-Bevollmächtigten, sondern auch das en Parade aufgezogene Bürgermilitär sammt einer außerordentlichen Menge der, dem Allerdurchlauchtigsten Regentenhause treu ergebenen, Bürgerschaft mit reger Theilnahme beywohnten. —

Kirchdorf, den 17. April 1836. Nicht nur in großen Städten, auch auf dem Lande herrscht hohe Begeisterung über die glückliche Rückkunft und das Wohlbefinden unsers Allergnädigsten Landesvaters Königs Ludwig, des Großen. In Kirchdorf, Landgerichts Abensberg, hielt Pfarrer Gruber am 17. April einen feierlichen Dank-Gottesdienst unter Aussetzung des hochwürdigsten Guts mit Te Deum ab, wobei die Schuljugend in Festtagskleidern, und das Pfarrvolk mit den drei Vorständen zahlreich erschien, um zu dem Himmel für dieses frohe Ereigniß die heißesten Dankgebete abzuschicken. Zu diesem Ziel und Ende ließ Pfarrer Gruber die ganze Zeit hindurch von 4½ Monaten die Schuljugend unter der heil. Messe täglich laut beten, mit einem angemessenen Schlußgebet, wie er auch in dieser Absicht schon am 3. Jänner wegen der glücklich erfolgten Landung unsers angebeteten Monarchen in Griechenland, einen feierlichen Gottesdienst mit obiger Feierlichkeit und einem dem Feste angemessenen Kanzelvortrage abhielt.

Am 17. d. war zu Schweinfurt wegen der glücklichen Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus Griechenland ein wahrer Festtag. Früh 7 Uhr rückte das Bürgermilitär zur Parade aus. Um 8 Uhr ging selbe in die Kirche, wo Gott für die glückliche Rückkehr Sr. Maj. des Königs feierlichst gedankt wurde. Nach dem Gottesdienst wurden in 5 Gasthöfen dahier 170 Arme von der Stadt ausgespeist, und Abends war Ball im Casino, welchem sämmtliche Herrn Beamte und Offiziere des Bürger-Militärs beiwohnten.

München. Heute Morgens 3 Uhr sind Seine Durchlaucht der Herr Feldmarschall Fürst Wrede nach Ellingen abgereist. — Dieses wird allgemein bedauert, daß er nicht bis zum 29. April (dessen hohen Geburtstage) dahier verweilte, wo wir wieder den Genuß einer solennen Nachtmusik von sämmtlichen Musikkorps der hiesigen Garnison gehabt hätten. — Unser allgemein verehrter Hr. Feldmarschall beginnt nun sein 70tes Lebensjahr — und hat sich immer der besten Gesundheit zu erfreuen trotz viel ausgestandener Leiden und Entbehrungen in den vielen Kriegsjahren und der vielen erhaltenen Wunden. — Der Himmel erhalte Ihn uns noch eine recht lange lange Zeit!

Das Kirchweihfest im königl. Militärspital-Gotteshaus wurde, wie alle hohen Feste, mit aller Ordnung und überhaupt sehr schön gehalten, auch fiel der Trauergottesdienst für den allgemein geschätzten Herrn Regimentsarzt Dr. Furtner sehr belobenswürdig aus, seit einigen Jahren hat diese Kirche bedeutende Freunde erhalten, weil man sieht, daß darin die Wünsche sachkundiger Gönner genauest in Erfüllung kommen.

Das Einfahren oder Zureiten der Pferde bey Wachtparaden in den Straßen der Stadt und der Vorstädte wird wiederholt verboten.

Vor einigen Tagen hat unsere gefeierte Sängerin Fräulein Augusta von Faßmann ihre Kunstreise angetreten, und ist in Begleitung ihrer Frau Mutter nach Berlin abgereist, wo sie, auf dem königl. Hoftheater zu mehreren Gastspielen eingeladen, schon Anfang dieses Monats erwartet wurde. (Demoiselle Deisenrieder ist auch wieder hier.)

In der Musikalienhandlung von Falter und Sohn sind 6 Dampfwagen-Walzer erschienen. Wir können dieselben um so mehr empfehlen, da sie nach Strauß'scher Manier behandelt sind, und auch für weniger geübte Spieler keine Schwierigkeiten enthalten. Der Preis davon ist 36 kr.

Vorgestern stürzte der Bruder der Hascher-Bräuin, Joh. Hierl, aus Unvorsichtigkeit 1 Stockwerk herab, und † bald darauf. —

Nach der allg. Zeitung wäre das Urtheil von dem k. Ob.Appellat.Gericht über den ehemal. Bürgermeister zu Würzburg, Hofrath Behr, am 23. d. erfolgt.

Das k. Kr. u. St.Gericht München macht bekannt, daß Valentin Papstmann, Kaufmann von Würzburg, bereits 1833 und 1834 landesflüchtig, wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung II. nicht als schuldig befunden und daher von der Strafe freygesprochen sey.

Der „Deutsche Courier" meldet vom Rhein unterm 19. April: Dr. Wirth wird über übermorgen aus seinem Verhaft zu Kaiserslautern, da er seine Strafzeit dortselbst überstanden, nach der Festung Oberhaus bey Passau abgeführt, woselbst er wegen eines früher in Altbayern verübten Preßvergehens urtheilsmäßig 6 Wochen Arrest zu erstehen hat. Nach deren Ablauf wird Dr. Wirth nach seinem Geburtsort Hof abgeliefert und dort unter polizeyliche Aufsicht gestellt werden. (Ist vor mehreren Tagen in München angekommen.)

Die 4 sittenverderblichen lithographirten Bilder in Folio, mit den Unterschriften: 1) Ho! si j'étais un beau monsieur, 2) C'est ça, not bourgeois, n' vous genez pas! 3) Le petit chien, 4) J' en veux, j'en veux encore! wurden confiscirt und verboten.

☞ Woher kommen denn (nun schon im zweiten Jahr) die so enorm hohen Gerstenpreise? Ein Schäffel Gerste kommt jetzt im Preis schon fast dem Waizen gleich. Ist der Mißwachs der Gerste denn gar so allgemein und nachwirkend gewesen? — Da kann man freilich nicht über theures Bier klagen. * * *

Freitag, den 15. d. Abends fand zu Strubenland (Lichtenfels) ein 83jähriger Bauersmann den Tod im Backofen. Derselbe war, um sich zu wärmen, in den Ofen gekrochen, wurde aber von Personen aus seiner Familie wieder herausgezogen. Da gingen diese auf das Feld zum Grasen und der Alte bezog in ihrer Abwesenheit zum zweitenmale den geheitzten Ort. Bei der Zurückkunft fand man ihn daselbst, und zog seine halbgerdste e Leiche heraus.

Zu Reichertshausen (Moosburg) brannte am 18. d. Nachts halb 10 Uhr das Wohngebäude, die Stallung, der Stadel und die Wagenschupfe des Bauern Stänglmaier ab, und kamen daselbst 6 Pferde, 2 Ochsen, 20 Schweine und 25 Schaafe um; der Schaden beläuft sich auf ohngefähr 9000 fl.

Am 17. d., Nachts 11 Uhr entstand auf der Landstraße bei Holzkirchen (Starnberg) zwischen einem Schäfflergesellen aus München und 5 Bauernburschen von Argetsried Streit, in Folge dessen genannter Schäfflergeselle 21 Stichwunden erhielt, welche meistens tödlich waren.

Am 22. d., früh 8 Uhr wurden unweit Regensburg auf der Landstraße über dem Ziegelsdorferberg hinab die Pferde des Wirths Mich. Mathes von Poikam (Kelheim) scheu, und sprengten sammt Wagen, worauf sich 4 Personen befanden, ohne aufgehalten werden zu können, den Berg hinunter; die auf den Wagen sich mit befindliche ledige Bauerstochter Anna Maria Kiermeyer versuchte der augenscheinlichen Gefahr zu entrinnen, sprang von dem Wagen, stürzte aber besinnungslos zu Boden; sie wurde sogleich nach Regensburg gebracht, daselbst alle mögliche ärztliche Hülfe angewendet, es wird jedoch an ihrem Aufkommen sehr gezweifelt. — Sonst hat sich hiedurch kein Unglück ergeben, da die Pferde, unten am Berge angekommen, sich wieder aufhalten ließen.

Eine ledige Dienstmagd von Kohlbühl (Kemnath) gebar am 6. dieß ein Mädchen; um dieses zu verheimlichen, schlug sie dem Kinde die Hirnschale ein, brach ihm das Genick und vergrub es am sogenannten Galgenberge bei Erbendorf zwischen zwei Steinfelsen; ging nach Neustadt an der Waldnab und trat in einen Dienst; die Sache wurde jedoch entdeckt und sie ist bereits den Händen der Gerechtigkeit überliefert.

Aus Athen den 21. März. In Nro. 315. drückt die Athina ihre Zufriedenheit über die Ernennung der 5 Anführer irregulärer Truppen zur Bekämpfung der Räuber und der Rebellen aus; sie ermahnt diese Chefs zur gewissenhaften und unverdrossenen Erfüllung ihrer Pflichten, und spricht die Hoffnung aus, daß durch sie die bedrohte Ruhe und Ordnung des Landes bald wieder hergestellt werde. — Ueber das Gefecht zwischen den königl. Truppen und den Räubern bei Achinos, etwa 5 Stunden von Lamia entfernt, enthält die Athina folgenden ausführlichen Bericht aus Lamia: „Am 26. Februar Nachmittags, sendeten die Räuber, ungefähr 150 an der Zahl, nachdem sie vorher Achinos besetzt hatten, an alle Besitzer der Umgegend schriftliche Befehle zur Ablieferung bestimmter Geldsummen. Von dem einen verlangten sie 6000, von dem andern 5000, von einem dritten 4000 u. s. f. Drachmen. Eine andere Räuberbande zerstörte gleichzeitig Alles mit Feuer, wohin sie kam, so,

*

daß zu gleicher Zeit die Dörfer Bekis, Tzuka, Makryß, Palaeo Wracha, Viatyßtomon, Naches Lale in Brand standen. Der hier stationirte Oberst-Lieutenant Gößmann, der das Uebel täglich sich vergrößern sah, glaubte, im Stande zu seyn, alle in Achinos versammelten Räuber aufzuheben, und brach am 27. in aller Frühe dahin auf. Er beorderte zu dieser Expedition 2 Compagnien Infanterie und 60 Lanzenreiter, sämmtlich Bayern, und vereinigte noch mit sich den hiesigen Gendarmerie-Commandanten mit seiner Abtheilung von 25 unberittenen und 7 berittenen Gendarmen. Achinos ist von Lamia etwa 5 Stunden entfernt. Er gelangte am nämlichen Tage bis nach Stilis, nahm daselbst noch 15 reguläre Soldaten, geborne Griechen von der Compagnie des Sitta und etwa 12 Dorfbewohner mit sich, die ihm freiwillig folgten, und marschirte unverweilt auf Achinos los. Die Räuber, die sich unbesorgt in die Wohnungen der Landbewohner zerstreut hatten, hatten fast eine halbe Stunde nach ihrem Sammelplatze. Die Gendarmerie, welche die Avantgarde bildete, verkündete den Räubern zuerst die Bewegung der königlichen Truppen. Der gerade anwesende Theil der Räuber stellte sich ihnen bei den Platanen entgegen, wo nunmehr das Gefecht sich entspann. Obwohl die Gendarmen muthig den Angriff der Räuber aushielten, und bei dem Zusammentreffen Herzhaftigkeit und Entschlossenheit zeigten, so war ihre Zahl doch zu gering, um den Räubern längeren Widerstand zu leisten. Sie fingen darum an, sich zurückzuziehen. Damit sie nicht gänzlich von den Räubern umzingelt würden, eilte der Brigadier der berittenen Gendarmen zu Hülfe. Als diese den Succurs anrücken sahen, wurde ihr Muth aufs Neue belebt; sie warfen in Verbindung mit den Lanzenreitern die Räuber, mit denen man fast Mann gegen Mann kämpfte, in wilder Flucht tödteten 8 derselben und verwundeten mehrere. Wenn in diesem Augenblicke die Infanterie angelangt wäre, um den Weg zu sperren, der zu den Wohnungen führte, so würde sicher keiner derselben entkommen seyn. Die Räuber, die auf offenem Felde nicht Widerstand leisten konnten, verschanzten sich in die Wohnung des Hrn. Scupurdis, in der Kirche und in einem Thurme. Großen Muth zeigte die Cavallerie, insbesondere deren Rittmeister, Hr. Xylander, und sein Wachtmeister (Hr. Drescher), wie auch die Gendarmen. Nachdem die Räuber sich in diese Stellungen begeben hatten, beorderte der Commandant Gößmann die Infanterie, dieselben einzuschließen. Die Räuber jedoch feuerten aus ihren sichern Stellungen unaufhörlich auf die unsrigen, brachten ihnen nicht unbedeutende Verluste bei, und nöthigten sie endlich, sich wieder zurückzuziehen, und zwar bis zu den Wohnungen der Bewohner von Stilis, wo die Räuber 3 Häuser verbrannten. Wenn nicht die Kavallerie und die Gendarmerie den Räubern das weitere Vordringen unmöglich gemacht hätte, so hätte die Sache noch eine schlimme Wendung nehmen können. Wir verloren in diesem Gefechte zwei Gendarmen, den Hauptmann Boué, 1 Corporal und 6 Soldaten der Infanterie; verwundet wurden 12 — 14. Am Abend dieses Tages bivouakirten die Truppen bei Stilis, und kehrten des andern Tages nach Lamia zurück. Leider halten die Räuber Achinos noch immer besetzt, und brandschatzen die umliegenden Ortschaften.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

An der Londoner Börse herrscht, in Folge der zu weit ausgedehnten Spekulationen der letztern Zeit, eine Art von Mißtrauen und Unbehagen. Besonders wachsam werden die Eisenbahn-Unternehmungen verfolgt. Eine Ausschreibung der London-Birminghamer-Eisenbahn-Gesellschaft, die ein 4proz. Anlehen auf sieben Jahre aufnimmt, hat um so mehr Aufsehen erregt, als erst die Hälfte der Aktiensumme eingezahlt ist. —

Am 9. April hat die Vermählung des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg mit der Königin von Portugal Statt gefunden. Was wird in Bezug auf das Ministerium geschehen? — Weiß noch nicht! —

Am 20. d., Abends, starb zu Wien der regier. Fürst Johann v. Lichtenstein, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. Es heißt, der Erzherzog Karl, der hohe Waffengefährte des um den österreich. Kaiserstaat hochverdienten, nunmehr verewigten Fürsten, habe sich erboten, dessen Leichenzug zu führen.

Der spanische Deputirte der Prokurators, Aguso, sagte in der Sitzung vom 11. April gerade heraus: „Wir müssen alle unsere Anstrengungen darauf richten, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen; ist dazu eine Intervention nöthig, muß man sie zulassen, und wäre es auch eine Intervention der Kosacken, Beduinen, oder des Teufels selbst.“ Diese Offenheit ist löblicher, als die ärmliche Distinktion des Deputirten Arguelles, der sich gegen jede Intervention erklärte, aber zugleich äußerte, Cooperation wolle er sich gerne gefallen lassen, wenn auch 200,000 Mann in Spanien einrückten.

Am 18. wurde der neue Viehmarkt zu Islington (bei London) unter Glockengeläute und unter Kanonenschüssen eröffnet. Von 600 Ochsen, 3000 Schafen und Lämmern und 250 Schweinen, welche zu Markt gebracht wurden, war um 11 Uhr der größte Theil verkauft. Der Markt ist sehr bequem eingerichtet; in der Mitte desselben haben sich die Banquiers etablirt. Die Errichtung des Marktes kostete 100,000 Pf. St. (1,20,0000 fl.)

Stuttgart, den 25. April. Gestern Nacht nach 10 Uhr wurde Hr. Stiftungsverwalter Griesinger in seiner Wohnung schwer verwundet. Er hörte auf der Bühne ein Geräusch, suchte nach, fand einen jungen Mann versteckt und vermummt, wollte ihn festhalten, und erhielt von demselben einige schwere Schläge mit einem Hammer an den Kopf. Der Thäter entfloh; es gelang jedoch, ihn festzunehmen; er ist ein Musiker und Militär, heißt H. Man fand bei ihm außer dem schweren Hammer einen großen Sack.

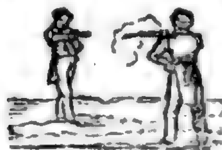
Auf Begehren des russ. Gesandten hat die Pforte befohlen, daß sowohl der armenische Patriarch zu Konstantinopel, als die ganze armenische Geistlichkeit im Reiche den Patriarchen und Etschmiadzin als das Haupt ihrer Kirche anzusehen, und künftighin jede Frage über kirchl. Angelegenheiten seiner Entscheidung zu unterwerfen haben. (Rußlands Absicht liegt zu Tage; 3 Millionen Armenier in dem an sein Gebiet angrenzenden Kleinasien, und die Priester werden ihr Volk bald lehren, Rußland als seinen Schutzherrn und den Kaiser als ihren künftigen Befreier vom türkischen Joche zu betrachten.

Das Solothurner Wochenblatt, herausgegeben von Abbé Suter, erzählt: „das Büchlein, „geschichtliche Notiz der zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria geprägten Medaille“ habe bey mehreren Kranken, die es mit Heißhunger gelesen, Wunder gethan und sie frisch und gesund gemacht.“ Dagegen versichert die Solothurner Zeitung, daß diese Kranken weder Geschriebenes noch Gedrucktes lesen konnten.

Eine merkwürdige Petition Londoner Kaufleute gegen das beabsichtigte System Rußlands, den britischen Handelsverkehr im Osten Europas und in Persien zu beeinträchtigen, ist dem Hause der Gemeinen kürzlich vorgelegt worden. Da dergleichen Denkschriften höchst selten vor die Legislatur kommen, so macht dieser Schritt einen viel größern Eindruck und zieht wichtige Folgen nach sich, als man im Ausland auf den ersten Blick vermuthen möchte. Es entwickelt sich gegen Rußland eine stets mehr um sich greifende Erbitterung, die sich unter Klassen äußert, bey denen man sie am Wenigsten hätte suchen sollen. In Portsmouth, Plymouth und Sheerneß wird vorzüglich die Ausrüstung von Schiffen betrieben und treffliche Matrosen werden geworben.

Auch in Frankfurt wird jetzt die schwere Klage über unsere Erziehung erhoben, daß der Unfug der Knaben auf den Straßen immer ärger werde, daß das sonst so geehrte Alter von den rohen Jungen verspottet und die Ruhe der Stadt von ihrer Zügellosigkeit gestört werde. Da die Schule und die Eltern nicht helfen könnten, so müsse die Polizey einschreiten. Nur auf die Kleinkinderschulen, die immer mehr aufblühten, setze man noch einige Hoffnung, daß sie die Kinder gleich von vorn herein zur Sitte und Ordnung erziehen würden. NB. Wenn nämlich das Unheil den Weg von den Kleinen zu den Großen herauf- und nicht vielmehr von den Alten zu den Jungen herabnimmt.

Aus Preußen. Man spricht von einer Veränderung im Subaltern-Beamten-Stande, wonach, annähernd dem französischen Systeme, den Bureau-Chefs eine gewisse Summe zugetheilt werden soll, für welche diese durch von ihnen angenommene Arbeiter die Dienste der Subaltern-Beamten versehen lassen würden, während die von ihnen Angestellten dadurch auf keinerlei Weise in den Staatsdienst treten, sondern nach Gefallen wieder entlassen werden können, ohne einen weiteren Anspruch zu haben. Es würde dieß System bedeutende Ersparnisse für den Staat haben, und die große Zahl der niedern Beamten beträchtlich vermindern; dagegen aber muß es auch alle die Nachtheile mit sich bringen, welche man an der französischen Form tadelt. Es würde dem Nepotismus die Thore öffnen und die Subaltern-Beamten ganz von den Büreau-Chefs abhängig machen. Der Gedanke dieser Umgestaltung soll von einem hohen Staatsbeamten aufgefaßt und als finanzielle Maßregel betrieben worden seyn, auch heißt es, die Seehandlung habe denselben schon in das Leben treten lassen. (Nach 20—30 Jahren hätten die Armen-, Wittwen- und Waisen-Kassen eine furchtbare Last.)



In der Nähe von Paris kamen kürzlich zwei Unteroffiziere vom Zank zum Duell. Nachdem sie sich lange Zeit ohne Erfolg geschlagen hatten, beschloß man endlich, sich zu schießen. Der eine der beiden Duellanten schoß seinem Gegner in den Arm; dieser drückte, des Schmerzes ungeachtet, sein Pistol los; statt aber den Gegner zu erreichen, traf er einen jungen Gärtner, der 200 Schritte von dort hinter einer Hecke ruhig zusah, und schoß ihn durch die Brust, so daß er todt zu Boden sank.

Seit dem Anschlusse von Baden an den deutschen Zollverein ist das französische Mauthsystem wie gelähmt. Wenn man den Rhein passirt, so nehmen sich die französischen Zollwächter kaum die Mühe, das Gepäcke der Reisenden oberflächlich zu untersuchen, während die Strenge, welche sonst auf dem linken Rheinufer herrschte, jetzt auf die rechte Seite desselben übergegangen ist. Die Franzosen beginnen nun zum Theil selbst die Nachtheile ihres bis jetzt so strenge durchgeführten Prohibitiv-Systems zu fühlen.

Zu Surville bei Pont-l'Eveuque in Frankreich ereignete sich am 8. d. der außerordentliche Fall einer doppelten Selbstverbrennung in Folge des unmäßigen Branntweingenusses. Die Ehegatten Larivière, beide schon in den siebenziger Jahren stehend, dem Trunke sehr ergeben, berauschten sich am Abende jenes Tages dermaßen, daß sie zu Boden und auf einanderfielen. Am anderen Morgen fand man sie todt und ihre Körper von dem inneren Feuer gänzlich verzehrt. Nur die vier Beine waren noch unverzehrt; der Rumpf und die Arme waren in einen öhlichten und schwärzlichen Aschenhaufen verwandelt. Dieß ist der im Beyseyn des Generalprokurators von den Aerzten amtlich aufgenommene Thatbestand.

Ein Schuß à la Tell: Bey dem öfteren Besuche, den die in Pruntrut gelegenen Berner, namentlich die Scharfschützen, von Seite französ. Militärs erhielten, rühmten jene sich ihrer Fertigkeit im Schießen. Die Franzosen baten sie, ihnen hievon eine Probe zu geben. Sogleich stellen sich 2 Scharfschützen auf eine Entfernung von 200 Schritten hin, und halten eine Polizeymütze zwischen ihren Fingern, ein Dritter schlägt seinen Stutzen an, zielt, und schießt die Kugel mitten durch die Mütze.

Nach Berichten aus Venedig vom 15. d. war dort die Cholera heftig ausgebrochen. Zwey Personen vom Hofstaat Sr. k. H. des Erzh. Rainer waren ein Opfer dieser Seuche geworden, und zwar der Kammerdiener dieses Fürsten. Der Erzherzog Rainer selbst mit seiner durchl. Familie war schon einige Tage vorher nach einem fast dreymonatlichen Aufenthalt von Venedig nach Mayland zurückgereist.

Der Antrag auf Abschaffung der Peitschenhiebe in der britischen Armee ist mit 212 gegen 95 Stimmen im Unterhause verworfen worden.

☞ Eine gelehrte Gesellschaft in London hat ein Mittel bekannt gemacht, das für den Sommer gerade recht kommen wird. Es wird nämlich behauptet, daß ein farbiges Netz, dessen Maschen sogar ¾ Zoll ins Gevierte haben können, schon hinreicht, um die gewöhnlichen Stubenfliegen abzuhalten. Denselben Zweck erfüllt auch ein Netz von feinem schwarzen Drahte, wo die Maschen 1½ Zoll ins Gevierte haben. Der Grund davon liege in der starken Vergrößerung und dem kurzen Focus der Augen dieser Insekten.

Bekanntlich hatte der als Dichter und Tonkünstler berühmte Schubart in Stuttgart ein entschiedenes Talent, Gedichte aus dem Stegreif zu machen. Hier eine kleine Probe. Schubart mußte im Anfange seines Organisten-Dienstes in Ludwigsburg noch einen Theil seiner Besoldung an seinen pensionirten Amtsvorfahren, Enslin, abzutreten. Da er nun einst von dem Hof-Medikus Mörike in einem traulichen Zirkel guter Freunde aufgefordert wurde, ein Impromptü zu machen, hub er also an:

Herr Doctor, unter dessen Händen,
Wie vor dem Tode, Alles fällt,
Sie schicken Ihre Patienten
Methodisch in die andere Welt.—
Hier ist ein Mann,
Der so nicht lang mehr leben kann,
Und ach! dem Himmel sey's geklagt,
Mit mir an Einem Beine nagt:
Wie? wollten Sie sich nicht bequemen,
Ihn gütigst in die Kur zu nehmen?

Theater.

Donnerst: (Zum Erstenmale:) Hymens Bild, Spiel in 3 Scenen. Darauf: (Zum Erstenmale:) Laßt mich lesen; Lustsp.

Holzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

2077. Donnerstag, den 28. April 1836. wird das Sommerlokale in der Haupt-Schießstätte bezogen.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

2032. Die Ausstellung der Rundzeichnung von Athen, Bazar Nr. 0., wird nächsten Samstag Abends geschlossen.

Getraute Paare.

Die Herren: Titl. Hr. Max. Jos. Ph. Wilh. Graf v. Montgelas, k. Kämmerer, Regierungs-Assessor und Ritter des Maltheserordens, mit Frl. El. Jemina Watts-Russel von Ilam Hall, in England. — G. B. Möstl, b. Saalteingartenwirth mit M. A. Wörle, b. Metzgerstochter v. hier. — Joh. Nep. Keßler, angehender b. Bortenmacher mit Fr. M. Kath. Huberberger, geb. Keller, b. Bortenmacherswittwe dahier. — Hr. Joh. Nep. v. Sell, k. Rechnungskommissär bei der Bergwerks- und Salinenadministration, mit Dem. Eva Lud. Filsmayr, k. Hofmusikustochter v. hier. — Jos. Beck, b. Regenschirmmacher dahier, Wittwer, mit Joh. Nepomuzena Eichinger, b. Kornmesserstochter von hier. — Fr. Koller, b. Sailermeister dahier, Wittwer, mit Ursula Walser, Augsburgerbotenstochter von Mindelheim. Ludw. Kobl, k. Postillon, mit Walb. Späth, Mauermeisterstochter von Illertissen. — In Stuttgart: Joh. Chr. Haumann, b. Tapezierer und Meubelfabrikant dahier, Wittwer, mit Ch. Soph. Debuissier, b. Schneidermeisterstochter von Stuttgart. — Hr. Jos. Bachmayer, b. Handelsmann, Wittwer, mit A. Th. Niedermayr von Miesbach. — B. Mayr, Spanner b. k. Hauptzollamte dahier, mit Kath. Lachermayr, Bauerstochter von Kreith, Ldg. Pfaffenhofen. B. Ebenböck, k. Generalbergwerk- und Salinen-Administrations-Kanzellist, Wittwer, mit K. Schicker, k. Leibgardehartschiers-Tochter.

Todesfälle in München.

Hr. Ferd. Maria Seidl, k. b. Haupt-Münzamts-Kassier und Administrator an der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Fr., 61 J. a. Beerd. heute, Nachmit. halb 5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Fr. Fr. A. Holderer, k. Hartschiers-Gattin, 34 J. a. — M. Rieger, Hoffeuerwächters-Frau, 55 J. a. — Fr. Joh. Schauer Malers-Wittwe, 80 J. a. —

Hr. Joh. Nep. Löstl, b. Essigsieder, 59 J. a. Gottesdienst k. Samstag Vormittags 8 Uhr bey St. Peter. — Hr. W. Vogl, Kaufmann, 55 J. a. Er starb auf seiner Reise in seinem Geburtsort Neuern, den 5. April nach Empfang der heiligen Sterbsacramente sanft und ergeben in den Willen des Höchsten. Gottesd. k. Freytag, Vormit. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Lochner, fürstl. Thurn und Taxischer Reitknecht, 28 J. a. — Hr. Al. Raith, kön. Kreis- und Stadtgerichts-Accessist, Sohn des königl. Appellationsgerichts-Advokaten Hrn. Dr. Raith, 25 J. a. — Hr. G. Clarenz, k. Reggs.-Rechn.-Commissär (ledig) 34 J. a. — Hr. Jos. Hörl, Wirthssohn von Ampermoching (Dachau), 21 J. a. — Hr. Dr. Stephan Schön, k. Advokat, 84 J. a. Gottesd. k. Freitag Vorm. 9 Uhr bei U. L. Fr.

Auswärtige Todesfälle.

Den 22. April starb in Regensburg die hochwohlgeborne Frau Katharina von Schmöger, eine geborne v. Sutor, königliche Regierungsraths-Gattin aus München, 73 Jahre alt. — „Meine edle Armenfreundin."

In Würzburg: Der verwittwete pens. Hr. Hofmarschall Frhr. Adalb. Fr. v. Späth.

In Bayreuth: Der kön. Konsist.-Rath und reformirter Pfarrer, Hr. Dr. Joh. P. Starke.

In Augsburg: Frau Fr. Edelwirth, Hutfabrikantenswittwe. — Hr. P. J. Schleißner, k. Landarzt. — Hr. Dr. Weber, kön. Wechselappellat- und ältester Kreis- und Stadtgerichtsrath das.

In Ebenried: Hr. L. F. G. Burkhardt, prot. Pfarrer.

In Gnottstadt: Der Konditoreygehülfe L. Schmidt.

In Oettingen: Hr. J. G. Beyhl, Magistratsrath, Bürger und Hutfabrikant. Hr. J. G. Ferrari, b. Kauf- und Handelsmann.

1988. (2 b) Praes. den 22. April 1836.

Versteigerung.

Donnerstag, den 5 May l. Js. und die folgende Tage von 9—12 Uhr Morgens, und Nachmittags von 3—6 Uhr wird in dem vor dem Karlsthor an der Sonnenstraße liegenden Mieth-Stocke des Stachuswirth Baumgarten Haus-Nro. 22. im ersten Stocke der Rücklaß des verstorbenen k. Hofjägermeisters und Ritters des Civilverdienstordens, dann Ludwigskreuzes Johann von Bar, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Der Rücklaß besteht in Preciosen, als: Brillantringen, goldenen, mit Gold gefütterten, silbernen, geschnitzten und eingelegten Tabatiers, einem kleinen Civilverdienst- und einem kleinen Ludwigsordens-Kreuze sammt goldener Kette, einer goldenen Repetiruhr mit Kette, silbernen Sack- und mehreren Stock-Uhren; an Silber zwey Etuis-Besteck zu ½ Dutzend, 2 Leuchtern, silbernen Vorleg- dann mehrere Eß- und Kaffée-Löffeln, Bouillon-Tassen, Zuckerdose, Untersätzl, mit Silber beschlagene Hirschfänger ꝛc., Armleuchtern von Bronce, eine reichgestickte Galla-Uniform mit Epauletts und gestickter Hirschfänger-Kuppel, dann Manns- und Frauen-Kleidern, Spiegeln, Kanapées und Sesseln, Kommod- und Pfeiler-Kästen, Schränken, Lampen, mit Kupfer gefütterten Blumentisch, Oelgemälden und Steinzeichnungen in vergoldeten Rahmen, Gewehren, Hirschfänger, Betten, Leib- und Haus-Wäsche ꝛc., Fenstervorhängen, Porzellain, Zinn, Kupfer-, Blech-, dann anderes Küchengeschirr, eine Chaise und ein Würstchen, Pferdgeschirre und Sattel, eine Parthie Rheinweine und andere Hausfahrnisse.

Den 20. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

2023. (2 a) Praes. den 25. April 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen einer Hypothekgläubigers wird die südliche Herberge im Hause Nro. 17. am Gries, der ledigen Dienstmagd Maria Weigl gehörig, welche aus einer Dachwohnung mit einer Stube, Kammer, Küche und Holzlege besteht, auf 300 fl. gewerthet, mit 600 fl. Hypothekkapitalien belastet, und in der Brandassekuranz um 200 fl. eingetragen ist, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hat man zur Aufnahme der Kaufsangebote

auf Mittwoch, den 11. Mai l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach Art. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschieht.

Am 11. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

Laar.

1848. (3 c) Praes. den 15. April 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Obstlers Mathias Dürmaier Nro. 11. an der Salzstraße, welches auf 2100 fl. geschätzt und mit 2000 fl. der Brandassekuranz einverleibt ist, und worauf

2000 fl. Ewiggeld, und
130 fl. Hypotheken

haften,

Samstag, den 7. Mai l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige hiemit vorgeladen werden.

Am 9. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Haltinger.

2021. (2 a) Montag, den 2. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr wird in der neuen Isarkaserne eine bedeutende Parthie Pferdsdünger von der Oeconomie-Commission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Karl öffentlich versteigert.

München, den 25. April 1836.

1990. (2 b) Praes. den 22. April 1836.

Lieferungs-Accord.

Samstag, den 30. April dies Jahrs Vormittags 9—12 Uhr wird bey dem kgl. Cuirassier-Regiment Prinz Johann von Sachsen die Lieferung nachbenannter Materialien um die Minderpreise im Absteigerungswege in Accord gegeben.

1000 Pfund schwarzes Blankleder,
5 Stück geschmierte Rindhäute,
10 „ braune Kalbfelle,
200 Pfund Roßhaaren,
80 Stück wollene Pferddecken,
30 Stück blecherne Gang- und Stall-Laternen.

Die Lieferungsbedingnisse werden bey der Accordsverhandlung bekannt gemacht, wo zugleich die Normalmuster vorgezeigt werden.

Wer zur Lieferung solcher Artikel Lust trägt, wird eingeladen, mit der gesetzlichen Legitimation über Berechtigung und Fähigkeit versehen an bemerktem Termine in der Regiments-Kanzley zu Neustift (bey Freysing) seine Offerte zu Protocoll zu geben.

2055. Praes. den 26. April 1836.
N. E. 4181.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Johann Karl betr.

In dem Universalkonkurs des Franz Karl von Ziegelsdorf wurde das Elterngut des Johann Karl, Soldaten bey dem k. 6ten Infanteriebataillon in Griechenland, mit 125 fl. erlegt.

Da nun dieser laut Todtenschein ddo. 9. Dezember 1835 praes. 23. März l. Js. in Lamia am 7. Dezember v. Js. gestorben ist, so werden alle Diejenigen, welche auf dessen Rücklaß einen Anspruch zu haben glauben, hiemit aufgefordert, sich binnen 30 Tagen a dato hierorts anzumelden und ihre Forderungen zu liquidiren, als außerdem das Elterngut an die gerichtsbekannten Erben ohne weitere Rücksicht vertheilt würde.

Am 18. April 1836.

Königliches Landgericht Kellheim.
Riesch, Landrichter.
coll. Schnell.

2061. Praes. den 26. April 1836.
N. Exp 4150.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Mathias Götzfried v. Thumhausen betr.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das in der Ausschreibung vom 1. September 1835 (vide Augsburger Postzeitung Nro. 255., Bayr. Landbötin Nro. 112.) näher bezeichnete Anwesen des Mathias Götzfried von Thumhausen, gerichtlich gewerthet auf 1823 fl. 30 kr., nachdem sich am 12. Oktober v. Js kein Käufer gemeldet hat, dem zweitmaligen Verkaufe auf

Montag, den 9. May l. Js.,

dahier untergestellt, — wozu auswärtige Kaufsliebhaber mit legalen Zeugnißen eingeladen werden.

Der Hinschlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengesetzes.

a. u. s.

Königl. Landgericht Kellheim.
Riesch, Landrichter.
coll. Schnell.

2025. Praes. den 25. April 1836.
4615/II.

Kundmachung.

Die Altöttinger Dult betr.

Der gefreyte Oettinger-Hof-Markt beginnt in diesem Jahre

Samstag, den 28. May,

Mittags 12 Uhr, und endet zu selber Stunde

Samstag, den 11. Juny.

Der herkömmliche Viehmarkt wird

Montags, den 6. Juny,

der Flachs-, Garn- und Leinwand-Markt

Dienstags, den 7. Juny

gehalten. —

Das gefreyte Pferdrennen findet

Donnerstags, den 9. Juny

mit folgenden Gewinnsten statt:

1r Gewinnst,	eine	Fahne	mit	10	Kronthalern,
2r	"	"	"	"	8	detto,
3r	"	"	"	"	6	detto,
4r	"	"	"	"	5	detto,
5r	"	"	"	"	4	detto,
6r	"	"	"	"	3	detto,
7r	"	"	"	"	2	detto,
8r	"	"	"	"	1	detto.

Der Rennplatz ist, bey dermaligem Umritte, zwey Stunden lang.

Markt-Polizey

§. 1.

Die Waaren-Auslage vor Freytag, den 27. May, und

§. 2.

der Waaren-Verkauf vor Samstag, den 28. May, Mittags 12 Uhr, ist bey Strafe verboten. —

§. 3.

Eine Ausnahme von diesen Verboten gilt für die Großhändler, welchen
a) die Waarenauslage am 25. May, und
b) der Verkauf en Gros bereits 26. May
freysteht. —

§. 4.

Kaufleute, Fabrikanten, Produzenten roher Erzeugniße, Künstler und Professionisten, — sowie all' übrige Verkäufer haben nach Verordnung vom 8. May 1811, und 24. Juny 1835. ihre Berechtigung zum Marktbesuche durch Zeugniße der Obrigkeit ihres Wohnorts darzuthun.

§. 5.

Den Vorschriften der Zollordnungen, sonderheitlich jener vom 9. November 1833. §. 143 — 149. Regierungs-Blatt 1833. St. 43. ist durch Vorlage der [illegible] Zertifikate, und Frachtscheine rc. rc. zu genügen; — auch die Vorschrift über das Paßwesen vom 16. März 1809. nicht unbeachtet zu lassen. —

§. 6.

Unrichtige Maße und Gewichte werden weggenommen, weßhalb sich diessfalls gehörig vorzusehen ist. —

Am 18 April 1836.

Königl. Bayer. Landgericht Altötting.
(L. S.) Schlicher.

2026. Praes. den 25. April 1836.

Bekanntmachung.

Am Sonntag vor Pfingsten, den 15. May l. J., wird von der hiesigen Bürgerschaft das gewöhnliche

Pferderennen

gegeben:

Die Gewinnste sind:

1)	10	bayer.	Thaler	mit	1	Fahne.
2)	8	"	"	"	1	"
3)	7	"	"	"	1	"
4)	6	"	"	"	1	"
5)	5	"	"	"	1	"
6)	4	"	"	"	1	"
7)	3	"	"	"	1	"
8)	2	"	"	"	1	"
9)	1	"	"	"	1	"

10) ein Reitzaum,
11) vier Hufeisen.

Bis auf ein Loosgeld von 1 fl. 12 kr. ist das Pferde-Rennen ganz frey.

Um 11 Uhr Vormittags geschieht die Loosung und um 4 Uhr Nachmittags der Auszug.

Die Rennbahn ist ½ Stunde lang, und muß dreymal umritten werden.

Am 14. April 1836.

Magistrat Erding.
Lober, Bürgermeister.

1898. (3b). Praes. den 18. April 1836.

Bekanntmachung.

In Folge gutsherrlicher Entschließung wird das herrschaftliche Oekonomiegut, der Mayrhof zu Schönbach, aus freier Hand verkauft.

Dieses Gut liegt zwischen Aichach und Schrobenhausen in einer sehr fruchtbaren, anmuthigen Gegend, 7 Stunden von Augsburg entfernt, und besteht zu Dorf und Feld in einem Flächenraum von 180 Tagwerk. Die Gebäude sind ganz von Stein erbaut, und befinden sich in sehr gutem Zustand.

Auch ist bei diesem Gute die Holzstreu-Nutzung von 124 Tagw. Waldungen.

Digitized by Google

[illegible] Drittel des Kaufschillings kann zu 4 Prozent verzinslich auf dem Complexe liegen bleiben.

Die Felder sind gut bestellt und die heurige Erndte kann, wenn keine Elementarbeschädigungen treffen, eine Ausbeute von circa 50 Sch. Weizen, 80 Sch. Korn und 100 Sch. Haber liefern.

Nähere Auskünfte ertheilt die unterfertigte Renten-Verwaltung.

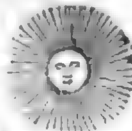
Am 17. April 1836.

Graf von Leyden'sche Renten-Verwaltung Rapperzell in Kühbach.

Schmid.

1995. (5 a)

Gasthof-Verpachtung.



In der Stadt Landshut steht der Gasthof zur goldenen Sonne mit Weingastgebers Gerechtigkeit und voller Einrichtung zu verpachten.

Pachtlustige mögen sich an Unterzeichneten wenden, von welchem sie die nähern Aufschlüsse und Bedingnisse unverweilt mitgetheilt erhalten.

Landshut, den 21. April 1836.

Advokat Schweiger.

2071. In einer der frequentesten Straßen der Stadt ist ein großer schöner Verkaufs-Laden nebst geräumigen Comptoir und 3 Nebenzimmern zu vermiethen; auch ist bis Michaeli eine damit in Verbindung stehende große Wohnung dazu abzugeben. D. U.

2070. In der Kaufingerstraße N. 19. an der Sonnenseite, ist im dritten Stocke auf künftiges Ziel Michaeli eine sehr schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, Speicher und Keller-Antheil nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und Näres im Laden oder im ersten Stock dieses Hauses zu erfragen.

2078. Ein Kleiderkasten, eine große und zwey kleine Bettstätten, alles von welchem Holze und angestrichen, sind um billigsten Preis zu verkaufen. Sendlingerthor-Platz Nro. 3. über 1 Stiege.

2079. Ein neuer, schöner, schwarzer Frack ist um 14 fl. zu verkaufen.

2080. Auf ein Anwesen im Landgericht München, sucht man auf erste Hypothek 700 fl. zur Ablösung aufzunehmen.

2081. Es sind mehrere Tische, Bänke und andere Utensilien, für einen Gartenwirth geeignet, im Hause Nro. 9. am Viktualien-Markte zu verkaufen.

2044. **Empfehlung**

der

Ziegen-Molken-, Gesundbrunnen und Kunst-Bade-Anstalt in der Kreis-Straße Nro. 16.

Ich beehre mich, die ergebenste Bitte zur Anzeige zu bringen, die Fortdauer des mir stets bisher bewiesenen gütigen Zutrauens und Wohlwollens durch recht zahlreichen Besuch meiner Bade-, dann Ziegen-Molken und Gesundbrunnen-Anstalt, geneigtest beweisen zu wollen. Ich werde mich eifrigst bestreben, durch pünktlichste Bedienung mich dieses gütigen Wohlwollens würdig zu zeigen.

Dr. Walburger.

Bad-Anzeige.

2015 (2b) Am 1ten des künftigen Monats May wird das hiesige Mineralbad, wie auch die mit diesem in Verbindung stehende Soolen-Bad-Anstalt eröffnet werden. Bey gleichen bestehenden Verhältnissen, wie im vorigen Jahre, ladet ergebenst zum gefälligen Besuche ein

Rosenheim, am 20. April 1836.

Aman.

2019. (2a) Die Utzschneider'sche Tuch-Manufaktur bezieht die nächstkommende Auer-Dult, und empfiehlt ihr wohlassortirtes Tuchlager zur geneigten Abnahme.

Deren angestrengten Bemühungen ist es gelungen, sowohl in Hinsicht der Schönheit und Aechtheit der Farben, dauerhafter Qualität und sorgfältiger Appretur, als auch durch Billigkeit der Preise, mit dem Auslande gleichen Schritt zu halten.

Sie verkauft sowohl en gros als en detail und wird das gefällig ihr schenkende Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Die Boutique ist Eingangs der 2ten Reihe, links Nr 274. nächst dem Winkler'schen Kaffeehause.

Auch werden die Tücher zugleich schönstens und unentgeldlich dekatirt.

München, den 25. April 1836.

[illegible] In der Dieners-Gasse Nro. 17. über 2 Stiegen vornheraus, ist eine Wohnung um 150 fl. auf Michaeli zu beziehen.

2024. **Anzeige.**

Bey Unterzeichnetem sind fortwährend gute Blutegel, um die billigsten Preise, zu haben.

Landshut im April 1836.

Plechler, Wundarzt.

2062. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 49. ist rückwärts ein großes trockenes Handgewölbe zu vermiethen.

2036.

Stahlschreibfedern

in

höchster Vollkommenheit.

Die bereits hier vortheilhaft bekannten Stahlfedern von vorzüglicher, neuerfundenen Masse sind wieder angekommen, und von Unterzeichneter in beliebigen Quantitäten, die gestempelte Karte von 12 Stück sammt Federhalter zu 36 kr., und die mindere Qualität zu 24 kr. zu beziehen, und ihr Commissionslager wird stets damit versehen seyn.

München, den 22. April 1836.

Joseph A. Finsterlin,
Buchhandlung in der Salvatorstraße Nro 21.

Wichtiges Geschichtswerk.

2066. In der Ebr. Belser'schen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen, und liegt in allen Buchhandlungen zur Einsicht bereit, in München bei G. Jaquet (Bazar Nr. 7 und 8.):

Allgemeine Weltgeschichte

für alle Stände,

mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der Religionen, so wie auf das Bedürfniß der gebildeten Jugend beiderlei Geschlechts;

bearbeitet und bis auf das Jahr 1835 fortgeführt von

Professor Ludwig Bauer,

1s Heft 8 Bogen. gr. 8. à 15 kr. rhein Subscriptionspreis für das Ganze in 6 Bänden oder 30 Heften mit 6 ausgezeichneten Stahlstichen. 7 fl. 30 kr.

Auf je 10 Exemplare 1 gratis.

Diese Bearbeitung der Weltgeschichte hat vor andern allgemein historischen Werken den wesentlichen Vorzug, daß in derselben auf das religiöse Element besonders Rücksicht genommen ist. Die Weltbegebenheiten sind in ihrem pragmatischen Zusammenhange treffend entwickelt, so wie die Darstellungsart Lebendigkeit des Styls mit Gedrungenheit u. Klarheit verbindet. Es dürfte daher dieses mit vieler Gelehrsamkeit ausgearbeitete Geschichts-

Mit einer Beylage.

werk hinsichtlich seiner trefflichen Tendenz nicht sowohl für den Gelehrten, und die reifere studirende Jugend, sondern wegen der in demselben herrschenden gemeinfaßlichen Sprache auch jedem gebildeten Bürger eine um so willkommenere Erscheinung seyn, als der Subscriptionspreis für dieses Werk so enorm billig gestellt ist, daß auch dem weniger Bemittelten die Anschaffung desselben, besonders bei dem heftweise Erscheinen, nicht schwer fällt. Ein näherer Prospekt über dieses interessante Unternehmen ist dem ersten Hefte beigegeben.

2012. In der Fleischmann'schen Buchhandlung nächst der Hauptwache ist zu haben:

Handbuch für Jagdliebhaber,

oder der wohlerfahrne Jäger; nebst Wörterbuch der Jagdkunstsprache und einem Jagdkalender. Mit vielen Abbildungen. gr. 12. Ulm. Preis 2 fl. 54 kr.

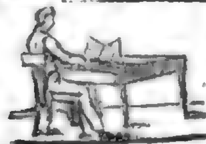
Der Verfasser stellt hier das Wissenswürdigste der Jagdkunst so vollständig als möglich und doch kurz und deutlich vor Augen. Er handelt von der ganzen Jagdwissenschaft und theilt sie in sieben Abtheilungen, deren jede Das umfaßt, was dem Jäger zu wissen nöthig ist. Er liefert dem Jagdfreund ein Werk in die Hände, dessen Ankauf ihn niemals reuen wird.

2018. Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Veterinair-Recept-Taschenbuch

für Thierärzte und Oekonomen. Oder: Allgemein verständlicher Unterricht in Betreff der in der Thierarzneykunde gebräuchlichen Medicamente, ihrer Gabe, Form, Verbindung, Bereitung und Anwendung, sowohl im Allgemeinen, als auch in einer Auswahl von 421 Recepten, die in lateinischer Sprache, aber ohne chemische Zeichen, abgefaßt sind. Von J. C. G. Lüpke. gr. 8 Preis 1 fl. 30 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.



1994. (2b) Ein gut erhaltener Wiener-Flügel wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Das Nähere Landwehrstraße Nr. 9. über 1 Stiegen.

2038. Schön gedörrte Ameisen-Eyer die Maß zu 12 kr. sind zu haben im Schmidhause Nro. 5. am Promenadeplatze im 2ten Stocke rechts.

2063. Im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen vornheraus ist für eine ruhige und solide Familie auf Michaeli eine Wohnung jährlich um 72 fl. zu vermiethen.

2066. Es sind 2 Aushängkästchen billig zu verkaufen. Das Uebr.

2030. Ein reluirt eigenes Oeconomiegut, in einem circa 2½ Stunden von München entfernten, nicht unbedeutenden Orte, wozu ein schön und gut gebautes zweystöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden, dann circa 68 Tagwerk Aecker und Wiesen, und 89 Tagwerk schlagbares Holz gehören, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

Verkauf eines Bauerngutes.

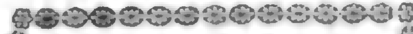
1895. (3c) Eine halbe Stunde v. Landgerichts-Sitze Starnberg am Würmsee ist ein ganz ludeigenes Bauerngut aus freyer Hand und um billigen Preis zu verkaufen. Es besteht:

a) aus einem 2stöckigen gemauerten Wohnhaus, halbgemauerter Stallung und Stadel, Wagen-Remise und Branntweinbrennerey;
b) aus einem sich in gutem Gang befindlichen Ziegelstadel;
c) aus 200 Tagwerk Aecker, Wiesen und Gehölz und einer Viehhüte auf der Weidenschaft;
d) aus dem zum vollen Betrieb nöthigen Zug- und Nutzvieh, und
e) aus der hiezu gehörigen, sich in gutem Stand befindlichen, Haus- und Baumannsfahrniß.

Das Nähere bey dem obrigkeitlich autorisirten Commissions- und Geschäfts-Bureau am Rindermarkt Nr. 6.
H. Dennler.

1968. (3b) In der Stadt Neuötting am Inn, im Unterdonaukreise, steht ein gut erhaltenes, vor Wasserschäden gesichertes Mühlanwesen, mit großer 3mähdigen Haus-Wasserwiese, aus freyer Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber wenden an

Joseph Baumgartner,
Müller in Neuötting.



2020. (2a)

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt hiemit ergebenst zur Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Windenmacher-Gasse, Haus-Nro 6. verlassen, und dagegen jene im Augustiner-Gäßchen Haus-Nro. 4. bezogen hat. Dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen, empfiehlt er sich ferners zu geneigten Aufträgen.

München, den 25. April 1836.

Franz Gräßl,
Schneidermeister.

2047. (2a) In einem kleinen Markte des Unterdonaukreises ist eine reale Badersgerechtsame mit Haus und Gärtchen, welche sich vortheilhaft rentirt, an einen absolvirten Chirurgen zu verkaufen. Portofreye Briefe unter Adresse L. Q. Nro. 2047. besorgt die Landbötin.

1870. (2b) Das Anwesen eines kürzlich verstorbenen Landarztes in einem großen Marktflecken, bestehend in einem geräumigen, wohl eingerichteten Hause, nebst einem realen Rechte und einem Ehehafte, welch' letzteres jährl. gegen 120 fl. absetzt, könnte ein prakt. Arzt durch Kauf oder Ehe mit der hinterlassenen Tochter an sich bringen. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt auf frankirte Briefe mit der Adresse: X. Z., die bey'm Studien-Pedell zu St. Stephan in Augsburg abzugeben sind.

2048. (2a) Es wird auf dem Lande ein chirurgisches Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, zu kaufen gesucht. Portofreye Briefe besorgt die Landbötin.

2046. In ein Landstädtchen Bayerns wird ein geschickter Veterinär-Arzt gesucht, worüber das Nähere zu erfahren ist bey

Eierleus, Ziebl et Comp.
in Nürnberg.

2052. Ich Endesunterzeichneter mache hiemit bekannt, daß ich den Sogkleien-Garten verlassen und das Lokal zur goldenen Ente bezogen habe, und daß man bey mir nach der Karte zu 15 kr von ½ bis 2 Uhr speisen kann.

Fr. Grund,
Gastgeber.

2064. Am Heumarkt Nro. 5. über 3 St. ist ein heizbares, meublirtes Zimmer um 3 fl. bis 1. Juni zu beziehen. Das Nähere bey'm Tändler im Dultgäßchen.

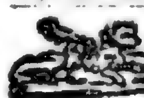
2075. In der Stadt ist eine Wohnung mit gutem Keller, Stallung, Remise, großem Hofraum. für einen Wirth bis Michaeli zu verstiften.

2022. Unterzeichnete warnen hermit Jedermann etwas auf ihren Namen zu borgen; da Sie durchaus keine Zahlungen leisten.

Frz. Xav. Attenhauser,
et Anna Attenhauser,
Apotheker in Straubing.

2072. In der Rumforderstraße Nr. 7. ist ein meublirtes Zimmer mit Möbeln, für einen soliden Herrn zu vermiethen, und am 1. Mai zu beziehen.

1992. (2 b) Es werden 200 fl. auf ein reales Recht aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.



2076. (2a) Königshündchen von der kleinen ächten Race, sind zu verkaufen. Kaufinger-Straße Nr. 17. im Laden.

1899. (4 c)

(Stellen-Gesuch.)

Für einen jungen Mann, welcher sich bereits drey Jahre in einer Spezerey-Handlung befindet, wird eine Stelle sey es als Commis oder Volontair in einer Handlung oder Fabrik gesucht. Hinsichtlich seiner Treue wird gebürgt, auch kann er als fleißig, sittlich und ordnungsliebend im Geschäfte bestens empfohlen werden.

Frankirte Briefe mit der Aufschrift J. S. Nr. 1899. befördert die Expedition dieses Blattes.

2039. Ein Mann, der schon mehrmals als Subscribenten-Sammler für eine große Kunstanstalt auf Reisen gegangen und jederzeit gute Geschäfte gemacht hat, wünscht in gleicher Eigenschaft von großen Künstlern und Kunsthandlungen mit Aufträgen beehrt zu werden. Allenfallsige Anfragen beliebe man gefälligst unter den Buchstaben W. H. Nro. 2039. der Red. zu übergeben.

2040. Ein in der niedern Chirurgie vollkommen bewandertes Individuum kann sogleich einen Platz finden. Das Uebr.

2033. Es wird ein gut erzogener Junge bey einem Schuhmachermeister auf der Hundskugel Nro. 4. rückwärts in die Lehre aufgenommen.

2057. Ein junger geschwinder Mann von 20 bis 30 Jahren, welcher arbeitslustig ist, findet Arbeit. (Lohn jährlich 100 fl. mit Kost und Liegerstätte.) Das Uebr. Residenzstraße Nro. 21.

2043. Ein elternloses Mädchen von 21 Jahren, in allen Arten von weiblichen Handarbeiten, Nähen, Stricken, Bügeln, auch Kleidermachen ꝛc. ꝛc. bestens erfahren, das eine hübsche Handschrift und guten Styl in ihrer Muttersprache führt, und bisher unter Aufsicht bey ihren Verwandten, Kaufleuten von eigenen Mitteln lebend eine untadelhafte Aufführung pflog, wünscht nun bey einer Familie des Adels oder der höhern Staatsbeamten, Kaufleute, gegen unentgeltliche Gewährung der Wohnung und des Tisches nebst anständiger Behandlung ohne Anspruch auf irgend eine Remuneration in den Dienst zu treten. D. Uebr.

1892. (3 c) Bey Unterzeichneter sind schöne Stroh- und andere Hüte mit einer Auswahl von Bändern und Bouquets billigst zu haben; auch werden erstere sehr schön geputzt. Auch ist daselbst ein geräumiges Gewölb sogleich zu vermiethen.

Henriette Kohn,
Salvatorstraße Nro. 20.

2049. In der Putzarbeit sehr geübte Frauenzimmer können sogleich Arbeit erhalten. Auch werden ordentliche Mädchen unentgeltlich in die Lehre genommen, am Rindermarkt Nro. 13.

2050. Ein junges Mädchen, welches gut zum Schicken ist, kann einen Platz erhalten Nro. 9. über 1 Stiege von 12—4 Uhr im Mariengäßchen.

1945. (2 b) Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, besonders den Hrn. Schreinermeistern die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtig ein ganz neu assortirtes Lager in Spiegeln, sowohl mit vergoldeten Nuß- und Kirschbaum-Rahmen, als auch sehr schöne Anzug-Spiegel, auch Consol-Tische, so wie Gläser ohne Rahmen besitze, und zu den billigsten Preisen verkaufe; auch kann man bey ihm Spiegel in Miethe haben. Meine Wohnung ist im Schrammergäßchen No. 2. über 1 Stiege. Ich bitte um zahlreichen Besuch, und empfehle mich achtungsvoll.

Wertheimer-Spiegel.

1937. In der Hauptmineral-Wasser Niederlage bey F. A. Rabizza, Spezereyhändler in der Sendlinger-Straße Nro. 30., sind nunmehr alle Mineral-Wässer von diesem Jahre frisch angekommen, und werden: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Marienbader-, Kreuzbrunnen und Egger zu 22 kr., Emser-, Schwalbacher und Weilbacher Schwefelwasser zu 26 kr., Wildunger gegen Steinschmerzen, Sand und Gries zu 40 kr., Kissinger Ragozzi, Kissinger Maxbrunnen, Pilnaer und Seidschitzer Bitter-Wasser, Wiesauer, das vorzüglichste für Bleichsucht, Konsdrauer und Hardecker, die Flasche zu 18 kr. abgegeben, mit dem Bemerken, daß jede Flasche zum Zeichen, daß das Wasser bey mir abgeholt wurde, mit meiner Adresse versehen ist. Die leeren Flaschen werden zu 4 kr. zurückgenommen.

2000. In einer der angenehmsten Umgegend nahe bey der Stadt, ist eine Sommerlogis nebst großem Salon und 9 Zimmern zu vermiethen; können auch auf Verlangen noch 4 Zimmer nebst Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

2058. (1 a) In der Dienersgasse Nr. 4. ist über 3 Stiegen eine sehr schöne helle Wohnung an der Sonnenseite mit 5 Zimmern, Garderobe, Magdzimmer und rückwärts mit einem Gang, welcher im Winter mit Glasfenstern versehen ist, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu Michaeli zu vermiethen, und zu erfragen in demselben Hause zu ebner Erde.

2051. **Anzeige**
für
Freunde belletristischer Literatur, Leihbibliotheken und Lesezirkel ꝛc.

Bey Julius Weiße in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben:

Furchtlos und treu.
Historischer Roman
aus den
Zeiten des dreyßigjährigen Krieges
von
Dr. Morvell.
3 Bde. Velinpapier. elegant brosch.
Preis 6 fl.

Neueste Erzählungen
von
Carl Hanisch.
Ein Band. Velinpapier, elegant brosch.
Preis 3 fl. 30 kr.

Mairosen.
Erzählungen und Novellen.
Herausgegeben
von
Friedrich von Arth.
Ein Band. Velinpapier elegant brosch.
Preis 3 fl.

2034. Ein Hauseigenthümer in der Lederergasse macht sich seit einiger Zeit ein besonderes Vergnügen daraus, mittelst eines großen Schlageisens Katzen zu fangen, wodurch sowohl seine eigene Einwohner, als nicht weniger die Nachbarschaft durch das erbärmliche Geschrey solch' eines armen gefangenen Thieres in jüngst vergangener Nacht nicht wenig gestört wurden; sollte sich dieser Unfug nicht bald aufhören, so macht man den Herren Katzenfänger darauf aufmerksam, daß er sich nicht wundern dürfe, wenn er in Bälde sein Haus von Einwohnern leer stehen sehen wird.

2053. **Frage.**

Seit wann kann in der Laimer-Fabrik englisches Steingut verfertigt werden? Und wer ist wohl der Künstler und Verfertiger dieses im Tagblatt Nro. 112 so sehr angerühmten englischen Steinguts? Wahrscheinlich der dortige Pächter selbst?

2054. In der Sendlingergasse Nr. 5. zu ebner Erde ist bester hydraulischer Kalk, der sich sowohl in als außer dem Wasser vorzüglich bewährt, zu haben

2037. Adolph Liebach, Tapetenfabrikant am Färbergraben Nro. 1., empfiehlt sein Waarenlager zur geneigten Abnahme. Auch werden bey ihm Tapeten zu herabgesetztem Fabrikationspreise das Stück zu 24 kr. abgegeben.

Musikalien-Auction.

1965. Bey dem Unterzeichneten liegt das auf 44½ gr. Octavseiten in einer Sammlung von 12,165 Werken, die reichste Auswahl darbietende Verzeichniß einer durch Breitkopf und Härtel in Leipzig am 1. Juni l. J. u. d. f. Tage abzuhaltenden Musikalien-Auction zur Einsicht vor, oder wird gegen den Betrag von 24 kr. käuflich abgegeben.

Dieses Verzeichniß, besonders empfehlenswerth durch eine Aufschluß gebende Vorrede und eine wahrlich musterhaft systematische Eintheilung, macht es jedem Kauflustigen leicht, aus dem vorliegenden reichen Schatze das ihn zunächst Interessirende in nur immer möglichster Bequemlichkeit aufzufinden.

Die erste, nur geschriebene Musikalien enthaltende, Abtheilung führt, außer den schätzbarsten Original-Handschriften, dem Liebhaber und Sammler die ernste, besonders die Kirchenmusik der größten Meister in 1450 Nr. Nr. vor. Die zweyte Abtheilung enthält in 119 systematischen Rubriken die gedruckten Musikwerke von den ältern klassischen Meistern bis zu den Tages- und Modecomponisten aller Nationen herab.

Musiker, Musikfreunde, Sammler, öffentliche Bibliotheken, Orchesterdirectionen, Singacademien, Musikalienhandlungen, Musikleihbibliotheken und andere musikalische Anstalten werden auf diese, schwerlich wiederkehrende, Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß der, den gedruckten Musikalien beygesetzte, Ladenpreis diesen Catalog nicht nur als Anhaltspunkt für den gegenwärtig beliebigen Ankauf empfiehlt, sondern ihn auch selbst für spätere Zeiten als leitendes Handbuch brauchbar darstellt.

Der Unterzeichnete verspricht, alle ihm deßfalls zukommenden Aufträge auf die billigste und prompteste Weise zu besorgen.

J. N. Pelscher, Antiquar und Auctionator am Hofgraben Nro. 1., nächst der neuen Münze in München.

1960. (3 c) Freytag, den 29. April, ist auf dem Anger Nro. 27. zu ebner Erde Früh v. 9—12, und Nachmitt. 2—6 Uhr Versteigerung von theils neuen, theils sehr gut erhaltenen Meubeln, als Sophas, Divans, Kommoden, Tischen, Sesseln u. Repetir-Uhr von Stahl.

2032. Donnerstag, den 28. April, werden in der Singstraße Nr. 10. ebener Erde, verschiedene Gegenstände, als: Betten, Kästen, Stühle, Zinn, Eisen, und noch mehr Anderes, versteigert.

2031. Bey Antiquar Pelscher am Hofgraben Nro. 1. nächst der neuen Münze dahier wird die Bücher-Anzeige Nro. 63. unentgeltlich abgegeben.

Versteigerung.

2027. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nr. 1. wird Donnerstag den 28 April um halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von einer ausgezeichnet guten, sehr schönen Pariser Pedalharfe, Klaviers, Kanapee, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Schreib-, Rund- und andern Tischen, Gemälden, Spiegeln, Stock- und andern Uhren, Lampen, Niggl'schen und andern Perspektiven, Gold-, Silber- und Bronce-Gegenständen, Herrn- u. Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

2028. Am 28. April, Donnerstag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in dem Tapezierer Faubel'schen Hause an dem Maximiliansplatze Nr. 24. verschiedene Mobilien-Gegenstände, als: Uhren, Bilder, Tische, Betten, Sesseln, Kanapees, Matratzen, Wäsche, Küchengeschirr 2c., auch Silber, welches zwischen 11 und 12 Uhr vorgenommen wird, versteigert.

Bücher-Verkauf.

1784. (3 c) Nachdem der Handelsmann und Bücher-Antiquar M. Busl aus Weiden mit Tod abgegangen, so ist Unterzeichnete gesonnen, dessen bedeutende Büchersammlung von mehr als 64000 Bänden, worunter sich viele Inkunabeln, hl. Väter und andere kostbare und seltene Werke aus allen wissenschaftlichen Fächern befinden, im Ganzen zu verkaufen.

Kaufsliebhaber mögen hievon persönlich Einsicht nehmen, oder in frankirten Briefen sich hieher wenden.

Margareth Busl, Handelmanns-Wittwe zu Weiden im Obermainkreise Bayerns.

Versteigerung.

2042. Den 30. April werden in der Amalienstraße Nro. 39. 2 Bettladen, (eine sehr schön), 3 Sessel, 1 Tisch, 1 Kommodkasten, 1 Abspül-Kessel, 1 Bett, Tisch- u. Bettgewand, Teller 2c. von 8 bis 10 Uhr versteigert.

2041. Es sind durch Zufall 3 sehr ausgetrocknete Parquetboden, 2 von Fichten-, 1 von Eichenholz billig zu vergeben; können auf die alten Boden gelegt werden, ohne weitere Umstände zu machen. D. Ue.

2068. In der Landschaftgasse ist eine neuhergerichtete Wohnung sogleich oder auf das Ziel Michaeli zu beziehen. D. U. Weinstraße in der Glashandlung.

2069. In der Residenzstraße Nr. 25. im 2ten Stocke, ist bis künftiges Ziel Michaeli eine große helle und mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung um 550 fl. jährlich zu vermiethen und das Nähere im 3ten Stock zu erfragen.

2054. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Anleitung zur Feststellung der vom Forstgrunde zu erhebenden Grundsteuer.

Für Forstmänner, Staatswirthe und Steuerbeamte. Von Dr. W. Pfeil, Königl. Preuß. Ober-Forstrathe und Professor, Direktor der Königl. Preuß. höhern Forst-Lehranstalt, Ritter des Königl. Preuß. rothen Adler-Ordens, 4ter Klasse und des Kais. Russischen St. Annenordens 2r Klasse. In gr. 8. Preis 1 fl. 24 kr.

(In der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München vorräthig.)

2017.

Subscriptions-Einladung

für Schulamtspräparanden, Seminaristen, Schullehrer, Schulaufseher und Seminarlehrer auf:

Briefe über die Bildung der deutschen Lehrer.

Ein Wegweiser für Alle, welche sich zur Führung des Lehramtes theoretisch und praktisch gründlich bilden, und mit den neuesten Fortschritten der Elementar-Pädagogik und ihrer besten Literatur bekannt machen wollen. Von J. B. Wörnlein.

„Dessen 20jährige Studien-Erfahrungen und literarisches Wirken, wie seine frühern pädagogischen Schriften schon bezeugen, versprechen für Schulmänner und Pädagogen ein tüchtiges Werk."

Der Wohlfeilheit wegen erscheint dieses Werk auf Subscription.

Das Exemplar kostet geheftet 1 fl. 12 kr., und wird bis 1. August l. J. von unterzeichneter Buchhandlung noch zu bestellen und gegen diesen Betrag in Empfang zu nehmen seyn.

München, April 1836.

Joseph A. Finsterlin.

1991. (2 b) Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er so eben eine große Partie Tapeten nach dem neuesten Geschmacke aus mehreren deutschen und französischen Fabriken erhalten hat, die er zu den billigsten, aber fixen Preisen verkauft. Auch besitzt er eine Parthie Tapeten verschiedener Auswahl, die er zu herabgesetzten Preisen abläßt.

Mit der Versicherung reeller Bedienung schmeichelt er sich eines zahlreichen gütigen Zuspruchs.

Franz Fischer, Theatinerstraße Nro. 37.

2045. In *Baumgärtner's* Buchhandlung zu *Leipzig* haben die Presse so eben verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in München bey *E. A. Fleischmann*, zu haben:

Vollständiges Taschenwörterbuch

der vier Hauptsprachen Europas.

Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. *J. A. Diezmann.* 2r Theil. Französisch-Deutsch-Englisch-Italienischer Theil. Mit Stereotypen gedruckt. in kl. 4. auf fein Velinpapier. 67 Bog. br. 2 Thlr. 8 Gr.

Der erste deutsch-englisch-französisch-italienische Band kostet 1 Thlr. 16 Gr.

Die italienischen etc. und englischen Theile sind unter der Presse.

Neues deutsch-französisches und französisch-deutsches Wörterbuch.

Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. *J. A. Diezmann.* Stereotyp-Ausgabe. vierspaltig. 60 Bog. auf f. Velinp. broch. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Diese Wörterbücher sind wegen ihrer Vollständigkeit, typogr. Schönheit und erstaunenden Wohlfeilheit sehr zu empfehlen und ganz geeignet, die allgem. Aufmerksamkeit zu erwerben. Bey Abnahme von Partien gewähren wir bedeutende Vortheile.

2035. Bei C. Leuchs u. Comp. in Nürnberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Weberschen (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3. zu haben:

Sammlung der von 1776 bis 1836 in Betreff der Eisenbahnen und Schienenwege in Amerika, England, Frankreich und Deutschland gemachten Verbesserungen, Beobachtungen und Vorschläge. Mit 52 Abbildungen. gr. 8. Pr. 1 fl. 30 kr.

Vollständig findet man hier die Geschichte des Ursprungs der Eisenbahnen, wie auch alle seitdem gemachten Verbesserungen und Vorschläge angegeben, ferner sind die Holz- und Steinbahnen, die schwebenden, undulirenden, pneumatischen etc. beschrieben; den Beschluß macht eine Uebersicht der bereits in allen Ländern bestehenden und noch projektirten Eisenbahnen, mit Angabe ihrer Länge, Kosten etc.

Gewiß hilft diese Schrift einem tief gefühlten Bedürfnisse ab, zu einer Zeit, wo so viele Eisenbahnen im Werke sind, und es doppelt nöthig ist, sich darüber Belehrung zu verschaffen, die Aussichten auf Erfolg und Gewinn berechnen zu können, und solche Anlagen nach den neuesten Verbesserungen einzurichten.

2074. Auf dem Promenadeplatz Nr. 15. im 2ten Eingange über 2 Stiegen, ist ein eingerichtetes Zimmer an ein bejahrtes Frauenzimmer, die ihr eigenes Bett hat, für 4 oder 5 fl. bis 1. May zu beziehen.

2059. (2a) In der Sendlingergasse Nr. 80. sind 3 Wohnungen vornheraus und 1 rückwärts, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um billigen Preis, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Wohnungs-Anzeige.

2016. (3b) In Mitte der Kaufingerstraße auf der Sonnenseite im 1. Stockwerke ist bis künftiges Ziel Michaeli eine Wohnung, bestehend aus 10 heizbaren Zimmern, von denen 4 mit einem kleinen Salon auf die Straße und 6 in den sehr hellen Hofraum gehen, dann Vorplatz, Küche mit Schöpfbrunnen, Speisekammer, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller, Stallung zu 4 Pferden, Remise und Bedientenzimmer, Alles im besten wohnlichen Zustande, zu vermiethen.

Diese Wohnung, welche sich für eine Herrschaft eignet, kann jeden Tag vorgezeigt und das Nähere Nro. 26. an der Kaufingerstraße zu ebner Erde rechts erfragt werden.

2007. (2b) Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ue.

Augsburger Börse

vom 25. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	142½
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅞	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	103⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1371	1368
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62⅛	61⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

2067. Im Thal Nro. 69. sind 2 Wohnungen zu vermiethen; eine mit 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, schöner Küche, doppelter Holzlege und Kommodité etc. um 110 fl. jährlich, und eine mit 2 Zimmern, Holzlege und Kommodité etc. um 40 fl. jährlich. D. U. ebener Erde.

Gott Gefällige Gaben.

Den 25. April: Ein unbekanntes Frauenzimmer gab mir für einen Familienvater mit Kindern . . . . 1 fl. 21 kr.

(Die Vertheilung folgt im nächsten Blatte.)

Hochwohlgeborner Herr Doktor!
Hochzuverehrender Herr!

Heute empfingen wir für die am 24. März l. J. verunglückten abgebrannte 46 Familien höchst bedaurungswürdigen Gemeinde-Glieder in Unterammergau von Ew. Wohlgeboren die gütigst übersendete Sammlung von 173 fl. 51 kr. mit einem großen Paquet guter Kleidungs-Stücke.

Den innigsten Dank zollen wir Ihnen hiedurch Ew. Hochwohlgeborn im Namen aller dieser Verunglückten für Ihre edlen und uneigennützigen Bemühungen, womit Sie die Gaben der mitleidsvollen Gutthäter einnahmen, jederzeit in Ihr weit ausgebreitetes Blatt setzten, und die Summen treulich überlieferten.

Herzlicher Dank sey aber auch allen jenen bekannten und unbekannten, nahen und fernen Wohlthätern gesagt, die durch ihre milden Gaben die Thränen dieser bedauerungswürdigen Familien trocknen helfen.

Den Dank, den diese Leute mit heißen Gefühlen darbringen, gilt allen diesen großmüthigen Seelen; und der Geber alles Guten, der liebe Gott, wird gewiß die frommen Wünsche segnen, welche diese Armen mit Worten auszudrücken nicht vermögend sind; täglich wird das Gebeth für diese Edlen nach dem Gottes-Dienste, sowohl von der Schuljugend, als auch Erwachsenen in der Pfarrkirche öffentlich zu dem Himmel abgeschickt.

Belieben Ew. Hochwohlgeborn Vorstehendes in Ihr wohlbewährtes Blatt gefälligst wieder aufzunehmen, und Ihr Schärflein auch in die Zukunft für Obige beyzutragen, und die neu einzugehenden milden Gaben gütigst in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich,
Ew. Hochwohlgeborn
der gerichtlich aufgestellte Ausschuß der Abgebrannten.

Unterammergau, am 19. April 1836.

Georg Alois Wörle, Pfarrer, Vorstand des Ausschusses.
Andreas Aborner, Schullehrer, als Ausschußmitglied.
Joh. Paul Schwaiger, Taferwirth und Ausschußmitglied.

Sonnabend, den 30. April. Nro. 52. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Amberg, den 21. April 1836.

Hochverehrtester Herr Redakteur!

Ihr Blatt vom 8. d. M. war es, welches uns die erste Kunde von unsers besten allgeliebten Königs Ludwig glücklicher Rückkehr aus Griechenland und Landung in Ancona zugebracht hat. Diese viel und heißersehnte Nachricht versetzte Jedermann, der sie vernahm, in die froheste Stimmung; auf allen Gesichtern herrschte der Ausdruck der freudigsten und herzlichsten Theilnahme, schnell stieg die Begeisterung und schnell wurde sie allgemein. Sollte oder konnte wohl unser hochgefeyerter Sänger vom Berge, der dem Publikum schon länger, und durch Ihr oben erwähntes Blatt auf's Neue rühmlich bekannt geworden ist, konnte derselbe bey diesem, für jeden Bayer so herzergreifenden, glücklichen Ereigniß mit seiner dichterischen Muse schweigen? Nein! das war dem guten Pater Superior Alexander Schmied nicht möglich! Er ergriff seine stets gestimmte Leyer und sang, und was er sang, drücket die Gefühle seines von Liebe, Dankbarkeit und Anhänglichkeit für das gesammte Königshaus überströmenden Herzens so gemüthlich aus, daß es die volle Ueberzeugung liefert, wie sehr seine innern Anklänge mit seinem rauhen äußern Gewande im Widerspruche stehen.

In dem gewählten Motto:

Ludovico Bavaria sua

hat der Sänger Aller Wünsche und die Wünsche Aller vereiniget.

Von diesem zwar kleinen, aber gehaltvollen Meister-Gedichte, dessen gediegene deutsche Uebersetzung abermals der Muse des Hrn. Prof. Grübel verdankt wird, sind bereits den Allerhöchsten Königlichen Majestäten durch den Pater Provinzial des Franziskus Ordens Pracht-Exemplare zugestellt worden, und ähnliche wurden auch den höchsten Staats-Autoritäten der Kreise, weltlichen und geistlichen Standes, übersendet. Sie aber, verehrtester Herr Redakteur, werden gewiß nicht entstehen, dasselbe (in der Anlage enthaltend) durch gütige Aufnahme in eines Ihrer nächsten vielgelesenen Blätter zur Kenntniß aller Bayern zu bringen, da Ihr beliebtes Blatt das sicherste Organ zur allgemeinen Verbreitung bildet. Dieses ist unsere ergebenste Bitte; folgen wird der Dank aller Ihrer Leser,

des lieblichen Sängers vielen Freunde.

CARMEN
in
felicissimum Reditum
Augustissimi Bavariae Regis
LUDOVICI I.
ex
Graecia.
Auct.
P. A. S.
MDCCCXXXVI.

Laudemus Dominum — Juvenes laudate Polorum
Unanimi laudate senes mente, ore Regentem!
Dentur thura focis, peragat sacra grata sacerdos!
Omnia jam sacrata piâ prece tecta sonate!
Vota precesque Deus non sprevit mille precantûm;
Incolumis rediit Danaûm LUDOVICUS ab oris,
Cujus nostra salus. — Conserva corpore salvo
Omnipotens Regem, superet qui Nestoris aevum!

Buccina juncta choris reboa festiva, Patrisque
Augusti Patriae Reditum comitare beatum!
Vita datur nova regressu, nova gaudia genti;
Ac veluti resonat natorum plausibus aether,
Regrediente diuque amisso patre videndo,
Ingenuâ simili Bavarorum corda Tuorum
Alme Pater, LUDOVICE, redux, dulcedine reples.

Jubelgruß
zur
glücklichen Heimkehr
Sr. Königl. Majestät von Bayern
Ludwig I.
aus
Griechenland,
geboten
von
P. A. S.
1836.

Lob dem Herrn! — O preiset den himmlischen Herrscher im Herzen
Und einstimmigen Ruf's aufjauchzend Jugend und Alter!
Dankbar flamme der Herd, Dank weihe die Opfer des Priesters!
Widerhallet ihr Tempel vom Schall der heiligen Bitten!
Ist doch von Gott erhört das andächtige Flehen des Volkes;
Glücklich kehrt uns Ludwig zurück vom Lande der Griechen,
Er, der in sich nur uns erhielt! O segne ihn über
Nestors Tage, o Gott, mit stets erfreulichem Wohlseyn!

Schalle im jubelnden Chor du Festposaune zur frohen
Ehre des Tags, an welchem der Heimath Vater uns heimkehrt,
Innige Lust erweckend und neues Leben im Volke!
Naher dem Blick der kindlichen Schaar der lange entbehrte,

Bang vermißte Vater, so hallt vom Jubel die Luft rings:
Also erfüllest auch Du, Erhabener Vater, mit gleichem
Jubel die Herzen des bayrischen Volks, dem neu Du geschenkt bist!

das Erwachen dieses Festes. Feierlicher Gottesdienst mit angemessenen Kanzelvorträgen in den beiden Pfarrkirchen, und gleichfalls feierlicher Gottesdienst in der k. Hofkirche, in letzterer unter Paradirung der Garnison und des Landwehr-Bataillons, unter Anwesenheit des k. Appellationsgerichtes, der nicht diensthabenden Offiziere, sämmtlicher königlichen und städtischen Behörden und Zuströmung der Bevölkerung aus allen Ständen trugen die innigsten Dankgebete zum Ewigen empor. Den festlichen Tag schloß abermals Musik der Garnison und Landwehr auf dem mit frohen Menschen überfüllten Karlsplatze. — Die festlich gekleidete Schuljugend beider Inspektionsbezirke unter Anwesenheit der k. Schulkommission beging Montag am 18. d. Mts. in beiden Hauptkirchen die Dankesfeier. Ein Festball der Harmonie-Gesellschaft schloß sich gestern diesen Feierlichkeiten würdig und mit froher Heiterkeit an.

Aus Schongau. Sonntag den 17. April 1836 Vorm. 10 Uhr wurde in der hiesigen Stadt-Pfarrkirche vom Pfarrvorstande wegen der höchst glücklichen Rückkehr Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs Ludwig von Griechenland ein feierliches Lob- und Dankamt mit Te Deum laudamus abgehalten. Diesem feierlichen Hochamte wohnten nicht nur die sämmtlichen königlichen Beamten, der Stadtmagistrat und die Herren Gemeindebevollmächtigten, sondern auch das hiezu in Parade aufgestellte Bürgermilitär und nebstdem die hiesige Schuljugend mit den Lehrern und einer zahlreichen Menge der hiesigen getreuen Bürgerschaft und der Umgebung mit rührender Andacht und innigst bewegtem Gemüthe bei, und sendeten die heißesten Dankgebete für die glückliche Heimkehr unsers allgeliebtesten Landesvaters in den Kreis Seiner getreuen Bayern ab.

Am 25. April wurde in der Kirche des k. Studieninstitutes zu Regensburg ein feierliches Hochamt mit Te Deum rc. gehalten, wobei Lehrer und Studierende des k. Lyceums, Gymnasiums, der Kreislandwirthschafts- und Gewerbs- und der lateinischen Vorbereitungsschule dem Himmel ihren heißesten Dank für die glückliche Rückkehr Sr. Maj. unsers allgeliebten Landesvaters in die Mitte seines treuen Volkes darbrachten.

Den 15. April l. J., dem Tage der allgemeinen Freude, veranstaltete auch der Magistrat des Marktes Dießen in der prachtvollen Pfarrkirche ein feyerliches Lobamt in Gegenwart der Magistratsglieder und Gemeinde-Bevollmächtigten, Honoratioren und Schuljugend, wegen der glücklichen Zurückkehr unsers allergnädigsten Königs und Landesvaters, Höchstdessen ruhmgekrönten Voreltern Dießen seine Erhebung verdankt, und von Höchstdessen weltberühmten Weisheit und Gnade es seine Wiedererhebung erwartet.

München. Se. M. der König Otto von Griechenland wird zwischen den 4. und 8. May aus Athen abreisen. Auch Hr. Staatsrath v. Kobell wird hier erwartet.

Am 28. dieß passirte ein französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

Der talentvolle Oboe-Spieler, Herr Kern dahier, hat Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen ein Concertino in tiefster Ehrfurcht geweiht, welches von Höchstdemselben huldvollst aufgenommen und bedeutend honorirt wurde.

Seit einiger Zeit klagen viele Bewohner der Ludwigsstraße über sehr ungleiches Bespritzen der Gasse. — Ist vielleicht in Accord gegeben? —

Berichtigung. Die Nachricht im vorigen Blatte über den Tod des Hrn. Joseph Hörl (nicht Hierl) ist dahin zu berichten, daß derselbe nicht durch einen Sturz kürzlich, sondern durch einen Sturz vom Wagen und Schleifung vor 5 Jahren, Dienstag Abends in Folge dieses Sturzes nach einer fünfwöchentlichen Krankheit gestorben ist.

Dr. Wirth ward am 18. d. früh 1 Uhr in aller Stille von Kaiserslautern weggebracht, welches erst am Dienstag ruchtbar wurde. Der Inspektor des Centralgefängnisses begleitete ihn in einer Chaise bis Mardorf, woselbst schon der Hauptmann der Gendarmerie mit Postpferden von Manheim angekommen war und ihn in Em[illegible]

Die weltberühmte musikalische Bauern-Familie Graßl ist wieder hier. Da dieselbe im In-, wie im Auslande, von allen Ständen den außerordentlichsten Beyfall und großes Glück erntete, so sucht jetzt der liebe Brodneid die Verdienste des braven Vaters Graßl um die musikalische Bildung seiner lieben Kinder dadurch zu schmälern, daß man aussprengt, Graßl sey nicht Bauer, sondern Schullehrer gewesen, und als solcher wäre ihm jene Bildung nicht schwer gefallen! Zur Widerlegung dieses boshaften Gerüchts lese man nachstehendes legales

Zeugniß:

Von Seite der unterfertigten Gemeinde-Verwaltung wird hiemit Folgendes bezeugt:

Franz Graßl, von Unterstein und gegenwärtig Besitzer eines Häuschens und einer Branntweinbrennerei in dieser Gemeinde, mußte sich schon seit seiner frühesten Jugend der harten Arbeit unterziehen. Sobald er der Werktagsschule entwachsen war, wurde er von seinen Aeltern zu verschiedenen Haus- und Baumanns-Arbeiten verwendet. Die ihm hievon übrig bleibende Zeit mußte derselbe im Sommer auf dem hohen Gebirge zubringen, um dort die sogenannten Enzianwurzeln zu graben, und Branntwein zu brennen. Von seiner dort befindlichen Brennhütte mußte er noch 1 bis 2 Stunden weit auf höhere Gebirge gehen, um dort die Enziane aufzusuchen und zu graben. Abends bringt er dann die ausgegrabenen Wurzeln, mehrentheils eine Last von mindestens 1 Zentner, zu seiner Brennhütte. Hiebei hat er nun in der letzten Zeit auch schon seine Kinder verwendet, indem seine ältesten Knaben schon Bürden von Wurzeln mit 50 bis 60 Pfund Schwere zur Brennhütte trugen. Auch das älteste Mädchen wurde in den Schulferien hiebei zum Abkräutern der Wurzeln verwendet. Ist nun aus diesen Wurzeln der Enzian-Branntwein gebrannt, dann muß ihn Graßl erst von der Brennhütte weg fünf Stunden weit über die hohe steile Felsenwand, die Röth genannt, in Fässern auf dem Rücken nach Hause tragen, welches nicht minder beschwerlich und gefährlich ist, da er hiebei gewöhnlich bei 3 Vierteleimer und die ältern Knaben 1 Vierteleimer über diesen Steig hinab tragen müssen, welchen sich gar viele hiesige Gebirgsbewohner selbst ohne Bürde nicht zu passiren getrauen. Als Graßl von seinem Vater die Branntweinbrennerei als Eigenthum erhielt, baute er sich größtentheils mit eigenem Fleiße und mit eigenen Händen fast ganz neu ein Häuschen auf, welches für ihn um so beschwerlicher war, da er zur Gewinnung des Platzes vorerst Felsen sprengen mußte, in diesen ihm bisher unbekannten Arbeiten noch nicht eingeübt war, und seine noch kleinen Kinder ihn bei diesen Arbeiten damals noch nicht unterstützen konnten. Zu einigem nothwendigen Unterhaltserwerb muß Graßl noch ferner im Frühjahr 15 bis 20 Klafter Scheiterholz in seinem Eigenthumswalde hauen und aufsetzen, und dann im Winter über einen äußerst steilen und gefährlichen Weg zum Hause bringen, welches eine um so beschwerlichere und anstrengendere Arbeit ist, da er immer den leeren Schlitten mit daran hangenden 4 bis 5 Ketten jederzeit auf dem Rücken über den steilen Weg bergaufwärts tragen muß, so zwar, daß er nicht im Stande ist, dieses des Tags öfter, als zweimal, zu thun. Daß dem Graßl bei diesen, für ihn ganz unweichlich nothwendigen, Arbeiten nur sehr wenige Zeit zum Unterricht seiner Kinder in der Musik übrig bleibt, und er hiezu nur seine Nebenstunden verwenden kann, versteht sich von selbst.

Den 24. September 1833.

Gemeinde-Verwaltung Schönau.

(L. S.) Mathias Stangaßinger, Gemeindevorstand.

Vorstehendes bestätigt am 2. Dezember 1833.

Das K. Bayer. Landgericht Berchtesgaden.

(L. S.) Plam, Landrichter.

Die Aechtheit vorstehender Fertigung des k. Landgerichts Berchtesgaden bestätiget München den 10. Jänner 1834.

Königl. Bayer. Regierung des Isarkreises.

(L. S.) Graf von Seinsheim.

Hecht

Unglücksfälle aus dem Rheinkreise. Den 18. Febr. sind die Ehefrau des Hufschmieds J. Boßle von Hermersberg und den 26. Febr. der 21jährige P. J. Heß, Schneider von Bibingheim, auf der Straße im Schnee erfroren. Branntweinglasl! — Am 16. gerieth das 21jähriges Mädchen des W. Held von Hettenleidelheim im Spiele mit einem andern Kinde zu nahe an einen mit Steinkohlen geheizten Ofen und beschädigte sich so, daß es nach 6 leidensvollen Stunden starb. — Durch einen Sturz in der Trunkenheit endete am 27. Febr. J. Hipp, 75 J. a., von Dirmstein, in einem Hohlwege bey Colgenstein sein Leben; detto durch einen Fall von der Treppe der 70jährige S. Theib, von Philippsburg, am 6. März in einem Gasthofe in Germersheim und Nik. Dietrich aus Haspelschied in einem Wirthshause zu Schweix. — Die 8jährige Tochter des H. Herkelrath zu Hinchelheim ließ am 25. März ihr 4 Monate altes Brüderchen vom Arme fallen; sogleich todt. — Der Dienstknecht D. König zu Hitschenhausen stürzte bey'm Futterfassen vom Heuboden und starb nach 18stündigem Leiden.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In Preußen will man die Eisenbahnen, dieses ungeheuere Mittel der Industrie und Beförderung, nicht Privat-Compagnien zur Ausbeutung überlassen, sondern es als allgemeine Staatssache (nach Oestreichs trefflichem Beispiele) nach einem im Großen combinirten Plane nehmen. Da werden freilich die goldenen Träume der Actionäre zu Wasser! Nebenbei bestimmt den Staat auch der Grund, daß seine eigenen Papiere durch die Eisenbahn-Actien fallen dürften.

Zu Paris hat sich eine sonderbare Gesellschaft unter dem Titel: „Sanitarische Gesellschaft" gebildet, welche gegen jährliche Bezahlung von 22 Fr. zur Verfügung jedes Abonnenten 10 Aerzte stellt, und sich verpflichtet, bey schweren Krankheitsfällen die Consultationskosten zu bezahlen.

Dr. Marc hat zur Empfehlung der Kuhpocken-Impfung die Form eines kleinen Dramas gewählt.

Zum Beweis, wie leicht sich kleine Rübenzucker-Fabriken anlegen lassen, wird angeführt, daß im französ. Norddepart. 4 Dörfer 200 Fr. zusammenlegten, und mit diesem Kapital jetzt täglich 40 — 50 Pfund Zucker geringerer Qualität erzeugen.

Man rechnet in London die Zahl Derer, welche jeden Tag zwischen 12 und 1 Uhr auf die Bank und das Postbüreau hin und her gehen, auf 24,000 Personen.

Die französischen Theater zusammengenommen zählen 4000 Sänger, Schauspieler und Tänzer beyderley Geschlechts. Mit allen übrigen bey dem Theater beschäftigten Personen beläuft sich die Zahl des gesammten Theater-Personals auf 10,000 bis 11,000. (!!)

Einer Weibsperson, die das dritte uneheliche Kind geboren, ließ neulich der Landrath des Cantons Uri die Haare abschneiden ...

Ein Journal spricht von einer Verbindung des Herzogs von Orleans mit einer Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen.

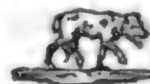
Es heißt, der Briefpostenlauf zwischen Paris und Berlin wird künftig über Aachen, statt Frankfurt, gehen (18 Stunden erspart).

Wie Theaterstücke häufig die Einbildungskraft zu entzünden vermögen, dazu hat sich wieder ein tragi-komischer Beleg in Paris gefunden. Im Ambigu Comique gibt man seit Kurzem ein Drama: „Abälard und Heloise." Seitdem nehmen die sentimentalen Wanderungen zu dem Grabmal dieses unglücklichen Liebespaares auf dem Kirchhof des Père Lachaise kein Ende. Neulich sah man einen jungen Mann mit einer niedlichen Grisette voll Andacht vor dem Grabe knieen. Plötzlich sprang das Mädchen auf, und hielt ihrem Begleiter den Arm hin; dieser ritzte ihn mit einer Lanzette auf, und gab dann das Instrument seiner Geliebten, die ihm ebenfalls einen Einschnitt in den Arm machte; dieser hatte aber größern Blutverlust zur Folge. Hierauf legten sie ihre Arme so übereinander, daß Beyder Blut sich vermischen mußte; dann sanken sie wieder in Andacht auf die Knie, blieben in dieser Stellung eine Viertelstunde, stiegen in einen Fiaker und entschwanden den Augen der staunenden Zuschauer.

In der Kirche St. Roch zu Paris sprang am 17. April unmittelbar nach der Predigt ein elegant gekleideter junger Mann, mit einem großen Quartband unter dem Arm, auf die Kanzel und rief: „Alles, was Ihr eben gehört habt, ist falsch; es gibt keinen göttlichen Zorn und keine ewige Strafe." Erst nach heftigem Widerstand konnte der vermuthlich verrückte Störer der kirchlichen Andacht hinausgeschafft und auf die Polizey gebracht werden.

Zu Moskau findet jedes Jahr am Sonntage Epiphanias die Weihung des Wassers Statt. Zu diesem Zwecke wird ein Tempel auf der Eisdecke der Moskwa erbaut, eine Oeffnung in das Eis gehauen, und das Wasser geweiht. Auch werden neugeborne Kinder durch Eintauchung in dieses Wasser getauft. Eine Petersburger Zeitung bemerkt, daß in diesem Jahre nicht ein einziges Kind daran gestorben sey, obgleich die Kälte die Höhe von 24 Grad Reaumur erreicht hatte. (Dabey war denn mehr Glück als — Unglück.)

Dem Herr J. Carter in London wurde kürzlich von der k. Sternwarte zu Greenwich der Preis für den besten Chronometer zuerkannt. In zwölf Monaten betrug die größte Abweichung seines Chronometers nur 1 ⅓ Sekunden.



Vor ungefähr einem Jahre wurde ein Mann im Leitmeritzer Kreise (Schlesien) von seinem eigenen, anscheinend nur etwas kränkelnden, Hund in die linke Hand gebissen. Um die weitern möglichen Folgen unbesorgt, erschlug er den Hund, und unterließ es, die in solchen Fällen nöthige ärztliche Hülfe nachzusuchen. Im vorigen Monate wurde derselbe, nach einer unbedeutenden Veranlassung, von einer Krankeit befallen, die sich leider bald als die Wasserscheu erwies, und seinem Leben ...

Göbel von Ötteringen hingerichtet. Er starb sehr reumüthig; sein Leichnam wurde auf ein Rad geflochten.

Zu Hellnstein bei Birkstein (in der Provinz Hanau) ist am 15. d. ein abscheuliches Verbrechen begangen worden. Am genannten Tage ward nämlich Johann Beyer von Bierstein ertrunken aus dem bei Hellstein gelegenen Neuhäuser Weiher gezogen, nachdem seine Ehefrau die Anzeige gemacht, daß derselbe, welcher von Birstein, wohin er habe gehen wollen, nicht wieder zurückgekehrt sey, vermißt werde. Bald nachdem der Leichnam aufgefunden, verbreiteten sich wegen dieses Vorfalles ungünstige Gerüchte gegen die Familienglieder Beyer's. In Folge dieser Gerüchte ließ der Justizamtmann zu Birstein einen gewißen Schueberger von Hitzkirchen gefänglich einziehen, welcher im ersten Verhöre das Geständniß ablegte: er habe den Johann Beyer vorsätzlich getödtet, indem er denselben im Vorübergehen in den Weiher gestürzt; die leibliche, von Schueberger geschwängerte, Tochter sey Zeuge dieser ruchlosen That gewesen, die Ehegattin Beyers selbst habe die Anleitung zu diesem Verbrechen gegeben. Beide Angeschuldigten sind sofort ebenfalls gerichtlich eingezogen worden.

Die „Die Zeitung des Ober- und Nieder-Rheins" schreibt: „Die Nachricht von der Sendung von 6000 Mann aus der französischen Armee nach Spanien, um in Gemeinschaft mit der englischen Seemacht zu Herstellung des Friedens mitzuwirken, bestätigt sich. Wir können sie beinahe positiv geben."

Das aufgehobene Kloster von St. Salvador besaß in Madrid 13 bedeutende Häuser und 2 Millionen Staats-Papiere. Der Konvent bestand aus — einer einzigen Person.

Zu Rotterdam ist von London ein Dampfschiff mit horizontal sich bewegenden Maschinen angekommen.

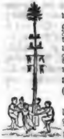
Am 31. v. M, bey dem fürchterlichen Sturm, bemerkte ein Schiffsknecht von einem auf der Schelde segelnden Fahrzeuge etwas in den Wogen, was er für einen Menschen hielt. Er meldete es seinem Herrn, welcher aber nicht beylegen wollte, weil er in dem schwimmenden Dinge keinen Menschen zu erkennen glaubte. Nach vielen Bitten brachte es endlich der Matrose dahin, daß der Schiffer anhielt, sich dem Gegenstand näherte und — seinen eigenen Sohn vom Ertrinken rettete. Der junge Mensch diente als Matrose, war in einem Schlepp Schiff gewesen und dieses hatte der Sturm abgerissen und zertrümmert.

Ein Sänger mit einem corrumpirten Wienerdialekt sang einst in einer Oper ganz deutlich die Worte: „Auf Fwa Sartelten Ther!" Kein Hörer besaß Divinations-Gabe genug, solchen Text, zumal in einer seriösen Oper, zu erklären; man mußte daher sich im Textbüchlein Raths erholen, wo jene Worte denn lauteten: „Auf was Art, Elender!"

Oesterreich reducirt seine mobile Macht in Italien von 60,000 auf 20,000. Die ganze Armee kommt auf den Fuß, wie vor der Revolution von 1830! Jetzt werden wir lange Frieden haben, da Rußland und die Türkey, Oesterreich, England, Frankreich rc., so sehr sympathisiren. —

Die Reduktion der österreichischen Armee wird nach großem Maßstabe betrieben; es sollen an 15,000 Pferde verkauft werden.

Neueste Nachrichten.



München. Morgen, den 1. May wird in dem Grünwald'schen Belustigungsgarten zu Bogenhausen zur Feyer der glücklichen Rückkehr Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs ein schönes Fest gefeyert, auch ein Maybaum errichtet werden. Treffliche Tanzmusik, gutes Faber-Märzenbier rc. rc. giebt's. (Geh' auch hin).

Mütter, laßt Euere kleinen Kinder doch nicht durch leichtsinnige Mädchen auf auswärtige, weit entfernte Tanzplätze tragen! Am Sonntag vor 8 Tagen legte zu N—h—f—n eine solche Dirne das schlafende Kind auf einen Tisch zwischen Bierkrügen und Biergläser geht auf den Tanzplatz und tanzt wacker herum. Unterdessen erwacht das Kindlein, wälzt sich herum, wirft ein Halbmaß-Glas herunter und stürzt am Ende selbst auf das zerbrochene Glas auf den Boden hinab. Der allliebende Kindervater hat es vor Unglück bewahrt!

Wer recht starkes Bier, wie z. B. in England, trinkt, bei dem sollen leichte Schnittwunden schon sehr gefährlich werden können. Bey vielen Münchner Bieren haben wir dieß nicht zu befürchten: da heilen die größten Hieb- und Stichwunden sehr leicht.

Vor einigen Tagen wurden einem Bauer von Irl (Mühldorf) seine Pferde mit einem Fuder Dünger scheu, wobey derselbe überfahren und geschleift wurde, und starb alsbald in Folge der Verletzungen.

Im Monat März wurde zu Bamberg der Bau eines allgemeinen Leichenhauses begonnen.

☞ Ein eingelaufener trefflicher Aufsatz: „Hagel-Assekuranz-Verein in Bayern," als Widerlegung des Heiß'ichen Aufsatzes in der Nat.-Zeitung und viele andere Sachen mußten, wegen Mangel an Platz, auf das nächste Stück verspart werden.

Theater.

Sonntag: Lumpacivagabundus.

Gesellschaft des Frohsinns.

2133. Samstag, den 30. April
Theatralische Unterhaltung.
Anfang 7 Uhr.

2134.
An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Sinvereins.

von Mozart und Aiblinger, dann der erste Theil von Händels Samson.

Der Gesellschafts-Ausschuß.

Auswärts Getraute.

In Burgfarrnbach: Hr. F. Cramer, Dr. Med. u. pr. Arzt, mit Dem. Erhardt. In Fürth: Hr. J. A. Nabholz, mit M. B. Amm, aus Langenzenn. —

Todesfälle in München.

Hr. Ph. Klett, Kaffetier, 49 J. a. Schuhmachergesell von Bodenbruck, LG. Vilsbiburg, 40 J. a. —

2115.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag, um 10½ Uhr, hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen einzigen, innigst geliebten, hoffnungsvollen Sohn,

August Raith,

königl. Kreis- und Stadtgerichts-Accessisten

Digitized by Google

Tief gebeugt durch diesen höchst schmerzlichen, unersetzlichen Verlust, zeige ich diesen Todesfall allen meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte an, an meinem gerechten Schmerz Theil zu nehmen, und dem zu früh Verblichenen ihr frommes Andenken zu widmen.

München, am 26. April 1836.

E. Raith,
königlicher Advokat,
zugleich im Namen aller Verwandten.

Die Beerdigung war Donnerstag den 28. April Abends 5 Uhr vom Leichenhaus aus mit Flambeaux. Der Gottesdienst ist Montag den 2 May Vormittags 10 U. bey St. Peter.

Vorst. Au bei München: Hr. F. J. Scherr, k. Schullehrer, im 39. Lebens-Jahre. Beerd. den 1. May Nachm. 4 Uhr vom dort. Leichenhause aus. Gottesdienst den 2. May früh 8 Uhr in d. Mariahülf-Pfarrkirche.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. J. G. Bichhgen, Gastwirth zum „Fränkischen Hofe", mit Dem. Bamberger. —

In Mainstockheim: Hr. Apotheker C. F. F. Thiermann.

In Landshut: Frau A. Luckner, b. Lebzelterin. (Eine brave Frau, der die allgemeine Achtung und tiefes Bedauern folgte.)

In Würzburg: Hr. A. Möller, Ob.-Zoll-Amts-Assist. — Hr. A. von Lützendorf, pens. Hauptmann. — Fr. W. Korb. Hauptm.-Wittwe. — Hr. A. F. Frhr. v. Speth, pens. Oberhofmarschall. — Hr. G. Schackert, Particulier. — Hr. J. Kaufmann, Priester des Neuerer Klosters. — Hr. P. F. v. Behringer, pens. Reggs.-Rath.

In Fürth: Hr. J. G. Schröder gewes. b. Brillenfabrikant.

In Nürnberg: Der q. L.Gr Actuar, vormaliger Justizamtmann; Hr. J. P. Rucker.

In Schopfloch: Frau C. B. Scheidemantel, geb. Heinlein, k. Pfarrers und Sen hon. Gattin.

In Regensburg: Fr. S. K. Clostermeyer, geb. Lehr, Wittwe.

In Passau: Fr. Jos. Ruedl, geb. Braun, k. Rechn.-Com.-Gattin.

2021. (2b) Montag, den 2. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr wird in der neuen Isarkaserne eine bedeutende Parthie Pferdedünger von der Oeconomie-Commission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Karl öffentlich versteigert.

München, den 25. April 1836.

2977. Praes. den 28. April 1836.
Nro. 2056.

dann einer Sudpfanne zu 40 Eimer versehene, zweigädige und 145 Schuh in der Länge haltende Brauhaus, so wie die damit verbundene, zwey Kessel enthaltende, Branntweinbrennerey u. Brau-Gerechtsame.

3) Die vor dem Brauhause befindlich gezimerte, jedoch mit Taschen eingedeckte, Holzschupfe.

4) Die gemauerte, mit Ziegeln gedeckte Wagenremise, nebst einer Ochsen- und Pferdstallung, dann einem Gaststall und einer kleinen Wohnung, die zur Zeit dem frühern Brauhausbesitzer Pangratz, jedoch nur aus gutem Willen eingeräumt ist, und jeden Augenblick zur freyen Disposition gestellt werden muß.

5) Der außer dem Hofraum stehende, gemauerte und unter einem Schneidschindeldach ruhende Stadel mit zwey Dresch-Tennen und Thoren.

6) Der s. g. Felsenkeller, welcher zu ohngefähr 15 Schuh in der Breite, drey Abtheilungen, die eine zu 32 Schuh, die zweyte zu eben so vielen, und die dritte zu 27 Schuh in der Länge bildet, und 1000 Eimer Bier faßt.

7) Das s. g. Waschhaus, gemauert, einstöckig, mit Ziegeln gedeckt, und aus 3 Zimmern, dann einer Stallung bestehend.

8) Der Keller unter dem Klostergebäude zu Frauenzell in 5 Abtheilungen zum Einlagern von 800 Eimer Bier.

9) Die zum Brau-Anwesen gehörigen Feldgründe, im Flächenraume zu 45 Tagw. und 78 Dezimalen, dann sämmtlich in der Nähe des Brauhauses.

10) Die bey jenen vorhandenen und leicht zu bewässernden Wiesen zu 11 Tagw., 77 Decim.

11) Der 1 Tagw., 74 Decim. große Hechtweiher.

12) Der Obstgarten sammt Weiher zu 2 Tagwerk, so wie der Gemüsgarten im Hofraum des Brauhauses zu ½ Tagw., dann ein Garten neben letztern.

13) Die gutes Streuholz enthaltende Eichelberg-Waldung zu 9 Tagw., und die schlagbare, nur ¼ Stunde von Frauenzell, im Fürstl. Thurn und Taxischen Forste liegende, Purifications-Waldung zu 42 Tagw.

14) Die Berechtigung, in der ½ Stunden entfernten Ziegelstadel zu Altenhan, alle 3 Jahre 10000 Ziegel, wozu der Brauhausbesitzer v. Frauenzell 10 Klafter Holz zu liefern, den nöthigen Leim beyzufahren, und 4 Tage hindurch 2 Arbeiter zu stellen hat, zu brennen.

15) Die zur Brauerey erforderlichen Requisiten, und nebenbey

8 Stück Fässer, jedes zu 30 Eimer,
9 " " " " 15 "
2 " " " " 10 "

zell selbst gepflogen, und damit um 9 Uhr Vormittags begonnen werde.

b) Der Zuschlag für das Meistgeboth jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung der Testaments-Erbin erfolge, und

c) das Brauhaus eine eben so freundliche als zu seinem vortheilhaften Betriebe geeignete Lage habe, die Gebäude solid erbauet und in gutem Stande erhalten, ferner sämmtliche Gutstheile indelgen sind, dann der Vorrath und ohngefähr 300 Eimer Sommerbier gegen billigen Preis abgelöst werden können, endlich

d) die jährl. Abgaben von diesem Brau-Anwesen in

12 fl. 50½ kr. Herbstgefäll,
16 fl. 32½ kr. Grundsteuer,
— fl. 15½ kr. Haussteuer,
9 fl. — kr. Gewerbsteuer,
1 fl. 35 kr. Kreisumlagen, und ohngefähr
20 fl. 22 kr. Naturalien

bestehen.

Kaufsliebhaber haben sich daher an jenem Tag im Brauhause zu Frauenzell einzufinden, und ihre Angebote abzugeben.

Den 23. April 1836.

Königl. Landgericht Roding.

(L. S.) Mayer, Landrichter.

2096. Praes. den 28. April 1836.
5399.

Bekanntmachung.

Da bey der zu Folge Bekanntmachung vom 10. März l. Js. zum Verkaufe des Wirths Johann Müller'schen Anwesens von hier auf den 11. April l. Js. angesetzten Tagsfahrt sich kein Kaufsliebhaber meldete, so wird dasselbe zum zweytenmal im Wege der Hülfsvollstreckung zum Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 20. May l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt.

Rücksichtlich der Beschreibung der Realitäten wird sich auf die Bekanntmachung vom 10. März l. Js. (im Neuburger Wochenblatt vom 19. März St. 12., in der Münchner Landbötin v. 22. März St. 35. u. Kreisintell. Bl. v. 28. März St. 13. p. 377.) bezogen.

Neuburg, den 20 April 1836.

Königl. Landgericht Neuburg.

Ott, Landr.

2138. Das Tuch- und Mode-Waaren-Leger von F. S. Sternau, aus Fürth, befindet sich in bevorstehender Auer-Dult wie gewöhnlich im Hause des Herrn Bäckermeisters Werner.

Wohnungs-Anzeige.

1808. (3c). Praes. den 18. April 1836.

Bekanntmachung.

In Folge gutsherrlicher Entschließung wird das herrschaftliche Oekonomiegut, der Mayrhof zu Schönbach, aus freier Hand verkauft.

Dieses Gut liegt zwischen Aichach und Schrobenhausen in einer sehr fruchtbaren, anmuthigen Gegend, 7 Stunden von Augsburg entfernt, und besteht zu Dorf und Feld in einem Flächenraum von 180 Tagwerk. Die Gebäude sind ganz von Stein erbaut, und befinden sich in sehr gutem Zustand.

Auch ist bei diesem Gute die Holzstreu-Nutzung von 124 Tagw. Waldungen.

Ein Drittel des Kaufschillings kann zu 4 Prozent verzinslich auf dem Complexe liegen bleiben.

Die Felder sind gut bestellt und die heurige Erndte kann, wenn keine Elementarbeschädigungen treffen, eine Ausbeute von circa 50 Sch. Weizen, 80 Sch. Korn und 100 Sch. Haber liefern.

Nähere Auskünfte ertheilt die unterfertigte Renten-Verwaltung.

Am 17. April 1836.

Graf von Leyden'sche Renten-Verwaltung Rapperzell in Kühbach.
Schmid.

Verkauf.

2080. Joseph Müller zu Eberfing, k. Landgerichts Weilheim, verkauft seine Mühle mit 4 Mahlgängen, einer Säge und beyläufig 90 Tagwerk Aecker und Wiesen, mit Ausnahme eines Weyher-Antheiles, aus freyer Hand; die nähern Aufschlüsse ertheilt der Verkäufer und zu München der

königl. Advokat und Notar
Dr. Gattinger.

Bekanntmachung.

2087. (3 a) Das Anwesen Nr. 6. an der Marsstraße, bestehend aus einem großen Oeconomie-Stadel mit gemauerter Stallung, Wohngebäude, Holzlagen, Hofraum und Gartenplatz, wird

Montag, den 16. May h. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

aus freyer Hand entweder im Ganzen oder auch theilweise außergerichtlich versteigert, und Kaufsbewerber, welchen inzwischen die Einsichtnahme des zu versteigernden Anwesens freysteht, eingeladen, zur Aufnahme ihrer Kaufsangebote sich in der Wohnung des Unterzeichneten im Hause Nr. 19. am Karlsplatz ebner Erde einzufinden.

Dr. Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

2088. (3a) Am 14. May, Samstag, Vormittags 10 Uhr werden im Herzogl. Leuchtenberg'schen Palais mehrere gut erhaltene Wagen, als Reise-, Berlinen mit Vaches, Koffern und aller Zugehör, Stadtwagen, Kaleschen, Reisewägen, Char à bancs, Jagdwagen 2c. 2c.; ferner Stadt- und ordinäre Geschirre gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich ver-

Gasthof-Verpachtung.

In der Stadt Landshut steht der Gasthof zur goldenen Sonne mit Weingastgebers-Gerechtigkeit und voller Einrichtung zu verpachten.

Pachtlustige mögen sich an Unterzeichneten wenden, von welchem sie die nähern Aufschlüsse und Bedingnisse unverweilt mitgetheilt erhalten.

Landshut, den 21. April 1836.
Advokat Schweiger.

2029. (2b) Die Utzschneider'sche Tuch-Manufaktur bezieht die nächstkommende Auer-Dult, und empfiehlt ihr wohlassortirtes Tuchlager zur geneigten Abnahme.

Deren angestrengten Bemühungen ist es gelungen, sowohl in Hinsicht der Schönheit und Aechtheit der Farben, dauerhafter Qualität und sorgfältiger Appretur, als auch durch Billigkeit der Preise, mit dem Auslande gleichen Schritt zu halten.

Sie verkauft sowohl en gros als en detail und wird das gefällig ihr schenkende Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

Die Boutique ist Eingangs der 2ten Reihe, links Nr 274. nächst dem Winkler'schen Kaffeehause.

Auch werden die Tücher zugleich schönstens und unentgeldlich dekatirt.

München, den 25. April 1836.

1899. (4b)

(Stellen-Gesuch.)

Für einen jungen Mann, welcher sich bereits drey Jahre in einer Spezerey-Handlung befindet, wird eine Stelle sey es als Commis oder Volontair in einer Handlung oder Fabrik gesucht. Hinsichtlich seiner Treue wird gebürgt, auch kann er als fleißig, sittlich und ordnungsliebend im Geschäfte bestens empfohlen werden.

Frankirte Briefe mit der Aufschrift J. S. Nr. 1899. befördert die Expedition dieses Blattes.

2137.

Franz Nikolaus Genève,
Regenschirm-Fabrikant aus Augsburg,
empfiehlt während der Auer-Dult, sein vollstän-

Bude ist in Nro. 176. dem Winkler'schen Kaffee-Haus gegenüber.

2132. Da seit einiger Zeit meine Fabrikate, nämlich:

Streichriemen und Mineraltaig 2c.
(welche sich allenthalben erproben und beloben)

häufig verfälscht, nachgepfuscht für die meinigen verkauft werden, so finde ich mich veranlaßt, hiemit bekannt zu machen, daß dieselben mit dem österreichischen Wappen verkauft werden nur allein durch meine vertrauten Herren Commissionäre. Den Debit haben übernommen die Herren: J. Karl und Harras in München, Faulmüller in Augsburg, J. Rehm in Meiningen, Losna u. Comp. in St. Gallen, H. A. Massini in Basel, Huber und Comp. in Bern, F. Wagner in Freiburg, J. N. Götzel in Freising, L. Himmelstoß in Landshut, J. Gottfried und F. Wiesand in Regensburg, Wimpesinger in Amberg, Schweizer u. Comp. in Bayreuth, Joh. Hoger und C. Lob in Ansbach, G. F. Brunner in Nürnberg, J. Engelhardt in Neustadt a. d. A., Klingers Erben in Würzburg, A. Trillhaas in Schweinfurt, P. W Hölz in Frankfurt a. M., J. Müller in Gotha, C. Werner in Leipzig, Jenison in Dresden, F. Engel in Sondershausen, Scharf in Erfurt, Ascher in Berlin, Rump und Hund in Hamburg (agirt für ganz Norddeutschland damit), Bautte et Comp. in Paris, Ketwich u. Womberg in Amsterdam, W. Ascher in St Petersburg, G. M. Brusat in Mailand, C. F Rust in Altona, A. Heilmayer in Deggendorf, J. Reibacher in Paßau, J. Grubmüller in Linz, Fr. Maurer in Wien (agirt für ganz Oesterreich, Ungarn 2c. außer den schon angegebenen Städten und hält Lager überall), J. Feilingbauer in Wien, Herrmann Wohl in Prag, J. Bogus in Jassy, Diez und Comp. in Buchareſt, Habbans Sohn in Eichstädt, C. Rinder in Landsberg u. s. w.

(Die übrigen werden nächstens veröffentlicht.)

C. A. Auernheimer jun.,
in Regensburg

21 5.

Ludwig Strobel,
Messerschmied von Regensburg,

zeigt ergebenst an, daß er diese Auer-Dult wieder bezogen, dießmal aber die Bude an einem andern Platz, als sonst, nämlich die in der 1ten Reihe links Nro. 182. mit seiner Firma versehen, erhalten hat. Seine Waaren (eignes Fabrikat) sind wie schon bekannt, von solcher Güte, daß selbe sich von selbst empfehlen, und garantirt hauptsächlich für seine Rasirmesser von einer Dult bis zur andern.

Nr. 90. Kiert, Kaffetier, 49 J. a. königl. Kreis- und Stadtgerichts-Accessisten

Einladung zur Subscription

an

alle Obstbaumfreunde, vorzugsweise an alle k. Landgerichts-Behörden, Magistrate, Pfarrämter, Gemeindevorsteher, Güterverwaltungen und Schullehrer

auf ein höchst wichtiges und gemeinnütziges Werk.

In der unterzeichneten Buchhandlung erscheint im Laufe dieses Sommers auf Subscription, und nehmen alle Buchhandlungen des In- und Auslandes Bestellungen an:

Systematisch-geordnetes

Handbuch der Pomologie,

mit Inbegriff

der in der k. b. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan bei Freising aufgestellten und cultivirten

Kern- und Stein-Obstsorten,

mit besonderer Berücksichtigung sowohl des Bodens und Klimas, als der Anwendung und Nutzbarkeit.

Nebst einer Einleitung

über Behandlung und Pflege der Obstbäume.

Auf allerhöchsten Befehl

Seiner Majestät des Königs von Bayern,

bearbeitet von

F. W. Hinkert,

Vorstand der königl. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan und k. Hofgärtner zu München, mehrerer pomologischen, agronomischen und Gartenbau-Vereine korrespondirendes Mitglied.

In 3 Bänden.

Die Wichtigkeit und das Bedürfniß eines möglichst ausführlichen, systematisch geordneten Werkes über Obstbaumzucht, damit in diesem so ersprießlichen landwirthschaftlichen Zweige dem Pflanzer die erforderliche Belehrung ertheilt werde, geht schon daraus zur Genüge hervor, daß **Se. Majestät unser allergnädigster König** dem Verfasser den allerhöchsten Auftrag ertheilte, dieser Bearbeitung sich zu u-
g

dern und Landstraßen, welche sowohl zur Zierde, als auch zum allgemeinen Nutzen dienen, auf dem bestmöglichsten Grad von Vollkommenheit zu wissen?

Um zu diesem großen Zwecke möglichst mitzuwirken, ist hier zunächst die Behandlung und Pflege der Obstbäume, die Angabe aller Obstsorten und ihrer Verhältnisse in der k. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan, mit besonderer Bezugnahme auf Boden und Klima, die Haupt-

Mit einer Beylage.

München, im April 1836.

A. Weber'sche Buchhandlung
(Ph. Jakob Bayer.)

Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te gratis, wozu jede Buchhandlung in den Stand gesetzt ist.

stematischer Eintheilung uns in Einem Buche Das werden wird, was wir uns bisher nur mit Mühe aus mehreren, zum Theil sehr kostspieligen, Werken vereint eigen machen konnten.

Benanntes Werk theilt sich in 3 Hauptabtheilungen:

I. in die systematische Beschreibung der Äpfel,
II. in jene der Birnen, und
III. in die der Steinobst-Sorten, als Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen, Aprikosen und Nüsse, nebst den dazu erforderlichen, genauen alphabethischen Registern und einer besondern Einleitung über Behandlung und Pflege der Obstbäume.

Wir finden darin in einer leichtfaßlichen Darstellung:

1) die Größe, Schönheit, Güte und den Nutzen der Frucht, ob diese im Sommer, Herbst oder Winter, entweder für die Küche, oder den rohen Genuß, sich besonders eigne.
2) Die Form oder Bildung derselben in Verbindung der zur Erkenntniß einer Frucht unumgänglich nothwendigen Beschreibung der Kelcheinsenkung und Erhabenheiten jeder einzelnen Sorte, dann die Farbe und Zeichnung der Schaale.
3) Die Farbe und den Geschmack des Fleisches.
4) Die Vegetation des Baumes, und
5) die Zeit der Reife und der Dauer, sowie den Rang der Frucht mit der Bemerkung jener besondern oder vorzüglichen, ökonomischen Benützungen, die erheblich waren.

Durch diese genaue Bezeichnung jeder einzelnen Obstsorte wird es jedem Obstbaumfreunde leicht und angenehm werden, ohne weitere Zuhilfnahme theurer pomologischer Werke, nach seinen Bedürfnissen, seinem Geschmack, Wohlgefallen, und in Beziehung auf die Oertlichkeit seines Wohnortes bei Setzung einzelner oder mehrerer Obstgattungen, nicht nur mit voller Sicherheit zu wählen, sondern auch für jede Obstsorte aus der Beschreibung der eigenthümlichen Vegetation der verschiedenen Obstbäume die Anleitung finden zu können, welcher Stand und Boden ihr am besten zusage, so wie auch Jedem, der sich einmal mit der Obstbaumzucht beschäftigt, vorzugsweise daran gelegen seyn wird, zu wissen: ob die Sorte, welche er pflanzen will, klein oder groß, eine Sommer-, Herbst- oder Winterfrucht sey; ob das Fleisch süß oder sauer schmecke, der Baum stark, flüchtig oder gar nicht beschnitten werden soll; derselbe einen großen oder kleinen Raum, guten oder schlechten Boden bedürfe, sich zu Hochstämmen, Pyramiden oder Zwergformen besonders schicke; ob die Frucht sich nur kurze Zeit oder länger gut erhalte, welchen Rang dieselbe behaupte, und in welcher Art sie im ökonomischen Haushalte den entsprechendsten Nutzen verschaffe; ob solche nemlich ganz besonders für den Markt, oder zum eigenen Verbrauche geeigenschaftet sey.

Dieses Werk wird durch leichtfaßliche Sprache und Darstellung besonders auch für den Landmann ein nützliches, längst entbehrtes Handbuch seyn.

Angenehm wird diesem, so wie jedem Obstbaumfreunde die Nachricht erscheinen, daß zugleich sämmtliche in diesem Werke aufgeführten Obstsorten in der kgl. Central-Obstbaum-Schule Weihenstephan aufgestellt, und die laufende Nummer, nach welcher dieselben durch die dortige Anstalt auch bezogen werden können, im Buche bei jeder Sorte beigedruckt wurde, so daß man sich daher bei Bestellung der einen oder andern Obstsorte von da nur dieser Nummern zu bedienen habe, um gewiß zu seyn, die gewünschte Sorte zuverläßig zu erhalten, und das erfreuliche Gelingen für verwendeten Fleiß, Mühe und Opfer auch lohnend erwarten zu dürfen.

☞ Vorzugsweise machen wir hierauf auch sämmtliche Landgerichte, Pfarrämter, Magistrate, Gemeinde-Vorsteher, Güter-Verwaltungen und Schullehrer aufmerksam, die durch dieses Werk in den Stand gesetzt werden, in ihren Gemeinden die nicht allein so äußerst nützliche, sondern auch ungemein angenehme Obstbaumzucht sowohl in Gärten, als auf Landstraßen, in blühenden Aufschwung beingen zu können, so daß sie dann mit vollem Rechte das alte Sprichwort trifft: **Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci. Ovid.**

Dieses, durch seine leichtfaßliche Darstellung für ein großes Publikum berechnete, gemeinnützige Werk wird drey Bände bilden und nebst systematischer Eintheilung und Beschreibung sämmtlicher Obstgattungen vorzugsweise auch über Behandlung und Pflege der Obstbäume mit steter Berücksichtigung des Klimas und des Bodens möglichst ausführlich handeln.

Zur Erleichterung der Anschaffung und um dem Hauptzweck des Buches, dasselbe zum allgemeinen Nutzen möglichst verbreitet zu wissen, entgegen zu kommen, wird dasselbe in 7 — 8 Lieferungen, je zu 8 Bogen in gr. 8. mit compreßem, aber deutlichem Druck und gutem Papier,

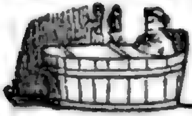
um den billigen Subscriptionspreis à 54 kr. oder 12 gr.

erscheinen, wovon die erste Lieferung im Monat Mai d. J. ausgegeben und alle 3 — 4 Wochen eine weitere folgen wird. Einzelne Lieferungen werden unter keiner Bedingung abgegeben oder nachgeliefert, und die Abnehmer machen sich für das ganze Werk verbindlich.

Kapeller, 49 J. a. königl. Kreis- und Stadtgerichts-Accessisten

Digitized by Google

2099. **Anzeige.**



Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, öffentlich zur Anzeige zu bringen, daß er mit dem 1ten Mal d. Js. sein sogenanntes Wildbad, Mineralbad, das beinahe schon 400 Jahre besteht, und in den verschiedenartigsten Krankheiten, vorzüglich chronischen und schon veralteten, die ausgezeichnetste Heilkraft bewährt hat, eröffnen.

Dieses Mineralbad liegt ohngefähr ½ Stunde von Wemding, im sogenannten Riese, entfernt, in einer der anmuthigsten und fruchtbarsten Gegenden des Königreiches Bayern.

Nachdem Herr Medizinalrath Wetzler in Augsburg in Nr. 169 und 170 des bayer. Landboten unterm 18. Juni 1835 einen genauen Bericht über die Entstehungsart, Fortbildung und die Geschichte des Wildbades bei Wemding geliefert hat, so erlaubt sich der unterzeichnete Badbesitzer hier lediglich darauf hinzuweisen. Zwar erwähnt Hr. Medizinal-Wetzler auch einiger Mängel des Wildbades; doch diesen wurde nach allen Kräften abgeholfen; in specie wurden die angenehmen Spaziergänge nach Wemding, und in das zum Bade gehörige Lustwäldchen in den besten Zustand gesetzt und mit Ruhebänken versehen. Desgleichen wurde die nächste Umgebung der Bade-Anstalt mit Blumengarten und Lauben jeder Art versehen, und überhaupt für Alles gesorgt, was zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit der Badgäste dienen kann. Auch für ärztliche Behandlung der resp. Badgäste ist, in so ferne sie solche wünschen, vollkommen gesorgt, indem sich zu Wemding der eben so geschickte als thätige Gerichtsarzt, Hr. Dr. Heßler, befindet, welcher jedem Wunsche nach ärztlicher Hülfe deferiren wird, und eben deßwegen die Badeanstalt von Zeit zu Zeit mit seinem Besuche beehrt.

Der unterzeichnete Badbesitzer versichert nicht nur die prompteste Bedienung, sondern wird auch für Speise und Getränke jeder Art in der besten Qualität und zu möglichst billigem Preise Sorge tragen, und derselbe schmeichelt sich daher, daß eine zahlreiche Bade-Gesellschaft seinem Wildbade die Ehre des Zuspruches schenken werde, wozu hiemit höflichst einladet

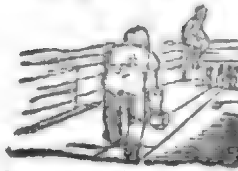
Wildbad, bei Wemding, den 17. April 1836.

Johann Schock.

2120. (3 a) In der Neuhausergasse Nr. 8. ist eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 400 fl. mit Ziel Michaelis zu beziehen.

2116. (2 a) Im Bazar ist ein Laden zu vermiethen, der sogleich bezogen werden kann. Das Uebr. in Nro. 23. daselbst.

1840. (3 c) **Einladung.**



Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, zu dem von ihm auf seiner ganz neuen, gut gedeckten Kegelstätte veranstalteten Kegelschieben ergebenst einzuladen, woselbst das Brett durchaus läuft; dieses Schieben beginnt Sonntag, den 8. May, und endet Samstag, den 21. May, Abends 7 Uhr. Am Pfingstmontag, den 23., wird um 4 Uhr gerittert, und die Preisevertheilung gehalten; nach diesen ist Tanzmusik und Freinacht.

Die Gewinnste bestehen so:

1r Preis 8 Bayer'sche Thaler mit Fahne.
2r " 7 " " " "
3r " 6 " " " "
4r " 5 " " " "
5r " 4 " " " "
6r " 3 " " " "
7r " 2 " " " "
8r " 1 " " " "
In Summa 36 Bayr. Thaler und 8 Fahnen.

Bemerkung.

1) Die erste Fahne mit 8 bayer'schen Thalern wird frey gegeben, und zur Bestreitung der Unkosten vom Gulden 6 kr. aufgehoben, das Uebrige in die Gewinnste vertheilt.

2) Das Loos kostet bis inclusive 18ten 6 kr., der Stand 6 fl., vom 19. an das Loos 8 kr., der Stand 8 fl.

3) Das Spiel ist ganz neu, die Kugel ist von Lignum Sanctum.

4) Ohne Beyseyn eines unpartheyischen Zeugen, kann niemals geschoben werden.

5) Jeder Hr. Schieber wähle sich einen Stand, wie ihm beliebt, nur darf man nicht mit dem Fuße über das Ziel hinausspringen.

6) Drey Kugeln zählen ein Loos, mit dem Bemerken, daß bey jeder Kugel der Erste fallen muß, außerdem ist der Schub ungültig.

7) Sollte ein Kegel vor- oder rückwärts aus seinem Platz über das ganze Spiel hinausgeschoben seyn, ist es gültig.

8) Jeder Herr Schieber muß, um allen Irrungen und Stocken des Spieles bey Verantwortung des hiezu bestimmten Schreibers, den Stand vor dem Antreten sogleich bezahlen, und

9) Unterzeichneter schmeichelt sich um so mehr eines zahlreichen Besuches, als er alles Nöthige zu der schönsten Ordnung, prompter und billiger Bedienung aufgebothen hat, und besteht in Hochachtung

München, den 15. April 1836.

Georg Holzapfel,
bürgerl. Bierwirth in der Wurzer-Straße Nro. 10. im sogenannten Sammetgarten.

2128. Eine halbe Stunde von München, ist ein an der Landstraße gelegenes Landgütchen aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem zweystöckigen, ganz gemauerten, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Wohnhause, den erforderlichen Oeconomiegebäuden, ferner in Hofraum und Garten zu 1 Tagw., 56 Dec., dann 37 Tagwerk, 7 Dezim., aufs beste kultivirten, und dermal bebauten Aeckern, welche, bis auf etliche Tagwerke, um das Landgütchen arrondirt liegen.

Nähere Auskunft hierüber giebt

Das

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

2047. (2 b) In einem kleinen Markte des Unterdonaukreises ist eine reale Baders-Gerechtsame mit Haus und Gärtchen, welche sich vortheilhaft rentirt, an einen absolvirten Chirurgen zu verkaufen.

Portofreye Briefe unter Adreße L. O. Nro. 2047. besorgt die Landbötin.

Bekanntmachung.

2127. Der Verkauf einer realen Bader-Gerechtigkeit: Die Chirurgens-Wittwe Margaretha Rupp in der Stadt Welden, der obern Pfalz, ist gesonnen, vorausstehende Gerechtigkeit, mit oder ohne Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Der allenfallsige Käufer hat sich an die selbige dahin zu wenden.

2048. (2 b) Es wird auf dem Lande ein chirurgisches Anwesen, mit oder ohne Oeconomie, zu kaufen gesucht. Portofreye Briefe besorgt die Landbötin.

1968. (3 c) In der Stadt Neuötting am Inn, im Unterdonaukreise, steht ein gut erhaltenes, vor Wasserschäden gesichertes Mühlanwesen, mit großer 3mähdigen Haus-Wasserwiese, aus freyer Hand unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verkaufen, und wollen sich Kaufsliebhaber wenden an

Joseph Baumgartner,
Müller in Neuötting.

2105. Die Haupt-Niederlage der bekannten Potsdamer-Dampf-Chocolade befindet sich nunmehr bey dem Unterzeichneten, welcher sich erlaubt, dieses treffliche Fabrikat zu weiterer zahlreichen Abnahme bestens zu empfehlen.

Joh. Jos. Pasch.

2121. In der Müllerstraße Nro. 37. im 2ten Stock, ist eine schöne helle Wohnung mit 3 heitzbaren Zimmern, Küche, Speise, Keller, Holzleg, Speicher und andern Bequemlichkeiten um 110 fl. zu vermiethen, und auf das Ziel Michaeli zu beziehen.

2007. (2 b) Eine ein- und eine zweyspännige Chaise sind billig zu verkaufen. D. Ue.

2124.

Anton Schwaiger,

Optikus und Mechanikus aus Augsburg.

(Schüler des berühmten verewigten Frauenhofers)

macht die ergebenste Anzeige, daß er gegenwärtige Auer-Dult mit einem vorzüglichen Lager selbstverfertigter optischer und mathematischer Instrumente bezogen hat. Man findet daselbst alle optischen Sehwerkzeuge, als: Conservations-Brillen von jeder Sorte und der besten Qualität, eine Auswahl von Taschenperspektiven und Auszugfernröhren von vorzüglicher Güte und starker Vergrößerung, ein bedeutendes Sortiment von optischen Gläsern und Prisma. Ferner feine Reißzeuge und sonstige Zeichnungs-Instrumente, wie auch Bad-Thermometer, Compas und Sonnenuhren, und dergleichen mehr.

Da sich am nächsten 15. May eine große Sonnenfinsterniß ereignet, so hat selber ein Sortiment Dampfgläser gefertigt, in Messing gefaßt, welche zu Perspektiven und ohne dieselben vortheilhaft zur Beobachtung der Sonne zu gebrauchen sind, das Stück zu 30—40 kr.; solche Gläser sind auch, wenn sich Flecken in der Sonne zeigen, geeignet.

Die Boutique ist in der zweyten Hauptreihe Nro. 158.

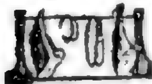
2083. Dult-Anzeige.

August Abel,

aus Sachsen-Gotha,

besucht zum erstenmal diesen Markt mit einer Auswahl

geräucherter Waare,



als: Braunschweiger, Göttinger-, Gothaer-, Servelat-, Trüffel-, Zungen- u. Knackwürsten, Preßkopf, geräucherten westphälischen und sächsischen Schinken und Zungen. Er bittet um geneigten Zuspruch und versichert, daß die Waare sich ein ganzes Jahr, selbst bey der größten Hitze, hält.

Seine Bude ist in der 3ten Reihe Nro. 281 und 282 bey der Kirche.

2101. Auf dem Promenadeplatz Nr. 3. ist der Laden mit Nebenzimmer für die Jakobi-Dult zu vermiethen.

Dult-Anzeige.

Ausserordentlich wohlfeiler Verkauf

von

Jakoby Peiser

aus Posen in Preußen,

welcher sich bei seinem hiesigen Besuche einem hohen Adel und verehrlichen Publikum empfiehlt und zugleich hiermit die ergebenste Anzeige macht, daß er zur letzten Leipziger Messe sehr schöne moderne Waaren eingekauft hat, und solche zu den billigsten Preisen abzugeben im Stande ist. Die hier unten angesetzten Preise können es hinlänglich beweisen; außerdem aber ersucht er ein schätzbares Publikum, sich durch eine Besichtigung von der guten Qualität zu überzeugen, nämlich: Die allerneuesten englischen, französischen und preußischen Perse, wovon auf Verlangen Proben abgegeben werden, die Elle von 12 — 30 kr. Desgleichen Ellen breite 30 kr. Carirte Merinos von 24 — 30 kr. Bagdad zu Kleidern und Mänteln per Stück 6 fl. Ferner eine Auswahl in Pariser und Lyoner Shawls zu auffallend billigen Preisen. Ferner eine Auswahl seidener Atlasse und Foulards Shawls und Tücher von 1 fl. 12 kr. bis 5 fl. Berliner Möbel-Zeuge ⅞ breit von 30 bis 30 kr. per Elle. Die neuesten beliebtesten Indiene zu Kleidern per Elle 24 kr. Eine Auswahl in weißen Waaren, als: tambourirte, carirte Zeuge zu Ballkleidern. Hamans Battist-Mousselin, Jaconnet, Molls, Organtins, französische Batist, Barchent und geblümte Mousselin zu äußerst billigen Preisen. Weiße und färbige Couvertdecken von 2 bis 3 fl. per Stück Piqué die Elle von 20 bis 30 kr. Piqué Röcke per Stück 2 fl. 12 kr. Schürzen-Tücher von 24 bis 30 kr. per Stück. Eine Sorte wollenet Shwals mit gewirkter Bordure per Stück 2 fl. Beruhigungs-Shawls und Morgen-Tücher von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr. Westindische Nankins von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 36 kr. per Stück. Die neuesten Zeuge zu Beinkleidern in Wolle, Leinen und russischem Drill von 18 kr. bis 1 fl. 36 kr. per Elle. Eine Auswahl in Gilet-Zeugen, Valenzias in Seide, gepreßtem Sammt, Piqué, Kasimir und seidenem Atlas von 1 fl. 12 kr. bis 3 fl. Desgleichen eine Sorte Sommer-Gilets von 24 bis 30 kr. Sogenannte Breslauer Leinwand, die Elle von 24 bis 30 kr. Russischen Sarsinet, 1 Elle breit, per Elle 12 kr. Moskauer Herren- und Damen-Schlafröcke zu äußerst billigen Preisen, desgleichen Warschauer Pelze zu herabgesetzten Preisen. Herren-Krägen per Dutzend von 48 kr. bis 1 fl. Herren-Chemisetten 9 bis 12 kr. per Stück. Weiße Breslauer Sacktücher von 12 bis 18 kr., desgleichen Sacktücher mit Inschrift: Aus Liebe und Freundschaft, per Stück 12 kr. Englische Mützen f. per Stück 9 kr. Lederne Handstutzel das Paar 12 kr. Berliner Strümpfe von 6 bis 24 kr. Pulswärmer 9 kr., und noch mehrere Artikel, die hier aufzuführen der Raum nicht erlaubt. Bei den so billig gesetzten Preisen hofft er zahlreichen Zuspruch und versichert reelle Bedienung, die ihm das Vertrauen so Vieler schon erwarb. Eine bedeutende Auswahl in Sammt-Gilets, um damit aufzuräumen, verkaufe ich das Gilet zu 48 kr. — Seine Boutique ist in der 3ten Reihe Nr. 302.

2084. **F. Brosy,**

aus Aachen,

empfiehlt sich zur gegenwärtigen Auer-Dult mit einer Auswahl ächt englischer Rasiermesser, allerfeinster Qualität, die gleich gebraucht werden können, und chemisch-elastische Streichriemen dazu, wo man niemals etwas von Batmineral, oder wie es sonst all für Namen hat, aufzuschmieren braucht. Auch alle Sorten feine Tisch-, Feder- und Taschen-Messer, engl. Scheeren, ächt engl. Nähnadeln, die versichert sind, daß sie den Faden nicht schneiden, und mehrere in dieses Fach einschlagende Artikeln, zu äußerst billigen, jedoch unbedingten festen Preisen.

Sein Verkaufs-Lokal ist in der Bude Nro. 305. in der 3ten Reihe.

Anmerkung. Er bürgt für die Aechtheit seiner Waaren, und macht sich verbindlich, sie im entgegengesetzten Falle für Verkaufs-Preise retour zu nehmen.

2098. (2 a) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Auer-Dult wieder mit seinem bekannten Waarenlager, als: Shwaltücher von allen Gattungen, französische und englische Merinos, wie auch ganz ächte, breite ostindische Nanquin.

Meine Boutique ist in der 2ten Reihe der dritte Stand Nro. 271.

Ant. Aichinger,
ehemals aus Wien, dermalen
in Regensburg.

2127.

Ausserordentlich wohlfeiler Verkauf

in der dritten Reihe, Boutique 295.
versehen mit der Firma:

M. B. Cohn aus Gnesen
in Preußen.

Derselbe bezieht die gegenwärtige Georgi-Dult, und macht einen hohen Adel und geehrten Publikum hievon ergebenst die Anzeige, daß er durch seine jetzt in Berlin und Frankfurt a. M. gemachten vortheilhaften Einkäufe und sonst durch direkte Sendungen aus den reichhaltigsten Fabriken des deutschen Zollvereins im Stande ist, in allen seinen Waarengattungen auf das Vorzüglichste zu bedienen und ersucht daher mit der höflichsten Bitte, daß ein geehrtes Publikum sich selbst von der Realität und Billigkeit der Waaren überzeuge. Die neuesten Indiennes für Sommerkleider, klein und groß karirt, für 20 bis 24 kr. pr. Elle; eine ganz neue Art groß karirte Wollenmerinos von 21 bis 30 kr. pr. Elle; eine bedeutende Auswahl der neuesten englischen, preußischen und sächsischen Kattune oder Zizze, wo auf Verlangen zur Ueberzeugung der Aechtheit auch Proben ertheilt werden, von 10, 15 bis 24 kr. pr. Elle; Bagdadkleider pr. Stück 4 fl. 3 › kr.; westindische gelbe Nanquins für Sommerbeinkleider pr. Stück 1 fl. 30 kr.; eine ganz neue Art von Hosenzeug, unter dem Namen russisches Leder weil es wirklich so stark als Leder ist, pr. Elle 36 kr. Vorzugsweise empfehle ich eine sehr starke Parthie Crep de Chin, Poppelin- und Tourne-Umsteckücher mit gedrehten seidenen Franzen aus der feinsten Flockseide, von 48 kr. bis 1 fl. 45 kr. pr. Stück; die neuesten quadrillirten Donna-Marlatücher pr. Stück 1 fl. 0 kr.; eine ausserordentliche Auswahl der neuesten griechischen und persischen 10 und ¹⁄₄ großen, quadrillirten wollenen Umschlagtüchern, von 1 fl. 30 kr. bis 8 fl. pr Stück; ⅛, ¼ — ¹⁄₄ große Palm-Shawls, von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. pr. Stück; ächte durchwirkte Lyoner und Wiener Shawls von 8 fl. bis 14 fl. pr. Stück; russische Damaſtücher, von 36 kr. bis 1 fl. pr. Stück; seidene Taschentücher für Herren, von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. pr. Stück; drei Ellen große quadrillirte Atlastücher, welche noch niemals zu sehen waren, pr. Stück 5 fl. 15 kr.; dergl. ¼ große Atlastücher, 1 fl. 30 kr. pr. Stück; fertige Warschauer Herrenschlafröcke, pr. Stück 4 fl.; Piqué-Unterröcke für Damen, pr. Stück 2 fl.; weiße gewirkte Piquédecken, auch gedruckte Bettdecken, von 1 fl. bis 5 fl. 15 kr. pr. Stück; Breslauer Schirting oder Schlesinger Halbleinen, von 18 bis 24 kr. pr. Elle; ächt farbige Taschentücher mit neuen Mustern von 21 bis 30 kr. pr. Stück, Kattunhalstücher, große Schürzentücher, von 18 bis 36 kr. pr. Stück; englische Piqué, Moor-, Lüster-, Atlas-, Berliner Köper-Tollinet und Paganini-Westenzeugen, von 18 kr. bis 1 fl. 30 kr. pr. Stück; ferner weiße Waaren, als: Jaconnet, Battist, Haman, Kassas, Gardinen-Moll und die neuesten damastirten Vorhängmousseline zu einem sehr gefälligen Preise; weiße Taschentücher von 6 bis 18 kr. pr. Stück; Vatermörder von 30 — 48 kr. pr. Dutzend; schwarze Vorhemdchen pr. Stück 2 kr.; neapolitanische Handschuhe, 6 und 12 kr. das Paar; Tafelzeuge und noch sehr viele Artikel.

2095. Unterzeichneter, welcher heuer die Auer-Frühlings-Dult zum Erstenmal bezieht und ein gut assortirtes Lager mit allen Gattungen von Porzellan-Pfeifen, Pfeifenrohren, feinen Zigarrenspitzen von Bernstein, Perlmutter u. s. w., ächten Wiener-Meerschaumköpfen wie auch unächten von allen Sorten Spazierstöcken nebst mehreren andern Artikeln besitzt, macht dieses hiemit einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Anzeige, und schmeichelt sich wegen billiger Preise seiner Artikel eines zahlreichen Besuches.

Ferdinand Jungk,
Kunst- und Galanterie-Drechsler in Neu-Ulm, 3ter Reihe Nro. 292.

2085. Unterzeichneter hat die hiesige Auer-Dult bezogen und empfiehlt seine Waaren einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, welche bestehen aus orientalischem Rosenöl, türkischen Pfeifen, türk. leichten Tabaken, Pomaden, ächtes Rowlands, Maccazzardi, welches ich beziehe von Gotthelf Voß aus Hamburg und mehrere dergleichen Parfumerien und verkauft zu firen Preisen. Da ich die billigsten Preise verspreche, schmeichle ich mir um so mehr eines zahlreichen Zuspruches bey der besten Bedienung. Mein Stand ist in der Au Nro. 360. dem Rathhause gegenüber.

N. Major aus Belgrad
in Serbien, wohnhaft in Wien.

2024. (3b) **Anzeige.**

Bey Unterzeichnetem sind fortwährend gute Blutegel, um die billigsten Preise, zu haben.

Landshut im April 1836.

Piechler, Wundarzt.

2122. Es ist im Thal Maria, Nr. 31., eine schöne Wohnung vorheraus mit allen Bequemlichkeiten versehen, auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

2059. (2b) In der Sendlingergasse Nr. 80. sind 3 Wohnungen vorheraus und 1 rückwärts, mit allen Bequemlichkeiten versehen, um billigen Preis, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

2030. Auf ein Anwesen im Landgericht München, sucht man auf erste Hypothek 700 fl. zur Ablösung aufzunehmen.

2111. Ein junger Mann, welcher in Handlungshäusern gedient hat, und sich mit guten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermag, sucht hier einen Dienst als Hausknecht oder Bedienter. D. Ue.

2099. Die Unterzeichnete, früher beschäftigt in dem Laden vor dem Karlsthore rechts, etablirt und bezieht am 1. May 1836. ein eigenes Lokale in der Fürstenfeldergasse im Hause des Hofspiegelfabrikanten Plackner, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. Madelon Heider, Putzarbeiterin.

2108. Sendlinger Thorplatz, Rondele Nr. 8. parterro werden Strohhüte, Strohrollen, Basthüte äußerst schön und schnell für 18 kr. geputzt.

2109. Ein Mädchen, das gut Weißnähen kann, kann Arbeit erhalten
Fürstenfeldergasse Nro. 11. 2 St.

2117. Es suchen zwey solide Mädchen, die im Nähen und Bügeln gut erfahren sind, als Stuben- oder Ladenmädchen in Dienst zu kommen. Näheres Türkenstraße Nro. 42., eine Stiege.

2112. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen vom Lande sucht einen Dienst in einem ordentlichen Bürgershause oder als Küchenmagd in einem Herrschaftshause. Das Uebr. Nro. 24. in der Blumenstraße 2 Stiegen links.

2058. (2 b) In der Dienersgasse Nr. 4. ist über 3 Stiegen eine sehr schöne helle Wohnung an der Sonnenseite mit 5 Zimmern, Garderobe, Magdzimmer und rückwärts mit einem Gang, welcher im Winter mit Glasfenstern versehen ist, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten zu Michaeli zu vermiethen, und zu erfragen in demselben Hause zu ebner Erde.

2076. (2b) Königshündchen von der kleinen ächten Race, sind zu verkaufen. Kaufinger-Straße Nr. 17. im Laden.

2130. Schön braun gefleckte Königshündchen, besonders für Liebhaber ganz gleich gezeichnete Pärchen sind zu kaufen. Elisenstraße Nro. 4. über 3 Stiegen, vis-à-vis vom Albertsgarten.

2131. Ein Rattenfänger männlichen Geschlechts wird zu kaufen gesucht. Frauenhoferstraße Nro. 1. über 3 St. rechts.

2100. Von der Ludwigsstraße bis zum Lilienberg ging eine Rolle Papier mit Zeichnungen verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbige gegen Erkenntlichkeit in der Frühlingsstraße Nr. 29. über 3 St. abzugeben.

2110. Dultgasse Nr. 3. 1 St. vorheraus ist ein Sopha von Nußbaum zu verkaufen.

2063. Im Thal Nro. 72. über 2 Stiegen vorheraus ist für eine ruhige und solide Familie auf Michaeli eine Wohnung jährlich um 72 fl. zu vermiethen.

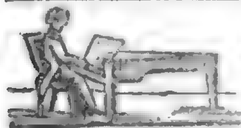
2113. **Unterricht**
in der
franz. und engl. Sprache
ertheilt unter billigen Bedingungen, in und außer dem Hause nach einer äußerst leichten und schnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausschließt. Borchardt, Sprachlehrer,
Schützenstraße Nro. 10. über 1 St.
Ecke der Elisenstraße.

2093. Bey Unterzeichnetem sind neue, sehr gut gebaute Feuerspritzen als Wagenspritzen, Tragspritzen und Krückenspritzen um sehr billige Preise zu verkaufen; dieselbe gehen mit einem sehr starken Wasserstrahl ungemein hoch, ihre Construction ist von der Art, daß dieselben mit weniger Kraft, als gewöhnlich, mit Vortheil können gebraucht werden.

J. A. Weiß,
bürgl. Glockengießer in der Sendlingergasse Nro. 5.

2092. Ich zeige dem verehrlichen Publikum hiemit ergebenst an, daß ich meine Färberey in jenes früher von W. Ziegler innegehabte Lokal am obern Anger Nr. 43. und meine Mang in das Adelmann'sche Anwesen vor dem Isarthor verlegt habe, und wo von frühem Morgen bis an späten Abend jede Art Wäsche gemangt, angenommen und abgegeben wird, so wie ich meine Färberey bey dieser Gelegenheit ebenfalls zu empfehlen mir erlaube

Mich. Zierer.



2094. In der Löwengrube Nro. 1. 3ten Eingang über 2 Stiegen rechts ist ein neues Forte-piano v. Nußholz und moderner Bauart um einen soliden Preis zu verkaufen.

2125. Im Thal Petri Nro. 74. ist eine große helle Wohnung im 2. Stock mit allen Bequemlichkeiten, ferner ein Laden mit heitzbarem Nebenzimmer, und ebenfalls heitzbarem Schreibzimmer, nebst laufendem Quellwasser versehen, dann rückwärts zwey Remisen mit ebenfalls so großen zwey Kellern, halbjährig um 450 fl. zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Im Falle es gewünscht wird, kann auch eine Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr. beym Hauseigenthümer im 1ten Stocke.

2118. (3 a) Es ist eine der schönsten Werkstätten, ganz für einen Schlosser oder Tischler geeignet, auch mit einer bedeutenden Wohnung auf das nächste Michaeli-Ziel zu vermiethen. Näheres Türkenstraße Nro. 11. ebner Erde bey'm Hausmeister.

2102. Aus besondern Umständen widerrufe ich die Ausschreibung wider meinen Sohn Ambros Spiegl.

Ambros Spiegl,
Schullehrer in Erding.

Bücher-Versteigerung.

2091. (2 a) Unmittelbar nach beendigter Versteigerung der Geheimrath v. Schrank'schen Bibliothek, welche den 24. May l. Js. und die folgenden Tage, Prannersgasse Nro. 26. zu ebner Erde statt findet, wird ebendaselbst aus dem Rücklasse des Ministerialrathes von Schiber eine Büchersammlung juridischen, kameralistischen, historischen, philosophischen und belletristischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Das Verzeichniß ist bey Unterzeichnetem einzusehen.

Antiquar Steyrer,
Perusagasse Nr. 44.

Versteigerung.

2090. (2 a) Mittwoch, den 4. May, Vormittags v. 9—12 Uhr werden in der Wiesenstraße Nro. 12. Eingang am 3ten Thore im Gartenhause des Hrn. Staatsministers v. Maillot verschiedene andere und runde Speisetische zu 10 Personen, Fensterstöcke mit eisernen Stangen und Läden, eiserne und hölzerne Wagenheber, Thüren mit Schlössern und Bändern, Eisengeräthe, Reisekoffern, eine gute Waschmange, grün angestrichene Gartenbänke, ein guter Wagen mit einem mit eisernen Reifen versehenen Fuße und ein Fuhrwagen, mehrere große und kleine Eichenstämme u. v. a. Holzgeräth gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsfreunde hiemit eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

2089. Dienstag, den 3. May werden in der Kaufingergasse Nro. 14. im 3ten Stock Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr verschiedene Gegenstände, als Spiegl, Uhr, Ecktisch mit Marmorplatten, Sessel, Kanapée, Bettladen mit Bett, Zinn, Kupfer, einiges Waschzeug und mehrere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator.

2104. Bey Unterzeichnetem sind Deckel mit Bocks-Figur, auf Bockgläser ganz geeignet, vorräthig, und um billigen Preis zu haben.

B. Bruckner,
Zinngießer und Graveur,
Promenadeplatz Nr. 5.

2106. Es ist ein ganz neuer Atlas von den deutschen Bundes-Staaten in 74 illuminirten Blättern, welcher im Subscriptions-Preis 11 fl. 6 kr. kostet, um 8 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2119. Bis zum Ziele Michaeli d. Jahres ist in der Briennerstraße ein sich an der Sonnen-Lage befindliches Haus, bestehend in 3 Wohnungen nebst Stallungen, Remisen 2c., zusammen, oder jede Wohnung, wovon 2 auch meublirt abgegeben werden können, für sich zu miethen. D. Ue.

2114. Ein Cabriolet ist, mit oder ohne Pferd, billig zu verkaufen. Das Uebr.

2129. Bey George Jaquet in München, Bazar Nro. 7. u. 8. ist zu haben:

Predigt
am
heiligen Osterfeste,
den 3. April 1836
bey dem ersten
evangelischen Abendmahls-Gottesdienste
in
Landshut,
gehalten
von
J. Chr. Edelmann,
k. Pfarrer an der evangel. Stadtkirche in München.
8. geh. 6 kr.

2103. Wegen Mangel an Platz sind verschiedene schöne Meubels nebst Küchen- und Keller-Geräth um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

2123. In der Theresienstraße Nr. 5. ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

Den 27. April:	fl.	kr.
Transport	26	1
Von der Laura	1	21
Summa	27	22½

Für die Kindbetterin u. Wittwe Lintz.

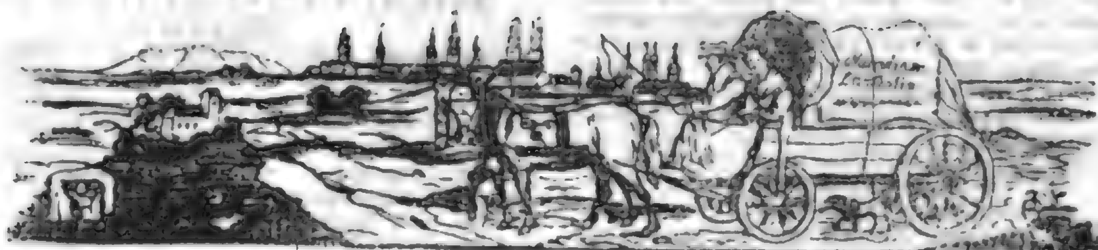
Den 28. April:	fl.	kr.
Transport	10	54½
Ein Frauenzimmer F. H. gab mit als Beytrag zum Reisegeld für die unglückliche Wittwe . . .	1	12
Summa	18	6½

☞ Die Vertheilung der Gott gefälligen Gaben wegen Mangel an Platz das Nächstemal.

Augsburger Börse
vom 28. April 1836.

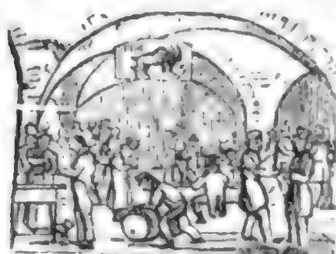
Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅜	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	143
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	114⅝	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¼	103⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1372	1369
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	61¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Dienstag, den 3. May. Nro. 53. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.



Sommerbiersatz vom Ganter inclus. des Lokal-Malzaufschlages 4 Kreuzer 3 Pfenninge, Schenkpreis 5 Kreuzer 1 Pfenning pr. Maß.

Der heurige Bock ist ganz vortrefflich, und kostet nur 9 kr.

Vom 1. May bis letzten Oktober ist die Taxe für Blut-Egel (nicht Igel, da möcht' ich keinen an einem zarten Platzl haben!) 6 kr. pr. Stück, exclus. des Setzens.

Das k. Intell. Blatt f. d. Isarkr. vom 20. April enthält einen wichtigen, 9 Bogen starken, amtlichen Artikel, die Vollziehungs-Instruktion der technischen Unterrichts-Anstalten betr., und das vom 24. April die Verrechnung der Unterstützungs-Beyträge für die durch Brand verunglückten Bewohner der Stadt Reichenhall. (Die Landbötin allein sandte dahin im Ganzen 1488 fl. 20 kr. baar, dann 27 Paquet, 4 Kisten und 3 Fässer werthvoller Kleidungsstücke; 1 Faß und 1 große Kiste Kleidungsstücke von der k. Pfarren Hegnenberg, und wünscht noch Einmal allen edlen Wohlthätern für diese großen Unterstützungen Gottes reichsten Segen!)

Dem Staats-Ministerium der Justiz wurden zum Advokaten-Wittwen- und Waisen-Fonde baare eintausend Gulden als Schenkung übergeben, mit dem ausdrücklichen Verlangen von Seite des Gebers, daß sein Name nicht öffentlich gemacht werde. Se. Königl. Majest., hievon in Kenntniß gesetzt, haben dem Geber das besondere allerh. Wohlgefallen zu erkennen gegeben.

Der Erzieher Sr. K. H. des Prinzen Luitpold von Bayern, Hauptmann im k. 1. Art. Regt., A. v. Hagens, ward k. Kammerjunker; der k. Kämmerer, Legat. Sekretär O. Graf v. Bray von der k. Gesandtschaft in Petersburg abberufen und in gleicher Eigenschaft am k. französ. Hofe versetzt, und der nachgesuchte Dienstestausch der Kr. u. St. Ger. Protok. J. B. Recker zu Würzburg u. A. Rottendäuser zu Nürnberg genehmigt. — Die Stelle eines geh. Sekretärs bey dem St. Min. der Justiz erhielt prov. der Rath des Kr. u. St. Ger. München, K. v. Steinsdorf.

Der Lehrer der Physik u. reinen Mathematik an d. polytechnischen Schule zu Augsburg, H. Alexander, kam, erbeten, als solcher an die detto zu München; ihn ersetzte prov. der gepr. Lehramts-Cand. und Dr. philos., J. Reindl aus Bamberg.

Dem Reggs. Rath der K. d. I. des Rezatkr., W. Fließen, ward die schon im J. 1833 in Rücksicht seines hohen Lebensalters und seiner geschwächten Gesundheit nachgesuchte Versetzung in den nach einer 43jährigen Dienstzeit wohlverdienten Ruhestand unter dem Ausdrucke der besondern allerh. Zufriedenheit mit seinen vieljährigen und bis in sein hohes Greisenalter fortgesetzten treuen und nützlichen Diensten gewährt und an dessen Stelle provis. der Landrichter G. M. Roth zu Monheim ernannt; ferner genehmigt, daß der Priester F. Wiederspick von dem Hrn. Erzbischof von München-Freysing als Subregens des Klerikalseminars in Freysing ernannt und aufgestellt werde.

Der vormal. Reichsrath und Gutsbesitzer zu Hochstein im Rheinkreise, J. L. Ritter von Gienanth, ward sammt seinen Nachkommen beyderley Geschlechts in den Freyherrnstand erhoben.

Der k. Rath und Landrichter Joh. Fr. Kastenmayer zu Burglengenfeld erhielt, in allerh. Anerkennung seines rastlosen Eifers, womit derselbe während einer ununterbrochenen Reihe von 42 Jahren dem Staatsdienste und insbesondere seit vollen 35 Jahren an der Spitze eines und desselben wichtigen Amtsbezirkes den Verwaltungszweigen sich widmete, insbesondere aber auch in allergnädigster Würdigung der Ausdauer und herzlichen Theilnahme, womit er seinen Amts-Untergebenen in freudigen und trüben Tagen beygestanden, ihnen die Bedrängnisse der Kriegszeiten gemildert und für ihre religiöse und sittliche Veredlung, für ächte Entwicklung des Gemeindewesens und kräftigen Aufschwunges gewirkt hat, dann in huldreichster Berücksichtigung der stets erprobten Treue und Anhänglichkeit an den Thron und die erhabene Dynastie, das goldene Civil-Verdienst-Ehrenzeichen.

Dem Landrichter Marcus Mayer in Mitterfels ward, in allerh. Anerkennung seiner als ehemal. Ldgs.-Assessor zu Eggenfelden in den Bedrängnissen der Kriegsjahre um das Beste der Amts-Untergebenen erworbenen Verdienste und in allergnädigster Berücksichtigung seines diensteifrigen und ersprießlichen Wirkens auf seinem gegenwärtigen Posten, seit 18 Jahren, anstatt der ihm zur Anerkennung seiner früheren patriotischen Handlungen als Ldgs. Aktuar in Freysing unterm 15. Nov. 1806 verliehenen silbernen Verdienst-Medaille das goldene Civil-Verdienst-Ehrenzeichen ertheilt.

Der Bürger und ehemal. Handelsmann zu München, Paul Adrian Gandrille, welcher am 5. Dezbr. v. J. zu Eichstätt starb, hat in seiner letztwilligen Verordnung nachfolgende Vermächtnisse ausgesetzt: 1) dem Armenfonde in München für Zwecke der Armenpflege im Allgemeinen 1000 fl.; 2) dem Armen-Versorgungshause am Gasteige daselbst 500 fl.; 3) dem Krankenhause in München, zur Aufnahme armer kranker Bürger, Dienstboten und Handwerker, 1000 fl.; 4) der Feyertagsschule in München 500 fl. mit der Bestimmung, daß die jährl. Zinsen zu Preisen für fleißige Feyertagsschüler verwendet werden sollen; 5) dem Taubstummen-Institut daselbst 600 fl.; 6) der Blinden-Anstalt zu Freysing 600 fl.; 7) setzte derselbe 2000 fl. zu dem Zwecke aus, daß die jährl. Zinsen desselben 4 bedrängten würdigen Familien in München zufließen sollten; 8) endlich bestimmte er 1000 fl.

zu dem Zwecke," daß die jährl. Zinsen zum Ankauf von Brennholz für hülfsbedürftige Einwohner Münchens verwendet werden.

Der Lederermeister A. Deggendorfer in Salzburg hat in seiner letztwilligen Verfügung dem Armenfonde der Stadt Wasserburg 2000 fl., dem Schulfonde daselbst 1000 fl., endlich dem dortigen Krankenhause 2500 fl. (Reichswährung) vermacht.

Diese edlen Stiftungen des P. A. Gandrille und Alois Deggendorfer wurden, sammt dem Ausdrucke allerhöchsten Wohlgefallens, durch das Reggs. Blatt bekannt gemacht.

Der von der Catharina Elisabetha Behaghel zu Mannheim für die Armen der protestant. Gemeinde Frankenthal letztwillig gemachten Stiftung von 5000 fl. ward, mit dem Ausdrucke allerh. Wohlgefallens begleitet, die nach den Rheinkreis-Gesetzen erforderliche allerh. Genehmigung ertheilt.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen. Die kath. Pfarreyen: Zusmarshausen dem Domsfarr Caplan J. Kirschner in Augsburg; Holzkirchen (Rain) dem Pfr. A. Kreutzer; Hollstadt dem Pfr. Gg. Kaiser; Oberndorf dem Pfr. J. B. Reinig; Maßweiler dem Pr. L. Poschacher; Mindelaltheim dem Capl. E. Mayer bey St. Georg in Augsburg, und Oberbessenbach dem Pfr. A. Ackermann; die protest. 1te Pfarrstelle zu Burgbernheim dem Pfr. L. St. Melcher; die prot. Pfarrstelle zu Regnitzlosau dem Pfr. W. L. Munzert; die detto zu St. Michael dem Pfr. C. W. Bauer, und die prot. Pfarrey Frankenhofen dem Pfr.-A.-Cand. C. St. Gärtb.

Am 29. April traf der k. Staats-Minister und Bundestags-Gesandte, Hr. v. Mieg, wieder hier ein und stieg im goldenen Hahn ab.

Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ernannte u. A. zu Ehrenmitgliedern: P. v. Cornelius, Direktor der Akad. d. bild. Künste; Fr. Gärtner, Prof. der Architektur; Peter Heß, Prof. der Landschafts- und Schlachten-Malerey; Heinr. Heß, Prof. der Historie- und Fresko-Malerey; L. von Klenze, Vorstand der k. ob. Baubehörde ꝛc.; Frhr. K. A. von Malzen, k. Kämmerer; Jul. Schnorr v. Carolsfeld, Prof. der Histor.- u. Fresko-Malerey; L. M. Schwanthaler, Prof.; J. M. Wagner, Gen. Sekr. d. Akad. d. schönen Künste in München.

Am 12. Juli beginnt zu Eichstätt im Schullehrer-Seminar die Prüfung der Schuldienstpräparanden, und am k. Schullehrer-Seminar zu Straubing soll ein zweyter Lehrer aus der Zahl der verdientesten Lehrer des Kreises (Gehalt 600 fl.) angestellt werden; derselbe muß sich über besondere Kenntnisse in der Musik, Obstbaumzucht, im Seiden- und Gartenbau ꝛc. legal ausweisen können.

Die kathol. Schullehrerstelle Morsbach (Greding) mit 200 fl. und die prot. detto zu Sammbach (Herrieden), auch mit 200 fl., sind erledigt. Deßgleichen die kathol. Pfarrey Großinzemoos (Dachau), Reinertr. 630 fl., Rattbach (Bruck), Ertr. ca. 1800 fl., Seligenporten (Neumarkt), Ertrag ca. 700 fl.

Augsburg, 30 April. Wie der April angefangen, so endete er auch bey uns. Heute Morgens waren die Dächer mit Schnee bedeckt und wir hatten schon seit 2 Tagen eine empfindliche Kälte. Ueberhaupt aber gab uns dieser Monat nur wenig schöne Tage. (C'est tout comme etc.)

Bamberg. 25 April. Bey Sr. K. Hoh. dem Herrn Herzog Wilhelm in Bayern lief vorgestern ein Handschreiben von Sr. M. dem König Otto von Griechenland nebst den Insignien des hohen Ordens vom Erlöser ein.

In Rheinbayern sind an mehreren Orten die Güterpreise bedeutend gefallen. Wein, Krapp, Flachs, Hanf, Getreid, Tabak ꝛc. sind zu wohlfeil und der Absatz schwach.

Würzburg, 25. April. Das Urtheil in Sache des israelitischen Weinhändlers Friedmann von Veitshöchheim bestimmt das Auslassen des Weines von 27 Fässern und 20 Thlr. Strafe für jedes Fuder. Friedmann hat hiergegen den Rekurs ergriffen.

Hagelassecuranz-Verein in Bayern.

(Eingesandt.)

Unter dieser Aufschrift enthält der Nro 48. der Bayer'schen National-Zeitung vom 24. März l. J. einen Aufsatz, welcher, wenn gleich mit lobenswerther Offenheit und in der besten Absicht geschrieben, den §. 5. der revidirten Statuten des Hagel-Assecuranz-Vereines in einer Art kritisirt, die ganz geeignet ist, das bisher mächtig begründete Vertrauen in diesen Verein zu erschüttern und schwankend zu machen.

Das ganze Raisonnement beruht jedoch nur auf Mißverstand und Nichtkenntniß der eigenthümlichen Verhältnisse, welche diesem §. 5. der revidirten Statuten sein Daseyn gaben.

Eine gedrängte Entwickelung darüber wird daher zur genügenden Verständigung nothwendig seyn. —

Nach dem §. 5. der Vereinsstatuten vom Jahre 1833 war der Fatent mit dem Momente, wo er

die eigenhändig unterzeichnete und amtlich bestätigte Ernte-Fassion dem Agenten übergeben, und dieser sie angenommen hat,

„zum Beytritte und zur Bezahlung der Versicherungsbeyträge verbunden," erhielt aber rechtlichen Anspruch auf Ersatz jedes Hagelschadens erst von dem Zeitpunkte an,

da die Aufnahms-Urkunde ausgestellt, und von dem Vereins-Mitgliede gegen Bezahlung des Versicherungs-Beytrages in Empfang genommen worden war.

Da nach diesen Statuten die Bestätigung der Versicherungs-Urkunden durch das Direktorium geschehen mußte, so war die Einsendung an dasselbe doppelt nothwendig, und das eine, für den Fatenten bestimmte, Exemplar mußte an den Agenten wieder remittirt, und von diesem erst dem Fatenten gegen Empfangnahme der Versicherungs-Beyträge zugestellt werden, und erst von diesem Augenblicke an war der Verein verpflichtet.

Abgesehen nun davon, daß hiedurch, was im Jahre 1834 auch häufig geschah, durch übermäßigen Zusammenfluß von Fassionen im Direktorial-Bureau ein solcher Geschäftsdrang entstehen konnte, daß die sofortige Ausfertigung der Fassionen und deren Remission beynahe unmöglich werden mußte, lag schon in der weiten Entfernung der Fatenten vom Sitze des Direktoriums, und zum Theile in der Unverlässigkeit der Kommunikations-Organe, (denn nicht überall hin geht die Fahrpost) die Nothwendigkeit eines großen Zwischenraumes zwischen der Uebergabe und dem Rückempfange der Fassion, der mindestens acht Tage, häufig 3, 4 und mehrere Wochen betragen konnte, in welchem Zeitraume die meisten oder doch einige dieser Fatenten behagelt werden konnten, ohne daß sie einen Anspruch auf Entschädigung hatten, und gleichwohl ihre Beyträge an den Verein entrichten mußten.

Allgemein war daher bey der General-Versammlung vom 6. October 1834 die wohlgegründete Beschwerde der Vereins-Mitglieder gegen diese, durch die Statuten begründete Rechtsungleichheit zwischen dem Vereine und den einzelnen Mitgliedern desselben; das Auffallende, ja Schreyende dieser Rechtsungleichheit ward auch so allgemein gefühlt, daß, neben der Modifikation einiger anderer §§en der Statuten, einstimmig die Abänderung dieses §en beschlossen, und das Direktorium, im Vereine mit den Vereins-Bevollmächtigten, damit beauftragt wurde.

Dasselbe unterzog sich auch dieser höchst schwierigen Aufgabe; denn, wenn einer Seits das Interesse der Vereinsmitglieder beachtet werden sollte, so durfte auf der andern der Rechtszustand des Gesammt-Vereines nicht aus den Augen gelassen werden, dessen Existenz um so mehr gefährdet werden konnte, als die eigenthümliche Stellung der Agenten zu den Fatenten und dem Vereine wieder eigene Schwierigkeiten darbot. Auch hatte schon die Erfahrung häufig gelehrt, daß hier die höchste Vorsicht nöthig sey, indem mehrere radirte und vordatirte Fassionen vorlagen, und schon allein daraus die gerechte Besorgniß der höchsten Gefährdung des Vereines sich begründen mußte. —

Es konnte daher nur als höchst gefährlich für den Verein erachtet werden, den Agenten, die eigentlich als Mandatare der sich bey ihnen meldenden Fatenten erschienen, von Seite des Vereines, das Specialmandat zu ertheilen;

Namens desselben, resp. des Direktoriums, sogleich, und auf eine, den Verein ebenfalls gleichzeitig bindende, Weise den Versicherungs-Vertrag mit dem Fatenten abzuschließen;

denn nur auf diese Weise konnte die mit Grunde getadelte Rechtsungleichheit gehoben, eben dadurch aber auch der Verein den größten Gefährden von Seite gewissenloser Agenten und spekulativer Fatenten ausgesetzt werden. (Schluß folgt.)

Nach Anordnung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs von Regensburg, Franz Xaver, wurde am Sonntag Jubilate, den 21. April l. J., mit Einstimmung der k. Regierung des Unter-Donaukreises, wegen glücklicher Zurückkehr Sr. M. unsers allgeliebten Königs aus Griechenland in allen kathol. Pfarrkirchen seiner Diöcese ein feyerlicher Dank-Gottesdienst mit dem Hymnus: „Herr, Gott, Dich loben wir ꝛc." gehalten.

Freising, den 19. April 1836. Die glückliche Rückkehr Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs aus Griechenland wurde in hiesiger Stadt auf das Feierlichste begangen. Am 16 April wurde von den hiesigen Studierenden in der Domkirche, am 17. April, aus Veranlassung des würdigen Herrn Dechantens dahier, in der Pfarrkirche, und am 18. April auf Veranlassung des Magistrats ebenfalls wieder in der Domkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten. Diesen Gottesdiensten wohnten nicht nur sämmtliche Civil- und Lokalbehörden, sondern auch der k. Stadtkommandant mit dem gesammten Offizier-Corps und der ganzen Landwehr, so wie die ausgerückte Garnisons-Mannschaft bei, und dankten mit sichtbarer Rührung dem Lenker der Stürme und Gebieter der Meere für die glückliche Rückkehr des Allerhöchsten. Am 18. April Abends schloß sich diese schöne Feier mit einem glänzenden Balle und einer brillanten Beleuchtung, im Gößweinkeller, wo Toaste zu Ehren unsers allergnädigsten Königs der allverehrtesten Königin, des k. Hauses und unsers hochgefeierten k. Prinzen, des Königs Otto von Griechenland ausgebracht wurden. A — Z.

Rain am Lech, am 17. April 1836. So wie schon seit der Abreise unsers allergnädigsten Landesvaters täglich in den Kirchen und Schulen Gebete für eine glückliche Zurückkunft zum Himmel gesendet, und am 27. Dezember v. Js. ein feierliches Bittamt abgehalten wurde, so hat auch heute in der hiesigen Stadtpfarrkirche auf die offiziell eingelangte Nachricht, daß Se. Majestät am 14. d. Mts. glücklich in der Haupt- und Residenzstadt eingelangt sind, ein feierliches Hochamt mit Te Deum statt gefunden, zu welchem sich im feierlichen Zuge von hiesigem Rathhause aus die Herren Beamten des k. Landgerichts, Rentamts, Physikats und das gesammte Dienstpersonale, der Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten, dann die Landwehr in Kirchenparade, und die Schuljugend einfanden. Eine treffliche Kirchenmusik erhöhte die Feier des Tages, an welchem die innigsten Dankgebete für die glückliche Zurückkunft und für eine frohe Zukunft für den geliebtesten Landesvater und die Königliche Familie zum Himmel gesendet wurden.

Velden, im kleinen Vilsthale. In dortiger Pfarrkirche ist am 23 April 1836, um Gott für die glückliche Rückkehr Sr. Königl. Majestät unsers allgeliebten Landesvaters, zu danken, ein solenner Gottesdienst gehalten worden.

(Eingesandt.) Zur Feier der glücklichen Rückkehr Sr. M. unsers allgeliebtesten Königs und Vaters Seines Volkes wurde in Waldmünchen am 24. d. Mts. solennes Hochamt und Abend Ball gehalten, welchem sämmtliche Herrn Beamten und die k. Landwehr beiwohnten. Auffallend mußte es erscheinen, daß zu diesem Festball weder die drei in Waldmünchen stationirten Gendarmerie-Brigadiers, noch der in der Nähe sich befindliche Nebenzollbeamte eingeladen wurden.

Da so viele gebildete Leute sich unter den Gendarmerie-Brigadiers befinden, dieser Festball auch durch Beiziehung von Militärpersonen hätte mitgefeiert werden sollen — die Gendarmerie aber immer als das erste Corps in der Armee gilt — und dergleichen Zurücksetzungen nur Veranlassung für den Gebildeten dieser Branche geben, solche Gesellschaften zu vermeiden, um sich nicht öfter denselben auszusetzen, so dürften diese Vorurtheile endlich schwinden, welche ohnedieß den sie Veranlassenden höhern Orts nicht gut rekommandiren dürften.

Ein Freund der Wahrheit.

Athen, 6. April. Der verehrte Königliche Gast, den die aufrichtigen Segenswünsche Aller begleiteten, hat uns nunmehr verlassen; sein Andenken aber, an das sich neuerdings so viele Erinnerungen der Liebe und Fürsorge des bayer'schen Monarchen für das griechische Volk knüpfen, bleibt tief in den Herzen desselben eingeprägt. Am Tage der Abreise des Königs war die ganze Hauptstadt in Bewegung; alle Straßen, Fenster und Balkons waren mit Menschen gefüllt, die den geehrten königl. Philhellenen noch einmal sehen, und ihm ihre Wünsche zur glücklichen Heimreise darbringen wollten. Das Militär bildete Spalier durch die Straßen, die Se. Majestät passirten. Der königliche Vater fuhr mit dem geliebten Sohne in einem sechsspännigen Galla-Wagen, und wurde bey dem Einsteigen und bey dem Abschiede in Piräus von dem tausendstimmigen Segensrufe der versammelten Menge begrüßt. Von Mund zu Munde wiederholte sich der Wunsch, es möchte der verehrte königliche Gast recht bald wieder den befreundeten griechischen Boden besuchen. — Der k. preuß. Gesandte, Graf Lusi, ist zum Großkommandeur des Erlöser-Ordens ernannt worden. Auch haben drey Söhne des Marschalls Maison das Ritterkreuz desselben Ordens erhalten.

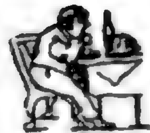
In der Nacht vom 22. auf den 23. April wollten Diebe in der sogenannten Altmühle an der Zusam (Wertingen) einbrechen, da aber zufälliger Weise die Magd des Müllers in jener Nacht schon um 1 Uhr zum Brodbacken aufstand, so zogen sich die Diebe zurück. Die Magd mochte aber etwas bemerkt haben und weckte daher den Sohn des Müllers, welcher sie nun mit einer Flinte bewaffnet über den Hof ins Backhaus begleitete. Als sie auf den Hof kamen, sahen sie zwey Kerls stehen, und kaum hatte der Müllerssohn selbe angerufen, als schon ein Schuß auf ihn fiel, wodurch er in den Schenkel getroffen wurde. Diesen Schuß erwiderte er nun mit der doppelten Ladung seines Zwillings und traf einen der Dieb so, daß er mit dem Ausrufe: Jesus, Maria und Joseph! zusammenstürzte. Der andere Dieb schoß nun auch seine Flinte auf den Müllerssohn los, traf ihn aber glücklicher Weise nicht, worauf dieser schnell in die Stube zurückeilte, um sein Gewehr wieder zu laden. Als er wieder zurückkam, waren die Diebe verschwunden und bey Tagesanbruch fand man auf dem Hofe ein Gewehr, 2 Kretzen und ein in die Mauer der Speisevorrathskammer gebrochenes Loch. Tags darauf hörte man, daß in Neumünster (Zusmarshausen) einem Purschen, der sein Pistol putzen wollte, dasselbe

Digitized by Google

losgegangen, wodurch er in den Unterleib getroffen und ihm ein Stück eines Fingers abgerissen worden sey, und zufälliger Weise fand man auch an jenem Tage auf dem Hofe des Zusam-Müllers ein Stück von einem Finger, welches aber jener Bursche nicht für das seinige anerkennen will. Der Bursche ist lebensgefährlich, der Müllerssohn hingegen nur leicht verwundet.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.



Die Herzoge von Orleans und Nemours wollen Berlin, Wien ꝛc., von Talleyrand begleitet, besuchen. — Im englischen Unterhause wurde über Stewart's heftige Motion, die russ. Politik betr., debattirt, und dieselbe dann zurückgenommen. 5000 neulich angeworbene Matrosen werden zum Dienst für Spanien verwendet werden. — Das Geschichtlein von Hrn. v. Rothschilds verlornem Ringe und dem Mädchen, ist s. v. eine Lüge! — England ist außer Stand, allen eingelaufenen Bestellungen auf Eisenbahnschienen zu genügen. — Die Frankfurter Polizey hat einen Pariser Spitzbuben arretirt, bey dem sich noch 60,000 Fr vorgefunden haben sollen. — Die Franzosen wollen Ancona räumen. — Fürst Milosch soll sich plötzlich eifrig mit Militär-Rüstungen beschäftigen. — Von Straßburg nach Manheim, auf dem linken Rheinufer, wird eine Eisenbahn projectirt. —

Nach den neuesten Nachrichten aus Athen haben die Rebellen, nachdem sie überall geschlagen und zerstreut worden, jetzt in einer Bittschrift an den König um Gnade nachgesucht. Auch die Räuberkriege scheinen nun geendet. Die verbündeten griechischen und türkischen Klephten sollen über den Besitz einiger geraubten hellenischen Weiber unter sich in Zwist gerathen seyn, worauf sie sich trennten, um in ihren Bergen und Höhlen zu verschwinden. Es hieß, die 3te Serie des griech. Anlehens sey endlich angekommen. —

Aus Lissabon. Der junge Prinz von Coburg soll auf die Portugiesen einen sehr günstigen ersten Eindruck gemacht haben; noch während der Auseinandersetzung verhandelten die Cortes mit Leidenschaft die Frage, ob er zum Oberbefehlshaber der Armee zu ernennen sey oder nicht. — Das Portefeuille der Finanzen erhielt, provisorisch, der Kriegs-Minister Loureiro.

Nachrichten vom Kap der guten Hoffnung zufolge zeigen sich die Kaffern dem christlichen Gottesdienste geneigt. An einem Sonntage wohnten demselben zu King Williams Town ihrer 270 an, darunter ein berühmter Zauberer, genannt der Regenmacher Zatzi, früher ein erbitterter Feind der Missionäre. Andererseits hat die Königin von Madagascar durch ein Edikt die Ausübung des Christenthums ihren Unterthanen verboten und jede Abweichung von den Gebräuchen der Voreltern strenge untersagt.

Welche von den geneigten Leserinnen noch keinen Mann hat, melde sich in Zeiten. Nach den australischen Kolonieen werden von England in diesem Jahre 4 Schiffe, jedes mit 250 Frauenzimmern, alle zur Verheyrathung, abgehen.

Ein Kaufmann, Namens Lavernier in Lyon, saß dieser Tage mit zwey Damen und einem Herrn bey dem Frühstück, das aus Reis in Milch bestand. Er hatte kaum 3 Löffel voll gegessen, als er über den seltsamen Geschmack des Gerichts klagte. Man untersuchte es, und fand, daß es mit weißem Arsenik vermischt worden sey. Hr. Lavernier starb noch am Nachmittag, und eine der Damen am folgenden Tage; die beyden andern Gäste und die Dienerschaft wurden gefährlich krank, obgleich sie nur wenig gegessen hatten. Der Verdacht fällt auf eine Frau, die Hrn. Lavernier sprechen wollte, und in der Küche zurückblieb, während die Köchin ihren Herrn davon benachrichtigte.

Vor einiger Zeit befand sich ein alter Herr in Koblenz im Theater. Das Schicksal wollte, daß der berühmte Reisende, Prinz von Neuwied, mit einem seiner Botocuden ebenfalls das Theater besuchte, und der Botocude seinen Platz unmittelbar hinter dem alten Herrn erhalten hatte. Seltsamer Weise faßte der Wilde den poetischen Gedanken, des alten Herrn Perücke sey von Zucker, und da er das Süße sehr liebte, Wilde aber ihren Begierden wenig Zaum anzulegen verstehen, so streckte er ohne Weiteres seine Zunge heraus, und beleckte zweymal den vermeintlichen Zuckerhut so herzhaft, daß der alte Herr, höchst auffallend gekitzelt, zusammenfuhr, sich erstaunt umsah, und noch mehr erschrack, als er das furchtbare Gesicht des Wilden erblickte. „Herr!“ sagte ein Spaßvogel, der die ergötzliche Scene schon eine Weile ruhig angesehen hatte, „nehmen Sie sich in Acht, es ist des Prinzen Menschenfresser, und er hat sichtlich Appetit auf Sie bekommen.“ Entsetzt sprang der alte Herr auf, und rief um Hülfe; bald ward der Aufstand allgemein, und unter Schelten und Gelächter brachte man endlich den Botocuden in sichern Gewahrsam. (Authentica?!)

In Erfurt ereignete sich kürzlich wieder der Fall, daß ein Kind, welches in Abwesenheit seiner Eltern dem Feuer zu nahe kam, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit wurde. Zwey rechtliche Eheleute, die ihre Tagesgeschäfte vom Hause wegriefen, ließen nämlich ihr kleines Kind in ihrer Wohnung unter der Aufsicht einer älteren achtjährigen Schwester. Bey'm Weggehen wurde der letzteren aufgetragen, sobald die Kleine aufwache, für diese eine Suppe an's Feuer zu setzen. Das ältere Kind, das dieses Geschäft wahrscheinlich schon früher verrichtet hatte, schickte sich auch diesesmal dazu an, näherte sich aber der lodernden Flamme so unvorsichtig, daß die Kleider dadurch in Brand geriethen; es sprang sofort hülferufend auf die Straße, wo auch bald das Feuer erstickt wurde; aber die Folge davon war doch, aller ärztlichen Hülfe ungeachtet, der baldige Tod des Kindes.

In London war am vorletzten Sonntage bis gegen halb 1 Uhr ein so starker Nebel, daß man in den Kirchen und in den Häusern Lichter anzünden mußte.

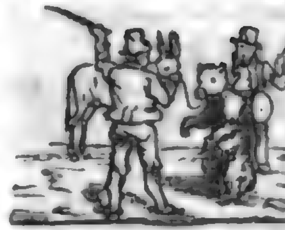
Kürzlich hat das Kabinet der Tuilerien die Nachricht von dem definitiven Verhaben der englischen Regierung erhalten, in Spanien zu interveniren, nicht bloß mittels von der Königin besoldeter Hülfstruppen, sondern als aktive und bewaffnete Macht.

Durch die Reduktionen in der k. k. österreich. Armee dürften jährlich 9 Millionen Gulden erspart und damit vollends das sich seit 1831 in den Staatseinnahmen jährlich ergebende Defizit vollkommen gedeckt werden. Gegen 500 Offiziere werden überzählig durch die Reduktion in der Landwehr und der 9. Division bey allen ungarischen Infant.-Regimentern. Im höchsten Falle wird nur die Bespannung von 70 Batterien für die ganze Armee beybehalten.

Im engl. Unterhause bemerkte ohnlängst Hr. Harvey: „Die gegenwärtige Verwaltung hat etwas von der Natur eines dicken Beefsteak; man muß tüchtig und lange darauf schlagen, bis es zart wird.“ (Nit übel!) —

Ein Hr. Bella in Paris, der in wenigen Wochen 200,000 Fres. im Roulette in einem Spielhause des Palais-Royal verloren, hat sich am 22. April mit Opium vergiftet. Auch die Leibrenten seiner Frau, einer jungen Engländerin, verlor er im Spiel.

In Paris ist Hr. Monard, Pastor und Präsident des reformirten Konsistoriums, am 24. April gestorben.



Stockholm. Die Zeitung von Wenersborg meldet, daß der bekannte Hr. Lloyd im Walbo-Härad im Laufe eines Monats 9 Bären gefangen habe, nämlich den 18. Jan. eine größere Bärin mit 3 Jungen, den 28. eine Bärin, und den 12. Februar einen großen Bären mit 3 Jungen.

Zwischen Köln und Koblenz wird jetzt, ausser dem täglichen Dampfschifffahrtsdienst, noch ein besonderes Eilschiff gehen, so daß dann täglich eine zweymalige Dampfschifffahrtsverbindung zwischen beyden Städten Statt findet.

München. Am Sonntag Nachm. 2 Uhr besuchten Ihre Majestäten mit den königlichen Kindern, nachdem Allerhöchstdieselben zuerst auf der Auerdult waren, den Grünwald'schen Belustigungsgarten in Bogenhausen.

Lotto: 49. 64. 48. 39. 51.

Theater.

Dienstag: Das Fest der Handwerker, Vaudeville von Angely. Hr. Boerner-Kinck als Gastrolle. Hierauf die Porträts, Ballet von Horschelt. Vor und nach dem 1. Stück wird der Bauer Fr. Graßl mit seinen 7 Kindern mehrere Musikstücke vortragen.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Clara von Montalban.
Mittwoch: Die Hexe am Kreuzwall.

Auswärts Getraute.

In Oettingen-Spielberg: Hr. J. G. S. Richter, Conrector des Progymnasiums, m. Dem. Fr. R. W. Cammerer.
In Schwabach: Hr. J. B. Weigel, mit M. Kinkelin aus Lindau. —

In Altenmuhr: Hr. J. Felsenstein, k. Pfarrer zu Affalterthal, mit Dem. Adeline Gerlach. —

In Ansbach: Hr. F. Körner, Gastwirth in Neuses, m. L. Schmidtsieler.

Todesfälle in München.

Dem. A. Wegmaier, k. Hof- und b. Kochstochter, 18 J. 6 M. a. — Hr. Ph. Weiß, b. Stadtgärtner, 49 J. a. — K. Käufl, ehemal. Bürstenmacher, 79 J. a. Eva Pesl, Heizerstochter, 32 J. a. — Hr. Mart. Neukam, Privatier, 71 J. a. Witt. Orzenbeck, Metzgerstochter, 93 J. a.

Frau Cl. Tassenraith, k. Assessors-Wittwe, 52 J. alt. — Dem. M. Schweigel, Isar-Kreis-Cass.-Tochter, 21 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 1. May: Seb. Kirchgeßner, Gem. v Regt Prinz Carl, geb. v. Eisenfeld, Landg. Oberburg, 20 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Schloß Westheim: Hr. C. J. W. v. Langenmantel-Westheim, beyder Rechte Candidat.

In Paris: Der berühmte Buchdrucker und Stempelschneider Firmin Didot.

In Koblenz: Se. Durchl Fürst August von Wied, Generallieutenant, Chef des 29. Landwehrregiments

In Forchheim: Hr. Aug. Christ. Jungleib, Bürgermeister dieser Stadt.

In Aufkirchen: Der k. Pfarrer Hr. C. G. Liebermeister.

In Erlangen: Hr. G A. Seidel, k. Forst-Gehülfe.

In Augsburg: Hr. Philipp v. Stetten, k. Rittmeister à la Suite.

In Regensburg: Hr. W. Schuch, Kand d. Med, k. q. Landrichters-Sohn. — Hr. J. Hock, dgl. vorm. Weingastgeber zum goldenen Ritter.

In Oettingen: Fr. J. Renke, b. Gastwirthin zum weißen Wolf.

In Nördlingen: Hr. J L Nagler, v. Zolleinnehmer. — Gg. Fr. Strauß, Nürnberger-Fuhrmann.

Der Hochw. Hr. Johann Evangelist Greinwald, Canonicus des aufgelösten Chorstiftes in Habach, ist im 80. Jahre seines Alters, und im 60. seines Priesterstandes gestorben.

2171. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin Josepha, geb Blau, am 23. April Morgens halb 8 Uhr, 41 J. alt, in ein besseres Leben abzurufen. Indem ich dieses den sämmtlichen verehrten Verwandten und Theilnehmenden anzeige, empfehle ich mich und meine 2 unmündigen Kinder zugleich ihrer stillen Theilnahme.

Paßau, den 24. April 1836.

Max Ruedl,
k. Rechnungs-Commissär.

2146. Praes den 20. April 1836

Auf dem Wege der Versteigerung wird nachstehendes Holz gegen Baarzahlung, vorbehaltlich der Genehmigung der Fürstl. obern Verwaltungsstelle, an die Meistgebenden abgegeben, als:

301 Stück 50 Schuh lange fichtene Floßbäume,
150 Stück 40 Schuh lange fichtene Floßbäume,
130 Stück 30 Schuh lange fichtene Floßbäume,
183 Stück fichtene Schnittbäume,
158 Klafter Buchenholz mit der normalmäßigen Länge, und endlich
15½ Klafter Kalkofenholz.

Zur Versteigerung dieses 1½ Stunde oberhalb Lenggries ganz nahe an der Isar liegenden Holzes ist

der 11 May d. Js.

bestimmt, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Niederlags-Platze dieselbe vor sich gehen wird.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Hohenburg, den 27. April 1836.

Fürstl. Leining'sche Rentey
Hohenburg bey Tölz.
(L. S.) Zottmayr, Gerichtshalter.

Bekanntmachung.

2143. In Taufkirchen, Landgerichts Erding, wird mit polizeylicher Bewilligung am Donnerstag, den 19 May 1836., als am Adlberger Jahrmarkt ein ganz freyes

Pferderennen

mit nachstehenden Gewinnsten gegeben:

1r	Preis	7	bayer.	Thaler	mit	Fahne.
2r	„	6	„	„	„	„
3r	„	5	„	„	„	„
4r	„	4	„	„	„	„
5r	„	3	„	„	„	„
6r	„	2	„	„	„	„
7r	„	1	„	„	„	„
8r	„	ein Pferdzaum,				
9r	„	eine Peitsche.				

In Summa 28 bayer. Thaler mit 7 Fahnen, 1 Pferdzaum und 1 Peitsche.

Die Rennbahn ist eine halbe Stunde lang, und muß dreymal umritten werden.

Die Verloosung ist im hiesigen Wirthshause Mittags 12 Uhr, und der Auszug Abends 5 Uhr.

Alle Herren Rennmeister und Rennliebhaber werden höflichst hiezu eingeladen.

Taufkirchen, den 27. April 1836.

Peter Paul Neuhofer, Wirth,
Anton Neudecker, und
Andrä Maier, Rennmeister;
Johann Mair, (Wiespölzel.)

2166. (4 a) Bey G. Franz in München, Perusagasse Nr. 4., ist erschienen:

München,

wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.

Zweytes Heft:

„Der Edle von Bock",

Erzphilister von München.

Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.

Von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

8. brosch. mit ill. Titelkupfer. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den „Bock" als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und Ende und erzählt Scenen aus dem, durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen, geselligen Leben seiner Getreuen.

Versteigerung.

2090. (2 b) Mittwoch, den 4. May, Vormittags v. 9—12 Uhr werden in der Wiesenstraße Nro. 12. Eingang am 3ten Thore im Gartenhause des Hrn. Staatsministers v. Maillot verschiedene andere und runde Speisetische zu 19 Personen, Fensterstöcke mit eisernen Stangen und Läden, eiserne und hölzerne Wagenheber, Thüren mit Schlössern und Bändern, Eisengeräthe, Reisekoffern, eine gute Waschmange, grün angestrichene Gartenbänke, ein guter Wagen mit einem mit eisernen Reifen versehenen Fuße und ein Fuhrwagen, mehrere große und kleine Eichenstämme u. v. a. Holzgeräth gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsfreunde hiemit eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

2089. Dienstag, den 3 May werden in der Kaufingergasse Nro. 14. im 3ten Stock Vormittags von 9—12, und Nachmittags von : bis 6 Uhr verschiedene Gegenstände, als Spiegl, Uhr, Ecktisch mit Marmorplatten, Sessel, Kanapée, Bettladen mit Bett, Zinn, Kupfer, einiges Waschzeug und mehrere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Hirschvogl, Auktionator.

Gemälde-Versteigerung.

2152. (2 a) Montag, den 9. May 1836. und die folgenden Tage von Nachmittags halb 3 Uhr bis Abends 6 Uhr wird, durch das Kupferstich-Antiquarium, zugleich auch Commissions-Depôt und Licitations-Anstalt für Gemälde, Plastik u. s. w., auf dem Wege der Versteigerung gegen baare Zahlung, eine bedeutende Sammlung vorzüglicher Oelgemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche und Lithographieen veräußert, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.

Cataloge sind gratis zu haben im Locale, neue Karlsstraße Nro. 10. im Frohnfestungsgebäude ebner Erde.

2150. Man sucht eine reale Melber-Gerechtigkeit in München zu kaufen. Das Uebr. bey'm Schäffler Holzapfl in der Schäfflergasse.

2098. (2 b) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Auer-Dult wieder mit seinem bekannten Waarenlager, als: Shwaltücher von allen Gattungen, französische und englische Merinos, wie auch ganz ächte, breite ostindische Nanquin.

Meine Boutique ist in der 2ten Reihe der dritte Stand Nro. 271.

Ant. Aichinger,
ehemals aus Wien, dermalen in Regensburg.

2160. Da ich mein Spiegel-Magazin, welches unter dem Rufinithurm war, verändert und in meine eigne Behausung gelegt habe, welche sich in der Fürstenfelder-Straße Nro. 8. dem k. Poststall vis à vis befindet, danke ich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für die bisher geneigte Beehrung, womit ich zugleich um fernere der Abnahme bitte, und mein bekanntes Waaren-Lager von verfertigten Spiegeln von der kleinsten bis größten Sorte mit Gold- und Holzrahmen neuester Façon, so wie Auszug-Spiegel, Toiletten, Chatoullen und Lüstern, so wie Spiegelgläser ohne Rahmen, belegte und unbelegte, je der Sorte und Größe zu haben sind. Zugleich mache ich die Anzeige, weil dem verehrten Publikum unbekannt ist, daß bey mir aller Größen verdorbene und beschädigte Spiegelgläser von der kleinsten Sorte bis 9 Fuß lang und 5 Fuß breit wieder neu polirt und belegt werden, so wie der Verkauf, als wie die Belegung und Fertigung, nach den Fabrik-Preisen abgegeben werden.

Johann Adam Plackner,
k. Hof- u. bürgerl. Spiegelfabrikant.

2157. Man sucht mehrere ordentliche Mädchen, welche sich im Nähen beschäftigen wollen. Zu erfragen in der Kaufingerstraße Nro. 17. im 2ten Eingang in der Fürstenfeldergasse ebner Erde.

2153. (2 a) In einer gewerbsreichen Provinzialstadt, dem Sitze eines k. Appellations-, Kreis-, Stadt- u. Landgerichts, dann eines k. Gymnasiums, wird eine reale Drechslers-Gerechtigkeit sammt Behausung, Werkzeug und sämmtlichem Verlage zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

2149. (2 a) In der Stadt Kelheim ist eine reale Tuchmacher-Gerechtigkeit billig zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

der bürgl. Schlossermeister
G. Poeppl in Kelheim.

2158. Eine sehr solide Person wünscht sogleich oder auf das Ziel Jakobi bey einem Geistlichen auf dem Lande oder auch bey einer Herrschaft auf einem Oeconomie-Gute einen Platz. Sie ist in der Oeconomie, wie auch in der Hauswirthschaft, ganz erfahren, welches ihre ausgezeichnet guten Zeugnisse beweisen. Das Uebr.

2165. Zwischen München und Augsburg bey Windshausen ist ein schwarzes Windspiel von kleiner Raçe, das auf den Ruf Alledon (Allez-done?) geht, entlaufen; wer es dem Wirth in Windshausen überbringt, erhält eine gute Belohnung.

2167. Es wurde eine schon etwas abgenützte Brieftasche von braunem Saffian, wie man vermuthet in der Müllerstraße verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, selbe bey der Expedition dieses Blattes abzugeben.

2169. Am Georgifest ist in der Hofkirche in der Herrentribune ein Sonnenschirm verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, gegen ein Douceur selbes in der Prannersgasse Nro 5/). abzugeben.

Bad-Ankündigung.

214". Unterzeichneter hat die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß das Krummbad am 15 May eröffnet wird, und empfiehlt es zu einem zahlreichen Besuch, da dasselbe in einem Zeitraum gegen 500 Jahre vielfältige Proben von seinem durch mehrere berühmte Aerzte anerkannten vorzüglichen Heilkräften geliefert hat, dann durch seine gesunde und angenehme Lage zugleich einen sehr angenehmen Sommeraufenthalt gewährt.

Der unterzeichnete Badinhaber versichert prompte und billige Bedienung, und wird es sich zur Pflicht machen, den Wünschen der verehrl. Gäste möglichst zu entsprechen. Krummbad, d. 26 April 1836.

Wolfgang Gresser, Badinhaber.

Digitized by Google

Eröffnung des Bades Mariabrunn.

2139. Das rühmlich bekannte Gesundheitsbad Mariabrunn, nunmehr des Unterzeichneten, bietet sich mit seiner bis jetzt möglich nothwendigsten innern Verbesserung dem Publikum zum Besuche dar. Die klassische Beschreibung der bayer'schen Mineral-Wässer, von dem k. Medizinalrathe, Herren Dr. Graf, verfaßt, preiset den Werth dieses Bades als vorzüglich, und sagt Th. 2. S. 200: „Wenn wir die angenehme und gesunde Lage, den fruchtbaren, kalkartigen Boden, chemisch ausgemittelten Bestandtheile des Mineralwassers und die seit zwei Jahrhunderten aufgezeichneten, dadurch geheilten, Krankheitsformen in Erwägung ziehen, so müssen wir bekennen, daß dieses Bad gerade in den verwickeltsten chronischen Krankheitsformen Hülfe geleistet habe, und aus folgenden Gründen leisten konnte, auch leisten werde. Bedenkt man ferner, wie viel auch bei dem Gebrauche der Bäder die romantische Lage, der heitere ländliche Himmel, die reine oder mit der balsamischen Ausdünstung der Tannen und Fichten gefüllte Luft zur Gesundheit beiträgt, so ist auch in dieser Rücksicht besagte Quelle besonders zu empfehlen. Zuvorkommende Gefälligkeit, Sorgfalt für die Kranken, gute und gesunde Kost. Gute ächte Weine und möglichst billige Preise. Ein Bad mit reiner Wäsche kostet 30 kr., der Mittagstisch 30 kr. und der Abendtisch 18 kr. Auch ist ächte Geis- oder Ziegenmolke zu haben, und Zimmer zum täglichen Preis von 24 kr. bis 1 fl. 24 kr. Das Gesundheitsbad Mariabrunn nächst Dachau wird den 8. May Vormittags 10½ Uhr mit feierlichem Gottesdienste, darauf folgender guter Mittagstafel eröffnet. Der Unterzeichnete bittet um zahlreichen Zuspruch. Zur Unterhaltung des Verkehrs fährt jeden Mittwoch ein eigenes Gefährt von Mariabrunn nach München ab, kehrt daselbst beim Kochwirthe in der Rosengasse zu, und trifft noch am nämlichen Tage wieder im Bade ein.

Mariabrunn, am 25. April 1836.

Sebastian Zirngibl, Badpächter.

2148. Einem hohen Adel und einem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß mir der alleinige Verkauf des vom Bataillons-Arzt Pindl in Straubing zubereiteten Zahnpulvers für München zugegeben sey. Meine Wohnung ist im Münzgäßl Haus-Nro. 6. zu ebner Erde.

Theres Rauschendorfer, Schreibmaterialhändlers-Wittwe.

2147. Warnung.

Wer immer auf meinen Namen, ohne mein Wissen, sey es dann von meiner Familie selbst, oder sonst Jemand, etwas leiht, haftet für keine Zahlung.

Agath Höckl, k. Landgerichtsdiener in Landshut.

Mineral-Wasser-Anzeige.

2144. Das bereits begonnene Frühjahr gibt mir Veranlassung, ergebenst anzuzeigen, daß ich den ganzen Sommer hindurch mit allen bekannten, der Gesundheit vorzüglich zuträglichen, Gattungen Mineralwasser versehen seyn werde, die ich darum ächt und frisch liefern kann, da ich von Zeit wieder neue Transporte von den Quellen erhalte, und zur Aufbewahrung der Wasser in meinem Hause vorzüglich gute Keller habe. Selterser-, Saidschützer-bitter-, Püllnauer-, Eger-Franzens- und Eger-Salzbrunnen-, Marienbader-Kreuzbrunnen-, Geilnauer-, Fachinger-, Embser-, Wiesauer-, Kondrauer- und Ragozzy-Wasser ist immer vorräthig, und sowohl verpackt, als in ganzen, so wie auch von mehreren der genannten Sorten in halben Krügen billigst zu haben. Ferner besitze ich die Niederlage der sich durch ihre Wirkung berühmt gemachten Heilbrunner-Adelheidsquelle. Spaa- und Pyrmonter-Wasser werden seit einigen Jahren weniger getrunken, und da diese Wasser wegen zu weiten Transports theuer zu stehen kommen, so habe ich mir vorläufig nichts beigelegt, kann aber auf Verlangen solche bestmöglichst besorgen. Von einigen Wassern existiren gedruckte Gebrauchszettel und Büchel, welche gratis ausgegeben werden. Die Preise der Wasser sind aufs Billigste gestellt, und für die Aechtheit derselben kann ich immer haften, weil ich bei jeder neuen Sendung die gesiegelten Original-Brunnen-Scheine mit erhalte. Dagegen hat die Erfahrung gelehrt, daß zuweilen am Abfalle der Quellen von Unberechtigten Wasser in Krügen aufgefangen, mit falschem Siegel versehen und von Hausirern im Lande herumgefahren wird, gleichwie es auch geschehen ist, daß eine in aufgekaufte leere Bitterwasserkrüge gefüllte einfache Bittersalzauflösung als ächtes Bitterwasser verkauft wurde. Solche Wasser können nicht nur die gehörige Wirkung nicht machen, sondern werden, wenn sie vielleicht noch mit Zusätzen vermengt sind, der Gesundheit eher nachtheilig, als vom Nutzen seyn. Meine Spezerei- und Farbwaaren-Handlung empfehle ich ebenfalls zu ferner gütigem Zuspruch, gleichwie ich in Speditions- und Commissions-Vorfällen meine Dienste ergebenst anbiete.

Friedr. Heinr. Theod. Fabricius, in Regensburg.

2161. (2 a) Im Schmiedhause an der Isarbrücke ist ein Laden zu vermiethen, welcher sogleich kann bezogen werden. Das Nähere im Rosenthal Nro. 9. über 1 Stiege.

2163. Gegen hinlängliche Sicherheit werden 100 fl. aufzunehmen gesucht. D. Ue.

Mineralbad-Eröffnung.

2142 Unterzeichneter gibt sich hiemit die Ehre, bekannt zu machen, daß er das Mineralbad in Abensberg, welches schon bei 400 Jahre besteht, mit Anfangs May dieses Jahres wieder eröffne, und hiezu billige Preise und prompte Bedienung verspricht. Diese Anstalt, deren Heilquelle gemäß dem gerichtsärztlichen Zeugnisse von heilkräftiger Natur, mit der 5 Stunden von hier entfernten Mineralquelle des Marktes Abbach ist, selbst diese an nachhaltiger Wirkung übertrifft, liegt nur einige hundert Schritte in südöstlicher Richtung von der Stadt Abensberg, wohin zwei bequeme ebene Fußpfade außer einem Fahrwege führen, entfernt, in der Mitte des weiten, an üppigen Wiesengründen reichen, Abensthale. Die hiesige Stadt ist bekanntlich auf der frequenten Hauptstraße von Regensburg nach München, Ingolstadt und Augsburg gelegen, der Sitz eines k. Landgerichts, Gerichtsarztes und einer sehr wohlbestellten Apotheke, welche Verhältnisse dem Badgaste im Fall des Bedarfes sowohl einer gesellschaftlichen Erheiterung, als auch einer schleunigen ärztlichen Hilfe, nur willkommen seyn können. Indem der Unterzeichnete das obenerwähnte ärztliche Zeugniß des Titl. Hrn. Dr. Hilz, k. Landgerichtsarztes in Abensberg, hiemit in Erinnerung bringt, so bezieht er sich auf selbes in der Ausschreibung dieses Mineralbades Abensberg den 1. May 1835 des Korrespondenten von und für Deutschland, enthalten in der Beilage zu Nro. 152. Dienstag den 12. May 1835. Seite 792. Dann der bayer'schen Landbötin, Ausschreibung Abensberg den 2. May 1835. Sonnabend den 9. May 1835. Seite 479. und wiederholt seine ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuche, den er durch pünktliche Aufmerksamkeit und billige Behandlung der sehr verehrlichen Badgäste nicht allein zu verdienen, sondern auch zu erhalten und zu vermehren, sich möglichst bestreben wird.

Abensberg den 28. April 1836.

Johann Zach, Maurermeister.

2154. (2 a) In einer der angenehmsten Umgegend nahe bey der Stadt, ist ein Sommerlogis nebst großem Salon und 9 Zimmern zu vermiethen; können auch auf Verlangen noch 4 Zimmer nebst Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

2155. (3 a) In der Dienersgasse Nr. 22 im 3ten Stock ist ein Quartier aus 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Holzlege, Speicher und Keller-Antheil bestehend um 270 fl. am Ziele Michaeli zu vermiethen. Im nöthigen Falle kann noch ein kleines anstoßendes Quartier-Stückw. dazu abgetreten werden.

2110. (2 b) Im Bazar ist ein Laden zu vermiethen, der sogleich bezogen werden kann. Das Uebr. in Nro. 23. daselbst.

Digitized by Google

2151. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jak. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Industrie
des
Königreiches Bayern.
Herausgegeben von einem Vereine von Technikern I. Band; auch unter dem Titel:
Grundlinien zur Statistik und Technik der Thonwaaren und Glas-Fabrication im Königreiche Bayern.
Nach authentischen Quellen bearbeitet
von **Chr. Schmitz**,
Inspektor der K. Porzellan-Manufaktur in Nymphenburg.
gr.8. br. in eleg. Umschlag 1 fl 30 kr.

Dieses Werk bietet einen Ueberblick des gegenwärtigen Zustandes der Thonwaaren- und Glasfabrikation in Bayern, und zwar: I. nach den geognostischen und geographischen Verhältnissen des Vorkommens der Materialien, als Thonerde, Porzellanerde, Graphyt Quarz, Feldspath, Kalk u. s. w. II. nach den statistischen Verhältnissen über die Anzahl der hieher gehörigen Fabriken und Gewerbe mit den beschäftigten Arbeitern; III. nach den Fächern der betreffenden Industrie-Zweige, als Ziegelfabrikation, Töpferei, Schmelztiegel-, Pfeifen-, Steingut-, Krug-, Porzellan-, Bleistift- und Glasfabrikation mit den Schleif-, Polier- und Belegewerken und mit den Spiegelfabriken rc Die Einleitung giebt einen Ueberblick des allgemeinen Zustandes der bezeichneten zwei großen Industrie-Zweige, welche in Bayern zu den wichtigsten gezählt werden müssen. Dann folgt eine Betrachtung dieser Industrie nach den Ergebnissen der letzten Industrie-Ausstellungen zu München, ferner ein Ueberblick der Thonwaaren- und Glasfabrikation in den 8 Kreisen, nach den einzelnen Magistraten und Polizeibezirken geordnet. Den Schluß macht eine Uebersicht aller Fundorte und Betriebsmaterialien und eine Aufzählung aller hieher gehörigen Fabriken mit ihren Firmen, nach Kreisen und Polizeibezirken geordnet, und dürfte selbst den zustehenden Gerichten höchst willkommen seyn, hierüber eine authentisch-specielle Uebersicht in ihren Bezirken zu besitzen. In ähnlicher Art werden unter dem Haupttitel: „Industrie des Königreiches Bayern" in den nachfolgenden Bänden die Beschreibungen der vorzüglichsten Fabriken und Gewerbe Bayerns fortgesetzt werden.

2161. (3 a) Im Hause Nro. 9. in der Rosengasse ist ein großer Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 30. April 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅝
detto à 3½ Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	143
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅜	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1372	1370
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	61⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

2162. In der Dienersgasse Nr. 19. sind für die nächste Jakobi-Dult 2 Zimmer für Dultherrn zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 30. April:	fl.	kr.
Transport	184	52½
„Möge der Herr noch recht viele Herzen zur Wohlthätigkeit rühren!" . .	3	—

Dein ergebenster J. A., Weltpriester am Inn.

Zum Danke für die vorjähr. gesegnete Ernte und mit dem Wunsch, daß Gott die Gabe segnen möge, erhielt ich für die Unter-Ammergauer von Hrn. G. ein Schäffel des schönsten Brodkorns

	fl.	kr.
Summa	187	52½

Zur beliebigen Vertheilung.

	fl.	kr.
Nach Nro. 46	2	9
„ 47.	11	—
„ 50.	—	36
„ 51.	1	21
Summa	15	6

Ich wiederhole heute am Tage meiner Abreise die wärmsten Gefühle meines Dankes für die, mir als einer Fremden erwiesenen Wohlthaten, besonders den edlen Damen und Frauen des Vereins für die großmüthige Unterstützung in meinem Wochenbett, und scheide mit dankbarer Erinnerung aus dem Lande, wo es noch Sitte ist, die Thräne im Auge seines Nebenmenschen freundlich zu trocknen. — Den Segen des Allmächtigen erflehend, verbleibe ich dankbarst Elise Linß.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 30. April 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	1	10	29	9	59	—	—	—	3
Korn.	6	19	6	10	5	58	—	7	—	—
Gerste.	8	38	8	15	7	56	—	—	—	25
Haber.	4	53	4	36	4	25	—	3	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1414 Schäffel; Korn 520 Schäffel; Gerste 972 Schäffel; Haber 384 Schäffel.
Rest: „ 193 „ „ 36 „ 310 „ „ 10 „

Brodtaxe vom 2. bis 9 May. Waizen: Schäffel à 15 fl. 17 kr., Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 46 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 5 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 11 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf. 22 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 17 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 46 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: 49 kr. Einbrennmehl 33 kr. Klemischmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. rc. rc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 5. May. **Nro. 54.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Die Erschaffung des Menschen.

(Nach dem Englischen.)

Gemieden von den Göttern, saß die Sorge
Am Meeresstrand, das Antlitz schmerzerfüllt,
Und schweigend sinnend vor sich niederblickend,
Aus Thon sie formete ein Menschenbild.

Zeus kam herbey: „Was ist denn das?" so fragt er,
Ach, starker Zeus, bloß ein Gebild aus Thon,
Doch zeig' die Macht, die du als Gott besitzest,
Und schenke Leben, Seele meinem Sohn! —

„Es sey! er lebe! doch ich dir erkläre,
Nur mir gehöret er, mir ganz allein.
Nein, ruft die Sorg', im Aug' die Schmerzeszähre,
O, laß mich ihn behalten, er ist mein!

Denn meine Hand, o Zeus, hat ihn gebildet.
„Ja, doch das Leben gab ich ihm, nicht du!"
Als er noch kaum geendet, kam die Erde,
Das Bild erblickend, rief sie Beyden zu:

Aus meinem Schooß ist sein Gebein entwendet,
Ich fordere jetzt zurück, was ich vermißt.
Zeus sprach: „es werde unser Recht geprüfet,
Es mög' Saturnus schlichten unsern Zwist."

Es lautete sein Ausspruch: Niemand klage,
Denn Jeder sich ein Recht auf ihn erwirbt.
Du hast, o Zeus, das Leben ihm gegeben,
Nimm's mit dem Geist zurücke, wenn er stirbt.

Und du, o Erde, mache dir zu eigen
Dann sein Gebein, und gönn' ihm deine Ruh.
Doch von der Wiege bis zur Bahr' gehöre
Er dir, o Sorge, seiner Mutter, zu;

So lang' in ihm ein Lebensfunke glimmet,
Sey er von dir getrennt nicht Einen Tag;
Es mische sich dein Bild mit seinen Zügen,
Mit seiner Stimme stets dein klagend Ach.

Der Allmacht Ausschlag also ward gegeben
Zufolge dessen ewigem Gebot
Der Mensch der Sorge eigen ward im Leben
Im Tod' der mütterlichen Erd' und Gott! —

München. Der Bauer Graßl mit seinen liebenswürdigen sieben Kindern, die wie Orgelpfeifen aufeinanderfolgen, haben mit ihren musikalischen Vorträgen am Dienstag im k. Hoftheater den stürmischsten Beyfall geerntet, und wurden mehrere Male herausgerufen. Man kann sich nicht leicht einen schönern Genuß denken!

Passau, den 24. April. Das höchst erfreuliche Ereigniß der glücklichen Rückkehr Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs Ludwig aus Hellas ist heute im Gasthofe zum goldenen Hirsch durch ein Diner von 104 Gedecken gefeiert worden, an welchem alle Stände der hiesigen Einwohnerschaft Theil genommen haben. Mit allgemeinem Jubel wurde der Toast erwidert, welcher auf das Wohlseyn Se. Maj. des Königs von dem k. Hrn. Generalkommissär und Regierungspräsidenten Ritter v. Rudhart eben so sinnig, als herzlich ausgebracht wurde. Die Erwähnung, daß, als in Hellas den königlichen Sohn S. Maj. der König Ludwig mit innigster Liebe umarmte, sein Herz auch für sein Bayern schlug, daß er auf der herrlichen Akropolis, so wie an den Küsten Athens, an Sein Bayern dachte, und Seine Gedanken und Seine Liebe und Sorgen auch Seinem Bayern geweiht hatte; daß aber auch unsere Herzen mit innigster Liebe bei Ihm waren, und sich in der Sorge um Seine Wohlfahrt ängstigten, daß eben darum die Kunde, daß unser vielgeliebter König Ludwig wieder den vaterländischen Boden betrete, daß Ihn die Vorsehung über die stürmischen Wogen nur um so schneller wieder in die theure Heimath geführt habe, allgemein die innigste Freude erregt habe; — diese Erwähnung hatte alle Herzen ergriffen, und wurde durch den freudigsten Ruf auf das Wohlseyn des allgeliebten Königs erwidert. Die Toaste auf das Wohl Ihrer Maj. der Königin, und des königlichen Hauses, so wie des geliebten Königssohnes, des Herrschers Otto, wurden von allen Anwesenden mit innigster Freude wiederholt, und aus der Tiefe des von Freude bewegten Gemüthes erschollen die Töne zu nachstehendem Liede:

Heil Dir, Erwarteter!
Heil Deiner Wiederkehr!
Heil, Ludwig, Heil!
Durch's ganze Bayernland
Zieht sich der Liebe Band,
Laut jubelt jeder Stand
Heil, Ludwig, Heil!

Heil unsrer Königin!
Sie bet mit frommem Sinn
Stets himmelwärts:
„O Du, der Welten Herr!
Beschütz' ihn über'm Meer,
Bring' Ihn uns wieder her
An's treue Herz!"

Dem edlen Fürstensohn
Auf Hellas Königsthron
Ertön' ein Hoch!
Er gab mit Edelsinn
Ganz Seinem Volk sich hin,
Frei muß Sein Land erblühn,
Kein Sklavenjoch!

Heil Dir, Haus Wittelsbach!
Tönt es die Reihe nach,
Heil Vaterland!
Auf schließt sich jedes Herz,
Weg ist der Trennung Schmerz,
Dank steiget himmelwärts
Vom Donaustrand!

In Vilshofen war der 24. April ein Tag der besondern kirchlichen, bürgerlichen und militärischen Feyer. Bey ungewöhnlicher Ueberfüllung des Gotteshauses war feyerliches Dankgebeth für die von Gott erflehte, höchst glückliche Rückkehr Sr. Majestät des Königs, dabey insbesondere alle Herrn Beamten und der Magistrat in feyerlicher Ordnung und Galla bemerkt wurden. Ausgezeichnet hatte sich die Landwehr-Parade, welche selbst durch die Anwesenheit des k. Hrn. Bezirks-Inspektors, Oberstlieutenants Karl Freyherrn v. Aretin zu Haidenburg, verherrlichet wurde. Bey Hochdemselben war zugleich ein Fest-Diner im Gasthause des Hrn. Föckerer, dazu das sämmtliche Offizier-Corps, der k. Hr. Landgerichts-Vorstand und andere geladen zu seyn die Ehre hatten, und es endete mit herzlichen Toasten auf das stets ungetrübte Wohl Sr. Maj. des allgeliebten Königs, davon die Böllerschüße durch ihren Nachhall die frohe Kunde der weiten Entfernung an dem Donaustrande mittheilten.

Hagelassecuranz-Verein in Bayern.
(Schluß.)

Das Direktorium im Einverständnisse mit den Vereins-Bevollmächtigten, fand daher, nach reifer Ueberlegung der Sache, diese an die Agenten zu ertheilende Spezial-Vollmacht nur dann mit der Sicherheit des Vereines vereinbarlich, wenn in die revidirten Statuten solche Kauteleu aufgenommen würden, wodurch

einer Gefährdung des Vereines durch die Agenten möglichst vorgebeugt werden würde, und glaubte die Sicherstellung desselben gegen mögliche Gefährden nur darin zu finden, daß

a) die strengsten Bestimmungen,
 α) über die Uebergabe der Fassion;
 β) den Zeitpunkt der Rückgabe derselben, und der vom Agenten, Namens des Vereines auszufertigenden, Versicherungs-Urkunde, endlich
 γ) Der sogleichen (längstens binnen 8 Tagen) Einsendung des Fassions-Duplikates nebst der Prämie an das Vereins-Direktorium, festgesetzt wurden; ja, es durfte
b) auf die Bescheinigung, oder gar den rechtsgenügenden Beweis einer Gefährde von Seite des Agenten nicht eingegangen, sondern es mußte das Präjudiz des Verlustes des Entschädigungs-Anspruches lediglich

an die Nichtbeachtung der in den Statuten gegebenen Vorschriften geknüpft werden,

wenn nicht der Verein mindestens in zahllose Prozesse verwickelt werden, oder sich die Last des Beweises einer Gefährde überbürden lassen wollte, die, abgesehen von der Schwierigkeit desselben, nach Art. 1. Th. II. d. St.G.B., immer die präjudicielle Einschreitung der Kriminalgerichte zur nothwendigen Folge gehabt haben würde, wobey jedoch weder dem Vereine, noch den betheiligten Vereins-Mitgliedern geholfen seyn könnte.

So, und auf diese eben angegebenen Basen hin entstand der §. 5. der revidirten Statuten, welcher auch die allerhöchste Sanktion Sr. Majestät des Königs erzielt.

Aber nicht blos auf die Sicherheit des Vereines war man bedacht:

Auch für die der Vereinsmitglieder wurde genügende Vorsorge dadurch getroffen, daß die Agenten angewiesen wurden, die erhobenen Prämien mit doppelten namentlichen Verzeichnissen an das Vereins-Direktorium einzusenden, wovon das eine immer als Belege des Empfanges von demselben unterzeichnet, an den Agenten remittirt wurde, so, daß sich jeder Fatent, wenn er sich

a) den Post- oder Bothenschein von dem Agenten vorlegen ließ, von der rechtzeitigen Absendung seiner Beyträge an das Direktorium, und
b) Durch die Einsichtnahme des vom Direktorium quittirten Verzeichnisses, auch von dem richtigen Einflusse desselben in die Vereinskassa überzeugen konnte.

Ueberließ er diese, jedem sorgfältigen Geschäftsmann durch die Natur der Sache gebothene und durch die Statuten ihm klar angedeutete, Vorsicht, und kam er dadurch zu Schaden, so kann mindestens dem Vereine ebenso wenig, als dem Direktorium deßfalls irgend eine Schuld beygemessen werden.

Nur auf diese Art glaubten die Vereinsbevollmächtigten und das Vereins-Direktorium den Verein, d. i.

die Gesammtheit der Vereinsmitglieder und ihre Börsen, gegen die Unredlichkeit mancher Agenten und den Spekulationsgeist mancher Vereins-Mitglieder sicher stellen zu können.

Einsender dieß ist aber der Ueberzeugung, daß jene sowohl, als dieses, alsogleich bereit seyn werden, die Abänderung dieses §en alsbald allerhöchsten Ortes in Antrag zu bringen, wenn es dem verehrten Verfasser des oben angezogenen Artikels, oder Wem immer, gefällig seyn wird,

„bessere, die Sicherheit des Vereines gegen Gefährden verbürgende, Vorschläge zu machen.

So lange aber dieser Paragraph mit voller verbindlicher Kraft für jedes Vereinsmitglied sowohl, als für das Direktorium besteht, muß dieses wohl, ohne das ihm vom Vereine geschenkte Vertrauen zu mißbrauchen, und sich gegen denselben der größten Verantwortlichkeit auszusetzen, sich strenge an die bestehenden Vorschriften halten.

Ueberhaupt scheint Herr Helß von der Stellung des Direktoriums zum Vereine und der Agenten zu dem Direktorium, und den von ihnen vertretenen Mitgliedern keineswegs eine ganz richtige Ansicht zu haben, welche daher ebenfalls berichtigt werden muß.

I. Das Direktorium ist nemlich weiter nichts, als die Verwaltungsbehörde des Vereines, und als solche strenge an die Vorschriften der Statuten gebunden.

Rechtlich begründete Forderungen an die Vereinskasse muß dasselbe befriedigen; unbegründeten, nach den Statuten nicht zulässigen, Forderungen darf es aber,

ohne Treu und Glauben gegen den Gesammt-Verein zu verletzen,

keine Folge geben. Jede statutenwidrige Begünstigung Eines Vereins-Mitgliedes würde eine wahre Ungerechtigkeit gegen die Gesammtheit aller übrigen Vereins-Mitglieder seyn, aus deren Börsen, (denn das Direktorium, als solches, bezahlt nichts) die Liberalität desselben honorirt werden müßte.

II. Die Agenten, als Geschäftsführer derjenigen Vereinsmitglieder, die ihnen ihre Fassionen übergeben, stehen diesen ganz nahe, und in unmittelbarer Berührung mit denselben. Sie werden in der Regel nur auf den Vorschlag der Distrikts-Polizey-Behörden, öfter auch nach den Anträgen der Betheiligten selbst, aufgestellt. Sie sind, zum bey weitem allergrößten Theile, dem Direktorium persönlich unbekannt, und schon allein daraus ergiebt sich gewiß die Nothwendigkeit der höchsten Vorsicht; ja dieselbe ist die heiligste Pflicht des Direktoriums, wenn dasselbe, was die revidirten Statuten vorschreiben, jedem Agenten das Specialmandat der Ausfertigung der Versicherungs-Urkunden im Namen des Direktoriums übertragen muß, und nicht Gefahr laufen will, von einem Einzigen, oder Einigen derselben die Existenz des Vereines gefährdet zu sehen. Oder wie sollte das Direktorium nicht sich, sondern den Gesammt-Verein, d. i. die Beutel der Gesammtheit aller Vereinsmitglieder, gegen vordatirte Fassionen, oder gegen Prämien-Rückstände, ja selbst Unterschlagungen derselben anders schützen können, als durch die im §. 5. der Statuten vorgesehenen Sicherheits-Maßregeln?

Weiß Hr. Helß andere anzugeben, so trage er sie öffentlich, oder dem Direktorium vor, und Einsender dieß ist überzeugt, daß dasselbe alsbald die geeigneten Einleitungen treffen werde, um die Abänderung dieses so sehr angefochtenen Paragraphen auf dem durch die Statuten vorgezeichneten Wege zu erwirken.

So lang, aber die Statuten, wie sie nach erfolgter allerhöchster Sanktion Sr. Maj. des Königs öffentlich promulgirt worden sind, bestehen, muß sich das Direktorium strenge daran halten.

Nur auf diese Art, sollte man denken, kann Treue und Glauben aufrecht erhalten, und der Kredit dieses, für die vaterländische Agrikultur so hochwichtigen, Vereines dergestalt befestigt werden, daß die Zahl der Mitglieder sich mit jedem Jahre mehre, und dadurch die Hoffnung näher gerückt werde, zur Herabsetzung der momentan erhöhten Prämien zu schreiten.

Ist erst dieser Verein konsolidirt, und gewährt Bayerns väterliche und weise Regierung dem vielfach bedrängten Landmanne auch noch einen Vieh-Assekuranz- und einen Kredit-Verein für kleinere Gutsbesitzer, der denselben auch Anlehen unter 500 fl. zu billigen Bedingungen dargleiht, so

darf, troz des so sehr gesunkenen Wohlstandes, der Landmann zuverlässig mit froher Zuversicht auf die Vollendung des Ludwig-Kanales und der Eisenbahnen hinblicken, die ihm den raschen und vortheilhaften Absatz seiner Produkte verbürgen.

München. Um 10 Uhr früh und 3 Uhr Nachmitt. müssen die Straßen und öffentlichen Plätze der Stadt und der Vorstädte mit reinem, frischen Wasser und reichlich bespritzt werden. Sonst: Strafe von 1 fl. bis 10 fl. und die Bespritzung geschieht auf Kosten der Saumseligen. (Gehorsamste Frage: Wann geschieht denn das Kehren der Straßen? Doch nixt ohne Wasserspritzen? Denn da staubt's kurios!) — Lader's kein Bauschutt in der Barer-Straße mehr ab, sonst! —

Am 27. April wurden im Landgerichte Mellrichstadt die Orte Bastheim, Frickenhausen, Simonshof u. a. mit einem Hagelschlage betroffen. Ihre Hoffnung zur heurigen Ernte ist genommen; denn Reps ist total darnieder, vom Winterbau, als: Korn und Waizen, kann dieselbe auf den 12ten Theil angeschlagen werden; von den Obstbäumen wurden alle Knospen und jungen Zweige abgeschlagen. Die Schlossen, untermischt mit Eisstücken lagen über einen Schuh hoch. (Hagel-Assekuranz!!!)

In Bamberg sind die beyden Schiffe des Schiffermeisters Georg Messerschmitt, die ersten, welche (am 17. Febr. d. J.) die direkte Fahrt nach Köln antraten, am 27. April glücklich mit reicher Ladung wieder eingetroffen und festlich empfangen worden. Sie haben nahe an 5000 Centner Kommerzialgüter zu Thal und Berg verführt. Die Schifffahrts-Kommission in Köln verehrte dem Schiffermeister eine große prachtvolle Flagge mit dem vereinten bayer'schen und preußischen Wappen, und ertheilte ihm in einem Schreiben an den Handelsstand in Bamberg ein sehr ehrenvolles Anerkenntniß. Seitdem sind noch zwey andere Schiffe von Bamberg direkt nach Köln abgegangen. (Von Wertheim segelte am 19. April der erste Rangschiffer, Philipp Mayer, mit voller Ladung nach dem Kölner Hafen ab. Die so wichtige direkte Verbindung der badischen Häfen mit Köln und dadurch mit dem übrigen Niederrhein, die in den letzten Jahren durch Zollverhältnisse unmöglich gemacht wurde, tritt nun in Folge des Zollvereins ins Leben.)

Bamberg, 10. April. Se. Hoh. Hr. Herzog Marimilian in Bayern haben geruht, den k. Advokaten, Dr. Schanß in München, zu Höchstihrem Rechtsconsulenten zu ernennen.

Man rechnet, daß allein aus Rheinbayern in diesem Jahr über 2000 Personen nach Nordamerika auswandern werden.

In Schwaben wurde am Kirchweihsonntag tüchtig gerauft, wo es blutige Köpfe gab.

Den 26. April Nachm. geriethen zu Göggingen im obern Wirthshause drey Brüder durch Wortwechsel in eine solche blutige Rauferei, daß dadurch Tische, Stühle, Bänke und der Boden mit Blut gefärbt wurden; einer der Raufer, welcher ein ausgearteter Pursche seyn soll, der auch Ursache dieser Rauferei war, und sohin die derbsten Schläge erhielt, ging, hiemit noch nicht zufrieden, in der Nacht um 12 Uhr in sein elterliches Haus zu Göggingen und fing abermal mit all seinen Geschwister zu raufen an, wobey ihn die Wuth so weit trieb, daß er seine sämmtliche Geschwister und auch seinen blinden Vater aus dem Hause ins Feld hinaus jagte, und während deren Abwesenheit Alles, was er nur im Hause auffinden konnte, zertrümmerte.

Der Bauer S. Bichelmann, von Buschbach (Ebersberg), wurde in der Nacht vom 1. bis 2. d. von einem Unbekannten im Nachhausegehen unweit Buschbach, meuchelmörderisch rücklings zu Boden geschlagen; man zweifelt an seinem Aufkommen.

Georg Lehner, Gütlerssohn von Gelting (Ebersberg), erhängte sich am 30. vor. Monats.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Im Angerburger Kreise (Gumbinnen) ist eine Kartoffel-Zucker-Fabrik in's Leben getreten.

Erscheint wieder ein Werk in 4 Quartbänden, à 1000 Fr., „Herschel'sche Entdeckungen im Monde“ (Fade Lügen!)

Herr Mendel am Berge (Mendizabal) hat sich mit Isturiz auf 20 Schritte auf Pistolen geschlagen; als keiner den andern getroffen, wollten sie den Spaß auf 6 Schritte versuchen, was aber die Sekundanten nicht zugaben, sondern sie versöhnten. —

Alle portugies. Minister haben ihre Entlassung genommen. Lavradio und Carvalho (nicht Marq. Valenca?) werden, wie man glaubt, ein neues zusammensetzen.

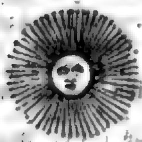
In den englischen und französischen Seehäfen herrscht eine ungeheure Thätigkeit. (Nördliche Küste Spaniens? Levante?) —

Vor einigen Tagen ist in Brüssel ein Geldmackler verschwunden, nachdem er über 80,000 fl. zusammengeborgt hatte. Ein Arzt, ein Apotheker, ein Maler und ein Hühneraugen-Operateur sind dadurch gänzlich zu Grunde gerichtet. Der Flüchtling war ehemals Barbier, und stieg zulezt bis zum Adjutantmajor in der Bürgergarde. Er ist wahrscheinlich nach England gegangen.

Hr. Delille, Direktor des botanischen Gartens in Mompellier, fand, daß sich Pfropfreiser aller Art am Allerbesten in Zinnfolie oder Stanniol eingewickelt, versenden lassen. Auch Knollen, Zwiebeln und Samen; leztere aber vorher mit Papierkapseln und dann mit Folie.

Am 6. April sind in dem Markte Mödling, eine Post von Wien, bey Räumung einer bey 3 Klafter tiefen Retirade-Senkgrube, der Hausbesitzer und zwey Taglöhner durch Hinabfallen in dieselbe verunglückt. Ungeachtet der schnellsten Rettungsmittel konnte man an dem Hausbesitzer nur wenige Lebenszeichen mehr erwecken, er starb in kurzer Frist; bey dem einen Taglöhner blieben alle Rettungsmittel wirkungslos, der zweyte hingegen erholte sich bald, und ist bereits ausser Gefahr.

Digitized by Google



Ein Superintendent Wagener hat in einem eigenen Schriftchen klärlich und gründlich dargethan, daß alle Leser und Nichtleser unmittelbar aus der Sonne abstammen. Die Sonne hat nämlich Bewohner; bey einer furchtbaren Explosion dieses Gestirns sind auf unsere Erde einige Bewohner mit ausgeschleudert worden. Diese Sonnenbewohner, heut zu Tage Menschen genannt, waren in versteinerten Schlamm wie Kröten eingeschlossen, bis endlich Meereswellen die Schalen ablösten und nun die gefangenen Sonnenbewohner heraustraten, ohne Zweifel ein wenig betäubt und verblüfft von einer Reise von nicht weniger als 20 Millionen Meilen, doch, wie es scheint, ohne Rücken- und andern Brüchen. Die armen Ausgestoßenen brachten aus ihrer Sonnenheimath manche Erinnerung, namentlich die Sprache und Baukunst, mit. Es wird Jedem freygestellt, so viel von der Sache zu glauben, als er kann und mag.

In der Breslauer Zeitung meldet Hr. v. Boguslawski, daß er in der Nacht zum 21. April den Halley'schen Kometen zum letzten Male beobachtet habe.

Appenzell-Außer-Rhoden. Am 14. April ereignete sich hier ein sehr trauriger, zum Glück seltener, Zufall. Ein 10jähriger Knabe, Johann Höhener, wurde auf dem Wege nach Appenzell, in der Mandli, durch den Blitz getödtet. Der Verunglückte hatte durchaus nichts Metallisches, die Elektrizität Anziehendes bey sich. Er ging guten und fröhlichen Muthes seines Weges, und lief eigentlich in den Blitz. Das Gewitter kam Südwest; der Blitz fuhr auf der linken Seite des Halses zwischen dem Westenkragen und dem Hemd hinein, über die Brust und die Bauchwandung hinunter und auf der innern Seite des rechten Beines hinaus. Die Stärke des Feuers zeigte sich sehr deutlich. Am Hals war sie am heftigsten; derselbe war ganz schwarz wie Leder, die Brust braunroth und wie Pergament, die Bauchdecken rothgelb und die innere Seite des Schenkels blaßgelb und die Haut nicht mehr so hart anzufühlen. Der Todte wurde erst nach Verfluß einer guten Stunde angetroffen, erkannt und dann in das elterliche Haus gebracht.

Ulm. Den 27. April hatten wir das erste, mit Hagel begleitete, Gewitter; gegen ¾ Stunden stand es über der Stadt, es fielen Schloßen in der Größe eines Tauben-Eyes. Es entlud seine Schloßen in der Größe von Baumnüssen bis zu Hühner-Eyern, besonders in dem nächstgelegenen Theile des O. A. Wiblingen, wodurch Schaden an der Roggensaat und an den Obstbäumen verursacht wurde. Bey Kirchberg dauerte der Hagel 15 Minuten lang, die Schloßen lagen von diesem Orte an bis zu dem Hofe Wochenau wie aufgehäufter Schnee.

Bald werden die Schneider eine Viertel-Elle länger leben als andere Menschen. Ein Arzt in Paris hat eine besondere Makrobiotik, d. h. Lebensverlängerungslehre für Schneider geschrieben und drucken lassen, und das Buch soll vortreffliche Vorschläge zur Regulirung der Lebensweise der männlichen und weiblichen Schneider enthalten.

Wie an vielen Orten nimmt auch in Leipzig die Baulust immer mehr überhand. Grund und Boden wird nach der Elle verkauft, und eine Quadrat-Elle kostet gegenwärtig 4 Gr., so daß schon der Ankauf des Bodens ein großes Kapital ausmacht. (In München hat Bau-Manie schon oft den Quadratfuß mit 2 fl. 42 kr. und auch 3 fl. bezahlt.) — Mit der Eilpost fährt man von hier nach Dresden nicht länger als sieben Stunden, indem auf jeder halben Poststation frische Pferde vorgelegt werden. — Unser neues bayer'sches Bier findet reißenden Abgang. Unser Herr v. Wollen-Speck hat auf seinem Gute Lützschena einen großen Keller in den Berg graben und einen großen Theil mit Eis füllen lassen.

In Heilbronn sind 1000 Stück junge Färber-Eichen (Quercus Tinctoria) angekommen, welche der Handelsgärtner Pfann, im Auftrag des Stadtraths, aus Hamburg kommen ließ. Dieser Baum, der in Nordamerika die Höhe von 80 bis 90 Fuß erreicht, liefert durch seine Rinde den unter dem Namen Quercitron bekannten Färbestoff, und kann in Deutschland um so mehr gedeihen, als im Elsaß Bäume, die vor 10 Jahren gepflanzt wurden, schon 30 Fuß hoch sind, und überhaupt dieser Baum in dem schlechtesten Boden und den kältesten Ländern fortkommt.

Der Sultan braucht viele Pantoffeln. Er hat jetzt in seinem Harem 800 Frauen, diese brauchen zusammen 600 Köche und an Zucker allein verbrauchen sie täglich 2500 Pfd.

Auf der Eisenbahn von Liverpool nach Manchester ereignete sich neulich der Unfall, daß die Axe des ersten Wagens brach, und der Dampfwagen, so wie der ganze Wagenzug mit etwa 200 Personen, von dem Damm, auf dem er sich eben befand, herabstürzte. Mit Ausnahme einer Dame, die starke Contusionen erhielt, wurde indessen Niemand beschädigt. Bey einem ähnlichen Vorfall auf der amerikanischen Lexington- und Ohiobahn kamen zwey Passagiere um das Leben und 17 wurden verwundet.

Aus Lissabon. Die junge Königin erwartete ihren Gemahl mit Ungeduld auf dem Balkone des Pallastes, von wo sie die Aussicht nach dem Strome hatte; als die Kanonen seine Landung ansagten, waren ihre Augen sehnsüchtig nach der Straße gerichtet, durch die er kommen mußte. Als endlich der Jubelruf des Volkes sein Herannahen verkündigte, sprang sie jugendlich rasch, wie sie bis vom Balkon herab schaute, um sich ihren Gemahl gleich näher anzusehen, durch die Eisengitter des Portals, und begrüßte ihn nach portugiesischer Weise lebhaft mit Hand und Fächer, während er den Hut abzog, und ihren ungeduldigen und warmen Willkommen galant erwiderte. Jetzt stieg er aus. Dona Maria sprang hervor, und Braut und Bräutigam standen, gewiß von mächtigen Gefühlen ergriffen, zum erstenmale vor einander. Sie sah vor sich einen schönen männlichen Jüngling, wie ein schwärmerisches Mädchenherz sich ihn nur zu träumen vermag, und auch ihm strahlte ein so junges, schönes und gutmüthiges Gesicht entgegen, als er nur wünschen konnte; nur die zu diesem Gesichte gehörige Gestalt war vielleicht mit Fleisch und Blut etwas reichlicher begabt, als er sich vorphantasirt haben mochte. Indessen war es eine Königin, und sie brachte ihm Portugal als Mahlschatz zu; dabei ist sie nicht 40, sondern 17 Jahre alt, und im Punkte des Embonpoint verfährt das Auge eines neunzehnjährigen Bräutigams nicht allzu kritisch. Das hohe Brautpaar speiste zusammen, und hierauf kehrte der Prinz auf das Dampfboot zurück, während die Königin im Pallaste blieb, um ihre letzten Wittwenthränen zu weinen, und ihre Anstalten auf den folgenden Freudentag zu treffen. Am 10. war der höchst feierliche Trauungszug; in der

Mitte unter einem weißseidenen Baldachin schritt das jugendliche Paar, der Prinz hielt die Hand Ihrer Majestät in der seinigen. Der Prinz sah ernst, aber ausgezeichnet gut aus, wiewohl seine hohe schlanke Gestalt mit der runden Fülle (ample bulk) Ihrer Maj. einigermassen kontrastirte. Die Königin lächelte wonnevoll; ein Diadem prächtiger Diamanten umschloß ihr Haupt, und viele, viele Ellen weißer Atlas blähten sich bauschig um ihre Gestalt. Nach beendigter Feier kehrten sie in dem prächtigen Staatswagen der Königin nach dem Pallaste zurück, wobei das Gesicht des Bräutigams denselben Ausdruck undurchdringlichen Ernstes trug, welcher auf das ihrige zurückwirkte, das jetzt auch ernster aussah, als gewöhnlich. Gleich nach ihrer Ankunft im Pallaste zeigten sie sich auf dem Balkon, und die ganze Nationalgarde, gegen 8000 Mann, defilirte vor ihnen; doch hörte ich kein Viva, und wiewohl der Prinz unbedeckten Hauptes stand, behielt das Volk auf dem Pallastplatze die Hüte auf. Gewiß, die Königin schmerzte die Kälte ihrer treuen Unterthanen nicht wenig, und auch der Prinz sah nachdenklich aus. Ich stand ganz in der Nähe, und konnte sie trefflich beobachten. Sie sprachen kein Wort mit einander, und waren zurückhaltender, als man von einem so jungen Paare hätte erwarten sollen. Wohl möglich, daß ein Gemahl von 19, und eine Gemahlin von 17 Jahren, die binnen anderthalb Jahren Mädchen, Weib, Wittwe und wieder Weib ist, von der Eigenthümlichkeit ihrer Lage, der Neuheit ihrer Gefühle überwältigt, und schweigsam gestimmt wurden. Abends war Lissabon beleuchtet. — 11. April. Die melancholischen Wolken, die den Tag der Trauung einigermassen verdüsterten, haben sich glücklicherweise verzogen, und die Königin und der Prinz fühlen sich in ihrer Verbindung so glücklich, als irgend ein junges Brautpaar. Gestern um 12 Uhr erschienen sie im Hause der Cortes, wo die Königin die Session persönlich vertagte, und die Zurückhaltung, die sie und das Volk erkaltet hatte, war verschwunden. Die Königin war ganz Lächeln und guter Laune, und der Prinz sah geheimnißvoll glücklich aus, wie es einem jungen Ehemanne ziemt. Ja, die Königin lächelte nicht blos, sondern sie lachte recht herzlich. Einmal drohte ihre Lustigkeit den vollen Schnürleib zu zerreißen, als einer der alten Kammerherren in einem schweren Ceremonienstück stolperte und der Länge nach hinfiel. Der Prinz, mit einem schalkhaften Ausdruck im Augenwinkel, schien sich an der Verlegenheit des zu Falle gekommenen Hofveterans, an der heitern Laune seiner Frau, und an all dem Gepräng, woran er Theil nehmen mußte, zu weiden. Abends erschienen Beide in dem gedrängt vollen Opernhause. Die Königin, der Prinz und die Kaiserin Wittwe wurden, als sie um 9 Uhr eintraten, mit einer dreifachen Salve begeisterter Viva's empfangen, und ein närrischer englischer Midshipmann brachte sein donnerndes „ior over!“ noch eigens aus.

Die Königin war selig, sie lachte und lächelte und lachte wieder, während der Prinz sich verneigte, die Hand aufs Herz legte, und mit dem unsterblichen Shakspeare rechts und links sagte: „Ich danke euch, mein theurer Güldenstern und Rosenkranz!“ und die liebe Kaiserin aussah wie ein Engel. Der junge Prinz unterhielt beyde Damen vortrefflich, die Königin lachte unausgesetzt überlaut, und auf das ernste schöne Gesicht der Kaiserin trat oft ein süßes Lächeln. Die Oper war der Esule di Roma, doch, wiewohl ein Deutscher und also ein Musikfreund, hat der Prinz gewiß keine Note gehört; die Königin aber lauschte der flüsternden Stimme ihres Herrn und Gemahls, und ihre Heiterkeit, die sich dem ganzen Hause mittheilte, übertönte die Coloraturen der Prima Donna, den Baß und das Violoncell. Der Prinz, welcher den Tag über die Uniform der Nationalgarde getragen, war jetzt wieder in Generalstracht, und sah wie ein Adonis in Uniform aus. Die Königin trug wieder ihr Brillantendiadem und ein weites Atlaskleid; wie die Kaiserin gekleidet war, kann ich nicht sagen; denn wer, der auf ihr holdes Angesicht sah, mochte ihre Toilette beachten? Aber sie hatte ein Lächeln, das jedes Herz gewann, ihre Augen waren ihre Brillanten, ihre Zähne ihre Perlen und ihre Lippen ihre Rubinen. Ein Ballet schloß die Oper, worauf sich die königlichen Personen unter dem Lebehochruf der Versammlung entfernten. Die Königin war entzückt über ihren und ihres Gemahls günstigen Empfang, und der Prinz, welcher der „Volksmajestät“ seine Huldigung darbrachte, eroberte durch seine Freundlichkeit und edle Haltung alle Herzen.

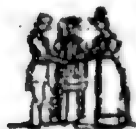
Theater.

Donnerstag: Die weiße Frau von Avenel. Freytag: Griselde. (Neues Schauspiel.) —

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Ben David. Freytag: Quodlibet: Der Unzusammenhängende Zusammenhang.

Getraute Paare.



Die Herren: Chr. Fuchs, herrschaftl. Bedienter dah., m. Crez. Lutz, b. Viehhändlerstochter von Friedberg. — J. Mayr, b. Hausbesitzer dahier, mit A. Hänle, b. Weberstochter v. Wackendorf, Oberamts Horb in Würtemberg. — Jos. Wittstadt, ansäß. b. Vergolder v. h., mit M. Haver, b. Schuhmacherstochter von Vorchheim. — B. Bruner, b. Vergolder dahier, Wittwer, mit Frau Walb. Steinmetz, geb. Holl, k. Sekretairswittwe von hier. — Al. Ludw. Wilhelm, verwit. k. Studien-Rektorats-Aktuar dahier, mit K. Anthon, Zimmermannstochter v. Haidhausen. Per. Renner, Zimmergesell und Insaß dah., mit Th. Schwaiger, Maurers-Wittwe dah. L. Biel, Insaß und Gypsformer dah., mit M. A. Bonay, Söldnerstochter von Wehringen, k. Landg. Schwabmünchen. — H. Gust. Chr. Freiherr von Dreckfel von Deufstetten, Lieutenannt im Inf.-Reg. Erbgroßherzog v. Hessen, zur Zeit Inspektions-Offizier im k. Cadetenkorps, mit Frl. M. Fr. Der. Seyffert, k. Rechtsraths und Appellationsgerichtspräsidentenstochter von Würzburg. — Ph. Weiker, k. Leibkutscher dahier, mit M. A. Schoirer, Färberstochter von Berching.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. C. Proegler, mit Dem. C. Weinhart, (Domicil in Köln.) — Hr. C. F. Eigner, Gropfragner, mit Dem. B. Schram. — Hr. J. M. Heß, mit Dem. K. Hartmann. — In Erlangen: Hr. L. Hertlein, mit Dem. H. Raum. In Rothenkirchen: Hr. Karl Kalbskopf, Rentamtsoberschreiber, mit Dem. Ph. Jubla. — In Augsburg: Hr. M. Bayer, Auditor.-Actuar im Chev.-Leg.-Regt. König, mit O. Schambacher, von Laugna.

Todesfälle in München.

Fr. Jos. v. Goel, k. Reggs-Raths-Wittwe, 68 J. a. — M. Reichl, Pfründtner, 86 J. a. — Fr. A. M. Traub, Gattin des pens. k. Werkmeisters im k. Zeughaus, 67 J. a. — Th. Kern, Salzamtsdienerstochter, 82 J. a. — Hr. M. Kufner, Kaplan von Flintsbach, 26 J. a. — W. Medl, Tischlergesell v. Schwabach, 29 J. a. — M. Rott, Geschmeidmachergesell von Passau, 28 J. a. — Chr. Manetstetter, Glasergesell v. Weiden, 44 J. a. — Hr. B. Kreß, k. q. Kontroleur und Expeditor, 52 J. a. — Th. Wimmer, Erziehungstochter des Schäfflermeisters Rupauer, 18 J. a. —

(In München wurden vom 1. Jan. bis letzten April d. Js. 1007 Personen beerdigt.)

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 2. May: Chr. Miller, Gem. v. Regt. König, geb. v. Bößirled, LG. Roding, 46 J. a. —.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. H. T. Deinzer, Dr. Med. et Chirurg. und prakt. Arzt. — In Augsburg: Hr. J. Schleißner, Landarzt. — Hr. A. Schwegerle, Commis. In Bamberg: Der hochw. Hr. Gottfr. Gengler, Capitular an der Metropolitane und geistl. Rath. —

In Hohenschambach: Der kath. Pfarrer, Herr Jos. Silberhorn, welcher, obwohl durch manche widrige Verhältnisse öfters unschuldiger Weise tief gekränkt — von jedem ächten Christen u. Pfarrkinde herzlich geachtet und betrauert wird, starb am 24. April d. J.

Der am 24. April tödlich verwundete Stift.-Verwalter in Stuttgart, Griesinger ist am 2. d †.

In Nauplia: Den 31. Jän. Frau Wilh. Schmälzl, geb. Kreußer, kön. griech. Hauptmanns-Gattin.

In Amberg: Hr. Karl Lambert, k. Regiments-Quartiermeister.

2197. Todes-Anzeige.

Am 28. April d. J. ist mein innigst geliebter Gatte,

Joseph Ziechnaus,

Rothgerber von Mainburg,

nach einem vierwöchentlichen schmerzhaften Krankenlager, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, mit vollkommener Ergebung in den göttlichen Willen, im 30ten Lebensjahre, von Gott in ein besseres Leben abgerufen worden. Diesen für die Seinigen viel zu frühen, für mich äußerst schmerzhaften Verlust, zeige ich hiemit allen unsern Freunden und Bekannten an, bittend um ihre freundschaftliche Theilnahme und um ihr ferneres Wohlwollen.

Nürnberg, den 20. April 1836.

Die tiefbetrübte Wittwe M. Anna Ziechnaus, als Gattin, nebst ihren 5 Kindern.

2206. Praes. den 3. May 1836.
Nro. 20138.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. May l. Js. Vormittags von 9—12, und Nachm. von 3—6 Uhr wird in der Dienersgasse Nro. 653. Aufgang im Gäßchen der Rücklaß des k. Regiments und praktischen Arztes Dr. Med. Valentin Furtner an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Die Bibliothek, medizinischen Inhalts, worunter Manhold, Sprengel, Stoll, Richter, Swedian, Henke Hecker, Jahn und Stark als vorzügliche Schriftsteller anzurühmen sind, wird am ersten Tage, den 9. Mai, der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Am Dienstag, den 10. May, kommen die Leib- und Haus-Wäsche, die Kleidungsstücke, dann die Mobiliarschaft und sonstige Hausfahrniß zur Versteigerung. Mittwoch, den 11. May Vormittags, werden die Pretiosen, Gold- und Silbergeräthschaften, nämlich eine Vorstecknadel mit Amathyst und 18 Rosetten, eine goldene Uhr mit derley Kette, goldene und Schildkrotdosen, ein paar Augengläser mit vergoldetem Gestell, ein vergoldeter Vorleglöffel, vergoldete Becher, silberne Schreibzeuge, silberne Ragouts-, Eß- und Kaffée-Löffel, derley Dessert-Bestecke und andere Service-Gegenstände, dann ein Paar Verbandzeuge versteigert. Freytag und Samstag in denselben Zeiträumen kommen die Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographien zur Versteigerung. Die vorzüglichsten Werke unter diesen sind folgende:

a) eine Landschaft von Ziegler;
b) Kriegsleute an einer Waldspitze von Peter de Laur;
c) eine Landschaft in der Manier von Wynants;
d) eine Sennerin von Monde, und
e) Rodmer's Lithographien, König Otto's Abschied und die königliche Familie darstellend.

Den 3. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Auer.

2138. Praes. den 29. April 1836.

Vorladung.

Nachdem der katholische Pfarrer Priester Sebastian Zenger zu Königsfeld, d. G., gebürtig von Kalmünz, k. Landgerichts Burglengenfeld, am 8. Febr. d. J. mit Tode abging, so werden alle Diejenigen, welche an seinem Rücklasse eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an die Verlassenschaftsmasse in Zeit von 30 Tagen hierorts um so gewisser anzumelden, als außerdessen ohne Rücksicht auf dieselbe, zur Masseverteilung geschritten werden wird.

Den 22. April 1836.

Kl. Landgericht Pfaffenhofen.

(L. S.) Sachenbacher, Landr.

2141. Praes. den 30. April 1836.
1749/I.

Verkauf.

Die Mich. Stadler'sche Gant betreff.

Unter Berufung auf die Bekanntmachungen vom 30. May vor. J. (Landbötin Nro. 69 Seite 585) wird das bezeichnete Stadler'sche Gantanwesen, da das Angebot von 550 fl. die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erlangte, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, wozu auf

Samstag, den 28. May d. Js.,
von Morgens 8—12 Uhr

am Gerichtssitze Termin anberaumt ist.

Am 25. April 1836.

Königl. Landgericht Trostberg.

Der königl. Landrichter
Luzzenberger.

2140. Praes den 29. April 1836.
1187.

Verschollenheits-Erklärung.

Unter Beziehung auf die erlassenen Ediktal-Citationen gegen die beyden Taglöhnerssöhne Michael und Jakob Nagel von Bayerdilling, und Gemeine des ehemaligen königl. bayer. 16. Lin.-Inf.-Regiments zu Ingolstadt ddo. 31. August v. J.

a) Kr.-Int.-Bl. für den Oberdonaukreis Nro. 37. Art. 432.
b) Allgem. Anzeiger Nro. 72. Seit. 945.
c) Beylage der allgemeinen Zeitung Nr. 362. und 1810.;
d) Bayer'sche Landbötin Nro. 4224. St. 109. in München.
e) National-Zeitung Nr. 207. Seite 295.

werden die genannten Abwesenden, als Michael Nagel, Legionist des ehemaligen 11. National-Feld-Bataillons, und Jakob Nagel, Soldat bey'm leichten Inf.-Bataillon, obigen Regiments, für abgestorben erklärt, und ihr aus 270 fl. bestehendes Vermögen wird ihren nächsten Verwandten gegen Caution verabfolgt, da weder sie noch der allenfallsige leibliche Nachkommen auf ergangene öffentliche Vorladungen sich gemeldet haben; cod. civ. P. I. C. 7. §. 39. Nro. 6.

Rain, den 26. April 1836.

Königl. bayer. Landgericht Rain.

Beck, Landr.

2146. (2b) Praes den 29. April 1836.

Auf dem Wege der Versteigerung wird nachstehendes Holz gegen Baarzahlung, vorbehaltlich der Genehmigung der Fürstl. obern Verwaltungsstelle, an die Meistgebenden abgegeben, als:

304	Stück	50 Schuh lange fichtene Floßbäume,
150	Stück	40 Schuh lange fichtene Floßbäume,
180	Stück	30 Schuh lange fichtene Floßbäume,
188	Stück	fichtene Schnittbäume,
150	Klafter	Buchenholz mit der normalmäßigen Länge, und endlich
$15\frac{1}{2}$	Klafter	Kalkofenholz.

Zur Versteigerung dieses $1\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb Lenggries ganz nahe an der Isar liegenden Holzes ist

der 11. May d. Js.

bestimmt, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr auf dem Niederlags-Platze dieselbe vor sich gehen wird.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Hohenburg, den 27. April 1836.

Fürstl. Leining'sche Renten Hohenburg bey Tölz.

(L. S.) Zottmayr, Gerichtshalter.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

2192. Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er eine Wohnung im Pschorr'schen Neubau (am Schrannenplatz Nro. 7.) im dritten Stock bezogen hat, woselbst er an Werktagen von 8—9 und 12—1 Uhr, an Sonn- und Feyertagen von 10—12 Uhr zu sprechen ist.

Dr. Spengel, k. Advokat.

2190. Es verlief sich ein 4 Monat altes Königshündchen, weiblichen Geschlechts. Der Wiederbringer erhält ein Douceur.

Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig.

2159. Wie beruhigend es unter mancherley Verhältnissen sey, den Seinigen nicht auf eine sehr kostspielige Weise nach seinem Tode den Besitz einer gewissen Summe gesichert zu wissen, bedarf keiner Auseinandersetzung. Zu diesem Zwecke gibt es aber kein angemesseneres Mittel, als den Eintritt in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft. Der wohlthätige Einfluß dieser Anstalten wird nunmehr auch in Deutschland immer mehr anerkannt, und die obengenannte Gesellschaft empfängt hievon erfreuliche Beweise. Sie ist auf Oeffentlichkeit und Gegenseitigkeit gegründet, und da sie ihre Ueberschüsse nach einem gewissen Zeitraume unter die Versicherten vertheilt, welche im letzten Jahre 25 Proz. betrugen, so vermindern sich von da an die jährlichen Prämien um ein Bedeutendes.

Der Unterzeichnete ladet ein verehrliches Publikum ein die Rechnungs-Abschlüsse dieser Gesellschaft einzusehen, die Statuten gratis in Empfang zu nehmen und sich dadurch sowohl von ihrer zweckmäßigen Einrichtung, als von ihrer gesicherten Stellung zu überzeugen.

München, den 1. May 1836.

P. P. Baader,
Kaufmann. als Agent,
Viktualienmarkt Nro. 5.

Musikalische Anzeige.

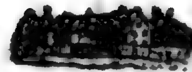
2191. (2 a) Ermuthiget durch die gute Aufnahme der im vorigen Jahre herausgegebenen 24 feyerlichen Kirchen-Aufzüge, (von denen noch einige Exemplare vorräthig sind), hat sich Unterzeichneter entschlossen, nunmehr ein solennes Tantum ergo et Genitori zu componiren und so einzurichten, daß es auf jedem Chore leicht zu exekutiren ist. Das Ganze besteht in 4 Singstimmen, 2 Violinen, 1 Viola, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Orgel. Preis pr. Exemplar à Tantum ergo nebst Genitori, großes Format 1 fl. 21 kr.

Die Abgabe geschieht gegen portofreye Einsendung des Betrags, und Musikalien-Handlungen erhalten Rabatt. Auch befindet sich dieses Werk in Kommission bey Hrn. Buchhändler Finsterlin dahier.

München, den 30. April 1836.

Ant. Andrelang, k. b. Hoftrompeter,
Tattenbachstraße Nro. 1. 2 St.

2199. Da ich die hohe Bewilligung erhielt, Betten auszuleihen, so können bey mir gegen monatliche Miethzahlung alle Gattungen Betten, mit oder ohne Roßhaar oder Feder Matratzen, sowie auch die hiezu erfoderliche meistens neue Bettwäsche rc. rc. ständlich erhalten werden. Für prompte Bedienung und besondere Reinlichkeit wird zu Jedermanns Zufriedenheit gesorgt werden. M. Feigl,
Sendlingergasse Nro. 61.
über 2 Stiegen.



2181. Das Landgut Mischenried, 5 Stunden von München, ist wegen Sterbfall zu verkaufen. Dasselbe ist ludeigen und zehentfrey, hat 518 Tagw. Holz- und Feldgründe, einen großen Garten und Fischweiher, ein gemauertes Wohnhaus mit 12 Wohnzimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten, so auch Stallungen und Scheuern, mit oder ohne Inventar. Nähere Aufschlüsse gibt J. B. Kinzinger, bey'm Bierwirth Lichtenauer vor'm Karlsthor über 3 Stiegen.

2193. Ein zweystöckiges Haus sammt Werkstatt u. Schreiner-Gerechtigkeit, einem Stadel, Schupfen, Brunn- und Backofen,

großen Obstgarten, 2 Wurz-Gärten, sammt Hofraum. Auch kann ein Grund-Stück dazu gezogen werden. Alles ist aus freyer Hand zu verkau fen.

Joseph Müller,
b. Schreiner-Meister in Pfaffenberg, im Landgericht Pfaffenberg.

2195. Es wird eine Zinngießer-Gerechtigkeit in einem Städtchen oder Marktflecken zu kaufen gesucht. Frankirte Briefe mit der Adresse I. K. W. Nr. 2195. besorgt die Landbötin.

2200. Unterzeichneter beehrt sich hiemit, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er seine Roßhaar-Niederlage zum Herrn Carl Arnhard zum Lindwurm, vis-à-vis der Hauptwache Nro. 3. verlegt habe. Er empfiehlt sich daher bestens, verspricht prompte und reelle Bedienung zu den billigsten Preisen.

München, den 4. May 1836.

A. Koch, von Giesing.

2190. Im Hause der Marthor Wache ist die Wohnung im 2ten Stock mit 5 Zimmern sammt Uebrigen bis nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. bey'm Eigenthümer, Eingang im Rochusgäßl Nro. 5 über 1 Stiege links. Auch ist im 3ten Stock eine Wohnung mit 3 Zimmern sammt Uebrigen zu beziehen.

2198. Eingetretener Verhältnisse ist die Wohnung nächst der Kreuzkirche Nro 8. über 2 Stiegen von 3 heizbaren Zimmern, Alkoven und Anderm an eine stille Familie sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

2189. (2 a) In der Herrenstraße sind für Michaeli 2 Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Kammer, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten um 110 und 120 fl. zu vermiethen. Das Uebr. Nro. 6. 1 St

2136. (2 a) Ein Zimmer mit Ofen, Bett und Einrichtung bey einer kinderlosen Familie wird gegen monatlichen Miethzins zu 3 fl. abgegeben. Das Uebr.

2208. Es ward Sonntag ein Gebetbuch verloren. Der Finder erhält eine Belohnung.

2177. **Stelle-Gesuch.**

Ein junger unverheuratheter Mann, der im Hypotheken-, Notariats- und Sportelwesen, so wie im Registratur, Polizey- und Administrativfach wohl bewandert ist, und sich über Geschäftsroutine und Moralität mit empfehlenden Zeugnissen auszuweisen vermag, wünscht anderweit Unterkunft. Anträge unter der Adresse A. B. Nro 2177. befördert die Redaktion.

2207. Ein Schuhmachermeister sucht einen gut erzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

2182. In ein Landstädtchen Frankens wird eine Ladnerin gesucht. Darauf reflektirende Personen mögen schriftlich unter der Adr. K. St. ihre Bedingnisse Müllerstr. 1/2. abgeben.

2176. Es wird ordentlichen Mädchen im Weißnähen und übrigen Handarbeiten Unterricht ertheilt. Das Uebr.

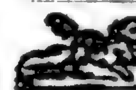
2194. Eine Person in gesetztem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht als Kindswärterin in einem Herrschaftshause unterzukommen. Das Uebr.

2175 (3 a) **Gesuch.**

Diejenigen, welche Tamariskenoel verfertigen, finden im Größern Absatz. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

2156. In der Dienersgasse Nro. 7. über 2 Stiegen ist ein Quartier um 200 fl. jährl. zu vermiethen und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden. Näheres bey'm Hauseigenthümer von 11 bis 12 Uhr.

2202. Ein junger schwarzer Dachshund, gelb gezeichnet, ohne Halsband und Zeichen, ist entlaufen. Das Uebr.



2203 Es ist ein Königshund männlichen Geschlechts, dunkelroth mit weißen Flecken, auf dem Viktualien-Markt verloren gegangen. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, selben bey der lateinischen Schule, wo die Blumen sind, gegen ein Douceur einzuhändigen.

2204. Königshündchen, von der kleinen ächten Race, sind zu verkaufen. Kaufingerstraße Nro. 17. im Laden.

2205. Im Kalteneckerbrauhaus in der Karmelitenstraße Nro. 15. dritten Eingang über 1 St. links sind junge Königshündchen von guter Race um billigen Preis zu verkaufen.

2201. Es wurde ein Industrie-Ausstellungs-Loos mit der Nr. 1375. verloren. Der redliche Finder wolle selbes in der Augustenstraße Nro. 13. über 2 St. gegen Erkenntlichkeit abgegeben.

2120. (3 b) In der Neuhausergasse Nr. 8. ist eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 400 fl. mit Ziel Michaelis zu beziehen.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN

in höchster Vollkommenheit.

2173. So eben erhielten wir wieder eine Parthie

ganz vorzüglicher Federn, neu erfundener Masse,

welche die Federposen bey Weitem übertreffen, und viel wohlfeiler als die Perry'schen sind. Wer daran zweifelt, den fordern wir zur Prüfung auf.

Calligraphic pens zum Schnellschreiben, mit Halter, das Duzend 24 kr.

Lord's pens für Herren zum Schönschreiben, mit Halter, das Duzend 36 kr.

Sowohl für den Schul- als Comptoir-Gebrauch läßt sich nichts Vollkommneres schaffen.

Finsterlin'sche Buchhandlung
in München, Salvatorstraße Nr. 21.

Bad-Ankündigung
von Schäftlarn.

2174. Der Unterzeichnete macht hiemit dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er das Mineralbad zu Schäftlarn

Sonntag, den 22 May,

eröffnen werde. Die wohlthätigen Wirkungen desselben sind nur zu bekannt, als daß selber zu erwähnen, besonders nothwendig wäre. Nähere Auskunft wird gratis schriftlich bey Hrn August Würzburger, Handelsmann in der Kaufingergasse Nro. 8. oder in meinem eigenen Brauhause im Thale Mariä Nro. 20. abgegeben. Schlüßlich wird noch bemerkt, daß zur Disposition der verehrlichen Badgäste ein Fuhrwerk unterhalten wird. Dankend für den bisher zahlreichen Besuch, empfiehlt derselbe während der heurigen Kur-Zeit die Bad-Anstalt, unter Versicherung billiger und reeller Bedienung.

Georg Hagn,
Bierbrauer zum Hallmayr,
und Bad-Inhaber.

2118. (3 b) Es ist eine der schönsten Werkstätten, ganz für einen Schlosser oder Tischler geeignet, auch mit einer bedeutenden Wohnung auf das nächste Michaeli-Ziel zu vermiethen. Näheres Türkenstraße Nro. 11. ebner Erde bey'm Hausmeister.

Versteigerung.

2178. In der Kommissions-Vilitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Donnerstag, den 5. May, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapées, Sesseln, Kommoden, Bettläden, Schreib u. a. Tischen, sehr schönen Spiegeln in vergoldeten Rahmen, einem sehr guten Baumgartner'schen Flügel mit 6½ Oktaven, Gold- und Silber-Gegenständen, Stock- und Taschen Uhren, Gemälden, sehr schönen Hof-Manteaux und andern Damen- und Herren-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Oelgemälde-Verkauf.

2179 In der Burggasse Nro. 13. sind 8 Stücke große Oelgemälde von 6 bis 8 Fuß, Landschaften vorstellend, mit stark vergoldeten Rahmen, brauchbar für die Auszierung eines Tanz- oder Speise-Saals, oder auch eines Bogenganges, über 1 Stiege täglich zu sehen und zu verkaufen.

2180. Es sind 40 bis 50 Schäffel Erdäpfel, bester Gattung, (Niere) zu verkaufen. Das Nähere in Schwabing Nro. 29. oder bey'm Peruskwirth in der Residenzstraße Nro. 10 über 3 Stiegen.

2183. (3 a) Prannersgasse Nr. 8. ist der 1te Stock, bestehend aus 9 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern 2c. 2c. auf Michaeli zu vermiethen, und kann dazu auch Stallung für 4 Pferde, eine Remise für 4 Wägen und 1 Bedientenzimmer abgegeben werden. Das Nähere ist im Nebenhause Nro. 9. über 1 Stiege zu erfragen.

2184. Für die Monate May, Juni, Juli, August und September ist eine sehr schöne Wohnung zum Sommer-Aufenthalte für eine ruhige Familie zunächst der Ludwigsstraße um den Miethzins von 80 fl. sogleich zu beziehen. Das Uebr.

2185. Wegen plötzlich eingetretenen Verhältnissen ist eine sehr schöne Wohnung von 3 heizbaren Zimmern u. a. bis Michaeli um 30 fl. zu verstiften. Das Uebr.

2180. (3 a) In der Kaufingergasse Nr 1. ist im 2. Stockwerke eine schöne helle geräumige Wohnung, zugleich mit der Aussicht in die Rosengasse bis zum künftigen Ziele Michaeli zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege daselbst zu erfragen.

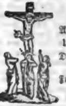
2187. In verschiedenen Richtungen der Maxvorstadt sind Wohnungen von 300 bis 70 fl. auf's Ziel Michaeli zu verstiften.

2188. Am Eingang in die Karlsstraße Nro. 54. ist ein schön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang zu ebner Erde monatlich um 7 fl. sogleich zu beziehen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer.

2190. In der Prannersgasse Nro. 16. im ersten Stock vornheraus ist ein großes meublirtes Zimmer um 11 fl. monatlich gleich zu beziehen.

2164. (3 b) Im Hause Nro. 9. in der Rosengasse ist ein großer Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 3. May:	fl.	kr.
Transport	187	52 1/2
Für die Unterammergauer erste Rente (?) . .	1	21
Wohl ist Reichthum entbehrlich zufriedenen Herzen, Gilt es den eignen Bedarf. — Schwer aber wird er vermißt, Fordert der Brüder Geschick bedeutende Hülfe. Doch, fehlen Talente Dir auch, — lege Dein Scherflein Du bey!	1	—
Summa	190	13 1/2

Der Gichtkranken.

Den 3. May:	fl.	kr.
Von einer unbekannten Dame	1	42

Oeffentlicher Dank.

Allen den edlen Menschenfreunden, welche in meiner bedrängten und gänzlich hülflosen Lage durch milde Unterstützungsgaben meiner Noth abzuhelfen, so liebevoll bemüht waren, so wie insbesondere der verehrlichen Redakt. der „bayer. Landbötin", welche sich meiner so edelmüthig annahm, sage ich hiemit auch im Namen meiner drey unmündigen Kinder den gerührtesten herzlichsten Dank!

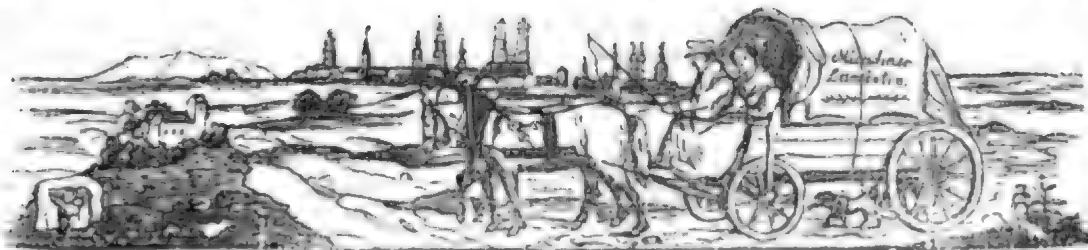
Täglich steigen aus meinem und meiner Kleinen Munde heiße Gebete für das Wohl unserer edlen Wohlthäter zum Allvater empor!! Elise Müller,
Bildhauers-Wittwe.

Augsburger Börse
vom 2. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101 7/8	101 5/8
detto à 3 1/2 Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143 1/2	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114 1/2	114 3/8
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104 1/8	104
detto à 4 Proc. prpt.	99 3/4	99 5/8
detto à 3 Proc. prpt.	76 1/4	75 3/4
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1372	1369
Grossh. Darmst. Loose prompt	—	62
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 7. May. **Nro. 55.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Se. K. Hoh der **Kronprinz** läßt in der Porzellan-Fabrik eine Vase verfertigen, welche zu einem Geschenk fur den **Sultan** bestimmt ist. Diese Vase ist mit einem Gemälde geziert, das beynahe 3 Schuh Länge hat. Es besteht aus einer Zusammenstellung aller Waffengattungen der bayer'schen Armee. Dasselbe ist nun von Hrn. Heinzmann vollendet, und gehört in jeder Beziehung zu dem Ausgezeichnetsten, was man in diesem Fache sehen kann. Das Gemälde enthält an 2000 Figuren, und jeder Theil der Unifermirung und Bewaffnung, wie auch in der Bespannung der Artillerie, ist mit der vollständigsten militärischen Genauigkeit ausgeführt.

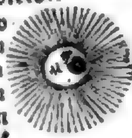
Wegen der schlechten Witterung am vergangenen Sonntag wird die Rückkunft **Sr. Maj. des Königs** nun Morgen, Sonntag, im Gränwald'schen Belustigungs-Garten zu Bogenhausen gefeyert.

Der jährliche Bittgang von hier nach dem h. Berge Andechs wird den 11 d. wieder Statt finden.

Am 6. d. früh Morgens starb der Hochw. Herr P. Johann Nepomuck **Glöttner**, durch 18 Jahre Provinzial und Vorstand der bayer'schen Franziskaner-Provinz, im 80. Jahre seines wirkenden Lebens, und im 60. des heil. Ordens, an den Folgen eines wiederholten Schlages.

Beerdigung ist morgen Sonntag um 4 Uhr vom Kloster aus, Hauptgottesdienst den 13. May um 9 Uhr in der St. Anna- und Klosterkirche.

Es scheint, daß der schon längst von den hiesigen Einwohnern gehegte Wunsch der Errichtung einer Eisenbahn von hier nach dem 6 Stunden entfernten Starnberg, in Verbindung mit Dampfschifffahrt auf dem Würmsee, jetzt auch höhern Orts nicht unberücksichtigt bleibt.



Zur Beobachtung der am 15. May sich ereignenden großen sichtbaren **Sonnenfinsterniß** sind die von dem berühmten Optikus Anton **Schwaiger** besonders gefertigten **Dampfgläser**, welche in jedes Auszug-Fernrohr oder Taschen-Perspektiv gepaßt werden können, das Stück, in Messing gefaßt, zu 40 kr., auch einzelne dergleichen, eben so gefaßte, zu 30 kr., bey Xaver **Buchner**, Optikus auf dem Frauenfreythof, zu haben.

Die Druckschrift: „Politisches Rundgemälde auf das Jahr 1835" wurde beschlagen.

Mindelheim, den 1. May 1836. Dem ersten Tage, an welchem wir in zehnstündig-feyerlichem Gebete zu dem Allerhöchsten gefleht haben, um eine glückliche Ankunft unseres innigstgeliebten Landesvaters im fernen Griechenlande, folgte das hocherfreuliche Dankfest für die so glückliche Rückkehr des geliebten Königs und Vaters **Ludwig**. Am 17. des v. M. wurde dieses Fest in der Stadt und in dem ganzen Landgerichtsbezirke Mindelheim mit der herzlichsten Wärme begangen. Abends wurde von den Bewohnern der Stadt unter einmüthigst und vielfach freudigem Zurufe **Korbmanns** schönes Drama festlich aufgeführt: „Die guten Unterthanen."

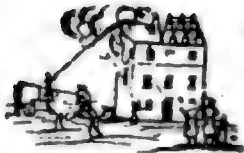
Tittmoning, den 24. April 1836. Den 24. d. feyerte ein Verein der k. b. Herren Beamten und Honoratioren, der hiesige Stadt-Magistrat die für Bayern so höchst erfreuliche, glückliche Ankunft Sr. Maj. unsers allgeliebtesten Landesvaters und Königs **Ludwig I** auf eine, solch' erhabenem Feste angemessene, Weise. Früher Reveille erweckte die hiesige Einwohnerschaft zum freudigen Tage. Um 10 Uhr Morgens fand großes feyerliches Hochamt mit Te Deum unter Paradirung der hiesigen Landwehr Statt. Mittags begab sich der zahlreiche Auszug von Scheiben- und Ballester-Schützen unter Vortragung der vom Stadtmagistrat gegeben Besten mit Fahnen vom städtischen Rathhause in die schön dekorirte Schießstätte, wo reges und geselliges Beysammenseyn und eine ungestörte Harmonie herrschten, was sich auch bey dem Abends abgehaltenen Festballe in Mitanwesenheit der k. Herren Beamten, so wie der Landwehr in Uniform, wiederholt in erneuertem Glanze zeigte. Der vielstimmig abgesungenen Hymne „Heil unserm König!" folgten jubelnde Toaste den allerhöchsten Majestäten, dem **König**, der **Königin**, dem ganzen **Königlichen Hause**, und so endete fröhlich ein Festtag, den Tittmonings Chronik unverlöschlich, als einen ihrer schönsten, in ihren Annalen aufzeichnet.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn vom 26. April — 2. May.

7272 Personen. Einnahme 966 fl. 30 kr.

Dem K. **Kuppler**, Lehrer der Mechanik an der polyt. Schule, und dem Mag.Rath A. **Baumann**, zu Nürnberg, ward ein 5jähr. Privilegium auf die Erfindung einer Waage von eigenthümlicher Construktion mit verjüngten Gewichten verliehen.

Erledigte Pfarreyen rc.: Krumbach (Ursberg), Einnahme 2455 fl. 49¾ kr., Lasten 1365 fl. 53½ kr.; Rennertshofen (Roggenburg), Einnahme 902 fl. 21¾ kr, Lasten 16 fl. 52 kr.; Hohenzell (Aichach), Einn. 578 fl. 24 kr., Lasten 13 fl. 13 kr; das Curat-Benefiz. Ober-Wittelsbach, Einkommen 458 fl. 19 kr., Lasten 34 fl. 37 kr.; die prot. Pfarreyen Dornhausen (Gunzenhausen), Eink. 1231 fl.; detto Lonnerstadt (Dek. Bamberg), 599 fl. 28¼ kr., wovon für den emerit. Pfarrer 200 fl. abzuziehen sind; ferner Unterleinleiten (Dek. Bamberg), Ertr. 400 fl.



Sachsbach (Herrieden), in welchem Orte vor einigen Wochen 17 Häuser, darunter das Brauhaus so wie das Revierförste haus ab- brannten, liegt 2½ Stunden von Ansbach, Hesselberg zu, entfernt. Die Unglücklichen sind lauter brave und arbeitsame Leute und werden in Folge dieses Unglückes, da sie ihre meiste Habe verloren haben, allgemein bedauert. Auch dem neu ernannten Hrn. Revierförster traf das Unglück. Das Feuer soll in Mitte der Nacht ausgekommen seyn, wie? kann man nicht sagen. (Die Landbötin weiß auch, daß der abgebrannte Brauer, Hr. Beck, der früher mehrere Jahre in Augsburg in Condition stand, in der dortigen Gegend immer das beste braune und weiße Bier brauet.)

Zu Kissingen ist am 29. April früh das auf Aktien erbaute bretterne Tivoli Gebäude abgebrannt. Da es bereits durch die heftigen Winterstürme und das Austreten der Saale dem Einsturz nahe gebracht und vollkommen werthlos geworden war, so ist der Brand nur als ein zufälliger zu betrachten.

Am 27. April, Nachm. 4 Uhr, zog über die Orte Mindelheim, Oberkambach ꝛc. im O.D.Kr. ein bedeutendes Hochgewitter.— In die Wohnung des Hrn. Benefiziaten Nep. Renk zu Oberkambach schlug der Blitz und fuhr durch das Kamin bis in die unterste Stube und von da durch's Fenster wieder hinaus. Es wurden hiedurch das Kamin und viele Ziegelplatten auf dem Dache gänzlich zerschlagen und die meisten Fenster zertrümmert. Es entstand zwar durch den Wetterstreich sogleich Feuer, wurde aber durch das augenblickliche Herbeyeilen der Ortsbewohner sogleich wieder gelöscht. Auf den geistl. Herrn Benefiziaten, welcher bereits im 70sten Lebensjahre steht, und ohnedieß nicht mehr der besten Gesundheit sich zu erfreuen hat, machte dieses Ereigniß einen sehr nachtheiligen Eindruck.

Lichtenfels, 28. April. Gestern Abends gegen 7 Uhr zogen plötzlich, ohne daß wir den Tag über eine große Wärme gehabt hätten, zwey Gewitter über uns heran. Das eine kam von Westen über den Banzer-Berg, das andere von Südost. In unserem Thale stießen die unheimlichen Gäste zusammen. Ein brausender Orkan trieb den Staub in die Höhe, dichte Finsterniß umhüllte die Gegend, starke Hagelschlossen stürzten herab, ihnen folgte ein gewaltiger Platzregen unter heftigem Donnern und häufigen Blitzen. Auf einmal kracht ein Donnerschlag, der alle vorhergehenden an Heftigkeit übertrifft, mit ihm stürzt eine röthliche Feuermasse herab, die die finstere Nacht erleuchtet. Aengstlich sah sich Jeder um, in der sicheren Ueberzeugung, daß es neben ihm eingeschlagen habe. Leider hatte man sich nicht getäuscht! Der Blitz hatte in ein Haus auf der Koburger Straße eingeschlagen, ohne zu zünden. Im obern Stocke befand sich der Hausherr mit Frau, Tochter und zwey Söhnen in dem Wohnzimmer. Auf den erschütternden Donnerschlag stürzte der eine Sohn, 17 Jahre alt, der etwas schwächlich ist, betäubt mitten in der Stube zusammen, fiel die Kugel aus und brach oben am Gelenke das Bein. Auf die übrigen Anwesenden hatte der Schlag keinen solchen heftig wirkenden Einfluß. Im untern Stocke stand der Miethmann, sein 1½jähriges Kind auf dem linken Arme haltend, den rechten auf das Gesimse gestützt, an dem Fenster. Er stürzte zusammen mit dem Kinde, eben so die Frau, welche sich in der anstoßenden Küche befand. Beyde blieben eine Zeit lang besinnungslos liegen, ohne sonst einen Schaden zu leiden. Bey näherer Untersuchung ergab sich, daß der Strahl oben im Boden neben dem Kamin zuerst eingeschlagen, und sich dann getheilt habe, indem an 2 Plätzen vom oberen bis in den unteren Stock die Zerstörungen sichtbar sind.

Am 6. April entfernte sich die 18jährige Tochter eines Handelsmanns und Juden von Schwabach, welche sich bey ihrem Vetter in Regensburg längere Zeit aufgehalten hatte, heimlich, ohne daß man ein Spur von ihr entdecken konnte. Am 28. desselben Monats wurde ihr Leichnam an dem rechten Donau-Ufer bey Straubing gefunden. Da keine Spuren von Gewaltthätigkeit an ihr entdeckt werden konnten, so ist zu vermuthen, daß sie sich selbst das Leben nahm.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In Wien hat man jetzt in den Gasthöfen „Eisenbahn-Strudel" und „Eisenbahn-Ragout." Ein Hutmacher kündigt sogar „Eisenbahn-Jagdhüte" an.

Die Ehre der weiten Kleider und Aermel ist gerettet. Vor einigen Tagen stürzte eine weitgekleidete Dame in Antwerpen vom Verdeck eines Schiffes ins Meer. Die Luft aber fing sich in den Kleidern und so wurde sie über dem Wasser schwimmend zum großen Jubel aller Anwesenden fortgetragen, bis ein Boot sie erreichte. Seitdem brauchen alle jungen Damen eine Elle Seidenzeug mehr.

Don Carlos hat alle seine Ministerien aufgehoben und einen einzigen Mann — Don J. B Erro, — an ihre Stelle gesetzt. —

Man hat bemerkt, daß der Feldmarschall Fürst Liechtenstein an demselben Tage und in derselben Abendstunde, in welcher sich ihm vor 27 Jahren (20. April 1809) Regensburg ergab, und zugleich am Todestage der zwey größten österreichischen Feldherren: Tilly's (20. April 1632) und Eugen's (20. April 1736) gestorben ist.

Man will einen neuen Planeten unseres Sonnen-Systems entdeckt haben, dessen Entfernung von der Sonne etwa das Doppelte von dem des Uranus beträgt und der seine Bahn in 243 Jahren vollendet. Der Astronom Wardsmann beobachtete den Stern, der von der Stelle rückte, vom Anfang August bis Anfang November 1835 im Sternbilde des Steinbocks. In den Kalender tragen wir jedoch den neuen Planeten noch nicht ein.

Die Schleichhändler in der Umgegend von Maestricht haben den belgischen Douaniers einen schlimmen Streich gespielt. Fünfzig Schleichhändler, mit Zucker beladen, kamen über die Mautlinie. Die Douaniers, die sie gewahrten, verfolgten sie. Zehn Schleichhändler ließen sich, wie sie untereinander übereingekommen waren, ergreifen, um den übrigen 40 Zeit zu lassen, den Verfolgungen zu entwischen. Diese 10 Schleichhändler waren, wie die übrigen, mit Zuckerbroden beladen. . . . Wenigstens waren die Douaniers hievon so fest überzeugt, daß sie darüber ein Protokoll in den vorgeschriebenen Formen abfaßten. Aber sie hatten nur Sand in Beschlag genommen, der künstlich als Zuckerbrode geformt war.

Berlin, 28 April. Die Herzoge von Orleans und Nemour werden sich nur kurze Zeit hier aufhalten, und gedenken in den ersten Tagen des Junius über Dresden in Wien einzutreffen. Nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalte in Wien wollen beyde Prinzen über München, Stuttgart und Karlsruh nach Frankreich zurückkehren. — Wie man wissen will, werden auch bey der preußischen Armee nächstens bedeutende Reduktionen vorgenommen.

Leipzig. Auch die jetzige Messe gibt wieder glänzendes Zeugniß für den deutschen Zollverein. Sie ist fast durchgängig gut ausgefallen, und wird in Hinsicht der ungeheuern Menge von Waaren, die aufgeführt und meistens verkauft wurden, besonders auch als eine sehr große bezeichnet. Leder, Tücher und Rauchwaaren machten vorzügliches Glück. Sogar ein Käufer von Van Diemensland erschien und wollte — Schafe kaufen.

Das diesjährige Heidelberger Musikfest wird am 18. May gefeyert werden. Gegen 5 — 600 Sänger und Sängerinnen und die ausgezeichneten Orchester von Darmstadt, Mannheim und Karlsruhe werden dabey mitwirken.

Der Preis auf der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen ist in den Federwagen auf 3 Fr. 50 Ct. (28 Silbergr.), im Waggon auf 1 Fr. 20 Ct. (9½ Silbergr.) festgesetzt.

In Frankfurt und Mainz hat man falsche preußische Fünfthaler-Anweisungen entdeckt. Sie unterscheiden sich von den ächten hauptsächlich dadurch, daß das Papier mehr pergamentartig ist, und sich leicht blättert; namentlich löst sich die zwischen den Blättern befindliche Wassermarke gern von jenem los.

Der berühmte James Wood Esq., Bankier zu Gloucester, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von 1 Million 800,000 Louisd'or (ungefähr 21 Millionen 600,000 Gulden) gestorben, wovon er den vierten Theil dem Aldermann Wood zu London vermacht hat.

Der Fürst von Sondershausen hat durch eine neuerliche Verordnung das Beichtgeld der Stadt Sondershausen für alle diejenigen abgeschafft, welche öffentlich zum Abendmahl gehen, „da die bisherige Art der Entrichtung desselben sich weder mit der Würde des Geistlichen, der es erhält, noch mit der Heiligkeit der Handlung, für welche es gegeben wird, vertrage."

Die Untersuchung des Mucker-Unwesens in Königsberg ist suspendirt worden, weil dieselbe zu mannigfachen Verzweigungen, sogar bis in die Hauptstadt leitete, und eine strenge Verfolgung das öffentliche Aergerniß nur vermehrt haben würde. Die darin verwickelten Prediger sind von ihren Aemtern entlassen worden."

Ein Seifensieder verfiel, um mit der Zeit fortzuschreiten, auf die Idee, auch wohlriechende Seife zu verfertigen, von welcher er seinen Kunden Proben einsandte, nebst einem Briefe, ungefähr des Inhalts: Er sende hierbei eine Probe seines Fabrikats, und ersuche, dieselbe der Frau Gemahlin zur Begutachtung zu übergeben. Natürlich lauteten diese Briefe ziemlich übereinstimmend. Als der Commis nun beim Couvertiren war, machte er seinem Herrn die Bemerkung: die Frau des Herrn N. N., welche ebenfalls eine Probe nebst Brief erhalten sollte, sey vor einigen Wochen gestorben, und da passe die Phrase wegen der Begutachtung doch wohl nicht recht. — „Nun," versetzte der rasch entschlossene Seifensieder, „schreiben Sie darüber: „selige." — Dies geschah, und der Satz lautete: „Er sende ꝛc. und ersuche, dieselbe der seligen Frau Gemahlin zur Begutachtung zu übergeben." Der Schalk von Commis ließ den Brief auch so an die Adresse abgehen.

In der preuß. Rheinprovinz ist ein neues Dekret gegen eine Art von Zufrühbegraben erlassen worden. Es soll in Zukunft kein Knabe vor dem zurückgelegten 13. Jahre zur Grubenarbeit unter Tage zugelassen werden.

Beym Militär in Stuttgart soll das Nervenfieber grassiren und viele Opfer fordern; auch von Ludwigsburg ist ein Theil der reitenden Artillerie auf den Hohenasperg verlegt worden, weil in der Stadt eine ansteckende Krankheit herrscht.

Buggingen bey Müllheim (Baden). Am 25. April Nachm., zogen am Gebirge hin Gewitter auf und erfüllten die Umgegend mit bangen Sorgen. Ueber Britzingen entlud es sich mit einem hagelähnlichen Riesel, und zwischen den Gemarkungen von Niederweiler, Müllheim, Hügelheim und Buggingen durch einen Wolkenbruch, wie ihn die beyden letztern Orte noch nie erlebt hatten. Das durch enge Thäler und tiefe Hohlwege durchschnittene Terrain konnte die Wassermasse kaum fassen, und so geschah es, daß diese die Dörfer Hügelheim und Buggingen, letzteres am zerstörendsten, mit Sturmesschnelle überfluthete. Was im Wege stand, wurde aus der Tiefe aufgewühlt und mit fortgerissen; an der Ostseite des Pfarrhauses in Buggingen wälzte sich in einer Höhe von 12 bis 15 und in einer Breite von 20 Schuhen ein schwarzer Strom, warf Wellen, gleich einem wilden Waldbache, und theilte sich dann in zwey Ströme, der eine gerade aus, der andere Dorf abwärts, die beyde im untern, flachliegenden Theile des Dorfes sich wieder begegneten. Schupfen, Schweinställe, Mauern stürzten krachend zusammen; der gewaltige Druck des durch das aufgewühlte Erdreich schwer gewordenen Gewässers riß Alles mit fort, brach sich gewaltsam Bahn durch Scheunen und Häuser, und füllte in wenigen Minuten mehr als die Hälfte der Keller mit Wasser und Schlamm an. Der Schaden an Aeckern und Weinbergen und der ungleich größere an den Gebäuden ist noch nicht zu ermessen. Ganze Wohnungen sind unterwühlt, viele Fässer voll Weines sind ausgelaufen, die Grundbirnen fortgeschwemmt oder verschlammt und das ebene Feld ist auf eine bedeutende Strecke unter Wasser gesetzt und mit Trümmern bedeckt; endlich 30 Schafe sind auf dem Felde umgekommen. Der Schlamm hat sich in den Kellern, im Dorfe und Dorfbache in solchen Massen angehäuft, daß bey aller Anstrengung seine Wegschaffung erst in einigen Wochen bewirkt werden kann.

Aus Vesra bei Suhl. Am 27. April suchten uns zwei starke Gewitter, begleitet von einem fürchterlichen Hagelwetter heim, welche ihrem Gange nach eine Durchkreuzung auf unserm Walde fürchten ließen. Doch ein gewaltiger Windstoß änderte die Richtung des einen und führte das andere schnell vorüber; jedoch nicht ohne Schläge, die aber glücklicher Weise keine Menschen, sondern alte Bäume unseres Waldes erhalten haben. Leider hat der Hagel, der heute Nachmittag sehr ungern zu scheiden schien, mehr Schaden angerichtet; denn die Fensterscheiben wird der Glaser am besten zu berechnen verstehen, und den der Saat wird der Landmann bei der Erndte nur zu schmerzlich fühlen.

Es ist schade, daß sich der von Chamisso und Schwab herausgegebene deutsche Musen-Almanach wieder aufgelöst hat. Der Verleger wollte für 1837 das Bild Heine's in Paris dazu geben und sofort zogen sich Uhland, Körner, Schwab, Menzel, Pfizer, kurz die ganze schwäbische Dichter-Gemeinschaft zurück und Chamisso blieb allein.

In einem Dachstübchen am Neumarkt zu Breslau lebte seit langen, langen Jahren eines Breslau'schen Kürschners Sohn in kümmerlichen Verhältnissen; der wohlwollende Wirth ließ zuweilen dem allezeit ärmlich dahergehenden Manne, der nur zweymal wöchentlich Fleisch genoß, das kümmerliche Mahl mit

einem Abhub von seinem bürgerlichen Tische würzen, bis endlich vor wenigen Tagen der Tod dem anscheinend bedrängten Leben dieses Mannes ein Ende machte. Der Wirth war bemüht, aus dem höchst ärmlichen Hausrath des alten Mannes ein möglichst anständiges Begräbnis herauszurechnen, als sich die Rekognition eines bey dem Stadtgericht zu Breslau deponirten Testamentes vorfand. Das eröffnete Testament und ein gleichzeitig vorgefundener alter Kasten mit Siebenzigtausend Thaler Pfandbriefen bewiesen, daß der alte arme Mann ein reicher Sonderling war. Einem jeden von allen wohlthätigen Instituten in Breslau (es sind deren mehr als 30) hatte er 250 Thaler, einem jeden seiner 22 Verwandten (er soll deren nur noch im dritten Grade haben) 500 Thaler, und den Rest seines Vermögens seinem wohlthätigen Wirth vermacht. So erzählt die Fama; das Faktum selbst wird verbürgt, nur in den Zahlen dürften wir einige Berichtigungen vielleicht nachzutragen haben. Seiner Anordnung gemäß ward er ohne Gepränge beerdigt, seiner Leiche folgte eine Deputation des Magistrats.

Ein großes Licht auf die Hogarth'schen Karrikaturen wirft folgende Anekdote, welche Bischof Sandford von dem Künstler mittheilt. Hogarth zeichnete einst in einem Zimmer in Gegenwart mehrerer seiner Freunde. Die Mutter des Bischofs befand sich darunter, eine damals noch sehr junge Dame. Sie äußerte den Wunsch, im Karrikaturzeichnen Unterricht zu erhalten. „O Mylady, sagte Hogarth, das ist keine beneidenswerthe Kunst. Nehmt meinen Rath an und erlernt es nicht; durch lange Uebung darin habe ich den reinen Genuß der Schönheit verloren; ich sehe Alles nur entstellt, und es scheint, als ob mir die Göttlichkeit des menschlichen Angesichts verloren gegangen wäre."

München. Die Gräfin H. v. Rechberg, geb. Freyin v. Pelkoven, dann die Gräfin S v. Bray, geb. Löwenstern, wurden, tax- und siegelfrey zu Palastdamen J. M der Königin ernannt. — Der k Min.Rath; J v. Fink, ward auf Ansuchen von der Function eines Vorstandes des K Haus- u. St.-Archivs unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen in solcher Eigenschaft, so wie als Staats-Archivar seit einer langen Reihe von Jahren geleisteten nützlichen Dienste enthoben; die Direction erhielt provis. der K. Leg.-Rath, Reichsherold, Ludw. v. Coulon vom 1. April angefangen

Der Protok. des Kr. u. St.Ger. München, F. S. Däzl, kam in den Ruhestand und an dessen Stelle der detto bey dem Kr. u. St.Ger. Bayreuth, S. Windisch, welchen provis. der Acc. d. App.Ger f. d. Isarkr., J. Kramer, ersetzte. Die Offizialentenstelle bey der Lotto-Hauptkasse erhielt prov. der Rechtsprakt. u. funkt. Kassier am Lotto-Revis.-Büreau in München, K. Meibinger; die Postverwaltung zu Amberg prov. der Offizial 1. Cl. zu Augsburg, M. Hochholzer; dessen Stelle der detto 2. Cl. J. v. Leistner, welchen der detto 3. Cl., H Frhr. v. Montigny, und diesen prov. der Postfunkt. R. Mayr ersetzte; fernererhielt das Rentamt Nürnberg der Rentbeamte K. S. Frhr. v. Holzschuher zu Wunsiedel, und das detto Grünstadt der Rentb L. Pfender zu Kusel, dann die Lotto Revisorstelle in Würzburg der q. Neb.Zollamts-Contr. Fr. Wüst von Lengfurt; alle drey provisor. Dem prakt. Arzte zu Augsburg, Med. Dr. Carron Du Val, ward die bey dem Kr.Med.Ausschusse alldort erledigte Stelle eines chirurgischen Mitgliedes. und dem prakt. Arzte zu Kissingen, Med Dr. Balling, der Titel eines Brunnen-Arztes verliehen. Der Kant.-Arzt Dr. Häusler zu Annweiler kam in den Ruhestand und an dessen Stelle provis. der prakt. Arzt zu Regensburg, Med. Dr. Fr. Gergens.

Der Rath des App.Ger. f. d. Regenkr., H. A. von der Becke, ward Ob.App.Ger.Rath. Der Rath des App.Ger. für den Isarkr., J. Galler, der Assess. des App.Ger. f. d. O.D.Kr., J. B. Baumgärtner und der Rath des App.Ger. f. d. U.M.Kr., J. F. Abt, wurden Räthe bey d. Appell.Ger für den Regenkr. Die Rathsstelle bey dem App.Ger. für den Isarkr. erhielt der Assess. des näm. Gerichtshofes, J. Paulus, und die detto bey dem detto für den U.M.Kr. der Assess. des näml. Gerichtshofs F. Payine, dann die Assessorstelle bey dem App.Ger. für den O.D.Kr. der Landrichter zu Berchtesgaden, K. Frhr. v. Aretin, welchen der Assess. der Regg. des O.M.Kr., K. d J, Ph Frhr. v. Tänzl-Trazberg, diesen der Reggs.Sekret. d. O.M.Kr., K. J Frhr. v. Lindenfels, diesen der 1. Ldgs. Assess. zu Ursberg, F. Frhr. v. Muffel, diesen der 2te detto zu Uffenheim, Jos. Schicker, und leztern der geprüfte Rechtsprakt. rc. zu Ebern, J. Endres, ersezte. Der Civ.-Adjunkt des Ldgs. Bayreuth, B. H. Pfeuffer, erhielt provis. die 3te Assess Stelle bey der Reggs.Kammer des J. des O.D.Kr.

Der 1. Sekretär bey der kais. russ. Gesandtschaft, A. Frhr. v. Krüdener, erhielt das Ritterkreuz Civ.-Verd.-Ordens der Bayer. Krone, und den beyden k. exped. geh Sekretären im St.Min. des K. H. rc., H Fiormbacher und K Weichselbaumer, ward die goldene Ehrenmünze des k. b. Civ-Verd.-Ordens verliehen; ferner dem Schiffsdeigner Bernh. Kraus in Kitzingen die goldene Civ.-Verdienst-Medaille, und dem Seifensieder Fr. Blumfelder zu Landsberg, in Anerkennung seiner besondern, durch eine Zahl von höchst ehrenhaften Handlungen erworbenen, Verdienste, das silberne Civil-Verd Ehrenzeichen.

Das Großkreuz des k. griech Erlöser-Ordens erhielten: und dürfen es annehmen und tragen: Fürst v. Wrede k. Feldmarschall rc.; v. Weinrich, Gen.-Lieut. u. Kriegsmin.; Frhr. v. Gise, k Staatsminister rc; v. Mieg, St.R; Frhr. v. Cetto, Gesandter am Großbrit. Hofe; Frhr. v. Gumppenberg, Gen.-Major u. Hofmarschall. Das Groß-Comthurkreuz: Frhr. S. v. Eichthal, Hofbanquier; v. Flad, geh. Leg.R. rc; v. Greiner, Reg.Dir. in Passau; Frhr. Fr. v Herling k. Gen.M. u. Brigadier; Graf v. Lerchenfeld-Köfering, Gesandter am kais. russ. Hofe; v. Oettl, geistl. Rath rc., in München. Das Commandeurkreuz: Graf v. Paumgarten, Oberst und Flügeladj. S. M. des Königs. Das Goldene Ritterkreuz: v. Albert, Oberst des L.J.R. Herzog Wilhelm in Bayern; v. Baligand, Oberst im L J.R. König; Gärtner, Prof. an d. k. Akad. der bild. Künste; v. Grandauer, St R.; v. Kreuzer, geh. Rath; v. Leprieur, Münzdirektor; v. Lippe, G.Adm. der k Posten; v. Schelling, geh. Rath rc.; Schnitzlein, Artill.-Hauptmann; v. Tausch, Gen.L. u. Commandant des k. Cadettenkorps; Thiersch, Hofr. u. Akad.; Dr. v. Wenzl, geh. Rath u. Leibarzt S.M d. Königs. Das Silberne Ritterkreuz: Dr. Fleschuez, Stabsarzt; Glockner, Rath u. Gen Sekr. im Kriegsministerium; Habel, Oberkriegs-Commissär rc.; Hügler, Hauptmann im k L.J. Leib-R; Krazeisen, Hauptmann im k. L.J.R. Kronprinz; Lemercier, geh. Secr. rc; Rupprecht, Lieut. u. Sous-Brigadier der Leibgarde-Hartschiere; Schönhammer, Hauptmann im k. L.J. Leib R; Dr Schreiner, k. Bataill.Arzt u. Medikus des Invalidenhauses zu Fürstenfeld; Voigt, Münzgraveur.

Druckfehler: In der Todes-Anzeige von Jos Ziechnaus lies in der Unterschrift statt Nürnberg, Mainburg, und der Schlierseer Gesellschaftswagen kommt alle Freytage hier an, nicht fast alle rc. rc.

Gesellschaft des Frohsinns.

2249. Mittwoch, den 9. May: Pantomime Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 18. May: Als Beytrag zur Ottokapelle in Kiefersfelden Vorstellungen des Jongleurs u Athleten. Hrn. Friedl. Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten hiezu sind im Gesellschaftslokale zu haben.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. E. H. F. Herdegen, mit Fr. N. v. Kreß. — Hr. W. Heydt, mit Dem. W. Kilian, aus Hof.

Todesfälle in München.

Fr. Ch. Ramler, k. Revisors-Gattin, 40 J. a. — M. Bauer, Dienstmagd, 75 J. a. — Fr. K. Maus, kgl. Hofkutschers-Wittwe, 78 J. a. — Hr. M. Huwer, k. Hoflaqual, 33 J. a. — Jgf. K. Frey, Hutmacherstochter von Amberg, 22 J. a. Hr J. Schönbuchner, Scribent, 75 J. a. — Hr. J. Roser, Transporteur, 29 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 5. Mai: L. Neubeisler, Gem v. Regt. Kronprinz, geb. v. Gern, Ldgts. München, 22 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Am 30. April: Hr. Xav. Deprer, Pfarrer in Walkertshofen, k. Landg. Dachau, 56 J. a. — In Landshut: Hr. J. B. Kircher, ehemal. Leihhaus Inhaber, Arm. Pflegsch. Raths-Mitglied und Landwehr-Hauptmann. — Fr. K. Raab, kgl. App. Gr. Expedit.-Gattin. — Fr. B. Münz, geb. Kilersch, kgl. Bauconducteurs-Gattin —

In Würzburg: M. Schierlinger, Reggs.- u. Kreisbauraths-Sohn. —

2023. (2b) Praes. den 25. April 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen einer Hypothekgläubigers wird die südliche Herberge im Hause Nro. 17. am Gries, der ledigen Dienstmagd Maria Weigl gehörig, welche aus einer Dachwohnung mit einer Stube, Kammer, Küche und Holzlege besteht, auf 30. fl. gewerthet, mit 000 fl. Hypothekkapitalien belastet, und in der Brandassekuranz um 200 fl. eingetragen ist, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hat man zur Aufnahme der Kaufsangebote

auf Mittwoch, den 11. Mai l. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag nach Art. 64. des Hypotheken-Gesetzes geschieht.

Am 11. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

Laar.

2211. Praes. den 4. May 1836.

Edictal-Citation.

Gregor Pfronsböck, Besitzer des Lechnerhofes zu Aich, b. G. ist seit dem Jahre 1805. abwesend und dessen Aufenthalt unbekannt. Am 7. Dezbr. v. Js. starb dessen Gattin und Miteigenthümerin Barbara Pfronsböck mit Hinterlassung dreier mit Gregor Pfronsböck ehelich erzeugter Kinder. Auf Andringen dieser gesetzlichen Erben nun wird Gregor Pfronsböck aufgefordert, binnen 3 Monaten sich hierorts um so gewißer zu melden, als außerdessen er als verschollen erklärt und sein Vermögensantheil dessen ehelichen Kindern gegen Kautionsleistung ausgefolgt werden wird.

Den 19. April 1836.

Königl. Landgericht Erding.

Bartsch.

2212. Praes. den 4. May 1836.

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Gutsverwaltung werden künftigen

Pfingstdienstag, den 24. Mai

in der Behausung des herrschaftl. Oberjägers zu Au mehrere Jagdzeuge öffentlich versteigert.

Da sich in selben lange und starke Arche befinden, welche zu Heu-, Zug- u. Brunn-Seilen sehr gut verwendet werden können, so glaubt man dieselben hauptsächlich für Oekonomen, Seiler und Brunngraber geeignet, und ladet Kaufslustige hiezu höflichst ein.

Actum den 30. April 1836.

Gräfl. v. Montgelas'sche Gutsverwaltung Au bey Freysing.

(L. S.) Zehentner, Verwalter.

2087. (4b)

Versteigerung.

Das Anwesen Nro. 6. an der Marsstraße, bestehend aus einem großen Oeconomie-Stadel mit gemauerter Stallung, Wohngebäude, Holzlegen, Hofraum und Gartenplatz, im gesammten Flächen-Inhalt von beyläufig 32000 Quadratschuhen, wird

Montag, den 16. May h. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

aus freyer Hand versteigert.

Kaufsbewerber werden daher eingeladen, zur Aufnahme ihrer Kaufsangebote am bezeichneten Tag und Stunden an Ort und Stelle sich einzufinden.

Dr. Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

2088. (3b) Am 14. May, Samstag, Vormittags 10 Uhr werden im Herzogl. Leuchtenberg'schen Palais mehrere gut erhaltene Wagen, als Reise-, Berlinen mit Vaches, Koffern und aller Zugehör, Stadtwagen, Kaleschen, Reisewägen, Char à bancs, Jagdwagen etc. etc.; ferner Stadt- und ordinäre Geschirre gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Wagen können im herzogl. Palais täglich besehen werden.

2214. Ich wohne nunmehr in dem Hause des Herrn Kaufmanns Bonin Nro. 21. am Schrannenplatze über 2 Stiegen, wo ich zu sprechen bin Morgens zwischen 8 und 9 Uhr und Mittags zwischen 12 und 1 Uhr.

Am 3. May 1836.

K. Advokat Keller.

2248 Unterzeichneter hat wieder schöne Zünd-Maschinen von Matuika erhalten und werden zu den herabgesetzten Preisen von 2 fl. 12 kr., 2 fl. 30 kr., 3 fl., 3 fl. 30 kr. und 4 fl. verkauft. F. A. Ravizza.

2189. (2b) In der Herrenstraße sind für Michaeli 2 Wohnungen, jede mit 4 Zimmern, Kammer, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten um 110 und 120 fl. zu vermiethen. Das Uebr. Nro. 6. 1 St.

2222. Es ist ein eichener Garten-Bassin in sehr gutem Zustand billig zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

2216. Die ehrenkränkenden Gerüchte, welche seit der Offenbacher Herbstmesse 1835. über mich überall ausgestreut, und welche auch in meiner Vaterstadt unter meinen Mitbürgern verbreitet worden sind, und zu meinem tiefsten Schmerz theilweise sogar Eingang gefunden haben, vermag ich nun, Gottlob, durch das ergangene richterliche Unschulds-Erkenntniß niederzuschlagen. Mit Stillschweigen und Geduld habe ich die Verläumdungen meiner Feinde ertragen; zu ihrer Belehrung und Beschämung, zugleich aber zur Beruhigung meiner Freunde mache ich hiemit das auf den Grund jenes Erkenntnisses mir ausgestellte gerichtliche Zeugniß wörtlich, wie folgt, bekannt:

„Dem Drechslermeister Johann Leonhard „Goeppner aus Nürnberg wird hie„mit attestirt, daß er in der wegen an„geschuldigter Entwendung (im Werthe „von 1 fl. 30 kr.) seither dahier bey un„terzeichneter Gerichtsbehörde anhängig „gewesenen Untersuchung für unschul„dig befunden und durch Urtheil frey„gesprochen worden ist.

„Offenbach, den 24. April 1836.

„Großherzoglich Heßisches Landgericht.

„(L. S.) Straders.

v. Hertling."

Hiedurch hoffe ich der Pflicht für meine Ehre Genüge gethan zu haben.

Nürnberg, am 29. April 1836.

Johann Leonhard Goeppner.

2245. Vorigen Sonntag wurde vom Gasteige bis zum Rochusgäßl eine silberne Schuhschnalle verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit Nro. 14. in der Sendlingergasse zu ebner Erde abgeben.

2246. Vergangenen Sonntag Nachts ging von Mittersendling bis zum Sendlingerthor ein Sonnenschirm verloren. Der redliche Finder erhält eine Erkenntlichkeit bey der Landbötin.

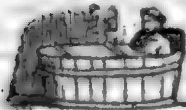
2130. (2b) Ein Zimmer mit Ofen, Bett und Einrichtung bey einer kinderlosen Familie wird gegen monatlichen Miethzins zu 3 fl. abgegeben. Das Uebr.

2120. (3c) In der Neuhausergasse Nr. 8. ist eine sehr schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 400 fl. mit Ziel Michaelis zu beziehen.

2183. (3b) Prannersgasse Nr. 8. ist der 1te Stock, bestehend aus 9 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern etc. etc. auf Michaeli zu vermiethen, und kann dazu auch Stallung für 4 Pferde, eine Remise für 4 Wägen und 1 Bedientenzimmer abgegeben werden. Das Nähere ist im Nebenhause Nro. 9. über 1 Stiege zu erfragen.

2247. Im Hause Nro. 4. Elisenstraße sind 5 junge Fanghunde von der besten Raçe zu verkaufen.

Bekanntmachung.



2014. (3b) Das Bad Brückenau wird am 15. Juni 1836. eröffnet.

Durch eine gute Kurtafel und durch gute Weine um billige Preise wird den Anforderungen der verehrlichen Gäste getragt werden. Ein affichirtes Reglement zeigt die Preise sämmtlicher Bedürfnisse, aus welchem auf Verlangen auch Auszüge mitgetheilt werden.

Wegen der Logis-Bestellungen beliebe man sich in frankirten Briefen an die unterfertigte königl. Bad-Inspection zu wenden.

Bemerken muß man hier, daß vom Tage der Logis-Bestellung an die Reservirung und daher auch, wie billig, die Zahlung derselben beginnt.

Bad Brückenau, am 18. April 1836.

Königl. b. Bad-Inspection.

Bad-Ankündigung.

2217. Unterzeichneter bringt hiemit zur gehorsamsten Anzeige, daß das zwischen Vilsbiburg und Velden gelegene Bad „Mariabrunn bey Johannes-Kirchen, den 1. May d. Js. wieder eröffnet wurde. Die vorhandenen Badzimmer sind auch zugleich als Wohnzimmer eingerichtet. Die angenehme Lage am Vilsthale, die stärkende Wirkung dieser Quelle und die möglichst beste Bedienung wird gewiß jeden verehrlichen Gast befriedigen. So auch dient zur Nachricht, daß für Zimmer und Wäsche 6 kr., für ein Bad 12 kr., für das Gedeck zur Mittagstafel nach Verlangen in Anrechnung gebracht werden.

Es schmeichelt sich eines zahlreichen Besuches entgegensehend

Michael Trappentrain,
Bad-Inhaber, und
Johann Altmann, Pächter,

2228. Empfehlung
der
Wiernhier'schen Bade-Anstalt vor dem Isarthore rechts an der Badstraße
Nro. 15

Diese seit mehreren Jahrzehenten wohlbekannte und zwischen Gärten stattlich gelegene Anstalt veranlaßt den Besitzer, das Publikum um die Fortsetzung des bisherigen Besuches zu bitten und das stets wohlwollende Zutrauen. Die Reinlichkeit und Bequemlichkeit der Badzimmer sind so empfehlend, wie die Badbedienung. Bekanntlich sind ohnedieß die Ständchen für kalte Bäder sehr dienlich.

Johann Wiernhier,
Badinhaber.

2154. (2 b) In einer der angenehmsten Umgegend nahe bey der Stadt, ist ein Sommerlogis nebst großem Salon und 9 Zimmern zu vermiethen; können auch auf Verlangen noch 4 Zimmer nebst Stallung dazu gegeben werden. Das Uebr.

Bücher-Versteigerung.

2091. (2b) Unmittelbar nach beendigter Versteigerung der Geheimrath v. Schrank'schen Bibliothek, welche den 21. May l. Js. und die folgenden Tage, Prannersgasse Nro. 20. zu ebner Erde statt findet, wird ebendaselbst aus dem Rücklasse des Ministerialrathes von Schilder eine Büchersammlung juridischen, kameralistischen, historischen, philosophischen und belletristischen Inhalts gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Das Verzeichniß ist bey Unterzeichnetem einzusehen.

Antiquar Steyrer,
Perusagasse Nr. 14.

Gemälde-Versteigerung.

2152. (2 b) Montag, den 9 May 1836. und die folgenden Tage von Nachmittags halb 3 Uhr bis Abends 6 Uhr wird, durch das Kupferstich-Antiquarium, zugleich auch Commissions-Depôt und Licitations-Anstalt für Gemälde, Plastik u. s. w., auf dem Wege der Versteigerung gegen baare Zahlung, eine bedeutende Sammlung vorzüglicher Oelgemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche und Lithographieen veräußert, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden.

Cataloge sind gratis zu haben im Locale, neue Karlsstraße Nro. 10. im Frohsinngebäude ebner Erde

2021. (3c) Anzeige.

Bey Unterzeichnetem sind fortwährend gute Blutegel, um die billigsten Preise, zu haben.

Landshut im April 1836

Plewler, Wundarzt.

2175 (3 b) Gesuch

Diejenigen, welche Tamariskenoel verfertigen, finden im Größern Absatz. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

2207. Ein Schuhmachermeister sucht einen gut erzogenen Knaben in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

2218. Man sucht in eine solide Profession einen Knaben von 13 bis 14 Jahren vom Lande in die Lehre zu nehmen. D. Ue.

2230. Am Viktualienmarkt Nro. 9. ist auf Michaeli ein Laden mit Schreibstube zu verstiften. D. Uebr. über 2 Stiegen.

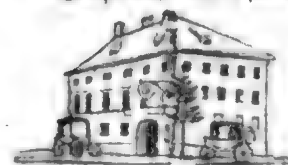
2233. (3a) In der Bayerstraße Nro. 7. über 3 Stiegen rechts ist ein schönes Zimmer für einen soliden Herrn bis 1. Juni zu beziehen.

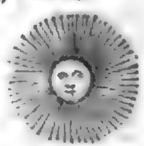
2235. (2 a) In der Rumforder-Straße Nr. 7. ist ein meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn zu beziehen.

2186. (3 b) In der Kaufingergasse Nr. 1. ist im 2. Stockwerke eine schöne helle geräumige Wohnung, zugleich mit der Aussicht in die Rosengasse bis zum künftigen Ziele Michaeli zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege daselbst zu erfragen.

1995. (3 c)

Gasthof-Verpachtung.





In der Stadt Landshut steht der Gasthof zur goldenen Sonne mit Weingastgebers-Gerechtigkeit und voller Einrichtung zu verpachten.

Pachtlustige mögen sich an Unterzeichneten wenden, von welchem sie die nähern Aufschlüsse und Bedingnisse unverweilt mitgetheilt erhalten.

Landshut, den 21. April 1836.

Advokat Schweiger.

2153. (2b) In einer gewerbereichen Provinzialstadt dem Sitze eines k. Appellations-, Kreis-, Stadt- u. Landgerichts, dann eines k. Gymnasiums, wird eine reale Drechslers-Gerechtigkeit sammt Behausung, Werkzeug und sämmtlichem Verlage zu verkaufen gesucht. Das Uebr.

2149. (2 b) In der Stadt Kelheim ist eine reale Tuchmacher-Gerechtigkeit billig zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt auf frankirte Briefe

der bürgl. Schlossermeister
G. Poeppl in Kelheim.

2228 In Schwabing ist ein Oeconomiegütl mit 3 Tagwerk Gründen, Stallung, Stadel, Garten und Hofraum, sogleich oder bis Michaeli zu verstiften. D. Ueb.

2229. Es wird eine reale Bierwirthschaft, entweder gleich oder auf Michaeli zu pachten gesucht. Näheres Adalbertstraße Nro. 18. über 1 Stiege.

2219. Im alten Frohsinn Nro. 5. über 2 Stiegen (Sonnenstraße) werden alle Sorten Bettdecken schön und billig verfertigt.

2241. (2 a) Auf dem Rindermarkt Nr. 15. ist auf Michaeli ein Laden zu verstiften.

2155. (4 b) In der Dienersgasse Nr. 22 im 3ten Stock ist ein Quartier aus 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Holzlege, Speicher und Keller-Antheil bestehend um 170 fl. am Ziele Michaeli zu vermiethen. Im nöthigen Falle kann noch ein kleines anstoßendes Quartier rückw. dazu abgetreten werden.

2118. (3 c) Es ist eine der schönsten Werkstätten, ganz für einen Schlosser oder Tischler geeignet, auch mit einer bedeutenden Wohnung auf das nächste Michaeli-Ziel zu vermiethen. Näheres Türkenstraße Nro. 11. ebner Erde bey'm Hausmeister.

2210. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen (Baver) in München, bey Krüll in Landshut, bey Montag und Weiß in Regensburg, und Manz in Freising ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:

Schneid, J. N., kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Sonntage im Jahre. 8. 1 fl 21 kr.

Früher erschien von demselben Verfasser:

— — kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Festtage des Herrn und seiner heiligen Mutter. 8. 1834. 30 kr.

Bey dessen Erscheinen namentlich die Sion sagte: „Diese Reden sind eines recht erbaulichen und lehrreichen Inhaltes und zeichnen sich durch den besondern Vorzug einer großen Herzlichkeit aus, die im kunstlosen, einfachen Tone redet, und nichts beabsichtiget, als daß die Herzen getroffen und für Gott bestimmt werden. rc.“

Und der Religionsfreund von Benkert bemerkt darüber: „Diese Schrift enthält, was ihr Titel sagt, kurze leichtfaßliche Ermahnungsreden für das Volk, und mögen daher zur Vorbereitung im Drange oft so vieler, seinem Berufe mehr fremdartigen Geschäfte, womit die Seelsorger in unsern Tagen nicht selten beladen werden, manchem erwünscht seyn. Die Moral, die darin vorherrschend ist, ward aber immer auf das Dogma gegründet, und die Sprache ist edel, wenn gleich in Volksbegriffen rc.“

Auch der Chrysostomus von Häglsperger bemerkt über die Sonntagsreden: „Wir gestehen, daß wir schon lange Zeit her, seit denen des sel. S. Winkelhofer, durch keine gedruckten Predigten so sehr angesprochen wurden, wie durch diese. Der Mann hat, wie Winkelhofer, die seltene Gabe, aus dem Herzen an die Herzen zu reden rc —

Die meisten dieser Sonntagsreden sind sehr kurz abgefaßt; alle sind ungemein populär und wahre Muster christlicher Vorträge an das Landvolk.

Literarische Anzeige.

2213. Da die Zeit herannahet, wo die Jugend in Städten und auf dem Lande mit Preiss-Büchern beschenkt wird, empfiehlt Endesgesetzter sein in diesem Zwecke ganz vorzüglich assortirtes Lager, worüber ein vollständiger Katalog gedruckt ist, welcher allen P. T. HH. Schulen-Inspectoren, Pfarrern, Lehrern rc. auf Verlangen gratis mitgetheilt wird.

Unter Zusicherung der promtesten Bedienung sieht geneigten Aufträgen entgegen

München, im May 1836.

Jakob Giel, Buchhändler.

2215.

Fremder Sprachen-Unterricht.

Der Doctor und Professor juris, Joseph Valeriani, italienischer Rechtsgelehrter, durch seine philologischen und wissenschaftlichen Werke bekannt, befindet sich gegenwärtig, nach einem vierjährigen Aufenthalt in Bayern, in dieser königlichen Haupt- und Residenz-Stadt, und wünscht, sich wieder dem Unterricht der Jugend zur Erlernung der italienischen, französischen und lateinischen Sprache zu widmen, da er die allerhöchste Bewilligung schon lange erhalten hat.

Da er sich einige Zeit in England und Frankreich aufgehalten, so ist er im Englischen, wie im Deutschen und Französischen genugsam bewandert, und erlaubt sich daher, sich der gebildeten Klasse, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollte, bestens zu empfehlen.

Sollte Jemand geneigt seyn, das Declamiren, welches sich in dem wohlklingenden Accent seiner Muttersprache so sehr auszeichnet, zu erlernen, oder sollte Jemand Uebersetzungen vom Deutschen ins Französische oder ins Italienische wünschen, wird derselbe gebeten, sich an ihn zu wenden, an der Theatiner-Gasse Nro. 40. im dritten Stock, Morgens von 9 bis 11., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Tänze für Pianoforte

von dem neuen Walzer-Orpheus

Jos. Labitzky.

2225. Bey M. Berra in Prag ist erschienen, und in München bey *Falter u. Sohn*, k. Hofmusik-Handlung (Residenzstraße Nr. 7.) zu haben:

Labitzky, J. Appollos Stunden. Walzer für Pianoforte. 19tes Werk. Preis 54 kr.
— — Schützentänze. 18tes Werk. Pr. 54 kr.
— — Carlsbader Schneider-Walzer. 17tes Werk. 54 kr.
— — Andenken an Carlsbad: Polonaise, Cotillon u. Galopp. 15tes Werk. 54 kr.
— — Michael-Walzer, Sr. K. Hoh, dem Großfürsten Michael von Rußland gewidmet. 14tes Werk. 54 kr.
— — Gratulations-Walzer. 13tes Werk. 54 kr.
— — Hirschsprung-Walzer. 10tes Werk. 45 kr.
— — Erinnerungen an Prag. Die Lebensfrohen. Walzer. 7tes Werk. 48 kr.
— — Der Araber-Galopp. 12 kr.
— — Schweizer-Galopp. 12 kr.

NB. Diese Tänze sind auch für Guitarre und für Flöte zu haben.

2220. Bey der Unterzeichneten können solide Mädchen das Blumenmachen unentgeltlich erlernen. Carolina Freyberg, Blumenmacherin am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse Nr. 13. 1 St.

2234. (2 a) In einem Hause an der Rosen-Gasse sind bis zum kommenden Ziele Michaeli zu vermiethen: ein großes Gewölbe für ein Handlungsgeschäft nebst Schreibzimmer um 450 fl. jährlich, eine geräumige Wohnung rückwärts über eine Stiege mit allen Bequemlichkeiten um 150 fl. jährlich, drey große, äußerst schöne Keller um 200 fl. jährlich, ein Niederlagsgewölbe rückwärts im Hofe zu 70 fl. jährlich. Diese Lokalitäten können gesondert, oder nach Wunsch auch eine mit der andern, oder für zusammen in Miethe gegeben werden. In dem nämlichen Hause ist auch die Wohnung im ersten Stockwerke vornheraus um 300 fl. jährlich zu vermiethen, und diese kann sogleich oder nächstes Ziel Michaelis bezogen werden. Das Nähere ist zu erfragen beym Advokat Keller, Schrannenplatz Nro. 21|II. im Kaufmann Bonin Hause.

22?7. (3 a) Im Hause Nro. 6. an der Landwehrstraße ist die schöne große Wohnung des ersten Stockes, mit großer heller Küche, Speise, gewölbtem Keller, Boden und Waschgelegenheit; ferner ebner Erde eine etwas kleinere mit gleichen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel Michaeli zu verstiften; nach Wunsch könnte zu der ein oder andern dieser Wohnungen ein hübsch hergerichtetes Gärtchen gegeben werden. Näheres am Promenadeplatz Nr. 17. ebner Erde.

2239 Durch Familien-Verhältnisse ist im Kloster Scheyern, eine Stunde von der Stadt Pfaffenhofen, eine freundliche, gesunde Wohnung von 4 geräumigen Zimmern, wovon 2 heizbar und ausgemalt sind, nebst übrigen Bequemlichkeiten über eine Stiege leer geworden, welche daher wieder für die Sommermonate oder auch für immer mit Monat Juni zu beziehen wäre. Das Uebr.

2240. Richter's spezielle Therapie in 4 Bdn.; Haases chronische Krankheiten, 4 Bde; Ketzer-Lexikon v. Pet. Fritz, 3 Thl.; Walter Scott, Napoleons Leben, 21 Thle. nebst mehreren medizinischen und andern Büchern, worunter auch einige französische, sind billig zu verkaufen. Im Thal Nr. 69. im 1. Stock von 10 bis 12 Uhr.

2220. In der Magazinstraße Nr. 8. ist ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen; es ist für einen Fuhr- oder Milchmann geeignet. D. Uebrige Nro. 9. über 1 Stiege.

2242. In der Löwengrube Nro. 1. 3ten Eingang über 2 Stiegen rechts ist ein neues Forteplano von Nußholz und moderner Bauart um einen soliden Preis zu verkaufen.

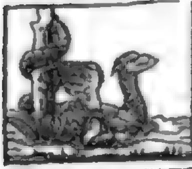
2236. Ein Kabriolet nebst Pferd und Geschirr sind billig zu verkaufen. D. Ueb.

2231. Im Thal Mariä Nr. 28. sind 2 Wohnungen um 150 und 120 fl. zu vermiethen.

2238. (3a)

Die Handlung zum Lindwurm

von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,



empfiehlt seine bis jetzt von der Quelle frisch erhaltenen Mineral-Wasser zur geneigten Abnahme als Selterser-, Marienbader-, Eger-, Saidschitzer- und Pillnauer zu den billigsten Preisen und Rücknahme des leeren Kruges.

In 14 Tagen treffen ebenso Fachinger-, Gailnauer-, Emser-, Schwalbacher-, Ragozzi- und Weilbacher-Schwefelwasser ein.

Musikalische Anzeige.

2191. (2 b) Ermuthiget durch die gute Aufnahme der im vorigen Jahre herausgegebenen 24 feyerlichen Kirchen-Aufzüge, (von denen noch einige Exemplare vorräthig sind), hat sich Unterzeichneter entschlossen, nunmehr ein solennes Tantum ergo et Genitori zu componiren und so einzurichten, daß es auf jedem Chore leicht zu exekutiren ist. Das Ganze besteht in 4 Singstimmen, 2 Violinen, 1 Viola, 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken und Orgel. Preis pr. Exemplar à Tantum ergo nebst Genitori, großes Format 1 fl. 21 kr.

Die Abgabe geschieht gegen portofreye Einsendung des Betrags, und Musikalien-Handlungen erhalten Rabatt. Auch befindet sich dieses Werk in Kommissien bey Hrn. Buchhändler Finsterlin dahier.

München, den 30. April 1836.

Ant. Andrelang, k. b. Hoftrompeter, Tattenbachstraße Nro. 1. 2 St.

2223. Der Unterzeichnete hat seinen bisherigen Laden verlassen und einen andern in der Theatiner-Schwabinger-Straße, vis à vis vom goldnen Hirsch neben Herrn Kaufmann Lechner Nro. 32. bezogen. Mit dem Danke des ihm bisher gewordenen Zutrauen, und der Bitte um die Fortsetzung desselben, bringt dieses zur öffentlichen Kenntniß

München, den 1. Mai 1836.

Johann Schmitt, Hofschuhmacher Ihrer Majestät der regierenden Königin von Bayern.

Local-Veränderung.

2224 Ich gebe mir die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Verkaufslokal in der Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 34. verlassen und dagegen ein anderes in der nämlichen Straße Nr. 10. neben der königl. Postdirektion bezogen habe. Mit dieser ergebenen Anzeige verbinde ich noch jene, daß ich durch persönliche Einkäufe in letzter Frankfurter Messe mein Lager vollständig assortirt habe und in den Stand gesetzt bin, die billigsten Preise zu machen. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch. Mathias Stern.

2243. Nahe an der Stadt ist ein Logis mit 4 austapezirten Zimmern, Küche, Bedienten- und Magdzimmern mit Stallung auf 4 Pferde den Sommer über zu vermiethen. Das Uebr.

2244. (3a) In der Herrenstraße Nro. 21. ist eine schöne Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 4 heitz- und einem unheitzbaren Zimmer, Alkoven, schöner Küche, Keller und sonstiger Bequemlichkeit, auch mit Winterfenstern versehen, bis zum künftigen Ziel Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist beym Schlossermeister Meyer in der Ludwigsstraße Nro 29. zu erfragen.

2232. Vor dem Josephsthor, Sonnenstraße Nro. 9., ist im 1. Stock eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, Garderobe, Speise, Magdkammer, Holzlege und Waschhaus-Antheil für das kommende Ziel Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere im Hinterhäuschen links parterre.

2101. (3 b) Im Schmiedhause an der Isarbrücke ist ein Laden zu vermiethen, welcher sogleich kann bezogen werden. Das Nähere im Rosenthal Nro. 9. über 1 Stiege.

2227. Im Thal Nr. 00. sind Wohnungen zu vermiethen, eine mit 3 heiz und 1 unheitzbaren Zimmer, schöner Küche, doppelter Holzlege und Kommodité rc. um 110 fl., und eine mit 2 Zimmern, Holzlege und Kommodité rc. um 40 fl. jährlich. Das Uebr. zu ebner Erde.

2101. (3 c) Im Hause Nro. 9. in der Rosengasse ist ein großer Keller zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Augsburger Börse
vom 5. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{3}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{3}{8}$	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{7}{8}$	$114\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	104
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{8}$	$75\frac{7}{8}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1375	1372
Grossh. Darmst. Loose prompt	$62\frac{1}{2}$	$62\frac{1}{4}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

2221. Ein ganz neues, mit großem Fleiß und Sorgfalt auf Blech in Oel gemaltes k. bayer. Wappen, geeignet für öffentliche Schilde, auch zum Zimmerschmuck, ist billig zu verkaufen. Ist bey der Landbötin zu sehen.

Gott Gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten Weißgärbers-Eheleute Strobl, mit 13 unversorgten Kindern.

Transport	27 $22\frac{1}{2}$
Den 4. May: Von P. F. . . .	2 42
Summa	30 $4\frac{1}{2}$

Für die Bedürftigsten.

Den 5. May:	fl.	kr.
„Mögen beten, daß unser Vorhaben gut ausgeht. Dann mehr!“ .	1	21
Hiezu kommen nach Nro. 53. .	15	6
Summa	16	27

Vertheilung.

Einem alten, würdigen, sehr treu gedienten Manne, dem eine kleine Versorgung bevorsteht, der aber leider mit seiner Garderobe ganz zerfallen ist, als Beytrag zu einem Ueberrock 2 fl. 42 kr. (Bitte gar schön, um noch Etwas für ihn, entweder in Geld, oder in Natura, d. h., oder einen starken Zeug.) Der abgereisten Wittwe Lintz mit ihren Kindern 3 fl. Reisegeldbeytrag. Einer Wittwe, deren Mann den Fuß gebrochen, 2 fl. Der erst kürzlich Wittwe gewordenen Fr. S. 1 fl. 10 kr. Einem recht armen, braven, aus Griechenland zurückgekehrten Militär 2 fl.; unserm alten Schwesterpaar 1 fl. 21 kr.; dem Ehepaar in der Hütte 1 fl. 21 kr.; der Oberhofer 1 fl. 21 kr.; einer recht unglücklichen Familie 1 fl.; einem alten Mütterchen 32 kr. — Summa 10 fl. 27 kr.

Des sterbenden Sintzenich's innigste Bitte: seine bedauernswerthe blödsinnige Tochter möge Gott doch in gute Hände und unablässige Aufsicht bringen, wo sie allerley nützliche Arbeiten erlernen und mit der Zeit sich kümmerlich ernähren könne, ward gnädigst erhört. Sie erhielt, gerichtlich, einen sehr braven Curator, der sich mit seiner Gattin schon seit dem Tode ihres Vaters ihrer elterlich annahm, und eine sehr rechtschaffene, ungenannt seyn wollende, Wittwe nimmt die Verlassene ganz unentgeltlich zu sich. Ich habe dem Vormund ihren kleinen Vermögensrest von 26 fl. behändigt, von welchem die (übrigens jetzt aus gutem Grunde von ihrer Tochter ganz getrennt werdende) Mutter dann und wann nothdürftigst etwas erhält, und die Tochter, wenn sie recht folgsam ist und was lernt, durch ein neues Gewandel oder sonst aufgemuntert werden soll. So glaube ich, dem Willen der edlen Wohlthäter gewissenhaft genügt zu haben! — Sintzenich's Geist lobe Gott den Herrn und bete für seine Gutthäter! Amen!

Die Landbötin.

Dienstag, den 10. May. Nro. 56. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Mein Vaterland.

Es ist das Land, wo Treu' und Liebe wohnt,
Wo Biedersinn und Freundschaft Hand in Hand,
Wo Tapferkeit zu aller Zeit sich fand,
Und würdevoll von jeder ward belohnt. —

Es ist das Land, wo Wissenschaften blüh'n,
Wo Künste stets im schönsten Flor
Vor allen Ländern rühmlich steh'n empor,
Und lohnend gelte jegliches Bemüh'n.

Das Land, das in der ganzen Welt gekannt,
Verzweigt mit Thronen aller Orten,
Von Hellas bis zum schwed'schen Norden,
Ja selbst in Südamerika verwandt.

Es ist das Land, wo Bürgertugend wohnt,
Seit Tausenden ein Wittelsbacher thront;

Das schöne gute Bayerland,
Dieß ist mein theures Vaterland. Un—

Am 1. May beging in der Pfarrkirche zu Untersendling der neugeweihte Priester, vom Städtl Rain gebürtig, und Schwestersohn des Hrn. Pfarrers von Sendling, Hr. Anton Meilinger, sein erstes heil. Meßopfer mit großer Feyerlichkeit, wobey der, ohnedem als großer Kanzelredner berühmte, Pfarrer Erdle eine, wenn gleich kurze, aber gediegene, auf die Feyerlichkeit ganz passende, Predigt hielt, die Herren Musiker vom Hofe und der Stadt, 28 an der Zahl, durch ihre treffliche und in dieser Pfarrkirche gewiß noch nie gehörte, Messe, Veni Spiritus und Te Deum die heil. Ceremonien erhöhten und die vielen ansehnlichsten und für so eine Kirchen-Festivität rühmlichst bekannten Gäste von der Stadt München, so wie die noch christlich gesinnten Sendlinger Bürger und Bauersleute sich durch ein wahrhaft ehrenwerthes und ergiebiges Opfer mehr dann auszeichneten, wenn gleich die Letztern durch sehr große Mühe und eben solchen Kostenaufwand, um hiedurch zu bewirken, die vorhabende Feyer (welches in dieser Pfarrey noch nicht erlebt wurde) im Freyen halten zu können, was aber die regnerische Witterung sofort nicht gestattete, schon durch die vorhergehenden 8 Tage ihre religiöse Theilnahme öffentlich und recht sichtbar kund gethan hatten. — Diese zwey Herren Vetter müssen in der Stadt, so wie auf dem Lande, gleich hoch geschätzt und allgemein beliebt seyn! —

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Schiffseigner B Kraus in Kitzingen, welcher der erste unter allen Mainschiffern i. J. 1833 sich zu der direkten Fahrt von Kitzingen nach Cöln bereit erklärte, und welcher am 6. Mai 1833 mit dem Schiffe „der König in Bayern" diese Fahrt auch wirklich unternahm, durch dieses schöne Beispiel die übrigen Schiffer zu gleichem Schritte ermunterte, und auf diese Weise um ein in seinen Folgen für Bayern hochwichtiges Unternehmen sich ausgezeichnete Verdienste erwarb, die goldene Civilverdienst Medaille unter dem Ausdrucke besondern allergnädigsten Wohlgefallens und mit dem Auftrage zu verleihen geruht, daß auch Letzteres zur Kenntniß dieses braven Bür-

selbst am Fuße. Der Taglöhner mußte sogleich ins Krankenhaus gebracht werden. (Ein neuer Beweis, wie höchst zweckdienlich bey solchen Gewehren das, unter andern, von den k. Regierungen des Isar- und Regen-Kreises besonders als das einfachste und mit den geringsten Kosten verbundene, empfohlene, Sicherheitsmittel (eine aus Sohlleder geschnittene runde Platte, welche an den Zündstift gesteckt und leicht wieder abgenommen werden kann) ist, welches Gg. Lobisch dahier verfertigt und unter den Bögen in der Weinstraße Nr. 5. im Bäckerlädl, so wie in dessen Wohnung, Fürstenfeldergasse Nr. 3/3. zu haben.)

Der Heubinder Joh. Wiedmann von Haidhausen ist vergangenen Samstag Nachmitt. vor dem Isarthor eines jähen Todes gestorben und — in Schwabing zunächst dem Schlagbaum auf offener Straße wurde ein Veterinär-Eleve von dem dortigen großen (groben?) Wirth so unbarmherzig durchgeprügelt, daß er schwer krank darniederliegt.

Augsburg. Sicherem Vernehmen nach naht sich durch die von mehrern Seiten rege gewordene Theilnahme und die täglich eingehenden bedeutenden Unterzeichnungen die für den Bau der Augsburg-Lindauer Eisenbahn veranschlagte Kostensumme von 9 Millionen ihrer Completirung und steht demnach nicht mehr zu bezweifeln, daß dieses große vaterländische Unternehmen binnen wenigen Tagen auch in pekuniärer Hinsicht gesichert erscheinen wird.

Die von der „Speyerer Zeitung" stets mit aller Energie bekämpften pietistischen Umtriebe scheitern allmählig an dem gesunden Sinne der großen Volksmasse, und ihr Verschwinden ist vorauszusehen. — Der Zoll-Verein erhöht immer noch die Regsamkeit unseres Handels.

Am 1. May wurden auch alle Höhen des Haardt-Gebirges (Rheinbayern) mit Schnee bedeckt. Seitdem ist es etwas milder geworden. — Nach Abführung des Dr. Wirth befindet sich in dem Rheinkreise kein einziger, wegen politischer oder Preßvergehen Verhafteter. — Die Ausführung des Projekts der Anlage einer Eisenbahn auf dem linken Rheinufer soll zweifelhaft werden. — Der

2238. (3 b)

Die Handlung zum Lindwurm
von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,

empfiehlt seine bis jetzt von der Quelle frisch erhaltenen Mineral-Wasser zur geneigten Abnahme, als Selterser-, Marienbader-, Eger-, Saidschitzer- und Püllnauer zu den billigsten Preisen und Rücknahme des leeren Kruges.

In 14 Tagen treffen ebenso Fachinger-, Geilnauer-, Emser-, Schwalbacher-, Ragozzi- und Weilbacher-Schwefelwasser ein.

2281. Bei Georg Jaquet, Bazar Nro. 7 und 8. in München, ist zu haben: **Atlas von Bayern. Geographisch-statistisch-historisches Handbuch zur Kenntniß des Zustandes von Bayern in seiner gegenwärtigen Gestalt. Mit 9 Charten. quer 4. 4 fl. 3 kr. gebunden 4 fl. 30 kr.**

Mit dem 9ten Hefte, welches auf 112 Seiten die Allgemeine Geographie und eine Charte des Königreichs enthält, ist der Atlas beendigt. Der Herr Verfasser hat zugleich seine Aufmerksamkeit auf die neuesten Veränderungen gerichtet, welche unsere stets rege Staatsverwaltung geschaffen hat. Das Ganze beschreibt daher den Zustand Bayerns in seiner gegenwärtigen Beschaffenheit.

„Bei Einführung in Gymnasien, Gewerbsschulen und andern Lehranstalten, wo wenigstens zwölf Exemplare zusammen genommen werden, wird bei dem zwar sehr niedrigen Preise dennoch eine bedeutende Preisherniedrigung zugesagt, so daß der Atlas in genannten Anstalten leicht angeschafft werden kann.

2183. (3 c) Prannersgasse Nr. 8. ist der 1te Stock, bestehend aus 9 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern ꝛc. ꝛc. auf Michaeli zu vermiethen, und kann dazu auch Stallung für 4 Pferde, eine Remise für 4 Wägen und 1 Bedientenzimmer abgegeben werden. Das Nähere ist im Nebenhause Nro. 9. über 1 Stiege zu erfragen.

2261. In einem sehr gewerbsamen Markt am Inn wird eine Geschmeid-Waaren-Handlungs-Gerechtigkeit ohne Unterhändler zu verkaufen gesucht. D. Ue.

2215. (3 b)

Fremder Sprachen-Unterricht.

Der Doctor und Professor juris, Jos. v. Valeriani, italienischer Rechtsgelehrter, durch seine philologischen und wissenschaftlichen Werke bekannt, befindet sich gegenwärtig, nach einem vieljährigen Aufenthalt in Bayern, in dieser königlichen Haupt- und Residenz-Stadt, und wünscht, sich wieder dem Unterricht der Jugend zur Erlernung der italienischen, französischen und lateinischen Sprache zu widmen, da er die allerhöchste Bewilligung schon lange erhalten hat.

Da er sich einige Zeit in England und Frankreich aufgehalten, so ist er im Englischen, wie im Deutschen und Französischen genugsam bewandert, und erlaubt sich daher, sich der gebildeten Klasse, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollte, bestens zu empfehlen.

Sollte Jemand geneigt seyn, das Declamiren, welches sich in dem wohlklingenden Accent seiner Muttersprache so sehr auszeichnet, zu erlernen, oder sollte Jemand Uebersetzungen vom Deutschen ins Französische oder ins Italienische wünschen, wird derselbe gebeten, sich an ihn zu wenden, an der Theatiner-Gasse Nro. 49. im dritten Stock, Morgens von 9 bis 11., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

2266. In der Theatiner-Schwabingerstraße Nro. 29. ist die Wohnung über 2 Stiegen, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, alle vornheraus, Küchenzimmer und allen übrigen Bequemlichkeiten, sogleich billigst zu vermiethen.

2254. Kissinger Ragozzi und Max-Brunnen, sodann Wisauer Stahl-Wasser, Hardecker und Kondrauer-Sauerbrunnen, wovon ich von den Brunnen-Directionen die alleinige Niederlage für München habe, und am 28. April gefüllt wurden, sind so eben angekommen und werden zu 18 kr. die Flasche verkauft. Selterser und Marienbader Kreutz-Brunnen, Emser, Geilnauer, Weilbacher Schwefel-Wasser, Fachinger, Eger, Schwalbacher, Wildunger gegen Steinschmerzen, Sand und Gries, Pilnaer und Seidschitzer-Bitter-Wasser ꝛc., die sämmtlich zwischen dem 20. u. 24. April gefüllt wurden, werden im Großen und im Kleinen zu den billigsten Preisen, versehen mit meiner Adresse verkauft und die leeren Flaschen zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

F. A. Ravizza,
Sendlingerstraße.

2267. In der Schäfflergasse Nro. 12. sind über 1 Stiege vornheraus 2 meublirte Zimmer, jedes mit eigenem Eingange zu vermiethen; auch kann ein Bedientenzimmer dazu gegeben werden.

2241. (2 b) Auf dem Rindermarkt Nr. 15. ist auf Michaeli ein Laden zu verstiften.

Augsburger Börse
vom 7. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75½
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1377	1376
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	62¼	62⅛
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 7. May 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	11	8	10	32	10	—	—	3	—	—
Korn.	6	25	6	14	6	3	—	4	—	—
Gerste.	8	33	8	11	7	45	—	—	—	4
Haber.	4	51	4	37	4	22	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1633 Schäffel; Korn 685 Schäffel; Gerste 775 Schäffel; Haber 493 Schäffel.
Rest: " 257 " " 40 " " 185 " " —

Brodtarif vom 9. bis 16. May. Waizen: Schäffel à 15 fl. 22 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 2 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 51 kr. Roggenbrod: [illegible]

Digitized by Google

Donnerstag, den 12. May. **Nro. 57.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

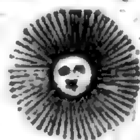
München. Einer allerhöchsten Einladung entsprechend wird J. Maj. die Kaiserin-Mutter von Oesterreich bis 15. hier zum Besuche ankommen, Sich einige Wochen hier aufhalten und dann nach Marienbad bey Eger begeben. Auch Se. Maj. König Otto wird dieses Heilbad gebrauchen, und beyde allerhöchsten Personen dürften gleichzeitig dahin abreisen.

Die Equipagen rc. Sr. Maj. des Königs Otto sind bereits in Ancona angekommen, und man erwartete die Ankunft Sr. Maj. daselbst bis zum 12. d.

Se. Maj. der König haben das Vorhaben der Gemeinden des k. Landgerichts Wassertrüdingen, zum Andenken an Allerhöchst Ihre glückliche Rückkehr in jeder Gemeinde zwey Eichen pflanzen zu wollen, deren die erste Ludwigs-, die zweyte Otto's-Eiche heißen soll, mit Vergnügen entnommen, und wollen den betreffenden Communen Ihr besonderes Wohlgefallen an diesem sprechenden und zarten Beweise der die braven Rezatkreiser beseelenden Liebe und Anhänglichkeit ausgedrückt wissen.

So wie im ganzen Landgerichtsbezirke Neuburg, so wurde auch im Markte Reichertshofen von der dortigen Bürgerschaft das erfreuliche Ereigniß der glücklichen Rückkehr Seiner Maj. des Königs Ludwigs aus Hellas auf eine festliche Weise gefeiert. Am Vorabende des 17. Aprils verkündete um 3 Uhr das Geläute der Glocken den herannahenden festlichen Tag. Am Sonntage selbst war feierliches Hochamt, dem die Gemeindeverwaltung, dann die Landwehr in schöner Ordnung und Galla beiwohnten. Nach dem Gottesdienste war ein Fest-Diner, an welchem die Markt-Geistlichkeit, mehrere Geistliche der Nachbarschaft und die Meisten der Einwohnerschaft Theil genommen haben. Während der Tafel erhob sich der würdige Pfarrvorstand Pr. Dionys Schuster und hielt an die versammelten Bürger eine kraftvolle Rede, in welcher er von der Würde und der Bedeutung des Festes und von der Liebe des Monarchen zu seinem biedern Volke sprach, und wie sehr dieses verpflichtet sey, mit innigster Liebe an ihm zu hängen. Alle Herzen wurden ergriffen, was sich durch den allgemeinen enthusiastischen Ruf auf das Wohlseyn des allgeliebten Königs zu erkennen gab. Das Gastmahl endete mit den herzlichsten Toasten auf das Wohl der ganzen königlichen Familie, davon die Pöllerschüsse die frohe Kunde der weiten Entfernung mittheilten. Sonntag darauf den 1. May gab die wackere Bürgerschaft ein Festschießen zum Schlusse der ganzen Feierlichkeit. Ein Augenzeuge.

Von der Isar, 4. May. Der belebende Impuls, der Deutschland jetzt vorbereitet, einen schwunghaften Antheil am Welthandel zu nehmen, ist auch hier thätig; ja Bayern kann sich mit Recht rühmen, daß seine Regierung in der vordersten Reihe steht unter denen, die das rechte Verständniß der Zeit erfaßten, und dem Handel und den Gewerben einen großartigen Wirkungskreis eröffneten. Das Volk hat die Fürsorge seines Königs wohl verstanden, und wird nicht säumen, die dargebotenen Wohlthaten zu benützen. Da nun aber Friede die erste Bedingung ist, um neue Handelswege zu begründen, so beobachten auch wir mit ängstlicher Aufmerksamkeit den allgemeinen Gang der Politik. Große Freude haben daher auch hier, wie überall, die neuesten Nachrichten verursacht, die den Frieden verbürgen.

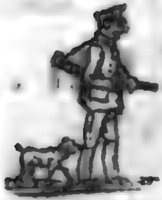


Anfang der Sonnenfinsterniß am 15. d. (nach Professor Gruithuisen) in München: 3 Uhr 4'; Ende: 5 Uhr 45'

In Bayern erscheint sie zwar nicht ringförmig, aber doch so groß, daß von der Sonnenscheibe nur noch eine schmale Sichel sichtbar seyn wird, wie sich der Mond 2 bis 3 Tag nach dem Neulicht zu zeigen pflegt. Bey uns wird die Finsterniß bey heiterm Wetter ungefähr so seyn, als wäre die Sonne eben im Untergehen begriffen. Zur Zeit der größten Verfinsterung dürften (nach der Meynung eines Andern) auch bey uns diejenigen hellglänzenden Planeten und Fixsterne, welche sich alsdann über unserm Horizont befinden, selbst dem unbewaffneten Auge sichtbar werden, weßhalb wir solche hier anführen. Es sind dieses von den Planeten: Merkur, Venus, Jupiter (sämmtlich links von der Sonne in der angegebenen Reihenfolge); von den Fixsternen: Arctur (tief in Nordosten); Denebola (tief in Osten); Regulus (in Osten); Sirius (tief in Süden). Bey diesem Anlaß sey auch noch der, 4 Tage später, nämlich Donnerstag, den 19. May, um 7 Uhr 31 Min. Abends eintretenden Konjunktion der beyden glänzendsten Planeten an unserm Himmel, der Venus und des Jupiters, gedacht, welche bey günstigem Wetter und in den späten Abendstunden einen schönen Anblick gewähren wird.

(Die Astronomen, welche die große Sonnenfinsterniß am 15. Mai d. J. berechnet haben, freuen sich sehr darüber, daß die geneigten Leser seit der letzten großen Sonnenfinsterniß um so viel gescheidter geworden sind. Damals, bei der Sonnenfinsterniß am 12ten Mai 1706, lieferten noch die Gelehrten auf den Universitäten tiefsinnige Abhandlungen über die giftigen Nebel, die bei jeder Finsterniß auf die Erde fallen; daher man die Brunnen sorgfältig zudecken und das Vieh in die Ställe treiben müsse. Die Finsterniß war aber auch so groß, daß man mitten am Tage eine stockfinstere Nacht von fünf Minuten hatte; man konnte weder lesen, noch sonst arbeiten und kaum erkannte man sich nebeneinander. Die Nachtvögel kamen aus ihren Klüften und die Thiere des Waldes suchten ihr Nachtlager. Neben der verfinsterten Sonne konnte man die Planeten Merkur, Venus, Jupiter und Saturn und selbst alle größere Fixsterne deutlich sehen. — In Ostindien glauben die Leute noch jetzt, daß bei einer Mondsfinsterniß ein böser Geist seine rabenschwarzen Fittige über den Mond ausbreite und ihn vom Himmel herabziehen wolle; deßwegen laufen die Indier in die Flüsse und stecken sich bis an den Kopf ins Wasser, um sich vor dem Angriffe des bösen Geistes zu schützen. Die Leute auf der Westküste von Afrika dagegen glauben, daß an den Finsternissen eine große schwarze Katze Schuld sey, die ihre Pfoten auf die Sonne oder auf den Mond legt, und alle schreien und trommeln aus Leibeskräften, damit die Katze wieder davonlaufe. Die Astronomen aber sind auch darauf stolz, daß nach den heiligen Büchern der Chinesen schon im Jahre 255 vor Christi Geburt in China die Astronomen Ho und Hi mit dem Tode bestraft wurden, weil sie eine Sonnenfinsterniß falsch berechnet hatten, daß aber solches jetzt aus zweifachem Grunde nicht mehr möglich sey.)

In Würzburg wollen edle Frauen eine Kinderbewahr-Anstalt (Kleinkinderschule) errichten.



München. Niemanden ist erlaubt, geladene Gewehre mit oder ohne Percussionsschwogern durch die Straßen der Stadt und der Vorstädte zu tragen oder zu fahren, ohne vorher das Zündhütchen von dem Cylinder abzunehmen, oder den Stein von dem Hahn abzuschrauben, wenn er nicht empfindlich gestraft seyn will.

Der Hohenzollern-Hechingensche Hof- und Reggs.-Rath von Siegling erhielt den B. Civ.Verd.Ord. (Schwäb. Merkur.)

Der bisherige Schuldienstverweser Jakob Zagler zu Murnau wurde als Lehrer und Aufseher der Zöglinge im städtischen Waisenhause zu München angestellt.

Zur Feyer des 100jährigen Geburtstages des am 8. März 1809 †. Volksdichters Joh Conr. Grübel, geb. zu Nürnberg 1736, haben die Nürnberger Ehrenmänner Dr. Campe, C. Heideloff, C Mainberger, Dr. Osterhausen, Dr. Rose und Magistr.Rath Schnerr eine Einladung erlassen, welche Feyer gewiß ein schönes Bürgerfest seyn wird.

Im Rheinkreise fehlt es dermalen an protestantischen Pfarramts-Candidaten, die für Vikariate bey ältern oder kranken Geistlichen, oder auch für die Pfarrverwesungen verwendet werden können. Also: frisch gemeldet! — Auch ward dortselbst die strengste Aufmerksamkeit auf die, die Moralität vergiftende, Verbreitung unsittlicher Lieder durch Hausirer, Musikanten ꝛc. angewendet.

Die Druckschriften: „Der Keuschheitswächter“ und „Aufruf an die Deutschen zur Bildung eines National-Vereins“ wurden beschlagen (bestätigt).

In Augsburg werden jetzt Eisenbahn-Törtchen gebacken, die so glatt über die Zunge schlüpfen, wie die Dampfwagen über die Eisenschienen.

Hagel-Assekuranz in Bayern.

Als Erwiderung des Aufsatzes in der Landbötin Nro. 53. und 54. 1836.

Es scheint, daß mit der weitausgeführten Erörterung über die Rüge in der Nationalzeitung Nr. 48. bezüglich des 5. §. der Statuten der Hagel-Assekuranz nichts anders ausgesprochen werden wollte, als: Tadeln ist leichter, wie besser machen, und darum erlaubt man sich, zur Rechtfertigung seiner Ansicht, noch dieses nachzutragen:

Es ist mir nie in den Sinn gekommen, darüber etwas zu äußern, daß das Direktorium nicht genau auf Einhaltung seiner Statuten trachten solle. Es hätte auch keiner Deduktion bedürft, aus welchen rechtlichen Ansichten und mit welchen Beschwernissen die Stellung dieses angefeindeten Paragraphs zur Welt gebracht wurde, denn der Paragraph selbst ist wohl der Sache angemessen, nur — und das ist ja die Hauptsache! — scheint es eine fehlerhafte und eine leider! durch die Erfahrung für die nach allen Regeln, Erfordernissen und Leistungen aufgenommenen und beschädigten Vereins-Mitglieder sehr unglückliche Auflage, und eine, für die Entschädigungspflicht ausweichende Norm zu seyn, wenn Eingangs eines Paragraphs festgesetzt wird, daß von den Augenblick der Einhaltung der vorgeschriebenen Norm und Zahlung der Versicherte rechtlichen Anspruch auf Entschädigung erhält, ein Paar Zeilen aber weiter diese ausgesprochene Verpflichtung durch eine neue Obliegenheit, die den Fatenten richtigerweise nicht mehr berühren kann, wieder in eine andere verwandelt und somit erstere aufgehoben wird. Ich wiederhole nicht gerne, — und — — ist hierin der Tadel nicht gerecht, so mögen die vielen unglücklichen Landleute, die nach ihrem schlichten Sinn die weitschweifigen Bekenntnisse folgerechter Gelahrtheit nicht so recht zu schätzen wissen, und die jetzt für ihre nach den Wünschen des Vereins dargebrachten Opfer vergebens um Hülfe flehen, meine Zeugen bleiben, daß ich es doch redlich meynte, und ohne weiteres Interesse bloß für ihr Wohl die Bahn der Oeffentlichkeit betrat. — Und nun — das Bessermachen! — Ich habe am Schluße der in Nro. 48. der Nat.Zeit. aufgenommenen Rüge bereits mich darüber ausgesprochen, daß im Vertrauen auf die bayer'sche Redlichkeit der Männer, die an der Spitze des Vereins stehen, zu erwarten steht, daß für die Folge solche Statuten-Stellungen der Verein zu heben, und mit größerer Aufopferung den Verunglückten — ihren Vereins-Mitgliedern — Segen und Wohlthaten zu spenden suchen werde, und diese Ueberzeugung habe ich um so mehr, da in dem Aufsatz der Landbötin Nr. 54. und in der Nat.Zeit. Nor. 72. Wünsche angedeutet sind, wie Verbesserungen gegeben werden könnten, gleichviel, woher sie kommen. Um jede Gefährde der Vordatirungen oder Rasuren der Urkunden zu beseitigen, könnte ja die Verfügung dienen, daß nicht nur allein ein allgemein für jedes Jahr festgesetzter Termin (der 5te oder 10te May jeden Jahres) bekannt gemacht würde, sondern auch, daß ein unter einem fortlaufenden Nummer eingerichtetes Tagebuch über Anmeldungen, Zahlung und Ausstellung von Urkunden von den Agenten geführt werde. Mit dem Schluße des Terminstages wird auch das erwähnte Tagebuch geschlossen, ein Duplikat dem einschlägigen königl. Gerichte nebst dem Original übersendet, und selbes des Abschlußes wegen legalisiren zu lassen. Dieses legalisirte, mit dem Original wieder zurückerhaltene, Duplikat hat der Agent mit der Geldsendung und den übrigen Papieren nach den bereits festgesetzten Terminen an das Directorium zu übersenden. Was die rechtzeitige Einsendung der Prämien und anderer Gelder betrifft, dafür bleibt der Agent dem Directorium unbedingt allein haftbar, und das Directorium kann sich zu ihm versichern durch geeignete Realkautionen, braucht sich daher über Persönlichkeiten und Prozeßverwickelungen keiner weitern Furcht Preis zu geben. Ich glaube, solche Vorsichtsmaßregeln genügen für jede Gefährde. Nur etwas sey mir erlaubt anzufügen. Es hat mich befremdet, daß noch besonders angebracht wurde, die Vereinsstatuten seyen nach erfolgter allerhöchster Sanction Sr Majestät des Königs promulgirt worden, und es scheint ein Wink gegeben zu seyn, als sey eine Rüge über dieses Statut wegen dieser Sanction zu gewagt. Der allerbeste Wille Unsers allergnädigsten Königs für's allerhöchste Wohl des ganzen Landes ist zu bekannt, und Seine allerweisesten Absichten bewähren sich als Folge Seines rastlosen Bestrebens nur das Beste zu wirken. Hugo Heiß.

An die Mitglieder des herrschaftlichen Diener-Vereins.

Diejenigen Mitglieder des obigen Vereins, welche ihren ganzen Beytrag am Schluße des Jahres berichtigen, werden aufgefordert, denselben entweder vorhinein ganz, oder ½, oder doch ¼jährig zu entrichten, weil am Ende des Jahrs die ganze Rechnung schon geschlossen seyn muß, und Ende Januars des folgenden Jahres die neuen Büchel wieder herausgegeben werden können. Mitglieder, die in loco sind, und ihren Beytrag nicht wenigstens halbjährlich entrichten, werden als ausgetreten betrachtet; und nur solche, die mit ihren Herrschaften auf längere Zeit verreiset waren, werden vor der Hand berücksicht werden; aber in späterm Falle haben sie, wenn sie verreisen, ihren ganzen Beytrag vorhinein zu entrichten und zwar an den Vereins-Cassier selbst, Neuhauser-Gasse, Nr. 29. über 3 Treppen. —

(Einer der wohlthätigsten, solidesten Vereine, die München hat; der aber, wie ich glaube, noch weit ersprießlicher werden könnte, wenn Alle, die sich in die Kategorie der Diener (jeder nennt sich ja Herrschaftsdiener) rechnen, zum Beytritt gezwungen würden? Die Landbötin.)

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus Brüssel. ☞ Folgen der Eisenbahnen: In dem Gebiete zwischen der Sambre und der Maas allein sind in diesem Augenblick mehr als 25 nach engl. Manier angelegte Hoch-Oefen entweder bereits in Thätigkeit oder der Vollendung nahe, während es hier vor dem Jahre 1830 nur vier solcher Oefen gab. Man glaubt, die Eisenerzeugung dieser Gegend binnen 2 bis 3 Jahren auf 200,000 Tonnen jährlich schätzen zu dürfen, was für die Landeskultur einen Gewinn von 25 Mill. Fr. gibe. — Auf der Eisenbahn wird man künftighin 6 Mal von hier nach Antwerpen und eben so oft zurückfahren können.

Von Berlin aus wird berichtet, es sey eine falsche Nachricht, daß Preußen Eisenbahnen auf Staatskosten anlegen wolle, im Gegentheil werde höhern Orts bald der entgegengesetzte Grundsatz geltend gemacht werden.

Seit undenklichen Zeiten herrscht in den Werkstätten der englischen Mechaniker der Grundsatz, auf 10 Arbeiter nicht mehr als 1 Lehrling anzunehmen.— Seit 6 Monaten ist der Preis der Locomotiven zu Liverpool um 40 0/0 gestiegen, und die Unternehmer der Münchner-Augsburger Eisenbahn konnten von den englischen Fabrikanten keine frühere Verpflichtung zur Ablieferung der ersten Maschinen als bis Ende 1837 erhalten. Und eine Eisenbahn ohne gute Locomotive ist wie ein Dampfboot mit schlecht bewaffneter Maschine.

Galignani's Messenger erzählt, der Großherzog von Baden habe kürzlich die Eisenbahn zwischen Nürnberg und Erfurt besichtigt. !!

Der Sultan hat 40 von den in Konstantinopel bey der Vermählung befindlichen Kapudschi Baschis zu Herrn vom Steigbügel ernannt.

Die Fabriken zu Solingen führen jetzt (als Folge des großen Zollverbandes) eine Bestellung von 10,000 montirten Säbeln für Neapel aus.

Am 23. April machte ein Newyorker (Nordamerika) Segelschiff den Weg von Newyork nach Liverpool (England) in 14 Tagen 5 Stunden.

In Preußen wird neues Papiergeld ausgegeben, — nämlich 17 Millionen 242,347 Thaler neue Kassenanweisungen an die Stelle derer, die in den Händen des geneigten Lesers zerrissen und unbrauchbar geworden sind.

In den Kasernen von Wien hat sich das Nervenfieber wieder eingenistet. Auch in der Hauptstadt selbst klagt man über große Sterblichkeit; es kommen auf 1 Tag 60 bis 70 Todesfälle.

Wie gefährlich es sey, allzuhoch zu steigen, sieht man abermals in England. Die meisten Engländer, die in neuester Zeit den Montblanc bestiegen haben, sind wahnsinnig geworden. Dazu gehört auch Clarke, der im Jahre 1825 den Gipfel des Berges bestieg und seitdem den Verstand verloren hat.

Eine merkwürdige Erscheinung in der russischen Literatur ist gegenwärtig ein 26jähriger Viehhändler, Namens Kolzow in Woronesh, welcher sich zum Volksdichter emporgeschwungen hat.

Kürzlich wurde bey Offenburg auf offener Straße ein Doppelmord begangen. Zwey nach Amerika auswandernde Würtemberger wurden von einem dritten erschlagen. Den Tag darauf, bevor noch das Signalement hieher gekommen, wurde einige Stunden oberhalb Freyburgs ein Mensch, der dort den Eilwagen erwartete, festgenommen. Seine Angst und Blutspuren verdächtigten ihn. Mordwaffen, die man bey ihm fand, Briefe, Wanderbücher, eine Uhr und das Geld der Ermordeten bestätigten den Verdacht. Er wurde den folgenden Tag hier durch nach Offenburg transportirt und hat bereits gestanden. Er ist aus der Heimath der Erschlagenen.

In der Churhess. Provinz Oberhessen gibt's in den Wäldern Raubgesindel; hinter Marburg ward der Eilwagen angegriffen, wobey 1 Räuber todt auf dem Platz blieb. Die Thäter muthmaßlich früher Schmuggler.

Die Dresdener k. Kunst- und wissenschaftl. Sammlungen stehen vom 1. May bis Ende Oktober dem Besuche für Fremde u. Einheimische frey offen (Festtage ausgenommen).

Ein Bierbrauer in Frankfurt, der den vierten Theil des großen Looses von 200,000 fl. gewonnen hatte, regalirte am 2. May Alle, die ihn besuchten, mit Schinken und Wein. Das Gedränge ward aber so arg, daß Thätlichkeiten entstanden, und Mancher mit blauem Auge davon kam.

Der Fürst von Sondershausen hat dem letzten Examen im Lyzeum der Stadt selbst beygewohnt. Darauf erschien vom Consistorium eine Verordnung, worin die Eltern der Schüler dringend aufgefordert wurden, in Zukunft das Examen nicht zu versäumen, wäre es auch nur, um die Lehrer in ihrem schweren Berufe zu ermuntern.

Die für Said Bassa, den Bräutigam der zweyten Tochter des Sultans, dieser durch den Seriasker gemachten Geschenke belaufen sich auf 5 Millionen Piaster.

Der Verein homöopathischer Aerzte versammelt sich dieses Jahr am 10. August in Magdeburg und es wird männiglich dazu eingeladen. Für homöopathische Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

In Berlin gibt es jetzt zwey feindliche Parteyen, wie einst die Montecchi und Capuleti; sie heißen die Dativer und Accusativer. Die Dativer behaupten, es heiße: „Ich versichere Dir," die Accusativer: „Ich versichere Dich." Der Bruch ist schon so weit gediehen, daß kein Accusativer einem Dativer mehr Glauben schenkt, wenn er ihm sagt: „Ich versichere Dir" und so auch umgekehrt.

Der kürzlich † Millionär James Wood in Gloucester hat in seinem ganzen Leben keinen Heller zu nützlichen oder mildthätigen Zwecken beygesteuert.

Das Morning-Chronicle schreibt: Der Marsch russischer Truppen nach verschiedenen Punkten der türkischen Gränze, welcher von Jassy und Bucharest aus angekündigt wurde, bestätigt sich. Es ist schwer, diese Demonstrationen mit der friedlichen Uebereinkunft über die Räumung Silistrias zu vereinigen. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Argwohn Rußlands hinsichtlich der französischen und englischen Rüstungen noch nicht ganz beruhigt ist.

Wien, 6. Mai. J. M. die Kaiserin Mutter gedenkt, sich im Laufe dieses Monats nach München zu begeben. Es verlautet, daß die kaiserliche Regierung mit der königl. bayerschen in Unterhandlungen getreten sey, um einen Handelsvertrag zwischen den beiderseitigen Ländern zu Stande zu bringen. Bayern hat sich, dem Vernehmen nach, bei seinem Eintritt in den deutschen Zollverband das Recht hiezu vorbehalten. Es heißt, der Hofrath von Münch-Bellinghausen, Bruder des Präsidenten der Bundesversammlung, dürfte bei dieser Unterhandlung als dießseitiger Kommissär aufgestellt werden. Daß hier ein neuer Tarif ausgearbeitet wird, leidet keinen Zweifel, und daß man darauf Bedacht nehmen wird, bei der dießjährigen Versammlung von Kommissarien, welche in München stattfinden soll, sich über niedrige Zollansätze zu verständigen, ist sehr wahrscheinlich. — Aus Belgrad wird geschrieben, daß die Pforte einen eigenen Botschafter nach Wien senden wolle. — Der berühmte Pferdebändiger Graf Sandor in Wien, dem seine und seiner Pferde Schenkel schon manchen Preis eingetragen haben, hat eine neue Wette von 200 Dukaten gewonnen. Er hatte gewettet, daß er in einer Stunde die acht Stunden Weg von Wien nach Baden fahren wolle, und traf richtig noch 2 Minuten vor der Stunde in Baden ein. Seine Pferde schienen nicht einmal ermüdet.

Aus **Freiburg** vom 5. Mai: Nachdem gestern unter hochfeierlichem Domgeläute das veni creator spiritus abgesungen worden, begann die Wahl des neuen Erzbischofs. Das hochwürdigste Domkapitel verblieb im Conclave von 9 Uhr bis 1½ Uhr. Man hatte sich höchstens einer halben Stunde Zeit versehen. Das Orchester behielt die Instrumente in der Hand; man dachte an nichts weniger, als an eine Stundenlange Berathung. Die Kunde solcher Zögerung hatte endlich den Dom gefüllt, als sich die Thore des Conclave öffneten und der erste Domkapitular, Dr. Leonhard Hug, unter einer Rauchwolke verbrannter Wahlzettel die Kanzel betrat, und dem in gespannter Erwartung harrenden Volke verkündete: Daß, nachdem der Bischof von Macra, Hermann v. Vicari, die gleich Anfangs auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, nach mehrmals wiederholten Wahlakten eine Mehrzahl der Stimmen nicht mehr vereinigt werden konnte, somit die Wahl auf einen andern Tag verschoben werden müsse. Diese Nachricht wurde mit dem lautesten Staunen aufgenommen. Die Wähler sind: Domdekan Bischof von Macra, Hermann von Vicari; erster Domkapitular Dr. Leonhard Hug; Dr. Adam Martin, General-Provicar; Georg Flad; Konrad Martin; Ignaz Demeter. Wie man vernimmt, zerschlugen sich die Stimmen auf drei Kandidaten: Hug, Demeter und den Bischof von Mainz. Wann die Fortsetzung der Wahl stattfinden werde, ist vor der Hand nicht bestimmt. Die dabei als Scrutatoren bediensteten Landdekane sind wenigstens wieder abgereist.

Worms, 4. Mai. Diesen Morgen wurde ein Individuum aus Mainz, welches gestern mehrere falsche königliche preußische 5 Thaler-Kassenscheine als Zahlung ausgab, und bei dem sich noch eine Anzahl derselben vorfand, auf die deßhalb gemachte Anzeige durch das hiesige Polizeipersonale verhaftet.

Aus **Konstantinopel**. Nach den amtlichen Ermittelungen sind bey dem Auffliegen der Raketen-Werkstatt 400 Artilleristen, Arbeiter rc. in derselben gewesen. Die Explosion war ungeheuer. Das ganze Dach des großen Gebäudes flog auf ein Mal in die Luft und stürzte dann über die Opfer hin. Wenige wurden und nur mit den Verlust von Armen und Füßen lebendig herausgezogen. Gleich am ersten Tage fand man 80 Leichen, darunter die von einem Obersten und 8 andern Offizieren. Späterhin wollte man wissen, daß 150 Personen verwundet und 110 sogleich getödtet worden seyen. — Die Pest dauert noch immer in Konstantinopel und den nächsten Dörfern fort.

Am 18. April wollte der Revierförster E. **Wolf** in Flinsberg in Schlesien eine geladene Büchse aus dem sorgfältig verschlossenen Schrank nehmen und sie dem Burschen geben. Hierbey ging der Schuß los, die Kugel fuhr durch die Decke und tödtete dort den 16jährigen Sohn des Försters, einen jungen Menschen, welcher zu den besten Hoffnungen berechtigte.

In den beiden Kammern des nordamerikanischen Staats Pennsylvanien ist ein Gesetz angenommen worden, wonach künftighin die Todesstrafe nicht mehr öffentlich vollzogen werden darf. Die Exekution soll im Innern des Gefängnisses statt finden, in Gegenwart des Sheriffs oder Coroners, des Generalanwalts oder seines Substituten, 12 achtbarer Bürger, eines Arztes und eines oder zweier Geistlichen. Ein eigener Artikel verbietet die Zulassung aller andern Personen, insbesondere der Weiber und der Minderjährigen. Es wird ein Protokoll niedergeschrieben, welches die Anwesenden unter Eidesleistung für die Wahrheit, unterzeichnen, und das wenigstens in zwei Zeitungen eingerückt werden muß.

Die für den Lungernsee (Schweiz) von dem Schmelzen des Schnee's gefürchteten weitern Unfälle sind glücklicher Weise nicht eingetreten; es scheint sich vielmehr der neue Thalgrund nunmehr in das Gleichgewicht gesetzt zu haben. An der Ausbesserung des durch die früheren Erdschlüpfe angerichteten Schadens, welcher sehr übertrieben worden, wird unermüdet gearbeitet.

Unter den Mecklenburg'schen Gesetzen befindet sich eine alte Verordnung, worin den Wirthen auf dem Lande befohlen wird, bey Hochzeiten, Erntefesten u. dgl. zur Musik wenigstens zwey gelernte Musikanten zu nehmen; der Baß sey ihnen erlaubt von einem Tagelöhner spielen zu lassen. (Ein ergötzliches Seitenstück zu dem in Hamburg wohlbekannten: Sett em bihm Baß!)

Der nunmehrige Trappist, Peter v. **Geramb**, vormals Kammerherr des Kaisers von Oesterreich, hat einen Bericht über seine Reise von Frankreich nach Jerusalem bekannt gemacht, worin er unter Anderm folgende Schilderung von den Juden in Jerusalem macht: „Der Jude hat sein Vaterland verlassen, um in Jerusalem zu sterben; um nach seinem Tode unter einem Stein des Thales Josaphat ruhen zu können, hat er Haus, Eltern und Freunde aufgegeben. Den Blick auf die Stelle des Tempels gerichtet, trauert er über dessen Ruinen, weint über die Zerstörung der heiligen Stadt, über die Zerstreuung seiner Nation; dabey aber leiht er nicht weniger Dem, der so unglücklich ist, seine Zuflucht zu ihm nehmen zu müssen, zu ungeheuren Zinsen. — Indessen muß man gestehen, daß die Juden in Jerusalem gut erzogen und nicht ohne Kenntnisse sind. Sie beobachten gewisse rechtliche Formen, welche gegen die Einwohner von andern Nationen sehr abstechen. Niemals habe ich einen Juden gesehen, der bettelte; nie einen, welcher in Lumpen gekleidet war, wie man sie unter den Arabern und Christen so häufig findet; und dies ist nicht sowohl eine Folge der Unterstützung, welche der Arme von den Reichen erhält, als ihrer Arbeitsamkeit und ihres unermüdeten Fleißes. Der Jude kennt nicht die träge Liebe zur Ruhe, zu einem arbeitslosen Leben, die unter dem Volke in der Levante so allgemein, und die Hauptquelle seiner Dürftigkeit ist. Alles ist ihm lieber, als die Schande, seine Hand nach dem Almosen auszustrecken. Eine andere, dieser Klasse von Menschen eigenthümliche, Eigenschaft ist die, sich vor den rohen und wilden Formen der Einwohner so auffallend auszeichnende, Höflichkeit. Hat man sich verirrt, sucht man eine Straße, so erbietet sich gewiß ein Jude, euch hinzuführen und oft eine weite Strecke euch zu begleiten; aber zu stolz, etwas dafür zu fordern und doch zu wenig uneigennützig, das kleine Opfer ganz umsonst zu bringen, sieht er euch nur nach der Hand und nach der Tasche und es bleibt euch überlassen, ob ihr den Wink verstehen wollt, oder nicht."

Wasserdichte Kautschuck-Stiefelwichse.

Nach Trommsdorff erhält man eine Wichse, die das Leder wasserdicht und sehr geschmeidig macht, wenn man 2 Loth fein

zerschnittenes Kautschuck (Federharz) in einem glasirten Gefäße über sehr gelindem Kohlenfeuer schmelzt, und unter beständigem Umrühren einen kleinen Eß-Löffel voll Leinfirniß zusetzt. Dieses Zusetzen von Leinölfirniß wiederholt man alle 5 Minuten, bis das Ganze eine gleichmäßige flüssige Masse geworden ist, und nicht 6 Loth übersteigt. Darunter wird dann noch, so lange es warm ist, ein Loth Fischthran und eben so viel Terpentinöl gerührt. Zum feinen Zerschneiden des Kautschucks ist es nothwendig, daß man dasselbe in heißem Wasser erweiche, dann muß aber das zerschnittene Harz immer durch mäßiges Erwärmen von dem anhängenden Wasser befreit werden. Bringt man es nun in einen eisernen Mörser, den man mit glühenden Kohlen umgibt, so kann man unter allmähligem Zusetzen von Leinölfirniß oder Terpentinöl und beständigem Durchkneten gleichfalls einen Firniß erhalten, der zu verschiedenen Zwecken sehr brauchbar ist.

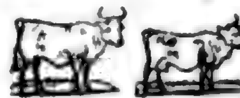
München. Im vor. Sudjahr wurden von den hiesigen Brauern 83,575 Schäffel Malz versotten. Davon Aerarial-Aufschlag 417,879 fl. 6 kr.; Lokal-Aufschlag 208,839 fl. 33 kr.; Totale 626,818 fl. 39 kr.

Einbockbiersatz vom Ganter: 8 kr. (Ist heuer recht g'sund, schlägt mir recht gut an! Die Landbötin.)

Impromptu.

Nach Schiller's Liede von der Glocke
Liest man vom Bayersch' Bier und Bocke,
Gehüllt in Schillers Glockenrocke,
Metrirt mit Bier- und Bockes-Stocke,
Zwey Liedel, fein gereimt.
Doch Glocke tönt nicht gleichen Klang,
Manch' G'läute machet angst und bang,
Ein andres währt wohl gar zu lang,
Der Schiller hat'n recht guten Sang!
Habt's Beyde gut gemeynt!

Zebedäa Bockzipfel, geb. Biersackel.



In der Mehringer Au (Landgs. Friedberg) ist unter dem Hornvieh die Lungenseuche ausgebrochen.

Lotto: 41. 73. 32. 45. 12.

Theater.

Donnerstag: Der Barbier von Sevilla. Freytag: (Zum Erstenmale:) Bürgerlich und romantisch. Lustspiel.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Der Templer und die Jüdin. Freytag: Goldkönig.

2328 (2a)

Gesellschaft des Frohsinns.

Samstag, den 14. May: Großes Vocal- und Instrumental-Concert. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 18. May: Als Beytrag zur Ottokapelle in Kiefersfelden Theatralische Unterhaltung mit Vorstellungen des Jongleurs und Athleten Herrn Friedl Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten sind im Gesellschafts-Lokale zu haben.

2287. (2 b) Montag, den 16. May d. J. Nachmittag um 3 Uhr ist General-Versammlung zur Vorlage der Jahres-Rechnung 1835, wozu die verehrlichen Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Den 5. May 1836.

Die königl. Hauptschützengesellschaft.

2324. Heute Donnerstag ist Tanzmusik im Serempusgarten, wozu höflichst eingeladen wird. Serempus, Gastwirth.

Getraute Paare.

Die Herren: G. Gabelsberger, b. Bäckermeister dahier, m. A. W. Schmid, b. Bierbrauerstochter von Pföring, Ldg. Ingolstadt. — A. Schwaiger, Bedienter und Wittwer von hier, mit Th. Knauer, Gerichtsdienerstochter von Wasentegernbach, Ldg. Erding. — Ph. Welker, k. Leibkutscher dahier, Wittwer, m. M. A. Scholrer, Färberstochter von Bersching, Ldg. Beilngries. — C. W. Mayr, Kupferstecher im milit. topograph. Bureau dahier, mit A. B. M. Laubender, Professorstochter. — Max Jos. von Effner, k. Revierförster in Freising, mit A. M. Mühlbauer, b. Bierbrauerstochter von Freising. Joh. Lanzl, Kutscher dah., mit M. A. Aigner, Bauerstochter von Hög, Ldg. Pfaffenhofen an der Ilm. — M. Aimer, Hautboist beim k. Inf.-Reg. König dahier, Wittwer, mit K. Beer, Braumeisterstochter von Waldsassen. — J. Nep. Rauchenberger, Funktionär bei der k. Regierung des Isarkreises und Hausbesitzer dahier, mit Madm. A. Vogl, Arbeitslehrerin dah. — Gottl. v. Göhl, Mechaniker dahier, mit A. Brandhuber, Handelsmannstochter von Frontenhausen. — W. Fix, b. Küchelbäcker dah., mit Jos. Wanney, Hof-Pfistermeisterstochter v. h. — G. K. Knobe, Buchbinder in Moosburg, mit K. Greilinger, Bierwirths u. Branntweinbrennerstocht.

Auswärts Getraute.

In Ansbach: Hr. Dr. F. G. Bscherer, kgl. Kr. u. St.-Gr. Prof., mit C. Schiltberger, Kaminfegerstochter. —

Todesfälle in München.

Frau Ant. v. Nibler, geb. v. Rüdt, k. Appellationsgerichts-Advokatens-Gattin, 44 J. a. Gottesd. k. Dienstag Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Th. Mieskiegel, Riemers-Wittwe v. h. 75 J. a. — Am 9. dieß vom Schlage getroffen der ehemal. Melber Ign. Hirschnagl v. h. — Hr. Joh. Nep. Oettl, Bortenmachersohn, 24 J. a. Gottesdienst k. Samstag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. J. Fruhmann, Kasernhausmeister, 66 J. a. — Hr. J. Hauser, b. Schneider, 42 J. a. M. Weinfurtner, Taglöhnerstochter v. Neustift, 44 J. a. — Genov. Wolf, Lampenanzünders-Wittwe, 86 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 7. May: Ludw. Forster, Corp.-Sohn vom Leib-Regiment, gebürtig von München, 7 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

2326. **Todes-Anzeige.**

Es gefiel Gott dem Allmächtigen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den königlichen Revierförster und Parkmeister,

Herrn Joseph Bauer,

nach langem Krankenlager im 54sten Lebensjahre, gestärkt durch die Tröstungen seiner Religion, heute Morgens 6 Uhr ins bessere Leben abzurufen.

Indem wir allen unsern Verwandten, Freunden und Gönnern diesen für uns so schmerzlichen Verlust hiermit anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen.

Forstenried, am 8. May 1836.

Christiana Bauer, geb. Gmelner, aus Hildburghausen, als Wittwe, nebst sieben unversorgten Kindern, und sämmtlichen Anverwandten.

Der Gottesdienst ist am 13. May früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Forstenried. —

In Steinhausen: Jgfr. Vikt. Buchstaller, Ziegelmeisterstochter, 32 J. a. —

In Gaybach: der k. Buchhalter Hr. C. P. J. Gundelach, aus Kitzingen. In Nürnberg: Hr. Kaufmann W. Lepper. Fr. U. Traub, geb. Spalter, k. Bankkassiers-Gattin. Fr. M. K. Merz, Wittwe, geb. Platner. In Ansbach: der Rechtspraktikant Hr. Max Rabus, Dekan's-Sohn. Fr. S. F. Ungar, geb. Kammerer, aus Gerabronn

2272. Es ist ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann es in der Promenade-Straße Nr. 1. im Meubel-Magazin abholen.

2233. (3 c) In der Bayerstraße Nro. 7. über 3 Stiegen rechts ist ein schönes Zimmer für einen soliden Herrn bis 1. Juni zu beziehen.

2295. (2a) Praes. den 10. May 1836.
Nro. 2055.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 392., jetzt 17. an der Rosenheimerstraße über 1 und 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl. geschätzt und mit 500 fl. Hypotheken belastet sind, nunmehr zum dritten Male dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote steht auf Montag, den 4. Juli d. Js. Vormitt. 10 Uhr Termin an, wozu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Am 6. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Westermayer, coll.

2263. (2 b) Samstag, den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Anger mehrere ausgemusterte Dienstpferde von der Oeconomie-Kommission des königl. Cuirassier-Regiments Prinz Carl gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

München, den 6. May 1836.

2280. Praes. den 9. May 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem der Käufer des am 15ten v. Mts. erkauften Panimichl Hofes zu Eulenthal die Kaufsbedingnisse nicht erfüllte, so wird auf Ansuchen der Seitz'schen Erben von dort besagter Hof, bestehend in gut gemauerten Haus- und Hofsgebäuden und 130 Tagwerk 16 Dezimalen Aecker, Wies- und Holzgründe sammt Einrichtung, Vieh und Fahrniß

Samstag, den 21. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr

in loco Singenbach zum öffentlichen Verkauf gebracht. Die Feldgründe sind ordentlich bebauet, und sämmtliche Gründe befinden sich in gutem Zustande.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage, versehen mit legalen Ausweisen über Vermögen und Leumund, selbst einzufinden.

Freyherr von Niedermair'sches Patrimonial-Gericht Singenbach in Pfaffenhofen a. Ilm.

Pfaffenhofen, am 8. Mai 1836.
(L. S.) Holzmann, Gerichtshalter.

2296. (2a) Praes. den 10. May 1836.

Bekanntmachung.

In der Stadt Wemding würde ein zweyter Maurermeister, in so ferne derselbe für Civilbauten, dann im Brücken- und Wasserbau die nöthigen Kenntnisse besitzt, dauernde Beschäftigung finden.

Jedenfalls müßte ein solches Individuum mehre Jahre gewandert, und die Prüfung als Meister bey einer königl. Kreis-Regierung mit gutem Erfolge bestanden haben. Bey hinreichendem Vermögen würde ein solches Individuum baldige Aufnahme finden, auch sofort ein häusliches Anwesen acquiriren können.

Wemding, den 6. April 1836.

Stadtmagistrat.
Rebay.

2087. (4 b)

Versteigerung.

Das Anwesen Nro. 16. an der Marsstraße, bestehend aus einem großen Oeconomie-Stadel mit gemauerter Stallung, Wohngebäude, Holzlegen, Hofraum und Gartenplatz, im gesammten Flächen-Inhalt von beyläufig 32000 Quadratschuhen, wird

Montag, den 16. May d. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

aus freyer Hand versteigert.

Kaufsbewerber werden daher eingeladen, zur Aufnahme ihrer Kaufsangebote am bezeichneten Tag und Stunden an Ort und Stelle sich einzufinden.

Dr. Gattinger,
königl. Advokat und Notar.

2315. Im Thal Petri Nro. 71. über 2 Stiegen vornheraus ist ein schön meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang bis 1. Juni zu vermiethen.

2326. Eine ordentliche Kellnerin kann sogleich einen Platz erhalten. Das Uebr.

2327. Ein sehr schönes 2jähriges weißes Spitzhündchen (veritables Damenhündchen) männl. Geschlechts, ist zu verkaufen. D. Ue.

2314. (2a)

Bekanntmachung.

In einem gewerbsamen Landstädtchen im Isarkreise ist eine freyeigene, ganz gemauerte Wohnung über 2 Stiegen auf dem Hauptplatze, bestehend aus einem Wohnzimmer, einer Kammer und Küche, dann gemeinschaftlichem Keller und Holzlege nebst einem kleinen Wurzgärtchen, um billigen Preis zu verkaufen. Auf dieser Wohnung ruht eine reale Schneiders-Gerechtsame, mit welcher der Genuß eines Antheils in der sogenannten Bürgerau verbunden ist. D. Ue.

2300. (2a) Ferdinand Gerbel

hat in dem Hause Nro. 1. am Sebastiansplatze einen Laden eröffnet, und empfiehlt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum mit einer vorzüglichen Auswahl von Kleidungsstücken nach der neuesten Façon, als Fracks, Röcke, Pantalons und in einem großen Assortiment in Westen zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung der allerbilligsten Preise.

2299. Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er seinen Laden in der Residenzstraße Nro. 20. verlassen und in die Schäfflergasse Nro. 21. verlegt hat.

Mit Hochachtung
Daniel Loeffel, Schneidermeister
und Kleiderhändler.

2292. Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Laden am Rindermarkt verlassen und den vom Schneidermeister Keller im sogenannten Filserbrauhause in der Weinstraße bezogen habe.

Ich danke Ihnen höflichst für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und empfehle mich aber in der Zukunft wieder Ihrer werthen Abnahme würdig zu seyn, indem Sie mein Lager mit allen Gattungen Damenschuhen, Stifletten und Kaloschen nach dem neuesten Geschmack sortirt finden werden; zu diesem versichere ich, die billigsten Preise zu machen.

Georg Hörmann,
Damenschuh-Fabrikant.

Local-Veränderung.

2293. Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er den Laden Nro. 22. in der Kaufingerstraße verlassen, und den Laden Nro. 4. in der Perusastraße bezogen habe, wo er sich besonders mit guter billiger Leinwand, Tischzeuge, Handtücher und Sacktücher höflichst empfiehlt.

Al. Hartl, bürgl. Prechsler.

2310. Ich habe meinen bisherigen Laden verlassen und jenen Nro. 20. in der Residenzstraße neben dem Weinwirth Grobermaier bezogen.

Wegen Vergrößerung meines Geschäftes werden auch Mädchen von soliden Familien in die Lehre genommen, welchen in einigen Monaten Verdienst zugesichert wird.

Antoinette Singer,
privileg. Blumen-Fabrik.

2308. Die Unterzeichneten machen die ergebenste Anzeige, daß sie auch dieses Jahr wie früher für die rühmlichst bekannte königl. priv. Bleichanstalt des Herrn G. J. Wieland in Kaufbeuren alle Gattungen Waare, sowohl Leinen als Baumwollgewebe, annehmen und bestens besorgen. Die Bleichpreise sind bey ganz reeller Bedienung sehr billig gestellt und die Waare wird frachtfrey hin und her geliefert. Zu zahlreichen Aufträgen sich empfehlend

Mich. Scherzer's Erben,
Rosenthal Nro. 5.

Digitized by Google

2305. Bey Herrn *Joseph Karl*, vor dem Karlsthor im Rondell Nro. 2., und Herrn *Carl Harras*, Sendlinger-Straße Nr. 49. sind von den allgemein beliebten berühmten Mineraltaig und Streichriemen neuester Invention frische Sendungen angekommen, und werden zur geneigten Abnahme ergebenst empfohlen.

In meinen Kommissionsbericht haben sich Druckfehler eingeschlichen: „Zur Berichtigung derselben:

Die Herren Rehm in Memmingen, Lusano in St Gallen, Götzel in Freysing, Schwaiger in Bayreuth, E. Bub in Ansbach, Trillbas in Schweinfurth, Jomsen in Dresden, Eupel in Sondershausen, Riedel in Landsberg, Roßnagel in Dillingen, u. s. w.

Nachstehende 3 Briefe werden den Nutzen dieser berühmten Fabrikate ohne Weitläufigkeit bezeichnen, und ich kann auf Verlangen, solche Originale in nicht geringer Anzahl Jedermann vorlegen.

E. A. Auernheimer, junior,
in Regensburg.

Neumarkt, den 25 Febr. 1836

Hochedelgeborner, Hochzuverehrender,
Schätzbarster Herr!

Der Abzieh- und Streichriemen, den ich im vorigen Jahre von Ihnen durch Herrn Magistratsrath Wendler zu 12 kr., also von der geringsten Gattung, erhielt, hat sich die Zweymal, wo ich ihn gebraucht, ganz bewährt gezeigt.

Ich bitte mir noch 2 solche aus, jeden zu 12 kr., und aber auch einen zu den größten Preis, nämlich zu 1 fl. 12 kr., wie auch ein Büchschen Mineraltaig zu 18 kr. rhein., oder, wenn ich mich irre, 24 kr.

Ich geharre mit aller Hochachtung
Dero
ergebenster Diener und Freund
Alois Reichsritter, Edler v. Nöckel,
Kapitels-Kammerer und Stadt-Pfarrer.

Herrn E. A. Auernheimer, junior,
in Regensburg.

Hamburg, den 13. März 1836.

Bereits ist Ihre Sendung von 1000 St. seit 3 Tagen in unsern Händen, und schon bis auf 23 Büchsen abgesetzt; denn das Arcanum hat sich selbst bewährt, empfohlen, und beliebt gemacht; wer einmal davon genommen, kauft wiederholt, ebenso die Riemen; daher wir Sie ersuchen, schleunigst uns neuerdings 3000 Büchschen zu übermachen, und erbieten uns, für ganz Nord-Deutschland zu agiren.

Mit Achtung
Rump et Hund.

Herrn E. A. Auernheimer,
Mineraltaig-Fabrikant in Regensburg
in Bayern.

Jassy, den 27. März 1836.

Schon mehrmalen habe ich mich dringend an Ihren Commissionär Herrn F. Maurer in Wien um eine wiederholte Sendung von Riemen und Taig gewendet, aber immer vergebens; denn er schreibt, daß sein Vorrath nicht die Hälfte der Committenden, denen er Lager gegeben habe, befriediget; weil einige Wiener-Blätter diese Fabrikate so gelobt, daß Sie ihm nicht genug liefern können. —

Auch hier hat seit einigen Tagen ein chemisches Journal die Leute aufmerksam gemacht, und ich habe gar keinen Vorrath; sohin Sie an ein Wiener-Haus mit Nachnahme eiligst von beyden Inventionen, (wie viel, ist Ihnen überlassen) zu senden belieben, um aus der peinlichsten Verlegenheit zu kommen.

Der Gewährung meiner Bitte sehnlichst entgegen sehend, zeichnet ergebenster
J. Vogus.

Versteigerung.

2306. (2 a) Montags, den 16. May und am folgenden Tage, Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Briennerstraße Nro. 15. im 1ten Stocke von dem Rücklasse des Kaiserlich Russischen Legationsrathes, Hrn. Bar. v. Krüdener, noch folgende Gegenstände, als: ein bronzener Kronleuchter von vorzüglicher Schönheit, Bronze- u. a. Uhren, Toilette-, Anzug- u. a. Spiegel, Divans, Kanapees, Fauteuils- u. a. Sesseln, Kommode- und Garderobe-Kästen, Schreib-, Speise- u. a. Tische, ein sehr guter Flügel von Baumgarten mit 6½ Octaven in Mahagonykasten, eine spanische Wand mit Glas, sehr schöne Ofenschirme, Kinder- u. a. Bettladen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Tisch- u. a. Lampen, kupf. Kasserolen von verschiedener Größe s. a. Küchengeschirr 2c. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, u. Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

2302. Nachdem mein unterm 21. März l. J. geschlossener Anwesens-Verkauf wieder rückgängig wurde, so gebe ich mir die Ehre, dieses hiemit anzuzeigen, und empfehle mich allen nahen und fernen Gästen zum wieder geneigten Zuspruch.

Altötting, am 9. May 1836.

Martin Moser, Gastgeber,
Lohnkutscher u. Oekonom.

2294. In einer Landgerichts-Apotheke ist eine pharmazeutische Gehülfenstelle sogleich zu erhalten. Bewerber dessen, die sich durch vortheilhafte Zeugnisse ausweisen, können das Nähere bey der Landbötin erfahren.

2301. Ein approbirter Chirurg wünscht auf einem Posten, auf dem sich erwarten läßt, daß die Ausübung seiner Praxis als Wundarzt und Geburtshelfer durch einen zu beengten Wirkungskreis nicht zu sehr beeinträchtigt seyn werde, eine Baders-Gerechtsame unter annehmbaren Bedingungen zu pachten, oder auch, am Liebsten ohne Anwesen zu kaufen. Freye Briefe mit X. Z. bezeichnet, besorgt H. Bauer, Briefträger in Kaufbeuren.

2304. (3 a) Eine neu eingerichtete Braunbierbrauerey, welche jährl. zwischen 5—600 fl. Schäffl Malz versiedet, nebst Tafernwirthschaft, mit einem großen Vorrath von ganz neuen Lager-, andern Fässern 2c. 2c., einem gemauerten Faßhaus, Sommerkeller zu 2000 Eimer, nebst Haus, einem Obst- und Schenkgarten mit Kugelstatt, gegen 2 Tagw. groß, Hopfengarten, Aeckern und Wiesen in einem Markte des Oberdonaukreises ist zu verkaufen. Frankirte Briefe unter der Adresse H. S. Nr 2304. sind bey der Redaktion abzugeben.

2303. In Haidhausen ist eine reale Drechsler-Gerechtigkeit zu verkaufen. D. Uebr. Sendlingerstraße Nro. 24. über 2 St. vornheraus.

Dienst-Offert.

2307. Bey einer hiesigen Herrschaft wird ein Kutscher aufgenommen; derselbe erhält einen monatlichen Lohn von 22 fl. — nebst Livrée und Wohnung. Es wird jedoch ausdrücklich gefordert, daß derselbe durch die besten Zeugnisse seine Brauchbarkeit als Kutscher sowohl, als seinen Fleiß und Treue, erweisen könne. Das Uebr.

2297. Zu einem soliden b. Geschäft auszuüben wird ein ordentliches Frauenzimmer mit Vermögen von 2 bis 3000 fl. gesucht. Das Uebr.

2298. Es wird eine Oelkiste, circa 6 bis 10 Zentner fassend, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2317. In der Amalienstraße Nro. 44. sind die Wohnungen über 1 Stiege rechts und über 2 Stiegen links bis Michaeli zu beziehen.

2315. Am Färbergraben Nro. 3. ist der Laden mit heizbarem Nebenzimmer, worin mehrere Jahre ein Melber war, auf Michaeli zu verstiften.

2316. In der Prannersgasse Nr. 16, im ersten Stock vornheraus ist ein großes meublirtes Zimmer um 8 fl. monatlich sogleich zu beziehen.

2321. Königshündchen, von der kleinen ächten Race, sind zu verkaufen. Kaufingerstraße Nro. 17. im Laden.

2322. Am Sebastiansplatz Nro. 7. über 3 Stiegen vorneheraus, ist ein schöner brauner, 3 Mon te alter Pudel, von der besten Race, billig zu verkaufen.

2312. Am Rochusberg Nr. 2. 2 St. ist ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang bis 1ten Juni zu verstiften.

2323. Ein Federmesser wurde gefunden. Zu erfragen in der Louisen-Straße Nro. 4. über 3 Stiegen.

2290. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen (Bayer) in München, bey Krüll in Landshut, bey Montag und Weiß in Regensburg, und Manz in Freysing ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:

Betrachtungsreden, dreyßigkurze, über die vier letzten Dinge des Menschen, auf jeden Tag des Monats. Ein neuer Beytrag zu dem Buche: „Herr bleib bey uns, denn es will Abend werden!" Zusammengetragen aus den Werken ehemaliger Bußprediger und mehreren hieher passenden Schriften. Zum Gebrauche für Prediger und das gläubige Christenvolk. Auch unter dem Titel: Katholische Bußpredigten über die vier letzten Dinge des Menschen. Zur Förderung eines heiligen Sinnes und Wandels. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 1 fl. 36 kr.

Ist auch als eine besondere Beygabe zur „Kanzelberedsamkeit" von demselben Verfasser zu betrachten.

Kleinigkeiten von großem Werthe. Eine Sammlung religiöser Aufsätze, welche auf die jetzige Zeit passend und von großem Nutzen sind. 16 Bdchen. Auch u. d. Titel: Antwort eines alten Pfarrers auf die Frage eines jungen Geistlichen, wie er sich bey jetzigen Zeiten zu verhalten habe. Ein Amulet für junge Seelsorger, die sich vor schädlicher Ansteckung fürchten. Aus der Vergessenheit hervorgezogen und mit neuen Zusätzen vermehrt von dem Verfasser: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc; Herr bleib bey uns ꝛc." 2te verb. und vermehrte Auflage. 8. geh. 24 kr.

Schon beym Erscheinen der ersten Auflage des ersten Bändchens äußerte sich ein Rezensent in Benkert's Religionsfreund 1832. No. 60 dahin, daß er „diese geistreiche Schrift nicht nur jedem jungen Geistlichen, sondern selbst manchem Geschäftsträger der geistlichen Obern empfehlen möchte ꝛc."

Man lese übrigens die sehr ausführliche Rezension, die auch im zweyten Bändchen obiger Schrift mit abgedruckt ist. — Das 2te und 3te Bändchen haben gleichen Preis.

Rosenkranzgebet, das heilige, nach dem Geiste der heil. katholischen Kirche; auf vier verschiedene Weisen, sammt den heil. fünf Wunden und Litaneien. Nebst einem Unterricht über die Kraft und Wirkung des Rosenkranzgebetes. Von d. Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc." Mit 1 Titelkpf. 12. 10 kr.

2291. So eben ist an alle solide Buchhandlungen versandt:

Vollständiges Wörterbuch
der
Mythologie
aller Nationen.
Von
Dr. W. Vollmer.
Neunte Lieferung.
Preis 54 kr. — 12 gr.

☞ Diese — neunte — Lieferung von Vollmers Mythologie ist die letzte, welche von den verehrlichen Subscribenten bezahlt wird. Ein Schlußband mit dem Ende des Textes — die Buchstaben Pr.. bis Z enthaltend — und mit 91 Tafeln weiterer Abbildungen erscheint demnächst, wird aber den Herren Unterzeichnern unentgeltlich abgegeben.

Der Ladenpreis für das ganze Werk muß, der bedeutend vermehrten Kosten wegen, angemessen erhöht werden.

Stuttgart, April 1836.

Hoffmann'sche
Verlags-Buchhandlung.

Zum Subscriptions-Preise ist Vollmers Mythologie noch zu haben bey der Literar.-Art. Anstalt in München.

2300. (3a).

K. K. Russ. Poln. Lotterie-Anlehen von 150 Millionen in Loosen à 500 Poln. Gulden.

Die erste Serien-Ziehung beginnt am 1. Juny d. J., worin 7000 Treffer, als ein à eine Million, ein à 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25000, 8 à 140000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950 et 5500 à 750 Poln. Gulden gewonnen werden müssen.

Hierzu sind Original-Loose zum möglichst niedrigen Preis und Promessen à 10 fl. das Stück zu haben bey **Michael Maron,**
Rindermarkt Nro. 10.

2311. Im Thal Nr. 69. ist eine schöne helle Wohnung mit angenehmer Aussicht, 3 heiz und einem unheizbaren Zimmer, schöner Küche, doppelter Holzlege und Kommodité ꝛc. um 110 fl. jährlich sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. ebner Erde.

2320. In einem — in Mitte der Stadt gelegenen Hause, kann die Wohnung über 1 Stiege, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speise, Kasten, Keller, dann laufendem guten Wasser, und anderen Bequemlichkeiten, um den jährlichen Miethzins von 140 fl., jedoch nur an eine solide Familie abgegeben werden. D. U.

2319. In der Landschaftsgasse Nro. 3. zur ebenen Erde, ist künftiges Ziel Michaeli ein heizbarer Laden sammt Kammer zu verstiften. Das Nähere ist beym Haus-Eigenthümer im ersten Stock zu erfahren.

2318. (2a) Auf der Hofstatt Nr. 6. über 1 Stiege, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, welche die Aussicht in ein Gärtchen und auf die Hofstatt gewähren, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten für eine stille ruhige Familie um den jährlichen Zins von 110 fl. auf Michaelis zu vermiethen.

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 6. May: Transport	190	$13\frac{1}{2}$
Einige alte Kleidungsstücke nebst von F. W.	—	48
Den 9. May: Zins für himmlisches Kapital von v. N. u. M. den armen Ammergauern	15	—
Summa	206	$1\frac{1}{2}$

Für die Bildhauers-Wittwe Müller.

Den 10. May: Aus Dinkelsbühl von N. N. . . . . 1 fl.

Für die Abgebrannten Murnauer erhielt ich von B. ein Kistel mit Kleidungsstücken.

Augsburger Börse
vom 9. May 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	$101\frac{3}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$100\frac{7}{8}$
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$143\frac{1}{4}$	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	$115\frac{1}{4}$	$114\frac{3}{4}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	$104\frac{1}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	$99\frac{3}{4}$
detto à 3 Proc. prpt.	$76\frac{1}{4}$	76
Bank-Aktien prompt Div. 1. Sem.	1378	1376
Grossh. Darmst. Loose prompt	$62\frac{1}{4}$	$62\frac{1}{8}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Sonnabend, den 14. May. **No. 58.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bey dem Festmahle in Kemnath am 24. April wurde auch folgendes Gedicht:

Bayerns Willkomm seinem Könige Ludwig I.

Von Dr. Heinrich Hölzl.

vertheilt: *)

Wie sich hoch Medeas Segel schwellen,
Wie die weiß und blaue Flagge weht! —
Amphitrite, Deine stolzen Wellen
Bringen Bayern, was es heiß erfleht **),
Singet Jubellieder Ihm entgegen,
Breitet liebend Eure Arme aus;
Denn geleitet von des Himmels Segen
Kehrt der Vater in das Vaterhaus!

In des königlichen Jünglings Busen
Glühte früh schon Kunst und Heldensinn,
Und es zog Ihn nach dem Sitz der Musen,
Nach dem Heldenlande Hellas hin.
Doch das Land, in dem die Götter wallten,
Dichter sangen, Steine sich belebt,
War von Sklavenketten festgehalten
Und von blut'gem Bürgermord umschwebt.

Retter wird Er diesem schönen Lande,
Kündet Freiheit ihm, Gesetz und Recht,
Bricht des edeln Volkes Sklavenbande
Und belebt Deukalions Geschlecht!
Gibt ihm wieder Scepter, Schwert und Krone,
Gibt ihm herrlich sein Athen zurück,
Gibt Sich Selbst ihm in dem theuern Sohne,
Gründet durch ihn der Hellenen Glück! —

Und so zogen Ihn des Herzens Bande,
Phidias und Pindars Geister hin
Nach dem meerumspülten Heldenlande,
Wo der Lorber und die Myrte blüh'n. —
Freude saugt er aus des Sohnes Blicken,
Schwelgt im Traum der alten, goldnen Zeit,
Segen sieht er sprossen und Entzücken,
Wo der Enkel Wittelsbachs gebeut.

An des Sohnes Arm — am fernen Strande,
Wo die Wogen der Athend naht,
Herrscht Er über Seine Heimathlande,
Bietet Hellas hocherfahrnen Rath.
Wo Er weilet, blühen Kunst und Leben,
Darum sucht mit Liebe Ihn der Blick,
Darum rief mit sehnsuchtsvollem Beben
Bayern Ihn mit heißem Fleh'n zurück! —

Doch, so groß die Liebe zu dem Sohne
Und so mächtig schlägt das Vaterherz,
So entzückend sich's in Hellas wohne
Und so groß der Trennung bittrer Schmerz,
— O es gibt noch heiligere Triebe,
Noch ein schön'res, noch ein fest'res Band! —
Größer noch ist unsers Ludwigs Liebe
Für Sein Volk, Sein liebes Bayerland!

Einen Sohn verließ Er, tausend Söhne,
Tausend Töchter grüßen Ihn dafür:
„Höre liebreich uns're Jubeltöne,
„Ein Herz schlägt in Millionen Dir!
„Diese Liebe wird Dich treu umschweben,
„Zog mit Dir in's ferne Inselland,
„Wird mit Dir durch alle Zeiten leben,
„Heil dem Vater, Heil dem Vaterland!"

*) Ein zweytes folgt. **) Bayerns Scheidegruß an Otto den I. König von Griechenland, von Dr. Heinrich Hölzl.

2360. Prags, den 11. März 1836.

Bekanntmachung.

I. Eilwagensfahrten zwischen Berchtesgaden und Teisendorf betreffend.

Zwischen Berchtesgaden und Teisendorf wird vom 12. l. Mts. an für die Dauer der Sommermonate ein Eilwagen in Lauf gesetzt werden, welcher zu Teisendorf an den zwischen München und Salzburg über Rosenheim fahrenden Briefkourier-Wagen anschließen und die Bequemlichkeit darbieten wird, daß Reisende in unbedingter Anzahl, dann Frachtstücke von geringerem Gewichte unmittelbar von München nach Reichenhall und Berchtesgaden et vice versa Beförderung erhalten können.

Der Eilwagen fährt jeden Donnerstag Vormittags 11 Uhr von Berchtesgaden, von München aber jeden Freitag Nachmittags 1 Uhr ab, und werden die Fahrten sowohl tour als retour in 20 Stunden zurückgelegt.

Die Reisenden können 40 Pfund Gepäck — in geeigneter Verpackung — frei mit sich führen und zahlen 28 kr. Beförderungsgebühr für die Meile.

II. Eilwagensfahrten zwischen München, Tegernsee und Kreuth betreffend.

Mit dem 2. Juny l. J. werden die Eilwagensfahrten zwischen München, Tegernsee und Kreuth wieder eröffnet werden.

Es wird die frühere Einrichtung beibehalten, nach welcher der Eilwagen von München nach Kreuth am Dienstag, Donnerstag und Samstag Mittags 12 Uhr abgeht, und nach 7 Uhr Abends in Kreuth eintrifft.

Eben so wird der Eilwagen von Kreuth am Montag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr früh abfahren und um 1 Uhr Mittags in München ankommen.

Die in Verwendung kommenden Eilwägen sind nur für Reisende eingerichtet: es kann daher nicht mehr als 25 Pfund Gepäck für jeden Reisenden mitgenommen werden.

Die Personentaxe ist einschlüssig des Freigepäckes bestimmt:

a) zwischen München und Tegernsee 2 fl. 48 kr.
b) „ „ München „ Kreuth 3 fl. 36 kr.

Geldsendungen bis zu 200 fl. und Pakete bis zu 4 Pfund werden zur Beförderung mit diesem Eilwagen nach Tegernsee und Kreuth angenommen, wenn sie zur gehörigen Zeit, und spätestens eine Stunde vor dem Abgange des Wagens aufgegeben werden.

München, den 10. May 1836.

Königliches Oberpostamt.

Wegen Beurlaubung des königlichen Oberpostraths und Oberpostmeisters:

der königliche Oberpostamts-Cassier:

Neuper.

Ils.

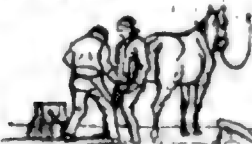
Dem Vernehmen nach ist ein Theil des Reisegepäcks Sr. M. des Königs Otto von Griechenland den 16. April auf einer griechischen Brigg vom Piräus nach Ancona abgegangen, und der König wollte kurz darauf diesem Schiffe folgen, um in der zweyten Hälfte des May's in Deutschland einzutreffen. Die Unruhen waren, den neuesten Nachrichten zufolge, glücklich gedämpft, die Räuber nach Thessalien, die Insurgenten nach Albanien ausgewandert, oder zerstreut und unterworfen. Die alten Krieger des Freyheitskampfes haben sich dem königlichen Aufgebote zufolge aller Orten unter die Waffen gestellt, und waren mit diesen argen Feinden auf ihre Art, d. h. im Guerillaskriege, schnell fertig geworden. Einige Kapitäne der Räuber und Insurgenten stellten sich mit ihren Truppen bey den königlichen, um sich zu unterwerfen, und nachdem sie auf die königliche Fahne geschworen hatten, fochten sie mit der größten Entschiedenheit unmittelbar darauf gegen ihre ehemaligen Genossen. Auch Kapitäne von bedeutendem Ansehen, wie Hadschi Petros, haben sich mit ihren Verwandten und allen Waffengefährten unter die königlichen Anführer gestellt, und diese Bewegung, welche alle alten Streiter der Unabhängigkeit, die es wünschten, wieder in Thätigkeit gebracht hat, ist von einer solchen Wirkung gewesen, daß man die Wiederkehr ähnlicher Scenen, wie die an der Gränze und in Akarnanien, nicht mehr zu besorgen haben dürfte.

Der Schwäb. Merkur schreibt: „Der greise Eremit von Gauting (Frhr. v. Hallberg) und der Naturforscher Dr. Gistl haben sich entschlossen, demnächst eine Reise nach Palästina, Aegypten rc. anzutreten. (Bon Voyage!)

☞ In die letzte Anzeige auswärts Verstorbener haben sich in einigen Exemplaren einige Zeilen vorjährigen Druck-Satzes aus Versehen eingeschmuggelt, wie Jeder leicht selbst corrigirt haben wird.

Der Beyfall und der zahlreiche Besuch, welche seit Eröffnung des Sommertheaters allen bisher gegebenen Vorstellungen zu Theile wurden, haben wiederholt bewiesen, wie sehr einer großen Stadt ein sogenanntes Volkstheater zum Bedürfnisse geworden, und wie unstatthaft die Meynung Derjenigen ist, welche aus verschiedenen Gründen die Existenz dieser Bühne aufgehoben wünschen. (Gerade, da ich dies schreibe, läuft ein sehr guter Aufsatz über das Schweiger'sche Theater ein, den ich aber, aus Mangel an Raum, auf die nächste Nummer versparen muß.)

Die Arbeiten am Donau-Mayn-Kanale nehmen unter den Herren v. Pechmann und Beyschlag, die ihr Büreau in Nürnberg haben, einen raschen Fortgang.



Die k. Zentral-Veterinär-Schule hält ihre Concurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven am 27. Oktober.

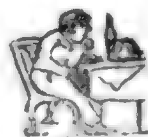
Die prot. Pfarrey Schottenstein (Dek. Michelau) ist erledigt. Reinertrag 447 fl. 31 kr. Ferner die pr. Schullehrerstelle zu Harlbach im Herrschafts-Gerichte Ellingen, mit 200 fl.; detto Unterasbach (Gunzenhausen).

Korrespondenz aus dem Rheinkreis. Man sieht auf der grossen Straße über Landstahl dem Rheine zu sehr viele vierspännige mit Leinwand überdeckte Wägen, und nebenher singende alte und junge Männer, mit Kindern von 1 bis 2 Jahren auf den Armen, nach Amerika auswandern. Ihr Zug geht nach Cicinnati und Ohio rc. Der im Gebirge liegende Theil dieses Kreises ist freylich ohne außerordentlichen Kraftaufwand nicht vermögend, viele Menschen, die keine besondere Arbeitslust haben, zu ernähren. Diese Bethörten glauben, jenseits dem Meere goldene Berge zu finden, und um unendliche Anstrengungen werden auch dort dem Boden erst dann Früchte entzwungen, wenn sie selbst vielleicht schon begraben seyn werden.

Im Intelligenzblatt des Rheinkreises vom Monat April sind wieder 153 Auswanderungen (etwa 600 Köpfe?) angezeigt; viele wandern auch aus ohne vorhergängige Anzeige, besonders junge Bursche. Im Jahr 1834 war die weibliche Bevölkerung des Rheinkreises bereits um 11,400 Köpfe zahlreicher als die männliche.

Aus Zweybrücken vom 5. May. Gestern standen vier hiesige Einwohner vor dem einfachen Polizeygerichte, beschuldigt, am vorletzten Sonntag Abend in Bubenhausen verbotene, sogenannte Freyheitslieder gesungen zu haben. Zwey davon wurden freygesprochen, die beyden andern aber zur Gefängnißstrafe, und zwar der eine zu drey Tagen und der andere zu einem Tage, und beyde solidarisch in die Kosten verurtheilt.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.



In den vereinigten Staaten wissen's sich der Ueberschuß in der Staats-Einnahme gar nicht zu helfen. (Die Landbötin wird, auf frankirte Anfragen, recht gern ein Mittel vorschlagen, das Geld los zu werden.)

Triest, 5. May. Die Cholera ist hier im Zunehmen, täglich werden 30 bis 40 Personen davon befallen, und die Sterblichkeit ist bedeutend. Der Handel leidet darunter sehr. — Aus Griechenland hat man gute Nachrichten. Die Unruhen sind überall unterdrückt. Der Kanzler Graf Armansperg wird während der Abwesenheit des Königs Otto die Verwaltungsgeschäfte von Athen aus leiten. Das diplomatische Korps, so wie die von den vermittelnden Mächten zur Verfügung Griechenlands gestellten Kriegsschiffe, werden ihre Verhältnisse so fortsetzen, als wenn der König gegenwärtig wäre. Dieser gedachte, vom Hrn. v. Kobell begleitet, bis zum 15. oder 20. May in München einzutreffen.

Aus Ungarn. Als sich die große Reichstags-Deputation in den Palast zur Begrüßung des Königs und der Königin begab, trat der Patriarch, Erzbischof von Erlau, Pyrker, vor, und hielt die Rede lateinisch, welche Se. Maj eben so mit fester Stimme erwiderte. Auch J. Maj. die Kaiserin, eine durch Grazie der Gestalt und eine stolze, ernste, mit Leutseligkeit gepaarte Haltung, welche dem National Charakter der Ungarn so sehr entspricht, ausgezeichnete Frau, erwiderte mit der sonorsten Stimme, die man in diesem Palaste je gehört hat, die Bewillkommnungs-Anrede der Reichsstände in der lateinischen, der alten Sprache ihres Vaterlandes. Ihre Maj. hielt das, ihre Antwort enthaltende, Papier in der Hand, allein kaum

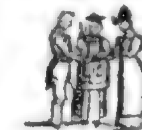
hatte sie einige Worte zu sprechen begonnen, als sie dem nebenstehenden Grafen Reviczky, Reichskanzler, das Blatt hinreichte, und auf die zierlichste Weise, sich links und rechts neigend, lateinisch in der schönsten Reinheit zu sprechen fortfuhr. Als Ihre Maj. die Rede geendet hatte, erfolgte ein donnerndes, lang anhaltendes Jubelgeschrey.

Eisenbahnwuth. Als kürzlich in Philadelphia die Bücher zur Subscription für eine Eisenbahn noch Lancaster, Portsmouth und Harriesburgh eröffnet wurden, waren in 31 Minuten sämmtliche Aktien genommen, so daß die Kommissäre bey Weitem nicht alle Bewerber befriedigen konnten.

Aus Leipzig. Der Eisenbahnzug, der die Elbe in der Gegend von Riesa überschreitet, von da auf dem rechten Elbufer fortgeht und vor Neustadt-Dresden ausmündet, wurde definitiv genehmigt, ebenso die Expropriation des zum Baue der Elbbrücke und zu Anlegung eines Bahnhofes vor Neustadt-Dresden erforderlichen Landes. Die Detailvermessung zwischen der Mulde und Elbe ist bereits im vollen Gange. Der Elbbrückenbau, der wichtigste und verzögerndste Bau der ganzen Linie, wird eifrigst eingeleitet werden. Die Expropriation zwischen hier und der Mulde ist fast beendigt. Es ist eine wahrhaft erfreuliche Erscheinung, daß unsere Grundbesitzer schon jetzt die Ueberzeugung erlangt haben, welche die Grundbesitzer in England erst nach jahrelangen Erfahrungen gewannen, daß durchschnittlich alles Grundeigenthum, welches von der Eisenbahn berührt wird, ansehnlich im Werthe steigt. Um die Erdarbeiten bei den vorfallenden bedeutenden Abgrabungen und Aufdämmungen möglichst ökonomisch und zugleich rascher herzustellen, hat man für angemessen befunden, nach dem Beispiele England's und Nordamerika's, Hülfsbahnen von schwachem Kiefernholze mit dünnen Eisenschienen belegt, erbauen zu lassen, auf welchen der Transport der Erde mittelst Wagen mit eisernen Achsen und Rädern geschieht. Die Bahn ist transportabel und wird auf der ganzen Linie dienen, gleich den Erdtransport-Wagen, welche hinreichend solid gebaut sind, um, nach beendigtem Bahnbaue, zum Transport von Steinkohlen, Bausteinen rc. auf der Bahn dienen zu können.

Aus Hamburg. Es ist jetzt ein Mann aus unserer Mitte geschieden, der nicht allein der herzlichen Liebe seiner Glaubensgenossen hier, wie im Auslande, sondern der Achtung aller Bessern, gleichviel zu welchem Glauben sie sich bekennen, sich im hohen Grade würdig gemacht hat. Herr Dr. Gabriel Riesser hat mit seinen nächsten Verwandten seine Vaterstadt Hamburg verlassen, um seinen Wohnsitz in der Churhessischen Stadt Bockenheim zu nehmen. Die Veranlassung zu dieser Auswanderung ist zu allgemein bekannt, als daß wir hier länger dabey verweilen sollten. Am 27. v. M., den Tag vor seiner Abreise, wurde ihm eine, zur Anerkennung seines vielfachen Bestrebens für die bürgerliche Gleichstellung seiner Glaubensgenossen geprägte, Denkmünze überreicht. Die Hauptseite dieser Ehren-Münze zeigt auf einem Throne sitzend, von einer Strahlen-Glorie umgeben, eine Mutter, die zwey Kinder an ihren Brüsten nährt; es ist die Liebe, die alle Menschen mit gleicher Sorge, gleicher Zärtlichkeit umfaßt. Vor ihr, zu beyden Seiten, das Jüdische und das Christliche Religionsbekenntniß, dargestellt als zwey Frauen; die Christliche Figur sitzend, auf dem Haupte die Krone, in der Hand das Scepter, sich stützend auf die Evangelien und Brief und Siegel, die Jüdische knieend und gefesselt, das Gesicht klagend zur Liebe gewandt, die rechte Hand auf die Gesetztafel stützend, mit der Linken auf ihre Schwester deutend. Die Umschrift ist aus dem Propheten Maleachi Cap. 2, V. 10: „Haben wir nicht Alle Einen Vater, hat uns nicht Ein Gott erschaffen." — Auf der Kehrseite lies't man, „Dem Streiter für Recht und Freyheit, Dr. Gabriel Riesser, seine Hamburgischen Glaubensgenossen. 1836." — Herr Dr. Hahn hielt eine treffliche, jetzt im Druck erschienene Anrede an den gefeyerten Auswanderer, die derselbe auf so innige als geistreiche Weise erwiderte. Ein Festmahl, zu dem sich die zahlreichen Freunde des Scheidenden versammelten, bey welchem der schönen Toaste mehrere ausgebracht wurden, beschloß die erhebende Abschieds-Feyer.

Der Bischof von London hat eine Subscription für Erbauung neuer Kirchen in der Hauptstadt eröffnet. In den letzten 25 Jahren sind daselbst 33 neue Kirchen gebaut worden, welche für 54,000 Menschen Platz enthalten. Dennoch ist das Mißverhältniß zwischen der Seelenzahl und den vorhandenen Kirchen noch so groß, daß von der Bevölkerung London's und seiner Vorstädte, die sich auf 1 Million 380,000 Köpfe beläuft, nur 140,000, also kaum ein Zehntel in den Kirchen Platz findet. In den östlichen und nordöstlichen Distrikten der Hauptstadt sind 10 Kirchspiele, mit einer Bevölkerung von 333,000 Menschen, und 18 Kirchen und Kapellen mit 24 Geistlichen, so daß auf 19,000 Seelen eine Kirche oder Kapelle, und auf 14,000 Seelen ein Geistlicher kommt.



In der Kollegiatkirche zu Manchester wurden neulich an einem Sonntage 70, und am Montage darauf 150 Paare getraut. Sie waren dutzendweise zusammengestellt; auf ein Kommando erfolgte der Ringwechsel, worauf die Paare die vom Geistlichen vorgesagten Worte nachsprachen. Auf solche Weise sind 50 Paare per Stunde zu trauen.

Zu Rheims hat ein Baumwollspinner, welcher sich die kirchlichen Ceremonien genau gemerkt hatte, am zweyten Osterfeyertage sich in der Sakristey eingefunden, die Priesterkleidung angelegt, Messe gelesen und an 10 Personen das Abendmahl ausgetheilt. Ermuthigt durch diesen unbestraften Erfolg, hat er am Sonntag, den 24. April, wieder Messe gelesen, und an 30 Personen das Abendmahl ausgetheilt.

Heuer wird zu Koblenz das Jubelfest der tausendjährigen Erbauung der schönen St. Castorkirche gefeyert.

Oelsnitz im Voigtlande. In den Nachmittagsstunden des 2. May d. J. wurde unsere Stadt und Umgegend von einem sehr schweren Hagelwetter heimgesucht. Die Schloßen fielen in der Größe von Tauben-Eyern und welschen Nüssen. Unzählige Fensterscheiben wurden zerschlagen, unsere ganze so hoffnungsvolle Baumblühte vernichtet. Der Schaden an den Feldfrüchten und an den Feldern selbst, von denen viele tausend Fuder Land fortgeschwemmt worden, ist noch nicht zu ermessen. Die Schloßen lagen an mehreren Orten in der Stadt mehrere Ellen hoch und waren am andern und dritten Tage noch zu sehen. Die Nachrichten von mehreren angränzenden Ortschaften lauten nicht minder betrübend.

Im Preußischen ist nach Werg, einem ehemals kaum beachteten Gegenstande, viel Nachfrage; es wird nach Holland ausgeführt, wo es in einer bey Amsterdam errichteten bedeutenden Fabrik, gemischt mit Wolle und Baumwolle, zu Geweben verarbeitet und gut bezahlt wird.

Am 21. starb in Kopenhagen der Buchhändler Friedrich Brummer im 74sten Jahre seines Alters.

Die Herzoge von Orleans und Nemours kamen am 6. d. Abends in Koblenz an, wurden durch Artilleriesalven von allen Forts begrüßt, von der Generalität empfangen, welche darauf von den KK. HH. zur Tafel gezogen wurden, und fuhren am 7. nach Köln ab.

An der Nachricht, daß die drey nordischen Höfe ihren Botschaftern in Paris neue Instruktionen in Betreff der eventuellen Intervention Frankreichs in Spanien überschickt hätten, ist durchaus nichts Wahres. Es hat keine Mittheilung dieser Art statt gefunden, und es wird keine solche statt finden.

Aus den Fabrikorten des obern Elsaßes wird unterm 7. May gemeldet, daß nun allen Baselbietern bey Strafe des Ausschaffens befohlen worden ist, den französischen Boden bis 1. Juny zu verlassen.

Die Petersburger freye ökonom. Gesellschaft hat ihren Präsidenten, Gr. Mordwinoff wieder zu ihrem Vorsitzer ernannt. — Im vor. Jahr wurden in Rußland 834,878 Kinder geimpft.

Der Vater des, in Kausen, bey Altenkirchen, geborenen, Doppelkindes, welches bekanntlich nur 5 Tage lebte, hat den Körper desselben dem Bonner Museum geschenkt. Auswärtige Aerzte hatten dem armen Mann eine bedeutende Summe für die Leiche versprochen; er wies sie jedoch mit den Worten zurück, daß er die Leichname seiner Kinder nicht verkaufen, wohl aber dieselben willig dem Museum zum Besten der Wissenschaften übergeben wolle.

In der heurigen Leipziger Buchhändler-Messe war die Masse der Krebse (das Zurückgehen der in Kommission gegebenen Bücher) stärker, als je.

In seiner Rede über den deutschen Zollverein soll der französ. Handelsminister Passy geäußert haben, der Verein verdanke ursprünglich sein Entstehen einem Handels-Vertrag zwischen Bayern und dem Herzogthum Berg. (Die Stenographen verstanden wahrscheinlich (statt Wurtemberg) duché de Berg.)

In Paris sind dieser Tage zum Erstenmal 2 Schiffe direkt aus Straßburg angekommen, nachdem sie die Fahrt, trotz vieler Hindernisse, in 32 Tagen zurückgelegt hatten.

In Frankreich werden starke Bestellungen auf Runkelrübenzucker für die vereinigten Staaten gemacht. Wer hätte je geglaubt, daß von Europa Zücker nach Amerika verschifft werden würde?

Ein Wagen Napoleons wurde dieser Tage in Brüssel für 700 Frcs. verkauft. Am andern Tage wurden dem Käufer von dem Bürgermeister von Brügge vergebens 5000 Frcs. geboten.

In Darmstadt erschoß sich vor einigen Tagen der Sohn eines Oberfinanzraths; der junge Mann soll früher der Burschenschaft angehört haben und deshalb nicht zum Staatsexamen zugelassen worden seyn.

Hr. Gaudin vom Büreau des Longitudes in Paris hat bey der Akademie die Anzeige gemacht, daß man die heftigsten Feuersbrünste durch einen Guß von Wasser auslöschen könne, welches mit Chlor-Kalk gesättiget ist.

Eine engl. Compagnie will das aufgegebene Quecksilberbergwerk bey Weinsheim (Koblenz) wieder in Betrieb setzen.

In Frankreich klagt man über eine, für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte. In Paris und Orleans hatte man am 30. April Schnee und Eis. Man fürchtet für den Wein und für die Feldfrüchte. Auch in England will der Winter noch nicht Abschied nehmen. (In München gar nicht.) — In Spanien herrscht ebenfalls eine abscheuliche Witterung, Regen, Schnee, Frost ꝛc. (In München hatten wir am 11. d. 5 Uhr früh 7° unter 0.)

Der Mosler 1836r ist bereits zur Hälfte oder doch wenigstens zum Drittheil getrunken. In der Nacht vom 29. auf den 30. April ist nemlich ein großer Theil des Weinstocks an der Mosel erfroren. Der Frost war so heftig, daß die Triebe an den Nußbäumen ganz schwarz waren.

Aus London. Mulvi Mahomed Ismael Khan, Gesandter des Königs von Oude in Ostindien, ließ sich am 29. April in den Freymaurer-Orden einweihen. — Das stürmische Wetter richtet vielen Schaden an. Die ältesten Leute erinnern sich nicht eine so ungestüme Witterung im Anfang May erlebt zu haben. An vielen Orten spritzten die vom Sturm gepeitschten Fluthen bis über die Dächer hinaus. Besonders heftig war der Sturm, welcher am 1. und 2. May wehte; er trieb die Fluth so hoch, daß die Plattform des Dammes von Gravesend überschwemmt wurde. In den Straßen von Stroud ging das Wasser bis mitten an die Wagenräder. Die Obstbäume haben großen Schaden gelitten, mehrere wurden entwurzelt. In vielen Gärten ist der Boden mit Aesten und Blättern bedeckt.

Garcia Herreros (ehemal. spanischer Justizminister unter Toreno) ist †. — Der bekannte Cardero hat in Madrid einen Neffen des unglücklichen Canterac, der ihn den Mörder seines Oheims nannte, im Duell erschossen; früher erstach er 2 Offiziere in Malaga, auch im Zweykampfe. —

In Rodach, bey Hildburghausen, hat ein Tuchmacher eine gute Erfindung gemacht. Es ist ein kleiner dreyräderiger Transportwagen, auf welchem der Mann, statt wie sonst auf dem Schubkarren, seine Waaren über Land führt. Der Wagen fährt sich sehr leicht und ist so eingerichtet, daß bergab der Führer sich aufsetzt und mit großer Schnelligkeit herabfahren kann. Der Erfinder ist ein geborner Niederländer, Namens Brunel, und arbeitet jetzt eben noch an Verbesserung seiner Maschine, die uns sehr empfehlungswerth scheint.

Bey einer Visitation, die der verstorbene Ober-Consistorialrath Zöllner in Berlin hielt, legte der Schulmeister den Kindern unter Andern die Frage vor: „Wo liegt die Welt?“ Zöllner stutzte, gestand sich, nach seiner Versicherung, daß er nicht im Stande sey, sie zu beantworten, und war daher sehr gespannt darauf, wie sie beantwortet werden würde. Aber die liebe Dorfjugend besann sich nicht lange; einstimmig schrieen alle Kinder: „Im Argen.“

Digitized by Google

Bey einer andern Visitation fragte der Schul-Inspector einen Knaben: „In welches Buch wurdest du bey der Taufe geschrieben?“ Der Knabe, der die Antwort: „ins Buch des Lebens“ vergessen hatte, sann einige Augenblicke nach und sagte dann mit sehr ernstem Gesichte: „In die Conscriptions-Liste.“ —

München. Die Herren Pfarramts-Concurrenten für das Jahr 1835 können ihre Prüfungs-Zeugnisse bey dem expedirenden Sekretariat der k. Regierung des Isar-Kreises, Kammer des Innern, in Empfang nehmen.

Die Pfarrey Wallertshofen (Dachau) ist erledigt.

Der 1te Ldgs.Assess. Max Nissl in Freysing ward temp. quiescirt; ihn ersetzte der 1te Ldgs.Assess. in München, Dr. Pet. Kammerer, und als 1. Assess. des Ldgs. München ward der Raths-Acc. bey der Regg. des Isarkreises, Ed. Frhr. v. Schrenk, ernannt.

Kürzlich arretirte die thätige Gendarmerie von Weilheim den berüchtigten Räuber Jos. Martin von Utting.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn vom 3. bis 9. May.

9384 Personen. Einnahme: 1251 fl. 36 kr.

Theater.

Sonntag: Fra Diavolo.

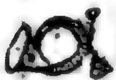
2328 (2b)

Gesellschaft des Frohsinns.

Samstag, den 14. May: Großes Vocal- und Instrumental-Concert. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 18. May: Als Beytrag zur Ottokapelle in Kiefersfelden. Theatralische Unterhaltung mit Vorstellungen des Jongleurs und Athleten Herrn Friedl. Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten sind im Gesellschafts-Lokale zu haben.



2361. Am Sonntag ist gute Militär-Musik bey Halbinger, Wirth von Thalkirchen.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. L. G. Winter, Juwelier, mit S. L. verw. Roth, geb. Stadelmann. — In Schwabach Hr. H. Köbler, mit C. Beckh. —

In Augsburg: Hr. C. Munk, Wundarzt, mit Dem. C. Weinß, kgl. Stabsarztens-Tochter. (Wohnen in Bamberg.) — Hr. F. W. Liesching, Kaufmann, mit Fr. J. A. R. v. Hillebrand, Banquiers-Tochter. (Wohnen in Wien.) Hr. A. F. J. L. H. Hänlein, k. Reggs.-Ass., mit Dem. W. L. M. Gombardt, Kaufmanns-Tochter. — Hr. Magistr.-Rath J. G. Forndran mit der Jungfer M. A. Schwab.

Todesfälle in München.

A. M. Dietmaier, Polizey-Soldatens-Frau, 72 J. a. — Georg Fischer, ehemal. Priechler, 64 J. a. — Jak. Hartl, Taglöhner, 56 J. a. — R. Weidmann, Wagnergesell von Zupreisen in der Schweiz, 27 J. a. — Seb. Paulus, Hausknecht von Unter-Sendling, 28 J. a. — Ludw. Scheuringer, Zimmermann, 68 J. a. — Joh. B. Seits, ehemal. Oberotti-Bräu, 53 J. a. — Th. Flemisch, Maurers-Wittwe, 64 J. a. — Hr. J. B. Seitz, b. Stärkefabrikant, 54 J. a. — L. Hochenrieder, herrschaftl. Kammerdiener, 65 J. a. — Fr. M. Grasser, Jagdzeugdieners-Wittwe, 70 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 11. May: Hr. Pet. Schlottauer, Ordonanz-Wachtmeister im k. Kriegs-Ministerium, geb. v. Almberg, LG. Kaiserslautern, 63 J. a., todt anhergebracht.

Den 13. May: Christ. Stöhr, Hausdiener im Militär-Krankenhaus, geb. von Ursheim, LG. Heidenheim, 47 J. a. Begräbniß, am Montag, 3 Uhr, Nachmitt. vom Militär-Krankenhaus aus.

Auswärtige Todesfälle.

Der letzte Gottesdienst wird für die verstorbene Viktoria Buchstaller in der Pfarrkirche zu Baumkirchen nächst Berg am Leim, als am Dienstag um 9 Uhr, den 17ten May gehalten, wozu man alle Bekannte und Verwandte gehorsamst einladet.

In Reuth bey Welden: Fr. K. Barth, geb. Rüdt.

Hr. Roth: Hr. J. P. Stieber, Schloß- und Fabrikbesitzer.

In Landshut: Hr. J. N. König, k. Advokat.

In Fürth: Hr. J. G. Schröder, Brillenfabrikant.

2331. (3a) Praes. den 11. May 1836.
Nro. 20763.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, bürgl. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro 90 3/6. an der Sendlingergasse und Nro. 87 ⅔. am Eingelspielergäßchen, der Brandasseruanz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 5 Proz. 200 fl. Ewiggeld und 650 fl. Hypothekkapital belastet, ersteres drey, letzteres vier Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen am

15. Juni Vormittags 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen.

Den 11. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Kelling.

2295. (2b) Praes. den 10. May 1836.
Nro. 20558.

Bekanntmachung.

Auf Antrag werden die der Schuhmachers-Wittwe Maria Kreuzer dahier gehörigen beyden Herbergen im Hause Nro. 39½, jetzt 17. an der Rosenheimerstraße über 1 und 2 Stiegen sammt Holzlege, welche zusammen auf 400 fl. geschätzt und mit 500 fl. Hypotheken belastet sind, nunmehr zum dritten Male dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufs-Angebote steht auf Montag, den 4. Juli d. Js.
Vormitt. 10 Uhr

Termin an, wozu zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Am 6. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Westermayer, coll.

2151. (3b) Praes. den 6. May 1836.

Bekanntmachung.

In Folge Uebereinkunft zwischen den Gschlößlbräu Loder'schen Relikten und der Kreditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbräuhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Kuhdigasse Nro. 1420. alter Numerirung, nun Nro 13. dahier, welches einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmal unterstellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin auf

Donnerstag, den 26. May
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.Ges. erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung des Kaufsobjektes an den Massekurator Melber Joseph Blank zu wenden ist. Am 27. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Marr.

2344. Praes. den 12. May 1836.

Amortisations-Erkenntniß.

Nachdem die zu Verlust gegangenen Urkunden von den bey der königl. Staats-Schulden-Tilgungs-Spezialkassa München anliegenden Kapitalien der hiesigen Handels-Konfraternität, binnen der präfigirten Frist von sechs Monaten, ungeachtet des in der dießseitigen Ediktalladung vom 7ten August vorigen Jahres, angedrohten Präjudizes bey dem unterfertigten Gerichte nicht produzirt, und überhaupt auf diese Kapitalien von Seite Dritter keine Rechtsansprüche geltend zu machen versucht worden sind, so werden nun die fraglichen Urkunden, wie solche in der oben allegirten Ediktalladung umständlich bezeichnet sind, hiedurch als kraftlos erklärt.

Landshut, den 6. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht Landshut.

(L. S.) Müller, Direktor.
Reindl.

Die Amortisirung von Urkunden für die hiesige Handels-Konfraternität.

2334. (3 a) Praes. den 11. May 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Die Gutsherrschaft von Mattau verkauft im Wege der Versteigerung das Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerlande von 2½ Tagwerk.

Das Krämer-Gewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real und dessen Betrieb durch Orts- und sonstige Verhältnisse ganz vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird Dienstag, am 21. Juni 1836. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zu Mittich statt finden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Ansäßigmachung und zum Gewerbs-Betriebe versehen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden; die nähern Kaufs-Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen hierorts mitgetheilt.

Töttenweis, am 5. May 1836.

Freyherrl. von Schuprunn'sche Gutsverwaltung Mittich u. Mattau, k. Landgerichts Griesbach.

(L. S.) Prambök, Gerichtshalter.

2333. Praes. den 11. Mai 1836.
1362 fl.

Amortisations-Beschluß.

Unterm 30. September 1834. wurde eine, der Pflegschaftsmasse für die drey minderjährigen Kinder des verstorbenen Irrenhaus Verwalters Schuller in Giesing gehörige, Urkunde über ein bey der Leichenbeerdigungs-Anstalt der königl. Haupt- und Residenzstadt München zu 5 Proz. verzinslich angelegtes Aktiv-Kapital zu Eintausend Gulden d.d. 1. Oktober 1824. als zu Verlust gegangen ausgeschrieben, und der unbekannte Inhaber dieser Urkunde zur Vorlage derselben binnen sechs Monaten aufgefordert.

Da nun dieser präjudiziellen Aufforderung bisher Niemand entsprochen hat, so wird die bezeichnete Urkunde hiemit für kraftlos erklärt.

Au, am 23. April 1836.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Sparth, Landr.
coll. Sparth.

2296. (2 b) Praes. den 10. May 1836.

Bekanntmachung.

In der Stadt Wemding würde ein zweyter Maurermeister, in so ferne derselbe für Civilbauten, dann im Brücken- und Wasserbau die nöthigen Kenntnisse besitzt, dauernde Beschäftigung finden.

Jedenfalls müßte ein solches Individuum mehre Jahre gewandert, und die Prüfung als Meister bey einer königl. Kreis-Regierung mit gutem Erfolge bestanden haben. Bey hinreichendem Vermögen würde ein solches Individuum baldige Aufnahme finden, auch sofort ein häusliches Anwesen acquiriren können.

Wemding, den 6. April 1836.

Stadtmagistrat.

Rebay.

2088. (3 c) Am 14. May, Samstag, Vormittags 10 Uhr werden im Herzogl. Leuchtenberg'schen Palais mehrere gut erhaltene Wagen, als Reise-, Berlinen mit Vaches, Koffern und aller Zugehör, Stadtwagen, Kaleschen, Reisewägen, Char à bancs, Jagdwagen ꝛc. ꝛc.; ferner Stadt- und ordinäre Geschirre gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Wagen können im herzogl. Palais täglich besehen werden.

Pfänder-Versteigerung.

2347. Montag, den 16. May 1836. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanstalt die von den Monaten März und April 1835. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsstücke, gold- u. silbergestickte Riegelhauben, Wäsch, Zinn und Kupfer ꝛc. Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenstände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und Kaufslustige hiezu höflichst eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

2314. (2 b)

Bekanntmachung.

In einem gewerbsamen Landstädtchen im Isarkreise ist eine freyeigene, ganz gemauerte Wohnung über 2 Stiegen auf dem Hauptplatze, bestehend aus einem Wohnzimmer, einer Kammer und Küche, dann gemeinschaftlichem Keller und Holzlege nebst einem kleinen Wurzgärtchen, um billigen Preis zu verkaufen. Auf dieser Wohnung ruht eine reale Schneiders Gerechtsame, mit welcher der Genuß eines Antheils in der sogenannten Bürgerau verbunden ist. D. Ue.

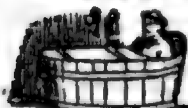
2305. (2 b) Ferdinand Gerbel hat in dem Hause Nro. 1. am Sebastiansplatze einen Laden eröffnet, und empfiehlt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum mit einer vorzüglichen Auswahl von Kleidungsstücken nach der neuesten Façon, als Fraks, Röcke, Pantalons und in einem großen Assortiment in Westen zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung der allerbilligsten Preise.

Versteigerung.

2339. Künftigen Dienstag, den 17. May Früh 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2—6 Uhr werden in der Verlassenschaft des k. Kreis u. Stadtgerichts-Protokollisten Zeiller in der Sendlingergasse Nro 17. über 1 Stiege verschiedene Effekten, als Uhren, Kleider, Kommodkästen, Wäsche, Zinn, Kupfer, Gemälde, Bücher, dann elfenbeinerne Figuren gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden versteigert.

2314. Es ist sogleich ein schön meublirtes Zimmer im Thale Petri Nr. 53. im 3. Stock zu vermiethen.

Bekanntmachung.



2014. (3 c). Das Bad Brückenau wird am 15. Juni 1836. eröffnet.

Durch eine gute Kurtafel und durch gute Weine um billige Preise wird den Anforderungen der verehrlichen Gäste genügt werden. Ein affichirtes Reglement zeigt die Preise sämmtlicher Bedürfnisse, aus welchem auf Verlangen auch Auszüge mitgetheilt werden.

Wegen der Logis-Bestellungen beliebe man sich in frankirten Briefen an die unterfertigte königl. Bad-Inspection zu wenden.

Bemerken muß man hier, daß vom Tage der Logis-Bestellung an die Reservirung und daher auch, wie billig, die Zahlung derselben beginnt.

Bad Brückenau, am 18. April 1836.

Königl. byer. Bad-Inspection.

2352. **Bad-Eröffnung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich ein hochzuverehrliches Publikum davon in Kenntniß zu setzen, daß er das Ludwigsbad am 7. May eröffnet hat. Wenn einerseits die vortheilhafte und reizende Lage des Bades in einer der gesundesten und von der Natur gesegneten Gegend des Untermainkreises dasselbe zu einem sehr angenehmen Sommeraufenthalt macht, so sichern die vielfach in Erfahrungen über die heilkräftigen Wirkungen seiner gehaltreichen Schwefelquellen, demselben einen bleibenden therapeutischen Werth. Außer dem Fortbestehen der Einrichtungen der Bade-Anstalt in der früheren Ordnung, ist nunmehr auch die Vorkehrung getroffen, daß der zu den Schlammbädern verwendete Schwefelmineralschlamm, wie in andern Bädern, wo ähnliche Einrichtungen bestehen, durch erwärmte Schwefelwasserdämpfe, in einem eigenen Reservoir den nöthigen Grad der Erwärmung und Verdünnung erhält. Es wird der Badeigenthümer auch in diesem Jahre sich besonders angelegen seyn lassen, durch prompte und billige Bedienung, sowie durch Veranstaltung zweckmäßiger Vergnügungen sich die Zufriedenheit des hochgeehrten Publikums zu erwerben, wobey er gleichzeitig bemerkt, daß die Weine ihren besseren Sorten nach aus dem Königl. Hofkeller in Würzburg bezogen werden, auch Selterser-, Fachinger-, Emser-, und Pillnauer-Wasser zu haben sind, und eine Anzahl von 36 Wohnzimmern zum Preise von 2 bis 6 fl. per Woche, je nach ihrer Lage und bequemern Einrichtung zum Gebrauche der Badegäste bereit steht. Nachfragen und Bestellungen auf Zimmer für Bade-Gäste können in der Handlung des Unterzeichneten in Wipfeld selbst schriftlich gemacht werden, von wo aus auch Effecten und Koffer ankommender Badegäste über den Main ins Kurhaus geschafft werden können.

Ludwigsbad im May 1836.

J. B. Herold,
Eigenthümer des Ludwigsbades.

2330. (2 a) Eine geborne Französin wünscht Schülerinnen für den französischen Unterricht pr. Stunde 5 kr. à Person zu bekommen. Näheres Amalienstraße Nro. 49. 1 Stiege hoch rechts.

2317. Ein Frauenzimmer aus einer guten Familie, welche sich bisher der Erziehung gewidmet hat und fähig ist, im Elementarfache gründlichen Unterricht zu ertheilen, worüber sie die besten Zeugnisse hat, auch außerdem sich angemessenen, häuslichen Arbeiten unterziehen wird, wünscht hier oder auf dem Lande einen ihr entsprechenden Platz. Das Uebr.

2348. Ein hiesiger solider Gewerbsmann sucht eine Person von 34 bis 40 oder 45 Jahren, die ein Vermögen von 1200 fl. besitzt, zu heurathen. D. Uebr.

2340 Eine geprüfte Näh-Lehrerin wünscht gegen billiges Honorar Mädchen im Weißnähen gründlich zu unterrichten. Zu erfragen im Thal Nr. 8. im Hause des Hrn. Lebzelters Karl über 3 Stiegen linker Hand, oder rückwärts.

2301. (3 b) Eine neu eingerichtete Braunbierbrauerey, welche jährl. zwischen 5—600 fl. Schäffl Malz versiedet, nebst Tafernwirthschaft, mit einem großen Vorrath von ganz neuen Lager-, andern Fässern etc. etc., einem gemauerten Faßhaus, Sommerkeller zu 2000 Eimer, nebst Haus, einem Obst- und Schenkgarten mit Kugelstatt, gegen 2 Tagw. groß, Hopfengarten, Aeckern und Wiesen in einem Markte des Oberdonaukreises ist zu verkaufen. Frankirte Briefe unter der Adresse H. S. Nr. 2301. sind bey der Redaktion abzugeben.

2341. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerey mit einer kleinen Oeconomie zu verkaufen. Näheres Nr 5. in der Sendlingergasse.

2350. (3 a) Eine reale Handelsgerechtsame in München wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2351. (3 a) Es wird eine Handlung in München gesucht, welche ein bedeutendes Waarenlager gegen annehmbare Provision in Commission nehmen will. D. Ue.

2358. Es ist eine ganz neue Matratze zu verkaufen, in der Kaufingergasse Nr. 14. rückwärts im 1. Stock.

2337. Ein angestrichener ganz gut erhaltener kleiner Kleiderschrank ist um 4 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2357. Es wurden zwey Schlüssel verloren. Man ersucht, sie auf der Polizey abzugeben.

2278. (3b) Unterzeichneter kündigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er von seiner Reise wieder dahier angekommen, und empfiehlt seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Russenkäfer. Ferner seine selbst verfertigten Kitte von allen Farben, so wie eine Masse Kitte zum Abziehen der Rasier- und Feder-Messer ohne Stein, dann Streichriemen und zieht auch auf's Beste die Rasiermesser ab. Seine Wohnung ist in der Landstraße nächst dem grünen Baum Nr. 3. bey'm Floßmeister Helß über 2 St.

Lor. Schigl, in München.

2265. (3 b) Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 19. sind die Wohnungen im 2ten und 3ten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller etc. auf nächstes Michaeliziel zu verstiften und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

2269. (2 b) Am Rindermarkt Nro. 6. ist eine sehr helle, gegen die Sonnenseite gelegene und mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung zu vermiethen und entweder sogleich oder bis nächstes Ziel Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft wird über 3 St. links ertheilt.

2237. (3 c) Im Hause Nro. 6. an der Landwehrstraße ist die schöne große Wohnung des ersten Stockes, mit großer heller Küche, Speise, gewölbtem Keller, Boden und Waschgelegenheit; ferner ebner Erde eine etwas kleinere mit gleichen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel Michaeli zu verstiften; nach Wunsch könnte zu der ein oder andern dieser Wohnungen ein hübsch hergerichtetes Gärtchen gegeben werden. Näheres am Promenadeplatz Nr. 17. ebner Erde.

2155. (4 b) In der Dienersgasse Nr. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier aus 5 Zimmer, Garderobe, Küche, Holzlege, Speicher und Keller-Antheil bestehend um 270 fl. am Ziele Michaeli zu vermiethen. Im nöthigen Falle kann noch ein kleines anstehendes Quartier rückw. dazu abgetreten werden.

2318. (2b) Auf der Hofstatt Nr. 6. über 1 Stiege, ist eine sehr freundliche Wohnung mit 4 Zimmern, welche die Aussicht in ein Gärtchen und auf die Hofstatt gewähren, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten für eine stille ruhige Familie um den jährlichen Zins von 110 fl. auf Michaelis zu vermiethen.

2355. Am Sendlingerthorplatz im Rondele Nro. 7. über 1 Stiege rechts sind 2 oder 3 meublirte Zimmer zusammen auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

2339 Nro. 12. in der Barerstraße über 1 Stiege links ist ein schön eingerichtetes Zimmer an einen soliden Herrn sogleich zu verstiften.

2338. (3c)

Die Handlung zum Lindwurm
von Carl Arnhard, Schrannenplatz Nro. 3.,

empfiehlt seine bis jetzt von der Quelle frisch erhaltenen Mineral-Wasser zur geneigten Abnahme, als Selterser-, Marienbader-, Eger-, Saidschitzer- und Pillnauer zu den billigsten Preisen und Rücknahme des leeren Kruges.

In 14 Tagen treffen ebenso Fachinger-, Geilnauer-, Emser-, Schwalbacher-, Ragozzi- und Weilbacher-Schwefelwasser ein.

2335. In der M. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das
Buch der Vergangenheit,
enthällt vor den
Blicken der Gegenwart:
oder
tägliche Unterhaltung in Erinnerungen

an merkwürdige Tagesbegebenheiten und Naturereignisse vergangener Jahre, vorzüglich seit dem Ausbruche der französischen Revolution im Jahre 1789. bis zum Jahre 1834., begleitet mit Biographien denkwürdiger Personen, Beschreibungen von Schlachten und andern außerordentlichen Welt- u. Natur-Ereignissen.

12 Hefte in 4 Bänden.
Ladenpreis 3 fl 24 kr.

2345. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München (nächst der Hauptwache) ist ganz neu zu haben:

Dr. F. X. Reiner,

der Bade- und Brunnen-Arzt als Hausfreund, eine Anleitung, durch Waschen und Baden des Körpers und durch den zweckmäßigen Gebrauch der Mineralbäder, der Brunnen und Molkenkuren ꝛc., die Gesundheit zu erhalten und zu stärken, gegründet auf medicinische Erfahrung und eigene 25jährige Beobachtung. Mit allegor. Umschlag. Preis 51 kr.

Dieses ausgezeichnete Werkchen, aus der Feder eines unserer vorzüglichsten Aerzte, ist ein unentbehrlicher Rathgeber für Familien und für Diejenigen, welche Mineralbäder besuchen. Als eine faßlich geschriebene, auf medicinische Erfahrung gegründete Anleitung, die Gesundheit durch Waschen und Baden des Körpers und durch zweckmäßigen Gebrauch der Mineralbäder, der Brunnen- und Molkenkuren ꝛc. ꝛc. zu erhalten und zu stärken, wird es für den Laien von unendlichem Nutzen seyn, und es ist uns eine angenehme Pflicht, dieses sehr wohlfeile Buch dem Publikum recht angelegentlich zu empfehlen.

2338. 500 — 600 fl. sind auszuleihen. Das Uebr.

2346.

Taschenbuch für Reisende durch Bayerns und Tyrols Hochlande, dann durch Berchtesgadens und Salzburgs Gefilde, nebst Beschreibungen Hohenschwangau's, Gasteins, des Salzkammergutes und Bodensees. Herausgegeben durch Adolph v. Schaden. München 1836. Jos. Lindauer'sche Buchhandlung. 2te umgearbeitete Auflage. Mit 2 Karten, 2 neuen Stahlstichen und 27 malerischen Ansichten. Elegant gebunden in Etui. 3 fl.

Schon die erste Auflage dieses Werkes wurde von ausgezeichneten kritischen Blättern für die bey weitem zweckmäßigste und verläßigste Anleitung, jene nun so viel besuchte Gegenden zu bereisen, erklärt, welche Ansicht das Publikum in solchem hohen Grade theilte, daß das Werk während zwey Sommern gänzlich vergriffen wurde. Die zweyte Auflage läßt gewiß nichts mehr zu wünschen übrig und von der Eleganz der Ausstattung darf man behaupten, daß sich selbe über Gewöhnliches der Art weit erhebt.

2340. Der Unterzeichnete bringt zur geneigten Kenntniß, daß er seine Wohnung in der Brunn-Straße verlassen, und eine andere in der Schönfeldstraße Nro. 4. bezogen habe. Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankt, bittet er um die gütige Fortsetzung desselben, und verspricht die prompteste und billigste Bedienung. Sein Laden befindet sich in der Perusagasse neben der englischen Apotheke.

August Bormann,
Schwertfeger und Plattner.

2343 (2a) Im Eckhause der Kaufinger-Fürstenfeldergasse Nro. 17. ist im 3ten Stocke eine Wohnung mit vier, und im 4ten Stocke eine mit sieben heitzbaren, besonders geräumigen hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden, sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Kellern ꝛc ꝛc. für Michaeli zu vermiethen, und im 2ten Stocke links die Auskunft zu erholen.

2272. Es ist ein Geldbeutel mit etwas Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann es in der Promenade-Straße Nr. 1. im Meubel-Magazin abholen.

Versteigerung.

2306. (2 b) Montags, den 16. May und am folgenden Tage, Vormittags von 9 – 12, und Nachmittags von halb 3 – 6 Uhr werden in der Briennerstraße Nro. 15. im 1ten Stocke von dem Nachlasse des Kaiserlich Russischen Legationsrathes, Hrn. Bar. v. Krüdener, noch folgende Gegenstände, als: ein bronzener Kronleuchter von vorzüglicher Schönheit, Bronze- u. a. Uhren, Toilette-, Anzug- u. a. Spiegel, Divans, Kanapees, Fauteuils- u. a. Sesseln, Kommode- und Garderobe-Kästen, Schreib-, Speise- u. a. Tische, ein sehr guter Flügel von Baumgarten mit 6½ Octaven in Mahagonykasten, eine spanische Wand mit Glas, sehr schöne Ofenschirme, Kinder- u. a. Bettladen, Pferdhaarmatratzen, Federbetten, Tisch- u. a. Lampen, kupf. Kasserolen von verschiedener Größe f. a. Küchengeschirr ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, u. Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionator.

2343. Am Mittwoch, den 18. und Donnerstag, den 19. Mai d. Js., jedesmal Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird in der Theaterstraße Nro. 8. über 2 Stiegen rechts eine nicht unbedeutende Sammlung Bücher und Musikalien nebst einer guten Violine an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Die Bücher bestehen aus griechischen und lateinischen Klassikern, sodann theologischen, geschichtlichen, naturhistorischen und belletristischen Werken; die Musikalien sind unter andern auch von den berühmtesten Meistern, als Hayden, Mozart, Spontini ꝛc., sowohl für's Pianoforte als auch Violin.

München, am 10. May 1836.

Hirschvogel, Auctionator.

2350. Es wird in der Nähe der St. Anna-Straße ein geräumiges, trockenes Lokale zur Aufbewahrung von Waaren, sey es eine Stallung, Wagenremise, ein geräumiger Boden, oder eine Wohnung zu billigem Preise zu miethen gesucht. Nähere Auskunft hierüber kann in der St. Anna-Straße Nro 15 erholt werden.

2352. In der Ludwigsstraße Nro. 3. über 2 Stiegen, ist täglich eine sehr schöne Wohnung mit oder Meubles bis zum nächsten Ziel Michaeli noch zu beziehen. Das Ueb. bey der Redaktion zu erfragen.

2354. In der Sonnenstraße Nro. 20. ist die Wohnung im 1. Stocke für Michaeli zu vermiethen. Das Nähere Sonnenstraße Nro. 20. über 3 Stiegen rechts.

Gott Gefällige Gaben.

Der Drechslersfrau Rosalia Brunner dort sendet, zur gefälligen Abgabe unter dem Motto: „Von einer Freundin aus Passau . . . . . 2 fl. 24 kr.

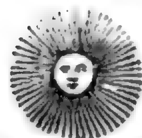
Digitized by Google

Dienstag, den 17. May. Nro. 59. München, 1836.

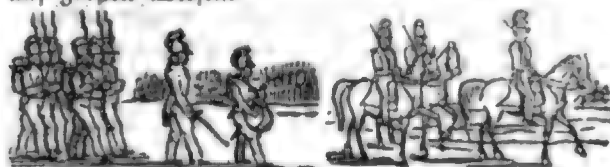
Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.



München. Ohngeachtet einiger Intervallen, wo Wolken die Sonne verschleyerten (deren dünner Flor aber Einmal die Verfinsterung selbst mit unbewaffnetem Auge herrlich erblicken ließ), konnte man das selten so schöne Schauspiel lange genug betrachten; nur das Ende war ganz unsichtbar. Es herrschte eine melancholische Dämmerung und die vielfachen verdunkelnden Brechungen der Sonnenstrahlen gaben den beleuchteten irdischen Gegenständen einen großen Farbenwechsel, am auffallendsten auf großen Wiesen.



Am nämlichen Tage früh wurde die hiesige sämmtliche Landwehr auf dem Marsfelde inspicirt in Gegenwart Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen und Sr. Hoh. Hrn. Kreiskommandanten Maximilian, Herzogs in Bayern. Dieselbe bestand aus 4 Bataillons Infanterie, 2 Batterien Artillerie und dem Cavallerie-Corps. An ächt militärischer Haltung, Präcision, Propretät, Fertigkeit in den schwersten Evolutionen hat diese Landwehr seit Jahr und Tag auffallend gewonnen, und selbst der alte Linien-Soldat freute sich über die recht brav ausgeführten Manövres, besonders im Abfeuern des kleinen Gewehr- als auch Kanon-Feuers. Nach Beendigung derselben ließ Se. K. Hoh. der Kronprinz die Herren Stabs- und Korps-Kommandanten zu Sich rufen und gaben Ihre volle Zufriedenheit über die gute Ausführung und Haltung der Mannschaft zu erkennen und äußerten Sich gnädigst, daß die Bürger von München seit Jahrhunderten bewiesen haben, ihre Anhänglichkeit an das Königliche Haus, und daß Sie über den so guten Geist derselben sogleich Sr. Maj. dem Könige Rapport abstatten würden. — Nach diesem wurde in die Stadt hereinmarschirt und vis-à-vis des Palais Sr. Durchlt. des Hrn. Feldmarschalls Fürsten von Wrede hielten Se. K. Hoh. der Kronprinz und Se. Hoh. Hr. Kreis-Kommandant Maximilian Herzog in Bayern still, und ließen sämmtliche Landwehr vorbey defiliren. —

Als die Bürger von München hörten, daß Se. Königl. Hoh. der Kronprinz bey der Inspizirung erscheinen würden, da hätte einer den Jubel sehen sollen! (Mein Alter hat vergessen, dessen hohe Gegenwart anzuführen, hat auch Parade-Begriffe statt Griffe rc.)

Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Oesterreich wird bis zum 18., Se. Maj. König Otto bis 21., und Ihre K. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt, Mathilde, bis zum 20. d., auf einige Wochen zum Besuche hier erwartet. — Na, die Feyerlichkeiten will ich sehen! Se. M. der König haben geruht, einen festlichen Empfang Sr. Maj. des Königs Otto, auf die deßhalb gestellte Bitte, allergnädigst zu bewilligen. Wenn nur das Programm frühzeitig genug da ist und schönes Wetter. Meine Schnellpresse steht schon parat; Alles soll recht flink mitgetheilt werden.

In Berlin spricht man davon, daß Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg (welche dem Vernehmen nach am 10. Juni nach Stockholm abreiset) ihrer Stiefschwester, der Kronprinzessin von Preußen K. Hoh., einen Besuch in Töplitz abstatten werden. —

Der Besitzer der Hofmark Hörmannsdorf, C. v. Kramer, ward k. Kammerjunker; der Prof. an der k. Pagerie, Dr. J. G. Müller, Pagenhofmeister, und der Reggs. Assess. rc. Dr. Ph. Briel zu Landshut Assess. d. App.-Ger. f. d. Isarkreis. Der k. bayer. Abgeordn. bey dem Central-Bureau des Zollvereins in Berlin, Rath C. Bever, erhielt den Titel eines Gen.-Zoll-Administrat.-Rathes. Der Landrichter G. Meindl zu Kipfenberg ward, seiner Bitte gemäß, von dem Antritt der ihm übertragenen Landrichterstelle zu Heilsbronn entbunden und auf seinen bisherigen Posten belassen; dem zum Landrichter in Kipfenberg ernannten J. v. Haasy die Landrichterstelle zu Monheim verliehen, und auf die detto zu Heilsbronn der Landr. J. A. Häkl zu Markt-Bibart versetzt, welchen der 1. Ldgs. Assess. zu Greding, C. v. Braun, diesen der 2. detto zu Cham, J. A. Leiner, diesen der dortige Aktuar C. Schreck, und Letztern der beym Kr. u. St.-Ger. München verwendete Appellat.-Ger.-Access. C. Laumer ersetzte. Das Rentamt Germersheim erhielt der Rechn.-Kommiss. b. d. Reggs.-Fin.-K. des Rheinkr., J. P. Dümmer, prov., und das Forstrevier Sulzbach prov. der Revierförster H. Sieger zu Neuenhammer, welchen prov. der Leibjäger und Funkt. im Salinenforstbüreau, G. Dillis, ersetzte.

Dem bürgerl. Riemermeister Franz Zimmermann von München ward der Titel eines k. Hof-Riemers verliehen.

Das Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens erhielten: der Oberlieut. Ch. Hellmann von der Fuhrwes.-Abth. des 2. Art.-Regts., und H. Buz, Adm.-Rath b. d. Milit.-Fonds-Commiss.

Pfarreyen- rc. Verleihungen. Wörishofen dem Pfr. F. D. Rager; Schwabmühlhausen dem Pfr. A. Steidle; Berchtesgaden dem Pfr. J. A Forster; Annweiler dem Pr. J. Diebold; Culmbach dem Pr. A. Reding; Rieneck dem Pfr. J. Günter; Oberdolling dem Pfr. Fr. Ser. Schwarz; Degernbach dem Coop. J. Ried; Frankenhofen dem Pr. M. Jocham; Gößweinstein dem Pfr. Chr. Steigner; Neukirchen v. W. dem Coop. C. Scholl in der Innstadt zu Passau; das Pfarrvikariat zu Preysing dem Expos. Jos. Geiger; das Curat-Benef. in Weissingen dem Caplan J. A. Schwager bey St. Marm. in Augsburg; die 1te prot. Pfarrstelle zu Cadolzburg dem Pfr. A. C. Berger; die detto zu Leutershausen dem 2ten Pfarrer daselbst, J. G. W. Oppenrieder.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge soll mit Rectifikation des Maynstromes noch dieses Jahr begonnen werden; auch sollen die hiezu nöthigen Fonds bereits angewiesen seyn.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Ausschuß findet sich veranlaßt, aus dem unterm 27. v. Mts. abgefaßten Sitzungs-Protokolle Nachfolgendes zur Kenntniß sämmtlicher Mitglieder zu bringen.

1) Da mehrere Mitglieder des Ausschußes aus unabweislichen Gründen aus demselben getreten sind, so mußte eine Ergänzungs-Wahl unter den bisherigen Ausschuß-Mitgliedern selbst vorgenommen werden, indem eine neue Wahl des Gesammt-Ausschußes nach §. 58 erst nach Umfluß von sechs Jahren vorgenommen werden kann.

Bey dieser Wahl wurden nachfolgende Vereins-Mitglieder zum Ausschuße berufen:

a) Herr Baron von Karg-Bebenburg, königl. Kämmerer und Polizey-Kommissär,
Herr Baldauf, geheimer Sekretär im königl. Staatsministerium des Innern,
Herr Dr. Beer, praktischer Arzt und
Herr Oberhofer, Obergeometer bey der königl. Steuerkataster-Commission.

b) Da der Umfang der Geschäfte des Vereins sich bedeutend schon vermehrt hat, so ist für nöthig erachtet worden, ein eigenes vollkommen brauchbares und verlässiges Individuum aufzunehmen, und es wurde hiezu vorzugsweise der bisherige Vorstand, Hr. Plassat, unter dem Titel eines Vereins-Buchhalters auserwählt, um ihm zugleich einen kleinen Beweis der Anerkennung seiner Verdienste, welche er sich um den Verein erworben hat, zu geben.

c) An die Stelle des abgetretenen Vorstandes wurde der königliche Postrechnungs-Revisor, Herr Franz Gerber, und statt des bisherigen Vereinskassiers, Herrn Kinner, welcher diese Stelle, die er zur vollkommensten Zufriedenheit des gesammten Ausschusses bekleidete, niederzulegen wünschte, der städtische Waisenpfleger, Herr Weinzierl, gewählt. Herr Kinner bleibt jedoch Ausschuß-Mitglied.

d) Der bisherige Vereins-Controleur, Herr Imhof, bleibt in seiner Funktion.

e) An die Stelle des wegen dienstlicher Geschäfte abgetretenen Sekretärs, Herrn von Orthmayer, wurde Herr Koppmann, Funktionär bey dem kgl. Oberappellationsgerichte, erwählt. Hr. v. Orthmayer bleibt ebenfalls Ausschuß-Mitglied.

2) Da sich ferner ergeben hat, daß zum Nachtheile des Vereins bey Aufnahmsgesuchen sehr unzuverläßige ärztliche Zeugniße vorgelegt wurden, so sieht man sich veranlaßt, dieserwegen Vorsichtsmaßregeln zu gebrauchen. Es wird daher von nun an kein Aufnahmsgesuch mehr angenommen, wenn nicht von dem legitimen Arzte nachfolgende Punkte in dem ärztlichen Zeugniße erläutert werden.

Dasselbe ist jedoch durch den Arzt verschlossen dem Betheiligten und von diesem in derselben Art an den Central-Verwaltungsausschuß zu übergeben.

a) Außer dem Tauf- und Zunamen, muß in dem ärztlichen Zeugniße auch der Geburtsort, das Alter, der Charakter und die Körperkonstitution des aufzunehmenden Mitgliedes angegeben werden;

b) soll der das Zeugniß ausstellende Arzt ausdrücklich anführen, seit wie langer Zeit er das aufzunehmende Mitglied kennt, und an welchen Krankheiten, und zu welcher Zeit er dasselbe ärztlich behandelte; und

c) muß in dem ärztlichen Zeugniße erwähnt werden, ob das die Aufnahme nachsuchende Individuum früher von andern Aerzten behandelt wurde, oder nicht, und im erstern Falle von welchen? —

Es können sich daher Fälle ereignen, wo der Vereinsausschuß (ohne das mindeste Mißtrauen in das von einem verpflichteten Arzte ausgestellte Zeugniß setzen zu wollen) sich für berechtiget hält, noch ein zweytes, von einem andern Arzte auszufertigendes, Zeugniß abzuverlangen.

3) Auch wurde zur Vervollständigung des Grundbuches für zweckmäßig erachtet, die verheiratheten Mitglieder nachträglich anzuzufordern, von ihren Gattinnen den Tauf- und Geschlechtsnamen, so wie das Alter derselben einzusenden.

Bey Neuzugehenden, dann bey Wittwern, welche sich wieder verehelichen, versteht es sich von selbst, daß das Fehlende sogleich ergänzt werde, so wie auch überhaupt alle Veränderungen, z. B. Beförderungen, Standes- oder Ortsveränderungen, Todesfälle rc. sogleich zur Anzeige zu bringen sind.

4) Alle Geldsendungen, Gesuche, Abrechnungen rc. sind unmittelbar unter der Adresse:

„An den Central-Verwaltungs-Ausschuß des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzley-Personal,"

einzubefördern.

5) Um die Quartalsrechnungen jedesmal vollständig abschließen zu können, ist es unumgänglich nöthig, daß jedes Mitglied zu Ende der Monate März, Juny, September und Dezember die Beyträge der treffenden drey Monate pünktlich entrichtet, außer dessen nach §. 6. der Statuten verfahren werden müßte.

München, den 1. May 1836.

Der Central-Verwaltungs-Ausschuß des Unterstützungs-Vereins für das Amts- und Kanzley-Personal.

So zweckmäßig auch die sogenannten Excursionen der studirenden Jugend unter der Aufsicht ihrer Lehrer sind, eben so muß man aber staunen, wenn man einen Zug wie eine Heerde Wildlinge, gleichsam ohne Zaum und Leitseil, einherstürmen sieht (wie dies der Fall kürzlich Abends 6 Uhr durch die Pasinger- und Bayerstraße herein war), so daß nicht einmal der spielenden Kinder geschont wurde und der Dahingehende, um ohne Rippenstoß durchzukommen, bis inmitten der Straße ausweichen mußte.

Von Georgi bis Michaelis bereitet's, befahrt's, beweidet's rc. keine verbotene Wege.

Fangt's brav Maykäfer und vernichtet sie! Gebt's sie den Schweinen, Hühnern rc., der Lebzelter kann sie so nicht alle in Honig einsieden.

Wir haben schon hohe Fleischpreise und sie dürften noch mehr steigen. Wie steht's denn jetzt um die Vieh-Ausfuhr? —

Berechnung

des versottenen Malzes der bürgerl. Bierbrauer von München, vom September 1835 bis Ende April 1836.

	Suden	Sch.	M.	V.		Suden	Sch.	M.	V.
Augustiner	248	2745	5	3	Wagner	276	3414	4	—
Högenbräu	151	1539	5	—	Menter	183	1666	—	2
Hacker	395	7621	2	2⅓	Oberspatt	328	3508	—	—
v. Gebhart	180	1978	5	2	Oberkandler	160	1448	5	1
Loderer	110	1432	—	3	Unterkandler	110	1352	3	2
Kapler	171	1492	5	2	Schleibinger	320	2509	—	2
Knorr	191	2180	—	—	Singelspieler	173	1503	1	3
Leistbräu	128	1826	—	1	Maderbräu	236	1905	1	—
Franziskaner	186	1565	5	—	Schützbräu	94	627	5	1
Pschorr	406	7944	—	3¼	Gilgenrainer	168	1821	2	1
Bacher	115	1391	1	1	Hirschbräu	180	1352	6	1
Faber	232	3087	2	1	Sternecker	140	991	4	2
Zenger	173	2251	5	1	Hascherbräu	151	897	3	3
Eberl	131	1058	5	5	Gilgenbräu	105	508	5	1
Thorbräu	170	1604	1	1	Hallmeyr	93	636	3	3
Dürnbräu	278	3694	3	1	Oberottl	94	555	4	1
Löwenbräu	441	4771	2	2	Stubenvoll	76	428	—	2
Kreuzbräu	153	1045	—	—	Metzgerbräu	141	967	4	2
Probst	107	961	—	—	Briglbräu	38	227	3	1
v. Buttler	373	4886	2	3	Hallerbräu	172	1332	—	1
Büchl	89	750	4	2					

Gesammt-Summe: in 7709 Suden 83,575 Sch. 4 M. 3¼ V. Malz.

Das Schweiger'sche Sommertheater.

Es bedarf gar nicht des Hinweisens auf die großen Städte des Auslandes, wo hundertjährige Erfahrung das Recht der Volksbühnen begründete; es bedarf keiner geschichtlichen Demonstration, daß zu allen Zeiten und bey allen Völkern die öffentlichen Vergnügungen gleichen Schritt mit den Stufen der intellektuellen Ausbildung hielten, und am meisten im Bühnenwesen der Geschmack einer großen Volksmenge die starren Fesseln der Einheit nie ertrug, sondern stets äußerst mannigfaltig war, ist und bleiben wird; im Gegentheile beweist unser Hoftheater selbst das Bedürfniß einer zweyten Bühne, wenn gleich in den erhabenen Hallen nicht gar selten die ernste Muse schamhaft ihr Haupt verbirgt, wenn „das lüderliche Kleeblatt" über die Bretter poltert. Gibt man nun ähnliche Stücke auf einer Bühne, wo sie denn doch nie und nimmer hingehören, und hat man die Ueberzeugung, daß eine Direction einen viel zu soliden Kunstsinn besitzt, um pekuniärer Vortheile wegen die Würde des Musentempels mit dem Lebenslaufe dreier Lumpen zu gefährden, so muß einzig und allein in dem Gefühle der Nothwendigkeit der Grund liegen, solche Opfer dem vielgestaltigen Geschmacke zu bringen. Es ist gewiß allen billig Denkenden klar, daß das Bedürfniß einer Volksbühne — im Gegensatze zur Hofbühne — unbestritten bleibt, denn wie sollte man den untern Volksklassen die Circenses mißgönnen, da ja doch selbst der höher Gebildete manchmal mit Vergnügen daran Theil nimmt. Die Klasse der Einwohner, welche den Lumpaci verstehen, und denen Eulenspiegel und Goldkönig die höchsten Punkte der theatralischen Sphäre bilden, ist weit größer als wie jene, die Göthe und Shakespeare, Beethoven und Mozart verstehen und verehren. Aber es gibt auch gar Viele, die ihren Lessing und Batteur, ihren Tiek und Schlegel kennen, die in der Feinheit des Geschmackes nicht eben zurück stehen, und nichts destoweniger die Nonchalance haben, in der hölzernen Bühne an der Isarbrücke sich jene Stunden der Unterhaltung zu verschaffen, welche sie in dem Prachtsaale des Hoftheaters nicht finden können und wollen. — Jene große Zahl von Einwohnern, welche nach den Mühen des Tages eines Erholung entgegensehen, und die weder Willen noch Geld genug besitzen, um mit dem Erzeugnisse der klassischen dramatischen Literatur vertraut zu werden, ist sicher in München so bedeutend, daß für sie allein das Bestehen einer anständigen Volksbühne ein auf alle Weise zu rechtfertigendes Bedürfniß bleibt. — Wir halten es vor der Hand für unnöthig, diesen Gegenstand unaufgefordert näher zu erörtern, können aber nicht umhin, öffentlich auszusprechen, daß das Bestreben des Herrn Schweiger, sein Institut auf einen immer höhern Grad anständiger Unterhaltung zu fördern, die lauteste Anerkennung verdiene. Es kann bey den Vorstellungen auf dem Sommertheater nicht von der Beurtheilung der einzelnen Individuen die Rede seyn, die Kritik muß hier nur immer das Ganze im Auge behalten, und in dieser Rücksicht kann dem regen Zusammenwirken, dem Fleiße und der unermüdeten Ausdauer der Gesellschaft das gebührende Lob nicht entzogen werden. Möge Hr. Schweiger, unterstützt durch artige Decorationen und eine nach Verhältniß reichlich und geschmackvoll ausgestattete Garderobe, in der Auswahl seiner Stücke nie den Charakter einer ächten Volksbühne außer Acht lassen. Pöbelhaftes und Lasciwes vermeiden, seine Bühne dem Genius der heiteren Laune und munterem Scherze weihen. — Das Publikum sprach bey allen dießjährigen Vorstellungen unzweydeutig die höchste Zufriedenheit aus, das Haus war beständig voll, und der Beyfall, wovon der erste Kranz dem trefflichen Humor des Hrn. Schweiger jun. gebührt, stets rauschend und allgemein; und die Frau Landbötin wird gewiß auch von Zeit zu Zeit bescheidenen Bemerkungen über die Erscheinungen auf dem Sommertheater ihre Spalten nicht entziehen. —

Augsburg. Sämmtliche hiesige Brauereyen haben in dem Sudjahr $18\frac{35}{36}$ an Malz eingesotten 36,232 Schaff, im Sudjahr $18\frac{34}{35}$ 30,274 Schaff, mithin dies Jahr weniger 5,978 Schaff. — Canditor Klonke dahier verkauft Finsterniß-Törtchen.

Die allgemeine Zeitung enthält unter Nro. 1152. Seite 736. nachstehenden Artikel: „Zur stillen Feyer der glücklichen Rückkunft Sr. Majestät des Königs von Bayern aus Griechenland in Allerhöchst Ihre Staaten, sah man während drey Abenden im hohen Mittelfenster des Hauses Nro. 425. der Theresien-Straße Ansbachs ein Votiv-Transparent in lateinischer Sprache mit passenden Emblemen, theils in schönem Brillantfeuer schimmern. Der im 79sten Lebensjahre stehende infirme Bewohner der Bel-Etage des fraglichen stattlichen Hauses ist der einzig noch lebende Veteran der höhern Staatsdiener in den ehemals markgräflichen, nachher königl. preußischen Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth, zugleich der Dienstälteste der wenigen noch existirenden, vormals Brandenburg-Ansbach-Bayreuthischen wirklichen Kammerherren, seit dem Jahre 1820 im Ruhestand als k. b. geh. Rath.

Am 1. May d. J. wurde in dem Dorfe Altmühldorf nächst dem königlichen Landgerichts-Sitze Mühldorf ein Abschiedsfest von den von 1800 bis 1815 inclusive im bayerischen Militär-Dienste gestandenen Soldaten gehalten. Es versammelten sich früh Morgens halb 9 Uhr 108 beabschiedete Soldaten, worunter ein Herr Unterlieutenant, mehrere Unteroffiziers und Landwehrmänner des 60ten Landwehr-Bataillons Mühldorf in kompleter, ordonnanzmäßiger Uniform sich befanden. Um 9 Uhr begann der Zug mit Musik in militärischer Ordnung in das Gotteshaus, allwo eine sehr anpassende und zweckmäßige Predigt, und hierauf ein feyerliches Hochamt von dem Herrn Pfarrer Greiner abgehalten wurde. Diesem folgte ein Traueramt für weiland den allerhöchst seligen König Maximilian Joseph und alle in Schlachten oder Spitälern Verblichenen bayer'schen Helden. Hierauf folgte der Rückzug in das dortige Gasthaus, wo diese Feyerlichkeit mit einem kleinen Mahle und Tanzmusik in großer Ordnung beschlossen wurde. Eine Menge Menschen der Umgegend verherrlichte durch ihre Gegenwart dieses Fest, und es wurde bey Sonnen-Untergang beschlossen. Auf allen Seiten trennte sich die Gesellschaft mit dem regen Wunsche, auch im künftigen Jahre mit hoher Bewilligung dieses militärische Ehrenfest feyern zu dürfen. Ein Augenzeuge.

A—, II. 18. May 1836. Wenn den öffentlichen Blättern Glauben zuzuschreiben ist, war schon am 9. und den darauf gefolgten April-Tagen des laufenden Jahres die Ziehung der von der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1835 angekauften Gegenstände. Woran mag es wohl liegen, daß die Ziehungslisten nicht öffentlich bekannt gemacht und so zur Kenntniß der Theilnehmer gebracht werden? Sind diese vielleicht lediglich für München? Hatte das Publikum deßhalb einerseits Vertrauen, so möchte dasselbe anderseits gebührende Achtung verdienen.

(Bey dieser Gelegenheit erwidere ich auf die an mich geschehenen unzähligen mündlichen und schriftlichen Anfragen, warum ich über die Verloosung der Industrie-Ausstellung ꝛc. so wenig mitgetheilt, da mein Blatt bey 5000 Auflage und der stärksten Verbreitung von allen Blättern doch so sehr dazu geeignet gewesen wäre: daß, da mir keine einzige amtliche Mittheilung geschehen, ich dergleichen wichtige vaterländische Gegenstände aus Blättern, die wenig oder gar nicht gelesen werden, nicht entnehmen mag. In dies sonderbare Kapitel gehören auch die Versteigerungs-Anzeigen der Pfänder im hiesigen städtischen Leihhause ꝛc. In andern Ländern werden die am meisten gelesenen Blätter zur Verbreitung von gerichtlichen und andern Nachrichten benutzt, hier, in unzähligen Fällen, ist's grad umgekehrt.

Die Landbötin.)

Am Pfingstsonntag findet ein Kreuzgang nach Graf Rath Statt. Man versammelt sich früh 6 Uhr an der Pasingerstraße nächst dem Hackerbräukeller.

*

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Am 10. d. trafen die Herzoge v. Orleans und Nemours in Magdeburg unter dem Donner des Geschützes ein; wurden am 11. in Berlin erwartet. — Werden ihnen zu Ehren viele Festlichkeiten angeordnet. —

J. M. die Kaiserin von Rußland kommt in den ersten Tagen des Juni zur Brunnenkur nach Ems.

Seit Eintritt des May's haben die Wein- und Obstgärten in Oesterreich durch Kälte empfindlich gelitten. — Der Kaiser hat die für das Fürstenthum Serbien (das Jahrhunderte lang aus der Liste der europäischen Staaten verschwunden war) bestimmte k. k. Konsulsstelle in Belgrad dem Gubernialsekretär in Fiume, v. Michanowich, verliehen. Wichtig für den steigenden Verkehr auf der Donau! Vermuthlich wird Rußland nicht säumen, diesem Beyspiele zu folgen.

Vor Kurzem war ein französ. Zollwächter nicht abzuhalten, mit seiner Sonde einen Gemälde-Transport zu durchsuchen und dabey ein kostbares Stück von Rembrandt durch und durch zu stoßen.

Auch in Dresden (wie in andern Hauptstädten) steht es um den gewöhnlichen Haupt-Almosenfond sehr mißlich, weshalb eine Stadt-Umlage auf Viktualien angeordnet worden.

Der berühmte Schmied von Gretna-Green, Peter Movolin, ist vor einigen Wochen gestorben. Die Werkstätte aber, sammt dem Privilegium, ohne obrigkeitliche oder kirchliche Vorkehrung und Erlaubniß Trauungen vornehmen zu dürfen, ist bereits in andere Hände übergegangen und die Schmiede bleibt somit auch fürder ein Asyl für verfolgte Liebende.

Zu Medzibor in Schlesien schlug am 2. May, während eines heftigen Gewitters, der Blitz in den Thurm der evangelischen Kirche, die bis auf die massiven Mauern abbrannte.

Ein gewisser Bouffé, der bey Pariser Kaufleuten für etwa 300,000 Frcs. Waaren auf Kredit genommen hatte, und damit nach Amerika durchgehen wollte, wurde in Havre in dem Augenblick verhaftet, wo das Paketboot zur Abfahrt bereit lag. Die von ihm betrogenen Kaufleute hatten nach seiner Abreise von Paris die Polizey requirirt, und diese bewirkte durch den Telegraphen die Verhaftung.

Nach Briefen aus Pesth hat der bekannte Besselenyi daselbst in Folge eines politischen Diskurses mit einem k. k. Hauptmann, Gr. v. W...., einen Zweykampf bestanden, worin er Sieger blieb; der unglückliche Gegner hat 3 Finger verloren.

Am 7. May wurde zu Paris im Theater français aus dem Parterre ein junger Mann verhaftet, welcher republikanische Lieder und Schriften vertheilte. Erst nach einigem Widerstande konnte man sich seiner bemächtigen. Man fand einen reich damascirten Dolch bey ihm.

In Frankreich erwartet man den Bischof Reze aus Amerika, der 6 junge Wilde nach Rom in das Kollegium der Propaganda bringt.

Der Domkapitular Dr. Ign. Demeter ward, mit absoluter Mehrheit der Stimmen, als Erzbischof von Freyburg am 11. d. gewählt und als solcher von der Kanzel proklamirt.

Hrn. Balling, verdienstvollen Professor der Chemie am k. ständ. technischen Institute zu Prag, ist es gelungen, ganz vortreffliches Bier aus Kartoffeln zu bereiten. Das Bier ist weinklar, hat einen äußerst angenehmen, reinen Geschmack und ist dabey von außerordentlicher Stärke. (Wünsch' guten Appetit! Einsweilen halt ich's noch mit dem Gerstenbiere.)

In einer Zeitung aus Neuschottland vom Dezember ist Folgendes enthalten: „Diejenigen unsrer Abonnenten, welche mit uns übereingekommen sind, uns in Brennholz zu bezahlen, werden gebeten, es bald zu bringen; denn, wenn sie es nicht thun, und die Kälte anhält, werden wir todt frieren, und dann hört Alles auf.“

Eine seltene Erscheinung bietet seit ungefähr 6 Wochen das Gewässer des Bodensees im Gegensatz zum Rhein-Niveau von Basel abwärts. Während der Wasserstand des erstern eine Gefahr drohende Höhe erreicht hat, sinkt der Rhein auf seinen niedrigsten Standpunkt, und ob sich auch seit Wochen allenthalben die Wachsamkeit der Rhein-Aufseher verdoppelt, will das Hochwasser noch immer nicht kommen.

Im Museum des Bergkadetenkorps zu St. Petersburg sieht man ein Stück Aquamarin, 6 Pfund schwer und 5½ Zoll lang.

Auch auf dem Boulevard des Italiens in Paris werden die schlechten Prellpfähle weggenommen, und prachtvolle Candelaber, aus denen fliessendes Wasser strömt, an deren Stelle gesetzt, so daß der Boulevard dadurch zugleich erleuchtet, bewässert und verziert wird.

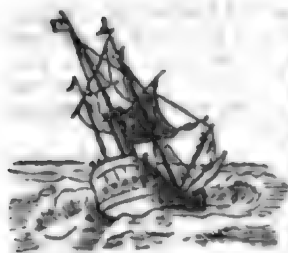
Es sind falsche Nassau'sche und Coburg'sche 3 Kreuzerstücke im Curs entdeckt worden.

Kürzlich wurde ein Hr. Salmon, der einem Kapitän M'Kenzie eine Anzahl Morrison'scher Pillen (etwa 20 täglich) als Heilmittel aufgeschwatzt und ihn dadurch umgebracht hatte, vor Gericht gezogen. Die Fabrikanten der Morrisonschen Pillen scheinen indeß Alles aufgeboten zu haben, um einen Eklat zu vermeiden: alle Vertheidigungsmittel, günstige Zeugen u. s. w. wurden herbeygeschafft, der Prozeß soll Hrn. Salmon oder seinen Gönnern 4000 Louisd'or gekostet haben, und die 200 Louisd'or, welche er Strafe zahlen mußte, wurden auch augenblicklich erlegt.

Breisach. Am 6. May, Nachmitt. gegen 2 Uhr, hatten wir ein Gewitter, das für 2 Familien der benachbarten Gemeinde Achkarren leider von unglücklichen Folgen war. Die beyden Bürger des genannten Ortes, D. Mock und A. Wieler, waren auf den sogenannten Allmenden in der Gemarkung von Altbreisach beschäftigt und wurden nebst ihren beyden Pferden vom Blitze getödtet.

In Triest fängt die Cholera an, sehr abzunehmen.

Trauben lassen sich in trocknen Sägspähnen und trockner Asche am Besten über Winter bewahren. Um ihnen, ehe man sie servirt, ihre ganze Völle und Frische zu geben, braucht man sie, nachdem sie aus den Sägespähnen genommen sind, nur 4 bis 5 Minuten lang in laues Wasser zu legen, und sie hierauf an einem kühlen Orte abtrocknen zu lassen.



Nach offiziellen Berichten kamen vom 1. März bis 15. April an der französischen Küste nicht weniger als 50 Schiffbrüche vor. 30 Schiffe gingen mit der Ladung und einem Theile der Mannschaft gänzlich zu Grunde. 233 Seeleute verloren das Leben.

Fürchterliche Stürme wütheten an der englischen und französischen Küste. Die Verbindung zwischen Frankreich und England war ganz unterbrochen, indem weder von Dover, noch von Calais und Boulogne Paketboote oder Dampfschiffe auslaufen konnten. Auch Sir Fr. Lamb, der englische Bot-Botschafter in Wien, und Lord Erskine, britischer Gesandter in München, mußten in Dover mehrere Tage liegen bleiben, ehe sie nach dem Kontinent absegeln konnten. Ein Matrose wurde durch den Sturm vom Verdeck hinweggeblasen und ertrank in der See. In den Straßen von Brighton hob der Wind Frauen und Kinder in die Höhe; ganze Kupferdächer von mehreren hundert Pfund Gewicht wurden losgerissen und durch die Luft getragen. In London hausen Wind, Kälte und Regen so unbarmherzig, daß man eher im Januar als im Wonnemonat zu leben glaubt.

Triest, 6. May. Nach Aussage eines österr. Schiffers, welcher Griechenland in der letzten Hälfte des Aprils verlassen, sind ein französisches und ein englisches Kriegsschiff zur Disposition des Königs Otto gestellt worden, um ihn nach Italien überzuführen.

Lissabon. Prinz Don Fernando hat das Glück gehabt, hier allen Parteyen zu gefallen. Er empfing die Häupter aller Parteyen gleich leutselig, mit besonderer Auszeichnung aber den Herzog von Palmella.

Die Königin von Portugal hat ihren Gemahl zum Marschall-General ernannt, wodurch er all den Glanz und wohl auch eben so viel Macht erhält, als er durch den von den Cortes geächteten Titel eines Oberbefehlshabers der Armee erhalten würde. — Die Cortes sind auf den 29. May einberufen.

Aus London. Die ungestempelten Zeitungen haben ihren Preis von 2 Pence auf 2½ Pence erhöht, und nennen den hinzugefügten halben Pence „die Räubertaxe," weil derselbe die Bestimmung hat, die durch Beschlagnahme der Blätter erlittenen Verluste zu decken.

Alexandrien, 12. März. Der Seidenhandel ist, gegen eine Abgabe von 25 Piastern für die Oka, freygegeben worden. Man hält dieß für den Anfang einer vollständigen Aufhebung aller Monopole, die, ungeachtet die Anhänger der Regierung dieß läugnen, für die meisten Erzeugnisse Syriens bestehen.

In der Menagerie des Hrn. van Aken zu Leipzig hatte ein Thierhüter den Tiger seit einigen Tagen geneckt und gereizt, so daß dieser bey dem Füttern die Hand des Wärters erfaßte, den Arm in den Käfig zog, mit der andern Tatze in den Oberarm des Unglücklichen einschlug und sogleich den ganzen Arm zerbrach und zerschmetterte. Van Aken befreyte zwar den Wärter aus den Klauen des Tigers und ließ den Arm desselben sogleich amputiren, allein der arme Mensch ist übel zugerichtet und wird vermuthlich nicht am Leben bleiben.

Zu Salzburg fand am 1. May die feyerliche Konsekration des neugewählten Erzbischofs, Sr. D. des Fürsten Friedrich Joseph Cölestin von Schwarzenberg, und am folgenden Tage dessen feyerlicher Einzug in seine Metropolitankirche, zum Empfang des erzbischöflichen Palliums, statt.

Der „Publik-Ledger" führt, als ein Belege für das große Elend in Irland, den Umstand an, daß mitten in Dublin eine 57jährige Frau, ohne alle Hülfe und Unterstützung in einer elenden Dachkammer, ohne Bett und irgend Mobiliar, starb. Sie lag todt auf dem bloßen Boden. Die Geschwornen, von Entsetzen bey dem Anblick ergriffen, gaben das Verdikt: „Gestorben durch Heimsuchung Gottes, beschleunigt durch Elend und Vernachlässigung."

In einem Städtchen in der Nähe von Rouen wurden am Namensfeste des Königs an die Nationalgarde Billets erlassen, wodurch dieselbe aufgefordert wurde, sich bey dem Gottesdienste zum Andenken Sr. Majestät Ludwig Philipps einzufinden.

Die Leipzig Dresdener Eisenbahnkompagnie hat zwey fernere Einzahlungen (die vierte und fünfte), jede von 10 Thaler per Aktie, ausgeschrieben. Sie müssen spätestens am 20. July und 20. September d. J. geleistet werden, widrigenfalls der bereits gezahlte Einschluß nebst allen Rechten verloren geht.

☞ Am 3. May fiel zu Leipzig von einem der Karoussels ein Kind herab, zerbrach den Arm und starb.

In Krakau finden fortwährend Umtriebe Statt, Droh- und Brandbriefe ꝛc.

Das ehemalige französ. Convents-Mitglied, Hr. Martel, der unter der Restauration verbannt wurde, jedoch, in Folge Julius-Revolution, nach Frankreich zurückkehrte, ist in Paris, gerade an dem Tage und in der Stunde, wo er sein 88stes Lebensjahr erreichte, mit Tode abgegangen. Ferner daselbst der, durch seine denkwürdige Vertheidigung von Badajoz bekannte, Generallieut. Baron Philippon, im 76sten Jahre.

Theater.

Dienstag: Griseldis, dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen.

Auswärts Getraute.

In Passau: Titl. Hr. Joh. Ludw. Seb. v. Hensler, königl. Kammerjunker, Hofcavalier Sr. Hoheit des Hrn. Herzogs Maximilian in Bayern, und Lieutenant im 1ten Artillerie-Regiment, mit Fräulein Friederika Johanna Elisabetha Antonia Ludovika v. Greiner, königl. Regierungs-Direktorstochter von Passau. —

In Nürnberg: Hr. H. Ströter, Etuis- u. Brieftaschen-Fabrikant in Barmen, mit E. Heerwagen.

In Augsburg: Hr. L. Vogl, k. b. Artillerie-Offizier, mit Dem. K. K. Vigl, Kaufmannstochter von da. Wohnen in München. In Straubing: Hr. Fr. von Hofstetten, k. Kammerjunker u. LGs. Assessor in Starnberg, mit Frl. Kath. v. Molitor, k. App.-Ger.-Präsidentens-ꝛc. Tochter. In Sachsen-Meiningen: Hr. J. Simon, m. A. Sonne. (Wohnen in Nürnberg.)

Todesfälle in München.

Hr. J. Müller, k. b. Bataillonsarzt im L. J. Reg. König, 55 J. a. Gottesd. heute Dienstag, Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. — Wit. Läuß, Badgehülfin, 85 J. a. — G. Kronschnabl, Stallwärter von der Au, 35 J. a. — M. Deuringer, Magd v. Türkenfeld, 35 J. a. — Hr. Th. Einfiedl, Handlungs-Cassir v. Erlangen, 24 J. a. — A. Haas, Milchmannssohn, 17 J. a. — J. Haselbeck, Hausknecht v. Schönach, Landg. Stadtamhof, 39 J. a. — St. Kandler, Bäckergesell v. h., 49 J. a. — Hr. Th. Weißenbach, ehem. Schuhmacher, 76 J. a. — Frau Jos. Feichtmeyr, k. Majors-Gattin, 54 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

Bayersried, 10 May: Gestern Abend starb dahier der königl. Revierförster, Hr. Adolph Feneberg, nach langwierigen Leiden, zum großen Bedauern seiner zahlreichen Bekannten und Freunde.

Zu Ebern: Die Wohlgeborne Fräul. Apoll. Kießner, eheliche Tochter des verlebten Amtskellers Gg. Kießner, 76 J. a.

Den 13. d. Nachts 11 Uhr starb in Aichach der ausgezeichnete Jurist und erste Landg.-Assessor Hr. Nic. Urban, 52 J. a. (Einer der strengrechtlichsten bravsten Beamten. —)

Zu Nürnberg: Hr. J. H. W. Küffner, Kaufmann. — Fr. D. S. F. Stöber, geb. Schlemmer, aus Wunsiedl, Landschaftsregistrators-Gattin.

In Neuburg: Fr. T. Sartori, geb. Mayr, k. Rentbeamtens-Wittwe.

In Kadolzburg: Hr. J. J. Weigand.

In Augsburg: Fr. M. E. Knapzich, Buchhalters-Wittwe. In Frankfurt: Der kgl. niederländische General-Major von Tengnaggell, auß. Abgeordneter für Luxemburg bey der Militär-Kommission ic.

In Weissenburg: Frau B. Engelhart, geb. Meiner, aus Zirndorf.

2374. Praes. den 14. May 1836. Nro. 20996.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das der Melberstochter Therese Weyherer, verehelicht an Melber Pangraz Mörle, gehörige Wohnhaus Nr. 14. an der Prannersstraße, nächst dem neuen Thor, Stadtgrundbuch GsB. Fol. 264., der Brandassekuranz mit 17,000 fl. einverleibt, nach einer gerichtlichen Schätzung vom 30. Dez. 1835. auf 58,000 fl. gewerthet, und worauf 9675 fl. Ewiggeld-Capital lasten, an Hypothekposten aber 29,300 fl. eingetragen, und 306 fl. 33 kr. vorgemerkt sind, zum gerichtlichen Verkaufe das drittemal ausgeschrieben, wozu Versteigerungstagsfahrt

auf Montag, den 30. Mai

Vormittags 9—12 Uhr

dahier, Commissions-Zimmer Gang 1. Nr. 11. angesetzt ist.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß Auswärtige sich über Besitz- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.-Gesetzes geschieht.

Am 4. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Feuchter.

Ankündigung der k. Militär-Schwimm-Schule am Würm-Kanale.

2330. Auf Befehl des k. 1. Armee-Divisions-Commandos wird die k. Militär-Schwimm-Schule am 1. Juni eröffnet, und den Schwimm-Liebhabern der Haupt- und Residenz-Stadt die Gelegenheit gegeben, an dem dort ertheilt werdenden vollkommenen Schwimm-Unterricht Antheil zu nehmen. Jeden Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr wird an die nicht zur Garnison gehörigen Zöglinge der Unterricht unter folgenden Bedingungen ertheilt: Alle Schwimm-Schüler, ohne Unterschied des Standes, sind während ihrer Anwesenheit in der Schwimmschule zur Beobachtung der für die innere Ordnung und den Schwimm-Unterricht gegebenen und angeschlagenen Bestimmungen verbunden. Für den vollständigen Schwimm-Unterricht werden von jedem einzelnen Zöglinge vorausbezahlt 8 fl. Für diejenigen, welche schon einen Schwimm-Kurs mitgemacht und hiefür 10 fl. bezahlt haben, ist die Bezahlung festgesetzt auf 6 fl. Für solche, welche einen 2jährigen Lehr-Kurs bereits vollendet haben, und freyschwimmen, sind wöchentlich 2 Uebungs-Stunden, Dienstag und Freytag von 7—8 Uhr Abends, mit einem zu erlegenden Honorar von 2 fl. 30 kr. eingeräumt worden. Die eingehenden Beträge haben die Bestimmung, diese gemeinnützige und wohlthätige Anstalt ferner zu erhalten, und die so mannigfaltigen Reparaturen und sonstigen Auslagen davon zu bestreiten.

Der Fahrweg zur Schwimmschule führt auf der Dachauer Chaussée bis zur aufgestellten Tafel von derselben rechts dahin ab. Der Fußweg hinter den Artillerie-Remisen führt etwas rechts der Chaussée in gerader Richtung gleichfalls zur Schwimmschule. Wer Schwimm-Unterricht zu erhalten wünscht, kann sich vom 16. May an zu jeder Zeit in der Schwimmschule anmelden, wo ihm die Eintritts-Karte gegen Erlaz obenerwähnten Betrages ausgefolgt wird. München, am 15. May 1836.

Die königl. Commission der Militair-Schwimm-Schule.

(L. S.) Zottmann, Major und Vorstand.

2400. Ein Hühnerhund ist Jemand zugelaufen. Zu erfragen Marstallstraße Nro. 8. um 4 Uhr.

2388. Bey einem k. Landgerichte in Altbayern kann ein Rechtspraktikant oder Schreiber Aufnahme finden, wenn derselbe über Fähigkeit, saubere und korrekte Handschrift, dann Fleiß und solides Betragen sich auszuweisen vermag.

2383. Es wurde vom Hofbräuhaus durch die Burggasse, Schrannenplatz, bis auf den Rindermarkt eine goldene Nadel verloren. Dieselbe ist mit Perlen eingefaßt und enthält die Inschrift in Perlen Myn B-vi sees. Der redliche Finder beliebe sie gegen einen Kronthaler Douceur abzugeben: Rindermarkt Nro. 0. 1stem Stocke.

2363. Ein lediger Mann in gesetztem Alter, welcher mehrere Jahre schon bey Gerichten als Schreiber conditionirte, und sich über Treue, Brauchbarkeit und moralische Aufführung mit den vortheilhaftesten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht als Landgerichtsschreiber unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

2304. (3 c) Eine neu eingerichtete Braunbierbrauerey, welche jährl. zwischen 5—6000 fl. Schäffl Malz versiedet, nebst Tafernwirthschaft, mit einem großen Vorrath von ganz neuen Lager-, andern Fässern ic ic., einem gemauerten Faßhaus, Sommerkeller zu 2000 Eimer, nebst Haus, einem Obst- und Schenkgarten mit Kugelstatt, gegen 2 Tagw. groß, Hopfengarten, Aeckern und Wiesen in einem Markte des Oberdonaukreises ist zu verkaufen. Frankirte Briefe unter der Adresse H. S. Nr. 2301. sind bey der Redaktion abzugeben.

2397. In einem Markt im Isarkreise, nur einige Stunden von München entlegen, wird ein ganz neu gebautes, zwey Stockwerk hohes Haus sammt realer Metzgers-Gerechtigkeit und einigen Wies- und Feldgründen in einem Werth von sieben Tausend Gulden unter annehmbaren Bedingnissen aus freyer Hand verkauft. Das Nähere ertheilt auf portofreye Briefe die Red.

2398. Ein grautuchener Mantel mit langem hängenden Kragen und grün tuchenem Umschlagkragen mit Tuchschleife am Hals, die Knöpfe mit gleichem Tuche überzogen, das Futter von grauem Kanefaß, wurde gestern Nachmittag vom Jägerhäuschen bis Wangen auf der Straße nach Starnberg verloren. Der redliche Finder beliebe solchen gegen Erkenntlichkeit bey der k. Polizeydirektion im Bureau II. abzugeben.

2399. Am Himmelfahrtstag hat eine arme Dienstmagd einen Ridikül, worin sich ein Schlüssel, 1 Sacktuch und 5—6 fl. Geld befanden, von Bogenhausen durch die Theatiner-Schwabinger-, Schäffler-, Neuhauser-, Eisenmanns-, Herzogspital- und Lerchenstraße verloren. Der redliche Finder wolle es Lerchenstraße Nro. 43. gegen Erkenntlichkeit abgeben.

Digitized by Google

2387. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München (nächst der Hauptwache) ist ganz neu zu haben:

Staatsrath v. Hazzi

Katechismus

über die Zucht, Behandlung und Veredlung der Rindviehgattungen, dann ihre landwirthschaftliche Benutzung, für große und kleine Landwirthe und landwirthschaftliche Schulen. Mit 14 Holzschnitten. Preis in Umschlag geb. 1 fl.

Dieser Katechismus, das neueste Werk des um die Landwirthschaft so hochverdienten Herrn Verfassers, wird — wir glauben es mit Fug behaupten zu dürfen — Epoche machen und die Rindviehzucht ganz neu gestalten. Es wird daher bald in den Händen aller und jeder Landwirthe seyn, denen es ernstlich um Einführung einer auf die allein richtigen Grundsätze basirten Rindviehzucht zu thun ist. Auf den Gütern des Herrn Verfassers wird sie in dieser Vollkommenheit bereits mit außerordentlichem Erfolg betrieben, und im Jahre 1834. erhielten bey'm Landwirthschaftsfest in München, unter einer sehr großen Menge des herrlichsten Rindviehes, die von der Oekonomie des Hrn. Verfassers beygetriebenen zwey Stücke einstimmig den ersten Preis. Eine höchst schätzbare Zugabe ist die Beschreibung und richtige Abbildung der vorhandenen Rindvieh-Ragen.

2390. Bey Jos. A. Finsterlin in München ist so eben wieder angekommen:

Boczek, Triumph der Heilkunst mit kaltem Wasser, oder Ruf an alle Menschen, zum zweckmäßigen Gebrauch des kalten Wassers. broch. 1 fl. 21 kr.

v. Sprunner, Lieut., Beschreibung des Kanales von der Donau zum Maine. Mit 1 Karte. In 4to. broch. 54 kr.

2386 Bey'm gewesenen Maltheserbräu Gerhardinger in Ingolstadt ist eine brauchbare Malzdörre von Eisenblech, 36 Schuh lang und 13½ Schuh breit, zu verkaufen; es sind auch von Eisenblech die Schläuche dabey, welche ein starker Mann schliefen kann.

Auch ist noch eine Malzmühl sammt aller Zugehör zu verkaufen.

Ferner ist noch eine Bierbraupfanne, zu 45 Eimer haltend, zu haben. Diese kann gegen eine kleinere vertauscht, oder das Pfund zu 39 kr. verkauft werden.

2389. Verkauf.

Ein 8 Schuh 7 Zoll hohes Kammrad mit 84 Kämmen, welches sich vorzüglich zu einem Mang- und Rollgeschäfte (mit einem Pferde) eignet, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

2368. Eine Zugeherin wird gesucht. Fürstenstraße Nr. 10. ebner Erde von 12—2 Uhr.

2364. (2a) Nach dem erfolgten Tode meines Mannes finde ich mich veranlaßt, meine Porzellanfabrik mit allen Materialvorräthen, halb und ganz fertigem Geschirre zu verkaufen. Diese, im schwunghaften Betriebe, würde ihrer Lage und sonstigen Verhältnisse wegen Vortheile gewähren, deren sich keine andere in ganz Bayern erfreut. Kaufsliebhaber belieben sich mündlich oder in frankirten Briefen zu wenden an die Porzellainfabrikeigenthümerin Anna Kumpf in Eggendobl bey Passau.

2350. (3 b) Eine reale Handelsgerechtsame in München wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2365. Das Haus Nro. 2. im Hagrain in Landshut nächst dem Loretto-Kloster, welches mit aller Bequemlichkeit eingerichtet, und wobey ein Tagwerk Obstgarten, Stallung, Wagenremise, eine Klause und Gartenhaus in der lebhaftesten Gegend sich befindet, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können auf Begehren 1 bis 2 Tausend Gulden auf erste Hypothek liegen verbleiben. An Wen sich zu wenden, sagt die Landb.

2396. (2a)

Handlungs-Verkauf.

In Regensburg ist, Familien-Verhältnisse wegen, eine im besten Betrieb stehende — und auf einem der frequentesten Plätze sich befindende reale Spezerey- u. Farbwaaren-Handlung mit oder ohne Haus, so auch mit — oder ohne Waarenlager, unter den billigsten Bedingnissen, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Das Commissions- und Anfrags-Bureau in Regensburg.

2351. (3 b) Es wird eine Handlung in München gesucht, welche ein bedeutendes Waarenlager gegen annehmbare Provision in Commission nehmen will. D. Ue.

2377. In der Türkenstraße Nro. 60., der Kasern gegenüber, sind Wohnungen über 2 und 3 Stiegen im Hintergebäude eine schöne Werkstatt sammt Holzplatz für einen Kistler oder andern Geschäftsmann geeignet, auch befindet sich da ein Waschhaus, und wäre für einen Wascher sehr passend, für kommendes Ziel zu beziehen.

2378. Im Hause Nr. 12. Schäfflergasse sind auf künftiges Michaeliziel rückwärts 2 kleine Quartiere zu vermiethen. Das Nähere ist über 1 Stiege zu erfragen.

2372. (2 a) 2 Wohnungen, jede mit 4 ausgemalten Zimmern, Kammer, Küche nebst Waschgelegenheit und allen übrigen Bequemlichkeiten sind um 120 und 110 fl. auf Michaeli in der Herrenstraße Nro. 6. im 1ten Stocke zu vermiethen. Stallung auf 2 oder 4 Pferde kann sogleich abgegeben werden.

2265. (3 c) Vor dem Karlsthore in der Schützenstraße Nro. 19. sind die Wohnungen im 2ten und 3ten Stocke von 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller ꝛc. auf nächstes Michaeliziel zu verstiften und Näheres in der Waarenhandlung am Eck des Färbergrabens zu erfragen.

2366. In der Sendlingerstraße Nr. 13. ist der 4te Stock auf Michaeli zu vermiethen; bestehend aus 4 Zimmern, Alkoven, Küche, Speise, Magdkammer, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten. Zu erfragen im 1ten Stock.

2367. Ein großes schön meublirtes Zimmer mit Alkoven und ganz eigenem Eingang ist in der Kreuzstraße, Schulplatz Nr. 15. über 1 St., mit oder ohne Bett zu verstiften.

Bekanntmachung.

2370. Es sind in Schwabing 2 sehr schöne Wohnungen, jede über 1 Stiege, für den Sommer sehr billig zu vermiethen, wozu auf Verlangen ein Obst- und Wurzgarten abgegeben werden kann. Das Uebr.

2380. Es ist im Thal Maria Nro. 31. vornheraus über 2 St. eine schöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen.

2395. (3 a) Wegen eingetretener Verhältnisse kann in der Fürstenstraße Nro. 6. über 2 Stiegen eine schöne große Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Keller und Speicher-Antheil nebst Waschgelegenheit um 200 fl. halbjährig, so wie im Nebenhause eine Stallung auf 4 Pferde um 6 fl. monatlich sogleich abgegeben werden.

2384. Bey dem bürgl. Handelsmann Naidler ist ein kleines Logis Nro. 29. in der Rosengasse über 2 Stiegen um 90 fl. auf Michaeli zu beziehen.

2394. In der Ludwigsstraße Nr. 26. im 3. Stock ist ein großes ganz neu meublirtes Zimmer nebst Garderobe sogleich zu beziehen.

2369. (2 a) Es werden 500 fl. auf erste Post zur Ablösung à 4 Proz. gesucht. Die hierauf Reflectirenden wollen ihre Adresse abgeben an die Redaction.

2278. (3 c) Unterzeichneter kündigt hiemit dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß er von seiner Reise wieder dahier angekommen, und empfiehlt seine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und Russenkäfer. Ferner seine selbst verfertigten Kitte von allen Farben, so wie eine Masse Kitte zum Abziehen der Rasier- und Feder-Messer ohne Stein, dann Streichriemen und zieht auch auf's Beste die Rasiermesser ab. Seine Wohnung ist in der Ländstraße nächst dem grünen Baum Nr. 3. bey'm Floßmeister Heiß über 2 St.

Lor. Schigl, in München.

2385. Es wurde ein Blonden-Schleyer in der Nymphenburger Straße gefunden. Das Uebr. Schommergäßchen Nr. 1. über 3 St. gegen Einrückungskosten.

Digitized by Google

2379. Bey der Unterzeichneten sind ganz frische Mineralwässer angekommen, als: Selterser-, Marien-Kreuzbrunnen-Wasser, Pilinauer, Sauerbrunnen aus Tyrol, Diezenbacher.

Barbara Maurer,
Hofglaser Seel. Wittwe,
Schäfflergasse Nr. 12.

2375. Ein Candidat der Theologie, welcher Philologie absolvirt hat, und empfehlende Zeugnisse besitzt, wünscht noch ein paar Stunden Unterricht zu ertheilen, entweder in der deutschen, lateinischen, griechischen Sprache, Mathematik oder auf dem Clavier, der Violine und im Singen, letzteres nach der von Hrn. Hofmusikus Loehle eingeführten Methode. Das Uebr. (Den braven geschickten Mann kann man schon empfehlen: Die Landbötin.)

2373. Ein arbeitslustiger, gebildeter, junger Mann, von angenehmem Äußern, welcher mit der Feder nicht unbewandert ist, und nöthigenfalls auch die Buchführung versteht, wünscht baldigst eine, ihm nur ein wenig passende, Beschäftigung, sey es in einer Handlung oder bey einer Herrschaft. Schriftliche Anträge besorgt unter P. P. Nro. 2373. die Expedition.

2331. Ein junger Mensch, welcher der Tapeziererey etwas kundig ist, doch nicht ganz erlernt hat, wünscht bey einem Tapezierer noch vollends den Unterricht zu erhalten. Das Uebr.

2382. Ein empfehlenswerther junger Mann wünscht als Bedienter bey einer Herrschaft 2c. 2c., hier in der Stadt oder auf Reisen Unterkunft zu erhalten, und kann sich sogleich mit einem ausgezeichneten Abschied und besten Zeugnissen empfehlen. Ist auch des Schreibens, Lesens und Rechnens gut kundig. Das Uebr.

2391. Eine sehr schöne Mineralien-Sammlung ist zu verkaufen Nr. 12. in der untern Barerstraße ebner Erde.

2392. Ein kastanienbrauner Wallach, 15 Faust 1 Zoll hoch, 7 Jahr alt, der sich vorzüglich zum Zuge eignet, ist mit Sattel und Zeug im Stachusgarten zu verkaufen und das Nähere dort zu erfahren.

2393 Ein schöner 3jähriger Pfau (Männchen) ist für 3 Kronthaler zu verkaufen. D. Uebr. bey'm kgl. Förster in Schleißheim.

2370. Ein großer Garderobeschrank, halb zum Hängen, halb zum Liegen, und mit 3 Schubladen, sehr gutem Schloß und Kirschbaum artig angestrichen, ist billig zu verkaufen. Königinstraße Nr. 4. über 1 St.

2336. (2 b) Eine geborne Französin wünscht Schülerinnen für den französischen Unterricht pr. Stunde 5 kr. à Person zu bekommen. Näheres Amalienstraße Nro. 49. 1 Stiege hoch rechts.

Augsburger Börse
vom 14. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¾
detto à 3½ Proc prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143¼	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1378	1376
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

2371. Am Heumarkt Nr. 5. über 3 St. vornheraus ist ein beizbares meublirtes Zimmer um 3 fl. monatlich zu vermiethen und bis am 20. May oder 1. Juni zu beziehen. Das Nähere bey'm Tändler im Dultgäßl.

Gott Gefällige Gaben.
Für die
Drechsler-Frau Rosalia Brunner.

Von U. S. . . . . . . — fl. 40½ kr.

Den 14. May: fl. kr.
Von unbekannter Hand: Für Nothbedürftige 1 21
mit dem Motto: „Betet!"

Unterammergau, am 10. May 1836.
Hochwohlgeborner, hochzuverehrender Herr Doktor!

Unter obigem Datum empfingen die gehorsamst Unterzeichneten von Euer Hochwohlgeborn schon wieder eine zweyte Lieferung für die hier abgebrannten 46 Familien an baarem Gelde 17 fl. 10½ kr., mit einem Schäffel Korn und einem Paquet Kleidungsstücken

Mit welcher Freude, und zugleich tief beklommenem Herzen diese bedauerungswürdigen Verunglückten auch dießmal ihren innigsten Dank allen Jenen darbringen, die durch ihre wohlthätigen Geschenke die Thränen trocknen halfen, die diese Armen weinen.

Herzlicher Dank sey aber auch Ihnen Ew. Hochwohlgeboren gesagt, für Ihre vielseitige Mühe, die Sie Sich bey diesen Geschäften zuziehen. Darum empfehlen wir uns auch wieder in Ihre fernere Gewogenheit, und geharren mit ausgezeichneter Hochachtung Titl. Hr. Doktor Müller gehorsamst

Georg Alois Mörle, Pfarrer, als Vorstand.
Andr. Ahorner, Schullehrer, als Ausschußmitglied.
Joh. Paul Schwaiger, Tafernwirth, Ausschußmitglied.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 14. May 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	23	10	53	10	37	—	21	—	—
Korn.	7	18	7	3	6	50	—	49	—	—
Gerste.	8	59	8	31	7	20	—	20	—	—
Haber.	5	10	4	53	4	39	—	16	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1631 Schäffel; Korn 680 Schäffel; Gerste 479 Schäffel; Haber 433 Schäffel.
Rest: „ 320 „ „ 138 „ „ 51 „ „ — „

Brodtarif vom 16. bis 23. May. Waizen: Schäffel à 15 fl. 40 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 3 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen — Pf. 31 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 31 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 31 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 7 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 23 fl. 40 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 42 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl: 51 kr. Einbrennmehl 35 kr. Riemischmehl 42 kr. Roggen- oder Backmehl 36 kr. 2c. 2c.

Digitized by Google

Donnerstag, den 19. May. **Nro. 60.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Carlos! Viele Menschen haben mehr Furcht und Veneration vor einem herrschaftlichen Bratenmeister, der die Braten-Uhr aufzieht, als vor dem großen Meister, der die Welten-Uhr im steten Gange erhält. —

Bayern.

München. Es ist ein schönes Gefühl, in einem Lande zu leben, wo Kunst und Wissenschaften blühen und vom erhabenen Königsthrone geschätzt und belohnt werden, wie dieses am letztverwichenen Sonnabend der Fall war. Es wurde nämlich am genannten Tage dem mit Sr. Maj. dem Könige aus Griechenland zurückgekehrten Hrn. Professor Gärtner ein glänzendes Festdiner auf der sogenannten Menterschwaige von den hiesigen Künstlern gegeben, welchem, außer diesen, die ersten Staatsbeamten, die Herren Professoren der Akademie der bildenden Künste, so wie angesehene Bürger ꝛc. beywohnten. Der Platz war auf die geschmackvollste Weise verziert und der gefeyerte Künstler ward mit Böllerschüßen und Vivatrufen empfangen. Aus 210 Gedecken bestand die Tischgesellschaft, Toaste wurden ausgebracht, Gedichte abgesungen, und Alles war voll Jubel und Freude. Auf einmal ertönte der Ruf: „Der König kommt!!“ Alles strömte jubelnd dem königl. Wagen entgegen, und der lauteste Freudenruf übertönte das Brüllen der Böller. Se. Majestät geruhten dem Hrn. Prof. Gärtner eigenhändig den Civil-Verdienst-Orden zu überreichen; nun stieg aber der Jubel zu einer nicht zu schildernden Höhe. Se. Majestät beglückten noch einige Zeit die frohe Gesellschaft mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart, und kehrten alsdann, bis zum Wagen von der ganzen Gesellschaft begleitet, unter Hurrahrufen wieder nach München zurück. Wie begeisternd die Gegenwart Sr. Majestät und der Act der Königl. Gnade auf alle Theilnehmer und Zuschauer dieses Festes einwirkte, vermag keine Feder zu beschreiben, nur Augenzeuge muß man gewesen seyn, um sich davon einen Begriff machen zu können. Bis spät in die Nacht dauerte dieses schöne Fest, durch keinen Unfall getrübt. (Eingesandt.)

Unsere Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften beobachteten die Sonnenfinsterniß auf der k. Sternwarte durch den neuen Riesen-Refraktor. (In einigen Exemplaren des letzten Blattes lies im ersten Artikel statt „verdunkelnden“ — „veränderten.“)

Wie man hört, ist schon seit 8 Tagen von der k. Central-Gallerie-Direktion die Erlaubniß ertheilt worden, daß nun von jetzt an der Rest der k. Gallerie zu Schleißheim gesehen werden darf. Jedermann wird dieses mit gebührendstem Dank anerkennen, um so mehr, da sich in Schleißheim noch über 1000 Gemälde, darunter sehr schöne, befinden, und in München ohnehin wegen Einrichtung der Pinakothek in diesem Sommer kein Gemälde der k. Sammlung gesehen werden kann.

Nach Entschließung des k. Staatsministeriums d. J. werden keine Kollekten zu Gunsten von Individuen gestattet, deren Immobiliare bey der inländischen Brandversicherungs-Anstalt nicht, oder unter dem vollen Werthe, oder deren Mobiliare bey einer auswärtigen Gesellschaft assekurirt ist; vielmehr sollen künftig solche Kollekten in der Regel nur in Fällen gewährt werden, wo dem Schaden auf dem Wege der inländischen Versicherungs-Anstalten nicht vorgebeugt werden kann.

Von dem bekannten Dr. Eisenmann aus Würzburg, der noch in München verhaftet ist, ist ein interessantes Schriftchen: „Die Prüfung der Homöopathie, in gemeiner verständlicher Sprache vorgeschlagen von Eisenmann, Erlangen bey Enke 1836,“ erschienen.

Von der bey der k. Strafarbeits-Anstalt zu St. Georgen bey Bayreuth bestehenden Marmor-Fabrik kann man zu den billigsten Preisen die schönsten Arbeiten erhalten.

Am 9. May Abends halb 6 Uhr ist in der Blechfabrik des Johann Stein zu Lohr am Main eine Walze, welche gerade gegossen wurde, zersprungen und hat die Maschine zertrümmert in die Luft gesprengt. Das Feuer, welches hiedurch entstand, wurde mit Hülfe der herbeygeeilten Einwohner von Lohr, ohne großen Schaden angerichtet zu haben, wieder getilgt.

Augsburg. Zur allgemeinen Beruhigung können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Sr. Bischöfl. Gnaden, unser hochwürdigster Herr Bischof Ignaz Albert v. Riegg, sich nunmehr auf dem Wege der Wiedergenesung befinde.

Die Pfarrey Oberwaldbehrungen (Fladungen) ist erledigt.

Audiatur et altera pars.

Es ist eine anerkannte Wahrheit, daß Theater und öffentliche Belustigungen ein Spiegel der Sitten ihrer Zeit waren, so wie es nicht weniger klar ist, daß namentlich Theater einen bedeutenden Einfluß auf die allgemeine Volksbildung ausüben. Aus diesem Grunde allein schon verdienen derley Anstalten eine strenge Ueberwachung von Seiten der Regierungen, und es ist die Pflicht jedes Mannes, der aufrichtig das Wohl seines Vaterlandes wünscht, Mängel und Fehler, die sich bey den genannten Anstalten kund geben, zu rügen, und, um deren Beseitigung zu bewirken, dieselben zur Oeffentlichkeit zu bringen. Wenn wir daher in ernsten Worten die Angelegenheiten der Theater überhaupt besprechen, und Das, was tadelnswerth an ihnen gefunden, auch dem gerechten und wohlverdienten Tadel preis geben, so befürchten wir keineswegs, einer Mißdeutung uns auszusetzen. Unser Urtheil fließt aus reiner, unpartheilischer Quelle; wir vertheidigen blos die Sache der Moral, der Religion; also die Sache, welche unserer, für wahres Volksglück so sehr besorgten, Regierung vor Allem am Herzen liegt; die Sache, der alle Gutgesinnten im Volke ihren Beyfall zollen. In einer Zeit, wo die Regierung unablässig dahin arbeitet, ächte Religiosität zu befördern, die gesunkenen Sitten zu heben, gemeinnützige Kenntnisse jeder Art unter allen Klassen der Bevölkerung zu verbreiten, sohin geistiges, wie materielles Wohl der Unterthanen zu befördern, ist es leicht begreiflich, wenn ein Gegenstand einer ernsten Prüfung unterstellt wird, der nur zu oft außer Augen gelassen wurde, aber um so verderblicheren Einfluß geübt hat. Unsere Bemerkungen sollen sich vor der Hand auf die sogenannten öffentlichen Theater beschränken.

Der Ruhm einer Bühne wird begründet durch die Vorzüglichkeit seiner Mitglieder und die treffliche Auswahl der zur Darstellung gebrachten Stücke. Diese beyden Faktoren machen die Bühne zu Dem, was sie seyn soll, zu einer Schule für gute Sitten, feine Bildung, edeln Geschmack. Sind beyde nicht vereiniget, so wird auch dieser einzige Zweck, den außer einer die Sitten nicht verletzenden Unterhaltung die Bühne haben darf, nicht erreicht werden. Wie sehr aber auch durch die Bühne großherzige, ächtpatriotische Gefühle im Volke geweckt und genährt werden, hat die Erfahrung nur allzuoft gezeigt, so wie sie gelehrt hat, daß ein von einem feilen Witzling hingeworfenes Wort hinreichte, in dem Herzen von Hunderten die zarte Pflanze der Unschuld zu zerknicken. (Forts. f.)

Am Münchener Viehmarkte wurden vom 9. bis 14. May verkauft: 45 Ochsen, 63 Kühe, 30 Stiere, 4 Rinder, 873 Kälber, 20 Schafe u. 194 Schweine

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Berlin, 13. May. Die französischen Prinzen trafen in Berlin mit Pferden aus dem königlichen Marstall ein, die ihnen bis zur nächsten Station entgegengeschickt worden. Auf dem Schloße angelangt, wurden sie von den königlichen Oberhofchargen empfangen. Bald statteten ihnen auch der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht einen Besuch ab. Hierauf begaben sich die hohen Reisenden zum Könige, und von dort machten sie ihre Besuche bey der Königin der Niederlande, den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, und der Frau Fürstin von Liegnitz. Sie soupirten bey dem Kronprinzen. Gestern früh wohnten die französischen Prinzen mit ihrem Gefolge in der katholischen Kirche dem Gottesdienste bey.

In Frankreich müssen die Lotterieen wirklich sterben. Auch die Pärskammer hat das Gesetz, wodurch alle Lotterieen und Prämien-Ausspielungen in Frankreich verboten werden, mit 85 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Hanauer Zeitung gibt auf eine warnende Art an, wie ein hessischer Bauer, der Mitgewinner des großen 200,000 fl. Looses in Frankfurt, durch den Collekteur durch schlechte und leichte Dukaten geprellt worden sey, so zwar, daß dem Bauern statt 50,000 fl. nur 38,000 fl. zugekommen seyen.

Folgendes ist ein Beyspiel von der Spekulir-Wuth in England, vor welcher kürzlich im Unterhause mit Recht gewarnt wurde: In einer Liverpooler Zeitung werden nicht weniger als 14 neue Aktien-Compagnieen angekündigt, deren Kapitalien sich zusammen auf 5,480,000 Louisd'or belaufen, nämlich eine Apotheker-Compagnie, eine Transport-Compagnie, eine Bau-Compagnie, eine Salz-Compagnie, eine irländische Bank-Compagnie, eine Lohgerber-Compagnie, eine Seifen-Compagnie, eine Zucker-Raffinirungs-Compagnie, eine Baumwollen-Compagnie, eine Hafen-Compagnie, eine Destillir-Compagnie, eine Wallisische Packet-Compagnie, eine Bäckerey-Compagnie und eine Güterkaufs-Compagnie.

In Bezug auf die Anlagen von Eisenbahnen in Deutschland machte am 10. d. in der württemberg. 2ten Ständekammer der Abg. v. Zeller folgende treffliche Bemerkung: „Mit den Eisenbahnen geht es wie einem empirischen Arzte, der einem Schmid ein Rezept verschrieb, dem es half, während ein Schneider daran starb. Darum schrieb er in sein Buch: das ist gut für einen Schmied, aber nicht für einen Schneider. (Man lacht.) So wird es wohl auch mit den Eisenbahnen seyn, die gut seyn mögen für ebene Länder, aber nicht für bergige."

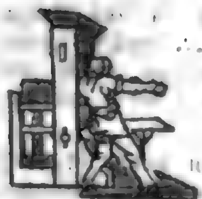
Die Engländer müssen doch irgend etwas Bleyernes vorhaben, denn der Werth des Bleyes ist in England so ungemein gestiegen, daß die Tonne, die noch vor Kurzem 11 Louisd'or kostete, jetzt mit 30 bezahlt werden muß. Auch in Deutschland ist das Bley sehr aufgeschlagen.

Zu Grafenberg in österreichisch Schlesien ist ein neues Bad eingerichtet. Es ist nämlich eine Kuranstalt, wo bloß durch die Kraft des kalten Wassers die beschwerlichsten und hartnäckigsten Krankheiten geheilt werden sollen. Die Anstalt erregt wegen der vielen glücklichen Kuren Aufsehen, so daß auch die Behörden die Sache berücksichtigen.

Bern. Am 9. May fand zu Rapperschwyl die Jahresversammlung der Helvetischen Gesellschaft Statt. Ein Antrag, den Schwyzer Landamman Schmid von Lachen, als „eine politische Kanaille" aus der Gesellschaft auszustoßen, wurde mit ungeheurem Beyfall aufgenommen. Zum Präsidenten für die nächste Versammlung wurde Landamman Sidler in Zug gewählt.

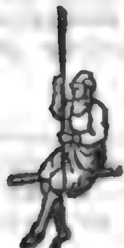
Als probates Mittel, ranzige Butter wieder wohlschmeckend zu machen, räth man, auf ein Pfund Butter 2 Pfund frische Milch zu nehmen und beydes frisch zu rühren; dann kann die Butter der feinsten Zunge vorgesetzt werden, die Buttermilch aber dem Vieh.

Digitized by Google



In Moskau wurden im Verlaufe der letzten 5 Monate 5 Buchdruckereyen, eine Steindruckerey, 3 Buchhandlungen und ein Lese-Kabinet neu gegründet.

Zu Walldorf, 1 Stunde von Meiningen, sind über 120 Gebäude, darunter an 60 Wohnhäuser, abgebrannt.



Der bekannte Geologe, Hr. Featherstonhaugh, hat im Staate Missouri einen Eisenerz-Gang entdeckt, der sich 150 Fuß über die Oberfläche der Erde erhebt, von Osten nach Westen 500 Fuß mächtig ist, sich von Norden nach Süden 1900 Fuß weit erstreckt und sich dann unter der Damm-Erde verliert. Er gibt etwa 70 pCt. schönes Eisen.

Gegenwärtig gehen von Amsterdam aus ganze Ladungen rohen Zuckers und Getreides nach Nordamerika. Merkwürdig!

Aachen, 11. May. Wichtige Nachricht für Eisenbahn-Unternehmungen. Der als geschickte Techniker rühmlichst bekannte hiesige Wasserbau-Inspektor, Hr. Rößler, hat so eben vom preußischen Gouvernement ein Patent auf seine Methode: „Lasten auf Eisenbahnen über steile Anhöhen zu transportiren" erhalten. Wer es weiß, daß im preußischen Staate Erfindungspatente nur für wesentliche und wirklich neue Erfindungen und Verbesserungen, welche nicht allein theoretisch richtig und praktisch ausführbar sind, sondern auch reelle Vortheile gewähren, ertheilt werden, der wird die Wichtigkeit der Rößler'schen Erfindung in der jetzigen „Eisenbahnzeit" anerkennen müssen.

Wien, 13. May. Die kalte Temperatur, welche sich mit Anfang dieses Monats einstellte, hat sich noch wenig geändert; ein großer Theil der Weinreben, so wie viele Obstbäume sind erfroren. Auch aus Ungarn vernimmt man von allen Seiten Klagen über Frostschäden. Aus Udine versichern Briefe, daß die Seiden-Ernte in Italien größtentheils verloren sey.

Der hohe Preis der rohen Seide zwingt die Fabrikanten der unirten (nicht faconirten) Seidenzeuge in Lyon, den größten Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. Aus dem Berg'schen klagt man ebenfalls, daß viele Fabrikanten sich genöthigt gesehen haben, ihre Arbeiter, wegen Mangel an rohem Stoff, abzudanken, gegen 1000 Seidenweber sollen bereits ohne Arbeit seyn, während die übrigen nur ein Paar Tage in der Woche beschäftigt sind, und mithin auch kaum zu leben haben.

Aus London. Hinsichtlich der ausgedehnten Seerüstungen, die in letzterer Zeit unsere Werften belebten, waren am 9. wieder unangenehme Gerüchte in Umlauf. Ein Geschwader von 21 Segeln, hieß es, werde augenblicklich nach dem mittelländischen Meere abgesendet werden, um unsere Kaufleute vor den etwaigen Folgen zu schützen, welche der Widerspruch britischer Schiffsbefehlshaber gegen die Regulirungen der russischen Behörden an der Donau-Mündung nach sich ziehen könnte.

Am 3. May stürzte in Breslau das, unter dem Namen Gränzhaus, an der Ecke der Nikolaistraße stehende, über 400 Jahr alte, massive Gebäude zusammen. Im Laufe der Zeit war dasselbe vielfach schadhaft geworden, so daß Baukundige für nöthig erachteten, es theilweise ausbessern zu lassen. Man war jedoch mit dem Bau noch nicht weit vorgeschritten, als sich jener Unfall ereignete. In der Bierschankstube (es war ein Wirthshaus) befanden sich in dem Augenblicke des Einsturzes nur drey Gäste, welche eben im Begriff waren, ein Kartenspiel zu beginnen, und sich zu dem Ende an einem Tische am entgegengesetzten Ende von der eingestürzten Wand aufhielten. Im ersten Stock spielte der Sohn des Wirths auf einem Flügel, als er die schnell entstehenden Risse an der Wand bemerkte. Er hatte kaum die Thür erreicht, als unter einem Donner, ähnlich einem Kanonenschlage, der Einsturz erfolgte. Mit vielen Habseligkeiten ist auch der Flügel, an welchem der genannte junge Mann eben saß, unter dem Schutte begraben worden. Wie leider oft bey dergleichen Unglücksfällen, gab auch hier das rohe Benehmen Einzelner zu strenger Mißbilligung Veranlassung. In tumultuarischem Gedränge forderten die Arbeiter, welche sich dem Geschäfte des Stützens, von dem Zimmermeister Börner geleitet, unterzogen hatten, sofortige Bezahlung, die ihnen, da sie obenein unter polizeylicher Auctorität die Arbeit verrichtet hatten, wohl am andern Morgen sicher genug geworden wäre. Unter pöbelhaftem Ungestüm drangen sie auf das Haus mit Steinwürfen ein. Einer der höhern ausübenden Polizeybeamten, welcher in seinem Privatleben wie im Dienste gleich hohe Achtung genoß, der Inspector Hertzog, fand, als er sich noch nicht weit von dem eingestürzten Gebäude entfernt hatte, wahrscheinlich in Folge zu heftiger Anstrengungen bey dem noch durch unvernünftige Menschen erschwerten Aufsichtsamte, durch einen Schlagfluß seinen Tod.

Das Gewitter vom 2. May Nachmittags, hat in Schlesien vielen Schaden gethan. In Ober-Rosen fielen Schlossen, 2 bis 3 Loth schwer, und vernichteten die ganze Baumblüte. An manchen Stellen lagen die Schlossen 4 bis 5 Zoll hoch. Mehrere Menschen wurden durch die Eisstücke an Händen, Füßen und im Gesicht stark verletzt.

Am 26. April flüchteten sich 7 Personen aus der Gemeinde Lugnian, Oppelner Kreises in Schlesien, welche auf dem Felde beschäftigt gewesen waren, während des Gewitters unter einen nahestehenden Birnbaum, um vor dem heftigen Regen geschützt zu seyn. Plötzlich traf der Blitz diesen Baum und tödtete einen Dienstknecht, der, aller angewandten Wiederbelebungsversuche ungeachtet, nicht wieder ins Leben zurückgebracht werden konnte; die übrigen 6 Personen sind sämmtlich beschädigt, jedoch noch am Leben.

Calw (Württ.), 12. May. Am 1. May hatten wir Schnee auf unsern Bergen, und auch vorgestern schneyte es ein wenig. Dem Steinobst hat die kalte Witterung Schaden gethan, die Vegetation stockt allenthalben, und wenn die Witterung nicht bald besser werden sollte, so haben wir traurige Aussichten für dieses Jahr, was beson-

ders für die Bewohner der Waldorte doppelt hart wäre, da seit 3 Jahren der Flachs mißrathen ist, und sie hiedurch sehr zurückgekommen sind.

Zu Pforzheim wurde am 1. May die gewöhnliche Prüfung an dem dasigen Taubstummen-Institute gehalten, der auch der Großherzog beywohnte. Bey dieser Prüfung überraschte es sehr, daß die Taubstummen auch für die Musik bildungsfähig erscheinen. Aufmerksam gemacht durch anderweitige Erfahrungen über das Gefühl von Taubstummen für Musik, wandte Lehrer Arnold seine Aufmerksamkeit auf diesen Zweig der Ausbildung bey den Unglücklichen. Und es gelang! Einer der Zöglinge spielt bereits mit vieler Sicherheit leichtere Stücke nicht blos mechanisch, sondern mit verändertem Takte; kann Forte und Piano unterscheiden und bemerkt bey verschlossenen Augen genau den Unterschied hoher und niederer Töne. Es scheint sich hiedurch ein Mittel darzubieten, den Gehörsinn der Armen merklich zu verfeinern, wenn auch nicht völlig wieder herzustellen. Schöner Lohn für eine Mühe, die auf den ersten Anblick so wenig zu versprechen schien. Dabey erfreuten die Zöglinge nicht weniger durch ihre Gewandtheit in Turnübungen, als durch ihr fröhliches, heiteres Aussehen.

Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin von Oesterreich nimmt den größten Theil ihres Hofstaats nach München mit. — JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am 5. May in den Augarten, um dort die alljährliche Vieh- und landwirthschaftliche Produkten-Ausstellung zu besichtigen.

München. Den 17. d. fiel der Sohn des Bauern Empel von Bogenhausen vom Dache und brach das Genick; auf der Stelle †. Desgleichen hat sich am nämlichen Tage der Bauer Küchelmayr von Berg am Laim zu Tode gefallen.

Theater.

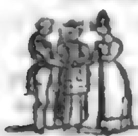
Donnerstag: Die Hochzeit des Figaro.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Lassarilla, die schöne Ziegeunerin.

Freytag: Julerl, die schöne Putzmacherin.

Getraute Paare.



Die Herren: M. Schuh, k. Hauptmann à la suite, Hofkavalier Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs Maximilian v. Leuchtenberg ꝛc. mit Frl. Anna Barb. Petronilla Sus. Franz. von Elbracht, k. Generallieutenants- und Generalauditoriats-Vicepräsidentenstochter von hier. — Jos. Brunet, b. Bäckermeister dahier, Wittwer, mit M. A. Pottenhofer, b. Metzgerstochter von Neuburg vorm Wald. — Fr. Jos. Zaska, Hautboist des k. Linien-Inf.-Leibregiments, mit A. Kath. Pieber, Schneidergesellenstochter v. h. — Jos. Mayr, Inlaß und Zeichnungslehrer dahier, mit M. A. Stöger, Maurerpalierstochter von Regensburg.

Todesfälle in München.

Frau Kresz. Singer, bürgl. Bierwirthin zum Bepni am Bach, 40 J. a. Gottesdienst f. Freytag, Vormitt. 10 Uhr in der St. Anna-Pfarrkirche am Lehel. — Hr. Jos. Koch, b. Silberarbeiter, 34 J. a. Beerd. heute, Donnerst., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh., Gottesd. den 26. d. Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter.

A. Müller, Schuhmacher-Gesell von Straubing, 19 J. a. — B. Reindl, Trocenladers-Wittwe, 76 J. a. — A. Waldhauser, Musikantens-Wittwe, 66 J. a. — K. Fries, Uhrmacher-Gesell von Berchtesgaden, 42 J. a. — D. Rieger, Sägknecht v. Bruck, 31 J. a. — A. Hellmair, Bedientens-Tochter, 38 J. a. — G. Baumgartner, Taglöhners-Wittwe, 64 J. a. — K. Rothhuber, Milchmannsfrau, 71 J. alt. — U. Schröder, Maurers-Wittwe, 81 J. a. — Nik. Modl, Hausknecht von Seeshaupt, 36 J. a. — K. Sperl, Schneider-Gesell von Etmisbach (Vohenstrauß), 22 J. a. — J. Helfenbrieder, Bäckers-Tochter von Weilheim, 15 J. a. — S. Huber, Milchmann, 31 J. a.

Cresc. Rieger, Taglöhnerstochter u. Stickerin, 26 J. a. Magd. Obermaier, led. Münzknechtstochter und Stickerin, 68 Jahre alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Der k. Platz-Stabs-Offizier, Hr. Oberstlieutenant v. Großbach. Er hatte schon 1790 im 16ten Lebensjahr bey den fürstbischöfl. bamberg'schen Truppen seine militär. Laufbahn begonnen, und machte fast alle Feldzüge mit, so daß ihm schon vor mehreren Jahren der Ludwigs-Orden zuerkannt wurde. Ein Schuß in den Unterleib zwang ihn, aus der Linie zu treten.

In Paris am 3. May: Hr. Ganilh, einer der geachtetsten Mitglieder der Deputirtenkammer während der Restauration, und Herausgeber mehrerer ausgezeichneten Schriften über Politik und Staatswissenschaft.

In Speyer: Der Dom-Dechant Hr. F. D. Werner, 73 J. a. Ein trefflicher Mann! —

In Nördlingen: Der b. Mag. Rath Hr. H. Sening.

In Hamburg: Der Großherz. Meklenb.-schwerinische Geschäftsträger, geh. Leg. Rath H. M. Pauli. —

In Regensburg: Fr. Dunzinger, Haushälterin bey Hrn. Baron v. Dittmer, 88 J. a. — Fr. A. M. Lobberger, geb. Berzel, b. Bierbrauers-Gattin.

2444.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere unvergeßliche und vielgeliebte Gattin und Mutter

Leocadia Ducrue,

geborne Ducrue,

Gutsbesitzerin zu Mittelstetten, hier, heute Morgens 5½ Uhr im 59. Jahre ihres Alters nach vorhergegangenen schweren 5monatlichen Leiden an der Abzehrung mit allen heiligen Sterbsakramenten versehen in ein besseres Leben abzurufen. Indem wir dieses schmerzliche Ereigniß unsern hohen Verwandten, sämmtlichen Freunden und Bekannten hiemit anzeigen, empfehlen wir die Verstorbene dem frommen Andenken, uns aber, unter Verbittung aller Beyleidsbezeigungen, dem steten Wohlwollen.

Mittelstetten, bey Landsberg a. L., den 11. May 1836.

B. Ducrue, Gutsbesitzer zu Mittelstetten, Gatte.
P. M. v. Obwerer, Functionär bey der k. Steuerkataster-Commission, Sohn.
J. E. v. Obwerer, Bevollmächtigter des Hauses Angelo Sabbadini, Sohn.
Leoc. Zenetti, geb. v. Obwerer, Kaufmanns-Wittwe, Tochter.
Josephine v. Obwerer, Tochter.
Afra von Obwerer, Tochter.

2331. (3b) Praes. den 11. May 1836.

Nro. 20763.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, bürgl. Handels-

manns in München, werden die beyden Häuser Nro 903/6. an der Sendlingergasse und Nro. 872/1. am Singelspieler-Gäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 5 Proz. 200 fl. Ewiggeld belastet, ersteres drey, letzteres vier Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen am

13. Juni Vormittags 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbiethenden vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen.

Den 11. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld Direktor.
Kelling.

2151. (3 c) Praes. den 6. May 1836.
Nro. 20294.

Bekanntmachung.

In Folge Uebereinkunft zwischen den Gschlößlbräu Loder'schen Relikten und der Kreditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbräuhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödlgasse Nro. 1426. alter Numerirung, nun Nro 13. dahier, welches einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmal unterstellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin auf

Donnerstag, den 26. May
11—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hyp.Ges. erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung des Kaufsobjektes an den Massekurator Melber Joseph Blank zu wenden ist. Am 27. April 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Marr.

2409. Praes. den 17. May 1836.
Nro. 21214.

Bekanntmachung.

Die Hofbandagenmacherin Katharina Kaltner dahier ist ohne Rücklaß eines Testamentes gestorben.

Es werden anmit alle Diejenigen, welche Intestat-Erbrechte, oder als Gläubiger sonstige Ansprüche an die Massa zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte binnen 60 Tagen diessort um so gewisser geltend zu machen, als widrigenfalls ohne Rücksichtnahme auf sie in der Verlassenschaft fürgeschritten werden würde.

Am 10. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Westermayer.

2402. (2 a) Praes. den 16. May 1836.

Edictalladung.

Auf Ansuchen der nächsten Erbsinteressenten des Johann Thomas März, ehelichen Köchelkrämerssohn von Oering, dieß Gerichts, welcher sich im Jahr 1820 in München als Buchbinderlehrling befand, und von dort plötzlich verschwand, ohne seitdem etwas von sich vernehmen zu lassen, ergeht an denselben, oder an dessen allenfallsige Descendenten hiemit die Aufforderung, die Ansprüche auf sein ausgemachtes Elterngut von 3000 fl.

binnen 3 Monaten a die ins.

um so gewisser hierorts geltend zu machen, als dieses Vermögen außerdem an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde.

Ebersberg, am 7. May 1836.

Kgl. b. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hoeß, Landr.

2334. (3 b) Praes. den 11. May 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Die Gutsherrschaft von Mattau verkauft im Wege der Versteigerung das Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Paßau nach Burghausen.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerlande von 2½ Tagwerk.

Das Krämer-Gewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real und dessen Betrieb durch Orts- und sonstige Verhältnisse ganz vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird

Dienstag, am 21. Juni 1836.

Vormittags 9 Uhr im Gasthause zu Mittich statt finden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Ansäßigmachung und zum Gewerbs-Betriebe versehen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden; die nähern Kaufs-Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen hierorts mitgetheilt. Töttenweis, am 5. May 1836.

Freyherrl. von Schönprunn'sche Gutsverwaltung Mittich u. Mattau,

k. Landgerichts Griesbach.

(L. S.) Pramböck, Gerichtshalter.

1083 (3 c) Praes. den 9. März 1836.
Nro. 2296.
I.

Edictale.

Der vormaligen Filiale, nunmehrigen Pfarrkirchen-Stiftung St. Johann Bapt. zu Haidhausen gingen nachfolgende Schuldurkunden verloren:

1) über ein zu 4⅔ verzinsliches Zinszahlamts-Kapital a 100 fl. Cat. Nr. 546. Zinszeit 2. Februar. Ausbruch aus 1000 fl., laut Hauptbrief vom 31. Januar 1632 auf Hans Sigmund Nothhaft lautend;
2) über ein zu 4 0/0 verzinsliches Zinszahlamts-Kapital à 90 fl. Cat. Nr. 547. Zinszeit 12. August. Ausbruch aus 9500 fl. laut Hauptbrief vom 18. August 1629 auf Frau Maria Johanna, Landgräfin zu Leuchtenberg lautend. —

Auf Anrufen der Kirchenverwaltung Haidhausen werden die Besitzer dieser Schuldurkunden aufgefordert

binnen 6 Monaten a dato

hierorts vorzulegen, und ihre Eigenthumsrechte hierauf rechtsgenügend nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf des gegebenen Termines als kraftlos und erloschen erklärt werden.

Au, den 29. Februar 1836.

Das

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Spaeth, Landr.
v. Sonnenburg.

Ankündigung
der
Eröffnung des Mineral-Bad's Seeon.

2443. Unterzeichneter giebt sich die Ehre, ergebenst bekannt zu machen, daß das Mineral-Bad zu Seeon mit dem Monat May eröffnet worden ist, und empfiehlt es zu einem zahlreichen Besuche; da sich dasselbe bereits in vielen Krankheitsfällen, wie schon früher bemerkt wurde, als heilsam bewiesen hat, und in einer angenehmen Gegend in der Nähe des Chimsees liegt.

Der Unterzeichnete schmeichelt sich daher eines zahlreichen Besuches, indem er sich auch heuer, wie in den frühern Jahren, bemühen wird, die Gäste zu den billigsten Preisen best möglichst zu bedienen.

Kloster Seeon, den 16. May 1836.

Georg Reichenwallner,
Kloster- und Badinhaber.

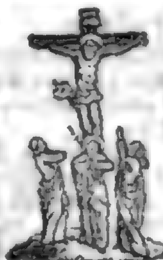
2445. Ein grün seidener kleiner Sonnenschirm ward verloren. Das Uebr.

2400. Ein Hühnerhund ist Jemand zugelaufen. Zu erfragen Marstallstraße Nro. 8. um 4 Uhr.

2368. Eine Zugeherin wird gesucht. Obere Gartenstraße Nr. 16. über 1 Stiege.

Digitized by Google

2279. (3 b) Praes. den 9. May 1836.



Bekanntmachung.

Mit allerhöchster und allergnädigster Erlaubniß vom 31. July und 5. August 1835 wird zu Flintsbach, k. Landgerichts Rosenheim und Graf Max v. Preising'schen Patrimonialgerichts Brannenburg, das große

Versöhnungs-Opfer auf Golgatha,

oder:

Die Leidens- und Todesgeschichte Jesu

nach den vier Evangelisten und mit 21 bildlichen Darstellungen aus dem alten Bunde zur Betrachtung und Erbauung aller Gläubigen an den nachstehenden Tagen unwiderruflich aufgeführt, nämlich: am 8. 15. 23. May; den 12. 16. 19. 26. 29. Juny; den 2. 10. 22. 24. 25. 31. July, und am 14. August 1836.

Die Vorstellung fängt an bey dem Einzuge Christi nach Jerusalem, und endet mit Christi Triumphe und Himmelfahrt.

Die Eintritts-Plätze sind:

I. Platz nach Belieben.
II. Platz . . . . . 36 kr.
III. Platz . . . . . 24 kr.
IV. Platz . . . . . 12 kr.

Kinder zahlen überall die Hälfte.

Der Anfang ist um 11 Uhr Vormittags, das Ende gegen 5 Uhr Abends.

Die Musik ist von E. Leibl in München.

Da diese Passionsgeschichte schon vor zwey Jahren in dem hiezu sehr zweckmäßig gebauten und gedachten Gebäude mit vielem Beyfalle aufgeführt worden ist, und nachdem von der heurigen Aufführungs-Einnahme ein bedeutender Theil zur Gründung eines Lokal-Schul-Fondes verwendet wird; so schmeichelt man sich um so mehr eines zahlreichen Besuches, mit der Versicherung, daß man gewiß Alles aufbieten werde, um sich die Zufriedenheit Aller zu erwerben.

Die Textbücher sind an der Kassa und im Wirthshause zu haben.

Sig. am 5. May 1836.

Landgemeinde-Verwaltung Flintsbach.

Ankündigung.

2404. Unterzeichneter beehrt sich, bekannt zu machen, daß mit eintretender günstiger Witterung dessen Impfungen beginnen, mit dem Bemerken, daß nur vollkommen gesunde Kinder armer Eltern als Mutter-Impflinge gegen angemessene Schankung für selbe, verwendet werden.

Für die Tage der Impfung sind alle Sonn- und Feyertage bestimmt, weil gerade an diesen Tagen der arbeitsame Geschäftsmann, ohne sein Geschäft vernachläßigen zu müßen, — Antheil nehmen kann.

Bestellungen und Anfragen wegen sind die Stunden Morgens von 8 bis 9 Uhr und Mittags von 2 bis 3 Uhr festgesetzt.

Neuhauserstraße Nro. 24.

München, den 16. May 1836.

Dr. Fr. Ser. Giel,
k. b. quiesc. Central-Impfarzt, aktiver Todten-Beschau- und prakt. Medikus rc.

2441. Es wurde eine goldene Vorstecknadel, mit Brillanten besetzt, den 16. May verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe in der Jägerstraße Nro. 2. über 1 Stiege rechts gegen Belohnung zurückzugeben.

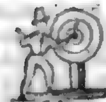
2411. (2 a) Dem verehrlichen Publikum bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Lokal zum Detailiren neuer Zeuge, auch zum Retabliren wollner Kleider in die Schrammergasse Nro. 2. verlegt habe, und empfehle mich zu fernerer Geneigtheit, mit Zusicherung bester Bedienung. A. Lemburg.

2412. Ein Individuum mit den besten Zeugnissen über rentamtliche und landgerichtliche Praxis, so wie über Kenntniß oder Rentenverwaltung versehen, wünscht in Bälde einen Platz bey einem Amt, am Liebsten aber bey einer Herrschaft auf dem Lande als Haus-Sekretair, Oeconomie- oder Rentenverwalter. Das Uebr.

2408. Ein practischer, mit sehr guten Zeugnissen versehener, Pharmaceut sucht sogleich eine Stelle. (Ist sehr empfehlenswerth. Die Landbötin.) Das Uebr.

2414. Ein junger ordentlicher Mensch sucht einen Platz als Bedienter oder sonst einige Herren zu bedienen. Das Uebr.

2415. Ein solides Mädchen, welches mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, wünscht in einer Spezerey-Handlung in die Lehre unentgeltlich aufgenommen zu werden. Das Uebr.



2427. Aus Anlaß der höchst erfreulichen Ankunft Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland, wird der Unterzeichnete mit obrigkeitlicher Bewilligung ein Festschießen geben, welches den 23. May beginnt, und am 31. d. M., wo möglich, enden wird. Es sind auf Glück und Haupt (ein laufender Hirsch) 2 Beste, das I. 5 fl. 30 kr. nebst Fahne. Dann II. Eine Fahne. Hiezu ladet höflichst ein Altenburg bey Feldkirchen, (an der Straße, wo Se. Majestät König Otto passiren wird) den 15. May 1836.

Johann Welchinger,
Wirth und Bestgeber.

2416. Ein gesundes Mädchen von 19 Jahren sucht bey einer Herrschaft als Säugamme einen Platz. Zu erfragen bey der Susanna Walz, verpflichteten Hebamme in Bogenhausen.

2430. Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß sie neue Muster von Hüten und Hauben von Paris erhalten hat. Auch werden bey ihr alle Gattungen Damen-Kleider nach Pariser Geschmack, dann Chemisetten, Corsets nach einer neuen sehr bequemen Art zu billigsten Preisen verfertigt.

Henriette Kohn,
Putz- und Kleidermacherin
Salvatorstraße Nro. 20.

2423. (2 a) Ein Distrikts-Ehehafts-Bad mit und ohne Oekonomie ist zu verkaufen. D. Ueb.

2417. In der Prannersstraße Nr. 2/2. sind 2 sehr schöne an der Sonnenseite gelegene Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

2439. Eine Brille mit blauen Gläsern ist in dem Hofgarten auf einer Bank zunächst Tambosi liegen geblieben. Der Finder gebe sie gefälligst der Landbötin.

2410. Versicherungen von Leder, auf Percussions-Gewehre, wie sie im k. Polizey-Anzeiger vom 4. 11. und 18. Jänner v. J. öffentlich bekannt gemacht worden sind, sind zu haben, in der Weinstraße Nro. 5. im Bäckerladl, und in der Wohnung, Fürstenfelder-Gasse Nr. 3. über 3 St.

G. Löblsch.

2442. Hühnerhunde von vorzüglicher Race sind zu verkaufen. Hundskugel Nr. 8 über 2 Stiegen rückwärts.

2407. 2 Scheibenstutzen sind billig zu verkaufen. Salvatorstraße Nr 9. 2 St. rechts.

2391. Eine sehr schöne Mineralien-Sammlung ist zu verkaufen Nr. 12. in der untern Bärerstraße ebner Erde.

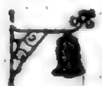
2420. (3a)

Bekanntmachung.

Im Markte Riedenburg an der Altmühl im Regenkreise, Sitz eines Landgerichts und Rentamts, wo bereits die Donaukanal-Arbeiten beginnen, ist eine reale Specerey- und Ellenwaaren-Handlungs- dann Seifensieders-Gerechtigkeit und zwar entweder beyde Gerechtigkeiten zusammen, oder jede einzeln für sich unter billigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt der quiescirte königl. Rentbeamte Scheftlmayr in Riedenburg.

2364. (2b) Nach dem erfolgten Tode meines Mannes finde ich mich veranlaßt, meine Porzellanfabrik mit allen Materialvorräthen, halb und ganz fertigem Geschirre zu verkaufen. Diese, im schwunghaften Betriebe, würde ihrer Lage und sonstigen Verhältnisse wegen Vortheile gewähren, deren sich keine andere in ganz Bayern erfreut. Kaufsliebhaber belieben sich mündlich oder in frankirten Briefen zu wenden an die Porzellainfabrikeigenthümerin Anna Kumpf in Eggendobl bey Passau.

2350. (3c) Eine reale Handelsgerechtsame in München wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.



2421. (2a) Eine in gutem Gange befindliche Wirthschaft in der nächsten Umgebung Münchens wird aus freyer Hand verkauft. Der Käufer muß sich mit wenigstens 6 bis 8000 fl. baaren Vermögens ausweisen können

2426. Eine Wein- und Bierwirthschaft in einer bedeutenden Stadt und im besten baulichen Zustand, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. D. Uebr.

2351. (3 c) Es wird eine Handlung in München gesucht, welche ein bedeutendes Waarenlager gegen annehmbare Provision in Commission nehmen will. D. Ue.

2372. (2 b) 2 Wohnungen, jede mit 4 ausgemalten Zimmern, Kammer, Küche nebst Waschgelegenheit und allen übrigen Bequemlichkeiten sind um 120 und 110 fl. auf Michaeli in der Herrenstraße Nro. 6. im 1ten Stocke zu vermiethen. Stallung auf 2 oder 4 Pferde kann sogleich abgegeben werden.

2435. Eine halbe Stunde von hier, in der gesundesten Lage, ist eine schöne, mit Obstgärten umgebene, Wohnung während des Sommers an eine solide Familie zu vermiethen. Das Uebr.

2428. Im Eckhaus der Kasern- und untern Barer-Straße, Nro. 6., ist über eine Stiege eine Wohnung mit 5 Zimmern, Magdzimmer, Holzlege und Waschhaus-Antheil, halbjährig für 90 fl., zu vermiethen. D. Uebr. rückwärts im Garten.

2395. (3 b) Wegen eingetretener Verhältnisse kann in der Fürstenstraße Nro 6. über 2 Stiegen eine schöne große Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Keller, und Speicher-Antheil nebst Waschgelegenheit um 200 fl. halbjährig, so wie im Nebenhause eine Stallung auf 4 Pferde um 6 fl. monatlich sogleich abgegeben werden.

2384. Bey dem bürgl. Handelsmann Raidler ist ein kleines Logis Nro. 29. in der Rosengasse über 2 Stiegen um 90 fl. auf Michaeli zu beziehen.

2396. (2b)

Handlungs-Verkauf.

In Regensburg ist, Familien-Verhältnisse wegen, eine im besten Betrieb stehende — und auf einem der frequentesten Plätze sich befindende reale Spezerey- u. Farbwaaren-Handlung mit oder ohne Haus, so auch mit — oder ohne Waarenlager, unter den billigsten Bedingnissen, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Das Commissions- und Anfrags-Bureau in Regensburg.

2436. Im Thal Nro. 69. ist eine schöne, helle Wohnung, mit angenehmer Aussicht, 3 heiz- und einem unheizbaren Zimmer, schöner Küche, Holzlege und Kommodité rc. um 110 fl. jährlich, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. D. Ueb. ebner Erde.

2369. (2 b) Es werden 500 fl. auf erste Post zur Ablösung à 4 Proz. gesucht. Die hierauf Reflectirenden wollen ihre Adresse abgeben an die Redaction.

2418. 1000 Gulden sind auf erste Post mit 4 Proz. sogleich auszuleihen, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

2425. Am Färbergr ben Nr. 27. sind neue approbirte Schwarzwälder Hang-Uhren zu den billigsten Preisen zu haben.

Joh. Steringer,
Schwarzwälder-Uhrmacher.

2419. Zur von Schrank'schen Bücher-Auktion, welche am 24. dieß Statt findet, sind Kataloge bey Unterzeichnetem zu haben, der sich auch zur pünktl. u. billigen Besorgung hiezu eingehender Aufträge erbietet.

Antiquar Steyrer, Perusagasse Nr. 44.

2422. Ein großer Kleiderschrank ist billig zu verkaufen. Herzogspitalstraße Nr. 16. über 1 Stiege.

2434. In der Fürstenstraße ist ein kleiner Laden billig zu vermiethen. Zu erfragen Theresienstraße Nro. 5.

2438. Ein Diamant für einen Glaser wurde vom Prater bis in die Theresien-Straße verloren. Das Uebr.

2362. Ankündigung.

Mit dem Monate Juny 1836 wird auf Subscription erscheinen.

Erinnerungen aus Griechenland, in den Jahren 1833, 34 et 35, von F. X. von Predl, Oberlieutenant im k. b. Inf.Reg. König Otto von von Griechenland.

4. Velin-Papier, mit 1 Karte. Preis 1 fl. 30 kr.

Nicht unbewandert in der Geschichte Griechenlands, hat der Verfasser keine Mühe gescheut, Hellas klassischen Boden kennen zu lernen, und sich mit seinen Bewohnern, deren Sitten und Gebräuche näher bekannt zu machen; wozu der große Schauplatz, der dem Bataillone angewiesen war, und ein dritthalbjähriger Aufenthalt, Gelegenheit und überreichen Stoff bot. — Die große Mannigfaltigkeit der in diesen Erinnerungen enthaltenen Thatsachen, von welchen der Verfasser als Augenzeuge spricht, dürfte vielleicht das Interesse aller Stände anregen. —

Das Werk wird beyläufig aus 18 Druckbogen bestehen. — Bestellungen hierauf nimmt an, in Würzburg die Stahel'sche Buchhandlung.

2413. Frage? Ist Simon Gietner ein berechtigter Handelsmann in Bellngries, wie derselbe im 10ten Stück des Eichstädter Intelligenz-Blattes unter der Fremden-Anzeige „im bayrischen Hof" sich charakterisirt?

Antwort: Wenn Güter-Käufe und Zertrümmerung, Wiesen-Pachten — solche mit höheren Pachtpreis wieder verpachten — den Mann als Handelsmann stempeln, allerdings, außerdessen ist Simon Glatner nur ein konzessionirter Zeugmacher.

2406. Fräul. Th. wird zur Vermeidung weiterer Veröffentlichung ersucht, ihre zu Sendl. jüngst gegebene Zusage binnen 2 Tagen zu verwirklichen.

2429 Diejenige Person in der Damenstifts-gasse, die die gefundenen Spitzen anzeigte, beliebe die Hausnumer genau anzuzeigen.

2432. Im Eckhaus der Windenmacher-Straße, Nr. 4., ist im 2. Stock links eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen. D. Uebr. über 3 Stiegen links.

2433. Im Hause Nro. 28. im Färbergraben sind zu ebner Erde 2 heizbare Zimmer, jedes mit eigenem Eingange, nebst Einrichtung, sogleich zu vermiethen. Das Nähere im Milchladen von 6—7 Uhr Abends.

2440. In der Kreuzstraße Nr. 29. über 2 Stiegen vorwärts ist ein ausgemaltes, schön meublirtes Zimmer täglich zu vermiethen. Auch ist dort ein Klavier für einen Anfänger zu verkaufen.

2431. Es ist am Färbergraben Nr. 33. im dritten Stock ein Clavier um sehr billigen Preis zu verkaufen.

2166. (4 c) Bey G. Franz in München, Perusagasse Nr. 4., ist erschienen:

München,
wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.

Zweytes Heft:

„Der Edle von Bock",

Erzphilister von München.

Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.

Von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

8. brosch. mit ill. Titelkupfer. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den „Bock" als Person ein, schildert sein Leben, sein Wirken und Ende und erzählt Scenen aus dem, durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen, geselligen Leben seiner Getreuen.

2405. Im Verlage der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist so eben folgende, für bayer'sche Staatsbürger interessante, Schrift erschienen, und in allen guten Buchhandlungen, in München in der Weber'schen (Ph. J. Bayer, Kaufingerstr. Nr. 3.) Franz, Jaquet, Lentner, Lindauer, Palm ꝛc zu haben:

Der Rechtsweg in Bayern diesseits des Rheins, oder Darstellung des in Bayern diesseits des Rheins in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bestehenden gerichtlichen Verfahrens, zunächst zur Aufklärung für Nicht-Juristen, zugleich auch als Handbuch für Rechtskundige und Geschäftsmänner. Bearbeitet von Conrad Samhaber, Assessor des königl. bayer. Appellationsgerichts für den Untermainkreis. 16 Bogen in gr. 8. Preis gebunden 1 fl. 21 kr.

Die Kenntniß des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten ist jedem Staatsbürger fast unentbehrlich; denn äußerst mannichfaltig sind die Verhältnisse des Lebens, in welchen wir auf einem oder dem andern Wege an bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bald freywillig als Kläger, bald gezwungen als Beklagter, bald mittelbar als Zeuge, Bevollmächtigter, Intervenient u. d. gl., bald unmittelbar als Partey Theil zu nehmen haben. Kenntniß der Formen des Verfahrens, an welche die Ertheilung des Rechts gebunden ist, thut daher oft Noth, und es liegt überhaupt gewiß im Interesse des Staatsbürgers, jenes Verfahren kennen zu lernen, nach welchem die Gerichte bey Ausübung der Rechtspflege zu handeln haben. Je größer das Bedürfniß dieser Kenntniß ist, und je unerfahrener sich oft die gebildetsten Männer, welche nicht Juristen vom Fache sind, in dieser Sphäre des Wissens zeigen, desto mehr zu rechtfertigen scheint sich das Unternehmen, in einer auf die gesetzlichen Vorschriften gegründeten Darstellung zu zeigen, wie der Rechtsweg in unserm Vaterlande seine ihm vom Gesetze angewiesene Bahn verfolgt.

Der im Verhältniß zur Bogenzahl sehr billig gestellte Preis macht das Buch Jedermann leicht zugänglich.

Neueste Verlags-Musikalien

von

Anton Böhm in Augsburg.

2403. So eben sind erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu bekommen, in München bey *Falter u. Sohn.*

Liebl, J. Latein. Messe für kleine Landchöre, zu Discant, Alt, Bass, 2 Violinen, 2 Hörner oder Trompeten, Pauken und Partiturbass. Oder auch bloss mit der Orgelsolo. Nr. 2. in G. Nr. 3. in C, jede . 1 fl. 48 kr.

— — Dieselbe Messe zu 3 Singst. und Orgelsolo allein. Nr. 2 in G. Nr. 3. in C., jede . 1 fl.

Lutz, J. 3 solenne Messen (2 latein. und 1 mit deutsch. Text) für 4 Singst., 2 Violin. Viola, 2 Clarinett, 2 Horn., 2 Trompet., Pauken u. Orgel. Op. 1. 5 fl. 24 kr.

Müller, D. 2 Offertorien, f. Alt- oder Bass (Bariton) Solo, mit Begleitung v. 2 Violin u. Orgel obligat., 2 Clarinett, 2 Horn oder Trompet., Pauken u. Violon. ad libit. Op. 70. 1 fl. 18 kr.

— Lateinische Messe in C dur, für besser besetzte Kirchenchöre, zu 4 Singstim., 2 Violinen, Viola, 2 Clarinetten, 2 Horne oder Trompet., Pauk., Orgel u. Contrabass. Op. 84. . 3 fl. 12 kr.

Müller, Wilh. Freudenhascher 10 Walzer f. d. Pianoforte. 24 kr.

2353. (2 b) Im Eckhause der Kaufinger-Fürstenfeldergasse Nro. 17. ist im 3ten Stocke eine Wohnung mit vier, und im 4ten Stocke eine mit sieben heitzbaren, besonders geräumigen hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden, sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Kellern ꝛc. ꝛc. für Michaeli zu vermiethen, und im 2ten Stocke links die Auskunft zu erholen.

Versteigerung.

2401. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnen-Straße Nro. 1. wird Donnerstag, den 19 May um halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Brillant-, Ohren- und Fingerringen mit Kreuz, goldener Dose, Ketten, Silbermünzen u. a. Gold- und Silber-Gegenständen, Geld-Kassen, Kanapée, Sesseln, Schreib-, Blumen-, Pfeiler- u. a. Tischen, Chiffoniers, Flügeln, Spiegeln, Gemälden, Uhren, Betten, Herrn- und Frauen-Kleidungsstücken, u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2417. (3 a) Im Rosenthal, Hause Nr. 3., ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen, bestehend aus 7 heitzbaren Zimmern, wovon 4 in der Sonnenseite, auf die Straße sehen, 2 unheitzbaren Zimmern, schöner heller Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Keller und Speicher-Abtheilung, nebst andern Bequemlichkeiten, auf das künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch auf Verlangen eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu gemiethet werden. —

In demselben Hause über 3 Stiegen, gegen den Hofraum, ist eine Wohnung von 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege, und weiters auch, in dem obern Hofraum dieses Hauses, über eine kleine Stiege, eine Wohnung, bestehend in zwey heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Magdkammer, Küche u. and. Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. D. U.

Gott Gefällige Gaben.

Für die alte über 100 Jährige.

Den 16. May: Von K. M. . 1 fl. 21 kr.

Für die Gichtbrüchige.

Den 17. May: Von einer Unbekannten . . . . 24 kr.

Augsburger Börse

vom 16. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101 $\frac{3}{4}$
detto à 3 $\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	100 $\frac{1}{8}$
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41 $\frac{1}{2}$
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143 $\frac{1}{2}$	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115 $\frac{3}{4}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104 $\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	99 $\frac{7}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	76 $\frac{1}{4}$	75 $\frac{3}{4}$
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1378	1375
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64 $\frac{1}{2}$	64
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Sonnabend, den 21. May. **N^ro. 61.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Berichtigung. In dem Artikel unsers letzten Blattes, über das Fest in der Menterschwaig, welchen einer unserer geachtetsten Künstler verfaßt und zum Einrücken eingesandt, befindet sich eine arge Unrichtigkeit, die wir zu widerrufen uns beeilen. Es fand nämlich die erwähnte Verleihung des Civil-Verdienst-Ordens an Hrn. Professor Gärtner nicht Statt. Das Band des griechischen Ordens, welches der Gefeyerte trug, und der geherrschte allgemeine Jubel möge diesen Irrthum des Hrn. Einsenders entschuldigen.

Dr Carl Müller.

JJ. MM. der König und die Königin, dann Se. K. H. der Kronprinz fuhren am 18. May Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin von Oesterreich bis Parsdorf entgegen, und trafen um 9 Uhr Abends in der Residenz ein. Ihre Majestät bewohnen die gegen den Hofgarten gelegenen Appartements des K. Schlosses.

Als JJ. MM. durch Feldkirchen fuhren, war gerade die Hochzeit des dortigen Wirths. Die Hochzeits-Gäste wußten zwar, daß J. M. die Kaiserin Wittwe komme, aber von JJ. MM. nichts. Wie nun Allerhöchstdieselben durch Feldkirchen waren, rief ein Bauer: „Nun so wollen wir unsern lieben König und Königin, Kronprinz und Kaiserin zu Liebe, bis Allerhöchstdieselben zurück kehren, das ganze Wirthshaus beleuchten." Kaum hat dieser Mann die Worte ausgesprochen, so war die Begeisterung allgemein. Alles arbeitete, Alles trug bey, und in kurzer Zeit war wirklich das Wirthshaus beleuchtet, und der Jubel des Ortes bey Allerhöchstdero Durchfahrt unbeschreiblich.

Mehrere hiesige Blätter enthalten die Nachricht, daß über den Empfang Sr. M. des Königs Otto von Griechenland bey Allerhöchstdessen Ankunft in München bereits Bestimmungen getroffen seyen, und zählen sogar dieselben auf; wir können mit Bestimmtheit versichern, daß solche Festsetzungen noch nicht Statt fanden und bey der noch bestehenden Ungewißheit über die Art der Ankunft Sr. Maj. des Königs von Griechenland auch nicht Statt finden konnten.

Einem als mittelbaren Staatsdiener verpflichteten Herrschaftsrichter oder Patrimonialgerichtshalter, ist die Versehung eines Nebendienstes bey einem Advokaten nicht gestattet.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn vom 10. bis 16. May.

9024 Personen. Einnahme: 1201 fl. 30 kr.

(3a) Praes. den 19. May 1836.

Bekanntmachung.

Da gegenwärtig viele Gewinnste von der mit der Industrie-Ausstellung des Jahres 1835 verbunden gewesenen Verloosung bei der unterfertigten Kommission noch nicht abverlangt worden sind, so wird der schon mit dem Verloosungs-Plane bekannt gemachte Termin von 3 Monaten unter dem Beifügen nochmals in Erinnerung gebracht, daß über diejenigen Gewinnste, welche nicht bis zum 31. Juli l. J. abgeholt seyn werden, von der unterfertigten Kommission verfügt werden wird.

Gewinnstlisten befinden sich bei allen k. Landgerichten, bei den Herrschaftsgerichten und bei den Magistraten.

München, den 19. Mai 1836.

Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete königl. Ministerial-Kommission.

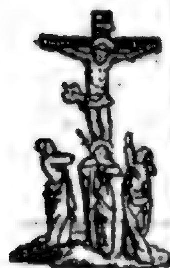
v. Kobell, Regierungs-Assessor.

(Eingesandt.) Mit Staunen lesen wir die Resultate der Rechnungs-Ablage des sich vor drey Jahren in München gebildeten Unterstützungs Vereines für das Amts- und Kanzley-Personal im Isarkreise. Klein hat derselbe begonnen und, wie wir aus den Berichten ersehen, erweiterte er sich so sehr, daß er bereits schon im ganzen Königreiche ausgedehnt ist. Wir können dieses so wohlthätige Institut nicht genug anempfehlen, da es hinlängliche Beweise liefert, mit welcher Beruhigung ein Familienvater seinem Ende entgegen sehen kann, wenn er Mitglied dieses Vereines ist. Hievon will man nur Ein Beyspiel anführen, welches sich sicherm Vernehmen nach ergeben hat. Noch ist es kein volles Jahr, daß der Vater einer zahlreichen Familie in W:...... sich diesem Vereine anschloß. Vor Kurzem raubte ihn der Tod seiner Familie. Er hinterläßt eine Gattin mit 6 unmündigen Kindern, und der Entbindung des siebenten sieht sie stündlich entgegen. Ohne Vermögen, ohne Anspruch auf Staatspension, nur auf Das beschränkt, was ihr die Gemeinde aus ihren Mitteln reicht, wäre diese arme Wittwe der größten Armuth, dem höchsten Jammer preisgegeben. Doch in diesem Vereine findet sie eine sichere Zufluchtsstätte; eine schönere Hinterlassenschaft hätte ihr der Gatte nicht verschaffen können, als er durch den Beytritt in selben gethan hat. Kaum, daß die Nachricht des Ablebens zur Kenntniß des Vereines gelangte, wurden ihr, da der Gatte auch dem Leichen-Verein beygetreten war, sogleich 75 fl. baar zur Bestreitung der unabweislichsten Kosten übersendet. Mit welchem Gefühle der Dankbarkeit die Wittwe diese edle Gabe empfangen haben wird, vermag die Feder nicht zu beschreiben. Auch hat der Verein die Wittwe bereits angewiesen, daß sie, da ihr Gatte Mitglied der 1. Klasse war, für sich monatlich 13 fl. 20 kr. und für jedes Kind bis zum 15. Jahr monatlich 4 fl. 26$\frac{2}{3}$ kr. aus der Vereinskasse zu beziehen habe. Sie erhält demnach, sobald das noch geboren werdende Kind in den Bezug eingerückt seyn wird, eine jährliche Unterstützung von 533 fl. 20 kr. Gewiß eine Unterstützungssumme,

Digitized by Google

wie sie keiner der bestehenden Vereine reicht. — Wir machen daher alle Familienväter, welche noch nicht Kenntniß von dem wohlthätigen Wirken des Unterstützungs-Vereines haben sollten, hierauf aufmerksam, und legen ihnen ganz besonders das Wohl ihrer Hinterlassenen ans Herz. — Der Himmel segne dieses so edle und wohlthätige Institut und erhalte demselben Diejenigen, welche zum Aufkommen desselben mitgewirkt haben; das Gebet der Wittwen und Waisen für sie wird nicht unerhört bleiben.

Einige Freunde des Vereins.



Bitte an edle Menschenfreunde.

Der Hochw. Hr. Pfarrer und die Gemeinde-Verwaltungs-Glieder in Oberhaching bezeugen der Walb. Jungbäck, Gütlerin zum Waldleithner in Westerham, daß sie als arme Wittwe mit 9 noch größtentheils unerzogenen Kindern bey ihrem überschuldeten Gütlein in so dürftigen Umständen sich befindet, daß sie nicht nur Gefahr läuft, ihr Gütchen zu verlieren, sondern nicht einmal das nöthige Speis- und Samen-Getreid besitzt, und auch dasselbe sich wegen Armuth nicht ankaufen kann. Ihr und ihrer Kinder Betragen ist sehr lobenswürdig. Helfen wir, machen wir wieder eine ganze brave Familie glücklich! Ich mache den Anfang mit 1 fl.

Die Landbötin.

Aschaffenburg. Dem aus Veranlassung des Ehe-Jubiläums II. MM. des Königs und der Königin im letzten Oktober in hiesiger Stadt gestifteten „Frauen-Vereine zur Unterstützung nothleidender verehelichter Wöchnerinnen" ist die schmeichelhafte Eröffnung gemacht worden: „wie Se. Maj. der König am Bord der Medea in dem Hafen von Ancona unter dem 1. April allergnädigst zu verfügen geruht haben, daß dem genannten Vereine der Ausdruck des allerhöchsten Wohlgefallens über dessen edles Bestreben zu erkennen gegeben werde."

Landshut. (Verspätet.) Eine Festlichkeit besonderer Art wurde am 4. May in Landshut gefeyert. Durch besondere allerhöchste Huld und Gnade Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs wurde das merkwürdige Frauen-Kloster Seligenthal wieder hergestellt. Schon seit dem 17. Febr. sind die damit verbundenen Mädchenschulen eröffnet, sowie auch die Beschäftigungsschule für arme Kinder, und täglich werden an 25 bis 30 arme Kinder vom Kloster über Mittag abgenährt und beschäftigt. Wenn schon diese segenreiche und wohlthätige Anstalt allenthalben die allgemeine Theilnahme an sich zieht, so ehrt die edle Bürgerschaft von Landshut noch überdieß dieses Kloster aus dem Grunde, weil es ursprünglich aus Wittelsbacher-Hand hervorgegangen und an die 29 Glieder des erlauchten Hauses Wittelsbach in der Fürstengruft zählt. Der 4. May, der vom Hochwürdigsten Hrn. Bischofe von Regensburg, als der Tag der feyerlichen Eröffnung des Klosters, Schließung der Clausur, sowie der kanonischen Institution der Kloster-Oberin und der Einkleidung einiger Novizinnen bestimmt war, erregte um so mehr Theilnahme, als der innigst geliebte Oberhirt die höchste Huld hatte, diese Feyerlichkeit in höchst eigner Person vorzunehmen. Eben darum am 3. May bereitete sich die edle Bürgerschaft zum feyerlichen Empfange des Hochwürdigsten Hrn. Bischofes. Eine Deputation bewillkommte denselben an der Gränze des Burgfriedens, die Bürger hatten aus freyem Antriebe die Wege mit Bäumen besetzt, mit Inschriften verziert, sowie auch alle Pforten des Klosters mit passenden Inschriften geschmückt waren. Alles sprach die innige Liebe gegen den besten Oberhirten aus. Beym Absteigequartier hatten sich die verschiedenen Deputationen zum Empfange versammelt. Die Schul-Jugend ward festlich geschmückt, und streute ihrem besten Vater Blumen, überreichte ihm Gedichte und ein Mädchen hielt eine der Feyerlichkeiten entsprechende Anrede. Am 4. May Morgens 8 Uhr zog der Hochwürdigste Bischof unter dem Himmel in das große Sprechzimmer, begleitet von der Geistlichkeit und den städtischen Behörden. Die Kloster-Frauen hatten sich unterdessen in dem innern Sprechzimmer gesammelt. Der bevollmächtigte K. Regierungs-Kommissär, Hr. Freyherr v. Schätte, las hierauf das allerhöchste Rescript vor, und begleitete selbes mit einer recht innigen Anrede. Darauf nahm dann der Hochwürdigste Hr. Bischof das Wort, und sprach Worte heiliger Begeisterung und voll der Salbung, welche einen mächtigen Eindruck auf alle Anwesende machten. Endlich nahm dann der Hochwürdige Hr. Beichtvater im Namen des Konventes das Wort, und sprach tiefgerührt die innigsten Gefühle des Dankes gegen Se. Maj., den allergnädigsten Wiederhersteller dieses Klosters, so wie gegen den Hochwürdigsten Hrn. Bischof, den Magistrat, die Gemeindebevollmächtigten, namentlich gegen alle die hohen Wohlthäter des Klosters aus. Darauf begab sich der Zug in die Kirche, die auf's Festlichste geschmückt war, wobey namentlich die Fürstengruft nicht übersehen ward. Hier verlas der Hochw. bischöfliche Hr. Kommissär die höchste bischöfliche Bestätigungs-Urkunde, worauf dann der Hochwürdigste Bischof vom Altar aus eine Anrede hielt. Mit der Kraft und der Fülle des heiligen Geistes sprach der beste Oberhirt, und alle Anwesenden wurden ergriffen, und die mächtigen Worte machten sichtbar den tiefsten Eindruck auf die ganze Versammlung. Hierauf wurde die Frau Oberin kanonisch instituirt, und nachdem sie den Eid geleistet, wurden ihr die gehörigen Insignien übergeben. Darauf traten 5 Novizinnen vor, die unter feyerlichen Ceremonien das heil. Ordenskleid erhielten. Die Namen, die diesen Novizinnen ertheilt wurden, waren: M. Ludovika, M. Theresia, M. Xaveria, M. Benedikta und M. Bernarda. Nach Beendigung dieser Ceremonien folgte ein feyerliches Hochamt mit Te Deum laudamus, und das Ganze schloß mit dem bischöflichen Segen. Beym frugalen Mittagsmahle wurde von dem Hochwürdigsten Bischofe ein Toast ausgebracht auf das Wohl unsers allergnädigsten Königes, als des Schöpfers so großer Dinge, und des Wiederherstellers dieses Klosters, der von allen den anwesenden Abgeordneten der Stadt mit Begeisterung erwidert wurde. So schloß eine Feyerlichkeit, die den edlen Bürgern der Stadt Landshut ein neuer Beweis ward von der väterlichen Liebe unsers allergnädigsten Königes und von seiner rastlosen Bemühung für Begründung wahrer Religiosität und Jugend-Erziehung.

Heil unserm allergnädigsten Könige Ludwig!

Hof, 14. May. Nach offizieller Mittheilung wird demnächst der rühmlichst bekannte Ober-Ingenieur der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, k. sächs. Wasserbaudirektor **Kunz**, Behufs der bayer'sch-sächsischen Eisenbahn-Verbindung die Terrain-Recognoscirung von Leipzig aus nach der bayer. Gränze vornehmen, und die zwischen Plauen und Hof die Gränze überschreitende Linie verfolgen. Es dürfte, nach dem Urtheil competenter Männer, die Verbindung der bayer.-sächs. Eisenbahn über Hof jedem andern Projekt, sowohl in Anbetracht der leichtern Ausführbarkeit, als hinsichtlich der erhöhten Ertragsfähigkeit vorzuziehen seyn, und dem Vernehmen nach haben bereits höhere Staatsbeamte, so wie auch die Unternehmer selbst, die Richtigkeit dieser Ansicht in ihrem ganzen Werthe erkannt.

Zu Zehentbechhofen (Höchstädt) hat ein wohlhabender Maurer eine, dem Vernehmen nach hübsche, Adoptivtochter, deren Wohnung mehrere lüsterne Bauernbursche nächtlicher Weile oft umschwirrten. Der darüber mit Recht entrüstete Nährvater hatte, da gute und böse Worte nichts fruchteten, bey verschiedenen Gelegenheiten laut erklärt, daß er diesen Unfug nicht länger dulden, sondern jeden nächtli-

chen Wegelagerer mit einem Schrootschuße begrüßen werde. Gleichwohl setzten unlängst 2 Bursche vom nahen Dorfe Schweinbach Nachts ihre Besuche fort und die Drohung ward an ihnen vollzogen. Der Maurer schoß aus einer mit wenig Pulver geladenen Flinte dem Einen 34 Schroote von gehacktem Bley in den Rücken; der Andere kam mit 4 davon. Mühevoll schleppte sich der Erstere nach Schweinbach zurück. Zum guten Glücke hatte das Bley keine edleren Theile verletzt und jede Lebensgefahr war durch schnelle ärztliche Hülfe beseitigt.

Aus Zweibrücken vom 14. May: „Das königl. Bezirksgericht dahier, als Zuchtpolizeygericht sprechend, verurtheilte in seiner öffentlichen Sitzung vom 11. d.: 1) Ferd. Longnet, Ackersmann in Blieskastel, wegen Schmähung Sr. Maj. des Königs und Beleidigung des königl. Militärs, bezüglich seiner Dienstverrichtungen, dann wegen Mißhandlung (vorgefallen in einem Wirthshause zu Biesingen), zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten; 2) Philipp Longnet, Notariatsgehülfe in Blieskastel, wegen Mißhandlung eines Civilisten und einfacher Beschimpfung eines k. b. Oberlieutenants, zu 14 Tagen Gefängniß; 3) Jakob Wagner, Gutsbesitzer in Contweig, wegen Beleidigung der k. Staatsregierung, bezüglich auf ihre Amtsverrichtungen, zu einer 3tägigen Gefängnißstrafe. Beyde letztere Fälle fielen in einem Wirthshause zu Blieskastel vor."

(Rheinb. Volksblatt.)

Attest. (Wörtlich). Daß der Unterfertigte die 7 Monate alte Floßmeisterstochter N. N. v. h. mit der Zähnenentwicklung umgebet, und dabey zu Fraisen geneigt zur Schutzpockenimpfung für jetzt nicht geeignet glaubt, wird hiemit bestätiget.

N., den 16. May 1836. N., Landarzt.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Nach sichern Privatnachrichten soll an dem jetzigen Eisenbahn Treiben Niemand schuld seyn, als die bekanntlich am Himmel und auf Erden dieses Jahr regierende Venus, welche am 19. d. mit dem Jupiter in Conjunktion trat und daher ihren lieben Mann, den Schmiedegott Vulkan, mit Eisenschienen zu beschäftigen gedenkt.

Nach der Morning Post soll eine Heyrath zwischen dem Könige von Neapel und der Tochter der Herzogin von Berry im Werke seyn.

Zu Göttingen hat die Anzahl der Studirenden so sehr abgenommen, daß ausgezeichnete Lehrer, wie Hausmann, J. Grimm 2c. die von ihnen angekündigten Vorlesungen nicht halten können, aus Mangel an Zuhörern.

Auf Antrag des Züricher Kirchenraths ward beschlossen, daß in Fällen, wo sich Eltern weigern, ihre Kinder taufen zu lassen angemessene Vorstellungen gemacht werden sollen, um sie hiezu zu bewegen; wenn aber diese keinen Eingang finden, so dürfe keine Zwangstaufe Statt finden, sondern es sollen die Kinder von den Seelsorgern in die Register eingetragen werden, mit der Bemerkung, daß sie noch nicht getauft seyen! —

Neutäufer, Steigerianer werden tüchtig geprügelt, schneiden sich einander die Bärte weg 2c.

Kürzlich wettete ein Soldat in Paris, er wolle ein Fünffrankenstück verschlingen. Er gewann die Wette, und — verlor das Leben; er starb bald, nachdem er das Geld verschluckt hatte.

Wien. Die Reduktion der Armee besteht wesentlich in weiterer Ausdehnung in Beurlaubung, in Demobilisirung von 2 Kompagnieen bey 32 Landwehrbataillons, und in Auflösung verschiedener Trainbespannungen. Der Unterschied zwischen frühern und der gegenwärtigen Reduktion liegt, außer der Fortdauer von mobilen Korps in Italien und Vorarlberg, hauptsächlich in Beybehaltung eines beträchtlichen Loco-(Präsenz-) Standes der Infanterie, einer vollzähligen Kavallerie und einer bedeutenden Anzahl bespannter und ausgerüsteter Batterien, wodurch der Vortheil einer schnellen Entwickelung einer ansehnlichen Kriegsmacht und deren Bereitschaft im Vergleich mit frühern Jahren gesichert und zweckmäßig erhöht wird. Auch scheint der Grundsatz aufgestellt worden zu seyn, daß die Waffenübungen, besonders jene mit Bezug auf den Felddienst, jährlich nach einem möglich großen Maßstabe Statt finden sollen. Wirklich hört man bereits für dieses Jahr von einem Lager von 25—30,000 Mann in Italien, von einer Truppenzusammenziehung bey Prag, und von den Uebungen zweyer Kavalleriebrigaden sprechen. — Dem Vernehmen nach ist vorläufig bestimmt, daß die völlige Auflösung der Landwehr im Frühjahr 1837 Statt finden solle.

Rom den 7. Mai. Zwei Söhne des Fürsten von Canino, Luzian Bonaparte's, lebten auf den Gütern ihres Vaters, wovon derselbe seinen Titel angenommen hat, und führten dort einen Lebenswandel, der zu mancherlei Klage Anlaß gab. Die an sie ergangenen Ermahnungen blieben fruchtlos. Vor wenigen Tagen schossen sie einen Forstbeamten im Walde nieder, und rühmten sich nachher noch öffentlich der That. Die Regierung setzte die Familie der Prinzen von dem Vorfall in Kenntniß, und befahl der bewaffneten Macht, sie zu verhaften. Der hiemit beauftragte Gendarmerie-Offizier, aus einer bekannten römischen Familie, in Begleitung eines Wachtmeisters, trifft einen Prinzen im Kaffeehause des Städtchens Canino, und kündigt ihm den Verhaft an. Statt aller Antwort zieht derselbe einen Dolch oder ein Jagdmesser, streckt den Offizier todt zu Boden, und verwundet den Wachtmeister so, daß er am andern Tage gleichfalls den Geist aufgegeben hat. Auch gegen die herbeigeeilte Mannschaft schoß er noch seine Flinte ab, ward aber überwältigt und nach Rom ins Gefängniß abgeliefert. Der andere Bruder soll Zeit gehabt haben, die nahe Gränze von Toscana zu erreichen, und ist so dem Arme der Gerechtigkeit entronnen. Bei aller bekannten Milde unserer Regierung gegen Morde, die im Zorne begangen sind, wird hier die Rücksicht auf die Familie wohl den lauten Klagen der Verwandten der Ermordeten weichen müssen, und es kann dahin kommen, daß ein öffentliches Beispiel statuirt wird. Darf man den Gerüchten Glauben schenken, so dürfte der Prozeß eine Reihe von Verbrechen an den Tag bringen, die jedes Gefühl empören, und die alle in einem sehr kurzen Zeitraume begangen worden sind.

Die Schweiz zählt gegenwärtig etwa 2 Millionen 120,000 Einwohner, darunter 900 Wiedertäufer, 1100 Juden, 800,000 Katholiken und 1 Million 300,000 Evangelische. Die Katholiken besitzen 1726, die Evangelischen 988 Geistliche; außerdem gibt es zwischen 2 bis 3000 Mönche und Nonnen.

Digitized by Google

Freyenwalde in Pommern, 11. May. Wir haben heute das eben so seltene, als unerfreuliche Schauspiel, durch die Fenster eines gut geheizten Zimmers, die, in voller Blüte stehenden, Obstbäume mit dickem Schnee bedeckt zu sehen.

Lord Erskine passirte auf seiner Reise nach München durch Frankfurt.

Engl. Blätter vom 10. May schreiben: Letzten Sonntag wurden der Prinz von Capua und Miß Penelope Smith in der St. Georgs-Kirche als Verlobte ausgerufen.

Der Abt von Muri (Aargau) soll sich, um der Regierung, die auf die Klöster ein wachsames Auge haben will und ihnen Verwalter gesetzt hat, zuvorzukommen, mit 200,000 Fr. an baarem Gelde und Staatspapieren aus dem Staube gemacht haben.

Nach einem französ. Blatte hat man in orientalischen Manuscripten des Escurial den sichern Beweis gefunden, daß das Schießpulver eine chinesische Erfindung ist, und durch die Perser zu den Arabern kam, die sich dessen im J. 691 bey der Belagerung von Mekka bedient haben sollen.

Im Kanton Schwyz ist eine Verordnung erschienen, wonach, da die christkatholische Religion die einzige anerkannte des Kantons ist, keine Niederlassungs-Bewilligung an Nichtkatholiken ertheilt werden soll, wenn nicht ganz besondere, erwiesene Umstände und Verhältnisse obwalten.

Die griechischen Insurgenten sind völlig auf's türkische Gebiet hinausgeschlagen worden. Sie flohen allenthalben vor den königl. Truppen.

Warum bedient man sich bey zu befürchtenden Nachtfrösten nicht des Rauches als Schutzmittel? Wie in Weinbergen, wie in Peru ꝛc.

In Darmstadt haben die Stände lange zu tagen. Ihre Versammlung währt nun über ein Jahr, kürzlich hielten sie die 144. Sitzung. Den Zuhörern muß es aber auch lange dünken, denn als kürzlich einmal der Präsident nach der Geschäftsordnung klingelte, damit die Zuhörer sich entfernen sollten, weil die Sitzung geheim gehalten werden solle, wollte kein einziger Zuhörer abtreten, und endlich bemerkte ein Mitglied, es sey gar kein Zuhörer da.

Zu Polnisch Olbersdorf (im Neustädter Kreise des Reggs.-Bez. Oppeln) ist unlängst der Bauersmann Joseph Alter im 110ten Jahre gestorben.

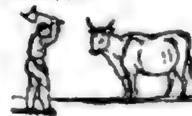
Ein gewisser Louis Brune in Rouen hat, obgleich er kaum 30 J. alt ist, bereits nicht weniger als 32 Personen, die in Gefahr waren, zu ertrinken, das Leben gerettet, und deshalb den Orden der Ehrenlegion erhalten.

In dem Marktflecken Mals in Tyrol brannten am 7. May Nachts 9 Häuser ab; ein 70jähriger Greis wurde todt unter den Trümmern hervorgezogen.

Hr. Schwartz in Mühlhausen (Elsaß) hat die Entdeckung gemacht, daß zur Verdickung der Farbenbeitze die gedörrten Blätter der Kartoffeln mit größerem Vortheil benutzt werden können, als die gerösteten Waizenblätter, deren man sich gewöhnlich bedient. Mehrere Landleute haben sich schon beeilt, von dieser neuen Entdeckung Vortheil zu ziehen; und die Kartoffelblätter, die bisher als unnütz weggeworfen oder verbrannt wurden, sind an die Färber in Mühlhausen zum Preise von 35 Fr. die 50 Kilogramm verkauft worden.

Der kurze Prozeß.

Alle Arten von Diebstahl und Gaunerei sind in Konstantinopel so selten als möglich. In dieser ungeheuern Hauptstadt, wo die Häuser kaum verschlossen werden, wo der Krämer am Abend fortgeht und seine Bude offen läßt, werden jährlich kaum sechs Diebstähle begangen! Und dieser unglaublich kleinen Zahl von Diebstählen machten sich früher größtentheils Janitscharen schuldig. Folgende Anekdote mag von der Natur dieser Diebstähle, wie von der Kürze des gerichtlichen Verfahrens einen Begriff geben: Wenn der Sultan an einem schönen Abend die reizende Promenade Klahat-Chane besucht, so mischen sich viele Verkäufer von Viktualien unter die Menge der Spaziergänger. Bei einer solchen Gelegenheit nahm ein Janitschar einem Griechischen Knaben, der Semmel feil bot, eine Semmel aus dem Korbe und ging weiter. Das Kind schrie, folgte dem Janitscharen nach, u d verlangte die zwei Paras, welche das Brod kostete. Der Türke, zornig darüber, daß ein kleiner Raja es wagte, eine solche Lumperei von ihm ertrotzen zu wollen, schimpft ihn, bemächtigt sich auch des übrigen Geldes — etwa 40 Paras — das der Kleine bereits eingenommen, und setzt seinen Weg fort. Der erschrockene Knabe fängt an zu weinen. Womit soll er nun dem Bäcker sein auf Kredit genommenes Brod bezahlen? Ein Offizier, der vorübergeht, fragt dem Knaben, was ihm fehle; dieser erzählt die Begebenheit, und deutet auf den Schuldigen, der noch nicht sehr fern war Der Offizier eilt ihm nach und stellt ihn zur Rede. Der Janitschar erbleicht, stammelt, gesteht sein Vergehen und sagt das Fatum sey Schuld daran. Man greift ihn, schickt ihn nach der Kaserne, und läßt den Kleinen vernehmen. Am folgenden Tage wird der Janitschar vor seinen Chef geführt. „Du bist angeklagt, diesem Knaben ein Brod genommen, ihn geläßtert und ihm 40 Paras genommen zu haben; ist das wahr? — Das Schicksal hat es so gewollt. — „Weißt Du nicht, was der Koran in einem solchen Falle verfügt?“ — Der Verbrecher verstummte. — „Kennst Du nicht die Strafe, die das Gesetz den Dieben auferlegt?“ — Ihr müßt das besser wissen als ich. — „Was willst Du, daß ich muß? Ich richte Dich nicht, sondern der Koran“ Sofort schreibt der Obergeneral der Janitscharen auf eine kleine Karte in seiner hohlen Hand den Urtheilsspruch, und übergiebt die Karte zwei Nachrichtern. — Die Henker führen den Schuldigen zu Fuße an den Ort der Exekution. Auf dem Wege plauderten sie mit ihm. „Was soll das bedeuten, Bruder, daß wir einen solchen Befehl an Dir vollstrecken müssen?“ — Weiß ich's Bruder? Das Fatum hat es so gewollt, was kann ich dawider thun?“ — Endlich kommt man an den Ort der Hinrichtung, gewöhnlich ein kleines Gäßchen bei Basch-Kapussi. Der Janitschar erblaßt; allein er weiß, daß ein Verbrecher, wenn er die vorschriftsmäßigen Waschungen und Gebete verrichtet, und seine Strafe muthig erlitten, volle Verzeihung erlangt, und auf die den wahren Gläubigen verheißene Glückseligkeit Anspruch hat; er fügt sich also in Geduld. Der eine Henker heißt ihn dann niederknieen, der andere wirft ihm eine Hand voll Sand ins Gesicht; der Verurtheilte schließt instinktmäßig die Augen und bückt das Haupt, sein Hals ist ausgestreckt und in einem Nu fliegt der Kopf vom Rumpfe.



Der Messager widerlegt die von der „Chronique de Paris“ in den letzten Tagen aufgestellte Behauptung, daß es an Schlachtvieh zur Verproviantirung von Paris fehle. Während des letzten Monats April seyen 6305 Ochsen, 1605 Kühe, 7121 Kälber und 31,698 Hammel in der Hauptstadt geschlachtet worden, im Monat April v. J. dagegen nur 5442 Ochsen, 1650 Kühe, 5774 Kälber und 27,002 Hammel; man hat also in Paris im April 1836 864 Ochsen, 1346 Kälber und 4696 Hammel mehr verzehrt, als im April 1835.

London. Im Unterhause ist mit 100 Stimmen gegen 91 eine Bill durchgegangen, wornach bey gemischten Ehen zwischen Katholiken und Protestanten ein katholischer Priester befugt seyn soll, den Trauungsakt zu verrichten.— In der Sitzung des Unterhauses am 10. May erklärte Lord J. Russell, daß vom 1. Juni an die Damen auf einer besonderen Gallerie Zutritt haben sollen. — Das Elend der Landbewohner der nordwestlichen Küsten von Irland ist auf den höchsten Grad gestiegen. Die schleunigste Hülfe ist nöthig, wenn nicht eine große Menge dieser Unglücklichen eine Beute des Hungertodes werden soll. Wie aber diesem Elende in solch ungeheurer Größe mit möglichster Schnelligkeit und nachhaltig gesteuert werden könne, dürfte sowohl für die Regierung als das Parlament ein Gegenstand der ernstesten Erwägung seyn — Im Hause der Lords wurde kürzlich eine Bittschrift des Grundherrn von Hutgrust in der Grafschaft Lincoln eingebracht, worin er um Abschaffung eines unanständigen und abgeschmackten Gebrauchs bat, welcher mit dem Besitze einiger seiner Ländereien verbunden ist. An jedem Palmsonntag muß nämlich eine von ihm abgeordnete Person eine Peitsche über das Haupt des Geistlichen halten, wenn er die Kanzel besteigt. — Der engl. Courier gibt unter der Aufschrift: „Großer Sieg bey St. Sebastian" ein ausführliches Bulletin der Gefechte am 4. und 5. May. Der Verlust der engl. Legion wird auf 823 Todte, Verwundete und Vermißte angegeben; 5 Hauptleute, 5 Lieutenants, 5 Sergeanten und 116 Gemeine blieben auf dem Platz. Die Carlisten sollen 2500 Mann verloren haben, was durchaus nicht stimmt mit den Nachrichten über Bayonne, wornach sie kaum 300 Mann Todte ꝛc haben sollten.

In Frankreich denkt man daran, auch die öffentlichen Spielhäuser zu schließen.

In Folge heftiger Regengüsse und des Schmelzens des Schnees sind gegenwärtig die Departements der Seine, Rhone u.a. in Frankreich ungeheueren Ueberschwemmungen ausgesetzt. Selbst die Seinedistrikte von Paris stehen ganz unter Wasser, welches eine Höhe erreicht hat, zu der es nur im Jahre 1709 das Letztemal gelangt war. Der dadurch angerichtete Schaden ist unberechenbar. Im Yonne-Departement sollen ganze Ortschaften zertrümmert worden seyn. Die Dörfer an den Flüssen sind nur noch mit den Dächern der Häuser sichtbar. Es sind Viele Menschen und vieles Vieh ertrunken. — Am 3. May war zu Marseille ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug in das Hotel des englischen Consuls. Der letztere las gerade die Zeitung. Der Blitz schlug ihm das Blatt aus der Hand, ohne ihn selbst zu verletzen. Das Canapee, auf dem er saß, bekam ein Loch.

Der bekannte Georg Fein hat seit einiger Zeit zu Liestal in Basel-Landschaft seinen Aufenthalt genommen, und auch der von Frankfurt entflohene Student Lizius hat daselbst Beschäftigung gefunden. Die übrigen in der Schweiz angesiedelten politischen Flüchtlinge sollen sich jetzt ruhiger verhalten.

Der Graf von F., der sehr gut mit Herrn v. Talleyrand stehr, unterhielt gern zärtliche Verbindungen mit Damen; allein seine Galanterie überlebte seinen Haarwuchs, denn er war schon fast ganz kahl, als man sich noch immer von seinen Abentheuern unterhielt. Einst befand er sich am 31. Dezember bey Talleyrand und sagte zu ihm: „Ich bin in der That in großer Verlegenheit, denn ich weiß nicht, was ich der Frau v.** zum Neujahr schenken soll; ich wünschte ihr gern etwas Kostbares zu geben, etwas Seltenes . . ." — „Etwas Seltenes?" fiel ihm Talleyrand ins Wort, „wissen Sie was, mein Freund, schenken Sie Ihr einige von Ihren Haaren."

Die erste Tänzerin eines fürstl. Hof-Theaters schrieb bey Gelegenheit einer Theater-Veränderung an ihren gebietenden Herrn folgenden Brief: „Durchlauchtigster Herr! Nachdem ich die Ehre gehabt, Ihrem hochseligen Herrn Vater, glorreichen Andenkens, während 20 Jahre, und Ew. Durchlaucht während 10 Jahre, also in Allem die Ehre, dem fürstlichen Hofe 30 Jahre hindurch in der Eigenschaft einer ersten Tänzerin gedient zu haben, läßt es der neue Intendant sich einfallen, ein junges gelbschnabeliges Ding, das zweymal meine Tochter seyn könnte, zu engagiren, und über mich zu rangiren, und so die Ehrerbietung, die man dem Alter schuldig ist, aus den Augen zu setzen ꝛc."

A Sprüchl.

Es hebt die Industrie nicht bloß Geschicklichkeit,
Sie fordert ernstlich auch ein Schicken in die Zeit.

München. Kürzlich legten wieder zwey Katholiken, ein Offizier und ein Frauenzimmer, das protestant. Glaubensbekenntniß ab; mehrere stehen noch in Bereitschaft.

Donnerstag Nachm. traf J. K. H. die Großherzogin von Toskana hier ein und nahm ihr Absteigquartier im goldenen Hirsch.

Die Amtspraxis der theoretisch-geprüften Rechtspraktikanten überhaupt, und bei Patrimonialgerichten I. insbesondere, findet im Sinne der allerhöchsten Verordnung vom 6. März 1830 nur bei einem, mit dem erstinstanzlichen Richteramte auch die vollen Attributionen einer Distrikts-Polizeybehörde vereinigenden Amte statt, und eine Ausnahme kann nur auf den Grund ganz ausserordentlicher Voraussetzungen und auch hier nur mit Genehmigung der beiden Staats-Ministerien des Innern und der Justiz Platz greifen.

Die theologische Anstellungs-Prüfung der protestantischen Candidaten pro ministerio beginnt Anfang August; die Konkursprüfung zur Aufnahme von Eleven in die königl. Central-Veterinärschule den 27. Oktober, der Unterricht für Hufbeschlagschmiede den 1 Juli, 2. Novbr. d. Js., dann 2. Jänner und 1. April 1837.

Der nach Freysing versetzte 1. Ldgs. Assess. Dr. Kammerer kam als solcher an das Ldg. Au; ihn ersetzte der 2te Assess. zu Rosenheim, J. Duffrin, diesen der 2te Ass des Ldgs. Ebersberg, C. Pitzner, und diesen der bish 2te Assess. zu Höchstädt, Fr. Pauer.— Den erled. ärztlichen Distrikt Aibling erhielt der ehemal. k. griech. Militär-Unterarzt Dr. B. Sensburg.

Für den Gerichtsbezirk Freysing wird ein approbirter Thierarzt aufgenommen. —

Theater. Montag: Die Zauberflöte.

Gesellschaft des Frohsinns.

2482. Sonntag, den 21. Mai bey günstiger Witterung Garten-Eröffnung mit türkischer Musik. Anfang 6 Uhr. Bei ungünstiger Witterung: Tanzunterhaltung im Garten-Salon. Anf. 8 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Treuchtlingen: Hr. Dr. C. Helm, mit S. Stahl. —

Lotto: 1. 48. 65. 60. 70.

Todesfälle in München.

Dem. Math. Elis. Wilh. Betterlein, k. Wechsel- und Waaren-Sensals-Tochter, 17 J. a. Beerdigung heute, Samstag,

Abends 5 Uhr vom Leichenhause. — Hr. Jos. Deutinger, vormal. b. Müller im Markte Wartenberg, LG. Erding, 83 J. a. Beerdigung heute, Samstag, Abends 5 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. Montag, den 30 d. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Hr. Ph. Freyhr. v. Weningen, k. Kämmerer und Maltheserordens-Ritter, 30 J. a. Hr. Jos. Laubender, k. Prof. Sohn, Cand. der Medizin, 26 J. a. A. Maier, Metzgerknecht von Schwarzach, 35 J. alt. K. Stibitz, Zimmergesell von Potsdam, 23 J. alt.

Hr. Jos. Mayer, Maler, 55 J. a. Hr. Jos Höck, b. Silberarbeiter, 33 J. a. Fr. A. Kath. Kirchmayr, kgl. Magaz.-Aufsehers-Gattin, 77 J. a. — Jos Willerer, k. Isarkr.-Regierungsbote, 61 J. a. Fr. A. Huber, Lorenzoni-Hausmeisters-Wittwe, 67 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg: Hr. A. Zehnter, Weinwirth. — E. Horn, Chirurg-Tochter. — E. Kiliani, Partikulier.

In Augsburg: F. Holeisen, Handlungslehrling.

In Schwarzenbach a. d. Saale: Hr. J. H. E. Maithel, fürstl. Schönburg'scher Förster.

2465. (4 a)

Pferde-Verkauf.

Am Samstag, den 28. laufenden, und Samstag, den 4. künftigen Monats, jedesmal Vormittags von 9 Uhr angefangen, wird auf dem Hagerplatze eine bedeutende Anzahl entbehrlich gewordener Fuhrwesenspferde des königl. 1. Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert.

München, den 19. May 1830.

2447. (2 a) Praes. den 13. May 1830. N. 1339. J.

Bekanntmachung.

Die Gantsache der Söldnerseheleute Mathäus und Maria Anna Schmid von Albisried betr.

Die Söldnerseheleute Mathäus und Maria Anna Schmid von Albisried, d. G., haben sich für insolvent erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Edictstage, nemlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch, den 15. Juni 1830.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Samstag, den 16. Juli 1830.

III. zur Schlußverhandlung auf Mittwoch, den 17. August 1830.

und zwar für die Replic bis Mittwoch, den 31. August, und für die Duplic bis Freytag, den 15. September l. Jrs. jedesmal Morgens 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Edictstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Edictstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben. Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solches, unter Vorbehalt ihrer Rechte, bey unterfertigtem Gerichte zu übergeben.

Schlüßlich wird noch notifizirt, daß nach dem unterm 20. v. Mts. aufgenommenen Gantinventar der Activstand 1192 fl. — und der Passivstand 1574 fl. 45 kr. beträgt, wovon 919 fl. Hypothekenschulden sind, und daß der Anmeldungstermin auch zur Stellung der geeigneten Anträge über den Verkauf oder Verpachtung des gesammten, zum Freyherrl. von Freyberg'schen Patrimonialgericht Hopferau doppelt leibrechtsweise grundbaren Gantanwesen bestimmt sey.

Füssen, den 9 May 1830.

K. b. Landgericht Füssen.

Der k. Landrichter
v. Schatte.

2448. Praes. den 18. Mai 1830.

Bekanntmachung.

Im Debitwesen der Kaspar Oberweger'schen Eheleute von Tittmoning wird deren in der bayer'schen Landbötin Nro 28. und 40. näher bezeichnetes Anwesen am

Freytage, den 17. Juni d. Js.
Vormittags 10 Uhr

in der Amtskanzley zum dritten und letztenmale nach §. 64. des H.G., dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wovon man Strichslustigen Kenntniß giebt.

Tittmoning, den 15. May 1830.

Königliches Landgericht.

von Schmid, Verweser.

2481 Der Unterzeichnete sind zu dem festlichen Einzuge Königs Otto Teppiche mit geschmackvollen Desin zur Verzierung der Häuser billig auszuleihen. Scherupp,
Teppichfabrikant in der Müllerstraße Nr. 8.

2455. Es sind schöne Egerflaschen für ein Privathaus in der Sendlingergasse Nr. 66. im 3ten Stock vornheraus zu verkaufen.

2477. Es ging ein silberner Eßlöffel in der obern Gartenstraße verloren. Der Finder erhält daselbst Nro. 16. eine ansehnliche Belohnung.

2351. (3 c) Es wird eine Handlung in München gesucht, welche ein bedeutendes Waarenlager gegen annehmbare Provision in Commission nehmen will. D. Ue.

2483. Es wird am chinesischen Thurme Morgen als am Pfingst-Sonntag und Montag, und so alle Sonn- und Feyertage die Militärische Blech-Musik, Morgens früh von 5 bis 8 Uhr ihren Anfang nehmen, wobey besonders guter Caffée verabreicht wird, wozu höflichst einladet

Eder, Caffetier.

2424. (2 b) Eine in gutem Gange befindliche Wirthschaft in der nächsten Umgebung Münchens wird aus freyer Hand verkauft. Der Käufer muß sich mit wenigstens 6 bis 8000 fl. baaren Vermögens ausweisen können.

2426. (3 b) Eine Wein- und Bierwirthschaft in einer bedeutenden Stadt und im besten baulichen Zustand, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. D. Uebr.

2423. (2 b) Ein Distrikts-Ehehafts-Bad mit und ohne Oekonomie ist zu verkaufen. D. Ueb.

2420. (3 b)

Bekanntmachung.

Im Markte Riedenburg an der Altmühl im Regenkreise, Sitz eines Landgerichts und Rentamts, wo bereits die Donaukanal-Arbeiten beginnen, ist eine reale Speccerey- und Ellenwaaren-Handlungs- dann Seifensieders-Gerechtigkeit und zwar entweder beyde Gerechtigkeiten zusammen, oder jede einzeln für sich unter billigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt der quiescirte königl. Rentbeamte Schettlmayr in Riedenburg.

2460. In der Sendlingergasse Nr. 31. über 2 Stiegen sind in großer Auswahl schwarze und modefarbene Beinkleider von sehr dauerhaftem Tuch pr. Stück zu 6, 7, 8 und 9 fl. zu verkaufen; für die Aechtheit der Farbe kann garantirt werden.

2451. Es werden nach hoher magistratischer Bewilligung solide Mädchen zur Erlernung aller in einer Haushaltung vorkommenden Näharbeiten, unter den billigsten Bedingnissen angenommen. Das Uebrige ist in der Schäfflergasse Nr. 20. über eine Stiege zu erfragen.

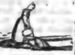
2452. Ein solides Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen bey einer Kleidermacherin, Weißnäherin oder einem Tapezierer. Zu erfragen in der Kaufingerstraße Nr. 25. über 4 Stiegen.

2470. Vor dem Sendlingerthor wurde den 18 dieß ein goldener Ohrring gefunden; Der Eigenthümmer kann ihn gegen die Einrückungsgebühr am untern Anger Nro. 31. über 3 Stiegen abholen.

2475. Ein gestriemter Fanghund und 1 Tiger sind billig zu verkaufen. Salzstraße Nro. 11.

Digitized by Google

Bleich-Anzeige.



2458. Der Unterfertigte macht hiemit bekannt, daß er, wie gewöhnlich, wieder zu bleichen angefangen habe. Indem ich für reine Natur-Bleiche nebst der nützlichsten Art zu Bleichen garantire, bitte ich ein verehrungswürdiges Publikum um zahlreichen Zuspruch.

Die Ablagen der Leinwanden sind, wie gewöhnlich bey Hrn. Handelsmann Eckert am neuen Thor Nro. 13., und bey Hrn. Webermeister Trenker in der Josephs-Spitalgasse Nro. 3.

Heinrich Rößler, Bleicher zu Riesenfeld, am Würmkanal, zunächst der Georgenschwaige.

Mineral-Bad-Eröffnung.

2449. Unterzeichneter giebt sich hiemit die Ehre bekannt zu machen, daß er das Mineralbad in Abensberg, welches schon bey 400 Jahre besteht, mit Anfang May dieses Jahr wieder eröffnet hat, und verspricht billige Preise und prompte Bedienung. Diese Anstalt, deren Heilquelle gemäß dem gerichtsärztlichen Zeugnisse von gleicher heilkräftiger Natur mit der fünf Stunden von hier entfernten Mineralquelle des Marktes Abbach ist, selbst diese an reichhaltiger Wirkung übertrifft, liegt nur einige hundert Schritte in südöstlicher Richtung von der Stadt Abensberg, wohin zwey bequeme ebene Fußpfade außer einem Fahrwege führen, entfernt, in der Mitte des weiten, an üppigen Wiesengründen reichen, Abensthales.

Die hiesige Stadt ist bekanntlich auf der frequenten Hauptstraße von Regensburg nach München, Ingolstadt und Augsburg gelegen, der Sitz eines königl. Landgerichts Gerichtsarztes und einer sehr wohlbestellten Apotheke, welche Verhältnisse dem Badgaste im Falle des Bedarfes sowohl einer gesellschaftlichen Erheiterung, als auch einer schleunigen ärztlichen Hülfe, nur willkommen seyn können.

Indem der Unterzeichnete das obenerwähnte ärztliche Zeugniß des Titl. Hrn. Dr. Hilz, königl. Landgerichtsarztes in Abensberg, hiemit in Erinnerung bringt, bezieht er sich auf dasselbe in der Ausschreibung dieses Mineralbades Abensberg den 1. May 1835. in der Beylage zu Nr. 132 des Korrespondenten v. u. f. Deutschland, Dienstag, den 12 May 1835. Seite 792. und in der bayer'schen Landbötin, Ausschreibung Abensberg, den 2. May 1835., Sonnabend, den 9. May 1835. Seite 479. enthalten, und wiederholt seine ergebenste Einladung zu einem zahlreichen Besuch, den er durch pünktliche Aufmerksamkeit und billige Behandlung der verehrlichen Badgäste nicht nur allein zu verdienen, sondern auch zu erhalten und zu vermehren sich möglichst bestreben wird.

Abensberg, den 28. April 1836.
Joh. Zach, Maurermeister.

Eröffnung des Gesundheitsbründl-Bades im Markte Wartenberg.

2457. Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß das neue Badgebäude vollständig fertig, und dasselbe am 23. May zum Badgebrauche eröffnet wird.

Hinsichtlich der Bestandtheile und Wirkungen des Wassers beziehe ich mich auf die Ausschreibung vorigen Jahres, Landbötin Stück 49.

Indem ich zum zahlreichen Besuche dieses Heilbades höflichst einlade, verbinde ich die Versicherung prompter und billiger Bedienung.

Wartenberg, am 15. May 1836.
Paul Neuberger, Steuererbräu und Badinhaber.

Galanterie-Waarenlager-Versteigerung.

2455. Am Dienstag, den 24. d. Monats und die folgenden Tage Morgens von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird in dem Hause Nro. 21. der Theatiner-Schwabingerstraße im Laden neben Hrn. Hof-Parfümeur Kron ein Lager von Galanterie-Waaren an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Dasselbe besteht aus mehreren Caffheservicen für 12, 6 und 2 Personen, dann aus einer großen Anzahl einzelner Kaffee- und Bouillon Tassen vom feinsten Pariser-Porzellan mit Gemälden und Porträts und reicher Vergoldung, Porzellan-Vasen, englischen und französischen Lampen von Bronze, Or de Mannheim und lakirtem Blech, Nécessaires, Portomontres und Portebijoux von französischem und englischer Bronze, verschiedenen Krystall- und Glas-Waaren, feinem Thee, Taback und einer großen Anzahl anderer Galanterie-Artikel.

2462. Unterzeichneter macht den Herrn Musikern ergebenst bekannt, daß er für jedes Monat vom November 1835. angefangen bis May 1836. wieder Parthieen sehr schöner und beliebter Gebirgswalzer besitzt, von denen sich besonders die Hohenpeißenberger und Tegernseer-Walzer sehr empfehlen. Jedes Monat hat eine Partyie siebenstimmiger Ländler, sowie 36 für 2 Clarinette und 36 für 1 Clarinett.

Al. Prechtl,
Musikvorstand in Weyarn,
LG. Miesbach.

2395. (3 c) Wegen eingetretener Verhältnisse kann in der Fürstenstraße Nro 6. über 2 Stiegen eine schöne große Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Keller und Speicher-Antheil nebst Waschgelegenheit um 200 fl. halbjährig, so wie im Nebenhause eine Stallung auf 4 Pferde um 6 fl. monatlich sogleich abgegeben werden.

2469. Offert.

In München ist ein reales Langwaaren-Geschäft, mit oder ohne Waaren, sogleich zu acquiriren; ein solches wird unter äußerst vortheilhaften Bedingnissen nur einem soliden ledigen Manne gegeben, der auch die gehörigen Fonds hiezu besitzt. Eine Prüfung oder Examen wird nicht gefordert werden. E. B. Nro. 2469.

Anwesens-Verkauf.

2468. In dem Hause Nro. 236. in der Vorstadt Au ist die Herberge im ersten Stock mit vier geräumigen Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer, Speicher, gemeinschaftlichem Abtritt; ferner zu ebener Erde mit einem gewölbten Keller, einer Holzhütte und einem Garten mit Staketenzaun aus freyer Hand zu verkaufen. Wegen des vorbeyfließenden Wassers ist dieß Anwesen namentlich auch zum Betrieb der Loderey, Gerberey, Wäscherey ꝛc. geeignet, übrigens so gebaut, daß es auch von Standespersonen bewohnt werden kann. Das Nähere in der Herrenstraße Straße Nr. 35. über 3 Stiegen links.

2467. Es wünscht Jemand eine Schmiede zu kaufen. Verkäufer wollen sich in portofreyen Briefen, in welchen zugleich der Verkaufspreis angegeben ist, wenden an

Mich. Ibel,
Wirth an der Schiffbrücke
bey Straubing.

2473. Eine kleine, stille Familie wünscht, bis künftiges Ziel Michaeli, ein kleines Häuschen, nicht zu entfernt von der Ludwigsstraße zu miethen. Näheres Lerchen-Straße Nro. 14. zu ebner Erde.

2471. In der Schützenstraße Nro. 1073. kann sogleich eine hergerichtete schöne Wohnung um den Jahreszins von 60 fl., und dortselbst ein Zimmer mit oder ohne Einrichtung von 1 oder 2 Herrn bezogen werden.

2454. In der Müllerstraße Nr. 48. ist über 1 Stiege eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speise, Keller, Speicher, Waschhaus u. a. Bequemlichkeiten um 145 fl. jährl. zu vermiethen. Das Uebr. bey'm Hauseigenthümmer zu ebner Erde.

2474. In der Neuhausergasse Nro. 24. ist auf Michaeli eine schöne Wohnung über 1 Stiege vornheraus zu vermiethen.

2472 In der Ludwigsstraße Nr. 26. im 3. Stock ist ein großes, sehr elegant meublirtes Zimmer nebst Garderobe sogleich zu beziehen.

2450. Es wünscht Jemand in der Mitte des Monats Juni eine Gelegenheit nach dem Bade Gastein zu kommen. Zu erfragen in der obern Gartenstraße Nro. 6.

2480. Ein Mensch von gutem Leumund, der mit Pferden gut umzugehen weiß, kann als Kutscher einen Platz finden. Wo? sagt die Landbötin.

Digitized by Google

2156.

C. Spindler's sämmtliche Werke
1r bis 41r Band.

Inhalt: 1r bis 5r Bd. Der Invalide. — 6r Bd. Der Schwärmer. 7r Bd. Blümlein Wunderhold. — 8r bis 10r Bd. Der Jesuit. — 11r bis 13r Bd. Kettenglieder. — 14r, 15r Band. Sommermalven. — 16r, 17r Bd. Winterspenden. — 18r bis 20r Bd. Die Nonne von Gnadenzell. — 21r, 22r Bd. Eugen von Kronstein. — 23r, 24r Bd. Lenzblüthen. — 25r Bd. Freund Pilgram. — 26r bis 29r Bd. Der Jude. — 30r, 31r Bd. Herbstviolen. — 32r bis 34r Bd. Moosrosen. — 35r bis 37r Bd. Je länger je lieber.

Diese Reihenfolge von Erzählungen und Novellen ist bey uns vorräthig. Wir sehen uns, jedoch nur für einen vorübergehenden Zeitraum, in den Stand gesetzt, den Ankauf derselben durch die billigsten Bedingnisse zu erleichtern, und zweifeln daher nicht, daß viele Verehrer dieses so beliebten Novellisten die Gelegenheit benutzen werden, obige Sammlung eben so geistreicher als interessanter Romane ihrer Bibliothek einzuverleiben.

München.

A. Weber'sche Buchhandlung.
(Ph. Jac. Bayer)
Kaufingerstraße Nro. 3.

2446. Beym Antiquar Dr. Nagler (Altenhofgasse Nro. 1.) sind, neben andern, folgende Werke zu haben:

1) Legendre's Geometrie und Trigonometrie, übers. v. Crelle. 2te Aufl. 1833. 2 fl. 2) Goffine's Auslegung der Evangelien u. Epistel. Augsb. 1828. 2 Thle. M. u. E. 1 fl. 24 kr. 3) Meyer's Elementar-Mathematik. Münch. 1829. 30 kr. 4) Zierl's Propädeutik der vegetabilischen Produktionslehre. München 1830. 30 kr. 5) Pharmacopoea Suecica et Danica.. 2 Tom. Lsp. 1821. 1 fl. 30 kr. 6) Hoffmanns Beschreibung der Erde. 1.—14. Heft. Stuttgart 1832—35. 2 fl. 12 kr. 7) Neapel u. Sicilien, Auszug aus St. de Non's Voyage etc. Mit K. Gotha. 2 Thl. 48 kr. 8) Geschichte eines dicken Mannes. 2 Thl. mit K. Berlin 1794. 30 kr. 9) Bohn's wohlerfahrner Kaufmann. 5te Aufl. von Ebeling u. Brodhagen. 2 starke Bände. 1 fl. 12 kr. 10) M. Opitzens Gedichte. Zürich 1755. Schönes Exemplar. 36 kr. 11) Xylander's Lehrbuch der Taktik. (Waffenlehre, Terrainlehre, Verbindungslehre). 2te Aufl. München 1830—34. 5 fl.

Lob, wem Lob gebühret.

2459. Ich finde mich verpflichtet, der Frau Professors-Wittwe Stegleer (Hebamme des 28. Distr.) hiemit öffentlich für die bey der sehr schweren Entbindung meiner Gattin an den Tag gelegte Vorsicht und Kenntniße meinen wärmsten Dank zu sagen.

S—r—g.

2300. (3b)

K. K. Russ. Poln. Lotterie-Anlehen von 150 Millionen in Loosen à 500 Poln. Gulden.

Die erste Serien-Ziehung beginnt am 1. Juny d. J., worin 7000 Treffer, als ein à eine Million, ein à 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25000, 8 à 14000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950 et 5500 à 750 Poln. Gulden gewonnen werden müssen.

Hierzu sind Original-Loose zum möglichst niedrigen Preis und Promessen à 10 fl. das Stück zu haben bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.

2461. (3a) Anzeige.

Der unterfertigten Handlung ist eine Parthie ächt brasilianischer, aus ganz dünnen Spähnchen von Palmenholz geflochtener Herrenhüte, für Erwachsene und Kinder zugekommen; welche für den Sommer als äußerst zweckmäßige Kopfbedeckung empfohlen werden können.

Solche werden sowohl im Dutzend als einzeln, zu verhältnißmäßig billigen Preisen abgelassen.

G. C. Schuh Seel. Erben,
et Schindler.

2403. Bey Unterzeichnetem, der eigene Teiche zur Hegung der Blutegel besitzt, sind dieselben einzeln, zu Hunderten und Tausenden, sowie Pfund- und Zentnerweise zu haben.

Lor. Schmailz,
Wundarzt und Blutegelteich-Besitzer.

2464. Unterzeichneter empfiehlt seine Waaren dem verehrtenen Publikum, als eiserne Ofen-Bratröhre, Grabkreuze für Stadt- und Landleute, und verschiedene Schneidwaaren von bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Joseph Friedl,
b. Huf- und Waffenschmied-Meister in der Vorstadt St. Nikolau in Landshut.

2466. (2a) Bey Unterzeichnetem sind zu Dekorirungen zur Ankunft Sr. M. des Königs von Griechenland noch vorräthig: Einige hundert Ellen National-Blauen Sarsinets, die Elle à 16 kr., und weißen Sarsinets die Elle à 14 kr, welche zur gütigen Abnahme empfohlen werden.

Franz Seraphim Nöbauer,
Promenade-Gasse Nro. 4. nächst der griechischen Kirche.

2470. Am Heumarkt Nro. 10. ist ein schönes Zimmer mit eigenem Eingang und Meubeln sogleich zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde.

2478. In der St. Anna-Vorstadt sind im Bürstenmacherhause 2 Wohnungen sogleich oder bis Michaeli zu beziehen. Dieselben bestehen aus einem Wohnzimmer, Nebenzimmer, heller Küche, Keller und Waschhaus-Antheil; auch könnte auf Verlangen zum Vergnügen ein Gartenantheil abgegeben werden. Am Besten wäre es, wenn sich Jemand fände, der das Ganze miethete oder kaufen möchte, da es ganz abgesondert steht, ein kleiner Bach anstoßt und die herrlichste Lage an der Sonne hat.

2479. Im Eckhause in der Eisen- und Schützenstraße Nro. 10. sind auf Michaeli mehrere Wohnungen zu beziehen. Zu ebner Erde ein Laden nebst 2 Zimmern, Alkoven, Küche 2c. um 90 fl., im ersten Stock zwey im Ganzen 140 fl., abgetheilt zu 80 und 60 fl., und im dritten Stock eine zu 60 fl., die auch sogleich bezogen werden kann. Das Uebr. im 3. St. bey der mittlern Hausthüre.

☞ Mittel gegen Wanzen.

Das schon seit längerer Zeit am Landbötin-Guggerl zu habende Wanzen-Vertilgungs-Mittel des b. Drechslermeisters Blank in Landsberg, ward, nach Zeugnißen von vielen Seiten, als sehr gut befunden. Das große Glas kostet 48 kr. Auch ist frische Coopson'sche Glanzwichse das ½ Pf. zu 15 kr., ächtes Kölnisches Wasser v. Cognlard, das Flakon zu 18 und 30 kr., sowie das berühmte Schmalger'sche Haaröl, das Gläschen zu 12 kr. zu haben.

Gott Gefällige Gaben.
Empfang-Schein.

Unterbeschriebener bekennt, durch die verehrliche Redaktion der Bayer'schen Landbötin für die Abgebrannten in Murnau unter heutigem Dato ein Paquet Kleidungsstücke dankbarst erhalten zu haben.

München, den 10. May 1836.

Carl Kreb, Pfarrer.

Augsburger Börse
vom 19. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	43	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76½	75⅞
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1377	1374
Grossh. Darmst. Loose prompt	64½	64
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Dienstag, den 24. May. № 62. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München, 23. May. Sicheren Nachrichten zufolge sind Se. Maj. der König Otto von Griechenland, am 17. d. im Hafen von Ancona im allererfreulichsten Wohlseyn angekommen. Allerhöchstdieselben werden am 29. d. über Kufstein dahier erwartet.

Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Oesterreich besuchten am Abend der Ankunft noch gegen 11 Uhr Ihre Maj. die Königin Caroline, und am 19. die Frau Herzogin von Leuchtenberg K. Hoh.

Vergangenen Samstag den 21. d. um 10 Uhr Vormittags hatten die Mitglieder des diplomatischen Corps, und am 22. die Damen dieses Corps die Ehre, Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin vorgestellt zu werden.

Mit dem heil. Pfingstfeste haben sich die rauhen Tage und Nächte in die angenehmste Frühlingswitterung verwandelt. Am Sonntag Abend fiel ein erquickender Gewitterregen und die Früchte stehen köstlich da. Gott erhalte sie! —

Der k. britische Gesandte, Lord Erskine, ist hier eingetroffen.

Das Reggs.-Blatt Nro. 17. enthält eine Bekanntmachung, den Fortgang der Handlohns-Fixirung und Ablösung bis zum Schlusse des Etatsjahres $18\frac{34}{35}$ betr. Im Regenkreise wurde die Handlohnsfixirung mit dem besten Erfolge befördert, woran die einsichtsvolle Leitung der Reggs.Fin.Kammer dieses Kreises, insbesondere auch der vormal. Reggs.-, nunmehr. O. Rechn.Rath Aschenbrier, als Referent, wesentlichen Antheil hat, wofür dieser Kreisstelle sowohl, als dem genannten Referenten die allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben wird. Ferner erhielten die Rentbeamten Hacker zu Ebersberg, Beer zu Rosenheim, Lechner zu Wasserburg und v. Steffanelli zu Stadtamhof, welche sich im Vollzuge dieser für die Landeskultur und die freye Benützung des Grundeigenthums so wohlthätigen Maßregel ausgezeichnet haben, die goldene Civil-Verdienst-Medaille. Der öffentlichen Belobung wurden würdig gefunden: im O.D.Kr. der Rentbeamte Moosmaier zu Höchstädt; im Regenkr. die Rentbeamten Wolf zu Abensberg, v. Kirchbauer zu Kellheim und Engel zu Pfaffenberg; im U.M.Kr die Rentbeamten Englert zu Arnstein und Rebhan zu Zell.

Dem geh. Sekretär im St.Min. des K. Hauses u. d. Ae., A. v. Salomé, ward, zum Zeichen voller Zufriedenheit mit seinen treu geleisteten Diensten, der Rang und Charakter eines Legat.Rathes tax- und siegelfrey ertheilt, und E. Graf Tascher de la Pagerie in die Zahl der Kämmerer aufgenommen.

Der Assess. der Reggs.Kam. d. J. des Rezatkr., J. H. K. Donner, kam, bey seinem hohen Alter, unter Bezeugung der allerh. Zufriedenheit mit seinen seit 43 Jahren geleisteten treuen Diensten, in den wohlverdienten Ruhestand, und an dessen Stelle der Assess. der Regg. des O.M.Kr., K d. J., C. Frhr. v. Lindenfels, welchen prov. der 1. Assess. des Ldgs. Au, J. Frhr. v. Rotenhan, ersetzte. 2ter Assess. des Ldgs. Höchstädt ward der gepr. Rechtsprakt. S. v. Egger bey dem Ldg. Kötzting.

Die Rathstelle bey dem Kr. u. St.Ger. Augsburg erhielt der Rath des Kr. u. St.Ger. Regensburg, J. B. Greger, welchen der Rath des detto zu München, F. A. Krieger, ersetzte. Rath des Kr. u. St.Ger. München ward der dortige Assess. J. F. v. Müller, und Assess. daselbst der Access. des Appell.Ger. f. d. Isarkr., A. Graf v. Spreti, dann Rath bey dem Wechsel-App.Ger. zu Augsburg der Rath des Kr. u. St.Ger. daselbst, G. Pflaum. — Das Rentamt Kötzting erhielt prov. der Raths-Accessist der Reggs.F.K. des Isarkr., M. Flemisch; das Forstrevier zu Staut im F.A. Wolfstein prov. der F.A.Akt. F. Klein zu Ruhpolding; das detto Bucholz der Revierförster C. Reuß zu Aura, welchen prov der F.A.Akt. S. Gerber zu Orb ersetzte, und das detto Reupelsdorf der Rev.Först. J. Schad zu Rothenstein, welches provis. der F.A. Aktuar Frhr. v. Lutz zu Aschaffenburg erhielt.

Der Glashütten-Besitzer und Spiegelglas-Fabrikant Ferd. Abele zu Ludwigsthal im U.M.Kr. hat sämmtliche von ihm zur Industrie-Ausstellung des vor. Jahres eingesendeten ausgezeichneten Fabrikate, im Werthe zu 457 fl. gegen Abnahme einer gleichen Zahl Aktien zur Verloosung mit der edlen Bestimmung überlassen, daß die hierauf treffenden Gewinnste einer von Sr. Maj. Allerhöchst zu bezeichnenden Wohlthätigkeits-Anstalt zugewendet werden sollen. Se. Maj. haben diese Wohlthat dem von dem k. Conservator v. Kurz so ehrenvoll gegründeten und geleiteten Bildungs-Institute für arme, krüppelhafte Kinder zugewendet, und zugleich befohlen, daß dem edelmüthigen Spender, dessen Schankung durch die gemachten Gewinnste auf 612 fl. sich erhöhte, das ganz besondere Wohlgefallen ausgedrückt werde.

Dem Magistratsrath Wendling in München ward, in Berücksichtigung seiner, insbesondere auch aus Anlaß der beyden Industrie-Ausstellungen um die bayer'sche Industrie erworbenen Verdienste und der mit seltener Aufopferung und dem einsichtsvollsten Eifer bewährten Liebe zu der großen Sache der Nationalwohlfahrt als Merkmal besonderer allerh. Anerkennung, die goldene Civil-Verdienst-Medaille, — und dem k. Donaumoos-Inspektor W. Häutle in besonderer Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste um den der Vollendung rasch entgegenschreitenden Kulturstand des Donaumooses und um die Wohlfahrt der Bewohner dieser wichtigen Gegend, das goldene Civil-Verdienst-Ehrenzeichen verliehen.

Die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens erhielten: Der Schullehrer F. L. Mayer zu Wiggensbach (Kempten); der Schullehrer ꝛc. zu Oberdachstetten, J. P. Pfeiffer; der Feldwebel M. Keidel bey der Garnis.Comp. Nymphenburg; der Polizey-Offiziant M. Ch. Seidel zu Erlangen; der Schloßverwalter Fr. Renner zu Bamberg; der Schullehrer J. Nep. Altegger zu Loppenhausen; der detto P. Raith zu Grafenkirchen; der Feldwebel und dermal. Festungs-Thorschließer zu

Digitized by Google

Landau, E. Malerle; der Pedell an der prot. Schulanstalt zu Augsburg, N. G. Bissinger; der Schullehrer J. Neubeck zu Elsendorf; der detto J. C. Conradty zu Kirchfembach und der k. Hoftrompeter J. Geiger.

Dem k. Akad. u. Conservat., Prof. Dr. Steinheil aus München, ward ein 10jähriges Gewerbs-Privilegium auf die von ihm erfundenen Korrektions-Fernröhre ertheilt.

Pfarreyen- rc. Verleihungen: Obenhausen dem Benefiz. C. Weiß; Genderkingen dem Dompfarr-Caplan in Augsburg, Pr. A. Eber; Siegsdorf dem Pfr. J. Sarreiter in Miesbach; die Pfarr-Curatie Au (Illertissen) dem St.Caplan M. J. Kloz zu Dinkelsbühl; das Leprosen-Benefiz. in Weissenhorn dem Pfr. G. Wahl in Obenhausen.

Sogar die magistratischen Spritzenmänner mit ihren Wagen wollen sich wichtig machen — so wird in der Ludwigsstraße die Seite v. Nro. 1. recht fleißig bespritzt, während die Seite des Bazars hinunter ganz stiefmütterlich von denselben behandelt wird. (!)

In der mit erprobter Weisheit gegebenen Verordnung über die Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereins vom 1. Oktober 1835 ist §. 4. ausgesprochen, daß jedes ordentliche, das heißt, jedes Mitglied, welches 2 fl. 42 kr. jährlichen Beytrag bezahlt, neben mehr anderen auch das Recht genießen soll, das Central-Vereins-Blatt unentgeltlich zu beziehen. Wir haben mit mehr anderen der Gegend durch die am 5. März l. Js. geleistete Baarzahlung der bemerkten 2 fl. 42 kr. die Ehre erworben, ein ordentliches Mitglied dieses Vereins zu seyn, allein bis jetzt noch nicht das Glück genossen, das zugesicherte Blatt zu sehen. Ob die übrigen Mitglieder der Gegend in derselben Lage sich befinden, ist uns nicht bekannt, da wir mit diesen nicht verkehren. Wie dem auch seyn möge, dürfte es in Hinblick auf das Nützliche der mit so erprobter Weisheit gegebenen Verordnung nun auffallen, daß dieser schon vor 7 Monaten an das Licht getretenen Verordnung noch nicht volle Genüge geschehen, und sofort die, oder sämmtliche Mitglieder noch nicht in dem Bezuge des zugesicherten Blattes stehen.

So wenig wir das Gediegene und den vielfältigen Nutzen verkennen, welche das frühere Vereins-Blatt so sehr auszeichnen, so wenig vermögen wir uns zu bescheiden, daß es an Materialien oder Beyträgen erwinden, und sofort mehr als einer bloßen Anregung bedürfen sollte, um das mit so erprobter Weisheit dadurch bedingte Lebendigwerden des Vereins verwirklichet zu sehen. Burgwindheim, den 15. May 1836.

Ein am 6. May zu Neustadt a. d. H. ausgegebener Theaterzettel hat wörtlich folgende erbauliche Nachschrift: „Es wird höflichst gebeten, im Theater nicht zu rauchen, und darf um so eher auf die Erfüllung dieser gerechten Bitte gerechnet werden, da es nicht allein Damen des geehrten Publikum unangenehm seyn, sondern auch die auf der Bühne beschäftigten Schauspieler stören muß." —

(3 b) Praes, den 19. May 1836.

Bekanntmachung.

Da gegenwärtig viele Gewinnste von der mit der Industrie-Ausstellung des Jahres 1835 verbunden gewesenen Verloosung bei der unterfertigten Kommission noch nicht abverlangt worden sind, so wird der schon mit dem Verloosungs-Plane bekannt gemachte Termin von 3 Monaten unter dem Beifügen nochmals in Erinnerung gebracht, daß über diejenigen Gewinnste, welche nicht bis zum 31. Juli l. J. abgeholt seyn werden, von der unterfertigten Kommission verfügt werden wird.

Gewinnstlisten befinden sich bei allen k. Landgerichten, bei den Herrschaftsgerichten und bei den Magistraten.

München, den 19. Mai 1836.

Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete königl. Ministerial-Kommission.

v. Kobell, Regierungs-Assessor.

Zur gefälligen Berücksichtigung.

Seine Majestät unser allgeliebter König hat auf den Antrag Allerhöchstdero Staatsministers des Innern, des Herrn Fürsten von Oettingen-Wallerstein, in allerhöchsten Hulden und Gnaden der unterzeichneten Anstalt jene 36 Gewinnste als eine ermunternde Unterstützung zuzuweisen allerhöchst geruht, welche der bayer. Glasfabrikant — Abele in Ludwigsthal als ihm durch die Verloosung der angekauften Industrie-Gegenstände vom Jahre 1835 angefallen, zur freyen Disposition Sr. Königl. Majestät allerunterthänigst gestellt hat. —

Damit nun diese Gnaden-Schankung nach allerhöchster Intention Sr. Königl. Majestät in volle Nützlichkeit kommen möge, so werden sämmtliche verschiedenartige Gegenstände, welche unten verzeichnet vorkommen, im Lokale der Anstalt zur offenen Einsicht und zum freyen Ankauf nach den Fabriks-Preisen angeboten, und zwar nach der zur Einsicht vorliegenden Original-Liste der königl. Ministerial-Industrie-Ausstellungs-Commission.

An die hochverehrlichen Freunde der guten Sache erlaubt man sich demnach hiemit die höflichste Einladung zu machen, und die ergebenste Bitte zu stellen, sich baldest hiezu im Instituts-Lokale wohlwollendst einzufinden. —

München, den 19. May 1836.

Technische Industrie-Anstalt für arme krüppelhafte Kinder.

(Im Staatsgebäude, dem ehemaligen Theater am Isarthor, Theatergasse Nro. 1.)

J. von Kurz, Vorsteher.

Verzeichniß

der die Abele'sche Schankung bildenden Industrie-Waaren-Gegenstände.

Nro.	52.	20 Ellen Fußteppich.
„	78.	17 Ellen Carmoisin seidenen Meubel-Stoff.
„	152.	Ein Fußteppich mit Medaillon und Bordüren.
„	196.	Ein Zugfernrohr 18″ von Wöhrlein (Ehrich und Rudorfer).
„	208.	Ein Violonzell eingelegt mit Bogen.
„	209.	Ein Damast-Tafeltuch mit 12. S. K. O.
„	243.	Ein Reitbeinkleid von grauem Hirschleder.
„	245.	Ein Taschenmesser in Schildkrott. 10 St.
„	256.	Eine zweyarmige Tischlampe von Goldmessing.
„	270.	4 Ellen fein dunkelblaues Tuch.
„	295.	23½ „ Servietten-Damast.
„	434.	Ein Hirschfänger Horgr. u. Bronce.
„	455.	Ein künstlich eingelegter Queue.
„	466.	100 Stück Schwanenkiele 1ter Qualität.
„	648.	Eine fein geschliffene Blumen-Vase.
„	667.	Ein Vorlag-Teppich grau mit Arabesk.
„	709.	Ein feiner Reißzeug im Etui.
„	768.	6 Landschaften in Tuschmaler.
„	1002.	1½ Ellen modefarbenes Tuch.
„	1033.	1 Billard-Queue.
„	1108.	1 weißer Bettüberwurf.
„	1137.	6½ Ellen Beinkleiderzeug.
„	1165.	5 Ellen melirten Beinkleid-Zeug.
„	1128.	5 Ellen gestr. Westenzeug.
„	1248.	1 Damast. Serv. K. Therese.
„	1267.	1 Federmesser, Perlm., 8 Klingen.
„	1294.	1 Chatoulle, 1 Boite, 8eckig und 1 länglicht.
„	1351.	1 amaf seidenes Halstuch.
„	1404.	4 Ellen grauen Beinkleid-Zeug.
„	1468.	½ Duzend halbseidene Frauen-Halstücher.
„	1512.	Eine moderne Fahrpeitsche.
„	1514.	„ „ „
„	1541.	Eine polirte Damenscheere von Stahl.]
„	1547.	Eine polirte Flöte von Buchs.
„	1583.	1 geschliffener Cristallbecher.
„	1683.	18 geschl. Liqueur-Kelche.

Digitized by Google

Lithographie.

Unter den neuen Erscheinungen im Fache der Lithographie zeichnet sich die Arbeit eines bisher noch unbekannten jungen Mannes aus, der bisher im Stillen sich der Kunst widmete und durch ein von ihm herausgegebenes schönes Blatt beweiset, daß er wirklich Beruf dazu in sich trage. Hr. Ludwig Flad, ein Sohn unsers berühmten Virtuosen auf dem Oboe, hat auf diesem Blatt 9 Landschaften dargestellt, die zu den schönsten des bayer'schen Gebirges gehören, und zwar aus der Gegend von Füßen. Diese Stadt selbst und ihre pittoreske Umgebung ist in der Mitte des Bildes dargestellt; oberhalb derselben das nahe Reutti und unter ihm der Lechfall. Zur Linken erblickt man das schöne Eigenthum Sr. K. Hoh. des Kronprinzen, das romantisch gelegene Schloß Schwangau, welches sein erhabener Besitzer aus Ruinen in einen reizenden Sommeraufenthalt verwandelt hat. Der in hohem Grade interessante Stuibenfall und Weißensee mit seinen Bergen schließt sich an Hohen-Schwangau an; zur Rechten erheben sich die Ruinen des alten Stammschlosses der Freiherrn von Freiberg-Eisenberg, deren Enkel noch jetzt mit Ruhm dem Staate dienen. Unterhalb diesen sieht man den schönen Wettekfall und den Schwansee in Umgebungen den Schweizer'schen Landschaften nicht nachstehen. Je weniger diese Gegenden bisher noch von Künstlern besucht und dargestellt wurden, desto interessanter erscheinen sie in ihrer bisher noch fast ungekannten Schönheit. Wenn die meisten Lithographen sich fast nur dem Technischen ihrer Kunst widmen, so erscheint die Arbeit des jungen Künstlers um so verdienstlicher, als Herr Flad einen Theil des vorigen Sommers dazu verwendete, um die Landschaft an Ort und Stelle aufzunehmen, wodurch er sich zugleich als ein sehr glücklicher Landschafts-Zeichner bewiesen hat. In vortrefflicher Ausführung dieser Zeichnungen auf den Stein ist dieß Blatt eine sehr anmuthige und freundliche Zimmerverzierung, dessen Anblick eine Sehnsucht in das schöne Gebirgsland erweckt, welches darauf dargestellt ist, so wie es allen Denen, welche es besucht haben, zur angenehmen Erinnerung dienen wird.

Alle Berliner-Blätter sind voll des Lobes über unsere dort gastirende hochgefeierte Sängerin, Fräulein v. Faßmann, was mich herzlich freut. Ich theile hier aus Nro. 108 des Berliner Figaro, Mittwoch den 11. May 1836, etwas mit:

„Königliches Opernhaus. Am 8. May: Don Juan (Fräulein v. Faßmann vom Königl. Hoftheater zu München: Donna Anna, als erste Gastrolle). Wenn wir in Dlle. Löwe eine ausgezeichnete Künstlerin im Gebiete des figurirten Gesanges begrüßten, so erscheint uns die jugendlich blühende Sängerin aus Bayerns Hauptstadt als eine eben so ausgezeichnete Künstlerin im dramatischen Fache, im getragenen Gesange. Wie die Glanzpunkte im üppigen Blüthengesange der Ersteren vorzüglich die höhern Töne sind, während die mittlere Skala an Klang und Kraft mehr zurücktritt; so sind es bei der zweiten vornämlich die eigentlichen Brusttöne, welche hier so kräftig und schön ausgebildet, frisch und rein emporklingen. Wie endlich die Wiener Nachtigall bei aller Bravour im kolorirten Gesange, doch auch für das rein dramatische Element viel Fähigkeiten besitzt, so zeigt die Münchner Philomele bei aller Virtuosität im dramatischen Genre doch auch eine große Befähigung für die figurirte Sphäre des Gesanges, wie dieß aus ihrer meisterhaften und allgemeine Sensation erregenden Leistung in dem dramatischen Ausdruck und Koloraturfertigkeit in sich einigenden und deßhalb so schwierigen Arie in F im zweiten Akte auf das Erfreulichste hervorging. — Mit Einem Worte, gelingt unserer Direktion, durch beide auf gleicher Linie der Kunst in ihren respektiven Fächern stehende Sängerinnen unsere, durch das baldige Ausscheiden der Dlle. Stephan, durch die Kränklichkeit der Demoiselle Lenz, durch die fortwährende Abnahme der Gesangskräfte der Demoiselle Grünbaum und durch die Jahre der Madame Seidler in vollster Dissolution befindliche, Oper wieder restauriren und mit den Bedürfnissen der Zeit in Einklang zu bringen, so kann sie sich selbst das schönste Verdienst erwerben, dem Publikum ein gesteigertes Interesse erwecken und den in diesem Sinne so häufig ergangenen Aufforderungen der Kritik Genüge leisten. Denn

„Entrinnen Beide dießmal wieder ihren Händen,
So hätte Deutschland keine Andern zu versenden."

Laßt uns daher das Beste hoffen! Zur Leistung der Münchner Gastin zurückkehrend, können wir derselben, wie sie es verdiente, und auch so von dem zahlreich anwesenden Publikum durch langanhaltenden rauschenden Beifall und Hervorruf auf das Glänzendste ausgezeichnet wurde, die volle Anerkennung des seltenen inneren Werthes ertheilen. In den Gesängen dieser Anna vermählte sich der ästhetische Vortrag mit der Glut der Empfindung, die zum Herzen dringende einfach-großartige und erschütternde Gewalt der Stimme mit dem würdevollen Spiel, die hohe Kunstfertigkeit im recitirenden Gesange mit dem edlen Ausdruck. Sowohl die Leistungen im ersten Recitativ mit dem sich anschließenden Duett, wie die im zweiten und in der unübertrefflich schön vorgetragenen Arie in F, welche wir nur noch von Dlle. Sonntag in ähnlicher Weise gehört, stellen Fräulein v. Faßmann in die Reihe der ersten dramatischen Sängerinnen Deutschlands, und der Erfolg ihrer Gastrollen wird es beweisen, daß wir mit Recht so urtheilen. P.

An den Stadtmagistrat zu Bamberg ist folgende allerhöchste Entschließung ergangen: „Se. Maj. der König haben das Erbieten der Stadt Bamberg, das Unternehmen des Donau- und Mainkanals in jeder, mit den Verhältnissen ihrer Kommune irgend vereinbarlichen, Mitwirkung zu fördern, mit lebhaftem Wohlgefallen aufgenommen, und lassen solches allerhöchst Ihrer treuen Stadtgemeinde Bamberg eröffnen."

In der Nacht von Mittwoch auf den Donnerstag wurde in einem Hause in der Kohlergasse zu Augsburg der s. v. Abtritt geräumt, bey welchem Geschäfte ein Bauernbursche aus Hainhofen dadurch verunglückte und den Tod fand, daß er sich zu schnell in die noch von giftigen Dünsten gefüllte Grube hinabließ. Die sogleich angewandten zweckmäßigsten Rettungsversuche blieben erfolglos.

Auf dem am Sonntag Mittags 11 Uhr von München nach Augsburg abgegangenen Eilwagen wollte sich der Lehrer v. C....l aus Stuttgart bey Merching durch einen Dolchstich tödten. Lebt noch.

Consommé,

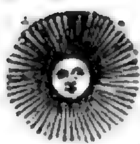
politisches und nichtpolitisches.

Berlin, 17. May. Heute früh um 8 Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen Königl. Hauses, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses frohe Ereigniß warde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborne Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlseyn.

Nach Berichten aus Coblenz vom Anfange May herrscht dort eine große Bedrängniß in den weinbauenden Gemeinden, weil durchaus keine Nachfrage nach Wein ist.

Karlsruhe, 12. May. Ein Zimmermann in Unterhalbach, welcher im vorigen Jahre bey einer Ueberschwemmung 18 Personen das Leben rettete, hat die Verdienstmedaille und 100 Gulden erhalten.

Digitized by Google



Die Pariser hatten das Glück, die Sonnenfinsterniß am 15. d. bey dem heitersten Himmel beobachten zu können. (In Wien gar nicht.)

In Ober = Ungarn ist der Metzen Waizen um 10 bis 12 kr. C.M. im Preis gestiegen. (Der in der Zeitigung schon weit vorgeschrittene Waizen hat durch den Frost gelitten.)

In Griechenland sind die k. Zehent-Kommissäre und Ober-Kommissäre aufgehoben worden. Der Präsident des obersten k. Rechnungshofes, Regnier, ist auf eignes Ansuchen entlassen worden. — Die mazedonische Kolonie auf Atalante und die auf der Stelle des alten Sparta zu erbauende Stadt erfreuen sich eines raschen Fortganges. Viele Mazedonier wandern ein.— Spanien will mit Griechenland einen Handelsvertrag abschließen.

Frankfurt. Auf unserer Kunstausstellung sind von Düsseldorf und München wieder die meisten Gemälde ausgegangen. — Ein hiesiger unbemittelter Schuhmachermeister ist gerichtlich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß er der 5te Miterbe des in zwanzig Millionen Gulden bestehenden Nachlasses eines vor 145 Jahren verstorbenen Verwandten, eines holländischen Gouverneurs, ist. —

London. Die Prinzessin Victoria, muthmaßliche Thronerbin, wird am 24. d. für majorenn erklärt werden. — Man wird jetzt von London über Hull nach Dundee — eine Entfernung von 500 englischen Meilen — für 7 Shillinge befördert.

In einer neulichen Versammlung der Gesellschaft für christliche Erziehung äußerte ein Geistlicher, Dr. Cox, die Gesellschaft befinde sich in Mitte einer Bevölkerung (jener von London), unter welcher 500,000 Uebertreter des Sabbaths, 100,000 Branntweintrinker, 100,000 dem Laster und Schmutz systematisch ergebene Individuen, und 30,000 Diebe seyen.

Auf der Leipziger Messe befanden sich gegen 100,000 Stücke Tuch, von denen etwa 30,000 Stück unverkauft blieben. Pelzwaaren stiegen bedeutend im Preise. Rehschwänze sogar von 2 auf 25 Thlr. Ein einziger englischer Rauchwaarenhändler kaufte für 90,000 Thlr. Pelzwaaren.

In Cork ist Nachricht eingegangen, daß das Schiff Charles, welches von Liverpool mit Auswanderern nach den vereinigten Staaten von Nordamerika segelte, unterwegs gescheitert ist, und daß nahe an 300 Menschen das Leben verloren. Nur etwa 12 Mann vom Schiffsvolk retteten sich in einem Boot.

In mehreren Landstrichen von Ostindien, namentlich in der Umgegend von Agra, wird noch immer sehr über die große Menge von Wölfen geklagt, die schaarenweise umherstreifen und nicht nur unter dem Vieh bedeutende Verheerungen anrichten, sondern auch häufig Menschen anfallen und selbst vor den Hausthüren Kinder zerreissen. Seit 1825 sind in den Bezirk von Agra nicht weniger als 1073 Menschen von Wölfen gefressen worden. Die Zahl dieser Opfer betrug im J. 1834 126 und in der ersten Hälfte des vor. Jahres gar 131.

Der „Mercure" schreibt, daß ein etwas verwegener Aeronaut in einem Ballon von der Spitze von Grace über Honfleur aufsteigen und sich dem Winde auf gut Glück überlassen wolle, und sollte er in die offene See niederfallen. Wenn er gesund und wohlbehalten nach England gelangt, so gewinnt er die von den Engländern dem Ersten, der diese Luftfahrt machen wird, ausgesetzte Prämie von 500,000 Franken.

Auf der Rhede von Bordeaux fiel dieser Tage ein junger Matrose von dem Schiffe ins Wasser, und würde ertrunken seyn, wenn nicht eine newfoundländische Dogge über Bord gesprungen wäre, ihn aus den Wasser gezogen und nach dem Rettungsplatze gebracht hätte. Nach vollbrachter That schwamm der Hund zu seinem Schiffe zurück.

Bey der letzten Ziehung der österr. Lotterie Anlehens-Loose von 1834 fiel der Gewinn von 100,000 fl. C.M. auf Hrn. Huart, den Associé des Wechselagenten Joann in Paris.

In der Hafenstadt Windau, berühmt durch ihre äußerst gesunde Luft, welche dort nie einen Arzt aufkommen läßt, ist jetzt ein epidemisches Nervenfieber ausgebrochen, welches dermaßen überhand nimmt, daß man von dort nach Mitau nach Aerzten geschickt hat.

In der neulichen Sitzung der französ. Akad. der Wissensch. stellte Hr. Magendie der Versammlung einen jungen polnischen Offizier vor, der in der Schlacht von Ostrolenka von dem Zuge einer in seiner Nähe vorbeygestrichenen Kanonenkugel erreicht wurde, zur Erde stürzte, und während einer halben Stunde besinnungslos liegen blieb. Als man ihn aufhob, war er taub, stumm, und hatte den Geschmack, der auf der Zunge seinen Sitz hat, verloren. Genöthigt, sein Vaterland zu verlassen, wo die zuerst bey ihm angewandten Mittel erfolglos geblieben waren, ging er nach Deutschland und nach Triest; die Aerzte, die allenthalben zu Rath gezogen wurden, bemühten sich vergebens, ihm zu helfen, und er kam in Paris in demselben Zustande an, in dem er Polen verlassen hatte. Hr. Magendie, der um Rath gefragt wurde, ließ ihm nun electrisches Fluidum nach den Trommelfellnerven leiten; bey der ersten Operation zeigte sich Ohrenbrausen und eine unaussprechliche Unruhe; man fuhr indessen damit fort, und bey der dritten Wiederholung kam der Geschmack wieder; nach der zehnten erlangte der Kranke sein Gehör, so daß man jetzt, um von ihm verstanden zu werden, die Stimme nicht zu verstärken braucht. Nun will Hr. Magendie suchen, ihm durch Hinleitung des Elektrums nach den Sprachnerven auch die Sprache wieder zu verschaffen.

Zu den Excentrizitäten des jetzigen Spekulationsgeistes in England gehört der Fall, daß die Deputation, welche von einer Eisenbahn-Gesellschaft in einer Handelsstadt des westlichen Englands nach London gesandt wurde, um ihre Sache bey dem Parlament zu betreiben, eine glänzende Reihe von Gemächern auf 3 Monate, ferner eine Loge in der Oper für die ganze Saison gemiethet hat, und täglich zu $1\frac{1}{2}$ Guineen (18 fl.) per Kopf zu Mittag speist. Diese Ausgaben, so wie der Aufwand ihrer sie begleitenden Frauen und Töchter, müssen natürlich von den Aktionärs bezahlt werden, während es noch keineswegs gewiß ist, ob sie vom Parlament die Erlaubniß zur Anlegung der Bahn erhalten! (Wozu denn die vielen Despudationen, wollt' sagen Deputationen? Essen und trinken, verlustiren sich auf Regiments = Unkosten! Doch Alter, mach das Faß zu — — — — —

Zu den selteneren Unglücksfällen in Berlin gehört der vor Kurzem vorgekommene, theilweise Einsturz eines Hauses in der neuen Commandantenstraße. Das Unglück geschah in Folge eines Baues, bey welchem man das nächste Gebäude, die sogenannten Kuhställe, niederriß. In dem Augenblick, wo das Nebenhaus gestützt werden sollte, brach die Giebelseite dieses zweystöckigen Gebäudes heraus, während ein Theil des Hauses in sich selbst zusammenstürzte. Leider sind bey diesem Unglücksfall auch mehrere bey dem Baue beschäftigte Arbeiter zu Schaden gekommen. Der Sohn eines Zimmerpolirs, welchen die ganze Last des eingestürzten Gebäudes getroffen hatte, verlor dabey das Leben.

Die Schrift: „General v. Bismark über die russische Kriegsmacht im Jahre 1835" gewährt eine äußerst anziehende Lectüre. „Der Kaiser Nikolaus," sagt er, „ist ein geborner Kavalleriegeneral, und hat das entscheidende Moment oder Prinzip der Taktik der Reiterei in seinem Genius gefunden. Dieses entscheidende Moment ist die Kolonne . . . Der Kaiser manövrirte beide Regimenter mit einer Leichtigkeit, Schnelligkeit und Sicherheit, daß ich in Verlegenheit war, was ich höher stellen sollte, die Art, wie er den Befehl gab, d. h. mit der Stimme kommandirte, oder die Art, wie die Regimenter den Befehl vollführten.

Dabey hat der Kaiser ein wunderschönes, volltönendes Kommandowort, und ein so seltenes Gedächtniß, daß er z. B. die Signale, welche der ihn begleitende Trompeter blasen soll, nicht benennt, nicht z. B. Marsch, Trab, Galopp befiehlt, sondern das Signal selbst vorsingt. Bedenkt man, daß ein Monarch von einem Reiche, größer als Europa, mit 56 Millionen Einwohnern, der dabey alle Kabinette im Auge behält, nicht nur die Reglements der Truppen, sowohl der See- als Landmacht, sondern sogar die Signale derselben im Gedächtnisse hat, so gränzt dieses an das Wunderbare. Ja selbst das preußische Reglement kennt der Kaiser, denn er kommandirte 1834 in Berlin das sechste Kuirassierregiment, das seinen Namen trägt, selbst, und ebenfalls mit der Stimme . . . .

„Der paradoxe Satz, sagt er zum Schlusse der Betrachtungen über die russische Macht, wird oft gehört, daß der Umfang des ungeheuren russischen Reiches die Centralgewalt schwäche; aber macht die Vermehrung des Vermögens den Besitzer arm, bloß deßhalb arm, weil es eine Vermehrung ist? Gewiß nicht. Man muß es nur verstehen, von der Vermehrung Nutzen zu ziehen" . . .

Bey der Einweihung der Alexanders-Säule standen auf dem Platze des Winterpalastes in Petersburg 90,000 Mann in Colonnen.

Englische Blätter erzählen Folgendes: Vor einiger Zeit ereignete sich in dem Flecken Camden ein Vorfall, der vielleicht der einzige seiner Art ist. Ein Wittwer verliebte sich nämlich, obschon bereits ziemlich bey Jahren, in ein junges Mädchen und heyrathete es. Bald nach der Hochzeit ging es dem bereits selbstständigen Sohne des alten Ehemannes nicht besser, nur daß er sich nicht, wie sein Herr Papa, in ein junges Mädchen, sondern in die Mutter seiner jungen Stiefmama, die noch in ihren besten Jahren war, verliebte, ihr seine Hand anbot, und— keinen Korb bekam. Durch diese Heyrath wurde nun der Vater Schwiegersohn seines eigenen Sohnes, und seine Gattin nicht allein Stieftochter ihres eigenen Schwiegersohnes, sondern auch Schwiegermutter ihrer leiblichen Mutter, und diese wieder Stieftochter ihrer Tochter, so wie ihr Mann der Stiefvater seiner Stiefmutter, desgleichen der Schwiegervater seines leiblichen Vates war. Die Confusion von Verwandtschaften wird indessen noch viel schöner werden, wenn der Ehesegen bey beyden Ehen sich gehörig einstellt.

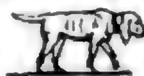
In Paris starb am 8. May der Generallieut. Lamotte.

Der Oberst Allen in den vereinigten Staaten von Nordamerika war ein entschiedener Religionsverächter; er glaubte an nichts, und war nur dem Namen nach ein Christ; dennoch errang einmal die Offenbarung über sein verhärtetes Gemüth einen wunderbaren Sieg. Es fügte sich nämlich, daß seine Tochter erkrankte und ihrem Ende sich näherte. Als kurz vor ihrem Tode der Vater trauernd an ihrem Bette saß, richtete sich die Kranke plötzlich auf und sagte mit festem Ton: „Vater, da ich meiner Auflösung nahe bin, so sage mir jetzt, ob ich Deinen Worten, oder Dem glauben soll, was mich meine Mutter gelehrt hat." Diese Frage erschütterte den Obersten furchtbar. Ein großer Kampf arbeitete sichtlich in seinem Innern. Endlich sprach er, die Hand des Kindes ergreifend, mit Thränen im Auge: „Mein Kind, glaube Du, was Dich Deine Mutter lehrte." Von diesem Augenblick an glaubte der Oberst an Jesum Christum.

In Neapel herrscht nach den letzten Briefen eine ausserordentliche Witterung. Der Frühling hat noch nicht einmal begonnen; die Winterstürme dauern fort, und der Vesuv ist noch mit Schnee bedeckt.

Im Deut-Croner-Kreise des Reggs.-Bez. Marienwerder ist das Verbrechen sehr häufig geworden, Schafe in der Absicht zu tödten, die Häute mit der Wolle zu entwenden. So fand ein dortiger Freischulz unlängst, als er des Morgens seinen Schafstall betrat, 43 Stück Schafe geschlachtet, übereinander geschichtet und der Häute beraubt.

Die Nachrichten: es sey der Eilwagen zwischen Darmstadt und Lenzen angefallen; Oberhessen von Raubgesindel voll, eines der Frankfurter politischen Gefangenen sey wahnsinnig geworden ꝛc. sind s. v. alle Lügen! —



Zu Lutz, ohnweit der Mosel, schon lange bei den Jagdliebhabern durch die treffliche Race von Hunden, welche dort gezogen werden, berühmt, starb ohnlängst der Schöffe Wilhelm Christmann. Sein treuer, an die Kette gelegter, Jagdhund riß sich in der Nacht los, eilte zum Kirchhof, sprang mit der langen eisernen Kette am Halse über die ziemlich hohe Kirchhofsmauer, und fing an, das Grab seines verstorbenen Herrn, welches er höchst merkwürdiger Weise, ohne bei der Beerdigung zugegen gewesen zu seyn, ausfindig gemacht, mit solcher Kraft aufzuscharren, daß man ihn des Morgens aus einer bedeutenden Vertiefung hervorzog, um ihn wieder an die Kette zu legen. Doch ihm gelang es abermals, sich bei Nacht loszureißen. Staunend fand man ihn des Morgens an der Lade seines Herrn, bis zu welcher er sich diesmal durchgescharrt. An einem dritten Morgen war er wieder von der Kette verschwunden; auf dem Kirchhofe, wo man ihn wieder suchte, fand man ihn jetzt nicht, sondern nur, daß das Grab des Schöffen wieder zum Theil aufgescharrt war. Bald darauf hörte man, daß ein benachbarter Förster einen herrenlosen Hund, weil er in der Hegezeit gejagt, erschossen, und bei näherer Untersuchung gefunden habe, daß es leider der große, schwarze Jagdhund des verstorbenen Schöff zu Lutz sey, welchen des Letzteren Familie nicht für den angebotenen Preis von 18 Thalern hatte überlassen wollen. Wahrscheinlich hatte sich ein Wild in der letzten Nacht dem Kirchhofe zu sehr genähert; der Instinkt seiner Trauer und Treue war überwältigt worden; es war so vom Grabe weg dem Wild nachgeeilt.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Das war Ich, Schildwach, Tod und Teufel. —
Mittwoch: Lumpacivagabundus.

Todesfälle in München.

Frau Josepha von Rinecker, geb. Freyin v. Stengel, königl. Ministerialraths, Ritters von Rinecker Gattin, 54 J. a. Gottesd. Dienstag, den 31. dieß, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — A. Lang, Bedientenstochter, 27 J. a. M. Haas, Milchmanns-Frau, 46 J. a. A. Roßmaler, Heubinders-Wittwe, 80 J. a. — J. B. Sailer, Uhrmacher von Schrobenhausen, 73 J. a. — Kl. Rauch, Buchbindergesell v. h., 43 J. a. — M. A. Kalsoder, Schneiderstochter v. Ichenhausen, 28 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Coburg: Der herz. Sächs. Koburg. und gothaische Kirchenrath, Dr. Theol. et Philos., Professor Joh. Heinr. Martin Ernesti, 80 J. 6 Monate alt. (Ein unvergleichlich trefflicher Mann.)

In Fürth: Fr. Fried. Königswarter, geb. Samson aus Amsterdam.

In Sollhofen: Fr. L. Hahn, geb. Pfeiffer, k. Pfarrers-Gattin.

In Hamm: Fr. A. Kapp, geb. Keck, Dr. und k. preuß. Gymn.-Direktors-Gattin.

In Nürnberg: Hr. J. A. Löhner, Senior der dort. Gütterbestätter.

In Schnabelwald: Fr. K. Hörner, geb. Heß, von Neustadt a. A., kgl. Pfarrers-Gattin. —

2499. (3 a) Praes. den 21. May 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbs-Interessenten des Anton Beck, dahier verstorbenen Taglöhners von Utting, wird der zu seinem Rücklaß gehörige Anger an der Spatzenstraße Nro. 50. zu 2425 Quadrat-Schuh, auf 125 fl. gewerthet,

Montag, den 27. Juni 1836.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Kaufsliebhaber haben sich im genannten Termine im hiesigen Gerichtslokale einzufinden. Am 16. May 1836

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Dr. Grabner.

2500. Praes. den 21. May 1836.

Bekanntmachung.

Das zur Verlassenschaftsmasse des Parapluimachers Albert Uhlein gehörige Haus Nr. 1303/13. am Karlsplatze dahier, belastet mit 345 fl. Ewiggilt und 0900 fl. Cap. und mit 14430 fl. Hypoth.-Cap. und 10000 fl. der Brand-Assekuranz einverleibt, und nach ger. Schätzung vom 30. Jan. d. Js. auf 18000 fl. gewerthet, wird auf Antrag der Interessenten dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp. Gesetzes unterstellt, und ist Bietungstermin auf

Mittwoch, den 15. Juni
Vormittags von 11—12 Uhr

angesetzt, wozu Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 17. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
v. Winter.

2447. (2 b) Praes. den 18. May 1836.

Bekanntmachung.

Die Gantsache der Söldnerseheleute Mathäus und Maria Anna Schmid von Albisried betr.

Die Söldnerseheleute Mathäus und Maria Anna Schmid von Albisried, d. G., haben sich für insolvent erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden daher die gesetzlichen Ediktstage, nemlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf
Mittwoch, den 15. Juni 1836.
II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Samstag, den 16. Juli 1836.
III. zur Schlußverhandlung auf
Mittwoch, den 17. August 1836.

und zwar für die Replic bis Mittwoch, den 31. August, und für die Duplic bis Freytag, den 16. September l. Jrs. jedesmal Morgens 9 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley festgesetzt, und hiezu sämmtliche unbekannte Gläubiger der Gemeinschuldner unter dem Rechtsnachtheile hiemit öffentlich vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmassa, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zur Folge haben. Zugleich werden Diejenigen, welche irgend Etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Ersatzes, aufgefordert, solches, unter Vorbehalt ihre Rechte, bey unterfertigtem Gerichte zu übergeben.

Schlüßlich wird noch notifizirt, daß nach dem unterm 20. v. Mts. aufgenommenen Gantinventar der Activstand 1192 fl. — und der Passivstand 1574 fl. 45 kr. beträgt, wovon 919 fl. Hypothekenschulden sind, und daß der Anmeldungstermin auch zur Stellung der geeigneten Anträge über den Verkauf oder Verpachtung des gesammten, zum Freyherrl. von Freyberg'schen Patrimonialgericht Hopferau doppelt leibrechtsweise grundbaren Gantanwesen bestimmt sey.

Füssen, den 9. May 1830.

K. b. Landgericht Füssen.
Der k. Landrichter
v. Schatte.

2509. Praes. den 22. May 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem die Anton Brandl'schen Bierbrauers-Eheleute dahier als überschuldet erscheinen, so hat man auf den Grund eines höchsten rechtskräftigen Erkenntnisses des k. Apellations-Gerichtes ddto. 11. März l. Js. auf Freytag, den 1. k. M. Juli

Früh 9 Uhr

sämmtliche bereits gerichtsbekannte Gläubiger derselben hieher zusammenberufen, um deren Anträge zu vernehmen, wie in der Sache weiter verfahren werden soll.

Die noch unbekannten Gläubiger obiger Eheleute werden hievon in Kenntniß gesetzt, um ebenfalls hieher zu erscheinen, widrigenfalls sie sich den Beschlüssen der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger zu unterwerfen haben.

Eggenfelden, den 15. May 1836.

Kgl. Landgericht Eggenfelden.
(L. S.) Dr. Dauer.
Ferber, Rpckt.

2420. (3 c)

Bekanntmachung.

Im Markte Riedenburg an der Altmühl im Regenkreise, Sitz eines Landgerichts und Rentamts, wo bereits die Donaukanal-Arbeiten beginnen, ist eine reale Spccerey- und Ellenwaaren-Handlungs- dann Seifensieders-Gerechtigkeit und zwar entweder beyde Gerechtigkeiten zusammen, oder jede einzeln für sich unter billigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten. — Nähere Auskunft ertheilt der quiescirte königl. Rentbeamte Scheftlmayr in Riedenburg.

2495. Von der Auerdult bis zur Isarbrücke wurde ein Geldbeutel mit 6 fl. gefunden. Das Nähere gegen Einrückungsgebühr in der Josephspitalgasse Nro. 8/2.

2494. 3 Monat alte Königshündchen, kleinster ächter Race, sind zu verkaufen Kaufingerstraße Nro. 17. im Laden.

2508. Ein Perlen-Beutel, in welchem „C. W. zum Andenken" mit Goldperlen eingestrickt ist, ging von der Augustenstraße bis zum Poststall verloren. Das Uebr.

2507. Ein Studirender hat vor 14 Tagen seine Polizeykarte Nr. 26. verloren. Der Finder wird ersucht, dieselbe bey der Landbötin abzugeben.

2426. (3 c) Eine Wein- und Bierwirthschaft in einer bedeutenden Stadt und im besten baulichen Zustand, ist unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. D. Uebr.

2411. (2 b) Dem verehrlichen Publikum bringe ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäfts-Lokal zum Dekatiren neuer Zeuge, auch zum Retabliren wollner Kleider in die Schrammergasse Nro. 2. verlegt habe, und empfehle mich zu fernerer Geneigtheit, mit Zusicherung bester Bedienung. K. Lemburg.

2505. **Einladung.**

Mit magistratischer Bewilligung giebt der Unterzeichnete den Herrn Kegelschiebern auf dem gut gedeckten Budelplatze in seinem Sommerkeller ein Kegelschieben, welches den 29. May seinen Anfang nimmt, und am 3. July Abends Schlag 5 Uhr sich endet, worauf den 4. July Nachmittags das Rittern und die Vertheilung der Gewinnste erfolgt.

Die Gewinnste sind:

I. Ein 1½ Jahr alter Zuchtstier in einem Anschlage zu 70 fl., wovon jedoch zum zweyten Preis 20 fl. abgegeben werden müssen, wornach der erste Gewinnst in . 50 fl. — kr. mit einer Fahne besteht. Sollte aber der Bestgewinner den Zuchtstier unter diesen Bedingnissen nicht wollen, so bekömmt er die 50 fl. in baarem Gelde.

II. Gewinnst 12 b. Thaler mit Fahne. 28 fl. 48 kr.
III. „ 8 b. Th. „ 22 fl. 12 kr.
IV. „ 6 b. Th. „ 16 fl. 24 kr.
V. „ 4 b. Th. „ 11 fl. 36 kr.

Summa 129 fl. — kr.

Hiebey wird noch Folgendes nachgesetzt:

Der Budelplatz ist 69 Schuh lang, die Kegel und die Kugeln sind ganz neu, und Letztere von Lignum Sanctum.

Drey Kugeln werden auf ein Loos gerechnet, und das Loos kostet vom Anfange an bis den 18. Juny einschlüssig 4 kr., vom 19. Juny bis zum Ende 6 kr.

Die sämmtlichen Unkosten werden von der Einlage bestritten, und das Uebrige, nach genau abzulegender Rechnung, zu Gewinnsten vertheilt.

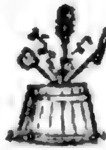
Um jedoch allen Unannehmlichkeiten zu begegnen, wird über die Hand habende Ordnung u. d. gl. das Weitere auf dem Budelplatze selbst angeheftet werden.

Unter dem Versprechen guter Speisen und Getränke ladet hiezu höflichst ein Monheim, am 20. May 1836.

Anton Wunderle,
Bierbrauer und Gastgeber.

2503. (3 a)

Brauhaus-Verkauf.



Die Erbs-Interessenten des verstorbenen Bierbrauers Joseph Weinzierl in Ingolstadt sind gesonnen, dieses Anwesen, genannt die „Schäfflerwirthschaft“, mit allen dazu gehörigen Realitäten-Einrichtung und Mobiliar zu verkaufen, und zwar mit oder ohne die dabey befindlichen Oekonomie-Besitzungen.

Dieses Gut besteht:

A. Aus Gebäuden:

1) Die Braustatt mit Wohn- und Malzhause, worin das Gastzimmer, 3 heitzbare Wohnzimmer, 4 Kammern, 1 Schenke, und der Winterbierkeller.
2) Ein Gebäude, enthaltend Stallungen für Rind- und Mastvieh, dann Pferde.
3) Den gemauerten und mit Ziegeln bedeckten Schweinstallungen.
4) Einem Branntweinhause.
5) Einem zweystöckigen Getreid- u. Heustadel mit darunter befindlichem Keller, und
6) dem Sommerkeller, wobey ein weitraumiger Hofraum, 2 Pumpbrunnen und im Brauhause ein laufendes Wasser sich befindet. —

Zugleich kann auch dem Käufer auf Verlangen eine verhältnißmäßige Quantität Malz, Getreid und Brennholz gegen billigen Anschlag zur Ablösung überlassen werden. —

B. Die Oekonomie-Gründe bestehen:

a) in 61 Tagw. 69 Dez. Aecker;
b) in 16 „ 7 „ Wiesen;
c) in 7 „ — „ Neubauholzgründe;
d) in 1 „ 42 „ Hopfengarten.
e) in — „ 42 „ Krautbeeten.

Die näheren Bedingungen erfährt man bey Herrn A. Reitinger in Ingolstadt in seiner Behausung, Nro. 063 in der Hauptstraße. —

2488.

1. Es ist eine reale Bierwirthschaft in einer gewerbsamen Stadt sammt Oeconomie zu verkaufen.

Diese Hauswirthschaft behält in sich:
2. ein ganz großes gemauertes Haus;
3. nebst Pferd- und Kühstall sammt einem Stall nebst Dreschtenne;
4. 36 Tagwerk Ackergrund;
5. 12 Tagwerk Wiesen.

Dieses Haus ist zusammen in der Schätzung 8000 fl., und davon bleiben liegen 2000 fl.

Einladung zur Subscription.

2484. Bey dem Unterzeichneten erscheint auf Subscription der sämmtliche October-Festzug zur Feyer der Jubel-Ehe II. MM. des Königs Ludwig und der Königin Therese am 4ten October 1835. — von Hrn. Gustav Kraus auf Stein gezeichnet. Das Ganze wird ohngefähr 24 Blätter umfassen, und diese in Lieferungen à 6 Blätter erscheinen, wovon

Eine colorirt . . 3 fl. — kr.
Eine fein colorirte 4 fl. 48 kr.

kostet. — Wer diesen Zug in seiner überraschenden Großartigkeit gesehen hat, dem werden obige Blätter stets eine angenehme Erinnerung gewähren, und auch Jenen, welche dem Feste beyzuwohnen nicht Gelegenheit hatten, werden getreue Abbildungen hievon nicht unwillkommen seyn.

Zu geneigter Subscription ladet ein verehrliches Publikum hiemit ergebenst ein München, im Monat May 1836.

J. C. Hochwind,
Kaufingerstraße Nro. 2.

2487. In einer sehr beliebten und romantischen Gegend am Gebirge unweit München ist eine reale Bader-Gerechtsame sammt Haus und Oeconomie um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

2501. Der Unterzeichnete dankt höflichst seinen Freunden für den bisherigen geneigten Besuch, und bringt zugleich zur Kenntniß, daß er sein Lokal nunmehr in die Schäfflergasse Nro. 19. über 4 Stiegen bey Hrn. Gürtlermeister Kämpfler verlegt hat. Er empfiehlt sich zu fernerm Zuspruch mit der Versicherung prompter und solider Bedienung.

Georg Sedlmayr,
bürgl. Mannskleidermacher.

2486. Ein approbirter Chirurg, der sowohl mit theoretischen als practischen guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine Provisor-Stelle zu erhalten. Das Uebr. unter der Adresse dem Chirurgen Bernhard Ferberle, der Zeit in Gauting.

2489. (3 a) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohn Anton Biermann, weder auf meinen Namen Etwas zu borgen, noch für meine Rechnung irgend eine Zahlung verabfolgen zu lassen, indem ich Keines von beyden anerkennen werde.

Burghaßlach, am 10. May 1836.

J. L. Biermann,
Weinhändler.

2491. Ein hiesiger Bortenmacher sucht einen gut erzogenen Lehrjungen, mit oder ohne Lehrgeld. Das Uebr.

2497. In der Barerstraße Haus-Nr. 2. sind 2 meublirte Zimmer rückwärts sogleich zu verstiften.

2453. Es sind schöne Egerflaschen für ein Privathaus in der Sendlingergasse Nr. 66. im 3ten Stock vornheraus zu verkaufen.

Versteigerung.

2485. (2 a) Die auf Donnerstag, den 19. d. angesetzt gewesene Versteigerung in der Verlassenschaft des Optikus Joseph Riggl wird eingetretener Umstände halber auf Donnerstag, den 26. May d. Js. an der Kreuzkirche Nr. 33. im 1. Stocke Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr unter denselben Bedingungen verlegt.

München, den 17. May 1836.

Kelling.

Wohnung zu vermiethen:

2498. (3 a) Im Hause Nr. 47. in der Theresienstraße, ganz nahe der Ludwigsstraße, wird wegen Versetzung eines Inwohners die Wohnung über 1 Stiege bis Mitte Juni frey, und kann bis dahin jeden Tag eingesehen werden. Dieselbe besteht aus 7 oder 8 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Garderobe u. s. w., sodann Stallung auf 2 Pferde, Wagenremise und Kutscherzimmer, und ist in ganz gut erhaltenem Zustande.

2490. Ein vollständiges Domestiquen-Bett, bestehend aus 1 Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Unter-, 1 Oberbett. 1 Kissen, Alles mit Ueberzügen und 2 Leintücher, ist um 27 Gulden zu verkaufen. Türkenstraße Nro. 5. über 1 Stiege links, Nachmittags von 1 bis 6 Uhr.

2496. In Haidhausen Nro. 199. in der Kiepferlstraße ist ein sehr gutes Forte-Piano zu verkaufen und zu ebner Erde zu erfragen.

2492. Schäfflergasse Nro. 22. nächst der Weinstraße ist über 1 Stiege eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche rc. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen daselbst.

2493. (3 a) In der Türkenstraße Nr. 9. ist eine Wohnung von 3 Zimmern bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Brienerstraße Nro. 41. bey'm Lohnkutscher.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 20. May: Transport	1	—
Von 2 Brüdern: „Wohlthun ist die größte Freude!"	—	36
Von H. J.	2	42
Den 21. d.: B. R.	1	21
Möchte es doch den wohlthätigen Gemüthern bekannt genug werden, daß viele kleine Beyträge zureichten, die brave arme Wittwe Walb. Jungböck mit 9 Kindern zu retten, daß sie nicht aus ihrem kärglichen Anwesen in jammervolles Elend vertrieben würde	2	42
Von F. E.	1	21
Summa	9	42

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

Den 21. d.: Von B. C. 1 Rock, Hut, Crav.

Für Kranke oder Arme.

Den 21. May: Von M. A. B.: „Vertraut auf Gott!" . . 2 fl. 42 kr.

Erding, den 14. May 1836.

Wohlgeborner
Hochzuverehrender Herr Doctor!

So viele Unglückliche erlangten schon durch Ihre so gütige, so liebvolle Verwendung Hülfe und Unterstützung. Auch ich gehöre unter diese Zahl; denn kaum hörten Sie von dem großen Brandunglücke, das mich, meine Gattin und meine 13 unversorgten Kinder schwer getroffen, und in wenigen Stunden all unser Hab und Gut verzehrt hat, so suchten Sie auch sogleich für mich wohlthätige Beyträge zu sammeln, und überschickten mir eine Summe von 22 fl. 12 kr. Mit gerührtestem Herzen danke ich Ihnen, Hochzuverehrender Herr Doctor, so wie allen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Wohlthätern für die mir gespendeten Gaben mit der Versicherung, daß ich und meine ganze Familie lebenslänglich für Sie alle zu Gott um Segen und reichliche Vergeltung beten werden, welche Ihnen Allen auch gewiß zu Theil wird, indem ja unser Herr und Heiland sagt: „Wahrlich, was ihr einem aus diesen meinen geringsten Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan." Mit diesem meinem herzlichsten Danke verbinde ich in meiner höchst traurigen Lage die gehorsamst dringende Bitte, um gütige Fortsetzung Ihrer liebvollen Verwendung für mich in Ihrem so geschätzten, allgemein verbreiteten Blatte, und geharre mit vollster Hochachtung

Euer Wohlgeborn
unterthänig dankbarster
Franz Strobl,
Weißgerbermeister in Erding.

Augsburger Börse vom 21. May 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.	Briefe	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	42	41
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143¼	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1377	1374
Grossh. Darmst. Loose prompt	64¼	64
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 21. May 1836.

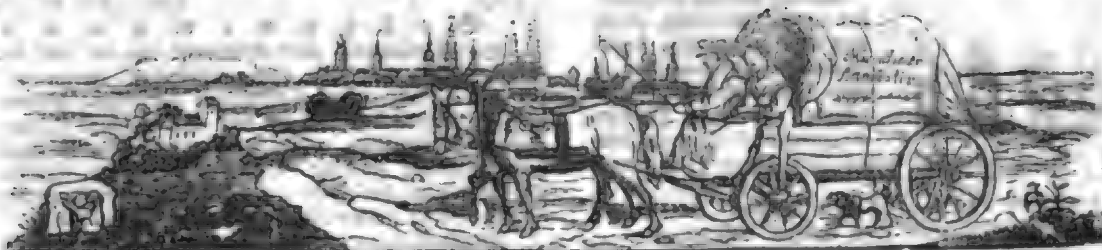
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	19	10	46	10	13	—	—	—	7
Korn.	6	50	6	31	6	16	—	—	—	32
Gerste.	8	41	8	19	6	53	—	—	—	16
Haber.	5	18	5	1	4	30	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1371 Schäffel; Korn 850 Schäffel; Gerste 485 Schäffel; Haber 523 Schäffel.
Rest: „ 229 „ „ 247 „ „ 20 „ „ 69 „

Brodtarif vom 23. bis 30. May. Waizen: Schäffel à 15 fl. 34 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 3 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 12 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 15 fl. 34 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 12 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Klemischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr. rc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 26. May. **N**ro. **63.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Armeebefehl vom 22. May 1836.

Befördert wurden:

Zu Generallieutenants: die Generalmajore und Flügel-Adjutanten J. Frhr. v. Washington und Chr. Frhr. v. Zweybrücken; zum Generallieut. und Commandanten der 4. Armee-Division: der Generalmajor und Brigadier Fr. Frhr. v. Hertling; — zu Generalmajore und Brigadiers der 1. Armee-Division: die Obersten Fr. v. Greis vom Inf.Leib-Regt. und G. Mikels vom J.R. vac. Raglovich; zum Generalmajor und Commandanten zu Germersheim: der Oberst C. Sebus vom J.R. Weinrich; zum Generalmajor im Ingenieur-Corps; der Oberst und Festungsbau-Direktor zu Ingolstadt: P. v. Becker; — Zu Obersten: der Oberstlieut. u. Flügel-Adjut. J. Graf v. Törring-Seefeld und J. Fürst von Thurn und Taxis, und Chr. Frhr. v. Weber im Gen.Quartm.Stab; — zu Obersten und Regts.Commandanten: die Oberstlieut.: J. v. Fleischmann im Inf.Leib-Regt., A. Schmitz vom J.R. Herzog Wilhelm im J.R. Weinrich, P. Sieber vom J.R. Herzog Pius im J.Reg. vac. Raglovich; — zu Oberstlieutenants: die Majore C. Frhr. v. Pflummern vom Gen.Quartm.Stab im Cuiraß.Regt. Prinz Karl, Ch. Walther vom J.R. Theobald im J.R. Herz. Pius, W. Frhr. v. Guttenberg vom J.R. Seyssel im J.R. Herzog Wilhelm, C. Schropp vom 2. Jäger-Bat. im Inf.Leib-Regt., H. Brackl vom Chev.Leg.Reg. Kronprinz im Chev.Leg.R. Leiningen, M. Rieckerl vom Artill.-Corps-Commando; — zu Majoren: die Hauptleute 1. Cl. P. Frhr. v. Bassimon vom J.R. Weinrich im J.R. Wrede, C. Dobel vom J.R. Hertling im J.R. Theobald, P. v. Gradinger im 4. Jäg.Bat., Ul. Frhr. v. Herman vom Chev.L.R. Taxis im Chev.L.R. Kronprinz; — zu Hauptleuten 1. Cl.: die Hauptleute 2. Cl. Ph. Schönhammer im J.L.R., M. Pündter im J.R. Kronprinz, B. Wozl im J.R. Theobald, Cl. v. Predl im J.R. H. Wilhelm, Ph. Gruppert und Fr. Haas im J.R. Lamotte, C. Schnitzlein im J.R. Seyssel, A. Jäger im 3. Jäg.Bat.; — zu Rittmeistern: die Oberlieut. A. Friedl vom Cuiraß.Regt. Prinz Karl im Cuiraß.R. Prinz Joh. v. Sachsen, Fr. Seidner vom Cuir.R. Prinz Joh. v. Sachsen im Chev.R. Taxis, Fr. Silverio vom Chev.R. vac. Leuchtenberg im Chev.R. Leiningen; — zu Hauptleuten 2. Cl.: die Oberlieut. J. Pfund vom J.R. Prinz Karl im J.R. Pappenheim, B. Wessinberger vom J.Regt. Theobald im J.R. Pappenheim, G. Frhr. v. Stremmer-Reichenbach vom J.R. Erbgroßherz. v. Hessen im 4. Jäg.Bat., M. Straub im J.R. H. Wilhelm; B. Eisenhauer im J.Rgt. Pappenheim, S. Müller vom J.R. König Otto von Griechenland im J.R. Weinrich, H. Hagen vom J.R. Seyssel im J.R. Weinrich, L. v. Tettenborn vom 1. im 4. Jäg.Bat.; — zu Oberlieutenants: die Unterlieut. J. Sauter vom J.R. König im J.R. Kronprinz, Fr. Geiger im J.R. Kronprinz, J. Frhr. v. Riederer im J.R. Theobald, J. Haas im J.R. Erbgroßh. v. Hessen, W. Heres vom J.R. H. Pius im J.R. Prinz Karl, A. Edelmann vom J.R. H. Pius im J.R. Seyssel, L. Kuchler vom J.R. H. Pius im 1. Jäg.Bat., J. Querer vom J.R. Lamotte im J.R. H. Wilhelm, G. Lauerwald vom J.R. Lamotte im J.R. Pappenheim, M. Greiffeld im J.R. Seyssel, M. Karl im J.R. Hertling, Fr. Frhr. v. Sazenhofen im Chev.Leg.R. Kronprinz, W. Zöller vom Chev.L.R. Taxis im Chev.L.R. Herzog Maximilian, Fr. Horter im Chev.L.R. vac. Leuchtenberg, C. Zlatl im 2. Artill.-Regt., C. Dietrich bey der Fuhrwes.-Abth. des 1. Art.Regts; — zu Unterlieutenants: die Junker C. v. Schwaiger im J.R. Prinz Karl, M. Schuch vom J.R. Herz. Wilhelm im J.R. Lamotte; F. Frhr. v. Pechmann vom J.R. Seyssel im J.R. vac. Raglovich, St. v. Mayrhofer vom 4. im 1. Jäg.Bat., G. v. Grandauer im Chev.L.R. König, Fr. Frhr. v. Hosenfels im Chev.L.R. vac. Leuchtenberg, die Conducteure Fr. Hoffmann und Fr. Merz im Ingenieur-Corps; zum Zeugwart im Oberhaus: der Unterzeugwart Gg. Eberlein mit dem Charakter als Unterlieutenant. (Schluß f.)

Am 24. d. Abends 9 Uhr brachten das Leib-Regiment und Regiment König ihrem ehemaligen Brigade-Commandanten, nun zum Commandanten der 4ten Armeedivision beförderten, Sr. Excel. dem Hrn. Generallieutenant Frhrn. v. Hertling, eine solenne Nachtmusik; so auch am 25. um dieselbe Stunde dem seitherigen Obersten vom Leib-Regimente, nun zum Commandanten der 1. Infanterie-Brigade beförderten, Hrn. General-Major Ritter v. Greis um dieselbe Stunde; und heute ist ländlicher Ball zu Großhesselohe, veranstaltet von den HHrn. Offizieren des Leib-Regiments und Regiments König, zu Ehren der beyden Herren Generale Frhrn. v. Hertling und Ritters v. Greis, sowie des zum Obersten und Commandanten des Leibregiments beförderten Ritters v. Fleischmann.

Ingenieur-Oberlieutenant Du Jacrys de la Roche, wurde Begleiter Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold v. Bayern, und der Hauptmann V. Braun vom Inf.Reg. Herzog Wilhelm zum Platzmajor in Landau ernannt.

Im April 1836 wurden von der k. Polizey-Direktion 874 Individuen polizeylich abgestraft, 25 den betreffenden Behörden übergeben. —

Am Donnerstag den 26. May nach Pfingsten, werden in der St. Anna-Pfarr-Kirche Simon Amberger, Taglöhner, und dessen Ehefrau Ursula, gegenwärtig Obstlerin links am Eingange des königl. Hofgartens, zur Feyer ihres glücklich durchlebten fünfzigjährigen Ehestandes, Gott dem Allmächtigen bey einem festlichen Hochamte, welches um 8 Uhr gehalten wird, ihre Danksagung darbringen. Zu welcher seltenen Feyerlichkeit Jedermann nach Standesgebühr höflichst eingeladen wird.

Die bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank errichtet eine Lebensversicherungs-Anstalt, für welche die reglementären Grundbestimmungen von der allerhöchsten Staatsregierung genehmigt sind.

Warum herrscht denn hier der widrige Gebrauch, gleich nach der imposanten Frohnleichnamsprozession die so schön schmückenden Maybäume vor den Häusern wegzureissen? Laßt sie doch ein Paar Tage stehen! — Die nächste Prozeßion dürfte sehr glänzend werden. —

Sind d'Lotterie-Ladeln an den Tagen, wo andere ehrbare Gewerbsladeln geschlossen seyn müssen, offen? —

Frage: Ist es nicht sehr sonderbar, daß die Pferde, wenn man sie brauchen kann, müssige Zuschauer abgeben sollen, während die Menschen über und über schwitzen und unter den Arbeiten fast erliegen? Wie bey Feuersbrünsten. Man gebrauche sie durch Anwendung eines Göpels 2c. zum Betrieb der Feuerspritzen. (Unser geschickter Mechaniker Müller wird leicht eine einfache Vorrichtung ersinnen.) —

Vor ungefähr 14 Tagen hatte man auf der Rhön nach einer sehr kalten Nacht, in welcher es Eis gefroren hatte, des Vormittags ein paar Stunden warmen Sonnenschein und um ein Uhr kam dunkles Gewölk und mit demselben anhaltender Donner mit einzelnen hellleuchtenden Blitzen, doch mit wenigem Regen, bis des Abends 5 Uhr. Des Nachts fuhren 2 große Feuerkugeln von Süd-Ost nach Nord, schnell hintereinander durch die Luft. Die erste löste sich bald auf und verschwand, aber die zweyte senkte sich nach der Erde zu, erhob sich aber schnell so, als wenn sie in die Höhe getrieben würde, nahm allmälich an Größe ab und flog endlich, wie ein kleiner Stern, weit in der Luft fort.

In dem gräflich Holnstein'schen Eisenhammerwerke zu Schwarzenfeld ereignete sich am letzten April ein Unglück. Bei Abkühlung eines Eisenschlacken in einem mit wassergefüllten eisernen Grande entstand eine schreckliche Explosion, die Hammerarbeiter wurden mehrere Schritte zurück auf die Erde geschleudert, der Grand zerflog in Trümmern, das Gebäude stand augenblicklich in Feuer. Die Arbeiter rafften sich betäubt wieder auf, und ergriffen durch die Flammen die Flucht. Das Feuer wurde durch die besonnene Thätigkeit des Pächters und seiner Leute glücklich gelöscht. Die Hammerarbeiter sind alle durch Schlackentheile und die Flamme in den Augen und am Körper verwundet, jetzt aber der Heilung nahe; nur der jüngste, Michael Birner mit Namen, Müllerssohn aus Fronberg, hatte das Unglück, von einem Eisenstücke des zersprengten Grandes selbst getroffen zu werden, das ihm die Hälfte aller weichen Theile des rechten Oberschenkels abriß und die vordern Beckenknochen zerschmetterte. Von diesem Eisen zu Boden geworfen, sprang er sogleich wieder auf mit heftigem Rufe: „ich bin des Todes!" zog sich dann die in seinen Unterleib fest eingekeilte Eisenplatte selbst heraus, und stand auf der Flucht durch den Hammer, der in Flammen gerathen, noch zweymal eben so schnell wieder auf, als er zusammen gestürzt war; das Blut strömte aus seinen Wunden den Flammen entkommen, sank er zum drittenmale an der Thürschwelle, man trug ihn in das Wohnzimmer des Pächters zu Bette. Die herbey gerufenen Aerzte unterbanden glücklich die aus der Tiefe spritzenden Pulsadern, und verhüteten so die Verblutung; allein die Zerstörung war zu groß, um nur einige Hoffnung der Genesung zu erreichen; es trat Brand im Unterleib ein, und der sittlich gute hoffnungsvolle Jüngling endete am 9. May mit wahrhaft christlicher Fassung unter fürchterlichen Muskel- und Nerven-Zuckungen sein Blüthenleben, zum Schmerze seiner braven Eltern und Geschwisterte, zur Trauer all seiner Freunde, Kameraden, und selbst der Einwohner des Marktes.

(3 c) Praes. den 19. May 1836.

Bekanntmachung.

Da gegenwärtig viele Gewinnste von der mit der Industrie-Ausstellung des Jahres 1835 verbunden gewesenen Verloosung bei der unterfertigten Kommission noch nicht abverlangt worden sind, so wird der schon mit dem Verloosungs-Plane bekannt gemachte Termin von 3 Monaten unter dem Beifügen nochmals in Erinnerung gebracht, daß über diejenigen Gewinnste, welche nicht bis zum 31. Juli l. J. abgeholt seyn werden, von der unterfertigten Kommission verfügt werden wird.

Gewinnstlisten befinden sich bei allen k. Landgerichten, bei den Herrschaftsgerichten und bei den Magistraten.

München, den 19 Mai 1836.

Die für die Industrie-Ausstellung angeordnete königl. Ministerial-Kommission.

v. Kobell, Regierungs-Assessor.

Athen, 9. May. Die Nachrichten, die in den letzten Tagen von dem Inlande sowohl als dem Auslande eingingen, sind voll des erfreulichsten Inhaltes. Das Land ist nunmehr von der Geissel der Räuberey gänzlich befreyt; die vereinigten Räuber und Rebellen hatten es noch einmal versucht, an einigen verschanzten Plätzen den königl. Truppen Widerstand zu leisten; sie wurden jedoch auch hieraus verdrängt, und so total geschlagen, daß, nach glaubwürdigen Mittheilungen, ihrer fast 160 auf dem Platze blieben. Die Erbitterung der k. Truppen war so groß, daß die Offiziere nur 4 Gefangenen das Leben retten konnten; alle übrigen wurden auf der Stelle niedergemacht. Unter den Todten befinden sich zwey Räuber-Chefs, der Rebellenchef Makamos und dessen Bruder. Die Auflösung dieser Banden ist vollständig. Die wenigen, die sich durch die Flucht retteten, flüchteten in das türkische Gebiet, wo sie von den Gränzbehörden freundschaftlichst empfangen wurden. Wäre das Benehmen der Türken bey dieser Gelegenheit aufrichtig und ehrlich gewesen, so wäre die Aufreibung der Räuber vollständig, während nun, nachdem das Land von ihnen befreyt ist, Griechenland fortwährend eine nicht unbeträchtliche bewaffnete Macht an der Gränze halten muß, um neue Einfälle derselben zu verhindern. Uebrigens kann ich Ihnen die beruhigende Mittheilung machen, daß nun auf keinem Punkte des Landes mehr die persönliche Sicherheit und das Eigenthum gefährdet ist, und allwärts Ruhe und Gesetzlichkeit, die ohnehin keinen Augenblick von den Bewohnern selbst gestört wurde, wieder zurückgekehrt ist. — Die Medea hat 6 Millionen Franks und die erfreuliche Nachricht mitgebracht, daß England und Frankreich nunmehr sich über die Verhältnisse Griechenlands vollkommen vereinigt haben, und der Realisirung des übrigen Theiles der Anleihe durchaus keine Hindernisse im Wege stehen. — Hinsichtlich der Bank ist nun ein definitives Arrangement mit einem englischen Hause erfolgt, und man sieht der Veröffentlichung dieser Uebereinkunft, die bereits die Unterschrift Sr. Maj. haben soll, stündlich entgegen. Es heißt, daß der Abschluß unter weit günstigeren Bedingnissen für Griechenland als nach den früheren Offerten des Hrn. Glaß erfolgt sey, und daß die Bank nur zu 6 und 8 pCt. Geschäfte mache. Es hat dieß Gerücht den freudigsten Eindruck gemacht, und es ist kein Zweifel, daß die Einführung dieses Etablissements eine neue Barg-

Digitized by Google

schaft für das rasche Emporblühen Griechenlands gibt. — Unter den neuern Regierungs-Maßregeln ist zu erwähnen, die Errichtung eines Schulbücher-Verlages, die als Erfüllung eines dringenden Bedürfnisses allgemein sehr günstig aufgenommen wurde, so wie auch das Steuergesetz für das Jahr 1836. Es ist dasselbe fast ganz in Uebereinstimmung mit dem des Jahres 1835, „weil die Arbeiten zur Einführung einer auf richtigern Grundlagen beruhenden Besteuerung noch nicht geendigt werden konnten.“ Ein Finanzminister ist noch nicht ernannt; dagegen wurde für die Leitung der Finanzen, mit dem Referate über die direkte Besteuerung und die Staatsdomainen, ein Finanzdirektor in der Person des seitherigen Ministerialrathes Lassanis ernannt. Demselben ist zugleich aufgetragen, alljährliche Rundreisen in den Provinzen zu machen, um die Durchführung der in diesem Zweige erlassenen k. Verordnungen zu sichern. — In den Ministerien soll nunmehr, nach dem Gutachten des Staatsrathes, das überflüssige Personal entlassen werden. Uebrigens gehen die Geschäfte in den Ministerien nun bey weitem besser, als früher, und es herrscht allwärts eine raschere Thätigkeit. Der Staatsrath, der fast bey sämmtlichen Positionen aller Branchen Abstriche machte, hat bey dem Etat des Unterrichtsministeriums in einer eben so edlen als vernünftigen Absicht 200,000 Drachmen zugesetzt. — Dieser Tage ist der türkische Bevollmächtigte, von nicht weniger als 20 Dienern begleitet, hier eingetroffen, um hinsichtlich der Besitzungen türkischer Unterthanen in Griechenland mit der griechischen Regierung zu unterhandeln. Er hatte bereits die Ehre, Sr. Maj. vorgestellt zu werden. Sotir bemerkt bey dieser Gelegenheit: „daß der Sultan wünscht, die zwischen seinen Unterthanen und Griechenland obschwebenden Differenzen beyzulegen, zeigt die Ankunft eines türkischen Abgesandten in Athen. Wie können wir uns aber überreden, daß sein Wunsch aufrichtig ist, wenn wir täglich von den Maßregeln hören, welche die türkischen Grenzbehörden ergreifen, um die Ruhe unsers Landes zu stören? Wie können wir uns überzeugen, daß die Pforte wünscht, freundschaftliche Verhältnisse mit uns anzuknüpfen, und für immer die zwischen zwey Nachbarstaaten nöthige Harmonie zu begründen, wenn sie offen ihrem Bevollmächtigten an der Grenze erlaubt, die Unruhen in unserm Lande zu unterstützen, die Frevler zu ermuthigen, zu unterstützen, und ihnen Hülfe aller Art zu senden! Die ganze Welt weiß jetzt, daß, wenn die türkischen Behörden eine andere Gesinnung gegen uns hätten, die Räuber des östlichen und westlichen Griechenlands es nicht wagen würden, die vatermörderische Hand gegen ihr eignes Vaterland zu erheben. Wir wollen nicht die Uebel wieder aufzählen, die diese Gesinnung unsrer Nachbarn uns zugefügt. Das Blut so vieler unsrer unschuldigen Mitbürger, die Seufzer der räuberisch Gemordeten, die Schändung und der Raub so vieler Jungfrauen, die von dem Feuer verzehrten Wohnungen so vieler Bewohner, — das sind die Erfolge der schlechten Gesinnung unsrer Nachbarn, die Gewissen und eine gesunde Politik gleich sehr verdammen.“ — Mit der Durchführung des Dotationsgesetzes soll nunmehr begonnen werden. Im Publikum scheint übrigens die Meinung für das Gesetz günstiger zu seyn, als man von manchen Seiten behauptet hat. Ein Beweis hiefür ist, daß, wie ich höre, aus einigen Eparchien allein sich über 2000 Familien zur Dotation gemeldet haben. — Gebaut wird noch immer sehr viel; mit Vergnügen bemerkt man, daß die meisten der jetzigen Neubauten mit mehr Geschmack und Solidität ausgeführt werden, als die frühern. Für das neue Palais hat man einen Steinbruch am Pentelicon eröffnet, der bereits im vollen Gange ist. — Die Stadt Athen wird nun zum dritten- oder vierten Male vermessen; diesmal geschieht die Vermessung auf Kosten der Stadtgemeinde, und dient zur Katastrirung derselben. — Es hat sich abermals ein neues Feld für die Correspondenz eröffnet, und zwar — ein Theater. In einer bretternen Hütte, wohin die seitherigen Produktionen — Seiltänzereien — das Publikum nicht mehr locken wollten, wurde vorgestern eine griechische Tragödie „Timoleon“ aufgeführt. Ich unterlasse es, der Phantasie Ihrer Leser durch Beschreibung der Bühne und der ganzen innern Construktion des Theaters Eintrag zu thun; ich bemerke nur, daß die Beleuchtung nicht zu sehen war, die Aufführung dagegen gar Manches zu wünschen übrig ließ. Auch machte mich der Wind, der frisch über meiner Loge wegzog, in meiner Sommerkleidung erbärmlich frieren, denn das Theater ist in antiquer Weise ohne Bedachung, und es hätte ein anderer Timotheus von seinem Schauplatz ohne Schwierigkeit die Kraniche des Ibikus erblickt, wenn solche sich über dem Theater zu zeigen beliebt hätten. Für eine erste Darstellung waren übrigens die Leistungen der Acteurs nicht zu verachten; wir sehen schon im Geiste ein blühendes griechisches Schauspiel erstehen.

Athen, 10. May. Die Abreise Sr. Maj. wird von dem schönsten Wetter begünstigt. Wir sind aus einem kurzen Frühling schnell in die Sommerhitze übergegangen; wir hatten bereits vor mehreren Tagen um die Mittagszeit 22 Grad im Schatten, und alle Anzeichen deuten auf einen ungewöhnlich heißen Sommer; der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist übrigens sehr befriedigend. — Se. Maj. haben dem Vernehmen nach gestern an mehrere verdiente In- und Ausländer Ordens-Dekorationen verliehen; so heißt es, daß General Schmalz und Graf Saporta das Commandeurkreuz, die HH. Oberstlieut. Gößmann und Lehmair, Dr. Wibmer und Dr. Röser das goldene Kreuz des Erlöser-Ordens erhalten würden. Mit Bedauern hören wir, daß der erste Adjutant Sr. Maj. und interimistische Hofmarschall Graf Saporta uns wahrscheinlich auf immer verlassen wird. Die Achtung, die dieser ausgezeichnete Offizier allwärts und bey allen Ständen durch seine Biederkeit und Menschenfreundlichkeit genießt, macht seine Abreise zu dem Gegenstande allgemeinen Bedauerns. Die Stadtgemeinde von Athen hielt es daher für ihre Pflicht, als Organ der Bewohner der Hauptstadt folgendes Schreiben an den Hrn. Grafen zu übersenden: „Alles entschwindet, Herr Graf! aber das süße Andenken eines Volkes, das aus edlen und menschenfreundlichen Thaten fließt, ist nicht allein die reichste Belohnung, sondern auch das edelste Vergnügen der Gegenwart und Zukunft. Die Dimarchie von Athen, mit Dank anerkennend, wie sehr Sie, Herr Graf, Griechenland und Athen lieben, und wie sehr Sie Sich für den Ruhm und das Glück derselben bemühen, hielt

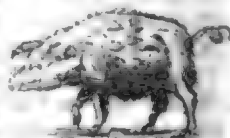
es darum bey Ihrer bevorstehenden Reise nach Bayern für Ihre Pflicht, Ihnen die Segnungen und den Dank der Bewohner der Hauptstadt auszudrücken, und den Wunsch Ihrer glücklichen Rückkehr zu uns beyzufügen. Genehmigen Sie ꝛc." — Oberstlieutenant Heß wurde zum Adjutanten Sr. Majestät an die Stelle des abgegangenen Obersten Lüder ernannt. — Kürzlich ist der verdienstvolle Staatsrath Xenos auf Tinos gestorben. — Der neue Verwaltungs-Organism soll bereits die Unterschrift Sr. Maj. haben. Ein Armeebefehl soll dieser Tage publizirt werden. — Man erwartet hier einen General-Consul Sr. Heiligkeit des Papstes. — Der franz. Admiral Clairval befindet sich seit einigen Tagen in Athen. — Wie eifrig der Andrang der griechischen Jugend in die Schul-Anstalten ist, beweist der Umstand, daß allein die amerikanische Schule in Syra über 300 Zöglinge besuchen; in dem Waisenhaus zu Andros befinden sich 150 Schüler. — Sotir erwähnt des Heldenmuthes eines griechischen Weibes in der Eparchie Doris, welches sich, während der Abwesenheit ihres Mannes in ihrem Hause gegen die Anfälle der Räuber verschanzte, ihnen, 12 an der Zahl, entschlossen, Widerstand leistete, und einen derselben, als sie von dem Dache aus in das Haus zu dringen versuchten, mit der Flinte ihres Mannes tödtete, worauf die Uebrigen entflohen. —

Das bereits angekündigte Stempel-Gesetz wird schon vor seinem Erscheinen von der Athina lebhaft bekämpft. Ebenso bekämpft sie schon zum voraus die Besteuerung der Gewerbe. Wer soll dann wohl am Ende die Steuern bezahlen? — Dem Vernehmen nach sind gestern mehrere spanische Orden bey unserer Regierung angekommen. Man sagt, daß dieselben in folgender Weise von Sr. Maj. vertheilt würden: Hr. Graf Armansperg das Großkreuz des St. Carlo-Ordens; das Großkreuz des St. Isabellen-Ordens: die HH. Coletti, Trikupi, Ripos, Graf Saporta; das Commandeurkreuz dieses Ordens der Oberst und Adjutant Sr. Maj., Tzavellas; das Ritterkreuz der Kapitän und Adjutant Sr. Maj., Ant. Miaulis, der Cabinets-Referent Lehmair und der Assessor im Ministerium des Aeußern, Hr. Papiolakis. — Der Armeebefehl enthält dem Vernehmen u. a. die Beförderung der Majore Rohner, Lehmair, Bracker, Kayako und Miaulis zu Oberstlieutenants, und des Hauptmanns v. Spieß zum Major. — Nachschrift. Se. Maj. werden mit der Medea zuerst Nauplia und Missolonghi besuchen, um den tapfern Bewohnern dieser Stadt die allerhöchste Anerkennung für ihre Tapferkeit zu erkennen zu geben; der Commandant von Missolonghi, Hr. Almeda, wird das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens erhalten. Der Staatskanzler wird Se. Maj. bis nach Nauplia begleiten. — Das Arrangement der Bank ist definitiv genehmigt. — Die Abreise Sr. Maj. wird zuverlässig heute Abends 6 Uhr von hier erfolgen, so daß Se. Maj. bis zum 27. oder 28. May in München eintreffen werden. — Hr. Cabinetsrath Frey soll das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens erhalten haben."

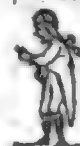
Se. Maj. König Otto reisen unter dem Namen: Graf von Missolonghi.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In mehreren Butterläden in London hat man jetzt angefangen, porzellanene Wagschalen zu brauchen, die sich leichter reinigen lassen. Sie sind nicht zerbrechlich und man fertigt sie das Stück für 7½ Shill. an. (Da g'fallen mir unsere „Saure-Rühr-Milli-Butter-Weiber" besser, wenn sie mit den schmutzigen Pratzen aus der oft mit Haaren aller Art ꝛc. reichlich gesegneten Buttermilch die Butter-Knödel herausfangen. Ach, stoanübel!



(Warum will denn der neue Victualienmarkt gar nicht gedeihen? Sind aber glaube ich 1 Kräutlweiber und 6 Metzger da! Und doch wäre ein großer Markt, aber nicht der bey der griechischen Kirche, so dringend nothwendig für die neuen Schöpfungen der Maxvorstadt.) —



Die Landwirthe im Würtemberg'schen — und unter ihnen gibt's recht gescheute — gehen peto Einführung der Runkelrübenzuckerfabrikation cum grano salis zu Werke; erwägen vorher Alles recht genau, um nicht mit gewissem Schaden große Kapitalien zum Opfer zu bringen. —

In der Vorstadt Sudenburg von Magdeburg werden jetzt 4 Runkelrübenzucker-Fabriken eingerichtet; 3 davon sollen mittelst Dampfmaschinen betrieben werden.

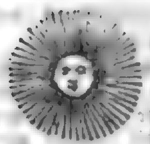
Ein Hr. de Coninck zu Gent will in der Wurzel des Apfelbaumes ein wirksames Mittel gegen das Fieber gefunden haben. Die Medizinal-Kommission läßt jetzt in den Hospitälern Versuche damit anstellen.

Der am 11. d. in Freyburg zum Erzbischof gewählte Hr. Dr. Ignaz Anton Demeter ist ein Augsburger. Sein Vater war der Bäckermeister Joh. Demeter, Bäckenstatt, Lit. E. Nr. 9. und seine Mutter Eleonora, geb. Bruckberger.

Das Wiener Todtenverzeichniß vom 4. d. führt einen Mann mit einem Alter von 106 Jahren auf. Das Interessante bey der Sache ist aber der Umstand, daß er seinem Berufe nach ein Postillon war, eine Beschäftigung, bey welcher man gewöhnlich eine kürzere Lebensdauer voraussetzt.

Man spricht davon, daß eine Zeit kommen werde, wo die Redacteur's von Zeitungen Gymnasial-Bildung und Kenntniß in Sprachen und in politischer und geographischer Wissenschaft nachzuweisen hätten. Gott geb's! Gibt Mordpfuscher darunter! —

Rußland hat gegen 27,000 Taubstumme und doch nur 1 Taubstummen-Institut. — Am 7. März sah man in Petersburg (im ganzen vorigen Winter nicht) wieder ein Nordlicht.



Hr. v. Boguslawski sagt auch, wie die Landbötin es behauptete, daß die Wahrnehmung der letzten Sonnenfinsterniß für alle Personen, die nicht mit Fernröhren versehen waren, in vielen Momenten am desto bequemer gewesen, weil der Wolkenschleyer sehr häufig den Dienst einer Lichtblende vortrefflich verrichtet. —

Am 24. April verspürte man in Calabrien ein starkes Erdbeben. In Rossano stürzten viele Gebäude ein, wodurch ungefähr 200 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Osnabrück. Dem Höhrauch sind wir hier zu Lande schon lange auf der Spur. Kein Mensch ist jetzt noch bey uns darüber in Zweifel, daß der Höhrauch oder Haarrauch, wie wir ihn nennen, eigentlich Moordampf ist. Denn jährlich wächst die Fläche der brennenden Moore und eben so sehr nimmt der stickende Dampf zu, vor dem wir uns kaum hinter Thür und Fenstern sichern können. Die Lieblichkeit unsrer Frühlinge ist dahin; die Landplage des Haarrauches mit ihrem kalten, ausdorrenden Winde verdirbt die ganze Freude; das Barometer steigt, das Thermometer sinkt, das Hygrometer zeigt einen großen Grad von Trockenheit, die Singvögel schweigen, die Vegetation verdorrt. Am 10. May brannte bey Wahn, im Amte Sögeln, die erste Strecke Moor, schon an demselben Abende witterte man ihn aus. Nun werden die übrigen Moore folgen. — Sollte denn nicht dieser wahren Landplage auf irgend eine Weise abzuhelfen seyn? Und wenn es eine Haarrauch-Steuer wäre, wie gerne erkaufte man sich damit den Frühling.

Aus Stuttgart. Der verantwortliche Redakteur des Beobachters, Hermann Schmidlin, ist wegen Beleidigung mehrerer Personen durch Artikel jenes Blattes zu zweymonatlichem Festungsarreste verurtheilt worden. Hr. Schmidlin tritt, wie wir hören, von der Redaktion dieses Blattes ab. Eigenthümer desselben sind die beyden Rechtsanwälte Tafel und Rödinger.

Ulm, 21 May. Die Arbeiten der Donau-Durchschneidung unterhalb Thalfingen — zum Behufe der Dampf-Schifffahrt — haben bereits begonnen und sollen, zuverläßigen Nachrichten zufolge, mit rascher Thätigkeit fortgesetzt werden.

Am 13. May † zu Triest an der Cholera der gelehrte und patriotisch gesinnte Konstantin Michael Kumas, noch nicht 60 Jahre alt; ein schmerzlicher Verlust für das junge Griechenland, um dessen Volksbildung er (wie der 1833 † Korais) unsterbliche Verdienste hat. —

Berlin, 16. May. Kraft der Straferkenntnisse des Criminal-Senats des königl. Kammergerichts vom 5. und 17. v. M. sind 43 Mitglieder der geheimen Studenten-Verbindung auf der Universität Greifswald und 42 Mitglieder einer ähnlichen Verbindung auf der Universität Breslau zu sechsjährigem Festungsarrest, zur Unfähigkeit, irgend ein Amt zu bekleiden, und solidarisch in die Kosten der Untersuchung verurtheilt.

Dr. König und Freytag in Osterode (Hanover), wurde in I. Instanz zu 10jähr. Zuchthaus, Entfernung von der Advokatur und dem Notariat, dann der Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt. —

Durch Brand wurden in R. B. Posen im Monate April 27 Gebäude zerstört, in denen 1100 Schafe und 40 Stück Rindvieh umgekommen.

In der Gegend von Coblenz verspricht der Weinstock eine sehr reichliche Ernte; aber Nüsse ꝛc. sind hart von Frost getroffen.

Ein Mitglied des Frankfurter physikalischen Vereins, J. P. Wagner, hat ein Modell zu einer Maschine verfertigt, bey welcher die Dampfkraft durch die elektro-magnetische nicht nur ersetzt, sondern bey Weitem übertroffen wird. Dieses Modell wurde vorgezeigt. Nach dem Urtheile Sachverständiger ist kaum zu zweifeln, daß diese Maschine sich bewähren und die Dampfwagen vielleicht, wenigstens in der Weise, wie solche bisher angelegt worden, entbehrlich machen werde. Ein elektro-magnetischer Apparat würde an Gewicht geringer, an Umfang kleiner, in den Kosten der Anschaffung und Unterhaltung viel wohlfeiler werden, als eine Dampfmaschine von gleicher Kraft, und dabey in seiner Anwendung die vollkommenste Sicherheit darbieten.

Neueste Nachrichten.

München. Bei dem am zweiten Pfingstfeiertage sehr angenehmen Frühlingswetter strömte eine ungeheure Menge der Bewohner Münchens nach den verschiedenen Vergnügungsorten in den Umgebungen der Hauptstadt. Das freundliche Hesselohe hatte die größte Zahl der freudigen Volksmenge unter die kühlen Schatten seines Haines gelockt. Der Zudrang der Gäste war so groß, daß man unzählige Gruppen auf dem Rasen, der zugleich zum Tische dienen mußte, im bunten Gewirre hingelagert erblickte. Ueberall herrschte Heiterkeit und freudiger Jubel. Als nun Ihre Majestäten erschienen und durch die wonnetrunkenen Massen hinwandelten, da tönte der Vivatruf durch die Lüfte, und wie das Brausen des Meeres vernahm man den Jubelruf des Volkes über den Isarstrom hinüber nach Geitzl asteig und die mit Gästen angefüllte Menterschwaige. Thränen der Freude glänzten in den Augen so Vieler, und während die Tausend und Tausende dem allgeliebten Herrscher-Paare den Gruß eines in unbegränzter Treue seinem Monarchen ergebenen Volkes zuriefen, klangen auch die Gläser in hoher Begeisterung auf das Wohl der gesammten königl. Familie, auf das Wohl des jungen heldenmüthigen Königs von Griechenland, dem edlen Sprossen des Wittelsbach'schen Hauses, dessen naher Ankunft die treuen Bewohner Bayerns, die treuen Münchner so sehnlich entgegenschauen. Ihre königl. Majestäten und Se. königl. Hoheit unser allgeliebter Kronprinz richteten die huldvollsten Worte an die jauchzende Menge. Auch Ihre Majestät, die verwittwete Kaiserin von Oesterreich und I. k. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg hatten sich eingefunden. Der Jubel dieses Tages war unbeschreiblich. Als Ihre Majestäten sich entfernten, begleitete Sie ein weithinschallender tausendstimmiger Vivatruf.

Ihre Maj. die verwittwete Königin Caroline beziehen heute Biederstein.

Der Studiosus Lechner giebt jetzt eine recht wackere Jugendzeitung heraus. Ist schwierig! —

Seine Majestät der König hat geruht, die früher sehr strenge Absperrung der Wohnungen von Blatterkranken dahin zu ändern, daß nach durch die Distrikts-Polizey-Behörde und das Physikat vom Kreis-Medizinal-Comité erholten Gutachten die Absperrung auch erlassen werden kann.

Maurermeister G. Fischer ward Vorsteher des 5ten Stadtdistrikts (Lederergasse Nro. 24).

Am Pfingstmontag versteckte sich über Nacht ein Dieb in einem Thurm der Frauenkirche und versuchte von da, jedoch vergeblich, in die Kirche einzudringen. In aller Frühe schnitt er daher das Seil der großen Glocke ab, verknüpfte es, und gelangte vermittelst desselben durch ein Loch des Thurmes wieder unangefochten ins Freie.

In Gammersdorf (Landshut) hat der Bliz am 23. dieß entzündet, und es brannten 3 Bauernhöfe ab. — Deßgleichen den nämlichen Abend außerhalb Freysing ein Stadel, und 3 Stunden von Freysing 4 Häuser.

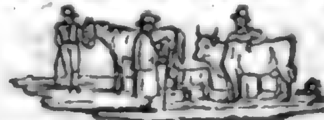
Im Walde, etwas über eine Stunde von Anzing (Ebersberg), hat ein Bauerssohn seinen Vater durch den Knecht erschießen lassen, weil der Vater noch heurathen wollte. Beide Thäter sind nun verhaftet und sitzen in Ebersberg.

Bemerkung zu dem „verspäteten Aufsatze" in der Landbötin Nro. 61. Seite 558. aus Landshut.

Im genannten Artikel ist ein Hauptpunkt mit Stillschweigen übergangen, nämlich der, daß die k. Ludwig-Maximilians-Universität, welche zur Stunde noch alleinige Eigenthümerin des gesammten Klosters zu Seligenthal ist, sich bereit erklärt hat, die eigentlichen Klostergebäude nebst der Kirche und dem Klostergarten unentgeltlich abzutreten, und daß somit, nach gänzlicher Beseitigung allenfallsiger Anstände und erfolgter allerhöchster Kurateis-Genehmigung, dieselbe einen bevorzugten Platz unter den Wohlthätern dieses neuen Klosters einnehmen dürfte.

Den 21. Mai 1836. N.

Die prot. Pfarrey Pfleg (Pegnitz) ist erledigt. Reinertrag 631 fl. 27¾ kr. In Nürnberg die Lotto-Collekte Nr. 320.



Am Münchener Viehmarkte wurden vom 16. bis 21. May verkauft: 50 Ochsen, 50 Kühe, 25 Stiere, 7 Rinder, 993 Kälber, 48 Schafe u. 199 Schweine.

Theater.

Donnerstag: Dramatisch musikalische Vorstellung in 3 Abtheilungen.

Freytag: Die Verwandtschaften.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: König Karl der 12. auf der Insel Rügen. Freytag: Eulenspiegel.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

2531. Freytag, den 27. d. M. wird die Produktion für den Monat May gehalten, und zwar im gewöhnl. Uebungslokale Abends um halb 8 Uhr. Repertoir: Chöre von Ant. Perti u. Graun. Terzett aus Sargines und der 18. Psalm (cieli immensi narrano) von Bened. Marcello.

Getraute Paare.

Die Herren: (In Belden) Joh. Melch Mayr, ehem. Handlungs-Buchhalter von h., mit Ro. Bubinger, Tuchmacherstochter von Rotthalmünster. Dan. Ettinger, Bürger und Hausbesitzer von hier, Wittwer, mit M. A. Keck. bürgl. Bäckermeisterstochter von Eggenfelden. J. B. Schrosl, Krankenwärter dahier, mit A. Kirmair, Taglöhnerstochter von Walkersbach, L.Ga. Pfaffenhofen an der Ilm. — Joh. Bapt. Sailer, Bureau-Diener, Wittwer, mit M. Jerle, Güttlerstochter von Peternau, Ldg. Mindelheim. — W. Tretter, k. Ministerial-Funktionär mit B. Pfister, Wirthstochter von Hart in Tyrol. — Joh. Bapt. Popp, Herrschaftsdiener dahier, mit M. Kr. Holzmann, Söldnerstochter von Oberreifnach, Ldg. Türkheim. — Jos. Nep. Markus Silverio, k Militär-Fonds-Kommissions-Aktuar, mit R. Haunstein, b. Schmidstochter von Rothenburg an der Tauber. — Mich. Haneder, verwittibter k. Polizey-Bureau-Diener, mit Walb. Emling, Spinnmeisters-Wittwe von hier. — Mich. Hartwig, Bürger und Hufschmid, mit Ap. Kistner, bürgl. Hufschmids-Wittwe von h. Nik. Adam Henkel, Dr. und prakt. Arzt in Geissenfeld, mit Frl. Joh. Straehler, Doktor und k. Regiments-Arztens-Tochter von hier. — Ant. Maier, Zeugmachergesell und Inšaß mit M. A. Kopp, Wäscherstochter dah.

Auswärts Getraute.

In Hersbruck: Hr. G. Müller, k. Pfarrer zu Hohenbirkach, m. M Schäßler. In Nürnberg: Hr. J. F. Mederer. mit N. Winter.

Todesfälle in München.

M. A Baierle, Hofstallerstochter, 37 J. a — B. Demel, Hofstallerstochter, 00 J. a. — Kath. Maier, Zimmermanns-Frau, 41 J. a. — H. Gast, Diurnistenstochter, 16 J. a. — El. Sporer, Feldwebels-Wittwe, 71 J. a. — Hr K. Schick, Magaziners-Sohn und Cand. Jur., 22 J. a. Beerd. heute. Donnerst. Nachmitt. halb 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 21. d.: M. Butz, Gem. v. 1. Art.-Regt., geb von der Au, LG München, 24 J. a. Den 22 d.: Jos. Göllinger, Gem v. Regt. Prinz Carl, geb. v. Eggenfelden, 22 J. a. Den 23. d.: J. Korndorfer Trompeter vom Regt. Prinz Karl, geb. v. Perlach, LG. München, 35 J. a. — G. Aublinger, Hautboist v. Inf.-Leib Regt., geb. v. d. Au, LG. München, 35 J a., todt anhergebracht —

Auswärtige Todesfälle.

In Aschaffenburg: Der pensionirte Obristlieutenant u. Kämmerer Hr. Graf Anton von Bosch.

In Landshut: Hr. M. E. Raab, kön. quiesc Appellationsgerichts-Expeditor. F. X. Wimmer, ehemal. Bräuhauspächter zu Seiboldstorf.

In Regensburg: Fr. K. M. Keller; geb Ritter, großh. Meklenburg-Streilitzische Legat.-Sekr.-Gattin. — Hr. K. A. Bauer, kön. Legat.-Rath. — Hr. M. Denk, bürgerl. Bierbräuers-Sohn von Stadtamhof. — Fr. M. Schwenk, Lotto-Kollekteurs-Wittwe.

In Oettingen am Ries: Den 20. die geheime Hofraths- und Regierungs-Direktors-Wittwe Josepha Fischer, geb. von Reichel, in ihrem 74. Lebensjahre.

In Burgfarrnbach: Hr. Fr. Ritter, großh. Pückler-Limpurg. Hofrath, 75 J. a. (Soll ein recht trefflicher Mann gewesen seyn)

2331. (3 c) Praes. den 11. May 1836

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, bürgl Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro 9 ⅟ 0. an der Sendlingergasse und Nro. 87 ⅟1. am Singelspielergäßchen, der Brandassekuranz um 3000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 5 Proz. 200 fl. Ewiggeld belastet, ersteres drey, letzteres vier Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen am

13. Juni Vormittags 9—12 Uhr

im Gerichtslokale an den Meistbiethenden vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen eingeladen. Den 11. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L.S.) Gr. v Lerchenfeld Direktor.

Kelling.

2499. (3 b) Praes. den 21. May 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbs-Interessenten des Anton Beck, dahier verstorbenen Taglöhners von Utting, wird der zu seinem Rücklaß gehörige Anger an der Spatzenstraße Nro 50. zu 2425 Quadrat-Schuh, auf 125 fl. gewerthet,

Montag, den 27. Juni 1836.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Kaufsliebhaber haben sich im genannten Termine im hiesigen Gerichtslokale einzufinden. Am 16. May 1836.

Königl. Kreis - und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Dr. Grabner.

2405. (4 b)

Pferde-Verkauf.

Samstag, den 28. laufenden, und Samstag, den 4. künftigen Monats, jedesmal Vormittags von 9 Uhr angefangen, wird auf dem Angerplatze eine bedeutende Anzahl entbehrlich gewordener Fuhrwesenspferde des königl. 1. Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert.

München, den 19. May 1836.

2402. (2 b) Praes. den 16. May 1836

Ediktalladung.

Auf Ansuchen der nächsten Erbsinteressenten des Johann Thomas März, ehelichen Köchelkrämerssohn von Oering, dieß Gerichts, welcher sich im Jahr 1820 in München als Buchbinderlehrling befand, und von dort plötzlich verschwand, ohne seitdem etwas von sich vernehmen zu lassen, ergeht an denselben, oder an dessen allenfallsige Descendenten hiemit die Aufforderung, die Ansprüche auf sein ausgemachtes Elterngut von 300 fl.

binnen 3 Monaten a dio ins.

um so gewisser hierorts geltend zu machen, als dieses Vermögen außerdem an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution verabfolgt werden würde.

Ebersberg, am 7. May 1836.

Kgl. b. Landgericht Ebersberg.
(L. S.) Hoeß, Landr.

2516. Praes. den 24. May 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Anwesen der Listmayer'schen Wäschers-Eheleute in der Vorstadt Au auf gerichtlichem Wege nach §. 64. des Hyp.-Ges. verkauft und ist zur Aufnahme der Kaufsangebote Tagsfahrt auf

Dienstag, den 14. Juni l. Js.
Vormitt. 9—12 Uhr

anberaumt. Dasselbe besteht in einem 3 Stock hohen gemauerten und mit Ziegeln gedeckten Wohnhause, enthaltend 8 Wohnungen, jede mit Stube, 2 Kammern und Küche, sodann in einem gemauerten, einen Stock hohen und mit Ziegeln bedeckten Hintergebäude, enthaltend eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche, Stallung und Waschhaus; ferner in einem Garten und Hofraum, und ist das gesammte Anwesen nach gerichtlich erhobener Schätzung vom 11. l. Mts. auf 7500 fl. gewerthet.

Kaufslustige werden mit dem Bemerken geladen, daß sich Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Au, am 21. April 1836.

Königl. Landgericht Au.
D. l. i.
Frhr. v. Rotenhan, I. Assessor.
Röckl, Rchtspr.

2521. (3 a) Ein approbirter Chirurg und Geburtshelfer, welcher schon mehrere Jahre seine Praxis ausübt, und sich während dieser Zeit mit den besten Zeugnissen auszuweisen im Stande ist, sucht einen chirurgischen Distrikt oder eine reale Badergerechtigkeit zu kaufen; beschränkt sich aber nur für den Isar- und Unterdonau-Kreis. Verkäufer wollen sich gefälligst unter W. K. Nro. 2521. mit portofreyen Briefen an die Landbötin wenden.

252‹. Die Unterzeichnete beehrt sich, dem hohen Adel und verehrlichen Publikum in Anzeige zu bringen, daß sie einen absolvirten Chirurgen und Geburtshelfer, welcher schon längere Zeit praktizirte, zum Geschäftsführer habe, und bittet zugleich, daß man diese Anzeige nicht unberücksichtiget lassen möchte.

Katharina Greibl,
Doctors-Wittwe, in der Ludwigsstraße Nro. 2.

2518. Eine ordentliche, gesetzte, mit einer kleinen Pension versehene, Wittwe wünscht einen Platz als Hausbälterin bey einem ledigen Herrn oder Hrn. Geistlichen, um ihre Subsistenz zu erleichtern, mit oder ohne Einrichtung; sieht nicht so viel auf Belohnung, als auf gute Behandlung. D. Ue.

2526. In der Kanalstraße Nro. 42. ist ein vierstöckiges Haus mit Hofraum, Gärtchen und Waschhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres 1 Stiege daselbst.

2489. (3 b) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohn Anton Biermann, weder auf meinen Namen Etwas zu borgen, noch für meine Rechnung irgend eine Zahlung verabfolgen zu lassen, indem ich Keines von beyden anerkennen werde.

Burghaßlach, am 10. May 1836.

J. L. Biermann,
Weinhändler.

2530. Es ist Jemand ein Hund zugelaufen; er ist weiß, hat braune Flecken und Polizeyzeichen. Nymphenburger-Straße Sand-Grube Nro. 116.

2529. Am 23. d. M. Abends gieng eine lillaseidene Tasche, in welcher sich ein gehäckelter Beutel mit Geld und ein saffianenes Visite-Karten Etui, mit Billeten und einem Bleystifte, nebst einem Sacktuche befand, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit in der Müllerstraße Nro. 39 im 2ten Stocke abzugeben.

2300. (3 c)

K. K. Russ. Poln. Lotterie-Anlehen von 150 Millionen in Loosen à 500 Poln. Gulden.

Die erste Serien-Ziehung beginnt am 1. Juny d. J., worin 7000 Treffer, als ein à eine Million, ein à 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25000, 8 à 14000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950 et 5500 à 750 Poln. Gulden gewonnen werden müssen.

Hierzu sind Original-Loose zum möglichst niedrigen Preis und Promessen à 10 fl. das Stück zu haben bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nro. 10.

2515. Den 23. May ist ein goldenes Braceler verloren worden. Dem redlichen Finder wird eine Belohnung von 11 fl. zugesichert. Die Einlieferung wolle geschehen im Hause Nro. 5.. im Rosenthale.

2532. Am Pfingstsonntage ist in der Peterskirche ein rothseidenes Regendach stehen geblieben. Der redliche Finder bekommt bey der Landbötin eine gute Belohnung.

2535. Vergangenen Samstag den 21. May wurde von München bis Wolfrathshausen ein Paquet mit Seidenzeug zu Kirchen-Ornaten verloren. Es besteht in 19 Ellen weißen Seidenzeug, 13 Ellen rothen detto, 22 Ellen rothen Sassinet und 2 Kelchtüchein, eines weiß, das andere roth mit Goldspitzen, mit der Adresse an Sr. Hochw. Herrn Dechant in Wolfratshausen. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Erkenntlichkeit in München beym Stieglwirth, oder nach Wolfrathshausen zu überschicken.

2535. Eine Pendeloque, eyförmig, mit 12 Rosetten, in welcher ein kleiner, mit einem größeren Stein, ebenfalls eine große Rosette, hängt, wurde den 24. d., bei der Firmung in oder ausser der Frauen-Pfarrkirche verloren. Der Finder beliebe selbe gegen Belohnung von 1 Kronenthaler bei Herrn Juweller Zahn, Theatinerstraße Nr. 26. abzugeben.

Entlaufener Knabe.

2533. Montag, als den 16. Mai, ist ein Knabe Namens Johann Englerth seinen Eltern entlaufen. Obengenannter ist 10 Jahre alt, hat gelockte braune Haare, blaue Hosen an, einen braunen Spenser und eine fleischfarbne Kappe. Der Unterzeichnete ersucht daher alle Behörden diesen Knaben auf seine Kosten nach München im Schrammergäßchen Nro. 5. abzugeben,

Michael Englerth, Salzstößler,

Einladung für Bolzschützen,

2517. auf eine, von den Unterzeichneten ganz neu konstruirte und dergestalt verbesserte Bolzbüchse, mit welcher, bey einer ohne Vergleich größern Dauer und Einfachheit gegen die gewöhnliche Art Bolzbüchsen, in derselben Zeit, und mit weit größerer Leichtigkeit und Sicherheit der Bolz anstatt eines Mals viermal abgeschossen werden kann, und welche, da der Preis auf 44 fl. festgesetzt ist, dennoch um 2 fl wohlfeiler zu stehen kommt.

Ich stehe für die Dauer meiner Bolzbüchsen, bey'm stärksten Gebrauch, auf fünf Jahre gut und besorge, bey portofreyer Zusendung, jede daran erforderlich werdende folgende Reparation stets unentgeltlich.

Bestellungen auf diese meine aprobirte Bolzbüchse belieben die Herren Liebhaber bey mir oder mittelst Baarerlage oder Assignation von elf Gulden rhn. bey dem Handelshause J. G. Schmidt dahier, Neuhauserstraße Nro. 21 einzusenden. Sobald Einhundert Stücke bestellt seyn werden, wird die Absendung nach der Reihe der eingegangenen Bestellungen gegen Erlage des Restes ohne Verzug erfolgen.

München, im May 1836.

J. G. Schmidt. Clement Oeffele,
Büchsenmacher in Obersendling bey München.

2461. (3b) Anzeige.

Der unterfertigten Handlung ist eine Parthie ächt brasilianischer, aus ganz dünnen Spänchen von Palmenholz geflochtener Herrenhüte, für Erwachsene und Kinder zugekommen; welche für den Sommer als äußerst zweckmäßige Kopfbedeckung empfohlen werden können.

Solche werden sowohl im Dutzend als einzeln, zu verhältnißmäßig billigen Preisen abgelassen.

G. C. Schad Seel. Erben,
et Schindler.

2417. 3b) Im Rosenthal, Hause Nr. 3., ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, wovon 4 in der Sonnenseite, auf die Straße sehen, 2 unheizbaren Zimmern, schöner heller Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Keller und Speicher-Abtheilung nebst andern Bequemlichkeiten, auf das künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch auf Verlangen eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu gemiethet werden. —

In demselben Hause über 3 Stiegen, gegen den Hofraum, ist eine Wohnung von 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege, und weiters auch, in dem obern Hofraum dieses Hauses, über eine kleine Stiege, eine Wohnung, bestehend in zwey heizbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Magdkammer, Küche u. and. Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. D. U.

Versteigerung.

2485. (2b) Die auf Donnerstag, den 19. d. angesetzt gewesene Versteigerung in der Verlassenschaft des Optikus Joseph Niggl wird eingetretener Umstände halber auf Donnerstag, den 26. May d. Js. an der Kreuzkirche Nr. 33. im 1. Stocke Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr unter denselben Bedingungen verlegt. München, den 17. May 1836.

Kelling.

Wohnung zu vermiethen:

2468. (3 b) Im Hause Nr. 47. in der Theresienstraße, ganz nahe der Ludwigsstraße, wird wegen Versetzung eines Inwohners die Wohnung über 1 Stiege bis Mitte Juni frey, und kann bis dahin jeden Tag eingesehen werden. Dieselbe besteht aus 7 oder 8 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Garderobe u. s. w., sodann Stallung auf 2 Pferde, Wagenremise und Kutscherzimmer, und ist in ganz gut erhaltenem Zustande.

2493. (3 b) In der Türkenstraße Nr. 9. ist eine Wohnung von 3 Zimmern bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Briennerstraße Nro. 41. bey'm Lohnkutscher.

2527. Am Ende der Theresienstraße Nro. 13 ist ein Wohnhäuschen mit Stallung und einem Garten um circa 8000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen. Zu erfragen bey Frau Josepha Pehr, Gold- und Silberstickerin bey St. Peter.

2525. Eine Parthie Pelargonien, Rosenstöcke (worunter Centifolien und andere schöne Gattungen) dann Orangen, Oleander, Feigen- und sehr schöne Gattungen Aepfel-Bäumchen in großen Töpfen, welche bereits alle in der Blüthe stehen, sind, wegen Mangel an Raum, theilweise oder im Ganzen, sehr billig zu verkaufen. Herzog-Wilhelm Stall, Nro. 3.

2528. In der Josephspitalstraße Nr. 7. über 1 Stiege ist ein Logis zu vermiethen; solches besteht aus 2 Zimmern vorheraus; dann Speise, Küche, Ausguß, Abtritt, Keller und Speicher. Auch wird solches einzeln oder zusammen mit Meubeln an solide Herrn abgegeben. Zu erfragen Josephspitalgasse Nro. 7. ebner Erde links.

2510. Es ist im Damenstifts-Gebäude eine Wohnung im 3ten Stocke (Eingang am Altheimereck) mit 7 heizbaren Zimmern, nebst Küche, Keller, Boden und allen Bequemlichkeiten versehen am kommenden Ziel Michaeli um 110 fl. zu vermiethen. Das Nähere bey Hrn. Administrator im 1. St. daselbst.

2511. Ein leichter Schleppsäbel wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2512. Ein hiesiger Zinngießer sucht einen Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld. D. Uebr. Joh. Stanger, b. Zinngießer in der Kr.

2513. (2 a) In der Schönfeld-Straße Nro. 5. ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 6 fl. 30 kr. bis 1. Juni zu beziehen.

2514. Im neuen Frohnhof, Eingang in der Arcisstraße zu ebner Erde, links, ist ein schön eingerichtetes Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

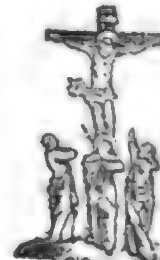
2519. Ein ganz neues Kanapé von Nußbaumholz mit Federn, ist billig zu verkaufen. Dultg. Nro. 7/1.

2523. Ein sehr solides Frauenzimmer von guter Familie wünscht bey einer Herrschaft, in der Stadt oder auf dem Lande, ein Unterkommen; sie sieht nicht so sehr auf vielen Lohn, als auf gute Behandlung, und kann zu jeder Zeit eintreten. D. Ue.

2522. Ein Frauenzimmer von Stande wünscht bey einer soliden Familie ein uneingerichtetes Zimmer. Das Uebr.

2520. Eine sehr schöne Mineraliensammlung ist zu verkaufen. Barerstraße Nr. 12/0.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Wasb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 23. May: Transport	9	42
Von einer Dame R.	—	40½
In Folge der Landbötin nach, als Beytrag M. X. M.	1	—
Den 24. May: Von einem alten Herrn Pfarrer	1	—
Summa	12	22½

Eine Dame gab wieder dem Dürftigen: „Gott segne diese Gabe!" J. L. . . . . . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse
vom 24. May 1836.

Königl. Bayerische Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	42	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115½	114⅞
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76½	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1378	1376
Großh. - Darmst. - Loose prompt	64½	64
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

Sonnabend, den 28. May. N^ro. 64. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Armeebefehl vom 22. May 1836.

Ferner wurden befördert: zum Regts.Arzt 2 Cl.: der Bat.=Arzt 1. Cl. Dr. X. Braun vom J.R. Herz. Wilhelm im J.R. Weinrich; — zu Bat.Aerzten 1. Cl.: die Bat.Aerzte 2. Cl. Dr. J. Mahlmeister vom J.R. Seyssel im J.R. Herz. Wilhelm; Dr. A. Vogel im 1. Jäg.Bat; Dr. G. Ring im Chev.L.R. Kronprinz; Dr. F. Sommer im Chev.L.R. H. Maximilian; — zu Bat Aerzten 2. Cl: die Unter=Aerzte Dr. W. Hopfer im J.R. vac. Raglovich; Dr. F. Stadelmayer im J.R. Lamotte; Dr. S. Uß vom J.R. Lamotte im J.R. Hertling; Dr. B. von Harß bey der Commandautsch. Vorchheim; — zu Unter=Aerzten: die ärztl. Prakt. Dr. E. Fruhmann und Dr. M. Kranich im J.L.R.; Dr G. Gallermann im J.R. König; Dr. C. Remlein im J.R. Seyssel; Dr. A. Weingärtner im Chev.L.R. vac. Leuchtenberg; — zum Kriegs=Kommissär 1 Cl.: der Kriegs=Commiss. 2 Cl. M. Mager bey der Revis.Abth. der 6. Kriegs=Min.Sekt.; — zum Bat.Qtrm. 2. Cl.: der Aktuar J. Lorenz von der Festungsbau=Direktion Ingolstadt im 1. Jäg.Bat.; — zu Aktuaren 1. Cl.: die Aktuare 2. Cl. M. Kausler bey dem 2 und L. Reichensberger bey dem 1. Divis.Commando; — zu Aktuaren 2. Cl.: die Regts.Aktuare F. Braun b. d. Gen.=Qtrm.Stab und Ch. Pöhlmann b. d. 1. Divis.Commando; — zu Regts.Auditoren 1. Cl.: die Regts.Aud. 2. Cl. J. Stalf im J.R Kronprinz; B. Reulbach im Chev.L.R. vac. Leuchtenberg; — zum Regts.Aud. 2. Cl.: der Bat Aud. 1 Cl. M. Kübner im Cuiraß Regt. Prinz Johann v. Sachsen; — zum Bat.Aud. 1. Cl.: der Bat.Aud. 2. Cl. A. Pendele im Chev L.R. Leiningen.

Ernannt wurden: der Oberstlieut. J. Frhr. v. Hacke vom Chev.L.R. H. Maximilian zum Vorstand der Armee=Montur=Depot=Commission; der Hauptmann A. Zauner vom 1. Art.R. zum Adjutanten des Generallieut. und Art.Corps=Commandanten Frhrn. v. Hallberg; der Oberlieut. J. Elbracht vom Ch.L.R. Kronprinz zum adjut. des Generalmajors u Brigad A. Kirchbaum und der Oberlieut. u. Plazadj. zu Landau, E. Ruzel, zum Adjut. des Generallieut. u. Fest Command. v. Braun; — der Hauptmann W. Bronn vom J.R. H Wilhelm zum Plaßmajor in Landau; — zu ärztl. Prakt., provis.: Dr. J. Kraus von Frauenreuth, im J.L.R.; Dr. J. Denk von Oberschneiding, im J.R. Lamotte; der funkt. ärzl. Prakt. Dr. A. Kremer vom J.R. H. Wilhelm im 2. Jäg.Bat; Dr. H. Sterner von Bayreuth, im J.R. König Otto von Griechenland; Dr. Xav. Kramer von Landshut, im Chev.L Regt. Taxis; Dr L. Heidenberger von Arnstorf, im 2. Art.R.; — zu Bat.Qtrm. 2. Cl.: die Aktuare u funkt. Bat.=Qtrm. J Schübel im J.L.R; A. Vogt im J.R. H. Wilhelm; F. Mehler im 2. Art.Reg.; — zu Regts.Aktuaren: die funkt. Aktuare J. Leutner im J.R. König Otto von Griechenland; G. Knopp und J. Stenzer im Kriegsminist.; G Güßregen bey der Garnis.Comp. Vorchheim; F. Belden bey der Administr.Commiss. der Militär=Fohlenhöfe, R. Trautmann bey der Festungsbaudirektion Germersheim.

Charakterisirt werden: als Generalmajor: der Oberst und Stadtkommand. zu Nürnberg, M Frhr. v. Nesselrode=Hugenpoet; — als Oberst: der Oberstlieut. à la suite M. Graf v. Mejan; — als Major: der pens. Hauptmann F. v. Peß; — als Hauptleute: der bey der Commandautsch. Wülzburg als Plaß=Adjutant verwendete pens. Oberlieut. A. Weissinger und der Oberlieut. à la suite Chr. v. Guttenberg; — als Rittmeister: die Oberlieut. à la suite M. Graf v. Arco=Zinneberg und W. v. Tümpling. — Dem vormal. Hauptmann à la suite J. Frhrn. v. Laßberg ist gestattet, die Uniform eines k. griech. Oberstlieutenants zu tragen.

Reaktivirt ward: der temp. pens. Regts.Qtrm. J. Gangenrieder bey der Commandautsch. München (Lok.Verpfl.Kom.).

Wiederangestellt wurden: die temp. entlassenen Hauptleute C Winther und W. v. Ott im J.R. Prinz Karl; die detto Oberlieut. L. Hours im J.R. H. Wilhelm und F. v. Rudsch im J.R. König Otto von Griechenland; — die detto Unterlieut. W. Manz und A. Haller im J.L.R; F. Geiger im J.R. Kronprinz, R. Möllitor im J.R. Erbgr. v. Hessen; Ch. Mann im J.R. H. Pius; M. v. Ockel im J.R. Wrede; F. Mehger im J R. König Otto v. Griechenland; M. Holderer im J.R. Seyssel; B. Kaiser im J.R. Weinrich; J. Altmann im J.R. Hertling; X. Frhr. v. Imhoff im 2. Jäg.Bat.; A. Frhr. von Reizenstein im Cuiraß Reg. Prinz Johann von Sachsen und C. Zlatl im 2. Artil.Regt.

Pensionirt wird: der Generallieut. und Commandant der 4. Armee=Division, C. v. Theobald.

Der Generalmajor und Brigadier Fr. v. Greis hat an die Stelle des bisher. Generalmajors und Brigadiers Fr. Frhrn. von Hertling, und der Generalmajor und Brigadier G. Nikels an die Stelle des verlebten Generalmajors und Brigadiers von Pillement zu treten.

München. Die nachstehende Bekanntmachung konnte nur in ein Paar 1000 Exemplare aufgenommen werden, weshalb sie hier wieder steht: Se. Maj der König von Griechenland werden demnächst die königl. Staaten betreten, und in Gemäßheit der bisherigen Nachrichten bis den 29. dieß dahier eintreffen. Obwohl Allerhöchstdieselben das Incognito eines Grafen von Missolunghi angenommen haben, so können Sich doch in Gemäßheit hohen Erlasses des Präsidiums der königl. Regierung des Isarkreises vom 24/25 d. Se. Maj. unser allergnädigster König das Vergnügen nicht versagen, Allerhöchstihren Königl. Sohn in der Haupt= und Residenzstadt München jedenfalls mit allen, einem gekrönten Haupte zukommenden, Ehrenbezeigungen empfangen zu lassen. Es werden daher die Linien=Truppen unter Gewehr treten und die Kanonen gelöst werden. Eben deßhalb versteht es sich von

selbst, daß den Empfangs-Feyerlichkeiten nichts beygefügt werden könne, was ausserhalb des Charakters eines amtlichen Empfangs und der hiefür bestehenden politischen Etiquette läge; und daß ebendeßhalb eine Dekorirung der Häuser, wie sie von vielen Einwohnern Münchens zum Ausdrucke der Mitempfindung der Freude Sr. Maj. des Königs und Ihrer Majestät der Königin über das Wiedersehen Allerhöchstihres Königl. Sohnes beabsichtet, und diese Absicht in einer von dem Magistrate an Seine Königl. Majestät unterm 22. d. M. gerichteten und von Allerhöchstdemselben mit gewohntem Wohlwollen aufgenommenen allerunterthänigsten Eingabe ausgesprochen war, um so weniger eintreten könne, als die ohnehin statt findende herzliche Begrüßung des ankommenden Königlichen Gastes jedenfalls die Liebe der Bewohner Münchens zu des Königs Majestät und zu der erhabenen Dynastie darlegen wird. —

Sind aber auch, diesem zu Folge festliche Anstalten, Ehrenpforten u. s. w. eingestellt; so vermag denn doch auch das strengste Inkognito nicht, der Stimme des Herzens Stillschweigen zu gebieten. So sollen die Stätten bei Perlach und bei Aibling, an welchen der ersehnte Fürst vor vier Jahren von seinen königl. Eltern Abschied nahm, dann jene nächst Kiefersfelden, wohin Er von Kufstein aus zurückkehrte, um nochmal den vaterländischen Boden zu begrüßen, höchst geschmackvoll verziert seyn, und Tausende von Menschen werden ihm dort sagen, wie das Andenken jener ernsten Stunde eben so tief in die Gemüther als in die dortigen Monumente eingegraben ist. So ferner wird der Herrscher von Hellas in München selbst mit allen einem gekrönten Haupte zukommenden Ehrenbezeugungen bewillkommt werden, und dem Magistrate wurde auf seine Anfrage, bezüglich der Zulässigkeit weiterer Festlichkeiten erwiedert:

„Da Seine Majestät Allerhöchst Sich das „Vergnügen nicht versagen können, Allerhöchst Ihren vielgeliebten Sohn in der Haupt- und Residenzstadt als Herrscher eines befreundeten und Allerhöchst Ihnen so theueren Volkes zu empfangen, „so könne allerdings den Empfangsfeierlichkeiten nichts „beigefügt werden, was ausserhalb des Charakters eines amtlichen Empfanges und der hiefür bestehenden „politischen Ettiquette läge. Inzwischen werde die ohnehin sicher stattfindende herzliche Begrüßung des ankommenden königlichen Gastes jedenfalls die Liebe der „braven Münchener zu des Königs Majestät und zu „der erhabenen Dynastie auch bei diesem Anlasse in ihrem vollen Glanze darlegen." —

Se. Exc. unser Hochwürdigster Herr Erzbischof ertheilten am Pfingstmontage in der Kapelle seines Palais das heil. Sakrament der Firmung an 50, Dienstags in der Metropolitane an 819 und Mittwochen an 576, zusammen 1445 Firmlingen.

Ein Blatt ließ durch den Fall eines dicken Stockes vom Oratorium der Frauenkirche herab auf den Kopf eines Kirchendieners den Gottesdienst am heil. Pfingstfest durch einen traurigen Unfall stören; allein es war nur ein Spazierstöckchen, das einem spielenden Frevler entfiel, und das der Kirchendiener aufhob und bey Seite stellte.

München beherbergte in den letzten Tagen auf seiner Durchreise zur Heimath einen höchst interessanten Reisenden, welcher in den letzten 6 Jahren nicht allein den Westen und Süden Europas bereist, sondern auch einen großen und wichtigen Theil des Orients, besonders Griechenland, die Türkey, Kleinasien, Smyrna, Malta, Ober- und Unter-Aegypten, die Cataracten des Nils, Nubien, Syrien, Palästina, Jerusalem, Senar und den Berg Sinai besuchte. Seine zahlreichen, bis jetzt noch wenig bekannten, colossalen Nubischen Alterthümer werden den Beweis liefern, daß es dem bescheidenen, hochgebildeten jungen Mann an scharfem Sinn für das wahrhaft Seltene und großartig Antike gewiß nicht an richtiger Auffassung fehlte. Wir wollen im Voraus Deutschland und dem gesammten Europa Glück wünschen, wenn es ihm dereinst gefällt, seine so überaus reichhaltigen Beobachtungen und Zeichnungen öffentlich bekannt zu machen. Es ist dieser Reisende Hr. Leopold Schropp, Chef des großen geographischen Instituts und Handlungshauses Simon Schropp et Comp. in Berlin, dessen mitgebrachtes schönes Exemplar von einem 11jährigen Mohren aus Senar die Bewohner Münchens seit einigen Wochen mit Vergnügen gesehen haben werden.

Der k. griech. Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Maurocordato, ist von hier nach Innsbruck abgereist, um dort Se. M. König Otto von Griechenland zu empfangen.

Hr. v. Chabaud de la Tour, Ordonnanz-Offizier Sr. K. H. des Herzogs von Orleans, ist dahier angekommen.

Mehmed Effendi, Garde-Capitän, und Riffat Effendi, Bataillons-Chefs der Garde des Sultans, sind als Couriere von Paris nach Constantinopel hier durchpassirt.

Den 25. d., Nachts, passirte ein französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien, und am 26. d. traf ein k. k. russischer Kourier, von Wien kommend, hier ein.

Nicht das sämmtliche dahier garnisonirende Offizier-Corps, wie die National-Zeitung irrig berichtet, sondern nur die Herren Offiziere des Leib-Regiments und Regiments König, wollten am 26. d. in Großhesselohe einen ländlichen Ball geben, der aber wegen ungünstiger Witterung nicht gehalten werden konnte. — Dagegen brachten die Herren Offiziere des Leib-Regiments ihrem nunmehrigen Commandanten, Hrn. Oberst Ritter v. Fleischmann, eine solenne Nachtmusik. —

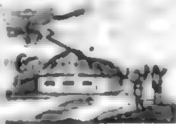
Am Pfingstmontage, Abends, bey dem fürchterlichen Donnerwetter und Regen, herrschte in der Stadt München (weil gerad Mondschein im Kalender stand) eine wahre ägyptische Finsterniß, so daß nur die göttliche Vorsehung bey der zahllosen Menge — größten Theils mit finstern Köpfen — Reitender, Gehender, Fahrender, die sich durchkreuzten, großes Unglück verhüten konnte. — (So hatten Kehrweiber bey der Theatiner-Kirche den Kehricht auf einen so hohen Haufen mitten in die Straße gekehrt, daß eine Herrschaftskutsche mit einem, einige Centner wägenden, Lohnlaquai hinten auf, um ein Haar umgeschlagen wäre.) —

Anzeige.

Nach einer königl. Verfügung bildet in Zukunft der technische Unterricht einen selbstständigen Ast des bayer'schen Gesammt-Unterrichts. Die Landwirthschafts- und Gewerbs-Schulen stehen mit den Gymnasien, die polytechnischen Schulen mit den Lyceen, und die technische Hochschule in München mit den Universitäten in gleicher Linie. Auch hinsichtlich der genannten Anstalten ist es der bestimmte Wille des Königs, daß mit dem Bilden auch das Erziehen verbunden werde, daß der geistigen die sittliche Veredelung sich anreihe, und nirgends dem Viellernen das gründliche Lernen geopfert werde. —

Nach heftigen Regengüssen vorgestern hatten wir die letzte Nacht solches Eis, daß man für die Früchte fürchtete. — Die Isar wächst.

Aus Allershausen.



Am vergangenen Pfingstmontag Nachts zwischen 9 und 10 Uhr hat sich ein furchtbares Gewitter über unser Dorf gesammelt, und ein Blitzstrahl in den Heustadel des Bäckers eingeschlagen und gezündet. Der heftige Sturm trieb daher das Feuer so schnell und heftig auf die nächsten Häuser, daß 6 Gebäude, worunter 5 Tagwerkerhäuser sind, ein Raub der Flammen wurden, und zwar in Zeit von einer Viertel-Stunde. Diese 5 unglücklichen Familien konnten nur mit Mühe ihre Kinder und ihr Vieh noch retten, das Uebrige verzehrte alles das wilde Feuer. Die Meisten sind auch nicht höher als 150 bis 300 fl. assecurirt, haben alle noch dazu mehrere Kinder, keine Kleidung und Brod, und bedürfen also eine schnelle und hülfreiche Unterstützung, wann sie je in den Stand gesetzt werden sollen, sich nur wieder Wohnungen und Brod verschaffen zu können.

Ihre wohlwollende Hand hat schon vielen geholfen, auch dießmal werden Sie solche nicht von diesen höchst Erbarmungswürdigen abziehen, und um dieses bittet Sie nochmal gehorsamst im Namen der ganzen Gemeinde

Euer Hochwohlgeboren gehorsamster

Joh. Michael Ziegler, Schullehrer.

(Die Landbötin übernimmt gerne alle Gaben an Geld, Kleidungsstücken rc. für diese unsere unglücklichen Nachbarn.)

Bamberg, den 14. Mai. Die Arbeiten an dem Main-Donaukanal, die bisher etwas schleppend gingen, haben seit der Rückkehr Sr. Majestät des Königs neuen Schwung erhalten. Eifrig wurde die Absteckung bei Bughof, Hirschaid rc. betrieben, und jeder Sachverständige muß gestehen, daß dabei mit eben so viel Ein- als Umsicht verfahren wurde, da man dem Laufe des Kanals eine solche Richtung gab, daß das Anstürmen des Wassers dem Bau nicht schaden kann. Die Abschätzungen der Güter gehen rasch vor sich; die hiesige Fischmühle an der obern Brücke, an der Ausmündung des Kanals, ist um 24,000 fl. eingeschätzt worden. Zu Anfang des Monats August soll daselbst der Grundstein zum Kanal gelegt werden — Die Arbeiten an der Bamberger, in ganz Deutschland berühmten, Domkirche nehmen ziemlich schnellen Fortgang. Die plastischen Bauwerke zum Hochaltare sind großentheils der Vollendung nahe; es werden wahre Meisterwerke, die gewiß den Beifall des erhabenen Wiederherstellers unsers altehrwürdigen Doms in seiner ursprünglichen Gestalt erlangen werden. Nicht minderes Lob verdient auch das Schnitzwerk zu den Thüren, das ganz im Geiste jener Zeit sinn- und geschmackvoll ausgearbeitet ist.

Von der Isar im May 1836.

Bey der heurigen ungewöhnlich spät eingetretenen Frühjahrs-Witterung zeigte es sich, wie sehr es bey uns an guten und gesunden Futter-Vorräthen mangelt, und wie weit wir noch, so oft auch der Gegenstand öffentlich und hauptsächlich durch den landwirthschaftlichen Verein besprochen und erinnert worden ist, im Allgemeinen in der Verbesserung der Wiesgründe noch zurück sind. Durch diesen Mangel werden wir auch nie zu der verhältnißmäßigen Vermehrung der Viehzucht gelangen, und wir werden unausgesetzt hohe Fleischpreise zu bezahlen haben, ohne daß dem Landwirth ein großer Nutzen daraus zufließt, weil zu viel nur halbgemästetes Vieh geschlachtet wird, was sowohl an Fleisch als an Unschlitt ein zu geringes Gewicht liefert. Und wären die Getreidpreise nicht so billig, unter denen durch Körner das Heu und Grummet theilweise ersetzt werden kann, so würde der Preis des Fleisches noch ungleich höher stehen. Wir wollen es unter solchen Umständen nicht wünschen, daß wir über kurz oder lang, Theuerungsjahre erleben müssen, und diese Behauptung wird sich dann leider vollkommen rechtfertigen. Die Vermehrung der Viehzucht steht in der innigsten Verbindung mit der Kultur der Futterkräuter, und diese ist in der That in manchen Gegenden unseres Vaterlandes im Allgemeinen noch nicht vollständig genug beachtet. Zugegeben, daß die Viehzucht die Krone der Landwirthschaft ist, so können wir uns doch nicht überzeugen, wie wir die Zucht der Schaafe und aller anderen Viehgattungen vermehren wollen, wenn wir diese Thiere zwar im Sommer auf der Weide ernähren können; sie aber den Winter hindurch, wie es bey vielen kleinen Landwirthen der Fall ist, Hunger leiden lassen müssen. Mit der Viehzucht hat es die nämliche Bewandniß, wie mit jedem anderen Industriezweig. Ursache und Wirkung muß genau eingehalten werden. Die Ertragsfähigkeit des Grund und Bodens kann nur durch die erforderliche Menge an Dünger erhöht, und dieser durch die vermehrte Viehzucht gewonnen werden. Wie wollen wir aber dieses Ziel erreichen, wenn wir nicht allenthalben den Kleebau und Wieswachs sorgfältiger cultiviren? Im Rezatkreise und namentlich an der Rednitz und Regnitz, auf ursprünglich ganz magerm Sandboden findet man Wiesen die durch Planirung und künstliche Bewässerung einen reichen Ertrag und zugleich mit denen noch fruchtbareren Alt-Mühl- und Tauber Wiesgründen, zwey- und dreymähdiges Futter in Ueberfluß geben. Im Ober-Mainkreise gewähren die Itz- und Maingründe bey einer wohlorganisirten Kultur neben dem eingeführten Kleebau, ebenfalls reiche Futter Vorräthe, weßhalb man auch in jenen Gegenden eine so bedeutende Vermehrung an Viehzucht antrifft, daß davon große Triebe Mastvieh nach Frankfurt a/M. und Elsaß gebracht werden. Gleichwohl müssen wir uns bey dieser Aufzählung vom Kleebau- und Wiesen-Kultur im Rezat- und Ober-Mainkreise feyerlichst verwahren, als ob wir diese Vorzüge nicht im Einzelnen auch dem Isar-, dem Ober- und Unterdonau- und dem Regenkreis einzuräumen alle Ursache hätten. Es ist ja offenkundig, wie aus diesen Kreisen zur Ausstellung bey dem letzten Octoberfeste eine große Zahl herrlicher Viehgattungen gekommen und von dem Schiedsgericht die Oekonomen mit wohlverdienten Preisen und gebührender Auszeichnung belohnt worden sind. Zudem würde es ja auch ohne erhöhete Landeskultur den Züchtern unmöglich gewesen seyn, solch' Preisvieh zur Ausstellung zu bringen. Allein jeder unbefangene Landwirth wird mit uns einverstanden seyn, daß eine allgemeine Wohlfahrt nur dann erzielt werden kann, wenn in allen Gemeinden des Königreichs die Verbreitung der Veredlung und die Vermehrung der Viehzucht mit gleichem Eifer beschäftigt wird, und sie werden zu deren Gelingen auch in den Wunsch mit einstimmen, daß hauptsächlich auf die Verbesserung der Wiesen, so wie auf den Anbau von Futterkräutern vorzügliche Aufmerksamkeit gerichtet werden möchte. Eines Theils sind wir schon durch die zunehmende Bevölkerung hiezu aufgefordert und andern Theils gebietet es das individuelle Interesse der Landwirthe dringend, dem Grund

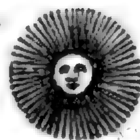
und Boden in den Zeiten, in welchen wir gegenwärtig leben, so viel abzugewinnen, daß wir damit unter allen Umständen mit unsern Nachbarn die Konkurrenz bestehen können. Was den Anbau von Handelspflanzen betrifft, so möchte vor der Hand die Kultur der Oelgewächse und der Runkelrüben die eifrigste Thätigkeit des Landwirths erheischen, nachdem wir zu dem Bedarf an Oel noch bedeutende Quantitäten jährlich aus anderen Ländern beziehen müssen, wovon wir einen großen Theil selbst erzeugen könnten und der Runkelrübenzucker-Fabrikation in Europa eine wichtige Epoche bevorsteht, nachdem sie bereits in Frankreich so große Fortschritte gemacht hat, und nach allen Kennzeichen für die Landwirthschaft in jeder Beziehung so nützlich rentirt. Es bedarf endlich keines näheren Beweises, daß auch der Anbau von Tabackblättern neben der Kultur der Brodfrüchte, für den Landeigenthümer einen wesentlichen Nutzen gewährt. Im Rezatkreise und zwar in den K. Landgerichts-Bezirken Schwabach, Nürnberg, Fürth und Erlangen werden in einer Umgegend von 8 Stunden in der Regel jährlich 6000 Tagwerk Landes mit Taback bepflanzt und wenn man die Aerndte zu 10 Zentner Blätter per Tagwerk anschlägt, dieses eine Quantität von 60,000 Zentner Tabackblätter liefert, und zu 10 fl. Verkaufspreis 600,000 Gulden abwirft, die rein der Landwirthschaft zufließen, weil das sogenannte Erdengut und der Geiz oder die Stengel, gewöhnlich das Arbeitslohn decken. Im bayer'schen Rheinkreise wird der Tabackbau noch stärker betrieben und der Kultur dieser Handelspflanze, so wie dem Trocknen und der Verpackung zur Weiterversendung, eine noch größere Aufmerksamkeit als im Rezatkreise gewidmet. Der Anbau der Tabackblätter erfordert viele Menschenhände, und darum ist er auch in diesen beyden bevölkertsten Kreisen des Königreiches am Beträchtlichsten. In den übrigen Kreisen, wo die Bevölkerung noch zu dünn gesäet ist, blieb es bisher nur bey theilweisen Versuchen. Gleichwohl ist aber damit doch wenigstens der vorläufige Beweis geliefert, daß diese Pflanze in Bayern überall gut fortkommt, und wenn sich die Zahl der Menschen vermehren und das in der Ausführung begriffene erleichterte Transportmittel, durch Kanäle und Eisenbahnen hergestellt seyn werde, diese Produktionsquelle von den Landwirthen mit der Zeit ebenfalls aufgesucht werden wird. Allgemeine Verbesserung der Wiesgründe, mit ihr, die Vermehrung der Viehzucht, besonders auch der Anbau der Oelgewächse und Runkelrüben, dürften in denen Kreisen des Vaterlandes, wo es das Klima und der Boden gestatten und wo diese landwirthschaftliche Industrie noch nicht vollständig eingeführt ist, vorerst zum Hauptaugenmerk genommen werden, um die zu tiefen Getreidpreise in einem mit dem Aufwand der Arbeit in verhältnißmäßigem Gleichgewicht zu erhalten, wobey der Landmann nicht nur ohne Sorgen bestehen, sondern auch mit seinen Erzeugnißen und namentlich auch mit Dauer-Mehl an dem auswärtigen Handel Antheil nehmen kann.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Das Journal de St. Petersbourg erklärt die in öffentlichen Blättern gestandenen Expectorationen über die russischer Seits getroffene Errichtung einer Quarantäne an der Donau-Mündung für die lügenhaftesten Behauptungen. Es sey dabey der Regierung nicht allein um Rußlands Interesse zu thun gewesen, sondern auch um den allgemeinen Nutzen und die materiellen Interessen, welche alle Nationen bey dem Handel und der Schifffahrt auf der Donau haben. Das lautet freylich recht menschenfreundlich! Sie läßt auch den Leuchtthurm wieder aufbauen. —

Drey Persische Prinzen sind nach London gekommen, um den König zu besuchen. —



Der in Aachen lebende englische Physiker Forster meynt, die Flecken, welche man gegenwärtig in der Sonne bemerke, seyen von dem Halley'schen Kometen verursacht worden und die Ursache der diesjährigen kalten Witterung, an welcher überhaupt der Komet schuld sey. — In den letzten Jahren sind aber die Sonnenflecken gar keine so seltene Erscheinung, sie entstehen und vergehen ohne Kometen und sie erscheinen eben sowohl in sehr heißen als in kühlen Jahren.

Der Schatzkanzler hat im britischen Unterhause angezeigt, daß er nach den Pfingstferien um die Erlaubniß nachsuchen werde, eine Bill für die „bürgerliche Emancipation der Juden" einbringen zu dürfen. —

Briefen aus Triest zufolge hat die Cholera daselbst fast ganz nachgelassen, es stellte sich aber dafür eine bösartige Gelbsucht ein, die bereits den Charakter einer Epidemie angenommen, und mehrere Menschen binnen wenigen Tagen hingerafft hat.

In Rapperswyl (Schweiz) hat sich jüngster Tage ein schreckliches Unglück ereignet. Zwey Häuser wurden ein Raub der Flammen und mit ihnen 3 Kinder Eines Vaters. Dieser mußte, ohne helfen zu können, Zeuge von dem qualvollen Tode seiner Kinder seyn, die ihm durch das vergitterte Fenster ihres Schlafzimmers, welches dadurch völlig unzugänglich war (zumal das Haus schon längst in Flammen stand), schmerzvoll zuriefen: „Vater hol uns auch!" —

In Zürich erwürgte ein junger Maler Z*** von M*** in der Nacht vom 15. auf den 16. May seine Gattin, und stürzte sich hierauf durch's Fenster; stark beschädigt starb er Tags darauf im Spital, ohne daß er verhört werden konnte. Zum Koloristen angezogen, hatte sich seiner der Ehrgeiz bemächtigt, sich zum Künstler zu bilden. Eine Reise zu diesem Zwecke hatte ihm nur Schulden und ein Gefühl seiner Ohnmacht gebracht, und öfters hörte man ihn äußern: es wäre für ihn besser gewesen, ein Handwerk zu erlernen.

Frankfurt den 18 Mai. Dr. Friedrich giebt hier mit mehreren ausgezeichneten Theologen Deutschlands den „evangelischen Lichtfreund", Wochenschrift für christliche Erbauung und kirchengeschichtliche Mittheilung, zur Beförderung eines vernunftgemäßen Bibelchristenthums, heraus. Am 16. d. erhielt Friedrich mit der Stadtpost einen Brief, worin ihm unter den gemeinsten Schimpfworten gedroht wird, daß er ermordet werden solle, wenn er nicht augenblicklich die Redaktion des Lichtfreundes aufgebe. Der Bedrohte, seit beinahe 30 Jahren hier in einem überaus gesegneten Wirkungskreise, und fest überzeugt, daß jene briefliche Drohung durchaus nicht von hier ausgeht, sondern von einigen rohen Fanatikern der Nachbarschaft, welche die abendlichen Conventikel F's. besuchen, lächelt über jene Zuschrift, da er die Motive kennt, und setzt im Vertrauen auf Gott, den Vater des Lichts, ruhig seine Wirksamkeit fort.

Es heißt, der Tuilerienhof habe kürzlich an die Prinzen von Preußen und Oesterreich formelle Einladungen zu den Manövren bey Compiègne und St. Omer abgeschickt.

Lissabon, 13. May. Große Bestürzung verbreitete sich dieser Tage, als man hörte, der Prinz Fernando leide an einem Hals-Uebel, derselben Krankheit, an welcher der erste Gemahl der Königin gestorben war. Im Palast entstand ein heftiger Streit darüber, wer den Prinzen behandeln solle; die Hofpartey und, von ihr angeregt, auch die Königin, wollten durchaus den Kranken den Portugiesischen Aerzten anvertraut wissen, während der Prinz natürlicherweise seinen Deutschen Arzt vorzog und auch durchdrang. Der Deutsche Arzt heilte die ganz unbedeutende Krankheit, wie er versprochen hatte, in 48 Stunden.

Die toristische Age sagt: Wie wir aus sehr guter Quelle hören, steht die Fürstin von L. im Begriffe, gegen uns den Stiel umzukehren und Rußland wegen der im Portfolio gegebenen Aufschlüsse zu rächen. Sie hat sich aus Petersburg die aufgefangene Korrespondenz vieler unserer englischen Liberalen mit Napoleon verschrieben. Sie schwört bei dem Krückenstocke des alten Talleyrand, die Billete der Lady Holland sollten uns in Erstaunen setzen.

Man will die wichtige Bemerkung gemacht haben, daß unter den vielen nach Amerika Auswandernden die wärmsten Anhänger, oder auch die entschiedensten Gegner der in manchen Gegenden so zeitlich gehegten und gepflegten Pietisterey (Muckerey) sich befinden.

Preußen wird jetzt eine sehr strenge Justiz erhalten, denn der Hr. Pörtner von der Hölle ist geheimer Justizrath geworden.

Neu-Ulm, 20. May. Diesen Morgen gegen 2 Uhr sah man nach Norden zu mehrere weißgelbliche Lichtstrahlen am Firmament, gleich einem Nordlicht, welches ein prachtvolles Schauspiel gewährte.

Bey Tilsit entstand am 28. April während eines Gewitters eine Windhose, welche mehrere Kähne zertrümmerte, einen 7 Last tragenden Fährkahn durch die Luft führte, Bäume entwurzelte und Häuser zerstörte. Drey Personen erhielten Kontusionen, und 14 Kühe wurden getödtet. Der Schaden wird auf 3000 Rthlr. geschätzt.

In der Kohlengrube, la Grappe genannt, bey Mons (Belgien), hat sich ein großes Unglück ereignet. Das Wasser drang nemlich plötzlich ein, als eine große Anzahl Arbeiter darin beschäftigt war. 35 bis 40 derselben ertranken; 13 andere hatten noch Zeit herauszukommen. Nachlässigkeit von Seite der Arbeiter führte dieses Unglück herbey. — Das ungeheure Erdbeben in Pecking war s. v. eine Lüge!

Nach engl. Blättern hat der k. russ. Hof in London 1000 Paar fleischfarbene seidene Beinkleider für das Ballet-Personal in St. Petersburg und Moskau bestellt, die bis Ende August geliefert werden müssen.

Kiel, 20 April. Dr P. Forchhammer, bekannt durch seine auf Kosten unserer Regierung gemachte Reise nach Italien und Griechenland, ist zum außerordentlichen Professor für Alterthumswissenschaft an der hiesigen Universität ernannt worden.

Es hat wohl so leicht kein Professionist eine so ausgebreitete Kundschaft, als der Schuhmacher Häner in Rieth bey Heldburg. Ein junger Mensch nämlich, der vor zwey Jahren nach Nordamerika aus der Umgegend von Rieth auswanderte, schrieb vor einiger Zeit seinen Eltern, und wünschte, sie möchten ihm ein Paar Schuhe schicken, die aber von obigem Meister gemacht worden wären.

Spanien. Das Ministerium Mendizabal ist nicht mehr! — Das neueste „Journal de Paris“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 19. May, welche meldet, daß, nachdem die Königin sich geweigert, zur Ersetzung der Generale Quasada, Espeleta und San Roman, die zu Madrid kommandiren, ihre Einwilligung zu ertheilen, das ganze Ministerium seine Demission gegeben hat. Die Königin hat sie angenommen und am 16. May den Hrn. Isturiz beauftragt, ein Ministerium zu bilden.

Ich erwarte nun mit Ungeduld nähere Berichte aus Madrid. Die telegraphische Depesche gibt wenig Aufschluß über den Anlaß zur Umwälzung im Ministerium. Man sieht nur, daß die Militärpartey stark gewirkt hat. Cordova war längst mit Mendizabal uneinig und hat ihn wohl von Navarra aus gestürzt. Ueber den Charakter des Kabinets Isturiz ist man ebenwohl im Dunkel. Es heißt, Hr. v. Rayneval habe der Königin zugerathen, mit Mendizabal zu brechen. Vielleicht wird Toreno ins Ministerium gezogen. Man sagt, der spanische Tiersparti gedenke nun aufzukommen.

Die Landesgemeinde des Bezirks Schwyz hat einstimmig beschlossen, die ehrwürdigen Väter Jesuiten einzuladen, ein Kollegium ihres Ordens in dem Flecken Schwyz zu gründen. (Gratulire!) —

Es gibt gegenwärtig im Canton Zürich 87 Baumwollen-Spinnereyen; die geringste Spindel-Anzahl in einer Spinnerey ist 102 Spindeln, die höchste 23,920 Spindeln. Im Ganzen 292,910 Spindeln.

In Leeds macht die Entweichung einer Miß Smithson großes Aufsehen. Diese junge Erbin eines Vermögens von 40,000 Louisd'or entfloh mit einem Hrn. Skelton, und wurde in Gretna Green von dem Grobschmied getraut.

In Toulon sind 210 deutsche Handwerker angekommen, welche von dort aus auf Regierungs-Packetboten nach Algier übergeführt werden sollen; sie reisen auf Kosten einer Actien-Compagnie.

Am 16. May wurde der Altrathsherr Ludwig Zeerleder zu Bern in seiner Wohnung verhaftet und in Begleitung des Chefs des Landjägerkorps in ein Zimmer des Aarbergerthors geführt und dessen Schriften unter Siegel gelegt. Dies geschah auf eine von der durch den großen Rath niedergesetzten Dotationscommission dem Regierungsstatthalter von Bern eingegebene Fiskalanzeige wegen vermutheter Entfremdung vom Bern'schen Staatsvermögen.

Am 15. May ist eine Diligence der Gesellschaft Laffitte und Caillard zwischen Paris und Senlis mit dem größten Theil des Gepäcks verbrannt; mehrere Reisende erhielten starke Brandwunden. Das Unglück soll von Rauchern herrühren, die auf der Imperiale saßen.

Das Musikfest in der Schloßruine zu Heidelberg wurde am 18. May, in Gegenwart von etwa 0000 Zuhörern, begangen. Die Orchester und Musikvereine von Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt und Speyer, zusammen an 600 Künstler und Dilettanten, führten, unter Leitung des Musikdirektors Hetsch, das schöne Oratorium „Judas Maccabäus“ von Händel mit überraschender Kunstfertigkeit aus. Vormittags wohnten die Fremden einem, zum Namenstag der Großherzogin veranstalteten, Manövre der Bürgergarde mit Kähnen bey, und Abends war großer Ball.

Die Concursprüfung für das kathol. Predigtamt ist am 18. July.

Das Stoßbadel-Kegelspiel ist als Hazardspiel, verboten. —

Das Pariser (Belliot'sche) Universalmittel darf durchaus nicht verkauft werden. —

Für die kathol. Kirchengemeinden in Griechenland werden bey den Katholiken in Bayern Sammlungen veranstaltet.

Die Teufelsschlacht im Dom zu Goslar, von Dr. Bartels, 3 Theile, wurde verboten.

Die Pfarrey Dreßling erhielt der Pr. F. X. Lievert; Altstadt der Pfr. L. Sporer; das Curatbenef. in Unterschleißheim der Coop. B. Braun; die Pf. Unterwichthausen der P. M. Mack. Pr. F. Ehrenthaller ward auf die Pf. Veitsbuch, und Pr. J. Braun auf das Schloß rc. Benef. zu Eurasburg bestätigt. A. Heigl ward erster Schullehrer rc. zu Geisenfeld; W. Weber der 2te das. J. Becker kam als Nebenlehrer nach Benediktbeuern. — Die Landgerichtsdienerstelle in Tittmoning erhielt der pens. Gend. Brigad. G. Bermiller provis.

Der von seinem Sohne resp. Knecht erschossene Bauer heißt Gros, und ist von Groß (Ebersberg).

Gesellschaft des Frohsinns.

2562. Samstag, den 28. May: Theatralische Unterhaltung. Anf. 7 Uhr. Samstag, den 4. Juni, Theatralische Unterhaltung. Anf. 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Dem. Th. Faber, k. Landrichters-Tochter von Schongau, 77 J. a. — Hr. Alex. Welser, v. Ansbach geb., k. Steuer-Cat. Commissions-Functionär, 31 J. a. — Soph. Felsenburg, Lederausschneiders-Frau, 30 J. a. — Fr. Ch. v. Welling, geb. Freyin v. Eichthal, Privatiers-Gattin, 48 J. a. — B. Weich, Maurerstochter, 48 J. a. — Ign. Sigbart, pens. Gensdarm, 65 J. a. — Al. Weber, b. Metzgers-Frau, 47 J. a. — Th. Bauer, ehemal. Weber, 75 J. a. — W. Fuchs, Näherin, 16 J. a. — Gr. Filser, Taglöhner von der Au, 51 J. a. — Wilh. Ebel, Bäckerjung v. Schleißheim, 17 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Schwabing: Hr. X. Schlegel, Salzstößler, 45 J. a.

In Augsburg: Dem. Aug. Juch, k. Hofraths-Tochter. —

In Wertingen: Hr M. L. Braun, von Mindelheim, k. Rentamts-Scribent.

In Aschaffenburg: Fr. A. M. Weber, Registrat-Wittwe. — Fräul. J. v. Lamerz, aus Lahnstein.

In Stuttgart: Der geschickte Bildhauer Distelbarth. —

In Würzburg: Fr. B. v. Hirsch, Hofbanquiers-Gattin, 22 J. a. J. Korchheimer, Handelsmanns-Wittw. L. Merz, Bierwirth.

Todes-Anzeige.

2539. Mit dem Gefühl der tiefsten Wehmuth entledigen wir uns der traurigen Pflicht, allen unsern Verwandten und Freunden das Hinscheiden unsers innigst geliebten Gatten und Vaters

Max Daumann,

b. Silberarbeiters zu Wasserburg, welcher am 14. May 9 Uhr Morgens nach kurzem Krankenlager in ein besseres Leben entschlummerte, zur Kenntniß zu bringen.

Er folgte seinem Bruder

Joseph Daumann,

welcher am nämlichen Tage starb, nach 6 Stunden in die Ewigkeit nach. Unser Schmerz ist namenlos. Mögen die Tröstungen der Religion und der schöne Glaube an ein frohes Wiedersehen denselben Linderung geben.

Indem wir allen Jenen unsern gerührtesten Dank abstatten, welche die Hülle der Verstorbenen zu ihrer Ruhestätte zu begleiten die Güte hatten, empfehlen wir uns bey diesem betrübenden Anlasse zu fernerem geneigten Wohlwollen.

Wasserburg, am 18. May 1836.

Anna Daumann, geb. Jandl, als Wittwe.

Max, Gustav, } Söhne.

Rosa, Karolina, Hedwig, } Töchter.

Todes-Anzeige.

2540. Entfernten Freunden und Bekannten meines Mannes

Joseph Fiedler,

b. Stadtmaurermeisters zu Straubing, zeige ich mit tiefem Schmerze sein am 17. d. M. erfolgtes Ableben an, und empfehle mich zu ihrer fortdauernden Freundschaft.

Straubing, den 21. Mai 1836.

Anna Fiedler, Stadtmaurermeisters-Wittwe.

2538. Praes. den 25. May 1836.

Bekanntmachung.

Katharina Stoßer, Kaißers-Wittwe, ist am 15. März l. Js. ohne Rücklaß eines Testamentes gestorben. Erbberechtigte Verwandte derselben sind dießorts zur Zeit nicht bekannt. Es werden hiemit Diejenigen, welche entweder ex titulo haereditatis oder crediti Ansprüche an die Masse erheben können, aufgefordert, diese binnen 60 Tagen um so gewisser geltend zu machen, als widrigenfalls ohne Rücksichtnahme auf sie die Verlassenschaft auseinandergesetzt werden würde. Am 17. Mai 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

Selderer.

2499. (3 c) Praes. den 21. May 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Erbs-Interessenten des Anton Beck, dahier verstorbenen Taglöhners von Utting, wird der zu seinem Rücklaß gehörige Anger an der Spatenstraße Nro. 50, zu 2425 Quadrat-Schuh, auf 125 fl. gewerthet,

Montag, den 27. Juni 1836.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Kaufsliebhaber haben sich im genannten Termine im hiesigen Gerichtslokale einzufinden. Am 10. May 1836

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Dr. Grabner.

2483. Praes. den 20. Mai 1836.

I. 3850.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die zum k. Landrentamte München bodenzinsige Herberge der Monika Steinsberger, Haus-Nro. 314. in der Au, welche zu ebner Erde in einer Wohnstube, Kammer, Küche, Fletz und Holzlege besteht, und einen am 13. Novbr. 1835. gerichtlich erhobenen Schätzungswerth von 400 fl. hat, nach §. 61. des Hyp.-Ges. zum drittenmale öffentlich versteigert, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 17. Juni l. Js.

Vormittags 9—12 Uhr

anberaumt. Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß sich Auswärtige durch legale Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse auszuweisen haben.

Au, den 14. März 1836.

Königl. Landgericht Au.

D. l. i.

Frhr. v. Rotenhan, Assessor.

Lautenschlager, Aktr.

2543. Es sind 200 fl. auf sichere Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Falkenthurmgäßchen Nro. 5. über 2 St.

2530. Ein gebogener Schleppsäbel wird zu kaufen gesucht. D. Uebr.

2334. (3 c) Praes. den 11. May 1836.

Krämer-Anwesens-Verkauf.

Die Gutsherrschaft von Mattau verkauft im Wege der Versteigerung das Krämer-Anwesen im Pfarrdorfe Mittich am Inn, an der Poststraße von Passau nach Burghausen.

Dieses Anwesen besteht in einem vor wenigen Jahren ganz neu gebauten entsprechenden Wohnhause, dann einem unmittelbar an das Haus stoßenden sehr guten Ackerlande von 2½ Tagwerk.

Das Krämer-Gewerbe, das einzige in dem obigen Pfarrdorfe, ist real und dessen Betrieb durch Orts- und sonstige Verhältnisse ganz vorzüglich begünstiget.

Die Versteigerung dieses Anwesens wird Dienstag, am 21. Juni 1836. Vormittags 9 Uhr im Gasthause zu Mittich statt finden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Käufer wollen sich mit den erforderlichen Ausweisen über Vermögen, dann den gesetzlichen Erfordernissen zur Ansäßigmachung und zum Gewerbs-Betriebe versehen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden; die nähern Kaufs-Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben, auch außerdem auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen hierorts mitgetheilt. Töttenweis, am 5. May 1836.

Freyherrl. von Schönprunn'sche Gutsverwaltung Mittich u. Mattau, k. Landgerichts Griesbach.

(L. S.) Prambök, Gerichtshalter.

2537. Oeffentlicher Dank.

Obgleich die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit zu den ersten Pflichten des Menschens gehört, so ist dem ohngeachtet auf dem Lande selten die nöthige Fürsorge deßhalb getroffen; sondern der Kranke oder verwundete Landbewohner muß sich den Händen größtentheils unwissender Bader und Wasenmeister anvertrauen, weil oft auf mehrere Stunden im Umkreise weder eine Apotheke noch praktischer Arzt zu finden ist

Es war daher ein sehr verdienstliches Unternehmen, daß Herr Apotheker Yberle im hiesigen Markte eine Apotheke errichtete und auch dafür besorgt war, einem praktischen Arzt hieher zu bringen, in welcher Wahl derselbe sehr glücklich gewesen, indem Herr Doctor Neunerdt ein sehr geschickter, thätiger Mann ist, und wegen seines soliden und anspruchlosen Benehmens allseitige Achtung genießt.

Der unterzeichnete Vorstand fühlt sich daher im Namen der Gemeinde verpflichtet, dem Herrn Apotheker Yberle für diese der Gemeinde und ganzen Umgegend zu Theil gewordene Wohlthat hiemit öffentlich den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Die Verwaltung der Landgemeinde des Marktes Pörmes.

Rücker, Gemeinde-Vorsteher.

2503. (3 b)

Brauhaus-Verkauf.

Die Erbs-Interessenten des verstorbenen Bierbräuers Joseph Weinzierl in Ingolstadt sind gesonnen, dieses Anwesen, genannt die „Schaffbrauschaft", mit allen dazu gehörigen Realitäten-Einrichtung und Mobiliar zu verkaufen, und zwar mit oder ohne die dabey befindlichen Oekonomie-Besitzungen.

Dieses Gut besteht:

A. Aus Gebäuden:

1) Die Braustatt mit Wohn- und Malzhause, worin das Gastzimmer, 3 heitzbare Wohnzimmer, 4 Kammern, 1 Schenke, und der Winterbierkeller.
2) Ein Gebäude, enthaltend Stallungen für Rind- und Mastvieh, dann Pferde.
3) Den gemauerten und mit Ziegeln bedeckten Schweinstallungen.
4) Einem Branntweinhause.
5) Einem zweystöckigen Getreid- u. Heustadel mit darunter befindlichem Keller, und
6) dem Sommerkeller, wobey ein weitraumiger Hofraum, 2 Pumpbrunnen und im Brauhause ein laufendes Wasser sich befindet. —

Zugleich kann auch dem Käufer auf Verlangen eine verhältnißmäßige Quantität Malz, Getreid und Brennholz gegen billigen Anschlag zur Ablösung überlassen werden. —

B. Die Oekonomie-Gründe bestehen:

a) in 61	Tagw.	69	Dez. Aecker;
b) in 16	„	7	„ Wiesen;
c) in 7	„	—	„ Neubauholzgründe;
d) in 1	„	42	„ Hopfengarten.
e) in —	„	42	„ Krautbeeten.

Die nähern Bedingungen erfährt man bey Herrn A. Meitlinger in Ingolstadt in seiner Behausung, Nro. 663 in der Hauptstraße. —

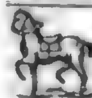
2536. (2a) Man sucht einen soliden und kundigen Weißgerber-Gesellen, welcher ein Unterkommen wünscht, auf ein schönes und gutes Weißgerber-Anwesen, mit einer Tochter in einem gewerbsamen Platz im Isarkreise zu verehelichen; jedoch sollte er ein Mittel-Vermögen besitzen. Das Nähere durch portofreye Briefe bey der Landbötin.

2548. Man sucht dahier oder in der Umgebung von München eine reale Bier- oder Tafern-Wirthschaft unter annehmbaren Bedingnissen sogleich zu pachten. Das Nähere bey Hrn. Kaufmann Roth in der Barerstraße.

2546. Auf der Roßschwemme Nro. 3. über 2 St. werden alle Gattungen Shawls und seidener Tücher, Herren- und Frauen-Kleider, auch Glacé-Handschuh ohne Geruch zu billigem Preis geputzt.

2566. Sendlingerstraße Nro. 5?2. rückwärts werden Bettdecken nach den beliebtesten Zeichnungen billigst abgenäht.

2547. Ein großes breites Herrnbett, nämlich 1 polirte Bettstelle, 2 Matratzen und 1 schöne Bettdecke sind zu verkaufen. D. Ue.



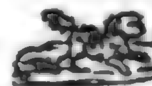
2549. Ein kastanienbrauner 5jähriger Wallach (Arabischer Raçe) ist im Stachusgarten zu verkaufen.

2515. Eine Chaise ist billig zu verkaufen und auf der Hackmühl zu besehen.

2412. (2 b) Ein Individuum mit den besten Zeugnissen über rentamtliche und landgerichtliche Praxis, so wie über Kenntniß in der Oeconomie oder Rentenverwaltung versehen, wünscht in Bälde einen Platz bey einem Amt, am Liebsten aber bey einer Herrschaft auf dem Lande als Haus-Sekretair, Oeconomie oder Rentenverwalter. Das Uebr.

2567. Eine Wittfrau mit 30 Jahren sucht einen Platz bey einem Herrn oder Geistlichen als Haushälterin. D. Uebr.

2542. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er für Niemand gut steht, der in seinem Namen Schulden machen sollte. Andreas Ehmann.



2557. 3 Monat alte Königshündchen, von der kleinen ächten Raçe, sind zu verkaufen Kaufingerstraße Nr. 17. im Laden.

2558. Im Mariengäßchen Nr. 11. über 2 St. sind junge Hündchen, m. G., zu verkaufen.

2559. Am Pfingstdienstag ist im Methgarten ein Sonnenschirm stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit bey der Landbötin oder bey der k. Polizey abzugeben.

2560. Im Wirthshause zu Ebenhausen blieb am Pfingstmontag ein braunseidener Regenschirm liegen. Das Uebr.

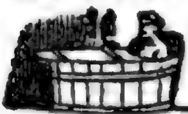
2561. Am Mittwoch ist ein schon abgenutzter rothseidener Regenschirm auf dem Odeonsplatze verloren gegangen. Der redliche Finder möge ihn abgeben in der Frühlingsstraße Nro. 24. über 3 Stiegen.

2562. Dienstag Abends wurde ein Gilet gefunden. Das Uebr.

2568. Sonntag, den 15. May ging ein kleiner goldener Ohrring mit einem in Gold gefaßten Corall-Tropfen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben im Thal Maria Nro. 2. gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

2569. Eine in jeder Art geschickte Näherin kann sogleich Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

Eröffnung
des
Fürstl. v. Oettingen-Wallerstein'schen
Bades Petersbrunn
bey Leutstetten am Starnbergersee.



2563. Das Bad Petersbrunn, dessen Mineral-Quelle schon seit den ältesten Zeiten sowohl wegen seiner heilsamen Wirkungen gegen Gicht, Rheumatismen, Leiden im Unterleibe, Nervenschwäche, Haut- und andere Krankheiten bekannt ist, als auch wegen seiner eben so angenehmen, als gesunden Lage in Verbindung der zunächst gelegenen schönen Anlagen und Spaziergänge in das reizende Würmthal u. s. w. vielen Herrschaften zum angenehmen Sommeraufenthalte diente, ist nunmehr wieder eröffnet und in den bequemsten Stand gesetzt.

Indem ich als Pächterin dieses Bades zu geneigtem Besuch einzuladen die Ehre habe, versichere ich die prompteste und billigste Bedienung, sowohl in Speise und Trank, als jeder andern Aufenthalts-Bequemlichkeit, und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch. Monika Pfanner,
Badpächterin.

2564. **Anzeige.**

Das Mineralbad Annabrunn bey Mühldorf ist wieder eröffnet. Die große Potenz desselben ist bekannt. Zum fleißigen Besuch und Gebrauch empfiehlt und ladet ergebenst ein

die Besitzerin A. Neubecker.

Versteigerung.

2509. Auf Dienstag, den 31. May, werden im Hause des Melbers in der Windenmachergasse Nr. 3. zu ebner Erde Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr folgende Effekten gegen gleich baare Bezahlung versteigert; als: Kästen, Tische, Kleiderschrank, Kanapée, Sesseln, Betten und Bettladen, Matratzen, Wäsche, Stockuhren, Silber, Küchengeräthe und noch Verschiedenes.

Auctionator Frauenhuber.

2552. (3 a) In der Theresienstraße Haus-Nro. 40. ist die Wohnung im 1. Stocke mit 7 Zimmern, Garderoben und allen möglichen Erfordernissen sammt Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer rc. rc. auf Michaeli zu vermiethen; ebenso im Hintergebäude eine andere mit 4 Zimmern, Küche rc. rc. Näheres über 4 Stiegen rechts.

2553. (2 a) An einem der schönsten Plätze in Mitte der Stadt ist bey einer soliden Familie über 1 Stiege vornheraus ein elegant meublirtes Zimmer mit einem sehr guten Bette und eigenen Eingange an einen soliden Herrn zu vermiethen.

2565. Windenmachergasse Nro. 4. ebner Erde ist eine Zündmaschine billig zu verkaufen.

Wohnung zu vermiethen:

2408. (3 c) Im Hause Nr. 47. in der Theresienstraße, ganz nahe der Ludwigsstraße, wird wegen Versetzung eines Inwohners die Wohnung über 1 Stiege bis Mitte Juni frey, und kann bis dahin jeden Tag eingesehen werden. Dieselbe besteht aus 7 oder 8 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Garderobe u. s. w., sodann Stallung auf 2 Pferde, Wagenremise und Kutscherzimmer, und ist in ganz gut erhaltenem Zustande.

2410. (2 b) Versicherungen von Leder, auf Percussions-Gewehre, wie sie im k. Polizey-Anzeiger vom 4., 11. und 18. Jänner v. J. öffentlich bekannt gemacht worden sind, sind zu haben in der Weinstraße Nr. 5. im Bäckerladl, und in der Wohnung, Fürstenfeldergasse Nro. 3. über 3 St.

G. Löblich.

2541. Guirlanden und einzelne Blumen zu Verzierungen sind bey mir billig zu verkaufen.

Nannette Zottmayr,
Blumen-Fabrikantin auf dem Färbergraben Nr. 2.

2493. (3 c) In der Türkenstraße Nr. 9. ist eine Wohnung von 3 Zimmern bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der Briennerstraße Nro. 41. bey'm Lohnkutscher.

2513. (2 b) In der Schönfeld-Straße Nro. 5. ist ein schön meublirtes Zimmer monatlich um 6 fl. 30 kr. bis 1. Juni zu beziehen.

2531. Im Thal Maria Nro. 28. ist der 2te Stock auf Michaeli um 150 fl. und der 3te um 120 fl. sogleich, beyde mit aller Bequemlichkeit zu beziehen. Näheres zu ebner Erde.

2555. In der Kaufingerstraße Nr. 35. über 4 Stiegen ist zu Michaeli eine Wohnung, bestehend aus einem großen heizbaren Zimmer und einem Nebenzimmer vornheraus, dann einer Kammer rückwärts, sammt Küche, Holzlege, Keller, Speicher u. s. w. für jährlich 90 fl. zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Laden.

2530. Im Schrammergäßchen in der Nähe der Residenzstraße ist sogleich ein heizbarer Laden für den halbjährigen Zins von 15 fl. zu vermiethen, und das Nähere in der Kaufingerstraße Nro. 36. im Laden zu erfragen.

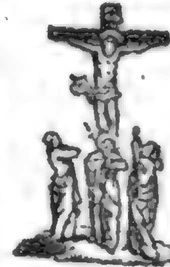
2550. Man sucht einige Zimmermaler, welche im Verzierungsfache und Plafondsmalen Kenntnisse besitzen, gegen annehmbare Bedingnisse. Das Uebr.

2551. Es sind 2 unmeublirte Monatzimmer an solide Herrn täglich und billig zu vermiethen.

2545. (2 a) Ein Forte-Piano mit sechs Octaven ist zu verkaufen in der Theresienstraße Nro. 2. im 3ten Stock.

2544. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische ächte Krumbader Badsteine zu haben. Aug. Glonner,
Eisenhändler.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 25. May:		
Transport	12	22½
Von L. K.*) .	1	21
„ E. M. L. .	2	42
Von einem Unbekannten . .	—	24
„ A. K.	—	24
„ B. C.**)	5	24
Ein Herr M. R. übergab mir . .	2	42
Von K. S.	—	30
Den 26. May: Von C. v. M. .	1	21
„Auf ewige Zinsen" v. F. E.***)	1	21
(Kann man ja sein Geld nicht besser anlegen, als auf ¡SLIESNƎſ Die Landbötin.)		
Summa	28	31½

Für die armen Abgebrannten in Unterammergau.

	fl.	kr.
Den 25. May:		
Transport	200	1½
Von obigem L. K.*) . . .	1	21
„ „ B. C.**) . . .	5	24
Summa	212	46½

Für die Strobl'schen Eheleute in Erding.

Transport 30 fl. 4½ kr.
Den 26. May: „Auf ewige Zinsen" von F. E.***) . 1 fl. 21 kr.

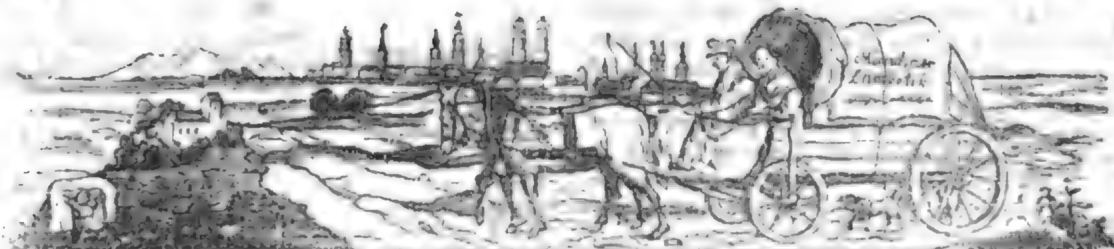
Summa 31 fl. 45½ kr.

Den 26. May: Von Uckanzur: „Für einen Armen!" . . 1 fl. 21 kr.

Augsburger Börse
vom 28. May 1836.

Königl. Bayerische Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101¾
detto à 3½ Proc prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stuck Agio	42	—
K. K. Oesterreichische Loose.		
Rothschild-Loose prompt	218	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143½	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115½	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76½	75½
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1377	1375
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	97	—
detto à fl. 500 prompt	123	—

Dienstag, den 31. May. N^ro. 65. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst jgemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Se. K. H. der Kronprinz reisten am Sonnabend nach Kufstein zum Empfang des Königl. Bruders.

Am Samstag wurden wieder 376 gefirmt.

Die hiesige Universität inscribirte für gegenwärtiges Studien-Semester im Ganzen 1400 Studierende, darunter 1) Theologen: 159 In- und 15 Ausländer; 2) Juristen: 400 In- und 23 Ausländer; 3) Cameralisten: 25 In- und 4 Ausländer; 4) Eleven vom Forst- und Bauwesen: 93 In- und 7 Ausländer; 5) Medizinor: 231 In- und 31 Ausländer; 6) Pharmazeuten: 60 In- und 13 Ausländer; 7) Philosophen: 326 In- und 19 Ausländer.

Freytag suchte sich ein Maler mit 3 Stichen zu ermorden — befindet sich im allgemeinen Krankenhause.

Viele werden sich noch eines Engländers, Namens Trayton, und seines kleinen Jockey's Heinrich (aus Hannover) erinnern, der sich ein Paar Jahre in München aufhielt, und dann nach Charlestown (Nordamerika), wo Trayton Besitzungen hatte, abreiste. So eben schreibt nun einer meiner Beyboten mir die traurige Nachricht, daß die Pferde an Trayton's Wagen, als er mit seinem Heinrich auf die Jagd fahren wollte, scheu wurden, durchgingen, den Wagen umwarfen, wodurch Trayton's Gewehr sich entlud, der Schuß dem Heinrich durch den linken Arm ging, dem Trayton aber die Seite dergestalt zerschmetterte, daß er nach 2 Stunden starb. —

Die Speyerer-Zeitung schreibt aus Rheinbayern: Eine bedeutende Anzahl sehr achtbarer protestantischer Geistlichen des Rheinkreises ist mit ihren Kirchengemeinden überein gekommen, den allergnädigsten Schutz Sr. Maj. des Königs Ludwig, als gerechten und beharrlichen Schirmherrn der Glaubens- und Gewissensfreyheit seiner Unterthanen, anzurufen, gegen alle Anfechtungen und Untergrabungen der in den Jahren 1818 und 1821 von der Generalsynode zu Kaiserslautern entworfenen, und durch allerhöchste Rescripte Sr. Maj des höchstseligen Königs Maximilian Joseph vom 10. Okt. 1818, 3. Aug. 1820 und 20. Juny 1822 genehmigten Vereinigungsurkunde, insbesondere aber gegen die — im grellen Widerspruche mit dem §. 3 dieser Unionsakte versuchte Einschwärzung verschiedener, aus den bey uns zwar in Achtung gehaltenen, aber nicht als Glaubensnorm anerkannten, sogenannten symbolischen Büchern, sonach aus dem sechszehnten Jahrhunderte herrührender, und auch nur in jene Zeit gehörender Lehren.

Die prot. Pfarrey Aufkirchen (Oettingen) ist erledigt.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn in der 24. Woche.

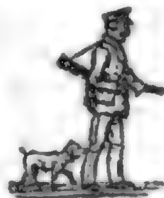
10,625 Personen. Einnahme: 1419 fl. 9 kr.

Augsburg, 28. May. Se. Maj. unser allergnädigster König haben gestern Allerhöchstihren ersten Leibarzt, Hrn. Geheimenrath Dr. v. Wenzel, hieher zu senden geruht, um sich nähere Auskunft und ganz zuverlässige Nachricht über den Krankheitszustand unsers hochwürdigsten Herrn Bischofs, den derselbe bey zweckmäßiger Behandlung der Aerzte sehr tröstlich und befriedigend fand, erstatten zu lassen.

Augsburg. Leider ist bey uns, nach einem am verflossenen Pfingstmontag glücklich vorübergegangenen Gewitter mit wohlthätigem Regen, wieder eine so empfindliche Kälte eingetreten, daß in der letztverflossenen Nacht alle Frühgemüse in den Gärten erfroren sind; der Reif lag dick auf den Feldern und der Boden war an manchen Plätzen fest gefroren. —

Letzten Pfingstmontag verursachte das auch über Augsburg gezogene Donnerwetter im k. Landgerichts-Bezirke Göggingen und Zusmarshausen, namentlich in den Ortschaften Diedorf, Anhausen, Gessertshausen, Dietkirch, Schönnefeld und Margertshausen, an den Wintergetreidfeldern großen Schaden, so daß mehrere Oekonomen den so schön gestandenen Roggen niedermähen, und damit das Vieh füttern müssen. In Ustersbach sollen auch mehrere Stück Schafe dadurch umgekommen seyn.

Kipfenberg, den 24. May. In der vorigen Nacht schlug der Blitz in unser altes Bergschloß, zündete aber, Gott sey Dank! nicht. Auch gab's heute ein fürchterliches Wetter in unserer Umgegend.



Dachau, 23. May. Gestern Morgens halb 5 Uhr wurde der Gütlersohn Kastalus Sing von Mochtenstein im Walde bey Schwabhausen an der nämlichen Stelle, wo vor bereits 1½ Jahren der Jäger Joseph Jägerhuber von Stetten erschossen wurde, von Blute triefend, jammernd und um Hülfe rufend, gefunden; derselbe hatte einen Schuß von unbekannten Thätern erhalten, die Kugel, womit er rückwärts getroffen, ging ganz nahe am Herz durch den Leib: er ist zwar noch am Leben, doch wird an seinem Aufkommen sehr gezweifelt. Hierbey ist sehr bemerkenswerth: Kastalus Sing unterlag schon mehrmals wegen verdächtigen Wilderens der Untersuchung, stand des-

wegen unter Polizeyaufsicht und unterlag auch der Untersuchung wegen Tödtung des Jägers Jos. Jägerhuber von Stetten; aus dem Untersuchungsverhaft wurde derselbe erst vor Kurzem entlassen. — Zu Bergkirchen (Dachau) liegt eine junge Weibsperson bereits 24 Wochen krank darnieder, dieselbe genießt seit 20 Wochen weder Speise, noch Trank, und erhält sich nur, da sie zuweilen etwas Kochzucker in den Mund nimmt, alles Andere, was sie genießen will, erbricht sie wieder, mit Blut untermischt. Hiebey kommt zu bemerken, daß sie ungeachtet ihres langen Leidens ein ganz blühendes Aussehen erlangt. Gegen die sie Besuchenden, benimmt sie sich äußerst religiös, so zwar, daß das Bauernvolk sie nur die heilige Rosina nannte, und Haufenweise aus nah und fern sie besuchte und ihr Geschenke an Geld zurückließ. Hievon erlangte nun auch die k. Distriktspolizeybehörde Kenntniß, und unterdrückte sofort schnell diesen Unfug. Es wird nun auch nicht mehr das Geringste von der heiligen Rosina gesprochen.

Aus Neuburg a. D. Am 17. May Nachm. halb 3 Uhr vernahmen die auf der Turnschule versammelten Unteroffiziere und Soldaten des Regiments Hertling einen dumpfen Schall und zu gleicher Zeit um Hülfe rufende Stimmen. Der Turnlehrer, Hr. Lieut. Max Pyllath, gab Befehl, dem Orte zuzueilen, an welchem nach Hülfe gerufen wurde. Im Sturme flohen die Unteroffiziere und Soldaten dahin, nämlich zu den neuaufzuführenden Keller-Gebäude des Dreyhasenbrauers. Hier trafen sie Alles von höchster Bestürzung und Angst ergriffen, wie an Boden angewurzelt, an, und nur dumpfe Stimmen der Arbeitsleute eröffnete ihnen, daß so eben durch Ausgrabung des sehr tiefen Kellers der nahe daran aufgebaute Seminarstadel eingestürzt sey, und einige Arbeiter verschüttet haben soll. Niemand konnte den Platz angeben, wo der Schutt Leute verschüttet habe; nur der Fourierschütz des Hrn. Oberstlieutenants, mit Namen Schweitzer, der beym Einsturz zugegen war, machte den Kadet Korporal Adam Brunner auf den Platz aufmerksam, wo ein Verschütteter läge. Ohne einen Augenblick zu zögern, stürzt sich Adam Brunner, die Todesgefahr des gänzlichen Einsturz drohenden Scheune-Gemäuers verachtend, in den Kellerschutt, und ihm nach die Unteroffiziere Purzer, Haller, Tiefenbach, und die Soldaten Ziegler, Schwab, welchen es durch die angestrengteste Arbeit mit Händen und Schaufeln nach einer Viertelstunde gelang, einen im Schutt tief begrabenen Arbeiter nach und nach aus dem Schutte lebendig heraus zu graben, den man sogleich in das Militär-Lazareth trug; der Gerettete war ein Soldat des Regiments Hertling, und die Verlesung der Arbeitsliste bewährte, daß kein anderer Arbeiter mehr im Schutt begraben war. Es fiel auf, daß bloß Militär thätige Hülfe leistete!!!

Abermals wurde in Würzburg einem israelitischen Weinhändler dessen Weinlager unter Siegel gelegt.

Man glaubt, daß nach der Zurückkunft des Hrn. v. Mieg die Verhandlungen wegen der Maynschifffahrt in Frankfurt beginnen werden, ein Gegenstand von höchster Wichtigkeit, dessen Bedeutung hauptsächlich in Bayern gewürdigt wird.

Musik.

Die Zahl Derer, welche jenes angenehme Instrument spielen, das fast in jeder Wohnung gebildeter Menschen zum unentbehrlichen Möbel geworden ist, — wir meynen das Forteyiano, — hat in den neuesten Zeiten so zugenommen, daß zugleich auch die Zahl der Tonsetzer sich vermehren mußte, welche diesem Instrumente ihre Bemühungen und Studien weihen. Wenn indessen die Produktionen auf demselben immer mehr aus der Oeffentlichkeit heraustreten oder vielmehr öffentliche Produktionen auf dem Fortepiano weniger Empfänglichkeit bey'm Publikum antreffen, indem man es immer mehr für das Instrument freundlicher Häuslichkeit ansieht, so ist doch das Verdienst Derer nicht minder der Anerkennung werth, welche für dasselbe arbeiten. Unsere Hauptstadt zählt schon einige eben so geübte, gründliche und geschmackvolle Klavierspieler, als glückliche Tonsetzer für das Fortepiano, und an diese reihet sich jetzt ein angehender Compositeur an, Herr Joseph Schachner, mit gleicher praktischer Fertigkeit auf diesem Instrument, als geistreich in Compositionen neuer Tonstücke für dasselbe. Einen schönen Beweis davon liefert sein eben im Druck erschienenes „Rondeau pour le Pianoforte sur un thème favori de l'opera Robert le Diable,“ welches in der Falter'schen Musikalienhandlung zu haben ist, und eben so sehr durch die Originalität der Ideen, als Anmuth der Melodie gefällt, so daß es allen Freunden des Piano empfohlen zu werden verdient. —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Die französischen Prinzen haben auf ihrer Durchreise am Fuße des Harzgebirges in dem Gasthofe zu Seboldshausen den überraschten Wirth aus der Verlegenheit wegen des Frühstücks geholfen, und selbst in dem Garten ausgesucht, was dazu genommen werden solle. Der Kronprinz hat es auf Deutsch angegeben und sich an den Antworten und mit der Auslegung niedersächsischer (plattdeutscher) Ausdrücke ergötzt. Die Rechnung ist mit 10 Louis d'or dem Wirth bezahlt worden, der kaum so viele Thaler gefordert haben würde, und doch nun mit jenem Holländer sagen kann: Die Eyer sind bey mir nicht theuer, aber die Prinzen!!! —

In der letzten Leipziger-Messe geschah die gänzliche Abstellung der 10 oder mehr Spielbanken in den Gasthöfen.

Frankreich besitzt jetzt nahe an 500 Straßen- und Brückenbau-, ungefähr 100 Bergwerks-Ingenieure, 5 bis 600 Artillerie- und General-Stabs-Offiziere. —

Fürst Talleyrand soll, kaum in Valencay angekommen, erkrankt seyn und sein Zustand lebhafte Besorgnisse einflößen.

Der bekannte Muñoz, den man voreilig todt gesagt, hat sich von einer langen und schweren Krankheit erholt, und gleich nach seiner Genesung das übrige Kapital für eine jährliche Einnahme von 30,000 Piastern nach London gesandt.

Ein Einwohner in Chatelot, im Nord-Dep., hat die Entdeckung gemacht, daß Eyerschaalen den Hopfen beym Bierbrauen vollkommen ersetzen können. (A)

Digitized by Google

Wien, 18. May: Die französischen Prinzen werden die ehemaligen Gemächer des Prinzen von Salerno bewohnen.

Berlin, 25. May. Die Herzoge von Orleans und von Nemours haben heute Berlin verlassen, um Ihre Reise über Schlesien nach Wien fortzusetzen. Höchstdieselben werden das erste Nachtquartier in Crossen, das zweyte in Liegnitz und das dritte in Trautenau in Böhmen halten. — Am 1). Juni erwartet man die Kaiserin von Rußland in Koblenz.

Berlin, 16. May. Kraft der Straferkenntnisse des Criminal-Senats des königl. Kammergerichts vom 3. und 17. v. M. sind 43 Mitglieder der geheimen Studenten-Verbindung auf der Universität Greifswald und 42 Mitglieder einer ähnlichen Verbindung auf der Universität Breslau zu sechsjährigem Festungsarrest, zur Unfähigkeit, irgend ein Amt zu bekleiden, und solidarisch in die Kosten der Untersuchung verurtheilt.

Hannover, 17. May. Den Censoren von Büchern und Druckschriften, die in unserm Lande herauskommen, ist eine, in sehr freysinnigem Geiste abgefaßte, Instruktion zugefertigt worden. Dieselben sollen der freymüthigen Besprechung der innern Angelegenheiten auf keine Weise Hindernisse in den Weg legen. Ueber Gegenstände der Staatsverwaltung ist ein ganz freyes Urtheil gestattet. Nur Anreizungen zur Widersetzlichkeit und Auflehnung (nichts Anderes? Die Landbötin.) sollen durch die Censur verhütet werden. In den Städten sind die Bürgermeister mit dem Censurgeschäft und der Bewachung der Presse beauftragt.

Konstantinopel. Der Gesandtschaftsrath bey der hiesigen griechischen Mission, Hr. Mano, ist zu Athen, wohin er sich in Amtsgeschäften auf kurze Zeit begeben hatte, gestorben. Hr. v. Eichthal aus Bayern, bisher gleichfalls der griechischen Gesandtschaft hier zugegeben, ist jetzt als Legationssekretair zu der griechischen Mission in Paris versetzt. — Aus Persien sind beruhigende Nachrichten eingegangen. Der neue Schah soll mit jedem Tage mehr jene Eigenschaften entwickeln, welche besonders für den Herrscher eines so zerrütteten Reichs nothwendig sind. Man rühmt sehr seine Neigung zur europäischen Civilisation und sein Bestreben sein Volk aufzuklären. Er hat, wie man versichert, die Thüren seines Harems selbst geöffnet, und vielen Sklavinnen die Freyheit geschenkt.

Madrid. Neue Kabinets-Mitglieder: Isturiz, Präsident des Conseils por interim; Herzog von Rivas, Minister des Innern; Marechal de Camp Serano, Kriegsminister; Aguirre, Finanzminister; Alcala Galiano, Seeminister. Justizminister: unbesetzt.

Zu Paris war das Gerücht verbreitet, es wären am 18. May ernste Unruhen in Madrid ausgebrochen und die neuen Minister hätten ihre Dimission gegeben.

Man schreibt aus Lissabon vom 1. May: Die Musterung der Nationalgarde durch Don Fernando ging sehr still vor sich: nicht die Hälfte hatte sich eingestellt, und ein Regiment hatte ein Geschenk von 100 Sovereigns, welches der Prinz Ferdinand ihm zugedacht, ausgeschlagen.

So eben geht aus Paris die betrübende Nachricht ein, daß der einzige weiße Bär, den Frankreich besaß, am 20. May mit Tode abgegangen ist!! Auch die Giraffe in der k. Menagerie lag bedenklich krank darnieder.

Aus Lemberg meldet man, daß dort bereits im April, was unerhört sey, der spanische Flieder, die Kastanien und einige Kirscharten geblüht haben, welche sonst erst um die Mitte May blühen, dagegen aber sey in der Nacht zum 17. d. bey — 1,05 Grad Kälte Alles wieder erfroren.

Nach einer an der Königsberger Börse angeschlagenen Bekanntmachung der königl. Regierung ist der im Jahr 1825 zwischen Preußen und Rußland abgeschlossene Handelsvertrag, der mit dem 17. May d. J. ablaufen sollte, neuerdings nicht auf ein Jahr, wie sonst gewöhnlich, sondern nur auf vier Monate verlängert worden.

Abdel-Kader, 7000 Mann stark, hat die Franzosen, die nur 5000 Mann hatten, in der Provinz Oran zurückgedrängt. Man hat Verstärkung verlangt.

Wieder wird ein Riß im europäischen Weltfrieden zugemacht. Die Russen räumen die türkische Festung Silistria, die sie zum großen Aerger der Engländer vom türkischen Krieg her noch besetzt hielten. Bereits sind 3000 M. Russen aus Silistria über den Pruth zurückgegangen. Die russischen Truppen, die bisher zur Besatzung in den türkischen Fürstenthümern gestanden haben, sollen dem Lande über 10 Millionen Dukaten gekostet haben.

Berichte aus den Vereinigten Staaten geben schreckliche Details von dem Kriegsschauplatze in der mexikanischen Provinz Texas. General Santa Anna hat seinen Soldaten befohlen, sobald sie den geringsten Widerstand fänden, kein Quartier zu geben, und ohne Unterschied alle über 10 Jahre alten Kinder niederzumachen.

Am 13. May 5 Uhr 13 Minuten früh wurde in Angers ein Erdbeben gespürt, welches etwa eine halbe Minute dauerte, jedoch keinen erheblichen Schaden in den Wohngebäuden ꝛc. anrichtete.

In Adrianopel ist die Pest ziemlich heftig ausgebrochen. — In Mainz herrscht gegenwärtig eine so mörderische Kinderkrankheit, daß schon nur von Einem Tage 20 Kinder in dem Leichenhause lagen.

Vor Kurzem wurde im Ille- und Vilaine-Departement eine Eiche gefällt, die sich durch ihr Alter und ihre außerordentliche Größe auszeichnete. Der Umfang des Stammes betrug 22 Fuß. Um den gefällten Stamm fortzuschaffen, waren zehn Paar Ochsen und zwanzig Pferde erforderlich.

Am 30. April lief der Handelsvertrag Portugals mit England ab, so daß jetzt kein Handelsvertrag mehr besteht. Die England feindlichen Gesinnungen des Volkes nehmen übrigens täglich zu.

Auch die freye Stadt Frankfurt will von ihren Schulden nicht mehr 4 Prozent Zinsen zahlen. Neun Millionen Gulden sollen in Zukunft theils nur mit 3 oder 3½ Prozent verzinst, theils in unverzinslichen Lotterieloosen ausgegeben werden, und in 43 Jahren sollen alle Schulden Frankfurts bezahlt seyn. Jedes Jahr werden 340,000 fl. abgetragen.

Das ist das Schicksal alles Schönen auf Erden! Die neuesten Nachrichten aus Paris melden, es sey Alles vorüber, die weiten Aermel der Damen seyen verschwunden, ihr alter Ruhm sey auf einmal verblichen; so vergehe auch das Herrlichste. Jetzt halte es jede Pariser Dame mit ihren Aermeln, wie mit ihrem Manne, nämlich, wie sie wolle.

Auch in der letzten Woche sind in Paris wieder einige Selbstmorde vorgekommen. Ihre Anzahl übersteigt bey Weitem die Mittelzahl der in allen übrigen Ländern, und die Erscheinung verdient wohl die Aufmerksamkeit des Menschenfreundes. Ein geachteter Professor der med. Facultät hat kürzlich in einer seiner Vorlesungen diese Thatsache dem Nachahmungs-Geiste zuschreiben wollen, den man indeß, ohne eine Haupt-Ursache, nicht wohl als Grund annehmen kann. Eine andere von ihm nambaft gemachte Ursach hat mehr Wahrscheinlichkeit für sich, nämlich die Leidenschaft für Reichthümer, Rang u s w., welche, von dem gegenwärtigen Zustande der bürgerlichen Gesellschaft genährt, sich an jedem Tage in ihren Berechnungen und Hoffnungen getäuscht sieht. Meiner Ansicht nach muß man allein die Ursache dieser traurigen Erfahrung in der Pseudo-Philosophie suchen, welche durchaus glauben machen will, daß unsere Existenz hienieden der einzige Zweck unsers Daseyns sey, eine Philosophie, der unglücklicherweise der größte Theil der Pariser Einwohner zugethan ist. Diese Ideen werden zum Theil von einigen schlechten Romanen, nach Art der der Mme. Sand, genährt, welche letztere um so gefährlicher werden, da sie mit Talent geschrieben sind.

Kürzlich kam zu London ein sonderbarer Fall vor den Kanzleygerichtshof. Eine edle Dame hatte ihrer Lieblingskatze eine Pension von 10 Louisd'or vermacht; da sich aber einige Anstände bey der Testamentsvollstreckung erhoben, wurde die Sache vor Gericht gebracht. Die Katze selbst wurde vor den Kanzleygerichtshof geführt und erhielt einen Kurator.

Ein Herr Schneitzer in Dresden hat gründlich dargethan, daß der Mond nicht bevölkert seyn könne, wie neuerlich behauptet worden ist; wo denn sonst, sagt er, die Bewohner bleiben sollten, wenn der Mond im Abnehmen ist. Das leuchtet ein.

Der bekannte Vidocq, ein ausgedienter Galeerensträfling, der lange Zeit im Sold der französ. Polizey gestanden hatte, und besonders durch seine Memoiren sich in die Reihen berüchtigter Personen gestellt hatte, hält nun in Paris ein Kommissions-Büreau (seine Herren Collegen in Deutschland werden ihn beneiden), und verbindet mit demselben eine Assekuranz-Anstalt gegen Betrug, Diebstähle und Raub, wo Jedermann für die jährliche Gebühr von 20 Francs sich gegen Beutelschneider, Schelme und Spitzbuben aller Art in Sicherheit setzen kann. Vidocq wacht mit unverbrüchlicher Treue über das Eigenthum eines Jeden, der die geringe Zahlung leistet. „Avec 20 Francs par année on est à l'abri de la ruse des plus adroits fripons,“ so schreibt Vidocq dem Stadtmagistrat von Bern, bey Anlaß eines Geschäftes, über welches er denselben um Aufschluß bittet. Man darf also annehmen, daß Vidocq nicht nur einzelne Individuen, sondern auch ganze Corporationen gegen abgefeimte Schurken assekurirt.

Dem Standard zufolge betragen die Kosten der Dubliner Wahluntersuchung, der längsten, die noch in der Geschichte des englischen Parlaments vorgekommen ist, für die jetzt sitzenden Mitglieder, HH. Hamilton und West, bloß an Gebühren für ihre Rechtsbeystände gegen 6000 Louisd'or.

In London hat sich eine neue Eisenbahn-Gesellschaft gebildet, welche alle in der Nähe von London auslaufenden Eisenbahnen unter sich verbinden, und neue Linien nach Richmond und andern nahe gelegenen volkreichen Bezirken führen will.

Ein unglückliches Ereigniß hat am 19. May auf der Eisenbahn bey Duffel in Belgien Statt gehabt. Ein zu Antwerpen ansässiger Schmied wollte in einen Wagen springen und fiel. Die übrigen Waggons gingen ihm über den Leib, und er ward in zwey Stücke geschnitten. Dieses Unglück ist Folge einer großen Unklugheit. Andere Personen, die aus den Waggons springen, ehe diese still halten, verwunden sich mehr oder minder schwer.

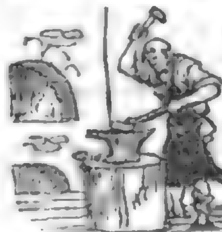
In Antwerpen wird jetzt eine Gesellschaft gebildet, die damit umgeht, die Stadt mit Gas von Traubenkernöl zu erleuchten.

Fulda hat endlich seinen Gemeinderath, Hrn. Mackenrod an der Spitze, bis zum letzten Anhängsel zusammengebracht. Das erste massive Denkmal, das er sich setzt, ist ein längst nöthiges Leichenhaus. Es wird aber nicht etwa in die Mitte des Kirchhofes, weil unter andern sich so manches Bedürfniß-Lokal für den zeitlichen Todtengräber hier nicht umsichtlich anbringen lassen soll, sondern unmittelbar an einen vorbeyführenden Weg errichtet. Das ist nun für Garten- und Acker-Nachbarn, besonders aber für Spaziergänger, um so ärgerlicher, als zu unschädlicher Aufnahme des Leichen-Gestankes wahrlich keine Nase erforderlich ist. (Denk a Bissl nach! ꝛc. I denk schon nach!)

In dem camburger Wochenblatt wird gerühmt, wie schön und freundlich der Gottesacker zu Schmiedehausen bey Camburg im Herzogthum Meiningen hergestellt worden sey; er gleiche jetzt einem schönen Blumengarten, die Wege seyen immer reinlich gehalten und das Herz werde schon hier empfänglich gestimmt für die gute Predigt in der Kirche. Es wird gerühmt, daß diese Anlagen von dem Schullehrer Scharfenberg unter Beyhülfe seiner Schulkinder hergestellt worden seyen.

Warschau, 20. Mai. Zwei Bäuerinnen, die eine aus dem Dorfe Tektow, die andere aus dem Dorfe Zmilowski, im Gouvernement Kiew, haben fast zu gleicher Zeit durch eine seltene, edle Aufmerksamkeit Sr. Maj. des Kaisers auf sich gezogen. Jede hatte nämlich einen Sohn bei der Armee. Beide Söhne desertirten im vorigen Jahre, fanden sich aber nach kurzer Zeit in ihrer Heimath ein, um im väterlichen Hause einen Schlupfwinkel zu finden. Beide Mütter überlieferten indeß im Unmuthe über das Verbrechen und voll von patriotischem Pflichtgefühl ihre Söhne der Obrigkeit. In Folge des Berichtes über dies Ereigniß von Seiten des Gouvernements an Se. Maj. den Kaiser hat dieser am 24. März beiden Bäuerinnen silberne Medaillen mit dem St. Annen-Ordensbande verliehen, um dieselben auf der Brust zu tragen.

Leipzig, 21. Mai. In der Gegend von Colditz ist durch die Thätigkeit der Polizei- und Justizbehörden eine bedeutende Diebsbande entdeckt worden, welche durch Ausübung ihres Handwerks die dortige Gegend äußerst unsicher machte. Siebenzehn Individuen befinden sich bereits im Arrest. Diese Bande hatte ihren förmlichen Anführer in der Person eines Pächters von einem Colditzer Grundstücksbesitzer, welcher jedem Mitglied derselben einen förmlichen Eid abnahm, bei einer etwaigen Verhaftung keinen Andern zu verrathen.



Die Vermählung des Prinzen von Capua mit Miß Penelope Smith durch Hrn. Linton, den Grobschmied zu Gretna-Green, welche einige Journale für ein Mährchen erklärten, ist jetzt außer Zweifel. Sie reisten vierspännig und in größter Eile über Carlisle hin und zurück; das Wappen auf der Kutschenthüre war übertüncht. Das Dorf Gretna- oder Graithney-Green von 1800 Einwohnern liegt am Sark, auf der engl. Gränze, in der schottischen Grafschaft Dumfries. Man rechnet,

daß der Grobschmied jährlich 50 bis 60 Trauungen zu vollziehen habe, und die herkömmliche Taxe für seine Mühe sind 15 Louisd'or. Personen der höchsten Stände greifen zu diesem Auskunftsmittel, und das Beispiel des neapolitanischen Prinzen scheint der Sache neuen Schwung zu geben. Kurz nach ihm ließen sich wieder zwei Paare in Gretna-Green trauen, darunter ein Hr. Skelton Esq., der eine 18jährige Miß aus Leeds, eine Erbin von 40,000 Louisd'or, entführt hatte. Ein drittes Paar ward unterwegs von den nachsetzenden Verwandten des Mädchens eingeholt. — Der „P. Ledger" schreibt: „Da die im Plane befindliche Eisenbahn von Preston nach Glasgow über Gretna-Green geht, so wird es möglich gemacht, von London nach der Eheschmiede und wieder zurück nach London in Einem Tage zu reisen; und, was bei einer Entführung von besonderer Wichtigkeit, auf der Eisenbahn ist Einholen unmöglich, so daß jede Verfolgung unnütz wird."

Vor Kurzem wurde zu Berlin das Urtheil in dem großen Prozesse der Löwenthal'schen Diebsbande, der mehrere Jahre dauerte, entschieden, und nicht weniger als 290 Personen zu mehrmonatlicher bis 25jähriger Zuchthause verurtheilt. Ueberhaupt waren darin mehr als 500 Personen zur Untersuchung gezogen, deren Verzweigungen durch die meisten Provinzen des Staates, vorzüglich aber nach der Provinz Posen erstreckten, wo fast die ganze Bevölkerung einer kleinen, meistens von Israeliten bewohnten Stadt in Anspruch genommen wurde. Um die Untersuchung, welche immer auf neue Diebereien und Mitschuldige führte, nicht zu verewigen, mußte der Justizminister endlich befehlen, die Protokolle zu schließen und keine weitern Nachforschungen anzustellen. Fast alle Inculpaten waren Juden. Von dem Werthe des gestohlenen Gutes, welches auf 228,000 Thlr. angegeben wird, konnte nur für 12,000 Thlr. durch die Polizei wieder herbeigeschafft werden. Es kommen indeß Diebstähle dabei vor, welche vor mehr als 20 Jahren begangen wurden.

Der Bankier Wood, der kürzlich in Gloucester mit Hinterlassung eines Vermögens von 20 Mill. Gulden verstarb, wurde vor einigen Jahren bei der Wahl eines Bankgouverneurs in London von einem Bewerber dringend aufgefordert, seine Stimme dabei abzugeben. Er versprach es unter der Bedingung, daß ihm die Kosten der Hin- und Herreise mit einer vierspännigen Postchaise vergütet, und das Geld noch vor seiner Abreise ausgezahlt werde. Dieß geschah; Wood steckte das Geld ein, und reiste auf dem Kutschersitz einer der wohlfeilsten Diligencen, die von Gloucester abfahren, nach London ab. Hier angekommen, schlenderte er in seiner abgeschabten Kleidung auf der Börse umher, und wendete sich endlich an einen der bedeutendsten Kaufleute, um nach dem Preise der Bankaktien zu fragen. „Der Preis der Bankaktien — fragte dieser — was kann Euch das nützen?" — „O, warum nicht! Ich habe Einiges darin." „Ihr? Ihr seht mir nicht aus, wie Einer, der Aktien besitzt, am Wenigsten Bankaktien." — Hr. Wood (mit erhöhter Lustigkeit, und fortwährend die Hände reibend): O ja! ich habe einige davon." — Der Kaufmann (mit steigender Verachtung sich abwendend): „Ihr ein Besitzer von Bankaktien?" — „O ja, ich biete Euch eine Wette an, daß ich deren mehr besitze, als Ihr!" — Eine Wette! Nun meinetwegen; zum Spaß. Wie viel soll sie betragen?" — „Einen Schilling." — Der Kaufmann: „Ganz gut." — Beide begaben sich nun in die Bank' wo zur großen Freude des Bankiers von Gloucester — weil er einen Schilling gewonnen hatte — sich ergab, daß Herr Wood als Besitzer von mehr als 700,000 Pfd. Sterl. (8 Mill. Gulden) Bankaktien in den Büchern eingetragen war. Der Glückliche ermangelte nicht, bei seiner Rückkehr nach Gloucester allenthalben zu erzählen, daß er gegen einen Londoner Kaufmann eine Wette gewonnen habe.

Es ist die wichtige Beobachtung gemacht worden, daß das Wasser der Heilquelle bei Reccoaro bei längerem Gebrauche den Blasenstein zermalme, ohne daß man zu gewaltsamen Mitteln zu schreiten brauche. Ein Mann aus Tyrol, nahe an 70 Jahre alt, ist erst im verflossenen Jahre durch das Trinken jenes berühmten Brunnens von Steinbeschwerden frei geworden, indem der lästige Körper stückweise von ihm abging. Der geschickte Arzt, Gubernialrath Dr. Brera, hat über dieses Ergebniß eine Denkschrift bekannt gemacht, durch welche es außer Zweifel gestellt erscheint.

Neueste Nachrichten.

München, 29. May. Von 2 Uhr Nachmittag bis 6½ Uhr harrte bey fast heiterem Wetter die ganze Bevölkerung Münchens und Umgebung der Ankunft des Königs Otto von Griechenland, Majestät. JJ. KK. Majestäten, JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Königlichen Kinder waren entgegengefahren. Der Empfang innerhalb des Burgfriedens war majestätisch, ernsthaft, alle Glocken wurden geläutet, 101 Kanonenschüsse donnerten, sämmtliche Truppenabtheilungen der Garnison paradirten in den Straßen, welche König Otto mit großem Gefolge durchfuhr. Der Jubel des Volkes war gränzenlos, Alles freute sich des anmuthigen, gesunden Aussehens des jugendlichen Monarchen. Freudenthränen flossen, besonders beym Empfange in der k. Residenz. Möge Er lange in unserer Mitte verweilen! (Eine umständliche Erzählung der ganzen Empfangsfeyerlichkeit muß ich aufs folgende Blatt versparen.)

Heute ist großes Hof-Conzert im Herkulessaale.

Se. Maj. der König haben zu befehlen geruht, daß der am Fronleichnamstage Statt habenden feyerlichen Prozession, bey welcher Se. Maj. mit dem großen Cortège gegenwärtig seyn werden, das den Hofstäben und Intendanzen zugehörige höhere Personal sowohl, als jenes der k. Ministerien, und der denselben untergeordneten Stellen und Behörden — in Galla — beywohnen solle.

Am Samstag Abend, gegen 9 Uhr, spürte man in der Müllerstraße eine kleine Erschütterung. Das Trockenhaus der Pulvermühle im Mühlthal bey Leutstetten flog in die Luft; drey Arbeiter sollen verunglückt seyn.

Der herzogl. Leuchtenberg. Oberjägermeister, A. v. Coulon, ward k. Hofjägermeister, und ihm auch die Leitung der k. Hofjagd-Intendanz übertragen; ferner dem Gerichtsarzt des Ldgs. Au, Dr. Stephan, die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste, behufs der temporären Uebernahme einer Arztstelle bey der englischen Bergwerksgesellschaft in Brasilien, bewilligt, und dessen Stelle dem Gerichtsarzt zu Greding, Dr. Kopp, verliehen.

Der Domkapitular im bischöfl. Kapitel zu Speyer, J. Geissel, ward Domdechant, und der Domvikar J. P. Busch, unter Vorrückung der übrigen jüngern Kanoniker, 8. Kanonikus daselbst. Die 6te Domvikarstelle in dem bischöfl. Kapitel zu Passau erhielt, unter Vorrückung der übrigen Vikare, der Dom-Musik-Chordirektor, Pr. J. F. Donhoff.

Dem resign. Pfarrer zu Lengdorf, J. E. Niedermayer, ward, in Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste, welche sich derselbe während eines langjährigen segenvollen Wirkens in der Seelsorge, sowohl durch ausgezeichneten Eifer für die wichtigen Zwecke der Religiosität, der Sittlichkeit und der Jugendbildung, als durch die der Unterstützung der Dürftigen und der Begründung nützlicher Anstalten in seiner Pfarrgemeinde dargebrachten zahlreichen Opfer, erworben hat, das goldene Ehrenzeichen des Civ. Verd. Ord. verliehen. — Der Hausverwahrer in Diensten J. M. der Königin Mutter, Kaspar Gundermann, erhielt die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens.

Der am 31. Januar 1835 verstorbene Bischof von Eichstätt, Joh. Friedr. Oesterreicher, hat dem dortigen Ker.-Seminar 6000 fl. vermacht; ward das allerh. Wohlgefallen ausgedrückt.

Theater.

Dienstag. Bey beleuchtetem Hause: Der liebe Streit; darauf: Die schöne Arsene. —

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Goldkönig.
Mittwoch: Fräulein Annemiedel.

Fremden-Anzeige
vom
goldenen Kreuz.

Die Herren: Burnand de Sepey, Förster aus der Schweiz; Dunklenberg, Kaufmann von Elberfeld; Hardegen, Kaufmann von Viersen; Hocheder, General-Director der Brasilianischen Minen aus Rio de Janeiro mit Familie; von Helmreichen, Bergwerks-Beamter von Salzburg; Reiser, Techniker von Augsburg; Dorn, Geschäftsreisender v Leipzig; Frau v. Beck, Particuliere von Augsburg; Frau v. Mosdamm, Particulier von Augsburg; Frau v. Decker, Doctors-Gattin von Augsburg; Dr. Vogel, von Riedlingen; Robert, Proprietaire von Paris; Petersen, Kaufmann von Lenepe; Kohlermann, Kaufmann von Darmstadt; Denis, Kaufmann in Lüttich; Ghilain, Kaufmann von Würzburg; Burbach, Kaufmann von Frankenthal; Graf von Benedetti, Kaufmann von Stuttgart; Seeger, Brigade-Adjudant und Oberlieutenant von Heilbron; de Bruye, Kaufmann von Aachen; Roth, Kaufmann v. Augsburg; Sieger, Kaufmann v. Cöln; Schieferdecker, Kaufmann v. Leipzig; Engelmann, Lithograph von Paris; Czaben, Theater-Direktor v. Lemberg; Madame Pohl-Beisteiner, k. k. Hof-Opern-Sängerin v. Wien; Bethmann, v. Leipzig; Wohler, Kaufmann v. Wohlen; Schnell, Kaufmann v. Frankfurt a/M.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. Dr. H. Schmidt, Studienlehrer, mit Dem. A. Püttner.

In Monheim: Hr. G. v. Huber, Apotheker, mit Dem. Cr. Schneider.

Todesfälle in München.

Hr. Al. Wegmayr, b. Garkoch, genannt zum Spieglbrunner, 47 J. a. Beerdigung: heute, Diens tag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

K. Köhler, Zimmermannstochter von Germering, 21 J. a. — K. Zahner, Messerschmiedlehrjung von Floß, 17 J. a. — A. Fuchs, b. Säcklers-Frau, 36 J. a. — Hr. Fr. Ser. Schön, k. Rechnungs-Commissär, 40 J. a. — K. Sedlmaier, Taglöhners-Wittwe, 85 J. a. — Kar. Leer, Dienstmagd v. Waldkirch, 25 J. a. — Th. Himberger, Leistschneiders-Wittwe, 65 J. a. — J. Gehr, Knecht von Escherts-hofen, 29 J. a. — A. Gerer, Magd v. Landau, 25 J. a. — A. Rose, Tischlergesell von Hamburg, 28 J. a. — Jos. Sackreiter, Tagl. v. Brunnthal, 70 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Kelheim verstarb am 22. May 1836 Mittags 12 Uhr, der ehemalige Bürgermeister u Rothgärber der Stadt Kelheim, Herr Johann Baptist Nibler, 61 Jahre alt, an den Folgen eines Lungendefektes. An ihm verlor die Stadtgemeinde einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Mitbürger, mit einem Herzen ohne Hehl und Falsch. (Friede seiner Asche.)

Zu Kl. Scheyern starb an einem organischen Kopfübel und Unterleibsverhärtung, Barbara Furtmayr, Haushälterin im Pfarrhofe daselbst, 40 J. 8 Monat alt.

In Heibeck: Der Hochwürdige Hr. J. Th. Streibl, Stadt-Pfarrer, 67 J. a

In Beilngries: Der Hochwürdige Hr. J. B. Mayer, Frühmeß-Beneficiat, 72 J. a.

In Augsburg: Hr. J. A. Kostelezky. — Hr. J. G. Baily, q. k. Kr. u. St.Gerichtsschreiber u. Repartitor.

In Nürnberg: Hr. Herling. — Hr. J. W. Marx, Zinngießermeister u. Gemeindebevollmächtigter. — Der k. Hr. Apell. Ger.Assess. G. Hertel.

In Eichstätt: Fr. F. Blumschein, b. Wirthin. In Ansbach: Amalia, Freyfräulein v. Berchem; k. Kämmerers- u. Postmeisterstochter, im 19ten Jahre.

In Creußen: Fr. J. Müller, geb. Langheinrich, Kaufmanns-Wittwe.

2465. (4 c)

Pferde-Verkauf.

Samstag, den 28. laufenden und die folgenden Samstage, den 4. und 11. künftigen Monats, jedesmal Vormittags von 9 Uhr angefangen, wird auf dem Angerplatze eine bedeutende Anzahl entbehrlich gewordener Fuhrwesenspferde des königl. 1. Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert.

München, den 19. May 1836.

2570. Praes. den 23. Mai 1836.
0411.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Martin Hartl'schen Relikten auf dem Waldhausergute in Neuried und der Gläubiger wird das Anwesen, bestehend in

a) dem zum k. Landrentamt München freystiftigen Waldhausergute in Neuried, Hs.-Nr. 23., welches neben den Gebäuden bey
   — Tagw. 99 Dezim. Hofraum und Garten,
   68 „ 98 „ Aecker,
   3 „ 11 „ Wiesen hat;
b) dem eigenen Forstrechtsentschädigungs-Antheil zu 23 Tagw. 23 Dezim.;
c) den reluirt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbrüchen bey 7 Tagw. 68 Dezim. Aecker und Wiesen;
d) dem weitern reluirt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbruch bey — Tagw. 94 Dez. Aecker, zusammen in einem Schätzungswerthe von 3204 fl. 15 kr., nebst einigen noch vorhandenen Fahrnissen, Vieh und Vorräthen

zum ersten Male nach §. 64. des Hyp.-Ges. öffentlich versteigert, und hiezu auf

Dienstag, den 7. Juni l. Js.
Vormitt. 9—12 Uhr

im dießseitigen Gerichtslokale Tagsfahrt angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich über guten Leumund und hinreichendes Vermögen legal auszuweisen haben, die Kaufsobjekte bis dahin an Ort und Stelle eingesehen werden können, die Gutslasten aber am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

München, am 14. May 1836.

Königl. Landgericht München.
a. d.
Dr. Kammerer,
I. Assessor.

2577. Zur Mitetablirung eines Handlungsgeschäftes in einem sehr gewerbsamen Provinzialstädtchen wird ein hiezu befähigter Theilnehmer mit einem Fond von 4000 fl. unter sehr vortheilhaften Bedingungen eingeladen. Das Uebr.

2593. Ein Scribent, der sich durch die besten gerichtlichen Zeugnisse ausweisen kann, sucht bey einem k Landgerichte, Rentamte oder Patrimonialgerichte einen Platz, oder auch sonstige einschlägige Beschäftigung. Das Uebr. unter C. P. Nro 2593.

2575. (2 a) Eine Frau von gutem Stand wünscht mit einer Dame oder andern ordentlichen Frau eine Bade- oder andere Reise zu machen. Dieselbe unterzieht sich der Krankenpflege und verlangt nichts als freye Verpflegung dafür. Die Redaction wird portofreye Anmeldungen besorgen.

2576. Ein ordentliches Frauenzimmer sucht Beschäftigung bey einer Kleidermacherin oder auch bey einem Frauenkleidermacher; würde sich auch bey einem Herrn Säcklermeister zum Cravattenmachen eignen. Zu erfragen im Sporergäßchen im Haubenmacherladen Nro. 1.

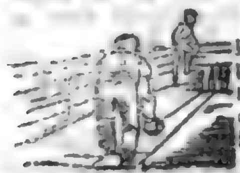
2589. In der Frühlingsstraße Nr. 22. über 2 Stiegen ist ein schön meublirtes Zimmer für einen soliden Herrn sogleich zu beziehen.

2595. Ein spanisches Rohr mit schwarzem Knopf, einem gothischen S. und braunem Bande gieng am Feuerhause des Angers verloren. Man bittet um Rückgabe gegen ein ansehnliches Douceur. D. Uebr.

2590. Von Montags, den 23. auf Dienstag, den 24. d., ging eine messingene Kugelkette durch den Park von Starnberg nach Forstenried verloren. Der redliche Finder wolle selbe gegen Erkenntlichkeit Nro. 2. in der Residenzstraße abgeben.

2578. 6 neue Sessel von polirtem Nußbaumholz, sehr solid gearbeitet, sind à 4 fl. 30 kr. pr. Stück zu verkaufen. Schönfeldstraße Nro. 14. ebner Erde rechts.

Einladung.



2573. Der Unterzeichnete giebt mit polizeylicher Genehmigung auf seiner ganz gedeckten, und im besten Stande hergerichteten Büdel-Kegelstatt mit Kugeln von Lignum Sanctum folgendes Kegelschieben:

1r	Preis	10	h. Thaler nebst Fahne.
2r	"	8	" " " "
3r	"	7	" " " "
4r	"	6	" " " "
5r	"	5	" " " "
6r	"	4	" " " "
7r	"	3	" " " "
8r	"	2	" " " "
9r	"		eine Gesellschaftsfahne mit 2 h. Thalern.
10r	"		eine Meistfahne mit 2 h. Thalern.

Der erste Preis wird frey gegeben.

Das Schieben beginnt am 6. Juni und endet am 25. Juni 1836.

Vom 6. bis inclus. 12. Juni kosten 12 Loos 1 fl., und die übrige Zeit fort 10 Loos 1 fl.

Zur Bestreitung der Unkosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben, wie auch von jedem 100 fl. zwey Gulden der Armenkassa verabreicht werden.

Drey Kugeln machen ein Loos aus. Am letzten Schiebetag wird gerittert, am 26. Juni abgezogen und die Preise vertheilt.

Zugleich wird ersucht, daß jeder Schieber seinen antretenden Stand sogleich voraus entrichte, um alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden und jedem Irthum vorzubeugen.

Reisende bekannte Schieber erhalten für 1 fl. nur 10 Loose und müssen bis zum 15. Juni wenigstens 50 fl. hineingeschoben haben, außerdessen sie nicht mehr schieben dürfen.

Die nähern Bedingnisse sind an der Kegelstatt angeheftet und da einzusehen.

Hiezu ladet höflichst ein

Freysing, den 25. May 1836.

Mathias Ferti,
Neugartenwirth.

2581. Es ist ein Quartier von 4, auch 5 Zimmern, meublirt oder unmeublirt von Mitte Juni bis Ende September am Dultplatze zu verstiften. Das Uebr.

2552. (3 b) In der Theresienstraße Haus-Nro. 40. ist die Wohnung im 1. Stocke mit 7 Zimmern, Garderoben und allen möglichen Erfordernissen sammt Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer rc. rc. auf Michaeli zu vermiethen; ebenso im Hintergebäude eine andere mit 4 Zimmern, Küche rc rc. Näheres über 4 Stiegen rechts.

2545. (2 b) Ein Forte-Piano mit sechs Octaven ist zu verkaufen in der Theresienstraße Nro. 2. im 3ten Stock.

2503 (3 c)

Brauhaus-Verkauf.

Die Erbs-Interessenten des verstorbenen Bierbrauers Joseph Weinzierl in Ingolstadt sind gesonnen, dieses Anwesen, genannt die „Schaffbrauschaft", mit allen dazu gehörigen Realitäten-Einrichtung und Mobiliar zu verkaufen, und zwar mit oder ohne die dabey befindlichen Oekonomie-Besitzungen.

Dieses Gut besteht:

A. Aus Gebäuden:

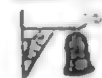
1) Die Braustatt mit Wohn- und Malzhause, worin das Gastzimmer, 3 heitzbare Wohnzimmer, 4 Kammern, 1 Schenke, und der Winterbierkeller.
2) Ein Gebäude, enthaltend Stallungen für Rind- und Mastvieh, dann Pferde.
3) Den gemauerten und mit Ziegeln bedeckten Schweinstallungen.
4) Einem Branntweinhause.
5) Einem zweystöckigen Getreid- u. Heustadel mit darunter befindlichem Keller, und
6) dem Sommerkeller, wobey ein weiträumiger Hofraum, 2 Pumpbrunnen und im Brauhause ein laufendes Wasser sich befindet. —

Zugleich kann auch dem Käufer auf Verlangen eine verhältnißmäßige Quantität Malz, Getreid und Brennholz gegen billigen Anschlag zur Ablösung überlassen werden. —

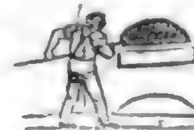
B. Die Oekonomie-Gründe bestehen:

a) in 61 Tagw. 69 Dez. Aecker;
b) in 16 " 7 " Wiesen;
c) in 7 " — " Neubauholzgründe;
d) in 1 " 42 " Hopfengarten.
e) in — " 42 " Krautbeeten

Die näheren Bedingungen erfährt man bey Herrn A. Reitlinger in Ingolstadt in seiner Behausung, Nro. 663 in der Hauptstraße. —



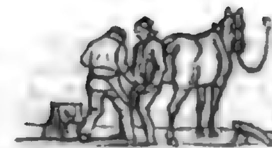
2582. Das Wirthschafts-Lokale mit Kegelbahn in der Heustraße Nr. 5. ist zu vermiethen und am künftigen Ziele Michaeli zu beziehen. Das Nähere im 1. Stock daselbst.



2587. Ein reales Bäckerrecht in München wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2597. (2 a) Es wird ein Landgut mit Patrimonialgericht für ungefähr 100,000 fl. zu kaufen gesucht, bey Friedr. Betterlein, k. Wechsel- und Waarensensal.

2588. Ein Versatzzettel, auf den 16 fl. vorgestreckt wurden, ging Pfingstdienstag zu Verlust. Der redliche Finder wird gebeten, ihn bey der Expedition dieses Blattes abzugeben.



2594. Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, sein Anwesen, welches schon früher dem Kaufe unterworfen, wegen besondern Verhältnissen aber dieser Kauf wieder rückgängig geworden, aufs neue ausschreiben zu lassen. Dieses gedachte Anwesen besteht in einem gemauerten bequemen Wohnhaus, einem realen Schmidgewerbe und ist aus freyer Hand einschlüßig des dazu gehörigen Hufschmied-Werkzeuges zu verkaufen.

Käufer haben sich demnach sobald als möglich bey dem Unterzeichneten zu melden.

Andreas Neuhauser,
b. Hufschmied-Meister in Eggenfelden
im Unterdonaukreise.

Versteigerung.

2583. (2 a) Montags, den 6. Juni und an folgenden Tagen Vormittags v. 9—12, u. Nachmitt. v. halb 3—6 Uhr werden vor dem Einlasse in der Blumenstraße nächst dem Seefeldstadel Nr. 13. zu ebner Erde folgende Gegenstände, als: Pretiosen, bestehend in Colliers v. Perlen mit Brillantschließen, Ohren- und Fingerringen mit Brillanten und Rosetten, goldenen Venetianerketten, Repetir- und a. Uhren rc., Silber, als: Becher, Tabatieren, Spornen, Salzgefäße, Tischbestecke, Ridiculschließen rc., ferner Spiegel, Bilder, Sessel, Schreib- u. a. Tische, Kommode-, Schreib- u. a. Kästen, Bettladen, seid., pers., moussel. Damenkleider, Shawls, Spitzen, Leib- und Bettwäsche, Zinn- u. Eisengeräth, ein stein. Wassergrand und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

2509. Auf Dienstag, den 31. May, werden im Hause des Melbers in der Windenmachergasse Nr. 3. zu ebner Erde Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr folgende Effekten gegen gleich baare Bezahlung versteigert; als: Kästen, Tische, Kleiderschrank, Kanapée, Sesseln, Betten und Bettladen, Matratzen, Wäsche, Stockuhren, Silber, Küchengeräthe und noch Verschiedenes.

Auctionator Frauenhuber.

2553. (2 b) An einem der schönsten Plätze in Mitte der Stadt ist bey einer soliden Familie über 1 Stiege vorheraus ein elegant meublirtes Zimmer mit einem sehr guten Bette und eigenen Eingange an einen soliden Herrn zu vermiethen.

2544. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische ächte Krumbader Badsteine zu haben. Aug. Glonner,
Eisenhändler.

2584. In allen Buchhandlungen, namentlich in der Weber'schen (Bayer) in München, bey N. Doll, M. Rieger in Augsburg, Krüll in Landshut, Montagu. Weiß in Regensburg u. Manz in Freysing ist als so eben erschienen vorräthig zu haben:
Wohlgetroffene Bildnisse von Franz Xaver Schwäbl, Bischof von Regensburg. Preis 12 kr.
Alexander Fürst von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst. Pr. 12 kr.
Christoph Schmid, (der berühmte Jugendschriftsteller) Pr. 18 kr. Abdrücke in Quart 24 kr.
Theophil Neil (Pater A. Waibel) Pr. 12 kr.
Sämmtliche Bildnisse sind theils von Fleischmann, theils von Carl Mayer prachtvoll in Stahl gestochen. Besonders machen wir auf das höchst gelungene Bildniß von Christoph Schmid, gezeichnet von Fr. Butziger, aufmerksam, da es unter allen frühern erschienenen Bildnissen das ähnlichste ist.

2586. (2 a) Im Haus Nro. 1. am Eck der Elisen- und Sommerstraße ist die Wohnung des 2ten Stockes, bestehend aus 6 Zimmern, wovon 5 heizbar, nebst Küche, Keller, Waschküche-Antheil und übrigen Bequemlichkeiten für Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. zu ebner Erde.

2579. Am Platzl Nro. 4. sind 2 Wohnungen vornheraus, eine über eine Stiege, die andere im 4ten Stocke, letztere sogleich zu beziehen; auch mehrere kleinere Wohnungen rückwärts zu vermiethen — von letztern ist eine über eine Stiege in die Falkenthurm-Gasse, und eine über 3 Stiegen sogleich zu beziehen. Das Nähere über 3 St. vornheraus bey'm Hauseigenthümer.

2580. In der Marsstraße Haus-Nr. 15. ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Küchenkammer, Keller, Speicherantheil, Gärtchen, Sommerhaus und andern Bequemlichkeiten um 90 fl. jährl. an eine solide Familie zu vermiethen und das Nähere zu ebner Erde zu erfragen.

2574. An alle Buchhandlungen wurde versandt:

Geschichte der Deutschen

von Söltl, Prof.

zwanzigstes Buch: Der dreißigjährige Krieg. Subscriptionspreis 24 kr. In wenigen Wochen wird das ganze Werk gedruckt seyn.

Freiburg, May 1836.

Wagner'sche Buchhandlung.

Zu haben bey Finsterlin und Franz in München.

2598. Wegen Versetzung eines Staatsdieners kann die hübsche Wohnung mit freyer Aussicht am Eingang der Lerchenstraße Haus-Nro. 1. im 2. Stocke, bestehend in 4 Zimmern, Garderobe, Magdkammer ꝛc. in einigen Wochen vortheilhaft bezogen werden.

2515. Eine Chaise ist billig zu verkaufen und auf der Hackimühl zu besehen.

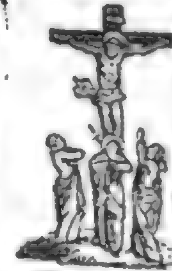
2543. Es sind 2000 fl. auf sichere Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Falkenthurmgäßchen Nro. 5. über 2 St.

Augsburger Börse
vom 28. May 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	42½	40
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114⅝
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1379	1376
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	64	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

2596. Eine ordentliche getreue Person, die ihr Bett hat, kann sogleich einen guten Platz erhalten. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Wallf. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 28. May: Transport	28	31½
„Gott hat für die unzähligen Wohlthaten, die er uns erweist, uns Mitleid und Hülfe für Unglückliche zur heiligen Pflicht gemacht. B.“)	5	—
Aus Mariens Sparbüchse . . .	4	3
Den 29. d.: Von einem Handwerksburschen	—	45
Von J. D.	—	24
Summa	38	43½

Für die Abgebrannten in Allershausen.

Den 28. May:	fl.	kr.
Von M. L. A.	1	—
Ein Paquetchen Kleider . . .	—	48
von einer Familie mit dem Motto: „Gott segne diese kleine Gabe!“		
„Gott segne dieß Wenige!“ .	1	12
Von obigem B.“)	5	—
„ N. B.	1	21
„ M. S.	1	21
Ein Paquet mit Kleidung und Wäsche von F.		
Von einem Frauenzimmer . .	1	21
Summa	13	3

Den 28. May: Für Ihre Aermste bestimmt mit der Bitte, zu beten für meinen sehr kranken Freund und Vater A. W. . . . . 1 fl. 45 kr.

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 28. May 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	12	11	11	41	11	6	—	55	—	—
Korn.	7	30	7	15	6	54	—	44	—	—
Gerste.	8	54	8	26	7	55	—	7	—	—
Haber.	5	22	5		4	47	—	8	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1330 Schäffel; Korn 633 Schäffel; Gerste [illegible] Schäffel; Haber 365 Schäffel.
Rest: „ 72 „ „ 95 „ „ 5 „ „ 25 „

Brodtarif vom 30. May bis 6. Juni. Waizen: Schäffel à 16 fl. 28 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. der Groschenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 54 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen — Pf. 31 L. — Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 30 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 28 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 7 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel; 14 fl. 28 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 54 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Riemischmehl 43 kr. Roggen- oder Backmehl 37 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 2. Juny. Nro. 66. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Gestern Abends wurden zur Feyer des Geburts-Festes Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland das königliche griechische Gesandschafts-Hôtel, so wie das k. griechische Institut herrlich beleuchtet.

Aibling, 30. Mai 1836.

Der gestrige Tag gewährte uns ein seltenes Fest, an welches wir uns jederzeit mit hoher Freude erinnern werden: „Se. Majestät, König Otto von Griechenland, besuchte nach langer Abwesenheit die Stätte, auf welcher Bayerns zartfühlende Frauen ein schönes Denkmal errichtet haben zur ewigen Erinnerung an den schmerzlichen Abschied der Königin Therese von König Otto!" Die Nachricht, König Otto werde nach Aibling kommen, brachte die froheste Bewegung hervor; aber als dieser Nachricht noch die weitere folgte, von Seiner Königl. Hoheit, dem allgeliebten Kronprinzen Maximilian selbst mitgetheilt, „die Königl Eltern würden den König Otto am Aiblinger Monumente empfangen," da war Alles Ein Jubel. So fand der gestrige Morgen nicht nur eine schöne Ehrenpforte vor dem Theresien-Monumente, rings um dasselbe eine sehr geschmackvolle Verzierung und in Aibling den Marktsbrunnen, alle öffentlichen und Privatgebäude, vornämlich das Brauhaus zum Duschl, auch das zum Schuhbräu, einfach zwar, aber gleichfalls recht schön verziert, sondern auch in Aibling sowohl, als am Monumente, eine Menge Menschen, die mit aller Sehnsucht Otto, Ludwig und Theresen entgegenharrten. Nach Ein Uhr Nachmittags kam zuerst Seine Majestät, der König Otto, angefahren. Mit welchem Jubel Höchstderselbe empfangen wurde, läßt sich nicht beschreiben, nur einigermaßen abnehmen aus der warmen Anhänglichkeit der Bayern an ihrem Fürstenhause. An der Ehrenpforte zum Theresienmonumente empfing den König Otto nebst Seiner Königl. Hoheit, dem Kronprinzen Maximilian, der königl. Rentbeamte und Landwehr-Major Beer von Aibling mit dem Markts-Magistrate, an dessen Spitze sich der Bürgermeister Hefter befand. Die Landwehr von Aibling und Rosenheim, in schöner militärischer Haltung, hatte sich in einem weiten Kreise um das Monument aufgestellt, während ihre Musikchöre treffliche Musik machten. Am Ende der Ehrenpforte überreichte ein wunderschön geschmücktes Mädchen, eine Tochter des königl. Rentbeamten Beer von Aibling, auf einem blendend weißen, mit Silberspitzen und vier goldenen Quasten geschmackvoll verzierten, Kissen von schwerem Atlas zwei Rollen Gedichte auf rosarothem und meergrünem Papier, verfaßt und geschrieben von dem zweiten Cooperator von Aibling, Johannes Pachmayr. Seine Majestät, König Otto, geruhten, dieselben überaus huldvoll anzunehmen, und gnädigst zu versprechen, die für König Ludwig bestimmte Gedichtrolle Seinem Königl. Vater zu übergeben. Nachdem König Otto das Monument längere Zeit mit innigem Wohlgefallen betrachtet hatte, beschloß Höchstderselbe, die Königl Eltern in Aibling zu erwarten. Aber die Zeit zur Abfahrt drängte; die Königl. Brüder Otto und Max setzten gegen halb drei Uhr die Reise weiter fort. Abends war in dem schön geschmückten, vielleicht von keinem Privatsaale Bayerns übertroffenen, Lokale zum Schuhbräu ein Festball. Gott erhalte Ludwig und das ganze Königliche Haus!

Gedichte,

geweiht der höchst erfreulichen Ankunft

Sr. Majestät des Königs Otto

aus Griechenland in Bayern.

Aibling, den 29. May 1836.

Lied der Schuljugend.

Otto! Willkommen! Wir
Bringen es freundlich Dir,
Dadurch versüßt,
Daß, wo die Unschuld lacht,
Schöner die Liebe wacht,
Die stets an Dich gedacht.
Sey uns gegrüßt!

Ach, in ein fernes Land
Führte Dich Gottes Hand,
König zu seyn.
Bayern, Dir herzlich gut,
Prüfend den alten Muth,
Weihend Dir Gut und Blut,
Zog mit hinein.

Wären wir nicht so zart,
Machten wir mit die Fahrt,
Blieben nicht hier;
Hielten gewiß uns brav,
Ritterlich wie ein Graf,
Ließen für Dich den Schlaf,
Folgten nun Dir.

Was uns an Kraft abgeht,
Schenkt uns Gott durch Gebet,
Täglich erneut:
„Habe, wie wir, Ihn gern,
Was Ihn schmerzt, halte fern,
Laß Ihm der Weisen Stern,
Was Ihn erfreut!“

Lied der Einwohner.

Bayern! O welches Glück!
Otto kehrt wohl zurück
Zum Vaterhaus.
Freude durchwogt die Brust,
Aller Schmerz wird zur Lust,
Als Er, wie uns bewußt,
Zog weit hinaus.

Zagend entließ da nur,
Weinend nach Hellas Flur
Therese Dich.
„Otto!“ — klagt sie — „Mein Sohn!
Wird nur Gefahr Dein Lohn,
Macht Dich nicht froh Dein Thron,
Dann sterbe ich!“

Freundlich war Dir der Herr!
Hin und zurück das Meer
Bringt Dich verehrt!
Heil Dir! Wer Gott vertraut,
Auf guten Grund stets baut,
Und gute Früchte schaut!“ —
Hat sich bewährt.

„Möchten Dein Königthum
Segnen stets Glück und Ruhm!“
Fleht unser Wort.
Hellas und Bayerns Zier!
Unser Herz zieht mit Dir!
„Kehre oft!“ flehen wir,
„Gott sey Dein Hort!“

Festgedicht.

Wohl ruft zur Lust, Natur! dein festlich-junges Prangen,
Und hoch erfreuet deiner Gaben Sinn und Werth;
Doch höher schlägt das Herz im wonnigen Verlangen
Nach Otto, den wir schon so lange hart entbehrt!
„Er ist bey uns!“ Dieß Wort entflammte Marmor-Wangen,
Wie nun den Bayer erst, der Ihn so warm verehrt!
So mag gewiß der laute Jubelruf nur frommen:
„Sey, Otto! uns gegrüßt! Sey herzlich uns willkommen!“

Dein großes Herz nahm weit Dich fort vom Vaterlande;
Dein zartes Herz führt Dich zum Vaterhaus zurück!
In Bayern knüpfst Du neu die alten süßen Bande,
Für Hellas neugestärkt zu gründen volles Glück!
Dein fester Arm zog fort es von des Unglücks Rande,
Dein fester Blick wacht, daß die Lust nur fortan es entzück'!
Indem sich mild die Freude mit der Pflicht verbündet,
Wird tief und tiefer stets der Völker Heil gegründet.

O herrlich! Wie auf Ihn der Eltern Wiedersehen
Noch vor dem Heilbad seine Wunderkraft ausübt!
Wie Ihn so freut, daß Ihm jetzt Bayerns Fahnen wehen,
Die, zu verlassen, Ihn vorjüngst so tief betrübt!
Wie Ihn entzückt, daß Denkmale sich Ihm erhöhen,
Der Nachwelt Zeugniß noch, wie Bayern Otto liebt;
Die alle Völker hehr der Bayern Treue lehren,
Mit der sie ihre Fürsten, wo sie seyen, ehren!

Und kann es anders seyn? Fest wird im Herzen wohnen,
Wie Otto noch von Kufstein aus nach Bayern eilt,
Verklärt von Lust und Schmerz jetzt ruft: „Vor allen Zonen
Ist Bayern doch ein schönes Land!“ — Wo Er verweilt,
Da wird auch Bayern Liebe reich mit Liebe lohnen,
Die es mit Allen dort in „Otto's Tempel“ theilt:
„O möchte Gottes Segen über Otto walten,
Und Hellas, Bayern gleich, am Fürstenhause halten!

Nicht minder hohe Rührung noch in späten Tagen
Zieht in der Bayern Herz, wenn sie das Denkmal mahnt,
Zunächst der Mangfallbrücke Aiblings: „Seht ihr tragen
Maria hier das Jesuskind? Dieß Denkmal fand
Durch Bayerns Mutter sich, die mit Therese klagen,
Weil Otto fern von Ihr sich neue Pfade bahnt.
Hier flossen einsam Ihm die heißen Mutterthränen,
Hier fühlte Sie nach Ihm ein unnennbares Sehnen!“

Wir fühlten Alle mit, wir haben tief empfunden
Den schweren Kampf, muß freuen Mutter sich und Sohn,
Und Linderung des Schmerzes nur in Dem gefunden,
Daß Wiedersehen uns beglückt, Dich auch ein Thron.
Dein Bild beschäftigte uns in den schönsten Stunden,
Erinnerung an Dich war uns der höchste Lohn!
So ist der Seele denn auch jetzt der Wunsch entglommen:
„Du mögest, Otto! bald nach Aibling wieder kommen!“

Gedichte,

geweiht der höchst erfreulichen Rückkehr

Sr. Majestät des Königs Ludwig

aus Griechenland nach Bayern.

Aibling, den 14. April 1836.

Lied.

Heil, unserm Vater Heil,
Welcher zum Wonnetheil
Rückkehr gewählt!
Nahm Ihn auch lange schon
Liebe uns fort zum Sohn,
Uns hat Er doch zum Lohn
Sorgsam gezählt.

Vater! O weine nicht,
Rief Dich gleich jetzt die Pflicht
Wieder zurück!
Warten ja Deiner lang
Mutter und Kinder bang;
Und wir mit Festgesang
Wünschen Dir Glück.

Vater! O segne erst,
Eh' Du nach Hause kehrst,
Segne uns mild!
Nehme uns an Dein Herz,
Weine da aus den Schmerz!
Uns bleibt in Ernst und Scherz
Heilig Dein Bild.

O d e.

Rückkehr (wonneverklärt, segnend, Gesalbter, Dich)
Weiht Dir Religion — hier — auf der Gottheit Wort.
Andacht, welcher sie eben
Nachsinnt, führte sie mild Dir zu.

Da, wo Vatergefühl größer den großen Geist
Dir schuf, Leben und Tod nichts, nur die Sehnsucht wog:
Da gab Glaube nur Kraft Dir,
Volk, Haus schütze die Huld des Herrn.

Vorwärts schaute Dein Blick. Weit fort vom Vaterland
Pflügt schnellsegelnd Dein Schiff Saaten auf Neptuns Grund.
Jetzt ist Balsam die Hoffnung:
Bayern flehe Dich längst zurück.

Hellas wölbt nun azurn über Dein Haupt sich hin.
Greis, Kind weinen Dir zu: „Heil Dir!" „Uns Allen Heil!" —
„Otto!" — „Vater!" — — — Die Liebe
Sehnt sich wieder zum Sternenzelt.

Marmorstufen hinauf führt Dich Akropolis.
Reich auf Vater und Sohn Weisheit der Geist ausströmt.
Heil euch, Bayern und Hellas!
Wohlfahrt siebenfach geußt der Quell.

Sanft Kephissos jetzt fleußt, fromm sich den Königen
Beugt Parnassos, Platon lernt ja und Pindaros:
Hehr durch Ludwig und Otto
Gott den Vater verehrt Ihr Volk.

Zeuxis, Phidias hört staunend die Kunde an:
Neu im Isar-Athen blühen die Künste auf,
Prachtvoll schmücken sie Tempel,
Wo dem Sohne das Lied ertönt:

„Otto! Laßt uns mit Ihm ziehen zum Wunderland!
Was der Meister uns zeigt, bringen wir lernend mit." —
Schon erschauen sie Farben,
Ganz der Unschuld und Treue Bild.

Jetzt: „Fürst! Weile uns hier!" rufen begeistert sie,
„Fromm das Alterthum hier, würdig den Gothen zeugt.
Ernst und tiefe Empfindung
Athmet mächtig des Baues Geist!"

Kunst und Wissenschaft dient hehr für den Glauben mir!"
Strömt erklärend (vor Lust leuchten die Blicke ihm)
Warm die Lippe des Fürsten,
Heiß ja glühte die Seele Ihm.

„Dieß Horoen, geweiht zarter Erinnerung,
(Stolz, verlangend nach ihm fluthet der Inn heran,
Kufstein beugt sich hernieder)
Nennt die „Otto-Kapelle sich."

„Hieher, weil Ihm der Schmerz, Nacht auch die Gränze deckt,
Eilt am Morgen mit Max Otto von Kufstein noch,
Sehnsucht tief aus der Brust klagt:
„Bayern ist doch ein schönes Land!"

„Aufküßt Bayern das Wort, formt es zum Gotteshaus.
Hier — Jahrhunderte durch fromm des Gebirges Sohn,
Fromm der Ebene Tochter
Schmückt das Ehrengedächtniß Ihm."

„Doch es löse nicht ganz hier sich die Seele auf!
Dorthin schnell, wo die Mangfall sich die Brücke wölbt!" —
„Fürst! Das Auge ermattet!
Welche Nahrung für Geist und Herz!"

„Wie das Denkmal mit Kraft tief in die Erde fußt!
Wie das Säulen-Quadrat kühn in den Aether ragt!
Bürger (lehrt es den Menschen)
Bist für Erde und Himmel Du."

„Hier! wie sinnig, wie zart! — grüßt ein Marienbild:
Schaut die Mutter des Herrn, schauet das Jesuskind:
Muttertreue, des Kindes
Liebe ringt um der Palme Lust!"

„Und durchflammt das Gemüth euch das Gebilde schon?
Dann zerfloß euch das Herz ganz bey der Wirklichkeit!
Bey Theresens und Otto's
Abschied weinten die Engel hier!"

„Kommt! Mein harrendes Volk glüht der Erwartung Glut." —
„Fürst! Ein Waldmonument!" — „Laßt das! Ein schöneres
Baut im Herzen der Bayern
(Erz und Marmor entfleucht) sich auf!"

„Staunen fesselt den Blick: Jauchzend die Menge wallt,
Ehrenpforten entstrahlt herrlich das frohe Wort
Rückkehr. — Fürst! An die Sterne
Reicht durch solchen Empfang Dein Glück!" —

Unsere polit. Zeitung enthält folgenden schönen Artikel:

„München, 30. May. Unsere lange gehegten Hoffnungen sind erfüllt. Se. Maj. der König Otto weilt seit gestern Abends in unsern Mauern. Schon ehegestern hatte Se. k. H. der Kronprinz uns verlassen, um dem geliebten Bruder bis Kufstein entgegen zu eilen. Dort begrüßten sich nach langer Trennung zwey jugendliche Fürsten, der Stolz zweyer engverwandter Länder, in welchen die uralten Tugenden des bayer'schen Herrscherstammes, und insbesondere die hohen Eigenschaften des Königlichen Vaters so glänzend sich wiederfinden. An der Grenze der Heimath schimmerte dem Königlichen Reisenden die Kapelle von Kiefersfelden entgegen, reich mit Ehrenpforten und Blumengewinden geschmückt, und umgeben von Tausend und abermal Tausend jubelnder Menschen. — Es waren dieß die Stimmen der Bewohner seines Geburtslandes; unendliche Rührung sprach aus den Zügen des Herrschers. Von da an drängte sich Huldigung an Huldigung, Ueberraschung an Ueberraschung. Die Behörden der verschiedenen Distrikte drückten ihre Ehrfurcht, die Bevölkerung ihre heiße Liebe aus; Musikchöre spielten die bayer'sche Hymne. Nächst dem geschmackvoll verzierten Monumente von Aibling sank der tiefergriffene Sohn in die Arme des theuern Vaters, der innig geliebten Mutter. In Perlach harrten Seiner die Königlichen Geschwister. — Abends gegen 6 Uhr donnerten die Kanonen und begann das Glockengeläute aller Thürme der Hauptstadt und der Vorstädte. Schnell flogen die Wagen der Allerdurchlauchtigsten Eltern und des Kronprinzen k. Hoh. über die Isarbrücke um die Stadt nach der Residenz. Bald folgte der erlauchte Gast selbst durch das Thal, über den Schrannenplatz, durch die Wein-, Schwabinger-, Perusa- und die Residenzstraße nach dem königl. Schlosse fahrend, wo bereits des Königs Majestät mit dem ganzen Hofe, und den höchsten Civil- und Militär-Autoritäten Seiner Ankunft harrte. Da König Otto als Herrscher eines unabhängigen Staates zu uns zurückkehrte, so waren die Festlichkeiten in der Stadt streng nach der hiefür bestehenden Sitte bemessen. Aber die Gefühle begrüßten in Ihm den Wittelsbacher, den Sohn des angebeteten Vaters. Das Volk drängte sich durch die Reihen des paradirenden Militärs zu dem Wagen, von allen Fenster wehten Tücher und der laute tausendstimmige Jubel verkündete, was in allen Herzen schlug. Freudenthränen perlten in allen Augen, und mit Freuden-Thränen erwiderte der Hochgefeyerte den allgemeinen Gruß. Er erkannte die Bayern seines geliebten Vaters, Er erkannte die trefflichen Münchner wieder. Als zarte Aufmerksamkeit für sein Land bemerkt

Digitized by Google

man dabey, daß König Otto seine Dienerschaft in griechischer Tracht erscheinen ließ, und daß selbst Offiziere Seiner Suite jene Nationalkleidung trugen, an welche sich so viele herrliche Erinnerungen an ausgezeichnete Tapferkeit, an uneigennützige Vaterlands-Liebe, an die edelsten Selbstaufopferungen knüpfen. In der königl. Residenz, und zwar an dem Fuße der Treppe folgte dem herzlichen, der wiederholte förmliche Empfang des königlichen Vaters. Ueber die von Personen der gebildeten Klassen dicht besetzten Treppen bewegte sich der Cortége nach den Appartements Sr. Maj. des Königs von Griechenland, von wo aus Derselbe alsbald zu Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Seiner erhabenen Tante, eilte. Jedermann freute sich des herrlichen Aussehens und der erhabenen Würde des jugendlichen Herrschers. In den lauten allgemeinen Jubel mischten sich die Freudenthränen der zahllos in Straßen und Häusern Versammelten. Möge Er lange in unserer Mitte verweilen, und möge Ihm die allgemeine Freude sagen, daß unsere Liebe für Ihn nicht erkaltet, daß Er uns auch in der Ferne geblieben ist, was Er uns früher war, ein edler Sprosse unseres heldenmüthigen Königshauses, ein Nachkomme Ottos von Wittelsbach und Ludwig des Bayern."

Nach dem Wagen des Königs folgte sein Reisewagen, auf welchem außen ein deutscher und ein griechischer Kammerdiener saßen, dann kam ein Wagen mit dem geheimen Sekretär Lehmayr (nicht Lohmann, wie die Abendzeitung hat), ein griechischer Adjutant des Königs, der Mainoten-Anführer, ein ernster, düsterer Mann; hierauf noch ein Wagen mit den zwei Adjutanten des Königs und zwei griechischen Beamten, dann ein paar Wägen mit griechischen Frauen und Kindern.

Se. Maj. der König haben, nachdem Allerhöchstdieselben persönlich die neue Dampfmaschine in Brunnenthal in Augenschein zu nehmen geruheten, befohlen, daß die zur Vervollständigung dieser gemeinnützigen Anlage nöthige zweyte Maschine, so wie die noch fehlenden Leitungen auf das Schnellste begonnen, und zu Stande gebracht werden. Da diesem Allerhöchsten Befehle nun vor dem Anfange des nächsten Winters Genüge geleistet werden wird, so können bis dahin alle Theile der Stadt, so wie der Vorstädte mit diesem trefflichen Brunnenthaler-Wasser versorgt werden.

Hr. Staatsrath von Kobell trafen Sonntag Vormittags 9 Uhr in München ein.

Nach neuen Nachrichten bessert es sich sehr mit dem Befinden des bey Kufstein schwer erkrankten Hrn. O.App.-Gerichts-Präsidenten Frhrn. von Welden.

Vorsteher des 36. Stadtdistrikts wurde der b. Hausbesitzer B. Riedl; wohnt am Sendlingerthorplatz Nr 9.

Am 30. May stürzte der Handlanger J. Dreschel von einem Gerüst beym neuen Universitäts-Gebäude, und brach den rechten Arm.

Die k. Gendarmerie hat am 16. May die 2 Burschen, welche Tags vorher den jüdischen hiesigen Gastgeber Haymann Iller im Wäldchen oberhalb Berg am Laim räuberisch angefallen und aller seiner Effekten beraubt, verhaftet und dem k. Ldg. Au überliefert.

☞ Falsche bayer'sche Kronthaler nach dem ältern Gepräge, von Zinn, Messing, lassen sich blicken; fast ½ Kölner Loth leichter, als ein guter Thaler, und sehr hellen Klang.

Unser heutiges Fronleichnamsfest dürfte schöner, wie je, ausfallen, — denn der Juni-Anfang war köstlich.—

Die Eisenbahn-Angelegenheiten gehen ihren stillen, aber ununterbrochenen, Gang fort. Bereits soll eine Kommission mit dem Nivelliren der Bahn nach Salzburg beauftragt werden seyn, welche sich von dieser Stadt bis Triest erstrecken und Bayern mit dem befreundeten Griechenland in nähere Verbindung bringen wird, was für die Enkel von segensreichen Folgen seyn dürfte.

Aus Griechenland erfährt man, daß der Major im Lancier-Regt., Frhr. v. Stockum-Sternfeld, zum Oberstlieut. und Kommandanten vorgerückt ist. Oberlieut. Glockner kehrt nach Bayern zurück, während die übrigen Offiziere dieses Regts. bleiben. Der Premierlieut. Weigele aus Kempten wird nach Ablauf seines Urlaubs nächstens wieder nach Griechenland abgehen.

Der Rath des Kr. u St.Ger. Straubing, J. Salzmann, und der 1. Ldgs.Assess. zu Wolfratshausen, C. Steyrer, wurden Assessoren bey dem Appell.Ger. für den Isarkreis, dann der gräfl. v. Preysing'sche q. Herrsch.Richter J. Schnedlz zu Prien Advokat zu Burghausen. Der O.App.Ger.Rath C. Hanauer kam auf 1 Jahr in den Ruhestand, und an dessen Stelle der Rath des App.Ger. für den Rezatkr., C. Schubmann; eben so auch ward die temporäre Quiescenz auf 1 Jahr dem Rechn.-Kommiss. bey der Regg. des U.M.Kr., K. d. J., F. J. Wiegner, bewilligt welchen prov. der gepr. Rechtsprakt. und bish. Funkt. im Rechn.Kommiss., J. Ingenbrand, ersetzte. Der zum prov. Revierförster auf das Forstrevier Neuenhammer ernannte Leibjäger und Funktionär im Forstbüreau, G. Dillis, ward von dem Antritte dieses Reviers entbunden, und an dessen Stelle prov. der F.A.Akt. zu Bruck, J. Speer, ernannt. Das Rentamt Wunsiedl erhielt der Rentbeamte zu Burglengenfeld, C. Bombard, welchen der detto zu Stadtsteinach, L. Zöschinger, ersetzte.

Pfarreyen- rc. Verleihungen. Die kath. Pfarreyen: Dreßling dem Pr. Fr. X. Liepert; Lengenfeld dem Benefiz. M. Hitzler; Staufen dem Pfr.Vik. F. X. Lechner; Burgwindheim dem Pfr. N. Grebner; Oßstadt dem Pfr. L. Sporer; Untermühlhausen dem Pr. M. Mack; Hechendorf dem Capl. M. Lerf; Büchenbach dem Capl. K. Uhlmann; Mindelaltheim dem Capl. U. Fuchs; das Curat-Benefiz. in Unterschleißheim dem Coop. B. Braun; das Schul- und Cur.Benefiz. zu Oberpeiching dem Pr. J. C. Brenner; die protestant. Pfarrey Herrnneuses dem Pfr.A.Cand. J. C. Schmidt; die detto 3te Pfarrstelle in Münchberg dem Pfr.A.Cand. J. G. Hofmann.

Zu Babenhausen starb am 28. May, Abends 6 Uhr, Se. Durchl. Hr. Fürst Anton Anselm Fugger von Babenhausen, erbl. Reichsrath, Commandeur des k. Hannov. Guelphen-Ordens rc., im 36. Jahre.

In den bayer. Gebirgen bis in ihre vordern Abdachungen bey Tegernsee, Schliersee, liegt frisch gefallener Schnee und die Bäume beugen sich unter seiner Last. Unsere Meteorologen bringen diese beyspiellose Witterung mit kosmischen Ursachen in Verbindung, welchen die Erscheinung des letzten Kometen, die so viel Anomales hatte, nicht fremd seyn dürfte.

Am 3. May brannte das Haus des Taglöhners Jos. Hofer zu Altenerding, so wie auch das nebenstehende Haus der Schneiderswittwe A. Lenginger, gänzlich ab. Der muthmaßliche Brandstifter wurde bereits arretirt.

Kürzlich desertirten 3 Vorbereitungsschüler der Studien-Anstalt bey St. Stephan in Augsburg, Söhne angesehener Eltern, und wollten die Welt besehen; wurden aber in Kaufbeuern wieder eingeholt.

Am 1. May, Abends 6 Uhr, wurde bey Auerhofen (Uffenheim) der Schafknecht G. Stern von dort bey einem heftigen Gewitter auf freyem Felde sammt seinem Hund vom Blitz erschlagen.

Am 29. May wurde K. Kelz zu Bayerdießen durch seinen Stiefsohn S. Steinberger in seinem Zimmer, vermittelst mehrerer Messerstiche, ermordet.

Am 15. May entstand im Wirthshause zu Binabiburg (Vilsbiburg) unter den daselbst anwesenden Bauernburschen eine Rauferey, wobey einer dieser Bursche durch einen Messerstich so schwer verwundet wurde, daß er am darauf folgenden Tag seinen Geist aufgab.

Am 12. May Vormittags gerieth auf der Landstraße zwischen der Rehhütte und Lemburgerhof im Rheinkreis ein zweispänniger Güterwagen in Flammen, und verbrannte, ohne daß nur das Geringste von den darauf befindlichen Waaren hätte gerettet werden können. Der Wagen war mit Wollenwaaren, Käs, leeren Oelfässern, Baumwollenwaaren und einem Faß Dunkel-Eisen-Vitriol geladen. Es konnte nicht ermittelt werden, auf welche Art das Feuer entstand. Der Fuhrknecht ward durch das Feuer so sehr beschädiget, daß er sogleich in das Bürgerspital nach Speyer gebracht werden mußte.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Die Königin v. Portugal hat, trotz des Widerspruchs der Cortes, ihren General zum Generalissimus der Armee und dem Marschall Saldanha zu seinem ersten Adjutanten ernannt. Einen Tag später ließ das Ministerium in der Regierungszeitung erklären, daß das Dekret zwar durchaus gesetzlich und nothwendig sey, daß es dessen Verantwortung übernehme, daß aber dasselbe nicht von ihm ausgegangen sey. —

Der True Sun sagt: „Wir haben einen Privatbrief aus Lissabon gelesen, worin es heißt, die Königin habe ihrer Umgebung förmlich angezeigt, daß sie sich guter Hoffnung fühle. Möge der nächste Einlauf aus Portugal die offizielle Bestätigung dieser Nachricht bringen, welche gewiß viel dazu beitragen würde, die eiteln Hoffnungen der Miguelistischen Partei herabzustimmen!"

Das Dampfboot „Manchester" ist von Malta angekommen; es bringt für die Zoologische Gesellschaft vier Giraffen, vier Gazellen, eine Löwin und einen Luchs. Das Passagiergeld für diese zehn Thiere war zu 1000 Louis'dor bedungen.

Ein Ackersmann aus der Gegend von Etampes (Frankreich) hat eine beträchtliche Menge alte viereckige französische Münzen gefunden, deren Gesammtwerth auf 150,000 Franken geschätzt wurde.

In England ist eine kolossale Kohlart eingeführt worden, die Köpfe von 9 bis 10 Fuß hoch und 15 bis 20 im Umfange treiben soll, wovon an Einem Tage 100 Schafe und 10 Kühe würden nähren können. (Authentica!)

Am 5. Juni ist die Venus in ihrem Staatskleide zu sehen und zwar im Westen. Der geneigte Leser ist gebeten, nach ihr auszuschauen. Sie erreicht an diesem Tag als Abendstern ihren höchsten Glanz und überstrahlt alle Sterne des Himmels. (Gute Berliner Augen, und noch dazu ehrliche, versichern, daß sie am 15. May bey der großen Sonnenfinsterniß die Venus ganz deutlich und sogar den Jupiter ohne Glas gesehen haben.) — Die schöne Constellation des Jupiter und der Venus in freundlicher Nähe gewährte dem Beobachter großes Vergnügen; die Alten hatten daraus auf manches glückliche Ereigniß geschlossen, und es trifft jetzt gar Vieles bedeutungsvoll zusammen, daß man unwillkürlich auf ein schönes Gelingen mancher angelegten Plane hofft.

Das Erdbeben, welches am 13. May in den West-Dep. Frankreichs verspürt wurde, stürzte den Kirchthurm der Gemeinde St. Florent-le-vieil, im Dep. der Marne u. Loire, ein.

Hr. Berkeley-Craven, ein Mann, der bei allen Jagden und Pferderennen in England eine der Hauptrollen spielte, ist am 20. Mai in seinem Zimmer todt gefunden worden; ein Pistol lag neben ihm, und eine Kopfwunde setzte außer allen Zweifel, daß er sich erschossen habe. Man schreibt seinen Selbstmord den großen Verlusten an Wetten zu, die er bei dem Rennen in Derby erlitt, und die sich auf 30,000 Pf. St. belaufen sollen. Der Verstorbene war 60 Jahre alt, und ein Oheim des Grafen von Craven.

In Antwerpen macht ein trauriges Ereigniß großes Aufsehen. Der Ingenieurmajor Dübasch war im Hause eines Herrn Janssens sehr gut gelitten. Dieser Tage ging er mit dem Ehepaare spazieren, und führte die junge Gemahlin des Hrn. Janssens am Arm. Nach Hause zurückgekehrt, setzt man sich zum Abendessen; zwischen beiden Herren entspinnt sich ein Streit über ein Buch; Hr. Janssens geht in den obern Stock, um es zu holen, kehrt mit dem Buche zurück, und gibt es dem Major. Während dieser die betreffende Stelle aufmerksam liest, nimmt Hr. Janssens, der ein Paar Pistolen mit herabgebracht hatte, den Augenblick wahr, erschießt den Major und hierauf sich selbst. Seine Gattin hatte er mit dem Auftrag, Karten zu holen, aus dem Zimmer entfernt. Eifersucht scheint ihn zu der schrecklichen That verleitet zu haben, die nach mehreren Umständen und Aeußerungen mit Vorbedacht erfolgte. Man fand auch eine Flasche Gift bei ihm, mit welcher er sich vermuthlich das Leben nehmen wollte, falls die Pistole versagt hätte.

Kürzlich stürzte sich in Paris ein 16jähriges Mädchen in die Seine, gerieth unter ein Kohlenboot und war also dem Ertrinken sehr nahe, wurde aber noch zu rechter Zeit von einem Bootführer erfaßt und lebend wieder aus dem Wasser gezogen. Man glaubte nicht anders, als daß etwa der Tod der Eltern, eine unglückliche Liebe od. dgl. m. sie zu diesem verzweiflungsvollen Schritte getrieben habe. Allein es fand sich, daß man sich geirrt hatte; denn das junge Mädchen hatte sich aus keinem andern Grunde dem Tode geweiht — als wegen eines Kleides, welches die Mutter auf der Stelle ihr anzuschaffen sich nicht geneigt bewiesen hatte! Schon früher hat sie denselben wahnsinnigen Streich und aus einer ähnlichen, läppischen Ursache ausüben wollen.

Bayonne, 21. May. Gestern sind 1200 Christinos, welche mit Erlaubniß der französ. Regierung aus Navarra über das französ. Gebiet marschirt waren, zu Socoa nach San Sebastian eingeschifft worden. Das Corps des Generals Evans wird mit dieser Verstärkung und der ihm aus Santander zugekommenen auf 10,000 M. gebracht werden.

☞ Die Wiener-Bochniaer Eisenbahn-Aktien werden jetzt häufig zum Verkauf ausgeboten, und sinken daher allmählich. Unter mehreren andern in Bezug auf Eisenbahnen von Seite unserer Regierung getroffenen Maßregeln befindet sich auch die, daß nicht nur diese Bochnia-Eisenbahn, sondern auch alle künftigen Unternehmungen, der Oberleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Johann untergeben seyn werden. Zugleich soll eine genaue Prüfung aller künftigen Projekte, besonders, was die Terrains-Schwierigkeiten und die Grundeigenthumsrechte betrifft, vorläufig vorgenommen, und überhaupt ein strenges Augenmerk auf die Frage genommen werden, ob eine Eisenbahn sich zu rentiren verspricht. Bei Prüfung der Kosten-Anschläge in Betreff der Erdarbeiten wird hoffentlich das Geniekorps Ersprießliches leisten können.

Preßburg, 16. Mai. Das Dampfschiff Nador ist bei seiner letzten Fahrt von hier nach Pesth in Feuer aufgegangen. Es war eben sehr stark mit Passagieren besetzt, doch ist glücklicher Weise Niemand zu Schaden gekommen, indem der Kapitän sogleich mit dem Schiffe das nächste Ufer zu gewinnen suchte.

Der M. Herald erzählt: „Vorige Woche wurden Hr. Fox und Hr. Canning vor ein Polizeigericht zu Manchester gebracht, weil man sie betrunken auf der Straße liegend gefunden hatte. Sie wurden zu zwölfstündigem Gefängniß verurtheilt. Merkwürdiger Weise ward einige Minuten später Hr. William Pitt unter gleicher Anschuldigung eingebracht.

Die englische Admiralität hat eine Lieferung von 75,000 Gallonen Rum für die Flotte ausgeschrieben, und eine zweite Ausschreibung wird erwartet.

Durch einen Ukas des dirigirenden Senats vom 27. April (9 Mai) wird ein neuer Tarif für die in Rußland umlaufenden ausländischen Gold- und Silbermünzen eingeführt.

Bei der letzten Rekruten-Aushebung auf der Insel Oesel traf das Loos einen erst seit einem Jahre verheiratheten Bauer. Seine junge Frau, mit einem zwei Monate alten Säugling an der Brust, zerfloß in Thränen, als sie sich von ihrem Mann, ihrem Beschützer und Ernährer trennen sollte, der selbst seinen Schmerz nicht zu unterdrücken im Stande war. Plötzlich trat ein junger Bauer aus dem Kreise der Umstehenden und rief: „Nein, das junge Weib und das unmündige Kind sollen ihrer Stütze nicht beraubt werden! Meiner Mutter bleibt ein jüngerer Bruder; ich gehe für Den, welchen das Loos traf!“ Die so freudig überraschte Frau wußte sich kaum zu fassen, sie fiel ihrem Wohlthäter zu Füßen und sprach: „Du hast mir den Mann und dieser armen Waise den Vater geschenkt, Gott mag dir dafür lohnen, aber von mir nimm diese hundert Rubel, welche ich meinem Jakob auf den Weg geben wollte, und verweigere mir diese Gunst nicht.“ Der junge Bauer besann sich, dann antwortete er: „Ich nehme das Geld an, bringt es meiner alten Mutter und sagt ihr, Gott wolle, daß ich meinem Kaiser dienen und ihr zugleich eine Unterstützung bieten soll!“ Dieser edle Zug des Mannes, sein Name ist Indrik, rührte die Bauern so, daß sie augenblicklich eine Kollekte veranstalteten und die Summe von 100 Rubel als Reisegeld für den jungen Mann zusammen brachten, welcher nun zur Armee abgegangen ist, wo er hoffentlich ein eben so braver Soldat werden wird, als er daheim für ein Muster der kindlichen Liebe galt.

In dem zum Rentamte Lehnin gehörigen Dorfe Bochow (Reg.-Bez. Potsdam) hat der Bauer Kaiser unter zehn lebenden Kindern 3 Taubstumme, 2 Söhne und eine Tochter; Die beiden Söhne unterrichtete der bejahrte Schullehrer Krüger seit mehreren Jahren mit so glücklichem Erfolge, daß sie sprechen, lesen, schreiben und rechnen lernten, und daß der älteste, nachdem er den Religionsunterricht des Ortspredigers beigewohnt, am 27. März l. J. von demselben nebst den übrigen Kindern in der Kirche eingesegnet wurde. Nicht ohne freudige Rührung der sehr zahlreichen Versammlung legte er sein Glaubensbekenntniß mit den Hauptartikeln aus dem Gedächtnisse laut und freimüthig ab, nachdem er vorher schon Bibelsprüche hergesagt und die an ihn gerichteten Fragen richtig und verständig beantwortet hatte.

Ein Scheintodter.

Wir haben zwar in Deutschland keine Hochschulen für Gaunerkünste, wie Paris und London sind, aber wo eine glückliche Anlage ist, macht sie sich doch geltend, und thun sich Gelegenheiten auf, in fremde Taschen zu greifen, so spitzen sich auch bei uns so manche Finger. Solche neue Gelegenheiten bieten nun z. B. die Versicherungen auf menschliches Leben, die seit einigen Jahren in Deutschland in Aufnahme gekommen sind. Da wird so mancher Invalid in den Medeakessel getaucht, und erscheint (auf dem geduldigen Papier) als ein robustes, kräftiges Individuum. Welke Reize werden übertüncht, krumme Rücken gesteift, chronische Uebel zu unschuldigen Hämorrhoiden gemacht. Fettleibige nennt man wohlgenährt; Abgemagerte grazil. Die Versicherungsanstalten haben keine Herschel'schen Mondgläser, womit sie die Angemeldeten in ihre Komptoire herbeiziehen könnten, und so werden sie Gegenstand einer neuen und einträglichen Spekulation. Immer ist's aber doch ein fataler Umstand, daß man erst sterben muß, ehe Geld von ihnen zu bekommen ist. Wäre es nicht viel schöner, wenn dem Versicherten noch bei Lebzeiten, wo möglich gleich nach der Aufnahme, sein Kapital ausgezahlt würde? Diese Betrachtungen gingen einem braven Mann in dem Dorfe S. durch den Kopf, dessen Versicherung geschlossen worden war, ohne daß er bei dem Agenten, der dieselbe ermittelte, und der etwa 8 Stunden davon in dem Städtchen G. wohnte, sich persönlich gestellt hatte. Er bedurfte dringend Geld, und hatte durchaus keine Lust, die versicherte Summe seinen Erben zu überlassen. Da fällt es ihm ein, zu versuchen, ob die Anstalt nicht an Scheintodte zahlen würde. Er schreibt unter seines Bruders Namen an den Agenten, und zeigt seinen eigenen betrübten und unerwarteten Hintritt an. Ein gut nachgemachter, wohlbesiegelter Todtenschein wird beigelegt, und nach einiger Zeit macht sich der Verstorbene auf den Weg nach G., erzählt dem Agenten recht treuherzig die Geschichte seiner letzten Tage, und bittet dann um das versicherte Kapital. So weit ging Alles vortrefflich, aber der Agent verlangte auch eine ärztliche Bescheinigung, und schrieb aus Vorsicht deßhalb selbst an den Physikus des Orts. Dieser rief den Scheintodten schnell ins alte Leben zurück, und warnte den Agenten vor zu früher Zahlung. Dieses Beispiel neuer Industrie zeigt, wie die Versicherungsanstalten sich nicht nur vor Scheingesunden, sondern auch vor Scheintodten zu hüten haben.

Der Messenger sagt: „Nach Briefen aus Rom vom 10. Mai spricht dort Jedermann von dem Vorfalle mit dem Sohne Luzian Bonaparte's. Der Tod des Karabinierlieutenants hat große Sensation erregt. Der Pabst hat befohlen, die Untersuchung mit größter Sorgfalt und Ruhe zu betreiben. Die beiden Söhne Luzians sind leider von sehr hitzigem Temperament, besonders derjenige, der jetzt im Gefängniß ist. Der andere soll nach Toskana entkommen seyn. Es wurden auch acht Personen wegen politischer Umtriebe verhaftet, worunter drei Mönche, die andern gehören zur Handelsklasse.“

Die Fabrikation der Taue und Seile aus Aloefasern ist in Brüssel durch eine anonyme Societät großartig im Betriebe. In Nordamerika hat man sich längst nur dieses Tauwerks bedient, und in Frankreich angestellte Versuche haben bewiesen, daß die Aloeseile, welche niemals getheert zu werden brauchen, sowohl in der Luft, als im Wasser, viel besser ausdauern, als Hanfseile; sie sind dabei viel stärker als diese. Durch die größere Leichtigkeit und Elastizität, welche die Aloeseile besitzen, sind sie zu jedem Gebrauche mehr geeignet. Der Kriegsminister im Königreich Belgien hat festgesetzt, daß nur Aloeseile zum Artilleriebedarf angewendet werden dürfen.

München. Am Sonntag erhielt der brave, geschickte, b. Bankmetzger Rest, Vater einer zahlreichen unversorgten Familie, im Nachhausegehen von einem erst kürzlich freygesprochenen Kammmacher-Gesellen einen tödtlichen Messerstich in den Unterleib. (Napoleon ließ Jeden, bey dem man ein solches Mordinstrument fand, standrechtlich erschießen.)

Seit einiger Zeit lassen junge Bursche in den Gärten viele Bestecke, Krüge ꝛc. mit sich spazieren. —

Digitized by Google

Theater.

Donnerstag: Tell, große Oper von Rossini. Hr. Dietz vom Hoftheater zu Manheim — Arnold Melchthal als erste Gastrolle. —

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Lenora.
Freytag: Lumpacivagabundus.

Getraute Paare.

Die Herren: G. Meindl, Fabrikarbeiter dahier, mit W. Sirl, Hausbesitzerin v. h. — M. Stürm, Inwohner und Leibjäger Sr. Hoheit des Herrn Herzog Max dahier, mit R. Patelsberger, Müllerstochter von Grafendorf, Ldg. Pfarrkirchen. — Titl. Joh. M. v. Streiter, k. b. General-major und Ingenieur-Corps-Commandant ꝛc. mit Kath. Rosina Graberg, Kaufmannstochter von Augsburg. — B. Diepold, b. Metzger mit A. M. Weitzenbeck, b. Metzgerstochter, v. h. — Ferd. Narzis, Beleuchtungs-Diener und Inwohner mit El. Marg. Müller, Taglöhnerstochter von Fläschenhof. —

D. Zimmermann, königlicher Professor am Gymnasium in Ansbach, mit Frl. Aug. Charl. H. C. Kaiser, k. Oberkonsistorialrathstochter v. h. — Ernst Jäger, k. Hofmusikus dahier, Wittwer, mit M. M. Adler, k. Porzellain-Malerei-Inspektorstochter v. h.

Auswärts Getraute.

In Donauwörth: Hr. J. B. Männer, Unterarzt in der Veterinär-Anstalt, mit Fr. C. Wärth, b. Bierbrauers und Weingastgebers-Wittwe zur Krone. —

In Bayreuth: Hr. Dr. Med. Ed. Koelle, mit Dem. M. Friederich. —

Todesfälle in München.

Hr. K. Hieszmannseder, b. Tischlermeisters-Sohn, 25 J. a. Beerdigung heute, Donnerstag, Abends halb 6 Uhr vom Leichenhause; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Andr. Triedl, Taglöhner, 86 J. a. — Hr. Tob. Burger, Zimmermeister von Nördlingen, 56 J. a. — Hr. Fr. v. Paul Gödermaier, königl. Central-Staats-Cassa-Zahlmeister und Finanzrath, 69 J. a. — Hr. Math. Furtmair, bgl. Bierwirth, (bey'm Narr) 56 J. a. — Magd. Anzenberger, Näherin, 70 J. a. — Crescz. Bähr, b. Metzgersfrau, 54 J. a. — Hr. Ant. Mayer, Gärtner beym Zengerbräu, 26 J. a. — Sim. Hofbauer, Lohnkutscherknecht von Freysing, 33 J. a. — A. M. Zauser, Kanzleydieners-Frau, 64 J. a. — El. Söllner, Priechlers-Frau, 43 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Hr. Jos. Ellert, Oberfeuerwerker v. ersten Artill.-Regt., geb. von Amberg, 58 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. M. Mayer, geb. Bacher, Schützenwirths-Gattin.

In Fürth: Fr. A. C. Birkmann, geb. Ruppert.

In Regensburg: Hr. A. J. Neusch, Bürger und Kaufmann. A. Mitterreder, Buchdruckers-Wittwe. Hr. H. Wirth, Auditor.-Act. Hr. J. C. Keim, q. kgl. Oberpostamts-Sekretär. Fr. T. Dorn, Schuhmachers-Wittwe, 58 J. a., an Lungenentzündung.

In Oettingen: Fr. J. Fischer, Oett.-Spielb.-geh. Hofraths- u. Regierungsdirektors-Gattin.

In Nürnberg: Hr. Ferd. Ebermayer.

In Eggenfelden: Hr. Joh. Nep. Digl, b. Handelsmann und Maurermeister, dann weiland Bürgermeister und Communal-Administrator.

Bairdießen, den 12. Mai. Hier starb nach einem siebenmonatlichen Krankenlager Herr Franz Seraph Boos, bgl. Magistratsrath und Strumpfstrickermeister, in einem Alter von 48 Jahren.

Lorenz Fischer, Bauer in Ebershausen: (Reggenburg) am 5. April.

2599.

Todes-Anzeige.

Ich gebe mir hiemit die Ehre, meinen hochzuverehrenden Freunden und Gönnern die traurige Anzeige zu machen, daß meine unvergeßliche Mutter

A. M. Beßler,
geb. Horber,
Gütlerin in Waltenberg,
Landgerichts Roggenburg,

am 10. May, 65 Jahre alt, nach einem siebenmonatlichen Krankenlager an Friesel und Wassersucht, mit Gott versöhnt, in ein besseres Leben übergegangen sey, und empfehle die Verblichene dem frommen Andenken eines Jeden, der ihren Eifer für das Reich Gottes kannte. Den Tadlern ihres Eifers pflegte sie also zu entgegnen: „Wir nehmen sonst nichts mit als das Ewige." — Süße Ruhe Deinen Gebeinen, liebe Mutter! Auf freudiges Wiedersehen in jener bessern Welt!

Dein
tiefgebeugter dankbarer Sohn
Markus."

Todes-Anzeige.

2023. Theilnehmende Freunde und Bekannte werden mir und den Meinigen ihr stilles Beyleid schenken, wenn ich ihnen hiemit die traurige Nachricht gebe, daß es dem Herrn gefallen hat, meine geliebte Gattin, Johanna Philippina, geb. Helm, nach einer vierzigjährigen glücklichen und gesegneten Ehe, am 24. d. Mts. durch den Tod von meiner Seite zu nehmen. Ich habe an ihr eine fromme und treue Gefährtin meines Lebens, meine 6 Kinder eine zärtliche und sorgsame Mutter verloren. Was unsern Schmerz über diesen Verlust erhöht, ist die beklagenswerthe Veranlassung desselben. Auf der Heimreise von einem Besuche, den sie unserer Tochter in Kirchensittenbach machte, hatte sie nemlich unweit dieses Ortes das Unglück, daß ihr Wagen umgeworfen wurde, und sie so viele und schwere Verletzungen erhielt, daß sie, aller ärztlichen Hülfe ungeachtet, nach 10 harten Leidenstagen ihren Geist aufgeben mußte. Sie starb ergeben in den göttlichen Willen, und mit der Freudigkeit einer gläubigen Christin. — Daß ihr zuletzt doch noch eine sanfte Sterbstunde, fast ohne Todeskampf, bereitet war, ist nächst den tröstenden Betrachtungen, die uns die Religion darbietet, noch das Einzige, was unserm Schmerze zur Linderung gereicht.

Erlangen, den 27. Mai 1836

Dr. W. H. Puchta, Landrichter.

2465. (4 b)

Pferde-Verkauf.

Samstag, den 28. laufenden und die folgenden Samstage, den 4. und 11. künftigen Monats, jedesmal Vormittags von 9 Uhr angefangen, wird auf dem Angerplatze eine bedeutende Anzahl entbehrlich gewordener Fuhrwesenspferde des königl. 1. Artillerie-Regiments gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert.

München, den 19. May 1836.

1721. (3 c) Praes. den 9. April 1836.

Edictal-Ladung.

Johann Wimmer, Walzengütlerssohn von Reinthal d. G., hat den russisch-französischen Feldzug mitgemacht, und seit der Schlacht bey Hanau nichts mehr von sich hören lassen.

Auf Antrag seiner nächsten Anverwandten wird nun derselbe oder dessen etwaige ehel. Descendenz hiedurch aufgefordert, binnen 6 Monaten, von heute an gerechnet, hierorts zu erscheinen, und sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls gedachter Johann Wimmer für verschollen erklärt, und sein in 300 fl. bestehendes Vermögen gegen Caution seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet wird.

Mühldorf, den 23. März 1836.

Königl. bayer. Landgericht.

(L. S.) Zimmermann, Landr.

Digitized by Google

2572. Praes. den 27. May 1836. 3298/I.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das den Weber Johann und Maria Paul'schen Eheleuten gehörige freyeigene Haus in der Lohe Nr. 84., welches zu ebener Erde aus 2 heizbaren Stuben, 1 Kammer, Küche und Fletz; über eine Stiege aus 2 Kammern besteht, nebst Garten und Hofraum, im Werthe zu 650fl. nach Schätzung v. 5. l. M., mit 600fl. der Brandassekuranz einverleibt, dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes zum ersten Male unterstellt, wozu Tagsfahrt im diesseitigen Gerichtslokale auf

Samstag, den 18. Juni l. J. Vormittags von 9—12 Uhr

angesetzt ist, und Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Gerichtsunbekannte haben sich durch Zeugnisse über Leumund und Vermögen auszuweisen.

Königl. Landgericht Au.
Den 6. April 1836.
D. l. i.
Frhr. v. Rotenhan, l. Assessor.
Sammeth, Rechtspr.

2634. Bey Carl Strecker in Würzburg ist erschienen, und in München in der Weber'schen (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. und allen andern Buchhandlungen zu haben:

K. Allerhöchste Verordnung vom 31. März 1836, die allgemeine Medizinal-Taxe betreffend. Aus dem Regierungs-Blatt abgedruckt. gr. 8. geh. Pr. 9kr.

2610. Da bey einem Lehrer der französischen Sprache wieder einige Stunden frey sind, so erbietet sich derselbe, Jedermann, der diese Sprache nach einer gründlichen leichtfaßlichen Methode und um billigen Preis zu erlernen wünscht, Unterricht in derselben zu ertheilen, und zwar in und auf Verlangen auch außer seiner Wohnung. Zu sprechen von 9 bis 11 Uhr Vormitt. Wohnt Sendlingergasse Nro. 2. zweyter Eingang im Rosenthal 1. Etage.

2603. Das zu Leipzig erscheinende Conversations-Lexikon von Dr. Wolf ist billig zu kaufen. Das Uebr.

2619. In der Blumenstraße Nro. 15. ist bey einer stillen Familie ein schönes Zimmer, mit oder ohne Meubel für einen Geistlichen oder bejahrten Herrn sogleich zu vermiethen.

2586. (2 b) Im Haus Nro. 1. am Eck der Ellsen- und Sommerstraße ist die Wohnung des 2ten Stockes, bestehend aus 6 Zimmern, wovon 5 heizbar, nebst Küche, Keller, Waschküche-Antheil und übrigen Bequemlichkeiten für Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. zu ebner Erde.

2545. (2 b) Ein Forte-Piano mit sechs Octaven ist zu verkaufen in der Theresienstraße Nro. 2. im 3ten Stock.

Wohlfeilster Schul-Atlas!!

2635. Im Verlage von Schneider und Weigel in Nürnberg ist in der zweiten Auflage erschienen, und in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben:

Allgemeiner Schul-Atlas in fünfzehn Blättern.

Preis: 1 fl. Für Schulen in größerer Anzahl 54 kr.

Die Verleger haben bei seinem Erscheinen nichts versäumt, um ihm die Theilnahme zu bereiten, welche derselbe bereits gefunden hat, und die ihm zu wünschen war. Er ist fortwährend durch alle guten Buchhandlungen zu beziehen.

2636. Wichtige Anzeige für Freunde der Botanik.

M. Römer's Handbuch der allgemeinen Botanik zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systemes in 3 Abtheilungen.

1te Abtheilung. gr. 8. 1835, München, bei Fleischmann. 3 fl. 36 kr.

Der berühmte, in die Pflanzenwelt tief eingewurzelte Verfasser, Mitarbeiter des von Schultes begonnenen Linnaei systema vegetabilium, edit. XVI., hat sich durch dieses eben erschienene klassische Werk, das bald in der Hand eines Jeden seyn dürfte, dem es um gründliches Studium der Botanik zu thun ist, ausgezeichnetes Verdienst um die Wissenschaft erworben, weßhalb wir recht allgemein auf diese höchst wichtige Erscheinung aufmerksam zu machen uns berufen fühlen. Die zweite Abtheilung erscheint zu Michaelis.

2309. (4b)

K. K. Russ. Poln. Lotterie-Anlehen von 150 Millionen in Loosen à 500 Poln. Gulden.

Die erste Serien-Ziehung beginnt am 1. Juny d. J., worin 7000 Treffer, als ein à eine Million, ein à 300,000, 2 à 150,000, 6 à 25,000, 8 à 14,000, 12 à 7000, 20 à 4200, 100 à 2500, 150 à 2100, 200 à 1500, 1000 à 950 u. 5500 à 750 Poln. Gulden gewonnen werden müssen.

Hiezu sind Original-Loose zum möglichst niedrigen Preis und Promessen à 10 fl. das Stück zu haben bei

Michael Maron, Rindermarkt Nro. 10.

2620. In der Schäfflergasse Nr. 21. ist auf Michaeli ein heizbarer Laden zu beziehen.

2616. Anzeige.

Es wird einem verehrten auswärtigen Publikum bekannt gemacht, daß den 12. Juni d. J. auf dem Fürstenberg eine Ziegenmolkenkur-Anstalt eröffnet wird. Auf dieser lieblichen und anmuthigen Anhöhe fehlt es nicht an angenehmen Spaziergängen, welche in Wäldchen, zu einzelnen Häusern, auf Hügeln, nach Dörfern und nach der nur ein halbes Stündchen davon entfernten Stadt Konstanz führen. Die ausgebreitete üppige Landschaft, der vorbeyfließende Rhein und die spiegelnde Fläche des Bodensee's gewähren dem Auge ein reizendes Vergnügen. Ferner ist auf der Anlage für zweckmäßige diätetische und billige Bedienung gesorgt; auch sind, im Falle, daß einige Gäste auf dem Lande sich aufhalten wollten, in den nahe gelegenen, wohlgebauten Häusern bequeme und angenehme Wohnungen eingerichtet. Bekanntlich benutzt man die Molkenkur gegen Krankheiten der Athmungsorgane, gegen Herzkrankheiten, gegen Krankheiten des ernährenden Systems mit erhöhter Reizbarkeit der Nerven und blutführenden Gefäße, gegen Verstopfung in den Drüsen und Eingeweiden, gegen langwierige Hautkrankheiten, gegen Nerven-Krankheiten, wenn sie mit Wallungen des Blutes, einem rothen Urin, Verstopfung des Unterleibes, übermäßiger Reizbarkeit der Leber und zu starker Absonderung der Galle verbunden sind. Der Inhaber dieser Anlage macht hiemit zur Benutzung dieser Anstalt seine höflichste Einladung.

Konstanz, den 29. May 1836.
Carl Barrell.

2630. Von dem in unserem Verlage erscheinenden

Handwörterbuch der deütschen Sprache,

mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, so wie auf deren Sinnverwandschaft; nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von Dr. Joh. Christ. Aug. Heyse, weiland Schul-Director in Magdeburg; ausgeführt von Dr. K. W. L. Heyse, außerordentl. Professor an der Universität Berlin,

ist so eben wieder eine Lieferung von 10 Bogen, Messing bis Ort enthaltend, erschienen, und so wiederum der Beweis geliefert, daß der Druck, wenn auch den Umständen zufolge nur langsam, doch unausgesetzt vorwärts schreitet. Was den Werth des Werkes betrifft, so sind alle kritischen Stimmen fortwährend darin übereingekommen: daß es eine Arbeit sey, die, von großem Fleiß, Talent und Umsicht zeugend, dem Herrn Verfasser zur Ehre gereiche; die mit keiner anderen der Art

Mit einer Beylage.

zu vergleichen; die zugleich keine der gelehrten Forschungen, die seit Erscheinen der Grimm'schen Grammatik von gelehrten Männern ausgegangen, unbeachtet ließ; und daß sie von Bogen zu Bogen mehr die Beachtung des Publikums verdiene. Indem wir nun zur Anzeige bringen: daß der Pränumerations-Preis von 8 fl. 6 kr. für das Ganze von etwa 100 Bogen Lexicon-Format fortdauert, sprechen wir auf's Neue aus; daß ein so nützliches Buch, das überall, wo es auf die Bedeutung, den Gebrauch, die Rechtschreibung irgend eines deutschen Wortes ankommt, Auskunft giebt, und aus jeder Verlegenheit der Art zu reißen geeignet ist, auf keinem Handels-Comptoir, in keinem Geschäfts-Bureau, in keiner Familien-Bibliothek unaufgestellt bleiben sollte.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, in München die Jos. Lindauer'sche, Kaufingerstraße Nro. 29.

W. Heinrichshofens Buchhandlung in Magdeburg.

2633. Unterzeichneter empfiehlt seine ganz neu verbesserten, leicht zu reinigenden Glas-Kaffeemaschiene, auch die Sturzkaffeemaschinen von Messing mit Gold- u. Silber-Filtrirsieben wovon kein Boden und keine Nath gelöthet sind, so wie sein übrigens gut bestelltes Waarenlager und dankt für die bisherige Abnahme.

Anton Wendleder,
b. Spänglermeister,
Josephspitalgasse, Nro. 15.

Anmerkung. Die Landbötin hat ein Paar dieser Maschienen probirt, und sie sehr zweckmäßig, schön gearbeitet und wohlfeil gefunden.

2589. (3c) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohn Anton Biermann, weder auf meinen Namen Etwas zu borgen, noch für meine Rechnung irgend eine Zahlung verabfolgen zu lassen, indem ich Keines von beyden anerkennen werde.

Burghaßlach, am 10. May 1836.

J. L. Biermann,
Weinhändler.

2597. (2b) Es wird ein Landgut mit Patrimonialgericht für ungefähr 100,000 fl. zu kaufen gesucht, bey Friedr. Vetterlein, k. Wechsel- und Waarensensal.

2608. (2a) In der Weinstraße Nr. 18. ist im 2ten Stock vornheraus eine ausgezeichnet schön meublirte Wohnung von 1 Salon und 6 Zimmern mit 6 schönen reinen Betten, vollständiger Küchen-Einrichtung und allen Bequemlichkeiten für jedes Bedürfniß versehen, sogleich an eine fremde Herrschaft zu vermiethen.

2618. Eine geprüfte Nählehrerin wünscht gegen billiges Honorar Mädchen im Weißnähen gründlich zu unterrichten. Im Thal Nro. 8. im Hause des Hrn. Lebzelters Carl über 3 Stiegen links.

2621. Eine englische Dogge ist Freytag Abends verloren gegangen. D. Uebr.

2571.

Neueste und wohlfeilste Musikalien.

Opern-Bibliothek für Pianofortespieler.

Potpourri's nach Favorit-Themen der neuesten Opern für das Pianoforte allein.

jede 4 Bogen gross Royal-Format stark, mit Titelvignette.

Pränumerations-Preis für 12 Lieferungen — 3 Rthlr.

Subscriptions-Preis — 4 Thlr.

13. Lief. Halewy, die Jüdin. — 14. Lief. Bellini, La somnambula (die Nachtwandlerin).

Sammlung der neuesten und beliebtesten Ouverturen.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen (gross Royalformat).

Für Pianoforte zu zwey Händen:

Pränumer.-Preis 18 gr. — Subscriptions Preis 1 Thlr.

Für Pianoforte zu vier Händen:

Pränumer.-Preis 1 Thlr. 12 Gr. — Subscriptions-Preis 2 Thlr.

Die 2. und 3. Lief. sind so eben erschienen.

E u t e r p e.

Neues Museum von Original-Compositionen für Pianofortespieler.

Dritter Jahrgang in 12 Liefer. à 12 Seiten royal Noten-Format.

Pränumer.-Preis 1 Thlr. 12 Gr. — Subscriptions-Preis 2 Thlr.

Die 2. und 3. Lief. sind so eben erschienen.

T e r p s y c h o r e.

Repertorium der neuesten Ballet- und Tanz-Musik in Original-Compositionen für das Pianoforte.

Dritter Jahrgang in 12 Lief. à 12 Seiten royal Noten-Format.

Pränumer.-Preis 1 Thlr. 12 Gr. — Subscriptions-Preis 2 Thlr.

Die 2. und 3. Lief. sind bereits erschienen.

Neues Museum für Pianofortespieler,

Original-Compositionen zu 4 Händen.

Dritter Jahrgang in 12 Lieferungen à 12 Seiten royal Noten-Format,

Pränumer.-Preis 1 Thlr. 12 Gr. — Subscriptions-Preis 2 Thlr.

2 Lief. La Rose, dritte Walzer-Guirlande nach den neuesten Themen von Lanner u. Strauss.

☞ Alle Pränumerations-Preise hören auf mit dem Erscheinen der 6ten Lieferung.

Leipzig, im Februar 1836. **G. Schubert.**

Wir haben von vorstehend angekündigten Musikalischen Werken, welche sich sowohl durch werthvollen Inhalt, als auch durch äussere Eleganz und ausserordentliche Wohlfeilheit auszeichnen, die erschienenen Lieferungen vorräthig, und empfehlen uns zur Annahme von Bestellungen.

München im May 1836.

Falter u. Sohn
in München.

2607. Bey der Unterzeichneten werden wieder mehrere Mädchen von soliden Familien zum Erlernen der Putzarbeit angenommen. Philippine Kalzer, Putzarbeiterin, am Eck der Eisenmanns- und Neuhausergasse Nr. 13. über 1 St. links.

2609. In der Lerchenstraße Nro. 32. sind zu ebner Erde und über 1 Stiege auf Michaelis Wohnungen zu vermiethen. Die zu ebner Erde mit Werkstatt und Nebenzimmern für einen Geschäftsmann; die über 1 Stiege mit 2 heiz- und 1 unheizbarem Zimmer versehen; beyde mit allen übrigen Bequemlichkeiten.

2611. Es erbietet sich Jemand für Kranke und Leidende, welche ihre Gelübde nicht selbst vollziehen können, Wallfahrtsgänge nach Altenötting oder wohin man es sonst verlangt, zu machen. Zu erfragen Nr. 9. in der Löwengrube über 1 Stiege.

Versteigerung.

2601. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Freytag, den 3. Juni, von Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von Kanapée, Sesseln, Kommoden, Chiffoniers, Etagéres, Kleider- u. Pfeilerkästen, Bettläden, Schreib-, Rund- u. a. Tischen, Spiegeln, Tafel-, Musik- u. a. Uhren, einem sehr guten Flügel, einem schönen vollständigen Glasservice, Porzellan, Silber-Münzen, die bayer. Regenten von 1180 bis 1768. u. a. Gold- und Silbergegenständen, Betten, Matratzen, Wäsche, Herren- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2622. Es sind sehr schöne Königs-Hündchen Anfangs der Müllerstraße Nr. 1. zu verkaufen.

**

2279. (3 c) Praes. den 6. May 1836.

Bekanntmachung.

Mit allerhöchster und allergnädigster Erlaubniß vom 31. July und 5. August 1835 wird zu Flintsbach, k. Landgerichts Rosenheim und Graf Max v. Preising'schen Patrimonialgerichts Brannenburg, das große

Versöhnungs-Opfer auf Golgatha,

oder:

Die Leidens- und Todesgeschichte Jesu

nach den vier Evangelisten und mit 21 bildlichen Darstellungen aus dem alten Bunde zur Betrachtung und Erbauung aller Gläubigen an den nachstehenden Tagen unwiderruflich aufgeführt, nämlich: am 8. 15. 23. May; den 12. 16. 19. 26. 29. Juny; den 2. 10. 22. 24. 25. 31. July, und am 14. August 1836.

Die Vorstellung fängt an bey dem Einzuge Christi nach Jerusalem, und endet mit Christi Triumphe und Himmelfahrt.

Die Eintritts-Plätze sind:

I. Platz nach Belieben.
II. Platz . . . . . 36 kr.
III. Platz . . . . . 24 kr.
IV. Platz . . . . . 12 kr.

Kinder zahlen überall die Hälfte.

Der Anfang ist um 11 Uhr Vormittags, das Ende gegen 5 Uhr Abends.

Die Musik ist von E. Leibl in München.

Da diese Passionsgeschichte schon vor zwey Jahren in dem hiezu sehr zweckmäßig gebauten und gedachten Gebäude mit vielem Beyfalle aufgeführt worden ist, und nachdem von der heurigen Aufführungs-Einnahme ein bedeutender Theil zur Gründung eines Lokal-Schul-Fondes verwendet wird; so schmeichelt man sich um so mehr eines zahlreichen Besuches, mit der Versicherung, daß man gewiß Alles aufbieten werde, um sich die Zufriedenheit Aller zu erwerben.

Die Textbücher sind an der Kassa und im Wirthshause zu haben.

Sig. am 5. May 1836.

Landgemeinde-Verwaltung Flintsbach.

2600. In der Joseph Wolff'schen Verlagsbuchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Bethstunde vor dem heiligsten Altarssakramente. Mit Genehmigung des bischöflichen Ordinariates. 8. 6 kr.

Das hölzerne Kreuz. Eine kleine Geschichte der Vorzeit, zum Troste für Leidende, neu erzählt von dem Verfasser der Ostereier. Zweyte, einzig rechtmäßige Original-Auflage. 12. Mit einem Titelkupfer, 15 kr. Ohne Kupfer. 9 kr.

Johann von Nepomuk. Eine der schönsten und rührendsten Geschichten des christlichen Märtyrthums. Neu erzählt von einem katholischen Geistlichen. Zweyte, verbesserte Auflage. 8. Mit einem Titelkupfer. 20 kr.

2521. (3 b) Ein approbirter Chirurg und Geburtshelfer, welcher schon mehrere Jahre seine Praxis ausübt, und sich während dieser Zeit mit den besten Zeugnissen auszuweisen im Stande ist, sucht einen chirurgischen Distrikt oder eine reale Badergerechtigkeit zu kaufen; beschränkt sich aber nur für den Isar- und Unterdonau-Kreis. Verkäufer wollen sich gefälligst unter W. K. Nro. 2521. mit portofreyen Briefen an die Landbötin wenden.

2461. (3 c) Anzeige.

Der unterfertigten Handlung ist eine Parthie ächt brasilianischer, aus ganz dünnen Spähnchen von Palmenholz geflochtener Herrenhüte, für Erwachsene und Kinder zugekommen; welche für den Sommer als äußerst zweckmäßige Kopfbedeckung empfohlen werden können.

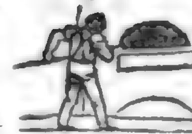
Solche werden sowohl im Dutzend als einzeln, zu verhältnißmäßig billigen Preisen abgelassen.

G. E. Schuh Seel. Erben, et Schindler.

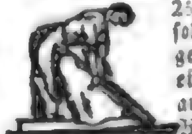
2612. In dem Hause der Frühlings-Straße Nro. 29. ist die Wohnung zu ebener Erde links, bestehend aus 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Boden, Abtritt, Holzlег und Waschhaus-Antheil um den jährlichen Miethzins von 90 fl. auf das kommende Ziel Michaeli zu verstiften, und das Weitere daselbst zu erfragen.

2613. Ein ganz neuer schwarzer Frack ist um 14 fl. zu verkaufen. Burggasse Nr. 6. zu ebner Erde.

2604. Bey'm Tafernwirth Halbinger in Thalkirchen sind jederzeit schöne Krebse zu haben.



2587. (2 b) Ein reales Bäckerrecht in München wird zu kaufen gesucht. Das Uebr.



2536. (2 b) Man sucht einen soliden und kundigen Weißgerber-Gesellen, welcher ein Unterkommen wünscht, auf ein schönes und gutes Weißgerber-Anwesen, mit einer Tochter in einem gewerbsamen Platz im Isarkreise zu verehelichen; jedoch sollte er ein Mittel-Vermögen besitzen. Das Nähere durch portofreye Briefe bey der Landbötin.

2628. Eine halbe Stunde von München ist eine Ziegelbrennerey mit einer kleinen Oeconomie, indeßen, billig aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres Sendlingergasse Nro. 5. bey'm Pollingerwirth.

2632. Bei G. Jaquet (Bazar Nro. 7. und 8.) in München ist zu haben:

Der Helfer in Zahnkrankheit, Zahnschmerz und Zahnnoth.

Nebst gutem Rath über die den Zähnen von Jugend auf zu widmende Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Pflege, namentlich für Aeltern, Erzieher und die heranwachsende Jugend. Nebst genauen Vorschriften zu den besten und neuesten Zahnpulvern, Tinkturen und Mundwassern. Frei nach Taveau, Maury und Saunders. 12. Geheftet 36 kr.

Wer die Qualen des Zahnschmerzes erfahren muß, dem wird hier schnelle und sichere Erlösung geboten, wofür schon die Namen der berühmtesten Dentisten Europa's bürgen.

2577. (3 b) Zur Mitetablirung eines Handlungsgeschäftes in einem sehr gewerbsamen Provinzialstädtchen wird ein hiezu befähigter Theilnehmer mit einem Fond von 4000 fl. unter sehr vortheilhaften Bedingungen eingeladen. Das Uebr.

2552. (3 c) In der Theresienstraße Haus-Nro. 40. ist die Wohnung im 1. Stocke mit 7 Zimmern, Garderobe und allen möglichen Erfordernissen sammt Stallung für 3 Pferde, Kutscherzimmer 2c. 2c. auf Michaeli zu vermiethen; ebenso im Hintergebäude eine andere mit 4 Zimmern, Küche 2c. 2c. Näheres über 4 Stiegen rechts.

2575. (2 b) Eine Frau von gutem Stand wünscht mit einer Dame oder andern ordentlichen Frau eine Bade- oder andere Reise zu machen. Dieselbe unterzieht sich der Krankenpflege und verlangt nichts als freye Verpflegung dafür. Die Redaction wird portofreye Anmeldungen besorgen.

2166. (4b) Bey G. Franz in München, Perusagasse Nr. 4, ist erschienen:

München,
wie es trinkt und ißt, wie es lacht und küßt.

Zweytes Heft:

„Der Edle von Bock",

Erzphilister von München.

Mit einem Handwörterbuche der Münchener Bocksmundart, als Schlüssel zum Verstehen der Gespräche.

Von

Friedrich Wilhelm Bruckbräu.

8. brosch. mit ill. Titelkupfer. 24 kr.

In harmlosem Scherz führt dieses Heft den „Bock" als Person ein schildert sein Leben, sein Wirken und Ende und erzählt Scenen aus dem, durch seine erquicklichen Kräfte hervorgerufenen, geselligen Leben seiner Getreuen.

Bekanntmachung.

2585. Ich eröffne in der Hälfte künftigen Monats Juny zum erstenmale mein Mineralbad in Greifenberg, nahe am Ammersee, k. bayr. Landgerichts Landsberg. Diese Heilquelle, erst in jüngster Zeit meines Hierseyns entdeckt, in Brunnen gefaßt, ins Wohn- und Badhaus geleitet, liefert in 24 Stunden 120 bayr. Eimer Wasser, welches den physisch und chemischen Untersuchungen des berühmten Titl. Herrn Dr. Andreas von Buchner, wirkl. Professor der k. Universität München gemäß „in der Quelle eine „Temperatur von 4 bis 8° R. hat, klar, „in einem Glase gesehen ungefärbt, in „größerem Maaße aber gelblich sey, übrigens ist es ohne Flocken und Gasentwicklung, und besitzt einen eigenthümlichen schwefelwasserstoffartigen Geruch, und „einen süßlichen schwach hepatischen Geschmack. Hinein gelegtes Silber bedeckt „sich nach einiger Zeit mit einer feinen „Schichte Schwefelsilber. Das spezif. Gewicht desselben ist bey mittlerer Temparatur 1, 0012. und der Gehalt an fixen „Bestandtheilen beträgt durchs Abdampfen „ 0, 370 von 1000.

„Die bisher darin aufgefundenen Bestandtheile sind: a) Kohlensäure, b) Salzsäure, und c) eine organische Materie, „welche sich wie Quellsäure zu erhalten „scheint, verbunden mit d) Schwefel, e) „Natron, f) Kalk, g) Magensia, und h) „Eisenoxydul."

Auch erhitzt hält es immer noch einigen Geruch, der zuweilen dem der frischen Quelle gleich ist, ja noch übertrifft, verliert ihn aber gänzlich durch langes Aufbewahren und weites Versenden, wenn gleich hermetisch geschlossen, so unterliegt es doch immer einer chemischen Zersetzung, es wird weißtrüblicht und reagirt auch auf Galläpfeltinktur (wo es doch an der Quelle rothschwärzlich wird) nicht mehr. Ich ordinirte es bisher als Arzt zu Trunk und Bad bey mehreren chronischen Hautkrankheiten (Krätze, Flechten 2c.) namentlich: Gicht, Rheumatalgien, Bleichsuchten, Hypochonderie und Hysterie, und denen aus diesem Grunde entstandenen manigfaltigen Beschwerden, veralteten Geschwüren der Füße und andern Theilen 2c., mit den schnellsten und ausgezeichnetsten Erfolgen. Männer, welche die Bäder seit Jahren besuchen und bereits auch jenes zu Greifenberg gebrauchten, setzen dieses in die Reihe der ersten der bayr. Heilbrunnen.

Um nun diese ganz eigenthümliche, treffliche und reichhaltige Quelle möglichst gemeinnützig zu machen, wendete ich mich an die weise k. hohe Isarkreis-Regierung, welche mir sofort nicht nur die Eröffnung meiner Badanstalt mit den gnädigsten Ausdrücken gestattete, sondern auch dem k. Landgerichte Landsberg die Weisung ertheilte: „diese Badanstalt, dessen Wasser „von so vorzüglichen Bestandtheilen und „Wirkungen, nach Möglichkeit zu fördern."

Ich lade hiemit zum Besuche derselben ein, und füge denn nur noch bey, daß die Anstalt im Orte Greifenberg selber sey, daß das Letztere bekanntlich eine hohe sehr gesunde Lage habe, an der Münchner-Landsberger-Straße liege, und mit den reizendsten, mannigfaltigen Aussichten in die Umgebungen und Gebirge, mit vielen schönen Ortschaften und trefflichen Gasthäusern, z. B. Jusing, Windach, Utting, u. d. gl. umgeben sey, und daß man nach Wahl der Titl. Badgäste in der Badanstalt selbst, oder in der geräumigen Orts-Taferne, den bekannt, braven, soliden Wirths-Leuten nach Kräften bemüht seyn werde, Jeden in Billigkeit und Bequemlichkeit zu bedienen.

Da die Badanstalt mit meinem Wohnhause durch gedeckten Gang in Verbindung, das Mineralwasser sich größtentheils quantitativ und qualitativ gleich hält, mehrere Zimmer heitzbar sind, so ist dieses Bad zu jeder Jahreszeit und Witterung anwendbar, und bleibt daher stets offen.

Jedem der Titl. Badgäste steht es frey in die Badanstalt Bett und Wäsche selbst mitzubringen, um so mehr, da die Badanstalt ihre Vollendung noch nicht erreicht hat.

Greifenberg, am 27. May 1836.

Jos. Hasinger,
Landarzt und Badinhaber.

(Der Badbesitzer selbst ist ein Arzt, dessen Grad der wissenschaftlichen Bildung im Regierungsblatte vom Jahre 1815, Stück LIX. pag. 1364 zu ersehen, daß die k. hohe Regierung des Isarkreises ihm schon früher eine vollständige Hausapotheke zu führen gnädigst bewilligte, und daß bey wichtigen Vorfallenheiten der sehr berühmte Herr Dr. Baumgartner, k. Landgerichts-Arzt in Landsberg, zu schriftlichen und mündlichen Konsultationen und Ordinationen, um sehr mäßige Gebühren und Diäten jederzeit bereitwilligst sey. Die Landbötin.)

Bekanntmachung.

2602. Mit dem 1. Juni d. Js. wird das in einem der schönsten Gegenden des südbayer'schen Gebirges gelegene Mineralbad Au, k. Landgerichts Sonthofen eröffnet.

Dasselbe ist neu, mit allen Bequemlichkeiten für längeren oder kürzeren Aufenthalt versehen worden, und hat die Aufsicht im Bade wieder der frühere Besitzer desselben Johann Schöpf und die Bedienung der Gäste der unterzeichnete Wirth Anton Schrott unter Versicherung der billigsten Preise übernommen.

Nachdem die seit vielen Jahren erprobte Kraft der von berühmten Aerzten untersuchten Heilquelle zu Au schon allgemein bekannt geworden, so bitten die Unterzeichneten um geneigten Zuspruch, sowohl neuer als alter Gäste, mit dem Bemerken, daß zu jeder Zeit frische Geißmilch und Molken zu haben, und auch für ärztliche Hülfe in Krankheitsfällen die beste Vorsorge getroffen worden.

Au, den 24. May 1836.

Anton Schrott, Wirth, und
Johann Schöpf, Badaufseher.

2561. In der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung in München ist zu haben:

Fahrmbacher, J., praktisches Handbuch der höheren Kochkunst. 8. 476 Seiten. Preis 2 fl. 24 kr.

Was der rühmlichst bekannte Verfasser in diesem Handbuche dem Publikum übergab, ist ganz aus seiner vieljährigen Erfahrung geschöpft; es ist das Vorzüglichste der deutschen und französischen Küche.

Das Buch enthält 1015 ausgewählte und auch für kleine Haushaltungen passende Speisenrecepte, ferner ein belehrendes Verzeichniß der Viktualien, nach ihrem besten Zustand in der verschiedenen Jahreszeit, mehrere Speisezettel, und zum Schlusse die Anweisung, und verschiedene Erfrischungs- und andere Getränke, Gefrornes, und was zur Bedienung eines Abendzirkels oder Ausstattung des Theetisches erforderlich ist, zuzubereiten.

2617. Bernhart Wenzel, Zimmermann von Friedberg, dessen Aufenthalt schon bald seit 3 Jahren unbekannt ist, wird aufgefordert, den jetzigen Aufenthalt seinem Vater Franz Wenzel in Aichach schleunigst bekannt zu geben, indem eingetretene Familien-Verhältnisse dieses dringend nothwendig machen.

2515. Eine Chaise ist billig zu verkaufen und auf der Hacklmühl zu besehen.

Digitized by Google

2615. Der siebente Rechenschaftsbericht der
Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha,
die Ergebnisse des Jahres 1835 umfassend, ist so eben erschienen und kann bey den Agenten der Bank eingesehen werden. Derselbe weist nach, daß diese Anstalt am Schlusse jenes Jahres 6120 Versicherte mit 18,358,025 Fl. Versicherungssumme zählte, und daß ihr Reserve- und Sicherheitsfonds auf 1,786,662 Fl., der Gesammtfond aber auf 2 017359 Fl. gestiegen war.

Erspart wurden in diesem Jahre 105,341 Fl., welche den Versicherten zu Gute kommen.

Zu näherer Auskunft und Vermittelung von Versicherungsanträgen erbietet sich
Joh. Aug. Ruedorffer in München.

2504. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Aug. Schulze's Anweisung
zur
Lackirkunst

und zum Oelfarben-Anstrich. Oder gründliche und ausführliche Anweisungen, alle Arten Oel-, Weingeist-, Lack-, Copal-, Bernstein- und andere Firnisse auf das Beste, nach den vorzüglichsten, neuesten Recepten zu bereiten; solche auf die verschiedenen Gegenstände, als Holz, Metalle, Leder, Horn, Papier, Pappe Zeuge, Gemälde, Kupferstiche, Glas ꝛc. gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen, zu poliren und ihnen schönen Glanz zu verleihen; mancherley Holzarten zu beizen u. a. m. Für Maler, Lackirer, Lederarbeiter, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Horn- und Knochen-Arbeiter, Buchbinder, Papparbeiter, Eisen- und Stahlarbeiter, Zinngießer, Klempner, Maurer, Steinhauer, Sattler, Wagenmacher u. a. 2te Auflage.
8. Preis 1 fl. 12 kr.

(In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München vorräthig.

2502. Bey Fleischmann in München sind nachstehende gemeinnützige Schriften vorräthig zu finden;

Brand, Th., die Wasserkuren des Vinz. Prießnitz z Gräfenberg Ein Trost- und Handb. f. Kranke. 2. verb. Aufl. 8. Breslau, geh. 27 kr.

☞ Ein von Herrn Professor Oertel mit Auszeichnung erwähntes Schriftchen.

Poppitzer, Verdeutschungshandwörterbuch. 8. Ebend. geh. 1 fl. 3 kr.

Websky, M., Handbuch der Lustfeuerwerkerkunst; nach eigenen Erfahrungen. Mit 64 Abb. 8. Ebend. 54 kr.

2614. Am Petersplatz Nr. 8. über 3 St. ist ein gut meublirtes Zimmer für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer sogleich zu beziehen.

2627. Es ward ein Schleyer gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bey'm Schlosserm. in Nymphenburg.

2605. **Bey'm Kistlermeister Winkler in der Josephspitalstraße Nro. 4. ist ein ganz neues Billard, so wie auch ein altes, beyde um sehr billigen Preis zu verkaufen.**

2629. **Es werden einige eiserne Kanonen-Oefen zu kaufen gesucht. Das Uebr.**

2417. 3c) Im Rosenthal, Hause Nr. 3., ist eine schöne Wohnung über 2 Stiegen, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, wovon 4 in der Sonnenseite, auf die Straße sehen, 2 unheizbaren Zimmern, schöner heller Küche, hellem geräumigen Vorhaus, Holzlege, Keller und Speicher-Abtheilung nebst andern Bequemlichkeiten, auf das künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch auf Verlangen eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagen-Remise und Heuboden dazu gemiethet werden. —

In demselben Hause über 3 Stiegen, gegen den Hofraum, ist eine Wohnung von 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und Holzlege, und weiters auch, in dem obern Hofraum dieses Hauses, über eine kleine Stiege, eine Wohnung, bestehend in zwey heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, Magdkammer, Küche u. and. Bequemlichkeiten, auf's künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. D. U.

Oeffentlicher Dank.

2591 Kaum ist ein Jahr vorüber, daß der hiesige sehr geschickte und überaus thätige Gerichts-Arzt, Hr Doctor Schmid, meinen Knaben Anton von einer gefährlichen Krankheit herstellte; so hat derselbe auch meine theure Gattin erst unlängst von einer höchst lebensgefährlichen Krankheit durch seine bekannte Geschicklichkeit, Umsicht und durch seine unermüdete Thätigkeit gerettet. —

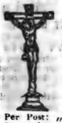
Ich fühle mich daher doppelt verpflichtet, dem genannten Herrn Gerichts-Physikus Doctor Schmid dahier meinen verbindlichsten Dank hiefür öffentlich auszusprechen.

Woerth, bey Regensburg,
den 2?. May 1836.
Seb. Hanueder,
k. Steuer-Liquidations-Kommissair.

2606. Bey Unterzeichnetem sind Schriftkästen und Schneidzirkel für Buchbinder pr. St. 2 fl. 42 kr., so wie kleine und große Papierpressen zu dem billigsten Preis zu haben.
F. Müller, Mechanikus,
Finkenstraße Nro. 3. in München.

2624. **Am Pfingstmontag ging ein bronzenes Bracelet, vergoldet, von der Eisenmannsgasse durch die Marburg bis in's Nibizerhaus Marplatz Nr. 4. verloren. Der Finder erhält ein Douceur.**

Gott Gefällige Gaben.



Für die Wald. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 31. May: Transport	38	43½
Eine Bürgers-Frau B. gab .	1	—
Per Post: „Beytrag für W. Jungböck	2	—
Der W. Jungböck von A. K.	—	24
Summa	42	7½

Für die Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Den 30. May: Transport	13	5
Ein Brandpflaster für Allershausen v. Joannes a cruce . .	2	42
Und der Ueberbringer gab mit dem Motto: „Unverschuldet Unglücklichen muß man spenden!"	1	21
Fr T. v. R.	2	42
F. P. R.	1	12
T. R.	—	40½
Den 31. May: Von Z. u. L. .	1	—
Von M. H.	—	40½
Summa	23	21

Den 1. Juny: Wollen Sie gefälligst beyliegende Doppel-Louisd'or . . . . 22 fl. 16 kr. mit dem Motto:
Vertrau auf Gott, er hilft in Noth! —
an die Armen vertheilen, welche bey Ihnen Unterstützung suchen.
A. S.

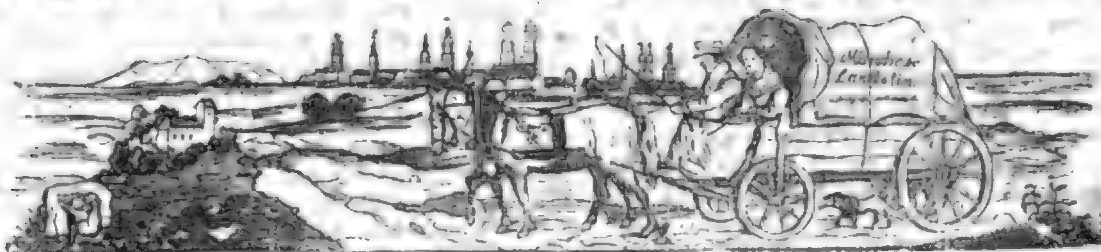
Die Vertheilung der Gottgefälligen Gaben im nächsten Stücke. Haben doch unsere Armen auch einen frohen Festtag. Tausend Dank! —

Augsburger Börse
vom 30. May 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	41½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	76
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1378	1376
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 4. Juny. Nro. 67. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Blicke fest ins Göttlich-Wahre, Denn es ist das Ewig-Klare, Das der Seele Nacht durchbricht! Leibes Auge wird geblendet, Wenn es sich zur Sonne wendet, Doch des Geistes Auge nicht!

Bekanntmachung: Die Landbötin hat jetzt fünftausend Auflage, der Post-Barometer steht heute auf zweytausend fünfhundert dreyßig sechs, die übrigen, bis auf wenige, werden durch Boten vertragen oder am Guggerl abgeholt. Nach der Allgemeinen Zeitung ist die Landbötin das gelesenste Blatt in ganz Deutschland (vielleicht ist das Frankfurter stärker; weiß nicht). Mit 1. July beginne ich in Gottes Namen und in der festen Hoffnung auf die fortdauernde, schon so langjährige Gewogenheit meiner vielen Freunde nah und fern ein neues Halbjahr. Möge es Ihnen und mir Gedeihen bringen; im Besitz einer zweyten Schnellpresse soll das Blatt immer reichhaltiger werden, so lange mir der Allmächtige Leben und Kraft dazu verleiht, denn es ist eine sehr schwere, mühsame Arbeit! Abonnenten betteln, ist mir unmöglich, ich bitte also meine Freunde und Freundinnen, das Blatt, wenn sie's für werth halten, ihren Umgebungen bestens zu empfehlen. Da ich aber einen ungeheuern Vorrath brauche, durchschnittlich in jeder Woche 17,500, meist aber 20,000 Bogen, so ersuche ich sehr um recht baldige Bestellungen, um das Papier besorgen zu können. Auswärtige abonniren sich halbjährig bey ihrem zunächst gelegenen k. Postamte; hier in München kostet das Blatt das ganze Jahr nur 1 Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Wer jetzt gleich 3 fl. zahlt, der erhält nicht nur vom 1. July 1836 bis letzten Juny 1837 das Blatt, sondern auch, so weit der kleine Rest langt, das jetzige ganze Halbjahr gratis darein. Nach Abzug der ungeheuren Kosten, — von letzteren kann sich Jeder bey mir überzeugen — bleibt mir sehr wenig, das weiß der Allwissende! Uebrigens gibt das Blatt sehr vielen Menschen Brod, wenn es auch kein eigentlicher Industrie-Artikel ist, und verdient schon in dieser Hinsicht, als auch Betreff's zu leistender Hülfe an Unglückliche, die Unterstützung jedes Patrioten. Auch braucht man für gewöhnliche Haushaltungen außerdem kein anderes Blatt mehr zu halten. Wegen der ungeheuern Verbreitung eignet sich mein Blatt zu Bekanntmachungen, welche von Vielen gelesen werden sollen, am Besten: die gedruckte Petitzeile à 3 kr., ☞ vom 1. Juli 1836 an auch für die Herren Buchhändler, weil ich bisher bey letztern à 2 kr. einbüßte. Wenn schriftlichen Anfragen, Kommissionen ꝛc. künftig kein Sechsbätzner beyliegt, so bleiben sie unerledigt, und bey großen Inseraten von auswärtigen Unbekannten muß eine sichere Anweisung auf hier seyn, denn sonst geht mir's à la Grunnenthal in Berlin, der mich um 30 fl. brachte. Mit innigstem Danke, besonders für die vielen Gott gefälligen Gaben, verbinde ich die Bitte, doch die Ausstände, die sehr beträchtlich sind, gütigst zu berichtigen und empfehle mich gehorsamst. München, den 1. Juni 1836. Die Landbötin.

München, 31. May. Gestern begannen bey Hofe die Aufwartungen, welche die Gegenwart des hohen Gastes aus Griechenland veranlaßt, und Se. Maj. der König Otto empfing, außer den obersten Beamten der Krone und des Reichs, das Offizierkorps der Garnison. Es war große Familientafel, zu welcher auch die Adjutanten Ihrer Majestäten und Königl. Hoheiten gezogen wurden. Den König Otto begleiteten von den Griechen zwey Sprößlinge der glänzendsten Häuser: ein Miaulis, Sohn des Admirals, Antonios mit Vornamen, der während des Kriegs seinem Vater fast immer zur Seite war, und auch durch wissenschaftliche Bildung ausgezeichnet ist. Er ist der Verfasser der in Deutschland gedruckten Geschichte von Hydra, und, wie man hört, mit einem andern Werke, der Geschichte des neugriechischen Seewesens, beschäftigt; der Andere ist ein Mauromichalis, Elias mit Vornamen. Von dieser Familie lebt noch die alte, schon neunzigjährige Mutter der Mauromichali, und von ihren sieben Söhnen noch drey: Petros, unter dem Namen Petrobey in der ganzen Revolution durch Edelmuth und Energie ausgezeichnet, jetzt Vicepräsident des Staatsraths, aber selten fähig, seine Wohnung zu verlassen, weil er fortdauernd an den Füßen in Folge der langen und ungerechten Haft leidet, in welcher Capodi-

striaß ihn gefangen hielt; dann Antonios, der einer von den Chefs der Gendarmerie ist, und Constantin, in jüngern Jahren von seiner Behendigkeit Kazo, die Ziege, genannt, und jetzt zurückgegangen in die Maina, da er aus gleichen Gründen, wie sein Bruder, an den Füßen leidet. Es ist bekannt, daß als Thiersch zu Nauplia sich veranlaßt sah, in die öffentlichen Begebenheiten einzugreifen, er seine Thätigkeit damit begann, daß er vom Grafen Augustin Capodistrias die Oeffnung des Gefängnisses begehrte, in welchem die beyden Greise gehalten wurden, sie aus demselben in ihre Heimath sandte, und durch ihre Dazwischenkunft im Namen des neuen Monarchen von Griechenland den Einfall hemmte, mit welchem die Mainoten zur Rache ihrer Chefs den Peloponnes bedrohten. Seitdem ist diese heroische Familie dem Throne mit unverbrüchlicher Treue ergeben geblieben. Von jenen drey heldenmüthigen Brüdern sind Söhne vorhanden, auch von dem vierten, Kyrpatulis, einem der edelsten Heroen des Befreyungskrieges, der in Eubba gefallen; und der Sohn des Kazy, von seinem Vater Kazikys genannt, ist jener Mauromichalis, welcher den König Otto begleitet, ein großer und schöner Mann, in goldschimmernder hellenischer Kleidung, während Miaulis die neue Uniform der griechischen Marine trägt. Se. Maj. der König Otto trug auf der Reise die griechische Kleidung, und seine Erscheinung in derselben zu Navarin und Missolunghi steigerte den Enthusiasmus der Bewohner auf den höchsten Gipfel, indem sie in diesem äußern Zeichen eine Huldigung ihrer Nationalität von Seite eines geliebten Monarchen begrüßten. Wie lange die Gegenwart Sr. griechischen Majestät in München dauern wird, ist noch nicht bestimmt. Seine Gegenwart hat, wie natürlich, auch die hier studierenden und in andern Verhältnissen lebenden Griechen in freudige Bewegung gesetzt.

München, 1. Juny. Gestern Abend wurde im Theater bey beleuchtetem Hause, vor einem gedrängten und glänzenden Publikum (die Staatsdiener in Uniform, die Damen in Galla) ein Festspiel: „Der Liebe Wettstreit" von Mad. Birch-Pfeifer, und ein Ballet gegeben, welche Vorstellungen Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern, König Otto von Griechenland, und Se. Königliche Hoheit der Kronprinz durch ihre Gegenwart schmückten. So wie die allerhöchsten Herrschaften, den jungen Monarchen aus Griechenland in der Mitte, in die große Loge eintraten, erhob sich das ganze Publikum, und brach in einen Enthusiasmus aus, der schwer zu beschreiben ist, und der sich bey mehreren Stellen des Festspiels mit gleicher Stärke zeigte. Dieses Spiel enthält Scenen von der Ankunft des hohen Gastes (doch natürlich, ohne ihn selbst darzustellen). Dekorationen von der Gegend der Otto-Kapelle, von München, Gruppen, Chöre, Musik und Orgelklang, eben so einen Wettstreit zwischen Hellas und Bavaria über ihn, den endlich die Zeit durch die Erklärung schlichtet, er gehöre dem neuen Vaterlande, während das alte ihm seine Liebe bewahre. Von vorzüglicher Wirkung war es, als gegen das Ende der Wald im Hintergrunde verschwindet, und ein Zelt mit den griechischen und bayerischen Farben und die Aussicht nach München hin sich öffnet *), über welchem die verschlungenen Namenszüge des jungen Monarchen und seiner erlauchten Eltern in Brillantfeuer erschienen. Bey der Entfernung begleiteten ihn dieselben Ergießungen der Freude und Liebe, die ihn empfangen hatten. Diesen Morgen ward das Geburtsfest Sr. griechischen Maj. in der zu diesem Behuf festlich geschmückten Kirche durch einen feyerlichen Gottesdienst in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung festlich begangen. Nach dem Gottesdienste wurden Sr. M. alle Griechen, die hier ihre Erziehung und Bildung in verschiedenen Anstalten der Hauptstadt empfangen, von dem königlichen Gesandten vorgestellt. König Otto ließ sich die Knaben und Jünglinge einzeln vorstellen, erkundigte sich mit Theilnahme nach ihren Verhältnissen, nach ihren Fortschritten, und sprach Worte der Aufmunterung und Theilnahme zu ihnen.

*) Es war dieß, eine neue Verwandlungsweise, indem der Hintervorhang, der einen Wald darstellt, sich plötzlich nach den Sofitten, des Prosceniums erhebt, und den Plafond eines Zeltes bildet.

Die Fronleichnams-Prozession war — ohngeachtet des beständigen Regens — äußerst andächtig, pompös und zahlreich. Nach ihr erheiterte sich der Himmel. — (Freue mich auf die Lehelet und Auer Prozession am Sonntag! Sind gar so schön!) —

Die Dr. Reiner'sche Besuchs-Anstalt für kranke Kinder und für erwachsene Augen- und Ohren-Kranke in München besorgte, nach dem erschienenen Jahresberichte, im Jahre 1835 696 Kranke, von welchen auch 201 Bedürftigen den unentgeltlichen Empfang der Arzneyen von Seite der Anstalt erhalten haben. Diese Anstalt besorgte nun in den 18 Jahren ihres Bestehens 10250 Kranke unentgeltlich und hat 7309 so genannte Hausarme mit den benöthigsten Arzneyen unterstützt; sie ist nicht nur für den ärztliche Hülfe Bedürftigen eine äußerst wohlthätige, sondern zugleich eine praktische Schule für angehende Aerzte geworden. Seit Ende vorigen Jahres wird nämlich von dem ersten Arzte der Anstalt, Hrn. Dr. Reiner, daselbst eine ambulante Klinik gehalten, eine Gelegenheit zur praktischen Ausbildung für den jungen Arzt, wie er sie anderswo und in Spitalern nicht findet, und die für den Kinder- und Augenarzt wohl vom größten Werthe ist. Diese wohlthätige Anstalt, in jenen Jahren entstanden, wo noch alle Wohlthätigkeits-Anstalten der Hauptstadt unter der bekannten Centralisation verwaltet wurden, hat sich durch den unermüdeten Eifer ihres Gründers und durch die Wohlthätigkeit der Privaten nun durch 18 Jahre als Separat-Institut gut erhalten, sie hat, nach Jahren erprobter Gemeinnützigkeit, die Theilnahme der allerhöchsten Herrschaften, und durch fromme Vermächtnisse von Privaten, Unterstützung und einiges Vermögen sich erworben; und sie dient mit zum Beweise, daß Wohlthätigkeits-Anstalten am besten gedeihen, das Vertrauen des Publikums am reinsten erhalten, und am wohlthätigsten wirksam, auch bey geringen Mitteln sich erweisen, wenn solche von deren Mitgliedern und Wohlthätern persönlich administrirt und dirigirt werden. Möge der menschenfreundliche Eifer ihrer geschickten Aerzte und die wohlthätige Theilnahme des Publikums sich noch lange forterhalten, und letztere zur Consolidirung der Anstalt durch den Beytritt neuer Mitglieder sich vermehren. Wohlthätige Beyträge werden von dem Kassier der Anstalt, C. L. v. Mayer, Ottostraße Nro. 10., und von Herrn Kaufmann Popp, Färbergraben Nro. 30., täglich dankbar in Empfang genommen und bescheinigt. —

Digitized by Google

Mehrfach gestellten Anträgen entsprechend, wird Unterzeichneter bey günstiger Witterung Montag, den 6., und bey ungünstiger Witterung Mittwoch, den 8. Juni, in Neuberghausen, eine nach Straußischer Manier arrangirte musikalische Abend- und Tanz-Unterhaltung veranstalten.

Dieselbe beginnt um 4 Uhr und endet Abends um 11 Uhr.

Es werden hiebey zwey Musikkorps, abwechslungsweise mehrere der neuesten größeren Musikstücke produziren, wonach die Tanzunterhaltung beginnt, deren Zwischenpausen ebenfalls durch Productionen des Blechmusikkorps ausgefüllt werden. Für solches ganz entsprechendes Arrangement des Lokales ist Sorge getroffen.

Der Preis einer Eintrittskarte ist auf 24 kr. festgesetzt, jedoch haben Familien, deren Personen zwey übersteigen, für die dritte und folgenden Billete nur 15 kr. zu entrichten.

Billete sind in der Musikhandlung des Hrn. Falter und Sohn und am Abend der Unterhaltung an der Kasse selbst zu haben.

P. Streck,

Musikmeister im k. Inf. Regiment Kronprinz.

(Da tanze ich mit meinem Alten auch! (Die Landbötin.)

In Folge Ministerial-Entschliessung findet das Freyzügigkeits-Verhältniß mit Frankreich auch auf Auswanderungen in die überseeischen Besitzungen jenes Reiches, und namentlich in das Gebiet der ehemal. Regentschaft von Algier, um so mehr volle Anwendung, als nach den französ. Gesetzen die nach Algier auswandernden Ausländer gleiche Rechte, wie die gebornen Franzosen, erlangen.

Am 1. Juni passirte ein englischer Kabinets-Kourier von London hier durch nach Wien

Der Verfasser der „Jugendzeitung," Hr. Lechner, ist kein Studiosus mehr, wie ich sagte; hat schon seit mehreren Jahren seine Studien absolvirt.

Das Liegsalz'sche Beneficium bey St. Peter dahier, wurde dem pötschner.kammilschen Beneficiaten M Schindler ertheilt.

Es freut mich, anzeigen zu können, daß der Metzger Rest (s. das letzte Blatt) ganz auf dem Weg der Besserung ist. Der Stich soll nicht gefährlich gewesen seyn. — Der Thäter, ein Kammmachergesell, heißt Mathias Gräber, und ist aus Buchau (Württemberg).

Mittwoch Nachm. entleibte sich der Handlungscommis J. Altmann aus Wien im schwarzen Adler dahier durch zwey Pistolenschüße. Er hatte eine Brieftasche mit 105 fl. in Banknoten und bedeutende Wetten verloren, worüber er in Verzweiflung gerieth.

Den 1. dieß, Vormittags, brannten in Feldkirchen (München) die Gütlerhäuser des Sebastian Maltheser und Ignaz Jordan ab.

Bey dem Auffliegen der Pulverdörre in Leutstetten ward von 1 Arbeiter nur der abgerissene Kopf und Fuß gefunden; die Leichname der beyden andern waren in die Würm geschleudert worden.

In der Nacht vom 27. auf den 28. May hat es in der Gegend von Ludenhausen, Apfeldorf ic. (Landsberg) 1 — 1½ Schuh tief geschneyt.

Die Pfarrey Writtching (Landsberg) und das Curatbenefiz. in Haag (Wasserburg) sind erledigt. Ferner die ärztlichen Distrikte Jetzendorf, Ldgs. Dachau, ddo. Mittenwald, dann der Schul- und Chorregenten - Dienst zu Dingolfing; reines Einkommen: 390 fl. 22 kr.

Die musikalische Bauernfamilie Graßl hat kürzlich in Nürnberg durch eine Produktion so lebhaft angesprochen, daß ihr nicht nur stürmischer Applaus während der Vorträge, sondern auch am Schluße die Ehre des Hervorrufens zu Theil wurde.

Hr. Eßlair hat am 25. May seine Gastrollen in Karlsruhe mit dem Dominique im Essighändler geschlossen.

Während Eßlair in Mannheim Gastrollen gibt, läßt ein Nürnberger Blatt den großen Mimen mit Tod abgehen.

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn vom 24. bis 30. May inclus.

8,906 Personen. Einnahme: 1297 fl. 42 kr.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Madrid. Hr. Isturiz brachte am 23. May in beyde Kammern ein Dekret zur Auflösung der Cortes; welche auch augenblicklich auseinander gingen. Barrier Ayuso ward Justizminister. — Madrid ist ruhig. Wie lange?! —

Am 21. May gingen mit dem Dampfschiffe Nikolai I. von Travemünde nach St. Petersburg 52 Reisende ab, u. A. der Kammerherr Baron A. v. Krüdener und der k. bayer. Consul in Amsterdam, Fikenscher.

Die medizinisch-botanische Gesellschaft in London hat dem Dr. Rousseau in Paris für seine Entdeckung, daß die Stechpalme (ilex) das beste Mittel gegen Fieber sey, und selbst da helfe, wo die China-Rinde vergeblich angewendet worden, die silberne Medaille zuerkannt.

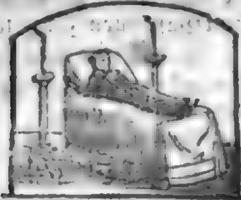
Als dieser Tage in Liverpool eine Kiste, angeblich Schiffs-Zwieback enthaltend, am Bord des amerikanischen Schiffes „Splendid," welches Passagiere nach New-York einnahm, gebracht werden sollte, gaben die Taue nach, und die Kiste fiel zwischen die Seite des Schiffes und den Quai, wobey die eine Seite derselben aufging. Die Matrosen sprangen hiezu, um den Inhalt zu retten, fanden aber statt des Zwiebacks einen lebenden Menschen, der mit Händen und Füßen um sich schlug. Er befand sich, nach seiner Aussage, einige Stunden in der Kiste und hatte einen halben Souvereign bezahlt, um an Bord geschmuggelt zu werden und auf diese Weise eine freye Ueberfahrt zu erlangen.

Kürzlich begegnete in London eine Frau, Anne Harris, einer anderen jüngeren, Namens Cosgrave, und fragte, ob sie noch immer behaupte, daß Kirby (der Mann, mit dem sie lebte) ihr ein Umschlagetuch gestohlen habe. Als diese es bejahte, fiel sie über die Unglückliche her, warf sie nieder, kniete auf sie, — biß ihr die Nase aus dem Gesichte und spuckte sie in die Rinne.

In Paris ist ein schottischer Oberst, der eine Wette eingegangen hat, 5 Tage lang, jeden Tag 40 Lieues mit verhängtem Zügel zurückzulegen. Jeden Morgen reitet er nach Compiègne, und Abends sitzt er wieder im Café de Paris. Die Wette wird allem Anschein nach gewonnen werden.

Zu Antoing (Belgien) ist ein Arzt, L. Petre, von einem jungen Mädchen, Namens Julia Haiking, getödtet worden, bey der er sich zur Nachtszeit einschleichen wollte; sie hat sich Tages darauf selbst als Gefangene gestellt.

Kürzlich hat sich in Paris ein junger Zuckerbäcker, aus unglücklicher Liebe zu einem Mädchen aus angesehener Familie, auf den First eines Hauses erschossen. Der Körper stürzte jedoch nicht herab, sondern wurde durch eine eiserne Stange auf dem Dache festgehalten.



In der Stadt Minden hat sich ein Verein zur Unterdrückung des unnöthigen Begräbnißaufwandes gebildet. Der Magistrat leitet die Geschäfte und hält einen verpflichteten Leichenbesteller, der gegen eine Vergütung von 2 Thalern alles Nöthige besorgt. Der höchste Preis eines Sarges darf mit allen Verzierungen zusammen nicht über 12 Thaler betragen. Alle Bewirthung und aller Prunk sind verboten.

Nicht ohne Interesse dürfte es seyn, daß der Verfasser der rheinischen Sagen, der in Frankfurt a. M. verstorbene Schöff Nikolaus Vogt, in seinem Testamente bestimmt hat, daß sein Herz in dem Mäusethurm bey Bingen in einem Felsen, sein Leichnam aber auf dem Johannisberg beerdigt werden solle. Dieser Verfügung wird auch pünktlich nachgekommen werden.

In der Schweiz scheint das „junge Deutschland" wieder spucken zu wollen. Ein Baron v. Eib (Milber) und mehrere Andere sind verhaftet. Eine General-Versammlung sollte in Gremhen (Solothurn) Statt finden, wo der von Barzellona zurückgekehrte Rauschenplatt versprochen hatte, sich einzufinden; auch Fein ist wieder in der Schweiz.

In der Umgegend von Quedlinburg hat sich ein Maykäfer-Verein gebildet. Die Mitglieder schießen Geld zusammen und kaufen dafür Maykäfer, den Schäffel zu 4 Silbergroschen. Bis zum 18. May hatte der Verein für 156 Thaler Maykäfer, ungefähr 19 Millionen Stück Maykäfer gekauft. —

Für den Orang-Utang in Paris waren dem Capitän Vaughen (der ihn selbst von Sumatra mitgebracht, wo, auf seine Aufforderung, mehrere Jäger ihn jung eingefangen haben) von den Naturforschern in London 5000 Fr. geboten worden, die er aber nicht angenommen, sondern ihn für 3500 Fr., die er ursprünglich gefordert, an das Pariser Museum verkauft hat. Das Thier, das Anfangs sehr schwach war (die Mutter hatte man ebenfalls gefangen, sie starb aber an einer Wunde, die sie bey dem Einfangen erhalten, auf dem Schiffe), hatte man, wie ein Kind mit Bouillon erhalten müssen; er ist indeß jetzt sehr beweglich und kräftig geworden, sanft und empfänglich für alle Liebkosungen. Namentlich hängt er sehr an dem Kapitän (der es auch selbst nach dem Museum brachte), spielt aber auch gern mit andern Leuten. Die Katzen kann der Orang-Utang nicht leiden, auch sind ihm die übrigen Affen nicht sehr angenehm; dagegen liebt er sehr die Hunde, und der Capitän hat daher gerathen, daß man einen jungen Hund mit in sein Behältniß einsperren möchte. Sobald der Orang-Utang allein ist, wird er unruhig und zerbricht und zerreißt Alles, was er abreichen kann; sobald er aber wieder von Menschen umgeben ist, beruhigt er sich, und läßt dann Alles mit sich machen. Sehr drollig sieht es aus, wenn er mit einer Hinterhand ein Glas Zuckerwasser hält und mit einer seiner Vorderhände einen Zwieback eintaucht und ißt.

In Breslau erscheint jetzt bei Groß, Barth und Comp. als ein Beitrag zur Geschichte der Zeitgenossen ein Werk unter dem Titel: „Der alte Sergeant Johann Friedrich Löffler in Schweidnitz." Es enthält eine Darstellung der Lebensschicksale eines greisen Mannes, der, nach einem durch wunderbare Schicksale geleiteten, erfahrungsreichen Leben den Rest der ihm von Gott bestimmten Tage in derselben Stadt zuzubringen beschlossen hat, in der er das Daseyn erhielt. Löffler wurde am 5. Februar 1768 in Schweidnitz von armen Aeltern geboren, erlernte von seinem 14ten Jahre an das Tuchmachergewerbe, machte 1785 seine erste Wanderung nach Polen und trat 1786 die zweite nach Oesterreich an, wo er in Wien zum Militär angeworben wurde, um den Türkenkrieg mitzumachen. Von hier kam er nun als Kriegsmann nach dem Rhein, in niederländische Dienste, als Seemann nach Grönland, nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, in englischen Kriegsdiensten nach Aegypten, nach Jamaica, St. Helena u. s. w. Der Vielgereiste, dessen Jugend schon von bitterer Armuth geprüft ward, und der im Alter einem gleichen Schicksal entgegen ging, verdient, dem Publikum empfohlen zu werden. Die Verlagshandlung hat dem Veteranen ein festes monatliches Einkommen bis zu seinem Tode zugesichert.

Die Trauung des Prinzen von Capua mit Miß Penelope Smith in der Londoner St. Georgskirche wurde nach protestantischem Ritus durch den Dechant von Carlisle vollzogen. Am Sonntag vorher hatte der neapolitanische Gesandte, Graf Ludolf, in Begleitung seines Sekretärs, des Herzogs von Regina, sich in der Kirche eingefunden, um das Aufgebot zu verhindern, indem der König von Neapel diese Verbindung nicht zugebe; es wurde aber auf diese Einsprache nicht geachtet. Bey der Trauung ergab sich der drollige Umstand, daß der Diener des Prinzen, der den Trauring bringen sollte, von dem Kirchenvogt aus Mißverständniß hinweggejagt wurde, so daß man von einem der Anwesenden einen Ring entlehnen mußte. Später gab das Ehepaar ein glänzendes Frühstück in Mivart Hotel.

Eine Londoner Karrikatur stellt eine junge Lady an ihrem Pianoforte sitzend vor, hinter ihr steht ihr Liebhaber. Die Lady fragt: Mr. Jenkins, sind Sie musikalisch? — „Nein, Dame", entgegnet der Gentleman, „ich selbst bin es nicht; aber ich besitze eine Tabacksdose (a snuffbox, Spieldose), die es im hohen Grade ist."

In Cette ist kürzlich ein Kaufmannshaus, in welchem sich 25 Pfd. Pulver befanden, in die Luft gesprengt worden; vier Personen wurden so gefährlich verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Wäre eine Partie Branntwein, die sich eben im Magazin befand, in Feuer gerathen, so würde dem Hafen und allen darin befindlichen Schiffen die größte Gefahr gedroht haben.

Kürzlich kam es auf dem Kirchhofe von St. Gilles, bey der Beerdigung eines Perückenmachers, unter der Einsegnung des Abbé Helsen, zu einer furchtbaren Schlägerey, in Folge deren ein Prozeß eingeleitet ist.

In Schlesien unterhält man sich viel von einem jungen Mädchen, welches in Folge eines Diebstahls der Behörde in die Hände fiel, und dieser die Entdeckung einer großen Räuberbande in den schlesischen Wäldern machte. Die ganze Angabe erwies sich jedoch nach den deßfallsigen Untersuchungen als ungegründet. Das Mädchen hat sich durch Räuberromane den Kopf verrückt.

Die Eisenbahnen sollen Opium getrunken haben, behauptet man; anfangs, wie der Rausch recht stark gewesen, sey Alles im Sturmschritt vorwärts gegangen, aber jetzt sey der Rausch schon so ziemlich verflogen, und manche Eisenbahn schlafe ein, so z. B. die Mainzer, die keine Spur von Leben zeige. Die Aktien der Bahn, die man zu Anfang mit 25 Prozent Profit hatte verkaufen können, finden kaum noch einen Käufer.

Aus Berlin. Unser Landsmann, der k. bayer'sche Hof-Medailleur Carl Voigt in München, seit einiger Zeit Mitglied der k. preußischen Akademie der Künste, hat so eben einen neuen ehrenvollen Beweis der Anerkennung seines schönen Talents und seines regen Fleißes erhalten. König Otto I. von Griechenland, für den er nicht nur sämmtliche Landesmünzen des neuen Staates in Gold, Silber und Kupfer trefflich angefertigt, sondern dessen Brustbild auch auf mehreren Schaumünzen Griechenlands, von unsers kunstgeübten Künstlers Hand, strengeren Anforderungen erfreulich entspricht, hat dem bescheidenen Manne das Ritterkreuz des Ordens des Erlösers verliehen. — Nächstens werden wieder mehrere k. bayer'sche Geschichtsthaler neuen Gepräges ausgegeben. Es ist zu bedauern, daß diese Gattung von Münzen in sehr geringer Zahl ausgeprägt wird. Es ist schon itzt ziemlich schwierig, die vollständige Folge dieser Thaler, selbst in Bayerns Hauptstadt, zu erlangen.

☞ Hannover, 21. Mai. Von Seiten auswärtiger, hier zum Theil unbekannter, Banquiers waren sogenannte Promessen zu einer Verloosung des russisch-polnischen Lotterie-Anlehens von 1835 in bedeutender Anzahl und unter anscheinend vortheilhaften und lockenden Bedingungen vielen hiesigen Einwohnern zugesandt worden. Der Magistrat hiesiger Residenzstadt warnt vor diesen Promessen, indem nach angestellter näherer Prüfung die Unternehmung jeder öffentlichen Garantie völlig entbehre, mithin der Theilnehmende die Sicherheit wegen der Verwirklichung der ihm offerirten Vortheile lediglich in der Persönlichkeit der Verkäufer dieser Promessen zu finden habe.

Bey Sarayacu (Südamerika) sahen Reisende riesenhafte Spinnengewebe an den Bäumen herabhangen, 25 F. hoch und 50 F. lang: die einzelnen Fäden waren sehr stark, und darin hingen die Hüllen von Tausenden von Insekten. Die Gewebe scheinen von einer großen Menge von Spinnen bewohnt zu werden.

Osnabrück. Dem Höhrauch sind wir hier zu Lande schon lange auf der Spur. Kein Mensch ist jetzt noch bey uns darüber in Zweifel, daß der Höhrauch oder Haarrauch, wie wir ihn nennen, eigentlich Moordampf ist. Denn jährlich wächst die Fläche der brennenden Moore und eben so sehr nimmt der stickende Dampf zu, vor dem wir uns kaum hinter Thür und Fenstern sichern können. Die Lieblichkeit unsrer Frühlinge ist dahin; die Landplage des Haarrauches mit ihrem kalten, ausdörrenden Winde verdirbt die ganze Freude; das Barometer steigt, der Thermometer sinkt, das Hygrometer zeigt einen großen Grad von Trockenheit, die Singvögel schweigen, die Vegetation verdorrt. Am 10. May brannte bey Wahn, im Amte Högeln, die erste Strecke Moor, schon an demselben Abende witterte man ihn aus. Nun werden die übrigen Moore folgen. — Sollte denn nicht dieser wahren Landplage auf irgend eine Weise abzuhelfen seyn? Und wenn es eine Haarrauch-Steuer wäre, wie gerne erkaufte man sich damit den Frühling.

Dem Journal de Rouen zufolge befindet sich zu Etur-querenye gegenwärtig eine Frau, welche, von dem St. Veits-tanze befallen, glaubt, von dem Teufel besessen zu seyn. Sie läßt sich förmlich von Priestern exorcisiren; ärztliche Mittel aber sind noch nicht angewendet worden.

In der neulichen Jahressitzung des Vereins für die Schulen der schottischen Hochlande ward ein Geschenk von 50 Louisd'or von Seite des Königs der Franzosen angezeigt. Der Vorsitzer erhob sich, und erklärte, er sey in dieser Versammlung als Herzog von Lennox in Schottland und als Herzog von Richmond in England; aber er sey auch Herzog von Aubigny in Frankreich. Als solcher bringe er die Gesundheit des Königs der Franzosen aus, und bezeuge zugleich seine Freude über die zwischen den beyden mächtigsten Nationen der Welt bestehende Freundschaft. Der Toast wurde mit lautem Zuruf getrunken.

Am 16. May starb zu Stowe die Herzogin von Buckingham und Chandos, das einzige Kind James', des dritten Herzogs von Chandos, der in gerader Linie von Maria, Königin von Frankreich, zweyter Tochter Heinrichs VII., abstammte. Mit ihr erlosch der älteste Zweig der englischen Königsfamilie, die regierende Linie ausgenommen.

Lotto:

38. 37. 60. 40. 16.

Gesellschaft des Frohsinns.

2653 Die auf Samstag, den 4. Juni angekündigte theatralische Unterhaltung findet eingetretener Hindernisse wegen nicht Statt.

Auswärts Getraute.

In Neuburg: Hr. C. Fleischmann, b. Tafernwirth und Weinhändler, mit der Weinhändlers-Wittwe M. A. Kaiser. — Hr. M. Diem, Rentamts Oberschreiber, mit Jgfr. M. A. Wildenauer.

Todesfälle in München.

Ros. Antretter, Aschenführers-Frau, 64 J. a. — Kr. Wurstner, Maurermeisterstochter v. Zebingen, in Württemberg, 50 J. a. — Wald. Mößl, Sekretärstochter, 35 J. a. — M. Schwaighofer, Taglöhnerin, 70 J. a. — M. Niederscheider, Bedientens-Frau, 39 J. a. — M. A. Haindl, Taglöhners-Wittwe, 84 J. a. —

Hr. Joh. Nep. Degenhardt, Meßner bey Allerheil. am Kreuz, 62 J. a. — Jungfr. Mar. Werner, Rothgerberstochter v. Gauting, 16 J. a. — Hr. Seb. Widmer, k. geh. Min.-Registrator, 70 J. a., 1 Tag nach der Ankunft seines Herrn Sohnes, Leibmedicus Sr. Maj. des Königs Otto v. Griechenland, dahier. Beerd. heute Samstag Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Dienstag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Fr. J. Lang, geb. Weizhofer, k. Minist.-Sekretärs-Gattin, 32 J. a. Beerd. heute Samstag um halb 5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch um 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 2. Juni: Kasp. Anlinger, Feldwebel von der Garnisons-Comp., geb. von München, 55 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Die verwittw. Fr. M. J. Boedecker, geb. Leinker. Der Hr. Pfarrer zu St. Leonhard: L. F. Sattler. In Gräfenberg: Fr. M. K. B. Rottler, geb. Schmid, Rendantens-Wittwe. In Regensburg: Hr. J. G. L. Gemeiner, Bürger und Großhändler.

In Eichstätt: Frau C. Arnold, k. Bataill.-Arzt.-Gattin.

In Fürth: Fr. Fr. Königswärter, Banquiers-Frau.

In Neuburg: Fr. Th. Wernhard, k. Elementar-Lehrers-Gattin.

In Schweinfurt: Hr. J. Ch. Vogt, b. Gold- und Silberarbeiter.

2614. Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen innigst geliebten unvergeßlichen Gatten

Johann Georg Buchauer,

Weingastgeber, Schiffmeister, Magistrats-Rath und des Civil-Verdienst-Ordens Mitglied, gestern Abends 6 Uhr nach zwochentlicher Krankheit in ein besseres Leben abzurufen.

Er verschied, versehen mit den Tröstungen unserer Religion, geehrt und geliebt von Allen, die ihn im In- und Auslande kannten, im 62ten Lebensjahre mit voller Ergebung in den unerforschlichen Willen des Herrn ruhig und sanft.

Indem ich diesen unersetzlichen Verlust den Verwandten und Freunden in tiefster Wehmuth anzeige, empfehle ich den Verblichenen der stillen Theilnahme und dem freundschaftlichen Andenken, mich aber dem fernern Wohlwollen.

Wasserburg, am 31. May 1836.

Katharina Buchauer, Wittwe.

Am Grabe
des ehrengeachteten
Johann Nepomuk Digl,
Handelsmanns und Maurermeisters, dann weiland Bürgermeisters und Communal-Administrators in Eggenfelden,

sprach Se. Hochw. Hr. Pfarrer u. Distr.-Schul-Inspektor A. Kapfenberger am 25. May 1836 folgende Worte:

In Jesu Christo Geliebte! Nachdem Gott vorgestern den Geist unsers allverehrten Mitchristen Johann Nep. Digl, bgl. Handelsmanns, weiland Bürgermeisters und Maurermeisters, versiegelt mit den Hülfsmitteln der Kirche, unter den Sterbgebeten des Priesters in die selige Ruhe aufgenommen hat: so setzten wir jetzt seine hinterlassene Hülle mit allgemeinem Schmerzgefühle, und daß selbst der Himmel einnimmt, nach kirchlicher Vorschrift bei.

Seine stille, herzliche Gottesfurcht, die Wurzel aller ächten Wahrheit, sein thatenreiches Bürgerleben kann nicht das Grab verschließen, es wird in den Seinigen und in der Mit- und Nachwelt gesegnet seyn. Denn das Leben der Gerechten bleibt im Segen, lehrt uns Gotteswort.

Unser geliebter Johann Nepomuk erblickte den 15. September 1760 zu München das Licht der Welt, und erhielt in der heiligen Taufe mit höherer Fügung den Namen Johannes, der von Gott begnadigte. Seine frommen Eltern Martin und Maria Franziska, Maurerpaliersleute, sahen ihn als eine Gabe Gottes an, und erzogen ihn in christlich frommer Sitte für Gott und Vaterland zu einem christlichen Bürgersmann.

Der liebe Johannes entfaltete unter ihrer weisen Erziehung einen hellen Verstand, ein gefühlvolles Herz, und gewann eine ächt deutsche Sitte. Die Schule, die er fleißig besuchte und benützte, entwickelte seine von oben verliehenen Fähigkeiten immer mehr.

Als Jüngling ergriff er das Gewerbe seines geliebten Vaters, um ihm einstens eine tröstende Stütze werden zu können. Er bildete sich dazu in der Bauschule zu München aus, und machte solche Fortschritte, daß er nach Vollendung derselben zum churfürstlichen Hofpalier ernannt wurde.

Seine vorzüglichen Kenntnisse, seine Treue und Gerechtigkeitsliebe machten, daß er überall zu den bedeutendsten Geschäften in und um München beigezogen wurde, und der schönste Erfolg bestätigte allemal die klug getroffene Wahl. Seine Einsicht und getreue Pflichterfüllung wurde nicht blos in Oberbayern anerkannt, sie fand auch im Unterlande gerechte Würdigung, und die weise Vorsehung gab uns den 28jährigen Jüngling zum Mitbürger und zum Führer der Gemeinde in den bedrängnißvollen Kriegsjahren. Denn am 13. Oktober 1788 verband ihn der Herr geistliche Rath und Pfarrer Franz Joseph Eckert, ein Verwandter seiner Braut zu Hebertsfelden, mit seiner nun tief gebeugten Maria Anna Mayrhofer, mit der er 48 Jahre in einer glücklich gesegneten Ehe verlebte, und seine Kinder, die thränend sein Grab umstehen, nach frommer Christensitte erzog und versorgte. Seine neue Stellung als Bürger, Maurermeister, Handelsmann und Bürgermeister füllte er mit treuer, rastlos thätiger Pflichterfüllung aus. Mit welch kluger Ein- und Umsicht er sein Amt in den verhängnißvollen Kriegsjahren verwaltete, wie er selbst durch freiwilliges Quartiertragen die fast unerträglichen Lasten seiner Mitbürger zu erleichtern suchte, und als der Erste sich doppelten Lasten mit Starkmuth unterzog, lebt noch im frischen Andenken der dankbaren Bürgerschaft, und der Vater wird's dem Sohne, und der Bürger dem Mitbürger überliefern, was dieser weise Vorstand dem Markte war, und so sein segenvolles Andenken nie erlöschen lassen. Denn er suchte zu rathen und zu helfen, so viel er nur vermochte, wer immer Rath, Aufklärung und Hülfe in einem Bau oder Gemeindesache bedurfte, der fand sie bei unserm seligen Digl; selbst königliche Stellen zogen ihn oft zu Rathe, und seine Worte, wie seine Bauwerke, bei denen ihm freie Hand gelassen war, zeugen von Gediegenheit.

Im Jahre 1807 erhielt er von der königlichen Regierung den Antrag zur Stelle eines Kreis-Bauinspektors, die er aus Demuth, und um seinen Mitbürgern nicht entrissen zu werden, ausschlug, und mit den Seinigen stille lebte. Mit kluger, einsichtsvoller Thätigkeit stand er seinem Hause bis zum letzten Lebenshauche vor, als ein getreuer Verwalter des Herrn und als ein wahres Musterbild für die Seinigen und für die ganze ihm so liebe Bürgerschaft. Er erfreute sich immer einer dauerhaften Gesundheit bis gegen die letzte Zeit seiner Pilgrimschaft. Selbst vor Kurzem äußerte er noch gegen Herrn Landrichter, da er das entfaltete Laub der Bäume erlebt habe, so möchte er für dieses Jahr geborgen seyn. Allein der Mensch denkt — Gott lenkt. Am heil. Pfingstabend fühlte er sich schwach, und am zweiten Pfingstfesttage ließ ihm Gott merken, daß sein Hinnübergang vorhanden sey. Er verlangte sogleich die heiligen Sterbsakramente, empfing sie mit der Innigkeit eines frommen Christen, stieg in sein Bett, und gab seinen Geist — wie ein Einschlummernder in die Hände seines Schöpfers — auf.

Auf ihn lassen sich sohin die Worte der göttlichen Weisheit, Cap. IV. 6., mit Wahrheit anwenden: „Wann der Gerechte vom Tode übereilet wird, so wird er im Orte der Erquickung ruhen."

Denn weder die Lebenslänge, noch die Zahl der Jahre machen das Alter ehrwürdig, sondern der Verstand des Menschen. Ein unbeflecktes Leben ist ein hohes Alter. Der Geliebte war Gott gefällig, daher hat er von Sündern ihn hinweggehoben. Gott hat ihn hingenommen, damit die Bosheit seinen Verstand nicht verkehrt und Trug seine Seele nicht getäuscht habe. Gott gefällig war seine Seele, darum führte er sie eilends aus der Mitte der Bosheit, und die Leute, die dieses sehen, verstehens nicht, und nehmens nicht zu Herzen, daß er auf seine Erwählten Acht habe.

Der gerecht Verstorbene wird aber die lebenden Gottlosen und die zu schnell verbrachte Jugend das lange Leben des Ungerechten verurtheilen. Sie werden das Ende des Weisen sehen, und nicht einsehen, was Gott mit ihnen vorgenommen, und warum ihn der Herr verwahrt hat. Ja, der Herr hat ihn uns verwahrt bis auf den Tag des Wiedersehens im Reiche Gottes.

Fürchten und preisen wir Gottes Fügung, und ahmen wir unsers seligen Mitbruders Leben im Herrn nach und seiner pünktlichen Pflichterfüllung, damit sein Andenken unter uns im Segen bleibe.

Ihr lieben Kinder und Enkel weinet fromme Thränen euerm Vater, denn er ist mehr als euerer Thränen werth. Weinet, und vergesset nie seine blasse Gestalt, sie sey euer Engel auf euren Wegen. Der Tod legte ihn hieher, auch uns bleibt dieß nicht aus. Vergesset euern Vater nie. Doch diese blasse Gestalt ist nicht euer Vater — ist nur der Rock eures Vaters, er, der Vater, ist bei Jesus, und freut sich seiner überstandenen Noth.

Liebet und schätzet euere Frau Mutter und versüßet ihr ihre Schmerzens-

tage. — Weinet nicht mehr, lieben Kinder und Enkel, euer Vater ist bei Gott, und Gott wird nun auch euer erster und zweiter Vater seyn, wie Er's im Grunde immer war.

Nun ist deine Krone, lieber Johannes, ausgeflochten, gedenke unser vor Gott, wie wir deiner jetzt und bei dem heiligen Opfer gedenken. Lasset uns zu seiner Ruhe beten das Gebet unsers Herrn.

R. I. P.

2643. (3 a) Praes. den 2. Juni 1836.

Edictalladung.

Dem Herrn Grafen v. Seyboltsdorf, Inhaber der Hofmark Hörgertshausen, k. Landgerichts Moosburg, resp. dessen Erben, ist eine Schuldurkunde der gemeinen löblichen Landschaft in Bayern ddo. München, den 11. März 1799. von $1\frac{1}{2}$ Steueranlehen v. J. 1778. ad 208 fl. 29 kr., sub Kat.-Num. 271/1261. zu 4 Proz., am 11. März Zinszeit, und auf die Graf Seyboltsdorf'sche Hofmark Hörgertshausen lautend, zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des Vertreters der Erben und resp. Administrators des Gutes Hörgertshausen, Herrn Staatsrathes Grafen von Drechsel, fordert man nun die unbekannten Inhaber dieser, von der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission aufgekündeten, Obligation hiemit auf, dieselbe

binnen sechs Monaten

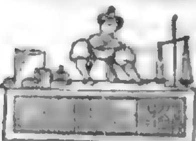
von heute an bey dem unterfertigten Gerichte zu produziren, und ihre Rechte hierauf geltend zu machen, außerdessen die Urkunde für kraftlos erklärt wird.

Landshut, den 27. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

(L. S.) Müller, Dir.

Deutter, Rechtspr.



2636. (2 a) In einer guten, einige Stunden von Landsberg entfernten Landgemeinde ist ein massiv gebautes gemauertes Wohnhaus, ganz neuer gemauerter Stadel und Backofen, mit Platten gedeckt, mit darauf ruhender realer Krämer- und Hutler-Gerechtsame, und dazu gehörigen

11 Tagw.	25 Dez.	Aecker,	
4 „	44 „	Wiesen,	
1 „	— „	Garten,	
5 „	32 „	Gemeindtheile, und	
— „	12 „	Krautgarten,	

in guter Lage, wegen Alter und Gebrechlichkeit der Besitzer, aus freyer Hand zu verkaufen.

Kaufslustige belieben sich in portofreyen Briefen an den bürgl. Handelsmann Franz Paul Will in Landsberg zu wenden, welcher die Kaufsbedingnisse so anderes Nöthige mittheilen wird.

2637.

Die Schachtel 24 kr.

Macassar-Oil,

zur Erhaltung und Verschönerung der Haare und zur Beförderung ihres Wachsthumes das Fläschchen à 24 kr., 48 kr. u. 1 fl.

Rowland's Macassar-Oil,

in englischer Original-Verpackung das Fläschchen . . . . 1 fl. 48 kr.
„ Packet à 6 Fläschchen 8 fl. 0 kr.

Zu finden bey

J. Kron,
königl. Hofparfümeur,
Theatiner-Straße Nro. 20.

2652. Ein braunes Königshündchen weibl. Geschl., ein grünes Halsband tragend, worauf sich der Name des Eigenthümers sowohl, als das Polizeyzeichen Nro. 5339. befand, ist Donnerstag Nachmittag den 2. Juny in der Ludwigsstraße verloren worden. Wem er zugelaufen, wolle ihn gegen eine gute Belohnung in der Barer-Straße Nro. 24. zu ebner Erde abgeben.

Heuraths-Gesuch.

2651. Ein sehr häuslich gebildetes Frauenzimmer von 24 Jahren sucht einen gleichfalls gebildeten Mann zu ehelichen, der mit gutem Character eine untadelhafte Aufführung verbindet, Oekonom oder einen Gewerbsmann. Sie würde ihm auf der Stelle 4000 fl zubringen, ohne zukünftiges Vermögen. Das Uebr. auf frankirte Briefe mit T. N. bey der Landbötin.

2638. Eine sehr gute lithographische Sternpresse von dem berühmten Maschinen-Tischler Hanke verfertigt und die 250 fl. gekostet hat, ist billig zu verkaufen in der Schäfflerstraße Nr. 20. über 1 Stiege. Auswärtige wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben U. P. an den Eigenthümer wenden.

2603. Das zu Leipzig erscheinende Conversations-Lexikon von Dr. Wolf ist billig zu kaufen. Das Uebr.

2545. (2 b) Ein Forte-Piano mit sechs Octaven ist zu verkaufen in der Theresienstraße Nro. 2. im 3ten Stock.

2625. ☞ Tinktur gegen Zahn- und Kopfschmerzen.

Ich habe die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich von meiner bekannten und berühmten Tinktur gegen Zahn- und Kopfschmerzen bei nachstehenden Herren ein Kommissionslager halte, und daß Leidende dieselbe in der Nähe beziehen können.

Bei den Herren:

Gregor Lesmüller, Inhaber der Engel-Apotheke in München, heute neu erhalten;

Jos. Riedel, Apotheker zum Mohren, in Regensburg;

C. Yberle, der obern Stadt Apotheker in Ingolstadt;

Joh. Bapt. Hohenadel, Apotheker in Neumarkt;

Walter, Apotheker in Hemau;

Gottfried Straub, Kaufmann in Ulm;

J. W. Semelbauer, Apotheker in Augsburg, und

Ludwig Rückner, Apotheker in Hof.

Der Preis der ganzen Flasche sammt Gebrauchsanweisung ist 40 kr., der halben 20 kr.

Kürzlich wurde mir über die Wirkung dieser Tinktur das Zeugniß zugesandt, mit dem Bemerken, dasselbe den Leidenden zu veröffentlichen:

„Der Unterzeichnete hat das von Herrn Chirurg Walker aus Eßlingen erfundene Arkanum gegen Zahn- und Kopfschmerzen nach Vorschrift gebraucht, und seine seit mehreren Wochen anhaltende Zahn- und Kopfschmerzen haben von dieser Zeit an gänzlich aufgehört, was zum gerechten Verdienste des Erfinders hiemit beurkundet.

F. J. F. Schreiber."

Eßlingen, den 23. Mai 1836.

Joh. Jak. Walker,
Wundarzt.

2521. (3 c) Ein approbirter Chirurg und Geburtshelfer, welcher schon mehrere Jahre seine Praxis ausübt, und sich während dieser Zeit mit den besten Zeugnissen auszuweisen im Stande ist, sucht einen chirurgischen Distrikt oder eine reale Badergerechtigkeit zu kaufen; beschränkt sich aber nur für den Isar- und Unterdonau-Kreis. Verkäufer wollen sich gefälligst unter W. K. Nro. 2521. mit portofreyen Briefen an die Landbötin wenden.

2641. Ein ordentliches Mädchen kann unentgeltlich schön Weißnähen lernen. Barerstraße Nro. 1/50.

2586. (2 b) Im Haus Nro. 1. am Eck der Eilsen- und Sommerstraße ist die Wohnung des 2ten Stockes, bestehend aus 6 Zimmern, wovon 5 heizbar, nebst Küche, Keller, Waschküche-Antheil und übrigen Bequemlichkeiten für Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. zu ebner Erde.

2647. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 29.), ist neu zu haben:

Lehrbuch der Mechanik.

Für Baumeister, Fabrikenbesitzer, Maschinenbauer, so wie für Gewerbschulen, Bauhandwerker und Dilettanten überhaupt. Von Capitain Heinrich Kater und Dionysius Lardner. Aus dem Engl. Mit 16 Tafeln Abbild. gr. 8. Pr. 2 fl. 42 kr.

J. O. N. Rutter:

Das Ganze der

Gasbeleuchtung,

nach ihrem jetzigen Standpunkte. Oder praktische Anweisung, das Leuchtgas aus mineralischen, vegetabilischen und animalischen Stoffen zu gewinnen, ganze Städte, so wie auch einzelne Fabrikgebäude und Wohnhäuser durch Gas auf's Vortheilhafteste zu erleuchten, und tragbare Gaslampen zu verfertigen, nebst Beschreibung und Abbildungen aller hierzu erforderlichen Apparate, nach ihrer zweckmäßigsten Einrichtung und Construction. Nebst einem Anhange, enthaltend Bemerkungen über die Gasproduction und Gasbeleuchtung. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 10 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 3 fl. 18 kr.

2646. In der Fleischmann'schen Buchhandlung in München nächst der Hauptwache ist zu haben:

Künstliche Blumen, Früchte und Schmuck-Federn nach der Natur und aus mannigfaltigen Stoffen auf die geschmackvollste und wohlfeilste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen der Mad. Celnart. Mit vielen Abbildungen. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Noch haben wir keine so umfassende und gründliche Anweisung zur Verfertigung künstlicher Blumen, Früchte, Federn 2c. wie obige. Wir sind überzeugt, daß dieses Büchlein allen Damen 2c. ein höchst willkommenes Geschenk seyn werde und empfehlen es ihnen bestens.

2649. Es ist eine französische goldene Sackuhr, welche repetirt und auf Glocke schlägt, mit einem Uebergehäuse von weißlichem Horn nebst einer goldenen Kette und Petschirstöckl mit Carneol, worauf einerseits eine Alliance-Wappe, auf der andern ein verzogener Name befindlich, bey der Beleuchtung des griechischen Gesandschafts-Palais verloren gegangen. Der redliche Finder beliebe solche bey der Redaktion anzuzeigen, wo er den Eigenthümer erfahren, und bey Einlieferung besagter Uhr in gutem Zustande vier, im zerbrochenen aber zwey ganze Kronen zur Belohnung erhält.

Versteigerung.

2583. (2b) Montags, den 6. Juni und an folgenden Tagen Vormittags v. 9—12, u. Nachmitt. v. halb 3—6 Uhr werden vor dem Einlasse in der Blumenstraße nächst dem Sreeifeldstadel Nr. 13. zu ebner Erde folgende Gegenstände, als: Pretiosen, bestehend in Colliers v. Perlen mit Brillantschließen, Ohren- und Fingerringen mit Brillanten und Rosetten, goldenen Venetianerketten, Repetir- und a. Uhren 2c., Silber, als: Becher, Tabatièren, Sporen, Salzgefäße, Tischbestecke, Ridiculschließen 2c., ferner Spiegel, Bilder, Sessel, Schreib- u. a. Tische, Kommode-, Schreib- u. a. Kästen, Bettladen, seid., pers., mousse. Damenkleider, Shalws, Spitzen, Leib- und Bettwäsche, Zinn- u. Eisengeräth, ein stein. Wassergrand und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

2645. (2a) Freytags, den 10. Juni, Vormittags von 9—12, Nachmittags von halb 3—6 Uhr, werden in der Residenzstraße Nr. 5. im 2. Stock, Eingang im Schrammengäßchen, verschiedene Bilder, Uhren, Bureaux, Kommode- u. a. Kästen, Kanapee mit Sesseln, ein vollständiger Bürger-Schützen-Uniform, sehr schöne Herrnkleider, Leibwäsche, Federbetten, große kupferne Kochpfannen u. a. Kupfergeschirre, Zinn u. a. Kochgeschirr, Scheibenstutzen von A. Kuchenreuter, Fuhrtumme, Riem- und Eisenwerke und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auctionator.

2650. Es wird ein noch gut konservirter dunkelpersener Frauen-Oberrock und ein Mantel für ein Mädchen von 12 Jahren billig zu kaufen gesucht; Anfrage, Amalienstraße Hs. Nro. 49. eine Stiege hoch rechts.

2640. Sommerdecken von Pers und gewöhnlicher Größe werden zu 1 fl. 12 kr. mit den schönsten Mustern, weiße und seidene Decken zu 1 fl. 36 kr. abgenäht bey

Kr. Zottmayr, Landschaftsgasse Nro. 754.

2577. (3c) Zur Mitetablirung eines Handlungsgeschäftes in einem sehr gewerbsamen Provinzialstädtchen wird ein hiezu befähigter Theilnehmer mit einem Fond von 4000 fl. unter sehr vortheilhaften Bedingungen eingeladen. Das Uebr.

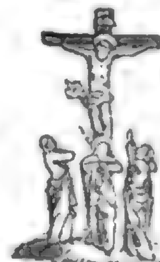
2648. Sonntag, den 29. May, ist eine Wasserburger-Dose mit den Buchstaben B. M. und einem Blumenstock, von den Lüften bis nach Haidhausen verloren gegangen. Der redliche Finder erhält ein gutes Douceur. D. Uebr.

2608. (2b) In der Weinstraße Nr. 18 ist im 2ten Stock vornheraus eine ausgezeichnet schön meublirte Wohnung von 1 Salon und 6 Zimmern mit 8 schönen reinen Betten, vollständiger Küchen-Einrichtung und allen Bequemlichkeiten für jedes Bedürfniß versehen, sogleich an eine fremde Herrschaft zu vermiethen.

2639. (2a) Zwey Garnituren von ausgezeichnet schönen, modernen Sesseln und Canapées, mit gesticktem rothen Casimir und blauem Dammast überzogen, sind in der Weinstraße Nro. 18. im 2. Stock billig zu verkaufen.

2642. In der Herrnstraße bey'm Isarthore Nro. 5. über 3 Stiegen sind 2 oder 1 Zimmer mit eigenem Eingang vornheraus, mit der schönsten Aussicht, mit oder ohne Meubles, sogleich zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Wolf. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Transport	42	7½
Den 27. May: Von einer Unbekannten	1	21
Den 1. Juni: Für die Jungböck in Taufkirchen mit 9 Kindern von M. K.*)	2	42
Den 2. Juni: Von J. W.	—	30
Summa	46	40½

Für die Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Den 27. May: Transport	23	21
Für die Abgebrannten von Allershausen von J. K.: „Lasset auch ihr Reiche Etwas von den Brosamen, die von euerm Tische fallen, den Armen zukommen!" nebst alten Kleidungsstücken	1	21
Den 1. Juni: Ein Frauenzimmer: „Gott segne es Ihnen!"	1	45
Für die Abgebrannten in Allershausen von M. K.*)	2	42
Der liebe Gott segne ihnen diese kleine Gabe! Ich wollte, ich könnte mehr geben! R. nebst ein wenig Kleider und alte Schuh.		
Summa	29	9

NB. Von der mildthätigen hohen Dame M. K.*) hat sich zwischen den 2 Päckchen eine halbe Krone versteckt, welche vorliegt.

Von St. dem Aermsten . . . 24 kr.

(Wegen Mangel an Raum die Vertheilung der Gottgefälligen Gaben im nächsten Blatte.)

Dienstag, den 7. Juny. **Nro. 68.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Freytag Abends kam Se. Durchl. der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede hier an.

Gemäß Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 18. May d. Js. haben Se. Maj. der König, Allerhöchst welchem die rühmlichen Leistungen der Mitglieder des Unterstützungs-Ausschusses zu Reichenhall unterthänigst angezeigt wurden, allergnädigst zu befehlen geruht, daß „dem königl. Landgerichts-Assessor Heiß, Salinen-Betriebsbeamten Möst, Holzwaaren-Verleger Harl, k. Stadtpfarrer Hölderich, Hutmacher Jakob Lutz, Handelsmann Anton Zellner, Lehrer Martin Ritzinger, k. Salinen-Material-Verwalter Bauer, k. Salinen-Cassir Kinn, und Salinen-Forstamts-Aktuar Nepomuk v. Gruber die allerhuldvollste Anerkennung jener angestrengten Bemühungen und ihres unverdrossenen Eifers, womit dieselben für die möglichste Linderung des die Stadt Reichenhall betroffenen Unglücks besorgt waren, ausgedrückt werde."

Laut einer zu Bamberg erschienenen Bekanntmachung des Stadtmagistrats wurde in Gemäßheit eines allerhöchsten Rescripts vom 21. May die Rektifizirung des bayer'schen Mains angeordnet, und zugleich in Kraft desselben Rescripts, außer den Kosten, welche die Herstellung des Schleusenbaues bey Schweinfurt erforderte, die Summe von 200,000 fl. auf den Etat $18\frac{35}{37}$ angewiesen, um die Regulirung des Flusses unverzüglich zu beginnen.

Den 5. d. gieng ein ruß. Gesandtschafts-Kourier von hier nach Wien ab.

Den 3. d., früh, passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien.

(Eingesendet.) Herr Ritter von Spengel gab uns in einigen Konzerten des philharmonischen Vereins mehrere ausgezeichnet schöne Quartett- und Quintet-Sätze von Haydn, Mozart und Krammer mit einer sehr gelungenen Instrumental-Begleitung, die vom Publikum mit ungetheiltem Beyfalle aufgenommen wurden. Möge Hr. von Spengel in seinem regen Eifer fortfahren, den Verehrern klassischer Musik nur wahrhaft Schönes und Edles in der von ihm so glücklich gewählten Form zu bieten, und er darf der lebhaftesten Theilnahme aller Gebildeten sich versichert halten.

Mehrere Freunde der Kunst.

(Ward zurückgesetzt, weil bey dem ersten und zweyten Male der Ort anzugeben vergessen war. Die Landbötin.)

Zu Augsburg wurde die Frohnleichnams-Prozession bey ziemlich günstigem Wetter und unter dem Hinzuströmen einer unzählbaren Menschenmenge abgehalten. Das Venerabile trug, wegen Rekonvalescenz des hochwürdigsten Hrn. Bischofs, der Dompropst und Maltheser-Ritter Hr. v. Wille. Bey dem vierten Evangelium, welches vor der k. Residenz auf dem Frohnhofe abgehalten wird, ward den vielen Tausenden von Gläubigen die große Freude zu Theil, ihren obersten Seelenhirten die Lesung desselben persönlich vollziehen zu sehen. Möchten die tausende von Gebeten und Wünschen für die Erhaltung der Gesundheit des allverehrten hochwürdigsten Hrn. Bischofs, die aus den Herzen der Bewohner Augsburgs, ohne Unterschied, zum Himmel stiegen, die vollste Erhörung finden!

In Carolinenfeld legte kürzlich ein ehemal. kathol. Studienlehrer das protestantische Glaubensbekenntniß ab.

Würzburg, 1. Juni. Dr. J. B. Goßmann erhielt von Ihrer Majestät der Königin Caroline für die Zusendung seines Allerhöchstderselben zugeeigneten Gedichtes: „König Max I." eine sehr werthvolle goldene Medaille nebst einem in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßten Handschreiben Ihrer Majestät, wie Allerhöchstdieselben ihn Ihres Allerhöchsten Wohlgefallens an seiner patriotischen Dichtung so wie Ihres ganz besonderen Wohlgefallens allergnädigst versichern.

Am 31. May hat der Holzhändler Seb. Seelig von Sand, Vater von 4 Kindern, bey einer unglücklichen Durchfahrt durch das Wöhrdloch bey Schweinfurt, mit einem mit Holz beladenen Kahne, seinen Tod gefunden. Dergleichen Unglücksfälle wiederholen sich häufig an dieser von den Maynfahrern gefürchteten Stelle.

Die Bauern-Familie Summersberger, welche vor längerer Zeit durch den Genuß giftiger Schwämme wahnsinnig geworden, ist jetzt noch immer in diesem erbarmungswürdigen Zustand, und, sehr merkwürdig, kein Glied derselben kann das andere leiden, und alle feinden sich einander an.

In Fünfstetten kam der 71jährige, freyresignirte Schullehrer, der die Blattern als Kind hatte, auf den Gedanken, sich in seinem hohen Alter erst impfen zu lassen. Was mag dieß wohl für eine Wirkung hervorbringen?

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Der erhabene Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat die Einrichtung aufgehoben, daß sich reichere Unterthanen von dem Eintritte in die Bürger- oder Landes-Miliz loskaufen konnten. Das größere oder geringere Vermögen soll fernerhin keinen Grund abgeben, sich dieser allgemeinen Pflicht zu entziehen. (Bravissimo!) — Detto das gefährliche Läuten der Glocken durch Kinder; muß durch Erwachsene auf Kosten der Gemeinden geschehen. — Die Rechtskandidaten sollen strenger geprüft werden; die angehenden Aerzte haben eine Staatsprüfung zu bestehen; geht's gut, dann dürfen sie im ganzen Lande zur ärztlichen Praxis zugelassen werden, auch ohne die akademische Doctorwürde erlangt zu haben. (O wäre das Ländchen Schwarzburg-Sondershausen doch ein Land von mehreren Millionen Menschen! welche weise Einrichtungen erhält es unter diesem jungen Fürsten!)

(Badische Staats-Lotterie) Bey der am 1. Juny in Karlsruhe erfolgten dritten Serien-Ziehung für das Jahr 1836 wurden nachstehende Nummern gezogen:

Serie-Nro.	Loos-Nro.	Serie-Nro.	Loos-Nro.
770	76,901 bis 77,000	964	96,301 bis 96,400
794	79,301 — 79,400	268	26,701 — 26,800
685	68,401 — 68,500	320	31,901 — 32,000
233	23,201 — 23,300	857	85,601 — 85,700
296	29,501 — 29,600	762	76,101 — 76,200
58	5701 — 5800	702	70,101 — 70,200
330	32,901 — 33,000	579	57,801 — 57,900
374	37,301 — 37,400	111	11,001 — 11,100
92	9101 — 9200		

Bey seiner letzten Gastrolle in Karlsruhe wurde Hr. Eßlair unter rauschendem Beyfall des Publikums von Dem. Neumann mit einer Lorbeerkrone bekränzt. Se. K. Hoh. der Großherzog ließ dem gefeyerten Künstler einen werthvollen Brillantring durch den Hoftheater-Intendanten überreichen. Nach Eßlair's eigener Aeußerung soll dieß seine letzte Kunstreise seyn.

Stuttgart. Am 1. Juni fanden sich die ersten blühenden Trauben in den Weinbergen in der Mönchhalde.

Der in Frankfurt a. M. verstorbene Senator Vogt war ein Jugendlehrer des Fürsten von Metternich. Dieß erklärt dessen Begräbniß auf dem Johannisberg.

Hr. v. Rothschild soll bey seiner Pachtung der spanischen Quecksilber-Bergwerke einen Verlust von 3 Millionen jährlich erlitten haben.

In Dresden hat sich am 27. May ein Artillerist, und am folgenden Tag ein Frauenzimmer erschossen. Liebesverhältnisse sollen die Ursache des Selbstmords seyn.

Luzern. Am 20. May erschoß sich ein junger Deutscher im Bade Fahrenbühl und vermachte dem Wirthe für eine kleine Zeche seine zwey Brillen und die Pistole. Auf einem kleinen Zettel bat er um ein Fleckchen Erde, indem für ihn sonst alles verloren sey. Er hatte keine Schriften bey sich, und so weiß man von demselben weder Vaterland noch Abkunft, nicht Name und Geschlecht. In einem Gespräche mit dem Gastwirth soll er geäußert haben, er sey aus Passau. Es wurde auf dem Gottesacker zu Malters begraben.

Ein neues schreckliches Unglück hat sich in der Kohlengrube bey Frameries ereignet. Schon seit einiger Zeit bemerkten die Arbeiter, daß die Kohlen ungewöhnlich feucht waren. Der Inspektor beachtete es nicht, und befahl, die Arbeiten fortzusetzen. Da brach plötzlich vor einigen Tagen das Wasser so schnell und mit solcher Gewalt in die Gallerie herein, daß von ungefähr 200 Arbeitern nur wenige sich retten konnten. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 185 angegeben. Am 18. May hatte man erst die Leiche einer jungen Frau ausgegraben. Ganze Familien sind vom Wasser verschlungen worden. Ein Vater arbeitete mit 3 Söhnen; als die Fluth einbrach, stieß er den Jüngsten auf eine Leiter, und rettete ihn so; er selbst mit seinen beyden andern Söhnen kam um.

Dem Athleten und Ringer Jean Dupuis, welcher von Lemberg nach Brody und von da nach Stanislaus gereist war, ist dort, bey Hebung dreyer Zentner rückwärts vom Tische, die Herzader zersprungen, worauf er augenblicklich starb. Der Unüberwindliche, der Deutschland bereisete, um einen Sieger zu finden, wurde hier vom Tode überwunden.

Die „Baseler Zeitung" meldet aus Solothurn vom 29. May: „Gestern wurde unsere Stadt in allgemeiner Neugierde angeregt: Ein Detachement garnisonirender Infanterie von 110 Mann, nebst 15 bis 17 Landjägern, wurden auf Exekution nach Grenchen im Leberberg beordert. Man wußte bey ihrem Abmarsch noch nicht, gelte es einer Widersetzlichkeit der Gemeinde oder den zum Theil seit mehr als einem Jahre sich dort im Bade aufhaltenden Flüchtlingen und Redaktoren der jungen Schweiz, Mazzini und Konsorten, die der Sage nach eine patriotische Versammlung auf heute veranstalten wollten. Inzwischen trug man sich täuschungsweise mit verschiedenen Gerüchten herum und namentlich, daß man entlaufene Züchtlinge verfolge. So rückte der Abend heran, als gegen 6 Uhr drey Gefährte unter Bedeckung von Landjägern und Polizey-Lieutenant mit 4 Arrestanten einfuhren, wovon Mazzini und Harro-Harring, (na, der Krug geht rc. rc.) der unter dem falschen Namen Hopfer erst von Paris im Bade Grenchen angelangt seyn soll, genannt werden. Der Zug ging durch die Stadt ins Zuchthaus. Ihre Papiere wurden unter Siegel ebenfalls hieher gebracht. Die Verhaftnahme zweyer dieser Individuen geschah durch Umzingelung des Bades, in welchem sie sich übrigens ruhig verhielten, die zwey andern wurden in der Nähe am Berg von Landjägern mit gespanntem Hahn arretirt. Ein fünfter, Pizani von Lugano, soll sich geflüchtet haben. Man glaubt, daß diese Maßregel auf auswärtiges höheres Ansinnen hin getroffen worden. Heute Sonntag Morgens 11 Uhr ist der kleine Rath versammelt, um zu berathen, wie er die getroffenen Maaßregeln vor großem Rath und Publikum rechtfertigen könne."

Ein Commis, Namens August Meißen, der bey dem neuesten Diamantendiebstahl in Paris betheiligt ist, wurde in dem Augenblick verhaftet, wo er sich nach Algier einschiffen wollte.

Digitized by Google

Frankfurt, 31. May. Der hier (auch in München wieder) eingerissene Gebrauch des **Schnellfahrens** auf den Straßen hat gestern abermals einen Unglücksfall herbeygeführt. Der Kutscher einer Kaufmannswittwe überfuhr, die Pferde in vollem Rennen um eine Straßen Ecke lenkend, zwey Kinder von sechs und zehn Jahren, wovon das Eine so gefährlich verwundet darniederliegt, daß sein Wiederaufkommen bezweifelt wird. — Es verbreitet sich hier das Gerücht, es werde in nicht ferner Zeit auf dem Johannisberg eine Zusammenkunft mehrerer der ersten Diplomaten statt finden.

Lissabon. Durch Austritt des Herzogs von Terceira (ward Generalstabschef des Prinzen Fernando) ward das Ministerium, aber nicht das politische System verändert. Kriegsminister: Villareal; Palmella, Minister des Aeußern; Seeminister: A. J. Freire; des Innern: N. de F. Magelhaes.

London. Der Satirist bemerkt, Sir. And. Agnew, welcher neulich die strenge Bill über die Feyer des Sonntags vorgelegt hatte, habe es sehr übel genommen, daß Sonnenfinsterniß an einem Sonntage statt finden dürfe.

Aus **Paris.** Kürzlich gerieth ein Schuhmacher in der Rue de Pontoise, aus einer unbekannten Ursache, gegen seine Frau in so große Wuth, daß er, ungeachtet der Gegenwart mehrerer Personen, die sich ins Mittel legen wollten, mit einem plumpen, schweren Schuh der Unglücklichen so lange auf den Kopf schlug, bis sie todt zu Boden stürzte. — Fast in derselben Minute und in demselben Stadtviertel erhielt ein junges Frauenzimmer mehrere Dolchstiche von einem Menschen, der sich durch die Flucht rettete. Die ihr beygebrachten Wunden sind zwar ziemlich gefährlich, jedoch nicht tödtlich. Ob sie jenen Menschen gekannt hat oder nicht, ist noch ungewiß.

Auf dem Wege von Paris nach ihrem Bestimmungs-Orte Toulon kamen neulich zwey aneinander gefesselte Galeerensträflinge wegen einer Kleinigkeit in Streit. Schäumend vor Wuth stürzte sich der eine auf den andern, packte ihn mit den Zähnen in die Oberlippe, riß dieselbe ab und verschlang sie!! Die Wunde war so bedeutend, daß man glaubte, der Gebissene werde daraufgehen, er ist jedoch geheilt worden, bleibt aber gräßlich verstümmelt.

Von dem Maire einer Gemeinde im französ. Depart. der Goldküsten wurde neulich, einer Erbschaft wegen, der Geburtsschein eines längst Verstorbenen verlangt. Der gewissenhafte Beamte befürchtete, ein Falsum zu begehen, wenn er den Taufschein wörtlich abschreibe, in welchem Personen, die längst nicht mehr am Leben sind, als lebend aufgeführt werden. Er setzte demnach bey dem Namen eines Jeden das Wort: „verstorben (défunt)," hinzu, und der Taufschein lautet nun: „Ich unterzeichneter verstorbener Pierre Robin, Pfarrer des Kirchsprengels N. N., habe heute, am 2. April 1700, Mittags, an dem verstorbenen Jacques Turpin, der gestern aus der rechtmäßigen Ehe des verstorbenen Antoine Turpin Ackersmanns, und der verstorbenen Nicolle Jacquin geboren wurde, die heilige Taufe vorgenommen. Er hatte zum Pathen den verstorbenen Jacques Villette, Taglöhner, und zur Pathin die verstorbene Katharina Fromont, beyde aus dieser Pfarrey, welche mit mir, dem verstorbenen Pfarrer, unterzeichnet haben." Dieses seltsame Aktenstück wurde dem Unterpräfekten des ersten Bezirks im genannten Departement zur Legalisirung vorgelegt.

Zwischen Paris und Rouen ist jetzt ein Dampfboot im Gang, welches die Fahrt in 14 Stunden zurücklegt.

Am 29. Mai trafen die französischen Prinzen, feyerlichst empfangen, in Wien ein. — 32,000 Russen sollen unter Murawieff in Silistria eingerückt seyn (?). — Ein englischer Kaufmann hat bei Konstantinopel auf der Jagd durch Unvorsichtigkeit einen türkischen Buben erschossen, weßhalb derselbe von den Türken schrecklich gemißhandelt, und trotz der stärksten Protestation des englischen Botschafters Ponsonby, lebenslänglich auf die Galeere abgeführt worden. Bin curios auf die Folgen! Das läßt England schon nicht so hingehen, denn alle Franken genießen gleiche Rechte. — Die Engländer haben den wichtigen spanischen Posten Funetarata besetzt. — Von den Jonischen Inseln ist jetzt die Ausfuhr von Pulver und jedem andern Kriegsbedarf nach Griechenland untersagt worden —

Kürzlich erhob sich in Paris ein Gewitter und der Blitz schlug im Boulogner Hölzchen in eine Erziehungsanstalt ein, gerade, als die jungen Zöglinge am Mittagstische saßen. Der Strahl fuhr durch den Schornstein in den Ofen des Speisezimmers, bahnte sich durch denselben einen Weg und verwundete fünf Zöglinge.

In Wien wurde kürzlich im Palaste des Erzherzogs Karl ein gewaltsamer Einbruch vollführt und die Diebe sollen eine bedeutende Summe davon getragen haben. Sie erbrachen geheime Schlösser und wußten die Sache so geschickt anzufangen, daß man glaubt, sie müssen ziemlich mit den Gelegenheiten bekannt gewesen seyn. Bald darauf erstach sich ein Kassabeamter des Erzherzogs mit 4 Stichen in den Leib und stürzte sich hierauf ins Wasser. Man vermuthete deshalb, er sey mit den Dieben im Einverständnisse gewesen, allein ein Brief, den er hinterließ, versicherte, daß er keinen Theil daran habe — und somit hatte man sich geirrt.

Man meldet aus **Saarlouis** vom 28. May: Heute gegen Mittag traf auf seiner Reise von Berlin nach Paris der Herzog von Elchingen, zweyter Sohn des eben so berühmten als unglücklichen Marschalls **Ney** hier ein. Er hatte den Umweg von Saarbrück hierher gemacht, um den Geburtsort seines Vaters zu besuchen, und in das unbedeutende Häuschen zu treten, in dem der Urheber seiner Tage, den wir den Stolz unserer Stadt nennen dürfen, das Licht erblickte. Der Herzog, ein schlanker junger Mann mit blassem ausdruckvollem Gesichte, verweilte beym Weggehen vor dem Hause, und zeichnete dessen unscheinbare Façade in sein Portefeuille; eine einfache Marmortafel mit der Aufschrift: „Ici est né maréchal Ney" bezeichnet dieses Gebäude, in dem gegenwärtig ein Schmied wohnt.

Das Nordlicht vom 20. May wurde auch in **Brünsberg**, kurz nach Mitternacht beobachtet. Zuerst erschien der weiße Bogen von Westen nach Osten, dann schossen weiße Strahlen und Lichtsäulen von großer Helligkeit bis zum Scheitelpunkt und darüber, empor. Wenn diese verschwanden, zeigte sich das rothe Licht so stark, als wie von einer Feuersbrunst. Die Erscheinung dauerte etwa 2 Stunden. der Himmel war ganz wolkenfrey; der Mittelpunkt lag gegen Norden.

Die Gastwirthin **Stief** zu Ober-Kunzendorf bey Schweidnitz, legte in diesem Frühjahr 2 Hühnereyer in das Nest einer Elster, aus welchem sie die Elstereyer herausgenommen hatte. Das Nest war auf einem Baume des Gartens. Die Elster brütete die Eyer vollkommen aus; die jungen Hühnchen wurden zu rechter Zeit aus dem Nest gebracht und einer Henne zur Führung übergeben. Sie sind munter und wachsen erfreulich.

Digitized by Google

Ein Schmied hat ein sehr einfaches Mittel erfunden, um den so lästigen Schall der Ambosschläge zu dämpfen, indem er an einer Spitze seines Ambosses ein freyschwebendes Stück Kette in einen Ring befestigt, wodurch zum Theil die ohrenzerschmetternden Vibrationen des Gehämmers zerstört werden. —

Ein schlesischer Landwirth empfiehlt aus eigener Erfahrung folgendes Mittel gegen die Ringelraupe: Man nehme von dem an allen Waldrändern, und bey Wildständen besonders angebauten Ginster- oder Rehkraut — schneide solches als groben Häcksel, weiche es in Flußwasser, in Tonnen 24 Stunden der Sonne ausgesetzt, ein, ziehe den Aufguß mit einer gewöhnlichen Hausbandspritze (an welcher eine Brause, wie an einer Garten-Gießkanne aufgesetzt worden) ein, und bespritze alle mit Raupen behafteten Aeste und Sträucher. Ein bis zwey Tropfen sind hinlänglich, die Raupen jedes Blattes taumeln und herabfallen zu machen, worauf sie leicht durch untenstehende Leute zertreten werden können. Die auf diese Art zugerichteten gelben Blüten des Ginster sind ebenfalls als ein vertilgendes Mittel gegen die Kohlraupen anzuwenden.

Im vorigen Monat ging von Danzig das erste Schiff direkt nach Australien ab. Es ist, für englische Rechnung, mit Mehl, Lebensmitteln, Möbeln, worunter auch zwey Fortepiano's, nach Sidney befrachtet. Die Engländer bemerken jetzt, daß sie in Danzig wohlfeiler, als anderswo ihre Schiffsvorräthe an Zwieback und Salzfleisch laden können, und eine Folge davon ist, daß Bäckerey und Viehzucht in Danzig und dessen Umgegend lebhafter betrieben werden können.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 29. May meldet, daß die Christinos und die Engländer sich des Passage bemächtigt haben. — Der Pfarrer Merino ist seit Kurzem in Irun, er ist ein Siebenziger, sehr schwach, und hat geschwollene Beine. Indessen geht er in der Stadt im Ueberrock, wie ihn die Geistlichen tragen, einem runden Hute und in Grapphosen spaziren.

In Amsterdam stürzte am 24. May ein Wagen mit einer ganzen Familie durch plötzliches Scheuwerden der Pferde in den Kanal. Zwey Frauen und ein Mädchen ertranken.

Der Dr. Civiale in Paris hat neuerdings zweckmässige Verbesserungen mit den von ihm erfundenen Instrumenten zur Zerbröckelung des Blasensteins vorgenommen und bereits verschiedene Versuche damit angestellt, die das günstigste Ergebniß geliefert haben.

Am 16. May wurde in Warschau eine Zwergin, kaum 30 Zoll hoch, Namens Lewandowska, welche seit einigen Wochen hier für Geld gezeigt wird, mittelst des Kaiserschnitts von einem Söhnchen entbunden. Das Kind lebt und wiegt gegen 6 Pfund. Die Mutter ertrug die Operation mit bewundernswürdiger Geduld; und ist am 19. May im 26ten Jahre mit Tode abgegangen. Sie war aus Lubelsk gebürtig, eine Israelitin, und hatte viele ausländische Städte besucht.

Auf dem kürzlich den Kammern vorgelegten Budget der Stadt Paris sind die Einnahmen auf 42 Millionen Francs angegeben. Der Octroi (städtische Einfuhrzoll) ist darin mit 27 Millionen Frcs., und der Pacht der Spielhäuser mit 6 Millionen Frcs. begriffen.

In der „Leipziger Zeitung" liest man folgende Berichte: „Jöhstadt, 26. May. Heute steht hier Alles weiß aus. Eiszapfen hängen an Dächern und auf Jugel ist der Schnee gefroren, der ¾ Elle hoch liegt; in Breitenbach (ein Dorf, das nahe an der sächs. Gränze in Böhmen liegt) habe ich mit dem Schlitten Dünger fahren sehen zum Erdäpfelleger. Vor Kälte konnten gestern kaum die Leute beym Pflanzen ausdauern, und heute war es gar nicht möglich, in dieser Arbeit fortzufahren. Was unter solchen Umständen die armen Leute noch mit ihrem Vieh anfangen werden, weiß ich nicht; es ist große Noth um Heu u. s. w."— Auch aus Eibenstock schreibt man unterm 27. May: „Seit gestern haben unsere Berge wieder das Wintergewand angelegt, und heute Morgen sehen unsere Dächer auf's Neue weiß. Das Heu ist hier mit 1 Thlr. 18 Gr. verkauft worden, und so viel Vorräthe unsere erfahrnen und voraussehenden Wirthe eingesammelt hatten, so ist jetzt doch kein Pfund mehr zu kaufen u. s. w." (Auch in den Gebirgen bey Altenburg, Freyberg, Oederan u. s. w. hat es in der Nacht zum 25. d. stark geschneyt, und der Schnee ist den Tag hindurch liegen geblieben; daher sind die Lebensbedürfnisse selbst in Dresden, Leipzig und anderwärts im Preise gestiegen. An mehreren Orten im schlesischen Gebirge ist ebenfalls am 26. May eine so reichliche Schneemasse gefallen, daß die Straßen, Dächer und Felder 2 bis 3 Zoll hoch damit bedeckt waren. Der Schnee blieb zwar nur wenige Stunden liegen, und es trat Regen an dessen Stelle, indessen blieb die Witterung so unfreundlich und rauh, daß der Landmann nicht ohne Besorgniß für die Ernte war.) —

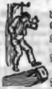
Neueste Nachrichten.

München. Der ländliche Ball, wozu bereits alle Vorkehrungen getroffen waren, wurde leider! durch ungünstige Witterung vereitelt. Dagegen versammelten sich beyde Offizier-Corps zu einem Diner, wozu genannte Herren, so wie Se. Erlaucht der Hr. Generallieutenant Graf v. Pappenheim und sämmtliche Herren General-Adjutanten geladen waren.

Aus Frankfurt, 31. Mai. Die erste Generalversammlung der Donau-Mainkanal-Actionäre wurde heute eröffnet. Hr. Anselm v. Rothschild bewillkommte als Ehrenpräsident die Versammlung, und hob als besondern abermaligen Beweis der regesten Theilnahme der bayer. Staatsregierung an dem Kanalbaue hervor, daß sie zur ersten Versammlung einen eigenen Commissär (Hrn. Regierungsdirektor Grafen v. Giech) abgesendet habe, um ihr die erfreulichsten Eröffnungen zu machen. Hr. Graf v. Giech setzte hierauf die Versammlung in Kenntniß, daß S. M. der König geruht habe, die Rektifizirung der Mainschiffahrt als eine der wesentlichsten Vorbedingungen der Kanalunternehmung, unverzüglichst anzuordnen, und durch allerhöchstes Rescript vom 21. Mai l. J. zu befehlen, daß neben den Kosten der Kammerschleuße zu Schweinfurt mit 120,000 fl., noch im laufenden Etatsjahre die Summe von 200,000 fl. dafür bestimmt seye, auch in diesem Baujahre wirklich verwendet, die ganze Rektifizirung in den nächsten zwei Baujahren 1836 und 1837 beendigt werden müsse, und deren Herstellung dem mit den Verhältnissen des Stromes im Ober- und Unterlande genau bekannten Kreisbaurathe Schierlinger zu Würzburg mit unmittelbarer Stellung zur obersten Baubehörde übertragen sey, wodurch S. M. zugleich den um die Industrie des Landes so hoch verdienten Ober- und Untermain-, dann Rezatkreise einen neuen Beweis Allerhöchstihrer huldvollen Aner-

Digitized by Google

kennung und Fürsorge geben wollten; ferner daß die bayer'sche Staatsregierung der Generalversammlung in jeder Beziehung alle Bereitwilligkeit, alles Vertrauen bethätigen, ihre Wünsche und Anträge möglichst förderlich berücksichtigen werde, eben deßhalb einen eigenen Comissär an sie abgeordnet habe, und auch von ihrer Seite Alles zur Erreichung des gemeinsamen Zieles vertrauungsvoll beitragen werde. Diese Mittheilung erregte die freudigste Sensation in der Versammlung; der Ehrenpräsident schlug eine Dankadresse an S. M. vor; ein Mitglied stellte den Antrag, augenblicklich als ersten und würdigsten Beschluß der Versammlung eine Commission zu deren Entwerfung zu erwählen; dieser Antrag wurde durch Acclamation zum Beschluße erhoben, und die Commission sofort gewählt aus den HH. von Hornthal, Dr. Rheinganum und Karl von Rothschild. Während diese mit Vollzug ihres Auftrages sich beschäftigten, schritt man zur statutenmäßigen Prüfung der Legitimationen der Anwesenden, dann zur Wahl des Präsidiums der Versammlung; sie fiel auf die HH. Deines als Präsidenten und A. v. Rothschild als Vizepräsidenten; die Sekretäre wurden aus den provisorischen Büreaubeamten ernannt. Der Präsident erklärte die Generalversammlung als konstituirt, und lud sie ein, alle Thätigkeit einem Unternehmen zu widmen, welches als das größte unserer so überaus merkwürdigen Zeit durch des Königs von Bayern Majestät ruhmvoll begonnen worden, und so auch rühmlich vollendet werden möge, erklärt dann den Beschluß der Dankadresse an Se. K. Majestät als den ersten Akt der heutigen Sitzung, sprach dem Hrn. Grafen von Giech den Dank der Versammlung für seine erfreulichen Mittheilungen aus, und ließ sofort zur Wahl des General-Comité schreiten. Als Mitglieder desselben wurden erwählt die HH. Dr. Mahir als Direktor, Karl von Rothschild, Dr. Rheinganum, M. J. Herß, Bell. Gontard, von Hornthal, Scheuchzer-Paur als Beisitzer und Substituten. Der Präsident bezeichnete nun als nächste Berathungsgegenstände den Entwurf der Adresse an S. Königl. Majestät, hierauf die Bestimmung des Aktien-Formulares, der Geschäfts-Regulative ꝛc. und vertagte die Versammlung zur Vorlage des erwähnten Entwurfes. — Der Eindruck, welchen diese erste Sitzung auf alle Anwesenden machte, war der allergünstigste, und gibt eine neue Bürgschaft für den kräftigen raschen Fortgang des großen Werkes.



Vergangenen Freytag erhängte sich in Salmdorf (München) der Bauernbursch Mathias Gäbele, ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährliches Subjekt.

In Aichach erhängte sich die Huckersfrau Sch—. Wahnsinn soll Ursache seyn.

Kürzlich erhängte sich in Gablingen ein alter Mann (ehemals ein Schmied) an einem Staketen-Zaun. Noth soll die Ursache seyn.

Dienstag, den 7. Juni:

Bey aufgehobenem Abonnement.
Zum Vortheile des für die kgl. Hofbühne bestehenden Pensions-Vereines:

Don Juan,

Oper in zwey Aufzügen, nach dem Italienischen bearbeitet. Musik von Mozart.

Die Herren Diez, Staudigl und Sigl geben aus freundlicher Theilnahme an den Interessen des Pensions-Vereines, die Rollen des Don Gusmann, Leporella und Masetto.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Blutwald.
Mittwoch: Fräulein Anemiedl.

Gesellschaft des Frohsinns.

2695. Mittwoch, den 8. Juny.

Zur Feyer der höchst erfreulichen Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland in München. Festliche Allegorie; hierauf Pantomime. Anf. 7 Uhr.

Das Nähere dieses Festes bezeichnet ein eigenes Programm.

Todesfälle in München.

Hr. Ig. Waldmann, k. q. Hauptmann, 50 J. a. — Fr. M. v. Krempelhuber, Handelsmanns-Wittwe, 66 J. a. Hr. Ant. Ign. Schander, k. Central-Staats-Cassa-Controleur, 65 J. a. Gottesdienst k. Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. L. Stangl, b. Weingastgeber dah., 38 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ant. Pfaff, bürgl. Schreinermeister dah., 64 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. M. M. Papp, geb. Straub, k. Kammerportiers-Wittwe, 80 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Agn. Lampert, v. Regts. Schlossers-Wittwe, 76 J. a. — Hr. Ant. Mayer, Gärtner, 26 J. a.

A. Hornsteiner, ehem. Milchmann, v. Schwabing, 48 J. a. — Fr. Stam, Schäfflerstochter, 34 J. a. — J. Spreitler, Kupferschmiedgesell v. Burghausen, 19 J. a. — Kl. Brucklochner, Taglöhnerstochter v. Landshut, 36 J. — Kl. Neuschl, b. Schneidersfrau, 38 J. a. — A. Ernthaler, Zimmermannsfrau, 33 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Schweinfurt: Hr. L. M. Eisenschmid, k. Gymnasial-Rector und Professor. In Kemnath: Hr. J. Hollenstein, Kaufmann und Hauptmann der dortigen Landwehr-Compagnie. —

In Pegnitz: Der k. 2te Hr. Pfarrer Dr. A. Brack.

2680. (2a) Praes. den 5. Juni 1836.
Nro. 22751.

Bekanntmachung.

A:f Andringen von Hypothekgläubigern wird das Anwesen der Gärtner Freyhamer'schen Eheleute Nro. 5. am Augsburgergäßchen, aus einem Hause sammt Garten bestehend, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen ist nach der neuesten Schätzung auf

3292 fl. 32 kr.

gewerthet, und mit

3482 fl. 20 kr.

Hypothek-Capitalien belastet.

Das Haus ist mit 3000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote ist auf
Montag, den 27. Juni h. Js.
Vormitt. 9—12 Uhr
Tagsfahrt anberaumt, und es werden Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hy**pothekengesetzes geschehe.**

Den 30. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
v. Winter.

2660. Praes. den 5. Juny 1836.
I. 3756.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen der Dinzinger'schen Eheleute in Haidhausen hiemit zum zweyten Male dem öffentlichen Verkaufe unterstellt.

Dasselbe besteht aus 2 Wohnhäusern, deren jedes enthält: 3 Wohnungen mit Einschluß der Mezzaninen, jede mit 3 Zimmern und Küche, gewölbtem Keller, Holzhütte und Communbrunnen, und wurden jedes der beyden Häuser sammt Holzhütten und Communbrunnen auf 1910 fl., beyde zusammen also auf 3820 fl. unterm 23. Jänner l. J. gerichtlich geschätzt.

Zum Verkaufe ist Termin auf
Dienstag, den 28. Juny l. J.,
Vormittags von 9—12 Uhr
angesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer sich mit Leumunds- u. Vermögens-Zeugniße auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes erfolgt.

Den 2. May 1836.

Königl. Landgericht Au.
D. l. i.
Frhr. v. Rotenhan, I. Assessor.
Sammeth, Rechtspr.

Versteigerung.

2672. Der Unterzeichnete hat das Commissorium den sogenannten Schullerhof zu Pullach bey Heselohe, welcher im k. Landgerichte und Landrentamte München entlegen ist, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auch zu verlassen.

Dieses Hofgut besteht:

1) in Haus, Stadel und Stallung, 58 Dezimalen, Hofraum, dann Hausgarten zu 80 Dezim. und Krautgarten zu 15 Dezim. Flächeninhalt.
2) in 49 Tagwerk, 33 Dezim. Aecker;
3) in 5 Tagwerk 51 Dezim. Wiesen, und
4) in 38 Tagwerk 45 Dezim. Waldung, größtentheils neuen Anfluges

Dieses Hofgut ist reluirtes Eigenthum und kömmt von 80 Dezim. Pl.-Nr. 139. ganzer von 77 Dezim. Pl.-Nro. 233. aber nur ⅔tl Zehent zu reichen.

An Lasten bestehen;

Laut Resolut des königl. Landrentamtes München de dato 6. October 1834:

Grundsteuer-Simplum	7 fl.	11 kr.	3 pf.
Haussteuer detto	— fl.	14 kr.	3 pf.
Stift	2 fl.	12 kr.	1 pf.
Ord. Scharwerkgeld	4 fl.	30 kr.	— pf.
Jagdscharwerkgeld	— fl.	45 kr.	— pf.
Bodenzins	— fl.	8 kr.	— pf.
Grundherrliches Scharwerkgeld	1 fl.	30 kr.	— pf.

An Bodenzins-Getreid nemlich:

Waitzen	— Sch.	3 M.	— V.	— Sp.
Korn	2 „	— „	2 „	2⅓ „
Gerste	1 „	— „	1 „	1½ „
Haber	1 „	1 „	1 „	1½ „

Vogtinhaber 2 Schäffl 3 Metzen.

Die Versteigerung dieses vorbeschriebenen Hofgutes geschieht in loco Pullach, wo zugleich auch die Kaufsbedingnisse eröffnet werden, am Montag, den 27. Juni um 9 Uhr.

Der Hinschlag erfolgt unter Ratification der Eigenthümer.

Kaufs- oder Pachtliebhaber werden daher mit der Bemerkung eingeladen, daß sich auswärtige Unbekannte über ihr Vermögen gerichtlich auszuweisen haben.

Sollte übrigens eine Versteigerung nicht zu Stande kommen, so wird dieses befragliche Hofgut unter annehmbaren Bedingnissen verpachtet.

München, den 1. Juni 1836.

von Paß, königl. Advokat.

2669. (2 a) In der Sendlingerstraße Nr. 23. ist ein Laden mit heller bequemer Wohnung über 2 Stiegen rückwärts um 165 fl. jährl. zu vermiethen und das Nähere in derselben Straße Nr. 3. zu ebner Erde zu erfragen.

2684. (2 a) Behufs einer Guts-Arrondirung werden gegen vortheilhafte Bedingnisse 50—60,000 fl., jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

2662. In einem gut erhaltenen Hause in der Rosengasse ist künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen:

1) über zwey Stiegen an der Sonnenseite vornheraus eine schöne Wohnung mit eigenem Eingange, bestehend aus 6 Zimmern und einem Salon, letzterer mit einem neuen Straßburgerofen versehen, die übrigen Zimmer ebenfalls heizbar, mit Küche, Speise, Holzlege, Garderobe, Pumpbrunnen und einem Vorsetze nebst allen übrigen häuslichen Bequemlichkeiten;

2) dreygroße, gut gewölbte Keller zur Einlagerung von 180 Eimer Bier- oder Wein;

3) vornheraus ein großes Verkaufsgewölbe nebst daranstoßendem geräumigen Komptoirzimmer, letzteres auch zu einem Niederlagsgewölbe verwendbar, und

4) rückwärts im Hofe zwey Niederlagsgewölbe.

Nähere Aufschlüsse ertheilt

J. N. Keller, k. Advokat,
Schrannenplatz Nro. 21. 2 Stiegen.

Handlungs-Verkauf.

2658. In Landsberg am Lech im Isarkreise, ist eine im besten Betrieb stehende reale Schnitt-, Spezerey- u. Farbwaaren-Handlung, nebst Haus und gut assortirtem Waarenlager, unter annehmbaren billigsten Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft besorgt auf frankirte Anfragen, Hr. Cobres, städtischer Wagmeister daselbst.

2694. (3 a) In einer gewerbsamen Stadt des Isarkreises ist eine reale Wagner-Gerechtigkeit sammt Holz-Werkzeug, Obstgarten, nebst einer Fragnerey, alles ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen.

Xaver Rebhan,
Wagnermeister in Moosburg.

2673. (2 a) In Ingolstadt ist eine reale Riemers-Gerechtsame um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bey der Hebamme Pfeffer zu erfragen.

Werkführer-Gesuch.

2690. Ein Bäckermeister in der Nähe von Regensburg sieht sich, eingetretener Verhältnisse wegen, veranlaßt, seine im guten Betrieb stehende Bäckerey einem Werkführer gegen angemessene Belohnung zu übergeben.

Hierauf reflectirende, tüchtige Bäckergehülfen wollen sich nun, des nähern Aufschlusses wegen, in portofreyen Briefen wenden, an das

Comissions- und Anfrags-Bureau
Regensburg.

2679. Meine seit 28 Jahren zu Ansbach im Rezatkreise unter der Firma von

Johann Carl Koenig

bestehende Droguerie-, Spezerey- und Farb-Waaren, so wie Rauch- und Schnupftabak-Handlung, empfehle ich für Commissions- und Speditions-Geschäfte aller Art und versichere die prompteste, billigste und in jeder Beziehung solideste Ausführung eines jeden Auftrages, mit welchem meine Handlung beehrt werden wird. Mein Institut dahier geht seinen Gang ungestört wie bisher fort, und können zu jeder Zeit Zöglinge aufgenommen werden.

München, den 24. May 1836.

J. Koenig,
Director des k. b. autorisirten Handlungs-Lehr-Instituts.

2657. **Annonce.**

Ein Rentamtsoberschreiber, welcher diesen Posten schon mehrere Jahre bekleidet, im Steuerdefinitivum sowohl, als auch in allen übrigen rentamtlichen Geschäften Beweis seiner Zeugnisse ganz routinirt ist, wünscht in gleicher Eigenschaft bey einem andern Rentamte im Oberdonau- oder Regenkreise wieder angestellt zu werden.

Frankirte Briefe mit der Adresse F. R. Nro. 2657. befördert die Redaction.

2692. (3 a) Eine Französin, welche bereits als Bonne gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. D. Uebr.

Versteigerung.

2645. (2 b) Freytags, den 10. Juni, Vormittags von 9 — 12, Nachmittags von halb 3 — 6 Uhr, werden in der Neuhauserstraße Nr. 5. im 2. Stock, Eingang im Schrammengäßchen, verschiedene Bilder, Uhren, Bureaux-, Kommode- u. a. Kästen, Kanapee mit Sesseln, ein vollständiger Bürgerschützen-Uniform, sehr schöne Herrnkleider, Leibwäsche, Federbetten, große kupferne Kochpfannen u. a. Kupfergeschirre, Zinn u. a. Kochgeschirr, Scheibenstutzen von A. Kuchenreuter, Fuhrkumme, Riem- und Eisenwerke und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Hirschvogl, Auktionater.

2667. Sechs eichene Fensterstöcke und 6 Paar dazu gehörige Sommerläden, beydes ganz neu und noch ungebraucht, sind billig zu verkaufen. Dultplatz Nr. 11. 2 St.

2678. Eine Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremis ist gegen monatliche Miethe von 3 Rthlr. sogleich zu beziehen. Näheres hierüber Rindermarkt Nro. 8. 1 St.

2697. Ein goldener Reifring wurde gefunden. Das Uebr.

Digitized by Google

Handbüchlein für fleißige Damen.

2656. So eben ist im Verlag von Schneider und Weigel in Nürnberg erschienen:

Sammlung

der

neuesten, schönsten und elegantesten

Touren zu Strümpfen.

Ein unentbehrliches Handbüchlein für die strickende Welt

von

Mariane Wolle.

Preis 18 kr.

Die Verlagshandlung hat diesem Büchlein eine seinen gewiß sehr vielzähligen Käuferinnen würdige Ausstattung gegeben. Die Verfasserin ist dabey sehr sorgsam zu Werke gegangen und dürfte sich durch die Wahl der „Fürstenlampe, Louisentour, Kettenglieder, Elisabethentour, des Praters, Dimantenmusters, Zauberglöckchens ꝛc." den besondern Dank ihrer Mitschwestern verdienen.

Es ist dasselbe stets vorräthig in der M. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3.

2057.

Musikalien-Anzeige.

Bey Anton Böhm in Augsburg sind so eben erschienen, und durch alle Buch- und Musikhandlungen zu bekommen:

Musikalisches Allerley. Sammlung neuer, vorzüglich beliebter Stücke. 16tes Heft. Für Flöte und Guitarre, 18 kr. Für 1 Flöte allein, . . 10 kr. (Inhalt: 16tes Heft. Regdowak v. Witz; Huldigungs-Walzer v. Strauss; Galopp a. Zweykampf.)

Bühler, F. 10 kurze u. leichte Galanteriestücke a. d. vorzügl. Tonarten f. Orgel oder Pianoforte 40 kr.

Müller, D. Ouverture zur Oper „Myrtha," für 2 Violin, Viola, 2 Clarinette, 1 Flöte, 2 Clarinen, 2 Horne, 2 Trompet., Pauken u. Contrabass 1 fl. 45 kr.

Est, J. L. Kurze u. leichte latein. Messe für 3 Singst. mit ausgesetzter Orgel. Nro. 3. in F. . . . . 54 kr.

Lutz, J. 3 kurze latein. Messen f. 3 Singst., 2 Violin, 2 Clarinet., 2 Hörner oder Trompeten, Pauken u. Orgel. Op. 3. . . . . 4 fl.

— — 2 Te Deum für 4 Singst., 2 Violin, Viola, Flöte, 2 Clarinet., 2 Trompet., Pauk. u. Orgel. . 2 fl. 24 kr.

2686. (3a) **Ersuchen.**

Der quiescirte Hr. Herrschaftsgerichts-Actuar K..b. früher in B.....m, welcher im Herbste 1834 in München domicilirte, wird hiemit ersucht, seinen dermaligen Aufenthaltsort der Redaktion dieses Blattes schleunig anzuzeigen, um sich einer gewissen Sache wegen an ihn wenden zu können.

Verkaufs-Anerbieten.

2689. Unterzeichneter findet sich veranlaßt, seine beyden nachbeschriebenen Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen:

A. Das ludeigene, 2 Stock hohe gemauerte Wohnhaus, Nro. 41. nebst Stadel und Wagen-Remiese; bey diesem Haus befindet sich eine Metzgerechtsame, dann 6½ Tagwerk Wiesen, weiters

B. das in der Hauptgasse schön situirte 2 Stock hohe Wohnhaus, nebst 2 Nebengebäuden, und Stadl.

In diesem Haus befinden sich zu ebener Erde 2 heitzbare Wohnzimmer, Küche, Speise, und Kammern, dann 2 Keller; in der obern Etage 9 Zimmer und 3 Kammern, nebst übrigen Bequemlichkeiten, ingleichen ist auch vorhanden nebst dem Stadel, Stallungen, Waschhaus, Brunnen s. a.

Joseph Bauer,
b. Metzger-Meister in Freysing.

2636. (2b) In einer guten, einige Stunden von Landsberg entfernten Landgemeinde ist ein massiv gebautes gemauertes Wohnhaus, ganz neuer gemauerter Stadel und Backofen, mit Platten gedeckt, mit darauf ruhender realer Krämer- und Hukler-Gerechtsame, und dazu gehörigen

11	Tagw.	25	Dez.	Aecker,	
4	„	44	„	Wiesen,	
1	„	—	„	Garten,	
5	„	32	„	Gemeindetheile, und	
—	„	12	„	Krautgarten,	in

guter Lage, wegen Alter und Gebrechlichkeit der Besitzer, aus freyer Hand zu verkaufen.

Kaufslustige belieben sich in portofreyen Briefen an den bürgl. Handelsmann Franz Paul Will in Landsberg zu wenden, welcher die Kaufsbedingnisse so anderes Nöthige mittheilen wird.

2640. Sommerdecken von Pers und gewöhnlicher Größe werden zu 1 fl. 12 kr. mit den schönsten Mustern, weiße und seidene Decken zu 1 fl. 36 kr. abgenäht bey

Kr. Zottmayr, Landschaftsgasse Nro. 7/4.

2577. (3c) Zur Mitetablirung eines Handlungsgeschäftes in einem sehr gewerbsamen Provinzialstädtchen wird ein hiezu befähigter Theilnehmer mit einem Fond von 4000 fl. unter sehr vortheilhaften Bedingungen eingeladen. Das Uebr.

2683. Der durch seine heitere Laune, und seine witzigen Einfälle gleich berühmte Schw..tlein in O. reiste vor mehrern Jahren in Gesellschaft eines sehr gefeyerten Tonkünstlers nach A. —"

Unterwegs trafen sie in einem Gasthof, in welchem sie Mittag machten, einen armen alten Mann, der sie um eine milde Gabe ansprach.

Schw..tlein, der hier eine herrliche Gelegenheit fand, seinen Witz spielen zu lassen, rief den Bettler zu sich, und begann folgendes Gespräch:

Schw. Wo ist er her?

B. Von W.z.st.n.

Schw. Wie heißt er?

B. Andreas Neischtle.

Schw. Nicht wahr, er ist der junge Neischtle?

B. Ja.

Sch. Und seinen Vater hat man den alten Neischtle geheißen?

B. Ja Herr, o! um tausend Gotteswillen ih hat Er meinen Vater noch gekannt! —

Dieser Gedanke rührte den Neischtle bis zu Thränen; und auch Schw..tlein erzählt diese Geschichte nach dem nun schon gegen 40 Jahre verflossen sind, itzt noch mit besonderm Vergnügen.

2661. Ein junger Mensch, der eine hübsche Hand schreibt, das Rechnungsfach versteht, deutsch, französisch und italienisch spricht, sucht ein Unterkommen bey irgend einer Herrschaft ꝛc. ꝛc.

2659. Ein routinirter Kaufmann, welcher bereits in soliden Häusern als Reisender gedient hat, gute Atteste vorlegen kann, und nach Maasgabe der ihm zu übertragenden Functionen eine baare Caution von 3 bis 5000 fl. zu erlegen im Stande ist, kann in gleicher Eigenschaft unter vortheilhaften Bedingungen bey einem bedeutenden Geschäft eintreten.

Man wolle sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben A. Z. Nr. 2659. um nähere Auskunft an die Redakt. wenden.

2664. Es wünscht eine Person bey einem geistlichen Herrn als Köchin, hier oder auf dem Lande, unterzukommen. Sie ist selbst in einem geistlichen Hause erzogen worden, und kann auch mit Einrichtung aushelfen. Das Uebr.

2665 Journal für Deutschland, histor. polit. Inhalts. Herausgeg. von Friedr. Buchholz. Jahrg. 1815—21. sind um billigen Preis zu verkaufen und in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

2666. Es werden in der Sonnenstraße Nro. 5. über 2 St. Spitzen, Blonden, Shawls und Handschuh schön und billig geputzt, wie auch Sommerbettdecken verfertigt.

2668. Im Hause Nro. 5. in der Elisenstraße ist eine schöne Wohnung über 2 St. billig zu verstiften, und auf kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Das Uebr.

2677. In der Müllerstraße Nro. 1' ist eine kleine Wohnung mit 2 Zimr und Küche, mit oder ohne Me zu verstiften und sogleich zu Das Uebr.

.a.
erm
abeln
eziehen.

Digitized by Google

Pacht-Anerbiethen.

2663. Wegen Veränderung der Localitäten des Hauptgränzzollamts an der böhmischen Gränze, auf der Nürnberger-, Pilsner- und Prager-Hauptstraße, wird dort ein neuer Gasthof gebaut, und bis zum 1. September l. J. an einen Pächter überlassen. Die Eintheilung der Gebäude, Stallungen und übrigen Bedürfnisse werden ganz entsprechend hergestellt, so wie um die Wohnung herum gelegen, mehrere Tagwerk Feldgründe und in geringer Entfernung auf Verlangen größere Parthien pachtweise mit überlassen werden können. Die örtliche Lage dieses Anwesen verspricht besonders in Bezug auf die Einkehr des schweren Fuhrwerkes ein günstiges Resultat. Hierauf Reflectirende wollen sich gefällig zum Austausch der nähern Bedingnisse mit der Adreße B. S. Poste restante an das Postamt Weiden wenden.

2676.

Kissinger Ragozi-Wasser,

welches am 26. May gefüllt wurde, ist so eben angekommen und empfehle selbes, so wie alle schon bekannten Mineral-Wässer, welche ebenfalls sämmtliche frisch vorräthig sind, sowohl im Großen als im Kleinen zu den billigsten Preisen und mit meiner Adresse versehen, zu gefälliger Abnahme. Für die ächte frische Qualität wird gebürgt und die langen Flaschen werden zu 4 kr. retour genommen.

Die Haupt-Niederlage der Mineral-Wässer bey F. A. Ravizza in München.

Lüster-Verkauf.

2674. Ein äußerst elegant und geschmackhaft faconirter Luster zu 12 Armen von ächter, reich vergoldeter Bronze aus der dießjährigen Industrie-Ausstellung, ist zu verkaufen bey

Karl Jacob Marold,
Spengler- und Metall-Hohldreher
Ledererstraße Nr. 24.

2696. Freytag Abends, am 3. Juny, wurde ein goldenes Reif-Armband auf dem Wege durch die Kreis- und Carlstraße in die Knödelgasse, in die Michaelskirche, weiter durch den Palais-Max-Bogen, Bayer- und Briennerstraße zurück, verloren. Der redliche Finder beliebe solches gegen ein angemessenes Douceur bey der Redaction abzugeben.

2639. (2b) Zwey Garnituren von ausgezeichnet schönen, modernen Sesseln und Canapées, mit gesticktem rothen Casimir und blauem Dammast überzogen, sind in der Weinstraße Nro. 18. im 2. Stock billig zu verkaufen.

2687. (2a) In der Frauenhofer-Straße Nro. 7. ist ein neu hergerichtetes Haus, von Gärten und Wiesen umgeben, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Keller zu ebner Erde. dann 1 Saal mit 3 Zimmern und Alkofen im 1. Stock, alles hoch, hell und heizbar, nebst schönen Speicher, theilweise oder ganz sogleich zu vermiethen.— Es kann auch ein großer Garten mit Springbrunnen und gedecktem Sommerhaus, oder ein kleiner Garten dazu abgegeben werden.

2688. (2a) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhofer-Straße Nr. 7., sind mehrere Wohnungen und Werkstätten, für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes und fließendes Wasser und großen Raum im Freyen, oder Wiesengründe gebrauchen, sogleich zu verthen und sogleich zu beziehen.

2691. Sommerstraße Nro. 4/1. (nächst dem botan. Garten) sind 2 sehr schön meublirte, mit eignem Eingang versehene Zimmer billig zu vermiethen.

2670. In der Briennerstraße Nro. 4. im ersten Stock ist ein sehr schön meublirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

2685. In der Löwengrube Nro. 1. über 2 Stiegen rechts ist ein vollständig eingerichtetes Zimmer mit ganz eigenem Eingang täglich zu vermiethen. Ebendaselbst sucht man ein noch gut erhaltenes Kinder-Wägerl zu kaufen.

2693. Am 1. Juni wurde ein seidener Sonnenschirm gefunden. Das Nähere Briennerstraße 4/0.

Oeffentlicher Dank.

2671. Unterzeichneter dankt allen denjenigen Herrn Collegen, welche ihn nach dem großen Unglücke vom 18. Okt. 1834. so thätig und menschenfreundlich unterstützten. Gewiß wird er und seine gesammte Familie immer dieser Wohlthaten, die ihm von vielen Seiten reichlich zustossen, eingedenk seyn.

Vierkirchen, am 1. Juny 1836.
Balthasar Gumposch, Schullehrer.

☞ Die Gott gefälligen Gaben wegen Mangel an Platz das Nächstemal.

Augsburger Börse
vom 4. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40¼	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114⅝
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¾
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1375	1373
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96¼	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 4. Juny 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	59	11	30	10	57	—	—	—	11
Korn.	7	24	7	9	6	50	—	—	—	6
Gerste.	8	46	8	28	7	54	—	2	—	—
Haber.	5	24	5	12	5	—	—	—	—	3

Neue Zufuhr: Waizen 1727 Schäffel; Korn 931 Schäffel; Gerste 256 Schäffel; Haber 480 Schäffel.
Rest: „ 275 „ „ 331 „ „ 40 „ „ 41 „

Brodtarif vom 30. 6. bis 13. Juni. Waizen: Schäffel à 16 fl. 10 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 48 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen — Pf. 31 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 1 Pf. 30 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 3 Pf. 29 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 7 Pf. 26 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 16 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 48 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 9 kr.; Waizenmehl: 53 kr. Eindrennmehl 37 kr. Riemischmehl 42 kr. Roggen- oder Backmehl 36 kr. ꝛc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 9. Juny. **N^ro. 69.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Gestern sind Se. Durchl. der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede wieder nach Ellingen zurückgereiset, und werden sich zu Ende dieses Monats auf ihre Güter in Oesterreich begeben.

Wir haben wieder ein höchst trauriges Ereigniß zu beklagen. Am Dienstag früh war einer unserer verdienstvollsten Artillerie-Offiziere, Hr. Hauptmann Ruff, im Laboratorium damit beschäftigt, die Masse zur Füllung der Zündhütchen in einer Schaale zu reiben, als dieselbe explodirte und den Tisch zerriß. Der Hr. Hauptmann verlor das rechte Auge; das linke gibt nur noch schwache Hoffnung; an der linken Hand mußte ihm der kleine und der Gold-Finger abgenommen werden, und an der rechten Hand wurden ihm der Mittelfinger und der Ballen bedeutend verletzt; in den rechten Schenkel und in den Waden des linken Fußes schlugen die Splitter vom Tische ein. Der Hr. Oberlieut. Herdegen, welcher sich in seiner Nähe befand, wurde leicht im Gesicht verwundet. Am Tage vorher erhielt der Hr. Hauptmann Ruff die Erlaubniß zur Verehelichung, welche auch nach dem unglücklichen Ereigniß am Krankenbette im Militär-Spital vollzogen worden.

Während der ersten Frohnleichnamsprozession hat eine hiesige israelitische Familie manche christliche beschämt. Der Herr erließ seinen Dienstboten für diesen heil. Tag alle und jede Hausarbeit und ermahnte sie, die Kirche zu besuchen und der Prozession beyzuwohnen. In einem andern Hause mußten die Mägde dagegen während der Prozession Fußböden waschen, Würste holen rc. Auch sah man ein Weibsbild mit zwey Fl—— in der W—straße mit aus dem Fenster herausgebogenen Körpern Kaffee trinken. —

☞ Hüter's Euch, Singvögel in Gärten wegzufangen oder wegzuschießen, sonst! —

Bekanntlich verkaufen die Garköche in München und den meisten Vorstädten das Fleisch Pfundweis; — wie mag es denn nun kommen, daß die Garköche am Türkengraben nicht gleiche Rechte mit denselben genießen; oder vielmehr, warum läßt man der armen Klasse am Türkengraben, die an Zahl keinem Theil der Stadt nachstehen dürfte, nicht dieselben Vortheile zugehen?

Auch in Würzburg fanden sich am 1. (voriges Jahr am 6.) Juny die ersten blühenden Trauben an der Leiste.

Da Se. Maj. der Beste der Könige den Orden des heiligen Benedikt, der jederzeit für Kirche und Staat am wohlthätigsten wirkte, wieder hergestellt, und bereits die Abtey St. Stephan in Augsburg mit den Prioraten Ottobeuern und Metten errichtet sind, folgte auch der schon 65jährige hochwürdige biedere Hr. Pfarrer in Batzhausen, Magnus Forster, seit 28 Jahren hindurch Pfarreyen vorstehend, dem allergnädigsten Ruf, der an alle ehemaligen Benediktiner Bayerns erging, und trat in den Orden zurück, wie er sich schon im J. 1792 in Ensdorf feyerlichst verpflichtet. Es wurde ihm das Priorat Ottobeuern angewiesen, wo dermalen 4 Mitglieder des heil. Ordens, nämlich Hr. P. Gregor Waibl aus dem Stifte Maria Einsiedl als Prior, Hr. P. Columban Mösch aus Frick im Canton Aargau in der Schweiz, Hr. P. Reginbald, ebenfalls aus der Schweiz, und Hr. P. Wolfgang Schicker aus dem Priorate Metten die dasige wichtige und weitschichtige Seelsorge versehen. Viel Heil Euerm edlen Wirken!

In Athen geht die Reinigung und Wiederherstellung der alten Baue auf der Akropolis, und der Bau des neuen Königl. Palastes rasch vorwärts. Erstere fördern manches Interessante zu Tage. Endlich sind die durch Geh. Rath v. Klenze entworfenen und nach Athen geschickten Maschinen beym Parthenon in Thätigkeit, um die kolossalen Trümmer desselben, die umgestürzten Säulen, die zerfallenen Wände, wieder aufzurichten, was bey der vollkommenen und geschliffenen Glätte der übereinander gehörigen Theile mit großer Genauigkeit wird ausgeführt werden können. Prof. Gärtner hat die altberühmten Marmorbrüche des Pentelikon wieder eröffnet. Sie liegen noch in großer Ordnung, wie die Alten sie gelassen, und nachdem sie vor mehr als 2000 Jahren die schönen Marmormassen zu dem prächtigen Gebäude der Akropolis geliefert, werden sie nun in Anspruch genommen, den Schmuck zu dem Pallaste des neuen Herrschers zu geben, der der Akropolis gegenüber sich, das sicherste Zeichen des wiedererstandenen Griechenlands, erheben wird. Uebrigens sind jene Brüche unerschöpflich, und der Transport von ihnen ist um so leichter, da das Erdreich von ihnen bis zum Bauplatz des Palastes abschüssig geht. Die Straße dahin ist mit Beyziehung der benachbarten Landgemeinden, welchen sie ebenfalls zu Gute kommt, bereits hergestellt.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Das Gerücht, die Königin von Portugal befinde sich, um mit Shakspeare zu reden, so, „wie es Frauen wünschen, die ihre Herrn lieben," verbreitet in ganz Lissabon große Freude. Die erste Palastdame, Marq. von Ficalho, ward zur Herzogin erhoben. Der junge Prinz zeigt Geist und Geschäftskunde, und wird von allen Parteyen geachtet und bewundert. Die neuen Minister thun Alles, um das Land zufrieden zu stellen. Die Straßen sollen makadamirt werden ꝛc., die Frechheit der Presse ward beschränkt ꝛc., mit Einem Worte, es scheint gut zu gehen. — Auch aus **Madrid** lauten die Nachrichten gut. Die Carlisten hatten auf der Bidassao, sehr nahe am französischen Ufer, eine schwimmende Batterie mit 24 Kanonen zum Angriff der Brücke und der Forts errichtet. Gen. Harispe ließ durch den Gen. Naguès sich derselben bemächtigen und sie zerstören. — Die Carlisten, obgleich sehr zahlreich, leisteten nur sehr geringen Widerstand. — Die freywillige Anwerbung von Matrosen in England geht weit besser, als das Matrosenpressen.

Von der Donau, im Junius 1836. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft in Wien gewinnt täglich neue Veranlassung und neues Interesse, der Dampfschifffahrt auf der untern Donau bis in das schwarze Meer eine größere Ausdehnung zu geben. Die Levante, Grusien, Persien, Aegypten, überhaupt Asien und Afrika werden durch die Dampfschifffahrt in Kurzem einander näher gebracht, als es sonst bedeutende Handelsstädte Europas, die in dem lebhaftesten Verkehre mit einander standen, nicht waren, obgleich ihre wechselseitige Entfernung nur wenige Tagreisen betrug. Der Weg nach dem Oriente, zu dessen Zurücklegung man früher unter mancherley Beschwerlichkeiten und Hemmnissen einen Zeitraum von mehreren Monaten brauchte, wird jetzt von Wien aus in fast eben so viel Tagen, als früher Wochen und Monaten, durcheilt. Den Handeltreibenden aus jenen Gegenden wird es dadurch möglich, ihre Waarenbedürfnisse selbst aus den entferntesten Marktplätzen viel leichter als früher einzutauschen, da bey dem, um sich dieses Ausdruckes zu bedienen, Näherrücken der Städte und Länder dem Käufer sowohl als dem Verkäufer eine größere Auswahl des Marktes gegeben ist. In der Regel kamen bisher die sogenannten Tiflißer Käufer aus Persien und Grusien nur Einmal des Jahres, und zwar während der Jubilate- oder Frühjahrmesse nach Leipzig, um ihre Waarenbedürfnisse einzukaufen, mit deren Transport nach Persien und Grusien diese Handelsleute oft länger als ein halbes Jahr unterwegs zubringen mußten, und, die Zeit ihrer Reise nach Deutschland mit eingerechnet, befand sich ihr bedeutendes Kapital von Millionen Gulden, welches sie auf ihre Waareneinkäufe verwendeten, wenigstens volle zwölf Monate ohne Zinsen und Umsatz. Durch die bereits stattfindende Dampfschifffahrt auf der Donau von Wien bis Gallacz oder Braila sind wenigstens drey Fünftheile der Zeit und des Aufwandes schon gewonnen, welchem jene Asiaten mit dem Transport ihrer Waareneinkäufe in Deutschland früher ausgesetzt waren. Dieses augenfällige Beyspiel ist es aber nicht allein, warum man sobald als möglich die Dampfschifffahrt auch auf der obern Donau einzuführen bemüht seyn soll; der Hauptgrund ist vielmehr, weil diese Wasserstraße dadurch unstreitig hinsichtlich des allgemeinen Welthandels für Deutschland von der höchsten Wichtigkeit und die Hauptsphäre von Osten nach Westen und umgekehrt in unmittelbaren Verkehr gesetzt wird. Es ist wohl überflüssig hier zu bemerken, mit welcher Umsicht diese Wahrheit in ihrer ganzen hohen Bedeutung bereits von deutschen Staatsregierungen, so wie von einzelnen Vereinen aufgefaßt worden ist, und wie allgemein die Vortheile anerkannt werden, die Dampfschifffahrt von Ulm bis Passau baldmöglichst in Gang zu setzen. Die gegenwärtig mit solcher Thätigkeit betriebenen Vorarbeiten zur Herstellung des Donau-Main-Kanals geben einen mächtigen Fingerzeig, mit Einführung einer regelmäßigen Dampfschifffahrt auf der oberen Donau nicht zu säumen. Es gehört nicht zu den sanguinischen Hoffnungen, wenn man behauptet, daß nach Herstellung des Main-Donau-Kanals der Handel in Deutschland, so wie in Bayern einen neuen, kräftigen Aufschwung annehmen, und daß abermal tausend und tausend Menschenhände mehr als bisher werden beschäftigt werden, was doch immer die Haupttendenz des gesellschaftlichen Verkehrs bildet, wenn man erwägt, daß sämmtliche deutsche Vereinsstaaten mittelst jenes Kanals sich die Erzeugnisse der Acker-, Forst- und Bergbauwirthschaft auf die leichteste und wohlfeilste Art zuführen können, und der Aktivhandel, so wie der Transit nach Osten und Westen ein viel regsameres Leben erhalten wird. Diese Wahrheiten stellen sich auch allenthalben immer mehr hervor, und bereits fängt man an, mit Rücksicht auf diese, den Handel in jeder Hinsicht fördernden, Wasserstraße Etablissements aller Art zu errichten. Nach den Angaben öffentlicher Blätter wurde vor Kurzem an der Oppenheimer Rheinfahrt das Fundament zu einem Gebäude für eine Dampfmühle nach amerikanischer Art gelegt, deren Maschine eine Dampfkraft von 24 Pferden haben wird, davon sollen 16 Pferdekräfte für die Mahlmühle und 8 Pferdekräfte für eine Oelmühle bestimmt werden. Diese Mahlmühle soll in einer Stunde 8 Malter Mehl, also in 24 Stunden 192 Malter mahlen. Welchen Nutzen, abgesehen von allen Handelsbeziehungen, eine solche Mühle für die dortige Umgegend diesseits und jenseits des Rheins für das Publikum bringen werde, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß die dortigen Einwohner in trockenen Sommern ihr Getreide 4 bis 5 Stunden weit zu führen haben, um Mehl zu erhalten. Schon ist die Rede davon, daß auch bey uns in Bayern, der Kornkammer Deutschlands, ähnliche bedeutende Unternehmungen zur Ausführung sollen gebracht werden. Welchen wohlthätigen Einfluß aber dergleichen Etablissements auf unsere Landwirthschaft äußern müssen, dürften die von andern Staaten hierin bereits gemachten Erfahrungen am besten darthun. Kapitalien auf Errichtung solcher Mahlmühlen zu verwenden, dürfte wohl unter den lucrativen Unternehmungen unserer Zeit eine vorzügliche Stelle einnehmen. (Unbegreiflich bleibt mir's, wie so lange schon in unserm **Aegypten** davon nur **gesprochen**, und nicht den herrlichen Beyspielen Würtemberg's, Danzigs ꝛc. gefolgt wurde. Aber der **Staat** gehe voran, dann geht's! Wie reich könnten unsere Landwirthe werden! Wie oft sprach ich nicht schon davon!)

☞ In **Danzig** besteht gegenwärtig eine **Brod-Fabrik**, dem Hrn. **Krüger** gehörig und nach engl. Art angelegt, welche 8 Oefen und 2 **Knetmaschinen**, nach der Erfindung des Eigenthümers, besitzt, und täglich gegen 100 Menschen beschäftigt, welche sich von 4 zu 4 Stunden ablösen, und sämmtlich in der Anstalt selbst gespeist werden. Die Anstalt verbackt täglich gegen drey **Schiffslasten** Mehl zu Zwieback, welcher sogleich aufgespeichert und verladen wird. (Denk a Bißl nach ꝛc! I denk schon nach!!) —

Hamburg, 30. May. Das Dampfschiff von London hat die ersten diesjährigen **neuen Häringe** mitgebracht. (Wann kommt denn einer nach **München**? —)

Den würtemberg'schen Kapitalisten ist erlaubt worden, ihr Geld zu 6 Prozent zu verleihen. — Der Zinsfuß der englischen Bank soll auf 4 Prozent gesetzt werden.

Frisch eingeführtes Heu in, mit **Wanzen** angefüllten, Zimmern ein Jahr lang liegen gelassen, soll sie ganz daraus vertreiben.

Berlin. Die Generale v. Röder und v. Neumann haben für ihre Dienstleistungen bey den französ. Prinzen das Commandeurkreuz, die Majors v. Brandt und v. Molière das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten. Der k. Kammerherr v. Witzleben hat die Porträts der Prinzen sehr ähnlich gezeichnet, und Beyde haben ihr fac simile darunter gesetzt Für die ihnen zugetheilte k. Dienerschaft haben sie 1000 Louisd'ors, und für das Stallpersonal 500 Louisd'ors zurückgelassen.— Nach den neuesten Nachrichten ist die Reise der Kaiserin von Rußland nach Deutschland ganz aufgegeben, und alle darauf sich beziehenden Anstalten sind eingestellt worden. Sie wird die schöne Jahreszeit in dem Lustschlosse Zarskoje-Selo zubringen, und der Kaiser ist im Begriff, wieder eine größere Reise in das Innere seines Reiches anzutreten. Unter diesen Umständen ist auch von der Reise des Prinzen Karl nach St. Petersburg nicht mehr die Rede, sondern Höchstderselbe wird nächstens sich auf mehrere Wochen zur Inspizirung der Truppen seines General-Commando's nach Magdeburg und Erfurt begeben.

Bern, 2. Juni. Ueber die in Zürich vorgekommenen Arrestationen melden Privatnachrichten: Die Versammlungen der Verschwornen fanden in der Nähe von Wollishofen, wo sich viele Flüchtlinge aufhielten, in einer etwas abgelegenen Schenke, genannt Lavatersgütlein, statt. Es sollen daselbst öfters 20 bis 25 Personen zusammengekommen seyn. Das Geheimthun der Flüchtlinge erweckte die Neugierde eines 19jährigen verständigen Mädchens. Jungfer **Landolt**, welche unbemerkt der Berathung beywohnte, und über dieselbe sehr umständliche Berichte gegeben haben soll. Es sind Listen von Flüchtlingen mit wahren und falschen Namen gefunden worden. Nebst einigen Arrestanten von mehrerer Bedeutung wurden auch 7 Schlossergesellen, die in Uster arbeiteten, als Theilnehmer an den Versammlungen festgesetzt. Einer derselben soll im Verhör bitterlich geweint und gesagt haben, er sehe wohl, daß er unrecht gehandelt, allein die Flüchtlinge wären so zudringlich gewesen, daß sie ihn gegen seinen Willen hineingezogen hätten. Ins Geheimste eingeweiht mögen diese Schlossergesellen nicht seyn. Ein kecker junger Mann, der sich Baron v. **Eib** nannte, viel Geld zeigte, und mit einem ungar'schen Frauenzimmer, die er für seine Frau ausgab, lebte, soll lediglich ein Schuster-Geselle seyn, der auf irgend eine Weise sich den Paß eines Barons v. **Eib** zu verschaffen gewußt habe. Dieses Individuum, welches unter den Flüchtlingen eine gewisse Rolle gespielt, habe sich durch die Flucht gerettet. Die Züricher Behörden, namentlich Bürgermeister **Heß** und Untersuchungsrichter **Meyß**, sollen mit vieler Umsicht und Thätigkeit bey diesem Anlaß zu Werke gegangen seyn, und zugleich in die benachbarten Kantone Kouriere abgeschickt haben. Es verlautet, die Verschwornen hätten sich im Vorbeymarsch des Zeughauses von Liestal bemächtigen wollen.

Die 4 in Bad Gremchen (Schweiz) verhafteten Flüchtlinge wurden bald darauf wieder in Freyheit gesetzt.

Die Preise von **Bley** und **Zinn** gehen im Erzgebirge sehr in die Höhe.

Die Sache der Israeliten wurde nur sehr **unbefriedigend** in der zweyten Hessen-Darmstädt'schen Kammer berathen.

Das amerikan. Schiff Charles, mit 300 Passagieren (seit Neujahr schifften sich 8000 Auswanderer aus England nach Nordamerika ein) erhielt an der Küste von Irland einen so bedeutenden Leck, daß es in kurzer Zeit von den Wellen verschlungen ward, und kaum 12 Matrosen ihr Leben retteten.

Ein türkischer Gesandte soll dem Bey von Constantine (Algier) den nachdrücklichsten Befehl überbracht haben, den Franzosen, wenn sie eine Expedition gegen ihn unternähmen, nicht 1 Fuß breit Landes einzuräumen.

In Hamburg † am 25. May der k. österr. Minister-Resident ꝛc. Fr. Binder Frhr. v. Kriegelstein.

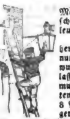
In Charneux (Belgien) wurden am 17. May 2 mit dem Oberleib zusammengewachsene Kinder, aber todt, geboren.

Curios, der Uhrmacher **Neuendorf** in Paris, welcher, wie sich unsere Leser erinnern werden, **Ludwig XVII.** zu seyn (früher in einen Falschmünzerprozeß verwickelt und in dem Strafarbeitshause zu Brandenburg gesessen, ohne jemals das ihm imputirte Verbrechen eingestanden zu haben,) behauptet, er habe früher seine Abkunft deßhalb geheim gehalten, weil er sich vor Napoleonschen Spähern und vor Leuten, die ihm nach dem Leben getrachtet, gefürchtet habe. Jetzt will er bloß gerichtlich anerkannt seyn, ohne seine Ansprüche auf den französ. Thron geltend zu machen. Er hat jetzt den Prozeß vor dem Civiltribunal in Paris selbst eingeleitet, der den 1. July beginnen wird. In Paris soll ein Mordversuch gegen ihn gemacht worden seyn. Sein Advokat **Laprade** will evident beweisen, daß der unglückliche Tempelgefangene den 8. Juny 1795 den Händen seiner Würger entrissen worden.—

Die „Schnellpost," eine Leipziger Modezeitung, ist durchgegangen; der Verleger hat nämlich seine Zahlungen eingestellt und Leipzig schnell verlassen. Ist auch eine Mode, die schon da gewesen ist.

Nachrichten über die Communal-Verwaltung Berlins.

In fortwährender Sorge für die Verbesserung des hiesigen Schulwesens, hat die Commune in neuerer Zeit und zwar vom 1sten Januar d. J. ab, das Gehalt der Hülfslehrer in den Communal-Armenschulen ansehnlich verbessert, so daß die Hülfslehrer in den Knabenschulen jetzt ein um den dritten Theil, und die in den Mädchenschulen ein um beynah die Hälfte höheres Gehalt als früher beziehen.



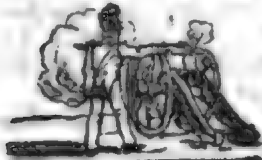
Jetzt folgt ein Punkt, den mancher andere Maaistrat beherzigen sollte, dem der **Mondschein im Kalender** als Surrogat für Beleuchtung dient:

Die nächtliche Erleuchtung wurde zeither nur bis 3 Uhr Morgens bewirkt. Um solche nun auch, wie es in vieler Hinsicht gewünscht wurde, bis zum Tages-Anbruch fortdauern zu lassen, sind, außer dem früher schon aus Communal-Fonds zu den Erleuchtungs-Kosten gezahlten Zuschuß von jährlich 49,362 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf., auch noch die Kosten der gedachten längeren Erleuchtung von jährlich 3,562 Thlr aus Communal-Fonds bewilligt worden, so daß fortan ein Zuschuß von jährlich 52,924 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. gezahlt wird.

Digitized by Google

Der Papst will nächstens mehrere Bischöfe zu Kardinälen erheben, unter andern den in Wien akkreditirten Nuntius, Monsignor Ostini, an dessen Stelle Monsignor Altieri kommen wird.

Baron v. Beaumont hat vorgeschlagen, die Pariser Deputirten-Kammer solle zur Erleichterung der Rückkehr der in Sibirien gebliebenen gefangenen Franzosen 2 Millionen 400,500 Fr. verwenden, welche der Minister für die Finanzverwaltung der Ehrenlegion verlangt. (Da muß also noch eine gute Portion darin stecken!)



Am 25. May fand in Posen in Gegenwart des commandirenden Generals, Hrn. v. Grolmann Exc., der gesammten Generalität und vieler Offiziere und Einwohner der Stadt ein sehr interessanter Versuch statt, indem man nämlich in dem, seiner Vollendung nahen, sogenannten Montalembert'schen Thurm auf dem ehemaligen evangelischen Kirchhofe 3 schwere 12pf. Kanonen aufgestellt hatte, um die Haltbarkeit der Geschützbettungen, den Abzug des Rauchs ꝛc. zu beobachten. Der Versuch entsprach nicht allein allen Erwartungen, sondern es war zugleich erfreulich, von Neuem die Vortrefflichkeit der neuen Geschütze, mit welchen die Festung durchgängig ausgerüstet ist, und die Geschicklichkeit der Artilleristen, welche den obigen Versuch ausführten, wahrzunehmen, so wie viele dadurch auch gleichzeitig Gelegenheit hatten, sich einen Begriff von der furchtbaren Wirkung des Geschützes zu verschaffen. Auf dem etwa 800 Schritte entfernten Ziel war eine nur drittehalb Q. Fuß große Scheibe aufgestellt, welche mit dem 2. Schuß herabgeschossen wurde; dasselbe wiederholte sich beim 5. und 7. Schuß, bis am Ende des Versuchs zwei Stück 3 Zoll starke Distance-Stangen, welche in der Richtung der Schußlinie standen, zerschmettert wurden. — Im Wreschner-Kreise des Reg.-Bez. Posen hatte sich unlängst eine Wölfin von ungemeiner Größe gezeigt und unter verschiedenen Schafheerden bedeutende Verwüstungen angerichtet. Das Raubthier ist jetzt erlegt worden.

Alzey, vom 21. Mai: In unserer, für Geologie überhaupt interessanten, Gegend entdeckte man den fast vollkommen erhaltenen (noch nirgends aufgefundenen) Oberkopf vielleicht des kolossalsten Thieres der Vorwelt, des Dinotherium giganteum. Dieser Kopf mißt beinahe 6 Fuß in der Länge und etwa 3½ Fuß in seiner größten Breite. Sein Gewicht dürfte nicht viel unter 5 Centner betragen. Auf der einen Seite lag der ganzen Länge nach, dem Kopf sich dicht anlehnend, ein ebenfalls schön erhaltener Oberbeinknochen (über 6 Fuß lang und ungefähr 2 Centner schwer), wahrscheinlich derselben Thierart, vielleicht gar demselben Individuum angehörend. Man ist so eben unter der Leitung des Hrn. v. Klippstein beschäftigt, diese, einen unberechnenbaren naturhistorischen Werth besitzenden, Knochenmassen zum Transport vorzubereiten und aus einer Tiefe von 28 Fuß zu Tage zu fördern.

In den sogenannten Lowther Rooms zu London ist gegenwärtig eine eigenthümliche Sehenswürdigkeit zu finden. Sie besteht aus einer Schachpartie, welche auf einem Brette von angemessenen Verhältnissen, von lebenden Personen in dem gehörigen und persischen Kostüm, und nach Maßgabe ihrer anscheinenden Bedeutsamkeit, als Schachfiguren, auch von verschiedener Größe, gespielt wird. Die Kleidungen sind ungemein kostbar und zierlich. Die Parthien werden Abends bei Beleuchtung gespielt.

In dem Herzogthum Coburg ist der bisher eingeführte Unterschied zwischen Hofadvokaten, die vor allen Gerichten, und zwischen Canzlei- oder Amts-Advokaten, die nur vor den niedern Gerichten practiciren dürfen, aufgehoben und festgesetzt worden, daß in Zukunft alle Advokaten den Titel als Gerichtsadvokaten führen sollen.

Die Universität Göttingen erklärt gegen die Frankfurter O.-Postamts-Zeitung, welche darüber berichtet hatte, die Studentenzahl habe so sehr abgenommen, daß selbst ausgezeichnete Lehrer keine Zuhörer hätten, daß sie zwar 50 Studenten weniger habe, als im vorigen Semester, aber noch immer 854 Studierende zähle, wobey also von einem Mangel an Zuhörern nicht die Rede seyn könne.

In Konstantinopel ist noch Alles müd und schläfrig von der großen Hochzeit der Prinzessin Mihrimah. Der Sultan selbst hat in Champagner Gesundheit getrunken. Die Festlichkeiten dauerten 10 Tage. Die Ausstattung bestand in 24 Maulthieren mit den köstlichsten Stoffen beladen und 24 Wagen mit Hausgeräthe, darunter Stühle von gediegenem Silber, auf denen die Prinzessin weich sitzen soll, wie der geneigte Leser auf seiner Ofenbank; ferner trugen 50 Bediente auf ihren Köpfen Körbe mit Putz und Schmuck, strotzend von Edelsteinen.

Die Räumung des Kirchenstaates von den französ. und österreichischen Truppen erfolgt, wie es bestimmt heißt, im Laufe der nächsten Monate.

Der schottische Major (nicht Oberst) Frazer in Paris hat die neulich erwähnte Wette mit Lord Seymour, jeden Tag zwischen Sonnenaufgang und Untergang 40 Lieues weit zu reiten, gewonnen.

Die Lieferung des Eisenbedarfs für die erste Sektion der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (etwas über 20,000 Zentner) ist dieser Tage an die Lieferungslustigen, sämmtlich Inländer, verakkordirt worden.

Das Dampfschiff „Manchester" hat von Malta aus 4 Giraffen, 4 Gazellen, eine Löwin und einen Luchs mitgebracht, für welche die Londoner zoologische Gesellschaft 1000 Louisd'or Frachtgeld zahlen mußte.

Am Ende des April schlug bei Aarau die Fähre um, welche den Postwagen über die Aar bringen sollte, alle Christen ertranken, nur ein Jude, Pollag, rettete sich, und kaum dem Tode entronnen, fing er sogleich an zu speculiren. Au wei! Au wei! wurde von ihm über sein verlornes Geld — 400 Gulden — geschrieen; er ging zu seinen Gläubigern in Aarau und bat um Erlaß der Schulden. Seine Klagen und Thränen machten alle Gläubiger mürbe, alle wollten etwas erlassen, nur wollte man erst sehen, ob sich das Geld nicht wieder finden würde. — Zwei Tage später findet ein ehrlicher Schiffer den festverschnürten Reisesack des Juden, und trägt ihn zu dem Bezirksammann. Bei der Eröffnung des Sackes findet man 36 Gulden statt 400. Das Uebrige hatte der Jude erlogen, um seine Gläubiger zu prellen!

Ein Londoner Blatt bemerkt: Im Hotel Mivart sind zwei Reihen Polizeidiener aufgestellt, die eine für den Prinzen von Oranien, die andere für den jungen Prinzen von Neapel und seine schöne Gemahlin. Eine Ehrenwache wäre schicklicher gewesen. Napoleon nannte uns eine Nation von Krämern; wir wollen hoffen, daß diese erlauchten Fremdlinge uns nicht eine Nation von Dieben nennen werden.

In Warschau wurden am 28. Mai die zwei großen Glocken für die neue griechische Kirche — die eine 20,000, die andere 10,000 Pfd. schwer, und beide in Moskau unter Leitung Bogdanoff's, des Sohnes des durch den Guß der dortigen großen Glocke bekannten Kaufmanns, gegossen — durch 420 Soldaten binnen wenig Minuten ohne allen Unfall in die Höhe gezogen.

Neueste Nachrichten.

München, 6. Juny. König Otto scheint im freundlichen Familienkreise sich sehr zu gefallen; besonders be-

merkt man auch eine große Innigkeit mit seinem Bruder, dem Kronprinzen. Man sieht beyde häufig auf Spaziergängen in vertraulich lebhafter Unterhaltung. Ein treffliches Gemälde des Grafen August v. Seinsheim, das für die Otto-Kapelle von Kiefersfelden bestimmt ist, ist öffentlich auf dem Rathhaussaale ausgestellt. Man erblickt auf demselben den Namenspatron des geliebten griechischen Monarchen, den heiligen Otto, Bischof von Bamberg (gestorben 1139), nach einem Bildnisse auf dem Grabsteine desselben heil. Otto in der Klosterkirche auf dem Michelsberge zu Bamberg. Ihm zur Rechten und Linken hat der Künstler in sinniger Weise die Namenspatrone der königlichen Eltern, den heiligen Ludwig und die heilige Theresia, gestellt.

Die Beschlagnahme der Druckschrift über die wunderbare Medaille von der unbefleckten Empfängniß Mariä, nebst dieser Medaille, wurde Allerhöchst bestättigt.

Den 7. d., Nachmittags, passirte ein französischer Gesandtschafts-Kourier von Konstantinopel, und ein Kourier von Wien hier durch nach Paris. Den 8. Morgens, passirte ein englischer Kourier von Wien hier durch nach London. —

Nach allen Berliner Blättern erntet unsere Landsmännin, die Sängerin Fräulein Augusta v. Faßmann, den fortwährenden ausgezeichneten Beifall; die Oper Fidelio mußte im Opernhause auf Begehren noch einmal gegeben werden. — Als Agathe im Freischütz erwarb sie sich ebenfalls das größte Lob, wobei dieselbe unter den Gesangstücken mit großem Aplaus, am Ende durch Hervorrufen beehrt wurde. Bei einem Konzerte in Potsdam, wo der König, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Königin von Holland, Churfürstin von Hessen, alle k. Prinzen und Frauen und der ganze Adel zugegen waren, ward ihr ausgezeichneter Empfang, Beifall und Hervorrufen zu Theil; sie sang eine Arie von Donizetti, und mit Dem. Löwe das Duett aus Norma. Der Beifall wollte nach diesem Stücke nicht mehr enden. Es sollen ihr von mehreren Seiten sehr ehrenvolle Anträge zu Engagements und Gastspielen gemacht worden seyn.

Das Vermittelungsamt des Augsburger Stadtmagistrates kann als Muster aufgestellt werden! Vom 2. Juni 1835 bis 31. May 1836 wurden von 312 angemeldeten Streitsachen 291 verglichen. (Na, wird's

Amt aber auch vom ersten Hrn. Bürgermeister Carron du Val ausschließend allein verwaltet, und das ist schon der rechte Mann, Respekt!)

Am vergangenen Donnerstag, Nachmittags halb 2 Uhr, schlug zu Ellingen während eines äußerst heftigen Donnerwetters ein Blitzstrahl in die Kirche, wo eben eine zahlreiche Menge zum Gottesdienste versammelt war. Ein Mann wurde getödtet und mehrere Personen beschädigt. (Hat denn die dortige Kirche keinen Blitzableiter? Das wäre stark!)

Die kath. Pfarrey Uhwingen erhielt der Pr. J. N. Wagner und das Beneficium curatum ad St. Joannem in Dinkelsbühl der Pr. Fuchs; die pr. Pfarrey Breitenau der Pfr. C. W. A. Helfreich zu Auernheim.

Die prot. Pfarrey Ebenried (Dek. Roth) ist erledigt. Reines Einkommen 479 fl. 50½ kr.; detto die Pfarrey Uffersheim (Dek. Windsheim) Dienstes-Ertrag 548 fl. 51½ kr.; ferner die kathol. Pfarrey Oberhaunstadt (Ingolstadt); Einkünfte 1034 fl. 44 kr., Lasten 158 fl. 56¾ kr., und ein Gränzehentprozeß, welcher bereits in I. Inst. zu Gunsten der Pfarrey entschieden ist.

Ferner sind erledigt: Die Schullehrerstelle zu Büchelberg (Leutershausen), mit 200 fl., und die prot. Schullehrers- und Meßnerstelle zu Unterferrieden (Altdorf), mit 290 fl.

Die gestrenge Frau Landbötin sucht, nach fünfjähriger vollkommener Zufriedenheit mit ihrer jetzigen Wohnung über 2 Treppen, in der Schäfflergasse, wegen zunehmenden Alters und Hanges zu größerer Bequemlichkeit, eine mittelmäßig große Wohnung über Eine Treppe an der Sonnenseite, mit allen häuslichen Bequemlichkeiten (will viel sagen in München!), nebst einem Lokale für das Landbötin Guggerl und daranstoßendem gleichfalls heitzbaren Schreibzimmerchen. Um aber Denen, die das Blatt abholen ꝛc., die Sache gleichfalls zu erleichtern, muß die Wohnung in der Umgegend des königl. Ober Postamts, oder nicht weit davon, in einer lebhaften Gegend seyn. **Wie Stadt bekannt, ist die Landbötin an pünktliche Bezahlung, größte Reinlichkeit, Ruhe und lange Ausdauer gewöhnt. Wer also Lust hat, der melde sich bey der Landbötin.**

Theater.

Freytag: Robert der Teufel.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Die drey Wahrzeichen.
Freytag: Nazerl und Handschuh

Getraute Paare.

Die Herren: M. B. Lachmayr, Magistrats-Aktuar dahier mit C. K. Morasch, k. Stadtgerichts-Registratorstochter v. h. — J. B. Bicking, Schriftsetzer dah., mit M. A. Blattmann, b. Rothgerberstochter von Herbolzheim in Baden. — Fr. P. Probst, Tafernwirthschafts-Geschäftsführer dahier, mit B. Gitti, Wirthstochter von Giesing, Ldg. Landsberg. — J. v. Seyfried, k. Kreis- und Stadtgerichts-Protokollist, mit rl. M. El. M. v. Rechthaler, Gutsbesitzerstochter von Pasenbach. — J. B. Aman, b. Altmetzger mit A. Ribl, b. Metzgerswittwe. — Jos. Pieininger, b. Sattlermeister, Wittwer, mit U. Lautenbacher, Wirthstochter von Ebenhausen. — J. Fr. Hafel, Handelsmann in Schönfeld, mit M. K. Kraus, Kunstweberstochter von Buttenheim, Ldg. Bamberg I. — Fr. X. Stark, Insaß mit M. Th. Kath. Kar. Wieland, Hofmusikustochter von hier.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. W. Ch. Fr. Schäffer, fürstl. Wittgenstein'scher Stallmeister, mit Dem. L. W. Schäffer.

Todesfälle in München.

Hr. P. Feucht, b. Lohnkutscher, 41

Der Gottesdienst ist künftigen Dienstag, Vormittags 9 Uhr bey St. Peter. — J. a. — Fr. A. Pauk, k. geh. Protokollistens-Wittwe, 68 J. a. — Hr. Lorenz Brunnhuber, b. Schneider, 49 J. a. Magd. Wagner, Taglöhners-Wittwe, 86 J. a. — Dem. Th. Bergmann, Landbaumeisterstochter, 19 J. a. — Eva Pilger, Steinhauers-Frau, 31 J. a. — Ros. Eder, Bauerstochter von Gainharting, LG. Trostberg, 28 J. a. — Karol. Maurer, Traiteurstochter v. h., 21 J. a. A. Repp, Messerschmiedgesell v. Wien, 49 J. a. — Dem. Soph. Gemeiner, Doktors- und Professors-Tochter, 17 J. a. Beerd. k. Freytag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst kommenden Montag, Vormittags 10 Uhr bey St. Peter. —

Digitized by Google

Auswärtige Todesfälle.

In Bayreuth: Der k. b. Gendarmerie-Rechnungsführer Hr. Oplß, 69 J. a.

In Augsburg: Hr. K. L. Groß, k. pens. Batail.-Quart.-Meister. — Hr. K. Schneid, Oekonom v. Nördlingen. — Hr. J. H. Bally, K. St.-Ger.-Kanz. v. München. — Hr. J. Kosteletzky, Kaufmann v. Salzburg.

In Nürnberg: Hr. J. W. Ferg, Dr. Med. und pr. Arzt.

In Landshut: Fr. Kath. Schmidtlein, k. App.-Ger. Assessorsgattin.

In Regensburg: Hr. J. Dr. Rotermundt, k. Gerichtsarzt. — Fr. Elis. Forster, Kastnerswittwe.

In Burglengenfeld den 30. May: Der k. Hr. Landrichter Kastenmair, im 67ten Lebensjahre. (Im nächsten Stücke lesen wir einen herzlichen Aufsatz über diesen trefflichen Mann!)

In Ansbach: Die verwittw. Frau Haushofmeisterin Rummel, geborne Stierlein.

In Oberröslau: Freyin Hedew. v. Reitzenstein, aus dem Hause Gattendorf.

In Würzburg: Der k. Hr. Lieutenant Limbach, im Fuhrwesen-Bataillon.

2700. (3a) Praes. den 6. Juni 1836. Nro. 22978.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschößlbräu Loder'schen Relikten und der Creditorschaft wird hiemit das so genannte Gschößlbrauhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödelgasse Nro. 1428. alter und Nro. 13. neuer Numerirung dahier, welches, einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Taferngerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe zum drittenmale untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote, hiemit Termin auf Montag, den 11. Juli, Vormittags von 10—12 Uhr im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Zugleich werden am nemlichen Termine auch nachstehende, zur obenbezeichneten Realität gehörigen, Objekte, als:

a) ein mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Bayerstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistrikte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlicher Stift grundzinslicher Acker ohne Laudenium, Cat. Nr. 442., 6 Tagwerke 73 Dez. enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.;

c) Sechs Tagwerke 89 Dez. ludeigene Aecker, Cat.-Nro. 442., 472. und 473., im Steuerdistrikt Schwabing entlegen, in der 4ten Bonitätsklasse stehend, auf 824 fl. 54 kr., endlich

d) eine ludeigene Wiese Cat.-Nr. 441., 2 Tagwerke 68 Dez. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend, und geschätzt auf 403 fl. 44 kr.

zur öffentlichen Versteigerung Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Creditorschaft, gebracht, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß die Versteigerung der sub a—d gezeichneten Objekte gesondert erfolgt.

Endlich wird auch noch bemerkt, daß am nemlichen Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 1382 fl. geschätzten Brau-Requisiten und der Schäfflerey-Vorräthe im Werthanschlage von 894 fl. an den Meistbiethenden erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung sämmtlicher Kaufsgegenstände an den Massakurator Meiber Joseph Blank dahier, zu wenden ist.

Am 30. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Eisendofer.

2700. Praes. den 6. Juny 1836. Nro. 1814.

Bekanntmachung.

Das Schuldenwesen der Anton Brandl'schen Bierbrauers-Eheleute dahier.

Die unterm 15. v. M. ausgeschriebene kommissionele Verhandlung hat bis auf weiters zu unterbleiben, nachdem die bezüglichen Streit-Akten wiederholt zur höchsten Stelle eingesendet wurden.

Am 2. Juny 1836.

Kgl. Landgericht Eggenfelden.

Der k. Landrichter

(L. S.) Dr. Dauer.

2716. Praes. den 7. Juni 1836. Nro. 23136.

Bekanntmachung.

Freytag, den 10. Juni d. Js. von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr, wird in der Kanalstraße Nro. 31. zu ebner Erde eine vollständige Hauseinrichtung, sowie Wäsche und Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Den 3. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

2742. Es wurde ein Amethyst-Ohrenring gefunden. D. Uebr.

2715. (3a) Bekanntmachung.

Es wird einer oder auch 2 Lehrjungen in eine Siegellack-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht; die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landb. K. H.

2709. Im Garten Nr. 8. in der Lerchenstraße sind mehrere Tausend Zwiebel Pflanzen das Hundert zu 3 kr. zu verkaufen.

2712. Den 12. oder 13. d. geht ein Glaswagen über Salzburg nach Gastein. Näheres beym Lehnkutscher Wild in der Gruftgasse Nro. 2.

2713. Eine ganze Zugehör zu einem Pumpbrunnen ist zu verkaufen. Dachauerstraße Nro. 33.

2728. In der Frühlingsstraße Nr. 19. über 1 Stiege ist ein schön meublirtes Zimmer bis 1. Juli zu vermiethen.

2768. Ein paar neue, nur wenig gebrauchte Pferdgeschirre, mit Brustblättern und Beschlägen von Neusilber sind um 88 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

2738. Schöne Königshündchen sind in der Türkenstraße Nro. 42. im Hintergebäude über 1 Stiege billig zu verkaufen.

2740. Unterzeichneter erklärt und verwahrt sich hiemit öffentlich, indem der in der Landbötin Nro. 63. ausgeschriebene und auf der Wolfrathshauserstraße verloren gegangene Kirchenornat*) nicht durch ihn, sondern durch einen andern, unberechtigten Boten verloren wurde.

Gröber, Gerichts- und Marktsbote von Wolfrathshausen.

*) Ist zum Glück von dem Finder wieder zurückgestellt worden. D. Landb.

2737. Am Samstag Nachmittags blieb bey'm Fischerwirth in der Theaterstraße am Abtritt eine silberne Sackuhr mit zwey Petschaftstöckeln hängen. Man ersucht gegen Belohnung um gütige Zurückgabe.

2741. Ein seidener Regenschirm wurde im Thal beym Käskäufler nächst der Hochbrücke aus Versehen stehen gelassen. Man ersucht den Finder ihn gegen Douceur an die Landbötin abzugeben.

2084. (2 b) Behufs einer Guts-Arrondirung werden gegen vortheilhafte Bedingnisse 50—60,000 fl., jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

2669. (2 b) In der Sendlingerstraße Nr. 23. ist ein Laden mit heller bequemer Wohnung über 2 Stiegen rückwärts um 165 fl. jährl. zu vermiethen und das Nähere in derselben Straße Nr. 3. zu ebner Erde zu erfragen.

2727. In der Schützenstraße 10/3. kann sogleich ein eingerichtetes Zimmer monatl. um 3 fl. 30 kr. bezogen werden.

2703. In unterzeichneter Handlung ist wieder Seegras, welches in jeder Beziehung die Dienste der Roßhaare versieht, das Pfund zu 15 kr., und sehr schöne ungarische ungefärbte Roßhaare das Pfund zu 42 kr. angekommen. Ferner die 28 Sorten Wiener-Chocolade mit Gewürz, Vanille, Reis, Moos, Salep, Eicheln, Patent-, Kaiser-, Damen-, Jagd- und Reise-Gesundheits-Chocolade zu den billigsten Fabrikpreisen. Die schon bekannte engl. Fettglanz-Wichse welche das Leder weich erhält, und den schönsten Glanz in tiefster Schwärze augenblicklich von sich giebt, in ½Pf. Büchsen zu 15 kr., ¼Pf. Büchsen zu 8, und in kleineren zu 6 kr., dann in Schachteln zu 8 6 und 3 kr. Zum Wiederverkauf wird bedeutender Rabatt bewilligt. Superfeines ächtes Kölnisches und Königin-Wasser, doppeltes zu 30 kr., und einfaches zu 24 kr.; stets frisch bereitete Punsch-Essenz, die Bout. 1 fl. 30 kr., ½Bout. 45 kr., und ¼Bout. 30 kr., feinster Thee-Arac in Original-Flaschen zu 2 fl. und 1 fl., (den habe ich probirt; ist recht gut! Die Landbötin) nebst verschiedenen feinsten Niederländer-Liqueurs zu 1 fl. 12 kr. die Bouteille. Die bekannten sehr leichten Amerikanischen Blätter-Tabacke zu 28, 36 und 44 kr., und die 2 beliebten Sorten Pariser Rappé Nro 1. und Nro. 2 zu 36 und 24 kr., das gewogene Pf. od. Büchse, empfehle zur ferneren geneigten Abnahme.

F. A. Ravizza,
Spezereyhändler in München.

Versteigerung.

2710. Den 21. Juny und die folgenden Tage werden im Pfarrhofe zu Bachhausen, Landgerichts Parsberg, verschiedene Fahrniße und Hausmobilien versteigert, als: Kästen, langförmige Schreibtische und Kommoden, verschiedene Tische, Sessel, Kanapé, Betten, Bettstellen, Getreidsäcke, Zinn, Bilder, Wagen, Kutschen, Schlitten, Pflüge, Eggen, Stadelrequisiten, darunter eine sehr gute Windmühle, ein Klavier von Späth, Kücheneinrichtung ec., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

2714. Sapienti sat!

Mein lieber Herr Oremus Rimisacus!

Mir scheint, als wären Sie zu wenig beschäftigt durch jene abendlichen Verrichtungen, zu welchen Sie von Ihren Obern ausgeschickt werden, indem Sie vor oder nach Besorgung derselben auch noch Zeit finden, galante Visiten zu machen. Werden Sie jedoch dieselben noch fortsetzen, so wird viel deutlicher zu sprechen wissen. Ihr

wohlüberzeugter Benevolus.

2735. Theaterstraße Nro. 5/1. ist am 1. Juli ein eingerichtetes Zimmer zu verstiften. Näheres daselbst.

2720. Nro. 47. in der Vorstadt Au (Bachviertel) ist eine Drehbank mit Werkzeug billig zu verkaufen; für einen Silberarbeiter oder Uhrmacher anständig.

2723. Es ist ein Haus mit realer Handels-Gerechtigkeit zu verkaufen. Das Haus ist ein Stockwerk hoch, zu ebner Erde ein Zimmer und Nebenkammer, dann ein Handelsladen, Stadel und Viehstall, oben ein Heuboden, hinterm Hause ein Wurz- und Baumgarten, hinter dem Garten ein halb Tagwerk Wiesen und sieben Kraut- und Erdbirn-Beete und ein halb Jauchert Aecker. Kaufslustige können das Uebr. bey Joh. Luber, Handelsmann in Buchdorf erfragen.

2724. In München ist die, zwischen dem Joseph- und Sendlingerthor am Graben Nr. 6. sich im besten Zustande befindliche Badanstalt mit vollständiger bequemer Badeinrichtung, als: bleyernen Teichen und messingenen Wechseln zum selbst Ein- und Auslaufen, kupfernen Wannen, kupfernen Kesseln, eichenen Wasserreserven, Tischen, Spiegeln und Sesseln, sammt einem sehr schönen großen Haus, welches 5 Stock hoch, 52 Schuh lang und 42 Schuh tief ist und einem Gärtchen aus freyer Hand unter billigsten Bedingnissen zu verkaufen. Die Einsicht kann täglich genommen und weitere Auskunft beym Eigenthümer selbst erholt werden, wie auch auf frankirte Briefe unter der Adresse F. S.

2698 Es ist ein Haus, nahe an der Stadt, 3 Stock hoch und mit der schönsten Aussicht versehen, aus freyer Hand um billigen Preis zu verkaufen und das Nähere bey der Landbötin zu erfragen.

2725. (2 a) Zwey Hypothekobligationen, jede auf 500 fl. auf Bauerngütern in benachbarten Landgerichten als erste Hypothek anliegend und ausgezeichnet versichert können wegen eingetretener Verhältnisse sogleich zedirt werden. Das Uebr.

2726. Es sind zwey Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, im ersten Stock, die eine zu 44 fl., die andere zu 30 fl. jährlich auf Michaeli zu beziehen. Nr. 4. vor'm Isarthor nächst der Kuirassier-Kaserne.

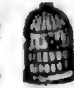
2734. (3 a) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist für das nächste Ziel Michaeli eine Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten für den Preis von 350 fl. jährlich zu vermiethen und das Nähere am Rindermarkt Nr. 20. 2ten Stock täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2731. 4 Zimmer, Kammer, Küche nebst allen übrigen Bequemlichkeiten sind um 100 fl. jährlich über 3 Stiegen mit einer sehr schönen Aussicht auf Michaeli zu vermiethen. Näheres Nr. 6. Herrenstraße 1 St.

2733. Theresienstraße Nr. 41. über 4 Stiegen ist ein schön meublirtes, ausgemaltes, heizbares Zimmer vornheraus sammt Bett und mit eigenem Eingang versehen um 3 fl. monatlich zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

2717. Indem ich für die zahlreiche Abnahme höflichst danke, erlaube ich mir auch dem auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß der so oft untersuchte und in seiner wohlthätigen Eigenschaft so allgemein bekannte Melissengeist in Gläschen zu 18 kr., auch in größeren Parthieen bey der Landbötin fortwährend ächt zu haben ist, und empfehle denselben zur fernern gefälligen Abnahme.

Lorenz Ziegl, aus Regensburg,
Carmelitengeistfabrikant in München.



2705. In der Kaufinger-Straße Nro. 5. im 3. Stock sind gedörrte Ameisen-Eyer, die Maß zu 12 kr., und schöne frische, die Maß zu 24 kr., wie auch alle Gattungen Singvögel, ein schöner Steindrodel, dann polirte und grüne Vogelkäfige zu verkaufen und leztere nach jeder Form und Größe bestellt werden können, und alte eingehandelt und reparirt werden.

A. Bach, Bürger und Vogelhändler.

2718. Ein gut erzogener Knabe von 14 Jahren, der schon ein Jahr bey einem hiesigen Schneidermeister in der Lehre war, sucht in gleicher Eigenschaft wieder einen Platz zum Auslernen. Zu erfragen im Singlspielergäßchen Nr. 23. über 2 Stiegen.

2801. Ein Bedienter, mit guten Zeugnissen versehen und der auch auf Reisen geht, sucht als solcher oder Kellner einen Platz. D. U. Thal Nro. 51. über 4 Stiegen.

2711. Ein junger Mensch, welcher mit guten Attesten versehen ist, wünscht einen Dienst als Kutscher, Hausknecht, Ausgeher oder Kellner. Das Uebr.

2719. Ein ordentliches Mädchen wünscht einen Platz bey einer Kleidermacherin oder einem Kleidermacher; sie eignet sich auch zu einem Tapezierer. Zu erfragen Salvatorgasse Nro. 50.

2721. Eine Wittwe, die eine kleine Pension hat, wünscht als Haushälterin oder Beschließerin bey einer Herrschaft eine Stelle zu erhalten. Das Uebr.

2699. Im Thale Nro. 69. ist eine schöne helle Wohnung mit angenehmer Aussicht, 4 Zimmern, schöner Küche, Holzlege und Kommodité ec. um 110 fl. jährlich, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. D. Uebr.

2730. Bey einer stillen Familie auf dem Promenadeplatz Nro. 15. im 2. Eingange über 2 Stiegen ist an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer rückwärts auf der Sonnenseite ein ausgemaltes Zimmer, mit oder ohne Einrichtung, für 3 oder 4 fl. zu beziehen.

2732. Sendlingergasse bey'm Stiefelwirth Nro. 62. über 2 Stiegen rückwärts ist ein schön meublirtes Zimmer mit schöner Aussicht in Gärten an einen soliden Herrn sogleich zu vermiethen.

2736. Am Heumarkt Nro. 10. ist ein schönes Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Meubeln sogleich zu beziehen.

Ankündigung.

2739. In Anerkennung der Nachsicht und Aufmerksamkeit, die unserer Monatschrift

„Chrysostomus“

von vielen Seiten her seit anderthalb Jahren zu Theil geworden ist, und in Erwägung, daß der ascetischen Tendenz dieser unserer Monatschrift keineswegs zu nahe getreten wird, wenn durch dieselbe zugleich das kirchenhistorische Wissen befördert werden sollte: haben wir uns entschlossen, vom nächsten Julius angefangen, jedem Monathefte als Anhang noch eine besondere Rubrik beyzufügen, die den Titel führen soll:

Neueste kirchenhistorische Notizen.

Hiedurch sollen unsere Leser (außer dem bisher gegebenen „Erbaulichen aus den neuesten Missionsberichten,“ welche Rubrik, als das Erbauliche zunächst berücksichtigend, an ihrer bisherigen Stelle bleiben wird) in Kurzem auch noch mit den sonstigen neuesten kirchlichen Ereignissen bekannt gemacht werden. Es stehen uns zu solchen Mittheilungen nicht nur die in dieser Beziehung reichhaltigsten Zeitschriften zu Gebote, sondern es sind bereits schon eigene Correspondenzen zu Rom, Wien, Berlin, Münster, Dresden rc. rc. eingeleitet. Wir glauben durch diese Ankündigung den Wünschen vieler unserer Leser entgegen zu kommen.

Im May 1836.

Die Redaction und die Verlagshandlung.

Vorstehendem habe ich als Verleger noch beyzufügen: Bekanntlich erschien die katholische Monatschrift „Chrysostomus“ als erster Jahrgang für 1835, und wurde so beyfällig aufgenommen, daß die Auflage bis auf wenige Exemplare vergriffen ist. — Vom gegenwärtigen zweyten Jahrgang für 1836, der durch obige Anzeige bedeutend gewinnen wird, mußte die Auflage verstärkt werden, und man ist dadurch im Stande, etwaige Nachbestellungen bestens zu befriedigen.

Der Jahrgang, bestehend aus zwölf Monatheften (à 7–8 Bogen) mit zwey herrlichen Stahlstichen kostet 5 fl. 24 kr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an: (in München, die A. Weber'sche Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) durch die Post kann man diese Monatschrift wöchentlich beziehen.

Regensburg, im May 1826.

G. J. Manz.

2722. Wenn Jemand die christliche Lieb ausüben wollte, ein wohlgestaltetes kleines Mädchen von 4 Jahren anzunehmen und christlich zu erziehen, da die Eltern nicht mehr im Stande sind, es ferner (wegen ihrer großen Dürftigkeit) zu behalten, so wolle es Ihnen Gott reichlich vergelten. Zu erfragen in der Löwengrube Nro. 9. 1 St.

2702. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München ist ganz neu erschienen:

Die Erzählungen des Priesters Ottmar für Jugend und christliches Volk. Mit einer Vorrede von F. S. Häglsperger. 202 Seiten in 8. 48 kr.

*) Der Verfasser dieser Erzählungen hat seine ausgezeichnete Erzählungsgabe schon durch mehrere Beyträge zur Jugend-Bibliothek (unter dem Chiffre O. L.) an den Tag gelegt, — mehr bedarf es wohl nicht zu deren Empfehlung als Preisebuch in den Volks-Elementar- und Feyertags-Schulen. — Wer sich an obige Verlagshandlung directe wendet, erhält einen angemessenen Rabat.

2701. (3a) In der Mineral-Wasser-Niederlage vorm Karlsthore im Rondel rechts Nro. 8. sind bereits wieder nachstehende Gattungen frisch gefüllt angekommen, und werden vom Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme ergebenst empfohlen:

Emser Kränches Wasser,
Selterser "
Eger Franzbrunnen "
Wilsauer "
Hardecker "
Fachinger "
Gailnauer "
Ludwigsbrunnen "
Marienbader Kreuzbrunnen "
Kissinger Ragozzi / den 27. May gefüllt;
do. Marbrunnen;
Schwalzhofer et Stinkenbrunnen;
Wipfelder Schwefel-Wasser;
Pilnaer Bitterwasser;
Saidschitzer "
Wildunger "

NB. Preiselisten hievon stehen Jedermann zu Befehl, und die leeren Flaschen werden zu 4 kr. per Stück jederzeit zurückgenommen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler.

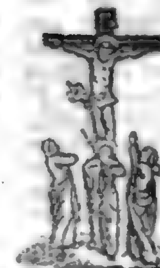
2707. (3a) In der obern Karlsstraße Nr. 17 ist eine Wohnung, ganz für eine Herrschaft geeignet, vom nächsten Ziel Michaeli an zu vermiethen. Solche besteht:

a) Im ersten Stocke, 7 heizbare Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speise rc.;
b) zu ebener Erde Stallung für 4 und 6 Pferde, Remise, Kutscher- und Bedienten-Zimmer, Keller;
c) ein großer schön angelegter und mit vielen Fruchtbäumen versehener Garten mit Springbrunnen, ferner Treibhaus, Garten-Salons und Arcaden.

Das Nähere hierüber ist am Rindermarkt Nro. 10. 2ten Stocke, täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2729. Im Tischlermeister Gramer'schen Hause vor'm Isarthor sind 2 Wohnungen eine über 1 Stiege zu 200 fl. und eine über 3 Stiegen um 100 fl. bis kommendes Ziel zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Wals. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Transport	46	40½
Den 5. Juni: Von R.: „Sollen beten für einen Kranken!“ . .	2	42
Den 6. Juni: Von P. F.*) . .	1	21
Von einer unbekannten Wittwe: „Die 9 Kinder sollen fleißig für einen Verstorbenen beten!“ .	2	1½
Aus Landshut	5	15
Summa	58	—

Für die Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Den 4. Juni: Transport	29	9
Von J. M. L.	2	42
Den 6. d.: Von J. M. P. . .	1	12
Die zufällig zwischen die 2 Pakete von M. K. gekommene (s. Nro. 67. der Landbötin) ½ Kron soll nun den Abgebrannten in Allershausen zu Theil werden. M. K.	1	21
Von obigem P. F.*)	1	21
Summa	35	45

Den 3. Juni: Ein Frauenzimmer gab: „Mietpfennig für die Arme!“ . . . . — fl. 30 kr.
D. 4. d.: Ein Frauenzimmer C. N. 1 fl. — kr.

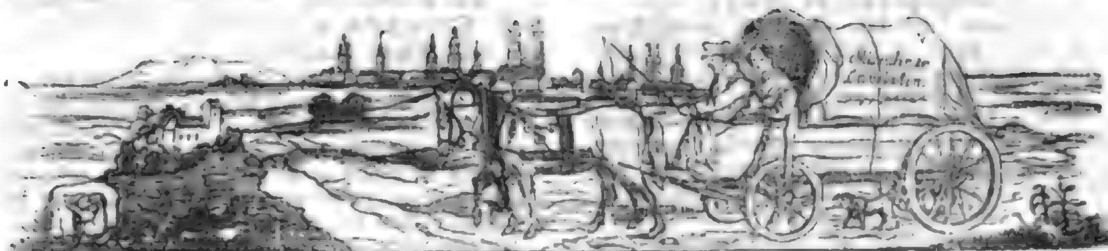
(Die detaillirte Nachweisung der geschehenen gewissenhaften Vertheilung der G. G. Gaben, womit wir viele Freudenthränen und Dank ernteten, im nächsten Stücke. Hab immer zu großen Vorrath an Material. Die Landbötin)

Augsburger Börse

vom 6. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅜
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	216	—
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅜
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75⅞
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1376	1374
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	64	63¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	122	—

Sonnabend, den 11. Juny. — N[ro] 70 München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Den 7. d. geruhten Se. Maj. der König in einer Sitzung des Staatsrathes den Vorsitz zu führen. In dieser Sitzung wurden Se. K. Hoh. der Kronprinz in den Staatsrath eingeführt, und nahmen an den Berathungen Antheil.

J. Maj. die Kaiserin-Mutter von Oesterreich, JJ. MM. König Ludwig, Königin Theresia, König Otto von Griechenland, und Se. K. H. Kronprinz Maximilian begaben Sich Dienstag Nachmittags auf das Rathhaus, um das vom Hrn. Grafen v. Seinsheim gemalte Altarblatt für die neue Otto-Kapelle zu Kiefersfelden zu besehen.

Der Frohsinn gab am Mittwoch zur Feyer der höchst erfreulichen Anwesenheit Sr. M. des Königs Otto von Griechenland in München festliche Allegorieen und Pantomime. Das Lokale der Gesellschaft war von Aussen und Innen glänzend beleuchtet und äusserst geschmackvoll dekorirt; das Fest selber wurde verherrlicht durch die Anwesenheit JJ MM des Königs, der Königin, des Königs Otto, Sr. K. H. des Kronprinzen und der ältern K. Prinzen und Prinzessinnen und anderer hohen Herrschaften. Im Gefolge Sr. M. des Königs von Griechenland waren der k. griechische Gesandte, Fürst Mavrokordato und die Adjutanten Sr. Majestät.

Donnerstag Vormittags 10 Uhr fand in der griechischen Kirche ein solenner Gottesdienst zur Feyer des Geburtsfestes Sr. M. des Königs von Griechenland Statt, welchem Allerhöchstderselbe Selbst in griechischem Costüme beywohnten.

Se. hochfürstl. Durchl. Hr. Herzog von Leuchtenberg reisten gestern nach Schweden ab und heute wird J. K. H. die Frau Herzogin nachfolgen.

Se. Exc. unser hochwürdigster Hr. Erzbischof reisen am 17. d. von hier ab, werden am 18. in Oberaudorf firmen und am 19. die heilige Otto-Kapelle bey Kiefersfelden feyerlichst einweihen; nach diesem feyerlichen Akt nach Kraiburg abgehen, um dort mit der Ertheilung der heil. Firmung fortzufahren. Se. Exc. haben Ihren großen Wohlthätigkeitssinn aufs Neue wieder durch eine Schankung von 24,000 fl. zu erkennen gegeben, wovon dem Taubstummen- und Blinden-Institute, dem allgemeinen Krankenhause, so wie dem Waisenhause, jedem 6000 fl. zufließen sollen.

Wie es heißt, sollen ein Paar Brauer — ich weiß nicht, wo? — überzeugt von der der Bier trinkenden Menschheit so schädlichen Anwendung der Hopfenzertheilungs-Maschinen und ungeheuern Hopfenpressen im Drange ihres zarten Gewissens sich veranlaßt gefunden haben, sich derselben zu entäussern und dieselben in's Ausland verkaufen zu wollen.

Nach der allgemeinen Zeitung vom 8. Juny haben die Württemberg'schen Landstände auch an die alten Lieutenants der Armee gedacht, und zwar nicht auf eine Weise, als läge ihnen wenig an der Armee, oder als könnten sie sich mit den Lorgnetten nicht befreunden, wie es andere dergleichen giebt; sondern sie sahen ein, daß ein alter Lieutenant dieselben Bedürfnisse haben könne, als wie ein Oberlieutenant, und daß längere Dienstzeit auch Anerkennung bedürfe, um das Leben zur Thätigkeit zu ermuntern, und es sollen also dem zu Folge die 40 ältesten Lieutenants eine Zulage erhalten, und zwar in der Art, daß die 20 ältesten 120 fl., und die zweyten 20 60 fl. mehr jährlich erhalten sollen. —

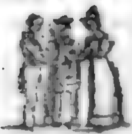
Wer gute Barometer (Reise- und gewöhnliche Witterungs-Barometer) braucht, so wie alle Gattungen Flüssigkeits-Wagen, der wende sich an Mechanikus Grabmayer am Isarthor; dieser fleißige und in seiner Art erfindungsreiche Mann verdient allerdings, öffentlich empfohlen zu werden. Er versteht das Quecksilber außerordentlich zu reinigen, weßwegen er auch gut übereinstimmende Thermometer zuwege bringt. Seine Zünd-Maschinen sind berühmt. (Der hat auch das Thermometer gewiß nicht gemacht, welches in München 7° R. unter 0 zeigte, während dasselbe am nämlichen Tage zu St. Petersburg nur auf 4° stand. Gibt gar zu viele Pfuscher in diesem so wichtigen Fache.)

Der Handlanger Wolfgang Pfeiffer, 34 Jahre alt, aus der St. Anna-Vorstadt, welcher bekanntlich von einem Jäger im Schleckergäßchen unvorsichtigerweise Weise geschossen wurde, ist an seinen erhaltenen Wunden im allgemeinen Krankenhaus gestorben.

Der talentvolle 10jährige Violinspieler, Fr. Mayr aus München hat in Nürnberg mit seinem Spiel großen Beyfall geerntet.

Der dießjährige Lehrkurs an der Hebammenschule dahier, wird am 1. August eröffnet. Die Aufnahmsgesuche sind spätestens bis zum 1. July einzureichen.

Fünfzigjährige Hochzeit.



Im Jahre 1785 den 5. August wurde Franz Maier, 80 J. a., Maurermeister aus Bogen, und dessen Ehefrau Mariana, geb. Sixtin, 81 J. a., priesterlich eingesegnet. Selbe feyern Montag, den 13. Juny 1836, in der Wallfahrtskirche zu Thalkirchen ihre fünfzigjährige Jubelfeyer, mit Beywohnung der Predigt, welche um 10 Uhr gehalten wird; nach dieser ist die feyerliche Erneuerung des Ehebündnisses am Hochaltare, worauf Gott dem Allmächtigen zum Lob und Dank ein feyerliches Hochamt mit „Herr Gott Dich loben wir" gehalten wird. Zu dieser seltenen Feyer ladet das Jubelpaar alle Christgläubigen freundlichst ein.

Eingesendet. (Hatte sich unter die Papiere verloren, und ward dadurch sehr verspätet.) Sie, schätzbarster Freund, wohnten in Landsberg der Feyerlichkeit, und ich in Aichach dem festlichen Gottesdienste bei, der zur Danksagung für die glückliche Zurückkunft Seiner Majestät unsers Allgeliebten König Ludwigs feierlich begangen wurde. Groß war die Zahl der Betenden, deßfalls noch vermehrt, weil viele Fremde (wegen der Kirchweihe), sich hier befanden. Das Gotteshaus war herrlich geschmückt und das Hochamt in voller Glorie. — Abends besuchte ich das Theater, wo die so wacker bekannte Familie Ruschmann das beliebte Pfeffer-Rösel darstellte. Vorher ward die Bühne mit einem Festprolog eröffnet, ebenfalls der glücklichen Heimkunft unsers geliebten Monarchen ehrfurchtsvollst gewidmet, und gesprochen von Frau Ruschmann-Freuen, (wer den verblichenen würdigen Künstler Freuen, ihren Vater, kannte so wie ich, würde auch die Tochter am schönen Vortrage, herzlicher Innigkeit gleich gefunden haben. Der jubelvollste Beifall des versammelten Publikums sprach hiemit seine Liebe für unsern König rauschend aus. Uebrigens war die Darstellung im Ganzen sehr gelungen. Mit voller Zufriedenheit, (nachdem Pfeffer-Rösel am Schlusse gerufen ward) verließen Alle das Schauspiel, und ich: ob der angenehmen Ueberraschung, das freundliche Aichach, um noch am selben Abende mein großes Augsburg zu begrüßen.

(NB. Hiebei einige Strophen des Prologs.)

Willkommen! froh gegrüßt im Vaterland!
Tausend Stimmen jauchzen Dir entgegen,
Alle Herzen schließen rings ein Band,
Deine Nähe Ludwig bringt uns Segen.
Tief betrübte uns Dein Scheiden.
Bange Wehmuth faßte uns und Schmerz;
Doch vorüber sind der Trennung Leiden,
Dankend blicken wir jetzt himmelwärts!
Mit hohem Sinn, mit reinem Walten
Begründet Ludwig eine goldne Zeit!
Sein Wort ist: Schaffen und erhalten,
Wiedersammeln, was die Zeit zerstreut.
Die neue Zeit verschönt Er mit der alten
Und Bayern strahlt in wahrer Herlichkeit!
Wir preisen Deine Rückkunft laut mit Wonne.
Denn Ludwig ist ja unsers Lebens Sonne.
Die Werke, die Ludwig groß begonnen,
Wird Bürgertreu und Liebe Ihm belohnen,
Nach tausend Jahren werden Werke noch den König loben,
Und Seines Ruhmes Segen werde Ihn von Oben.
Triumpf! Triumpf! Dir König, Der seine Bayern liebt!
Gelobet Gott der Herr! der seinem Volke einen Ludwig gibt!

Es enthält in unsern Tagen der Untermaynkreis des Königreichs Bayern 70,000 Tagwerke, oder 121,740 würzburger Morgen mit Reben bepflanzte Hügel und Flächen, welche ein jährliches Durchschnitts-Erträgniß von 42,000 würzburg. Fuder Weins, sonach ein Fünftel der etwaigen Wein-Consumtion in Deutschland selbst, liefern.

Der Eisenhändler und Gemeinde-Bevollmächtigte, Hr. Joh. Ottmann in Augsburg, erhielt dieser Tage folgendes interessante Schreiben:

„Geehrtester Herr Ottmann!

Daß Sie in dem erwählten Erzbischof den Sohn des englischen Bäckers in Augsburg, und ihren Mitschüler nach Verfluß von 46 Jahren erkannten, und sich mit meinen noch lebenden Mitschülern meiner Beförderung erfreuten, hat mich sehr gerührt, und meine liebe Vaterstadt und meine von mir hochgeschätzten Lehrer im Collegium St. Salvatoris in dankbares Andenken zurückgerufen. Grüßen Sie mir alle mich kennenden Mitschüler und Mitbürger, die ich zugleich bitte, meiner im heiligen Gebete eingedenk zu seyn, damit ich die schweren Pflichten meines Hirtenamts mit Gottes Gnade getreu erfülle, und wir uns im Himmel wieder sehen, um in ewiger Vereinigung mit einander zu leben.

Gott sey mit uns!

Freyburg, im Breisgau, den 2. Juny 1836.

Dr. Ignaz Demeter, Erzbischof und Metropolit."

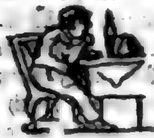
Schwabach den 18. Mai. Wenn wir auch der strengen Ordnungsliebe, der unermüdeten Thätigkeit und den umsichtsvollen Anordnungen unserer Ortsbehörde alle Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, und daher weit entfernt sind, ihr auf irgend eine Art zu nahe treten zu wollen; so können doch weder Wir, noch irgend Jemand es billigen, daß dieselbe vor Kurzem den Vater einer hiesigen sehr angesehenen und reichen Familie, den das große Unglück betreffen hat, zeitweise geistesabwesend zu seyn, mitten in der Stadt, und zwar in Abwesenheit seiner Gattin, auf eine gewaltsame Art, durch zwei Gendarmen, um deßhalb aus seiner Wohnung in das Gefängniß abführen ließ, weil dieser Unglückliche, von seinem Wächter, vielleicht aus mangelnder Aufmerksamkeit oder minder schonender Begegnung zum Zorn gereizt, diesen mit der Waffe in der Hand bedroht hätte. Wir haben die Ueberzeugung längst gewonnen, daß seelenkranke Leute, die besonders, wie es bei Herrn B. der Fall ist, nur periodisch an Geistesschwäche leiden, und deren Vernunft mithin in Kurzem wiederkehrt, durch ein mildes, schonendes Begegnen besser zu leiten sind, und nicht selten schneller geheilt werden können, als durch eine strenge schonungslose Behandlung, und können es uns daher nicht erklären, warum unsere sonst so milde und nachsichtsvolle Obrigkeit gerade dieß ungewöhnlich harte Verfahren der nächtlichen Arretirung an einem Manne vollziehen ließ, der einst ein würdiges Mitglied des Magistrats war, der hier in allgemeiner Gunst und Achtung steht, dessen Fabrikgeschäft Hunderte von Arbeitern ernährt, der zahllosen armen Menschen reiches Almosen spendet, der nie ein Verbrechen begangen hat ꝛc., dem man jetzt gerechtes Mitleiden zollt? — Wir müssen fest glauben, daß die Angabe des Wächters über die fragliche Thatsache auf einem Mißverständniß beruht hat, oder daß Mißverhältnisse zwischen der Familie des Herrn B. und der Obrigkeit obwalten, denn, wollte diese den Unglücklichen unschädlich machen, so würden ja derselben und namentlich seinen Angehörigen Mittel genug zu Gebote gestanden haben, ihn in seiner Behausung strenger zu bewachen, wodurch man ihm sowohl als den Seinigen die tiefe Kränkung erspart und denselben in seinem Gefängnisse nicht zu freien Geständnissen veranlaßt haben würde, von denen wir wünschen möchten, sie nicht gehört zu haben. Der Zustand des Kranken hat sich seit jenem Austritte bedeutend verschlimmert, und wir wollen es daher nicht wünschen, daß diese achtbare Familie, ein Opfer großer Kränkung, sich veranlaßt sehen möge, ihre Existenz anderweitig hinzuverlegen, wodurch sehr vielen Leuten dieses Ortes eine reiche Quelle des Broderwerbes versiegen würde. —

Personenfrequenz auf der Nürnberger-Fürther Eisenbahn vom 31. May bis 6. Juni inclus.
8836 Personen. Einnahme: 1160 fl. 30 kr.

Berichtigung. In dem Aufsatze: Von der Donau ꝛc. im vorigen Blatte lies Hemisphäre statt Hauptsphäre.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.



Man glaubte in Frankfurt, daß ein großer Nachbarstaat der Schweiz die Entdeckung der verhafteten, aber wieder freygelassenen, Demagogen herbeyführte, und dadurch eine Demagogen-Versammlung zu verhindern suchte, die gerade um die Zeit des Jahrtages des Hambacher-Festes Statt finden sollte. —

Wenn man bey feyerlichen Gelegenheiten ein enges Spalier bilden muß, und es mangelt an präsenter Mannschaft, so lasse man, wenn der Zug sich vorwärts bewegt hat, die Queue seitwärts abbrechen und sich an die dann retograd gehende Tête immer wieder anschließen; da langt's weithin, und die Mannschaft bleibt lebendiger und ermüdet nicht so. —

Die hiesige politische Welt, so schreibt mein Pariser Beybote (ein recht gescheuter Mann) — wenn das eine politische Welt ist — hat es sich für den Augenblick bequem gemacht, eine Schlafhaube aufgesetzt, und promenirt nun in einem nüchternen Helldunkel, wo es ihr unaussprechlich behaglich wird. Jetzt sind wir in das bürgerliche Drama hinabgesunken, zu einem politischen Zustande à la Iffland oder Kotzebue, wo Industrie der große Hebel wird, wie früherhin es die moralischen Sentenzen gewesen waren.

Bey Gelegenheit der Einnahme des wichtigen Hafens Passages (Spanien) durch die Engländer forderte der Commodore John Hay an der Einfahrt des Hafens den Commandanten einer französischen Fregatte auf, sein Schiff ein wenig seitwärts zu richten, damit man ungehindert schiessen könne. Der französ. Commandant erwiderte vergeblich, er habe dazu keinen Befehl. So soll die Fregate durch's Feuer gelitten haben.

Auch aus der Schweiz, wo die Weinberge sehr gelitten haben, bemerkt man, daß die sehr große Kälte mit dem bösen Gast, dem Höhrauch, gekommen sey, der in viele Thäler des Jura eingedrungen war, hauptsächlich aber über dem Rheinthal lag.

Am 21. und 22. Juli ist in Brüssel ein großes Pferderennen. Es sind Preise von 2000 und 2500 Fr. ausgesetzt.

Die Republik von Neu-Granada will wieder versuchen, den längst vorgeschlagenen Kanal durch den Isthmus von Panama zu erhalten, und dazu hat sie einen Vertrag mit einem Baron Thierry, einem Franzosen, geschlossen, welcher derselbe zu seyn scheint, der sich vor Kurzem als König von Neuseeland ankündigte und seine Besitznehmung dieses nicht existirenden Thrones einigen fremden Staaten offiziell notifizirte. (Unter 4 Augen: Ich spüre a Bissel Wind bey dieser Sache.)

Zu Nymwegen stand dieser Tage ein ehrwürdiges Brautpaar in gleich ehrwürdiger Umgebung vor dem Traualtar; der Bräutigam war 70, die Braut 68 Jahre alt; die vier Zeugen zählten 99, 89, 76 und 73 Jahre, zusammen 475 Jahre.

Am 26. May † der Berghauptmann des hannov. Harzes, Commandeur des Danebrog-Ordens, F. O. W. v. Reden.

London. Das Unterhaus hat am 31. May die zweyte Verlesung der von dem Kanzler der Schatzkammer vorgeschlagenen Bill auf vollkommene Emanzipation der Juden mit 70 gegen 19 Stimmen beschlossen und die wichtigsten Artikel sogleich im Comité angenommen.

Es heißt, Preussen werde bey den andern deutschen Regierungen darauf antragen, daß auf allen deutschen Universitäten die Professoren in ihrer Besoldung fixirt und die Collegiengelder dagegen vom Staate erhoben werden, und daß wochentlich von allen Professoren Examinatorien mit den Studenten angestellt werden sollen.

In Riga soll während des heurigen Landtages, am 19., 20. und 21. Juni ein mehrtägiges Musikfest begangen werden. Theilnehmenden wird, wenn sie es wünschen, freye Reise und freyer Aufenthalt zugesichert. (Na, da könnte man jetzt von hier noch hinreisen.) —

Zwischen Paris und London ist eine Schachpartie im Zuge, die in diesem Augenblick zu Gunsten der Franzosen steht; sie soll im Juni oder Juli durch Deputirte der beyden Klubbs am Brette selbst zu Dover oder Boulogne entschieden werden.

Französ. Journale erzählen ein fast unglaubliches Beyspiel von der Wirkung des Blitzes. Ein gewisser Lefebvre, 42 J. alt, wurde am Montag, den 23. May, auf dem Rückweg von Versailles, in dem Wald bey Bulainvilliers, wohin er sich vor dem Gewitter geflüchtet hatte, vom Blitze getroffen, und blieb bewußtlos bis Freytag liegen, wo er so weit wieder zu sich kam, daß er sich eine Strecke weit fortschleppen konnte. Einige Gendarmen fanden ihn, und brachten ihn nach Passy. Er wurde in das Spital von Beaujon geschafft, und befindet sich bedeutend besser, ist aber theilweise gelähmt.

Am zweyten Pfingstfeyertage tanzte sich in Löwenberg ein junges Mädchen, welche aus einer benachbarten Stadt dort zum Besuch war, im vollen Sinne des Wortes todt. Sie hatte schon auf einem Tanzsaal viel getanzt, ging dann nach einem andern und hörte nicht eher auf, als bis sie todt niedersank.

Kürzlich ward zu Lunden in Dithmarsen ein, mit dem Brustbein zusammengewachsenes, Zwillingspaar geboren. Das eine Kind ward todt, das andere lebend geboren, doch starb dieses letztere auch bald nach der Geburt.

Im vor. Jahre benutzte ein Landwirth den Saamen der Flieder- (Holler-, Hollunder-) Beeren, von denen er etwa 6 Zentner Holler-Muß (Latwerge) bereitet, zum Oelpressen, und gewann von etwa 4 preuß. Schäffeln getrockneten Saamen 23 Pfund gereinigtes hellgrünes Oel, welches er mit großem Vortheil auf der Lampe verbrannte. (Aus wie viel andern Sachen, die jetzt weggeworfen werden, ließe sich Brennöl gewinnen!) —

Ein in Neuchatel lebender Elsasser, Namens Bohn, hat eine einfache Vorrichtung erfunden, durch welche bey den Dampfkesseln angezeigt wird, wenn sie nicht mehr die gehörige Menge Wasser besitzen, und ein Springen zu befürchten steht.

In den Theatern und an andern öffentlichen Orten in Paris sind auf Befehl des Polizeypräfekten alle Stockdegen und dergl. weggenommen worden.

Berlin, 4. Juni. Heute wurde die feyerliche Taufhandlung der am 17. May gebornen Prinzessin Tochter Sr. K. H. des Prinzen Karl durch den Bischof Dr. Eylert vollzogen. Die junge Prinzessin erhielt die Namen Marie Anna Friederike.— In Berlin nennt man die Reise der französischen Prinzen deren germanische Expedition.

Dresden, 1. Juni. Am 31. May hat einen hiesigen geachteten Bürger das große Unglück getroffen, ein hoffnungsvolles Kind auf eine Weise zu verlieren, die vielen Eltern zur Warnung dienen kann. Dieser blühende zweyjährige Knabe ergreift in dem Augenblick, wo sich seine Wärterin einer häuslichen Beschäftigung zuwendet, ein gewöhnliches Farbekästchen, öffnet es, und verschluckt ein Stück grüner Farbe. Aller angewendeten Mittel ungeachtet entfloh das junge Leben wenige Stunden darauf. — Vor einigen Tagen hat sich hier ein seltener Selbstmord ereignet. Ein junges Frauenzimmer hat sich mit einem Pistol erschossen. Früher unsittlichem Lebenswandel ergeben, jetzt aber von einem Ausländer, mit welchem sie ein festeres Verhältniß angeknüpft hatte, sich verlassen sehend, soll sie, um sich nicht dem frühern Erwerbszweig wieder hingeben zu müssen, zu der That sich entschlossen haben.

Aus **Frankfurt**. Es heißt, die Fakultäten-Erkenntnisse gegen die hier wegen des April-Aufstandes vom Jahre 1833 Verhafteten seyen eingetroffen. Vier derselben, worunter ein hiesiger Waffenhändler, sollen zum Tode verurtheilt seyn. Als Detentionsort für die zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe verurtheilten Individuen bezeichnet man den Hauptstein auf dem Hardenberg bey Mainz, eines der entferntesten Aussenwerke dieser Festung.

In **England** besteht keine Verjährung für die Verbrechen; den Assisen zu Leicester liegt jetzt ein Fall zur Beurtheilung vor, der um 35 Jahre zurückgeht. Am 10ten Dez. 1802 ward eine durch ihre Schönheit bemerkenswerthe Dame, Elisabeth Tebbut, ermordet, und ihre Leiche am folgenden Morgen in ihrem Park zu Kegwort gefunden; der Mörder blieb unentdeckt; jetzt hat er sich selbst angegeben. Er heißt Thomas Roper, und lebte von einem guten Einkommen, das er sich in Diensten derselben Familie Tebbut zusammengespart hatte. Roper war gefährlich krank, wollte vor seinem Tode sein Gewissen entlasten, und bekannte seine That vor Zeugen. Er war in seine Gebieterin verliebt, und that ihr in der Nacht vom 10. Dezbr. 1802 Gewalt an. Da er ihr nicht einen Eid abdringen konnte, seine Frevelthat zu verschweigen, so erstickte er sie mit seinen Händen und warf sie in den Teich des Schlosses. Sie war aber noch nicht todt; das Wasser rief sie sogar in's Bewußtseyn zurück: er sprang deshalb selber in den Teich, brachte sie an's Ufer, tödtete sie da vollends, und schleppte sie in den Park, wo ihn der Tag überraschte, ehe er sie begraben konnte. Nachdem Roper dieß Bekenntniß abgelegt, folgte nicht, wie er geglaubt, sein Tod; im Gegentheil wurde er wieder hergestellt und wird nun in seinem 69sten Jahre ein Verbrechen büßen, das er in seinem 34sten begangen hatte.

Die Nachricht von einem Kongreß auf dem Johannisberg war s. v. eine französische Lüge! —

In Antwerpen ist ein junger Mann, welcher einen Lütticher Studenten im Duell verwundet hatte, zu 16 Fr. Strafe und zu den Gerichtskosten verurtheilt worden.

Ein Beybote in Berlin berichtet folgende **Naturmerkwürdigkeit**: Während des im vor. Herbst, in der Gegend von Stargard in Pommern abgehaltenen Manövers war ich bey dem Freyschulzen Herrmann zu Woltin, bey Greifenhagen, einquartirt. Der Schäfer desselben besitzt eine gewöhnliche Schäferhündin. Vor 2 Jahren griff diese Hündin in einem Graben eine ganz junge Fischotter; der Schäfer nahm das Thier lebend mit nach Hause, und da die Hündin einige Tage vorher geworfen hatte, entfernte man die Jungen und ließ ihr statt derselben die junge Fischotter, welche auch sogleich anfing, zu saugen, und seitdem die Hündin nicht verließ, ihr bey dem Austreiben der Schafe alle Morgen folgte und Abends wieder mit ihr zurückkehrte. Bey meiner Anwesenheit in Woltin nährte man die Fischotter mit den Abgängen der Küche, besonders begierig war sie, wenn geschlachtet wurde, rohes Fleisch zu erhaschen. Dabey war sie so beißig, daß die Dorfhunde ihr gern aus dem Wege gingen. Ihre Länge mit dem Schwanze betrug damals 1 Fuß 3 Zoll, ihre Höhe 5 Zoll. Im Wasser habe ich sie nie gesehen, doch soll sie auch bey Gelegenheit fischen. (Uebrigens ist die Geschichte mit dem Hunde des ✝ Wilh. Christmann in Lütz eine Lüge aus der Rhein- und Mosel-Zeitung.) —

Mehmed Ali kann keinen 3ten Feldzug gegen Hedschas unternehmen. Seine sämmtlichen Stabsärzte, 33 Europäer, haben, weil sie nicht bezahlt wurden, seine Armee verlassen.

Man hat als eine Laune des Zufalls bemerkt, daß die Anwesenheit der beyden Prinzen aus dem Hause Orleans in Liegnitz auf den Tag traf, an welchem 1813 Napoleon an der Spitze seiner Garden daselbst einzog.

Auf dem kleinen Markte in Cleve sollte am 30. Mai ein Brunnen verändert werden, und es befanden sich darin ein Pumpenmeister, ein Schmied, ein Kupferschmied und dessen Lehrling. Als gegen 9 Uhr Abends die Arbeit glücklich beendet war, wurden die zur Löthung gebrauchten glühenden Kohlen durch den Schmied, gegen Anrathen der Uebrigen, gelöscht; dadurch entstand ein solcher Dampf, daß die Anwesenden augenblicklich davon betäubt wurden. Nur dem Kupferschmied gelang es, sich nach oben zu retten. Auf seinem Hülferuf strömte eine große Menge Menschen herbei, von denen mehrere sich auf eine höchst ausgezeichnete, ja zu kühne Weise um die Rettung der Unglücklichen bemühten. Ein Maurergeselle, der zuerst hinunterstieg, fand durch die eingeathmete Stickluft seinen Tod. Erst nach vielen, mit musterhafter Ausdauer vollführten, Versuchen gelang es, den Lehrling heraufzubringen und ins Leben zu rufen, die übrigen drei zog man nur als Leichen hervor.

Hr. **Beecroff**, ein Reisender, der glücklicher war, als alle seine Vorgänger, die in das mittlere Afrika zu gelangen suchten, hat der geographischen Gesellschaft in London gemeldet, daß er in einem Dampfschiffe den Niger hinaufgefahren sey bis nach Ottaconta, was eine Fahrt von etwa 300 Meilen (80 Stunden) ausmacht. Ueberall wurde er freundschaftlich aufgenommen. Die Eingebornen zeigen viel Liebe zum Handel, und haben mehrere Tonnen Elfenbein gegen verschiedene kleine Sachen ausgetauscht.

Neueste Nachrichten.

München. In Folge der eingetroffenen Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Anton Clemens von Sachsen ꝛc. ꝛc findet auf Allerhöchsten Befehl am Königl. Hofe eine Trauer von drey Wochen, den 10. dieß anfangend, Statt.

(König Anton Clemens Theodor, geboren 27. Dec. 1755, succ. 5. May 1827 seinem Bruder, dem Könige Friedrich August, und erklärt am 13. Sept. 1830 seinen Neffen, Prinz Friedrich August, zum Mitregenten; Wittwer seit 7. Nov. 1827 von Marie Therese Josephe Carolina Johanne, Tochter des Kaisers Leopold II.)

Um dem Heere einen Beweis allerh. Anerkennung zu geben, haben Se. Maj. der König bestimmt, daß die eingeführten Capitulationszeichen für die Summe der zurückgelegten Dienstjahre — nach 6jähriger Capitulation berechnet — auch wenn diese durch Beabschiedung unterbrochen oder im Einstands-Verbande vollstreckt wurden, ertheilt werden dürfen.

Die schöne Adresse der 1. General-Versammlung der Donau-Main-Kanal-Aktionäre an S. Maj. den König, wie sie am Schluße bitten, daß dem Kanal für ewige Zeiten der Name Ludwigs-Donau-Main-Kanal (so habe ich ihn schon franchement vor 3 Jahren getauft) gegeben werden dürfe, im nächsten Stücke.

Hr. Hauptmann Ruef (nicht Ruff) bessert sich zusehends; mit beyden Augen sieht er schon wieder das Tageslicht, jedoch mit dem linken mehr. —

Der bisherige 1te Wachtmeister der Landwehr-Cavallerie und k. Posthalter in Aichach, Hr. Mathias Orterer, wurde zum Lieutenant befördert. (Gratulire!)

☞ Die vom 6. und 8. dieß angekündigte Abend- und Tanz-Unterhaltung des Hrn. Musikmeisters Streck in Neuberghausen, findet Montag, den 13. dieß, bey günstiger Witterung statt. Der Preis einer Eintrittskarte ist auf 24 kr. festgesetzt, jedoch haben Familien, deren Personen zwey übersteigen, für die dritte und folgenden Billete nur 15 kr. zu entrichten. Billete sind, wie schon früher angekündigt, bey Falter und Sohn zu haben.

Schon wieder sind in Augsburg 3 Schüler, Söhne angesehener dortiger Eltern, ohne Wissen derselben auf Reisen gegangen, und damit ihnen nichts abgehe, nahm einer derselben auch seine Sparbüchse mit. Man ist den Flüchtlingen bereits auf der Spur.

Der Regierungsrath bey der Fin.-Kam. des Isarkr., Sperl, ward zum Oberrechnungsrathe befördert; ihn ersetzte prov. der Reggs.-Rath d. K. d. F. d. Rheinkr., J. N. v. Sutner; die erledigte Central-Staats-Cassa-Controleurs-Stelle erhielt der Rentbeamte Peter Glonner zu Erding, und den ärztlichen Distrikt Benediktbeuern der approbirte Arzt, Dr. L. Schwaiger.

Die kath. Pfarrey Schweinersdorf (Moosburg) ist erledigt. Ertrag 361 fl. 4 kr., Lasten 70 fl. 50 kr., dann eine Aussitzfrist von 20 fl., Uebernahms-Kapital 1500 fl.; detto Sauerlach (Wolfratshausen), detto Miesbach, dann Rattenkirchen (Mühldorf). Verleihungsrecht über diese 3 Pfründen übt Se. Exc. der hochwürdigste Hr. Erzbischof aus.

Ueber die von der Friedensgesellschaft in Genf, unter Vorsitz des Grafen v Jellon, ausgeschriebene Preisfrage, die Herstellung eines allgemeinen und dauernden Friedens betreffend, sind 4 Abhandlungen eingelaufen, unter denen die deutsche als die beste anerkannt und mit der silbernen Medaille belohnt wurde. Verfasser derselben ist Hr. Professor Sartorius in Würzburg.

Lotto:

62. 72. 70. 35. 61.

Theater.

Samstag: Zum Erstenmale: Die Vorleserin, Schauspiel in 2 Acten; darauf: Zum Erstenmale: Das goldene Kreuz, Lustspiel in 2 Acten. Sonntag: Bürgerlich und Romantisch.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Sonntag: Die Teufelsmühle.

Auswärts Getraute.

In Muggendorf, bey Nürnberg: Hr. J. C. F. Ebermayer, k. Pfarrer zu Nenzenheim, mit Dem. H. Knauer. In Rügland: Hr. J. Scheidemandel, Patrimonialrichter I., mit Dem. K. Eckert, von Frauenaurach.

Todesfälle in München.

Hr. B. Faubel, k. b. pens. Hofmusikus in München, 68 J. a. Beerd. heute Samstag den 11. d. vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Mittwoch, Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. M. Suiß, Trabantens-Wittwe, 80 J. a. — Kath. Steinberger, Zimmermanns-Frau, 79 J. a. — Wolfg. Wagner, Spänglergesell, 22 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. M. C. Richter, geb. Deutler.

2680. (2 b) Praes. den 5. Juni 1836.

Nro: 22751.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Hypothekgläubigern wird das Anwesen der Gärtner Freybamer'schen Eheleute Nro. 5. am Augsburgergäßchen, aus einem Hause sammt Garten bestehend, zum zweytenmale zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben.

Dieses Anwesen ist nach der neuesten Schätzung auf

3292 fl. 32 kr.

gewerthet, und mit

3482 fl. 20 kr.

Hypothek-Capitalien belastet.

Das Haus ist mit 3000 fl. der Brandversicherung einverleibt.

Zur Abgabe der Kaufsangebote ist auf

Montag, den 27. Juni h. Js.

Vormitt. 9—12 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, und es werden Kaufslustige hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschehe.

Den 30. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.

v. Winter.

2747. Praes. den 8. Juni 1836.

Verkaufs-Ausschreibung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers des Kistlermeisters Michael Faust in Obergiesing wird dessen indeigenes Haus Nro. $84\frac{1}{2}$ sammt Garten und Communbrunnen daselbst, nach der Schätzung vom 20. August v. Js. auf

1490 fl.

gewerthet, zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbiethenden unterstellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 1. Juli l. Js.

Vormitt. von 9—12 Uhr

im diesseitigen Amtslokale festgesetzt, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit legalen Leumunds- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 14. May 1836.

Königl. Landgericht Au.

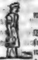
D. l. i.

J. Rotenhan, l. Assessor.

Lautenschlager, Rpktt.

2654. (2 a) Praes. den 3. Juni 1836.
2288/l.

Bekanntmachung.



Auf kreditorschaftlichen Antrag wird die ludeigene Behausung des Schlossermeisters Franz Brenner im Markte Tölz im sogenannten Gries entlegen, welche theils gemauert, theils gezimmert ist, und zur ebenen Erde ein Wohnzimmer, eine gewölbte Speise, Küche, Werkstätte und eine Kammer, über eine Stiege ein Wohn- oder Schlafzimmer, eine Küche und zwey Kammern, sämmtliches unter einem Legschindel-Dache enthält, und wobey auch eine reale Schlosser-Gerechtsame, dann ein Garten zu 9 Dezimalen befindlich ist, zusammen in einem Schätzungswerthe von 1550 fl. — kr.

am Dienstag, den 12. Julius d. Js.

im Lokale des unterfertigten Gerichts nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes an den Meistbietenden veräußert werden.

Kaufslustige, von welchen dem Gerichte unbekannte sich über Vermögen, Leumund und Gewerbskenntnisse durch legale Zeugnisse anzuweisen haben, wollen am besagten Tage sich dahier einfinden, von den nähern Bedingungen Einsicht nehmen und ihre Angebote zu Protokoll geben.

Am 27. May 1836.

Königl. Landgericht Tölz.
Vorst. verh.
Guggenbiller, Assessor.

2682. Praes. den 5. Juni 1836.
Exp. Nro. 1062/l.

Bekanntmachung.

Im Schuldenwesen der Glaser Lobbichler'schen Eheleute von Tittmoning wird deren Anwesen, bestehend

a) in einem Wohnhause ganz von Stein zu zwey Stockwerken, geräumig und mit Ledschindeln gedeckt, im Schätzungswerth zu 706 fl.

b) einem neben dem Hause befindlichen Garten mittlerer Größe im Sch.W. zu 106 fl.

c) der Glaser-Gerechtsame im Sch.W. zu 400 fl.

Am Freytag, den 8. Juli 1836.
Vormittags 10 Uhr

in der Gerichtskanzley nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich versteigert.

Die jährlichen Lasten sind:

2 fl. 28 kr. 2 pf. Haussteuer,
— fl. 3 kr. — pf. Grundsteuer,
— fl. 24 kr. — pf. Familiensteuer,
— fl. 24 kr. 1 pf. Kreisumlage,
1 fl. — kr. — pf. Gewerbssteuer.

Etwaige Strichsliebhaber ladet ein

Am 30. May 1836.

Kgl. Landgericht Tittmoning.
v. Schmid, Verweser.

2743. Praes. den 8. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Nachdem sich auch bey der zweyten Versteigerungstagsfahrt für das in der Bekanntmachung vom 10. März l. Js. Neuburger Wochenblatt vom 19. März Nro. 12., Münchener Landbötin St. 35., Kreisintelligenzbl. St. 13. Pag. 377.) beschriebene Anwesen des Wirthes Johann Müller von hier kein Käufer meldete, so wird dasselbe im Wege der Hilfsvollstreckung zum drittenmale nach §. 64. d. H.-G. zum Verkaufe ausgeboten, und hiezu Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 22. Juni l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufslustige in diesseitiger Gerichtskanzley zu erscheinen eingeladen werden.

Neuburg, den 31. May 1836.

Königl. Landgericht Neuburg.
Ott.

2744. (3 a) Praes. den 8. Juni 1836.

Die unterzeichnete Administration bedarf für das nächstkommende Frühjahr

7—800 Ballen Druckpapier in folgenden Formaten zu 15'' Höhe und 18½'' Breite, zu 16'' Höhe und 19½'' Breite, zu 16½'' Höhe und 20'' Breite.

Das Papier muß körperhaft und durchaus gefroren, so wie möglichst Falz- und Ausschußfrey seyn; als Weiße wird das Mittel zwischen ganz und halbweißem Papier angenommen. Dann

100—120 Ballen Kanzley-Schreib-Papier zu 15½'' Höhe und 19'' Breite.

Die Lieferung geschieht franco München, und wird sogleich baar bezahlt. Die Papierfabrikanten, welche an der Lieferung Theil nehmen wollen, haben ihre Erklärung unter Bestimmung des genauesten Preises

1. im Naturstoff,
2. mit Anwendung guter chemischen Bleiche

in frankirten Briefen spätestens bis 18. Juli einzusenden an die

Königl. Administration
des
Central-Schulbücher-Verlags.
München, den 7. Juni 1836.
Fremd.

2687. (2 b) In der Frauenhofer-Straße Nro. 7. ist ein neu hergerichtetes Haus, von Gärten und Wiesen umgeben, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Keller zu ebner Erde, dann 1 Saal mit 3 Zimmern und Alkofen im 1. Stock, alles hoch, hell und heizbar, nebst schönen Speicher, theilweise oder ganz sogleich zu vermiethen. — Es kann auch ein großer Garten mit Springbrunnen und gedecktem Sommerhaus, oder ein kleiner Garten dazu abgegeben werden.

2764. Ein kleiner Rosenkranz in blauer Schnur mit Silber gefaßten Kreuz und silbernem Atlaspfenning ist in der Kirche bey St. Peter verloren gegangen. Der redliche Finder wird gegen Erkenntlichkeit ersucht, in der Marstallstraße Nro. 8. bey'm k. Magazinsverwalter abzugeben.

2701. (3 b) In der Mineral-Wasser-Niederlage vorm Karlsthore im Rondel rechts Nro. 8. sind bereits wieder nachstehende Gattungen frisch gefüllt angekommen, und werden vom Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme ergebenst empfohlen:

Emser Kränches Wasser,
Selterser "
Eger Franzbrunnen "
Wisauer "
Hardecker "
Fachinger "
Geilnauer "
Ludwigsbrunnen "
Marienbader Kreuzbrunnen "
Kissinger Ragozzi (den 27. May gefüllt;
do. Marbrunnen;
Schwalbhofer et Stinkenbrunnen;
Wipfelder Schwefel-Wasser;
Pilnaer Bitterwasser;
Saidschützer "
Wildunger "

NB. Preiselisten hievon stehen Jedermann zu Befehl, und die leeren Flaschen werden zu 4 kr. per Stück jederzeit zurückgenommen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler.

2707. (3 b) In der obern Karlsstraße Nr. 17. ist eine Wohnung, ganz für eine Herrschaft geeignet, vom nächsten Ziel Michaeli an zu vermiethen. Solche besteht:

a) im ersten Stocke, 7 heizbare Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speise ec.;
b) zu ebener Erde Stallung für 4 und 6 Pferde, Remise, Kutscher- und Bedienten-Zimmer, Keller;
c) ein großer schön angelegter und mit vielen Fruchtbäumen versehener Garten mit Springbrunnen, ferner Treibhaus, Garten-Salons und Arcaden.

Das Nähere hierüber ist am Rindermarkt Nro. 20. 2ten Stocke, täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2688. (2 b) In dem Lederfabrik-Anwesen, Frauenhofer-Straße Nr. 7., sind mehrere Wohnungen und Werkstätten, für Gewerbe jeder Art geeignet, namentlich aber für solche, welche laufendes und fließendes Wasser und großen Raum im Freyen, oder Wiesengründe gebrauchen, sogleich zu verstiften und sogleich zu beziehen.

2715. (3 b) Bekanntmachung.

Es wird einer oder auch 2 Lehrjungen in eine Siegellack-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht; die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landb. K. H.

2761. Donnerstag, den 9. Juni, wurde im Gottesdienst der griechischen Kirche ein Sommer-Shawl verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn auf der k. Polizey abzugeben.

Digitized by Google

2763. Unterzeichnetem ward von Jemanden, wahrscheinlich von einem hiesigen Hrn. Bierbrauereybesitzer, bey dem derselbe prakticirte, ein prachtvoll fein geschliffenes Glas in Form eines Halbkruges übersendet. Auf dem Deckel liegt hinten ein Löwe, Alles von massivem Silber, in der Mitte ist ein vergoldetes Plättchen, worauf die letzten Verse seines Gedichtes gravirt sind, nemlich:

In Pommerns Ländern Bayern
einst zu Ehren,
Auf Bayern's Wohl das erste
Glas zu leeren.

Ich sage hiemit dem unbekannten Uebersender dieses Geschenkes meinen verbindlichsten Dank und erhalte hierin wiederum einen so herrlichen Beweis von der Biederkeit und den edlen Gesinnungen der bayerschen Nation; um so mehr erfreut mich dies, da obiges Gedicht von mehreren Personen nur als poetische Licence betrachtet, dann auch von andern Männern, die den guten Willen, den ich zwar nur als Naturalist darin habe beweisen können, ehrten, von einigem Werthe anerkannt wurde. Noch sage ich meinen verbindlichsten Dank für die gütige Gastfreundschaft und Unterricht, den ich bey dem Brauereybesitzer Hrn. Sedlmayr zum Spatenbräu, der Madame Seidel zum Wagnerbräu, dem Hrn. Bräu zum Löwenbräu genossen habe, und werde gewiß das erste bayer'sche Bier in meinem Vaterlande

Aus jenem Glase Bayern dann
zu Ehren,
Auf Bayerns Wohl bis auf den
Boden leeren.

München, im Juni 1836.

G. W. Seydell,
Brau-Practikant aus Pommern,
Verfasser des Gedichtes vom Bayer. Bier
in Nro. 56. der Landbötin.

2675.

Peter Eggenschweiler
aus München

empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit seiner Kunst, Hühneraugen mit der Wurzel ohne Schmerz in einer Minute aus der Haut zu lösen, dieselben so wie eingewachsene Nägel und sonstige Schwielen vollkommen zu heilen, welches er durch Zeugnisse medizinischer Facultäten der größten Hauptstädte Deutschlands und Frankreichs beweisen kann.

Sein Logis ist im Thale Nr. 70. Auf Verlangen verfügt er sich auch in die Behausungen. Armen leistet er unentgeltlich seine Dienste.

2686. (3b) Ersuchen.

Der quieszirte Hr. Herrschaftsgerichts-Actuar K..b, früher in B....m, welcher im Herbste 1834. in München domizilirte, wird hiemit ersucht, seinen dermaligen Aufenthaltsort der Redaktion dieses Blattes schleunig anzuzeigen, um sich einer gewissen Sache wegen an ihn wenden zu können.

2748. (3a) In einer der bewohntesten Straßen der Haupt- und Residenzstadt München ist aus freyer Hand eine große Bierbrauerey mit aller Ein- und Vorrichtung, dann mit dem dazu gehörigen Sommerkeller und Garten so zu verkaufen, daß ein solider Käufer eine unbedeutende Summe baaren Geldes sogleich zu erlegen hat.

Nähere Aufschlüße ertheilt der Unterzeichnete, an welchen die Kaufsliebhaber persönlich oder schriftlich in frankirten Briefen sich wenden mögen.

Sigriz,
königl. Appellationsgerichts-Advokat
und Notar in München.

2574.

Eine Huf-Schmiede wird zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Der Verkäufer muß auch zugleich das Angeboth mitschicken. Die Briefe sind an Michael Ibl, Wirth zur Schiffbrücke in Straubing portofrey zu schicken.

2767. Ein sehr schönes Haus an der Sonnenseite, welches wegen der angenehmen und belebten Lage für eine Herrschaft als zu jedes Gewerbe geeignet; ist unter solch' vortheilhaften Bedingnissen aus ganz freyer Hand zu verkaufen, daß die Kaufsumme, welche in 7600 fl. besteht, sich bestimmt über 7 Prozent rentirt, und woran nach Verhältniß nur 1500 fl. baar zu erlegen sind. D. Uebr.

2750. Es wird eine reale Baders-Gerechtsame mit oder ohne Haus und Oekonomie verkauft. D. Uebr.

2673. (2b) In Ingolstadt ist eine reale Riemers-Gerechtsame um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bey der Hebamme Pfeffer zu erfragen.

Reise-Gelegenheit.

2712. Den 12. oder 13. d. geht ein Glaswagen über Salzburg nach Gastein. Näheres bey'm Lohnkutscher Wild in der Gruftgasse Nro. 2.

2759. In der Kaufingergasse ist eine Wohnung, von 3 Zimmern, Küche, Holzlege, Kellerantheil und Speicher, um jährlich 100 fl. künftiges Michaeli zu beziehen und in der Eisenhandlung Nro. 6. zu erfragen.

2755. Die vom Herrn Medizinalrathe Wetzler empfohlene und durch die Erfahrung bewährte Campher- und Oehlseife ist bey dem Unterzeichnetem stets vorräthig.

J. Strober,
Besitzer der Maximilians-Apotheke.

2762. Am Karlsplatze im Rondele rechts Nro. 6. über 3 Treppen sind 2 Zimmer mit 4 Betten vornheraus und rückwärts, täglich oder auch zur Dultzeit zu beziehen.

2749. (2 a)

Bekanntmachung.
(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten May und Juni 1835. ausgestellten Pfandscheine von Nro. 19721. bis 20240. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 14. Juli 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 18. Juli 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt
der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

2750. Montag, den 13. Juni wird im Thal Petri Nr. 150 über 1 Stiege der Rücklaß des verstorbenen Benefiziaten Franz Höfler, bestehend in einem Flügel mit 6 Octaven, Kästen, Tischen, Kleiderschrank, Kanapée, Sesseln, Bett- und Bettlade, Matratze, Leib- und Bettwäsche, Herrnkleidern, einer Stockuhr, Küchengeräthen und noch Verschiedenes gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauffreunde hiemit höflichst eingeladen werden.

2751. Dienstag, den 14. Juni Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2–6 Uhr werden in der Kaufingerstraße Nro. 14. in der Geiswirths-Behausung rückwärts über 2 Stiegen nachfolgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: 1 Federbett, Matratze, Kanapée mit Matratze und 4 Kissen, durchaus mit Pferdhaaren, Uhr, 1 hübsch eingelegter Commode, Toilet, Tische, Sessel, Glastafeln, Leib- und Bettwasch so Anderes, wozu Kaufsliebhaber hiemit geziemend eingeladen werden.

Hirschvogl, Auctionator.

2633. (3b) Unterzeichneter empfiehlt seine ganz neu verbesserten, leicht zu reinigenden Glas-Kaffeemaschinen, auch die Sturzkaffeemaschinen von Messing mit Gold- u. Silber-Filtrirsieben woran kein Boden und keine Nath gelöthet sind, so wie sein übrigens gut bestelltes Waarenlager und dankt für die bisherige Abnahme.

Anton Wendleber,
b. Spänglermeister,
Josephsspitalgasse, Nro. 15.

(Durch Anbringung eines Zwischen-Siebes bey den Glasmaschinen haben diese einen Grad der Vollkommenheit erreicht, der nichts mehr zu wünschen übrig läßt.
Die Landbötin.)

2692. (3b) Eine Französin, welche bereits als Bonne gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. D. Uebr.

2756. Es ist ein sehr gutes Bett in der Schwabingergasse Nr. 42. über 3 Stiegen zu verkaufen.

Digitized by Google

Oeffentliche Erklärung.

2661. Im Monate Jänner d. J., ließ sich ein armer Kranker, fast ganz und gar erblindet, zu mir führen, und hat mich aufs Dringendsteum ärztliche Hülfe, die ich ihm früher, trotz seines sehnlichsten Wunsches — wer möchte, wer sollte es glauben! — nicht reichen durfte. Nach vorgenommener Untersuchung und abgehaltenem Kranken-Examen sagte ich ihm selbe voll Freude und unentgeltlich zu, weil Patient der Hülfe im höchsten Grade bedürftig, eben noch zu retten, weil er arm, verlassen, ja nunmehr sogar der nöthigen Medizin beraubt war, die dem Unglücklichen sein Augenlicht wieder schenken sollte.

Nach seiner vollkommenen Herstellung drückte mir der Genesene für meine ohnehin pflichtmäßige Sorgfalt und die mit ihm während der Curzeit gehabte Mühewaltung im bayer'schen Landboten vom 18. März d. J. Nro. 78. öffentlich seinen Dank aus, ohne daß ich hievon auch nur im allermindesten eine Ahnung gehabt hätte, und hätte haben können. Erst vor Kurzem wurde ich von Aussen her darauf, sowie auf ein hierauf bezügliches lügenhaftes, von gallsüchtigster Bosheit ausgegangenes Gerücht aufmerksam gemacht, als habe ich meinen Patienten veranlaßt, daß er mir für meine ärztliche Behandlung in der Art, wie er es gethan, danken solle.

Ich sehe mich in die Nothwendigkeit versetzt, zu meiner Rechtfertigung gegen eine solche verläumderische Anschuldigung vorläufig hiermit öffentlich zu erklären, daß dieses Gerücht ganz und gar lügenhaft sey, und daß es nur ein Paar böswillige Menschen gewesen sind, welche dieses Lügen-Gewebe ersonnen und ausgebrütet haben, und noch ähnliche Verläumdungen, nach wie vor, auszubrüten und zu verbreiten sich alle Mühe geben werden. Dieselben mit Namen und Stand öffentlich zu bezeichnen, behalte ich mir bevor, bis ich vollends werde zusammengestellt haben, wie unablässig jene schwarze Seelen durch die ihnen eigene ruchlose Tücke und Ränkesucht aus schmutzigem Neide mich zu kränken suchen, und daher auch kein — ihren boshaften Absichten zusagendes — Mittel zu niedrig finden.

Tittmoning, den 31. May 1836.

Dr. Schumann, prakt. Arzt.

2745. (3 a) Durch C. A. Auernheimer in Regensburg werden den 9. Juli l. J. mehrere sämmtliche Werke

Jakob Böhme,

sogenannten Teutonicus Philosophus, in 8. und 4. (selten) an den Meistbiethenden einzeln abgegeben; auch wieder neu gekauft. Briefe franco.

Wichtiges Werk für Thierärzte, Oekonomen, Medicinalbeamte und Pferde-Liebhaber.

2746. Bey C. Fischer und Comp. in Bern hat so eben die Presse verlassen und ist in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Encyklopädie

der gesammten
theoretischen und praktischen
Pferde- und Rindvieh-Heilkunde,
in alphabetischer Ordnung
bearbeitet von
J. J. Rychner u. Ed. Im-Thurn.

1. und 2. Lieferung à 48 kr.

Die erste Lieferung in zweyter durchaus umgearbeiteter Auflage.

Dieses Werk — die Frucht vieljähriger Erfahrungen einer Gesellschaft Männer vom Fach — wird in allgemein verständlicher Sprache eine umfassende und getreue Darstellung alles Dessen geben, was zur Pferde- und Rindvieh-Heilkunde in irgend einer Beziehung steht, und verdient deßhalb gewiß die ungetheilte Aufmerksamkeit aller Thierärzte und Medicinalbeamten, so wie die eines jeden Oekonomen, dem die Erhaltung seiner Hauptnahrungsquelle, seines Viehstandes, recht am Herzen liegt. Der literarische Ruf, in dem die beyden Herausgeber stehen, leistet Garantie, daß nur Etwas Wissenschaftliches und dabey Praktisch-Tüchtiges geliefert wird. Das Ganze giebt etwa 20—25 monatlich erscheinende Lieferungen jede 9 Bogen stark; die äussere Ausstattung ist splendid. Subscribentensammler erhalten auf zehn Exemplar das eilfte gratis.

2758. Ein gut gefaßter Rosenkranz wurde gefunden. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 9. Juny 1836.

		Geld
Königl. Bayer'sche Briefe.		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39¼	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	216
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1380	1377
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	119	—

2752. Ein mit den besten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer wünscht als Ladnerin einen Platz in einer Lang-Waaren- oder Spezerey-Handlung; da sie dem einen, wie dem andern Geschäfte als Ladnerin vorzustehen im Stande ist. D. Uebr.

2753. Eine getreue Person, welche ihr Bett hat, kann sogleich einen guten Platz erhalten. Das Uebr.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Abgebrannten in Allershausen.

	fl.	kr.
Transport	35	45
Den 9. Juni: Von A. N.: „Gott segne es!“ .	—	36
Von Frau B. L. Z.	2	42
Von einer Köchin B. B. . . .	—	40½

„Mehr kann ich nicht thun, und wünsche, daß Mehrere nachfolgen mögen!“

Summa 39 43½

Zur Vertheilung für recht Arme.

Den 9. Juni: Von einem Frauenzimmer: „Gott segne es!“ . . 40½ kr.

Vertheilung der Gott gefälligen Gaben.

Nach Nro.	59.	1 fl.	21	kr.
„ „	63.	2 fl.	42	kr.
„ „	61.	1 fl.	21	kr.
„ „	65.	1 fl.	15	kr.
„ „	66.	22 fl.	16	kr.
„ „	67.	— fl.	24	kr.
„ „	69	1 fl.	30	kr.
„ „	70.	— fl.	40½	kr.
Summa		31 fl.	59½	kr.

Vertheilung

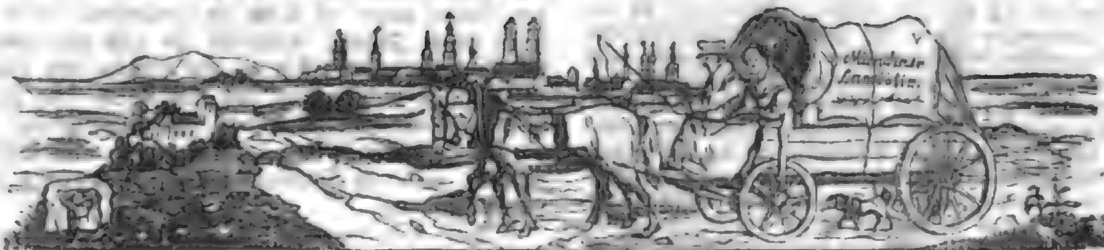
der Gaben; einige Armen erhielten dieselben nicht auf Einmal, sondern wochenweis.

Oberhofer 2 fl.; das Ehepaar in der Hütte 2 fl.; die 2 armen Schwestern 2 fl.; einer alten kranken Bürgerswittwe, zum Zins 3 fl; einer recht redlichen, aber krüppelhaften alten Dienstmagd 1 fl. 12 kr.; dem kontracten Familienvater 1 fl. 12 kr.; der 100jähr. Wittwe 1 fl. 12 kr.; dem braven Alten zur Anschaffung eines Rocks : fl. 42 kr.; einem blutarmen Wagner auf dem Lande, selbst mit 10 lebendigen Kindern, der der redlichste Ratgeber und der größte Wohlthäter einer blutarmen schwangeren Wittwe mit 5 Kindern war; einem armen Dienstmädl, dem, legal nachgewiesen, alles Gewand und sein bißl erspartes Geld entwendet worden, zur Reise in die Heimath 2 fl. 42 kr.; unserer Bildhauers-Wittwe Müller 2 fl. Summa 24 fl. 48 kr.

Bleiben noch zu vertheilen 7 fl. 1½ kr. Alle Beschenkten danken und beten innigst für ihre Wohlthäter und Wohlthäterinnen.

Digitized by Google

Dienstag, den 14. Juny. Nro: 71. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München, 11. Juni. Se. Maj. der König von Griechenland haben heute Morgens um 7¼ Uhr unsere Hauptstadt verlassen, um zu einem Besuche Allerhöchstihrer durchlauchtigsten Schwester, der Frau Erbgroßherzogin von Hessen-Darmstadt, nach Darmstadt sich zu begeben. Se. K. H. der Kronprinz Maximilian von Bayern begleiteten Se. Maj. bis nach Schwabhausen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, an den Rektor der hiesigen Hochschule München, wegen des Empfangs von Seite der Universität bei Allerhöchstdero Heimkehr aus Griechenland, nachstehendes Handschreiben zu erlassen:

„Herr Rektor! Die Münchner Universität hat Mich bei Meiner Heimkehr aus dem klassischen Lande der Wissenschaft und Kunst mit Worten deutscher Innigkeit begrüßt. Es empfange dieselbe durch Sie, Herr Rektor, Meinen innigsten Dank. Zu dem entschiedenen Werthe, welchen Ich von jeher auf die deutschen Hochschulen, als die Ausgangs- und Glanzpunkte tiefen Wissens und ernster Forschung lege, gesellt sich Ihrer Anstalt gegenüber das stolze Gefühl, in dem Lehrer-Gremio der Mir so werthen Ludovico-Maximilianea Universität von jener eine ächte Säule der öffentlichen Ordnung und der sittlichen Veredlung erblicken zu können. Fahre die Hochschule München fort, für den Fortschritt im wahren Sinne auf gründliches, auf religiöse Gefühle sich stützendes Wissen mit gewohnter Einsicht und Ausdauer thätig zu seyn und halte sich dieselbe, namentlich aber auch ihr Rektor, des besondern Wohlwollens versichert, womit Ich bin

München, den 4. Juni 1836.

Ihr wohlgewogener König Ludwig."

Schreiben Sr. Maj. des Königs an den ersten Bürgermeister der Stadt Augsburg, Hrn. Dr. Carron du Val:

„Herr Bürgermeister:

Die Gemeinde Augsburg hat Mir aus Anlaß Meiner Rückkehr aus den Staaten Meines geliebten Sohnes auch schriftlich jene Gefühle inniger Anhänglichkeit und ächt bayer'scher Unterthans-Treue ausgedrückt, wovon Mir in den jüngsten sieben Monaten überhaupt so viele und rührende Beweise geworden sind. Es gereicht mir zum angenehmen Gefühl, den im Allgemeinen bereits ausgesprochenen Dank bezüglich jener Glückwünsche noch einzeln zu wiederholen. Die Gemeinden des Königreichs kennen ihren König, wenn sie sagen, sein Daseyn sey dem Wohle seines Landes gewidmet. — Das biedere bayer'sche Volk gibt aber auch wieder seinem Herrscher, was einem Wittelsbacher so theuer ist, — Liebe um Liebe! — Sprechen Sie dieß aus Meinem Auftrage gegenüber der Gemeinde Augsburgs so herzlich aus, als Ich selbst es fühle, und empfangen Sie, Herr Bürgermeister, die Versicherung der Geneigtheit

München den 4. Juni 1836.

Ihres wohlgewogenen Königs Ludwig."

Ein Gleiches erhielt auch Bürgermeister v. Oerthel zu Hof.

Einladung
zur
feyerlichen Einweihung der Otto-Kapelle bey Kiefersfelden.

Se. Königl. Majestät haben zur Einweihung der Otto-Kapelle den vierten Sonntag nach Pfingsten am 19. Juny d. J. allergnädigst zu bestimmen geruht.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden alle die edlen hochherzigen Bayern, welche ihre Liebe zum König und Vaterland beurkundend durch freywillige Beyträge dieses durch Kunst und Geschmack sich auszeichnende Denkmal begründet haben, zur persönlichen Theilnahme an diesem National-Feste dienstfreundschaftlichst eingeladen.

Hiebey hält man sich verpflichtet, für alle diese patriotischen Gaben und Leistungen den innigsten wärmsten Dank noch einmal öffentlich zu erstatten.

Rosenheim, den 10. Juny 1836.

Königl. Bayer'sches Landgericht.
(L. S.) Bisani, Landrichter.

Nachstehendes ist der Inhalt der schon erwähnten Adresse der ersten General-Versammlung der Donau-Main-Kanal-Aktionäre an Se. Maj. den König Ludwig von Bayern:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Die erste Generalversammlung der Aktionäre des Donau-Main-Kanals wurde so eben auf dem Grunde der von Eurer Königlichen Majestät allergnädigst genehmigten Statuten der Kanalgesellschaft eröffnet. Die gerechte und beharrliche Sorgfalt Eurer Majestät für das Wohl des bayer'schen, des deutschen Vaterlandes rief das Unternehmen selbst, so wie diese Gesellschaft zu dessen Vollführung in das Leben, und in dem Momente, da sie ihrer allerersten Pflicht genügen, und ihren Dank an dem Throne Eurer Majestät niederlegen will, ist das erste Ergebniß, welches ihr in ihrer Mitte entgegentritt, ein neuer Akt dieser gerechten und beharrlichen Fürsorge Allerhöchstihrer wahrhaft königlichen Huld und Gnade. Der königliche Kommissär, den Eure Majestät zu unserer Versammlung abzuordnen geruhten, verkündigte uns vor wenigen Augenblicken Allerhöchstihre Befehle für die unverzüglichste Herstellung der hemmnißlosen Schiffbarkeit des Mainstromes als eines wesentlichen Mittels der Belebung des Kanals, für die Aussetzung der dazu erforderlichen, namhaften Geldsummen und für jegliche Mitwirkung von Seite Allerhöchstihrer Staatsregierung zu dem raschen Fortgange und glücklichen Gedeihen des großen Baues. Bayer'sche oder fremde Staatsgenossen, hegten wir stets gleiche Bewunderung, gleiche Verehrung für den erhabenen König, dessen heller Blick und kraftvoller Geist, die Zukunft durchschauend, die Gegenwart erkennend, die Vergangenheit erwägend, für Bayern, für Deutschland, für Europa ein Werk zum Daseyn bestimmte, an dessen Erschaffung seit dem großen Kaiser Karl ein Jahrtausend sich nicht gewagt; dessen wohlthätige Wirkungen alsbald vor der staunenden Mit-

welt sich entfalten, dessen unberechenbare Segnungen noch über die späteste Nachwelt sich ergießen werden. Aber jetzt, da wir dem schönen, ehrenvollen Rufe, an solchem weltgeschichtlichen und weltbürgerlichen Werke mitzuarbeiten, freudig folgend, beim Beginne unserer Wirksamkeit jene neuesten Ergebnisse des unerschütterlichsten Entschlusses, der rastlosesten Thätigkeit Eurer Majestät für die Vollendung der großartigsten Schöpfung deutschen Geistes, deutscher Kraft und Ausdauer, als die kostbarsten Pfänder ihres Gelingens aus der Hand Eurer königlichen Majestät empfangen, — jetzt gesellt sich zu jener Bewunderung und Verehrung für den weisen Monarchen die tiefgerührteste Dankbarkeit, und die begeistertste Liebe für den väterlich huldvollen Fürsten, der nach ächter deutscher Fürstenart bei einem edlen, gemeinnützigen Werke vertrauungsvoll Selbst der thatenkräftigste voranleuchtet. Königliche Majestät! Ein würdiges Unternehmen erheischt den würdigsten Beginn. So ist es doppelt heilige, beglückende Pflicht für uns, als ersten Akt unserer Versammlung Eurer Majestät den ungeheucheltsten, aufrichtigsten Dank für die Gründung des Donau-Main-Kanals und unsrer Gesellschaft, für deren allergnädigste Beschirmung und Unterstützung in allertiefster Ehrfurcht darzubringen. Nicht unsere Gefühle allein sprechen wir dabei aus, wir treten damit vor den Thron Eurer königl. Majestät im Namen des gesammten Vaterlandes deutscher Zunge, dessen Emporblühen diese Schöpfung gewidmet, im Namen des Verkehrs von ganz Europa, dem durch sie eine neue Lebensader verliehen, im Namen der Civilisation, welcher ein reicher Born der Entwickelung mehr erschlossen wird. Allein deßhalb ist auch unsere Sprache ohne Macht, Eurer königl. Majestät die Wahrheit, die Größe unserer Dankgefühle und der unseres Zeitalters auszudrücken; der schönste Lohn großer Männer, edler Fürsten, der Segen ihrer Zeitgenossen, dann das Fortleben durch ihre Thaten, in dem Glücke der Nachkommen, wie in den unvergänglichen Büchern der Weltgeschichte, umstrahlt vom hellsten Glanze fleckenlosen Nachruhms — dieser Lohn ist und bleibt des Königes Ludwig des Bayern unentreißbares Eigenthum, und auf daß auch uns vergönnt sey, einen, wenn gleich nur schwachen Beitrag, dafür und zu dem herrlichen Denkmale, welches Eure Majestät Allerhöchstihrer glorreichen Regierung und unserem Vaterlande errichten, zu leisten, so wagen wir die allerehrfurchtvollste Bitte: Eure Königl. Majestät möchten allergnädigst geruhen, zu genehmigen, daß der Kanal, dessen Bau nunmehr durch Allerhöchstihr mächtiges Schöpferwort seinen Anfang nimmt, bei seiner Eröffnung und Vollendung Ludwigs-Donau-Main-Kanal für ewige Zeiten genannt werde. Genehmigen Eure Majestät noch allerhuldreichst die Versicherung, daß unser Eifer für das von Allerhöchstdenselben uns anvertraute Werk eben so unvergänglich seyn wird, wie unsere allertiefeste Dankbarkeit und Ehrfurcht, in der wir verharren, Eurer königlichen Majestät allerunterthänigst treugehorsamste erste Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den Donau-Main-Kanal. Deines, Präsident. A. v. Rotbschild, Vicepräsident."

Der Donau-Mayn-Kanal macht sich trefflich. Alle Aktien sind vergeben. In England 7522; in Oesterreich, Ungarn und Italien 1160; in Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz 1417; in Preußen, Sachsen, Braunschweig 615; in Bayern und den andern deutschen Staaten 4278; bey der bayer. Staatsregierung 5000. Zusammen 20,000.

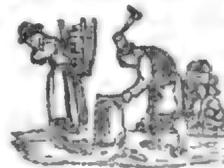
Hr. geh. Rath v. Klenze hat von Sr. Maj. dem König Otto eine goldene Dose mit Ihrem Namenszuge in Brillanten, unter Bezeugung der vollkommensten Zufriedenheit, erhalten. Die Gesundheit des k. Gesandten, Hrn. Staatsraths v. Kobell, hat sich in der Mitte seiner Familie schon merklich gestärkt und man hofft, daß der Aufenthalt auf seinem schönen Landsitz bey Tegernsee ihn bald ganz wieder herstellen werde.

Bey der Enthüllung des Theresien-Monumentes am 1. Juni v. J. gab ein unbekannter Wohlthäter zu Aibling dem dortigen Magistrat 100 fl., um die davon einlaufenden Zinsen unter 19 Arme zu vertheilen, wofür sie am 1 Juni jedes Jahrs, nachdem sie dem pfarramtl. Gottesdienste beygewohnt, sich an die Stufen des Monumentes zu begeben und daselbst vor dem Bilde der Mutter des Welzheilandes gewisse Gebete für das Königl. Haus zu verrichten hätten. Am 1. dieß ward nun dieses Fest in Aibling und am Monumente äußerst feyerlich zum ersten Mal begangen.

Bey dem letzten Feste im Frohsinn sah man in der Allegorie die Akropolis von Athen und gegenüber den neuen Palast des Königs, wie er sich nach seiner Vollendung ausnehmen wird, transparent gemalt, und dann eine Reihe von Scenen aus der Zukunft Griechenlands in lebendigen Tableaus, welche durch eine Rede der Pallas eingeleitet wurden.

Die in der Gesellschaft des Frohsinns den 8. Juni aufgeführte Pantomime, Arlequins Abentheuer, ist von dem verstorbenen Pantomimemeister Jakob Klotz.

In Wien werden die Kohlen (nicht, wie in München, das jetzt an Straßenreinlichkeit doch schon sehr gewonnen hat) vor den Häusern, sondern auf dem Kohlenmarkt in Säcke geladen und so in die Stadt gebracht. Was in Wien ausführbar war seit so langen Jahren, läßt sich auch in München ausführen, denn es ist in der That Jedem, der ein reinliches, nett meublirtes Logis in der Nähe hat, sehr unangenehm, wenn nach einer Kohlenabladung die weißen Fenstervorhänge und alle andern Meublen eine Linie hoch mit Kohlenstaub bedeckt sind. So etwas zu verhindern, sollte es bey Handwerkern, die Achtung vor ihren Nachbarn und deren Eigenthum haben, nicht einmal einer Erinnerung, geschweige einer polizeylichen Einschreitung, bedürfen; allein die Erfahrung und die 3 — 4 Tage andauernden schwarzen Kohlenflecke vor den Häusern, deren Staub dann auch recht schön in die Häuser getreten wird, zeigen deutlich, daß da die letzte Hülfe kräftig eintreten müsse, um diesen schon so oft in öffentlichen Blättern gerügten Mißstand auszurotten. Also, draußen vor der Stadt einen Kohlenmarkt angelegt, wo die Kohlen unter Aufsicht gemessen und in Säcke gefüllt werden. Kann mancher arme Teufel etwas verdienen. — Na, weil ich einmal am Brenn-Material bin, so muß ich hier wieder das schon so oft gerügte, in vieler Hinsicht höchst gefährliche und gar nicht zu entschuldigende Holzzerkleinern in den engen Gassen in Erinnerung bringen. Wer an einem solchen Gäßchen wohnt und keinen Hofraum hat, dem kann man helfen, daß, wie in Wien, das Holz auf dem Holzmarkt zerkleinert und so in sein Haus gebracht werden muß. Langt Ein Holzmarkt nicht, eh bien! gibt ja noch viele andere Plätze. Ueberhaupt hat München einen Kardinalfehler: die zu große Centralisation der Viktualien- und anderer Märkte. Man schaue Paris, London, Petersburg, Berlin, Wien rc. —



Laßt's den Bauschutt nicht vor den Häusern über Nachts liegen, sondern führt's ihn hinaus entweder an die Sandgrube in der Preysing-Allee zu Haidhausen, auf den Platz an den 2 Ueberfällen links der Reichenbachbrücke, an der Lacke am Ende der Geyerstraße oder an die Sandgrube am Marsfelde hinter dem Pschorr-Keller. Stehen schon Tafeln da.

Die dem Frhrn. v. Mandl zu Deutenhofen bedingt verliehene erbliche Reichsraths-Würde wurde fürerloschen erklärt.

Die Haupt-Münzamts-Kassiersstelle erhielt der Kalkulator daselbst, J. Hartlmüller, welchen der H.-Münzamts-Aktuar J. Heldemann, und diesen der Kab.Kanzleydiener Fr. Xav. Pfeyer ersetzte; alle drey provisorisch.

Protokollist bey dem Kr. u. St.Ger. München ward der detto des Kr. u. St.Ger. Landshut, Gg. Hahn, welchen der detto des Kr u. St.Ger. Amberg, J. Göh, und diesen prov. der Access. des App.Ger. f. d. U.D.Kr., K. Reitmayr, ersetzte.

Die Civ.Adjunkt Stelle des Ldgs. Baireuth erhielt der 1te Assess. des Ldgs. Pottenstein, F. J. Beer; dessen Stelle der Ldgs Akt. in Pegnitz, K. Dolldopf, und des Letztern Stelle der 2te Ldgs.Assess. in Illertissen, F. W. v. Amon, welchender Raths-Access. des App Ger. f. d. Regenkr. u. Ldgs.Funkt. zu Naabburg, J. Franz, ersetzte. — Auf die 1te Assessorstelle des Landgs. Günzburg kam der 1te Assess. des Ldgs. Türkheim, Th. Liebl; an dessen Stelle der dort. 2te Assess., K A. Höfl und an des Letztern Stelle der 2te Assess. des Ldgs. Schrobenhausen, A. Henne, welchen der App.Ger.Acc. u. Ldgs.Funkt. G. Vollert zu Mühldorf ersetzte. — Der 2te Assess. des Ldgs. Aichach, A. Lonich, rückte als 1ter u. der dort. Ldgs.Akt. J. Zeiller als 2ter Assess. daselbst vor; Letztern ersetzte der gepr. Rechtspr. Ch. Weinmann.

Der außerord Prof. Dr. Harleß ward zum 5ten ordentl. Prof. der Theologie zu Erlangen ernannt und ihm zugleich die durch den erbetenen und genehmigten Rücktritt des Prof. Höfling als Universitätsprediger erledigte Stelle verliehen; dann dem Prof. der 3. Gymnas.Classe zu Speyer, Dr. A. Feuerbach, die behufs der Annahme eines Rufes an die großh. bad. Universität Freyburg nachgesuchte Dienstesentlassung unter Vorbehalt des bayer. Indigenats und unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit seinen bisherigen Leistungen im Lehramte bewilligt, dem Lehrer der 2. Classe, Prof Teller, die Vorrückung in die 3te Gymn.Cl. gestattet, und die Lehrstelle der 2. Gymn.Cl. prov. dem Subrektor der lat. Schule zu Frankenthal, R. Jäger, verliehen.

Die Ministerialrath-Stelle beym St.Min. d. Fin. erhielt der O.Rechn Rath K. A. Friedrich; die Rechn.Commiss.Stelle bey der Reggs.Fin Kam. des Isarkr. der Rechn.Commiss. bey der detto des Rheinkr; G. Habel; des Letztern Stelle der quiesc. O.Contr. u. vormal Zoll-U.Insp. F L. Laaba von Neuhornbach; ferner die Rechn.Comm.Stelle bey der Reggs.F.K. des Rheinkr. prov. der q. Zollverwalter zu Leimersheim, K. Feuerlein.

Der Rev.Förster und Revier-Jäger zu Deisenhofen, Max Schilcher, kam als Rev.Förster und Parkmeister nach Forstenried; der Postverwalter J. Frhr v. Stengel zu Kitzingen prov. als Postmeister nach Bamberg; der Rentbeamte Ch. Braun zu Lauterecken als solcher nach Obermoschel, und an dessen Stelle prov. der Rentamts-Verweser zu Germersheim, P. Wertenhohn

Die statusmäßige Reggs-Assessor- und exponirte Fiskal-Adjunkten-Stelle zu Landshut ward prov dem funkt. Fiskalbeamten W. Engerer, dermal in München, verliehen; eben so die Zahlmeister-Stelle bey der Central Staatskasse dem Control. bey der O.D.Kr.Kasse, G. Ziegelmayer, welch Letztern prov. der Filial-Zahlmeister zu Bamberg, A. Zauner, ersetzte.

Das Forstrevier Staußacker im F.A. Kelheim erhielt prov. der F.A.Akt. G. Müller; das detto Falkenberg der quiesc. vorige Rev.F. Neblich zu Steinberg; das detto Heinersreuth der detto zu Selb, K. Kadner; des Letztern Stelle der F.A.Akt. Ph. Duetsch zu Kulmbach, und das Forstrevier Hohenberg der F.A.Akt. K. Pramberger zu Tirschenreuth; alle provisor.

Der technische Assess des Wechs.Ger II. Inst. zu Aschaffenburg, Th. S Thomä ward seiner Funktion enthoben; die Vorrückung der techn. Assess. J. Kittel und St. Kaden in die 2te und 3te, jene des 1. Supplenten K. Dessauer in die 4te Assessors-, und des 2ten Supplenten H. Meilhaus in die 1ste Supplentenstelle genehmigt, und des Letztern Stelle dem techn. Assess. des Wechs.Ger. I. Inst. zu Aschaffenburg, J. Bolder, übertragen; dann ferner genehmigt, daß in des Letztern Stelle der techn. Assessor F. J. Gentil, in die 2te, 3te und 4te die Assessoren F. A. Reitz, G. A. Betz und der 1ste Supplent F. J. Scheppler, dann in dessen Stelle der 2te detto F. Jäger vorrücken, und die Funktion des Letztern dem Handelsmanne G. Christ zu Aschaffenburg übertragen werde.

Den 11. dieß passirte ein österreichischer Kabinets-Kourier von Paris kommend durch nach Wien.

Am Sonnabend, Abends um 6 Uhr, spielte die 10-bis 11jährige Tochter des Brüderlwirths bey dem Wasserrade im Hofhause, als das Rad ihr Kleid ergriff und das Kind mehreremale herumdrehte, bis auf ihren Schmerzensruf Jemand das Rad stellte und sie befreyte. — Ein verheyratheter Seifensieder wollte seine Stärke zeigen und hielt zweymal mit dem Fuß das Rad an, das dritte Mal aber packte ihn der Kamm und schlug ihm den Fuß ab. Laßt's den Vorwitz bleiben! —

Die Züricher Hochschule hat dem Gymnas.Prof. Hartung in Erlangen das Ehrendiplom eines Dr. Philos. überschickt.

Der hochwürdigste Hr. Bischof v. Riegg ist in das Heilbad Gastein gereist. — Vorigen Samstag feyerte der hochw. Hr. Canonikus Decrignis in Augsburg sein 50jähriges Priester-Jubiläum zu St. Moritz.

Mit Recht rügt Jemand im „Augsburger Tagblatt" (welches Blatt sich von Tag zu Tag besser macht) den jetzigen Abusum des Titels „Kirchenraths" statt „Beysitzers, Mitgliedes" bey der neugebildeten Kirchen-Verwaltung; Kirchenrath war eine Auszeichnung, die den protestantischen Geistlichen ausnahmsweise vom Könige gewährt wurde, er stand dem Dekan an der Seite, und er hatte, war er älter, den Vorrang vor Letztern.

Möchte Einem doch bald aller Appetit vor Würsten vergehen! Ward kürzlich am Vogelthor in Augsburg ein Weibsbild wegen ungewöhnlicher Corpulenz angehalten und auf die Polizey gebracht, wo es sich bey näherer Untersuchung ergab, daß selbe an 20 Pfund Fleisch mit Stricken um den Leib über dem Hemde gebunden, unter dem Rocke verborgen hatte, das zum Wurstmachen bestimmt war. Ach Himmel, wie viele Contrebande mag nicht unter Weiberröcken eingeschmuggelt werden! —

Am Frohnleichnamstage (2. Juny) erhob sich während des Gottesdienstes in Ellingen ein heftiges Gewitter. Ein gewaltiger Donnerschlag ertönte, und als die Menge bestürzt aus der Kirche eilte, fand man sechs Mannspersonen, anscheinend leblos, unter der Emporkirche liegen. Durch schnelle Hülfe wurden 5 derselben ins Leben zurückgerufen; der sechste, ein Bauernknecht, blieb leider todt, ohne daß sich eine Spur der Berührung vom Blitze an ihm zeigte. Ohne zu zünden, äußerte der Blitz seine Kraft auf eine wunderbare Weise; er drang durch die Kuppel in's Innere des Thurms, zersplitterte einiges Holzwerk, theilte sich ober dem Glockenhause, durchdrang die beyden dicken Wände des Thurms, ohne sichtbare Leitung oder Spur, und äußerte erst, unten angekommen, seine zerstörende Gewalt in den Reihen der Menschen. Die nächst der Kirchthüre und im Glockenhause stehenden Personen blieben unberührt, während rechts und links des Glockenhauses Personen getroffen wurden.

Am 8. d. früh 3 Uhr brannte das Wohnhaus nebst Scheuer des Joseph Braadelhuber, Bauer von Sickenberg, in der Pfarrei Buch am Burgrhain, ab. Eine Schwester des Bauers, welche ihre Habseligkeiten noch retten wollte, wurde von den Flammen bedeutend beschädiget. Auch mehreres Vieh verbrannte.

Der, durch seinen Uebertritt zur protestantischen Kirche und seine antikatholischen Schriften bekannte, Gymnasialrektor und Professor L. M. Eisenschmid zu Schweinfurt (früher kathol. Priester und Gymnasialprofessor in Aschaffenburg) ist, wie seine Gattin in öffentlichen Blättern anzeigt, am 27. Mai im 41. Lebensjahre gestorben.

Bade-Barometerstand in Kissingen.

Am 8. Juni zählte Kissingen 221 Badegäste.

Google

Aus Dießen erhalte ich Nachstehendes:

Die ärarialische Ammertrift, gemeinnützig durch den Verdienst, der dadurch vielen Familien zugeht, und durch Befriedigung eines großen Theils des Holzbedürfnisses des gewerbsamen Markts Dachau ꝛc. ist merkwürdig durch die großen Triftholzflösse (Scheeren genannt), mittelst welcher die oft auf 7000 Klafter sich belaufende Triftholz-Quantität über den 4 Stunden langen Ammersee transportirt wird. Auf heuer geht eine solche Trift, der erste Floß ist bereits in der Arbeit, und mag, d. h. das Einladen desselben bis 18. d. M. seiner Beendigung nahe kommen. Wenn ein solcher Floß, der 2200—2500 Klafter Scheitholz enthält, durch diesen Massengehalt und noch mehr durch seine Ausdehnung in die Länge (700′) schon an sich kolossal und daher sehenswerth erscheint, so ist er auch nicht uninteressant durch die Art seiner Konstruktion. Imposant macht ihn aber auch das große Segel und Tauwerk. Ersteres zieht denselben bei anhaltend günstigem Südwinde, der bei ganz gutem Wetter schon vor Mitternacht regelmäßig eintritt, und oft bis 9 Uhr früh fortwährt, in 10—11 Stunden an die nördliche Mündung des See's bei Stegen, woselbst gelandet und das Holz wieder der Ammer übergeben wird. Unvorherzusehende Abweichung des Südwindes, und die gewöhnliche Folge davon, schnelle Witterungswechsel veranlaßten jedoch schon, daß die Scheere ihre Fahrt über den See erst nach 80 und mehr Stunden vollenden konnte. Dann liegt sie vor Anker, und trotzt bei einer Länge von 700 Fuß und einem Gewichte von mehr als 100,000 Zentnern in der Regel den Einwirkungen der von Stürmen aufgeregten Wellen. Der Ort, wo diese Flöße (deren heuer drei gehen) eingeladen werden, ist ganz nahe bei Diessen, welches durch seine Lage in dem freundlichen Ammerthale ohnedieß jedem Reisenden sich von selbst empfiehlt. Man logirt und ißt in Bayerdiessen gewiß gut und billig, und jeder Fremde wird auch in dieser Beziehung befriedigt wieder abgehen.

P. S. Wenn es möglich ist, den Tag, wo ein Floß auf dem See ist, genau anzugeben, so macht man sich ein Vergnügen daraus, solches der verehrlichen Redaktion mitzutheilen.

Am 6. Juni hat sich der Fuhrmann Michael Mai von Weichenheim, Herrschaftsgerichts Seehaus im Obermainkreise, welcher mit einem Frachtfuhrwerke zu Aschaffenburg ankam, und im Gasthofe zur Schwane einkehrte, in der Nacht daselbst erhängt. —

Am 4. Juni wurde die ledige Ursula Dietz von Eltmann, welche während der Dauer eines Gewitters ohnweit Eltmann auf dem Felde beschäftigt war, vom Blitze so getroffen, daß sie auf der Stelle todt blieb. —

Sinnstörende Druckfehler.

1) Im Festgedichte an Otto, letzte Strophe, zweyte Zeile, muß es heißen, statt: „muß freuen Mutter sich und Sohn,— „muß trennen ꝛc.

2) In der Ode an Ludwig, 11te Strophe, erste Zeile, statt „Heroen, — „Heroon.

3) Gleichfalls in der Ode, 7te Strophe, letzte Zeile, statt „:,— nur „., weil der Doppelpunkt auf die nächste Zeile, sohin auf Otto deuten würde, da sich doch der volle Sinn mit der Strophe schließt, und „Sohn“ mit „Gottes Sohn, Jesus Christus“ hier eins ist.

☞ In dem Artikel des letzten Blattes auf der ersten Seite, die Erhöhung der Gage der k. württemberg'schen Lieutenants betr., hat sich ein höllischer Druck-Hottentote, nämlich Lorghnetten — sollte heißen: Bajonetten, eingeschlichen.

☞ In Nr. 69. ist Gott sey Dank! Hr. Dr. Rotermundt, k. Gerichtsarzt in Regensburg, nur irrthümlich gestorben, wie derselbe mich so eben eigenhändig schriftlich versichert. — Bedeutet langes Leben! —

Die kathol. Pfarrey Großwertheim (Münnerstadt) ist erledigt. Reinertrag 683 fl. 48 kr. 3 pf.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Bey dem Geburtstage der Prinzessin Victoria in England, die am 23. May 18 Jahr alt wurde, dauerte das Vorfahren der Wagen vor den Kensington-Palast von 1—7 Uhr, und mehr als 1500 Namen waren in das Besuchbuch eingetragen.

Wien, den 3. Juni. Bei den gestern Statt gehabten Feierlichkeiten ist S. K. H. der Erzherzog Karl nebst seiner Familie nicht erschienen. Die Fronleichnams-Prozession ist auf ausdrücklichen Befehl S. M. des Kaisers mit einer Pracht gefeiert worden, wie sie die jetzt lebende Generation nicht erblickte. J. M. die Kaiserin, so wie J. K. H. die Erzherzogin Sophie, welche mit Diamanten bedeckt waren, folgten 36 Damen des höchsten Adels, eben so reich gekleidet.

Ein Schreiben aus Wien vom 2. Juni erzählt: „Gestern Vormittag nach beendeter Revue der hiesigen Besatzung, welcher die Herzoge von Orleans und von Nemours beiwohnten, begaben sich dieselben in die kaiserliche Gruft. Als sie die neue Gruft betraten, in welcher der Kaiser Franz ruht, verweilten sie nachdenkend einige Minuten dort, vermuthlich wissend, daß sie sich in der Nähe eines für Frankreich nun erloschenen Geschlechtes befanden. Der Kapuziner sagte bei dem Sarge des Sohnes Napoleons mit betonter Stimme: „Hier ruht der Herzog von Reichstadt den ewigen Schlaf.“ Bei diesen Worten schien der Herzog von Orleans von Schmerz überwältigt und eilte, seinen Bruder mit sich fortziehend, schnell von einer Stelle, die ihm die Vergänglichkeit irdischen Glücks so bedeutungsvoll bezeichnen mußte. Beide Prinzen mochten wohl gegen 3 Viertelstunden in diesen Gräbern verweilt haben, und verließen mit tiefem Ernst einen Ort, wo irdische Majestät in Staub zerfällt. Der Herzog von Orleans soll besonders ernst und nachdenkend gewesen seyn.“

Der heil. Vater kommt nach Deutschland. — Der französische Minister-Präsident Thiers hat an schmerzhaften Convulsionen gelitten. Talleyrand ist recht wohlauf und hat neue Pässe nach Deutschland erhalten.

In der ersten Hälfte des Septembers findet die Krönung Sr Majestät des Kaisers von Oesterreich als König von Böhmen und der Kaiserin Majestät im Prager Schlosse Statt.

In London hat sich eine neue Religionssekte gebildet, deren Hauptdogma behauptet, alle Kirchen der Christen müßten Ställe seyn, weil der Gründer der christlichen Kirche, Jesus Christus, in einem Stalle geboren worden.

Vor einigen Tagen fielen im Canton Thurgau zwei Kinder in die Thur; der Vater stürzte sich nach und ertrank auch. Es wäre möglich gewesen, alle zu retten, aber das versammelte Volk glaubte, daß es der Justiz nicht vorgreifen dürfe (!!).

Die Schweizer Gemeinde Gremchen will dem Mazzini, Ruffini und Harro-Harring das Gemeinde-Bürgerrecht schenken!! —

Das durch den Fürsten Talleyrand gegründete Hospiz zu Valencay besitzt gegenwärtig einen prächtigen Kelch von gediegenem Golde und mit Edelsteinen besetzt, die in der Art geordnet sind, daß sie die Leiden Christi sinnbildlich darstellen. Dieser Kelch hat einen Werth von 30,000 Frcs. und ist ein Geschenk eines Papstes an die polnische k. Familie Poniatowki. Die Fürstin Poniatowska, in deren Besitz er übergangen war und die vor kurzem in Valancay starb, hat ihn dem Hospiz vermacht.

Daß das Wiener Dampfschiff Nador in Feuer aufgegangen sey — war eine reine Lüge.

Dresden, 8. Juny. Heute Abend 9 Uhr wird die Leiche Sr. Maj. des höchstseligen Königs Anton von Pillnitz aus zu Wasser unter zahlreichem Cortège und dem Geläute aller Glocken hieher gebracht, wobey vom Landungsplatze (der Appareille) bis zur katholischen Kirche das Militär und die Kommunalgarde Spalier bilden. An der Pforte wird die Leiche von der katholischen Geistlichkeit in Empfang genommen, worauf die Kirchenthüren geschlossen werden. Morgen von 11 bis 6 Uhr erfolgt die öffentliche Aussetzung auf dem Paradebett in der heil. Kreuzkapelle, und Abends 8 Uhr findet die Beysetzung in der königl. Familiengruft bey verschlossenen Thüren Statt.

Der neue König von Sachsen übernahm bereits die Regierung. Titel bey den in seinem Namen ergehenden Ausfertigungen: „Wir von Gottes Gnaden, Friedrich August, König von Sachsen ꝛc.“ Siegel: das herzogl. sächsische Wappen der fünf schwarzen Balken im goldenen Felde mit durchzogenem Rautenkranze und darüber gestellter Königskrone und die Umschrift: FRIEDRICH AUGUST VON G. GN. KOENIG VON SACHSEN ꝛc. wegen der in den Berichten und Bittschriften zu gebrauchenden Anrede, Submission und Aufschrift hat es bey der untern 29. Dec. 1806 getroffenen Bestimmung zu verbleiben.

(Der jetzige König ist am 18. Mai 1797 geboren, und in zweiter Ehe seit dem 21 April 1833 mit der Prinzessin Marie von Bayern vermählt, bisher kinderlos. Der dem Throne jetzt zunächst stehende Bruder des neuen Monarchen, der Prinz Johann von Sachsen, ist seit 1822 mit der Prinzessin Amalie von Bayern, Schwester der jetzigen Königin von Sachsen, verbunden, aus dieser Ehe sind drei Prinzen und drei Prinzessinnen entsprossen.)

Paris. Es ist eine neue Pulververschwörung entdeckt worden. Am 3. Juni um 5 Uhr Nachmittags verfügte sich die Polizei in ein Haus der Straße Dauphine, gegenüber der Straße Nevers, und hielt Nachsuchung. Es wurden 8 bis 10,000 Kugeln und Materialien zur Anfertigung von 200,000 Patronen gefunden. Fünf Individuen, die theils schon in dem Hause waren theils erst hinkamen, wurden gleich festgenommen. Am Abend hat man noch drei Studenten verhaftet. In der Straße Gres, wo einer der Verhafteten, der Student Favard, in einem Gasthaus wohnte, wurden alle 85 Zimmer durchsucht; ein Freund Favard's, bei dem man dessen Pistolen fand, wurde auch eingezogen. Heute früh ist die Zahl der Verhafteten auf 38 angewachsen. Die Verschwörung hat, wie es scheint, weit ausgedehnte Verzweigungen.

Elbing den 31. Mai. Gestern fuhren mehrere, zum Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland gehörige Equipagen hier durch. Dem Vernehmen nach haben Ihre Majestät die Reisel von Petersburg zu Wasser mit dem Dampfschiff angetreten.

Se. kön. Hoh. der Kronprinz von Preußen ist nach Pommern abgereist.

(Staats-Lotterie.) Zu Warschau sind am 1. Juny folgende Serien der neuen polnischen 500fl. Loose gezogen worden: als Serie 41. 49. 84. 87. 176. 275. 295. 314. 344. 399. 454. 456. 473. 517. 601. 615. 634. 638. 737. 743. 755. 805. 827. 841. 1049. 1074. 1163. 1171. 1175. 1190. 1260. 1265. 1287. 1315. 1353. 1416. 1455. 1481. 1545. 1629. 1768. 1785. 1815. 1821. 1864. 1885. 1900. 1950. 1991. 2099. 2114. 2151. 2200. 2223. 2225. 2348, 2408. 2428. 2498. 2551. 2637. 2646. 2695. 2788. 2752. 2760. 2818. 2831. 2843. 2920; zusammen 70 Serien, jede zu 100 Nummern.

London. Die dem Hause der Gemeinen vorgelegte Bill über Emanzipation der Israeliten ist auf folgende Resolution gegründet: Daß es passend erscheine, alle gegenwärtig bestehenden bürgerlichen Unfähigkeiten der zur jüdischen Religion sich bekennenden Unterthanen Sr. Maj. aufzuheben, mit denselben Ausnahmen, die hinsichtlich der zur katholischen Confession sich bekennenden Unterthanen festgesetzt sind.

Mad. Mallbran (de Beriot) erhält in London für das Singen einer Arie in einem Konzerte 20 Louisd'or, und in einer Privatgesellschaft 25 Louisd'or, und außerdem noch jeden Montag Morgens im Voraus von dem Pächter des Drurylane-Theaters 70 Louisd'or, wofür sie an drei Abenden in der Woche in jenem Theater zu singen und zu spielen hat. Man rechnet, daß Madame Mallbran wöchentlich 600 Louisd'or erslagt.

Französische Blätter hatten kürzlich gemeldet, daß an einigen Orten in Frankreich natürliche Pocken an den Eutern der Kühe angetroffen worden seyen. Ein Arzt hatte darauf erklärt, daß dieß durchaus nichts Seltenes wäre. Dieser Ausspruch wird jetzt dahin berichtigt, daß in England seit 20 Jahren keine natürliche Kuhpocken entdeckt worden seyen, und daß ein Preis, den die Jenner'sche Gesellschaft in London deßfalls ausgesetzt, noch nicht einmal habe vergeben werden können. Ueberhaupt fände sich seit 40 Jahren kein einziges Beispiel, daß diese Entdeckung wirklich gemacht worden wäre.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai wurde zwischen Hofwies und Binningen (Baden), die aus 12 Mann bestehende Zollschutzwache von einer aus 24 Mann bestestehenden Schwärzer-Horde mittelst Flintenschüssen angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Stunden, zwei Schwärzer wurden tödtlich verwundet und sind bereits an den Folgen der Verwundung gestorben, drei andere wurden gefangen genommen und mit 940 Pfund Zucker u. dgl. an das Amt Blumenfeld abgeliefert, die übrigen ergriffen die Flucht. Zwei Zollschutzwächter erhielten leichte Streifwunden, die übrigens von keinem Belang sind.

Die Herzogin v. Braganza, Wittwe D. Pedro's, soll im Begriff stehen, Portugal zu verlassen.

Die durch den französ. General Naguès auf der Bidassao zerstörten Carlistischen Batterie war nicht mit 24 Kanonen, sondern nur mit Einer besetzt; diesmal hat sich der Hr. Moniteur arg geschnitten.

Den 31. May wurde von dem Pariser Assisengericht ein ehemaliger Benediktinermönche, Namens Pareyra, der einen seiner Landsleute, den spanischen Priester Abbé Ferrer, dort ermordet hatte, zum Tode verurtheilt.

Seit 1830 sind in Paris 638 männliche und 171 weibliche Leichname in das Leichenhaus der Morgue gebracht worden. Darunter befanden sich 32 Männer und eine Frau, welche die Spielsucht zum Selbstmord geführt hatte.

Kürzlich traf ein Nachtwächter in London einen jungen Menschen im Hemde und mit der Nachtmütze auf dem Kopfe in den Straßen gehend. Als er ihn anrief, fiel er nieder, und schrie „Feuer! Mord!“ Es dauerte einige Zeit, bis er zu sich kam, und er behauptete lange, ein Haus stehe in Feuer. Es war ein Bedienter, welcher schlafend aus seinem Fenster gestiegen, schlafend über das Gartenthor geklettert und schlafend bereits über ½ Englische Meile in der Straße fortgegangen war.

Durch den Londoner Nebenverein der Wesley'schen Missionsgesellschaft erhalten gegenwärtig gegen 150,000 Heiden den Religions-Unterricht, und die Missionäre desselben haben die heilige Schrift in 30 verschiedene Sprachen übersetzt.

In Frankreich hat ein Handwerker eine Maschine erfunden, womit unglaublich schnell die schönsten Kolben geschnitten werden. — Auf dem rechten Elbenfer bey Magdeburg wurden in diesem Frühling 2 schneeweiße Raben mit rosarothen Schnäbeln und Füßen gefunden. (Corvus corone.)

Neueste Nachrichten.

Augsburg, 12. Jun. Se. Maj. der König Otto von Griechenland kamen gestern um 12 Uhr unter dem Titel eines Grafen von Missolunghi hier an. Allerhöchstdieselben geruhten in Begleitung des Generalkommissairs des Kreises, geh. Raths v. Link, des Div. Comm, Gen. Lieut. v. Seyssel d'Aix, des Stadtkommissairs Frhrn. v. Perglas, und des ersten Bürgermeisters Carron du Val, von 2 Uhr Nachmittags bis zur eintretenden Nacht die merkwürdigsten Kirchen und Gebäude, die wichtigsten öffentlichen und mehrere Privatanstalten der hiesigen Stadt zu besichtigen. Alle, welche das Glück hatten, mit Sr. königlichen Majestät in Berührung zu kommen, bewunderten Ihre umfassenden Kenntnisse und Ihren Scharfsinn in allen Gegenständen des Wissens und der Verwaltung. Die breiten Straßen Augsburgs waren mit zahlreichem Volk ganz angefüllt, welches von der Humanität und der Liebenswürdigkeit dieses jungen Wittelsbachers entzückt war. Das Volk erkannte in Ihm eben so wie vor einigen Jahren in Seinem ältern Bruder, dem Kronprinzen von Bayern, das geliebte vereinigte Ebenbild seiner erlauchtesten Eltern, es ward nicht müde, Ihn zu begleiten und Ihm tausendstimmig das herzlichste Lebehoch zu bringen. Unvergeßlich ist dem Magistrat und der biedern Bürgerschaft Augsburgs dieser Tag, und dieser Hochgenuß kann nur von dem lebhaftesten Wünsche übertroffen werden, daß der gütige Himmel alle Schritte dieses liebenswürdigen Königs der Griechen segnend begleiten möge.

König Otto setzte Abends halb 9 Uhr seine Reisen fort, von dem Hofmarschall Grafen Saporta, den beiden Flügeladjutanten und Obristen Miaulis und Mauromichalis, dem Obristlieutenant und Referenten Lehmair u. dem Leibarzte Dr. Wibmer begleitet. Ein Theil des Gefolges trug griechische Nationalkleidung. Mit besonderer Güte empfing der König die bayer'schen Chevauxlegers-Offiziere, welche mit dem bayer'schen Truppenkorps früher in Griechenland gewesen. Von den hiesigen Sehenswürdigkeiten geruhte der König in Augenschein zu nehmen die Dom- und die Ulrichs-Kirche, die Residenz, das Rathhaus, die Kanonengießerei und das Bohrhaus, die Bildergallerie, die polytechnische Schule, die drei Hauptbrunnen mit den Bronzestatuen, die Forster'sche Cattundruckerei (Scheppler und Hartmann). Auch die Cotta'sche Anstalt beehrte Se. Majestät mit einem Besuch, während aus deren Dampfpressen gerade die Allgemeine Zeitung hervorging, die seit Jahren so oft die Gelegenheit hatte, mitten unter den Wechseln der griechischen Verhältnisse die wechselseitige Liebe des Volks zu dem freundlichen, liebenswürdigen Monarchen auszudrücken.

München. Durch ein höchstes Rescript vom 20. v. M. ist bekannt gemacht, daß der Central-Ausschuß für die Verwaltung des Advokaten-, Wittwen- und Waisenfondes durch die veranstaltete Wahl sich aus den fünf k. Advokaten: Meinel, von Hungerkhausen, Dr. v. Nibler, Dr. Bayer und Hofrath Dessauer, sämmtlich zu München, gebildet, und unterm 9. v. Mts. in der Art konstituirt habe, daß der k. Advokat Meinel als Vorstand, der k. w. Hofrath Dessauer als Protokollführer einstimmig erwählt wurden. Ersatzmänner des Ausschusses sind die k. Advokaten Gattinger und Ruhwandel.

Das linke Aug des Hrn Hauptmanns Ruef ist bereits so weit hergestellt, daß er Alles damit unterscheiden kann; auch das rechte bessert sich täglich.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Doktor Kramperl.
Mittwoch: Lord Harrison, oder Staberls Reise-Abentheuer nach Frankfurt.

Bolzschützen-Gesellschaft zur Eintracht.

2806. Zur Feyer der höchsterfreulichen Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland, wird Mittwoch, den 15. d. ein Festball gegeben. Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Auswärts Getraute.

In Ansbach: Hr. K. Brügel, mit E. Sonnenmayer. (Viele Leser wünschen, bey Verheirathungen und Todesfällen doch auch den Character oder das Geschäft der treffenden Individuen angegeben zu sehen; sonst weiß man oft gar nicht, woran man ist. (Allein, da sehr viele Todesfälle aus andern Zeitungen, wie z. B. dem Korresp. v. und f. D. genommen werden, bey dem auch obige Angabe mangelte, z. B. Friedrich Ebermayr, (sollte Kaufmann dabey seyn), so fällt die Schuld nur immer auf Die zurück, welche diese Anzeige einrücken ließen. Man bittet, diesen Uebelstand abzustellen.) —

Todesfälle in München.

Elisabetha Willkäfer, Stadtmusikantenswittwe, 80 Jahre alt. — Joseph Anton Schisti, Buchbindergesell von Murnau, 24 J. a. — Joseph Zeller Student von St. Wolfgang, Landgerichts Wasserburg, 16 J. a. — Fr. Urs. Muster, k. Steuer-Liq. Actuars-Gattin, 29 J. a. Fr. Th. Fuhrmann, kön. Controleurswe., 58 J. a.

Dem. Th. Zettel, k. Porzellan-Dekorateurstochter, 23 J. a. Beerd. ist heute Dienstag Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesd. k. Samstag Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau.

Frau Johanna Dietrich, geb. Wiser, magistratische Hausmeisters-Gattin, 41 J. a. Die Beerdigung ist Dienstag den 14. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, vom Leichenhause aus; der Trauergottesdienst Samstag den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr bei U. L. F.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Die verwittw. Frau Oberbeamtin M. A. A. Lorch.

Die Dekans-Wittwe Fr. S. A. Vogel, geb. Gutfeld von Wunsiedel.

In Dinkelsbühl: Hr. J. F. v. Wildeisen, öffentlicher Lehrer der französischen Sprache 1c.

2700. (3b) Praes. den 6. Juni 1836. Nro. 22973.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschlößlbräu Loder'schen Relikten und der Creditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbräuhaus sammt Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödelgasse Nro. 1428. alter und Nro. 13. neuer Numerirung dahier, welches, einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Taferngerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. ge-

schätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe zum drittenmale unterstellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin

auf Montag, den 11. Juli,
Vormittags von 10—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Zugleich werden am nemlichen Termine auch nachstehende, zur obenbezeichneten Realität gehörigen, Objekte, als:

a) ein mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Bärerstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistrikte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlicher Stift grundzinslicher Acker ohne Laudemium, Cat. Nr. 412., 3 Tagwerke 73 Dez. enthaltend, in der 4. Bonitäts Klasse stehend und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.;

c) Sechs Tagwerke 89 Dez. ludeigene Aecker, Cat.-Nro. 141., 472. und 473., im Steuerdistrikt Schwabing entlegen, in der 4ten Bonitätsklasse stehend, auf 824 fl. 54 kr., endlich

d) eine ludeigene Wiese Cat.-Nr. 441., 2 Tagwerke 08 Dez. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend, und geschätzt auf 405 fl. 44 kr.

zur öffentlichen Versteigerung Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Creditorschaft, gebracht, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß die Versteigerung der sub a—d gezeichneten Objekte gesondert erfolgt.

Endlich wird auch noch bemerkt, daß am nemlichen Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 138½ fl. geschätzten Brau-Requisiten und der Schäfflerey-Vorräthe im Werthanschlage von 814 fl. an den Meistbiethenden erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung sämmtlicher Kaufsgegenstände an den Massakurator Melber Joseph Blank dahier, zu wenden ist.

Am 30. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Eisenhofer.

2791. (2 a) Praes. den 12. Juni 1836.
Nro. 23579.

Bekanntmachung.

Gemäß einem Antrage der Interessenten wird das zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Schäfflermeisters Anton Kufner gehörige Haus Nro. 35. am obern Anger öffentlich versteigert. Dasselbe wurde am 8. Juli v. Js. gerichtlich auf 14,000 fl. geschätzt, und auf demselben ruhen 6880 fl. Ewiggeld- und 2250 fl. Hypothek-Capitalien.

Zur Aufnahme der Kaufs-Anbote hat man auf

Mittwoch, den 6. Juli d. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

Commission angesetzt, was man den Kaufsliebhabern unter dem Bemerken notifizirt, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen der §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes erfolge.

Am 7. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifried.

2797. Praes. den 12. Juni 1836.
Nro. 6071.

Bekanntmachung.

Nachstehende, zum Rücklasse des Optikus Niggl gehörige ½ Stunde von der Ortschaft Pullach an der Isar in der Leithe entlegene Gebäude und Mobilien, als:

a) ein ganz gemauerter, mit Schindeln eingedeckter 3stöckiger, 26 Schuh hoher, 18 Sch. langer und ebenso breiter Thurm, in jedem Stocke ein Zimmer enthaltend,

b) ein ganz von Holz gezimmerter, mit Schindeln eingedeckter 30 Schuh langer, 20 Schuh breiter und 18 Schuh hoher Anbau, worin sich der Glasschmelzofen befindet;

c) ein um diese Gebäude herum befindlicher Holzgrund nach Kataster-Nr. 3½ ein Flächenraum 1 Tagw. 92 Dezim. haltend, und mit Büschen und Anflug von Buchen, Erlen, Feichten und Weiden bestellt, zusammen auf 550 fl. geschätzt. dann

d) 2 Kistchen mit Glasschmelzformen,

e) 9 Kistchen Glasschmelzerde.

f) 200 Stück feuerfeste Kapselsteine, und

g) einige Buschen Schindeln und hölzerne Requisiten werden

Freytags, den 8. Juli l. Jrs.
am Platze Morgens 9 Uhr,

wo sie entlegen sind, an den Meistbiethenden gegen Baarerlage des Kaufschillings öffentlich versteigert.

Zahlungsfähige Käufer haben sich am bezeichneten Tage einzufinden und ihre Angebote abzugeben.

München, den 10. Juny 1836.

Königl. Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

2799. Praes. den 11. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die zum k. Landrentamte bodenzinsig eigene, gemauerte Herberge der Widmannschen Taglöhners-Eheleute Nro. 230. in der Au, welche in einer Wohnstube, Kammer, Küche, Fletz und Speis über 1 Stiege, dann in 2 Holzhütten und einem Antheile an dem am Hause befindlichen Berge besteht, und am 30. September 1834. auf 525 fl. gerichtlich gewerthet ist, zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe unterstellt und Kaufstagsfahrt auf

den 5. Juli l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinschlag nach §. 64. des Hypothekengesetzes geschieht.

Königl. Landgericht Au.
Den 26. May 1836.
i. d.
Dr. Kammerer,
I. Assessor
Sameth, Rechtspr.

2654. (2 b) Praes. den 3. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf kreditorschaftlichen Antrag wird die ludeigene Behausung des Schlossermeisters Franz Brenner im Markte Tölz im sogenannten Gries entlegen, welche theils gemauert, theils gezimmert ist, und zur ebenen Erde ein Wohnzimmer, eine gewölbte Speise, Küche, Werkstätte und eine Kammer, über eine Stiege ein Wohn- oder Schlafzimmer, eine Küche und zwey Kammern, sämmtliches unter einem Legschindel-Dache enthält, und wobey auch eine reale Schlosser-Gerechtsame, dann ein Garten zu 9 Dezimalen befindlich ist, zusammen in einem Schätzungswerthe von 1550 fl. — kr.

am Dienstag, den 12. Julius d. Js.

im Lokale des unterfertigten Gerichts nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes an den Meistbietenden veräußert werden.

Kaufslustige, von welchen dem Gerichte unbekannte sich über Vermögen, Leumund und Gewerbskenntnisse durch legale Zeugnisse auszuweisen haben, wollen am besagten Tage sich dahier einfinden, von den nähern Bedingungen Einsicht nehmen und ihre Angebote zu Protokoll geben.

Am 27. May 1836.

Königl. Landgericht Tölz.
Vorst. verh.
Guggenbiller, Assessor.

2787. (3a) Praes. den 11. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Pfarrer Jung v. Berg,
Verlassenschaft betr.

Am 8. März l. J. starb der königl. Pfarrer Peter Jung zu Berg, dies Gerichts, ohne Hinterlassung eines Testaments.

Seine Eltern, die Schuhmacher Mathias und Barbara Jung'schen Eheleute zu Neumarkt im Regenkreise, sind schon längst gestorben, und es werden sich seine Geschwisterte (von denen sich mehrere vor vielen Jahren nach Wien begeben haben sollen, über deren Leben und sonstige Verhältnisse aber bisher Nichts ausgemittelt werden konnte) oder deren hinterlassene eheliche Kinder als die gesetzlichen Intestat-Erben darstellen.

Es werden daher Alle, welche an die Pfarrer Jung'sche nicht unbeträchtliche Verlassenschaft Erbschafts-Ansprüche oder aus was immer für einem andern Titel eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, selbe, (so weit es nicht schon geschehen ist,)

binnen 60 Tagen a dato

unter dem Präjudize dahier zu liquidiren, daß nach Umfluß dieses Termines mit der rechtlichen Verhandlung und Extradition der Verlassenschaft ohne alle weitere Rücksicht auf die nicht angemeldeten Ansprüche fürgefahren werden wird.

Kastel, am 4. Juni 1836.

Königl. Landgericht Kastel.

Althammer.

2744. (3 b) Praes. den 8. Juni 1836.

Die unterzeichnete Administration bedarf für das nächstkommende Frühjahr

7—800 Ballen Druckpapier in folgenden Formaten zu 15'' Höhe und 18½'' Breite, zu 16'' Höhe und 19½'' Breite, zu 16½'' Höhe und 20'' Breite.

Das Papier muß körperhaft und durchaus geleimt, so wie möglichst Falz- und Ausschußfrey seyn; als Weiße wird das Mittel zwischen ganz und halbweißem Papier angenommen. Dann

100—120 Ballen Kanzley-Schreib-Papier zu 15½'' Höhe und 19'' Breite.

Die Lieferung geschieht franco München, und wird sogleich baar bezahlt. Die Papierfabrikanten, welche an der Lieferung Theil nehmen wollen, haben ihre Erklärung unter Bestimmung des genauesten Preises

1. im Naturstoff,
2. mit Anwendung guter chemischen Bleiche

in frankirten Briefen spätestens bis 18. Juli einzusenden an die

Königl. Administration des Central-Schulbücher-Verlags.

München, den 7. Juni 1836.

Fremd.

2777. Praes. den 11. Juni 1836. 10594.

Verkauf von Makulatur-Papier.

Eine bedeutende Parthie gebundener Rechnungen und alter Papiere wird in mehreren Abtheilungen an

Freytag, den 1. July d. Js., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause durch die Stadtkämmerey, in deren Bureau schon früher nähere Einsicht genommen werden kann, öffentlich versteigert.

Augsburg, den 9. Juny 1836.

Magistrat der Stadt Augsburg.

Der I. Bürgermeister

Dr. Carron du Val.

Birkinger, Secretär.

Einladung zur Subscription

an alle Obstbaumfreunde, vorzugsweise an alle k. Landgerichts-Behörden, Magistrate, Pfarrämter, Gemeindevorsteher, Güterverwaltungen und Schullehrer auf ein höchst wichtiges und gemeinnütziges Werk.

2788. Im Verlage der A. Weber'schen Buchhandlung in München (Ph. Jakob Bayer), Kaufingerstraße Nro. 3., ist so eben erschienen und bereits an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes versandt:

Systematisch-geordnetes

Handbuch der Pomologie,

mit Inbegriff der in der k. b. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan bey Freysing aufgestellten und cultivirten Kern- und Stein-Obstsorten, mit besonderer Berücksichtigung sowohl des Bodens und Klimas, als der Anwendung und Nutzbarkeit.

Nebst einer Einleitung über Behandlung und Pflege der Obstbäume.

Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs von Bayern,

bearbeitet von

F. W. Hinkert,

Vorstand der königl. Central-Obstbaumschule zu Weihenstephan und k. Hofgärtner zu München, mehrerer pomologischen, agronomischen u. Gartenbau-Vereine korrespondirendes Mitglied.

In 3 Bänden.

1r Aepfel, 2r Birnen, 3r Stein-Obst.

Erste Lieferung. Bogen 1—8. br. 54 kr.

Dieses, durch seine leichtfaßliche Darstellung für ein großes Publikum berechnete, gemeinnützige Werk wird drey Bände bilden und nebst systematischer Eintheilung und Beschreibung sämmtlicher Obstgattungen vorzugsweise auch über Behandlung und Pflege der Obstbäume mit steter Berücksichtigung des Klimas und des Bodens möglichst ausführlich handeln.

Zur Erleichterung der Anschaffung und um dem Hauptzweck des Buches, dasselbe zum allgemeinen Nutzen möglichst verbreitet zu wissen, entgegen zu kommen, wird dasselbe in 7—8 Lieferungen, je zu 8 Bogen in gr. 8., mit compressem, aber deutlichem Druck und gutem Papier um den billigen Subscriptionspr. à 54 kr. oder 12 gr. per Lieferung

erscheinen, wovon die erste Lieferung im Monat May d. J. ausgegeben werde, und alle 3—4 Wochen eine weitere folgen wird. Einzelne Lieferungen werden unter keiner Bedingung abgegeben oder nachgeliefert, und die Abnehmer machen sich für das ganze Werk verbindlich.

☞ Subscribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare das 11te gratis, wozu jede Buchhandlung in den Stand gesetzt ist.

2715. (3 c) Bekanntmachung.

Es wird einer oder auch 2 Lehrjungen in eine Siegellack-Fabrik gegen billige Bedingniß aufzunehmen gesucht; die Lehrzeit ist nur 4 Wochen, und durch diese Kunst kann einer sein ordentliches Fortkommen, so wie auch seine Ansäßigmachung begründen. Portofreye Briefe an die Landb. K. H

2784. (2 a) Wegen Hausverkauf sucht ein Gewerbsmann in einer frequenten Straße ein Logis ebner Erde, wobey aber nothwendig eine Küche seyn muß, sogleich zu miethen. D. Uebr.

2801. Der Ball der Studirenden der hiesigen Universität wird künftigen Dienstag, den 14. Juny, in Neuberghausen bey günstiger Witterung stattfinden.

Der Ball-Ausschuss.

3867. Der Landbötin ist Sonntags ein niedliches Windspiel zugelaufen und gegen Ersetzung der Einrückungsgebühr dort wieder abzuholen.

2653. Ein junges Mädchen wünscht sogleich Beschäftigung im Weißnähen bey einem Schneidermeister oder sonst wo. D. Uebr.

2798. Durch G. Jaquet, Bazar Nr. 7 und 8. in München, ist zu beziehen:

An Gewerb-Vereine und Handwerksschulen.

Von allen technischen Werken ist dermalen der in Weimar bei Voigt noch fortwährend erscheinende

Neue Schauplatz der Künste und Handwerke, mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen und Professionisten. Mit sehr vielen Abbildungen. Bis jetzt 86 Bände. 8.

das vollständigste neueste und wichtigste, weshalb es auch neuerdings von so vielen sich bildenden technischen Vereinen angeschafft worden ist, da es ihnen eine ganze Bibliothek ersetzt, und fast allen Professionisten und Künstlern zu billigem Preis gute Hand- und Lehrbücher über ihre speziellen Metiers darbietet und nicht blos, wie unsere zahlreichen gewerblichen Zeitschriften, einen bunten Mischmasch von Recepten, Vorschriften aus allen Theilen der Technik, von denen der einzelne Handwerker, wenn er hundert gelesen und die Zeit damit verloren hat, kaum eins für sich selbst brauchen kann. Jedes Handwerk und jede Kunst hat ihren besondern Band,

Mit einer Beylage.

diese Bände werden auch einzeln gegeben. Für folgende Metiers sind bis jezt Bände erschienen und wer einzelne davon anzuschaffen gedenkt, darf nur in der nächsten Buchhandlung denjenigen Theil des Schauplatzes, welcher das nachbenannte gewünschte Handwerk enthält, bestellen. Nach alphabetischer Ordnung haben bis jetzt folgende Handwerke und Künste ihre besondern Bände:

Anstreicher, Architecten, Bäcker, Beinschwarzfabrikanten, Berlinerblaufabrikanten, Bierbrauer, Bildhauer, Blecharbeiter, Bleiarbeiter, Bleidecker, Branntweinbrenner. Bronzierer, Brunnenmeister, Buchbinder, Büchsenmacher, Cementirarbeiter, Chaisenfabrikanten, Chlorfabrikanten, Coloristen. Conditoren, Corduangerber, Dachdecker, Dampfmaschinenbauer, Dammsetzer, Decorateure, Destillateure, Drahtzieher, Drechsler, Ebenisten, Eisenarbeiter, Eisenbahnenverfertiger, Emaillearbeiter, Essigfabrikanten, Etuisarbeiter, Farbenfabrikanten, Färber, Fleischer, Friseure, Gasthalter, Gebäudemaler, Geigenbauer, Gelbgießer, Gerber, Gewehrfabrikanten, Goldarbeiter. Graveure, Guitarrenbauer, Gürtler, Gypsbrenner, Handschuhmacher, Holzschneider, Holzschuhmacher, Hornarbeiter, Hutmacher, Instrumentenmacher, Juweliere, Kalkbrenner, Kardätschenmacher, Kleidermacher, Klempner. Köche, Kuchenbäcker, Kupferschmiede, Kupferstecher, Kutschenfabrikanten, Lakirer, Lampenfabrikanten, Landuhrmacher, Lebküchler, Lederfabrikanten, Lichtzieher, Liqueurfabrikanten, Lohgerber, Maler, Maschinenbaumeister, Maurer, Messerschmiede, Metzger, Modellirer, Mühlenbauer, Müller, Nadler, Nätherinnen, Ofenarbeiter, Oelraffineure, Papierfabrikanten, Papierfärber, Papparbeiter, Pappfabrikanten, Parfümeure, Pariserblaufabrikanten, Pergamentfabrikanten, Pfeifenkopffabrikanten, Phosphorfabrikanten, Porzellainfabrikanten, Puderfabrikanten, Pumpenmeister, Riemer, Rothgießer, Saffiangerber, Salmiakfabrikanten, Sämischgerber, Sattler, Schäfter, Schieferdecker, Schlächter, Schlosser, Schmuckarbeiter, Schneider, Schönfärber, Schreiner, Schuster, Schwertfeger. Seidenzüchter, Seifensieder, Senffabrikanten, Silberarbeiter, Spielkartenfabrikanten, Spritzenmeister, Staffirmaler, Stahlarbeiter, Stahlstecher, Stärkefabrikanten, Steindrucker, Steingutfabrikanten, Steinhauer, Steinsetzer, Stellmacher, Stiefelmacher, Stubenmaler, Stukkaturarbeiter, Tapezierer, Tischler, Töpfer, Tüncher, Uhrmacher, Vergolder, Violinbauer, Wagenfabrikanten, Wachsfabrikanten, Wachszieher, Waffenschmiede, Weinhändler, Winzer, Xilographen, Ziegeldecker, Ziegler, Zimmerleute, Zuckerbäcker, Zuckerraffineure.

2809. Der so sehr beliebte

Schützen-Galopp

für Piano-Forte componirt und der Gesellschaft des Frohsinns gewidmet von P. Streck, Musikmeister im k. b. Lin.-Infant.-Regiment Kronprinz, ist, mit einer hübschen Titel-Vignette versehen, erschienen, und zu haben, ord. Preis 18 kr. bey

Falter u. Sohn,
k. b. Hof-Musikalien- u. Musik-Instrumenten-Handlung in München.

2803. Es ist ein gutes Bett zu verkaufen. Kaufinger-Straße Nro. 3. über 2 Stiegen.

2767. Ein absolvirter Chirurg, der sich mit den besten Zeugnissen und Vermögen ausweisen kann, wünscht bald als selbstständig oder unter annehmbaren Bedingnissen als Provisor aufgenommen zu werden. Das Uebr.

2769. Ein schönes Kinderwägerl ist billig zu verkaufen. Nro. 31. Thal 3 St.

2783. Ein verheirateter Mann, ohne Kinder, welcher die Bierbrauerey erlernt hat, sich über die Fähigkeit zur selbstständigen Ausübung dieses Gewerbes mittels Prüfungszeugnißes ausweisen kann, und der auch einige hundert Gulden Caution zu leisten vermag, sucht als Braumeister unterzukommen. Das Nähere auf portofreye Briefe im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

2766. (3a) **Anzeige.**

Den sehr verehrlichen T. Subscribenten des „Vereines zur Verbreitung guter katholischer Bücher in Bayern", wird hiemit angezeigt, daß sich das Geschäfts-Lokale des Detail-Verkaufes und der Expedition genannten Vereines von nun an in der Landschaftsgasse Nr. 1. im 1. Stocke befindet, wozu zu jeder Stunde des Tages Subscriptionen gemacht und Bücher abverlangt werden können.

München, am 9. Juni 1836.

Der Vereins-Aktuar
Franz Brand.

2776. Künftigen Montag, den 20. dieß, Morgens 8 Uhr, werden aus dem Rücklaße des k. Revierförsters und Parkmeisters Bauer dahier, einige Pferde, Kühe, Chaisen u. Wägen, Pferdgeschirre, landwirthschaftliche Geräthschaften, Tische, Stühle, Betten, Kanapés 2c., an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Steigerungslustige hiemit geziemend eingeladen werden.

Forstenried, am 10. Juny 1836.

Die Parkmeister Bauer'schen Relikten.

2749. (2b)

Bekanntmachung.

(Die Auslösung der Pfänder betreffend.)

Die Besitzer der in den Monaten May und Juni 1835 ausgestellten Pfandscheine von Nro. 19721. bis 30840. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längstens den 14. Juli 1836. auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 18. Juli 1836. abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden. Die Umschreibungen finden nur immer Vormittags statt.

Privil. Pfand- und Leihanstalt der Vorstadt Au.

C. M. Stegmayer,
Inhaber.

2775. (2a) Am Samstage, den 18. d. M. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Hofraume der vormaligen Wohnung Seiner Erzellenz des verstorbenen Generals der Infanterie und Generalquartiermeisters 2c. Hrn. Clemens v. Raglowich Nro. 1. an der Ottostraße, mehrere Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Unter diesen befindet sich vorzugsweise ein noch gut erhaltener solider zweysitziger Stadtwagen mit allen Requisiten versehen, wodurch derselbe zum bequemen Reisewagen eingerichtet werden kann, dann eine Anzahl gut erhaltener Büchergestelle, ein Landkartentisch.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage und zu bemerkter Stunde am Versteigerungsorte einzufinden.

Bücher-Versteigerung.

2762. Montag, den 4. Juli l. Js. und die folgenden Tage, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3—6 Uhr Nachmittags, wird die gewiß schätzbare Handbibliothek des verstorbenen k. Herrn Oberappellationsgerichtsrathes und vormal. Hofraths und Prof. an der Universität zu Erlangen, Dr. Fr. Chr. Schunck, in der Behausung des Unterzeichneten Nr. 1. am Hofgraben zunächst der neuen Münze dahier, der öffentlichen Versteigerung an die Meistbiethenden unterwerfen; an deren Schluß auch mehrere andere sehr brauchbare Werke, besonders auch forstwissenschaftliche, zum Abstriche kommen.

Zur Besorgung geneigter Aufträge empfiehlt sich der Unterfertigte, bey welchem auch die Kataloge hierüber abverlangt werden können.

J. N. Pelscher,
Antiquar und Auctionator

2778. Dienstag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr werden unter Bogenhausen in dem sogenannten von Ertl'schen Besitze von 14 Tagwerken Wiesen das daraufstehende Gras öffentlich versteigert, und Kaufsfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Augenbalsam und Augenwasser
des
Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

2796. Diese seit ihrem vierzigjährigen Bestehen rühmlichst bekannten und als heilsam erprobten Dr. Hette'schen Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben:

Im Auslande: Bey Hrn. Heinr. Zahn, Kaufmann in Frankfurt a. M.; bey Hrn. Ernst Voigt, Kaufmann in Leipzig; bey Hrn. K. W. Gehres, Kaufmann in Karlsruhe; bey Hrn. Ferd. Georgii in Calw; bey Hrn. X. Jassoy, Kaufmann in Hanau.

Im Inlande: Bey Hrn. G. Sesmüller, Apotheker zum Engel in München; bey Hrn. A. Kirchgeßner, Apotheker zum Löwen in Bamberg; bey Hrn. Habel, Apotheker zum Hirschen in Würzburg; bey Hrn. Th. Dietz, Apotheker in Kitzingen; bey Hrn. K. Wiechele, Apotheker in Eichstädt; bey Hrn. J. F. Roth, Apotheker und Kaufmann in Kaufbeuern; bey Hrn. Birling, Apotheker in Weiden; bey Hrn. W. Solger, Apotheker in Dünkelsbühl; bey dem Hrn. Landgerichtsapotheker in Schönberg bey Grafenau; bey Hrn. Roth, Apotheker zur Marienapotheke in Augsburg; bey Hrn. F. W. Rau, Apotheker in Ansbach; und bey mir selbst, Lit. E. Nro 83 nächst der weißen Lilie in Regensburg.

Der Augenbalsam, dessen Heilkraft sich besonders bey rothen und entzündeten Augen und überhaupt bey chronischen Augenkrankheiten bewährt hat, befindet sich in einem zinnernen Büchschen, auf dessen Deckel ein P. H. gestochen und auf dessen Umschlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchstaben I. P. H., der Umschrift: „Augenbalsam," gedruckt ist. Das große Büchschen kostet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Fläschchen stärkendes Augenwasser, welches sich bey schwachen Augen und bey anfangendem grauen Staare als ein vorzügliches Heilmittel bewährt hat, kostet 1 fl. und ist mit einem Auge und den Buchstaben I. P. H. besiegelt.

Briefe und Gelder erbitte ich mir franco.

J. P. Hette, in Regensburg.

2745. (3 b) Durch E. A. Auernheimer in Regensburg werden den 9. Juli l. J. mehrere sämmtliche Werke

Jakob Böhme,

sogenannten Teutonicus Philosophus, in 8. und 4. (selten) an den Meistbiethenden einzeln abgegeben; auch wieder neu gekauft. Briefe franco.

2770. Ein Frauenzimmer, das wohlerfahren ist im Glanz- als im Oel-Vergolden, sucht in eigener Wohnung Beschäftigung. Wohnt Hundskugel Nro. 8. ebner Erde.

2748. (3 b) In einer der bewohntesten Straßen der Haupt- und Residenzstadt München ist aus freyer Hand eine große Bierbrauerey mit aller Ein- und Vorrichtung, dann mit dem dazu gehörigen Sommerkeller und Garten so zu verkaufen, daß ein solider Käufer eine unbedeutende Summe baaren Geldes sogleich zu erlegen hat.

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Unterzeichnete, an welchen die Kaufsliebhaber persönlich oder schriftlich in frankirten Briefen sich wenden mögen.

Sigritz,
königl. Appellationsgerichts-Advokat und Notar in München.

2795. (2 a) Es ist in einer gewerbsamen Provinzialstadt ein Wirthschafts-Anwesen sehr billig zu verkaufen; Bemerkt wird, daß monatlich 80 bis 90 Eimer Bier gebraucht werden. Die Erlage ist 4000 bis 3500 fl. Näheres in portofreyen Briefen unter a. und b. Nro. 2795 die Redaction

---

2785. Man wüßte für einen kauflustigen Wirth ꝛc. eine reale Bierwirthschaft mit Haus, Stallungen, zwey Garten-Häusern, mit einem großen Garten, dann ein Neben-Gebäude in einer angenehmen Lage Münchens, wo auch Zinsleute darin sind, um den Preis von 14000 fl. zu kaufen, wo die Hälfte darauf gelassen werden kann. D. Ue.

2802. (3 a)

Gasthaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Kreishauptstadt Paßau besitzendes, im Neumarkte befindliches Gasthaus zum Weichselbaume, als freyes Eigenthum aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gebäude enthält 3 Stockwerke, worin 77 Zimmer, ein Tanzsaal, 10 Gewölbe, 1 Getreidkasten, Stallung für 80 Pferde, eine große Wagenremise, 4 Keller zu 4300 Eimer, eine heitzbare Kegelbahn ꝛc., wozu auch ein großer Hofraum mit Ein- und Ausfahrt, und ein geräumiger Obst- und Wurzgarten mit einer Sommerkegelbahn gehören.

Die Lage ist für Ausübung der Wirthschaft sehr vortheilhaft, sowie das Gebäude für den Betrieb einer Fabrik ganz geeignet wäre.

Kaufsliebhaber wollen sich daher und zwar auswärtige in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Klement Sedlmaier.

2781. (2 a) Es ist ein Rittergut, eines der schönsten, mit Jagd und Fischerey zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse G. S. in frankirten Briefen Ablage an die Redaktion des b. Landboten.

Guts-Oekonomie- und Bräuhaus-Verkauf.

2806. (2 a) Die zu dem Landgute Niederpöring gehörigen Realbesitzungen, als

1) das in sehr gutem Stande sich befindliche Bräuhaus nebst 2 Sommer-Kellern,
2) das geräumige gut gebaute Schloß mit zwei schönen Gärten, geräumigen guten Kellern, dann Oekonomie-Gebäuden und mehreren Gewölben,
3) 112 Tagwerk guten Aeckern,
4) 92 Tagwerk Wiesen, theils 2, theils einmähdig,
5) circa 500 Tagwerk Waldgründe, und 50 Tagwerk Griese verschiedenen Bestandes

werden aus freier Hand verkauft.

Diese sämmtlichen Besitzungen sind freieigen, und am rechten Isarufer in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend gelegen, und würden sich namentlich zu einer Fabrik eignen.

Die Realitäten können täglich in Augenschein genommen, und die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden.

Kaufsliebhaber wollen sich daher mit Umgehung von Unterhändlern unmittelbar an die hiesige Gutsadministration wenden.

Niederpörning bei Plattling
am 8. Juni 1856.

2790. In der Nähe von Starnberg ist ein Oekonomiegut, bestehend aus Gebäuden im bestbaulichen Zustand und beyläufig 120—130 Tagw. Acker, Wies- und Waldgründen, sämmtlich ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen, wobey ⅔ des Kaufpreises als zu 4 Proz. verzinsliche Hypothek auf dem Anwesen liegen bleiben kann, oder gegen ein Haus in München zu vertauschen, oder auch gegen annehmbare Bedingungen zu verpachten. Das Uebr.

2783. (2 a) In einer der volkreichsten Straßen Münchens ist eine reale Baders-Gerechtsame zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben F. K. M. Nr. 2786. an die Landbötin wenden.

Apotheken-Verkauf.

2800. (3 a) Eine gangbare Apotheke ist in einer der größten Städte Bayerns Lokal-Veränderung wegen zu verkaufen. Auf portofreye Anfragen ertheilt Auskunft Ant. Hardt, Singstraße Nro. 4.

2694. (3 b) In einer gewerbsamen Stadt des Isarkreises ist eine reale Wagner-Gerechtigkeit sammt Holz-Werkzeug, Obstgarten, nebst einer Fragnerey, alles ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen.

Xaver Rebhan,
Wagnermeister in Moosburg.

Digitized by Google

2773.

Die Auszehrung heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken.

Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind.

Von Dr. Ramadge,

Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.

Nach der zweyten Original-Ausgabe bearbeitet von

Dr. Aug. Schulze.

Quedlinburg, bey G. Basse. 8. geh. Preis 45 kr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmazeutischen Arkanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hoffentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen!“ —

☞ Diese Schrift macht mit Recht das größte Aufsehen.

Vorräthig in München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nro. 29).

2789. Bey G. Müller in Nordhausen ist erschienen und bey E. A. Fleischmann in München zu haben:

Sprache des Herzens und der Liebe in Blumen

von

Carl Riemann.

Enthält in naiven, leichten Dichtersprüchen schöne und sinnige Vergleiche der Blumen mit den Gefühlen des Menschen. Jeder, welcher ein Freund der Natur und deren Freuden ist, wird hierin einen ergiebigen Schatz von reichen Betrachtungen finden, und insbesondere schmeicheln wir uns, daß es mit würdiger Anerkennung ihrer Vorzüge die teutschen Jünglinge und Jungfrauen ansprechen wird.

Elegant brosch. 24 kr.

2707. (3c) In der obern Karlsstraße Nr. 17 ist eine Wohnung, ganz für eine Herrschaft geeignet, vom nächsten Ziel Michaeli an zu vermiethen. Solche besteht:

a) im ersten Stocke, 7 heitzbare Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speise rc.;
b) zu ebener Erde Stallung für 4 und 6 Pferde, Remise, Kutscher- und Bedienten-Zimmer, Keller;
c) ein großer schön angelegter und mit vielen Fruchtbäumen versehener Garten mit Springbrunnen, ferner Treibhaus, Garten-Salons und Arcaden.

Das Nähere hierüber ist am Rindermarkt Nro. 20. 2ten Stocke, täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2702. **Anzeige.**

Es befindet sich bereits unter der Presse eine Astronomische Abhandlung vom Bäckermeister Kalb. Diese Schrift dient aber nicht als Antwort für das Inserat Nro. 89. im Volksfreund, sondern sie soll einen edleren Zweck erreichen, und einem verunglückten Bäckermeister ein paar Gulden zubringen, ich will für meine Arbeit nichts, wenn die Unkosten gedeckt sind; das übrige gehört für genannten Bäcker, dem der Blitz sein Haus genommen hat. Sollten diese Blätter langsam weggehen, so leg ich genanntem einsweilen einen halben Kronenthaler bey, damit er einsweilen doch etwas hat; das übrige, wann die Blätter fort sind, wird nachfolgen. Dieses Blatt eignet sich aber gar nicht für mit Kopfstoßwaffen versehene Individuen. Wer diese Schrift dreymal gelesen und darüber nachdenkt, und sagt dann mit Wahrheit, die 4 kr., was diese Schrift kostet, reuen mich, der bekömmt sein Geld wieder. Man sagt, Professor Oken habe ein Thier (Kalb) entdeckt, welches vier Sprachen versteht, nämlich: Deutsch, Italienisch, Lateinisch und Französisch. Seht, lieben Leute, wie weit man in der Zoologie vorwärts ist, und der Mensch läßt sich nicht abrichten.

2771. Es wird hiemit Jedermann ersucht, meinem Sohn Xaver Gruber, von Profession ein Seifensieder, auf meinen Namen weder Geld noch Sachen zu borgen, indem ich weder hafte, noch Zahlung leiste. Teisendorf, den 9. Juni 1836.

Joseph Gruber,
Handelsmann aus Teisendorf.

Der Kunstverein zu Frankfurt a. M.

2774. Der Vorstand des Frankfurter Kunstvereins erlaubt sich hiemit an diejenigen Herren Maler, welche demselben ihre Arbeiten zur Ausstellung zu senden so gütig waren, über deren weitere Bestimmung aber Nichts verfügten, diese gefälligst ungesäumt einsenden zu wollen, indem in Ermanglung die unverkauften Gemälde den dortigen Hrn. Sebast. Pichler's Seelig. Erben daselbst zu ihrer Verfügung zurückgesandt werden. Für die Ausstellungen in Düsseldorf, Anfangs Juli, in Braunschweig den 20. Juli und in Cassel den 28. August ist die Versendung noch zeitig genug.

Frankfurt a. M. den 6. Juni 1836.

2686. (3c) **Ersuchen.**

Der quieszirte Hr. Herrschaftsgerichts-Actuar K..b, früher in B....m, welcher im Herbste 1834. in München domilizirte, wird hiemit ersucht, seinen dermaligen Aufenthaltsort der Redaktion dieses Blattes schleunig anzuzeigen, um sich einer gewissen Sache wegen an ihn wenden zu können.

2804. Im Eckhause der Schützen- und Elisenstraße sind sogleich angenehme gesunde Wohnungen zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen. Im 1ten Stocke eine zu 140 fl. mit 5 Zimmern rc., und im 3ten Stocke eine zu 66 fl. Das Nähere daselbst über 3 Stiegen täglich zwischen 12 und 2 Uhr.

2605. In der Amalienstraße Nro. 7. über 1 Stiege ist ein schön meublirtes, ganz abgeschlossenes Zimmer um 3 fl. monatlich zu verstiften, und bis 1. July zu beziehen.

2701. (3c) In der Mineral-Wasser-Niederlage vorm Karlsthore im Rondel rechts Nro. 8. sind bereits wieder nachstehende Gattungen frisch gefüllt angekommen, und werden vom Unterzeichneten zur gefälligen Abnahme ergebenst empfohlen:

Emser Kränches	Wasser,
Selterser	„
Eger Franzbrunnen	„
Wilsauer	„
Hardecker	„
Fachinger	„
Gailnauer	„
Ludwigsbrunnen	„
Marienbader Kreuzbrunnen	„

Kissinger Ragozzi (den 27. May gefüllt;
do. Maxbrunnen;
Schwalghofer et Stinkenbrunnen;
Wipfelder Schwefel-Wasser;
Pilnaer Bitterwasser;
Saidschitzer „
Wildunger „

NB. Preislisten hievon stehen Jedermann zu Befehl, und die leeren Flaschen werden zu 4 kr. per Stück jederzeit zurückgenommen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler.

Digitized by Google

2808. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Pallas Athene.

Seiner Majestät
Otto dem Ersten,
König von Griechenland,
bey
Allerhöchstdessen Anwesenheit in München im Jahre 1836
in allertiefster Ehrfurcht gewidmet
von
Leopold Lechner.
Preis 12 kr.

Bekanntmachung.

2779. Unterzeichnete hat die obrigkeitliche Bewilligung erhalten, die von dem löblichen Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München, ihrem Manne selig. gnädigst ertheilte Stärkmachers-Concession mit Beyziehung ihres Sohnes ferner ausüben zu dürfen.

Indem sie dieses zur ergebensten Anzeige bringt, verbindet sie zugleich die Bitte, die verehrten Herrn Kauf- und Handelsleute möchten sie mit Ihrem gütigen Vertrauen beehren, und glaubt noch beyfügen zu dürfen, daß sie, im Besitze eines nicht unbedeutenden Waaren-Vorraths, jeder deßfallsigen Bestellung entsprechen könne. Alle, die ihr Ihr werthes Zutrauen schenken, werden sich überzeugen, daß sie durch gute Waare, reelle Bedienung und billige Preise das in sie gesetzte Vertrauen zu verdienen suchen wird.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich ergebenst.

München, den 13. Juny 1836.

Maria Seitz,
Stärkfabrikantens-Wittwe, in der Krankenhaus-Straße Nro. 3.

2768. Eine vollständige Ladeneinrichtung sammt Verkaufsbudel ist im Ganzen oder Theilweise sehr billig zu verkaufen.

2633. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt seine ganz neu verbesserten, leicht zu reinigenden Glas-Kaffeemaschinen, auch die Sturzkaffeemaschinen von Messing mit Gold- u. Silber-Filtrirsieben woran kein Boden und keine Nath gelöthet sind, so wie sein übrigens gut bestelltes Waarenlager und dankt für die bisherige Abnahme.

Anton Wendleder,
b. Spänglermeister,
Josephsspitalgasse, Nro. 15.

(Durch Anbringung eines Zwischen-Siebes bey den Glasmaschinen haben diese einen Grad der Vollkommenheit erreicht, der nichts mehr zu wünschen übrig läßt.
Die Landbötin.)

2734. (3 b) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist für das nächste Ziel Michaeli eine Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten für den Preis von 350 fl. jährlich zu vermiethen und das Nähere am Rindermarkt Nr 20. 2ten Stock täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2725. (2 b) Zwey Hypothekobligationen, jede auf 500 fl. auf Bauerngütern in benachbarten Landgerichten als erste Hypothek anliegend und ausgezeichnet versichert können wegen eingetretener Verhältnisse sogleich zedirt werden. Das Uebr.

2793. In der Ludwigsstraße Nro. 25. über 1 Stiege vornheraus ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, einer Holzlege, Küche und Magdkammer, täglich zu beziehen und zwar um den Preis von 120 fl. bis auf das Ziel Michaeli.

2794. In der Prannersstraße Nr. 22/2. (Sonnenseite) sind 2 meublirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

2692. (3 c) Eine Französin, welche bereits als Bonne gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht in gleicher Eigenschaft einen Platz. D. Uebr.

2782. (2 a) Es ist ein gutes einspänniges Pferd, hellbraun, 16 Faust groß, mit oder ohne Chaise zu verkaufen in der Sendlingerstraße Nro. 57. zu besichtigen von 10 bis 11 Uhr.

2780. Den 9. Juni, als den vierten Sonntag nach Pfingsten ist die Prozession mit den heiligen drey Hostien auf dem heil. Berg andechs. Gruber, Meßner.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Transport	58	—
Den 10. Juni: Von dem Priester A. M.	1	24
Summa	59	24

Augsburger Börse
vom 11. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101¾
detto à 3½ Proc prompt.	—	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39½	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	216
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	114¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	76¼	75¾
Bank Aktien prompt Div. 1. Sem.	1380	1378
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	63¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96¼	—
detto à fl. 500 prompt	119	—

Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 11. Juny 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindester Durchschnitts-Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	40	11	5	10	30	—	—	—	25
Korn.	6	45	6	35	6	26	—	—	—	34
Gerste.	8	42	8	5	7	35	—	2	—	25
Haber.	5	24	5	3	4	60	—	—	—	9

Neue Zufuhr: Waizen 1590 Schäffel; Korn 559 Schäffel; Gerste 215 Schäffel; Haber 498 Schäffel.
Rest: „ 128 „ „ 130 „ „ 35 „ „ 31 „

Brodtarif vom 13. bis 20. Juni. Waizen: Schäffel à 15 fl. 54 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 2 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibltaig 31 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 42 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 23 fl. 54 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 12 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 32 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 8 kr.; Waizenmehl 52 kr. Einbrennmehl 36 kr. Klemischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr. 2c.

Digitized by Google

Donnerstag, den 16. Juny. Nro. 72. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Erste bayer'sche Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Der wohlthätige Einfluß der bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank auf die Verhältniße sämmtlicher Staatsbürger Bayerns äußert sich neuerdings dadurch, daß nun auch eine Lebens-Versicherungs-Anstalt als ein neuer Geschäftszweig der Bank in Wirksamkeit getreten ist. Unterm 4. May erhielten die reglementären Grundbestimmungen dieser Anstalt die allerhöchste Genehmigung, und gedruckte Exemplare dieser Grundbestimmungen sind im Bureau der Bank — und bey dem für München ernannten Agenten Herrn Valentin de Crignis in der Windenmachergasse Nro. 7., unentgeltlich zu haben. Die deßfallsigen Anmeldungen können aber nur bey obgenanntem Agenten gemacht werden. Da die für die verschiedenen Altersklassen bestimmten Prämien sehr billig gestellt sind, so kann nun jeder unbemittelte Bürger, Staatsdiener, Militair ꝛc. durch geringe Entbehrungen während seiner Lebenszeit, ein hübsches Kapital seinen einstigen Hinterbliebenen verschaffen, welches ihnen drey Monate nach seinem Tode baar von der Bank ausbezahlt wird. Sicherer läßt sich ein Kapital wohl nicht anlegen; denn auf diese Art können sich die in unserer Zeit leider so häufigen Fälle nicht ereignen, daß ein rechtlicher Familienvater kurz vor seinem Tode noch das mühsam und durch Entbehrungen aller Art ersparte kleine Vermögen durch gesunkenen Werth von Realitäten, Bankrott, oder moralische Schlechtigkeit des Darlehen-Empfängers ganz oder theilweise verliert. — Und wann hat das Geld wohl einen größern Werth, als gerade in den Augenblicken, wo oft zahlreiche Familien plötzlich ihrer einzigen Stütze, ihres Ernährers, durch den Tod beraubt werden! Auch diese große, folgenreiche Wohlthat ist wieder eine der vielen herrlichen Früchte der unbegränzten stets wachsamen Sorgfalt und Liebe unsers erhabensten Monarchen für das Glück Seiner biedern Bayern.

Heil unserm König Ludwig!!

Das Reggs. Blatt Nr. 21. enthält die k. allerh. Verordnungen: die Binnen-Controle, — und den Vollzug des Zollkartells vom 11. May 1833 auch in Bezug auf das Großherzogthum Baden, Herzogth. Nassau und die freye Stadt Frankfurt betr.; — ferner die Königl. Allerhöchste Zufriedenheitsbezeugung über die in unserm vorletzten Blatte erwähnte Schankung (24,000 fl.) Sr. Exc. des Hrn. Erzbischofs von München-Freysing, worin nicht nur den beyden Schenkungs-Urkunden für das Taubstummen-Institut zu München und das Blinden-Institut zu Freysing die in Ansehung ihrer von dem edlen Geber ausdrücklich vorbehaltene landesherrliche Bestätigung ohne irgend eine Beschränkung ertheilt, und die pünktliche gewissenhafte Erfüllung und Aufrechthaltung der sämmtlichen in diesen Urkunden enthaltenen Bestimmungen anbefohlen, sondern auch gleichzeitig verfügt ward, daß diese von Sr. M. dem König mit inniger Freude aufgenommenen Schenkungen als ehrende Denkmale des frommen und erhebenden Wohlthätigkeits-Sinnes ihres würdigen ob seines segenreichen Wirkens längst allgemein verehrten Urhebers mit dem Ausdrucke des lebhaftesten Allerhöchsten Wohlgefallens durch das Reggs. Blatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden

Der k. Hofbanquier S. Frhr. v. Eichthal erhielt die Erlaubniß zur Annahme des ihm von Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland verliehenen Titels eines k. griechischen Staatsraths im ausserordentl. Dienste.

Dem Landrichter J. E. Mäusel zu Münnerstadt ward, in Berücksichtigung seines hohen Lebensalters und seiner in vieljähriger Berufes-Anstrengung erschöpften Kräfte, die erbetene Versetzung in den Ruhestand, unter dem Ausdrucke Allerhöchst besonderer Zufriedenheit über seine seit einer Reihe von 39 Jahren mit seltener Hingebung geleisteten Dienste, vom 1. Juli l. J. an, bewilligt, und an dessen Stelle der Aktuar des Ldgs. Königshofen, W. Rost, ernannt, welchen der 2te Assess. des Landgs. Pfaffenberg in Mallersdorf, K. Kreß, und diesen der dortige Aktuar M. A. Krim ersetzte; des Letztern Stelle erhielt der gepr. Rechtspr. und Ldgs. Funkt. in Mellrichstadt, J. Ehrlich.

Der Ldgs. Assessor M. Helß in Reichenhall kam, erbeten, als 1ter Ldgs. Assess. nach Wolfratshausen, und an dessen Stelle der bey der Polizeydirektion in München verwendete Reggs. Access. W. Frhr. v. Pechmann. Der Rechn. Commiss. der Reggs. Fin.-Kammer des Regenkr., H. Morgenroth, ward prov. Assessor bey der dortigen Reggs. Kammer der Finanzen.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen: Auerbach dem Pfr. S. Sichert; Teunz dem Expos. A. Meiller; Biberachzell dem Pfr. J. J. Volk; Kastl dem Pfr. A. Stötzer; Hohenbercha dem Coop. P. Niggl in Altenerding; Dietkirchen dem Mittagsprediger S. Paul in Wemding; Oberbreitenau dem Pfr. K. A. Mayr; Griesbach dem Coop. B. Mehler; Ebenried dem Benef. J. Baumann; das Frühmeß-Benefizium in Unterstall dem Pr. Fr. X. Lutz, d. Z. in dem Wallfahrts-Priesterhause zu Hergottsruhe.

Gewerbs-Privilegien-Verleihungen: ein 10jähriges dem Seifensieder Feldmayer aus Wallerstein auf dessen Erfindung, Fett auf eine eigenthümliche Art so zu bereiten, daß eine vorzügliche Art von Seife und Lichter daraus verfertigt werden kann, und ein 5jähriges dem Elementarlehrer J. P. Wich aus Altdorf auf seine Erfindung eines neuen, bisher noch nie angewendeten Prinzipes der Kraftgewinnung ohne Luft, Dampf, Wasser, Thiere, bloß durch die Schwere der Körper.

Am 13. dieß, Nachmittags, traf der kgl. französische General und Pair, Begleiter des Herzogs v. Orleans, Herr Baudrand, von Wien hier ein, und stieg im Gasthofe zum goldenen Hahn ab.

Se. Maj. der König von Griechenland hat durch Kabinetsschreiben der Mad. Birch-Pfeiffer Allerhöchst Seinen Dank für das von ihr verfaßte Festspiel ausdrücken lassen, und sie Seines besondern Königl. Wohlwollens zu versichern geruht.

Heute ist in dem reizenden Seefeld die lustige Fischervögel-Jagd. Das schönste Wetter und Vögel in Abondanz! — Jetzt, wo die schöne Witterung sich zu constituiren scheint, mach Dich auf, junges Völklein, und — besuche, aber mit Kopf und Herz, unsere und die nachbarlichen Gebirge, und dann kauf' Dir in der Lindauer'schen Buchhandlung: „Alpenröslein oder Erinnerungen an die süddeutsche Gebirgswelt," mit 24 malerischen Ansichten und erklärendem deutschen und französischen Text für den Spottpreis von 1 Kronthaler.

Man kann es nicht unterlassen, mit besonders erfreulicher Theilnahme die wunderschöne Arrangirung des vormaligen Büchelbräu-Kellers, durch den gegenwärtigen Besitzer desselben, Hrn. v. Knorr, öffentlich anzurühmen. Dieser Platz, durch seine treffliche Lage ganz geeigenschaftet, geselliges Vergnügen in hohem Grade herbei zu führen, gewährt durch seine zweckmäßigen Anlagen erquickenden Schatten und entfaltet auf seiner Rückseite das herrliche Panorama des k. Lustschlosses Nymphenburg, während dem die vordere Fronte eine amphitheatralische Ansicht über ganz München darbietet. In den wenigen schönen Tagen, welche dieses Jahr darbot, war erwähnter Keller äußerst zahlreich durch sehr anständige Gäste besucht, — und dieses schon ist lohnender Beweis der Anerkennung für das Streben des Hrn. v. Knorr, welcher auch hinsichtlich seiner Speisen und seines Bieres alles aufbietet, um allgemeine Zufriedenheit zu ärnten. Bei den anerkannten Vorzügen der ausgebildeten Musikkorps des k. Infanterie-Regiments Kronprinz, und des dieselben dirigirenden Herrn Musikmeisters Streck wäre es wirklich sehr zu wünschen, daß in diesem Sommerlokale einige große musikalische Unterhaltungen statt fänden, und man ist überzeugt, daß von Seite des Herrn Besitzers gewiß Alles aufgeboten wird, diesem Wunsch zu entsprechen. Hr. Streck, welcher schon mehreren solchen Wünschen auf das Angenehmste Genüge leistete, würde auch diesem Unternehmen nicht ungerne beitreten, und beweisen, daß er geneigt ist, die gesellschaftlichen Unterhaltungen des Publikums mit seinen trefflichen Musikproduktionen zu erhöhen.

Von mehreren Garten- und Musikfreunden.

(Eingesandt.) In der Posse: „Nagerl und Handschuh" waren Worte und Gebehrden des Genius Grobianello von solcher Gemeinheit, daß sie weit hinter den Gränzen des Anstandes zurück blieben, öffentliches Aergerniß gaben, und von einer umsichtigen Bühnenleitung nicht geduldet werden sollten. Der Name der Rolle entschuldigt nicht, denn zwischen „grob" und „unsittlich" ist ein großer Unterschied. Man glaubte überhaupt keinen geflügelten Genius, sondern einen heiser krähenden Raben unter den Soffiten baummeln zu sehen. —

Die kathol. Pfarrey Heideck (Diöcese Eichstätt) ist erledigt. Reines Einkommen 864 fl. 12 kr.; detto Laub (Diöcese Augsburg, Ldgs. Wemding), Reinertag 560 fl. 14 kr.; ferner die protestant. Pfarreyen: Ammelbruch (Dek. Wassertrüdingen), mit reinem Einkommen von 786 fl. 46½ kr.; Kalchreuth (Dek. Erlangen). Reines Einkommen 426 fl. 54¾ kr.; außer den noch auf 107 fl. 24 kr. angegebenen freywilligen Geschenken. Die 2te Pfarrstelle in Pegnitz mit 474 fl. 2¾ kr. Reinertrag. Ferner ist erledigt die kath. Schullehrer- und Kirchendienersstelle in Hofstetten (Ldgs. Hilpoltstein) mit fassionsmäßigen 200 fl.

Um von Gott dem Allmächtigen eine gesegnete Aernte zu erflehen, wird am 16. Juny angefangen, in der Metropolitankirche und den übrigen sämmtlichen Kirchen ein allgemeines Gebet angeordnet, wobey Morgens um 6 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt, und um 12 Uhr nach abgebeteten 5 Vater unser und dem Englischen Gruße, sammt dem apostolischen Glaubensbekenntniße und dem allgemeinen Gebete, mit Ertheilung des heil. Segens wieder eingesetzt wird. Auch wird bey der heil. Messe um 6 Uhr der heil. Rosenkranz gebetet. So wird ebenfalls von 6 bis 12 Uhr Mittags bis zum Schluße der Aernte von 12 Bürgern das Stundengebet abwechselnd verrichtet. Zu dieser höchst wichtigen Aernteseyer sind die Gläubigen freundlichst eingeladen.

München. Den 15. dieß passirte ein französischer Kabinets-Kourier von Wien kommend hier durch nach Paris.

Am Samstag, den 11. Juny, hat sich im Dorfe Neuhausen an der Nymphenburger-Straße ein schönes Geschichtchen zugetragen. Ein Herr mit seiner Frau und Kindern fand sich bey einem Bauer, der Kirche gegenüber ein, um da Milch zu essen. Er wurde außerordentlich höflich bedient, aber beym Abgehen fand dessen Söhnchen seine Kappe nicht augenblicklich, und weil das Bauern-Bübchen eine ähnliche Kappe auf dem Kopfe hatte, so schrie der kleine Schelm seinem Vater zu: „Höre dieser Bube da hat mir meine Kappe gestohlen." Dieser fiel augenblicklich mit Tigerwuth über den Knaben her, und schlug ihn mit einem eisernen Instrument, das wir nicht nennen wollen, der Art, daß der Knabe ohne Besinnung weggetragen werden mußte; aber sein kannibalischer Zorn ging noch weiter; einem Söhnchen vom Revierjäger Rott, der mit seinem Brüderchen gerade zugegen war, machte er es ebenso, und wäre der dritte nicht in den Kirchhof geflüchtet, so hätte er gleiches Schicksal getheilt. Als die zusamenlaufenden Bauersleute dem Spektakel ein Ende machten, fand sich, daß das vermeinte Käppchen im Garten im Grase lag.

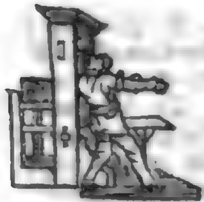
Augsburg. Die bereits erwähnte Festlichkeit der Sekundiz des hochwürdigen Herrn Dominikus de Crignis fand am 12. Juny in der St. Moritz-Pfarrkirche auf eine wahrhaft rührende und herzerhebende Weise statt. Der Tempel war prachtvoll geschmückt und die zahlreich versammelte Gemeinde nahm innigen Antheil an dem Glücke und der Freude des allgemein geachteten Jubelpriesters, dem Gott noch lange Leben und Wohlseyn ververleihen möge. — Die Herrn Höfner und Reichelt, Mechaniker aus Nürnberg, sind dahier angekommen und werden nächstens eine mechanische Darstellung der Nürnberg-Fürther-Eisenbahn, mit den Abweichungen und Wendetheilen, nebst den mit Figuren besetzten beweglichen Fahrwagen und der Lokomotive nebst Kohlenwagen vorzeigen und vollständig erklären. Durch Besichtigung dieses in einer Länge von 15 Schuh angefertigten Modelles kann sich Jedermann genau über die Einrichtungen einer Eisenbahn unterrichten und wird gewiß dieser mühsamen und künstlichen Arbeit seinen Beyfall zollen.

Zusmarshausen, 12. Juny. Se. Maj. der König Otto von Griechenland sind gestern Nachts unter dem Jubel-Rufe der zahlreich versammelten Bewohner hier eingetroffen und mit ihrem Gefolge in dem Gasthause zur Post, wo Sie Ihr Nachtlager zu nehmen geruhten, abgestiegen. Nachdem Se. Majestät die Aufwartungen sämmtlicher k. Beamten, der hochwürdigen Geistlichkeit und der Landwehr-Offiziere huldreichst angenommen hatten, setzten Sie heute früh 10 Uhr im besten Wohlseyn Ihre Reise nach Darmstadt fort.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Stuttgart, 13. Juni. Se. Maj. der König von Griechenland sind heute früh unter dem Namen eines Grafen von Missolunghi zu einem Besuche bey Ihren Königl. Majestäten dahier eingetroffen.



Am 9. Juny, dem Geburtstage des Hrn. Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt, fand zu Gernsheim die feyerliche Enthüllung des von dem Hofbildhauer Scholl in Darmstadt verfertigten Standbildes des Peter Schöffer, welcher die Buchdruckerkunst nach Guttenbergs Erfindung wesentlich verbesserte, im Beiseyn Sr. Hoh. des Erbgroßherzogs und dessen durchlauchtigster Gemahlin Mathilde Königl. Hoheit, statt. Das Offizierkorps aus Darmstadt, viele Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder aus der Umgegend wohnten der Feyerlichkeit bey, und es wurde an deren Schluße das ganze praktische Verfahren der Buchdruckerkunst anschaulich gemacht, indem Lettern gegossen, ein Lied gesetzt, gedruckt, dasselbe von den Buchbindern eingebunden, und unmittelbar darauf abgesungen wurde.

Wien, 4 Juni. Die Besorgnisse, die man seit einiger Zeit über die Ausführung der Eisenbahnanlage von hier nach Bochnia äussern hörte, werden immer ernstlicher. Sie sind schon von der Art, daß Frhr. v. Rothschild, der eigentliche Gründer dieser Unternehmung, aus dessen Kasse auch die bisherigen nicht unbedeutenden Vorauslagen bestritten worden sind, die Hoffnung eines günstigen Resultates, vielleicht in Folge einer nähern Prüfung der hier eintretenden Verhältniße, nach und nach aufzugeben scheint.

Berlin, 2. Juny. Schon hat eine auswärtige Zeitung erwähnt, daß der Herzog von Orleans während seiner Anwesenheit in Berlin, besonders der Kavallerie seinen Beyfall zu erkennen gegeben hat. Diese Erwähnung findet ihre Bestätigung in der Antwort, die der Prinz einem hiesigen Diplomaten gab, der ihn bey der Rückkehr vom Manduvre fragte: „Wie haben Ew. k. Hoheit die preußischen Truppen gefunden?" „La cavallerie est excellente et l'infanterie imposante", erwiderte Höchstderselbe. Sehr interessant ist auch die Art und Weise, wie sich der Prinz über den Vorfall, der dem Marschall Mortier das Leben gekostet hat, aussprach. „Wir wußten — sagte er — noch ehe wir die Tuilerien an jenem Morgen verließen, daß wir einer Gefahr entgegen gingen, von der man jedoch nur eine dunkle Ahnung hatte. Wir fürchteten nur für das Leben des Königs, dem man schon auf mehrfache Weise Besorgniß ausgedrückt hatte; aber Niemand war so ruhig dabey, als er selbst. Als wie ein Blitz der fürchterliche Schlag den Marschall Mortier und seine Unglücksgefährten an unserer Seite tödtete, fielen unsere Blicke sogleich auf meinen Vater und wir vergaßen Alles, im Gefühl der Freude, ihn unversehrt zu sehen. Doch mein Bruder, der Herzog von Nemours, legte eine seltene Gegenwart des Geistes in diesem Augenblick an den Tag, indem er sogleich aus seinen nächsten Umgebungen einen Boten an die Königin sandte, um sie von dem Unglück, aber auch von der Rettung des Königs und ihrer Söhne, vor allem andern in Kenntniß zu setzen." Diese Erzählung hat Alle, die sie zu hören Gelegenheit hatten, lebhaft ergriffen und ist hier bald von Mund zu Munde gegangen. — In die Geschichte der Anwesenheit der beyden Prinzen gehört noch der Umstand, daß sie vor ihrer Abreise von unserm Könige mit prachtvollen Vasen aus der hiesigen Manufaktur beschenkt worden sind.

Seit einiger Zeit sieht man die Straßen Berlins sowohl als anderer Städte von Sclavoniern durchzogen, deren zigeunerartiges wildes Ansehen und zerlumpte Tracht nicht sehr erfreulich sind. Sie verkaufen Mäusefallen und andere Drahtarbeiten, leben aber weit mehr noch vom Betteln, was sie ziemlich unverschämt treiben. Neulich haben zwey dieser Halbwilden einige Meilen von hier auch einen Mord an einem jungen Soldaten begangen, der ihnen unvorsichtig seine Baarschaft, die in sieben Thalern bestand, zeigte. Sie erdrosselten den Unglücklichen mit einer Schlinge, wurden jedoch bey ihrer Beute überrascht, der eine, welcher sich zur Wehr setzte, verwundet, und erwarten nun beyde die gesetzliche Strafe.

Berlin, 4 Juni. Wie ungleich rascher jetzt der Gang unserer Criminal-Justiz ist, beweist das vor einigen Tagen schon gefällte Urtheil erster Instanz über die Betrügerin Wilke, deren Abentheuer vor einigen Wochen so großes Aufsehen machten. Dieselbe ist zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Hannover. In unserem Land finden sich über 300 Schullehrer, welche einen Reihetisch, und gewiß 80, welche eine Reiheschule auf dem Lande haben. Ueber 50,000 Thaler sind jährlich nöthig, um den Landschullehrern eine Einnahme von 100 Thalern durchschnittlich zu verschaffen. Manches verdienten Schullehrers Wittwe muß in unserem Lande von Almosen leben, während eines Pförtners oder Schließers Wittwe leicht so viel Pension erhält, als ein Schullehrer an Gehalt.

Rotenburg (Hannover), 1. Juny. Am 29. May verließ der Neubauer Baden aus Wesseloh, Amts Rotenburg, seine Familie in gutem Wohlseyn, froh der Hoffnung, das wohlgeordnete Hauswesen mit dem Erlös der im Winter verfertigten wollenen Strümpfe noch verbessern zu können. Montag Nachts finden die aus den benachbarten Dörfern herbeygeeilten Menschen das Haus in Asche, und mit ihm Alles, was Baden hier sein nannte, dessen Frau mit einem schon lebenden Kinde unter dem Herzen, zwey Söhne von 11 und 3 Jahren, eine Tochter von 13 Jahren, und den bey ihm dienenden Schäfer verbrannt. Vergeblich hatten die nach Ausbruch des Feuers zu spät erwachten Unglücklichen sich zu retten versucht, durch das von allen Seiten heruntergeschossene Strohdach waren die Ausgänge mit einer glühenden Mauer umzogen, und sie dem marterrvollsten Tode preisgegeben.

In Steiermark schlug am 15. May der Blitz in den Kirchthurm zu St. Peter, im Cillier Kreise, als eben die Predigt gehalten wurde und die Kirche mit Leuten angefüllt war. Der Blitz warf, mit Ausnahme des Geistlichen auf der Kanzel, alle Leute zu Boden, drehte mehrere Personen im Oratorium vorher mehrere Male im Kreise herum, füllte die Kirche mit einem den Athem hemmenden Dunste, erschlug zwey 7 Jahre alte Kinder, ein Mädchen und einen Knaben, in den Armen ihrer Mütter, beschädigte eine der Mütter stark, und verletzte in Allem mehr oder weniger 40 Personen beyderley Geschlechts. (Schlägt denn der Blitz heuer immer wieder in die Kirchthürme? Verwahrt sie doch!)

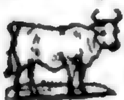
Stuttgart. Zweyen von den, bey der Tübinger Burschenschaft betheiligten, übrigens minder gravirten Jünglingen ist gestattet worden, die erste juridische Dienst-Prüfung zu erstehen, jedoch so, daß vor der Hand ihr Eintritt in die praktische Laufbahn noch suspendirt wird.

Konstantinopel, 18. May. Die Beschneidung der zwey Prinzen Abdul-Medschid und Abdul-Aziz hatte am 10. in einem zu diesem Behuf eigens aufgeführten Gebäude statt, und an den folgenden Tagen noch jene von 4000 muselmännischen Kindern, deren jedes ein Geschenk von 100 Piastern vom Sultan erhielt. Während dem wurden täglich Gastmähler gegeben, wobey die verschiedenen Würdenträger nach einander bewirtheten. Als ein bemerkenswerther Umstand ist noch zu erwähnen, daß sämmtliche Schulkinder der 4 unter dem türkischen Scepter vereinigten Nationen, nämlich der Griechen, der katholischen und der schismatischen Armenier, und der Juden, im einförmigen Costüme vorbeyzogen, indem sie Gebete für die Erhaltung des Sultans und seiner Prinzen absangen

Der Sultan hat eine gute Art Censur eingeführt. Ein Derwisch, der ihm kürzlich eine Schrift voll schwülstiger Schmeicheleyen zusendete, erhielt zur Anerkennung 200 Hiebe auf die Fußsohlen, mit der Erklärung, der Sultan habe andere Dinge zu thun, als schlechte Schmeicheleyen zu lesen, und wenn der Derwisch nicht vernünftiger schreiben wolle, so sey der Sultan geneigt, ihm die Hände abhauen zu lassen. Da ständ's bey uns schlimm mit den Derwischsohlen und Händen.

In Lissabon sieht's noch sehr verwickelt aus. Der Pöbel haßt die Constitution und die leeren Klöster und die Aufklärung, die er nicht begreift. Man hat früher D. Miguels Bild auf die Hochaltäre der Kirchen gestellt und ihn zitternd angebetet. Wenn der Carlismus in Spanien entscheidend siegte, so würden Tausende sich auf französischen und englischen Schiffen retten müssen, um nicht ermordet zu werden.

Der M. Herald erzählt: „Vor einigen Tagen wurde der Graf d'Orsay gefragt, ob er glaube, daß man die Heyrath zwischen dem Prinzen von Capua und Miß Smith als bindend betrachten werde? „Natürlich," antwortete er, „vier Negationen müssen eine Affirmation machen." In den diplomatischen Kreisen wird diese Ehe eine Quadrupel-Allianz genannt. (Wurden ja in 4 Hauptstädten getraut.)



Olmütz, den 18. May. Schon seit vielen Jahren wurden nicht so viele Ochsen auf den Markt gebracht, als auf den heutigen, da ihrer nicht weniger als 4303 Stück waren, größten Theils aus Gallizien. Hievon wurden 3370 Stück noch vor dem Markte verkauft, und 460 wurden direkt nach Wien getrieben. Die Preise sind trotz des Ueberflußes an diesem Schlachtvieh etwas gestiegen. Für Prag wurden große Einkäufe gemacht.

Man will immer mehr finden, daß kohlensaures Eisenoxyd ein treffliches Präservativ gegen den Milzbrand des Viehes sey.

In Bath (England) ist das schöne katholische Kollegium, welches ohngefähr 100 Studenten zählte, am 30 Mai abgebrannt. Die in London angekommenen Reisenden erzählten, daß der Horizont Meilen-weit in der Umgegend von dem Widerschein der Feuersbrunst geröthet gewesen.

Das ist schon lange Sitte, daß die Jungen Alles besser machen als die Alten und daß die berühmtesten Alten immer wieder von berühmteren Jungen abgesetzt werden, aber mit der Geige ist's noch ärger. Die berühmtesten Geiger müssen jetzt Kinder seyn, wie die Eichhörnchen, oder der 10jährige Meyer, der sich kürzlich in Nürnberg hat hören lassen, und eine Menge Anderer. Der solideste Geigenruhm aber blüht ab, wenn der Bartflaum kommt.

Von der Erfurter Festungsbau-Behörde wird seit einiger Zeit folgender Anstrich mit dem besten Erfolge angewendet: 40 Berl. Quart Wasser werden in einem Kessel zum Kochen gebracht, dann 4 Pfd. klargestoßener weißer Vitriol hineingeschüttet. Hierauf werden 2¼ Berl. Metzen Roggenmehl in 42 Quart klaren Wassers klar und breiartig eingerühet, und unter beständigem Umrühren zum kochenden Wasser in den Kessel eingeschüttet. Ferner werden 3 Pfd. 4 Loth Colophonium in einem glasirtem Tigel über mäßigem Kohlenfeuer zum Schmelzen gebracht und fortwährend umgerührt, und dazu ganz allmälig (sonst entsteht eine Explosion) 20 Pfd. Thran gegossen, und hierauf diese flüssige Masse in den Kessel geschüttet. Zu 4 Quart dieser Farbenmasse nimmt man 4 Loth Ocker und 3 Pfd. Bleiweiß, mit welcher Farbe man den Putz, die Sandsteine der Plinte und die hölzernen Gesimse heiß anstreicht. Ist die Farbe zu dick, so verdünnt man sie mit etwas Salzwasser und wiederholt den Anstrich einen Tag um den andern drei Mal.

Naturmandeln.

(Erklärung.)

Weil je zu fünfzehn ich zu liefern bin entschlossen,
So ist der Name Mandel schicklich mir entflossen.
Man sagt auch immer nur von bittern, süßen Mandeln;
Mein Wort ist gut, ich will mit Ernst und Scherz ja handeln.
Und weil der Inhalt ist aus der Natur genommen,
So kann ihm auch der Aufschrift Wahl nur frommen.

Erste Lieferung.

1. Feldsalat.

Die Grünschaar nehme Dir, Du wirst mir nie vergessen,
Daß Oel und Eßig sie sehr schmackhaft macht zu essen.
Doch, was noch besser ist: Die Blättchen, jung und zart,
Bezeugen, daß schon früh beginnt die gute Art.

2. Sellerie.

Auch ich bin wahrlich wohl gelitten als Salat;
Im Winter ist man froh, wenn man zur Hand mich hat.
Und zierlich schneidet dann den Sellerie man auf;
Du mahnst an Nettigkeit, — ich lobe mir den Kauf.

3. Rane. (Rothe Rübe)

Nach außen und nach innen — welche Purpurfarbe!
Wie lieblich der Geschmack, damit an nichts sie darbe!
Ausprägt die Ranne Dir, o Mensch! die große Lehre,
Daß sich nach außen, innen, ganz der Werth bewähre.

4. Hopfensalat.

Des Hopfens Sprößlinge sind als Salat nicht selten;
Je jünger, zarter sie, um so viel mehr sie gelten.
So merke, Jugend! Dir: Sehr wird man Kinder achten,
Die schon, noch jung und zart, der Menschheit Dienste brachten.

5. Kopfsalat.

Je heller sich aus dunkelgrün die Blätter färben,
Um so viel werden sie sich größern Dank erwerben.
Als Kopfsalat wird man in aller Welt mich ehren;
Doch ach, wie oft wird man mich ohne Kopf verzehren!

6. Endivienſalat.

Endiviensalat — ein vornehmes Gericht,
Weil seiner Kleidung selbst die Krause nicht gebricht!
Wie dieß Gewächs, so sollst auch Du Dich sauber kleiden,
Und im Benehmen stets Unhöflichkeit vermeiden.

(Schluß folgt.)

In London soll eine epidemische Krankheit ausgebrochen seyn, welche ganz den Charakter der orientalischen Pest hat. Vielleicht ist es eines der typhischen Fieber, welche oft in dieser Jahreszeit in den ungesunden Quartieren an der Themse herrschen; was aber auch die eigentliche Natur der Krankheit sey, so scheint sie schon zahlreiche Opfer hinweggerafft zu haben.

Kürzlich war zu Freyburg ein homöopathischer Congreß aus der welschen Schweiz, bey welchem Dr. Longchamp den Vorsitz führte. Als Dilettant befand sich ein Hr. Saladin, von Genf, dabey, der sogar Schweine homöopathisch behandelt hat.

In Dewsbury erwähnt der Verf. einer neuen Art von Gewerbe, das sich in den letzten Jahren gebildet hat, nämlich: „alte Kleider zu neuen zu vermahlen.“ Es werden nämlich verschimmelte, alte Lumpen, die aus Schottland, Irland und dem Festland zusammengebracht worden sind, durch einen Holländer so lange zerrissen, bis eine der ursprünglichen Wolle sehr nahe kommende, Substanz entsteht. Diese wird, mit Hinzufügung von etwas wenig frischer Wolle, wieder versponnen und zu verschiedenen groben, allein sehr nützlichen, Artikeln verarbeitet, z. B. zu Watten, womit die Matrosen die Kragen ihrer, sehr modernen, Ueberröcke füttern, zu verschiedenen Arten von Droguets (drugets), zu Pferdedecken u. s. w., so daß, dem Gesetz der Veränderung aller irdischen Dinge gemäß, es gewiß sehr oft geschieht, daß, ohne alle Metapher oder sonstige Redefigur, derselbe Lumpen, der heute noch als Vogelscheuche, in einem Kirschgarten, der Sonne und der Luft ausgesetzt ist, oder auf dem Rücken eines Bettlers in einem Bierhause von Tabacksqualm ganz durchdrungen wird, morgen „mit Wohlgerüchen geschwängert“ den bauschenden Kragen des Rockes eines Zierbengels füllt, oder seiner Brust ihre gehörige Wölbung geben muß.

Neueste Nachrichten.

München. Zu Ehren des Hrn. Generalmajors Frhrn. v. Zoller, dessen modifizirtes System die Allerhöchste Genehmigung erhielt und nun in der Armee eingeführt wird, veranstaltete das gesammte Offizier-Corps des Artillerie-Regiments bey Weinwirth Ott ein splendides Diner.

Am Mittwoch, den 15. Juny, ward auf dem Cirque Olympique der Hrn. Gebr. Tourniaire gegeben: Der Araber und sein edles Roß, kriegerische Scene; — Flora, 6 Jahre alt, zeichnet sich auf ihrem Pferd durch grazlöse Tänze aus; — die 3 hintergangenen Liebhaber, oder die falsche Agneso, komische Pantomime; — Marquis von Caraba, und seine Grosmutter mit ihren 99 Unfällen; — erstes Debut des Hrn. Zischek, welcher auf seinem Pferde einen Salto mortale machte; — der kleine Ernst zeichnete sich auf dem Pferde ohne Sattel aus; — Bouledoque oder der englische Feuerhund, welcher in der Mitte eines brillanten Feuerwerks, 20 Fuß in die Höhe gezogen ward. Dressirte Pferde. Figaro, von Hrn. Price auf ganz neue Art dressirt, welches mehrere Kunststücke auf Befehl seines Herrn ausführte und durch seine Gewandtheit und Folgsamkeit Jedermann in Erstaunen setzte; — Cerf, der Springer, welcher über eine Breite von 15 Fuß sprang.

☞ Bey einem Herrschaftshause, mit großem Hofe, wurden gestern Kohlen doch auf der Gasse ausgeladen. Der Staub hätte auch auf den Hof gehört.

Am 4. Juni ereignete sich auf dem Mayne bey Haßloch folgendes Unglück: Der Rangschiffer F. J. Dünnig von Faulbach fuhr zwischen 3—4 Uhr in einem mit Kalksteinen schwerbeladenen Nachen von Werthheim auf dem Mayne herunter. Bey einem heftigen Gewittersturme und bey der ohnehin sehr windigen und tiefen Stelle des Maynes unterhalb Haßloch ging der Nachen im Flusse unter. In demselben befanden sich noch 3 Familienväter von Dorfprozelten und 2 ledige Weibspersonen von Faulbach. Erstere und der Schiffer retteten mit Anstrengung aller ihrer Kräfte sich noch glücklich aus dem Wasser, aber die beyden Letzteren fanden in den Wellen ihren Tod. Eine der Unglücklichen wurde nach etlichen Stunden wieder aufgefunden, die andere aber bis jetzt noch nicht.

Theater.

Donnerstag: Die Zauberflöte, große Oper.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Dienstag: Lenore.
Freytag: Zampa oder der Tagdieb.

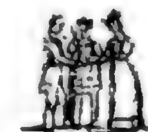
An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

2837. (2a) Montag, den 20. d. M., wird die Hauptübung (Produktion) für den Monat Juny gehalten, und zwar im gewöhnlichen Lokale Abends um halb 8 Uhr. Repertoir: Chöre von Mozart und Haydn, vierstimmige Kantate von Stunz, großer Psalm von Feska, Klavierquintet von Beethoven.

Der Ausschuß.

2840. Heute Donnerstag, den 16. d., spielt Hr. Kammerhuber, der vielbekannte Sänger und Guitarrespieler, beym b. Geistwirth, F. X. Berger in der Burggasse. Anfang Abends 7 Uhr.

Getraute Paare.



Hr. Georg Abelmann, b. Stadtmusiker dahier, mit M. A. Müller, Zimmermannstochter von hier. — Hr. Jos. Ruef, k. Artillerie-Hauptmann und Oberfeuerwerkmeister in München, mit M. A. El. Huber, b. Bierbrauerstochter von hier. — Hr. G. Steger, k. Isarkreis-Cassier und Inhaber der goldenen Civilverdienst-Ehren-Medaille, mit Barb. Heiß, b. Schuhmachers-Tochter von Diessen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. El. Hörger, Gattin eines pr. Arztes von Dinkelsbühl.

In Regensburg: Hr. Alb. J. J. Fr. Rentsch, Kaufmann. — Fr. A. Jf. Oppermann, Wittwe des Sachsen-Weimar'schen Legat.-Sekretärs bey d. ehem. Reichstags-Versammlung.

In Obereschenbach: Der Hochw. Hr. Benefiziat K. Lang, freyresign. Pfarrer zu Redwitz. —

In Eichstädt: Der pens. fürstl. Eichstädt. Hofkammer-Rath und Zoll-Cassier, Hr. Wirtung ab Hartung. —

Todesfälle in München.

Hr. Jos. Meier, k. q. Appellationsgerichtsrath, 68 J. a. Gottesd. künft. Montag Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. Frau Franz. Schöpfer, k. Hofmalerin, 73 J. a. Gottesdienst künft. Dienstag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Ant. Blickenberger, Maler, 53 J. a. Hr. M. Kobustul, Maler, 33 J. a. — Math. Buchner, Schuhmachergesell von Oberndorf, LG. Pfaffenberg, 22 J. a. — Frau Cresz. Belgadörs, Privatiers-Wittwe, 56 J. a. Beerd. heute, Donnerstag, Abends 5 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst künft. Mittwoch, Vormittags 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Bernh. Pfleger, bürgerl. Webermeister, 60 J. a. Beerdigung heute, Donnerstag, Abends halb 6 Uhr vom Leichenhause aus; Gottesdienst künft. Dienstag, Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau. —

2791. (2 b) Praes. den 12. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Gemäß einem Antrage der Interessenten wird das zur Verlassenschaftsmasse des verlebten Schäfflermeisters Anton Kufner gehörige Haus Nro. 36. am obern Anger öffentlich versteigert. Dasselbe wurde am 8. Juli v. Js. gerichtlich auf 14,000 fl. geschätzt, und auf demselben ruhen 6880 fl. Ewiggeld- und 2250 fl. Hypothek-Capitalien.

Zur Aufnahme der Kaufs-Anbote hat man auf

Mittwoch, den 6. Juli d. Js.
Vormittags von 10—12 Uhr

Commission angesetzt, was man den Kaufsliebhabern unter dem Bemerken notifizirt, daß der Hinschlag nach den Bestimmungen der §. 64. und 69. des Hypothekengesetzes erfolge.

Am 7. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

v. Seifried.

2819. Praes. den 14. Juni 1836.
Nro. Exp. 6881.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekar-Gläubigers wird das Anwesen des Georg Eckart, Taglöhners in Oberwiesenfeld, zum erstenmale dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengesetzes unterstellt, und Tagsfahrt hiezu auf

Montag, den 4. Juli d. Js.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

anberaumt.

Dasselbe besteht aus dem Wohngebäude, Haus-Nro. 141., Gemeinde Neuhausen, 24 Schuh lang, 15 Schuh breit, 1. Stock hoch, gemauert, mit Platten gedeckt, Stuben, Kammer und Küche enthaltend; und aus dem Hofraum 28 Schuh lang und 20 Schuh breit.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß Gerichtsunbekannte sich über Vermögen und Leumund durch legale Zeugnisse auszuweisen haben.

München, am 7. Juni 1836.

Königl. Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

2787. (3 b) Praes. den 11. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Pfarrer Jung v. Berg,
Verlassenschaft betr.

Am 8. März l. J. starb der königl. Pfarrer Peter Jung zu Berg, dies Gerichts, ohne Hinterlassung eines Testaments.

Seine Eltern, die Schuhmacher Mathias und Barbara Jung'schen Eheleute zu Neumarkt im Regenkreise, sind schon längst gestorben, und es werden sich seine Geschwisterte (von denen sich mehrere vor vielen Jahren nach Wien begeben haben sollen, über deren Leben und sonstige Verhältnisse aber bisher Nichts ausgemittelt werden konnte) oder deren hinterlassene eheliche Kinder als die gesetzlichen Intestat-Erben darstellen.

Es werden daher Alle, welche an die Pfarrer Jung'sche nicht unbeträchtliche Verlassenschaft Erbschafts-Ansprüche oder aus was immer für einem andern Titel eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, selbe, (so weit es nicht schon geschehen ist,)

binnen 60 Tagen a dato

unter dem Präjudize dahier zu liquidiren, daß nach Umfluß dieses Termines mit der rechtlichen Verhandlung und Extradition der Verlassenschaft ohne alle weitere Rücksicht auf die nicht angemeldeten Ansprüche fürgefahren werden wird.

Kastel, am 4. Juni 1836.

Königl. Landgericht Kastel.

Althammer.

2823. Der Pferdedünger des 1. Artillerie-Regiments wird am Montag, den 20. dies Monats, und zwar Vormittags 9 Uhr in der alten Isarkaserne und um 10 Uhr in der Lehelkaserne öffentlich versteigert.

München, den 14. Juni 1836.

2831. Ein Beamter, welcher die nachmittägigen Stunden unbenützt hat, sucht zu deren Ausfüllung die Stelle eines Privatsecretärs oder geeignete Beschäftigung in Führung der Bücher und Korrespondenz von Gewerbetreibenden. Das Uebr.

2817. Ein mit den besten Zeugnissen versehener Rentamtsschreiber wünscht in Bälde einen Platz bey einem Rentamt. Das Uebr.

2775. (2 b) Am Samstage, den 18. d. M. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Hofraume der vormaligen Wohnung Seiner Exzellenz des verstorbenen Generals der Infanterie und Generalquartiermeisters rc. Hrn. Clemens v. Raglowich Nro. 1. an der Ottostraße, mehrere Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Unter diesen befindet sich vorzugsweise ein noch gut erhaltener solider zweysitziger Stadtwagen mit allen Requisiten versehen, wodurch derselbe zum bequemen Reisewagen eingerichtet werden kann, dann eine Anzahl gut erhaltener Büchergestelle, ein Landkartentisch.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage und zu bemerkter Stunde am Versteigerungsorte einzufinden.

Versteigerung.

2811. In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1., wird Freytag, den 17. Juni, von Morgens halb 9 Uhr anfangend Versteigerung von Gold- und Silber-Gegenständen, Kanapee, Sesseln, Kommoden, Bettladen, Schreib-, Speis-, Spiel-, Nacht- u. a. Tischen, Etagères, Ankleide- u. a. Spiegeln, gute Doppelgewehre, schöne Pfeifen, Uhren, Betten, Wasch, Herren- und Frauenkleidungsstücken u. a. m. gehalten, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

2809. Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß in dem Gräfl. von Montgelas'schen Garten hieselbst, am Dienstag, den 21. dieses Monats Nachmittag um 1 Uhr das Heu von 13 Tagwerken auf dem Halme versteigert wird, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Bogenhausen, den 13. Juni 1836.

Seimel.

2810. In einem bedeutenden, an sehr frequenter Landstraße und in sehr mäßiger Entfernung von München und einer andern größern Provinzialstadt gelegenen Orte, ist ein herrschaftliches Brauhaus mit dem Rechte weißes Waizen-, braun- und weißes Gerstenbier zu brauen, Essig und Branntwein zu fabriziren, worauf ferner ein reales Schenk- und Wirthschafts-Recht haftet, unter annehmbaren Bedingnissen zu verpachten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe das

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

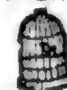
2734. (3 c) In der obern Karlsstraße Nro. 17. ist für das nächste Ziel Michaeli eine Wohnung im 2ten Stocke, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten für den Preis von 350 fl. jährlich zu vermiethen und das Nähere am Rindermarkt Nr. 20. 2ten Stock täglich von Morgens 8 bis 9 Uhr, und Mittags von 1 bis 2 Uhr zu erfragen.

2845. In der Singstraße Nro. 14. ist ein ganz weißes Damenhündchen von kleinster Race, so wie junge Hühnerhunde, ächter Race, zu verkaufen.

2784. (2 b) Wegen Hausverkauf sucht ein Gewerbsmann in einer frequenten Straße ein Logis ebner Erde, wobey aber nothwendig eine Küche seyn muß, sogleich zu miethen. D. Uebr.

2820. (2 a) Zwey Lackierergehülfen können sogleich Condition erhalten bey C. T. Michel, St. Anna-Vorstadt Nro. 10. nächst dem Kloster.

2830. Sonnabend Abends, den 11. Juni, ging auf dem Fußweg von Hesselloh nach Thalkirchen ein chamoisfarbiger Sommer-Shwal verloren. Der redliche Finder beliebe selben gegen Belohnung in die Prannersstraße Nro. 11. zurückzubringen.



2839. Zwey junge Kanarien-Vögel sind entkommen. Wem dieselben allenfalls zugeflogen sind, beliebe sie gegen Erkenntlichkeit in der Glockenstraße Nro. 4. zurückzustellen.

2827. Wegen eingetretener Verhältnisse wird in der Schäfflergasse Nro. 18. 2 St. rückwärts eine freundliche Wohnung leer, bestehend aus 2 schön austapezirten Zimmern, Kammer, Küche, Holzlege u. a. Bequemlichkeit. Die Wohnung ist täglich von 2—5 Uhr zu besehen.

2846. Ein Paar Augengläser wurden gefunden; detto ein doppelter Schlüssl. D. Ue.

2808. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Alperöslein

oder vier und zwanzig malerische Ansichten verschiedener Burgen, Gegenden Seen ꝛc. im Salzkammergute, dann in den Salzburger-, Berchtesgadener- und Tyroler-Gebirgen ꝛc. Mit erläuterndem deutschen und französischen. Texte. gr. quer 4. in allegorischem Umschlag. cart. 2 fl. 42 kr.

Taschenbuch für Reisende

durch

Bayerns und Tyrols Hochlande,

dann durch

Berchtesgadens und Salzburgs Gefilde,

nebst Beschreibungen

Hohenschwangaus,

Gasteins, des Salzkammergutes und Bodensees.

Herausgegeben durch

Adolph von Schaden,

Zweyte umgearbeitete Auflage.

Mit 2 Karten, 2 neuen Stahlstichen und 27 malerischen Ansichten.

gr. 8. in Etui geb. 3 fl.

2812. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nro. 3. ist zu haben:

Allgemeine Weltgeschichte

für alle Stände

von den

frühesten Zeiten bis zum Jahre 1831,

von C. v. Rottek.

3te Auflage. 4 Bde. 6 fl.

2821. In der Landschaftsgasse im 1ten Stock ist eine neuhergerichtete Wohnung um billigen Preis täglich zu beziehen. D. Nähere Weinstraße in der Glashandlung.

2822. In der Sonnenstraße Nr. 1. nächst der evangelischen Kirche über 3 Stiegen links sind 2 ausgemalt meublirte und mit der angenehmsten Aussicht versehene Zimmer zu vermiethen und sogleich oder bis 1. Juli zu beziehen.

2826. Sommerdecken von Pers und gewöhnlicher Größe werden zu 1 fl. 12 kr. mit den schönsten Mustern, weiße und seidene Decken zu 1 fl. 36 kr. werden abgenäht bey

Kr. Zottmayr, Landschaftsgasse Nro. 7/4.

2828. Man wünscht eine helle Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Miethe 180 bis 200 fl. in Mitte der Stadt um Michaeli zu beziehen. Weiteres zu erfragen Schäfflergasse Nr. 18. rückwärts 2ten Stock täglich von 2—5 Uhr.

2841. Eine Matratze von Roßhaar ist zu verkaufen. Dultgasse Nr. 3. 1 Stiege vornheraus.

2832. Ein geschickter Kanditor, der auch Vermögen besitzt, in mehreren großen Städten conditionirt hat, und sich gegenwärtig in einer großen Hauptstadt in einer der größten Kanditoreyen befindet, wünscht sich entweder durch einen Kauf oder eine Verehelichung ansässig zu machen. Darauf Reflectirende belieben sich unter den Buchstaben G. N. Nro. 2832. an die Redaction zu wenden.

2825. Ein Mann in seinen besten Jahren, noch ledig, mit sehr guten Zeugnissen versehen, der Oeconomie in allen Theilen, besonders der Baumzucht, der Erbauung der Runkelrüben, Bodenkohlrabi, des Monatklees ꝛc. kundig, wozu er den vorzüglichsten Saamen liefern kann, welcher ferner die Krankheiten der Pferde kennt, auch im Lesen, Schreiben und Rechnen wohl geübt ist, wünscht als Aufseher ꝛc. bey einer großen Oeconomie aufgenommen zu werden. Das Uebr.

2818. Ein Kutscher sucht hier einen Platz. Logirt bey Hrn. Joseph Neusiegl am Wittelsbacherplatz Nro. 2.

2813. Anzeige.

Ein Steindrucker, welcher Feder- u. Nadel-Arbeiten gut zu drucken versteht, wird in einem Provinzial-Städchen Bayerns gesucht. Auch muß er eines guten Leumunds sich ausweisen können. D. Uebr.

2842. Ein sittlich gebildetes Mädchen, das ein Hauswesen zu führen versteht, in jeder Art Nähen gut fort kann, wünscht bey einer soliden Familie, in oder außer der Stadt, ein Unterkommen. D. Uebr.

2833. Es wird eine Apotheke im Isar- oder Oberdonaukreis zu kaufen gesucht. Die Landbötin besorgt freye Anträge an E. H. Nro. 2833.

Apotheken-Verkauf.

2800. (3 b) Eine gangbare Apotheke ist in einer der größten Städte Bayerns Lokal-Veränderung wegen zu verkaufen. Auf portofreye Anfragen ertheilt Auskunft Ant. Hardt, Singstraße Nro. 4.

2783. (2 b) In einer der volkreichsten Strassen Münchens ist eine reale Baders-Gerechtsame zuverkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen unter den Buchstaben F. K. M. Nr. 2786. an die Landbötin wenden.

2782. (2b) Es ist ein gutes einspänniges Pferd, hellbraun, 15 Faust groß, mit oder ohne Chaise zu verkaufen in der Sendlingerstraße Nro. 57. zu besichtigen von 10 bis 11 Uhr.

2834. Am Frauenplatz Nro. 3. über 2 Stiegen sind zwey meublirte Zimmer, eins zu 7, das andere zu 3 fl. sogleich zu beziehen.

2802. (3 b)

Gasthaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Kreishauptstadt Paßau besitzendes, im Neumarkte befindliches Gasthaus zum Weichselbaume, als freyes Eigenthum aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gebäude enthält 3 Stockwerke, worin 77 Zimmer, ein Tanzsaal, 10 Gewölbe, 1 Getreidkasten, Stallung für 80 Pferde, eine große Wagenremise, 4 Keller zu 4300 Eimer, eine heitzbare Kegelbahn ꝛc., wozu auch ein großer Hofraum mit Ein- und Ausfahrt, und ein geräumiger Obst- und Wurzgarten mit einer Sommerkegelbahn gehören.

Die Lage ist für Ausübung der Wirthschaft sehr vortheilhaft, so wie das Gebäude für den Betrieb einer Fabrik ganz geeignet wäre.

Kaufsliebhaber wollen sich daher und zwar auswärtige in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Klement Sedlmaier.

2748. (3 c) In einer der bewohntesten Straßen der Haupt- und Residenzstadt München ist aus freyer Hand eine große Bierbrauerey mit aller Ein- und Vorrichtung, dann mit dem dazu gehörigen Sommerkeller und Garten so zu verkaufen, daß ein solider Käufer eine unbedeutende Summe baaren Geldes sogleich zu erlegen hat.

Nähere Aufschlüsse ertheilt der Unterzeichnete, an welchen die Kaufsliebhaber persönlich oder schriftlich in frankirten Briefen sich wenden mögen.

Sigrlz,

königl. Appellationsgerichts-Advokat und Notar in München.

2795. (2b) Es ist in einer gewerbsamen Provinzialstadt ein Wirthschafts-Anwesen sehr billig zu verkaufen; Bemerkt wird, daß monatlich 80 bis 90 Eimer Bier gebraucht werden. Die Erlage ist 4000 bis 3500 fl. Näheres in portofreyen Briefen unter a. und b. Nro. 2795. die Redaction.

2785. Man wüßte für einen kaufsinstigen Wirth ꝛc. eine reale Tafern-Wirthschaft an einer Straße mit Haus, Stallungen, zwey Garten-Häusern, einem großen Garten mit Tanzsaal, dann ein Neben-Gebäude in einer angenehmen Lage Münchens, wo auch Zinsleute darin sind, um den Preis von 14000 fl. zu kaufen, wo die Hälfte darauf gelassen werden kann. D. Ue.

2844. (2 a) Es ist in der Stadt in einer gewerbsamen Gasse ein gut gebautes Haus sammt einer realen Salzstößler-Gerechtigkeit aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

Digitized by Google

Das neueste, wichtigste Werk über Chausséebau.

2760. Bey G. Basse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

J. C. Webele's
(Königl. Preuß. Baumeisters)
theoretisch-praktisches
Handbuch
des

Chausséebaues

und Anleitung zur Veranschlagung desselben.

Mit 16 großen Tafeln Abbildungen.
gr. 8. Preis 5 fl. 6 kr.

Der durch seine mannichfachen Chausséebauten rühmlichst bekannte Herr Verfasser liefert hier ein rein aus der Erfahrung geschöpftes Werk, das nicht nur Denjenigen, der den Chausséebau theoretisch studiren will, sondern insbesondere auch dem praktischen Baumeister als treuer Führer und Rathgeber wahrhaft zu empfehlen ist. Die Anweisungen zur Anfertigung der Kostenanschläge sind höchst gründlich, umsichtig und nach solchen Grundsätzen gearbeitet, die in ganz verschiedenen Gegenden gleiche Anwendung finden. Der Herr Verfasser hat keine Mühe gescheuet, den Text durch saubere Risse und andere Abbildungen so vollständig als möglich zu erläutern; denn die beste Erklärung durch Worte vermag nicht eine bildliche Darstellung zu ersetzen.

Der Herr Ober-Bau-Director und Professor Schinkel, diese hohe Auctorität, sagt über dieses Werk in einem Schreiben an den Verf. unter Anderm: „Sie haben diesen in unsern Tagen so wichtigen Theil des Bauwesens auf eine so vollständige und genügende Weise behandelt, daß Sie sich ein wahres Verdienst um denselben haben. Meinerseits erkenne ich dies um um so mehr an, als ich aus eigener Erfahrung weiß, welche Schwierigkeiten bey der Herausgabe eines architektonischen Werkes entgegentreten, und ich habe meine Verwunderung darüber nicht zurückhalten können, wie es Ihnen gelungen ist, eine solche Menge guter Platten in kurzer Zeit an den Tag zu fördern; eben so ist der mäßige Preis, den das Werk im Buchhandel hat, sehr anzuerkennen. Es ist nicht zu zweifeln, daß das Werk recht gut in der Bauwelt wirken muß."

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.

2745. (3 c) Durch C. A. Auernheimer in Regensburg werden den 9. Juli l. J. mehrere sämmtliche Werke

Jakob Böhme,

sogenannten Teutonicus Philosophus, in 8. und 4. (selten) an den Meistbiethenden einzeln abgegeben; auch wieder neu gekauft. Briefe franco.

2814. Bey C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in der A. Weber'schen (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstr. Nr. 3.) zu bekommen:

Das enthüllte Geheimniß,

Riesenstärke zu erlangen.

Nach einer Abhandlung aus Denys Papins, weil. Professors und practischen Arztes in Marburg, handschriftlichem Nachlasse bearbeitet und Allen, die außerordentlich stark werden wollen, besonders aber allen Eltern, welche kräftige, blühende und gesunde Kinder haben wollen, gewidmet von N. le Grande. Als Anhang: Galerie starker Personen aus allen Zeiten und allen Nationen. 12. brosch. 1836. 42 kr.

Der Verfasser lehrt in dieser Schrift, was man zu beobachten habe, um Riesenstärke zu erlangen. Nützlich wird sie für Jedermann, wenn die angegebenen Winke und Vorschriften befolgt werden.

Berichtigung. In der Ankündigung der C. A. Fleischmann'schen Buchhandlung im vor. Bl.: Sprache des Herzens und der Liebe rc. l. 27 kr. st. 24 kr.

2830. Ein ev. protestant. Geistlicher, der sich zu Restauration seiner Gesundheit geraume Zeit dahier aufhalten wird, wünscht im Erziehungsfache oder sonst eine ihm angemessene Beschäftigung zu erhalten. Das Uebr.

2766. (3 b) Anzeige.

Den sehr verehrlichen T. Subscribenten des „Vereines zur Verbreitung guter katholischer Bücher in Bayern", wird hiemit angezeigt, daß sich das Geschäfts-Lokale des Detail-Verkaufes und der Expedition genannten Vereines von nun an in der Landschaftsgasse Nr. 1. im 1. Stocke befindet, wo zu jeder Stunde des Tages Subscriptionen gemacht und Bücher abverlangt werden können.

München, am 9. Juni 1836.
Der Vereins-Aktuar
Franz Prand.

2829. Bücher-Antiquar El. Steyrer in der Perusagasse Nr. 44. zeigt ergebenst an, daß bey ihm das zweyte halbjähr. Bücher-Verzeichniß f. 1836. zu haben sey. Dasselbe umfaßt 1400 Werke, worunter sehr viele gute und brauchbare sind, vorzügl. über Theologie, Medicin, Philosophie, Philologie, Geschichte, Naturwissenschaft und Architectur. Die wöchentl. Bücher-Anzeiger bleiben 2 Wochen ausgesetzt. Der nächste erscheint den 1ten Juli u. sodann wird wieder jeden Freytag regelmäßig ein neues Blatt ausgegeben.

2838. Es ist ein lederner Geldbeutel mit Geld gefunden worden. Das Uebr.

2815. In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Seelenhirt in verschiedenen Verhältnissen seines amtlichen Wirkens. Eine Stimme von den Bergen an mich und alle Seelsorger, von J. M. S. gr. 8. 45 kr.

2835. Im Eckhause der Kaufinger-Fürstenfeldergasse Nro. 17 ist im 3. Stocke eine Wohnung mit vier, und im 4ten Stocke eine mit sieben heizbaren, besonders geräumigen hellen Zimmern, einige tapezirt und mit angestrichenen Böden, sammt Magdkammern, Speisen, Küchen, Holzlegen, Speichern, Kellern rc. rc. für Michaeli zu vermiethen, und im 2ten Stocke links die Auskunft zu erholen.

2841. Bey Unterzeichnetem sind alle Sorten Zieheisen pr. Loch 4 bis 9 kr., Cordeliermaschinen zu 9 bis 15 fl., Ziehzangen nebst Ziehbank, große und kleine Walz-Maschinen, sowie alle einschlägigen Artikel zu dem billigsten Preise zu haben.

C. F. Müller,
Mechanikus, Finkenstraße Nr. 3. in München.

2810. Eine gut erhaltene Kripp- und Hohlfältenmaschine sind sehr billig zu verkaufen. Nro. 20. Neuhauserstraße 2 St. rückwärts.

2843. In der Sendlingergasse Nr. 80. sind 3 Wohnungen, eine über 2 Stiegen vorwärts zu 118 fl., die andere rückwärts, eine zu 54 fl., wovon eine sogleich bezogen werden kann mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen.

Gott Gefällige Gaben.

Für recht Arme.

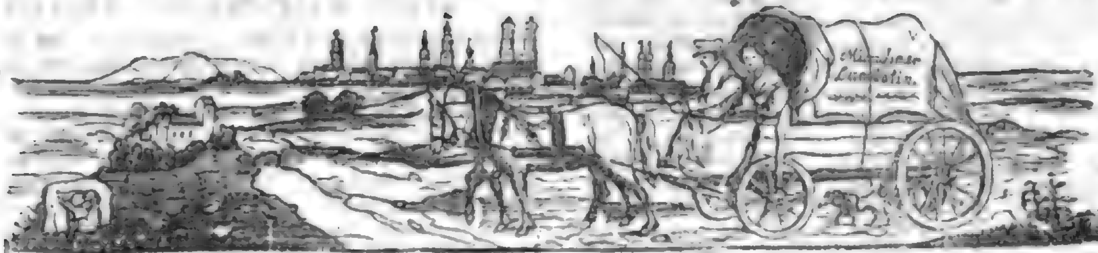
Den 14. Juni: Von C. H. . 1 fl. 21 kr.
Von Mad. G. eine Hose, Hemd und Kissenziechen.

Augsburger Börse
vom 13. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	—	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	76
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1385	1382
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	64	63⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96⅛	—
detto à fl. 500 prompt	117	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 18. Juny. Nro. 73. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Glaube.

(Nach dem Englischen.)

O, glücklich, dreymal glücklich er, der immer
Sich auf die Ewigkeit der Seel' verläßt —
Der glaubt — daß über jenem Sterngeflimmer
Er einstmals feyern wird des Wiedersehens Fest
Mit Denen, die das Schicksal ihm geraubet —
Mit den Geliebten, die des Todes Hand
Von dieser Erd' genommen — der da glaubet,
Daß sie zurückgekehrt sind in ihr Vaterland!
Der innig fühlt, daß jeder Schatz des Wissens,
Den er erringt — der göttliche Verstand —
Ihm durch ein unbegränztes Leben folget,
Wenn längst auch dieses Erdenleben ihm entschwand —
Der in der Tugend stets das Wesen schauet,
Das Element derjen'gen bessern Welt,
Die er ererben soll — fühlt, daß ihr Odem
Es ist, der seinen Geist, sein Innerstes beseelt, —
Er, der im Sturm der Zeit sich damit tröstet,
Daß rastlos ihren Felsen er erklimmt
Im Geiste jenen Himmel schon erblicket,
Den endlich zu erreichen er doch ist bestimmt, —
Der überzeugt sich hält, daß jedem Kummer
Der sichre Balsam sich doch endlich paart,
Daß jedes Kampfs die sichere Belohnung
— Sey's auch nicht hier auf Erden — dennoch endlich harrt,
Der — wie verlassen und beraubt hienieden —
Doch weiß, daß ein gerechter Richter lebt,
Daß über ihm der Schutz der ew'gen Allmacht,
Und das Erbarmen gränzenloser Liebe schwebt!!

München. Ueber den Empfang Sr. M. des Königs **Otto von Griechenland** wird aus **Stuttgart** vom 13. Juni berichtet: Der junge Monarch wurde von Sr. Maj. dem König und der ganzen Königl. Familie mit ungemeiner Herzlichkeit und derjenigen Theilnahme empfangen, welche diesem mit der Krone Griechenlands geschmückten Königssohne Bayerns durch seine ausgezeichnete Persönlichkeit, sein in jeder Beziehung so seltenes Schicksal und seine edle Haltung überall in allen Herzen erweckt wird. Durch das ganze Land begleitet ihn die laute und ungeheuchelte Huldigung des württemberg'schen Volkes, das allwärts eine so große Zahl Gebildeter zählt, denen das klassische Alterthum vertraut, und daher eine so freundliche Erinnerung der Gegenwart daran von doppelt schöner Bedeutung ist. Heute ward Sr. griechischen Majestät zu Ehren auf dem königl. Landhause eine große Mittagstafel gegeben, zu welcher die Minister, das diplomatische Korps und die Stände zugezogen wurden. — Se. Maj. König Otto von Griechenland reisten am 14. Juni früh von **Stuttgart** weiter nach **Darmstadt**.

Se. Exc. unser allverehrter Herr **Erzbischof** reisen am 17. dieß von hier nach Grafing und am 18. über Aibling nach Fischbach; am 19. ist Consekration der Otto-Kapelle; am 20. ertheilen Hochderselbe die heil. Firmung in Oberaudorf und reisen nach Rosenheim, dann am 21. nach Kraiburg, firmen am 22. in Kraiburg und reisen nach Buchbach, firmen am 23. in Buchbach, reisen dann nach Dorfen, firmen am 24. in Dorfen und reisen nach Isen, firmen am 25. in Isen, reisen nach Erding, firmen am 26. in Erding und werden dann am 27. wieder nach München zurückkehren.

Auf die von der **General-Versammlung** der **Donau-Mayn-Kanal-Gesellschaft** an Se. Maj. den **König von Bayern** erlassene Adresse ist nachstehendes huldvolle Königl. Antwortschreiben an das Präsidium derselben ergangen:

„**Meine Herren!** Ich habe mit lebhaftem Vergnügen das Schreiben erhalten, wodurch die erste Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den Donaumainkanal Mir ihre Gefühle und die Anerkennung Dessen ausdrückt, was auf Meinen Befehl zur Förderung des Unternehmens bereits geschehen ist. Die volle Würdigung des der Kanalunternehmung zu Grunde liegenden großen Zweckes und der an sein Zustandekommen sich knüpfenden tiefgreifenden Folgen von Seite der Gesellschaft, war mir längst durch jene glänzende Reihe von Aktionären verbürgt, deren Namen alle Arten höherer Intelligenz in so würdigem Grade repräsentiert. Höchst werthvoll aber war Mir, die Bestätigung Meiner Erwartung durch feyerlichen Beschluß Ihrer Versammlung, und in so herzlichen Worten zu empfangen. Was Ich selbst über die Grenzen vertragsmäßiger Zusagen hinaus zu Gunsten der Unternehmung gethan habe, war eine billige Erwiderung des ehrenden Vertrauens, womit Biedermänner aus beynahe allen Theilen Europa's Meinem, von Meinen treuen Ständen so freudig getheilten uneigennützigen Streben für Förderung eines wahrhaft europäischen Interesses entgegengekommen sind, und bürge Ihnen für den, dem hochwichtigen Gegenstande

auch ferner gesicherten wirksamen Schutz. Gern reihe Ich, Ihrem Wunsche gemäß, Meinen Namen einer Schöpfung an, welche Ich von Jugend an zu Meinen festesten Vorhaben zählte, und deren Folgen noch nach Jahrhunderten segenbringend für das Gesammtvaterland bleiben werden. Versichern Sie, meine Herren, die Herren Aktionäre des Ludwig-Donaumainkanals Meines aufrichtigen Dankes, und empfangen Sie selbst den Ausdruck der ganz besonderen Werthschätzung, womit ich verbleibe, Meine Herren, Ihr wohlgewogener Ludwig. München, den 6. Juny 1836. An den Präsidenten der ersten Generalversammlung der Aktiengesellschaft für den Ludwigs-Maindonaukanal, und kurfürstlich hessischen geheimen Finanzrath, Hrn. Deines, den Vizepräsidenten derselben Gesellschaft und königl. bayer'schen Konsul Anselm Freyherrn von Rothschild in Frankfurt am Main.

Von der Rednitz, 13. Juni. Nachdem noch einige Anstände beseitigt worden sind, welche dem Beginn der Arbeiten an dem Ludwig-Donau-Mayn-Kanal im Wege waren, können wir nun mit Gewißheit annehmen, daß diese Arbeiten mit dem nächsten 1. Juli auf mehreren Punkten beginnen werden und so das große Werk König Ludwigs glorreich in's Leben treten wird.

Nürnberg. Sonntag Nachm. trafen J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit durchl. Familie und Suite dahier ein, und setzten, nachdem Höchstdieselben das Eisenbahn-Institut besichtigt und 2 Dampffahrten beygewohnt hatten, die Reise nach Schweden fort.

Der unlängst verstorbene Kaufmann und Markts-Adjunkt P. Bohrmann in Nürnberg hatte in seiner letztwilligen Verfügung folgende Vermächtnisse ausgesetzt: 1) der h. Geist-Spitalstiftung in Nürnberg 300 fl., 2) der St. Sebastian-Spitalstiftung das. 300 fl., 3) der Findelstiftung daselbst 300 fl., 4) der dort. Maximilians-Heilungs-Anstalt für arme Augenkranke 300 fl., 5) der Irren-Anstalt das. 300 fl., 6) der Siechkobel und Zwangs-Beschäftigungs-Anstalt das. 100 fl., 7) zur Vertheilung an 100 würdige dürftige Bürger-Familien der Stadt Nürnberg 1000 fl., 8) der Laurenzer Volksarmen-Schule in Nürnberg 100 fl., 9) der dortigen Anstalt für arme verwahrloste Knaben 100 fl., 10) dem Fonde der Handels- und Gewerbsschule daselbst 1000 fl., 11) dem städt. Armenfonde einen Zehent im Werthanschlage von 10,000 fl. mit der Bestimmung, daß aus dem jährlichen Ertrage desselben, nach Abzug der Lasten, Brennholz für dürftige würdige Nürnberger Familien angeschafft werden solle; 12) einen Betrag von jährlich 25 fl. 30 kr. zur Vertheilung an würdige und dürftige Einwohner Nürnbergs; 13) der Stadtgemeinde Nürnberg nach dem Tode seiner Ehefrau sein dortiges Wohnhaus sammt Zugehör, mit der Bestimmung, das dasselbe zu einem gemeinnützigen Zwecke, und namentlich das dazu gehörige Hinterhaus zu einer Schule benützt werden solle. Vorstehenden edlen Stiftungen ward das allerhöchste Wohlgefallen zu Theil.

Die kathol. Pfarrey Eching (Freysing) ist erledigt. Rein-Ertrag ca. 600 fl. — Für jene Priester aus den Diöcesen Regensburg und Eichstädt, welche sich um Predigerstellen bewerben wollen, wurde auf den 25. Juli in Regensburg eine Concurs-Prüfung angeordnet.

Die k. Regg. hat wieder eine strenge Verordnung gegen das Fechten der Handwerksbursche erlassen.

Mittwoch fiel an der Residenz ein Gerüste ein, wobey 10 Arbeiter mit herabstürzten. Vier verunglückten so, daß zwey derselben in ihre Wohnung und zwey in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußten. Einer der Letztern brach Fuß und Arme und wurde überdieß am Kopfe sehr beschädigt.

Mit Hrn. Hauptmann Ruef geht's immer besser. Das linke Auge ist schon vom Verbande frey und das rechte, so wie die Wunden, heilen sehr gut.

Nachrichten aus der Oberpfalz.

Burglengenfeld, den 1. Juny 1836. Es war für uns're Stadt, so wie für den ganzen Landgerichts-Bezirk ein seliger Augenblick, als wir mit dem Beginne des Monats May — aus dem 14ten Stück des Regierungsblattes l. J. die Nachricht erhielten, daß Se. Majest. der König sich unterm 1. April bewogen gefunden habe, unserm hochverehrten, durch volle 35 Jahre unablässig um das Wohl seiner Amtsuntergebenen eifrigst besorgten und thätigen Herrn Landrichter, dem k. Rathe Johann Friedrich Kastenmair, in huldvollster Würdigung seiner Treue und Anhängigkeit an die erhabene Dynastie, in gerechter Berücksichtigung seines Amtseifers und der väterlichen Hingabe und Aufopferung für das Beste seines Bezirks das goldne Civil-Verdienst-Ehrenzeichen allergnädigst zu verleihen. — Einer erzählte es mit geschäftiger Zunge freudig dem Andern, und Alles eilte, dem wahrhaften Ehrenmanne die aufrichtigsten Wünsche zu einem langen Genuße der zuerkannten Ehre aus freudigem Herzen darzubringen. — Erwartungsvollst und leise horchten wir, wenn der Tag komme, wo die Brust des Edeln — vor allem Volke mit dem Zeichen der allerhöchsten Huld geschmückt werden würde, und wo unser Jubel, der nur mit Mühe in der Brust zurückgehalten war, allgemein laut werden durfte. Und der Tag kam. — Der 15. May ward zu dem Feste bestimmt, desgleichen uns're Stadt noch keines in seinen Jahrbüchern aufzuzeichnen hatte. — Von allen Gegenden des k. Landgerichtsbezirks strömten schon am frühen Morgen die Amtsuntergebenen aus den entlegensten Ortschaften uns'rer Stadt zu, die alles aufgeboten hatte, um an diesem Tage ein des hehren Festes würdiges Aeußere jedem Auge zu zeigen. — Wie freudig blickte da nicht der Einwohner wie der Fremde zu den hohen Hausgiebeln hinauf, von deren Höhe hundert, in den Farben des Vaterlandes prangende, Fahnen grüßend herabwehten; wie entzückt horchte nicht jedes Ohr den fröhlichen Tönen, womit die trefflich organisirte Musik des Landwehrbataillons Alle zum Jubel des Tages rief? — Tausende standen schon um 8 Uhr unter den mit jungem Laube duftenden, an den Häusern aufgestellten Blicken, unabsehbar wurde aber die Menge, die sich links und rechts den langen Marktplatz hinab ausdehnte, als um 10 Uhr der anspruchlose, freundliche, greise Herr von einem glänzenden Zuge patriotisch gekleideter Kinder, von festlich geschmückten Jünglingen, die sehr sinnvoll eine große kolossale Bürgerkrone von grünen Reisern trugen — unter dem Vortritt der Nationalgarde mit klingendem Spiel' in der Mitte der königlichen und herrschaftlichen Beamten, des Adels, des Klerus, der Offiziere der Nationalgarde anderer Orte, der städtischen und märktischen Magistrate und vieler gelad'nen Gäste aus seinem Wohnhause abgeholt, und unter dem Donner des Geschützes dem Posthause zugeführt wurde, wo Se. Excel. der k. Regierungspräsident und Generalcommissär v. Schenk, der das Fest durch seine hochreig'ne Gegenwart verherrlichen wollte, sein Absteigquartier genommen hatte. Ein einziger — aber tiefgefühlter Gedanke schien da in jeder Brust rege zu seyn — und das Horazische „est Aliquid virtus“ war sicherlich dieser Gedanke. Man freute sich, daß das Wirken eines rechtschaff'nen so auch vor den Augen der Welt schon seine Anerkennung fand. — Vom Posthause, wo Se. Excel. den Jubelgreis freundlich empfingen und an Ihre Seite nahmen, bewegte sich darauf der ganze Zug nach dem Pfarrgotteshause. — Ein feyerlicher Gottesdienst begann, und wie an den höchsten Festen der katholischen Kirche standen drey Priester betend am Altare, um Segen über Den herabzuflehen, der seit seiner glorreichen Regierung nicht bloß sein Volk beglückt, sondern auch Die ehret und lohnt, die das Glück seines Volkes in dem angewiesenen Wirkungskreise — nach Seinem hohen Sinne — fördern. Als am Schluße des Hochamtes das glühende Gebet: Domine! salvum fac regem nostrum Ludovicum!“ zu des Himmels Höhen emporgestiegen war, traten Se. Excellenz und unser durch die Feyer des Tages bereits tief erschütterte, von der Freude seines Ge-

müthes sichtbar übermannte, Jubelgreis in das Presbyterium der Kirche, in welchem sich mitten vor dem Altare wie durch einen Zauberschlag das Bildniß unsers allergnädigsten Königs unter einem Thronhimmel prangend, erhoben hatte. Se. Excel. entfalteten hier, nach der Absingung eines v. k. Rechtsanwalt Max Gillitzer verfaßten und von Kindern lieblich vorgetragenen Festliedes — in einer gehaltreichen ergreifenden Rede die Verdienste des Hochgefeyerten, und heftete dann das Ehrenzeichen an die treue — an die ehrliche deutsche Brust des Edeln — Der Geschmückte wollte d'rauf reden — wollte danken; aber Freudenthränen erstickten seine Stimme, und jedes Auge weinte mit ihm. Seine zitternd auf's klopfende Herz gelegte, dann zitternd gegen das erhab'ne Bildniß ausgestreckte Hand sagte uns mehr, als der sprechendste Mund, daß er Sr. k. Majestät danke, daß er der Gnade und Liebe Derselben würdig zu seyn fortstreben wolle, so lang sein Herz schlagen, so lang seine Hand sich regen würde. Nach der kirchlichen Feyer, die uns allen ewig unvergeßlich bleiben wird, verließ der schöne Festzug die Kirche wieder, begleitete Se. Excellenz in Dero Absteigquartier und den vielgeliebten Jubelgreis in sein Wohnhaus, wo ihm von allen Seiten noch einmal die herzlichsten Glückwünsche abgestattet wurden, und woselbst ihm der von München zur Festlichkeit erschienene k. Ministeral-Sekretär Hr. Baldauf, der an dem Jubelgreis seinen zweyten Vater ehrt, ein Beglückwünschungsschreiben v. Sr. Durchlaucht dem k. Hrn Staatsminister, Fürsten v. Wallerstein, überreichte. — Um 1 Uhr versammelten sich in dem geschmackvoll verzierten Saale des Posthauses alle Diejenigen zu einem splendiden Festmahle, in deren Mitte der Ehrengreis seinen Festgang gemacht hatte. In schöner Harmonie saßen daselbst 80 frohe Gäste aus allen Ständen — redselig bey und neben einander, und wie verschieden auch die Röcke waren, die Gesinnung und das Gefühl waren Eine und dasselbe in jeder Brust — nämlich Freude und Dank gegen den erhab'nen Urheber dieses schönen Festes. Darum tönte auch bey den Toasten, die Se. Excel. auf das Wohl der beyden k. Majestäten, auf das Fortblühen des erhab'nen Königshauses — ausbrachten, das donnernde „Hoch!" immer uni sono zusammen, denn Ein Herz hatte es gesprochen.

So groß nun aber damals uns're Freude war, so groß ist heute unser Schmerz geworden; denn ach! was Schiller sang:

„Auch aus unbewölkter Höhe
Kann der zündende Donner schlagen,
D'rum in Deinen Glückes hohen Tagen
Fürchte des Unglücks tückische Nähe!"

ist über uns hereingebrochen! —

Nur 14 Tage freute sich der mit Ehre Gekrönte seiner Belohnung und Belobung. Am 30. May, Morgens 6 Uhr, entriß der Tod den Edeln aus den Armen der ihm an Wohlthun gleichen und deßhalb allenthalben gleich hochgeachteten Gattin. Ein Schleimschlag, der auf ein eingetretenes rheumatisches Fieber folgte, endete plötzlich das Leben eines Mannes, der von 67 Jahren — nur die frühe Jugendzeit sich — sein ganzes übriges Leben aber seinem Gott, seinem König, seinem Vaterland, seinem Amte und seinen Unterthanen gelebt hat. Heute wurde der Ehrenmann im langen Trauerzuge, gefolgt von allen Denen, die sich an seinem Ehrenfeste mit ihm gefreut, unter tausend Thränen zur Ruhe begleitet, zur Ruhe, die er sich, um Allen Alles zu seyn — so wenig gegönnt hatte. Sein Ehrenredner am Grabe, der k. Hr. Distrikts-Schul-Inspektor und Pfarrer Kauer von Kallmünz hat aus bewegter Seele in kurzen Worten ein reiches schönes Leben abgeschildert und die Tugenden der Treue und Anhänglichkeit an seinen Fürsten — des Eifers in seinem Amte, der Gerechtigkeit im Gerichte — der Vaterliebe gegen seine Untergebenen — der Herzensgüte gegen Leidende, der Wohlthätigkeit gegen Arme — des lebendigen Gefühls für Religion zum Kranze gewunden, der noch lange frischduftend auf seiner für uns zu frühen Gruft sprechen wird: „Hier liegt ein ausgezeichnet edler Mann!"

Wir alle stimmen in das Schlußwort des braven Redners mit ein, da er sagte: „nicht der Staat allein sollte ihn mit Ehrenkronen kränzen, auch der Ewige wollte ihm eine und zwar noch glänzendere auf's Haupt setzen, darum rief er ihn hinüber ins Land der Vergeltung." — und wir trösten uns mit dieser Ansicht.

Möge auch Sie, die jetzt fern von Uns um den Verlornen weint, darin einigen Trost finden!! —

Bade-Barometerstand in Kissingen.

Die am 12. Juni erschienene 4te Kurliste enthält mit 9. Juni 268 Brunnengäste.

Mich freut's ungemein, die doppelte Bestättigung einer Naturseltenheit erhalten zu haben, von der mir in meinem Leben nur Ein Beyspiel, nämlich in Marienwerder (der ewigen Ruhestätte meines unvergeßlichen Landsmannes Hölty) vorkam. Hier das Brieflein eines Layen darüber:

Liebe Frau Landbötin!

Wissend, daß Sie gerne alles Seltsame in Ihr Blatt aufnehmen, so muß ich Ihnen auch etwas mittheilen, was Sie vielleicht noch nicht gehört oder gesehen haben. Denken Sie, ich war beym Bock, aber nicht in München, eben so wenig beym Bierbock, sondern beym Milchgaisbock, und wollen Sie auch zu ihm, und Sich zu gutem Kaffee eine delikate Gaisbockmilch schmecken lassen, so reisen Sie statt an den Starnbergersee, auf die herrliche Post nach Inning, wo man billig zehrt, herrlich und reinlich bedient ist, und freundschaftlichste Aufnahme findet, und, nochmalen gesagt, von einem Gaisbock Milch bekömmt. Dieser Gaisbock ist 5 Jahr alt, hat eine große Nachkommenschaft von Ziegen, und verträgt sich sehr vertraulich mit Mutterschafen. Der Bock sauft seine Milch meistens selbst, giebt deren aber immer, so oft man ihn melket. Am Pfingstdienstag 1836 wurde es erst zufällig durch einen Postbuben entdeckt, daß dieser Bock seine Milch trinkt. Ihr Freund der Wahrheit.

Kaum hatte ich dies gelesen, so erhalte ich nachstehendes Schreiben eines Arztes und Naturforschers aus Starnberg:

Man fängt hier an, Gaisbockmolken-Anstalten zu errichten. Du möchtest lachen darüber, und doch ist es so; ich habe dieses Ding selbst nur als eine fabelhafte Erzählung aufgenommen, bis ich mich von der Sache wirklich selbst überzeugte. Am Antlas-Tage war ich in Inning auf der Post, wo mehrere Herrschaften zugegen waren, unter diesen auch Hr. Baron von Perfall auf Greifenberg, und Hr. Obermedizinalrath von Ringseis und Andere, es wurde auch von diesem Falle erzählt, und ich habe die Untersuchung gemacht: nämlich die Frau Posthalterin von Inning hat einen 5jährigen Gaisbock, der schon Vater von mehreren Ziegen ist, dieser Gaisbock nun hat auf der rechten Seite eine Zize (Strich) gegen 4 Zoll lang, wie eine andere Gais. Der Bock giebt die herrlichste Milch, wird jetzt gemolken; melkt man ihn nicht, so saugt er sich die Milch selbst aus; mehrere Reisende haben die Milch selbst schon gekostet, und ich selbst habe in Gegenwart mehrerer Herrn die Milch in die Hand gemolken und getrunken; ist so gut, als jede andere. Man geht also hier damit um, der Seltenheit wegen eine Gaisbockmolkenanstalt zu errichten, und jeder Reisende, darauf aufmerksam gemacht, besuche und besichtige der Seltenheit wegen diesen Bock.

In Nürnberger Blättern macht eine Rittmeisters-Wittwe öffentlich bekannt, daß die Stadtkommandantschaft Würzburg sie früher wegen „Mangel der Vernunft" unter Curatel gesetzt, das Ober-Appellationsgericht aber sie hievon wieder befreyt habe. Wenn man Alle, denen Vernunft fehlt, unter Curatel setzen wollte, woher sollten die Curatoren kommen!

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

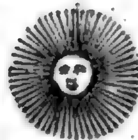
Berichte aus London vom 7. Juny theilen folgende wichtige Nachricht mit: „Hr. Dedel hielt letzten Sonnabend, im Namen Sr. Maj. des Königs der Niederlande, förmlich um die Hand der Prinzessin Victoria für den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien an. Der König von England, obwohl er, so wie die Königin, das Gesuch günstig aufnahm, berieth sich indessen mit seinem Konseil, welches auf der Ansicht beharrte, die junge Fürstin ihren Gemahl ganz frey wählen lassen zu dürfen, und dieß Gesuch vorgestern an die Herzogin von Kent stellte. Diese Prinzessin antwortete, ihre Tochter habe sich schon für den ältesten Sohn des Herzogs von Sachsen-Koburg entschieden. Dieser junge Prinz, so wie sein Bruder, zeichnet sich eben so sehr durch geistige, als körperliche Vorzüge aus. Auch wird hier die Wahl der Prinzessin Viktoria allgemein gebilligt. Sobald die Antwort der Herzogin von Kent bekannt worden war, wurden mehrere Kouriere nach verschiedenen Punkten des Kontinents abgeschickt. Die Vermählung soll nächstens vor sich gehen."

Aus Kurhessen. Das trübsinnige Conventikel-Wesen, das früherhin hauptsächlich in Niederhessen statt fand, verbreitet sich nun, im Stillen von einer gewissen Seite her begünstigt, und durch Missions-Gesellschaften, Traktätchen-Verbreitung u. dgl. befördert, auch mehr und mehr in Oberhessen.

Nachrichten aus Peru bis zum 21. März zufolge ist der dortige Bürgerkrieg durch ein hitziges Treffen, das am 7. auf den Höhen von Aite de la Luner Statt fand, beendigt worden. Die Armee des Usurpators Salaverry, welche 2500 Mann stark war, wurde von dem 6000 Mann starken Corps des Präsidenten von Bolivia, welches aus Peruanern und Bolivianern besteht, gänzlich geschlagen, und Salaverry auf der Flucht an die Küste, auf der seine Kriegsschiffe lagen, zum Gefangenen gemacht. Die Schlacht dauerte sieben Tage lang. Das Gemezel war furchtbar. Santa Cruz verlor 600 Mann. Am 18. Febr. wurde Salaverry mit seinen Generalen und fünf andern Personen erschossen. Zuerst wurden die Offiziere hingerichtet; als man nun auch Salaverry die Augen verbinden wollte, wehrte er es, mit den Worten: „Ich kann meinen Mördern ins Angesicht schauen, denn Furcht ist kein Theil meines Wesens." Es sind noch achtzig Offiziere zum Tode, und hundert andere zu 3jähriger Zwangs-Arbeit verurtheilt.

In Paris ist eine Standarte von massivem Silber, 30 bis 40,000 Frcs. an Werth, angekommen, welche der verstorbene König von Württemberg als Geschenk für Napoleon bestimmte. Sie ist mit dem französischen Adler und mit symbolischen Bezeichnungen der Siege des Kaiserreichs geschmückt. Der jetzige Besitzer, Hr. Bührer in Ludwigsburg, bietet sie der französischen Regierung zum Ankauf eines ihrer Museen an.

Die neue Mode der Damen in Frankreich, wieder Fächer zu tragen, beschäftigt dermalen 4000 Arbeiter.



Herschels Folgerung (nach 20jähriger Beobachtung), daß jedes Mal, wenn die Sonnenscheibe Flecken zeige, die Temperatur kälter sey, und wenn sie keine habe, die Wärme stärker und die Gewitter häufiger und heftiger werden (nach Colomb Ménard sollen die weißen Flecken von W. nach O. gehen), hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Man sah nie so viele Flecken, wie im Laufe dieses Jahres, seit Februar bis Ende May's.

Ein englischer Mathematiker will berechnet haben, daß es dreymal eher möglich sey, vom Blitze getroffen zu werden, als ein einziges Mal in der Lotterie das große Loos zu gewinnen. Ob dies Exempel richtig ist, wissen wir nicht, wollen es aber nachrechnen.

In Givors ist die neuerbaute Kettenbrücke am Tage der Eröffnung eingestürzt; 6 Personen verloren das Leben.

Naturmandeln.

(Schluß der ersten Lieferung.)

7. Pomeranze.

Still, Du Salatenvolk! Die Fürstin kommt. Zum Lohne
Der Pomeranze: „Dem Verdienste seine Krone!"
Ich weiß, woran das Gold der Pomeranze mahnt:
„Daß nur die Freundlichkeit den Weg zum Herzen bahnt."

8. Schnittlauch.

Für Suppe, Butterbrod, gar Vieles muß ich dienen;
So grüßt denn stets die Hausfrau mich mit heitern Mienen.
Des Schnittlauchs Farbe lächelt Dir den Frühling zu;
Den Frühling künde stets nach Kopf und Herz auch Du.

9. Sauerampfer.

Der Sauerampfer gibt stets neuen Reiz dem Gaumen,
Und für den Magen wirkt er mehr, als süße Pflaumen.
Du lernst daraus: „Man soll, was aufregt, niemals hassen,
Ja selbst den Vorzug ihm vor Alltagsruhe lassen."

10. Lorbeer.

Durch dieß Gewächs ist man bemüht seit alten Zeiten,
Noch würziger stets die Gerichte zu bereiten.
Des Helden Erdenruhm noch herrlicher zu finden,
Will es sich grünend um das Haupt desselben winden.

11. Suppenkräutchen.

Dieß Kräutchen kaufe Dir, die Suppe macht es gut,
Macht gute Säfte Dir, und reiniget Dein Blut.
Und seine Feinheit selbst den Brüßler Spitzen fehlt!
So daß sich Heilsamkeit mit Lieblichkeit vermählt.

12. Zwiebel.

Vielhäutig ist die Frucht, zum Kochen sehr geschickt,
Wiewohl sie, scharf als grün, das Weinen Dir ausdrückt.
Verkaufe nichts als Zwiebel! Ach, das herzlich Weinen
Kommt gar hart Viele an, die es nicht herzlich meinen.

13. Porré.

Der Fleischsuppe den Wohlgeschmack noch zu erhöhen,
Hält mich die Köchin werth, mag gern im Topf mich sehen.
Von diesem Küchengut will man gar nichts entbehren;
Ganz soll ich brauchbar seyn, kann mich der Porré lehren.

14. Knoblauch.

Betrachte, wie so schön der Knoblauch sich gestaltet!
Erst, wie so einflußreich die Brühen er verwaltet!
Nie hat der Jude ihn, nie auch der Christ vermieden;
Gotts Wunder, daß sie sonst in Allem sind verschieden.

15. Pastinakwurz.

Die Pastinakwurz macht durch ihre Farbe bang,
Doch mild ist sie, für die Gesundheit von Belang.
So soll denn niemal mich das Aeußere verblenden,
Nur auf das Innere mein Sinn sich prüfend wenden.

Der aus Württemberg verbannte Lieutenant Koseritz hat in Philadelphia eine deutsche Compagnie (German Guards) errichtet, die franzöſiſch uniformirt iſt, und neulich unter großem Zudrang von Schauluſtigen ausrückte. Das Kommando war deutſch, und die Mannſchaft manöverirte ſehr gut. Abends war ein Mahl in der Freymaurerhalle, dem viele amerikaniſche Generale, Offiziere und Bürger beywohnten.

Der König von England hat ſich einen Hut machen laſſen, der ein wahres Meiſterſtück von Leichtigkeit, Wohlfeilheit und Eleganz ſeyn ſoll, und gegen 400 Thlr. koſtet.

In London ſollen nächſtens Memoiren Lucian Bonaparte's, Fürſten von Canino, erſcheinen. Man ſagt, ſie ſeyen ſehr reich an merkwürdigen und bisher unbekannten Anekdoten, und dem Verleger ſeyen für die Abtretung derſelben von einem Kollegen vergeblich 50,000 Frcs. geboten worden.

Carthagena (Spanien) war 3 Tage lang einer Mörderbande preisgegeben, welche mit Dolchen die Straßen durchzogen, die Perſonen, welche man für Carliſten zu erklären beliebte, aus ihren Wohnungen riß und auf dem Markte hinſchlachtete. Es ſollen über 20 Opfer gefallen ſeyn.

Die Central-Polizeidirektion von Bern hat eine Liſte von 90 Individuen entworfen, welche ſie in folgende 3 Kategorien theilt: 1) ſolche, welche als Theilnehmer an dem Savoyer-Zuge, laut Großrathsbeſchluß vom 6. May 1834, nicht auf Berner Boden zu dulden ſind. Darunter bemerkt man Mazzini und Rauſchenplatt, Letzteren mit der Bemerkung: „Führt einen Paß vom engliſchen Konſul zu Barcellona vom 4. Nov. 1835, welcher unterm 1. Mai dieſes Jahres auf dem Paßbureau zu Bern nach Solothurn viſirt worden;" 2) ſolche, welche wegen gefährlicher Umtriebe aus dem Kantone weggeſchickt worden; 3) ſolche, welche derartiger Umtriebe verdächtig ſind.

Wie verlautet, iſt der Vorort im Begriffe, ein: Namen, Signalement, Heimath u. ſ. w. enthaltendes Verzeichniß aller (?) fremden, ſich in der Schweiz aufhaltenden Flüchtlinge anfertigen zu laſſen, welches ſämmtlichen Mitſtänden mitgetheilt und mit der nachdrücklichen Aufforderung begleitet werden ſoll, keinen der bezeichneten Flüchtlinge länger auf Schweizergebiet zu dulden.

Die „Baſeler Zeitung" ſchreibt: Merkwürdig iſt manches in den letzten Tagen an das Licht gekommene Indizium über die Thätigkeit der Flüchtlinge, ſo ſoll Katter (Rauſchenplatt), während man ihn in Küßnacht vergeblich ſuchte, an den Ufern des Bodenſee's geſehen worden ſeyn, und ſpäter, vermuthlich über Zürcher'ſches Territorium, auf den Tag zu Gremchen gereiſt ſeyn; ſo ſoll der bekannte Allez auf die erſte Nachricht der zu Zürch ſtattgefundenen Verhaftungen Bern verlaſſen haben, jetzt iſt er wieder dahin zurückgekehrt; ſo ſoll Harring, ſeit einigen Tagen von dem in Solothurn ausgeſtandenen Schrecken erholt, ſich wieder in Biel aufhalten; ſo iſt der bekannte de Ludre unerwartet wieder in Bern erſchienen und hat bei einem vorörtlichen Staatsrath einem diné en petit comité beigewohnt."

In Zürich wollte man unter Andern auch dem Profeſſor Schönlein das Bürgerrecht ſchenken; die Sache ging aber bei der Abſtimmung nicht durch. Man nahm Schönleins Bekenntniß zur katholiſchen Religion zum Vorwande, allein man glaubt, noch andere Gründe hätten die Verweigerung herbeigeführt. Die Günſtlinge Schönleins wollen ihm nun dafür einen Ehrenbecher überreichen.

Fürſt Stourdza in Jaſſy hat die Oppoſition beſchwichtigt und Alles kehrt in das Geleiſe der alten Ordnung zurück.

Der Großfürſt Michael von Rußland hat für dieſen Sommer wieder eine Wohnung in Karlsbad gemiethet.

In England iſt dieſer Tage eine Newyorker Zeitung angekommen, die nicht weniger als 2049 Annoncen enthält, und in dieſer Hinſicht ſelbſt die größten engliſchen Blätter überflügelt.

In Paris wird jetzt in den Apotheken eine Bitter-Eſſenz als Purgativ verkauft, welche man Mendizabals-Thränen nennt.

Ein Hr. Buckingham hat ausgemittelt, daß die 14 größten Branntweinläden von London in einer Woche von 143,453 Männern, 108,393 Weibern und 18,391 Kindern, zuſammen 269,473 Gäſten beſucht wurden.

Nach dem franzöſiſchen Geſetz ſind Gläubiger, welche einen Schuldner einſperren laſſen, verpflichtet, monatlich die Koſten ſeines Unterhalts zu entrichten. Ein Schuldgefangener gerieth nun neulich auf den Einfall, bey ſeinen Gläubigern Karten mit der Nachricht von ſeinem Tode herumtragen zu laſſen. Die Gläubiger unterließen nun natürlich die weitere Verköſtigung; der Gefangene wurde aus dieſem Grunde ſeiner Haft entlaſſen, und erſchien, zum nicht geringen Erſtaunen ſeiner unfreywilligen Wohlthäter, eines Tages perſönlich bey ihnen, um für ſeine Freyheit zu danken.

Grüne Erbſen, dieſer Tage mit Dampfbooten von Bordeaux nach Liverpool gebracht, wurden daſelbſt zu einem bis anderthalb Shillinge das Peck (der 4te Theil des engl. Schäffels) verkauft, während die in der Nähe von Liverpool gezogenen 6 Shillinge koſteten.

Der Förſter —n. in der Gegend von Müncheberg, fand am 24. März d. J. (da der Schnepfenzug ſchon beendet war) in einem Schlehdorngebüſch (Prunus spinosa), durch das Vorſtehen ſeines Hühnerhundes vor jenem Gebüſch aufmerkſam gemacht, eine Waldſchnepfe, die er beym Aufſteigen fehlte. Da aber der Hund, ſelbſt, nachdem 2 Schüſſe gefallen waren, noch vor dem Gebüſch feſtſtand: ſo bog der Förſter das Geſträuch auseinander, und fand ein Neſt mit 4 Eyern. Die Waldſchnepfe ſchien jedoch das Schießen ſehr übel aufgenommen zu haben, denn ſie ließ ſich nicht wieder bey dem erwähnten Neſte ſehen: die Unterſuchung deſſelben ergab jedesmal erkaltete Eyer, und deshalb nahm der Förſter nach 8 Tagen die 4 Eyer zu ſich, wovon er 3 verſchenkte, das 4te aber gegenwärtig noch beſitzt. Am 7ten April d. J. fand der Förſter abermals ein Waldſchnepfen-Neſt. Sein Hühnerhund ſtand diesmal vor einem Wachholdergebüſch (Juniperus communis), und da er diesmal, die Wahrheit ahnend, nicht nach der aufſteigenden Schnepfe ſchoß, ſo nahm dieſelbe nach einigen Stunden ihr Neſt wieder an, und hatte am 15. April d. J. bereits mit ihrer glücklich ausgebrachten Brut das Neſt verlaſſen. Bekanntlich verlaſſen die Waldſchnepfen, eben ſo wie die Rebhühner, gleich nachdem ſie betrocknet ſind, von ihren Müttern angeführt, das Neſt. Der Förſter —n. wurde leider durch Dienſtgeſchäfte gehindert, ſich nachher noch um die jungen Schnepfen zu kümmern, und ſpricht nur noch die Vermuthung aus, daß beyde Neſter Einer Schnepfe angehörten.

Man ſchreibt aus Cuxhaven vom 5. Juni: Am 3. Juni gegen Mittag wurde unſer Amt von einem ſeltſamen, zahlreichen Beſuche überraſcht; eine große Heerſchaar von Weihen (Accipiter milvus, Gabelgeier, Taubenfalk, franzöſiſch: le Milan, engliſch: the Kite), ein ſchöner Raubvogel, ſo groß wie eine Gans, doch weit ſchlanker gebaut, mit roſtfarbenem Gefieder, gewaltigen Schwingen, ſehr lebhaften hellbraunen Augen und ſtarken gelblichen Krallen, flog plötzlich herbey; gewöhnlich machen uns dieſe fremden Gäſte zweymal im Jahre die Viſite, im Sommer, um Jakobi (Ende Juli) und im Spätherbſt, wo ihre Ankunft in Mende Kälte verkündigt. Obgleich hier kein Preis auf ihrem Kopfe ſteht, wie im Hannöver'ſchen, ſo wurden doch viele erlegt und einige lebendig ergriffen.

Digitized by Google

Neueste Nachrichten.

München. Se. Maj. der König begaben Sich gestern Abends mit Ihrer Maj. der Königin und Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin von Oesterreich auf die k. Sternwarte, wo auch Ihre Maj. die Königin Wittwe Sich gleichzeitig einfanden, um einige merkwürdige Gegenstände am Himmel durch den großen Refraktor zu betrachten.

München, 15. Juny. Se. Maj. der König, Allerhöchstderen väterliche Hand über alle Gauen Ihres Reiches sich segnend ausbreitet, Deren Weisheit immer zur Quelle emporsteigt, von welcher aus die wahre Wohlfahrt, die innere dauernde Kraft einer Nation ausgehen muß, haben für Erziehung und Unterricht in einer Weise gesorgt, daß das Vaterland nur dankbar und mit Freude und frohen Erwartungen für die Zukunft auf die königlichen Schöpfungen blicken darf. Wo es der Hülfe, wo es der Unterstützung bedarf, um ein für das allgemeine Beste ersprießliches Institut zu erstarken und zu ermuthigen, da zeigt sich die königliche Großmuth in ihrem Glanze. Auch die Vorstadt Au, die schon so viele Beweise landesväterlicher Vorsorge erhielt, hatte sich in den jüngsten Tagen wieder der allerhöchsten Huld Sr. Maj. des Königs zu erfreuen. Seit ungefähr 3 Jahren besteht in der Vorstadt Au eine, von dem dortigen Pfarrer Rabel gegründete, Beschäftigungs-Anstalt für arme Kinder, die bey den rastlosen Anstrengungen des würdigen Hrn. Pfarrers erfreuliche Früchte bringt. Se. Maj. unser allergnädigster König Ludwig, hievon in Kenntniß gesetzt, geruhten hierauf folgende allerhöchste Verfügung zu erlassen:

Ludwig 2c. 2c.

Das zu Unserer Kenntniß gekommene heilsame Gedeihen der von dem Stadtpfarrer Rabel in der Vorstadt Au ins Leben gerufenen Beschäftigungs-Anstalt für arme Schulkinder hat Uns bestimmt, hiemit zu verfügen, was folgt: I. Wir ertheilen der armen Beschäftigungs-Anstalt für arme Schulkinder in der Vorstadt Au eine Schenkung von eintausend Gulden aus Unserer Kabinetskasse. II. Diese Schenkung soll als Fundations-Vermögen behandelt, von dem Magistrate der Vorstadt Au verwaltet und die Zinsen hievon sollen zum Unterhalte der Anstalt verwendet werden. III. Unser Staats-Ministerium des Innern hat dafür zu sorgen, daß diese Schenkung geeignet vereinnahmt, die zweckmäßige Verwendung der Rente bewacht und daß dem Stadtpfarrer Rabel Unser Allerhöchstes Wohlgefallen über sein rühmliches Streben zu erkennen gegeben werde. München, den 3. Juny 1836.

Ludwig.

Fürst von Oettingen-Wallerstein.

Auf K. Allerh. Befehl: der General-Secretär Fr. v. Kobell.

Der heißeste Dank der Eltern und Kinder, der Segen der Mit- und Nachwelt wird diesen wahrhaft königlichen Akt krönen, und Tausende werden wieder ausrufen: „Heil und Dank dem Vater des Vaterlandes!“

Die schon früher angekündigte Abend- und Tanz-Unterhaltung des Hrn. Musikmeisters Streck in Neuberghausen, findet Montag, den 20. dieß, bey günstiger Witterung statt. Der Preis einer Eintrittskarte ist auf 24 kr. festgesetzt, jedoch haben Familien, deren Personen zwey übersteigen, für die dritte und folgenden Billete nur 15 kr. zu entrichten. Billete sind, wie schon früher angekündigt, bey Falter und Sohn zu haben. Sollte aber die Witterung am Montag nicht günstig seyn, so findet selbe am Mittwoch statt.

(Na, Na, da wird's ein Leben werden, das soll einen nicht reuen; wenn nur schönes Wetter ist! Die Landbötin.)

Im Erziehungs-Institut für Töchter höherer Stände werden mit kommenden Schuljahr 1 ganzer (dessen Vergebung als ganzer oder halber noch unentschieden ist) und 2 halbe Civil-Freyplätze erledigt. —

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 7. bis 13. Juni.

Personen: 9373. Einnahme: 1261 fl. 15 kr.

Theater:

Sonntag: Die Stumme von Portici.

An die sehr verehrlichen Mitglieder des allgemeinen Singvereins.

2837. (2b) Montag, den 20. d. M., wird die Hauptübung (Produktion) für den Monat Juny gehalten, und zwar im gewöhnlichen Lokale Abends um halb 8 Uhr. Repertoir: Chöre von Mozart und Haydn, vierstimmige Kantate von Stunz, großer Psalm von Festa, Klavierquintet von Beethoven.

Der Ausschuß.

2866. Am Sonntag, den 19. Juni fällt das Fest des heiligen Grafrath; man ladet also Euer Lieb und Andacht zu einem Kreuzgang dahin höflichst ein, und versammelt sich am Samstag Früh bis 7 Uhr zu Sendling auf dem Weg nach Maria Aich.

Auswärts Getraute.

In Nürnber: Hr. J. Peter, k. Malzaufseher, mit M. Starcke.

Todesfälle in München.

Hr. Jak. Roppel, Buchdruckergehülfe, aus Basel, 68 J. a. — Fr. Sus. Rauch, b. Bierwirthin, 61 J. a. Gottesd. künft. Montag Vormittags 9 Uhr bey St. Peter. Hr. E. Fr. von Coulon, kgl. Bezirks-Geometer, 23 J. a. — Kl. Beham, Maurers-Wittwe, 79 J. a. — Chr. Kolb, Schneidergesell von Ansbach, 30 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Jak. Reischle, b. Wurstmacherin.

In Tann: Hr. L. Braungart, 3r Pfarrer und Rector (ernannter Pfarrer nach Mosbach.) —

In Baireuth: Hr. P. Dollhopf, Kaufmann 2c. In Königsberg: Der Professor Dr. Dietz. Ein herber Verlust! In Klein-Buschdorf: (Curland) Rittmeister v. Klopmann, Veteran aus dem 7jähr. Kriege; Cuirassier, verlor in der Schlacht von Kunersdorf die linke Hand; 95 J. a. In Wiesbaden: Der letzte Sprosse eines der mächtigsten und ältesten Geschlechter Deutschlands, der Graf F. v. S. Sein Mobiliar-Nachlaß betrug, gerichtlich geschätzt, 7 Sgr. 36 kr.

2787. (3c) Praes. den 11. Juni 1836.

Bekanntmachung,

Pfarrer Jung v. Berg,
Verlassenschaft betr.

Am 8. März l. J. starb der königl. Pfarrer Peter Jung zu Berg, dies Gerichts, ohne Hinterlassung eines Testaments.

Seine Eltern, die Schuhmacher Mathias und Barbara Jung'schen Eheleute zu Neumarkt im Regenkreise, sind schon längst gestorben, und es werden sich seine Geschwisterte (von denen sich mehrere vor vielen Jahren nach Wien begeben haben sollen, über deren Leben und sonstige Verhältnisse aber bisher Nichts ausgemittelt werden konnte) oder deren hinterlassene eheliche Kinder als die gesetzlichen Intestat-Erben darstellen.

Es werden daher Alle, welche an die Pfarrer Jung'sche nicht unbeträchtliche Verlassenschaft Erbschafts-Ansprüche oder aus was immer für einem andern Titel eine Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, selbe, (so weit es nicht schon geschehen ist,)

binnen 60 Tagen a dato

Digitized by Google

unter dem Präjudize dahier zu liquidiren, daß nach Umfluß dieses Termines mit der rechtlichen Verhandlung und Extradition der Verlassenschaft ohne alle weitere Rücksicht auf die nicht angemeldeten Ansprüche fürgefahren werden wird.

Kastel, am 4. Juni 1836.

Königl. Landgericht Kastel.

Althammer.

2744. (3 c) Praes. den 8. Juni 1836.

Die unterzeichnete Administration bedarf für das nächstkommende Frühjahr

7—800 Ballen Druckpapier in folgenden Formaten zu 15'' Höhe und 18½'' Breite, zu 16'' Höhe und 19¼'' Breite, zu 16¼'' Höhe und 20'' Breite.

Das Papier muß körperhaft und durchaus gefroren, so wie möglichst Falz- und Ausschußfrey seyn; als Weiße wird das Mittel zwischen ganz und halbweißem Papier angenommen. Dann

100—120 Ballen Kanzley-Schreibpapier zu 15½'' Höhe und 19'' Breite.

Die Lieferung geschieht franco München, und wird sogleich baar bezahlt. Die Papierfabrikanten, welche an der Lieferung Theil nehmen wollen, haben ihre Erklärung unter Bestimmung des genauesten Preises

1. im Naturstoff,
2. mit Anwendung guter chemischen Bleiche

in frankirten Briefen spätestens bis 18. Juli einzusenden an die

Königl. Administration
des
Central-Schulbücher-Verlags.

München, den 7. Juni 1836.

Fremd.

2871. Aechter Coscher-Käs für Israeliten ist bey Unterzeichnetem zu haben.

Fl. Ehemann,
Neuhausergasse Nro. 9.

2872. Es wird ein zweyräderiges Geldkärrchen zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2873. Ein armer Dienstbote verlor am 11. dieß vom Stiefelwirthshaus in der Sendlingergasse an bis an Ruffinithurm ein Färbebuch. Der redliche Finder wolle es gegen Erkenntlichkeit bey'm Stiefelwirth über 3 Stiegen abgeben.

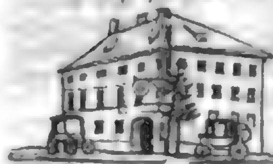
2874. Am Donnerstag ist ein Ridikül mit einem Sacktuch und 2 Schlüsseln verloren gegangen. Man bittet den redlichen Finder, ihn bey der Landb. abzugeben.

2862. Im Hause Nro. 17. über 2 St. vor dem Karlsthor links ist eine Nachtigall entflogen; wem sie etwa zugekommen, wird gebeten, sie dahin gegen Belohnung zurückzubringen.

2781. (2 b) Es ist ein Rittergut, eines der schönsten, mit Jagd und Fischerey zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse G. S. in frankirten Briefen Ablage an die Redaktion des b. Landboten.

2802. (3 c)

Gasthaus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in der Kreishauptstadt Paßau besitzendes, im Neumarkte befindliches Gasthaus zum Weichselbaume, als freyes Eigenthum aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gebäude enthält 3 Stockwerke, worin 77 Zimmer, ein Tanzsaal, 10 Gewölbe, 1 Getreidkasten, Stallung für 80 Pferde, eine große Wagenremise, 4 Keller zu 4300 Eimer, eine heitzbare Kegelbahn ꝛc., wozu auch ein großer Hofraum mit Ein- und Ausfahrt, und ein geräumiger Obst- und Wurzgarten mit einer Sommerkegelbahn gehören.

Die Lage ist für Ausübung der Wirthschaft sehr vortheilhaft, so wie das Gebäude für den Betrieb einer Fabrik ganz geeignet wäre.

Kaufsliebhaber wollen sich daher und zwar auswärtige in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Klement Sedlmaier.

Apotheken-Verkauf.

2800. (3 c) Eine gangbare Apotheke ist in einer der größten Städte Bayerns Lokal-Veränderung wegen zu verkaufen. Auf portofreye Anfragen ertheilt Auskunft Ant. Hardt, Singstraße Nro. 4.

2694. (3 c) In einer gewerbsamen Stadt des Isarkreises ist eine reale Wagner-Gerechtigkeit sammt Holz-Werkzeug, Obstgarten, nebst einer Fragnerey, alles ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen.

Xaver Rebhan,
Wagnermeister in Moosburg.

2853. (2 a) In Donauwörth ist eine reale Uhrmacher-Gerechtsame sammt Werkzeng sehr billig zu verkaufen. Käufer haben sich portofrey zu wenden an Anna Sartory in Donauwörth, oder in München am Färbergraben Nr. 34. über 1 Stiege.

2870. Verloren

Am St. Benno Tage Nachmittags auf dem Fahrwege vom Paradiesgarten in's Tivoli ein weißer Kinderkragen. Der Finder desselben wolle ihn gegen Erkenntlichkeit im Bäckerladen in der neuen Pferdstraße abgeben.

2869. Am Donnerstag Mittag wurde von Herzog Max bis in die Eisenmannsgasse ein mit Seiden und Baumwolle durchwirkter gelber Shawl mit Guirlanden verloren. Der Finder erhält eine gute Belohnung. Das Uebr.

2852. (2 a) Ein verheurätheter noch junger Landgerichtsoberschreiber, welcher sich über Geschäftskenntnisse sowohl, als auch über Treue auszuweisen im Stande ist, und Caution zu leisten vermag, sucht in gleicher Eigenschaft unterzukommen.

Briefe an denselben wollen unter der Adresse N. K. 2852. an die Redaction der bayer. Landbötin gesendet werden.

2820. (2 b) Zwey Lackierergehülfen können sogleich Condition erhalten bey C. T. Michel, St. Anna-Vorstadt Nro. 10. nächst dem Kloster.

2805. Ein Dienstmädchen, welches aus Versehen einen Kanarienvogel in einem grün angestrichenen Käfig auf einem Stein in der Herzogspitalgasse Nro. 21. stehen ließ, bittet recht sehr um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit. Daselbst zu ebner Erde.

2858. Auf erste Hypothek eines Hauses mit gutem bürgerlichem Gewerbe in einer nicht weit von München entlegenen Provinzial-Stadt 2ter Klasse werden 1500 fl. zu 4 Proz. gesucht. Das Uebr.

2859. Es können 1000 fl., 500 und 600 fl. auf gute Sicherung ausgeliehen werden. Auch in noch kleinern Theilen. Das Uebr.

2860. Es werden 4500 fl. auf 1te Hypothek, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Das Uebr.

2854. (3 a) Vor dem Sendlingerthore in dem Eckhause Nro. 1. an der Müllerstraße ist die sehr schöne Wohnug im 2ten Stocke mit der herrlichsten Fernsicht in die Gebirge, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit eigenen Eingängen, dazu Waschhaus-Antheil und Manggelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten für nächstes Ziel zu verstiften, und Näheres Nr. 3. in der Müllerstraße zu ebner Erde zu erfragen.

2855. Eine ruhige stille Familie wünscht bis zum Ziele Michaeli eine aus 4 Zimmern nebst Gärtchen mit Bassin bestehende Wohnung zu miethen. Das Uebr.

2856. Schützenstraße Nro. 17. im 2ten Stocke sind 2 sehr freundliche Zimmer mit schöner Einrichtung und Aussicht an einen soliden Herrn oder Dame auf den 1. Juli zu verstiften.

2857. Es sind für die nächste Dult 2 oder 3 Zimmer zu ebner Erde auf dem Dultplatz Nro. 2. zu vermiethen. Näheres über 1 Stiege Nro. 6. daselbst.

2804. Jemand ist ein Pinscherhund zugelaufen. Näheres Dultplatz Nro. 22. zu ebner Erde.

2863. Bey der letzten Feyerlichkeit in der griechischen Kirche wurde ein Beutel gefunden. Die Eigenthümerin erhält ihn in der Rumforderstraße Nro. 1. über 2 St. gegen Einrückungsgebühr.

2861. Am Färbergraben ist Nr. 32. ein Laden um 5 fl. monatlich zu vermiethen und täglich zu beziehen.

Für Dilettanten.

2847. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Fr. Stoltz's gründliche Anweisung zur orientalischen Malerey,

Transparent-Malerey und zum Uebertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Belehrungen, das Firnissiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereyen, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronziren der Bilderrahmen ꝛc. betreffend, sowie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummiauflösungen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilettanten der Malerey, für junge Damen, so wie insbesondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waaren. Mit 5 lithogr. Tafeln.

Quedlinburg, bey G. Basse. 8. geh. Preis 54 kr.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.)

2849. Bey dem jetzigen häufigen Besuche des Bade-Ortes „Schefftlarn" bey Ebenhausen erlaube ich mir den verehrlichen Herren und Damen, die dasselbe besuchen, das in meinem Verlage erschienene Werkchen, betitelt:

Histor. Skizze von Schefftlarn, ehemaligem Prämonstratenser-Abtei, gegenwärtigen Heil-Bade-Ortes, von Joh. Gistl. Mit 1 Ansicht. 16. broch. 24 kr.

bestens zu empfehlen.

Dem Fremden verschafft diese Brochüre, die sich durch guten Druck auf weißem Papier im bequemen Taschenformat auszeichnet, einen getreuen Ueberblick über das Entstehen, den jetzigen Zustand ꝛc. ꝛc. dieses beliebten Badeortes — und ist daher demselben bey dem Besuch unentbehrlich.

George Jaquet
in München, Bazar Nro. 7. u. 8.

2850. Fünfstetten, den 12. Juni.

Der 71jährige freyresignirte Schulmeister allda, dessen Historie in Nro. 68. d. B. L. zur Gaudie notifizirt wurde, thut kund und zu wissen jedermänniglich, was Maaßen die Impfung bewirkt hat:

erstmals hat Herold durch seine Trommel weder Schleim noch Galle bereiten können;

andernmals ist Furcht und Angst beseitigt, als Rarität in die Narben-Societät einverleibt zu werden; und

drittmals ist der Schwindel des Zeitgeistes vergangen, und die helle Ueberzeugung zurückgekehrt, in Auswahl untrüglicher Lebenstageverlängerungsmitteln fehl geschossen zu haben.

Gott erhalte lange den Schulmeister allda! R. Sch.

2868. In der A. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer) in München, Kaufingerstraße Nr. 3. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Landshut in der Krüll'schen, in Regensburg bey Montag u. Weiß und bey Manz in Freysing zu haben:

Die Köchin,
wie sie seyn soll und muß,
oder
sichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe perfekt kochen zu lernen.

Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter, Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art, nebst 84 Speisezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 26 weitern für Kranke, Genesende und Kinder.

Deutschlands Frauen und Töchtern gewidmet von

Linz.

Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. geb. 500 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

Unter den vielen bis jetzt erschienenen Kochbüchern giebt es wenige, welche sich nach kaum 6 Monaten einer zweyten Auflage zu erfreuen hatten, ein Umstand, welcher wohl am meisten für die Brauchbarkeit dieses so nützlichen, für jede Haushaltung passenden, ja unentbehrlichen Handbuchs spricht. Gleich wie bey der ersten Auflage, so blieb auch bey der gegenwärtigen zweyten die Hauptaufgabe dieses Werkes:

Hausfrauen und Töchtern einen Rathgeber für die Küche an die Hand zu geben, welcher sie des mühsamen Suchens oder Abrechnens der Quantitäten zu den vorhabenden Speisen aus größeren Werken der Art enthebe.

Dasselbe enthält, nebst Einleitung zur Küchenbestellung, und zweckdienlichen Vorarbeiten von Gemüsen und Fleischgattungen, über 650 Recepte zu Suppeneinlagen, kalten und warmen Saucen, Gemüsen, süßen und andern Beylagen, Ragouts, Geflügel, Fischen, Eier-, Milch- und Mehlspeisen, Obsteinlagen, Puddings, Pasteten, Braten, Compots, Sulzen, verschiedenen Getränken, Crêmes, Torten, Konfekt und Backwerken ꝛc. sowie mehrere zum Hausgebrauche nützliche Mittheilungen; ferner 84 Speisezettel für jede Jahreszeit eingerichtet und 20 weitere für Kranke, Genesende und Kinder nebst passenden Getränken, und kann daher mit vollem Rechte allen Hausfrauen und Töchtern, denen kräftige und gesunde Kost, verbunden mit bequemer Einrichtung, genehm ist, bestens empfohlen werden.

Der bisherige billige Preis von 54 kr. für das gebundene Heft ist trotz der Vermehrung und bessern Ausstattung dennoch beybehalten werden.

2867. In der Ant. Fleischmann'schen Buchhandlung in München nächst der Hauptwache ist zu haben:

Die Abentheuer Telemachs, Sohnes des Ulysses. Travestirt von Dr. v. Wagemann. Zwey Bände. 8. broch. 2 fl. 24 kr.

Was aus Wagemanns Feder fließt, ist bekanntlich von beißendem Witze und scherzhafter Laune. Wer diesen travestirten Telemach liest, der wird auch von Begebenheiten unserer Zeit, die der Verfasser so fein einzuflechten wußte, überrascht werden, daß man sagen darf, dieses Buch ist zugleich eine schätzbare, unterhaltende Erinnerung an die Geschichte unserer Tage.

Versteigerung.

2848. In Emmering nächst Fürstenfeldbruck wird den 2ten Juli 1836. Vormitt. 9 Uhr eine bedeutende Anzahl dürres Wagner-Werkholz, als: 13 Tausend eichene Speich, 8 Tausend Felgen, 6 Hundert Axen, Deichsel, Deichselarme und Langwiden, 3 Hundert gedrehte Naben, 2 Hundert große und kleine Weder, 160 buchene Spalten und auch bedeutend viel Pflugzeug und auch noch sonst verschiedenes Werkholz versteigert. Dieses Alles kann schon von heute an angesehen werden. Das Nähere wird am Versteigerungstage bekannt gemacht.

2851. (2a) Bey Unterzeichnetem sind ganz feine, selbst gemachte Rasier-Messer zu haben, die die Englischen übertreffen, das Stück 2 fl. mit weißen Schaalen, und gebe sie gegen Einlag des Werths auf Probe. Sollte ein solches Messer mit der Zeit stumpf seyn, so werden sie gratis abgezogen, auch werden daselbst alte abgezogen und geschliffen.

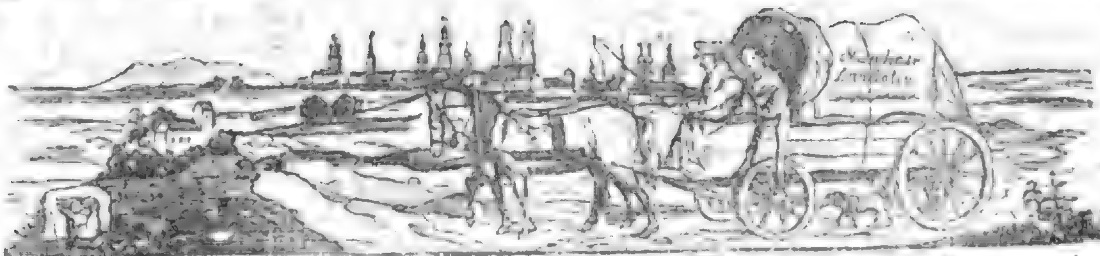
Andreas Krick, bürgl. Messerschmied, wohnhaft in der Heustraße Nr. 6.

(Sind treffliche Messer. Ueberhaupt ist Hr. Krick ein Arbeiter, wie es nicht viele in seinem Fache giebt.
Die Landbötin.)

Augsburger Börse
vom 16. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115½	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	75⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1389	1386
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63⅞	63¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96⅛	—
detto à fl. 500 prompt	117	—

Dienstag, den 21. Juny. Nro. 74. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Der Morgen im Gebirge.

Sieh, der Himmel strahlet
Hell und roth wie Glut!
Der so schön ihn malet,
Gott, o Gott ist gut!

Wie im goldnen Schimmer
Das Gebirge ruht!
Schweigend spricht es immer:
Gott, o Gott ist gut!

Sieh der Felsenquelle
Purpurhelle Fluth!
Ruft nicht jede Welle:
Gott, o Gott ist gut!

Aus goldgrünen Blättern
Pippt des Hänflings Brut,
Tönt des Alten Schmettern:
Gott, o Gott ist gut!

Und der Hirtenknabe,
Schön wie Milch und Blut,
Singt, gestützt vom Stabe:
Gott, o Gott ist gut!

Auf, mein Herz, und schlage
Froh auch und voll Muth!
Jeder Pulsschlag sage:
Gott, o Gott ist gut!

Der Abend im Gebirge.

Glutroth malen
Abendstrahlen
Wald und Hain
Und des kahlen
Berg's Gestein.

Doch was hallte
Dort am Walde,
Für ein Tritt?
Ach, der alte
Eremit!

Aus dem tiefern
Grün der Kiefern
An dem Bach
Ragt von Schiefern
Blau das Dach.

O dort wohnen
Fern von Thronen
Glück und Ruh' —
Dich zu lohnen,
Tugend, du!

Horch, das kleine,
Helle, reine
Glöcklein schallt
Und im Haine
Widerhallt!

Und nun schweiget
Alles — zeiget
Heiligthum;
Thauschwer neiget
Sich die Blum'.

Goldne Sträuche,
Esp' und Eiche —
O wie schön
Sie im Teiche
Sich beseh'n!

Dort, wo Rüstern
Schau'rlich flüstern,
Wankt in Ruh'
Er der düstern
Klause zu.

Der Kapelle
Kreuz glänzt helle,
Wie aus Gold
Ob der Zelle
Traut und hold.

Gottes Frieden
Fühlt hienieden
Schon die Brust —
Abgeschieden
Eitler Lust.

Andacht regend,
Kummer legend,
Tönt's mit Macht,
Sagt der Gegend
Gute Nacht.

Heil'ge Stille,
Ach erfülle
Auch mein Herz!
Sänft'ge, stille
Lust und Schmerz.

Christoph Schmid in den „Blüthen."

Heidelberg, 15. Juni. Der gestrige Abend verschaffte den hier befindlichen Griechen und Bayern eine nicht gehoffte Freude, indem König Otto von Griechenland auf Seiner Reise zu J. K. H. der Erbgroßherzogin Mathilde, durch Heidelberg kam, und hier die Nacht zubrachte. Die hier studierenden Griechen waren ihrem geliebten Könige in mehreren Wagen bis auf die nächste Poststation, Neckarsteinach, entgegengefahren, und hatten Se. Maj. von da im Jubel bis zum baden'schen Hof begleitet, wo der junge Monarch 7½ Uhr Abends ankam. Die hier studierenden Bayern, die leider zu spät die Nachricht von der Ankunft Sr. Maj. erhalten hatten, beschlossen, in einer Deputation den Ausdruck ihrer Freude ehrfurchtsvoll dem geliebten Sohne ihres Königs darzubringen. Nachdem die Tafel aufgehoben war, und eine Deputation der Universität (Prorektor Schwarz und Prof. Rau) die Ehre gehabt hatte, Sr. Maj. vorgestellt zu werden, hatte die Deputation der studierenden Bayern nach 9½ Uhr Abends noch das Glück, von Sr. Maj. empfangen zu werden. Der griechische Monarch nahm sie sehr wohlwollend auf. Diesen Morgen gedenkt der König die hiesige Schloßruine, die auch in Familien-Hinsicht für denselben von hohem Interesse ist, so wie den Schwezinger Garten zu besuchen, und sodann die Reise nach Darmstadt fortzusetzen.

Am 15. d. ist Se. Maj. König Otto von Griechenland auf seiner Reise nach Darmstadt ganz unerwartet von Heidelberg über Schwetzingen in Mannheim angekommen.

Darmstadt, 15. Juni. Se. Maj. der König Otto von Griechenland ist heute Abend nach 7 Uhr zum Besuche am großherzogl. Hofe dahier eingetroffen und in den für Se. Maj. in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im großherzogl. Schlosse abgestiegen.

„Die „Darmstädter Zeitung" schreibt unterm 16. Jun: „Se. Maj. der König Otto von Griechenland wurden nach Ihrer Ankunft gestern Abend im Residenzschlosse von Sr. k. H. dem Großherzoge, Sr. Hoh. dem Erbgroßherzoge, Sr. Hoh. dem Prinzen Karl und dem versammelten Hofe empfangen, und wohnten hierauf der Allerhöchstdenselben zu Ehren veranstalteten großen Tafel bey. J. K. H. die Erbgroßherzogin waren Sr. Majestät bis auf die nächste Poststation Bickenbach entgegengefahren und überraschten hier Ihren geliebten Bruder, der nach jahre-

langer Trennung, zum blühenden Manne gereift, zum erstenmale von den fernen Gestaden Hella's, wo ihm das Geschick das ehrenvolle Loos der Wiederherstellung des klassischen Landes der Erde beschieden, ins deutsche Vaterland und den Kreis geliebter Verwandten wiederkehrte. Se. Maj. König Otto nahmen in dem sechsspännigen offenen Wagen an der Seite der Frau Erbgroßherzogin Platz und fuhren so in die Residenz ein, auf deren Straßen bereits seit 2 Uhr Morgens, trotz der brennenden Sonnenhitze, die Menge des ersehnten theueren hohen Gastes wartete und Ihn freudig begrüßend empfing. Mit herzlicher Theilnahme sah man unsere innigst verehrte Frau Erbgroßherzogin k. Hoh., deren Antlitz Freude strahlte über das glückliche Wiedersehen des geliebten Bruders, an der Seite König Otto's beyde nach allen Seiten die Menge freundlichst grüßend."

München. Die diesjährigen Landraths-Sitzungen werden Montag, den 4. Juli, eröffnet.

Am 18. Juli ist bey der k. Regierung des Isarkreises ein Prediger-Concurs für die Diöcesen München, Augsburg und Passau angeordnet.

Am Sonntag fuhr ein Herr mit Frau und dem Bedienten von der Müller- in die Blumenstraße hinüber; kam aber beym Glasgarten zu sehr an die Anhöhe, so daß die Chaise umgeworfen wurde und der Bediente den Fuß brach.

Beyspiel. (Eingesandt.) Vor einigen Wochen sah ich Se. Maj. den König in einem sechsspännigen Wagen auf der Landstraße fahren, und zwar auf der linken Bahn derselben. Da ein auf derselben Bahn entgegenkommender einspänniger Wagen im Begriff war, auf der entgegengesetzten Seite auszuweichen haben Seine Majestät dem Vorreiter zugerufen, daß er rechts (obwohl auf die mit Kies neuerlich beschüttete Bahn) ausweichen solle. Die genaue Befolgung der bestehenden Polizey-Verfügung von Seite Sr. Majestät spricht laut von der Gerechtigkeitsliebe Allerhöchstdesselben.

Wer den trefflichen Cirque-olympique der Herren Gebrüder Tourniaire noch nicht besucht hat, der säume ja nicht damit, er hat eine köstliche Unterhaltung für ein wahrhaftes Spottgeld, und wird den Schauplatz nicht ohne Bewunderung verlassen. Er wird täglich sehr stark besucht, und alle Mitglieder dieser noblen Künstler-Gesellschaft ernten den stürmischsten Beyfall: es herrscht bey ihr ein schönes Ensemble, das man sonst selten bey solchen Gesellschaften antrifft.

Der durch den Einsturz des Gerüstes an der Residenz Erbstverunglückte heißt Joseph Stiglmaier, 32 Jahre alt; er war bisher die einzige Stütze seiner alten, armen Mutter. Außer der sehr bedeutenden Kopfverletzung brach er einen Arm und den Fuß zweymal. — (Für die Mutter müssen wir schon etwas thun Gelt?

Die Landbötin.)

Am Donnerstag legte wieder ein Katholik das protestantische Glaubensbekenntniß ab; — ein anderer, der gleichzeitig übertreten wollte, konnte nicht Gründe genug wegen seines Uebertritts angeben.

Mein Alter — der Landbote — hat die ungeheuer pompös abgefaßte Beylage der allgemeinen Zeitung: „Die erste europäische Kur-Anstalt mit kaltem Wasser zu Gräfenberg im Oesterreichisch-Schlesien" abdrucken lassen; aber ich glaube, wir fänden auch zu Gräfenberg, oder sonst wo in Bayern, kaltes Wasser und gescheure Aerzte genug, um eine dergleichen Anstalt mit gleich heilsamem Erfolge für Leidende selbst errichten zu können und das Geld im Lande zu behalten!

Im Dorfe Hausen, Landgerichts Zusmarshausen, ist unter den Schweinen die Milzseuche ausgebrochen. Es ward daher der Ankauf von Schweinen und die Importation derselben aus dem Dorfe Hausen für die Stadt Augsburg von der dort. königl. Kreis-Regierung bis auf weiteres bey poliz. Strafe untersagt.

Am 12. Juni, Nachts 11 Uhr, ging ein Dienstknecht in Göggingen mit einem geladenen Pistol vor das Fenster eines andern Knechts, mit dem er in Feindschaft lebte, und forderte denselben auf, zum Fenster herauszusehen. Kaum hatte dieser nun das Fenster geöffnet, als jener sein Gewehr auf ihn abdrückte. Glücklicher Weise aber traf er denselben nicht und die Schroote schlugen in die Kammerdecke. Der Thäter wurde bald darauf durch die k. Gendarmerie verhaftet.

Am 30. May ereignete es sich in Pfersee, daß zwey patrouillirende Gendarmen mehrere ledige Bursche (Dienstboten) in der Nacht um 2 Uhr bey polizeywidrigen Excessen trafen und einen derselben arretirten. Einer der Bursche, darüber erboßt, eilte schnell nach Hause, lud seine Flinte mit Schroot, und ein Pistol mit einer Kugel und eilte dem Gendarmen nach, um seinen Kameraden zu befreyen. Ein Metzger von Pfersee kam jedoch dem Ruchlosen in den Weg und so wurde sein Vorhaben vereitelt. Der Bursche sitzt bereits im Arrest.

In der Nacht vom Freytag auf den Samstag sah man in Augsburg in der Richtung gegen Zusmarshausen einen starken Brand.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Stuttgart. Mit der, aus Ersparnissen des Kriegsministeriums zu reichenden, Zulage an die ältesten Lieutenants und an die mit dem Dienstehrenzeichen dekorirten Unter-Offiziere war die Kammer der Standesherren nicht einverstanden.

In der Nähe des rothen Hauses, 1 Stunde von Basel und nur wenige Schritte vom Rhein entfernt, hat man kürzlich ein mächtiges Salzlager angebohrt. Dieser Fund bedroht Frankreich und die süddeutschen Staaten mit dem Verluste eines sehr guten Kunden, denn die Schweiz zog bis jetzt fast ihren ganzen Salzbedarf aus diesen Ländern. (Aber, habt's denn dort auch wohlfeiles Holz genug? Da hapert's!) —

Seit 1 Jahr, besonders aber in den letzten Monaten, sind die im Großhandel vorkommenden Metalle, Zink, Eisen, Quecksilber, Bley, Zinn ꝛc. in Hamburg merkwürdig im Preise gestiegen. Vor etwa ein Jahr kostete der Zentner Quecksilber 600 Mark Courant, und jetzt werden 1300 bis 1500 gefordert.

Bey Schulthes zu Zürich erschien ein Schriftchen: „Praktische Anleitung für Holzarbeiter, die der Politur bedürfen (für sich selbst oder für das Holz?), nebst der Anleitung 3 dazu brauchenden (sic) Polituren." —

Digitized by Google

Drey jüdische Frauen, welche sich ihrer Genesung wegen in dem Hospital zu St. Lazarus in Warschau befanden, fühlten sich durch die Religions-Vorträge, welche der Hospital-Geistliche den Kranken hielt, so angeregt, daß sie zur römisch-katholischen Religion überzugehen verlangten. In Folge dessen empfingen sie am 30. May, im Beyseyn einer großen Volksmenge, die heil. Taufe.

Vor ungefähr zwanzig Jahren wurden in der langen Straße in Lyon ein Wirth und seine Frau ermordet, und deren Habseligkeiten geraubt. Ihr Kind, welches Zeuge dieser gräßlichen Scene war, kroch, ohne gesehen zu werden, hinter ein Bett, und entkam so den Händen der Mörder, die sich dann entfernten. Das Kind machte nun Lärm in der Nachbarschaft, allein die Mörder konnten nicht mehr entdeckt werden. Kürzlich nun befand sich ein Soldat von der Garnison in Toulon auf Dienst im Bagno, und hörte daselbst zwey Galeerensträflinge sich mit rohen Scherzen ihrer Unthaten rühmen, und unter Andern den Einen auch die Einzelnheiten des Mordes in der langen Straße zu Lyon mit teuflischer Freude schildern. Der Soldat konnte seinen Grimm nicht unterdrücken, er stürzte mit blanker Waffe auf den Ruchlosen ein; allein einige Nebenstehende hielten ihn zurück. Er war jenes Kind, welches hinter das Bett kroch, und hatte die Mörder seiner Eltern vor sich.

Der auswärtige Freund eines Bräutigams ward dringend ersucht, sich unter den zahlreichen Hochzeitsgästen einzufinden. Ueberhäufte Geschäfte schienen es ihm unmöglich zu machen; indeß reist er Tag und Nacht und erreicht das Hochzeithaus, als die Gesellschaft schon beym festlichen Mahle Platz genommen hat. Bekannt im Hause, schleicht er sich zu einer Seitenthür herein und hält plötzlich dem geliebten Bräutigam beyde Augen zu. Jemehr sich dieser anstrengt, die Verhüllung von sich abzuwehren, desto mehr verdoppelte auch der Unverhoffte seine Bemühung. Als aber die schmerzverrathende Unruhe des Bräutigams die Fortsetzung des Scherzes verbietet, welche Scene des Schreckens, des Jammers, der Verzweiflung! — der noch vor wenig Minuten so Glückliche ist auf einem Auge ganz erblindet, und kann mit dem andern nur wenig unterscheiden.

Am 28. April wurde ein farbiger Mann zu St. Louis (Missouri) wegen eines Polizeyvergehens verhaftet, und von dem Gehülfen des Sherifs und einem Konstabler ins Gefängniß gesetzt. Im Hofe des Gefängnisses zog er ein Messer, und stach nach beyden. Man umgab ihn, warf mit Steinen nach ihm, entwaffnete ihn, nachdem man ihm den Arm zerschmettert hatte, und schloß ihn dann ein. Die Einwohner zwangen, nachdem sie den Vorfall erfahren, den Gefangenwärter, ihn ihnen auszuliefern. Der farbige Mann wurde an einen Baum gebunden, und in Gegenwart der Volksmasse lebendig verbrannt.

Zu Montevaso (Toskana), einem Landsitze der Herren Salvadore Arevola und Luigi Ruggierd Buccelatro, zwischen den Thälern der Sterza und von Salvolano, hat man ein kupferhaltiges Lager entdeckt, das, nach den Untersuchungen, eines der reichsten in ganz Europa zu seyn verspricht, selbst die Werke von Wicklow in Irland nicht ausgenommen. Die Ausbeute soll 23 bis 25 proC. betragen.

Ein Scheintodtes Kind. Eine wichtige Erfahrung theilte der Arzt Fontenelle kürzlich der französischen Akademie der Wissenschaften mit: Man hatte Hrn. Portal ein todtgebornes Kind gebracht; schon befand es sich einige Zeit auf seinem anatomischen Theater, wo er sich anschickte, es zu zergliedern. Als er aber eben diese Operation beginnen wollte, hatte er den glücklichen Gedanken, ihm einige Augenblicke in den Mund zu hauchen; nach 2 bis 3 Minuten kehrte die Wärme zurück, der Umlauf des Blutes fing an, sich herzustellen, das Herz schlug, und bald verwandelte sich der Leichnam in lebenvolles Kind, welches er seinen Eltern zuschickte. Herr Fontenelle macht daher darauf aufmerksam, welche Vortheile man durch das Einblasen der Luft bey neugebornen Kindern erhalten könne, jedoch müsse man dabey vorsichtig verfahren und die Luft mit Schonung in die Brust treiben.

In der Nacht vom 25. auf den 26. May wurde die Ortschaft Aigen (Pfleggerichts Gastein) von einem großen Unglücke heimgesucht. Plötzlich stand nemlich um 10½ Uhr Nachts das Wohnhaus am Gfrerergute, in der Ortschaft Aigen, in vollen Flammen. Das Feuer hatte so schnell um sich gegriffen, daß der Besitzer des Gutes, Joseph Gruber, dessen im gesegneten Stande befindliches Eheweib, nebst vier Kindern, welche im ersten Stockwerke schliefen, den fürchterlichen Feuertod erlitten. Den drey zu ebener Erde befindlichen Kindern gelang es noch, durch das rückseitige Fenster ihrer Schlafkammer zu entkommen. Zwey Wohn- und zwey Wirthschaftsgebäude wurden von der tobenden Wuth des Elements verzehrt.

Von den vier, so eben aus Malta, für die zoologische Gesellschaft in London angekommenen Giraffen mißt die größte 11 Fuß. Alle 4 Thiere haben die Reise sehr gut überstanden. Auch ein lebendiger Luchs und 2 Gazellen sind mit demselben Schiffe angekommen und bereits sämmtlich nach den Gärten der Gesellschaft gebracht.

Bey einer 71jährigen Frau in Paris, die schon längst in dem Armenbüreau eingeschrieben war, fand man nach ihrem Tode, unter alten Lumpen versteckt, die Summe von 14,550 Fres. Das Merkwürdigste ist, daß Niemand wußte, woher sie ein Einkommen bezog, und Niemand sie betteln sah.

Man meldet aus Süchteln bey Crefeld vom 7. Juni Folgendes: Vorgestern Morgens näherte sich uns von Westen her ein schweres Gewitter. Unter einem heftigen Donnerschlage traf ein Blitzstrahl den hohen Thurm der kathol. Kirche, fuhr dann auch in die Kirche hinunter neben dem Hochaltar, an welchem eben das Hochamt gehalten wurde, und traf, mit einem fürchterlichen Knalle die auf diesem Altare (aber eben ohne Gebrauch) liegende silberne und vergoldete Patene, welche an zwey gerade sich entgegengesetzten Seiten des äußern Randes schwarz anlief und an einer Seite etwas schmolz, wodurch der am Altare stehende, in eine Wolke von Schwefeldampf gehüllte, Priester, so wie die ganze dem Gottesdienst beywohnende Gemeinde, die auch diesen Schwefelgeruch spürte und zugleich einen ziemlich starken Druck fühlte, in den größten Schrecken versetzt wurden, so daß letztere mit lautem Angstgeschrey zu den Thüren hinausstürzte. Es war aber — Dank der allwaltenden Fürsorge Gottes! — weder der Priester, noch irgend einer der Gläubigen im Geringsten beschädigt, und nach einiger Unterbrechung die heil. Messe ruhig beendigt. Am Thurme fand man, daß der Blitz gezündet hatte, doch ward man durch schnelle Hülfe bald Meister des Feuers.

Digitized by Google

Paris, 12. Juny. Im Palais royal, im Elysée, in den Schlössern von Eu, Compiègne und Fontainebleau werden Vorbereitungen zum Empfange erlauchter Gäste getroffen.

Paris. Ein Hr Maccarthy legte kürzlich den Weg von vier nach Versailles, mit einmaligem Pferdewechsel in Sèvres, in 42 Minuten 18 Secunden zu Wagen zurück, und gewann dadurch eine ansehnliche Wette. — Bekanntlich wurde **Nina Lassave** im Cafféehause am Börsenplatz vor einiger Zeit von einem der Gäste eine Tasse Caffée in's Gesicht gegossen. Dieser Gast war ein hiesiger Juwelier, Namens Brassier, der im März spät Abends in den elysäischen Feldern von der Patrouille in Gewahrsam gebracht wurde, worauf er beleidigende Aeußerungen gegen die Person des Königs ausstieß, während man zugleich einen langen Dolch bey ihm fand. Er wurde wegen jener Aeußerungen zu halbjährigem Gefängniß und einer Geldstrafe von 500 Fr. verurtheilt. — Der Wahnsinn der Selbstentleibung scheint unter dem hiesigen Militär ansteckend geworden zu seyn. In diesen Tagen stürzte sich ein Hauptmann in die Seine und ein Husar ersäufte sich im St. Martin-Canal; ein Lieutenant jagte sich eine Kugel durch die Brust; ein Gemeiner zerschmetterte sich den Hirnschädel und auf ähnliche Weise entleibte sich ein Corporal. —

London, 11. Juny. Das Unterhaus hat in der Sitzung von gestern die von den Lords amendirte irische Municipal-Corporations-Reform-Bill mit der großen Majorität von 86 Stimmen **verworfen**. Für die Bill, wie sie von den Lords war umgestaltet worden, hatten 238, gegen dieselbe 324 Mitglieder gestimmt. Ein donnernder Beyfallsruf erhob sich von Seiten der Majorität, als das Resultat der Abstimmung bekannt gemacht wurde. Die vorzüglichsten Redner für die amendirte Bill waren Lord Stanley und Sir Robert Peel; gegen dieselbe Hr. Shiel und O'Connel. „Die Lords, schloß O'Connel, haben Irland für unwürdig der Corporation erklärt; das Volk denkt aber anders. Die Zeit der Collision ist gekommen; das Haus der Lords hat sein Feld gewählt; auch das Unterhaus wird das seinige heute Nacht wählen. Das Volk Englands entscheide nun zwischen den Partheien und Gott schütze das Recht!" (Donnernder Beyfall folgte dem Redner) — Man sagt, das Oberhaus sey fest entschlossen, auf seinem, der irischen Municipalbill untergestellten, Prinzipe zu beharren. — Heute um 2 Uhr fand auf dem auswärtigen Amte ein Cabinetsrath statt, dem sämmtliche Minister beywohnten.

Nach der Abstimmung begegnete ein Whig einem Tory und sagte ganz mitleidig zu ihm: „Himmel, wie seyd Ihr in **einer** Nacht so alt geworden! **Sechsundachtzig** auf dem Buckel ist keine Kleinigkeit."

Mit Bedauern melden wir den Tod des Hrn. **Barry O'Meara** in London. Er starb an der Gesichtsrose, von der er vor ungefähr einer Woche befallen wurde. Bekanntlich war Hr. **O'Meara** der vertraute Arzt Napoleons in der Gefangenschaft, und seine „Stimme von St. Helena" wird seinen Namen im günstigen Andenken der Nachwelt erhalten.

Vor Kurzem ist der berühmte Gießer **Brezin**, der fast alle Kanonen Napoleons goß, mit Hinterlassung eines kolossalen Vermögens gestorben, das er theilweise zu einem Spital für seine Arbeiter bestimmte.

Der Kehricht von 5 Kirchspielen in **London** wird für den ungeheuren Preis von jährlich 3780 Louisd'or verkauft.

Eine wichtige Neuerung für die Türkei ist, daß in der Kajüte eines jeden Schiffes sich jetzt ein schönes Porträt des Sultans befindet.

Frankfurt, 17. Juny. Gestern Nachmittags nach 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt plötzlich durch eine Nachricht in Bewegung gebracht, die auf alle Gemüther den tiefsten, schreckbarsten, aber auch zugleich großen Abscheu erregenden Eindruck hervorbrachte. Einen durch die Erheirathung einer Wittwe erst vor wenigen Jahren hier ansässig gewordenen Schneidermeister fand man um bemerkte Zeit in seiner Wohnung, sammt seiner im 9ten Monate schwanger gehenden Frau und zwey Kindern, ermordet. Allen vier Individuen waren, im Blute schwimmend, die Kehlen mit einem Messer durchschnitten. Nach Dem, was verlautet, scheint es, daß der Vater dieser Familie die Mordthaten vollbracht und zuletzt sich selbst ums Leben gebracht hat. Jedoch scheint die Ermordung im Einverständniß mit seiner Frau vorgenommen zu seyn. Der Name des Ermordeten, seines Gewerbes ein Schneider, ist Joachim Christian **Lichtwerk**, gebürtig aus dem Mecklenburg-Schwerinschen. Die beyden ermordeten Kinder sind beyde Mädchen, das eine 3 Jahre und das jüngste 2½ Jahre alt. Ein älteres Kind aus erster Ehe von etwa 9 Jahren, das sich in der Schule befand, wurde am Leben erhalten. Erst durch einen Brief an eine dritte Person wurde man auf die That aufmerksam. Als Grund, der diese That hervorgebracht haben soll, gibt man völlige Nahrungslosigkeit an.

Madrid, 5. Juny. Der Obrist Don **Francisco Valdes**, der von Soria aus mit einer Truppenkolonne in Unter-Aragonien eingerückt war, ließ sich verlocken, in der Gegend von Banon einen Haufen Faktiosen anzugreifen, der sich anscheinend zurückzog, und dadurch den Obristen veranlaßte, ihm unvorsichtiger Weise zu folgen, bis er, dessen Korps etwa 1000 Mann stark war, sich von den sämmtlichen, über 5000 Mann starken, Schaaren Cabrera's umzingelt sah. Vergebens suchte sich Valdes mit seiner Reiterei durchzuschlagen; diese ergrif die Flucht, brachte ihre eigene Infanterie in Unordnung, und nur mit wenigen Leuten konnte Valdes sich nach Calatayud retten. Mehr als 600 Soldaten fielen in die Hände der Faktiosen, und **auf Cabrera's Befehl, wurden sämmtliche gefangene Offiziere, 54, schreibe vierundfünfzig an der Zahl, auf der Stelle niedergeschossen.** Wie lange wird Europa stillschweigend diesen Gräueln zusehen?

Fürst Pückler-Muskau wird in Smyrna erwartet, und dürfte von dort aus auch Konstantinopel besuchen.

In der Unterstadt von Brüssel kann man ein merkwürdiges Beyspiel eines Pudels sehen, der allgemeine Aufmerksamkeit erregt, indem er sich jeden Tag vor das Rathhaus begibt, sich vor die Thüre desselben legt, und ängstlich auf Jemand zu warten scheint. Man sagt, der Herr des Hundes sey bey einem Volksauflaufe vor einigen Jahren an der Stelle zufällig erschossen worden, und das arme Thier habe seitdem seine Trauer fortwährend auf diese Weise zu erkennen gegeben. (?)

Wittwentrost.

Mein Mann verstarb, ach! wie der Schmerz
Mein armes Herz durchwühlt!
Mein einz'ger Trost ist, daß ich doch
Das letzte Wort behielt!

Die Kaiserin von Rußland wird am 15. oder 16. d., ohne Berlin zu berühren, in Potsdam eingetroffen seyn, und dann in die Taunusbäder reisen.

Von London ward ein Omnibus-Wagen nach Athen und ein Gas-Apparat nach Konstantinopel gesandt. (Merkwürdig!) — Dem Herzog v. Sussex ward der Staar gestochen. — Die Cholera ist wieder heftig in Mayland ausgebrochen. — Lord Ponsonby in Konstantinopel beharrt fest auf Bestrafung des Reis-Effendi wegen der neulichen Mißhandlung des Engländers.

In St. Petersburg arbeitet man jetzt kräftig daran, das gesammte Civilwesen möglichst zu vereinfachen. (Thut aber auch recht Noth!) Hauptsächlich den schleppenden und weitschweifigen Russischen Kanzleystyl in kurze und bestimmte Formen zu bringen. Mehrere 100 Beamten sind bereits mit einer Jahresöhnung verabschiedet worden. Auch in St. Petersburg herrscht eine wahre Actien-Wuth; ein geachteter deutscher Arzt ward kürzlich ihr Opfer. —

Zu Innsbruck wurde am 12. Juny früh halb 4 Uhr ein Erdbeben verspürt, welches sich durch zwey schnell auf einander folgende Stöße, besonders in den höheren Stockwerken, bedeutend bemerkbar machte. Eben so auch in Brixen und Trient. Am 30. May spürte man des Morgens in Granada, Malaga, Cordova und andern Orten Andalusiens ein ziemlich heftiges, 6 Sekunden anhaltendes, Erdbeben; es war mit einem unterirdischen Geräusch, das von Westen nach Osten ging, begleitet. In Malaga und Estapa haben die Gebäude bedeutend gelitten.

In Aalst (Brabant) hat man einen Grabstein ausgegraben, welcher folgende Inschrift in Niederdeutsch-Flamändischer Sprache trägt: „Hier leit begraven Dierick Martens, eerster Leterdrukere (Buchdrucker) van Duitschland, Vrankeryk en deze Nederlanden.“

Neueste Nachrichten.

München. Am 27. Juny findet die 3te Verloosung der 4 o/o mobilisirten Obligationen von 3 Millionen öffentlich auf dem Stadtrathhause Statt. Die Rückzahlung der verloosten Obligationen wird von den einschlägigen Kassen am 1. Nov. l. J. mit dem bis dahin verfallenen Zinsratum baar geleistet, insofern der Inhaber der Obligation es nicht vorziehen sollte, dieselbe in eine neue zu 3½ o/o verzinsliche mobilisirte verloosbare Obligation auf Namen oder au porteur umwandeln zu lassen. Sonst cessirt von da an jede weitere Verzinsung.

Der Unterlieut. im L.J.R. König Otto von Griechenland, Fr. Graf v. Reigersberg, ward k. Kammerjunker, dann das Zahlamt bey der k. Kabinetskassa dem bisher. Control. K. Möhl, und dessen Stelle dem magistrat. Buchhalter J. Rösen übertragen. — Das Rentamt Erding erhielt der Rentbeamte zu Dachau, Fr. Popp, welchen der detto zu Rosenheim, J. B. Beer, ersetzte. — Der Assessor bey dem Kr. u. St. Ger. zu München, Fr. A. Lamprecht, ward Rath daselbst, u. der Asseß. b. d. Kr. u. St.-Ger. Amberg, N. Lindner, Rath bey dem detto zu Straubing, welch Letztern der App.G.Acc. f. d Regenkr., A. v. Schmid, ersetzte. Auf die Assessorstelle bey dem App. Ger. f. d. U.M.Kr. kam der Kr. u. St.Ger.Rath Ph. Then zu Aschaffenburg, und auf dessen Stelle der dort. Protokoll. A. Ebenhöch, welchen prov der App.Ger.Acc. f. d. U.M.Kr., A. Köhler, ersetzte.

Die von dem Bischof zu Passau geschehene Ernennung des Pfarrers M. Heufelder in Altenötting zu der durch den Tod des Kanonikus J. M. Bram erledigten achten Kanonikatstelle, unter Vorrückung der übrigen jüngern Kanoniker in dem bischöfl. Kapitel daselbst, ward genehmigt.

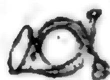
Dem Oberstkommandanten des k. Inf.-Regt. Theobald Fr. X. Haren, ward das Ehrenkreuz, und dem k. Revierförster G. Schuhmann zu Schwarzach, die Ehren-Münze des k. Bayer'schen Ludwigs-Ordens verliehen.

Der Gemeindevorsteher J. Kraus zu Rothenstadt (Neustadt an der Waldnaab), erhielt, in Anerkennung der Verdienste, welche derselbe während einer 22jährigen Amtsführung erworben hat, die silberne Civilverdienst-Ehrenmünze mit dem allergnädigsten Bemerken: wie Se. Maj. der König durch dieses Merkmal königlicher Gnade nicht nur den braven Vorstand, welcher sich seit einer so langen Reihe von Jahren seinem mühevollen Amte mit freudiger Hingebung widmet, sondern auch die Gemeinde auszuzeichnen beabsichten, welche die wohlthätige Institution des Gemeinde-Ediktes in ihrem wahren Sinne aufgreifend, ihr Wahlrecht benützt, um einen der Verhältnisse kundigen und durch Erfahrung bewährten Mann dem öffentlichen Dienste zu erhalten.

Dem Kr. u. St.Ger.Schreiber J. Dreg von Bamberg, dermal in Augsburg, ward ob der von ihm mit äußerster Anstrengung und unverkennbarer Lebensgefahr gelegenheitlich des theilweisen Einsturzes eines Hauses bewirkten Rettung dreyer Personen aus dem zweyten Stockwerke, so wie rücksichtlich der bey Feuersbrünsten an den Tag gelegten muthvollen Entschlossenheit die allerh. Zufriedenheit zu erkennen gegeben, — ferner über den wohlthätigen Sinn der verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Sophie Mayer in München, welche dem Blinden-Erziehungs-Institut zu Freysing 1000 fl. vermachte, das besondere allerhöchste Wohlgefallen ausgedrückt.

Theater.

Dienstag: Der Oheim.



2896. Dienstag, den 21. d. ist bey günstiger Witteaung im Garten des Haslauer-Saales große militärische Blech-Musik. Anfang 6 Uhr Abends.

Todesfälle in München.

Hr. Frz. Jos. Bellerò, k. Zolleinnehmer zu Neuburg am Inn, 36 J. a. — A. Sattler, b. Weberstochter, 22 J. a. Joh. Witte, Steinmetz von Deschendorf in Mecklenburg, 38 J. a. — Wrlg. Fürstaller, Kammerdienerstochter, 76 J. a, A. Lepold, Maurerpallers-Frau, 24 J. a. Elis. Holzer, Schuhmacherstochter von Schwatz in Tyrol, 46 J. a. — Th. Moosthaler, Taglöhners-Frau, 70 J. a. — Frau Walb. Bauer, b. Hutmachers-Gattin, 24 J. a. — Gg. Hatton, herrschaftl. Kammerdiener, 50 J. a. —

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 17. d.: Hr. Joh. Bapt. Groß, königl. Baumaterial-Aufseher und Werkstattmeister, geb. v. Landek, im Oberinnthal in Tyrol, 62 J. a., todt anhergebracht.

Den 19. d.: Al. Reisener, Gem. v. d. Garnisons-Comp., geb. v. Todenwalch, LG. Rain, 60 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Marseille starb am 10. Juni auf einer Inspectionsreise A. M. Ampère, Mitglied des Instituts und Professor der Mathematik am College de France.

In Sulzkirchen: Hr. P. Hartner, gewes. Chemiker rc. zu Dettendorf und dessen Frau A. M. geb. Sartorius, Ersterer am 11., letztere den 17. Juny. (Waren zum Besuche dort.)

In Mkt. Dietenhofen: Fr. A. S. Graeter, geb. Schlegel. In Nürnberg: Tem. B. H. Hartmann.

In Neuburg: Hr. Dr. J. B. Lehner, k. Stud.-Oberlehrer an der latein. Schule. Auch dessen Tochter, Bertha, 11 J. a. — Fr. T. Sartori, k. Rentbeamtens-Wittwe. In Rothenburg: Jgfr. E. S. Kettel, geschw. Bierbrauers-Tochter. In Brüssel: Der berühmte Bildhauer N. Malaise. — In Wasserburg, den 9. Juni, Abends halb 9 Uhr: Titl. Hr. Christoph. Zwekstetter, k. Kommunal- und Stiftungs-Administrator daselbst, im 64ten Lebensjahre.

In Ansbach: Frau M. L. Bolz, verwittw. Forstverwalterin.

In Bamberg: Hr. G. E. Schröppel, v. Kl. Heilsbronn. —

In Augsburg: Frau Marg. Joh. Lamalt, ehem. Reichsstadt Augsburg Steuerschreibers-Wittwe. —

2700. (3c) Praes. den 6. Juni 1836.
Nro. 22973.

Bekanntmachung.

Nach gütlicher Uebereinkunft der Gschlößlbräu Loder'schen Relikten und der Creditorschaft wird hiemit das sogenannte Gschlößlbrauhaus samint Braustätte und radizirter Bierbrauer- und Tafern-Gerechtsame in der Knödelgasse Nro. 1428. alter und Nro. 13. neuer Numerirung dahier, welches, einschlüßig der Braustätte und radizirten Bierbrauer- und Taferngerechtsame, gerichtlich auf 24,000 fl. geschätzt wurde, dem öffentlichen Verkaufe zum drittenmale untergestellt und zur Aufnahme der Kaufsgebote hiemit Termin

auf Montag, den 11. Julii,
Vormittags von 10—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Anhange geladen, daß der Hinschlag nach §. 64. und 69. des Hyp.-Ges. erfolgt.

Zugleich werden am nemlichen Termine auch nachstehende, zur obenbezeichneten Realität gehörigen, Objekte, als:

a) ein mit einem gewölbten Keller versehener, größtentheils sonst von Holz erbauter, Stadel in der obern Barerstraße Nro. 6. dahier, dann ein bey diesem Stadel befindlicher Wiesgrund nebst Garten und Ziehbrunnen, zwey Tagwerke groß, zusammen auf 7000 fl., nemlich der Stadel auf 3000 fl. und der Wiesgrund ꝛc. auf 4000 fl. geschätzt;

b) ein im Steuerdistrikte Schwabing gelegener, zum k. Landgerichte München gerichtsbarer und zum k. Rentamte München mit 37 kr. 2 hl. jährlicher Stift grundzinslicher Acker ohne Laudenium, Cat.-Nr. 442., 5 Tagwerke 73 Dez. enthaltend, in der 4. Bonitäts-Klasse stehend und gerichtlich geschätzt auf 573 fl.;

c) Sechs Tagwerke 89 Dez. ludeigene Aecker, Cat.-Nro. 444., 472. und 473., im Steuerdistrikt Schwabing entlegen, in der 4ten Bonitätsklasse stehend, auf 824 fl. 54 kr., endlich

d) eine ludeigene Wiese Cat.-Nr. 441., 2 Tagwerke 08 Dez. groß, im Steuerdistrikte Schwabing entlegen, in der 8ten Bonitätsklasse stehend, und geschätzt auf 40 fl. 44 kr.

zur öffentlichen Versteigerung Meistbiethenden, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung der Creditorschaft, gebracht, wozu Kaufslustige mit dem Anhange geladen werden, daß die Versteigerung der sub a—d gezeichneten Objekte gesondert erfolgt.

Endlich wird auch noch bemerkt, daß am nemlichen Tage Nachmittags 3 Uhr die Versteigerung der auf 138 fl geschätzten Brau-Requisiten und der Schäfflerey-Vorräthe im Werthanschlage von 8 4 fl an den Meistbiethenden erfolgt, und daß sich wegen Besichtigung sämmtlicher Kaufsgegenstände an den Massakurator Melber Joseph Blauk dahier, zu wenden ist.

Am 30. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Eisenhofer.

2876. Praes den 12. Juni 1836.
Nro. 2910.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des Joseph und der Magdalena Rieger, Bauerseheleute von Merlbach, wird hiemit zum zweytenmale auf Andringen der Hypothek-Gläubiger nach §. 98. des Hypotheken-Gesetzes zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben, und zur Angabe der Kaufs-Angebote Commission auf den

20. July 1836, Vormittags 10 Uhr

angesetzt. Hinsichtlich der Bestandtheile der Gutseigenschaft und der Lasten, dann des Werthes dieses Anwesens, bezieht man sich auf die Ausschreibung vom 10. Febr. 1836 Nro. 1201 (26) Seite 307.

Am 8. Juny 1836.

K. Landgericht Wolfrathshausen.
v Haasy, Landrichter.

2890.

Gregor Rechl,

wohnend in der Sterngasse Nro. 4 in der St. Anna-Vorstadt hat die Ehre anzuzeigen, daß in der Lederfabrik Nro. 7. in der Frauenhoferstraße, zunächst der neuen hölzernen Isarbrücke, wieder ganz frisch bereiteter hydraulischer Kalk von der besten Qualität vorräthig sey, zu dessen geneigter Abnahme er sich bestens empfiehlt.

2895. Unterzeichneter hat eine Parthie 16 bis 17 Tausend Stück Bock- und Schafsaitling zu Bratwürsten aus Dalmazien bezogen. Er garantirt für die Aechtheit derselben und sind zu jeder Stunde in der Neuhausergasse Nro. 22. rückwärts über 2 St. zu haben.

Math. Lochner.

Guts-Oekonomie- und Bräuhaus-Verkauf.

2806. (2b) Die zu dem Landgute Niederpöring gehörigen Realbesitzungen, als

1) das in sehr gutem Stande sich befindliche Bräuhaus nebst 2 Sommer-Kellern,
2) das geräumige gut gebaute Schloß mit zwei schönen Gärten, geräumigen guten Kellern, dann Oekonomie-Gebäuden und mehreren Gewölben,
3) 112 Tagwerk guten Ackers,
4) 92 Tagwerk Wiesen, theils 2, theils einmähdig,
5) circa 500 Tagwerk Waldgründe, und 50 Tagwerk Griese verschiedenen Bestandes

werden aus freier Hand verkauft.

Diese sämmtlichen Besitzungen sind freieigen, und am rechten Isarufer in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend gelegen, und würden sich namentlich zu einer Fabrik eignen.

Die Realitäten können täglich in Augenschein genommen, und die Verkaufs-Bedingungen eingesehen werden.

Kaufsliebhaber wollen sich daher mit Umgehung von Unterhändlern unmittelbar an die hiesige Gutsadministration wenden.

Niederpöring bei Plattling
am 8 Juni 1836.

2891. Der Unterzeichnete findet sich neuerdings veranlaßt, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sich in allen Arbeiten Civil- und Militär-Kleidung zu empfehlen; zugleich werden bey ihm Kleidungsstücke renovirt, ausgebessert und von Flecken geputzt. Ich werde mir es zur doppelten Pflicht machen, durch schöne und fleißige Arbeiten in jeder Hinsicht zu entsprechen, und schmeichle mir, das früher geschenkte Zutrauen nicht verloren zu haben, und bitte um zahlreiche Aufträge

L. Neudorfer, b. Schneidermeister,
Landschaftsgasse Nro. 11. im 3ten Stocke.

2875. Ein wohlerzogenes Frauenzimmer von auswärts, mit guten glaubhaften Zeugnissen versehen, wünscht bey einer hiesigen guten Familie oder auf dem Lande aufgenommen zu werden. Dieselbe versteht das Kleidermachen und alle andern weiblichen Handarbeiten, und würde sich sehr dazu qualifiziren, die Dienste einer Kammerjungfer zu verrichten. Sie sieht nicht so sehr auf Lohn, als auf gute Behandlung. Das Uebr

---

2877. In der Josephspitalgasse Eckhaus Nro. 1. über 2 Stiegen ist eine schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf das nächste Ziel Michaeli zu vermiethen; auch ist dortselbst ein Laden mit Küche und Kammer, welcher sich vorzüglich für ein Milchgeschäft eignet, da dasselbe mehrere Jahre hindurch ausgeübt wurde, sogleich oder auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümmer dortselbst.

2885. Bey Fleischmann in München ist nächst der Hauptwache zu haben:

Th. Merk,
der
Hausthierarzt
als
Hausfreund
bey
allen Krankheiten und Seuchen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde.
Mit
einer kurzen Anleitung
zur
Zucht und Wartung der Hausthiere.
Ein nützliches Handbuch für Landwirthe.
Gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Herr Merk, durch mehrere mit ungemeinem Beyfall aufgenommene Schriften aufs Vortheilhafteste bekannt, hat durch obiges Werk, die Frucht dreyßigjähriger Erfahrung, den Oekonomen und Viehbesitzern überhaupt ein Buch geliefert, das durchaus nichts mehr zu wünschen übrig läßt, da er die wichtige Lehre von den Ursachen, der Erkenntniß, der Heilung und Verhütung der Krankheiten der Thiere so umfassend, so lichtvoll und so praktisch dargestellt hat, daß sein Werk für alle Zeiten einen bleibenden Werth behaupten wird. Es ist ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für den Gutsbesitzer und den Landmann, und in jedem Dorfe sollte wenigstens ein Exemplar zum gemeinschaftlichen Gebrauche aufgestellt seyn, um so mehr, da es von der k. bayer. Regierung öffentlich empfohlen worden ist.

2888. So eben ist erschienen und bey George Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München, zu erhalten:

Gemeinnütziges
Haus- u. Wirthschaftsbuch,
oder
untrügliche Mittel, krankhafte Theile des Körpers, besonders da, wo schnelle Hülfe nöthig ist, glücklich zu heilen, die gewöhnlichen Krankheiten der Hausthiere zu heben, manche in der Wirthschaft unentbehrliche Dinge zu prüfen, zu verbessern oder selbst zu bereiten, sowie die gewöhnlichen Arten, schädlichen Ungeziefers schnell und sicher zu vertreiben. Zum Nutzen für den Bürger und Landmann gesammelt und herausgegeben von einem erfahrenen Hauswirthe.
Preis 54 kr.
Leipzig, im Monat Oct. 1835
Wagner'sche Buchhandlung.

2884. Ein Garten fast mitten in der Stadt, worin sich ein gemauertes und ein hölzernes Lusthaus befinden, ist aus freyer Hand zu verkaufen; wäre brauchbar für Wascher, Metzger oder dergleichen Gewerb. D. Uebr.

2882. (4 a)
Brau-Anwesens-Verkauf.

Katharina Gaigl, verwittwete b. Bierbrauerin zu Neumarkt an der Rott, k. Landgerichts Mühldorf, ist, wegen Ablebens ihres ältern Sohnes, gesonnen, ihr Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses besteht:

A) In einem ganz gemauerten Gasthause mit zwey Kellern, einer Scheune, drey Stallungen und einem Wurzgarten.

B) Einem Brauhause, mit Wagenschupfen, und einem großen Hofraum. — Dann in einem Sommerkeller und Sommerkellerhaus (in welchem, im Sommer, Bier geschenkt wird) und in dem sogenannten Austrags-Haus, wobey sich ein Wurzgarten befindet. Vorstehendes ist ludeigen.

C) Zu diesem Brau-Anwesen gehören:
Zwey Gütel, mit zwey Wohnhäusern, zwey Scheunen und 111 Acker-, Wies- und Holzgründen, welche nur eine halbe Viertelstunde, außerhalb des Marktes liegen (leibrechtig zum k. Rentamte Mühldorf). Der Hopfengarten und die ganze Oekonomie befindet sich in dem besten Zustande. Beym Gasthause ist ein sehr gutes Gewerb.

Die nähern Bedingungen erfährt man im Gaiglischen Gasthause zu Neumarkt.

Handlungsgerechtsame-Verkauf.

2879. (2a) In einer Kreishauptstadt ist, Familien-Verhältnisse wegen, eine reale Schnittwaaren-Gerechtsame mit oder ohne Waarenlager, wozu auch der Laden, der sich auf einem der frequentesten Plätze befindet, gegeben werden kann, zu verkaufen, oder zu verstiften.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe das Commissions- und Anfrags-Bureau in Regensburg.

2881. (3 a) Ein schönes und angenehm gelegenes Haus mit vorbeyfließendem Wasser, für jedes Gewerb geeignet, ist unter vortheilhaften Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Rumfordstraße Nro. 13. über 1 St. links zu erfragen.

2880. (2a) Es ist in der Hirtenstraße das Haus Nro. 10. nebst Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey'm Sattlermeister in Untersendling.

2897. Eine große, noch neue Tragspritze mit messingenem Wendrohr, 60 Schuh langem, ganz neuen Schlauch, welche sehr passend auf ein Landgut, Fabrik oder Ortsgemeinde wäre, ist zu verkaufen und zu sehen bey Lackirer Dinkel, Sonnenstraße Nro. 9.

2897. Donnerstags wurde eine Tabackspfeife von Maria-Eich nach Hesellohe verloren. Das Uebr.

2899. Ein Versatzzettel wurde gefunden. Das Uebr.

2861. Am Färbergraben ist Nr. 32. ein Laden um 5 fl. monatlich zu vermiethen und täglich zu beziehen.

2889.
J. H. v. Wessenberg, die Elementarbildung des Volkes, in ihrer fortschreitenden Ausdehnung und Entwickelung. Neue, ganz umgearbeitete und doppelt vermehrte Auflage. gr 8. Konstanz 1835. 2 fl. 42 kr.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.

2893. **Aufforderung.**

Franz Holzapfel, Baumeisters-Sohn, gebürtig zu St. Johanniskirchen, welcher zu Geratsstetten (Pfarrey St. Marienkirchen) bey Schuhmacher Simon Lüttich noch Ende Jänner als Geselle arbeitete, seither aber von dort verschwunden ist, ohne jemalige Angabe seines nachherigen Aufenthalts, — wird hiemit aufgefordert, seiner Mutter, A. M. Lüttich (Dienstmagd zu Tüßling) deren Kränklichkeit und Gebrechlichkeit nicht durch längere Vorenthaltung der Kunde seines Lebens und Treibens fernerhin mehr zu vergrößern; sondern sich je eher desto lieber brieflich bey selber zu melden oder melden zu lassen.

2852. (2b) Ein verheuratheter, noch junger Landgerichtsoberschreiber, welcher sich über Geschäftskenntnisse sowohl, als auch über Treue auszuweisen im Stande ist, und Caution zu leisten vermag, sucht in gleicher Eigenschaft unterzukommen.

Briefe an denselben wollen unter der Adresse N. K. 2852. an die Redaction der bayer. Landbötin gesendet werden.

2894. Junge oder erwachsene Mädchen, welche blos für häuslichen Bedarf Nähen zu lernen wünschen, können Unterricht erhalten in der Lerchenstraße Nr. 40. 3 St.

Oel=Gemälde=Versteigerung.

2887 (3a) Die in der Verlassenschaft des Herrn Majors David Hartmann zu Würzburg befindliche ausgezeichnete Oel=Gemälde=Sammlung fast aus allen Schulen des [illegible]ten, 17ten und 18ten Jahrhunderts wird im Einzelnen öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Mit der Versteigerung wird der Anfang am 1. August d. Js. Nachmittags präcis 2 Uhr gemacht, und die folgenden Tage fortgesetzt. — Diese Gemälde=Sammlung befindet sich schon seit einem Zeitraume von 80 Jahren in dem Besitze der Hartman'schen Familie, was die Originalität der Gemälde nicht bezweifeln läßt. Die Sammlung besteht in gegen 1200 Stücken, befindet sich, einige wenige und unbedeutende ausgenommen, im unverdorbenen Zustande, und wenn auch von mehren Gemälden die Meister nicht mit Bestimmtheit angegeben werden können, so sprechen die Manier und andere Eigenschaften auf den ersten Anblick die Meister aus, unter welchen z. B. aufgezählt werden, als Julius Romanus, Caspar Poussin, Leonardo da Vinci, Andreas del Sarto, Jacobus da Ponte Bassano, Paul und Alexander Veronese, Corregio, Guido Reni, Franciscus Albani, Dominicus Dominichino, Lucas Giordano, Albrecht Dürer, Hans Holbein, Johann Rottenhammer, Andrian von Ostade, Caspar Netscher, Lucas von Leyden, Abraham Bloemart, Cornelius Poelen, Paul Potter, Jacob van der Does, Philipp Wouvermann, Nicolaus Berghem, Franz Mieris, Melchior Hondekoter, Andrian von der Velde, van der Werff, Franz Floris, Peter Neeff, Tenier, Breugel, Segers, van Dyck, Jordans, Heinrich, Melchior und Philipp Rose, Lucas Cranach, Lorgillière etc. etc.

Die Versteigerung geschieht in dem vormals Major Hartmann'schen nun Auernheimer'schen Hause in der Sandgasse II. Dist. Nro. 246, in welchem die Gemälde=Sammlung aufgestellt ist. Zu dieser Versteigerung ladet die Liebhaber höflichst ein.

Würzburg, den 12. Juny 1836.

Das Major Hartman'sche Testamentariat.

Mahr, k. Advokat. Beez.

2878. Man wünscht 2 solide Frauenzimmer in Arbeit, die in der Putzarbeit erfahren sind. Zu erfragen Nro 3. im Schrammergäßchen über 2 St. im Spänglerhause.

2883. In der Prannersstraße Nr. 16. im 1. Stock vornheraus ist ein großes meublirtes Zimmer um 8 fl. monatlich bis 1. Juli zu beziehen.

2886. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der
vollkommene Sattler.

Eine vollständige Mustersammlung aller Arten von Sattlerarbeiten, als deutscher, französischer, englischer und ungarischer Sättel mit ihren Bäumen, Reitzeuge, Kutschen=, Wagen= und Schlittengeschirre in allen möglichen Mustern, so wie alle Arten Deckel u. dgl. m. mit Maßstab und beygefügter Erklärung. Nebst einem Anhange, enthaltend die neuern Erfindungen und Verbesserungen an den verschiedenen Sattlerarbeiten. Nach eignen Erfahrungen und den neuesten französischen und englischen Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet. Von Aug. Munke. Mit 14 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Pr. 2 fl. 42 kr.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29) vorräthig.)

2892. Ein blauseidener Ridikül wurde am Bennotag im engl. Garten gefunden. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 18. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	39	38
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild- Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100½	99
detto à 3 Proc. prpt.	76	75½
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1389	1386
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Getreid=Preise der Münchner=Schranne vom 18. Juny 1836.

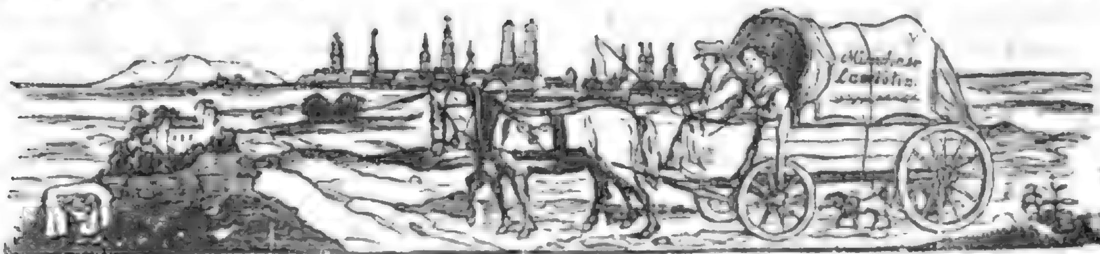
Getreidearten.	Höchster Durchschnitts=Preis.		Wahrer Mittel=Preis.		Mindester Durchschnitts=Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	17	10	58	10	23	—	—	—	7
Korn.	6	28	6	15	6	5	—	—	—	20
Gerste.	8	12	7	48	7	26	—	—	—	17
Haber.	5	5	4	57	4	49	—	—	—	6

Neue Zufuhr: Waizen 1685 Schäffel; Korn 663 Schäffel; Gerste 190 Schäffel; Haber 469 Schäffel.
Rest: " 310 " " 119 " " 88 " " 75 "

Brodtarif vom 20. bis 27. Juni. Waizen: Schäffel à 15 fl. 39 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 53 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 9 L. 1 Sechszehnkreuzerlaibl 8 Pf. 18 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 15 fl. 39 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 53 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl: 51 kr. [illegible]brennmehl 35 kr. Riemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. ıc.

Digitized by Google

Donnerstag, den 23. Juny. **Nro. 75.** München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Eine seltene Erscheinung bildete in Stuttgart die kleidsame griechische Tracht eines Theils des Gefolgs König Otto's, und erhöht ward das Interesse, als man hörte, daß die charaktervollen ernsten Gesichter zweyer Adjutanten des Königs den berühmten Namen Miaulis und Mauromichalis angehörten.

Darmstadt, 17. Juni. König Otto gewinnt hier Aller Herzen durch sein freundliches, huldvolles Wesen. Besondern Theil nimmt das Publikum an der innigen Freude des Wiedersehens des edlen Geschwisterpaars, die sich bey jeder Gelegenheit so natürlich und herzlich ausspricht.— Gestern besuchten die hohen Herrschaften einander wechselseitig. Der Großherzog überreichte dem Könige das Großkreuz des Ludwigs-Ordens und empfing dafür aus den Händen des Königs das Großkreuz des Erlöser-Ordens, welchen der König auch seinem Hrn. Schwager, dem Erbgroßherzoge, verlieh. König Otto besuchte in Gesellschaft des erbgroßherzogl. Paares das großherzogl. Museum, die Gemälde-Gallerie ꝛc. Auch empfing er die Aufwartung des hiesigen Offizierkorps. Das diplomatische Corps, die anwesenden Standesherren, die beym Empfange im Schlosse gegenwärtigen Hof- und Civil-Chargen waren ihm schon am Abende seiner Ankunft vorgestellt worden. Das Frühstück nahm Se. Maj. in dem reizend gelegenen Garten des Erbgroßherzogs ein. Mittags fand wieder große Tafel im Residenzschlosse statt, und Abends speiste der König im Familienzirkel bey dem Erbgroßherzoge. Auch hatten die hohen Herrschaften eine Spazierfahrt in die Umgegend gemacht, nach der Ludwigshöhe, einem Vorsprunge der Bergstraße und des Odenwaldes, wo man eine schöne Aussicht über die Stadt, nach der Mayn- und Rhein-Gegend, nach Frankfurt, Maynz, Oppenheim, Worms, Mannheim, Speyer ꝛc. hin, dem Taunus und der Bergstraße genießt. Heute morgen ist der König, von dem Erbgroßherzoge und der Erbgroßherzogin begleitet, zu einem Besuche an dem nassau'schen Hofe nach Biberich gereist, von wo man ihn morgen Abend hier zurückerwartet.

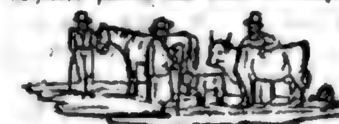
München. Gestern leistete Hofrath Behr bey dem k. Kreis- und Stadtgerichte Abbitte vor dem Bildniß Sr. Maj. des Königs, und kommt auf unbestimmte Zeit auf die Festung Oberhaus.

Am 16. d., Nachts zwischen 9 und 10 Uhr, fuhr der Hr. Mechanikus Manhardt von hier, in Begleitung des Hrn. Arnold, quiesc. Staatsbuchhalters, auf der Straße von Roßbrunn nach Holzkirchen. Als sie ohngefähr noch einige hundert Schritte nach letztern Ort hatten, entstand ein bedeutendes Gewitter. Durch das unaufhörliche Blitzen und Donnern wurde das Pferd scheu, und beyde waren nicht mehr im Stande, dasselbe aufzuhalten. Während des schnellen Laufens des Pferdes fiel der Wagen um, beyde wurden einige 20 Schritte weit geschleift, dann brach der Wagen auseinander und die Herren blieben auf der Landstraße liegen. Das Pferd kam mit demselben Wagen nach Holzkirchen, wo es von den Einwohnern aufgefangen wurde; diese Leute gingen nun den Weg, wo das Pferd hergekommen war, und fanden beyde, Hrn. Arnold todt und Hrn Manhardt sehr stark am Kopf auf der rechten Seite über das Aug hin, und an beyden Händen, jedoch nicht bedeutend, verwundet. Beyde wurden sogleich in das nächste Wirthshaus gebracht und ein Arzt gerufen, nach dessen Aussage die Verwundung des Hrn. Manhardt nicht tödtlich seyn soll. Hr. Manhardt war von der k. General-Zoll-Administration und Haupt-Post-Direktion München beauftragt, Gewicht und Wage bey allen Post- und Hauptzoll-Aemtern Bayerns nach der neuen Verordnung einzurichten.

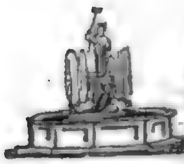
Am 12. Juni war zu Höchstädt feyerliche Fahnenweihe des dortigen Bürger-Bataillons. Der k. Hr. Oberstlieutenant von Donauwörth hatte hiebey das Oberkommando, das Bataillon wurde durch den Hrn. Major in Höchstädt kommandirt und Hr. Landrichter Müller war als Kommissär zugegen. Mehrere Stabs- und Ober-Offiziere aus der Umgegend wohnten der schönen Feyerlichkeit bey.

Zu Gutharding (Traunstein) stürzte sich am 15. d. die Frau des Gemeinde-Vorstehers Wirrer, welche schon längere Zeit an Geisteszerrüttung litt(!!), in ihren an dem Haus befindlichen Schöpfbrunnen, und wurde todt herausgezogen.

Die seit Jahren gar nicht oder nur schwach betriebenen Bergwerke im Canton Obermoschel (Rheinkreis) sind an eine englische Gesellschaft übergegangen, welche dieselben thätig zu betreiben gedenkt. Zwey Millionen preuß. Thaler sollen als Betriebskapital bereits angekommen seyn.



Am Viehmarkte zu München wurden vom 12. Juny bis 18. Juny verkauft: 40 Ochsen, 60 Kühe, 10 Stiere, 10 Rinder, 909 Kälber, 216 Schafe und 233 Schweine.



Was fehlt denn dem Brunnen im Hofgarten? Lauft ja das Wasser nur ein Zwirnsfaden dick heraus! Steht ganz invalid da, in der That für die vielen in der Umgebung des Wassers Bedürftigen eine rechte Plage! Ueberhaupt fehlen der Ludwigsstraße ein Paar großartige öffentliche Brunnen.

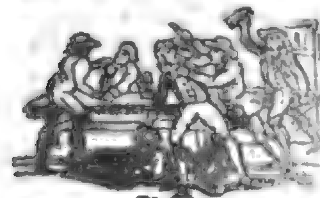
Warum versumpft denn der Schwabinger See (Klein-Hesselohe)? Müßte ausgebaggert werden; stinkt auf Einer Seite mordmäßig; kann ja leicht Fieber ꝛc. erregen!

Gestern abends, den 22. Juni, ward auf dem Cirque olympique der Herren Gebrüder Tourniaire gegeben: Der Einzug der Amazonen; — zum zweytenmal: Das Leben eines Soldaten in seinen verschiedenen Lagen als Soldat und Held, metamorphosische Scene; — der Amerikaner zeichnete sich auf dem Pferde ohne Sattel aus; — die Schule der arabischen Pferde, geritten an einer seidenen Schnur durch Hrn. Benoit Tourniaire; — auf Verlangen: die große königl. Post mit 7 Pferden; — zum Beschluß der Vorstellung: Boulo doque oder der englische Feuerhund, welcher in Mitte eines brillanten Feuerwerks 20 Fuß in die Höhe gezogen ward. — Dressirte Pferde. Figaro führte mehrere neue Produktionen aus; — dann das Ringen der beyden kleinen Korsikaner.

Würzburg, 14. Juny. Unsere k. Kreisregierung macht heute in dem Kreisblatte bekannt, daß auf Befehl Sr. Maj. des Königs die Beseitigung der Schiffsfahrts-Hemmnisse auf dem Maine und die vollständige Correction und Reinigung desselben, unter der Leitung des k. Kreisbaurathes Schierlinger mit Zuziehung des k. Bezirks-Ingenieurs Haider von Zweybrücken, des funktionirenden Bau-Conducteurs Leimbach und des Bau-Praktikanten Becker, im Laufe der Etatsjahre 18⅔ vollendet werden sollen; alle Polizey-Behörden des Kreises sind daher angewiesen, zur Förderung dieser Unternehmung mit allen möglichen Mitteln mitzuwirken.

Vom Main, 17. Juny. Dem sichern Vernehmen nach sind für die Festung Ingolstadt neunhundert und etliche sechszig Stück eiserne Geschütze aus Schweden zur Armirung dieser Festung unter Wegs, welche durch unsere inländischen Schiffer von Köln nach Würzburg gebracht werden. Für die Festungen Landau und Germersheim sollen gleichfalls solche Geschützstücke nachkommen.

Am letztern Freytag den 17. d. M. Nachts 10 Uhr brach in der Behausung des Gemeindevorstehers zu Hergau (Zusmarshausen), Feuer aus, wodurch der ganze Bauernhof sammt Geräthschaften und ein Theil seines Viehes verbrannte; der Vorsteher selbst, und ein naher Verwandter wurden hiebey lebensgefährlich beschädigt. Man glaubt, daß das Feuer angelegt wurde.



In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in Augsburg ein Schäfflermeister und Familienvater von einem dortigen Metzgerburschen durch einen Schlag mit einem gläsernen Bierkrügel am Auge und Kopfe gefährlich verwundet. — Am Montag den 15. d. M. entstand im Wirthshause zu Steppach eine Rauferei, in Folge derer ein armer Mann von Deuringen dermaßen auf den Boden geworfen wurde, daß er den Fuß brach und nun darniederliegt, wodurch er und seine Familie darben muß.

Zu Röß (Waldmünchen) stürzte am 17. d. der Maurergeselle Leonhard Hauer, welcher das Hausdach des Kaminkehrers N. Baumann ausbesserte, von selbem auf den gepflasterten Hofraum herab, und zerschmetterte sein Gehirn so sehr, daß er augenblicklich todt war.

In Schweinfurt ertranken am 16. Juny beym Baden im Main 2 junge Handlungsdiener.

Am 30. May stürzte die Th. Kober'sche Wittwe zu Wachenheim mit einem Kübel Wasser auf dem Kopf ihre Stiege herab, brach das Genick, und war augenblicklich †. Bey einem Donnerwetter am 1. Juny Mittags zu Büchelberg (Kandel), ward der Bauer Hasset auf dem Felde vom Blitz erschlagen. — Ein Soldat des Inf.-Regts. König Otto v. Griechenland stürzte sich am 6. d. Mittags zu Würzburg von der Brücke daselbst herab in den Main. Zwergfahrern gelang es, ihn wieder herauszuziehen. Kaum hatten sie ihn in ihren Fahrzeugen, stürzte er sich wiederholt noch 3Mal hintereinander in's Wasser, wurde aber wieder herausgezogen und sodann festgesetzt. — Die Mich. Weber'sche Ackermannsfrau von Speyer wollte am 5. d. Futter vom Felde einfahren, als ihre Pferde scheu wurden, sie vom Wagen stürzte, und von den Rädern so verwundet wurde, daß sie bald darauf † war.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

In Preußen ist eine Verordnung erschienen, die den Frömmlern sehr heilsam seyn wird. Es wird erklärt, daß zu einem häuslichen Gottesdienste nur der Familie des Hausvaters und den bey ihm wohnenden, seiner Hauszucht unterworfenen Personen der Zutritt gestattet werden soll. Jede weiter ausgedehnte Zusammenkunft soll zu außerkirchlichen Religionsübungen gerechnet werden, welche ohne ausdrückliche obrigkeitliche Genehmigung verboten sind.

In Wien soll ein Staatsmann, als seine liebenswürdige Gemahlin mit Bedauern erzählte, diese und diese Fürstin, oder Gräfin, welche aber alle dem vorigen Jahrhundert angehören, würden bey dem (den französischen Prinzen zu Ehren gegebenen) Ball nicht erscheinen, ihr mit Lächeln erwiedert haben: „Es macht nichts, mein Kind, wenn nur die Grazien erscheinen, die Parzen mögen immer wegbleiben!“ —

Madrid, 7. Juny. Durch Decret vom 15. wird verordnet, daß etwa ein Drittheil der zinslosen Schuld, der Schuld mit Zinsen auf dem Papier und der nicht consolidirten Schatzkammerscheine (Vales) consolidirt werden soll.

Der Schweizer Republikaner schreibt: Der Große Rath von Thurgau hat folgende Beschlüsse gefaßt: „Das Stammvermögen sämmtlicher Klöster und Stifte ist unter die Verwaltung des Staats gestellt.“

Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg und ihre Familie werden in Stettin von dem Hofchef des Kronprinzen von Schweden, Grafen Adelswärd und dem Kammerherrn Grafen Oxenstierna empfangen werden, und über die Ostsee nach Tullgarn, einem Lustschlosse an der Küste von Südermannland, gehen, wo sie einige Tage verweilen, ehe sie sich nach Stockholm begeben. Man sieht in der Hauptstadt diesem Besuche mit vielem Vergnügen entgegen, und bereitet Festlichkeiten aller Art, namentlich militärische Evolutionen, vor.

Koblenz, 14. Juni. Zu allgemeiner Freude hat man seit einiger Zeit mit der Wiederherstellung der, Sr. K. H. dem Kronprinzen von Preußen angehörigen Burg Stolzenfels begonnen; der Hr. Ingenieur-Hauptmann Naumann hat die Leitung des Baues, welcher nach dem noch vorhandenen Plane der alten Ritterburg ausgeführt werden soll, und zu dem Se. Königl. Hoh. bereits eine bedeutende Summe bestimmt hat.

Rom, 21. May. Kein Fund der neuen Ausgrabungen hat die allgemeine Aufmerksamkeit so auf sich gezogen, als der bey Cervetri, dem alten Caere, einer der zwölf Hauptstädte der Etrusker. Der Sage nach war Caere von den Pelasgern begründet, und hieß damals Agylla. Virgil nennt einen Mezenzius, den er Theil an dem Kriege gegen Aeneas nehmen läßt.*) Dionys von Syrakus plünderte den Tempel von Pyrgi, welche Stadt am Meere lag und als Hafen von Caere diente. Die Caeretaner lebten lange im guten Einverständniß mit Rom, bis auch sie, wie alle übrigen Städte, unter Roms Herrschaft ihr Haupt beugen mußten. Später erwähnt die Geschichte ihrer kaum noch.**) Durch die Einfälle der Barbaren und die späteren Räubereien der Saracenen sank der Wohlstand des Orts so, daß er gegenwärtig, als Besitzthum der fürstlichen Familie Ruspoli, kaum den Namen einer Stadt verdient. Am 22. v. M. stießen die Arbeiter bey dem Ausgraben auf mehrere schon früher geöffnete und ihrer Monumente beraubter Gräber, die alle in Kreisform nahe bey den Stadtmauern sich befinden. Durch Zufall entdeckte man ein, in den Tuffelsen gebauenes Grab, welches noch unverletzt, und mit großen Steinen verschlossen war. Ein langer Gang führt zu zwey Grabkammern, pyramidalförmig gewölbt, welche aber durch die Zeit verfallen sind, und viele Gegenstände unter ihren Schutt begraben haben: doch sind die Hauptsachen wohl erhalten. Alle darin gefundenen Kunstwerke sind von schöner Arbeit, und der Werth des Goldes sehr hoch. In der ersten Kammer rechter Hand fand man ein Bett, oder eine Bahre, von Bronze, auf 6 Füßen ruhend, 1 Palm hoch, ohne alle Zierrathen. Verschiedene Querstangen bilden eine Fläche, worauf das Geripp eines Mannes lag, von dessen Bekleidung nichts mehr sichtbar war, als das Gold, welches zu verschiedenen Gegenständen verarbeitet ist, die alle mehr oder weniger an ägyptische Zierrathen erinnern. Die Brust bedeckte ein Wappen, Filigran, 1½ Palm lang und 1 Palm breit. Verschiedene Thiere massiv gearbeitet, bilden Reihen, an denen kleine Kugeln angebracht sind, woran Ringe und an diesen Muscheln hangen. An diesem Brustschmuck ist ein Schild befestigt, mit vielen Reifen und Zierrathen. An den Schultern sind Platten angebracht mit chimärischen und anderen Thieren, als: Elephanten, Löwen und Pferden. Ferner wurden an dem Gerippe breite goldene Armbänder gefunden, eine Kette und, auf dem Kopfe, eine, in Form von Blumen gebildete, Krone. Theils auf der Bahre, theils auf dem Boden, lagen länglich runde Perlen, die vermuthlich auf einer Schnur um den Hals befestigt gewesen waren. Diese Perlen sollen denen gleichen, welche der kolossale Kopf einer Priesterin der Cybele, im Vatican, um den Hals hat. Ein goldener Schleier bedeckte von Kopf bis zu Fuß den Leichnam, hat aber, sehr fein gearbeitet, durch die Zeit sehr gelitten. Acht goldene Spangen müssen hier auch noch angeführt werden, die vermuthlich an der Kleidung der Verstorbenen angebracht waren. In der Nähe standen folgende Gegenstände aus Silber: Zwey flache Schüsseln, ein Pokal, ein Becher und zwey kleine Vasen, jede mit zwey Handgriffen. Auf der einen steht mit hetrurischen Buchstaben Larthial und auf der andern Milarthial. Umher standen 40 häßlich geformte Idole aus gebrannter Erde und in einer Nische eine große Vase von Metall. Bronzene Nägel waren in einer gewissen Ordnung überall an den Wänden angebracht und hieran hingen wahrscheinlich kleinere Gegenstände, welche zum Theil am Boden gefunden wurden, als Metall-Spangen, Tafeln, zum Theil vergoldet, und mehrere Sachen, deren Gebrauch und Namen man nicht kennt, sehr viele Fragmente, woran die Phantasie sich üben kann, um ein Ganzes daraus zu bilden, viele Handgriffe, wovon das Material der Gegenstände, woran sie befestigt waren, längst vergangen ist, und nur sie dem Zahn der Zeit widerstanden. In der zweyten Kammer fand man einen Eimer aus Silber mit zierlichem Handgriff und eine deßgleichen Schaale mit Verzierungen. Diese, so wie die oben angeführten Gegenstände aus Silber, haben alle mehr oder weniger gelitten. Auch hier fand man, bis jetzt ganz fremdartiges, Geräthe, von ganz eigenthümlicher Form: Zwey bronzene Gefäße mit 5 und 6 Handgriffen, in Form von Greifenköpfen und andern ähnlichen Thieren, mit langen gebogenen Hälsen: Bänke und Schemel von Bronze, aber ohne alle Verzierungen. Auch Militär-Gegenstände, als: Panzer, Schild und eine große Anzahl von langen spitzen Pfeilen, an deren anderem Ende Ringe befestigt sind. Eigenthümlich ist bey diesem Grabe, daß auch nicht eine Vase von Terracotta, mit oder ohne Malereien, gefunden wurde, denn eine große Vase, welche in einer Nische in der ersten Kammer stand, und die man Anfangs dafür hielt, ist von Bronze. Dieß führt zu der Vermuthung, daß das Grab einer sehr frühen Zeit angehört, wo die Vasen noch nicht im Gebrauch waren, und unsere Antiquare haben Gelegenheit, hierüber ihre Forschungen anzustellen, um Licht in die uns so dunkle Vorzeit zu bringen. Manche bisher aufgestellte Ansichten über Pelasger und Etrusker und ihre Kunst könnten dadurch berichtigt werden, und für die Geschichte ist die Ausgrabung von der größten Wichtigkeit.

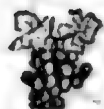
Aus Ungarn vom 8. Juny: Mehrere excentrische ungar'sche Jünglinge, von denen zwey Copistenstellen bey Deputirten des Landtags in Preßburg versahen, sind in Großwardein arretirt worden. Sie hatten eine Schrift verfaßt, worin sie die Behauptung aufstellen, daß die Tafel der Magnaten aufgehoben werden soll, und worin sie sich verbindlich machten, für diesen Vorschlag Proselyten zu gewinnen. Ein königl. Fiskal ist von Großwardein zu Untersuchung dieser Angelegenheit nach Pesth beschieden.

Lissabon, 4. Juni. Die Cortes sind nach 3tägiger Session abermals aufgelöst worden. Es zeigte sich entschiedene Opposition gegen die Regierung und gegen die Ernennung des Prinzen zum Oberbefehlshaber der Armee. Prinz Dom Fernando erfreut sich übrigens einer guten Gesundheit, und die Königin scheint entzückt über ihr eheliches Glück zu seyn.

In Berlin wurden Versuche mit Dampfwagen ohne Eisenbahn gemacht. In der großen Egel'schen Maschinenbau-Anstalt ist ein solcher Wagen vor Kurzem erbaut worden, mit welchem man auf der Chaussée kleine Probefahrten anstellte, welche aufmunternde Resultate gaben, und an Vervollkommnung denken ließen.

*) vgl. Livius I. 2.

**) vgl. Mannert's Geographie IX. pag. 376 ff.



Stuttgart, 19. Juny. Es finden sich nun hier in allen besseren Lagen blühende Trauben; das Gleiche ist im Rems- und Neckarthale der Fall, nach Briefen aus Schondorf, Waiblingen, Gundelsheim, Heilbronn, Weinsberg. Auch am Abhange der Alb, in Reutlingen, findet man jetzt blühende Trauben.

Einem allerh. Befehl zufolge werden in Rußland künftig die Gewerbe-Ausstellungen nur jedes fünfte Jahr, und zwar abwechselnd in St. Petersburg und Moskau Statt finden; demnach fällt die nächste im Jahre 1840 in St. Petersburg.

Ein neuer Handelsartikel ist jetzt das Maykäfer-Oel. Die Gesellschaft, welche in Quedlinburg jetzt ungefähr 19 Millionen Maykäfer hat einfangen lassen, will jetzt Oel daraus machen lassen. In Ungarn hat man die Sache schon probirt und aus 8 Maß Maykäfern 3 Maß Oel erhalten. Man bringt die Maykäfer in irdene Töpfe, deren Mündung mit Stroh oder einem Drahtgitter verschlossen wird, die man dann umgekehrt über ein Auffanggefäß stellt und Feuer mit Reißig darüber anmacht, worauf das Oel abfließt. Aus den Rückständen kann man noch Gas machen, und aus den allerletzten noch eine zur Bereitung des Berlinerblaus brauchbare Kohle erhalten. Das Oel soll ein vorzüglich schmackhaftes Salat-Oel geben, aber auch zur Wagenschmiere zu gebrauchen seyn.

In England wird Papier aus verfaultem Holz gemacht. Dieses wird von allen nicht verfaulten Theilen gesondert, dann läßt man die weichen Theile in einer Soda-Auflösung von 2 bis 3 Grad Stärke zu einem Brei sich formiren, der mehrere Tage der Einwirkung der Sonne ausgesetzt wird, um die Masse zu bleichen. Zuletzt wird die Masse unter die gewöhnlichen Hammer oder Holländer gebracht, und nachdem sie dadurch die hinreichende Feinheit erlangt hat, in ein hölzernes Gefäß gethan, um sie auf die gewöhnliche Art der Papierbereitung zu formen. Der dadurch entstehende Bogen Papier wird auf Filz gelegt, ausgepreßt und getrocknet, wie gewöhnliches Lumpenpapier.

Man sagt in der politischen Welt, Kaiser Nikolaus werde gegen Ende Juli nach Baden-Baden kommen und behauptet, diese Nachricht sey so gewiß, daß ein Adjutant des Königs von Frankreich bereits bezeichnet sey, um Se. Kaiserl. Majestät zu bewillkommnen.

Die berühmte große Glocke in Moskau wird jetzt mit vielen Kosten durch die Geschicklichkeit eines ausländischen Mechanikers in die Höhe gewunden werden. Ihr Gewicht beträgt 6,400,000 Pfund. (?)

Ein italienischer Doktor Palazzini hat ein Werk herausgegeben, worin er zu beweisen sucht, daß der Biß der Viper ein Heilmittel gegen die Wasserscheu sey, nach dem Hippokratischen Satz: extreme Krankheiten verlangen extreme Mittel.

Ein Einwohner von Marseille hat aus dem Oliven-Oel ein sehr heftiges Gift gezogen. Die Probe davon wurde an Hunden gemacht, und einige Tropfen reichten hin, um den plötzlichen Tod herbeyzuführen.

Die Diligence zwischen St. Girons und Toulouse wurde neulich durch das Abreißen der Hemmkette an einem Abhang umgeworfen und in den Abgrund gestürzt. Zwey Personen blieben todt; 20 andere wurden schwer verwundet.

Kürzlich trugen bey dem Ascot-Rennen in London, um ihre Schönheit vor dem Staube zu schützen, viele 20- bis 30jährige Herren Schleyer über dem Gesichte. Die Damen dagegen, welche mit diesen in demselben Wagen fuhren, trugen keine Schleyer und trotzten dem Sonnenscheine, wie dem Staube, mit einem Heldenmuthe, um welchen ihre männlichen Begleiter sie hätten beneiden sollen. O ihr Herren der Schöpfung!

Die Herzogin von Coigny, geborne Hamilton, trägt auf den von ihr gebornen Knaben eine der größten englischen Pairieen über; aber um dieselbe einst antreten zu können, muß das Kind das Licht der Welt in Großbritanien erblicken. Die Herzogin lebt in Frankreich, und ist bereits dreymal guter Hoffnung über den Kanal gegangen, aber in England jedesmal von einer Tochter entbunden worden. Vor Kurzem wollte sie zum vierten Male in derselben Absicht dahin zurückkehren, aber unglücklicher Weise währten ihre Vorbereitungen so lange, daß sie in Paris, und dießmal von einem Knaben, entbunden wurde, der, als Ausländer, das große mütterliche Erbe nicht besitzen kann. Man sagt, die Herzogin hätte sich in dem entscheidenden Augenblicke in das Hotel des englischen Gesandten in Paris bringen lassen sollen, dann würde ihr Sohn ein Engländer seyn.

Während des Jahres 1835 wurden 12 Personen durch Wagen in den Straßen von Paris getödtet, 217 Personen verwundet oder umgeworfen; 47 Wagen oder Buden beschädigt.

Wenn das Haus der Lords als Gerichtshof sitzt, so müssen die Advokaten vor demselben in Allonge-Perrücken erscheinen. Als aber kürzlich der Advokat Wilde vor den Schranken erschien, erklärt, die große Perrücke sey ihm so unbequem, daß er die edlen Richter um die Erlaubniß ersuche, in einer kleinern Perrücke erscheinen zu dürfen. Der Gerichtshof willfahrte nach kurzer Berathung dieser Bitte.

Bey Wheathamstead in Herfortshire wurde kürzlich ein großer Leopard erschossen. Es ist nicht bekannt, von wo derselbe entsprungen ist.

New-York, 8. May. Ein neuer Brand hat so eben wieder 25 Gebäude zerstört; auch der Union-Market, wo die Houston- und Second-streets zusammenlaufen, liegt in Trümmern; 40 Familien befinden sich ohne Obdach. Am 6. May wurde das für Weibspersonen bestimmte Zufluchtshaus ein Raub der Flammen. Ein Mädchen von unsittlichem Lebenswandel, welches in diesem Gebäude eingesperrt war, soll diesen Brand aus Bosheit veranlaßt haben. Zum Glück konnten die Kinder noch gerettet werden. — Die Miliz der vereinigten Staaten beläuft sich gegenwärtig auf 1 Million 500,000 Mann. Hievon kommen 200,000 auf New-York und Pennsylvanien, 130,000 auf Ohio und 100,000 auf Virginien. — Es ist nun definitiv der Bill beygestimmt, nach welcher der Staat von New-York einer Eisenbahn-Gesellschaft die Summe von 32 Millionen Franken leiht, um New-York mit dem Erie-See mittelst einer Eisenbahn zu verbinden. Diese Bill erhielt die Unterschrift des Gouverneurs am 23. April. Dieses große Werk erhält eine Länge von 189 Meilen, fast bis auf 20 Meilen dieselbe Entfernung, wie von Marseille nach Paris.

Lotto.
60. 64. 23. 86. 4.

Theater.

Freytag, den 24. Juni: Zur vierhundertjährigen Jubiläumsfeyer der Erfindung der Buchdruckerkunst am Namenstage des Erfinders; zum Erstenmale:

Johannes Guttenberg,

Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung in einem Aufzuge:
Guttenberg in Straßburg.
Zweyte Abtheilung in 3 Aufzügen:
Guttenberg in Mainz.
Dritte Abtheilung in Einem Aufzug:
Guttenberg am Wanderstab.

Fremden-Anzeige vom goldenen Kreuz.

Die Herren: Hierzenberg, Fabrikant mit Gattin von Salzburg; Schweinem, Kaufmann v. Cöln; Stuttgardter, Kaufm. v. Furth; Kemnitzer, Kaufm. v. Augsburg; v. Geisweiler, Gutsbesitzer v. Neustadt a/H.; Sobrevias, spanisch. karlist. Oberst; Harrer, Kaufm. v. Augsburg; Tasch, Kaufm. v. Glauchau; Gillow u. Garrtoug, Rentier v. London; Sebden, Rentier v. Liverpool; Stiffel, Kaufm. v. Odessa; Sammten, Particulier mit Schwester von Odessa; Gebrüder Heinzelmann, Kaufleute von Kaufbeuern; Linnemann, Kaufm. von Frankfurt a/M.; Gunz, Kaufm. v. Bregenz; Weinkopf, k. k. Hof-Opern-Sänger v. Wien; Duncker, Cand. Theol. und Duncker, Partikulier v. Hamburg; Lemann, Kaufm. v. Langenau.

Getraute Paare.

Die Herren: P. v. Cornelius, Direktor der k. Akademie der bildenden Künste, mit G. Ferratini, fürstl. Administratorstochter von Rom. — P. A. Delmoro, ehemaliger Lieutenant und Unteraufschläger in Weilheim, Wittwer, mit Josepha Wesenbacher, Heitzerstochter v. München. Joh. Math. Koch, prot. Conf., Bürger und Schneidermeister, mit M. M. Niedermaier, b. Kornmesserstochter von hier. — Joh. Jung, b. Bäckermeister, Wittwer, mit A. M. Sproth, Tuchmacherstochter von Kom. — A. Huber, b. Webermeister mit El. Brugger, Weberstochter von der Vorstadt Au. — C. Jul. Bergius, k. preußischer Regierungs-Assessor in Cöln, mit Dem. Kl. Manera, Kaufmannstochter von Mainz.

Auswärts Getraute.

In Starnberg, am 17. Juni: Hr. Joh. Bapt. Paul Riebel, k. Rechtsanwalt in Füssen, mit Dem. A. Neuer, Lottebuchdruckereyfaktorstochter von München. — In Regensburg: Hr. J. B. Graf, Gerichtshalter und Realitätenbesitzer zu Roding, Wr., mit Jgfr. K. Haselwander, b. Früchtenhändlerstochter.

In Nürnberg: Hr. C. D. Schaefer, Kaufmann, mit der verwittw. Fr. F. Eder, geb. Knab. — Hr. C. Dieterich, k. Pfarrer zu Wallershausen, mit Dem. R. Schüler. —

In Oberauedorf: H. Gschwendner von Sachsenkam, Landarzt, mit Rosa Seybold, zum Weber an der Wand.

Todesfälle in München.

Hr. Jgn. Reschauer, bürgl. Spänglermeister, 64 J. a. Gottesdienst künft. Montag, den 27. d. Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. Franz. Hörmann, Hofkammerraths-Wittwe, 79 J. a. — Fr. A. M. Spöckner, b. Melbers-Wittwe, 53 J. a. Beerdigung heute, Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr vom Hause aus, Dienersgasse Nro. 18.; Gottesdienst k. Montag, den 27. d., Vormittags 9 Uhr bey U. L. Frau.

2913. **Todes-Anzeige.**

Mit blutendem Herzen zeige ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, dass der Unerforschliche heute Abends halb 8 Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Walburga Bauer,
geb. Reuter,

nach Empfang der heil. Sterbsakramente, nach 13wochentlichem Krankenlager zu Sich in ein besseres Jenseits abgerufen hat. Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und Gebete, uns aber Ihrer fernern Freundschaft und dauerndem Wohlwollen, and bitten, unsern herben Schmerz über den erlittenen unersetzlichen Verlust durch Beyleidsbezeugungen nicht zu erneuern.

München, den 19. Juny 1836.

Joseph Bauer, b. Hutmacher, im Namen sämmtlicher Verwandten und zwey unmündiger Kinder.

Die Beerdigung war Mittwoch den 22. Juny Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause, der Trauer-Gottesdienst ist Samstag, den 25. d. Vormittags 10 Uhr in der Metropolitan-Kirche zu U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Karlsruhe: Der K. K. Oestr. Leg. Sekretär G. v. Litomiski, in seinem 52sten Lebensjahre.

2909. Montag, den 27. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr wird in der neuen Isarkaserne eine bedeutende Parthie Pferdsdünger von der Oeconomie-Kommission des königl. Kürassier-Regiments Prinz Carl öffentlich versteigert.

München, den 20. Juni 1836.

2634. (3b) Praes. den 2. Juni 1836.

Edictalladung.

Dem Herrn Grafen v. Seyboltsdorf, Inhaber der Hofmark Högertshausen, k. Landgerichts Moosburg, resp. dessen Erben, ist eine Schuldurkunde der gemeinen löblichen Landschaft in Bayern ddo. München, den 11. März 1799. von $1\frac{1}{2}$ Steueranlehen v. J. 1778. ad 208 fl. 29 kr., sub Kat.-Num. 271/1261. zu 4 Proz., am 11. März Zinszeit, und auf die Graf Seyboltsdorf'sche Hofmark Högertshausen lautend, zu Verlust gegangen.

Auf Antrag des Vertreters der Erben und resp. Administrators des Gutes Högertshausen, Herrn Staatsrathes Grafen von Drechsel, fordert man nun die unbekannten Inhaber dieser, von der kgl. Staatsschuldentilgungs-Commission aufgekündeten, Obligation hiemit auf, dieselbe

binnen sechs Monaten

von heute an bey dem unterfertigten Gerichte zu produziren, und ihre Rechte hierauf geltend zu machen, außerdessen die Urkunde für kraftlos erklärt wird.

Landshut, den 27. May 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.
(L. S.) Müller, Dir.
Deutter, Rechtspr.

1721. (3c) Praes. den 9. April 1836.

Edictal-Ladung.

Johann Wimmer, Waitzengütlerssohn von Reinthal b. G., hat den russisch-französischen Feldzug mitgemacht, und seit der Schlacht bey Hanau nichts mehr von sich hören lassen.

Auf Antrag seiner nächsten Anverwandten wird nun derselbe oder dessen etwaige ehel. Descendenz hiedurch aufgefordert, binnen 6 Monaten, von heute an gerechnet, hierorts zu erscheinen, und sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls gedachter Johann Wimmer für verschollen erklärt, und sein in 300 fl. bestehendes Vermögen gegen Caution seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet wird.

Mühldorf, den 23. März 1836.

Königl. bayer. Landgericht.
(L. S.) Zimmermann, Landr.

2903. Praes. den 20. Juni 1836.
Nro. Exp. 3821.

Bekanntmachung.

Das Rosina Weinkofer'sche Weißgerber-Anwesen in Ebersberg wird unter Bezug auf die dießämtl. Ausschreibungen vom 11. Dezember 1835. und 29. Febr. 1836. in Gemäßheit des §. 64. des Hyp.-Ges.

am Donnerstag, den 30. Juni

im hiesigen Amtslokale zum drittenmale

öffentlich versteigert, und Kaufslustige hiezu eingeladen.

Ebersberg, den 18. Juni 1836.

Königl. b. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hoeß, Landr.

Coll. Gruber.

2910. Praes. den 21. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Der unterm 27. May d. Js. ausgeschriebene Verkauf des Hauses sammt Gerechtigkeit des Schlossers Franz Brenner zu Tölz, der am 12. Juli d. Js. statt haben sollte, hat nunmehr zu unterbleiben.

Am 20. Juni 1836.

Königl. Landgericht Tölz.

(L. S.) W. V. Guggenbiller, 1. Assessor.

Kienast, Rechtspr. coll.

2906. Praes. den 20. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Vermöge Regierungs-Entschließung vom 24. v. M. ad Nro. 5810. wird das königl. Wasserbau-Magazin mit dem dabey befindlichen Wohngebäude und Hofraum von 8500 Quadrat-Schuh zunächst des sogenannten Paradies-Gartens öffentlich versteigert.

Diese Versteigerung wird

Donnerstag, den 30. d. Mts.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr

in diesiger Kanzley vorgenommen, wozu Kaufslustige mit dem Bemerken geladen werden, daß sich, dem Amte nicht Bekannte, durch gerichtliches Vermögens-Zeugniß auszuweisen haben.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Der Wegmeister Regauer, welcher gegenwärtig das Haus bewohnt, hat den Auftrag, die Gebäude und den Hofraum vorzuzeigen.

München, den 16. Juni 1836.

Kgl. b. Landrentamt München.

Schanzenbach.

2932. (2 a) Montag, den 27. dieß, früh 9 Uhr werden in dem Kanzley-Locale der unterzeichneten Stelle, Zweybrückenstraße Nro. 16. über eine Stiege, verschiedene Militair-Fuhren für die Garnison München an den Wenigstnehmenden versteigert, wozu Unternehmer eingeladen werden. München, am 21. Juni 1836.

Königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Kommission.

2854. (3 b) Vor dem Sendlingerthore in dem Eckhause Nro. 1. an der Müllerstraße ist die sehr schöne Wohnung im 2ten Stocke mit der herrlichsten Fernsicht in die Gebirge, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit eigenen Eingängen, dazu Waschhaus-Antheil und Manggelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten für nächstes Ziel zu verstiften, und Näheres Nr. 3. in der Müllerstraße zu ebner Erde zu erfragen.

2904. Montag, den 27. Juni, Vormittags um 9 Uhr werden unterhalb Bogenhausen in dem sogenannten Ertel-Garten das auf circa 33 Tagwerk Wiesen stehende Heu und Grummet für das Etats-Jahr 1836. auf dem Halme öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit höflichst eingeladen werden.

2871. Aechter Coscher-Käs für Israeliten ist bey Unterzeichnetem zu haben.

Andr. Ehemann,
Neuhausergasse Nro. 9.

2934. Es wünscht ein junger Mann, der auf Verlangen einige hundert Gulden Caution leisten kann, in der Oeconomie erfahren und ein gelernter Metzger ist, bey einer Herrschaft oder in einem sonst ansehnlichen Hause, in oder außer der Stadt, ein Unterkommen. Er kann auch mit Pferden, als sonstigen Dienstgeschäften und Arbeit fortkommen. Das Uebr.

2930. Ein solides Frauenzimmer, das ausgezeichnet schön nähen und stricken kann, sucht Arbeit zu erhalten. Wohnt Neuhauser-Straße Nr. 22 über 5 Stiegen, beym Eisenkramer im 2ten Eingang.

2914. (2 a) Ein Flügel mit 5 Octaven ist um 25 fl. zu verkaufen. Das Uebr. Dirnbräugäßchen Nro. 1/2.

2938. Eine bedeutende Mineralien-Sammlung ist zu verkaufen. Barerstraße Nro. 12/0.

2915. Es werden auf der Roßschwemme Nr. 3. über 2 Stiegen alle Gattungen von Shawls, seidene Tücher, Herren- und Frauen-Kleider, auch Glaçé-Handschuh ohne Geruch zu billigem Preis geputzt.

2916. Ein eiserner Plattenofen mit einem neuen Erdenaufsatz nebst Rauchrohr ist billig zu verkaufen. Nr. 5 in der Weinstraße im 2ten Stock.

2923. Eine einspännige kleine Chaise, so wie ein Pferd hiezu, wird für circa 250 bis 300 fl., jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht. Das Uebr.

2919. (2 a) Am Rindermarkt, im Hause Nr. 13., sind 3 Wohnungen über 1, 2 und 3 Stiegen auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. vis-à-vis beym Kaufmann J. J. Pasch.

2931. In der Damenstiftsgasse Nr. 13. über 3 Stiegen sind 2 Wohnungen, eine vornheraus mit 3 und eine rückwärts mit 2 heizbaren Zimmern und übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu beziehen.

2925. In einem stillen Haushalten auf dem Promenadeplatz Nro. 15. im 2. Eingange über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer ohne Bett für 4 fl. bis 1. Juli zu beziehen.

2851. (2 b) Bey Unterzeichnetem sind ganz feine, selbst gemachte Rasier-Messer zu haben, die die Englischen übertreffen, das Stück 2 fl. mit weißen Schaalen, und gebe sie gegen Einlag des Werths auf Probe. Sollte ein solches Messer mit der Zeit stumpf seyn, so werden sie gratis abgezogen, auch werden daselbst alte abgezogen und geschliffen.

Andreas Krick, bürgl. Messerschmied, wohnhaft in der Heustraße Nr. 6.

(Sind treffliche Messer. Ueberhaupt ist Hr. Krick ein Arbeiter, wie es nicht viele in seinem Fache giebt.

Die Landbötin.)

2912. Am Marplatz Nro. 4. zu ebner Erde sind 2 sehr schön meublirte Zimmer für 22 fl. zu beziehen.

2940. In der Ludwigsstraße Nro. 26. im 2ten Stock, ist ein großes sehr elegant meublirtes Zimmer nebst Garderobe bis 1. July zu beziehen.

2942. Am Rindermarkte Nr. 16. ist auf kommendes Ziel Michaeli ein großer schöner heller Laden mit 2 Nebenzimmer billigst zu verstiften, und das Uebr. über 2 Stiegen zu erfragen. Auch sind im nämlichen Hause zwey geräumige gewölbte Keller sogleich zu beziehen.

2936. Am 19. dieß wurde ein junger glatthäriger, schwarz u. gelber Pinscher mit einem geringten messingenen Halsband und Polizeyzeichen Nro. 3956. verloren. Man ersucht selben gegen angemessene Belohnung bey Banquier von Kraft, Theatiner-Schwabingerstraße Nr. 35., abzugeben

---

2921. Ein 4jähriger, nicht sehr großer, ganz brauner Sattel-Pudel ist entlaufen. Eine gute Belohnung erhält der Ueberbringer im Hause Nro. 6. Marplatz über 2 Stiegen, oder im Schloße Maxelrein bey Aibling. Der Hund kennt den Namen Nero.

2922. Ein 3jähriger, nicht sehr großer ganz brauner Sattel-Hund entlief vor 14 Tagen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung im Hause Nro. 6. Marplatz über 2 Stiegen, oder im Schlosse Maxelrein bey Aibling.

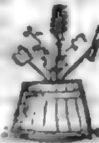
2939. Sonnt. d. 19. d. M. ward im Kandlerbraukeller ein hellblauseidener Regenschirm mit weißbeinernem Griff verloren. Der redliche Finder erhält ein Douceur bey der Landbötin.

2943. Es sind mehrere sehr gute brauchbare Branntweinfässer von 4 bis 6 Eimer um sehr billigen Preis zu verkaufen. D. Ue.

2884. Ein Garten fast mitten in der Stadt, worin sich ein gemauertes und ein hölzernes Lusthaus befinden, ist aus freyer Hand zu verkaufen; wäre brauchbar für Wäscher, Metzger oder dergleichen Gewerb. D. Uebr.

2882. (4 b)

Brau-Anwesens-Verkauf.



Katharina Galgl, verwittwete b. Bierbrauerin zu Neumarkt an der Rott, k. Landgerichts Mühldorf, ist, wegen Ablebens ihres ältern Sohnes, gesonnen, ihr Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

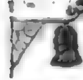
Dieses besteht:

A) In einem ganz gemauerten Gasthause mit zwey Kellern, einer Scheune, drey Stallungen und einem Wurzgarten.

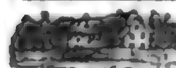
B) Einem Brauhause, mit Wagenschupfen, und einem großen Hofraum. — Dann in einem Sommerkeller und Sommerkellerhaus (in welchem, im Sommer, Bier geschenkt wird) und in dem sogenannten Auctrags-Haus, wobey sich ein Wurzgarten befindet. Vorstehendes ist ludeigen.

C) Zu diesem Brau-Anwesen gehören:
Zwey Gütel, mit zwey Wohnhäusern, zwey Scheunen und 111 Acker-, Wies- und Holzgründen, welche nur eine halbe Viertelstunde, außerhalb des Marktes liegen (leibrechtig zum k. Rentamte Mühldorf) Der Hopfengarten und die ganze Oekonomie befindet sich in dem besten Zustande. Beym Gasthause ist ein sehr gutes Gewerb.

Die nähern Bedingungen erfährt man im Galglischen Gasthause zu Neumarkt.



2929. Es ist eine reale Bierwirths-Gerechtsame mit sammt eigener Behausung und Einrichtung mit unbedeutender Baarzahlung zu verkaufen oder zu verpachten; auch einzeln zu verkaufen.



2901. Ein in der nächsten Umgebung von München in der angenehmsten Gegend situirtes Oekonomiegut, daß sich wegen seiner geschmackvollen und freundlichen Garten-Anlagen vorzüglich zu einem Sommersitze für eine adeliche Familie eignen würde und wobey sich 134 Tagw. ludeigene zehentfreye, zum größten Theil arrandirte Feld-, Holz- und Wies-Gründe befinden; ist aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres in der Schwabingerstraße Nr. 17. üb. 1 St.

2855. (2 b) In Donauwörth ist eine reale Uhrmacher-Gerechtsame sammt Werkzeug sehr billig zu verkaufen. Käufer haben sich portofrey zu wenden an Anna Sartory in Donauwörth, oder in München am Färbergraben Nr. 34. über 1 Stiege.

2824. (2 b) Es ist in der Stadt in einer gewerbsamen Gasse ein gut gebautes Haus sammt einer realen Salzstößler-Gerechtigkeit aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen.

2881. (3 b) Ein schönes und angenehm gelegenes Haus mit vorbeyfließendem Wasser, für jedes Gewerb geeignet, ist unter vortheilhaften Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Rumforderstraße Nro. 13. über 1 St. links zu erfragen.

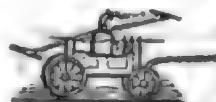
Handlungsgerechtsame-Verkauf.

2379. (2b) In einer Kreishauptstadt ist, Familien-Verhältniße wegen, eine reale Schnittwaaren-Gerechtsame mit oder ohne Waarenlager, wozu auch der Laden, der sich auf einem der frequentesten Plätze befindet, gegeben werden kann, zu verkaufen, oder zu verstiften.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe das Commissions- und Auftrags-Bureau in Regensburg.

2929. (3a) ☞ Das so schön gelegene Anwesen Nro. 85. an der Nymphenburger Allée ist zu verkaufen.

2880. (2b) Es ist in der Hirtenstraße das Haus Nro 10. nebst Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey'm Sattlermeister in Untersendling.



2897. Eine große, noch neue Tragspritze mit messingenem Wendrohr, 60 Schuh langem, ganz neuen Schlauch, welche sehr passend auf ein Landgut, Fabrik oder Ortsgemeinde wäre, ist zu verkaufen und zu sehen bey Lackirer Dinkel, Sonnenstraße Nro. 9.

2897. Donnerstags wurde eine Tabackspfeife von Maria-Eich nach Hesellohe verloren. Das Uebr.

2935. Der Lorenz Müller, (Dienstbote aus der Au bey München gebürtig,) soll sich wegen Familienverhältnissen eilends nach Hause begeben. Es werden daher die Herren Pfarrer und Polizeybehörden gütigst ersucht, demselben es mitzutheilen.

Blutegel-Conservations-Gefäße,

2900. Die in dem Repertorium der Pharmacie R 2. Bd. I. S. 168 von Herrn Dr. Buchner angezeigten Blut-Egelbehälter von meiner Erfindung konnten seitdem wesentlich dadurch verbessert werden, daß ich mich durch das Groß-Handlungs-Haus, Firma des Herrn Victor Kloeber dahier, mit den dazu erforderlichen Fonds unterstützt fand.

Die Gefäße werden nun ausschlüßlich nur vom Porzelaine von der k. Porcelain-Manufactur zu Nymphenburg äußerst geschmackvoll gefertigt und haben bedeutende Verbesserungen erhalten, welch' letztere neuerdings in oben erwähntem Repertorium R 2. Bd. V. Seite 420 ausführlich beschrieben sind, und worauf ich mir erlaube mich zu beziehen.

Die Gefäße sind alle von gleicher Größe und für 5—600 Blutegel hinreichend geräumig, der Preis ist 12 fl. rhein. frco. ab München.

Bestellung auf die verbesserten Blutegelbehälter nimmt lediglich die obgenannte Großhandlung in München an, und zwar gegen Nachnahme oder baare Vergütung resp. Anweisung des Betrags.

Indem ich die Ehre habe, vorstehende Anzeige zu machen, empfehle ich meine mit königl. Privilegium gefertigten Gefäße zur geneigten Abnahme.

München, den 20. Juny 1836.

Joseph Zink.

Versteigerung.

2911. Montag, den 27. Juni und den folg. Tag Vormittags v. 9—12, u. Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Prannersstraße Nro. 26. zu ebner Erde aus dem Rücklasse des Oberstbergrathes, Hrn. Joseph von Baader, verschiedene Gegenstände, als: dessen Bibliothek, Modelle von Maschinen, mehrere Risse Schreib- und Zeichnungspapier, Musikalien für Pianoforte und Guitarre u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbieten verkauft. Das Verzeichniß der Bücher liegt bey Antiquar Steyrer in der Perusagaſſe Nro. 44. zur Einsicht auf.

2902. Es wird ein Kasten von Eichenholz zu einer Insekten-Sammlungen mit vielen gut schließenden und mit Wachs ausgegossenen Schubladen, dann 400 Glaskästchen für einzelne Insekten, oder auch zu Mineralien, vereinigt mit einer kleinen Schmetterlings-Sammlung von 600 Stücken, worunter sich mehrere seltene befinden, billig verkauft. Barerstraße Nro. 20. I.

2927. (2 a) Zum Ziel Michaeli kann auf dem Promenadeplatze Nro. 24. eine Wohnung über 3 Stiegen, bestehend aus 1 Vor- und 5 Zimmern, 1 Alkove, Kammer, Speise, Küche, 1 Keller und Boden vermiethet werden.

2907. Bey E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der A. Weber'schen (Ph. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nro. 3. zu bekommen:

Neueste Erfindung,

Branntweinblasen und Braupfannen oder Braukessel mit einem Stoßfeuer, durch welches zugleich auch mit gedarrt werden kann, anzulegen, wodurch die Flüssigkeit bey einer Viertelstunde anhaltender Feuerung schon den Kochgrad erreicht und deßhalb gegen das gewöhnliche Lauffeuer beynahe die Halbschied Holz erspart wird; deßgleichen das Bier in der strengsten Kälte durch eine künstliche Wärme in die gehörige Gährung zu bringen, damit es nicht kaltgährig und abschmeckig wird. Ein gemeinnütziges Handbuch für Maurer, Bierbrauer u. Branntweinbrenner. Von M. Wölfer, Bau-Inspector. Mit 12 Tafeln lithographirten Zeichnungen. Kl. Quart. Brosch. 1836. 1 fl. 9 kr.

Dem bereits rühmlichst bekannten Herrn Verfasser ist es gelungen, eine neue Feuerungs-Anlage bey Branntweinblasen und Braupfannen zu erfinden, wobey man nur die Halbschied Holz gegen die bisherige Feuerung gebraucht. Mit demselben Feuer kann auch zugleich gedarrt werden. Sowohl Geschäftstreibende, als auch Maurer werden hiermit auf diese höchst zweckmäßige Schrift aufmerksam gemacht.

290…. Bey F. H. Köhler in Stuttgart erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Fleischmann'schen.

Anekdoten scherzhaften Inhalts. 1tes Bändchen. Taschenformat. Eleg. brosch. 24 kr.

Dieses Bändchen enthält 300 lustige Anecdoten, die zur Unterhaltung und zum Wiedererzählen in fröhlichen Gesellschaften reichlichen Lachstoff gewähren.

Ferner:

Epigramme, Satyren, Sinngedichte und poetische Scherze aller Art. Taschenformat, eleg. brosch. 24 kr.

In diesem Bändchen ist die Quintessenz deutscher und theilweis französischer Epigrammatisten vereinigt. Es enthält 40… witzige und launige Gedichte, und jeder Leser wird seine Erwartung übertroffen finden.

2020. (2a) Auf dem Promenadeplatz Nr. 24. ist über 2 Stiegen eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 1 Salon, 1 Vor- und 7 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, 1 Keller und Boden, sogleich zu beziehen.

2924. Im Schrammengäßchen Nr. 3. ist eine Messalin-Wohnung mit 3 Zimmern und Küche, 48 fl. jährl., auf Michaeli zu beziehen.

2941.

Für Dilettanten.

Ruggieri's praktischer Unterricht in der

Feuerwerkerkunst

für Dilettanten und angehende Feuerwerker. Oder vollständige Anweisung, alle Arten von Land-, Wasser und Luft Feuerwerken, so wie auch Feuerwerke zu Lustballons, auf Theatern und zu Kriegsbedürfnissen zu verfertigen, aufzustellen und abzubrennen. Bearbeitet von Fr. J. Hartmann. Mit 29 Tafeln Abbildungen.

8. Preis 2 fl. 42 kr.

(In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung, (Kaufingerstraße Nr. 29. vorräthig.)

2937. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, ist ganz neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Winkelhofer, Seb., vermischte Predigten. Herausgegeben von F. S. Riederer. Siebenter Band, auch u. d. Titel: Winkelhofer, S., Sonn- und Festtags-Predigten über das Gebet des Herrn, den englischen Gruß und andere wichtige Wahrheiten mit besonderer Rücksicht auf Inhalt und Absicht der Festfeyer. 8. 384 Seiten. 2 fl.

*) Winkelhofer's Predigten haben so viel Beyfall und Abnahme gefunden, daß die ersten Bände schon vor einigen Jahren wieder neu gedruckt werden mußten; eine Auszeichnung, die in unsern Tagen selten einem Predigtwerke zu Theil wird. Alles, was diese Bände enthalten, floß aus Winkelhofer's Geist und Feder, und ist solches dem Hrn. Herausgeber von seinen Freunden, in Winkelhofer's Original-Handschrift, übergeben worden. Gewiß die beste Empfehlung für dieses treffliche Predigtwerk.

2891. Der Unterzeichnete findet sich neuerdings veranlaßt, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum sich in allen Arbeiten Civil- und Militär-Kleidung zu empfehlen; zugleich werden bey ihm Kleidungsstücke renovirt und ausgebessert, auch getragene Kleidungsstücke an Zahlung genommen. Ich werde mir es zur doppelten Pflicht machen, durch schöne und fleißige Arbeiten in jeder Hinsicht zu entsprechen, und schmeichle mir, das früher geschenkte Zutrauen nicht verloren zu haben, und bitte um zahlreiche Aufträge.

L. Neudorfer, b. Schneidermeister, Nr. 11. Landschaftsgasse im 3. Stocke.

2917. Eine Zugeherin wird gesucht. Fürstenstraße Nro. 10. ebner Erde von 2—3 Uhr.

2908. Mit dem ersten Juli beginnt das 3te Quartal der bey uns erscheinenden:

Untermainkreis-Zeitung.

Der Preis nebst dem wöchentlich dreimal erscheinenden Unterhaltungsblatt ist bey uns für das Vierteljahr nur 1 fl. 30 kr. Bey der Post geschieht das Abonnement halbjährig, wobey folgender Preis festgesetzt ist: Im I. Rayon 3 fl. 2 kr., im II. Rayon 3 fl. 19 kr., im III. Rayon 3 fl. 36 kr. Die starke und sich in einem fort noch mehrende Anzahl der Abonnenten macht es uns möglich, diesen gewiß sehr billigen Preis zu stellen. Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement für das nächste Halbjahr hiermit einladen, bitten wir die Bestellungen baldgefälligst und womöglich vor Ablauf Juni's bey den nächstgelegenen löbl. Postämtern machen zu wollen.

Würzburg, im Juni 1836.

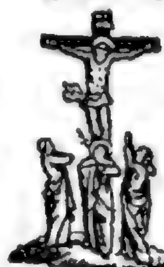
E. Etlinger'sche Buchhandlung.

2933. (2a)

Königl. bayer. 4proz. Obligationen können gegen eine geringe Vergütung zu der am 27. dieses bestimmten Verloosung von 3 Millionen versichert werden bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nr. 10.

Gott Gefällige Gaben.



Der dürftigen Stiegelmayer.

	fl.	kr.
Den 21. Juni:		
Von E. . . .	—	40½
„ Fr. v. B.	—	24
Für den verunglückten Maurer, Jos. Stiglmair . .	1	21
Summa	2	25½

Augsburger Börse
vom 20. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40	39
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76	75¼
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1388	1386
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Sonnabend, den 25. Juny. Nro. 76. München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Das Privilegium.

Ihr Brüder, zankt nicht mit den Thoren,
Sie haben einen Bund geschworen,
Den halten sie und bleiben dumm.
Sie werden euren Spott ermüden:
Die Herren sind mit sich zufrieden;
Das ist ihr Privilegium.

Vergebens bleicht man einen Mohren,
Vergebens straft man einen Thoren:
Der Mohr bleibt schwarz, der Thor bleibt dumm.
Das Bessern ist nicht meine Sache;
Ich lass' sie Thoren seyn, und lache:
Das ist mein Privilegium.

München. Die allerhöchsten Herrschaften speisten vorgestern in Großhesellohe, und Abends nach halb 8 Uhr trafen Se. Maj. König Otto wieder hier ein.

Aus Koblenz vom 18. Juny: „Se. Maj. der König Otto von Griechenland ist mit seiner durchl. Schwester der Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen, heute Morgen um 11 Uhr mit dem Dampfschiffe von Biebrich hier angekommen und im Grand Hôtel de Belle-Vue abgestiegen. — Der König geruhte, die hohen Militär- und Civil-Autoritäten zu empfangen. Unter dem Gefolge Sr. Maj. befindet sich ein Miaulis, ingleichen ein Obrist in der prachtvollen griechischen Nationaltracht. Se. Durchl. der Herzog von Nassau werden von Ems hier eintreffen; und es werden dann die höchsten Herrschaften nach Biebrich zurückkehren."

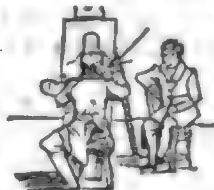
Aus Speyer: S. M. König Otto war bekanntlich vor Kurzem im Garten von Schwetzingen, wohin auch ein junges Mädchen mit ihrer andern Schulgesellschaft und ihrem Lehrer Hrn. Zimmermann eine Vergnügungsreise von Speyer gemacht hatte. Als S. Maj. erfuhr, daß alle diese Kinder aus Speyer seyen, gereichte es S. Maj. zur besondern Freude. Er gab dem trefflichen Lehrer die Hand, sprach mit allen diesen Kindern auf's Huldreichste, und Alle, die den König gesehen, können nicht genug seine liebevolle Güte preisen. Wenn des Geliebten Ankunft früher bekannt gewesen wäre, so würden gewiß zwei Drittel der Bevölkerung Speyers nach Schwetzingen geeilt seyn, und seitdem ist immer nur Eine Rede, und diese von König Otto.

München. Ein französ. Kabinets-Kourier passirte den 23. dieß, Nachts, von hier durch nach Paris.

☞ Wegen leider wieder eingetretener Hindernisse konnte die Produktion des Herrn Musikmeisters Streck noch nicht abgehalten werden, sondern findet daher erst heute Samstag bei günstiger Witterung statt. Möge der Himmel diesem ausgezeichnetem Manne, der so viele Mühe und Unkosten nicht scheute, und der es in seiner Kunst so weit brachte, günstig seyn; mögen sich recht viele seiner Freunde und Musikkenner bei diesem kunstreichen Corps, welches uns so oft durch seine vortrefflichen Leistungen ergötzte, einfinden, um dessen Mühe und Fleiß zu lohnen; gewiß wird Jedermann befriedigt diesen Ort verlassen; Herr Streck ist hier, was Strauß in Wien.

Die Landbötin.

Uebereinstimmend in allen Berliner Blättern und Privat-Nachrichten, steigert sich das Lob und die Zufriedenheit mit unserer Landsmännin, Fräulein Auguste von Faßmann. Sie mußte ob dieser Zufriedenheit, noch mehrere als die festgestellten Rollen geben. Iphigenia und Don Juan, diese Meisterwerke, mußten wiederholt werden, wo ihr, wie in allen Leistungen, ausgezeichneter Beyfall und Hervorruf zu Theil wurde, und somit wird diese dramatische Sängerin wahrscheinlich einen sehr ehrenvollen Engagement-Antrag dort annehmen.



(☞ Siehe unter den Inseraten die Ankündigung Nro. 2949.) Die mir heute von Hrn. Thoms vorgelegten Proben metallischer Miniatur-Malerey nach Hrn. St. Victors Erfindung, bestehend in Abbildungen von Schmetterlingen, Blumen, Vasen rc., sind die schönsten Beweise von dem unermüdeten Fleiße und der großen Geschicklichkeit unsers wackern Mitbürgers, Hrn. Thoms; er übt jetzt diese schöne Kunst vortrefflich aus, und ist sein Unterricht aus voller Ueberzeugung bestens zu empfehlen. Möge derselbe einmal eine vollständig gedruckte Anleitung nach St. Victors trefflichem Werke herausgeben, worin Farbenmischungen, Lack, Handapparate rc. mit Echantillons von Schritt für Schritt auf diese Manier nachzubildenden Gegenständen zu ersehen wären, desgleichen auch die Fabrikorte angeben, wo die nöthigen Materialien am reinsten zu haben sind. Die Landbötin.

Am Mittwoch wurde die Musikantenstochter Anna Schrimer, von hier, von einem der Hunde am Sendlingerthorgraben, welcher sogar über den Kanal setzte, angefallen und so zerfleischt, daß sie lebensgefährlich darniederliegt. Diese soll seit Kurzem die dritte Person seyn, die von diesen Bestien angefallen wurden. — In Oberndorf (Ebersberg) hat man die Wirthin zum sogenannten Beendel mit abgeschnittenem Hals gefunden. Ihr Sohn wurde hierauf verhaftet. — Am selben Tage wurde der Förstersohn von Au bey Freysing von einem Wildschützen erschossen. — Wenn man der Unglücksfälle und Unthaten tagtäglich zum warnenden Beyspiel erzählt, so häufen sie sich tagtäglich mehr, und — woran liegt's? —

Bey der letzten Fischervögel-Jagd in Seefeld wurden 1600 Fischervögel erlegt.

Zu Schweinfurt sind am 16. d. Mts. die beyden Kaufmanns-Lehrlinge (siehe unser letztes Blatt) Schorr aus Erlangen und Schilling aus St. Georgen (ersterer Kaufmanns-, letzterer Pfarrerssohn) beym Baden im Mayn durch Unvorsichtigkeit ertrunken, indem einer den anderen festhielt und sich so in die Tiefe hineinrissen.

Den 23. d., Abends 7 Uhr, ertrank beym Baden in dem nächst Ebersberg befindlichen Weiher, der dort von München sich befindliche k. Commissär Hr. Bauer. Er schwamm ganz über den Weiher, und dann hörten einige Kinder Hülfe rufen, aber leider bis Hülfe kam, war Hr. Bauer schon ganz starr, und alle möglich angewandten Mittel, ihn ins Leben zu rufen, waren vergebens.

Auch aus Augsburg werden Klagen hörbar über das absurde Gebrüll der selten nüchternen Pfannenflicker und Hafenbinder. Der Energie des dortigen Magistrats gelang es bereits, das Gebrüll der Sandbuben zu unterdrücken; — (vielleicht haben die andern ein Privilegium?!)

Den 21. d., früh halb 2 Uhr, brannte in Ottenhofen (Ebersberg) das unbewohnte Benefiziatenhaus gänzlich ab. Man vermuthet, daß es nachtschwärmende ledige Bursche muthwillig angezündet haben.

In der Nacht zwischen 9 und 10 Uhr des 2. Juni wurde in der Stadt Rain am Rathhaus unter der Thür des Eingangs der Schrannen ein Pechkranz gelegt und angezündet; der vermuthliche Zweck der noch unentdeckten Thäter, das Rathhaus in Brand zu stecken, wurde aber nicht erreicht, denn es entzündete sich durch diesen Pechkranz nichts.

Aus der Frohnfeste zu Ansbach entwich am 15. d., früh zwischen 3 und 4 Uhr, der wegen Diebstahl in Untersuchung gesessene Joh. Jung, von Westenbergsreuth (Höchstädt); er sprengte mit Gewalt die Schloßangel seiner Gefängnißthüre auf, und öffnete noch 3 andere Thüren.

Für die Gemeinde Orb sollen bereits über 30,000 fl. kollektirt worden seyn. — Am 11. Juni ward in der Vorstadt von Bayreuth, St. Georgen, das vom † Magistratsrath Leers reich dotirte Waisenhaus mit religiöser Feyerlichkeit eröffnet.

Der neueste „bayer'sche Geschichtsthaler" zeichnet sich durch einfache Darstellung und saubere Arbeit aus. Auf der Vorderseite ist das Brustbild König Ludwigs I. von Bayern; auf der Rückseite ein geflügelter Schlangenstab zwischen 2 früchtereichen Oelzweigen, umher: Beytritt von Baden zum deutschen Zollverein; unten: 1835.

Der „Nürnberger Correspondent" schreibt: Dr. Wirth ist seiner 6wochentlichen Haft auf der Festung Oberhaus bereits entlassen und nach seiner Vaterstadt Hof abgeführt worden, wo er auf freyem Fuße, jedoch unter polizeylicher Aufsicht, lebt. Von einer neuen, wegen zweyer Artikel der deutschen Tribüne angeblich eingeleiteten, Untersuchung gegen Dr. Wirth, deren in Zeitungs-Nachrichten erwähnt wird, ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Die „Neue Speyerer Zeitung" theilt folgenden merkwürdigen Geschwornen-Ausspruch bey den Rheinbayer'schen Assisenverhandlungen des zweyten Trimesters mit: Sitzung vom 4. Juny. Georg Fr. Kelm, 41 Jahre alt, k. Regierungssekretär, geboren in Simmern, wohnhaft in Speyer. Derselbe war angeklagt: in seiner Eigenschaft als Expeditor des Amts- und Intelligenzblattes für den Rheinkreis, so wie als öffentlicher Einnehmer und Verrechner dessen Gelderträgnisse, während des Laufes des Etatsjahres 18$\frac{34}{35}$, von diesen Erträgnissen, sohin von öffentlichen Geldern, die Summe von 5905 fl. $33\frac{3}{8}$ kr. unterschlagen zu haben. — Die königliche Staatsbehörde suchte die Anklage dadurch zu rechtfertigen, daß sie behauptete: die Gefälle des zur Publikation der Regierungs-Verordnungen und Beschlüsse bestimmten Amts- und Intelligenzblattes seyen öffentliche Gelder, indem dieselben aus einem öffentlichen Institute herfließen und auch zu öffentlichen, d. h. zu Staatszwecken verwendet würden; auch sey der Angeklagte hier als öffentlicher Einnehmer und Verrechner anzusehen, indem er, als Mitglied der Kreisregierung, von dem Präsidium mit der Expedition des Amts- und Intelligenzblattes, auch zugleich mit der Einnahme und Verrechnung der Erträgnisse dieses Blattes beauftragt worden und zur Rechnungsablage verpflichtet gewesen sey. Krim hatte sich dieses Geschäftes unterzogen, dasselbe seit 1818 verwaltet, jedes Jahr die vorschriftsmäßige Rechnung gestellt und den Ueberschuß der Gelder in die Kreiskasse abgeliefert; sohin gehe daraus hervor, daß derselbe sich selbst als öffentlicher Einnehmer und Verrechner angesehen und als solcher gehandelt habe. — Dagegen wendete die Vertheidigung ein: die Erträgnisse des Amts- und Intelligenzblattes seyen keine öffentlichen Gelder, indem sie nicht zu öffentlichen Staatszwecken verwendet würden; ja man habe bis zum Jahre 1833 gar nicht gewußt, was mit den Ueberschüssen anzufangen, zu was sie verwendet werden sollen, und erst damals habe das k. Ministerium verfügt, daß sie dem Unterstützungsfond für dürftige Staatsdiener und deren Relikten zugeschossen werden sollten. Als öffentliche Gelder könnten überhaupt nur solche angesehen werden, welche budgetmäßig erhoben und verwendet würden, was bey den fraglichen Ueberschüssen der Fall nicht sey. Dann habe der Angeklagte nicht in der Eigenschaft als öffentlicher Einnehmer und Verrechner gehandelt, sondern dieses Geschäft sey ihm nur quasi privatim übertragen worden, denn er sey hiefür weder in Eid und Pflichten genommen, noch sey er die von einem jeden derartigen Beamten zu leistende Kaution zu stellen aufgefordert worden; er könne also auch nicht als öffentlicher Einnehmer und Verrechner angesehen werden. — Als nach Schließung der Debatten den Geschwornen die Frage vorgelegt werden sollte, trug die k. Staatsbehörde auf Theilung der Frage an, indem der Angeklagte, wenn er auch für nicht schuldig erklärt werden sollte, sich doch jedenfalls eine Privatunterschlagung anvertrauter Gelder habe zu Schulden kommen lassen. Diesem widersetzte sich der Vertheidiger, indem während der Diskussion keine Sprache von diesem Vergehen gewesen sey, worauf denn auch das Assisengericht den Antrag der Staatsbehörde ablehnte. — Die Geschworenen beantworteten die an sie gestellte Frage: „Nein, der Angeklagte ist nicht schuldig, weil er keine öffentlichen, sondern andere Gelder unterschlagen hat und nicht als Beamter handelte." — Da der Angeklagte von den Geschworenen zwar in der Hauptsache für nicht schuldig, jedoch der Unterschlagung für schuldig erklärt ward (ohne daß diese Frage gestellt war), so beantragte die k. Staatsbehörde eine zweyjährige Gefängnißstrafe. Auf den Einwand der Vertheidigung, daß auf diese Erklärung der Geschworenen keine Rücksicht zu nehmen sey, indem die Frage nicht auf solche Art an sie gestellt worden, und diese ganz einfach hätte beantwortet werden sollen, verwarf jedoch das Assisengericht den gestellten Antrag und verordnete die Freylassung des Angeklagten.

Digitized by Google

Die Ehefrau des sehr geschickten Glas- und Porzellan-Malers Seibel zu Lichtenfels grabte am 17. Juni mit der Sichel in ihrem am Hause befindlichen, gut verschlossenen Garten, hörte etwas klingen, griff darnach, und indem sie ein durch die Sichel oben abgehauenes Gläschen aufhob, welches mit einem aschgrauen Pulver gefüllt war, entzündete sich dieses mit einem sehr starken Knall, zersprengte das Glas in tausend Splitter, und diese zerfleischten ihr die linke Hand bis auf die Knochen, nahmen den obern Theil eines Fingerknochens mit, verursachten ihr viele Wunden auf der Brust und beschädigten auch die rechte Hand. Auf der Stelle, wo dieses geschah, fand sich der oben abgehauene Theil des Gläschens, und etwas Weniges von dem Pulver (wahrscheinlich Knallsilber oder Knall-Quecksilber), welches bey dem Entzweyhauen des Gläschens herausfiel, und dadurch der Entzündung entging. Wie, und von Wem das Gläschen an den erwähnten Ort gebracht wurde, ist ein Räthsel, und wird es auch wohl bleiben.

Personen-Frequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn, vom 14. bis 20. Juni.

Personen: 10 277. Einnahme: 1357 fl. 30 kr.

Griechenland, am 23. März 1836.

Liebe Frau Landbötin!

Es ist schon so Vieles in Deinem beliebten Blatt, welches sich selbst in Griechenland durch den Herrn Buchhändler Ritz vielfältig verbreitet, über Hellas geschrieben worden, welches uns Deutschen gar wohl anklang: aber über das eigentliche Leben und Treiben der letzteren im Detail hast Du doch noch wenig erhalten, sohin auch wenig schildern können.

Unser ganzes Leben besteht des Tages fortwährend und angestrengt in dienstlichem resp. amtlichen Wirken und es findet sich in dieser Beziehung für Jeden ein weites Feld, im Geschäftsleben Kenntnisse in verschiedenen Fächern zu erlangen. Jedoch an Sonn- und Feyertagen oder an Abenden der Wochentage, liebe Landbötin! wo man eigentlich Regreß für die gethanen Arbeiten sucht und finden will, geht es toll zu; der Deutsche hat in diesen Zeiträumen in sämmtlichen Städten, außer Athen, weder Musik oder sonst noch ein Vergnügen, welches ihr in dem lieben München im vollen Maße genießt, und ist lediglich auf den Wein beschränkt, welcher im Uebergenusse eine Wirkung hervorbringt, die scheußlich zu nennen ist; es bilden sich bey dem gebildetst guten Menschen aller Moral zuwider laufende Ideen und deren Ausführung Schlag auf Schlag, und man kann aus Erfahrung sprechen, daß die Mehrzahl der Deutschen, anstatt Weltton und Geselligkeit zu gewinnen, nur verlieren. Dieses nach Jahren einsehend haben sich mehrere Gesellschaften von deutschen Jünglingen gebildet, welche alles Mögliche aufbieten, diesem zu widerstreben und einst, wo möglich, in ihr Vaterland Bayern als gebildete Männer zurückkehren und dem Staate als solche nützlich dienen zu können.

Vor allen militairischen Gesellschaften welche sich zu obenbenanntem edlen Zwecke gebildet haben, verdient gewiß eine solche in Nauplia den Vorzug, welche sich Minerva nennt. Dieselbe besteht aus Junkern und Unteroffizieren von allen Branchen, welche, trotz ihrer geringen Löhnung, alles Mögliche aufbieten, eine Bibliothek wissenschaftlicher Bücher anzukaufen, um sich mit deren Inhalt und daraus hervorgehenden praktischen Ausführung gegenseitig verständigen und bereichern zu können. Auch um der Außenwelt nicht unbekannt zu bleiben, abbonnirte sich diese Gesellschaft auf die öffentlichen Blätter Bayerns, als Landbötin, Korrespondent ꝛc. ꝛc., und deren Vorstand, sowie die Ausschußmitglieder geben sich alle Mühe, um gesellschaftliche Ausbildung und Weltton in höchster Stufe zu erreichen um nicht bey einstiger Rückkehr ins Vaterland den gebildeten Ständen zurückstehen zu müssen.

Ich habe mich eines Abends überzeugt, daß diese Gesellschaft, was Musik, Gesang und Deklamatorien betrifft, zu den besten Münchens gezählt werden kann, um so mehr, da sie sich zu dem schönsten Zwecke, wissenschaftlicher Ausbildung, auch in den freyen Stunden des Tages in ihrem Lokale einfinden; die Registratur, Musikinstrumente und deutschen Blätter, welche in ihrem Lokale in schönster Ordnung harmoniren, lassen vergessen, daß man in Griechenland sich befindet. In einem eigens hiezu dekorirten Saale finden ihre Fechtübungen statt, welche durch den Unterricht schon in Bayern erprobter Fechter gediegen genannt werden können.

Nachdem ich mich von dem Vorstehenden und von den Leistungen ihres würdigen Vorstandes selbst überzeugt und in diesem Zirkel von Männern wirklich äußerst angenehm und vergnügte Abende zugebracht habe, so glaube ich denselben nicht besser dafür danken zu können, als wenn ich deren Vaterland mit den Namen der Gründer dieser Gesellschaft bekannt mache, um sich einst rücksichtsvoll an diese Braven erinnern zu können.

C. gr. Or.

1) Der Vorstand, vormaliger Polizey-Diurnist Joseph Silzer, gegenwärtig griechischer Bataillons-Rechnungs-Aktuar;
2) der Cassier, vormaliger k. b. Gendarm in München, Feldmann, gegenwärtig griechischer Ouvrier-Feldwebel;
3) der Sekretair, vormaliger k. b. Gendarm zu Pferd in München, Deuerling, gegenwärtig griechischer Wachtmeister;
4) Mitglied, vormaliger k. b. Gendarmerie-Brigadier Oertel, gegenwärtig griech. Rechnungs-Aktuar;
5) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Rechnungs-Aktuar Waldenfels;
6) „ vormaliger k. b. Wachtmeister, gegenwärtig griech. 1. Wachtmeister v. Pitzell;
7) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Feldwebel Meyer;
8) „ vormaliger Zeichnungs-Lehrer in München, gegenwärtig griech. Ouvrier-Werkmeister Berg;
9) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Sergeant Brunner;
10) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Feldwebel Hilber;
11) „ vormaliger Candidat der Philosophie in München, gegenwärtig griechischer Feuerwerker Lesche;
12) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Feuerwerker Merk;
13) „ vormaliger k. b. Gendarm in München, gegenwärtig griech. Ober-Feuerwerker Haas;
14) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Feuerwerker Prandl;
15) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. 1. Wachtmeister Bauer;
16) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Ouvrier-Feldwebel Neuhärtl;
17) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Feldwebel Wilhelm;
28) „ vormaliger k. b. Unteroffizier, gegenwärtig griech. Unteroffizier Fuchs.

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Die französische Gesandtschaft zu Constantinopel ist der Absicht der großbritanischen Regierung, eine Flotte von 8 Linienschiffen während des Sommers im Archipel kreuzen zu lassen, in Kenntniß gesetzt. (Ponsonby ist ein wackerer Mann!)

In Wien mehren sich die Ruhrkrankheiten auf eine beunruhigende Weise, so zwar, daß man allgemein behaupten hört, die Cholera hause wieder in unserer Mitte.

Digitized by Google

Auf der Inſel Sizilien baut man ſeit undenklicher Zeit eine Getraide-Art, Tumminia genannt, welche von der Ausſaat bis zur Ernte nur 70 Tage braucht. Man ſäet ſie Mitte May und erntet Mitte Juli. Dabey iſt dieſe Getraide-Art, welche ein ſchönes ſchmackhaftes Brod gibt, ſehr ergiebig; man hat ſchon das 60. und 80. Korn gehabt. In den warmen Niederungen gedeiht die Kornart nicht ſo gut, als in den Hochthälern, z. B. bey Nicoſia, Gangi, Miſtretta, Caſtrogiovanni, Caloscibetta.

Vor einigen Jahren trat auch in Sachſen, nach dem Muſter in andern Ländern, ein Mäßigkeitsverein zur Verdrängung eines übermäßigen Brandweintrinkens ins Leben. Allgemein war man der Meinung, daß nur durch Herſtellung eines guten, wohlſchmeckenden Bieres der große Zweck des Vereins nach und nach erreicht werden könnte. Jedermann fragte, warum es nicht geſchehe; aber es fand ſich kein thätiger, kräftiger Unternehmer. Die Gewohnheit übte auch hier, wie ſo oft, ihre Tirannei aus. Da trat der durch ſo viele höchſt gemeinnützige Unternehmungen verdiente Frhr. Speck von Sternburg auf, forſchte, woran es lag, unternahm verſchiedene Reiſen, hauptſächlich nach dem gelobten Lande, dem in vieler Beziehung geſegneten Bayern, ſetzte ſich in Verbindung mit den bedeutendſten Brauereien, zog durch große Opfer in Bayern angeſtellte Brauer und Böttcher an ſich, ließ ſachgemäße Keller bauen und einrichten, und das zeitgemäße, verſtändige Unternehmen gelang vollkommen. Bereits befindet ſich die bayer'ſche Bierbrauerei in Lützſchena in voller Thätigkeit, und kann nicht genug liefern. Am vergangenen zweiten Pfingſtfeiertage war der Andrang der Gäſte im Wirthshauſe zu Lützſchena ſo ſtark, daß er dem nach dem Bockbiere in München ziemlich gleich kam; denn es wurden an dieſem Tage mehr denn 2000 Flaſchen Bier verſchenkt. Der Gehalt dieſes Bieres kommt ſelbſt nach der Probirwage dem des guten bayer'ſchen gleich, der Geſchmack iſt faſt noch lieblicher, da das Lützſchenaer Bier keinen Zuſatz von Kräutern enthält, und dabei koſtet der Eimer nur 4 Thaler, oder die Kanne 16 Pfennige.

Im Boulogner Wäldchen bey Paris fand in dieſen Tagen ein Zweykampf zwiſchen Herrn Lucian D. und Herrn Theophil G. ſtatt. Nachdem 2 Schüſſe, jedoch ohne Erfolg, gewechſelt waren, erklärten die Zeugen, daß der Ehre Genüge gethan ſey, und es fand eine Ausſöhnung ſtatt. Der Grund des Zwiſtes der beyden Gegner war Wetteifer in ihren Berufs-Geſchäften geweſen; beyde Herren ſind

Als kürzlich der reformirte Prediger Möders zu Gäbewiller (Ob.-Rhein), mit Hinterlaſſung einer Wittwe und 8 Kindern dürftigſt ſtarb, wurden zu deren Gunſten durch Subſcrſption in kurzer Zeit 35,000 Fr. geſammelt. — Vom 1. July an macht die Malle-Poſt zwiſchen Straßburg und Paris den Weg in 36 Stunden. —

Die Reiſe der Kaiſerin v. Rußland ins Bad Ems wird widerſprochen.

Der berühmte Hufeland ſagte neulich: „Er theile ſeine Kranken in 3 Klaſſen: 1) in ſolche, welche die Natur ſchneller als er geheilt hätte; 2) in ſolche, welche die Natur allein eben ſo gut geheilt hätte, und 3) ſolche, bey denen er der Natur unter die Arme gegriffen.

In Ronneburg (Sachſen-Altenburg) ſchlug am Sonntag, den 5. Juni, der Blitz 3mal ein; das Erſtemal in ein Wohngebäude in der Stadt, welches jedoch gerettet wurde, das Zweytemal in eine der nach dem groſſen Brande wieder aufgebauten Scheunen, ſo daß 4 dieſer neuen Scheunen dadurch eingeäſchert wurden. Das Drittemal hatte der Blitz in einem Garten, nahe bey der Stadt, einen großen Apfelbaum mitten von einander geſpalten.

In Dijon ſchlug am 11. Juni der Blitz in die Kathedrale, wo beynahe das Unglück von Chartres ſich erneuert hätte. Der Thurm gerieth in Brand; doch wurde man bald des Feuers Meiſter.

Vor einem der Londoner Polizeibüreau's erſchien dieſer Tage ein Zwerg aus Manilla, Namens Santiago de los Santos, mit der Klage, daß Franciſko Molaro, ein Spanier, ihn um 71 Pf. betrogen habe. Der Zwerg war von ſeinem Weibe begleitet, die 36 Zoll hoch iſt, während der Ehemann nur 25 Zoll mißt, dabei aber einen Kopf hat, der für den Körper eines Grenadiers paßt. Er ſpricht das Spaniſche fließend und etwas Engliſch. Auf die Frage des Aldermann, wie lange ſie verheirathet und auf welche Weiſe ſie bekannt geworden wären, erwiderte die Frau, ſie ſey zu Birmingham geboren und jetzt dreißig Jahre, ihr Ehemann dagegen vierzig Jahre alt. Vor etwa 2 Jahren habe ſie gehört, daß eine eben ſo große, als kleine Merkwürdigkeit in der Stadt angekommen ſey; ſie ſey ſogleich hingegangen und habe ihren jetzigen Mann geſehen, habe darauf fünf Monate lang nur an ihn gedacht und eher keine Ruhe gefunden, bis ſie ihm ihre Gefühle geſtanden, worauf ſie ſich geheirathet hätten. Als der Aldermann ſeine Verwunderung darüber ausſprach, wie ſie ihre Liebe hätten geſtehen können, da ſie ſich gegenſeitig nicht verſtanden hätten, erwiderte ſie lächelnd: „So etwas macht ſich wohl.“ Uebrigens ſagte ſie, daß ſie mit ihrem Manne glücklich lebe, und daß ihr einziges Kind bei der Geburt geſtorben ſey. Der Zwerg wurde ſodann auf den Tiſch gehoben, worauf das Verhör begann, welches von keinem weitern Intereſſe war.

In Paris iſt der Prüfung des Miniſters des öffentlichen Unterrichts eine Frage ganz neuer Art unterworfen. Eine bereits als Geburtshelferin angenommene Dame, die ihre mediziniſchen Studien zu vervollkommnen wünſchte, hatte ſich bey den Fakultäten von Paris und Montpellie gemeldet, um die Erlaubniß zu erhalten, ihre Hörſäle zu beſuchen, Inſcriptionen zu nehmen, und die für den Grad eines Sanitätsbeamten oder ſogar Doktors erforderlichen Examina zu beſtehen. Beyde Fakultäten ſchlugen, in Betracht der Neuheit des Falls, ihr Geſuch ab. Auf dieſe doppelte Weigerung hin, und auf die Univerſitäts-Reglements geſtützt, die keine entgegengeſetzte Beſtimmung enthalten, iſt die Bittſtellerin mit einer Berufung bey dem Miniſter eingekommen.

Nach der „Zürcher Zeitung“ dürfte die Mehrzahl der nächſten Tagſatzung aus radikalen Männern beſtehen. — Derſelben Zeitung zufolge hat die Gemeinde Grenchen den HH. Mazzini und Gebrüdern Ruffini das Bürgerrecht geſchenkt.

Im engliſchen Oberhaus wurde am 13. Juny die von den Gemeinen votirte Bill zur Verbeſſerung der Juſtizverwaltung im Kanzleygerichtshofe mit 94 Stimmen gegen 29 verworfen.

Digitized by Google

Berlin, 17. Juni. Beym Ausgraben des Fundaments der St. Georgenkirche in Strasburg an der Drewenz hat man einen Topf gefunden, in welchem 1585 kleine, 65 größere polnische Geldstücke zu dem Werthe von 3 Sgr., 7 Stücke von 6 Sgr. und 2 polnische Dukaten aus den Jahren 1583 bis 1600 befindlich waren.

Dresden, 17. Juni. Dem umlaufenden, unter andern auch in Nro. 146 des Korrespondenten v. u. f. Deutschland erwähnten Gerücht, daß die königlich sächsische Regierung ihre nach dem Konventionsfuße ausgeprägten Sechstel- und Zwölftel-Thalerstücke auf den Werth des preußischen Courantgeldes herabgesetzt habe, ist von hier aus bereits unterm 8. d. M. im 140sten Stück der Leipziger Zeitung widersprochen worden. Da nichtsdestoweniger in das 166. Stück des Korrespondenten vom 14. d. eine anderweite, von der königl. Regierung des Untermainkreises ausgegangene, auf angeblich sichere, dem dortigen Handelsstande durch seine Geschäftsverbindungen mit Sachsen zugekommenen Nachrichten sich beziehende, Warnung vor der Annahme der königlich sächsischen 24stel, 12tel und 6tel Thalerstücke im Nominalwerthe aufgenommen worden ist, so werden diese angeblich sicheren Nachrichten hiedurch amtlich für grundlos erklärt, so wie auch bei der königl. bayer'schen Behörde gegen fernere Verbreitung dergleichen unbegründeter, den Kredit der hiesigen Münze benachtheiligender, Gerüchte diesseits bereits eingeschritten worden ist.

Stuttgart, 16 Juni. Die Vorarbeiten für die Eisenbahn-Verbindung zwischen Ulm und Stuttgart werden auf der Ulm zunächstgelegenen Strecke lebhaft betrieben. Die bis jetzt erhaltenen Resultate auf dieser Strecke, welche die größten Schwierigkeiten darbietet, sind minder ungünstig, als man erwartet hatte. Die höchste Steigung beträgt 1/75. Der Tunnell, durch welchen man das Gebirg durchbrechen will, würde etwa 9600 Schuh lang seyn müssen; außerdem wären noch einige kleine unbedeutende Tunnells nöthig.

Frankfurt, 18. Juni. Des Mörders Lichtwerks Opfer sind heute Morgens 4 Uhr in aller Stille nach dem Todtenhof abgeführt worden. Man ist sehr gespannt darauf, ob irgend eine Straffentenz an dem Leichnam des Lichtwerk vollzogen wird, oder ob die abscheuliche That durch den Tod des Mörders als gesühnt betrachtet wird. Heute soll sich der Senat deshalb versammelt haben, um den Bericht des Appellationsgerichts zu vernehmen.

Die „Appenzeller Zeitung" berichtet den Tod eines 74jährigen Mannes, welcher sich rücksichtlich zahlreicher Nachkommenschaft mit dem Erzvater Jakob wohl messen dürfte. Während einer 47jährigen Ehe erzeugte er nämlich 14 Kinder, von denen sich 12 (3 Söhne und 9 Töchter verehelicht und bereits wieder 90 Kinder erzeugt haben. Davon sind noch 60 am Leben. Auch erlebte er 18 Urenkel. Seine ganze Nachkommenschaft bestand also in 124 Köpfen.

Der kaiserl. russ. geh. Rath und Hofmarschall, Fürst Serge Gagarin, ist von Berlin nach Dresden abgegangen.

Auf dem Schloß Johannisberg ist von einem diesjährigen Besuch des Fürsten Metternich nichts bekannt.

In Mailand sollen nun ebenfalls Cholerafälle vorgekommen seyn, doch hofft man, durch zweckmäßige Maßregeln der Seuche Einhalt zu thun. In Venedig kommen noch täglich 60 bis 80 Erkrankungen, und darunter zwei Dritttheile Todesfälle vor. Auch in Triest, Padua, Brescia, Bergamo u. s. w. ist die Cholera noch nicht erloschen.

Der in niederländ., rheinpreußischen 2c. Zeitungen enthaltene Artikel aus Lüttich, als habe Hr. Dedel um die Hand der Prinzessin Victoria für den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien angehalten, — wird jetzt für einen, in irgend einer Lügenwerkstätte geschmiedeten, Artikel, an dem kein Wort wahr sey, erklärt. (Hab's gleich gedacht!)

Von einer großen Anzahl der angesehensten Bewohner Frankfurts wurde dem berühmten Maëstro Rossini ein glänzendes Fest in der Mainlust gegeben. Hr. Schmetzer trug ein, nach einer Melodie aus Rossini's Graf Ory arrangirtes, Lied vor, das von dem Gefeierten sehr wohlgefällig aufgenommen wurde. Nachdem ihm durch Hrn. Seufferheld ein Toast ausgebracht worden war, hielt Professor Durand an Rossini eine Anrede, um dem Meister, der Italien, England und Frankreich mit seinem Ruhm erfüllte, zu der Ankunft auf deutschem Boden Glück zu wünschen. Hr. Durand vergleicht den Schwan von Pesaro, als er bei seiner Ankunft auf deutschem Boden überall die Harmonieen vernahm, die er uns gelehrt, mit jenem gründlichen Philosophen des Alterthums, der, auf ein wüste geglaubtes Ufer verschlagen, und im Sande geometrische Figuren erblickend, ausrief: „Es gibt Menschen in diesem Lande!" Den Schluß der Anrede bildeten die Worte: „Rossini! es ist das Vaterland Mozart's und Beethoven's, das sie ehrt, bewundert und begrüßt. Wir trinken auf Ihr Wohlergehen, Ihren Ruhm und Ihre Unsterblichkeit!" Rossini schien über diese Huldigungen sehr gerührt, und nahm an den Toasten für deutsche Komponisten Theil, die der Kapellmeister Rieß ihm verdollmetschte. Hätte er deutsch verstanden, vielleicht wäre auch die Begrüßung auf germanischem Boden aus einem deutschen Munde und in deutscher, die ehrende Anerkennung des fremden Talents mit deutschem Selbstbewußtseyn in Einklang bringender, Rede erklungen.

Neueste Nachrichten.

Kiefersfelden, den 20. Juni 1836. Seit der Königliche Jüngling Otto Sein geliebtes Vaterland verließ, um einem vom Sklavenjoche befreyten Volke König zu werden, erstunden drey, für die Geschichte und Bayerns Volk merkwürdige, Denkmale. Jedes derselben bezeichnet eine Stätte, herbe durch Trennung für den Königlichen Sohn, herbe für Diejenigen, welche Ihn hinziehen sehen mußten. Würdig zierte die Stätte der Steinmetzmeister Ripfel, wo der Königliche Vater den Sohn verließ. Bayerns Frauen aus allen Gauen des Vaterlandes verewigten die Thränen der Scheidung, welche die Königliche Mutter um Ihren innigst geliebten Otto vergoß, durch ein sinnvolles und religiöses Denkmal außerhalb Aibling. Aber jene denkwürdige Stätte, wo der zartfühlende Fürstensohn Seine innige Liebe zum Vaterlande kund that, wo Er Abschied nahm von den Gauen, welche Seine Ahnen immer beherrschten, jene heilige Stätte zierte die ganze Nation mit einem Denkmale, welches durch Kunst und Schönheit seines Gleichen im Bayerlande sucht, würdig, solche tiefgefühlte Liebe zum Vaterlande der Nachwelt anzuzeigen, es ist eine Kapelle. Obwohl schon am ersten Tage im Juni die Einweihung vor sich gehen sollte, so waren doch so viele Hindernisse vorhanden, welche nicht beseitiget werden konnten, daß die feyerliche Consekration der Kapelle erst gestern, den 19. Juni, vollzogen werden konnte. — Eine kurze Beschreibung derselben möge hier ihren Platz finden.

Die schönste Witterung begünstigte seit mehreren Tagen alle Vorbereitungen zum schönen Feste. Alles beeilte sich, sein Schärflein zum Schmucke des nahenden Festes beyzutragen. Von Flintsbach bis an die Gränze Bayerns waren 17 schöne Triumpfbögen errichtet, welche die frem-

Digitized by Google

den Gäste zur Stätte des Festes leiteten. Unter ihnen zeichneten sich durch Schönheit, Geschmack und Sinnigkeit aus, jener des Landarztes G'schwendler in Oberaudorf, in herrlicher gothischer Form errichtet; jener des k. k. Hüttenamtes in Kiefer mit seinem „Glückauf", und jener des Wirthes und Bothens in Oberaudorf. So sehr sich aber die Bewohner dieses schönen Thales bemühten, ihre Vaterlandsliebe, d. h. Prunk und Festschmuck darzulegen, so blieben doch auch ihre Nachbarn, die Kufsteiner, hierin nicht zurück. Mit unsäglicher Mühe schleppten sie Feldschlangen und große Pöller auf die höchsten Spitzen des steilen Kaisers, welcher das ganze Thal beherrscht, errichteten darauf am Vorabende große Feuer, ließen eine Menge Raketen steigen, und kanonirten wacker darauf los. Schade nur, daß am Abende es tüchtig zu regnen anfing, und ihnen ihre unbändige Mühe nur wenig belohnt wurde.

Am Vorabende gegen 3 Uhr trafen Se. Excell. der hochwürdigste Herr Erzbischof ein. Ihn begleiteten der Hr. Domdekan v. Oettl, Erzieher des jungen Königs, der Hr. Generalvisitator und Domkapitular Moser, und der Hr. Sekretär Sr. Excellenz. In Kiefersfelden wurde Er von den Beamten und Geistlichen empfangen und zur Kapelle geführt. Hier setzte Se. Excell. die Reliquien eines Heiligen in der Gruft bey, welche zur Consekration einer Kirche nothwendig sind. Dann nahm er die Glockenweihe (Taufe) vor, von denen die größere den Namen Concordia, die kleinere den Namen Irene erhielt. Nach Vollendung der Glockenweihe begannen Se. Excellenz mit den anwesenden Geistlichen die treffenden Nokturnen und Laudes abzubeten, nach deren Beendigung Se. Excellenz nach Fischbach zurückfuhr, und ein für den edlen und verehrungswürdigen Greisen keine passende Wohnung in der Nähe zu haben war.

Kaum graute der Morgen, so weckten die Kanonen- und Pöllerschüße alle Bewohner und Fremde. Furchtbar widerhallend ertönte das Echo in den Bergen, und verkündete weithin das hehre Fest. Alles stand mit frohem Jubel auf; denn der ganze Himmel war heiter und rein, und die Bergspitzen von dem umhüllenden Nebel verlassen. Von nahe und Ferne eilten die Gäste herbey, und die Nationalgarde von Rosenheim und Aibling zu Pferd und Fuß versammelte sich allmählich. Festlich und sinnig war das nahe Zollhaus verziert. In der Mitte des Hauses zierten die 3 Namens-Buchstaben, L. O. T. die Façade. Jeder von diesen Buchstaben nahm ein eigenes Fenster ein, und war mit einer Menge von weiß und blauen Fähnchen und Eichenkränzen geziert. Ober den 3 Buchstaben war eine große Krone angebracht, welche die Buchstaben, d. h. Guirlanden verband. Fünf große Flaggen zierten das Dach, und gegen 100 kleine Fähnchen vereinigt mit Guirlanden, weißen und blauen Tapeten vor den Fenstern, hoben das Mauthaus prächtig hervor. Das dortige Mautpersonal verdient alle Anerkennung für seine Bemühungen, denn Jedermann sprach sein Wohlgefallen darüber aus.

(Fortsetzung folgt.)

Die Pfarrey Großinzenmoos erhielt der Beneficiat J. Trunkenpolz in Taufkirchen; Ererried der Benef. G. Lindermayr in Lauingen; und den ärztl. District Pleding der approb. Arzt Dr. F. v Seeböck. Der gepr. Rechtspraktikant, Fr. Lutz ward Patr.-Gerichtshalter II. Cl. zu Waller.

Der Markt Emskirchen sucht einen Marktschreiber.

Theater.

Sonntag: Die Entführung aus dem Serail, Singspiel in 3 Akten.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Freytag: Scüs, Mond und Pagat.

2955. **Einladung.**

Künftigen Montag, den 27. Juni, wird Unterzeichneter — bey günstiger Witterung — im Gasthause zum Prater seine II. Musik-Production mit dem ganzen vollständigen Musik-Corps des k. Leib-Regiments auszuführen die Ehre haben.

Anfang 6 Uhr.

Abends Garten-Beleuchtung.

Entrée à Person 6 kr.

Widder, Musikmeister.

Auswärts Getraute.

In Ansbach: Hr. Dr. Hoffmann, mit Soph. Hoffmann, geb. Donner.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. K. Leeb, k. q. General-Zoll- und Maut-Direktions-Assessor, 56 J. a. Beerd. heute, Samstag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Dienst., Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. —

Fr. Friedr. Joh. Ulr. Phil. Bezold, geb. Lehner aus Weissenburg, Gattin des Assessors der königl. General-Bergwerks- und Salinen-Administration, 37 J. a. — Hr. Fr. Jos. Böllerer, Hallassistent in Regensburg u. k. Gend.-Brigadier, 36 J. a. B. Stillner, Bauerstochter von Großthal, LG. Miesbach, 21 J. a — A. Falter, pens. k. Hartschier-Profosens-Frau, 56 J. a. — M. Lang, Knecht v. Schrobenhausen, 42 J. a. — M. Lohr, Schlossersohn, 17 J. a. — Gg. Waller, Balsam-Fabrikant, 60 J. a. — Fr. Wasserburger, b, Metzgers-Frau, 72 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Fürth: Fr. S. Seidel, geb. Beuther. In Würzburg: Hr. Ph. J. Hemmerich, q. Reg.-Kanzelist. — G. L. Baumann, Partic. v. Dettelbach. Fr. E. Dyck, Stadtbau-Inspectors-Gattin. Fr. A. F. Müller, Kaufmanns-Gattin. In Himmelskron bey Bayreuth: Hr. T. C. A. Dorfmüller, k. Pfarrer. —

In Wien: Frhr. A. J. v. Stifft, Kommandeur und Ritter vieler Orden, k. k. Geh. Rath, Director der medizinischen Studien und Präses der medizinischen Fakultät. Ein großer Verlust! —

In Kadolzburg: Hr. Joh. Georg Kupfer, Gastwirth zum gold. Löwen. —

In Regensbrg: Hr. Werner, k. Regim.-Quart.-Meister.

2959. (3a) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus des Privatiers Georg Singer an der Briennerstraße Nr. 256/14. sammt Oeconomie-Gebäude, auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 29,000 fl. einverleibt, mit 19,000 fl. Ewiggeldkapital und 14,800 fl. Hypothekkapitalien belastet, dem öffentlichen Verkaufe nach § 64. des Hypothekengesetzes unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, den 1. August l. Js.

Vormittags von 9—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen. München, d. 15. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

2960. (3a) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 1004., jetzt Nr. 10., des Karl Spohrer, Handelsmannes an der Fürstenfeldergasse, geschätzt auf 36,000 fl. — kr. und belastet mit Ewiggeld-

Kapital ad	14000 fl. — kr.
und Hypothek-Kapitalien ad	37410 fl. 40 kr.
Summa	51410 fl. 40 kr.

Montag, den 4. Juli d. Js.

Vormittags v. 11—12 Uhr

im Gerichtslokale öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Beschlossen, den 14. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

Digitized by Google

Einladung.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, ein Kegelschieben zugeben, daß Sonntag, den 19. Juni angefangen und den 29. um 3 Uhr en-
Uhr wird gerittert, das Loos
s 3 kr., der Stand 3 fl.; auch
kr. hineinschieben.
Schaafhammel ganz frey,
Friedrichsthaler u. Fahne.
" " " "
" " " "
" " " "

17 fl. 30 kr. und 4 Fahnen.
achtung bestehe
Klement Schäfler,
astgeber zu St. Emmeran.

lungs-Verkauf.

In Landsberg am Lech im ist eine im besten Betriebe eale Schnitt-, Speze- Farbwaaren-Hand- st Haus und gut assortirtem er unter annehmbaren bil- dingnissen aus freyer Hand en. Nähere Auskunft be- rankirte Anfragen Hr. Co- tlischer Wagmeister daselbst.

aufs-Anerbieten.

2969. (2a) Unterzeichneter findet sich veranlaßt, seine beyden nachbeschriebenen Anwesen aus freyer Hand zu

s ludeigene, 2 Stock hohe ge- nhaus, Nro. 41. nebst Stadel - Remise; bey diesem Haus ine Metzgergerechtsame, werk Wiesen, weiters in der Hauptgasse schön situirte Wohnhaus, nebst 2 Neben- d Stadel.

Joseph Bauer,
Metzger-Meister in Freysing.

n katholischer Geistlicher, der re in der Seelsorge gestanden über wissenschaftliche Bildung nn, wünscht in München oder end gegen Kost und Wohnung tor unterzukommen. Nähere heilt man mündlich und schrift- kirte Briefe unter der Adresse r Löwenstraße Nro. 19. über inks.

ne Wittwe sucht als Haushäl- der dahier oder auf dem Lande, kann auch, erforderlichen Falls, en. Das Nähere Schützenstr.

2948. (3 a) Zu einem, in einer der ersten Handelsstädte Bayerns im besten Gange sich befindlichen Handlungs-Geschäfte wird ein Compagnon mit einer Einlage von 6 bis 8000 fl. gesucht.

Da das Geschäft sich ausgezeichnet gut rentirt, so gilt es gleich, ob der Mann ledig oder verheurathet ist.

Portofreye Briefe unter Chiffer A. B. Nro. 2948. besorgt die Redakt. d. Blatts.

2963. In der unterzeichneten Handlung ist für kommende Rübenzeit frischer, weisser, runder und langer Herbst-, sowie ächt bayer'scher (Tyroler) Rübsaamen angekommen; auch französisches Raygras und Zucker-Rübsaamen in bester Qualität und zu den billigsten Preissen sind zu haben.

J. L. Dietz,
im Rosenthal Nro. 3.

2945. (2a) In einem gut erhaltenen Hause in der Rosengasse sind auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen: 1) über 2 Stiegen an der Sonnenseite vorneheraus eine schöne Wohnung mit eigenem Eingange, bestehend in 6 Zimmern und 1 Salon, letzterer mit einem neuen Straßburger-Ofen versehen, die übrigen Zimmer, ebenfalls heizbar, mit Küche, Speisekammer, Holzlege, Garderobe, Pumpbrunnen und einem Vorplatze nebst allen übrigen häuslichen Bequemlichkeiten; — 2) 3 große gut gewölbte Keller zur Einlagerung von 180 Eimern Bier oder Wein; — 3) vorneheraus ein großes Verkaufsgewölbe nebst daranstoßendem geräumigen Komptoirzimmer, welch' letzteres auch zu einem Niederlags-Gewölbe verwendet werden kann; — 4) rückwärts im Hofe 2 Niederlagsgewölbe.

2926. (2b) Auf dem Promenadeplatz Nr. 24. ist über 2 Stiegen eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 1 Salon, 1 Vor- und 7 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speise, 1 Keller und Boden, sogleich zu beziehen.

2914. (2 b) Ein Flügel mit 5 Octaven ist um 25 fl zu verkaufen. Das Uebr. Dirnbräugäßchen Nro. 1/2.

2953. Unweit der protestantischen Kirche ist eine schöne Stallung auf ein Pferd monatlich um 1 fl. 30 kr. zu verstiften und sogleich zu beziehen; auch kann auf Verlangen ein Kutscherzimmer abgegeben werden. Das Uebr.

2958. Vergangenen Sonntag in der Eilfuhr-Messe bey den Theatinern blieb ein schwarzer, weiß gefütterter Sonnenschirm liegen. Man bittet, selben in der Briennerstraße Nro. 13. über 2 Stiegen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

2971. Silberne Augengläser wurden verflossenen Samstag im Blechelbräu-Keller verloren.

2972 In Neuberghausen ging auf dem Studentenball eine goldene Vorstecknadel, mit einer Landperle zu Verlust. D. Uebr.

Digitized by Google

2962. (2 a)

Versteigerung.

Montags, den 4. Juli und die folgenden Tage, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, werden in der Rosengasse Nro. 10. im 1ten Stocke vornheraus verschiedene Mobiliarschaften, als: Kommoden, Tische, Sessel, antique Stockuhren, mit Zinn, Schildkrott und Messing eingelegt, eine Parthie Silber, eine sehr schöne gold. Tabatière, Spiegel, Gemälde, ein großer und kleiner Tubus von Frauenhofer auf messingenen Stativen, Federbetten, Bett- u. a. Wäsche, Kleidungsstücke, ein sehr schön von Holz geschnitzter Altar mit gemaltem Altarblatte und antique Wasch- und Kleiderschränke, Bücher verschiedenen Inhalts, worunter auch juridische, eine kupf. Badwanne und verschiedene Kupfer-, Messing-, Zinn-, Eisen- und Blech-Waaren, Gläser, steinerne Bierflaschen und Bouteillen, ein eiserner Ofenrost, zwey eiserne Heuraffeln und verschiedene andere Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichst einladet

Hirschvogl, Auctionator.

Versteigerung.

2964. Dienstag, den 28. Juni, Vormittags v. 9—12 Uhr wird außer dem Kostthore in der k. Artillerie-Kaserne Nr. 12. zu ebner Erde der Rücklaß des Hausmeisters, als: Spiegel, Bilder, Bettladen, Federbetten, Herrenkleider, stein. u. gläserne Krüge mit Zinn beschlagen, kupf., messing., zinn. u. eis. Kochgeschirr, Waschwannen u. Zuber ꝛc. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet

Hirschvogl, Auctionator.

2919.

Anton Thoms,

Lehrer der orientalischen Malerey,

hat seine frühere Wohnung verlassen, und dagegen die Wohnung Nr. 6. im Schrammengäßchen dahier bezogen. Er dankt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für das ihm geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner auch in der neuen metallischen Miniatur-Malerey nach Saint Viktors Erfindung.

Diese schöne Kunst erlernt man bey mir ohne Vorkenntnisse des Zeichnens, in 6 Unterrichtsstunden, nehmlich auf Papier, Seide, Sammet, Alabaster und Holz malen zu können, und nicht nur Blumen, Früchte und Vögel, sondern auch Portraits, Bilder, vierfüßige Thiere, Landschaften, historische Gegenstände, etruskische Vasen und Waffen, so wie Kalligraphie.

Der Preis für die Person ist 5 fl. 24 kr. im Hause, außer'm Hause aber 8 fl. 6 kr. Man kann auch den vollständigen Apparat dazu um den billigsten Preis bey mir haben.

2956. Ein Cand. Phil. wünscht Unterricht zu geben im Deutschen, Latein, Griechischen oder Klavier. Das Uebr.

2946. **Anzeige.**

Bey Joh. Nep. Attenkofer (Thomann'sche Buch- und Kunsthandlung) in Landshut ist erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

„Sammlung auserlesener bayer'scher Rechtsfälle, Präjudizien u. a. interessanter Erkenntniße,“ herausgegeben von Max Freyherrn du Prel, königl. Advokaten und Stiftungs-Anwalte zu Freysing.

Indem man auf dieses Werk alle Freunde der Jurisprudenz aufmerksam macht, kann man im voraus die Versicherung ertheilen, daß, wenn es sich eines fortgesetzten Beyfalls zu erfreuen habe, dasselbe eine Reihe der seltensten Rechtsfälle und merkwürdigsten Erkenntniße, und zwar erstere in stets gedrängtern Auszügen dem Leser vorführen, und dadurch gewiß einem großen, noch immer gefühlten, Bedürfniße abhelfen wird. Weder der Herausgeber, noch der Verleger werden es an irgend einem Opfer oder an irgend einer Bemühung ermangeln lassen, das Werk in materieller und formeller Beziehung würdig auszustatten.

NB. Das I. und II. Heft, Preis je zu 54 kr., haben bereits die Presse verlassen.

2944.

Ludwig Fellheimer,

Strohhutfabrikant in der Fürstenfelder-Gasse Nro. 19.,

zeigt ergebenst an, daß bey ihm, nebst allen Arten Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten auch Männer- und Knaben-Hüte und Kappen, weiß und colorirt in allen Façons in großer Auswahl zu haben sind.

Derselbe besitzt ferner eine Parthie Brasilianer-Palmenhüte für Männer und Knaben, die er, so wie sein übriges bekanntes Lager aller Arten Geflechte, Rücho und andern Strohwaaren ꝛc., unter Zusicherung billigster Preise, zur gütigen Abnahme bestens empfiehlt.

2033. (2 b)

Königl. bayer. 4proz. Obligationen können gegen eine geringe Vergütung zu der am 27. dieses bestimmten Verloosung von 3 Millionen versichert werden bey

Michael Maron,
Rindermarkt Nr. 10.

2951. Eine Stunde von München ist sehr gute Schafweide für 50 bis 80 Stück von jetzt an bis Ende Novbr. zu verpachten und an der Dachauerstraße Nr. 37/2. das Nähere zu erfragen.

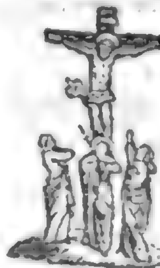
2967. In der Prannersgasse Nr. 16. im ersten Stock vornheraus ist ein großes meublirtes Zimmer um 8 fl. monatlich bis 1ten Juli zu beziehen.

2952. In einem bequemen Reisewagen, dessen Besitzer gegen Ende dieß mit Extrapost nach Ischl reist, wird ein Platz auf halbe Kosten angeboten. Das Uebr.

2950. **Denkmünzen**

zur Einweihung der Ottokapelle sind bey'm Zinngießer Loos, Sendlingergasse Nro. 37/0., das St. pr. 12 kr. zu haben.

Gott Gefällige Gaben.



Für die Familie des herabgestürzten Stiegelmayer.

	fl.	kr.
Transport	2	25 1/2
Den 22. Juni:		
Eine Dame T. gab	—	40 1/2
„Gott wolle es ihr segnen!“	—	40 1/2
D. 23. d.: W. R. V.	1	21
Summa	5	7 1/2

Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

	fl.	kr.
Den 19. Juni: Transport	59	24
Euer Wohlgeborn! werden höflichst gebeten, beyliegende der armen Walb. Jungböck von Taufkirchen, der Pfarrey Oberhaching, ausfolgen zu lassen, unter dem Motto: „Wo unser lieber Vater geboren ist!“	5	24

Ihre unermüdete Bereitwilligkeit zu Werken der Nächstenliebe läßt mir im Voraus Verzeihung meiner Belästigung hoffen.

In vollster Hochachtung
Ew. Wohlgeboren
ergebenster Diener W.

Summa 64 48

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 22. Juni: Von K. B. G. — fl. 40 1/2 kr.

Augsburger Börse

vom 23. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101 5/8
detto à 3 1/2 Proc. prompt.	—	100 5/8
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40 1/4	39 3/8
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	115 1/4	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104 1/4	104 5/8
detto à 4 Proc. prpt.	100 1/4	99 7/8
detto à 3 Proc. prpt.	76 1/4	75 7/8
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1388	1386
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	63 1/4	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96 1/2	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Dienstag, den 28. Juny. **Nro. 77.** München, 1836.

Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

☞ Ich erhalte jetzt von sehr ehrenwerthen hohen Händen, z B. von Hrn. v. F., so viele der gediegensten Aufsätze über Oekonomie ꝛc., die ich recht gern alle mittheilen würde, wenn die Herren Verfasser nur nicht zu sehr pressirten und sich eines kürzern, der Einrichtung meines Blattes angemessenern, Styles bedienen würden. — Wohin soll ich denn mit den vielen andern Neuigkeiten? Ich bitte also um a Bissel Geduld, und um Kürze.

Die Landbötin.

Kiefersfelden, den 20. Juni 1836. (Fortsetzung.) Zum grossen Bedauern für Alle fing es gegen halb 8 Uhr wieder zu regnen an, das ziemlich stark anhielt, so daß Alles tüchtig durchnäßt wurde. Um 7 Uhr vorher hatten sich Se. Excellenz der Herr General-Kommissär und Regierungs-Präsident Graf v. Seinsheim, der Hr. Regierungs-Baurath v. Ohlmüller, der Erbauer der Kapelle, viele Beamten und Militärs von Kufstein, die Abgeordneten von München und andern Magistraten, die k. Beamten von nahe und ferne, so wie mehrere Honoratioren aus der Umgegend, beym Wirthshause zu Kiefersfelden unter einem Zelte eingefunden, um das Protokoll, welches vorlag, zu unterschreiben. Da erwarteten auch Alle Se. Exc. den hochwürdigsten Herrn Erzbischof, und nach seiner Ankunft gegen halb 8 Uhr begann der Festzug, wie er im Programm verzeichnet war.

Se. Excellenz verfügten sich in die Sakristey, um sich anzukleiden. Während dieser Zeit hielt der Hr. Domdekan v. Oettl eine Anrede auf der Kanzel der Kapelle, die an der Gallerie derselben angebracht ist, die aber wegen des fortwährenden Regens gestört wurde. Daher wünschen wir recht sehr, Hr. Domdekan möchte diese Anrede vollständig dem Drucke übergeben. Hierauf begannen Se. Excellenz die Ceremonieen der Kirchenweihe, während welcher das Militär aussen paradirte, und das Landvolk den Berg und die Ebene besetzt hielt. Eine vorzügliche Erwähnung verdient das Corps der Gebirgsschützen, welche Tags zuvor in Auderf von Miesbach, Tegernsee und der Umgegend ankamen, und gestern eine der schönsten Zierden des Festes bildeten. Sie wurden vom Sohne des k. Landrichters von Miesbach, **Wisend**, angeführt, der sie trefflich eingeübt hatte. Alles erblickte dieses Corps mit Wohlgefallen und sprach die große Aufopferung aus, welche selbes gebracht hatte. Als die Ceremonie so weit vorgerückt war, daß Se. Excellenz die in der Gruft beygesetzten Reliquien für die Altarweihe im feyerlichen Zuge abholte, hörte es zu regnen auf, und es wurde der schönste Tag. Die Sonne kam hervor und trocknete Menschen und Boden.

Als der feyerliche Zug bey der Kirchthüre angekommen war, hielten Se. Excellenz der Herr Erzbischof eine herrliche und ergreifende Anrede, worin er den Zweck einer Kirche darstellt, dann aber vorzüglich auf den speziellen Zweck der Otto-Kapelle überging, und zuletzt mit einer Aufmunterung zum Gebete für unsern weisen und erhabenen König **Ludwig**, den jugendlichen König **Otto** und das ganze Königliche Haus schloß. Die Kirchthüre wurde hierauf gesalbt, und dann trat Se. Excellenz ein, um die Altarweihe vorzunehmen. Alles hat sich sehr gewundert, wie Se. Excellenz in seinem hohen Alter eine so anstrengende und lange dauernde Ceremonie, die über 3 Stunden währte, mit so viel Hingebung und Liebe vollzog. Als die Ceremonie der Kirchenweihe und des Altares beendigt war, begaben sich Se. Excell. an den Altar, der unten an der Seite der Kapelle errichtet war und für das Volk den schönsten Anblick gewährte, um das Hochamt zu halten. Der schöne Altar gehörte dem Hrn. Apotheker von Kufstein, der es sich zur größten Ehre anrechnete, denselben herleihen zu dürfen. Es gab wohl keine größere und denkwürdigere Freude, welche dem Volke bereitet werden konnte, als das Hochamt, welches Se. erzbischöfl. Excell. im Freyen hielt, umgeben von so vielen Priestern, mit dem schönsten Ornat angethan, welchen das Kloster in Urfarn noch besitzt. Und so stark es vorher geregnet hatte, so schön und heiter war jetzt der Himmel, an dem die Sonne im schönsten Glanze prangte. Die Musik, dirigirt vom hochw. Hrn. Vikar von **Audorf**, war sehr lobenswerth, vorzüglich lösten ihre Aufgabe die Sänger und Blas-Instrumente zu Aller Zufriedenheit.

Während des Hochamtes wurde von einem Geistlichen aus **München** das erste heilige Meßopfer für das Wohl der ganzen königl. Familie dargebracht, dem so viele Menschen beiwohnten, als die Kapelle fassen konnte.

Als das Hochamt geendiget war, trat Seine Excellenz, Herr Regierungs-Präsident **Graf von Seinsheim**, vor die Stufen des Altars und hielt eine Rede an die Versammelten.*) Er durchging kurz die Geschichte des Denkmales, nannte als die vorzüglichsten Gründer Herrn Landrichter **Bisani von Rosenheim** und Herrn **Prätorius**, (damals Mauthbeamter in Kiefersfelden) Rechnungs-Commissär in **München**, hob vorzüglich den religiösen Sinn des Denkmales hervor, und die Liebe und

*) Folgt im nächsten Stück.

Anhänglichkeit des Bayervolkes an sein angestammtes Königshaus. Würdig schloß der edle Graf mit Hinweisung auf den Urheber alles Lichtes, und forderte die Menge zum Danke gegen ihn auf. Ja Ludwig, Seligkeit mußt Du hier auf Erden schon empfinden, wenn Du die ergebenen und innigen Gefühle Deines Volkes wahrnimmst, überschwingliches Glück aber für das Volk, von Einem Ludwig beherrscht zu werden!

Kaum hatte der Herr Präsident geschlossen, so trat der Herr Bürgermeister von München, v. Teng, hervor, und übergab Sr. Excellenz eine Urkunde. Seine Excellenz öffnete dieselbe sogleich, und las sie laut den Versammelten vor. Sie enthielt die Stiftung der feyerlichen Begehung des Namenstages Seiner Majestät von Griechenland, wozu der Magistrat von München 1000 fl. fundirte. Se. Excellenz der Herr Regierungs-Präsident, so wie Se. Excellenz der Herr Erzbischof drückten über diese Handlung ihr größtes Wohlgefallen aus, und bezeugten Ihre größte Freude darüber.

Bevor sich aber die Versammlung trennte, brachte der Herr Landrichter Bisani Seiner Majestät unserm weisen und geliebten Könige Ludwig, Seiner Majestät dem König Otto und dem ganzen königlichen Hause ein Lebe-Hoch aus, welches die ganze Versammlung stürmisch wiederholte, so daß die Berge widerhallten; das Geschütz vermehrte den Widerhall, und so wurde dieser Augenblick ein furchtbar feyerlicher. Se. Excellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof fuhren dann mit seinen Begleitern nach Fischbach zurück, während der übrige Festzug sich nach Kiefersfelden begab. Es war 1½ Uhr vorbei, als sich dieses schloß. (Schluß folgt.)

Druckfehler. Im vor. Bl. Seite 670. 2te Sp. 1. Z. v. ob. lies: „zurückfuhr, indem" statt und ein ꝛc.

München. Den 25. d., Abends, passirte ein französ. Kabinets-Kourier von Paris hier durch nach Wien

Der k. bayer. Bundestags-Gesandte, Hr. v. Mieg, hat Frankfurt wieder verlassen, um sich zu Sr. Maj. dem Könige Otto von Griechenland zu begeben, den er auf seiner jüngsten Rheinreise begleitete.

☞ Am 24., 25., 26. und 27. Juli findet zu Unterdarching bey Valley, in einer sehr schönen Gegend, eine mehrhundertjährige Jubiläumsfeyer Statt, welches wir allen Christglaubigen hiemit zur Kenntniß bringen.

Am 23. d. war dahier in einem öffentlichen Garten zur Namens-Feyer des Wirthes Beleuchtung mit herrlicher Blech-Musik, welche die Menge der Gäste mit einem ausgezeichneten Echospiele auf das Angenehmste überraschte; nur wäre von diesen Musikern zu wünschen, auch einmal ein anderes Echostück, deren es eine Menge giebt, einzustudiren, da man dieses nämliche aller Orten schon von denselben oft hörte. Gutes Hacker-Bier, daß sich erst jetzt nach und nach des Lobes würdig macht, erheiterte die große Gesellschaft zum allgemeinen lauten Jubel; es war ein fröhlicher Abend; nur war an diesem, wie am folgenden Tage, allgemein zu bedauern, daß man bey einer so großen Menge von Dienstpersonal alle Augenblick in die Bier-Noth gerieth, wenn man nicht selbst zur Schenke gehen wollte; da man von jedem vorbeylaufenden Kellner oder Kellnerin, welche man anrief, die Antwort erhielt „Gleich!" aber es kam doch Niemand, oder man erhielt geraden Wegs zur Antwort, daß man zu ihrer Parthie nicht gehöre. In diesem so gerne besuchten soliden Wirthshause, hat man so was noch nie erfahren.

(Das kürzlich in Neuhausen mit einem eisernen Instrumente geschlagene Bauernbübchen ist noch sehr krank.)

Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg traf am 18. Juni in Hamburg ein, und setzte ohne Aufenthalt die Reise nach Kiel fort.

Am Samstag feyerte die Ludwigs-Maximilians-Universität ihren Stiftungstag; auch wurden die Preise der im vorigen Jahre gestellten Aufgaben vertheilt, und die Preisaufgaben für das angefangene Stiftungsjahr bekannt gemacht.

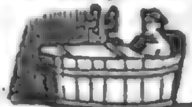
Das vollzogene Nivellement der Baulinie für die Augsburg-Münchener Eisenbahn ist in der Richtung von Augsburg über Merching, Hochdorf, Untermalching, Olching und Lochhausen genehmigt, und der Bau in dieser Richtung von Sr. Königl. Majestät am 18. Juni „mit Vergnügen" gut geheißen worden. — Dem Vernehmen nach sind Deputationen sämmtlicher Eisenbahn-Comité's Bayerns nach München berufen, um gemeinsam mit der Regierung die Statuten zu berathen.

Im Mai wurden von der k. Polizei-Direktion München 704 Individuen polizeilich abgestraft, 79 dagegen den betreffenden Behörden übergeben. — Die beiden Heb-Ammen-Distrikte 24 und 37 sind erledigt. — Fahrt's fein staat über die Bogenhauser-Brücke, sonst! —

Nach einer Note des k. k. Guberniums in Innsbruck vom 31. May herrscht gegenwärtig in Tyrol keine Viehseuche mehr, sondern der beste Gesundheitszustand unter den dortigen Nutzthieren. Die bisher noch bestandene Beschränkung der Einfuhr von Nutzthieren und thierischen Abfällen aus jenseitiger Provinz, durch Beybringung von legalen Gesundheits-Zeugnissen, ist daher gänzlich aufgehoben.

Am 8. Juni, früh 5 Uhr, wurde die Gütlerstochter Anna Hutter in Untersendling durch ihre Schwester Katharina todt im Bett gefunden.

Augsburg. Zuverläßigen Nachrichten zufolge hat unser hochwürdigster Hr. Bischof Ignaz Albert v. Riegg nicht nur die Reise nach Bad Gastein in Zeit von fünf Tagen glücklich und ohne nachtheiligen Einfluß auf sein Befinden zurückgelegt, sondern auch während seines bisherigen Aufenthaltes im Badorte die Badekur bereits mit solchem Erfolge gebraucht, daß die Wiedergenesung des hohen Patienten wohl kaum mehr zu bezweifeln ist. Dankenswerth ist besonders die zarte Aufmerksamkeit und huldvolle Theilnahme, welche Se. Maj. der König fortwährend dem Befinden unsers allverehrten Herrn Bischofs widmen. Der erhabene Monarch, Allerhöchstwelcher für die Herstellung unsers hochwürdigsten Herrn Bischofs unendlich besorgt ist, geruhte nicht nur den Herrn Patienten auf seiner Durchreise in München mit einem Besuche zu beglücken, sondern selbst den hiesigen Arzt Hrn. Dr. Carron du Val, welcher den hochw. Herrn Bischof behandelte, und auf seiner Reise begleitete, zu beauftragen, sieben Tage bey dem Herrn Patienten in Gastein zu verbleiben. Da überdieß nicht blos die ärztliche Nähe, sondern auch der Umgang und das Mitreisen des Arztes auf dem Rückwege nach Augsburg Sr. K. Majestät nöthig schien, so ließen Allerhöchstdieselbe dem Dr. Carron du Val Allerhöchstihren Wunsch noch weiter dahin eröffnen, daß Allerhöchstsie seinen Entschluß, statt der schon festgesetzten 7 Tage die volle Kurzeit von 28 Tagen in Gastein zu verbleiben, als einen Beweis besonderer Anhänglichkeit erkennen werden, wornach derselbe, im Falle er sich auch auf dem Rückwege nach Augsburg befinden sollte, sogleich wieder nach Gastein zurückkehren müßte (was auch wirklich geschehen ist). Ganz Augsburg nimmt übrigens den innigsten Antheil an dem Befinden Sr. bischöflichen Gnaden, und sendet vereint mit der ganzen Diöcese Gebete zum Himmel für die recht baldige volle Genesung des allverehrten Oberhirten.



Bade-Barometerstand in Kissingen.

Den 22. Juni 556 Badegäste.

Würzburg, 22. Juni. Se. M. König Otto, Höchstdessen sehnlichst erwartete Ankunft gestern die ganze hiesige Bevölkerung in Bewegung gesetzt hatte, traf in der vergangenen Nacht erst kurz nach Mitternacht dahier ein, und geruhte, das Absteigquartier im Gasthofe zum Fränkischen Hofe zu nehmen, wo sämmtliche k. Autoritäten der Stadt zum Empfange versammelt waren. Gegen halb 1 Uhr brachten die Studierenden der Universität dem jungen liebfreundlichen Monarchen einen Fackelzug und eine von zweyen Militär Musikcorps ausgeführte Serenade. Heute Morgens um 8 Uhr geruhte Se. Maj. das k. Infanterie-Regiment, dessen Inhaber Höchstdieselben sind, in Begleitung Höchstihrer Adjutanten und der hiesigen Generalität auf dem Residenzplatze zu inspiziren, und zweymal defiliren zu lassen, wobey das jubelnde Publikum in unzähliger Menge zuschaute, und sich an der Ansicht des schönen, alle Herzen einnehmenden Monarchen ergötzte. Um Mittag setzten Se. Maj. die Rückreise nach München, heute bis Ansbach, fort.

Berchtesgaden, am 18. Juni 1836. Gestern hielt der durch die allerhöchste Gnade Sr. königl. Majestät als Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor hieher bestimmte Herr Joseph Anton Forster seinen kirchlichen Einzug.

Der Markt-Gemeinde-Vorsteher Herr Haller und der Kirchen-Pfleger Herr Klaußner holten ihn in seinem frühern Pfarrorte Ramsau ab. Die wärmsten Ausdrücke des Dankes und der Liebe seiner Pfarrkinder begleiteten ihn aus ihrer Mitte in seinen neuen Berufsort. Um 11 Uhr Mittags kam Er an der St. Johannes-Kapelle, unweit des hiesigen Marktes an, wo ihm unter einer Triumph-Pforte die hochwürdige Geistlichkeit im kirchlichen Ornate, der k. Hr. Landrichter Baron von Aretin an der Spitze mehrerer Herren Beamten, eine Deputation der hiesigen Bürgerschaft und die sämmtliche Markt- und Land-Schuljugend mit ihren Lehrern feierlich und herzlich empfingen. Ein Schulknabe überreichte ihm einen Blumenstrauß, und ein Schulmädchen sprach folgendes Gedicht:

„Wenn ferne von des Hirten Bahn
Die Heerden irrend weiden,
Wird bald des Wolfes wilder Zahn
Zerfleischend sie ereilen.
Doch wenn der Bienen Königinn
Im Stocke sorgsam waltet,
Da sammeln sie mit regem Sinn —
Der Bau sich schnell entfaltet.
D'rum sehnten nach dem Hirten sich
So heiß die waisen Kleinen,
Und jedes Herz, es schlägt für Dich,
Will nur mit Dir sich einen.
Und wie bei ihrer Führerin
Die Bienen sorgsam streben,
So wollen wir mit frommem Sinn
Auch Dir uns ganz ergeben.
O sey uns huldreich, nimm uns an,
Wie Jesus einst die Jugend,
Und führe uns die schöne Bahn
Zur hocherhab'nen Tugend!“

Tiefgerührt erwiderte der Herr Pfarrer, daß er ein gewissenhafter Seelenhirt seiner ihm jetzt anvertrauten Heerde, der Jugend ein redlicher, treuer Führer seyn, und, selbst mit Aufopferung seines Lebens, gegen Unsittlichkeit und Unglauben kämpfen werde. Hierauf bewegte sich der lange Zug in die festlich geschmückte Stiftskirche, und von da in die Pfarrkirche, in welchen nach Anstimmung des Veni sancte spiritus in der ersteren ein dem Seelenhirten gewidmetes Lied abgesungen, der Segen ertheilt, und von dem Herrn Pfarrer Weihwasser gespendet ward. Und gewiß, Gott wird unserm neuen, theuern Schulvorstand Gesundheit und Kraft schenken, daß er — ein guter Hirte seiner Heerde — in seinem erhabenen und beglückendem Berufe recht lange segensreich unter uns wirke, und damit er sich einst sage:

„Hier sind die treuen Diener, die Du mir, Herr! vertraut.“

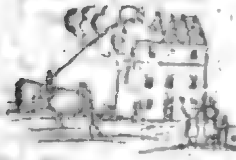
Aus Landshut. Kaum waren erst einige Wochen verstrichen, seit durch den hochwürdigsten Bischof von Regensburg das Kloster Seligenthal wieder feierlichst eröffnet ward, als schon wieder eine besonders rührende Feierlichkeit abgehalten wurde. Der 12. Juni ward als der Tag der Einkleidung einiger Kloster-Novizinen bestimmt. Der Hochwürdigste Bischof und Domprobst, Herr von Streber, hatte die höchste Huld, in höchsteigener Person diesen feierlichen Akt vorzunehmen. Auf's schönste sprach sich auch dießmal die dankbare Gesinnung der edeln Gemeinde gegen diesen Hochwürdigsten Bischof aus, der durch großmüthige Schenkung zum Kloster, so wie zur Errichtung der armen Mädchenschule, den Grund gelegt hat. Die Wege waren sehr geschmackvoll mit Bäumen, Inschriften etc. geschmückt, sowie auch im innern Klosterhofe Alles zum festlichen Empfange bereitet ward. Die Mädchen-Schuljugend hatte sich versammelt, sie streute ihrem Wohlthäter Blumen, überreichte Kränze, und ein Mädchen sprach in einem Vortrage im Namen Aller die Gefühle des Dankes und der Freude aus. Mit wahrer Vaterliebe erwiderte der Hochwürdigste Herr Bischof die kindliche Anrede, und ich denke, unvergeßlich in der Kinder Herzen bleiben die gesprochenen Worte. Am 12. Juni selbst, als am Tage der Feierlichkeit, war um 8 Uhr Predigt. Der Hochwürdige Beichtvater sprach sich hiebei mit Wärme über das klösterliche Leben aus, das von den Wenigsten recht erkannt und darum so unrichtig beurtheilt wird. Darauf zogen der Hochwürdigste Bischof feierlich in die Kirche ein, und stimmten das Veni creator spiritus an. Nach Beendigung dessen stieg Hochderselbe die Stufen des Altars hinan und hielt an das Klosterkonvent, so wie an die ganze Versammlung, eine feierliche Anrede. Ergreifend war jedes Wort, das aus dem besten Vaterherzen, aus dem Munde eines so ehrwürdigen, innigst geliebten Greises, eines Hochwürdigsten Bischofes floß; Alles ward tief gerührt und stimmte unter Thränen in die allgemeine Freude und Theilnahme mit ein, daß unter der glorreichsten Regierung unsers allergnädigsten Königes dieses an sich merkwürdige Kloster, so wie die Armen-Mädchen-Schule, ins Daseyn gerufen worden ist. Darauf geschah die feierliche Einkleidung von drei Novizinnen. Nach Beendigung dieses Aktes hielt der Hochwürdige Herr Hofkaplan und Benefiziat Mühlbauer ein feierliches Hochamt. Die heißesten Gebete stiegen empor für das Heil unsers allergnädigsten Königes, aller der hohen und höchsten Wohlthäter dieses Klosters und dieser Schule, die alle mit zur Beförderung der guten Sache beigetragen haben. So endigte diese schöne Festlichkeit, die in ihrem innern Bedeuten abermals den edlen Sinn, so wie die treue Anhänglichkeit der edeln Bürgerschaft Landshuts an das erlauchte Haus Wittelsbach beurkundet. Dieses Kloster, das mit der alten Stadt Landshut aufgewachsen war, das mit der Bürgerschaft die Tage der Freude, wie der Leiden und Trübsal, theilte und so viel Segen um sich verbreitete, ist jedem ächten Bayer um so theurer, als es aus einer Wittelsbacher-Hand ursprünglich hervorgegangen war, und die ehrwürdigen irdischen Ueberreste von vielen bayer'schen Herzogen und Herzoginnen, so wie von andern hochangesehenen adelichen Familien, z. B. der Edeln von Preysing in den Grüften enthält. Indem für jedes ächte Bayerherz dieser Tag ein wahrer Freudentag war, so wurde auch der armen Kinder nicht vergessen. Da das an sich arme Kloster täglich an 25 — 30 arme Kinder nützlich beschäftigt und über Mittag abnährt, so wurden Tags darauf diese armen Kinder nach dem Willen und auf Kosten des Hochwürdigsten Herrn Bischofes gespeiset. Unvergeßlich bleiben solche Tage der ganzen Gemeinde, dem Kloster, so wie der Jugend; denn es sind Tage der reinsten und der heiligsten Freude.

Vernehmen nach haben Se. Majestät der König von Bayern den Donau-Dampfschifffahrts-Aktionären unter der Benennung: Bayersch-württembergische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Regensburg ein Privilegium auf 40 Jahre verliehen.

In der Pfarrkirche zu Lauterbach (Donauwörth) wurde an dem darin befindlichen Mutter-Gottesbild ein Diebstahl von 3 goldenen Ringen verübt.

Ein junger Student brachte mir am 25. Nachstehendes:

„Liebe Landbötin!



In Biberbach, ungefähr drey Stunden von Dachau, war, Dienstag, den 21. Juni, eine Hochzeit. Wie der Bräutigam am Morgen (Mittwoch) erwacht und aufsteht, glaubt er, über die Scheune hin ein Sausen vom Sturmwind zu vernehmen; kurze Zeit darauf steht die Scheune selbst im Feuer, und dieses verbreitet sich so schnell, daß die drey Knechte in derselben sammt allen Vieh in den Flammen umkamen. Zwölf Häuser und acht Scheunen waren ein Raub des Feuers, und nur bey einigen wurde das Vieh gerettet. So entsetzlich war dieses, daß heute, Samstag, noch die Feuerspritzen von umliegenden Ortschaften beschäftigt sind, weiteres Unglück zu verhüten. Liebe Landbötin! Du wirst schon die Güte haben, für diese Unglücklichen auch Einiges beyzutragen. Der Einsender dieses beginnt gerne mit . . 30 kr, und wünscht, nur mehr geben zu können! A. R."

(Eingesandt.)

Verflossenen Donnerstag, den 16. Juni am am St. Bennotag zwischen 7 und 8 Uhr unter der Kirchzeit wurde der Jägerssohn Franz Maier von Hörgertshausen von Wildieben auf eine meuchelmörderische Weise erschossen, und da sein Doppelgewehr, dessen beide Läufe noch geladen waren, neben ihm lag, so ist selbes ein deutlicher Beweis, daß diese Mordthat vorsätzlich geschehen ist, und nicht Selbstvertheidigung war, wie man derlei Fälle sonst bei den Wildern gewöhnlich beschönigen will; der ganze Schuß ging an den Kopf, das eine Auge war ganz zerschossen, und mehrere Schroote drangen durch die Hirnschale ein. Man vermuthet, daß er auf dem Platz, wo er gefunden worden ist, nicht getödtet worden sey, sondern erst in der Nacht dorthin geschleppt worden wäre; weil an dem Ort, wo er lag, keine Blutspuren zu sehen waren.

Wieviel solche unglückliche Opfer ihrer Dienstespflicht werden noch fallen müssen, bis dieses Unwesen gänzlich beigelegt seyn wird?

Das wird nie aufhören, so lang es Wild gibt, höre ich immer sagen: — warum nicht?

Es sind von der k. Regierung die besten und weisesten Verordnungen gegeben, die, wenn sie im ganzen Lande gleich streng verwirklicht würden, diese traurigen Vorfälle, die nun beinahe zur Tagssache werden, wo nicht ganz, doch sehr mindern würden.

Es besteht z. B. die Verordnung, daß kein Handelsmann und Krämer an Jemand Pulver und Blei verkaufen darf, außer an Jäger oder Jagdberechtigte; bekommen nun andere Personen kein Pulver, denn der Jäger gibt gewiß keines her, oder wenn er es thut, kann man ihn ebenfalls zur Rechenschaft ziehen, so können sie auch nicht schießen und mit dieser einfachen Verfügung ist ungemein viel erzweckt.

Jetzt bekömmt aber jeder Bube Pulver und Blei, wenn er nur Geld hat. Warum ließ man denn diese zweckmäßige gute Verordnung, die aber nie recht verwirklicht wurde, gänzlich einschlafen? — Das kann nicht seyn, entgegnet mir ein Anderer, Pulver und Blei muß man ja auch zum Scheibenschießen haben.

Wozu die Scheibenschießen am Lande? — Nur größeren Städten sollen Schießstätten bewilligt seyn, und dort soll dann eine strenge Wachsamkeit über diese Schützengesellschaften walten; die Landschießen sind ohnehin nur die Schulen der Wildiebe, und da wir nun keine Kriegszeiten haben, so brauchen die Bauernpursche rc. auch nicht schießen zu können, und kömmt einmal diese Zeit wieder, so ist es bald gelernt. Jetzt hat jeder Bauernpursche sein Terzerol mit Percussionsfeuer, die er auf öffentlichen Märkten zu kaufen bekömmt, im Janker, wenn er Nachts an's Kammerfenster geht, und macht hiemit Spektakel.

Ferner wird gesagt, ja, wenn man in Bayern kein Pulver und Blei bekömmt, so erhält man es im Auslande. Allerdings richtig, das läßt aber der gemeine Mann schon bleiben, es von dorther zu beziehen, und wenig oder gar kein Pulver wird dann unterm Volke zirkulliren; allein Materialisten, Eisenhändler, Krämer und Handelsleute in Städten und Märkten müssen zur strengsten Rechenschaft gezogen; — und mit den schwersten Strafen belegt werden, die an unbekannte Personen oder Jäger, die sich nicht durch legal gerichtliche Zeugnisse ausweisen können, Pulver verkaufen; und die Krämer des platten Landes sollen gar keines führen dürfen.

Auf diese Art wird der in seinem Dienst den Wald begehende Jäger vor Lebensgefahr geschützt seyn, und er kann auch keinen Wilderer mehr erschießen, wenn ihm solche Gefahr nicht mehr droht.

Ergo! diese schon bestehende Verordnung wiederum erneuert und strengverwirklicht, und, damit sie nicht wieder in ihre Schlafsucht verfällt, alle Jahre aufgefrischt. Dixi.

Am 20. d. Mts. Nachts 9 Uhr, stieß der gräfl. Pappenheim'sche Büchsenspanner Albrecht im Walde bey Binswang an der Straße von Rothenstein nach Pappenheim auf einen Wilddieb; er rief demselben Halt! zu, der Wilddieb gab aber sogleich Feuer auf ihn, und schoß ihm eine Kugel und einige Posten durch die linke Wade, und schlug sodann sein Gewehr über dem Kopf des Büchsenspanners entzwey. Letzterer schoß nach einigem Kampf mit dem verwegenen Kerl demselben eine Kugel durch den Leib, und versetzte ihm mit seinem Hirschfänger einen Stich in den Leib und mit dem Gewehr einen Schlag auf den Kopf, so daß derselbe bewußtlos liegen blieb. — Hierauf entfernte sich der Büchsenspanner und der Wilddieb wurde durch ein paar seiner Consorten nach Haus gebracht. Er ist bereits entdeckt und die Untersuchung eingeleitet, man zweifelt aber an seinem Aufkommen, da seine erhaltenen Wunden sehr bedeutend und gefährlich sind.

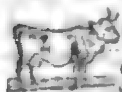
Am 15. Juni wurde in dem Walde zwischen Burgsinn und Gräfendorf (Gemünden) Anton Walter, von Rieneck, in einem Graben liegend todt gefunden. Bey näherer Untersuchung hat sich ergeben, daß derselbe durch einen Schuß von Kugeln und Schrooten getödtet wurde. A. Walter soll des Wilddiebstahls verdächtig gewesen seyn.

Am 16. d. früh 4 Uhr hat sich ein Soldat des 2ten Jäger-Bataillons in Speyer auf seinem Posten durch einen Gewehrschuß in den Mund entleibt. — Geistesverwirrung!

Ansbach, 15. Juni. Etwas mehr über den aus unserer Frohnfeste entsprungenen Jung. Schon früher ist dieser Jung aus der hiesigen Frohnfeste entwichen, und da ihm kein Schloß und kein Riegel zu fest schien, so ließ man von einem hiesigen Schlossermeister ein eigenes gut konstruirtes Schloß für diesen Jung fertigen; allein der mit allen Schlössern sehr vertraute Spitzbube öffnete dieses Schloß in Beyseyn des Schlossers selbst, ohne sich dabey anzustrengen. Auf dieses hin fertigte nun der besagte Schlosser ein Schloß, welches er für so fest hielt, daß er es Mehreren zum Versuche des Oeffnens mit den Worten vorzeigte: „Wenn Jung dieses Schloß aufmacht, so setze ich mich für ihn in Arrest."— Jung ist fort, das geöffnete Schloß liegt in seinem Kerker, und der Herr Schlossermeister wird sein Wort zurücknehmen. —

Mein Beybote in Straubing schreibt mir: Am 17. d. wurde der Inquisit Kaspar Kellner, welcher schon mehrere Jahre in hiesiger Frohnfeste im Untersuchungs-Arrest sich befindet, und während dieser Zeit schon einmal ausgebrochen, und schon zweymal den Versuch machte, auszubrechen, vermißt; es war nicht das Mindeste zu entdecken, daß er sollte Gewalt gebraucht haben, oder etwas ruinirt hätte an dem Schloß der Thüre seiner

Keuche. Es wurde sogleich alles durchsucht, aber es war keine Spur von Kellner zu entdecken. Am 19. Abends 6 Uhr bemerkte nun die Köchin des Gerichtsdieners in einer sonst leeren Keuche den vermeinten Entsprungenen; als Letzterer dieses gewahr wurde, versuchte er wirklich zu entspringen, und versetzte dem Gefängnißwärter, welcher ihn aufhalten wollte, mit einer Eisenstange, die er aus dem Rauchfang brach, einen tüchtigen, doch nicht gefährlichen Schlag auf den Kopf. — In dem Hofraume der Frohnfeste wurde er durch das Gerichtsdieners-Personal aufgefangen und wieder in Verhaft gebracht. — Nach seiner eigenen Aussage, hielt er sich die ganze Zeit seiner Abwesenheit in dem Rauchfang der Frohnfeste versteckt, was seine Bekleidung bezeugte, da selbige ganz rußig war.



Am 13. Juni wurde dem Maierbauern in Eisenbreghofen (Wertingen) eine Kuh in der Nacht aus dem Stalle gestohlen, und ungeachtet aller Nachforschungen konnte man keine Spur von derselben entdecken. Am Freytag, den 17., spät Abends endlich hörte ein Bauer im Walde bey Gablingen das Gebrülle einer Kuh, wodurch er sich veranlaßt sah, am andern Tage einige Nachbaren aufzubieten, um mit ihnen den Wald zu durchsuchen. Ihre Bemühungen waren nicht vergebens, denn bald fand man die gestohlene Kuh an einen Baum gebunden mitten im dichtesten Gesträuch, aber jämmerlich zerstochen von Hornissen und ganz mit Ameisen bedeckt, worauf selbe ihrem Eigenthümer wieder zugestellt wurde. —

Consommé,

politisches und nichtpolitisches.

Am Morgen des 18. Juni, des Jahrestages der Schlacht von Waterloo, fand man das Standbild des Fürsten Blücher in Berlin mit Kränzen geschmückt; eine große Zahl von Zuschauern sah man den Tag über um dasselbe versammelt, sichtlich bewegt durch die Erinnerung an den großen Mann und die große Zeit. Recht nett!

Triest, 18. Juni. Unsere Nachrichten aus Griechenland reichen bis zum 4. Mai. Die öffentliche Ruhe dauerte fort, und die Gesundheit des Hrn. Staatskanzlers besserte sich fortwährend. Die aus Frankreich angekommenen Gelder hatten den Verlegenheiten des öffentlichen Schatzes ein Ende gemacht. In Anordnung des öffentlichen Dienstes war noch nichts geändert. Armee und Marine standen noch fortdauernd unter Hrn. General Schmalz, das Innere unter Drosos Mensolas (der in Deutschland ärztliche Studien gemacht), die Finanzen unter einem Generaldirektor, Lasannes, die Justiz, die Schulen, die Kirche, das Aeußere und das königl. Haus zusammen unter Hrn. Jak. Rhizo, der ein trefflicher Mann ist.

Von steigendem Einfluß in den Geschäften sind die Familien der beiden Fürsten Kantakuzeno und des frühern Hospodars der Wallachei, Michael Suzo, zuletzt Gesandten in St. Petersburg, der noch jetzt in Athen die 80,000 Drachmen bezieht, die er auf jenem diplomatischen Posten gehabt hat. Die Kantakuzeno's haben ihren Posten in der Wallachei. Sie sind eine Bojarenfamilie, die von Kanta Delijano stammen, welcher seinem Namen die Silben kuzeno beifügte, und dadurch in die Gemeinschaft mit einem Namen kam, der den kaiserlichen Namen von Byzanz geziert hatte. Dieser Tage hat ein Neffe jenes Suzo, Karl Suzo, Adjutant Sr. Maj. des Königs Otto, eine Kantakuzeno geheirathet, und ist dadurch auch mit dem gräflich Armansperg'schen Hause verschwägert worden.

Petersburg, 11. Juni. Se. M. der Kaiser hat der Akademie der Wissenschaften 500,000 Rubel zur Aufnahme eines trigonometrischen Nivellements zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere bewilligt. Es soll hiedurch das interessante Problem gelöst werden, ob und wie weit das schwarze Meer sich über dem Niveau des kaspischen befinde.

Frankfurt, 21. Juny. Gegen den Schneider Lichtwerk, den Mörder seiner Frau und Kinder, ist ein Urtheil vom Appellationsgericht erlassen worden. Man hat zwar nicht, wie vor 19 Jahren, den Leichnam hinausschleifen und auf's Rad flechten lassen; das Gericht hat jedoch geglaubt, daß ein Straferkenntniß jedenfalls erfolgen müsse, und so wurde denn, Kraft Urtheils, der Leichnam Lichtwerk's Nachts um 12 Uhr aus dem Fremdenhospital, wohin er geschafft worden war, auf die Straße geschleppt, hier von dem Nachrichter in Empfang genommen, unter Begleitung von Gendarmen auf den Schindanger gebracht und dort verscharrt. Mutter und Kinder wurden auf dem Kirchhofe beerdigt. Es ist als erwiesen anzunehmen, daß die Mutter mit dem Vorhaben einverstanden war. In meiner letzten Mittheilung wurde angegeben, daß Lichtwerk sich erhängt habe; er hatte sich ebenfalls den Hals abgeschnitten. So sehr gewiß Jedermann von Abscheu gegen den Mörder von Frau und Kindern durchdrungen ist, da hier dem arbeitsamen Familienvater so viele Gelegenheit gegeben ist, die Mittel zur Ernährung der Seinigen zu erwerben, und Dürftige reichlich Unterstützung finden, so hört man doch vielfach Bedauern darüber aussprechen, daß der Leichnam nicht an den Ort der Ruhe gebracht wurde. Ueber das Grab hinaus sollte die Strafe nicht gehen, und hier möge menschliche Gerechtigkeit enden, wo die göttliche beginnt, die abwägen wird, wie es möglich war, daß das menschliche Herz zu solchen Gräueln sich bewegen ließ. Nur im Wahnsinn kann eine solche That verübt worden seyn. Nach dem in unserm heutigen Amtsblatte publizirten Urtheile des Appellationsgerichts gegen Lichtwerk war wider denselben vom Polizeygericht, wegen Betrügereien, in Folge einer gegen ihn geführten Untersuchung, eine Gefängnißstrafe ausgesprochen, und die bevorstehende Verkündigung derselben ihm bereits bekannt geworden.

Hr. v. Nervaux in St. Comes schreibt, daß während der letzten großen Ueberschwemmung auch ein Theil seines Gartens unter Wasser gesetzt worden sey, so, daß das Nest einer Nachtigall, in einer Hecke, in großer Gefahr gestanden, auch überfluthet zu werden. Das Nest, nach welchem Hr. v. N. täglich sah, enthielt Anfangs 4 Eier. Eines Morgens, wo das Nest nur noch 1 Zoll von dem Wasser entfernt war, enthielt dasselbe nur noch 2 Eyer, dann nur noch 1 und aufmerksam dadurch gemacht, gewahrte er, wie die beyden Alten auch mit dem letzten Ei davon flogen. Sie nahmen ihre Richtung nach dem höchsten Theil des Gartens, und als Hr. v. N. dort nachsah, fand er ein neues, von dem erstern etwa 150 Fuß entferntes Nest, in welchem sich die 4 Eier und ein seitdem noch gelegtes 5tes befanden. —

Bey einem Gastmahle gab man Räthsel auf und unter Anderem: „Es kam im vergangenen Jahre nicht, ist im laufenden nicht da, und wird im folgenden nicht kommen! Was ist das?" Nach einigem Sinnen der Anwesenden, sagte ein alter Lieutenant zu seinem Kameraden: „Bruder, ich hab's: das ist unser Avancement!"

Der Fürst von Schaumburg-Lippe war mit seinen drey, durch Schönheit ausgezeichneten Töchtern, den Prinzessinnen Mathilde, Adelheid und Ida, während der Anwesenheit der französ. Prinzen, ebenfalls in Berlin. Die galanten Berliner sagten: der Fürst von Lippe habe den Mai zu ihnen gebracht. Die Anfangsbuchstaben der drey Namen (M, A, J) bilden nämlich das Wort Mai.

Jetzt werden die fremden Flüchtlinge in der Schweiz curios ad coram genommen. —

Die „Baseler Zeitung" enthält Folgendes: „Laut eines Berichtes, welchen der Züricher Polizeyrath dem dasigen Regierungsrathe erstattete, hat die Untersuchung gegen die deutschen Flüchtlinge folgende wichtigen Ergebnisse geliefert: Es waren bis jetzt auf verschiedenen Punkten der Schweiz 15 Klubbs des „jungen" oder „neuen" Deutschlands organisirt, deren Vermehrung noch immer thätig betrieben wurde; namentlich wurde an den im Kanton Zürich beschäftigten Tiroler Bauleuten gearbeitet. 350 Personen waren in den Verein aufgenommen. Dieser stand unter einem leitenden Ausschuß von 5 Personen, welchen blinder Gehorsam geschworen wurde. Man hat das Verzeichniß der regierenden 5 Direktoren unter den Papieren des angeblichen Baron Eib gefunden. Ein ebenso merkwürdiger Fund wurde unter den Papieren des entflohenen Rothenstein gemacht, nämlich ein Exemplar der Statuten des Vereins. In mehreren Artikeln ist von „Waffenunternehmungen" die Rede; andere Artikel betreffen die Geistlichkeit, Erlassung von Todesurtheilen, wobey sich jedes Mitglied verpflichtet, im Falle erhaltenen Auftrags solche Todesurtheile zu vollziehen. Endlich fand sich ein Kreisschreiben, welches die Einladung zur Versammlung in Grenchen enthielt. Die Thätigkeit des Vereins sollte seit Rauschenplatts Zurückkunft aus Spanien neuen Schwung erhalten. Auf die italienischen und französischen Flüchtlingen ist bey den Züricher Untersuchungen nichts herausgekommen in Beziehung auf eine Theilnahme an den neuesten Unternehmungen des jungen Deutschlands. — Uebrigens scheint das junge Deutschland mit dem übrigen jungen Europa nur durch seine 5 Obern und Direktoren kommunicirt zu haben. Dermalen sind in Zürich noch zehn Individuen in Verhaft, theils, weil noch fortwährend gegen sie wegen des Lessingschen Mordes inquirirt wird, theils weil die höhere Behörde die polizeyliche Untersuchung wegen der politischen Attentate noch vervollständigen will. Die Uebrigen sind als bloße Verführte theils entlassen, theils weggewiesen worden, und die Signalements der Letztern theils an die Nachbarkantone, theils an den Verort verschickt. Bey mehreren der zu Zürich eingezogenen Flüchtlinge wurde eines jener demagogischen Traktätchen gefunden, welche als das sicherste Mittel politischer Proselytenmacherey unter die Handwerksgesellen vertheilt werden. Der Titel ist: „Hundert Handwerker, ein Gedicht von John Felleisen, Neu-Deutschland; zu haben bey Ferdinand Bundestags sel. Erben 1836."

Bekanntlich ist man in London auf der Straße keinen Augenblick sicher, daß Einem nicht Alles aus der Tasche gestohlen wird, und vergeblich waren bis jetzt die klügsten Leute bemüht, diesem Uebel vorzubeugen. Jetzt ist endlich ein Londoner Schneider durch Nachdenken auf den geistreichen Einfall gekommen, Röcke ganz ohne Taschen zu machen und Niemanden, der einen solchen Rock trägt, ist noch etwas aus der Tasche gestohlen worden.

Die Sängerin am Breslauer Theater, Fräul. v. Seeburg, erklärt in einer der dasigen Zeitungen, daß ein dortiger Schriftsteller ihr die Wahl gestellt, entweder ein Paar Thaler zu zahlen, oder in einem Theaterbericht auf das Empfindlichste herunter gerissen zu werden.

Im Spital zu Hull starb kürzlich ein junger Mensch von 15 Jahren, der das Herz auf der rechten und die Leber auf der linken Seite hatte. Auch Magen und Eingeweide waren verkehrt, im Uebrigen aber alle Lebensfunktionen im normalen Zustande, so daß zwischen dieser Erscheinung und der Krankheit, an der er starb, durchaus kein Zusammenhang Statt fand.

Im Würtemberg'schen kam vor einigen Wochen ein stattliches Reh in die Stadt Winnenden zur großen Verwunderung der Bewohner. Die Leute versammelten sich um den Gast, das Reh hierdurch erschreckt, entfloh, man sprang ihm nach, und es brach auf der Flucht den Hals. Nun sollen Die, welche dem Reh nachgesprungen sind, den Hals bezahlen.

Warum läßt man so viele Abfälle von Schweinsborsten, die man so gut als Roßhaar verwenden könnte, unbenutzt? Der Seiler Nicolai in Weimar verkauft das Pfund zu Polstern bearbeiteter Borsten zu 16 bis 20 kr.

Englische Blätter empfehlen Pfeifenerde als treffliches Mittel, das Waschen von Leinenzeug zu fördern. (Das ist aber die feinste englische Wascherde.) —

Ein englischer Glasfabrikant hat die Erfindung gemacht, dem Glase durch eigene Zugabe eine große Elastizität zu verleihen.

Die große englische Sparkasse, gewöhnlich Deutschland genannt, wird von den Engländern immer mehr benutzt. Am Rhein und Main lassen sich dieses Jahr wieder eine Menge Engländer häuslich nieder und haben Wohnungen zum Theil auf Jahre gemiethet, um etwas erübrigen zu können. Auch Russen und Holländer sieht man häufig in Deutschland, dagegen wenig Franzosen.

Neueste Nachrichten.

München, den 26. Juni Ihre Maj. die Königin Theresia und Se. Maj. König Otto von Griechenland sind heute Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr von hier nach Marienbad abgereist, und werden das erste Nachtquartier in Regensburg nehmen. Se. K. H. der Kronprinz haben die allerhöchsten Reisenden bis Garching begleitet.

Ihre Maj. die verwittwete Kaiserin von Oesterreich sind den 26. d., früh halb 9 Uhr, nach Wien abgereist.

Se. Maj. der König Otto von Griechenland hat bey seiner Durchreise durch Würzburg den ältesten Herren Subaltern Offizieren seines Regiments, welche der Expedition nach Griechenland beywohnten, und zwar Herrn Hauptmann Bronzetti, Hrn. Oberlieutenant v. Predl, den Herren Lieutenants Schallitz und Friedlein den Orden des Erlösers allergnädigst verliehen, und 200 fl. bestimmte Er für die Musik und in die Menage der Mannschaft.

Vergangenen Samstag gelang es endlich Hrn. Streck, seine Production auszuführen; obwohl der Morgen sich ungünstig zeigte, so wurde doch der Abend heiter und schön. Trefflich waren seine Leistungen; unerwartet die beiden Potpourri; keiner der zahlreichen Beiwohner verließ den Platz ohne Bewunderung; allgemeines Lob verdient das Arrangement des Tanzes. Allseitig spricht sich der Wunsch aus, Hr. Streck möchte sich noch öfters im Sommer mit seinem Corps hören lassen!

Gestern, Montags den 27. Juni, ward in dem Cirque Olympique des Herrn Tournlaire gegeben: 1. Abtheilung: Produktionen in der voltigirenden Reitkunst, Tanz zu Pferde, und mehrere neue Scenen. 2. Abtheilung: Die Flucht und Gefangennehmung des Fra Diavolo, große Pantomime, ausgeführt sowohl auf den Bergen, als in der Reitbahn, durch 60 Personen und 24 Personen.

Wir können die frohe Kunde mittheilen, daß der k. Herr Oberappellationsgerichts-Präsident, Freiherr von Welden, in diesen Tagen gesund wieder hier eintreffen wird.

Hr. M. R. W—g, der eine sehr schöne gutmüthige Dogge hat, die aus Attachement ihm oft hinanspringt, hatte dieselbe am Freytag auf dem Kr — Br.-Keller angelegt, und machte ihn los, als er heimgehen wollte. Die Dogge springt ihrem Herrn, der gerade auf der Stiege steht, vor lauter Freude auf die Achseln, wodurch leider der bejahrte Herr herabgestürzt wurde, ein Paar Rippen brach und durch das Lecken und Winseln seines treuen Hundes wieder zum Bewußtseyn gerufen ward; auf seines Herrn Zeichen ließ er nun die Umstehenden ihm Hülfe leisten; vorher wollte er Niemanden zu ihm lassen.

Am 16. Juni wurden bey Ausgrabung des Fundaments der alten Kirche zu Frankenwinnheim (Gerolzhofen) zwey Dukaten gefunden, wovon der eine im J. 1592 und der andere 1601 vom Hrn. v. Scheerberg geschlagen worden ist; beyde sind sehr dünne, und ganz rein, als wie neu. Die Herren von Scheerberg, deren Wappen noch heut zu Tage an der Stadtmauer zu Gerolzhofen ersichtlich ist, hatten ihren Wohnsitz damals in Gerolzhofen und der Umgegend.

Am 24., Nachts 11 Uhr, brannten in Goldkronach (O.M.Kr.) einige und 60 Häuser mit der Kirche ab; sollen auch einige Menschen umgekommen seyn.

In der k. Waldung bei Rothenbuch (U. M. Kreis) wollte am 18. d. der Bauer Stegmann einen Baumstamm, welcher am Berge lag, wegführen; dieser Stamm rollte aber bergabwärts, Stegmann kam darunter und wurde auf der Stelle zu Tode gequetscht.

In Nürnberg tödtete sich der Tabackfabrikant W..... mit einem Terzerolschuß in den Mund.

Vor einigen Tagen hat sich ein 17jähriger Schäferjung aus dem Würtemberg'schen, im Dienste bei dem Wirthe Rohrer zu Schwabmünchen, auf dem Felde in seinem Schäferkarren durch einen Messerstich in den Hals entleibt aus Furcht vor der Strafe, weil sich die Nacht zuvor 2 Schafe aus seiner Heerde im Klee todt gefressen hatten.

☞ Der Aufsatz über Hagel-Assekuranz in Bayern, als Erwiderung des Aufsatzes in der Landbötin Nro. 57. mußte aus Mangel an Platz auf's Künftigemal verspart werden.

Königl. Hof- und National-Theater.

Dienstag: Clementine, oder die Versöhnung, Schauspiel.

Auswärts Getraute.

Zu Hammer-Schrott: Hr. J. Sturm, Hammergutsbesitzer, mit N. verwittw. v. Sonnenburg, geb. v. Haußmann.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Montag: Adeline, I. Theil.
Dienstag: Adeline, II. Theil.
Mittwoch: Eulenspiegel.

Todesfälle in München.

Frau B. Allioli, geb. Rubenbauer, von Sulzbach, k. Aufschlägers-Wittwe, 69 J. a. Gottesd. k. Donnerstag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Nep. Schweyer, b. Seilermeister, 32 J. a. Frau Reg. v. Kirschner, Archivar- und Raths-Wittwe, 59 J. a. — Joh. Wieser, Schmalz-Waagdiener, 56 J. a. — Mon. Lutz, Maurers-Wittwe, 56 J. a. — J. Schenerer, Bäckergesell v. h., 21 J. a. — Math. Stahl, Taglöhner von Altenstadt, 28 J. a. — K. Auracher, Fabrikarbeiterin von der Au, 31 J. a. —

Brig. Federl, Brunnwärters-Frau, 76 J. a. — Hr. Joh. Nep. Kiener, b. Säckler, 44 J. a. — El. Kaiser, Metzgers-Tochter aus Landshut, 29 J. a.

Im k. Militär-Krankenhause.

Den 24. d. ist der Gemeine Franz Xaver Busler vom Inf.-Leib-Reg., gebürtig von Durach, Landg. Kempten, 22 J. a., beym Baden in der Isar ertrunken.

Trauer-Anzeige.

2994. Gebeugt von dem tiefsten Schmerzgefühle entledigen wir uns der höchst traurigen Pflicht, unsern Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es der ewigen Vorsehung gefiel, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder

Franz Carl Leeb,

k. quiesc. General-Zoll- und Maut-Direktions-Assessor,

in seinem 56sten Jahre, nach einem 14tägigen Leiden, heute früh 4 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen der Religion, aus diesem Leben in ein besseres abzurufen.

Schmerzlich fühlen wir den uns so unersetzlichen Verlust, und nur das Vertrauen auf Gott und die Hoffnung des einstigen Wiedersehens können allein uns in unserm namenlosen Schmerz aufrecht erhalten.

Wir empfehlen uns übrigens unsern hohen Gönnern, Verwandten u. Bekannten zur fernern Wohlgewogenheit.

München, den 23. Juni 1836.

Antonia Leeb, geb. Vorzaga, als Gattin;
Maria, Joseph, Mathilde, Kinder;
Franz Xaver Leeb, kön. Schulfonds-Administrator; Alois Leeb, k. Kreis- u. Stadtger.-Rath, Klement Leeb, k. b. Major; Brüder.
im Namen sämmtl. Freundschaft.

Oeffentlicher Dank.

2985. Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, im eigenen und seiner Familie Namen für das eben so zahlreiche als feyerliche Leichenbegängniß, welches am 23. d. in der Stadt Laufen an der Salzach meinem Bruder

Fr. Ritter v. Koch-Sternfeld,

k. b. Hauptmann im 1. Jäger-Bataillon, und insbesondere auch von Seite des dortigen Bürger-Militärs, geworden ist, hiemit öffentlich und ergebenst zu danken.

München, den 25. Juni 1836.

J. E. Ritter v. Koch-Sternfeld, k. b. Legationsrath ꝛc. ꝛc.

Auswärtige Todesfälle.

In Crailsheim: Dem. J. Nuhann, 20 J. a. In Nürnberg: Hr. M. Gansdermann, ehemal. Zinngießermeister in Leutershausen.

In Augsburg: Hr. M. Kaumeyr. Fr. J. Pastor, geb. Heicke.

In Fürth: Hr. M. Sternau.

In Bayreuth: Die Frau Pfarrers-Wittwe S. Eschenbach von Lanzendorf. In Hofheim bey Haßfurth a. M.: Hr. N. Zink, Gastwirth zum Storch und Landstand. —

In Ansbach: Fr. M. Hürner, Brauerswittwe, geb. Stammlager. — In Oberrößlau: Fr. Hauptmännin S. Frhr. v. Waldenfels, geb. v. Goos.

2959. (3b) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus des Privatiers Georg Singer an der Briennerstraße Nr. 256/14.

sammt Oeconomie-Gebäude, auf 30,000 fl. gewerthet, der Brandassekuranz mit 29,000 fl. einverleibt, mit 19,000 fl. Ewiggeldkapital und 14,000 fl. Hypothekkapitalien belastet, dem öffentlichen Verkaufe nach § 64. des Hypothekengesetzes unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, den 1 August l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

im Gerichtslokale anberaumt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, hiebey zu erscheinen. München, d. 15. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

2960. (3 b) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 1004, jetzt Nr. 10, des Karl Spohrer, Handelsmannes an der Fürstenfeldergasse, geschätzt auf 36,000 fl. — kr. und belastet mit Ewiggeld-

Kapital ad . . . . 1,000 fl. — kr.
und Hypothek-Kapitalien ad . 41,416 fl. 40 kr.

Summa 51416 fl. 40 kr.

Montag, den 4. Juli d. Js.
Vormittags v. 11—12 Uhr

im Gerichtslokale öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Beschlossen, den 14. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

2995. Praes. den 26. Juni 1836.
N. E. 1425.

Bekanntmachung.

Der auf 4602 fl. 20 kr. veranschlagte Neubau des Schulhauses zu Schönberg wird auf

Samstag, den 9. Juli d. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr

in loco Schönberg an den Wenigstnehmenden versteigert.

Steigerungslustige haben sich zur bestimmten Zeit in dem Gasthause des Paul Hörner zu Schönberg einzufinden, und sich über ihre Zuläßigkeit nach allerhöchster Vorschrift auszuweisen.

Plan und Kostenüberschläge liegen zur Einsicht bey dem unterzeichneten k. Landgericht bereit.

Den 18. Juni 1836.

Königl. b. Landgericht Grafenau.
Vorstand legal verh.
(L. S.) Sauer, Assessor.

2996. Praes. den 26. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Das Seitz'sche Bauerngut zu Ellenthall, dieß Gerichts, bestehend in Haus, Garten, Stadel und Stallung und 130 Tagwerken Gründe, Alles gut bebaut und im besten Zustande, sammt Einrichtung, Vieh und Fahrniß, geschätzt auf 7005 fl., wird aus freyer Hand verkauft.

Kaufsliebhaber, versehen mit Zeugnissen über Vermögen und Leumund, können bey unterfertigtem Amte die Kaufsbedingnisse einsehen, und ihre Angebote machen.

Bis zum 6. l. Monats werden die Angebote angenommen.

Freyherr von Niedermaier'sches
Patrimonialgericht Singenbach
in Pfaffenhofen
am 26. Juni 1836.

(L. S.) Holzmann,
Gerichtshalter.

2973. Praes. den 25. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Am 5. Juli d. Js. Vormittags 10 Uhr werden mehrere Zentner Flachs- und Werggarn in diesseitiger Amtskanzley an den Meistbietenden vorbehaltlich der Genehmigung des Anbots gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Kaisheim, den 23. Juni 1836.

Königl. Polizey-Commissariat.
Hamm, Polizey-Commissär.

2942. Am Rindermarkte Nr. 16. ist auf kommendes Ziel Michaeli ein großer schöner heller Laden mit 2 Nebenzimmer billigst zu verstiften, und das Uebr. über 2 Stiegen zu erfragen. Auch sind im nämlichen Hause zwey geräumige gewölbte Keller sogleich zu beziehen.

2914. (2 b) Ein Flügel mit 5 Octaven ist um 25 fl zu verkaufen. Das Uebr. Dirnbräugäßchen Nro. 1/2.

3007. Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist so eben erschienen:

Universal-Register
der homöopathischen Journalistik von Dr. J. Hirsch, herausgegeben von K. H. Lindau, sauber broch. Preis 1 fl. 48 kr.

In diesem Werkchen sind sämmtliche, in den verschiedenen homöopathischen Journalen zerstreut gefundenen Erfahrungen gesammelt und in alphabetischer Ordnung zusammengestellt. Um möglichste Brauchbarkeit zu erlangen, hat der Verfasser in der 2ten Abtheilung die Mittel in alphabetischer Ordnung aufgeführt, und angegeben, in welchen Krankheitsfällen sie sich bewährten.

In München in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung zu haben.

3004. Eine ordentliche Person mit guten Zeugnissen und in allen häuslichen und ökonomischen Arbeiten wohl erfahren, wünscht als Haushälterin bey einem Herrn Pfarrer auf dem Lande einen Dienst. Amalienstraße Nro. 7 ebner Erde.

3008. Im Verlage bei C. Glückher in Constanz ist erschienen:

C. Kümiher Constanzer Kochbuch,
oder praktische Anleitung zur schmackhaften und gesunden Zubereitung aller Speisen, besonders auch der Fasten- und Krankenspeisen, dann des Backwerks, des Eingemachten u. s. w. In Verbindung mit dem auf eigene Erfahrung gegründeten, kurz, deutlich und mit Fleiß ausgearbeiteten Haus- u. Wirthschaftsbuch. Vierte, abermals durchaus verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 12. Const. 1835. 1 fl. 36 kr.

Für die Vortrefflichkeit dieses Kochbuchs so wie des Haus- und Wirthschaftsbuchs zeugt wohl hinlänglich diese abermalige neue Auflage (die Vierte), als daß sie noch einer besondern Anpreisung bedürften. — Um die Anschaffung derselben jedoch auch den weniger Bemittelten möglich zu machen, so hat sich der Verleger entschlossen, beide Bände in einen Band zu vereinigen

(das Kochbuch sowohl als das Haus- und Wirthschaftsbuch haben nämlich in den frühern Ausgaben jedes einen besondern Band gebildet und jeder 1 fl. 30 kr., beide Bände daher 3 fl. gekostet)

und dasselbe um den gewiß äusserst billigen Preis von 1 fl. 36 kr. zu geben.

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München (Kaufingerstraße Nr. 29), zu haben.

3005. Dienstag, den 21. d. Monats, wurde ein grüner Geldbeutel mit drey Kronenthalern und kleiner Münze vom Hause des Herrn Weinwirths Ott durch die Prannersstraße bis zum Kuhbogen verloren. Der redliche Finder beliebe selben bey der Landbötin gegen angemeßene Belohnung abzugeben.

3006. Am Donnerstag wurde am Sendlingerweg ein Shawl gefunden; auch der Ridikül mit zwey Schlüsseln und Sacktuch ist gefunden worden. Das Uebr.

3001. Bei G. Jaquet in München ist zu haben:

J. E. L. Falke, (Fürstl. Schwarzb. Hofthierarzt) die Erkennung der gewöhnlich herrschenden, vorzüglich Seuchenkrankheiten unserer landwirthschaftl. Haussäugethiere, namentlich der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine rc., und wie man sie zu verhüten und bei denselben sich zu benehmen hat, um ihr Fort-

Mit einer Beylage.

Digitized by Google

schreiten zu hindern und die Erkrankten wieder herzustellen, oder wenn Hülfe nicht möglich seyn sollte, dennoch keinen merklichen Schaden zu haben. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Der Verfasser füllt durch diese Originalschrift, welche auf einer langen und großen Praxis beruht, eine wesentliche Lücke aus. Der Landmann findet darin eine genügende Belehrung über die Krankheiten seiner Hausthiere, der Thierarzt ein großes Erleichterungs- und Förderungsmittel für sein Berufsgeschäft, indem es höchst beruhigend für ihn seyn muß, eine Belehrung und allgemein gültige Regeln bei Seuchenkrankheiten in den Händen des Publikums zu wissen, worauf er leicht und kurz die besondern und weitern Vorschriften, wie sie gerade erforderlich sind, geben kann, ohne eine Verfälschung und Verdrehung seiner Anordnung durch weitere mündliche Tradition und durch unbeholfene Abschreiber befürchten zu müssen. Gewiß darf diese Schrift einer jeden Gemeinde, jedem Thierarzt als eine höchst verdienstliche Arbeit empfohlen werden.

Literarische Anzeige.

Für Gewerbeschulen, so wie insbesondere für Blech- u. Messing-Arbeiter.

3002. Bey'm Buchhändler A. D. Geisler in Bremen ist so eben in Commission erschienen und an Fleischmann in München versandt:

Geiß, J., (Lehrer an der technischen Schule zu Bremen) Handbuch des praktischen Oval- Geefenschnitts. Nebst Anleitung zur Ausführung mehrerer anderer, in diesem Fach vorkommenden, Figuren. Zum Selbstunterricht für Blech- und Messing-Arbeiter. Mit vier lithographirten Figurentafeln. gr. 8. br. 2 fl. 15 kr.

Der Titel besagt, für Wen dieses Buch bestimmt ist. Ein Jeder, der in diesem Fache arbeitet, weiß, wie viele nützliche Zeit darauf verloren geht, wenn man nach dem Augenmaaße Hohlkörper zuschneiden will. Nach diesem Buche nun kann jeder Blech- und Messing-Arbeiter sich selbst belehren, und gewinnt dadurch viele, viele Vortheile und unberechenbaren Gewinn.

2998. (6a) In der Dienersgasse Nro. 22. im 3ten Stock ist ein Quartier mit 5 Zimmern, Holzlege, Speise, Keller, Kasten, billig zu verstiften, kann auch nach Wunsch ein kleines Quartier rückwärts dazu abgegeben werden.

2983. Sehr hübsche, junge Pudel von ganz vorzüglicher Art sind zu verkaufen bey dem Kistlermeister Bohner in der Schützenstraße Nro. 10, dem Schimmelwirth gegenüber.

Zu Nro. 77. der b. Landbötin.

2975. (2a) Feine Cassinets, so wie auch Lattings, dann verschiedene ganz moderne Sommerzeuge für Herren, sind zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen zu haben bey David Neustätter, Theatiner-Straße, vis à vis dem goldenen Hirsche.

2998. Es sucht Jemand, der mit Pferden sehr gut umzugehen weiß, und deßfalls mit den besten Zeugnissen von seinen frühern Herrschaften versehen ist, eine Kutscherstelle. Derselbe würde sich auch zu einem Bedienten qualifiziren. Das Uebr.

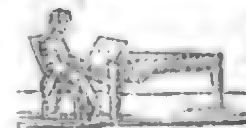
3003. Die

Astronomische Abhandlung über die Gestirne des Himmels.

von

Franz Xaver Kalb

ist bey der Landbötin um 3 kr. zu haben.



2987. Ein Piano-Forte wird billig zu kaufen oder in die Miethe zu nehmen gesucht. Das Uebr. Thal Nr. 22. über 3 Stiegen.

2993. Mit obrigkeitlicher Bewilligung werden die hier anwesenden Mechaniker Höfner und Reichelt aus Nürnberg die von denselben in einer Länge von 15 Schuh verfertigte, ganz der Natur getreue, Darstellung der Nürnberg-Fürther

Ludwigs-Eisenbahn

mit den Abweichungen und Wendescheiben, von Figuren besetzten beweglichen Fahrwagen und der Lokomotiv-Maschine nebst Kohlenwagen mit vollständiger Erklärung vorzuzeigen die Ehre haben.

Da dieselbe von der wohllöbl. Direktion der Ludwigs-Eisenbahn genau besichtigt wurde und vollen Beifall erhielt, so zweifeln die Unterzeichneten nicht, daß ihre ebenso mühsame, als künstliche Arbeit gewiß die allgemeine Zufriedenheit erhalten wird.

Einen hohen Adel und ein verehrungswürdiges Publikum während ihres kurzen Aufenthaltes zum geneigten Besuch ganz gehorsamst einladend, verharren mit vollkommenster Hochachtung

Höfner und Reichelt.

Eintrittspreis 12 kr. — Standespersonen zahlen nach Belieben. — Der Schauplatz ist im kön. Odéon von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

2978. Unterzeichneter hat eine Parthie 16 bis 17 Tausend Stück Bock- und Schafsaitling zu Bratwürsten aus Dalmazien bezogen. Er garantirt für die Aechtheit derselben und sind zu jeder Stunde in der Neuhausergasse Nro. 22. rückwärts über 2 St. zu haben. Math. Lochner.

2997. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich bei Montag und Weiß in Regensburg, Krüll in Landshut, Manz in Freising 2c., zu haben:

Blüthen und Blumen heiliger Andacht und Frömmigkeit für katholische Geistliche zur eigenen und des Volkes Erbauung. 7s und 8s Bändchen. Auch unter dem Titel: Des großen Cardinal J. Bona, stiller, traulicher Umgang mit Gott, der kürzeste Weg zu Gott. Aus dem Lateinischen übersetzt vom Herausgeber: „Lombez über den innern Frieden.“ gr. 12. geh. 48 kr.

1s — 6s haben gleichen Preis und jedes umfaßt ein für sich bestehendes Ganze. Der Inhalt ist: 1s: Fenelon, von der wahren Frömmigkeit und dem Gebete. — 2s: Das Allen verständliche und erbauliche Psalterium. Nach Weinzierl von Buchfelner. — 3s: Segneri, die wahre Selbsterkenntniß. — 4s: Boudon, nur Gott allein! — 5s und 6s: Gonnelieu, die Vergegenwärtigung Gottes, mit Vorwort von Dr. G. Schwab.

Gollowitz, D. Anleitung zur Pastoraltheologie. Vierte, von G. Fr. Wiedemann wiederholt durchgesehene und verbesserte Auflage. 2 Bde. gr. 8. 3 fl. 30 kr.

Nach einer beinahe drei Numern umfassenden Rezension in der Jenaer Literaturzeitung 1834. Nr. 176 — 178 fällt der Rezensent über die dritte Auflage vorstehenden Werkes folgendes Urtheil: „Das Werk bereichert die Wissenschaft, die Anordnung ist praktisch, klar u. leicht übersichtlich, die specielle Eintheilung genau u. fruchtbar; eine verständige u. fleißige Sammlung des hieher gehörigen Stoffes vermißt man nicht. Die Ausführung ist reichhaltig und doch gedrängt, stets geschickt und reich an praktischen Elementen, die Kürze frei von aller Trockenheit. Der praktische Blick, die Wärme der Darstellung, der aufgeklärte, tolerante, religiöse und für den Gegenstand begeisterte Sinn lassen nichts zu wünschen übrig 2c.“

(In München in der A. Weber'schen Buchhandlung (Phil. Jac. Bayer) Kaufingerstraße Nr. 3. und den übrigen.)

2991. ☞ Anwesen mit Posthaltereyen, dann Handlungen und Oeconomiegüter, mit oder ohne Dominikal-Renten und Brauerey, im Werthe von 10—40,000 fl werden zu kaufen gesucht. Anträge in frankirten Briefen mit A. Z. wollen geschehen an das

Kommissions-Comptoir Straubing.

2974. MÜNCHEN.

EINLADUNG

an die

gebildeten Stände Deutschlands

zum

Abonnement für das 2te Halbjahr 1836

auf das

„Museum der eleganten Welt."

Redigirt von

J. Vinzenz Müller.

Diese Zeitschrift erscheint in München Mittwoch und Sonnabend jedesmal ein Druckbogen in Großoktav auf feinstem Velinpapier. Jeden Sonnabend wird ein geschmackvoll illuminirter Kupferstich der allerneuesten französischen Herren- und Damen-Moden, nach dem Journal des Dames und dem Petit Courier von Paris bearbeitet, beygelegt.

Der ganzjährige Abbonnementspreis ist in München 12 fl. Rhn. — Halbjährig 6 fl. — Auswärtige abonniren bey den nächstgelegenen Postämtern sowohl im In- als Auslande, wo das Porto nach dem billigsten Verhältnisse zur Entfernung berechnet wird. — Für dieses Journal ist im Vergleiche zu den so theuren französischen Journalen ein gewiß sehr geringer Preis angesetzt, und soll dadurch besonders den gebildeten Ständen die Möglichkeit geboten seyn, um ein Billiges neben einer angenehmen Lektüre auch in dem Bereich der Moden alles Neue und Interessante schnellstens durch Bild und Bericht kennen zu lernen.

Alle Ankündigungen, welche Bezug auf Kunst, Literatur, Theater und Moden haben, werden in diese Zeitschrift aufgenommen, und ist für die Spaltenzelle vier Kreuzer Inseratengebühr zu bezahlen.

Jede vierteljährig gesammelte Lieferung bildet, wenn sie gebunden wird, ein ganzes, seiner Original-Aufsätze wegen, für Privatbibliotheken geeignetes Werk.

Beyträge, welche zur Veredlung des Geistes und Herzens dienen, werden mit Dank aufgenommen, und ihrem Werthe gemäß auf Verlangen honorirt.

In München abonnirt man bey der Expedition dieser Blätter: Promenade-Straße No. 8.

Prospectus.

Man hat seit geraumer Zeit um hohe Preise aus Frankreich die Modezeitungen bezogen, und fühlte längst das Bedürfniß, daß neben den neuesten Mittheilungen aus dem Gebiete der Mode auch artige Spenden der neuen Literatur auf den Toiletten-Tischen der gebildeten Stände niedergelegt würden. Die Redaktion des Museums der eleganten Welt ist bemüht, diesem Bedürfnisse Abhilfe zu leisten, und wird, ausser den neuesten und schleunigsten Modeberichten, wie bisher seit dem Entstehen dieses Journals geschehen, auch eine Auswahl verfeinerter Lectüre für Geist und Herz liefern.

Der literärische Theil wird sich zur Aufgabe machen, durch Mittheilung neuer Original-Stücke das Interesse der gebildeten Stände zu gewinnen, und mit der bunten Fülle seiner Erzeugniße angenehm zu unterhalten. In dieser Reihe werden Novellen und Romane, in so ferne sie sich nicht gegen feine Gesittung verstoßen, erscheinen, auch humoristische Aufsätze und Reiseberichte, so wie die Gaben der lyrischen Poesie, Aphorismen, Miscellen und Charaden werden in den Kreis dieser Geist- und Herz veredelnden Lektüre gezogen.

In zweyter Reihe werden die wichtigsten Erscheinungen literärischer und artistischer Werke ihre Anzeigen und Besprechung finden, und eine dritte Reihe wird sich der einheimischen Kunst und Erzeugnissen, mit ausführlichen Berichten über das Münchner Theater eröffnen. Daneben werden Correspondenzen aus den wichtigsten Städten Europa's über die interessantesten Erscheinungen des öffentlichen Lebens, der Kunst, Bühnenwelt u. s. w. (mit Ausschließung aller politischen Verhältnissen ihre Stelle finden.

Im Gebiet der Mode werden die neuesten Berichte in möglichster Schnelligkeit gegeben, und mit Berücksichtigung des Putzes, der Stoffe, Bijouterie, Meubels, Equipagen, Tapisserie u. s. w. wird das ganze weite Feld der Mode im Auge gehalten werden, was besonders den Künstlern, Fabrikanten, Marchand des Modes, Kleidermachern u. s. A. von Interesse für ihre Geschäfte seyn dürfte, da die allerneuesten Modebilder in richtiger Zeichnung und geschmackvoll illuminirt jede Woche beygegeben werden. Abwechslungsweise erscheinen auch Abbildungen geschichtlich berühmter Personen im Costume ihres Zeitalters.

Auswärtige belieben die gefälligen Bestellungen bey den nächstgelegenen Postämtern baldigst zu machen.

Nützliches Handbüchlein für junge Leute.

3000. In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann,

oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Vornehmere, Höhere u. Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Gesetztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Bälle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel rc. Vierte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 54 kr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhere Zirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Rathgeber in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft sehr theuer erkauft werden müssen.

In München in der Jos. Lindauerschen Buchhandlung (Kaufingerstraße Nr. 29.) vorräthig.

2984. Bey Jos. A. Finsterlin, (Salvatorstraße in München) ist so eben erschienen:

Ueber den seit 1824 bestehenden Kunst-Verein des Königreichs Bayern. Von dem königl. bayer geheimen Rathe Ritter von Mussinan auf Zellerreith rc. broch. 18 kr.

2854. (3 c) Vor dem Sendlingerthore in dem Eckhause Nro. 1. an der Müllerstraße ist die sehr schöne Wohnug im 2ten Stocke mit der herrlichsten Fernsicht in die Gebirge, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit eigenen Eingängen, dazu Waschhaus-Antheil und Manggelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten für nächstes Ziel zu verstiften, und Näheres Nr. 3. in der Müllerstraße zu ebner Erde zu erfragen.

2980. (2 a) Im Dorf Peiting, königl. Landgerichts Schongau, ist ein Oeconomiegut, bestehend in ganz neuen Gebäuden und bey 50 Tagw. Aecker, Wies- und Waldgründen, sämmtlich ludeigen, aus freyer Hand zu verkaufen, wo auch nach Wunsch des Käufers bereits die Hälfte des Kaufspreises als zu 4 Proz. verzinsliche Hypothek liegen bleiben kann. Nähere Aufschlüße ertheilt Hr. Weicher, Ortsvorstand zu Peiting, persönlich oder schriftlich auf frankirte Anfragen.

Verkaufs-Anerbieten.

2969. (2b) Unterzeichneter findet sich veranlaßt, seine beyden nachbeschriebenen Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen:

A. Das ludeigene, 2 Stock hohe gemauerte Wohnhaus, Nro. 41. nebst Stadel und Wagen-Remise; bey diesem Haus befindet sich eine Metzgergerechtsame, dann 6½ Tagwerk Wiesen, weiters

B) das in der Hauptgasse schön situirte 2 Stock hohe Wohnhaus, nebst 2 Nebengebäuden und Stadel.

Joseph Bauer,
b. Metzger-Meister in Freysing.

Verkauf einer Handlung mit Realitäten.

2992. Unterzeichneter will sein Handlungs-Anwesen im Markte Wörth zwischen Regensburg und Straubing, in einer gleichen Entfernung von 3 Stunden entlegen — aus freyer Hand verkaufen. Selbes besteht in Wohn- und Oeconomie-Gebäuden, Baumgarten, Weinberg und 3 Tagw. Feld, Sämmtliches ludeigen; dann der Schnitt-, Spezerey-, Eisen-, Geschmeide- und Fragnerey-Waaren-Handlungs-Gerechtsame, real und ludeigen; endlich in dem unentgeltlichen Bezug von jährlich 1 Klafter Rechtholz, dann allem benöthigten Reparatur- und Bauholz.

Die Concurrenz und der Absatz ist sehr bedeutend, und der Ertrag im hohen Maße günstig. Der Kaufspreis beträgt für obige Realitäten und Rechte 11000 fl., für das Waaren-Lager 7000 fl., und es kann die Hälfte dieser Kaufschillinge vor der Hand verzinslich aufliegen bleiben. Kaufsliebhaber werden ersucht, sich deßhalb direkte zu wenden an

Wolfg. Weiß,
Handelsmann zu Wörth.

2929. (3b) ☞ Das so schön gelegene Anwesen Nro. 85. an der Nymphenburger Allée ist zu verkaufen.

2882. (4 c)

Brau-Anwesens-Verkauf.

Katharina Gaigl, verwittwete b. Bierbrauerin zu Neumarkt an der Rott, k. Landgerichts Mühldorf, ist, wegen Ablebens ihres ältern Sohnes, gesonnen, ihr Brau-Anwesen aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieses besteht:

A) In einem ganz gemauerten Gasthause mit zwey Kellern, einer Scheune, drey Stallungen und einem Wurzgarten.

B) Einem Brauhause, mit Wagenschupfen, und einem großen Hofraum. — Dann in einem Sommerkeller und Sommerkellerhaus (in welchem, im Sommer, Bier geschenkt wird) und in dem sogenannten Austrags-Haus, wobey sich ein Wurzgarten befindet. Vorstehendes ist ludeigen.

C) Zu diesem Brau-Anwesen gehören: Zwey Gütel, mit zwey Wohnhäusern, zwey Scheunen und 111 Acker-, Wies- und Holzgründen, welche nur eine halbe Viertelstunde, außerhalb des Marktes liegen (leibrechtig zum k. Rentamte Mühldorf). Der Hopfengarten und die ganze Oekonomie befindet sich in dem besten Zustande. Beym Gasthause ist ein sehr gutes Gewerb.

Die nähern Bedingungen erfährt man im Gaiglischen Gasthause zu Neumarkt.

2881. (3 c) Ein schönes und angenehm gelegenes Haus mit vorbeyfließendem Wasser, für jedes Gewerb geeignet, ist unter vortheilhaften Bedingnissen aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Rumforderstraße Nro. 13. über 1 St. links zu erfragen.

Heuraths-Gesuch.

2988. Zum Ankauf eines Wohnhauses mit einer realen Gerechtsamkeit, das Schnittwaaren-Handelsgeschäft betreffend. In hiesiger Stadt sucht ein Mann in den 30ger Jahren, welcher sehr erfahren und in diesem Geschäft gut kundig ist, eine gebildete und diesem Fache geneigte heurathslustige Frauensperson mit 2—3000 fl.; Es wird auf Häuslichkeit mehr als Unterschied des Alters gesehen. Nähere Auskunft bey Hrn. Sager A G. in frankirten Briefen in der Adalbertstraße Nr. 13. über 2 Stiegen in München.

2948. (3 b) Zu einem, in einer der ersten Handelsstädte Bayerns im besten Gange sich befindlichen Handlungs-Geschäfte wird ein Compagnon mit einer Einlage von 6 bis 8000 fl. gesucht.

Da das Geschäft sich ausgezeichnet gut rentirt, so gilt es gleich, ob der Mann ledig oder verheurathet ist.

Portofreye Briefe unter Chiffer A. B. Nro. 2948. besorgt die Redakt. d. Blatts.

2982. (3 a) In der Kaufingerstraße Nr. 35. ist am Ziele Michaelis über 4 St. eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon das eine sehr große heizbar ist, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege u. s. w. für den Jahreszins von 90 fl. zu vermiethen, und das Nähere daselbst im Laden zu erfragen.

2981. (3a) In der Lerchenstraße Nr. 48. ist zu Michaeli über eine Stiege eine angenehme Wohnung für den Jahreszins von 190 fl. zu vermiethen. Dieselbe enthält 5 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, großen Speicher, mehrere Holzlegen, sehr geräumigen Hof, einen Brunnen mit laufendem Wasser und einen Gumpbrunnen.

Ferner ist im nämlichen Hause zu ebner Erde eine Wohnung von 2 Zimmern, wovon eines heitzbar, nebst Küche, Keller, Speicher, Holzlege für 54 fl. Jahreszins zu vermiethen. Das Nähere ist ebendaselbst über 1 Stiege zu erfragen.

2989. Im Hause Nro. 15. in der Josephspital-Straße ist eine Wohnung über 4 Stiegen vornheraus mit 2 heitzbaren Zimmern, Magdkammer, Küche nebst Holzlege um den halbjährigen Zins von 24 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

2990. Ein kleines, eingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingange, die Aussicht in die Herrenstraße und in Gärten, ist von einem Herrn um 4 fl. monatlich den 1. Juli zu beziehen. Näheres Mariengäßchen Nr. 22. im 2ten Stockwerke.

2927. (2 b) Zum Ziel Michaeli kann auf dem Promenadeplatze Nro. 24. eine Wohnung über 3 Stiegen, bestehend aus 1 Vor- und 5 Zimmern, 1 Alkove, Kammer, Speise, Küche, 1 Keller und Boden vermiethet werden.

2977. Man sucht eine ordentliche Person, welche gut kochen, sich aber auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, auf das kommende Ziel Jakobi in den Dienst zu nehmen. Das Uebr.

2999. (2 a) Nr. 70. im Thale ist eine sehr schöne helle Wohnung mit 3 heizbaren und einem unheizbaren Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten versehen, um 130 fl. jährlich zu verstiften.

Digitized by Google

Oel-Gemälde-Versteigerung.

2887 (3b) Die in der Verlassenschaft des Herrn Majors David Hartmann zu Würzburg befindliche ausgezeichnete Oel-Gemälde-Sammlung fast aus allen Schulen des 16ten, 17ten und 18ten Jahrhunderts wird im Einzelnen öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Mit der Versteigerung wird der Anfang am 1. August d. Js. Nachmittags präcis 2 Uhr gemacht, und die folgenden Tage fortgesetzt. — Diese Gemälde-Sammlung befindet sich schon seit einem Zeitraume von 80 Jahren in dem Besitze der Hartmann'schen Familie, was die Originalität der Gemälde nicht bezweifeln läßt. Die Sammlung besteht in gegen 1200 Stücken, befindet sich, einige wenige und unbedeutende ausgenommen, im unverdorbenen Zustande, und wenn auch von mehren Gemälden die Meister nicht mit Bestimmtheit angegeben werden können, so sprechen die Manier und andere Eigenschaften auf den ersten Anblick die Meister aus, unter welchen z. B. aufgezählt werden, als Julius Romanus, Caspar Poussin, Leonardo da Vinci, Andreas del Sarto, Jacobus da Ponte Bassano, Paul und Alexander Veronese, Corregio, Guido Reni, Franciscus Albani, Dominicus Dominichino, Lucas Giordano, Albrecht Dürer, Hans Holbein, Johann Rottenhammer, Andrian von Ostade, Caspar Netscher, Lucas von Leyden, Abraham Bloemart, Cornelius Poelen, Paul Potter, Jacob van der Does, Philipp Wouvermann, Nicolaus Berghem, Franz Mieris, Melchior Hondekoter, Andrian von der Velde, van der Werft, Franz Floris, Peter Neeff, Tenier, Breugel, Segers, van Dyck, Jordans, Heinrich, Melchior und Philipp Rose, Lucas Cranach, Lorgillière etc. etc.

Die Versteigerung geschieht in dem vormals Major Hartmann'schen nun Auernheimer'schen Hause in der Sandgasse II. Dist. Nro. 246, in welchem die Gemälde-Sammlung aufgestellt ist. Zu dieser Versteigerung ladet die Liebhaber höflichst ein.

Würzburg, den 12. Juny 1836.

Das Major Hartmann'sche Testamentariat.

Mahr, k. Advokat. Berz.

2919. (2b) Am Rindermarkt, im Hause Nr. 13., sind 3 Wohnungen über 1, 2 und 3 Stiegen auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. vis-à-vis beym Kaufmann J. J. Pasch.

2970. Ein ordentlicher, fleißiger und treuer Mensch, welcher noch nicht in der Stadt diente, wünscht als Bedienter oder Hausknecht einen Platz. Das Uebr.

2945. (2b) In einem gut erhaltenen Hause in der Rosengasse sind auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen: 1) über 2 Stiegen an der Sonnenseite vorheraus eine schöne Wohnung mit eigenem Eingange, bestehend in 6 Zimmern und 1 Salon, letzterer mit einem neuen Straßburger-Ofen versehen, die übrigen Zimmer, ebenfalls heizbar, mit Küche, Speisekammer, Holzlege, Garderobe, Pumpbrunnen und einem Vorplatze nebst allen übrigen häuslichen Bequemlichkeiten; — 2) 3 große gut gewölbte Keller zur Einlagerung von 180 Eimern Bier oder Wein; — 3) vornheraus ein großes Verkaufsgewölbe nebst daranstoßendem geräumigen Komptoirzimmer, welch' letzteres auch zu einem Niederlags-Gewölbe verwendet werden kann; — 4) rückwärts im Hofe 2 Niederlagsgewölbe.

2980. Zum Unterrichte in allen Fächern der höhern Bildung für jüngere, wie für ältere Schüler erbietet sich ein im Lehr- und Erziehungsfache durchaus erfahrner Privatgelehrter; auch fertigt derselbe Gedichte und andere wissenschaftliche Arbeiten. Das Nähere in der Heustraße Nr. 11. zu ebner Erde.

Augsburger Börse vom 25. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100[illegible]
Promessen auf Bank-Action, per Stück Agio	40	30
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115[illegible]	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104[illegible]	104[illegible]
detto à 4 Proc. prpt.	100[illegible]	99[illegible]
detto à 3 Proc. prpt.	76[illegible]	75[illegible]
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1390	1388
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63[illegible]	63
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96[illegible]	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

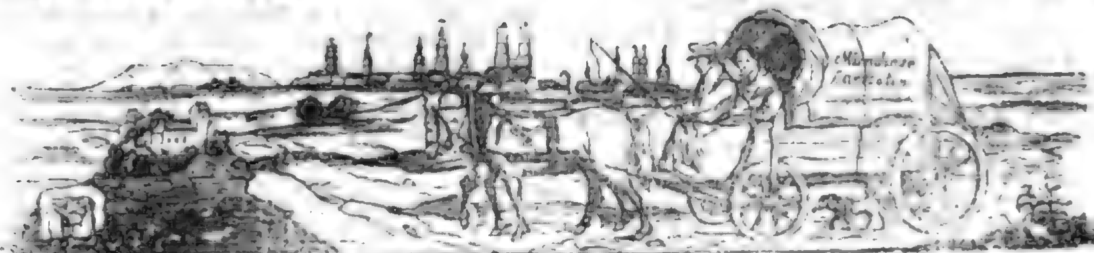
Getreid-Preise der Münchner-Schranne vom 25. Juny 1836.

Getreidearten.	Höchster Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindester Durchschnitts-Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	11	31	11	2	10	35	—	4	—	—
Korn.	6	25	6	18	6	14	—	3	—	—
Gerste.	8	4	7	33	7	2	—	—	—	15
Haber.	5	7	4	50	4	37	—	—	—	7

Neue Zufuhr: Waizen 1561 Schäffel; Korn 567 Schäffel; Gerste 104 Schäffel; Haber 337 Schäffel.
Rest: „ 463 „ „ 91 „ „ 38 „ „ 10 „

Brodtarif vom 27. Juni bis 4. Juli. Waizen: Schäffel à 15 fl. 48 kr.; Waizenbrod: 1 Mundsemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzersemmel 6 L. 3 Q.; ½ Kreuzersemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 3 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. der Groschenwecken von Waizen 20 L. 1 Q.; detto von Laibtaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 53 kr. Roggenbrod: 1 Zweykreuzerstück muß wägen 1 Pf. 2 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerstück 2 Pf. 4 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 9 L. 1 Sechzehnkreuzerlaibl 8 Pf. 18 L. — D. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 48 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 53 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 31 kr.; Semmelmehl: 1 fl. 7 kr.; Waizenmehl: 51 kr. Einbrennmehl 35 kr. Kiemischmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr. ꝛc.

Donnerstag, den 30. Juny. Nro. 78. München, 1836.



Die Bayer'sche Landbötin.

Selbst gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Kiefersfelden, den 20. Juni 1836. (Schluß.) Nach zwey Uhr begann das Diner, welches im Garten des Wirthes in Kiefersfelden arrangirt war. Ausser dem langsamen Folgen der Speisen konnte man zufrieden seyn. Es nahmen daran Antheil Se. Excellenz der Herr Regierungspräsident Graf von Seinsheim, sein Herr Bruder, der Herr Regierungsrath Graf Lerchenfeld, Graf Preising, Graf Duponteil, der größte Theil des Offizierkorps von Kufstein, die dortigen Beamten, Herr Bürgermeister v. Teng von München nebst den Abgeordneten dieser Stadt; mehrere Landgerichts- und Rentamts-Vorstände; Abgeordnete von der Saline von Rosenheim; die Mauthbeamten von Kiefersfelden; Abgeordnete von den benachbarten Magistraten und viele andere Gäste, welche zur Verherrlichung des Festes nach Kiefersfelden gekommen waren. Es waren im Ganzen 73 Gedecke.

Uebrigens war das Mahl sehr heiter und lebhaft. Es wurden Toaste auf das Wohl Sr. Majestät unsers Königs, Ihrer Maj. der Königin, Sr. Maj. des Königs Otto, Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, dem ganzen Königl. Hause, Sr Exc. Hrn. Regierungspräsidenten, dem Erbauer, Herrn v. Ohlmühler und noch vielen Andern, dargebracht. Das Geschütz war auf einem nahen Hügel aufgestellt, welches jederzeit die begeisterten Hoch erwiderte.

Gegen 6 Uhr endete das Mahl, und die meisten Gäste fuhren noch fort, weil die Nachtquartiere recht selten waren.

So endete nun ein Fest, das in der Geschichte immer erwähnt werden wird, so lange diese Kapelle an den Fluthen des Innes pranget, und die steilen Berge begrüßet. Vater Ludwig und sein Sohn Otto werden in diesem Denkmale einen Beweis erblicken, wie sehr das bayer'sche Volk seine Wittelsbacher verehrt und ihnen anhängt.

Werfen wir einen Blick auf das Denkmal selbst, so finden wir kaum eines, das dem Zwecke mehr entspricht, als diese Kapelle. Warum, frägt sich der Wanderer, steht wohl hier ganz einsam diese herrliche Kapelle? Er tritt hinein und erhält die Antwort auf dem Altare, und an der Wand von den herrlichen Gemälden. Denkmale, die einen religiösen Charakter haben, wirken mehr auf das Gemüth, und werden mehr geachtet und geschont; außer es werden der stolzen Vernunft wieder Tempel eingeweiht. Die Kapelle ist wunderschön im reinsten gothischen Style erbaut. Alles paßt so schön zusammen, Alles harmonirt mit dem Ganzen. Die Kapelle ist getheilt in die eigentliche Kapelle und in die Vorhalle. Eine eiserne Thüre trennt diese von jener. Dem Wanderer ist dadurch immer die Beschauung gestattet, während die Kapelle selbst vor frevelnder Hand geschützt ist. Um die Kirche zieht sich da, wo sie vom Berge frei ist, eine Gallerie herum, in welcher am Eingange eine steinerne Kanzel angebracht ist. Das Spitzthürmchen auf der Kapelle am Portale angebracht, ziert ganz herrlich die Kapelle. Die zwei Glocken, welche bereits sich in dem Thürmchen befinden, sind ein Geschenk des biedern und frommen Posthalters von Fischbach.

Den Altar hat München gesehen, und die öffentlichen Blätter haben ihr Urtheil darüber mitgetheilt. Der Herr Graf v. Seinsheim hat durch dieses Altarblatt das königliche Haus verherrlicht und sich und seiner Familie ein rühmliches Denkmal gesetzt.

So viele Geschenke auch schon gemacht wurden, so fehlt es der Kapelle doch noch an Allem, was zum Altardienste gehöret, und kein Priester kann jetzt das heilige Meßopfer darbringen, wenn nicht eine Vorsorge durch Paramente aus dem Kloster Ursarn getroffen wird, oder wenn sich nicht Gutthäter im Bayerlande hervorthun. Wir wollen nur das Nothwendigste anführen: Ein weisses, rothes und schwarzes Meßkleid mit Kelchbedeckungen und Kelch, ein Meßbuch mit Pult, welches zu sticken wohl eine angenehme Aufgabe für eine Dame oder ein Fräulein wäre. Wasch oder Leinwand zur Altarbekleidung, Alben, Humeralien, Corporalien, Purifikatorien rc., Kännchen mit Teller (sollten aber in gothischer Form seyn); ein Glöcklein für den Ministranten, ein größeres zum Anläuten beim Hinausgeben, eine Lampe, Canontafeln und Leuchter; diese 3 letzten Stücke müßten aber in gothischer Form und nach einem bestimmten Maßstabe verfertiget werden. Wer zu diesen Kirchenparamenten etwas beizutragen gedenkt, der übersende es an den Hauptamts-Verwalter, Ferdinand Krammer, welcher mit rastlosem Eifer den Meßner- und Ministranten-Dienst versieht.

Wir schließen unsern Bericht mit der Bitte an alle Bayern, das Denkmal, welches Vaterlands-Liebe errichtete, auch würdig zu zieren, und für seine Unterhaltung zu sorgen. Möchte so mancher Magistrat der grös-

sern Städte dem der Hauptstadt folgen, und bald würde dann eine würdige Fundation zu Stande kommen.

Es lebe Ludwig, es lebe Therese, es lebe Otto und das ganze königliche Haus!

(Aus Mangel an Platz muß ich leider die treffliche Rede Sr. Exc. des Hrn. General-Kommissärs ꝛc., Grafen von Seinsheim, auf das nächste Blatt versparen.)

Das Reggs.-Blatt Nr. 23. enthält das Privilegium für die Aktien-Gesellschaft unter der Benennung: „Bayer'sch-Württemberg'sche Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft," auf die Dauer von 40 Jahren, welches aber durch 4jährigen Nichtgebrauch wieder erlöschen soll.

Der Access. bey dem k. St.-Minist. d. Innern, F. H. Graf v. Hundt, ward k. Kammerjunker.

Das Landgs.-Physikat Greding erhielt der Gerichtsarzt zu Weyhers, Dr. Wagner; das Physikat Weyhers der Ldgs.-Arzt zu Orb, Dr. Braun; das Ldgs.-Physikat Orb der Cantonsarzt zu Winnweiler, Dr. Tempel, und des Letztern Stelle provis. der prakt. Arzt in München, Dr. L. Bopp.

Der temp. quiesc. Obergränz-Controleur B. Patsch ward auf den Gränz-Ober-Control.-Posten zu Pleystein reaktivirt, und das Rentamt Kusel prov. dem Rentamts-Verweser zu Blieskastel, K. A. Frick, verliehen, dann die erbetene Versetzung des Revierförsters zu Zell (Eitmann), Frhrn. v. Guttenberg, auf das Forstrevier Ziegelhütte (Kulmbach) genehmigt, und an dessen Stelle prov. der F.-A.-Akt. K. v. Zerzog zu Wunsiedel ernannt.

Pfarreyen- ꝛc. Verleihungen: Landensberg dem Pfr. J. Singer; Buch dem Pfr.-Vik. A. Metz; Ingenried dem Pfr. J. Forstner; Bidingen dem Pfr. D. Hochwind; Krumbach dem Pfr. G. Nusser; Herrnsdorf dem Kapl. J. Schlegler; Genderkingen dem St.-Kapl. K. Sinner in Dinkelsbühl; Hohenzell dem Schloß-Kapl. Th. Mahler in Kronburg; Heustreu dem Pfr. J. Kolb; Obertrubach dem Kaplan G. Fiedler; Waldkirchen dem Wallfahrts-Priesterhaus-Direktor J. Albrecht zu Altötting; die Pfarrey in der Ramsau dem Pfr. J. Weber; das Curat-Benefiz. zu Oberwittelsbach dem Kapl. L. Walchner; die Pfarrkuratie Au (Illertissen) dem Kapl. M. Schuster; — ferner die protest. Pfarrstelle zu Enzelheim dem Pfr. L. Ch. F. Döhlemann zu Merkendorf und die detto zu Büchenbach dem Pfr. J. E. Kleindienst zu Kloster Sulz.

Neuburg an der Donau, den 16. Junius 1836. Der gestrige Tag wird für unsere Stadt in steter Erinnerung bleiben. Unser Kloster der barmherzigen Brüder, gestiftet von dem durchlauchtigsten Herzoge Wolfgang Wilhelm 1624, durch die Stürme der Zeiten des 19ten Jahrhunderts in merkliche Abnahme gekommen und restaurirt durch unsern allergnädigsten König im Jahre 1831 wurde gestern auf feyerliche Weise in Gegenwart geistlicher und weltlicher Behörden durch einen delegirten bischöflichen Kommissair quoad spiritualia und eine k. Regierungs-Kommission quoad temporalia förmlich eingewiesen. Würdige Männer, berufen aus östreichischen Klöstern, verbürgen uns neben den bisherigen Ordens-Mitgliedern aus Bayern den Aufschwung des Klosters durch religiös sittlichen Wandel, durch klugen Haushalt, wie durch liebreiche Pflege der armen Kranken. Unendlichen Dank Seiner Majestät unserem allergnädigsten Könige als Restaurator dieser altehrwürdigen Kranken-Anstalt, Dank auch dem allergnädigsten Kaiserhause Oesterreichs, welches auf königliche Verwendung und in Folge der preislichen Bemühungen des hochwürdigsten Hrn. Bischofs Albert v. Riegg durch Entsendung ausgezeichneter Männer unserem Kloster eine kräftige Stütze gegeben! — Mögen auch die edlen Männer, die ohne Eigennutz und im stillbescheidenen Wirken ihr Leben dem Dienste der leidenden Menschheit weihen, in ihrem Berufe nie ermüden, und Gotteslohn für ihre Selbstaufopferung hier und im ewigen Jenseits ernten.

In Wasserburg kann ein im Rechnungsfache für Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen wohl geübter und sonst rechtschaffener Hr. Quiescent Beschäftigung und Nebenverdienst finden. D. Uebr.

Hagel-Assekuranz in Bayern,

als Erwiderung des Aufsatzes in der Landbötin Nr. 57.

Ich war unschlüssig, ob auf den oben angezogenen Artikel noch etwas öffentlich gesagt werden solle; nur das Motiv, daß durch kontradiktorische Erörterungen die Sache immer gewinnen, und die Wahrheit am verlässigsten an's Tagslicht kommen möge, konnte mich bestimmen, dem, wie ich zu vermuthen Grund habe, pseudonymen Herrn Hugo Heiß noch einmal zu antworten, weil es mir wahrhaft leid thut, dem gelehrten Verfasser, den ich für ein Vereinsmitglied hielt, nicht mehr unbedingt jene reine und edle Absicht unterstellen zu können, die ich ihm wirklich zutraute.

Wenn übrigens die Haltung des Herrn Verfassers in diesem Aufsatze eine gereizte zu seyn scheint, so würde mir's noch mehr leid thun, wenn diese Aufregung daher käme, daß der gelehrte Herr Verfasser gegen die Folgerichtigkeit meiner Deduktion Nichts Erhebliches einwenden konnte.

Würde derselbe bedacht haben, daß die Juristen ein Jus ad rem und ein Jus in Re kennen, und daß bisher noch selbst kein Laye Aerger daran nahm; würde derselbe bedacht haben, daß der Inhaber eines Lotteriezettels allerdings von dem Momente seiner Einlage an rechtlichen Anspruch auf den Gewinn habe, wenn seine Nummern gezogen werden, daß aber die Lottokasse nur dann zur Ausbezahlung dieses Gewinnstes verpflichtet ist,

wenn die auf seinem Zettel stehenden Nummern auch in der vom Lottokollekteur eingesendeten Liste eingetragen sind,

widrigenfalls er seinen Regreß an den Lottokollekteur zu nehmen hat, so würde er schwerlich den so hart angefochtenen Paragraph gar so fehlerhaft gefunden haben, besonders in diesem ganz analogen Rechtsgeschäfte, welches, wie das Lotto, eine Wette (Sponsio) ist, wo denn wohl der die Wette Anbietende seine Bedingungen machen darf. Wem sie nicht recht sind, der — gehe die Wette nicht ein.

Den Vorschlag wegen Deposition des Tagbuches bei dem Landgerichte wird, ich bin es überzeugt, das Direktorium mit den Vereinsbevollmächtigten erwägen und beachten.

Allein ich kann nicht umhin, hierüber noch folgende Fragen an Herrn Hugo Heiß zu richten.

I. Werden sich die Landgerichte diesem Geschäfte wohl unterziehen?

II. Wenn aus Mangel genügender Prüfung ein Versehen, **ein Irrthum, oder wohl gar ein Falsum mit unterläuft, wer trägt die Folgen?**

III. Was ist Rechtens, wenn der Agent

a) sein Tagebuch dem Landgerichte nicht rechtzeitig vorlegt, oder

b) das legalisirte Duplikat eben so wenig, als das Geld, an das Direktorium einsendet?

IV. Wenn das Direktorium einen genügenden verkautionirten Agenten nicht aufzufinden vermag, was hat dasselbe dann zu thun?

Wenn Herr Hugo Heiß diese Fragen, wie ich besorge, nicht anders beantworten kann, als daß der Verein denn doch zahlen müsse, so hat er wohl damit allen rechtlichen und auf die Rechtlichkeit aller Mitglieder vertrauenden Mitgliedern ihr Urtheil schon im Voraus gesprochen; ihre Beutel und Kassen werden, gewiß höchst widerrechtlich, für fremde Versehen und Gefährden schwer in Anspruch genommen werden. Ich, das gestehe ich aufrichtig, möchte nicht Socius einer solchen vere leonina Societas seyn.

Wenn übrigens der erste Aufsatz der den revidirten Statuten ertheilten allerhöchsten Genehmigung Sr. Maj. des Königs erwähnt, so konnte Herr Hugo Heiß den Grund davon sehr leicht in dem Gesetze vom 28. Februar 1831 Art. I., III. Beilage zum Abschiede der Stände-Versammlung finden, daß mir die von H. H. H. untergestellte Absicht fremd war, wird mir derselbe gewiß eben so gern glauben, als ich aus vollem Grunde meines Herzens die Huldigungen für unsern allergnädigsten König mit unterschreibe.

Zum Schlusse nur noch die dringende Bitte an H. H. H. für den Fall, daß er seinen ersten Vorschlag als

mit der Sicherheit des Vereines nicht vereinbarlich selbst

Digitized by Google

anerkennen sollte, unter seinem wahren oder adoptirten Namen dem Directorium direkt, oder auch öffentlich, bemessene Vorschläge zu machen, welche dasselbe gewiß beachten, und ihm den höchsten Dank zollen wird, wenn es seinem erprobten Scharfsinne gelingt, einen Weg zu bezeichnen, auf welchem der Verein diese außerdem seine Existenz unfehlbar gefährdende Klippe zu vermeiden vermag. Ein Vereinsmitglied.

Consommé,
politisches und nichtpolitisches.

Aus Schwarzburg-Sondershausen. ☞ Künftig sollen, wo möglich, alle unverheyratheten Pfarrkinder unter 24 Jahren an den nachmittägigen sonntägigen Katechisationen Theil nehmen. Den öffentlichen Belustigungen und Tänzen, welche bisweilen die Gränzen des Anstandes überschreiten, den Frieden der Seele trüben oder gar tödten, und noch häufiger zu einer zerstörenden Verschwendung reizen, ist möglichst zu steuern. Besonders soll das Konsistorium darüber wachen, daß nicht allzu oft solche Gelegenheiten, an den Sonnabenden veranstaltet, zur wüsten und schlechten Einleitung der dem Gottesdienst geweihten Tage werden. An diesen selbst endlich soll künftig keine Art von Gemeindesachen mehr besorgt werden dürfen, bevor nicht der nachmittägige Gottesdienst beendigt worden ist.

☞ Wegen des in Frankfurt durch schnelles Fahren und Reiten geschehenen vielen Unglücks sind von nun an alle Herrschaften verpflichtet, ihre Kutscher, Reit- und Pferde-Knechte bey ihrem Diensteintritte mit dem Inhalte derselben bekannt zu machen. Geschieht dieß nicht, so soll in Uebertretungsfällen der übertretende Dienstbote gelinder, die Herrschaft aber so bestraft werden, als wenn sie selbst der Uebertretung sich schuldig gemacht hätte.

Die Eisenbahn von Linz nach Gmunden (seit 1. May völlig hergestellt) hat sich außerordentlich gut rentirt.

Der lustige Hildburghauser Dorfzeitungsschreiber sagt: „Ich wollte, ich wäre mein Urenkel. Man hat ausgerechnet, daß man, wenn die Eisenbahnen fertig sind, die Reise um die Welt in 6 Wochen machen kann. Wer z. B. sich vor dem Winter eine Bewegung machen will, reist am 1. Septbr. über Dresden, Leipzig, Berlin, Warschau nach Moskau, besieht sich dort die große Glocke, thut einen Seitensprung nach Sibirien, um einen Zobelpelz einzukaufen, besucht China, um 8 Tage in Peking auszuruhen, tritt dann seine Rückreise über Astrachan und Constantinopel an, besucht in Wien den Prater, hält sich ein Paar Tage in Paris auf, macht die Weinlese noch in Schweinfurt mit und trifft, wenn am 18. Oktbr. Abends die Feuer brennen, in Hildburghausen ein. Der berühmte Wegbauer Stephenson behauptet, daß man den Weg über London nach Liverpool, welcher 80 englische Meilen beträgt, bald in 2 bis 3 Stunden zurücklegen werde.

Zu dem am 1. Juli zu München zusammentretenden Congreß des deutschen Zollvereins wird von Seite Hessen-Darmstadts das erste Mitglied der Zoll-Direktion, der großh. hess. Oberfinanzrath Biersack, ein sehr kundiger Finanzmann, nach Bayern abgehen.

Die britische Corvette Gannett brachte am 16. April nach Nassau (auf den Bahama-Insel) einen großen portugiesischen Schooner, Creole, mit mehr als 300 Sklaven auf. Das Zwischendeck für diese Unglücklichen war nur 2 Fuß hoch! —

Der den hannöver'schen Ständen vorgelegte Gesetzentwurf für Emanzipation der Juden enthält 83 Artikel, und verbreitet sich über staatsrechtliche Verhältnisse, Verhältnisse zu den Gemeinden, Synagogen, Schul- und Armen-Wesen, Gerichtsstand und privatrechtliche Verhältnisse, Erwerb von Grundeigenthum und Gewerbbetrieb. Nach §. 1. sollen die Juden, welche im Königreiche mit Schutz versehen sind, oder auf sonstige Weise das Recht des bleibenden Aufenthalts haben, mit den christlichen Landeseinwohnern gleiche Rechte und Pflichten haben, so weit nicht das gegenwärtige Gesetz Ausnahmen und Beschränkungen begründet. Das Schutzverhältniß der Juden, welches der Staatskasse etwa 5000 Rthlr. einbrachte, fällt mit den daraus folgenden Leistungen weg. In Gemäßheit des Staatsgrundgesetzes können die Juden nicht Mitglieder der Ständeversammlung seyn. Diese Ausnahme ist auf die Provinzial-Landschaften ausgedehnt. Zu Staats- und Gemeinde-Aemtern, wie zur Advokatur, können sie ausnahmsweise gelangen, unter Bewilligung des Ministeriums. Grundeigenthum können sie gleich den Christen erwerben, jedoch solches, welches christliche Landeseinwohner zu dienstherrlichen oder gutsherrlichen Leistungen verpflichtet, nur unter Erlaubniß der Landdrostey. Die mit dem Grundeigenthum etwa verknüpften Ehrenrechte, als Patronatrecht, Gerichtsbarkeit, Polizeyrecht u. s. w. werden vom Könige durch die geeigneten Behörden ausgeübt. Zünftige und unzünftige Gewerbe stehen den Juden offen, zum Kleinhandel soll jedoch nur Ein Sohn von mehreren Söhnen eines Juden gelassen werden.

Paris, 21. Juni. Die Inhaber spanischer Papiere haben ein unverwüstliches Zutrauen; sie lassen es sich nicht irren, daß heute das famose Geheimniß Mendizabal's an den Tag gekommen ist; er hat nämlich, um die laufenden Ausgaben während der Zeit seiner Verwaltung zu bestreiten, an 5 Millionen Realen geheime Schulden gemacht, und zwar zu so lästigen Bedingungen, daß der Staatsschatz nur etwa die Hälfte der verschriebenen Summe froh wurde.

Ein berühmter, aber seit Jahren in Vergessenheit gekommener, Mann ist gestorben — Sieyes, der im Jahr 1789 das weltgeschichtliche Pamphlet schrieb: „Was ist der dritte Stand," — der 1799 einer der fünf Direktoren war, zum 18ten Brumaire mithalf, und als provisorischer Konsul neben Bonaparte und Roger-Ducos paradirte. Sieyes war 1748 geboren, ist also 88 Jahre alt geworden. Bald wird Talleyrand der Einzige seyn, der die Revolutions-Periode mitwirkend durchlebt hat.

Zu Pruntrut (Schweiz) ereignete sich am 16. Juni der unglückliche Fall, daß eine Magd das ihr zur Pflege übergebene einjährige Kind mit einer Kirsche laben wollte und den Kern herauszuthun vergaß, so daß das gesunde Knäbchen augenblicklich erstickte.

Neulich lasen wir, daß ein Chemiker aus dem Oliven-Oel Gift gezogen habe. (War denn das Oel rein oder verdorben?) —

Am 5. Juni starb zu Frankfurt a. d. Oder, im dortigen St. Georgenhospital, die Wittwe Schneider in einem Alter von 103 Jahren 1 Monat und 19 Tagen.

Dem Handel und der Schifffahrt auf der Donau für englische Schiffe sollen russ. Seits durchaus kein Hinderniß entgegenstehen. — Die Cholera greift in Wien wieder stark um sich.

Ungefähr 250 Deutsche, grossentheils Handwerker, feyerten unlängst das Hambacher Fest auf dem Mont St. Calvaire bey Paris. Es gelangten deshalb Vorstellungen an das Ministerium, welches sogleich eine strenge Untersuchung anordnete.

Die „Baseler Zeitung" schreibt: „Hr. Bürgermeister Heß hat von Dr. Rauschenplatt ein Schreiben erhalten, worin dieser der Bemühungen der schweizerischen Polizeien, ihn zu haschen, spottet, übrigens Lust bezeiget, sich nach erhaltener Zusicherung freien Geleites, das ihn gegen jedes mögliche Ergebniß der Untersuchung sicher stellen würde, freiwillig zu stellen, „um Gelegenheit zu finden, mit denjenigen seiner Landsleute, welche, wie er, das Festland zu verlassen gedenken, Rücksprache zu nehmen." — Die junge Schweiz, welche dieses Sendschreiben, wohl ohne Eröffnungen von Seite des Hrn. Bürgermeisters Heß, wörtlich mittheilt, scheint von dem Aufenthalt des Hrn. Rauschenplatt besser unterrichtet zu seyn, als die schweizerischen Polizeien es sind, oder theilweise seyn wollen — Wie Ernst es mit dem tollen Projekte, einen Einfall in das Badische zu machen, gewesen, mag daraus abgenommen werden, daß ganze Postpakete, mit aufrührerischen Proklamationen, an Bürgermeister und andere Personen des badischen Oberlandes adreßirt, theils an der Gränze aufgefangen, theils, nachdem sie an ihre Adresse gelangt, von den Betreffenden der Behörde überliefert worden sind. Die Pakete trugen meist Postzeichen aus der Umgegend von Aarau."

Der Triumphbogen an der Stern-Barrière zu Paris wird zu den Julifesten fertig und soll dann eingeweiht werden. An den vier Seiten dieses Triumphbogens sind 96 Schlachtennamen eingegraben. Die Rubriken im Großen heißen: Niederlande, Deutschland, Italien und Aegypten, Spanien und Portugal. Unter den Schlachten in den Niederlanden stehen auch die bei Amberg, Biberach und Hochstett. Unter den Schlachten in Deutschland liest man auch die bei Smolenzk, Krasnoe, Eylau, Pultusk und Ostrolenka (!!) Der Triumpfbogen wurde 1808 angefangen, und 1836 beendigt.

Die offizielle Pariser Militär-Zeitung enthält folgende Verordnung: „Da Artikel 245 der Ordonnanz vom 2. Nov. das Maß der Schnurrbärte nicht vorschreibt, so erhoben sich, über die Art, wie sie bey den verschiedenen Armeekorps zu tragen sind, Zweifel. Um die Ungewißheit hierüber zu heben und allgemeine Gleichförmigkeit herzustellen, hat der Kriegsminister, nach Anhörung des Infanterie- und Kavallerie-Comités, entschieden, daß die Schnurrbärte gleichförmig nicht über die Oberlippe herabhängen dürfen, ohne Unterbrechung sich über die ganze Ausdehnung der Lippe zu erstrecken haben und an den Mundwinkeln abzuschneiden sind. (Sehr wichtig!)

Auswanderer nach Nordamerika müssen jetzt, statt 25 preuß. Thaler, 45 und mehr für den Kopf Ueberfahrts-Geld zahlen.

Messager. Ein Privatschreiben aus London vom 20. Jun. meldet, das Ministerium sey über die Frage, ob man dem Kabinet von St. Petersburg ein Ultimatum hinsichtlich der Sache des Lord Ponsonby und des Hrn. von Vatenieff zustellen soll, und über die Folgen einer solchen Maßregel sehr getheilt. Der König, Lord Palmerston und John Russel sind der Absicht, man solle unverzüglich ein Geschwader ins baltische Meer abgehen lassen. Lord Melbourne, Powlet Tompsen und Spring-Rice stimmen für Erhaltung des Friedens und gründen sich auf die innere Lage Großbritaniens. Der König ist über diese verschiedenen Ansichten seines Kabinets sehr ungehalten; er will, koste es, was es wolle, Rußland den Krieg erklären. Die Tories ihrerseits geben sich alle Mühe, daß es zum Krieg kommt, denn sie betrachten ihn als das wirksamste und schnellste Mittel, ihre alte Macht wieder zu erlangen. Auch die klugen Whigs strengen sich eben so sehr an, ihre Gegner dieses günstigen Falles berauben zu können. Die französische, österreichische und preußische Diplomatie gibt sich in London, wie in Petersburg alle Mühe, einer Collision vorzubeugen.

Im Königr. Sachsen erhält jetzt, um das verderbliche Lottospiel besser als bisher zu unterdrücken, derjenige, welcher irgend einen Lotto-Collekteur genau und sicher anzeigt, eine Belohnung von 30 Thalern, im Falle der eigenen Theilnahme am Lottospiele Befreyung von der darauf gesetzten Strafe.

In Schlesien sind die Unruhen der Pietisten verschwunden, wenn auch noch hie und da einzelne Unfuge von Fanatikern vorfallen. Die Stellung der Katholiken und Protestanten wird von Jahr zu Jahr friedlicher.

Der scharfe Ranunkel oder die Schmalzblume ist unter den vielen giftigen Gewächsen vielleicht das verderblichste. Karl Whitlaw, Vorstand einer Heilanstalt für Krebskranke zu London, hat aus verschiedenen angestellten Versuchen gefunden, daß diese Pflanze eine der Hauptursachen des gegenwärtig so sehr überhand nehmenden Krebses ist. Das Vehikel, durch welche das Gift aus der Schmalzblume in den menschlichen Körper gelangt, ist vorzüglich das fette Fleisch der Thiere, die diese Pflanzen fraßen, und die Butter derselben. Es entwickelt sich vorzüglich leicht bey sogenannten gallichten Konstitutionen in einem Alter von 35 bis 58 Jahren. Da das Landvolk keinen Unterricht über sein physisches Wohl erhält, so darf es uns nicht befremden, wenn wir die Wiesen um den Dörfern mit giftigem Unkraute bedeckt finden, das die Gesundheit der Bewohner untergräbt. Läßt man die Kühe auf diesen blühenden Wiesen weiden, so werden sie gerne ihre Kälber verwerfen, und öfters werden sich an ihren Eutern harte Knoten bilden, die so empfindlich werden, daß man den Thieren die Beine binden muß, um sie melken zu können. Die Milch dieser Thiere wird ranzig, wenn man sie zerrinnen läßt, oder auch, wenn man sie frisch zum Thee nimmt. Gibt man diese Pflanze Hunden und Katzen zu fressen, und legt sie ihnen äußerlich auf die Haut zwischen den Schenkeln, so sterben sie.— Um sich zu überzeugen, wie die von der Schmalzblume gelb gefärbte Butter wirkt, lege man sich ein eine Nuß großes Stück auf die Zunge, und lasse es 8 bis 10 Minuten lang liegen, bis es schmilzt; hierauf setze man die Zunge einige Zeit über der Einwirkung der Luft aus, und man wird sich überzeugen, wie solche Butter auf Magen und Eingeweide der Menschen übel wirkt. Wenn man solche Butter zerläßt, und 24 Stunden lang der Luft ausgesetzt, in einer Temperatur hält, welche die Blutwärme nicht übersteigt, und sich sodann die Nase, Lippen und Hände damit beschmiert, so wird man sich überzeugen, daß man sich beeilen sollte, diese Pflanze zu vertilgen.—

Digitized by Google

Am 17. Juni schlugen sich zu Brüssel zwei geachtete Ministerialbeamten im Ministerium des Innern, auf Pistolen. Der eine ist todt, der andere verwundet. Der Lieut. Willems, welcher den Lieut. Smit im Duell erschoß, ist von dem Kriegsgericht freigesprochen worden, weil Belgien kein Gesetz über den Zweikampf habe.

Kassel, 23. Jun. Da den Landständen für ihre Angelegenheiten völlige Preßfreiheit zugesichert ist, so hätte auch der ständische Ausschuß diese angesprochen, und deßhalb seine Verhandlungen mit den Ministerien drucken lassen. Die Regierung aber, die anderer Absicht ist, hat den Drucker zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, und die Gerichte haben ihn wegen einer Uebertretung der Censurverordnung zu einer Geldstrafe verurtheilt, wogegen er appellirt hat.

Aus Moskau, 11. Juny Da wir im April meist 20 bis 25 Grad Wärme hatten, so schmeichelte man sich schon, daß die Deutschen ihren ersten May (wo Peter der Große die ersten Deutschen Kolonisten, die aus Preußen und Sachsen nach Rußland kamen, im Sakolniker Tannen-Walde mit Speisen und Getränken erquickte) bey schöner Witterung würden feyern können; doch trat gegen Ende des Monats wieder Frost ein; dieß hinderte indeß nicht, daß am 1. May mehr als 2000 sechs-, vier- und zweyspännige Wagen nach dem genannten Gehölze fuhren, die Droschken (Einspänner) nicht mitgerechnet. — Am 17. v. M. wurde im K. Garten das alljährliche Fest der Brautschau gefeyert. Die heyrathslustigen Jünglinge postiren sich zu beyden Seiten der großen Hauptpromenade, und lassen die heirathsfähigen Jungfrauen, mit allen Kostbarkeiten und Blumen geschmückt, 5 bis 6 Stunden an sich vorübergehen. Die Unterhandlungen beginnen Tags darauf mit den Eltern der Erwählten.

Die Namen der Pariser Straßen werden künftig auf Steine aus den Brüchen von Volvic gemalt und darauf eingebrannt, so daß sie nicht verlöschen können. Der Stein wird blau, die Buchstaben weiß gemalt.

In der Grafschaft Lancaster sind, in Gegenwart mehrerer Landwirthe, Versuche mit einem sehr wirksamen Dampfpflug gemacht worden. Gegen 6 Morgen rohen Moorgrundes wurden in wenigen Stunden gepflügt. Es wurden Stollen von 18 Zoll Breite und 9 Zoll Dicke vollständig und ganz genau umgelegt.

Kürzlich standen mehrere, gegenseitig sehr bekannte Militärs vor der Kaserne in N. beisammen. Einer derselben fragte seinen Kameraden, wie viel es Uhr wäre? worauf ihm selber, nachdem er auf seine Uhr gesehen hatte, entgegnete: „¾ auf 3." Um sich ganz zu überzeugen, fragte Jener einen andern mit den Worten: „Wie viel hast denn du auf deiner Uhr? — Dieser sah den Andern ganz verblüfft an, antwortete aber ganz gelassen: „drei Gulden!"

Neueste Nachrichten.

München. Der Polizey-Anzeiger enthält eine treffliche k. Regierungs-Verordnung Betreffs des Krankenbesuches in dem städtischen allgemeinen Krankenhause (welche in's nächste Blatt kommt). Bloß Dienstag und Freytag, von 2 bis 4 Uhr, ist der Besuch erlaubt.

Bamberg, 27. Juni. Man hofft, daß auf der Kanalstrecke zwischen Bughof und Hirschaid im nächsten Monate gegen 2000 Arbeiter in Thätigkeit seyn werden. Der Ankauf der Fischmühle dahier für den Kanal ist bereits bewerkstelligt, und es verlautet, daß von der Kanal Bauinspektion schon Anordnungen zur feierlichen Legung des Grundsteines getroffen werden, ein Fest, an welchem die Stadt Bamberg gewiß den freudigsten, thätigsten Antheil nehmen wird.

Die Stelle eines praktischen Arztes in Wunsiedl ist erledigt.

Theater.

Freytag: Johannes Guttenberg Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen.

Schwaiger'sches Volkstheater.

Donnerstag: Fausts Mantel und Kappe.
Freytag: Schnudy und Evakathel.

3050. Heute Donnerstag, den 30. d. M., wird in dem ehemaligen, nunmehr dem Herrn von Knorr gehörigen Büchelbräu-Keller, unter Leitung des Musikmeisters Hrn Streck, große Production der Blechmusik des k. Infanterie-Regiments Kronprinz statt finden. — Dieselbe beginnt um 6 Uhr Abends; das Entrée ist auf 6 kr. à Person festgesetzt.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Schirbl, Schutzverwandter, Wittwer, mit M Schlittmaier. — M. Mört, Schullehrer in der Isarvorstadt, mit Jos. Al. Am. Schneid, k. Obergeometerstochter von hier. — A. Rathgeber, b. Hausbesitzer, Wittwer, mit Th. Rieger, Maurerstochter von hier. — Joh. Val. Thoby, Beschäftiater bei dem k. Universitäts-Archiv mit Kath. Feichl, Jägerstochter von der Au bei Deggendorf. — Ernst Ad. Frhr. von Uechtritz, k. Oberpostamts-Offizial dahier mit Fri. A. M. von Berüff, k. Oberappellations Gerichts-Raths-Tochter von hier.

Auswärts Getraute.

Am 14. Juni: Hr. C. Verflassen, Weinhändler zu Oestrich im Rheingau, mit Frl. Carolina Aichinger, Privatiers-Tochter aus Regensburg.

In Bachhausen: Hr. Betz, Gastgeber auf der Wegscheid bey Berching, mit Jgfr. Chr. Barb. Kleemann, Cantorstochter von Sulzbürg.

In Nürnberg: Hr. G. M. Schauer, Kaufmann, mit Dem. C. M. Längenfelder. —

Verehelichungs-Anzeige und öffentlicher Dank.

3014. Indem wir unsere, am 13. dieß vollzogene, eheliche Verbindung allen unsern Freunden und Bekannten herzlich mittheilen, bringen wir den edlen Bewohnern Wasserburgs unsern heißesten und tiefgefühltesten Dank. Das Andenken an ihre gütige Theilnahme und die süße Erinnerung an jedes uns erwiesene Wohlwollen werden wir mit dankbarer Rührung in unsern Herzen aufbewahren. Entfernt von ihnen, hegen wir nur die eine tiefgefühlte Bitte: sie mögen uns fortan jene schöne Liebe gewähren, die unser Schicksal in einer Reihe von Jahren so trefflich milderte, und mögen sie treue, ferne Wünsche für ihr theures Wohl und für ihren Frieden als ein Dokument treuer Ergebenheit freundlich genehmigen.

München, am 27. Juni 1836.

Daniel Eder, Oberlieutenant der königl. Garnisons-Compagnie Nymphenburg, und Anna Eder, geb. Jost.

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Wieser, ehemal. Wirth, 52 J. a — Soph. Lukenbacher, Schuhmacherstochter, 95 J. a. — Fr. Th. Köber, Kassiers-Wittwe, 51 J. a. — M. Schelgshorn, Taglöhnerstochter von der Au, 34 J. a — A. Böhm, Wäschers-Frau, 32 J. a. — A. Eiglstorfer, Malerstochter, 24 J. a. —

Hr. J. Diepolt, Wirthssohn von Ernsgaden. — Gg. Stenglein, Mannskleidermacher, 68 J. a. — J. N. Reich, Uhrmacherssohn, 20 J. a.

Hr. Jos. Kratzer, b. Branntweiner, 58 J. a. Beerd. ist morgen Freytag, den 1. July, Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. k. Mont., Vorm 10 U. b. St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Hr. Fr. X. Pestalozzi, k. Revierförster. In Stuttgart: Der Oberwundarzt Stoll, 70 J. a.

3030. (Durch Zufall verspätet.)

Am
Grabe des Hochwürdigen und Wohlgebornen Herrn

Mathias Kufner,

gewes. Koadjutors von Flintsbach.
Geb. zu München am 23. Febr. 1810, Pr. am 31. July 1835, und gestorben im May heurigen Jahres.

„Frühe vollendet, hat er viele Jahre erreicht; denn seine Seele war Gott wohlgefällig.“
Buch der Weisheit IV. 13. 14.

Zuerst dem frommen Andenken des Dahingeschiedenen, dann aber allen Verwandten, Freunden und Bekannten desselben geweiht von seinem Freunde N. N.

Laute Glockentöne schallen
Klagend durch die trübe Luft,
Thränen herben Schmerzens fallen
Schwer auf eines Edlen Gruft.

Ach! im Schooß der Erde haben,
Bitter weinend, aber still,
Einen Priester sie begraben,
Der zu früh' erreicht das Ziel.

Noch sind kaum zehn kurze Monden
Hingeströmt in's Meer der Zeit,
Seit die heil'gen Weihen lohnten
Des Entschlaf'nen Frömmigkeit.

Und schon ward er fortgerissen,
Wie vom Sturme dürres Laub.
Ach! der Edle, den wir missen,
Dient den Würmern nun zum Raub'.

Nach den grauen Felsenhöhen
Gen Tyrol's Gebirge hin,
Durften wir noch blühen sehen
Seinen kindlich frommen Sinn.

Flintsbach's Berge, Thäler, Auen,
Noch durchweht von Winterluft, *)
Sollten ihn als Hirten schauen,
Eh' er reifte für die Gruft.

Junger Priester, stiller Dulder,
Stets warst Du für Tugend wach.
Nahmst das Kreuz auf Deine Schulter,
Folgtest treu dem Lamme nach!

Christo einzig Dich zu weihen
Glühte liebend Deine Brust;
D'rum wird Er Dir auch verleihen
Jetzt dafür des Himmels Lust!

Rein und schuldlos war Dein Leben,
Fleckenlos, wie junger Schnee;
Ohne Klagen, gottergeben,
Trugst Du jedes Erdenweh!

O was fühltest Du im Herzen,
Als der Vater Dir verblich! —
Und was brachte d'rauf für Schmerzen
Deines Bruders Tod für Dich! —

Ach, es war vor einem Jahre,
Als das Grab sie beyde barg! —
Und da stand vor ihrer Bahre,
Weh'! — auch schon Dein eigner Sarg.

Doch nun beut Dir für die Leiden,
Für Ergebung und Geduld,
Sammt den Deinen, ew'ge Freude
Gnädiglich des Schöpfer's Huld!

Heil euch, Väter, Mutter, **) Brüder! —
Heil euch und des Himmels Lohn!
Singet freudig Jubellieder
Nun vereint, vor Gottes Thron!

Denn ihr seyd schon hingeschieden
In die uns noch fremde Welt,
Wo hell strahlet jener Frieden,
Der dem Pilgerleben fehlt.

Sel'ger Freund, im Meer der Wonnen
Uebe fort der Freundschaft Pflicht! —
In der Liebe Regionen
Rostet sie ja wahrlich nicht.

Modert gleichwohl Deine Hülle
Nun auch tief im kühlen Grab',
O so blick' doch, wenigst stille
Lächelnd, noch auf uns herab!

Fleh', dort ober'm Sternen-Dome,
Fromm für uns, in Schmerz und Noth,
Fleh', daß von uns Jeder komme
Bald auch dorthin — nach dem Tod!

Dumpfe Glockentöne zittern
Schaurig durch die trübe Luft,
Bis uns aus des Kirchhof's Gittern
Einst die Auferstehung ruft.

*) Den vergangenen Winter wirkte er dort in der Seelsorge.
**) Sie starb schon früher.

2960. (3 c) Praes. den 23. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus Nro. 1004., jetzt Nr. 10., des Karl Spohrer, Handelsmannes an der Fürstenfeldergasse, geschätzt auf 36,000 fl. — kr. und belastet mit Ewiggeld-
Kapital ad . . . . 14000 fl. — kr.
und Hypothek-Kapitalien ad 37416 fl. 40 kr.
Summa 51416 fl. 40 kr.

Montag, den 4. Juli d. Js.
Vormittags v. 11—12 Uhr
im Gerichtslokale öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Beschlossen, den 14. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zoller.

3012. (3 a) Praes. den 27. Juni 1836.
Nro. 24842.

Bekanntmachung.

Auf wiederholtes Andringen der Erbsinteressenten des Anton Aschbacher, b. Handelsmanns in München, werden die beyden Häuser Nro. 903/26. in der Sendlingergasse u. Nro. 872/1. am Singelspielersgäßchen, der Brandassekuranz um 5000 fl. einverleibt, geschätzt auf 8000 fl. u. 7000 fl. mit 6 prozentigen 200 fl. Ewiggeld u. 650 fl. Hypothekenkapital belastet, ersteres 3, letzteres 4 Stock hoch, mit gemeinschaftlichem Hofraum und laufendem Wasser versehen,
am 27. Juli Vormittags 9 bis 12 Uhr
im Gerichtslokale an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Interessenten, verkauft werden.

Kaufslustige werden hiebey zu erscheinen geladen.

Am 20. Juni 1836.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Mößl.

3013. Praes. den 23. Juni 1836.
N. E. 7171.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Martin Hartl'schen Relikten auf dem Waldhausergute in Neuried und der Gläubiger wird das Anwesen, bestehend in

a) dem zum k. Landrentamte München freystiftigen Waldhausergute in Neuried, Haus-Nro. 23., welches neben den Gebäuden
bey — Tagw. 99 Decim. Hofraum und Garten,
58 Tagw. 98 Decim. Aecker,
3 „ 11 „ Wiesen hat,

b) dem eigenen Forstentschädigungs-Antheil zu 25 Tagw. 23 Decimalen;

c) den relulrt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbrüchen bey 7 Tagw. 68 Decimalen Aecker und Wiesen;

d) dem weiter relulrt eigenen Hüttenhauserhofs-Ausbruch bey — Tagw. 94 Decimalen Aecker;

zusammen in einem Schätzungswerthe von 3204 fl. 15 kr. nebst einigen noch vorhandenen Fahrnissen, Vieh und Vorräthen
zum zweytenmale nach §. 64. des Hypotheken-Gesetzes öffentlich versteigert, und hiezu auf Dienstag, den 5. Juli l. J.
Vormittags von 9—12 Uhr
im diesseitigen Gerichtslokale Tagsfahrt angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Beysatze eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich über guten Leumund und hinreichendes Vermögen legal auszuweisen haben, die Kaufsobjekte bis dahin an Ort und Stelle eingesehen werden können, die Gutslasten aber am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

München, am 11. Juni 1836.

Königliches Landgericht München.
L. S.) Kuttner, Landrichter.

3047. Ein Schließbeutel mit silberner Schließe sammt Kette, der Beutel von Perlen, unten mit einer Guirlande, der obere Theil, mit einer Reihe Perlen, worunter sich auch unter andern einige Goldperlen befinden. Der Grund ist von weißen Glasperlen, worin sich in der Mitte auf einer Seite der Buchstabe A., auf der andern S. von Goldperlen sich befinden; dann ein Rosenkranz von hellblauen Perlen, Kreuz und die Vaterunser sammt Glauben, und einem Stück sind von Silber-Filigran, u. ein weißes Sacktuch, worin die Buchstaben A. und St. roth gemerkt sind. Der redliche Finder erhält 2 Kronthaler bey der Landbötin.

3046, Montag zwischen 8—9 Uhr ist vom Herzogspital durch die Eisenmanns- und Kaufingerstraße in den Färbergraben ein schon viel getragener blau seidener Sommershwal mit gelber eingewirkter Bordüre, nicht mehr modern, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen 2 fl. 24 kr. Belohnung am Landbötin-Gugerl abzugeben.

3043. Auf dem Promenadeplatz Nr. 15. im 2. Eingang über 2 Stiegen ist ein schön eingerichtetes Zimmer ohne Bett für 14 fl. bis 1. Juli zu beziehen.

3031. Versteigerung.

In der Kommissions-Lizitations-Niederlage, Sonnenstraße Nro. 1. wird Donnerstag den 30. Juni, Morgens halb 9 Uhr anfangend, Versteigerung von einem sehr guten Fraunhofer Tubus mit Statif, Länge 4', 4''. Brennweite 42''. Apertur 34''' und einem tragbaren Passagen-Instrumente, englischen und andern Perspektivs, sehr schönen Girandols von Bronce, einer sehr guten Pariser-Pedalharfe, guten Doppelgewehren, Pistolen, Gold- und Silber-Gegenständen, Kanapee, Sesseln, Etagèren, Bettladen, Nacht-, Eck- und Servirkästen, Schreib-, Spiel-, Speis-, Arbeits- u. a. Tischen, Spiegeln, Uhren, Betten, Herrn- und Frauen-Kleidungsstücken u. a. m. gehalten, um 12 Uhr wird eine sehr schöne Chaise mit Vorsteckdach und 2 schönen Pferdegeschirren nebst einem Rappen (Stute) versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Versteigerung.

3024. (2 a) Donnerstag, den 7. Juli l. Jrs. Vorm. von 9—12, u. Nachm. von 3—6 Uhr werden in dem Hause Nro. 51. über 3 Stiegen im Thal Petri verschiedene Meubels: als Kanapée, Sesseln, Betten, Matrazen, Kleidungsstücke, Wasch, Küchengeräth f. a. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

3028. Freytag, den 1. Juli Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2—4 Uhr wird in der Kaufingerstraße Nr. 14. bey'm Geiswirth über 2 Stiegen rückwärts ein Rücklaß: als Bett, Kanapé, Kommode, Sessel, Tisch, Weißzeug und Kleidungsstücke ꝛc gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit einladet Hirschvogl, Auctionator.

3026. In der Frauenhoferstraße Nr. 2. über 2 Stiegen ist ein neuer Flügel mit 6½ Octaven für 130 fl. zu verkaufen, und täglich von 11 Uhr bis Abends zu sehen.

3019 (2 a) Unterzeichneter hat in diesem Jahr die 2te Reise von Ungarn zurückgelegt und macht dieser Tage die 3te dahin, wovon er ein bedeutendes Quantum Blutegeln mitnimmt und in seine Teiche einsetzt. Er empfiehlt selbe zur gütigen Abnahme bestens, und verspricht billige und prompte Bedienung, besonders denen Titl. Hrn. Abnehmern, welche sie von mir in den Sommermonaten beziehen.

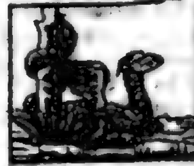
Jos. Sulzberger,
wohnt im Schommergäßchen
Nro. 2. 1 Stiege.

3035. Es sucht Jemand eine Wohnung um beyläufig 300 fl. von 6 heizbaren Zimmern oder 5 derley mit Alkoven, Magd- und Speisekammer, Küche, Keller, Holzleg, Speicher-Antheil und Waschgelegenheit in der Gegend vom Josephspitalthore bis zur Briennerstraße künftige Michaeli. D. Uebr. Ottostraße Nro. 1. ebner Erde.

3012. (2 a) Ein Musiker wünscht Unterricht im Clavierspielen zu ertheilen, und erbiethet sich auch, Claviere rein zu stimmen. Das Uebr. Dienersgasse 21, 3 Stiegen.

3032. (3 a)

Die Handlung zum Lindwurm
von
K. Arnhard, Schrannenplatz Nr. 3.



empfiehlt ihre neuerdings frisch erhaltenen Mineral-Wasser, als: Kondrauer, Wisauer, Hardecker, Seiterser, Fachinger, Gailnauer, Eger, Marienbader, Emser, Schwalbacher, Weilbacher Schwefel-Wasser, Kissinger-Ragozi, Pilnauer- und Saitschützer-Bitter-Wasser zu den billigsten Preisen und Rücknahme der leeren hohen Krüge.

3033. (3 a)

Anerbiethen
für
Tuchfabrikanten und Tuchmacher-Meister.

Es erbietet sich ein konzessionirter Kaufmann und Tuchhändler in München, der in diesem Fache lange arbeitete, dabey ausgebreitete Local-Kenntnisse hat, zur Uebernahme eines Tuchlagers in Commission zu den billigsten Bedingungen. Nähere Auskunft unter Lit. Z. Nr. 3033. besorgt die Frau Landbothin.

3029. Ein hier studirender, mit guten Zeugnissen versehener, Pharmazeut wünscht unter billigen Bedingnissen hier in Condition zu treten; jedoch so, daß ihm noch einige Stunden des Tages zu seinem Studium frey bleiben. Das Uebr

3023. Bey einer Theatergesellschaft können mehrere solide und für erste Fächer brauchbare Individuen, in Vereinigung Engagement erhalten. Näheres berichtet auf frankirte Briefe die

Theater-Direktion in Oberhaag bey Mühldorf.

3020. (2 a) Bey Unterzeichnetem sind wieder frische Kräuterkäse angekommen, wie auch ächter Holländer- und Limburger-Käs um billigen Preis zu haben.

Aloys Spiegel, bgl. Käskäufler,
in der Neuhauserstr. Nro. 3.

3034. Ein junges Mädchen, welches schon immer in Handelsgeschäften verwendet wurde, und seit einem Jahre als Ladnerin in einer hiesigen Spezereyhandlung dient, sucht in gleicher Eigenschaft, entweder wieder hier oder auch auswärts, unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

3036. Eine geschickte Köchin, die bereits in einem soliden Caffée- oder Gasthaus diente, kann unter den besten Bedingungen als solche auf Jacobi oder sogleich in Dienste treten. Das Uebr.

Anwesens- und Anger-Verkauf.

3037. Das Anwesen Nro. 15. an der Staubstraße, (sogenanntes Rassini-Schlößchen) bestehend aus einem Wohngebäude, einem zweckmäßig gebauten Unschlitthaus und 16 Tagwerken sehr guten Angern, wird unter billigen Bedingnissen aus freyer Hand verkauft, und zwar im Ganzen oder in 2 Theilen, nämlich das Wohngebäude nebst angemessenem Angertheil, und das Unschlitthaus nebst angemessenem Angerantheil. Das Anwesen ist durchaus ludeigen, weiß't sich der Käufer als solide aus, so kann ein namhafter Theil des Kaufschillings liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt man in der Herrn-Straße Nro. 1. zu ebener Erde, beym Bäckermeister.

3041. Ein Haus in der Kanalstraße auf der Sonnenseite mit Hofraum, gemauerter Holzlege und Brunnen ist aus freyer Hand zu verkaufen und Nro. 38. daselbst von 2 bis 4 Uhr zu erfragen.

3017. Ein Herr und ein Frauenzimmer, die in 8 bis 10 Tagen nach Gastein zu reisen beabsichtigen, suchen eine anständige Reisegesellschaft dorthin auf gemeinschaftliche Kosten. Das Uebr.

3045. Ein Schooßhündchen von der allerkleinsten Art, ein Weibchen, kurz- und glatthärig, braun oder weiß gefleckt, wird zu kaufen gesucht. Tannenstraße auf dem Rockerl, Nr. 7.

3021. Im Meyrischen Garten in der St. Anna-Vorstadt am Lehel Nr. 10. sind Rosen-Bouquette um 6 kr. und späterhin auch Johannisbeere zu haben.

Paul Kummer, Gärtner.

3018. (3 a) Es sind für die nächste Dult auf dem Dultplatz Nro. 2. zu ebner Erde 3 Zimmer zu vermiethen, so wie auch ein Laden mit ein paar Zimmer. Näheres Nro. 6. am Dultplatz 1 Stiege.

3049. (2a) Vor dem Karlsthore rechts am Karlsplatz, ist zu ebener Erde ein heitzbarer Laden, welcher für die jedesmalige Dauer der Münchner-Dult abgegeben werden kann. Das Nähere ist daselbst Nr. 3. zu erfragen.

3039. Einige Frauenzimmer, welche schön festoniren können, und mit Muster versehen sind, können immerwährend Beschäftigung erhalten. Das Uebr.

3048. Ein ordentliches und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches schon früher in einer Spezerey-Handlung diente, kann sogleich in einer solchen Handlung in Dienst treten. Das Uebr.

3040. Eine Ladnerin, die im Spezerey-Fache wohl bewandert ist, und der volles Vertrauen geschenkt werden kann, wird auf Jacobi gesucht. Das Uebr.

3038. Ein ordentliches Mädchen, welches gut schreiben und rechnen kann, sucht auf das künftige Ziel Jacobi als Ladnerin oder sonst irgendwo einen ordentlichen Platz. Das Uebr.

3009.

Mineraltaig- und Streich-Riemen-Empfehlung

des Herrn C. A. Auernheimer junior in Regensburg.

Ich habe Ihnen die erfreuliche Nachricht zu übermachen, daß Ihre Fabrikate schnellen Absatzes sich erfreuen, daher ich umgehend wieder um einige Hundert Büchschen Talg bitte, und noch um Riemen. Legen Sie mir auch Aushäng-Schilde bey, um meinen Abnehmern, wo ich Lager errichtete, zum anschlagen an Ihre Gewölber verpacken zu können.

Mit aller Achtung

F. Enckel.

Herrn Auernheimer junior dahier.

W.h.6, den 3. Juny 1836.

Senden Sie mir für Hrn. Titl. Edlen von Röckel, Kapitels-Kämmerer und Stadt-Pfarrer, 1 Riemen 1 fl. 12 kr., 5 ordinair à 12 kr., 3 Büchsel Mineraltaig nebst Rechnung. Wendler.

Herrn C. A. Auernheimer junior in Regensburg.

Ansbach, den 2. Nov. 1835.

Mein Gestriges mit 12 fl. 15 kr. Kassen-Scheinen, wird bis zur Hinkunft dieses in Ihren werthen Händen seyn.

Nun finde ich, daß die Riemen von 36 kr. bis zu 1 fl. 48 kr. u. s. w. schnellere Abnahme haben, als ich glaubte, und bin deßwegen sehr in Verlegenheit, da es nur von jeder Sorte 2 Stück waren.

Senden Sie daher so schnell wie möglich von jeder Sorte 10 Stücke, aber bald, bald.

Heute empfing ich von Hrn. Roscher 122 Büchschen Mineraltaig.

Zu meinem Vergnügen muß ich Ihnen bemerken, daß der Absatz dieser merkwürdigen Fabrikate sehr brav ist.

Nun empfehle ich mich der baldigen Factura, und zeichne mit vollkommenster Hochachtung. Johann Höger.

Neuere Commissionaire sind, die Herren Ruhlmann in Leyden, Jomsen in Dresden, L. Schreck in Leipzig, Wallner in Berchtesgaden, J. N. Kürzinger Seel. Frau Wittwe in Paßau, A. Föckerer in Laufen, C. Rieder in Landsberg, X. Sperr in Möskirchen, J. Wuchrer in Reutlingen, P. Feuerlein in Spalt, C. Berndold in Dinkelsbühl, A. P. Schleicher in Nürnberg, Klingers Erben in Würzburg, Langenheinrich in Hof.

Für München und die Umgebung, befinden sich Commissionslager bey Joseph Karl, Spezereyhändler vor dem Karlsthor im Rondell Nro. 8. und Carl Harras, Sendlinger-Straße Nro. 49.

3042. Eingetretener Verhältniße wegen ist im Thal Mariä Nro. 24. über 2 Stiegen vorwärts eine sehr schöne Wohnung mit 3 neu ausgemalten — und hievon 2 heitzbaren Zimmern, nebst Garderobe, Küche, Fletz, Keller, Holzlege, Speicher-Antheil und allen übrigen Bequemlichkeiten bis nächstes Ziel Michaeli für 140 fl. Hauszins zu vermiethen.

3025. An alle Buchhandlungen Deutschlands wurde so eben versandt, in München an: Finsterlin, Fleischmann, Jaquet, Lindauer, Palm, Weber.

Das Ganze der Landwirthschaft,

theoretisch und practisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine. Herausgegeben von F. Kirchhof, Oekonomie-Commissarius. 13s—16s Heft. gr. 8. Leipzig, bey A. Wienbrack.

Inhalt:

13s Heft: Die Schweine- und Geflügelzucht. 16 Gr.
14s Heft: Fischerey, Bienen- und Seidenraupenzucht. 14 Gr. oder 1 fl. 3 kr.
15s Heft: Die Bierbrauerey. 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr.
16s Heft: Die Branntweinbrennerey. 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr.

Eine ausführliche Anzeige dieses rühmlichst bekannten Buches wird durch alle Buchhandlungen gratis ausgegeben. Es erscheinen binnen Kurzem noch 4 Hefte, womit das Werk sodann geschlossen ist.

3027. Bey J. Reitmayr in Regensburg ist erschienen:

Deutschlands Ball-Freuden.

Sammlung der neuesten und beliebtesten Tänze der vorzüglichsten Compositeure für das Pianoforte eingerichtet.

IVte Lieferung.

Walzer-Guirlande von Strauss, Lanner, Mösl, Lobitzky und Hänsel. Preis 36 kr. oder 8 gl.

3011. Ich suche einen Käufer zu meinem k. k. österreichischen Privilegium nebst Erzeugungs-Art meiner Fabrikate des Mineralteiges und Schärfriemen (in 30erley Sorten) der sich aber, oder einen Agenten für diese Erzeugnisse in der ganzen österreichischen Monarchie in Wien niederlassen soll. Briefe franco an

C. A. Auernheimer, jun. in Regensburg.

3015. Eine Steindruck-Presse auf Bogen-Format nebst aller Zugehör ist billig zu verkaufen und bey'm Galanteriehändler Hrn. Konstantin am Petersplatz im Laden zu erfragen.

3016. (3a) Zur Ablösung eines Ewiggeld-Kapitals werden 2700 fl als Hypothek-Kapital auf erste und einzige Hypothek gegen hinreichende, gewiß genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3044. In der Schützen-Straße Nro. 17. im 2ten Stock, sind 2 ineinandergehende, oder auch einzeln, sehr freundliche Zimmer mit schöner Aussicht und Einrichtung, im July an einen soliden Herrn zu verstiften.

3010. Ein Fabrikant und Geschäftsmann, der alle Messen besuchen läßt, troquirt seine Artikel und läßt selbe in Commission auch allenthalben auf Märkten feil biethen.

Briefe franco an G. F. Singer in Regensburg.

3031. Bey E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in München in der Jos. Weber'schen Buchhandlung (Ph. Jac. Bayer), (Kaufingerstr. Nro. 3.) zu bekommen:

Vermächtniß eines alten Gärtners

an seine Kunstgenossen, oder: die Kunst, alles Ungeziefer von den Blumen in Töpfen und Gärten abzuhalten, neueste Entdeckungen in der Cultur der beliebtesten Blumen und Topfgewächse, und Anweisung, auf die leichteste Art, schöne Champignons zu erzeugen. Von Dr. Kalisch. 8. Brosch. 1836. 36 kr.

Nicht allein jeder Blumist, sondern auch jeder Gärtner, wird hierin viel Neues und Nützliches finden, Ein allgemein berühmter Gärtner las das Manuscript, prüfte verschiedene neue Angaben und gab dem Verfasser das beste Lob.

Gott Gefällige Gaben.

Für die Walb. Jungböck mit neun Kindern in Taufkirchen (Pfarrey Oberhaching.)

		fl.	kr.
Den 28. Juni:	Transport	64	48
„Möge sich jeder Reiche der Armen erbarmen!"		1	—
	Summa	65	48

Für die Abgebrannten in Allershausen.

		fl.	kr.
Den 28. Juni:	Transport	39	43½
Von Johannes à Cruce		2	42
	Summa	42	25½

Den 27. Juni: Ein ehrwürdiger Priester T. gab mir „für den Aermsten!" . . . . 1 fl. — kr.

Für die Würdigsten unter den Armen. „Gott segne es!" von J. K. . . . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse vom 27. Juny 1836.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	40	39
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Rothschild-Loose prompt	—	218
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	142½
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	115¼	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅜	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	76⅜	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1390	1388
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63½	63
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	96½	—
detto à fl. 500 prompt	116	—

Schluß der ersten Jahreshälfte 1836.

Digitized by Google